E . A . B . C . V.

17. G. L. B. V. B. B. 55.

FUGGERI
HISTORIÆ
AUSTRIACÆ
PARS. I.

8613

COD. MS.
HIST. PROF.
N.
VIII.

8613.

XII A 2.

8613

Die Wappentäfelen und einzelne defekte und
verstümmelte Blätter wurden
gefüllet und ausgebessert
in dieser November
1933 Gritzner

Warhafftige Beschreibung Zwaier

Jm ainem der Aller Edlesten vralten vnnd Hochlöblichisten Geschlech-
ten der Christenhait deß Habspürgischen vnnd Oesterreichischen
geblüets sambt derselbigen lobwirdigen herkhommen Gebürten Le-
ben Regiment vnnd Ritterlichen thaten von dem anfang biß auf die
Vnüberwindlichisten Grossmechtigisten Fürsten vnnd Herren Herren
Carolum den fünfften vnnd Ferdinandum den Ersten Römische Khai-
ser vnnd Khünige auch recht ordenliche erwelte vnnd gekhrönte Obriste
haubter der Christenhait, Durch den Wolgebornen Herren Hannß Ja-
cob Fugger baider hochgenanten Römischen Khaiserlichen vnd Khünig
lichen Maiestetten Rath auch Herren von Kirchperg Weissenhorn vnnd
Pfirdt, Nicht on khlaine miche vnd vncosten nach Stammens gerech-
tigkhait auf das getreulichist vnnd fleissigist so jmmer müglich mit sei-
nen wappen vnnd figüren gezierd zuesamen gezogen vnd jn diß werkh
der Ehren beschlieslichen gebracht Anno 1555.

Khommet her vnd beschauwend die wündertwerkh deß Herren.

Psalm. 46

Vorred

Gnad frid vnnd freud Jn dem heiligen

Veist wunsche ich Hannß Jacob Fugger Herr vom Kirchperg vnnd Weissenhorn vnnd zue Pirdt, der Romischen Kaiserlichen vnnd Khuniglichen Maiestäten Rath etc. alß ain Stiffter vnnd Ordinierer dises neuen Osterreichischen Ehrenwerkhs, allen meinen Erben vnnd Nachkhomben, sambt allen wahren liebhabern deß Edlen Osterreichischen geblüts, yetzunder vnnd Jn khunfftiger zeit von gantzem hertzen Amen

Alle warhaffte vnnd gelerte historischreiber sein Jnn dem das aller gewalt auf Erden allain vom Gott dem Allmechtigen verordnet vnnd beschlossen seie gannz ainmietig Der hochberuembte vnd eltiste Poet Homerus, hat seinen khunig Agommemnonem also beschriben, das er von niemandt anderem dann von dem höchsten Gott Joue herkhomme, auch von demselben zue ainem khunig erwelet worden sey, Vegetius zaiget an, daß die Kaiser vnnd khunig one alles mittel von Gott den menschen auf erden gegeben werden, mit wellichen der heilige Apostel Paulus auch stimmet, der zue den Römern am dreizehenden Capitel also schreibet, daß khain gewalt auf erden sey dann allain von Gott, vnd welcher demselben gewalt vnnd Oberkhait nicht gehorsame, der widerstrebe der ordnung Gottes,

Vnnd obschon etwan die ordenliche Oberkhaiten, als die höchsten haubter der welt, mit geder zeit von Gott dem Allmechtigen nach willen vnd gefallen der menschen verordnet vnd beruefften werden, So mügen dieselbigen die herliche exempel der heiligen Patriarchen Jsaac vnd Jacob, von welchen Moises Jn seinem ersten buech am Acht vnd zwainhigisten vnd Acht vnd vierthigisten Capitel schreibet sechen, vnd daraus lernen, Nemlichen wie der Jacob dem Esau, vnd Ephraim dem Manasse (vnangesechen der ersten geburt, vnd das solches den heiligen mann Joseph befrembdet) nach dem gefallen Gottes Jn dem gewalt vnd regierung ain ander furgesetzt worden sein, Also geschache dem heiligen vnd khuniglichen propheten Dauid auch, dann als gott dem Propheten Samuel beuelch gab, das er ainen aus den sinen Jsaac zue ainem khunig vber das gannz Jsrahel salben solt, da vermainet der Prophet er solte den eltisten vnd ansehenlisten zue ainem khunig salben, Es saget aber Gott zue Jme, nain mit also, es geet bey Gott mit zue wie bey den menschen, der mensch sihet auf das eüsserlich, aber Gott sihet auf das Jnnerlich, nemblich auf das gemuett vnd hertz der menschen, Dergleichen exempel bringet der herlich Historischreiber Flauius Josephus Jn seinem Achtzehenden buech so er von den alten geschichten beschriben auch herfür vnd sagt, wie der Romisch khaiser Tiberius vor seinem absterben seinen Enikhel Claudium an das khaiserthümb hab befürdern vnd einsetzen wellen, Als er aber den gewalt vnd ordnung der Gotlichen maiestat durch ain Augurium erkhennet vnd wargenomben hab, das solcher gewalt mit nach guetbedünkhen vnnd ansechen der menschen, sonder nach verordnung vnd wolgefallen der Götter beschechen solle, seye bemelter Kaiser Tiberius von seinem furnemben abgestanden, vnd habe dem Caio welcher Jme nicht so nahend verfreündt gewesen, die Ehr vnnd Wierde des Römischen Reichs wider seinen willen verschaffet vnnd verlaßen,

Dieweil nun aller gewalt auf Erden, als die Romische Khaiser vnd khünig, Fürsten vnd andere ordenliche Potentaten ordenlicher weiß von Gott herfliessen, vnd allen menschen auf Erden zue ainem zeitlichen schüz vnd schirmb von Gott fürgesetzt werden, So ist auch billich daß den selben von allen menschen auf erden mit allain aller billicher gehorsam gelaistet werde, sonder nach außweisung der heiligen schrifft lieb vnd werdt, auch Jn hochen ehren gehalten sollen werden,

So dann von Gottes wegen alle zeitliche ehr vnd wirdigkhait mit warem rechten Titel ob allen Oberkhaiten beruehet, vnd aber alle menschen auf Erden augenscheinlich sechen vnd erkhennen miessen, mit was vberflussigen Herlichaiten, gewalt, macht, ehr vnd reichtümb das kbrall vnd Hochloblich Haus Osterreich von Gott dem Allmechtigen vber alle khünig vnd Fürsten der Christenhait so reichlichen fursechen vnd erhöchet worden, also das denselbigen Erzfursten die hochste Ehr vnd wirdigkhait des Heiligen Reichs von Gott genedigklich vertraut vnd zuetragen beuolchen worden ist, Derhalben auch mir obgenanten Hanns Jacob Fugger, dieweil alle meine geliebten Vorelteren von dem dritten vatter biß anher auf mich bey den hochgemelten Erzfürsten deß Edlen Osterreichischen geblüts Jn allen gnaden herkhommen, auch denselben yeder zeit mit waren threuen beigestanden, vnd Jn allen nöten nit verlassen haben, vor anderen zimmen vnd gebüren will, daß ich sollich Loblich Hauß Osterreich, welches von Gott so reichlichen gezieret worden bey mir vnd meinen Erben Jn

gueter ewigen gedechtnus erhalten müge, mein gemüet zue befurderung irer Ehren gnaden vnd wolfart mit hochstem
in disem meinem furgenommen Ehrenwerkh erlustigen, auch denselbigen mit meinen hochsten begirden hierinnen zue
dienen, von hertzen wunschen vnd begeren solle,

In solchen meinen begierlichen gedankhen ist mir die mainung Flauii Josephi zue gedechtnus khomben, der da schrei
bet, wie das auch die warhafftigen Historien auf mancherlai weiss, formb, maynungen vnd art, beschriben werden, darauss
dann auch allerlai mengel vnd vngleichait in vilerlai weg eruolgen, welches sich dann bey den gelerten, als bey Doctor Sebastian
Brande, der sich rhuemet, das er ob dreissig jaren lang allain mit dem Habspurgischen herkhommen sich bemuehet habe, Auch
bey anderen als Manlio, Cuspiniano, Bebweler, Naucl[e]ro, Magister Albrecht von Strassburg, vnd anderen mer der alten er
funden wirdet, Deren ain yeder fur sich selbst in ainem aignen besonderen werkh die Ehr Osterreich, aber mit vngleichem sti
lo erhebt, denen vnder den newen Doctor Wolfgang Lazius mit rechtem ernst nachgeuolget, Welche alle mit ainer khurtze, doch
(das meiner mainung gar nit ist) allain stukhweiss ire beschreibungen von den hochloblichen Heusern Osterreich vnd Habspurg
zue gueter gedechtnus herfur gethon, vnd dieselbigen zue ainem lob hinder Inen verlassen haben,

Ich habe aber bey mir selbst erwegen mit fleiss, was doch solche historien, die also obenhin stukhweiss beschriben werden, dem
werden leser fur ain sonderen nutz bringen mugen, vnd gedacht, was es doch helffe, so man schon wisse wie die Marggrafen von Oster
reich erstlich aufkhomben, vnd volgend zue Erzherzogen worden, Desgleichen wie die gewaltigen Grauen von Habspurg zue dem
Erzherzogthumb khomben, vnd wie lang ain yeder derselben geregieret habe, vnd anders dergleichen mehr ꝛc. So man aber inn
ainem besonderen werkh volkhommen erzelen würde, warumben, mit wass formb vnd weg, auch wo, zue dem auss wass ursachen,
vnd zue welcher zeit yedes beschechen, Vnd so alsdann hiemit alle weisliche Ratschleg vnd abreden, welche mit hocher vernunfft fur
gangen, sambt den herrlichen Priuilegien, wie mit Ritterlichen gethaten loblichen erlangt worden, Desgleichen die manigfeltigen
Blutfreundschafften, So auch die gewaltige freundtschafft, Sippschafft vnd verheiratung, welche gar nahend zue allen Christlichen Khuni
gen Fursten vnd Herren beschehen, anzaigen vnd zue erkhennen geben, fein fleissig yedes an seinem ort, nach ordnung der Jarzal ein
gefiert vnd beschriben wirdet, So möchte solches vnd anders mehr ain rechtgeschaffne nützliche vnd lebendige Historiam von sich ge
ben, Vnd würde meins erachtens ain solche lobliche beschreibung, den werden leser mit allain lustig vnd verstendig machen, sonder
auch die Jugent, wie sie nach gueten Ehren vnd Tugenten stellen vnd werben solten, anraitzen, auch sie wie andere, so dess rechten grunds
der Historien mit wol vnderwisen, antwort vnd bericht geben solten, hierausser gueten verstandt lernen vnd empfahen, Vnd ist gar
in khainen zweiffel zuesetzen, warm die edle Jugent, welche solcher lieblichen historien vor anderen vast vähig seind, der liebhaber
dess Osterreichischen gebiets, sollich mein Ehren werkh zue ainer Recreation sich darinnen zueerlustigen, fur sich nemben, auch sol
liche beschreibung zue hertzen fieren, vnd sich bilden möcht, das Inen solches im alter in allerlai sorten zue gueter wissenhait dienst
lich sein, vnnd sonnst inn vil weg zue nutz vnnd ehren raichen wurde,

Von solchem vnnd nutzlichen Historien schreibt Tucidides vnd sagt, das ain solch historien ain köstlicher ewiger schatz
seye inn welchem allerlai vorbild vnd eyempel, dem Friden vnd Khrieg, auch den Burgerlichen Regimenten dienstlich erfunden
werden, Also sagt auch der hochberuembt Romer Varro, dass die allerbeste weiss zue lernen seye, so man zue den worten die eyem
pel der historien mitlauffen lasst, Desgleichen ruemet auch Marcus Tullius Cicero, solche gantze historien vnd sagt, das solliche
Historien sein ain gezeukhnus der zeit, ain liecht der warhait, ain leben der gedechtnus, ain Maisterin dess lebens, auch ain ver
khunderin vnd ernererin aller erlichen geschichten, Ja dass der mensch dem alle ding, so vor seiner geburt geschechen, vnwissent
vnnd verborgen, ob er schon ain gues alter auf im trage, ain khind seye,

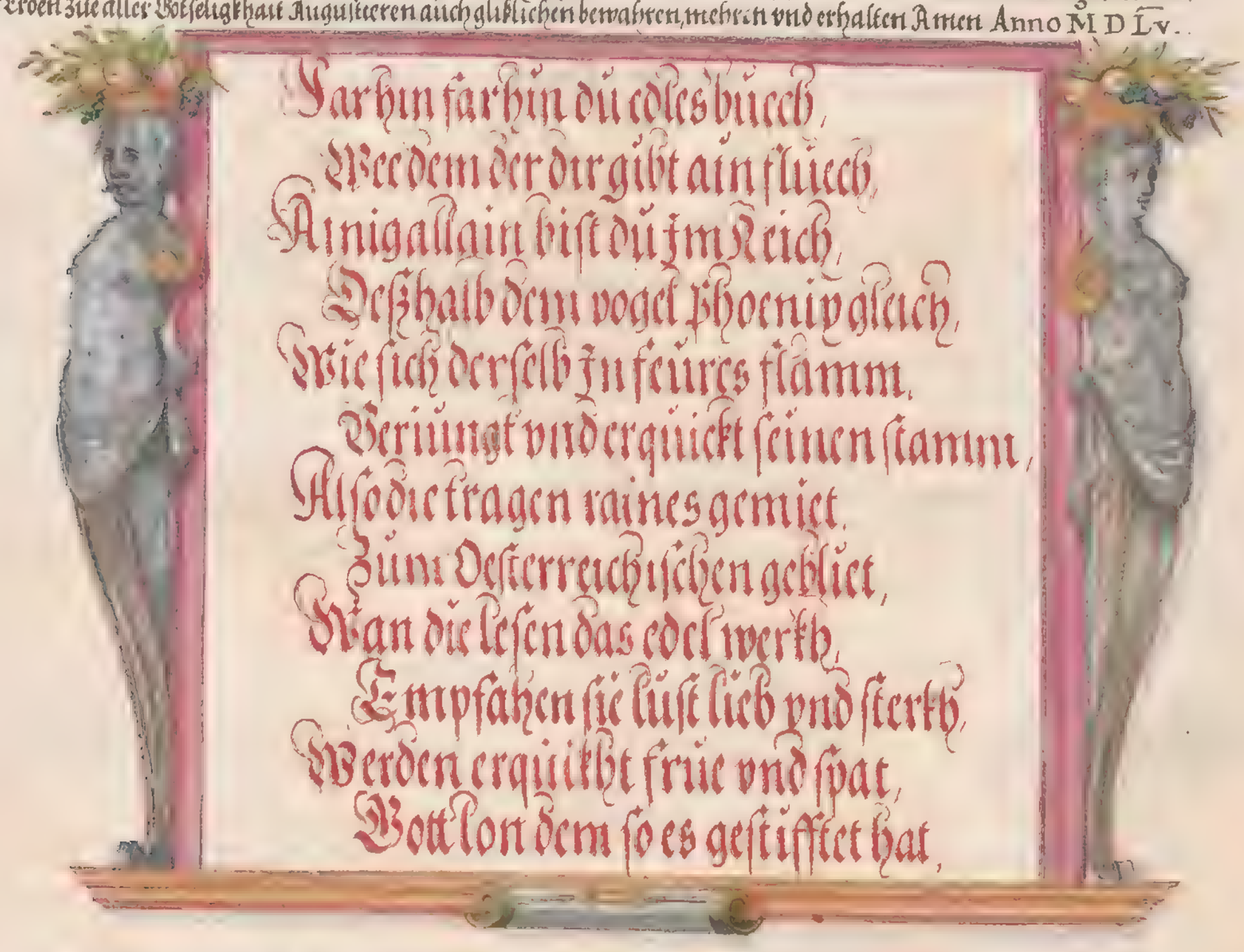
Polibius der Griechisch Historschreiber, welcher Scipionis Affricani, Zuchtmaister gewesen, der bestetiget mein furnemen
gantz vest, vnd vergleichet ain gantze volkhomne historien von khünigen Fursten vnd hochen Potentaten beschriben, ainem edlen
gesunden lebendigen Thier, welches an seinen gliedern khainer mangel habe, Aber die historien welche stukhweiss oben hin vnnd her be
schreiben werden, die vergleicht er ainem todten Thier, das in vil stukhen zerthailt vnd zerussen worden sey, dann niemandt auss den zeru
ssnen stukhen, weder die figur, gestalt hübsche noch khraft dess Thiers, als warm das selbig garnh vnnd lebendig were, warhafftig erkhennen
noch urthailen khünde oder müge,

Dieweil darinn der hochloblich vnd weiss Alphonsus khunig zue Arragonia Neapels vnd Sicilien, sich aller historien, zuelesen hoch
befliessen, auch als ain herrweiser khunig, ain herrlichen schatz von allerlai buechern in grosser anzal versamlen lassen, auch sein hochste
freud vnd wollust in den buechern, welche er der todten Rath genant, gehabt, Ja ain aufgethones buech in seiner Maiestat Haubt insi
gel vnd wappen fur ain Liberei gefiert, Vnd aber Gott der Allmechtig mir so vil gen ad verliehen, dass ich auss warer angeborner natur

vmd liebe zue allen lobwirdigen gueten khünsten aller Faculteten, vor anderen meines ehrlichen geschlechts, am solche herliche Bibliothecam welche mit sonderem lob von vilen gelerten auß ferren landen besuecht wirdet versamblet, zuesamen bringen, auch mit gueter ordnung regieren, vnd bewahren laßen habe ich bei mir entlich beschloßen, wie ich dieselbigen mit ainem aignen gan„ zen Oesterreichischen Ehrenwerkh, welches ich selbst mit ordnung, wappen, vnd schrifften fundiert vnnd bestellet, meeren vnd zieren möchte,

Auf das ich aber den fueßstapfen aller meiner geliebten Voreltern in Ehrwirdigung gueter gedechtnus deß hochloblichen Hauß Oesterreichs nachfolge, hab ich aus rechter liebe, threu vnd natürlichen naigung, so ich zue Gott vnd dem Oesterreichischen namen trage auch insonders dieweil ainem Ehrliebenden vattern von ambts vnd lieb wegen gebüren auch wol anstee̊n will, daß er die Ehr vnd wolfart seiner khinder mit allain in dem zeitlichen, sonder vil mer in anderen berüembten tugenten vnd gueten sitten suche, Diß edel Oesterreichisch Ehrenwerkh, dem hochloblichen hauß Oesterreich, aus welchem dem Fuggerischen namen nit wenig ehr, nutz vnd wolfart widerfaren, auch allen meinen khindern vnd nachkhommen vnd mir selbst zue ainer loblichen vnd ewigen gedecht„ nus als ain (so vil mir bewußt) volkhomne beschreibung deß Oesterreichischen namens vnd geschlechts, mit mit weniger miehe selbst versamblet, vnd als ainen reichen vorrath voller güeten tugentsamen vnd gedechtnus wirdigen exemplen, loblichen hinder mir verlassen wellen. Welches ich nach meinem abschaiden zue Gott dem Allmechtigen meinen geliebten Sünen vnd Nachkhom„ men, welche die lieb meines fleiß vnd miehe sambt dem gründtlichen verstandt vnd bericht deß gantzen Oesterreichischen herkhom„ mens hierinnen wol sechen vnd spüren werden, zue volstrekhen geschafft vnnd beuolchen haben will,

Vnnd ist dises dergleichen (zuuor nie gesechen) Edel werkh in dem Monat, welcher dem Allerglikhseligisten Romischen Khai„ ser Octauiano Augusto zue ehren vnd langwiriger gedechtnus Augustus genant worden, auch in der Khaiserlichen vnd deß Heiligen Reichs Stat, welche hochgemeltem Römischen Khayser Augusto, vnder welches regierung der Allmechtigist Augu„ stus Iesus Christus aller welt haylandt geboren, durch Drusum den sün Augusti den erlichen namen Augusta em„ pfangen, ja in welcher weitberuembten Stat, dem alleredlisten vnd gewaltigisten geschlecht der Christenhait, auß welch„ nach wahrer ordnung Gottes deß hochsten Augusti Acht Romische Kayser vnnd ain grosse anzal, viler herlichen Khunig Fur„ sten Frauen vnd Herren, erboren vnd herkhommen seind, die hochlobliche Ehre, Wierde vnd herlichkait der Reichen vnd frucht„ baren Fürstenthümb. Oesterreich, Steyr vnnd Schwaben nach ordnung der Augustorum belehnet, erhochet vnd Augustisiert worden, Also das dises mein Ehrenwerkh den Augustis zue Augusta vnd in Augusto loblichen aufgerichtet worden, Der Aller„ gewaltigist Vatter aller Augustorum im himel, welle durch seinen waren ainigen Augustum aller welt haylandt Je„ sum Christum die ordenlichen Augustos dises Oesterreichischen gebiets in dem Ehrflammenden Stuel der Augustorum auf Erden zue aller Gotseligkhait Augustieren auch gluklichen bewahren, mehren vnd erhalten Amen Anno M D Lv.



Farhin farhin dü edles büech,
Wer dem der dir gibt ain flüech,
Ainigallain bist dü im Reich,
Deßhalb dem vogel Phœnix gleich,
Wie sich derselb in feürs flämm,
Verjüngt vnd erquickt seinen stamm,
Also die tragen rainen gemüet,
Zum Oesterreichischen geblüet,
Wan die lesen das edel werkh,
Empfahen sie lüst lieb vnd sterkh,
Werden erquikht frue vnd spat,
Von dem so es gestifftet hat,

Eingang Ordnung vnnd

Erklerung wie ich dises mein Oesterreichisch Ehrenwerkh in siben buecher ausgethailt vnnd was in yedem buech begriffen vnnd gehandlet werden soll

Das erste Büech

Hat erstlichen ainen khürtzen ainen khürtzen summarischen begriff der Marckh Oesterreich in sich haltend, wie vnd von wem die erstlich bewohnet worden, auch wem dieselbig zue Regieren zuegestanden **Volgends** wie Herzog Dieth in Bairn nachdem er die Romer auss dem Reich Bairn vertriben, vier Marckhdess Lanndts Bairn aufgerichtet, vnnd gegen Ost ainen manlichen helden Graff Hieranden zue ainem Marggrauen wider die Hunnen vnnd Wenden verordnet hab, wellicher erstlichen der Marggraf zue Oesterreich genant worden ist. **Darnach** wie biss in die zwaintzig Marggrauen nachainander zue Marggrauen in die Marckh Oesterreich verordnet worden seind deren khainer khain ordenliche Succession gehabt, wie lang auch yeder geregiert, auch was die vngeuarlich aufgerichtet, vnd wie lang ir Regiment gewert habe. **Ferner** wie Leopoldus aus dem edlen gebluet der Reichen vnd gewaltigen Grauen von Babenberg, von dem Romischen khaiser Otto im Neun hundert vnd Funfvnsiben zigisten jar zu ainem Marggrauen in die Marckh Oesterreich verordnet worden, von welchem sein Succession durch Dreihundert Sechs vndachtzig jar lang biss auf Fridericum so zue Neapls enthaubt worden, mit den Mansstammen geweret habe. Dises alles solle mit allen vmbstenden in schrifftlicher erklerung mit seinen gerechten wappen nach guetter ordnung fleissig beschriben vnnd geordnet, inn disem buech gesechen werden

Das annder Büech

Das ander buech wirdet durch zwen ordenliche weg, das loblich herkhommen der vralten vnd gewaltigen Grauen von Habspurg zue erkhennen geben, auch wie dasselbig mit warer rechnung vnd gezeukhnus von den Trojanischen fursten aus Rom in Hoch Teutschland erstlich ankhomben seye, Volgends von etlichen der vralten Grauen von Habspurg, welche alters halben khain Succession gehabt, vnd aber in Bischofflicher wierdigkhait vnd sonst loblichen erfunden werden. **Nach disem** volget die ordenliche succession, welche vom Bunthramo dem Reichen Grauen von Habspurg Anno Neunhundert vnd Vierzig angefangen vnd durch zwaihundert Achtvndsibenzig jar lang biss auf die geburt Ruedolffi Romischen khunigs Anno Tausent zwaihundert vnnd Achtzehen, fein ordenlich ausgefiert wirdet. **Dises alles** solle mit allen vmbstenden, Leben, Regierung, Erbschafften, vnnd herrlichen gethaten, auch mit seinen gerechten wappen, sambt schrifftlicher erklerung fleissig geordnet vnnd beschriben, inn disem anderen buech gesechen werden.

Das dritte Büech

In dem dritten buech wirdet die armbselig zeitt, in welcher Ruedolffus Graue zue Habspurg, allem Teutschen lanndt zue guettem an die welt geboren worden klar vernomben, vnd wie ellendiglichen es diser zeit vmb die Teutsche Nation gestanden seye. **Zum anderen** wie das heilig Reich ettliche vil jar lang on ain ordenliches haubt gestanden, auch weder khaiser noch khunig gehabt, vnd wie sich auch die Churfursten so Neidisch, vnd vnrechtlich in erwelung der Romischen khunig gehalten vnd solches dem heiligen Reich Teutscher Nation zue endtlichem verderben geraicht habe. **Volgends** wie Ruedolffus Graue zue Habspurg, auch wann vnd wo geboren vnd erzogen, desgleichen die Romischen vnd Behamischen khunigklichen houe besuecht auch wie Ritterlichen vnd woler sich daselbse hab gehalten. **Nachmalen** wann, wie, vnd zue wem sich Ruedolffus verheyret, vnd was auch wie vil grosser schwerer khrieg Ruedolffus wider die Bischoue zue Strassburg, auch Basel vnd zue Sant Gallen, sambt den gewaltigen Grauen zue Regensperg Tokhenburg vnd andere mer mit loblichem sig gefiert habe. **Dises alles** solle mit allen zuegehorigen stukhen vnd Ritterlichen anschlegen, sambt seinen waren Stammen, Conterfettung, Figuren vnd wappen, aigentlichen fleissig vnnd gerecht beschriben vnnd wol geordnet inn disem dritten buech gesechen werden.

Das vierte Büech

Es werden aber in dem Vierten buech begriffen werden. Erstlichen wie das gelukhe der Teutschen nation etwas gnediger werden. Desgleichen wie der Babst die Churfursten ainen Romischen khunig zuerwehlen mandiert habe, vnd Ruedolffus seines alters in dem Sechs vndfunfzigisten jar Anno Tausent zwaihundert Dreivndsibenzig zue ainem Romischen khunig erwelet worden seye. **Item** wie vnd was massen Ruedolffus zue ainem Römischen khunig erwelet, vnd gekhrönt worden, vnd wie seiner

Maiestat die Fürsten deß Reichs gehuldiget haben, zue dem was für Reichs Stett den neuen Romischen Khünig Ruedolffum ange-
nomben, empfangen, verehret, vnd gewonliche hulbigung gethon haben, **Ferner** wie vil tage Ruedolffus zu den Stetten am Rhein
gehalten, wie khostlich sein Maiestat zue Straßburg vnd Basel eingeritten, vnd von dem Bischoff Rath vnd gemainde empfangen wor-
den, wie auch der erste Reichstag zue Nurnberg gehalten worden seye. **Nachmalen** wie Ruedolffus Anno Tausent zwai hundert
vnd Sechsvndsibenzig ainen Reichstag zue Augspurg gehalten, vnd wie Ottocarus der Khünig zue Behaim dahin erfodert, vnd sich durch
den Bischoff zue Seckhau, so stolhlich verantwort, auch darauf vberzogen, aber entlich vertragen worden. **Weiter** wie Ottocarus durch be-
wegung seines weibs von seiner geschwornen bundtnus frid vnd vertrag abgefallen, vnd an dem Romischen Khünig Fridbrichig worden, vnd
abermalen von dem Khünig vnd heiligen Reich vberzogen vnd entlich erschlagen worden sey, auch von dem heurat der Khuniglichen khinder
Fürter wie Ruedolffus die Grauen von Burgund, Kahenelenbogen vnd andere zu bekhrieget vnd vberwunden. Auch nach disem das Teutsch
Lannd befridet worden. Auch wie volgend ain Reichstag gen Augspurg angesetzt, alda baiden Sönen Ruedolffi vber Osterreich Steyr vnd Schwa-
ben die Lechen verlichen worden. **Auf** dises volgt wie Ruedolffus wider Funfzehen Grauen als Rebellen khrieg fieret, vnd denselben allen obsiget,
Was gefahr auch der Romisch Khünig, von ains falschen Aberkhunigs wegen erlitten habe, Vnd wie ain Concilium zue Wirtzburg gehalten
worden seye. **Volgends** wie Ruedolffus Romischer Khünig in dem Landt zue Thuringen zwaivndsechzig Raubschlosser zerstöret, vnd
zue Erdtfurdt mit den Fursten personlichen zue gericht gesessen, vnd ain schones lobliches vrthail gesprochen habe. Auch wie khunig Rue-
dolff ainen Reichstag gen Frankfort außgeschriben, auf demselben an die Churfursten begert, das sy seinen sun Albertum neben seiner
Maiestat zue ainem Romischen Khünig erwelen solten vnd wie solches seiner Maiestat abgeschlagen worden. Wie auch Ruedolffus bald
hernach gestorben, vnd zue Speir begraben worden seye. **Sowerden** nachdem todt Ruedolffi alle Bäbst, so in der zeit seiner Maiestat re-
gierung gelebt haben beschriben werden. Item die gueten fablen vnd schertzbossen, auch scharpfe khriegs zucht. Ruedolffi. Mer vom der
wolflen zeit, auch von allen Mißgeburten, vnd vngewonlichen haglen, Erdbidem, grossem gewässer vnd schedlichen brunsten, so sich bey
dem leben Khünig Ruedolffi zugetragen haben. **Letstlichen** von der herrlichkhait macht vnd gewalt Khünigs Ruedolffi, mit erzelung
aller Graf vnd herschafften, Stett, Schlösser, Dörfer, vnd Landtvogteyen, vber welche derselben zeit der Habspurgische Stammen geregiert
vnd aigenthumblich zugehabt vnd verlassen hab. **Dises alles** solle fein artlich mit allen puncten vnd erklerung durch seine schrif-
ten vnd wappen auch mit etlichen figurlichen Conterfettung vnd Stammen, dem werden leser in disem vierten buech fur die augen
geteillet werden. **Nach** endung diser vier buecher, werden zwen herrliche Stammen, nemlich die Marggrauen vnd Erzhertzogen
zue Osterreich auf ainer der gerechten vnd der Habspurgischen auf der linkhen seiten, welche baide stammen sich oben zusamen
zicchen vnd mit wappen vnd schrifften nach rechter Succession fein deutlich vnd gerecht auf ainem bogen gericht vnd geordnet ge-
sechen. **Auf dise** zwen Stammen volgen hernach alle Herren vnd Freulein, so vom Ruedolffo Romischem Khünig erboren, welche
den Habspurgischen namen behalten haben. Vnd auf das gesechen werden müge, wie sich der Habspurgische Samen, in die ganze Chri-
stenhait außgebraitet hab, so werden derselben so vil jr verheirat worden, am yedes mit ainem besonderen Manßstammen, wellicher so
lang biß derselbig außgeet, auch in disem Ehrenbuech ligen. Welliche alle fein artlich außgefiert, also, das der werde leser augenscheinlich
sechen mag, was auß dem selben erboren worden seye. **Dises alles** solle nach rechter succession mit wappen vnd geschrifften khunstlich
gestellet, vnd mit gueter ordnung furgelegt werden.

Anzaigung der Stammen.

Erstlichen hat Khünig Ruedolffi ain dochter Agnes genant gehabt, welliche sein Maiestat in der Khrönung Hertzog
Albrechten von Sachsen Churfursten Ehelichen verpflichtet hat, bey welches samen die Chur ainhundert vnd funffzig jar lang mit
ehren bliben ist, vnd helt diser Stammen im die hundert stukh in sich

Die ander dochter Machtilda genant ward in bemelter Khuniglichen Chronung Ludwigen Pfalzgrauen bey Rhein
des Heiligen Reichs Churfursten Ehelichen versprochen, auß welchen alle Pfalzgrauen vnd Fursten zue Bairn biß auf dise zeit durch
zwaihundert Ainvndfunffzig jar lang jren vrsprung haben vnd erboren worden seind. Vnd dieweil diser stammen in ain buech
zuelegen zue gros sein will, hab ich denselben in zwen thail in den ainen die Pfalz vnd Chur, vnd in den andern die Hertzogen von
Bairn abgethailet, wie dann dasselbig fein khlar mit wappen vnnd geschrifften gesechen wirdet

Freulin Gutha ain dochter Ruedolffi, ward Wenceslao dem Khünig zue Behaim versprochen, welches stammen sich biß
auf dise zeit, durch zwaihundert vnd funfzig jar erstrekhet vnnd werden vil guetter Khaiser vnnd Khünig Fursten vnnd Herren
darinnen mit guetter ordnung gesechen.

Elementia ain dochter Ruedolffi wirdt Carolo Martello dem Khünig zue Sicilien vnd Neapolis ehlichen gegeben, auß
welchen vil gewaltiger Khunig im Hungern vnd Frankreich erboren worden wie dann an dem bemelten stammen clarlich
vnnd außfierlich gesechen wirdt

Das fünft Büech

Nach disen geburts Stammen volget daß Fünffte büech, welliches auf die köstliche Tafel des Österreichischen Stammens zum anfang gerichtet worden welliche geburts tafel 3waihundert vnnd 3wai vnnd 3wainzig stükh mit bilder vnnd wappen auf das zierlichst zum sich halten thuet, vnnd fahet am dem Römischen khünig Alberto dem ersten Erbfürsten deß Habspurgi„ schen geschlechts an, vnnd sagt vom desselben leben, Regiment vnnd herlichen gethaten, bis das er mit todt verschiden ist Volgend erkhleret dises büech alle seine khinder herren vnnd Freulein, deren ain vnnd 3wainzig gewesen, sambt aller leben vnnd Regimenten auch wie vnnd 3ue wem dieselben verheirat worden, vnnd werden mit etlichen seinen geburt Stammen zum disem büech dem leser verstenndiglich fur augen gestalt auch zum sonnderhait vom betrüglichen wahlen baider Erbfürsten Alberti vnnd Friderici, dar„ durch vil bluets vergossen, vnnd bemelte Fürsten betrogen worden seind, Es werden auch derselben khinnder, auf das die beschrei„ bung sich der köstlichen Tafel mit verstannd vergleiche, schilt wappen vnd geschrifften vonn Linien 3ue Linien, vnnd grad 3ue gra„ den, fein artlich zum disem Fünfften büech biß auf Leopoldum den Sun Alberti Contracti, nemlichen durch Neun vnnd Achzig far lang ausgefiert

Das sechste Büech

Das sechste büech helt erstlichen ein feine aussfierung aller Fürstenthumb vnnd Lannder deß Österreichischen gebiets zum sich die da ausweiset, wie alle Lannder vom ainem Fürsten auf den annderen khommen, auch waß ain yeder 3ue dem Österreichischen gebiett gebracht hat, Vnnd fahet an vom Leopoldo dem annderen, vnnd weret biß auf Maximilianum Römi„ schen Khaiser, darinnen allerlai seltzamen geschichten, vnnd besonnder der schaden, so dem Hauß Österreich auß dem Concilio 3ue Costnitz widerfaren, begriffen seind,

Das sibendt Büech

Das sibendt vnnd letste büech fahet mit dem leben Khaiser Maximiliani an, vnnd wirdt dasselbige nach der Lenge beschriben, alßdann volgen demselben alle annderen Erbfürsten deß Österreichischen gebiets mit guetter ordnung ainannder nach,

Endtder erkhlerung vber die Siben Büecher meines Österreichischen Ehrenwerkhs

Hernach volgen die Authoren welliche Jnn disem meinem Oesterreichischen Ehrenwerkh gebraucht worden.

A

Anthoniús Panormitanus,
Anthonius Ponfinius.
Abt vom Aursperg.
Albertús Cramh.
Augspurgische Chronikh.
Albrecht vonn Bonnsteten,
Albrecht vonn Straßburg

B

Basliſche Chronikhen
Bischofliche Cronikhen
Bistúmb Mentz
Bistúmb Straßburg
Bistúmb Augspurg
Bistúmb Costnitz
Bistúmb Basel
Bistúmb Wirtzburg
Bistúmb Hildesheim
Burkhart Zinkh des Raths zúe Augspurg
Brabantische Cronikh
Badische Cronikh

C

Cornelius Tacitus
Chloster Márii Chronikh
Cronikh des Closter Wettingen
Cronikh deß Closters Sanct Gallen
Cronikh der Statt Bern
Chronikh der Statt Straßburg
Cronikh vonn Flarndern
Cronikh der Statt Cöllen
Cronikh des Closters Sant Aphra vnd Ulrich zúe Augspurg
Clement Sinderlin Conventual zúe Sant Ulrich in Augspurg
Conradt Peittinger
Caspar Hedion
Caius Suetonius Tranquillus

D

Dietrich Adam vonn Schwallenburg.

E

Eginhardús Caroli Magni Camrhler

F

Franciſcus Irenicus

G

Gregorius Halloander
Galeacius Cappella
Georgius Spalatinus
Georgius Rixner genannt Jerusalem

H

Hunibaldús
Henricus Mutius
Herman vom Sylgen,
Hamß Haug zum Freystain
Hector Mielich des Raths zúe Augspurg.
Hemenbergische Cronikh
Hieronimus Gebweiler

I

Johannes Sleidanus
Jacob Probst zúe Closter Neuburg
Jacobus Bracelius
Johannes Babtista Platina
Johannes Gerson vonn Bolonia
Johannes Naucleríus
Johannes Adolfius
Joannes Carion
Johannes Stumpf

K

Klingenberger

M

Manlius vonn Freyberg
Michael Riccius

O

Otto Bischoff zúe Freising
Oesterreichische Cronikh
Oettingisch gebúrts register.

P

Plutarchus vonn Cheronea
Petrus vonn Weingarten
Petrus vonn Munster Carmelitanus
Philippus Cominеus
Pollnische Cronikh

R

Raphael Vollateranus

S

Schwäbische Cronikh
Siculus Marinus
Sebastian Frannkh
Stabius
Sebastian Münsterus
Sigmund Freiherr zue Herberstain
Stammenbüech

T

Titus Liuius

V

Venedigische Chronikh
Ulrich Khrieg des Adels
Ulrich Zorgmair
Vieit Diemer Burger zue Augspurg

W

Wilibaldus Pirkhaimer.
Waschaldus,
Wolfgangus Khraus,
Wilhelm Graf vnnd Herr zue Zimbern,

Z

Zürricher Chronikh vnnd beschreibung cc. vnnd vil anndere on not alle zuemelden vnnd zue erzelen

Emde der Authoren

Erklerung aller Khunigreich Fürsten, thumb Graff vnnd Herschafften, vber welliche die Erbfursten zue Oesterreich Regieren, mit bericht, wie wann, vnnd durch wen, dieselbigen mit Erlichen Titel arm dass Oesterreichisch gebiett khommen seyen,

Erstlichen hat der Römisch Khünig Ruedolffus vnnd Graue zue Habspurg ꝛc. die herrlichen Grafschafften Habspurg, Kiburg, Baden, Lemtzburg, sambt der Lanndtgrafschafft im obern Elsass, auch das Nebtlannd Turgaw, Preisgaw vnnd Suntgaw mit allen seinen Stetten Schlossern vnnd Vogteyen, sambt allen Regalien Freihaiten vnnd gerechtigkhaiten Anno Tausent zwaihundert vnnd Ain vnnd neunzig, seinen geliebten Sönen vnnd Erben loblichen verlassen

Albertus der Romisch Khünig vnnd Graue zue Habspurg ꝛc. der elterst son Khünigs Ruedolffi vorgenant, hat auss gnaden vnnd fursehung Gottes, mit dem Erbfreulin dest Erzherzogthumb Oesterreich Elisabetha der Gräfin zue Görtz vnnd Tyrol durch ainen rechtmessigen, vnnd von den Chur vnnd fürsten dess heiligen Reichs bewilligten heirat die fruchtbaren fürstenthumb Oesterreich Steyr vnnd Crain, sambt der Herschafft Portenaw erblichen erlanngt, Ist auch vonn seinem herren Vattern Ruedolffo dem Romischen Khünig, sambt den Churfürsten dess Reichs auf ainem Reichstag zue Augspurg, Anno Tausent zwaihundert zwai vnnd achzig daruber belehnet worden,

Indisem Tausent zwaihundert vnnd zwai vnd achzigisten jar ist das alte fürstenthumb Schwaben ann die grafen von Habspurg, erstlich khommen, vnnd seind die Regalien freyhaiten vnnd Recht vber gemeltes fürstenthumb Graf Ruedolffen dem son Ruedolffi des Romischen khünigs, mit gunst vnnd bewilligung der Churfursten vnnd Fürsten zue Augspurg mit grosser schonhait gelihen vnnd mitgethailt worden,

Albertus der weise ain son Ruedolffi des Römischen khönigs, hat Anno Tausent Dreihundert Vier vnnd zwaintzig durch ainen Erlichen vnnd dem hauss Oesterreich nützlichen heurat, sambt darlegung Acht tausent markh silbers die reiche Grafschafft

ßfiert dem Oesterreichischen Gebiet Jncorporiert vnnd zuegebracht

Das loblich Herzogthumb Kernthen, welliches nach absterben Henrici desß letsten Herzogen zue Kernten, dem heiligen Reich haimbgefallen hat Khaiser Ludwig desß namens der viert, auf das sollich Furstenthumb bey dem gebliet der negsten Fursten desß manß stammen blibe Anno Tausent Dreihundert vnnd vier vnnd dreissig dem Loblichen Ertzfursten Ottoni Herzogen zue Oesterreich Jrm der Statt Lintz zue Lehen verlichen, mit disem Erlichen Titel ist gemeltes Furstenthumb Kernten amm daß Oesterreichische gebliet Erblichen khommen Diser Herzog Otto hat sich auch auß beuelch Kaiser Ludwigs artzten vicarium desß heiligen Romischen Reichs zue Padua vnnd Verus geschriben,

Rudolff der Son Alberti des Weisen welicher sich auß erlanngter freihait vom Kaiser Friderico dem anndern vnnder disen Oesterreichischen Erstlichen annen Ertzherzogen zue Oesterreich geschriben, hat sich mit frawen Margareta der Grafin zue Tyrol, welicher von wegen Jres grossen munds die Maultasch genannt worden Jnn den heiligen stannd der Ehe eingelassen, vnnd damit Anno Tausent Dreihundert vnnd Sechzig die Fürstlich Grafschafft Tirol, dem loblichen hauß Oesterreich vnnderworffen

Leopoldus des namens der annder Ertzherzog zue Oesterreich, hat Anno Tausent Dreihundert Ainvnnd sibenzig die lustig Herschafft Hochenburg sambt den Steten Rottenburg, Horb, Vinsdorff, vnnd Schonberg, auch Filidenß vnnd Heiligenberg, redlichs khauffweiß vnnder das Oesterreichisch gebiett gebracht.

Vorgemelter Herzog Leopoldus hat Anno Tausent Dreihundert Sechs vnnd sibenzig die herlich Grafschafft Veldkirch von Graf Rudolffen vonn Werdenberg vmb Sechs vnnd dreissig tausent gulden erkhaufft, vnnd dem hauß Oesterreich einverleibt,

Fridericus der Romisch Kaiser vnnd Erzherzog zue Oesterreich, hat die gewaltig Grafschafft Zili Anno Tausent Vierhundert vnnd Neun vnnd funfzig aigenthumblich, vnnd die reiche Grafschafft Görtz Anno Tausent Vierhundert vnnd sechsig Erblichen zue dem oesterreichischen gebiet gebracht, Es haben auch sein Maistat, bey sechzig schlosser vnnd herschafften, welliche zuuor schwerlichen verseht gewesen, annd das hauß Oesterreich widerumben gelöst.

Maximilianus der Romisch Kaiser vnnd Erzherzog zue Oesterreich, hat mit dem Erbfreulin Maria der dochter Caroli, desß Herzogen zue Burgund, Anno Tausent Vierhundert Sibenvnnd sibenzig durch ainen Erlichen heurat diese nachbenannte Fursten thumb, als Burgund, Lotharikh Brabant, Limburg, Luchemburg vnnd Geldern, auch die herliche Grafschafften, Flanndern, Arthois Hennegau, Burgund Hollannd Seelannd, Namur vnnd Zutphen, sambt den mechtigen herschafften Friesslannd, Salins vnnd Mecheln rechtlichen erlanngt vnnd dieselbem dem Oesterreichischen gewalt vnnderworffen, Vnnd damit die herlichait desß hauß Oesterreichs mit allain vonn der Thonaw biß an den Rhein, sonnder von ainem Meer bis zue dem anndern erstrekhet vnnd erweitert hat,

Diser Theur held Maximilianus hat Anno Tausent Vierhundert Neun vnnd neuntzig auch die herliche stat Stuelweissenburg Jnn Hungern mit gewaltigem sturm gewunnen, dardurch sein Maiestat die Erbgerechtigkhait der Cron Hungern erlanniget, wie sich dann alle Steennde der Cron Hungern dessen verschriben haben,

Kaiser Maximilianus hat auch Anno Tausent Funfhundert, als sein Maiestat Jnn dem Reichstag zue Augspurg Graf Leonharten vonn Görtz den letsten seines stammens haben bestingen lassen, durch die Grafen vonn Nassau Zollern vnnd Furstenberg, dieweil die zue vor dem hauß Oesterreich erblich worden einnemben, vnnd dem hauß Oesterreich als annders Oesterreichische Grafschafften schweren vnnd huldigen lassen,

Philippus der Son Kaiser Maximiliani Erzherzog zue Oesterreich Herzog zue Burgund &c. hat Anno Tausent Vierhundert Sechs vnnd neun tzig durch ainen ehrlichen vnnd dem hauß Oesterreich hochnutzlichen heurat, mit der Durchleuchtigisten frawen Johanna Khunigin Jnn Hispanien diese nachbenante Khunigreich, als Castillia, Legion, Arragonia, Sicilia, Nauarra, Granaten, Toleta, Valencia, Gallicia, Maiorica, Seuillia, Sardinia, Cordoba, Corsica, Murtien, Giemnis, Algarbien, Algezieren, Gibraltar, der Canarischen vnnd Jndianischen Jnsulen vnnd Terra firma dess Occanischen Meers, Auch die gewaltige Fürstenthumb vnnd Grafschafften als Calabrien, Athen, Neopatrien, Varcinon, Rossillion, Leritanien, Oristanie, Gortzion, Catalonie, Asturii, Biscaie vnnd Molini, dem Loblichen hauß Oesterreich zuegethon, vnnd dasselbig mit disen Reichen Khunigreichen Fürstenthumben vnnd Grafschafften herlichen gezieret

Carolus ain Son Philippi der gewaltig Romisch Kaiser hat mit allain mit seinen vonn Gott verlichnen sigreichen Khriegen die vorernennten Oesterreichische Kunigreich Fürstenthumb vnnd Grafschafften Ritterlicher halten sonnder das edel Kunigreich Neaplis Anno Tausent Funfhundert vnnd Achtzehne, auch das Reich Fürstenthumb Mailannd Anno Tausent Funfhundert vnnd Dreissig, vnnd

das Khünigreich Thünis Jnn Aphrica gelegen Anno Tausent Fünfhündert Fünf vnnd dreissig aigenthümblich vnnd mit lehen dem löblichen Hauß Oesterreich vnnderworffen, vnnd dasselbig mit anndern weitgelegenen Jnsulen, welliche vor Jaren den Romern vnbekhannt gewesen gezieret, auch sein gebiet für die Colonnen Herculis erstrekht.

Ferdinandus der Romisch Khünig vnnd Ertzhertzog Zue Oesterreich hat die gewaltige Khünigreich Vngern, Behaimb, Dalmatien, Croatien vnnd Sclauonien, darzue die Fürstenthumb Ober vnnd Schlesien, Lausnitz vnnd Merhern Anno Tausent Fünfhündert Sibenvnnd Zwainzig, Auch Anno Tausent Fünfhundert das nützlich vnnd streitbar Fürstenthümb Sibenburgen dem löblichen Haüst Oesterreich eingeleibet vnnd seinem gewalt Zuegethon,

Khilippus ain Son Caroli des gewaltigen Romischen Khaisers, Khünig Zue Engellannd Frannkreich Jrlannd, Neaplis vnnd Jerusalem Printz Zue Hispanien vnnd Ertzhertzog Zue Oesterreich, hat Anno Tausent Fünfhündert Viervnnd funfzig durch ainen erlichen heurat mit frauen Maria Erbkhünigin Zue Engellannd, das gannz Enngelisch Khünigreich sambt der mechtigen Jnsel Hibernia dem Oesterreichischen gebiet Zue regieren erlanngt, vnnd dasselbig hiemit löblicher hochet

Dise vorernannte Khünigreich Fürstenthümb Graf vnnd herschafften alle, sambt anndern Lannden vnnd Vogteien, haben die Ertzherzogen Zue Oesterreich, vonn ainem auf den annderen löblichen hergebracht, vnnd gemeret, vnnd haben dieselben alle (on allain was Jnen durch die Aidgnossen vor Jaren entwendet worden) diser Zeit als ich diss mein Ehrenwerkh beschliesslich geennndet hab, gewaltiglich Jnnegehalten vnnd geregiert. Der Allmechtig gott welle dieselben genedigklich bewahren mehren vnnd erhalten Amen.

Wie offt die Oesterreichische Fürstenthümb vnnd Lannder vnnder Jren Erbfürsten zerthailet worden, auch vonn wellichem Erbfürsten jedes geregieret vnnd verlassen worden seye.

Zuuor ist gehort, wie Rudolffus der Romisch Khünig hat seinem son auch Rudolffus genannt, die herlichen Graf vnnd Herschafften Als habspurg Kiburg Lemnburg Baden vnnd Reinfelden sambt anderen verlassen, vnnd denselben aus bewilligung der Chur vnnd Fürsten, mit dem alten Fürstenthümb Schwaben belehnet, als dann Zuuor gehört worden.

Dem annderen son Hartmanno, welicher mit dess Khünigs vonn Enngellannd dochter verheurat worden, dem hat Rudolffus dass Elsas Sunntgau vnnd was derselben ort am Schwarzwald gelegen verordnet als aber bemelter Hartmannus Lemalen er sein nen beschlaff vnnd hochzeit gehalten Jnn dem Rhein ertrunkhen, da seind bemelte Lännder dem Rudolffo Hertzogen Zue Schwaben Jncorporiert worden,

Nachdem aber Rudolffus mit todt verschiden vnnd alle obgenannte lannder an seinen ainigen son Johannes genant gefallen, vnnd aber vonn wegen dess lasterlichen todtschlags, wellichen er auss anhetzung seiner falschen Räth ann seinem herrn Vettern Khünig Alberto freuenlichen begannngen, hat er alle obbemelte Lannder Graf vnnd herschafften verlassen, vnnd Jnn dem ellendsterben mieslen, welliche lännder alle nachmals auf Leopoldum dess namens den ersten gefallen seind,

Albertus der erst aber der dritte son Rudolffi, hat durch den heurat mit freulin Elisabetha der Grafin Zue Gorz vnnd Tyrol als die negst Erbgnemin der Fürstenthum Oesterreich Steir vnnd Crain, das fruchtbar Ertzherzogthumb Oesterreich, Steirmarkh Crain vnd Portenaw vberkhommen vnnd erlanngt, Jst auch als Zuuor gehort durch bewilligung der Chür vnnd Fürsten mit allen Regalien vnnd freihaiten bemelter Fürstenthümb Anno Tausent Zwaihundert Zwaivnndachzig Zue Augspurg vonn seinem herrn Vattern belehnet worden, welliche Oesterreichische Fürstenthümb auf seine sune wie nachvolgt khommen seind,

Rudolfus der eltist son Alberti dess Romischen Khönigs vorgemelt, hatt durch das Testament seines herrn Vatters Oesterreich Steyr vnnd Crain besessen vnnd geregiert, Er hat auch die Cron Behaimb erlanngt. Als der gestorben, ist sein eltister brueder Fridericus, der auch Zue ainem Romischen Khünig wider Ludouicum den vierten erwelet worden ist, Jnn die Regierung vber Oesterreich khomen vnnd als der auch mit todt verschiden, hat Albertus Contractus alle obgemelte Oesterreichische Fürstenthümb vberkhommen vnd erlanngt welicher auch durch seiner gemahel die Grafschafft Pfierdt ann Oesterreich gebracht hat.

Otto der viert son Alberti dess Romischen Kunigs, hat durch hilff vnnd belehnung Kaiser Ludwigen dess vierten das Hertzogthumb

Khernnten vberkhommen vnnd daselbig dem hauß Oesterreich Incorporiert, Diser Otto ist auch ain Vicarius vnnd Stathalter des Reichs vber die Markh Padua vnnd Verona gewesen. So hat sich Henricus der fünfft son Alberti aines khlainen thails am Oesterreich beniegen lassen,.

Leopoldus der erst aber der sechste son Alberti, hat alle oesterreichische lannder als Habspurg Kiburg Lemtzburg, Baden Reinfelden, Preißgau Sundtgau Burgau, ober Elsaß sambt dem Furstenthumb Schwaben nach Rudolfo seines herren Vatters bruedern absterben erlangt vnnd geregiert, Ist auch vom kaiser Henrico dem sibenden darüber belehnet worden. Also das diser zeit alle ober vnnd Nider Oesterreichische Fürstenthumb Grafschafften vnnd herschafften Inn zwen thail abgethailet gewesen seind,.

Albertus Contractus der hat drey sün verlassen, vnn der denen Rudolffus als der elist das Erzherzogthumb Oesterreich geregiert, welliches gemahel frau Margreth die Maultaschin genannt dem hauß Oesterreich die Fürstlich Grafschafft Tyrol erblich zugebracht hat,

Nachdem aber bemelter Rudolffus mit todt verschiden, haben die ann deren zwen brueder Albrecht der dritte des namens vnnd Leopoldus der ander die ander thailung mitainander getroffen, vnnd nachdem Leopoldus vil khinder gehabt, hat er alle lannder on allain Oesterreich mit haben wellen, welliches Albertus auf das er den willen seines bruedern erfüllen möcht, bewilliget, vnnd am dem Erzherzogthumb Oesterreich allain sein geniegen gehabt Also hat Albertus Oesterreich allain geregiert. Vnnd aber Leopoldus hat zu seinem thail Steyr Kernnten Crain Portenaw Tyrol vnnd alle Schwabische Furstenthumb Graf vnnd herschafften besessen vnnd geregiert. Diser Leopoldus hat auch Veruis Sperual Triest vnnd ann dere veste Schlosser vnnd Clausen Innen gehabt,

Als Albertus der dritt gestorben, hat Albertus der Viert Oesterreich Oesterreich erblichen erlangt, diser Albertus hat Oesterreich seinem son Alberto dem fünften, welicher auch Romischer zu Hungern vnnd Behaimb Khunig, herzog Inn der Schlesien, auch Marggraf zu Merhern vnnd Lausnitz gewesen, verlassen, der dann ainen ainigen son Ladislaus genannt, so nach seinem absterben ann die welt erboren worden verlassen. Auf welichen die Cron der Hungern vnnd behaimb, auch die Regierung ober Oesterreich khommen ist. Als aber diser In dem Neunzehenden jar seines alters gestorben da ist das Erzherzogthumb Oesterreich wider hindersich ann kaiser Fridericum, der ain son Ernesti des herzogen zu Oesterzeich gewesen, mit vollem titel gefallen, Bemelter Kaiser Fridrich hete Hungern vnnd Behaimb auch gern gehabt, es hatte aber dismals nit sein mugen, Nun wellen widerumben wir an dem Leopoldo dem anderen dises namens anfahen,

Leopoldus der brueder Alberti hat vier söne verlassen, vnnder wellichen Wilhelmus der elist gewesen, welicher ain zeit lanng als ain Vormünder seiner brueder alle lannder seines herren Vatters Leopoldi geregiert. Nachdem aber seine brueder solches In die lenng nit haben gestatten wellen, vnnd auch Wilhelmus bald hernach gestorben, da haben die annderen drey brueder Ernestus Fridericus vnd Leopoldus alle verlassne lannder ires Vatters vnnder sich gethailt, vnnd hatt Ernestus für seinen thail die drey Furstenthumb Steyr, Kernnten vnnd Crain empfanngen,

Fridericus hat die herlich vnnd nutzlich Grafschafft Tyrol zu seinem thail angenommen, als aber dem dritten brueder Leopolde des namens dem dritten das Furstenthumb Schwaben, sambt allen annderen Lannd vnnd Grafschafften Im Elsaß vnnd Schweitz gelegen deren eben vil gewesen zu seinem thail worden, vnnd aber nit lanng nach diser tailung gelebt sonnder gestorben ist. Da sein alle dieselben vorernennte Furstenthumb vnnd Lannder an vehbemelten Fridericum erblichen khommen, der auch dieselben geregieret hat. Wiewol mit diser maß haben drey Fursten als Albertus Oesterreich, Ernestus Steyr Kernnten vnnd Crain, vnnd Fridericus alle Ober Oesterreichische Furstenthumb vnnd Lannder sambt der Grafschafft Tyrol geregiert, also ist die dritte tailung gestalt gewesen

Nachdem aber Ernestus mit todt verschiden, seind bemelte drei Furstenthumb Steyr, Kernnten, Crain, vnnd Portenaw an seinen eltesten son Fridericum des namens den dritten, der auch Romischer Kaiser worden erblich gefallen, welicher auch nach dem todt Ladislai als hievor gemelt daß Lannd Oesterreich erlanngt, vnnd die herlich vnnd grosse Grafschafft Zili vnnd Im Seger, nicht one khlaine vnruew zu seinem Patrimonio gebracht, vnnd dieselbig dem Oesterreichischen gewalt Incorporiert hat. Als aber Fridericus dem zeitlichen leben vrlaub geben, da seind alle vorermelte Lannder, als Oesterreich Steyr Kernnten Crain Portenaw vnnd Zili, an seinen son Maximilianum erblich gefallen.

Gleichsfals ist es mit Friderico herzogen zu Oesterreich, welicher die Grafschafft Tyrol, vnnd das herzogthumb Schwaben sambt annderen Graf vnnd herschafften, Im Elsas Preißgau Sundtgaw vnnd Burgaw gelegen Inen gehabt, auch beschechen Dann als diser das zeitlich leben mit dem ewigen verwechslet, da seind alle vorgemelte herlich kaiten ann seinen son Sigismundum erblich khommen. Der alsdann solliche Lannder vnnd Furstenthumb lannge jar geregieret hat. Nachdem aber sein herr Vetter Fridericus der Romisch kaiser gar ain karger herr gewesen, vnnd seinem son Maximiliano, dem schon die ainige dochter Caroli des herzogen zu Burgund ee lichen versprochen worden aber khain Oesterreichisch Furstenthumb zuestellen wolt, vnnd die Niderlendischen herren so auf der frambosischen parthei sich hielten Ine ainen fursten one lannd verachtlich ausschryen, da ist bemelter Sigismundus dieweil er khainen leibserben gehaben mocht, auß besonderer liebe so er zu dem theuren helden Maximiliano getragen, bewegt

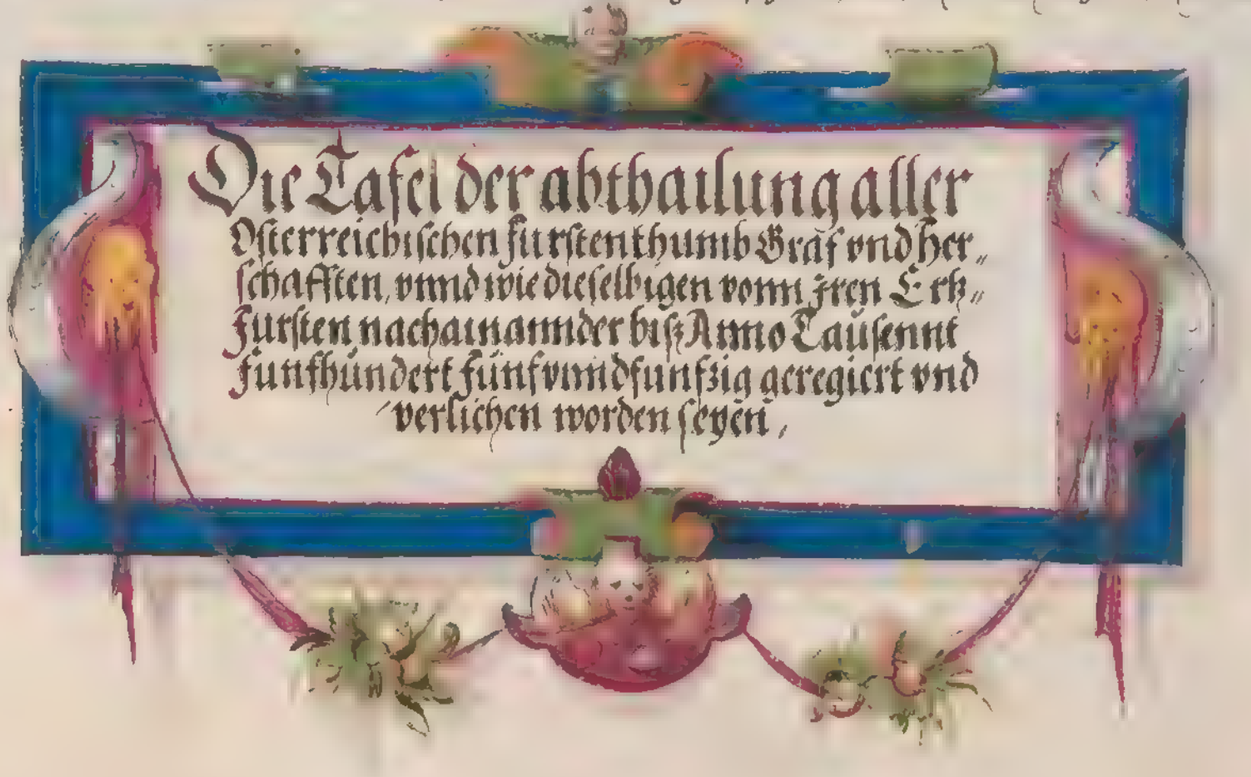
alle seine Fürstenthumb Graf vnnd Herschafften bemeltem Maximiliano dem son Kaiser Fridrichs bey lebendigem leib mit gueter freyen willen vbergeben vnnd mit ainer khlainen summa gelts zue ainem leibgeding sich benigen lassen, mit diser maß seind alle Vnnder vnnd Ober Oesterreichische Lannder furstenthumb Graf vnnd Herschafften, ann vnnseren dapfern Romischen Khünig Maximilia„ num erblichen khommen, welicher die reiche Grafschafft Görtz zue dem hauß Oesterreich gebracht, vnnd dieselbig durch den heurat, so sein Maiestat mit freulin Maria der Hertzogin zue Burgund getroffen, mit den Niderlenndischen Fürstenthumben, als Burgund Braba mit Limburg, Lützemburg Geldern auch mit den herlichen Graf vnnd Herschafften als Flamdern Arthois, Hennegaw, Burgund, Hollannd See, lannd Namur, Zütyhen, Frießlannd, Salins vnnd Mecheln gemeret, vnnd also die herlichkhait des hauß Oesterreichs, mit allain vonn der Ho„ nau biß ann den Rhein, sonnder vonn ainem Meer zue dem anndern erstreckht vnnd erweitert hat

Diß vorerzelte Lannder vnnd Fürstenthumb hat Maximilianus Im airiem ainigen Corpus durch vil widerwertigkait geregieret vnnd erhalten so lanng biß sein son Philippus erwachsen deme er die Niderlennndischen Fürstenthumb Graf vnnd Herschafften, vberanntwort vnnd das Fraulin Johanna die dochter Ferdinandi deß Khünigs zue Castilia Legion Arragonien Sicilia Nauarra Granaten ꝛc. elichen verthraut hat, Mit welichem Ehrlichen heurat das hochloblich hauß Oesterreich großlich erhöcht vnnd erweitert worden ist Dann mit disem heurat die gewaltigen Khünigreich, alß Castell, Legion, Arragonia, Sicilia Nauarra, Granaten, Toleta, Valentia, Galitia Maiorica, Seuilia, Sar„ dinia, Corsica, Cordoba, Murtia, Giennis, Algarbia Algezieren, Gibraltar, sambt den Canarischen Indiamischen Inn seln vnnd Terre fir„ me deß Occanischen Meers, auch mit den herlichen Fürstenthumben vnnd Herschafften, als Calabrien Athen, Neopatrien, Barcinon, Ros„ silion, Cerdanien, Orstania, Gothana, Cathalonia, Astüri, Biscaia vnnd Molin, vnnder das Oesterreichisch gebiet mit rechtmessigem titel khommen seind,

Nachdem aber Philippus bey dem leben Maximiliani des Romischen Khünigs aus diser welt verschiden, Seind nach ordnung vnnd außthailung deß frommen Khünigs Maximiliani bemelte Khünigreich, Fürstenthumb Graf vnnd Herschafften dem hauß Oesterreich zuegethan vnnd verrvant, Im diser vierten thailung Im zwen thail den zwaien sonen Carl vnnd Ferdinannd genannt Welliche hernach zue Romischen Khaisern vnnd Khünig erwelet worden seind abgethailet worden Dem Carolo als dem elltesten sone sein die Spanische Reich alle, sambt den Niderlennndischen Fürstenthumben Graf vnnd Herschafften, fur seinen thail zuregieren ver„ schafft worden Dem Ferdinannndo aber als dem Jungsten son Philippi, seind alle Ober vnnd Nider Oesterreichische Fürstenthumb Graf vnnd Herschafften zuegestelt worden welliche alsdann sein Maiestat durch frau Annam seiner Maiestat gemahel mit den gewaltigen Khünigreichen Hungern, Behaimb, Dalmatien vnnd Croatien, auch Fürstenthumben Merhern, Schlesien, Laußnitz vnnd Siben bur„ gen loblichen gemehret hat. Diser hochloblich Khünig Ferdinandus, hat aus gotlichen gnaden vnnd fursechung drey sone, welliche Maximi„ lianus, Ferdinannd vnnd Carolus genannt seind, Im elichen stannd erzeugt, vnnder denen Maximilianus der elteste, welchen die Boeha„ mische Lannddherren vnnd alle Stennd der Cron Behaimb zue ainem Behamischen Khünig erblich angenommen haben, Vnnd wie sich dann hinfuran die abthailung des Oesterreichischen gebiets, durch die Erbfäll begeben werden, solches wirdet ob Got will die Zeit mit gnaden erleutern, vnnd den leser desselbigen verstennbigen werden,

Es hat auch Carolus der gewaltigest Romisch Khaiser vnnd elteste son Philipi neben anndern ainen son auch Philippus genannt elichen bekhommen, welicher durch frau Maria der ainigen Erbkhunigin der Enngelischen Reich seinem gemahel die Cron Enngelland vnd Hiberniam dem Oesterreichischen gebiet vnnderworffen, welichen allen gott der Allmechtig seinen gebenedeiten segen hinfuro wie biß an hero genedigklichen mitthailen welle Amen

Solliches alles sege allain vonn den tailungen, vnnd mehrung der Oesterreichischen herlichkhait wie offt dieselbigen zerthailet vnnd wem yedes Fürstenthumb worden, vnnd doch zue lest widerumb Inn ainen Corpus khommen, vnnd aber letstlich wider Inn 3 wen thail zuregieren abgesonndert worden mit dem allerkurtzesten erzelet Auf das aber solches dem leser noch verstanndtlicher für die augen ge„ stellet werde wellen wir aller vorgesagten abtailungen vnnd mehrung ain figürliche Tafel hernach volgend sechen lassen,



Die viert e thailung beschach mit süeg

Philippus khünig zue Engelland vnnd Neapls Erthertzog zue Oesterreich Herzog zue Burgünd vnd Prinntz zum hispanien

Maria Erbkhünigin hat Engelland Hibernia vnnd Irlannd dem Oesterreichischen gebiet zuegebracht,

Carolus Romischer Kayser khünig zu Hispanien Erthertzog zue Oesterreich Herzog zue Burgünd etc

Bey den zwaien Fürsten lobesan Oesterreich zum ainen Corpus kham

Khünig Philippus Ertherzog zue Oesterreich Herr zu Vlm

Johanna hat alle spanische khünig reuch dem osterreichischen gebiet under worfen,

Maximilianus Romischer Khayser Erts zu Oesterreich,

Maria bringt Burgund vnd das gantz Niderland an Oesterreich

Als Khünig Ladislaus gestorben, ist Oesterreich an Kayser Fridrichen gefallen

Albertus der fünft Romischer zue khünig Erhherzog zue Oesterreich etc

Albrecht hat das Land ober Enns Burgaw Hochen burg vnd Stat Freiburg inngehabt

Hungern vnnd Behaim

Fridrich Kom. Kayser hat Steyr Kernten auch Oesterreich gere

Kom. Kayser hat Crain mit leiflich

Sigismundus hat Tyrol vnnd alle Ober Oesterreichische Lannder khünig Maximilian vbergeben,

Ernestus hat allain Steir Kernten vnd Crain regiert

Friderieus hat erstlichen Tyrol innen gehabt, im der tailung allain als aber seine brüeder gestorben, hat er auch dieselben Lannder alle regiert,

Albrecht der Vierd hat Oesterreich Lannder als ain vormunder ain

aigenthumblich vnnd die anderen Teillannd geregiert

Im disem grad beschicht die drite thumb, reichischen Fürsten,

abtbailunge

Albrecht der drit ist im mit Oesterreich beneu

oser thailung allain gig gewesen,

Im diser Linien beschicht die ander thailung der Oesterreichisch

Leopoldus der an der Lannder an Oester

hat alle Oesterreichische reich im der thailung ober Rhomben

Rodolphus hat als der elist son Alberti des andern Oesterreich gerguert als aber der gestorben da ist Oesterreich an seinen bruedern Albrechten den drissten khommen,

en Lannder,

Otto ward mit dem Herhogthumb Karnthen belehnet vnnd hat sich am vicariam deß Reichs zue Padua gehalten

Friderich Kom: Khün: hat Steir vnnd Crain, vnd nach abstreben Rudolphi deß namens Oesterreich gerguert

Albertus der weise hat nach abstreben seines brueders Friderichen Romischen Khünigs Oesterreich requirt

Johanna aus dem alten Burgun Niderlannt geboren hat die herliche Herschafft Pfirdt an Oesterreich gebracht

Rodolphus der ander aus der elist son Alberti Kom: Khon: hat Oesterreich gerguert vnnd das Khunigreich Behaim erlanngt

Leopoldus der erst hat alle ober Oesterreichische Lannder gerguert und auch mit dem Fürstenthumb Schwaben belehnet.

Haimich hat sich am Land ob der Enns Ober Baden vnnd dem Burgaw beneigen lassen

Bey disen Fürsten beschicht die erste thailung der Oesterreichischen Lannder vnd herschaften,

Und war von Gott reichlich gezieret mit lob vnd vmb eheren wol geregieret,

Maximilianus

Ferdinandus

Carolus

Ferdinand Romischer Khünig Erhherzog zue Oesterreich insamt zu Hispanien

Anna hat die Khunigreich Hungern vnnd Behaim auch Schlesien Merhern vnnd Lausnitz Oesterreich zugetion,

Leopoldus der drit hat nach nach ainander seines Bruedern Guilhelmen alle Schwabische lander gere regiert,

Wilhelmus der erlist son Leopoldi hat die Ober, Oesterreichische Lannder aber nit lanng gere regiert, vnnd volgendt dieselben seinem bruder Wilhelmen verlassen,

Raugraf elba genannt maulasch hat die Furstlich Grafschafft Tyrol an das hauss Oesterreich gebracht

Rucholphus Graff zu Habspurg ward vnt kem Herhog thumb Schwaben belehnet welliches hernach auf Leo poldum thomt ist.

Albertus Kom. Khon. Graf zu Habspurg ward Anno 1282 mit den Furstenthumb Oesterreich belehnet

Durch frau Elisabet die negste Erbantenin des Oesterreichischen Furstenthumbs ist Oesterreich ann Habspurg Erblich khommen

Bartinmanus wardt mit dem Elsass versehen ist aber als der vnt deß Khunigs vonn Engellannt dauter weyet. tal worden im Rhein ertrunkh.

Rucholfus vonn Gotes Neser des Reichs Graff ober Elsss Graff zue vnnd Reinfelden etc

gen aden Romischer Khünig zue Habspurg Laufenburg Kyburg Baden Lemnburg

O werder leser nimb hie acht
Wie oft die Oesterreichische macht
Vnnder die regierennde Herren
Zerthailt sey worden vnnd mit ehren
Bey dem Khunig Maximilian
Vnnd auch Khunig philips seinem Son
Im ainen Corpus khommen sey
Vnnd loblich geregieret darbey.

Deßgleichen nimb auch eben war
Wie reichlich der gotlich segen klar
Nit durch das schwerdt noch fein vnnd blüet
Sonnder nach gottes ordnung güet
Im frid vnnd lieb on anngst vnnd wehe
Durch das heilig Sacrament der Ehe
Das gannts Oesterreichische gebiet
Bereichtet hoch vnnd khrefftig behiet

Vieuil Oesterreichische Ertzfürsten

deß Habspürgischen gebliets die vorbeschribne Khünig-
reich fürstenthümb Graf vnnd herschafften jedes beson-
der zue Regierenden herren vom anfanng biß auf dise
zeit alß ich mein Ehrenwerth beschließlich vollenndet gehabt
haben Anno Tausent fünfhundert Fünfvnndfünfzig

Vber Oesterreich Jn Schwaben haben geregiert

Rúcdolphus der sein Rúcdolphi des Romischen Khünigs
Albertus der Romisch Khünig als ain vormunder
Leopoldus wirdt darüber belehnet
Albertus der Weiß
Leopoldus der annder
Leopoldus der dritt
Fridericus der viert
Sigismundus der erst
Kaiser Maximilianus der erst
Khünig Ferdinamdus der erst
Somma 10 Ertzfürsten

Vber das Fürstenthümb Oesterreich haben geregiert

Albertus Romischer Khünig
Rúcdolphus
Albertus der Weis } gebrüeder vnnd sön Alberti
Fridericus Romischer Kaiser }
Albertus der dritt
Albertus der viert
Albertus der Funft Romischer khünig
Ladislaus
Fridericus Romischer Kaiser
Maximilianus Romischer Kaiser
Ferdinamdus Romischer khünig
Summa 11 Erbfursten

Vber die Fürstenthümb Steir, Crain vnd herschaft Portenau haben geregiert

Albertus Romischer Khunig
Ruedolffus Romischer Khunig
Fridericus Romischer khunig
Albertus
Leopoldus
Ernestus
Fridericus Romischer Kaiser
Maximilianus Romischer Kaiser
Ferdinamdus Romischer Khunig
Summa 9 Erbfursten

Vber das Herzogthümb Kerndten haben geregiert

Otto wierdet damit belehnet
Leopoldus der annder
Ernestus der erst
Fridericus Romischer Kaiser
Maximilianus Romischer kaiser
Ferdinamdus Romischer Khünig
Summa 6 Fursten

Vber die Grafschaft Tyrol haben geregiert

Rúcdolphus
Fridericus
Sigismundus
Maximilianus Romischer Kaiser
Ferdinamdus Romischer Khünig

Vber die Niderlendische Fürstenthümb vnnd Grafschaften haben geregiert

Maximilianus Romischer Kaiser
Philippus
Carolus der Funft Romischer kaiser
Philippus Primb Jm hispanien
Summa 4 Fursten

Vber die hispanische Reich Furstenthumb vnnd Grafschaften haben geregiert

Philippus
Carolus der Funft Romischer kaiser
Philippus Primb Jm hispanien
Summa 3 Fürsten

Vber das Khünigreich Neaplis haben geregiert

Carolus der Funfft Romischer kaiser
Philippus Khünig Jnn Neaplis vnnd Ermgellanndt
Summa 2 Fürsten

Vber Hungern Behaim
Dalmatien Croatien Sclauonien
Schlesien Lausnitz Merhern vnnd
Sibenbürgen haben geregiert

Albertus Romischer Khünig
Ladislaus
Ferdinandus der erst Romischer Khünig
Summa 3 Fursten

Vber Engelland vnd
Hibernia regiert

Philippus Primb von Hispanien
Summa 1 Fürst

Was aus meinem Oesterreichischen Vniuersal Bluetstammen vnnd Ehrenwerkh abzue nemben vnnd daraus zue erlernen auch darinnen begriffen seye.

Diser Oesterreich vniuersal bluetstammen ist nach stammens gerechtigkhait dermassen vonn mir geordnet worden, das die Ro-
mischen Kaiserlichen vnnd Khuniglichen Maiestaten oder derselben geschwistergott auch sone bettern khindern vnnd nachkhommen, Erben
vnnd anndere &c alle hoche vnnd Nidere personen, Kaiser, Khunig Fursten Grafen Freyen Ritterme[ss]igen vnnd wenigen vom Adel Kaise-
lich vnnd weltlich, alt vnnd jung, todte vnnd lebennde, vonn frauen vnnd Manns personen, allerlai Werdinen vnnd Digniteten, welliche
sich zue dem Edlen Oesterreichischen des Kraftloblichen Habspurgischen geschlechts vonn dem jar des Herren Tausent zwaihundert vnnd
zwainundachzig Jnn wellichem Albertus das Ertzherhogthumb Oesterreich Jnn der stat Augspurg aus bewilligung der Chur vnnd
Fursten vonn seiner Maiestet Herren Vattern Rudolpho Romischem Khunig erstlich zue lehen empfangen, biss auf das Tausent Funfhun-
dert vnnd Viervnndfunfzig jar nemlich durch zwaihundert zwaivnndsibenzig jar lanng verheurat vnnd befreundet haben, auch was
aus denselben biss auf dise zeit weiter erboren worden sey frey samentlich mitainander mogen angesehen auch vnderschidlichen erkhent
werden **Zum anderen** werden alle vnnd yede Graden vnnd Sipschafften, wie weit ainer dem anderen befreundt auch mit
Sipschafft durch heurat vnnd sonnst verwant sein clar abgenomben vnnd auszgerechnet werden, **Deszgleichen** werden vonn
meniglichen alle vnnd yede so dem Hochloblichen Ertzherhogthumb vnnd haus Oesterreich gesipt, verfreundt vnnd zuegethon seind, wel-
liche dem Hochloblichen hauss Oesterreich vnnd derselben Fürsten die zeit Jres lebens Jnn allerlai wegen guet vnnd args haimblich vnd
offentlichen erzaigt vnnd bewisen haben, Jnn summa freund vnnd feindt darinnen gesechen vnnd welliche dessen wissenschafft
Clar darinnen versteen. **Es werden** aber furwar vil furnemliche Fursten Grauen vnnd Herren hierinnen gefunden, welliche
zum offtermalen Jnn der Romischen Kaiserlichen vnnd Kuniglichen Maiestet diennsten vnnd wolfarten das hauss Oesterreich vor
lanngen vnnd kurtzen jaren, Jnn khriegen, gefenkhnussen vnnd anderen schweren notsachen sich so redlich vnnd getreu gehalten,
das sy hindan gesetzt aller Jrer leibsgefar sich so dapffer vnnd Ritterlichen gehalten, das deren vil schwere sachen erlitten, vnnd etwan
Jr leben ritterlichen darumbe verloren haben. **Item** wie die Romischen Kaiser, Khunig, Fursten vnnd Herren nach Jrer gelegenhait
zue erhaltung frid vnnd ruehe, auch zue erhaltung sterkh vnnd befestigung der Reich etwan Jnn die weitisten ort der Christenhait vnd
alsdann auf das sy Jres gleichen finden mogen durch dispensation zue dem negsten nitt Herren vnnd Freulin sich zuesamen verheurat
vnnd befreundet haben **Vnnd** dess mer was offtermalen durch heurat gesuecht, vnnd dasselbig zue ainer zeit vil bass dann zue der
anderen ervolgt auch wie die heuser vnnd geschlechter yedes khunigreichs vnnd Fürstenthumbs Jre verwandten Jnn hoffnung das
die khunigreich vnnd furstenthumb Jnen volgen oder zum thail beyainander bleiben Jnn heuraten gefurdert, vnnd sich dess halben
zue iner malen mit ainander befreundet haben. **Fermer** gibt diser Stammen ain erJnnerung wie zum offter malen zwischen
den Erhherzogen dess hauss Oesterreich vnnd anderen gewaltigen die bestetigung gemachtes frides durch heurat bekhrefftiget worden
vnnd alsdann Jnn dem das freund vnnd feind Jnn Jugent vnnd alter sich zuesamen verpflicht, nit alwegen zue dem besten gerathen,
sonnder etwan vil schaden vnnd verachtung vonn dem gegenthail daraus ervolgt. **Item** wie die Erhherzogen dess Oesterreichischen
gebluets yeder zeit die redlichisten mannlichisten Fursten vnnd Herren welliche durch khrieg vnnd Ritterliche thaten beruembt gelebt vnnd auf das
sie dem Hochloblichen hauss Oesterreich getreu befunden Jre dochter vnnd sonst gefreunten denselben eelich vertraut, durch welliche befreundtung
solliche Fursten vnnd Herren zum hoche Stennd vnnd ansehung khommen, welliches dann Jre khinnder vnnd erben hernach wol genossen
haben. **Weiter** wie offt die hochen potentaten Als Khaiser, Khunig Fursten, vnnd Herren allerlai nationen der Christenhait sich zuesamen
versipt vnnd verschwagert haben, vnnd wie solches etwan durch die Herren vnnd alsdann durch die freulin zue mermalen beschechen seye.

Zue dem wie yeder khuniglicher vnnd furstlicher Stamme, durch wen, wie offt, vnnd zue wellicher zeit, ainn das hochloblich
hauß Oesterreich vnnd derselben gefreundten zum ersten anndern, vnnd etwan zum dritten, vierten vnnd funfften mal durch heu-
rath khomben, auch was dieselben eelichen erboren haben, vnnd demselben was gestalt durch freundtschafft verwant worden, auch
wann dieselben stammen ausgangen, vnnd fremdschafft widerumb genomben haben, on anndere artikhel mer welliche vom
geliebter khurtze wegen zuemelden vnderlassen werden Vnnd zue dem letsten wie diser Oesterreichische bluets stammen vnnd Ehr-
enwerkh dest Habspurgischen geschlechts, wellicher durch zwaihundert vnnd zwai vnnd sibenhig iar inn der tafel das ailft, vnnd aber
inn dem Ehrenwerkh bist vber das zwainzigist alter vnnd gebirt sich erstrekhet vnnd inn ehren gewachsen, auch allerlai wirdinen gaist-
lich vnnd weltliche, todt vnnd lebendige bis inn Personen mit sich bringen Vnnd inn summa, damit ichs inn ai-
nem sage, so ist diser Oesterreichische bluetstammen vnnd Ehrenwerkh, ain khuniglicher schatz vnnd ain ehr aller redlichen fursten
vnnd herren darinnen verleibt, vnnd mag billich ain spiegel der Ehren dess hochloblichen hauss Oesterreichs genannt werden, inn
dem alles so zue ehrlicher gedechtnus gehoret mit bildern wappen vnnd geschrifften, zuesamen mit rechter ordnung verfasset, gesechen
wierdet, Dann gar nahend alle khunig. Fursten vnnd herren der Christenhait, vnnd besonnder teutscher nation sich darein verleiben
wie dann hernach ainn seinem ort clar vernommen werden solle

Das Erste büech dises meines Oesterrei
chischen Ehrenwerks, welches mit dem khürtzesten erkhle
ret vnnd zue erkhennen gibet die Ersten vnnd Vreltisten
Marggrauen Herzogen vnnd Erzherzogen der Löblichen
Marckh Oesterreich vnd wie dieselben an vnd mit jrer ge
rechten Succession in der Regierung Oesterreich dürch
Sibenhündert Jar lanng an ainander loblichen nacher
khommen vnnd geregieret haben.

Lerentholdt

Hört hört ir Fürsten vnnd Herren hört
Ich verkhündige eüch anm disem ort,
Was herr Fümndator der Wolgeboren,
Mir beüilcht eüch bringen zue Oren
Nämlich das er aüs Rainem gemüet
Dem Österreichischen geblüet
Zue güetter gedächtnüs lob vnnd preiß
Hab aüfgericht mit grossem fleiß
Diß Edel lüstig werkh der Ehren
Des ordnüng ir merkhen vnnd leeren
Nämlich wie vnderschidlich sein
Hierinnen der büecher Sibne sein
Die eüch anzaigen thüen alles das
Sose vom Österreich gehandlet was
Ja wie die Römischen Khaiser mildt
Die Marth Österreich als ainen Schildt
Beaen dem feindt des Römischen gebiet
Mit holden aüs Fürstlichem geblüet
Besetzt haben starkh vnnd vest
Doch on erben gestorben zue lest
Biß Gott mit seinen gnaden gros
Entlichen bei Im selbst beschlos
Das ain Fürst aüs ainem edlen Stamen
Den Edlen Österreichischen Namen
Vil jar Regieren solt mit Ehren,
Des leb vnnd preiß sich teglich meren
So vil will Fumndator probieren
Vnnd in seinem ersten büech aüsfieren
Deshalb sein lob ir billich zieren.

Das erste büech dises mennes Oester,

reichischen Lerenwerkhs Welches die Ersten vnnd Vrelisten Marggrauen Hertzogen vnnd Erzhertzogen der Loblichen Markh Oesterreich, vnnd wie dieselbigen an vnnd mit Irer rechten Succession zum der Regierung Oesterreich durch Sibenhündert Jar samng ain armder loblichen nachkhommen vnnd geregiert haben, mit dem khurtzesten erkhleret vnnd zuerkhennen gibt

Wie die Markh Osterreich mit sein grenitzen vnnd anstossen,

den Lenndern vmbgeben vnnd beschlossen sete, auch mit weis lüst vnnd fruchtbarkhait dieselbigen vonn Gott Reichlichen fursehen vnnd begabet worden, Was auch für Volkher vnnd Nationen vor Vralten Jaren darzuen gewonet haben Ja was vnd wie vil beschwerlicher Khriege, Prunsten, verhorungen, vnnd Verderbungen dises Edel Lannd hat erleiden messen, achte ich hie zuebeschreiben nit vonn Nöten, dann solches amm vilen ortten vorlanngest beschriben vnnd menigklichen khunndt gethon worden,

Das aber diss Hochloblich Erzherzogthumb Oesterreich vor der gebürt vnnsers Herren Jesu Christi vonn den Werden Römern eingenommen worden vnnd daselbsten Ire Legiones vnnd Römische Khriegshar hin vnnd wider zum den besatzungen auff das sie die einfall der Quadorum Marcomannorum vnnd Herulorum verhieten sollen ligen gehabt Dannen her noch vil alte Remmsch Inscriptionen der Romischen verstorbnen Pretoren vnnd Haubtleuten zum Oesterreich allenthalben gesechen werden, solches alles glaube ich seie den verstennögen zuuor nicht verhalten bliben

Zue disem auch wie zue der zeit Julii Cesaris das hochgemelt Erzherzogthumb Oesterreich das Orientisch Erdtrich vnd nach der himelfart Christi zue der zeitt Neronis die Orientisch Prouintz, auch im zwaihundert vnnd vier vnnd Achzigisten Jar das Orientisch Bairlannd genennt worden vnnd das auch gehgemeltes Erzherzogthumb Oesterreich Anno Dreihundert zwaibvnnd viertzig durch die Ostrogothen aus bewilligung Constantini Romischen Kaisers bewonet vnnd den nammen das Ostergau empfanngen habe Welche hernach Attila der Hunnen Khunig Anno vierhundert zwai vnnd viertzig widerumb aus Oesterreich vertriben, vnnd bemeltem Oesterreichischen Furstenthumb den nammen Ober Pannonia gegeben habe, Vnnd zue dem, wie die Romer nach dem todt Attile die Hungern widerumb aus Oesterreich vertriben, vnnd das auch Anno Funffhundert vnnd zwaintzig die Lonngobarder, vnnd das sie dem Romischen volkh hilff beweisen sollen Acht vnnd dreissig Jar lanng das Osterlannd besessen haben Solches vnnd dergleichen mer ist alles den vernunfftigen vnnd guetherzigen zuuor vnuerborgen,

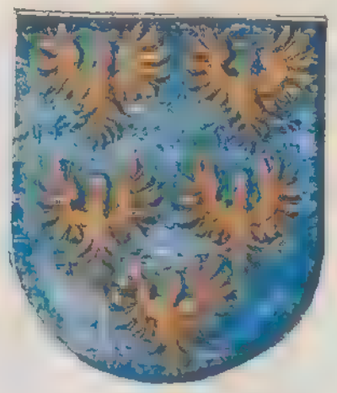
Vonn des wegen wellen wir solches fallen lassen vnnd von solchem zeschreiben vnnütz sein vnnd allain was zue vnserem erlichen furnemben dienet auff das allerkhurtzest hanndlen Dann die Lobliche Markh Oesterreich vonn dem anfanng her biss auff die zeitt Caroli dess grossen nie khainen aignen ordenlichen Erbfursten gehabt, sonnder ist yeder zeitt vnnder dem Khunng der Bairen gewesen, welcher alsdann bemelte Oesterreichische Prouintzen durch ainen redlichen Khriegsfursten Innen gehalten vnnd geregieret, vnnd seind dieselbigen mit dem Furstlichen nammen Marggraff vonn Inne benannt worden Welche auch bemelte Markh Oesterreich vor dem einfall der Feinnd yeder zeitt erettet vnnd beschutzet haben, Solche ordnung vnnd nammen derselben Marggraffen nach beschreibung der hochgelerten vnnd erfarnen herren Auentini vnnd Lazii mit guetter ordnung nachainannder volgen sollen,

Der hochgelert Auentinus Im seiner herlichen Chronikhe welche er dem Durchleuchtigen hochgebornnen Fursten vnd Herren Herren Wilhelmen Ludwigen vnnd Ernsten, Gebrüedern vonn Gottlichen genaden Pfaltzgrauen bey Rhein Hertzogen Im Obern vnnd Nidern Bairn seinen genedigen herren zue ehren vnnd guetter Lanngwiriger gedechtnus vber das Loblich vnnd Kraft Hauss Zue Bairn beschriben, Zaigt Im seinem dritten buech klerlich an, wie das Loblich Furstenthumb Bairn vor Neunhundert Jaren ain berüembt weit vnnd herrlich Khünigreich gewesen, vnnd haben sich desselbigen Termin vnnd Grenitzen gegen auffgang biss an das vnnder Pannoniam welches der zeitt Hungern genannt erstrekht gegen mittag aber sein die Italianischen Gepurg die Grenitzen dess Bairlannds gewesen, vnnd aber gegen dem Nidergang haben die Bairischen Grenitzen den fluss des Lechs vnnd ain thail der Thonaw gehabt, vnnd gegen Mitternacht das Norggaw auch das Boutlannd vnnd den Behamer Waldt, Also das alles was hie zwischen gelegen vnnder dem gebiett der Khünig vonn Bairn gewesen, vnnd sein die grenitzen dess Bairischen Reichs auff nachuolgende manier yeder zeitt mit mannlichen Helden besetzt gewesen,

Theodus Hertzog Inn Bairn

Nachdem der gestrenng vnnd Mannlich Fürst Theodus Hertzog zue Bairn, vmb die Jar zal Christi Funffhundert Siben vnd dreissig durch Neun Veldschlachten die Römer aus dem gannzen Bairischen Reich geschlagen vnnd getriben hat gemelter Hertzog Theodus die vier Ort seines Reichs mit den allermannlichisten vnnd besten Khriegsfürsten so sich Jm den vilbeschechnen schlachten gegen den Römern zum Ritterlichisten gehalten besetzet, welche den einfall der feind verhieten, vnnd also das gannz Bairisch Reich Jm Frid vnd Khue erhalten sollen,

Graff Hieramnd Erster Marggraff zue Oesterreich

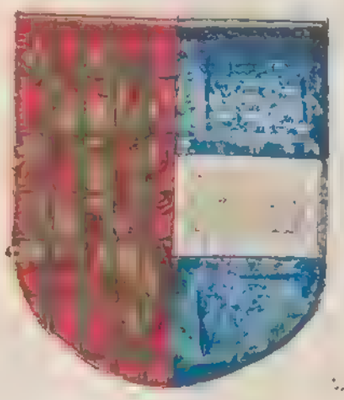


Vegen Auffgannig Jm die Markh Oesterreich, hatt er den theuren vnnd mannlichen helden Graff Hierannden zue einem Marggrauen verordnet, das er desselbigen orts daß Bairisch Reich vor den Herulis gesbunngern vnnd Wenden beschutzen vnnd bewaren solle, dannen her auch die Marggraffen vonn Oesterreich herkhommen seind,

Graff Adelger Marggraff Am der Etsch vnnd Meran

Den anndern Marggrauen hat er gegen dem Geburg deß Welschen Lannds verordnet der ist gewesen Graff Adelger sein gefreunter welcher genannt worden ist der Marggraff vonn der Etsch vnnd Meran werden aber diser zeit die Graffen vonn Tyrol gehaissen

Herold Graff zue Diessen vnnd Wolffhartshausen



Hergemelter Hertzog Theodus hat aber den Dritten Marggraffen gegen dem Nidergannig am den Fluss des Lechs verordnet welcher gewesen ist Graff Herold gar ain dapferer Held der sich yeder zeitt wol vnnd Ritterlichen gehalten hat, welcher genannt ward der Marggraff am Lechau vonn Diessen Amergau vnd Andechs von welchen grafen von Wolfartshausen vnnd Andechs Jren Vrsprung haben,

Rudolff Marggraff auff dem Norkhaw,

Der viert Marggraue aber ward vom dem Herzog Theodo gegen mitternacht wider die Wennden vnnd Behemen welche derzeit als ain gar vnruebig Volkh Inn Meissen mit ainer grossen anzall woneten auff das Norkhaw gen Chamm verordnet, vnnd ward genannt der Marggraff vom Cham, vor dem Behamischen Waid auff dem Norkhaw vnnd Voitlannde, vnnd dieweil der zeit diß ort am gefarlichisten gewesen, vnnd die groste Region Innen gehalten, hat Herzog Theodus disem Marggrauen Rueedolff genannt vber die andern drey Marggrauen das Primat vnnd vorsitz zuegeteilt Also das diser Marggraff der negst auff den Herzog Theodum gewesen ist vnd hat alsdann Herzog Theodus mit seinem Son Berold genannt zue Regenspurg als Inn der Haubtstatt Hoff gehalten.

Es sind aber nachmalen nach absterben herzog Theodi die nachuolgende Herren Ritter vnnd Graffen der Marckh Oesterreich von Jaren zue Jaren zuregieren furgesetzt worden, wie dann dieselbigen mit khurtze nachuolgend beschriben werden sollen

Inn dem leben des seligen Ruperti, welcher vom dem Stammen der Bairischen fursten erboren als der den Christenlichen glauben In Bairn gepflanntzet vnnd aufgerichtet hat, auch Bischoff zue Salzburg worden, wirdt befunnden das durch den Fursten Theodonum hertzogen Inn Bairn der Gestrenng Graff Valerius genannt Inn die Marckh Oesterreich eingesetzt worden sey welches beschen Anno Sechshundert vnnd Sibenntzig, was geschlechts aber diser Valerius gewesen, ist der zeit noch verborgen

Briphus ain furst Inn Frannkhreich vnnd Bairn,

Briphus ain brueder Carolomanni vnnd Pipini der Fursten Inn Frannkhreich welcher zue der Ehe gehabt die dochter Heilonis des Hertzogen Inn Bairn Schweinhilda genannt Disem Briphoni dieweu er khain anndter Lannd zue Regieren vberkhommen mochte ist Inne die Marckh Oesterreich vom seinem bruedern eingeantwurt worden welcher nachdem er seinen Bruedern vnnd Vettern Pipinum vnnd Thesselonem des Furstenthumbs Bairn verstossen, Ist bemelter Briphus sambt Luitfrido dem Herzogen zue Schwaben welcher Inne gehollffen gefanngen vnnd Inn West Frannkhreich gefiert worden Als aber Briphus aus der Gefennkhnus entrunnen vnnd auff Italien geraiset, da ist auff Inne gehalten vnnd Inn der Clausen dardurch man Inn Italiam khommet beschlossen vnnd erschlagen worden Anno Sibenhundert vnnd Acht vnnd zwaintzig

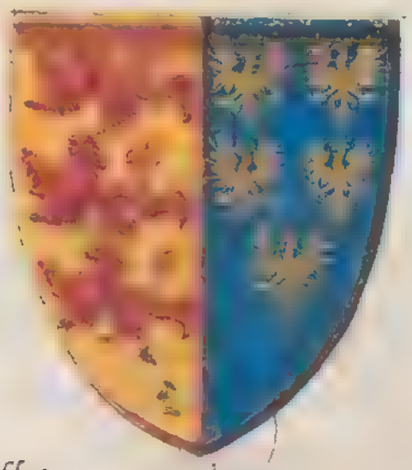
Theodoricus welches hilff Rath vnnd geschikhlichait sich Carolus Magnus wider die Hunngern gebraucht hat, Ist erstlich Inn die Marckh Oesterreich wie Eginhardus Inn der beschreibung der Hunngerischen Khrieg vermeldet eingesetzet worden, vnnd werden auch dises Theodorici ausstthailung vnnd bevestigung auch erweitterung der Marckh Oesterreich Inn den seinnd brieffen Khaiser Ludwigen des Vierigen noch heutigs tags gesechen, wir khinden aber seines geschlechts namen nit erkhundigen,

Bottefridus vonn welchem gleichsfals Inn gemeltem Eginhardo meldung beschichet das er als ain Marggraff dem Theodorico nachkhommen, vnnd das er sich vast bemichet hab, wie er den Bischoff vonn Passaw vonn seiner Kirchen brunngen vnnd absundern muge, vonn dessen herkhommen haben wir auch khain wissen

Solliche ordnung hat nun biß auff Carolum Magnum geweret welcher Anno Sibenhundert zwaivnnd viertzig Inn dem Lannd zue Bairn auff dem schloß Karlsburg amm dem Wurmbsee drei meilen oberhalb der Stat Munchen gelegen, erboren vnnd volgends zue Ingelhaim an dem Rhein erzogen worden ist, wie dann solches ain gannz altes buech, so vonn dem leben Caroli magni geschriben vnnd Inn dem Closter zue Weichen Steffan auff dem berg bey Freisingen noch verhannden liget, wie auch solches die Lanndleut desselbigen Orts mit bralten brefflichen vrkhunnden auch auch darthuen vnnd sagen das Pippinus der Vatter Caroli Magni auff gemeltem schloß Karlspurg Hoff gehalten habe, diser Carolus Magnus, nachdem er nit allain das Bairisch Reich sonnder auch das Romisch Imperium Frannkhreich vnnd Italien Ritterlichen erlanngt hatt er Anno Sibenhundert Dreivnnd Neuntzig seinen Schwagern Hertzog Berolden vonn Schwaben, der sein erbliche wonung Inn der Reichenaw am Bodensee so nach seinem absterben Inn ain khloster verwanndlet worden vnnd derselben Lannd Refier als ain Hertzog zue Schwaben gehabt der ist ain brueder Hildegardis deß Caroli gemahels gewesen welcher sich fur alle anndere vnnd besonnders zue Rom damit er den Schwaben ain sonnderliche freyhait erworben Ritterlichen gehalten, Inn die Orientisch Marckh zue ainem Marggrauen eingesetzt vnnd verordnet worden, welcher die Marckh Oesterreich, so vonn den Hunnen hart verderbt widerumb darauß geschlagen, dieselbig eingenommen vnnd zue dem gebiett Caroli Magni gebracht hatt,

Vnd als diser Bestreitung vnnd Loblich Fürst Hertzog Berold aus Schwaben die Oriemtisch marckh dann also ist syder zeit genannt worden Sechs jar Jnnen gehalten, vnnd manichen harten Streit mit den Hünngern gethon, Jster mit sambt Hertzog hainrichen aus dem Frigul vnnd Kermten vom dem Khünig Chria vnnd den Hünnen mannlichen vnnd Ritterlich erschlagen worden Ann Sibenhundert Neunvnndneunzig. Diser Fürst Beroldus hat die Marckh Oesterreich durch seine Ritterlich Khrieg hinab bis an den gewaltigen wasserflus die Saw genannt welche daselbsten Jnn die Chonaw felt vnnd bis ann das velt Lannd Siben bürgen erweittert vnnd erstrekhet hinnd die weil Carolus Magnus der zeit nit Jm Lannd sonnder Jnn der Statt Ach gewesen vnnd der grössist Adel sambt den Fürsten der Hünnen so aus dem Kuniglichen geschlecht geboren gewesen alle erschlagen, vnnd Bischoff Arnim vom Saltzburg vnnd Dietrich sein weichbischoff das wilde volkh Jnn dem Christenlichen glauben zue vnnderweisen vnnd zuetauffen hinab beruefften wurden vnnd auch das new gewonnen Lannd eben ainen grossen gezirkh hatte Da seind vier mannliche vnnd dapffere Khriegsherren mit namen Guetshaim, Wernher, Alrich vnnd Gottfrid ann die grenitzen gegen den feinden verordnet worden, vnnd hat Carolus aus seinem Vatterlannd Vairen widerumben ain Khünigreich gemacht.

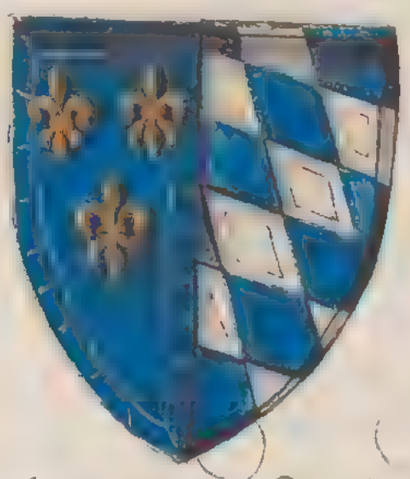
Berold Herhog zue Schwaben Marggraff zue Oesterreich,



Berold herhog Jnn Schwaben der dritte Marggraff zue Oesterreich.

Nach disem wirdet befunnden das die Marckh Oesterreich durch das ordenlich Testament Caroli Magni, welliches er zue Diettenhouen auff des Reichs versamlung tag Anno Achthunndert vnnd Sechs auffgericht hat, seinem sone Pipino verschafft vnnd verordnet worden ist

Pipinus Fürst Jnn Framkreich vnnd Vairn



Pipinus der Vierte Marggraff zue Oesterreich.

Ludouicus Romischer Kaiser vnnd Herhog Jnn Vairn hat Anno Acht hunndert vnnd Fünffvnndzwainzig ainen gestrennigen Khriegsherren Varus genannt Jnn die Marckh Oesterreich zue ainem Marggrauen eingesetzt, welcher vor dem Khaiser angeben vnnd beschuldiget worden, das er gelt vom den Feinden genommen, vnnd ist deßhalben gemelter Varus vom dem Marggrafthumb Jnn das Ellend verstossen worden, was geschlechts diser gewesen khan nit erfragt werden.

Nach disem hat Ludouicus Romischer Kaiser vergemelt, seinen son Ludwig genant Jnn das Vairlannd eingesetzt Anno Sibenhunndert Sechs vnnd zwainzig, welcher Ludouicus der Jünger (wie Eginhardus schreibt) zwen gewaltigen herren Walchreich vnnd Berholden zue Marggrauen Jnn die Marckh Oesterreich welche der zeit bis ann den gewaltigen fluss die Saw genannt geraicht hatt, verordnet. Als aber dieselbigen Jnn ainer velschlacht vom den Vülgaren vnnd Hünngern geschlagen vnnd verjagt wurden hat sie bemelter Khünig Ludwig bekhlagt vnnd bezigen das sie bemelte schlacht vbel angeordnet vnnd verwarloset haben vnnd derhalben Jnn das ellennd bis Jnn Basconiam verwisen, alda Jnn dem ellennd sie auch sterben miessen. Diser baiden geschlecht hat man auch nit erfragen khinden

Anno Acht hunndert Sechs vnnd Fünffzig haben abermalen die zwen Khünig Jnn Vairn Ludouicus vnnd Carolomannus drey Fürnembe Herren Enngelschalkh Babo vnnd Wulhalm genannt zue Marggrauen Jnn die Marckh Oesterreich verordnet, welche auch vonn wegen geiebter Meittlerey Jres gewalts emtsetzet worden vnnd seind hernach bemelte zwen herren zue Rasia dem Fürsten vonn Merhern geflochen vnnd den selben zue ainer Khriegsrüstung wider dise baide Khünig erwekhet, die nammen diser baider herren stekhen noch Jnn der federn.

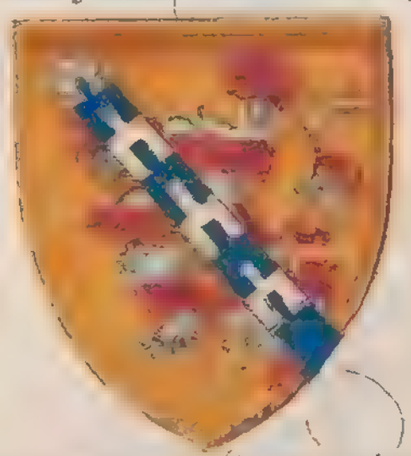
Kaiser Carolus des nammens der Dritte hat nach diſen Anno Achthundert Ain vnnd achtzig die Marckh Oeſterreich ainem theuren frommen vnnd redlichen Ritter nemblichen Grafen Aribon vom Purkhausen vnnd Schalla verlichen

Aribon Graff vom Purkhausen

Aribon Graf zue Purkhausen der Fünffte Marggraf zue Oesterreich

Nachdem aber diser Aribonus sein leben beschlossen, ist dem Emgelschalkh welcher ain Dochtermann Arnolphi gewesen sambt amdern zwaien herren Wilhelm vnnd Eisenreich baide deß Emgelschalkhen bettern vnnd gefreunten Anno Achthundert Acht vnnd achtzig die Marckh Oesterreich verlichen worden. Nachdem aber sich gemelte Marggrauen durch gelt vnnd geschennkh zue der vntrew bewegen lassen, ist der herr Emgelschalkh geblennder vnnd jm das Ellend verriſen worden, Wilhelm aber vnnd Eisenreich werden berechtet, vnnd vom dem leben zum todt gebracht, Was geschlechts aber diſe drei gewesen solle noch erkhundiget werden, Es sein auch diser zeit Sigenhardus vnnd Rattoldus Grauen zue Bousenberg vnnd Ebersperg jnn grossem ansechen gewesen.

Leoboldus Fürstlicher Graff zue Lemgenfeldt

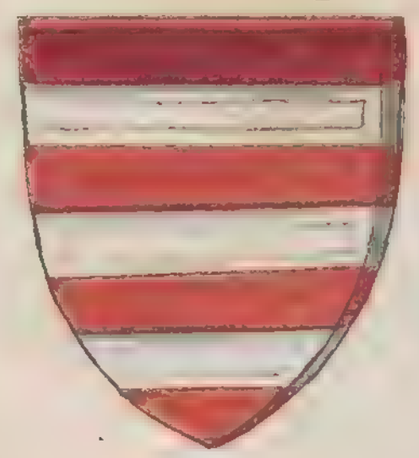


Leoboldus Graff zue Lemgenfelden der Erste Marggraff zue Oesterreich.

Nachdem es aber diser zeitl so gefarlich vmb die Marckh Oesterreich gestanden, Ist die Oesterreichisch Marckh vom Arnolpho Romischem Khünig dem mannlichen vnnd theuren Fürsten Leopolden, welcher vonn dem geblüet vnnd geschlecht Kaiser Caroli Magni gewesen, vom welchem auch alle Pfallzgrauen bey Rhein vnnd Herzogen jnn Bairn, deren samen noch baide Chür vnnd Fürstenthumb regieren, jr herkhommen vnnd vrsprung haben, verlichen worden. Diser Leopoldus ist anfenklich vom dem Khünigluchen geblüet der Khünig vonn Bairn erboren worden vnnd seind seine vorfodern jm der thailung deß Reichs dermassen vervorthailt worden das sie die Graffschafft Lemgenfeldt vnnd andere Herschafften mehr desselben gebürkhs sich haben ersettigen miessen lassen, Welches Gott hernach dermassen angesechen vnnd verordnet das alle andere so jme vervorthailt haben mit dem Stammen abgestorben vnd aber alle Fürsten dises Leopoldi samen Stammens vnd Namens biß auf disen tag jnn erlichem vnnd fürstlichem Standt vnnd wesen gruenen vnnd plieen.

Vnnd nachdem diser Leopoldus Anno Achthundert Fünffvnnd Neunzig vnnder Khünig Ludwigen dem letsten die Fürstliche Ehr jm der Marckh Oesterreich erlanget, Ist bemelter Leopoldus durch den Fürsten der Merhern welcher der grenitzen halben khrieg mit jm gefüeret vnnd vonn den Hunnis arm dem Fluss der Enns, mit sambt dreyen Bischoffen, Fünffzehen Bairischen Grauen, vnnd dreyen Apten erschlagen vnnd zue Melkh begraben worden Anno Neunhundert vnnd Sibne. Er soll zue ainem Gemahel gehabt haben Adelhaidam, was geschlechts dieselbig gewesen jst noch vnberwisst. Er hat aber zwen Sün Herzog Arnolphen vnnd Herzog Bernharden hinnder jme verlassen, vom welchen die yetz Regierennden Chür vnnd Fürsten vom der Pfalth am Rhein vnnd jm Bairn jr herkhommen haben,

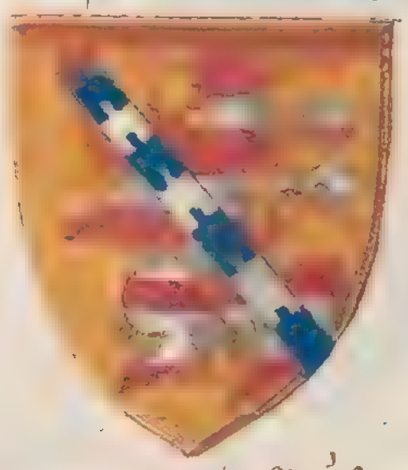
Erbo Graff zue Purkhausen,



Erbo Graff zue Purkhausen der Sibennde Marggraf zue Oesterreich.

Nach Abgang Hertzog Leopoldi, hat vorgemelter Khünig Ludwig Jnn Bairn ainen mit amplichen Brauen von Burkh hausen Erbo genannt zue ainem Marggrauen jnn Oesterreich geseizt der hat aber mit zue dem glükhseligisten die Markh Oesterreich vor den feinden bewaret, Dann er sambt Khünig Ludwigen vonn den Hungern am dem wasserfluss der Enns geschlagen worden, vnnd flech Khunig Ludwig mit nott jnn die Statt Passaw, vnnd haben die Hungern gar nachend das gantze Teutsch land mit schwert vnnd feur verheret vnnd geplündert.

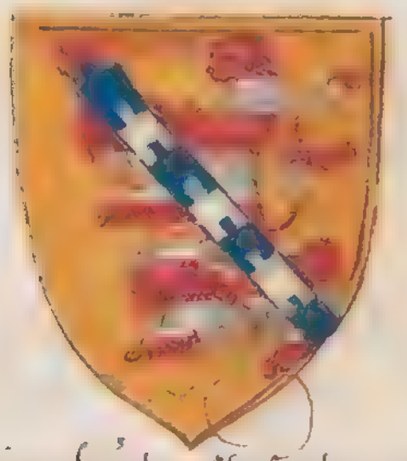
Arnolphus Graff zue Lemigenfeldt



Arnolf Graff zue Lemigenfelden der Achte Marggraff zue Oesterreich

Arnolphus ain Son Hertzog Leopolden vorgenant Graff zue Lengenfeldt, wirdt Anno Neunhundert vnd zwelff jn der grossen nott, so diser Zeit jn Bairn vnd Markh Oesterreich der Hungern halben gewesen von den Bischouen Brauen, vnnd landtuolkh zue ainem Marggrauen jn Oesterreich geseizt vnd erwelet, vnd hatt dasselbig von den vnglaubigen Hungern wider rumben Ritterlichen erlediget, Er hat sich auch jn seinem Regiment so dapffer wider die Hungern gehalten das er nach absterben Khünig Ludwigs welcher Anno Neunhundert vnd zwelff den Ain vnd zwainzigisten Januarii gestorben zue ainem khünig jn Bairn erwelet worden der hat die grembten Oesterreich durch etliche manliche Helden starkh vnnd wol besetzet

Arnold Graff zue Lemgenfeldt

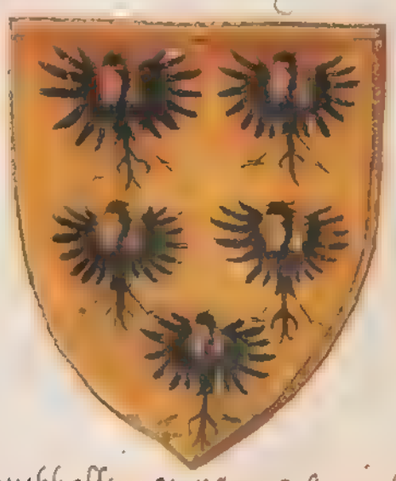


Arnold Graff zue Lengenfeld der Neunte Marggraff zue Oesterreich

Arnoldus ain son Arnolphi hat mit seinen bruedern Eberharden vnd Herhern vmb das Fürstenthumb Bairn angehalten vnd aber die Markh Oesterreich vnd Kernöten erlangt, hat ain Schwester Juditha genant gehabt, welche Henrico dem brueder Ottonis Magni hernach verheurat worden ist

Bebhardus gar ain dapferer Kriegsherr ist Arnolphi Oberster Veldthaubtman gewesen, vnd nachdem jme sein Son Arnoldus mit verschiden, hat Arnolphus disen Bebhardum jn die Oesterreichische Markh zue ainem beschützer derselben verordnet vnnd eingesetzt welcher Anno Neunhundert vnd Sechzechen von den Hungern jnn ainer Schlacht sein leben manlichen verlassen hatt Seine zwen Sün Udo vnnd Hermanus so noch jung gewesen, seind hernach jnn Frannkhen zue grossen ehren khommen, Was geschlechts diser Bebhardus gewesen, habich nit erkhundigen mugen.

Rüdiger Graff zue Bechlarn.



Rudiger Graff zue Bechlarn der zehent Marggraff zue Oesterreich.

Der gewaltig Graff Rudigerus hat jn der naindhafften Statt jnn Oesterreich Bechlarn genant, welche jnn Medelico gelegen hoff

gehalten vnnd ist gar ain manlicher Khriegsfürst von dem man noch vil singet vnd sagt gewesen. Disen Rüdigerum hat Arnol-
phus nach absterben vorgemelts Bebenhardi vom seiner Redlichait wegen der Marth Oesterreich furgesetzet, seinen brüedern aber
Berchtoldus genannt, hat er Jnn Tyrol zue ainem Verweser verordnet, auch seinen brüedern Ratholdum Grauen vom der Hempta Jnn
das Lannd Kernten. Vnnd ist Rüdigerus nachdem er vil Ritterschafft wider die feindt gefiebet Anno Neunhundert vnnd Sechs vnd zwain-
zig gestorben

Samt Grafrat vom Diessen

Samet Grafrat von Diessen der Allte Marggraff zue Oe-
sterreich.

Gleich nachdem Rüdigerus vonn Bechlarn verschiden, ist diser Samt Grafrat ain gebornner graff vonn Diessen durch Khayser
hainrich den Ersten zue ainem Marggrauen Jnn Oesterreich gesetzt worden, welcher das Closter so noch den namen vonn Jme hat
auff der Ammer gelegen gestifftet hat. Die Marth Oesterreich hat er mit lanng versechen.

Esbezeugen auch die alten geschrifften so Jn den alten Clostern Jn Oesterreich vnd Bairn gefunden werden, Das vmb die Jar-
zall Christi vnnsers Herren Neun hundert Zwai vnd sibentzig Drey Verweser der Marth Oesterreich vorgestanden seind, nemlichen
ainer Burkhardus genant, Volgends der Ennglreich, welchem Kayser Otto allain den vnderen thail vonn der Marth Oesterreich ver-
lichen hat. Vnnd dem dritten ainem so Conradus genannt gewesen, welchem vom Kayser Otto dem ersten seiner Maestat gefreundter
ann der Marth Oesterreich das Ober thail verlichen ist worden. Vnnd ist solches allain darumben beschechen das er vonn seinem Erb an
der herlichen Graffschafft Babenberg welches Stammen hernach Oesterreich Erblichen besessen, vnnd die lustig vnnd Reich Grafschafft
Babenberg durch Kayser Hainrichen dem annderen zue ainem Bistumb gemacht, auch annderen herlichen giettern Jnn Kernden vnd
sonst gelegen vergabet worden, abgestanden ist. Vnnd weren der Marggrauen so khain Succession haben, noch wol mer zuerzelen
wir wellens aber dismals vom gemelter khurtze wegen vnnderlassen

Ennde der Marggrauen haubtleüt vnnd

Verwesern der Marth Oesterreich, welche khain Succession, noch ordenliche gebürts Linien haben mogen, Sonnder vonn vilen Romischen Kay-
sern vnnd khünigen auch Fürsten zue Bairn vom Jaren zue Jaren, nach gelegenhait der zeit, der Marth Oesterreich fürgesetzt worden seind

Dieweil wir nun die Marggrauen zue Oesterreich welchen gar khain Succession zuegeschriben werden mag sonnder allain aus al-
lerlai Geschlechtern vonn dem Romischen Kaisern vnnd khünigen auch Fürsten zue Bairn der Marth Oesterreich fürgesetzt worden So vil
wir deren deß beschreibens wirdig geacht zue dem ennde beschriben haben, wellen wir nunmer vonn den annderen Marggrauen wel-
licher Stammen aus dem geblüet der edlen vnnd gewaltigen Grauen vom Babenberg herkommet mit Jrer rechten Succession vnnd ge-
burts Linien vonn ainem grad zue dem annderen mit Jrem leben thaten, absterben, vnnd so vil muglich wo hin begraben worden mit
dem khurtzisten schrifftlichen auch anzeigen. Demalen aber wir vom dem Ersten Marggrauen zue Oesterreich, vom welchem wir
die recht Succession der marggrauen Herzogen vnnd Erzherzogen zue Oesterreich herfleissiget beschreiben, wellen wir zuuor vonn desselben
herkommen vnnd geschlecht ain khurtze meldung thuen

Ottofrisingens Franciscus Irenicus, Conradus Peutinger, Doctor Wolffgang Lazius, vnnd annderer so von den Marg-
grauen zue Oesterreich geschriben haben, sein Jnn disem stuck, Namlich das die ersten Marggrauen zue Oesterreich so nachainander
die Succession ain lanngere zeit erhalten, aus dem geschlecht der Loblichen Fursten des rechten Teutschen Frannkhischen gebliets welche
auch das gannz Galliam geregiert haben, Jr herkhommen haben vast ainhellig, Vnnd zaigen erstlichen warhafftig an, das die Pro-
uintz der Frannkhen, welche der gewaltig Khung Pharamundus geregiert vnnd denselben volkhern das gesatz Salicam gegeben vnd
eingesetzet, Auch vber den Fluss des Rheins Jnn das Lannd Galliam gezogen dasselbig eingenommen vnnd geregieret habe. Nach wel-
lichen vil Ruembreicher herren welliche mit Jren mannlichen tugenden Jr lob gross gemacht, vnnd auch deßhalben, dieweil sy aus

dem geblüet Caroli Magni erboren, Im ainem hochen anriechen Im gemelter Orientalischen Frannkhischen Region gewonet haben, auch sich daselben so loblichen gehalten, das dieselben vil herlicher güetter Im Hessen vnnd Thüringen ann sich gebracht, auch das Fürstenthumb Lotharingen vnnd die Pfaltz am Rhein erlanngt vnnd geregiert haben. Vnnder disen herlichen vnnd fürstlichen geschlechtern haben hernach zue den Zeitten Arnolphi vnnd Ludwigen dess Vierdten den letsten Romischen Khaisern vnnd Khünigen aus dem geschlecht Caroli Magni erboren ongefarlich Anno Neunhünndert fur all annder zway fürnemb geschlechte Im dem Lannd zue Frannkhen gewont, welche daselbsten Ire Lüstige vnnd herliche Sitz vnnd wonung gehabt haben. **Das erste** geschlecht hat sein Erlichs herkhomen aus dem Lannd zu Hessen, vnnd woneten Im der Wederaw auf den Notfesten Schlossern Fridslar, vnnd haben Ire vorelteren auch das Herzogthumb Lottaringen, wie auch das Romisch Kaiserthumb zueregieren erlanngt. Diser herren waren Viere, die alle gebrieder waren, mit namen Conrad, Webhard Eberhard, vnnd Rüedolff, welcher Rüedolffus hernach Anno Neunhündert vnnd achte zue ainem Bischoff zue Würtzburg erwelet worden. **Das annder** geschlecht welches aus dem Fürstenthumb Thüringen was, vnnd auch die Pfaltz am Rhein ain zeit lanng Inmen gehabt, die haben Iren Sitz vnnd wonung auff dem notfesten Schloß Carissa welches auff dem berg annm dem lustigen wasserfluß die Regnitz genannt, vnnd diser zeit Babenberg genannt wirdet gelegen gehabt. Vnnd waren dises geschlechts auch Vier brueder verhannden welche Albrecht, Adelhart, Reinold vnnd Haunrich genannt vnnd vonn Graff Hannrichen vonn Babenberg, vnnd Fraw Baba welche ain dochter Othonis des gewaltigen Herzogen zue Sachsen gewesen vnnd die Statt Babenberg den nammen vonn derselben empfanngen hat, erboren waren. Diese zwai geschlechter waren zue baiden thailen gewaltige Brauen, vnnd haben allain vonn aines onnützen zannkhs wegen, nemlich das yedes geschlecht Edler vnnd Besser dann das annder sein wolte auff das hefftigist ainannder verfolget, vnnd auch wie sie gemocht annm Lannden vnnd Leüten ainannder grossen schaden zuegefüegt. Es mochten auch wie der Abt vonn Sirsperg schreibt) weder Khünig noch Fürsten disen schedlichen khrieg vertragen. Also waren diese zwai Geschlechter vonn dess schannttlichen Ehren geitz wegen auff ainannder so hart erhitziget vnnd verbittert worden. **Es was** aber dises verderblichen Hass der grob heilig Vatter Rüedolffus Bischoff zue Würtzburg, welcher vnnder disen gebrüedern seiner Wurdehalben der fürnembest war, die recht vnnd war vrsach. Diser Bischoff Rüedolff ver-
versamblet erstlich Im der eyl ain Khriegsvolkh, damit er seine brueder Im Irem onnuhen furnemben sterkhet vnnd Inen zue hilff khommen, auch Iren Adel wider Graff Albrechten vonn Babenberg erhalten wolte. Graff Albrecht versamblet dargegen so vil die eyl geben mocht auch ain Khriegsvolkh vnnd zoch mit seinen brüedern wider sie zue feld, vnnd thaten ainannder ain freye feldt-
schlacht, Im welcher schlacht Graff Albrecht Im die flucht gedrungen vnnd sein brüeder Hainrich erschlagen auch sein annderer brueder Adelhard gefanngen vnnd volgendt durch geschefft Bischoff Rüedolffs vonn Würtzburg enthaubt ward. So was auf den annde-
ren thail auch Graff Eberhard auff den todt verwunndt, welcher wunnden halben er auch bald hernach gestorben ist. **Graff** Albrecht vnnd sein annderer brueder Reinold versambleten nach diser verlornen schlacht das übrig khriegsvolkh wider zuesamen vnnd ver-
khame ain neive hilff vonn seinem Anheren Ottone dem Herzog vonn Sachsen, welches dochter die Baba, vonn welcher die Statt Baben-
berg Iren nammen hatt, sein vatter Hainrich zue der Ehe gehabt. Mit solchem versambleten Khriegsvolkh zeucht er eilendt auff den Bi-
schoff vonn Würtzburg, welcher Inn disem onnuhen handel der rechte Redelfierer war vnnd schlecht den Inn die flucht. Die Statt Würtzburg müeßte dismals mit grossem schaden herhalten, welche schwerlich geplumdert wurde. Der Bischoff ist als der etliche wunnden empfan-
gen geflochen. Vnnd ward Inn disem zug das gannz Lannd vnnd Bistumb zue Würtzburg mit mordt vnnd brannde vber die massen an menschen vnnd vich sehr hart verderbt. Graff Albrecht zoch nach diser schlacht mit grosser victorien auff des erschlagnen Graff Eberharts khinnder vnnd vertrib die Müetter sambt den Sünen vonn dem Lannde, nannb Inen was sie hatten vnnd verschikhets vber den Wald der Speßhardt genannt Inn das Ellendt Inn welchem die müetter vor grossem laidt gestorben ist. **Nachmalen** zoch Graff Albrecht auff den dritten brüedern Conraden, der auff dem Schloß Frideslar saß, vnnd hatte auf das er sich annm seinem feind Graff Albrechten rechen mochte daselbsten widerumben ain groß volkh versambled desgleichen hatte sein brueder Graff Webhart auch gethon, der lag mit seinem volkh Inn der Wederaw bey Frannkhfort, vnnd wolten daselbsten zuesamen stossen vnnd ain feldt machen, vnnd volgendt auff Graff Albrecht vonn Ba-
benberg ziechen, vnnd denselben gar vertreiben, welches Graff Albrecht als ain erfarner Khriegsfürst bald gewar worden, vnnd nachdem er den Bischoff vonn Würtzburg gar zue vast gedienstiget, da gaber seinen haubtleuten vnnd Khriegsrathen zue versteen er wolte Graff Eber-
harden Inn der Wederaw bey Frannkhfurt vberfallen. Zeücht auch darauff vber In an. Es was aber Graff Albrechten nachdem er ain geiebter der Khrieg war, vnnd ain annders zethüen. Dann als Ine die nacht ergrifft, speiset er sein hor Roß vnnd Mann, vnnd wennbet sich auff die straßen die Inn gegen dem hör Graff Conraden so bei Frideslar lage hieret, vnnd mit grossen tag vnnd nacht raisen, greifft er den vnuersehens an, vnnd schlecht denselben hauffen Inn die flucht, vnnd wirdt Graff Conradt selbst zue todt geschlagen, welcher auf den Sibenvnnd-
zwanzigisten tag dess monats Januarii Anno Neunhündert vnnd Inai zue Wilnaburg begraben worden ist. Nach disem hat Graff Albrecht das gannze lannd mit dem schwert vnnd feur jammerlich verderbt vnnd müesten sich Graff Webhart sambt den annderen Jüngen Bra-
uen ain zeit lanng ausserhalben dess Frannkhen lannds Im hessen enthalten. Vnnd nachdem Graff Albrecht Im dreyen tagen all Ir lannd verderbt, Ist er mit grosser peut widerumben auff sein Schloß Carissa gen Babenberg gezogen. **Den** Romischen Khünig Lud-
wigen welches gemüet mit freümdtschafft vnnd sonnst mer auff der widerpart Alberti genaigt was, hat diser jammerlich khriegshan-
del vber die massen angefochten. Dann die hungern stetigs die Markh Oesterreich vberfielen vnnd dises khriegs halben wenig hilff Im hei-
ligen Reich gehaben mocht. Er hat sich auch derhalben offtermalen vnnderstannden Graff Albrechten Inn seinem Schloß zu belegeren, welches aber Graff Albrecht nachdem er ain erfarner Khriegsfürst was nit gestatten wolte, sonnder so bald er solches vermerkht, hat er mit seinen geiebten Reittern Inn welden vnnd Abwegen sich enthalten, vnnd offtermalen des Khünigs guardien Inruebig gemacht, vnd
mermalen derselbigen grossen schaden zuegefüeget, desshalben er auch vast gefürchtet worden, Volgennds hatt Khünig Ludwig sich auch

Graff Albrecht vonn Babenberg ain wardlicher Khriegsman

bemieher die zwispaltung zue verrichten. So hat aber Albertus dem Romischen khunig im disem handel, dieweil er ime so auff„
setzig gewesen nie vertrauen wellen, vnnd ob er schon auff ainen tag für die Fürsten zue erscheinen vonn dem khunig erfordert worden,
So hat doch Albertus im siben jaren vor dem khunig nie erscheinen wellen. welches khunig Ludwigen hoch verdrossen hat, vnnd solches
dem Bischoff Hatthoni vonn Meintz welcher vonn der geburt aus dem khuniglichen Stammen vonn Franckhreich erboren, auch ain fürst
zur Fulda vnnd im der Reichenaw gewesen, geklaget, vnnd seines Raths gepfleget, wie er den gemelten Grauen vonn Babenberg zue seinem
gehorsamb bringen möge. Darauff Hatho der Bischoff zue Mentz, welcher nach art der Frannkhosen, der seltzamen vnnd vnartigen Lusten
voll was, dem khunig geantwortet, das sein Maiestat sich diser sachen halben weitter nit betrieben welle vnnd solle, sonder ime dise handlung
bevelchen, dann er wisse wol weg für zenemben dannit seiner Maiestat ain benügen beschechen solt. Er welle im wol für sein Maiestat brin„
gen, alsdann sein Maiestat alain dahin bedacht seye, das er ime nit wider vonn ime khommen lassen solle. **Bischoff** Hatho der Maister
aller Verathere, nimbet wenig seiner diener, Als Graff Albrecht vonn Babenberg im seinem Schloss Carissa ware, mit sich, vnnd khombt
vnnder dem schein als ain getreuer des Grauen zue Graff Albrechten im benelts Schloss Carissa, vnnd zaiget dem Grauen an, wie das er
vonn seines hails wegen sich zue ime verfueget, vnnd so fern er sich mit dem khunig verrichten lassen wellen, so getraue er so vil bey dem
khunig zue erhalten, das er im allen gnaden angenommen werden vnnd gar khain vngnad mer oder straff vonn dem khunig
gewertig sein solle. Ermanet auch ime wie beschwerlich es diser zeit im dem heiligen Reich stee, vnnd dieweil er nunmer allen sei„
den obgelegen, so möge er durch sein Ritterliche erfarenhait der khriege zue noch mehreren Ehren vnnd Reichtumb khommen,
allain das er sich mit dem khunig versoenen, auch seiner Maiestat den billichen gehorsam laisten welle. Welchem allem der Lobliche
graff Albrecht glauben gegeben, vnnd dem Bischoff Hatthoni geantwort. Geliebter herr vonn Mentz Ir solt mit im der warhait
glauben, das ich vnnd meine brueder zue disem khrieg hochlich verursacht worden, vnnd dieweil Rudolffus der Bischoff zue Wirtz„
burg welcher dises khriegs vnnd zannkhs ain ursach, auch ain grosser verheter des khunigs im meiner sach gewesen, nit todt verschi„
den, so ist mir nichts liebers noch angenembers, dann das ich mit dem Romischen khunig als mit meinem herren auff redliche
weg vnnd mittel mich vertragen solle, allain das ich ware caution vnnd versicherung vonn meiner gewarsamb bis widerumb in
mein gewarsambe gehaben möge. Darauff ime der Bischoff vonn Mentz vor allen herren so entgegen gewesen, ainen harten Aid
geschworen, welcher gelautet, das er den Grauen mit sambt den seinigen im seinen Schuz vnnd gelait nemben, vnnd auch den„
selben vonn seinem Schloss widerumb amm sein gewarsamb vnuerleht mit frischem vnnd gesundem leib bringen vnnd belaiten
welle. Solchem allem der frombe Graff gelaubet, vnnd auff sein zuesagen welches er mit dem Aid beuestiget, mit ime auff den weg
zue dem Romischen khunig sich begeben. Als er der Bischoff den Grauen ainen gueten weg vonn dem Schloss Carissa gebracht, hatte
sich der Bischoff ainer rew angemassen, vnnd wider sich selbst also geredt, Ach was haben wir vergessen. der Graff fraget den Bischoff
was ime doch angelegen sei das er vergessen habe, der Bischoff antwort dem Grauen, Ich bedennkhe erst, das wir noch ainen weiten
weg zuereitten haben, vnnd so wir vnnder wegen einkheren wurden das vns der tag zue khurz werden wurde. Deßhalben die
notturfft erhaischen thuet, das wir wider vmbkheren, vnnd zuuor die malzeiten einnemben sollen, auff das wir deste schleuniger
zum khunig khommen, vnnd auff heut vnnser sachen verrichten mügen. Der gutt Graff glaubt dem Schalkhafftigen Bischoff
vnnd vnangesechen das der Graff den Bischoff ehe vnnd sie aufgeritten bey dem essen vermanet, reit er widerumb mit dem Bischoff
im sein Schloss Carissa vnnd nemben alda die malzeitten ein, vnnd reitten volgends zue dem Romischen khunig. **Als nun**
der Bischoff das vngetrew gaistlich herz den Grauen für den khunig bringet da ward er vonn stundan gefenklich angenomben, das
Recht vonn den Grauen vnnd fursten deß Reichs wirdt besetzt vnnd darauff als ain Rebell vnnd vngehorsamer des Reichs angekhla„
get, der Graff gibt sein anntwort, wie das er vonn dem Bischoff zue Mentz der zuegegen stuend mit ainem bestetigten aidt auff die
gnad des khunigs hergebracht were, vnnd seie ime zuegesagt worden, das er mit guettem frischen vnnd gesundem leibe, widerumb
amm sein gewarsam belaitet werden solle. Darauff der Bischoff geantwort, es seye nicht one das er alles was der Graff vonn ime
angezaigt warhafftig dem Grauen verhaissen worden, vnnd ime auch solches mit seinem aidt bekhrefftiget habe. Er habe aber
solches alles im dem stukh als er den Grauen aus seinem Schloss vnnd widerumb im sein Schloss Carissa zue der malzeit frisch
vnnd gesundt gefuert, dem Grauen auffrecht gehalten, vnnd sey ime zue halten weitter nichts verbunden noch schuldig. Dann
sein zuesagen laute also, das er Graff nur ain mal vnnd nit zwai mal amm sein gewarsamb gebracht werden solle, so habe er auch als
der Graff zum anndern mal mit ime vonn dem Schloss Carissa geritten, dem Grauen gar nit versprochen noch zuegesagt. Der
gutt Graff sache wol das er mit dem glait des Bischoffs betrogen worden, hab also des strengen Rechtens gewertig sein miessen, wel„
licher auff den Neundten deß Herbstmonats Anno Neunhundert vnnd acht entlich mit dem Urthail vnnb sein haubt khommen
ist, welches alles wa ime der Bischoff nicht hinder das liecht gefiert gar nicht beschechen were. Sein leib war im dem Schloss Carissa
erlichen bestetiget. Welches geschloss nicht lanng hernach zue ainem khloster verwandlet vnnd Harras genannt worden. **Es ist**
aber disem Bischoff Hattho hernach als der mit gleicher verratherey den fromben Romischen khunig Henricum des namens den ersten
welchem alle historien ain vast guet lob nachsagen, der auch dises Alberti Grauen vonn Babenberg muetter brueder gewesen, durch ain
guldins Halsbannd welches er mit ainem solchem falsch vnnd vorthail machen lassen, wann solches dem khunig verehrungs weis ge„
schennkht vnnd amm seinen hals gebracht wurde, das man ime dasselbig nimmer herabthuen mügen, sonder also sein leben ellennclich
verlieren hat miessen, sein lon auch worden. Dann als solches dem khunig gethon worden, hat er ime entpotten das er der Bischoff mit ainen
hartern halsz dann Graff Albrecht vonn Babenberg gehabt habe. Diser Botschafft halben der Bischoff aus dem Reich entwichen vnnd als er
seiner schanntlichen thaten gedacht ist ime nit allain ain spate Judas Rew ankhommen, sonnder auch letstlichen durch des gerechte urtl

Hatto Bischoff zue Mentz verrater mit usten Graff Albrechten von Baben„berg.

Graff Albrecht vonn Babenberg wirdt enthaubt

Wottes vonn dem Donner vnnd plitz erschlagen worden. Wie aber diser Grauen vonn Babenberg Genealogia gestaltet gewesen, wollen wir dem guetherhigen leser aine khlaine figur für augen stellen

Geburt stammen Der Grauen von Babenberg

Diser hat Kaiser Otto der Erste sein herr Vetter zue ainem Marggrafen Im Osterreich gemacht

Leobold gebornner Graff vonn Bamberg Marggraff zue Osterreich

Richarda herzogin zue Sachsen vnnd Lünnenburg

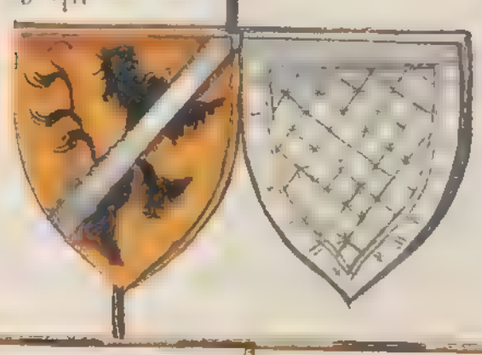
Conrad Graff zue Bamberg

Diser worder für sein Erbthail an der Grafschafft Bamberg ain thail Im Lannde Osterreich obergeben.

Adelhar Graf zue Bamberg wirdt gefangen vnnd geköpfet

Hainrich Graf zue Bamberg wirdt Im ainer velschlacht erschlagen

Albrecht Graf zue Bamberg wirdt Anno 908 gekopfet.



N.

Reinnold Graff zue Bamberg

N.

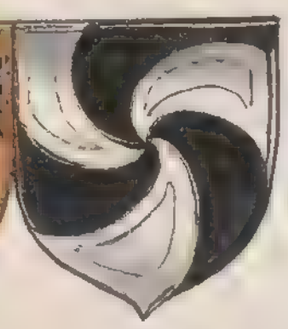
Hieuon Kommen die Fürsten zue Baiern

Hieruon khommen die drei Ottones Rom: Kaiser vnnd vil anndere Fürsten

Liechtild herzogin vonn Lengern Braun zue Rinngelhaim

Hainrich der Erst Auceps Romischer Kaiser Hertzog zue Sachsen

Hasburg Braun zue Oldenburg



Hainrich Graf zue Bamberg vnnd Tharissa

Baba herzogin vom Sachsen

Leobold gefürster Graff zue Lemgenfeld

Adelhard herzogin von Sachsen darnach Abtissin zue Quinkelburg

Otto der Groß herzog zue Sachsen vom Geschlecht Witekindi

Luitgarda ain dochter Arnolpi deß Ro: Kaisers herzogin Inn Baren.

So vil wirdt vonn disem Geschlechte der Grauen vonn Tarissa vnnd Babenberg, aus dem Edlen Frannkhischen gebluet erboren bei den

alten vnnd gelerten geschichtschreibern befunnden, Es ist auch vom Khaiser hainrich dem amdern Anno Tausent vnnd siben gar ain herlichs Bistumb dahin gen Babenberg gestifft vnnd mit desselben Grauen giettern begabet worden, Vnnd wiewol die ankhunfft des ersten Marggrauens zue Oesterreichs Leopoldi vonn welchem die Succession der Marggrauen vonn Oesterreich herkhommen jnn der Jarzal etwas vngleich erscheint, so sollen wir doch den vorgenannten Authoren nit zuewider sein sonnder denselben jnn vnnserer beschreibung nachvolgen, vnnd aber den werden leser zue vnseren figurlichen furgestelten Genealogien weisen,

Leopoldus Marggraff zue Oesterreich Graff zue Bamberg

Diser vnnser Leopoldus welcher ain ehlicher Son Alberti deß Grauen zue Parissa vnnd Babenberg, der auch laut etlicher historien sambt seinem herren battern Henrico der Pfaltz am Rhein welche alsdann nach deren absterben an das Hauß Sachsen khomen Jnnen gehabt gewesen Der hat vonn wegen seiner Ritterlichen thaten so er wider die Hunngern begannngen durch Ottonem Magnum Romischen Kaiser Vngeuarlich Anno Neunhundert Neunvndfunffzig mit dem gedinng die Marckh Oesterreich vberkhonnen vnnderfanngt, das er die vonn den vnglaubigen Hunnis auch Scithier erhalten vnnd bewonen solte, Darauff er mit den seinen den wietenden Fursten Beisam, welcher nach absterben Rudigerii deß vorgemelten Marggrauen vonn Oesterreich wider die Christen jm Lannd Oesterreich mit schwert vnnd feur vber die massen Tirannisch gehanndlet bey dem Stettlen vnnd Notuesten Schlos damalen die Eisenburg iehzunder aber das Closter Melkh genannt, vberzogen, denselben geschlagen, vnnd aus dem Lannd vertriben, vnnd hierdurch das gannz Lannd Oesterreich widerumb zue sein vnnd des Reichs handen gebracht Es hat auch diser vnnser Leopoldus durch sein manliche khriegsfleicht mit den seinen gemelten Tiramen Beisam dahin gedrungen das er seinen, das er seinen vnglauben verlassen, vnnd den Christenglauben angenomben auch getauffe vnnd Stephanus genannt worden ist, Zue dem hat auch Leopoldus den Haidnischen khunig Quonem aus Hunngern helffen verjagen vnnd Petrum den Christlichen khunig jm das Hunngerisch Reich einzesetzen getreulichen verholffen, Das Schloß Melkh hat er gott dem Allmechtigen zue lob vnnd danckhsagung seiner verliehnen sige zue ainem khloster verenndert vnnd dasselbig mit zwelff weltlichen priestern vnnd geregulierten Chorherren besetzt, auch dasselbig mit gueten Remten vnnd Gulten Reichlichen versechen, Vnnd nachdem er viertzig Jar die Marckh Oesterreich Loblichen geregiert, Ist er jm Gott seliglich gestorben, vnnd daselbsten zue Melkh jnn seinem Stifft mit grossem Laid begraben worden, Sein Ehegemahel ist gewesen Frau Richarda ain Herzogin zue Sachsen, welche dem Romischen Khaiser Ottoni befreundet gewesen, mit welicher er drey Sone Hainrich Sighart vnnd Poppo genannt, welcher hernach zue ainem Erzbischoff zue Trier erwolt worden) Jnn weren der Ehe erzeugt, wie dann nachvolgend gesechen wirdt,

Die hunngern werden bey Melkh geschlagen

Sighard vnd hainrich Marggrauen zue Oesterreich

Hainrich Marggraff zue Oesterreich

Frau Hehweinhilda

Poppo Erzbischoff zue Trier

Leobold Marggraf zue Oesterreich

Richarda Herzogin vonn Sachsen

Ende der Ersten linien der Marggrauen zue Oesterreich,

Die ander Linien der Oester-
reichischen Marggrauen

Henricus Marggraue Jnn Oesterreich, welcher vonn wegen das er dem Rö-
mischen Kaiser Ottoni sich vngehorsamblich erzaigt der widerspennstiggenannt worden, Jnn solcher widerwertigkhait haben sich die Hunngern erhebt, vnnd sein Jnn Oesterreich mit grolsem gewalt gezogen, haben das fruchtbar Lanndt mit schwerdt vnnd feur verheret, auch desselben ainen grossen thail eingenomben, Nachdem aber Henricus sich widerumb mit dem Kaiser vnnd dem Reich versuenet, hatt er mit hilff etlicher Fürsten lanngezeitt mit den Hungern vnnd jrem Khunig Quone vmb die Marckh Oesterreich gestritten bis er die erobert hat, Drey brueder hat er gehabt, den Leopoldum Sigenhardum vnnd Popponem, welchen er yeden mit ainem thail des Lanndts versechen, als aber die gestorben, hatt er die gannze Marckh so weit die diser zeitt gewesen allain bey Sibenvnnddreissig Jaren geregiert Er hatt auff dem Notuesten Schlos vnnd wolbe-
khamten Stettlin Melckh Hoffgehalten vnnd mit seiner gemahel frawen Schweinhilda genannt Zwen Sone Albertum vnnd Ernestum Ehelichen erzeuget, vnnd als er die Marckh Oesterreich bey Vierzig Jaren geregiert, Jst er Anno Tausent vnnd Funffzehen mit todt verschieden vnnd ligt mit sambt seiner gemahel Schweinhilda zue Melckh begraben, denen Gott genad Amen, Er solle den todten leichnam Sannt Colmans welcher vmb Christlichen glaubens willen gemartert worden gen Melckh gefiert vnnd daselbst begraben haben

Poppo Ertzbischoff zue Trier

Herr Poppo ain geborner Marggraue zue Oesterreich vnnd Ertzbischoff zue Trier ain brueder Henrici Marggrauens zue Oesterreich hatt auff bith des Khunigs Petri zue Hungern den leib Sannt Colmanni welcher Anno Tausent vnnd Funffzehen zue Stokherauw gemartert vnnd zue Melckh begraben gewesen Jn Hungern geschickht welches zue der zeitt Henrici des dritten beschechen, vnnd ligt diser Bischoff Poppo zue Trier begraben.

Sighardt vnnd Leopoldt Marggrauen zue Oesterreich

Diese zwen Leopoldus vnnd Sighardus Henrici des widerspennigen gebruederseind Jnn ledigem Stannd aus diser zeit verschaiden aber jre Jnnhabende thail deß Lanndts jrem bruedern Henrico verlassen,

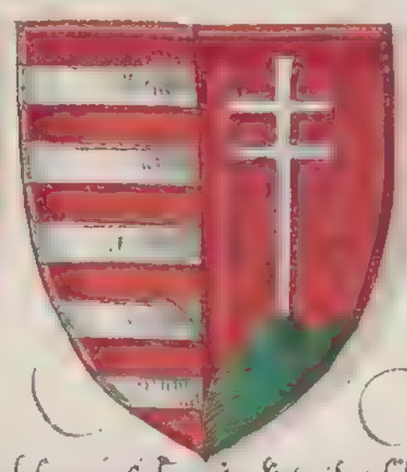
Ennde der anderen Linien deß
Marggrauischen Stammens.

Anfang der dritten Linien
Vnd Geburt der Oesterreichischen Succession,

Albertus deß Namens der Erst Marggraff zue Oesterreich, welcher vom wegen seiner Mannlichen Khriegs gebung der Sig-
haft genannt worden, ist gewesen ain eluster Son Marggraff Hainrichen des Widerspenigen. Diser Marggraff Albrecht hatt nicht
allain das Lanndt, Schlosser, Sten vnnd Flekhen welche die Hüngern seinem Herren Vattern durch ain gewaltigs Khriegshor Im
der Markh Oesterreich eingezogen hatten, widerumben erlangt, vnnd dem Khunig Alba mit gewalt aus dem Rachen gerissen,
Sonnder die Grenzen des Lannds Oesterreichs vmb vil erweittert, Er hat auch volgennds mit dem Khunig Andrea aus Hungern
ain freye Feldtschlacht gehalten vnnd den sig mit grossem lob Ritterlichen erlangt. Vnnd nachdem er die Markh Oesterreich vom
den Hungern vnnd anderen befridet Ist hochgemelter Maragraff Albrecht vom Kaiser Hainrich dem anndern, die ainem Marg-
grauen Im Oesterreich vom nerven bestettiget worden. Dem Bairischen Fürsten Conani, als er Im die acht gethon worden, hatt
er getreuen beystannds vnnd hilff bewisen,

Albrecht Marggraf zue Oesterreich

Adelhaid Kenigin vonn Hungern



Ein ainigen gemahel Adelhaida genannt hat er gehabt welche ain Schwester Ketti des Khunigs vonn Hungern auch aus
dem alten Khunglichen Burgundischen geblüt erboren vnnd ains gar Erbaren Zuchtigen lebens gewesen ist, welche Im
zwen Son Leopoldum vnnd Ernestum geberen hat. Vnnd nachdem er die Markh Oesterreich mit seinem grossen lob auch mit
nutz vnnd Frid seiner vnderthonen Sechzehen Jar lanng geregiert, Ist er Anno Tausent Sechs vnnd Funffzig aus disem
Jammerthal der Zaher verschiden vnnd zue Melkh alda er auch Hoff gehalten, mit grosser Clag der seinigen Erlichen begraben
worden. Sein Gemahel aber hat nach seinem absterben noch Fünffzehen Jar gelebet vnnd als die Ir leben beschlossen Ist die bey
Irem lieben vnnd Fürstlichen gemahel welches der Zeit zue ainem Kloster vereindert, begraben worden, denen Gott ain gene-
dige Urstennd verleichen wolle Amen,

Warumben die Er-sten Marggrauen die funff Lerchen gefiert

Ichhette scher bey disem Marggrauen Alberto ain stuckh, welches ich wol gedechtnus wirdig achte zuemelden vergessen
Es seind mancherlai fragen verhanden, warumben die ersten Marggraffen vonn Oesterreich die funffgulden Lerchen
Im blauem Felde Im Irem schilt, panier vnnd wappen gefiert haben, welche aber vonn den Romern den waren Ursprung
empfangen, vnnd entlich aus disem grunndt hergeflossen seind,

Dieweil die Werden Römer das Kinder vnnd Oberpannoniam, wie Cornelius Tacitus meldet vor der Zeit Caii
Julii Cesaris als dem Romischen Reich zue gehörig Jnhennidig gehabt vnnd derhalben Ire Legionen vnnd Khriegshauffen
Im Oesterreich vnnd Hungern allenthalben Im Zu Vestenungen ann den Grenitzen ligen gehabt vnnd daselbst die
Romische Markh gegen den Feinden bewaret haben. Nachdem vnnd aber bemelte Legiones zum offtermalen verendert,
worden Also das die Romische Haubtleut etwan manche Legion nach notturfft deß Romischen nutz erfordert vnnd an anndere
ortt gfieret haben, vnnd nachmalen anndere an stat derselbigen daher verschaffet, Hat es sich begeben das Julius Cesar ain aus-
erwelte Legion Im Gallia angenommen, welche mit der anzall wer alle anndere Legionen vil sterkher gewesen, vnnd mit
den Elltisten vnnd beruembtisten Khriegsleuten erfullet worden vnnd die Zehent Legion genannt gewesen. Dann dieselbigen
Reitter hatten Ire Helmlin etwas Zierlicher dann die anndern Legionen mit Thierlein als die vögls haubter geschmukht, vnnd
hatten Im Irem panier die Lerchen zue ainem Feldtzaichen ausserwelet, derhalben dieselbig Legion als Suetonius vnnd Tran-
quillus Im dem leben Julii Cesaris melden der namen Alauda geschopffet worden, welcher Legion er ainen mannlichen vnd
theuren Khriegsherren Lucium Roscium zue ainem gepietter verordnet vnnd vil redlicher thaten mit demselbigen ausgericht
tet vnnd volbracht hatt

Diſe Legion iſt volgennd jnn Oeſterreich gefiert worden vnnd darinnen lanng jar jr feldtleger gehabt, wie dann noch heutigs tags vil Rominſcher Antiquiteten daſelbſten gefunnden werden, vnnd haben nach den Romern die alten Marggrauen vonn Oeſterreich ſolch wappen angenommen, vnnd vnnder demſelben feldtzaichen offtermalen mit mannlichem gemiet wider jre feind geſtritten, Cuſpinianus bezeuget das der Lerchen fünff vonn goldt jnn plabem oder Laſurem feld ſein ſollen, vnnd mit ſolcher lanngen gewonhait iſt vorbemeltes wappen arm die Marggrauen vonn Oeſterreich loblichen khommen.

Lucius Roſcius bin ich genannt
Bracht diſes veldtzaichen jns Oſterlannd
Welches dieſelben furſten werdt
Furſtlich gefiert vnnd hoch verehrt

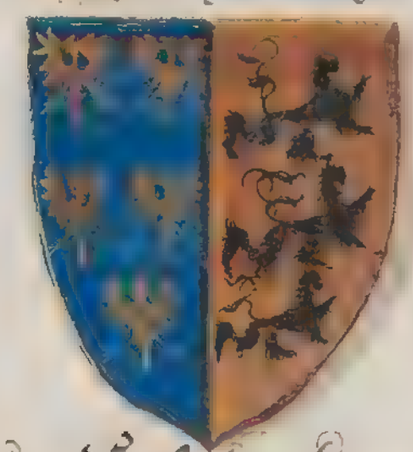
Es werden auch noch heutigs tags Inn den allergebaimisten Schrein vnnd behaltnussen deß Hochloblichen hauß Oesterreichs, vnnerserte Original vnnd briefliche vrkhunden befunnden vnnd gelechen, welche khlar ausweisen vnnd zue erkhennen geben, das Anno Tausent zwaivnnd funffzig Henricus Romischer Kaiser des namens der dritt, Ernesto dem Marggrauen zue Oesterreich sambt allen seinen Erben vnnd Nachkhommen etlichen vralten Priuilegien vnnd Freihaiten, so hernach ann seinem ortt angezaigt werden sollen nit allain Confirmiert vnnd bestetiget, sonnder denselben auch genedigklich verlichen, Nemblich das alle Fursten zue Oesterreich das Romisch Panier mit den Lerchen zue ainem freyen Feldt zaichen frey offentlich vnnerhinndert menigklichs fieren, vnnd dasselbig wappen erblich gebrauchen sollen vnnd mugen.

Diser Ernestus des namens der Erste, vnnd der annder Son Henrici des Widerwenmigen Marggrauen zue Oesterreich vnnd Frau Schweinhilda seines gemahels, hat mit seinem Erleuchten gemahel Gisela genamit, welche vom dem alten Burgundischen geschlecht ain dochter Hermanni des Herzogen zue Schwaben vnnd Lotharingen gewesen, Inherkhommen gehabt vnnd erboren gewesen ist. Hatt anfenklich Anno Tausent vnnd Auff das Herrlich vnnd Alt Furstenthumb Schwaben erheurat vnnd besessen, hat auch mit gemelter seiner frawen Gisela Zwen Sone Ernestum vnnd Hermannum genannt, ainer geburt, dann sy Zwilling gewesen, ehelichen erzeuget, von welchen baiden Sonen nachuolgend gehanndlet werden solle. Es hat aber das neidig glukh disem Ernesto die Regierung dises Furstenthumbs Schwaben nit lanng vergonnet, Dann er Anno Tausent vnnd Dreizehne auff der Furstlichen yebung des gejaids wieder dann seinen lust mit denselben gern gehabt, vom dem Grauen Adalberone laider erschossen, vnnd mit grosser khlag seines Ehegemahels Im dem Lannd zue Schwaben begraben worden. Nachdessen absterben, hat gemelte frau Gisela abermalen geheurat, vnnd sich dem Durchleuchtigisten Fursten der Framkhen Conrad Saliqua dem Romischen Khunig ehelichen verpflichtet, vnnd Inne ainen Son Henricus genannt, welcher Romischer Kaiser hernach vnnd Henricus der dritte genennt worden, vnnd das Hauß Oesterreich vast geliebet vnnd mit Freihaiten gezieret hat, auch ain dochter Khunegunda genannt ann die Welt erboren hat, vnnd ist dise frau Gisela, nachdem sie Ire zwen Sone welche sie vom dem Ernesto erboren vberlebt, aus diser Welt verschaiden, vnnd zue negst bey Irem letsten Gemahel Kaiser Conraden zue Speyr Im Chunnb herrlichen begraben worden.

Ennde der dritten gebürts linien
der Marggrauen vonn Oesterreich.

Anfang der vierten Succession,
des Oesterreichischen geblets

Ernst hertzog zue Schwaben Marg: zue Oesterreich



Mechtilda ain dochter Rudolfi des Konigs In Burgund

Ernest Hertzog zue Schwaben ain Son Ernesti jetzgemelt, hat nach seinem
Herren Vattern das furstenthumb Schwaben mit bewilligung Romischen Kaisers Conradi seines Stieffvattern zuuregieren

erlamgt, Welches Fürstenthumb diser Ernestus auch nicht lamg Jnnen gehalten, Dann als Conradus Römischer Kaiser mit sambt sei
ner frawen Gisela der muetter dises Ernesti Jnn Italiam geraiset, hat diser Ernestus durch ermanung seiner muetter seinem Stieffvatter

Wernher Graff zue Kiburg

dem Kaiser als getrew vnnd beistenndig zue sein hilff versprochen Welches er durch anraitzung Graff Wernhern vonn Kiburg vnnd anderer mer schwerlichen verprochen, vnnd vil boser anschleg wider Khünig Conraden, die „ treuel er Jm Welschlannd gewesen angericht vnnd hat sambt den seinen vmb den Schwartz wald vnnd derselben Refier, dess Kaisers vnnd des Reichs getreuen mit schwert vnnd feur angegriffen vnnd verbergt. Als aber der Kaiser wider aus Welschem Jm das Teutschlannd Jnn eil gezogen, hat er Anno Tausent fünffvnnd zwain „ zig disen Ernestum verbannet, vnnd Jnn des Reichs Acht gethon, Jme auch wasser vnnd feur Jnn dem gantzen Römischen Reich verpotten, dar Jnnen er sambt dem Grauen Wernhero vil vngemach erlitten, wie dann ain gannz gedichts Lugenbuech vom Jme, nämlich wie er auff der Thonaw durch ainen grossen finnsteren berg gefaren, vnnd Jnn demselben etliche Carfunkhelstain zuewegen gebracht auch Jnn die Jndias khommen vnnd vom den schnebleten leuten ains Khünigs dochter erlediget haben, durch die bettelmünch beschriben vnnd hernach gedrukht worden ist. Wie aber Erne „ stus die letste Rebellion wider den Kaiser furgenommen Jst er mit seinem anhangenden Khriegsvolkh Jnn Obern Schwaben Jnn dem Turgaw erschlagen, vnnd volgendts zue Costentz begraben worden Anno Tausent vnnd dreissig, vnnd hat Jme sein brueder Jnn dem Fürstenthumb Schwaben nachgeuolgt vnnd Succediert, zue ainem Egemabel hat er gehabt die Mechtildam welche Khünig Rudolffs vonn Burgund dochter gewesen, hat aber khaine khinder mit Jr celichen erzeugt.

Herman Hertzog Jn Schwaben Marggr: zue Oesterreich

N: Grauin vom Campania

Hermanus Hertzog Jnn Schwaben ain Son Ernesti des elteren vnnd brueder Ernesti des Jungern Jst nach absterben seines Bruedern durch seinen Stieffvatter den Kaiser, vnd hilff seiner muetter Gisela zue ainem Hertzogen Jn Schwaben gemacht vnnd eingesetzt worden, Diser Hermanus hat sich Jn Kaiser Conraden seines Stieffvattern diensten getrew vnnd gehorsam finden lassen dessen er auch wolgenossen, Mit Kaiser Conraden vnnd Gisela seiner muetter ist er die Kaiserliche Cron seinem Herren Stieffvatter Zue erlannigen zue hilff Jnn Italien geraiset auff welchem weg Jme der Vatter die dochter Edonis des Grauen vonn Campanien ver„ heurat. Als aber der Kaiser nachdem er alle sachen wol außgericht seinen abzug Jnn Teutschlannd zue raisen furgenommen, haben diesterblichen feuchtumb der Pestilentz durch den lufft des Adriatischen Meers gestatten mit hauffen vnnder seinem Khriegsvolkh ge„ wuetet, vnnd sehr vil vonn gueter Adel hin weeh genommen, darunnder der Jung vnd Edel Fürst Hermanus Anno Tausent vnd Acht„ vnd dreissig den Achtvnd zwaintzigisten Julii zue Trient sein leben mit sambt dem Fürstenthumb verlassen, vnnd ist daselbsten zue Trient mit grosser khlag der seinen begraben worden, Hiemit seind baide Fürsten one leibserben aus diser welt verschiden,

Vnnd ob gleichwol Albertus Marggraue zue Oesterreich des Hermanni Vatters brueder noch zwen Söne Leopoldum vnd Erne„ stum welche Jm Erlichem Ritterlichem wesen auferzogen, vnd vil Erlicher Ritterlicher thaten wider die Hünngern begangen noch Jm leben hatte, so haben doch dieselben, welches unbillich zuehoren bemeltes Fürstenthumb Schwaben durch verhinderung Pfalzgrauen Ottonis vnnd des Khünigs nit erlangen mugen, Es ist aber bemelter Otte nit lanng hernach auch mit todt verschiden

Leobold Marggraf zue Oesterreich

Frowitha Hertzogin Jnn der Steirmarch

Leopoldus des Namens der ander, Jst gewesen ain Son Alberti des Namens des Ersten, vnnd hat seinem Herren Vattern getreulichen beystannd wider die Hünngern bewisen Das Laundt Oesterreich hat er mit sambt seinem Herren Vattern mit khrai„ nem volkh vonn dem verderben des Hünngerischen Khünigs Aba erlediget, vnnd bemeltem Khünig grosse hauffen volkhs zue

Zwai malen erlegt Sein gemahel welche Frowitza genannt, vnnd ain Fürstin aus der Steirmarkh erboren gewesen, hat er erlich vnd lieb gehalten aber khaine khinder mit Ir erzeuget, Diser Leopoldus ist auff der Hochzeit Khaiser Hainrichs des dritten so zue Jmmelhaim gehalten worden vor seinem Herren Vattern ames schnellen todts verschiden, vnnd mit grosser khlag vnnd trauren, vom seines Anherren bruedern Poppo Erzbischouen zue Trier zum die Haubtkirchen gen Trier gefiert vnnd daselbst erlichen begraben worden Sein gemahel aber die Frowitza ligt zue Melkh bei Irem lieben Herren Schwechern Alberto begraben, daselbsten Ir Epitaphien noch heutigs tags gesechen werden,

Ernst Marggraf zue Oesterreich

Mechtild Herzogin vonn Rehaimb.

Diser Ernestus des namens der dritt, welcher vonn wegen seiner Ritterlichen gethaten vnnd siglichen vberwindungen so er wider die Hungern gehalt, des Heiligen Romischen Reichs Ritter genannt worden, Der hat nach absterben Alberti seines Herrn Vattern Anno Tausent Sechs vnnd funfzig die Marckh Oesterreich zueregieren angefangen, vnnd nachdem diser Ernestus die Oesterreichische Marckh durch drey Ritterliche feldtschlachten wider die Hungern mit loblichem sig erhalten, ist er sambt seinen Nachkhommen durch den Romischen Kaiser Hainrichen dem dritten seinem befreundten mit vilen herrlichen Priuilegien vnnd Freihaiten begabet worden, Erstlichen werden Anno Tausent zwaivnnd funfzig die vralten Romischen Priuilegien vnnd Freihaiten welche noch heutigs tags Jnn den allergehaimsten Behaltnussen des Erzhertzogthumb Oesterreichs behalten werden vnnd von dem Romischen Kayser Nerone dem Lannd Oesterreich gegeben worden Disem Romischen Khaiser Henrico furgetragen, welche vonn wort zue wort also laütten

Priuilegium dem Lannd Oesterreich vonn dem Kaiser Nerone gegeben.

Claudius Tiberius Nero Cæsar Augustus Imper: xii Trib: Potestat: viii. Pontifex Maximus &c: Frequenti Senatu, cum per sententias singulorum iretur, vt Prouintia Orientalis quæ & Pannonia, quando per singularem fidem & constans obsequium Romano populo cognita est. præ cęteris libertate frui debeat. Itaque vectigalium censusque Immunitatem supradictæ Prouinciæ concedimus, non eorum tantum, quæ à nobis Populoque Romano imponentur, verumetiam si quas à successoribus nostris Tributorum pensiones obire iubeantur, has ad immunitatem perpetuam contrahimus, volumusq. Romani Imperii, quod in nos collatum est, authoritate, quod nullo onere huius Prouintiæ subditi de reliquo vnquam tententur exagitenturue. Quod si quis contra hoc nostrum edictum præsumere audeat, huic igni et aqua perpetuò interdictum esto. &c.

Wie nun gemelter Romischer Kaiser Hainrich solche Neunhundert vnd zwaivnd neunzig farige Freihait dem Fürstenthumb Oesterreich gnedig verlichen, gesechen, vnd auch die gelegenhait der Marckh Oesterreich gegen dem wuetenden volkh der Hungern sambt der manlichen hulff vnd widerstandt der Fürsten zue Oesterreich, vnd insonders dises gestrengen Ritterlichen Fürsten Ernsti wargenommen vnd erwegen, da haben sein Maiestat dise Romische Freihaiten nit allain bestetiget, sonnder vil annder Freyhaiten Ehr vnnd Wierden der Marckh Oesterreich vnd desselbigen Fürsten disem vnnserem Ernesto genediglich verlichen vnnd verehret, wie dann auch solche lobliche nicht allain diser loblich Kaiser Henricus mit sambt den Fürsten des Reichs gelobt beruembt vnd bestetiget, sonndern annder Neun Romische Kaiser vnnd Khünig, so hernach aus ordenlicher wahl zue Romischen Kaisern vnnd Khonigen erwelet worden, dieselben statlichen Confirmiert, vnnd nach dem besten formb bekhrefftiget haben

Zue dem amderen hat hochgenanter Kaiser Hainrich angesechen, dieweil diese Marckh Oesterreich gegen dem vnmilten volckh der Hungern so nahend gelegen, vnd der Christenhait yeder Zeit alle gefärde von dannen her khomben, vnd Zu sorgen steen muessen, vmb aber der Allmechtig disem Ernesto so vilfaltigen sige wider den einfall der feindt Zum die Christenhait so genediglich verliehen, Da haben sein Kay: Mt. auch dahin bewilliget, das diser Ernestus vom menigklichen Prior Romani Imperii das ist als der furnembst Furst des heiligen Reichs begriesst vnd genant werden solle, Vnd als diser Ernestus den last des khriegs gegen den Hungern desto bas volbringen mochte, haben sein Maiestat auch Zue drey gewaltige Bistumb, als Passaw, Saltzburg vnnd Wien, vnnd darZue vierhig Konigliche Dorffer Sitz vnnd Herschafften Inn der Obern Oesterreichischen Marckh gelegen prędia genannt, gemeltem vnserem Ernesto genedigist gelichen vnnd geschenkht.

Vnnd vber diss alles hat hochgenanter Romischer Kaiser Hainrich der dritte disem vnserem Ernesto sambt seinen Erben vnnd nachkhommen auch diese nachuolgende gnad vnnd Freihait verliehen, Nemlich das er als ein furnember vnnd getreuer Furst dess Heiligen Reichs das Schwerdt seines gerichts auch die Fanier des Landts Oesterreichs Zue frid vnd khriegszeitten Inn vnd ausserhalb seines gebiets, frey offentlich vnuerhindert menigklich fieren soll vnnd mag. Welcher Freihait Richardus der Khunig vom Engellannd durch sein grobe verachtung hernach vber hundert Dreiundneunzig far wol empfunden hat, Solche vnnd anndere Freihaiten vnnd Guetthaten mer, hat diser Ernestus sambt erweitterung der Grenitzen Oesterreich mit grossem lob, auff alle nachkommende Fursten des Oesterreichischen gebiets, vnnd derselben Regierung mit grossen ehren gebracht,

Als aber Kaiser Hainrich der viert dises Heinrici des dritten Sone an dem wasser die Bnstrut genant mit den Sachsen ain schwere feldtschlacht begienge, Ist diser Ernestus mit den seinen dem Kaiser Zuehulff gezogen, vnd als er sich Inn disem harten streitt fur andere manlich vnd Ritterlich gehalten, hat er wiewol die schlacht von dem Kaiser Hainrichen gewonnen worden Inn dem spitz des streits sein leben manlich vnd Ritterlich verlassen, vnd ist sein todter Leichnam Inn Oesterreich gefiert vnnd Anno Tausent funffundsibenzig Zue Melkh In dem Clöster welches er Zuuor mit dem Raub der hungerischen feind vnd vilem nambhafftem Hailthumb reichlichen begabet, begraben worden, Frau Machtilda welche ain geborne Herzogin von Behem gewesen sein geliebte gemahel ist vnlanng nach Irem gemahel Ernesto auch aus disem Jammerthal verschiden, vnnd haben Zwen Sone Leopoldum den dritten vnnd Albertum den anderen, vnnd ain dochter Juditha hinder Inen verlassen

Ende der vierten Succession

Anfang der fünfften gebürts Linien
der Oesterreichischen Marggrauen

Albrecht Marggraff zue Oesterreich

N: herzogin vonn Pollen

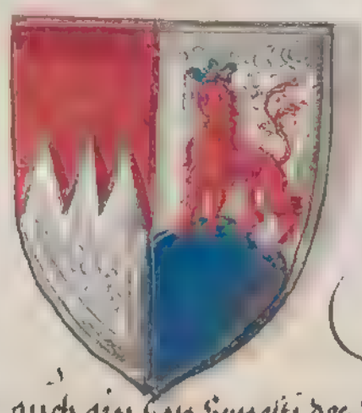
Albertus ain Son Ernesti Marggrauen zue Oesterreich erstgenannt hat allain ainen thail des Lamdts Oester.. reich als Barsch, Piernekh, vnnd anndere flekhen derselben Region Inen gehabt, welches allain darumben beschechen das er ainen vnbillichen khrieg wider seinen bruedern Leopoldum den dritten zue Mortberg pelz Meilberg mit seinem verlust gefiert hat, welcher khrieg durch Kaiser Hainrich den dritten dermassen vertragen worden das Albertus mit zwelff fanen vonn seinem bruedern Leopoldo vber Barsch Piernekh Altenburg vnnd anndere Herschafften das lechen empfachen, vnnd Ime zum der Regierung weichen vnnd vnderthenig sein solle, welches auch Anno Tausent Sibenvnnd sibenzig geschechen, Vonn disem Alberto welicher allain ain Lanndtgraff Im Oesterreich genannt war, sein die Eltisten Grauen vonn Barss Pernekh Altenburg vnnd anndere her.. khommen, Es hat auch diser Albertus khaine khinder Im ehlichen stannd erzeuget Bei seinen Zeitten ist das Reich Closter Kottwein gestifft worden, Er aber ligt zue dem heiligen Creiz Im Oesterreich Im dem Capitel bey seiner Furstlichen gnaden gemahel, welche ain Herzogin vonn Pollen gewesen begraben.

Judith Marggrauin vonn Oesterreich

Juditha ain ehliche dochter Ernesti des Bestrennigen Marggrauen zue Oesterreich, welche nachdem die Im erlichem vnnd Furstlichem wesen gar nachendt zue Irem alter erzogen vnnd erwachsen worden, hat sie Ir zeitlich leben mit dem ewigen verwechslet, vnnd ist zue Irem Vatter vnnd Muetter Im Closter zue Melkh mit ehren vnd grosser traurigkhait begraben worden

Leoboldus Marggraf zue Oesterreich

Itha herzogin von Frannkhen Grauin zue Kalb



Diser Leopoldus ist vonn person gar ain schoner Furst vnnd Herr, auch ain Son Ernesti des Sighafften vnnd gestrennigen Marggrauen zue Oesterreich gewesen, vnnd hat die Markh Oesterreich Anno Tausent Funffvnnd sibenzig nach absterben sei.. nes Herren Vattern angefanngen zue regieren, Drey schwerer khrieg hat diser Leopoldus gefiert, Den ersten vonn wegen der Oesterreichischen Grenitzen, mit Vladislao dem Herzogen Im Behaimb, vnnd mit Conrado Marggrauen Im Merhern sei.. nem bruedern, Der annder krieg ist gewesen fur Salomonem Khunig zue Hungern, wider die Herzogen des Khunigreichs Pollen vnnd Vulgaria, darinnen erbemeltem Khunig Salomoni zu Hungern seinem schwagern guete hilff bewisen hatt Den dritten khrieg hat er sambt etlichen Fursten des Teutschen Lanndts wider Henricum dess namens den vierdten Romischen Kaiser seinen Herren Schwagern mit welchem er auch ainen vnwillen gehabt gefiert, der ist aber bald verglichen worden, vnd nachdem er die Markh Oesterreich Ain vnnd zwainzig Jar erlichen geregieret hatte, ist er Anno Tausent Siben vnnd Neunzig

gestorben, vnnd zue Melck begraben worden, welches Closter er mit vilen gaistlichen personen nach der Regel Sanct Benedicten an statt der Chorherren besetzen lassen, welches Closters hernach Anno Tausent Anhundert zwaivnndzwainzig Herr Sigeboldus der erste Abt gewesen ist. Es hat auch dyser vnnser Leopoldus mit frauen Itha Kaiser Haimrich des dritten ehlichen dochter seinem gemahel Sechs ehliche Freulein vnnd zwen Herren Leopoldum vnnd Popponem Jnn wehrender Ehe erzeugt hinder Jme verlassen, wie Jmi der Sey ten geburts linien nachvolgends vernommen wirdet,

Jnn dem vierdten Jar nach absterben dises Loblichen Fursten, ist frau Itha sein gemahel aus andacht das heilige Grab Christi zuebesuechen mit Thiemone Ertzbischouen zue Saltzburg, vnnd dem Fursten Welpho zue dem heiligen Laundt gen Jerusalem gerauset, vnnd ann der widerfart ist zue Constantinopel ain zeitlanng khrannkh gelegen vnnd daselbsten gestorben vnnd begraben worden, Jrwen Son Leopoldum vnnd Poppum auch sechs dochtern haben dyser Furst Leopoldus vnnd Frauw Itha sein gemahel Jnn werender Ehe mitenan der erzeuget, wie dann dieselben hernach volgen

Emde der fünfften Linien

Anfang der sechsten gebürts Linien der Marggrauen zue Oesterreich

Otboccar hertzog zue Steir

Petrissa Marggrauin vonn Oesterreich

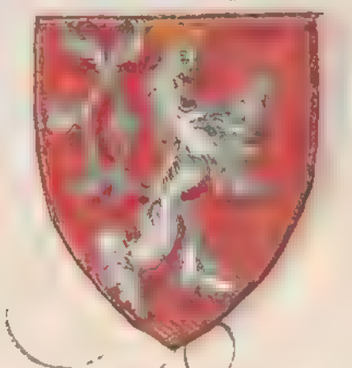
Die erste dochter Leopoldi des Marggrauen vonn Oesterreich Petrissa genant, die ward dem Hochgebornen Fursten aus der Steyrmarkh Ottoccaro ehelichen vertraut, mit welchem sie annen Jungen Marggrauen Leopoldus genannt erboren hatt, Ligen begraben Jnn dem Closter Besten, welches er selbst Fundiert vnnd gestifftet hatt,

Leobold Marggraff zue Merhern

Itha Marggrauin vonn Oesterreich

Die ander dochter Leopoldi des dritten vnnd Frawen Itha ward mit dem Durchleuchtigen Fursten Leopolden Marg grauen zue Merhern ehelichen fursehen, die haben annen Son Conradum genannt ehelichen vberkhommen, welcher her nach Jnn dem Hertzogthumb Merhern nach seinem vattern geregiert vnnd vil erlitten hat, Wann die gestorben vnnd wahin sie begraben werden, ist noch vnbewusst,

Borsinoi Hertzog zue Behaim

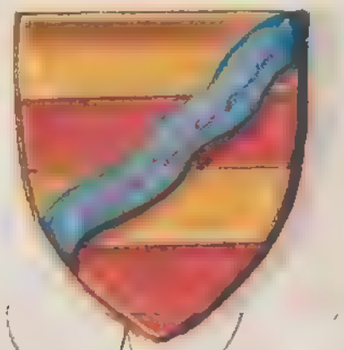


Heilburg Marggrauin vonn Oesterreich

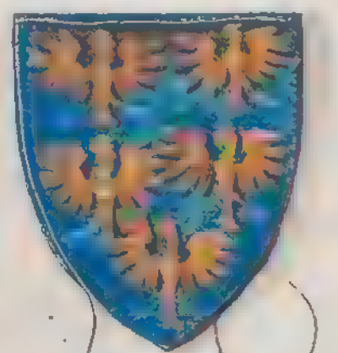
Freulin Heilburg die dritt eliche dochter Leopoldi des dritten vnnd Frawen Itha seiner gemahel, Jst dem Durchleuchtigen vnnd Mechtigen Hertzogen zue Behaimb Borsinoy vermehlt worden, vnnd hat Jnn gegenwertigkait viler Khunig Fursten vnnd Herren zue Jndaimb kostlich hochzeit gehalten, Nit mer dann ainen son Jeronimus genannt haben dise baide Jnn werender Ehe erzeugt Welcher nachdem er erwachsen Lothario dem Romischen Kaiser vnnd Hertzogen zue Sachsen, mit dreihundert pfer den als er auff die Khronung gen Rom ziechen wolt, gedienet hatt,

Es hatt auch diser Porsinoi vil khummers erleiden müessen vom seinem bruedern hart verunglet worden, sechs Jar lanng ligt er im Behaimb gefanngen im dem Khunigreich Pollen und hüungern ist er auch am Zeit lanng im ellend gewesen, und darinnen auch endtlich gestorben Anno Tausent Ainhundert und Drei und zwainzig, und volgennds gen Praggefiert, und im Sannt Martins grufft im Sannt Veits Kirchen begraben worden.

Conradus Hirsutus Graf zue Tauris Puiggraf zue Regenspurg



Hemma Marggrefin vom Oesterreich



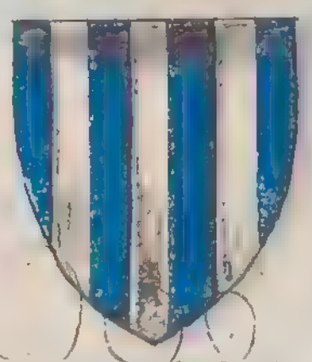
Freulin Hemma ain eeliche dochter Leopoldi des dritten und Frau Itha seines gemahels, deren hat Marggraff Leopoldt zu Hatter ainen dapfferen Grauen Conrad husito von Tauris und Burggrauen zue Regenspurg aus dem Fürstenthumb Bairn, welchen er zue Ime herab geladen hett zue der Ehe vermehlet und Inen baiden die Grafschafft Peilstain im Oesterreich gelegen und was zue derselben gehorig zuebesitzen eingegeben, Nachdem aber diese baide Khinder leibserben hinder Inen verlassen ist bemelte Grafschafft widerumben ann die Marth Oesterreich gefallen.

Sighart Graff zue Scharsach

N: Marggrefin vom Oesterreich

N: die fünffte dochter Leopoldi und Itha seiner gemahel, welche dem Wolgebornnen Grauen Sigharten von Scharsach durch Marggraff Leopolden vermehlet worden, und hat disem Sigharto die Grafschafft Schalla mit aller zuegehörung zue ainem heiratgüet versprochen und gegeben, Als aber diser Graff khinder im wehren der Ehe erzeugt, sosind doch derselben khinder seine hertzog Leopolds Enikhlen Erbos worden, und mit todt verschiden, derhalben bemelte Grafschafft widerumben ann die Marth Oesterreich gefallen ist, Wohin diese begraben worden, ist noch diser zeitt verborgen

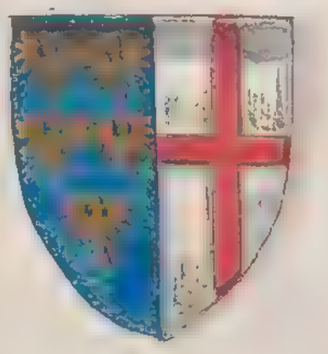
N: Graff zue Stainbeis



Mechtild Marggrefin vonn Oesterreich

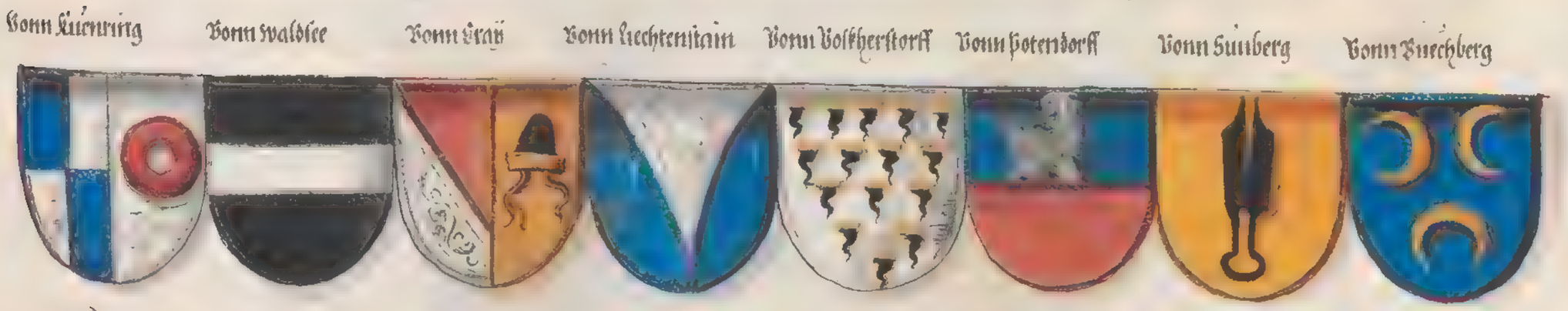
Die letste und Sechste dochter Mechtild hat Leopoldus Marggraff zue Oesterreich mit ainem gewaltigen Freyherren vonn Stainbeisz erlich versechen, und im die nutzlich und Lustige Herschafft Hys und Bösenbeugen und was darzue gehört zue ainem Heiratgüet verordnet, und eingegeben, ob aber diese Khinder leiblichen erzeugt haben oder nit, auch wann die gestorben und wahin die begraben worden, Ist bis auff diese stunnd verplichen

Poppo Ertzbischoff vonn Trier



Poppo der hochwirdigist Durchleuchtig Churfurst, welcher ain eelicher Son Leopoldi des Marggrauen Jnn Oesterreich vnnd Frauen Ftha seiner furstlichen gnaden gemahel gewesen, hat vonn Jugent auff sein leben Jnn den buechern vonn gotlicher khunst jagende hingebracht vnnd verschlissen, dardurch sein lob so weitt erschollen, das er vonn jenes vnsers affliehen lebens auch khumst vnnd weisshait wegen zue ainem Churfursten des Heiligen Reichs vnnd Erbbischouen zue Trier erwelet worden ist, Welches hoche Ambt er mit aller Gotseligkhait bis Jnn sein grab loblichen versechen hat, Diser Poppo hatt seinem brueder n Leopoldo Marggrauen zue Oesterreich, der Zeit als die Markh Oesterreich vonn den Hunngern vnnd Behem grosse khriegsnot erlitten statliche hilff bewisen, vnnd jme ainen treff, lichen vnnd des khriegs hocherfarnen mannlichen khriegsherren Herren Aho genannt mit sambt ainer dapfferen anzall wolgewap, neter Raisigen pferdt zuegeschikht, mit welcher statlichen hilff bemelter sein herr brueder Leopoldus alle seine feind vberwunnden vnnd die gannz Markh Oesterreich befridet hatt

Es ist auch diser Wolgeborne mannlich Herr Aho vonn bemeltem Fursten vnnserem Leopoldo seiner bewisnen Ritterlichen thaten halben Jnn hochen ehren gehalten worden, hat auch denselben verheurat, vnnd zue ainem Erbschenkhen Jnn der Markh Oesterreich gemacht vnnd erhochet, vonn welches samen die Wolgebornen herren vonn Kuenring, vonn Sunnberg, vonn Falkhen, berg, vonn Buechberg, vonn Mistelbach, vonn Falkhenstorff vonn Schonberg, vonn Starkhenberg, vonn Liechtenstain, vonn Bottendorff vonn Berchtolsdorff, vonn Weittra, vonn Thierstain vonn Waldsee, vonn Krey vonn Wittingnau, vonn Kranichberg, vonn Cappel, vonn Hakhenberg, die Wimkhler, die vonn Ottenstain vnnd vonn Felsperg, sambt vilen anderen gewaltigen herren vnnd geschlech, tern welche der Zeit abgestorben jren vrsprung vnd herkhomen anfenklich haben, vnnd nachdem diser Erbbischoff Poppo das Erbbi, stumb ain lannge Zeit versechen, ist er seliglich gestorben, vnd zue Trier mit grossen ehren wirdiglich begraben worden



Der Heilig Sannt Leopold des namens der viert, welcher ain Son Leopoldi des dritten vnnd Frauen Jtha seiner gnaden gemahel gewesen ist hat nach absterben seines herren vatters Leopoldi, die Marth Osterreich zuregieren angefangen Anno Tausent Sechs, vnnd neuntzig. Diser Leopoldus hat zwen schwere khrieg, den ersten wider Khunig Steffan vonn Hungern, den anderen wider Behem gefiert, vnnd jm baiden mit loblichem sig dem feinde obgelegen, damit er die beruembte Freistat Eisenburg jm Hungern erlangt, vnnd den feinden abgedrungen, Deßhalben er Anno Tausent Ainhundert vnnd vier zue Ritter geschlagen worden, vnnd sein furstliche wonung auf der besten Kallenberg gehalten hat,

Sannct Leopold.

Vnnd nachdem sein Ritterlich gemiett vonn den Fursten des Reichs fur Loblich geacht vnnd gehalten worden, Ist diser Leopoldus der zeitt als Fridericus hertzog zue Schwaben vnnd Conradus sein Stiefsson, auch Carolus der Graff vonn Flamdern nach dem Romischen Kaiserthumb stelleten, vonn den Churfursten als ain Romischer Khunig zue der wahl beruefft worden, welche beschwerliche ehr er abgeschlagen, vnnd seinen zwaien Stiefsonen mit guettem willen gewichen ist,

Jnn dem anfanng seiner Regierung, ist Fridericus hertzog zue Schwaben mit todt verschiden, dessen verlassne wittfrau Agneta genannt aus Ehr aller matronen welche ain dochter henrici des Romischen Kaisers des namens des vierten, vnnd Henrici des funfften, auch Romischen Kaisers Schwester gewesen ist hatt diser Leopoldus zue der Ehe genommen, welche zuuor dem Friderico Herzogen zue Schwaben zwen Sone Conradum, welcher zue ainem Romischen Khunig, vnnd fridericum so zue ainem Hertzogen jn Schwaben erwehlet worden ist erboren hat, vnnd aber diser Leopoldo hatt bemelte Agneta Achzechen Herren vnnd Freulen ain die welt erboren, Acht Fursten vnnd zehen Freulen, vnnder welchen sibne, zwen sone vnnd funff dochtern zum der khundthait verschiden, vnnd seind die anderen ailffe Sechs herren vnnd funnff Freulen, zue jren tagen khommen vnnd zum thail verheurat worden oder zue hochwirdigen Stennden khommen, Vonn welchen hernach Jm der sibenden Oesterreichischen Successi on khlare meldung gethon werden solle,

Den armen ist diser furst Leopoldus mit reichem almuesen Jnsonders genaigt gewesen, der Religion vnnsers heiligen glaubens war er gar ergeben, Vilherlicher Stifftungen hat er volfiert, darunder Jm sonderhait das herlich Closter zue Neuburg gewesen, welches er erstlichen fundiert vnnd mit aller notturfft Reichlichen fursehen vnnd sein begrebnus dahin verordnet hat, welchem alsdann hernach vil Osterreichische fursten gevolget haben, zue dem hat er die Closter zue dem heiligen Creitz, vnnd Marien zell fundiert vnnd begabet, vnnd nachdem er viertzig jar das Regiment jnn Osterreich Loblichen versehen, Hatt er Anno Tausent Ainhundert Sechs vnnd dreissig das zergenglich leben mit dem ewigen nach dem willen gottes verwechslet, vnnd ist zue Closter Neuburg Erlichen begraben worden Frau Agnes sein gemahel hatt etliche jar lanng nach jrem Herren gelebt aber als die gestorben, ist die bei jrem lieben vnnd Furstlichen gemahel jm bemeltem Closter jnn dem Capitel zue der erden bestetiget worden, Denen Gott ain frolich vrstennd verleichen welle Amen,

Maximilianus der erst dis namens der fromme held vnnd vatter des vatterlannds Romischer Kaiser, hatt Anno Tausennt vierhundert vierundachzig bey der Babstlichen Heiligkhait Jnnocentio den Achten so vil erlanngt, das diser Leopoldus nachdem er Dreihundert vierundvierzig jar jnn der Erden geruehet Anno Tausennt vierhundert vnnd funffundachzig jar ann dem tag Epiphanie Canonizirt vnnd erhebt worden, vnnd sein tag den funfften nach Martini zuefeiren gebotten worden ist,

Der werde Khünig Maximilian hat diſe verß aüfrichten lan

Austriaco Princeps fueram Leopoldus in orbe, Iustitia populos & pietate regens,
Hoc ego fundaui diuino numine templum, Flammeolo signum dum mihi ab Arce datum est
Innocens Papa Octauus dum sederat in Vrbe, Tertius & Cæsar dum Fridericus erat,
Hi iussere mei transferre corporis artus, Atque inter Sanctos me retulere Viros,
Vt vota excipiam quę totus dat mihi Mundus Nec sinerem cassas vllius esse preces,

Vnnd hat Samt Leopolden gebein Verschlossen jm ain silberen Schrein

Leonhard Beck

Leonhard Beck

Leonhard Beck

Vladislaus Erster König zue Behaim

Bertraut Marggrefin vonn Osterreich

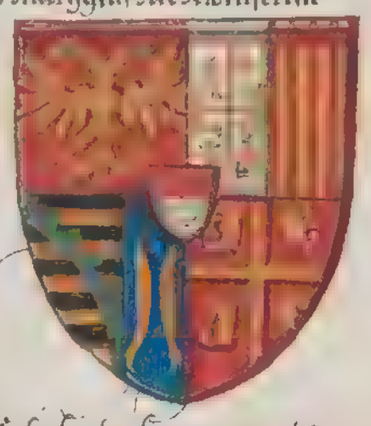
Elisabetha die vierte dochter des heiligen Leopoldi ist dem Hermanno Pfalzgrauen im Sachsen vnnd Lanndtgrauen im Thüringen, Lanndtgraff Ludwigs genannt der Eisserne vnnd des Romischen Kaisers Conradi ehelichen dochter seiner gnaden gemahel ehelichem erbormem Son verheurat worden, die haben khaine khinder im dem ehelichen Stamm erzeuget, seind baide im dem Lanndt zue Thüringen im dem Stettlin Eisenach begraben worden, denen gott genade,

Herman Lanndtgraf in Thüringen

Elisabeth Marggrefin vonn Osterreich

Dise fünffte vnnd letste verheurate dochter des seligen Leopoldi vnnd Agnetis seiner lieben gemahel Gutha genannt Ist mit dem gewaltigen Fursten aus Lonngobardia Regenerio Marggrauen zue Mornferat, ehelichen versechen worden, Was aber fur khinder aus disen ehelichen erboren, auch wann dieselbigen gestorben, vnnd wahin begraben worden, hatt bis anher nicht mogen erfaren werden,

Regenerius Marggraf zue Monferrat



Gutha Marggrefin vonn Osterreich

Nochligen, fünff ehliche dochtern vnnd zwen Söne des Seligen Leopoldi zue Closter Neuburg begraben, deren namen allain dem Allmechtigen Gott bewüßt sein, welchen allen gott genedig sein welle

Siben khinder Leopoldi seind inn der Jugent gestorben

Ernestus ain Son des seligen Leopoldi hatt sein leben im der fürstlichen yebung des geraidts mit grossem lust verzert, vnnd als er Achzehen jar seines alters erlanngt, Ist er aus diser welt zue Gott verschiden, vnnd ligt zue dem heiligen Creitz im Osterreich neben seinen brüedern im dem Capittel begraben,

Ernst Marggraff zue Osterreich

Albrecht Marggraf zue Oesterreich

Hedwig Konigin vonn Hungern,

Albertus des namens der Dritte, ist nach seinem herren Vattern dem seligen Leopoldo als ain erstgebornier Sone zum die Regierung der Marckh Oesterreich khommen, ist ain bögt vnnd Versprecher des Closter Neuburg vnnd anderer Gotsheuser im Oesterreich gewesen, hat seinen schwagern Khunig Bela aus Hungern, als der wider Stephanum vnnd Boricem Khrieg gefiert stattliche hulff mit allen treuen bewisen ist selbst mit aigner person vnnd ainer statlichen anzal kriegsvolkh zum Hungern seinem schwagern zue hulff gezogen, vnnd die feind ritterlich geschlagen vnnd dermassen zertrennt, das frey wenig zum der flucht darüon khommen seind, vnnd nach solchem loblichen Sig ist diser Albertus Anno Tausent Ainhundert Funffundzwaintzig mit hundert vnnd zwaintzig Edler herren zue Ritter geschlagen worden. Zue ainem Gemachel hat er gehabt Hedwigam ain Schwester des blinden Khunigs Bela aus Hungern, welche ain erlichs vnnd andechtigs weibsbild gewesen, haben aber der vrsach das diser Albertus bald gestorben khaine khinder mit ainander erzeugen mugen. Diser Albertus ist gestorben Anno Tausent Ain hundert Sibenvnnd dreissig, vnnd ligt zue Closter Neuburg, welches sein herr Vatter gestifftet, zum dem Capitel bey seinem herren Vattern vnnd Frawe Muetter Agneta eerlich begraben, dem gott genade Amen,

Ennde der sechsten Linien

Auf das aber die ordnung Gottes als ain besonder wunderwerkh des herren gespurt vnnd vernommen werde, nemlichen wie mit allain aus dem gebluet vnnd Stammen diser erlichen Matronen Agneta baide beruembte Fürstenthumb Schwaben vnnd Oesterreich sich mit ainander befreundet, vnnd ain grosse anzal Loblicher Fürsten von mams vnnd frauen geschlechts erboren worden, Sonnder wie dieselbigen bis zum die sibenvnt geburt vnnd Sipsal auf etlich hundert Jar lanng zum Khunigklicher wierde, vnnd Furstlichen ehren sich erstrekht vnnd geregiert, vnnd das wunderbarlich zuehoren auf ainen tag durch die Tirannei des Frantzosen dem mannß stammen nach abgestorben, vnnd auch baide obgemelte Furstenthumb dem vralten vnnd hoch loblichen Habspurgischen Stammen zue regieren verlassen haben, wellen wir am khlare vnnd warhafftige figur baider Successionen dem edlen leser für augen stellen, wie dann hernach gesechen werden solle,

Dieweil sich die sechste geburts linien auf disem blat enndet, vnnd vonn der Sibenden Sipsal auf dises blat zueschreiben sich nit schiket, hat vnns für guet angesechen das wir vonn den zwaien Bastarten dem Manfredo vnnd hainzen welche zum gemelter Tafel oben mit dem grienen gebürt bannder gezaichnet vnnd vonn Kaiser Fridrich dem ainnderen auß Frawen Blanca der Marggrauin vonn Montferrat seiner Concubina erboren worden, ain wenig schreiben,

Manfredus der elist natürlich Son Friderici des ainderen, den hat der Vatter dieweil er fraidig vnnd ain guetter khriegsmann gewesen zue ainem Gübernatorn zum Sicilien vnnd Herzogen zue Taremt gemacht Der hat sich zum den zwaien schlachten wider den Babst Vrbanum den vierdten vast dapffer gehalten vnnd demselben dieweil er das Khunigreich Neaplis den erben Friderici des Kaisers entnemmen vnnd entziechen wolte vber Sechzigtausent mann erschlagen, Er hat aber vil Tirannei wider die seinigen begannge, seinen aignen vatter Kaiser Fridrichen als der krannkh gelegen, hat er mit ainem khiß welches er vber zne geworffen erstekhet zue dem hat er khaiser Hainrichs vom vattern seines Stieffbrueders zwaien Sonen Hainrich vnnd Fridrich genannt, welchen als den rechten Erben die Khunigreich Neaplis vnnd Sicilien durch das Testament des Vatters verschafft war, als die zwelff Jar alt gewesen mit gifft hingericht vnnd vergeben, Er ist aber letstlichen zum ainer schlacht, mit vilen der seinigen vonn des Babst Clementis des vierten khriegsvolkh auch erschlagen worden, vnnd hat zwai dochtern verlassen, Maria die ward zum dem khloster Palermo ain Aptissin, so ward die ainder Constantia genannt dem khunig Petter vom Arragonia vermehlet, mit welcher er das Khunigreich Sicilien vberkhommen, vnnd die Frannkhosen daraus geschlagen hat,

Der ander natürlich Son Ermeius, auf teutsch Hainntz genannt, hat Kaiser Fridrich zue ainem Khunig zu Sardinia

Corsica acmacht vnnd als der Kayser vonn den Babsten hart verbannet ward vnnd auch durch vil Schlachten dem Babst vnnd seinem anhanng grossen widerstannd bewisen, hat Kayser Fridrich disen seinen Bastarden Haimmben mit seinem khriegsvolkh denen vonn Modona wider die Bonnonienser so es mit dem Babst hielten zue hilff geschikht welcher mit seinem kriegsvolkh denen vonn Bonnonia bei Sannt Ambrosi brukhen ain grosse schlacht gelifert Es ist aber jme jnn diser schlacht die seinen erschlagen vnnd zertrennt, auch er selbst gefangen vnnd gen Bonnonia jnn die gefenknus gelegt worden, Solcher schaden hat den Kayser Fridrich hart bekhumert vnnd offermalen mit denen vonn der Statt Bonnonien vmb erledigung seines Sons gehanndlet, auch sich erbotten das er die gantz Statt Bonnonien mit Ducaten jnn goldt vmblegen welle wa sie jme seinen Son Haimmben lebennding vnnd gesundt wider geben wellen, welches aber dieweil er vil Cardinal gefangen, vnnd dem gantzen Romandiola vast grossen schaden gethon nicht beschechen mocht. Zwai vnnd zwainzig jar, Neun Monat vnnd Sechzechen tag haben sie jne mit Kunniglichem pracht verschlossen verhiet vnnd gefangen gehalten, vnnd als er gestorben, haben sie jne daselbsten jnn dem Prediger Closter begraben, vnnd jnn der Kirchen disem Haimmben als jrem Beimdt bey seinem grab ain herlich Epitaphium zue ainer gedechtnus auffrichten lassen, Es war ain bild disem Haimmben gleichformig aufgestelt darunnder stiend geschriben das der Rath zue Bonnonien dises Bild zue ainer gedechtnus jres beimdts Haimmben hieher gesetzet jnn dem jar Christi Tausent zwaihundert vnnd zwai vnnd sibenzigisten aim dreizehenden tag des Merzen,

Volget hernach der Geburts Stammen der Marggraven vonn Oesterreich, vnnd Freiherren vonn Stauffen, darvon die letsteren Herzogen vonn Schwaben bis auff Conradinum so zue Neaples enthaubtet worden, herkhommen seind,

Altshalb daß Edel geschlecht vonn Stauffen
mit Todt vonn diser welt verlauffen
Da bald habspurg vnnd Osterreich
Der Schwaben furstenthumb besessen gleich

O Babst frantzhoss was pflicht es dir
Daß du die zwey fursten hochlobtlich
Tiranni-
Darumben
haft lassen ermorder
straft dich noch des Lands vrden
Vonn Gott zu einer straff im Welschenland
Dataglich warnit dein schad vnnd schannd

Wie Osterreich erlannt gesessen sind
Inn der Succession da sen absehend
Alle derselben fursten thomben
Mit recht vnd ehrn an Habspurg fromben

Ludwig Rom. Kayser Herzog in Beyern
Elisabet Herzogin in Beyern
Heinrich Rom. Kayser Herzog in Schwaben
Margaret Erzh. Herzog. in Osterreich
Hainrich Erzherzog in Osterreich
Richarda Margg. in Schwaben
Leopold Erzherzog in Osterreich
Agnes Herzogin in Sachsen
Leopold Herzog in Osterreich
Elisabet Herzogin in Beyern
Agnes Margg. in Meyern
Friderich der ander Rom. Kayser Herzog in Schwaben
Friderich Herzog in Schwaben
Friderich Herzog in Osterreich
Leopold Herzog in Osterreich
Leopold Herzog in Osterreich
Leopold Herzog in Osterreich
Friderich Erzherzog in Osterreich
Leopold Erzherzog in Osterreich
Leopold Erzherzog in Osterreich
Friderich Erzherzog in Osterreich
Friderich Erzherzog in Osterreich
Friderich

Anfanng der Sibenden Gebürts

Linien der Oesterreichischen Marggrauen,
vnnd volgen erstlichen die khinder des
Heiligen Leopoldi hernach

Hannich Burggraff zue Nüernberg

Bertha Marggrefin von Oesterreich

Frewlen Bertha ain ecliche dochter des Heiligen Leopoldi Marggrauens zue Oe-

sterreich, vnnd Frawen Agnes seiner Furstlichen gnaden Gemahel, Ist verheurat worden Henrico dem Burggrauen zue Nüernberg, welcher Anno Tausent Ainhundert vnnd Viertzig Jnn das Burggrauenthumb vom Conrado dem Romischen Khunig eingesetzt worden. Er ist auch Burggraff zue Regenspurg gewesen. Haben khinder Jnn wehrender Ehe vberkhommen

Boleslaus hertzog zue Pollen

Agnes Marggrefin vonn Oesterreich

Diese geborne Marggrewin Agnes genannt, ain ecliche dochter des heiligen Leopoldi vnnd seiner genaden gemahel, ist durch Jren Herren vnnd Vattern dem mechtigen Boleslao Herzogen zue Pollen verheurat worden. Ob aber diese baide khinder Jnn wererender Ehe erzeugt oder mit vnnd wahin diese baide begraben worden, ist vnns bis auff diese Zeitt verborgen

Otho Bischoff zue Freisingen

Der hochwirdig vnnd Durchleuchtig Furst vnnd Herr Otho, ist gewesen ain ecliche Son des seligen Leopoldi, vnnd nachdem er vonn Jugennt auff ain Andechtiger Sinnreicher vnnd arbaitsamer Herr gewesen, hat er die siben Freyen khunsten zue Paris Jnn Frannkhreich wol gestudiert, vnnd nachdem Otto der Probst zue Neuburg mit todt verschiden, Ist er aus desselbigen stat Jnn Closter welches sein Herr Vatter gestifftet Closter Neuburg genannt Probst worden, welches Closter er mit vil kostlichem Heiligthumb so er mit Jme aus Fraunkreich gebracht begabet hat. Nit lanng vber Jnn disem khloster verharret, sonnder noch ain mal Jnn Frannkreich der lernung nach gen Paris gezogen, alda er Jnn der Gotlichen khunst der Theologia gar hochgelert worden vnnd volgennts mit sechzechen gelerter mannern Jnn ain Closter Samt Bernharts orden welches Jnn Burgund gelegen vnnd Nuremont genannt gewesen khommen, alda er vil guetter herlicher bucecher vnnder welchen die Chronica Ottonis vonn den geschichten Fridrichs des ersten Romischen Kaisers herzlicher schein mit aigner hannd geschriben. Nachdem er aber disem khloster vil gůets bewisen vnnd daselbsten etliche Jar Abt gewesen, Ist er gen Freisingen zue ainem Bischoff berueffen worden, welchem Bistumb er erlich vnnd gottselig vorgestanden. Mit Conrado Romischen Khunig seinem Stieffbruedern vnnd annderen vilen Fursten vnnd Herren gaistlichen vnnd weltlichen ist er vber Nor geraiset das Grab Christi vnnd annderer heilige Stet daselbst aus andacht besuecht vnnd glukhlich wider umb hain khommen, vnnd als er Jnn seinem alter sein Closter Nirenont haimbgesuecht, hat er Anno Tausent ain hundert Achtvnnd funfftzig daselbst sein leben Jnn gotseliglich beschlossen, vnnd ist daselbst mit grosser wirdigkhait begraben worden

Leopoldus hertzog in Baiern Marggraff zue Oesterreich

Maria Kenigin vonn Behaim

Diser Leopoldus des namens der fünfft ain ecliecher son des heiligen Leopoldi, ist nach abterben seiner Furstlichen gnaden Bruedern Jnn die Regierung Oesterreich khommen Anno Tausent ain hundert Sibenvnnd dreillig. Diser Leopoldus ist vom person lustig schon vnnd gerad, aber das noch mer zu loben vonn hannd zue allen Ritterspilen ain auserwelter mannlicher Ritter gewesen, Dann als Conradus Romischer Khunig, den stolzen vnnd hoffertigen Fürsten zue Sachsen vnnd Bairn Henricus der Lew genannt vberzogen, hat diser Leopoldus mit grosser macht seines Khriegsvolkhs hilff erzaiget, vnnd nachdem er bemelten Henricum vmb wolierschuldter sachen des Bairlannds vertriben hat, hat bemelter Khunig Conradus disen Leopoldum seinen Stieffbruedern vonn wegen seines stannthafften getreuen gemiets vnnd hilff zue ainem Herzogen Jnn Bairn gemacht vnnd eingesetzt, welches Anno Tausent Ainhundert Achtvnnd dreillig beschechen, vnnd hat zue Regenspurg als Jnn der Haubstat des Bairischen Furstenthum bis hoff gehalten. Es hatt aber diser new gemacht Herzog Leopold Jnn Bairn Jnn seinem neuen Furstenthumb nit vil ruche gehabt dann der anhannng der Herschafft Ballei des vertribnen Fursten, welches gewaltige Fürsten vnnd Grauen gewesen, Jne hart angefochten haben. Jnn notvest Berg Schloss ligt Jnn Obern Bairn Pfalegia genannt, Jnn welchem sich die Mistgonner enthielten, hat er schwerlich belegert. Als aber der gewaltig Khriegs Furst Welpho als ain Brueder Hen-

Herschafft Vallay

rici mit ainer trefenlichen macht seines Vetters das Schloss zue entsetzen sich herzue nachnet, warde ain starkhe Schlacht daraus, Es warde aber diser Leopoldus, wiewol Jme ann mannlichen Ritterlichen vnnd dapfferen Anschlegen nicht manglet, ainen doch mit vast schedlichen abzug nemmen, vnnd das Schloss seinen Feinnden verlassen. Aus welchem gluckh Welphus mit den seinigen vbermuetig worden, vnnd dem Romischen Khünig Conrado Jnn das Lannd zue Schwaben nachgezogen, vnnd die Statt vnnd Schloss Weinsperg schwerlich belegert. Es haben Jn aber Conradus Romischer Khünig, vnnd Leopoldus vnuersechens vberfallen vnnd gar nahend sein gannzes Vor erlegt, vnnd ist der Furst Welpho mit wenigen khaum darvon khommen. Ein annder Conspiration wurd nach diser vber disen vnnseren Leopolden angerichtet, Dann als er zue Regenspurg den Bürgern daselbst mit gueten gelaiten helffen wolte, haben seine widersacher deren Otho Pfalzgraff zue Wittelspach der Redelfierer gewesen ain schwere Rumor Jnn der Statt wider Jne erweckt, welliche dermassen vber hannd genommen, das sich der new Bairisch vnnser Furst Leopoldus mit seinen getreuen dreimern durch anzundung etlicher heuser durches feur etliche gannze gassen verbrunnen, erzetten, vnnd also sein leben darvon bringen miessen. Welche schmach aber Leopoldus hernach ann seinen Feinnden schwerlich gerochen hat. Dann mit weil vonn der Statt Regenspurg hat er sein geleger geschlagen, vnnd damit die Burger der Stat Regenspurg, so es mit Welpho seinem gegenthail gehalten, Jres gannzen verderbens emtledigt wurden, haben sie durch ain merkliche Summa gelts frid vonn Jme erkhauffen miessen. Darauff er mit seinem Hör aufgebrochen vnnd Jnn das Ober Bairlannd hinauff bis ann den Lech geraiset, vnnd aller deren Vietter so wider Jne gewesen, darumb der des Bischoffs zue Freisingen Vietter auch gewesen mit schwert vnnd feur verderbet. Dem Closter Rotwein hat er vil gůets gethon, daselbig mit vil gueten Vietter vnnd Fleckhen begabet. Zue ainem Elichen Gemahel hat er gehabt Mariam ain dochter Sobeslai des Herzogen Jnn Behaimb mit welcher er Anno Tausennt Amhundert Achtvnnd dreissig hochzeit gehalten er hat aber khainen Erben vom Jr bekhommen mögen, Vnnd nachdem er die Marckh Oesterreich Sechs Jar, vnnd das Herzogthumb Bairen vier Jar lanng geregiert, Ist er zue Regenspurg khrannkh worden, er raiset auff Oesterreich, Ist aber vnnder wegen Jnn dem Closter Nider Altach gestorben Anno Tausennt Ainhundert Zwaivnndvierzig, vnnd volgennt Jnn Oesterreich zue dem Heiligen Creüz begraben worden

Conradus der hochwirdig vnnd durchleuchtig furst, ain eelicher son Leopoldi des geheiligten, ward nach anfahung seiner gebürt jnn Gotlichen sachten vnnd khünnsten auffertzogen, vnnd nachdem er als gelert fromb vnnd gerecht vom mengklichen erkhannt worden, ist er nach absterben Rueprechten Bischouen zue Passaw Anno Tausent Ainhundert Acht vnnd viertzig ann sein stat zue ainem Bischoffer welet worden. Als aber diser Conradus das Passauerisch Bistumb Sechtzehen Jar loblichen geregiert hat, ist er gen Saltzburg zue ainem Erzbischoff beruefft worden Anno Tausent Ainhundert Vier vnnd Sechtzig, welches er vier Jar lanng mit nutz vnnd ehren versechen. Als er aber jnn der zwitrachtigkhait, so zwischen den Babsten vnnd Kaiser Fridrichen dess namens dem Ersten Barbaressa genannt vil erlitten. Ist er jnn das Closter Admünda genannt jnn Ennsthal gezogen khommen, welchem er auch vil guets bewisen, vnnd hat darinnen seinen gaist gott dem Allmechtigen aufgeopffert Anno Tausent ainhundert Acht vnnd Sechtzig, vnnd auch daselbst wirdiglichen begraben worden. Noch siben khinder deren namen allain Gott bewisst hat diser vnnser Leopoldus jnn zwerender Ehe erzeugt, die ligen jnn dem Closter Neuburg wirdiglich begraben,

Bertraut herzogin von Sachsen

Haimrich Jasamergott herzog jnn Bairen marggraff zue Oesterreich,

Theodra ain dochter Emanuelis deß Griechischen Kaisers

Henricus des nammens der ainder Jasammer Gott genamt ain eelicher son des seligen Leopoldi, vnnd Frauen Agneta seiner gnaden Gemahel, ist als der minder geliebt nach allen seinen Briedern vonn seinem Herren Vatern jnn die Regierung Oesterreich Anno Tausennt Ainhundert zwai vnnd viertzig verordnet worden. Nicht lanng nachdem diser Haimrich jnn die Regierung der Marky Oesterreich khommen, ist jme durch Conradum Romischen khünig seinem Stiefbruedern Frau Bertraud ain dochter Lotharii des Romischen Kaisers, welche zuuor Haimrichen den hoffertigen Herzogen zue Sachsen vnnd Bairn zue der Ehe gehabt, aber neulich jnn der Acht gestorben, als ain verlassne Wittfraw mit dem gedinng, das er die Wittraw welcher Gemahel, vnd auch Leopoldus sein bruder, die baide zuuor das Furstenthumb Bairn jnnen gehabt vnnd geregieret hetten zue der Ehe nemben, vnnd das Lannd zue Bairn jnnen haben vnnd Regieren solte, welches alsdann auch also beschechen. Es hat aber dise Ehe nit lenger dann zwai Jar gewert, da ist dise Bertraud aus diser welt verschiden, vnnd hat khaine khinder hinder jr verlassen,

Nach disem ist diser Henricus Marggraue zue Oesterreich mit Conrado Romischen khünig, auch Ludouico khünig jn Frankhreich vnnd anndern Fursten vnnd Herren zue dem heiligen Lannd gen Jerusalem gerayset, vnnd sich jnn derselben Morfart gegen den Sarracenen so Ritterlich erlich vnnd wol gehalten, das jme der Griechisch khayser Emanuel sein dochter Theodoram vermechlet hat, welches beschechen jnn dem dritten Jar seiner Ritterraiß Anno Tausent Ainhundert vier vnnd viertzig. Mit diser Theodora hat er jnn Ecclichen Stannd erzeugt zwen Söne Leopoldum vnnd Henrich auch ain dochter Agnes genannt, von dem hernach jnn der achtenden linien gehanndlet werden sale.

Drei schwerer khrieg hat er wider seine Feinndt gefiert. Den ersten hat er vonn wegen des vberfals Ottocari, welcher die Premischen des Lannds Oesterreich einzuziehen wolt, der ist volgendts vertragen worden. Den anndern khrieg hat er mit sigklicher vberwindung gegen herzog Weisam aus Hungern am dem wasser die Leyta genannt gefiert, vnnd das Hungerisch Hör jnn ainer freyen, veldt schlacht zertrennt vnnd jnn die flucht geschlagen, vnnd ist hierdurch das Furstenthumb vnnd Lannd Oesterreich vonn dem Feuer vnnd schwerdt der Hungern vnnd Behaimb erlediget worden,

Sonas der dritte Khrieg aus der vrsach, Nachdem das Bairlamd vor der zeitt, als Henricus der hoffertig Herzog Inn Bairn vnnd Sachsen wie zuuor gehort, des Lamdts vertriben worden vnnd Inn der Kaiserlichen Acht, ausserhalb Teutschlamdts hat ersterben messen, vnnd aber beneltes Herzogthumb Bairn mit seinen Sönen vnnd nachgeuruncken, sonder des Romischen Khunigs verwamdten den Marggrauen zue Osterreich verlichen wurde, wolten solches die Söne des vertribnen Herzog Haimrichs, auch die Welphen welche der zeit gar gewaltig vnnd Reiche Grauen auch Fürstenmessigs Geschlechts waren, nit gestatten machten Inmerdar das Lamdt, mit allerlai seltzamen Practikhen vnnd khriegsrüstungen onruebig, welches lamg bis auff die zeit Friderici des Romischen Kaisers Barbarossa genamt geweret hat, bis dass Henricus genamt Jasammergott sich zue einer starkhen Khriegsrüstung wider den Bischoff zue Regenspurg vonn wegen etlicher Jurisdictionen vnnd Herrschafften vonn newem rüstet, hat hochgemelter Fridericus Römischer Khaiser, nachdem sein Kaiserliche maiestat mit hocher vernunfft vnnd weisshait vonn gott dem Allmechtigen reichlich begabet vnnd gezieret gewesen, solchen Lamgwirige Khrieg Inn welchem vil Christliches bluet laider vergossen worden, durch Rath der Chur vnnd Fürsten, mit disem nachuolgenden mittel gesatz vnnd ordnungen vertragen vnnd verrichtet.

Daß Lamdt ob der Ens khombt an Osterreich vnd felt Bairen darüon

Erstlichen hat hochgemelter Kaiser Fridrich Anno Tausemt Ainhundert Sechs vnnd sechzig annen Reichstag allen Chur vnnd Fürsten gen Regenspurg ausgeschriben, auff welchem durch bewilligung vnnd vnnderhamdlung aller Chur vnnd Fürsten beschlossen worden, Nemlich das Herzog Haimrich der Junnger des verstorbnen Herzogen zue Sachsen vnnd Bairn Sone widerumben In sein Vatterliches Erbguett des Herzogthumbs Bairn eingesetzt werden solle, Dargegen solle Henricus Marggraue zue Osterreich das Herzogthumb Bairn mit dem gedimig, das des Lamdt ob der Ems vonn dem Herzogthumb Bairn abgesunndert werden, vnnd hinfuran zue ewigen zeitten zue dem Haus Osterreich gehorig sein solte, Vnnd auff das die Pierde vnnd Ehr Henrici vnnd aller seiner Erben vnnd Nachkhommen des Osterreichischen gebiets nicht gerungert wurde, Ist durch den Khaiser vnnd alle Fursten auff dem selben Reichstag beschlossen vnnd erkhennt worden, Das diser hochbemelte Henricus vnnd aller seiner Furstlichen gnaden Erben vnnd Nachkhommen zue ewigen tagen sich Ertzherzogen zue Osterreich schreiben, auch darfur gehalten vnnd gehret sein vnnd bleiben sollen, welchem auch also nachkhommen vnnd gelebt worden ist, Es hat auch Kaiser Fridrich das Hauss Osterreich noch mer gewirdiget vnnd gezieret, Nemlich das alle Herzogen zue Osterreich auff Irem hieltlen das gerist Creitzlen vonn golot, welches die alten Coronam Rostratam genennt, haben fieren vnnd tragen, auch die Frige Lechen zue Ross, vnnd allain auff Irem aignen grund vnnd boden, vonn dem Reich yeder zeit empfachen sollen, Wie dann diser Freihaits Brieff welcher vil herrlicher Friuilegien Inn sich helt, vonn hochgemeltem Romischem Kaiser, disem vnnserem Henrico, vnnd allen nachkhommenden Fürsten des Osterreichischen gebiets genediglich gegeben worden, vnnd noch Inn behaltnus Furstlicher Brieffen verschlossen bewaret wirdt klarlichen ausweiset, Dessen Copien wir Inn Latein, wie der beschriben worden, dem werden Leser zue guetem bericht auch freunt, lich mitthailen wellen, wie hernach volget.

Copei des vertrags vnnd der Friuilegien vonn Khaiser Fridrichen genamt Barbarossa,

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Amen. Fridericus Diuina fauente Clementia Romanorum Imperator Augustus, Primus eius nominis. Quanquam rerum commutatio ex ipsa corporali institutione possit firma consistere; nec ea quæ legitimè geruntur, ulla possint refragatione conuelli, ne causa rei gestæ ulla possit esse dubietas. Imperialis interuenire debet authoritas. Nouerint igitur omnium Christi, Imperiique nostri fidelium ætates, & futura posteritas, qualiter nos eius cooperante gratia à quo Coelitus pax missa est hominibus super terram, in generali nostra Curia Ratisbonæ in Natiuitate Sanctæ Mariæ celebrata, in præsentia multorũ Religiosorum & Catholicorum Litem & controuersiam, quæ inter charissimum nostrum Patruum Henricum Ducem Austriæ & inter Nepotem nostrum charissimum Henricum Ducem Saxoniæ diu agitata extitit super Ducatu Bauariæ & super Marchia à superiore fluminis parte Anasi, terminauimus hoc modo. Quod Dux Austriæ resignauit nobis Ducatum Bauariæ & dictam Marchiam, quos tenebat. Qua resignatione facta, mox eundem Ducatum Bauariæ in beneficium contulimus Duci Saxoniæ

Prędictus uero Dux Saxoniæ cessit & renunciauit omni Iuri & Actioni quas habebat addic„
tam Marchiam cum omnibus suis iuribus & beneficiis. Ne autem in hoc facto honor
& gloria Patrui nostri charissimi aliquatenus minuatur, de consilio & iuditio Principum
Illustri Vladislao Duce Bohemiæ sententiam promulgante, quam cæteri Principes appro„
babant. Marchionatum Austriæ & dictam Marchiam supra Anasum commutauimus
in Ducatum, eiusdemque Ducatum cum subscriptis Iuribus, Priuilegiis & gratiis omni„
bus liberalitate Cæsarea contulimus Henrico predicto Patruo nostro charissimo, prenobili
suæ vxori Theodoræ & liberis eorumdem ob singularem fauorem, quo erga dilectissimum
Patruum nostrum Henricum Ducem Austriæ, eius Conthoralem prenobilem Theodoram &
eorum Successores, nec non erga terram Austriæ, quæ Clipeus & Cor Sacri Romani Imperii
esse dignoscitur, afficimur. De consilio & assensu Principum Imperii dictis Coniugibus,
eorum in eodem Ducatu Successoribus, nec non pretactæ terræ Austriæ, subnotatas Consti„
tutiones, Concessiones & indulta, authoritate Imperiali in Iura plena & perpetua redactas
donauimus liberaliter vigore presentium & donamus. Primo quidem quod Dux Austriæ
quibusuis subsidiis & seruitiis teneatur, nec esse debeat Sacro Romano Imperio, nec cuiquã
alteri, nisi ea de sui arbitrii libertate fecerit: eo excepto duntaxat, quod Imperio seruitute te„
nebitur in Hungaria duodecim viris armatis per mensem vnum expensis propriis milita„
re, in eius rei euidentiam vt Princeps Imperii agnoscatur. Nec pro conducendis Feudis requi„
rere seu accedere debet Imperium extra metas Austriæ, verum in terra Austriæ sibi debentur
sua Feuda conferri per Imperium & locari. Quod si sibi denegaretur, ab Imperio requirat, exi„
gat literatoriè trina vice, quo facto, iustè possidebit sua feuda sine offensa Imperii, ac si
ea corporaliter conduxisset. Dux etiam Austriæ non tenetur aliquam Curiam accedere e„
dictam per Imperium seu quemuis alium, nisi vltrò fecerit de sua voluntate. Imperium
quoque nullum feudum habere debet Austriæ in Ducatu. Si vero Princeps aliquis vel alte„
rius Status persona nobilis vel ignobilis cuiuscunque conditionis existat habeat in dicto
Ducatu Possessiones ab ipso iure feudali dependentes, has nulli locet seu conferat, nisi
eas prius conduxerit à Duce Austriæ memorato cuius contrarium si fecerit, eadem feu„
da ad Ducem Austriæ deuoluta, liberè sibi ex tunc iure proprietatis & directi Dominii per-
tinebunt, Principibus Ecclesiasticis & Monasteriis exceptis duntaxat in hoc casu. Cuncta etiam
secularia iudicia, Bannum Siluestrium & Ferinarum, Piscinæ & Nemora in Ducatu Austriæ
debent iure feudali a Duce Austriæ dependere. Etiam debet Dux Austriæ de nullis oppositionibus
vel obiectis quibuscunque nec coram Imperio nec aliis quibuslibet cuiquam respondere, ni„
si id sua propria & spontanea voluerit facere libertate, Sed si voluerit vnum locare, poterit
de vasallis seu homologiis & coram illo secundum terminos prefixos parere potest & debet
Iustitiæ complemento. Insuper potest idem Dux Austriæ cum impugnatus fuerit ab aliquo de
Duello per vnum idoneum non in enormatis maculis detentum vices suas prorsus supplere
Et illum ipse eadem die seu Princeps vel alius quisquam pro alicuius nota infamiæ non potest
impetere nec debet impugnari. Preterea quicquid Dux Austriæ in terris suis seu districtibus, seu
fecerit vel statuerit, hoc Imperium nec alia Potentia modis seu viis quibuscunque debet alio
quoquo modo in posterum commutare. Et si quod Deus auertat Dux Austriæ sine herede filio
decesserit. idem Ducatus ad seniorem filiam quam reliquerit deuoluatur. Inter Duces Au„
striæ qui senior fuerit, Dominium habeat dictæ terræ; Ad cuius etiam seniorem filium iure he„
reditario deducatur; ita tamen quod ab eiusdem sanguinis stipite non recedat nec Ducatus Au„
striæ vllo vnquam tempore diuisionis alicuius recipiat sectionem. Si quis in dicto Ducatu re„
sidens vel in eo possessiones habens fecerit contra Ducem Austriæ occultè vel publicè, est dicto
Duci in rebus & corpore sine gratia condemnatus. Imperium dicto Duci contra omnes suos iniu„
riatores debet auxiliari & succurrere quoad iustitiam assequatur. Dux Austriæ Principali in du„
tus veste supposito pileo Ducali circumdato serto pinito baculum habens in manibus equo in„
sidens, & insuper more aliorum Principum Imperii conducere ab Imperio feuda sua, debet. Dicti
Ducis institutionibus in Ducatu Austriæ suo est parendum. Et potest in terris suis omnibus tenere
Iudeos et vsurarios publicos quos vulgus vocat *gewerf sein* sine Imperii molestia & offensa. Si
quibusuis Imperii publicis curis Dux Austriæ presens fuerit, vnus de Palatinis Archiducibus est

censendus, & nihilominus in conseſſu & inceſſu ad latus dextrum Imperii poſt Electores Princi-
pes obtineat primum locum. Dux Auſtriæ donandi & deputandi terras suas cuicunque voluerit habere debet poteſtatem liberam, si quod absit sine heredibus liberis decederet: nec in hoc per Imperium debet aliqualiter impediri. Prefatus quoque Ducatus Auſtriæ habere debet omnia & singula Iura, Priuilegia & Indulta quę obtinere reliqui Principatus Imperii dignoscuntur. Volu-
mus etiam vt si Diſtrictus et Ditiones dicti Ducatus ampliati fuerint ex hereditatibus, donatio-
nibus, emptionibus, deputationibus vel quibusuis aliis deuolutionum ſuccessibus, prefata iura, priui-
legia & indulta ad augmentum dicti Dominii Auſtriæ plenariè referantur. Et vt hec noſtra Imperialis Conſtitutio omni auo firma & inconuulsa permaneat, presentes literas ſcribi & Sigilli noſtri impres-
sione fecimus insigniri, adhibitis idoneis testibus, quorum nomina sunt hęc. Pelegrinus Patriarcha Aquilegiensis. Eberherdus Archiepiſcopus Salisburgensis. Otto Frisingensis Epiſcopus. Conradus Pattauiensis Epiſcopus. Eberhardus Babenbergensis Epiſcopus. Hart-
manus Brixinensis. Hartuicus Ratisbonensis & Tridentinus Episcopus. Dominus Wel-
fo. Dux Conradus frater Imperatoris Friderici primi Cæsaris. Palatinus Rheni Fridericus filius Regis Conradi. Henricus Dux Carintiæ. Marchio Engelbertus de Iſtriâ. Marchio Al-
bertus de Staden. Marchio Theobaldus de Vochburg. Hermannus Comes Palatinus de Rhe-
no. Otto Comes Palatinus & frater eius Fridericus de Schiern & Wittelſpach. Eberhardus Comes de Sulzbach. Rudolphus Comes de Schueinſheit. Rudolphus Comes Hallensis. Eber-
hardus Comes de Burchausen. Comes de Puthina. Comes de Peilſtein & plures. &c.

Signum manuale Friderici Rom: Imp: Inuictiſſimi

Ego Reinoldus Cancellarius vice Arnoldi Archiepiſcopi Moguntini & Archicancellarii re-
cognoui, Regnante domino Friderico Romanorum Imperatore Auguſto eius nominis primo in Christo. Datum Ratisbonę Quintodecimo Calendis Octobris. Indictione quarta. Anno Do-
minicæ incarnationis Millesimo Centesimo Sexuagesimo sexto feliciter Amen. Anno Regni eius quarto. Imperii secundo

Sigillum Friderici

Also ist diser Herzog Henricus nachdem er das Bairlannd Dreizehen lanng mit mit weniger vnruhe geregiert, des Bairischen Regiments abgestanden, vnnd hat Jme Henricus der Jungere hingegen das früchtbar Lännden ob vnnd vnnder der Enns zuregieren augenthümblichen eingeantwort vnnd seind also der sachen gemehlich verricht worden. Es hatt aber diser Henricus emalen er zue ainem Herzogen vom dem Kaiser gemacht vnnd erkhlert worden die Marckh Oesterreich vierzechen Jar lanng als ain Marggraff vnnd hernach als ain Herzog zue Oesterreich Ainvnnd zwainzig Jar lanng erlichen vnnd wol geregiert

Vnnd nachdem diser Henricus der Cristlichen Religion gar ergeben hat er vil guetter Stifftungen gethon Das Cloister zue den Schotten genannt hat er erstlich ausserhalb der Statt Wienn den armen Pilgern gen Jerusalem zue guettem gestifft, vnnd reichlichen begabet, Sannt Stephans Kirchen welche Bischoff Rambertus Anno Tausennt ainhundert vnnd vierzig geweihet hat, ist er ain ansenniger gewesen, vnnd hat sonnst das Cloister zue dem Heiligen Creuz mit herlichen Fleckhen vnnd Dorffern reichlich fursechen Vnnd als er Jnn dem vierdten Khrieg welchen er wider die Hungern, Steirer, vnnd Merhern gehalten mit ainem gaul gefallen, wirdt er mit ainer todtlichen wunnden verletzet derselben er auch gestorben, vnnd ist volgennds Jnn dem Cloister zue den Schotten seinem gestifft erlichen begraben worden, dem Gott genedig sey Amen. Zwen Fursten hainrich vnnd Leopolden auch ain dochter Agnes genannt haben sein Furstliche gnaden hinnder Jme verlassen, vonn denen Jnn der achtenden Behurts Linien gehandlet solle werden,

Ennde der Sibenden Linien
des Oesterreichischen Stammens,

Anfanng der achtenden Linien
der Herzogen vonn Oesterreich.

Steffan Kenig zu Hungern

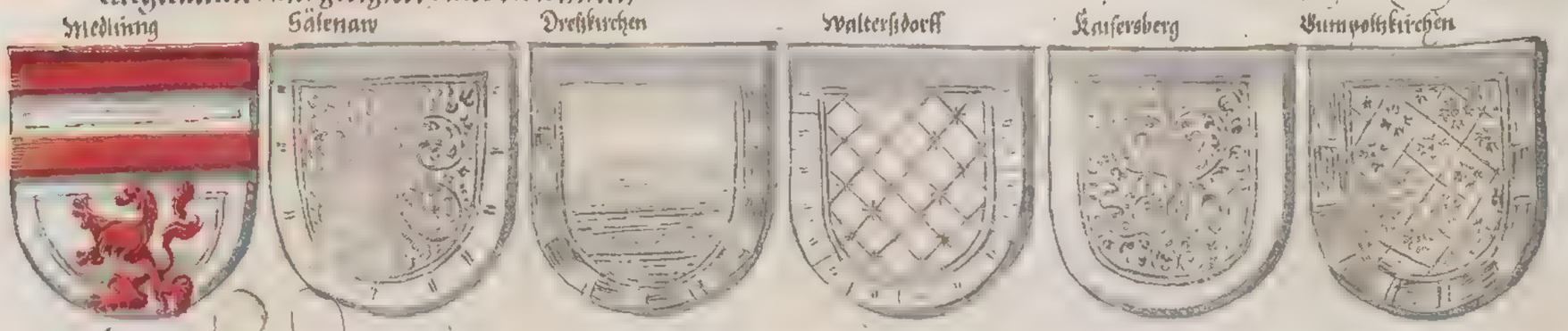
Agnes Marggrefin vonn Oesterreich

Dises Freulin Agnes ward Khünig Stephan vonn Hungern dem dritten seines namens der Khlain genannt welcher ain Son Basa gewesen verheurat worden, welche aber khaine khinder Jnn weren der Ehe vberkhommen Vnnd nachdem sie ain Zeit lanng Jnn sieplichen ehren beiainander gewonet haben sie den weg aller menschen gewanndlet vnnd also die schuldt der natur bezalt Stephanus ist zue Stuelweissenburg vnnd aber Agneta Jnn dem Closter Benedicter Ordens zue den Schotten Jnn Wienn bey Irem Vatter vnnd Muetter begraben worden,

Hainrich Herzog zue Oesterreich

Ritza Kenigin vonn Behaim

Henricus Herzog zue Oesterreich am Eelicher Son Henrici ja sammergott des ersten Herzogen zue Oesterreich, Diser hat seinem Bruedern Leopoldo die Regierung zum Oesterreich gelassen, vnnd sich ann dem Lannd im vor dem Gepirg ersettigen lassen, Er hat zue Medling auff dem Schlos daselbst seinen furstlichen hoff gehalten, vnnd die vmbligenden Flekhen vnnd Stett als Medling Salenaw Dreiskirchen, Wallersdorff, Kaisersberg, auch Gumpoltskirchen, welches Jme sein Schwager Ottocarus Herzog Jum Steir eingeraumbt alle geregiert vnnd vervalten,



Es wirdt auch diser Henricus mit seinem bruedern Leopoldo Anno Tausent Ainhundert Vierundsibenzig zue Pfingsten zue Ritter geschlagen, vnnd mit dem langen mantel begabt Er fieng an obgemelte Lannder zue regieren Anno Tausent Ainhundert Sibenundsibenzig, vnnd hat dieselben Jnnen gehalten Sechs vnnd vierzig Jar, Er hat mit sambt seinem Bruedern Leopoldo mit mer dann ainen Khrieg wider die Behaimb vnnd Merhern gefiert Jnn welchem Khrieg dem Lannd zue Merheren grosser schaden widerfaren ist, Das Closter zue dem heiligen Creuz hat er mit etlichen Weingarten, vnnd dem Dorff Sultz begabt, Vnnd nachdem er wie zuuor gehort Sechs vnnd vierzig Jar wol geregiert vnnd mit mer dann ainen ainigen Son auch Hainrich genamt mit seinem Gemahel Jm werender Ehe erzeugt Ist er Anno Tausent Zwaihundert Viervnnd zwainzig Jm Gott verschieden, vnnd Jnn dem Closter zue dem heiligen Creuz bey seiner gnaden Gemahel Khunigin Reiha daselbsten begraben worden, denen Gott ain froliche vrstend verleichen welle Amen

Hainrich Herzog zue Oesterreich

Diser Henricus am Son Henrici des Herzogen zue Oesterreichs so zue Medling hoff gehalten, hat seine Nambaren Zaren erlaimgt, vnnd hat Jnn der furstlichen gebung des Gemaidts seine hochste freud gehabt, Er hat aber Lemalen er sich verheirat Jnn ledigem Stannd sein leben verlassen, vnnd ligt zue Closter Neuburg begraben,

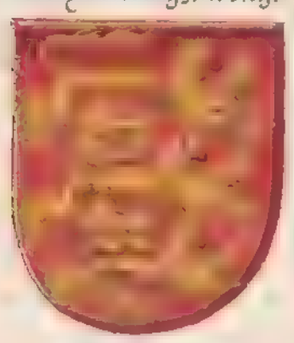
Leobold Herzog zue Oesterreich vnnd Steir

Helena Konigin vonn Hungern

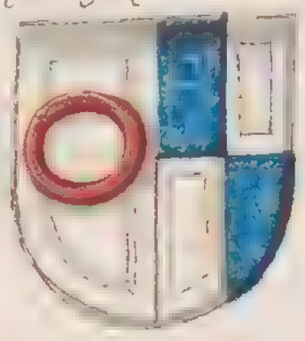
Leopoldus des nammens der Sexte ain Son Henrici des Ersten Herzogen zue Oesterreich hat sich mit seinem Brueder Hainrichen vonn Medlingen dermassen verglichen, das Jme die Regierung Oesterreich bliben vnnd zue Wienn hoff gehalten hat vnnd als er vonn Kaiser Fridrichen Anno Tausent Ainhundert Viervnndsibenzig Jnn den Pfingstfeirtagen zue Ritter geschlagen vnnd mit dem langen mantel der erlichen Regierung begabet worden Ist Jme Freulin Helena Khunigin zue Hungern ain dochter Bela des dritten Khunigs verheurat worden, mit welcher er zwen Sone Leopoldum vnnd Fridericum auch ain dochter Khunigunda genant bekhommen von welchen allen hernach Jnn der Neunden Succession meldung beschechen solle.

Diser Bestrenng vmb Erlich Fürst Leopoldus ist mit Kaiser Friderich vmb Philip Khunig Inn Frannkhreich auch mit Reichar-
den Khunig zue Emgellannd, sambt vilen anderen Fürsten aus Teutschlannd vmb anndern Nationen, gaistlichen vmb welt-
lichen Herren Rittern vmb knechten Anno Tausent Ainhundert vmb Neunnig vber Meer geraiset, der hofnung Jerusalem vnd
das heilige Lannd aus dem gewalt der Haiden zuerledigen. Als aber das gannz hör, welches gros vnnd mechtig gewesen die Statt
Ptolomaidam, welcher diser Zeitt Damasco genannt wirdt erraicht, haben sie die Statt mit grosser manhaitt angegriffen, wel-
liche auch durch die Ritterliche anschleg vnnd Stratagema des Leopoldi gewunnen vnnd den Christen zuegehorig worden welches
aber mit one grossen verlust des Christlichen bluets beschechen ist. Als aber Leopoldus Inn die Statt Ptolomaidam khommen, hat
er sich mit seinen Haubtleuten vnnd besoldeten Inn der Stat gelegert sein Panier vnnder welchem er sambt den seinigen Ritterlich
gestritten Inn seinem Losament laut alter Priuilegien frey offennthlichen ausgestekht. Wie nun Richardus der Emgellennddisch
Khunig ersechen vnnd sich befragt wem solches Panier zuestee vnnd angehorig sey, Ist Inne vonn den seinigen geannt wort worden
es gehore dem Herzogen vonn Osterreich Leopoldo zue der habe es den seinigen auszestekhen gebotten. Darauff bemelter Khunig hart
erzürnnet, vnnd dieweil er die grosste macht auff diser Zeitt Inn dem Feldt gehabt, hat er vermaint Inne solches zue verkhlainerung
seiner ehren vonn dem Leopoldo beschechen sein, vnnd also vnbedachtlich vnnd one erforschung weitteren berichts die Feldtzaichen
vnnd Panier Leopoldi allenthalben wa er die befunnden durch die seinigen herab gestürzt, zerissen Inn das kot getretten, Ja vber
die mauren ausgeworffen vnnd zue nicht gemacht. Vnnd ob schon solche schmach dem Herzog Leopolden zueleiden beschwerlich ge-
wesen, auch sich seines erfochtnen Sigs fernner wider seine Feind gebrauchen wellen, noch haben Inne die Tempelbrueder vonn der
Ritterschafft zue Jerusalem vmb der vrsach willen, das dem Feind des Christlichen nammens aus disem eitlen vnnd vnnützen
hannddel khain neive hoffnung des Sigs wider die Christen erfolge, den Ritterlichen Leopoldum vmb des nammens Christi willen
erbetten, das er diser Zeitt khain Rach wider dise schwerliche hanndlung furgenommen hat. Nachdem aber vnnd dise Asianische
Kauss Inn das drite Jar vnnd lennger gewehrt, hat sich Leopoldus mit sambt den seinigen aus guettem wissen vnnd bewilligung aller
Fürsten, nachdem Fridericus Barbarossa Romischer Kaiser, auch sein Sone Fridericus Herzog zue Schwaben laider nit todt verschi-
den widerumben Inn das Teutschlannddt Inn sein Herzogthumb verfuegt, welches ongefarlich vmb die Jarzal Christi Tausent Ainhundert
Fünffvnnd neunnzig beschechen ist. Nach solchem abzug des Leopoldi, haben sich die anndern Christlichen Khunig Fürsten vnd Herren
verglichen, vnnd sich zuesamen verbunden, das sie vonn ainannder nit weichen wolten, bis sie den Khrieg mit dem Saladino geennddet
vnnd die Stett welche zuuor den Christen abgedrungen worden, wider zue der Christen hannden gebracht hetten. Als aber Richardus der
Khunig vonn Engellannd mitler Zeit vernommen, wie das Inne sein Brueder Johannes nach dem Reich Emgelland stellet, vnnd das der
Khunig vonn Frannkreich Inn Normandia khrieg wider In fieret, Ist er wider aller Fürsten willen auch vnangesechen seiner verpunt-
nus zuuor beschechen abgezogen auch vonn dannen veraiset, vnnd hat seinen weg auff Venedig mit den seinigen zue Schiff genomben.
Als er aber das Lannd Friaul erlanngt, hat er den negsten weg auff Emngelland für die hannd genommen, wie er aber ainn die bewisne
schmach Leopoldi zue Ptolomaida gedacht, hat er sein gesinnd mit dem beschaid, das sie sich zerstreuen vnnd an ainem anndern ort
zuesammen kommen vnnd daselbst seiner erwarten sollen vonn Inen gethon, vnnd Inn knechts khlaidern sich verkhlaidet, vnnd also
durch Kernnten, Steir, Osterreich vnnd Behaimb Inn vnbekhannter khlaidung vnnd gestalt zue den seinen vnbekhannt lich widerum-
ben khommen wellen. Es sein aber solche zue vil beherzte vnnd freuenliche anschleg des Richardi Khunigs vonn Emngellannds dem
Herzogen Leopolden nicht verborgen bliben. Dann ainer seiner getreuisten
diener Hadomarus des nammens der annder ain gebornner Herr von
Khienring, hat seinem Herren Leopoldo angezaigt wie diser Khunig Rich
hardus vonn dem heiligen Lannd seinem haimbzug genommen vnd
schon Inn dem Lannd des Osterreichischen gebiets Inn vnbekhannter khlai-
dung ankhommen sey. Hierauff Leopoldus alles was zue auffmerkhung,
vnnd gefennkhnus des Emglischen Khunigs diennet, mit hochstem fleis
verordnet. Nachdem aber disem Khunig mit allem fleis nachgeforschet,
Ist er Inn ainem Dorff nahennd bey Wienn Inn Osterreich Erbuerch ge-
nannt, als er Inn nachgültigen khlaidern annen praten ann ainem spis Inn ainer Barkuchen vmbgetriben, vonn gemeltem Herren
Hadomaro vnnd seinen zuegegebnen erkhennt, gefangen vnnd dem Herzog Leopoldo furgebracht worden vnnd nachdem er Inne
sein bewisne schmach vnnd vnerlichen abzug vonn dem gelobten Lannd hart verwisen hat er verschafft das gemelter Khunig vonn
Emgellannd auff das Schloss Thierenstain gefennklichen gelegt vnnd wol bewart worden ist, vnnd ist solches beschechen vmb die Jar-
zal Christi Anno Tausennt Ainhunndert Siben vnnd neunnzig. Richardus der Khunig vonn Emngellannd hat aber zeitlich seinen
Unfall erkhannt, vnnd auff das er widerumb zue seinem Khunigreich Emngellannd khommen müge, alles was der Leopoldus Her-
zog zue Osterreich für annen abtrag begere zuehalten sich statlich bewilliget. Inn Summa hat er ledig werden wellen, so hat diser
Richardus dem Herzog Leopolden vonn Osterreich vonn wegen der bewisnen schmach Fünffzigtausent Marckh golds geben müs-
sen, mit welchem gelt die mauren vmb die neuen Statt Wienn vnnd Enns gemacht vnnd befestiget worden. Vnnd als der Khu-
nig der gefennkhnus Leopoldi ledig worden ist er aus Kaiserlichem beuelch dem Romischen Khaiser Henrico vberantwort worden,

Reichart Konig Inn Engellannd



Haimar freiherr von Khienring



welcher jne auch etlich monat zue Wormbs gefanngen gehalten. dann der Khunig vonn Frannkreich lag dem Romischen Khunig hart an, das er seinen Feimd den Khunig vonn Enngelland nit ledig lassen, sonnder den jme zurecht halten solte, jedoch zuletst ward diser Richardus vonn dem Romischen Khunig Henrico, vmb das er ainen schamtlichen friden vnnd vertrag mit den vnglaubigen gemacht vnnd vonn Jerusalem so eilennd vonn den Fürsten one erlaubnus gewichen war, vmb hunndert Tausent Markh golds gestrafft, vnnd alser solche schwere straff zuegeben nit vermocht, dann durch die vilfeltigen Khrieg das Enngelisch Reich annm gelt gar erschopft worden, haben alle gaistlichen jnn dem gannzen Khunigreich Enngelland jre Kostliche Clainater Creutz Kelch Monstrannzen Ornat vnnd alle geschmeid der Kirchen hergeben, dieselben schmelzen vnnd zue gelt machen miessen, damit man dise schwere straff bezallen mugen

Durch Mannhait an den Haiden wildt
Ward erfochten diser Schildt

Vonn den Fürsten zue Oesterreich
Das hann die Kaiser bestetet gleich

Wer das new Oesterreichische wappen erfochten.

Das new wappen aber welches diser Leopoldus auffgerichtet hat zu gewesen dises Wappen, welches noch heutigs tags alle Erbherzogen zue Oesterreich fieren, hat solches sein Fumdation daher, Als diser Leopoldus mit sambt den seinen jm disem Asiatischen Khrieg vmb des nammen Christi wegen wider die vnglaubigen so Ritterlich gefochten das gar nahend jr gannzer leib mit dem bluet der vnglaubigen besudlet vnnd geferbt worden, vnnd allain geben die harnisch oder Rittergirtel begriffen, am seinem leib weis bliben ist Derhalben die werden vnnd Gotsfurchtigen Romischen Kaiser vnnd Khunig, vnnder welchen Fridrich Barbarossa genannt Anno Tausent Ainhunndert Neunvnnd Achzig der erst gewesen, solches wappen, nemlich ainen Schild mit ainer weissen Ritterstrassallen Erbfursten zue Oesterreich zuefieren genediglich vergonnt zuegelassen, auch darauf Freiulegiert vnnd gefreyet worden seind So waren die annderen seine Khrieg wider die Behamb vnnd Merhern gericht, jnn denen er am maisten seinen freundten beistannd bewisen hat, Das Kloster zue dem heiligen Creutz hat er mit den Dorffern Nidersultz vnnd Paungarten, desgleichen das Khloster zue dem Khollwein auch begabet, Anno Tausent Ainhunndert zwai vnnd Neunzig hatt jme sein schwager Ottocarus, nachdem er mit seiner schwester Khunigunda khainen Erben bekhommen mugen das Herzogthumb Steyrmarkh bey lebennding leib vbergeben, vnnd seind hiemit die Herzogen vonn Oesterreich Herzogen jnn Steir worden Als aber Leopoldus vber Oesterreich Sechzechen Jar geregiert

Das Fürstenthumb Steir ist Anno 1192 ann Oesterreich khommen

vnnd vonn Kaiser Fridrichen dem ersten dises nammens darueber Lehen empfanngen vnnd die Steirmarkh zwai Jar jnnen gehabt, vnnd das Lehen vom Henrico Romischem Kaiser seiner Maiestat sone darüber erlanngt, hat er zue Grätz jnn der haubtstat Steirmarkh ainen jungen fraidigen gaul gespreng t, vnnd nachdem er jme der sporen zue vil gegeben, hat jne der gaul vnsinniger weisz vom sich geworffen, jnn welchem fall jme ain fuesz erm t zwai gebrochen, jnn welchem schmerzen man jme den fuesz abschneiden miessen vonn wegen das jme ain schwarze blater aufgefaren, vnnd der schmerzen so valt vber hannd genomen gehabt, also das er emtlich daran gestorben ist, welches Anno Tausent Ainhundert vier vnnd Neunnzig beschechen ist, vnnd ligt zue dem heiligen Creutz begraben, Sein Gemahel Helena aber ist nach sechs Jaren Anno Zwelffhunndert aus diser welt verschieden, denen gott genad Amen, Zwen Herren Fridericum vnnd Leopoldum, auch zwai Freulen haben die baide hinder jnen verlassen, vonn denen jnn der neunten Sigtsal geschriben wirdet /.

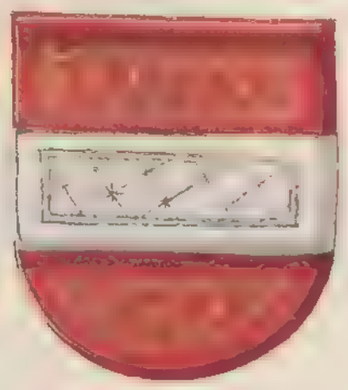
Emde der Achtenden Geburts Linien

Anfanng der neündten Hiptsal der Oester-
reichischen Gebürt,

Fridericus des nammens der Erste Hertzog zue Oesterreich vnnd Steir, Hertzog Leopolden, des sibenniden Eelicher Sone, hat Anno Tausennt Ainhundert Viervnndneunhzig nach absterben seines Herren Vattern die Regierung vber Oesterreich vnnd Steyr empfanngen, vnnd aber Anno Tausent ainhunndert fünfvnndneunhzig, Ist er wider die Sarracenen Jnn Hispa-
niam gezogen, alda er sich redlichen gehalten, vnnd als die hinnden aus Africa Jnn Hispaniam gefallen, hat er dieselbigen widerumben daraus vertriben, Vnnd als Khaiser Hainrichen dem Seyten Anno Tausennt Ainhunndert Sibenvnndneunhzig ain gemaine Vorfart vber Vor gen Jerusalem fürgenommen vnnd ausgeschriben ward, Ist diser Fridericus neben anndern Fürsten vnnd Herren auch zue dem heiligen Lannd ge-
raiset, er ist aber Jnn bemeltem zug Anno Tausennt ainhunndert Achtyvnndneunhzig Jnn ledigem Stannd mit todt verschiden, vnnd ist sein Leib heraus Jnn das Teutschlannd gefiert, vnnd Jnn dem Closter zue dem heiligen Creutz mit grossem trauren seiner befreunndten begraben worden,

Ottocarus Hertzog zue Steir

Kunigunda Herzogin vonn Oesterreich



Freülin Kunigunda ain eheliche dochter Leopoldi des nammens des Sibenniden Ist dem Hochgebornnen Fürsten Ottocaro Hertzo-
gen Jnn der Steirmarkh eelichen verpflicht worden Nachdem aber diser Hertzog Ottocarus khainen Erben mit seiner gemahel erzeugen mugen, hat er nachdem die gestorben sein Fürstenthumb seinem schwagern Leopoldo bei Lebennidigem Leib vbergeben, Mit solcher redlichen güetwilligkait ist das mechtig Fürstenthumb Steirmarkh ann das Loblich Haus Oesterreich erblichen khommen, welches beschen Anno Tausennt Ainhundert zwaivnndneunhzig,

N: Graff zue Vogen

N: herzogin vonn Oesterreich

Es hat auch diser Leopoldus ain etliche dochter gehabt, welche er ainem mannlichen vnnd dapfferen Grauen aus Vairn vonn Vogen vermehlet hat, Ob diese khinnder Jnn wehrender Ehe erzeugt haben oder nit, khan man diser Zeit nit erfragen,

M: herzog zue Sachsen

M: herzogin vonn Oesterreich

Noch ain dochter deren nammen nit bewusst hat diser Leopoldus der Sibent erboren, welche ainem herzogen zue Sachsen vermehlet wor-
den ist, was khinder die geboren, vnnd wahin sie begraben worden, ist vonn den alten nit aigentlich verzaichnet worden,

Leobold hertzog zue Oesterreich vnd steir

Theodora konigin auss kriechen

Leopoldus des nammens der achtend ain eelicher son Leopoldi des herzogen zue Oesterreich vnnd steir, Diser Leopoldus hat erst-
lichen mit seinem bruedern Friderico die Lamdtschafft gethailt vnnd Im anfang Anno Tausent Anhundert Dreivnndneunzig das
Herzogthumb steir angefangen zue regieren, Nachdem aber sein brueder Friderichs auff der Ritterauss gen Jerusalem mit todt ver-
schiden ist er auch zue der Regierung Oesterreich khommen welches beschechen Anno Tausent Anhundert Neunvnndneunzig. Im
dem anderen Jar hernach Anno zwelfhundert ward herzog Leopoldus erstlich zue Ritter geschlagen vor vilen Fursten vnnd herren
gelchach zue pfinngsten als er khunig Hainrichen vonn Hungern mit dem schwerdt zue ainem fridlichen vertrag bezwungen hett.
Vnnd nach disem hat sich hochbemelter herzog Leopoldus mit des Griechischen kaisers Alexii Enikhlin Theodora genannt Anno zwelf-
hundert vnnd Drey eelichen verlechen, mit welcher er zue Wienn Im Oesterreich ain herrliche hochzeit gehalten, vnnd haben also In
der zeitt irer Ehe drey sun Leopoldum Fridericum vnnd Henricum, auch vier dochtern Margarethan Agnetam Constantiam vnd
Bertrudam eelichen erzeuget, vonn welchen Im der zehenden geburts linien gehanndlet werden solle. Darain berüembter Furst ist
diser Leopoldus gewesen, dann nachdem er Im khriegen vnnd fridlichen zeitten menigklichen gern zue recht geholffen, haben vil seiner hilff
begert, Der khunigin Constantia vonn Arragonia welche Emerico dem khunig vonn Hungern eelichen verpflicht gewesen, die aber
nach dem todt Ires Gemahels vil widerwertigkait vom dem Ungestuemen volkh der Hungern erleiden miessen, Die hat disen Leopoldum
vmb hilff angeruefft, welche durch sein statliche vnnd getreive hilff widerumb Inn Arragoniam zue den Irigen vnuerletzt khommen
ist, Welche Constantia hernach Friderico dem anderen Romischen kaiser eelichen vertraut worden ist, vnnd nach disem ward Alexius
sein schwecher kaiser zue Constantinopel Inn Griechen vertriben, der khame zue disem vnnserem frommen Leopoldo, welcher auch
vom Ime vnnderhalten ward, bis sich seine thuen Inn bessere weg verenndert haben. Seine khrieg hatt er gannz Sighafft volfiert, Dann
nachdem herzog Ludwig vonn Bairn das Lamdt Oesterreich vnuervrsacht anfeinndet, Ist er Ime bald mit seiner macht entgegen gezo-
gen, vnnd In dermassen tractiert, das er bald der stanngen begert, vnnd furohin zuefriden bliben ist, Vnnd nachdem die Collner dem Rom-
schen kaiser Philippo den Trutz der vngehorsamb stolzlich erzaigten, hat diser Leopoldus dieselbigen helffen vberziechen, vnnd Iren stolzen
pracht zue dem hochsten helffen demietigen, zue dem Anno Tausent zwaihundert vnnd zwelff mit vilen anndern Fursten Inn Hispa-
niam geraiset, vnnd alda die Sarracenen welche aus Africa Inn Hispaniam gefallen, vnnd grossen schaden am vich vnnd leuten be-
gannngen hetten, widerumben aus Hispanien helffen vertreiben, vnnd sich so Ritterlichen Im disem zug gehalten, das er annen grossen
Ritterlichen nammen dardurch erlanngt hatt. Nach disem Anno Tausent zwaihundert vnnd sechzehen, hat sich diser herzog Leo-
poldus mit seinen Rittern vnnd knechten versamlet, vnnd zue Closter Neuburg das Creutz arm sich genommen, vnnd ist mit khunig
Andrea zue Hungern sambt vilen anndern fursten vnnd herren vber Mer geraiset, vnnd haben so gluklichen Wunnd aus Gotlichen
gnaden zue raisen gehabt, das sie Inn sechzechen tagen fur die Stat Damiata Inn Egipten gelegen khommen, vnnd die Haiden dermas-
sen erschrokhet, das sie vonn dannen geflochen vnnd die Statt verlassen haben, welche Stat vnnd Lanndschafft Schlosser vnnd flekhen nach
malen die Christen einbevonet vnnd besessen haben, Vnnd ist nach solchem bemelter Leopoldus Anno Tausennt zwaihundert vnd

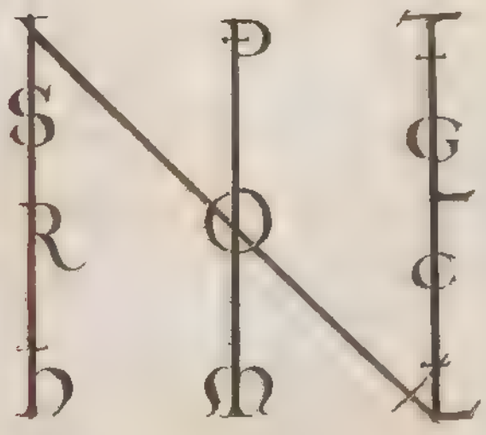
Teutschen mit grossen freuden widerumben gen Wienn als ain glückhafftiger Triumphator eingeritten, vnnd Gott dem Allmechtigen hoches lob gesagt. Disem vnnserem Theuren Fursten Leopoldo, hat Kayser Hainrich des namens der Sechtst, vonn seiner Trew vnnd Ritterlichen Mannhait wegen als seinem geliebten schwagern sambt allen nachkhommenden Ertzfursten des Osterreichischen gebiets, mit sonnderen Freihai„ ten aus Kayserlicher macht vnnd volkhommenhait mildiglich begabet vnnd fürsechen, wie dann der Kayserlich Freihaitbrieff so Jnn Latein beschri„ ben vnnd gegeben worden solche furtreffenliche newe gegebne Freihaiten mit sich bringt vnnd zue erkhennen gibt Welches briefs Copey wir Jnn massen wie der geschriben vnnd gegeben worden ist, dem werden Leser zue guettem bericht hieher einuerleiben lassen wellen.

Ain newe Freihait den Ertzfürsten vonn Oesterreich gegeben

In nomine Sancte & Individue Trinitatis Amen. Henricus Dei gratia Rex Romanorum sem„ per Augustus. Dignum est nimirum & consentaneum, possibilibus rogatibus Regiam Maiestatē omni tempore anniuendo largissimè subuenire, ipsosque benigniter adimplere Nouerit igitur omnium Christi nostrique Regni fidelium ætas & successura Posteritas Nos Principum quorū Iuris est quemque Romanorum Regem eligere, beneplacito, consilio & fauore omnia Iura, gra„ tias & libertates, cunctasque bonas consuetudines nobilium terrarum Austriæ & Stiriæ, quæ usque ad nos variè deuenerunt, de quibus etiam ritè & rationabiliter noster & Sacri Regni dilec„ tus Leopoldus Dux Austriæ & Stiriæ, antiquorum Imperatorum Romanorumque Regum literis quas certitudinaliter lesione procul mota, quales vidimus, plenius nos instruxit: et cum Diuina gra„ tia Regia perfectissima perfruamur potestate, procul dubio nostram Regalem benè condecet libera„ litatem, vt nostros & sacri Regni Principes, eorumque terras iuribus & gratiis specialibus sublime„ mus: è quibus specialiter Magnificum & sacro Regno fidelissimum Summum nostrum Prin„ cipem Leopoldum Ducem Austriæ & Stiriæ easdemque suas terras sequentibus iuribus, gratiis & libertatibus volumus honorare. Primo quod si quis alicui Ducum Austriæ & Stiriæ, quacunque cense„ retur dignitate, suarum terrarum Prouincias & alia ceterà quocunque nomine nuncupatione que censeantur: quæ aut à Regali magnificentia, seu à Spiritualibus Principibus Consessionis Collatio„ nisue offio deriuaretur, legare, dare, obligare, vnde contingit eosdem venditores, siue Obligatores hui„ smodi, nostra Regalis Maiestas, nec aliquis hominum equaliter valeat impedire. Quod si autem ea„ dem venditio, obligatio, datio, legatio euenire contingeret, tam repentè, quod nec Regia sublimitas, nec harum rerum collatores possent aliquatenus requiri, Ducibus Austriæ & Stiriæ prædictis in eo„ rum iuribus ob hoc nullum eueniat penitus detrimentum. Etiam idem Generosus Princeps Leo„ poldus Dux Austriæ & Stiriæ coram nostræ Maiestatis oculis & Electorum Romani Regni culmi nis inquisitione & sententia obtinuit pro solerti suarum antiquarum literarum recitatione. Vt omnia sua iura seu feuda cuiuscunque sint conditionis, in æquo sedens recipiat talibus collatio„ nibus magnificè predicatus. Preterea eidem Illustrissimo Principi Leopoldo Duci Austriæ & Sti„ riæ cunctisque suis sequacibus hanc largiter concedimus dignitatem vt super sui Principatus pileo nostræ Regalis coronæ diadema solemniter ferre possit. Volentes largius, suas terras, seu di„ tiones, districtus & cetera ad huiusmodi pertinentia, uel quæ in posterum poterit obtinere, ha„ bere cuncta iura, libertates, gratias bonasque consuetudines, quas Duces olim terrarum iam dictarum piæ recordationis in commendabilem ex antiquis consuetudinem perduxerunt, atque recenter à nostræ manibus Excellentiæ susceperunt, quibusuis impedimentis inuiola„ biliter motis. Demum mandamus & sub interminationibus nostræ gratiæ districtè precipimus vt nullus sit qui ausu ductus temerario, Strennuissimum Principem Leopoldum Ducem Aus„ triæ & Stiriæ prefatum suosque sequaces audeat impedire, uel alicuius ingenii scrupulo mo„ lestare. Quod qui facere pręsumpserit, offensum nostræ Celsitudinis se nouerit incursurum. Ad quarū etiam gratiarū concessarum peremē memoriā hanc ei literā conscribi, & Sigillo nos„ tro iussimus insigniri. Testes hi sunt. Ludouicus Dux Bauariæ Palatines Comes Rheni. Vlricus & Ludouicus Comites Fereti. Conradus Burggrauius de Norimberg Fridericus de Truhendingen Co„ mes. Eberhardus Dapifer de Waldpurg Conradus Pincerna de Wintersteten Conradus de Sindel„ feld & alii quāplures. Acta apud Esslingā Anno Dominicæ Incarnationis M CC XXviii Nono Ca„ lendas Septembris. Indictione prima.

Sigillum Hentici

Signum manuale Henrici Romanorum Imperatoris



Es wirdet aber vnnder anndern freihaiten jnn disem priuilegio khlar begriffen, das der Romisch kayser Hainrich disem vnnserm Erbfursten Leopoldo vnnd allen seinen Nachkhommen des Osterreichischen gebiets auch diese freihait Ehr vnnd wierde mitgeailt hat Nemlichen das eiser Leopoldus vnnd alle Erbhertzogen zue Osterreich vnnd Steir die zierung seiner kayserlichen Cron nemblich die zwen kayserlichen bogen auff dem zuuor begabten gespitzeten oder gezimneten khrannth vber den Erbherhoa buet khreihweiss geschlossen one verhinderung meniglichs jnn erwiger zeit tragen vnnd fieren sollen vnnd mogen, vnnd dieweil sich die annderen freihaiten mit dem buestaben selbst khlar herfur thuen, so wellen wir dem Osterreichischen nammen zue ehren, vnnd dem edlen leser zue ainem lust die kayserliche zierung des Erbherhog huets hernach figurlich sechen lassen,

Der Edle khayser hainrich güet
Hat also gezieret den fürsten hüet

Welchen die fursten von Osterreich tragen
Deshalben sie jme vil ehr nachsagen,

Contrafettung des Erbherhog huets der fursten von Osterreich

Das Lamdt Oesterreich hat diser vnnser Leopoldus mit redlichen vrsachen gemehrt. Die Neustat hat er völlig vnibmauret vnnd beuesti-
get. Lunnz Ottmanszhaim Riels vnnd Weyenberg, auch Brein vnnd Hartstain mit allen Zuegehörungen, hat er mit seinem aignen gelt
Zue dem Haus Oesterreich erkhaufft, Das Closter Lilgenfelot hat er fürnndiert vnnd vonn newem erpauen, Darzue hat er Wilhalms-
burg vnnd annderе Dorffer vnnd Nützungen verschafft, als er aber imt sambt dem Patriarchen vonn Aquilegia auch Bischouen von
Saltzburg vnnd Passaw Zum der Verichtnus des Romischen Kaysers Friderici des annderen vnnd dem Babst Gregorio Zum Apulien ge-
ritten, Ist er nach beschechnem vertrag Zum ainer Stat Samt Germain genannt, aus diser welt verschiden, Seine Zumgewaid seind Zum
dem Closter Cassino begraben worden, aber seine gepain wurden heraus Zum das Teutschlamd gefiert, vnnd Zum seinem Stifft Lil-
genfelot Zue der erden erlichen bestetiget, Sein Gemahel ligt Zue Closter Neuburg begraben, Er hatt Steir Siben vnnd Dreissig vnnd Oester-
reich Ain vnnd Dreissig Jar Loblich geregiert,

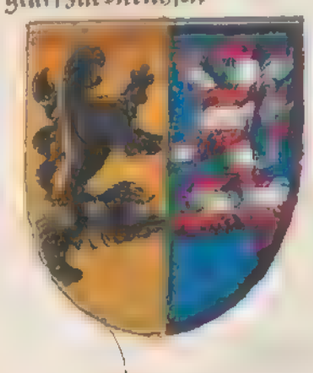
Emde der Neundten Succession

Anfamg der zehendenden Gebürt
Linien des Oesterreichischen Geschlechts,

Leobold Hertzog zue Oesterreich

Leopoldus des naimens der neunte ain erstgebormer Sone Leopoldi des achtenden, ist geboren worden Zue Closter Neuburg Anno Tausent Zwaihunndert vnnd Sibne an dem tag der verkhundigung Marie, vnnd hat daselbsten die schuel der lernung fleissig besuechet, nachdem er aber Zehen Jar seines alters erlanngt, ist er Zum ainen lustigen Pämb-
garten mit den seinen khommen, vnnd als er ainen fruchtbaren Spenling baum ersechen, ist er nach den fruchten (welches Zme
aber sein Preceptor nit gestatet haben solt,) auff bemelten baum gestigen vnnd laider darab Zue todt gefallen, welches seine eltern
Zum ain grosse khlag vnnd trauren gepracht hat, vnnd volgennd daselbst Zue Closter Neuburg Anno Zwelfhunndert vnnd Sech-
zehne begraben worden,

Hainrich Landtgraf Zu Thüringen Burg-
graff Zue Meichsen



Constantia Hertzogin vonn Oesterreich

Diese Constantia ain eeliche dochter Leopoldi vnnd Frauen Theodore seiner gnaden gemahel, ward durch Iren Herren vat-
tern Leopolden dem Marggrauen vom Meichsen vnnd Lamdtgrauen Zum Thüringen Heinrich genaimt eelichen verpflichtet
vnnd Anno Zwelfhunndert vnnd Vier vnnd dreissig Zue Stadlau Zum beisein Annderen Khünigs Zue Hüngern Wenneslai
Khünigs Zue Behaimb Fraven Theodore Irer muetter, vnnd der Bischouen vonn Saltzburg Freisingen Passaw Babenberg vnnd
Sekhaw, vnnd annderer Fursten mer als Merhern Sachsen vnnd vilen annderen köstliche Hochzen gehalten mit welchem sie Zwen

Fürsten Dietrich vnnd Albertus genaimt erboren hat, deren ainer nachdem das Erbherzogthumb Oesterreich vom dem Stammsstamen abgestorben im Lanndt Oesterreich solt Herzog worden sein, welches aber Otteccarus der Khünig vonn Behaimb verhinndert hat, wie dann hernach ann seinem ort meldung darüon gethon wurdet,

Ludwig Landtgraff in Thüringen

Bertraut Herzogin von Oesterreich

Freulein Bertraut ain eeliche dochter Leopoldi vnnd Frawen Theodora seiner eelichen gemahel, ist Ludwigen dem Jungern Lanndgrauen zue Thüringen eelichen vertraut worden, welcher Ludouicus ain son Ludwigen, welcher der Eyssene Lanndgraff zue Thüringen genannt worden vnnd Kaisers Conradi schwester son gewesen ist, Er hat aber khaine khinder mit diser Bertrauten vberkommen mugen, wann die gestorben vnnd wahin begraben worden, steckht diser zeit noch jnn der feder,

Hainrich Landtgraf in Thüringen

Agnes Herzogin von Oesterreich

Diser Henricus Lanndgraff zue Thüringen des Hermann Pfalzgrauen jnn Sachsen eelicher Sone, dem hat Leopoldus diser sein eeliche dochter Agnetam welche etliche Gertrudam nennen eelichen vertraut, welche aber khainen Leibserben erzeugt, darumben die Lanndtgraffschaft Thüringen nach seinem absterben ann seinen bruedern Ludwigen gefallen Wann aber dise baide gestorben vnnd wahin sie begraben worden, solle jnn der Lanndtgrauen vonn Thüringen beschreibung gefunnden werden

helena Konigin von Hungern Hainrich Herzog zue Oesterreich vnnd Steir Richarda Landtgrefin in Thüringen

Henricus des nammens der vierte Herzog zue Oesterreich vnnd Steir, ain Eelicher Son Leopoldi des Achten welchem sein Herr Vatter die Herschafft vnnder dem Gebürg Medling genannt zue besitzen eingegeben alda er auch Hoff gehalten hat, welcher obgemelte Herschafft anheimige zue Regieren Anno zwelfhundert vnnd fünffe weil sein vatter noch jnn leben war, vnnd warde Jme nachmalen vermehlet Helena die dochter Bele des Khünigs jnn Hungern, welche er mit laimg gehabt, vnnd hat khaine khinder vonn jr erzeugen mugen, Anno zwelfhundert funffvnnd zwaintzig ward bemeltem Herzog Hainrichen Herren Ludwigen des Lanndgrauen jnn Thüringen dochter Richarda genannt Eelichen verpflichtet, mit welcher gemelter Herzog Hainrich ain köstliche Hochzeit zue Nierenberg, als eben der zeit Kaiser Hainrich der sechste mit seiner gnaden Schwester Freülin Margaretha Herzogin zue Oesterreich auch Hochzeit gehalten, vnnd was der zeit so grosse herschafft zue Nierenberg, das man das Rennen vnnd Stechen mit sambt anderen Ritterspilen der enge halben ausserhalb der Stat halten müeste, vnnd was sich daselbsten zugetragen, wirdt hernach bei dem Freulin Margaretha volgen werden,

Khaum zwai Jar nach der Hochzeit, hat er ainen boßhafftigen vnnd groben handel wider seinen herren battern vnnd Fraw Muetter fürgenümmen, darzue Jme Ottocarus der Herzog vom Merhern vnnd anndere boshafftige Lannd herren auch etliche des Adles Jnn dem Lannd Oesterreich verholffen waren, dann er dem battern die statt haimburg vnnd das schles daselbst durch verratherei haimblich abgenommen, vnnd seinen herren battern vnnd Fraw Muetter vnerlich daraus vertriben welches sich der batter gar nicht besorget hat, Als aber bemelter Leopoldus mit seinen getreuen dem vngetreuen Son bemelte stat vnnd schlos widerumben abgenommen, hat ge-
melter Henricus seinen frommen balden Eltern durch mancherlai weg nach dem leben gestelt, welches aber gott der die frommen yeder zeit beschützet nie verhengen wellen, welcher vnwillen daher entsprünngen ist das Jme der batter mit seines gefallens dieweil er der Khün-
der mer gehabt die besten thail des Lannds hat vnnderthenig machen wellen Es hat aber gar bald hernach die Rach vom Gott darauff gevolget, dann er Jnn dem anndern Jar nach beschechner solcher vnloblichen handlung mit todt verschiden, vnnd mit mit hochster khlag wie sich dann wol gebürt hette zue Closter Neuburg begraben worden, Sein gemahel aber ist bald hernach gestorben, vnnd Jn dem Cloister zue dem heiligen Creütz begraben worden, vnnd haben ain ainige dochter Freülin Bertrudam genamt Jnn weren der Ehe mit ainannder erzeuget, welche hernach ain Erb des gannzen Lannds Oesterreich worden ist, wie dann ann seinem ortt weitter her-
nach volgen wirdet,

Haimrich der Sext Romischer Kayser
Herzog Jnn Schwaben

Margret Herzogin von Oester-
reich vnnd Steir

Ottocar Konig Jnn Behaim Marg-
graff zue Merhern

Dise Margaretha Herzogin zue Oesterreich vnnd Steir, ward erstlichen Henrico Romischen Khünig welcher am Son Kayser Friderici des anndern gewesen ehelichen verpflichtet, vnnd haben Anno zwei Khundert fünffvnnd zwainzig ain gar herliche Hochzeit zue

Ungelbrecht Ertzbischoff zue Collen
Graff zue Bergen

Fridrich Graff zue Eisenburg.

Nüeremberg gehalten vnnd ist mit Jrem gemahel zue ainer Romischen Khünigin vom den Fürsten des Reichs gekhronet worden, Auff disem Kai-
serlichen hoff zue Nuerenberg, sasse Khünig Haimrich mit seinen Fürsten vnnd Rathen zue gericht, Da ward Graff Fridrich vom Eisenburg vmb den haimblichen mord, den er ann dem Ertzbischoff zue Colln der ain geborner Graff voim der Markh vnnd Berg gewesen jamerlichen begangen hette, mit allem seinem leib vnnd guett Jm des heiligen Reichs Acht gethon, vnnd als das birtel geoffnet vnnd ausgesprochen ward, Da ist vomm den Gra-
uen vnnd herren so baiden thailen anhengig gewesen, ain so grosser auff-
lauff vnnd emporung auff dem Rathaus daselbst worden vnnd entstanden das sie ainannder den Kampff zuehalten angebot-
ten haben, vnnd ward Jnn solchem vnordenlichen wilden auffiauff ain solch gethümmel vnnd vngestümbs getrenng, das vil men-
schen zue todt fielen vnnd zerdrikht wurden, mehr dann Sechzig Grauen vnnd Ritter vomm guettem Adel, one was Jnn den herbergen khrannkh gelegen vnnd gestorben sein auff dem vnnd vmb das Rathaus todt ligen bliben,

Nachdem aber dieser Jünng Herr wie dann gar nahe allen Teutschen Kaisern vnnd Khünigen beschechen, durch den Babst der-
massen betrogen vnnd verhetzt worden, das er sich wider den batter empört, hat Jne der batter Jnn Appulien zue sich beruessen Jnn ain Kerkher gelegt, alda er nachdem er mit mer dann acht Jar vmb der seinem battern geregiert hatte gestorben, welches den battern hernach hart gerauen hat, Zwen Sün welche zwilling gewesen Fridericus vnnd Henricus genamt, haben sie mit ainannder Jn weren der Ehe erzeügt, welche vomm dem Bastart Mannfredo nachdem die baide herren schon zwelff Jar Jres alters erraicht hetten auff das sie das mechtig Khünigreich Neaplis vnd Sicilien nit erben oder besitzen mochten, mit gift hingericht worden,

Nachdisem allem ist dise Margaretha, welche Jren Gemahel auch baide Sone vnnd alle Jre Brueder vberlebt hatt, widerumb Jnn Oesterreich gezogen, Dann die Reiche Furstenthumb Oesterreich, Steir vnnd Portenaw allain auff Jr als auff ainer ainigen Erbin beruehet haben, vnnd nachdem sie schon ettwas hochers alters dann die geberend weiber haben sollen auff Jr gehabt, hat sie
ainen stillen vnnd Ruebigen hoff zue Wienn vnnd Jnn derselben Reffier mit Jren getreuen Rathen gehalten,

Es hatte aber diſe lobliche Margareta Ire Regierung khaum ain wenig Inn ain ordnung gebracht, Da haben die Oeſterreichiſche Lanndtherren nach ainem Rechten Fürſten der ſie Regieren ſolle getrachtet, vnnd haben Im Rath befunnden, das man nach ainem redlichen Fürſten der khinnder mit diſer Margaretha erzeugen mög vmbſechen vnnd trachten ſolt, vnnd hat ſie alle für guet angeſechen, Das ſie nach den Sönen Henrici des Marggrauen Inn Meiſſen Dietrichen vnnd Albrechten welche aus dem Oeſterreichiſchen gebliet vonn der Conſtantia der dochter Leopoldi des Achten, vonn welcher wir erſt geſagt haben erboren geweſen vnnd für all ann dere Fürſten ann tugennt, redlichait vnnd frombkhait ain auet lob hatten, durch ain Botſchafft geworben werden ſolte, darein bemelte frau Margaretha auch bewilliget, Vnd wurden zue der Legation erwelet, erſtlichen der Hochgelert Oberſt Probſt zue Kloſter Neuburg vnnd der Abt vonn Schotten zue Wienn, auch der Fürſtlich Khämerling Conradus vonn Liechtenſtain ſambt dem Erbſchemkhen bruchen vonn Hanſpach, welchen den heurat zue beſchlieſſen gewalt gegeben ward,

Probſt zue Kloſter Neuburg | Abt zu den Schotten | Conrad Freiherr zue Liechtenſtain | Vlrich Erbſchemkh von Hanſpach

Als aber die geſamdten Iren weg auff Meiſſen durch Behaimb genommen, ſein ſie durch die Khuenring, dem eltern Ottocaro Khünig zue Behaimb welchen etliche Primiſlaum nennen angezaigt worden, welcher auff bemelte Herren gehalten, dieſelben aufgehebt vnnd mit weitter ziechen laſſen wolt, vnnd nachdem er die laenng Inn dem Schloß Stätz gefenncklichen enthalten, hat er ſo vil mit Inen gehandlet, das ſie bemelten Heurat, welchen ſie mit des Marggrauen Sone beſchlieſſen ſolten, auff ſeinen Sone Ottocarum der zeit Marggrauen Inn Merhern verwendet worden iſt, Dann die geſamdten wurden beredt, das ſolches dem Lanndt Oeſterreich dieweil es ſo ainen gewaltigen Herren vber ſich hette, groſſe Rue ehr vnnd frid en haben vnnd deſſelbigen Inn vil weg genieſſen würden, Es hat ſich aber Inn allem das widerſpil befunnden Dann diſer Ottocarus mit die frucht Ires leibs, dann ſie ſchon ain alte betagte frau geweſen, ſonnder die Regierung vnnd Herligkhait des Edlen vnnd fruchtbaren Lannds Oeſterreich entlichen geſuecht hat, Daraus auch erfolget, das er dieweil die Edle Margaretha noch Inn leben geweſen mit allain Inn Offnem Ebruch gelebt, auch Inn Lannd Oeſterreich alle Tiranney geiebt ſonnder ſie ſchmählichen verſtoſſen ain annder zue der Ehe genommen, vnnd ſie zue letſt Inn dem Stettlin Krembs mit gifft hingerichtet, welche Anno Tauſennt Zwaihunndert Fünffvnndſechzig Inn dem Kloſter Lilgenfeld begraben worden, der gott genedig ſein welle Amen, Vonn dem allem Inn dem anfanng des dritten buechs diſes Oeſterreichiſchen Ehrenwerkhs Inn dem leben Rudolffi des Romiſchen Khünigs merere meldung gethon werden ſolle,

Schloß Stätz

Gertraut Herzogin von Braunſchweig | Fridrich Herzog zue Oeſterreich Steir vnnd Crain | N. Marggrefin von Merhern

Fridericus der annder des namens, ain echter Son Leopoldi des Zehenden, Deme ward erſtlich vermehlet frau Gertraud ain geborne Herzogin vonn Braunſchweig welche ain befreundtin war der Khünigin vonn Hungern, vnd hat mit derſelben Anno Zwelfhunndert Neun vnnd Zwaintzig Inn der ſtatt Braunſchweig In beſein viler Fürſten vnd Herren ain koſtliche vnd Fürſtliche Hochzeit gehalten, Lemalen vnd aber er khinder mit Ir vberkhomen, hat er ſie wais nit vmb was vrſach wegen wider von Inne verſtoſſen, vnd gleich In demſelben Jar ain anderen gemahel, nemlichen die dochter Ottonis Marggrauens In Merhern Inne erlichen verpflichtet, welches doch der freundtſchafft halben vnbillich geweſen, derhalben er diſe mit bewilligung ſeines Vattern Leopoldi wider von Im hat ſchaiden laſſen, vnd hat alſo hinfür khainen anderen gemahel zue der ehe genomen vnd alſo on Erben verſchiden,

Es hat diser Fridericus bald nach abstterben seines Vattern Leopoldi Anno Tausemt zwaihundert Neun vnnd zwainzig das Herzog-
thumb Oesterreich vnnd Steir angefangen zuregieren, vnnd gleich im ersten jar hat er amen jm hainischen khrieg wider seine aigne des
Adels vnnd vnderthonen sieren miessen, Dann Herr Hainrich gebrueder Herren zue Khienring vnnd andere haben die
Schätz vnnd Clainater seines Herren Vattern beraubt, vnnd volgennt Oesterreich verderbt, welche er aber dermassen gedemietiget, das sie jme
Beisel gesetzt vnnd rechten gehorsam zue erzaigen geschworen haben, vnnd ist auch Hatmarus Anno Tausent zwaihundert Ainundreis-
sig mit todt verschiden, vnnd jm jrem Gestifft dem Kloster zue Zwettel begraben worden, vmb des wegen aber das Herr Hainrich vonn Khien
ring die Stett Krembs vnnd Stain verbrennt haben, sein dieselben die Hunnd vorm meniglich genennet worden,

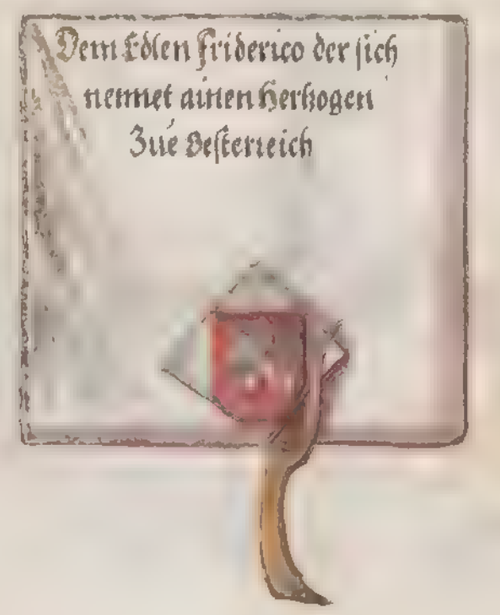
Statt Krembs

Statt Stain

Jnn nachvolgendem Jar Anno Tausent zwaihundert Dreivnnddreissig als der Khunig zue Behaimb mit grosser macht Jnn De-
reich gezogen das Lanndt amm den gremben allenthalben verprennt vnnd verwiestet, hat sich Fridericus mit zwaihundert Edler junngen
Herren alle aus Steir vnnd Oesterreich geboren Jnn rotten scharlach gekhlaidet vnnd den weissen strich vber zwerch darein machen lassen
welche khlaider auch alle mit fech gefiettert worden, Mit disen allen ist er nach altem gebrauch jn
dem Kloster zue den Schotten zue Wienn jm gegen wertigkhait Bischoff Gebharts zue Passau vnd
vil der alten Lanndtherren jm Oesterreich Ritter worden, vnnd hat hierauff bemelte newe Ritter
alle mit lustigen pferden verehret, vnnd als er durch angeben vnnd Rath Herren Wolfgers vonn Pa-
ssau die Purkh Jnn Wienn angefangen zuepauen vnnd fundiert, ist er amm dem achtenden tag
nach Sannt Johanns Baptisten mit ainer grossen wolgerüsten Hörsmacht auff Merhern gezogen
vnnd das Notuest Schlos Wettaw, das seine diemer zuegewinnen vnmuglich gescheht haben, mit
sambt vilen anderen Stetten vnnd flekhen gewonnen vnnd eingenommen, vnnd haben sich auch
vil amm jne ergeben, Der Khunig zue Behaim war mit annem gewaltigen Hör wider jne jnn dem
anzug, als er vonn der macht des Herzogen vonn Oesterreich höret, wennd et er sich widerumben, vnnd zeucht durch den Walde jnn Behaim
Vnnd dis Jar hat sich das Lanndt Crain amm das Haus Oesterreich Erblich ergeben Anno Tausent zwaihundert Dreivnnddreissig

Das Fürstenthumb Crain ist Anno 1233 an Oesterreich khommen

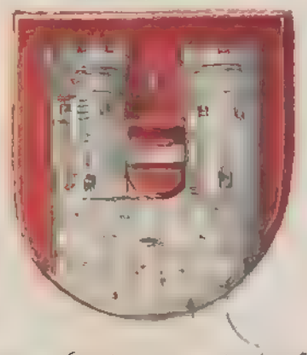
Das fürstenthumb Crain khombt amm Oesterreich



Dieweil aber diser Fridericus ains Ritterlichen vnnd vnerschrokhnen gemiets gewesen, hat er auch vil khrieg wider seine feimdt
welche er zuevor beladiget sieren miessen, vnnd seind jme drey Absagbrieff, vonn dem Khunig zue Hungern vnnd Behaimb auch Herzo-
gen jnn Bairn auff ainen tag zuekhommen, welches jne wenig bekhommert hat, Dann als der Khunig vonn Behaimb mit ainthausennt
pferden vnnd Herzog Vlrich vonn Kernnten mit vierhundert pferden, jambt ainem khriegsvolkh mit grosser anzal auff jne daher zu-
gen vnnd sich zwischen den Stetten Laa vnnd Stah wider jne zue Feld sich legerten, hat sich bemelter Herzog Fridrich zuuor khaum mit hundert
pferden jnn die Statt Laa gethon vnnd sich daselbst mit seinem khriegsvolkh versammlet, vnnd als er durch seine Haubtleut Herr Bernhart,

vmb Hainrich gebrieder die Preisselgenannt sein Ordnung vmb anschlag gemacht, fellt er vnuersehens Inn den Feind, zertrennet den haufen vmb fahet den Hertzog vom Kernnten sambt zwaien Edelleuten mit aigner hand, vmb wurden die Behaimb vmb Khernter Inn grosser anzal erschlagen, vmb vber zwaihundert vom Adel gefangen, welche vmb grosses guet geschehet wurden.

Stat Lan



Stat Stab

Ain vast grossen Ruemb vmb namen hat dieser vnnser Erbhertzog Fridericus bei dem Romischen Khaiser Friderico dem anndern dises nammens, welcher dieser zeit regieret, auch am Khunig zue Sicilien vmb Neaples gewesen, vmb sonnst bei allen Fursten des Reichs durch dise vnd anndere redliche thaten erlangt hab, als Hertzog Fridrich dem Romischen Kaiser Fridrich zuegeschriben, das sein Kaiserliche Maiestat wie anndere seiner Maiestat vorfahren am heiligen Reich, das Haus Oesterreich mit seiner Maiestat gnaden vnnd freihaiten erhochen vnnd zieren solte, Welches hochgemelter Khaiser Fridrich mit allen gnaden volzogen, vnnd aus Kaiserlicher macht vnnd volkhommenhait, das Erbhertzogthumb Oesterreich vnnd Furstenthumb Steirmarkh zue ainem Khunigreich gemacht, vnnd disen vnnserem Friderichum zue Khunigklichem namen Ehren vnnd wierden erhochet, vnnd auch denselben mit allen Khunglichen Titel, gezierden vnnd Freihaiten so vil zue ainem Khunigklichen Stannd gehorig begabet, zue dem auch aus seiner neiven herschafft Crain ain Furstenthumb gemacht, auch demselben erlaubet, das er seinen Bettern Inn gemeltem neiven Furstenthumb Crain zue ainem Hertzogen machen solle. Damit vnnd aber dise Khunigliche erhochung sambt anndern Freihaiten disem vnnserem Erbfursten Friderico genedigklich bewisen dem guetherzigen Leser nit verborgen werde, wellen wir ain Copien dieser Kaiserlichen begabung Inn Latein wie wir dieselbige gesehen haben hieher Inserieren vnnd verleiben

Oesterreich wirdt mit Koniglicher wierde vnd ehr begabet.

In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Amen. Fridericus Secundus Diuina fauente Clementia Romanorum Imperator semper Augustus, Hierusalem & Siciliæ Rex Friderico Secundo Duci Austriæ, suo dilecto Principi & Comiti Carniolæ Gratiam suam & omne bonū. De fulgore throni Cesarei velut ex Sole radii sic cetera prodeunt dignitates, vt primæ lucis integritas imminuti luminis non sentiat detrimenta, tantoque magis Imperiale scriptum extollitur vt primæ lucis integritas & tanto cura Regiminis a sollicitudinibus releuatur, quanto Tribunal ipsius dignores in circuitu circumspicit consimiles regiones. Hac igitur consideratione commoti, qui Cœlesti prouidentia Romani Imperii moderamur habenas Solii nostri decus tam veterum dignitatum ornatibus confouemus, quam nouis honoribus ampliamus Tuis igitur deuotissime Princeps supplicationibus fauorabiliter inclinati nec minus ad exaltationem honoris Sacri Imperii nostri respectum habentes, De infrascriptorum Principum consilio videlicet C. Ratisbonenis & Wormatiensis Episcopi. O Bambergensis Episcopi Electi. P Brixinensis Electi. A Abbatis Campidunensis. C Abbatis Cluniacensis. F Ducis Brabantiæ. R. Ducis Bauariæ, Ducatus Austriæ & Stiriæ cum pertinentiis & terminis suis quot hactenus habuit ad nomen & honorem Regium transferentes te hactenus Ducatuum predictorum Ducem, de potestatis nostræ plenitudine et magnificentia speciali promouemus in Regem per libertates & iura predictum Regnum tuum presentis Eppigrāmatis authoritate donamus, quæ Regiam deceant dignitatem: vt tamen ex honore quem tibi libenter addimus, nihil honoris et iuris nostri Diadematis aut Imperii subtrahatur. Enimuero sicut hactenus tanquam Dux Princeps et fidelis extiteras: sic in posterum Regio decoratus honore tu & successores tui multum Principes fideles et deuoti nobis & successoribus nostris in Imperio assistatis nihilque propterea iuri et honori Imperii predictis Regno & terris tuis omnino depereat vel decrescat & que hactenus habuit in eisdem eo specialiter et nominatim expresso, quod successores tui nō per electionem Prelatorum, Ducum, aut quorumlibet Nobilium eligantur in Reges, sed semper maior natu seu senior ex generatione tua ex te et Successoribus tuis vltimis descendentes in Regno succedant, nullusque ex eis Coronam aut Consecrationem in predicto Regno tuo de manu cuiusquam accipiat, sed a nobis et successoribus nostris tantum in Curia nostra, vel ab his qui speciale mandatum a nobis super hoc habeant Coronationis aut Consecrationis munus detur pro

tempore Alii vero heredes minores natu non habeant aliquid quod ex Regis gratia possint ob„
tinere, illud etiam iuri & honori Regio coniungimus, vt si aliquis Comes, Nobilis aut Ministerialis
vel Miles de Regno tuo contra te & Successores tuos et Terram tuam forsitan excesserit, vt pro suo ex„
cessu Castrum vel munitiones suas ab excedente parte eos vel per nuntios tuos peti contigerit, ipseq;
negauit assignare ipsum, ex iure Regiæ dignitatis per sententiam Curiæ tuæ bannire & forbannire
valeas, ipsumque extra legem facere omnis iuris suffragio prout est moris Imperii carcerare. Ceterū
vt pacem & iustitiam, quæ sunt Regnorum omnium fundamenta possis in predicto Regno tuo con„
stantius fouere, presentium tibi authoritate concedimus, vt si quis in predicto Regno tuo manifestus
extiterit malefactor, tuo videlicet iusto iudicio aut Curiæ condemnetur. Cumque aliquis de predicto
Regno tuo tenuerit fouerit uel defenderit eundem et requisitus cum tuo iudicio noluerit assignare„
eadem pœna puniri debeat receptator, eadem defensor qua malefactor ipse puniri debet et transgres„
sor. Ad decus preterea Regni tui presentis Priuilegii authoritate permittimus, vt de Prouincia Carnio„
læ Ducatum facias immediatè tibi subiectum, parte nobis & successoribus nostris & Imperio re„
sponsurum, & in Ducatu ipso. C Cognatum tuum fidelem nostrum in Ducem valeas promouere
plenam tibi concedimus potestatem. Ad cuius memoriam et robur perpetuo valiturum, presens Pri„
uilegium fieri & Bulla aurea Typario nostræ Maiestatis impressa iussimus communiri.

Solche jetz beschribne freihaiten, wirdet jm behaltnus der fürstlichen Brieffen nicht befumiden, aber jm der beschrei„
bung Petri de Vineis aines gelerten vnnd vast fleissigen mans welcher vom etlichen aber mit recht Petrus vom Weingarten
genennet, jonnder wie sein aigne hannd̄tschrifft weiche jnn ainem buech so jm herren Doctor Conraden Peutingers seligen liberei
liget ausweiset, das er vonn hochgemeltem Kaiser Fridrich jm ainer Freihait jme dem Petro gegeben Petrus Weinstokh vom
Capua benennet wirdet, welcher des hochgedachten Kaiser Fridrichen Oberster Cannzler gewesen vnnd alle Kaiserliche Freihaiten vnd
Sennd̄brieff sein fleissig Registriert vnnd̄ jnn ain buech zuesamen beschriben hat jm disem obgemelten buech vnnd̄ Register wirdt
dise jetz vorgenennte khunigliche begabung allermassen wie die jnn Latein beschriben worden aber one Datum gesechen vnnd̄ be„
fünnden. Dieweil aber auch das hochloblich Hauss Oesterreich aus Gottes gnaden auch den khunigklichen Tittel Ehr vnnd̄ Wierde er„
langet, wellen wir zue ainem anzaigen desselben neiven khünigs vnnd̄ Reichs, die khunigliche zaichen Chron Apffel vnnd̄ Scep„
ter, figurlich den werden leser sechen lassen.

O Leser siche die wunnder groß
Wie Gott der Herr on vnnderlaß
Durch die Edlen Fursten vom Schwaben
Vannh Oesterreich so hoch erhaben,

Das jnen auch die khunigliche Ehr
Sambt hocher Freihait mer vnnd̄ mehr
Jst mit gethailet aus gottes gnad
Der bewar sie noch vor schmach vnnd̄ schad,

Contrafettung der neuen
Konniglichen Kreinoter
vnnd̄ Zaichen

Es ist aber nach solchen vilgehabten siglichen schlachten bemelter vnnser fridericus etwas stolz vnnd vbermuetig worden, hat er sich die Burger zue Wienn mit geuebter Tirannei vnrechtlich beschwert Dann als er khainen Ehegemahel gehabt hat er durch sein vnordenliche begierde ainderen Ire eherweiber dieselben ann Iren ehren zue schwechen sich vnderstanden, vnnd hat sich hiezwischen gar ain seltzamer handel zuegetragen, der hett diese gestalt, Es was Inn der Statt Wienn gar ain vberaus vnnd fur alle anndere ain schone Burgerin die Braunhilda genannt, Inn welche diser Herr hog Fridrich sich dermassen mit so grosser vnordenlicher liebe vertiefet das er Inn emtlich furgenommen alle weg zue versuechen damit er bemelte Braunhildam seines gefallens mochte bekhommen, vnnd bei Inne darauff disen list erdacht, das er vnder dem schein ainer lieblichen malzeiten vnnd freudentanntz mit ainem vmbgepfauneten Mannd at allen wolhaben Burgern frey offennlich gepietten vnnd aussagen liesse das alle Burgerliche Geschlechter sambt Iren weibern vnnd dochteren Inn der Burkh zue Hoff bey verhietung seiner schweren vngnad khommen vnnd erscheinen, vnnd ainen guetten muett vnnd froliche Malzeit vnnd Tannz mit Inn halten solten, zue welchem sich die Burger sambt den Irigen willig erzaigeten Nachdem vnnd aber die Burger sambt Iren Weibern vnnd Dochtern auff das zierlichist geschmukht zue Hoff erschinen, hat Fridericus nacherst gehaltnem Tannz bemelte frain Braunhildam Inn sein Furstlich vnnd gehaimes Zimmer gefiert, vnnd mit Ir seinen furgesatzten willen das aber mit recht gewesen volbracht, ab welchem menigklich ain schwern vnwillen empfangen, vnnd haben hierauff die Burger annen grossen Tumult angefangen vnnd vier mannner zue dem Fursten geschikht die Inne ansagen solten, das er sich vom wegen diser vnloblichen vnthat aus der Stat thuen solt, Vnnd ist also diser Fridericus desselben tags vber die Statmaur ausgelassen worden vnnd gen Starkhenberg auff sein Notuest Schlos geritten. Dieweil vnnd aber selten ain vntugennt auff das die Nachderselbigen auch Ir statt gehaben möge allain bey den Tirannen erscheinet, hat diser Hertog Fridrich seinen furstlichen Stamm noch mit annem schweren laster maculiert, vnnd auff annen tag alle Gotshewser vnnd Closter auffsprechen lassen vnnd daraus alle Giettter vnnd gezierde der Kirchen, es seye frembdes oder aigens gewesen, heraus nemmen lassen, vnnd solches vnnder seinen Diennern vnnd Haubtleuten ausgethailt Vnnd hierauff auch an solche schwerr schatzung vnnd Steur auff alle seine vnnderthonen gelegt. Das yeder allain vom ainer Hueben Sechtzig pfenning, Er hat auch seine Frau muetter die Theodoram welche des Griechischen Kaisers zue Constantinopel dochter gewesen, Inn der vnnderhaltung Ires leibs Narung solliches geprechen gelassen das sie auff das sie auch mit gefenklich vom Inne gehalten wurde zue dem Khunig Inn Behaimb Ir zueflucht genommen hat. **Sollicher** vnnd anderer beschechnen mißhanndlungen halben haben sich die Stennd des Oesterreichischen Furstenthumbs Kaistlich vnnd Weltlich vor dem Kaiser Fridrichen dem anderen des nammens ab Irem Fursten hoch beclagt, Der Romische Kaiser Fridrich aber, nachdem sein Son Henricus dises Friderici schwester die Margaretham zue der Ehe gehabt vnnd desshalben Inne nahend verschwagert gewesen, hat erstlich die sachen guetlich versuechen vnnd hinlegen wellen vnnd diesen Fridericum seinen Schwagern vor Inne zue erlebennen beruefften vnnd wiewol solche beruefftung des Kaisers gegen Friderico offtermalen beschechen, so hat doch diser Fridericus niemals als gehorsamb erscheinen sonnder die Botten vnnd gesanndten des Kaisers Inn vil weg geschmecht vnnd gefanngen gehalten, vnnd emtlich dem Kaiser seinen stolz auch erzaigen wellen. **Es haben** sich aber Inn solchem alle seine vnnderthonen zue Nidern Oesterreich, Steyr, vnnd Krain, vom Inne geschlagen, vnnd so vil vermugt, das Kaiser Fridrich mit sambt Conrado Romischem Kunig seinem Sone personlich Inn Oesterreich khommen seind, vnnd volgennds diesen Fridericum Inn die Acht erklert, vnnd Inne des ganzen Lannds Oesterreich Steir, vnnd Krain, sambt allen seinen vorgegebnen Freyheiten gnaden vnnd Freihaiten, dann er zue der Khunigklichen Ehr vnnd wierde erhochet worden verstossen entsetzet vnnd benommen, auch aus der Statt Wienn ain Reichsstatt gemacht auch dieselbig mit ainem neuen wappen gezieret, vnnd emtlichen diesen Fridericum der massen gedemetiget, das er allain die Medlinger Burg, die Neustatt vnnd das Schloss Starkhenberg Innen gehabt vnnd geregieret hatt, vnnd sonnsten bis Inn das vierte Jar aller seiner Lannden beraubt gewesen ist. **Auff das** aber diser Edle Ast nicht verdurbe, sonnder widerumben auff den Furstlichen stammen gebeltzet wurde, Ist diser Fridericus nachdem er nun wol vom den seinen vnnd dem Kaiser gedemetiget worden durch furbitt seiner muetter Schwester Margarita vnnd Sons frau Friderici des Romischen Kaisers sambt anndern Fursten vom dem Kaiser zue gnaden auffgenommen vnnd zum thail zue seinen vorigen Wierden widerumben gelassen worden. **Vnnd** wiewol sich die Wienner vnnd anndere seiner ankhunfft emtsetzeten, so hat doch diser Fridericus mit verpitt des Marggrafen zue Merhern vnnd Grauen vom Bogen seines befreunndten die Statt Wienn Inn der hochsten Burgers nott dahin gedrungen, das sie sambt dem gannzen Lannd Oesterreich Inne zue ainem Herzogen vnnd Lannds fursten widerumben auffgenommen haben, welchen volgennds die anndern Furstenthumb Steyr vnnd Khrain nachgeuolget haben, Also ist die Statt Wienn widerumben ain Furstenstatt vnnd sein die drey loblichen Furstenthumb Oesterreich Steir vnnd Krain zue seinem gehorsam widerumben gebracht worden. **Bleich** nach diesem hat Fridericus Romischer Kaiser des nammens der annder nachdem er vom dem Babst Gregorio vom Reych verbannet worden vnnd die Longobarder aus seiner anstiftung vom Inne abgefallen waren, diesen Fridericum Inne beistannd zue bewerfen gen Dietrichs Bern beruefften welchem Friderici s getreulich nachkhommen vnnd aus seiner Ritterschafft die besten vom Adel vnnd so des khriegs geuebt vnnd erfaren zwaihundert auszerlesen, welche er alle Inn roten scharlach mit weissen strichen vber zwercys dardurch bekhlaidet, vnnd mit starthen geulen fursehen, mit welchen er zue Dietrichsbern zum Kaiser khommen, vnnd erlich vom Inne empfangen vnnd mit zwelff maulthieren vnd Kamelen vnnd so vil Harden welche Irer warten solten (das diser Zeit ain selzam ding zuesehen gewesen) verehret worden ist. Vnnd nachdem er die Welschen amm der Brukhen vber die Etsch geschlagen vnnd ertrenkht auch dem Kaiser sein stattliche hilff mannlich bewisen ist er mit grossen ehren widerumben Inn Oesterreich ankhommen, vnnd vom den Wienern ehrlich empfangen worden, Er hat auch

nachmalen aus liebe so er zu den Burgern vom Krem vberkhommen vmb getragen zwelff Jungher Burgers Sone aus seinen Hoff ge„nommen, welche mit Jme auff seines brueders dochter Bertrauda genannt hochzeit Jm Behaimb gezogen seind,

Nachdem aber vnser Ertzherzog Fridrich Jm des Romischen Kaiser Fridrichs dem Ersten sich so Ritterlichen gehalten, haben sein Kaiserliche Maiestat vnseren Fursten Friderico nachdem er vom der Khunigklichen Wierde erledriget worden nicht allain zu seinem vo„rigen furstlichen Stamb zu ainem volmechtigen Ertzherzogen gemacht vnd mit desselben gezierden als dem Ertzherzog huet, so man der Cro„nen Rostrata genamt sambt den zwaien Khunigklichen Regen, welche zuuor Fridericus des nammens der erste vnd Henricus der Septe baide Romische Kaiser den Herzogen vom Osterreich genedigklich verliehen, sonder auch mit dem guldin Freiblin darauff erhochet vmbge„zieret, vnd das allain das Herzogthumb Osterreich ain Ertzherzogthumb auch derselben Fursten Ertzherzogen sein vnd bleiben sollen, mit herrlichen Priuilegien Reichlich fursehen gezieret vnd begabet wie dann dis nachuolgend priuilegium, welches Copien wir hernach se„tzen wellen, mit allen seinen Freihaiten vnd Rechten dem werden Leser allen guetten bericht geben wirdet

Die Khunigklich Wierde vnd Ehr wirdt Oester„reich wider benommen aber entgegen mit newen Freihaiten versechen,

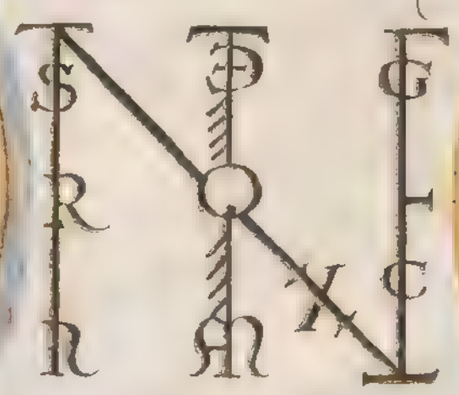
In nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis Amen. Fridericus Secundus Diuina fauen„te Clementia Romanorum Imperator semper Augustus, Hierusalem & Siciliæ Rex &c: Iustis Principum nostrorum petitionibus condescendere cogimur, quas nisi fauora„biliter audiremus, obaudire quod iustè petitur, per incuriam malè audiremus. Eaprop„ter per presens Priuilegium nouerit tam presens ætas, quam successura posteritas, Quod noster Excellentissimus Princeps Fridericus Dux Austriæ & Stiriæ ac Dominus Carniolæ, dilectus Princeps ac Consanguineus noster, quoddam Priuilegium Diui Augusti Impe„ratoris quondam Friderici Aui nostri scilicet Primi eius nominis memoriæ recolendæ, Henrico quondam Duci Austriæ Proauo suo dudum indultum nostro Culmini presen„tauit, supplicans attentius, vt ei illud innouare, & omnia quæ continentur in eo confirma„re de nostra gratia dignaremur, cuius tenor per omnia talis est. In nomine Sanctæ & Indi uiduæ Trinitatis Amen. Fridericus Diuina fauente Clementia Romanorum Imperator Augustus primus eius nominis. Quanquam rerum commutatio ex ipsa corporali institu„tione possit firma consistere, nec ea quæ legitimè geruntur vlla possint refragatione con„uelli, ne causa rei gestæ ulla possit esse dubietas Imperialis debet interuenire authoritas. Nouerit igitur omnium Christi Imperiique nostri fidelium ætas presens et futura posteri„tas, qualiter nos eius cooperante gratia, a quo Cœlitus pax missa est hominibus super terrã, In generali nostra Curia Ratisbonæ in Natiuitate Sanctæ Mariæ in presentia multorum Religiosorum litem & controuersiam, quæ inter charissimum nostrum Patruum Henri„cum Ducem Austriæ, et inter Nepotem nostrum charissimum Henricum Ducem Saxoniæ diuagitata extitit super Ducatu Bauariæ et super Marchia à superiori fluminis parte Anasi, terminauimus hoc modo. Quod Dux Austriæ resignauit nobis Ducatum Bauariæ & dictã Marchiam quos tenebat, qua resignatione facta, mox eundem Ducatum Bauariæ in Bene„ficium contulimus Duci Saxoniæ, predictus vero Dux Saxoniæ cessit et renuntiauit omni Iuri & actioni, quas habebat ad dictam Marchiam cum omnibus suis Iuribus & Beneficiis. Ne autem in hoc facto honor & gloria Patrui nostri charissimi aliquatenus minuatur, de consilio et iuditio Principum Illustri Vladislao Duce Bohemiæ sententiam promulgante, quam cæteri Principes approbabant Marchionatum Austriæ et dictam Marchiam supra Anasum commutauimus in Ducatum eiusdemque Ducatum cum subscriptis Iuribus, Pri„uilegiis & gratiis omnibus liberalitate Cesarea contulimus Henrico prædicto Patruo nostro cha„rissimo prænobili suæ vxori Theodoræ et liberis eorundem ob singularem fauorem quo er„ga dilectissimum Patruum nostrum Henricum Ducem Austriæ eius Conthoralem prænobi„lem Theodoram & eorum Successores, nec non erga Terram Austriæ, quæ Clipeus et Cor Sacri Romani Imperii esse dignoscitur afficimur, de consilio et assensu Principum Imperii dictis Coniugibus, eorum in eodem Ducatu Successoribus necnon prætactæ Terræ Austriæ subnotatas

Constitutiones, Concessiones & Indulta, authoritate Imperiali in iura plena & perpetua re„
dactas, donauimus liberaliter vigore presentium et donamus. Primò quidem, quod Dux Au„
striæ nullis quibusuis subsidiis et Seruitiis tenetur, nec esse debet obnoxius Sacro Romano Im„
perio, nec cuiquam alteri nisi ea de sui arbitrii libertate fecerit, eo excepto duntaxat, quod Impe„
rio seruire tenebitur in Hungaria duodecim viris armatis per Mensem vnum, expensis pro„
priis in eius rei euidentiam, vt Princeps Imperii agnoscatur. Nec pro conducendis Feudis requi„
rere seu accedere debet Imperium extra metas Austriæ, verum in terra Austriæ sibi debentur sua
Feuda conferri per Imperium & locari, quod si sibi denegaretur, ab Imperio requirat, exigat,
literatoria trina vice, quo facto iustè possidebit sua Feuda sine offensa Imperii, ac si ea corpo„
raliter conduxisset. Dux etiam Austriæ non tenetur aliquam Curiam accedere edictam per
Imperium seu quemuis alium, nisi vltrò de sua fecerit voluntate. Imperium quoque nullū
Feudum habere debet Austriæ in Ducatu: Si vero Princeps aliquis vel alterius Status per„
sona nobilis uel ignobilis, cuiuscunque conditionis existat haberet in dicto Ducatu
Possessiones ab ipso iure feudali dependentes, has nulli liceat seu conferat, nisi eas prius
conduxerit à Duce Austriæ memorato, cuius contrarium si fecerit, eadem feuda ad Du„
cem Austriæ deuoluta liberè sibi ex tunc iure Proprietatis & directi Dominii pertinebunt.
Principibus Ecclesiasticis et Monasteriis exceptis duntaxat in hoc casu. Cuncta etiam.
Secularia Iudicia, Bannum Siluestrium & Ferinarum, Piscinæ et Nemora in Ducatu Au„
striæ debent iure feudali a Duce Austriæ dependere. Etiam debet Dux Austriæ de nullis
oppositionibus vel obiectis quibuscunque nec coram Imperio, nec aliis quibuslibet cui„
quam respondere, nisi id sua propria et spontanea voluerit facere libertate: sed si volue„
rit vnum locare, poterit de Vassallis seu Homologiis et coram illo secundum terminos
prefixos parere potest et debet Iustitiæ complemento. Insuper potest idem Dux Austriæ
cum impugnatus fuerit ab aliquo de Duello, per vnum idoneum non inenormitatis
macula detentum, vices suas prorsus supplere, et illum ipse eadem die seu Princeps vel
alius quisquam nota infamiæ non potest impetere, nec debet impugnari. Præterea quic„
quid Dux Austriæ in Terris suis seu Districtibus fecerit uel statuerit, hoc Imperium nec
alia Potentia modis seu viis quibuscunque debet alio quoquo modo in posterum com„
mutare. Et si quod Deus auertat Dux Austriæ sine herede filio decesserit, idem Duca„
tus ad seniorem filiam quam reliquerit deuoluatur. Inter Duces Austriæ qui senior
fuerit, Dominium habeat dictæ Terræ ad cuius etiam seniorem filium iure hereditario
deducatur, ita tamen, quod ab eiusdem sanguinis stipite non recedat, nec Ducatus Au„
striæ vllo vnquam tempore diuisionis alicuius recipiat sectionem. Si quis in dicto
Ducatu residens vel in eo Possessiones habens fecerit contra Ducem Austriæ occultè
uel publicè, est dicto Duci in rebus et corpore sine gratia condemnatus. Imperium dicto
Duci Austriæ contra omnes suos iniuriatores debet auxiliari et succurrere, quoad Iu„
stitiam assequatur. Dux Austriæ Principali indutus veste supposito Pileo Ducali circu„
dato serto pinnito, baculum habens in manibus, equo insidens, et insuper more alio„
rum Principum Imperii conducere feuda sua debet. Dicti Ducis Institutionibus et
Destitutionibus in Ducatu Austriæ suo est parendum. Et potest in Terris suis omnibus
tenere Iudeos et Vsurarios publicos quos vulgus vocat Verwertsein sine Imperii molestia et of„
fensa. Si quibusuis Imperii curis publicis Dux Austriæ presens fuerit, vnus de Palatinis
Archiducibus est censendus, Et nihilominus in Consessu ad latus dextrum Imperii post
Electores Principes obtineat primum locum. Dux Austriæ donandi et deputandi Terras
suas cuicunque voluerit habere debet potestatem liberam. Si quod absit sine heredibus
liberis decederet, nec in hoc per Imperium debet aliqualiter impediri. Prefatus quoque
Ducatus Austriæ habere debet omnia et singula iura, Priuilegia et Indulta, quę obtinere
reliqui Principatus Imperii dignoscuntur. Volumus etiam, vt si Districtus et Ditiones
dicti Ducatus ampliati fuerint ex Hereditatibus Donationibus, Emptionibus Deputa„
tionibus vel quibusuis aliis deuolutionum successibus, prefata iura Priuilegia et Indul„
ta ad Augmentum dicti Dominii Austriæ plenariè referantur. Et vt hec nostra Imperialis
Constitutio omni quo firma et inconuulsa permaneat presentes literas scribi et Sigilli
nostri impressione fecimus insigniri. Adhibitis testibus idoneis quorum nomina

sunt hæc. Pilegrinus Patriarcha Aquilegiensis. Eberhardus Archiepiscopus Salisburgen„
sis. Otto Frisingensis Episcopus Cunradus Pattauiensis Episcopus. Eberhardus Babenber„
gensis Episcopus Hartmannus Brixinensis Hartuicus Ratisbonensis et Tridentinus Epi„
scopus. Dominus Welpho Dux Conradus frater Imperatoris Friderici primi Cesaris. Palati„
nus Rheni Fridericus filius Regis Conradi. Henricus Dux Carinthiæ. Marchio Engelbertus de
Histria. Marchio Albertus de Staden. Marchio Theobaldus de Vohburg Hermannus Comes Pa„
latinus Rheni. Otto Comes Palatinus et frater eius Fridericus de Scheiren et Witelspach. Eber„
hardus Comes de Sulzbach Rudolphus Comes de Sueinfurt. Albertus Comes Hallensis. Eberhar„
dus Comes de Burkhausen Comes de Platina Comes de Peilstain et quamplures &c: Sig„
num &c: Ego Reinaldus Cancellarius vice Arnoldi Moguntini Archiepiscopi et Archican„
cellarii recognoui Regnante domino Friderico Romanorum Imperatore Augusto eius no„
minis primo. in Christo. Datum Ratisbonæ Quintodecimo Calendis Octobris Indictione
quarta. Anno Dominicæ Incarnationis Millesimo Centesimo Sexagesimo sexto fœlici„
ter Amen Anno Regni eius Quarto Imperii Secundo. Nos itaque qui fidem et obsequia
nostrorum Principum non patimur irremunerata transire, attendentes fidem puram et
deuotionem synceram, quam predictus Princeps ad Maiestatis nostræ personam et Sacrū
Imperium habet, pro gratis quoque seruitiis quæ nobis et Imperio exhibuit hactenus fide„
liter et deuotè et quę exhibere poterit vt in antea gratiora. Ipsius supplicationibus fauora„
biliter inclinati, suprascriptum Priuilegium D. Augusti Aui nostri predicti huic nostro Pri
uilegio de uerbo ad verbum inseri iussimus, omnia quę continentur in eo de Imperialis
pręeminentia nostræ gratia confirmantes. Igitur conuenit etiam nostro Imperiali Imperio
Illustri Principi nostro dilecto Friderico speciali gratia gratiando. Quapropter concedimus
ei et damus eidem Illustri Principi nostro predilecto Friderico hęc subscripta ad habendum
prosure plenario. Vt nullus suorum Feudalium aut suarum Terrarum inhabitantium uel
possidentium, nulli alteri aliquod iuris obediat, excepto etiam sibimetipso nostro predilec„
to Friderico Principi Duci Austriæ, ac suas vices supplentibus siue potestatem habentibus.
Concedimus etiam nostro Illustri Principi Duci Austriæ Crucem nostri Diadematis suo
Principali pileo sufferendam. Volumus etiam ut dictus Dux Austriæ omnia sua Feudalia
siue Iura liberaliter suscipiat sine omni datione. Igitur Iura omnia prescripta Illustris Dux
Austriæ ritè et liberaliter tenere debeat in omnibus suis terris quas iam possidet et in futurū
possidebit. Statuimus igitur & Imperiali sancimus edicto. Quatenus nullus Rex Marchio,
nullus Princeps, nullus Comes, nullus Prelatus nulla denique persona alta vel humilis Eccle„
siastica vel Mundana, contra presentis Innouationis et Confirmationis nostræ tenorem
uenire presumat Quod qui presumpserit, Indignationem nostri Culminis et pœnam Mille
Librarum auri se nouerit incurrisse quarum medietas Cameræ, reliqua vero Parti passæ
iniuriam applicetur. Ad huius igitur Innouationis et Confirmationis nostræ futuram
memoriam, et robur perpetuo valiturum presens Priuilegium fieri et Bulla Aurea Typario
nostræ Maiestatis impressa iussimus communiri. Huius testes sunt Cunradus Frisingen„
sis Episopus Henricus Bambergensis Electus. Fridericus filius Illustris Regis Castellæ Rudol„
phus nobilis Comes de Habspurg Rodomerus Comes de Helffenstain Albertus de Niffre et
alii quamplures &c: Signum. &c: Acta sunt hec Anno Dominicæ Incarnationis M CC XLV.
Mense Iunio, tertia Indictione. Imperante Domino nostro Friderico gloriosissimo Romano„
rum Imperatore semper Augusto Hierusalem et Siciliæ Rege Romani Imperii eius Anno Vi„
gesimo quinto Regni Hierusalem Vigesimo primo Regni vero Siciliæ Quadragesimo septimo
Datum Veronæ Anno Mense et Indictione prędictis

Formierfettung des Gulden Insigels Kaiser Fridrichs des Andern auff der ersten seiten

Kaiserfridrichs Haimdtzaichen



Formierfettung des Gulden Insigels Kaiser Fridrichs des Anderen auff der anderen seitten,

Conterfettung der Erhfürstlichen
hüett der Loblichen fursten vonn oesterreich,

Vom altem hett ich die gestalt
Wie ich hie vnnden stee gemalt
Anno 950.

Also hatt Khaiser Friderich
Vom aller erst gezieret mich
Anno 1166

Hernach hat Khaiser Hainrich wert
Mich also geschmükht vnd hoch verehrt
Anno 1228

Khaiser Fridrich hat zue letst
Mich also gezürt zim ehren vest
Anno 1245.

Comiterfett wie die fursten vonn Oesterzeich
Ire Lehen zue Ross empfachen sollen,

Dieweil es also Gott gefallen
Das Oesterzeich vor anndern fursten allen
Als ain ainiges Ertzhertzogthomb
Im dem Reich soll haben dessen ain Komb

Dieselben fursten hoch vnnd werde
Seind auch darauf worden verehrt
Das sie eben zim solcher gestalt
Wie alhie vnnden steet gemalt

Auf irem aignen gebiett vnnd grunndt
Alle ire Lehen zue aller stundt
Vom andern yeden Konnischen Kaiser her
Empfachen sollen on alle beschwer,

Vnnd nachdem aber diser Fridericus dem Closter zum Heiligen Creutz vil guetes gethon, ist er jnn ainer Beletschlacht, welch er wider den Khumg Belam zue Hungern bey der Neuen Statt gehalten, vnnd den Sig schon erlanget hette jnn dem abzug vom dem feind mit ainem spies jnn das angesicht gerennt worden, dardurch er sein leben Mannlich verlassen, vnnd also one Mannserben Anno Tausent zwaihundert Sechs vnnd viertzig zue Lilgenfeld begraben worden, Sein frau Muetter Theodora ist nachdem jr der todt jres Sons verkhundet worden hernach jnn acht tagen gestorben vnnd bei jrem Son begraben worden,

Sosind auch hiemit durch das absterben dises Friderici die Reichen Furstenthumb Oesterreich Steir vnnd Krain one Mannlichen Stammen bliben vnnd die Succession vnnd Regierung vorbemelter Furstenthumben laut vorger Kaiserlichen freihaiten auff zwai weibspersonen, nemlich Frauen Agneta jm dises Friderici Schwester vnnd Frauen Bertrauden der dochter Henrici vom Medling, welliche seines bruederrn dochter gewesen erblichen khommen, vomm denen gleich hernach gehandlet wirdet

Emde der zehenden Linien des Oesterreichischen stammens

Anfang der aufsteen Linien der Oesterreichischen Succession welche vomm dem Weiblichen Stammen her rierend.

Vladislaus Graff zue Merhern

Bertraut herzogin von Oesterreich

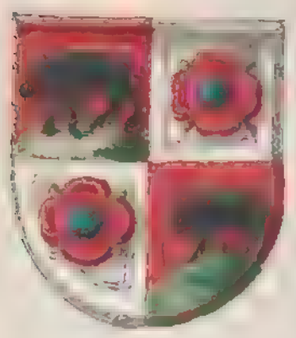
herman Marggraf zue Baden

Romanus herzog jnn Bulgaria

Dises freulin Bertruda ain ainige vnnd Eeliche dochter henrici Herzogen zue Oe„ sterreich Steyr Kernnden vnnd Krain der zue Medling Hoff gehalten Eeliche dochter ward erstlichen dem Marggrauen vomm Merhern Vladislaus genannt, auff das Oesterreich desto bas befridet werde durch Herzog Fridrichen vermehlet, welcher ain khurtze zeit Oesterreich verwalten hat, dann er Kurtzlichen one erben gestorben ist

Nachmalen ward dise frau Bertruda dem Hermanno Marggrauen zue Baden welcher ain son Hermanni des Marggrauen zue Baden vnnd frauen Irmentrauden Pfaltzgrauen bey Rhein vnnd Herzogin jnn Bairn gewesen eelichen verpflichtet, mit welicher er durch verhilff Ottonis des Grauen vomm Oberstains welcher doch allain mit dem namen diser zeit ain Gubernator vnnd ains grossen ansehens jm Oesterreich gewesen, sambt der hilff des Schenkhen vomm Hanspach die Regierung jnn Oesterreich vnnd Steir bekhommen hat, Es hat aber diser Hermannus Marggr zue Ba„ das gannth haus Oesterreich durch widerstannd vnnd verhinderung Ottocari des Khumgs jnn Behaimb auch Bela des Khumgs jnn Hungern, vnnd vngunst der Lanndtherren vomm Khuenring vnnd Hardekh nie gar erlanngen mögen vnnd besonder die beuestigungen gegen Hungern vnnd Merhern, Auff das er aber allen seinen feinden vnnd mißgunstigen desto besseren widerstannd bewesen mochte hatt er Herzog Otten vomm Bairn welcher seiner muetter Schwe„ ster zue der Ehe gehabt, vmb hilff angeruffen, welcher jme stattliche hilff erzaiget, vnnd dardurch die Regierung jnn Oesterreich erhalten Nachdem aber er noch ainen sterkheren rukhen jme machen mochte hat er sich zue denen zue Ems vnnd Neuburg verpunden dema„ len aber jolche hanndlung vollennet vnnd beichlossen, Ist bemelter Hermannus Anno Tausent zwaihundert vnnd Funffzig jnn Gott verschiden vnnd zue Closter Neuburg begraben worden, vnnd hat ainen herren des namens den dritten Fridericum auch ain dochter Agnes genannt hinder jme verlassen dauon jnn der zwelfften geburts linien gehandlet wirt

Otto Graf von Eberstain



M: Schenkh vomm Hanspach

Alsaber bemelter Hermannus mit todt verschiden, hatt frau Bertraud, umb das sie vor der vntrew vnnd schmach Ottocari be„ schützet wurde jren dritten Mann zue der Ee genommen, welcher ain Herzog jnn der Bulgarei ain Enikhel des Khumgs Bela aus

Hunngern Romanus genamt gewesen ist, mit welchem sie ain dochter Maria genamt erzeuget hat. Solcher heirat ist aber aus Bela des Hungerischen vnnd Otoccari des Behaimischen Khünigs auff das Khain frembder fürst zum Oesterreich nit khommen vnnd jnen solches lannd bleiben möchte beschechen. Wie aber dise Bertruda vonn jrem dritten gemahel geschwengert worden, ist er eemalen sie das empfarngen khinnd geboren vonn jr widerumben zum Reussen vnnd Bulgariam verrailet, vnnd ist nachmalen nie mer gesechen worden. Vnnd als frauw Bertraud vil vngemachs nachmals erlitten. Ist sie zue letst zue jrer Basen der Constantia jrm Reichsen gezogen vnnd daselbst die vbrige zeit jres lebens jm Bett verschlossen vnnd hingebracht, vnnd ist daselbsten jm ainem Closter begraben worden.

Anndere ainfften Succession des Weiblichen Oesterreichischen Stammens

Anfanng der zwelfften Beburts Linien.

Friderich Herzog zue Oesterreich Steir vnd Crain Marggraff zue Baden

Fridericus ain Son Hermanni des Marggrauen zue Baden vnnd Frauwen Ber-

trauden Herzogin zue Oesterreich Steyr Kernnten vnnd Crain, ist jm dem schutz seiner frawen muetter erzogen worden, vnnd als die zwo Furstinen Margareta vnnd Bertraud das Lannd Oesterreich gethailt haben ist der Oberthail Oesterreich mit Medlicon der frawen Bertrauden zue thail worden, vnnd aber der frauen Margaretha der Vnnder thail gegen Parmondam, vnnd ist Oesterreich allain vom jnen baiden geregiert worden. Als nun baide Furstinen vil schaden vonn jren widersacheren erlitten, ist mitler zeit diser Fridericus jm allen Tugenten zue ainem mannlichen alter erwachsen der hat nun so vil jm muglich gewesen durch hilff Conradi Khunigs jm Sicilien vnnd Herzogen jm Schaben seinen Oberen thail des Herzogthumbs Oesterreich zuefriden gebracht, welicher hilff sich jrer baide voreltern batter vnnd Anheren der vrsach halben das sie mit der freundtschafft verwandt gewesen zuevor mermalen gebraucht, vnnd vorgemelter Hermannus Marggraue zue Baden durch seine dises Conradini Herren battern vnnd Anheren getreue hilff vnnd beystannd seinen thail ann dem Haus Oesterreich wider seine feind statlich erhalten hat. Dann dise baide Jungge Fursten Conradinus vnnd Fridericus als die letsten des Stammens vnnd Namens baider Furstenthumben Schwaben vnnd Oesterreich vonn dem gebliet jm den dritten graden der gestalt das jr baider Anfrawen leibliche Schwesteren gewesen ain annder verfreumdt gewesen sein, wie dann dise nachuolgennde gebürts Tafel khlar ausweiset.

Geburts Stammen was Conradus herzog zue Schwaben vnnd Friderich marggraff zue Baden vnnd oesterreich einander befreundet geweesen

Conradinus Konig zue Jerusalem Sicilien herzog zu Schwaben

Friderich herzog zue Oesterreich Marggraff zue Baden.

Vatter.

Conrad Romischer Kaiser Konig zue Jerusalem Sicilien herzog zu Schwaben

Obit 1253

Elisabet herzogin von Baiern

Herman Marggraff zue Baden

Obit 1250

Bertraut herzogin von Oesterreich

Ottoherzog in Baiern

wirdt erstochen Anno 1229

Agnes Pfaltzgrefin bei Rhein

Antherr

Herman Marggraf zue Baden

Obit 1206

Irmetraut Pfaltzgrevin bei Rhein

Ludwig herzog in Baiern

wirdt erstochen Anno 1225.

Ludmilla Konigin von Behaim

Heinrich Pfaltzgraff bei Rhein

Obit 1195

Agnes Marggrefin von der Lausnitz

Brantherr

Herman Marggraff zue Baden

Obit 1221

Bertha Greuin von Brakhenaw

Nachdem vnnd aber diser Conradinus sambt seinem herren vattern Romischen auch zue Jerusalem vnnd Sicilien Konig vnnd An herren herzog Otto zum Bayren bemeltem Friderico vnnd seinem herren vattern zue mermalen sein Lannd Osterreich zue erpalten vnnd aber disem Conradino sein herr vatter Conradus Romischer Kaiser zue Neaples mit todt verschieden Dann bemelter Conradinus alss der recht naturlich Erb der Konigreich Neaples vnnd Sicilien bemelte Konigreich einnemmen auch dieselben besitzen vnnd regieren wellen. Dar gegen der Babst Vrbanus seines nammens der dritte ain gebornner Frantzoss Carolum den Grauen vom Flandern des Konigs vonn Frankreich darüber bruedern zue dem Konigreich Neaples beruefften welcher das Konigreich durch hilff des Babst eingenommen vnnd darauf zue Rom ge-krönt vnnd erklert worden ist. Alss solches Conradinus erfaren hat er alss ain junnger fürst sich bei allen seinen vertrauten juristen vnnd vom Adel zue Braunschweig zue welchem er sich neulich verheurat alss Schwaben deren herzog er gewesen vnnd Osterreich dem er vnnd seine voreltern zum offtermalen hilff beweisen sambt anderen fürsten vnnd herren des Teutschen vnnd welschen Lannds vnnd insonderhait dieweil zue-mal fürsten des Konigreichs Neaples jehrlichen rechten das er alss ir rechter herr vnnd Erb das Konigreich Neaples vnnd Sicilien aus dem rachen der Tyrannen erledigen vnnd regieren solte, sich mit hochster macht zue ross vnnd fuess jnn ain khriegsrüstung begeben

Damit vnnd aber er solche Expedition vnnd khriegsrüstung desto lenger vnnd stattlicher vnnderhalten mochte hat er Anno Tausennt zwaihundert vnnd Sechsvnndsechtzig die nachuolgennden stett vnnd flekhen inn der Region der lauder flüss der Thonaw vnnd des Lechs alss Schwebischen Werdt Laugin-gen hochstet mordingen Schongau fiessen Nunnergau fiessen vnnd Sanwabekh dem pfallzgrafen Ludwigen hertzogen zue Bayren seiner muetter bru-dern welcher sein vormünder gewesen vnnd ine zue Lannds shuet erzogen hett vmb zwaitausennt Marckh silber jnn der stat Augspurg alle annen ablosslichen pfanndtschillingzuekhauffen geben

Es hat aber diser vnnser Fridericus hertzog zue Osterreich Steir vnnd Crain aus lieb vnnd vonn wegen empfanngner wolthaten mit sambt den sei-nigen disem Conradino sein vatterlich erb zue erlanngen auch verhulflich sein wellen vnnd derhalben nach seinem besten vermugen mit ime jn Ita-lien geraisset. Nachdem aber Conradinus mit gewaltigem hör durch Lombardien vnnd Italien mit grossem gunnst alles volkhs geraiset vnnd die stat Rom erlanngt zu ir sambt seinem adel vnnd herschafften vonn Henrico dem bruedern des Konigs vonn Castilia welcher der zeit ain Ratsherr zue Rom gewesen herlich empfanngen vnnd mit grossem frolokhen vnnd geschrai der Romer zuegleich alss ain Neapolitanischer Konig jnn das Ca-pitolium gefiert vnnd jme glukh gewünschet worden

Nach disem ist das gannze hör nach Neapels vnnd Sicilien verraiset vnnd haben die velder der Luccenser sambt derselben flekhen vonn wegen das die vonn Lucca der Frantzhosischen part gewesen sein inn grünndt mit dem schwert vnnd feur verderbt vnnd verwüstet, aber die vonn Pisa haben mit

Stat Pisa

Conradino steiff gehalten, Jnn somma diss zwai mechtige hör des Conradini vnnd Caroli welcher zuuor den Manfre-dum schon mit streit erlegt vnnd vberwünnden auch das Konigreich Neapleß schon inn seinen henden hett vnnd bei der stat Beneuent zuesammen kommen vnnd ain grimmige Veldschlacht mit ainannder gethan welche auff drei stund lanng geweret hat. Vnnd nachdem Conradinus mit seinen ritterlichen Schwaben vnnd hilff anderer volker teutschen Lannds den sig schon erlanngt hat sich das volkh zuebald auff den raub begeben. Dann nachdem die khriegsleuth ire Ord-nung vnnd Stationen verliessen vnnd die erschlagnen zue plünderen angefanngen da haben sich die Frantzhosischen widerumben zuesammen gethan vnnd vonn neuem das hor Conradini mit grosser vngestümigkait angewennt dieselben geschlagen zertrennt vnnd inn ain gannze flucht getrüngen also das ain jeder sein hail seines lebens mit der flucht gesuecht hat.

Da aber Conradinus vnnd Fridericus die redliche junge fürsten vom Schwaben vnnd Osterreich iren vnfahl ersehen haben sie sich mit ersi-chen herren vonn gutem stammen teutscher nation inn nachgultige klaider verklaidet vnnd auff Aquilegia gegen Osterreich zue iren weg genom-men, nachdem aber nit das gannze hör gesayt ragen worden haben die vbrigen annen andern weg auff Teutschlannd zue genommen auch dasselbig vnuerletzt erlanngt. Aber die zwen jungen fürsten haben sich mit etlichen vertrauten des besten Schwebischen Adels inn kriegischen klaidungen ett-liche tag inn den walden vnnd abwegen enthalten vnnd nier bei der nacht dann bei dem tag nach dem teutschlannd geeilet

Nachdem inen aber ann dem achtenden tag an preu ann gelanget sein sie vonn dem Grauen Gallerano erkhannt vnnd ausgespehet wor-den, welcher die lobliche junge fürsten sambt den jrigen dem Carolo angezaigt vnnd verrathen hat. Carolus hat diss beede ehrliche fürsten mit alle adel gefanngen vnnd mit allain im die stat Neaples sonder im vil andere sten mer mit beweisung allerlai schmach aber nie selbst zue ainem Spectakhel vnnd Triumph herümb gefiert vnnd volgennts bei sich entschlossen die alle mit der axt hinzurichten.

Wie nun der dreissigist tag des monats Octobris erschinen, hat der gewaltig Graff Carolus welcher sich inn duss Konigreich Neaples durch hilff des Babst vnrechtlich eingedrungen die erlichen jungen fürsten sambt allen herren vnnd vom adel des teutschen gebluets welche aum der anzal bei auffen gewesen inn der stat Neapies auff einem platz der maynung das inen allen das leben genommen werden solle fieren lassen. Vnnd nachdem die jungen loblichen fürsten sachen das sie annen vnloblichen jo vnfürstlichen gewalt one alle erbarmung erleiden vnnd ir jünges leben durch an-nen vngewonlichen todt sambt den jrigen verlieren müesten, haben sie ain annder fürstlich vnnd dapffer zugesprochen, dann sie alss die loblichen Teutschen vonn den vngetreuen frantzhosen nicht verachtet würden den grimmen todt mit aller mannlichait verachten vnnd denselben beherzt zu-uberwinnden wellen welches alles mit schonen beherzten vnnd zierlichen reden geschechen aber alhie vil zuelanng zu erzelen.

Als nun zuletst der Nachrichter mit seinem werkhzeug herzue genahnet vnnd angefangen etliche zuebinnden Da hat diser vnnser Conradinus Konig zue Sicilien Jerusalem vnnd herzog zue Schwaben dem Carolum welcher alsdann bluetdurstiger Tyrann selbst zuegegen gewesen mit dapfferen gemiet angeredt vnnd gebetten das er ime vor seinem tode ains vnns butens geweren wolt welches Carolus ime von stund an zugesagt vnnd bewilliget Da hat Conradinus den Carolum gebetten das er hannrichen Druchsessen freiherren vonn Swalburg deß Schwabischen gebiets ledig geben vnnd auß dem Konigreich mit frieden khommen lassen welle welches Carolus zuehalten zuegesagt vnnd verschafft das gemelter herr hainrich aufgebunnden vnnd ledig gelassen werden solte.

Vnnd alß er ledig gelassen worden vnnd auff seinen freien fuessen gestannden da hat ime das edle zunge bluet Conradinus zue ime beruefften den hannd schuech ab der hannt gezogen vnnd seinen Konigklichen wappenring vonn der hannd genommen vnnd denselben disem herren hainrichen mit dem befelch vberantwort das er denselben ring seinem herren Vetern Konig Petter vonn Arragonien zuebrunngen vnnd ime darbei gesegnen welle welches herr hainrich Druchsessen angenommen vnnd mit schmertzlichem mitleiden abgeschiden ist Vnnd nach disem seind den zwaien Junngen fursten sambt annderen herren deß gueten adels vonn teutschem gebluet welches abscheulich vnnd vnfurstlich zuehoren mit dem schwert ire heubter abgeschlagen vnnd daselbst zue den Carmelitern begraben worden welches Anno zwelff hunndert Achtvnndsechtzig ann vorgemeltem dreissigisten tag deß monnats Octobris geschechen ist.

Mit welcher vnloblichen Tyrannischen that Carolus vnnd alle frannhosen vnbgonden Allmechtigen nit mer verdiennet vnnd zue dannkh erlannget haben dann das sie mit dem fluchmaen Cain bis auff diese zeit das erdtrich Inn Neaples vnnd Sicilien nie geruebiglichen aber alle zeit mit bosem fluchtigem gemiet besessen auch dem vnschuldigen fursstlichen bluet mer dann ainen hunndertzarigen zartag mit vergiessung ires selbst aignen bluets zue dem ostermalen begannigen haben vnnd die grobe morderische vnnd vnfurstliche miss that mit der zeit vnnd noch teglich beschwerlichen pressen vnnd bezalen muessen

Dann gar bald hernach hat aller frannhosen obermuet Inn dem gannzen Konigreich dermassen vberhannd genommen das menglich am greuel darab gewonnen vnnd derhalben ir erste welche solcher gestalt darumb empfanngen das Inn dem gannzen Konigreich Sicilien alle frannhosen Jung vnnd alt fraw vnnd mann durch hilff Petter des Konigs vonn Arragonien alß alß am rechter vnnd nagstbefreumbter des hochermelten Conradini auf einem Ostertag zue Vesperzeit Jammerlich erreungt worden also das thannier mit dem leben darvon hat khommen mogen darvon noch ain sprichwort verhannden ist wann es also vber vnnd vber geet das man sagt Vesper Siciliano das sey die Vesper auß Sicilien gelauungen Vnnd hat also hiemit diser Konig Petrus sein versprochen gelubt erfuellet vnnd den frannthosischen auß der gottlichen Rach das wollverdiennte deposuit gelauungen

Das Schloss Thor
Das Zeughaus
Der Blutige Zeughaus Baum
Der grosse Brunnen

Wan Gott verfuegt ain mag niemannd schaiden
Die sy von der gannzen welt thuet laiden
Ann Schwaben kham Sicilie
Auch Neaples das dem Babst thet wehe

Wolt es dem stamm nosen nit vergonnen
Der nuts auch durch sein hilff gewonnen
Darduirch vnschuldiges bluet vergossen
Dass han Gott billich hoch verdrossen

Vnd sue aller jm hass durch sein gottliche macht
Dass Reich auss Arragonia gebracht
Vonn dannen kham es ann Osterreich
Ob schon der feind dt darob murret gleich

Konig zue portugal
Elisabet Konigin Jn Arragonien.
Friderich Furst zue Nom.
Jacob Konig zue Arragonien vnnd Sicilien
Maria Konigin zue Castell vnnd Legion.
Alphonsus Konig zue Aragonia vnnd Sicilien.
Ruepertus konig zue Neaples
Constantia konigin zue Arragonia vnnd Sicilien
Conradinus Konig Jnn Sicilien Hertzog zue Schwaben vnd Jerusalem
N: hertzogin vonn Braunschweig Sponsa
Petrus Konig Jnn Arragonia ain Neeher Conradini
Donstanza konigin Jnn Sicilien vnnd Neaples
Maria ain Closterfraw zue Palermo
Conrad Romischer Kaiser Konig Jnn Sicilien hertzog zue Schwaben.
Elisabeth hertzogin vonn Baiern.
Manfredus Stathalter Jnn Neaples vnnd Sicilien. Furst zue Tarennt.
Sibilla
Hainz Konig Jnn Sardinia furst Jn Lombardia.
N:
Conrad hertzog zue Beham
Maria Konigin Jnn Sicilien
Jsola Konigin zue Jerusalem
Friderich Ro. Kaiser Konig in Sicilien Hertzog zue Schwaben
Blanca Marggrafin von Monntferat Concubina
Otto hertzog zue Burgund vnnd Schwaben.
Johanna Greuin von Campania
Friderich hertzog zue Schwaben
N: Konigin zue Hungern
Philip Romischer Kaiser hertzog Jnn Schwaben
Irena Kaiserin vonn Constantinopel
Heinrich Romischer Kaiser Konig Jn Sicilien vnd Jn Schwaben
Constantia Konigin Jn Sicilia
Alexius Kaiser zue Constantinopel
Catolomana Konigin von Sicilia
Wilhelm der erst on erben todt
Wilhelm der ander on erben verschiden
N. Lanndtgrafin zue Thuringen
N herzogin von Schwaben
Friderich Barbarossa Romischer Kaiser herzog zue Schwaben,
Beatrix Graun von Burgund.
Rogerius Konig zue Sicilien
Sibilla
Boemundus on erben gestorben
Conrad Rom: Kai: Herzog zue Schwaben
Wetraut Grafin zue Sultzbach
N: Graun vonn Sarbrüch
Friderich Herzog in Schwaben freiherr zue Stauben.
Jtubth Graun vonn Kalb
Bilgarda Furstin vonn Salerno
Rupertus Buscar dus Konig Jnn Sicilien
Alderada
Friderich Herzog zue Schwaben freyherr zue Stauffen
Agnes ain dochter haintrich dess vierten Ro. Kai: Graun zue Kalb
Wilhelm konig Jnn Sicilien
N

Auss Normandia vnnd vonn Schwaben
hatt sich diser Stammen erhaben
Vnnd hat durch Gottes genad zuegenommen
Dass der ann Arragonia khommen
hernach ann dass hauss osterreich
Die regierens noch gewaltigleich
Ob der fraun hoss durch geines durst,
Is Malbarein gezogen noch ligt er lurst

Herr Haunrich Drüchses vom Walpurg aber hat den leiten beuelch seines lieben herren Conradini mit allem fleiß verrichtet Vnnd als er zue dem Konig Petro vom Arragonia khommen, hat er seiner Konigl: Mt: wierde den wappenring Conradini vbergeben vnnd den vrsachen seines herren dem Konig erklert darab der Konig am grosses laid empfanngen vnnd geschworen dise vnlobliche that ann dem Carolo zue rechnen, wie dann auch hernach beschechen, vnnd hat bemelten wappenring dem Henrico freiherren vom Walpurg vonn seiner treiw vnnd manlichait wegen nit allain gelassen, sonnder zue mit seines herren deß fürstenthumbs zue Schwaben wappen auf daß bemelter Haunrich Drüchseß vnnd alle seine nachkommen gemeltes wappen ewig füeren sollen verlichen begabet Confirmiert vnnd bestetiget hat, Welches wappen dann alle Drüchsessen vom Walpurg bis auff diese zeit leblichen gefiert vnnd gebraucht haben.

Daß erste wappen der Erbdrüchsessen vnnd freiherren zue Walpurg.

Daß ander wappen der freiherren von Walburg so inen von Konig Petter vom Arragonia zu füeren gemeedialich verlirt worden

Vnnd nachdem diser Fridericus auff disem zug mit dem Conrado zue Neaples Anno Tausent Vierhundert Achtundsechzig enthaubtet worden, ist sein Erbthail Im Oesterreich ann sein schwester Agnetam gefallen, wie dieselbig geregiert vnnd zue wem sie sich verheurat, solle hernach beschrieben werden.

N: Graff zue Agram

Maria Erzherzogin von Oesterreich

Diese Maria welche ain ehliche dochter Bertrudis der hertzogin vom Oesterreich vnnd Hertzog Romani Hertzogen inn der Bulgaria gewesen ist verheurat worden dem Graffen vonn Agram welcher ain Oberster Feldhaubtmann König Stephan zue Hungern gewesen Ob nun diese Im were der ehe gezeugt haben oder nit, vnnd wahin sie begraben worden, ist bisher nit wissendt.

Vlrich Hertzog zue Kernten Agnes hertzogin von Oester- reich Marggrauin von Baden

Vlrich Graf zue Heunburg.

Frau Agnes ist ain ehliche dochter Hermanni Marggrauen vonn Baden vnnd Gertruden der hertzogin vonn oesterreich auch ain schwester Friderici welcher zue Neaples enthaubt worden gewesen, vnnd ist erstlich durch ir frauw muetter Hertzog Vlrichen vonn Kernnten verheurat worden mit welchem sie ain dochter ehlichen erzeuget hat die alßdann Meinhardo dem Grauen vonn Görtz vnnd Tirol zue der ehe gegeben worden ist, Auß denen landen ist erboren worden ain dochter Elisabetha ain Kron vnnd ain zier aller ehrlichen matronen welche nachdem die erwachsen dem son Rudolphi des Romischen Konigs Grauen zue Habspurg Lanndtgrauen Im Obern Elsaß Grauen zue Kiburg Lemnpurg Baden vnd Neuffelden

Albrecht genannt ehlichen verpflichtet vnnd denen baiden die reiche fürstenthumb Oesterreich vnnd Steir zuebesitzen vnnd zue regieren vonn dem Romischen Konig Rudolfo mit bewilligung der fürsten des Reichs Anno Tausennt zwaihundert vnnd zwai vnnd achtzig Innder heiligen Reichs Statt Augspurg zue Lehen verlichen worden darumb hernachmunden anndern zwaien büechern dises Oesterreichischen Ehrenwerks mer gesagt wirdt

Alß aber diser hertzog Vlrich vonn Kernnten mit obgemelter fürstin Agneta nun ehlichem stannd nit lanng gelebt so under mit todt verschiden, ist frauw Agnes durch den Moccarum König zue Behaim dahin gezwungen worden das sie annen Grauen auß Kernnten der es mit dem König Moccaro hielte vnnd Vlrich graff zue Heunburg genannt gewesen zue der Ehe hat nemmen müessen mit welchem sie khinder son vnnd dochtern inn der ehe gezeuet auß welchen alsdann Graf Vlrich vonn Pfannenberg Friderich Freiherr vonn Eibswnd nachmalen Grauen vonn Zily vnnd annderer herliche geschlecht mer frey herrn vrsprünglich haben Wann aber dise Agneta gestorben vnnd wohin sie begraben worden, ist nngewiß zuebeschreiben.

Dieweil wir nun auch der mechtigen herren vonn Zily zue red werden, wellen wir ain kürtze anzaigung vonn derselben Reichtumb thuen Dises geschlecht der herren vonn Zily haben iren Sitz vnnd verschafften inn der vnndern Steirmarkh gegen dem Vngerischen vnnd Crabatischen Reich gehabt welches mit dem gewaltigen wasserfluß der Saw Bürg Sona Mner vnnd anndern visch reichen wasseren befeuchtiget wurdet, Auch die namhafften Steet alß Agram alda ain Bischofflicher Sitz aber gleichwol nit oben inn der statt sonnder vnnden inn dem thal das Capitel genannt ist, Desgleichen auch die Neuestatt Canowitz vnnd die Haubtstatt Sissek am lustigen wasserfl[uß] der Sona gelegen welches [illegible] des nothurfft Schloß Ober Zily genannt inn seiner Ringmaur oben auff dem berg hatt Vonn welcher statt die herren anfenglich ihren nammen haben, [illegible] Grafschaft des Landts Im Seger genannt welches ainen fruchtbaren grundt vnnd boden sambt vilen dapfferen Schlossern alß der Metlinet Crapin vnnd vil anndere mer Inn sich begreiffet also das vor alten zaren die herschafft Zily gar ainen weitten begriff inn seiner Regier gehabt hatt.

Zue dem haben die herren vonn Zily sich auch zue vilen hochen geschlechtern so vonn Kayserlichem vnnd Konigklichem geblüet erboren inn den ehlichen stannd eingelassen Als der haidan furst auß der Littaw alß der aber getaufft Ladislaus genannt Konig zue Polln hatt zu ainem Anna ain gebornne [illegible] Zily zue der ehe gehabt, vnnd inn derselben ain dochter Hedwig genannt erzeugt, welche Fridrich Marggraf zue Brannden burg inne ehlichen verkhaut hat, Gleichen hatt der Romisch Kayser Sigmund Freülen Barbara ain Grafin vonn Zinn zue der ehe gehabt vnnd mit derselben ain dochter Elisabeth genannt welche Alberto dem Ertzhertzogen zue Oesterreich der auch Romischer zu Hungern vnnd Behaim König gewesen ehlichen vertraut worden Zue dem hatt Graff Vlrich vonn Zily des Despoten auß Sirmien so vonn Königlichem geblüet gewesen dochter zue der ehe gehabt, Inn welchem der Stammen [illegible] inn ainer Feldtschlacht halben zue Griechischen Weissenburg erschlagen worden Anno Tausennt Vierhundert Sibenvnndfünfzig jar [illegible] vnnd Sigmunden Römischen König vnnd Kayser Friderichen Ertzhertzogen zue Oesterreich vmb die Grafschafft Zily khrieg worden, aber entlich hatt [illegible] der Kayser [illegible] zue der Steirmarkh sambt der Windischen Marckh die sich bis ann Crabaten greniczet eingenommen vnnd behaupt Diese herren vonn Zily vnnd Anno Tausennt Vierhundert vnnd vierzig durch König Ludwig den vierten zue Grafen erhoben worden Vonn disen allen sein nun gnueg gesagt, vnnd wellen vnns wider auf vnnser fürnemmen der Oesterreichischen historien wenden

Beschlüß des ersten Büechs

Dieweil nun alle Marggrauen fürsten vnnd Ertzfürsten der Marckh Oesterreich nach rechter ordnung vnnd Succession biß auf diese Agneta durch dreyhundert vnnd vierzig jar lanng ausgefiert worden, auch darbei vermeldet wie das hochloblich Hauß Oesterreich ann ehren vnnd wirdigkait gezieret auch mit etlichen fürstenthumben Landen vnnd [illegible] auß göttlichen gnaden mit rechtmessigem titel reichlichen begabet worden Erachte ich nit vnloblich sonnder verstenndtlich nützlich vnnd erschiesslich, sein, solch ainen Vniuersal figurlichen bluetstammen aller vorbeschribnen Marggrauen Herzogen vnnd Ertzherzogen der fürstenthumb Oesterreich Steir vnnd Crain dem edlen verstenndigen leser, auff das er was er zuuor in specie gesehen jetzunder sammentlich erkhennen vnnd abnemmen möge, wie ainer auß dem anndern abkhommen vnnd erboren worden, vnnd das diese letzte Elisabetha die leste Ergerembin vonn dem geblüet des Oesterreichischen geschlechts gewesen, auch wie hiemit Oesterreich Steir vnnd Crain zum ersten mal auß göttlichen gnaden ann das loblich vnnd hochgeadlet geschlecht der gralten Grauen von Habspurg khommen, vnnd vonn denselbigen biß auff diese zeit ehrlich vnnd wol geregiert worden sein, vnnd welches alsdann nun nachuolgenden büechern klarlich gesehen wirdt, Zu ainem beschluß dises ersten buechs fur die augen stellen wellen, welchem allem wir nachkommen vnnd hiemit disem ersten Buech sein volkhomne Enndtschafft gegeben haben wellen.

Hernach volget ain warhafftiger figürlicher
Blüetstammen wellicher alle Marggrauen vnnd
Erbherzogen der hochloblichen Marckh Oesterreich
durch die ordenlichen gebürten so sich biß zum den
Fünffzehenden grad erstreckhet zum sich haltet vnd
wie der letstlich laut Kaiserlicher freihait an daß
weibliche geschlecht khommen vnnd gerbet auch
volgents sambt Lannden vnnd Leüten an das hab
spürgisch gebluet mit rechtem Tittel vnnd ehren
khommen sein. Dises alles der Edle leser zum disem
nachvolgenden Stammen vnnd sonst gannz klar
sechen vnnd erkhennen wirdet khinnden.

Albrecht Romischer König
Graff Zue Habspurg

Elisabet Beatrix Zue
Bort vnnd Tirol

Meinhard Greff
Zue Bortz vnd Tirol

N. Hertzogin vonn
Kernnten

Jr herren secht den Ehren stammen
Den Gott erkrefftet durch seinen namen
Bis vmm den fünffzehenden grad
Du bewarst gon vor schmach vnnd schad

Friderich hertzog In Schwaben vnnd Osterreich
vnnde Zue Neaples cantzhaubt

Vlrich hertzog Zue
Kernnten

Agnes hertzogin
von Osterreich

Vlrich Graff Zue
Heinburg

N. Graff Zue Agram

Maria hertzogin
vonn Osterreich

Diocreil es dann gott also gefelt
Vnnd daß haiist Habspurg hat erwelt
Das es Osterreich sollt erlaimagen
Romanes wol mit ehren vnnnemen

Marggrafin In
Meyssen

Friderich hertzog Zue
Osterreich Steir
vnnd Crein

Bertrau hertzogin
Zue Braunschwag

Haimrich der G. Rom. Kai:
Hertzog In Schwaben

Margretha hertzogin
von Osterreich

Otocar Marggraf In Steyr,
hern vnd Konig in Behaim

Helena Kongin
von Hungern

Haimrich hertzog
Zue Osterreich

Beatrix Landtgravin
in Zu[illegible]

Leopoldus stirbt
Sonder Erb

Ludwig Landtgraf
Zu Thuringen

Gertraut hertzogin
vonn Osterreich

Haimrich Landtgraf in
Beyrnreith Zue Bayern

Agnes hertzogin
von Osterreich

Haimrich Marggraf
Zue Meyssen

Constantia hertzogin
von Osterreich

Haimrich ist ledigklichs
gestorben

N. Graff Zue Bogen
Zum Bairen

N. hertzogin von
Osterreich

Friderich hertzog Zue
Osterreich vnd Steir

Leopold hertzog Zue
Osterreich vnnd Steir

Theodora Kongin
Zu Kriechen

Otocarus hertzog
Zum Sten

Kunigunda hertzogin
von Osterreich

N. hertzog vonn
Bayern

N. hertzogin von
Bayern

Haimrich Hertzog
Osterreich

og Zue
Reissa Kongin
vonn Behaim

Leopold hertzog Zue
Osterreich

Helena Kongin
von Hungern

Stessan Konig von
Hungern

Agnes Herzogin
von Osterreich

Haimrich Jungraff
Zue Nidersleia

Berta Marggrefin
von Osterreich

Regenarus Marggraf
Zue Mommpelgart

Juttha Marggrefin
von Cleen

Herman Landtgraf
in Thuringen

N. Fürstin Marggrefin
von Osterreich

N. Hertzogin Marggrefin
Zue Osterreich

Conrad Bischoff
Zu Passa Salzb

Bertrau hertzogin
von Bayern

Theodora Kongin
Zu Kriechen

Otto Bischoff Zue
Freising

Adelasius hertzog
Zu Bayern

Agnes Marggrefin
von Osterreich

Leopoldus Marggraf
Osterreich

Maria hertzogin
von Bayern

Blasius Kongin
Zu Behaim

Bertrau Kongin
Zu Frankreich

Erman Graff Zue Henneberg

Sieben Kynder des Hertzogen Leopoldi hern nammen vonn bemelt
In den Zu Closter Newburg begraben

Leonhardus Graf Zue Laurs
Burggraf Zue Nürnberg

Haimrich Marggrefin
von Osterreich

Leopold Marggraf
Zu Mersfeld

N. Marggrefin
von Osterreich

Bertrau Marggrefin
von Osterreich

Otocarus Hertzog
Zum Sten

Katherina Marggrefin
vonn Osterreich

N. Greffin Zue
Hainburg

N. Marggrefin
von Bayern

Sophia Graffin Zue
Bayern Schwab

Ludwig Pfaltzgraf gestorben

Popo Jr. Ertzbischoff
Zu Trier

Bapo Erzbischoff Zue
Trier Churfürst

Agnes Marggrefin
Zue Osterreich

Leopoldus Marggraf
Osterreich

Jta Hertzogin Zue
Franckhen

Man stamb kombt herren fraen frankhen
Der manhait Teutschland hat zu dankhen
Durch Kayser Otonem lobesam
Jch zue der Markh Osterreich kham

Ernst Marggraf Zue Osterreich
Hertzog Zu Schwaben

Mechtildes Kongin
Zu Burgund

Herman Marggraf Zue
Hertzog In Schwaben

Die loblichen fürsten Zue Sachsen
Seyn auß königlichem gantzer erwachsen
Haben an ehren also zugenommen,
Daß die offt sein an Osterreich khommen,

Ernst Marggraf Zue Osterreich
Hertzog Inn Schwaben

Vrsela Hertzogin In Schwaben
vnnd Lottringen

Albrecht Marggraf
Osterreich

Zue Adelhaid Kongin von Hungern

Sighardist Jung
gestorben

Leopold gon Jung
erhoben

Haimrich Marggf.
Osterreich

Zue Frauw Schweinhilda

Leopoldus
Zue Osterr.

Marg. Richarda Hertzg.
Zue Bayan

Otho Hertz:
Zue Bayern

Agnes Kaiser
Tochter

Der ander Ehrenhold

Nun merkht ir fürsten vnd herren güet
Was der herr fundator das edle blüet
Mir benolchen hat euch zue erklären
Was jm anderen büech sie zuelehren
Nemlich wie der hochlobliche Stammen
Deß edlen habspurgischen nammen
Nach Gottes willen genad vnd giet
Auß warem Koniglichem gebliet
Vom der berüembten Statt Troia
Jnn daß Reiche Lamdt Italia
Vnd auch von dannen jn hoch Teutschlamdt
Mitt seinem geschlecht hoch erkhamdt,
Kommen sein nach Fürstlichem Orden
Dasselbig vom gott hoch gezieret worden
Nemlichen daß es jnn khurtzer frist
Zue Ehren vnnd Reichtumb khommen ist
Dann Rauersperg Kiburg vnd Baden
Auch Lemtzburg Reinfelden on schaden
Darzue daß Elsaß vnd Sundtgaw
Mit dem Argaw Türgaw preißgaw
Hamdt habspurg der starkh edlen Vest
Hab geregieret auf das aller best
Dises alles haben sie on schmach vnd wehe
Durch daß heilige Sacrament der Ehe
Loblich erlamgt jnn der Succeß
Wie der fundator jnn dem proceß
Dises alles jnn disem büech thüet bewehren
Vnd mit guettem bericht erkleren
Dessen miehe vnd fleiß jr loblich söllen ehren

Das ander Büech dises Oesterreichi
schen Ehrenwerkhs von dem Hochberüchen anfang vnnd herkhommen der Vralten vnnd löblichen Grauen vonn Habspurg vnd derselben gebürten leben vnnd handlunge biß auf Rüedolphum den Römischen Konig nach warer succession gehandlet wirdet.

Das ander Buech dises Oesterreichi-schen Ehrenwerkhs Jnn welichem vonn dem herkhommen der loblichē vnnd vralten Grauen von habspurg gehandlet vnnd berichtet wurdet

Wiewol daß hochloblich geschlecht der furstlichen Grafschafft habspurg fur alle anndere Furstenthumb vnnd Grafschafften Jnn Teutscher nation seines vralten vnnd ehrlichen herkhommens halben trefflichen berueumbt vnnd gepri-sen wierdt so werden doch vonn dem anfanng desselbigen nit anderlai anmutung Jnn den waren Historien befunden welche gleichwol nicht an frem vralten herkhommen dapfferem vnnd herrnbaren leben auch nicht anm trewlobliche vnnd Ritterliche thaten zweiffel tragen sonder allain jres Vrsprungs halben daß ist vonn wannen vnnd zue welcher zeit dises vralte vnnd hochloblichs geschlecht der Grauen vonn Habspurg erstlichen erboren vnnd Jnn daß Teutschlannd khommen seie an anander etwas widerwertig gesechen werden.

Etliche als bimbaldus vnnd Waschaldus welche zue der zeit Theodosii des Romischen Kaisers geschriben, fieren dise Habspurgische Grauen, wel-liche etwen die Grauen vonn Auennti oder Vuindonissa vnnd hernach vonn Altenburg benamet werden vonn den Vrbanischen furiten vnd volgents durch die Kong der frannkhen biß auff die zeit Anno Ainhaus genant alß dann derselben Grauen die Grauen vonn Altenspurg vnnd Habspurg Jnn hoch Teutschlannd stattlich erhaunt worden durch am ordenlichen Linien biß auff Rudolphum Romischen Kong vnnd Grauen zue Habsburg fein artlich herfur, welchen dann vonn den anderen historien schreiberen vnd dapfferer vnnd gelerter mannner alß Franciscus Irenicus Michael Ricius Jeronimus Gebweiler auch Stabius Mamlius Burkhamer vnnd anndere erfahrne herren mer welche bei dem thewren Romischen Kaiser Maximiliano zu hochen ansehen gewesen solcher mannung nachvolgen wie dann dasi dapffer vnnd herrlich werkh der Begrebnus vnnd Exthaphien des frommen herren Kaiser Maximiliani hochseligister gedechtnus solliches noch heutiges tags bezeuget Vnnd wiewol etliche derselben solche lannge Succession abkhurtzen vnnd allain vonn dem frannkischen Kong Pharamundo auff Teutsch Warmundt iren anfanng nemmen sokhan vnnd sone doch solches alles nicht anderst dann daß sie alle auß ainem Stammen herkhommen verstanden werden.

Auß welcher beschreibung dises habspurgischen Stammens gar klar gesehen wirdet daß zum der abtailung deß frannkischen Reichs, welches vnder die vier Son Lotharii vngeuarlich Anno fünffhundert vnnd dreissig außgethailt worden Dem annen son Sigeberto oder Sigwerd genannt daß Konig-reich Austrasia welches vonn West frannkreich gegen auffgang der Sonnen gelegen, vnnd dieser zeit Burgi vnnd Lottringen Helueticn Elsaß Brisgau vnnd am Rhein genennet wiret zue seinem vaterlichen Erbthail zue regieren eingeantwort worden welcher mit seiner gemahel Brunhilda deß We-stergothen Konigs Altanni dochter zue Hispanien schwester zue vnns Hoff gehalten, Den dann seine son vnnd Enklen alß Hulftwert vnnd Dietwert Jnn Ko-niglichem nammen vnnd gewalt daselben nachgeuolget haben. Nachdem aber Sigisberto am son deß vorgemelten Dietwerten vonn dem Konig der westfrannkhen Lotharius genannt auß der Concubina Fredegundis erboren dahin gedrungen worden, daß er sich allain jenn leben lanng deß Ko-niglichen Titels vnnd nammens gebrauchen vnnd aber alle seine son vnnd erben hernach allain annd em furstlichen nammen sich bemegen lassen solt ist er durch die obristen Jnn West frannkhen mit den Stetten Jnn Teutschlannd gelegen alß Chur Losanna Sedun Costnitz vnnd Basel sambt den nachgelegnen volkhern alß die helueticr rechtunder Schweitz vnnd den Nauraccrn begabet vnnd denselben zue ainem fursten furgesetzt worden, welches Anno Sechshundert funffundzwainzig geschechen alß Dagobertus der gross vber die Austrasier geregiert vnnd seinen hoff zue Kerrenheim Jnn dem Elsaß gehalten hat Vonn welchem Sigberten hernach die Grauen vonn Habspurg iren waren vrsprung haben sollen, Dann jenn son Otobert hat sich volgents annen Grauen vonn Auendi annem alten Schloß zwischen den bergen Vogesi am den grenzen der Burgundier gegen benannet welches Schloß hernacher zue annem Bethauß verennderet vnnd Jnn der ehr deß heiligen Trutperti welcher am geborner Schott vnnd deß heiligen Co-lumbani mitgesell gewesen ist geweihet worden, Welches bemelter Graf Otobertus mit den grösten meisten felderen annd den bergen Samba daher der Fluß Neumag fur Bregenbach zwischen dem Schwarzwald vnnd Brisgaw her fleußet herrlichen begabet hat, vnnd ligt auch daselben der heilige Martirer sambt dem Grafen Otoberto vnnd anderen Grafen vonn Habspurg alß Lambertus Luitfridus Hunnfridus Leutfridus Hugo vnnd am Grauen Eren-traut daselben begraben.

Welches Bethauß hernach vonn Graff Rabo dem son Otoberti der die Todtschleger deß heiligen marterers mit dem todt gestrafet mit etlichen flecken

zum Elias gelegen welche noch die Fleckenvolch genannt begabet vnnd daselbst begraben worden, welche Erich Ruopertus der son Babonis hernach zum ain Cloister verendert daselbig reichlich begabet vnnd daselben begraben worden vnnd ist diß alles beschechen zue der zeit Pipini Anno Siebenhundert Siebenundsechtzig.

Ambrintus aber der son Ruperti der vierte Graff vom habspurg hat daß bemelte Kloster Ruperti inn hochere ehr vnnd Reichtumb gebracht, hat das zue einer Abtei gemacht vnnd von dem Babst Stephano des namens dem funfften erlanget das der Leichnam Trutperti wirdiglichen erhebt vnnd Canonizieret worden ist, welches Anno Achthundert vnnd Vierzehne geschechen, Vnnd ist bemelter Ambrintus in gedachtem Closter welches er reichlich gezieret begraben worden.

Diser Ambrintus Graff zue habspurg hat geboren den Grauen Buntram in genannt welcher das schloß Seyffenstain gebauen hat Dieweil vnnd aber der anderthail der Historischreiber auch vonn den loblichen Grauen vom habspurg auf ainen anderen weg ir herkhommen beschriben vnnd vonn disem Buntramo ir Succession außzefieren anfahen, will ich der anderen Historischreiber verzaichnus zue erzeigen auch fur dich haimbt nemmen vnnd hernach die gannz habspurgische succession mitainander ordenlich außfieren.

Der anderen Historiographen verzaichnung welche auch vonn dem herkhommen der fralten vnnd loblichen Grauen von Habspurg geschriben.

Der hochgelert Raphael Volateranus inn dem dreiundzwainzigisten buech zaigt gewisslich an, daß die rechtigen Grauen vonn habspurg vonn der stat Rom iren vrsprung haben vnnd inn ainer auffrier wie auch Otho frisingensis achtet inn dem vberfall der Gothen vonn dannen herauß vber die Alpen gebirg inn Hoch Teutschlannd inn die gegent Vindonissa erstlichen ankhommen seien, vnnd haben bemelte habspurgische Grauen ire wonungen zue Rom auff dem berg Auentino neben der Sabelier heuser auch irebegrebnus zue, sannt Alexien welche kirch auch ann dem bemelten berg Auentino gelegen gehabt, vnnd alß sie herauß khommen haben sie etliche flekhen bei dem Lucernersee erkhaufft vnnd alda ain schloß erbauen vnnd nach irem hammat vnnd berg Auentino nennen wellen alß aber bemeltes schloß inn dem werkh zuebauen gewesen haben ermennte Grauen die furstlichen vebungen welche nach allen Osterreichischen furiten gemain ist mit dem federspil der vogelbaiß ir khurtzweil gesuecht vnnd als der graf seinen habich vom sich nach ainem vogel geschwungen hat er denselbigen habich mit ainem erlangten raub auff ainem erhebren puhel gefunnden welchen er mit freuden wiederumben zue sich genommen auch bemeltes schloß dahin gebauen vnnd dasselbig schloß nach beschechner geschicht Habspurg genannt, vnnd haben sich volgenns alda bei weibet auch sich ann lannden vnnd leuten trefflichen gemehret.

Ermeldet auch vnnder anderem daß sie mit dem nammen Berconis welchen die Auentinische Grauen an sich gepracht benannt worden seinnd, dannenher vnnsers erachtens der rot Lewe mit ainer blaben himmelfarben Cron welchen Lewen noch heutigs tags alle Grauen des geschlechts vonn habspurg inn irem schilt vnnd wappen fieren seinen vrsprung herkhommen haben solle.

Der Wolgeborne herr Albrecht freiherr zue Bonnstetten vnnd ain vast wolgelerter Conuentual zue Einsidlen welcher Anno Tausennt Vierhundert Sechsvnndachtzig gelebt schreibt inn seiner lateinischen Cronikha daß die edlen Grauen vonn habspurg vonn Rom auß dem geschlecht der Scipionen iren vrsprung haben.

So meldet der hochgelerte herr Johann Naucler us Probst zue Tubingen inn seiner Chronikhen alß er vonn der ankhunfft Konig Ruedolffi geboren vonn habspurg schreibt, Nemblich nue daß er so viler vngleicher nammung der geschichtschreiber vonn dem herkhommen dieser Grauen von Habspurg funde daß er nit wol wissen khinnde auff welchen er grunden solle doch zaigen die herliche thaten vnnd daß leben dises Konigs an daß er ain loblicher Ruembreicher vnnd furtrefflicher furst gewesen vnnd billich grossen vnnd hochen Titels wol wirdig seie, Es achtet auch gemelter Naucler us genuglich daß gemelte Grauen vonn habspurg vom dem alten Romischen geschlecht der Scipionen welche zue Rom auf dem berg Auentino ir herkommen haben vnnd solches sagt Naucler us habe er inn etlichen nit bosen geschichtschreibern denen zuegelauben seie gefunnden.

Wetter meldet ainer des Adels herr Vlrich Krieg genannt welcher zue Zurich gewonet vnnd zue der zeitt Ruedolffi des Romischen Konigs Anno Tausennt zwaihundert vnnd Acht vnnd sechtzig gelebt vnnd geschriben hat nue daß Ruedolffus der Romische Konig vnnd Graff zue Habspurg welches voreltern vonn guettem Romischen geschlecht erboren vnnd herkhommen auff der best habspurg gewonet haben.

Solches alles bezeuget auch ainer des Adels vonn Klingenberg welcher Anno Tausennt Dreihundert Achtvnndachtzig gelebt vnnd vonn dem herkommen der Grauen vonn habspurg geschriben hat vnnd erklert den Raphaelem Volateranum vnnd sagt war sein das die geschicht mit dem habich wie zuvor erzelt furgangen aber nit bei Lucern sonder bei Brukh inn dem Ergaw, bekhennt vnnd bestettiget auch daß die alten Grauen vonn habspurg vonn guetem alten Romischen geschlecht iren vrsprung vnnd herkhommen haben.

Diſe vnd anndere zeuthnuſſen mer mogen um yetzernanntem Authore vnnd anndern alſi dem Jordano vonn Oſſnabrůch inn dem vberfall der Gotten auch inn dem Hermanno vonn Sulgen reichlicher gefunnden werden.

Wo aber die erſten Romiſchen Grauen vorm dem berg Auentino volgennts Habſpurg erſtlich ſich nidergelaſſen vnnd gewonnet haben iſt zůuor gehort daſs ſie in der ſtatt Vindoniſſa welche bei dem gebirg Vogelio ietz die Vetzberg genannt auff einem vaſt gelegnen platz zwiſchen zwaien gewaltigen vnnd ſchnellen waſſern der Rüſs vnnd der Aar welche gleich vnnder der ſtatt zůſammen flieſſen gelegen, iren augenthumblichen Sitz vnnd wonung gehabt haben welche ſtatt Vindiſch ain gewaltige haubtſtatt des Ergaus auch nit minder alſi der zeit Coſtnitz Zurich Lucern vnnd Bern berůembt gewesen, zů dem hat gemelte ſtatt Vindoniſſa ainen herliche Biſchofflichen ſitz gehabt, welchen hernach Dagobertus Magnus der Konig zů Frannkreich gen Coſtannz verenndert hat, vnnd ſeinnd diſe Biſchoff zů Vindiſch gewesen nemlich Vbuleus welcher inn dem Lugdunenſiſchen Concilio Anno Vierhunndert Achtvnndneuntzig gewesen vnnd ſich daſelben vnnderſchriben hatt, desgleichen Grammatius Biſchoff zů Vindiſch der Anno funffhunndert Sechs vnnd vierzig inn dem Concilio Eppanenſi gewesen auch ſich in demſelben vnnderſchriben wie dann das buech der Concilien bezeuget. Alſi aber ain guette zeit nachdem die ſtatt Vindiſch verhoret zerriſſen vnnd zerſtoret worden verſchinen, da hatt Dagobertus der groſs Konig zů Frannkreich welcher den mereren thail in dem Elſaſs zů Obernenhaim hoff gehalten vnnd das herlich munſter zů Straſsburg erſtlich gebauet vnnd auffgericht Nayentium den Biſchoff zů Vindiſch gen Coſtannz in ſein Konigluch Dorff mit ſambt dem Biſchofflichen Stuel geſetzt vnnd verenndert, welches vngefarlich Anno funffhunndert vnnd Neuntzig geſchechen.

Auf das aber diſer herrlichen ſtatt Vindoniſſa welche ain rechtes erbliches augenthumb der vralten gewaltigen Grauen zů Habſpurg gewesen auch vnnd abkommen etlichs gedacht werde, hatt gemelte ſtatt zů der zeit des Kaiſer Julii vil auſtoſſenen Cornelius Tacitus in dem zwaintzigiſten buech ſeiner hiſtorien vonn den Romeren beſchriben meldet wie das zů den zeiten Vitellii ſich ain widerwertigkait zwiſchen den Romiſchen haubtleuten vnnd den Legionen zůgetragen vnnd auch die Romer vonn den Vannans das ſein die hollen vnnder geſchlagen wurden, das alle Romiſche wunnterzeichen allain Vindiſch vnnd Maintz verbrennt vnnd zů nicht gemacht worden ſeind, aus welchem klar geſechen das ſolche ſtatt Vindiſch ain achtbare vnnd der furnembiſten Stett ainer in Helvetien vor vralten jaren gewesen vnnd bei den werden Romeren in eren gehalten vnnd bewonet worden auch dardurch zů groſſem nutz vnnd reichtumb khommen iſt, welches ainſs diſer vrſach deſto leichter beſchechen, das gemelte ſtatt Vindiſch bai de geſtadt der waſſer die Rüſs mit der vberfart vnnd die Aar mit der brůkhen inmen gehabt hatt, vnnd den Romeren inn alle lannd zůuerwanndern vil deſto gelegner gewesen iſt.

Die zerſtorungen vnnd verwuestungen aber diſer ſtatt Vindiſch haben aber auſs diſen nachvolgenden vrſachen ernolget, Das Anno Dreihundert vnnd Sechſse Conſtantius der vatter deſs groſſen Conſtantini daſelben bei Vindiſch ain groſſe anzal der Alemannier zum ainer Schlachtt erlegt vnnd alle ding mit dem ſchwert vnnd feur verhoret hatt, vnnd volgennts zum dem zug Attile deſs Kongs der Hunnen jammerlichen ſeben ſchaden vmb das die dem Romiſchen haubtman, angehangen Aecio genannt, abermals empfangen, Aber ennndlichen zů der zeit Valentiniani deſs dritten nach vertreibung der Romer von den Alemannis welche beſorgten das ſie ſolche ſtatt hinfuran vor den Romeren nicht erhalten mochten, zum den grunnd zerſtert vnnd verborgent worden iſt, welches vngefarlich geſchen Anno Vierhunndert vnnd Sibenvnndachtzig, vnnd iſt hiemit der herrlich nammen ſambt der ſtatt Vindoniſſa zů grunnd gangen.

Es wirdet auch amm verbemeltem Veld vnnd platz da die herrliche ſtatt Vinndiſch geſtannden das Kloſter Konigsfelden vnnd das Dorff Vinndiſch, ſo da amm der vberfart des ſtrenngen waſſers der Rüſs ligt, auch die alte zerriſſne Veſtung Altenburg mit iren vbergebliben zerriſſnen gemeuren noch verhannden, diſer zeit ſtukhweiſs zů ſechen alſo das nichts mer darvon verhannden iſt dann die ſtatt Brukh welche am vorſtatt der herlichen ſtatt Vinndiſch gewesen vnnd der pruthen halben vber das gewaltig waſſer der Aar welche man vonn deſs haundels vnnd der Lanndſtraſſen wegen dardurch man zů den Rauracern zum Helvetien vber den berg Vogesium khommen vnnd gebrauchen můeſs noch im wesen bliben iſt. Zů dem iſt auch das Schloſs Habſpurg noch in zimblichem wesen, welches die Schweitzer mit ſambt dem Ergaw vnnd luſtigen Grafſchafft Baden Anno Tauſennt Vierhunndert vnnd Funffzehen der zeit alſi der fromme Hertzog vom Oeſterreich durch den Babſt Johannem auff dem Concilio zů Coſtnitz vbergot vnnd betrogen worden das er inne auſs dem Concilio geholffen auſs erlaubung deſs Romiſchen Konigs Sigiſmundi, welcher doch hernach ſein ainige dochter Alberto Erzhertzogen zů Oeſterreich hernach Romiſchen Konig zů der ehe geben hatt dem loblichen hauſs Oeſterreich wie auch anndere Lannder Stett vnnd herſchafften mer mit gewaltiger hannd entzogen werden. Es werden aber zů gezeukhnus vorerzelten ſachen noch heutigs tags enliche Romiſche Inſcriptionen vnnd Epitaphien daſelbſten geſechen welcher one zweiffel vil mer vnnd vnnder der erden vnwiſſennder verborgen ligen.

Dann ſo man daſelben vnnder erden graben thuet erzaigen ſich allenthalben ſtarkhe fundament deſs gewaltigen gemeurs, auch kunſtliche Oeſterrich verfallne gewelb alte Romiſche Munzen vnnd anndere dapffere ſachen darbei die groſſe vnnd weitte der alten ſtatt geſpurt wirdet, es werden auch vil menſchen gebain ſo vonn den geſchechnen Schlachtten vberbliben noch heutigs tags gefunnden, welche inſcriptionen alle ſambt der Lanndſchafft vnnd gelegenhan der ſtatt Vinndiſch allen wie dieſelbige mit bergen vnnd waſſerfluſſen vmbgeben weſen wurden den edlen leſer vnnd Habſpurgiſchen geblict zů eren diewil dieſelbig geherſchafft ye vnnd allwegen ataventhumblich erblich it gewesen Conterfeiſch gern ſehen laſſen, ſo mogen wir der vrſach das ſich ſolche gelegenhait gar verennidert vnnd diſer zeit die art deſs volkhs daſelbſt wonende ſich ſo wild vnnd arkhwonig haltet ſolches nit zůewegen bringen.

Das aber die Geſchicht ſchreiber inn dem herkhommen der loblichen Grauen vonn Habſpurg ſich etwas vngleich erzaigen, das haben wir auch zů erklieren.

Die Erſten alſi Hunibaldus Gebwiler Stabius vnnd anndere derſelbigen Opinion mer ſchreiben vnnd ſagen das die edlen Grauen vonn Habſpurg iren waren vrſprung vonn den Troianern her gehabt haben, fieren auch dieſelbige wie zůuor gehort mit irer Succeſſion ordenlich biſs auff die zeit Bunnthrami herauſs.

Abel der ander thail alß Volateranus Herr Johann vonn Vonnsteten Naucleru̇s sambt anderen deſſelben thails mer wellen der nämbhafften Grauen vonn habſpurg waren vrſprung vnnd herkhommen vonn den werden Römeren äuß Rom glauben vnnd erhalten, fieren auch deſſen glaubhafftigen ſchein zeugnus vnnd exempel genüegſamlich zuebeweren irer opinion herfür

So erzelt alſdann Johannes Stumpffi welcher Anno Tauſennt Funffhundert Achtvnndneuntzig die Schweitzer Cronikh geſchriben bei neuſichen jaren herfür der will der ersten thail alß dem Hiimbaldo Bebwelser vnnd dem Stabio nit allain khainen glauben geben ſonnder belegt ire ſchreiben vnnd fürgeben mit vil honiſchen vnnd ſchmachlichen worten verwirfft auch deſſelben gleichen den glaubwirdigen herren Volateranum Johann freiherren vonn Vonſtetten welchen er ſelbſt zue einem gezeukhnus ſeines vorhabens einfieret vnnd annderer mer welche dem loblichen habſpurgiſchen Stammen vnnd gebluet zu irem herkhommen etwaß erlich vnnd namhafften geſchlechts namen alß billich zueſchreiben ſolcher maſſen, daß nichts dann allain der angeborne tieid welchen die ſeinen dem habſpurgiſchen nammen vnangeſehen daß ſie einen groſſen thail deß lannds welches ſie der zeit beſitzen vonn denſelben vberkhommen wolt ſchier ſagen gewaltiglich geraubt ie vnnd biß anher getragen anne zme geſpürt vnnd gemerkht wirdet

Den Auentinischen vnnd Scipionischen nammen kan er vnangeſehen daß ſolches ſeine authores ſelbſt meiden dem habſpurgiſchen geſchlecht allain auß ſeinem aignen kopff mit nichten zuelaſſen, verwirfft deß herren Volateranj auch Johann freiherren vonn Vonnſtetten der inn ſeinem lannd dauon erſchreibt zue Einſidlen gewonet beſchreibung nun der ankhunfft vnnd ehr vorgemelter ehrlichen geſchlecht nammen vnnd nennet es nun ſeinen nammigen ſchreiben am Stampanei

Zue dem ſchreibt er daß die Grauen vonn habſpurg Fürſtenmeſſig geweſen vnnd auß Rom aber wie er ſagt allererſt Anno Tauſennt vnnd funffzig zue Helvetien alß mechtig vnnd Reich ankhommen vnnd haben die ſtatt Vindonniſſam welche er alß mechtig reich vnnd groß erhebt augenthumblichen jnnen gehabt daſelben geſeſſen vnnd ſeien reiche dapffere vnnd redliche Grauen geweſen vnnd bald hernach ſagt Stumpff daß ſich etliche arme leuth daſelben berumb ann die Grauen vonn habſpurg daß ſie dieſelbigen beſchützen ſollen ergeben welche ſie dermaſſen beſchützet haben daß ſie zue leſt nichts mer angehabt haben, alß ob die loblichen Grauen vonn habſpurg für die ſeinigen für welche er mit ſeinem ſtumpfen den Schweitz degen ſiehrat ire erbliche vnnd aigenthumbliche Lannder vnnd herſchafften vnrechtlich geraubt hetten.

Deßgleichen macht gemelter Stumpff den frommen vnnd redlichen Romiſchen König Rudolphum Grauen zue Habſpurg welchem doch alle hiſtoriſchreiber inn aller welt ain erlich vnnd gueth lob verjehen gar redlich reich vnnd lobſamb ja aber wie wann er denen vonn Zurich vnnd Straſſburg in ren nöthen mit aller macht perſonlich hilff vnnd beiſtann dt erzaigt vnnd etliche burger zue Ritter ſchlecht vnnd denſelben vnnd anderen zum Schweitz herliche priuilegien mitthailet, aber zuuor iſt er vaſt arm geweſen vnnd inſonnderhait hatt der fromme König alß ſein Maieſtat die ſtatt Bern vonn der Juden deß Reichs Cammerknechten wegen bekrieget hat wenig lobs wie Stumpff ſchreibet erlanget.

Nach diſem ſagt Stumpff daß die ſtatt Reinfelden welche noch heutigs tags vonn dem loblichen habſpurgiſchen ſtammen jnngehabt vnnd beſeſſen wurdet allain dem Reich vnnd aber der Stain im Rhein darauff daß Schloß inn der ſtatt Reinfelden gelegen deren Grauen vonn habſpurg augenthumblich geweſen An welchem ſie der gueth Stumpff mit allain jrret ſonnder hiemit daß Euangelium inn dem daß er geſetzt ob es ſchon war were dann doch nit iſt ſolches klaines ſpeltlin inn ains annderen aug aber den groſſen palkhen inn ſeinem aug nit ſihet erfullet. Dann waher vnnd mit was rechtmeſſiger maß ſein Zürich Bern Baſel Lücern Mulhauſen Schaffhauſen vnnd annderе gewaltige Stett deß heiligen Reichs mer, deßgleichen vil annderе Graf vnnd herſchafften Lannder vnnd herrliche Schloſſer jchter on zal welche gutenntlich nit trer ſonnder der herrlichen Grauen vonn habſpurg vnnd loblichen hauß Oeſterreich auch annderе deß heiligen Reichs potentaten Grauen herren vnnd vom Adel geweſen, weiche alle inn den hochſten notten der Chriſtenhait vnnd hilff deß Reichs jeder Stannd mit ſeinen gebürenden anlagen dem Romiſchen Kaiſer vnnd König beiſtennidig vnnd behilfflich geweſen ann die Schweitzer khommen welches freilich wie Stumpff ſchreibt mit gewaltiger fauſt geſchechen wirnd haben alsdann da man frid vnnd ruch inn dem Reich haben wellen beſtettigung darüber erlanngt. Welches ſo lanng gewert, biß ſie die Schweitzer die jachen zue leſt dahin gebracht haben daß ſie deß frannzhoſen der dem hauß Oeſterreich nie glauben gehalten vnnd deß ſeinnets Chriſtlichen namens deß bluetdürſtigen Turkhen allerliebſten brüeder ſich jchreibet auch nie den grauſamen Turkhen herauß inn die Chriſtenhait mit geld vnnd allem vermügen zue ſchaden allem Chriſtlichen nammens raitzet vnnd flehenlich ſich ſeiner verderbnuß macht gebrauchet. Alß dann jetzunder lander vor augen geſehen wirdt verdingte vnnd beſtelte dienner ja ſeine geliebte geſellen worden ſeinnd

So kh an aber auß gnaden deß Allmechtigen ſolliches biß auff diſen tag vonn dem loblichen hauß Oeſterreich nit nichten geſagt werden. Dann vaſt alle Kongreich Fürſtenthumb Lannder Graff vnnd herſchafften allain inn allem frid vnnd durch redliche weg vnnd mittel alß durch heurat erbſchafften vnnd willige vbergebung mit gueten ehren annd daß loblich hauß Oeſterreich khommen ſeinnd, wie dann jnn dem eingang diſes Oeſterreichiſchen Ehrenwerkhs klar geſehen wirdet derhalben der groß Stumpff ſeine genawe griff vnnd geſuech gegen dem loblichen vnnd aller welt wol erkhannten habſpurgiſchen Stammen ſambt ſeinen Romraiſen worten für die ſeinigen billich vmbgannngen vnnd dieſelbigen wol erſparen hett khinnden.

Diſer vnnd dergleichen nachgriffigen ſtukhlen mer mit welchen bemelter Stumpff den loblichen habſpurgiſchen Samen gern beſchmitzen vnnd ſein roſtige ſtümpfete klingen allain den ſeinigen darmit zue hofieren gern glannzet pallieren wolte ſeinnd vaſt vil vnnd laſſet ſo gar nichts dahinnden das er auch deß gewaltigiſten vnnd Reichiſten ja derſelben zeit mechtigiſten fürſten wie der fromme Ritter Philippus Cominеus ſchreibt im gannzen Europa deß Caroli Magnifici hertzogen zue Burgunnd, ja daß noch vnloblicher anzuchoren allererſt nach ſeinem todt nicht verſchonet. Dann er inn ſeiner Schweitzer Cronicä meldet, Alß gemelter hertzog vonn Burgunnd nach der Schlacht vor Nanncе gefunnden worden daß die hinndt vonn ime gefreſſen haben welches doch der vorgemelte Philippus Cominеus welcher derſelben zeit Khonig

Ludwigen aus Frannkreich der dem bemelten hertzogen vonn Burgu̇nḋ zue dem hochsten auffsetzig gewesen Hofrath vnnḋ diener gewesen ist vnnḋ auch vonn disem hannḋel vnnḋ schlacht geschriben mit anem anigen wort nit gemeldet, wer ist aber der sich geren lanng mit dem jehn ahnlichen schreiber bemuehen vnnḋ also die zeit vergebens hingeen lassen will, wellen derhalben solches lassen faren vnnḋ zue unserem furnemben khommen vnnḋ dasselbig auṡzefieren beschliesslich hanndlen.

Nam vor den rechten vrsprung vnnḋ herkhommen der vralten vnnḋ loblichen Frauen zue Habspurg mit vnpartheuchen augen nachsehen vnḋ derselben fleissig acht nemmen, so mocht̃e so vil berichts geschehen werden, das baider thail beschreibungen an ainander nit vast vngleich noch widerwertig sein, sonnder das ir baider opinionen wie zeit vnn das ewig sich schliessen vnnḋ veranngen mechten, wellen derhalben also auch vnnsere anfengige maynung dem gietigen vnnḋ guethertzigen leser bestes fleiss mitthaulen vnnḋ demselben das vrthail vonn vnnserer opinion beschliesslich haimbgesetzt haben.

Alle Geschichtschreiber so vonn anfanng biss anher vonn den Troianern vnnḋ Romern geschriben haben sein inn disem ort ainmietig, nemlich das der vrsprung der werden Romer vonn den Troianern warrhafftig herfliessen, welche nach der zerstorung der gewaltigen stat Troia mit dem fluchtigen fursten Eneas jnn Italia zue den zeiten als Latinus der funfft kong jnn Italien gewesen ankhommen seien, wie dann solches vor ann deren der zierfliessen historicus Titus Liuius inn dem anfanng seiner Romischen historien klaren bericht vonn sich gibt

Vnnd damit der leser solcher abgleichung dess grunndts desto besser verstenndiget verstendiget werde, wellen wir zue besserem bericht der Troianer vnnḋ volgennḋ die kong so das Italianisch Reich geregiert haben nachainannder ordenlich verzaichnen.

Der hochgelert Auentinus inn dem ersten buech seiner Bairischen Cronica schreibt, das zue der zeit alls der kong Baier inn Teutschen lannden geregiert haben zwen brueder mit namen Jasius vnnḋ Dardanus welche baide des Hispanischen hercules Frenklen gewesen inn welschen lannden geregiert nachdem aber Jasius gleichwol der jungiger vnnḋ aber inn kongklicher wierde erboren hat me der vatter vonn seiner geschicklichait wegen nach jme ann kong inn Italien jesem verordnet welches aber Dardanus alls der elter nicht gestatten wolte, vnnḋ seinḋ also hiemit zue ainer schlacht gerathen inn welcher Dardanus obgelegen vnnḋ hat den Jasium erschlagen, Derpawen wie der zeit gebreuchig dises Lannḋ Italia sambt dem Regiment hat verlassen muessen Dardanus fleucht zue sei-nem vettern dem kong Atlas in Ehlam Asiam der gabe me ain gegennt daselben ein, welche gelegen vnnt Dardanus mit den seinigen so er mit jme darge-bracht besessen, vnnḋ dasselbig Lannḋ nach jme Dardaniam genennet hatt so hernach das Troianisch kongreich genannt worden ist vnnḋ ist also hiemit der erst kong daselbst jnn Troia gewesen vnnḋ bemeltes kongreich vierhundsechzig jar geregiert, welches nach dem Sunnḋfluss Achthundert vnnḋ Acht-vnnḋzwainntzig jar gewesen.

Hernach volgen die kong vonn Troia wie die nachainannder geregiert haben.

Dardanus der erst kong zue Troia ist hernach widerumb inn Italiam geraisset vnnḋ hatt seinem vettern Thirentio dess obgenennten kong Athis sone alle seine habennde gerechtigkaiten am dem Reich Italien vbergeben, welches hernach Thirencius eingenommen vnnḋ geregieret, vnnḋ hat auch vonn disem Thirencio das Lombardisch Mor bis auff disen tag den namen Mare Thirreneum

Erithonius ain son Dardani dess kongs zue Troia hatt vierundsechzig jar das kongreich Troia stattlich vnnḋ wol geregiert vnnḋ alls er vier vnḋ sibenntzig jar seines alters erreicht hatt er bemeltes kongreich seinem son Tros genannt zue regieren vbergeben vnnḋ bald darnach gestorben

Tros der drine kong zue Troia dess obgenannten Erithonii son vonn welchem dem lannḋ vnnḋ der stat der nammen Troia entspringen hatt sechzig jar geregiert.

Ilus der vierte Konig vonn Troia vonn welchem daß Lanndt den namen Illien empfanngen hat geregiert Vierunndfunfftzig jar, bisher hatdises Reichs ire nammen Dardania zlien vnnd Troia gehabt

Laomedon der funffte Konig zue Troia hat seinen son priamum wider daß gewaltig hor deß Teutschen Konigs Walthers genannt, welcher am gewaltiges hor vonn mannen vnnd frawen gehabt, daß er sie bestreitten vnnd sein lanndt Troia vor ime schutzen solte, Alß aber priamus nichts wider sie vermochte, hat er pundtnuß mit inen gemacht vnnd ist widerumb haimb zogen Disem Laomedon ward sein dochter hesiona vonn den Griechen entfiert vnnd haben sie zue gewaltiglich vorgehauten ist auch darob zue lester erschlagen worden, Er regieret daß Reich Dreivnddreissig jar

priamus der seyte vnnd leste Konig zue Troia wolte die Griechen welche ime sein schwester entfiert vnnd seinen vattern erschlagen hetten mit gleichem wert bezalen, vnnd wiewol seine zwen sone Hector vnnd helenus auch sein dochter Cassandra solches hefftig widerrietten, noch schicket er seinen son Alexandrum welcher bei vnns Paris genannt wurdet mit vilen schiffen vnnd volkh wol fursechen auß inn Griechenlanndt, vnnd fieret seinem wert dem Konig menelao sein hausfraw die schon helenam mit vilem guett vnnd haußrath hinweck

Darauf alle Konig fursten vnnd herren deß gannzen Griechenlanndts sich zue dem Konig menelao verpunden vnnd sich mit anem trefenlichen hauffen kriegsvolkh auß Europa inn daß Lanndt Asiam verfieget vnnd vor der statt Troia zehen jar sommer vnnd winnter gelegen biß zue letst die statt Troia durch verratherei vnnd anschleg Aenee vnnd Anthenoris den Griechen vbergeben vnnd iederman erschlagen ward,

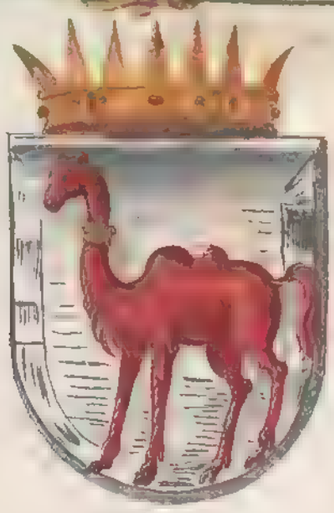
Helenus mit seiner Beschweyen vnnd zwen knaben seines bruedern deß Hectors weib vnnd khinndern wurden aber der ursachen daß sie allwegen geräthen hetten daß man den brueder Paridem sambt der hueren helena auß dem Reich vertreiben solle wurden sie tres lebenns gefristet vnnd fieret sie Pirrhus deß Achilles son mit ime haimb

Also ist daß gewaltig Konigreich Troia durch sechs Konig inn zwaihunndert vnnd sibenvnndeinnhig jar geregiert vnnd zue lest dermassen zue nichten gemacht worden daß man diser zeit khainn wissen mag wa die herliche statt Troia gestanndenn ist

Aeneas aber wiewol er deß lebenns gefristet ward hat er dannoch auß dem lanndt weichen miessen, vnnd ist nach der zerstorung Troia Im achtenn den jar inn Italien ann dem orth deß Konigs Latini da diser zeit die statt Rom ist mit sambt den seinen ankhommen vnnd sich zue der dochter deß Konigs Latini verheurat wie dann solches nachuolget

Diser Aeneas ist aus dem Stammen der Konig zue Troia geboren worden Anchises war sein vatter Capis sein Anherr sein vranherr aber war Assaracus der war deß vierten Konigs vonn Troia Trois genannt jungster sone vnnd des vierdten Konigs zue Troia deß Ilus brueder, Es hat aber diser Aeneas seinen Koniglichen Stammen mit der vbergebung seines vatterlanndts der statt Troia gar zue vast verklamert vnnd beflecket, Wie aber die Linien vonn Enea biß auff die Konig zue Rom inn der ordnung gen volget ordenlich hernach,

Eneas auß dem Konglichen Stammen vonn Troia geboren



Das erste weib des Troianischen fursten Eneas ist gewesen die frawe Creusa die dochter priami deß letsten Konigs zue Troia, welche er den Gottern zue ehren mit dem schwert auffgeopffert hat, zue Troia hat er zuuor ainen son Ascanium genannt erboren

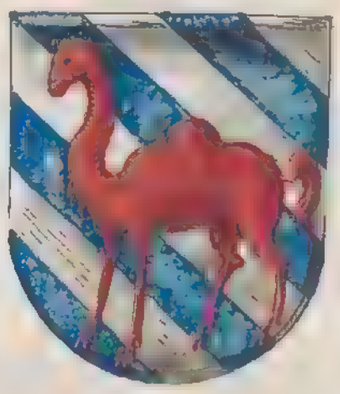
Vonn der geburt diseß Troianischen fursten Eneas ist zuuor gehort, Nachdem er mit seinem son Ascanio inn Italien ankhommen, hat ime der Konig sein dochter Lauina welche zuuor dem Turno dem Konig inn Tuscia vermahlet gewesen zue der ehe geben, Auß welchem ain grosser krieg entstuend biß zue letst Eneas den Turnum im ainem khampff zue todt schluege, dardurch er die schon junkhfraw Lauinam zue der ehe bekhelte, mit der er ainen son Siluium posthumum welcher erst nach seines vattern todt on geuerde inn ainem wald erboren worden, vonn welcher geburt inn dem wald er Siluius vnnd posthumus darumben das er nach seines vattern todt geboren genannt worden, vnnd vonn diser geschicht wegen werden hernach alle Konig der Latiner

Silúii genannt, Diser Lauina muetter ist gewesen die Ehrenreich Carmenta welche die Lateinisch sprach vnnd buestaben erfunnden hat, Als aber Eneas drei jar die statt Lauina welcher zue ehren seiner ehwirtin erpawen vnnd die nach ir genannt hat geregiert, hat er sein eund beschlossen,

Hernach volgen die Konige so vber das Reich vnnd Statt Alba geregiert haben

Ascanius ist vonn dem fürsten Eneas aus dem ersten weib des Konig Priami dochter zu Troia erboren worden, vnnd als er jnn Italien khommen hat der Konig Latinus jm der statt Laurentis seinen Konigklichen sitz gehabt aber sein herr vatter Eneas jnn der statt Lauina welche er selbst erbauen hat, Da hat diser Ascanius auch ain herliche statt Alba genannt das ist Weissenburg vonn newem auffgericht jnn welcher das gantz Reich dieweil sein Stieffbrueder noch jung bei der muetter Lauina gewesen mit grossem fleis auff Acht vnnd zwainntzig jar lanng loblichen verwaltet, vnnd als er gestorben, hat er wiewol er ainen jungen son verlassen hett welcher Julius Silúius hiesse vonn welchem wie etliche schreiben der Julius Cesar solle herkhommen sein, der aber noch jung war da Reich vnnd Regiment seinem bruedern Silúio posthumo zue Regieren verlassen, bei welchem das Reich biss auff Romúlum den ersten Romischen Konig bliben ist,

Statt Alba



Silúius posthumus der dritte ain Ehlicher sone Enee vnnd Lauine hat der Latiner Konigreich loblichen geregiert Neunvnnd zwainntzig

Eneas Silúius regiert Ainvnnd dreissig

Latinus Silúius regiert Funffzig

Alba Silúius regiert Neunvnnd dreissig

Atis Egrestus Silúius regiert Viervnnd zwainntzig

Capis Silúius vonn disem ist die herliche statt Capua erbauen vnnd nach jme genant worden, regiert Achtvnnd zwainntzig

Capetus Silúius regiert Dreizehen

Jar

Tiberinus Silúius vonn disem hatt das wasser die Tiber den namen empfanngen darinnen er ertrunnken ist welches zuuor Albula genant gewesen, regiert Acht

Agrippa Silúius regiert Vierzig

Romúlus Silúius regiert Neunzehen

Auentinus Silúius vonn disem hat der berg Auentinus welchen hernach die vorelteren der Grauen von Habspurg bewonet haben sollen seinen namen empfangen dann diser Auentinus darauf gestorben vnnd begraben worden hat geregiert Sibenvnnd dreissig

Numitor Silúius wirdt vonn seinem brueder Amulio des Reichs verjagt hat ainen son Egestus vnnd ain dochter Rea genannt verlassen, wirdt erschlagen,

Jar

Procos Silúius regiert Dreiwnndzwaintzig jar

Amúlius Silúius regiert Viervnndviertzig jar

Diser Amúleus verstosset seinen brueder Numitorem alss den elteren vonn dem Reich vnnd erschlagt seines bruedern son Egestum genannt zue todt vnnd macht Ream Siluiam zue ainer Nonnen der gottin Vesta, Dass alles geschach darumben damit er dass Reich allain regieren mocht

Alss aber dise Rea dess vorgenannten Numitoris Siluii dochter vier jar lanng jnn dem kloster der gottin Vesta gewesen, ist sie jnn dem wald welcher dem Got Marti geweichet was sich zuerwaschen gangen, alda ist sie wie man sagt durch anrichtung dess Amulii oder wie anndere sagen vonn dem got Mars vnnissennd gefelt vnnd geschwengert worden, Alss aber sie befunnden dass sie empfanngen hett, hat sie sich ainer krannkhait angemasset. Alss Amúlius solches vernommen schikket er seinen Arzet vnnd sein hausfrau zue ir vnnd liess sie befragen wass die vrsach wer dass sie das ambt der gottin nach gavon hait wie zuuor nit verrichte, da khamen sie wider zue Romuleo vnnd verkhundeten jme dass sie schwanngker were da gebot Aminius dass man sie verwarete biss sie gebere, alsdann solt mem was vonn ir geboren wurd ertrennkhen vnnd darnach sie nach dem gesatz lebennig vergraben welches auch also geschechen. Alss aber die zeit irer gebürt herkhame hat sie zwen son zwilling ann die welt geboren welche man zue ertrennkhen ann dass wasser getragen, welche aber auss erbarmung vnnder ainen vichen geirgt vnnd durch ain wolfin so lanng ernört worden biss sie ain hiert gefunnden der sie mit jme zue hauss getragen vnnd erzogen hat, man finndet noch etliche pfenning welche mer dann vor zwaitausennt zaren geschlagen worden seinnd darauff ain wolff wie er die zwai khinnder sauget gepragt steet

Romúlus Zwilling **Remus**

Alss nun diser hiert die zwai khinnder biss sie erwachsen erzogen vnnd ires herkhommens vnnd gebürt durch den hierten berichtet wurden, haben sie ainc grosse anzal der hierten vnnd morder mit gewalt ann sich gebracht vnnd den gemelten Amulium erschlagen vnnd iren herren Numitorem widerumben an sich gebracht vnnd jnn dass Reich einsetzen helffen, welcher inn der statt Alba auff dem berg Albano gelegen hof gehalten, bei dem sie die zwen brueder Romúlus vnnd Remus ain zeitt lanng bliben seinnd. Nach disem wurden die zwen brueder Romúlus vnnd Remus zue Rath dass sie ann dem ort da sie vonn der wolfin ernört worden ain statt bauen wolten dann sie zimmer zue mer naigung vnnd lust zue den bergen da sie bei den hierten dass vich gehiet vnnderzogen worden hetten vnnd baueten ann dass ort dass jetzunder mons palatini haist ain khlaine statt jnn welcher barung vnnd auffrichtung der statt die zwen brueder inn ainen vnwillen gerieten dass sie also zue krigen khommen vnnd der Remus sambt vilen darob erschlagen wurden. Mit disem behielt Romúlus dass Regiment allain, vnnd hat also bei disem Romulo die statt den nammen Rom vnnd dass volkh die Romer erstlich empfanngen. Welches alles geschechen vor der gebürt Christi Sibenhundert vnd Ainvnndfunffzig jar.

Konigreich Rom jnn Italia

Romúlus der erst Konig zue Rom hat sein Regiment inn Rom geordnet vnnd vonn den Sabins welche inn der statt Cives vnnder irem konig Tatio wonten Sechshundert Dreiundachzig frawen vnnd jungkfrawen mit list geraubet vnnder welchen jme die Hersilia zue ainem weib worden, wurdt zuletst vonn den seinen erschlagen, hat khaine khinnder hinnder jm verlassen. Regiert Rom Sibenvnnddreissig jar.

Núma Pompilius auss den Sabinis erboren hat der statt Rom vil guettes im friden bewisen. Regieret Dreivnndvierzig jar, vnnd ligt auff dem berg Janiculo begraben.

Tullius Hostilius der drite konig zue Rom, wurdt vonn wegen seiner Ritterlichen thaten welche er zue der zeit Romuli begangen zue ainem Konig erwolet. Er war der erst der sich koniglicher klaider vnnd zierde gebraucht. Er vmbringet die statt Rom zeucht den berg Celium zue Rom vmbmauret den, hat durch ainen verordneten khampff die burger der statt alle sambt zwaivnnddreissig Castellen jnn Rom gebracht dardurch die statt volkhreich worden vnd vast zuegenommen hat. Regieret zwaivnnddreissig jar, vnnd alss er krannkh worden, ist er inn seinem hauss mit sambt weib vnnd khinndern jnn ainem grausammen wetter durch dass feur vom himel verbrennt worden.

Ancus Martius, der vierte konig zue Rom ain geborner Romer auss der dochter Numi Pompilii erboren, hat durch krieg vnnd zue fridlichen zeiten die statt Rom mit guetten Statuten trefflich vast gemehret den berg Auentini welcher das erst hannet vnnd vatterlanndt der loblichen Frauen vorhabspring gewesen sein solle hat er der statt Rom einverleibt denselben inn die statt mit mauren vmbfanngen. Regieret zue der zeit Josie des Kongs inn Juda Vier vnnd zwainnzig jar, stirbt ordenlicher weiss hat zwen son aber noch zunng hinnder inne verlassen.

Kürtze rechnung von anfang der welt biß auf den vierten konig der Römer Ancus Martius genant der den berg Auentinum welcher der vralten Grauen von habspurg erstes vatterland gewesen sein solle der statt Rom eingeleibet hat in welcher rechnung auch befunden zue was zeiten die Troianer in Italien khomben vnd die stat Rom erbaut worde

Vonn Anfanng der welt biß auff den Sunndtfluß zue der zeit Noe ist 1656

Vonn dem Sunndtfluß biß zue dem anfanng des Troianischen khriegs 828

Dises Troianisch Reich ist durch sechs konig biß auff die zerstorung geregiert worden 297

Inn dem achtennden jar der zerstörung Troie khombt Eneas inn Italien vnnd regieret 8

Jar

Nach disem Troianischen fürsten Enea haben funffzehen konig daß konigreich Alba inn Italien biß zue dem anfanng der statt Rom geregiert 436

Vonn dem ersten konig Romulo vnnd stiffter der statt Rom biß auf den vierten konig Ancum Martium 136

Diser Ancus Martius hat den Romischen berg Auentinum vonn welchem die werden Grauen vonn habspurg herkhommen sein sollen inn die statt Rom welche vonn dem Troianischen Stammen erbauen mit mauren vmbgeben vnnd eingeleibet, vnnd ist solche einleibung des Auentinischen bergs zue Rom vor der geburt Jesu Christi geschechen 857

Hiemit hat der guetherzige leser genuegsamen bericht, wie vnnd zue was zeiten die Troianer inn Italien ankhommen, vnnd die statt Rom vonnen erpaut ist worden ja wie der Romische berg Auentinus seinen naminen empfanngen auch der statt Rom eingeleibet worden ist welches dann auch alle warhafftige Geschichtschreiber glauben vnnd halten daß die fluchtigen fürsten der Troianer mennder anderst dann inn Italien ankhommen sein wie dann solches bei neulichen jaren vil gelerter vnnd erfarner herren als Conradus Peitinger Doctor zue dem Cardinal zue Saltzburg Hainrich Bebehus der poet zue Tubingen zue Kaiser Maximilian Blondus vnnd Volateranus zue Rom zue den Babsten Aemilius zue Paris zue dem konig inn Frannkreich Marcus Antonius Sabellicus zue Venedig vnnd vil anndere klar bezeugen, auch alle anndere zrthumb so vonn etlichen hierinnen aus vnwissen haut geschriben worden sein als für vnrecht verwerffen Aus disem guetlich abzunemmen daß baide thail der Scribenten so vom dem herkommen der vralten Grauen zue habspurg geschriben haben annander nit vngleich vermerkht werden mugen wie dann aus dieser kurtzen rechnung vnd vergleichung bewert worden ist, derhalben baide thail wie zuuor gehort vmb sonnst sich mit annander zannkhen vnnd dermassen verbitteren, daß sie auch anndere verstenndige mit inen irr vnnd vnlust machen wie dann inn dem Stumpffio vermerkht wirdet Wir wellen aber durch solche erklerung dem Leser alle vrthail hiemit hannbgestelt vnnd offenbar gemacht haben, vnnd wolgemuts daß Geschlecht der Scipionen dieweil solches von etlichen dem habspurgischen nammen vnnd geschlecht zuegelegt vnnd angezogen wirdet mit kurtz auch erkleren

Es haben die Edlen vnnd werden Scipiones als ain furtreffliches Geschlecht zue Rom zue der zeit als die Romer inen anndern khrieg wider

die gewaltige ſtatt Carthago nach erbawung der ſtatt Rom zu funffhundert vnnd Sechsvnnddreyſſigiſten jar mit groſſem ernnſt gefiert haben zu hochem lob ehr vnnd glori gegruenet vnnd jnen durch ire redliche thaten vnnd manuliche gemiener namen groſſen weitberuembten namen geſchopfft wie dann zum dem zierlichen geſchichtſchreiber der Römer Tito Liuio geſehen wirdt, Was nun ehren vnnd frommen ſie den werden Romeren erlanngt auch den ſtrenngen vnnd mannlichen khriegsheiden den hannibalem vberwunden vnnd den groſſen gewalt der ſtatt Carthago zerbrochen, ſolliches wirdet in allen hiſtorien warhafftig vermeldet, Wir wellen aber die Conſules deſi Scipionis ſeyen namens, wie vnnd welcher zeit dieſelben die Burgermaiſterliche ehr getragen hernach fleiſſig verzaichnen

	404	L Cornelius Scipio Aruina	M Poplius Lænas
	422	A Cornelius Scipio Aruina	Cn Domitius Caluinus
	455	L Cornelius Scipio	Cn Fuluius Centumalus
	493	Cn. Cornelius Scipio Asina	C Duillius
	494	L Cornelius Scipio	C Aquilius Florus
	499	Cn. Cornelius Scipio Asina	A Atilius Calatinus
	531	Cn Cornelius Scipio Caluus	N Claudius Marcellus
	535	P Cornelius Scipio Asina	T Sempronius Longus
	549	P Cornelius Scipio Affricanus	P Lucinius Crassus Diues
Nach der erbawung der ſtatt Rom	560	P Cornelius Scipio Affricanus	T Sempronius Longus
	563	M Cornelius Scipio Nasica	N Atilius Glabrio
	564	L Cornelius Scipio Asiaticus	C Læbius Affricanus
	592	P Scipio Nasica	C Marius Figulus
	607	P Scipio Affricanus Æmilianus	C Liuius Drusus
	616	P Scipio Nasica Serapion	D Liuius Brutus
	620	P Scipio Affricanus Æmilianus	C Fuluius Flaccus
	643	P Scipio Nasica.	L Calphurnius Bestia
	671	L Scipio Asiaticus	C Norbanus Bulbus
	738	P. Scipio	L Domitius Ænobarbus

Alſo haben die lobliche herren deſi Romiſchen Adleß vnnd geſchlechts die Scipiones vonn anfanng der ſtatt Rom vierhundert vnnd viere biſi auf das ſibenhundert vnnd Achtvnnddreiſſigiſt jar durch Dreihunndert Vier vnnd dreiſſig jar vor der gebürt jeſu Chriſti vnnſers Hailannds die Burgermaiſterliche Ehr jnn der welt haubtſtatt Rom zue ſteunzehen malen lobleichen getragen wie dann jnn obgeſchribner rechnung vnnd verzaichnus zueſehen vnnd ſolches auch die Romiſchen Annales klar ausweiſen welches wir allain der mainung hieher verzaichnet, dieweil etliche alß der wolgeborne vnnd geſtrenng herr Johann freiherr vonn Bonnstetten Conuentual deſi Cloſters zue Amſidlen ſchreibt das die edlen Grauen vonn Habſpurg ir herkhommen vonn Rom her auß dem geſchlecht der Scipionen vrſprunklich haben, auff das dem leſer jnn allem ſolhierinnen zuewiſſen dienſtlich vnnd vonn nöten gar khain abgang nochgebreſten haben vnnd zue ſonnſt hierinnen nichten manigleſn ſolle.

Hernach volget der dritte Author vnnd königlich Hiſtoriſchreiber welticher vonn dem herkhommen der uralten Grauen vonn Habſpurg auch geſchriben hat.

Nach diſen hiſtoriſchreibern allen khombt herr Jacob Mannlius baider Rechten Doctor herfür welticher deß Romiſchen Kaiſer Maximiliani hiſtoriographus geweſen vnnd ſeiner Kaiſerlichen Maieſtat an herrliches werkh der Ehren vonn zehen biechern die fürſtliche Cronnikh gen annt vber Habſpurg vnnd Oeſterreich geſchriben hat, welche auch bei den Oeſterreichiſchen Ertzfürſten alß gehaim gehalten wordẽ daß dieſelbig erſt bei neulichen jaren an tag khommen vnnd dem groben Stumpffio nie zuegeſehen worden ſein. Diſen Doctor Mannlium hat der hoch loblich Kaiſer Maximilianus allenthalben jnn hoch vnnd Nider Teutſchlannd auch jnn Burgunnd vnnd anderſtwo außgeſannd vnnd nach dem herkhommen der loblichen Grauen vonn Habſpurg fragen laſſen, damit jr Kaiſerliche Maieſtat warhafftig wiſſen, wer doch vnnder allen den zuuorernennten hiſtoriſchreibern den rechten grunndt vonn den waren vrſprunng der Grauen vom habſpurg geſchriben vnnd herfürgebracht hett. Vnnd iſt dem loblichen Kaiſer welcher vonn natur vor allen annderen Oeſterreichiſchen Ertzfürſten annen beſonnderen fleiß zue den hiſtorien getragen auch hierinnen die rechte warhaut zuewiſſen begert, diſer haundel ſo hefftig angelegen, das jr Maieſtat diſem herren Doctor etliche gelerte herren mit etlichen pferdten zuegeben auch mit Kaiſerlichen Credennts brieffen an alle Stemme gaiſtlich vnnd weltlich nach notturfft verſehen auff das demſelben alle haimlichaiten jnn allen Cloſtern vnnd Stifften vnnd ſonnſt allenthalben jm nammen der Kaiſerlichen Maieſtat eroffnet vnnd zuegeſehen zuekhommen laſſen ſollen. Da er dann durch die fünff jar jm herumb geraiſet vnnd allenthalben geweſen, ſolches wellen wir den anfanng vnnd eingannge ſeiner fürſtlichen Chronnikhen erſcheinen laſſen, dann er alle hannd lung paſt weißlich diſputiert vnnd erkleret, vnnd wolte gott das Johann Stumpffius welcher auß ſeinem ſchreiben alß ain feinndt deß waren adels geſehen

Anfanng deß dritten Authors vonn den uralten Grauen vonn Habſpurg

wirdet diſen Authorem Mannlium auch beſehen het ſo wurde er nit ſo verachtlich vonn den edlen Grauen vonn habſpurg geſchriben haben, dann diſer Doctor vil ain anndere maynung durch diſe nachuolgenden Authoren vonn den alten Grauen vonn habſpurg herfur bringet, vnnd fahet ſein furſtliche Cronikh alſo an,

Titel diſer Cronikh

Diſe Cronikh ſolle genennt werden die furſtlich Cronikh vnnd Kaiſer Maximiliani gedurtſpiegel auß der vrſach das darinnen deſſelben hochlobelichen geſchlechts vonn vilen Großmechtigen Konigen furſten vnnd herren geburt vrſprung vnnd herkhommen ſambt anndern vil merklichen ſachen alles zu ainem klaren ſpiegel mit lauterem ſchein geſehen werden vnnd ſeind diß die zeugen

Allergenedigiſter Konig dieweil war iſt das ames reden menſchen ſeel zum anfang ſeiner ſchopffung wie ain dafel daran nichts geſchriben iſt, das auch am eeder menſch on alle klaidung naket vnnd bloß ann die welt khombt darauß dann volgt das khain menſch nichts vom im ſelber za aber alles ſo er hat vonn ainem anndern genommen, Darumben ſo hat mich fur guet angeſehen Euer Koniglichen Maieſtat nit zue verhalten ſonnder mit aller vnnderthenigkait anzuezaigen vonn wannen vnnd war auß ich dann diſe gegenwirtige furſtliche Cronikh genommen hab damit wo not Euer Konigliche Maieſtat weitter mogen ſpechen laſſen vnnd ſein ee mit namen vil alte vnnd newe Cronikhen deßgleichen vil alte vnnd newe authoren auch hiſtorien Cathalogen vnnd Martirologia darzue ain merkliche anzal der alten vnnd newen gaiſtlichen vnnd weltlichen Stifften darinnen ich ſelbſt perſonnlich geweſen bin one die ich nit durch mich ſelbſt ſonnder durch anndere gelert trew vnnd glaubwirdige perſonnen oder ſonnſt inn den buechern erfaren hab dann mir noch khainem muglich alle ding durch ſich ſelbſt vnnd one hilff außzurichten doch die hilff gottes ob allen dingen vorbehalten,

Erſtlich ſein diß die Cronikhen

Mannlius bewert ſein ſchreiben mit ainen haufen warhafter hiſtorien vnnd brieflichen vrkhunden

Auſtriæ
Hungariæ
Bohemiæ
Alſatiæ
Heluetiæ
Bernenſium
Euſebii
Martini
Henrici
Epiſcopi Losanenſis
Mathiæ
Angliæ
Brabantiæ
Franciæ
Colonienſis
Lotharingiæ
Traiectenſis
Campiregalis
Carinthiæ
Flandriæ
Hollandiæ
Seelandiæ
Hannoniæ
Geldriæ
Saxonum
Bauariæ
Sueuiæ
Supplementum Chronicorum
Supplementum Supplementi
Faſciculus Temporum
Collecta Fuchsmagen
Ladislai
Vnnd anndere mehr,

So ſind diß die Authores

Magiſter Dares Phrigius
Homerus
Ouidius
Vergilius
Blondus
Borosus Chaldeus
Maneton
Theoclus
Flauius Vopiſcus
Orosius
Diuus Beda
Sanctus Auguſtinus
Sanctus Hieronimus
Aulus Gellius
Lucius Tongrenſis
Varro
Iſidorus
Plinius
Ammianus
Æneas Siluius
Gotfridus Viterbienſis
Otto Friſingenſis
Hermannus Contractus
Hermannus minor
Raphael Volateranus
Ioannes Trithemius
Ariſtoteles
Eutropius
Sigisbertus Hiſtoricus
Abbas Reghino
Biblia
Anshelmus
Agatias
Bartholomeus Anglicus
Paulus Lombardus
Franciſcus Petrarcha
Pomponius
Suetonius Tranquillus
Nicolaus Episcopus Hipponenſis

Eusebius
Gotsuedus
Gregorius Thuronensis
Iohannes Boccatius
Turpinus Remensis
Vincentius Gallus

Ade in Commentarijs
Iulius Cæsar
Titus Liuius
Iustinianus Cæsar
Bartolus
Archilochus

Hemerlinus Prepositus Solodorensis
Nicolaus Carmelita Vilfortiensis
Robertus Gaguinus
Iacobus Wimphelingius
Nauclerus Tubingensis preceptor meus vnd
anndere mehr.

Sosemnddisz dichistorien Catalogi vnnd Martirologia

Troianorum
Romanorum
Philonis
Brittannica
Probi Cæsaris
Belgica
Francorum

Tongrensis
Friderici primi Cæsaris
Historia Tripartita
Innumerables historie Sanctorū
Catalogus Sum: Pontif: et Cæsarū
Regum Gothorum
Regum Sicambrorum

Episcoporum Argentinensium
Metensium
Leodiensium
Martirologium et
Sectarum B. Hieronimi
Cathalogi Petri Equilini
Vnnd anndere

So seinnddisz die Stifftungen Gaistlich vnnd weltlich

Vnnser Lieben frawen Munnster Sannt Johannes Camphori **Item** die Botzheuser Sannt Wilhelm Clara predicatorum vnnd alle anndere zue Freiburg inn preisgaw gelegen Cartheuser Buinterstal, Tenbach, himmelbrot, Sannt Margareta alle nahennd bei Freiburg in preisgaw Sannt Petri Trutberti Ciriaci, Badenweiler Blasi Ettenhaim munster Wenngenbach vnnd anndere alle im Schwarzwald im preisgaw, **Item** Ettmarschen Anndelaw Sannt Otilien Bergmunster darunder Maurmunster Sannt Steffan Vnnser frawen huet Sannt Margareta vnnd anndere zue Strasburg Wagenaw weissenburg Murbach vnnd anndere alle im Elsasz **Item** zue Speir Wormbs Salsz vnnd anndere am Rhein vil Stifte alsz auch zue Collen Trier vnnd Metz **Sannct** Arnulphi bei Metz Sannct Romerici zue Habspurg darzue vnzalbar vil Stifften im Niderlannd zue Nammur Nonnkloster Brussel vnnd anndere im Brabannt Desgleichen Raper holl Monnsz Souborch vnnd anndere inn hennegaw auch Sannct Vaonisz Nimue vnnd anndere im Flanndern **Item** vil vnnderricht der Stifften inn Oesterreich alsz zue Wienn Closter Neuburg vnnd anndere **Vil** Stifften inn Bairlannd alsz Staingaden Sannct Vlrich zue Augspurg Nerisshaim auff dem Hertfeld vnnd anndere **Item** vil Stifft inn Schwaben alsz Lorch Kirchen Erdeth auch im Algew Weingarten Kempten Elsni vnnd anndere **An** der Etsch zue Innsbrukh vnnd Stambs **Item** am Bodensee Petershausen Statt Costennz Inn der Reichenaw bei Costennz Weissenaw bei Rauenspurg Schwarzenaw bei Bregennz **Vil** Stifft inn Burgunnd vnnd sonnderlich zue Bisannz **Item** vil alter Stifften vnnd schrifften inn der Aidgenosschafft alsz zue Sannct Gallen Schaffhausen Rheinaw Kongsfelden Brukh Basel Solothurn Bruan Arburg Bern Freiburg Wiblisburg Murten Wilissaw Lucern habspurg Mure Wettingen Vnnser frawen zue Ainsidlen vnnd anndere.

Ann welchen enden was allenthalben esz seie inn dem Annalibus Martirologijs Seelbuecheren Sarchen Brablichen vberschrifften Stifftbuecheren Testamennt zetteln Cronnikhen Matrikln Registeren Rodlen Verbarbuechern, Kirchen Wenneuren ann den alten Thurnen Statt porten figuren Munnzen Brieff vnnd Sigel vnnd anndern schrifften zue diser Chronnikh diennstlich gefunnden hab ich zuesambt den zuuorberuerten gezeugen inn diser gegenwirtigen furstlichen Cronnikhen gebraucht wie man dann solches inn irem innhalt vermerkhen mag will sie dann funndiert vnnd beweist auch anndern nach mir weiter nachzesuechen vrsach geben haben.

Vnnd wiewol ich noch gar vil mer buecher alte vnnd neue Stifften vnnd schrifften ersuecht hab ich doch allain die jenigen dabei ich am maisten befunden weilen bestummen vnnderthenigister hoffnung Ewer Kaiserliche Maiestat werde gemiegsamb hiemit verstannden haben, dasz ann meinem getrewen fleisz vnnderennst nichts darinnen erwunnden ist, Trette dannit inn dem nammen gottes zue dem eingang wie hernach volget.

Anfang der furstlichen Chronikh Durch herren Doctor Jacobum Mannlium beschriben

Auf den vrsprung Teutschen vnnd welschen lannds auch frannkreich betreffennde ich ge

manngliech das alle die so vonn den frannkhen schreiben darinnen ainmuetig sein Nemblich das sie eren als wol als die Romer ren vrsprung vonn Troig gebabt haben Concordieren auch zum dem das die Romer ren vrsprung vonn dem Enea haben vnnd dauon abkhommen seien aber vonn welchem geschlecht die frannkhen entsprossen sein ist manicherlai maynung vnnd dieselben alle hie zue erzelen zue lanng darumben will ich allain die maynung so zue disem hannder diennstlich fur mich neemmen vnnd dieselbig mit den Authoribus darauf ich sie genommen hab beweisen vnnd setzen. Also das zerstorung der obgemelten stat Troia als Lucius Tonigrensis schreibt Franco oder als die gemeren schreiben Francus. Konig hectors son vonn Troia mit ainem grossen volkh zum Europam ann die letzen ennde Germanie zum Samothanam so man yetz Hungerland nennet khommen seie daselbst haben gebauen ain grosse stat seinem son nach Sicambriam itzo Stuelweissenburg oder als etliche schreiben vom Konig Attila Etzelburg oder Ofen genannt dauon dieselben Troier geheissen wurden Sicambri vonn welchen Sicambris Julius Cesar zum seinen Commentariis vnnd anndere vil geschriben. Darnach vber vil hunndert jar als zue den zeiten Gratiani vnnd Valentiniani der Kaiser da man nach der geburt Christi Dreihunndert vnnd Siwennzig jar zelet vngeuarlich hat sich begeben das die Alani mit wolten dem Kaiser vnnderthenig noch zinnsbar sein des haben der Kaiser auffrichten liess welches volkh mit den widerspennigen Alanen streitte vnnd die zue des Romischen Reichs gehorsam brechte die wolt er des Kaiserlichen Tributs zehen jar frey lassen. Dennach machten sich die obgemelten Sicambri die dann vonn den alten Troianeren abkhommen waren mit ainem haubtmann genannt Priamus welcher dann der erst sprung vnnd herzog desselben volkhs war auffvnnd zugen mit hores krafft wider die Alanen vnnd gesigeten dauon die gemelten Sicambri zehen jar Tribut frei vnnd frannkhen genennet wurden. Dann die zehen jar aus waren vnnd der Kaiser seinen gewonnlichen zinns oder Tribut fordert waren die Sicambri ietz frannkhen genannt so mechtig worden ann leuth vnnd gueth das sie sich dargegen sperreten vnnd dem Kaiser khainen Tribut geben wolten auch des Kaisers botten die solchen Tribut hauseheten zue tod schlugen. Das der Kaiser nicht unbillich bewegt ain gross volkh wider die frannkhen ausgeschickt sie zuebezwingen. Also khamen sie zum ainen solchen harten streit wider ainander das auff baiden geitten gar vil volkhs erschlagen ward vnnd besonnder der vorgenannte herzog Priamus sambt den besten vonn den seinigen im solchem streit todt gebliben zue dem letzten als die Sicambri bekhommen das sie dem Romischen gewalt nit leng wider stee mochten, semmt sie vnnder ren zwaien herzogen Marcomiro vnnd Annthenore mit vier vnnd zwannzig Tausennt on weib vnnd khinder zue dem das sich sonst auch vil volkhs als die Welphen vnnd anndere zue inen schlugen aus Sicambria zum Teutschlannde gezogen vnnd emphieten sich etwan lanngezeit zum Thuringen haben auch zwischen der Thonaw vnnd dem Rhein vil Lannde bekhommen, sein auch so mechtig vnnd so starkh worden das sie manns Tribut mer vonn inen forderen dorfet. Als nun die obgemelten ire herzogen abgestorben seinnd sie zue rath worden das sie hinfuran wie anndere volkher so minder waren dann sie auch Kunig haben wolten vnnd machten also Pharamundum weilennd des herzogen Marcomiri son zue ren ersten Konig vnnder inen, auch durch Vastaldum vnnd Salagustum machten sie inen gesatz vnnd Statuten, also das vonn dem gemelten Salagasto Lex Salica zum den Frannckischen Rechten ren nammen empfanngen hat. Darnach fuereu dieselben Frannkhen vber den Rhein zum Galliam biss ann das wasser Ligeris, da selben sie die herren vnnd Lanndtuogt die vonn den Romeren dannals vber die Lannde gesetzt wurden, bezwungen vnnd brachten die Lannde vnnder sich, vnnd rechen sich damit ann den Romeren wie dann solches alles Eusebius in Chronicis desgleichen Gesta Francorum Vincentius in Speculo Aeneas Silvius in libro de gestis supra Europam vnnd anndere weitter zum sich halten. Dann zum denselben Zeitten giengen die Romer ann gewalt sehr ab vnnd die frannkhen mit irem gewalt vnnd Reichtumb vast auf. Also der frannkhen Konigreich Lannde vnnd leut hette dann der Romisch Kaiser selber. Also fueren die frannkhen wider gen Suession ietz Soisson Metz Collen Trier Maintz Strassburg vnnd anndere Stett darumb, vnnd brachten sie vnnder ren gewalt

Darnach bezwangen sie auch Teutsch vnnd welschlannd mit ainander vonn Aquitanien an biss zum Baiern also das dieselbigen alle irem Konig mueseten vnnderthenig sein. Dennach liessen sie sich nider zum denselben Stetten vnnd Lannden die sie bezwungen hetten, vnnd die so sich zum Italien nidergelassen vnnd mit den Lannduleuten khinder vberkhamen wurden dieselben khinder frannckgeue genannt das ist zum teutsch so vil geredt als aus den frannkhen erboren genannt Frannzosen wie sie auch noch haussen welche inn frannkreich seinnd. Aber die frannkhen so sich zum Teutschlannde vnnd bei dem Rein setzeten vnnd derselben nachkhommen hausen die frannkhen vnnd hetten dazumal mit den teutschen der Romer sprach vnnder ainander vermischt wie man die noch ann vilen orthen vermischt finndet

Aber zue merer vnnderrichtung der obgemelten frannkhen, begegnet mir ain spruch des haidnischen Maisters Aristotelis also, das zwai widerwertige dinng also weis vnnd schwarz gegen ainander gehalten klarer zusammen verstannden mogen werden. Darumben ich zum disem fahl zwen nannhafftige artikel fur augen stelle, vnnd ist nun nammen das erst, das nit allain vil historici sonder auch etliche poeten als Vergilius vnnd andere der maynung seinnd das der obberuerte Konig hector nit mer dann ainen son Astianax genannt gehabt hab, das auch derselbig son aus ainem Thurn herauss geworffen zerfallen vnnd darmit des Konig hectors geschlecht gannz vnnd gar ausgelescht vnnd vertuget sein, vnnd zum anderen, als Gottfrid Vitterbiensis vnnd anndere schreiben, das die frannkhen zue den zeiten der obbestumbten Kaiser Valentiniani vnnd Gratiani am ersten entsprungen seien, dann nun dem also were leichtlich dabei abzunemmen, das die obberuerte maynung durch Lucium Tongren sambt seiner beweisung ungefiert khamen bestannd haben mocht. Darumben die notturfft erfodert weitter dann hieuor beschechen darinn zeschreiben Nemblichen also, das wider den vorbestumbten artikhel sich bei den alten glaubwirdigen historiographyen erfunden, das die frannkhen nit zue den zeiten Valentiniani vnnd Gratiani ren ersten vrsprung haben sonder aber das sie vil hunndert jar zuuor gewesen seinnd, das auch nit allain Astianax sonnder auch der obgemelte Francus vonn Hector erboren seie. Vnnd zue vnnderrichtung diser dinng umb ich fur mich die nachbestumbten khunndtschafften, vnnd anfenng sich Leoclum vnnd nach inne Flauium Vopiscum die dann der hochgelerte Dauclerus mein alter Schuelmaister vnnd hernach Probst zue Tubingen zum seiner Chronographia allegiert. Also das Aurelianus der doch vil jar vor der zeit Valentiniani vnnd Gratiani gewesen die frannkhen so zue Swanbein fuelen vnnd daselbst herumblagen vertriben habe, vnnd zum den geschichten des Kaisers genannt Probus der auch vil jar darnach gewesen sein befindet sich wie der Senat zue Rom demselben Kaiser ainen sarg gemacht das ist am lob oder ehrspruch gethan hab vnnd zum demselbigen diese wort gebraucht Tu Francus Tu Gothus Tu Sarmatus, vnnd zum der legend des heiligen Gereons befindet sich das zue den zeiten Diocletiani des Kaisers die frannkhen zwai mal vom iren wonungen getriben sein worden. So schreibt Manethon inn seinem Supplemento ann den Berosum der ain Caldeer gewesen zue den Kriechen vnnder anderen also, Das Ascanius geheyssen hab vber die Latiner, vnnd Francus der ain son des Konig Hectors nennet vber die Celtes. Darnach schreibt Anshelmus zum seinem buech vonn zimagine Mundi vonn Francone wie er vonn Troia het aus khommen seie, so thuet auch Agathias ain Griechischer Author der zue den zeiten Justiniani Cesaris geschriben auch

meldetrug daruon. Zum dem er sagt das Francus ain alter name nit wunder hat. Aniamus ain fürtrefflicher grosser historicus mit aus drukenlichen worten angezaigt wie Julianus Apostata der auch etwan vil Jar vor dem Valentiniano gewesen ist Im frankhenland hommen sein vnd wie man die frankhen auch damals Boiner genannt hab, zue dem allem der vnwidersprechlich Orosius ann vilen orten vom den frankhen geschriben hat, Desgleichen der heilig Hieronimus Im der Legend des heiligen Hilarii also das zwischen Bayen vnnd Allemannen verstee ich das hoch Teutschland ann volkh bei den historicis Germania vnnd nit Francia genannt sein. Vnnd wenn demselben frankhenland nit geschrebt Blondus libro Decadis primo, wie die frankhen ain Teutsch volkh vom dem Kaiser Constantio gezempt sein worden, Vnnd zue lest nemmen für augen den hochberuembten Ciceronem Im seiner Epistel ann den Atticum der vor Christi gebürt gelebt vnnd doch vil vom den frankhen geschriben hat, Aus disem allem genuegsam verstanden das sy wie ohlaut die frankhen nit zue den zeiten der Kaiser Valentiniani vnnd Gratia. nit ren ersten vrsprung genommen haben, das auch nit allain Antenay sonnder auch Francus König hectors sön gewesen sein, darbei ichs auch bleiben lasse.

Es ist aber zue vermuetten nachdem khainer vom den obberuerten Authoren zue verachten ist das mit den obgemelten frankhen ain gestalt hab wie mit alt vnd Neuw Oesterreich, also das die frankhen so vor der zeit der Kaiser Valentiniani vnnd Gratiani gewesen sein die alten aber als si der selben nachkomling die newen frankhen genannt worden, damit mag ain iede opinion bei iren wierden bestee Das dann vom dem Francio als König hectors sön vom den historicis khain melden geschicht ist khain wunder, dann als Lucius Tongrensis schreibt so ist er zue den zeiten als Troia zerstort ward noch vnder seinen Jaren gewesen vnd also mit etlichen der seinigen herausi khommen wie dann hievor gemeldet ist, Nun wellen wir des herren Manlii rechnung setzen, wie die Grauen vonn habspurg auch die König vonn frannkreich meyt aus dem verrätter Enea sonnder aus dem manlichen hectore König Priami vonn Troia son herkhommen seinnd.

Hernach volget die Genealogien der Troianischen konig vnnd fursten wie die aufainander erboren auch wie lanng ain ieder bis auf Clodoueum welicher der erste gewesen so den Christlichen glauben angenommen geregiert hab

Aber zue vnderrichtung dises gegenwertigen vorhabens ist zuewissen, Das der hochgeborne herr hector am wolgetyonen son priam des grossen Kongs zue Troia gewesen, der hat ain weib gehabt mit nammen Andromache, darvon er vil khinder erzeuget vnnd besonnder zum ersten ainen Son mit nammen francio der selbig francio hat gehabt ainen son mit nammen hectorem den anderen aus dem geboren ist Troilus der ander welcher Troilus gehabt hat drei son der ains genannt Turcus khain zum das lannd Schithaim das nun ten Turkhey nennet vnnd barbet darselbs vil Schlosser vnnd Steet vnnd besonnder ain statt nach zue Turcia genannt, davon vber vil hundert Jar die Secte der Machometen Turkhen genannt sein gleicher achtung als die Schweitzer iren vrsprunglichen nammen vom dem Dorff Schweitz Im selben lannd gelegen haben, Der ander son priamus der klain vnnd der drit francio der Jung oder verlassen hat ainen son mit nammen Turnus davon geboren ist Sicamber, welcher der erste furst zum Sicambria gewesen vnnd hat das Lannd davon den nammen empfangen.

Vnnd dieser Sicamber gebar ainen Son genannt Aristides den anndern hertzogen Im Sicambria Regiert	29	Jar
Aber Aristides hett geboren ainen son genannt Burnista Regiert	63	
Burnista gebar Pomdionium der Regiert	57	
Pomdionius hat geboren Panathiam Regiert	53	
Panathias hat geboren Timotheum Regiert	67	
Timotheus hat geboren Pollibium Regiert	36	

Piolibius hat geboren Hyssponiy Regiert 26

Hyssponiy hat geboren Archigallonem Regiert 66

Archigallo hat geboren Blautonam Regiert 47

Blautonas hat geboren Antigastem Regiert 43

Antigast hat geboren Bathmündum Regiert 31

Bathmündus hat Clothemundum Regiert 40

Clothemundus hat geboren Betturium Regiert 49

Betturius hat geboren Metellum Regiert 80

Metellus hat geboren Archabanum Regiert 47

Archabanus hat geboren den Banthagonem Regiert 35

Banthagon hat geboren den Hildericonem Regiert 21

Hilderico hat geboren Clothenum den ersten Regiert 47

Clothenus der erst hat geboren Vigenium den ersten Regiert 56

Vigenius der erst hat geboren Castellum Regiert 32

Castellus hat geboren Vigenium den anderen Regiert 30

Vigenius der ander hat geboren Clothenum den anderen Regiert 24 Jar

Clothenus der ander hat geboren Hildericum Regiert 31

Hildericus hat geboren Margarithum Regiert 39

Margarithus hat geboren Bandegorium Regiert 32

Bandegorius hat geboren Basthelmum Regiert 43

Basthelmus hat geboren Gocianum Regiert 27

Gocianus hat geboren Hilmarenum Regiert 33

Hilmarenus hat geboren Vologesinum Regiert 31

Vologesinus hat geboren Bonwinum Regiert 35

Bonwinus hat geboren Walbertum Regiert 28

Walbertus hat geboren Bandagorium den anderen Regiert 31

Bandegorius der ander hat geboren Siseboldum Regiert 3

Siseboldus hat geboren Hyperionem dessen Zarzal mit geschriben.

Hiperion hat geboren Bondebaldum Regiert 18

Bendebaldus hat geboren Ebronem

Ebro hat geboren den Elanium dauon geboren ist Priamus der dritte vnnd erster hertzog der Newen frannkhen Regiert

Priamus hat geboren Marcomirum den anndern hertzogen zum frannkhen Regiert

Marcomirus hat geboren Pharamundum den ersten Konig der frannkhen, welcher den frannkhen Recht, ordnung vnnd Statuten erstlichen verordnet hat dauon das gesatz Salica genannt enntsprungen ist Regiert

Pharamundus hat geboren den Konig Clodium Regiert

Clodius hat geboren Konig Merouеum vonn welchem die Konig zum frannkreich merouingi genannt worden Regiert

Merouеus hat geboren Childericum Regiert

Childericus hat geboren Clodoueum den ersten Christlichen Konig zum frannkreich Regiert

Clodoueus hat geboren Clotharium den ersten Regiert

Clotharius hat geboren den Konig Chilpericum Regiert

Dauon ist geboren Theodobertus Konig zue Burgunnd, Dauon zwen son der aine Theodoricus auch Konig zue Burgunnd vnnd der ander sein ein vatter nachgenannt Otobertus oder Ottpertus der erst Graff vonn habspurg zum Teutschen Lannden, darbei sich der Konigliche Staund diser Linien nach geendert deshalben seine vnnd sein er Regierung nachkhommen bis sie Kaiser vnnd Konig worden vnnderlassen sein, Aber derselb Otbertus hat geboren Annen son genannt Bebonem, vnnd hat Bebo gehabt Rotbertum oder Rotherum vonn welchem geboren ist Clotpertus, dauon Belbo, vnnd vonn Belbone Rampertus aber Rampertus hat geboren Buntramum des nammens den ersten Sohan weiter Buntramus geboren Luitardum vnnd Luitardus hat geboren Luitfridum aber Luitfridus gebar hundifridum, So hat hundifridus geboren Buntramum den anndern, aber Buntramus der ander han geboren Lontzelinum, so hat Lontzelinus geboren den Radepotum der welchem Alt vnnd New habspurg auffkam person gewachsen ist, Aber gemelter Radepotho hat geboren Wernherum vnnd derselb Wernherus gebar Ottonem vnnd Otto gebar Wernherum den anndern, vnnd Wernherus der ander hat geboren Adelbertum So hat Adelbertus geboren Ruedolffum den ersten, aber Ruedolffus der erst gebar Albertum den ersten, weiter hat Albertus der erst Reich geboren Ruedolffum den anndern bei dem sich die Konigliche wierde diser Linien nach diser Linien nach widerumb angefanngen hat dann er ward Romischer Konig vnnd Regiert Neunzehen zar.

Diser Konig Ruedolffus hat geboren Albertum den anndern auch Romischen Konig Regiert zehen jar

Vnnd han derselbig Konig Albrecht hertzog Albrechten vonn Osterreich dess nammens den dritten, aber hertzog Albrecht der dritte hertzog vonn Osterreich han geboren Leopoldum vonn Osterreich, so han hertzog Leopold vonn Osterreich geboren hertzog Ernusten vonn Osterreich, vnnd hertzog Ernust von Osterreich hat geboren Kaiser Friderichen den Dritten, der regieret Drei vnnd fünffzig jar

Aber Kaiser Fridrich hat geboren Kaiser Maximilianum der regieret Drei vnnd dreissig jar

So han Kaiser Maximilian geboren Konig Philipen vonn Castilien, dauon geboren ist Konig Philip vonn Hispanien Romischer Kaiser der hatt geregiert Neun vnnd dreissig jar, vnnd Ferdinanden zue Hunngern vnnd Behaimb yetz Romischen Kaiser Ertzhertzogen zue Osterreich vnnd Grafen zue habspurg welcher der zeit alss wir diss schreiben noch im leben.

Nach erzelung diser Troianischen Sicambrischen frannkischen auch Frannkreichischen vnnd habspurgischen Genealogien, so thuet sich der hochgelerte Doctor Stamlius mit seiner zeugnus fur fürderlat art vnnd mainung herfur bezeuget vnnd probiert hiemit auss seinen zuuorgemelten Authoribus das sein vorerzelte mainung nemblich das die vralten Furstlichen Grauen vonn habspurg auss dem Stammen vnnd geburt des Konig Hectors vom Troia dem son Priami des grossen Troianischen Konigs herkhommen, welche fünff opinionen vnnd einreden mit sambt seiner verantwortung wir fein ordenlich nacheinander setzen wellen, vnnd sagt also,

Die erst einred vnnd mainung

Das der namb habspurg genannt seie nach dem berg Auentino vnnd seie solcher berg zue Rom ann der Tiber da ietzunder Sannct Sabina kirchen vnd vorzeiten der Tempel Diane gelegen ist, Vnnd die solcher mainung seinnd halten gennzlich darfur das solch geschlecht deren vonn habspurg auch vonn

den Romeren entsprossen seie, wie dann solches der hochgelert Doctor Felix Hemmerlin jm seinem Adelbuech etlicher massen anzaigt jnn deme er schreybt das die Grauen vonn Habspurg des Kayserlichen pallast der damals zue Rom was Grauen gewesen seien vnnd maint sie damit alss Romer zue achten, Solliches auch Vollateranus jm seinem Dreyvndzwaintzigisten vnnd letsten buech durch vil Authoren vermaint zu beweren vnnder anderem also sprechende

Es ligt am tag das Kayser Maximiliani vorelteren gewesen sein die Perleones Grauen vonn Auentin, deß geschlechts noch etliche zue Rom seind, vnnd hat solchen zuenammen aufgesetzt Petrus Leonis aus son Stephan vonn den Stapinis herkhommen, deren gedechtnuss noch heutigs tags auff dem grab Sanct Alexi Kirchen zue Rom. Der ist auch zue den zeiten alss man vonn der geburt Christi zelet Tausennt hundert vnnd Sibentzig jar jnn grosser macht vnnd treflichem ansehen zue Rom gewesen vnnd gehalten worden, der hatt gehabt zwen befreundte oder Nepotes die durch ainen auffstauff vonn Rom jn Teutschland auff die Alpen gestohen daselben bei dem Lucerner See mangne guetter vnnd Oerter ann sich gebracht vnnd daselben am Schloss Auenburg gehausen auffgebauen, vnnd nachdem die Teutschen den buechstaben h. vast brauchen so habens sich mit der zeit erlauffen wann sie solten sagen Auenspurg haben sie gesagt Hauenspurg also das v jnn ain b. verwechslet hault ehe ich Habenspurg oder habspurg. Solcher opinion seind auch vil neue historici, der ich zu beiten bernehen lasse. Aber zue bestetigung solcher maynung die mit der obgemelten Nepoten herkhommen alss Grauen vonn Auentin welche one zweiffel zue aller gedechtnuss solches herkhomens der achtung nach nit wenig geursacht waren jolche Burg darnach zuenennen wie sie auch nach ausweisung diser historien gethan haben.

Ursach vnnd antwort D. Mamlii wider die Erste mainung

Diss erste maynung setzt jren grundt darauff, Das die Fursten vonn habspurg mit Stammen vnnd namen Romer gewesen seien, das doch nit ist angesehen das zuuor jnn dieser fürstlichen Cronnikh gemeegsamlich verstanden ist das der Stammen habspurg vrsprunglich herkhombt vonn den frannkhen die auss dem hectore vonn Troia abkhommen seind, vnnd wiewol die Romer auch vonn Troia sein, so sind sie doch nit vonn dem hectore sonnder vonn dem Enea entsprungen wie dann solches zuuor durch glaubwirdige khundtschafften lauter bezeugt ist, vnnd ob gleichwol war sein mocht das die fursten vonn habspurg des Kayserlichen pallasts zue Rom Grauen gewesen so volgt doch nit daraus das sie der gebürt halben Romer gewesen. Dann vonn altem her gar vil fursten vnd herren auss anderen Nationen dahin khommen seind vnnd noch teglich khommen darzue so man ansihet die jarzal Volaterani alss Aufhundert vnnd Sibenntzig nach welcher solcher name habspurg laut solcher Opinionen zum ersten entsprungen solle sein so erfindet sich klarlich das vil widerspil jm vilen alten Vorjheusseren Teutscher Nation darinnen ich selbst personnlich gewesen vnnd glaubwirdige schrifften gesehen hab, das solcher namb habspurg lange zeit vor diser jarzal jnn Teutschen lannden gewesen. Dasselbig beweise ich zum ersten mit dem Gotshauss Ursari zue Sultzberg jnn Breissgaw das die Grauen vonn habspurg mit namen Birchtilo Betzelino vnnd Gebizo gestifft haben Anno Domini Neunhundert vnnd vier vnnd neuntzig auch jre edle leibe darinnen begraben seinnd laut der schrifften vnnd figuren daselbst. Beweise auch solches zum anderen mit dem Gotshauss Sanct Trutperti jm dem Thal Numagna Aw gelegen jnn Breisgaw, das Graff Luitfrid vonn habspurg restauriert vnnd wider umben auffgericht hatt Anno Domini Neunhundert vnd achte dasselbig gotshauss alda auch sechs Grauen vonn habspurg vnnd ain Greuin laut der grablichen vberschrifft ruchen. Man besehe darnach Graffen Othobertum vonn Habspurg den ersten Stiffter desselbigen Gotshauss, so erfindet sich das er gemeltes gotthauss erstlichen erbauen zue den zeiten alss der Christenlich glauben jnn den Teutschen lannden am ersten anfrenngen das ist gewesen vnnd die zeit alss man zelet nach Christi gebürt Sechshundert zwelicher nun rechnen khan der setze die obbestimbten Aufhundert vnnd Sibenntzig jar laut irer opinion gegen diesen jarzalen so erfindet sich das der namen habsburg khaines wegs vonnnen entsprungen ist deshalben solche opinion sambt irem anhang khain khrafft hat, dann wa das fundament nit grundtlich, sonst auch alles das so darauff gebauet ist bestenndig. Dass man dann sagt vonn verwandlung der buechstaben Auentin jnn habenspurg dieweil ich desselben khain beweisung sehe, so lasse ichs am redlem.

Die ander mainung

Das diser Name habspurg seinen vrsprung bekhommen hab vonn ainem federspil alss vonn ainem habich, vnnd fleusset dise maynung eben auss disem grundt darauss die erste mainung geflossen ist, jnn dem das sie auch haben solches geschlechts Stammen vnnd Namen vonn den Romeren entsprungen seie, vnnd sagen also Das die obberuerten zwen Nepotes ainsmals mit irem federspil zuebaissen ausgeritten vnnd khurtzweil willen, vnnd nachdem sie etwas gefümeen sehe der habich dem Raub so lanng nachgehenngt biss sie me aus dem gesicht verloren vnnd zue lest auff ainem berg erplibet vnnd wider zue handen gebracht haben also vonn grossen freuden wegen zue ewiger gedechtnuss auch vilicht gelegenhait des platz halben ain schone Burg daselben zuebawen furgenommen vnnd dieselbig der geschlecht nach Habichburg vnnd mit der zeit durch vermischung der buechstaben habspurg genennet. Dann schreiben etliche historici das die obgenannten Nepotes zwen brueder gewesen vnnd der ain Bischoff zue Straussburg worden vnnd der ander weltlich bliben sein, welten die anderen das sie beede weltlich gewesen vnnd geben disen handel also dar. Nachdem sie jm das gepurg so man jetz die Ridgenossenschafft neunt khommen haben sie vil leut vnnd guett ann sich gebracht da habe der elter gestelt nach vilen ligenn den guettern der jünnger aber wie er ain guett vest Schloss mit leut vnnd guet vberkham vnnd alss solches geschechen, da ist jr vatter vber etliche zeit zue jnen khommen vnnd jr iedes wesen gesehen, vnnd den jüngeren son seines ainigen gemels halben fur den elteren gelebt vnnd denselben zue befürderung seines anschlags ainen grossen schatz mit gelt zuegeschickht. Da hab er ain Edels weib vonn namhafftem geschlecht jm Teutschlannde zue der ehe genommen, davon dann Konig Rudolff der erst Graff des Namens Habspurg durch Albertum seinen Vatter abkhommen sein solle vnnd also beinut Stammen vnnd Nammen eingenommen sein. Vnnd zue bestetigung solcher Opinion wurd herein gezogen das wappen zue Lucern mit namen ain habich auff ainer guldinen stangen zwischen zwaien hochen Thürnen ainer schonen Burgkh habspurg bedeutende

vnnd zum anndern nemmen sie dessen ain gezeugnuß auß der Bernischen Chronnikh vom vrsprung der Bern zu Nechtlanndt zu dem sie anzaigt daß hertzog Berchtold vonn Zeringen der lest entliche auffrueren zu lanndt zuuerheeren bei zu selbst geschlossen hab ain statt zuebauen vnnd dieselbige nach dem ersten thier so vonn seinem Jagermaister zu wald da ietz Bern steet gefanngen wurd zuenennen, vnnd dann dasselbig ain Beer was nennet man die statt Bern dauon die zimmerleut ain sprichwort machten, holtz holtz laß dich hauen gern die statt muest haissen Bern wie sie dann noch heutigs tags alsohaist, darumben khain wunnder das sten vnnd flekhen ire namen empfanngen vonn voglen vnnd thieren, auch ietzo neulich geschechen ist mit Emmtenburg vormals Pfarra gehaissen zu der Barr gelegen.

Antwort vnnd vrsach wider die anndere maynung durch D. Stanlium

Dieweil die anndere opinion zu grunndt mit der ersten concordiert, so ist eben mit vrkhunnden der alten stiffter vnnd schrifften solche wie die erst hin zuelegen, darbei abermals wol zuermerkhen das der hanndel mit den zwaien bruedern vonn dem federspil eingefiert ain gedicht ist, dann ehe dieselben brueder auffkomen waren vil hunndert zar darvor ist Habspurg gewesen, So mag auch die farb des wappens halben mit dem habich diser sachen khainen glauben geben, Dann wiewol die Lanndtschafft Habspurg inn dem fendlen ainen habich fiert, erfinndet sich doch inn den alten obberuerten vnnd anndern Botshenseren die sie gestifft vnnd begabt haben nienndert, das die grauen vonn Habspurg solch wappen ie fieren sonnder sie haben ainen roten Lewen zu ainem guldinen feld wie hievor verzaichnet ist gefiert, Es mogen aber die das sich los zerbrochen vnnd die herschafft ann sich gebracht sollich zaichen wol selb erdicht haben, Der statt Bern halben das sie Bern genannt, ist ain annders, angesehen das solches inn der statt Cronnikh aigenntlich aufgeschriben vnnd inn khainem stifft oder schrifften wie wider diese fabel zehtes erfunnden, vnnd auff das der ain bruedter Bischoff zue Strassburg sollen worden sein, ist nit zuegelauben, dessen zeuch ich mich auff den Catalogum der Bischoffen vonn Straßburg darinnen sich solches vnnd sonnderlich diser zarzal nach da die Nepotes vonn Rom inn Teutschlanndt sollen khommen sein khaines wegs erfinndet, darbei abermals die vngelegenhait diser opinion gemerkht wirdt.

Die drit maynung vnnd ir red

Das der nam habspurg erwachsen sei vonn ainer Burg vor zeiten hupschburg gehaissen, vnnd solches mit vnbillich, Dann wiewol die vonn Lucern dieselbige Burg im grunndt zerstort, sihet man dannocht ann der gelegenhait des Burkhstals wegst ann Lucerner see mit starkhen Seepfalen bewart die ich gleichen vnnd dargegen gestrakhs vber den See ainen schonen Thurn als ain warth darzue gehorennde, Desgleichen ann dem hoflichen Buhel mit herten felsen zum der ebne vnnderfuehrt darauff die gedachte Burg gestannden, Das es one zweiffel vor solcher zerstorung ain auß dermalsen hubscher sitz gewesen auch mit solchem lust vnnd nuzh fruchtbaren feldern vnnd wasser gezierd das es ain wunnder ist vnnd beweist man mit allen denen die solches mit mir vnd sonnst offter dann ich gesehen haben, Vnnd zue bestetigung solcher opinion nemmen wir ain beispil ann der Marggrafschafft zum Breisgaw vorzeiten gehaissen Hachburg, davon noch vil brieff vnnd Sigel verhannden welcher ich etliche gesehen vnnd gewesen hab, iedoch schreibt vnnd nennt man sie ietzinnder Hochburg alda der buestaben a zum das o verwanndlet ist, also mag die maynung mit hupschburg vnnd habspurg auch geschechen sein, vnnd hat aber kain sonnder auffsehen wie der stammen oder geschlecht des nammens eingefiert seie als die obberuerten maynungen gethan haben.

Vrsach wider die dritte maynung durch Doctor Stanlium.

Wiewol ann im selbst war das Habspurg vorzeiten gar ain schone hupsch Burg gewesen ist, als dann solches alle geschikhlichait der wasser vnnd ielder durch den augenschein wol anzaigen, finndet sich doch nit das Habspurg ie hubschburg gehaissen hab wie man dann mit Hachberg vnd Hochberg finndet. Es ist auch das wort hubsch vom natur das man es ainem iedem wolgestalten dinng zuelegen mag als man auch gleicher weiß das wort vnhubsch seinem werdt zuelegt, mag aber nit wol für ainen aignen oder besonnderen nammen zuegelegt werden, Diese opinion probiert auch ir furnemmen nit darumben als der heilig Hieronimus sagt, mit was ringfertigkait ain opinion einnsteet, mag sie auch widerumb abgewennt werden, darumben las ich sie sein dann sie diesem hanndel sonnders nichts gibt noch nimbt.

Die vierdte maynung vnnd einred

Das der obbestumbte nam habspurg vom ainer alten stan Jnn Saphoi gelegen Jue Latein Auentica Jm welsch Auenmza vnnd Jue teutsch Wi„ bilisburg genennt entspringen sei, welche stat alsi der vmfang alter Thurn vrmögen tur anzaigen vor vil hundert Jaren grosi vnnd weit gewesen ist, Darnach nach bedeutung der haidnischen munth vom gold silber vnnd kupffer die man teglich da findet ich auch etliche gelchen am nechtig weien vonn grossem Adel da gehalten, Dann alsi man sagt hab Kaiser Tiberius vnnder welchem Christus gelitten hat seinen Sitz daselben gehabt, alsi dann solches die alten schrifften aum den stainen Jnn den Kirchmeuren am der vnnderen pfarrkirchen vnnd Oberen Capellen desgleichen auff den Grab„ stainen bedeuten die ich vmb kurtze willen iezo hin lasi geen Jedoch will die Opinion dasi der namb habspurg vonn solcher stan entsprungen sei, also wann man die ersten zwo Sillaben des latemischen worts Auent Jue der letsten desi teutschen worts alsi Spurg jeylagen thuet so haisit esi Auenspurg ist halb latein vnnd halb teutsch Solches seie mit der zeit durch wechslung der buestaben habspurg gehaissen aus esi noch haisit, vnnd dyser Opinion bin ich auch lang gewesen bisi ich dasi widerspil erfaren hab Dann solche opinion thailet sich auch nach der ersten maimung mit den Romeren aber ehe ich die funffte Opinion ergreiff will sich zuuor gebüren ain anntwort auff disi gemelte opinion Jue stellen, nemblich also.

Vrsach wider die vierte maimung
durch Doctor Mannlium

Diser vierden Opinion hab ich mit sonderem fleisi nachgesuecht vnnd Jue letst vonn Jrentwegen Jnn der Stat Wibilisiburg mit sambt dem Furnemen pfetterfalchen damalsi Fenndrich vnnd an iely Burgermaister Jue Freiburg Jnn Vechtland mit gar ain grosser liebhaber alter sachen khommen, vnnd mit seiner hilff durch anzaigen etlicher der trefflichsten Burger Jue Auentica oder Wibilisiburg vil merklicher Antiquiteten vnnd alte muntzen Schrifften gemeuren vnnd anndersi gesehen auch so vil mir muglich war derselben abgeschriben, aber nichts Jue disi sachen diennstlich finnden mögen doch Jue letst glaublichen bericht empfangen wie dasi geschlecht vonn Wibilisiburg sogar abkhommen dasi nit mer alsi funff personen desselben Adelsi noch Jm leben seind alsi mit namen frau Margaretha Closterfrau Jue frauenprunn frau Maria Closterfrau Jue Magernau vnd frau Jonda Jue Pfetterlingen vnnd sonnst noch zwen Jungling vonn Wibilisiburg alsi petrus vnnd franciscus die aber disem geschlecht habspurg gar nicht verwandt seind vnnd dasi mit vnbillich dieweil habspurg gar vil ains höcheren Adelsi dann Wibilisiburg ist damit aber Wibilisiburg vngeschelten, Es ist auch am gemaine sag bei den gelerten dasi Titus vnnd Vespasianus Jnn demselben flekhen geboren seien, vnnd nach etlicher Zeit vorgrosser begirde der zuekhunfft Titi gisi er Jnn frembden landen war nach etlicher sag da er Jerusalem straffet hat die stat den namen Auentica vonn grosser freud seiner zuekhunfft empfangen, dasi aber wenig Jue disem handel taugenlich, darumben lassen wir disi Opinion auch fallen vnnd nemben vnnsi fur die funffte vnnd leste maimung wie hernach volgt.

Die funffte vnnd letste maimung mit
seiner verlegung vnnd antwort durch D. Manlium

Dieweil ausi obbestumbten auch anndern mer vrsachen genuegsam gemerkt dasi deren vier maimungen khain gegrundet ist, erfordert die notturfft deisi halben grundtlichere maimung einzebringen Nemblich dasi Habspurg genennt seie vonn ainem berg vor alten zeiten habendi Castrum iezo der heilige Berg gehaissen, probiert ich mit vergleichung der auslegung der namen, dann habendi Castrum dem Teutschen nach so vngesagt ist alsi habendi spurg oder habspurg wie dann Jue gleicher weisi Jnn der Collnischen Cronnikh Album Castrum dasi der grosse Konig Dagobertus gestifftet hat Weissenburg geteutschet ist desigleichen Auburnum Castrum Castrum Rottenburg, wiewol man iely solches mit anderem latein ausi sprichtalsi mit namen Rottenburgum Weissenburgum habspurgum, gibt es doch dem alten latein khainen nachtail wie gleich latein aber dasselbig seie gibich den Grammaticis Jue ermessen. Nun ist Jm den geschribnen Rechten gegrundet dasi die Argumenta vonn auslegung der nammen guete khrafft haben, wie dann hie beschechen ist, darumben wir solcher opinion wol vertrawen mogen Es bringt auch diser Opinion befestigung vnnd gelegenhait desi Bergs Jm Lannd ich Lotharingen vnnd vormalsi Ober Oesterreich gehaissen gelegen mit sich vnnd stosset am seitten ann Burgunnd, daher man nach ausweisung desi anderen buechs der Stammen Habspurg der weiblichen Linien nach vonn alter her erwachsen vnnd anderer seits ann dasi Teutschlannd khommen Jnsonderhait Sumtgaw vnd Elsasi die baide noch heut bei tag der habspurger Erblannder seind vnnd Jue dem ist die gemaine achtung der verstennigen selbiger art dasi der herr desi Bergs mit namen der heilig Rodarieus gewesen seie desi geschlechts der Herzogen vonn Oesterreich welches dann mit klaine anzaigung der warhait macht, wie dann die haidnischen Maister Aristoteles vnnd anndere schreiben dasi ain leumbd oder Lannd geschrai so iedermann redt mit gar vergebens seie, gebe ich dem schrifftverstennigen Jue ermessen, Dasi aber ain solcher Berg vorzeiten habendi Castrum vnnd iezo der heilige berg gehaissen ann den enden sei beweiseich mit glaubwirdigem schein der heiligen Legenden Sannct Amandi Sannct Romani vnnd Sannct Arnulphi die man Jnn der Christenlichen Kirchen offenntlich singet vnnd lisset vnnd besonnder wie der heilig Amandus vnnd der heilig Romaricus mit ainander greulet haben ann die stat, welche bisher gehaissen hatt Habendispurg vnnd daselben ain ehrlich Gotshausi erbauen, Ich hab auch desihalben vom Prior vnnd Convent Jue habspurg briefflichen sehen vnnd vrkunden dasi solcher berg Jnnhalt der alten buecher vorzeiten gehaissen hab habendi Castrum vnnd iezo der heilige Berg Desigleichen dasi auch desiheiligen Amandi Jue khunfft daselbsti Jnnior am Burg gestanden, Darue erfindet sich auch Jnn denselben Legenden, dasi derersi herr vonn habspurg vonn dem Edlen geschlecht der frannkhen herkhommen seie, dasi dann so gannz mit diser Cronnikhen Concordiert dasi geacht mocht werden ob

sounst khain anndere beweisung deß habspurgischen herkhommens vor augen were, sowere es darmit genuegsam, dann daß wir zum den gaistlichen Ambteren horen singen vnnd lesen wie zum disem fall geschicht, ist nit leichtlich hinder sich zuetreiben Darnach schreibt Claudius Margarithus von dem heiligen Arnulphen also *Hunc Ecclesiastico more traditum sepulturæ in Auentino monte qui etiam dicitur Habendi Castrum* zum Teutsch so vil gesagt daß diser heilig Arnulphus nach Christlichen sitten sei begraben worden auff dem berg Auentino der auch habendspurg genannt ist, Vnnd one zweiffel ist zuegedenckhen daß Volateranus vnnd annderе mit dem Auentino zum irer opinion verfelt haben, villeicht khamen annderen berg diß nam .. mens gewisst dann den zue Rom der doch wie anm seinem ort erklert ist disen handel gar nit angeet Nun seind zwen berg daselben so also nahennd zue sammen stossen daß man noch scheinbarlich sicht daß vor zeitten ain brukhen vonn annem berg ann den anderen gangen vnnd auff iedem berg ain Burg gestanden ist, vnnd han der aine berg laut der Legennda deß heiligen Romarici gehaissen Habendi Castrum, aber die annder Burg laut Sanct Arnulphi legennd Sancti Castellum zum Teutscher zungen grosi vnnd klain habspurg, Gleicherweis auch zum hoch Teutschnanden zwai habspurg verhanden wie die Burgstall noch heut bei tag im Argaw nit weit vonnain ander gelegen solliche nammen verkhommen haben, ist nach anzaigung Bar .. tholi im dritten Titel deß ersten thails diß buechs vom vrsprung der nammen vnnd eelen zaichen genuegsam verstanden der freie will, darbei ich es bleiben lasse Darnach alß ich ferner gesuecht vnnd gern gewust hette, wie oder durch wen die obgedachte zwo Burg da ehe vnder Gotsheuser seind zerstöret seien, da khamen mir für drei mechtige khrieg, der ain mit wasi grossem mechtigen Hor vnnd krieglicher anfechtung Julius Cesar zum Germaniam vnnd Gal .. liam gezogen vnnd dieselben lannd bezwungen hat. Der ann der laut deß ersten buechs alsi die frannkhen wider die Römer gestritten vnnd die herren vnd Lanndtvogt so die Romer vber die Lanndt gesetzt haben außgetriben vnnd one zweiffel mit irem volkh besetzet, Der dritte wie König Clodius vonn frannkhen Galliam seinem Konigreich einleibet darauon er auch deß Teutschen vnnd welschen frannkreich König genannt ward, Durch diese vnnd annder khrieg vnnd Auffrüer die schrifften darauß man solches vernemmen solte durch das feur vnnd annder anngltbarkait verzert oder vermindert, Deßhalben die notturfft erfodert sich abermalß auff die presumption vnnd vermuetung zuebegründen die auch zum Rechtlichen hanndlen fündiert seind, Darum .. ben ich wir inn den vorgehenden büechern gesetzen haben daß die Fursten vonn habspurg vonn den frannkhen abkhommen, die sich dann wie oblaut ann den Romern gerochen sie außgetriben vnnd die zigen dahin gesetzt auch sonnst manicherlai krieg vnnd emporungen sich begeben haben, mag sich solche zerstorung vnnd enderung diser zwaien Burgen recht wol verlauffen haben, Nun hat solcher berg bei Acht hundert zaren gehaissen der heilige Berg vonn wegen vile der heiligen die sich daselben nidergelassen haben, Vnlanng darnor villeicht hundert zar ungeuarlich funnden wir Obertum den ersten Grauen deß namens habspurg zum Teutschen lannden, Er war auch herr zum Elsaß vnnd zum Breisgaw laut der schrifften sonch gesehen hab, Darauf ist zuemerkhen alsi hierinnen vonn zwaien Bergen meloung geschechen der ain habendi Castrum vnnd der annder habendi Castellum grosi vnnd klain habspurg bedeutend zum ainem Gew gelegen Swasgew genannt, das auch gleicherweis zwai Burkhstall zum Teutschen lannden vor zeitten Alt vnd New habspurg gehaissen auch zum ainem Gaw mit nammen Argaw gelegen seind, desgleichen wie grosi vnnd klain habspurg im swalgaw bei ainem nambhafften waller nemlich ann der Mosel also alt vnnd new habspurg im Argaw das ain am Lucerner See vnnd das annder ann der Aar gelegen, Dar .. bei man abermalsi gleichformigkait der art versteen mag Dasi aber die vnnderschaid Alt vnnd New habspurg also gewesen seie, zaigen anfenklichen an die wappen mit den Schwanen haisi vnnd Lewen, dann New habspurg hat die Schwanen helis verlassen vnnd den Lewen behalten zu schut vnnd klainet solche vnnderschid auch zum alten vnnd Newen stiften wie hie vnnden zuesehen noch heut bei tag vor augen gesehen wierdt

Hernach volgen der zwaien herrlichen Grafschaften
Alt vnnd New habspurg wappen sambt iren helm vnnd Clainet.

Alt habspurg

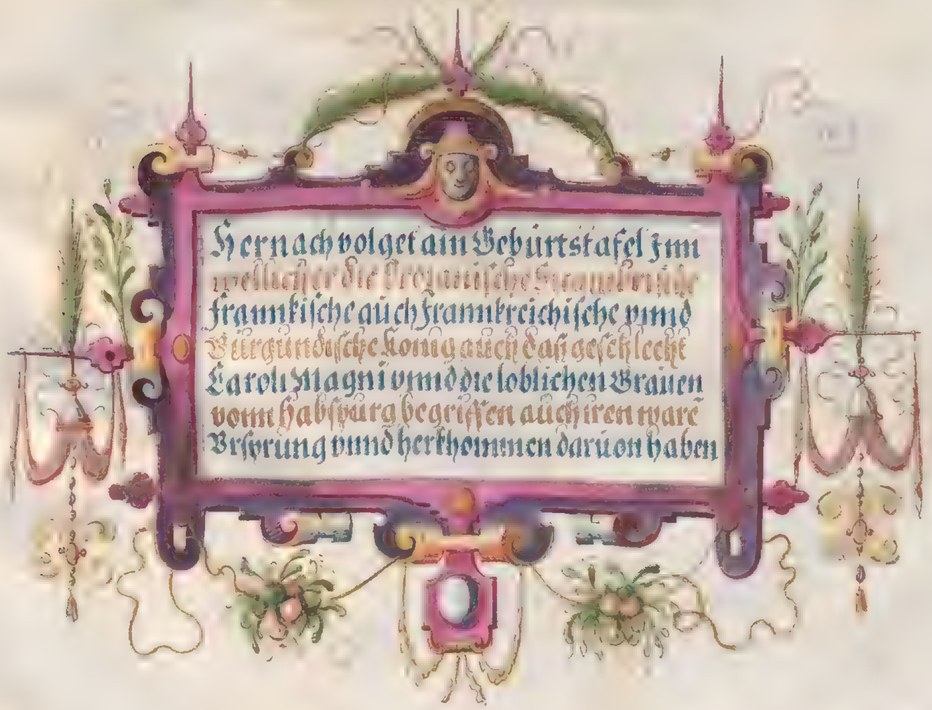
New habspurg

Zuc dem ist solches leichtlich zuermerken auß dem Testament Senel den ich im Gotshauß Muri gesehen hab darumb ich weisend der hochgeborne Furst und herr herr Wernharius hertzog vom Lotharingen bekennt am Stifter der Burg Habspurg deßgleichen daß er am seinem Erbthan im Argau im der Grafschaft Nor nahend darbei auch hab machen lassen und reichlich begaben lassen ain Gotshauß mit namen Muri, mit der ordnung daß hinfuran ain ieder seines gebiets herr zue habspurg deß Closters Lastenuogt sein solle, und ob im geschlecht am mannspersonen mangel wurde solle ain weibsbild die dann auf erblichem rechten daß Schloß Habspurg besitzt die Lastenuogtei am emben solches gotshauß zuerschirmen alles nach weiterem inhalt laut derselben schrift. Diser Wernharus wiewol er gar ain streitbarer Furst gewesen auch alß Cronica Hermanni und andere schreiben guette sachen und thaten gethan, hat er doch weltlichen stannd verlassen und wie sannt Arnulphus zue Metz also ist er Bischoff zue Straßburg worden und dasselbig Bistumb mit hochem fleiß getreulich und wol geregiert auch der kirchen vil geben. Als er nun solch Bistumb zwaintzig jar besessen ist er auf den funfzehenden zwaintzigisten deß monat Octobris als man nach der geburt Cristi zelet Ain tausent und Achtzehenundzwaintzig jar inn dem frieden gotseliglich gestorben. Demnach ist auß mangel der mannsperson solch Schloß mit zaubt der Lastenuogtei und dann derer zuegehör gerathen ann sein schwester Ytham die gar ain grosse liebhaberin gottes gewesen. Dann wiewol er jonst noch zwen brueder mit namen Dietrich und Luppen gehabt hatt waren doch dieselben mit anderen herschafften versehen darumben sie nach anweisung vorberierter ordnung der herschaft Habspurg nit fahig waren, dann Dietrich was hertzog im Lothrinngen, sowas Luno Graf zue Remfelden dauon Rudolfus der nach der Cronica Hermanni Romischer Konig worden khommen ist. Nun ist dabei gemeldet clarlich beinebt, daß vor solcher Stiftung auch Habspurg gewesen vonn den frannkhen abkhommen und dasselbig Habspurg zum stattlichem wesen gestanden ehe Lotharingen also gebauen hatt. Dann als sich Jim den Commentarius Julii Cesaris und sonnst manigfaltiglich erfindet, so hatt dasselbig lannd vor zeiten gehaissen Gallia, doch wie dem allem so hatt sich gefuegt daß die gemelt hertzogin Ytha Graf Radepoto vom Altenburg und Habspurg ehlich verfreundt worden wie wir dann geschriben haben, darbei abzunemmen was vom Radebote und fraw Ytha abkhommen. Item Habspurg mutterhalb deß gebluets der hertzogen vonn Lotharingen, was aber darvor vom Otobertobis auf die fraw Ytham ist alt Habspurg gewesen deß gebluets der Konig vom frannkhen und Burgund. Doch nachdem baide Habspurg zuesammen geheurat haben ist desselben halben khain vnderscheid mer dann es ist ain geschlecht und gebluet. Aber welches schloß fur alt oder new Habspurg gehalten seie, ist schwerlich zuerwisen, dann so die Lannderstenn darumben gefragt sagt ainer nit wie der ander, so seind die schrifften durch manicherlai ursachen nit mer verhannden deßhalben abermals der vermuetlung nach zueschreiben ist. Nembuchen also daß daß schloß Habspurg bei Brukh zuermuetten hab. Alt Habspurg gehaissen angesehen daß dasselbig Habspurg und Altenburg bei ainander gelegen auch vom altem her zuesammen gehort und dann dunig gewesen, so erfindet sich auch daß nabend darbei vorzeiten gewesen ist ain treffenliche stat mit namen Windisch da vor langer zeit der Bischoffliche Stuel sol etzunder zue Costenitz gehalten werden, und als die alten daselbst sagen, so ist dieselbige stat Windisen so gros und lanng gewesen, daß sie vom Altenburg herab sol ein am vischerhauß ist ob dem steetlin Brukh gangen ist bis ann das ort da Konig Albrecht vom seines bruedern son ermort worden ist under Konigsfelden und noch heut bei tag Windisch gehaissen wirdt. Durch wen aber dasselbig alt Habspurg erbauen khan ich nit finden, hab auch kainen elteren deß namens Habspurg bisher mogen erfaren, dann den obbestumbten Grauen Otobertum Stifter deß Gotshauß sannt Trutperten, und als etliche sagen, hatt er die stat Munniter vor zeiten darbei gelegen auch gebauen die nun gar zerstort. Und wiewol daß Gotshauß zum dritten mal verbrunnen ist es doch durch seine nachkommen und zuesonderhait Rambertum Luitfridum und andere allwegen wider auffgericht und one zweifel vorab dem Almechtigen gott zue ehren und darnach zue ewiger gedechtnus deß alten Stammens und Nammens. Darbei dann zum letsten guett zuemerken, daß daß schloß am Lucerner See Neiv Habspurg gehaissen angesehen daß mit solcher anzaigungen deß alters daselben verhannden wie bei Habspurg und Altenburg am der Aar darumben laß ich es darbei bleiben und will hiemit die fur gemainungen durch obgemelte Authorter mit bei gelegten ursachen und vermuetlungen beweret auch die einreden veramtwort und beschlossen aber daneben dem leser das urthail gannz und frei haim bgestelt haben.

Dises sennd die grundtlichen veranntwortungen deß herren Doctor Jacoben Mannlin dann er alle unbequemliche einreden und falsche verachtungen welche dem Habspurgischen nammen und gebluet da die nit veramtwort wurden bei allen nachkommenden nit zue klainem schaden und nachtail gerathen mochten, und ist dem nit allain neben sonder auch vil anndere zun ansehung vorernennten Authoren vester glauben zue zuegeben. Dann er ain herrlicher buecher und Authoren zue ainer gezeugknus alls zuvor gesehen und vernommen worden eingefiert und allen seinen schreiben und vermeldungen ainen steiffen glauben gemacht hat. Zue dem ist auch ernennter herr Doctor Mannlius neben dem herren Stabio Celtis Cuspiniano und anderen hochgelerten herren mehr alß ain gehaimer Cammerrath deß Allerdurchleuchtigisten Kaisers Maximiliani zun herrlichem ansehen und hochen ehren gehalten auch bis zue seinem end alß ain warhafftiger historicus seiner Kaiserlichen maiestat und deß hochloblichen haus Osterreich gelobt und gewisen worden, wie dann auch der loblich herr Doctor bis zun die krannkhait und absterben deß hochloblichisten Kaisers Maximiliani mit allem treuen verharret und die zeyen buecher soer vom dem herkhommen deß haus Osterreich geschriben auf begeren deß Allertheuristen aber krannkhen Kaisers zue ainer erinnerung menschlichen geschlechts und wesens etwan bei tag alsdann bei nacht gelesen, ab welchem der schwach aber großmuetig Kaiser ain sonderliche begierd und erquickung seines gemuets empfangen hatt. Dessen wir dem werden leser ain artige Conterfetung für augen stellen wellen.

Diese figur zaiget hiemit klarlich an Die geschichten seiner Eltern wert Sonders da er krankh gewesen
wie der theure Käiser maximilian vom hernen geren hab gehört Die ist durch Manlium lassen lesen

Item dieweil wir nun den habspurgischen Stammen vnnd Namen nach der opinion deß offternenten herren Doctor Manlii vom anfang bis auf die yungere zeit außgefiert, so will sich allen anzeigen nach gebüren daß wir diese Genealogien wie auch anndere zu ainen figurlichen gebürts Stammen außfieren sollen, zu welchen wir vnnß wiewol vnnß derzuig vast muehsam sein wurden vngespart alles fleiß halten vnnd den selben vom anfang biß auf den ersten Grauen vom Habspurg figurlich außfieren.



Dieweil wir nun mit aussierung dises Stammens den werden leser genueg gethan, so wellen wir nit under alle habspurgische Grauen für vnnß nemmen vnnd vom denselben ainem iedem zu sonderhait biß auf den Gunthramnum schreiben was sich bei ides zeit begeben hat vnnd volgen dises dieselben Grauen alle biß auf Güntramnum aber etwas zu ainen Stammen verordnen vnnd setzen

Vom Onoberten Kong vom Bürgund wie
vnnd warumben er Konigliche Dignitet verlassen vnnd die weniger herschafften angenommen durch D. Manlium beschriben

Diser Onobertus deß vorgemelten Theodoberti anndrer son vnnd erster Graf zu habspurg zu gezelen gewesen

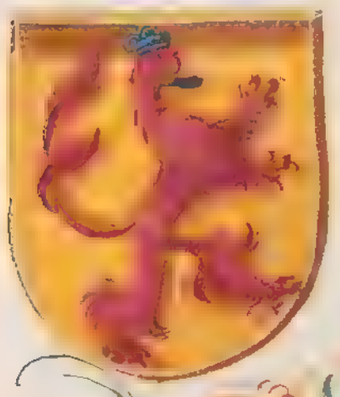
gar ain Tugentreicher Gottforchtiger demuetiger herr der ain grosse anzaigung gehabt auf verrichtung gueter vnnd guets, sonder wie Konig Salomon zu dem buech der Spruch sagt begert er allain sein notturfft vnnd wiewol Theodobertus sein vatter deß gleichen Konig Chilpericus sein Grosvatter der kirchen vil lands zu gefuegt, so haben doch er vnnd seine nachkhommen wie der heilig Georius gegen seinem vatter Alberico der ain haidnischer Konig was demselben hinwider umb vnnd so vil mer guetts that darumben er auch mit vnbillich zu die zal der ainberwelten geschriben worden wie dann solches zu Tripartita historia vnnd anndern orten mer gemerkht wirdt. Nun was zu den selben zeiten gewonhait als auch noch heutigs tags ann vilen orten ist wann ain vatter mit so vil Konigreich oder hertzogthümb hett daß ainem yeden khind derselben ain s werden mochte das alsdann dem eltisten das Khonigreich oder hertzogthümb vnnd den anndern khindern ain andere vnnd mindere herschafften gegeben worden seind. Zugelegen das es die alten darauf gegründet funndiert haben das ain yeden Corpus mit mer non dann das am haubt were als auch nun allen anndern thailungen bisher vnnd zu dem fahl auch hie geschechen ist. Dann dieweil das Konigreich Burgünd ann Theodericum den eltsten gewachsen vnnd sein vatter khaine anndere Konigreich verlassen so sein die nachuolgenden herschafften durch den Erbfall desgleichen durch heurat vnnd sonst dem gemelten Onoberten zugestanden, nemlich Habspurg Altenburg vnnd Kiburg mit der ausseren herschafft Bürgund sambt irer zugehorung als Vechtland Argaw vnnd Turgaw desgleichen auch das Sunntgaw Elsaß vnnd Breißgaw mit dem Schwartzwald, welche vorbesunbte herschafften noch heut bei tag vom erblichem rechten ann habspurg als ann das principal gehoren seind vnnd auch zu negst zu vnnd ann dem gedachten Konigreich Burgund gelegen vnnd vor jaren das ausser Burgund genannt worden, wiewol nun der gegenwertig Onobertus zu weltlichen handlungen zu schumpf vnnd ernst mit gueten adenlichen sitten als von altem Konglichem Stammen entsprossen vnnd erboren mit allain gutes Konigreichs ja ains Kaiserthumbs werdig gewesen were, hat er vorhero mer alter gewonnhait nach sich solcher herschafften lassen benuegen vnnd die Konigliche Dignitet vnnd Cronn umb friedens willen verlassen. Aber den nachkomen habspurg nit on vrsach bei alten zu ansehung das der berg darauf vor zaiten solche burg gestanden ist dem namen habspurg verloren vnnd der selbig berg genannt worden ist wie dann solches zu Sannct Arnulphen Sannct Romerici vnnd anndern Legenden der heiligen so auf disem berg. Poenitentz vnnd gottsdienst volbracht haben geschriben ist, er wirdt auch genannt Auentinus vom vilen der heiligen die da inn gewanndert vnnd sich daselbst niedergelassen haben, desgleichen der Kommelsberg vonn Sannct Kommerichen welcher siben Celten nach den siben Kirchen zu Rom auch ain schon kloster vnnd gleich darunder ain statt daselben gebawen vnnd gestifftet hat, wie man dann solches zu seiner Legenda auch anndern orten weitleuffiger beschriben findet. Aber wie dem so sein seine khinder vnnd khindts khind der zu solchen zuchten vnnd ehren der massen aufferwachsen das sie mit der zeit noch mer herschafften Grafschafften Landtgrafschafften vnnd Marggrafschafften desgleichen Pfalzgrafschafften vnnd Hertzogthumb Ertzhertzogthumb Konigreich vnnd Kaiserthumb darzu in gaistlichen stannd Abtei en Bistumb Cardinalat Pabstumb vnnd zu lest vil darunder die Cronn der ausserwelten heiligen erlanngt haben, Dises wurdt sich alles so vil muglich zu der ordnung wie hernach volget erfinden vnd wennde mich hiemit auf seine nachkhommen.

Vom desgemelten Onoperti Weib vnnd kinder

Ich finde das die gegenn des Gotshaus Trutperti zum dritten mal mit fewr vnnd etlichmal mit wasser vnnd offtmals mit khriegsnotten verhört ist worden dardurch dann die alten Brief Register vnnd Rodellen daraus man freflich vil nemmen mocht sind verloren seyn vnd deshalben ich vonn seinen Ehegemahel weiter nit schreiben khan, dann das er zwai weiber gehabt die erst solle gewesen sein ains hertzogen vonn Frannkhen dochter vnnd Schwaben genannt Euphemia, darvon dann die herschafften so zu schwaben oder zu dem Orientischen Frannkreich gelegen ann zu khommen seind. Die annder ain dochter des Grauen vonn Egisshaim vnnd Elsaß wie man dann solches mit kurtzer anzaigung zu den Annalibus desselben Gotshaus vnnd anderen briefen merkhen mag. Darnach finden wir zu den selben Annalibus nit mer dann ainen son vonn zu me erboren genannt Rebonem. Aber vonn seiner person erfindet sich gemeiglich vnnd zu sonnderhait zu der Legenda Sannct Trutperti das er gar ein Christenlich gueter vnnd genommen vnnd seliglich gestorben sei vnd ist zu dem obbestimbtem Gotshaus seiner Stifftung nit allain er sonnder noch vil mer Fursten vnnd Furstin seines geschlechts laut der grabschrifften vberschrifften daselbst im Chor neben dem hochen Altar zu dem frieden Gottes ruchen.

Von disem Theodorico seind abthommen alle Kyong fursten vnnd Grauen vom Burgund welche Lang vber Sibenhundert vnd zwelff jar nachainander regieret Nachmalen ist gemeltes Furstenthumb An Rudolphum Grauen von Habspurg Anno Tausent dreyhundert sibenundsibenzig Erblich thommen Frankreich aber den besten thail erkriegt

Ottopertus Graf zue Habspurg



Eüffemia herzogin von franckhen vnd Schwaben.

Vom Bobono seinem Son

Vonn disem Bobono aus mangel der schrifften wie vorlaut finde ich nit mer dann das er gewesen ist ain Lanndtgraff inn preissgaw, vnnd das er auff Graff Otoberten seines vatern beuelch den zwaien bueben die ires namens nit werdig sind vmb des mords willen so sie ann dem heiligen Trutpert to begangen hat lassen recht geen, Das er auch so vil ann jme gewesen ist gen ainlich volzogen hat, ist aber der ain bueb ehe sie fur gericht khommen den schergen jm ain spiessen gefallen vnnd vonn stunden an one menigklich vrlaub gestorben vnnd der ander wie sich geburt mit recht gericht worden, Der flekhen Bobonissweiler zum dem Elsasi gelegen hat den namen vonn jme empfangen, Darnach jnn den Annalibus des obgemelten Gotshauss vnnd sonst erfindet sich das er zwen son verlassen hat der ain genannt Rothertus vnnd der ander Amprinthus wie hernach volgt.

Bobo Graff zue habspurg

Barbara herzogin vonn Meron

Vom Rotherto seinen geschwister got vnd khindern auch wie vnnd zue welchen zeitten er gestorben seie

Rothertus des vorgemelten Bobonis son hat ainen bruedern gehabt mit namen Amprinthus, vonn denen baiden die obberuerte ires grosvatters Stiftung Sannct Trutperti auch vil gebessert ist worden, Dann nach anzaigung der Burgstall so noch im Thal Rumaga gesehen werden deren aines Ampringersburg vom Amprinthe vnnd das Rotelsburg vom Rotherto gebuet seind dem obgemelten Gotshauss noch heut bei tag zugehorig vnnd also vonn langer zeit bei den nammen der Stiffter behalten. Es seind auch noch verrugs tags zwai edle geschlecht daselben vmbher aus dem ersten Schloss gleich die vom Rotelingen genant seind, dann hie weiter zuschreiben ist nott, jedoch ist diser Rotherus seligklich gestorben auff den Sechsvnnd zwaintzigisten tag des Monats Junii nach der geburt Christi Siebenhundert Sechsvnnd viertzig Jar, vnnd nach Christenlicher ordnung loblich bestatt vnnd gelegt zu seines Grosvatern grab zue Sannct Trutperten, Sonsten finde ich nit mer dann das von der schweren Khriegsleuffen wegen darinnen diser Robertus vmbkhommen ist, die gegennt Sannct Trutperti vast zerstort gewesen ist, vnnd hatt Rotherus mit seinem gemahel Ehrentraut der Grauin vonn Brieysi gehabt ainen son mit namen Ethovertus daruon hernach volget

Rothertus Graf zue habspurg

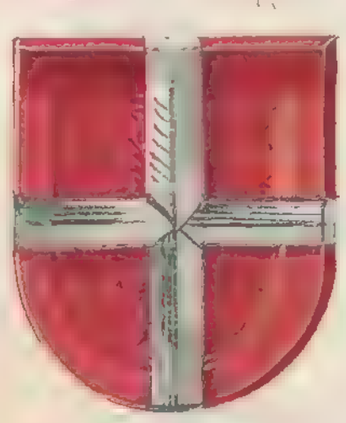
Ehrentraut Grauin vonn Brieysi

Von Ethoberto Grauen zue Habspurg vnnd Altenburg.

Ethobertus der Ahriegsam deß vorgemelten Rothers son ist gewesen ain khriegsammer dapferer Mann, der khain guette sach vonn forcht wegen vnnderlesse, ist aber zuu dem khrieg so sich bei seinen zeiten zwischen Frannkreich vnnd Schwaben hielten mit herzog Lanndfriden vonn Schwaben nidergelegen aber doch erlich vmbkhommen Vnnd zue den zeiten alls man vonn der gebürt Christi zelet Sibenhundert vnnd Vier vnnd sechzig Jar loblich beskatiget Jnn dem obgemelten Bothausi Sanct Trutperten Vnnd hat mit seiner gnaden gemahel N: Grauin vonn Sayppoi vnkhunder verlassen welche also genannt gewesen Erstlich Luitfridum welcher zue der Ehe gehabt Leutgardam ain dochter Erkhingers deß Fursten vonn Schwaben damit er erzeuget drei dochtern, erstlich Leutgardam, welche Konig Rudolphen vonn Burgunnd zue der ehe gehabt, so hat die ander dochter Rosina ainen Grauen vonn Dokhenburg ehlich versehen, vnnd die drit Ehrentraut genannt hat herren Conraden vonn Stretlingen der ain Enngellenn der gewesen vnd hernach ain herzog zue Burgunnd worden zue der ehe genommen dauon ain dochter Hedwig genannt erboren welche Rudolfo dem Konig vonn Burgunnd zue der ehe worden,

Ethobertus Graf zue Habspurg

N: Grauin vonn Sayboi



Hunifridus der ander son Ethoberti hat zue der Ehe gehabt Nam Marggreuin vonn Spoleto Jnn Italien die hat Jme geboren Leutharii welcher Ehrentraut ain Grauin vonn Schampanien zue der ehe gehabt die hat Jme Jnn werender ehe geboren Leutfridum Hugonem, welcher bei dem flekhen Marbach daß Schloß Hugestrain erbauen vnnd Hiltraut Greuin vonn Egißhaim zue der ehe gehabt, auch hunifridum den ander vonn dem wir hernach schreiben werden vnnd ain dochter Hedwig genannt, welche ainen vonn Egisheim Lanndtgrafen Jnn Elsaß zue der ehe gehabt

Hunifrid Graf zue Habspurg

N: Marggreuin vonn Spoleto

Lambertus der drit son Ethoberti hat zue der ehe gehabt Alisam ain Greuin vonn Beuren zue Burkhdorff

Lambert Graf zue Habspurg

Alisa ain Greuin vonn Beuren zue Burkhdorff

So ist der vierdte son Ethoberti Ambertus genannt ledigen stamdts gestorben

Ambertus Graf zue Habspurg

Vernier hatt Ethobertus Graff zue Habspurg ain dochter Dorothea genannt erzeuget welche Graff Earlen vonn Salins jnn Burgunnd zue der ehe worden vnnd ain dochter N: welche Eberhardo vonn Egisshaim der ain Graff jnn Elsaß vnnd herzog zue Schwaben gewesen auch das herrlich kloster zue Stainbach Anno Sibenhundert vnnd funffzig gestifftet zue der Ehe gehabt.

Earolus Graf von Salins in Burgunnd

Dorothea Greuin vonn Habspurg

Hunifridus der ander ain son Hunifridi des ersten hat zue der ehe gehabt Anastasiam ain Margaraum vonn Burgau vnnd Konsperg welche jme drei son erboren erstlich Brunonem Bischoffen zue Thull aber hernach Babst Leo der neunde genannt worden auch Lanndfridum Grauen zue Habspurg der zue Lauffenburg gewonet hat vnnd Belbonem vonn dem hernach volgt

Hunifrid Graf zue Habspurg

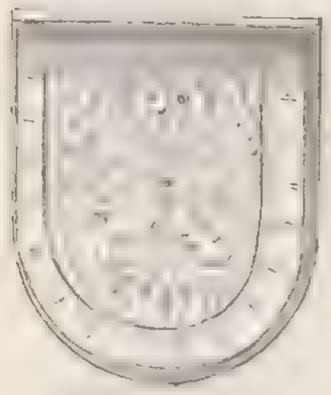
Anastasia Marggrefin von Burgau vnd Konspera

Vom Belbone Grafen zue Habspurg vnd Altenburg

Es wirdt geacht das Belbo thain Tauffnam sonder am zuegelegter nam sei, dann er seiner vngeschlachten beurischen sitten halben gar aus dem geschlecht geschlagen hatt allwegen seine hennde jnn bueßen tragen als wan er erfrieren wolt darum weng von jm geschriben ist anderst dann das er ain guetter Christ christenlich von diser welt gescheiden ist vnd hat verlassen zwen son der ain namen Amprinth sonst Kamperum, vnd der ander Etho, von denen beiden hernach volgt, aber vom seinem gemahel wer die vom geschlecht gewesen finnde ich nichts,

Belbo Graff zue Habspurg

N.



Von Amvrinthe Grauen zue habspurg vnnd Altenburg auch von seinem bruedder Etho Bischouen zue Straßburg.

Amprinthus der Christenlich des vorgemelten Gelbonis allerliebster son hat auß schickhung gottes die Vestung Sanct Trutperti, so durch die obberuerten schwere khrieg mit feur vnnd eisen gannz vnnd gar verhört war mit hochstem fleiß gesuecht zue widerprungen, vnnd zum demselben des heiligen Corpel Sannt Trutperti zum seinem grab gannz vnnd vnuersort alß ob er erst jnn ainer stunndt verschriben were gefunnden, vnnd vonn dem grossen mirakhel vnnd wunnderzaichen wegen hat er sein treffenliche potschafft gen Rom geschickht vnnd daselbst beim Babst erlanngt den heiligen zue erheben, vnnd alßdann mit seiner erlaubung am Ehrliche kirchen vonn newem auffrichten lassen, wie dann solches die alten gemeur vnnd gemäl noch heut bei tag anzaigen, Vnnd ist solches geschechen alß man nach der geburt Christi zelet Achthunndert vnnd Dreizehen jar, Vnnd zwai jar darnor han er gestifftet ain kirchen zum der ehr Sannct Oswaldi, vnnd sich sonnst auch dem willen gottes nach gar fleissiglich gehalten, vnnd ist ordenlich bestatet jnn dem gemelten gotshauß seiner stifftung bei anndern seinen vorelteren Aber vonn seinem bruedern Heddo oder Etho Bischoffen zue Straßburg funnde ich im Cathalogo der Bischouen vonn Straßburg also daß er ainen grossen verdienneus gegen gott gewesen ist daß er auch erstlich vonn Sannt Pirminio zue ainem Abt jnn die Reichenaw gesetzt seie worden, vnnd darnach vonn Carolo Magno Bischoff zue Straßburg verordnet, jm welchem ambt er sich acht jar lanng so er Bischoff gewesen sich jnn dem willen gottes gannz redlich vnnd wol gehalten hatt, auch die prelaten vnnd Chorherren zue Straßburg vonn wegen der Simonei so sie jnn verleihung der pfrienndten damalß brauchten hart gestraffet, aber alß er befunnden hatt daß sie jme nit wolten gehorsam sein, zoge er hinzogen gen Rom vnnd hat solche wider spennigkait der Chorherren Carolo Magno furgehalten, Auff solches hat Carolus durch ain Edict daß noch heutigs tags vnnder anndern Pallen vnnd jnstrumenten der kirchen zue Straßburg sein solle außgen lassen vnnd darinnen gebotten, Daß hinfuran khainer mer durch Simoniet auffgenommen solle werden, ob es aber bisher gehalten seie oder jnn khunfftig zeitt gehalten würdt oder nit ist hiemit not darvon zueschreiben. Diser hochwirdig Bischoff hatt daß hail seiner vnnderthanen seelen nie vergessen, sonnder allwegen betrachtet wie er gott gefallen mocht. Nun zue letst han er sein Testament gemacht darinnen er sich ainen sünder nennet vnnd sehr beklagt wie daß Closterlein Münchzell jm Schwartzwald vonn Svennde frido seinem vorfarn Bischoff vonn Unser lieben frauen kuen zue Straßburg gestifft, durch etliche seiner vorfaren sammbnus gannz vnnd gar abkhommen vnnd zerrunnet war, Darer dasselbig mit verwilligung Pipini deß Kongs ernewert vnnd Sannct Benedicten Ordenns Priester daren gethan, desselbigen der erst Abbt den er dahin geben hatt gehaissen Hildolphus vnnd han es für dreissig munch mit vil guettern dieer jnn Preisgaw jnn der Mortnaw jm Argaw reichlich begabt jnn der ehr vnnsers lieben herren jesu Christi auch seiner allermiltesten gebererin marie, vnnd aller außerwelten heiligen deren gedechtnus daselben alle tag gehalten würdt, vnnd daselbig hat er gethan vmb ain gutten frieden der gannzen prouintz auch allen konigen fürsten herren vnnd der gannzen Christenhait zue guettem, vnnd hatt vonn derselbigen zeitt an daß Closter bisshar gehaissen Ettenhaim Munster, vnnd daß Stettlin darbei daß er auch gebauen hatt Ettenheim alß es noch haist, vnnd ist eines Gestaines auffgericht zue Straßburg auf den Dreizehenten tag des monats Martii alß man nach der menschwerdung Christi zelet Sibenhunndert vnnd Neunvonndsibenntzig jar, vnnd ist nach vilen guetten worten vnnd werchen vor seinem bruedern seliglich vonn diser welt geschaiden vnnd mit der wirde alß sich gezimmet jnn dem vorgemelten Gotshauß Ettenheim Munster erlichen bestatet worden. Anno Domini Sibenhunndert vnnd Reyssig, vnnd ist bei seim grab mit alten buechstaben geschriben Hetto Presul Argentinensis Ecclesiæ Renouator Huius loci. Er hatt auch dem Gotshauß Schwartzach vil guetts gethan, desgleichen auch all sein freunndtschafft jnn Stifftungen vnnd verneuerungen der Gotshenser beflissen haben, wie dann solches sigillamagsaltiglich erfunnden hat, vnnd hat der obgemelte sein bruedder Amprinthus gehabt zwen son der aine mit namen Leutfrid vnnd der annder jm ist genannt worden Guntramus.

Luithardus Graff zue habspurg ain son Amprinthi hat zue der ehe gehabt Amaliam ain Greim vonn Regenspurg mit der hat er jm weren der gevoren Sabino der billicher Webhart solte genannt werden, vonn dem daß Closter Weissenaw overhalb Rauenspurg Anno Neunhunndert vnnd Neunzig gestifft er solle auch Bischoff zue Costenntz gewesen sein, Vnnd Berthlonem welcher daß herliche Closter Waldkirchen vonn newem gestifft vnnd vast herlich begabt hatt.

Vnnd dieweil wir nun die alten Grauen vonn habspurg nach der mainung dises herlichen Autors Doctor Mannli bisß auf Guntramum mit seiner beschreibung gebracht, so wellen wir dem werden leser zue gutem herlichen lust die erzelte vralten Grauen vonn habspurg jnn ainem geburts Stammen bisß auf Guntramum verennderen augen stellen vnnd volgennts vonn Guntramo auß die annderen Grauen vonn habspurg bisß auf Rudolffum den Romischen Konig gleicher gestalt mit der beschreibung vnnd geburts stammen auch anfügen, dann der herren Grauen vonn habspurg so vil werden daß die nit auf ain tafel haben khunnden gebracht werden.

Volget hernach der Mittel Stammen der vralten Grauen vonn Habspurg

Beringus Graf zue Hapsburg Stifter des Closters Muri

Berchtoldus Graf zue Hapsburg Stifter des Closters Königsfelden

Leutholdus Graf zue Hapsburg

Amalia Greuin von Regenspurg

Buwmundus graf zue Hapsburg

Hedwig Greuin vom Kalw

Helene Greuin von Nuwenburg vnd zue Regenstuy

Amprantus graf zu Hapsburg

Agnes Greuin vonn Sit

Lanndtfrid Graf zue Hapsburg vnn Lauffenburg

N.

Bolfo Graf zue Habspurg

N.

Otho Graf zue Habspurg vnnd Eyßenhertzue Straßburg

Petro Graf zue Habspurg Bischoff zue Tollyme Barnach Sant Leo der Reündt

Rudolff König von Burgunnd

Hedwig Freiherr vonn Straßburgen

Leutfrid Graf zue Hapspurg

N. Lanndtgraff im Elsaß

Buwmundus der dritt Graf zue Habspurg.

Anastasia Marggreuin vom Burgaw vnd Rauspurg

N. Lanndtgraff im Elsaß zue Eglisheim

Hedwig Greuin von Habspurg

Hugo Graf zue Hapsburg

N. am Greuin vonn Sappoi

Rudolff König von Burgunnd

Leutgarda Greuin vonn Habspurg

Conrad Freiherr von Straßburg König im Burgunnd

Ernstram Greuin vonn Habspurg

N. Graf zue Dosenburg

Rosina Greuin vonn Habspurg

Leutharius Graf zue Habspurg

Ernstram am Greuin vonn Schampayna

Leutfridus Graf zue Habspurg

Leutgarda Hertzogin im Schwaben

Eberhart Landgraf im Elsaß zue Eglisheim.

N. Greuin von Habspurg

Ramberius Graf zue Hapspurg

Elisabeth Greuin vonn Beern zue Burchorff

Buwmundus der dritt Graf zue Habspurg

N. am Marggreuin vonn Spolero

Carolus Graf zue Sanins im Burgunnd

Dorothea Greuin vonn Habspurg

Otho Robertus Herter Graf zue Habspurg

Catharina Hertzogin von Franckhen vnd Schwaben

Hugo Graf zue Habspurg Landgraf im Elsaß

Barbara Hertzogin vonn Meran

Amprantus Graf zue Habspurg

Robertus Graf zue Habspurg

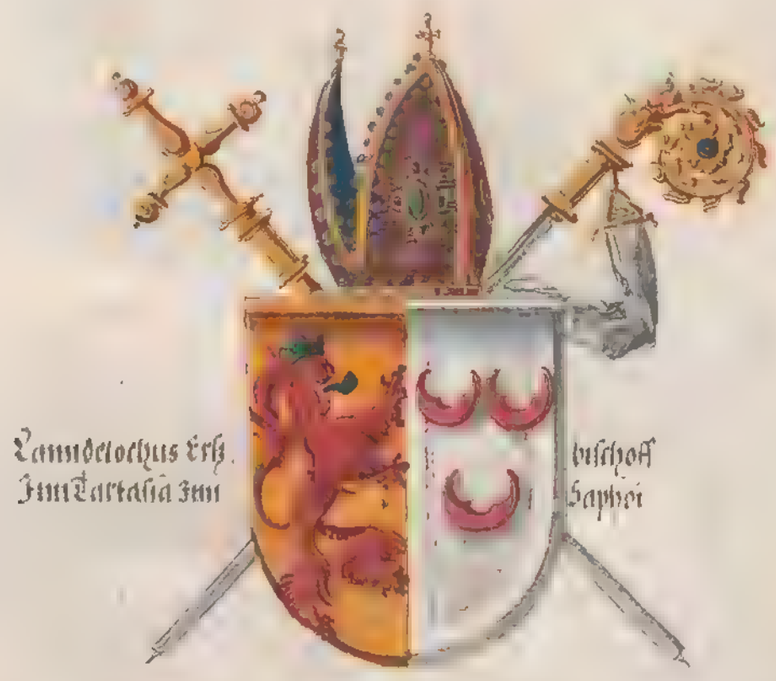
Ernstram Greuin vonn Brienz

Erobertus Graf zue Habspurg

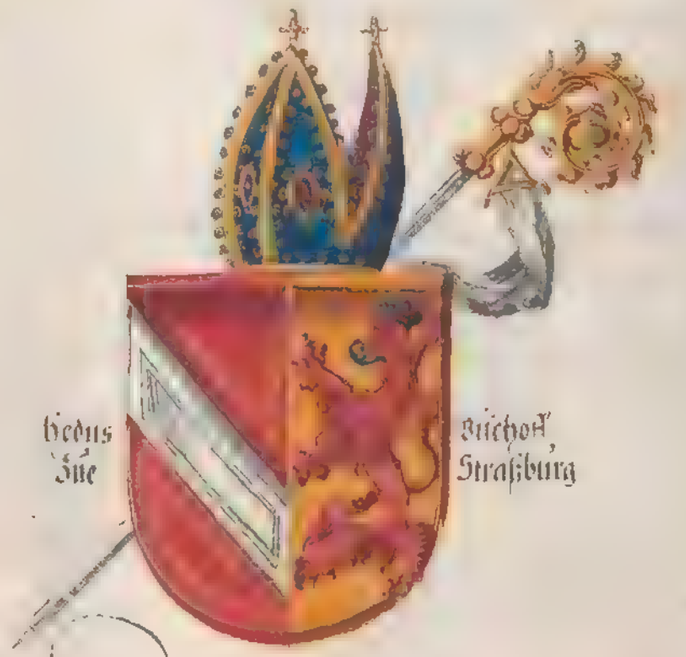
N. Greuin vonn Sappoi

Hernach volgen die anderen vnnd mitleren Grauen vom habspurg mit beschreibung zue wem ain iedes geheurat vnnd was von jnen vnnd was fur Lander vnnd herrschafften ain ieder an habspurg bracht

Wir haben zuvor den habspurgischen Stammen laut der ersten Geschichtschreiber bis auff den Sunnthramum Grauen vom Altenburg auffgefiert, welchen wir hienunder vom dem gemelten Sunthramo mit hilff gottlicher gnaden biß zue dem end auffieren wellen.



Landolochus Erzbischoff zum Tartasia zum



Hedus Bischoff zue Straßburg

Hedus wie franciscus irenicus vnnd der hochgelert Doctor hedeon zum entrichtung der Kirchen historien Exegesis Ecclesie genannt zum seyten buech am zum fünfzehenden Capitel schreibt ist ain Son Ebonis des Grauen vom habspurg vnnd Bischoff zue Straßburg gewesen welcher zu den Cardinalis der Bischoffen zue Straßburg one genannt wurdt. Er hat die prelaten vnnd Canonicos von irer Simonei wegen hefftig vnnd vil gestraft vnnd hat Carolus Magnus alle seine deß Bischoffs begeren erstattet zu dem das hinfüran khainer mer auff den Stifft durch Simoneiy khommen solle, hat auch solches mit Edicten vnnd Mandaten vndergelegt vnnd verbotten, Ain strenng vnnd vnuerfluchleben hat dise Hedus oder Ono Graff vom Altenburg gefiert. Starbt Anno Sibenhundert Dreyundsibenzig, Das Closter Munchzell oder Ettenbaumbundmünster hat er zu der ehr vnnser lieben frawen geweihet vnnd gestifftet vnnd mit Munchen nach der Regel Sanct Benedicti besetzet, Disen frommen herren vnnd Grauen zue Altenburg des habspurgischen gebluets lasset der Stumpff. weiß nit auß was vrsachen gar auß

Landelochus am Ertzbischoff der Dardanienssischen Kirchen hat zue der zeit Caroli Magni Romischen Kaisers Anno Achthundert Dreyundachtzig gelebt der auch ain gebornner Graff zue Altenburg des habspurgischen gebluets gewesen, welcher wie Lambardus der munch zue Sanct Gallen schreibt am nahender freundt Abt harmuoten zue Sanct Gallen gewesen vnnd daselben vom jugent auff zu dem gemeltem Closter erzogen worden. Dessen vätterlich erbguet die herrliche statt Kinzonissa ann der Aar vnnd annder gueter daselben mer gewesen seind, Hat gelert vnnd alles streitigen lebens ist diser Landelochus gewesen, hat Aichdorff vnnd annderß mer ann das Closter Sanct Gallen vergabet, vnnd als er auß mals vom Rom herauß raiset hat er bei dem Abt zue Sanct Gallen seinem vettern einkhert alda er zue Rotschach ann ainem harten fieber khrannkh worden vnnd daselbst gestorben auch zu dem Closter zue Sanct Gallen begraben worden Anno Achthundert Fünffundachtzig.

Hedwig Grefin von Kalau

Gunthramus Graff zue Altenburg

Salome Grefin von Montfort zue Bregentz

Bunthramus Braf zue Altenburg ain jon Ampruntbi deß Brauen vonn Altenburg, Er solle nach beschreibung Irenei Schweilers vnnd der anndern das schloß jnn dem gebürg Samuel Trutperten mit scharffen spitzigen stainen erbauen haben vnnd solle nachdem formb derselben stainen Scharffenstain oder Schatffenburg genannt worden sein, darvon Aventinus jnn dem sibenten buech vonn der erwelung Rudolffi deß Romischen Konigs handlet vnnd sagt Daß Rudolffus ain Braf vonn Sarpen oder Sarpenburg daß Reich zue Regieren erwelet worden seie dann alsowere sein nam jnn etlichen alten wahlbrieffen gefunnden derhalben nit gar gar lauffet waß oben angezogen wirdt

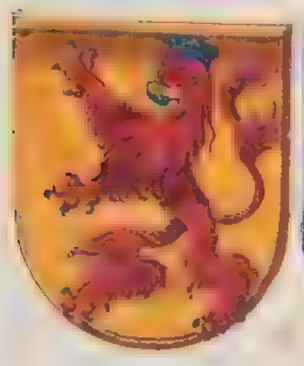
Diser Braf Bunthram hat seinen Sitz ob Altenburg am alte oberblibne Burg vonn der statt Vindonissa ann dem gewaltigen vnnd lustigen wasserfluß der Aarr gelegen daß ainen weitten begriff gehabt vnnd daselben hoff gehalten, dann dieselbig gegent platz vnnd Lannder sambt Swanndisch, Brukh, Arauw auch Habspurg vnnd waß darzwischen ligt der Brauen vonn Altenburg hern ach Habspurg vonn anfanng an alß sie auß Rom jnn Helvetiam khomen ieder zeit aigenthumblich vnnd erblich gewesen seinnd vnnd werden noch biß auff diese zeit jnn Argen genannt, welches dann etliche alte brieffliche Urkunnden klar bezeugen, Es ist aber diser zeit dasselbig schloß laider zue ainem Baurenhoff worden, welcher starkhoff mit vilen Romischen Inscriptionen noch heutiges tags gezieret ist

Wie gewaltig vnnd Reich aber diser Braf Bunthram gewesen wirdt auß disen wol verstannden, Alß Kaiser Hannrich dises namens der erst der Vogler genannt die Hunnen, Vennden, Soraben vnnd Obotriten sambt anderen Lannderen so sich vonn dem gehorsam deß heiligen Reichs enntzogen hatten Anno Neunhundert vnd Funffvnnd dreissig wider zue dem gehorsam deß Reichs bringen wolt hat er jnn alle Kraiß deß Teutschen Lannds vmb hilff geschriben die seind mit irer gebüren den anzal gehorsamlich vnnder deß heiligen Reichs panier vnnd Haubtfahnen auf dem veld vor Magdenburg jnn vorbemeltem Jar erschinnen

Jm solchen zug Anno Neunhundert Funffvnnd dreissig ist diser vnnser Bunthramus Braf zue Altenburg vnnd Habspurg dem Kaiser Heinrichen neben anderen Fursten deß Reichs mit zwaihundert wolgerusten pferdten auffseinen aignen vnkosten zue hilff gezogen,

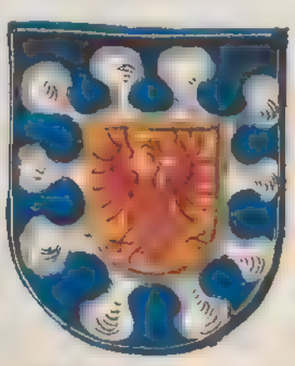
Vnnd alß bemelter Kaiser Hannrich seinen ersten Thurnier welchen sein maiestat dem Adel vonn Ritterlicher vebungwegen zue lob vnnd ehren auffgericht zue Magdenburg Anno Neunhundert Achtvnnd dreissig gehalten ist gemelter Braf Bunthram vonn Altenburg vnnd Habspurg jnn aigner gesellschaft mit sambt zwelff ainechtigen Brauen vonn Regenstain hundert vnnd Achtvnnd zwainnzig Helmen ann gueten Ritteren vnnd Edlen lobelichen gezierdt erschinnen vnd sich jnn gemeltem Thurnier neben den Fursten zue Lottaringen Bairen Oesterreich Toringen vnnd Bullion loblichen vnnd Ritterlichen gehalten deren Brauen wappen vnnd namen wir dem Habspurgischen gebluet zue ehren dem edlen leser fur augen stellen wellen,

Bunthram B. zue Habspurg

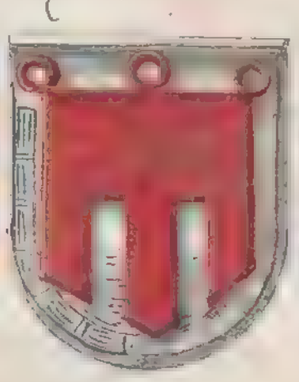


Otto Braf zue Nassaw

Ludwig B. zue Furstenberg



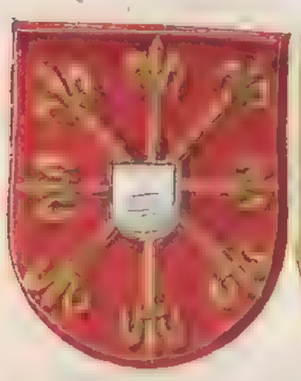
Wilhelm B. zue Montfort



Ebrho B. zue Ascanien

Dietrich B. zue Hollannd

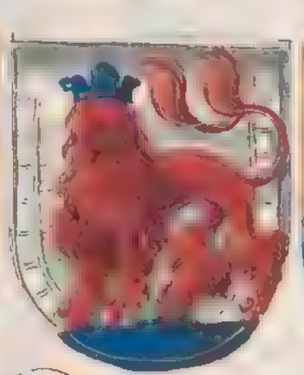
Arnnold B. zue Cleue



Hannrich B. zue Hennenberg

Wolff B. zue Katzenelbogen

Conrad B. zue Kalb



Hannrich B. zue Werthaim

Adolff B. zue Nennetch

Vnnd die zarzal Tausennt vnnd funffzig ist er mit todt verschiden vnnd wie Gebwiler schreibt zue Samuel Trutperten begraben worden hat auch den seinigen ain grosses guet verlassen, waß gemahel diser Braf Bunthram gehabt wie die genannt auch waß geschlechts sie gewesen seie, haben wir gleichwol nicht befunnden erhat aber ainigen son welcher Conradus genannt ehelichen verlassen,

Conradus Braf zue Altenburg vnnd Habspurg

N: Greuin vonn Sonnenburg

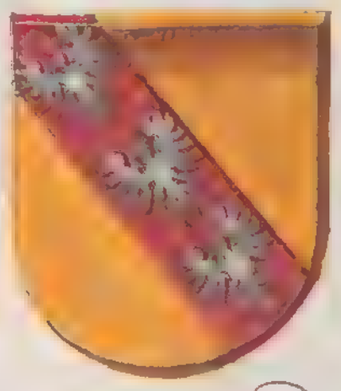
Conceliuus aber auf guet Teutsch Cuentzlin Graf zue Altenburg hernach zue Habspurg am anfang ersten Buechstaben des Grafen vom Altenburg des Reichen welchen Gebweiler Irenicus vnnd Thurnerbuech Graf Behonis nennen, Diser Graf Conntzelin was als der Stumpff schreibt auf anrueffen vnd begerenentlicher freier leuth so inn derselbigen gegent inn den Dorffern vnnd flekhen woneten das er jr vnnd jrer guetter Schuzherr seie, welches der Graf Cuenntzelin bewilliget, vnnd sagt er hab sie beschirmet biß alle ire haab vnnd guetter mit vnnd one recht zu seinen gewalt khommen, ja biß sie jme zuelest auch zinnßbar worden seinnd vnnd hab also solches behalten biß an sein ennde, erhalt geregiert vnnd gelebt vmb die jar zal Neunhundert vnnd sibenundzig Beno aber oder Beconis hatt das Closter Sulzburg gestifftet vnnd zum der ehr Sanct Iraci weihen lassen vnnd ist auch daselben begraben, Diser Beno ist Anno Neunhundert Achtvnndachzig zue Costennitz auf dem Thurnier gewesen welchen hertzog Cuirolff vonn Schwaben am son Ottonis Magni des Romischen Kaisers daselben gehalten hat Vnnsers erachtens ist alhie ain klainer vnderschid vnnd khan gar wol sein das solche baide namen Beno vnnd Cuenntzo am person gewesen seie dann ain schlechter vnderschid zwischen Beuntzelin vnnd Conntzelin ist, Vnnd dieweil die alten etwas vnfleissig zu schreiben gewesen kan solches vil desto ehender geschechen, wann aber ainer dem anderen weichen solle so wolten wir mer auf den Stumpffen welcher seinen namen Conceliuus zum ainer schrifften des Closters Muri ausdrukenlich zum latein befunden, dann auf die anderen hierinnen grundten, Sein gemahel ist ain Greuin vonn Sonnenberg gewesen was Taufnammen dieselbig gehabt ist biß auf diese zeit noch vnbewisst, Es sollen aber vonn disem Contzelin oder Beutzolin laut viler Cronikhen die hertzogen vonn Zeringen iren Vrsprung haben, vonn welchem alhie vil zuemelden sich nit gezimmet, zwen sone seinnd vonn jme verlassen worden wie dann hernach gesehen werden solle.

Rudolph Graf zue Altenburg

Dises Rudolfus Graf zue Altenburg han das herlich Closter Ottmarsheim auß seinem aignen guet zum der ehr Sanct Quirini fundiert vnnd herrlichen mit reichen guettern begabet, man khan sonnst nichts vonn jme geschriben finden.

Rapotus Graf zue habspurg vnnd Altenburg

Frawitha hertzogin von Lottringen



Rapotus Graf zue Altenburg vnnd habspurg am sein Beunhelini oder nach den anderen Conntzelini des Brauen vom Altenburg hernach habspurg Diser solle das Schloß habspurg erstlichen erpawen vnnd nach der geschicht wie es jme mit dem siabrich ergangen habichspurg genennt haben Das gewaltig Closter vnnd Abtei Muri zum der ehr Sanncti Martini hatt diser Rapotus erpawen vnnd gestifftet vnnd hatt sein gemahel Itha ain geborne hertzogin vonn Lottringen welche nach allem ansehen am schwester Theodorici des hertzogen vonn Lottringen der auß dem geschlecht Salica erboren gewesen ist zu morgengab darzue verordnet Am Abbt zum dem Closter Amsidlen Embricus genannt wirdt berueffen der han dises Closter auß dem Erb vnnd vnhofen Rapotis angerichter Am grosse klag fiert Johann Stumpff vber disen Rapotum vnnd sagt das er allen volkh daselben sie rumb wonend vber reent vnnd butschaft hart bezwungen vnnd jme dieselbigen gar angenthumblich gemacht habe auch dardurch hefftig vast reich worden seie zue solchem zue Wernherus Bischoff vonn Straßburg welcher am geborner hertzog vonn Lottringen vnnd seines gemahels bruder gewesen seie vast geholffen haben solle, auch darumben das er dem Stifft zue Strassburg seine guetter entwendet vonn dem Kaiser Conrado gen Constantinopel verschikt worden seie, welches sich aber zum dem grundt nit befindet dann der Straßburgischen Bischoff Catalogus beede der neu vnnd alt sagen disem Bischoff am herrlich gueth lob nach wie wol vnderlich er sich zum baden gaistlichen vnnd weltlichen hannden gehalten hab Dise grosse Thurenbkirchen zue Straßburg welche zuuor hulzen vnnd mit sambt Sanct Thomas Kirchen vom wetter vom himmel verbrunnen hatt er nach der legung seines aignen gueths wider umben mit steinen ja auch weiter dann zuuor zum grundt gelegt vnnd auffbauen helffen, Die Liberei daselbst mit guetten nutzlichen vnnd herrlichen buechern gezierdt, Vnnd hab auch die Burgundier welche dem Stiftschaden zue gefuegt geschlagen demselbigen abgesiget, vnnd damit den herrlichen Stifft errettet, Vnnd ist mit diser Wernherus welcher vom Kaiser Conrado gen Constantinopel solle verschikht sein worden, sonder ist ehrlichen gestorben Anno Tausennt Achtvnndzwainntzig den Achtvnndzwainntzigisten tag des monats Nouembris, Vnnd wa Stumpff seinem Authorem den Edelman welchen er den Eglen knecht nennet vonn Kinngenberg recht versetzen hett, so wurde er selbst klar befunnden haben, dass

Diser Wernherus Bischoff zue Straßburg welcher vom Kaiser Conrado solte verstorben worden sein kam geborner herzog vom Lottringen sonder aus Graff von habspurg gewesen ist, wie dann hernach gemeldet wierdt, vnnd hat sich derhalben Stumpff mit seiner Eberhain Mürnitter Chronica vast vbel geholffen, dann es erfindet sich das diser Wernherus Bischoff zue Straßburg des Kaisers parthei gewesen vnnd es mit zue gehalten auch deßhalben die Burgunder geschlagen hat. Diser Rapotho hatt mit seiner frawen Ilha die aus geborne herzogin vom Lottringen gewesen vier Son gehabt Marquardum Ottonem Albertum vnnd Wernherum auch aus dochter Richensam welche zwen herren aines Grauen vom Baden vnnd aines Grauen vom Leinzburg gehabt hat wie hernach gemeldet wierdt. Er ist gestorben vnnd das jarzal Christi Tausennt Neun vnnd dreissig ligt bei seinem gemahel zu dem Closter Muri so er gestifftet hatt

Marquardus Graff zue habspurg

Marquart Graff vonn Habspurg der erst son Rapotti, dann vonn diser zeit an alß das Schloß Habspurg wie zuvor gehort erpauen worden, haben sich alle Grauen hernach Grauen vonn Habspurg geschriben vnnd den namen vonn der Altenburg welche vom der gewaltigen stat Vindonissa vberbliben verlassen. Diser Marquardus ist ann des Romischen Kongs Conradi des anderen welcher zue vonn seiner muetter her vom gebluet etwaß verwandt gewesen hoff zu grossem ansehen gewesen vnnd wirdt zu ainem vbergab brieff welcher zu der stat Augspurg Anno Tausennt Aun vnnd dreissig vonn Bischoff Eberharden von Augspurg mit bewilligung Theodonis Herzogen zu Bayren auffgericht vnnd dem Abbt Henrico zue Sannct Affra yetzo Sannct Vlrich den zoll sambt der prukken bei Friedberg vber den Lech vbergibt neben anderen fürsten vnnd herren alß am zeug gefunden wierdt auch zue negst nach den fursten auß an gewaltiger graff zum ersten zum dem vbergab brieff gesetzt vnnd vermeldet alßdann zum der Kopei solcher vbergab wie hernach volget klar geschehen wierdt

ANNO Dominicæ incarnationis Millesimo Tricesimo primo. Venerabilis Presul Eberhardus Coenobio Sanctæ Affræ Martiris extra ciuitatis pontem Lici Theodoneo consentiente contradidit sub Abbate Henrico primo sicut sequitur Acta sunt hęc in presentia Conradi Secundi Romanorum Imperatoris Inuictissimi in ciuitate Augusta: Huius rei sunt testes Bardo Episcopus Moguntinus. Eberhardus Episcopus Bambergensis. Meinhardus Episcopus Herbipolensis. Henrus Dux Bauariæ. filius suus Henricus Imperator. Henricus Dux Sueuiæ Guelpho Dux Carinthiæ Fridericus Dux Lotharingiæ. Berchtoldus Marchio Histriæ. Rudolphus Marchio de Ramsperg. Otto Palatinus de Wittelspach. Marquardus Comes de Habspurg. Wilhelmus Comes de Helffenstain. Ioannes Comes de Pfirt Iohannes Comes de Zolleren Hartmannus Comes de Kirchperg Eberhardus Comes de Oettingen. Henricus Comes de Wirttenberg Philipus Comes de Archelberg Otto Comes de Buchern Diaboldus Comes de Lechsgmund. Hugo Comes de Werdenberg Wendalinus Comes de Orttenburg Iohannes Comes de Montfort Eberhardus de Albersperg Bertholdus de Philtberg. Fridus de Fronberg. Bertholdus de Rolingen Albertus de Preising Henricus Marischalcus de Pappenhaim Sefridus de Donsperg et quamplures alii ministrales Imperatorum et Principum.

Ob aber diser Marquardus sich zum den Ehlichen stannd begeben auch khinder erzeuget habe oder nit, ist bis der zeit noch vnbewust, desgleichen wann er gestorben oder wahin begraben worden, auch diser Grauen vom hatt weder Stumpff oder alles wissen will noch annder bekumden derhalben erbutlich gemacher gethan sol haben.

Albrecht Graff zue hayming

Diser Graff Albertus der ander son Rapoti ist Anno Tausennt zwaihundertfünffzig one leibserben verschieden vnnd ligt zim dem Kloster stüri bei seinem vattern begraben.

Otto Graff zue habspurg

Otto Graff zue habspurg der dritte son Rapotti des Grauen zue habspurg ist erschlagen worden Anno Tausennt Sechshundertvierzig. Diser Otto hatt das Kloster Münchzell Benedictiner Ordens ann dem Schwartzwald bei Kemptzingen meht weit vonn dem Rhein gelegen, welches durch Wigerum Bischoff zue Straßburg Anno Sibenhunndert angefangen vnnd gestifftet worden vor seinem absterben mit seinen Erbgüetern reichlichen begabet, vnnd Im seinigen vorigen namen genommen vnnd Ottonis münnster genennet.

Vlrich Graff zue Baden

Richennsa Greuin von habspurg

Vlrich Graff zue Kemptzburg

Frau Richennsa ann eheliche dochter Rapoti des Grauen vonn Altenburg vnnd habspurg hatt zwen ehliche Grauen güetten alten gschlechts vonn Baden vnnd Kemptzburg zue der ehe gehabt vnnd mit Inen baiden khumen zim dem ehelichen Stammt erzeugt Dieweil vnnd aber solches ain Agnat linien ist vnnd im vonn der Schwerseitten aussgeet wellen wir dieweil baide Grafschafften Baden vnnd Kemptzburg sambt ann deren Grafschafften als Kiburg vnnd annder Grafschafften mer welche durch diese Richennsam ann das habspurgisch vnnd volgents ann das Oesterreichisch geblüet khommen, ehe wir vonn Graff Verenhero vonn habspurg vonn welchem sich der Stammen vonn habspurg vberich schwinget hannd len bis zue dem ennde mit figuren vnnd schrifften ausstieren.

H

Eberhard Graff zue Habspurg

Elisabeth Gräuin vom Kyburg

F

Elisabeth N.

Hartmann Graff zue Kyburg

Anna Gräuin von Rappersuil

L

Rudolff Romischer konig Graff zue Habspurg

G

Hartmannus Graf zue Kyburg

N. Gräuin von Saphoi

Werynher Graff zue Kyburg

Anna Herzogin von Zerringen

Vlrich Bischoff zue Chur

Albrecht Graff zue Habspurg

Ingburg Gräuin vom Kyburg

Arnold Graf zue Lemtzburg

Luno Graf zue Lemtzburg

Vlrich Graf zue Lemtzburg

Werynher Graff zue Lemtzburg

Arnold Graf zue Lemtzburg

Vlrich Graf zue Lemtzburg

Vlrich Graff zue Kyburg

Richemsa Gräuin vom Baden

Arnold Graff zue Lemtzburg

Hanna

Humbert Graf zue Lemtzburg

Vlrich Graff zue Lemtzburg

Rudolff Graff zue Lemtzburg

N

Arnold Graff zue Baden

N

Werynher Graff zue Baden

Luno Graff zue Lemtzburg

Rudolff Graff zue Lemtzburg

N

Vlrich Graff zue Baden

Richemsa Gräuin von Habspurg

Vlrich Graff zue Lemtzburg

Wem Gott will wer mag es wenden
Das sicht man wol amm disen enden
Im das die Edle Frau Volgeboren
Vom habspurgischen geschlecht auserkoren
Welliche Richemsa waß genannt
Die Graffschafft Baden sambt dem Lamdt
Durch ainen Edlen heurat guet
Gebracht zum habspurgischen bluet
Welliche hernach mit rechtem Titel
An habspurg khommen on alles mittel

Alß diser Graf vonn Baden starb
Ain Graf vom Lemtzburg vmb sie warb
Welchen sie wolt verachten nicht
Vnnd han sich ehelich zue ime verpflicht
An ehren vnnd gueth vast zuegenommen
Das Lemtzburg auch ann habspurg khommen
Also sennd die zwo Graffschafften vest
Ann Oesterreich khommen zue lest
Das hab ich mit disem stamlen khlain
Dem Leier wellen mithalen inn gemain

Verzaichnus der ersten gebürt die Grauen vonn Baden vnnd Frawen Richensam Graiin vonn habspurg betreffennde wie sie mit dem Alphabet verzaichnet seinnd.

Graf Swerther mit B verzaichnet ist des ledigen stannds benuegig vnnd jm der jugennt gestorben

Graf Arnold hat sich zue einer wolgebornnen jünkfrauen dero nammen unbewüsst verheurat, mitt welcher er ain einige dochter die er nach seiner frawn muetter Richensam genannt ehlichen erzeuget vnnd dieselbig Graf Vlrichen vonn Kiburg mit dem D. gezaichnet eheleichen vertraut welche drei sön vnnd ain dochter mitt ainander erboren

Diemherus mit E gezaichnet hat zue einem gemahel überkhommen frawAnnam ain geborne herzogin vonn Zäringen, welche ain schwester gehabt Agnes genannt die dem wolgebornnen Grauen vonn Fürstenberg Egon genannt vertraut worden ist, Die baide schwestern haben nach absterben jres herren vattern dass gannts furstentumb Zäringen ererbt vnnd auff volgennde weg gethaitet, Graff Ego vonn Fürstenberg hatt die stat Freiburg im Preißgaw mit dem Schwartzwald vnnd den zuegehörigen Lanndtschafften für seinen thail empfanngen, aber frau Anna der gemahel Graff Swerthers zue Kiburg hatt zue rem erbthail empfanngen die stat Freiburg sambt dem Vechtlanndt, auch die Grafschafft Burkhdorff vnnd Grafschafft Klain Burgunnden. vnnd seinnd also hiemit vorbemelte Lannder mit gebürlichem guettem Titel ann die Grauen vonn Kiburg erblich khommen.

Diser Swerthers hatt hartmannum Grauen vonn Kiburg mitt dem F gezaichnet jnn werender ehe vberkhommen, welcher die zwo Grafschafften Thün vnnd Burkhdorff auch die stat Freiburg im Vechtlannd besessen vnnd zwai frewlen zue der ehe gehabt, die erst frau Annam rain Grauin vonn Kapperschwel, die annder frau Elisabeth genannt vonn was gebürt dieselbig gewesen solle noch erfragt werden, Er hatt aber mitt khainer khinder erzeugen mögen, vnd ist Anno Tausennt zwaihünndert Dreivnndsechzig on erben mitt todt verschieden, Vnnd seinnd also hiemit alle ererbte Lannder Graf vnnd Herrschafften ann hartmannum den elteren seines herren vattern brüedern welcher ain geborne Grauin vonn Sayhoi zue der ehe gehabt haimbgefallen.

Hartmanus mit dem G gezaichnet der elter vnnd annder son Graff Vlrichen vonn Kiburg hatt die zwo Grafschafften Kiburg vnnd Baden geregiert, vnnd zue ainer Ehegemahlin gehabt frawN ain Grauin vonn Sayhoi mit der er ain einige dochter Elisabeth genannt ehlichen erzeuget, welche mit Graf Eberharten vonn habspurg mit dem H gezaichnet ehelichen versehen worden, welche zwen sön jm wehren der ehe vberkhommen haben die alhie mit ausgelört werden, Bemelte Grauen baide hartmanus der elter vnnd jünnger haben sich allain jrer thail mitt ainannder vereiniget, das sie alle ire Lannder vnnd herschafften vnnd Grafschafften mitt Kiburg Winterthür Baden jm Ergaw Vitre, Wündekh, Wannelberg, Schonnis Liebenberg, Liechtenburg, Merspurg vnnd Stekhlinburen vmb irer Seel hail willen dem Bischoff vnnd Hochen Stifft zue Straßburg zue rechtem Lehen gemacht haben, Welches Anno Tausennt zwaihünndert Vier vnnd viertzig jnn beisein viler Grauen vnnd vom Adel jm dem flekhen Herbolz geschechen ist.

Es hat aber hierauf Bischoff Berchtold vonn Straßburg ain geborner herzog vonn Tekh gemeltem Eberharde Grauen vonn habspurg alle vorbemelte Grafschafften Sten vnnd Lannder zue rechtem Lehen jnn beisein viler vom Adel gelihen, vnnd seinnd deshalben solche Grafschafften Sten Lennder vnnd herschafften allemm guettem fueg ann die Grauen vonn habspurg vnnd volgennts ann das löblich Hauß Osterreich khommen, Dieser hartmanus der elter Graf zue Kiburg ist gestorben Anno Tausennt zwaihünndert vnnd Vier vnndsechzig.

Vdalricus mitt dem I gezaichnet der erste Son Graff Vlrichen vonn Kiburg wurde erstlichen nachdem er jnn heiliger schrifft erfaren, andechtig vnnd embsig jm dem haushalten gewesen ain Conuentherr jm dem herrlichen Kloster Einsidlen, vnnd darnach ain Probst zue Bern jm Vechtlanndt, aber volgennts erlanngt er ain Canonicat zue Chur alda er sich so wol gehalten das er ain Coadiutor des Bischoff Berchtoldi daselbst worden, vnnd volgennts wurde er zue ainem Bischoff zue Chur ainhellig erwelet, welches geschechen Anno Tausennt zwaihünndert Dreivnndörei ssig, vnnd also er gemeltes Bistumb vier Jarlanng löblichen geregiert, ist er jnn gott verschieden, Das Kloster zue dem heiligen Berg bei Swinntherthür hatt diser Graf Vdalricus gestifftet.

Albertus mitt dem K gezaichnet Graf zue habspurg vnnd Lanndgraf jm Obern Elsaß hatt frawHeilwigen die dochter Vlrichen des Grauen vonn Kiburgs jme eheleichen verthraut, mitt welchem hernach die zwo herliche Grafschafften Baden vnnd Kiburg ann das habspurgisch vnnd volgennts ann das Osterreichisch gebiett zue Regieren khommen seinnd, Aus welchen baiden Rudolffus Romischer Kong vnnd graff zue habspurg erboren, vonn welchem hernach jm der ordenlichen Linien der Grauen vonn habspurg gehanndlet werden solle.

Hernach volgen die Grauen von Lennzburg welche jm der anndern Ehe vonn der frauen Richennsa Grauin vom habspurg erboren.

Diese frawRichennsa Grauin vonn habspurg hatt mit rem anndern gemahel Vlrichen Grauen zue Lennzburg genannt dem Reichen, welcher das alte Closter Münnster genannt im Ergaw reichlichen begabet hatt Anna Tausennt Sechsvnndreissig zwen sön jnn werender ehe erzeugett.

Graf Vimonem so jnn zimblichem alter ledigen stammbs gestorben Aber Graff Rudolff han sich zue ainer wolgebornner Junckfrawen welcher Tauff vnnd geschlechts namen jnn den ehlichen stammb begeben die Jme vier Son erboren hat alls sie hernach volgen.

Rudolphus han zwen son Arnolff vnnd Vlrich genannt jnn weren der ehe vberkhommen, vonn disen baiden ist nichts beschriben vermanden, dann das sie baide mit jrem herren vattern jnn alten brieflichen vrkhunnden benamet werden.

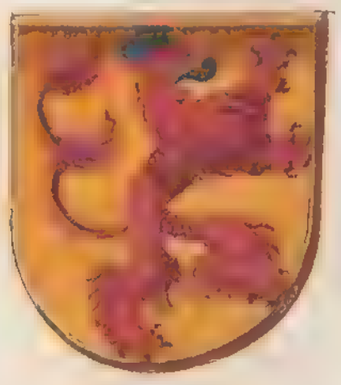
Hunibertus ist ledigen stammbs gestorben

Adalricus aber ist bei Kaiser haunrichen dem vierdten zue hoff gewesen, vnnd hat jme vil harter getrewer diennst jnn seinen widerwertigkaiten derenen vil gehabt bewisen, Vnnd ist also Anno Tausennt Sibenvnndsibennzig Babst hillebrant mit Kaiser haunrichen der jnuestitur halben jnn grossen vnwillen khomen, dardurch das gannts Germanien jnn emporung verderben gerathen, Gemelter Babst hat ainem Abbt vonn marsilien vnnd ainen gelerten munch Christianus genannt jnn ainer legation herauß zue dem Kaiser geschickht, alls aber dieselben herauß jnn Helueticn khommen, hat gemelter Graff Virich vonn Lemtzburg auß beuelch des Kaisers haunrichen gedachte Legaten gefennklich angenommen, dieselben auff sein Schloß Lennzburg jnn ain Thurn gelegt, vnnd solang darinnen behalten biß Kaiser haunrich dieselben widerumb ledig zuelassen verschaffet hatt, welches nachdem die Legaten zuuor geblumdert worden geschechen ist

Arnolphus der viert son Rudolffi des Grauen vonn Lennzburg hatt mit seiner Ehefrauen henna genannt vier sön jnn werem der elst gezilet mit namen Cuno Wernher Arnolphen vnnd Vlrichen, vonn denen allen findet man nicht geschriben, dann das der herr vatter vnnd frawmuetter sambt den vier sonen jre guetter zue Vry jnn dem Lanndt Glaris gelegen dem khloster Schonis vergabet haben, welches geschechen Anno Tausennt Aunhunndert Sibenvnndzwainnzig, vnnd ist volgennts die herrliche Grafschafft Lennzburg ann die Grauen vom Habspurg khommen darvon hernach meldung geschicht.

So wir nun die seinen linien auff das khain vnordnung oder vnderstanndt hierinnen sich zuetrage ausgefiert haben, wellen wir widerumben zue dem rechten haubtstammen vnns wennden, vnnd ann Graf Wernhero Grauen vonn Habspurg dem son Rapotti da wir es dann gelassen haben widerumben anfanngen.

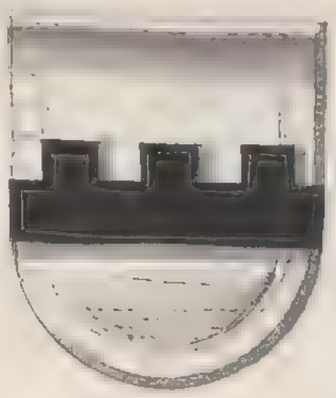
Wernher Graff zue Habspurg



Frawe Regilinda N:

Wernherus der viert ordenlich Graff jnn der rechten linien des Habspurgischen gbluets hat zue ainer Ehegemahlin gehabt frawe Regilindam, was geschlechts die gewesen, ist diser zeit lanndt vnbewist, Diser Wernherus han dass Closter Muri welches sein herr vatter Rapotus Anno Tausennt Viervnndfunffzig gestifftet mit seinem aigenthumblichen guetern zue Kussenach begabet vnnd gezieret vnnd dasselbig jmmerzue zue hohen ehren zuebringen getrachtet, dann er sorg hette dass jnn khunfftiger zeit das Closter Muri vonn dem Closter Amsidlen der vrsach das gemeltes Closter nach rath des Abbts zue den Amsidlen alls am zue ainer Brobstei was angerechtet worden, volgennts durch gemelten Abbt alß furargethumblich eingezogen werden vnnd also vonn dem gewalt der Grauen vonn habspurg khommen mochte jnn ansehung solcher sorg hatt der Wernherus bemeltem Closter am freie gestalt gemacht vnnd vonn ainer Brobstei zue ainer herlichen Abbtei erhöchert auch dieselbig kirchen welche mit on sein hilff erpawen worden vonn nerwem jnn der ehr Sanct Martini weihen lassen, vnnd demselben Abbt Burkhardo alle seine Recht freihaiten vnnd einkhommen confirmiert vnnd bestettiget, welches Anno Tausennt Funffvnndsechtzig den funfften Idus Octobris geschechen.

Wappen des Closter Muri



Anno Tausennt Dreivnndsibentzig hatt gemelter Graff Swernherus dass Closter Müri vonn wegen dass die Brueder iren Gotsdiennst vnnderhinndert andechtiglich volbringen mochten die Dorffleut vonn dem Closter abgesundert, vnnd gemelte heuszer dess Dorffs am anndere örter etwas weiters vonn dem Closter gesetzt, welches Jnn obgemeltem Jar geschechen.

Vnnd alss die Munech zue irer selbst Freihait khommen haben sie ainen freiherren vonn Regenspurg Luitolphus genannt zue ainem Schutzherren angenommen, Alss aber diser vnnser Swernherus Graff zue Habspurg waiss nit vmb was vrsach wegen nit seiner Schwester sonen den Grauen vonn Lennzburg khrieget, ist gemeltes Closter Müri vom dem vonn Regenspurg vast vbel beschutzet worden, Derhalben der Abbt dess Closters sambt dem Conuent daselbst den Graf Swernher kaum erbetten haben dess er sich dess schutz bemelten Closters widerumben vnnderfahen welle welches er mit diser Condition gethan Nemlich dass ye vnnd allweg Jnn ewig zeit der eltist Graff vonn Habspurg ain Schutzherr oder Vastenuogt dess gemelten Closters sein vnnd bleiben solle, vnnd darauff den Edlen herren vonn Lutzmach zue ainem Pfleger desselben Closters verordnet, welches alles Anno Tausennt Dreivnndsechzig geschechen

Vnnd alss solches auch verordnet hat vorbenanter Swernherus Graff zue Habspurg den edlen herren Eharden vonn Lutzmach gen Rom zue dem Babst zue laissen verordnet, welcher bei dem Babst vnnd Cardinalen so vil gehanndlet, dass gemeltes Closter Muri mit dem gedinng dass ain ieder Abbt desselben Closters Müri ainen gulden pfenning welcher drithalben gulden Zuricher Münntz wert sei zarlichen gen Rom zue dess Babst Cammer anntworten sollen Jnn den Schutz dess Stuels zue Rom eingenommen worden, Vnnd ist hiemit solches Closter durch verhulff dises vnnsers Swernheri frei beuogtet worden, Vnnd nachdem Swernherus Graff zue Habspurg mit seiner gemahel Regulinda drei sone Swernherum Adelberonem vnnd Ottonem auch ain dochter Itha genannt erzeuget, hatt er sein zeitliches leben Anno Tausennt Sechsvnndneunzig mit dem ewigen verweylet, vnnd ligt mit sambt seinem gemahel Jnn gemeltem Closter Muri begraben.

N: Graff zue Thierstain

Frau Itha Grauin von Habspurg.

Dise Frau Itha ain geborne Grauin vonn Habspurg vnnd ehliche dochter Swernheri dess Grauen zue Habspurg vnnd Frauen Regilinda seiner gemahel, ward mit dem wolgebornnen Grauen N. vonn Tierstain ehelichen versehen worden, was khinnder die mittainannder erzeugt auch wie lanng die gelebt vnnd wahin sie begraben worden, ist vnnss bisher noch vnbewisst

Wernher Bischoff zue Straszburg

Swernherus ain son Swernheri dess Grauen vonn Habspurg ward Anno Tausennt Fünffvnndzwainzig ann die welt geboren vnnd volgent Anno Tausennt Fünffvnndsechzig seines alters Jm dem vierzigisten jare zue ainem Bischoff dess hochen Stiffts Straszburg ordenlich erwelet welches er vierzehen jar geregiert, vnnd gestorben Anno Tausennt Achtvnndsibenzig. Dises ist der Bischoff vonn Straszburg gewesen so ainen bruder gehabt der ain Graff zue Habspurg gewesen ist welchem er vil guets gethan hat wie gmer vom Klingenberg Anno Tausennt Dreihundert Achtvnndachzig darvon geschriben hatt, Die Bischoff Rodel zue Straszburg meldet nichts daruon dann dass die Cronnikh der Munch zue Hirschaw Jm vil vnlobs geben alss solte er bemeltem Closter vil schaden vnnd vbertrannigs bewisen, auch darumben vonn gott gestrafft worden sein. Die anndern sagen Kaiser Haunrich der vierd habe Jne vonn wegen der verklagung dess Eberhamss Munsterischen Abbts vnnd dass er dem Kaiser zuewider gewesen Jm ainer pontschafft gen Constantinopel geschickht vnnd aber auff dem weg hingericht worden sein, vnnd dessen vil mer, Was aber die Schweitzer Chronnikhen vonn disem Grauen Swernhero sagt, sehen wir hernach.

Der vom Klingenberg dess Strumpffen angezogner Author sagt, dass der Grauen vonn Habspurg ainer ainen Bruedern gehabt welcher Bischoff zue Straszburg gewesen vnnd seinem bruedern grosse hulff vonn dess Adess Welttlichen Jnnen gestellt hab vonn welchem gelt gemelter Graf von Habspurg vil ungnerleut vom Adel vnnd sonnsterthauft haben solt. Vnnd alss aber auff ain zeit gemelter Bischoff vonn Straszburg zue seinem bruedern Jm dass

Ergaw khommen vnnd reichen wellen wie er daß zuegeschikte gelt wol oder vbel ann daß gebew deß schloß Habspurg gelegt habe oder nicht, da hab der Bischoff ge-
setzen daß schlechte gebew deß schloß vnnd sein ab demselbigen mit haimblichem verdruß vnwillig worden Alß aber sein bruder der Graff vonn Habspurg solches vermerkht, hab er seinen bruedern den Bischoff getrostet, vnnd gesagt lieber herr bruder, morgen solt ir sehen, ob ich daß gelt wol oder vbel verbawen hab oder nicht vnnd hiemit on wissen seines herren bruedern, allem seinem volkh sich zue rüsten auffgebotten mit dem beuelch daß sie sich alle zue morgens frue vnnd daß schloß ann den berg runtgwerts herumb mit gueter ordnung legeren solten welches auch also beschechen.

Alß aber der Bischoff zue morgens auffgestanden hatt in sein bruder der Graff genommen vnnd ann daß fennster gefiert vnnd jme daß gerüste volkh welches sehr vil gewesen vnnd jun iren gutten den harnischen herumb glannzeten gesagt darob der Bischoff hart erschrokhen vnnd geforchtet, es were daß schloß vonn haimblichen feinden belegert worden da hatt im sein bruder der Graff angesagt wie er solche volkher welche seine Lannd tiessen herumb seien mit sambt iren guettern aigenthümblich vmb sein zuegesannt gelt vnnd guett erkhaufft habe damit er verhoffi mer mit zuschaffen, dann der solch sein zuegeschikt gelt ann die gemein deß schloß gelegt hette vmb deßwegen zue der Bischoff gelobt vnnd vast wol zuefriden gewesen ist vnnd habe jm hernacher noch mer gelt vnnd guett zuegeschikht

Aber wie dem allem so wellen wir solches jnn seinem werdt vnnd vnwerdt bleiben lassen, vnnd dieweil wir sonnst vnnserer mainung nach mit disem Ehrenwerthwie der leser wol sehen mag hefftig bemuehet werden wellen wir deß Stumpffen widerwertigen mainung zuuerantworten alhie beruehen vnnd annem yeden sein vrtl frei lassen,

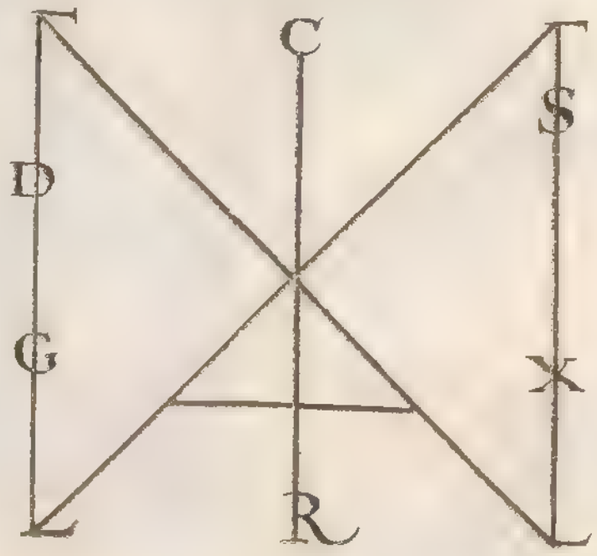
Adelbertus Graff zue Habspurg

Judenntha .N.

Adelbertus ain ehelicher son Wernheri deß Grauen zue Habspurg. Diser Adelbertus ist nach der entleibung seines bruedern Otonis Schutzherr vnd Laitenogt vber daß Closter Muri gewesen, Erhatt aine Judenthamin nam deren geschlecht aber nit verzaichnet worden zue ainer Ehegemahlin ge-
habt ob aber diser Adelbertus khinder ehlichen erzeugt oder wann der gestorben haben wir bisher nit erfaren mogen Bei dises Adelberti zeiten khain Kai-
ser Haintrich der fünffte gen Basel vnnd bestetiget dem Abbt zue Muri alle seine Recht vnnd freihaiten, vnnd nam eß jnn deß Reichs schirmb, vnnd steu-
den die wort also, Jnn vnnserem lannd ist gelegen ain kloster jnn der Lanndtschafft Burgund jm Ritumb Costennh jm Ergaw jnn der Grafschafft
Rore welches Muri genannt ist Actum Anno Tausennt Ainhunndert vnnd Viertzehen jm Achtzehennden jar deß Reichs Henrici vnnd seines Kaiser
thumbs jm drittten zue Basel jnn Christo seligklichen jnn beisein vil erzeugen vonn fürsten Grauen vnnd annderen,

Sigillum Henrici Rom: Imp: Inuictissimi

Signum manuale Roman: Imperat: Inuictissimi.



Otto Graff zue Habspurg

Ittha Gräuin zue Homburg.

Otto der dritte von Wernher deß Grauen vonn habspurg vnnd der fünfft ordenlich Graf zum der Erblichen linien deß habspurgischen Stammens, zue ainem Ehegemahel hat er zue vertraut Junkhfraw Itham ain geborne Grauin vonn Homburg, mit welcher er ain dochter Adelhaid vnnd zwen Son Rudolphum vnnd Wernherum Inn werender ehe erzeuget hat.

Anno dausennt vnnd Achtzig alss herzog Heinman zue Schwaben seinen Thürnier gen Augspurg leget hat denselben Thurnier duser Graf Otto wait kosstlich besuecht, vnnd sich darinnen Ritterlich gehalten, Duser Otto ward Anno Dausennt Ainhundert vnnd zeyen den zeyten Nouembris Inn seinem schloss Buttenhaim Inn dem Elsass vonn ainem dess Adls Hesso genannt erschlagen vnnd zue Muri Inn seiner voreltern begrebnuss mit grosser klag der seinen begraben.

Rudolff Graf zu habspurg

Dyser Rudolffus ain son Ottonis dess Grauen vonn habspurg ist Im ledigen stannd one khinder aus diser welt verschiden, vnnd Inn dem Closter Muri begraben worden.

N: Graff zue hennenberg

Adelhaid Grauin vonn habspurg

Fraw Adelhaid ain dochter Ottonis dess Grauen vonn habspurg ward vonn Irem herren vattern dem wolgebornen N: Grauen vonn Hennenberg, welche Grauen hernach Anno Dausennt Dreihundert vnnd Dreiundzwaintzig vonn Ludouico dem vierten Romischen Konig zue Gefursten Grauen gemacht worden ist vnnd zue der Ehe geben worden, was khinder aber dieselben Inn werender ehe vberkhommen, vnnd wa hin dieselben begraben worden mag Inn dem Hennenbergischen Stammen erkhundiget werden.

Wernher Graf zue habspurg

N.

Wernher der ann der Son Ottonis dess Grauen vonn habspurg vnnd der Septe ordenlich Graf dess habspurgischen Stammens, was diser Wernherus für ain Ehegemahel gehabt wie die genannt was geschlechts sie auch gewesen ist aus vnfleiss der alten bis auff disen tag vnbeschriben befunden, Er hat nach seinem herren vattern die Grafschafft habspurg fünffvnndviertzig Jar loblichen verwalten, vnnd ist gestorben Anno Dausennt Neunhundert vnnd Fünfftzig, hat ainen son Albertum vnnd zwo dochtern Richensam vnnd Werdrauden verlassen.

Albrecht Marggraf zue Baden

Bertrand Gräuin von Habspurg

N. Graff zue Mumpelgart

Fraw Bertraut am dochter Wernheri deß Grauen vonn Habspurg ward vonn irem herren vattern erstlich Marggraff Albrechten vonn Baden vnd Hochberg ehlichen versprochen vnnd nach desselben absterben mit dem wolgebornen N. Grauen vonn Mümpelgart ehelichen verlebt, wahin sie aber begraben worden, mag am derstwo erfragt werden.

N. Graff zue Pfierdt

Richensa Gräuin von Habspurg

Fraw Richensa die ander dochter Wernheri deß Grauen vonn Habspurg ist durch iren herren vattern dem wolgebornen N. herren Grauen vonn Pfiert ehelichen vertraut worden, was Kinnder diese beede inn we[r]ender ehe gezeuget, vnnd wahin dieselbigen nach irem absterben begraben worden ist vonn alters wegen noch vnbewüst.

Albrecht Graff zue Habspurg

Fraw Ithа Gräuin vonn Pfullendorff

Albrecht genannt der Reich vnnd der ander Son Wernheri deß Grauen vonn Habspurg vnnd der Siebennt Ordenlich Graff deß Habspurgischen Stammens vonn Buntbrand herrurennd, der hat zue einem Ehegemahel gehabt Fraw Itham ain geborne Greuin vonn Pfullendorff Graff Rüedolffen vonn Pfullendorff ötes letsten ehelichе dochter Vonn deren geschlecht wir nun kurtzem schreiben wellen, mit welcher er ainen son Rüedolffum vnnd ain dochter N. erzeuget hatt.

Nach beschreibung aller warhafftigen Scribenten ist das Herzogthumb Burgund vor vralten Jaren am mechtig Kongreich gewesen, vnd hat das herlich Fürstenthumb prouintz vnnd Reich Arelaten Sapphoi vnnd Visamb samot ainem grossen thail helvetien so vil dem berg Jura yen Leberberg genannt gelegen inn seinem begriff hatt gehabt, vnnd ist also vom vilen gewaltigen Kongen geregiert. Aber zuletst zue der zeitt Conradi deß Romischen Kaisers ainn das heilig Romisch Reich gebracht worden.

Dann als Rüedolffus Kong zue Burgund, welches ehelicher dochter Adelhaid genannt Otto Magnus Romischer Kaiser zu der Ehe gehept Anno Tausennt zwaihundertsechzig nun todt verschieden hatte vor seinem absterben Conrado dem Romischen Kaiser die Cron vnnd Scepter sambt dem gannzen Burgundischen Reich durch seine gesannten vberanntworten lassen, Welcher nie zuuor angezogen gemeltes Reich Burgund dem Romischen Reich eingeleibet vnnd volgennt vonn den Romischen Kaisern vnnd Kongen geregiert worden. Dannenher am ieder Ertzbischoff zue Trier als deß heiligen Reichs Churfürst vnnd Kaiserlicher Cuplan noch heutiges tags deß Kongreichs Arelaten vonn deß heiligen Reichs wegen ainen Ertz-Cannzler sich schreibet, welches aber darumben geschechen daß vorgemelter Romischer Kaiser Otto disen Rüedolffum seinen Schwehern zim daß Burgundisch Reich Anno Neunhundert vnnd fünffvnndvierzig eingelent vnnd bekannet hatt.

Alß aber diser zeit vil Burgunndischer Fursten welche vonn Konigklichem gebluet erboren noch jnn leben waren, das ist gemeltes Burgunndisch Reich vonn denselben an zeit lanng vnnder ainem fürstlichen Titel vonn den Romischen Kaisern zue Lehen genihen vnnd geregiert worden, welches so lanng geweret biß zue letst das herrliche Reich Burgunnd jnn zwen thail abgesonndert worden, welches aber auß nachuolgennden vrsachen geschechen.

Die Schwester Rudolffi des letsten vnnd verstorbnen Konigs jnn Burgunnd hat zue ainem gemahel ainen dapfferen fursten auß Lamparta gehabt, welche jnn werenndter Ehe ainen jon Reginoldum genannt gar ainen streitbaren herren erzeuget haben, der dann alß ain rechter vnnd negster Erb das Reich Burgunnd doch alß ain Graff besessen hatt, welches auch da er ain ruebiger furst gewesen vil desto lennger geweret hette, Dieweil vnnd aber gemelter Reginaldus sich seines Adels vbernommen, vnnd dieweiler vonn Konigklichem gebluet geboren dem Kaiser mit gehorsam sein wolt ist jme vmb so vil desto mer vnglukh vnnd schaden zugestannden. Dann wiewol diser Reginaldus Graff zue Burgunnd vom Henrico Romischem Kaiser des namens dem fünfften offtermalen alß ain glid des heiligen Reichs durch schrifften vnnd botschafften ersuecht vnnd beruefft worden, sohan er doch solches auß der vrsach, das er vermaint dieweil er auß Konigklichem gebluet erboren vnnd das Reich Burgunnd vor jaren ain freies Konigreich auch khainem gewalt vnnderworffen gewesen alle zeit verachtlich abgeschlagen vnnd dem Romischen Kaiser Henrico mit gehorsamen noch erscheinnen wellen, Derhalben Kaiser Haimrich gemelten Reginaldum Anno Tausennt Ainhunndert vnnd zwainnzig mit Rath vnnd Vrthail der Churfursten des heiligen Reichs jm die Acht gethan auch jne des Burgunndischen Reichs entsetzt vnnd das Conradoherzogen zue Zäringen welcher ain schwester son Wilhelmi der Jüngst Burgundiam geregiert hatte gewesen verliehen.

Es haben aber gemelte jungen Fursten Reginaldus vnnd Conradus welche vonn der Agnat seinen ainannder jm dem dritten grad befreundt gewesen ainannder auff das allerheftigist verfolget, vnnd seind die fruchtbare Lannder des hertzogthumbs Burgunnd mit schwert vnnd fewer Jammerlich verderbt worden, Dann Reginaldus hatte das thail am Burgunndien welches jenhalb des gebürgs Jura Jeh der Leberberg genannt das gegen dem Lannder Lamparten jnn Frannkreich gremitzet mit gewalt jnnen, Conradus aber hat sich vmb das thail des Burgunndischen Lannders welches herdisshalb des Leberbergs gelegen alß den thail jm Saphoi Nechtlannder vnnd was am Genffer See gelegen war angenommen vnd dasselbig doch mit grosser vnruhe besessen, dannezue Reginaldus jnnerzue mit khrieg angefochten hat, welches so lanng geweret, biß Frödrich Hertzog zue Schwaben vnnd herr zue hochen Stauffen Anno Tausennt Ainhunndert zwai vnnd funffzig zue ainem Romischen Kaiser von den Churfursten des Reichs erwelet worden ist, welicher disen khrieg auffgehaben vnnd bande fursten mit ainer mittelmessigen verrichtung vertragen vnnd entschiden wie nachuolgt

Erstlich solle Reginaldus alß ain furst auß Konglichem gebluet erboren das gannts Burgunnd welches jnnerhalb des bergs Jura alß Visanntz vnnd was zwischen den gewaltigen zwaserflussen Dubis vnnd Sona gelegen doch alß ain Graf jnnen haben vnnd besitzen, vnnd sich darnon mit annders alß jnnen Grauen zue Burgunnd schreiben vnnd nennen, vnnd dieweil jnn disem lanngen khrieg Conradus der hertzog vonn Zäringen mit todt verschaiden vnnd sein son Bertholdus den khrieg bis anher wider Reginaldum gefiert, ist die verrichtung derm alssen durch den Kaiser auffgesprochen worden, Das gemelter Berchtoldus welcher allain vonn dem gebluet der hertzogen vonn Zäringen die neulichen Grauen gewesen erboren worden, den thail herdisshalb des Leberbergs alß die Lannder vmb den Genffer See Losanna Nechtlannder Nuffelsburgergaw sambt allem was darzue gehörig allain alß ain Regierer des Kaiserreich Burgunndien bewonen vnnd besitzen auch sich vonn demselben allain alß ain Regierer jnn Burgunnd schraiben vnnd nennen solle, welches Titels sich Berchtoldus biß zue ennde seines lebennß gebraucht hatt

Darumbe aber das herkhommen der Grauen vnnd thailung des Burgunndischen Reichs hierinnen kurtz vberlauffen worden, ist die vrsach, das auß disem Burgunndischen Konglichen gebluet der gemahel dises vnnsers Reichen vnnd beruembten Alberti Grauen zue Habspurg erboren worden ist dann dier Reginaldus hatt zwo vber die maß schöne vnnd zuchtige jungkfrauen jnn werenndter Ehe erzeuget welche jme sein geliebter gemahel fraw Itha oder wie annderе Juditha geborne hertzogin vonn Lottringen geboren hat, die dann nachuolgenndter gestalt verheurat worden seind.

Beatrix war die erst genannt welche Friderico Romischen Kaiser hertzog zue Schwaben vnnd herren zue Stauffen den die Italianer Barbarossam nennen ehelichen vertraut worden ist mit welchem heurat Fridericus das Reich furstenthumb Burgunnd erblichen vberkhommen, vnnd dasselbig Otton seinem son zue regieren verlassen, Es hatt auch gemelter Kaiser mit diser Beatrice funff herren deren drei zue Romischen Kaiser vnnd Konigen erwelet worden seindt vnnd zwo dochtern jnn werenndter ehe gezilet, wie dann an annderen orten erzelet wirdet.

Die annder dochter Reginaldi ist gewesen freulen Itha welche den namen irer fraw muetter jnn der Tauff empfangen hatt, die ist mit ainem namhafftigen vnnd beruembten Grauen vonn pfullendorff jnn Schwaben Rudolffus genannt ehlichen versehen worden vnnd hatt jm ain reiche haimbsteur vonn barschafft zuegebracht. Diser Graff Rudolff vonn pfullendorff hatt am aintige dochter auch freulen Itha genannt jnn werender ehe vberkhommen so am gemahel dises vnnsers Alberti Grauen zue habspurg worden, vnnd ist diser Albertus der erst dises namens gewesen der sich zue disem geschlecht vonn hoche Stauffen verfreundet vnnd sich hiemit allen Romischen Kaiser vnnd Konigen so auß disem gebluet erboren verschwagert hatt, wie dann dises figurlen ain klaine anzaigung vonn sich gibt;

Auf daß aber Fridericus der Romisch Kaiser seine khinder welcher sein maiestat ain guette anzal gehabt desto reichlicher versehen vnnd deß erbguetts seines schweheren desto bessergenießen mochte, hatt sein Maiestat inn dem vonn pfullendorff so vil gehanndlet daß er zme sein Grafschafft pfullendorff frei vbergeben, dargegen hat Rudolfus vom Kaiser Fridrich die Lantuogtei oder schutzherschafft deß heiligen Romischen Reichs vber die stat zürich vnnd daß gannz zurichgaw mit aller gerechtigkhait empfanngen vnnd dieselbig die kürtze zeit seines leebenns mit guetter ruche biß ann sein endt verwalten

Diser Graff Albrecht ist Inn hochem ansehen gewesen, dann alß Welphus Hertzog Inn Bairen vnnd zue Spoleto Marggraff Inn Corsica vnnd Sardinia Anno Tausennt Anhundert funffvnndsechtzig seinen Thurnier Inn diesser stat zurich gelegt vnnd außgeschriben, hatt diser Albertus Graff vonn habspurg alß ain gefreunndter deß Fürsten dann seines gemahells fraw muetter ist dises Fürsten welphi schwester gewesen, disen herrlichen Thurnier gannz kostlich besuecht vnnd alß man zue der helmgeschaw wie dann der gebrauch die schilt vnnd helm klainatter auffgetragen haben sechs Freiherren vnnd neun vonn guetem Ritterm essigem Adel mit zme zue der geschaw auffgetragen vnnd sich sonnst Inn allem so zue diser Ritterlichen yebung gehorig loblich vnnd wol gehalten, vnnd volgen deren namen so mit gemeltem Graff Albrechten von habspurg auffgetragen haben hernach.

Freiherren

Andreas herr zue Belmont

Niclas herr zue furwanngen

Friderich herr zue Justingen

Ernst herr zue Kaiserstuel

Conrad herr zue vallerstelhen

Conrad herr zue wolffenweiler

Deß Adelß

Conrad Schnebelin vonn Lanndekh Ritter

Heun vonn Degernfeld

Sigmund vonn Fürst

Sebastian Druchseß vonn Winterstetten

Philips vonn Beudorff

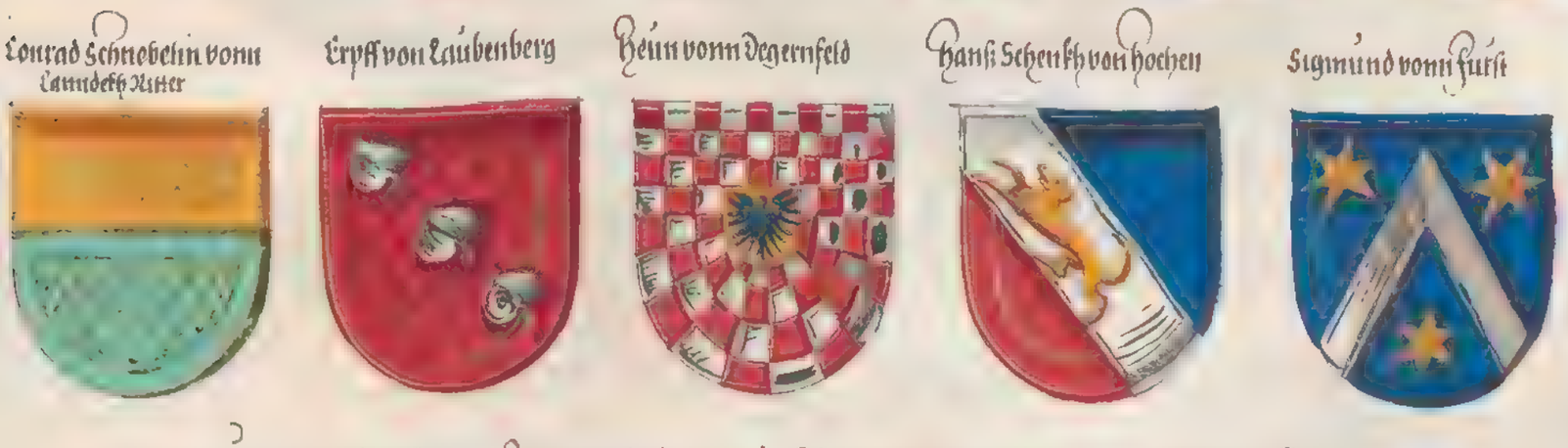
Erpff vonn Laubenberg

Hannß Schenkh vonn Hochen

Fritz vonn Oberbaden

Fritz Schnebelin vonn Boßwil

Andreh. zue Belmont · Ernsth. zue Kaiserstuel · Niclash. zue Furwange · Conradh. zue Vallerstelh · Friderichh. zue Justingen · Conradh. von Wolffenweiler



Conrad Schnebelin vonn Lanndekh Ritter · Erpff von Laubenberg · Heun vonn Degernfeld · Hannß Schenkh von Hochen · Sigmund vonn Fürst

Sebastian Druchseß von Winterstetten · Fritz vonn Oberbaden · Fritz Schnebelin von Boßwil · Philip vonn Beudorff

Welpho herzog zue Spoleto marggraf zue Corsica herr zue Sardinia

Statt Zurich

Vmb ist solches geschechen Anno Tausennt Anthünndert vnnd fünnffvnnsechtzig den montag nach Sannt Andreas tag zue Zurich an der Linndnat Jnn welcher statt nach absterben Rüedolphi des Grauen vonn Pfüllendürg gemelter herzog Welff vonn des heiligen Reichs wegen ain ordenlicher Lanndtuogt oder Schünther zue diser zeit gewesen vnnd vonn dem Romischen Kaiser Friderico Barbarossa genannt dahin verordnet worden ist.

Nie aber baide Stammen alß der Habspurgisch vnnd Burgünndisch mit diser Frawen Itha oder wie annder wellen Jüditha sich zue sammen ziechen vnnd verpflichten auch hernach zum offtermalen Jnn ain Corpus verleiben vnnd khommen, Dises alles wirdt bei annderen deß gleichen vor vnnd nach vilmalß gesehen vnnd wargenommen.

N: Graff zue Leiningen

N: Gräfinn vonn Habspurg

N: Gräfinn vonn Habspurg vnnd ain ehliche dochter Alberti deß Grauen zue Habspurg ward ainem Grauen vonn Leiningen ehelichen vbergeben, Was khinnder die zwischen inen vnder Ehe vberkhommen, wie auch die baide mit iren Tauffnammen genannt vnnd wann die gestorben vnnd begraben worden solle hernach erfragt werden.

Ruedolff Graff zue Habspurg

Agnes Grafinn vonn hochen Staufen,

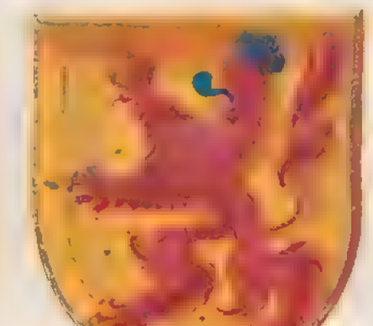
Ruedolffus Graff zue habspurg ain ehelicher son Graff Albrechten ist der achter Graff vonn habspurg nach der ordenlichen Succession deß Habspurgischen Stammens, vonn Graff Guntzrame her zuerechnen, hat zue annem ehlichen gemahel gehabt frau Agnetam ain geborne Grafinn von Hochen Staufen, vnnd mit derselben zwo dochtern Gertraut vnnd Hedwig geboren vnnd drei Son alß Wernherum Ruedolffum vnnd Albertum alle Grauen zue Habspurg Jnn wereun der ehe erzeugt.

Jnn dises Ruedolffi khinnderen sünnderet sich der Habspurgisch Stammen zum zwen thail, Der erst zeicht sich auff das Haus Oesterreich, der annder thail sonnt vermogen worden zeucht sich auff die annderen so Grauen buben seinnd, wie dann solches durch annen figurierten Stammen am klarer bericht gesehen werden solle

Wir haben vnnß hierinnen vast zue verwunderen, daß wir vonn dem absterben vnnd begrebnüssen ja auch vonn Jrer baiden leben vnnd gethaten dises Ruedolffi vnnd seiner gnaden gemahel so gar nichts beschriben funnden, muessen es also wider vnnseren willen hiemit bleiben lassen.

Herman Graf zue Freburg

Hedwig Grafinn vonn Habspurg



Heilwig daß freuten ain ehliche dochter Rudolffi deß Grauen vonn Habspurg ward mitt dem volgebornen Grauen Hermanno vonn Froburg ehlichen versprochen, vonn denen findet man nichts weitters verzaichnet

Ludewig Graff zue Froburg

Gertraut Grauin von Habspurg

Deßgleichen ward daß wolgeborne freulen Gertruda durch jren herren vattern Rudolffum Grauen vonn Habspurg dem wolgebornen Grauen Ludewigen Grauen zue Froburg ehelichen vertraut also daß zwen gebrueder zwo schwestern zue der ehe gehabt haben, mehr mer ist vnnß vonn disen weitter zueschreiben bewußt,

Wernher Graff zue Habspurg

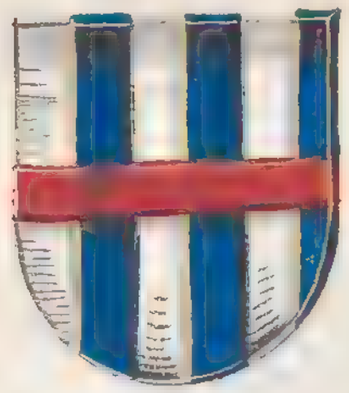
Diser Wernherus Graff zue Habspurg ain son Rudolffi deß Grauen vonn Habspurg ober annen ehlichen gemahel gehabt oder mit wham man nicht wissen, dann er ist one erben auß diser welt verschiden, vnnd solle zun dem Closter Wetingen begraben ligen,

Alß der loblich Adel vnnd Ritterschafft ann dem Rheinstram Anno Tausennt zwaihundert vnnd Neunc vnnder der Regierung Philippi Romischen Kayserß herzogen zue Schwaben jren Churnier gen Wormbs auff den montag vor Liechtmessen außgeschriben vnnd daselben Ritterlichen gehalten haben, ist diser wolgeborne Wernherus Graff vonn Habspurg auch daselben erschinen vnnd sich wie auch annderer seine voreltern zun disen Churnier neben annderen fürsten Grauen vnnd herren loblichen vnnd ehrlichen gehalten,

Jetzunder sollen wir Albertum den Grauen von habspurg
der ain vatter Rudolffi deß Romischen konigs gewesen vonn
welchem der Osterreichisch Ertzherzogisch Titel erlanget wor-
den ist herseßen, So hatt vnnß aber fur besser angesehen, das wir
zuuor die Grauen diß Stammens ßo habspurgische Grauen
bliben mit jren geburten auf daß alles deßto verstendiger de
Leser fur augen gebracht wurde vollig auß zefieren fur vnnß
ann die hannd zuenemmen vnd alßo solches beschechen wel-
len wir gemelten Albertum wider fur vnß nemben vnnd den-
selbigen biß zue dem leben vnnd geburt Rudolffi deß Römi-
schen konigs beschließlich handlen.

Rudolff Graff zu Habspurg

Bertrant Graun von Regenspurg

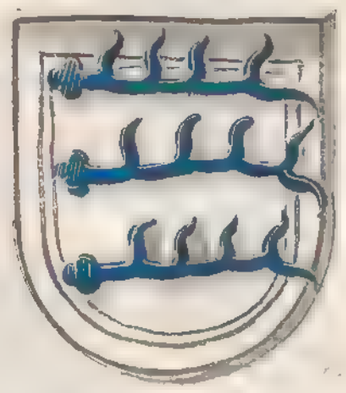


Rudolffus Graff zu Habspurg am ehlicher son Rudolffi des Grauen vonn habspurg auch am brueder des Albern des Grauen vonn habspurg vnnd Laundtgrauen zu Elsas vonn welchem Rudolffus der Romisch Kong erboren worden hat zue ainem Eygen ain gehabt die dochter Berchtolds des Gra-uen vonn Regenspurg Bertrant genannt mit welcher er funff sön Wernherum Otonem Rudolffum Eberhardum vnnd Gottfridum auch ain dochter Bertrant genannt zu im wereunder ehe erzeugt hat, vonn denen allen hernach am iren orten gehandlet werden solle, Dann vonn disem Rudolffo sennd alle Grauen so die habspurgischen Graffvnnd herschafften Laundervnnd Stett besessen haben entsprungen vnnd herkhommen, welches so lanng geweret bis diser gebürtsstammen abgestorben vnnd volgennt derselben Guetter vnnd Laundtschafften widerumb ann den anderen thail der Grauen vonn habspurg welche dass Loblich Ertzherzogthumb Oesterreich erlanngt hatten ausrechtlicher Erbschafft khommen sennd Dieser Rudolffus ist ann Kaiser Friderichen des annderen hoff ain lanngezeit gewesen, wirdt auch zu der hochgeyrlichen freyhait zu welcher sein Maiestat die fürsten zue Oesterreich zue Ertzherzogen macht vnnd mit dem Kaiserlichen bogen auch Creutzlen auff ir Ertzherzog hueetlen erhocht vnnd zieret als ain zeug bekunnden, vnnd leret diser freyhait Datum zue Dietenhouen Anno Tausennt zwaihundert vnnd viertzig vnnd wirdt sein nam gleich nach dem Friderico dem son des Kongs zue Castilien mit disen worten Rudolphus ain Oster Graff gesehen.

Wernherus Graff zue habspurg

Diser Wernherus Graff zue habspurg ain son des vorbenannten Rudolffi ist Anno Tausennt zwaihundert funffvnnddreissig zu dem gehaltnen Thurnier welcher auff den montag nach aller heiligen tag zue wurtzburg vonn der hochlöblichen Ritterschafft vnnd Adel zu frannkhen gehalten worden ist, frantlich erschinnen vnnd sich auch daselbsen neben annderen fürsten Grauen vnnd herren sambt annderen des Adels Ritterlich vnnd wol gehalten, Ob aber gemelter Graff Wernher ainen Ehe gemahel gehabt oder nit, solliches ist vnns nit bewisst, ist aber ennderlich one erben gestorben, vnnd zue Wettingen bei annderen seinen voreltern ehrlich begraben worden.

Wolffram Graff zu Oetzeringen



Bertrant Graun von Habspurg

Freulen Bertrant geborne Grauin vonn habspurg ward dem wolgebornen herren Wolffram Grauen zu Oetzeringen ehelichen vertraut vnnd ist mit irem gemahel Anno Tausennt zwaihundert vnnd funffvnnddreissig zue Wurtzburg auff dem Ritterlichen Thurnier gewesen vnnd alda sich solcher freuden vnnd kurtzwil ehrlichen erlustiget sonnsten findet man nichts unrüigs zu melden.

Otto Graff zue habspurg

Otto Graff zue habspurg vnnd ain son Ruedolffi des Grauen vonn habspurg vorgemelt ist inn seiner Jugennt ledigen stammes verschyden vnnd hat zuvor inn seinem leben das Kloster swetzingen heissen begaben, ligt auch daselben ertrichen begraben.

Ruedolff Bischoff zue Costennitz

Diser Ruedolffus Graff zue habspurg ain son Ruedolffi vorgemelt ist erstlichen ain Thumbherr zue Basel gewesen, aber er ward Anno Tausent zwaihundert vier vnnd sibentzig zue ainem Bischoff zue Costennitz erwehlet welches Bistumb er ehrlichen vnnd wol geregieret hatt, Erhatt die Statt vnnd Schloss Arbon vmb hundert Marckh vnnd Zurzach auch vmb hundert vnnd etlich Marckh, desgleichen Radern mit aller zuegehorde vmb die zwaihundert Marckh silber erkhaufft, Nachdem er aber mit der statt Zurich vnnd Costennitz auch Abbt zue Sannct Gallen sambt den Grauen vonn Dokhenburg Montfort vnnd Rellenburg inn ain Buendtnuss khommen hatt er auss der ursach das Kaiser Albrecht ain gebornner Graff zue Habspurg sein herr Vetter mit der statt Zurich Krieg fuerete sich auch zum khrieg begeben muessen, mit welcher hilff er das Stettlin Buechorn am Bodensee Anno Tausennt zwaihundert vnnd zwaivnndneuntzig belegert gestirmet gewonnen vnnd geplundert, dardurch er dem Bistumb nach seinem absterben vil schulden verlassen hatt, welches sonnsten da er mit gekrieget nicht geschechen were, Vnnd alss er das Bistumb Achtvnnd zwainntzig Jarloblichen geregiert, Ist er mit todt verschyden Anno Tausennt zwaihundert Dreivnndneuntzig vnnd ligt zue Costentz neben dem Fronaltar begraben.

Eberhart Graff zue habspurg

Elisabet Grauin vonn Kiburg

Diser Eberhardus Graff zue Habspurg vnnd ehelicher son Ruedolffi solte sich zue der wolgebornnen Junckhfrawen Elisabetha gebornnen Grauin zue Kiburg verehrat, vnnd zue Burkhdorff auff der Vesten gewonet haben, Etliche sagen vonn wegen das jme sein gemahel vil guetter Graf vnnd herschafften Lannder vnnd Stett durch ire heurat erblichen zuegebracht habe ainen Grauen zue Kiburg geschriben vnnd den habspurgischen namen habe fallen lassen, welchess doch jm grunndt auss vrsachen das er zue vilmalen jnn alten brieflichen vrkhunnden alss ain Graf zue habspurg gesehen wirdt nit fur warhafftig geglaubet werden mag.

Vnnd dieweil diser Eberhardus die Grafschafften Burkhdorff Thun vnnd anndere herschafften jm klain Burgunndien geregiert, hatt er seinem herren Vetter Ruedolffo Romischen Konig vnnd Grauen zue habspurg die statt Freiburg im Uechtlannde vmb Sibentausennt Marckh silber zuekhauffen geben, vmb welche statt der Graff vonn Sayhoi vil ain merere summa geltz geben wellen vnnd ersten kauffs zehentausennt Marckh silber darauff geschlagen, welches geschechen ist Anno Tausennt zwaihunndert Siben vnnd sibenntzig.

Dieweil vnnd aber vom disem Eberhardo Grauen zue habspurg vnnd Kiburg ain klaines geburrtaflen dasi khaum jnn den dritten Gradum sich erstrekhet ausgeet wellen wir dasselbig durch ain figur besonnderss ausstieren dann nichts sonnders treffenlichs vonn jnen furgannigen vnnd geschechen ist, vnnd volgennt wellen wir den Gonfridum den leiten son Ruedolffi wider fur vnnss nemmen ausziefieren.

Eberhart Graff zue habspurg.

Diser Eberbarous ain sön Eberhardi ain Elerich vnnd gaistlicher herr der wil priester muden gehabt gewesen dieweil er aber vonn seinem vatterlichen ey nicht han wellen fallen lassen ist er zue Thünn auß dem schloß zum auer krommen stiegen so man am schneggen nennet auß anstiftung seines brüedern hart" mann vonn etlichen zammerlich erstochen worden.

Hartman Graff zue Habspurg

Anna Gräfin vom Kidaw

Diser hartmanus Graf zue Habspurg vnnd Kiburg hat zue Burkhdorff gehauset vnnd frau Annam ain geborne Grafin vonn Kidaw zue der Ehege" habt, vnnd mit derselbigen acht Son zum ehelichem stannd erzeuget, vonn denen hernach gehanndlet werden solle. Er hat aber seinen stammen vnnd ge" schlecht mit ainer argen vnnd grausamen that beflecket dann er etliche dahin mit gelt gebracht das dieselbigen seinen ainigen brueder welcher gaist" lich gewesen vnnd aber vonn seinem vatterlichen erbthail nicht weichen wellen auff das er alle Grafschafften Lannder vnnd herschafften so sein herr vatter verlassen gar vnnd allain besitzen mocht. Inn dem schloß der stat Thünn im auern schnekken jammerlich erstochen haben. Ab welchem mord die Bur" ger inn der stat Thünn ainen grausamen vnwillen empfanngen. Vnnd als diser hartmannus befannde den grossen vnwillen seiner burger hat er sich vor inen besorget vnnd inen auch ain vntugent beweisen vnnd dardurch inne ainen rükhen machen wellen. Vnnd hat auch Anno Tausennt Dreihunndert vnd Awainnzig die stat vnnd herschafft Thünn mit sambt dem haunberg Greiffensehberg vnnd Sigiswailer der stat Bern verkhaufft vnnd volgennt gemelte Buerger vonn der stat Bern widerumb zue Lehen empfanngen. Er hat sich aber gegen den Bernern nit wie ain getreuer Lehenmann sonnder vast arkhwo" nig gegen inen verhalten, vnnd als er noch ain summa gelts vonn inen empfanngen seinnd vorbemelte herschafften alle ann die Berner volkhomlich gefallen, vnnd dieselbigen bis auff diese zeit als der besten Sten vnnd Grafschafft ainer so sie jnn irem gannzen gebyen haben Regieren. Diser Graff hart" mannus ist auch ain schirmherr des Closters Junterlakh gewesen, vnnd hat nach disem nit lanng gelebt, aber nachvolgennde acht Sone verlassen.

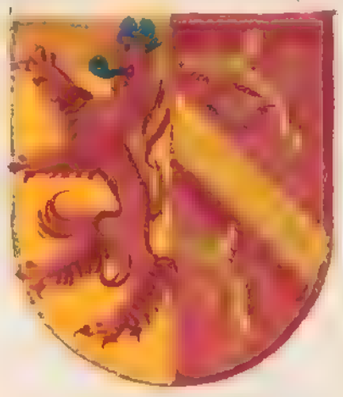
Eberhardus Graff von Habspurg

Eberhart der erst son Hartmanni des Grauen zue Habspurg vnnd Kiburg ist zue Basel ain Thumbherr vnnd desselben Stiffts Thumb Custor gewe" sen, stirbt Anno Tausennt Dreihunndert vnnd funff vnnd achtzig.

N. Graff zue Habspurg

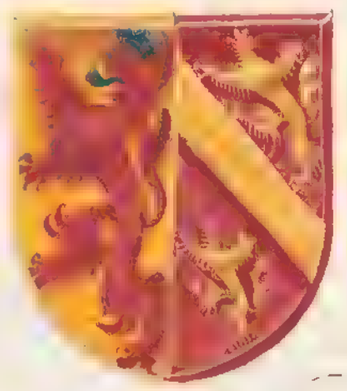
Diser Graff ist ain Teutscher herr gewesen wirdt vonn den Bernern mit seinen Brüedern als das schloß Burkhdorff vor[illegible] worden gefanngen.

Johannes Graff zue Habspurg.



Diser Johannes aber Graff zue Habspurg vnnd Kiburg ist ain Erzbriester des Stiffts zue Basel gewesen vnnd das jar Tausennt Dreihunndert Sechs vnnd achtzig, wann er aber gestorben vnnd wahin er begraben worden, ist verblichen.

Berchtold Graff zue habspurg



Berchtoldus Graff zue habspurg vnnd Kiburg hatt mit sambt seinen brüedern Ehen verbannst Oberyossen vnnd Vßbinnen, zu gestorben Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Ainß

N: Graff zue Habspurg

Diser Graff welches nammen vnwissendt ist auch ain Teutscher herr gewesen vnnd mit seinen herren brüedern vorgenannt Anno Tausennt Dreihunndert zwai vnnd achtzig aus die Berner das schloß Buechekh zerstorten gefangen worden.

Hartmannus Graff zue habspurg

So ist diser Hartmannus sein seyter son gestorben Anno Tausennt Dreihunndert vnnd Sibenvnndachtzig.

Rudolffus Graff zue habspurg

Aber der sibenndt son Rudolffus genannt ist gar ain vnfalliger herr gewesen, ist Anno Tausennt Vierhunndert vnnd zehne vor Burkhdorff erschossen worden,

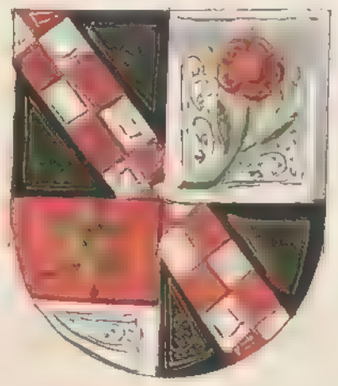
Ekh Graff zue habspurg

Der letste sein hartmann welcher Graff Ekh genannt gewesen hatt seine brueder alle vberlebt, vnd hatt mit seiner frauw muetter Anna vonn Nidaw alle Guet-
ter so sie noch gehabt als Nidaw Signaw vnnd annderer Ire Lannder mer der statt Bern verthaufft, welche sie noch heutigs tags besitzen, vnd sein nach hiemit des
Eberhardi Grauen zue habspurg vnnd Kiburg Muetter vnnd Erben zue grunndt gangen vnnd vonn dem habspurgischen gebiett khommen.

Hernach volget das geburt Stamlen von disen Grauen zue Kiburg
die werden jnn allermassen alss ietzunnder vonn jnen geschriben worden gesehen

Nun wellen wir widerumb den letsten Son Rüedolffi den Wolfridum welcher den habspurgischen Stammen erhalten fur die hand nemben.

Wolfrid Graff zue habspurg N: Closter Wetlingen

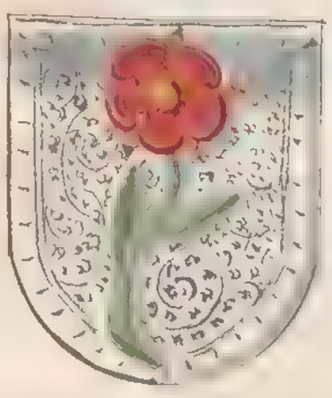


Diser Wolgeborne Graf Wolfrid Graff zue habspurg des vorgenanten Rudolffi son, hat sich zue einer wolgebornen Junkhfrauen deren „ nen vnnd geschlecht bisher nit erfragt werden mag ehelichen verpflichtet, ist ain streitbarer herr gewesen, hat seinen herren Vettern Rudolffo dem Ro „ mischen konig alss der ainen vnwillen der Erblannder halben mit Jm hatte sein stat Brükh ann der Aarr gelegen abgewonnen geplundert vnnd ver „ brennt, Dess gleichen hat er die stat Bern Anno Tausennt zwaihundert Ainvnndviertig mit ainem starkhen khriegsvolkh zue roß vnnd fueß vberzogen vnnd alss sich die Berner mit bester macht sollte vermochten herauß gelassen vnnd ain Schlacht mit Jme zethuen gantz fraidig waren, da setzet er mit sei „ nem mannlichem hauffen Jnn die Berner, erschlegt Jrer vil vnnd jagt sie widerumb Jnn die stat, mit grossem verlust, vnnd hat Jnen Jren ainfall dermassen gewohrt, das sie hinfuron der stannigen vonn Jme begert haben, er hat Jnen auch dismals auch sonnst vast grossen abbruch zuegefuegt.

Vonn der Abtissin zue Sekhingen hat diser Wolfrid Lauffenberg Sekhingen vnnd die Valtenuogtei Jnn dem Lanndt Glariß zue Lehen gehabt, vnnd nachdem er zwen Sone Wolfridum vnnd Rüedolffum erzeuget, ist er Anno Tausennt zwaihundert Dreivnndsibenzig auß diser welt verschiden vnnd Jnn dem Clo „ ster Wettingen begraben worden. Diser Graf Wolfrid hat Anno Tausennt zwaihundert Achtvnndfunfftzig den achten Septembris die alten zerstorten Schlosser Alten Rapperßweil sambt der Markh Wagthal Dinnkhouen Pfeffikhan vnnd Wolraw seinen vettern den hertzogen vonn Oesterreich Rudolffo Fri „ derico Alberto vnnd Leopoldo gebruedern vmb etlich hundert Markh silber zu Zuffluog ergewicht verkhaufft

Vonn disem Wolfriden Grauen zue habspurg dem ersten son des vorgemelten Wolfridi ist nichts besonders zue verzaichnen, dann er Jnn der Ju „ gennt verschiden vnnd zue Wettingen bei seinen eltteren begraben worden.

Rudolff Graff zue habspurg Elisabet Grauin von Rapperßweil

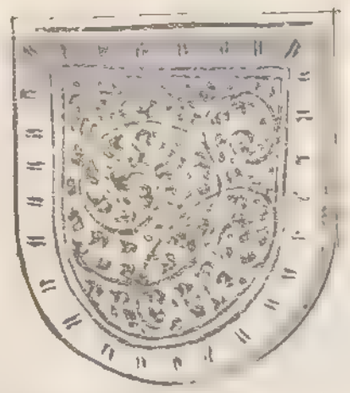


Rudolffus Graff zue habspurg Graf Wolfridens zue habspurg Ehlicher son hat dass frewlen Elisabeth Graff Rudolffen des letsten Grauen von

Rapperſwel etzliche dochter ehlichen verſehen, mit welchem heirat gemelter Ruedolffus daſi ſchloſs vnnd die ſtatt Rapperſwel vnnd die gannze Grafſchafft erlannget, welche auch ſein ſon johannes hernach beſeſſen hatt zwen ſon johannem vnnd Ruedolffum hatt diſer Ruedolffus zum werender ehe vberkhommen, vnd iſt Anno Tauſennt Dreihunndert Vierzehne am achtten Calendas februarii zue Mompono zum Wort verſchiden.

Ruedolff Graff zue Habſpurg

Diſer Ruedolff Graff zue habſpurg hatt zum der herrſchafft Rapperſwel hoff gehalten, er iſt aber zum dem jar als ſein herr vatter geſtorben Anno Tauſennt Dreihunndert vnnd Vierzehne am zwelfften tag Martii one leibs erben vnnd zue Wettingen begraben worden



Johann Graff zue habſpurg vnnd Rapperſwel ain ehlicher ſon Ruedolffi deſi Grauen vonn Habſpurg vnnd frawen Elſabetha der Grauin zue Rapperſwel. Diſer Johannes hatt nachdem Graff Wernher vonn homburg welcher ſeiner mueter ſchweſter zue der ehe gehabt, vnnd die Marky ſambt der alte veſte Rapperſwel erblich ann ſich gebracht hett Anno Tauſennt Dreihunndert Dreivnndzwaintzig mit todt verſchiden, deſſelben von homburg ſon auch Wernher genannt dieweil er noch jung pflegweiſi zue ſich genommen vnnd dem ſelbigen ſeine Lannder vnnd herſchafften verpfleget. Als aber diſer Wernherus Graf vonn homburg noch jung vnnd vnuerheurat Anno Tauſennt Dreihunndert vnnd Dreiſſig mit todt abgangen, iſt gemelter Johannes Graff zue habſpurg ain herr aller ſeiner Graff vnnd herſchafften worden, alſo daſi er Newen vnnd alten Rapperſwel, die Marky daſi Wagithal Pfaffikhon vnnd Wetrow geregiert vnnd beſeſſen vnnd aber daſi Lehen ſambt ſeinen herren Vettern denen vonn Oeſterreich darvber empfangen hatt.

Diſer Johannes Graff zue habſpurg hatt ſich waiſi mit warumben mit der ſtatt Zurich zum jr Burgerrecht eingelaſſen, vnnd inen ſeine ſchloſſer zue offnen beuſſern gemacht, welches inne mit zue guetem geraichet hatt. Dann nachdem die ſtatt Zurich nach altem gebrauch all jar vonn zwelff perſonnen der beſten vom Adel vnnd Burgern biſi auff daſi Tauſennt Dreihunndert vnnd zum fünffvnndreiſſigiſt jar geregiert hetten vnnd aber der zeit der gemaine man vermainet daſi inen ſollich Raumient beſchwerlich were vnnd bezigen den Rath daſi er der Gemain guett vnnutzlich verthet auch derhalben zue rath worden daſi ſie den freien Stannd vnnd zunfftliche Regierung bei inen auff vnnd anrichten wolten, wie ſie dann auch gethan vnnd auff dreizehen zunfften ſo ſie gemacht den taglichen Rath vonn funffzig aber den groſſen Rath vonn zwaihunndert perſonnen auffgericht haben, ſolche handlung deſi Gemainen manns hatt den alten vom Adel vnnd burgern nicht gefallen, vnnd zu mal ſich flüchtig vonn Zurich gethan haben, mit welchen diſer Graff Johann vonn habſpurg inn groſſe gefahr khommen vnnd entlich darab erſchlagen worden iſt.

Solche abgeſetzte Rath khommen zue diſem Graff hannſen vonn habſpurg vnnd Rapperſwel vnnd trachten wie ſie wider zue iren guettern vnnd der Regierung khommen mochten, vnnd beredeten den frombden Grauen daſi er ſich irer annamb vnnd vereinigeten ſich mit jme zum dem jar Tauſennt Dreihunndert Siben vnnd dreiſſig daſi er inen die veſte Rapperſwel eingeben ſolte, welches ergethan. Auß welcher die außgetretnen burger die burger der ſtatt Zurich angriffen vnnd dieſelben wie ſie mochten belaidigeten. Die vonn Zurich vermainten dieweil Graff Johannes burger were er ſolte iren außgetretnen burgern khainen vnderſchlauff geben auch inen nicht beholffen ſein vnnd machten ain volkh vnnd zugen mit macht fur die ſtatt Brenaw welche Graff Johannſen geweſen vnnd wolten dieſelbige plundern vnnd verbrennen. Diſi hatte aber Graff Johannes ſolches zuuor wol ſorg gehabt vnnd ſich mit guettem khriegsvolkh wol verſechen vnnd denen vom Zurich amen halt verſtoſſen. Dann alſi die vom Zurich vngewarnneter ſachen daher zichen, felt Graff Hannſi mit den ſeinigen vom dem Buechberg alſi ſie auſi den ſchiffen ſteigen wolten daher vnnd ſchlecht ſie zum ain gewaltige flucht daſi ſie wider inn die ſchiffe flihen muſzten vnnd wurden irer vil erſchlagen vnnd gefangen darunder ain Graff vonn Tokhenburg welcher deren vom Zurich haubtman geweſen, welchen Graff Hannſi alſo gefangen gen Rapperſwil inn die ſtatt ſchikhet.

Die Zuricher aber ſo alſo auff dem See inn der flucht ſchwebten gedachten wie ſie ſolche ſchannd ann dem Grauen rechen mochten, vnnd verbünden ſich mit gethonen Aidtspflichten mit ainannder daſi ſie alle zu leib vnnd leben bei ainannder laſſen oder aber diſe ſchmach ann dem Grauen rechen wolten, vnnd fuoren darauff wider zue lannde vnnd griffen den Grauen vnnd ſein volkh ſo grimmig an, daſi gar nahennt alleſi volkh vnnd

der Graff personnlich erschlagen auch etliche sambt dem fendlen gefangen wurden, vnnd als sie zue Rapperswel erfaren das ir herr erschlagen worden da haben sie den Grauen vonn Tokhenburg auff dem platz zue flamen stukhen verhawen, vnnd ist gemelter Graf hanns zu Veltingen gefiert vnnd alda begraben worden, Er hat vom seinem gemahel deren namen vnnd geschlecht noch mit bewüst drei son hinder inne verlassen nemlich Johannem Vollfriden vnnd Ruedolffum vonn denen hernach gesagt wirdt.

Johannes Graf zu Habspurg

N:

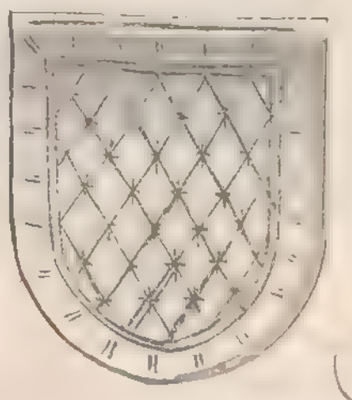
Diser Graff hanns vom habspurg vnnd Rapperswil ain son des vorerzelten vnnd erschlagnen Graff Hannsen vonn habspurg vnnd Rapperswil hat sich nachdem sein herr vatter vom den Zurchern erschlagen worden mit vilen Grauen vnnd vom Adel vnderstannden seinen herren vatter ann der stat Zurich zue rechen Vnnd machten ainen anschlag das sie ann Sannct Mathes abennt Im Tausennt Dreihundert vnnd funffzigisten Jar sicherlichen zu die stat Zurich thuen vnnd bei nachtlicher weil die Thor eroffnen wolten, Als dann haben sie ain grosse anzal volkhs auff dem land verordnet die zu die stat khommen vnnd also die stat Zurich plunderen vnnd einnemmen wellen, wie stil vnnd fleissig sie aber mit der sach vmbgangen so ist doch die sach offenbar vnnd aus disem anschlag nichts worden, dann vil erschlagen ertrennkht vnnd zu die flucht getriben vnnd diser Graff hanns entlich gefangen worden. Die Zuricher verbrannten die Veste Rapperswil vnnd verderbten die Marky wolten also die freundt des gefangen Grauen zue ainer veranigung bringen, welches aber nit beschechen wolt, dann Herzog Albrecht vonn Oesterreich khamb mit ainem grossem volkh zwaintausennt pferden vnnd zwainnzig tausennt zue fues darunder vil fursten vnnd Grauen vom Reich gewesen vnnd sich für die stat Zurich legerten, Es hatten sich aber die vonn Zurich zue den vier Waldstetten Lucern Vri Schweitz vnnd Vnnderwalden aller erst dis Jar Im Tausennt Ainhundert vnnd Ainvnnd funffzig verbunnden Inn summa der khrieg weret lanng vnnd ward doch zue letst die sach gericht vnnd gemelter Graff hanns ledig gelassen Anno Tausennt Dreihundert zwaivnnd funffzig, wann aber Graff Hanns gestorben ist vnns noch verborgen.

Vollfrid Graf zu Habspurg vnnd Rapperswil

Diser Vollfrid ist der ain der son Johannis des Grauen vonn Habspurg vnnd Rapperswil der ist inn dem ledigen stammt gestorben vnnd zue Veltingen Anno Tausennt Dreihundert vnnd funffvnndsibenntzig begraben worden.

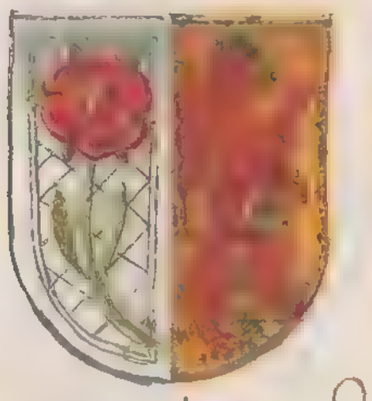
Ruedolphus Graf zu Habspurg vnd Rapperswil

N:



Ruedolphus der dritte son Johannis des Grauen vonn Habspurg vnnd Rapperswil was der fur ainen gemahel gehabt wie er auch gere giert habe khunden wir nicht wissen allain ainen ainigen son Johannem vnnd ain freulen welches dem wolgebornnen herren Hannsen des heiligen Romischen Erbtruchsessen freiherren zue Waldburg ehelichen vermehlet worden welche aber inn werennder ehe khunder vberkhommen hat gemelter Ruedolphus hinn der inne verlassen, wann er aber gestorben, das ist vnns vnbewüst.

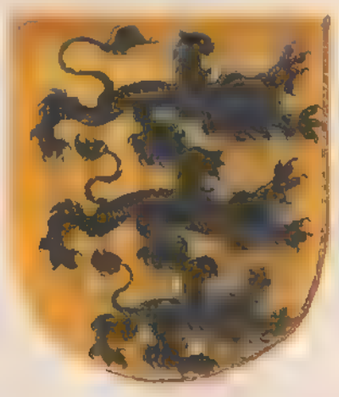
Johannes Graf zue habspurg vnd Rapperswil



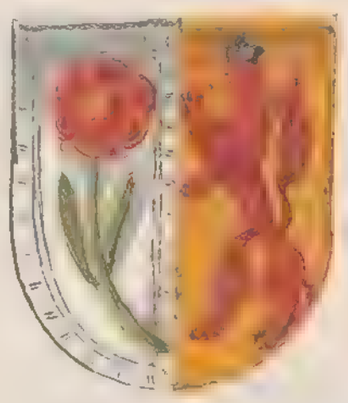
N.

Diser Johannes ain ainiger son Graff Rüedolffen vonn habspurg vnnd Rapperswil vorgemelt ward auch genannt ain Graff zue Lauffenberg, er war ain Lanndtgraff Inn dem Sissgaw vnnd ain Sifanndtherr der Schlosser Wartenberg ob Basel vnnd des dorffs Mütes verliess annen son Johannes genannt, starb Anno Tausennt Dreihunndert vnnd Achzig

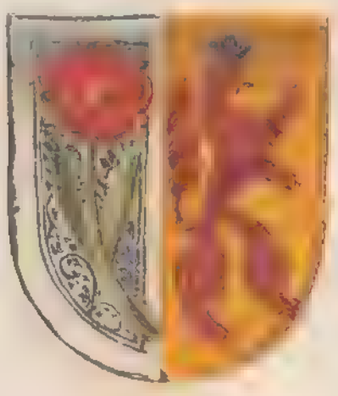
Johannes Erbrüchses Freiherr zue walburg



N. Graw in habspurg vnd Rapperswil



Johannes Graf zue habspurg vnnd Rapperswil

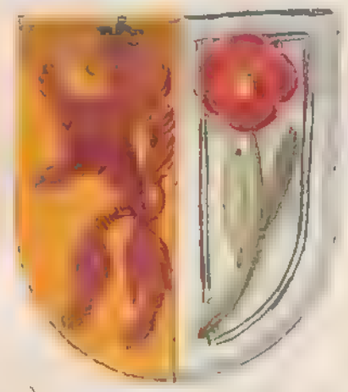


N.

Johames Graf zue habspurg ain son des negstgemelten Johannis der ist der lest Graf zue habspurg auss diser linien gewesen, Er ist laut aller glaubwirdigen aufgerechten Instrumenten ain Lanndtgraf im Elettgaw gewesen Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Drey, wann er gestorben ist nit wissennt, er hatt ain ainige dochter verlassen Vrsula genannt

N: Graf zue Sultz

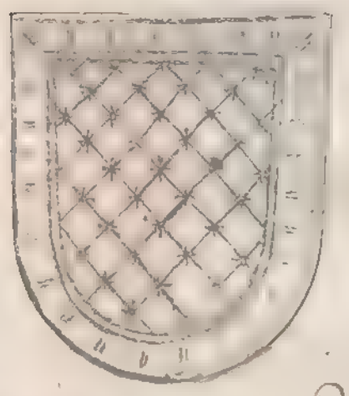
Vrsula Graw in von habspurg vnd Rapperswil



Diese Vrsula ain geborne Graw in vonn habspurg vnnd Lanndtgraw in Im dem Elettgaw ain elliche dochter des negstgemelten Johannis Grauen vonn habspurg vnnd Lanndtgrauen Inn dem Klettgaw, ward mitt dem wolgebornen herren N. Grauen vonn Sultz versehen welche hatte den Edlen Grauen Albericum erboren vnnd inne vorerlaubte Lanndtgraffschafft Im Klettgaw verlassen haben, vnnd hatt sich also hiemit diser habspurgischen linien mitt dieser Vrsula welche Inn dem Closter Reinaw begraben ligt geeinndet, Dann vonn disem Alberico der Rüedolphus vnnd voigenants die zeitigen Grauen Johannes vnnd Ludwig Grauen vonn Sultz erboren worden seinnd vnnd wellen also die linien belechtiessen, vnnd wider hunder sich zue dem Alberto dem vatern Rüedolffi Romischen Konigs alss zue der rechten haubtlinien auss dero Samen das Oesterreichisch Ertzhertzogthumb biss auff diese zeitt loblichen geregiert worden greiffen vnnd dasselbig wie wir zuvor verhaissen vollig ausstieren

Albrecht Graf zue habspurg Laudgraf zu obern Elsas

Frau Hedwig Graffin zue Kiburg



Albertus Graf zue habspurg vnnd Lamdtgraff im Oberen Elsaß hatt sich zue der wolgebornen Junckhfrawen Hedwigen der schwestern Hart-
manni deß Grauen vonn Kiburg ehelichen verpflichtet vnnd also mitt disem heurat die herrlichen zwo Grafschafften Kiburg vnnd Baden ann daß
habspurgisch geblüet gebracht, Diser Albertus hatt sich groser Ritterschafft zum allem seinem leben gebraucht zů anfenglichen am deen hoff Kaiser
Fridrichen deß Andern ain lannge zeitt gewesen vnnd ist vast erlich vonn jme gehalten worden, Seinen son Rudolphum welcher hernach zue ainem
Romischen Konig erwölt worden hatt diser Kaiser Fridrich jnn dem seyten jar seiner Regierung aůs der Tauff gehaben, vnnd denselben ann seinem hoff
ehrlichen erzogen, Welches alles darumben geschechen daß diser Albertus jnn den diennsten deß Kaisers fur andere treffenlichen, vnnd jn sonnders
alß er zue ainem Romischen Konig erwelet worden, vnnd seinen anzug jnn Teutschen Lannden durch daß Elsaß ann den Reinstram genommen vast
wol gehalten vnnd den Kaiser jnn allem was sich gebürt vnnd wol vonn nötten gewesen getreuen beystannd erzaigt vnnd bewisen hatt, Vnnd nach
dem diser Albertus die Lanndtgrafschafft jnn dem Oberen Elsaß erblichen erlanngt hatt er ettwan jnn dem schloß Limburg jm Elsaß gelegen seinen
hoff gehalten Derselb Statt Straßburg welche zue der zeitt vil maln jnn grossen gefahren gewesen Haubtman ist diser Albertus auff jr begeren worden,
vnnd hatt die bürger der statt Statt Straßburg zum offtermalen vor iren feinden beschirmmet vnnd bei iren freyhaitten Ritterlich erhalten, Jm seinem
hochen alter hatt er auch die Ritterraiß volbringen vnnd daß grab deß gecreützigten Christi besuechen wellen, ann welcher lobslichen raiß gemelter
vnnser furst Albertus kranckh worden zue Accaron gestorben vnnd daselben begraben worden, Hochgemelter furst hatt funff son nemlich Hamrichen
Hartmannum, Carolum, Albertum vnnd Rudolphum hernach Romischen Konig, vnnd drei dochtern Martham Hedwigen vnnd Agnes mitt seiner
Furstlichen gnaden gemahel Frau Hedwigen jm ehelichem stannd erzeuget hinnderlassen, vonn welchen wir hernach handlen wellen.

Hamrich Graf zue habspurg

Hartman Graf zue habspurg

Diß Heinricus vnnd Hartman auß baide Grauen vonn Habspurg vnnd Lamdtgrauen jnn Obern Elsaß deß vorgemelten sone seynnd jnn jrer ju-
gennt vnuerheurat gestorben, deß halben nichts sonnders vonn jnen zueschreiben ist.

Martha Grauin zue habspurg

Diß junckhfraw Martha ist ain Klosterfraw worden zue Adelßhausen bei Freiburg vnnd hat alda jr zeitlich leben beschlossen vnnd daselben be-
graben worden.

Carolus Graf zue habspurg

Diser Carolus war auch ain son Alberti des Grauen vonn habspurg vnnd Lanndtgrauen Inn Obern Elsaß der ist zue Basel auff dem hochen Stifft am Thuemb herr auch daselben alß der erst dises geschlechts gestorben vnnd begraben worden

N. Freiherr von Kussenberg | Hailwig Graun zue habspurg | Otto Graf zue Straßberg vnnd Freiherr zue Ochsenstain | Rudolff genant weltherr Marggraf zue Baden

Dises Freulen Hailwig ain dochter Alberti des Grauen vonn habspurg vnnd Lanndtgrauen Inn Elsaß ward vonn frembden herren vattern erstlichen ainem freiherren vonn Kussenberg vermahelt, alß aberselbig bald gestorben, ist sie dem wolgebornnen herren Otton freiherren zue Ochsenstain Grauen zue Straßberg welcher Konig Albrechten Oberster Kriegsherr Inn der grossen Haubtschlacht wider Konig Adolphum gewesen vnnd aber Inn gemelter schlacht vor groser hitz Inn seinem Kurisz erstikhet ist zue der Ehe verpflichtet worden, Vnnd nach dises absterben ist sie durch ihren herren vattern Alberto Marggraff Rudolphen vonn Baden genannt Weltherr zue der Ehe versprochen worden, hat aber bei allen dreien herren mit mer dann ainen herren Namen den vonn Ochsenstain Inn ehlichen stannd erzeuget, Wann aber gemeltes freulen gestorben vnnd wannen begraben worden lebt noch biß auff dise zeit Inn der federn.

Albrecht Graf zue habspurg

Diser Graff Albertus ain son Alberti des Grauen vonn habspurg vnnd Lanndtgrauen Inn Obern Elsaß welcher auch ain Thuembherr zue Basel gewesen sein solle, Er hat sich aber Inn den diennsten Kaiser Friderici son Conradi welicher auch zue ainem Romischen Konig erwelet worden begeben vnnd dem benannten Konig Conrado mit trewen gedienet Er ist Inne aber nit nach dem gluckhseligisten ergangen Dann alß Conradus mit den Lonngobardern ain schlacht gehalten, ist diser vnser Albertus gefangen vnnd Inn ainen stinkhenden Thurn gelegt worden alß er aber den bitteren vnd vergifften geschmakh nicht hat erdulden mogen ist er gestorben, vnnd solle zue Mailannd begraben worden sein.

Ettel Friderich Graf zue Zolleren

Agnes Grauin zue habspurg

Freulen Agneta die dritte dochter Alberti deß Grauen vonn habspurg ward dem wolgebornnen herren Ettel friderichen Grauen vonn Zollern zue Hochen Zolleren zue der ehe versprochen, welche Inn were under ehe ainen son auch Ettel friderich genannt erzeugt haben, welcher zwen gemahel nacheinander vnnder zue der ehe gehabt Erstlich ward zu dem zierlich freulen Beatrix Pfalzgrauin vonn Burgunnd zue der ehe vertraut, welche nach wenig Jaren gestorben, Nach malen hat sich gemelter Graff friderich mit dem Erentreichen freulen Elisabetha ainer gebornnen Herzogin zue Meran vnnd Gorz ehelichen fursehen, Mit welcher er drei son vnnd zwo dochteren Inn ehelichen stannd geboren hat, wie dann nachvolgennds gesehen wirdt

Diser Fridericus Graff vonn Zolleren der ain schwester son Rudolphi deß Romischen konigs gewesen, ward Anno Tausennt zwaihundert vier vnnd sibenntzig auff ainem Reichstag zue Nuerenberg mit bewilligung der Chur vnnd fursten deß Reichs vom Rudolpho dem Romischen konig nachdem Hennricus Burggraff zue Nuerenberg neutlichen one mannliche erben mit todt verschiden war vnnd nur ain einige dochter Sophia genannt die ainem Grauen vonn Hochenberg vermahlet worden hinder jme verlassen hette, mit dem Burggrauenthumb zue Nuerenberg sambt allen Regalien belehnet Welches samen hernach Jnnerzue vonn ainer Chr vnnd Vierde auß gunst gottlicher genaden loblichen gestigen ist, biß daß derselben nachkhommen durch ir redliches wol verhalten vonn Kaiser Sigmunden in dem Concilio zue Costennz Anno Tausennt Vierhundert vnnd Sexzehen mit dem Churfurstenthumb Branndenburg welches ain ererbtes furstenthumb deß Kaisers gewesen belehnet vnnd erhocht worden kommt, Damit aber solches auff das aller verstenndtlichist gesehen werde wegen melter furstlich Samen auß dem Habspurgischen geblict erboren vnnd vonn Gott so herrlich geben worden sein So wellen wir den selben Stammen biß auff den Fridericum der zue ainem Churfursten zue Branndenburg worden sein fleissig außfieren vnnd denselben dem edlen leser fur die augen stellen, Dieweil vnnd aber sich gemelter Stammen biß jm den sibenten gradum erstrekhet, wellen wir vonn besserer ordnung wegen den beschluß dises buechs erstlichen vollenden vnd volgents den verhaissnen zollnerischen abermachmalen Burggrauischen Stammen beschließlich sehen lassen Es solle aber der werde leser wissen daß diser Branndenburgisch Stammen eben auß disem Burggrauischen vnnd zollerischen geblüet herkhommet noch lebt vnnd weret.

Jetzunder verhoffen wir daß vnnser furnemmen mit guettem beschaidt genuegsamblich erfullet worden sein, Dann wir den Habspurgischen Stammen vnnd desselben geschlechts vonn anfang biß auff Rudolphum nach rechtlicher ordenlicher Succession erzelet haben, Vnnd wellen also disem anndern buech deß Oesterreichischen Ehrenwerths hiemit sein endtschafft gegeben haben.

Hernach volget der Wolgebornen Grauen vonn Zollern zuetzschen Zolleren welliche durch den Römischen konig Rudolphum zue dem furstlichen Titel deß Burggrauenthumbs zue Nuerenberg khommen vnnd biß jm den sibenten grad sich erstrekht Erblicher Stuetstammen Jm welchem geschen wirdt wie vil Edler fursten Grauen vnnd Herren auß dem Habspurgischen geblüet erboren auch vonn demselben jnn die Furstlichen stand erhebt vnnd herkhommen seind

Diem Friderich hat König Sigmund in den Conciliosue Costnitz im
1416 jar von seiner getreuen manlichait wegen mit dem Chur
furstenthumb Brandenburg erstlich belehnet, der verkhaufft die Burg
sambt anderen stukhen vnd Jurisdictionen zue Nuerenberg dem Rath
daselbst vmb ain hoche summa gelts welches er dem König gegeben
vmb hat hierauf die Markh Bramdenburg alss ain Churfurst
des Reichs loblichen besessen

Albrecht der dritt Ertz hertzog zue Oesterreich

Beatrix Burggraum zue Nuerenberg

Johannes Burggraf zue Nuerenberg

N.

Friderich Burggraf zue Nuernberg Churfurst

Elisabeth hertzogin zue Baiern

Rueprecht Rom: König Pfalzgraf bei Rhein

Elisabet Burggraum zue Nuerenberg

Herman Landtgraff zu Hessen

Margret Burggraum zue Nuerenberg

N: Gefurster Graff zue Hennenberg

Agnes Burggraum zue Nuerenberg

Anglesia hertzogin zue Mamaunde

Friderich zue Nue

Burggraf renberg

Elisabet Lamdtgraffin in Turingen.

Eberhart Graff zue Wirtenberg

Elisabeth Burggraum zue Nuerenberg

Albrecht Burggraff zue Nuerenberg

Sophia Graum zue Hennenberg.

Berchtolduss Bischoff zue Aichstet

Elisabeth Graum zue Hennenberg

Johannes zue Nue

Burggraf renberg

Margret Kon: In Be-hem Caroli 4 tochter

Albrecht Burggraff Teutsch Ordens

Georg Burggraff Teutsch Ordens

Friderich Burggraff Teutsch Ordens

Friderich Burggraff zue Nuerenberg

N. Graum vonn Schlusselberg

N: Graff zue Wertheim

Barbara Burggrauin zue Nuerenberg

Friderich 3. zue Nue.

Burggraf renberg

Margreth Graum zue Tyrol.

N. Graff zue Catzenelenbogen

Margreth burggraum zue Nuerenberg

Conrad Burggraf zue Nuerenberg

Agnes Graum zue Hochenloe

Gotfrid Graff zue Zolleren

Beatrix Pfaltzgraum In Burgunnd

Friderich zue Nue.

Burggraf renberg

Elisabeth hertzogin zue Meran

Ettel Friderich Graff zue Zolleren

Agnes Graum zue Hal burg

Friderich Graff zue Zolleren

Imagina Graum zue Dillingen

Albrecht Graff zue Habsp: Landtgr: in Ob: Elsass

Helena Graum zue Kburg vnnd Baden

Ludwig Pfaltz: Churfurst
Mechtild Greuin zue Habspurg
Herman Marag: zue Brand: churfurst
Katharina Greuin zuehabspurg
Lewpl Marcell: Konig zue Hung: vnd Neap:
Elemenza Greuin zue Habspurg
N: Graf zue Sulz
Vrsula Greuin zuehabspurg
Hanns Graf zue Habspurg
N:
Hanns Graf zue habspurg
N:
Johan Erbdruchses Freiherr zue Waldt
N: Grauin von Habspurg
Hartman Graff zue Habspurg
N Konigin von Engelland
Wenntzel Konig zue Behaim
Anna Greuin zuehabspurg
Albrecht Hertzog zue Sachsen churfurst
Agnes Greuin zuehabspurg
Otto Konig zu Hungern Herzog zue Kerndten
Anna Greuin zuehabspurg
Rudolff Br zue habspurg herr zu Schwaben
Agnes Konigin vom Behaim
hartmann Graf zuehabspurg
Friedrich Graf zuehabspurg
Rudolff Graf zue Habspurg
Albrecht Rom: Kayserzue Oest:
Elisi: Greuin zu Bortz vnd Tirol
Ertel Graf zue Habspurg
Eufemia Br zue habspurg Closterfr
Elisabeth Greuin zue Habspurg
Rudolff Graf zuehabspurg
N:
Johann Graf zue habspurg
Bonifaci Graf zue habspurg
hannch Graf zuehabspurg
Hartman Graf zuehabspurg
Carol Graf zue Habspurg
Albrecht Graf zue habspurg
Rudolff Marg graf zue Baden
Otto Br zue Straßburg herzog zu Ochsenfurt
Helwig Br zu Habspurg
N: Graf zue Lutzenberg
Lutolf Friderich Graff zue Zollern,
Agnes Greuin zuehabspurg
marta Greuin von habspurg Closterfrau
Rudolff Ro: Ka: Br zue habspurg
Anna Greuin von Hochenberg
hartman Graf zue Habspurg vnd Kyburg
Anna Greuin von Nidaw
Eberhart Br zu Kyburg vnd Kyburg
Gottfrid Graf zue habspurg
Rudolff Graf zue habspurg
Elisabet Greuin zue Kayserstul
Hannß Graf zue habspurg
N:
Rudolff Graf zue habspurg
Werntzer Graff zue Habspurg
herman Graf zu Freyburg
Helwig Greuin zue Habspurg
Ludwig Graf zue Freyburg
Bertrant Greuin zuehabspurg
Albrecht Graf zue habspurg vnd Kyburg
Heilwig Greuin von Kyburg
Rudolff Graf zue habspurg
Bertram Greuin von Regenspurg
Eberhart Graf zuehabspurg
Elisabet Greuin zue Kyburg.
Rudolf Bischoff zue Costentz
Gottfrid Graf zuehabspurg
N:
Wolffgang Graff zue Ferretgen
Bertram Greuin zuehabspurg
Otto Graf zue zue Habspurg
Werntzer Graf zuehabspurg
N: Graf zue Leiningen
N: Greuin zue Habspurg
Rudolff Graf zue Habspurg
Agnes Gr: von Hochen Straußen
Anna Greuin von Kayserstul
hartman Graf zue Kyburg
N.
Eberhard Graf zuehabspurg
Elisabet Greuin vonn Kyburg
Dertzter Graff zue Lentzburg
Vlrich Graf zue Lentzburg
Lutto Graf zue Lentzburg
Arnold Graf zue Lentzburg
Albrecht marggraf zue Baden
Bertraut Greuin zuehabspurg
N: Graf zue Spanheim Neuenstaigart
N: Graf zue Fiert
Richensa Greuin zuehabspurg
Albrecht Graf zue habspurg
Jtha Greuin zu Frstlendorff
Vlrich Bischoff zue Chur
Albrecht Graf zuehabspurg
Helwig Greuin zue Kyburg
Werntzer Graf zue Kyburg
Anna hertzogin vonn Jaringen
Hartman Graf zue Kyburg
N. Greuin vo Saphoi
Vlrich Graf zue Lentzburg
Arnold Graf von Lentzburg
N: Graf zue hennenberg
Adelhaid Greuin zue habspurg
Rudolff Graf zue Habspurg
Werntzer Graf zue Habspurg
N: von Starkhenperg
Vlrich Graf zue Kyburg
Richensa Greuin vonn Baden
Vlrich Graff zue Lentzburg
Hupibert Graf zue Lentzburg
Rudolff Graf zue Lentzburg
N:
Arnold Graff zue Lentzburg
hemma
Albrecht Graff zue Habspurg
Judentha
N: Graf zue Vierstain
Jtha Greuin zue habspurg
Wernher Bischoff zue Straßburg
Otto Graf zue Habspurg
Jtha Greuin von Homburg
Wernher Graf vonn Baden
Arnolt Graff vonn Baden
N
Rudolff Graf zue Lentzburg
N
Lutto Graf zue Lentzburg
Albrecht Graf zue Habspurg
Otto Graf zue Habspurg
Marquart Graf zue habspurg
Wernher Graf zu habspurg
Regelinda oder hildegard Greuin von Hohr:
Vlrich Graf zue Baden
Richensa Greuin von Saltzpurg
Vlrich Graff zue Lentzburg
Landelocus Lymbischoff der Darantinischen Kirchen Anno 883
Thomas Bischoff zue Straßburg Anno 778
Otto Graf zue Habspurg
N: Greuin von Sonnenberg
Hedwig Greuin von Kalw.
Salome Grauen von Montfort zue Bregentz,

Dieweil es Bon also gefelt
Vnd daß hauß habspurg außerwelt
Auch die jungen sambt den alten
Durch vil hunndert jar erhalten
Jnn allem guettem Ruemb vnd preiß
So haben wir mitt grossem fleiß
Dem edlen leser zue ainem bericht
Disen Stammen alher aufgericht

Wiewol der Edl habspurgisch Samen
Auß dem Troianischen geblüet kommen
Vnd sich vast Ritterlich gehalten
So mag man doch vonn den alten
Auß so manicherlay opinion
Kain steete Succession nicht hon
Deßhalben wir mitt dem process
Anfangen mit Gunthram die Succes

Ende des anderen Buechs dises Oesterreichischen Ehrenwerths welches den anfang vnnd Vrsprung auch daß Herkhommen vnnd leben aller Loblichen Grauen zu Habspurg sambt derselben geburten vnnd gethaten biß auf Rudolphum den Romischen Kong warhaftig erklert

Das Dritte Buech dises Oesterreichischen Ehrenwerths, welches daß leben vnnd alle herrliche gethaten deß Allerdurchleuchtigisten vnnd Ritterlichisten Fürsten vnnd herren herren Rudolphi Römischen Kongs gebornen Grauen zu Habspurg Lanndtgrauen im Obern Elsaß Grauen zu Kiburg Baden Lenzburg vnnd Reinfelden biß auf sein Konigliche Prouintz in sich haltend

Wie Habspurg vom gott gewesen gezierdt Diß Lander vnnd herschafften hab geregiert Vierdt zum diser Figur außgetiert

Alle herrschafften Lanndtvogteien Stett Lanndtschafften Edelmanns Sitz schlosser flekhen vnnd herrlichkhaiten so dem habspurgischen Samen vnnderworffen gewesen die werden zum disem dritten gezirkh gelechen.
Inn diser Lynien werden entliche Graff vnnd herrschafften auch grosse nuzlichesten vber welche die loblichen habspurgischen Grauen regiert befunden
Alle Graff vnnd herrschafften so den Habspurgischen gehilet gehorsamet werden alhie gesetzen
Graff Lemzburg
Furster Elsas
Graff Kiburg
Graff Vber Baden
Graff vnd Herr Thum
Graff Rappersuil
Graff Zollern
Graff Nellenburg
Graff Werdenberg
Graff Montfort
Graff Sulz
Graff Brandis
Graff Fürstenberg
Graff Hohenberg
Graff Nidau
Graff Neuffen
Graff Thierstain
Graff Rinegg
Graff Sargans
Graff Toggenburg
Graff Vaduz
Graff Sonnenberg
Graff Rotenfels
Graff Hohenzollern
Graff Zollern
Graff Hohenberg
Graff Hohenstain
Graff Hohenlandenberg
Graff Montfort
Graff Werdenberg
Graff Sulz
Graff Lupfen
Graff Fürstenberg
Graff Hohenberg
Graff Nellenburg

Ho horet vnnd merkhert jr Herren vnnd Fürsten
Auch alle die so nach Ehren dürsten
Wie der erleuchte herr Fundator
Gebollen mir zum hochem flor
Zuesagen euch mit grosser freidt
Nemlich wie daß sein herlichkeit
Im disem dritten buech der ehren
Ewer aller herschafft well erkleren
Wie durch genad vnsers liebsten Gott
Zum deß heiligen Reichs aller hochsten nott
Der Edle vonn Gott dem herren außerwelt
Graf Rudolff vonn Habspurg der Edle held
Auf daß der Teutschen ehr nicht verloren
Mit geraden amm die welt geboren
Auch waß sein genad durch höldens krafft
Zum hochleblichen Ritterschafft
Die zeitt seines lebens hab geiebet
Vnnd auch treuw mennigklich worden geliebet
Waß khrieg er auch mit sig gefiert
Dardurch er dann sein lob gezieret
Biß er auß grosser noth die Römische kron
Loblich erlanget vnnd gekrönet schon
Solliches alles will Fundator der ehren
Im seinem dritten buech fein lehren
Deßhalben du werder leser sein
Soll dein gemuet berattet sein
Zuehören hie den Herren mein

Wir haben mit den zwaien thailen dises Oesterreichischen Ehrenwerks daß emnde erlanngt, Nun wellen wir zum dem nammen deß Allmechtigen daß dritte thail zum wellichen daß leben Regiment vnnd verruchte gethaten deß Allerthewrosten fursten vnnd herren herren Rudolphn auß gottlicher furlehung Romischen Konigs mehrer deß Reichs zum dem kurtzesten verzaichnet werden sollezuehanndlen anzufanngen,

Auf daß aber die hochen notturfft anes idlichen mannlichen vnnd redlichen fursten wellicher allem Teutschlannd zum hochster noth zue gutem kam die welt erboren worden bekanntlich werde, achte ich vonn nöten sein daß dieselbig arm seligs zeit mit welcher daß gannts Hernnamen erfullet vnnd schwerlich beladen gewesen auff daß der gelehrt leser bessere erklerung vnnd verstannd emofanngs zum disem vnnserem dritten thail zuuor erzelt werden solle.

Dannh verwunderlich ist zuhören daß gar nahent zum allen kriegerischen emporungen verderblichen zeitten die zenigen welliche die Allerthewrosten gutten vnnd wirdigisten Vätter vnnd herren genannt sein wellen zue gleich als ob solches aun vertenn khnuß vomm oben herab were jeder zeit fernner darvon bekunnden werden, Dann man beichc alle warhafftige Beschaftschreiber fleissig an, so wirdt klärlich bekunnden, daß seider der zeit als daß geschlecht Caroli magni welches daß Babst numb mer dann zue vil reich aem acht zum dem Romischen Kayserlichen Regiment zuregieren abgannngen vnnd auffgehöret hat, hernach lauder wenig rueche vnnkrid zum dem heiligen Reich Teutscher nation gewesen, sonnder daß jeder zeit gelehen worden, wie der Romisch Stuel zue Rom mit neuen statutten vnnd Romischen satzungen gesterkht vnnd beuestiget vnnd daß den Babsten vonn den Romischen Kaiser vnnd Konigen nit nach dem hauffen vberflussige ehr vnnd diemutbarkhait erzaiget worden, Za daß khainer sich anzen Kaiser schreibe, er habe dann dem Babst zuuor sein begeren mit aydt vnnd pflicht erfullet, welches alles wider daß gottlich vnnd aller volkher Recht auch wider den rechten alten gebrauch deß heiligen Reichs gewesen vonn den Babsten biß auff daß hochst gebracht worden ist, vnnd seind hiemit die sachen lauder dahin khommen, daß die ergerlichen Irrsaal als wie ain gesatz vonn gott gegeben fur gutt vnnd gerecht gehalten worden seind, Es muess aber zum der heiligen Christen hait vnnd sonnderlich zum Vermannen also zuegehn, wann man vonn dem gottlichen gesatz wort vnnd Lehr Christi abekürtet, vnnd sich zue den menschlichen satzungen begibt so werden die vorsteher der kirchen Christi nicht mer hierten sonnder haiblleut, vnnd verkheren die wetter oder Bischofsstuhl zum stahele helmbitz die bucher deß heiligen Euangelii vnnd lehr jesu Christi verzauberen sie zum spanther Za gannze küriss partzen schilt vnnd Tartschen, auch iren Hierten oder Bischofs stab dieselbigen muessen spieß hellenparten vnnd grausamme gschoß werden, vnnd ire kirchen Cannzel vnnd predigtstuel werden alß die lustigen Dannbheuser vnnd stathebeuestnungen Za alß Notueste Schlosser gestaltet vnnd verendert, Die Erbgueter deß gotzeuligeren Christi aber werden dem waren Botschdienst vnnd behalten Christi entzogen vnnd den hochen tollen Zaghünden vnnd den Concubinen nutzgethalt, wie dann lauder solches alles wider die lehr Christi auff welche sie gewidmet lauder noch heutigs tags gelehen wirdt, vnnd waren dazuemalen alls der Mannlich vnnd Theure furst Rudolphus allen Teutschen lannden zue gutem erboren worden die sachen zwischen den Babsten vnnd Romischen Kaisern auch fursten deß Reichs beides gaistlichen vnnd weltlichen stannds lauder so vbel gestaltet vnnd zum ain solche hoffart gewachsen, daß derselben zeit schier khain gerechtigkait mer han geiten wellen wie denn hernach lauter gelehen wirdet

Sieben gewaltige grosthatige vnnd weise Romische Kaiser vnnd Konig als Henricum den vierthen vnnd Henricum den funfften den vatter vnd sonn beide auß Frannkischem gebluet erboren, Fridericum den ersten Barbarossa genannt, vnnd Philippum auch vatter vnnd son geboren auß dem hertogthumb Schwaben, Ottonem ainen geborenen hertogen vonn Braunschweig, Fridericum deß nammens den annderen ain göten vnnd erzlecher unsers Rudolphi Grauen zu Habspurg welcher auch ain hertzog vonn Schwaben vnnd vonn der gebürt am Konig zue Neapolis vnnd Sicilien gewesen vnnd Conradum ainen sonn Friderici deß annderen vorgemelt, daß seinnd zwen frannthen vier Schwaben vnnd ainen vonn Sachsen, Diese alle sieben Romische Kaiser vnnd Konig haben die Babst mit sambt den Cardinalen allain vonn wegen daß die Kaiser dem heiligen Reich seine Recht vnnd freyhaiten zum Teutschen vnnd Welschen Lannden haben erhalten wellen Excommunicieret vnnd deß Reichs Maiestatlicher ehren entsetzt, vonn der Kirchen ausgeschlossen die vnderthanen irer pflicht ledig gesetzt vnnd zu summa vonn dem frieden zum den vnfrieden gesetzet vnnd zue dem Reich nicht wider khommen lassen sie haben dann zuuor dem Babst sein liebden nach seinem willen gelüstungen zuewelchem auch die chür vnnd annder Bischoff geholffen auch annder weltliche fursten zu inen auff ir seiten gebracht haben durch welche vil teilig excommunicationen das heilig Reich Teutscher Nation der Teutscher Nation der allen zerthailt vnnd zerrissen haben erhalten wellen Excommunicieret vnnd deß Reichs Maiestatlicher ehren entsetzt, vonn der Kirchen ausgeschlossen die vnderthanen irer pflicht ledig gesetzt vnnd zu summa vonn dem frieden zum den vnfrieden gesetzet vnnd zue dem Reich nicht wider khommen lassen sie haben dann zuuor dem Babst sein liebden nach seinem willen gelüstungen zuewelchem auch die chür vnnd annder Bischoff geholffen auch annder weltliche fursten zu inen auff ir seiten gebracht haben Durch welche vil teilig excommunicationen das heilig Reich Teutscher Nation der Teutscher Nation der allen zerthailt vnnd zerrissen auch die fursten zum ain solche verunrüdung vnnd misstrauen gerathen, daß gar nahennt daß gannze Teutschland zue ainer hulen der Rauber worden ist, Dann ain ieder waiser vermocht nach seinem gefallen geh annd let dem heiligen Reich seine Stet Schlosser vnnd flecken enntzogen vnnd dieselben auf ire nutzungen gewennet haben, welches so gewaltig zum dem schwung geweret, daß vonn dem jar Tausent zwaihundert Aimonn dfunfftzig biß daß man gezelt Tausennt zwaihundert Dreivnndsibenzig nemlich zum zwai vnnd zwainzig zaren kain recht ordenlich erwelt haubt zum heiligen Reich Teutscher nation sein hatt mogen wie dann nachvolgennd gezaichnet vnnd geseheg werden solle.

Nachdem Fridericus deß nammens der annder kunig zue Sicilien vnnd Neaples auch hertzog zue Schwaben zue dem Kayserthumb khommen hat er seinen sun Henricum alser noch zung gewesen durch die erwelung der siben Churfursten zue einem Romischen kunig vnnd kon Atigen Kayser verordnet, welchen der Babst dahin gewisen vnnd angerainnt, daß er zue einen aufsanng gemacht vnnd sich wider den vater emport hat, vnnd also ain solche zerrutung dardurch der Babst haun blich seinen nutz gesuecht zum Italien angerichtet, daß Fridericus seinen sun gefangen vnnd also zum dergestalt vmb sein hait ersterben lassen, mit welchem der Babst sein vnlobliches furnemen zue nichten gemacht worden ist, Diser Henricus erwelter Romischer kunig hat zue einem Ehegemachel gehabt frau Margarethan, Erbherzogin zue Oesterreich ain dochter Leopoldi mit welcher er zue Nurenberg hochzeit gehalten, vnnd mit ir zwen zwilling zum were under ehe Fridericum vnnd Henricum erboren hat wie nachvolgennd figurlich gelehen wirdt.

Als dieser Henricus der son Friderici deß Romischen Kaisers gestorben, haben gemelte Babst den Baiern Fridericum seines kaiserlichen gewalts entsetzt vnnd wirde enntsetzt, welches darumben gelchechen sein solle daß er die kunigreich Neaples vnnd Sicilien dem Babst mit veranntworten oder darüber daß lehen vonn dem Babst nit empfahen wellen, Diser from be vnnd ehrliebennde Romischer Kaiser Fridericus müesste auß anstiften deß Babstis deß Reichs entsetzt werden dannit er diesem Kaiser seiner schwerey Mörkart vnnd daß er Jerusalem sambt dem grab deß gecreutzigeten Christi auch Joppe Nabaret vnnd anndere flecken denselben vnn derworffen, durch waffen vnnd vertrag vomm dem gewalt deß Soldans erlediget vnnd zue der Christen herrnden gebracht der massen gedannkbt daß er auch seinen son Conradum welchen der vater annm stan deß verstorbenen Henrici vorgemelt also befürdert daß er dinch die ordenlich wahl der Churfursten ann daß Romisch Reich erwelt worden mit Duramischer practikhen seiner Bischoff auch von dem Reich verstossen worden ist, Diser Conradus erwelter Romischer kunig hatt zue annem Ehegemahel gehabt frauw Elisabetham ain dochter deß hertzogen vonn Baiern mit welcher er annen ainigen son Conradinum genannt, welcher zue lest durch verratherei deß Babsts zue Neaples enntheubt worden ist, nun were under ehe erzeuget hat, wie dann nachvolgennt gelehen wirdt

Der neid vnd haß deß Babst Innocentii war so groß daß er noch zum leben bander Romischer kaiser vnnd konig alß friderici deß vattern vnnd conradi deß sons so vil mit den fursten handlet, daß etliche Bischoff alß vonn Mentz Collen Trier Straßburg auch Wurtzburg sein sambt etlichen wenigen fursten zue Wurtzburg zuesammen khommen, vnnd erweleten wider gemelten Conradum zue einem Romischen konig einen Landtgrauen vonn hessen vnnd Thuringen henricum genannt, welcher ain bruder deß gemahels der heiligen Elisabethen gewesen ist Denjenigen aber welchen diese wahl der vrsachen daß Conradus zuuor ordenlich erwelt worden auch khain mangel an jme erfunnden, vnnd vonn deßwegen daß die fursten wider altem gebrauch dem Babst sein liedlein ieder zeit jm der Konigklichen wahl singen muesten, hat diese wahl nit nechten gefallen wellen vnnd sagten offentlich daß diser henricus allain ain pfaffen konig were Aber vnangesehen solcher schmachreden vnnd verspottungen sterkhten vorbemelte Bischoff vnnd andere disen newerwolten henricum mit volkh vnnd waffen zue gehorig vnnd fierten den auff Framkhfort zue nue dann damalen der alte gebrauch gewesen, vnnd emboten dan den anderen fursten daß sie disen newerwelten konig auch offentlich vnnd jme zue dem Reich helffen solten

Conradus hate aber zum beluetten vnnd zum Schwaben sannder nechentliche Stett welche bei dem ordenlichen heubtern friderico vnnd Conrado ieder zeit bestenndig bliben, mit hilff derselben derselben vnnd anderer fursten mer vorbemelter Conradus disen newerwelten konig vnnder augen zoge, er ward aber vom henrico vbermenget vnnd zum die flucht getriben vnnd auch der seinen vil erschlagen, ab welchem er vast vngedultig worden vnnd diser flucht halben die schuld den Schwaben zugemessen za sie offentlich bezichtiget daß sie zu verrathen hetten wellen, mit welchem er nit mer ausgericht hatt dann daß der Schwabisch Adel vonn jme abgefallen ist Derzalben gemelter Conradus das Reich verlassen vnnd zum seine Erbkonigreich Neapples vnnd Sicilien weichen muessen alda er vonn Manfredo dem Bastart friderici erwurgt worden ist

Der newerwelte konig henricus erfreuet sich diser schlacht gar vast, zeucht mit den seinen auff Reutlingen zue vnnderstet sich die Reichsstett welche noch auff deß Conradi seiten waren jme anhengig zuemachen vnnd nachdem jme Reutlingen vnnder augen gelegen, hatt er dieselbig statt mit der belegerung angefochten, alß sich aber die burger darinnen so dapffer sein wehreten hatter nachdem er nichts wider sie vermocht vonn der belegerung abgelassen vnnd ist mit weing leb vonn dannen auff Vlm gezogen alda er gleich so vil gewunnen dann er der proviant halben vnnd vonn wegen der grossen kelten vngeschafft alter sachen abziechen miessen Alß er aber zum dem abzug bei allen sachen der vorderist sein wolte, ist er mit einem todtlichen schuß welcher vonn einem Baumkharmbbrost herauß gangen verwundet worden ann welchem er eben jm disem jar alß er erwelt worden ann Sannt Oswalds tag auß diser welt verschiden, vnnd gen Eisenach zum Thuringen gefiert auch alda mit grossem laid der seinigen begraben worden, Er hatt aber diser henricus mit seinem Ehegemahel der frawen Elisabetha oder wie annderen wellen vonn Oesterreich khaine khinnder verlassen.

Hainrich Landtgraff zue Thüringen

Elisabeth herzogin von Braunschweig

Jnn disem Carthumel haben auch alle fursten mer auffiren eigenen dann nach dem nutz vnnd wolfart deß heiligen Reichs gesehen, vnnder welchen der Bischoff zue Straßburg der ain Graff vonn Stabelekh Hainrich genannt vnnd auch zimrath der erwelung dises henrici nicht der wenigist gewesen ist der gebet sich mit aller macht wider den Conradum, er nam ab alle Schlosser vnnd Beuestungen so Kaiser Fridrichen vnnd seinem son Conrado zue gehorig gewesen mit gewalt ein zwai guetter herrlicher Schlosser Zllerwikerspheim vnnd Cronenburg hatt er zum den grundt zerstört aber die anderen alß Annelang Baldenburg vnnd Ebenheim hatt er verbrennt so hatt er Molspergshausen Offenburg Offenburg Gengenbach vnnd das Kinzinger thal welches deß mehreren thailß Reichsstett gewesen besessen vnnd für sich selbst zinnen gehalten, deßgleichen haben annder Grauen vnnd Herren wie sie gemocht auch gehanndlet,

Alß aber henricus der erwelte Romische konig gestorben hatt der Babst Innocentius seinen Legaten den Cardinal petrum vonn Cappadocia deß geschlechts von der gulden Saul zinn daß Teutschlannd mit ernstlichem beuelch gesanndt, daß die Churfursten wider den verbannden fridericum vnnd seinen son Conradum so derzeit noch zum leben waren einen anderen Romischen konig erwehlen solten, welche dann zum dem Stattlen Wering zuesammen khommen, vnnd auß Rathhenrici deß hertzogen vonn Brabannt einen gar jungen vngebarteten jungling noch khaum zwainnzig jar alt Graff Wilhelmen zue holland Seeland vnnd Friesland zum disen schweren leuffen zue einem Romischen konig erweleten. Diser Wilhelmus ward bald vonn den fursten zum das Reich beruffen vnd gen Ach gefiert vnnd alda gekhronet, zue Collen hatter mer dann der zeit gewonlich am kostliche Malzeit den fursten gehalten, vnnd einen Bund zum dem Reich doch allain mit den fursten am Rhein vnnd den Reichsstetten daselben herumb vnnd waß zum der wederam gelegen aufgericht auch etliche vngewonliche zoll abgethon vnnd vil Raubschlosser zerstoret, Welches alles durch einen Bundtshaubtmann welcher vber den Bundt gesetzt worden geschechen ist, Henricus Bischoff zue Speir ain gebornter Graf vonn Leiningen war sein jnnerster Rath vnnd Cannzler vnnd alß Kaiser Friderich zum dem vierten jar nach dises Romischen Konigs wahl mit todt abgangen, ist diser Wilhelmus vonn dem Babst Innocentio welcher vonn Leon dg er acht jar lanng gewesen auff Rom geraiset bestetiget worden, Vnnd alß diser Wilhelmus khrieg wider die Frieslennder fieret, vnnd daselbig lannd schon widerumb eingenommen ist er jm dem abzug alß er den vorzug hette auff einem Eis daß mit zue gebrochen gefallen, vnnd wie er da gelegen, ist er vonn den Bauren daselben herumb welche auffainen raub warteten vnbekannter zue todt geschlagen worden, alß er jm daß achtet zar geregiert vnnd nie jm daß Ober Teutschlannd khommen waß Welches geschechen Anno Tausennt zwaihundert vnnd fünffundfunffzig dannt daß Romisch Reich abermalen ledig worden ist zue einem gemachet hatt diser Wilhelmus gehabt frawe Elisabetham ain gebornerherzogin vonn Braunschweig vnnd Lunenburg, vnnd haben einigen son Florentium vnnd ain dochter Beatrix genannt erboren, wie nachuolgennt figuren ausweiset,

Hainrich Bischoff zue Speir geborner Graf von Lemmgen

Florentius Graf zue Hollanndt Seelanndvnnd Friesslanndt

Beatrix Grefin von Flanndern

Ferdinanndt Konig zue Castell vnnd Arragonien

Beatrix Grefin zue Hollanndt Seelanndt vnnd Friesslanndt.

Wilhelm Romischer Konig Graf zue Hollanndt Seelanndt vnnd Friehlanndt

Elisabeth Hertzogin vonn Braunschweig vnnd Lunnenburg

Wie nun das Edle Teutschlanndt der arme Waiß aber manns on annen vattern vnnd on ain ordenliches haubt ledig worden, haben sich vnnder den Chur vnd fursten gaistlichen vnnd weltlichen grosse Span partheien vnnd emporungen erhaben Dann dieselben zum erwelung ains Romischen Konigs vrsachs auch der merer thail nit gelt bestochen vnnd aber die annderen auß neid vnnd haß verstürtzet worden, Dann alß die fürsten des Reichs Marggraff Otten von Brandenburg vnnd Graff hermannum vonn hennenberg für annderе fürsten des Reichs hochberuembten vnnd dieselbigen solcher Konigklichen wierden werth hielten daß nachlanngem zannkh vnnd bedennkhen Anno Tausennt Zwaihundert vnnd Sibenvnndfunffzig der Achte tag nach der heiligen drei Konig tag gen frannkhfort annen newen Konig zue erwolen angesetzt worden.

Auf gemelten angesetzten tag seinnd die Churfursten Maintz Collen Trier vnnd pfaltz personnlich erschinnen der Bischoff vonn Trier aber hatt den gewalt vonn dem Konig Ottocaro zum Behaim nit sambt deß hertzogen vonn Sachsen vnnd Marggrauen vonn Brannndenburg welche auch ire aigne Gewalthaber bei diser wahl gehabt haben vnnd alß man nun angefanngen vonn der Konigklichen wahl zu channdlen, da haben sie sich nun grossen vnwillen dessen vrsach allain der schannttlich geitz gewesen zum zi wen thail abgesonndert, Bischoff Eberhart vonn Maintz welcher bei diser wahl gewesen war zuevor zum annem streit vonn hertzog Albrechten vonn Braunschweig bei Göttingen gefanngen vnnd aber vonn dem Richardo dem hertzogen zum Cornubia auß Enngellanndt vmb achttausennt Marck silber nun dem gedinng daß er zue zue annem Romischen Konig solt erwelen helffen widerumb gelöset worden, Diser beredet die annderen Churfursten alß Collen vnnd pfaltz treffliche grosses guett verehrungs weiß vonn inne empfanngen hetten, daß sie vorgemelten Richardum deß Konigs vonn Enngellanndt brudern vnnd hertzogen zue Cornubia zum Enngellanndt zue annem Romischen Konig erwoleten, zum welches ain grosser thail der annderen fursten gaistliche vnnd weltliche sambt annderen Grauen vnnd herren bewilligeten, vnnd der vrsachen daß sie auch nit gelt vonn inne bestochen wurden ain guett gefallen ab inne truegen

Der Bischoff vonn Trier aber Arnoldus genannt vermainet er wolte den gewaltigen Ottocarum den Konig der Behaim zue annem Romischen Konig zue erwelen zue erhalten, da hatt sich die hanndlung dem Richardo zue eintgegen gewennndet daß sie alle vier Churfursten alß Trier Sachsen Behaim vnnd Brannndenburg Alfonsum den zehenten seines nammens Konig zue Castell vnnd Legion welches frawmuetter deß vorigen Konigs Wilhelmi dochter gewesen

auff daß dem Richardo die wierde deß Romischen Reichß nicht zue theil wurde a mue tiglich erweleten, welchess ain grosse zerruttung jm den heiligen Reich gegeben, vnd doch khainer recht zue dem Reich kommen ist

O Du ellender Weitz vnnd verderbte hoffart was vnglukh angst vnnd noth vnnd verderbenss ist auß dir jnn den gewaltigisten Stetten jnn der welt alß jn Troia Rom Carthago vnnd anderen mer durch dise schannliche vnnd lasterliche mutigent entstanden O jr Ehr vnnd geltgeitigen Chur vnnd fürsten, was haben ir daß arme Germanien ewer edelß vatterlannd wider die gulden Bullen vnnd aufgesetzte Statuten auch ewerem gethanen aidt jnn diser nichtigen wahl gezigen vnnd gehandlet haben ir nit geacht wie vonn wegen der vilfaltigen vnnd herrlichen Ritterlichen gethaten der alten loblichen vnnd redlichen Teutschen, die hochste Ehr vnnd wierdigkait vonn baiden hochsten Haubtern der welt jnn der Christenhait auff die Teutsche Nation genndinet vnnd gesetzet worden vnnd auff daß dieselbig Maiestetliche Ehr vnnd Wierdigkait jnn ewig zeit bei den loblichen Teutschen fürsten vest bleibe loblichen versehen gesetzt vnnd verordnet worden, Nemblich daß geborne Teutschen rechte Teutschen zue Romischen Konigen vnnd konfftigen Kaisern one alle mitel vnnd gab auch vnangesehen allen Neid, Haß gunnst vnnd freundtschafft die zeugen jo dem heiligen Reich Teutscher nation ehrlich nutz vnnd guet sein mugen frei auffrecht vnnd redlich erwehlen sollen, Habend ir nicht fromme vnnd redliche fursten deß heiligen Reichß allenthalben jnn den Gebirthen deß loblichen Teutschen lannds als jnn Sachsen Braunschweig Pommern, Schlesien Merhern Osterreich Steir Kernten Crain Gorz Tirol Elsaß Baiern Brannden burg Baden Pfaltz am Rhein Schwaben Norkhaw vnnd anderen jnn Teutschen launden mehr zue erwelen vor euch gehabt, Sonnder on alle noth allererst ewer gemieth welchess vnloblich zuehoren auß vergonnst der ehren durch neid vnnd haß jnn ansehung vnnd vonn wegen grosser geschennkh vnnd ehren verletzlichen verehrungen gegen anderen nationen ja vber Mor jnn Enngelland vnnd hispanien wenden vnnd keren dieselbigen den loblichen Teutschen zue einem Oberhaubt fürsetzen vnnd erwölen, habt ir nit erwegen wie ewren Vorfaren vonn den Babsten zue mehrmalen nach der Chur gegriffen vnnd ain rewen getragen daß sie euch solchen gewalt verliehen vnnd bestetiget haben, Ist aber aller dise vnfüeg vonn den gaistlichen Ehrwirdigen Vattern den Bischouen wie auch anndere nachtailigen tuflen mer hergeflossen welche allain gemachte vnnd mit geborne fursten jnnd heut am armer Edelman oder auch anderen klainfiegigen geschlechts aber auff morgen ain gemachter Cyn oder anderer fürst, sahen vilungluk jm Reich an dardurch sie jnn daß verderben gerathen, alßdann singen sie einem ain liedlen vmb daß gelt nach allem seinem gefallen wie dann auffdiß mal auch geschechen, Maintz wirdt vonn diser wahl wegen mit Achttausennt Marck silber auß dem Thurn erlost, Collen wirdt alß der diesem Richardo jnn negsten gesessen jnn grossen schannkhungen begabet vnnd werden jne noch vil mer verhaissen, Trier hat sich mit dem gunnst Otoccari vnnd Churfürsten von Brannden burg vnnd Sachsen dermassen vberladen daß er den rechten weg zuehandlen jm vergeß khommen vnnd jm solchem vnloblichem thuen mit seinem gemüen jnnhispanien geraißet. Allain der fromme Churfurst Ludwig deß nammens der ander Pfalgraff am Rhein vnnd sein bruder hainrich Herzog jnn Baiern sennd vonn den weltlichen Churfursten allain bei der wahl gewesen, vnnd nachdem die drei Bischoff was sie nur wollen dannt sie nach irem gefallen einen konig der jnen gelegen vberkhommen mogen darzue sie den guetten Churfursten den Pfalzgraff Ludwigen mit iren practikhen auch gebracht haben. Nun wolan was sie gewölet haben also ist es dem erwoler vnnd erwelten auch ergangen, wie dann hernach gehört wierdt.

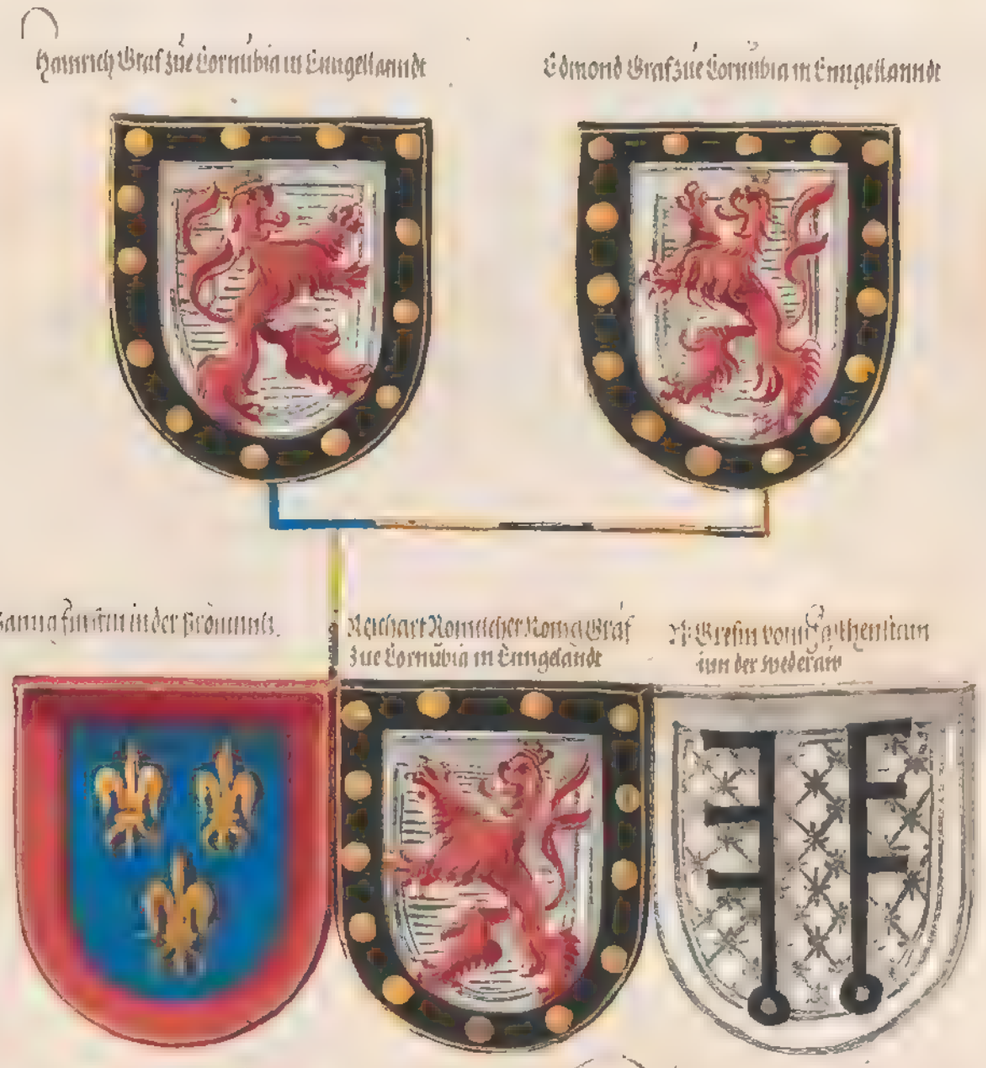
Alßbald nun die Bischoff Maintz vnnd Collen jnn diser wahl iren willen erlanngt, raisen sie dem newerwelten Konig eilt gegen, welcher solche wahl mit sonderen freuden vnnd gefallen angenommen, vnnd wirdt volgents auff dem heiligen tag der Auffarth Christi jnn beisein der Bischouen zue Maintz Collen Trittich vnnd Philipsen vonn Falkhenstain welcher die Kaiserlichen Cleinat vnnd Drnat vonn Wilhelmen Romischen Konig empfanngen vnnd dieselben diesem Richardo vberantwortet zue Aen gekhronet, Diser Richardus hatte dises freiherren Philipsen vonn Falkhenstain schwester vonn wegen ihrer schone zue einem Ehegemahel genomben deßhalben gemelter Philipsus bei dem newen Konig Richardo vil deste ehrlicher ist gehalten worden, Vnd nachdem Richardus gekhront worden, hatt er wider den alten vertrag vonn Konig Wilhelme auffgericht die Stett am Rhein alß Mentz vnnd anndere angegriffen vnnd vnnder seinen gewalt gebracht, Die fursten aber hatt er mit grossen guten verehret deßhalben sie vil deste lieber jne zue hoff geritten sennd, Arnoldus Bischoff zue Trier ware jne je der zeit zuewider, denselben hatt Richardus mit schwert vnnd feur angriffen vnnd jne die stat Boppart belegert vnnd gewonnen, Oppenhaim Mentz vnnd Franckhfort hatt er auch eingenommen, Vnnd wiewol die Bischoff alß der vonn Strassburg vnnd anndere sich vast willig ann jne hielten, so mocht er doch Wormbs vnnd Speir der vrsachen daß dieselben zwen Bischoff auch wider jne waren nicht bezwungen biß er duren badigung jedem Bischoff Tausennt Marck silber verehret hatt, Also wurden der zeit reiche khauffleut am Rhein vnnd darneben vil neuerungen wider deß Reichs ordnung gehandlet, Strassburg hatte der zeit einen grossen krieg mit irem Bischoff dahin kame der newe Konig der bette dem Bischoff gern zue der verrichtung geholffen es mochte aber nichts darauß werden, Als er aber gen Basel kam, da wass der tagschen der boden ausgebrochen, dann als er khain gelt mer dass er anndere verehren mocht, da wolt jne die stat Basel vnnd ir Bischoff nit annemben, vnnd wichen sonsten alle fursten vonn seinem hoff ab, dann sie liessen sich offennlich horen, diser Konig dorffe nicht gedennkhen, daß sie jme on gelt weiter dienen oder seinen hoff besuechen wolten, Sihe da nuess diser newe Konig welcher zuevor alle welt mit gelt blenden vnnd auff sein seitten bringen wolt, stunder mit seiner laren taschen widerumben zue ruch auff Enngelannd eilennds verraisen.

Er hatt aber inzwischen seinem schwagern Philippo vonn Falkhenstain die Regierung der Swederay, vnnd Swernhero Bischoffen zue Strassburg dass Furstenthumb Elsaß Philipse vonn Hochenfels die stat Boppart vnnd Wesel sambt anndern darzue gehorigen ortten jnn seinem abwesen zue regieren vbergeben, vnnd ist volgents vil geringer dann zuuor widerumb jnn Enngelannd gezogen als er das Reich doch allain den Rhein stram bei sechs jaren mer gesehen dann geregiert, Ist er jnn belegerung ainer statt jnn Enngellannd zue todt geschossen worden, zue einem Ehegemahel hatt diser Richardus gehabt Fraw Sanii ain deß Graffen von Provintien ehliche dochter, mit welcher er zwen sön Henricum so vonn Burdone vonnt Montferrat als er seinen gottsdienst hielte vor dem altar greulich erschlagen worden vnnd Edmundum welcher ain Graff zue Vornbien bliben ist, als figurlich hernach gesehen wierdt.

Swernher Bischoff zue Strassburg

Philip vonn Falckhenstain

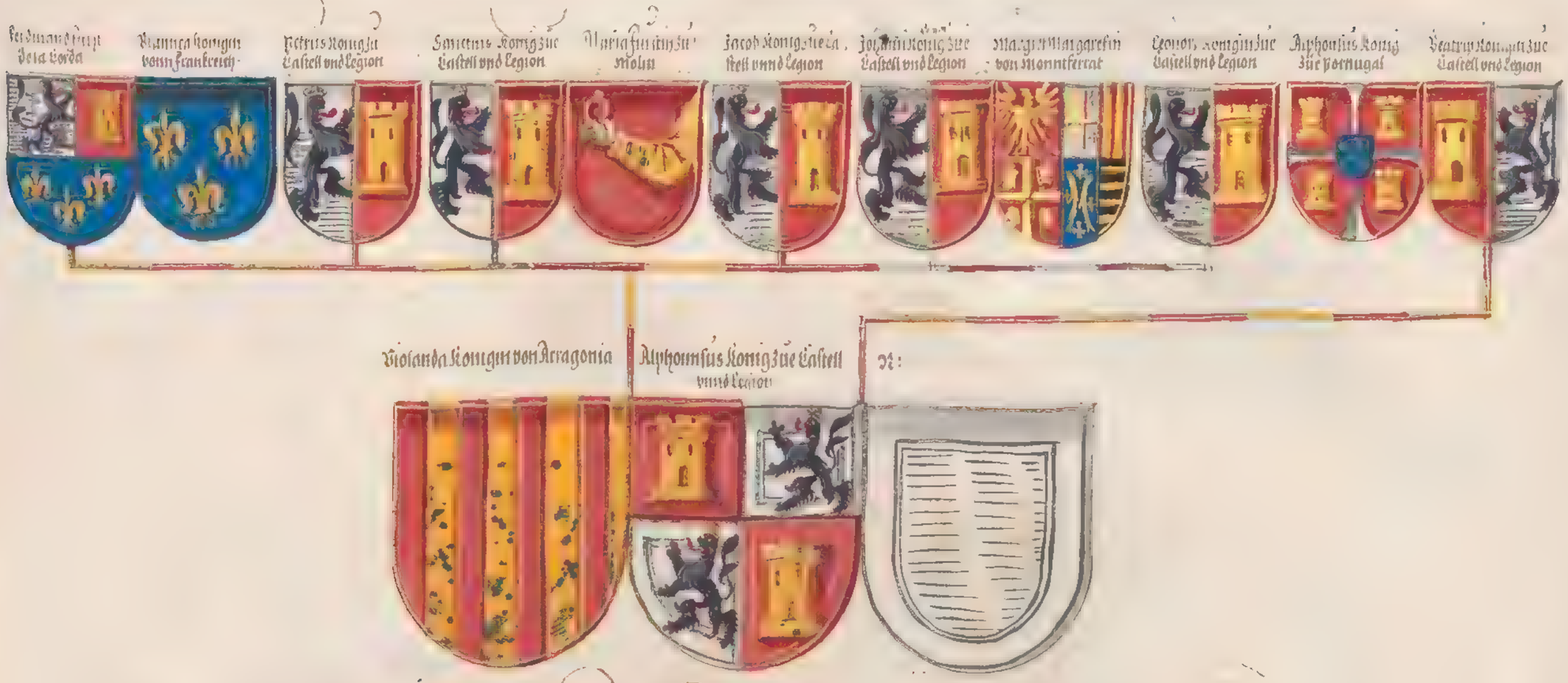
Philip vonn Hochenfels



Auf das wir aber deß anndern erwelten Konigs Alphonsi welcher wie gehort dem Richardo Grauen zue Cornubia vonn dem Arnoldo Ertzbischouen zue Trier so deß Konig Ottocari zue Behaim vnnd Adolphi herzogen zue Sachsen auch Ottonis Marggrauen zue Brannden burg gewalt hette Anno Tausennt zwai hunndert Sibenvnndfünffzig den letsten Martii entgegen erwelet worden war auch gedennkhen, Da wurden vnangeziehen das der Bischoff vonn Collen nach Richardo inn Engellannde geraißet vonn dem Bischoff Arnoldo zue Trier hannrichen Grauen zue Leiningen Bischouen vonn Speir vnnd Eberharden freiherren zue Walburg Bischouen zue Costennts mitt sambt dem Abbt Bertholdo vonn Sannt Gallen welcher ainer vonn falkhenstain gewesen Jnn hispanien zue dem Konig Alphonso geschickht, welche Jme anzaigen solten das er vonn den Churfursten mitt den mehreren walstimmen zue ainem Romischen Konig vnnd khunfftigen Kaiser erwelet worden were, mitt vnnderthenigem begeren sich zum das Heilige Reich zue verfiegen, vnnd die Romische Konigliche wierde vnnd ehr anzenemmen welches sie auch mitt hochstem fleis vollennbet haben.

Dieser Alphonsius was aber ain vast weiser vnnd manlicher furst, vnnd Jnn der khunst der Astrologia vberauß berumbt vnnd ain warer liebhaber aller tugennt lichen manner, die Konigreich Castell vnnd Legion hatt er loblich geregiert, vnnd dasselbig mitt vil lannderen herrschafften vnnd Stetten, welche er den Moren vnnd Machometaneren dem Konig zue Granatten abgewonnen trefflichvalt gemehret vnnd grosi gemacht hatt. Er was auch son ferdinannds deß vierdten vnnd Beatricen der dochter Wilhelmi deß Romischen Konigs der ain Graff zue Holland und Seelannd vnnd Frießlannd gewesen vnnd wirt erst zuuor vonn Jme geschriben haben, Als aber Alphonsus der Teutschen Bischoff zankhunfft vernommen, hatt er sie vast freunntlich empfanngen, auch Jnen vil ehr bewisen, vnnd nachdem ire werbung vnnd anzaigung dem Konig gethan, hatt er solches kommerlich glauben wellen biß die gesannten solche beschechne wahl Jme mitt gethanem Aidt bestetiget haben, Jme ward auch angezaigt das er vonn den fursten vnnd Stetten deß heiligen Reichs vnnd furnemlich vonn dem Erzbischoff zue Trier Ottocaro dem Konig der Behaimb Ottone Marggrauen zue Brannden burg, Adolpho hertzogen zue Sachsen als Churfursten deßgleichen vonn den Konigen zue Frankreich vnnd Nauarra dem hertzogen vonn Brabannt vnnd Grauen zue Flannderen sambt den Reichsstetten vnnd Bischouen zue Costennts Wormbs Speir vnnd anderen mer furderung vnnd hilff haben wurde.

Alphonsus aber der weise vnnd verstennding Konig hatt erstlichen die emporungen vnnd vnainigkhait so der zeitt Jm heiligen Reich vinder den fursten vmbschwebet bei Jme selbst wol envogen vnnd wol gedacht wie es dem Richardo vorgemelt ergannigen, vnnd das er zuuor ain gewaltig Reich zuregieren, welches er vor den vnglaubigen zubeschutzen teglich bemuchet wurde, vnnd dieweil Jme eben der zeitt sein eltister son vnnd erstgeborner ferdinannds Delaerda mitt todt verschiden hatt er geacht die ehr vnnd erwohlung mitt gar abzuschlagen, sonnder die barmhertzung Jnn fernere bedennkhung nemmen wellen vnnd darauf die gesannten der Chur vnnd fursten deß heiligen Reichs wie sich dann wol gebürt vnnd one das dem Konig Jnn seiner freimiltigkhait niemant furzusetzen was, reichlichen verehrt vnnd dieselben mitt disem beschaidt abgefertiget, wie das er den Chur vnnd fursten deß Reichs vmb die bewisne ehr vnnd wierde hoehen dannkh sage vnnd welle so bald es gesein mag sich zum das heilige Reich verfiegen vnnd jedem was recht vnnd billich alß ain gerechter vnnd milter Konig mitthailen vnnd widerfaren lassen, vnnd hatt hiemit die zwen Bischoff sambt dem Abbt mitt grossen ehren vnnd reichlichen geschennkhen auß dem lannde biß ainn jr gewar sankait belaitet. Es ist aber diser Alphonnsus nie zum das Reich khommen sonnder allain deß Titels ains Romischen Konigs bennennig gewesen, welches titels er sich die gannze zeitt seines lebens gebraucht hatt, mitt welchem dem Teutschlannde abermalen wenig geholffen worden. Ain annige Ehegemahel Violan dann ain dochter Caroli deß Konigs zue Arragonien hatt er sambt ainem Kebsweib gehabt vnnd vonn beeden Son vnnd dochtern vberkommen wie nachuolgennt figurlich zuesehen.



Bei disen funfferwelten Romischen Kongen haben sich ungeuarlich zehen bis in die zwelff jar verschlossen, in welchen jaren die Teutsche nation manchen harten kropfstoss erlitten, vnd klemmd vil guetter Flekhen Stett vnnd Schlosser dem heiligen Reich entzogen worden, also dass das alt sprichwort, nemlich bei vilen hierten wirt selten wol gehietet disn als wol erfullet worden. Es hat aber das Teutschland nit die anzal der jaren seines unfalls bei weitem noch mit erlangt als hernach gehort werden solle.

Diese zwen letsten Konig beide auss frembder zation erboren haben dem Teutschland nit wie auch die anderen drei erwelte khunig wenig guets gethan. Richardus han aber wie gehort vor seinem abzug jnn Engelland nit etliche Bischoff vnnd freundtsverwanten zue Gubernatoren ann den Rhein verordnet, die Regierten nach irem gefallen vnnd wer da wolt der war jnen gehorsam dann es war khain ordenlich haubt noch Recht mer jnn dem heiligen Reich derhalben ain jeder nach seinem gefallen handlet, vnnd wurden allenthalben khrieg vnnd emporungen jm heiligen Reich angerichtet, dardurch die strassen sovnsicher zuchanndlen wurden, dass schier niemandt zue dem anderen wann keren dorffte, dann gar nahent alle Schlosser vnnd sonnderlich jnn Thuringen zue Raubheusern verwanndlet wurden. Die Bischoff vnnd furiten enntzugen dem heiligen Reich vil guetter Herrschafften vnnd Schlosser, wie sie die durch pfanndschafften vnnd khauffen mit gewalt on oder mit gelt zuewegen bringen mochten, welche Reichsten dieser zeit bei dem heiligen Reich vnnd jren erlangten freihaiten bleiben wolten, die mueßten etliche benachberte furisten zue Schutzherren angenehen, etliche Stett verbunden jar zuesammen ein ann der gegen denen so sie vom Rechten vnnd dem heiligen Reich drungen wolten ann einander behulflich zuesein. Die Closter vnnd Stifft haben jnn disen auchtzaren vil kostlicher Guetter des Reichs durch allerlai weg mit vnnd one gelt zuewegen gebracht vnnd dieselbigen sambt vilen Jurisdictionen vnnd Gerechtigkaiten jren Stifften eingeleibet vnnd seinnd jnn summa deren dingen dieser zeit so vil furgangen, dass solches ainem der zu diesser zeit nachsehen wolt billich vonn des Reichs wegen erbarmen solte. Alles mistrauen ward vonn menigclich gespurt, derhalben auch Alphonsius der Neme Romisch Konig nit jnn das Teutschland nit hat khommen wellen. Aber damit dem unfahl des Teutschenlanndts genneg geschehe hatt er dem Adler auch ain federn ziechen, vnnd versehenn ist vonn dem heiligen Reich dem heiligen Vater Babst das zenig so nit sein gewesen nemlich die zwo herrlichen Stett jenseit des fluss Pado Taurinum vnnd Altriam, welliches leicht zuethuen war, dieweil solches vnnder anderen furisten zethuen lanndt auch gebreuchig gewesen.

Also seinnd die leuff vor der entsetzung Kaiser Friderici des anndern Anno Tausennt zwaihunndert funffvnndvierzig biss auff die wahl dises unnseren hochlobliches Rudolphi Anno Tausennt zwaihunndert Dreivnndsibenntzig jnn dem heiligen Reich gestanden, vnnd das noch abscheulicher zuehoren, das nachdem todt Wilhelmi Anno Tausennt zwaihunndert Sechsvnndfunfzig jnn Sibenzehen jaren gar khain Romischer Kaiser vnnd Konig jm heiligen Reich Teutscher nation gewesen, jnn welchen sibenzehen jaren die furisten des Reichs gegen ainander dermassen verwuedet, das schier weder gelaz noch recht erkhannt worden dann ain jeder mer mit der faust dann mit recht sein sach ausfieren wolt, vnnd deshalben allerlai khrieg vnnd gewaltsamkaiten jm heiligen Reich entstanden seinnd.

Dann wer wolt nit gedennkhen das zue dieser zeitt alle vngerechtigkait vberhanndt genommen, dieweil die Romische Konigin der gemahel Wilhelmi, als sie sambt dem Grauen vonn Waldeckh irem hoffmaister vonn Wormbs aus auff das schloss Treffels vonn Kurtzweil wegen reitten wolt, vonn ainem Ritter Hermannus vonn Rietperg gen ainst auff freier strassen gefangen vnnd gen Rietperg gefiert worden, vnnd nachdem er sie baide zuvor irer klaider vnnd klainater beraubt vnnd lanngere zeit gefenncklich enthalten widerumben ziehen lassen, solt gemelter Konig hernach nit lanng Anno Tausennt zwaihunndert Sechsvnndfunfzig vonn den seinen ellennd iglich erschlagen worden.

Albertus herzog zue Braunschweig fieret auch dieser zeit khrieg wider Diethrichen Grauen vonn Eberstain, welchem der Bischoff zue Mentz Berhardus

vonn Eppenstain zue hilff gezogen, vnnd alß am grosse schlacht darinnen vil volkh erschlagen bei Gottingen gehalten worden, ist gemelter Graff vonn Eberstain gefanngen vnnd bei den fuessen auffgehenkht vnnd also jammerlich erwurgt worden, der Bischoff vonn Mentz ward auch gefanngen, aber vonn Richardo Grauen zue Cornubia auß Engellannd mit dem gedinng daß er jne zue ainen Romischen Konig erwelen solle, vmb acht trausennt marckh silber gelöset worden welches geschechen Anno Tausennt zwaihundert vnnd Sibenvnndfunffzig.

Bischoff Hainrich vonn Wirtzburg ain geborner vonn Reinstain hatte dieser zeit schwere khrieg wider die statt Wurtzburg vnnd Rottenburg ann der Tauber gefiert, jnn welchem die burger baider stett Wurtzburg vnnd Rottenburg sambt iren helffern alß die Grauen vonn Castell vnnd Hennenberg darunder gelegen vnnd umb grosses guett geschecht worden seinnd. Dieser Bischoff hetainng hatte dieser zeitt am Tirannisch stukh begannge, Dann alß sich etliche vom guetem Adel vom wegen ainer gehaltnen vehde mit dem Bischoff versonet vnnd vertragen haben, vnnd dieselben sich nichts args mer gegen dem Bischoff versahen noch arkhwoneten, da haben derselben deß Adelß zwelff vonn Altenstain benemelten Bischoff jnn irem aignen schloß zue gast geladen vnnd jne vber die maß reichlich vnnd wol getractiert, Nachdem aber die maltzeit vergannge hat gemelter Bischoff vnangesehen seiner versprochnen versicherung zuesag vnnd gelaits sich jnn ainen besonderen gemach welchen er mit den seinen eingenommen derselben deß adelß ye ainen nach dem anderen zue jme beruffen vnnd jnen die haubter abschlagen lassen alß aber der zwelffte am Ritter herdegen genannt solichen betrug gemerkhet hat er sein schwert vberden treulosen Bischoff gezukht vnnd denselben verwundet auch jme die nasen abgehauen, Nachdem sie aber alle zwelff ellendiglich umb ir leben khommen, seinnd sie zue Lankhaim jnn dem Closter begraben worden alß man zalt Anno Tausennt zwaihundert Sibenvnndfunffzig. Ab welcher grausamen that meniglich annen grausen vnnd abscheuchen getragen haben soll, Dieser vnlobnchen stukh seinnd zu dieser zeit vil furgannge die mit alle zuerzelen, dann die Tiranney gar vberhannd genommen hatt.

Anno Tausennt zwaihundert Achtvnndfunffzig fielen die Tartern jnn preussen die werden vonn dem Christlichen glauben abfellig, derhalben Otocarus Konig zue Behamm mit jambt Ottone Marggrauen zue Brannndenburg vnnd anderen Fursten mer mit grosser macht jnn preussen gezogen die Tartern darauß geschlagen, die preussen wider umben Christen zuewerden geniotiget vnnd sie dahin gezwungen daß zuesagen vnnd Waisen geben mussten daß sie jnn ewigkait bei dem Christlichen glauben bleiben wolten. Die Statt Konigsperg hatt er wider die Tartern erbauen vnnd dieselbig nachdem berg daselben also genannt alda in derselbig wunkhel jnn Europa zu dieser zeitt auch mit krieg erfullet worden.

Vmb dannt daß khain ortt jnn dem heiligen Reich on khrieg vnnd Tumult gelebenn wurde, hatt sich auch vmb diese zeit ain schwerer khrieg zwischen dem Konig vonn Frannkreich vnnd Conradino Hertzogen zue Schwaben vnnd Konig zue Neaples vnnd Sicilien angezettet. Der Babst beruefft Carolum den Konig vonn Frannkreich dasselbig Konigreich einzenemmen, welches aber Conradinus nit zuelassen wolte vnnd kham darauff zue ainer trefflichen grossen schlacht, jnn welicher Carolus obgelegen vnnd entlich den jungen Herren Conradinum Hertzogen zue Schwaben vnnd Fridericum Hertzogen zue Osterreich baide die letsten stres geschlechts zue Neaples enthaubten lassen Anno Tausennt zwaihundert Acht vnnd sechtzig.

Der Bischoff vonn Chur hatt auch Anno Tausennt zwaihundert fünffundfunffzig vonn den Longobardern ainen grossen vberfall erleiden miessen, dann nachdem sie herauß jnn sein Bistumb mit grosser macht gefallen vnnd dasselbig mit schwert vnnd feur verhoret, hatt er sie jnn ainer schlacht bei Ober Embs erlegt vnnd sie jres lonß schon bezalt.

Otocarus der gewaltig Konig der Behamm hatt auch dieser zeitt Hertzog Otten jnn Nidern Bayern vonn wegen etlicher stett so er vermaint dem Konigreich Behamm zuegehorig zuesein mit grossem volkh vberzogen jnn welichem khrieg daß gannts Bayrland vmb Passaw auch vmb den Newenmarkh bei Nidernberg alles verderbt vnnd vil guettes volkh erschlagen worden. Auff daß aber gemelter Konig Otocarus sein Tranney noch baß erzaiget hatt er Osterreich durch ainen falschen vnnd vngerechten betrug angefallen dasselb furstenthumb mit sambt Steir vnnd Kernthen one allen rechtmessigen Titel zue jemen hannden gebracht, welches nit one grosses bluettvergiessen geschechen ist. Den hunnigerischen Konig Belam hatt er volgents auch mit krieg angefochten vnnd jne so hart gedrungen daß er letstlich scheram gab seines gannzen Reichs werden were. Dann, um summa da galt weder ehr noch recht mer, wer seinen willen nit erfullen mocht. vnnd welcher alle vnrueche anfienng der fannd jmmer zue volkh genug die jne halffen alles daß volbringen daß zue ainem volkhomnen verderben Lannd vnnd leuten vberflussig war.

An dem Reinstram zue Collen Mantz vnnd wormbß auch zue Erdtfurt jnn dem Lannde zue Thuringen hatt es dieser zeitt vil emporungen zwischen den Bischouen Rath vnnd gemainden begeben darinnen die jnden vnnd Christen herhalten mussten vnnd vil Christenliches bluet vergossen worden ist. Wir wellen vil annderer harter khrieg so jnn Schwein vnnd oben ann dem Reinstram sich zugetragen haben geschweigen, Zu dieser zeitt ainen grossen khrieg mit dem Grauen vonn Regenspurg, die statt Strassburg mit irem Bischoff welche nach zwaien jaren mit one verderbung armes leut vnnd vergiessung Christlichen bluetß verricht worden seinnd.

Noch waren die Bischoff vnnd die Abbt desselben Gezurkhs gannz vnerschrokhen, vnnd auff daß vonn meniglich verstannden werden solle, daß sie noch vnuerdorben weren, hielt der Abbt vonn Sannt Gallen der ain geborner vonn Falkhenstain war ain vberauß kostliche maltzeit vnnd gasterei, zue welcher gastung er Neunhundert Grauen Freiherren Ritter vnnd vom Adel geladen hatt, den wein muest man jnn vonn dem Veltlin vnnd auß dem Oselannd auch auß dem Elsaß vnnd vom Nekher mit hauffen zuefieren. Alß er aber annen vnwillen vnnd khrieg mit dem Bischoff vonn Basel hette, ist jm bemelter Elsaß wein vom dem Bischoff vonn Basel auffgehaben worden, welicheß den Abbt vbel verdrossen, vnnd denselben vberstechen wellen, alß aber baide gaistliche Vatter jnn dem feld ain vnderred zue der berichtung gehalten, hatt der Bischoff vonn Basel den Abbt vonn Sannt Gallen mit disen worten angeredt. Herr vonn Sannt Gallen wie hatt vnnser liebe frauw solichen zuegefiegten schaden vmb Sannt Gallen verdienut den er vnnd Sannt Gallen vnnser lieben frawen bewisen habt, darauf ime der Abbt vonn Sannt Gallen widerumb geantwort. Herr vonn Basel wie hiemit die sachen widerumb befridiget worden. Dieser Abbt ist vil angesehen aller gebiettenden deß Teutschen Lannds, dem Bischoff vonn Straßburg welcher Walther genannt vnnd ain Freiherr vonn Berolzekh gewesen auff sein erste meß im Tausennt zwaihundert neunzig vnnd sechs jare. Desgleichen der Abbt vonn Murbach mit fünffundert guetter raisigen pferdten. Es hatt aber bei baidgenannten Herren wenig glukh hernach geneiget. Der Bischoff vonn Straßburg ist jm den khrieg so er wider die burger der statt Straßburg gefiert der vrsach daß jme seine allerliebste freunndt vmb drei vom Adel erschlagen vnnd

auch derselben ain dapffere anzal gefangen worden sein vnd vor grossem hertzenlaid gestorben, Der Abt aber vonn Sannt Gallen ann welchem gar nichts dan allain der thumen gaistlich gewesen hat ain solche frolliche besinnkhnuss gehabt, dass da man jn zue grab tragen vnnd besingen hatt wellen jne seine Conuentbrueder alle fedten auff ainem alten golter vber die stiegen herab geschlept dass jme dass jme dass haubt von ainer stafel zue der anderen geklopffet hatt, vnnd die guetten armen leut welche er mit seiner kriegerischen weis geplagt vnnd verderbt hatt vmb vnnd durch die statt Sannt Gallen mit grossen freuden gedannzet haben

Ehe vnnd aber wir die armselige zeitt jm deren vnnser Rudolphus dem gannzen Teutschlannde zue guettem ann die welt erboren, worden beschliessen, miessen wir zuuor ain klaine meldung thuen, wie sich die vonn Augspurg hiezwischen gehalten haben, Nachdem der Bischoff der statt Augspurg Sibotus genannt der ain geborner freiherr vonn Bümedelfingen vnnd ain frommer gotsforchtiger herr gewesen dass Bistumb erlanngt vnnd dasselbig zehen jar jnn frid geregiert auch nit vil neuerungen mit den Burgern furgenommen, sonder vil guetter ordnungen vnnder den seinen jm Chor vnnd anderen kirchen zue Augspurg wie dieselben mit dem gesanng vnnd dem geben dem gotsdienst warten sollen geordnet hatt er letstlich dass Bistumb Resignuert vnnd sein strennges leben jnn dem kloster Kaisshaim beschlossen ist auch daselben begraben worden Anno Tausennt zwai hunndert zwaivnndfunffzig, Nach diesem Siboto ward Hartmannus der Graff vonn Dillingen vonn guettem edlem geschleecht erboren zue ainem Bischoff ain muetig erweler der dem Bistumb vil guetts bewisen vnnd auch reichlich begabet hatt, Vnnd alss nun die leuff dieser zeit alss kain Romischer Konig noch ordenlich haubt jm heiligen Reich gewesen vnnd dass Bistumb desgleichen auch die statt Augspurg der vrsach dass die baide kainen rechten Schutzherren vom Reich hatten, vnnd jnen baiden jm bedennkhung dass sie jnn disen schweren leuffen vonn iren freiheiten guetten gewonhaiten vnnd gebreuchen wie auch andere khommen, ainen frembden Schutzherren weder auss Bayern noch Burgaw anzunemmen hochbeschwerlich gewesen, Derhalben sich baide Stennd gannz ruehig vnnd vast freuntlich zuesammen gehalten, Der Bischoff vnnd sein Capittel verbunnden sich nun Aidspflichten zuesammen dass sie kainen Aduocaten oder bogt welcher dass Stifft vnnd gemaine statt beschutzen solt niemandt ausgenommen er werde dann jnen vonn ainem Romischen Konig der vom dem Stuel zu Rom bestetiget worden gegeben annemmen welten, vnnd haben solches mit besigelten briefen statlich beuestuet, welches alles darumben geschechen dass sie deb grossen zuelauffens vnnd begerens der herzogen zue Schwaben welche sich mit den Bairischen fursten gar nahennt verfreunndt hetten vnnd jnn dem Schloss Vonnceleen nachennt bei Augspurg oberhalb dess Marks Friedberg hofflichten vberhaben sein mochten, dass Stifft vnnd Bistumb kam durch diese vesen vertriebe zeit wol one sonnderen schaden, aber ain Rath zue Augspurg welcher dieser zeit allain vonn guetten erbaren herren dess Adels vnnd anderen alten Burgerlichen geschlechtern besetzet was, der mueste etwass dass herhalten, vnnd wann ain Rath so guette freunndschafft verschreibung vnnd vertrag mit dem Bischoff vnnd Capittel dieser zeit mit auffgericht hette, so were gemainer stat vil grosserer vnrath widerfaren dann gieungen aber die sachen nimmer so guettlich ab, ain Rath muest auffentlich zarsamig ainen vertrag mit den herzogen vonn Bairen vnnd Schwaben auch Marckhgrafen zue Burgaw nemlich wes sich mit dem hanndel dess falls den Juden auch getan vnnd annderen gehalten werden solt aufrichten, dann etliche angriff vnnd schaden mugen hiezwischen geschechen vnnd furgangen waren Also ist dieser zeit der Bischoff vnnd die statt Augspurg mit solcher zuesammenhaltung annderem grösserem schaden vnnd nachtail loblichen furkhommen.

Dieweil wir vnns nun jnn beschreibung der wilden rauchen vnnd verderblichen zeit dess Teutschen stammes vber vnnseren willen zuelanng gesaumbet haben wellen wir dass leben vnnsers Rudolphi vonn dem anfanng biss zue seiner Koniglichen Cronnung jnn disem thail mit kurtze auch beschreiben

Alle historici vnnd besonnders der hochgelerte Doctor Johannes Cuspinianus schreiben einmuetig dass Fridericus dess nammens der annder jnn seiner Jugennt khaum vier jar alt durch seinen herren vattern Henricum den Romischen Kaiser vonn den Churvnnd fursten des Reichs zu Augspurg auff ainem Reichstag welcher ungeuarlich gehalten worden Anno Tausennt Aindhunndert funffvnndneunntzig zue ainem Romischen Konig vnnd konfftigen Kaiser erweler vnnd angenomen auch solliches mit beigelten brieflichen vrkhunden beuestnet worden seie vnnd alss solches geschechen hab Henricus seinen son Fridericum mit jm Neapless vnnd Sicilien welche reiche Konigreich jme vonn wegen seiner gemahel der Constantia der dochter Wilhelmi Konigs jnn Sicilien vnnd Neapel erblich zuegestannden gefieret Als aber Henricus jn achtenden jar seiner Kaiserlichen Regierung Anno Tausennt Aindhunndert vnnd Achtvnndneuntzig mit todt verschieden ist Fridericus vnnder der Vormundtschafft seines herren vatters bruedern Philippus alss ain gewaltiger Konig baider Sicilien vnnd Jerusalem, alss ain herr auch jnn Sardinien vnd Italien auch herzog zue Schwaben jnn hochen ehren gehalten worden.

Vnnd wiewol nach dem absterben Henrici zwen Romische Konig alss Philippus der Vormunder Friderici vnnd ain herzog zue Sachsen, deren ain yeder durch seinen Anhanng vber vorige verschreibung zue dem Reich khommen vnnd vil grosser fehlichten vnnd bluetuergiessungen hiezwischen furgangen, So haben baide fursten auss verhinderung der Babst vnnd anraitzung dess Konigs vonn Frankreich Philippi welche stetigs mit dem pann vnnd annderen practikhen darzwischen waren dass heilig Reich zue Regieren nie volkommenlich erlanngen mugen, Derhalben zue lest vorgemelter Fridericus vonn den Churfursten jnn ansehung der vorigen verschreibung vnnd bilgkeit halben auss Sicilien jnn dass Romisch Reich zuerhommen beruefften worden, welches Anno Tausennt zwaihunndert vnnd zwelffe durch ain stanndliche Botschafft auch mit verwilligung dess Babsts vnnd furbitt dess Konig vom Frankreichs der ain feindt Otthons welcher dem Konig vonn Engellannde der dieser zeit die Cron Frankreich mit krieg angefochten verfreundt gewesen ist;

Nachdem nun Fridericus Konig baider Sicilien vnnd Jerusalem Herr jnn Sardinien vnnd Italien auch herzog zue Schwaben solche beruefftung auch gunnst dess Babsts vnnd der Teutschen fursten vernommen hat, hatt er jnn dem zwaintzigisten jar seines alters nicht mit grosser macht dann der Babst vnnd annderer jtalianische Rottentaten jnn dise zeit vast gomistig gewesen auff Teutschlannde seinen anzug genommen, vnnd alss er durch Lombardien khommen vnnd das Bisthumb Chur erraicht hatt jne gemeiter Bischoff zue Chur Arnoldus genannt so ain geborner graff vom Matsch gewesen vast freuntlich angenommen vnnd das Vinner vnnd Rinthal herauss belaitet dem dann annderen fursten vnnd Grauen mit hauffen zuegerennen vnnd denselben neuen Konig Fridericum bis gen Costennz begleitet haben, Vnnder welchen fursten furste Grauen Albertus Graff zue Habspurg vnnd Lanndtgraff jnn Obern-Elsass der vatter vnnsers Rudolphi vnnd dem neuen Konig Friderico jnn der Schwagerschafft mit gar jnn der vierten Linien vnnd Sippschafft doppelt verwant auch mit der wenigist gewesen ist, wie dann hernach diese Schwagerschafft dem leser figurlich fur augen gestellt ist.

Vnnd wiewol nach dem absterben Henrici zwen Romische Konig alss Philippus der Vormunder Friderici vnnd ain herzog zue Sachsen, deren ain yeder durch seinen Anhanng vber vorige verschreibung zue dem Reich khommen vnnd vil grosser fehlichten vnnd bluetuergiessungen hiezwischen furgangen, So haben baide fursten auss verhinderung der Babst vnnd anraitzung dess Konigs vonn Frankreich Philippi welche stetigs mit dem pann vnnd annderen practikhen darzwischen waren dass heilig Reich zue Regieren nie volkommenlich erlanngen mugen, Derhalben zue lest vorgemelter Fridericus vonn den Churfursten jnn ansehung der vorigen verschreibung vnnd billigkeit halben auss Sicilien jnn dass Romisch Reich zuerhommen beruefften worden, welches Anno Tausennt zwaihunndert vnnd zwelffe durch ain stanndliche Botschafft auch mit verwilligung dess Babsts vnnd furbitt dess Konig vom Frankreichs der ain feindt Otthons welcher dem Konig vonn Engellannde der dieser zeit die Cron Frankreich mit krieg angefochten verfreundt gewesen ist;

Albrecht Graf zu Habspurg
Landgraff im Elsas

Heinrich Grefin vonn Kiburg

Rudolff Graf zu Habspurg

Agnes Keiserin vonn Staufen

Albrecht Graf zu Habspurg

Itha Grefin vonn Pfullendorff

Rudolff Graf zu Pfullendorff

Itta Furstin von Burgunne

Reinolt Furst zu Burgunne

Itha Herzogin vonn Lottringen

Friderich der ander Rom: Keiser
Konig zu Sicilien vnnd Neapels

Constantia Konigin vonn Arragonia
vnnd mer weiber

Heinrich der Sexte Rom: Kayser zu
Hierusalem Neapels vnd Sicilien Konig

Constantia zu Hierusalem Sicilien
vnnd Neaples Erbkonigin

Friderich der erst Barbarossa genant Ro:
Keiser Herzog in Schwaben

Beatrix Herzogin von Burgund

Diser Albertus Graff zue Habspurg auch Lanndtgraf inn Obern Elsaß vnnd vatter vnnsers Ruedolphi dessen leben wir beschreiben, war diser zeit in hochem ansehen hat auch dieweil er am dapffers alther auff in hette die ankhunfft Friderici seines verschwagerten freuntlets beden fürsten vnnd sonnst treffenlich befürdert vnnd inne inn der Kronung zue Ach vnnd erstgehaltnem Reichstag zue Nuerenberg vnnd auch auff der Kayserlichen Cronung zue Rom ainen getreuen beistanndt gethan.

Graff Ruedolff von Habspurg wurdt Anno 1218 geboren

Inn disen zeiten hat frawe Heilwig ain geborne Greuin vom Kiburg vnnd des vorgemelten Graff Albrechten vonn Habspurg Lanndtgrauen inn Oberen Elsaß ehelicher genahel wie man sagt inn dem schloß Limburg im Elsaß gelegen Anno Tausennt zwaihunnderr vnnd Achtzenen den ersten tag Maien disen vnnseren Ruedolphum zue gluckh vnnd wolfart Teutscher nation gannz glukselig ann die welt erboren, Welches dem Grossmechtigisten herren herren Friderico Romischen Kayser inn dem septen jar seiner Regierung kundt gethan vnnd durch in auß der Tauff gehaben vnnd seinem Anherren nach Ruedolphus genannt worden welcher Ruedolphus seine khunndtliche tag bei seiner frawn mueter hin gebracht vnnd nachdem gemelter Kayser Friedrich sein Ritterraiß vnd Morfart zue dem grab Christi dasselbig vonn den haiden zuerledigen volbracht vnnd wider inn Teutschlannt glukselig doch vonn dem Babst verhasset ankhommen, ist er ann den hoff des Kayssers seines alters sinngeniarlich inn dem dreizehenten jar beruefften, vnnd daselbst inn aller zucht vnnd redlichen uebungen der massen auffertzogen worden, daß gemelter Ruedolphus sin seiner Jugennt ain solich exempel aller Ritterlichen Tugenten dermassen vonn sich sehen lassen daß menigclich gemerkht was mannlichen vnnd redlichen helden die seinigen annzinne haben würden

Dann nachdem vnnser Ruedolphus alle seine geschefft so inne vonn dem Kayser vnnd annderen auffzerichten beuolchen wurden ie der zeit so fleissig vnnd dapfer verrichtet, hatt er für aller annderer fursten vnnd Grauen jone seines fleissigen auffnerkens halben vnnd vonn wegen seiner lustigen person auch vebung mannucher tugenten ja auch vom Romischen Kayser selbst annen grossen gunst erlanngt, vnnd derhalben sinn am solch gross ansehen khommen daß er mit allam vonn menigclichen geliebt, sonnder waan er vonn annderen gesehen worden gegen inne auffgestannden vnnd alle ehr bewisen haben.

Vnnd in sonnderhait war am benuembter Maister der khunnst Astrologie, welcher vonn wegen seiner trefflichen erfaring diser khunnst annd des Kayssers Hoffberuefften worden, Diser Astrologus hatt gemelten vnnseren Ruedolphum vor annderen fursten Grauen vnnd herren allen inn sonnderhait inn hochen ehren gehalten, sich tieffgegen im genaigt vnnd sonnst inn allem wann er inne angesehen alle zucht vnnd ehr erbotten, welches so offt vonn inne geschechen das sein zue letst der Kayser selbst wargenommen hatt, vnnd auff am zeit den Astrologum angeredt vnnd gefragt warumb er doch diser jungen Grauen vor annderen grossen fursten Grauen vnnd herren gaistlichen vnnd weltlichen so hoch inn ehren hielte, vnnd denselben so vil Reuerennty vnnd ehr erbiette, darauff vorgemelter Maister der Astrologia dem Kayser geanntwort vnnd gesagt, O Durchleuchtigister Kayser wie khan ich dem so durch den einfluß des himmells vnnd dem gannzen Regiment vnnd firmament die Kayserliche hochhait verborgen sinn sin tregt welche auch inne durch seine augen vnnd alle glider für alle annderen so dem Maiestat benamet hatt, so krefftig herfürscheinen vnnd glannzen genuegsame zucht vnnd ehr beweisen, Dann siehe Grossmechtigister Kayser wie junng vnnd machtsamb diser Ruedolphus diser zeit ist, so wirdet er doch so bald deine erben vnnd nachkommen Stammens vnnd Namens vergeen vnnd derselben deines gebluetts kamer mer verhanden sein wirdt, die Romische Kongliche wierde vnnd ehr erlanngen vnnd seinen namen vnnd geschlecht nitt nuls dess gannzen Teutschenlannds durch lob vnnd preiß der seinen gross machen, vnnd wiln seiner Ritterlichen zucht halben geforchtet, aber vonn dem grosseren thail dess Reichs geliebet werden, Ab welicher red des Astrologi sich diser Kayser Stillschweigends hoch verwunndert hatt.

Am Astronomus Propheceit Ruedolffo das er solle Romischer Kong werden.

Nachdem aber Ruedolphus ain guete zeit ingeniarlich sechs oder mer jar ann des Romischen Kaysers Friderici hoff gewesen, vnnd zinn seiner blienden Jugennt allerlai gefarlichkaiten mit seinem herren dem Kayser welchem allain die Babst one alles verschulden auffsetzig gewesen erlitten, Ist er auß der vrsachen das er annderstwa auch Ritterschafft suechen welle, oder das im sein herr vatter abgefodert habe mit dannkbarlichen ehren vonn dem hoff des Kayser Friderici abgeschaiden.

Graff Ruedolff vonn Habspurg wurdt Konig Ottokars inn des Reichs hoffmaister

Es hatte aber diser zeit Ottocarus der Konig der Behaim vor allen annderen fursten als der gewaltigist inn dem gannzen Reich annen grossen ruef gehabt dann er inn nerzue krieg stetet vnnd dess halben allerlai fursten khunnder vnnd herren am seinem hoff hatte zue disem Ottocaro ist vnnser Ruedolphus Ritterschafft zuerleben auch gerathen welcher vonn gemeltem Konig Ottocaro nit allain loblichen empfanngen vnnd angenommen, sonnder auch wie er dann wol wirdig gewesen für alle annderen ann dem Kongliche hoff dermassen geliebt worden, das Ottocarus der Konig gemelten Ruedolphum vber allen seinen Adel zue annem hoffmaister gesetzt vnnd verordnet hatt, welches hochberliche ambt diser vnnser Ruedolphus dermassen verwaltet das die gannz Ritterschafft vom Adel ja auch der Konig selbst ab seinem fleissigen vnnd redlichen dapfferen gemuet mit grossem verwunnderen ain genedigs gefallen getragen, wie auch vonn seiner mannlichen Tugennt wegen annen grossen gunst erlanngt vnnd von menigclich gepriesen worden ist.

Graff Ruedolff vonn Habspurg wirdt vonn Konig Ottokaro zue Ritter geschlagen

Da aber inn der zeitt als vnnser Ruedolphus den Behamischen Konigclichen hoff besuecht, das wilde volkh die Tartern den Konig Bela zue hunngern geschlagen, das gannz Konigreich dermassen verwuestet das sich der Konig Bela inn Croatien vnnd Rossen als fluchtigen enthalten muesse, Hatt zue solchem Ottocarus der Konig der Behaim auß der vrsach das er den hunngern auch abgunnstig gewesen durch die sinngern geschen vnnd das hunngerisch Reich vonn den vnglaubigen gar zerschlaiffen lassen Nachdem aber die Tartern in ren khrieg auff Pollen vnnd Preussen gewennet, haben sich die preussen nicht allain mit gewort sonnder sennd auch vom dem christen zue irem haidnischen glauben gefallen hierauff der Konig Ottocarus vnnd Otto der Marggraff von Brandenburg sambt dem hertzogen zue Oesterreich vnnd Marggrauen zue merheren sich zuesammen gethan vnnd ain grosses volkh versamblet, vnnd mit grosser macht inn preussen gezogen die Tartteren inn ainer schlacht vnnd nitzerumb auß dem lannde zue preussen gejagt vnnd auch die preussen dahin getrungen, das sie den christen glauben wiederumb angenommen denselbigen ewigclichen zuehalten geschworen auch darüber Bürgen zue Basselschafft haben geben muessen, Vnnd auff das solches beste mnbiger bleiben muge hatt gemelter Ottocarus auff annem gelegnen vnnd vonn nattur vesten berg welcher Konigsperg genannt gewesen am herrliche statt vnnd schloß vonn newem erpauen vnnd dieselben dem berg nach Konigsperg benamet deren gedechtnus noch heutigs tags vor augen steet, Inn disem khrieg sich vnnser Ruedolffus mit semen ritterlichen anschlegen vnnd fauist so dapffer vnnd redlich gehalten, das er vonn gemeltem Ottocaro neben anderen zue Ritter geschlagen worden, welchen orden er bis in sein en todt mit grossen ehren gefiert hatt, vnnd ist solches geschechen vngeniarlich Anno Tausennt zwaihunnderr Achtvnndvierzig seines alters vast inn dem dreissigisten jar.

Graff Ruedolff von Habspurg wirdt vonn Konig Ottokaro zue Ritter geschlagen

Wie lanng aber Rudolphus aim dem hof des Konigs zue Behamb gewesen, vnnd wann er seinen abschid vonn dem hoff Otoccari genommen haben wir bisanher nit erkundigen mogen, Er hatt sich aber hernach mit rath seiner Eltern zue einer Volgebornen Junckhfrauen, welche nit allain vber die massen schon, sonder mit allen Tugenten reichlich begabet gewesen, Nemblich des Volgebornen herren Albrechten Grauen vonn Hochenburg vnnd Haigerloch leiblichen schwester Freulen Anna genannt ehelichen versehen, vnnd etlicher anderung nach seinen beschlaff zue Vasel kostlichen gehalten, Diser Albertus Graff zue Hochenberg hatt zwo herrliche Grafschafften innen gehabt Hochenberg vnnd Haerloe, welche im herb des furstenthumb Schwaben vnnd Elsaß gelegen, welche der zeitt die Grafschafft Hurningen genannt gewesen, vnnd hatten inn dem Elsaß einen herrlichen markh Oettenburg genannt, auch vil schoner Dorffer im einem weiten fruchtbaren Thal das Albrechts Thal genannt, Ain Kloster Benedictiner Ordens, welches zum der ehr Sanct Michaelis geweihet gewesen haben gemelte Grauen vonn Hurningen gestifftet vnnd reichlich begabet haben auch daselben ir gemainne begrebnuß gehabt, Dise herrliche Grafschafft im Elsaß Hurningen hatt vorgenanter Graff Albrecht vonn Hochenberg seiner schwester frauen Anna zue einem heuratgutt geben, welche Grafschafft alsbaldt durch solchen redlichen weg auch an disen unseren Rudolphum khommen ist, vnnd nachdem sein herr vatter auff seiner Ritterschafft gen Hierusalem welche er zu seinem

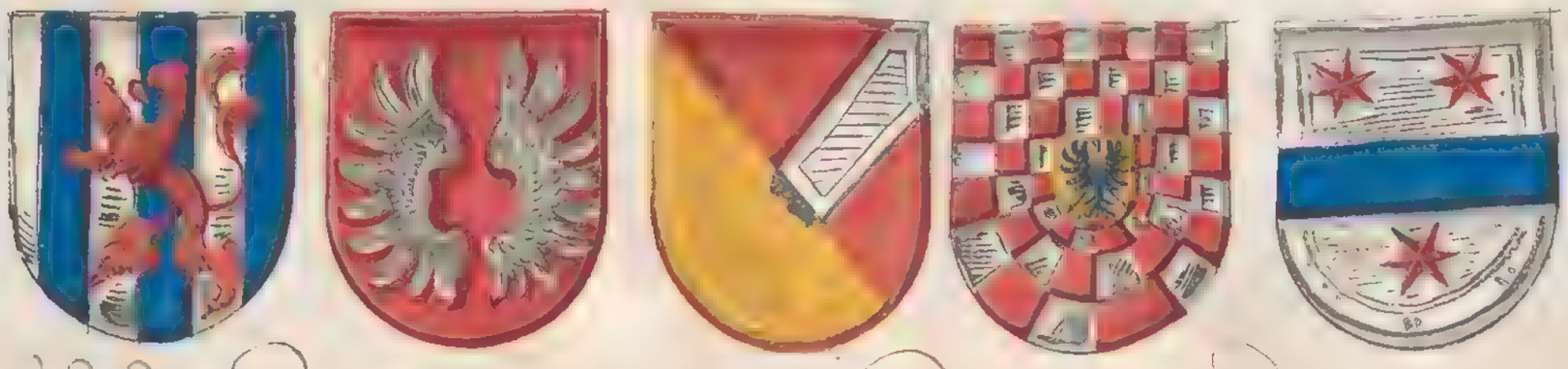
Graff Rudolph vonn Habspurg vermeinat sich zue einer Greuin vonn Hochenburg

hochen alter zue volbringen fürgenommen fürgenommen zu Accaron mit todt verschieden vnnd daselben ehrlichen begraben worden, Seinnd die reiche furstenthumb alsi die Landtgrafschafft im Obern Elsaß vnnd andere Graff vnnd herrschafften alsi Habspurg Kiburg Baden vnnd Lemlpurg sambt anderen Stetten vnnd herrschafften mehr so darzue gehorig mit rechtem Titel an inn gefallen, welcher er mit allem standtlich vnnd wol geregiert sonder auch dieselbigen durch redliche Kauffschleg vnnd auch thails durch recht messige erbschafften vnnd anderst thails mit loblichen ritterlichen gethaten gemehret hatt.

Diser Loblich vnnd berembt furst Albertus Landtgraff im obern Elsaß Graff zue Habspurg Kiburg vnnd Baden hatt Anno Tausennt zwaihundert Neun vnnd vierzig nit lanng vor seinem absterben den flekhen Waldshuet an dem Rhein gegen dem Schwartzwald gelegen mit maurren vmbfanngen, vnnd mit dem Statrechten auch anderen freihaiten reichlich fursehen, vnnd die gannhe zeitt seines lebenns inn den diennsten Kaiser Friderici seines herren Schwagern mit steten trewen verharret, dann er bemelten Kaiser vnnd seinem son Conrado welcher nach seiner entsetzung ann das Reich khommen die statt Strasburg vnd andere stett ann dem Rein, vnnd inn Helvetien auff seiner parthei stetts erhalten.

Welchem auch sein son Rudolphus vonn dem wir disß schreiben leder zeitt loblichen nachgevolget vnnd demselben vil guetter hilff vnnd beistanndt erzaigt vnnd bewisen, derhalben auch gemelter Rudolphus sambt den seinen alsi herren Verharten vonn Bosßkon Hainrichen vonn Balm Rudolphen vonn Wadischweil vnnd Hainrichen vonn Ruenberg Freiherren vnnd Beringen vonn Tegernfeld Rittern sambt vilen anderen mer, welche auß gebot des Bapsts Innocentii durch den Bischoff vonn Basel allain vonn deß wegen, daß er Kaiser Friderico dem anderen deß namens, vnnd Conrado seinem son angehanngen, vnnd bei nachtlicher weil die feinndt vorbemelten Kaisers verfolget auch das Kloster Sannct Maria Magdalena inn der Vorstatt zue Basel vberfallen vnnd verbrennt hetten, inn den Bann verkhimdet werden sollten, welches aber inn anderweg vnderstanden worden ist, Vnnd haben sich diese dinng verloffen vngefarlich Anno Tausennt zwaihundert vierundfunffzig.

Hainrich freiherr von Balm Rudolff freiherr von Wadischweil Hainrich freiherr von Ruenberg Bering von Tegernfeld Ritter Verhart freiherr von Bosßkon



Alßbald aber Rudolphus nach seinem herren vattern selbst inn das Regiment angetretten, hatt er vonn stundan zue der gegenwehr greiffen vnnd khriegen mussen Dann Gottfridt Graff zue Habspurg vnnd Lauffenburg welcher seines herren vattern bruoders son gewesen vnnd aberetlicher Guetter deß Erbthalbs halben spen vnnd zythumb mit inne hatt, derhalben nachdem sie ainander hart bekhriegten vnnd verbramten, ist doch nach lanngem zue letst frid worden, welches geschechen vmb die zeitt Anno Tausennt zwaihundert Achtvnnd funffzig

Vnnd alß diser vnnser Rudolphus bei dreivnndvierzig jar seines alters erlanngt, hatt sich ain grosser khrieg zwischen dem Bischoff vonn Straßburg herren Walthern vonn Geroltseck vnnd dem Rath auch Burgerschafft daselbst erhebt, welches kriegs ursprung sich vonn wegen etlicher Jurisdictionen freihaiten vnnd gerechtigkaiten ainn welchen leder thail vermainet recht zuehaben angezellet hatt. Diser Bischoff Walther ist gar ain hochbrechtiger herr gewesen, der sein sach inner mit stemmen vnnd hoffart dann mit guette gehanndlet, Erwardenweit ann dem Samstag abent Anno Tausennt zwaihundert vnnd Sechtzig vnnd desselben jars vonn dem Bischoff zue Mantz geweihet hielte auch auff vnnser Frawen Liechtmesstag zum dem Thiennb zue Straßburg sein erste Mesß, auff welche zu der Abt vonn Sannct Gallen mit Tausennt wolgerister pferdten, desgleichen der Abbt vonn Murbach mit funffhundert pferdten zue ehren vnnd kurtzweil erschinen seinnd.

Nachdem vnnd aber vonn dem alten herkhommen deß Bischoffs vnnd deß Raths gehanndlet ward, hatt sich die sach zue einem krieg gezogen, dann khain thail dem anderen hatt weichen wollen, Der Bischoff zeucht zum ainem vbernacht auß der statt Straßburg, die burger aber ziechen ainn den fürnembsten feirtagen mit macht auß der statt, vnnd zerreissen ain altes Burkhstall nit weit vonn der statt Straßburg gelegen, Haldenberg genannt, vnnd ziechen die tieffen graben daselbst ein, vnnd verhöreten den Berg dermassen, daß er zum khainer weil hatt mogen widerumb gebaut werden, dann die vonn Straßburg besorgten der Bischoff wurd ain schloß dahin bawen, auß welchem den burgern zue Straßburg grosser schaden geschechen mocht, Der Bischoff aber gebote allen gaistlichen daß sie auß der statt ziechen solten, vnnd ist also hiemit der krieg mit gewalt angangen

Ein Erbarer Rath vnnd Burgerschafft der Statt Straßburg hatt diser zeitt auß trinngender noth sich vmb etliche khriegsverstenndige herren vnd

anndere vom Adel bewerben mieſten, Nachdem vnnd aber Albertus Graff vonn habſpurg vnnd Lanndtgraff Jnn Obern Elſaß vorzaren der ſtatt Straßburg haubtmann vnnd Prefectus geweſen vnnd der ſtatt vilmalen zugetragen iren feinnden eingelegt hette, haben ſie damit beſchloſſen ob ſie Ruedolphum Grauen vom habſpurg jrenn gnaden, Son welcher diſer zeit jrenner mannlichen Tugennt vnnd redlichait halben bei menglichen anguett lob hette ſamibt etlichen anndern zue jrem haubtman vnnd heerfierer gehaben mochten, Vnnd alſi Ruedolphus vonn denen vonn Straßburg hinlichen ersuecht worden, jſt Ruedolphus alß ain junger vnnd Großmuetiger herr bemeltes Tausennt zwaihunndert Ain vnnd sechsigisten jars vmb Nicolai ſambt anndern Grauen freiherren Rittern vnnd knechten alß Grauen hartmann vonn Kiburg ſeinem befreuntten, Comtraden Grauen vonn Freiburg hainrichen Grauen vonn Newenburg welcher hernach Biſchoff zue Baſel worden vnnd anndere Ritter vnnd knecht vil mit jme ſich erhebt vnnd auff Straßburg gezogen vnnd alſibald die gen Straßburg khommen, hatt ain Erbarer Rath zue Straßburg die thor beſchlieſſen vnnd die Sturmglokhen leuten laſſen, vnnd ſeind alle Burger auff dem fronhoff verſamlet worden, Alda haben die frembden Grauen herren Ritter vnnd knecht zue ainem Erbaren Rath vnnd gemainen Burgerſchafft vnnd herwiderumb der Amman Schulthaiß Rath vnnd gemaine Burgerſchafft der ſtatt Straßburg, zue gemelten Grauen herren Ritter vnnd knechten ainen leiblichen aid zue gott dem allmechtigen geſchworen, das ſie ainander getreulichen wellen beholffen ſein den khrieg auszefieren wider den Biſchoff zue Straßburg vnnd alle die ſo ſich deß Biſchoffs jnn diſem krieg annemmen werden, welches mit gethanem aidt offennlich beueſtnet worden iſt, vnnd iſt alſo Ruedolphus der ſtatt Straßburg Ober horfierer vnnd Haubtman worden, vnnd das hocherlich Ambt ſeines herren vattern mit vil in annlichen victorien herlichen gezieret

Ruedolff Graff vonn habſpurg wirdt der ſtatt Straßburg Haubtmann

Die Burger ſeinnd vnnder iren sonnderlichen haubtleuten vilmalen zum deß Biſchoffs ſammbt gefallen vnnd ſeinen armen leutten groſſen ſchaden zugefiegt Ruedolphus hatt aber mit ſeinem khriegsverſtanndt nach der zerſtorung deß Biſchoffs macht getrachtet, Dann diſer Biſchoff vonn Straßburg den Erbiſchoff von Tryer, den ſtoltzen Abbt vonn Sannt Gallen vnnd den Raiſigen Abbt vonn Murbach auch den Lanndtgrauen vonn Warth, herman vonn Gerolzekh deß Biſchoffs brueder Lanndtgraff Jm Baſler lanndt, ain herr vonn Friesberg, herr Waffler Ritter, drei herren vonn Ethuerſtain vnnd anndere herren mer, auch vber hundert vnnd zwainzig deß Adelß Jnn ſeiner hilff gehabt hatt welche der ſtatt Straßburg groſſen vbertrang bewiſen, Ruedolphus aber hatt zeitlich vermerkht das gemelter Biſchoff auß den dreien Reichs Stetten Colmar, Mulhauſen vnnd Kaiſersperg welche gemelter Biſchoff der zeit alß khain Romiſcher Konig geweſen Jnnen gehalten, ſein groſte hilff, mit allem ſo zue diſem khrieg gehorig hatte, Derhalben gedacht er nach wegen dardurch er gemelte Reichsſtett erledigen vnnd dem Biſchoff von Straßburg ſein hilff dardurch zerbrechen vnnd ringeren mochte

Damit aber ſolches Jnn das werkh gerichtet wurde, hatt Ruedolphus ainen vertrauten deß Adelß, Johann Roſelman genannt, welcher vonn deß Reichs wegen Schulthaiß zue Colmar geweſen, vnnd aber vonn Straßburgiſchen Biſchoffs partheien deß Schulthaiſſen ampts beraubt vnnd auß der ſtatt Colmar vertriben worden, Diſer Roſelman verfueget ſich zue diſem vnſerem Ruedolpho vnnd ſeinen bettern alß Gotfriden vnnd Hartmanno vnnd anndern ſeiner parthei vnnd vereiniget ſich mit jnen, das er Jnn die ſtatt haimlichen khommen wolt, vnnd ſein ſach dermaſſen verordnen vnnd hanndlen das ain thor geoffnet werden ſolt, vnnd dieſelbige nacht wolt er jnen zuewiſſen thuen das ſie ſich wiſten darauff gefaſt zu machen damit ſie die ſtatt Colmar vonn deß Biſchoffs parthei einnemmen vnnd alſo einnemmen mochten, welches auch alſo vonn Jnen Jm groſſer gehaimb vnnd ſtille beſchloſſen worden

Dem Schulthaiß Johann Roſſelman iſt Jungedennkht die beſchehe ſeyn nach, vnnd hanndlet die ſachen deſto ſchleiniger mit beſtem fueg ſo er vermocht Erſtlich ſchreibt er ſeinem vertrauten Jnn Colmar die er wuſte Jm ſeines vorhabens zuuerhelffen luſtig zueſein, dann Jre vil ab deß Biſchoffs herrigkait vnwillig worden, vnnd auch am groſſes verlanngen truegen widerumb Jnn ir erſte deß Reichß freihait zue khommen, Vnnd alß er mit ſeinem ſchreiben ſouil außgericht das er guetten willen befunnden mit ſich gemelter Roſſelman Jnn ainem vaß zue morgenß frue Jnn die ſtatt Colmar Jnn ains Leutpfarrers haus der ſein negſter freunndt geweſen fieren laſſen vnnd den ſelben tag vnnd nacht mit ſeinen herren vnnd freunndten ſo vil gehanndlet das dieſelben Jnn ſein furnemmen verwiliget, vnnd den morgigen tag zue einnemmung der ſtatt fürgenommen, welcher tag bemelten vnſerem Ruedolpho vnnd ſeinen verwanndten ſchrifftlich benannt worden

Zue mitternacht wurden die Thor durch den Schulthaiſſen vnnd die ſeinigen geoffnet vnnd ward ain brinnender buſchen ſtroo am ainen ſpieß geſteckht darbei der hauff welchen Ruedolphus vnnd ſein vetter Gotfrid beide Grauen vonn habſpurg auff zwo Albertenng wegs hinder ainen buhel gefiert jr waffen vnnd kreiden hetten, dieſelbigen remen ſchnell dahet vnnd ereilen die porten, vnnd alß ſie Jnn die ſtatt khommen, waren die ſechen dermaſſen verſehen das Jnn allen gaſſen etliche schab ſtroo verordnet angezunndet wurden damit ainer den anndern erkhennen mocht, darumben ſie die gaſſen auff vnnd nider mit den bloſſen ſchwerttern vnnd gespannen Armbroſten, vnnd schreien hie habſpurg hie habſpurg, Die burger erſchrakhen vnnd mochten zue khainer gegenwer ſich richten, dann beide Grauen vonn habſpurg Ruedolphus vnnd Gotfrid hetten alle gaſſen mit gewapneten Raiſigen wol verſehen derhalben der herr vonn Ratzenhauſen der deß Biſchoffs Schulthaiß geweſen ſambt ſiben Rittern vnnd zehen wolgaborn den burgern die ſtatt raumen vnnd den Grauen vonn habſpurg platz geben muesten, Ruedolphus beruefft alle burger zue Colmar auff den plan vnnd ließ ſie jme zu dem namen deß heiligen Reichs das ſie bei demſelben hinfuran bleiben getrew vnnd beſtennedig iederzeit erzaigen vnnd gewertig ſein auch die Biſchoffiſchen nicht mer wider einlaſſen vnnd der ſtatt Straßburg nimmer zuewider ſein wolten, ainen geleerten Richt ſchweren laſſen, Darnach hatt Ruedolphus ann ſeiner ſtatt den vorigen Schulthaiſſen Johann Roſſelman widerumb eingeſetzt, vnnd alß alle Ambter mit aidtßpflichten wol furſehen vnnd vonn deß Biſchoffs gewalt widerumb ann das heilig Reich gebracht worden, hatt Ruedolphus ſeinen weg wider zue ſeinen anndern feinnden genommen.

Ruedolff gewinnet die ſtatt Colmar mit liſt bringet die zum Reich

Mulhauſen ain welbewarte Reichsſtatt drei meil vnnderhalb Baſel ann dem fluß zill gelegen, ward diſer zeit auch dem Reich entzogen vnd vonn dem Biſchoff geregiert, Jnn welcher noch vil guetherziger burger waren die nach angebornner natur lieber frei vnnd dem heiligen Reich zugeton ſein, weder dem Biſchoff der Jnn der ſtatt ain Schloß hette, vnnd die burger wider alt herkhommen Jm vil weg beſchwerete gehorſammen wolten, Derhalben die ain partheı alß ſie die erledigung der ſtatt Colmar vernommen, haben ſie Ruedolpho haimblich zugeſchriben vnnd zue vmb die erledigung darzue ſie Jme nach ſeinem anſchlag vnnd gefallen gern verholffen ſein wolten fleichenlich gebetten, Vnnd alß der anſchlag gemacht da wunden Ruedolpho vnnd den ſeinigen bei der nacht die ſtatt Mulhauſen eroffnet vnnd gewaltig eingenommen, Der Biſchoff vonn Straßburg hett ainen Schulthaiß Jnn der ſtatt alß er ſahe das er ſambt den ſeinigen dem Grauen vonn habſpurg khainen abpruch thuen mochte, iſt er mit etlichen Jnn das Schloß gewichen, Jn welchem er zwelff wochen belegert doch emtlich gewonnen auch alle ſo darauf gelegen gefanngen vnnd das Schloß biß auff den grunndt zerſtort verprennt vnnd gar zerſchlaifft worden, vnnd haben die burger nach ſolcher erledigung Ruedolphs reichlich gedannkht auch Jme vom deß heiligen Reichß wegen wie die vonn Colmar geſchworen vnnd zue ainem Schutzherren angenommen. Gleichfalß iſt auch die Reichsſtatt Kaiſersperg vonn dem gewalt deß Biſchoffs

Ruedolffus bringet die ſtatt Mulhauſen vnnd Kayſersperg zum Reich.

zue dem gehorsam deß heiligen Reichs durch disen vnnseren Ruedolphum gebracht worden, vnnd ist hierdurch dem Bischoff sein macht dermassen gemindert worden das die gantze Landtschafft vom Basel biß gen Straßburg an allain Rufach vonn dem Bischoff auß deren vom Straßburg seitten vnnd hilff gebracht worden ist.

Der Rath zue Straßburg richet Ruedolffo Grauen zue habspurg ain groß stainen pferdt zue ehren auff

Diser khrieg hatt auff zwai jar lanng geweret vnnd ist den armen auff dem lanndt grosser schaden zuegestanden, es seinnd auch die burger vonn Straßburg mit hilff Ruedolphi Grauen zue habspurg dem Bischoff vnnd den seinen zum offtermalen obgelegen vnnd denselben etliche Grauen vnnd freiherren sambt vilen vom adel erschlagen vnnd gefanngen worden biß zue lest Anno Tausennt zwaihundert Drey vnnd sechzig der Bischoff vor grossem hertzenlaid gestorben vnnd hernach zwischen dem Rath vnnd Capittel nach allem deren vonn Straßburg gefallen frid gemacht worden ist. Disem vnnserem mannlichen Ruedolpho vnnd Alberto seinem herren vattern welche zum die vierzig jar lanng alß die Lanndtgrauen zum obern Elsaß der stat Straßburg vil guetts bewisen seinnd der Rath vnd gemaine Burgerschafft der stat Straßburg vmb irer baider ritterlichen gethaten wegen vast danckbar gewesen, vnnd haben gemeltem vnnserem Ruedolpho vnd dem habspurgischen gebliet zue ainer ewigen gedechtnuß am schon Epitaphium nemlich ain groß stainen pferdt darauff ain gewapneter konig mit gezognem vnnd erhebtem schwerdt auch mit schrifften gezieret zue ehren auffgericht, welches noch heuttigs tags auf daß die vilfeltigen guetthaten so gemelter stat Straßburg vonn dem Habspurgischen samen bewisen worden inn der stat Straßburg offenntlich mit hochen ehren gesehen werden.

Alßbald der khrieg mitt Straßburg verrichtet worden, ist vnnserem Rudolpho gleichsam anndere Bürde vnnd last deß Kriegs auff den halß gewachsen, Dann alß seines herren vattern bruederß sone Hartmannus der elter welcher ain geborne Gräuin vonn Saphoi zue der ehe gehabt Anno Tausennt zwaihun-dert vierundsechtzig mitt todt verschiden, hatt sein verlassne wittraw die Grafschafft Baden vnnd anndere Lannder jr leben lanng innenhaben vnnd besitzen wellen, welches diser vnnser Rudolphus der ain schwester son deß verstorbnen Gräuen Hartmanns gewesen nitt nachten gestatten wellen, vnnd hatt die herliche Lannder vnnd Graffschafften Kiburg Baden Winterthur vnnd anndere herrschafften mer im Zurichgaw vnnd Ergaw alle eingenommen, Welches der Graff vonn wegen seiner schwester mitt khrieg rechen, vnnd jme solches auch nitt nachten gestatten wellen, vnnd nachdem er ain khriegsvolkh wider Rudolphum ver-sambset, hatt er doch nichts außrichten mogen, dann Rudolphus alß ain erfarner Kriegsherr dem Gräuen vonn Saphoi vil zue meerig vnnd anschlegig gewesen. Vnnd nachdem Rudolphus mitt seinem khriegsvolkh dem Gräuen jnn sein Lannd khommen vnnd sich etliche scharmützl zwischen jnen zuegetragen, ist Ru-dolphus mitt seinen geübten vnnd erfarnen khriegsleuten allwegen obgelegen, vnnd hatt der Graff vonn Saphoi grossen schaden erlitten, Vnnd nachdem Rudol-phus nun allain die herrlichen Ergawischen herrschafften vnnd Lannder seines herren Vettern erhalten sonnder dem Gräuen vonn Saphoi etliche flekhen vnnd Schlosser abgewonnen, ist jm bemeltem jar widerumben frid worden.

Rudolffus bekrieget den Gräuen vonn Saphoi vnd nötiget jne den friden zue begeren.

Es hatte sich aber diser khrieg khaum geennder, da ist ain newer vnnd ain schwererer khrieg wider vnnseren Rudolphum welcher zuegleich alß ob er vonn gott dar zue verordnet, daß er durch seine Ritterschafft vnnd mannlichx gethaten jm disen gefarlichen zeitten menglichen widerumben zu recht helffen solt eintstanden welcher nachvolgennde gestalt gehabt.

Nachdem die lobliche haubstatt jnn Helvetien die statt Zurich ze vnnd allwegen dem heiligen Romischen Reich one mittel zuegehörig gewesen, vnnd aber von wegen daß dieselbig statt Zurich Kaiser Friderich deß namens der ainder vnangesehen daß zue die Babst, vnnderschidlicher sachen herrnlichen verbannet, je vnnd alle-wegen nitt allain getrewen gehorsam bewisen, sonnder jme wider alle seine feinnd mitt guett vnnd bluet behulflich gewesen, auch selbst den Bann acht jar lanng geduldet vnnd sonnst allerlai underwerfigkait erlitten haben, jnn solcher noth haben ain Rath vnnd gemaine Burgerschafft bedacht, wie sie bei dem Reichalß ainglie deß heiligen Reichs bleiben mochten, Vnnd ob sie gleichwol vonn gemeltem Kaiser friderico darauff schon priuilegiert vnnd befreiet worden, haben sie dannoch für ainen bösen Nachbauren ainen Schutzherren der sie jnn der noth bei iren erlanngten freihaiten vnnd Recht ain dem heiligen Reich erhalten mog annemben wellen, der sie dann so lanng beschutzen solt biß ain Romischer Konig widerumb ordenlich erwelet würde. Dieweil aber herr Ulrich Graff vonn Regensperg dißer zeit der mechtigisten Gräuen ainer jnn der gannzen Refier desselben ortß ja sichainen Lanndherren deß Zurichgaw vnnd deß Gotshauß zue Sannt Gallen Erbkammerer geschriben gewesen, haben die vonn Zürich ann jne werben vnnd bitten laßen, daß er jr Schutzherr jnn disen schweren leuffen sein, darumben sie jme ain reiche besoldung vnnd ainen ehrlichen stannot halten vnnd mithalten wellen welches geschechen Anno Tausennt zwaihunndert fünffundsechtzig.

Ulrich aber der gewaltig Graff vonn Regensperg hatt solche freuntliche begerung deren vonn Zürich spottlich verachtet, vnnd jnen zue aunntwort empotten souerr sich die vonn Zürich ann jne ergeben vnnd jme schweren wellen, welle er sie genedigklich beherschen vnnd vor allem frembdem gewalt beschutzen, wa sie aber solches nicht thuen wurden so mogen sie selbst sehen vnnd versteen, daß er die statt Zürich mitt seinen gewaltigen vnnd Nottuesten Schlossern alß Bal-dern Vtliberg, Wurb Blanntzenberg Regensperg vnnd vilen anndern Stetten vnnd Schlossern mer wie ainen visch mitt netzen vmbsetzet hett.

Auf solche verachtliche vnnd trutzliche amtwort sich ain Erbarer Rath welcher diser zeit allain mitt zwelff personnen vonn Adel vnnd alten Burgerlichen ge-schlechtern beleizet gewesen nicht lanng besonnen vnnd dem loblichen diser zeitt weitberuembten herren disem vnnserem Rudolfo daß er jm disen leuffen jr Schutzherr sein vnnd die statt Zürich bei dem heiligen Reich erhalten welle freuntlich zuegeschriben, geworben vnnd gebetten haben, Vnnd dieweil Rudolph Graff vonn Habspurg disem Gräuen vonn ettlicher vrsach vnnd beistannots wegen welche er dem Gräuen vonn Saphoi jm negstgemeltem krieg gethan hatt one daß abgonnstig vnnd jm hannd-licher Kriegsrüstung wider den gemelten Gräuen stuennde hatt er solche potschafft mitt gannz willigem vnnd frolichem gemuet nach allem jrem begeren bewilliget, vnnd jm jnn die statt Zürich persönlich khommen alda er sich mitt ainem Rath vnnd Gemaunde unn Ritterschafften zuesammen verpünden, vnnd darauff sich jnn allem waß zue ainem stattlichen khrieg geborig wol verlieben.

Rudolffus wirdt der Statt Zürich Schutzherr wider Graff Ulrichen vonn Regensperg.

Graff Ulrich vonn Regensperg aber alß er den Bunnd deren vonn Zürich vnnd Graff Rudolphen vonn Habspurg vernommen, hatt er sich auch fursehen vnnd jme ain hilff machen wellen, vnnd sich zue den Gräuen vonn Kiburg zue Burkhdorff vnnd Rapperswil welche nahennde Vettern dises vnnsers Ru-dolphi gewesen, auch mitt den Gräuen vonn Tockhenburg Rudain Arburg Eschenbach Annkhenberg Kirchberg Palm Honburg vnnd Werth verbunden, vnnd hatt hiemitt der krieg Anno Tausennt zwaihunndert Sechsvnndsechtzig zue banden seinen seinen anfanng vast gewaltig genommen

Rudolphus hatt vonn stundan seine aigne Vettern die Gräuen vonn Kiburg so zue Burkhdorff woneten angriffen vnnd jnen etliche Stett vnd flekhen abgewonnen vnnd sie zue letst dahin gedrungen, daß sie iren Bunnd mitt dem Gräuen vonn Regensperg auffsagen muessen, Die vonn Zürich haben den vonn Regensperg auch haimbgesuecht, vnnd ainander zum offtermalen jnn dem feld mitt aller mannhaft vnbgezagt dieweil vnnd aber solche kriegsstuck deren allerlai gebraucht worden alle hieher zuschreiben nitt vonnöten wellen wir doch die Ritterliche anschleg Rudolphi mitt kurtz erzelen

Die Gräuen vonn Tokhenburg haben ain vestes Stettlen vnnd Schloß daß Stettlen was Vtnach vnnd daß Schloß Vtnaberg genannt gehabt Dieweil aber die Gräuen vonn Tokhenburg Graff Vlrichen vonn Regensperg verrichwegert gewesen auch wider Graff Rudolphen vonn Habspurg vnnd die Züricher sich verbunnden vnnd gehalten haben die vonn Zurich söllich Stettlen gewonnen vnnd eingenommen, aber daß Schloß haben sie sibs zue ennde deß kriegs Anno Tausennt zwaihunndert Sechsvnndsechtzig biß Anno Tausennt zwaihunnderten Sibenvnndsechtzig ain gannz jar lanng belegert. Rudolphus vermaint aber ain schannot zu lesen, wa man vonn ainem solchen vesten schloß abziechen, vnnd solche lannge belegerung vergebenns sein solte, Beichtet derhalben etliche hiernen derselben ortten, vnnd fraget jeden besonnder, ob sie jrgennt weg wißten wie hart daß Jnnner beschechen mechte, jnn daß Schloß zuekhommen. Darumb verhielle er jnen ain gueths besoldung zethuen, vnnder den hierten allen ward nit mer dann ainer erfunnden, welcher jm eines haimblichen vnbekhanten wegs anzaigung gethan hette. Denselbigen hierten liess Rudolphus nimmer vonn der hannd, beualch auch die anndern hierten zuuerwahren, vnnd gienng mitt demselben hierten bei der nacht allain dar den weg zuerkhundigen, vnnd alß er den hierten jm seinem anzaigen gerecht befunnden, han er mit seinem hierten

Rudolffus nimbt durch ain-nen Jrrgang daß schone Statlen Vtnaberg ein

Jnn grosser stille wider gekhert. Darauff Rudolphus etliche beherzte vnnd mannliche Zuricher zue sich genommen, vnnd durch denselben haimblichen vnbekanten weg zue dem schloss zue morgenss frue khommen dasselbig jnn der eil abgelauffen vnnd erobert geplunndert verprennt vnnd endtlich jnn den grunnd zerstört. welches geschechen Anno Tausennt zwai hunndert vnnd Siben vnnd sechzig jnn dem monat Aprilis.

Rudolfus nimbt das stetlen Blannzenberg

Bas spat vor dem enndt dises khriegs hat vnnser Rudolphus nochamen Rittermessigen anschlag dess khriegs gebraucht, dz er hane nunmer der gewaltig vnnd vbermuetig Graff vom Regensperg vast alle seine bestungen vnnd schlosser biss auff Blannzenberg jnn disem khrieg verloren. Auff welches Graff Rudolphus vorm hab spurg dises anschlag fur sich genommen, demnach das veste vnnd lustig Stetlen aun dem fluss dess wassers Lunnd nat gelegen han sich Rudolphus mit seinen beherzten Ritterss knaben neben der stat zue morgenss frue hynnder annen Aichwald verstossen vnnd alles was jme bekhommen gefangen auffgehalten. Er hatte aber die Burger der stat Zurich also angeordnet, das sie etliche schiff voller grosser vasser welche mit gewapneten mannern geladen waren das wasser hinab fieren als wann sie gen Basel faren wolten, vnnd hatten ir ordnung so bald sie neben dem Stetlen Blannzenberg khommen, das sie hynder annem Rhain vnnd erhebten pühel darhynder man sie auss der stat nit sehen mocht ausssteigen vnnd alspann die laren vasser vnnd anndern plunnder so sie nun fleiss darzue genommen hetten mit grossem laidigen geschrai jnn das wasser werffen vnnd fliessen lassen solten, welches alles wie es vorm dem Rudolpho geordnet worden fleissig geschechen. Alss nun die Burger vnnd die so jnn der besatzung gelegen solche vasser herab sehen fliessen vnnd auch das jammerlich geschrai gehört haben die burger vermaint die schiff weren zerbrochen, vnnd sennd also vnbedacht auss dem Stetlen gelauffen vnnd haben gemelte vasser vnnd plunnder welche sie vermaunten khauffmanss guetter sein auffzufahen vnnd dieselben wie dann vor nermalls geschechen berauben vnnd jnn das Stetlen zue ainer peut fieren wellen. Es hatten sich aber die bewappneten Zuricher hiezwischen hynnder dem Rain jnn ir ordnung gestellet welche die jenigen so auss der stat gelauffen waren angriffen, da die jnn der stat solches vernomen haben sie den Jrigen zue hilff khommen wellen. Jnn dem bricht Rudolphus mit seinen Raisigen jnn dem hynderhalt auff vnnd rennt den Burgern das Stetlen Blannzenberg ab, das wirdt geplunndert verprennt vnnd gennslich zerstört, vier glokhen werden gen Zurich mit anderer peutt gefiert.

Rudolfus nimbet das veste Schloss Vtlinberg mit nun annem seltsamen Kriegsstuck

Es war nach disem Vtlinburg aun vberauss veste Schloss oben auff der Alben dess hochsten bergs neben Zurich gelegen auss welchem denen vom Zurich der grösste schaden jnn disem khrieg zuegestanden noch zuegewinnen verhanden, vnnd alss Rudolpho solches angezaigt worden, hatt er dasselbig zuegewinnen ain dapffer Stratagemma vnnd khriegslist erdacht. Er hatt wargenommen das gemelter Graff vom Regensperg gemainglich mit zwelff pferden auff lauter weissen schimmeln geritten vnnd das die diener auch jnn weiss gekhaidet gewesen sambt etlichen weissen wunden oder behbunden auff vnnd ab dem Schloss Vtlinberg etlich malen gerritten. Alss aber Rudolphuss mit den Zurichern seinen anschlag jnn der stat gemacht hatt er durch khunndtschafft erfaren das der Graff vom Regensperg nicht anhaimbs zue Vtliberg gewesen, vnnd vmb den mittag dem Grauen ann dienneren Rossen vnnd klaidungen auch hunden gannz gleichförmig vnnd anlich ausgeritten vnnd den Zurichern welche ir bekanntlich Baner zue ross vnnd fuess fieren miessen mit sich genommen vnd denen befolchen, das sie jme vonn vnnden ann dem berg an auff dem fuesi zue dem schnellisten mit grossem geschrai nachjagen, vnnd darbei die Zuricher vermanet vnnd getrostet, dann mit disem khriegsfust mit gottes hilff dem stolzen Grauen sein bestes Schloss einnemen vnnd zerstören, zu welchem sich die manlichen Zuricher willig vnnd berait zesein erpotten haben. Wie nun Rudolffus den grossen thail dess bergs hin auff khommen haben die Raisigen auss Zurich ir baner auffgeworffen vnnd ain greuliches feindts geschrai angefangen. Rudolphus aber mit seinen zwelff weissen pferdten Reittern vnnd hunden rennet dem schloss zue mit deutten vnnd zaichen geben das Schloss zue eroffnen. Die jnn dem schloss Vtliberg maineten nicht anderst dann das ir herr der Graff vom Regensperg daher eile der werde vonn den Zurichern geiagt vnnd eile den zurichern zuee mit pfliechen dem Schlass, sassen derhalben die brukken hernider, vnnd lassen Graff Rudolphen mit seinen mannlichen Reutterknaben hinein, der helt das thor vnnd die prüehen auff, die Zuricher khommen jme auff dem fuesi nach, vnnd wirdt also das notuest Schloss Vtliberg vonn vnnserem Rudolpho auff disen tag mit gewalt eingenommen, alle mannspersonen darinnen vmbgebracht, das schloss geplunndert verpreimt vnnd jnn grunndt zerstört. Vnnd also solches geschechen sein sie mit erlanngter peutt vnnd grossen freuden widerumb gen Zurich gezogen, welches geschechen Anno Tausennt zwaihunndert Siben vnnd sechzig Jm September.

Graff Rudolff der edle fürst han dises veste Schloss durch krieges list Gewonnen darumben er noch zue loben ist

Vnnd damit ich es kürtz mache, so seind diser vnnd anderer kriegsstublen vonn vnnserem loblichen Ruedolpho vnnd denen vonn Zürich gegen dem stolzen Grauen vonn Regenspergzum disem khrieg so vil gebraucht worden, daß zue letst der Graff vonn Regensperg nachdem zime alle seine schlosser vnnd herschafften abgewonnen geplündert zerrissen vnnd verprennt worden deß khriegs müedt worden vnnd sich mitt denen vonn Zürich verglichen vnnd zr Burger worden vnnd alle seine vbrige herrlichkaiten vmb ain leibgedinug denen vonn Zürich vbergeben hat. Also hat gott den stoltz vnnd hochmuet ann disem gewaltigen Grauen gestraffet welcher zm anfanng alß ain reicher Graff der stat Zürich Schultherr zuewerden verachtlich abgeschlagen, der muesse hernach deren vonn Zürich armer vnnd verachtlicher pfrüennötner werden vnnd seind hernach alle seine Güetter ann die vonn Zürich khommen

Diser khrieg mitt Zürich ist khaum verricht et worden, hat Ruedolphus sich ann dem Bischoff zue Basel welcher haimrich genannt vnnd ain gebornner Graff zue Neuenburg am See ja auch zime inn freunntschafft verwannt gewesen ist, vmb das er den Grauen vom Dorhenburg vnnd Regensperg seiner baider schwester en ehegemahlen zum disem khrieg hulff bewisen hatte inn khrieg angefochten, vnnd hett diser khrieg ainen solchen anfanng,

Zuuor ist gehört was grosser hulff vnnd beistanndt Graff Vlrich vonn Regensperg der schwager Bischoff haimrichen vonn Basel zm dem Zuricher khrieg gehabt hatt vnnd alsi nun der vonn Regensperg mitt denen vom Zürich zue ruehe khommen, haben die anndern seine betreuwmbten alsi der vom Dorhenburg auff ain zeit alß Ruedolphus den Bischoff vonn Maintz vonn Teutschen Lannden gen Rom vnnd wider herauß zm Teutschlannde mitt grosser gefahr gefiert hat, am herausi ziechen etliche honische schmachworter angehangen, welche Ruedolphus zm seinem gemuett nitt richten hatt verkochen mogen vnnd zimmerzue gedacht waher die vrsach diser verachtung khommen mochte, vnnd nach langem erfragen hat diser vnnser Ruedolphus befunnden das der Bischoff vom Basel haimrich genannt welcher ain gebornner Graff zue Neuburg am See vnnd sein gesipter freunndt gewesen der recht vrsacher diser bewisnen schmach gewesen vnnd sich darumben ann seine feinndt mitt hulff gehennkht auff das er zne sambt seinem Sannen auß khriegen vnnd ringeren mochte. Es hatt auch diser Bischoff seinen betteren den Grauen vonn Kiburg vnnd Habspurg etliche guener abkhauft dardurch die erb Ruedolphi enntzogen, welches den grollen zimmerzue zwischen Inen gehauffet hatt, Wie aber diser Bischoff haimrich vonn Basel so vnnserem Ruedolpho mitt Sipschafft verwannt auch mitt annderen Grauen so wol verfreunndet gewesen, wellen wir dessen ain figur hieher setzen,

Also das alhie gesehen wirdet, wie das; diser Henricus Bischoff zue Basel welcher für sichselbst ain erweiter Furst gewesen, nemlich drei gebrueder vnnd ain vatter die reiche Grauen vnnd vier schwestern welche mitt vast bernembten Grauen ehelichen versehen gewesen zue Schwagern gehabt hat, welche alle zm dem Züricher khrieg wider Ruedolphum geholffen haben vnnd zme sonnst zm allem vast auffsetzig gewesen seinndt, aber auß gottes genaden nichts wider zne vermogt haben

Vnnd nachdem vnnser Ruedolphus ja auch zm den hochsten nothen zeder zeit vnerschrokhen befunnden worden hatt er auch diesen Bischoff nitt nichten forchten wellen sonder gedacht wie er zne sambt seinem bosen furnemmen straffen mocht vnnd derhalben offtermalen auff zne angriffen,

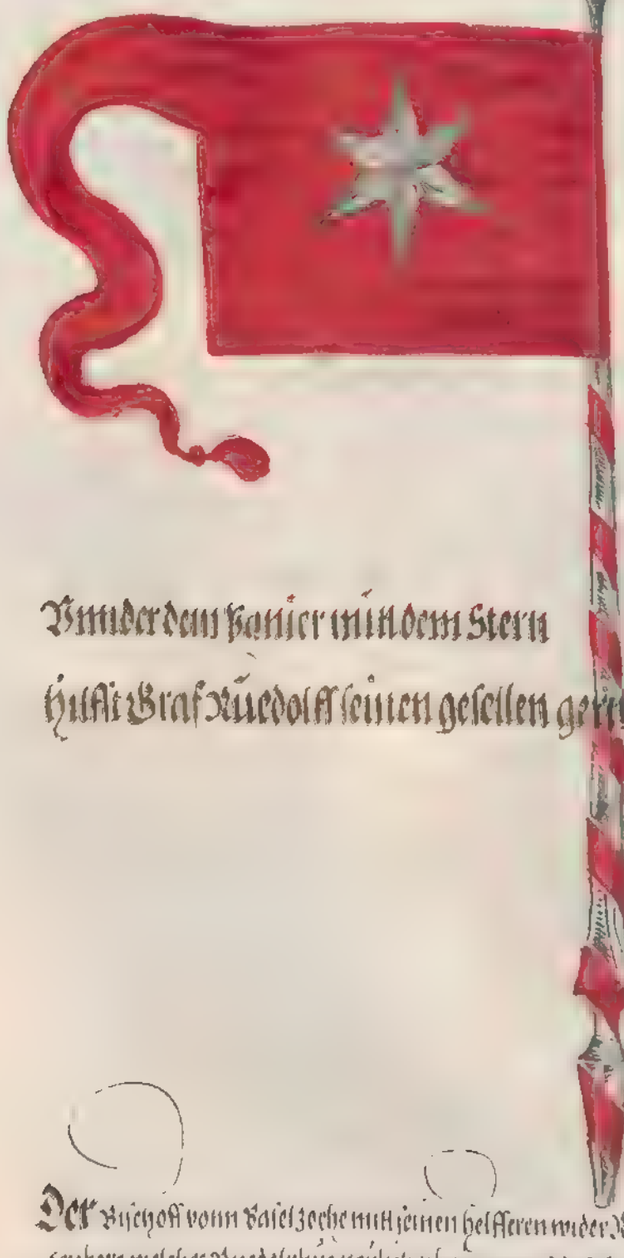
Die Statt Breisach zm Preisgaw am Rhein gelegen welche vor Jaren dem Herzogen vonn Zaringen zugehört gewesen vnnd aber durch ain abstergennde Erbschafft den Grauen vonn Kiburg vnnd Habspurg zue Vnderthörffwonendt zum thail angefallen, Auf welche statt Breisach baide Grauen, diser vnnser Ruedolphus vnnd der Bischoff von Basel ain aug geworffen vnnd ain jeder vermainnt dieselbige zuebehalten. Der Bischoff hatt die statt noch vor guetter zeit alsi noch frieden gewesen eingenommen vnnd auch zum offtermalen sein ab vnnd zuereißen daselben gehabt welchem Ruedolphus fleissig auff den dienst gewartet. Dann alß er ainmalen verstannden, daß der Bischoff zm der statt Breisath gewesen hatt er seine vertraute vnnderfarme khriegsleut zm hochster gehaimb zuesammen beruefften vnnd also vngewarnneter sach einen schnellen zug auff den Bischoff so er vermaint zm der statt Breisach zuesein furgenommen vnnd nachdem gemelte statt Breisach auff einem hochen rumeden berg an dem Rhein gelegen hatt zme Ruedolphus damit sein anschlag nit offenbar werde ann die seinen begert zme nachzefolgen zue welchem sie sich willig erpotten haben zm dem seht Ruedolphus mit seinem pferdt zm den Rhein vnnd schwemmet hinüber, welchem die seinen nachvolgeten vnnd khommen also on allen schaden zm

Ruedolfus schwemmet vber den Rhein gewinnet die Statt Breisach

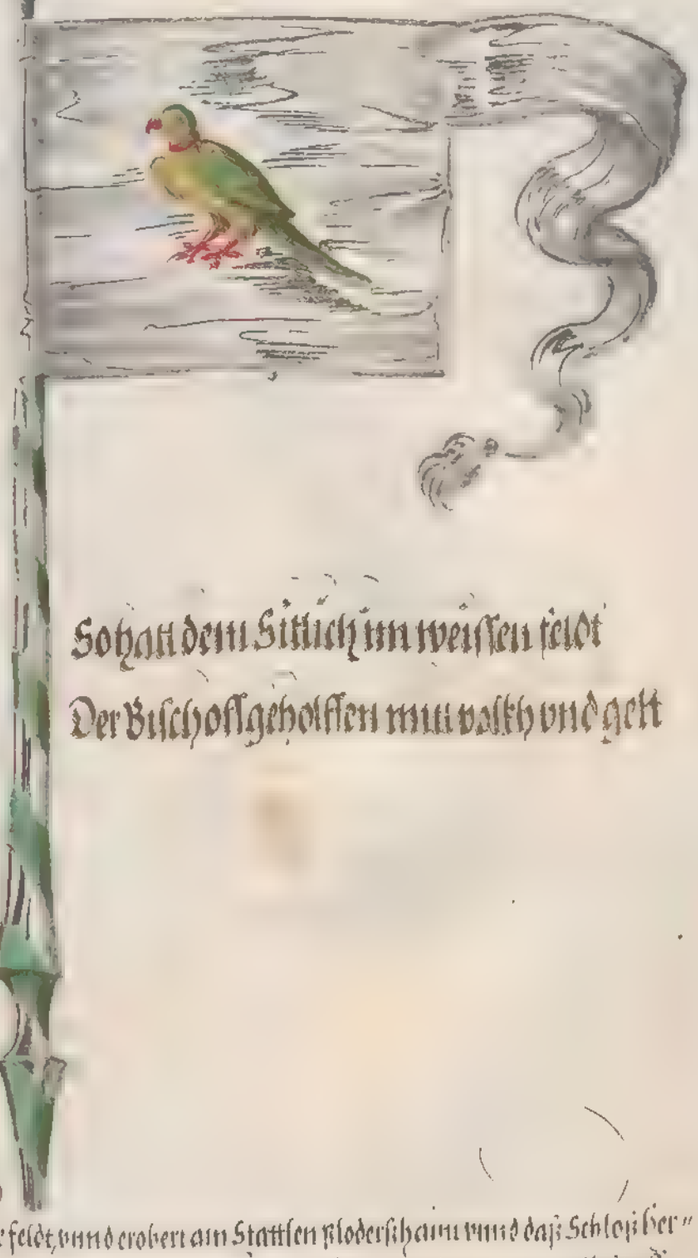
greiffen auber den Rein vnnd fallen vnnin Lemd der Burger welche so solches fur unmuglich achten theten zu der statt Breisach vnnd wiewol die Burger solchem gern widerstanden so haben sie doch wider den Ruedolphum nichts ausrichten mogen sonnder haben sich deß Bischoffen vonn Basel entschlagen vnnd dann Ruedolphum ergeben muessen Als aber solches der Bischoff vonn Basel welcher vonn dannen khaum entrunnen erfaren hatt er wider den Sighafften Ruedolphum Grauen vonn habspurg eußmals mit kriegen nichts weiters furnemmen wellen, sonder durch vnnderhandlung etlicher fursten vnnd Grauen sich mit Ruedolpho dem Grauen vonn habspurg guetlichen vertragen welcher zu im vmb daß er sich aller gerechtigkait der statt Breisach entschlagen vnnd auch die Burger irer gethanen pflicht ledig zelen solle drewhundert marth silber geben, welches dann Ruedolphus bewilliget, vnnd ist solches vngefarlich geschehen Anno Tausennt zwaihundert vnnd Sechsvnnd Sechtig, dannenher die Landtleut daselben biß ort durch den Rein auff die heutig stunndt die habspurgisch fart nennen.

Nach solchem han der Bischoff vonn Basel vonn Graff Von friden vonn habspurg vnnd Kiburg das Schloß Biedertham abgehaufft, ab welchem Ruedolphus abermalen annen verdruß empfangen dann er auch dieweil er zu nachennot verfreundet gewesen am erbthail zuehaben daran verhoffet, vnnd abermalss den Bischoff mit khrieg anfechten wellen, der Bischoff aber gibt Ruedolpho fur sein anspraich zwaihundert marth silber, vnnd gleich darauff begert Ruedolphus abermalen vonn etlicher artikhel wegen die der Bischoff solt verbrochen haben annen abtrag nemlich zwaihundert marth Silber, welches der Bischoff abgeschlagen vnnd gesagt er welle hinfuran des Grauen vonn habspurgs Stumbmaister nit mer sein, vnnd das gelt so er vonn im begere eher der mit im verkhriegen Darauff sich allererst der khrieg zwischen inen baiden recht erhebt hatt, dessen die statt Basel im merklichen schaden khommen ist

Wol wenig Jaren hanen sich zwischen den Edlen vnnd besten geschlechten schwere vnnd verderbliche partheien zun der statt Basel erhebt welche zun disem krieg zue dem hefftigisten ainannder verfolgeten, zun der ainen parth waren die Eptinger Vitztumb sambt anndern reichen Burgern, die hatten ir Trunkhstuben zue den Seufftzen denen hienngen vonn dem Adel an vnnser Ruedolphus Graf zue habspurg auch die Grauen vonn Pfiert, vonn Freiburg zun Breisgaw vnnd von Badenweiler, vnnd hatten iren aignen fanen darinnen ain weisser stern zun rotem feld gemacht war. Die annder parth hatte ainen weissen fanen vnnd darinnen ain grienen Sittich vnnd hielten ir Thrunkhstuben zue der Mulhen, zun derselben parth waren die Munch vnnd Scholler die reich vnnd vermuglich waren sambt anndern reichen burgern, denen hienngen vom Adel an der Bischoff vom Basel mit den Grauen vonn Neuenburg Marggrauen vonn hochberg vnnd herren Rotteln sambt anndern mehr vnnd risse die widerwertigkait shezwischen so vast ein daß die parthei mit dem weissen stern zun welcher Ruedolphus auch gewesen auß der statt Basel weichen muste dann der Bischoff mit seiner parthei vil sterkher dann die annder worden deßhalben sich baide thail befliessen wie ainer dem anndern schaden zufiegen vnnd sein parthei erhalten mocht.



Vnnder dem banier mit dem stern
hilfft Graf Rudolff seinen gesellen gern



So hatt dem Sittich im weissen feldt
Der Bischoff geholffen mit volkh vnd gelt

Der Bischoff vonn Basel zoche mit seinen helffern wider Ruedolphum vnnd den seinen zue felde, vnnd erobert ain Stattlen Flodersheim vnnd das Schloß Herrtenberg welches Ruedolphus neulich erbauen vnnd das Stattlen welches zuvor ain offnet Marckh gewesen mit mauren vmbfangen hett, welche der Bischoff verbrennen liesse, das vorliche Schloß Stain auff ainem felsen zun dem Rhein ann der statt Reinfelden gelegen ward Ruedolpho durch verruhrerung der burger vonn den Bischoffischen auch abgewonnen, vnnd rukheten vermer zun das Elsaß hinab vnnd gewannen Ruedolpho ab den Thurn Ottmarßheim, Aulhen Froschbach, Germekh vnnd annderre flekhen mehr zun dem Oberen Elsaß gelegen die dem schloß Reinfelden zuegehorig waren. Ertauschet ann sich das Schloß Teuffenstain welcher Graf zuvor vonn Ruedolpho bekhriegt vnnd vberwunnden worden, vnnd bauet am vestes schloßwehr genannt, welches der Bischoff darumben gethan auff das er disen vnnseren Ruedolphum auffkhriegen vnnd zue nichten machen mochte

Alß aber der Bischoff mit den seinen wider Ruedolphum also vngestuemlich wuetet, da was der zeit vnnser Ruedolphus auff anruefen der Reichstatt Collmar welche auß anstifftung deß Bischoffen vonn Basel vnnd der seinigen vonn vil boesen bueben die auf Reichenstain dem vesten Schloß ir auffrethen hatten zue vil malen beraubt vnd hart beschediget wurden mit den seinen zuehulff gezogen, vnnd alß die ehrliche Reichstatt Collmar so sich zuuer vonn deßhalben Reichs wegen ann Ruedolphum ergeben fruntlich zue Ruedolpho gestossen, haben sie daß schloß Reichenstain belegert gewonnen vnnd die nassen knaben so darinnen gewesen erwurget vnnd daß Schloß entlich geblündert vnnd verbrennt, welches Schloß Reichenstain vnnd Schonnekh hernach vnnser Ruedolphus nachdem er Romischer Konig worden mit sambt vilen anderen Raubheuseren auffdaß er die Rauberei im heiligen Reich außrotiet inn den grunndt zerstoret hatt, Welches alles geschechen Anno Tausennt zwarhundert Neunvnndsechzig

Wie nun vnnser theurer Ruedolphus disen zug gluklich verrichtet, hatt er vernommen wie zue der Bischoff vonn Basel mitt seinem anhanng seine flekhen inn dem Oberen Elsaß gelegen mit schwert vnnd feur verhoret vnnd auch etliche gewonnne Schlosser besetzet hett, wennder er alle seine gedannkhen vnnd ierthe dahin wie er sich ann den Bischoff rechen mochte vnnd bewarb sich auch bei allen seinen vertrauten zue dem hochsten vnnder welchen sich die vonn Zurich am aller mannlichisten vnnd dapfferisten erzaigten, Dieselben vonn Zurich zogen Ruedolpho alß der inen zuuor alle treu vnnd mannlichaiten inn dem khrieg wider den Grauen vonn Regensperg bewisen hett, mit grosser macht vnnder irem Statpanier zue feldt auß Collmar vnnd anndere Reichstett thaten deßgleichen auch vnnd angesehen daß der Bischoff vonn Basel vmb daß er die macht Ruedolphi schwechen mocht Graff Vlrichen vonn Pfurt vnnd seinem son welcher zuuor sein Vluetzgenoß gewesen die Grafschafft Pfurt mit aller seiner zuegehorung vmb Tausennt Marck silber abkhaufft vnnd aber zu mergemelte Grafschafft widerumb zue lehen verliehen, so hatt Ruedolphus one alles ennt setzen alle seine Bunndtsverwanndten zuesammen beruefften, vnnd die bewisne schmach vnnd verderben seiner armen leutt an dem Bischoff rechen wellen.

Ehemalen Ruedolphus mit allem seinem hauffen khriegsvolkh angezogen, hatt er vernommen wie sich der Abbt vonn Sannt Gallen mit ainem grossen volkh ruste, vnnd dieselben inn der statt Veil verborgen halte, der maynung wann Ruedolphus seinen anzug nemme so welle er Ruedolpho hinnderrukh inn sein landt fallen, vnnd also sein hail ann im versuechen, Ruedolphus aber welcher nicht minnder fursichtig dann beherzt gewesen, der gleichwol ainen auffstoß mit dem Abbt vonn Sannt Gallen gehabt, Nachdem er aber zuuer deß Abbts gemuet erkhundiget, vnnd auch wol wußte daß er dem Bischoff vonn Basel deß entnommen weinnß halben im zuuor gehort nicht gonnstig gewesen, vnnd offtermalen vonn im vernommen hette, daß er solche schmach ann dem Bischoff vonn Basel mit der zeit rechen wolte, Solches hatt diser vnnser Ruedolphus zuerkhennen gefiert vnnd gedacht wie daß er sein furnemmen gegen dem Bischoff vonn Basel nicht verrichten mochte er hette dann den Abbt mit im zuuor versonet, vnnd brauchet hierinn ain beherztes Scipionisch khampffstukh, vnnd wennder alle sein khriegsordnung dermassen, daß er dieselbig ain halbe teigraiß hinnder sich biß ann die gremitzen deß Abbts alß gen Elkhaw vnnd winnterthur inn daß Turgaw ziehen liesse inn der maynung ob sich der Abbt heraus lassen wolte er daß alukh mit im versuechen, dann der zeit vil sicherher dann der Abbt gewesen. Der Abbt aber war deß kriegsmerdann der gaistlichait erfaren behielte sein volkh inn der statt veil, Alß solches Ruedolphus gesehen, hatt er sein volkh ain klaines furter ziechen lassen vnnd zue inen gesagt, Ir liebe herren habt guette acht auff euch selbst dann der Abbt hat zuepruch zue mir vnnd ich gar khainen zue im, nun mochte er alle zeit still ligen vnnd mich ann meinem furnemmen hinnderen, dardurch der vnkhosten mir zue schwer werden mochte, derhalben haltet euch bei ann anndern, ich wille mich selbst mit dem Abbt vertragen, vnnd nam sich personlich mit wenig vertrauten khaumb mit zehen pferdten bei nachtlicher zeit für die statt veil darinnen der Abbt gelegen, ge nacht vnnd ann daß Statt Thor mit er zagt angeklopffet, vnnd alß vonn dem khriegsvolkh gefragt ward, wer also ann daß Thor klopffet vnnd was das begeren were, hatt Ruedolphus vnerschrokhen geantwortet er seie Ruedolphus der Graff zue habspurg vnnd begere inn die statt auff daß er sich mit dem Abbt seinem Lehen herren verrichten vnnd befriden moge, Solches wierdt dem Abbt angezaigt, der verwunndert sich diser khuenhait Ruedolphi sambt seinen Rathen vber die maßen vast, vnnd dieweil aber dem Abbt daß Redlich gemiet Ruedolphi wol bekhannt, hatt er unverzogenlich geschafft daß Ruedolphus eingelassen werden solt, vnnd wie solches geschechen ist Ruedolphus mit den seinen für den Abbt getretten, welchen er am tisch deß nachtmals gefunnden zue im nider gesessen vnnd zue mit disen worten angesprochen, Herr vonn Sannt Gallen, wiewol wir zue baiden thailen inn khriegsrüstung gegen ain anndern khommen vnnd nachsteen, dieweil ich aber mich ewren Lehenmann zu sein erkhenne, vnnd so wir ain anndern gleich wust beschedigen vnnd vnnser baider Ritter vnnd knecht gleich vil erschlagen wurden, so waiß ich niemandt der desselben mer freudt dann eben der Bischoff vonn Basel, welcher euch vnnd mich sambt anndern vom Adel verschmecht vnnd grossen schaden zuegefiegt hat gehaben vnnd vonn herten lachen mocht, Derhalben ich mich zue euch verfuegt auff daß ich mich mit euch vnnd eurem Gotshauß vergleichen mocht vnnd will meinenthalben solche vergleichung an Ewre Rath gesetzt haben, welches ich vmb khainer sach wegen thuen will allain darumben daß ich den Bischoff vonn Basel vmb sein untrew vnnd stolz straffen vnnd auch etlichen Rittern vnnd knechten welche vnbillicher weiß auß der statt Basel vertriben worden widerumben inn die statt embringen moge Zue solchem frieden ward der Abbt vonn herzen genaigt, vnnd hatt sich mit allain mit im zue befridet, sonnder hatt auch damit er sich deß entnommen weinnß halben rechen moge bundtnuß mit im wider den Bischoff auffgericht, auch dreihundert wolgeruster pferdt dem Ruedolpho mit aigner person zuezefieren zuegesagt, vnnd im hierauff mit ehrlichem gelait widerumben fridlich zue den seinen khommen lassen.

Alß nun Ruedolpho diese verrichtung nach erwunschtem gefallen also gluklich ergangen, hatt er Anno Tausennt zwaihundert Neunvnndsechzig vmb pfinnxsten sein khriegshor mit aller macht auff den Bischoff vnnd die statt Basel gewennet, vnnd hatt der Abbt vonn Sannt Gallen sein versprochen zuesagen stattlich gelaistet, dann er Ruedolpho dreihundert wolgeruster pferdt personnlichen zugefiert welche ann der prukhen der statt Sekhingen gezelt worden. Der Bischoff vonn Basel war auch nit minder dann Ruedolphus mit grosser anzal khriegsvolkh gerustet, vnnd alß am tag vnnd malstatt einer freien veldtschlacht zwischen inen baiden benennet worden, hatt der Abbt vonn Sannt Gallen seines Gotshauß panner ainem theuren herren deß khriegs hoch erfaren dem Grauen vonn Lupffen mit beuelch daß er sich wol vnnd ritterlich halten welle vberantwort, dergleichen Ruedolphus auch gethan vnnd also der feindt mit grossem verlangen gewartet.

Es khamen aber hierzwischen etliche Grauen vnnd herren inn dem Closter Sukhen zuesamen, vnnd beredeten baide thail daß sie inen anstanndt deß friedens zue recht oder guettlichem außspruch eingen solten welchem dann baide thail bewilligeten. Vnnd alß die sachen deß khriegs iren anstanndt erlanngt hatt der Bischoff vonn Basel den Abbt angeredt vnnd gesagt, herr vonn Sannt Gallen wie hatt vnnser frawen ye vmb Sannt Gallen verdienndt daß ir solchen schaden ir zuegelegt haben, darauff der kriegerisch Abbt geantwort, herr vonn Basel wie hatt Sannt Gallen vmb vnnser frawen verdienndt daß ir im seinen wenden Ritter vnnd knecht solten außgetrunnkhen haben genomben habt im summa es ist dismal frid worden vnnd iederman abgezogen.

Der friedstannd hatt khaum sein ausgang erfullet da ist der khrieg widerumben angangen Rudolphus hatt sein volkh vnnd hilff zu die statt Sekhingen verjambiet der Abbt vonn Sannt Gallen hielt sich zu diser manung redlich vnnd waren desi furnemmens die statt Basel zuebelegeren, es ist aber etlicher ursachen halben diser khrieg bisi auff dasi ander jar hinumb Anno Tausennt zwaihunndert Ainundsibenntzig angestelt worden.

Jm disem jar Tausennt zwaihunndert Ainundsibenntzig macht sich Rudolphus nider auff mit grossem volkh vnnd verbrannt dem Bischoff von Basel vil herrlicher flekhen zu dem Bronwald vnnder dem Munnster vnnder Delsperg die hart verderbt ward. Der Bischoff vonn Basel namb zue sich den Bischoff zue Straßburg welcher auch sein Bunndtsgenosi war, vnnd belegerten die Reichstatt Mulhausen ann dem Rein gelegen welche zuuor durch Rudolphum Grauen zue habspurg ausi desi Bischoffen zue Straßburg gewalt ann dasi heilige Reich gebracht worden, vnnd wolt dieselbig widerumb zue dem Bistumb Straßburg bringen vnnd also die macht Rudolphi schwechen, sie mochten aber nichts ausrichten sonnder haben mit spott vnnd schaden abziechen muessen.

Nach solchem zoche Rudolphus mit den seinen furi dasi schloss Teuffenstain welches der Bischoff vonn Basel erst neulich vonn dem Grauen von Teuffenstain dem feindt Rudolphi zum thail entgetauscht vnnd zum thail auff dasi er daraus Rudolphum desto bas bekhriegen vnndsich seiner erwehren mochte erkhaufft vnnd erst vest erbauen hatt, belegert vnnd gewane dasselbig mit gewaltigem sturmb plundert verbrennet vnnd zerstoret auch dasselbig zu grunnd. Desigleichen hatt auch Rudolphus mit dem schloss Wehre gehanndlet, welches der Bischoff vonn Basel auch neulichen gebauen vnnd beuestiget hat, welches auch verbrennt vnnd alles wasi darinnen gewesen erwurgt worden also dasi Rudolphus jme amen freien weg bisi fur die statt Basel mit schwerdt vnnd feur gemacht hatt. Vnnd nachdem die statt Neuenburg dem Bischoff vonn Basel vil vnnderschlauff vnnd hilff erzaiget, hatt Rudolphus dieselbig statt einuemben vnnd also dem Bischoffen nuntzlechen wellen welches auch zum ersi geschechen, wa mit dise bei der nacht vonn dem Bischoff besetzt wer worden. Dise dinng halben sich vast zum dem Monnat Decembris Anno Tausennt zwaihunndert zwaiundsibenntzig zuegetragen

Anno Tausennt zwaihunndert Dreiundsibenntzig Jm anfang desi jarsi kam Rudolphus vnuersehens bei der nacht fur die statt Basel zue dem Creutz, da ietzunder Sannt Johannser vorstatt ist, vnnd verbrannt alles daselbst sambt der gannzen vorstatt, dasi muest der Bischoff vnnd alle Burger jm der statt Basel leiden vnnd zusehen.

Nachmalen hatt Rudolphus dasi Schlosi Wehre welches er zuuor verbrennt aber der Bischoff wider erbauen vnnd besetzet hat durch amen genannt Wolff vberkhommen vnnd erlanngt auch darinnen desi Bischoff vonn Basel schwester son der ain anniger herr zue Rotteln gewesen gefanngen vnnd denselben wol bewaret, vnnd dasi schloss volgennts jm grunnd zerstort,

Zue Sekhingen jm der statt hatte Rudolphus stettigs sein khriegsvolkh ligen damit er seine khriegshauffen jmmerzue erfrischet, dieweil aber dieselbstatt Rudolpho zue dem krieg so wol gelegen hatt der Bischoff vonn Basel so vil angerichtet dasi dieselbstatt Sekhingen durch ain vnuersehens feur gannz vnnd gar iambt der kirchen bisi one zwai heuser verbrunnen ist, dasi hailthumb ward errettet vnnd dem Rudolpho zuebewaren zuegeschickt.

Rudolphus hatt zum disen jar dem Bischoff vonn Basel den gar ausi machen wellen vnnd sich mit minder mit dem gemieth dann mit der faust gegen dem Bischoff vnnd der statt Basel gerichtet, er hett ain freies beherzt vnnd guetwilliges kriegsvolkh bei zue, welichen er zum seiner Ritterlichen khriegszucht jolche löbliche exempel vorgetragen, dasi jue alle seine khriegsleut vonn dem wenigisten bisi auff den mansten alsi iren vattern vnnd erhalter gelebet vnnd jme allen gehorsam mit vil desto willigerem gemieth gelaistet haben. Er hatte auch amen herren zuuor vnerhorten khriegslist erfunnden, Ringe Brukhen liess er zum machen, die mocht er zue seiner gelegen hatt leichtlich mit fieren, vnnd wann desi Bischoffs khriegsvolkh vermainet ann ainem ort jme ett wasi abzebrechen, so war er mit seinem khriegsvolkh schon vber den Rein vnnd annderstwo hin, vnnd mochten die feindt khain gewisse rechnung auff jue machen, dann er alsi ain gerichter khriegsfurst jnen amm allen orten grossen schaden zufieget, vnnd alsdann on allen schaden widerumben ann sein gewarsame khommen ist

Vber solches gebrauchet sich vnnser Rudolphus auch dues lisis dasi er haimlich den Adel desi Bischoffs ejs were durch grosse verhanndlung mit oder one geltwie er dasi zuewegen bringen mocht dem Bischoff abtrinnig machet welches so offt vonn jme geschechen dasi desi Bischoffs macht zue lest klain ward vnnd der Bischoff schier niemannot vertrauen dorffte auch den khrieg wider Rudolphum desi halben lennger zufieren schier verzweiffelt dann Rudolphus gemeiten Bischoff vnnd die statt Basel mit seinen geschwinnden khrieglisten vnnd anschleagen so zer machet dasi sich sein khriegsvolkh sambt den Burgern der statt Basel dermasien beschlossen vnnd vmbgeben auch allenthalben vnnser sie gestrafft dasi er nit mer dann wasi er nur wolt nach seinem gefallen verrichten khunnte

Auf ain zeit hatte Rudolphus ain hinnderhalt vor der statt Basel verstecht, vnnd ist mit seinen mannlichen Reuttern furi die statt Basel gerennt. Der Burgermaisterhuge Marschalkh genannt gedachte desi solches der statt Basel ain schannd were, wann man jne also vnerfuechet seinen mutwillen volbringen liesse, rennet mit etlichen burgeren furi die statt Basel vnnd eilet Rudolpho vnnd den seinigen nach, alsi aber Rudolphus sich gewendet vnnd mit den Basleren den scharmutzel annemben wellen, da vrecht die hinnderhalt auff die vorgezuechen der statt zue, der mannlich herr Burgermaister hatte sich vonn den seinen zue weit jnn disem gehaltnem scharmutzel verschossen wirdt sambt annderen zue todt geschlagen vnnd die annderen jnn die statt gejagt

Darnach im dem Monnat Augusto versamblet Rudolffus alle sein macht zue hauff der Abbt vonn Sannt Gallen vnnd die Zuricher mit irem haubtpanner sambt dem hor Rudolphi auch die vertribne burger vonn der gesellschafft desi Sternnsi zogen mit amem ernnstlichen ansehen gar ordenlich gegen der statt Basel vnnd legerten sich mit guetter ordnung auff Sannt Margarethen berg bei Binningen mit weit vonn der statt Basel zue feld vnnd ann dem neundten Augusti liesi Rudolphus dasi dorff Ellingen pluundern, vnnd hatt wenig gefehlet es were durch seinen anschlag dasi schlosi daselben erstigen worden. Er reitet vmb Basel vnnd straifft nach allem seinem gefallen vnnd mochten jm solches weder der Bischoff noch die Burger zue Basel mit nichten wehren oder widerstannot beweisen dann dem Bischoff war vonn wegen seines stetts mit iedermann holdt vnnd dorffte denen welche er fur getrew achtet nicht mit Etliche burger von der parthei desi Sittichs alsi die Munnich Scholler Brunnfelser zue Rhein Marschalkhen vnnd annderen derselben verwannten rukheten mit iren Reisigen

herauß vnnd schar mützleten mit den Raisigen Ruedolphi vnnd wurden zue baiden thailen wie solches daß gluckh zuetreffe etliche gefanngen genommen vnnd wie der Krieg am hochsten stuennde, haben sich etliche Fursten vnnd Grauen vnderstannden den Krieg auffentliche mittel deß fridens hinzulegen, vnnd ward der frid dessen der Bischoff vom Basel mehr dann Ruedolphus begierig gewesen vonn den fursten vnnd herren zu dem selben vor Basel solcher gestalt abgeredt auff daß hinfuran frid vnnd einigkait im heiligen Reich erhalten werde, solle Ruedolphus seines thails ansprach gegen dem Bischoff vnnd der stat Basel auff Hannrichen Burggrauen zue Nuerenberg oder ann seiner statt Graff Hannrichen vonn Furstenberg, Deßgleichen der Bischoff vnnd die statt Basel ann den Grauen vonn Hochenberg oder ann seiner statt den alten vom Geroltzeth stellen, waß dann dieselbigen zu der gietigkait oder mit recht außsprechen, demselben entlichen solten baide thail vnverwaigert nachkhommen vnnd gelebenn, Vnnd ward solcher hinndergang deß friedenns mit briefflichen Verkhunnden beuelhnet, dessen Datum Anno Tausennt zwaihundert Dreiundsibenntzig den zwen vnnd zwainzigisten September, vnnd solt auch solcher spruch hiezwischen vnnd deß Sechzehenmden Octobris guetter frid gehalten vnnd außgesprochen werden, Auff solches haben baide thail ire verwanndten vnnd gehulffen deß khriegs mit grosser danukhsagung wider anhaimbs ziechen lassen, vnnd alß die geleger geraumbt wurden da zogen die Edlen vonn der parthei deß Sternns sambt anndern burgeren so deß zu disem khrieg mit inen gehalten widerumb zu die statt Basel zu ire hoff vnnd heuser mit grossen freuden vnnd ehren, Ehemalen vnnd aber die zeit deß aussprichs gar verschinen, ist hiezwischen diser vnnser werde vnnd mannliche held Ruedolphus zu der statt Frannkhfort vonn den Churfursten zue einem Romischen Konig erwelet worden, wie dann nachvolgennts klare anzaigung gethon werden solle

Nun achten wir daß der guethertzig leser zu disem vnnserem dritten buech der armseligen zeit zu welcher diser vnnser theure vnnd mannlich held Ruedolphus Graff zu Habspurg allem Teutschlannde zue guettem auß die welt erboren worden, was auch für grosser gefarde neid vnnd widerwertigkait diser vnnser Ruedolphus gar nahennd vom zugennt auffertzeuden, vnnd sich seiner feinndt leder zeit mit mannlichen gemieth vnnd Ritterlichen gethaten erweheren miessen, nun mer genuegsamm verstannden habe, derhalben wir disem buech sein endtschafft geben wellen, vnnd was zu seiner Koniglichen wahl vnnd Kronung gehanndlet worden zu disem vierden buech mit hilff gottlicher gnaden auch fleissig ausstieren.

Lmde deß dritten Buechs dises Oesterreichischen Ehrenwerths wellicheß daß leben deß Theuren vnnd Mannlichen helden Ruedolphi Grauen zue Habspurg Lamdtgrauen zu Obern Elsaß biß auff die Konigliche wahl vnnd Kronung auf daß khurtzist beschriben zu im sich haltet

Anfang deß Vierten Buechs diſes Oeſterreichi

ſchen Ehren werks welches deß Romiſchen Kenigs Rudolphi Brauen zue
habſpurg Konigliche mahl Kronung Regiment Ritterliche thaten vnnd hand
lungen ſambt allem was zum ſeiner Koniglichen Regierung ſurgannigen vnnd
geſchechen zum ſich begreiffet

Der Vierte Ehrenholdt

Ir fursten vnnd herren auch vom Adel
Sambt allen so vonn ehren one thadel
Mein herr fundator der Wolgeboren
Bebeut mir sennft on allen zoren
Daß ich ewer lieb vnnd herrschafft schon
Den Jnnhalt dises büechs mach verston
Welliches erzelet wirdt mit großem fleiß
Wie Graf Rudolphus vonn habspurg weiß
Zue einem Romischen Khonig wehrt
Erwelt gekronet vnnd hoch verehrt
Auch wie durch sein gerechtes Regimennt
So er gefiert hat biß an sein ennde
Germania dem werden vatterlamdt
Mit seiner Ritterlichen haumdt
Beholffen auß allerhaund Tiranei
Darumb vonn menigklich gelicht worden sei
Zue dem waß groser schlachten vnnd streit
Er gefiert mit sig seines lebens zeit
Auch wieuil Raubschlosser zerstoren lassen
Damit er befridet alle Reichsstrassen
Dardurch er auch groß lob erworben
Zue dem wie langer gelebt vnd wann gestorben
Dises alles mein herr der fundator
Ewer aller herrschafft meldet vor
Auf daß ir euch mit sinnen weiß
Darein schicklen mogen vnnd den fleiß
Meines herren merklen dem gib ich preiß

Anfang des vierten buechs meines Oesterreichischen Ehrenwerks welliches des Romischen Kongs Ruedolphi Grauen zue Habspurg Konigliche wahl Kronung Regiment Ritterliche thaten vnd handlungen sambt allem was sich in seiner Konglichen Regierung fur-gangen vnd geschechen zuo sich begreiffet

Biß auf diese zeit als vnser theure vnd werde hold Ruedolphus Graf zue Habspurg mit hilff der stat Zürich vnd Abbt zue Sannt Gallen sambt anderen seinen Bundtsverwanten den Bischoff vnd die stat Basel nun nacht schwerlich belegert hat Ruedolphus auß den gnaden deß Allmechtigen daß funffzehend funffzigist jar seines alters loblichen erlanget

Es ist ain gemaines vnd ware sprichwort in der welt welches also lautet, wann ain ding auf das hochist gestigen, so muess es wider herab khommen, vnd was sich vom oben herab bessere das werde ich zue lest auch volenden Also ist es auch diser zeit in dem heiligen Reich Teutscher nation vnder den fursten bai der Stennd gaistlich vnd weltlich auch ergangen, dann sicher weder lieb wahrhait recht noch trew im heiligen Reich gespurt noch gesehen worden, wie es dann allererst im dritten vorgehendem buech erzelet ist.

Die hochste ehr deß heiligen Reichs ward diser zeit in die Nider Teutsche Lannd ja gar vber mer in frembde Nationen wider alle billichait durch die Reid-sche vnd gaistige zwitrachtigkait eingefiert vnd gebracht worden, in welchen deß Reichs Ehr vnd Wierdigkait nicht one schwere klag seufftzen vnd betruch-nuß ja mit weniger trewlich vnd ehrenthietung durch zwai vnd zwainzig jar lanng zue nachtail dem gannzen gemainen nutz wohnen mueßen, wel-licher ain nach dem gefallen deß Allmechtigen solanng gewehret, biß das vnmilte glukh dem Teutschen lanndt zue letst ettwas guetiger worden, vnd annderе hoche Haubter deß gaistlichen vnd weltlichen stannds erwelet vnd zum thail erwachsen seind. Dann die sachen schon diser zeit dahin khommen das die weltlichen vnd gaistlichen fursten Teutscher nation durch das vilfeltig verderben irer armen vnderthanen welches villeicht auß den gnaden gottes herge-flossen ain soliches groß miß fallen getragen auch augenscheinlich abgenommen haben, wa solche vnordnung lennger bestee, das heilige Reich Teut-scher nation nit seinen eren nutz vnd wierden im zue selbst gar zergeen mochte, vnd derhalben ire augen auffgethan, auch zum offtermalen bei inen selbst gerathschlagt vnd beschlossen wie solche herwiderbringung mcht anderst, dann durch annen solchen redlichen fursten vnd heren beschechen mochte der aines auffrechtigen redlichen mannlichen gemuets vnd hertzens were, auf den auch seines guetten lob vnd leumbdens halben alle Teutschen fursten Grauen vnd herren deß gannzen Teutschen lannds ain auffsehen forcht vnd ernst setzen gehaben mueßen. Ain solcher vnd khain anderer wurde die ehr vnd wolfart deß heiligen Reichs Teutscher nation vermittelst gottlicher gnaden widerumb zue recht bringen mogen

Wie nun solche bewegungen vnnder den Obersten fursten deß heiligen Romischen Reichs zum solchen nothen diser zeit furgangen, hatt es sich begeben, das eben auß dem Stannd auß welchem vber das heilig Reich vil schwerer grausammer Donnerstraich gangen die befurderung der Ehr Germanien herlich herfur brochen ist. Dann nachdem Babst Element deß nammens der Viert, welcher ain vrsach deß schmachlichen todts Conradini vnd friderici bande verne-gen zue Oesterreich vnd Schwaben die ersten ires stammens vnd gebluets gewesen, mit kodt verschiden, haben das Capittel der Cardinal gar annen redlichen her-ren mit nammen Theobaldum welcher aus der stat Placentz im Lombardia erboren vnd am Archidiacon zue Luttich gewesen, vnangesehen das er nit zue Rom sonder mit den Kong vom Engellannd zum ainer grossen Armaden das hailige Lannd vnd grab Christi vom den handen zue erledigen im Asiam ge-fahren wer: zue annem Babst erwelet, welcher im ennanung seines Babstumb den nammen Gregori des zehenten ann sich genommen. Nachdem vnd aber diser zeit das hailig Lannd als Jerusalem vnd annddere Sten im Judea Galilea Palestina vnd Grecia amer im welchen Lannderen vnser lieber her Jesus Christus sambt seinen lieben Apostlen vnd jungern jungeren das wort deß hails vnserer seelen zue erfullung deß Reich Gottes geprediget vnd außgebraitet, vnd auch dasselbig mit iren heiligen fuessen selbst getretten haben, auß dem gewalt der Christen lander khommen vnd gannz gefarlich mit denselben gestannden hatt gemelter Babst Gregorius im dem anfanng seiner Regierung alß fur das erste vnd beste werkh fur guett angesehen wie er dem zerkrwleten Germa-nien, auß welchem Reich den barbarischen Sarracenen der groste widerstannd zuvor beschechen, vnd mit hulff derselben noch beschechen mige, welches aber der zeitt vom annem vnglukh zue dem annderen wie ain schiff on annen patron rueder vnd segel zue gleichsam vol getrubsalen schwannkhend auff weitem Mohr ge-sehen worden auff das es zue Ruch vnd frieden kheme denselben durch botschafften brieff vnd ermanungen widerumben helffen wellen vnd damit solche sein furge-nomne Raisi im das heilige lannd desto bas befurdert werde, han diser Babst am Concilium gen Lion im Frannkhreich außgeschriben, darinnen er vom dreierlaien sachen wegen hannd-len lassen, Erstlichen wie er den Constantinopolit anischen Kaiser Palcologum, welche Griechen zum dreizehenten mal vom dem glauben angefallen vnd so offt widerkheret heten der sambt ainer grossen anzal erschinen zue dem waren glauben bringen, vnd auff das die Christen iren vberfurt auch prouannt vnd vnderschlauff desto bas erlannigen vnd gehaben mogen vereinigen vnd versonen mochte. Die annder hannd-lung war diese das er vom den Gaistlichen im der gannzen Christenhait am solche steur anlegen wolte, damit der khrieg wider die vnglaubigen im die harre desto bestennd-iger volzogen werden mochte, welliche Steur doch allain auff die gaistlichen zuelegen sein deß Babst will vnd mainung gewesen, vnd hatte sein mainung vnd begeren diese gestalt, das ain ieder prelat erwere arm oder Reich hoch oder nider ein Stannds zu Christen auff Swennachten vnd Sonnwenden vom allen Nennten vnd zinnsen den zehennten thail raiche vnd geben solt, welches auch ob schon Herr Johannes genannt der Teutsch Probst zue halberstat im Sachsen der vber das an Babstlich Recht geschriben hatt erstlich darwider gewesen, vnd sich aber vergebenlich wider diese newe satzung wargert vnd beclaget ist doch solches auff das dem heiligen Lannd geholffen wurde auff Sechs jar lanng zue erlegen bewilliget worden. Vnd alß hernach vnser Rudolphus zue ainem Romischen Kong erwelet vnd zue Ach gekronet ja auch zue Losanna vom bemeltem Babst Gregorio zue ainem Romischen Kaiser confirmiert vnd bestetiget worden, ist im dem Babst mit der Condition, das gemelter Babst vnd seine nachkhommen den krieg wider die vngleubigen im Asia Affrica vnd Europa auff iren aignen vnkhosten selbst fieren solten. Die herliche Graff-

schafft Romonia vnnd anndersmer jnn Italia darzue zugestelt worden, vnnd muesten solchen Conntract alle Bischoff jm heiligen Reich dem Babst beholffen zuesein selbst auch mit sigen wie dann solches der theure Kayser Maximilianus ab dem Babst Julio jnn welchem gar khain exempel dises Babst Gregorii gewesen den fursten deß heiligen Reichs Anno Tausennt funffhundert vnnd Alff den zwaintzigisten Julii zue Innspruckh gar hart aufgerupfet, vnnd sich vonn deß heiligen Reichs wegen gar hart bekhlagt hat

Der dritte Artikhel darumben das Concilium gehalten worden war diser wie er auch Italiam befrid vnnd die Venediger welche newe zoll vnnd legerstatten jnn Italien wider den alten gebrauch auffgerichtet vnnd sonst annen grossen verderblichen khrieg auff wasser vnnd lannd wider die Genueser hatten, welliche handlung auch genuegsam erfullet, vnnd annderre artikhel mehr so jnn disem Concilio gehanndlet werden solten, Es seind aber dise ding nit gar zum das werkh gebracht, noch zue ennde volzogen worden, dann diser Babst Gregorius jnn dem vierten jar seines Babstumbs mit todt abgannngen ist,

Vnnd darumben wir bemelten Babst also nach leings beschriben haben, ist das die vrsach Als er jm anfanng seines Babstumbs vernommen, wie das die Chur vnnd fursten des heiligen Reichs zue mehrmalen vonn wegen der erwelung annes Romischen Kunigs vnnderred vnnd Ratschlag gehalten sich zuesammen verfie-
get, auch verstannden, das vonn den Churfursten nemlich auff Michaeli des Tausennt zwaihunndert Dreiunndsibenzigisten jars ann tag zue erwehlung annes Ro-
mischen Kunigs gen Frannkfort auss geschriben worden, Auff welchen tag gemelter Babst den Chur vnnd fursten ernstlich geschriben vnnd gebotten hat, Nemblich das sie jnn ansehung der verderblichen zeiten ain raine vnnd lautere wahl annes Romischen Kunigs halten, vnnd mehten dann allain alle ehr vnnd redlichait ansehen dardurch die heilige Kirch vnnd das Romische Reich welche nun mer vil jar lanng zertrennt war furnemmen vnnd beschliessen wellen, da aber solches nicht geschehen wurde, so welle er das heilig Reich mit ainer fuegsammen person selbs versehen, welches Babstlich schreiben dannoch so vil verfanngen, das die Chur vnnd fursten des heiligen Romischen Reichs vil desto embsiger vnnd geflissner den sachen nachgedacht vnnd so vil desto williger auffgemelten tag Michaelis gen Frannkfort ankhommen vnnd erschinnen seinnd,

Als nun die Chur vnnd fursten des heiligen Reichs auff Michaelis gen Frannkhfort mit ainer dapfferen anzal zuesammen khommen, seinnd mancherlai maynung der fursten auff die pan gepracht worden jnn dem dises vnnsers Ruedolphi welcher dismal nit personnlich zue Frannkhfort sonnder jnn dem Elsas vnnd Turgaw bei Schwartzenbach vonn dem wir bald hernach sagen werden gewesen, vnnd hette jme khaum getraumet das er zue annem Romischen Kunig erweret werden solt auch ge-
dacht worden, Der Bischoff vonn Meynz Wernher genannt, welcher ain gebornner Graff vonn Falkhenstain gewesen, hatt disen vnnseren Ruedolphum mit grossem lob vnnd ruemb vor den Chur vnnd fursten des Reichs erhebt vnnd gepriesen zaiget an, wie Sighafft gefliissen vnnd Gerecht Ruedolphus vonn jugennt auff gewesen, vnnd das er vonn guettem altem Geschlecht erboren, auch ann den Kayserlichen Hofen erzogen worden, so wurde der zeit khain so Sighaffter Romischer furst vonn sollichem guettem vernunfftigem alter dessen das heilig Romisch Reich zue diser zeit zum hochsten notturfftig were jnn allem Teutschlannde befunnden, vnnd zai-
get den fursten dessen ain bewisens exempel an vnnd sagt, wie das er vor etlichen jaren annen gefarlichen Ritt zue dem Babst gen Rom hab thuen muessen, vnnd nicht ge-
wist welliches hilff jnn sollicher gefarlichen Raiss er sich gebrauchen solt, Da seie jme diser grossmuetig Graff Ruedolphus zuegebrauchen eingefallen, mit dessen hilff vnnd vorthail er zue dem offter malen seinen feinnden vnnd grosser gefarde entrunnen vnnd also vonn Teutschen lannden alss gen Rom vnnd vonn dannen wi-
der heraus one allen nachtail vnnd vnglukh ankhommen seie, jnn welcher Raiss er ann disem Grafen vonn Habspurg so vil weisshait vnnd grossmuetigkhait ge-
spurt, das er sich zue vil malen ab jme verwunndert habe,

Maynhardus der Graff zue Tirol vnnd Gorz diser zeit ain mannhafter furst des Reichs stuennd fur die fursten vnnd preiset fur alle annder fursten vnnd herren drei Grosstthatige fursten nemblich Bernhardum fursten zue Kernnten Albertum den eltern Grauen zue Tirol vnnd Gorz vnnd vnnseren Ruedolphum Grauen zu Habspurg welche er vonn wegen wichtiger thaten fur alle annder fursten alss helden gelobet habt,

Also haben auch annder fursten des Reichs gehanndlet vnnd wolt ain ieder das man annen solchen redlichen grossmuetigen fursten zue annem Romischen Kunig erwehlen der das edle Germaniam widerumben zue Recht fride vnnd ruche bringen khunndt vnnd mochte Des Otthocari Kunigs zue Behaim ward auch jm diser wahl gedacht welcher den Otthonem Marggrauen zue Brannden burg seinen Schwagern schon mit gelt bestechen vnnd sonnst vil guets verseyen nyht hette alss das etliche fursten vonn solcher schanthung schon reich worden, vnnd jnn seinem gemuet nichts gewissers hatte dann das er zum diser wahl Romischer Kunig werden solte, Nachdem aber die fursten vonn wegen seiner untugen-
ten vnnd stoltzen gemuets halben jne gehasset, hatt er die ehr vnnd wirde des heiligen Reichs wider seinen willen disem vnnserem Ruedolpho verlassen muessen, Dann nach lann-
ger hanndlung haben alle fursten ainmuetiglichen Ruedolphum Grauen zue Habspurg alss diser zeit den theuristen vnnd mannlichisten helden gepriesen, vnnd jne zue annem Romischen Kunig erhebt vnnd erwelet

So bald nun die ordenliche wahl des heiligen Reichs gannzlich vnnd veit auff Disen vnnseren werden helden Ruedolphum gefallen vnnd beruehet vnnd aber Ruedolphus nicht zugegen gewesen ist nach altem gebrauch des Reichs ain furst nemblich Henricus Burggraff zue Nuerenberg welcher diser zeit der weiseisten fursten des Reichs an-
ner auch der letst des alten geschlechts gewesen, vnnd vnnserem Ruedolpho dem Romischen Kunig vil guetter Rath vnnd beistannd mitgetbant vnnd bewisen zue Graff Ruedolphen vonn Habspurg jm nannmen aller Churfursten gelenkht worden welcher dem newerwelten Romischen Kunig Ruedolpho die ainmuetig wahl der chur-
fursten anzaigen vnnd den auch zue den Churfursten gen Frannkfort zuekhommen bevelhen solte welches auch alles geschechen, vnnd hatt Ruedolphus sollliche an-
zaigung der wahl erstlich khomerlich glauben wellen vnnd schwerlichen jm die wahl bewilliget Erbatt aber auf sein gerichter vnnd vnerschrokhner herz, die vonn Gott zuegeschikhte ehr vnnd wirde des heiligen Reichs nit nichten verachten sonnder dieselbig jm dem nannmen des herren mit grosser demuetigkhait annemben wel-
len, vnnd ist jm summa ab diser Kunigklichen wahl das gannze Teutsche lannd mit grossen freuden erfullet worden, on allain der Bischoff vonn Basel vnnd annderе
muss gonnstigen seinnd vber die massen vast erschrokhen, der Bischoff vonn Basel solle gen himel gesehen sich auch ann sein haubt geschlagen vnnd gesagt haben, O gott
halt vest, dann so du vonn deinem stuel auffsteen wirdest so mocht Ruedolphus dein orth einnemmen vnnd dich mit hochmuet beladen vnnd vertreiben, ja ich glaub
wann ain gluckh vonn himel herab fallen solt so khomnt oder mocht es niemannd dann disen Ruedolphum treffen, Die vonn Basel vnnd annderе Reichsstett seind mit hauffen vnnserem Ruedolphe zuegerennt vnnd jne mit herrlichen geschennkhen verehrt auch seiner Maiestat gluckh gewunschet, Ehemalen aber sein Maie-
stat auff Frankfort verraiset hatt er die seinigen berueffen vnnd jnen den friden zuehalten geboten vnnd angezaigt das er hinfuran vonn seinent wegen nicht mer khrieg fieren, sonnder die selben wider die feinnd des heiligen Reichs wennden welle,

Nach disem beruch hat sich Rudolphus mit seiner Maiestat gemahel Frawen Anna vonn hochenberg sambt aller macht erhaben, vnnd seinen zug auff die stat Frannkhfort genommen, die fursten vnnd Grauen deß Reichs sambt anderen seind jme mit hauffen etlich enntgegen geritten, vnnd jne mit aller schonhait vnnd solennitet den Rhein hinab gen Ach gefiert, alda er am aller heiligen tag mit gewonlichen Ceremonien gekrount worden ist. Etliche schreiben daß Rudolphus zue Ach ain grosse anzal Raisige vonn hoff gespeiset habe, vnnd alß Rudolphus nach der Cronung den gewonlichen aidt mit etlichen Conditionen nemblich daß sie jme behulfflich sein wolten alles waß dem Heiligen Reich Teutscher nation entzogen worden widerumb zue dem Reich zubringen vonn den fursten erfordert haben sich gemelte fursten villeicht vonn deß wegen das die fursten nit alle bei ainander gewesen, oder daß sie ab seiner deß newe erweiten Konigs gestrengen Kriegßrecht sich entsetzet, also den gefoderten aidt zue volfieren ain klainß verzogen. Alß Rudolphus der Romisch Konig solches gemerkhet, hat er daß herrlich vnd kostlich Creutz vonn dem altar ergriffen, dasselbig den fursten gezaigt vnnd mit dapfferer vnnd frumichiger stimme gesagt, Jr liebe fursten vnnd herren lebend daß Zaichen deß Creutz daran der welt geholffen worden, daß wellen wir fur ain Konigklich Scepter vnnserer Regierung gebrauchen, solches hat die fursten dermassen bewegt, daß sie daß Creutz mit nassen augen gekusset vnnd jme getrew vnnd verholffen zuesein geschworen haben vnnd versprochen wider alle diejenigen so deß heiligen Reichs guetter vnrechtlich zue jrem aignen nutz mit gewalt eingenommen hetten, vnnd daß sie jme allen gehorsam erzaigen wolten, ab welchem baide thail wol zue frieden, vnnd die Kronung mit hochsten freuden sich zue dem enndt gezogen.

Jnn bemelter Kronung hat der Bischoff vonn Meintz sowol gehandlet daß dieser newe Konig Rudolphus drei seiner dochteren die erst welche Agneta genannt Hertzog Albrechten zue Sachsen vnnd die ander Mechtilda Hertzog Ludwigen dem anderen pfalzgrauen bei Rhein, die drite Catharina Hermanno dem Marggrauen zue Brandenburg alle drei Churfursten zue der ehe geben vnnd jme also ainen starkhen rukhen jm heiligen Reich gemacht hat.

Nach gehaltner Koniglichen Kronung ist Rudolphus mit seiner Maiestat gemahel den Rhein herauff geraiset, vnnd haben jme alle Stett deß heiligen Reichs daselbst die gewonliche huldigung mit guetem willen gethan vnnd sein Maiestat mit grossen freuden empfanngen vnnd herrlichen verehrt.

Zue Zollen ist Rudolphus mit den seinigen etliche tag still gelegen alda ward am newen welter Abbt vonn Sannt Gallen Rumoldus vonn Ramstain genannt, der hielt sich so kostlich das jme der Romisch Konig aus der herberg losen muesste, vnd welche bezalung gemelter Abbt Konig Rudolpho sein aigne herschafft Brieningen welche denen vonn Elspaw verpfendet gewesen zuekhauffen geben hat, vnnd nachdem gemeltes kloster zue Sannt Gallen durch so vil erlittne khrieg jm grosse armuet khommen das alle Kelch vnnder denen ainer so sibenundzig Marckh silber vnnd am Marckh geldt gewegen zerschmelzt worden, hat dieer vnnser Konig Rudolphus gemeltem Kloster vonn des heiligen Reichs wegen herren Bruchen vonn Rambschwag zue ainem Lastenvogt verordnet vnnd furgezelt.

Auf martini des heiligen Bischoffs tag welcher vor alten jaren ain patron des Ertzstiffts Meintz gewesen ist Konig Rudolphus zue Meintz koniclichen geritten, vnnd hat der Bischoff zue Meintz Rudolphe sambt allen fursten grosz veil vnnd kostliche malzeiten zue ehren gehalten, alda Rudolphus mit seiner Maiestat gemahel weiter zue raisen geraitet vnnd seinen ersten tag mit etlichen fursten Grauen vnnd herren acht tag lanng gehalten jnn welchen er alle so seiner maiestat nachgeraiset genedig abgefertiget vnnd leihen gelihen hat. Die stat Zurich hat Rudolphus vonn wegen irer gethonen getreuen diennst vber die massen geliebt vnnd derselben auff disem tag mit allain ire vorerlangte vrnulegien vnnd freihaiten confirmiert sonder jnen auch annder herrliche freihaiten vonn nerwem genedigklich mitgetheilet, jr hauptpanner hat er jnen mit ainem roten purpurfarben schwennkhel Konigklichen gezieret, vnnd auch neben anderen jren Burgermaister herren Jacob Muller vonn wegen seiner manlichait vor allen fursten zue Ritter geschlagen, vnnd alß Rudolphus auff ain mal vonn den fursten gefragt worden, warumben sein Maiestat disen mann welcher doch vonn schlechter gebur herkhommen fur anndere fursten so hoch jnn ehren hielte auch sich so vast gegen jme demuetigen mochte, denen hat Rudolphus geantwortet O jr fursten, wir begeren solicher erlicher manner vber die wir regieren sollen vil zuehaben, dann diser ritterliche zuricher auff ain zeit wie wir mit sambt denen vonn Zurich wider den Grauen vonn Regensperg khrieg hieretten vnnd wir vnnß gegen den feinnden zue weit verschossen auch vnnser roß erlegt worden, ja daß wir auch jnn der feinndt hannde khommen da hat diser zuricher durch sein manlichait vnnß vonn dem feinndt mit gewalt errettet, vnnd also verwundt auff seinem aignen yferet vnnß wider zue vnnserem volkh gebracht, darumben wir jme vnnd allen redlichen mannern billich zu danckhen haben vnnd die selben die zeit vnnserer Koniglichen Regierung jnn hochen ehren halten wellen, welche red allen fursten vonn hertzen wol gefallen hat.

Nach disem zeucht Rudolphus den Rhein hinauff vnnd ist auff den tag Anndree zue Wormbs mit seiner Maiestat gemahel herrlich eingeritten vnnd haben seiner Maiestat vnnd derselben gemahel der Rath vnnd die gemaind daselbs ichen empfanngen vnnd mit herrlichen geschennkhen verehret auch seiner Maiestat gewonliche huldigung gethan. Also ist Rudolphus sambt seiner Maiestat gemahel zue Speir vnnd anderen Stetten am Rennstram auch herrlich eingeritten vnnd allenthalben mit grossen freuden verehrt empfanngen vnnd alß ain Romischer Konig angenommen worden.

Daß hochzeit zue Weinachten hat Rudolphus sambt seiner Maiestat gemahel vnnd anderen fursten zue Straßburg bei seinen alten lieben burgern gehalten alda jme vil grosser ehr mit grossem zubel vnnd freuden bewisen worden ist. Nachmalen hat Rudolphus durch sein aigenthumb daß Elsaß seinen zug auff Basel genommen, welche stat er alß am nulter Konig wie er die jm frieden gelassen also auch on alle rach jm frieden widerumben zue gnaden angenommen. Auff den zwelfften tag deß monats Januarii Anno Tausennt zwaihunndert vier vnnd sibenntzig, zeigt Konig Rudolphus sambt seiner Maiestat gemahel vnnd die gesellschafft vom Stern welche zuuor vonnder stat Basel vertriben worden sambt anderen fursten vnnd herren zue Basel koniclich eingeritten. Der Bischoff vonn Basel der gewaltig Krieger khombt jetzunnder etwas gaistlicher dann zuuor jnn ainem Stabelin Kurisi sonnder jnn ainem Ornat mit aller priesterschafft der gaistlichen auch nicht jm ainer schlachtordnung sonnder jnn ainer demuetigen procession diserm vnnserem frommen vnnd Romischen Konig Rudolphe vnnd jungest mit den seinigen den frolichen Reihenn sy jm laten. Du bist der auff den wir lanng gewartet haben, O du steiner maister der seelen in ainest du das auch die jenigen so dem gesanng gehort geglaubt haben das dir sollich dem gesanng vonn hertzen ganngen sei, gedunkhet dich nit daß der newe Konig Rudolphus dismals gueten fueg gehabt, daß er dir mit dem deposuit geantwort hette, wer will aber disem vnnserem Konig Rudolpho jnn der guettigkhait jemandt furgetzen, dann er mit aller demuetigkait za on alle rach zue Basel eingeritten vnnd auch vonn dem Rath vnnd gemainde der stat Basel mit grossen ehren angenommen vnnd loblichen empfanngen worden. Die vom Adel welche vonn der gesellschafft deß Sternns gewesen hat Rudolphus mit grossem zubel vnnd freuden widerumben eingesetzt, vnnd haben es die ander parthei die vonn dem Stitich sambt irem Haubtman an dem Bischoff solches wider jren willen sehen miessen. Vnnd nach

dem diser Bischoff vonn Basel die ehr vnnd wolfart Ruedolphi taglich vor zu geschen, hat zu der hamlich nagend neidwurmb dermassen gestochen, das er dises jars Tausennt zwaihunndert viervnn sibenzig auss diser welt verschiden ist, an welches statt ain gelerter Munch Barfuesser Ordens Hainrich genannt der ames Broibeken son aus dem Reichsstetlen Vsne zu dem Algew gelegen gewesen zue ainem Bischoff zue Basel erweler worden ist

Als nun der Babst Gregorius die wahl vnnd Cronung der Churfursten vernommen, hat er dieselbig gelobt vnnd bald zu disen Ruedolphum alsamen Romischen König consentiert vnnd bewilliget, vnnd alss Ruedolphus gehort das der Babst ab dem gehaimen Concilio zue Lion gegen Rom verraisen wellen, hat er dem Babst die statt Losanna furgeschlagen vnnd sein heiligkait gebetten sich dahin zue verfuegen so wolle er sich auch auff benannte zeit mit seiner heiligkait daselbst etlicher sachen halben dem heiligen Reich dienstlich ersprachen zu welches auch der Babst bewilliget.

Ruedolphus sambt seiner maiestat gemahel vnnd der newe Bischoff zue Basel raisen auff Losanna zue, der Babst Gregorius khombt auch dahin vnnd warden daselbst alle sachen zwischen dem Ruedolpho vnnd dem Babst solcher massen abgeredt vnnd beschlossen, das hinfuran Ruedolphus der Khronung zue Rom wol empo-ren vnnd weiter darumben nicht angefochten werden möchte, dann der Babst Ruedolpho vonn seines guetten lobs wegen, vnnd insonderhait das er den guetten lust zu das heilige Landt zu ziechen ann dem newen König Ruedolpho gemerkhet gantz gewegen was. Des gleichen hat gemelter Bischoff vonn Basel die sal-bung vnnd bestetigung seines Bistumbs dismals auch erlanngt, vnnd das Ruedolphus bei dem Babst zue Losanna gewesen, seind nachuolgende versi darauff gemacht worden.

Bis Sexcenti septuaginta tresque stetere
Anni Lausanæ dum Rex et Papa fuere.

Nach solchem ist Ruedolphus widerumb hunderlich mit seiner Maiestat gemahel zu dass Elsas gereiset, vnnd hat allen Fursten vnnd Stennden des heiligen Reichs seinen ersten Reichstag gegen Nurenberg zue erscheinnen ausgeschriben.

Der Babst ist aber der statt Bellocardo zugereiset dieweil erwisste das daselben Alphonsus der Konig vom Castell zue Lue khommen wurde welicher Konig den Babst gar heftig angesprochen vnnd grosse klag vmb das der Bapst das Kaiserthumb Ruedolpho Grauen vonn Hapspurg zue Regieren vnnd zugestellt hab wider zue gefiert. Der Bapst aber hat dem Alphonso so vnerschrocken auff alle sachen so dapffer geantwort vnnd dass guett lob Ruedolphi dem Konig Alphonso dermassen erzelt das Alphonsus darab ain guett genuegen gehabt vnnd mit guettem willen dem Ruedolpho zum dem Kaiserthumb gewichen ist.

Mitler weil hat Ruedolphus ainn ehren vnnd guett treffenlich zugenommen, die frawen des Klosters Klingenthal haben Ruedolpho all ingereching kait ainn dem nottuestenn schloss Wehr verkhaufft. Desgleichen hat Graff Ludwig vonn Freburg alle seine Schlosser doch mit etlichen Conditionen dem Romischen Konig Ruedolpho zuekhumen geben, vber die Reiche Closter alss Sannt Gallen zum welchem die Abbt schwere krieg wider ainander der fiereten hat er bei Vrichen von Rambschwag wenn des heiligen Reichs wegen zue ainem Schutzherren vnnd Castenvogt verordnet. Die Reichsten so Bischofliche sitz oder Reiche Abbteien zum sich hetten hat er dem heiligen Reich widerumb einuerleibet vnnd dieselben zue alss ainem Romischen Konig huldigen lassen, damit ist den kriegerischen Bischoffen vnnd Abbten ir stolzes kriegerisch furnemen ein wass gemessiget worden. Zwen herren ainer vonn Rheinfelde vnnd herr Walther vonn Elchaw wolten mit ruehe ha-bielten mit ain ander ain schlacht bei Acndorff zum welcher der vonn Tuwesee zue grunnde gienge, dessen seyden vnnd steinen ward vonn Ruedolpho verbrent. Der statt Sannt Gallen zue guettem welche der Abbt hefftig plaget liesse Ruedolphus ain statt vnnd schloss Schwartzenbach genannt vonn newem erpawen welche aber nicht lanng gewehret hat. Durch solchen weg hat sich Ruedolphus ieder zeit befliessen, das er ruehe vnnd frid im heiligen Reich erhalten mocht.

Als nun die zeit des ausgeschribnen Reichstags herzue nahet, ist Ruedolphus der Romische Konig auch daselbst zue Nurenberg ankhommen, auf welchem Reichstag alle Fursten des heiligen Reichs zum thail persönlich vnnd annderss thails durch ire volmechtige potschafften erschinnen. On allain Otocarus der König der Behaim vnnd Henricus der Herzog im Nidern Bayern sein gefreunndet, welche vonn der wahl Ruedolphi nichts gehalten, auch Ruedolpho gar kai-nen gehorsam laisten vnnd zum summa zue für ainen Romischen Konig nit nemen halten wolten.

Der Romisch Konig Ruedolphus liess den Chur vnnd fursten des Reichs zu ainsamm die vrsachen warumben die Reichsversamblung were ausgeschriben wor-den furtragen vnnd vermanet die fursten vnnd Stennd darauff mit ainer liebreichen Oration auff nemung das sie mit guetten wahren trewen zuesammen setzen ainsammer gleiches Rechten umb vnnd was billich mit guettem willen vergonnen vnnd zum trew gebiet guette gericht vnnd gerechtigkait nach des heiligen Reichs Rechten halten lassen, mit erclerung das khain Reich wie das zuuor genannt werden mochte zum welchem die hergebrachte gerechtigkait nicht gehalten wurde zum die leng bestenn mocht zu rinneret sie auch in ergetzung pflicht vnnd zuesage das sie dieselb verainigen haben vnnd zue zue der ruehe vnnd frid in Germanie verhorren sein wolten, mit gezwifelter hoffnung das sie darumben den lohn vonn gott dem Allmechtigen welcher die ware vnnd behaltne gerechtigkait selbst were unfelig empfahen wurden. Nun welchen liebreichen worten Ruedolphus der fursten vnnd Stennde des heiligen Reichs dermassen beweget das sie seiner Maiestat begeren zue erfallen vnd deste willniger worden seinnd.

Vnnd nachdem auff disem Reichstag etlichen fursten Lehen gelihen darunnder Friderichs Graff zue Zolleren welcher ain schwester son vnnsers Ruedolphi ge-wesen mit dem Burggrauenthumb zue Nurenberg alss Henricus ane Mannserben nemlich gestorben bekennet worden ist. Welches geschlecht hernach Anno Tau-sennt vierhunndert vnnd sechzehen durch Konig Sigmunden zu dem Lanndtgraue zue Lötenitz mit der Marckh Brannden burg beleihnet worden vnnd zue dem Churfur-stentumb erhochet worden ist. Sonnst haben Sivehardus Patriarch zue Aglay vnnd Friderich der Ertzbischoff zue Saltzburg ire Lehen auch empfanngen, vnnd hat di-ser Reichstag mit allem dem was darauff zuehanndlen gewesen hiemit sein endschafft genommen. Dorauff zu ennde dann beschlossen das auff das jar Tau-sennt zwaihunndert sechs vnnd sibenzig ain annderer Reichstag gen Augspurg angesetzt werden solt vnnd solte hezwischen wargenommen werden, wer sich dem

Reich vngehorsam erzaigen wurde, Also hat sich hiezwischen erfunden, daß mit dem Ottocaro Konig der Behaim dismals auch Herzog zue Osterreich vnd Steir auch Marggrauen zue Merreren vnnd Hainrichen Hertzogen Inn Nideren Bairen, der Marggraf zue Baden, der Graff zue Wirtenberg vnnd annedere herren mer wider vnnseren frommen Rudolphum Romischen Konig sich zuesammen verpunnden hetten.

Es hat sich aber vonn stundan nach gehaltnem Reichstag zue Nurenberg noch ain annedere emporung zwischen den zwaien bruedern Pfallzgraff Ludwigen am Rhein Hertzogen Inn Bairen welcher newlich des Konig Rudolphi dochterman worden, vnnd Henrico Hertzogen Inn Nideren Bairen, seines Ludowici bruedern erhaben, welcher zwitracht dises die vrsach gewesen, daß Ludowicus dem Romischen Konig Rudolpho vnnd aber Henricus dem Konig zue Behaim Ottocaro angehangen sein, auch gab Henricus fur, daß sich sein brueder vnbillicher weiss annen Hertzogen Inn Bairen setzte, dieweil er doch ain pfalzgraff am Rhein were. Es vberzog auch Ottocarus der Konig zue Behaim Philippum den Patriarchen zue Aglo, deßgleichen Fridericum den Ertzbischouen zue Salzburg vnnd hat inen mit fewr vnnd schwerdt grossen schaden, welches auch allain darumben geschechen, daß gemelte Fursten Konig Rudolpho angenamen vnnd ire Lehen vonn inne empfangen hetten vnnd wiewol hie zwischen Rudolphus ainen Reichstag gen Nurtzburg beruffen liess vnnd darauff die vnnd annedere zwitrechtigkait mit hulff der Fursten hinlegen wolt, so hat doch der vrsach daß gar nachent niemannt auff denselben angesetzten tag erschinen solliche vnainigkait vnnder den Fursten biss auff den angesetzten Reichstag welcher zue Augspurg gehalten werden solt ansteen vnnd beruehen miessen

Philippus Patriarch zue Aquilegia

Auf den angesetzten Reichstag zue Augspurg wurden den zwaien widerspanigen Fursten als Konig Ottocaro vnnd Hertzog Hainrichen Inn Nideren Bairen des Reichs boten zuegesannt, daß sie auff dem Reichstag zue Augspurg erscheinnen vnnd sich daselben vor dem Romischen Konig was zue inen geklaget wurde verantwortten oder der Kayserlichen Acht vnnd Aberacht erwartten sollen.

Ottocarus der gewaltig Konig zue Behaim Hertzog zue Osterreich Steir vnnd Schlesien Marggraf Inn Merhern hat auf disen Reichstag zue Augspurg herren Bernharten Bischoffen zue Sekhaw vnnd Hertzog Hainrich Inn Nideren Bairen herren Hainrichen Probst zue alten Oettingen Doctor der Rechten beede gelerte vnnd beredte herren ann trefenlicher stat aber mit genuegsammem gelait fursehen verordnet.

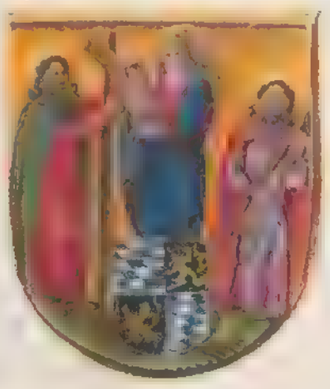
Der angesetzte Reichstag zue Augspurg hat sich wie ausgeschriben auff Epiphanie angefangen darauf die gesanten des Konigs vonn Behaim vnnd Hertzogen Inn Nideren Bairen vonn dem Konigklichen Cantzler vor dem Konig Rudolpho vnnd allen Fursten offenlich angesprochen vnnd beklagt wurden nemlich das ire herren principalen der Konig vonn Behaim vnnd der Hertzog Inn Nideren Bairen den Aller durchleuchtigisten Fursten vnnd Herren Herren Rudolphum alss ainen rechten waren Romischen Konig welcher durch die Chur vnnd Fursten ordenlicher weiss zue ainem Romischen Konig vnnd khonfftigen Kayser dem heiligen Reich Teutscher Nation furgesetzet auch erwelet vnnd gekhront worden were, seien aylichen verachtet, auch seinen vnnd des heiligen Reichs geboten vnnd verboten nit gehorsamen vnnd seiner Maiestat wie annedere Fursten vnnd potentaten des heiligen Reichs gewonnlichebuldigung vnnd Aidspflicht nicht gethon auch die rechtmessige lehen von seiner Maiestat nicht empfahen wolten. Derhalben der Konig vonn Behaim vnnd der Hertzog Inn Nideren Bairen Inn die Konigliche vnnd des heiligen Reichs Acht doch nach gnaden gefallen weren, darauff sie ir antwort vonn wegen beeder irer herren principalen geben solten.

Bernhardus Bischoff zue Sekhaw hat zu nammen vnnd vonn wegen des Konigs zue Behaim vnnd Hertzog Hainrichen Inn Nidern Bairen als seinem Bundsverwanten dem konigklichen Cantzler vor dem Konig den Fursten vnnd Stenden des Reichs vast zu solcher meinung geantwortet Nemlichen das sein herr Ottocarus des Behamischen Reichs ain gewaltiger Konig vnnd des heiligen Reichs ain warer Churfurst sei, vnnd das dieser zeitten vnnd zu vor zu der Konigklichen wahl seines herren Ottocari denselben zue ainem Romischen Konig zue erwelen zue mermalen gedacht vnnd auf die pan gebracht worden vnnd aber gemeltem Ottocaro solche ehr vnnd wierdigkait durch seine Mitgonnstigen seines erachtens vnbillich entzogen, vnnd ain annderer weiner vil weniger vom Adel auch geringer ann Landen vnnd leuten dann sein herr der Konig Ottocarus sei, ja der etwan seiner Konigklichen wierde verpflichter diener gewesen, vonn etlichen so vonn dem Stuel zue Rom verwannet zue der Romischen Konigklichen ehr vnnd wierde erhochet worden, Derhalben sein herr der gewaltig Konig Ottocarus nicht gedennkhen khunde, daß er gemelten Rudolphum Grauen zue Habspurg der vonn den vorbenannten wider inne zue ainem Romischen Konig erwelet worden fur ainen rechten waren Romischen Konig erkhennen noch inne ainichen gehorsam zuelaisten schuldig auch ainich lehen vonn inne zuempfachen verpflicht ie, Diser vnnd dergleichen spitzigen reden mehr hat gemelter Bischoff vonn Sekhaw vor dem Konig Rudolpho auch annderen Chur vnnd Fursten des Reichs vonn seines herren des Konigs zue Behaim wegen offenntlich vnnd spottlich ausgossen, vnnd damit er seinem hinigen gemiet vonn wegen das er der Bischoffen gemietter welches seines vorhabens zu mainten sorg auff den Rudolphum hetten desto besser auff seines herren Konigs seiten bewegen vnnd genuegthuen mocht, hat er wie dann die spitzfinndigen Fursten inn iren furtragen vnnd Orationen gewonnt sein vast vil lateinische worter vnnd satzungen auss baiden Rechten angezogen vnnd mit fleiss vnnderlauffen lassen, Ab welchem nit allain die weltlichen Chur vnnd Fursten sonnder auch die gaistlichen ain gross misfallen gehabt vnnd hefftig auff den Bischoff vonn Sekhaw vmb das er sie wider den alten gebrauch mit den lateinischen worteren zue vast vepiert auch die ordenliche wahl Rudolphi verwerffen vnnd zue nicht machen wolt gezirnet vnnd inne solliches hart verwisen, Als nun Rudolphus solches angehort hatt sein Maiestat nach seiner Frommuetigkait den Bischoff selbst mit disen worten angesprochen vnnd gesagt, Herr Bischoff ir solt wissen, das wir Teutschen zu des heiligen Reichs Rathen vnnd versamblungen khain annedere dann allain die recht angeborne Teutsche sprach gebrauchen vnnd zuelassen, derhalben ist vnser will vnnd maynung das ir ewers herren werbung vnnd anbringen inn vnnserer teutschen sprach hanndlen vnnd vnns mit solcher newerung vnangefochten

lassen, wa ir aber ausserhalb vnnser vnnd deß Reichs Rath vnnd versamblungen vor den Babsten vnnd gaistlichen zuch anndeln haben, mogen ir euch wol ewerer lateinischen sprach gebrauchen. Daruber der Bischoff abermalen zun seinem furnemmen vortgefaren vnnd angezaigt daß auch der loblich hertzog Haurich vonn Niderem Bayern alß am geistlicher freunndt Otoccari dem Konig seine recht zue erhalten sich zue jme verbunnden hab, jnn solchem alle fursten wider den Bischoff gar vngestu anbwurden, vnnd wolten die haimot mit gewalt aim den Bischoff gelegt haben, welches auch da mit Ruedolphus solches selbst verbotten mit one blutvergiessung geschechen were, jnn summa der Bischoff vnnd der Probst protestierten vor dem Konig vnnd fursten des heiligen Romischen Reichs vnnd seinem khumerlich one schaden daruon khommen.

Herr Bernhardt Bischoff zue Seltzaw

herr Hannch Probst zue Altten Oetting Doctor



Alß nun die gesanndten deß Konigs Otoccari vnnd hertzogen zun Niderem Bayern vonn diser Reichß versamblung mer mit forcht dann gunnst abgeschaiden, haben sie iren herren dem Konig zue Behaimb vnnd dem hertzogen zun Niderem Bayern irer verbung vnnd abschaids mit einer kleglichen Relation berichtgethan, vnnd jnen baiden alles waß jnen begegnet angezaigt auch sie verwarnnet daß sie daryn bedacht wolten sein wie sie ire Reich vnnd furstenthumb vor dem gewalt deß Romischen Konigs vnnd deß gannzen Reichs erhalten, dann sie nichts alß allen vngunnst vnnd vngnad vermerkht auch deßhalben nichts anders dann eines gewaltigen vberzugs welcher mit verderbung lannd vnnd leutten geschechen werde sich zuebesorgen haben.

Nach disem irem abschaidt sein die abgesanndten der furstenthumb Osterreich Steir vnnd Kernnten nemblich die herren vonn Wolfgerichdorff Swernherus vnnd Virich vonn Vihouen freiherren vonn wegen deß Ertzhertzog Osterreich, Der Ertzbischoff vonn Saltzburg vonn wegen deß furstenthumb Kernnten, vnnd herr Friderich vonn Spenaw alß am oberster zue Steir auff disem Reichstag ankhommen. Vnnd haben vor dem Romischen Konig vnnd fursten deß Reichs alle Trannische beschwerden welche Otoccarus den dreien furstenthumben taglichen mit grossem schaden vnnd nachtail erzaiget vnnd vberlegen were klagsweiß erzelet, Nemlich daß er die herren vonn Eccerstaw auch herren Conraden vonn Lamber vnnd Eberanus Kriegler auß dem furstenthumb Osterreich Steirmarkh vnnd annder treffenliche fromme herren mit raub mord vnnd brannd verderbt vnnd gar auß dem lannd vertriben. Auch wie die loblichen Grauen vonn Plawen vnnd hardekh die leßten irer geschlechts der grossen vnruehe halben gar vmb ir leben khommen weren. Vnnd annder beschwerden vil mer wurden vonn den gesannten dem Konig vnnd fursten deß Reichs klagweiß wider den Otoccarum Konig der Behaim furgebracht, mit demuetigem begeren, daß sich der Romisch Konig irer erbarmen vnnd sie vonn solchem emtlichen verderben erledigen wolte. Derhalben vonn dem Romischen Konig vnnd den fursten deß Reichs beschlossen worden daß dem Konig Otoccaro Konig zue Behem durchannen fursten deß Reichs nemblich Friderichen Burggrauen zue Nuerenberg nachvolgennde artikhel angezaigt werden solten. Nemblich daß Ruedolphum den gebornnen Grauen zue Habspurg welcher ordenlicher weiß zue einem Romischen Konig erwelet vnnd gekronnet worden neben annderen fursten deß Reichs Otoccarus fur einen Romischen Konig erkhennen vnnd halten auch seiner Maiestat gewonliche pflicht laisten vnnd seine lehen vber die Kron Behem vnnd die Marggrafschafft Merhern vonn jme empfanngen, vnnd die drei furstenthumb Osterreich Steir vnnd Kernnthen sambt annderen herrschafften vnnd flekhen mer, welche er wider alle recht vnnd billichait dem heiligen Reich gewaltiglich entzogen zue deß Konigs vnnd deß Reichs handen one allen verzug widerumben zuestellen auch sich derselben verzeichen solte.

Bemelter Furst Friderich Burggraff zue Nuerenberg nimbt vonn stundan deß heiligen Reichs beuelch an, koumbt zue Otoccaro dem Konig der Behem vnnd riehret vonn deß Romischen Konigs vnnd der fursten deß Reichs wegen wie er dessen beuelch empfanngen alle sachen fleissig auß, vnnd wiewol er gegen dem Otoccarum grossen schadens vnnd nachtail zue fin khommen bereet were daß er sich dem Konig vnnd dem heiligen Reich vnnderwurffig machen solte, so war es aber alles dem Tauben ain vngeschmachs redlen gesungen, vnnd mueste der guet alte herr vngeschafft aller sachen mit diser anntwort abschaiden. Nemblich daß er dem Ruedolphe alß einem Romischen Konig khainen gehorsam laisten khunde vnnd wiewol er die vbrige zeit seines alters gern jnn friden verzeren wolte, noch welle er sich wauer zime Ruedolphus khrieg weiter zuefuegen wurde dermassen darein schikhen, daß Ruedolphus sehen muesse, daß Otoccarus auch ain ehrlich gemuet vnnd faust auch ain vermugen zue dem krieg hab. Darauff Otoccarus vnnd seine helffer jnn deß Konigs vnnd deß heiligen Reichs Acht vnnd Aberacht mit rechtem vrthail der fursten erkhennt worden ist.

Nach solicher gebrachten potschafft khundte Ruedolphus wol merkhen vnnd versteen, daß sein maiestat den khrieg abermalen fur die hannd nemmen mueste. Dieweil aber wie zuuor gemelt befunnden worden, daß der Marggraff Ruedolff vonn Baden auch Eberhardus Graff zue Wirtenberg wellicher mit billichem Titel ain vnruehe der Teutschen nation wol genennt werden mag mit dem Otoccaro haimblicher weiß sich jnn Bundtnuß eingelassen betten. Hat Ruedolphus als ain weiser vnnd verstennidiger Khriegsfurst wol verstannden, daß sein maiestat ehe vnnd er den Otoccarum mit khrieg anfechten disen Marggrafen Ruedolphen vonn Baden auch Eberharten Grauen zue Wirtenberg welche deß heiligen Reichs gueter auch jnwennig betten auff daß er sich deß jennigen hinderrukh nicht zuversorgen hett zuuor verziehen vnnd mit khrieg haimbsuechen solte, welliches auch weil Konig Ruedolphus sein altes vnnd geiebtes khriegsvolkh welches allennthalben auff jn gewartet bei der hannd haime deste belder geschechen ist.

Ehemalen wir aber den khrieg welchen Ruedolphus wider den Marggrauen zue Baden vnnd seinen schwagern Eberharten Grauen zue Wirtenberg furgenomen beschraiben wellen wir zuuor der vralten Kaiserlichen vnnd deß heiligen Reichs statt Augspurg jnn welcher diser Reichstag auff Epiphanie angefanngen vnnd gehalten worden ist auch zugedennkh sein vnnd vonn den guetthaten so der Rath vonn disem loblichen Romischen Konig empfanngen ain klaine meldung thuen.

Dise lobliche vralte Kaiserliche vnnd deß heiligen Reichs statt Augspurg hat bei den zeiten deß hunnigerischen Tirannen Attile Anno vierhunndert vnnd viertzig vnnd ehe nach vnnder den Romischen Kaisern den Heinrich vnnd annderen mehr durch zwitrachtigkait der Bischofflichen wahlen vnnd auch auß dise bei dem heiligen Reich beste mesig

bleiben wellen vil zerstorungen prunsten vnnd verhorungen mit verderbung der frommen burger daselbst zammerlich erlitten vnnd durch solliche vil-
feltige verfolgungen vnnd prunsten vnd alle ire geschribne priulegien vnnd freihaiten lander khommen zadermassen annieche abnemung erraicht
daß am Erbarer Rath vorgemelter statt Augspurg welicher derselben zeit vom dem Adel vnnd burgerlichen Geschlechtern besetzet gewesen vonn dem Jar Tau-
sennt Achtvnnd sibenntzig biß auff disen vnnseren Romischen Konig Rudolphum nemlich durch Achtvnnd neuntzig Jar lanng khain recht aigen geschriben
Recht vnnd ordnung gehabt sonnder allain auff alt herkhommen gewonnhait vnnd gebreuch nun des heiligen Reichs Vogt hatt richten auch seine burger vor
unrechtem gewalt nit beschutzen mugen, Nachdem aber der Allmechtig nach so lanniger khommerlichen zeit dem heiligen Reich so vil anad verlichen das di-
ser vnnser Rudolphus alls ain herr wider verringer des verderblichen wesens zum Namen zue ainem Romischen Kaiser vnnd konftigen Kaiser ist erwelet
worden vnnd disen Reichstag zum der loblichen statt Augspurg Anno Tausennt zwaihundert Sechsvnnd sibenntzig auff Epiphanie angeschriben vnnd gehal-
ten haben am Erbarer Rath mit allem fleiß nachwegen getracht, wie die alten recht gewonnhait vnnd gewreuch dardurch am Erbarer Rath seine burger mit
guettem Gericht befridigen vnnd zue iren alten verlornen freihaiten widerumb khommen Ja das auch dieselben vonn wegen menschlicher blodigkhait nicht
zum vergessung gerathen mochten dahin beschlossen wie sie auff disem Reichstag durch hilff vnnd bewilligung des Romischen Kongs Rudolphi erstlich etliche
irrige span so am Rath mit dem Bischoff vnnd mit dem Capittel gehabt richtig vnnd auffrumdig machen mochten, vnnd das alle sitten vnnd gebreuch welliche der
Bischoff vnnd das Capittel auch des heiligen Reichs Vogt vnnd am Erbarer Rath sambt gemainer Burgerschafft billich haben vnnd genessen sollten, ordenlich zum
ain buech beschreiben lassen, vnnd das solches alles vonn dem Romischen Konig bestetiget werden solte, vnnd nachdem am Erbarer Rath sollich erlich vnnd nutzlich
vorhaben auff disem Reichstag vor dem werden Romischen Konig Rudolpho zum das werkh gerichtet, auch sein Maiestat solches zuebewilligen vnnd erthenigklich gebetten
werden, hatt sein Maiestat alless begeren des Raths fur guett vnnd billich angesehen auch solches alls dem frieden vnnd ruche zum gemain vnnd iedem zue seinem rechten dienst-
lich gelobet Dasselbig auch nit allain gannts genedig bewilliget sonnder mit noch meren newen freihaiten confirmiert vnnd bestetiget.

Zum ersten han diser hochlobloch Romisch Konig Rudolphus nachdem sein Konigliche Maiestat disimals die stat Augspurg mit haltung dises Reichstags erst-
mals besuechet sich mit ainem Erbaren Rath vmb alle verfallne Reichsteuren solchermassen verainiget Nemlich das sein Maiestat dem Rath vnnd der Burger-
schaft zue Augspurg vonn wegen irer getreuen vnnderthenigen diennsten vnnd das ein Erbarer Rath seiner Konigliehen Maiestat Dreihundert vnnd funffzig
marckh Silber welliche sie seiner Maiestat zuuor geliben hetten mit sambt dem Interesse auss guettem willen nachgelassen, vnnd auch seiner Konigliehen Maiestat
noch vierhundert pfunndt auff bitt behulflich gewesen, Aller Raiß vnnd diennsten welche am Erbarer Rath auss schuldiger pflicht vnnd billicher weiss seiner
Maiestat vnnd dem heiligen Reich schuldig seinnd auff drei Jar lanng frei ledig gezelt, Welches zu nn disem Reichstag Anno Tausennt zwaihundert Sechsvnnsibenn-
tzig jm monat februario mit gannts genedigem willen geschechen ist.

Nach solchem hatt am Erbarer Rath dem Romischen Konig Rudolpho zue erkhennen geben, wie das der Bischoff vnnd das Capittel durch etliche Todten-
fahl vnnd andere vermainte diennstbarkhaiten die Burgerschafft zue vast beschweren vnnd also wider alt herkhommen mer dann billich mit dem Bann vermeren
wolte Disem begeren ist Rudolphus vnnser hochgeliebter Romischer Konig auch zue hilff khommen vnnd etliche beschwerden durch ain Ermanung vnnd er-
khunndigung gemessiget vnnd ob vber lanng oder kurtz solche vnfuegneche fahl furfielen, sollen dieselben vonn vier Stammen deren zwen vom Bischoff vnnd
zwen vom ainem Erbaren Rath darzue gegeben werden sollen, welche dieselbigen vrsachen Irrsal vnnd Irthumben bei dem mittel des Rats messigen vnnd ent-
scheiden sollen

Als aber dem Romischen Konig Rudolpho vonn dem Rath vnnd der Burgerschafft der stat Augspurg der grosse gebrechen irer Recht vnnd freihait das sie derselb-
gen khaine bewerte schrifften gar nicht hetten furlegeten mit dem vnnderthenigen begeren, das sein Konigliche maiestat ainem Erbaren Rath dieselben inn ain
buech mit guetter ordnung verfahen vnnd bringen auff das die nachkommen wussten was inen ire voreltern verlassen vnnd deste gemiser darauff richten
vnnd handlen mochten solche beschreibung dises buechs genedigich zuelassen vnnd vergonnen wolte Welches gemelter Konig Rudolphus mit allain gene-
digklich vergonnet, sonnder ainem Erbaren Rath dise zwo herrliche freihaiten vonn neuem hienit genedigich geben vnnd mitgetailt hatt Nemblichen
was vonn den Erbaren Burgern vnnd Rathalss getreue vnnd bewerte Manner des Raths zue Augspurg hinfuran inn dem Rath vonn dess gemainen nutz wegen
auff den ayd zue recht erkhennet wirdt das solche artikhel zue den vorigen inn gemeltes buech geschriben, vnnd sollen auch nicht minder denn die ersten Statuten
so vor lenngest darein geschriben worden fur gerecht vnnd billich gehalten werden, Vnnd das auch aller burger zue Augspurg hoff vnnd hueben darauff sie ire
gebaurleut ausserhalb der stat Augspurg haben sitzen aller frembder diennst frei ledig sein vnnd khainem vmbsassen khainen diennst noch fronarbait thuen sonn-
der allain denselben burgern vnnd dem Reich diennen sollen nach dem besten befreiet, Solches alles ist geschechen Anno Tausennt zwaihunnder Sechsvnnsibenn-
tzig jm neunten tzins dess monats Martii inn dem Ainvnndsechtzigisten jar des alters vnnsers Rudolphi des Romischen Konigs

Sollicher herrlichen vnnd anderen freihaiten mer hatt die loblithe stat Augspurg vast wol genossen vnnd ist dardurch mit den gnaden gottes aller irer feind
gewaltig worden, dann dieweil es dem allmechtigen alzo gefallen das eben diser Romische Konig Rudolphus des habspurgischen geschlechts der betruebten stat
Augspurg die dann vmb alle ire auss gnaden gegebne freihaiten welche durch die flammen des feurs laider verdorben hefftig getrauret hatt mit begabung dier
vnnd anderer freihaiten mer so trostlich geholffen worden sollen derhalben alle burger vnnd innwohner der stat Augspurg allen Romischen Kaisern vnnd Kho-
nigen dises Stammens vnnd nammens vil desto merer lieb vnnd threw inn aller vnnderthenigkait vnnd gehorsammem guettem willem dannkbarlich erzai-
gen vnnd beweisen,

Auf das wir aber widerumb zue dem ort da wir es gelassen haben khommen sowirdt der Marggraff vonn Baden erstlichen vonn dem Romischen Konig Rudolpho
vberzogen vnnd seinnd inne vonn dem empregswolth Rudolphi dieweil er etliche fleckhen sich vnnd schlosser dem heiligen Reich zugehorig mit widerumb zuestellen
wolt mit gewalt abgetrungen vnnd zue des heiligen Reichs hannden gebracht hatt, Rudolphus hatt inne die stat Bretingen zerstert auch Durlach vnnd mulbach
abgewonnen wie dann noch heutigs tags der Thurn so auff dem berg steet gesehen wirdt, Nach disem ist der Graff zue Wirtemberg welicher des marggrauen dochter-
man gewesen vil deste leichter auch bezwungen worden, der dann dem Romischen Konig zuesagung gethen das er sich hinfuran alls ain gehorsammer Graff des
Romischen Reichs halten welle. Etliche schreiben das auch Rudolphus pfaltzgraf Ludwigen am Rhein vberzogen, welchem ich schwerlich glauben gib Dann gemelter
Ludouicus ain dochterman Rudolphi gewesen vnnd inne helffen zue ainem Romischen Konig erwelen auch zue alle seine vnnd des Reichs feinnd helffen bekhriegen
Ja die gantze zeit seines lebenns Rudolpho Romischem Konig seinem schwehern angehanngen vnnd inne mit trewen nie verlassen hatt,

Solliche bekhriegung deß Marggrauen vonn Baden vnnd Grauen zue Wirtemberg hat bald sein ennd̃schafft erlanngt. Alsdann hat sich hiezwischen deß Reichs hilff zue Augspurg versamlet zue welchem Konig Ruedolphus sein volkh auch gestossen, vnnd mit seinem dochterman pfaltzgraff Ludwigen sambt den Bischoffen zue Mennz Collen Wurtzburg Regenspurg passaw vnnd anndern weltlichen fursten Grauen vnnd herren mit grossem hauffen khriegsvolkh aus Sachsen Frannkhen Schwaben vnnd Elsaß vonn Augspurg auß jnn obern Bayern auff Munchen zue gezogen vnnd sein erstes leger zue Kemnaten nider geschlagen.

Ottocarus aber der Konig der Behaim hat sich auch nicht minder zue der gegenwehr gerusstet, dann er auß Behaim vonn Brannden burg auß Schlesien Oesterreich Steir vnnd Merhern einen grossen hauffen khriegsvolkh versamlet vnnd sein leger auff das Marckhfeld ann die Thonaw geschlagen, vnnd hat zuuor den besten adel aus Oesterreich vnnd Steirmarkh zue sich berueffen vonn welchen er auff das sie zue deste getreuern beystannd beweisen auch destoweniger vonn jme abfallen mochten newe form deß aidts vonn jnen erfodert vnnd auch ir jön zue purgen vonn jnen angenommen auch jnn Behaim verschickt.

Nachdem aber vnnser Konig Ruedolphus seinen anzug genommen, wurden vonn den Bischoffen vil prediger vnnd Barfuesser munch verordnet, die zugen voran vnnd rieten das volkh zue dem khrieg wider den Konig vonn Behaim, vnnd wa sie hinkhamen thaten sie Ottocarum jnn deß Babst Bann welcher der zeit vast geforchtet ward, mit welchem predigen sie deß Konigs vnnd deß Reichs volkh gar beherzt machten vnnd iederman dem Behamischen Konig vonn herzen feind worden. Ruedolphus ließ auch herzog Haunrichen vonn Bayern welcher am Bunndsgenoss Ottocari gewesen vast straiffen vnnd thet jm vonn Regenspurg auß vil schadens ann seinen armen leuthen. Als aber herzog Haunrich vonn Nideren Bayern sache das er der macht Ruedolphi nicht widerstehen mocht, hat er den frid vom Ruedolpho dem Romischen Konig begert welchen er durch mittel seines bruedern Ludwigen pfaltzgrauen bei Rhein deß Romischen Konigs dochterman mit solchen Conditionen alls nachvolget bald erlanget hat. Erstlich damit der frid zwischen Konig Ruedolpho vnnd herzog Haunrichen jnn Nideren Bayern desto bass besteriget vnnd gehalten werde, solle sich herzog Haunrich vonn Nideren Bayern deß Konig Ottocari gar entschlagen auch jm khainem weg hilff vnnd beystannd ietzo noch hernach jm khunftiger zeit erzaigen noch beweisen. Darnach solle der herzog dem Konig Sechs vnnd viertzig tausennt gulden zue disem khrieg leichen, vnnd gab der Romisch Konig sein dochter Anna genannt herzog Otten zue Launds hůet, welcher herzog Haunrichen elister son ware zue der ehe vnnd versetzet jme vmb dass heurathgueth dass Laundlen ob der Enns, vnnd ist hiemit gemelter herzog Haunrich auff dissmal befridet worden.

Wie nun dise berichtung volzogen worden, zeucht Ruedolphus mit grossen tagraisen die Thonaw hinab auff die haubtstatt Wienn jnn Oesterreich eilennts gezogen, vnnd nachdem er vil flekhen zuuor erobert hat er die stat Wienn schwerlich belegert. Die Barfuesser vnnd prediger munch predigten den Oesterreichern da sie mit Ruedolphum annemmen vnnd den Ottocarum verlassen wurden sowolten sie dieselben jnn den grossen bann thuen. Nachdem aber die burger jnn der stat Wienn ann der prouiant mannigel gelitten vnnd jnen der Konig getrot er wolte jnen die reben abhauen vnnd verderben, haben sich die burger jnn der stat Wienn nach dem sie fünff wochen lanng belegert gewesen ann hertzog Ludwigen pfaltzgrauen bei Rhein deß Konigs dochterman ergeben, der hat frid mit dem Konig vnnd der stat Wienn gemacht, vnnd ist Ruedolphus alls ain Romischer Konig daselbst herrlich eingeritten vnnd hat den burgern daselbst ire freihaiten vnnd priuilegia bestetiget. Nach disem haben sich gleicher gestalt der Adel vnnd das Laundtvolkh jnn der Steirmarkh auch ann jne ergeben, vnnd ist hiemit dem Konig Ottocaro ain grosse sorg eingestekht auch sein hilff vmb vil desto ringer worden. Vnnd als Ruedolphus zue Wienn jnn Oesterreich gewesen, da hat er der Laundtschafft zue Steir ire alte priuilegien welche sie vor vralten zaiten vonn irem letsten herzogen Ottocaro zue Steir vnnd vonn Leopoldo herzogen zue Oesterreich geschweger jnn vbergebung deß fürstenthumbs Steirmarkh erlanget haben vonn newem confirmiert vnnd bestetiget vnnd jnen sonnst etliche guete freihaiten vonn newem genedigclich mitgetheilt. Dessen datum steet zue Wienn Anno Tausennt zwaihundert Sechsundsibenntzig den vierten Nouembris.

Statt Wienn jnn Oesterreich

Es haben sich aber hiezwischen auch das nit so vil ehristenliches bluets da es zue ainer schlacht khome vergossen wurde. Pfaltzgraf Ludwig welcher des Romischen Konigs dochter zue der ehe hette vnnd jme der Konig Ottocarus vonn Behaim sonnst verfreundet gewesen sambt dem Bischoff zue Mennz Saltzburg vnnd Fresingen sich so vil bemuchet bis zue lest Ottocarus gen Wienn berueffen worden, vnnd also zwischen baiden Konigen ain ewiger frid mit nachvolgenden Conditionen aufgericht worden ist. Welicher frid damals genantt. Erstlichen solle Ottocarus aller Grauen vnnd freiherren jene welche er zue Geisel vnnd Burgen jnn Behaim enthalten frei vnnd ledig mit sicherem gelait widerumb jnn Oesterreich one allen schaden vberanntworten. Darnach solle Ottocarus alle Laundter herßhalb der Thonaw als Oesterreich Steirmarkh Kherndten Crain vnnd Windischen Marckh dem Konig Ruedolpho vnnd dem heiligen Reich vberanntworten vnnd sich auch aller ansprachen daran verzeichen. Der Cron Hungern solle er widerumben zuestellen alles was er der selbigen entgegen hette. Das Konigreich Behaim vnnd darzue das hertzogthumb Schlesien vnnd die Margrafschafft Merheren solle dem Konig Ottocaro vnnd seinen nachkhommen bleiben. Doch solle er also ain ander er Vasall deß Reichs vonn dem Romischen Konig Ruedolpho das Lehen darumb empfahen. Jnn welliche stukh alle Ottocarus bewilliget hat also ain jedes stukh begert. Der Romisch Konig das jme nachgelassen werden sol, nemblich das er das Lehen nicht offentlich sonnder jnn ainer gesetzten jnn beisein etlicher wenigen Furiten empfahen mochte. Der Romische Konig Ruedolphus hat den stoltzen Konig angesehen, vnnd mit lachendem mundt seinem begeren dermassen bewilliget das er sein leyen vnnder ainer gesetzten empfahen solt, welches Ottocarus also angenommen hatt.

Rudolphus der Romisch Konig welicher dem heiligen Reich seine Recht mit nichten vergeben auch sein zusagen nicht ringeren wellen der hatt das Gezelt dermassen zurichten lassen, das Otteccarus seine Lehen vnnder der zelt empfahungen vnnd darnach vonn menigklichen gesehen werden ist, Dann als Otteccarus der kleine Behamische Konig auff seinen knieen vor dem Romischen Konig Rudolpho gekniet vnnd vmb das lehen gebetten auch die fahnen vber sein Konigreich vnnd furstenthumb empfahungen, kennt die seidine schnieren welche die wennder gezelt erhalten mogen gezogen worden, welche keinne wenne herab gefallen vnnd menigklich zum grosser anzal fursten vnnd herren gesehen haben wie er das lehen auff seinen knieen empfahungen hatt, welches Ine gleichwolhart verdrossen hatt aber das lehen wie er solliches empfahungen volziehen wellen

Hernach volget ain figurliche anzaigung wie der

Romisch Konig Rudolphus dem Otteccaro Konig zue Behaim das Reich Behaim sambt den furstenthumben Schlesien vnnd Merberen zue Lehen verlihen hatt,

Verhandlen will zum fremder gestalt Der wirdt mit gleichem list bezalt, Wie dann hierunnden fein ist gemalt,

Aventinus saagt das er den brieff welchen Otteccarus dem pfaltzgraff Ludwigen vbergeben gesehen hab darinnen vbergibt er dem pfaltzgrauen wellen gewalt den frieden zuschliessen vnnd wie ers mache also welle er solches vest vnnd vnuerbrochenlich halten, vnnd seinnd beeder Kunig Titel also geschriben gestanden

nemblich Serenissimo Domino suo Rudolpho Regi Romanorum semper Augusto Adagerus Dei et illius gratia Rex Bohemiæ etc. Er hat aber den Romischen Konig sambt den Chur vnnd fursten fur gut angesehen, daß den furstenthumben etliche herren so des Landts art vnnd gebreuch wissen tragen zue regieren furgesetzt werden sollen, Derwalben herr Stefan vom Meissaw zue Oesterreich herr Stephan vom Steir zue Steir vnnd herr Conrad vom Auffenstain zum Kernnten dieselben hiezwischen zuregieren verordnet worden seinnd.

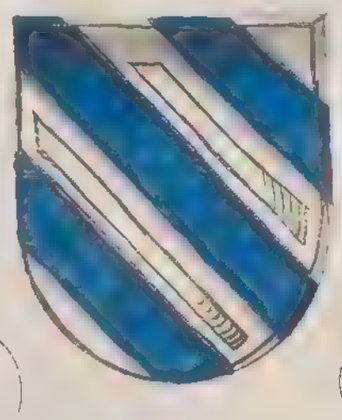
Herr Stefan von Meissau zu Oesterreich

herr Fridrich von Bettau zum der Steirmarkh

herr Conrad von Auffenstain zu Kernnten

Auf solichem ersten Krieg wider den Konig vonn Behaim hatt Adrianus der funfft des namens Babst zue Rom vonn Genua aus dem geschlecht Fusca erboren zum dem eingang seines Babstumbs Rudolpho Romischem Konig zuegeschriben vnnd zue auff das höchst gebeten das er sich mit seiner macht zum Italien verfuegen, vnnd dem gewalt auch neuerung Caroli des Frannkhreichischen gebiets etwas messigen vnnd zue mehr gestatten das er alle ding nach seinem gefallen hannd[e]len solt. Dieweil aber Rudolphus Romischer Konig der zeitt mit dem Konig Otoccaro vil zueschaffen hatt er sein entschuldigung dismals dem Babst Adriano geschriben, vnnd ist gemelter Babst ann dem viertzigisten tag seines Babstumbs gestorben.

Geschlecht Fusca zue Genua



Alsbald aber diser Kriegszug wider den Konig vonn Behaim sein endtschafft hette vnnd menigclich vermainet, das solicher vertrag zwischem dem Romischen Reich vnnd Behaim weren solte, Ist Rudolphus widerumb herauff gegen dem Oberen Teutschlannde zum das Elsas gerittenn, Dann seiner Maiestat zwen Son Albertus welcher hernach das Herzogthumb Oesterreich erlanngt auch zue dem Kaiserthumb khommen vnnd Rudolphus welcher hernach Herzog zum Schwaben worden haben dismals den Bischoff zue Costenntz bekhriegt, der ward vertragen Volgennts ist Rudolphus zum das Turgaw khommen, vnnd dem gewaltigen vnnd Reichen herren vonn Elkham die stat vnnd schloss sambt der gannzen herschafft Grueningen zur Turgaw gelegen abgekhaufft welches hernach ann Oesterreich khommen ist vnnd als Rudolphus further auff Basel verraisen wellen, Ist seiner Maiestat botschafft zuekhommen das Eberhardus der Graff zue Kiburg die herliche stat Freiberg zum Uchtlannde dem Grauen vonn Saphoi zuekhauffen geben welle derhalben vnnser Konig Rudolphus sovil haundelen lassen, das zue gemeltter Graff vonn Kiburg dieweil er vnnserem Rudolpho vonn dem gebluet verwannt gewesen die loblich stat Freiburg zum Uchtlannde vmb viertausennt Marck silber verkhaufft hatt. Damit der gewalt Rudolphi auss den genaden gottes zunemerdar grosser worden, Der Graf vonn Saphoi hatt sich zum gemeltem Kauff merken lassen das er Eberhardo dem Grauen vonn Kiburg zehentausennt Marck silbers darumben geben welle es hatt aber auss der ordnung des Allmechtigen gottes annd das Habspurgisch vnnd Volgennts annd das Oesterreichische gebluet khommen sollen.

Stat Schloss vnnd herschafft Grueningen

Freiburg die Haubtstat im Uchtlannde

Es hatt vnnser Konig Rudolphus aber hiezwischen Otoccaro dem Konig vonn Behaim khaum den ruthen gezaiget Siehe da khammen newe zeitungen, wie der Be-

nusch Kong den auffgerichten frid welcher mit Aidtspflichten vnnd brieflichen Urkhunden bevestiget worden nicht halten sonder mit dem Konig Rudolpho
an freie veldschlacht annemmen vnnd darmit sich dem gehorsam deß Reichs entziechen wolte. Die vrsach aber Ottocari abfals war die Alß Kongunda welche am
geborne herzogin aus Vngarn oder Bulgarien am weib Ottocari die er bei leben seiner ersten gemahel Margaretha der herzogin vom Oesterreich welche am
Arttitrav Kaiser Baurici deß sibenten gewesen zue der ehe genommen, vnnd dieselbig bald hernach zue Kremß mit gifft hingerichtet erfahren hatt. Alß ir herr vnd
Ehegemahel der Konig vom Behaim sich also vor dem Romischen Konig gedemuetiget vnnd daß leben also offenntlich auff seinen khnieen vom dem Rudolpho emp-
fangen, hatt er solches hart versehmacht, vnnd wie die harten Vngarischen weiber eine daß vom milder vnadenlicher art sein vnd hatt sie iren ehegemahel den Ottocca-
rum auff das allerschimpflichist gehalten, sine die eheliche pflicht zum offtermaien versagt, vnnd zue letst mit grosser verachtung sine dieselbig vnwillig mit gewalt vnnd
auch iren gemahel den Konig mit dergleichen worten zum offtermalen scharff angeredt verspottet vnnd gesagt, pfui vnnd schame dich ewiglich der grossen schanndt so
du dir vnnd deinen khunderen zue einer ewigen schmach vnnd vnehr mit dieser schanndtlichen vnthat selbst auferlegt hast. Ey solst du alß der du so ein mechtiger
Konig bist denen starkhen wolgezierten leib einem der etwan dem elleinder knecht gewesen alß ein anderer der khumen wenigsten thail deiner einen macht vnnd vber
luchkeit vermag ja das dir ein ewig laster ist offenntlich vnderwerffen vnnd zue fuessen fallen. Ey wie bist du sogar zue einem alten weib worden hast du dann khain mannß
thue mehr du bist nun mer nicht werdt das du die Konigliche Cron deß Behamischen Reichs tragen solltest was solle man fort mit mer auff dich halten, dieweil du zum einer so jungen
vnnd der selbst schanndtlichen vnmenschlichen eingangen bist wa hast du dein mannlich gemuet vnnd hern hin gethan haben dich die alten hexen verzaubert, was ist dir abgangen
sine etwas fur herrlicher manner hast du vnder dir die dir gern geholffen hetten warumben hast du dich nit so dapffer alß zuvor deiner feind erwehrt. Mit disen vnnd dergleiche
scharffen vermelten werthen mer hatt dises vngezambtes weib mit mer aufgerichtet, dann das Ottocarus seinen geschwornen frid verprochen vnnd darob vmb
sein leben ellendiglichen khommen ist.

Furstenthumb Vulgaria

Demnach dann Ottocarus zue lest deß weibs rauche wort nicht mer horen noch gedulden mocht hatt er sich haimblich bei allen khriegslebenden fursten vnnd herren
vnd an grosse meng khriegsvolcks beworben vnnd nachmalen dem Romischen konig sein Lehenspflicht vnnd gehorsam auch den vertrag sonnst Aidtspflichten vnnd brieflichen
vrkhunden bethreffinget worden auffgesagt, dardurch er den willen seines harten weibs vnd verlust seines lebens land leutten erfullet hatt welches doch jenem Adel
vnnd Ritterschafft vast zuewider gewesen vnnd solches gern verhindert hetten.

Rudolphus der Romisch Konig welticher ain geiebter khriegsfurst hatt sich dessen bei guetter zeit besorgt, vnnd sich deßhalben zuvor mit dem Konig
vom hungern Ladislaus genannt welches anherren Konig Belam vom hungern Ottocarus vor wenig jaren bekhrieget vnnd zue grossen schaden zuegefue
get hatt auch das best verpunden, vnnd hatt auch zum vorberuertem vertrag die guetter welche Ottocarus der Cron hungern entzogen dises Ladislai vatter
Stephanus genannt zum der khriegs Capitulation widerumben zuesprechen lassen. Deßhalben gemelter Ladislaus sambt allen hungern dem Romischen Ko-
nig Rudolpho zuehelffen vil desto williger gewesen seinnd. Nachmalen hatt er allen fursten vnnd Stennden deß Reichs vmb hilff geschriben, welche sich hierin-
nen willig gehalten, vnnd hat vnderanderen fursten sich der Pfaltzgraff Ludwig deß Kongs dochterman mit seiner hilff dieweil dieselb am grossten gewesen
vor anderen fursten allen das grosseste lob erlanngt. Es hatt auch der Romisch Konig Rudolphus dieweil sein Maiestat wol wisste das dieser khrieg zue einer
freien veldschlacht khommen wurde alle seine alte geiebte khriegsleut zue ross vnnd fuess mit schrifften vnnd sonnst vmb hilff angelanngt. Die vom Zurich
haben iren frommen alten Kriegshaubtman an Rudolphum den Romischen Konig dismals auch nit verlassen wellen sonder haben ain reiche anzal vom
vilen dapfferen heiden deß Zuricher gebiets zugeschickht. Die vom Winterthur welliche aigenthumblich dem Konig Rudolpho zuegethanen thaten deß
gleichen auch die buetten sich auch neben den Zurichern so ritterlich vnnd wol, daß inen Rudolphus das wappen der statt gebessert vnnd mit in er frehalten
begabet hatt. Dann Rudolphus ain grosse hoffnung deß Sigs durch die helluetier zue erlanngen sich versehen, welliche zue im auch zue disem khrieg mit grossem
hauffen zuegezogen seinnd.

Der Bischoff vom Basel hatt dem Romischen Konig zum dem ersten Krieg wider die Behaim sibenning pferdt zugefiert aber zum dritten anderen khrieg fiere
er im hundert guetter raisiger pferdt mit aigner person zue. Also thaten auch andere Bischoff sambt den Reichsstetten welche sich mit irer gebirenden anzal
gantz willig gegen dem Rudolpho erzaigeten. Darmit er annen treffenlichen hauffen khriegsvolcks aus den Furstenthumben deß Reichs alß Helueticn Elsaß
Schwaben Franckhen Oesterreich Steyrmarkh Khernten Crain Tirol vnnd anderen mer zuesammen gebracht mit denen Rudolphus vom Augspurg vnnd
Vlm auß auf der Thonaw vnnd durch das Bayrland jenen weg gegen dem treulosen Behamischen Konig Ottocaro mit grossen tagraisen eilennds ain
drehandt genommen.

Ottocarus aber hatte auß Sachsen Meissen Polen Brandenburg Thuringen Schlesien Behaim vnnd Merhern ain solches volkh zuesammen bracht
das er vnnseren Romischen Konig Rudolphum mit der anzal wem vbertroffen hatt, der hatt sich zum dem Landt oesterreich auff das Marckhfeldt nicht weit
vonn Sisersdorff gelegert.

Als Rudolphus Romischer Konig mit seinem khriegsvolkh oesterreich erlanngt hatt er sich vmb Wienn gelegert, alda ist vonn Hamburg auß der hunge-

rischer König Ladislaus mit etlich tausennt pferden angezogen vnnd sich neben deß Kongs volkh gelegert, vnnd haben sich also inn dem monat Augusto drei mechtige König der Christenhait alß der Romisch hungerisch vnnd Behamisch König inn disem khrieg wider ain ander zue feldt gelegert.

Nach wenig tagen alß dise gewaltige hor zuesammen khommen, haben sich erstlich etliche geringe scharmützel begeben, König Lassau vonn Hungeren aber, welichem seines Anherren deß König Beta schaden zuerechen noch inn seinem gemuet gelegen, machet sich zue morgenns frue auf mit vierhundert der besten Reuttern so erhett, vnnd wolte die erste peutt vonn den feinnden erlanngen vnnd damit den Romischen König Rudolphum wellen verehren. Die Behamischen Reitter khammen inne entgegen, welche also ain ritterliches treffen mitlainander hielten, es wurden aber die Behamb mit ainer hinderhalt dermassen betrogen daß sie vonn den Hunngern inn die flücht geschlagen vnnd iren hundert gefanngen vnnd hundert abgeschlagne heubter eroberten welliche sie mit freuden alß die erste sigliche peutt inn das leger deß Romischen Kongs gebracht haben

Rudolphus hat solliches mit frolichem gemuet angehört vnnd inne darbei ainen gewisen sig vonn gott verhoffet. Nun was Rudolphi gewonhait daß er ieder zeitt inn seinen khriegen auff dem freitag westlicher dem leiden zeit Christi dasselbig zubetrachten zuegeaignet ist gern mit den feinnden sich geschlagen, vnnd dieweil er das heilige Creutz die gannze zeit seines lebennß inn hochen ehren gehalten hatt er vor der schlacht gott dem allmechtigen ain solliches gelubt gethan, Namblich da der Allmechtig gott welicher ain straffer aller vngerechtigkhait ist inne inn diser schlacht den sig verleichen wurde, daß er dem Allmechtigen gott zue ainer dannkhbarkhait ain newes Closter inn der ehr deß heiligen Creutz auff seinen vnkosten aufrechten vnnd barven lassen auch dasselbig mit Rennten vnnd zinnsen reichlichen versehen welle, vnnd seinnd hernach alle hauffen getrostet vnnd mit allem was zue ainer freien veldtschlacht gehört gerustet worden. Es hat auch gemelter vnnser Romischer König Rudolphus alß ain Gotsforchtiger furst inn alle seine haubtfanen das zaichen deß heiligen Creutz malen lassen, welliches allem khriegsvolkh am besonders hertz geben, vnnd aber den feinnden dieweil sie wussten, daß ir herr der König Ottocarus vonn deß wegen daß er wider seine gethane aidtspflicht vnnd zuesagung brieff vnnd sigel disen khrieg fierte vnnd also treulos am seinem herren dem Romischen König worden ist gemeltes zaichen deß Creutz ain grosser schrekhen gewesen inn dem sie geforchtet das gott der gerechtigkait ainen beistannd beweisen werde, dann solches vbel allem volkh inn der gannzen Christenhait offenbar worden, vnnd deßhalben alß Rudolphus mit seinem hauffen daher gezogen inne iedermann vonn gott glukh sig vnnd hail gewunschet haben. Es hat aber Ottocarus das zaichen deß Lowens vnnd der statt Prag auch ain gemaltes weisses klaid zue ainem zaichen seiner vnschuld inn seinem streitfahnen gefiert

Ottocarus aber der König vonn Behaim hatte vil mer volkhs, dieweil aber sein volkh wuste daß er ein gerechte vrsach zue dem krieg hette, seinnd sie vil deste verzagter worden, die Reichsiner wolten nicht ann den streitt ziechen, sowaren die Behaimischen herren vnnd vil annders volkh zue dem streitt gannz vnwillig, Sein Swagenburg hatt er starkh beuestnet vnnd vermanet daß khriegsvolkh Rudolphi damit mueg zuemachen, vnnd also dardurch seines vorthails warzunemmen.

Rudolphus aber hatt alle seine hauffen vnnder ire haubtleut vnnd panier verordnet

Der hilff vonn Bayern hatt er Ludwigen pfaltzgrauen bei Rhein vnd hertzogen in Bayern seinen dochterman zue ainem fierer zuegeordnet.

Den Bischoff vonn Saltzburg vber die oesterreicher Steirmarkher vnnd Kerntner

Steinhardum Grauen zue Tirol hatt er seinen vnnderthonen vnnd den Crainern furgesetzt

Der Burggraf vonn Nurenberg ward den frannkhen vnnd was vom Reinstram khommen zue gepietten vbergeben.

Den helueticrn Elsassern vnnd schwaben auff welche Rudolphus mer hoffnung dann auff annder gesetzt hatt er inen selbst die jenigen so deß khriegs am basten erfaren vnnd dem volkh wol bekhannt auch lieb vnnd iverd gehalten wurden zue haubtleuten verordnet, bei denen sich Rudolphus selbst alß der Oberst veldthaubtman mit sonnderem vertrawen gehalten hatt.

Alß nun die hauffen Rudolphi deß Romischen Kongs zue roß vnnd fues inn guetter ordnung im veld gehalten, hatt sie der khuene vnnd manlich held Rudolphus mit ainer khurtzen aber beherzten Oration angeredt, daß sie sich irer leib vnnd lebennß dieweil sie für die heilige gerechtigkhait streiten mit nichten gereuen lassen wellen, sonnder alß beherzte Teutschen wider den feinndt mannlich streitten, dann dises sein ob gott will der tag daran gott allen denen so die waren gerechtigkait lieben den sig mitthaile, vnnd was darob zue grunndt gannge nun dem ewigen leben vergelten welle, Vnnd sollen auch zue herren fieren die grosse Tirannin Carminen das edle Germania zu eigens Vatterlannd mit allerlai plakhereien geplagt werde, welichem mit nichten gehoffen werden mug es sein dann diser Tiraun der vnmanndig vnnd treulos König vonn Behaim zuuor durch ire ritterliche hannd gestrafft worden, zue dem welle er alß ain getreuer Romischer König sein [redacted]gliche Cron leib vnnd leben setzen vnnd sie inn disem streitt mit nichten verlassen

Vnnd nach solchem hatt sein Maiestatt etliche so seiner Maiestat ann mannhait vnnd ritterlichem gemuet vor annderen bekhannt gewesen, hundert hundert auß der statt Zurich gewesen auß dem khriegshauffen herauß zue sich mit nammen bei nemen lassen, vnnd dieselben offennttlich vor allem volkh vonn irer dapfferen mannlichait wegen hoch gelobt vnnd gepriesen, vnnd darauff zue Ritter geschlagen, vnnd den annderen allen beuolchen das sie auff dise ebruche Zuricher vnnd annder deß helueticr lannds deren mannhait im streitten inne wol bekhannt acht haben, vnnd wie sich dieselben hatten also sollen sie denselben nachuolgen so werden sie auff disen tag mitt gottes hilff den Sig vnnd ain reiche peutt auch ain ewiges lob erlannge. Mit diser kurtzen vnnd beherzten Oration der Romisch König die hauffen seines khriegsvolkhs so getrost vnnd hitzig gemacht, das ain ieder deß feinndts vonn her kein begeret hatt.

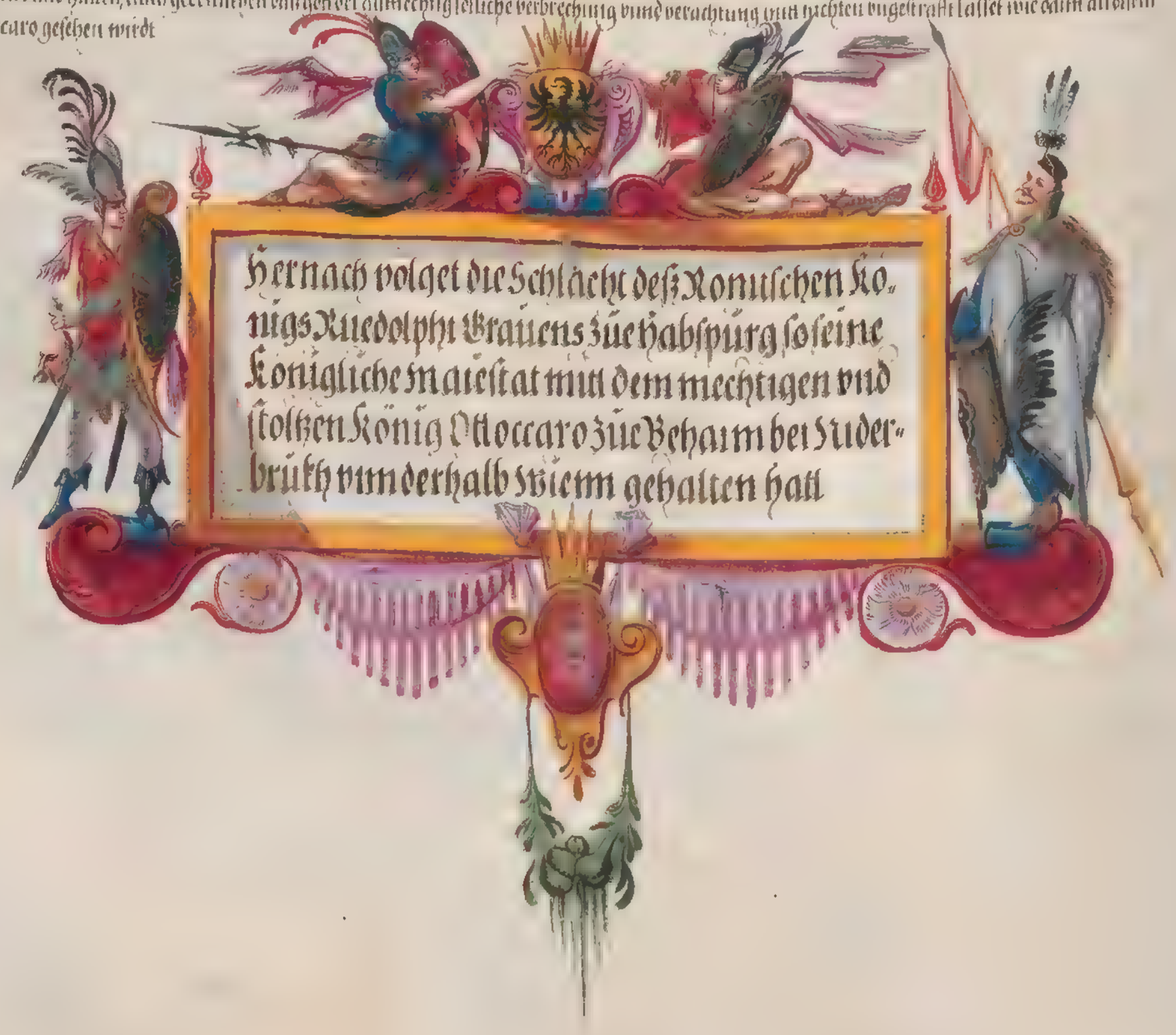
Die hauffen wurden zue baiden thailen auff ainen freitag ann Sannt Barthlomeus abennt zue Studerßbrug vnnderhalb wienn gegen ain ander gefiert

König Castaw auß hüningern mit seinen geringen pferdten rukhet bei seits auff die Wagenburg Ottoccari die Raisigen der Teutschen zamten neben den Fuesknechten ann die feindt zum dem waren die Trommetten vnd anndere Khriegs instrumenta mit grossem geschrai vnd getümel so grausam gehört das sich meniglichen darab mit emtsetzen verwünderen möcht, Ottoccarus wiewol er sich vor anndern zum disem streit dapffer vnd mannlicher zaiget, so hatt er doch sein volkh nicht willig gefunnden, Dann Smilodus deß Königs Veldthaubtman hatt sein gutes lob mit der verrätherei beflekht welliche vonn wegen der Tirannei Ottoccari geschechen vnd den sig Ottoccari seines herren mit wissen verhündert vnd gemacht das zue etliche zum dern nacht vonn der schlacht darvon gezogen die anndern wollten gmainthalb sich mit dem feindt nit emmengen sonnder hielten auff ainer seiten des außgangs zu erwarten, dieselben waren etliche Behamische herren vber welliche Ottoccarus Tiranisch regieret so waren die zeichsner zuvor darvon gezogen, vnd da solches nicht geschechen so mochte Ottoccarus den sig erlanget haben, dann er Rudolphum den Rom̃schen König ann der anzal des khriegsvolkhs weit übertroffen hatt,

Es hette aber Rudolphus ainen geringen hauffen seines volkhs verordnet, die solten die Wagenburg des Königs vonn Behaim angreiffen welches auch also geschechen mit disem ist die gantze macht Ottoccari zue veldt gestellt worden, Der Hungerisch König wil den schaden seiner voretteren rechnen, zeiget mit seinem hungerleiden hauffen im das hör Ottoccari zertrennt derselben etliche hauffen Rudolphus Römischer König hatt sich alß am obersten Veldherr von gemeret vnd hatt im diser mannlichen schlacht Ritterlichen gehalten die hauffen angefiert vnd die müeden abgewexlet auch den feindt wo er die noth gesehen selbst angriffen ja sich dermassen vormen ann den spitz des streits so mannlich sehen lassen das im sein ross vnder zue erstochen worden vnd sicherlich er auff die erden gefallen mit seinem schilt vnd schwert des feindts erretten vnd beschirmen müessen auch den seinen zugeschrien das sie im alß die beherzten ain ander pferdt bringen solten welliches dann bald beschechen vnd alß Rudolphus wider zue pferdt gebracht hatt er neue hauffen zue sich genommen vnd mit hochster sterkh vnd auch mannlichkait in den grossen hauffen des Königs vonn Behaim mit grossem geschrai gefallen denselben zertrennt vnd im die flucht gebracht,

Bleicher gestalt haben sich das fuesvolkh welche jetzunder sehen die wagenburg gewonnen vnd für anderen die Schwaben vnd beweiset sich mannlich erzaigt Ottoccarus der da sahe das sich die seinigen so verzagt im disem streit gehalten thuet sich herfür den seinigen zuezesprechen, alß er vom ainem edlen Druchsessen Berchtoldo vonn Emerkh auß der Steirmarkh erboren ersehen hatt er mit seiner Rott güetter ruisigen das unschuldig meid welliches der König vonn Behaim vor wenig jaren ann seinem brüedern begangen rechen wollen vnd remt auff den Ottoccarum vnd sebet im der massen so hart zue das er im seinen gaul alß er denselben wenden wolt erstochen vnd alß er gefallen volgents gar ermtleibet hatt welches die anderen ersehen vnd also mit der gantzen flucht dem harten streit welicher im die fünff stund lanng geweret sein endschafft gemacht zue welicher flucht seindt der feindt ain grosse anzal erschlagen worden vnd ist hiemit diser vnser mannlich held Rudolphus auß den gnaden gottes auff disen tag mit den seinigen ain gewaltiger vberwinnder seiner feindt worden vmb welichen sig er gott dem allmechtigen sambt den seinigen jmmiglichen gedannkhet hatt

Die nacht hatt den khrieg geschaiden, vnd alß das hör geplümdert worden hatt sich befunnden das vierzehentausennt der feindt erschlagen vnd ain grosse anzal gefanngen worden seindt, vnd das am aller erbarmlichsten zuehoren das der gewaltig König Ottoccarus welicher sich im diser schlacht gantz vnverzagt gehalten so ellendiglichen nakhennd vnd blos wie er im die welt erboren neben anderem seinem khriegsvolkh halbtodter gefunnden worden der also nakhennd inn den negsten flethen Laubu genannt getragen worden alda er seinen gaist auffgeben hatt, Derhalben meniglich sehen und verstehen müest wie auch gott der allmechtigen stolz vnd vngerechtigkait so hart straffet zue morgens war diser Ottoccarus ain gewaltiger König der Behaim vnd hatte etlich tausennt streitbarer mannher mer dann Rudolphus der Rom̃sch König welliche alle mit grossem schaden für im gefluchen haben aber jetzunder ligt der gewaltig König neben ann deren schlechten vom Adel nakhennd vnd blos seiner Königlichen wierden beraubet auff der walstat todt Derhalben die König vnd fürsten sich wol besinnen sollen das sie ire trew ain vnd gehorsam welliche sie dem vom gott dem allmechtigen auferlegt sind lassen vnd halten, auch gedennken das gott der allmechtig seliche verbrechung vnd verachtung nit nachten vngestraft lasset wie dann an disem Ottocaro gesehen wirdt



Der Behamisch Rennhauff

Der hungerisch Rennhauff gantzer ersturcht an

Der Kerntner vnd Tirolische hauff zu Pferd

Der Behamisch hauff

Der Hamburgisch hauff Teutscher gepfert wagenburg an

Der Mergenio pfaltzgraff mit seinem gesamten

Der Behamisch gewaltig Rennisch hauff

Otto marggraff Brandenburg

König Karl des Behemischen Landtgraffen

Karle des Römischen Königlicher Maiestat

Alß nun die schlacht vonn Rudolpho dem Romischen konig gewunnen vnnd daß feldt gepluendert worden ist der todte leichnam deß konigs vonn Behaim bei der nacht gen Wienn zuo der haubtstatt Oesterreich mit grosser stille zuo dem closter daß zue den Schotten genannt wirdt one alles geleut wie es dann der Romisch konig verordnet gezieret vnnd zue morgens frue one allen pracht gen den Barfuessern daselbst mit bloessem haubt vnnd angelegter allt gelannet vnnd allem volth gezaigt worden, vnnd alß solliches die Behaim gesehen, haben sie ain grosses herzenleid darab empfanngen vnnd den Romischen konig inn vnaussprechenden augen gebeten, Dieweil sich nun sein Maiestat ann seinen feinden nach der verordnung gottes gerochen, daß sein konigliche maiestat zuo ansehung deß inconstenlichen zufalls welches doch zuo dieser welt vnnder allen menschen teglichen gefarlichen wandle zuo inen iren ennteleiben konig vonn Behaim auff daß sie denselben der erden vonn welcher alle menschen genommen khaltiss machen vnnd mit laid begraben mogen nach seiner grossen guetigkhait vbergeben vnnd solches zuo lassen welle welliches Rudolphus zuo ansehung deß solches ain menschliches thuen vnnd alle menschen dem vnglukh auch vnnderworffen mit nichten abrichtagen wellen sonnder inen iren ennteleiben konig zuebegraben vergonnt wellichen sie mit grossem laid gen Znaimb inn Merhern geliert vnnd daselben inn der grossen kirchen mit grosser klag der seinigen zue der erden bestettiget worden.

Nach disem hat der Romisch konig sein lighafftigs thuegswolth zuo Merhern sieren vnnd also fortan den krieg inn Behaim wennden wellen hatt auch also zu anfanng etliche flekhen welliche man angenemlich geachtet mit dem schwert vnnd feur verderbet. Bruno aber ain vast ansehenlicher vnnd gaistlicher herr der ain Bischoff zue Olmutz gewesen hatt sich deß armen volths der Behaim vnnd Merheren erbarmet, vnnd hiezwischen mit den edlen zuo Behaim vnnd Merheren Rath gehalten vnnd sich volgents zue dem Romischen konig verfuegt ist seiner maiestat zue fuessen gefallen vnnd zue durch die bitteren marter vnnd sterben vnnsers Hailannds Jesu Christi fur das hail aller welt ann dem stammen deß heiligen Creutz beschehen mit wainenden augen demuetiglichen gebetten, das sein konigliche maiestat nach irer angebornen guettigkait den zorn gegen den konigreich Behaim vnnd dem furstenthumb Merhern etwas miltern vnnd denselben genedig sein welle, dann mit recht man zuo Behaim ab diser haubtlanng ain gefallen tragen, derhalben solle sein konigliche maiestat gedenkhen das nicht lobelich gehanndlet da der vnschuldig deß schuldigen entgelten vnnd also vnler vnschuldigen Christen menschen blut vergossen werden soll. Mit solchen vnnd dergleichen worten hat diser Bischoff den Romischen konig Rudolphum begnediget daß zuo diser friedens hanndlung ain solches mittel gefunnden worden, dardurch daß konigreich Behaim vnnd annder furstenthumb demselben zue gethan befridet vnnd mit ainem solchen nutzlichen heurat welliche baiden thailen lobelich vnnd nutzlich alß durch ain paumd der bestenndigen lieb vnnd friedens auffgenatet vnnd besteniget worden ist, zuo welchem frieden abgeredt vnnd beschlossen worden, das der son Otocari Wenceslaus genannt dem freulen vnnd dochter deß Romischen konigs Kuthe genannt zue der ee gegeben vnnd auch daß konigreich Behaim vnnd die furstenthumb Schleisien vnnd merheren alß ain vaterlich erb mitainannder besitzen vnnd regieren solten, desgleichen solle Rudolphus der son deß Romischen konigs die dochter Otoccari Agneta genannt zue der ee haben welchem der vatter das altherzogthumb Schwaben zuestellen solle, zuo welliches auch die fursten bewilliget haben vnnd ist hiemit der hungarisch khoning Lasla seiner ansprach halben mit den Behaimen auch vertragen vnnd der gannze frid offenntlich publiciert vnnd mit grossen freuden ausgeruefft worden.

Es hat auch damalen Rudolphus Romischer konig seinen elltsten son Albertus genannt den reichen vnnd fruchtbaren furstenthumben alß Oesterreich Steirmarkh Crain vnnd daß vnnderlechisch vnnd auch die zierten an alß annen verweser deß Reichs furgesetzet welicher solliche furstenthumb vonn deß heiligen Reichs wegen biß man aufkamen auff geschrybnen tag ordenlich darumb hanndlen magzinnen haben vnnd neben annderen herren der selben Religion regieren solle.

Meinhardo dem Grauen zue Tirol vnnd Goriz hatt er vonn wegen seiner bewisnen getrewen dienstt wegen vnnd daß inne dallelbig vonn wegen seines gemahels erblichen zugestanden daß Furstenthumb Kernnten nuntler weil zinnen zuehaben zugeeignet. Also sennd die Lannder welliche Otoccarus mit vnrechtem Titel vier vnnd zwainnzig jar lanng innen gehabt vnnd vil Trannen darinnen gesetzt vonn vnnserm Rudolpho dem Romischen konig widerumben zue dem heiligen Reich gebracht vnnd auffs new zu ainigkhait worden.

Diser zeit hat Rudolphus der gannzen Lanndschafft zue Steir seiner maiestat vorgegebne priuilegien abermalen mit ainer nutzlichen declaration gnedigklichen mitgetailt dessen Datum stett zinn Wienn Anno Tausennt zwainnzig Sibenzig vnnd sibenntzig den Neunzehennten tag deß monats Februarii vnnd sind nachvolgende fursten und herren gantzlich vnnd wellliche gezeugen gewesen, nemblich herr Friderich Ertzbischoff zue Saltzburg Berchtold Bischoff zue Bamberg Conrad Bischoff zue Freisingen seiner Bischoff zue Passaw Leo Bischoff zue Regenspurg Hainrich Bischoff zue Trient Dietrich Bischoff zue Gurkh Johannes Bischoff zue Leubus Bernhart Bischoff zue Sekhaw Maister Gottfrid Probst zue Zell deß konigs Notarius, Friderich Burggraff zue Nurenberg Hugo Graf zue Werdenberg Eberhart graff zue Katzenelenbogen Fridrich Graff zue Leiningen vnnd annder mehr welliches wol zu glauben ist.

Dieweil vnnd aber Wenceslaus der son Otoccari ann Jaren noch Jung gewesen, ist er bei Marggrafen Otto vom Braundenburg welliches seiner muetter bruder gewesen biß zinn sibenntz jar erzogen worden, Dann so balld Otoccarus das wilde weib die Kungundam auß den Reussen oder Bulgarien erboren zue ainem ehelichen weib genommen, ist gemelter Wenceslaus dem Otoni Marggrafen vonn Braundenburg zuerzuechen beuelchen worden, Es hatt auch gemeine Lanndt und nachdem sie nun Ehegemahel den konig Otoccarium mit irem unweiblichen worten vnnd daß leben gebracht so hatt vnnd iren gemahelden konig getrauret vnnd mitleiden getragen, daß sie ainen Behaim welticher ir zinn der liche zuedienen am basten gefallen zobi seum genannt zue der ehe genommen, auch zinne die scham die konigs gemain gemacht, Alß aber dises mannisch weib gestorben, hatt diser Wenceslaus auß Rath deß Römischen konigs gemelten zobi seum gefangen zue aller Schlosser herrschafften vnnd Varschafft auch ehlannater beraubt vnnd zue letst enntheubten lassen, Dieweil wir aber mitt dem Otoccaro beschliessen wellen wir ain kleine figurliche anzaigung seiner khunder dem leser zuuor fur augen stellen,

Jnn disem klainen geburts stammen welliches wol weiner außzesieren were wirdt gesehen was grosser herren darunder vier Romische Kaiser vnnd annder mechtige konig nemlich Carolus der vierd Wenceslaus der erst Sigismundus der erst vnnd Jodocus sambt annderen auß diser frawen Gutha der dochter Rudolphi deß Romischen Kaisers erboren erborn worden seinnd. Nun wellen wir vnnß widerumb zue vnnserem Rudolpho Romischen konig mit vnnserem verzaichnen wenden.

Alß nun der friden vnnd annders alles mit guetem fleiß ausgerichtet worden hatt Rudolphus Romischer konig auch sein gelubde welliches er gott dem allmechtigen vonn wegen deß erlanngten sigs vor der schlacht versprochen hatt auch wurcklichen volbrinngen wellen, Vnnd hatt inn der stat Tuell Jnn Oesterreich gar ain herrlich Closter zinn der ehr deß geheiligten Creutz welliches inn etlichen Junckfrawen vom Adel besetzet gewesen aufrichten lassen vnnd daselbig mit Rennten vnnd zinnsen reichlichen begabet vnnd versechen.

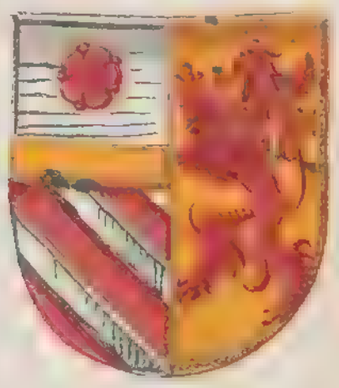
Closter Tuell Jnn Oesterreich

Nach disem hat Rudolphus allen fursten vnnd stennden des Reichs nachdem er zuen vonn wegen irer getreuen hilff vnnd beistannd freuntlich abgedannkhet vnnd ainen iedem widerumb ann sein ort khommen lassen, vnnd allain mit seinem aignen volkh aus Schwaben Elsass vnnd Schwaben widerumben heraus durch Bairen seinen anzug genommen zum mainung das er herzog Hainrichen zue Bairen vberziechen vnnd zue vonn wegen das er wider seinen vorigen vertrag dem erstlagnen konig Ottocaro vonn Behaim haimbliche hilff mit volkh vnnd was zue ainem khrieg achorig gethon hatte strassen wellen, Es haben sich aber Ludouicus pfaungraf bei Rhein des konigs Dochterman vnnd des hainrichen bruedter auch frauw Anna ein dochter Rudolphi des Romischen konigs vnnd ain genahel Ottons des herzogen zum Bairen der ain son des vorgemelten hainrichen gewesen, vnnd amidern zum den sachen so vil beniechet vnnd gehanndlet das diser frid one bluets vergiessen abgestellet worden ist, Es muesste aber Henricus vom konig die ziem Welss Lannd steur sambt dem Lanndlen ob der Enns welche der konig zuuor dem henrico vmb sechsvnndvierzig tausennt guldin verlichen hett zue ainer straff wider vmb vberanntworten vnnd diser nur fluche summa gelts verloren haben, Es hatt aber der Romisch konig seinem dochterman dem Ottom herzogen zum Bairen die sten vnnd flekhen Schardung Neuburg Ried vnnd freistatt sambt amidern flekhen mehr zue ainem heuratgut gegeben, Vnnd nach disem hatt Rudolphus sein volkh alles bezalt geurlaubt vnnd iedem wahm erbeert mit freuden vnnd reicher peut abziechen lassen, Vnnd nachdem zuuor gemelt das Rudolphus Romischer konig vor gehaltner schlacht hundert redlicher burger vonn Zurich zue Ritter geschlagen hat, vonn welchen aus gemelter schlacht wenig widerumb haimb khommen sonnder der merer thail derselben zum der harten schlacht wider die Behaim tr lewen ritterlichen vertassen haben, Es haben aber die vbrigen so gen Zurich anhaimb khommen tre schilt vnnd wappen mit schrifften gezirt zum dem Barfuesser Closter zum die kirchen zue barden seinen zue ainer ewigen gedechtnus geschechner schlacht malen vnnd auffhennkhen lassen.

Konig Rudolff verlaubet sein khriegsvolkh vnd nimbet Bauen alles was zue dem Romischen Reich gehorig

Jnn diser weilen ward Johannes Caietanus aus der Vrsiner geschlecht zue Rom eboren Anno Tausennt zwaihundert Achtundneunzig zue ainem Babst erwelet vnnd Nicolaus der siebendte genannt, Welliche Babstliche wahl des konig vonn Franckhreich bruedter nachdem er die zwen Jungen fursten Conradinum herzogen zue Schwaben vnnd beneltes konigreich zue Sicilien vnnd Neapless ain rechter warer erb gewesen sambt friderico dem letsten herzogen zue Osterreich dises geschlechts welliger ainer nechster verwanter dises Conradini gewesen, das vonn ainem solichen konig vnlobliche zuehoren einthaupten lassen dermassen angesehen vnnd ainen solichen gewalt inn der Babstlichen wahl gebraucht das er wolt das man ainen Babst aus der Frannzosischen nation erwelen solte, vnnd hatt auch des halben die wahl sechs monat lanng auffgezogen, welliches aber das Consistorium der Cardinal auch das sie wie vonn alter her ain freie wahl gehaben mochten nicht gestatten wellen, derhalben sich dise wahl mit grossem verdruss vnnd vnruehe der stat Rom vnnd gannz Italien so lanng alss Jnn die sechs monat verzogen, Alsbald nun die herren Cardinal Jnn das Conclaue engangen vnnd der Senator denselben vorgewesen, haben die Cardinal vnangesehen das der bemelte Carolus konig Jnn Sicilien hart angehalten das sie ainen Babst nach seinem gefallen erwelen solten, disen Romer zue ainem Babst erwelet, Alsbald hatt diser Babst Nicolaus mitt den seinigen nach wegen getrachtet, wie er den gewalt Caroli des konigs Jnn Sicilien vnnd Neaples ringeren mochte, vnnd darauf das Statthalter Ambt Jnn Hetruria gemeltem konig entzogen vnnd die vrsach furgewendet wie das Hetruria dem Romischen Kaiser zuestuennde, vnnd dasselbige vom desi heiligen Reichs wegen Jnnen haben jelt auch den zug Jnn das heilige lannd mit furnemmen wolte, er hette dann die gerechtigkait des Reichs Jm gantzen Italien erlanngt, welliches gleichwol der Babst vonn dem Carolo doch mit vnwillen erlanngt vnnd bekhommen.

Beschlecht Vrsin zue Rom



Konigreich Neaples

Alss aber der Babst sein furnemmen Jnn disem erlanget, hatt er auff dismal den konig Jnn Sicilien damit er sein vorhaben desto besser haben zue triben lassen wellen vnnd gleich darauf Romagniam Bolognien vnnd das herzogthumb Spolet vnnd Rauenna so dismals dem Romischen konig Rudolpho gehorsammet Jnn sein hannd vnnd gewalt gebracht, Durch disen geschwinnden bossen des Babst list seu vnnd dem Babstumb zwen nutz zugestannden, Erstlich hatt er dem Carolo sein macht vnnd gewalt geringert, vnnd sich zue dem konig Rudolpho welcher sich Italien vonn der grossen vnruhe wegen so Jnn dem heiligen Romischen Reich furgannngen nitt vil annemmen mugen zue gehorsam gebracht, vnnd hergegen, vnnd hergegen den gewalt des Reichen sannds Jlannter Bolognien dass Er archat Jme selbst vnnd dem Babstumb inn diser seltzamen griffen erlanget vnnd zuerwegen gebracht, das solcher massen dem Kaiserthumb zwai grosse vnd mechtige fursten thumb entzogen seind worden, Dann der Babst solichen gewalt bald darauff Jnn zwai herrliche fursten thumb gethailet, vnnd Jn Flamin am sennen Enklen den Graff Bertholdum Romandiola daselbsthin zue regieren geschickt, dardurch der Babst die Regierung Jnn dem gannzen Italien gar nahennt erlanget hatt.

Statt Bononia in Italia

Rauenna in Italia

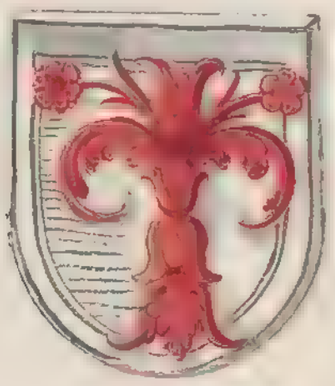
Spoleta inn Italia

Romagna inn Italia

König Ruedolff gut den Stetten Florentz vnnd Lucka Frid vnd Schutz

Alß nun diser vnnser Ruedolphus Romischer König gesehen daß im Italien aller betrug vnnd list furgangen, vnnd die Babst alle ding nach irem willen hanndleten dar-
zu ouch am Babst den Babstlichen stuel lannd beizen mocht auch dan neben waren nommen wie Petrus Leme zue Arragonien so hart vnnd scharff wider die frantzosen inn Sici-
lien gehanndelt daß alle so der frantzosischen nation inn Sicilien ain Namen abermit erschlagen auch khains weibs noch khinder verschonnt worden, ja wie sich die Babst ie-
der zeit wider die Teutschen erzaigt gesetzet vnnd vil practiken wider dieselbigen gepet wurden, alß dann sein Maiestat zuuor an ann dem hoff Frideric dess annderen gesehen
daß der pann des Babst dem gannzen Teutschen lannd zue endtlichem verderben gerachet, da haben sein Maiestat nach wegen gering geachtet wie er der
Babst wilden behalten vnnd one schaden dess Teutschen lannds dem Babst vnnd seinen falschen practiken entrinnen vnnd auch sein herkhumplets Ber-
manen zue guettem frid ruche vnnd sicherhait bringen vnnderhalten mocht, vnnd dann er vonn der gerechtigkait im Italien nicht gar one inntrag ab-
weichen, hab er zuuor etlichen stetten daselbsten dechtnit der Condition daß sie annen reden Romischen König für iren herren halten sollen, sich selbst zuergie-
ren durch bezalung ainer summa gelts den gewalt verlichen, Welliche hanndlung dem Cannzler dess Romischen Konigs Ruedolphi der vonn dem Geschlecht
Fusca erboren beuolchen worden, der dann mit Konglichem beuelch solliche ding zuchannselen zum Hetruriam ankhommen, vnnd den florentinern sechs-
tausennt ducaten welliches diser zeit vil gewesen auch vonn den Lucensern zweiffraussennt ducaten umb solliche gerechtigkait empfanngen, welliches der
Babst guettwilliglich zugelassen hatt, vnnd haben volgennts baide stet solliche freihait lanngezeit behalten, Welliche hanndlung Platina vnnd annderre
Italianischen geschichtschreiber diesem vnnserem Romischen König Ruedolpho hart verweisen vnnd zue alß zue ainem Weitz rechnen, welliches da sie die
Zerrutlichait inn dem gannzen Teutschen lannd angesehen, sie nit gethan wurden haben.

Statt florentz



Statt Lucca

Diser zeit hatt sich ain vngeheure vnnd gar schedliche brunnst inn der statt Augspurg innerhalb erhaben, welliche den gelegensten ort vnnd mer dann den dritten
thail der statt Augspurg jammerlichen verderbt vnnd hingenommen hatt, die lannge gassen vonn dess Bischoffs alten thor hinauff gegen dem perlach vnnd forter
hinauff biß für Sannt Monicken kirchen auch was gegen dem heiligen Creutz vnnd Begginger thor werb gelegen vnnd den platz hinab gegen den Barfuesseren.
Dises alles hatt daß verzorent vnd grausannme feur nahennt alles zue aschen gelegt vnnd ist mit vil mer dann die ober statt errettet worden, Daß Rathauß dess Vogts
hauß Sannt Peters kirchen sambt dem pfarhoff vnnd annderß daselben herumben seinnd alle inn gemelter brunst abgannigen, es hatt auch gemelte verderbliche
brunst der statt Augspurg gar ain wildes vnnd abscheuchenliches ansehen auch vil armer burger daselben gemacht.

Dieweil nun aber diser zeit eben das ennde der vorgemelten dreien freien Jar welliche Ruedolphus Romischer König gemelter statt Augspurg nemblich aller bil-
lichen vnnd schuldigen steur vnnd diennsten frei gesagt hette verhannden war vnnd am Erbarer Rath wol gedacht das gemainne statt Augspurg alß die dem Ro-
mischen König Ruedolpho vonn dess heiligen Reichs wegen gewertig vnnd ir schuldige pflicht nach dess heiligen Reichs ordnung mit den gewonlichen Reichssteu-
ren vnnd Raisen widerumben billich laisten solte, Dieweil vnnd aber gemainer statt Augspurg durch das wuettennde feur am so gar verderblicher schaden geschi-
chen vnnd am erbarer Rath auch burger daselben inn solliche armuet khommen haben am erbarer Rath vnnd gemainne statt Augspurg inn diser irer harten
noth zue bemeltem Ruedolpho Romischen König ir zueflucht genommen vnnd seiner Maiestat alß irem allerliebsten vnnd genedigisten herren solichen iren er-
littnen jammerlichen schaden vnnd verderben klagliweis erzelet, auch darneben ir Maiestat vnnderthenigklich angerueffen, das sie ain Konglicher Maiestat gemeine
statt Augspurg auch den Rath vnnd burger daselbst inn genedigem beuelch haben vnnd inn ansehung irer erlittnen verderblichen prunst am nachlassung vnd
milterung irer diennsten vnnd steuren allergenedigist erzaigen vnnd beweisen wolte, welliches alles mit flehenlichem bitten vnnd begeren geschechen ist.

Daß hatt aber inn disem erbarmlichen thuen disem vnnserem trölichen vnnd frommen Romischen König Ruedolpho annderst alß was ainem frommen vnd
milten König welliche weder inn dem khrieg mit der faust noch zue frölichen zeitten mit der guette der freimiltigkait im hatt mogen vberwunden werden, ge-
hanndelt, dann das sein Maiestat ab sollichem grossen schaden weilicher dem Rath vnnd burgern daselbsten begegnet ain grosses erbarmmen vnnd mitleiden ge-
tragen, vnnd denselben mit ainer vnnderschaidlichen vnnd fursichtigen hilff zue erstattung ires vnfals vnnd erlittnen schadens begegnet vnnd zue hilff khommen
wellen, vnnd hatt derhalben sein Konigliche Maiestat allen burgeren zue Augspurg so den schaden diser schweren prunst erlitten zwar zu lannig vnnd den an-
deren burgeren so die verderblich prunst nit begriffen vonn wegen das dieselben dem feur so dauffer gewehret auch das die prunst nit weitter gefressen vnnd der
statt Augspurg vnnd dem heiligen Reich am seiner nutzung nit merer maingel eruolgt worden, ain jar lanng aller dess Reichs steuren vnnd Raisen erlediget
vnnd frei gesagt hatt, welliches Anno Tausennt zwaihundert Neunvnnsibenzig geschechen, Welliches am Rath vnnd gemainne statt Augspurg nit grosser
danckhsagung vonn dem Romischen König Ruedolpho mit danckhbarlichem willen angenommen hatt.

König Ruedolff der schonnbt der statt Augspurg meynmalen zue gut.

Inn disem Tausennt zwaihundert vnnd Neunvnndsibenzigisten Jar ist das Konigreich Arelat on mannliche erben abgestorben vnnd dem heiligen Reich haimbge-
fallen, Dieweil aber Ruedolphus mit so grossen khriegen deren jmmer ainer auff den annderen sich zuegetragen vnnd khain volkh rasig noch sonnst inn der eil zuewegen
gebracht werden mochte, Sohat doch bemelter Ruedolphus den König vonn Frankreich durch Eberharden Rauchgrauen vonn Bamburg Bischoven zue Wormbs in Fraunkh-
reich zue im geschickht vnnd freuntlichen ersuechen lassen das er sich dess Reichs Wuetter enthalten solte, welliches aber mit nichten geholffen, sonnder gemelter Konig
in Frankreich hatt solliches Konigreich inn der eil mit gewalt eingenommen vnnd besitzet es mit grossem nachtail dess Reichs noch heutigen tags, der Bischoff vonn
Wormbs starbt auff diser Raiß zue Mompelier.

Eberhardus Bischoff zue wormbs

Herzogtumb Burgund

Fürstenthumb Zaringen

Graf von Burgund zue Schalon

Bleichfals hatt hernach der herzog vonn Burgunnd zuehanndlen auch furgenommen, vonn dem wir dem leser zue guettem bericht auch aun erklerung thuen wellen, Daß herzogthumb Burgunnd hatt erstlichen Otho Magnus Romischer Kaiser alß zuner mer darvon geschriben Anno Neunhundert Funffvnndvierzig zue dem heiligen Reich gebracht, ward volgennts wer mir zar durch Fridericum Barbarossam Romischen Kaiser zim zwen thail abgesonderet der aine thail herüßhalb deß geburgs Vogesi alß Vchtland Saphoi vnnd wasi ann dem Genffer See gelegen ward dem Herzogen zue Zaringen alß aunem Regierer deß Reichs ein „ geanntwortet, Daß annder thail zenthalb deß vorgemelten gepurgs was die gegennt zwischen den zwaien wasseren der Sonarnnd Dubis gelegen ann der Schampanien, daß solte Reginaldus alß ain Graff zue Burgunnd zimen haben vnnd sich darvon schreiben welliches auch also geschechen Alß aber dier Reginaldus vonn dem Burgunndischen Koniglichen ge „ bluet mitt todt abgangen, hatt gemelter Fridericus Romischer Kaiser wellicher die dochter Reginaldi zue aunem Ehege „ mahel gehabt gemelte herrliche Graffschafft Burgunnd seinem son Otto genannt den er mitt der frawen Beatrice ehe „ lichen erzeugt vbergeben vnnd denselben zim die reiche Graffschafft Burgunnd eingesetzt, wellicher zue aunem gemahel frawen Johannam ain geborne Grauin vonn Campanien zime erwehlet hatt, mitt dero er ain ainige dochter welliche zu der tauff den nammen irer muetter Johanna empfangen zim werennder ehe erzeuget hatt, welliche nachmalen Otho „ ni dem Herzogen zue Meran welliches vatter zuner Friderico dem Romischen Kaiser vil getreuer diennst erzaiget hatt. ehelichen vertraut worden vnnd auch ainige dochter Alisa zim werennder ehe gezilet haben, die ward dem gewaltigen Grauen vonn Schalon Hugo genannt ehelichen vbergeben, Diser Herzog Otho hatt sich geschriben Otho vonn gottes ge „ naden pfalzgraf vnnd Graff zue Burgunnd Maicon vnnd Wienn vnnd hatt zue Volgni ain Bistumb gestifftet Anno Tausennt zwaihunndert Siben vnndvierzig.

Frannkreich strelt nach den freien Graffschafften dem weltlichen Adel.

Hugo der Graf vonn Schalon hatt diser herrliche Graffschafft Burgunnd mitt diser Alisa erlaungt vnnd mitt der selben ainen son Otho genannt ehelichen erboren welliche im frawe Mechtilda ain geborne Grauin vonn Arthoiß ehlichen verpflichtet worden, die zime neben anndern ain dochter Agneta genannt erboren die nachmalen vnnse „ rem Rudolpho Romischen Kong nachdem sein Maiestat drei jar witliber gewesen zue der ehe vertraut worden wie dann nach außfierung dises khriegs ain und ain figurliche Genealogia gesehen werden solle.

Diser Graff Hugo vonn Burgunnd der ain geborner Graf vonn Schalon gewesen hatt vonn dem heiligen Reich abfallen vnnd sich ann den Kong vonn Frannkreich welicher zime vil gaben verhaissen ergeben wellen, welliches Rue „ dolphus Romischer Kong nit nachten gestatten wellen, vnnd hatt Anno Tausennt zwaihunndert vnnd Achzig ain grosses hor vonn dem Reich vnnd seinem aignen volkh vnnd besonnder auß Schwaben vnnd Heluetien versamlet damit er zim Burgunnd gerukht vnnd die stat Visanntz schwerlich belegert, Der Graf hatt mitt hulff der Frannzosen ain grosses hor auch auffgebracht vnnd die stat Visanntz vonn der belegerung widerumb frei machen wellen Rudolphus aber hatt den feind vnuersehens zim seinem leger vberfallen wellen, vnnd dem kriegshor eilennds auffgebotten mitt denen er bei der nacht vber daß geburg gezogen vnnd den feind zue morgenns angreiffen wellen, zim dem sie nun die nacht mitt willigem gemuet gerasset, hatt es sich begeben daß ain kriegsknecht den Konig angesprochen hatt, dann Rudolphus wol hatt leiden mogen daß ain ieder wie klaines herkhommens der gewesen sein Maiestat zu khriegs „ nothen ansprechen solle hatt auch deßhalben zue niemannt khain vngnad getragen, vnnd also gesagt, genediger herr, es gedunkhet mich ain gefarliche raiß zue „ sein daß wir also bei der nacht dem feind zueeilen dann ob wir schon obligen wer will vnnß volgennts prouiannt geben dem anntwortet der Romisch Konig Rue „ dolphus zum beisein viler khriegsleuten so vmb zne herumb hielten vnnd sagt mitt lachenndem mund O lieber khriegsman ain dir tregt mitt deinem hunngeri „ gen mund ain zue vil vergebne sorg, dann siche wann wir mitt der hulff deß Allmechtigen den feind erlegen, so wellen wir vnnß mitt der feind prouiannt selbst speisen, vnnd deß hunngers auch durst selbst ergetzen, vberwinnden sie dann vnnß, so werden sie vnnß souer wir anß ladichen vnnd dapfferen gemuets vnnser khriegs „ waffen recht gegen inen gebrauchen, wellen sie annderst aden lich mitt vnnß hanndlen one zweifel vnnß auch zueessen geben, derhalben sollest du vmb die speiß wenig sorg tragen, allain lasse dir dises die hochste sorg sein, wie du dem feind mitt deiner wehr abbrechen vnnd dardurch dein lob groß machen mogest.

Diser anntwort halben Rudolphus vonn den khriegsleuten vast gelobet worden. Nachdem nun der Romisch Konig sein volkh vber daß gepurg hamblich ge „ bracht, ist er mitt gewalt zim daß hor deß Grauen vonn Burgunnd gefallen vnnd dasselbig gar bald zim die flucht gebracht, der Graff vonn Burgunnd hatt nun khain hulff mer, befinndet sich vonn den Frannzosen betrogen sein, ergibt sich ann den Konig vnnd wirdt vonn Rudolpho dahin bezwunngen daß er mitt seinen Freiherren vnnd vom Adel gen Basel zu echen vnnd alda offennt lich den frid en vonn zime begeren auch ein trew vnnd aid, nemblich daß er deß heiligen Reichs Lehen „ mann sein welle vonn sich geben miessen, vnnd nachdem er dem Kaiser ain summa gelts furden erlittnen vnkosten bezalt, ist er widerumb auß hoch Burgunnd zim daß Elsaß mitt seinem khriegsvolkh gerasset.

Frau Agnes Fürstin von Burgund | Rudolf Römischer König | Frau Anna Gräfin von Hoczenburg

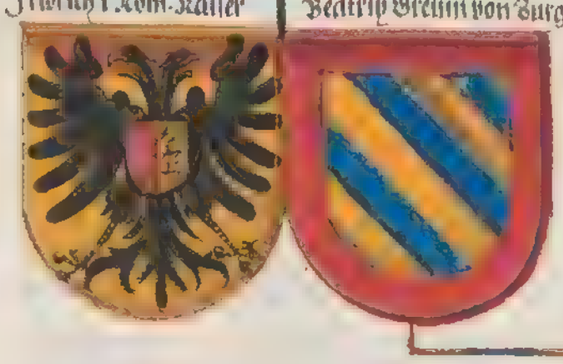
Otto Graf zue Burgund | Mechtilda Greffin vom Arthois

Hugo Graf zue Schalon | Alisa Greffin zue Burgund

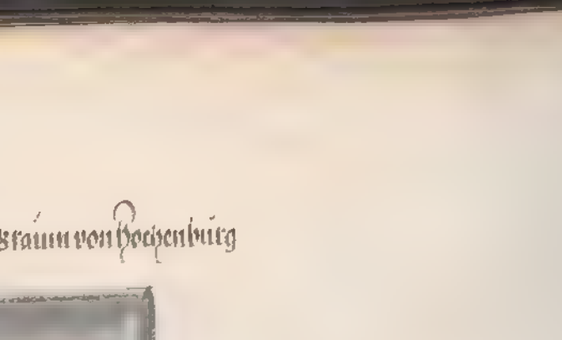
Otto herzog zue Meran | Johanna Greffin von Burgund

Otto graf zue Burgund | Johanna Greffin von Campania

Fridrich i Röm. Kaiser | Beatrix Greffin von Burgund



Otto Graf zue Burgund | Mechtilda Greffin vom Arthois | Albrecht Graff zue Habspurg vnnd Landgraff zum Elsas | Heilwig Greffin von Kyburg

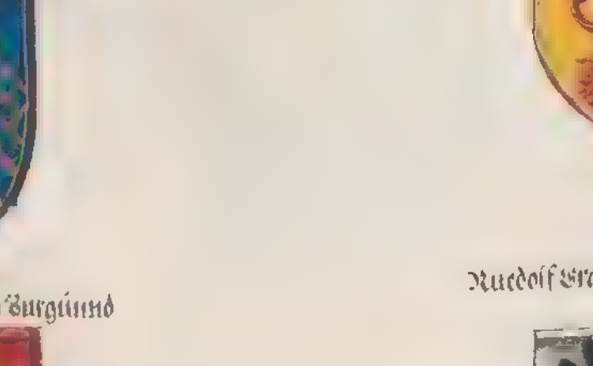


Rudolfus graf zue Habspurg | Agnes freifraw vonn Hochenstauffen

Albrecht graf zue Habspurg der Reich | Itha greffin von Pfullendorff.

Rudolf Graf zue Pfullendorff | Itha greffin zue Burgund

Arnold graff zue Burgund | Frau Itha herzogin von Lothringen,



Es hatte aber Rudolphus nach der Behamischen Schlacht mitt den fürsten verlassen auffen Reichstag gen frannkhfort außzeschreiben, auff dem nichts anders gehandlet worden dann das man alle Schlosser Inn dem heiligen Reich darauß man die leut beraubt oder beschedigen zuestoren vnnd zue der erden legen solle, solliches hatt vnnserem Rudolpho ainen jenmeren khrieg erwekht

Anno [illegible] hatt Rudolphus Romischer Konigs sein dochter freulen Gutha welliche dem jungen vermeinten Konig Inn Behaim nach der grossen Haubtjuncfrauen Dioccari versprochen [illegible] en mit irer fraw muetter haimbfieren vnnd alß ain Konigin khronen auch ain köstliche hochzeit halten lassen

Vnnd [illegible] Oesterreich gewonet vnnd geregieret da hatt die fraw muetter auß liebe irer fürstlichen khinder dieselben freuchtbaren Lannder vnnd fürstenth[illegible]h auch beim tract vnnd ist mit irem son Alberto gen Wienn Inn Oesterreich gerailet vnnd alda gannz erenpfanngen vnnd gehalten worden Nachdem aber gemelte Romische Konigin vnnd gemahel unsere Rudolphi mit gar ainem zarten Oesterreich gewesen ist sie Inn ain frannkhait gefallen Inn welicher frannkhait sie ir zeitliches leben mitt dem ewigen verwexlet vnnd Inn der haubtkirchen Inn Oesterreich zue Wienn Inn gott seliglich verschiden, welliches unserem Sighafften Rudolpho Romischen Konig ain grosse betrubnus gebracht vnnd ist die edle Leich alß dann wol billich durch verordnung Alberti dem son Rudolphi dest Romischen Konigs mit viertzunnder pferdten vom Wienn auß biß gen Basel gefiert vnd daselben vonn meniglichen hart beklaget, vnnd mitt grossen ehren zue der erden Inn dem Chor der Thumbkirchen begraben worden, welliches geschechen Anno Tausennt zwaihunndert Aunvmdachzig ann Sannt Mathias des H. Apostels abennt

Anna Konig Rudolffi gemahel stirbt ligt zue Basel begraben

Auff [illegible] Rudolphus [illegible] zwenn her Bischoff zue Meintz
Graff zue Falkhenstain

nemlich das alles was vonn dem heligen Reich khommen widerumben herzue gebracht worden, auch das die straussen Inn dem heiligen Reich zuemanneren etwas sicherer werden [illegible] nüst der fürsten geben nachkhommen vnnd verziechen wellen, vnnd das haubt des khriegs wider die drei schlosser Reichenstain Schonneth vnnd Weissenburg, welliche Inn dem Elsas vnnd bei Schaffhausen gelegen, ab welichen den khauffleuten groser Raub vnnd schaden zue vil malen enntstanden, welliches dem Maiestat der zeit verbrennt vnnd zum grunnd zerrissen lassen, desgleichen ist mit anderen Schlosseren mer welliche zue Raubheuseren worden auch geschechen, vnnd hatt Rudolphus nach disem auß rath der fürsten ain Tag zue Straßburg gehalten vnnd die Reichsstett ann dem Rhein gelegen auß hochster sorg zum aine gueter einigkait gebracht, Alß das der gannze Reinstram durch solliche Einigkait dem Konig Rudolpho vast geneigt worden seinnd, Es ist auch volgents unser Rudolphus Romischer Konig zu [illegible] Mannntz zue gerailet, alda sein Maiestat den schweren krieg welicher sich zwischen dem Bischoff vonn Mennz welicher ain gebornner Graff vonn Falkhenstain gewesen vnnd unnserem Rudolphe Romischen Konig vil guets be- wisen, vnnd Johannes Grauen zue Spanhaim des schadens vnnd khriegs halben [illegible] dem sonn, Darbeinann zue beeden thailen erlitten mit freuntlichen mittlen vertragen, vnnd mitt disen Conditionen verrichtet das deßhalben khain thail dem anndern hilff beweisen solle enntlichen hingelegt, es seinnd auch hiemit alle gefanngne leedig gezelt worden

Johannes Graff zue Spanhaim

Nach disem beschlossnen frideu seinnd die jenigen so zuuor ain anndern am hefftigisten verfolget zue der besten freuntschafft gerathen vnnd volgents mitainannder ain ewige pündtnus mit leidenlichen Conditionen aufgericht haben, dessen die juden vonn wegen irer wolerschulden missethaten nicht genossen sonnder vast Inn allen stetten ann dem Rhein gefanngen vnnd zum thail erschlagen worden seinnd.

Als nun Rudolphus durch sein trew vnnd mannliche Tugennt das edle Teutschlannd widerumben Inn ainen rechten formb des fridenns gebracht, hatt sein Maiestat dardurch ain grosses lob mit allain bei den Chur vnnd fürsten sonnder auch bei den anndern fürsten Grauen vnnd herren gaistlichen vnnd weltlichen ainen grossen ruemb erlanngt vnnd vonn meniglichen armen vnnd reichen lieb vnnd werdt gehalten worden, Dann die zwen punncten nemblich was vonn dem Reich abkhommen, solte sein Maiestat widerumb Inn seinen alten standt bringen, vnnd das frid vnnd ruch Inn dem heiligen Reich erhalten, die Raubschlosser zue zerstoren hatt Rudolphus nach erthanntnus der fürsten dermassen verrichtet das ain solicher frid Inn dem heiligen Reich worden der sich vonn dem Lombardischen gepirg biß ann das ennabien nor erstrekhet hatt, Ja das die Kaufleut ire last wegen vnnd karren mit iren Kaufmannsgütern genaden weinches der ain schadens gewesen frei ungehindert auff offnem veldt vber nacht haben steen lassen welliche man zuuor alß man sie Inn den stetten verbietet hatt erretten mogen

Es hatt aber hiezwischen Rudolphus auch nach dem gueten willen der Churvnnd fursten getrachtet, vonn deren wegen sein Maiestat zum den geschefften des Reichs sowol deste fleissiger gewesen, dann mitt derselben gueten willen vnnd gunnst hatt sein maiestat die zwen herren Albertum vnnd Rudolphum seiner Maiestat sone mit den zwaien erchen furstenthumben Oesterreich vnnd Schwaben, welliche fürstenthumb die zuuor alß des Reichs vicarien be essen auff ainem Reichstag belehnen wellen wie dann sein Maiestat zuuor auff den verschinnen Tagen zue Meintz vnnd Frannkhfort die gemuetter der Chur vnnd fursten zum thail schon versonet, vnnd Inne vast alles volkh angenemb gemacht, auch gleich darauff ainen Reichstag gen Augspurg Anno Tausennt zwaihunndert zwaivnndachzig Inn mittels des monats Septembris allen fursten gebotten vnnd ausgeschriben, welicher auch hernach mit hochsten freuden daselben zue Augspurg gehalten worden ist

König Rudolffus schreibt seinen dritten Reichstag gen Augspurg aus

Die groß lieb vnnd der wolcredenute gunst welchen alle fursten zue diesem vnserem Rudolpho getragen haben diesen Reichstag vber die massen groß gemacht, dann wenig fursten vnnd herren welliche nicht freud vnnd gefallen ann der ehr vnnd wolfart Rudolphi vnnd seiner maiestat khinder getragen, sind dise jars zu heiligen Reich gefunden worden, derhalben alle fursten sich zue diesem Reichstag mit guettem willen auf das hochst gezieret vnnd sich den jungen herren zue gefallen sehen lassen wellen.

Rudolphus Romischer Konig ist mit seiner maiestat zwaien sonen Alberto vnnd Rudolpho welliche mit vilen Bischouen fursten Grauen vnnd Abten sambt anderem vom adel zum guetter anzal bei guetter zeit auf dem Reichstag zue Augspurg ankhommen, vnnd vonn dem Rath auch burgeren daselben mit freuden empfangen vnnd reichlichen geschenkht vnnd verehrt worden, ist aber nit gewiß zuerwissen wa der Romisch Konig mit den seinigen sein herberg zue Augspurg genommen hab, dieweil aber zue der zeit die rechte statt Augspurg allain mit mauren gar vmbfangen vnnd auch bei dem hochen Stifft vnnser lieben frauen der platz vnnd markh gewesen, vnnd die mitel statt vor wenig jaren durch das feur verdorben, ist zuerachten das Rudolphus der Romische Konig ann dem bewartesten ort der statt Augspurg nemblich auf des Bischoffs platz sein hofhaltung genommen habe, dann gemelter Bischofflicher platz vil lustiger vnnd grosser als diser zeit erpawen gewesen, wir finnden zum in den Historien das gemelte Pfalz ehemalen vnnd dieselbig durch die vonn Augspurg Anno Tausennt Drehundert vnnd Achtvndachzig zerrissen vnnd abgebrochen haben, drei kirchen vnnd Sechzehen stuben gehabt, vnnd vonn vilen alten Romischen stainen erpauen vnnd geziert gewesen, vnnd das auch zue derselben zeit das gannze newe Chor noch nit erpawen sonnder daselben ain weiter lustiger platz darauf der rechte markh gehalten worden gewesen, Derhalben glaublich zuerachten die Romisch Konigliche Maiestat mit sambt iren sonen auf der Pfalz oder zum des gutten Konigs hoff das ist der platz da jetzunder der Eggenbergers hoffstatte steet zum disem Reichstag iren Konglichen hoff gehalten, vnnd die Lehen auf dem Fronhoue, darauf man vonn altem her alles was zue ehren vnnd freuden khurtweil diennstlich alß gerennt Thurniert gestochen, die musterung des volkhs vnnd etwan zum den Enngelweihung das haltthumb dem volkh welliches zum grosser anzal daselben zuesammen khommen gezaiget

Hartman Bischoff zue Aug spurg Graff zue Dillingen

Stat Augspurg

Ehemalen aber die fursten des Reichs zue Augspurg volkhommen erschinen, hatt am Erbarer Rath ir Konigliche Maiestat vmb einen enntlichen enntrichs zum sachen den zoll zue Wertabrukh welchen die Bischoff zue Augspurg einzenemmen gepflegen betreffennt vnnderthenigklich begeret dann der Rath zue Augspurg hiewidersein Maiestat fur, wie das derselbig zoll wider altes herkhommen gestaigert worden dardurch die burger vnnd arme leut zum vil weg beschwerungen erdulden muesten, Der Bischoff Hartmannus zaiget dargegen an, das er vnnd sein stifft vonn enntlichen Romischen Kaisern vnnd Konigen darauf befreiet worden, verhoffte sein Maiestat wurde den zoll daselbst hin wie bisher bleiben, vnnd zue vnnd sein Capitel gemeltes zolls geniessen lassen Rudolphus aber han des Bischoffs brieff auch desgleichen die einnemming des zolls erthumdiget vnnd volgents bande tail mit solcher maß enntschieden, Erstlichen confirmiert sein Maiestat den brieff des Bischoffs welliche vber die prukhen der Wertha vor vilen jaren auffgerichtet worden doch mit der maß das gemelter zoll mit wie derselben zeit gestaigert worden sonnder die alte Ordnung der Statt Augspurg erbarmdigen vnnd volgents vnbeschwert also beibleiben solle, welliche spruch Anno Tausennt zwaihundert zwai vnnd achtzig am letsten tag Decembris geschechen

Auf disem herrlichen Reichstag seind erschinen Wenceslaus der Konig zue Behaim Hertzog Albrecht zue Sachsen Pfaltzgraf Ludwig herzog zum Baiern alle Churfursten vnnd Cochtermanner des Romischen Konigs Rudolphi, der Bischof vonn Wormbs Bernherus genannt welliche an gewonner graf vonn Zollern stain gewesen vnnd vnnserem Konig Rudolphe die gannze zeit seines lebens mit getreuem gemien beistennig gewesen, sambt den Bischouen vonn Collen vnnd Trier vnnd andere fursten vnnd herren mer zum grosser anzal vnnder welliche allen Meinhardus Hertzog zum Kernnten Graf zue Tirol vnnd Gorn welicher unserem Konig Rudolphe seiner berwisnen getreuen diennst halben vast angenemb gewesen vnnd jme deshalben nach dem erlangten sig Otoccari das Hertzogthumb Kernnten vbergeben hatt ist auch seines adels vnnd alters halben zum hochsten ansehen gewesen, Dise Meinhardus hatte mit seiner gnaden gemahel welliche ain geborne Hertzogin zum Kernnten vnnd auß dem alten geblecht der Hertzogen vonn Osterreich gewesen ain dochter Elisabeth genannt zum weren der ehe erzeugt, welliche dochter Elisabeth mit allem zum verdannkt zucht vnnd erbarkait sonnder auch mit schoner vnnd adenlichen geberden disen als zum dem heiligen Reich den nechsten vreis getragen vnnd durch vnnderhanndlung der Chur vnnd fursten alß die taing vnnd negst erbgenemin des Osterreichischen Furstenthumbs dem Alberto Grauen zue Habspurg welliches der vatter Rudolphus der Romisch Konig zuuor mit bewilligung der Chur vnnd fursten als ainen statthalter des Reichs inn das Hertzogthumb Osterreich eingesetzt zu anfang dises Reichstags verheurat zum welchem heurat auch abgeredt vnnd beschlossen worden das Meinhardus der fursten thumb Kernnten Alberto seinem dochterman zue ainer hanndsteur geben solt zum welliches dann Meinhardus gannz gern bewilliget hatt.

Alsdann ward auch durch begeren Rudolphi des Romischen Konigs mit den Chur vnnd fursten der lehen halben gehanndlet welliches begeren des Romischen Konigs sich dann erstrekhet Nemlich wie das gemelte Chur vnnd fursten zum ansehung seiner Maiestat beschweren laut vermugen vnnd gerechtigkeit, zu welliche zeit Maiestat zue verleihung, Taut der Nation vnnd land selbs vnnd vermuegens dem heiligen Reich erzaigt vnnd beweisen da sein Maiestat zuen sone den Albertum dieweil der elltiste sun der Chur vnnd fursten zue der zeit noch vnerbedechter des furstenthumb Osterreich und Steyr vnnd Crain sambt der Portenaw vnnd Aquileia ainen verheurat hett mit dem Erzhertzogthumb Osterreich auch mit den fursthumben Steir vnnd Crain sambt der Portenaw vnnd Aquileia ainen Sun Wenceslaum genannt welicher zuuor mit der dochter des erschlagnen Otoccari Agnes genannt durch rath vnnd bewilligung der Chur vnnd fursten verheurat vnnd denselben beiden das alte Furstenthumb zue Schwaben zue besitzen versprochen werden nachgedachtig des heiligen Reichs lehenen auch sein vasallen des heiligen Reichs machen vnnd annemmen wolten mit dem erbieten das sein Maiestat sie dahin vermugen welle, das sie beide herren als redliche fursten des Reichs sich halten vnnd menigklichen allen genedigen willen erzaigen solten.

Pfaltz ann Rein vnnd hertzogen zum Baiern

Es haben sich aber nach söllichem begeren des Konigs etliche Chur vnd fürsten nemblich pfaltzgraff Ludwig des Romischen Konigs dochterman vnnd herzog Hainrich zum Nideren Baiern sein bruder welicher jetzo ain son Otonem zue des Romischen konigs dochter Anna genannt verheurat hat sambt iren sonen sich wider solche des Konigs begeren gesetzet vnd dem Konig auch den Chur vnd fürsten angezaigt wie die fürsten vonn Baiern oesterreich Steir Kernnten vnnd Crain nit vorelteren auß der hannd der vnglaubigen erstritten vnnd weren vonn dem anfanng her zue dem loblichen haus Baiern des sich erbfürsten sie sind gehorig Dieweil nun solliche fürstenthumb vnd innsonderhait oesterreich Steir vnnd Crain widerumb ledig worden vnnd dem heiligen Reich haimgefallen so mochten mit khainen gueten Titel solliche fürstenthumb iemannd anderen verliehen werden dann eben den zeugen so vonn dem fürstlichen geblüet des löblichen haus Baiern erboren weren begereten derhalben das man gemelte fürstenthumb den fürsten vonn Baiern widerumben zuestellen vnnd sie damit belehnen wolte

Sollich ir begeren hat aber bei den Chur vnnd fürsten ain khain ansehen gehabt dann dieweil der gunst vnnd verdienst Ruedolphi bei den selben so erkantlich gewesen vnnd die sach nit sambt dem newbelehenen heurat durch rath der fürsten so weit khommen hat solliche begeren der fürsten vonn Baiern gar khain statt gehaben megen derhalben innen ir begeren auff das glimpflichst abgeschlagen worden, welliches die fürsten vonn Baiern so hart verdrossen das sie ehemalen sich dieser gantzen Reichstagg gemelt one alles vrlauben hinweg inn Baiern gezogen sind

Nach solichem hat sich Ruedolphus alsbald gemelter Romischer Konig sambt den Churfürsten inn iren pontificalien der Konigklichen vnnd Churfürstlichen Ornamenten vnnd gezierden heftlander vnnd den hochgemelten fürsten Albertum mit dem Erzhertzogthumb oesterreich Steir Crain vnnd sortenau desgleichen Ruedolphum mit dem fürstenthumb Schwaben sambt allen iren Regalien Herlichkhaiten Jurisdictionen vnnd freihaiten nach altem herkommen des Reichs allergenedigist belehnet vnnd sie baide fürsten also zue vasallen des Reichs gemacht welliches auch also mit brieflichen urkhunden fürstenlich formiert vnnd bestettiget worden ist.

Wie aber Ruedolphus seinen son Albertum mit den Erzhertzogischen Regalien vnnd Ornamenten zum oesterreich gelaunt, auch zue herren Eberhard vonn Kaiser vnnd Hermannum von Landenberg zue hofmaister vnnd Ratten verordnet, auch die Regierung zum fürstenthumben oesterreich Steir Kernnten vnnd Crain angerichtet habe, Solliches vnnd anders mehr wellen wir inn dem vierten buech darvor vber den gannzen Vniversal oesterreichischen Blutstammen schreiben werden zue dem end auffieren.

Herr Eberhart vonn Waldse

Herr Hermann vonn Landenberg

Oesterreich

Steirmarkh

Kernnthen

Crainn

Inn disem Reichstag ward dem Bischoff vonn Hildesheim Seifrid genannt welicher ain Graff vonn Querfort vnnd Dechannt dasselbs zue Straßburg gewesen, Seifrid Bischoff zue Hildesheim Graff zue Querfort

Abbt vonn Sannt Gallen neben anderen fürsten vnnd Prelaten gutlichen vnnd vertraglichen Sachen ain Abbt Wilhelmus genannt welicher nachdem Rainaldus vorgenannt mit todt verschieden die Abtei erlanget hat. Dieser Abbt Wilhelmus war ain stolter vnnd wolberedter herr, welicher auch dieser zeit fürst bruder inn leben gehalt vnnd desshalben ann dem hoff Alberti des neuen Erzhertzogen inn oesterreich vnnd Ruedolphi hertzogen inn Schwaben seines bruedern inn grossem ansehen gewesen. Seine bruder waren dieselben fürsten Bischoff zue Chur herr Hainrich Thumbprobst daselbst, Ruedolphus Graff zue Monnfort Landvogt, eins Graff zue Bregentz vnnd Graff hugo zue der Schar, welicher alle zesammen Grauen vonn Monnfort vnnd bruder dises Abts Wilhelmi gewesen sennd, Vnnd als nun dieser Abbt Wilhelmus sein ehrenampt gegen dem könig empfangen thun er sich vil leichs dises erangesehen der armuet seines Closters welliches durch die vilfeltigen vbrig zum schulden gerathen von Augspurg erheben vnnd seinen abzug nemmen wellen die Jungen vnnd newen zwen fürsten Albertus vnnd Ruedolphus die sön Ruedolphi bitten sein lieb mit genedigem begeren auff das ir hader gnad seines gahen vnnd schnellen abscheidens halben bei den anderen fürsten zum khain verklainerung khommen vnnd anderen iren widersachern ires bösen vnnd leichtfertige vorhabens halben nicht vrsach der vnruche gegeben werde das sein lieb noch am klainen biss zue ennde des Reichstags innen zuegefallen verharren welle, das wellen sie zum allen gnaden dermassen verdienen das sein lieb zum werth befinnden sollen, das solliches verharren sine vnd seinem Gotshaus zum vilweg vergolten werden solt, Es hat aber diser Abbt durch anraitzung seiner Rath söllich fürstlich begeren wer gemocht mit bester ennt schuldigung abgeschlagen vnnd ist vonn disem Reichstag abgeschaiden, Ab welichem abzug mit allain die zwen Jungen fürsten sonder auch Ruedolphus der Romische König selbs mit ain klainen vnwillen empfangen vnnd söllichen vngehorsam für ain grosse verachtung aufgenommen vnnd bemeltem Abbt hernach solliche schmach wol engetrennkhet vnnd bezalt hat.

Als nun diser Reichstag sein ennd schafft gluklich erlanget hat Ruedolphus Romischer König mit seinem son Ruedolpho zum das Elsass gezogen vnnd seinen son zum das fürstenthumb Schwaben eingesetzt, Dieweil wir aber des fürstenthumb Schwaben dismals zue ret werden wellen wir vonn demselbigen nemblich wie weit dasselbig mit seinem begriff diser zeit als Ruedolphus der son des Romischen Konigs solches zue lehen empfangen gewesen ain klaine meldung thuen

Nachdem Conradinus der letst dises geschlechts Kaiser Friderici Barbarossa genannt aus dem Stammen der herren vonn hochen Stauffen erboren Anno Tausennt zwaihundert Achtvnndsechtzig durch verratherey des Babst vonn des Konig vonn frankreich bruedern zue Neapolis ellendiglichen enthaubtet worden, ist gemeltes fürstenthumb Schwaben biss auff die schlacht Otocari Anno Tausennt zwaihundert Sibenvnnsibenzig beschechen nemlichen zwelf jar lanng eine aine aignen fürsten ledig gestannden, Inn gemelter schlacht ward gemeltem Ruedolpho dem son des Ruedolphi des Romischen Konigs mit rath vnnd bewilligung der Chur vnnd fürsten die dochter Otocari Agneta genannt zue der Ehe versprochen vnnd denen baiden das alt fürstenthumb Schwaben zuelehen eingeantwortet vnd volgents auff disem Reichstag Anno Tausennt zwaihundert zwaivnndachtzig dermit rechtlichen belehnet worden.

Conradinus aber hat dem gemelten Herzogthumb Schwaben ehemalen er seine Erbkonigreich Sicilien vnnd Neaples vonn den frannzosen hat erledigen wellen gar einen grossen thail entzogen, dann als gemelter Conradinus zue disem gewaltigen zug inn Italien gut beforstig hat er den grossen thail des Schwa-

benlamndts, welchen Ludouicus der erst dis nammens Römischer Kaiser seinem schwechern dem mechtigen fursten Welphoni Anno Achthundert und dreissig zuebesitzen geschempfht vnnd vberamtwurt hatt Nemblichen was zwischen dem Lech vnnd der Thonaw gelegen alls Schwebischen vnnd Laugingen Hochstet Nordingen Peutlinngaw Schomgaw Schwabeth Ammergaw vnnd fuessen seinem herren vettern Ludwigen desi nammens dem anndern Pfaltzgrauen bei Rein hertzogen zum Bairen seiner muetter brudern wie Auentinus schreibt verkhaufft, welches Anno Tausennt zwaihundert Sechzvnd sechzig vnd Sannt Vrsula tag geschechen sein solle, vnnd werden zum der bemelten beschreibung desi Auentini vil fursten vnnd herren alss zeugen benennet vnnd stet doch khain khauff summa zum bemelten seinem schreiben, Dieweil aber wir vnnder anndern alten geschrifften ain Copei solches khauffsverweylung gefunnden vnnd gesehen haben wellen wir dieselbig Copien auff dass dem leser zu disem fall genueg beschehe allermassen wie wir die gelechen hieher einverleiben vnnd lautet dieselbig zue teutsch also,

Wir Conradus der anndter vonn gottes genaden zue Jerusalem vnnd Sicilien Konig auch hertzog zue Sweyaben Bekhennen mit disem gegenwertigen brieff vnnd wellen dass menigklichen khundtbar sei nitt allain den gegenwertigen sonnder auch den zuekhonfftigen, Dass wir dem allerliebsten vnnserem veteren vnnserer muetter brueder dem Durchleuchtigisten hertzog Ludwigen pfaltzgrauen bei Rein vnnd hertzogen zum Bairen, vnnser Schloss vnnd Stat Schwabischen vorè mit aller seiner vnd zwaitausennt Marckh silber zue ainem pfanndtschilling zuebesitzen verlezet haben, vonn welcher stat wegen er die anndern vnnser gueten alss Nordingen Peutlinngaw Schomgaw Ammergaw vnnd zuelen vonn dannen erlediget hatt, welche eltgen gedechtnus vnnser herr Vatter Conradus versetzet hatte zue welticher ietzigen verschung gezeugnus vnnd ewigen bestenndigkait wir disen brieff mit vnnserem vnnd der Erwirdigen herren Vattern herren Eberharten Bischouen zue Costennitz vnnd herren Berchtolden Abbt zue Sannt Gallen, auch des furgelebten vnnsers herren vetern vnd Oehams hertzog Hannrichen pfaltzgrauen am Rein hertzogen zum Bairen, vnnd vnnsers gelebten auch getreuen fridrichen Grauen zue Truchentingen fridrichen Burggrauen zue Nurenberg Hannrichen Marggrauen zue Burggaw vnnd fridrichen Grauen zue Zolleren Innsigel besiglet haben, Auch mit disen vnnderschribnen gezeugen dieses haben thuen bestetigen, vnnd seinnd die zeugen dise fridrich hertzog zue Oesterreich vnnd Steirmarkh Hermann Marggraf zue Baden Mainhardus Graf zue Gorz vnnd Tirol Berchtold Graf zue Graisbach Berchtold Graf zue Eschenlohe fridrich vonn Lamnerred Rudolff fridrich vnnd herman vonn Hannhain Albonus Lutzeman vnnd Alveron vonn Bruchberg Otto vonn Bruchsei Bruno vonn Reisensperg Conradin vnnd Conrad Brunn vonn Absperg Walther Schennkh vonn Lunpurg Hannrich Cammerer vonn Barnsperg Volkhmar vonn Kemmaten vnnd Marquart sein son, Hannrich vnnd Conrad Schennkhen vonn Winnterstetten Berchtold vonn Fronhouen Conrad vnnd Epo vonn Fugningen herman vonn Hegnberg Arnold vonn Stauffenhausen Brennwolt Hannrich vnnd Weikhart vonn Rorbach Ulrich vonn Lannnerberg Otto vonn Trannberg fridrich vonn Stauffenberg Hannrich vonn Flotzried vnnd annders vil mer, Beschechen vnnd geben zue Augspurg Anno Tausennt zwaihundert Sechzvnd sechzig ann dem viervnd zwaintzigisten tag desi Monnat Octobris

Conradus ver eyt Sanen am guetter thun seines Lannds vmb zwaitausennt marckh Suber

Wie gleichformig die beschreibung der Bairischen Cronikhen vnnd disc Copien vberain treffen wellen wir dem leser zue verhalen beuelchen, Es seind aber nicht destowenniger gemelte flekhen sambt dem Lechrain vnnd was vnb Raittenbuech vnnd Staingaden gelegen der zeit vonn dem gebiet des fursten thumbs zue Schwaben khommen es hatt aber gemeltes fürstenthumb Schwaben nach beschreibung deiss hochgelerten Conradi Peutlingers von Augspurg beeder Rechten Doctorn vnnd vierer Romischer Kaiser vnnd Konig des Oesterreichischen gebiets Rath vnnd Diener derselben zeit annen solichen begriff mitsenen grenitzen gehabt, Nemblich gegen dem auffgang der sonnen sei die grenitz vnnd anfol des alten fürstenthumbs zue Schwaben der gantz mas fluss des Lechs in etlicher oben zum dem vorgeburg des Arenbergs der Thaubera genannt zunechst Brenenner wald seinen vrsprung hatt vor alten zeiten gewesen vermaint vonn seinem vrsprung bei zehen meil lanng zum dem gebura durch zwai thal fur vil dorffer pfarren vnnd schlosser bis für das stetlen Fuessen so dann Hauer sonnalen eine gut herab, vnnd so er aus dem gebirg kommet, so erstreckt er seinen fluss fur die stett Schonnthor Landsperg Rue pure vnd Ramsaunt vnen Schlossern vnnd flekhen auffhalten werden seid wellures dass Lechfeld genannt wirdt vnnd bei ainer meil braitt ist, auff welchem die haubtstatt des Schwabenlannds Augspurg vast zum der mitten deiselben Lechfelds liget, vnnd als der seinen fluss bei Achtzehen meilen ausserhalben des gebirgs vollbracht so felt derselbig fluss gegen mitternacht bei ainem flekhen welticher dem nammen vonn deswegen dass der Lech da, in en seinen fluss zum die Thonaw ausspeibet Lechsgmund empfanngen hat, Also dass die grenitzen des Schwabenlannds zum disem ort bei achtzvnd zwainnutzig meil lanng ist, vnnd wirdt durch disen fluss Schwaben vnnd Bairen vonnainannder gescheiden, Dass volkh so daselben sein wonnung hatt werden die Lechrainner genannt, vnnd wirdt vonn wegen seiner mannhaftt vonn Cornelio Tacito vast gepriesen....

Beschreibung der grenitzen des alten fürstenthumbs Schwaben

Gegen Mittentag erstrecket sich die Schwabisch Grennitz vonn dem vorgemelten Arlberg annn dem Churergebürg durch das Thal welliches die geleerten Vallem Drusianam nennen ann den Rethiern gegen den Alpen hinüber biß gen Zürich, vnnd beschleußt gegen dem Nidergang das gantz Turgaw Argaw Brysigaw hegaw vnnd andere Prouintzen zun sich also daß sich die grennitzen des Schwebischen Fürstenthumbs gegen Mittentag biß ann den Rein biß nicht weit vonn Speir sich erstrecket.

Vonn dannen gegen Mitternacht zeucht sich gemelte Grennitz zue Schwaben ann dem Fränckischen landt gegen dem ausgang durch das Creichgaw widerher vnnd fasset gantz Wirtenberg vnnd Oettingische Grafschafft auch die Reichsten Gmünd vnnd Schwebischen Hall sambt anderen zun sich, vnnd erstrecket sich volgents biß ann die Altmül vnnd die Herrschafft Pappenhaim vnnd darnach biß zue dem vorgenannten flecken Lechsgmündt alda sich die grennitz des alten Schwabischen Fürstenthumbs sich endet

Also das dises herlich fürstenthumb Schwaben welliches vor jaren ain gewaltig Königreich gewesen vnnd seine eigne König gehabt, mit welchen sich Keyser Julius vnnd anndere Romische Keyser zum öfftermalen gebillen haben dise nachvolgende Lannder Fürstenthumb Graff vnnd herschafften zun sich gehabt vnnd beschlossen hatt. Nemblich ainen thail des Churer Rieß, das Reinthal sambt dem Bregennzer waldt, die Ober Alschen, den Schwartzwaldt, das Zürichgaw, Turgaw, Argaw, hegaw, Breisgaw, Elsaß vnnd das Elgaw, zue dem die drei Marggrafschafften Baden Rotelperg vnnd Burgaw sambt dem fürstenthumb Wirtemberg vnnd Teth, das hochenburger Lämblen, das Creichgaw, Kleingaw, die Grafschafft Oettingen, auff der Schar, das Albuech, Kochenthal, die vnnder Alben auch das vnnder Rieß, Tiragrundt, den Bodensee, Lechgaw, sambt dem halben thail des Hauenkamps vnnd hertuelß sambt anndern vilen Grauen herschafften vnnd Lannder mer so zue erzelen nit vonn nöten. Dise Lannder alle haben vor zaren zue dem fürstenthumb Schwaben gehört, ess seind aber hernach aber etliche derselben zue fürstenthumben vnnd Grafschafften verenndert auch mit besonndern nammen benennet vnnd zerthailt worden wie dann öfter zeit noch vor augen gesehen wierdt, Das vnnser Rudolphus der Romisch König Graff zue Habspurg ainen grossen thail des Oberen Schwebischen gerichts vnnder seinem gepiett erblichen gehabt hat, wie dann alles ordenlich gesagt werden solle.

König Rudolff verleyht das fürstenthumb zue Schwaben mit seinen Erblannden

Auf das wir aber widerumben zue dem wegk treten, hochgemelter Romischer König vnnser Rudolphus, alß er seinen son Rudolphum zum dem alt fürstenthumb Schwaben eingesetzt, vnnd dieweil die Grauen vonn Habspurg zuvor ainen grossen thail zum dem fürstenthumb schwaben gehabt, Alß die fürstlichen Grafschafften Kyburg, Baden, Rapperswil vnnd Lenntzburg sambt dem gantzen Ergaw, auch die Lanndtgrafschafft im Obern Elsaß, Dises alles hatt Rudolphus Romischer König rechtlich vnnd mit billichem titel zuvor ererbt, Deßgleichen die mechtig Grafschafft Habspurg sambt dem Sunntgaw vnnd andere herschafften mer welliche gemelter Grafschafft Habspurg zugehörten alß dann thumblich geregiert ist hieuon aus gottes genaden der gewalt des newen fürsten Rudolphi mit sambt den geistlichen zum Teutschen alß dem gantzen Turgaw vnnd Zürichgaw, auch mit den hochen Gerichten vnnd Lanndtvogteien aller herschafften auch reichen Clöster stett vnnd flecken zum dem fürstenthumb Schwaben allennthalben gelegen, wie sie dann Conradinus verlassen vnnd so herrlicher weren zue dem hatt ine die gewaltig statt vnnd schloß sambt der Lanndtgrafschafft Frawenfeld ann der Murch alß ain haubtstatt im Turgaw gelegen, vier jarn nach rechter ordnung ann den Romischen König Rudolphum erblich ergeben, welliche herrliche Lanndtgrafschafft Frawenfeld mit sambt den hochen Gerichten statt vnnd schloß hatt Rudolphus Romischer König seinem son Rudolpho alß dem newen Herzogen zum Schwaben vberantwort vnnd mit aller herrlichkait zugeeignet auch demselben ainen Lanndtrichter Herren Ulrichen vonn Ramschwag furgesetzt, vnnd haben sich etliche stett alß Zofingen vnnd andere herschafften mer ann den Romischen König Rudolphum vnnd hertzogen zue Schwaben auff das sie beschützet würden mit guetem willen selbst ergeben.

Lanndtgrafschafft Frawenfeld im Turgaw

Es hett Rudolphus Romischer König seinen son Rudolphum zum dem fürstenthumb Schwaben [illegible] recht angesehen da haben jren Majestat ainen haimlichen willen etlicher Grauen under denen der Graf vonn Montpelgart der fürnemist gewesen, wellicher den Grauen vonn Turgaw ann der pfennd gehabt gemerkt vnnd also achtung gehabt wie sein Majestat den neuen aufgerichten Lanndtfrieden erhalten möcht, vnnd derhalben nach gelt vnnd was zue einer newen expedition gehörig getrachtet den Albertum Grauen zue Hochenberg seinen Schwagern zum das Reich gesannt die gewonliche Reichs steuren zue verramen, welliches jm der Rath zu Augspurg von ainem Erbaren Rath daselbst fünffhundert pfundt pfenning Augspurger münntz zum des Romischen Königs Rudolphi vnnd des heiligen Reichs nammen einpfangen auch gleichfals darumben Quittiert, welliches geschechen Anno Tausennt zwaihundert zwaivnndachzig ann Sannt Vlrichs abennt

Albrecht Graf zue Hochenberg vnnd Baden

Jnn dem hatt bemelter graf vonn Mumpelgart die statt vnnd daß Schloß Brunnentraut welliches dem Stifft Basel zuegehorig angegriffen, dieselben erobert, vnnd dannt dem Bischoff zue dem khrieg vrsach geben, der Bischoff vonn Basel aber was vonn der geburt am Brotbekhen jon zun dem Reichsteten zun Argaw gelegen Eisna genannt erboren, war auch am Barfuesser munch Hannrich Burtelknopf genannt, man sagt daß er ain gewaltiger Theologus vnnd Nigromanticus gewesen welliche baide khunnsten sich vbel zuesammen vergleichen. Diser Bischoff Hannrich ruefft den Bischoff vonn Straßburg welliches Conradus genannt vnnd ain geborner freyherr vonn Liechtenberg gewesen vmb hilff an, desgleichen disen vnnseren Rudolphum Romischen Konig welliches Beichtvatter diser Bischoff Hainnrich gewesen auch. Demnach ziechen die Bischoff zue felt, zue denen stosst Rudolphus sein hilff auch vnnd erobern alles was dem Bistumb Basel zuuor entzogen worden, vnnd haben dem Grauen sein gewaltig schloß Nuwlan verbrennt vnnd zue der erden gelegt. Deßhalben gemelter Graff vonn Mumpelgart vber seinen willen auff diß mal zuefriden sein vnnd bleiben mesten lassen. Als aber der Graf Rudolphum Romischen Konig alles nachs halben angemasset so durch den Grauen vonn Burgunnd geschechen, versamlet Rudolphus sein volkh nun eu beruefft die burger vonn Bern vnnd Freiburg im Vechtland die khamen Rudolpho Romischen Konig zue hilff. Vnnd als der Graff vonn Burgunnd ersechen das er der macht Rudolphi nicht hatt widerstan mogen hatt er sein angefangne Rebellion gereuet vnnd sich ann den Romischen Konig Rudolphum ergeben, auch gelubd vnnd aidt vonn sich geben hinfuran dem Romischen Konig vnnd dem Reich getreuen gehorsam zuelaisten. Vnnd als Rudolphus vonn Jme Triumphieret hatt er den khrieg wider den Grauen vonn Sayhoi, welliches mit dem Grauen vonn Burgunnd vnnd Mumpelgart vnnder der dekhen gelegen mit allem ernnst gewonnen, die statt Murten vnnd Jetterlingen hatt erbelegert vnnd bezwungen, vorder statt Murten ist diselen vnnserem Rudolpho Romischen Konig am schwerer vnfall zuegestanden dann als er Jnn den hochsten nothen nie zaghafft erfunnden worden sonnder ieder zeit dem feinnd ann dem ersten spitz mannlich vnnder augen erschinen, hatt es sich Jnn dem ersten rauchen angriff bei Murten begeben das Jme sein leibhennast vnnder Jme erstochen vnnd dahin gedrungen worden das er Jnn vollem harnnisch Jm den See hatt springen mesten, nachdem aber Rudolphus nit allain starkh vonn leib sonnder auch vonn gemiett gannz sinnreich gewesen, hatt er sich ann den pfalern Jm dem see hin vnnd wider erhalten bis Jm graff Hartmann vonn Waldekh herauß geholffen, vnnd volligs sein hilff seines schwagern Alberti des Grauen vonn Hochenbergs den sig vonn den seinden mit herlichem lob erlanget hatt. Vnnd haben sich solliche khrieg Anno Tausennt zwaihunndert drei vnnd achtzig Jnn dem Brachmonnat angefangen

König Rudolph bestimmt die Strafe der Stadt Saanen vonn Burgunne und Mumpelgart abzunemen zue den Romischen Reich gehorsam

Jnn disem Tausennt zwaihunndert vnnd Dreivnndachtzigisten jar hatt Albertus der Graf vonn Hochenberg als ain Oberster Lanndtrichter der Provintz vnnd statt Augspurg vonn dem Rath daselbsten jaerlichen zwaihunndert pfunnd pfenning vnnd sibenhunndert pfunnd haller, vnnd dargegen die statt Augspurg auff drithalb jar aller diennst schuldig vnnd bittlich entledyget vnnd befreiet.

Mittler weil kam dem Romischen Konig Rudolpho ain schwere klag vonn dem Conuennt der Closters zue Sannt Gallen, nemblich das der Abbt Wilhelm Graff vonn Montfort der Munich vom Adel priester zuewerden bezwungen vnnd Jnen ire pfrienndten abgesprochen welt. Rudolphus was der alten schmach seiner sonen Alberti vnnd Rudolphi zue Augspurg auff dem Reichstag bewisen noch Jnngedennkh vnnd setzet mit rath des Romischen Legaten dem Abbt vnnd den munchen vonn Sannt Gallen ainen Richter verordnet nemblich den Abbt zue Swettingen die solten die sach rechtlich außtragen, zue Zurich war das Recht angefanngen vnnd volgennds zue Diessenhouen geennded, Jnn welicher Rechtfertigung der Abbt vonn wegen seiner waigerung vnnd vngehorsamb rechtlich Jnn den Bann erkhennt, vnnd als er aber nichts vmb den Bann geben wolt, ward er auch vonn dem Rudolpho Jnn die Acht gethan. Der Abbt wurde vil das Rudolphus mit disen Jnen feinnden zue schaffen hett vnnder denen auch er haimlichen rats vnnd gunst gewesen, hatt er sich mit dem Konig zue dem krieg gerusstet vnnd die Konigischen zue dem ersten angriffen, auch das Statlen Schwarzen bach bei Swil gelegen, welliches Rudolphus vorthinzen jaren wider den Grauen vonn Dokhenburg als zue ainer legerstatt erbawen vberfallen vnnd verbrennet. Als aber die zwen sen Rudolphi Romischen Konigs Albertus Erzhertzog zue Osterreich, Rudolphus Herzog zue Schwaben solliches vernemmen, haben sie dem Abbt die statt Swil mit grossem volkh belegert. Endlich Fursten vnnd Herren schlugen sich Jnn die sach vnnd machten des khriegs ainen friedstannd Jnn welichem dem Abbt ain Herberg verlegt worden, das der Abbt zue dem Romischen Konig Rudolpho siechen vnnd sich vnnterthenig zue richten soll. Solliches nam der Abbt mit gutem gefallen an der Abbt khombt zue dem Konig der Jnn der belegerung des Schloß Herboldstain dem Grafen vonn Habspurg ain gelbere gewendet vonn dem Konig genad der Konig verordnet Ritter Herren zue dem vonnsel

nemblich den Burggrauen vonn Nuerenberg Ludwigen Grauen zue Oettingen vnnd herren Hannrichen vonn Klungenberg des Kongs Cantzler der her nach Bischoff zue Costnitz worden, die haben die sachen nachvolgender gestalt entricht, nemlich das der Abbt vonn Sannt Gallen vnnd das er dem Konig das stettlen Schwartzenbach verbrennet hat das schloss Yberg im Thurthal wider den vonn Toggenburg innehat, vnnd solches solches schloss dem von Ramschwag dann stan des Konigs einantworten solte, welliches spruch der Abbt nicht eingehen wolte noch ehe vnder on allen gnaden vonn dem Konig standen wolte welliches auch dismals geschechen.

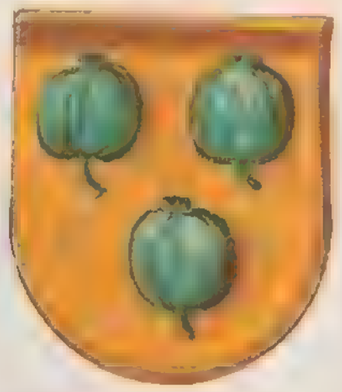
Nach sollichem ward der Abbt vonn neuem auff das hochst verpannt vnnd inn des Reichs Aberacht gethan, vnnd kamen die sachen dahin das die Stat Weil dem Abbt nit mer gehorsam sein wolt, Es federet auch Rudolphus den Abbt vonn Kempten der da ain geborner freiherr vonn Gundelfing gewesen, vnd setzet den verjonnt ain in das Closter zue Sannt Gallen vnnd vbergab im die Abbtei vnnd schwuren im alle des Gotshaus vnderthanen, Inn summa es ward ain wildes wesen daraus, der Bischoff vonn Chur sein bruder graf Hannrich vonn Montfort halff inn disem krieg dem Abbt, der ward mit sambt etlichen vom Adel im Reinthal bei Baduz inn ainer schlacht gefangen vnnd gen Werdenberg inn das schloss gefiert, vnnd als er lenger dann ain jar darinnen gefangen gelegen, hatt er im selbst aus der gefenknus helffen weillen vnnd etliche leilacher auch tischtucher zuesammen gebunden vnnd sich aus dem Thurn herab lassen wellen, inn dem geet der knopff auff vnnd fellt der gut herr der Bischoff zue todt, Der vonn Briessingen Ritter ist lanng hernach gefangen gelegen, der vonn Aspermont ist erstochen worden, inn summa der Abbt muste vber den Bodensee weichen biss nach dem todt Rudolphi, da ist gemelter Abbt widerumben zue seiner Abbtei khommen.

Als nun Rudolphus sich aller seiner feind so ritterlich erwehret, ist seiner Maiestat nachdem er inn das dritte jar mit ider gewesen zue gemiet khommen sich mit rath der jenigen widerumb zun den ehelichen stannd zue begeben, vnnd ward sein Maiestat vonn allen seinen Rathen dahin gewisen, das er sich zue der schonesten vnnd ann allen Tugenten der zeit beruembtisten Junckhfrauen Graff Otonis zue Burgunnd dochter ehelichen verpflichten solt, welliches auch also durch vnderhandlung viler fürsten Anno Tausennt zwaihundert vierhundert 3 seines Reichs inn dem dritten jar inn das werch gebracht vnnd beschlossen worden, zue Basel hatt Rudolphus seines alters vonn gott inn dem sechsvnndsechsigisten jar mit freulen Agnes Grauin zue Burgunnd, inn beisein viler fursten des Reichs seinen beschlaff vnnd beylegt gannz kostlich mit grossen freuden gehalten

Frau Agnes zu im von Burgund der ainen gemahel konigs Rudolphi

Ain wunderbarlicher seltzamer vnnd geschwinder possit vnnserem Rudolpho Romischen Konig nach disem widerfaren, derselbig hatte diese gestalt Es war ain seltzammer Kundt inn ainem stettlen am Rein gelegen Neusi genannt, der gab sich aus er were Kaiser friderich des namens der ander welicher wol vor dreissig jaren gestorben war, vnnd sagt das er sich vonn wegen des grossen neidt vnnd hass welichen inne die Babst vnnd schulter weist bewisen hetten auch vonn wegen grosser vnruche des Reichs sachen vnnd vndankbarkait der fursten mer dann dreissig jar wie ain armer pilgram inn der frembde aufgehalten vnnd inn grosser armuet gelebt hette, vnnd hette auch auf das er sein leben desto ruebiger mochte volbringen ainen todten leichnam inne vast annder vnnd gleich vererdnet der wer fur inne begraben worden Er sagte auch allen so inne frageten alle alte geschicht vnnd handlungen die sich bei den zeiten Kaiser friderici verloffen haben vnnd inn summa es khommet dauer fur, ehe man jemt wer fragen vnnd antwort wie man sagt auff alle Armbrost dermassen fertig machen das nicht allain der schlecht gemaine mann sonnder auch etliche fursten vonn inne betrogen wurden,

Stat Neusi

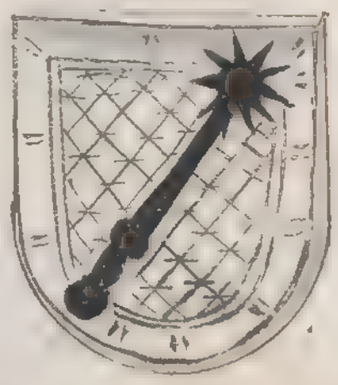


Stat Wesslar inn der Wederau

Inn dem stettlen Wetzflor hatt er nachdem er sich vor zwaien jaren vonn Neusi erhebt sich noch mer geoffenbart vnnd die stat Colmar vnnd andere mer inne aufsenig gemacht der Landtgraf inn Thuringen fienng auch an inne gonnstig zuewerden vnnd hatt wenig gefeiter hett sich im verpflicht also geschwind vnnd listig war dieser falsche betrieger sambt zwaien der seinen so inne sein falsch furgeben bestich bestetigeten,

Dises alles war Rudolpho dem Romischen Konig nit vnwissennt, welicher aber alles ansehen verachtet vnd für ain lautters gewön hielte Als zue aber nach dreien jaren vom den fursten deß Reichs glaublich fur obren kham wie dieser traigner mit seinem falschen eingeben die leut zum den Steten vnd auf dem laundt auch vil deß adls seyen dahin gebracht weil daß ain grosser zweifel zum dem volch entstanden wer welichen sie für ainen Romischen Konig halten wolten, Da hatt Rudolpho sein zuesein gedacht den sachen zuehelffen, zum solichem schyn der schmach betrogen menschlichen brieff bemelten vnnserem Rudolpho daß er sich zue ime verfügen vnnd seine lehen vom ime als vom ainem Romischen Kaiser empfahen solte, da ward erst Rudolphus mit ainem ernst bewegt, vnd versamlet ain grosser ain kriegsvolkh vnnd belegert die statt Wenstar darinnen der nasse kumit war mit grossen ernst schicket zum die statt Wenstar wa sie ime den falschen Aber Konig sambt den seinen nicht vom stunnden an lebendig vberantwerten wurden so wolt er die statt sambt weib vnnd khinnden zum daß eusserist verderben setzen, Die burger der statt Wenstar erschrakhen ab deß Konigs ernstlichem begeren, wüsten wol daß khain scherz mit disem Konig zetreiben were begeren anad vom wegen irer vnbesonnen ter hatt vnnd vbergeben iren erkhiesten Oberkhonig sambt zwaien seinen diennern in vnserem Romischen Konig Rudolpho Der Romisch Konig fraget zue er ilich wie er so dartig sein vnnd sich ainen Romischen Konig nennen dorfte zum summa er ward ann die tolmetz geworffen vnnd auf gnedige frag, ruh erkundiget vnnd berant da bekannt der arge gesell, daß er Friedrich Holstuch genannt vnnd vom zugenn auf ann deß Romischen Kaisers Friderici hoff gedienet, vnnd deshalben im vor ehrne dienig bewüsst waren Disen Friedrich Holstuch ward sambt den zwaien seinen diennern alß ain falscher Oberkhonig mit dem feur verbrennt Vnnd diewen die erbar statt Collmar disem Aber konig zue hatt aufgehalten, hatt vnnd Rudolphus Romischer Konig zue herken gefiert wie ein Blaichat vor eilichen jaren bemelte statt Collmar auß deß Bischoffen vonn Strassburg gewalt widerumben zue dem Reich gebracht vnnd zue vor alten freyhait mit harter miche vnnd wagnus seines lebens geholffen vnnd sonnder vor anderen stetten deß Reichs so vnloblichen vonn seiner maiestat abgefallen sein vnnd statt bemelte statt Collmar dieselbig zue straffen zum grosser en gezogen, Die vonn Collmar die khommen dem Konig Rudolpho entgegen fallen auf ire knie begeren vnnd bitten vmb gottes willen verzeihung vnnd gnad, welliche inen mit solcher maß mitgetheilt worden, daß sie Rudolphum für ren rechten Romischen Konig erkhennen vnnd seiner maiestat vier tausennt marth silber zue ainer straff bezalen sollen.

Statt Colmar im Elsas.



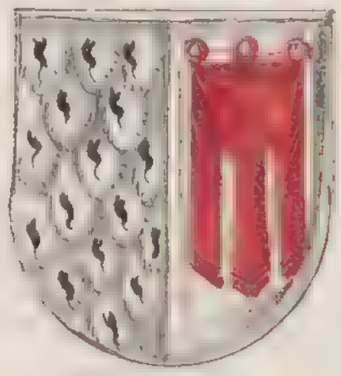
Es erfindet sich auch daß zum disem Tausennt zwaihundert vnnd funffvnnd achtzigisten jar Rudolphus zue Nurenberg gewesen, vnnd schreibt dem Rath zue Augspurg daß am erbarer Rath dem Rath zue Nurenberg vonn irer Maiestat wegen sechstausennt pfunnd haller erlegen solle welliches geschechen zum dem zwelfften jar seines Reichs.

Es hatt aber Rudolphus zum disen zaraussen schweren vnnd landigen vrfai vonn dem vnlidigen gulden erleiden miessen, sein maiestat hett noch ainen jungen herren zue ainem sonhartmannus genannt welicher noch zum ledigen stannd vnnd zum aller zucht vnnd lernung erzogen auch vonn menglichen lieb vnnd werdt gehalten der schon acht zehen jar seines alters vonn gott erlanget vnnd zue durch rath etlicher fursten die schon vnnd vber die massen tuchtig vnnd hochgelehrte dochter deß Konigs vonn Engellannd doctor ehelichen vervolichtet werden, Diser hartmannus ist zum disem Tausennt zwaihundert vnnd funffvnnd achtzigisten jar zum dem monat December nun seinem herren vatter Rudolpho Romischen Konig auff Strassburg zue gevanen vnnd nachdem der Lannd trinken auff dem Rhein beschlossen hat Rudolphus disen hartmannum sambt den seinen abgefertiget vnnd den vonn zue Nurenberg lassen welicher ann dem zwaintzigisten tag deß monat Decembris mit sambt funffzehen edlen jungling vnnd anderen seinen diennern bei Nonaw als daß schiff vonn dem gewaltigen eyss zerstossen worden zum dem Rein lande zertrunnken ist, volgennts gen Basel gefiert vnnd daselbst zum dem Chor neben seiner geliebten frauw muetter mit grossem laid der seinen herlich begraben auch vonn seiner geliebten brautheffig beklaget worden.

Noch war ain sawere Rebellion verhannden welliche vnnser Rudolphus Romischer Konig auch hat erleiden miessen vnnd dieselbig auffrer war diese die Grauen vonn Montfort deren dieser zeit vier verhannden als Wilhelmus Abbt zue Sannt Gallen welicher zuner zum dises vnnsers Rudolphi vngenaden gewesen wie dann zum thail oben davon meldung beschechen, Herr Hannman Ebrecht probst zue Chur Rudolphus Graff zue Montfort Vlrich Graff zue Bregenn vnnd Hugo Graff vonn der Schar Dise vier Grauen haben die ehr vnnd wolfart Rudolphi vonn Gottes vnnd seiner maiestat ione nit mochten erleiden mogen vnnd wie wol dieselbigen zuner vilmalen haimbliche anschleg wider gemelten vnnseren Romischen Konig Rudolphum vnnd die seinen gemacht aber nie nichts wider zue vermugt Da haben sie dismal so vil angerichtet, daß gar nahennt alle Grauen zum Schwaben durch sie bewegt worden auf daß sie die maiest ehr vnnd herlichkait Rudolphi zue grunnd stürtzen trennen vnnd gar zue nicht machen solten Die Grauen vonn Helffenstain vnnd die Grauen von Tockhenburg sambt dem khriegerischen Grauen Eberharde zue Wirttemberg welicher gar nahet all sein lebenlanng durch die ganze zeit wider alle Romische Kaiser vnnd Konig khrieg gefiert aber wenig gewonnen vnnd wie etliche alte geschrifte vnnd gedruckte Cronnicken melden auch sein muetter leib geschennden worden auch zuuor vonn disem vnnserem Rudolpho ainmal vberzogen vnnd acchtiget sambt Helffenstain vnnd anderen auch Grauen die sich zum ann hannd hebe Vnnd rus gethan haben auf daß sie sammentlich ann dem Romischen Konig Rudolpho vnnd den seinigen ir mutlen wol erkuelen wolten

Wilhelm Abbt zue Sannt Gallen
Graff vonn Monntfort

Vlrich Graff vonn monntfort zue
Bregentz

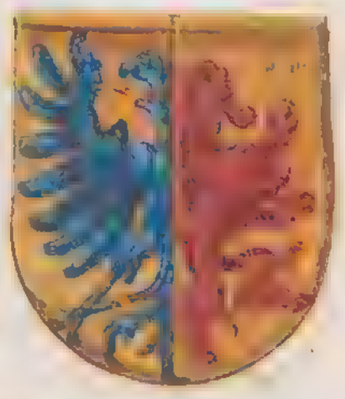


Hannrich Thuembrobst zue Chur
Graff vonn Monntfort

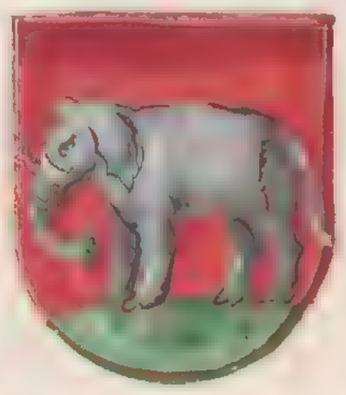
Hugo Graff vonn Monntfort
zue der Schar

Eberhart Graff zue Wirtenberg

Vlrich Graff zue Tockenburg



Ludwig Graff zue helffenstain



Rudolphus aber vnnser Romischer Konig hat denselben allen sein vnerschrockenen hertz vnnd gemuet auchertaigen wellen, vnnd ist durch hilff
deß Grauen vonn Aehalm sambt anndern den seinen dem Grauen vonn Wirtenberg alß dem haubtmann vnnd Redtfierer diser Rottierung dapffer
vnnder augen gezogen vnnd seinen armen leuten vil schaden zugefuieget. Alß aber diser Eberhardus Graff zue Wirtenberg den grossen ernnst Rudolphi
hat erlachdem die mauren vmb Stuetgarten vom Romischen Konig zuo der erden gelegt worden frid vnnd gnad begert, welliche gnad dem stolzen Grauen
durch abhanndlung etlicher Bischoff nun diser massen nit gehalt worden, das er am billiche rew seiner mißhanndlung halben getragen hat. Vnnd alß die
anndern Grauen deren zuo der anzal funffzehen gewesen so zuo diser Rebellion begriffen den erlittnen schaden deß Grauen vonn Wirtenbergs ires vnlobliche
Vnnderthanen erlebten vnnd das der Romisch Konig mit solichem hauffen ernnst auff sie gezogen vnnd beschediget haben sie sich eines bessern besonnen
vnnd dem Romischen Konig vnnserem mannlichen Rudolpho ainmuetig entgegen gezogen vonn den pferdten auff die knie gefallen vnnd den Romischen
Konig vmb gottes willen vmb verzeichung ires begangnen freuels demuetiglichen gebetten, welliche gnad vnnd verzeihung dieselben nun ebenmider erlanngt biß
sie zuuor trew vnnd aidt gemeltem vnnserem Rudolpho vormals gegenwurtig gegeben vnnd vonn newem huldigung gethon haben

Als aber nach diesem khaum vier monnat verschinnen, hat gemeiter ierabeden den Grauen vonn Wirtenberg gar hart geschmutzet vnnd den Grauen vonn Tekh vnd Ahaim
dises seinen erlittnen spon vnnd schadens die schuld zugezeigt, auch haim newe vrsach deß khriegs gegen inen gesuecht. Die Grennitzen diser baider Grauen war dessen vonn
Wirtenbergs am offne vrsach aber vermainlich vnnutze dz sie dem Romischen Konig hilff wider inn gethon hetten. Derzeucht auff diese baide vnnd verderbt inen ire Dorffer
vnnd arme leut. Die zwen Grauen legen sich zuo in einen vesten Kirchhoff vnnd wellen deß Grauen vonn Wirtenbergs warten. Zuo dem khombt Rudolphus Romischer
Konig vnnd will den zwaien Grauen hilff beweisen. Dieweil sich aber hierzwischen etliche Fursten vnnd zuo sonnderhait der newe Bischoff vonn Mentz der zuo allem deß Ro-
mischen Konigs mechtig gewesen zuo der sachen bemuehet, zu inn der statt Essling en nun mit dem gedinng daß der Kirchhoff zerbrochen werden solle frid gemacht vnnd hai-
dethain wider umben verlonen worden, welliches der stolze Graff wider seinen willen hat halten miessen. Solliches ist Anno Tausennt zwaihundert Sechsundach-
zig inn dem monnat Martio geschechen.

Grafschafft Tekh

Grafschafft Achalm.

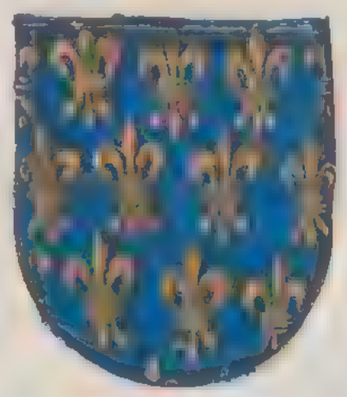
Vmb diese zeit hat Rudolphus Romischer Konig seinen vertrauten vnnd besonnderen lieben herren Reichwarten Bischoff Hainrichen vonn Basel
Barfuesser Ordens der Burtelknopff genannt zuo dem Babst Honorio dem vierten gen Rom geschickht vnnd inn seiner heiligkait vonn etlichen deß Reichs
frihaiten zuo trauen handlen lassen. Als aber diser zeit Herr Werner Graff vonn Zolkhenstain Bischoff zue Mentz welliche vnnserem Konig Rudolpho
die gannze zeit seines lebens vil guetes bewisen auch sein Kanzler zue dem Reich befurdert hatte, nun todt verschiden, vnnd das Capitel zue Mentz anstatt neuen
Bischoffs halben zuo einer vnainigen wahl stuenden dann etliche Graff Eberharten vonn Eppenstain, die anderen aber Doctor Petter Thuembherren
zue Mentz welcher deß Konig Rudolphi Leibarzet gewesen zue einem Bischoff zue Mentz haben wolten, hat der Babst Honorius der vierd diß namens

denselben khrieg mit disem deß Kaisers Legaten enntschaiden vnnd gemelten Burtelknopf zue dem churfurstenthumb vnnd Ertzbistumb Mennz verordnet
vnnd gesetzt welicher dann das Bistumb Mennz nit gar zwai jar lanng besessen hat, Die pfaffen waren disem Bischoff weil er ain munch war nicht nachdem
gonnstigisten, desgleichen der Bischoff als ain munch den Thuembherren auch vnnd haben zue vilmalen annander seltzame gaistliche stuckhen erzaigt

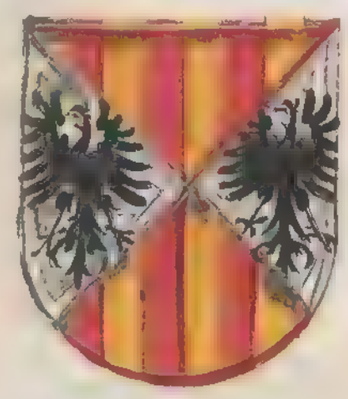
Im Tausennt zwaihundert vnnd Sibenvnndachzigisten jar inn dem monat Januario schickhet Babst Honorius des naammens der viert welichem nicht
gefallen wolte das die hispanier vnnd Arragonier die Reiche Konigreich Sicilien vnnd Neaples innemen etten seinen legaten den Cardinal zue Tuscan herauß
inn Teutsche land vnnd begeret ann Rudolphum Romischen Konig das sein Maiestat ain versamblung aller gaistlichait beruefften daselben het er ain werbung "
vonn wegen Babstlicher heiligkhait anzebringen. Rudolphus der Romisch Konig wuste sich inn des Babst freunntschafft wol zuehalten bewilliget allem soichem
des Cardinals begeren, Dieweil aber die stat Wirtzburg mit irem Bischoff Mannigolt der ain Truchses vonn Neuenburg inn frannkhen gewesen inn ainem vn- "
willen gestanden, hat Konig Rudolphus zwai dinng auff ain mal wellen ausrichten vnnd ain versamblung der gaistlichen welliche etliche Concilium oder "
Reichstag nennen gen wirtzburg auff die fasten ausgeschriben vnnd ist auch selbst personnlich daselbst erschinnen

Konigreich Arragonia

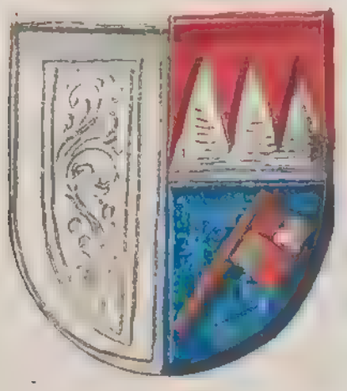
Konigreich Neaples



Konigreich Sicilien



Mannigolt Truchses Bischoff zue Wirtzburg
Truchsess vonn Neuenburg



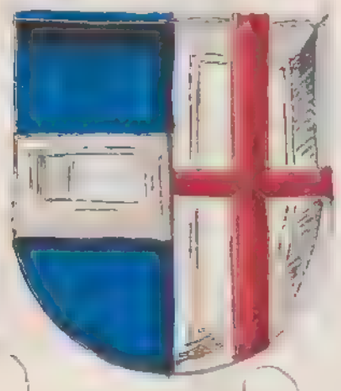
Wappen der Statt Wirtzburg

Als nun die gaistlichen dem Romischen Konig zue ehren genuegsamlich erschinen vnnd inn der grossen Thuemkirchen zue Wurtzburg beinannder inn irer
ordenlichen session versamlet wurden zu der Babstlich Legat der Cardinal vnnd Bischoff vonn Tuscan zue inen beruefft worden, vnnd als er seinen beuelch welchen
er vonn des Babst wegen werben sollt inn der kirchen erschinnen hat er sich ann sein bengannt ort niedergesetzt, vnnd erzelet mit vilen schonen vnnd zierlichen worten
wie das die Babstliche heiligkait der gannzen Christenhait zue guettem auff das die frembde nationen welliche Sicilien vnnd Neaples besitzeten gannz staten "
als die rechten Erblannder des Babstlichen stuels vnnd des Romischen Reichs vnruehig machten, daraus vertriben vnnd leres widerumb ann sein ait gebuerlich ort "
khommen auch allen vnrechten gewalts ledig werden mocht gerett zue hilff khommen wolte welliches aber one ain darffer hilff vonn dem Romischen Reich nit mich-
ten beschechen mocht, were derhalben inn namen der Babstlichen heiligkait sein begeren das die gannz Stennd inn der Teutschen nation auff vier jar lanng den vier-
ten thail irer einkhommens zehenden Pennten vnnd zinnsen zue disem des Babsts furnemmen zuegeben bewilligen solten,

Bistumb zue Tuscana

Als hette aber der Cardinal sein begeren khainn beschlossen, da ist Bischoff Seifrid vonn Colen der ain gevorner pfaltzgraff bei Rein gewesen potschafft auf ge-
standen vnnd vonn seines angebornen herren wegen als des heiligen Reichs Churfursten vnnd Ertzcammrer durch Italien ainen breff gelesen, vnnd hierinn
vonn soichem begeren des Bapsts der grossen steur halben auffainn gemain Concilium gerwaigert, als aber sonnst iederman still geschwigen, hat im niemandt
eingeredt, dann der Babstlich Legat welicher den vermelten Oratorem vnnd seinen herren zum den Bann gethon hette, inn dem der herr Ertzbischoff vonn Trier vnnd alle
annder gaistlichen aufgestanden, vnnd haben ain ieder wie er gewist solichen Bann widersprochen

Hannss erbmarschalch [illegible] von Pappenheim



Gottfrid erbmarschalch [illegible] Graff von Weringen

Alst aber bemelter Cardinal sollches ersechen hatt er sich vom hertzen geforcht vnnd nach art der reischen angefangen jammerlich zue schreien dann er nit anderst vermaint alss die Teutschen wolten in erwurgen die anderen welschen sonnst zue auss Rom kommen waren flogen alle auss der kirchen vnnd jamen auss in art dieselben hetten ire herren schon erwurgt Alss sollches Rudolphus Romischer Konig ersehen vnnd angevort hatt er lachennt seiner Maiestat Marschalken herren Bernhart vom Pobenhausen erboren welscher vom der muchter ain Graff vom Rottenekh gewesen befolchen dass er mit gewapneter hannd zum die kirchen eilen vnnd wainen also sein dass er menigklichen befinden solle welches auch also zue der stunnd beschechen, vnnd auss der Konigkich marschalkh mit den seinen zum die kirchen kommen, hatt er den Cardinal mitten vnnder den Bischouen zimerend vnnd vor grossem schmertzen maltos gefunnden, welchen der marschalkh bei der hannd genommen vnnd im also erschrokhen blaich vnnd halb todter mit zue auss der kirchen zum seinen hoff vnnd herberg gefiert

Herr Bernhardt Marschalkh von Pappenhaimen

Wie solches furgannngen vnnd geschechen ist ainer probus genannt auss dem wirttemberger lannde vonn Tubingen geboren ain Barfuesser monch der vonn seiner geschikhchait wegen ain Doctor der heiligen schrifft auch Bischoff zue Thull zum Lottringen worden gar ain scharffer Theologus auff den Tauffstain gestannden vnnd ain schone vnnd ordenliche oration wider den Babst gethan vnnd sich hiemit nun disem vnzimblichen begeren auff ain gemain Christenlich Concilium gewaigert vnnd bemessen, mit wellichem diser gueten probus welcher lieber ain armer munch dann ain reicher Bischoff hatt warhaftig sein wellen nie mer erlanngt dann dass er vom dem Babst dess Bistumbs verandt und widerumb zum sein Barfuesser khutten hatt schliessen muessen, Auff disen tag hatt Konig Rudolphus Reinolden Grauen zue Gelbern mit ainer zimlich freihait erblichen begabet, vnnd dass er im munntz nach der werung der statt Arnnhaim schlagen vnnd setzen solle.

Reinnold Graff zue Gelbern.

Nachdem nun dises Concilium sich geennded vnnd aber dem Babst sein begeren nicht erfullet worden, hatt bemelter Rudolphus den Bischoff vonn Wirtzburg vnnd die statt guetlich vertragen, vnnd alss seinen abzug auff Vlm zue genommen, vom dannen er ainem Erbaren Rath zu Augspurg geschriben, Dieweil Albrecht Graff zue Hochenberg Lanndtuogt der prouintzen vnnd statt Augspurg im seiner Maiestat ernnsten mit ann deren gelegenheit beladen dass gemelter Graff vonn Hochenberg annen ann deren er sein burger oder nit der zime gefalle ann sein statt zue ainem Vnderuogt sehen vnnd verordenen möge, vnnd solle ain Erbarer Rath zue Augspurg dem selben hierinn zum khainem weg verhinndern Actum Anno Tausennt zwaihundert Sibenvnndachtzig im vierzehennden Jar seines Reichs.

Rudolphus vnnser Romischer Konig hatt khainn Vncostnng, welliche alt vnd heiligen Reichs Cammergrichts zu Berngenossen sein vnnd fierten ain schwere klag ab der Gemain vnnd dem Rath zue Bern, im Vechtlannde vnnd gaben seiner Maiestat für, wie dass Kayserlich gelait mit grossem trew verderben ann inen gebrochen were worden, Es hatte aber die vrsach dises verprechens ain solche gestalt, Es hatten Etliche Juden zue Bern Anno Tausennt zwai..

hunndert Sibenvnndachzig Im anfanng deß jars ain knablin Rufi genannt gemartert vnnd daß bluet vonn demselben genommen derhalben etliche tuden gefangen geradtbrecht vnnd die vbrigen vmb gelt gestraft auchentlichen die statt verwisen worden, Solliches war die klag vber die statt Bern gegen dem Romischen Konig Rudolphus aber war deß willens, daß iederman deß Landtfridens geleben vnnd niemandt aignen gewalt brauchen solt liebt sich derhalben schnell auff vnd zeucht Im heluetien vnnd belegert die statt Bern Im anfang Junii eß mocht aber den Bernern bismals khain abpruch geschechen, Volgents Im demselber jar. khombt vnnser Rudolphus abermalen Im monat Augusto den abermt Lauremutj fur die statt Bern mit sterkher dann zuuor vnnd sturmet die statt bei den Mulinen vber daß wasser, es war alles vergeben nß, dann die burger hatten sich wol versechen, Abernachmalen daß annder jar bi numb Anno Tausennt zwaihunndert Neunvnndachzig den fumften Januarii kombt Rudolphus mit sambt seinen zwaien sonen vnnd belegeren vnnser lieben nns die statt Bern, vnnd verliessen ain gewaltige hinnderhiet hinnder die Schloß halden, welliches denen vonn Bern vnwissennd was. Alß nun daß her deß Konigs herfur bricht, fallen die burger vnnd der zuelauf zue Bern mit irem haubtpanier mannlich heraus, die Konigischen weichen ain wenig vnnd bringen die burger vonn der statt Berberan, Im dem bricht die hainlich hinnderhiet herfur, vnnd fallet hinnderrukhs Inn die Bernner vnnd werden ir vil erschlagen, Daß Bernusch haubtpanier war schon Im der feindt hannet, Im dem khombt ain burger vonn Bern Walo genannt, der erlöstet daß haubtpanier widerumb vonn den feinnden, eß ward aber ain hartes khempffen vmb dises panier, derhalben es mit bluet bemalliget auch ain stuck darauß gerissen, ist aber wider Inn die statt also vnsauber gebracht worden.

Die letste belegerung han denen vonn Bern ann iren erschlagnen burgern vnnd verderbung deß Lannds grossen schaden gebracht, Es ward auch deren vonn Bern haubtpanier hernach (dises jenan mygos) alben etwas ann der farb verennderet den hapspurgischen ward auch ain Graff vonn Homberg mit vonn dan erstlan vnnd ain Ritter vonn hellingen sambt annderen erschossen, nachmalen ist aber ain guettigkeit furgenommen vnnd frid worden vnnd haben Rudolpho auß ainem Romischen Konig annen Tribut geben mussen.

Alß solliches alles geschechen, maindiert diser vnnser Romische Konig Rudolphus ainem Erbaren Rath zue Augspurg vnnd geveut deme gar ernnstlichen daß an Erbarer Rath die stattsteur fein flissig Inn ain ordnung bringe, vnnd daß gar khaines burgers ersei wer der welle ann allen iren guettern sie seien Inn oder ausserhalb der statt gelegen versehonnet werden solle, sonnder alles was zuuor Inn der statt vnnder deß Reichs steur gelegen wie daß nammen haben mochte, Inn der steur ewig bleiben vnnd versteurt werden sollen.

Die herschafft der Venediger haben Inn disem Tausennt zwaihunndert vnnd Neunzigisten Jar den vnnseren Romischen Konig Rudolphum vnndertheniglich angeruefft vnnd gebetten daß sein Konigliche Maiestat ainem Senat vnnd der herschafft zue Venedig auß dem besten goldt ducaten zuenunnben aller genedigist erlauben vnnd darauff privilegieren vnnd befreien wolle, welliches Konig Rudolphus der herschafft zue Venedig nach der rechten alten münz ordnung genedigich vergonnet, vnnd annem Senat daselben hierauff statlich confirmiert hatt.

Nachdem khommen die Gesannten deß Furstenthumbs zue Thuringen vnnd ruefften Konig Rudolphum gar vnndertheniglich an, Nachdem sein Konigliche Maiestat alß ain gerechter Romischer Konig gar nahennd daß gannz Germanien befridet habe daß sein Konigliche Maiestat sich irer erbarmen vnnd daß Furstenthumb Thuringen vonn der verderblichen Rauberei vnnd plakhereien zerainigen gerechte, darzue sie seiner Maiestat mit leib vnnd guet verbolffen sein wolten, Rudolphus hatt inen alß ain handthaber aller gerechtigkait sein hulff statlich erzaigt, vnnd dises begerens halben ainen tag gen Erfurt Anno Tausennt zwaihunndert vnnd Neunnzig angesetzt, zue welicher Raiß die Stennd deß Reichs mit irer anzahl zue ersceinnen ernennet worden sennnd, Neun vonn Augspurg wurden zue disem zug zehen Armbrost schutzen auffgetzogt welliche am Rath gen Erfort schikhen solt, Es haben aber die Konigklichen beuelchhaber Herr Hannrich vnnd Walther vonn Rambschwag, benelten Rath zue Augspurg vmb ain benannte somma gelts vonn wegen gemelter zehen schutzen vberhaben, vnnd solliches gelt der Konigklichen Cammer darfur vberantwortet.

Alß disem tag zue Erfurt wurden alle Schlosser Inn welichen sich rauberischen deß Adels emnthalten erbrunnet vnnd verzaichnet, vnnd die hauffen deß khrigsvolks zue der zerstorung derselben verordnet, deren Inn monats frist vber zwaivnndsechzig verbrennt zerrissen vnnd zue grundt zerschlaiffet worden sennnd, Zue Erfurt Inn der statt hatt vnnser Rudolphus dreven hoffgericht gehalten vnnd menglich Inn aigner person gleiche verthaiv vnnd gerechtigkait mitgetailt vnnd gesprochen wie wir dann solliches ann ennde dises buechs besser erkleren wellen

Statt Erfort inn Thuringen

Wie nun dieser tag zue Erfurt sein endtschafft erlanngt vnnd das Lannd allenthalben mit der forcht Rudolphi erfullet auch vonn schweren sitlicheit purgiert vnnd grainiget worden zue dem politicen Ordnungen allenthalben Inn besseren stannd gebracht worden seinnd, hatt Rudolphus Romischer Konig seinen abzug Anno Tausennt zwaihunndert Ainvndneunntzig auff Frannkhfort dahin sein Konigliche maiestat zue Churfurnen deß Reichs auff den letsten tag Martii vermeldet hatt genommen, Alß aber sein maiestat auff dem weg gewesen, hatt sein Konigliche maiestat ainem Erbaren Rath zue Augspurg zuegeschriben, daß er denen vonn Erfurt Tausennt marth Silbers gen Wurtzburg vonn seiner Maiestat wegen erlegen solle, vnnd warumb aber

solliche Tausennt Marck silber ain Rath zue Augspurg denen vonn Erffurt zuerlegen schuldig worden oder oben annte somma üller silber durch ai/
nen wechsel beschechen sein oder nicht solliches ist mues dieser zeit verborgen.

Der Reichstag zue Augspurg hat seinen anfanng genommen wie der ausgeschriben worden alda Rudolphus Romischer konig den Churfurstenn er/
ligen Reichs furgetragen vnnd erzelen lassen, wie das sein Konigliche maiestat vonn dem tag an, als die Churfuristen ine zue dem hochsten wirden Reichs
erwehlet vnnd berueffen haben bisz auf diese zeit, dem heiligen Reich Teutscher nation zum allerlai gefeerden mit allen treuen beygestannden, vnnd dasselbig
mit hilff gottlicher genaden vnnd ires getreuen verhelffens vonn hochster unrue wider umb zu ain frid lich wesen gebracht, Dieweil vnnd aber sein Konig/
liche maiestat mit hochem alter beladen, auch nun mer dem heiligen Reich nicht mer wie zuuor vorsteen, vnnd desselben sachen verrichten mochten, Lannget
sein genedigist begeren an alle Churfuristen desz heiligen Reichs, dasz dieselben zum ansehung seines hochen alters vnnd manigfaltigen schweren Raisen
solem Konigliche maiestat zum befridung Teutscher nation mit allen seinen krefften vnnd sieten trewen ungespart irer Koniglichen person vnnd vermugens
die gannze zeit irer maiestat Regierung mit guetem willen ersatzt vnnd bewienen, Dasz sie einer maiestat Etlichen sein Albertum beitragen, in Osterreich
Steyr vnnd Krain neben seiner maiestat zue einem Romischen Konig vnnd gehilffen desz heiligen Romischen Reichs lasz zuetragen bei seiner maiestat leben/
digem leib erwelen vnnd erkhennen solten, solliches wolten sein maiestat umb die Churfuristen vnnd furisten des heiligen Reichs auch andere stende zum thail mit
sonderen gnaden erkhennen vnnd beschulden.

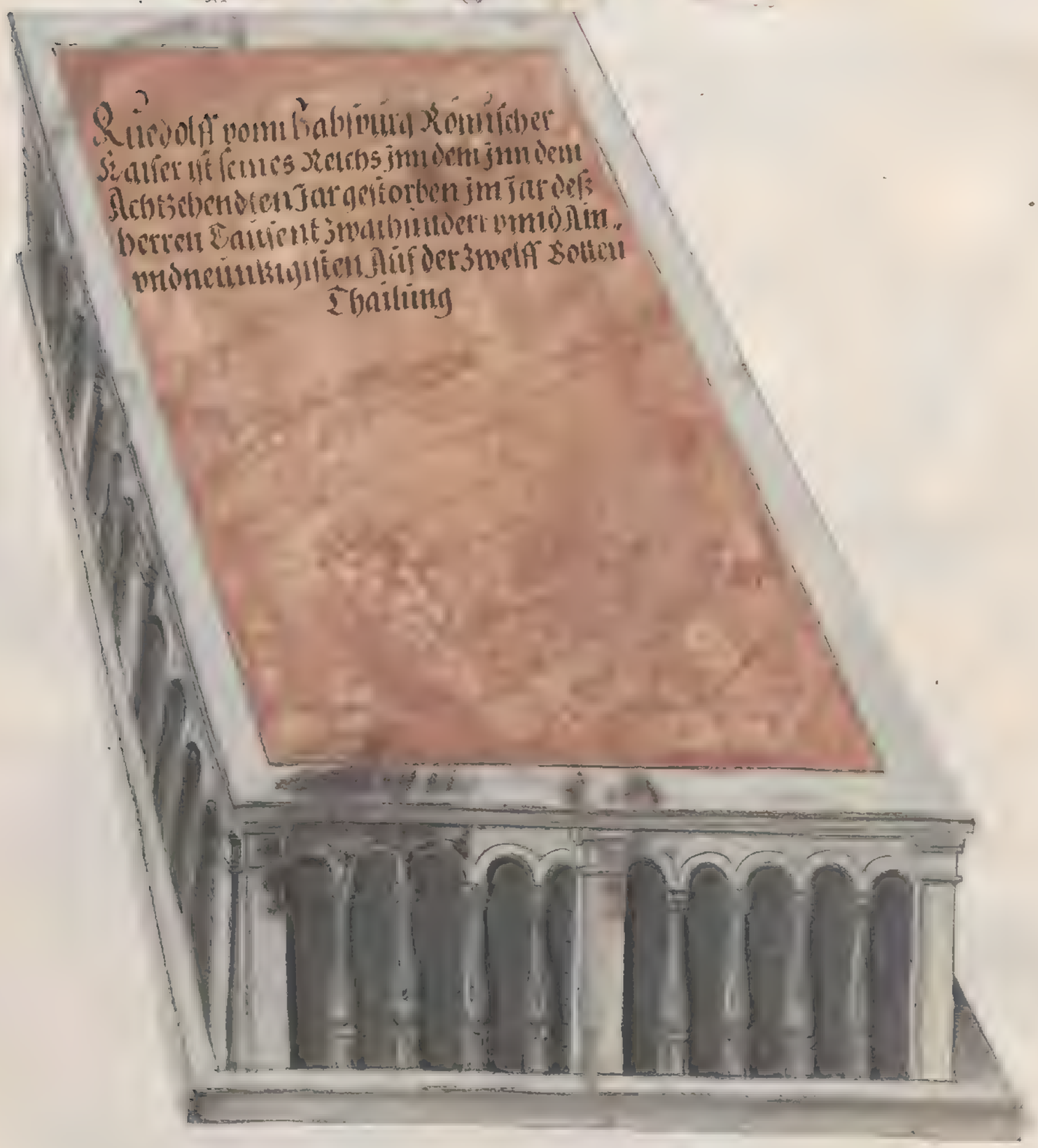
Es haben aber solliche desz Romischen Konigs freuntliche vnnd billiche begerungen bei den Churfursten desz Reichs vnangesehen dasz bemelter Rudolphus Romi/
scher Konig seine vier dochter den Churfursten als dem Wenncslao Konig zue Behain Ludouico pfaltzgrauen bei Rein Hertzogen zum Bairen, Albrechten hertzogen zue Sach/
sen vnnd hermanno dem Marggrauen zue Brandenburg ehlichen vertraut vnnd khinder mit ainander inn weren under ehe erzeugt hatten, ain khlain ansehen
gehabt, vnnd das begeren seiner maiestat mit solicher antwort abgeschlagen, Nemblich wiewol sie seiner Koniglichen Maiestat mit guetem willen zuedienne
genaigt sein vnnd sie auch wol abnemmen khinnden vnnd versteen, dasz sein Konigliche Maiestat ain solliches umb dasz Reich zum der zeit seiner Regierung wol
verdienut hette, dieweil vnnd aber die hochait desz heiligen Reichs nach absterben desz Regierenden vonn altem her bei den Churfuristen zum freier wahl
gestannden, moge sein Konigliche maiestat nach seiner maiestat vonn gott bejahrtem hochem verstannd selbs wol abnemmen vnnd gedenkhen dasz solliche
seiner Maiestat begeren auf dasz khain erbamptzum desz heiligen Reichs hochhaut erwachse dinnmals bei uns nicht rath haben mage, so ers aber mit der
zeit darzue khomme, dasz sein Konigliche maiestat dasz gott der allmechtig lanng verhetten wolle den wegder natur aller menschen wandle, vnnd dasz sei
lich mit dem himlischen verwesen werde, alsdann wellen sie seiner maiestat begeren mit begurlichem gutten willen zum gedechtnis vnnd denselben guette be/
furderung der ehren mitthailen.

Ab solicher antwort der mannlich held vnnd Romisch Konig Rudolphus wie dann mit unbillich angreife verwunderung gehabt vnnd vermanet dieweil
solich begeren zuuor bei den Romischen Kaisern vnnd Konigen alhie zue den zeiten Karoli Magni der Ottonen auch Henrici friderici Conradi beschechen, wie dann
der leser alhie sich auch hierinnen zue verwunderen hat dasz solliches hernach bei den zeiten Karoli desz vierten friderici des dritten vnnd Karoli desz funfften dises
jetzlebenden gewaltigen Romischen Kaisers auch beschechen ist seiner maiestat mit nichten solte abgeschlagen worden sein. Was haben aber die Churfursten
mit disem irem unfuglichen abschlagen anderst verdienut dann dasz sie Adolphum durch list vnnd practiken der Bischoff vor dem Alberto erwelten wellt
chen sie volkommis hernach als einen unrechtigen vonn wegen etlicher seinen unfugenten abgesetzt vnnd dien Albertum den jungen Rudolphi die beschwerli/
che wirde desz Reichs angenommen stehentlichen haben erbitten miessen.

Rudolphus aber hat solliches zum ansehung seiner maiestat viltettigen schweren diennsten stillschweigennd fur ain ehr nach aufgenommen vnd
dermassen zuehertzen gefert, dasz er angefanngen ain seinem leib abzenemmen, vnnd entlich die krannkhait welliche die gelerten Ethicam nennen er
lanniget, welliche sein mannliche Konigliche person dermassen zugerichtet, dasz ime der schlaf gar nahennt entwichen auch inn ain krannwachen ist
khommen vnnd sich nicht mer wie zuuor des Reichs geschefften vnderuemmen vnnd bemuehen wellen, Vonn frannkhfort zeucht sein maiestat durch
die stadt inn Schwaben vnnd khombt auch gen Baden zum dasz Zurichgaw villeicht seine Erbguetter zuebesichtigen vnnd seine guette freunnt noch ain
mal haimbzesuechen, Vnnd als sein maiestat zu Baden gewesen hat Rudolphus den dreien Reichs Lenndern Vri Schweitz vnnd Vnnderwalden ober welliche
die Grauen vom Habspurg vorzeiten Schutzherren gewesen vnnd dieselbigen vonn desz heiligen Reichs wegen beuogtet vnnd beschutzet, priuilegiert vnnd
nennet sie zum denselben priuilegien freie leuth. Dessen datum Baden seines Reichs im Achtzehennten jar. Nachmalen raisset sein Maiestat gen Basel vnnd gen
Straszburg alda gesegnet er seine gelebte vnnd getreuen vom Adel vnnd burger daselbsten vnnd erlediget, ich zu canniel leib mit zuen, Vnnd nachdem sein
Maiestat zue Straszburg acht tag lanng mit lieblichen freuden sein ergetzlichait gehabt hatt sich sein Konigliche maiestat mit sambt seiner maiestatt ge/
mahel erhebt vnnd volgennts auf Speyr zue geraisset vnnd zimmerzue wie dann sein Maiestat ain frolicher herr gewesen seinen schwannkh mit disen
worttlen getriben, nemblich, nun wellen wir zue den Konigen vnnseren weg nemmen vermainend die Konigliche begrebnus welche zue Speir dieser zeit ge/
breuchig gewesen ist.

Auf bemelter raisz ist vnnser theure vnnd werde hold Rudolphus Romischer Konig gar schwach worden vnnd zum dem flekhen Germersheim sich zue
bett gelegt vnnd ann dem tag der Apostel thailung welliches der funffzehennt desz monats julij gewesen seines alters vonn gott zum dem Dreyvnndsibenz/
gisten jar Anno Tausennt zwaihundert Ainvnndneunntzig seine ennd zum gott gannzlichenalichen beschlossen vnnd vonn den seinen gen Speyr gefiert
vnnd daselben neben den anderen Romischen Konigen zum dem Chor der hochen Thuembkirchen mit herrlichem pracht alsdann annem vnnd zum
sonnders diem lobliechen Romischen Konig wol gezimmet wirdiglichen begraben worden, vnnd wurt noch heuttigs tags auf seiner Marmelsteine
begrebnus sein grabschrifft khlar gesehen.

Hernach volget die Conterfetung deß Grabs Rudolphi Romischen Kongs inn der statt Speir wie solliches inn dem Chor der Thumbkirchen gesehen wurdet



Diser hochlobloch Kong Rudolphus ist mit allain mit dem herrlichen ansehen ainer Konglichen person vom leib vnnd gestalt vast ziemlich vnnd dapffer gezuert sonder auch mit mannlichem herzen vnnd gemuet ann Rath vnnd weisshait zu bedes inn kriegs vnnd deß Reichs sachen fur treffenlichen zu loben gewesen Sein person war vom auter dapfferen lenng ann gestalt schon vnnd wolgebildet farben auter starthen furichrotigen brust nicht groß vom haubt, aber dunnen harr vnnd ainer mannlichen angenemen stimme Sein Maiestat hatte auch ain zimbliche grosse gebogne adlers nasen welliche noch heuttigs tags allen nachkhommenden fursten deß habspurgischen gebluts am gemaine anzaigung ist Es ist auch kein angesicht gegen mengklichen so freundtlich ersceinen zu so lieblich anzusehen gewesen das auch die jenigen welliche seiner Maiestat haimblichen vngunst getragen zum dem ansehen seiner herrlichen person wider wen willen gleich sam angeboren zue haben lieben mussen, Die hernenhafftige gestalt hat dieser vnnser mannlich Romisch Kong Rudolphus gehabt wie dann hernach ann seiner Conterfehung gesehen wurdet

Rudolphus vonn Gottes genaden
Romischer Konig Graff zue Hay
spurg Landtgraf in Obern Elsas
Graf zue Kiburg Baden Rauenspurg ꝛc

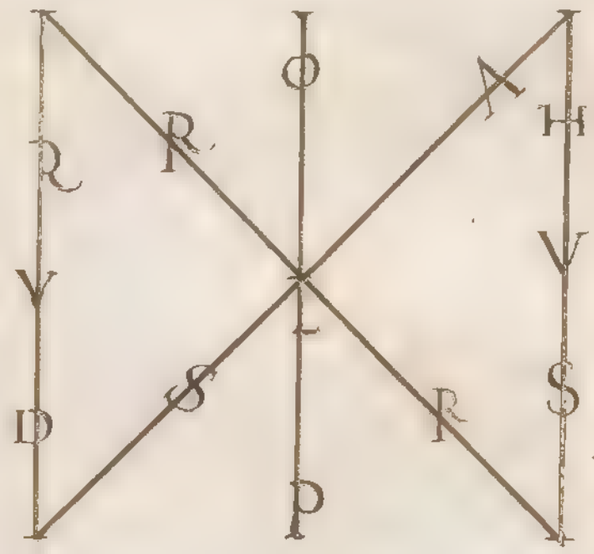
Alß Konig Rudolphus 70 jar alt
Hett er vngefarlich diß gestalt

Contrafehung der person Konig Rudolphi

Es hatt auch bemelter hochloblicher Romischer Konig Ruedolphus dises Innsiget zum deß heiligen Reichs sachen sambt dem hanndtzaichen gefiert vnnd gebraucht, wie dann dieselben hienach warhafftig Conterfet gesechen werden

Ware Conterfetung deß Haubt Innigels
Ruedolphi deß Romischen Kongs

Das ware Hanndtzaichen Ruedolphi
Des Romischen Kongs



Wie Ratthweiß vnnd Khlueg aber dieser vnnser Romischer Kong Ruedolphus gewesen, solte an yeder leer dises vnnsers Osterreichischen Eyrenwerks zue vor wol verstanden halen, dann jme nichts abscheuchlichers gewesen, dann daß der edlisten Tugennt der Gerechtigkait durch welliche alle Lannd geregiert vnnd vom allen bosen laster gefreyet werden sollen, zu den gliderern deß heiligen Reichs so wenig zu Khumb gehabt vnnd sich derselben so gar niemermehr annemben wellen. Dannoch aber die grosse vernünfft inn welicher dieser Ruedolphus Romischer Kong vom gott dem allmechtigen allem Teutschlannd zue gut reichlich begabet vnnd allen fursten vnnd herren deß heiligen Reichs ann ratt vnnd gericht hierdurch geholffen worden dem gonnstigen leser nicht verborgen bleibe wellen wir vom gelievter kurtz wegen ain ainiges vrthail welliches dieser vnnser Ruedolphus zue Erffurt neben anderen fursten deß Reichs ann offnem Gericht gethan inn khurtze erzelen.

Alß Anno Tausennt zwaihundert vnnd Reunnzig zue ausgang deß jars Ruedolphus Romischer Kong seliger gedechtnus dieweil die khriegshauffen die Raubschlosser inn Thuringen zue erobern zu schwache gestanden neben anderen fursten deß Reichs zue Erffurt ann offnem gericht gesessen, hatt es sich begeben, Daß ain burger zue Erffurt vnnd ain frembder khauffmann vor seiner Kongklichen Maiestat Gerichtshaltung erschinnen seind, vnnd hatt der Kauffmann nachvolgender gestalt sein klag wider den burger der stat Erffurt gefiert, Nemlich daß gemelter Kauffmann vor ethlichen monaten alß er seiner khauffmanschafft nach ann die See gen Lubeck verraisen wellen, bemelten burger ann stuckh silber zuebehalten vbergeben vnnd vertraut hab, mit dem gedinng wann er auß deß Allmechtigen widerumb gen Erffurt khomme daß er jme sein stuckh silber widerumben zuestellen vnnd vberantwortten solle dieweil jme nun gott der allmechtig widerumb zue Lannd geholffen, vnnd sein stuckh silber vonn dem burger erfodert, welle der burger nichts mer darvon wissen vnnd sage, daß er khain stuckh silber vonn jme empfangen hab, vnnd habe derhalben seines stuckh silber bis anher gerathen mit allen vnnd yeden ainches jme zue verderblichen sonnden vnnd nachtail gerauche, mit gerichtlichem bitten vnnd begeren sein Kongliche Maiestat welle vonn Kongklicher hochayt vnnd gerechtigkait wegen mit dem burger verschaffen daß er jme sein stuckh silber vberantwortten oder die bezalung darumben thuen welle.

Hierauf Ruedolphus Romischer Kong zue den anndern fursten vnnd herren welliche neben seiner Maiestat am Gericht gesessen gesagt Nun wir wellen den burger alß den anderen thail auch verhoren, vnnd damit sich zue dem burger gewennde vnnd gesagt, horstu was dier khauffmann zue dir klagt, darumben sollest du dein anntwort geben

Da hieb der burger sein anntwort vor dem Kong an vnnd befreindet sich ab solicher klag vnnd anforderung deß Kauffmanns zue dem wesen, vnnd sagt daß er all sein lebenlanng disen khauffmann nie gesehen vil weniger jme erbennt ja khain gemainschafft mit jme gehabt auch gar khain silber noch gelt nie vonn jme empfangen hab vnnd bearet darauff daß sein Kongliche Maiestat disen khauffmann dahin halten daß er jme vonn wegen solicher falschen vnnd vnrechtlichen sonnden vnnd beschedigung zue abtrag seiner eren armen widerruff thuen solle

Ruedolphus der hochweise Romische Kong sahe die fursten vnnd herren ann dem Gericht an vnnd fieret die klag deß khauffmanns auch die anntwort deß burgers zue hertzen vnnd gedachte jnn jme selbst wie es doch jmmer gelegen khumbte oder zuegegen mochte, daß der burger so er dem beklagten nichts zuebehalten geben ann solliche klag ab dem burger so statlich gehaben mochte, sein Maiestat beweget auch wie daß solliche anforderung deß khauffmanns da er jme nichts zuebehalten geben ann grosse verwegenhait were, vnnd zum solichem nachgedennken khen fiele seiner Maiestat zue wie daß ir baider leben handlungen vnnd haußhaltungen zum offtern fall zue quetlen wissen khommen mochten, vnnd mecht doch die gelegenhait solicher erfarung welliche one arthwen vnnc verwirren baider thailen dismals zum offt nicht geschechen khunnden. Derhalben sein Kongliche Maiestat daß gemelt auff das diewe[illegible] gait erfunden auff einen anderen vnnd auff ainen weg gedachtet,

Es hette Rudolphus jnn allen seinen hanndlungen wa seiner Maiestat etwas widersinnigs fürkhommen disen gebrauch, das sein maiestat nicht allain auff die wort der klag vnnd antwort sonder auch auff die baide thail der personnen wie sich dieselben ann der farb auch jnn entrüstung des angesichts sambt den geberden vor Gericht hietten jem hochste achtung gehabt, Nun sage jem maiestat vast wol wie der khauffmann sein klag mit zitterem ernst ja gantz klegklich wider den burger gefiert, vnnd das sich der burger gantz frech vnnd vnerschrokhen mit seinen worten vnnd verantwortung gegen dem khauffmann verhalten, Derhalben jem Maiestat den arkhwon des falschs auff den khauffmann haimblich geworffen, vnnd nach solchen gehabten wegen getrachtet, dardurch die warhait dises hanndels erfunnden vnnd der gerechtigkhait geholffen werden möchte

Der burger stuend vor dem Romischen Konig gantz köstlich jnn seiden bekhlaidet, vnnd hette ainen seltzamen geschmukhten Esser das seind auf unser Lannds art daschen jnn seidenen zotten gezirt ann ainer sammeten gürtel mit silberen spangen vnnd rinukhen beschlagen ann jme hangen. Rudolphus gedacht haimblichen wie mechten wir disen Esser oder daschen on arkhwon unsers vorwissens vom dem burgen, vnnd als der Konig sein gesicht jnnerzue auff die daschen des burgers freimutlich wnnd ann klain lachennt jnnerzue zilet, ist dem burger eingefallen, wie jrer Maiestat ain lust zue seiner daschen bekhommen, vnnd gedacht dieselbig dem Romischen Konig zue verehren vnnd sagt zue dem Konig genedigerherr Konig, sover ewer Maiestat dise meine daschen villeicht der seltzamen frembden arbait vnnd geschmukh halben gefiele, will ich dieselbig ewer Maiestat gern schennkhen, Rudolphus gedacht haimblich jne fürnd ichts eben nach meinem willen nach dem ich lanng getrachtet, vnnd sagt zue dem burger er mochte dieselbig vast gern haben auff das wir aine darnach machen lassen wolten der burger nimbt die daschen vom stuennd an vom seinem leib vnnd verantwort dieselbig dem Konig jnn sein hannd

Wie fro war Rudolphus nimbt die daschen besiher dieselb nach vorthail vnnd wem der sich jhenne zue seinem gelebten diener vnnd benelcht zu haimblich mit gantzem ernst dasser vom stuennd an vnnd seinnt des burgers zue des burgers hausfrauen jnn sein des burgers haus und diser daschen gang vnnd jnn seiner Maiestat auch des burgers nammen das stukh silber welliches der khauffmann vor etlichen monaten als er zu einem gewerb nach ann die see gezogen jrem hauswirt zu behalten gelben hab erfodert vnnd des zue ainem zaichen vnnd warzaichen habit hauswirt der burger seiner hausfrauen diser daschen zugeschikht darinnen er das stukh silber dem Konig vnnd jrem hauswirt zubringen solle.

Die guet fraw erkhennt jres hauswirts daschen gar wol vnnd gibt den worten on arkhwon glauben geet hin vnnd bringt das stukh silber herfur vnnd gibt das dem diener des Romas nach jres hauswirts vermanten benelch solliches stukh silber wirt zum der daschen des burgers für den Konig Rudolphum vnnd die beisitzennde richter gebracht

Es haben hiezwischen der khauffmann vnnd der burger gar ain ungleiche rechnung vnnd mainung gehabt der burger hatt vermaint das zue solliche verehrung der daschen alles sein begeren erfullen vnnd das der khauffmann sein silber verloren aber jme zue nutz vnnd vorthail khommen werde Der khauffmann aber sinnend jnn landt kam er vnnd allwegen gehort wie das diser Rudolphus Romischer Konig alls ain gerechter vnnd hochweiser furst vom meniglichen berumbt jme jnn seiner not zue seinem silber helffen werde die weiter aber gesechen, das der Konig und den burger der daschen halben gebuelet, ist jme alle sein hoffnung ain vallen vnnd imt anderst gedacht dann das er zue seinem schaden dem burgeraunen widerumb thuen vnnd also vollig zue sambt seinem verderben jnn spott gebracht werden solt, Es hatt aber gott der allmechtig durch die weisshait Rudolphi hierinnen die gerechtigkait erhalten wellen.

Als aber Rudolphus das silber jnn des burgers daschen empfangen vnnd gesehen hatt sein maiestat solich stukh silber vnnd die daschen den fursten vnnd herren gezaigt, vnnd gesagt, jhre zue du schalkhaftiger vnnd treuloser mann, das ist dein daschen vnnd das verstoln silber darinnen welliches du diem diener ann klager falschlich vnnd unrecht vor vnns zuehaben verlaugnet hast,.

Der burger erschrikht vnnd zittert vor forcht fallet vor dem Konig Rudolpho vnnd dem gantzen Gericht auff seine khnie vnnd begert vom dem Konig vnnd allen herren des Gerichts umb gottes vnnd der barmhertzigkhait willen jme gnad vnnd milterung seines verdiennens mit zethanen.

Nachmalen hat der Romisch Konig Rudolphus das stukh silber dem khauffmann ubergeben vnnd zue jme gesagt, nimb hin hiemit hast du dein verloren silber wider, vnnd wirfet volgennts die daschen dem burger für seine füe, vnnd sagt da ligt dein verfluechte daschen welliche dir die schalkhait deines argen hertzen geoffenbaret hat, vnnd ubergibt seinen beisitzern des Gerichts den burger das sie den nach seinem verdiennen verurtthailen vnnd straffen lassen, welliches auch vom stuennd an geschechen, vnnd haben den buiger umb seinen falschen diebischen betrug mit urthail vnnd recht mit dem strangen zurichten zue dem todt erkhennt, welliches also beruefft vnnd durch den Nachrichter volzogen ist worden.

Bar fro ist der khauffmann dannkhbet gen vnnd dem frommen Romischen Konig Rudolpho durch welliches mittel jme aus seiner not geholffen vnd widerumb zue seinem verlornen stukh silber khommen ist

Durch dises weis vnnd hochverstenndtlich urthel unsers Rudolphi welliches vom stuennd an meniglich offenbar worden haben alle fursten ain grosse verwunderung empfangen desgleichen hatt das volch jnn der stat vnnd auff dem Lannd ain solches grosses gelobten getragen das meniglichen ja die khinder offenntlichen auff der gassen ausgeschrien haben, Das ist der recht Konig welliches die Teutschen durch sein weisshait manhait vnnd redlichait vonn der Tirannei erledigen vnnd widerumb zue recht bringen wirdt

Es weren deren vnnd annder historien wol mer zue erzelen welliche vonn gelebter khurtz wegen vnnderlassen werden, Es mag aber der guenstig leser jn disem urthel unsers Rudolphi selbst wol erwegen ob das nicht dem weisen urthail Salomonis vnnd Karoli Magni die aus gottlichen gnaden vonn oben herab flossen vnnd aus dem liecht der natur erschopffet seinnd mer zue vergleichen weren, Wir wellen aber vonn der grossmuettigkhait weisshait vnnd verstannd dises unsers lobnchen Rudolphi seligen zuschreiben hiemit beschlossen haben, Vnnd dieweil wir nun vonn der gestalt vernunfft vnnd weisshait damit unser Rudolphus Romischer Konig vonn gott reichlich begabt gewesen nun dem khurtzesten gehandlet, wellen wir vonn der manlichen kriegsüebung vnnd grossmuettigkhait Rudolphi auch ain khlaine meldung thuen,

1604.

Wiewol auß der vrsach daß die mannlichen getbaten Rudolphi Jun disem viertten buech mit hauffen erzelet worden nicht vonnoten were vonn der mannlich-
khait vnnd ritterlichen khriegszucht Rudolphi des Romischen Kongs etwas weiters zubeschreiben, noch wellen wir seiner Kongklichen Maiestat ieniger gedechtnuß zu-
eyren allain mit einem Summarischen bericht seiner Maiestat imgedennkhen dann wer weit alle ritterliche anschleg vnnd kunstliche khriegs-stukken sambt den beher-
beten gewaltigen vnnd vorthailigen angriffen durch welliche dieser König Rudolphus durch gottes hilff alle seine feinndt vberwunnden alle erzelen wie offt
hatt sein großmuettigkait die stoltzen vnnd gewaltigen Grauen vonn Regensperg Tokhenburg Rudaw Bregennth Nurnenberg Burgaw vnnd Montfort helffen
stain Neuenburg Mumpelgart Saphoi vnnd anndere ire helffer mer, darzue die zwen stoltzen Abbt zue Sannt Gallen, vnnd die zwen vbermuetigen Bischoff
zue Straßburg vnnd Basel, ja den gewaltigen vnnd mechtigen König der Behaim den Otoccarum selber mit seinen beherzten vnnd mannlichen anschlegen
wellicher mit ritterlicher vernunfft vnnd weishait gestieret gewesen erlegt vnnd Triumphierend vberwunnden auch vnnder daß Joch deß gehorsambs gebracht
Die Reichsstett Bern Collmar Wetzlor vnnd anndere welliche sich vnder jne vnnd deß Reichs Recht gesetzt, die hatt er sambt den seinen dahin bezwungen, daß sie
jme Tribut raichen vnnd vmb gnad bitten muessen, Vnnd daß wir weitter vonn jme meldung thuen, Jun wellicher noth vnnd rauschen khriegsgefahr ist dieser vn-
serer Rudolphus je verzagt oder forchtsam gefechten worden ja welliche feinndt deren Rudolphus sehr vil gehabt ist mit abriemen schwert vnnd khriegsstuken er-
schrokhen, hatt nit sein Maiestat vierzehen Schlachten Jnn freiem feldt mit seinen feinnden gehalten vnnd allwegen mit hilffgottlicher genaden vnnd seinen rit-
terlichen anschlegen obgesiget vnnd daß feldt mannlichen erhalten, Was weiten wir aber vonn seiner mannlichen khriegszucht sagen, sitter mit alß ain erfarnner
khriegs furstlicher vonn Jugennt auffertzogen vnnd kommer vnnd wirnitter zue feldt gelegen, ja so lanng Jnn den rauschen gelegeren zue feldt verharret, daß Jme vnd
den seinen die klaider ann iren leiben erfaulet vnnd zerrissen seinnd, welliche zuebesseren sein Maiestat anndern seinen haubt vnnd khriegsleuten zue einem recht-
ten vnnd mannlichen exempel sich mit nichten geschamet sonnder dieselbigen nicht daß Jme ann Reichtumb gemanngelt, sonnder daß die seinen Jnn stetter ge-
bung verharren vnnd nicht Jnn ain gail faul vnnd weiches leben gerathen, welliches sich hannibal der gewaltig haubtmann zue Carthago ob der belegerung zue Ca-
pua zum hochsten beklagt hatt, mit aigner hannd offennlichen selbst gebessert hatt vnnd dieselben seine khlaider also geflikhter offennlich Jm leger getragen, khain
frembde vngewonnliche khlaidung die mit auffrentsche manier enng geschnitten gemacht hatt Rudolphus der ordnung Caroli Magni nach Jm seinem hof
nit nichten geduldet, sonnder seine khriegsleut dahin gehalten, daß sie bei dem teutschen gebrauch mit dem gemieth vnnd mit den klaidern bleiben sollten, Was sollen
wir weither vonn Jme sagen, seine haubtleut vnnd beuelchsleut vom Adel vnnd gemain haben Jm veld ann sollicher liebhertz vnnd gemieth zue Jme getragen, auch ann sollich
auffmerkhen auff Jne gehabt, daß er nit ainem wort den hochsten gehorsam on alle forcht der feinnd vonn Jnen erlanngt, vnnd nie erhort oder vonn Jme geschriben
worden, daß ain einiges mal seine haubt oder beuelchsleut vom Adel oder vonn dem gemainen mann sich je wider Jne empört oder vngehorsam befunnden worden,
Sowar seiner Maiestat khriegszucht dermassen geschetzet, daß ain ieder so die noth furfiele selbst wüste was er thuen oder lassen solte, vnnd ain ieder vonn hertzen be-
gerte, daß er mit seinen kriegswaffen der erst ann den feinndt sein solte, Durch solliche ritterliche vnnd gestrenngе khriegszucht ist bemelter vnnser Rudolphus allen
denen so Jne gefurchtet erschroklich, aber denen so sein Maiestat geliebet dieweil er die gerechtigkhait Jm heiligen Reich gepflannzet vnnd vnderumb aufgerichtet,
vast lieb vnnd freundtlich gewesen, vnnd noch vil mer were vonn Jme zueschreiben, wir wellen aber hierinnen ain benuegen haben vnnd vonn der freundtlich khaitt
vnnsers geliebtisten Rudolphi auch handlen

Rudolphus vnnser Romischer König ist Jm seiner gestrenngen khriegszucht nie so hart gewesen, er hatt dieselben mit seinen freundtlichen worten auch
guetten lieblichen bossen vnnd schwennkhen weit vbertroffen vnnd gemildert, dann er mit denselben die miede vnnd hartarbaitennd khriegsleut etwan leichtfertig
vnnd etwas lustiger gemacht, Ist auch der scherzworth so gewonnt gewesen, daß er selten on wann er am gericht gesessen etwaß gered, es were dann mit etlichen
guetten scherzreden vnnd schwennkhen vermischet, deren vnnder anderen wellen wir allain etliche wenige erzelen,

Alß auff ain zeit König Rudolphus mit seinem khriegsvolkh seinem feinndt durch ainen enngen weg nachzuziehen mueste, hatt sich am gueter schwatzmann
welliches die lacherlichen possen vnnd schimpffreden Rudolphi wol bewust, Jm ain solliche enngе dess wegs dem König enntgegen sich begeben, vnnd wie der König da-
her reitet, da tritt derselbig spattvogel Jm den weg Jmmer zue hin vnnd wider, Die Trabannten des Kaisers sagen zue Jme, sihest du nicht daß der König hindurch reitten
will, weiche auff ain ort, da antwortet der khriegsmann, was soll ich hinweichen dieweil die Königlich naß schier den gannzen weg erfullet, Alß solliches der König gehort
hatt er zue dem scherzpossen lachennd gesagt, mein lon khomme her ich will mein nasen auff die seiten hinumb biegen damit sie dich nit hindere, vnnd hatt sich dann
hinumb gewennded vnnd vorth geritten, Diser kennmy frey vergleichet sich wol den worten Maximiliani aus disem Habspurgischen gebluet deß Seyten erbern Romischen
Kaisers, alß der auff ain zeit zue Nurenberg gewesen vnnd die Nurenbergischen khunstler wol wussten, daß der Romisch Kaiser Maximilian am wait grossen lust zue
allen khunsten getragen vnnd selbs vnnt seiner Genealogia vil zethuen hette, haben dieselb dem Kaiser Maximiliano sein Kunterfetung deß angesichts geschwinden ain
anders geschmelzt daß dritte gegossen vnnd Jnn ainder weg zuegebracht, welliches Kaiser Maximilian erstlich gern gehabt alß sie aber vonn deß geitz wegen dessen gar
zue vil gemacht ist sein Maiestat darab betrubt worden vnnd lachennd gesagt, ichennt durch gott wol fromme vnnd guette spiegelmacher seinnd zue Nurenberg dann
ain ieder der ain grosse nasen machen khan der khombt vnnd will vnnß hoch darmit diennen vnnd hatt hiemit solichen zuegannig abgeschafft

Der ainder guten schwannkhbolz Rudolphi ist diser Es seinnd zue ainer zeit zwen trefflenliche Oratores vonn irer herren wegen etwaß wichtigs vor dem Ko-
nig Rudolpho zuehandlen khommen, welliche erkennots begerten abgefertiget zuewerden, der ain hette ainen grauen bart vnnd ain schwarches har der ainder
aber ain grawes har vnnd ain schwartzen bart, welliches der König Jnn irer werbung wargenommen vnnd alß sie abgefertiget worden, hatt sie der König nicht
ehennder vonn Jme abschaiden wellen lassen, sie wolten dann zuuor irer Maiestat begeren Jnn dem erfullet, daß sie Jme die vrsach der vngleichait irer haar vnd bart
anzaigen vnnd berichten sollen, welliches begerens sich die gesannten verwunderten vnnd diser fragen ain bedennkhen genommen, Diß annderen tags seinnd bai-
de gesannten vor dem König erschinnen, vnnd zaiget der erst dem König sein vrsach an, vnnd sagt, genediger herr König die vrsach meines grauen barts ist allain diß
daß all mein tag mein groste sorg gewesen, wie ich mein maul mit dem lustigen fraß erfullen vnnd demselben genuegthuen mocht, derhalben mein bart allain vmb
daß khin grab worden vnnd mein har auff dem haubt sein angeborne schwarze farb behalten

Der ainder sagt O herr König alle meine haar seinnd mit mir wie ich vonn meiner muetter leib erboren vnnd gleich auffgewachsen, alß ich aber bei vier vnd
zwannzig jar alters erlanngt hatt mir mein erster bartt angefanngen zuewachsen, welicher bart dann vil junnger dann das har auff dem haubt, auch deßhal-
ben vil desto grauer worden ist, dann so die ain gleich allter vonn anfanng gehabt hetten, würden sie villeicht ain gleiche gestalt vonn sich geben, Der König hatt
ab diser auslegung irer bart vnnd har ain freundtlich gefallen gehabt vnnd die mit ehren abschaiden lassen,

Ehemalen aber Rudolphus Romischer König worden hatt es sich begeben das Rudolphus zue Zurich fur die prukhen mit seinen diennern geritten

alda seinen gnaden ain feiner wol personierter alter mann welicher am schones grabes har vnnd gar ein ersam ansehen gehabt begegnet, alß den Rudolphy ersehen hat er sich zue seinen diennern gewennet vnnd gesagt sehent mir diesen schonen alten mann an, wir glauben daß er vast vil guetter tag zum seinem leben gehabt hab welliche red diser guet alte mann erhort vnnd darauff Rudolpho geantwort vnnd gesagt O gnediger herr es werden sich fürwar ewre gnaden zum dikem verhoffen betrogen befinden, darauff Rudolphus dem alten geantwortet, warumben, erzele vnns wie du dein leben hergebracht hast, der alte sagt zu allerlai verfolgung zeh war erlich zünng vnnd alle meine tag frolich, da wolt ich aber bessere ruche suechen vnnd nam ain altes weib, welliche gleichwol ain gutes vermugen gehabt, dieweil ich aber mit stets bei ir sein wolt hab ich so lanng dieselbig Ehe geweret ire böse wort durch amen ewigen zannkh biß zum iren todt hinein horen miessen, Alß aber die gestorben, hab ich mich meines landts ergeben wellen vnnd ain jünges weib zue der ehe genommen, dieselbig laßt mir gar kain ruche vnnd in nsonders zue nacht wann andere ruche haben sollen so bald sie ain solliche unersettliche krannkhait welliche man den nachtbünger hauset der ir weder am pön noch sonnst genuegsam zuemessen ist vnnd hab alßo zum meiner ehelander amen heren khrieg vnnd zannkh welichem ich lander mit statt knecht ung bin auch desthalben vndeste grauer auff meinem haubt worden Rudolphus lachet vnnd sagt lieber alter, du hast dein leben durch ain schedliche ungleichait mit grosser unruche verert vnnd erachten wa dir dises dein ännden wer auch sterben wurde, daß du gar khain annder mer nemmen wurdest der alt antwortet ja gnediger herr wann es nur bald geschehe, mit welicher red Rudolphus seinen abschid lachennd genommen,

An ainer malzeit hat Rudolphus vom ainem khauffmann heren sagen dergeschikht aber ames getreuen vnnd erbaren gewerbs sein vnnd weilen im doch alle ei-
nekhauffmanschaft nit gar wol fürsich gen, sonder vermere am seiner khauffmanschaft immerzue darein rayer dann des semigen yl verloren hab, Rudolphus belich-
thet denselben vnnd machet amen pact vnnd gedinng mit im das am ieder zwaihundert marky silber ertegen doch wa er im zuehann dieren beuelch das solle er on
alle widerred getreulich verrichten, welliches der khauffmann angenommen vnnd bewilliget Sobald der pact beschlossen vnnd das gelt erlegt worden gibt Rudolphus
dem khauffmann beuelch das er zue Straßburg alle haring auß khauffen vnnd die gen Coln den Rhein hinab füren, vnnd sobald er die haring zue Colln verhandle
solle er vmb gemeltes gelt wein khauffen vnnd denselben den Rhein hinauff füren gen Straßburg, auch gemelten wein daselbst verkhauffen, Der khauffmann zaiget
dem Grauen an, solliches were ain widersinniger beuelch, vnnd werde nichts hierinnen dann schaden zuegewarten sein, Rudolphus vermanet im des pacts, der
khauffmann muest wider seinen willen volgen, khombt gen Straßburg khauft am hochen jüngsten haring auff, dann die der zeit vast wolfail waren
legt sie auff den Rhein vnnd fert mit grosser verwunderung aller menschen hinab gen Colln, Dieweil aber hierwischen die See abgebrochen vnnd man sonst
der zeit khaine haring nicht fangen mocht sennd die haring zue Colln im ainen solichen auffschlag khommen dardurch der khauffmann alle seine ha-
ring mit guetem gewin wol verkhauft hat, Nachdem selbigen hat gemelter khauffmann das khauffgelt auß gemelten haringen am guetten wein ge-
legt vnnd den beiten mit hauffen erkhauft vnnd sich beflissen den selbigen mit dem ersten nach Straßburg zuefieren, Nachdem aber hierwischen im Lennzen
alle wein khöch im dem gannzen Elsaß land er erfroren, sennd die wein im dem gannzen Elsaß gar im ainen hochen werde gerathen im welichem auff-
schlag der khauffmann einen nüz sonwol geschafft, das er am baiden farten ainen guetten nüz bekhommen, vnnd sich mit dem gelt widerumben zue dem Ru
dolpho Grauen zue Habspurg verfüget hat,

Vnnd als der khauffmann sein Relation sambt der rechnung Graff Rudolphen furleget auch wie es im ergangen erzelet hat da hat Rudolphus
den khauffmann angesehen vnnd lachennd gesagt, Lieber khauffmann hieben soltu billich warnemmen, wie der glukhafft so seltzam auf erden bei dem
menschen wonet vnnd das am ieder es sei zum khriegen oder zum ainem anderen thuen darumen der menschheet nit allwegen zue vast nach dem ge-
rembsten gelegnisten oder gemainesten hanndlungen tracht en sonder etwan nach ainem artlichen seltzamen weg sechen dardurch dann auch am khauf
etlicher guetter gewunnen werden mogen, Solliches alles aber muess mit ainem stannthafftigen gemuet zum khriegs vnnd Burgerlichen sachen ge-
hanndlet werden vnnd hat hat hiemit Rudolphus seine zwaihundert marky widerumb zuehanden genommen vnnd dem khauffmann den ge-
lassen, welliches der khauffmann zue grossem dannkh angenommen

Vnnd dieweil wir dess Jacoben Mullers vom Zurich zuuor auch zue red worden, wellen wir auch erzelen wie er zum die gnad des Rudolphi khommen, Diser

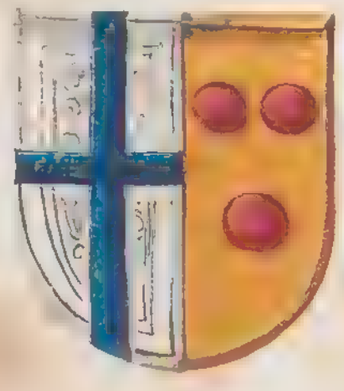
herr Jacob Muller vom Zurich Ritter

Jacob Muller ist auß ainem guetten ainen gschlecht zum Zurich erboren gewesen, hat aber ehemalen Rudolphus zue ainem Romischen Konig erweler t worden am besonndere feinndtschafft zue Rudolpho dem Grauen vom habspurg mit wissen wir warumben getragen, vnnd als auff am zeit Rudolphus zue Zurich zun ainer gassen bei der wasserkurchen geritten, ist im un-
versehens gemelter herr Jacob Muller bekhommen, Als denselben Rudolphus ersehen ist er vonn seinem ross eilennd t abgestanden
vnnd auff gemelten Jacob Muller geeilet, als herr Jacob Muller den Grauen auff zu lauffen und gesehen hat er eilennd t sein schwert von
sich geworffen seine klaider auffgethan vnnd sich nider gesetzt, Rudolphus zeucht sein schwert auß der schauden begert am
Muller sich zue wehren, Muller anntwort dem Grauen, gnediger herr solticher angriff wirdt ewren gnaden nit ehrlich
sein, ewer gnad sollen sich besser bedennken ainen ann solticher arbait anzugreiffen nun wissen ewer gnaden mich
sonnst wol zue finnden Der Graff anntwortet im, nun weil du sitzest solltest du billich vor mir fridhaben darauff sagt
der herr Muller so wird ich weil ewer gnaden da seinnd nimmer auffsteen, Der graff besinnet sich auff dismal überwun-
den sein, sagt lachennd zue dem herr Muller, dieweil wir dir vnbedacht geantwort haben mueß t ich dir dismal weichen
aber forthin so wirdt ich mer betrehen soltu unsere waffen empfinnden miessen, vnnd ist also mit seinen diennern von
im geritten Es hatt sich aber hernach zugetragen das benelter Rudolphus mit dem Jacob Muller verrichtet auch sein allerlichster vnnd getreuster diener
worden ist.

Vnnd nachmalen hat es sich begeben, als Rudolphus Romischer Konig mit sambt seiner maiestat gemahel der frawen Agneta herzogin vonn Burgund so
vber die massen schon erbaren vnnd zuchtigen wanndels gewesen vnnd dem frauenzimmer auff am zeit vonn Schwaben auff Swertzue rassen wolt, hatt herr
Fridrich am geborner freyherr vonn Bolanndem Bischoff zue Speir der dem Konig vast lieb vnnd zimsonders angenemb gewesen dem frauenzimmer vnnd der
Konigin gedienet vnnd als er sie ab dem wagen gehebt han der Teuffel das gaistlich herz sovast angefochten das er zum solliebem ieben die Konigin wider
treu willen amur warung gebuisset hatt, welliches der Konigin hart verschmachet vnnd doch solliches auff die zeit mit stillschweigen furgeen lassen Als
aber hernach der Konig widerumb vonn Speir verrasset, vnnd der Bischoff vonn dem hoff khommen hatt die Konigin solichen freuel sonrer maiestat von dem
Bischoff zue Speir widerfaren dem Romischen Konig Rudolpho angezaigt vnnd sich solliches mit etwillem ab zue beklagt, Der Romisch Konig sambt den seinen
getreuen diennern, vnnd liess dem bischoff vonn Speir ansagen das der Romisch Konig allain für seinen leib am Agnus Dei sonne gefellig zuekussen bekomben

vnnd erkhaufft habe vnnd wolter der Bischoff auch am Agnus Dei oder Pacem fur sichselber zuekussen haben, daß er jme auch ans nach seinem gefal-
len khauffen vnnd des Romischen Komas Agnus Dei zuekussen jm allweg abiteen solte, Der Bischoff schmekhet den praten forchte daß kyssen möchte jm
zue theur fallen dann er den sinn des Konigs wol erkhannte, trollet sich aus dem Reich bis nach dem todt Rudolphi, daist er allerers widerumben zue dem
Bistumb Speir khommen.

Fridrich Bischoff zue Speir Freiherr vonn Bolannden



Wie nun Rudolphus jnn seinen hochen alter jm am fieber welliches die gelerten Ethicam nennen gefallen haben jm die Arzt gerathen, daß er sich der rai-
nen weiblen vnnd jungkfrauen athem gebrauchen solte, durch disen weg mocht sein Maiestat den besten form der arbeit dieser seiner krankheit bekomben
dann bei denselben weren die rainesten athem vnnd wolriechennde ganz, welliche er durch am ehrliches kussen am sich ziechen vnnd also seinen leib zue aller
bekreftigung vnnd erlabung bringen

Als solliches sein hoffgesindt erfaren, haben sie vom rechter erfarnerlicher wegen so sie zue irem geliebten herren dem Romischen Kong getragen alle zre
jungge weiber vnnd dochteren auff das zierlichist gesehmukt, dieselben dem Romischen Kong zuegefiert vnnd sein Maiestat gebeten, das ir Maiestat dieselben
zue der gesundthait seines leibs mit kussen vnnd erlicher freundtschaft gebrauchen solte, welliches Rudolphus mit willen angenommen vnnd dieselben
zum offtermalen jnn beisein irer Ehemanner vnnd Dochtermanner gekusset, vnnd auch solliches irer Maiestat gern vergonnet haben.

Es hat aber ir Maiestat mit disen weibern vnnd jungkfrauen nicht anderst dann was auffrecht zuchtig vnnd erlich gewesen gehandelt, Solliches
haben wir allain der lieb vnnd trew halben damit die edlen vnnd gerwaltigen iren herren den Romischen Kong gelebt hieher verzaichnen wellen Vnnd
wiewol solliches noch am ein lustig Recept were, so will doch solliches nimmer khain Doctor offentlich rathen

Noch am herrliche Tugennt hat diser vnnser Romisch Kong Rudolphus gehabt, die war diese, das er vnangesehen des Babsts begeren weder zue dem hei-
ligen Landt noch gen Rom jnn Italien ziechen wellen sonder emsam ieder zeit getrachtet, wie das sein Maiestat das verstorbte vnnd zerbrupfete Germa-
nien widerumben zue ruch vnnd frid bringen vnnd demselben widerumben auffhelffen, vnnd wie er den Babsten auff das er dieselben zue freunden erhalten
mochte offtermalen nachgeben, haben wir jnnor jm dem leben Rudolphi reichlich gehort, wie auch die Babst offtermalen das gelt aus Teutschen landen ge-
brache, vnnd noch mer daraus bringen wellen ist auch zuuor vernommen worden, vnnd wie er das Hertzogthum jm Italien dem Reich erhalten vnnd darneben
das Exarchat zue Rauenna doch des Reichs gerechtigkhait einem ieden Romischen Konig vorbehaltlich dem Babst vbergeben, dann er die khrieg gegen dem
Turkhen auff seinen kosten ausstiere, ist hieoben auch verzaichnet worden

Dann Rudolphus ist vonn seiner Maiestat Rathen auch anderen fursten vnnd herren mermalen angeredt vnnd vonn den Babsten offtermalen erfodert
worden das er gen Rom ziechen vnnd die Kaiserlich Kron empfahen solte, welliches Rudolphus ieder zeit nach seiner angebornnen natur fein glimpflichen
abgeschlagen vnnd jnen nachvolgennde fabel aus dem Esopo erzelet vnnd gesagt, Herren wissent ir was ir begert Es hat sich begeben, das vor jaren der
Leb welliches ain Konig aller Thieren gewesen ainen grossen hoff be-
ruefften vnnd mit den seinen fest vnnd freudenmal halten wellen auch
alle andere thier darzue jnn sein hulle geladen, welliche alle vast ge-
horsamblich erschinen allain der Fuxin, der die maynung des Lewens
verstanden hat, Der Konig Lew schickt zue dem Fuxen, vnnd liess jm an-
sagen wie das mal berait were auch mit verlangen auf jn wartet,
Der Fux ebennet des Lewen gemuet vnnd entwort jme zue aller antwort
wie er auf solch mal grosse gelegenheit hette, vnnd bey also sein zuegunst
Jmmerzuerharren der nun diser dann mit jener ausred auf, Zue letst
ward der Fux fur des Konigs hulle citiert, vnnd jme bei harter straff
zue erscheinnen gepotten, der Fux khombt fur des Lewens hulle, der
fragt jn vnnd sagt lieber diener Fux warumben bistu allain der so
die freundtschafft vnder meinen vnderthonen zerstoret jn dem
das du dich meiner freundtschaft vnnd manigfeltigen gunsten gerait der
Fux antwortet dem Lewen vnnd sagt, Diser Konig das solt nit mich-
ten vom nur glauben dann mich trefflenliche geschefft daran verhindert, vnnd sol nit gennzlich vertrauen ob ich schon nicht erschinen, das ich jm allem so
dem Reich vnnd ehr belanngt ehr ertzeigen vnnd behilflich erfunnden werden will Der Lew sagt warumb khommest du dann nit herein jnn mein wonung ge-
vnnd beschest meinen pallast den ich allen thieren zue ehren so reichlich gezimbt hab der Fux antwort vnnd sagt wiewol ich auch diser diener alle meine
herren zieren wonung erfreue auch auch deiner berueffung gehorsam zeleisten schuldig erkhenne, sol dann ich doch solliches dismal aus der vrsach das ich nach mir
gewaichen vnnd gescheuet auch nit mit den kostlichen wolriechenden wurtzen pallamiert vnnd besalbet worden nit rechten geschechen der Lew sagt Ey
besonnder lieber diener Fux ich will dir solliches verzeihen dann ich deines raths jnn des Reichs sachen notturftig were der Fux antwortet dem Lewen vnd

sagt O herr Konig du wanst du w haimblichen Ratschlege ausserhalb der anderen Rath arkhwonig vnnd auch zum vnserer Reichs Ordnung verbotten seiendt, so were auch solliches deinem Reich vnnd grossem ansehen ain grosse schmach das ain stinkhender fuchs also vnsauber zum deinen herlich spallast khommen zu demselbigen also leichtfertig emutehren solte Der leiw verluennd vast wol das zum sollicher freuntlichkait der fuy mit zue vberlisten noch zuebereden war, vnnd wolt also sein vorhaben auff ain andere zeit nit zu richten, hueb an vnnd sagt lieber vrueder fuy zehn dich zag mir die warhait warumb du mit zum meinen hulle oder benomung khommen wilt, der fuy sagt lieber herr Konig wewol ich dir nichts arges vertraw noch vil minder bezeiche so sage ich dir, das dis die wahre vnnd recht vrsach ist, das ich vil vnfals pflegen zue dir zum dem hulle liche vnnd aber mit annes angen Diners fuesstritt vnderumben heraus spure Der leiw het mich schon beschaid vnnd als er gegen dem fuyen einen feler geschossen gienig er also stillschweigennot wider zum sein hulle.

Also liebe herren sagt Rudolphus haben wir vom vnnserem geliebten herren vattern seligen mermalen gehort welicher mit dem frommen vnnd gottgeliebten fridrico Romischen Kaiser zuevil malen zue Rom vnnd zum Italien gewesen vnnd auch vnns ann seinem hoffherzogen, Das dem heiligen Reich nicht schedlicher sein mog dann wann sich die Romischen Kaiser vnnd Konig den Babsten zue gemain vnnd Vnnderthanss mit zuen machen, dann ir sehennt zum allen historien welliche alss warhaftig vom den Romischen Kaisern vnnd Konigen geschriben worden, das ieder zeitt die Romischen Konig zue rerer erlanngung der Kron zum Italien sich mit grossen vnkosten gerustet auch vilmals grosse hauffen volkhs hincin gefiert, welliches allez zu anfanng mit grossen freuden geschechen, wie sie aber widerumb heraus khommen, das habt ir zuermessen, das sie zum thail vom wegen des vngewonnten luffts gestorben, die anderen erschlagen vnnd mit krannkhaiten vberfallen, also das ire weng vnnd etwan die Kaiser selbst auch die besten fursten gaistlich vnnd weltlich auff dem weg verblieben seind vnnd khunnden zum vnsserem gemuet nit annder bestimmen dann das sollicher pracht zum Italien zu zechen dem Babstlichen Stuel grossen nutz dem heiligen Reich aber ann seinen furhaiten vnnd Rechten sehr vast abpruchig ist. Wer welt nun ir lieben herren ratten das wir vnnser Deutschlannd welliche also mit aller vnrer Rauberei vnnd pugehorsamb beladen verlassen vnnd zum Italien mit grossem vnkosten vnnser ritterschafft vnns kriegsvolkh furen vnnd dem tode auffopferen zu dem Babst der allain sein ehr nutz vnnd wolfart zuebefurderen begert den nicht durch welliches vil fromme Romische Konig zum den Baum khommen vorfieren sie gedunckht vnns peser gerathen sein das wir vnnss also halten damit wir vnnser Deutschlannd befriden, vnnd dann noch die gerechtigkhaiten des Reichs zum Italien erhalten sey mit solchen vnnd dergleichen worten hat Rudolphus alle die solliches ann sein Maiestat begert abgewisen Derhalben wir nit minder so vil sein Konigliche person Regimennt leben vnnd herrliche gethaten auch sein sinnreiche weisshait vnnd vonn gott begabte hoche vernunfft antreffennt zum gottes nammen einden, vnnd volgents mit dem kurtzisten alle Babst so vil deren bei seiner Koniglichen Maiestat Regierung gewesen benennen, vnnd nachmallen alle wunndergebirt hagel Erdbidem grosse gewesser Brunsten vnnd was dergleichen geschechen beschriefflich auch verzaichnen.

Nam wir alle Babst welliche vonn der gebirt Rudolphi vnnsers Romischen Konigs biss auff derselben Maiestat abiterben beschreiben wolten, so muesten wir wol funffzehen Babst dann so vil hat Rudolphus erlebt beschreiben, wir wellen aber die sach abkurtzen vnnd nit mer dann diss Babst welliche der zeit alss Rudolphus Romischer Konig gewesen den Stuel besessen mer benennen dann treiflewffig darvon schreiben.

Stat Placennz inn Lombardia

Der Erst heilig vatter Babst ist Anno Tausennt zwaihunndert vnnd Sibenntzig den Romischen stuel erlanngt, vonn dem wir zu anfanng der erwelung der Rudolphi auch meldung gethan haben, hatt anfennglich Theobaldus gehaissen vnnd war ain Lonngobarder auss der stat Placennz erboren, ist auch alss ain Archidiacon zue Lutich zu ainer Meerfart zum Asia gewesen, Da ist er zue Viterbo vonn dem Collegio der Cardinal zue ainem Babst erwelt worden, vnnd alss er zue ainem Babst gekrönnt worden, hatt er zue den nammen Gregorius der zehennt genommen, Er hett ainen grossen lust das heilige Lanndt vonn den Sarracenis widerumb zuerledigen, hatt vinseren Rudolphum nachdem er zue ainem Romischen Konig ist erwelet worden zue sich gen Losanna berueffen vnnd mit zue sonil gehanndlet das Rudolphus Romischer Konig hinfurt nach khainer anndern Kronung mer gefraget hatt Er hatt das Babstumb zu mertten jar seines Babstumbs zue Aretia mit sambt dem leben verlassen.

Stat Tharentasia inn Saphoi gelegen

Innocentius dess nammens der funfft der zuuer Petrus vonn Tharantasia genannt vnnd vonn Burgunnd erboren war, ist auch ain munch prediger

Ordenis gewesen, welicher Anno Tausennt zwaihunndert fünfkvnndsibenntzig jnn der stat Aretia zue aunem Babst erwelet worden, Als diser Babst sich vnnder-
stuennde die Venediger vnnd Genueser welliche jnn grosser waitnigkait gewesen zue veraynigen, da ist der jnn dem seyten monat seines Babstumbs am anndern
tag gestorben vnnd jnn der Latteranenser kirchen begraben worden

Statt Genua

Der dritte erlich Babst war Hadrianus genannt der funffte vnnd hat zuuor Octobonus gehaissen vnnd ist der stat Genua erboren, ist am Lutthei Innocentii de 3.
vierten vnnd am Diacon Cardinal deß Titels Sanncti Hadriani gewesen, Diser Babst Hadrianus hat vnnserem Rudolphum Roumischen Konig zum Italiam beruefften
auß öusser den gewalt Caroli auß dem frannzosischen gebluet erboren aber disnals Konig jnn Sicilien vnnd Neapls etwas ringer machet, Es war aber sein
Maiestat mit dem Khrieg der Behaim verhafft, welichen er zue aunder ursach genommen das er zum Italien nicht erscheinnen mocht, Diser Hadrianus ist am dem
vierhigisten tag seiner erwelnung ehe mals er gekhronet vnnd geweicht worden vnnt todt verschieden vnnd ligt zue Rom jnn dem Conuennt bei den Munde-
ren bruedern begraben

Statt Lisabona inn Portugal

Johannes der zwaivundzwaintzigist ist aim portugaleser vonn Lisabona erboren vnnd hatt zuuor petrus gehaissen vnnd ist der Tusculaner
Bischoff gewesen, er hatt nit gar zwai jar den Babstlichen Stuel besessen, dann alß er aim Cammer jnn dem palast zue Viterbo erbauen, sihe da er sich am
sicheristen zue sein vermaint, felt die Cammer ein vnnd erschlegt disen Babst Johannem am wammet

Geschlecht der Vrsiner zue Rom

Nach disem wardt der funffte Babst Nicolaus der dritte genannt Anno Tausennt zwaihunndert Achtvundsibenntzig auff dem Romischen stuel erwelet
er war zuuor Johannes Caietanus genannt vnnd aus der Vrsiner geschlecht jnn Rom erboren, Carolus Konig jnn Sicilien ain geborner frannzos war dis-
mals ain verwarer deß Conclaui der Cardinal vnnd hatte vast grosse practikhen das ain frannzoischer zue aunem Babst erwelt werden solt Der Babst aber hatt
jenen hasi vonn wegen seines schweren laits der hoffart auff jn geworffen vnnd gemeltem Carolo das Lannd Hetruriam eingenommen, dann der Babst gab
fur das solliche lannd dem Kaiserthumb zuestuennden, so wolte Rudolphus Romischer Konig sein versprochne raiß jnn das heilig lannd auch nit verrich-
ten weiten biß er deß Reichs freyhaiten jnn Italien erlanget, damit brachte er Hetruriam auß dem gewalt deß Frannzosen, Es hatt aber hiezwischen der Babst
seiner auch nicht vergessen dann er das Flaminiam vnnd Bononiam mit dem Exarchat zue Rauenna welliches der zeit dem Konig gehorsamet jnn sein
hannd vnnd gewalt gebracht wie dann zuuor gehort worden jnn dem schloß Suriano nachdem er das Babstumb jnn dem vierten jar besessen ist er gestorben
vnnd jnn Sannt Peters kirchen begraben worden.

Stat Thurion in Franckreych

Auf den ist Martinus der vierthe jnner Simon vom Turon genannt aus Franckreych erboren vnd am Priester Cardinal des Titels Sancte Cecilie gewesen Bey zeitten dis Bapsts Martini hat Petrus Konig jnn Arragonien die jnsel Sicilien verfallen vnd alle Franckosen jnmassen vnd die Frauen vnd Kinder jne todt geschlagen, jne dem die Sicilianer vnd andere, welche die Tyranney der Franckosen nit erleiden khunden gewesen haben jnn dem vierthen Jar seines Bapstumbs ist dieser Bapst gestorben vnd jnn der Bischofflichen kirchen begraben worden,.

Besancon der Sancten jnn Rom

Als aber Martinus der vierth todt abgangen, ist honorius der vierth jne dem Bapstumb khommen welcher jnner Jacobus genannt vnd aus dem herrlichen geschlecht der Sanctier jne Rom erboren, war auch am Diaconus Cardinal vnd jne Perusa erwelt Bey dises Bapsts zeiten hat vnd er Rudolphus den Bischoff vom Basel vnd Anno einen Cantzler vonn dem geschlecht Fusca jnn Pisa am gesant vnd die stett Lucca vnd Florentz vmb ain gerings vnd gelts mit freyhaiten begabt, Petrus Konig jnn Arragonien ist auch zue disen zeitten gestorben, welchen dieser Bapst gern aus Italien practiciert hette, Er ist jnn dem anderen Jar seines Bapstumbs gestorben vnd jnn Sanct Petters kirchen begraben worden,

Stat Piscentia

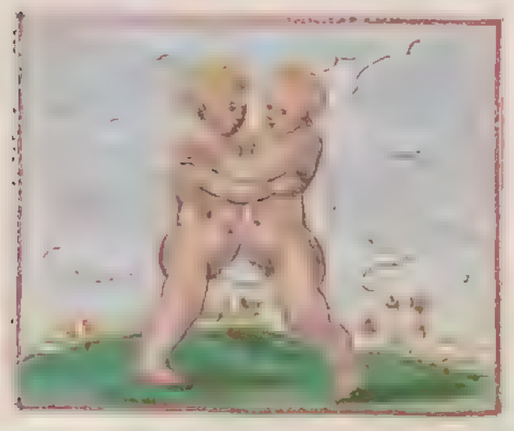
Nicolaus der vierthe des namens Bapst jne Rom vonn der geburt war er ain Asculaner aus Piscentia erboren Barfuesser Ordens Dieser Bapst hat Carolum den Franckosen mit disem gedinne der gefenckhnus entlediget, das er auff seinen kosten Jacobum den sohn Petri des Kongs jne Arragonia jne ainem Kong jnn Sicilien machen solte, vnd hat im desshalben seine zwen sön Ludwigen, welchen man hernach jnn Franckreych fur herrn gehalten vnd Carolum hernach Kong jne Hungern vnd jne Babel gesetzt Bey dises Bapsts zeiten wurden die sten Tripus Barium vnd Sidon zerstört vnd jnn des Soldans gewalt gebracht, das die Christen nichts mer jnn vermögen hannet denen Sirolo manden die armen anhannet auf zwai jar vonn dem Soldan erlangt hab vnd dieweil der Bapst etliche gerechtigkait jnn Italien auff das er den Krieg gegen die vngelaubigen fieren solt vonn dem Romischen Kong Rudolpho einbekommen. hatt er jrrliche hilff jn gewendet welliche aber nicht erscheinen mugen, vnd ist die sach ennderen dann also khommen das der Bapst das Land jn Italien behalten vnd das heilig Land gar verloren vnd aus der Christen jnn die heindt der vngelaubigen khommen ist, vnd ist auch vnser Romischer Kong Rudolphus hie zwischen auch todt verschieden, so ist dieser Bapst jnn dem viertten Jar seines Bapstumbs Anno Tausennt zwaihundert vnd zwaivnd Neuntzig gestorben vnd jn der kirchen Marie Maioris begraben worden,.

Das seind nun die Bapst welliche jnn Achtzehen Jaren gewesen, so lang hat Rudolphus des Reichs beschwerliche Fürde getragen, dem Bapstumb jne Rom vorgestanden vnd allerlai practicken vnd die allerlai practicken wider Rudolphum den Romischen Kong gebet haben, Nun wellen wir der Monstra vnd wunderburthen so jne der zeit Rudolphi erboren worden auch beschreiben,.

Hernach volgen die Wündergeburten welliche in der zeit der Königlichen Regierung Rudolphi erboren worden

Erstlichen weilen wir annen Magum vnnd grossen Schwarzkhunstler beigebracht, welicher auch dem Römischen Khünig vnd Keiserlichen Regierung Rudolphi Anno Tausent zwaihundert Dreyvnndsibenntzig vonn Creutznach vnnd dann dem Rein herauff khommen ist Dieser Magus hat zu der Statt Creutznach auff dem markh vor iederman seinem Knecht den khopff abgeschlagen vnnd denselben ligenden leib zum andern halben stunndt das abgeschlagen haubt widerumben an den leib gesetzt vnnd lebennder gemacht zue vil malen hatt er sich in den lufften sehen lassen das er mit den khünden geordnet dann zu der erden zu den lufften auff vnnd ab vnnd hette sein jagergeschrai Ettwan hatt er sich sehen lassen das er gannze gebarnischte mannder dann gannze bewaffnet mit sambt den rossen verschlunden hab/.

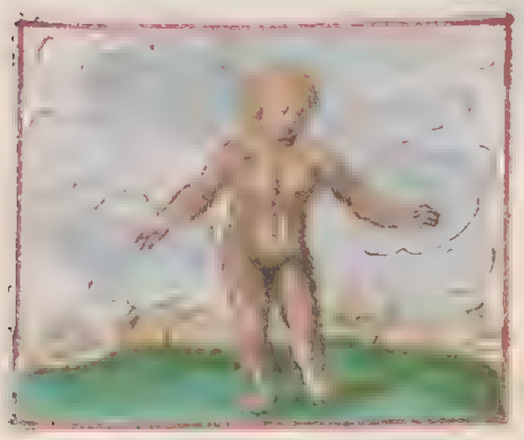
Anno Tausennt zwaihundert vierundsibenntzig ward bei Lauffenburg am Rein ain khind geboren das hett hennd vnnd fues wie die Gemsfues gestaltet, vnnd hett ain abscheuchenliches haubt, das er leibhafftig an zue sehen was wie dann alhie Conterfetisch für augen gestellet ist



Anno Tausennt zwaihundert Neunvnndsibenntzig zue Esslingen jenhalb der prukhen Pleistain genannt, gebar ain frau ain khind das hett zwai haubter vnnd annen leib die gegen ainander gesehen haben auch vier armb dann eines das ain under vnbstennig, vnnd war das ain mannlich das ander weiblichen geschlechts wie hie Conterfetisch vor augen zu sehen sie leben beede mit ainnander.

Anno Tausennt zwaihundert vnnd Achtzig zu dem Bistumb Wormbs zu dem Dorff Bartha genannt zwo Ennten ausgebruetet, die am hett zwen köpff vnnd die ander vier fues wie alhie Conterfet ist

Anno Tausennt zwaihundert vnnd Vierundachtzig zu dem Costennzer Bistumb zue Sempach gebar ain frau vom Adel annen Leiben der hett ain menschen haubt wie alhie Conterfet ist



Anno Tausennt Zwaihundert fünffundachtzig gebar ain frau zu Italien welliche Babst Nicolai des vierten nachent gesipte freundin gewesen ain gannz harigs khind das hett pfotten vnnd da hen wie ain Beer, dessen sich der Babst dermassen schamet, das er zu seinem Pallast alle gemalte Beren abtilgen liess, wie dann alhie Conterfet gesehen wirdt

Anno Tausennt zwaihundert sechspnndachzig ward am jetzgans Morwunnder wie ain Lewin gestalt zum der Tyber gefangen vnnd ward dem Babst gebracht, das heulet schreiet vnnd wainet jamerlich als ain menusch vnnd der es horet der erschrakh gar vast, menmandt mocht wissen was solches bedeütet

Hernach volget das allerbösste vnd gebenedeiete so jm Teütschen Launden ye erhört worden,

Anno Tausennt zwaihundert viervnndneunnzig war vom gottes genaden so ain gebenedeiet vnnd fruchtbar Jar jm Obern Teutschlannde jm wellichem jarafless was zue dem leben dess menmschen gehörig wart gnett vnnd vberflüssig gerathen dass vor vnnd nachmie erhört worden

Zue Straßburg galt ain mas dass sie ain viertel nennen waißen Acht vnnd waimzig pfenning, der Roggen sechßeyen pfenning, Funffzehen air vmb ain pfenning am henen zwen pfenning vnnd acht haring vmb ain pfenning.

Zue Augspurg vnnd Vlm galt ain Schaffel Roggen zwelff pfenning vnnd der Fesen zehen pfenning vnnd man gab liben metzen Roggen vmb ainen metzen zwiffel,

Zue Costennk aber khauffet man ain mutt khorn vmb zwelff kreützer, ain Mutt Arbeß vmb zwen vnnd dreissig pfenning, ain Mutt Biern vmb ainen schilling den Roggen die Mutt vmb zwen schilling, das pfund ochsenne fleisch vmb drei pfenning das Rindtfleisch vmb ain pfenning der Weinn mit dem besten das Viertel vmb vier pfenning den gemainnen weinn vmb zwen pfenning.

Anno Tausennt zwaihundert Sibenvnndachzig vmb Weinnachten plueten zue Costennz die rosen man fannd auch daselben zeitlich feibelen vnnd Pattenngen vnnd annderre sommer plumen Ann dem Weinachtag trugen die leütt grienne krennz zue ainem wunnder, vnnd badeten die knaben zu dem See

Jch wunder wellen wir die schedliche prunsten erzelen welliche vnnder der Regierung Rudolphi furgangen vnnd geschechen

Anno Tausennt zwaihundert vnnd Sibenntzig verbran die statt Sekhingen ann dem Rein Jm den grunnd ab bysonder die Kirchen vnnd vier heuser

Anno Tausennt zwaihundert zwaivnndsibenntzig war ain schedliche prunnst zue Costennitz ann dem Lodeme, vnnd verbrunnen vber dann hundert heuser, dise prunnst machet vil armer leun

Anno Tausennt zwaihundert Dreivnndsibenntzig verbraim die gannts vorstatt zue Costennitz Stadelhouen genannt Jnn grunndt ab vnnd entliche men „schen darinnen.

Anno Tausennt zwaihundert Dreivndsibenntzig den Achtzehennten Aprill verbraun die gross Thuemkirchen zue Regenspurg Jnn den grunndt ab vnnd zerschmeltzeten alle glokhen vonn der hitz des feurs

Anno Tausennt zwaihundert vnnd Achtzig verbraun die statt zurich dass khaum ain vierer thail derselben bliben ist vnnd vergieugen auch entliche menschen Jnn disem grossmechtigen feur

Anno Tausennt zwaihundert Dreivnndachtzig den monat februari verbrannen zue Costennitz auff dem platz bei dem munster sechzig heuser, Jer nutz grossen verderben armen vnnd reichen.

Anno Tausennt zwaihundert funffvnndachzig zerstachen die juden zue Munchen ain Christen khind mit nadlen zue tod auff dass sie dass bluet vom Jme gehaben mochten alss aber dass khind vonn den burgern daselben gefunnden wurden sie auch die juden dermassen verbittert dass sie die juden alle jm ain hauss triben vnd dasselbig hauss mit sambt den juden jung vnnd alt auffaunen haussen verbrennten dann niemandt der burger zorn gemaussern mocht.

Anno Tausennt zwaihundert Neunzvnndsibenntzig verbraun zue Augspurg die mittel statt vonn dem Strassburger Thor biss zue dem Vogttaler Thor mit sambt dem Rathaus des Kaysers Vogthauss vnnd Sannt peters kirchen Jnn grunndt ab deshalben Rudolphus der Romisch Kunig den burgern so die prunnst begriffen zwai jar vnnd die zeugen so das feur nit begriffen sonnder gerettet vnnd gewert haben dannit gemeltes feur nit weiter vmb sich greiffen ain jar dannit sie aller des Kaysers vnnd Reichs steuren auss mitleiden befreiet sein sollen zugelassen.

Anno Tausennt zwaihundert Sechsvnndachzig verbrann die statt Bern Jnn Vchtland gannz vnnd gar etwan die Creutzkirchen

Anno Tausennt zwaihundert Neunvnndachzig verbrannen zue Costennitz vier vnnd zwannzig heuser vnnd etliche menschen

Anno Tausennt zwaihundert Vier vnnd neunntzig verbrannen zue Basel Sechshundert heuser vnnd vierhig menschen im monat September

Letstlich wellen wir die Erdbidem hagel vnnd grosse vngeuonliche Bewasser welliche vnnder der Regierung Rudolphi sich zuegetragen auch beschreiben.

Anno Tausennt zwaihundert funffzig vnnd sibenntzig ist der Rein so groß vnnd vngestuem gewesen, dass er die prucken zue Basel zerrissen vnnd vil heuser hinweckh gefiert auch mer dann hundert menschen ertrenkht hatt.

Anno Tausennt zwaihundert funffvnndsibenntzig ist ain schwerer vngeheurer hagel auff dem Vosberg den die gelerten Vocetum nennen, welicher die frucht auff dem felde auch leut vnnd vich erschlagen die man also todter Jnn die vmbligennde dorffer hat fieren miessen.

Anno Tausennt zwaihundert Sibenvnndsibenntzig waren zue Costennts zum Vierzehen tagen zwelff schwere Erdbidem das etliche heuser darnider fielen, vnd vberfrore desselben jars gar nahennt der gannze Bodensee, welliches weder vor noch nach nie erhort worden.

Anno Tausennt zwaihundert Sibenvnndsibenntzig ward Tripolis vnnd Accaron sambt dem gannzen heligen Lannde verloren.

Anno Tausennt zwaihundert Neunvnndachtzig ann Saunt Margarethen tag ward ain vberaus groß gewasser zum dem Schonsithal vnnd ertrannkhen vber die dreihundert menschen

Anno Tausennt zwaihundert Neunvnndachtzig ward ain Junnger furi vonn Baren zue Nordlingen vnnder dem Chor vonn ainem vonn Scheichlingen erstochen

Anno Tausennt zwaihundert vnnd Neunntzig war ain sovber kalter wunnter welicher biss auff vrbain weret dass man zu den pfinngstfeyrtagen zum dem tieffen schnee giennge.

Anno Tausennt zwaihundert Ainvndneunntzig ann Saunt Hilaria tag war zue Augspurg ain solicher vngestumer wunnd vnnd [illegible] als ann Laubenarr vnnd weret ain halbe stunndt Er risse die baum sambt den wurtzen auss der erden, warff mer dann hunndert Staden vnnd veuster zue Augspurg einder. Der Tirannev vnnd Rauger bracht zue morgenss bei hunndert auff dem platz zue verkhauffen die alle das wetter erschlagen hett, Ain burger zue Augspurg der Schongauer genannt giennge zue morgenss zu sein garten darinnen fannd er dreihunndert vnnd zwainntzig spatzen vnnd zunnger vogel welliche vom dem grausammen wetter erschlagen worden, ann heusern vnnd kirchenfennstern hatt es vberaus grossen schaden gethan.

Diss stukh alle wie sie bievor nach ordnung beschriben worden haben sich zu zwayunntzig jaren vnnder vnnd neben der Regierung des Romischen Konigs Rudolffen warlichen verlauffen, jetzunnder wellen wir auch sagen was grosser Adel zue der zeit Friderici Romischen Kaysers dess nammens dess anndern zum Helvetien gewonet vnd volgennts ordenlich erkleren was Graff vnnd herrschafften vor zu ie vnnd nach der Regierung dess Romischen Konigs Rudolphi der Habspurger zu nammen vnnd gewalt zu innen gehabt vnnd geregiert auch wie redes ann das vrall vnnd sonnder Hauss Habspurg vnnd vorgemelts ainn Osterreich khommen, zue dem wenn derselbigen hernach genuelten Habspurgischen gebluet auch durch was weg vonn den Schweitzern vnnd annderen entzogen, vnnd wahin die annderen theil verschafft worden seinnd, Wann alss dann solliches beschechen so solle dass vierdte buech auch sein rechte eindtschafft erlanngt haben.

Alle die jenigen welliche das Lannd Helvettien beschriben vnnd darinen gelebt haben so auch Stumpfius selbst die zeugen an dass ann vast grosser Adel nun sambt vilen Grauen herren Ritter vnnd knechten zum Helvetien jetzunnder das Schweitzerlannd genannt gewonet vnnd die vestungen vnnd Schlosser darinnen gehabt haben. Es befindet sich dass zu den zeitten Friderici dess anndern Romischen Kaysers inn dem vorderen Helvetien welliches den Fursten zue Schwaben zuegehorig gewesen als zum dem Turgau der Bischoff zue Costennts auch vande Klyb zue Sannt Gallen vnnd inn der Reichenaw auch die Lanndtgrauen vnnd Grauen zue Kiburg vnnd Tokhenburg vnnd annder mehr gehabt, zum dem Zurichgau aber die Grauen vonn Habspurg Rappenswel vnnd Lanndtberg, von Regenspurg zue Brenngen, auch die freiherren zue Eschenbach Schnabelburg Schwarchenberg vnnd annderé vilmer, welliche nicht alle ernennt werden mogen.

Aber inn Helvetien welliches vor zaren der Burgunn disen herschafft zuegethan gewesen als dass Ergaw darinnen die altten vnnd mechtigen Grauen vonn Habspurg vnnd Lennburg auch die Grauen vonn Buchsekh, in Buchsgaw auch die Grauen vonn Kiburg zue Burkhdorff, zum dem Wulflisburgergau vnnd Kelkamgt haben ann stan der Fursten vonn Zaringen geregiert, die Grauen vonn Sayhoi, die Bischoff zue Basel zue Losanna vnnd Genff vnnd sonnst ain grosser hauffen dess Adels vonn guettem Rittermessigem geschlecht erboren

Inn Somma es erfindet sich klar dass vor zaren inn dem gannzen Helvetien welliches diser zeitt die Eydgenosschafft oder Schweitzerlannd genannt wurdet allain ann dem ich so benammet werden mugen one die so alters halben verfallen vnnd nicht erfunnden werden mer dann funffzig Grauen geschlecht one die obgenannten Grauen verzaichnet befunnden worden, auch bei hunndert vnnd funffzig freiherren geschlecht, vnnd biss inn Tausennt guetter Edlen geschlecht vonn guettem Rittermessigem Adel erboren, Deren ainer ann ainem Abbt vonn Sannt Gallen Neunhunndert auff ain mal zue gast gehabt hatt wie zuuor gehort worden, Dass khan ain volkhreiche Lanndtschafft vonn sollichem guettem Adel sein, wir wissen nicht ob ainiches Lannd diser zeitt so vil guetten Adels gehaben oder ertragen mag. Es wurdt ain ainige Graffschafft zum dem Zurichgaw Brenningen genannt gesehen welliche nicht mer dann zehen pfarkirchen gehabt han vor zaren vier vnnd zwainntzig guetter Schlosser vnnd so vil edler geschlecht darinnder vier freiherren geschlecht gewesen gehabt, Darauss wir ermessen mogen, dass der Adel vor zaren seinen Stannd nit so reichlich alss zue diser zeitt gehalten sonnsten hett ain solicher klainer begriff annen sollichen grossen Adel mehr erneren mogen

Es haben aber die Romischen Kayser ieder zeitt vonn den heiligen Reichs wegen die hohe Oberthanit inn baiden Helvetien gehabt auch etliche Reichsstett darinne die Vogtein vnnd Reichs Vogteien gehabt alss Zurich, Bern, Freyburg, Mulhausen, Schaffhausen, Kayserstuel, Mulhausen, Brechthon, Genff, Losanna, Sannt Gallen, zue dem die freie dess Reichs Lannder alss Vri, Schweitz, Vnnderwalden vnnd annderé mehr one noth zuenennen, welliches nun nier alles Schweitz worden, vnd dem gebuettenden Adel den beinen Reichs nun den [illegible] entzogen worden. Wir haben ain gannts Libell gelechen, welliches der theur vnnd werde Romische Kayser Maximilianus Anno Tausennt Vierhunndert Achtvnndneunntzig alss sein Kayserliche Maiestatt die schweitzer bekrieget den Stennden dess Reichs fur gelegt welliches ann solliche grosse summa Grauen vnnd vorschafften Stett Schlosser vnnd flekhen benannet die alle vonn den Eydgenossen wie sie sich nennen dem habspurgischen vnnd vorgemelts dem Osterreichischen gebiett entzogen worden seinnt, dass wir vnns verwunndert haben mogen auch vonn geuebter kurtz wegen dieselben hieher zue verleiben vnnss nicht bemuchen, sonnder den Summarischen begriff wie verhausen hiemit beschliessen, vnnd zue dem vorschafften so der habspurgisch Samen zue der zeitt Rudolphi besessen nachmann annder beschreiben.

Hernach volgen alle Graf vnd herschafften Stett Schloss ser Lannder Vogtein vnd flekhen welliche den graffen vnd mechtigen Grauen vom habspurg jm vor vnd zue der zeitt Rudolphi des Römischen Konigs vnderworffen vnd hernach den fursten zue Oesterreich gehorsamb gewesen aber zum thail vonn den Ridgenossen desselben gehorsam widerumben entzogen vnd sonst verschafft worden

Die loblichen Grauen vonn habspurg haben vor alten Jaren zum Helvetien zum aussem solchen hochen ansehen gegrunet das sie augne Anbrent wie die Fursten pflegen gehabt haben Als Anno Tausennt zwaihundert Jun[d]vnd vierzig herr Diethalm Schenkh vnnd herr Arnold Druchsesi der Grauen vonn Habspurg Schenkhen vnnd Druchsessen gewesen wie dann solliches etliche alte instrumenta bezeugen, Was aber die Grauen vonn habspurg fur Graf vnnd herschafften Zum Helvetien dahin sie auss Rom erbliche herkhommen gehabt, weilen wir so wir vnns deren bewusst nitt wayten vnnd schrifften auch vil mit mugen Conterfetisch der Schlosser vnnd Stett nach ordnung dess alters mit dem kurtzisten dem werden leser fur die augen stellen.

Herr Diethalm Schenkh

Herr Arnold Druchsetz

Erstlichen volget ain ware vnndgerechte Conterfetung dess Furstlichen Schloss habspurg welliches durch den ehrlichen vnnd weitberuembten herren Rapottum Grauen zue habspurg vnnd Frawjthan welch ain geborne Ebersperg vom Lotharingen gewesen seinem gemahel vngeuarlich jm Neunhundert Neun vndachzigisten jar erstlich erbauen vnnd vom dem furstlichen habspurgischen Samen durch Vierhundert vnd Sechs vnd zwainzig jar lanng bewonet vnnd aber Anno Tausent Vierhundert vnd Funffzehen demselben entzogen worden auch bis anher also wie vor augen gesetzen wirdet zergamigen ist

Warhaffte Contersetür deß Schloß Habspurg

Daß Schloß Habspurg ligt gleich ob der Statt Brukh am der rechten seitten deß wassers

ann der Aren auff einem nidertrachtigen verglen wie daß durch die Brauen vonn Habspurg vor alten jaren ist erbauen vnnd Habspurg genamt worden. hatt man zuuer gehort, Dises Schloß ist gleichwol noch inn wesen aber alters halben vnnd daß nachgultige leuth darinnen wonen vnnd nichts daran bauen vast zergangen, Anno Tausennt Viervnndert vnnd funffzehen als daß Concilium zue Costenntz gewesen, vnnd hertzog Friderich vonn Oesterreich sein zuege " sagt gelaun dem Babst halten vnnd dochenntlich vonn dem Babst Johanne betrogen worden daß er denselben auß dem Concilio zue Costenntz hinweth gehert hat ist gemelter hertzog friderich vonn Oesterreich zun den Bann vnnd Acht vonn dem Concilio vnnd dem Romischen Konig Statsmundo erkhennt worden Welicher Statsmundus inerdann billichen seinen nutz vnnder dem schein der Straff gesuecht vnnd daß Hauß Oesterreich wiewol er hernach sein aunige Erbdechter dem Alberto Romischen Konig vnnd Ertzhertzogen zue Oesterreich verheurat gar zue vast demietigen wellen Den Schweinern hatt er gebotten daß sie den hertzogen vonn Oesterreich vberziechen vnnd demselben seine Steti Schlosser vnnd herschafften einnemmen sollen, Welichebesi den Aidgenossen ann erwinschte sach gewesen, vnnd wiewol die gannte Aidgenosschafft zue derselben zeit mit den hertzogen vonn Oesterreich zun einem funffzigjarigen auffgerichten pundt vertrag vnnd friden lobirch gestannden, so hatt sie doch daß Concilium dauon absoluiert daß sie den gemelten friden zuehalten nicht schuldig sein sollen Darauff alle Ort inn Schweitz jr muet " lein ann dem hochlobichen hauß Oesterreich vndann ehrbarlichen aller bewisnen wolthaten dapffer erbuelet haben Wir wellen aber inn dem funfften buech vonn dem leben friderici hertzogen zue Oesterreich nemlich wie es jme inn dem Concilio ergannguen auch dises vralt furstlich schloß Habspurg sambt anndern Graff vnnd herschafften Steti Schlossern vnnd anndern sterben mehr dem hauß Oesterreich vonn den Schweitzern entzogen worden, vnnd sonnst alle sachen mit einen vnbstennden fleissig erwegen vnnd herfur thuen, Inn summa diß schloß habspurg ist dismals durch die Aidgenossen gewonnen worden, vnnd besitzen dasselbig noch heutigs tags die Schweitzerbauren.

Gerechte Conterfetung der Statt Brukh an der Aar im Argau

Die Statt Brukh ain schönes zierlichs Stettlen ist ain vberblibens stukhlin vmb vorstan der herrli-
chen grossen vnd weitberuembten stat Vindonissa auff Teutsch Vnndönisch gen amt, welliche wie zuvor zum dem dritten buech gehört ainen Bischofflichen
Sitz gehabt welicher gen Costenntz gelegt worden. Dise statt hatt ye vnd allwegen den loblichen Grauen vonn habspurg zuegehört. Ist Anno Tausennt Vier-
hunndert vnnd funffzehen vonn den Aidgenossen vberzogen vnd zue des Reichs handen genommen aber vonn dem Romischen kong Sigismundo den
Schweitzern verpfenndet worden. Die Oesterreichische herschafft hatt die statt Brukh Anno Tausennt viervnndert vnnd viervndvierzig widerumb erlangt
aber die Aidgenossen haben die wider zue iren handen gebraucht vnnd wirdt auch also als durch die vonn Bern innen gehalten.

Contterfettung der Statt Baden an der Lindmat jm Zurichgaw

Die Statt vnnd Schloß sambt der herrlichen Grafschafft Baden jnn dem Zurichgaw vnnder Zurich gele
gen ann dem wasser die Limmat genannt, ist erstlichen den Grauen vonn Kyburg zugestanden, aber nachmalen durch rechte Erbschafft ann die Grauen
vonn Habspurg vnnd volgents ann Oesterreich Anno Tausennt zwaihundert vnnd vierundvierzig rechtlich khommen, die bemelte Statt Schloesser vnnd
Grafschafft durch ire Lanndtvogt geregiert, vnnd mermalen vil gueter hilff auß diser Grafschafft empfangen Alß aber Anno Tausennt vierhundert
vnnd funffzehen herzog Friderich vom des Babst wegen vonn dem Concilio vnnd Konig Sigissmunden jnn die Acht vnnd Bann gethan worden haben die Aidge-
nossen dieser statt Baden hart zugesetzt vnnd haben die statt belegert vnnd dahin gedrungen daß sie sich ann das Reich ergeben hatt Aber das Schloß auff dem
berg der Stain genannt hatt etwas lennger gehalten alß aber dasselbig ann dem freitag vor pfinngsten sich auch ergeben hatt, ist es vonn den Schweitzern ver-
brennt worden Konig Sigissmundus der geltß bedurfftig hatt jnn demselben Tausennt vierhundert vnnd funffzehennten jar das bemelt Schloß vnnd statt
Baden denen vonn Zurich verpfenndet Vnnd alß herzog Friderich hernach vegnadet worden hatt der zurit derselben Grafschafft Baden gerathen muessen, vnnd haben
jnn demselben jar die vonn Zurich jnn ire pfannetschafft die anndern Ortter alß Lutern Schweitz Vnnderwalden zug vnnd Glariß gemain mit jnen zuehaben
aber hernach seind Bri vnnd Bern auch jnn dise gesellschafft khommen vnnd halten die Aidgenossen alle jar ire zusammenkhunfft daselben

Contrafettung der Statt vnnd Schloß Lemnßburg im Argaw gelegen,

Die alte herrlich vnnd reiche Grafschafft Lemnßburg innt sambt der Statt Schlosser vnnd herrschafft hatt vor ja
ren Reiche Grauen zue iren aignen herren gehabt welliche anes alten herkhommens gewesen zue welchen Grauen vonn Lemnßburg sich die Grauen vonn Habspurg verheurat vnnd befreunndet haben, daß alse letstlich die Grauen vonn Habspurg die Grafschafft Lemnßburg erlanngt vnnd rechtlich herkhommen haben, ist auch volgennds aun Oesterreich khommen, vnnd denselben vil getreuer diennst bewisen. Als aber Anno Laurent vierhunndert vnnd funffzehen herzog Friderich mer dann billich gedennckhet worden, daß vilnnalen schorz haben die vonn Bern annettes tattlen Lemnßburg dahin gebracht daß es sich annda, heilig Reich ergeben hatt. Daß Schloß aber ob Lemnßburg hatt ich dapffer gewert vnnd den Bernern grossen schaden bewisen auch so lanng gehalten biß herr Carl vonn Weinsperg Konig Sigismunden vnnd deß hailigen Reichs Erb Cammerer selbst für Lemnßburg khommen vnnd daß Schloß von dem nammen deß Romischen Kunigs vnnd deß hailigen Reichs auffgefordert alererst hatt es hernach bemeltes schloß auch aun daß heilig Reich ergeben. Nachmals hatt Konig Sigismundus gemelte Grafschafft Lemnßburg der statt Bern verpfennder vnnd vbergeben die bewonen durch annen Landtvogt der auff dem Schloß wonet. Diße Grafschafft Lemnßburg diser zeit noch

Fürstenthumb Ober Elsaß.

Das Edel Furstenthumb Ober Elsaß ist wie menigclichen wol bewißt durch annen rechten vnnd waren Erbfall Alberto Grauen vonn Habspurg dem vatter Rudolphi vnnsers Römischen Konigs vonn wegen seiner gemahel Anegefallen. Dieweil aber dieselbige Landtschafft gemeltem Oesterreichischen gebiett noch vnnderworffen, wellen wir dieselbig mit vnnserem verzaichnen auffs kürtzist beruehen lassen.

Contrafettür der Statt Rapperstweil am Zürichsee gelegen

Rapperßweil Statt Schloß vnnd Lanndtschafft haben die Grauen vonn Habspurg vnnd volgents

die herzogen vonn Oesterreich vonn den alten Grauen vonn Rapperßweil Anno Tausennt Dreihundert vnnd funffzehen rechtlichen ererbt, welliche dann vnnd Lanndtschafft Rapperßweil vonn wegen irer Lanndts fursten vonn den Schweitzern vast vil erlitten, biß zuletst Anno Tausennt Tausennt Vierhundert vnnd Achtvnnd funffzig die vier Lannder Vri Schweitt Vnnderwalden vnnd Glarus die statt vnnd Lanndtschafft Rapperßweil mit gewalt gar eingenommen, vnnd besetzen dieselbig noch heutigs tags

Marckh Rapperßweil

Die Marckh Rapperßweil ain feines vnnd fruchtbarß Lanndlen ligt ann der grenitz gegen den Reirern, ist den

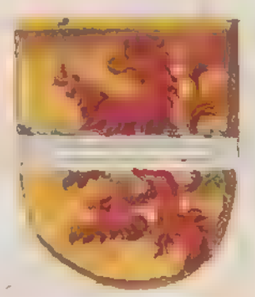
Grauen vonn Rapperßweil ye vnnd allwegen zugestanden. Die Marckh Rapperßweil ist nach rechtlichem erbfall auß die Grauen vonn Homburg, vnnd darnach alß dieselbigen abgestorben ann die Grauen vonn Habspurg vnnd also vorr ann Oesterreich khommen vnnd denselben fursten vast genutzet. Es ist aber diese Marckh Rapperßweil Anno Tausennt Vierhundert vnnd Achte auß die Appentteller wider den Hertzog fridrichen vonn Oesterreich khrieg gefiert haben, durch die Appenzeller eingenommen vnnd denen vonn Schweitt vnnd daß sie innen zue hylff knecht zuschicken lassen solten, geschennkht worden, welliche vonn Schweitz noch heutigen tags gemelte Marckh Rapperßweil durch iren Lanndtvogt regieren

Contterfettung der statt Arauw amm der Arr jm Argaw gelegen

Arauw ain klain lustig vnnd wolerpaut Stettlen auff der rechten seitten der Arr gelegen am Awellichem

platz vor allten Zaren gestaunden ist die Vestung Rore welliche ain herliche Grafschafft vnnd allwegen der fralten loblichen Grauen vonn Altenberg vnd Habspurg gewesen ist, vnnd haben die herren vonn Osterreich das selbig am schloß Rore wellicheß amm dem Stettlen Arauw hat vnnd am hochen freihait hatt, darzue alle Rustthatigen so etwaß hoches verwurkht geflochen vnnd sicherhait gehabt am Hagenpter Bilgueter dienst haben die burger vonn Arauw jrer herschafft Osterreich bewisen biß Anno Tausennt vierhunndert vnnd funffzehen ist bemeltes Stettlen vnnd Schloß durch die Stett Bern Solothurn Biel vnnd Neuenburg belegert beschossen vnnd zun deß Reichs hannden vbergeben auch hernach der statt Bern verpfennt worden.

Statt Waldßhuet



Waldßhuet vonn den gelerten Silue Custodia genannt daß ist alß ain huet oder bewarung deß Schwartzwaldts

Jst Anno Tausennt zwaihundert Neunvnndvierzig durch Graff Albrechten vonn Habspurg erbauen Diese statt ist vilmalen vonn den Schweitzern belegert vnnd angefochten aber nie gewonnen worden vnnd derhalben noch jnn dem edlen Osterreichischen gehorsam mit iren selbst grossen ehren verwandt vnnd zugehorig.

Contrafetung der Statt Freiburg im Vechtlanndt gelegen.

Die gewaltig haubtstatt Freiburg im Vechtlanndt ist anfenklich vonn Berchtoldo herzogen von

Zeringen erbauen worden vnnd volgennts auß rechter Erbschafft auff die Grauen vonn Kiburg khommen, welliche hernach Anno Tausennt zwaihundert vnd Sibenvnndsibenntzigsennem negsten jrrunder vonn mannlichem stammen dem Rudolpho Rennischen König Grauen zue Habspurg vmb sibentausennt marckh silber verkhaufft worden Der Graff vonn Sapoi welliche dem Grauen vonn Kiburg vonn der Aanat jetten auch verfreunndt gewesen hatt vnner darumb geben wellen, zehentausennt marckh silber war sein erstes bot darauff. Es hatt aber die Statt dem habspurgischen geblieben vnnd volgennts ann die herren vonn Oesterreich khommen sollen, Dise statt vnnd Lanndtschafft hatt sich ann den habspurgischen vnnd Oesterreichischen herren iederzeit getreulich gehalten Aber Anno Tausennt Vierhundert vnnd Ainvndachtzig auff Sannt Tomaß tag lauder Schweitz vnnd das zehennt Ort daselben worden

Statt Sekhingen.

Sekhingen die Statt ist auch deren vonn habspurg alß ain Lehen deß Closters Sekhingen vonn welchem daß

Closter den nammen hatt e vnnd allwegen gewesen alß sie dann noch ist. Anno Tausennt vierhundert vnnd funffvnndvierzig jennd die Eidgenossen drei wochen mitt harter belegerung darvor gelegen haben aber der redlichen burger halben meyts mogen außrichten vnnd ist also mitt grossen ehren bei dem loblichen hauß von Oesterreich

Contterfettung deß Statlen vnnd Schloß Brieninngen

Statt Schloß vnnd herrschafft Brieninngen welliche herrschafft auff pfarren vnnd Gemainden auch

zwar Closter alß Bubikhon vnnd Rauthi vnderir hat in dem zurichgau an dem Breiffensee gelegen hat erstlich den Grauen von Rapersweil vnnd Brieninngen zuegehort vnd volgents an daß Closter Sant Gallen vnd Abt Vlrichen von Bünnagen khomben. Dise herrschafft Brieninngen ist vor Jaren in grossem vermogen gewesen sie hett auff quetter pfarren vierundzwanzig werthafter Schlosser vnd vil edler Geschlecht darunder vier freiherren gewesen vnderir gehabt. Als aber herr Vlrich von Bu[illegible] fingen zue einem Abt zue Sant Gallen von etlichen München daselbst Anno Tausent zwaihundert Aunvndsibenzig erwelt worden, aber die anderen münch Dauri[illegible] ebenen Waltenberg vnder ine erwelt haben diese zwen lang vmb die kirchen khrieg gefiert, dessen daß kloster vmb alle ine gütene vnd silberne kirchen gezierd khomben ist. Diser Abt Vlrich von Bucnungen versetzet die statt vnd schloß herren Walthern von Elkhau vmb ain namhafte summa gelts biß alsgemelter Abt so lang dem Römischen König Rudolpho Grauen zue Habspurg nachgeraiset ist gemelter Abt zue Costen so herrlich gewesen daß im gelt abgangen vnnd im König Rudolphus auß der[illegible] berg hat lesen miessen. Herr Walther vonn Elkhau hat volgents mit wissen vnd bewilligung Abt Vlrichen sein anlehen vnd eigenthumbliche aufgebung auf Brieninngen gemeltem Römischen König Rudolphe aufkhauffen. Neben hiemit ist die statt vnd schloß Brieninngen sambt derselbigen zuegehorigen Landtschafft Anno Tausent zwaihundert [illegible] vnd sibenzig rechtlich erkhaufft worden vnd volgents an Oesterreich khomben. Bei welichen fursten die herrschafft Brieninngen in khriegsnotten sich dapffer vnnd [illegible] welch gehalten. Die herrschafft Brieninngen vermag ain grosses volkh vnder ihren aignen fahnen. Die ist herauch Anno Tausent vierhundert vnd Achtzehne durch ain pfannd schillung an die von Zurich vnd volgent Anno Tausent vierhundert vnd viertzig im Zuricher krieg an die Ortter Schweitz vnd Glariß khomben welliche daß noch innen haben.

Statt Lauffenberg

Lauffenberg vnnder Waldshuet zehen tausemt schrin gelegen ist ain lustige statt vnnd wol beuestnet ligt auff

baiden seitten seitten deß Rheins vnnd wirdt durch ain zierliche prukhen vber den Rhein zuesammen verfiegt. Die statt ist vonn anfang aber der Grauen vom Hab[illegible] spurg vnnd volgennts Oesterreich gewesen vnnd noch, welliche vonn wegen der statt Schloß vnnd Landtschafft daß Lehen vonn der Abbtissin zue Sekhingen vnnd Glariß empfanngen haben. Die Aidgenossen haben diese statt auch vilmalen vonn dem Oesterreichischen gebiet durch belegerung vnnd khrieg bringen wellen ha[illegible] benß aber nie vermogt, deßhalben ir ehr desto hoecher zue erheben ist

Contersetzung der Statt Zoffingen im Argaw gelegen.

Zoffingen jm dem Argau gelegen ist am schone lustige statt hatt vor jaren den alten Grauen vom

henberg welliche Anno Tausennt zwaihunndert vnnd Sechsunndviertzig noch jm leben gewesen vnnd ain gewaltig schloß oben auffaunem berg ob Zoffingen gelegen gehabt zuegehert Es haben auch die vonn Zoffingen vonn Carolo Crasso die Munnt freihait erlanngt Die statt Zoffingen hatt sich Anno Tausennt zwai hiunndert vnnd funffvnndachtzig mit vorbehaltung aller irer freihaiten frei willig aunn Rudolphum Romischen Konig vnnd Grauen zue Habspurg vnnder seiner maiestat Schutz vnnd schirm ergeben Vnnd hatt volgennts vnnder den Fursten vonn Oesterreich vil noth vberstannden vnnd den selben zum offtermalen ir getreuwe hilff bewisen vnnd besonnders jm der schlacht zue Sempach da hetten sie irem Schulthaisen dass Statt panier zufieren geben alss aber derselbige verwunndt worden vnnd gesehen dass er sterben muesse, hatt er das panier vonn der stanngen gerissen vnnd jnn das maul genommen vnnd also er todter gefunden worden hatt man das panier auss seinem maul gezogen, hiemit ist panier nicht verloren worden ist. Alss aber die vonn Bern Anno Tausennt vierhunndert vnd Funffzehen ain argen hor vber die Oesterreichischen Herschafften fierten haben sie die statt Zoffingen auch erobert vnnd gewonnen wie sie dann noch gemelte statt Jnnen haben vnnd regieren.

Zoffingen jm dem Argau gelegen ist am schone lustige statt hatt vor jaren den alten Grauen vom

Statt vnnd Schloß Reinfelden

Reinfelden Statt Schloß vnnd Lanndtschafft ist vor jaren ain reiche Grafschafft gewesen vnnd seinnd zue

solchen ehren khommen dass sie auch das Hertzogthumb Schwaben geregiert haben Volgennts ist gemelte Grafschafft ann die Hertzogen vonn Zeringen khommen Als aber Hertzog Berchtold der ainig ann Sterben Anno Tausennt zwaihunndert vnnd Achtzehen jm welchem jar auch Rudolphus Romischer Konig erboren verschiden da khamen die statt schloß vnnd Lanndtschafft Reinfelden ann das Reich vnnd ward durch des Reichs Burggrauen geregiert Aber volgennts villeicht zue der zeit Friderici des annderen Romischen Kaisers ist Reinfelden ann die Grauen vonn Habspurg khommen aber offtermalen verloren vnnd widerumben gewonnen vnnd noch bisher erhalten worden

Contrafettung der Statt vnd Schloß Arburg im Argaw gelegen

Arburg Statt vnnd Schloß amm der Aaren gelegen auf der rechten seitten deß Argaus hatt vor jaren

aigne Grauen gehabt ist vor vil jaren ann die herschafft vonn Osterreich khommen, aber wie Anno Tausennt Vierhundert vnnd funffzehen anndere Osterreichische herschafften mer dann die vonn Bern vnnd Solothurner gewonnen vnnd also ann die vonn Bern khommen welliche solliche herschafft Statt vnnd Schloß noch besitzen

herrschafft Twanwel

Thalwil ann aigne pfarr vnnd Gemain vnnden ann dem wasser zurichsee gelegen ist vor jaren der Grauen

vonn Habspurg gewesen Graff Ernst vonn Reinfelden hatt auch ann wenig thail dar an gehabt vnnd hatt dahin ann kloster stifften wellen Aber Tausennt Sibenhundertzwannzig hatt Graff Rappolto vonn Habspurg disen platz verordnet vnnd das Closter Muri zu paruen angefangen Die gerechtigkait ist lang der Grauen vonn Habspurg gewesen Anno Tausennt zwaihundert vnnd Sechsundfunffzig ward es ann das Closter Wettingen verpfendt hernach khamm die Vogtey Gericht vnnd herrlichkait ann herren Johannsen vonn Happerschwyll Ritter burgern zu Costantz derselbig hatt sie wider vmm vergeben den herren vonn Osterreich die haben es ann ein burger zu Zurich Anno Tausennt Dreihundert Dreyundachtzig verkhaufft der hatt letstlich dise herrschafft Thalwil Burgermaister vnnd Ratt der statt Zurich verkhaufft, die regieren gemelte Landtschafft durch ainen Oberuogt auß irem Ratt yser zeitt noch.

Contrafetung des furstlichen Schloß Kiburg jm Türgaw

Die gewaltig Grafschafft Kiburg hat einen alten herrlichen anfang gehabt jm Tausent zwai hundert vnd Vier vnd seetzigisten jar starb hartmanus Graf von Kiburg der elter, der alle seine brüeder vnd brüeders sön überlebet one erben, vnd verliess sein hausfraw Anna geborne Grauin von Saphoi hinder jme die weite jr lebenlang als ain rechtend fraw jn allen Gerechten des Landts sein Wellches aber Rudolphus der Römisch Kunig dessen muetter ain Grauin vonn Kiburg vnd ain schwester des verstorbnen hartmanns gewesen nicht zugeben wolt vnd zoge zu die Grafschafft Kiburg jnnbt die Landt alle ein. Der Graf von Saphoi wolt jnner gewalten bessen gannt khombt die sach zumb khrieg, jn summa der von Saphoi war Kunig Rudolpho zue schwach muest die sach also erstryben lassen, Also ist die Grafschafft Kiburg an die Grauen von habspurg vnd volgents an Oesterreich khomben. Diese Grafschafft vnnd Schloß Kiburg ist offtermalen versetzt worden vnd han vil krieg erstanden muessen, welliches biss auff das Concilium zue Costentz geweret. Dahar Sigismundus der Römisch Kunig gemelte Grafschafft sambt dem schloß denen von Zürich verpfendet, jnsumma viermalen haben die von Zürich dem Kunig gelt auf Kiburg gelichen. Anno Tausent vierhundert vnd viertzig haben die Aidgenossen die gantze Grafschafft Kiburg eingenomben biss on dass schloss, Nachmalen wie Kaiser Friderich als am Vormunder Sigismundi Herzogen zue Oesterreich Anno Tausent Vierhundert zwaintzig vnd viertzig zue Ach mit denen von Zürich ain verainigung gemacht haben sie dem Kaiser das Schloß vnd Grafschafft Kiburg wider zue geleit. Letstlich hat Herzog Sigmund denen von Zürich die Grafschafft Kiburg sambt dem Schloß vmb ain summa gelts gar vberaben vnd ist hiemit Kiburg gar an die von Zürich khomben welliches Anno Tausent Vierhundert zwai vnd fünffzig geschechen.

Stäuflen Stekhborn

Stekhborn hat anfenglich aigne Freiherren von Stekhborn genant gehabt, ist volgents an die Grauen von Kiburg auch vortmals ann die Grauen vonn habspurg vnd letstlich ann Oesterreich khommen. Ligt am grosse meil vnder Costenntz am See auf dem Turgaw gen Bo den, der Abbt zu der Reichenaw hat etwas gerechtigkait darinnen, so hat auch das Stattlen sein freie Regierung vnd manschafft welliche sambt dem Gericht Inn das Lanndtgericht Turgaw gehorig welliches diser zeit die vonn Zürich jnnen haben

Contrafetung der Statt Wintterthür im Turgau gelegen

Die loblich Statt Wintterthür im Turgaw gelegen hat erstlichen beruembte Grauen zue Herren gehabt zů letst an die Grauen von Kyburg gelangt vnd hernach an Konig Rudolphen Grauen zue Habspurg erblich khomben Es hatte am veſt schloß oben auff dem berg da ietzo am kirchen steet mit einem starkhen Thurn der windt Thürn genant vor jaren gehabt welichen die Burger zue Wintterthur damalen abgetrochen vnd die stain sie zu ihren heüsern genomben welliches Konig Rudolpho hart verschmacht vnd die burger deßhalben vmb grosses gelt gestraft Es haben die von Wintterthür dem König Rudolpho in der Schlacht mit dem König Ottocaro starke hilff gethan vnd sich so ritterlich gehalten daß inen Rudolphus noch einen Lewen zu ir wappen gegeben hat Treffen liche arose noy vnd khrieg haben sie von irer herrschaft Oster ring vnd Oesterreich wegen erlitten Anno Tausent Vierhundert vnd Fünffzehen wurden sie wie auch andere von Hertzog Friderichen von Oesterreich wegen zue des Reichs handen genomben. Aber nach begnadung Hertzog friderichen ward die statt Wintterthür der herrschafft von Oesterreich wider einverleibt Aber Anno Tausent Viertzehenhundert Sibenvnd Seczig hatt Hertzog Sigmund von Oesterreich zue einer Erbeinigung mit Zürich die statt Wintterthür mit etlichen Condition Burgermaister vnnd Rath der statt Zürich zugesetzt vnnder welicher Regierung sie noch ist

Herrschafft Andelfingen

Die herschafft Andelfingen ain herrlicher Marth sambt ainer vesten Burkh an dem wasser die Thür gehaut gelegen hatt erstlichen den Grauen von Kyburg zůgehört zů aber volgents durch getreue dienst von gemelten Grauen an etliche des Adels vnd hernach an die Sone Alberti veſt Romischen Konigs Albertum vnd Leopoldum erblich komben welliche gemelte herschafft denen von Bonen Landenberg alß ain pfandt schilling verliehen haben die ernente herschafft biß zue Kaiser Sigmunds zeiten innehalten vnd alß dan Concilium zue Costenz Hertzog friderichen von Oesterreich in den grossen Bann gethon vnd von den Schweitzern vberzogen worden herrschafft an die von Zürich khomben welliche dieselbig hernach mit erlaubung König Sigismundi vonn herren Bernagen vonn Landenberg auch gelöst Also ist Andelfingen auß der herren vonn Oesterreich gewalt kumen die vonn Zürich khommen die es noch besitzen.

Contrafetung der Statt vnd Schloß Frauenfeld im Turgau gelegen.

Frawenfeld der haubtflecken vnnd haubtstatt des Turgaus mit sambt dem Schloß vnnd der Lanndtschafft zue vnderst ann dem wasser die Murtth genannt im Turgau gelegen, vnnd hat diese statt vnnd schloß seinen anfanng vom einer Grauin vonn Kiburg oder Kayserstweil gehabt die es erbauen haben solle wie dann auch solliches das wappen anzaigt Als diese statt vor jaren durch ire eigne Grauen geregiert worden ist sie letst diese Lanndtschafft ann die Grauen vonn Kyburg kommen als aber dieselbigen abgestorben ist gemelte Lanndtschafft ann Rudolphum Romischen König Grauen zue habspurg vnnd furter ann Oesterreich khommen welliche herren gnette getreue hilff bei diser Lanndtgrafschafft ieder zeit gefunden, vnnd ieder zeit durch gewaltige Lanndtvogt vonn Grauen vnnd herren beuogtet worden, hat auch ieder zeit sich inn allen kriegen der herren vonn Oesterreich wider die Schweitzer wol vnnd sonnderlich inn dem Appenzeller krieg mannlich gehalten, Deßhalben auch gemelte burger vonn Graff hartmanno vonn Kyburg der diser zeit gemeiter Lanndtgraffschafft Lanndtvogt gewesen hoch befreiet worden Nachdem aber herzog Friderich vonn Oesterreich durch den Bapst inn dem Concilio zue Costenntz verfiert worden vnnd inn des Romischen Konigs Sigismundi vngnad khommen, haben Anno Tausennt vierhunndert vnnd fünffzehen gemelter König Sigismundus sambt der hilff vonn den Reichsstetten die statt Frauenfeld sambt der gannzen Lanndtgraffschafft inn Turgau zue des Reichs handen eingenommen vnnd alsbald herren Friderichen vonn Bodman dann zue einem Lanndtvogter verordnet vnnd hat König Sigismundus der statt Frauenfeld ann Sannt Johannes tag gemeltes jars ire priuilegien Confirmiert vnnd bestettiget das Lanndtgericht aber hatt König Sigismundus der statt Costenntz verlihen die haben das Lanndtgericht vor Creutzlanger Tror achalten Nachdem aber herzog Friderich nachlanngem widerumb zue des Konigs gnaden khommen, seind inne etliche wenige Stett wider zuegeeignet worden vnnder welchen die statt Frauenfeld auch gewesen das Lanndtgericht inn Turgau aber hatt herzog Friderich dann als geratten müssen Nach disem hat die statt Frauenfeld aber malen einen krieg erlitten vnnd als herzog Sigmund sich verheurat hat er seinen gemahel welliche Leonora gehaissen vnnd König Jacoben vonn Schotten doechter gewesen die statt Frauenfeld zue einer morgengab geben vnnd haben ir die burger zue Frauenfeld geschworen welliches Anno Tausennt vierhunndert vnnd Achtzig vnnd fünffzig geschehen Als aber Anno Tausennt vierhunndert vnnd Sechzig herzog Sigmund mit den Eidgenossen einen krieg fieret haben die vonn Zurich Lucern Vri Schwein Vnnderwalden zu gmind Glarus die statt frauenfeld erobert vnnd eingenommen darmit ist die Lanndtvogtei ann die fünff Ort khommen, aber das Lanndtgericht ist denen vonn Costenntz bliben vnnd wirdt volgennts Frauenfeld durch die Lanndtvogt auß Schweitz vonn Ort zue Ort iedes jars zu zu Jarlanng beuogtet.

Contrafettung der Statt Zug im Zürchgau am Zugersee gelegen.

Zug ain lustige schone statt am Zugersee gelegen hatt ain liebliche Lanndtschafft vmb sich, ist vast alt hatt nach etlicher maynung denen vonn Hallwil gehörsammet vonn welchen die statt vnnd Lanndtschafft Zug dann die Grauen vom Hab-spurg khommen hernog Leopolden der erst hatt Anno Tausennt Dreihundert vnnd im siebenden Jnn der statt Zug seinen Kriegszeug wider die Walchen ver-samlet Dise statt Zug ist Anno Tausennt Dreihundert vnnd zwaynnzig funffzig vonn den Orten Jnn Schweitz als Zürich Lucern Vri Schweitz vnd Vnnder-walden funffzehen tag belegert vnnd letstlich gewunnen auch zue dem sibenten Ort gemacht worden.

Statt vnnd Schloß Signaw

Signaw Statt vnnd Schloß hatt erstlich aigne Freiherren gehabt, vnnd ist volgennts am die Grauen vonn Kyburg khommen Graff Eberhatt mit sambt seiner Frawmuetter Anna Greuin vom Rinaw gemelte Herrschafft Signaw den Bernern ver-khaufft Anno Tausennt Dreihundert Neun vnnd neuntzig vnnd ist hiemit Oesterreich entzogen worden, der vrsachen halben hatt zue lest Burkhdorff verbrunnen mussen.

Contersetzung der Stat Mellingen an der Rüss gelegen

Mellingen ain klaines aber lustiges vnnd wolgelegens Stättlen ligt ann dem endt deß Ergaüs ann der Rüss vnnd hatt ain wolerbaute prukhen vber die Rüss auff das Zurichgaw. Dises Stattlen Mellingen ist je vnnd allwegen zu der Grauen vonn Habspurg gehört vnnd gehorsam gewesen, vnnd hatt den fürsten vonn Oesterreich vil getreuer dienst zun kriegen vnnd sonst bewisen, ist aber Anno Tausennt Vierhunndert vnnd funffzehen vonn den Aidgenossen gewonnen vnnd zu deß Reichs handen gestelt, aber hernach vom Konig Sigismundo sambt Baden Brembgarten vnnd Surssee vonn wegen deß vergangnen khriegskosten den Aidgenossen verpfenndt worden.

Stat Mellingen

Kutlweil ain khlaines Stattlin inn dem khlainen Burgunnd gelegen den Grauen von Habspurg vnnd Kyburg zugehörig zů vonn den Bernern Anno Tausennt Drethunndert vnnd Vierzig bezwungen vnnd verbrennt worden aber nachmalen widerumben erbauen vnnd zun deren vonn Bern gewalt bliben

Contrafettung der Statt Diessenhofen jnn dem Türgaw gelegen.

Baraim lustigs vnnd fruchtbar schönes Stättlen vnnd Schloß ist Diessenhouen, welliches den namen daher hatt, daß anfenklich zwen herrliche höff daselben gelegen, welliche hatt Anno Tausenn Ainhundert Ainvndsibentzig Graff Hartman von Kyburg mit mauren hatt vmbzeichen lassen vnd daß Stattlen Diessenhouen alß zue disen höfen genant. Es ligt am ausgang deß Bodensees jnn Rhein auf dem Turgauischen ertrich. Von den Grauen von Kyburg ist Diessenhouen an Habspurg vnd hinter an Oesterreich khomben, Es haben auff dem Schloß Druchsessen gewonet die haben mit irem Ambt den Grauen vonn Kyburg gedient, vnd daß Stattlen von inen zue Leben gehabt, Dises schloß vnd Druchsessen haben vber sehafft daselben alls die abgangen denen von Randegk verlassen, von den Randegkhern aber ist es an die von Scheffenberg khomben die besitzens noch. Die Aidgenossen haben Anno Tausent Vierhundert vnd Sechzig gemeltes Stattlen Diessenhouen belegert vnd gewunnen vnd die burger bei irer freihait alls sie die von irer herrschafft von Oesterreich gehabt bleiben lassen. Dem Druchsessen auff der brückhen zue Diessenhouen haben sie die Oberkait vber die burger genomben, sonnsten haben die Aidgenossen gemeltem schloß khainen schaden bewisen.

Statt vnnd Schloß Rottenburg

Rottenburg ain Stattlen vnd Schloß sambt der zuegehorigen Landtschafft an der Rüß mit weit von Lucern gelegen, hatt anfenglich aigne Grauen gehabt, welliche iren die Grauen von Rottenburg genent gehabt alß inn der Stiftung frawen Gutha Grauin vonn Rottenburg deß Barfuesser Cloisters zue der friderich deß anderen beschechen gesehen wirdt, Nachdem vorgemelter frauen Gutha, ist gemelte Grafschafft Rottenburg ann die Grauen vonn habspurg vnnd volgennts ann Oesterreich khommen, die haben ire Landtvogt daselben gehalten, vnnd nachdem sie denen vonn Lucern vonn wegen daß sie sich vonn der herrschafft Oesterreich zue den Schweitzern verbunnden vbel nachgeredt, haben die vonn Lucern daß Stattlen vnd Schloß Rottenburg vberfallen zerst[oe]rt vnnd die graben aufgefullet welliches geschechen Anno Tausennt Dreihundert vnnd funffzehenden nachzu den Neun vnd zwainzigisten Decembris vnnd ward ir Landtvogt herr hannß vonn Brennenberg vertriben. Also wirdt dieser zeit daß Rottenburger Ambt vonn den Lucernern verwalten

Conterfettung Schloß vnd Statlen Burkhdorf im Argaw gelegen.

Diſes Statlen vnd Schloß Burkhdorff iſt erſtlichen von zwaien gebruedern Sintramo

vnd Baltramo welliche balde Grauen zue Lenburg geweſen erbauen worden iſt auch am haubtſtatt deß klainen Burgund vnd am fuerſtlicher Sitz der fuerſten von Zeringen vnd Grauen von Kiburg geweſen, nachdem aber die fuerſten von Zaeringen vngefarlich Anno Tauſent zwaihundert vnd Reutzeben abgeſtorben iſt bemelte Statt vnd Schloß ſambt der Laendtſchafft an zwo ſchweſtern die auch geborne fuerſtin von Zaeringen geweſen erblich gefallen. Die am Agnes genannt hatte Graf Ego von Furſtenberg zue der ehe der ward zum erſtman die ſtatt freiburg im preisgauw ſambt der Landtſchafft vnnd dem Schwarzwaldt, Der anderen Schweſter Anna genannt welliche Graf Conrat von Kiburg zue der ehe gehabt ward die Landtſchafft deß klainern Burgund mit ſambt der ſtatt vnd ſchloß Burckhdorff zue irem erbtail vnd habens ſeine ſon vnd erben hernach vil jar geregiert, biß derſelben Grauen ainer ſein dochter aine Eliſabeta genant Graf Ebervarten von Habſpurg verheurat vnnd jme diſe Laendtſchafft ſambt dem ſchloß vnd ſtatt Burkhdorff dieweil ſie der leiterb geweſen zue ainem heuratguet zuegebracht hatt, Hiemit iſt Burckhdorff ſambt dem Landt an die Grauen von Habſpura khomben auch daſſelbig lang geregiert biß zue leſt durch vnainigkait der gefreundten die ſtatt vnd ſchloß ſambt der herſchafft Burkhdorff dem Rath zue Bern vmb ain ſomma gelts verkeuft vnnd entlich eingeantwort worden die es noch heutigen tags zinnen haben.

Statt vnd Schloß Biberſtain

Biberſtain Statt vnnd Schloß hatt vorzaren Grauen vnd Freiherren zue aigen Herren gehabt

vonn denſelben iſt Biberſtain ann die Grauen vonn Habſpura khommen, Graf hannß vonn Habſpurg hatt Biberſtain Statt vnnd ſchloß mit ſambt der Laendtſchafft Brueder Rudolphen vonn Buttikhon deß Teutſchen Ordenns Commenthur zue Elingen aw verkhaufft Anno Tauſennt Dreyhundert Dreyvnd-dreyſig welicher volgents Anno Tauſennt Dreihundert Neunvnd vierzig mit baiden heuſern Elingen aw vnnd Biberſtain burger zue Zuric worden, Eſs haben aber die vonn Bern Biberſtain vonn denen vonn Zuric erkhaufft Anno Tauſennt funfthundert vnnd Ainvnd vierzig die regierens noch

Contersettung der Statt Bremgarten an der Rüss im Zürichgau gelegen

Die Statt Bremgarten ist gar nahend mit dem wasser die Rüss genant vmbgeben, hatt ain lustige

Landtschafft vmb sich gelegen. Sol erstlich vor tausent jaren dem Reich verwannt gewesen sein. ist aber entlichen an die loblichen Grauen von Habspurg vnnd volgents an die herrschafft Oesterreich khommen, vnnd haben sich die Burger daselben veder zeit mit redlichem gemüet vnnd hilff an ire herren vom Oesterreich gehalten vnnd publicets wesen ire halben wegen vergessen, Es ist aber diese statt Brembgarten Anno Tausennt Vierhundert vnnd vierzehen durch die Eidgenossen hart belegert, vnnd letstlich zue des Reichs handen aufgeben worden, Kong Sigismund hatt nachmalen die Statt Brembgarten mit sambt Baden vnnd Mellingen denen vom Zürich verpfenndt, welliches zu vorigen jar geschechen, vnnd wirdt also vonn den Acht Orten Inn Schweitz bis auff diese zeit beschutzet vnnd geregiert,

Statt vnd Schloss Sürsee

Sürsee am statt vnnd Schloss am dem Sürsee gelegen, hatt zue den zeitten Friderici des ersten Barbarossa

genannt aigne herren des Adels gehabt ist aber volgennds an die Grauen vonn Hapspurg khommen, vnnd haben inn der schlacht dem hertzogen zue Oesterreich in der hilff gethan Anno Tausennt Dreyhundert vnnd Sechsunndneuntzig zogen die vonn Lucern für Surechsee vnnd gewannen das Schloss im Sursee gelegen, die statt aber gewannen sie nicht, Aber Anno Tausennt Vierhundert vnnd funffzehen ward Sürsee die statt vonn denen vonn Lucern im dem monatt Appprill vberzogen, vnnd zue des Reichs handen eingenommen vnnd volgennds vom Kong Sigismundo denen vonn Zürich verpfennndet, die habenn sy hernach denen vonn Lucern zuregieren zugelassen, Also seynnd die herrlichen Oesterreichischen herschafften landen zue einer auss beuth der seynndt worden, ann welchem allem der heilige vatter Babst schuldig gewesen,

Contterfettung deß Stattlen Sempach Jm dem Argaw gelegen

Sempach am Stattlen am ainem klainen See Jm dem Argaw gelegen hatt erstlichen angne herren,

vonn dem Adel gehabt, aber hernach ann der herren vonn Oesterreich gewalt kommben, Es ist aber dises Stattlen Sempach Anno Tausent Dreihundert Jar, Jn dem achzig Burger zue Lucern worden welliches Leopoldus Ertzhertzog zue Oesterreich mit nachgeben welt vnd ward darauf ain harter khrieg Jn welichem herzog Leopold vnd ain groser Adel mit Jme erschlagen worden welliches geschehen Jm monat Julio Anno Tausent Dreihundert Sechtzindachzig, also ist Sempach Jnn die verwaltung der statt Lucern khommen, die habenns noch Jnnen.

Schloß Swindelh

Das Schloß Swindelh welliches diser zeit zerstört vnnd aber ain klare anzaigung der grosen herschafft

Swindelh im Lanndt Baltern gelegen vonn Jch gibt Dise herschafft Swindelh hatt vor Jaren angne Grauen vnnd Lanndtherren gehabt ist aber volgennts ann die Grauen von Kiburg khommen, Anno Tausennt zwaihundert vnnd zwaiundviertzig hatt hermannus ain bruder der jnnerer Ruedolphi Romischen Kongs Grauen zue habspurg ain Graff zue Kiburg die herschafft Swindelh glaubt anndern Lannden vmb gottes vnnd jemerlichs hail willen dem Bistumb zue Straßburg frei willig vbergeben vnnd ermelte herschafft vonn dem Bistumb widerumb zue Lehen empfangen Aber nach dessen vonn Kiburgs abgeterben ist gemelte herschafft Swindelh wie auch anndere auff Ruedolphum Romischen Kong Grauen zue Habspurg eblich khommen welliche gar auff Oesterreich vermach gefallen jennd Als er die Aidgenossen vnnd jonderlich die vom Glaris Anno Tausent Dreihundert Dreyundachzig Jm monat Julio das schloß Swindelh vberzogen gewünnen vnnd verbrennt vnnd gleich Anno Tausennt Dreihunder Sechsvnd achzig Jm Sempacher khrieg die vnnder Vestung Swindelh erobert eingenommen vnnd auch verbrennt Sollicht destweniger die Lanndtschafft Swindelh den herren vonn Oesterreich bliben aber bald hernach herren Friderichen vonn Tokenburg verpfennder worden wie aber gemelter Graf Fridrich Anno Tausennt Vierhunnder Sechsvnndvierzig gestorben auch sich ann widerrüllen Jnn seiner den erben begeben haben sich die Lanndtleut der herschafft Swindelh Jnn Baltern mit baiden Lannden Schweitz vnnd Glaris Jnn dem negsten Jar vernach nemlich Anno Tausennt Vierhunndert Sibenvndviertzig verpflichtet haben die herzogen vonn Oesterreich die herschafft Swindelh den baiden Lannden Schweitz vnnd Glaris volkhommenlich verseht vnnd verpfennder, vnnd ist diser Contract Anno Tausennt Vierhunndert Achtvndvierzig geschechen.

Conterfettung der Statt vnd Schloß Thun am See im Argau gelegen,

Die herzliche Statt vnnd Schloß mit sambt der schonen vnnd fruchtbaren Lanndtschafft ligt zue
vnderst ann dem Thunnersee bei dem außgang wirdt auch durch den fluß der Aaren inn zwo Stett vonnanander gethailt aber durch etliche prüggen widerumben
zuesammen gebracht, Der klainer thail ligt auff dem boden deß Nebtlanndts aber der groster thail sambt dem schloß auff dem grunnd deß Ergaus ist ain zumbliche
grosse namhaffte statt hatt vorzaren aigne Grauen gehabt aber volgennts vonn denselben ann die Grauen vonn Kiburg khommen Anno Tausennt Dreihunndert
vnnd zwainulzig waren zwen brueder vonn Kiburg deren ainer seinen bruder inn dem schloß erstochen vnnd daß er seiner bösen that halben ainen rukhen hett hatt
erbe statt vnnd Grafschafft Thun dem Rath zue Bern zue leben gemacht derhalben vil krieg worden Hertzog Leopold vonn Oesterreich hatt nicht gern gesehen daß seine
Erbguetter also seltzam dem hauß Oesterreich solten entzogen werden macht ainen anschlag auff Martini deß Tausennt Dreihunndert vnnd zwai vnnd achzigisten
Jars daß schloß der statt Thunn haimblich abzuesteigen, welliches aber der flessigen hueten halben nicht geschechen mocht, alsonst ennt lich die schone vnnd nutzliche Graf-
schafft lauder ann die Berner khommen.

Herrschafft Oberhouen

Oberhouen am Thunnersee am dem gestat deß Ergaus gelegen ain fruchtbaren nutzlicher Sitz hatt ersilichen
aigne herren vom Adel gehabt vonn denen ist es ann die freiherren vonn Eschenbach khommen alß aber alle herren vonn Eschenbach deß todtschlags Alberti deß Romischen
Konigs halben vertriben vnnd vertriben worden, ist gemelte herrschafft ann die Grauen vonn Kiburg khommen, da haben die zwen Grauen vonn Kiburg nemblichen herr
Ekh vnnd herr Berchtold Oberhouen Anno Tausennt Vierhunndert der Statt vnnd dem Rath zue Bern verkhaufft.

Conterfetlung der Statt Lucern am See jnn dem Argaw gelegen

Die Statt Lucern ain Haubtstatt jm Argaw ist vonn deß Closters wegen daselbst welliches der Statt dz

Liecht geben dem Abbt vonn Maurbach jnn dem Elsaß gelegen bottmessig gewesen Nachdem aber die Romische Kayser vnnd Kong der Statt Lucern ie der zeit gen eigt gewesen vnnd dieselbig mit freihait begabet hatt gemelte statt dem Abbt vonn Maurbach nicht mer wie zuvor dienen vnnd jnn allem sein iedes jungen weisen, welliches so lanng gewert biß Albertus Romischer Kayser worden welicher vil Yhunder gehabt vnnd die gewaltig Grafschafft Habspurg erhoben wellen, vnnd derhalben was er mit fuegen vermocht jnn derselben ressier erhaufft oder sonst mit verwechßlung ann sich zebringen gedacht, vnnder welchen er die statt Lucern demb Abbt vonn Maurbach abgetauscht hatt vnnd jme vier gueter dorffer jm Elsaß welliche dem Abbt vonn Maurbach vil nutzlicher vnnd mer gelegen sambt ainer summa gelts darfur gegeben vnnd ist hieruit Lucern ann das hauß Oesterreich khommen, welliche statt Lucern bei den Oesterreichischen fursten bliben biß auff das jar Tausent dreihundert vnnd funffzehen alß zwen herren ainer vonn Baiern Ludouicus der vierd genannt vnnd Friderich Hertzog zue Oesterreich jm ainer widerwertigen wahl zue Romischen Kongen erwelet worden, aller Adel jm dem Obern Elsaß vnnd sonnst waren Friderico anhengig, aber die drei Waldstett Vri Schweitz vnnd Vnnderwalden sambt anderen waren dem, Ludouico Hertzogen jnn Baiern mit allem trewen beistenndig, deshalben die statt Lucern vil angst vnnd not erlitten, vnnd alß solicher khrieg zue lanng weren wolt, haben die Burger zue Lucern Oesterreich faren lassen vnnd sich mit den drei Waldstetten Vri Schweitz vnnd Vnnderwalden jm ain ewig Punnet thuß begeben vnnd das dritte Ort jn Schweitz worden, welliches Anno Tausennt Dreihundert vnnd zwaivnndreissig geschrieben

Contrafetung deß haubtflekhen Glariß im Argaw gelegen.

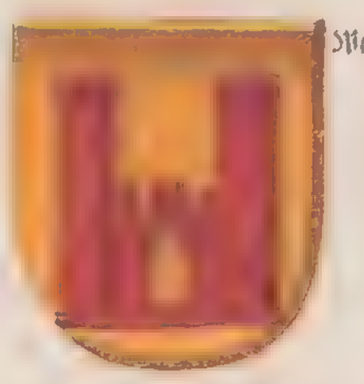
Wiewol diser haubtflekhen Glariß mit khainer maüren vmbgeben, so ist er doch an lannd vnnd leüten
vast fruchtbar vnnd meytig, hatt auch sein aigen sonder Lannd Ammann vnnd Gericht auch annen vast weiten begriff zue seinem gebiett, Vnnd nachdem diß
Lannd Glariß anfenklich zue der zeit Hoch teutscher vom zwaien brüedern Vito vnnd Laundolpho Junnen gehalten vnnd regiert worden, so ist doch diß Lannd vom das
Stifft Selbungen mit allen gerechtigkaiten vnnd nutzungen hernach vergabt worden, wie dann auch vom jede Abbtissin der Closters Selbungen jnn vier jaren ain mal gen
Glariß den Rath vnnd daß Gericht zuuerrichten hat khommen müessen. Kayser Friderich der ij diß namens ain Graue von Hagenaw ist dises Closters vnnd Lanndschafft Glariß
Schirmherr vnnd Laidenvogt vnnd nachdem selben sein Son Otto Pfaltzgraff jnn Burgunnd gewesen deren dann die nutzungen der Stett Selbungen Laufenburg vnnd daß
Lannd Glariß erkoffet vnnd nachmallen under jnngehalten vnnd benogtet biß die Regierung deß Lannds Glariß ann die Grauen vonn Habspurg vnnd also ann Oesterreich
erblich khommen ist, doch aber herzog Albrecht der Weise vonn Oesterreich mit hilff Kayser Carl deß vierten Anno Tausennt dreyhundert vnnd Ainvnnd fünffzig die Statt
Zurich bekrieget vnnd ain belägerung jnn das Lannd Glariß zue bekommung desselben legen wolte. Dahaben die vonn der Lanndschafft Glariß wie auch annder jn Schweitz
hierauf jnen ain Pundt gegen jnnen mit den annderen siben Orten als Zurich Bern Lucern Schwytz Vri Vnnderwalden vnd Zug vnnd das achtet Ort jnn
Schwytz worden, jren Tribut aber haben sie nicht dester weniger den herren vonn Oesterreich zerrichen gerucht, biß Anno Tausennt dreyhundert vnnd Achtzig
die herren vonn Oesterreich den Ihren vonn der statt Wesen wegen gefiert, jnn welchem sich die vonn Glariß deß hauß Oesterreich gar entschlagen vnnd entledigt wie auch
annder gar frey worden.

Statt Nidau

Statt Büren

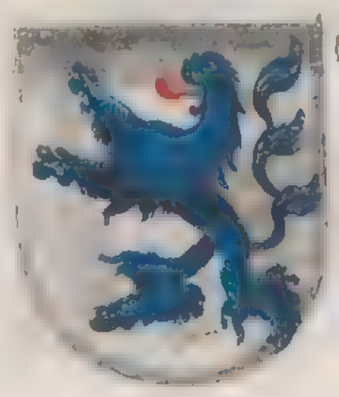
Nidau vnnd Büren zwai Statlen vnnd Schlosser amm der Aaren zwischen Bern vnnd Solothurn gelegen haben ertlich den Grauen vonn Kiburg zuegehört seind volgents ann Habspurg vnnd Oesterreich khommen. Als aber der herr vonn Eussin auß Piccardei der Anikel hertzog Leopolden vonn Oesterreich mit so grossem volkh jm dan Argau zogen da warden jm dem vertrag dem herren vonn Eussin die zwo statt Nidau vnnd Büren für sein anspruch deß heuratgüets gegeben vnnd hat sie hertzog Leopold vonn denen vonn Freiburg widerumb lösen müessen jm dem Sempacher krieg hatt hertzog Leopold ann besatzung jnn die statt Büren gelegt Anno Tausennt Dreihundert vnnd Acht vnndachzig da zogen die Solothurner für Büren warffen vnnd schossen feur jnn die statt jnn dem die statt gebrunnen ward sie auch gestürmet gewunnen vnnd geplündert, vnnd ist hernach dardurch Büren ann die Berner khommen.

Statt Wolhausen.



Wolhausen ann Statlen jm dem Ergaw nicht weit vonn Lucern gelegen hatt vor jaren aigne freiherren gehabt die jm hörr sein ann habspurg vnnd volgent ann Oesterreich khommen, die hetten annen Vogt jnn Wolhausen war ainer vonn Thorberg der hielt die burger gar hart deßhalben ruefften die burger vonn Wolhausen die Lucerner vmb hilff an vnnd begaben sich jnn ir Burgerrecht der vonn Thorberg wolt sich rechen, hemkhet alle die vonn Wolhausen jo er bekhommen mocht, deßhalben ward er gar vertriben, vnnd ist also Wolhausen dem Oesterreichischen gericht entzogen worden.

Wartenberg bei Basel.



Wartenberg bei Basel seind drei Schlosser auffainem berg welicher sich herfur gegen dem Rhein erstrekht ainer jnn der mitten vnnd die zwai auff iedem ortt desselbergs gelegen vnnd alle drei mit mauren vmbzogen gewesen, haben vor jaren aigne freiherren gehabt die sich vonn Wartenberg alß am Wark vnnd Clausen bei Lauffen genennt haben. Nach deren absterben ist gemelte herrschafft ann die Grauen vonn Monburg, jaubt dem Sisgaw khommen vnnd volgents auff die Grauen vonn habspurg geerbt. Anno Tausennt Dreihundert vnnd Sechzig vnnd fünffzig seind die Schlosser jnn ainem erbieden verfallen ligen derzeit jnn der aschen Die herrschafft ist durch die Grauen vonn habspurg den munchen zue Münichstain verkhaufft worden die haben gemelten berg vnnd die herrschafft lang beherschet aber zue letzt mit bewilligung Kaiser Maximiliani dem Rath vnnd der statt Basel zuekhaufft gegeben. Dessen die vonn Basel den Kaiser Maximilianum vnnd das Reich mit vast loblich haben geniessen lassen. Dann nit lang hernach ist die statt Basel jnn welicher die Grauen vonn habspurg vnnd hertzogen vonn Oesterreich vil freud gehalten Schweitz vnnd das neunte Ort worden.

Das Reinthal

Das Reinthal ist vor alten jaren ain gar ain herliche Grafschafft gewesen vnnd hatt auch etliche Adeliche ab die Grauen vonn Werdenberg Sulz Montfort

vnd anndere haben darinnen geregiert doch entlichen ann das hauß Oesterreich khommen, Aber bemeltes Reuthal ist Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Funffe durch die Appenzeller bekhriegt vnnd gewunnen vnnd bei dreien Jaren Jnnen gehalten, aber wider ann Oesterreich gewunnen worden, vnnd wardhern ach denen vom Jungen vnd ain summa gelts verseht Anno Tausennt Vierhunndert vnnd funffzehen welt Konig Sigissmundus das Reuthal wie auch anndere Ort des Oesterreichischen Gebiets mit khrieg anfechten lassen da ward Graff Friderich vom Tokhenburg das Reuthal vnd anndere Oesterreichische herrlichkaiten mer vonn Konig Sigismundo wie annen stannd dschillung ann genomen welliches Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Neunzehen geschechen, also ist das Reuthal das mall von thauß aus der herrschafft Oesterreich hannden widerumb khommen vnnd wirdt der fluß des Reins als ain greniz bander thalen gesehen,

Stall Vnnderseewen

Vnnderseewen ain lustigs Stattlen ann der Aar am gestad des Ergaws gelegen, ist vor Jaren vonn den herren vonn Ried vnnd Oberbeuen beherschet worden vnnd aber hernach ann die Grauen vonn habspurg vnnd volgennts ann Oesterreich khommen, aber Anno Dreihunndert vnnd Sibenvnndachzig Jnn dem Sempacher khrieg haben die vonn Bern dises Stattlen Vnnderseewen eingenommen vnnd wirdt noch vonn inen geregiert.

Schennkhen vonn Wildekh

Wildekh ain vestes Schloß sambt zugehoriger Laundtschafft hatt der Grauen vonn habspurg vnnd volgennt Fürsten vonn Oesterreich Schennkhen zugehört. Jst aber Anno Tausennt Dreihunndert vnnd funffzehen vonn den Bernern gewonnen vnnd verbrennt worden

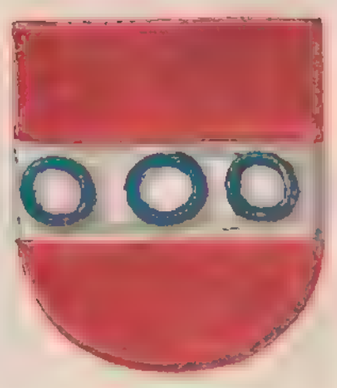
herschafft Otelfingen

Otelfingen jnn dem Zurichgaw gelegen hatt ain aigne Pfarr vnnd ist vnnder das Regenspurger Ambt gehorig ist pe vnnd allwegen der alten Grauen von habspurg gewesen ist aber entpfrembt Anno Tausennt zwaihunndert vnnd funffzig ann das Closter Wettingen welliches die Grauen vonn habspurg gestifftet haben vergabet worden.

Frevambt Jm Wagenthal

Das freiambt Wagenthal vnnder Lucern zwischen dem Hallwiler See vnnd der Ruß gelegen hinab ist ain gewaltige Vogtey, hatt vnnder jm Maienberg Reichensee Villmeringen vnnd Sennß, haben alle den habspurgischen Grauen vnnd dem Hauß Oesterreich gehorsamet, seind aber Anno Tausennt Vierhunndert vnd funffzehne durch die Aidgenossen mitt gewalt gewonnen vnnd der herschafft Oesterreich entzogen worden,

Stat Wesen



Wesen ist am see ain stat gewesen vnnden ann dem Walhensee gelegen, hatt den fürsten vonn Oesterreich zuegehört ist auch lanng vonn jnen beherschet worden Anno Tausennt Dreihunndert Sibenvnndachzig jnn dem Sempacher krieg haben die vonn Oesterreich ain besatzung jnn der stat ligen gehabt Deshalben die Orther jn Schweitz alß Zürich Lucern Vri Schweitz Vnnderwalden Zug vnnd Glariß Anno Tausennt Dreihunndert vnnd Achtvnndachzig für die stat Wesen gerukht die stat belegert vnnd nach grosser arbait vnnd bluetvergiessung erobert zwingen die burger daß sie den siben Orten schweren miessen, vnnd wurden bei den freihaiten damit sie vonn den herren vonn Oesterreich begabet worden gelassen Alß sie aber auß Schweitz mitt ainer besatzung besetzt wurden, haben die Oesterreichischen mitt der stat Wesen ainen anschlag gemacht, daß am Oesterreichischer hauffen jnn die stat Wesen gelassen vnnd die Aidgenossen sambt dem haubtmann darinnen erschlagen wurden, vnnd haben die burger Graff Hannien vonn Werdenberg Sue Sargannß jnn namen der fürsten vonn Oesterreich geschworen Alß aber gemelter Graff vonn Werdenberg ain neuen krieg mitt den Schweitzern angefanngen ist er darinder gelegen, vnnd wurdt die stat Wesen vonn neuem vberzogen, die burger ziechen mitt weib vnnd khindern haab vnnd guett auß der stat auff der herren vonn Oesterreich grunndt vnnd poden vnnd zinnden die stat hinnder jnen selbst an, die Schweitzer zerseyl lassen die mauren vnnd machen ain offen Dorff darauß.

Herschafft Dietikhon

Dietikhon ain Dorff vnnd vogtei ain meil wegs vnnder Zürich ann der Linnemat gelegen, ist denen vonn habspurg zuegehörig gewesen ist vonn Rudolpho Romischen könig vnnd seiner Maiestat vettern den Grauen vonn habspurg Anno Tausennt Dreihunndert Neunvnndfunffzig sambt dem flekhen Schliern dem Abbt vonn Wettingen verkhaufft worden, aber Anno Tausennt vierhunndert vnnd funffzehen haben die vonn Zürich Dietikhon alß die für Meilingen gezogen widerumb eingenommen vnd dasselbig der Grafschafft Baden zuegethan, vnnd wirdt durch die acht Orth biß auff diser zeit geregiert

Edelmanns Sitz Erlbach.

Daß Dorff Erlbach jnn dem zürichgaw gelegen hat Graff Gottfriden Johann vnnd Rudolphen Grauen vonn Hapspurg zuegehört, ist vonn denselben auff Graff Donaten vonn Dokenburg khommen der hat gemeltes dorff vnnd vogtei Anno Tausennt vierhunndert denen vonn Zürich verkhaufft.

Daß Guet Aw

Aw ain gewaltig groß vnnd nutzlich guet ward durch die Grauen vonn Habspurg alß ir aigen Guet dem Closter Wettingen vmb ainen ewigen Jartag vergabet. Anno Tausennt Zwaihunndert vnnd Dreivnndfunffzig.

Vogtei Cronnaw

Das Freiambt vnnd Vogtei Cronnaw inn dem Zurichgaw vnnd Ergaw gelegen welliches annen grossen nutz auch am volkreiche mannschafft vnnd annen weitten begriff inn sich hatt vnnd vor zaren durch drei freiherren alls vonn Sebnagelburg Schwarzenberg vnnd Eschenbach mit so vil freiherren Lannder vnnd herrschafften beherschet worden ist aber letstlich durch recepte erbe vnd kauff ann die freiherren vonn Eschenbach khommen ist Nachdem aber Kayser Albrecht durch seines bruoder mord zue Wurmbsch Anno Tausennt Drihundert vnnd Achte ann den ersten Maii erschlagen worden Vberlichem mordt herr Walther vonn Eschenbach nicht allain gewesen sonder auch ain ratgeber vnnd mithelffer gemeltes gethonen mordts warhafftig befunden worden Derhalben bei beg Leopoldus vnnd die gantz Landtschafft inn Annderen Konigs vonn Hungern alls Kunder vnnd erben des erschlagnen Konigs Albrechts vnnd annderen inpruchen des Osterreichischen gebluetts dass gantze geschlecht deren vonn Eschenbach mit mordt fewr vnnd schwert gar verzagt Inngrundt vertilgt vnnd ausgerutet auch ire Lannder vnnd herrschafften zue iren handen genommen vnnd durch die Lanndtvogt beherschet worden bis Anno Tausennt Au hundert vnnd funffzehen alls herzog Friderich zue Osterreich inn dem Con cilio zue Costennz durch Konig Sigismunden so hart vertilget worden da hatt gemelter Sigismundus ieniches Ergambt mit aller seiner zuegehorden vonn Zurich vnd ain summa gelts versetzt vnnd verpfendet, vnnd wirdt bis anher vonn ainem Lanndtvogt des Raths zue Zurich geregiert.

Closter Wurmspach

Am Frawen Closter Wurmspach Bernhardiner Ordenns ist durch die Grauen Swerndem Grauen zue Habspurg vnnd Rudolphum seinen bruedern welliches Bischoff zue Costennz gewesen erbauen vnnd gestifft worden, ist aber Anno Tausennt Vierhundert vnnd Seczehen alls die Lanndtherrschafften alle deren vonn Habspurg ann die Schweitzer khommen Burger zue Zurich worden.

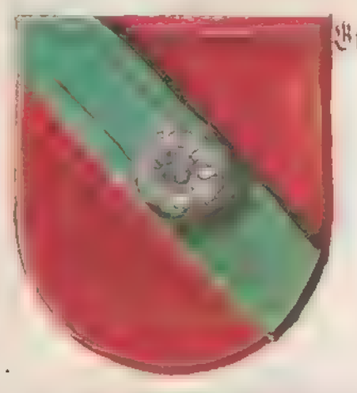
Statt Schwartzenbach.

Schwartzenbach ain Schloss vnnd Statlin hatt Rudolphus Romischer Konig vnnd Graf zue Habspurg erbauen welliches sein Maiestat wider die Statt Weil vnnd Abbt zue Sannt Gallen Anno Tausennt Zwaihundert vnnd dreivnnd Sibenzig gethan hatt Ehwar ain seltzamer wevel auss disem handel dann die sach kam durch die Grauen vonn Habspurg dahin, dass die burger vonn Weil gegen Schwartzenbach ziechen muesten Alss aber Rudolphus der Romisch Konig gestorben, haben die burger die statt Schwartzenbach verprennt vnnd verlassen auch widerumb gen Weil ziehen muessen, vnnd ist also Schwartzenbach inn der aschen bliben aber das Schloss haben volgennts die vom Adel erbauen vnnd alda gewonet

Edelmanss Sitz Vsznnen

Vspunnen ain Edelmanns Sitz ann dem Brienntzer See gelegen hat den Grauen vonn Habspurg vnnd Kiburg vn .zeit gedienntz, dasi haben die Grauen von Kiburg Ekh vnnd Berchtold denen vonn Bern zuekhauffen geben Anno Tausennt Vierhunndert, welliche solliche guetter noch regieren.

Schloss Breinnaw



Die Vesstung Brennaw gar ainherrlicher Sitz ann der Lindmatt haben die Grauen vonn Habspurg vnnd hernach die Herren vonn Oesterreich vonn den Grauen vonn Kapperswil ererbet vnnd besessen, hat vilmalen khrieg vonns denen vonn Zurich vnnd anderen erlitten ist auchtennttlich durch die vonn Schweitz vnnd Glarus Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Sechsvnnddreissig eingenommen vnnd zue ainem Zollhauss gemacht worden.

Cloister Ainsidel

Die Vastenvogtei dess Cloisters Ainsidlen vnnd die Vogtei der Waldleut desselben Gotshauss seinnd derzeit inn der Jurisdiction vonn Oesterreich herrueren vnnd gewalt gehanden Anno aber Anno Tausennt Vierhunndert vnnd fünffzehne Konig Sigissmundus dess Nahmens halben ain vrtl nach auffhertzog Friderichen geworffen haben die vonn Schweitzgemelte Vogtei Ainsidlen eingenommen vnnd vogtet, Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Vierundzwaintzig zue Ofen zu Hungern Konigliche brieff darüber erlangt. Also vnnd gleicher gestalt haben auch die herren vonn Oesterreich den Sehng vnnd Vastenvogtei vber Glarus gehabt gehapt, die haben sich auch zu der Regierung Adolphi dess Romischen Konigs mit gewalt desselben entwerett, Diser vnnd dergleichen Jurisdictionen seinnd vil die wir nicht alle erzelen mogen, vnnd zwingt vnns dises grob vnnd beurisch volkh welliches alle geschribne Recht verachtet dass wir mit ainem Summarischen begriff solliche enntnommne herrlichkaitten andeuten miessen.

Wir haben ain warhafftige Copei ainer schweren klagschrifft welliche vonn dem theuren Konig Maximiliano vber die Schweitzer auss Freiburg zum Preisg ain Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Neun vnnd neuntzig den montag nach Jubilate dem alle Stennd dess Reichs offenntlich aufgangen geleyen zum wellicher hochgemelte Konigliche Maiestat die Schweitzerische Punndtnuss ain vnerliche vnnatturliche vnnd Neuerdichte Punndtnuss schultet vnnd erzelet darinnen wie erstlich allain drei Orter zum Schweitz als vri Schweitz vnnd Vnnderwalden gewesen die wider ir ehr aidt vnnd alt herkhommen ire rechte vnnd natturliche herren vnnd Landsfursten vonn Oesterreich dess Habspurgischen gebliets wider gott ehr vnnd recht vnnd alle billichait verlassen vnnd zum vergessung der ordnung gottes mit vnkhristlichen vnnd vnredlichen aidsyrichten nicht allain sich zuesammen verpunnden sonnder auch annder der heiligen Reichs furstenthumb Graffschafften auch vyler Edelleut Schlosser Vogteien vnnd Lannder vnlöblichen entzogen haben, vnnd darumb dem heiligen Reich anrichen diemit nicht saumen, vnnd werden dieselben Graffschafften Herrschafften Vogteien vnnd Lannder zum der vorgemelten klagschrifft also gemeldet vnnd benennt.

Erstlichen die Grauen alss Habspurg Lennzburg Kiburg Kapperswil Baden Froburg Neuenburg Nidaw Kussenberg Arberg Balm Homburg Rotenburg Thunn Sargannss Werdenberg sambt den Reichen Lannderen alss Vchtlannd Argaw Zurichgaw vnnd Turgaw zue dem auch die gewaltigen Freiherren zue Brassberg Wolhausen zum Thurn Rumigenberg Falkhenstain Bechburg Buechegk Hynnis Grauisen Illungen Raron Busnanng Sonnen vonn Munsin Wasserstelz Logern Tegernfeld Burgolden Schrannd, Friburg Wedischweil Eschenbach Wartt Freuenstain Schwartzenberg Hasenburg Strettlingen Sigenau Egerd Bossikhen Blumegg Regensperg Brennenberg Seldenburen Kirchbergen Buchegker Kempten Sannen Kauerlingel Arburg vnnd Seedorff. Die nachbenannten vom Adel vnnd vonn den Stetten vonn Rüscheth Erischweil Rinn Vtikhen Fluention Lunnkhouen Hottingen Rordorff die Mullner Seven Clotten vonn Nurenberg Optikon Aniegkoussen Hoffstetten Wagenberg Gam Adlwetern Bethle Bellerde Prunneth Weilenberg, Benneuen Hege Spiegelberg Schouenwerd Rotenbach Rotenburg Buttenhan Schnan Vlingen Stetten Bolingen Bonntweil Olten Arwangen Schnnburg Bolmingen Glarus Kobenstain Hadeth Wideth Diessenhouen Freiburg Zug Bremgarten Lucern Sutchen Wartensee Balmas Lutzkhouen Dannelh Herdren Hunnenberg Dunnagen Trostberg Bosserstorff Hunnetweil Stungen Shenstain Hasslikhen Dubelstain Neunusen Wenntterberg Friesenberg Hasenthal Mos Aw Schranaw Krachthal Wangen Wagenthal Madolfsweil Zunnswandt die Pfeter Rormos Schauensee Kongistain Wartenfels Langenstain Fenngen Suppensee Rhud Rhudenweil Ragweil Stekhborn Weil Ffenthal Wilpach Hagberg Messen Reitenmair Wettenwen Tettingen Dettenberg Seeberg Vburg Schauenberg Barberg Brunnenstain Lucerth Burggenstain Bonnstetten Zimmikhen Stremikhen Wunweil Fridaw Eichensee Baldweil Neunnaw Herwenstain Sempach Burkhdorff Arnningen Ausshausen Wenngen Schlierbach Surssee Buedendorff Pfaffenmach Stettenberg, Rusch Buttenstain Teschlen Ergern Mannerth Ergsingen Vorkirchen Mansstetten Fruentiperg Buren die Schaller Wilberg Rammingen Munnerungen Thetenul etc. Bebam vonn Tenning Helstab Wolen Bechsteler Otmmaen Achdorff Mulhe Wolfsingen Mekhmingen Ewgisee Lenndmingen Brensberg Crombirg Luttisberg Langenbart Weissenegk Rudern Rottenberg Freudenfels Wunkhel Kappenberg Schessli Liebenfels Hoffmatter Bunnsbouen Metben Oberdorf Oberhouen Ligthaw Iberg Bignngen Ehen Reunnegk, Vnnd vil annder Stett Lennder Burger vnnd Gemainden sambt vilen gaistlichen guettern Clostern vnnd Kirchensatz welliche alle vonn Grauen herren vnnd vom Adel geistifftet worden, deren herren sie vnd jnn vnnd auff dem Irigen entzogen vertagt vnnd wider gott vnnd aller volkher recht ausgetilget auch dieselben den vorgenannten herren vnnd dem Reich mit gewalt entzogen haben

Vnnd Wiewol die vorernennten herschafften Stett vnnd Schlosser jnn Schweitz gelegen welliche sich vonn dem gehorsamb deß Oesterreichischen gebiets enntzogen darüber zueschreiben wol mer verhanden weren so wellen wir doch vonn geliebter kürtz wegen mit disen beschliessen vnnd geben jnen nach dem werden Leser zuebedenkhen wie herrlich gewaltig vnnd groß das edel Hauß vonn Habspurg vnnd Oesterreich vor jaren jnn Helvetien gewesen vnnd sich die gewaltigen jnn Schweitz welliche vast alle allain zu Zurich Bern vnnd Solothurn dem habspurgischen vnnd Oesterreichischen nammen mit Lehenschafft auch zum thail mit pflicht vnd Aid verpunden vnnd verwandt auch etliche gar aigentumblich denselben zuegethon gewesen one ehehafte vrsachen nicht allain vonn dem Oesterreichischen nammen vnnd gehorsamb abgefallen sonnder auch die annderen zue jren burgern angenommen auch zue Ortern jnn Schweitz gemacht Die annderen mit gewaltiger hannd vberzogen vnnd jnen dieselbigen annemig vnnd gehorsamb gemacht wie dann jnn dem allem wenig verzaichnus geschehen werden das die von Schweitz oder wie sie sich nennen vonn der Aidgenosschafft dem habspurgischen vnnd Oesterreichischen nammen vnnd gewalt fünff gewaltiger Grafschafften als Habspurg Kiburg Baden Lenzburg vnnd Rapperschwil auch bei Neun vnnd zwannzig gros vnnd klainer Stett Achtzehen gueter wolerbauter Schloss vnnd fünff Lanndschafften oder Vogteien auß aignem gewalt eingenommen vnnd entwerett haben Vnnder welicher anzal Anno Tausennt Vierhundert vnnd Fünff ehne alß das Concilium zue Costenntz gewesen vonn deß heiligen vattern Babst Johannis wegen allain vier Grafschafften zehen gueter Stett Neun zehen Schloss vnnd drei Vogteien oder Lanndtschafften durch gemelte Aidtgenossen khaum jnn zwannzig wochen herzog Friderichen vonn Oesterreich eingenommen vnnd entzogen worden seind Was schuld oder vnschuld herzog Friderich vonn Oesterreich annderem gehabt vnnd wie Sigismundus Romischer kunig jnn dieser sachen sich gehalten wellen wir jnn dem sechsten Buech zum theil vonn dem leben deß Friderici Ertzherzogen zue Oesterreich etwas lauttrer darvon schreiben vnnd hiemit disem vierten buech jnn welchem das leben Rudolphi auff das aintzigist verzaichnet worden sein rechte entlichschafft gegeben haben

Ende deß vierten Buechs dises
Oesterreichischen Ehrenwerkhs

Das Fünffte Buech dises Oesterreichischen Ehren

werkhs jnn welchem ain warhafftige erthlerung vber den gannzen Vniuersal Bluetstammen angefanngen vnnd beariffen wirdt welliche dem werden leser mit guettem bericht fur augen gestelt werden sollen

Der fünffte Ehrenhold.

Damit jr aber weitter geliebte herzen
Merkht was diß fünffte buech euch thüet lehren
So lasset der Fundator mein herz
Anzaigen euch on alle beschwer
Daß klar darinn begriffen frey
Wie Oesterreich am Habspürg khommen sey
Sambt anderen hochen herschafften mehr
Zue dem auch haben erlanget die Ehr
Nemlich daß hochlobliche Kaiserthom
Welliches dann auch gezieret mit Rom
Die Edlen fürsten vom dem hauß Oesterreich
Was auch auß denselbigen desgleich
Mit hochen ehren herkhommen vnd geboren
Vnd auch zue wem verheurat woren
Diß alles wirdt klar mit iren nammen
Fein außgefiert sambt iren Stammen
Zue dem was ain jeder hab gehandlet
Vnd fein mit grossen ehren gewandlet
Wie dann die Tafel schön vnd köstlich
So der herr Fundator hat bei sich
Sich klar mit disem buech vergleicht
Vnd jm verstandt zuesammen reicht
Dises alles alhie fein figürlich wirdt
Samt zierlich mit schrifften außgefiert
Welliches mein herr Fundator güett
Euch jm disem buech erklären thüet

Anfanng des fünfften buechs dises Oesterreichischen Ehrenwerkhs inn welichem am ware schrifftliche erklerung vnd information vber den gantzen Oesterreichischen Bluetstammen angefangen vnnd begriffen wirdet welliche dem werden leser mit guettem berichte vnnder augen gestelt werden solle.

Gewis nun mit denanadendes Allmechtigen dem vierten Buech inwelichem die Anfanngen Rudolphi Römischen Kongs Grauen zue Habspurg von seiner Maiestatt Cronung an auf das jetzt fürnemat gehandlet vnd die Taten Geschafft erlangt haben sowellen wir inn namen des herren dises fünffte Buech inwelichem wir werden Oesterreich den Vnnderscheidt Bluetstammen so in unserer grossen Tafel figurlich gemalen leet beschreiben auch von allen Kongen fürsten vnd herren inn sonderheit vberkommen seyen regierung gehalten thaten [illegible] Ja wa müglichen die seltzamer gewirt vnd abenteuren mit guetter ordenung ihre Thaten erklären vnnd auss zuefüren für eichgnadt nemmen.

Es han uns aber auff das dieguetherzigen leser alsvnare herkhaben dem vorgemelten Oesterreichischen geblüetsfüeren mit nutz vnd ehren erfreuen auss vnserem gegründeten verstandt vnd information der Oesterreichischen jaren gezelt vnnd nemen durch allen zweiffel der müssgonnigen entfliehen mogen für guett angesehen das nur ehemalen vnnd wir von dem Romischen Kaiser Alberto auss von dem ersten Erzhertzogen zue Oesterreich des loblichen Habspurgischen gebluets beschreiben vnd handlen werden zuvor von allen fürnemen Rudolphi herren vnd freunden mit anfanngung was vnd wer auss denselben vnd jedem insonderheit erboren auch durch sy erlangt vnder iar beraichen den gnaden des Allmechtigen an ehren vnd guett gemehret ja in hochlöblichem weisen vnd stannd erhalten vnd jedes gar nahent vnder alle Nationen der Christenheit ausgebreitet vnd vermeret haben alsdann mit einem Summarischen begriff andeutten aller von einem jeden ainordenliche figurliche gemalte Tafel dem erwirdigen leer auff das der gutherzig ehrenbegierig gemüet wargenomben were fürangen fürnemen seinen vorgenommen wir auch mit höchstem fleiss nachkommen vnnd geleben wellen, alsdann hernach beschrieben werden solle.

Rudolphus unser Romischer Kong Graff zue Habspurg Landtgraff inn Obern Elsas Graue zue Kiburg Lenzburg Baden vnnd Reinfelden hat mit seiner Maiestat gemahel frauen Anna gebornen Gräfin vom Hochenberg vnd dann in dem Oesterreichischen Bluetstammen mit guetter ordenung geleben wider herzeleben khinder zum wereen nider ehe erzeuget vnnder welichen Rudolphus seines alters im dem zwelfften jar gestorben. Elisabeth die elteste dochter hat inn dem Closterleben zue Tulln im Oesterreich erleben zum gen verstorben. Desgleichen seine Friderici vnnd Hartmannus der annder zue Reinau mit ernstlichen anderen edlen Jungfrauen nach dem zue jm dem achtzehenten jar seines alters Beatrix des Kongs vom Hungerlannd ehelichen versprochen worden. Jader ertrunken ehe vnnd bevor sein bruder Carolo zue Basel ehelichen begraben worden. Die annderen sechs khinder Rudolphi aber seinnd mit grossen ehren zue reichen gewaltigen Kongen vnnd Churfürsten verheiratt vnnd mit der gnaden reichen Benedeiung gottes herrlichen gezieret vnnd geadlet worden. Als nemlichen frau Katharina hat Hermannum den Churfürsten zue Brandenburg zue der ehe gehabt ob sie khinder verlassen oder nit ist mir vnbewisst. Solhan Rudolphus der hertzog zue Schwaben frau Agnetam Kongin zue Behaim gehabt die nicht mer dann ainen son Johannem den todtschleger Alberti erboren dauon wir auch jagen wellen. Aber die dochtern Agnes Mechtild da Anna Elementia vnnd Gutha jambt dem Romischen Kong Alberto wellen wir mit irer Successionen seinen ordenlich vnnd figurlichen jm dem buech erklich anzeigen wie dann der guetherzig leser hernach vernemen wirdet vnnd wellen mit vnserer beschreibung vom der edlen doctter Agneta genannt erklichen anfanngen.

Nachdem der gewaltig hertzog genannt der Leo welicher der zeit der gewaltigist fürst inn der gantzen Christenhait gewesen dann er ich also geschriben hat Nemlich Wir Saxonicus vonn Gottes gnaden hertzog im Obern vnnd Nidern Saxonien vnnd gantzem Bairlannd Pfaltzgraff bey Rhein Graff zue Braunschweig Lünneburg vnnd Northaim vom erbherlicher nusshanndlung halben wider Kaiser Friderichen den ersten Barbarossa genannt inn vnd etliche Bischoff in Sachsen vnnd Baiern begangnen vonn baiden jenen gewaltigen fürstenthumben vonn dem Kaiser vnnd den Churfürsten zu Franckfurt am Reichstag zue Regenspurg zue Regierung Anno Tausennt Aindundert vnnd Neunundachtzig entsetzet auch der Chur Sachsen vnnd am Rhein beraubet worden ist gemelte Chur vom Sachsen Graff Bernharten vonn Anhalt annem valtgetrewen mannlichen fürsten sambt dem gantzen fürstenthumb Obern vnnd Nidern Sachsen verlichen worden welicher auch das Churschwert vnd die gelben vnnd schwarzen palken vnnd den grienen Rautenkrannz darinnen angenommen vnnd etliche gefüret hat dann zue vor die fürsten auss Sachsen das weis springende ross inn roter feldung gefiert haben.

Diser newe Churfürst zue Sachsen hat zue annem gemahel gehabt des Kongs Waldemari vonn Dennmarkh dochter frauen Judittha genannt mit welicher jm fürstlich ainaden zwen Son Bernhardum vonn welichem hernach alle gefürte Grauen vonn Anhalt herkommen, vnnd Albertum welicher die Chur sambt dem grossen vnnd gewaltigen fürstenthumb Sachsen vonn wegen seines ritterlichen gemüets erlanngt hat dieser nambe zue annem ehelichen gemahel die Sophiam auss geborne vonn Braunschweig mit der jm fürstlich ainaden zwo doctter als Elisabeth die auch Elisabet genannt welliche Waldemaro dem Kong zue Dennmarkh vnnd Sophiam die dem Baden vonn holstain vermehlet worden sein auch disen vnnsern Albertum welicher den fürsten Rudolphi Graffen zue Habspurg vnnd doctter Rudolphi vnnsers Romischen Kongs auff der Königlichen Cronung zue Ach Anno Tausennt zwaihundert vnnd zwaiundfünffzig inn dem Monat October inn ehelichen verpflichtet hat Ausser Sachsen vnnd gebluet alle Chur vnnd fürsten des Herzogthumbs Ober Sachsen bis Anno Tausennt Vierhundert vnnd zwainzig neunel Hundert vnnd im vnd fünffzig jar lanng mit also in ehren jnnen gehalten vnnd beruehen geregiert haben wie dann im eigentlichen gegunden figurlichen Sachsischen geburts Stammen klarlichen gesehen wirdet.

Hernach volget der Sachsische Bluetstammen welicher figürlicher weis alle Sachsische Chür vnnd fürsten so aus dem habspurgischen gebliet herkhommen nach der ordnung der Successionen klar zue erkhennen gibt.

Der Löblichen Churzue Sachsen wappen

Der Löblichen Häuß zue Sachsen wappen von den Anhaltischen Stammen fundiert

Alß Graf Rudolff der manliche held
Von mir warzue ainem König erwelt
Vnnd Oberer daß er am dritten Jar
Agnes genannt vnnd vonn edler art
Geprabt die babisch ordnung verlichen
Vnnd ist mir vonn ir vil liebs geschehen
Vnnd ward mein Samen Fürstlichs gestalt
Erhalten biß vm den zehenten grad

Wie ich vnnd der gemainen mein
Seynd abgefaren auf dem Rhein
in der Haut Acht vnd Aberacht gethon worden
Vnnd an genomben Königlichen Orden
Dabi choc gegen manlicher ermanyen
Dabi choc gegen den Churfürsten zue Sachsen
Alß dise nun dabi gewesen Samen
Dise Chur vnnd Fürsten herkhamen.

Alß aber ieser Ober Sachßisch Stammen sambt der Chur welicher auß disem vnnserem Jeusen Agneta der dochter Rudolphi herkhommen, nach hundert vnnd Ainundfunffzig Jaren abgestorben, vnnd noch vil etzlicher Fursten auß vnnder Sachßen welliche gleichfalß dises stammens auß dem vorgenannten Habspurgischen geblüet erboren noch verhanden gewesen Sohat doch der Romisch Kong Sigismundus ab dem Thenen fürsten Friderico Lanndgrauen inn Thüringen vnnd Marggrauen zue Maichßen vonn seiner dapfferen mannheit wegen vnnd daß er seiner Maiestat wider die außruerischen Behaim getreulichen bei gestannden vnnd am besser gefallen getragen vnnd denselben nun vorgenannten Churfurstenthumb Oberu Sachßen sambt der Chur vnnd allen Regalien darüber Anno Tausennt Vierhundert vnnd zwainzig stattlich belehnet, Hiemit auch gemeltes Fürstenthumb sambt der Chur vom dem Habspurgischen auff daß Oesterreichisch gebluet nach dem gefallen gottlicher gnaden nicht allain widerumben lobliche khomen sonder desselben nachkommende Fursten biß auff diß stund erblich khommen vnnd bliben ist wie wir hernach zum dem Ernnesto getreuliche anzaigung thuen wellen.

Ennde der alten Sachßischen Gebürts Linien Auß der frauen Agneta der dochter Rudolphi deß Romischen Kongs vnnd Grauen vom Habspurg erboren.

Hernach volget ain erklerung sambt derselben Gebürts Linien vber die zwo dochteren Romischen Kongs Rudolphi Anna vnnd Mechtilda genannt mit anzaigung waß auß denselben erboren seie vnnd wie die pfaltz am Rhein sambt der Chur an Bairen khommen.

Zue den pflichen Fursten vonn Bairen von obern pfaltzgrauen bei Rhein hat vnnser Romischer Kong Rudolphus zwo seiner dochteren nemlich die Anna dem hertzog Ludwigen dem annderen pfaltzgrauen bei Rhein, vnnd die annder dochter Anna genannt Otoni dem jungen henrici welicher am brueder dises Ludowici gewesen ehelich vertrauet. Dieweil aber solliche heurat nun der Jen vnnd Spital nunderschidlich geschechen wellen wir vmb bessern verstannds wegen den letsteren heurat mit dem Otone auffieren vnnd aber vor allem wenn den herkommen der pfaltz ain kurtze erklerung thuen.

Wir haben zuuorgst gemeldt wie der gewaltig hertzog Haimrich vonn Sachßen vnnd Bairen der Leu genannt vom baden fürsten Heinrich vertriben, vnnd Sachßen sambt der Chur den Grauen vom Anhalt vnnd Soltzgen verliehen sei worden. Gleicher gestalt hat der Romisch Kayser Friderich diß namens der erst Barbarossa genannt daß fürstenthumb Bairn seinem lieben vnnd getreuwisten Herrn Otoni dem elteren Grauen zue Wittelspach vonn wegen seiner bestenndigen vnnd getreuen dienstlichen Sue Lehen verliehen, Auß welliches samen dez zwen fürsten vonn Bairen welliches vnnter Kong Rudolphus seine zwo dochteren doch nit zue einer zeit ehelichen verpflichtet hat. Von welliches annfangs dann alle pfaltzgrauen bei Rhein vnnd hertzogen zum Obern vnnd Nidern Bairen sölher zeit zum leben seinnd, Jren anfanng vnnd herkhommen empfanngen haben, wie wir dann dem wer dem lieser durch annen figurlichen Pluetstammen solliche anzaigung warhafftig verstennden wellen.

Bemelter Otto Graff zue Wittelspach aber hernach hat dez zum Bairen hatzue der ehe gehabt Frau Agnes ain Braun vonn Swalerburg welicher zum were under ewr ain dochter nit vorhanden, die dem Braucn vonn Orttenburg zue der ehe vertrauet worden vnnd annen jon Ludwig welichen zue Heilbann dise ain empfelnuet saurer vil khommen vnnd [illegible] Kongs vonn Behaim dochter zue den ehe gehabt vil khommen vnnd erzeugt haben.

Diser Ludwig der annder haz zum weren der Ehe Otonis den hertzogen zum Bairen ehlichen gebiet, welicher in die dochter Agnes auß pfaltzgraff Henrichen am Rhein vnnd Frauen Agnes der Marggreuin zum Lauinitz seinem gemahl erboren ehelichen zuegetron worden, Vnnd dieweil bemelter pfaltzgraff Henrich khainen son gehabt, ist die pfaltz am Rhein dem hochgethumb Bairen durch diser heurath eingeleibt worden, Bei welichem ehrlichen Furstenthumb Bairen daß loblich deß heiligen Reichs Ambt die Chur sambt derselben fürstenthumb biß auff diß zeit bliben.

Wie aber diser anfanng dem nachkommenden leser diß buechs zue besserer verstennd nuß khomme, auch wie barde dochteren unnsers Romischen Konigs Rudolphi beider ehren der pfaltz vnnd fürstenthumb Bairen anfenklich thailhafftig worden sein, wellen wir disen ain figurliche anzaigung dem geneigten leser fur die augen stellen.

Volget hernach ain figurliche Tafel wie erstlichen die pfaltz ann daß hochloblich hauß Bairen khommen vnnd volgennts dieselben fürsten sich zue dem habspurgischen gebluet zum dem ehelichen Stannd verpflichtet, auch wie die annderen fürsten vom der Chur vnnd vom der pfaltz sambt den hertzogen vom Bairen dem muetterlichen geblüet nach auß gemeltem habspurgischen Geschlecht volgennts iren vrsprung vnnd herkhommen haben.

Wer weitter hie von wissen will
Auf der stro der selbig suechen soll
Im Buechern da die Bairen her bringen
So wirdt er guetten beschaid erlangen

Haimrich der viert herzog zu Bairen zue Straubingen.
N. Kongin zue Behaimb
Otho der viert herzog zu Bairen zue Burthausen
Richards Braun zue Biden
Haimrich Graff zue Gorz
Beatrix Herzogin zu Bairen
Otho herzog zue Oesterreich vnd Kernnten
Elisabet herzogin zu Bairen
Agnes herzogin zu Bairen Closterfraw.
Haimrich der viertzehent herzog zu Bairen
Haimrich der funfftzehent herzog zu Bairen
Otho der funfft herzog zu Bairen

Steffan herzog zu Nider Bairen.
Juditha Kongin zu Polln

Agnes herzogin in der Schlesien zue Glogaw
Otho Konig zu Hungern herzog zu Bairen
Anna Graffin zu Habspurg
Ludwig herzog zu Bairen
Conradinus zue Jherusalem vnnd Sicilien Konig herzog zue Schwaben.

Maria herzogin von Brabantt
Ludwig pfalzgraff bei Rein herzog zu Bairen
Mechtilda Graffin von Habspurg
N. hertzogin zue Polln
Haimrich hertzog zu Nideren Bairen
Elisabeth Konigin von Hungern
Conrad Romischer vnnd zue Sicilien Konig herzog zue Schwaben
Elisabet herzogin zu Bairen.
Maynhardt Graff zue Gorz
Otho der drit pfalzgraff bei Rein herzog zu Bairen
Agnes Pfalzgrafin bey Rhein

Die hoffart Stolz vnnd vbermuet
Thuen zu dieser zeit niemandem kain guet
Alß hertzog Haimrichen auch geschach
Wiewol es im gereuet hernach
Der hett zwo Chur zu seiner hannd
Sambt Sachsen pfaltz vnnd Bairlannd
Alß er sich aber vergaß gleich
Vergriffen an dem Kaiser Friderich
Dem Kaiserliche Cron verletzet
Ward er vonn allem gewalt entsetzt
Der Kaiser zu ost vervannt
Zu letzt floch er zum Ungerlannd
Daselbst ist er zu lest gestorben
Vnd seine Erben sich rechtes ob erworben

N.
Sophia herzogin zu Bairen
Ludwig der erst herzog zu Bairen
Beatrix Kongin von Sicilien
Napolus Graff zu Ortenburg
Mechtilda herzogin zu Bairen
Otho Graff zue Wittelspach Erster herzog zu Bairen.
Agnes Graffin vonn Wasserburg vnd Hall.

Wer recht icht vor Got vnnd der Welt
Derselbig Got herzieglichen wol gefellt
Vnnd wer sein Oberkait lieb hat
Dem mutthalt Got teglich sein genad
Alß Graff Otto vonn Wittelspach
Vnd sein Redlichait auch geschach
Der sich ig hielt sich vest vnnd manlich
Am seinem herren Kaiser Friderich
Darumben er ward mit dem Bairlannd
Begabet vnnd ain Erbfurst genannt
Sobalt hernach der Enkel sein
Erlangt die Chur zu Pfaltz am Rhein
Vonn diesen alle die Fursten khommen
So begreifen die zwen negsten Stammen

Auf daß aber der werde leser auch der frawen Mechtilda der anndern dochter Ruedolphi geburts linien mit anfahung waß auß derselben ehelichen erboren vnnd wie am trefenliche anzal hochlöblicher ähr vnnd fürsten der pfaltz am Rheyn vnnd Hertzogen zum Bairn dem weitlichen gebiet nach biß auff diese zeit abkhommen sein wellen wir dasselbig wie zuuor vnnß verhalten auch erzelen vnnd dessen ain figurliche Geburts Tafel welliche nach rechter Succession geordnet dem werden leser für die augen stellen.

Es sollen aber alle so diese Geburts Tafel sechen vnnd lesen werden wissen Daß dem nach vnnder den Churfürsten am Reich vnnd Hertzogen zum Bairen auß der wilten benedeung gottes sovil nachainander abkhommen daß dieselbigen der Succession nach auff ain Tafel zuebringen vnmuglich gewesen, Deß halben wir besserer ordnung nach dieweil die ersten zwen fürsten Ludwig vnnd Ruedolff baide dieser vnnserer Mechtilden söne die pfaltz am Rhein vnnd daß hauß Bairen vonn ainander vnnderschaidt gehapt haben Erstlich diese löbliche Churfürsten so der pfaltz am Rhein reng worden mit irer geburtz linien figurlich auffsteren, vnnd wann solches beschrieben, alsdann diese löbliche fürsten welliche daß löbliche hauß Bairen geregiert haben durch ain sonndere geburtz taffel dem werden leser auch für augen stellen

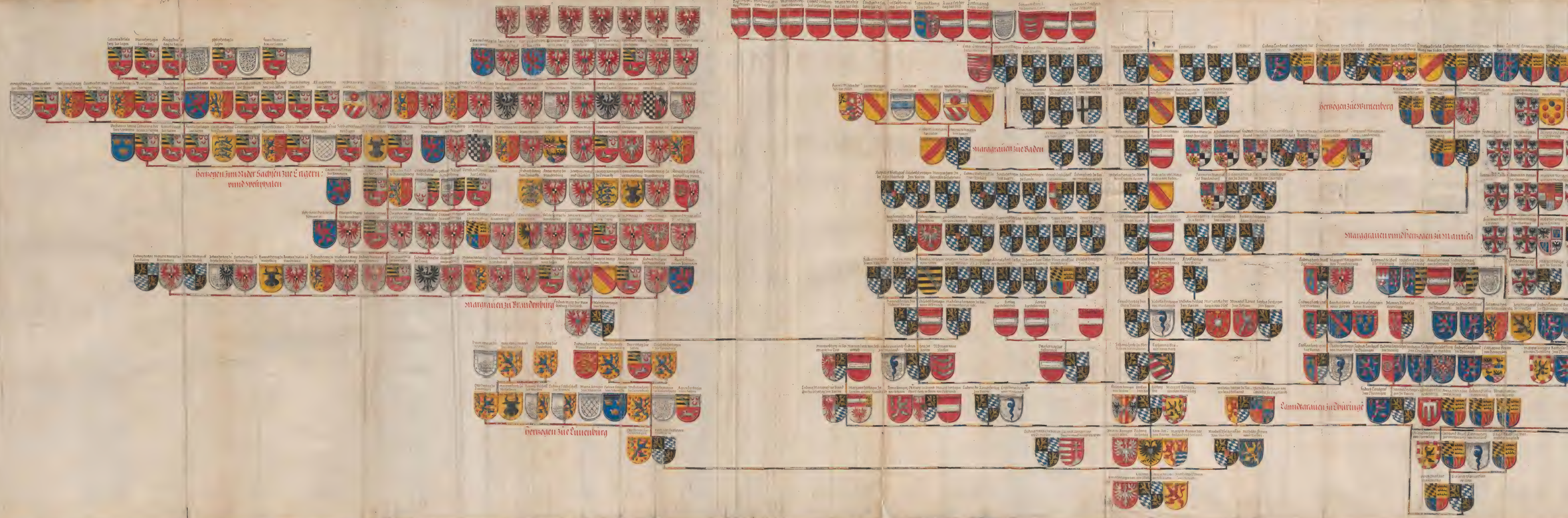
Hernach wirdt die Geburts Tafel zum wel-
licher aller ähr vnnd fürsten deß Löblichen
Churfürstenthumbs am Rhein sambt derjel-
ben zugethanen vnnd verwandten nach
ordnung warer Succession klarlichen nach
ainander begriffen sein vnnd gesetzt.

Innde der Geburts Linien der hochloblichen Churfürsten von der Pfaltz an dem Rhein welliche alle vnd iede Chur vnd Fürsten der Pfaltz vnd ander er Fürstenthumb sambt an deren so derselben verwandt von dem hochlobliche Churfürsten Ludwigen dem ammderen biß auf diese vnsere zeit klerlichen zuerbennen gibt.

Es hatt aber vorgemelts Pfaltzgraf Ludwig am Rhein Churfürst gantz bruder Ludwig genannt am nechsten weiblicher nachkommen dann dise Fürstliche gnaden gemelts herrn auß dem hauß Bayern Hertzog Albrechts des grossen Hertzogen Ludolphs auß der vor elteren zweyen weiblichen linien der Hertzog Adolf Herzog zu Beyern Bayern Jar regierenden Fürsten entsprossen worden ist und wann es sich hat die Churwirden jetzo der Pfaltz am Rhein auch jren Chern und Vnderen Bayern von alle gepotten das sie jro vorderen Ludolphs vnnsers Römischen Kunigs Nachkomen vnnd Kunig stammen jm der Pfaltz am Rhein jren Chern vnnd Vnderen Bayern gerechten innhalt Ertzhan zu der selb Ludowigs Hertzog zu Beyern Bayern mit gnaden zu verleyhen vnnd dermaß sey zugenommen das der Kunig Ferdinand Vnderschaidt vnnd vorsteen alter gestaltt wol jemandter anderer vrsachen nit haben wer Churfürsten für andern Römischen Kunigen zuwehlen vnd zu allen dingen zu thun gerechtigkeit vnd macht.

Was aber auß dem Ludwig zu bewegen jren Chern Bayern erlichten erberen vnd vnsern vnnd jrenn fürstlichen gnaden hilfflich auf Gott jren lieben vnd die gelegenen leimden dem vnsern Christenlichen glauben nachzugeleben zuvnsern kaiserlichen Khunnde gemacht werden.

Innder nachvolgenden Geburtstaffel werden alle vnd iede nachkhomende Junsen vnd Herren deß Löblichen hauß zu Bayern sambt allen denen so demselbigen durch verheuratung mit freundtschafft verwant vnd zugethan sein vnd nach rechter Succession gesetzt


Herzogen zu Sachsen zu Engern und Westphalen
Marggrauen zu Brandenburg
Herzogen zu Lüneburg
Marggrauen zu Baden
Herzogen zu Würtenberg
Marggrauen und Herzogen zu Schwaben
Landtgrauen zu Thüringe

Hertzogen zu Sachsen
Königin Dennemarck
Königinn Franckreich
Hertzogen zu Wirtenberg
Hertzogen zu Bulch
Hertzogen zu Nidergrand
Hertzogen zu Cleff

Ende der Bairischen Gebürts Linien wellche vonn dem Römischen König Ludovico Pfalzgrauen bey Rhein herzogen in Baiern bis auf die zeit ain anfahung der freindtschafft vonn stuck gibt.

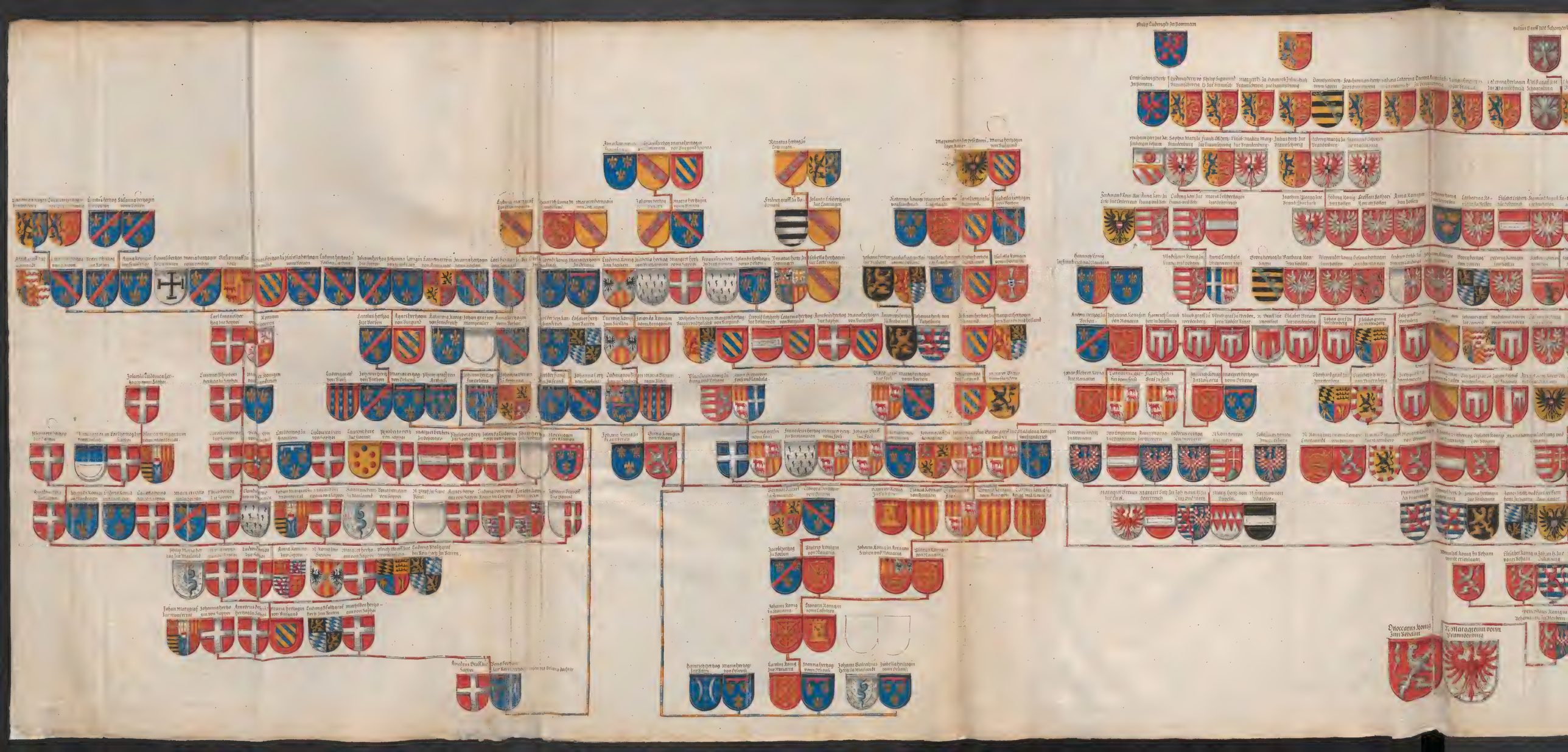
Wir haben hiervor von dem ersten Ludovico der vonn der grossen Landtschafft wegen Römischen Königs Rudolphe vnnd Otoni vom Kaiserthumb gestossen worden Kurwirdigkeit gehan vnd sein Kaiserthumb fur vnns genommen vnd beschriben wie vnd welcher massen vnd vorm der selben Kurwirdigkeit abstanden vnd sich

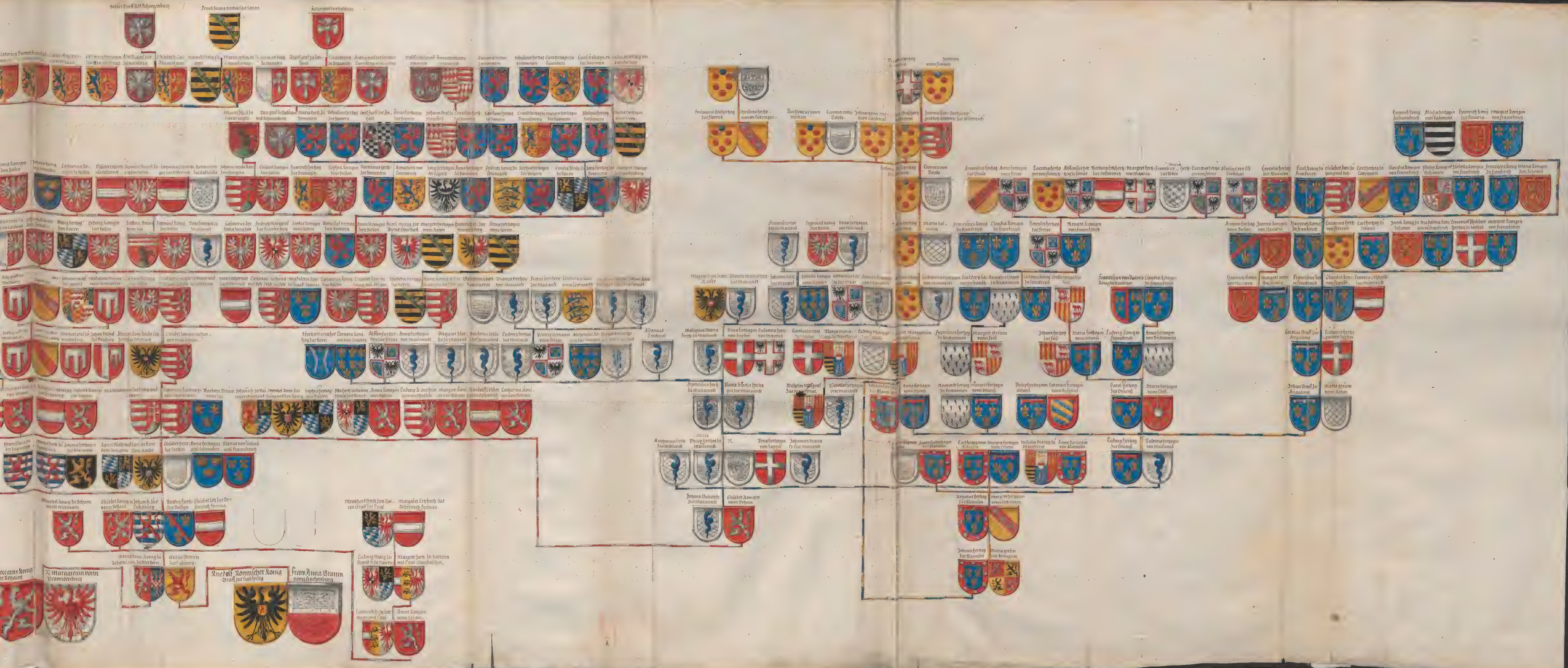
Ende der Behemischen Geburts Tafel welliche ain dapfere anzal der Romischen Kaiser Konig zu Frannkhreich hungern pollen Schotten Behaim vnnd Schweden sambt vilen Chur vnd anndern fürsten Grauen vnnd herren nachordnung warer Succession inn sich begreifen thuet

Noch ain junge eheliche dochter Elementia genannt hat vnnser Romischer Konig Rüedolffus mit der frauen Anna Greuin vonn Hertzenburg seiner Marschalch gemahel erzaigt vnnd gebornn welliche vber ain zeit nach dem sich Ruedolffus vor der Schlacht inn Alsacia bey Hasenburg mit dem Hungerischen Konig Karlo inn Nidernlannd eingelassen vnnder den Hungerischen herren des Konigreichs gestürtzt inn ain gefencknus vnnd gonnatiges ansehen khommen war vnnd Dietrich vnnd Hainrich Hüng derselben dem gesagtem Martello Konig zu Hungern vnnd Neapolis jrmanlen zu Salerno ehelichen vermehlet worden ist. Dieser Carolus Martellus ist ain son Caroli Glandi des Konigs zu Sicilien vnnd Neapolis gewesen welliches Konig Fetteris vonn Arragonien vier Jar lanng gefanngen gehalten, dersan die frauen Maria welliche des Hungerischen Konigs Stephani des vierten vnnd des Griechischen Kaisers dochter Anna genannt ehrliche dochter gewesen zu der ehe gehabt.

Vnnd inmassen hochgemelter Konig Carolus Glandus neben seinem jungern Carolo Martello mer herren vnnd kinder als Ludwichen, den Bischouen zu Tolosa, Antwernen, Herzogen in Calabria der hernach Konig zu Scantia worden, Philippum Fürsten zu Tarent, Raimundum Berengarium vnnd Ysmeraldam in Hungrig gebornen, auch den Johannem Herzogen zu Durrachium, Petrum Grauen zu Gravine zu bilden dem herren auch die fünff Freulen alls die Elementiam welliche dem Carolo dem fürsten der Bauern gebornen ehelichen vermannt worden auch die Blancam welliche der Konig Jacob vonn Arragonien ehelichen verlehen hat, Item die die Leonoram die Friderich Konig der Insul Sicilien zu der ehe genommen, weiter die Mariam die vnne der Konig vonn Arragonien ehelichen verpfleghet hat, vnnd die Beatricem welliche zwen herren erstlichen einen Hertzogen vonn Ferrar vnnd volgennts Bertramdum den Grauen vonn Montte Camboisa zu der ehe gehabt ehelichen erboren. So wellen wir doch all dan vnnseren liebsten Martellum welliper die Elementiam Grauin vonn Hasburg zu der ehe gehabt vnnd vnns darinnen erboren vnnd sere vorgen ordnungnach inn ainer Geburts tafel figurlich austheren.

Hernach volget die letste Geburts Tafel der dochtern Ruedolphi des Romischen Konigs welliche alle Khönig Fursten vnnd herren so auß Carolo Martello dem Konig zu Hüngern vnnd Neapels vnnd frauen Elementia Greuin vonn Habspürg ehelichen erboren vnnd biß auf den Romischen Konig Sigismundum sich erstrethet in sich halten thuet





Diser Konig Sigismundus hatt mit der frauen Maria Khamen erben bekhommen
mugen hatt aber nach irem absterben frauen Barbara am Grauin von
Zily ehelichen versechen, mit deren er ain aunige Erbdochter Eh-
sabet genannt Inn werender ehe vberkommen welli
che jetzo Marckgrafin Alberto dem fürsichtigen Ertzher
togen zue Osterreich ehelichen vertraut
dardurch er Kunig in Vngeren
worden ist.

Dieser Bladislaus am baid aus der Littaw zuuor Jagello genant als er diese frauw Hedwig
genommen, hatt er sein alten haidnischen glauben verlassen vnnd also dass pol-
nische Konigreich erlanngt, hatt aber Khamen erben mit ir im
werenn der ehe vberkhommen, volgennds hatt er sich mit
mer gemahelin in den Ehestannde engelassen da
mit er etliche herren vnnd freulen vber-
khomben, daher ettlige Konig vom
Pollen entsprungen sein

Carolus Konig zue Neaples
Sturbt Jung

Sigmund Rom: zu Hung
vnnd Behaim Konig

Maria Konigin zu Hun-
geren vnnd Pollen

Katharina Konigin zu Hungern
vnnd Pessen in der Jugent todt

Bladislaus Konig in Pollen
Brosiburit in der Littaw.

Hedwig Konigin zu Hun-
geren vnnd Pollen.

Philip Hertzog zue Carent vnd
Kaiser zue Constantinopel.

Elisabeth Pfaltzgrauin
Im Huningern

Andreas Konig zu Un
geren vnnd Neaples.

Johanna Konigin zue
Neapleis

Ladislaus Konig zu Hungeren
Inn der Jugennt todt

Margret Konigin von Be-
ham Carols 4 dochter.

Ludwig Konig zu Hunge
ren vnnd Pollen.

Elisabet Hertzogin zu
Pessen.

Carolus Konig zu Hungeren
sturbt Inn der Jugennt

Steffan Pfaltzgraff Inn
Hungern.

Elisabet Hertzogin zu
Baden

Ludwig Konig Inn
Franckreich

Clementia Konigin
Inn Sicilien

Maria des ersten Konig
Inn Pollen dochter

Carolus Konig zu Hun
geren vnd Behaim.

Elisabet Casimiri Kongs Beatrix Kaiser henrici 7.
In Pollen Schwester

Doctter

Carolus Martellus Kon: zu Hun
geren Sicilien vnnd Neapleis

Elisabet oder Clementia Bre-
uin vom Habspurg

Aus Franckreich von Konigliche stamen
Vom edlen hauß Anngiers mit namen
Kham mein vatter auch Carl genant
Vom Babst beruefften Inns welsche Lannd
Der gewan das Kongreich Neaples balt
Das ich auch regieret durch mein gewalt
Deß Romischen Khonigs dochter ber
Bab ich mein em son dessen hab ich ehr

Carolus Claudus Konig zu
Sicilien vnnd Neaples

Maria Konigin zue
Hungeren.

Rudolphus Rom. Konig
Graf zue Habspurg

Anna Breuin zue
Hochenberg.

Damit der segen Gottes reich
Auf erden gespurt werd wunderleich
Soll durch gottes gnad vnnd guet
Daß edle habspurgische geblüet
Auch vber Mer amm weitte ort
Bewamdlet durch der ehren port
Dasselben sich reichlichen gemeret
Deß dankheus gott so solches bescheret

Nun achten wir daß dem guetigen leser vonn allen khinderen Rudolphi welliche den Osterreichischen namen nicht erlangt biß one Rudolphum den hertzogen zu Schwaben vonn welchem wir ann dem ennde desselbenns Alberti handlen werden guetter bericht mitgethailt worden auß welchem am leichtesten zu verstennd iger abzunemen vnnd sehen mag wie vnnser Konig Rudolphus seine kinnder zu der vier ort der Christenhait zu erlichen vnnd gewaltigen Konigen vnnd Fursten verheurat hat als nemlichen zu Sicilien Osterreich Baiern Behaim Schwaben Sachsen Pfaltz am Rhein vnnd do daß vnsteete glukh solliches nicht verhinderte gar zu Engellannd vnnd wie dieselben Konigreich vnnd Fursten thumb nun den nachkomlingen vnnd erben deß Habspurgischen gebluets erfullet auch lanngezeit hernach vnnd zum thail noch solchen gereguert worden ist Welchem exempel die anndern Fursten deß Osterreichischen gebluets nachvolgt vnnd besonnderlich der hochgeborne theure held vnnd Romisch Kaiser Maximilianus zu nennen nachgeuolgt haben welliches dann dem hochlobligen hauß Osterreich zu hohen ehren nutz vnnd wolfart khommen vnnd geraichet hat wie dann hernach inn nachuolgenden buechern geschen wirdet Nun wellen wir daß leben Albrechts hertzogen zu Osterreich fur vnns nemmen vnnd volgennts den gannzen Osterreichischen bluetstammen nach ordnung der Succession biß zu dem ennde ausfieren.

Nachdem Albertus der son Rudolphi mit dem reichen vnnd fruchtbaren lannde dem Erthertzothumb Osterreich auch Steirmarkh Crain vnnd Portlenaw sambt derselben Regalien vonn seinem herren vattern dem Romischen Konig vnnd den churfursten zu Augspurg auff dem Reichstag Anno Tausennt zwaihundert vnnd zwai vnnd achtzig belehnet worden welches wir alles zuuor inn dem viertten buech beschriben haben Da hatt Rudolphus zu ennde dises Reichstags seinen son disen vnnseren Albertum Erthertzogen zu Osterreich die Osterreichischen fursten thumb einzenemmen abgefertiget Vnnd damit solliches alles desto frolicher vnnd mit freunlichem willen zu bauden thailen geschechen möcht hatt der Romisch Konig seinem son Alberto zwen alte vnnd verstennd ige herren alß herr Erharten vonn Walsee auß Osterreich vnnd herren Hermannum vonn Lannden berg auß Schwaben erbo ren zu Rathen vnnd hoffmaistern zugeordnet welliche inne alle sachen inn der Regierung auff das best anrichten helffen solten welliches vnnserem Alberto dem jungen vnnd neuen Erthertzogen zu Osterreich zu anfanng seines Regiments nicht nach dem besten angeschlagen vnnd geraithen ist Dann gar bald nach der hochzeit haben gemelte Rath nachdem die fursten thumb herrlich vnnd groß anzesehen gewesen durch ann neue vonn inen auffgerichte ordnung gemelte fursten thumb regieren wellen welliches die frey vnnd Lanndtherren inn den fursten thumben Osterreich Steir vnnd Crain ann iren freihaiten vnnd altem herkhommen etwas verletzlich zesein geachtet vnnd deshalben daß man etliche ruth der fursten thumben vonn ainannder thailen oder versetzen wolt ain Rebellion under daß new Regimennt vnnd den fursten angesannge vnnd derselben emporung semmd die hochsten gewesen herr Luitholdus vom Khuenring auß Osterreich vonn der Steirmarkh Hartmannus vom Wilden Fridrich vnd Wolff gang herren vonn Stubenberg auch Graff Ulrich vonn Pfannenberg Aber auß Kermitten vnnd Crain waren Graff Ulrich vonn Hamberg Wilhelm herr vonn Scherffenberg vnnd Otto vonn Weissenekh welliche auch die stan Wrem dem jungen vnnd newen fursten Alberto abfellig macheten vnnd sich wider inne zusammen verpunden.

Luitpold von Kuenring

Hartmuet von wildon

Fridrich vnd Wolf von Stubenberg

Ulrich Graf zu Pfannenberg

Wilhelm herr zu Scherffenberg

Ulrich Graf zu Haimburg

Otto vonn Weissenekh

Albertus aber hatt inn dem anfanng disen haubtarn der emporung nit nach dem grausamsten begegnen wellen sonnder die stan Wrem am ersten angriffen dieselbig belegert vnnd sich zu ergeben gedrungen Volgennts hatt Albertus sein hör wider die Steirmarkher gefiert vnnd dieselben Rebellierer vonnires abfalls wegen auch straffen wellen hatt also die herren vonn Stubenberg gefanngen ir Schlosser zerstoret ob schon bemelten herren durch sein gemahel Elisabet vnnd annder dapffere herren fürbit nutzgethaltt worden so hatt er sie doch nicht ledig geben wellen vnnd hatt also Albertus durch seiner furstlich gnaden haubtmann den Grauen vonn Haimburg diese Rebellion bei zeiten zu nichten gemacht.

Nach disem thun vnnserem jungen fursten Alberto abermalen ain newer ehr erg zu handen vnnd derselbig hen die gestalt. Sein schwester frau Anna welliche etliche Catharinam nennen die hertzog Otten zu Nideren Bairen verheurat worden war hez wischen mit todt verlich den derselbigen hatt Kong Rudolphus der vatter Alberti zu ainem erbthail wie zuuor gehort die sten Schardinng Ried Neunburg vnnd etwas twings darzu zu Landsidten ob der Ennß zu ainem heurat gut geben Dieweil nun daß khinnig gestorben vermaint er die gemattenschafft solte auch auß sein vnnd wolte ehurvnnd gemelte herrschafften als dem Erthertzogthumb zugehorig wider haben welliches aber Otto vnnd sein herr vatter hen reus hertzogen zu Nideren Bairen nit nuchten gestatten wolten Albertus sambiet nun hilff deß Bischoffen vonn Saltzburg ain grosses hor gen Welß aber die fursten zu Bairen hetten sich zu Braunaw mit irer khriegsrustung versambiet Albertus hatt Neunburg eingenommen die Bairfursten aber hatten Scharding innen vnnd rusteten sich baide thail zu ainer schlacht Eh haben aber inn disem khrieg der Bischoff vonn Passaw vnnd Regenspurg sich so vil bemuehet daß dismals zwischen baiden thailen deß fridens ain anstannd ist worden welcher auf pfaltzgraff Fridrichen den eltern bei Rhein vnnd Churfursten geteilt worden ist welchen frid en Albertus dieneu der schweher heurici Belader Konig zu Behaim gen zu inn die Osterreichische lannd mit seinem khriegshor wolte gefallen sein vil desto lieber angenommen hat. Ehemalen aber der frid en ausgesprochen worden ist Bischoff Fridrich vonn Saltzburg mit todt verschi den vnnd ist der Lanndtschriber Rudolphi seligen Bischoff zu Saltzburg worden welliches sich zu Henrico hertzogen inn Baiern verbunnden der hatt auff Albertum hertzogen zu Osterreich inn der Steirmarkh angegriffen alß aber der Bischoff ausgezogen ist und die stat Stuldorff verprunnen derhalben der Bischoff von Saltzburg widerumb zu rukh gezogen vnnd ist volcommen durch den Churfursten am Rhein pfaltzgraff Ludwigen fride worden.

Vorgemelte Grauen vnnd Lanndtherren inn der Steirmarkh vonn Stubenberg Pfannenberg vnnd anndere mochten den vorigen vberzug vonn irem fursten Alberto geschechen nit vergessen zu dem sie an hoches misfallen ab dem daß Albertus die besten Ambter inn den Osterreichischen Closter Admund

Fursten thumben mit Schwaben vnnd seiner gnaden Lanndtleuten besetzet dieselben mit den Osterreichischen freulen so reich vnnd vom guettem adel waren verheuratet Derhalben sich dieselbigen zu hertzog Otto vonn Nidern Bairen vnnd den Bischoff zu Saltzburg widerumb vonn nevem zusamen verpunden vnnd in grosser eil zu winnterß zeit auf die Steirmarkh vber daß gebirg gezogen vnnd gewannen inn der eil die Clausen am Thauern vnnd belegerten daß gewaltige Kloster Admund Abt Hannrich deß Lanndts Lanndtschriber mocht daß Closter nachdem er die belegerung funffvnnd drei zig tag erlitten nicht erhalten noch erbei der nacht darvon hertzog Ott vnnd der Bischoff namben daß Closter ein vnnd lebten vonn der prouanni deß reichen Closters welliches mit wein vnnd allem vorrath wol versehen war nach dem aller besten Inn dem fallet am vast trefflicher schnee also dieth daß niemandt wannderen mocht Albertus aber der neme fursi Inn Osterreich welicher sich vil gnueg im anfanng laden muesste hatt zuuor sich mit dem Konig vonn Hungeren verainget vnnd verwunnden auch demselbigen Konig Anndrea sein dochter Agnetam zu einem ehlichen gemahel verfrauet vnnd volgennts Inn grosser eil vber die sechshundert bauren mit bikken hakhen rossen vnnd schauflen besetzt mue Inn der grossen eil annen gemeglannen weg vber das gebirg auff daß Closter Admund machen lassen welchen weg er mit seinem khriegsvolkh zu raisen furgenommen vnnd ist also vngewarneter sachen zu dem Kloster khommen dasselbig sambt irer geschlagnen wagenburg gestirmet gewunnen vnnd der feind vil vil erlegt hertzog Otto welicher sich zuuor hat vernemmen lassen daß er hertzog Inn Osterreich werden wolt fleucht jetzunder mit sambt den gaistlichen herren vattern dem Bischoffen vonn Saltzburg mit spot vnnd vnehren auß dem leger vnnd khommen mit wenigen widerumben anhaimb.

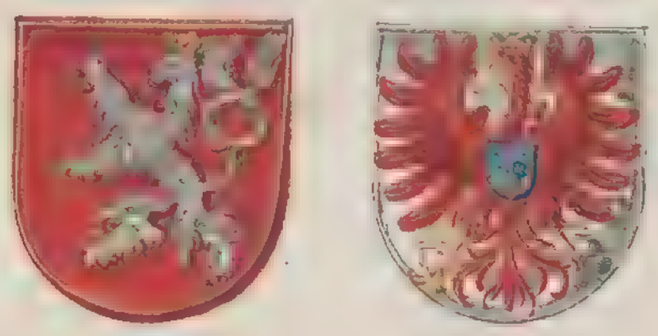
Nach disem Sighan Albertus der gannten Lanndtschafft Inn dem fursten thumb Steir ire alte freuulegien Confirmen vnnd vonn nevem bekrefti get Inn welicher bestetigung sich vnnser Albertus nachuolgenden Titels gebraucht nemlich zu Albrecht vonn Gottes genaden Hertzog zu Osterreich vnnd Steir herr zu Crain der Wyndischen Marckh vnnd zu Portenaw, vnnd stet dises briefs datum zu Friesach den phinstag vor dem Sontag da man singet Judica me Deus Anno Tausennt Zwaihundert vnnd zwai vnnd neuntzig vnnd sonnd dises die zeugen nemlich der Durchleuchtig herr Sneinhardus Hertzog Inn Kernnten vnnser lieber sch weher vnnd seine sön Ludwig vnnd Albrecht der Erwirdig inn gott vatter herr Hartmet Bischoff zu Burch Maister Hainrich vonn Lemingen ewig Probst zu Aquin Bruder Hainrich Swonitekh Lanndt Commenthur der bruder deß Teutschen Ordens in Osterreich vnnd Steir die edlen mainner Graff Eberhart zu Katzenelenbogen Albrecht graff zu Hochenberg vnnser Enthel Meinhard vnnd bruder vonn Ortenburg Berlach vonn Straberg die getreuungen mennier Leuthold vonn Kuenczungen Schennkh inn Osterreich Stefan vonn Zelkaw Marschalch daselbst Ulrich vonn Lappel Conrad vonn Saurau Conrad vonn Billichdorff Anndre Stichs vonn Traunmansdorff Otto von haisau, vnnsere getreue liebe vnnd anndere, Volgennts ist Albertus mit seinem schweher Meinhardo zu in die grafschafft Tirol gerathet, vonn dannen herauß auff Munchen zu seiner schwester Mechtilda der pfaltzgrauin bei Rhein vnnd vonn dannen inn die stan Augspurg zu welicher sein furstlich gnaden die Lehen vber Osterreich zuuor empfannngen hette, alda er abermals ehrlich empfannngen verehrt vnnd gehalten worden ist vonn welcher alda auff die wahl deß Romischen Konigs gerusset.

Dieweil wir nun der Konigklichen wahlen gedennkhen, solle der Edle leser merkhen daß hiezwischen Rudolffus der Konig vnnd vatter dises vnnsers Alberti Anno Tausennt zwaihundert vnnd ainundneuntzig ann dem tag da man der Apostel thailung Inn der kirchen begeet mit todt verschieden vnnd zu Speyr begraben worden ist Daß die Churfursten zu dem Sexten monat nach dem todt Rudolphi einen Romischen Konig zu erwelen gen Frannkfort zu sammen zusamen zu khommen bericssen worden

Alberto dem hertzogen zu Osterreich seinnd nun die verhandlungen welliche vonn den Churfursten dem Romischen Konig Rudolpho seinem herren vattern geschechen noch vast wol zugedennkh vnnd hatt deshalben einen vast berumbten Grauen Albertum zu Hochenloe zu ettlichen Churfursten sie sollicher zusagung vnnd verhandlung zu erinneren gesannt Diser Graff vonn hochenloe hatt erstlich bei dem Wenceslao Konig Inn Behaim weliches die schwester Alberti hertzogen zu Osterreich zu der Ehe gehabt gehanndlet vnnd dem Konig angezaigt wie daß Albertus vor anndern fursten deß Reichs seiner macht vnnd Reichthumb halben der swerde der Romischen Konigklichen Cron vast wol werdt wert Dieweil aber wenceslaus etlicher Sprechen vnnd Irthumb halben bemeltem Alberto seinem schwagern etwas zuwider vnnd vngewegen gewesen hatt er mit bitteren vnnd harten worten dem Alberto die beforderung zu der Romischen Cron abgeschlagen darauff der Graff vonn Hochenloe gesagt ja auch P Konig vonn Behaim wer denen wellen so muess Albertus Romischer Konig werden Ab sollicher harten vnnd stolzen red sich Konig wenceslaus dermassen ennttsetzet daß er personlich auf gemelte wahl nit erschinnen wellen.

Dieweil vnnd aber diser vnnser Albertus Inn diser gehaltnen wahl durch die Wahlichen grob verfiert worden wellen wir die nanen der Churfursten zuuor erselen Der erst ward Werlacus oder Wetzard genannt der ain Ertzbischoff zu Nennis vnnd ain geborner freiherr vonn Eppenstain gewesen welchem Lo nig Rudolphus vil gnads bewisen Der ander war Seifridus Ertzbischoff zu Collen welicher ain herr vonn Westerburg gewesen vnnd Graff Adolffen von Nassaw vonn wegen deß ertrinnen schadens so er vonn sein deß Bischoffs wegen erlitten hatte Inn diser gehaltnen wahl trefflichen gefurdert hatt. Der dritte ein Ertzbischoff zu Trier mit nammen Verninndus der war Alberto nit vast vngenaigt Der Konig vonn Wenceslaus vonn Behaim ain Schwesterman Alberti wie sich der gegen dem Grauen vonn hochenloe gehalten ist zuuor gesagt, So war der vierte Albrecht Hertzog zu Sachsen auch ain Schwesterman.

Alberti, der seinem schwagern aller ehren wol gegonnet hat. Der fünffte war Ludwig pfaltzgraff bey Rhein der auch zu schwester Alberti zů der ee hette und seinen schwagern vast liebet vnnd war zum der zal der septe. Vom der Chur Brandenburg aber waren zwen marggrauen nahennd nun gleicher linien welliche bai-de vermainten die Chur vnnd wahl nach irem willen zuhaben, der ain war Johannes mitt dem pfeil, der ander Otto der lanng genannt, dise wurden durch die Bischoff also entschiden, daß Ottom dem son deß verstorbnen Churfursten die wahl billich zůstůnde vnnd nicht dem Johann der da deß verstorbnen Churfursten bruders son gewesen ist. Die Churfursten alle on allain Brandenburg hetten dem Romischen Konig Ruedolpho auff dem Reichstat zů frannkfort zum grosse verbaissungen gethan, nemlich wie sie disen Albertum seiner maiestat sone nach seiner Maiestat absterben zů der Chr vnnd Wirden deß heiligen Reichs befurderen vnnd erhochen wolten. wie sie aber solliches gehalten auch sich die Bischoff zu Mentz vnnd Collen gerebet, wirdt hernach klarlich gehort.



Ehemalen vnnd die Churfursten zu die wahl getretten, hat der Ertzbischoff vonn Mentz den gesamten deß Konigs vonn Behem gemeglamlichen examinirt vnndann im befunden daß ir herr der Konig wol leiden moge daß die Churfursten zů einem Romischen Konig wegen mugen, wen sie wollen vnnd furgnen ansehen on allain den fursten vonn Oesterreich nicht. Der Bischoff vonn Collen wolt Adolphum den Grauen vonn Nassaw vonn deß schadens wegen welchen er vonn seinent wegen erlitten hett solliches gemessen lassen, vnnd lag dem vom Mentz vast vnnd hart an, auff daß gemelter Graff von Nassaw der sonst ain mannlicher vnnd dapfferer herr war zů einem Romischen Konig erwelt werden solt. Derhalben der gaistlich herr Berlaeus Bischoff zu Mentz sein andacht auff disen weg richtet, alß er durch den gesamten deß Konigs vonn Behem die wahl deß Konigs mit diser Condition das er allain den hertzogen vonn Oesterreich nicht erwelen solte schon empfangen vnnd zu seinen handen gebracht hatt, haben sich volgents die zwen Bischoff Mentz vnnd Collen zů dem alten Marggrauen vonn Brandenburg gewendet vnnd im haimblich beraget, wem er dann sein stimme geben welt, hatt gemelter Junng herr Otto dem Bischoff vonn Mentz geantwort, Lieber herr vonn Mentz dieweil ir vnns zů einem Churfursten ernennt haben, so sei nun mein stimme vnnd wahl auch frei vbergeben, vnnd moget vonn meinent wegen einen Romischen Konig erwelen welchen ir wellen, Mit diser maß hatt der Bischoff vonn Mentz zů sambt der seinen vnnd deß Bischoffen vonn Collen wahlen schon vier stimmen vnnd wahlen eines Romischen Konigs vberkommen. Der hertzog vonn Sachsen war personlich bei der wayl, der fragt den Bischoff vonn Mentz Lieber herr vonn Mentz, wen vermainen ir zů einem Romischen Konig zů erwelen, der Bischoff vonn Mentz war diser fragen vast fro, dann er wol wüßte daß gemelter hertzog vonn Sachsen jm naimen grossen vnwillen gegen dem hertzogen vonn Braunschweig stuennde, vnnd antwortet, furwar herr vonn Sachsen, dieweil der maiste thail auff den hertzogen von Braunschweig fallet, so gedennt ich auch nichts neues zů dem achen, darauff der hertzog vonn Sachsen vast erzurnet vnnd gesagt, O lieber herr Bischoff mein stimm vbergib ich euch frei, dann ich verhoffe ir werden den hertzogen vonn Oesterreich erwehlen, so euch aber diser nit gefallet so mogen ir recht erwelen wen ir wellet on allain den vonn Braunschweig nicht. Mit disem geschwinden griff hat der andechtig Bischoff vonn Mentz funff stimmen bekhommen, Vast mit diser tugennt hat gemelter Bischoff auch den frommen pfaltzgraff Ludwigen betrogen vnnd hinder daß liecht gefiert, diser alß er sein stimme dem hertzogen von Oesterreich gegeben, sagt zů im der Ertzbischoff vonn Mentz herr pfaltzgraff ir sollet wissen waß ir wellet, dann mit der weiß wirdt der Konig vonn Behem den er zů me vast zů wider wuste zů einem Romischen Konig erwehlet werden welliches doch am erdichte lugen gewesen. Mit solliche erbaren list hat gemelter Bischoff vonn Mentz auch die sexte wahl erlangt, dann gemelter pfaltzgraff glaubet solliche des Bischoffs anlangen vnnd vbergab dem Bischoff sein wahl frey, doch daß allain der Konig vonn Behem nicht erwelt werden solt dessen aber zum der wahl nie gedacht worden. Noch war der Bischoff vonn Trier allain vberig verhanden welliche den hertzogen vonn Oesterreich sehrlich hatte vnnd den zů der ehr deß Romischen Reichs gern befurdert hette. Alß zů me aber der newe hertzog Reinolt zů Gelderen vonn dem vonn Mentz furgeschlagen der dann dem Bischoff vonn Trier gar auffsetzig gewesen, welliches dann der Bischoff vonn Trier vast wol wüßte, hatt der Bischoff zů Trier auff daß nur allain der hertzog Reinolt vonn Gelderen mit erwelet werde, dem Bischoffen vonn Mentz sein wahl frey haimbgesetzt. Mit diser dapfferen geschwindigkhait hatt daß gaistlich hertz alle Churfursten zů Maulaffen gemacht vnnd keklich hinder daß liecht gefiert. Ja auch alle siben wahlen eines Romischen Konigs bekhommen vnnd hierdurch Adolphum den Grauen zů Nassaw seinen Bluetsfreunnt zů einem Romischen Konig erklert vnnd außgeruffen. Dises ist geschechen Anno Tausennt zwaihundert vnnd zwaiundneunzig jm mittel deß monats Decembris.

Abdiser wahl haben die Chur vnnd fursten selbst auch sonnst menglichen ain groß verwunderen getragen, dann ausserhalb disen zwaien Bischoffen nem and disen Ruedolphum zů einem Romischen Konig gesetzt hette, vnnd dieweil hertzog Ludwig pfaltzgraff bei Rhein der Rheni der Churfurst wol verstainden, daß er durch den Bischoffen vonn Mentz betrogen worden, vnnd auch seine vettern die hertzogen jm Nideren Baiern welche Adolpho anhiengen zů feindt haben wurde, hatt er sich herauff jm Obern Baiern gen München verfuegt. Alß aber die Bischoff zů Mentz vnnd Collen Adolphum den erwelten Konig auß dem Rhein hinab

gen Ach fiereten hatt es sich begeben daß die fursten fur deß pfaltzgrauen schloß am Rhein gelegen fürstenekh genannt mitt dem erweltenn Konig gefaren Die inn dem schloß vermainen die zu schiffweren khain fleiß seyreen denen inn den schiffen zue daß sie zue Lannde leun den vnnd den zoll vnnd maut geben sollen, die im dem schiff kheren sich mit daran vnnd faren fort, die im schloß schiessen vnnder sie vnnd wirdt ainer anndeß Konigs seitten erschossen, allererst da wirdt ain schreien inn dem schiff vnnd zaigen an daß sie den Konig fiereten, die im schloß entschuldigen sich mit schrekhen vnnd zaigen an wie sie solliches nit gewist haben, Die Bischoff aber vnnd anndere bereden den Konig daß solliches auß anstiftung pfaltzgraff Ludwigen welicher seinem weib darmit hab hofieren wellen, auf daß ir bruder der vonn Osterreich Romischer Konig werden mocht geschehen seie hetzen vnnd brinngen den Konig dahin, daß er schworet diese sach zue straffen, vnd ward die glokhen vber gemelten Churfursten dermassen gegossen, daß der Konig vnnd fursten den pfaltzgrauen seiner ehren lannot vnnd leut entsetzen vnnd zum Recht thuen wolten, pfaltzgraff Ludwig wirdt solliches gewar, schikt den Burggrauen vonn Nuerenberg vnnd den Grauen vonn Oettingen welliche beede zue verschwagert gewesen eilennt zue dem Konig auff daß sie in warhafftig entschuldigen solten, Es werden aber seine gesannten nit gehort, dann die drei Churfursten die Bischoff hatten die pfaltz am Rhein inen genietz nachschon vnnderainanander ausgethailt, Als pfaltzgraff Ludwig solliches vernommen, hatt er alle eine veste Schloß vnnd Stett besetzet vnnd darauff allen fursten vnnd herren sein entschuldigung ausgeschriben, vnnd richtet vnd seinem schwager Herzog Albrechten vonn Osterreich auch mit dem Bischoff vonn Saltzburg vnnd anderen mehr ain newe starkhe punndtnus auff.

Schloß vnnd herrschafft Fürstenekh

Es ward aber die sach hernach auff dem Reichstag zue Augspurg mit disen artikhlen entlichen vertragen, Erstlich muest sich pfaltzgraff Ludwig mit dem Rodt vor allen fursten pitzgreren daß er weder raty noch that ann diem schiessen zum deß Konigs schuff gethan gegeben auch gar khain wissen darumben gehabt hette zue dem anderen muest er alle die so damals inn dem schloß gewesen vrlauben, zue dem dritten solle pfaltzgraff Ludwig mit allem vermugen dahin handlen daß Herzog Albrecht vonn Osterreich sein schwager sich mit dem Romischen Konig Adolpho richten vnnd ime wie anndere fursten gehorsam laisten solte, es seind auch die zwen ersten artikhel volfiert worden, dieweil aber Albertus dem Romischen Konig khain gehorsam han laisten wellen, ist derselbig artikhel zum die leng verzogen worden.

Nach dem hatt Konig Adolphus Anno Tausennt zwaihunndert vnnd viervnneunzig zum dem monat September ainen Reichstag zue Nuerenberg gehalten, vnnd dise zeit haben sich pfaltzgraff Ludwig Churfurst Herzog Albrecht vonn Osterreich der Konig vonn Behain Conrad Ertzbischoff zue Saltzburg die herzogen zum Rideren Bairen Otto vnnd Steffan gebrueder, Graff Meinhart vonn Tirol sambt etlichen Bischoffen als Regenspurg vnnd anndere zue Linntz zuesammen gethan vnnd alda ain punndtnus vnnd ainigkait mitainannder auffgerichtet, ab welicher punndtnus Adolphus nit vast erfreuet worden.

Auf dasselbig hatt Konig Adolphus auch ainen Reichstag zue Regenspurg gehalten vnnd etlichen fursten die lehen gelichen, vnnd ward die dochter deß Konigs Adolphi Mechtild genannt Rudolpho dem son Ludwigen deß verstorbnen Churfursten vnnd pfaltzgrauen bei Rhein vnnd herzogen in Bairen vermahlet, ab welichem Albertus herzog zue Osterreich ain grosses miß fallen getragen, es seind auch weder Osterreich noch alle anndere fursten so sich zue Linntz zuesammen verpunnden haben auff dem Reichstag erschinen, dann sie sagten offentlich Rudolphus wer khain Romischer sonnder allain ain Bischoff oder pfaffen Konig vnnd wolten nie mit nichten fur ainen waren Romischen Konig erkhennen, Vnnd als Konig Adolphus vonn dem Konig vonn Engelland vmb daß er imme wider den Konig vonn frannkreich hilffer zaigen solt hunndert tausennt marth silber empfanngen aber solche zugesagte hilff nicht laisten khunnte, dann er das Lannde zue meichsen inn ainer zwitracht welliche Marggraff Albrecht mitt seinen zwaien sonen Friderich vnnd Dietrich vonn der furstenthumb wegen gehabt vmb solich gelt erkhaufft deßhalben er auch vonn meniglichen veracht vnnd verlassen worden ist, Albertus herzog vonn Osterreich schrib allen fursten, wie das ir erwelter Konig ain soldat vnnd ain gedinngter khriegsmann deß Konigs vonn Engelannde worden were, vnnd dieweil solliches inn dem Reich gebreuchig, so mocht man sy ime nit verargen, wann er deß Konigs vonn frannkreich freunndt vnnd Bluetzverwanndter wurde, ob solliches der Teutschen nation zue guettem raichen wurde, sollen sie gedennkhen wer an disem schuldig were, Inn somma dessen ist vil inn sechs Jaren so lanng Konig Adolphus geregiert furgangen, biß zue lest die Churfursten sich irer gesetzeynen wahl haben gereuen lassen, vnnd deßhalben zue Frag als Verlacus der Bischoff vonn Meintz Wenneslaum den Konig zue Behain gekhronnet, vnnd Albertus herzog vonn Osterreich auch der herzog vonn Sachsen vnnd beede Marggrauen vonn Brannden burg bei annander, vnnd vonn der vblen Regierung vnnd vndannkbarkeit Adolphi red gehalten vnnd sich entlichen entschlossen gemelten Romischen Konig Adolphum abzusetzen, auch deßhalben ainen tag gen Eger benannet, Als aber solliches Adolphus erfaren, hatt er alle pas vnnd strassen vnruebig gemacht, jedoch seind die Churfursten zue Thadau zuesammen khommen, vnnd beschlossen, Daß Albertus der herzog zue Osterreich der ehr vnnd Maiestat deß Reichs vor allen anndern am wirdigisten were, vnnd disen vnnseren Albertum flehenlich gebetten, daß er die beschehene wahl nit ansehen vnnd derselben khainen neid vnnd vnlust tragen, aber ietzunnder deß Reichs Burde auff sich nemmen welle, welliches aber Albertus nit nichten thuen wellen, es geschehe dann zuvor mit ainem ordenlichen proceß vnnd ordnung wie dann im heiligen Reich gebreuchig vnnd vonn alltem herkhommen were, Deßhalben die Churfursten alle bis on Tyrier vnnd pfaltz zuesammen khommen vnnd gemelten Konig Adolphum abgesetzet, vnnd vnnseren Albertum den Herzogen zue Osterreich zue ainem Romischen Konig erwehlet, deme dann vil fursten vnnd Bischoff hilff wider den Adolphum zugesagt haben die artikhel aber darumben Konig Adolphus vonn dem Reich verstossen worden seind vnnder anderen diese

Stat Eger

Erstlichen daß er deß heiligen Romischen Reichs geschefft nicht zum acht genommen sonder allain seinen nutz in Meichsen gehandlet

Item daß er vom dem Kong vonn Emgelland am hoche summa Marckh silber empfangen vnnd dasselbig am seinen nutz gelegt

Mer daß er offenntlich den Ehebruch begangen auch Closterfrauen vnnd Junkfrauen mit gewalt geschwechet

Vermer daß er brieff vnnd sigel nit gehalten vnnd sonnst vil laster begangen deßhalben er alß am vnnutze person vom Reich abgesetzt worden sein,

Es hat aber zuuor der Romisch Konig Adolphus die hertzogen zue Kernnten vnnd Brauen zum Tirol auch die drei gebrueder Haimrich Otl vnnd Ludwig hertzogen inn Nideren Bairen vonn wegen daß dieselbige dem Reichstag zue Regenspurg nit erschinnen seinndt aller ehren Eeten vonn Bairen vnnd Tirol, Gemelte Fursten wolten auch dem ter zue der ehe genommen fur khainen churfursten deß heili Rattenberg zum der Grafschafft Tirol im Intval gelegen welche Brauen zue Tirol vmb viervnndzwainnzigtausennt guldem gelts der viervnndzwainnzigtausennt guldem bezalt hette lassen, Deßhalben obgemelter Rudolphus der pfallzgrafh gezogen vnnd zwai schlosser Katzenberg vnnd Trostberg sambt etlich

hertzog Albrecht vonn Oesterreich angehangen vnnd auf dem entsetzt vnnd inn die Acht gethan vnnd schribenen nur den Rudolphum welicher dannoch deß Romischen Kongs doch gen Romischen Reichs halten, vnnd hielten inne die herschafft vor wenig zaren pfallzgrafh Ludwigen seinen dem Heinrich verlehet hette, vnnd alß schon Rudolphus die benannt Summa noch wolten sie ime sollichen frannetschilling nicht volgen mit gewalter hannd vnnd macht zum die Grafschafft Tirol en Clostern außgebrennt, alß aber Albertus der hertzog von Oesterreich seinem schwecher dem Meinhardo hertzogen inn Kernnten vnnd Brauen zue Tirol zue hilff anzogen, da ist widerumb frid worden.

Nota nun der zeit zwen Konig im Reich waren vnnd khainer dem anderen weichen wolte, haben sich balde herren mit khriegsvolkh auff daß hochst bewaffen vnnd an ieder gedacht wieder den anderen außheben vnnd gar vertreiben mochte Adolphus hatt erstlich daß Elsaß alß an Erbthail Alberti mit khrieg angefochten, die statt Colmar dem Reich verwannt welliche es mit Alberto hielte, dann sie zuuor durch den Romischen Konig Rudolphum wiederumben zue dem Reich gebracht worden hatt er mit dem sturm gewonnen vnnd den Schulthassen gefanngen, Also hatt er auch dem schwager Alberti dem freiherren Anshelmo vonn Rapoltstain gethan welichen er vonn allen seinen Schlossern vertriben vnnd dieselbigen hennrico Brauen vonn Nassau zugestelt vnnd daß Elsaß gar verborgt, inn welches Furstenthumb Adolphus die Brauen vonn Geroltzekh Spirt vnnd Nassau alß vicarien deß Reichs zue regieren verordnet, solliches alles hatt der Konig mit hilff deß Bischoffen vonn Colln gehandlet.

Die statt Zurich welliche je vnnd allwegen dem habspurgischen gebluet mit gutem willen gnigt gewesen aber dismals dem Konig Adolpho anhengig, die hatte vonn dem Konig bevelch daß sie die herrischafften deren vonn Oesterreich vberzeihen vnnd verderben solten, daß auch Zurich wie andere inn Schweitz mehr thaten, vnnd zochen Anno Tausennt zwaihundert vnnd viervnndneuntzig fur die statt Winterthur deß willens dieselbig zuegewinnen vnnd zue verbrennen. Es hatte aber Albertus vnnder Hugone dem Brauen vonn Werdenberg ain belegerung darvor gelegt der faulet heraus inn die Zurichzer wirdt aber vonn ihnen wider zuerukh inn die statt getriben die Zuricher seinnd fro vermainnen sie haben die statt wol halb genommen, fiengen an vnnd schanntzeten vmb die statt zue ainer belegerung, die vonn Winnterthur verbinnden sich zuesammen ehe vnnder zu ersterben oder aber diese schmach zue rechen, ziechen zue ainer porten haimblich zue morgens auß alß man noch niemandt recht erkhennen mocht hinnden auff die Zuricher, Graff Eglin vonn Tokhenburg ir haubtmann vermainet es ziechen ire Fiinndtsgenossen der Bischoff vonn Coltennitz vnnd deß Abts vonn Sannt Gallen volkh inen zue hilff daher, Siehe da fielen die vonn Winnterthurinn die Zuricher vnnd erschlagen den haubtmann vnnder dann den halben thail deren vonn Zurich Kriegsvolkh, die anderen wurden zum thail gefanngen vnnd die vbrigen khamen mit der flucht darvon vnnd haben die Zuricher inn dieser schlacht ire haubtpanner verloren welliche zue Winnterthur mit grossen ehren inn der kirchen auffgehanngen worden, darvon der Stumpff nit vil geschraibt macht.

Albertus aber der hertzog vonn Oesterreich hatt hierwischen ain grosse menig khriegsvolkh auß Hunngern Behaim Merhern Steir vnnd Oesterreich versambiet vnnd ließ sich vernemmen daß er nun daß Elsaß ziechen vnnd alle seine Erbmannder vor dem vnrechten gewalt Adolphi beschutzen wolt, desgleichen haben auch die Bischoff am Rhein gethan welliche am grosse macht zue ross vnnd fueß gen Straßburg vnnd inn derselben reffier herumb legerten vnnd auff Albertum den hertzogen vonn Oesterreich warteten. Albertus zoche durch Nider Bairen welliches mit vergunnst deß hertzogen Otto geschehen ist, dann er ain summa gelts vonn Alberto dem hertzogen vonn Oesterreich darumben hett empfanngen hette. Seine tagraisen waren vonn Weis auß auff Purkhausen Freisingen vnnd weiter vast freunntlich vnnd fieret iren Jungen son Ludwigen welicher hernach Romischer Konig worden ist, aber Rudolphus der Churfurst vnnd der pfallzgraff bei Rhein ir eltester son vnnd brueder deß gemelten Ludwigs en weiter auff seines schwechern vnnd deß Adolphi seitten war der blib zue Nurnberg. Albertus zoge vonn Freisingen gen Isaling nicht weit vonn Munchen gelegen da kham vorbenannter Rudolphus zue gen ime seinem vettern dem Alberto, vnnd vnnderstuennd sich die Spaltung zwischen ime vnnd seinem schwechern dem Konig zue verrichten. Es wolte aber khurtzumb Albertus khainen vertrag annemmen, sonnder den Konig vmb seinen hochmuet straffen vnnd vertreiben. Vnnd alß Rudolphus die vrsachen warumben sein schwecher vonn dem Reich entsetzt worden auch den grossen gewalt der fursten so wider seinen schwecher sich zuesammen verpunnden hetten angehort, auch darzue vonn seiner mueter so hart gebetten worden, hatt es wenig gemangelt es were Rudolphus vonn der hilff seines schwechern Adolphi auff die partyei Alberti deß hertzogen vonn Oesterreich getretten, wa mit sein Vitzdomb der schluder genannt gethan hett, welicher seinen herren auff der seitten seines schwechern Adolphi erhalten hatt.

Bald dises gesprech sich geennder, ist Rudolphus vomm stumm dan zue seinem schwechern dem Konig Adolpho gen Ulm gerailet welicher auff ine gewartet vnnd inne zimmerzue ain post vber die annder zuegeschickt auff daß er sich nicht vonn ime auff deß hertzogen vonn Oesterreich seitten wennden mechte Albertus nambe, seinen weg gen Furstenfeldt nun daß Closter vnnd volgenus auff Laundsperg Mimmelbam vnnd Bregennitz vnnd Khain also vnuerhindert inn Oberosterreich zue seinen Erblannden, inn daß Elsaß ann den Rhein hertzog Otto auß Bairen war auch auff deß Konig Adolphi seitten der erschlueg Graff Alberten vonn Hoczenberg welicher ain bruder der mueter Alberti gewesen ist todt, zu summa nach vilen angriffen vnnd veldtscharmutzlen fieret Albertus sein kriegshor gegen Freiburg dahin schieheren die Bischoff vonn Mentz Straßburg vnnd Costennitz ir hauff, der Bischoff vonn Straßburg hatte allain achthundert raisiger pferdt, die Statt Straßburg

sambt anderen Reichsteten betten in hilff auff viertausennt zue ros vnnd fues die wurden alle vom hertzog Albrechten zue freiburg empfangen Syr ha-
ben inn ainer Eronikhen welliche bruder Ioannes vonn dem Berg Carmeli beschriben gesehen Das Albertus Ertzhertzog zue Oesterreich alls er vonn Straß-
burg auff freiburg gerauset sechshundert Hungerische pferdt gehabt welliche lange har vnnd gefiecht wie die weiber auff dem haubt vnnd lange bart
gehabt haben, vnnd haben dieselben khainen harnnischgefiert sonnder alle mit hannot bogen vnnd die lenngisten pfeil mit welchen sie mit solicher geschwin
digkait hinnder sich vnnd fur sich wie die nur hin geweit geschossen haben, daran sich alle mennschen verwunndert haben, seien auch dieselbigen zue ros alle ge-
schwind gewesen das sie mit iren pferdten vber den Rhein geschwembt haben, welliche dazemalen vonn dem volkh sehr vast gefordtet worden seind zue dem hab
Albertus auch gehabt Achthundert Speer knaben vnnd Tausennt verdekte ros vnnd Kürisser alle vom guetten herren deß besten Adels erboren vnnd zue dem Jun
seinem hof Achthundert freier weiber gehabt deren jede einem Ambtmann der sie beschutzet einen tag ain pfenning geben haben, Dises vnnd anders kriegs-
volkh hab Albertus auß der stat Straßburg gen freiburg gefiert, Albertus aber hat auff disem zuge den streitbaren vnnd namlichen kriegs Grauen von
Wirtenberg vmb hilff angesuecht vnnd denselben mit sambt seinem Adel mit zweithausennt Marckh silber auß sein partey vnnd hilff gebrecht, welchs
Inn dem leger bei Straßburg geschehen den sechsten Julii wie dann diese Copien beineiter bestallung solliches klar zue erkhennen gibt.

Nos Albertus Dei gratia Dux Austriæ et Stiriæ Dominus Carniolæ Marchio ac Portus Naonis
Prōmittimus tenore presentium spectabili uiro Domino Eberhardo Comiti de Wirtenberg
Auunculo nostro charissimo Pro exhibendis nobis per ipsum obsequiis et prestandis auxiliis
mille ducentas marcas argenti legalis ponderis nos daturos Quingentis marcis in festo Nati
uitatis Beatæ Mariæ virginis venturo proxime, et Septingentis marcis in Purificatione Beatæ Ma-
riæ sequenti finaliter persoluentes Constituentes fideiussores vsque ad presentiam et aduentū
predicti Eberhardi pro eadem summa argenti Venerabilem dominum H. Constantiensem Episco
pum Spectabiles viros Burchardum de Hoemberg Hugonem de Werdenberg Comites Auunculos
nostros dilectos. Harum testimonio litterarum. Datum in Caltris apud Argentinam Sexto Idus
Maii. Anno Domini M. CC. XCViii.

Khonig Adolphus zoche mit seinem volkh auff Speir, Albertus rukhet gegen dem her Adolphi, vnnd alß Adolphus gen Oppenhaim khommen hat Albertus
sein her auff das vorntheil gan inn das stettlen Alzhaim gelegert vnnd sich angemasset alß ob er seinen abzug nemmen wolt, Adolphus aber welcher vonn na-
tur ain khuener vnnd fraidiger furst gewesen deme ain new hilff zuekhommen solte auff welliche er zehen tag gewartet hat gefurcht der hertzog vonn Oesterreich
wurde ime entrinnen vnnd mochte alßdann denselben nicht mer so nahennt betretten, vnnd deßhalben auß grosser durstigkait inne ennt lichen furgenommen
am freie veldtschlacht Alberto dem hertzogen vonn Oesterreich zuekhsseren, vnnd sein hor so vil er dessen gehabt wider den Albertum zum das freie feldt gefiert, Alß aber
Albertus solliches ersehen, hat er ain hinderhalt gestekht vnnd seine hauffen inn ain schlachtordnung gerichtet, vnnd ist also der angriff mit grossem ernst
geschehen Adolphus hat sich inn diser Schlacht welliche am sibenntzehenden tag deß monats Julii geschehen vnnd auff sechs stunde lanng geweret vast ritterlich ge-
halten, nachdem aber die newe halt Alberti zue letst auffgebrochen, seind die khriegsleut Adolphi erschrokhen vnnd vonn irem herren geflochen, Adolphus alß
ain geiebter khriegs furst hat sich vast bemuehet sein khriegsvolkh beianannder zuebehalten, Inn dem ist sein gaul vnnder ime gefallen vnnd alß man ime zue
ainem anderen ros helffen wellen, ist vnnser Albertus darzue khommen vnnd han sein schwert nahennt bei den augen durch ime gestochen, es hatte auch zue-
vor Adolphus inn diser schlacht am todtliche wunnden bekhommen, das helmlin hat er ime vom dem haubt zerhuen geschaffet, alß solches geschehen ist er vol-
gennts har erschlagen vnnd sein volkh inn die flucht genagt worden.

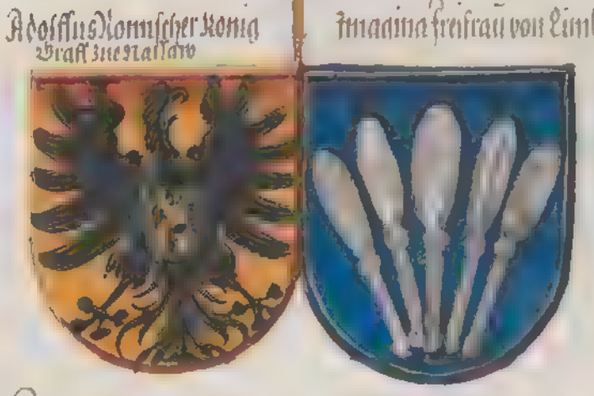
Inn diser schlacht ist der kon Adolphi mit sambt sechzig Grauen vnnd freiherren gefangen vnnd zue baiden thailen vil guetter herren erschlagen worden her
Otto vonn Ochsenstain hertzog Albrechten vonn Oesterreiche Oberster kriegsherr ist inn diser schlacht inn seinem harnisch vor grosser hitze erstikhet, desß kong Adolphi
Sennderich ain herr vonn Eisenburg ward erschlagen, Vnnd nachdem die schlacht gewonnen ist kong Adolphus inn dem Closter Rosenthal nicht weit vom der wal-
statt gelegen begraben worden Die Bairischen fursten pfaltzgraff Ruedolff Churfurst vnnd hertzog Otto auß Rideren Bairen flochen nach der schlacht gen wormbs
wolten sich da verbinnden lassen vnnd vber nacht da bliben sein, dann der hertzog drei grosser wunnden inn der schlacht empfangen, siehe da ward der gemain mann
so zum or Konigisch gewesen schnnnder Oesterreichisch worden vnnd wolten baide fursten dem Alberto vberantworten, die Bairischen fursten werden durch den Ratt
daselbst gewarnnet, die fursten seinnd vonn stunn dan auff rennen zue dem thor hinauß auff haidelberg zue vnnd khommen nachmalen widerumben herauff
Inn Oberen Bairen gen Nunnchen vnnd Lanndtshuet. Diese schlacht ist geschechen Anno Tausennt zwaihunndert vnnd Acht vnnd neunthig ann dem sibenntzen
tag deß heumonats vnnd seind nachvolgennde verß darvon gemacht worden

Anno Milleno trecentis bis minus annis
In Julio Rex Adolphus cadit ense.

Diser kong Adolphus ist sonnst ain herzhaffter vnnd fraidiger herr gewesen, hat vnnder dem Ruedolpho Romischen kong dessen hoff-
maister er solle gewesen sein vil guetter redlichen thaten gethan, hat ainen starkhen leib vnnd ain Konigliche ansehen gehabt vber die massen hat wol
essen vnnd trunkhen mogen, Alß er zue Augspurg auffam zeit gewesen ist am tisch vom ime gesungen worden welliches also angefangen hat, Dem
kong Adolph dem kong Adolph steet sein mundt nach dem kraß wie ainen jungen weitl, Es wirdt klar geschriben gefunnden, das alle diejenigen so die
Bundtnus wider disen kong Adolphum zuesammen geschworen haben khainen rechten todt genommen haben, dann Graff Otto vonn Hochenberg
ward vonn hertzog Otten inn Rideren Bairen erschlagen der hertzog vonn Zwaibrukhen ertrunkh inn dem wasser die Pfliß genannt, Der Bischoff vonn
Strassburg welliches ame ebenmes freiherr vonn Lichtenberg gewesen ward vonn ainem Metzger vonn freiburg erstochen Der Graff vonn Lemmingen
ward vnsinnig vnnd starb also vnbesinnter gar ellendiglich, Der Bischoff vonn Mennz Berlach genannt vnnd ain geborner freiherr vonn Eppenstain
gewesen vnnd ain grosse vrsach dises vrlß war starb geblungen auff ainem seitsetzue Mennz sitzennder, So ward vnnser Albertus der disen khrieg fieret vnd
hernach Romischer kong worden vonn seinem vettern auch ermordet, bei welchem anzaigen menigklichen solte gewarnnet sein auff das niemand nit sein
hannd ann den gesalbten des herren legen solle.

Ain gannts edle vnnd ehrliche matron hat diser Adolphus Romischer kong zue der ehe gehabt welliche Imagina genannt vnnd ain geborne freifrau

vonn Limburg gewesen ist welliche vne drei herren vnnd ain freulen ann die welt erboren hatt, Dem ersten hatt er die dochter des. konigs vonn Behaim vermehlet, seinnd aber baide vor der hochzeit gestorben, dem anderen Hainrich genannt welticher im viser schlacht vonn dem Alberto gefanngen worden wen d ain Burggreuin vonn Nurenberg ehelichen verpflicht, der dritte son Adolphi des nammen wir noch nit wissen hatt ain pfaltzgrauin am Rhein zue der ehe gehabt, die Mechtildis genannt aber hatt Adolphus dem Rudolphe pfaltzgrauen bei Rein hertzogen tim Bairen vnnd churfursten vertraut welticher Rudolphus ain son der schwester dises vnnsers Alberti gewesen ist, wir wellen aber auch ain klaines bluetl ainlen vorm disem Adolpho vnnde seinem khinderen dem leser nit thailen vnnd volgennts mit vnnserem Alberto widerumben vortfaren.



Mit vorbemelter schlacht hatt vnnser Albertus herhog zue Oesterreich den sig mit sambt der Cron des heiligen Reichs erhalten, Es hatt aber nach der schlacht Albertus alle Stett am Rhein vnnd inn der Wederawine gehorsam gemacht, vnnd vonn des Reichs wegen Lanndtvogt vber die prouintzen verordnet, Inn das Elsas herdisshalb des Rheins hatt Albertus herren Johannem vonn Liechtenberg vnnd Jenhalb des erschlagenen herren vonn Ochsenstain Otho seines schwagern son gar ainen redlichen Junngen herren gesetzt, vnnd vber die Schwabischen Reichsten hatt er den Grauen vonn Wirtenberg zue ainem beschutzer oder Lanndtvogt verordnet, welichen schutz die vonn Wirtenberg ain lanngs zeit herrnach innen gehabt, Nach disem hatt Albertus ann den betrug des Bischoffen vonn Mennitz welliches er inn der wahl Adolphi wider ine gebraucht gedacht vnnd denselben mit disen worten angeredt, herr vonn Mennitz hie weird ich euch mit nichten verlassen es werden dann zuuor vnnsere sachen der wahl halben nach ordnung des Reichs gar zue dem ennde gebracht, Der Bischoff sagt dem Alberto zue alles sein begeren zue erfullen, es wolt aber Albertus ab den zuuorgehaltnen wahlen zue Ladaw vnnd Mennitz der vrsach das Adolphus damals noch im leben vnnd die Churfursten Trier vnnd Pfaltz nit darbei gewesen waren, vnnd das er vonn iemandt mochte bezuchtiget werden erhelte das Reich mit gewalt angefallen vnnd also vnrechtlich sich wider des Reichs ordnung eingedrungen, hatt er den Churfursten die zuuor gehaltnen wahlen wider vbergeben vnnd frei haimbgestelt, mit dem beschaidt das sie ainen Romischen Konig nachallem irem willen erwelen solten beuolchen, welliches die Churfursten auch angenommen, vnnd inn dem monat Augusti ainen Tag gen Frannkhfort ellennds ausgeschriben, dahin die Churfursten vnnd auch Albertus erschinnen, vnnd haben ainmuetiglichen disen vnnserem Albertum hertzogen zue Oesterreich zue ainem Romischen Konig vnnd Konnfftigen Kaiser erwehlet, auch darauff mit seiner Maiestat den Rhein hinab gen Ach gerasset, vnnd denselben am Sannt Jacobs tag Anno Tausennt zwaihunndert Achtvnndneunntzig auff den stuel Caroli Magni mit grossen ehren gesetzt. Ja vonn dem Ertzbischoff zue Collen gekhronnt worden, Es ist solliche Konigliche Kronnung mit so grossen freuden vnnd grosser menig des volkhs geschechen, das der loblich Churfurst Albertus hertzog zue Sachsen welticher die schwester des Romischen Konigs zue der ehe gehabt auch etlich vnnd hunndert Jar alt worden, In solichem getrenng vnnd hitze des volkhs lauder ertrubt worden ist, der hatt die Chur vonn Sachsen seinem vrenndlen verlassen, vnnd ist also die schwester Albertj vnnsers Romischen Konigs Agneta genannt am Wirtraw worden.

Nach dieser loblichen Chronung zue Ach hatt Albertus seinen ersten Reichstag gen Nurenberg auff den funffzehennden tag des Wintermonats ausgeschriben dahin die ehrlichen matronen vnnd gemahel Alberti Romischen Konigs Elisabetha vonn dem Bischoff zu Saltzburg auch anderen fursten vnnd herren auss Oesterreich durch Bayern vnnd Schwaben belaittet vnnd gefiert worden vnnd seinnd vnangesehen das eben der zeit auch vonnen Romischen zue Denemarkh Norwegen auch den zue sten zue Schwerin sambt den Marggrauen zue Brannden burg inn der stat Rostokh am grosser Tag gehalten worden, am hoche anzal der Churfursten vnnd fursten gaistlich vnnd weltlich erschinnen, das daselbst vber sechstausennt frembder khrieglleut gezelt seinnd worden, vnnd ist alda frau Elisabeth der gemahel des Romischen Konigs vonn dem Ertzbischoff vonn Collen Wigholdo genannt inn beisein aller fursten des Reichs offennlichen vnnd mit grosser Reuerennth vnnd werdigkeit zue ainer Romischen Kongin gekhronnt worden, Diese Romische Kongin Elisabetha welliche als ain ehr vnnd gezierd alles friedens sich mit sambt der Mechtilda der schwester ires nes allerliebsten gemahels Alberti des Romischen Konigs vber die massen vast bemuehet wie sie das Reich Alberti ires gemahels in anfanng befridigen vnnd das Regiment mit bessere ruche bringen mochte, Dann hertzog Otto inn Bairen welticher den bruedern der muetter Alberti Ottonem den Grauen vonn Hochenberg vnnd hainrich erstochen vnnd Rudolphus sambt dem Othone dem Konig Adolpho seinem schweher wider den Albertum vergestanden wie dann zuuor gehort worden Diese baide haben gemelte fursten ir ein bruder vnnd gemahel durch hilf Kayserer fursten widerumben versonet vnnd sonnam dem Reichstag ausgerichtet das Albertus inen verzigen hatt. Inn disem Reichstag haben sich die zwen Bischoff Wormbs vnnd Ychstet vmb den vorsitz inn der session des Reichs gezannkhet dann am ieder vor hatt sitzen wellen, der Bischoff vonn Ychsten aber hatt inn brieflichen vrkhunnden so vil bewisen, das er den vorsitz vber den Bischoff zue Wormbs erhalten vnnd inne derselbig vonn dem Konig Albrechten zuegesprochen worden ist.

Ainen Edlen vonn Klingenberg hatt Albertus ainem Rath vonn Augspurg zugeschikht vnnd ainem Rath daselbst anzaigen lassen das im Rath alle seine priuilegien vnnd freyhaiten welliche am Rath vnnd gemainne statt Augspurg vonn seiner Maiestat verfa[illegible] sind sie sich erlangt zu seiner Maiestat gen Nurenberg bringen vnnd zaigen sollen, die welle sein Maiestat vonn newem confirmieren vnnd bestetigen vnnd in genedigister Konig sein vnnd bleiben, desgleichen ist auch den anderen fursten herren vnnd Stennden des Reichs widerfaren vnnd geschechen, Die Kaiserlichen gezierden alß den mantel Iren Apffel Schwert vnnd Kamm[illegible] dem Carolo Magno herruerennd hatt Albertus mit allem fleiß erforschet vnnd zue seinen handen genommen, hie mit ist sein schwester Mechilda mit dem jungen son Ludwigen welliche hernach zue ainem Romischen Konig erwehlet worden sambt den Kongen zue Behaim Hungern Neaples vnnd Sicilien widerumben in ire Furstenthumb vnnd Konigreich verraiset.

Auf solliches kham ain grosse klag an den hoff Alberti des Romischen Kongs welliche klag der Bischoff vonn Passaw wer die burger der stat Passaw wer dem Konig furet nemblich wie sich die burger daselbst auß aigner gewalt vnderstunden dem Bischoff mer zue versammen sonder ain anndere Reichtat frei sein auch wie seine gesetzte Rath verlosen vnnd ayne Rath gesetzt vnnd verornet hette welliches alles wider altes herkommen vnnd mit gebrechig were, vnnd als der Romisch Konig solches hatt nach notturfft verhort, hatt er nachvolgenden entschid baiden thailen furhalten lassen nemlichen das ain ersamb Rath der Bischoff die statt auß dem Bann lassen vnnd sich der burger ir Rath widerumben abthuen auch dem Bischoff vnnd seinem gesetzten Rath wie vonn altem gehorsamen darzue ir neue Rathsglobden dem Bischoff vberanntworten vnnd ime dreihundert pfunnt pfenning zue ainer straff geben sollen

Seinen son Rudolphum hatt Albertus der Romisch Konig vber Oesterreich zue regieren verordnet, vnnd ime die dochter Philippi des Konigs vonn Frankhreich Blanca genannt vermehlet welliches auch auff disem Reichstag zue Nurenberg Anno Tausennt zwaihundert vnnd Newntzehennig gichen ab welchem aber die Behem fursten mit gross gefallen getragen

Nach gehaltnem Reichstag ist Albertus mit seiner Maiestat gen Elsas gerayset vnnd zue Strassburg ainen Tag mit etlichen zunften gehalten Dem Bischoffen vonn Strassburg welliche ainer vonn Liechtenberg gewesen hatt er seine Lehen gelichen, vonn dannen zeucht sein Maiestat fur die statt Zurich welliche dem Adolpho angehangen vnnd die statt Winterthur vberzogen hetten, Der Konig kham mit grossen tagraisen fur die statt Zurich vnnd belegert die mit aller macht die von Zurich mochten nit sollicher eil nicht so vil volkh als inen vonn noten gewesen zuesammen bringen, deßhalben erdachten die vonn Zurich disen khriegslist das sie alle ire mägd treiber vnnd dochteren mit harnischen vnnd wehren versahen vnnd nemlichen inn der statt im irer ordnung herumb ziechen hiessen Der Konig Albertus der sahe solliches auß dem Zunnerberg vnnd gedachte mit gutteren tagen das solliche der statt beistand khriegsleut weren, nambe deßhalben vil desto lieber ainen frid mit denen vonn Zurich an, die huldeten seiner Maiestat dargegen Albertus sie mit gnedigen herrlichen freihaiten begabet hatt.

Im dem Tausennt Dreihundert vnnd ersten jar ann dem neunten des monats Martii ist vonnser loblicher Konig Albertus mit seiner Maiestat gemahel frauen Elisabetha im die Kaiserliche Reichstatt Augspurg gar kostlich empfangen, in erbarer Rath daselbst welicher der stett mit den alten vom adel vnnd Burgerlichen geschlechteren da selbst besetzt ware haben sein Maiestat mit grosser Reuerentz vnnd ehren empfangen, vnnd seiner Maiestat am silberne vergulte schenken die hundert vnd ainr vnnd zwainzig gulden werth vnnd Tausennt gulden darinnen sambt zwaien wagen mit wein vier wagen mit habern vnnd funff behamische rehsen vier Taflen mit Rannfel vnnd sechs Zuberlen mit vischen verehrt. Der Romischen Konigin ward vonn ainem Ersamen Rath verert am silberne vnnd vergulte schalen welliche vnn funffvnnd sechtzig gulden erkhaufft worden vnnd zwaihundert gulden darinnen desgleichen ainen wagen mit wein zwen wagen mit habern zwo lagelen mit Rannfelern zuberlen mit visenen vnnd vier vnnd zwainnzig geschaffen mit Zukher welliche geschenkh der Romisch Konig vnnd seiner Maiestat gemahel wol gefallen angenomben vnnd sich deren gannz genedigklich bedannkht haben, Auff den zwelfften Martii ist die gannze gemainnde der statt Augspurg auff den Perlach zuesammen berueffen worden vnnd haben dem Romischen Konig gewondene huldigung gethon Esshan aber Konig Albrecht mit sambt seiner Maiestat gemahel die nachtmal zue Augspurg gehalten auff welliches fest seiner Maiestat schweiter die Hertzogin mit Bayern vnnd vil ander fursten vnnd herren ier Maiestat zue ehren erschinen vnnd alle gerennt vnnd gestochen worden auch vil ehrliche dannz vonn Adelsnnd vonn der Burgerschafft bei tag vnnd nacht auff dem Rathauß zue Augspurg mit gewalten tisch gehalten worden vnnd wann man alle gerennt vnnd gestochen hatt haben die burger mit iren harnischen all vnrath zue verhuetten mit ernnst gewachten vnnd hietten messen Die herren Statthalter vnnd herren des Raths haben mit der Credenntz Zukher vnnd gegossnem brot diser zeit letzelten sambt dem siessen wein dem Konig vnnd der Konigin auch den fursten vnnd herren sambt dem frauenzimmer warten vnnd dienen muessen welliche zu den frembden wolgefallen hatt

Der Romisch Konig hatt auch auff disen tag zue Augspurg all sein hoffgesinnd vnnd frauenzimmer vonn newem gekhlaidet vnnd alles gewannd vonn seiden vnnd sonnst vonn ainem burger der statt Augspurg Kirchrab genannt khostlichen nemmen lassen vnnd ehrenhalben der Romisch Konig vonn Augspurg verricht haben ir Maiestat mit ime abraitten lassen da bei Heidelberg vnnd vetter rechnung befunnden das sein Maiestat ime Rebstokh zwaitausennt Dreihundert vnnd zechenig Marth vnnd sieben lott fein silber vnd tucch vnnd allerlai seiden gewannd auch vmb etliche Kramnatter schuldig worden ist Fur welliche schuld auff begeren des Romischen Konigs die Burgerlichen Geschlechter die bezaluing gethan denen sich die Rath vnnd Regennten der Lannd Oesterreich zue sweini auffenthalt monat lanng widerumben zuebezalen verschriben vnnd solliche bezaluing nach Beseiewaft Recht vnnd gewonnhait mit dem Konigklichen vnnd iren Insigeln verobligiert vnnd bekhrefftiget haben, vnnd ist auch gemelte summa silber auff die zuegesagte zu mit guetter bezaluing gewalten vnnd jennd des jars zue Augspurg herren Burgermaister gewesen herr Hainrich Schongauer vnnd herr Berchtold Putschlin

Herr Hainrich Schongauer

Herr Berchtoldt putschlin

Es hatt auch vnnser loblicher Romischer Konig Albrecht ehemalen sein Maiestat vonn Augspurg verrukht vonn ainem Erbaren Rath am summa gelts

deren anzal wir nit wissen mogen empfanngen vnnd ainen Erbaren Rath vnnd gemainne Stan siben jar lanng aller luttlichen Raisen Steuren vnnd Diennsten frei gesagt, eh ermalen aber die siben jar verschinen ist gemelter Romischer Kong Albertus lauder erschlagen worden,

Nachdem Babst Celestinus des nammens ß der fünffte gestorben, ist gar ain seltzamer heiliger mann Benedictus Caietanus vom Aragona erboren zue Neaples Babst vnnd Bonifacius der achte genannt worden vonn dem man schreibt das er zue dem Babstumb khommen sein wie ain fuchs vnnd geregiert wie ain wolff auch gestorben wie ain hundt, Diser Bonifacius hat die wahl Alberti gar verworffen vnnd gesagt, das der so ain Todtschleger seines herren sein zu khainem Romischen Kong erwelt noch gesalbet werden sein, Als aber Albertus seine gesanndten gen . kong geschickht, welliche dem Babst alle ursachen diser wahl vnnd den gunnst aller Chur vnnd fursten Teutscher nation anzaigen auch die bestettigung darnber vonn dem Babst begeren sollen, welliches alss solliches geschechen vonn dem Babst nit gestatt sonnder abgeschlagen worden vnnd hat nit allein die wahl nit wollen bestettigen sonnder hat gewalt gebraucht geschechen das sie khain wirkliche khrafft gehaben mocht dann der gewalt baider schwertter stuenden inn seiner macht, Vnnd alss diser nachkhomling Petri alltan das gelt gen Rom gebrungen den newen funnd das Jubel jar so zuuor nie gehalten worden erstlichen auffgericht hatt er der vorgesagten dinng dem gemainnen mann ein exempel vonn sich geben wellen, vnnd ist den ersten tag inn Babstlicher khlaidung fur das volkh getretten vnnd dem gemainen mann den segen mit gethailt, Auff den annderen tag hatt er sich inn Kaiserlicher khlaidung vnnd Cron alles volkh gannz brachtlich sechen lassen vnnd war auss seinem beuelch ain Kaiserlich bloss schwert vor inne her getragen vnnd hatt sich also vor dem volkh nidergesetzt vnnd mit lauter stimme diss wort ausschreien lassen sehennd das ich zwai schwertter, Zum wellichem vnrechtem pracht vnnd hoffart bemelter Babst wider das gottlich gesatz vnnd aller volkher recht den Babstlichen Stuel erhochen auch das loblich Kaiserthumb vonn altem herkhommen dringen vnnd eintzlichen alle dinng vnnder den Babstlichen gewalt bringen wellen.

Eberhard Erzbischoff zue Mentz Diether Erzbischoff zue Trier Wigbol Erzbischoff zue Collen Rudolff Pfaltzgraff bei Rhein

Die drei Erzbischoff vnnd Churfursten nemlich der waidlich gesellt Eberhard Erzbischoff zue Mentz vonn der gebürt ain freiherr vonn Eppenstain Diether us Erzbischoff zue Trier der vonn der gebürt ain Graff vonn Nassaw gewesen Wigboldus Erzbischoff zue Collen vonn der gebürt ain graff von Morss deszgleichen der junng unruebig furst Rudolph Pfaltzgraff bei Rhein herzog inn Baiern Churfürst am Schwelter son Alberti unsers Romischen Konigs die haben sich nun dess Babst Sentenntz vnnd erzaigte hoffart bewegen lassen, vnnd gedacht wie sie mit guetten fuegen Albertum entsetzen vnnd von ine abfallen mochten, vnnd sennd erstlich zuesammen khommen vnnd haben sich on wissen vnnd beruffen des Romischen Konigs zuesammen verpunnden, vnnd alss sie ir gelegenhait ersehen haben sie erstlich die zoll auff dem Rhein welliche diser zeit annem teden Romischen Kaiser oder Konig gedienet haben angethan die Mautner vertriben vnnd gaben sich offennt lich zuerkhennen das sie hinfuran Alberto alss ainem Romischen Konig nicht mer gehorsam sein wolten.

Statt Bingen Statt Kaiserswerdt Statt Sinnzing Statt Zulpy

Leonstain Klop Ernfels Scharpffenstain

Albertus war zue der zeit zu Aquisgran vnnd hat sein volkh versamlet hatt auch des Konigreichs Behaim einkhumen darauss er auch ain gross gelt vnnd sonderlich vmb Zurich versambt vnnd seinen anschlag auff die fursten dieselbigen zuestraffen nachmalen gemacht, Auff die Erzbischoff zue Trier vnnd Collen hatt sein marschalch die wenig gewalthaber Statt Bingen, Bacharach vnnd andere dem Churfursten Rudolphen Pfaltzgraff bei Rhein Churfursten hatt sein marschalch etliche Grauen vnnd herren auss Schwaben vnnder denen der Graff vonn Wirtenberg der furnembist gewesen sambt ainem Kayserischen horvolkh, Auff den Erzbischoffen vonn Mentz den Nassen hyssaben vnnd Pfaltz am Rhein ist sein marschalch mit aigner person mit dem besten khriegsvolkh gerüstet vnnd den Rhein gnad sonnder die Pfaltz vnnd die Bestanng Mentz erlacht alle dinng mit schwert vnnd fewr verheert, Die Statt Bingen hatt er mit gewalt belegert, die Closterfrawen zue Sannt Rueprecht vor Bingen vber gelegen haben auss forcht ir Closter verlassen vnnd sich in die Statt Bingen gethan, welliches Closter

jnn diser belegerung am leger deß Kongs worden ist. Die stat Bonngen aber hat die gewaltig belegerung vnnd harten zwanng deß Kongs nicht lanng erleiden
mugen sonnder ist durch den Kong Albertum erobert vnnd allen irguten dem khriegsvolth zue aner peuth worden. Als nun der Bischoff vom Stemm sich
dem Kong zue schwach befunnden, hat er mit auffgehabnen hennden vmb verzeihung seines abfalls gebetten, welliche time der milte Kong mit
diser condition im nachgelassen, Das sume der Bischoff im sein hann versprochen die allen inhaltenden Stett vnnd Schlosser auß Comitatu Bonnen Rheyn
Ehrenfels vnnd Sengarstenstain zue aner vel icherung des auffgerichten friedens jnnenzuemorgmachen vnnd vberantwurten solle mit diser gedinng, ist
zwischen dem Kong vnnd Bischoff fried worden. Die zwen Bischoff vonn Collen vnnd Trier haben vonn den Grauen Welders vnnd Gulch auch vil schadens
erlitten, als aber der Romisch Kong Albertus nachdem sein Maiestat den Bischoff vonn Stemm zue dem pröt gebracht mit seinem kriegshor hin ab auf
Collen gerukht, hat sie ain solliche forcht vnnd rew ankhommen, daß sie sich mit dem Romischen Kong Alberto nicht on iren grossen merklichen scha-
den vnnd nachtail haben verrichten mussen vnnd vmb gottes willen gnad vnnd barmhertzigkait vonn dem Kong bitten vnnd begeren mussen.
Dann die stat Collen hat vnserem Kong Alberto inn disem kriege wider den Bischoff Swigholdum starkhe hilff bewisen, vnnd seind mit iren besol-
deten vnnd burgern auß der stat Collen mit sechshundert pferdten vnnd zwaihundert mit zue fueß zue dem Kong Alberto welliche diser zeit sein leger
bei den dreien dorffern Rotenkirchen Surde vnnd Swisse hatte gannz wolgerust khommen. Vnnd wie der Bischoff vonn Collen den ernnst Alberti ersehen, hat
er sich ab derselben macht entsetzt vnnd den frieden vmb soviel desto strenniger begert. Es hat aber der friden so er innh dem Romischen Kong angenommen
am solliche capitulation gehabt, daß gemelter Bischoff dem Romischen Kong den pfannd versetzung vber daß Konigklich Schloß vnnd Statt Kayserswerth
sambt dem nutzlichen zoll vnnd stetten Sinntzingen auff der Aar gelegen welliche stukh vor jaren vonn den Romischen Kaisern dem Stifft Collen vmb sechs-
vnnd dreissig tausennt Marckh Sterling versetzt worden frei ledig vbergeben muste, vnnd hat zue dem daß Stettlen Zulpich sambt dem Schloß dem Grauen
vonn Zuich einnehmen vnnd sie teilen lassen. Dem nach ist ein rechte dreyjerige waigerung der selben vnserer vnd nutzlichen abfall gestrafet vnd
widerumben vnder deß Reichs gehorsamme gebracht worden.

Das dritte vor deß Kongs Alberti ist bei Augspurg vber den Lech jnn das Bayrnland mit gewaltiger hannd gezogen vnnd alles was dem pfaltzgraff Rudolff
zugestannden jnnnammen deß Kongs vnnd deß Reichs eingenommen. Vnnder disen flekhen allen waren Reuenmarkh bei Auerenberg sambt anderen vmbligen-
den Schlossern Stetten vnnd flekhen. Ann der Thonaw ward Laugingen vnnd Werd eingenommen, daß Schloß zue Wörd hat sich am weil erhalten, biß dem schloß die
mauren mit vnder graben zue boden gefelt worden. da hat es sich allererst ann daß Reich vnnd den Kong ergeben vnnd nachdem das jhor deß Romischen Kongs
alles was dem pfaltzgrafen Rudolphen jnn obern Bayren zugestannden eingenommen, da haben die Schwabischen Grauen den khrieg jnn Schwaben angefangen
vnnd dem pfaltzgrauen die Grafschafft Schwabeth mit gewalt eingenommen sambt dem Schloß. dieweil hat der Romisch Kong dem pfaltzgrauen am Rein jnn
der pfaltz grossen schaden zugefuegt. Vnnd als pfaltzgraff Rudolff sein Schwachait vnnd vnbillicheit furnemmen gegen deß Kongs macht vnnd guetten willen jme
selbst zue spot vnnd schaden wie zue sovil erkennet hat er zue lest was er jm vmb all sein Lannd vnnd die Chur khommen wellen von dem Kong seinem vetter vmb
gnad vnnd verzeihung gebetten, welliche gnad er durch furbit seiner muetter deß Kongs schwester vonn dem milten Kong bald erlanget. Jedoch hat Rudolphus
dem Kong an groschen, ma gelts damit man das besolder khriegsvolth bezalet zue aner straffer legen mussen, welliche summa gelts alsdann on schaden schwere
steur hat mussen gesamblet werden, welliche die Bischoff inn Bayren weder erstatten noch geben wolten, vnnd vnderstunden sich den fursten inn den Bann zethuen
dann am ochs grosschaubt vich auß am ertz. Ross solte dreissig pfenning am schue und sieben pfenning vnnd alles khlain vich als Schaff, Kelber, Gaissen vnnd
dergleichen unterschied zeen pfenning zue steur geben die pfaffen vnnd gaistlichen weltten ire vnderthanen so nen zumall bar waren solliche schwere steur
nicht geben lassen.

Es seind aber inn disem khrieg Otto vnnd Steffan Hertzogen inn Bayren seine vettern still gesessen vnnd khainen khrieg wider den Kong noch das Reich verhelffen
vnnd auch ab des Babsts stolz kain gefallen haben wellen, sonnder haben weil der khrieg gewehret zue Landshuet mit dem Grauen vonn Hallzjn frid thal vnnd
anderen herren gerennt vnnd gestochen vnnd herrliche hoff gehalten. Desgleichen auch hat die frau Mechtild a mit irem jungen son Ludwigen welliche
hernach Romischer Kaiser worden auch gethan, die haben im ruebigem wesen auff dem schloß Schultperg bei Aichach hoff gehalten, vnnd sich khainer parthei
nit nichten angenommen. Das aber der Rudolphus wider den guetigen Albertum so offt rebellisch ist die hochste ursach dise gewesen, sein gemahel welliche
ain dochter deß erschlagnen Kong Adolphi war, welliche gemelten iren herren gemahel jmmerzue unruebig gemacht vnnd verwiset hat biß zue lest der guette
Furst Rudolphus gar vertriben worden ist.

Jnn disem Rauchen Earthummel hat der Romisch Kong Albertus seinen getrewisten diener herren Vlrichen vonn Rainbschwag mit aner Credenz zue
ainem Erbaren Rath gen Augspurg geschikht vnnd inlichen vermanen lassen, das derselbig gemelten herren vonn Rainwichwag seiner Maiestat gesannten
jnn sachen dises khriegs welliche rs ein Reich belanget beistennig vnnd verhufflich sein wolte, welliches one zweiffel ain Erbarer Rath der stat Augspurg als
ain gehorsammes glid deß heiligen Romischen Reichs mit allem vnnd besten fleiß gethan hat.

Rudolphus der pfaltzgraff bei Rhein hat inn disem jetzigen unbillichem furnemmen vnnd khrieg wider den Kayser seinen vettern auch die loblich stat Augspurg sambt dem Bischoff daselbs allam vonn wegen das sie dem Romischen Kong als irem rechten erblichen herren angehangen vnnd demsel-
ben hulff wider me gethan haben vast angefeindet vnnd gab für wie das am Rath zue Augspurg die Burgermeister mit me aufgericht jrn dem das ain Rath jne
mit fur ainen Vicarien deß Reichs halten vnnd jennen feinden starkhe hulff vnnd beistannt wider ine gethan hetten. Die vonn Augspurg vnnd der Bischoff gaben
jme zue ainnt wort wie das sie dem Romischen Kong mehr dann ime verpflicht vnnd verbunnden weren, so wer inen auch nicht laiders dann das er sich wider
den Romischen Kong also verachtlichen zuekhriegen anweisen weise vnnd ainen ersamb wider den Kong tieret vnnd brauchen wolte so khundten sie ine für
khainen rechten Vicarium deß Reichs erkennen, dann die ennsetzung sein vnnd Wenny auch Collen vnnd Trier were nicht nach deß heiligen Reichs ordnung
Ja vil mer auß haß vnnd neid beschechen. Es wurden aber die vonn Augspurg inn disen deß Kongs Capitulation artiklen deß friedens mit den fursten auch eingeriert

Als nun inn disem khrieg Albertus allen seinen feinden obgelegen, vnnd seine feind vnnd mißgonstigen am jme obzuligen verzweifelten, haben sie ainen
anderen weg fur die hannd genommen vnnd getrachtet wie sie disen ehrlichen Kong mit gifft hinrichten mochten. Vnnd zwar nachdem der Kong inn essen
vnnd trinkhen ob dem tisch mit seinen herren vnnd vollaclimet vast guetter dinng gewesen ist seiner person doch wayst man nicht wie oder durch wen am star-
khes gifft zugebracht worden welliches der Kong seinlich empfunnden vnnd seiner arzt vnnd Doctores rath gepfleget, die haben jme auff das solches starkes gift
welliches gestrakhs vnderstehen begeret desto ehe rn der vom im khomme am sein artig Instrument zugerichtet vnnd sein Konigliche person auff das sich die one

vnnderlaß brechen vnnd also ermeltes gifft vonn ime wurgen mueste vnnd dem leib daß Oberst zue dem vnndersten gekhert vnnd also auff daß er nicht mocht erstickhen mit gemelten Instrumenten zue dem brechen geraizet vnnd im damit geholffen daß solliches gifft dem Konig durch die nasen mundt oberen auch durch die augen ausgangen ist, dieweil aber daß gifft so starck vnnd scharff gewesen ist seiner Maiestat daß am aug nun diesem artzneien verderben derhalben ei hernach vonn etlichen seiner Maiestat mißgonnstigen der Konig nun dem amen aug genannt worden

Anno Tausennt Dreihundert vnnd Drei kham der Romisch Konig Albrecht vonn dem Rhein herauff zum Swirtenberg vnnd gen Gmund alda seiner Maiestatt gemahel alls am vernunfftige fraw sich vast mith den Kaltspfannen zue Hall bemuehet biß sie im Amen hochen nutz des menschlichen lebens verordnet auch das loblich Closter Konigspronnen Bernhardiner Ordens gestifftet, vnnd dasselbig mit geistlichen begabet vnnd versehen hat wie dann heutigen tags dieselbigen zue dem gottgeben lob vnnd nutz des menschen daselben gepflegen werden. Zum sollichen khamen Alberto die zeitung wie das Rudolphus der Churfurst seer malen amen widerwillen mit seiner fraw muetter suchung hette, es hatte aber diese zwitracht am solliche gestalt.

Nachdem Pfaltzgraff Ludwig Anno Tausennt zwaihundert viervnnden eintzig am dem Liechtmes abennt seines alters zum dem funffvnndsechtzigsten vnnd seines Regiments im dem viertzigsten nun todt verschiden, vnnd zuvor sein zwaij khinder nemlich den Rudolphum vnnd Ludwigen der nur siben iar alt war vnnder ime verlassen, Nach deselben absterben hat Rudolphus mit der muetter die den jungen sein Ludwigen der hernach Romischer Kaiser worden bei im verwarung vnnd zucht hette daß gannze lannd gethailt solcher massen, Die Churam Rhein sambt einem guetten thail deß Bairlannds ime selbst behalten seinem brueder Ludwigen hat er zugestan Lemgenfeld Richtenberg Neustatt Hohburg Lanndsperg Aichach höchsten Langingen aber Werd nicht auch etliche anndere flekhen mer zuegestelt.

Nun hielt die alt fraw bemelten iren son Ludwigen im guetter zucht die war gar ain hochvernunfftiges weibsbild vnnd helt vast wol hauß zu Titel war diser vor Nachtrid vonn gottes gnaden der Romischen Konigen Rodolphi vnnd Alberti dochter vnnd schwester pfaltzgraffin bei Rhein herzogin zum Bairen, Die muetter hauset mit irem son Ludwigen auf dem schloß Scheltberg bei Aichach gelegen vnnd war mit der stat Augspurg ieder zeit im guetem frieden, Rudolphus aber helt hoff zue Munchen vnnd eben ieder zeit mit denen vonn Augspurg zannkh vnnd vnruehe daruon vil zuemelden aber hie vnuonnotten, Die fraw muetter alb ain gaistliche Matron gab den Closterin inn ires sons gebiet etliche klaine freihaiten, welliches pfaltzgraff Rudolff fur ain vrsach ann die hannd genommen dardurch er die fraw muetter vonn der vormundschafft ires sons Ludwigen entsetzen mocht, Inn solcher vnainigkait vberfelt Rudolphus vngewarmeter sachen sein frau muetter vnnd iren son Ludwigen vnnd nimbt iren hoffmaister herren Conraden Ellinger gefangen, vnnd fieret den gen Munchen, vnnd wurden alle gemach im dem Schloß durch den Vitzdomb vnnd Rentmaister Rudolphi der Schnider genannt auffgebrochen vnnd was gefunnden ward geplundert, Es nam auch volgents Rudolphus alle Stett Schlosser vnnd flekhen vnnder dem schein daß er seines bruedern Vormunder selbst sein wolt iemen bruedern zuegehorig ein.

Die liebe fraw Mechtilda hielt sich hierinnen als ain vast weise fraw, vnnd liesse sich gar nichts merken daß ir solcher grosser spott vnnd vnehr wehe thet vnnd verschmahet, als sie mit irem son Ludwigen gen Munchen kham fordert sie zue ir Bischoff Friedrichen vom Freisingen vnnd herzog Otten zue Lanndshut vordenen vbergab sie die gannze vormundschafft mit allen Stetten Lannd vnnd leutten ires sons Ludwigen irem son Rudolphen allain war ir begeren daß ir Rudolphus zue ainer zarlichen vnnderhaltung vnnd leibsnarung alle jar Tausennt pfundt Munchner pfenning thuet Tausennt Anhundert vnnd Siben vnnd neuntzig guldeen raichen vnnd geben solle, Welliches zethuen sich Rudolphus gern bewilliget vnnd war der beschluß dahin gerichtet. Daß die muetter mit baiden soltenzu dem Konig Albrechten ziechen welicher diser zeit zue Nordlingen gewesen, der dann sollichen vertrag confirmieren vnnd bestettigen solte.

Alß nun die fraw muetter sambt irem son Ludwigen vber den Lech vnnd die Thonaw inn daß Riess gen Nordlingen auß dem gewalt vnnd gebiet ires sons Rudolphi khommen, hat sie sich frei offenntlich merkhen lassen, wie daß sie den vorigen auffgerichten vertrag nicht halten wolt, vnnd sagt wie daß sie alß ain gefangne witib vnnd weibs bild hab thuen muessen alles was man an sie begert hab, vnnd klaget auch dem Konig irem bruder, wie daß er sie vnehrlicher sachen bezichtiget, deren sie alß ain erbare witib vnschuldig were, vnnd hete sie vnuersehens vberfallen vnnd gefenklich gen Munchen gefiert, auch zue dem ir alle kleinather abgeraubt auch iren kostlichen haußrath den seinen zue ainer peut aben welliches alles freuenliche ruth so amen son seiner muetter zethuen mit gepiren, Wie nun pfaltzgraff Rudolff solliches vernommen worden ist er vber die massen auff herren Conraden Ellinger der alten fraven hoffmaister welicher er gefangen hielt erzurnet worden dann er wie dises lists ain anfenger zu sein zum hochsten im verdacht hielte, zue dem bezigt in Rudolphus etlicher ding die weder ime noch seiner muetter ehrlich weren, vnnd liess ime im der stat Munchen Anno Tausennt Dreihundert vnnd Drei ann Sannt Vlrichs tag den kopff abschlagen.

Solicher ding nach vnnd vnwarhaftigen bezichtung ward die liebe fraw Mechtilda vast betrubt, vnnd gienng mit irem son Ludwigen zue irem bruder Albrechten dem Romischen Konig vnnd rieffet sein Maiestat zum hochsten vmb rath vnnd hilff an, dem Romischen Konig Albrechten gienng die klag zue hertzen, fordert Pfaltzgraff Rudolphen vnnd seinen bruder Ludwigen vnnd die muetter fur sich gen Nordlingen, alß sie fur sein Maiestat khommen, hat Albertus der Konig ainen sollichen bericht ausgesprochen, daß Rudolphus seiner fraw muetter alle ire emmpfromme haab wider keren vnnd bezalen aber sonst alle sachen todt vnnd absein sollen, welichem spruch des Konigs Rudolphus gar nit geleben vnnd der muetter gar nichts erlegen noch bezalen wolte, Alß solliches der jung herr Ludwig sein vernach Romischer Konig worden welicher seiner fraw muetter aubienig horet schwuer er vor dem Konig ain dis das er nimmermer im Bairen khommen wolte, es were dann seiner allerliebsten fraw muetter irer ehren ain abtrag geschechen vnnd alles widerkheret so ir vnbillich emmpfromen worden were, Auff solliches Rudolphus gen Munchen aber die muetter mit irem son Ludwigen gen Augspurg gezogen seind.

Albertus der Romisch Konig geboh der stat Augspurg daß am Rath vnnd Gemaine seiner schwester vnnd irem son Ludwigen getreuen beistannd bewesen. vnnd sie alda vnnd anndere vonn neut wegen auß vnnd inzuziechen lassen desgleichen hatt der Romisch Konig allen Reichsteten fursten vnnd herren auch geboten vnnd manndiert, Es ist auch der Schlinder welicher am Rentmaister vber die Muetter Lannd vnnd Leutt des jungen herzog Ludwigen inn Bairen war seines Rentmaisterambts entsetzt worden, diser will sich selbst vor dem Romischen Konig verantworten alß er aber auff dem weg vonn den Raisigen der muetter vnd des sonst angetroffen, ist er auff dem weg vberritten vnnd erstochen worden.

Es wurdt auch herr Conradt vonn Wildenrodt des Adels inn Bairen dißmalß auß dem Elemmberuefft der dann vnnd vonn dem Romischen Konig Rudolpho zue ainem hoffmaister furgesetzt worden, Vnnd auff das dem Lannd zue Bairen welliches der Zeitt inn grosse schulden khommen geholffen wurde hat sein Maiestatt die schwester vnnd bande ire sone gen Vlm beruefften vnnd bande iren gannzes Lannds Regierung ainem gestrengen Ritter herren Wigileo vonn Trauß mit vbergeben vnnd muesten baide brueder dem Romischen Konig zue hoff nachreitten biß alle gelt schulden bezalt wurden, Es ist auch gemelte fraw Mechtilda Anno Tausennt Drei..

hundert vnnd viere arm dem negsten tag vor dem Weinnachtabennt auß diser welt verschaiden vnnd zue Furstenfeldbei irem herallerliebsten ge
mahel begraben worden.

Herr Conradt vonn Wildenrod Ritter

Im diser zeit deß jars Tausennt Dreihundert vnnd Drei alß der Romisch Konig Albrecht zue Ulm gewesen hatt am Erlarer Rath zue Augspurg durch al
nes Erbaren Raths gantzundere Bettlehafft gar ain herrliche freihait erlanngt nemlich daß ehain ingenndt Burger ligennde Gueter zum veer kauffen der
andern Geistlicher Erbschafft Testament durch Veerenndt vbergab anderer gestalt am Veeren ehamen gaistlichen eß sei am Weyben veeren Be
stifften Closteren oder pfrüenndthäuser hinfuran mehr verschafft noch gegeben werden solle vnnd da solliches hierüber beschechen wurde, sollen dieselben zum Farß
frist wiederumben zue Burgerß hennden gewenndt werden so aber solches nicht beschechen wurde vnnd jar vnnd tag furuber vergangen solle am Erbarer Rath
gantze macht haben dieselbigen gueter anzefallen dieselben an ander zue wenden vnnd darmit nach gelegenheit zu thun vnd zu lassen gleicher
maniger ehaft Ainkommen sein vnnd hinfuran durch Erbfall oder Khauff zum gemainer stat steur ehommen werden, die sollen nit Ein iger zeit auß der stat kom
men ainichen weg wie der genannt werden mag nimmermer ehommen vnnd solliches soll ain jnnerwerende freihait sein vnnd bleiben, Vnnd sein nnd im dise
Jar herren Burgermaister zue Augspurg gewesen nemblich Conradt Lanng vnnd herr Hainrich Pirol

herr Conradt Lanng

herr Hainrich Pirol

Solliche vnnd andere freihaiten mehr damit die Romischen Konig deß loblichisten hauß Osterreich gemelte stat Augspurg gezieret vnnd erhochet ha
ben sollen die Burger daselben in ordenliche haubter vnd deito beser vor augen haben vnnd denselben alless so vnnd er dann ehrbarlich nachgangen dann die sel
lich freihait diser Albertus dem Rath nit gehaltt, so weren diser zeit wenig gueter Inn vnnd ausserhalb der stat Augspurg gelegen welliche die burger
daselbst ingenthom buch bewohen wurden.

Babst Bonifacius welticher zuvor die wahl Alberti mit hochstem [illegible] derbestettiget vnnd diser zeit mit allem die wahl Alberti für recht
ertlicht vnnd recht vnd billich vnnd vngebeten sonnder berehnet auch vnnder den Konig Albertum mit dem reichen vnnd alten Konigreich zue Frannk
reich gibt seiner Maiestat für wie daß solich Reich Gallia erstlich vonn den Teutschen ist frannchen gewonnen vnnd Inn ehalten worden sei vnnd
auch zue dem Reich gehore, Vermanet den Romischen Konig Albertum wass sein Maiestat ain [illegible] vnnd
ehnnemne darzue ernnstlich [illegible] Albertus [illegible] hatt sich diser Bapst welticher vonn seiner hoffart vnnd vnrechtmes
sigen wenig guets nachgesagt werden mocht nicht verfieren lassen sonnder hierinnen zue rieche sein wollen

Vmb daß Konigreich Behaim hatt hatt diser vnnser Albertus auch vil nach vberstee messen welliches Kammer zue hinwiderumb gefallen vnnd doch thainer daß
selbig lanngezeitt mit gueter ruhe besitzen mogen, zwen Wenncesla Konig in Behaim seind verschiner zeit gestorben Otto Herzog in Bairen vor [illegible]
hatt sich aber vmb diser zeit mit Hungern vnnd Behaim bemuehet vnnd deren thaines lanng genossen Seiner Maiestat son Rudolphus nachdem im die Blanca
sein gemahel deß Konigs vonn Frannkreich dochter nun todt verschiden vnnd im die schweiher deß Kon[illegible] in Behaim zue derene verpfendet ist auch thaines vnnn
il todts gestorben deßhalben solches hierwil darvon inn allen Cronnikhen geschriben wirdet alsue weiter zue reden nicht vonn nöten

Albertus hatt sich widerumben am den Rhein verfuget vnnd Anno Tausennt Dreihundert vnnd Drey zue Speir dem Konig Wenncesla zue Behaim
Leibfahl vnnd beim khuss inn der Thurnnkirchen mit grossem pracht vnnd auch andern Ceremonien gehalten vnnd als man etwas weitter als sonst
die gewonnhait gewesen mit dem gele[illegible]he da fallet die crone alckbenherab vnnd [illegible] recht die
glotten inn die drei stuck

Diser Zeit war herzog Otto inn Nideren Bairen inn grossem [illegible] en dahin nie die Hunngeren beruefften daß Ko
nigreich Behaim wolte er auch wider den Ruedolphum d[illegible]albert erhalten, alß er aber inn Hungern vonn dem Graff Lasla von Weida zum Sweinburgen ge
fanngen worden, da hatt v[illegible]giolkh zum der [illegible]en versamblet, vnnd sich mit herzog Otto vmb daß er sich on sein bewilliqung der
Konigreich hunngern vnnd Behe[illegible]rechen wellen, khombt durch die Steurmarkh gen Neuburg am dem Influs gelegen vnnd lennget da
selben am prukhen inn Nideren [illegible] Bairen versamblet am volkh vnnd legerten sich für die prukhen, Nachdem aber ire fursten
herzog Otto inn hungern gefann[illegible]nuet krannkh lag vnnd also on am recht ordenlich haubt waren, wurden sie inn ai
ner widerwertigkait etwas nach[illegible]onig Albrecht zue morgenns mit aller sterkhe trutzlichen vber die prukhen rennt
[illegible]gen haben sie sich mit der flucht errettet, Also hatt der Konig Inn dem [illegible] monnat Anno Tausennt Dreihundert vnnd Sibenntzehen [illegible] Nider Bairlannd gebrannd schatzt oder mit schwert vnnd feur verderbt. Als er aber
Ober Bairen welches sein schwester son Ruedolphen vnnd Ludwigen gewesen erraicht hatt der Konig frid gehalten vnd ist mit innen gen Munchen gezogen

Volgents ist Konig Albertus auff dem Reinstram zinn das Elsaß vnnd gen Basel gereittet da war erst Bischoff petter mitt todt vgschriben welchem Konig Albertus
vonn wegen daß er vonn dem Grauen vonn homburg sein herschafft das schloß homburg vnnd statt liechtstall vmb welliche herschafft Albertus auch zinn wer
bung vnnd khauff gestanden, ann das Stifft Basel erkhauft hette nicht vast gonnstig gewesen vnnd war ain sanfftiger fraidiger zünnger herr welticher am frei
herr vonn Wraingsee Otto genannt gewesen ann desselben statt zue einem Bischoffen erwehet, Disem Bischoff war Albertus auch nit vast gerecht gestalles vonn
wegen deß khauffs homburg vnnd liechtstall geschechen, dann Albertus zünor Altenhomburg vnnd das frikthal vonn den Grauen vonn homburg welticher den
Grauen vonn Habspurg befreundet gewesen erkhaufft vnnd innen gehabt, Vnnd hatt also die herrlich Grafschafft Habspurg erweitteren vnnd zun ainen furstli
chen Titel bringen wellen, Diser Bischoff war nun ain zünnger fraidiger herr, vnnd alls er sein Leben der Regalien vonn Konig Albrechten lenger dann zinn ai
nem jar nit erlangen sonnder zünnerdar auffgehalten ward hatt im diser zünnger herr ainen bosen anschlag vber den Konig furgenommen, welticher durch
ain vonn gott zinnsonderhait zuegeschickt mittel vnnderkommen worden, Der Romisch Konig Albrecht lag auff dem Petterspberg zinn ainem herrlichen vnnd
lustigen hauß zue herberg, der Bischoff aber war ain geborner Lottringer vnnd khundt gar khain wort teutsch reden dargegen war Albertus der welschen vnnd
lateinischen sprachen gar nit bericht, deßhalben naimb gemelter Bischoff ainen burger auß der statt Basel mitt zine welticher der Lottringischen sprach wol khun
dig vnnd hugo zue der Sonnen genannt was, derselbig solt des Bischoffs dolmetsch sein, Disem hugo saget der Bischoff auff dem weg zeh will reitten der mein Rega
lien vnnd lehen vber meim Bistumb vonn dem Konig erfodern, vnnd wann sich der Konig dessen wideret so will ich mit im erstechen, da mag mich niemandt geletzen.
Der dolmetsch hugo zue der Sonnen weiset den Bischoff vonn sollichem furnemmen abzusteen, vnnd sagt da solliches geschechen wurde mochte weder sein gnad
noch er mitt dem leben darvon khommen.

Der Bischoff kham mitt seinem dolmetschen gen hoff die werden mitt ain ander fur den Konig gelassen alls die hinein khommen sagt der Konig zue dem dolmetschen
zinn teutscher sprach was will diser fanng schneider der Bischoff fragt seinen dolmetschen que dit il que dit il das ist wass sagt er, hugo zue der Sonnen sein dolmetsch war ein
verstenndiger mann verhelte die red des Konigs vnnd saget dem Bischoff, der Konig sagt er sere reho mitt gerechtfertten betagen morgen sollen erre gnaden khommen, so welle
er euch die Regalia leichen, der Bischoff glaubt solliches war sein naigt sich gegen dem Konig vnnd sagt grannd merce, vnnd schid also vonn dem Konig ab.

Es ist aber der Romisch Konig [illegible] falsch belestiget wurde ist sein maiestat zue morgennss frue vonn Basel abgeschaiden vnnd seinen zug ann Lucern zue genommen vnnd inne einmetlich furgenommen das
er den Bischoff vmb sein schannttlich furnemmen straffen welle.

Vnnd nachdem Albertuss der Romisch Konig mitt sambt seiner Maiestat Sonen vnnd allen Grauen zue habspurg sich mitt Bern Basel Solotburn Strassburg vnnd
[illegible] ren hauseten vnnd ofteten vereinigt vnnd verpinnden hette, deßhalben der zeitt gueter fryden im heluetien Elsaß vnnd ann dem Rhein worden, Vnnd aber die statt Lucern
vonn dem anfanng dem Abt zue Murbach zue versprechen zugelassen vnnd die burger zue Lucern durch etliche erlanngte freihaiten dem Abbt mitt jeder zeitt wie er be
geret, villeicht sich irer freihaiten zue beheiffen inn altem gehorsam sein wolten ab welichem der Abbt mitt wenig verdrus empfanngen, Dieweil aber Albertus vil
khunder vnnd auch ain furnemmen hette, daß er vorgemelte Grafschafft habspurg zue einem furstenthumb erheben vnnd demselbigen wie ers zuewegen bringen
mocht khauff vnnd wechsels weiß mitt herschafften mehren wolt, hatt er mitt dem Abbt vonn Murbach disen wechsel getroffen, das er zine fur sein gerechtigkait an
der statt Lucern vier guette dorffer zinn dem Elsaß welliche dem Abbt besser gelegen vnnd mer nutz brachten dann diser herrlichait der statt Lucern zuegestelt vnnd gab
inne auch am benannte summa gelts darzue mitt welichem tausch vnnd wechsel baide thail iren willen erlanget haben vnnd mitt disem Contract ist die statt
Lucern ann das hauß oesterreich durch disen vnnseren Albertum khommen welliche statt Lucern aber nicht lenger dann bei sechs Jaren bei dem hauß Oesterreich
bliben, Dann als Fridericus der son dises vnnsers Alberti Anno Tausennt Dreihundert vnnd Vierzehen zue einem Romischen Konig wider Ludwigen den herzo
gen inn Bayren erwehlet worden hatt Lucern frei zuewerden seinen vorthail gesuecht iren herren verlassen vnnd Ludouico anngehanngen vnnd dardurch vonn
dem haus Oesterreich khommen.

Nach disem ist der Bischoff vonn Chur zue seiner Maiestat khommen welticher Seifrid genannt vnnd ain freiherr zue Flubus gewesen, dem hatt Albertus seine Regalien
gelichen vnnd inne alle seine lehen bestettiget, aber den Bischoff vonn Basel [illegible] vnnd als Albertus zu gros kriegsvolck versamet hett
der Konig durch seine haubtleut dem Bischoff das schloß furstenstain am Blauen gelegen belegert, darauff der Bischoff am schwere auffruer inn der statt Basel zwi
schen den edlen geschlechtern vnnd burgern angerichtet auß welticher auffruer die jenigen so dem Konig angehanngen grossen schaden erlitten vnnd auch der ge
genthail alsdann bald inn sollichem Earthummel gesleicht nicht vil gewunnen hatt.

Volgents ist der Romisch Konig inn cant Ergow geritten alda seiner Maiestat der hochste vnfahl zugestanden vnnd dermassen vertrauet wor
den das er vmb sein leben jammerlich khommen ist, Albertus hatt neben anderen fursten vnnd herren seines bruedern seligen welticher herzog inn Schwaben
gewesen son Johannes genannt ann seinem hof, welticher dis mals kham inn zwelff jar alters auff zinn vnnd aber seine aigne Rath vnnd diennet hette, Diser
Johannes hette alls ain junger herr gross verlanngen nach der Regierung seines verlassnen furstenthumbs zue Schwaben zue welichem inne seine Rath
ratzeten, Solliches furstenthumb ehemalen vnnd die rechte zeit verhanndet vonn dem Konig zue erfoderen Als nun gemelter junnger furst Johannes ann
den Konig Albertum inn beisein etlicher fursten sein Erzfurstenthumb Schwaben zue regieren begert, da anntwortet inne der Konig vnnsers Vetteren Johanss
leib vnnd guet Lannd vnnd leutt sind vnnss alls ainem rechten vormunder beuolchen vnnd so es sein zeit haben wirdt, so wellen wir hierinnen nach gebur
haymdlen, solliche anntwort der junnge furst eisnm alss beruchen vnnd passieren lassen, Nach etlichen monaten aber alls der Konig vber Lannd sitte vnnd vast
guetten gespreychs mitt den seinen gewesen hatt, ich der junng herzog hannss abermalls zue dem Konig verfugt vnnd sein Maiestat vmb sein Erzfurstenthumb
gebetten, der Konig reitt ain kloines vonn dem tisch vnnd bricht ainen aineren [illegible] vnnd macht damit hannss Ehrnstein vnnd sagt er
dem junngen herzog hannsen auff vnnd sagt herr Vetter dises Ernnstlen solle euch diser zeit erfreuen aber Lannd vnnd leutt zue regieren solle euch zue gebur
licher zeitt gegeben werden, Solliches Ernnstlen vnnd anntwort hatt das junnge blueet furan grosse schmach auffgenommen vnnd solliches seinen Rathen
angezaigt welliche inne vnder [illegible] vber den Abt [illegible] seinen herren vetteren gemacht vnnd inne dahin bracht haben, das er desto eher der zue der
Bayern khome vnnd sie gewanng herren bei inne in den Stetten haben mochten, Nach dem Nechsten Romischen Konig Albertum vnnd empfanngen
sich [illegible] hen nng tag vnnd nacht so vast das sie weder essen noch trinnkhen vnnd nicht frolich schlaffen mochten, machten sich mitt allem dem das zue ainem solliechen
hosen anschlag vnnd wordtlichen gewalt hannbiche [illegible] gehort.

Johann hertzog in Schwaben

Herr Walther von Eschenbach

Herr Rudolff vonn Warth

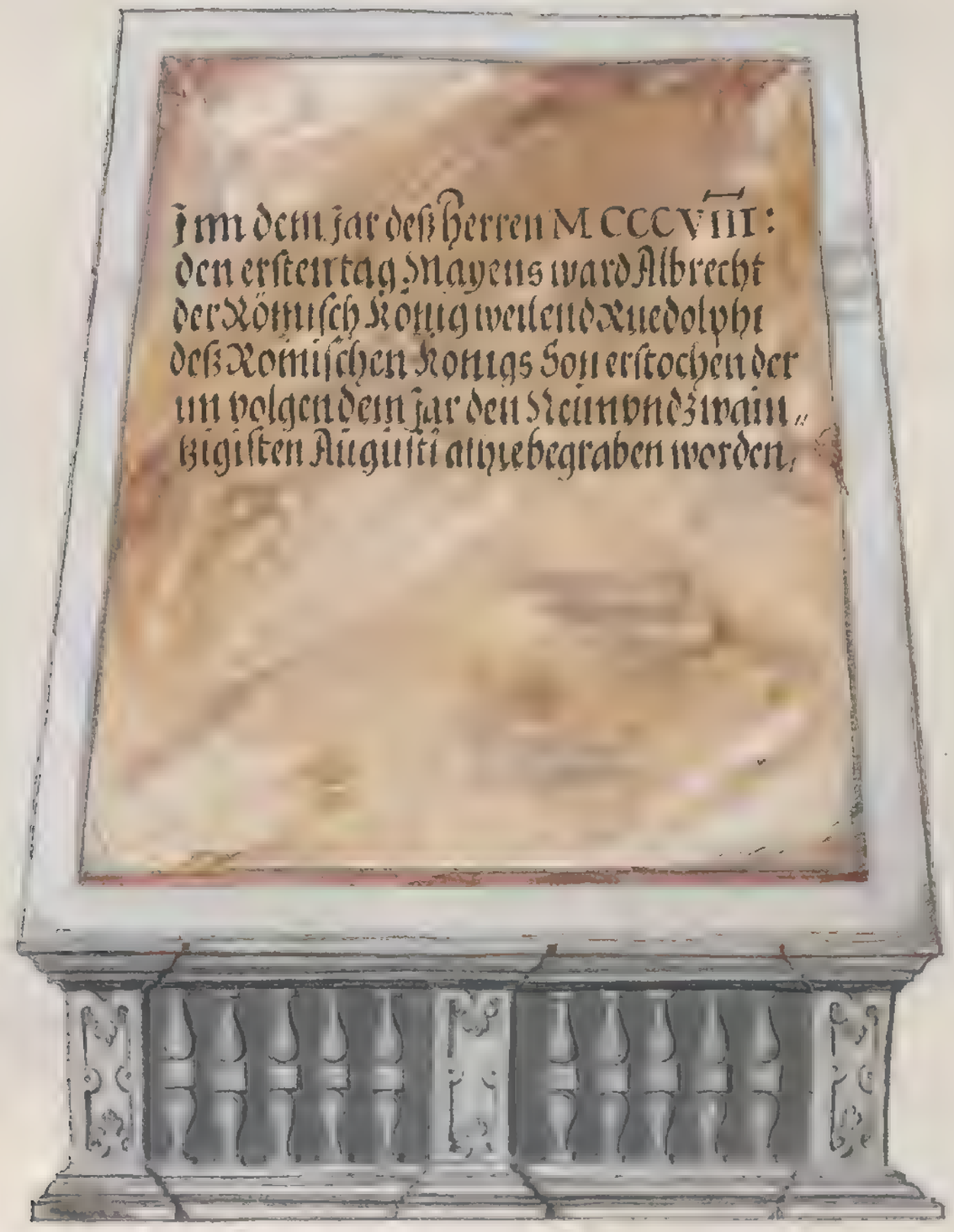
Herr Ulrich vom Palm

N. herr vonn Hunngen

Nun war dieser zeit Anno Tausennt Dreyhundert vnnd Achte der Romisch König Albrecht zum sein erbrechen Grafschafft Baden im Argaw vnd hat sich daselben mit einem stechen ... Leo also deß ersten newen wasserbads erlustiget. Als aber am samstag vor pfingsten ... ist ein mal gebadt sich erhebt vnnd alle seiner gewonnait nach vertrauter weiß vngewapneter auff Remsel den zue seiner tiefmutter frawen Agnes die angeborne furstin aus dem Burgundischen gebiet erboren gewesen vnnd also am verlassne witib Rudolphi des Romischen Konigs welliche daselbst auff irem Widenthumb wonet reitten wolt, Da haben gemelte arge vnnd schamdtliche vnmetssgenossen iren anschlag auff dise raiß furnemmen vnnd verrichten wellen, vnnd reithet herzog Hanns dem König zunnerzue ann der seitten. Als nun der König zue dem gewaltigen fluss die Ruiß genannt vber welliches wasser man nit schiffen faren mues khommen, ist er vom pferdt abgestanden vnnd mit herzog Haunsen sichgar khaines argen besorgens zum daß erste feindt getretten vnnd also mit sambt den rossen hinder gefaren vnnd als sie zenthalb des wassers den grund aus welchem vorzaren die herrliche stat Vinndisch gelegen ergriffen, seind sie widerum bey auff die pferdt gesessen vnnd alda ann dem wasser hinauf gegen dem stetten Brukh geritten, vnnd wie sie also allain reitten, da um daß ander hofgesind auff daß schiff welliches ain der widerpart gewesen warteten, sihe da heiten die anderen ain stiffter dises vnloblichen mordts die herren vom Wardt Palm Eschenbach vnnd kunstungen sambt ainem raisigen zeug hunder ainem wäldt auff den vnschuldigen König vnnd als die verwanneten diser schanntlichen hinderlist ir gegen hait ersehen da fiel herzog Hanns dem trost deß Königs zum den zaum vnnd sagt zue dem König, ich will hinder will ich sehen ob mir mein vatterlich erbtail werden vnnd dener schmach mir bei wien vergolten werde der Romisch König wolte sie gern mit verhandlungen vnnd milten worten beraichtigen daß ware aber durch den gefassten grossen neid alles vergebens. Rudolff vom Wardt vnnd Ulrich vom Palm vnnd der vom Eschenbach haben den frommen König durchstochen vnnd im haubt mit ainer todtlichen wunden zerspalten deßhalben der König vom ross pferdt gefallen vnnd also jammerlich ermordet worden vnnd got dem allmechtigen also seinen gaist aufgeopffert hat, welliches eben ann dem tag den ersten Maien geschechen ann welchem sein herr vatter Rudolffus der Romische König vor neunundzigzaren geboren worden ist

Deß Komas: Alberti diener vnnd leibguardien waren alle noch zenthalbs deß wassers vnnd muesten wider iren willen daß jammerliche gesechen vnnd den todtlichen ... ires herren des Romischen Komigs sehen vnnd horen vnnd wurden mit grossem gehrechen vnnd forcht vnderhalten vnnd auff das der junge herr herzog Leopold nicht vntreut wurde fierten sie den junngen fursten widerumben hinndersich auff die Vestin Ober Baden,

Hernach volget ain figurliche Tafel zum welcher der schamdtliche todtschlag Alberti deß Romische Komigs mit sambt deß platz gelegenhait dem werden leser warhafftig vnnd gerecht Kommerschlisch für augen gestelt wirdt



Fremit jemmd die zwen Romische Konig welche beide gleicher; todts gestorben vnnd sich mit lam ander die zeit ires; lebens nie betragen oder wie man sagt zu tauen stall zusammen gebracht werden mogten durch den fleiß eines hennen Romischen Kaisers nach dem absterben neben an ander begraben wor-den, welches dem loblichen Kaiser zue einem verrucken ruemb vnnd ehren kommen vnnd gerathen ist Dann obgemelter Dannrich der Romisch Kaiser hatt von stunnden an nach der begrebnus Alberti mit den Chur vnnd fürsten deß Reichs auff dem Rathaus ain Konigklich Gericht besetzt vnnd mit aller Chur vnnd fürsten vrthail gemelten Hertzog Hannsen vom Schwaben sambt allen seinen helffern als; schandtliche morder zu dem; heiligen Reichs Acht vnnd Aberacht offentlich gethan vnnd ausz truckenn lassen vnnd ire Lannder vnnd herschafften sambt den personnen den Rechern dises schandtlichen vnnd abscheuchlichen mordts vnd meniglichen zue preiß frei vbergeben.

Damit vnnd aber; dieser jammerlicher vnnd vnloblicher mordt nicht vngerochen blibe da haben die kynder vnnd ain gantze Lanndtschafft ires herren vattern todt zue rechen sich gewaltiglich vnderstanden dann die Romain Agnes vom hunngern vnnd Leopoldus sambt jenen bruedern den Hertzogen zue Oster-reich haben vonn stunnden an mit dem Bischoff vonn Basel fridt vnnd anstannt gemacht vnnd aus; iren Erblanden ain gross volkh versamblet Die vonn Zurich ha-ben hierinnen den fürsten vonn Oesterreich auch beistannt gethan vnnd jemmd bemelten dreien Freiherren mit gro-ser verwiestung jnn; Lannd gefallen, Der herr vom Balm war jnn seinem Schloß Farwangen vnnd als; die hertzogen vonn Oesterreich darfür gezogen, wolte herr Ulrich vonn Balm dem Schloß nicht trawen wie gegen Basel welliche der zeit der herren vonn Oesterreich feindt waren vnnd lag dieselben jnn ainem Begeinen hauss lanng verborgen ist auch daselben gestorben Die jnn dem schloß Farwangen wurden nachdem daß schloß mit grosser muehe gewonnen worden dannen ann der anzal dreihundert sechtzig vom Adel vnnd sonst dapfferen leutten gewesen alle nacheinander gekhopffet auch daß schloß verbrennt vnnd jnn grundt zerstort worden.

Herr walther vonn Eschenbach war ein gewaltiger freiherr dessen vatters; bruder ain geborne Grafin vom Kyburg jnn zue der Ehe gehabt ward vonn allen seinen Schlossern als; Schnabelburg vnnd Schwartzenbach jnn dem Freienampt deß Zurichgaw gelegen auch vonn Eschenbach vnnd Rinnsetth jnn Argaw vertriben, Dise Schlosser alle wurden jnn den grundt zerstort vnnd vertilget, was auch für knecht vom Adel vnnd sonnst darinnen gefunnden die wurden alle erwurget Herr walther vonn Eschenbach kham jnn daß wirttenberger Lanndt vnnd ward also vnbekhannter sach vmb dreissig jaren hier vnnd auss; ersterben wolt da gab er sich erst seinem Beichtvatter zuerkennen, vnnd da solliches für Graff Eberharten vonn Wirttenberg khommen da hatt er sich verwundert vnd jne ehrlich begraben lassen.

Aber herr Ruedolphus; vonn warth der flochen nach dem todt Alberti jnn Burgúnd zue einem herren vonn Ila dessen weib jme etwas; verfreundt

Kantonal schloß der Baden

Die Limmat

Die Reuß

Die Aar

Die Aare

Vmb ist dtser Jammerliche Todtschlag Alberti

Jnn nachuolgennde drei vers khurtzlichen begriffen worden.

ANNIS COMPLETIS OCTO CVMMILLE TRECENTIS
REX EST ALBERTVS GLADIORVM FVRORE PEREMPTVS
MENSE MAIO IACOBI FESTO SANCTIQVE PHILIPPI

Vnsers verstorbnen Konigs Alberti leichnam ward mit groſer wainender klag durch seine gehebte fursten herren vnnd Ratt jnn das Closter zu Wettingen welches die Grauen vonn Habspurg gestifftet haben getragen vnnd in daselben mit landigen Ceremonien begraben worden, alda er aber nicht lanng gelegen, dann als Johannes der graff vonn Lutzenburg zue einem Romischen Konig Anno Tausennt Dreihundert vnnd Achte den ersten Nouembris erwölet worden, hat gemelter Romischer Kayser alsbald einen Reichstag zue Speir gehalten vnd erlangen mugen das gemelte zwen Romische Konig Adolphus vnnd Albertus auf erfolg der Kayserlichen bearbeitung zue Speir also vnd wann begrabnungen jnnen [illegible] hab jm Maiestatmit den Chur vnnd fursten auf gemeltem Reichstag zue Speir beschlossen, das jre baide Konigliche leiber ausgegraben vnnd neben anderen Romischen Konigen zue Speir jnn dem Chor begraben werden sollen. Also ist Albertus zue Wettingen vnnd Adolphus jnn dem Closter Rosenthal ausgegraben vnnd mit groſen ehren gen Speir gefiert worden.

Alberti Leichnam ward auf dem Rhein abgefiert vnnd als er auf dem Rhein bis gen Speir khommen das ist der Romisch Konig dann rich sambt allen fursten gaistlichen vnnd weltlichen aus der stat mit aller ordenlichen procession zue fues gangen vnnd die edle Leich jnn die stat belaitet vnnd die frau Agnes jun Konigin zue Hungern die witfrau Andree des Konigs zue Hungern aus dem closter Alberti welliche mit grossem laid der leicht ires herren vattern nachgeuolgt hat der Romisch Konig vnnder den armen der leicht Alberti nach biss jnn den Chuemb gannz ehrlich gefiert vnnd hat die leicht gar ain herrliches vnnd gannz demuetiges ansehen gehabt.

Wie man die graber darinnen baide Konig ligen sollen geraumet hat, da ward jnn dem grab darinnen Konig Adolphus ligen solt gefunnden ain kistlin vonn plei darinnen ain todter Corpel jnn ainem roten seiden mantel eingemacht aber gar zue aschen verfallen darbei lag ain pleienes taffelen daran stuennd ein die wort geschriben.

Den Seyten des Weinmonat ist gestorben Agnes die dochter Friderici des Kaisers.

Jnn dem grab aber darinnen Albertus ligen solt ward ain todter Corpel jnn rotter seiden eingewunden weniger nit aber pleinnen truhen gelegen gefunnden, darbei ain taffel vonn plei daran stuennd geschriben.

Jm jar Jesu M CXC den XVII des Herbst monats ist gestorben Beatrix die Kaiserin

Diese Beatrix ist gewesen ain gemahel Friderici des ersten Romischen Kaisers genannt Barbarossa, welliche ain gebornne furstin aus Burgunnd gewesen Jnn welliches grab ist gelegt worden vnnser Romischer Konig Albertus, dem ward nachuolgennde vberschrifft auf sein grab gemacht.

gewesen vnnd vermainet alda ain zeitlanng haimlich zuebleiben, alß aber der herr vonn Zla daß laster so Rudolphuß begangen berichtet ward, liesse er den herren vonn Warth gesenklich annemmen vnnd herzog Leopolden vberannt worten. Herzog Leopold ließ zue Brüsch die statt Basel herauß gen Winterthur fieren. Alß er nun gen Basel gebracht worden, do bette er grosse hoffnung die vonn Basel soiten zue ledig gemacht haben, welliches die vonn Basel nicht thuen vnnd sich zum thail wider den laiser haimlich gegen den erzogen vonn Oesterreich nicht vergreiffen weiten. Alß er nun gen Winterthur gebracht vnnd gefangen worden, warumben er seine pennd ann den gesalbten König seinen herren gelegt vnnd denselben entleiben wellen, darauff er frei geantwort, er hab khainen Romischen König erlegen helffen, sonder allain blüetigen gaitzigen Tyrannen, welliche zuevor seinen rechten herren Rodolphum den Romischen König erslagen vnnd seinem herren herzog Hannsen allain auß neitz sein Vatterlich erb daß herzogthumb Schwaben nicht habe geben wellen, mit welicher zue vil freuenlichen antwort gemelter herr Rudolff vonn Warth nicht mer erlanngt dann daß er alß ain verratther vnnd todtschlager seines herren ann aines roß schwannz gebunden vnnd zu der statt ausgeschlaifft vnnd gerederrt worden, dessen ehewib dieweil der herr auff dem rad gelebt darumb der gesessen vnnd gebettet hat. Seine Schlosser Warth vnnd ander wurden zum den grünndt zerstoret vnnd zerschlaifft. Herzog Hannß alß er erstlich inn den walden vnnd finsteren hulinen lanng sich heraum beh haimblich enthielte, ist er zue letst inn Lambarden zue dem Babst khomen, welicher nie dem hennrico dem Sibenntten Romischen Kaiser alß der zue pisa auß Italien gewesen vberannt wort, welliger inne am schwarze khünen Augustiner regel hatt anziehen vnnd beschereren lassen vnnd zum daß kloster zue pisa geschossen darinnen er all sein lebenlanng inn der pues verzert hatt.

Auf die walstatt aber da vnnser Romischer König Albrecht ermordet worden ward vonn der frawen Elisabeth der wittfrawen Alberts deß Romischen königs am khlainen Bentzhaimen etliche vffgericht, darumben ain feinkluchen zwen brueder deß Adels welliche den todt Albern Freyherrens die zeitt neß lebenns bekhommen wollen, ponieten. Nachdem aber die todtschleger Albern mit manigfaltigen plagen verfolget wurden, da hatt die frawe Agneß die dochter Alberti am verlassne wittfraw Andream den könig vonn Hungern am selbes frauenn kloster da selben auffgericht vnnd daselbig königs seinen gemahl auch mit gebainer pfennig gefunden alß man den gründt deß kloster gegraben, welliches alles ain anfang ist gewesen dasß vor vralten zeitten die hermonduri vnnd vrate lan Vindelicia zue Teutschland von dises welliche ankumben vnnd nemes hammat der Grauen vonn Littenburg vnnd Habspurg gewesen ann disem ort gestanden ist, alß dann zuevor inn dem anndern Buech mehr darvon gehandlet worden ist.

Dises Kloster Konigsfelden ist vonn bemelter frawen Agneß reichlichen fürsehen worden, vnnd haben volgennt Anno Tausennt Dreihundert vnnd Neun vnnd dreissig Johann Rudolff vnnd Gott fridt die geruedter vnnd Grauen die Hailigen zu gemelts Kloster mit reichen guettern fürsehen, ist aber der sach gar vnachtsam angesehen dann die acht Ort vnnd ennenwerch die vonn solchen ist inn ir verwaltung vnnd ainen vogt oder Ainbtmann daselbst ist allerwegen gewesen. Wie aber dises herrlich vnnd Reiche Kloster Kloster Konigsfelden angefangen auch mit was vnderhaltten vnnd inn was form es erbauen worden vnnd was ansehen es gehabt vnnd was für Dreinßherren vnnd frauen welliche allain vom Fürsten Grauen vnnd Freiherren gestanden gewesen darinnen gewonet haben auch wie die Schweitzer gemelts Kloster entlediget zergenusset vnnd die alten der Lanngen fürsten vnnd herren aufgerichte Monumenta auf das schandlichest mennigklichen zu gedechtnuß entgegen wurde zerstoret vnnd abgethan vnnd daß reiche einkhommen dises fürstlichen Klosterß zuen handen genommen haben, vonn disem allem wellen wir ann dem ennde dises buechs bei dem verlust der schlacht Leopoldi meldung thuen vnnd dieweil durch vnnseren fleiß vnnd much ehemalen die gemelten Schweitzer vnnordenlich darinnen gewichet alle schrifften vnnd bildnussen so inn gemelter Kirchen ann den gemeuren neben dem grab Leopoldi vnnd inn den fenstern sambt dem grab deß loblichen fürsten Leopoldi vnnd sein selbst bildtnüß conterfetischzue vnnseren handen gebracht haben, wellen wir auff daß solche Monumenta auch wider den willen vorgemelter mißgonnstigen inn khomfftigen zeitten bei vnns inn guetter gedechtnuß bleiben möge allen liebhabern deß Oesterreichischen gebluets zue ehren vnnd erinnerung der geschechnen handel dieselbigen so guett wir daß bekhommen ann gemeltem ort fein ordenlich nachainander setzen. Dann was herschafften vnnd einkhommens dise vorgenannte herren alle verlassen ist alles ann daß Kloster Thoß vnnd Konigsfelden vergabet worden. Es haben auch die herren vonn Oesterreich nichts darvon haben wellen allain ist daß Fürstenthumb Schwaben Hennrico dem Romischen Kaiser vonn deß Reichs wegen haimbgefallen welches inn gemeltem Romzug dem Romischen König vonn herzog Leopolden vonn Oesterreich mit zwaihundert pferdten bittlich abverdienet worden. Also sennd die fluchtigen khinder Lanng mit geschlechten vnnd namen Lamben vnnd leuthen zue ainer billichen straff biß auff den grundt ausgetilget worden. Summa man befindet daß vber die tausennt menschen erschlagen vnnd auch zehen schlosser vonn dises mordts wegen zerstort worden sennd.

Nachdem Albertus der Romisch König vonn den seinigen inn vnnd auff dem seinigen so jammerlich vnnd vnschuldig ermordet worden, stuenden alle sten deß Reichs inn grossen gefarden daß grosse khrieg vnnd sonderlich inn Schwaben entsteen wurden vnnd auff daß dieselbigen hiezwischen biß wider ain Romischer König erwelet würde bei den Freihaiten vnnd althergebrachten gerechtigkhaiten deito ruewiger bleiben mochten, haben sich der Bischoff sambt seinem Capittel zue Augspurg mit den zwaien stetten Augspurg vnnd Vlm auff ain zarlanng zuesammen verbunnden auff daß sie allen denen welliche sie von recht vnnd guetter gewonhait trungen wolten ainen widerstand mit gleicher anlag thuen vnnd also bei dem heiligen Reich bleiben mochten, vnnd ward solliche punndtnuß zue Augspurg Anno Tausennt Dreihundert vnnd Achte den fierttag nach pfingsten auffgericht vnnd mit erneuerten Erkhunden bekrefftiget. Diser Albertus vnnser Romischer König vnnd erster herzog zue Oesterreich vonn disem geschlecht hatt ain vnnd zwainnzig khinder gehabt deren zehne zum dem Kloster Thülna begraben worden welicher namen allain gotbewüßt seinnd, wie dann ann dem Oesterreichischen Bluetstammen zum der anndern linien klarlich zue sehen.

Rudolphus ain son Alberti deß Romischen Königs vnnd dises habspurgischen geschlechts erster herzog zue Oesterreich wirdt vonn seinem herren vatter Alberto auff ainem Reichstag zue Nuerenberg Anno Tausennt zwaihundert vnnd Achtvnnd neunzig zue erstem regierennden herzogen inn Oesterreich Steir, Kernnten vnnd Crain verordnet vnnd ist im die dochter deß Königs vonn Frannkreich Blanica genannt ehrlichen vermehlet worden, welliche one khinder Anno Tausennt Dreihundert vnnd fünffe auß diser welt verschiden vnnd zue Wienn inn dem Barfuesser Kloster begraben worden.

Vnnd alß diser gestorben ward seinen fürstlichen gnaden durch seinen herren vatter König Albertum die verainte wirdig König wenceslan zue Behaim vermehlet, welliche inne daß Königreich Behaim zue ainem heuratgut zugebracht ist auch durch den Bischoff vonn Mentz zue Prag gekrönt worden vnnd alß Jme Hennrichs der herzog inn Kernnten welicher die dochter Anna genannt deß eltern Wenceslai zue der ehe gehabt hiermit eintrag thuen wellen, so hatt er doch vor dem gewalt Alberti vnnd dises Rudolphi nichts fruchtbars ausrichten mogen. Alß aber diser Rudolphuß nach seiner khronung nit ain zarlanng gelebt inn welichem er daß Königreich Behaim mer gesehen dann geregiert hatt, siehe da ist er aines vnuersehnen todts nicht one arkhwon deß gifts Anno Tausennt Dreihundert vnnd sibne gestorben vnnd zue Prag neben anderen Königen begraben worden. Nachdem aber diser Behamische König Rudolphuß ain vast gaistlicher herr gewesen, hatt er vor seinem absterben zwaitausennt marktheliche sagen pfünndt silber ann Sannt Clara Kloster inn Wienn vergabet, er hatt aber khaine khinnder hinder ime verlassen.

Blanca Königin von frankhreich

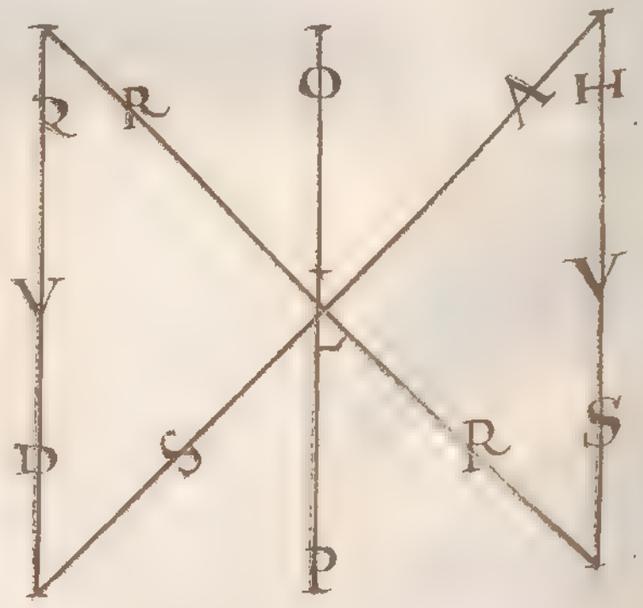
Rudolff herzog zue Oesterreich

Elisabeth Königin inn Behaim

Nachdem aber hochgemelter Ruedolphus derenn Ertzhertzog zue Oesterreich dises Habspurgischen geblietts so die Romische Cron nicht erlanngt gewesen wellen wir die bestettigung vnnd befreiung welliche der loblich Konig Ruedolff seim gelebter Anherr allen Ertzfurstenn zue Oesterreich wer gemelte furstenthumb Oesterreich Steir Crain vnnd porttenau mit ritterlichen muttgethan bieher zuregieren vnnd zuverleihen

Wir Ruedolff vom Gottes genaden Romischer König zue allen zeitten Mehrer deß Reichs, Thun
khunndt das wir haben angesehen vnnd zum vnnserer Konigklichen werdigkhait vnnd lauterem gemuet gottsforchtigen betrachtens wie wir mogen vnnser gebluet loblich erhochen vnnd sein ehr vnnd recht zuefurdern darvon wissen alle Cristen deß heiligen Reichs vnnd vnnsere getreuen andacht gentwertige vnnd khunfftige, das fur vnns khommen die hochgebornnen fursten vnnsere liebe Sone Albrecht vnnd Ruedolff hertzogen zue Oesterreich vnnd zue Steir herren zue Crain vnnd auff der Marchk vnnd zue porttenau Grauen zu Habspurg vnnd zue Kiburg vnnd Landtgrauen im Elsassen vnnd mit inen die besten iren lannde die ersamen vor vnnnserer Konigklichen hochhait alsslechte fraiblen iren lannderen freiheiten vnnd rechten vnnss demuetiglich das wir zuebestettigen gerucheten die brieffe die den vorgenannten lannden vom alten hayenischen vnnd Cristlichen kaisern vnnd khonigen vom ersten gutthor wegen gonnstiglich geben waren vnnd das wir inen auch darueber gewinnen bestettigung der Churfursten, wann sie nun auch neue herren zum disen lannden weren wann dieselben brieff gannz vnnd gauen vnnd vnnser kuhrt am allen iren punncten vnnd artickeln weren vnnderdenen der ein gegeben ist vonn seliger gedechtnuss weilennd pannrichen dem vierdten Romischen Konigs Kayser vannrichen sonderlichen darinnen bestettiget sennd zwen hayenische brieff einer der geben ist vonn Juno dem ersten Kayser der annder der geben ist vonn Georgie dem Durchleuchtigen Kayser vnnd derselbig König hannrichs brieff ist gegeben worden Erinsten Morgaretten zue Oesterreich zum dem jar als man zalt vonn Cristi gepurtt tausennt dreihundert funfzig vnnd acht jar zue Nurnberg der annder brieff der geben ist vonn seliger gedechtnuss fridrichen dem ersten Romischen Kayser damit das Landt Oesterreich zue einem hertzogthumb gemacht hat welicher geben worden ist dem grauen Burggraven zu Nurnberg dem ersten hertzogen zue Oesterreich zum dem jar als man zalt vonn Cristi gepurtt tausennt dreihundert funfzig vnnd sechs jar zue Regenspurg. Der dritte brieff der geben ist vonn Hannrichen seliger gedechtnuss Romischen Konig der auch bestettiget alle freiung der vorgenannten Lannder Oesterreich der geben worden ist dem frommen Leopolde hertzogen zue Oesterreich vnnd zue Steir im dem jar da man zalt vonn Cristi gepurtt Tausennt zwayhundert vnnd Achtvnnzwannzig jar zue Essling en. Der vierte brieff der geben ist vonn seliger gedechtnuss Friderichen dem annderen Romischen Kaiser zue Jherusalem vnnd Sicilien Konig Hannrichen bestettiget alle freiungen der vorgenannten Lannden zue Oesterreich vnnd zue Steir der geben ist dem forchtsamen fursten Friderichen hertzogen zue Oesterreich vnnd zu Steir vnnd herren zue Crain, Kind vnnd den seinigen brieffe vnnd gesetzen gesehen dienen wir Grauen gewesen sennd der geben ist nach Cristi gebutt Tausennt zwaihundert vnnd Vierzig jar zue Wien. Also haben wir gethan vnnd bestettiget vnnd verjehen auch alle ir brieff freiung vnnd gnade die inn denselben brieffen begriffen sennd mit wolen vnnd gunnst der Churfursten deren nammen sennd diss Meintzs Ertzbischoff zue Meintz, Berchtolt Ertzbischoff zue Maintz, Seiffrid Ertzbischoff zue Collen, Hannrich Ertzbischoff zue Trier, Albrecht vnnd Rannß hertzogen zue Sachsen, Otte Marggraff zue Brannden burg, Ludwig Pfaltzgraff Kaiser dem Rein hertzogen im Beyern. Also das sie vorgenannten fursten Albrecht vnnd Ruedolff hertzogen zue Oesterreich vnnsere freuntliche neue Sone vnnd ire Erben vnnd nachkhommen vnnd denselben Landen alle die Recht freiung vnnd gnad haben sollen als sie inen jetzt geben weren inn allen denen Landen die sie ehe inn der haben oder hinn angewunnen ettj solte auch den vorgenannten vnnsern Sonen andern erben nachkhommen vnnd Landen khainen schaden thun noch ob der vorgenannten brieff ainer oder ainer oder mer punncten dannen verruckht oder zerbrochen were, vonn wegen Otocarn deß Konigs vonn Behem oder Beta deß Konigs zu Hungern oder vonn jemannen anderen oder necheinen ochen nicht wer den Mann sie ehgemelte Lande zue vnrecht vnnd zum Raub inweiß Inen gehabt haben zum ainer gerwalten an die ehgenannten brieff lautten. Geben zue Reinfelden durch die baund Kayserlichen vnnsers Obristen schreibers am ainlften tag des monatts Junii Nach Cristi gebutt Tausennt zwaihundert vnnd inn dem Drey vnnd achtzigisten Jar vnnd vnnsers Reichs inn dem zehennden Jar

Hannd zaichen Ruedolphi deß Romischen Khonigs



Elisabeth ein dochter Alberti deß Romischen Konigs vnnd hertzogen zue Oesterreich ist mit dem hochgebornnen fursten Theodorico hertzogen zue Lothringen ehelichen verlichen worden, mit welichem fursten gemelte Elisabeta einen son Ruedolphus genannt der Anno Tausennt Dreihundert vnnd Sechs, vnnd vierzig jars der schlacht zwischen den Konigen vonn Franckreich vnnd Engellannd erschlagen worden ist erboren

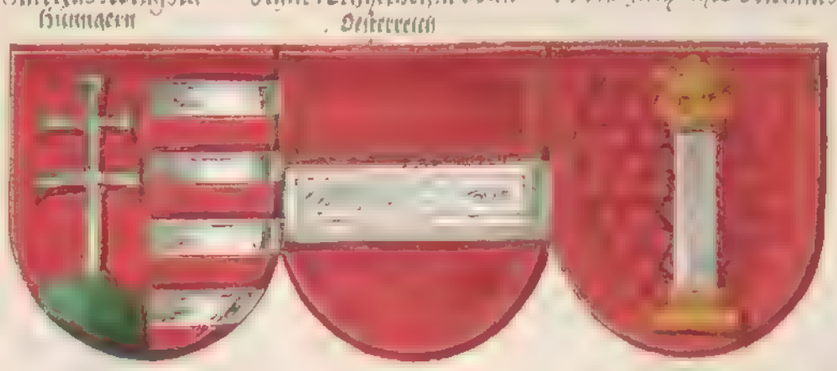
Ferner hatt gemelte frau Elisabetha zwo dochtern Margaretha vnnd Elisabetw genannt disem Theoderico hertzogen zue Lottringen erboren, vnnder welichen die erste dem herren vonn Cabulon vnnd Vlesi ehelichen vertraut worden, Nachdem aber derselbig herr vonn Cabulon gestorben, hatt hertzog Leopold vonn Oesterreich ir bruder die wittfrau herren Anshelmen freiherren vonn Rappoltstain ehelichen verpflichtet. Diese frau Elisabeth ist Anno Tausennt Dreihundert vnnd zwai vnnd funffzig zu Nancy verschieden vnnd zue Sannt Theodata zu Lottringen begraben worden, Die annder dochter Elisabeth hatt einen herren vonn Barr zue der ehe gehabt, wie dann solliches alles zu den fennstern zue Konigsfelden gesehen wirdt

Agneta die annder dochter Albern des Romischen Kongs vnnd hertzogen zue Oesterreich ist erstlichen annem herrlichen Romischen Grauen vonn Columna genannt welliche dem gebluet Caroli Martelli des Konigs zu Hungern vnnd Sicilien der die Elementiam die dochter des Romischen Kongs Ruedolphi dises Kongs herren vatern zue der ehe gehabt etwas verwannet gewesen ehelichen vervlecht worden Alß aber der gestorben hatt Albertuß der Romisch Konig dise Agnetam Andree dem Konig zue Hungern welliche der muetter halben auß dem gresen geschlecht der Maurocenorum zum Venedig erboren worden zue der ehe gegeben

Dieweil wir nun dises heirats zue red worden hatt vnns dienen die frembdschafft den Haspurgischen gebluet vast eynen vnnd nutzlich gewesen furgut angesehen daß wir ain wenig vonn der gebürt vnnd dem herkhommen dises Hungerischen Konigs Andree sagen

Nachdem Khonig Casila mith welichem Konig Ruedolff alß zuuor gehört pündtnuß auffgericht hette vnnd zum der gewaltigen haubtschlacht mit Otocaro Konig vonn Behaim starkhe hulff berisen alß der vierzehen jar daß hungerische Reich gergiert hette mitt todt verschiden Nach dieser Konig Andreas ain son Steffani des Konigs zum hungern zue dem Hungerischen Reich khommen Dieser Konig Steffan der vatter Andree hatt zum seiner Jugennt der Regierung halben ain grosse emporung wider seinen Anherren angefangen welliche im nitt wol erschossen sonnder darob daß hungerisch Reich verlassen miessen vnnd zue dem Konig vonn Arragonien seinem schwagern gestochen ist Alß sich aber gemelter Konig Steffan wider umben zum Italien verfueget da haben zue die vonn Rauenna zue ainem Obersten irer statt angenommen dann er ain gewaltiger khriegsmann gewesen alda er auch nitt lanng bliben sonnder auß der hungerischen faction vonn Rauenna vertriben worden vnnd gen Venedig geflochen alda er ain lanngezeit gewonet hatt zwischen dieser zeit hatt im mechtiger herr zum Venedig vonn dem beruembten geschlecht der Maurocener dem gemelten Steffano sein einige eheliche dochter welliche mit allem ainen erbaren vnd zuchtigen wanndel sonnder vber die massen vonn leib vnnd gestalt schon gewesen Thomasina genannt zue der ehe vermahlet, vnnd ist aller Reichtumb des Schwehers des Konig Steffani heurathguet worden, vonn denen baiden dieser vnnser Konig Andreas erboren vnnd zue Venedig erzogen worden ist Dannen herr zue dieser Johan Maurocenus oder Venediger eins stammen ist, Er hatt auch dieser Konig Andreas auß liebe zue seiner muetter der Maurocener daß ist das zu wissen sey zum roter feldung zue fueren gar nicht geschambt vnnd dasselbig die gannze zeit seines lebens gefiert, wie man dann dasselbig vnnden fennsteren der Kirchen Konigsfelden lanngezeit vnnd zuuor auch in disem buech gesehen wirdt, vnnd sollicheß auch die hungerischen Commentaria vonn im zeugen, Dieser Andreas ist so bald Konig Casila vonn den Cumanern bei dem schloß welliches die Hungern Kereßeb nennen Anno Tausennt zwaihundert vnnd Neunvndneunzig erschlagen worden vonn den hungerischen Landtherren zue ainem hungerischen Konig erwehlet vnnd berueffen worden, auch darauff ose vnnser Agnetam die dochter Alberti nachdem derselbigen ir herr vonn Columna zum ainer schlacht wider die Brusier vmbkhommen zue ainem Ehegemahel genommen hatt welliche im guettem frieden vnnd ehren bei im gelebt vnnd am reiche barschafft vonn goldt vnnd köstlichen klainattern nach seinem absterben mitt ir zum die Grafschafft habspurg gebracht

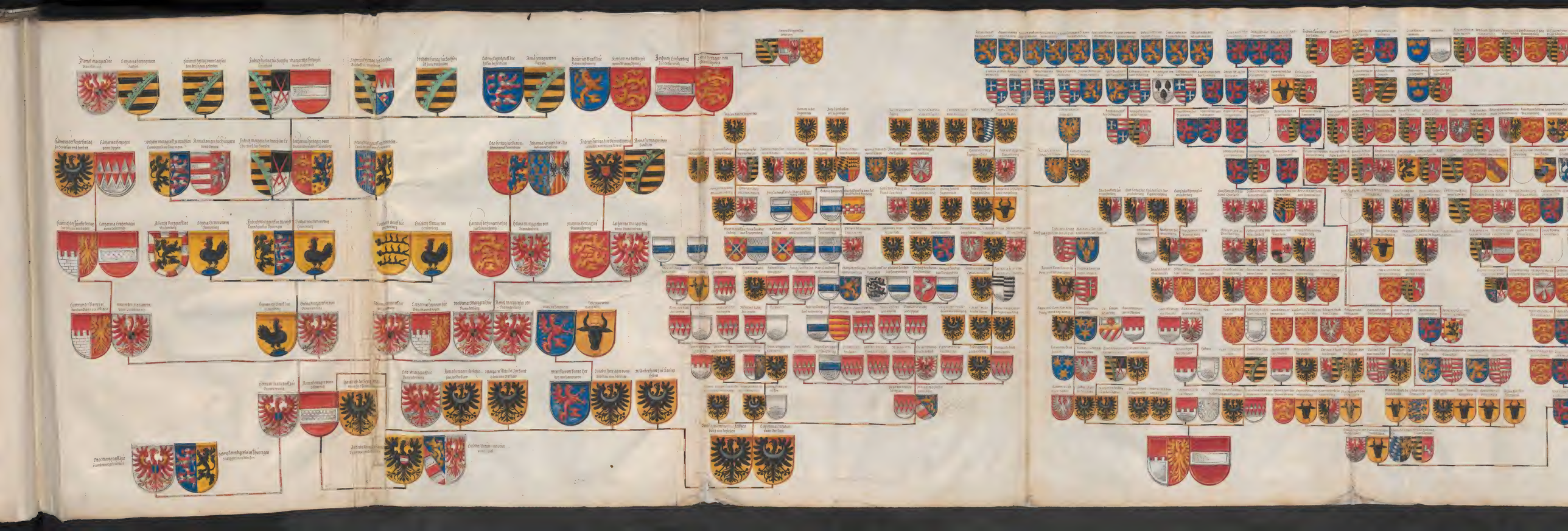
Bei welichem sie alß am hungerische Konigin sechs jar lanng ehelichen gelebt alß aber gemelter Konig Andreas seines Reichs zum dem Achten jar gestorben, Da ist gemelte Konigin Agneta mit grossem guet vnnd köstlichen klainattern auß Hungern zum Oesterreich khommen vnnd volgents zum daß Elsaß gezogen Die Closter Thoß vnnd Konigsfelden hatt sie reichlichen fursehen vnnd begabet die lesterlichen Todtschleger ires herren vatern Alberti Romischen Konigs hatt sie neben irem bruedern dem hertzogen Leopoldo zum hochsten helffen vermahnen vnnd derselben geschlecht vertriget, vnnd vmb daß die statt Zurich ir darzue verholffen gewesen, hatt sie mitt sambt irem bruedern Leopoldo daß gannze Gerichte sambt dem Schirmvogt der statt Zurich hatt wol vnnd nutzlich gelegen Inheimdig gemacht vnnd gleichen mehr Vnnd auß gemelte Frau Agnetta ires Vnnderstandts zum welichem sie zue letst daß Kloster leben zue Konigsfelden angenommen daß sie vmb achtzig jar ires alters erlanngt vnnd vil khrieg so ire brueder bruedergefiert verrichtet hatt, ist sie Anno Tausennt Dreihundert vier vnnd sechzig auß dieser welt verschiden vnnd im dem Kloster Konigsfelden begraben worden



Freüllen Anna die dritte dochter Alberti eines Römischen Kongs vnnd Erzhertzogen zue Oesterreich ward erstlichen Anno dreyhundert Dreyunnderts vnnd hierauf zwaintzig dem Durchleuchtigen Churfürsten hertzog zue Brandenburg welicher deß churfürsten Ottonis genannt Lonngus der jung der Kaiserin Eeyen vnd vonn dem Bischouen zue Mentz betrogen worden vnnd frawenhedwigen son gewesen ehelichen vertrawt, mit welchem sie aines jars Johannes genannt ersetzt welicher jnn dem achtzehenten jar seines alters gestorben, anna ain dochter welliche jnn der Tauff den nammen Cunitza empfangen hatt inn werender ehe gestorben haben Die dochter Wurdt mit dem Hochgebornen fürsten vnnd herren hennrico Grauen zue Siemen berg welicher herren vatter Anno Tausennt dreyhundert vnnd zwaintzig durch den Römischen Kayser Ludouicum deß nammens den vierten vonnwegen der getrewen dienst mit dem fürstlichen Titel begabet worden ist auch die Adelhaidam Landtgrauin vonn hessen zue der ehe gehabt hatt mit dem heiligen Ehestandt versehen worden, auß welichen diser nachuolgende Bluetstamb entsprünngen vnnd herkommen ist als jnn diser nachuolgenden Geburtstaffel gesetzen wirdt Auß abergemelter Hermain muß nun todt verschieden ist er ain herr zog zue Presslia jnn der Schlesien ehelichen verpflicht worden ann die welt erboren deren aine jnn dem Closterleben zue Kongsfelden nun todt verschieden,

welliche nun jnn die frewlen ann die welt erboren

Hernach volget ain ordenliche Geburts Tafel zuo wellicher ersehen wirdet was Auß der frawen Anna der dochter Albrechts des Römischen Kongs vnnd Grafen zu Habspurg geboren vnnd herkommen sie

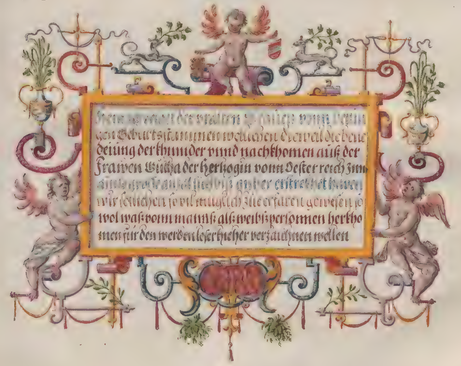


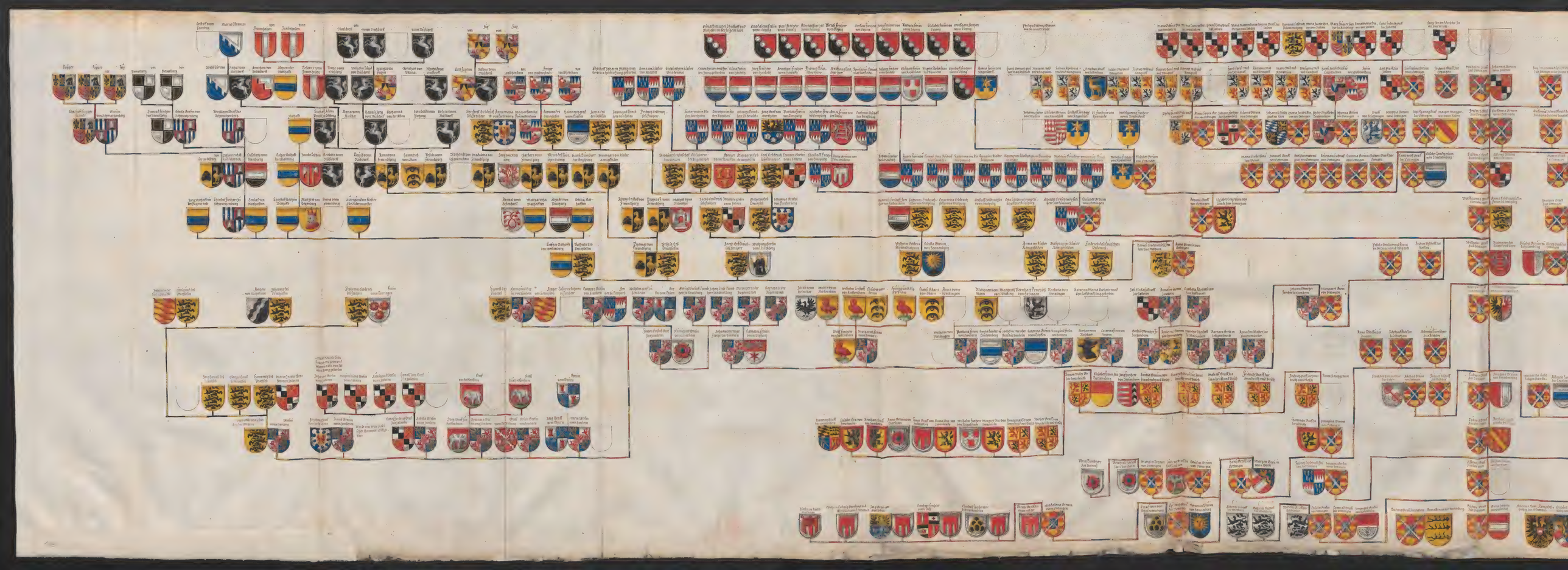
Leobolds der erst sin nammen dis geslechts ouch geachter vnnd gelobter sol dyes nuntes Konyge Albertes des hertzogen zu Osterrich hat den Zunamen sinen herren vnnd vnderthon vnd sin land vnd lut vor vngewitter vnd vngemach vnd vor vnrechtem gewalt vnd vor vnbillichen sachen vnd vor vnrechtem gewalt vnd vor vnbillichen sachen vnd vor vnrechtem gewalt vnd vor vnbillichen sachen

lustsen erhoremis vergeben vnnd alle dinch hab ferrmyg gestrnygerecht werden wer abwesshaben sie vrelaubt erlosthen vnnd vm gotes willen vnnd klagen sy mir vnnd genathen. Elisabet zornetes frauen Katharina burgrauen in nurnberg sy dritten man welicher herr vnd ist gewesen Konigsen Konigs ertrich vnd worden dem hertzog Karolo vonn Kalabrien der ain sun Robrets des Konigs inn Sicilien vnnd ain nafomender vetter was frauwen Clemencie welliche am hochter Rudolphs des Romischen Kaysers vnnd Grauen zu Habspurg gewesen elichsten versprochten worden, mit dem sy fraume hinymber mit dem ehelichen stand besprochen hat vnnd nachdem sie inn aller freuntlichsten last vnd der zeyten, Jar mit nie gelebt ist sie Anno Tausennt Dreyhundert vnd vyfrn Jaren. auch dieser welt gar verschieden vnnd hie Konigklichen Sannt Dorotheen kirchen ehelichen begraben worden.

Hanrich der vierd Romischer Kayser vnd Kunig zu Lutzenburg Leopoldus Furst vnnd Graff von Osterreich Ernfrid Herrtzog zu Sweben

Frauen Guttha die letste tochter Kayserin des Romischen Kunigs vnnd hertzogen zu Osterreich vnnd mit dem manlichen vnnd reychen Graue zu Lutzenburg Ludowico gar ainer eelichen fursteyn vnnd ward zu Boden im Engangadnis kostlich herlich vnd sicklichs gehalten. Vnnde ainnderen kostlichem hausrath was den zuvellleuchten gehoren dasselbem leyder nit gelebt gewesen. Sy ist auch gestorben vnd ligt begraben inn nachgeschribner kirchen.





Otto der erst dis nammens aber der drite son Albert des Romischen Kongs hat mit sambt seinem bruedern dem Alberto Contracto nachdem der Romisch Konig Ludwig mit seinem vrueder fridrichen sonder ine aum das Reich erwelet worden sich verainiget hat bemeltem Romischen Konig jenen seinen starkhen hilff mit gueten trewen erzaigt welliches alsdann Kaiser Ludwig die Oesterreichischen Fürsten auch Kaiserlicher mildigkhait gemessen lassen vnd inen durch rechtmessige mittel vnd mas solliches reichlichen vergolten hat.

Dann als Kaiser Ludwig Anno Tausennt Dreihundert vnd Sibenundzwaintzig auss Italien khommen vnd nacher Baiern auf die stat Colmar welliche vom dem vnserem Orden mit hilff der Landtschafft Elsas belegert war zue hilf khommen wolt vnd aber durch Konig Johannem vom Behem der vnruen hiezwischen verrichtet war da hat gemelter Kaiser Ludwig nach disem abzug beede fursten Johannem mit der Crom Behaim vnd vnseren Ottonen mit den Oesterreichischen furstenthumben sambt dem Titel vber das Vicariat Ambt zue Padua vnd Cerusy vom des Reichs wegen in der stat Augspurg mit bewilligung der Chur vnd fursten belehnet vnd gezieret, welliches alles mit grosser herrlichkait geschehen ist, vnd seind dis zaits pfleger zue Augspurg gewesen Herr Hainrich Zisling vnd Herr Hainz Bach.

Herr Hainrich Zisling

Herr Hainz Bach

Desgleichen Nachdem Heinrich der son Mainhardi des hertzogen zue Kernnten Grauen zue Tirol vnd Gorz vnd ain bruder des gemahels Alberti des Romischen Kongs vnd Erzhertzogens zue Oesterreich welliches auch die dochter Wenceslai des Kongs vonn Behaim Anna genannt zue ainem gemahel gehabt vnd derhalben in allen seinen brieffen sich des Titels gebraucht nur Hainrich von gottes gnaden Koma zue Behaim vnd Polln hertzog zue Kernnten Graff zue Tirol vnd Gorz Vogt vnd Schuhherr vber die Gotshewsser Aglai Trennt vnd Brichen ist Anno Tausennt Dreihundert vnd Drewundreissig gestorben vnd zue Trennt begraben worden aber nicht mer dann ain einige dochter Margaretham welliche auch ires rathlichen grossen angesichts vnd mundes halben die Maultasch genannt worden noch zuung hinder ime verlassen hat. Da hat hochgemelter Kaiser Ludwig in ansehung das Alberto dem Romischen Kong Erzhertzogen zue Oesterreich vonn dem vorgemelten Meinhardo vmb der abredung des heurats mit seiner dochter Elisabeth Anno Tausennt zwaihundert vnd zwoundachzig geschechen das hertzogthumb Khernnten welliches furstenthumb vorgenannter Meinhardus mit seiner genaden gemahel Elisabetha welliche ain geborne furstin aus Khernnten gewesen erblichen erlangt zugesagt vnd verbrochen ward. Auf das gemeltes hertzogthumb Khernnten bei dem rechten gebluet vonn dem Mannss Stammen blibe den gebrudern Otton vnd Alberto Contracto hertzogen zue Oesterreich die dann ehelichen son des Romischen Kongs Alberti vnd frawen Elisabetha der dochter Meinhardi gewesen gemeltes furstenthumb Khernnten zu regiern vnd demselben vnseren Otton Erzhertzogen zue Oesterreich Anno Tausennt Dreihundert vnd Vierundreissig am den fünfften des monats Maii zue Linntz sambt allen Regalien freihaiten vnd Rechten zue Lehen gelichen Darauf das hertzogthumb Kernnten den Schwesterlichen gemeltes Heinrici der sich des vorgenannten Titels gebraucht dem mannss stammen nach mit volkhomlem gewalt vnd Titel ann die Erzfursten des Oesterreichischen gebluets solichen khommen ist. Vnd wiewol hertzog Steffan der son Kaiser Ludwigen auch Johannes der Kong zue Behaim durch seinen son Carolum khrieg furnemmen wolten, so sein doch zue lest durch den heurat welicher zwischen unserem Otone vnd frewlen Anna der dochter Johannis des Kongs zue Behaim wurklichen auffgericht alle feindtschafft auffgehebt worden.

Auf das aber die dochter Johannis vorgemelt welliche Margaretha Maultasch genannt war auch etwas vom irem vatterlichen erb hette vnd derselben nit gar beraubet wurde hat ir Kaiser Ludwig die herrliche Graffschafft Tirol vnd am thail vom der herrschafft Lachsenburg am dem gewaltigen Wasserfluss der Traw gelegen sambt irem gemahel Johann Hainrich Konig Johannis vonn Behaim son welicher hernach vom ir gefangen worden Inen zu eyhaben zugeteilt, welliche furstliche Graffschafft Tirol hernach durch redliche vermachung jo obgemelte Margaretha Rudolpho dem hertzogen zue Oesterreich gethan und den gewalt des Oesterreichischen gebliets khommen alss dann hernach nun dem leben Rudolphi gemelt werden solle, desshalben der werde leser wa der seines vermuetens nit genuegsammen bericht vermainnet zu eyhaben daselben bass nachsuechen mag.

Damit aber alle sachen diser irrigen freundtschafft dem werden leser desto bekhantlicher werde vnd etwas klarer sehen moge wie Khernnten vnd Tirol ann das hochlobliche hauss vonn Oesterreich khommen sein, wellen wir demselben zue quetlem bericht ain figurliche geburts tafel freuntlich für die augen stellen.

Hernach volget ain gar gehaimliche Reca-
pitulation vnd klage ain Fürsten gegen ainer ge-
sellschaft der vor vnd deßhalben nachgeschaffe-
nen stuckhen der freundtschafft vnd Belehnung
vber die Fürstenthumben vnd Grafschaf-
ten Khernten vnd Tirol dem Hochlöblichen
Hauß Osterreich rechtlichen beschechen zu-
erkhennen geben.

Stamicher dichtet tag vnd nacht
Wie dass er mehren mog sein macht
Mit großem gewalt vnnd bluetuergiessen
Vnd thuet jnn doch nicht vil erschiessen
Legt im selbst auf groß neid vnd haß
Vnd thomirt nie darüber vil oder zue pas
Wann man aber gottes genadt thet warten
Wurd man mit besseren gewin thuen karten

Also hatt der hochlobliche Stammen
Vom Osterreich der edle nammen
Sich wider die billichait nie erhebt
Sonnder der gnaden gottes gelebt
Was deß Reichs Leben zuegelassen
Auch erbschafft vnd heurat dermassen
Daß haben sie vonn gott angenommen
Deßhalben Kernten vnd Tirol an sie khommen

Albrecht Herzog in Bayern Graf in Holland

Otto Herzog in Bayern Graf in Holland

Diser hat vnth Tirol khriegen weilen

Stefan Herzog inn Bayern

Ludwig herzog zue Bayern Marggraf zue Brandenburg Graf zue Tirol

Margaret gemant Maultasch Graffin Tirol

Rudolff Ertzherzog zue Oesterreich Graf zue Tirol

Johann Haintrich Graf zue Luxemburg Marggraf inn Merhren

Otto Ertzherzog zue Osterreich Herzog inn Khernnten

Anna Kongin zue Behaim

Carolus Kong zue Behaim darnach Rom Kayser. diser hat vnth Kernnten khriegen weilen

Ludwig Herzog in Bayern Pfalzgraf bei Rhein Churfürst

Anna Braun von Habspurg

Ludwig der Vierd Romischer Kayser herzog Inn Bayern

Beatrix Kongin von Polln

Albrecht Romischer Kayser Ertzherzog zue Osterreich

Elisabeth Graffin zue Görz vnnd Tirol

Hainrich herzog zue Kernten Graf zue Görtz vnd Tirol

Anna Kongin vom Behaim

Johannes Kong zue Behaim graf zu Lützenburg

Elisabeth Kongin vom Behaim

Rudolff Romischer Kong Graf zue Habspurg

Anna Graffin vonn Hochenburg

Meinhard Graf zue Görtz vnnd Tirol

Elisabeth Herzogin zue Oberrnten

Wenceslaus Kong zue Behaim der son Otocari

Vuitha ain dochter Rudolffi des Römischen Kaisers Grauen zue Habspurg

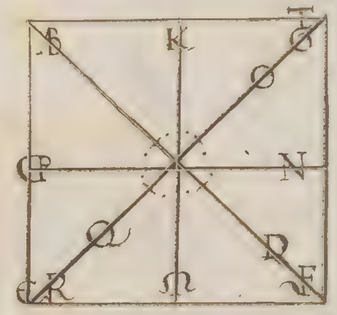
Alß nun Ludouicus sambt dem Fridericobaide alß Romische Kaiser dem Viceconiti Galeatio die herrlichkait Inn Mailannd zue vertragen vbergeben daß der Babst vast vnlustig darob worden vnnd gemeltem Konig Ludwigen vonn diser vnnd annderer vrsachen wegen Inn den Baun gethan, da hatt gemelter Otto hertzog zue Osterreich daß Vicariat Ambt vonn des Reichs wegen vber Padua vnnd Verüs auf sich daß er gemeltem Konig Ludwigen hilff thuen solte vonn dem Romischen Konig Ludwigen nun bewilligung der Fursten des Reichs empfangen, dann er ain streniger Ehrnvestfurst gewesen, dessen erunst Inn Schweitz vnnd Elsaß mer dann ain mal gelochen worden ist. Er haben auch zue diser Zeit ann dem Hoff des vnsers Ottonis herr Hannß Franer zue dem Callenberg vnnd herr Neidhart Fuchß auß Franckhen wellicher den baurenzue Zeiselm air vnnd inn ann deren Osterreichischen flecken vil zue Laid gethan hatt vnnd main noch heutigen tags vast vil vonn baiden stinget vnnd saget gelebt vnnd dem Fursten vil fir vnd vnnd fhürt weil gemacht

Zwar Ehelicher weiber hat diser vnnser Otto gehabt, die erst war Elisabetha genannt die ain dochter Stephans des hertzogen inn Baiern gewesen ist. mit wellicher er annen son Fridericus genannt ehelichen ersteiget wellicher der döchter des Konigs vonn Engellannd versprochen warde aber vor der hoch. Dto. zeit Anno Tausennt Dreihundert vnnd vierundvierzig gestorben diser Fridrich war der erst so zue Wienn begraben worden ist Die annder mit was ain dochter Johannis des Konigs zue Behaim vnnd ain schwester Caroli des Romischen vnnd Behamischen Konigs Anna genannt mit wellicher er annen son Leobolduin erworen der ist aber inn der Zugent Anno Tausennt Dreihundert vnnd fünfundvierzig gestorben vnnd auf dem Neuenburg inn der Steir. markh neben seinen Eltern begraben worden, Mit disen zwaien heiraten hatt diser vnnser Otto Behaim vnnd Baiern personet dardurch dann Kernnten vnnd Tirol vil desto fruebiger ann Osterreich gebracht worden vnnd nachdem hertzog Otto ain vast Gottsforchtiger herr gewesen vnnd die Clerisei vast lieb gehabt, hatt er den herrlichen stifft Neuenberg inn der Steirmarkh erbawen vnnd fünnfundert auch zue zwiem daß Augustiner Kloster vnnd Sannt Lorenzen zue dem daß Kloster zue Sant Clara mit vilen guetten geneten begabet, Anno Tausennt Dreihundert vnnd fünfzig ist er gestorben vnnd auf dem Neuenburg inn der Steirmarkh seinen Begrebnus etzlichen begraben worden, vnnd volget sein gebürt linien hernach

Wir hetten schier etwas so bei disem hertzog Otto furgangen anzezaigen vergessen Nemlich daß zwar herrliche priuilegia vnnd Konigliche freihaiten welliche ain zeit lanng verlegt vnnd verborgen bliben vnnd aber inn der zeit seiner Regierung wider umben herfür khommen vnnd gefunnden worden, wel. liche wir dem wirdigen leser zue guetem bericht hieher zu seinen verleiben vnnd damit sein beschreibung beschliessen wellen vnnd ist das das erste.

Wir Carl vonn gottes gnaden zue allen zeitten mehrer des Reichs Romischer Kaiser vnnd konig zue Behaim, Thuen khunndt offennt lich mit disem brieff allen denen so nie seyen oder hören lesen Das wir vormals zue den zeiten da wir dann noch Romischer Konig waren solliche freihait vnnd Recht gaben vnnd gnad gethan haben wellennd dem Wolgebornnen Fursten herren Albrechten hertzogen zue Osterreich Steir vnnd Kernnten seliger gedechtnus unserem lieben Oehaim vnnd Fursten vnnd allen seinen erben alß sie auch desselben vonn alters Recht haben, Das niemannd der iren Lanndtherren Ritteren vnnd knechten auch dreinneren Edel noch Burger oder wie sie genannt sein, auß iren Lannden vnnd Stetten zue Osterreich zue Steir zue Kernnten vnnd zue Crain zue Por. ten aw vnnd auff der Windischen Markh zue Turgaw zue Plaris vnnd auff dem Schwarzwald vnnd was zue denselben Lannden gehört oder noch gezo. gen werden solle, auß deß obgenannten hertzog Albrechten Gericht vmb khainerlai vrsachen willen für unnser Hofgericht noch vonn khainem unserem Lanndtfriden noch mit nammen vor unnserem Lanndtrichter zue Rottweil, noch von khainer annderen Dingstatt vnnd Gericht wo wir die vonn des hei. ligen Reichs wegen haben noch für khain annder frembdes gericht es were dann das iemannd mit inn derselben hertzogen vonn Osterreich Gerichten Recht loß gelassen wurde das gar khunndlecht vnnd on gefahr were der mag sein Recht nun furbas vor unnseren Gerichten suechen vnnd sonnst annderss niemannd, Darumben haben wir nun zum Kaiserlicher macht vnnd volkhommenhait für uns vnnd alle unnsere nachkhommen den hochgeborn. nen Albrechten vnnd Leopolden hertzogen zue Osterreich unnseren Fursten vnnd allen iren nachkhommen vnnd Erben einglichen die vorgenannte Recht freihait vnnd gnad bestenget vnnd geben mit rechtem gewissen, vnnd geben inen die auch vonn newen dingen rechtlich vnnd redlich inn, Kaiserlichen gemechten vnnd mit kraft diser unnserer gegenwertigen haundveste, Vnnd gebieten auch dem nach ernstlich bei peen unnserer hul. den allen unnseren gegenwertigen vnnd khunfftigen hoffrichtern Lanndtrichtern Lanndtfriden vnnd allen denen so darüber gesetzt sein und oder

werden vnnd sonnderlich dem Lanndtrichter zue Rottweil wer der jeder zeit sein wurdt vnnd auch allen annderen Richteren wie die jeder zeit gesetzt vnnd genannt sein nd oder gewanndt werden, Das sie die vorgenannten hertzogen vonn Osterreich Lanndtherren Ritter Lnecht Burgessmann Edel oder Knedel für sich nicht laden durch iemannds klagt willen noch inn khainem weg verter sie richten vnnd khainer lai sachen sei dann gar khunnt. lich vnnd on alles gefahr wissennt lich das klager inn der vorgenannten hertzogen vonn Osterreich Gericht rechtlos gelassen seig vnnd rechtens nicht bekhommen mogen, Dann wir maynen vnnd wellen das dieselben hertzogen vollkomlich bleiben sun den ehegenannten iren Lannden vnnd Gerich. ten vnnd nun guetten gerwonhaiten die ire Vorderen vnnd nun nammen inn der Grafschafft Tirol bei allen den ehegenannten bei allen iren freihaiten vnnd rechten so sie vonn alter gehabt vnnd hergebracht haben, wer aber darwider nun khainem weg vornalls gethan oder furbas fir theren, vnd iemandt der inn der vorgenannten hertzogen Gericht rechtlos gelassen were gerichter heute oder furbas richteren wurde oder derselbigen hertzogen Leuth das solle khain khrafft haben, wann wir das inn Kaiserlicher macht gentzlich abtretten vnnd verrichten, mit vrkhunnd dis briefs besigelt mit unnserem Kaiserlichen Innsigel Geben zue Wienn nach gottes gebürt Dreizehenhundert Jar vnnd darnach zu Sechs vnnd achtzigisten ann dem negsten sonntag nach des heiligen Creutz tag alß es gefunnden ward Unnserer Reich inn dem zwaiundachtzigisten vnnd des Kaiserthumbs zum dem zwelfften Jare.



Wir Wenncesslaus vonn gottes genaden Romischer Konig zue allen zeiten mehrer des Reichs vnnd Konig zue Behaim Thuen khunndt aller. menigklich die ime sehen oder horen lesen Das wir alß Romischer Konig für unnß vnnd alle unnsere Nachkhommen ann dem heiligen Romi. schen Reich nach guetter vorbetrachtung vnnd mit guetem rath unnserer fürsten vnnd Rath dem hochgebornnen brunseren freunnklichen lie. ben Fursten vnnd Schwagern Albrechten hertzogen zue Osterreich zue Steir zue Kernnten zue Crain Grauen zue Tirol, vnnd allen seinen erben vnnd nachkhommen ann den Lannden vnnd auch denselben iren Fürstenthumben vnnd Lannden gemaingklich verneüert vnnd bestettiget ha. ben, verneuern beweren vnnd bestettigen auch mit Konnglicher macht wissennt lich inn krafft dises gegenwertigen briefs alle die freihaiten Gna. den Recht vnnd guett gewonnhaiten die sie vonn verleihung unnserer vorfodern seliger gedechtnuss Romischen Kaisern oder Konigen gehabt vnnd her. gebracht hetten vnnd auch die Lanndtvesten vnnd brieff die inen vonn Romischen Kaisern vnnd Konigen unnseren vorfodern gegeben sein vnnd lauten vnnd wellen das alle dieselbigen ire freihaiten genad recht vnnd guete gewonnhaiten mit sambt den Lanndtvesten die darüber gegeben seinnd bei iren krefften gentzlich bleiben vnnd stet vest vnnd unzerbrochen gehalten werden einglichen vnnd one mennigklichs eintreden, Auch sollen die Juden so inn. nerzunder in iren Lannden sitzen oder furbas sitzen werden bei iren rechten vnnd zuegehorungen bleiben alß sie vnnd ire vorfodern die Juden vnnß auff dise zeit hergebracht haben, Mit vrkhunnd dis briefs besigelt mit unnserer Konnglichen Maiestat Innsigel, Geben zue Wienn nach Christi ge. burt Dreizehenhundert Jar vnnd darnach inn dem Sechs vnnd achtzigisten Jar nach dem Sonntag alß man singet Lanntate, Vnnserer Reich des Romischen inn dem Dreiundzwainnthigisten vnnd des Romischen Inn dem zehennden Jare.

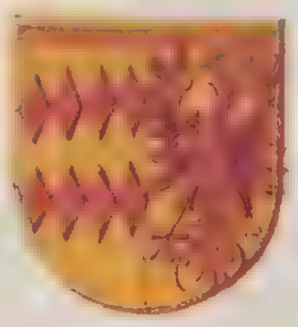
Haimrich hertzog zue Osterreich der vierte son Alberti unnsers Romischen Konigs ist nachdem er ain gewaltig Jngenium vnnd ainen vast gaistlichen wannd el gehabt vnnd guetter zucht erzogen worden, Alß er aber erwachsen, hatt er etliche gradüs der weihung inn hoffnung das er das Ertzistumb Meintz erlanngen wolte empfanngen vnnd damit solliches desto ehe mer beschehen solte, hatt er dem Bapst Johanni wellicher dieser zeit wider

die Bibellmer so Kaiserisch gewesen khrieg fieret ainen zug zue lieb jnn Italien gethan vnnd alss Heinricus mit seinem khriegsvolkh die stat Diethrichs Bern erraicht hat er mit dem Stathalter Lome Magno vonn der Lautter vambliehen auen anschlag vber die Bibellmer gemacht, Alss er aber auch dem anzug gewesen, ist er vonn seinem herren bruedern friderico eilennötss abgefodert worden auch also inn Oesterreich gezogen, vnnd inn der schlacht bei Dornnberg inn Baiern mit seinem brueder friderico darnider gelegen vnnd gefangen worden Alss aber Heinricus inn die hannöt dess Konigss zue Behaim khommen, hatt in gemelter Konig zue Behaim dise vnderhandlung der Konig zue Hungern vnnd Frannkhreich mit dem gedrung das er inne etliche stet schlosser vnnd flekhen vnnd beuestungen inn merhern gelegen welliche die Oesterreichischen fursten dem Konig entnommen hetten vnnder welhehen waren zu aimb Castel Lam vnnd Sweitra gewesen widerumben zuestellen solle ledig geben.

Nachdem aber sein brueder so vil anstoss vonn den anndern vnnd sonnderlich vonn dem Romischen Konig Ludwig auch vonn den Aidgenossen erleiden muessen, hat Heinricus sich inn den ehelichen stannd begeben vnnd alss khinnder erzeugen wellen, vnnd nachdem er vonn der vom der Babstlichen heiligkait ain Dispensation alss ehelich zuerwerden erlanngt, hatt er ain vberaus schone junkfraw Elisabetha genannt, welliche ain dochter Ruperti dess Reichen Grauen vonn Virnneberg ainn der Eifel gelegen die auch ain schwester Graff Haimrichen Ertzbischoffens zue Collen gewesen zue der ehe genomben hatt, aber khaine khinnder mit jr erzeugen mogen vnnd hatt vnnser Heinricus dises seinen gemahel auff das sein gewester schwager Haimrich der Ertzbischoff zue Collen des heiligen Reichs Churfurst sich auff der Oesterreichischen Partt deste steiffer vnnd bestenndiger halten vnnd bleiben sott vil deste lieber zue der ehe genommen, welliches dieser Bischoff inne selbst vnnd seinem Stifft zue loe vnnd ehren disem friderico herzogen zue Oesterreich inn der Wahl vnnd sonst dapffer gehalten, Anno Tausennt Dreihunndert vnnd Sibenundzwainnzig ist dieser Heinricus gestorben vnnd zue Konigsfelden begraben worden, Sein gemahel aber ist nach wenig Jaren auch verschenden, vnnd auch daselben inn der furstlichen begrebnuss begraben worden.

Haimrich Ertzhertzog zue Oesterreich

Elisabeth Grauin von Virneberg.



Fridericus Romischer Konig Herzog zue Oesterreich der funffte sun Alberti dess Romischen Konigs Disem hatt sein vatter Albertus nach ainterben Rudolphi seines suns das fruchtbare furstenthumb Oesterreich vnnd Steir zu regieren vbergeben vnnd verlassen Nachdem aber gemelter fridericus ann der person vberauss wall schon vnnd dess gemuetss redlich gewesen hatt er menigklichen ain guette hoffnung ainss hoveren verstannds vonn sich geben Alss der nun zum die Oesterreichisch Regierung eingetretten hatt sich ain empörung inn Oesterreich durch vngunst etlicher herren wider disen vnnseren friderican erhaben Solicher anfürung dise Rebellion waren die freiherren auss dem geschlecht Potendorff vnnd vonn Eitzingen welliche der wann kheinmuetig glaub der Wienner nachgeuolgt Die Radlfierer dise Conspiration wider fridericum griffen die schlosser vnnd beuestungen friderici an gewinnen deren etliche dess gelangen theten die burger vonn Wienn auch wollten dess gefallenss satzungen vnnd ordnungen aber dem Monopolio gemess vnnd dem furkhauff auffgerichtet haben vnnd die frommen herren vonn Swalsee welliche je vnnd allwegen den fursten zue Oesterreich mit guetem rheinen beigestannden mit gewesen weren so wurd fridericus dise zeit ainen schweren vnnd lebendigen stannd mussen erlitten haben Swelliche herren vonn Swalsee hertzog friderichen zue hilff ainen hauffen khriegsvolkh versamleten vnnd zugen auff bemelte Radlfierer der Rebellion vnnd zerstoreten ir Raubere sambt dem vngewonlichen zoll welliche sie selbst auffgericht hetten die thaten sie wider ab vnnd brachten die Schlosser welliche sie irem herren wider pflicht vnnd aidt abgetrungen hetten widerumb ainn den rechten Lannds fursten, Inn diser weil hatt fridericus die burger zue Wienn welliche ainn solicher Rottierung schuldt gehabt auff das hefftigist verfolget, etliche hatt er gebleendet, den anderen die finnger vnnd hennd abhauen lassen vnnd ainem burger der der fürnembste inn diser Rottierung gewesen Johann Stadlauner genannt, hatt er ainem pferdt ann den schwannz gepunden zue der stat ausschlapffen vnnd rederen lassen, Darmit ist dise vnbillliche Rottierung ersessen vnd seinnd derselbigen vil inn das ellennt entwichen.

Die herren vonn Swalsee

Die herren vonn Eitzing

Die herren vonn Potendorff

Alss Heinricus der Graff zue Luxemburg zue dem Reich khommen hat Fridericus vmb die furstenthumb Oesterreich Steir vnnd Schwaben auff das dieselben inne vnnd seinem bruedern Leoboldo zue lehen gelihen werden sollen bei hochgemeltem Konig Heinrico mit ainem freuntlichen ernust angehangen Vnnd alss sich eben derselbigen zeit die Wienner ab bemeltem friderico irem Laundts fursten hoch beklagten, vnderstuende sich Konig Haimrich wie er fridericum vonn vermelten furstenthumben abhalten möchte vnnd redet mit im auff allerlai Ratschleg das solche furstenthumb gantz verrebig vonn volkh vnnd vngehorsamb were vnnd sagt vnnder anderem das vonn dess furstenthumb Oesterreich wegen zuvor funff fursten vnd herren khommen weren Friderici verstuende das gemuet dess Konigs vnnd sagt behennd darauff Ey so sei der welliche dessen mit manglen welle der sei es vnd alss

Fridericus sich so stanndthafft gehalten hat, König Henricus im vnnd seinem bruedern Leobolde alle vorgenannte Fürstenthumb sambt allen Regalien vnd nun diser Condition das im Leoboldus mit aller macht durch das Gebirg behalffen vnd volgennt mit zwaihundert pferdten mit helmlin vnnd harnisch wol versechen die Kayserlich Kron zue erlangen im Italien nachvolgen vnnd behufflich sein solle, welches auch also geschechen vnnd auff disem zug hat sich vorgemelter Hertzog Leopoldus so wol vnnd dapffer gehalten das der Kayser nach der Cronung zue der schwester Friderici vnnd Leoboldi geheurat hatt.

Nachdem aber Henricus der Romisch Kayser auff dem abzug im Italien laider gestorben hatt das heilig Reich dreizehen monat vnnd etliche tag vacuert, hezwischen sich die fürsten auff Sannt Lucas tag welicher der achtzehennte Octobris ist Anno Tausennt Dreihundert vnnd vierzehen gen Franckhfort zu einem newen Romischen König zuerwehlen versamlet, wie aber diese waizl vnnserem Friderico vnnd dem hochlöblichen Hauß Oesterreich zue Schmach vnd schannd ergangen wellen wir gleich erzelen.

Dises vorbemelten Fürsten vnnd des Heiligen Reichs Churfürsten gewesen sein Petrus vom Aspalt vonn schlechter geburt aber ain vberaus gelerter Doctor in der Medicina, vnnd als der etliche guetter von den Grauen vonn Homburg ainn das Stifft Strennitz erkhaufft alda er zuvor Bischoff gewesen, Inn welichen Khauff Albertus der Romisch König unnsers Friderici vatter auch gewesen, vnnd dieweil der vonn Homburg Alberto dem Romischen König vonn altem her mit hennder freunndtschafft verwanndt, vnnd zuvor auch etliche des Grauen Guetter ann sich erkhauffet hatt, Albertus vermainet das gemelter Graff Werner vonn Homburg sein schloss Homburg vnnd das Stettlin Liechtstall seiner Maiestatt als ainem geistlichen freunndt auch billich zue khauffen geben haben solt. Dieser Bischoff aber hatt durch sein fleissiges anhalten disen khauff getroffen vnnd hatt Albertus mit verdruss zusehen muessen, daraus erfolgt das hernach disem Bischoff vil schaden vnnd schmach bewisen worden seinnd, vnnd hatt diser Bischoff zue Basel Inner zue allen vngnedigen herren ann dem Romischen König Alberto gehabt. Wie aber diser Arbet zue dem Babst Clementen dem fünfften etwas zuerwerben geschickht worden wurde er grosser geschefft halben am Babstlichen hoff ann zeit lang auffgehalten Inn welicher zeitt der Babst schwanngk worden. Daran sich der Babst nachdem sein heiligkait verstannden das dieser Petrus so ain guetter Arzt gewesen denselben berueffen vnnd sich mit sein Chur vnnd Aemter begeben vnnd ist etwievil dem ch disen Petrum der Babst gesunnder gemacht worden. Auf dem dritten tag nach erlanngung seiner gesundtheit schickt der Babst nach disem Petro vnnd sagt dem werbung so du ann vnns gethan ist gross vnnd solliche dem begeren das wir Balduinum dem Jungen oder das ich gedc ainem khnnd dem Jungen Grauen vonn Lutzemburg zue ainem söllichen hochen Stuel dess Ertz bistumbs zue Mentz erkochen sollen, vnnd ist vnns auss vilerlay vrsachen beschwerlich dieweil wir aber ann dir allerlay Tugennt khnnnen vnnd erersehen vnnd wargenommen, so glauben wir dieweil du ain vast beruembter maister dess leibs bist das du auch ain bewerter Doctor der seelen sein vnnd bleiben wer dest derhalben erkheunen wir dich ainer söllichen hochen Bistumbs wol werdt sein, vnnd sei dir hiemit söliches vonn vnnss genedigklich verlichen. Also ist diser Bischoff Petrus vonn dem Bischofflichen Stuel zue Basel auff das Ertzbistumb zue Mentz khommen, vnnd so lanng diser Petrus den Stuel zue Mentz besessen ist den khnndern Alberti er der vorigen vngnaden halben vil desto hässliger gewesen, vnnd eben im diser Wahl hatt er sein stimm Hertzog Ludwigen zu Obern Bayern wider vnnserem Friderico Hertzogen zue Oesterreich gegeben.

Haimrich Graff zue Virnneberg Ertzbischoff zue Collen dess schwester Haimrich der bruedet dises vnnsers Friderici zueder ehe gehabt, der hat sich mit sein er stimme ainn seinem herren Schwagern Friderichen Hertzogen zue Oesterreich inn diser Komglichen wahl gannz steiff vnnd wol gehalten.

Balduinus Ertzbischoff zue Trier auss dem Stammen vonn Lutzemburg erboren ist auss etlichen vrsachen das die Hertzogen vonn Oesterreich der Kron Behaim zue gewaltig waren gemeltem Friderico zue wider gewesen, welicher auch Johannem König zue Behaim seinen negsten freunndt auff sein pan gebracht hatt, also das auch diese baide dem Hertzogen vonn Bayern angehanngen vnnd wider vnnserem Friderico inn der wahl gewesen seinnd.

Rudolphus Hertzog zue Sachsen der die Chur nach abgetterben seines Vranherrens Alberti Hertzogen zue Sachsen, welicher hunndert vnnd etliche Jar dermassen aufferdert gelebt, dess er dannoch die Chur sambt derselbigen Aembter redlich zeit loblich versehen vnnd die dochter dess Romischen Königs Rudolphi Grauen zue Habspurg zue der ehe gehabt empfanngen hatt, also das vnnser Fridericus vnnd gemelter Rudolphus Hertzog zue Sachsen vnnd Churfürstinn der vierdten Sipt vonn dem geblüt ain anander befreunndt gewesen, Diser Rudolphus hatt vnnserem Friderico inn der wahl sein stimme treulichen mitgetheilt.

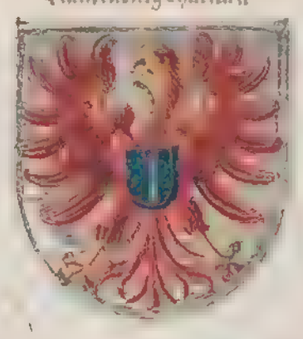
Dieterich aber Rudolphus Pfaltzgraff bei Rhein Hertzog zun Obern Bayern Churfürst gar meyt vermanet das sein bruedet Ludwig Hertzog inn Obern Bayern welicher khaum sibenzehnn zwaintzig Jar seines alters auffkum hatte zue dem Kayserthumb khommen, noch so vil macht das selbig zue erhalten haben solte hatt er disem vnnserem Friderico Hertzogen zue Oesterreich inn diser wahl sein stimme gegeben, vnnd ist wie hierauss vernommen wirdet diss Komgliche wahl zum gleichen thail gespalten worden also das ieder drey Fürsten vnnd so vil wahlstimmen auff seinen seitten gehabt hatt.

Noch war ain Churfürst Waldemarus der Marggraff vonn Brannden burg der aber mit selbst bei der wahl gesein mugen verhannden, welicher ainen Ritter Herr Nicolas Bokh genannt, der ausserhalb diser that sonnst ain redlicher herr gewesen sein stell zue vertretten verordnet, Disen Herren Nicolas Bockhen hatt Waldemar der Churfürst vonn Brannden burg ann seiner statt mit gemeyn sammen Gewaltbrieffen welliche mit seiner Churfürstlichen gnaden Jinnsigel obligiert vnnd bekhrefftiget waren auff gemelte Komgliche wahl gen Franckhfort geschickht, Als aber diser Herr Bokh gen Franckhfort khommen vnnd vor der wahl vonn etlichen Churfürsten vernommen das sich Behaim mit etlichen Churfürsten auff des Hertzog Ludwigen parthei genaigt, hatt er aintweders auff das er seinem herren khain newe feinndtschafft machen, oder das er vom Hertzog Friderichen zue Oesterreich welicher mit ainer dapfferen anzal volchs entgegen war vmb die hochait des Reichs sie vebet vnnd bewerben auch yederman mit anders mannet dann das er Romischer König werden solte nichts zuegemessen verhoffet, seines herren brieff vnnd beuelch gefelschet, vnnd den nammen vnnd Tittel des Friderici ausgeschaben vnnd radiert vnnd den nammen Ludewici Hertzogen inn Bayern ann sein statt verzaichnen lassen. Durch disen betrug hatt disimals vnnser Fridericus Hertzog zue Oesterreich des Reichs Eyt vnnd wirdigkhait gerathen muessen, welicher schon zuvor seine beste Oberste Hauptleut, nemlichen herrlichen vonn Walsee vnnd herren Ulrichen vonn Pfannenberg dem Reich zue guettem, Inn Italiam gen der statt Padua geschickht hette.

Ludwig Pfaltzgraf bey Rhein
Churfurst

Rudolff hertzog zue Sachsen
Churfurst

Waldemarus Marggraf zue
Brandenburg Churfurst



Wie nun der angesetzte tag erschinen haben die churfursten mit sambt derselben gesannten zue der wahlgriffen, Dahatt Henricus der Ertzbischoff zue Collen den Friderichen unden herzogen zue Oesterreich fur seinen thail zue einem Romischen Konig ernennt und erweylet deme ist zuegefallen Rudolphus der pfaltzgraff am Rhein und Rudolphus der hertzog zue Sachsen und were der Marggraff zue Brandenburg selbst zu gegen gewesen, so hette one mittel unser Friderichs zue einem Romischen Konig nit wahlen erlanngt, dann zuvor Ludwig der herzog inn Bayren sich one mit hulff angebotten und hette sich solcher hochen ehr gar nicht versehen, Dergesannt deß Marggrauen vom Brandenburg zeucht seines herren aver gesetzten gewalts brieff inn welchem der nannten herzog Ludwigen zum Bayren geschriben stuennde herfur, alß der vom den Churfursten gesehen, da haben sine die anderen Churfursten alß Mentz Trier und Behem mit iren stimmen nachgenolget, und ist also herzog Ludwig vom Bayren, welicher nun mer mit wie zuvor gegen herzog Friderichen zue Oesterreich gesinnet ware mit den mehreren wahlstimmen vom den seinen fur einen Romischen Konig ausgerueffen worden, deßgleichen haben die anderen drei Churfursten welliche herzog Friderichen zue Oesterreich erwehret hetten vom iren erwelten herren dem Romischen Konig auch mit weichen wellen

Herzog Friderichen vom Oesterreich Kriegsvolkh lag mit grosser anzal zue Sachsenhausen nahennd bei Franckfort am Main gelegen, Der Bischoff zue Mentz wolt inen die proviannt abstrickhen, und hatt also jeder thail dem anderen sein wahl mit allen ursachen mit hochstem vernichtet, Ludouicus ist vom den seinen gen Rh gefiert und ann dem ortt da alle Romische Konig vom altem her aber vom dem Bischoff zue Mentz Friderichs aber ist zue Bonn im der haubtkirchen sonnder ehr sannt Cassio gewelhet vom dem Ertzbischoff zue Collen, dessen ambt vom altem her einen Romischen Konig zue Cronnen gebreuchig ist gekhronnt worden,

Alß aber Waldemarus der Churfurst vom Brandenburg verstannden daß sich die wahl durch den betrug seines gesannten wider seinen willen auff die anderen seitten gewennet hatt er uber die massen einen hochen verdruß darab empfanngen und gemelten Niclaßen Volkh inn die gefennkhnuß geworffen, und alle handlung deß falschen betrugs auß inne erlernnen auch one mitt einer solichen marter erbunngeren lassen, nemblich daß er alle tag alß lanng er gelebt hatt sonnen nergenß und abennts zue tisch gesessen auß der gefennkhnus gefiert, und ist mitten inn dem Saal ann ein Saul gebunnden worden, alda hatt er sehen muessen wie der Churfurst seinen diennteren und hoffgesinnt vom den allerbesten speisen trachten und trannkh so man gehaben mocht dem gemelten Niclaß Volkhen liebkhlich und angenembsesem furgesetzen lassen auch mitt freuden verzeren und darbei vermeldet lassen, daß solliche kostliche speiß und trannkh der Churfurst allain seinen lieben und getreuen diennteren welliche on falsch und betrug seinen befelch nach seinem willen und gefallen mitt treuen verrichten mitsamt und vom herzen vergonne und wann dann die malzeitten sich geennded auch die herren vom Adel mit lust und sonnst ersettiget und mitt freuden aufgestanden, da ist mehrernannter Niclaß Volkh mitt lahrem magen und traurigem gemieth sammt vil schmachworten widerumben inn das gefennkhnus gezogen worden, Solliches hatt taglich und so lanng gewehret biß er durch den hunger jammerlich gestorben, welliches sein wolverdiennter lohn umb die bewisne missethat gewesen ist.

Es ist auch diese unordenliche wahl allem Teutschlannd und besonnder dem loblichen hauß Oesterreich zue grossem schaden und verderben vier lannden gerathen dann alßbald solliche zwispaltige wahl geschehen und khain thail dem anderen weichen wollen da haben die Bayren inn Schweitz wann gesehen daß sie den herren vom Oesterreich zum thail mitt glubt und aidt alß iren Schutzherren und die anderen alß ire eigne unterthanen allen gehorsam zue laisten verbunnden gewesen ire lanng begerte leichtfertigkait zue vollstrekhen ain ursach genneet, und sich wider ire eigne herschafft und daß sie deß gewonnlichen zaumbs deß gehorsam ledig wurden und desto freier nach irem gefallen leben khunnten sich zue dem bemogen inn Bayren welicher inn massen wie zuvor gehort wider unnseren Friderichum zue einem Romischen Konig erwelet worden gehalten und also ire rechte herren vom Oesterreich mitt wenig ehren verlassen, Ludouicus der Romisch Konig welicher nunmer mehr wie zuvor gesinnet, auch vermainet daß er sein zuesagen vor der wahl unserem Friderico gethann nicht schuldig zuehalten were, hatt nunmer nach allem dem so zue verklainerung und zerstorung der macht Oesterreich diensstlich mitt allem fleiß getrachtet, Und die wenig ersehen daß vorgemelte Bayren inn Schweitz aller freihait inn Schweitz so begurig gewesen, hatt er dieselbigen auch vil annedere Grauen herren und Stette und daß er dieselbigen auff seiten seitten erhalten mitt hauffen allerlai freihaitten begabet und alß deß Reichs getreuen vber die massen gerueumet, Und obschon Leopoldus deß Friderichen Bruder welicher die Oesterreichischen lannder diser zeit geregiert die Lannddleut zum Schweitz inn dem gehorsam ann Oesterreich gern erhalten und solliches mit vil weg ann inen ersuechtt so hatt er doch nit etwas bestennedigs bei inen erhalten mogen, Dann der gannze Reinstram Schwaben und Elsaß mitt allem wannkhelmuethe erfullet gewesen, derhalben alle Reichsstett inn einem zerbrochnen glubh gestannden, jeglicher weilen sie bei Friderico alß beltennoig verharren, bald hernach fallen sie auff die seinen seines widertheils zue dem anderen Romischen Konig Ludwigen herzogen inn Bayren, und werden wenig fursten geistlich und weltlich sambt anderen Grauen Freiatten und Stetten im heiligen Reich und sonnderlich inn dem oberen Teutschlannd gefunnden so dieser zeitt biß ann das ennde bei irem herren mitt treuen verharret haben wie dann vast inn allen warhafftigen historien so vonn disem zwispalt sagen klarlich geschechen wurdet und die weil zuvor vonn disen khriegen so sie mitt ainander gefiert haben mitt hauffen geschriben worden wellen wir allain vonn den ursachen den maisten der khrieg mit khurtze hannolen und daß annder beruehen lassen, Dieweil und aber inn diser vil lauttereu wahl daß heilig Reich inn zwo parthen auß einem geschlecht erborenen lander zerthailt worden, wellen wir zuvor ain klare figur darinnen gesehen werden solle wie nahennt diese zwen Romische Konig ainander verfreundt gewesen seinnd dem werden leser zue erkhennen geben.

Anno dem Reinstrawb vnnd zum Schwaben hat sich erstlichen der khrieg zwischen baiden Kongen angesponnen Alle Stett am Rhein vnnderhalb der Statt Selz hielten es mit dem Konig Ludwigen, die annderen stett oberhalb deß Rheins mit sambt der statt Selz waren Konig friderico anhengig, Aber die zu Schweitz alß Bern zürich Solottzurn vnnd annderre liechteten iren vortpail zue irer freihait wie zuuor gehort ist, Leoboldus der hertzog zue Osterreich welicher ain ehraller khriegsleut genannt vnnd ain brueder vnnsers Konigs friderici war der hette ain grosses hor versamblet, damitter die schmach seinem bruedern Friderico inn der wahl bewisen rechen wellen, vnnd sein leger bei Speir wider Konig Ludwigen nidergeschlagen, Alls aber Konig Ludwig wider die macht Leoboldi sich zue schwach befunnden, hatt Konig Ludwig bei Speir annen zu den Kirchhoff so starkh beuestiet gewesen inne zue annem vortbain engenommen vnnd aber bei der nacht auffgebrochen vnnd in Bairen gezogen, Leoboldus volget inne auff dem fueß nach vnnd alles was er dem Bairischen gebiett zuegethan vnnd anhengig wüßte, vnnd zusonderhait die statt Laundtsperg hat er inn grundt verbrennt vnnd verhort, erhatt sich aber der statt Augspurg nichts angenommen, vnnd volgennts hat er sein hor widerumb ainn den Rhein gefiert, vnnd zue Basel seinen brueder Friderich in den Romischen Konig gefunnden, alda baide fursten nemblich Konig friderich mit frawen Elisabetha Jacobi des Kongs vonn Arragonia dochter, vnnd Leoboldus mit der frawen Catharina Amedei des gewaltigen Grauen vonn Saphoi dochter gannz kostlichen iren beischlaff vnnd hochzeit gehalten haben,

Zue der zeit alß Heinrichs Graff zue Lutzenburg der Sibennde seines nammens daß Reich regieret, auch im Schwaben vnnd sonnderlich im Laundt zue Wirttemberg grosse khrieg waren, da regieret herr Friderich auß dem Adenlichen geschlecht der Spetten vonn Fannungen eboren daß Bistumb zue Augspurg welicher gar ain fleissiger auffseher seines Ghorß vnnd aller gaistlichait auch ain fürsichtiger liebhaber alles friedennß gewesen ist, Desgleichen hetten zu derselben zeit die ainen Burgerlichen gesatzlechter nach rechtem altem gebrauch vnnd herkhommen die regierung vnnd oberthant der statt Augspurg inmaßen also das Rath vnnd Gericht vonn vnnd auß denselben gehalten wurde, So regieret vorgemelter herzog Ludwig welicher hernach zue ainem Romischen Konig erweelt worden das Laundt im Obern Bairn, vnnd die hertzogen zue Osterreich hetten die Marggraffschafft Burgaw inmen welliche baide fursten thumb mit der statt vnnd Bistumb zue Augspurg greunzheten, vnnd auß zu dem leben Alberti gehort worden, das diser hertzog Ludwig sambt seiner muetter sonderlich ain besonndere lieb vnnd hoffnung zue der statt Augspurg getragen auch annander vil guetts bewisen haben, Nachdem aber sich allerlai krieg vnnd emporungen Inn dem Obern Teutschlaundt erzaigeten auch noch mit schwarere vnnd vberigs gleichwaiß zum Bebam Sibertam vnnd Tirol vnnd Kerndten sich zu besorgen waren,

vnnd eben der Romisch Konig seinen ausszug jm italien genommen die Kayserliche Cron vonn dem Babst zue erlangen haben geneilte drei Stennde alss Herr Ludwig zue Bayren Friedrich Bischoff zue Augspurg vnnd der Rath sambt den Adel Capittel vnnd Gemainde der statt Augspurg Anno Tausennt Dreihundert vnnd Dreizehne am far vor dieser wahl jnn der statt Augspurg ainen steten frieden auffzerichten Farlaung mit ainander auffgericht jm welchem beschlossen worden dass sie ainander wider alle die so sie von irer freihaiten Recht vnnd guetten gewonnhaitten treiben wolten mit allen treuen beholffen sein wolten zue welicher Vnnderhaltung König Hainrich vast gern bewilliget hatt vnnd alss solliche Vnnderhaltung mit dem gedachtnuss der statt Augspurg beklaibet worden seinnd herr Hainrich Stolzhirsch vnnd herr Berchtolt Ainman der statt pfleger gewesen wir wellen aber der herren dieser Vnnderhaltung wappen dein werden leser zue ainem fast nachainander für augen stellen

Alss diese Vnnderhaltung thaum ain jar lanng gewehret, seinnd zue da seinnd diese baide fursten vonn denen wir zuuor meldung gethan haben Oesterreich vnnd Bayren zue Romischen Konigen widerumben erwelet worden auff welliches ain lauttern wahl der statt Augspurg grosse betrubnuss schaden vnnd verlurst zuegestanden ist. Dann alssbald solliche wahl geschechen ist Bischoff friderich vnnd dann Erbarer Rath zue Augspurg vonn baiden erweiten Romischen Konigen vnnd dem gehorsamb vnnd hilff angesuecht worden Herzog Ludwig vonn Bayren sambt Hermn Ebrer vnnd Gerharn haben dinstberen Pfalzgrauen zue Rheinn Bischoff zue Tramsinn Bischoff zue Lanndaw biet dem Bischoff vnnd Rath zue Augspurg zue erkhennen geben Nachdeichen wie dass an sy gesinnen in fürchtung allem Leut seelanndt zuegueten zue der zeit alss das heilige Romische Reich on an recht ordenlich haubt gewesen zue Frannkhfort jnn der statt durch den merern thail der Churfursten herzog Ludwig vonn Bayrn ordenlicher weiss zue ainem Romischen König vnnd zukhonnfftigen Kayser erwelet worden sein vnnd dieweil gemelter Bischoff vnnd Rath zue Augspurg dem gedachten newerwelten Romischen König zuuor mit bunndtnuss verwannet vnnd verpflichtet seinen dass sie seiner Maiestat alss ainem Romischen König vnnd irem rechten Herren getrew vnnd gewertig alzeit alten gehorsam huldigung vnnd anndere dienstliche pflicht so vil seiner Maiestat sie vonn des Reichs vnnd auffgerichter Vnnderhaltung wegen schuldig weren mit guettem willen laisten vnnd bestenndig sein wellen.

Vber weing tag erschennen König friderichen herzogen zue Oesterreich Gesannten nemblich Herr Hainrich vonn Wasse vnnd Herr Rudolff vonn Liechtenstain sambt den gesannten der Churfursten zue Collen pfaltz vnnd Sachsen, die tragen dem Bischoff vnnd Rath zue Augspurg für wie dass inn nannen vnnd vonn wegen König friderichen Ertzherzogen zue Oesterreich erschinnen vnnd geben iren gnaden vnnd Erbarnen Weisbaiten zue vernemen Dass der Durchleuchtig furst vnnd herr herr friderich Ertzherzog zue Oesterreich nach gothlichem gefallen alss die Churfursten versammen gewesen vonn den Durchleuchtigisten Churfursten Collen pfaltz vnnd Sachsen alss die deis heiligen Reichs hochste Ambter tragen zue ainem Romischen König vnnd khonnfftigen Kayser vernunfftig sicher welet worden seie, vnnd ob gleichwol Ludovicus herzog zue Bairen vonn den anndern Churfursten wider hochgemelten friderichum zue ainem Romischen König erwelet worden so haben doch ir gnaden wierd vest vnnd furnichtig khaiten guett wissen wie vnlauter vnnd mit was gefarden bemelter Ludouicus sein vermaine wahl bekhommen habe vnnd wie vor friderichs sambt allen seinen vorelltern deis Oesterreichischen vnnd Habspurgischen geblietts der statt Augspurg mit sonndern gnaden genaigt vnnd wider zeit dem wegern deis Raths mit schembarlichen freihaiten entgegen gangen dieselbigen mit allem nutz vnnd ehren gezieret, so verhoffen sie dass sie hochgemeltem nerverweltem Romischen König friderico herzogen zue Oesterreich mit guettem gehorsammen willen mainen auch demselben alss irem rechten Herren getrew vnnd gewertig sein sollen, mit erbiettung dass der Bischoff vnnd Rath der statt Augspurg ainen genedigen König ann ime haben vnnd vil guetts vonn seiner maiestat gewertig sein sollen.

Solliche ersuechung vonn baiden thailen haben mit ainhelliger trennung der Rath vnnder statt Augspurg angenomen dann vnder thanigen vermanungen jnn der statt Augspurg vnnder dem adel vnnd burgerlichen geschlechteren inn vnnd ausserhalb deis Raths gehaut, vnnd haben vnder seinen gelebten anhanngen wellen, vnnd wiewol etliche der burgerlichen geschlechter alss die Stolzhirschen Ilsung Portner Dingorgen Bachen Fritzlin Rehlinger Pfettner Ainman vnnd anndere mer, welliche irer guetter vnnd befreinndten im Lannde zue Bayren damalen gehabt mit ainen geringen gunnst zue dem herzog Ludwigen inn Bayren getragen, desgleichen die Langenmanntel Vollenhoffer Herwart Weiser Lanngen Eilenthaler Riederer Preuning Ratbot fennden vnnd vil anndere welliche sambt der Gemainde nun ansehung vilerherrlichen begnadungen vnnd gebnen freihaiten vonn den fursten zue Oesterreich der statt Augspurg bewisen vast gonnstig gewesen vnnd das Hauss Oesterreich bei solicher hochen wierdigkeit gern gesechen hetten, So haben doch die vorgenewe auffgerichte bunndtnuss welliche der Bischoff vnnd gs Capittel vnzerbrochen vnnd vest halten wollte so vil geschafft vnnd dismals auss gericht dass hierinnen entlich beschlossen worden die vorauffgerichte bunndtnuss zuehalten vnnd sich vermog derselben auff der seitten Ludouici welticher mit den mehreren wahlen zue ainem Romischen König erwelet worden sich zuehalten doch mit disem anhanng dass sie hieneben sovilnen muglich aintrechtigkeit vnnd einigkeit erzeigen mocht dem Hauss vonn Oesterreich alles liebs vnnd guets erzaigen vnnd beweisen wellen. Vnnd gleich darauff haben König Friderich die statt Augspurg vmb Sibenzehenhundert pfunndt Haller Quittiert, vnnd ist solliches alles geschechen am ennder dess Jarss Tausennt Dreihundert vnd Vierzehen alss herr Johann Ilsung vnnd herr Conrad Zwainkircher der statt Augspurg pfleger waren.

herr Johann Ilsung

herr Conrad zwainkircher

Nachdem sich nun die statt Augspurg auff die seitten dess König Ludwigen welticher vonn den mehreren stimmen doch mit betrug erwelet worden ge-

Inlagen hat König Ludwig vonn Wormbs auß annem erbaren Rath der stat Augspurg alle seine priuilegien vnnd freyhaitten sonnd Rath vonn allen vorigen Romischen Kaisern erlangt vnnd außgebracht hetten nachdem khrefftigisten Confirmiert vnnd bestetiget welhayes geleichen Anno Tausennt Dreihundert vnnd funffzehen den dreizehenden Tag des Monats Febru arii als hern Conrad Eilenthaler vnnd hainrich weissinger der stat pfleger gewesen seind

herr Conrad Eilentaler

herr Hainrich weissinger

Es hat auch gemelter König Ludwig sambt den seinen vonn Augspurg auß auff die herren vonn Oesterreich vnnd nemlich inn die Marggrafschafft Burgaw khrieg gehebt Die stätt Landgericht vnnd Schwebischen Vernam der Thonau sambt des Bischoffs stat Dillingen waren alle vonn König Ludwigen belegert sonnst hetten die herren vonn Oesterreich alle stett im Schwaben als Vlm Kempten Kauffbeuren vnnd annder sambt den Grauen zue Wirttenberg Kirchberg vnnd annder des Adels Ritter vnnd Knecht auff irer seitten Hern Burkhart vonn Ellerbach Landtpfleger der Marggrafschafft Burgaw sass auff der vestung Burgaw vnnd hielt sambt anderen den khrieg wider Bayern vnnd die stat Augspurg vnnd ward zuevorderst thaten das Landt etlich mergklichen mit sennert vnnd feur verderbt, welicher khrieg auff zwayer jar lanng mit grossem schaden Landt vnnd Leuthen im diesem gewerd gewehret hatt biß zue letst am Kamerer in Landt vonn etlichen Bischoffen zwischen baiden thailen beslossen worden ist wie aber der frid mit Augspurg beschlossen worden wellen wir zue erleutterung deß fridens ettliche Copeien desselben fridens hieher inserieren vnnd verleiben.

Eberhardus der gewaltig khriegs Furst vnnd Graff zue Wirttenberg dessen vatter auch Eberhard genannt gewesen vnnd dem Romischen König Alberto dem Vattern dises vnnsers Königs Friderici wider seinen feindt Adolphum alß ain trucs freundt dann er im alß am Anuncius geschriben hat auch hilff vnnd beistannd bewisen hat der hat dapffer auff der seinen deß König Friderici gehalten, vnnd schreibt den frid gegen der stat Augspurg zuehalten wie hernach volget

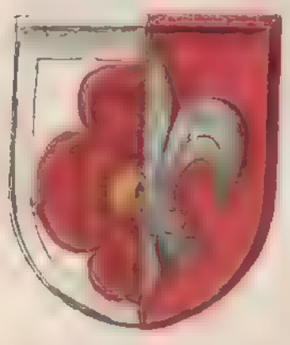
Wir Eberhardus Graff zue Wirttenberg Entbietten den weisen Mannen dem Burgermaister dem Rath vnnd der Gemainnd der stat Augspurg vnnserem gruess vnnd alles guets, Den frid den herr Burkhard vonn Ellerbach vonn deshochwirdigen König Friderichen wegen vonn Rom gemachet hat, vnnd ir vonn ewers Königs wegen vnnd annderer Stett wegen Sollen ir wissen, das wir denselben gern steet halten wellen inn allen dem Rechtz vnnd inn allen den gedingen inn denen derselbig frid gemacht ist vnnd haben derhalben mit vberain khommen ist vnnd geben inen darumben disen brieff besiglet mit vnnserem Innsigel der geben ist zue Stuttgarten am Sannt Veits tag do man nach Christi geburt zalt Dreizehenhundert jar vnnd im dem Sibenten

Sollicher gestalt haben auch annder Grauen herren vnnd Stett im diesem Landt Krais gethann, welliches wir alhie vmbgeint vnnd allain des rechten vertrags ann Copei setzen der stat Augspurg bißmalß auffgericht worden nach dem buechstaben hieher setzen zum wellichem der leser alle sachen dies khriegs selbst wol erlernnen wirdt, vnnd laut gemelter vertrag alsd.

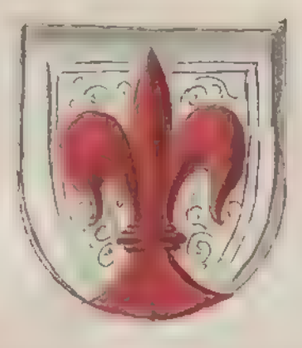
Wir Graff Conrad vonn Kirchberg Graff Wilhelm vonn Montfort Landtvogt im Obern Schwaben Graff Wolffrath vonn Veringen Berchtold vonn Aichain Hainrich der Krauss Schwikher vonn Rinndelberg Marquart vonn Schellenberg Conrad vonn Rambschwag Burkhart vonn Ellerbach pfleger zue Burgaw vnnd Diepold der Visse vonn Leipham Hainrich der Ammann vnnd die Burger zue Vlm der Ammann vnnd Burger zue Memmingen der Ammann vnnd Burger zue Kempten der Ammann vnnd die Burger zue Veyren Thuen khundt allen denen so disen briefliesen sehen vnnd horen, das wir angesehen haben das Land vnnd leut verdorben seind vnnd noch mer verderben mochten vonn des khriegs wegen den wir gehabt haben gegen der stat Augspurg, darumben seind wir vberain khommen das wir am getreue stallung vnnd amen gemainen frieden gelert haben zue den Erbarmen Weisen Leuthen den Rathgeben vnnd der Gemainnd der stat Augspurg Alse dann alle Leuth so zue dem gedigen der stat Augspurg gehoren ob sei ein Closter pfaffen oder Laven wie die gehaissen seind, sie seien geistlen oder weltlen Markhen inn Burgen inn Dorffern oder inn Weilern sieyer sein sollen amn leib vnnd gueter wa sie wanndlen inn Schwaben Landt inn Steir inn Oesterreich vnnd zum Bayren auff wasser vnnd auff Landt vor allen Schwaben vnnd vor allen denen die auf vnnsers herren König Friderichen vonn Rom thail seind, alle dieweil die stallung vnnd der frid weret, vnnd solle der frid vnnd die stallung stetig bleiben vonn hinnen biß auff Sannt Martins tag der nun schier ist khommet vnnd darnach vber ain jar vnnd siben vnnd mag vonn hinnen dar biß vonn Sannt Martins tag vber ain jar disen frid niemannt weder wir noch die vorgenannten Burger zue Augspurg widerbietten noch auffsagen, wenn auch die frist auß khommet, wolten wir dann den frid widerbietten dessen sollen wir gewalt haben wann wir hiermit wellen, vnnd wann wir den frid widerbietten, so solle es vonn dem tag an wann der frid widerbotten wirdt ainen gannzen monnat hernach dannocht ain gantzer

vnnd̄ solle am sieter friden sein, vnnd̄ solle auch disen friden vnnserent halben niemannd̄t widerbietten dann allain ich vorgenannter Burkhart vom Ellerbach oder wer dann pfleger zue Burgaw ist vnnd̄ am anderen thail niemannd̄t dann der Rath vnnd̄ die Burgermaister der stat Augspurg mit irer stat zuesigel, vnnd̄ alterweil diser frid̄ weret, so sollen alle gelait vnnd̄ zöll zwischen Augspurg vnnd̄ Vlm vnnd̄ zwischen Augspurg vnnd̄ Memmingen auch zwischen Augspurg vnnd̄ Beuren sein in disem khrieg auffgesetzt worden durch nachtigklichen vnnd̄ gemainklich abstem, Es ist auch gethadiget vmb den friden schan die vom baiden thailen auff die Dorffer gelegt seinnd̄, was deß guettes gegeben ist, daß solle verloren sein, was aber dessen noch inn burgschafft ist oder in gelübde one burgschafft, daß solle stille steen auff den friden, vnnd̄ solle das niemannd̄t fordern dieweil der frid̄ weret, vnnd̄ wurde der friden erlennget so solle es abermalß stil steen auff den friden, Spricht aber ain burg daß er das pfer das guett gegeben hab, für denselben schaden, daß solle er vom dem Selbschollen vor seinem Richter mit rechter klag gewinnen vnnd̄ inne nachfaren vnnd̄ inne annderst khamen gewalt anthuen, Vnnd̄ welliche Dorffer nit bedagt worden sein vnnd̄ dieselben soll niemannd̄t bedingen noch besetzen alle dieweil vnnd̄ der frid̄ weret, Wolte aber iemannd̄t die vorgenannten burger zue Augspurg oder wer inen angehoret pfenndten one recht oder khlag daß solle man wenden vnnd̄ vnnderston dieweil der frid̄ weret, vnnd̄ wer die pfenndung darüber thete, daß solle am rechter Raub hanssen vnnd̄ sein vnnd̄ solle zue dem selben alß zue rechten raubern richten, Es ist auch bethedinget worden was bösten vnnd̄ Burgen inn denselben khrieg zebrochen worden seinnd̄, die solle niemannd̄t wider auffbauen vnnd̄ auch khaine annderе newe vestung oder Burg bauen, ausserhalben Mimmdel alle dieweil der friden weret, one allain den Marhg zue Mimmdelhaim den mag man wol wider auffbauen, Were auch daß iemannd̄t den annderen seines guetts entweretete vnnd̄ sich dessen on recht vnnderzogen hette auff dem Landt inn disem krieg was guets dieselben weren, der solle sich der selben guetter widerumb vnnderziechen vnnd̄ gerüebiglichen innen haben vnnd̄ besitzen so lanng der frid̄ weret, vnnd̄ solle inne niemannd̄t darinnen irren, was auch viches inn disem khrieg vor disem friden vom baiden thailen genommen worden ist inn was gewalt dasselb khommen ist, er habe es gekhaufft oder nit, daß solle im bleiben vnnd̄ solle in niemannd̄t darumben ansprechen, vnnd̄ diese stallung haben wir also geliebert vnnd̄ bestet-
get, das wir die vorgenannten herren Graff Conrradt vonn Kirchberg Graff Wilhelm vonn Mountfort Landtvogt inn Obern Schwaben Graff Wolfrath vom Verin-
gen Berchtold vonn Rechan haunrich der strauß Schwerkhart vonn Nunndelberg Marquart vonn Schellenberg Conrradt vonn Rambschwag Burkhart vonn Eller-
bach pfleger zue Burgaw vnnd̄ Diepold Vösse vonn Leyphaim, vnnd̄ auch die vorgenannten Burger vonn Vlm Memmingen Kempten vnnd̄ Beuren gelobt haben, Wer Wer khonig Fridrichs vonn Rom thail were inn Schwaben, der den friden vberfüere mit rauben prannd̄t fahzung pfanndtungen oder annderen schedigungen vnd̄ die leutt was zue dem Gedigen der stat zue Augspurg wa die gesellen weren an leib vnnd̄ guett angriffe vnnd̄ also darinn den friden breche, da sollen wir alle wie wir zuuor benannt sein herren vnnd̄ Stette vnnd̄ annder verholfen sein on geuerde, das solicher schad widergethan vnnd̄ gebessert werden solle, also ernstlichen alß wann solliches vnnß selbst widerfaren were, Were auch daß den Burgern zue Augspurg oder wer zue der stat gehört etwas genommen würde vonn vich oder annderem guette oder wen leutten wa die gesessen seinnd̄ alß zuuor geschriben steet vnnd̄ was zue dem friden gehört etwas genommen würde vonn vich oder an-
derem guett wie das gehaissen ist dieweil der frid̄ weret, wann man denselben deres gethan hatt der stat Augspurg brieff darumben seinndet, wer er solliches nit widergeben vnnd̄ spricht es sei das nicht dessen so sich desselben annimbet, so soll er rittten gen Augspurg inn die stat oder seinen gewisen botten dahin senndten, vnnd̄ solle alda antem mann auß den Rathgeben welichen er will nennen oder will er so mag er ainen Außmann nennen, vnnd̄ solle der Clager welichem der schad geschechen ist auch ainen mann auß den Rathgeben nennen welichen er will, vnnd̄ alsdann sollen die Rathgeben ainen auß dem Rath alß den dritten darzue geben vnnd̄ verordnen, Diese drei mannen sollen alsdann zue Recht am Birthail darüber sprechen, vnnd̄ was dann diese drei mann mit vrthail darüber erkhennen vnnd̄ sprechen, dasselbig solle zue baiden thailen steet bleiben, Wolt aber der Außmann oder sein bott mit hinnder die drei mann geen vnnd̄ das in wagt gedunckt, das er das Recht lieber vonn den vier vnnd̄ zwannzig Rathgeben thuen vnnd̄ nennen wolt, so solt er es thuen vnnd̄ nennen vnnd̄ mag deßhalben die wahl haben Wonte aber der Außmann der den schaden gethan hatt sich deßhalben widerren oder inn die stat Augspurg nit khommen so soll man inne halten alß für ainen Räuber. Vnnd̄ sollen wir die vorgenannten herren vnnd̄ Sten darzuethuen, das es widergeben vnnd̄ gebessert werde alß darnor geschriben steet, vnnd̄ solle auch der so solichen schaden gethan hatt vnnd̄ wer mit inne Rettet zu die stat Augspurg am burger gesait haben vor allen denen deren sie gewaltig seinnd̄. Es ist auch bethedinget worden. das khain Außmann der ausserhalb der stat Augspurg gesessen ist er sei Ritter oder knecht edel oder vnedel wie der genannt ist vnnd̄ wa er gesessen ist, khainen burger-
vonn Augspurg er sei Reich oder grin vmb welliche ersai sachen er zue inne zuesprechen oder zueklagen hatt, der solle men nach inn die stat fahren vnnd̄ solle alda vonn Inen das Recht nennen. Were auch daß vnnser herr Konig Fridrich vonn Rom seine diener oder seine leutt vnnd̄ helffer mit heres khrefften oder mit raisen etwan hin zuewen wolltten da sollen sie den Burgern zue Augspurg vnnd̄ allen den gedigen das zue der stat Augspurg gehört khainen schaden thuen vnnd̄ sollen sie schutzen auff iren guettern on geuerde dieweil der frid̄ weret, Beschechte inen aber hierüber ainicher schad darzue sollen wir thuen alß zuuor inn disem brieff geschriben ist. Vnnd̄ damit der frid̄ vnnd̄ die Thadigung also zue den baiden thailen steet vnnd̄ vnzerbrochen bleibe vnnd̄ gehalten werde, haben wir haissen machen disen brieff der mit vnnserem Ins-
sigten verfestnet ist Nemblich mit vnnserem vorgenannten Graff Conrraden vonn Kirchberg Graff Wilhelmen vonn Mountfort Graff Wolfrathen vonn Verin-
gen Berch-
tolden vonn Rechan haunrichen deß Fraussen Schwerkharten vonn Nunndelberg Marquarten vonn Schellenberg Conrraden vonn Rambschwag vnnd̄ Burkharten vonn Ellerbach pflegers zue Burgaw vnnd̄ Diepholds Vossen vonn Leiphaim Innsigel. Auch mit der Stett Vlm Memmingen Kempten vnnd̄ Beurn Innsigel. Jch Burckhart vonn Ellerbach pfleger zue Burgaw verhaiß bei meinen trewen das ich mit allem fleiß darnach werben will on geuerde daß alle der vorgenannten herren vnnd̄ Stetten Innsigel ann disen brieff gehanngen werden. Vnnd̄ were sach daß der vorgenannten herren ainer vom seines bösen willen wegen sich darwider setzen vnnd̄ sein Innsigel an disen brieff nit hennkhen wolte, ehnwer derselbigen ainer oder mehr, daß solle disem frieen noch disem brieff khainen schaden bringen, vnnd̄ solle dieser frid̄ auch der brieff vnnd̄ was daran geschriben ist alß stet vnnd̄ alz vest vnnd̄ alßganntz bleiben gegen denselben herren vnnd̄ Stetten vnnd̄ gegen allermenglichen alß ob sie ire Innsigel daran gehanngen hetten. Diese Thadigung ist geschechen vnnd̄ ist dieser brieff gegeben inn der stat Augspurg da man vonn Christi geburt zelet Dreizehenhundert vnnd̄ inn dem Neunzehenten Jar den negsten freitag nach allerheiligen tag, vnnd̄ seinnd̄ dises Jars zue Augspurg Statpfleger gewesen Herr Conrrad Lanng vnnd̄ Herr N. Leuffrid.

Herr Conrradt Lanng



Herr N Leuffrid



Dieser friden hat biß inn das Tausennt Dreyhundert vnnd Vierundzwannzigist zar seinen vorgang erraicht nachdem vnnd̄ aber ingemelten zar für Burgaw
gerauset worden, mit dieser friden gebrochen vnnd̄ vil grosser schaden dem Landvolkh inn diesem Krieg zugefuegt worden, darumb wir vermeyden inn seinen artickhlen werden.

Sollicher vorgemelter vertrag ist auß der vrsach das die Lannötschaft so gar verderbt vonn den Oberisten der Bunndtnuß Friderici allain nit Angspurg auffgericht Nachdem aber Konig Friderich sambt seinem bruder Leopoldo ire beschlaffvnnd hochzeit zue Basel gehalten, ist Konig Friderich mit seinem gemahel durch die Grafschaft Tirol Kernnten vnnd Steir ins Osterreich gerayset, vnnd alda ain grosses volkh vonn Hungern Osterreich Steir Kernnten vnnd Crain versamlet, vnnd damit ins Schwaben ge-zogen alda die Grauen vnnd herren auch Stett ins Schwaben zue im gestossen sind dem Lannd zue Wirtenberg mit weit vonn Essingen da hat Konig Friderich sein leger geschlagen, Konig Ludwig wellicher ain grosse macht durch die hilff so im vonn den Churfursten Menntz Beham vnnd Trier zugeschickht bekam an der heitte zum der maynung das er Konig Friderichen seinem vettern ain schlacht lifferen wolte, Nachdem sie bei Essingen haben sie zum offtermalen grosse scharmützel gehalten vnnd sonder-lich am dem wasserfluss der Nether genannt, wellicher inermalen vonn dem blůet der erschlagnen gefarbt worden, vnnder wellichen zue vnden thailen vil erschlagen aber auff des Konig Friderichen thail ist der Wolgeborne mannliche held Graff Sweniger vonn Hochenberg seiner Maiestat gefreyter gefangen worden Es hat aber kham thail seinen vorthail begeben nechen was mannlichs ausrichten mugen wiewol sie etliche wochen gegen ainander zue velde gelegen seind

Leobolds der bruder Friderici hat hieswischen nachdem seinem vermugen ain newes Hor versamlet, vnnd als er vonn der zugeschickten hilff der Churfursten so Konig Lud-wigen zue gueten gelangen gehort, hat er sein potschaft zue Graff Vlrichen vonn Pfirt vnnd Bischoffen zue Strassburg trefflicher des Adels auß dem Surchgau vonn Dieppam erboren gesamt vnnd dieselben vmb hilff angeruefft, welliche im dann nachdem vermugen die hilff vnnd hannd gebotten vnnd am dapfer frisches volkh zugeschickht ha-ben, Diese hilff hat Leopoldus zue seinem ausserweiten kriegsvolkh gestossen vnnd ist darmit den Rein hinab auff Speir zue gerayset, vnnd alles was dem fainer zuegehörig mit schwert vnnd feur verderbt, Ludovicus hat zeitlich gemerkht das im die sach zue beschwerlich fallen wolt da er die beide hauffen zusammen khommen liesse, Dar-umb hat er Leopoldo den weg vnrichtig zemachen sich vnderstanden, Friderici aber hat sich seinem bruedern zuegenahet vnnd da Leopoldus seinen bruedern Konig Friderichen ann welichen orthen sie zusammen halten sollen mit bericht hette so were Konig Friderich Konig Ludwigen ee vnd die vannen khommen. Als sie aber mit baiden hauffen zusammen gestossen haben sie ainander mit grossen freuden vmbfangen, vnnd hiemit sich berathschlagt, wie sie dem feindt am aberuch thuen mochten. Leopoldus hat sein volkh offermals vmb die Schlachter ordnungen gestelt vnnd also am Muster ainer schlacht mit men angerichtet, den Nachtigen hat er bericht geben wie man inn der zeitt der noth inn der eil vonn den pferden fallen sich der sperren bald entledigen vnnd mit den feinden zue fuss treffen solle, vnnd haben hieraus Friderici hordeis Konigs Friderici ain gueter hoffnung des sigs bekhommen,

Vlrich Graff zue Pfirdt

Johan Bischoff zue strassburg vonn Dirphain

Konig Ludwig aber als er vernommen das baide hor zusammen khommen hat er seine khunndtschafter inn baide hor gesamt auff das sie erkhundigen solten inn welchem hor Friderici lege, vnnd wie die gelegen gestaltet auch wie das volkh geschaffen vnnd inen abzesprechen were Dann ergab sin was es ine doch hulffe so er sich teylen mit Leopoldo jetzunge vnnd den erlegte so were doch noch Friderici s verpannden mit dem er allain zuschaffen hette, Als aber die khunndt-schafter inn das hor Friderici khommen vnnd sich mer dann zu frech hielten, da wurden sie vonn den Boden als für khunndtschafter verarkhwonnet vnnd für Konig Friderici n gefangen gebracht, Als nun Konig Friderici s die ersehen, hat er alten Romisch Kriegsstühlen welliches der werde Romisch held Scipio Africanus wider den Hannibalen inn dem geleger vor Nadagora in Africa geiebet brauchen wellen, vnnd die gemelten khunndtschafter durch die seinigen inn dem hor herumb fieren vnnd alle Rustung seyen lassen, vnnd als sie nach beschechner handlung wider fur in gebracht worden hat er sie on allen schaden wider-umb zu irem herren belaitet geschickht, vnnd denselben khunndtschaftern irem herren anzezaigen bevolchen, nemlich sagt Friderici s sollet meinem vettern ewerm herren anzaigen alles was ir gesehen habt auch das ainer meinem Kriegsvolkh nach allem vorthail gerüstet vnnd mit freuden auff sein zuekhomft warte, vnnd das eben ann disem tag vonn gott dem allmechtigen verordnet worden seie vnnd gegeben ann welchem der zwifach vnnd zerfahl zuversetzen vn-ser bander hingelegt werden solle, vnnd welicher alsdann mit hulff des Allmechtigen den sig erlange, der solle alsdann allain Romischer Konig sein, vnnd hiemit inn angesicht gemelter khunndtschafter allem seinem hor aufgeboten auch den Kriegsleuten schlagen vnnd sein volkh inn die hauffen verordnen, auch die khunndtschafften seinen gegebnen bevelch ausszurichten vonn inne khommen lassen,

Als nun Konig Ludwig den bevelch des Konig Friderichen vonn seinen khunndtschaftern vernommen vnnd die welgerusten hauffen Friderici zu gueter ordnung gegen inne herziechen gesechen, da hat Konig Ludwig das Rittersvil gemerkht, vnnd sich mit seinem hör allenthalben lassen aufblasen vnnd also mit ordnung ab-zuziechen wellen, Die Osterreichischen vnnd Schwebischen hauffen haben inne getrukht, vnnd inne um seinem abzug grossen schaden zugesagt, vil der seinen seind gefangen vnnd erschlagen worden, Es ist aber gemelter Konig Ludwig mit grossen tagraisen widerumben ann die Thonaw khommen vnnd volgents vonn dannen inn Bayern verrayset,

Nach sollichem abzug vnnd flucht Konig Ludwigen haben baide Fursten vonn Osterreich er hor widerumb vonn ainander khommen lassen vnnd ist Friderici s nach Osterreich Leopoldus aber inn Schwaben gezogen, vnnd als baide fursten durch herren Burkharten vonn Ellerbach des aufgerichten friedens berichtet worden da haben baide fursten inn denselbigen aufgerichten frid auch consentiert vnnd bewilliget auch ine selben ainem Erbaren Rath zue Augspurg zue-geschickht, wie dann sollicher die Copeien sohernach volgen zue erkhennen geben,

Wir Friderich vonn Gottes genaden Romischer Konig allezeit Mehrer des Reichs, Verjechen offenntlichen ann disem brief vnnd thuen khunndt inn dem allen denen so in sehen horen oder lesen, Das wir den frid vnnd die Stallung so vnnser lieber vnnd getreuer Burkhart vonn Ellerbach zwischen vnns vnnd vnnse-rem bruedern dem Hertzogen vonn des Reichs wegen anthalb vnnd anderthalb zwischen vnnseren lieben den beschaidnen Mannen den Burgern vonn Augs-spurg gemachet hat, zuerweren hinnfür vonn hinnen ann Sannt Martins tag vnnd vonn dannen vber zwai gantze jar die negsten so darnach khommen sind in allem dem Rechten vnnd gelübd als ers mit inen gedinget hat stet halten wellen, vnnd geloben das für vnns vnnd vnnseren bruedern den vorgenannten

Hertzogen zue Oesterreich stet vnnd vnzerbrochen zuehalten vnnd disem brieff vnnd auff dieselbigen zu, Vrkund geben wir darüber zue vrkhunndt disen Brieff versiglet mit vnnserm Innsigel, der geben ist zue Judenburg an dem Oesterabennt, da man zelet nach Christi geburt Dreyhundert vnnd darnach in dem zwaintzigisten Jar, vnnd in dem Seyten vnnsers Reichs

Wir Leobolt vonn gottes genaden herzog zue Oesterreich vnnd zue Steir herr auff Crain auff der Marth vnnd zue Portenaw Graff zue Habspurg vnnd zue Kyburg, Lanndtgraff in Obern Elsaß, Bekhennen vnnd thuen khunndt allen denen die disen brieff ansehen oder horen lesen, Das wir den friden so der Edle Hanns Conrad Graff zue Kirchperg die erbaren Ritter Berchtolt vonn Richam Burkhart vonn Ellerbach vnnd die Burger vonn Vlm vnnd annder erbare leutt gemachet haben zwischen dem Hochwirdigen herren vnnserm lieben bruedern Konig Fridrichen vonn Rom vnnß vnnd vnnserm bruedern auf der seitt vnnd den Burgern vonn Augspurg auf der ander seitt vonn hinnß biß ann Sannt Martinß tag der dannegstkhommen ist vnnd vonn dannen vber zwaigannze jar gelobet haben vnnd gelobenn mit disem brieff stet zue halten, mit allen den punncten alß die vmb den brieff stonnd daran sie ire Innsigel darumben gehenngkht haben Vnnd zue vrkhunndt ist diser brieff besigelet mit vnnserem Innsigel der geben war zue Botzen am dem Sambstag vor Sannt Georgen tag da man zalt nach Christi geburt Dreyzehenhundert vnnd darnach in dem zwaintzigisten jar

Contrafetung deß Innsigels Leobolti
Ertzhertzogen zue Oesterreich

Vnnd sennd in disem Tausennt Dreyhundert vnnd zwaintzigisten jar als solches geschehen, sennd zue Augspurg Statpfleger gewesen Herr Rudiger Langenmantel der alt vnnd herr Conrad Stolzhirsch der jung.

Herr Rüdiger Langenmantel

Herr Conrad Stolzhirsch

Vber ain klaine zeitt haben sich baide Romische Konig vnnd insonderhait Konig Ludwig abermalen mit grossem volkh wider vmbinn ain Kriegsrustung begeben Konig Ludwig versamlet im gelt inn dem Reich Erstanger inn disem Dreihundert vnnd Dreyvnnd zwaintzigisten jar den pfannd schilling welchen Konig Hannrich der Siebennt dem Bischoff zue Trier vber Bingen Kobelentz Wesel vnnd Boppart vonn dem Reich verpfendet hat auf zwaivnndsibenntzig tausennt gulden vnnd muesten

die Reichsten so es mit inn gehalten vber die gewonnliche Reichssteur noch ain dapffere summa gelts geben Die statt Augspurg bezalet inne dise jar zwelfhundert pfunder zu ainer pfenning vnnd nachdem dise jar das getraid nit wol gerathen vnnd die raisigen pferd nit fuetterung genug haben mochten wurden denen vom Konig Ludwi-
gen mandiert das sie bei schwerer peen vnnd vngnad khain gersten oder habern zue dem Biersieden metzen solten auff das die raisigen ann dem fuetter khain mangel hetten
Dann sein Maiestat gab fur wie ain grosser Khriegszug vorhanden were.

Friderich der annder Romischer Konig hatt inn seinem bruedern Leoboldo sonne Achthundert pferd zugefiert, obermalen vom Oesterreich, aus das Parlamet mit feindtlicher
that angegriffen vnnd das gannts Ober Parlamet innerhalb sechen wochen inn schwert vnnd feur verderbt Ludouicus aber als der erstlichen dem Konig fridernagen entgegen gezogen
das zue Leoboldus vber das wasser die zier genannt ain Roem rukhen nachgeeilt als solliches Konig Ludwig gemerkht hatt er inn seinen starkhen Schlossern sich enthalten vnnd seine
armelent jammerlich verderbt vnd lassen muessen Nachdem alle baide fursten vom Oesterreich gesehen das sich ir feindt des Khriegs enthaltet seind sie wider anhaimb vnnd ain jeder
ain sein ort gezogen.

Konig Ludwig hatt inne nach disem erlittnen schaden seinen armen vnderthanen bewisen gemutlichen furgenommen der sachen ain endtschafft zuegeben Ain jetweder das
er als ain Romischer Konig allain Regieren oder sein leben darob lassen welle vnnd sich bei allen seinen anhengern auff das hochst vmb hulff verworben, Johannes der Konig zue
Behaim welcher vom seines gemahels wegen baiden Konigen Friderich vnnd Ludwigen nahennt befreundet gewesen sambt den Bischouen vom Mennts vnnd Trier haben
inne ain grosse anzal khriegsvolkh zuegeschickht Friderichs der Burggraff zue Nuerenberg vnnd sixen Grauen vom Oettingen welliche mit Konig friderico versehnwagert we-
ren thatten Konig Ludwigen auch hilff Baumirch Herzog inn Nidern Bairn die Grauen vonn Hochenloe vnnd Montfort auch die vom Braunekh Schlusselberg
vnnd vil annder Grauen herren vnnd Sten haben alle Konig Ludwigen nach allem irem vermogen hilff vnnd beistannd bewisen vnnd erzaigt.

Der Romisch Konig Friderich als er die khriegs Rustung des Konig Ludwigen vernommen da hatt er sich auch inn aufgegen wehr gerustet aus Oesterreich Steir Kernnten Crain
vnnd Tirol vnnd hatt auff sechthalb tausennt pferd vnnd Achtzehen tausennt mann zue fues versamlet vonn guetten khriegsleutten Der Konig Karl zue Hungern hatt nach
dem im Konig Friderich die stat Presiburg vnnd die Schutt wider inn ben zugestelt ain Bundtnuss mit inne auffgericht vnnd ain grosse anzal volkhs darunder mer dann vier-
tausennt leichten welliche mit irem geschoss vast geschikht zue ross gewesen inne zu hulff geschickht hennrichs der bruedter Friderici des Konigs warn mit seinem khriegsvolkh
aus Italien inn dise Kriegsrustung abgefodert der sich inn disem khrieg mannlich gehalten hatt Friderich Bischoff zue Saltzburg Albertus herzog zue Sachsen
welcher ain Bischoff zue Mallan gewesen auch der Bischoff zue Lauantt vnnd annder e furstenn Bischoff herren vnnd Sten die haben sich gleichfalls inn die hulff
Konig Friderichs sambt den irigen begeben inn disem anzug kham Konig Friderich inn das Closter Admundt daselbsten war ainer dem die Chyromancie bewusst
der sagtet dem Konig wie das er dises zugs absteen solle, dann er dismals kham glukhy haben wurde welliches aber Konig Friderich zue seinem grossen vnglukh ver
achtet hatt Nachvolgender bruedter des Konigs Leoboldus verhannden der hatte annen ausserlesnen hauffen vonn guettem geubten khriegsvolkh darunder auch
Tausennt wolgeruster raisiger pferd gewesen seind welliche Konig Friderichen zuebehelffen schon inn anzug gewesen Es hatte inne aber Leoboldus ann dem anzug
furgenommen den stolzen Grauen vom Montfort wetwegen des Konig Ludwigen anhengig gewesen zuestraffen vnnd etliche seine schlosser haimb suechen
vnnd zerstoren wellen darmit er sich later verhundert dardurch dann seinem bruedern Friderichen sein hochster schadt vnnd nachtail entstannden ist, Dann ob
schon Konig Friderich inne mermalen zuecompotten das er mit seinem volkh auff das schnellist zue inne eilen solte, so seind inne hezwischen alle posten durch Konig
Ludwigen auffgehalten worden also das mit ann anngezue dem Leoboldo khommen ist welliches so vil gewurkhet das Leoboldus welliches schon inn das Bairland
ann das wasser die Ammer genannt khommen vnnd die flekhen Diessen vnnd Furstenfeld erstanget vil desto lenger verzogen hatt.

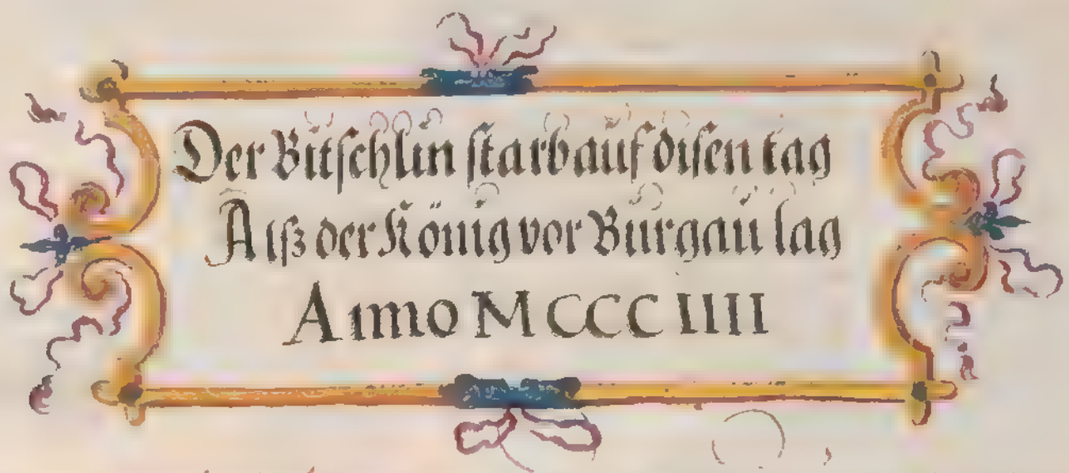
Bischoff Friderich vom Saltzburg ain gevormet vonn Leibnitz hatt inn disem khrieg den vorzug gehabt der hatt das Nider Parlamet vberfallen vnnd dasselbig
verhoret, vnnd gennt also balde gewaltige Volkh inn dem Saltzburger feld mit wenig vonn Mundorff bei ainem schloss Dornberg genannt zuesammen khommen Alda Ko-
nig Friderich vor der Schlacht die seinen beyerzt vnnd fraidig zu disem hoch vermanet vnnd darauff Dreyundreissig herren zue Ritter geschlagen welliche Ritterschafft
sie inn vorhabenden schlacht verdienen sollen Bitten den vor Konig Friderichen haben dem Konig gerathen das er mit der schlacht auff seinen bruedter Leoboldum
der doch nur ain tagrais vonn inn were verziehen solte, Als aber das Kriegsvolkh inn guetter ordnung stuenn vnnd die Hungerischen schutzen die Bairischen schon inn die
flucht geschossen hetten auch sie ouch inn dem nachzeuen waren, da hatt Konig Friderichus dem sig nachyeungen vnnd nit nichten verharren wellen sonder hatt funffhun-
dert pferd denselben zue ainer sterkhung nachspreningen lassen auff die hatten das Hauptpanner welliches Herr Dietrich vonn Bilendorff gefiert mit Achthundert
pferden geordnet vnnd auch da selbsten ist Friderichus mit Neunhundert pferden geholget die annderen hauffen zue fues vnnd fues durch annder herren als die herren von
Vallee angefiert worden, zu dem erhebt sich die schlacht vnnd hatt sich Konig Friderich inn dieser schlacht fur alle annder vast mannlich gehalten vnnd wie die historici
vonn inne vermelden solle er inn dieser schlacht bei funffzig knecht mit aigner handt entleibt haben, vnnd als Friderichus vermanet schon gesiget zuehaben, da haben
sich die feindt zue fues wiederumben gewendet da haben die Oesterreichischen aus geschefft der Hauptleut ire pferd verlassen vnnd denselben zue fuessen begegnet
vnnd dapffer mit inen gestritten zum dem brieff der Burggraff vonn Nuerenberg mit ainem neuen frischen volkh daher welliches die Hungerischen schutzen abgetri-
ben die Oesterreichischen welliche vonn langem khriegen vnnd streiten schon mued vnnd matt waren als sie den Burggrauen daher zieyen sahen waren sie froo vnnd
vermainten es were des Herzog Leobolden vonn Oesterreich volkh das inen zue hulff khommen were Als sie sich aber betrogen befunnden auch die schlacht vonn neuem
angefangen vnnd hinden vnnd vornen mit den feinden vermengt vnnd vmbgeben wurden, seind sie bunderisch gewichen vnnd vil erschlagen vnnd
gefangen worden vnnder welchen warhen Ulricus Hertzog zue Oesterreich der bruedter unsers Konigs Friderici so inn disem rauchen Parthunnel gefangen
worden, Konig Friderich welliger bei dem Oesterreichischen feindtle dapffer darein geschlagen vnnd gestochen ward vonn dem feindt welticher ainer des geschlechts
vom Adel Rimdesmaul genannt vnnd am diennter des Burggrauen vom Nuerenberg gewesen vonn seinem gaul gerennt vnnd vermanet sich gefangen zu geben
zue dem Konig Friderich gesagt wer bist du dann, da hatt er inne geantwort er were des Burggrauen diennter vom Nuerenberg Friderichus sagt zue inne gehe hin
bald vnnd bring mir deinen herren inn dem ward der Burggraff bald zue entgegen demselben hatt Friderichus sein schwert geben vnnd gesagt dieweil es ie nit an-
derst gesein mag so will ich dem gefangner sein vnnd bitt dich verschone meines lebens, Der Burggraff hatt inne alle sicherung des lebens mit treiven zugesagt
vnnd ist der lobliech Konig Friderich Konig Ludwigen zugebracht worden welticher inne seinen Konglichen harnisch vnnd gezierd aus ziechen vnnd mit seydener
klaidung bekleiden lassen vnnd mit inne auff das Nechst Schloss Traussnitz genannt nachdem das feld geplundert worden geeilet, vnnd den Konig Friderich
seinem Vitzdomb weygannt vonn Traussnitz zubewaren befolchen dann erbesorgte das Herzog Leoboldus hernach khommen wurde Henricus aber der Herzog
vom Oesterreich ist dem Konig vonn Behaim vberantwort worden, Der ist aber bald hernach durch vnderhandlung der Konig vonn Hungern vnnd Frannkhreich
mit nachvolgender condition ledig worden das Henricus entliche Sten so zuvor zue der Cron Behaim geborig gewesen vnnder welchen zu naimb Castel Lau vnd
Sweina gewesen dem Konig zue Behaim wiederumben eingeben solle welliches auch also geschechen ist Diese Schlacht hatt bei sechs stunnden geweret, vnnd ist geschehen
Anno Tausennt Dreyhundert vnnd Drey vnnd zwainzig am Sannt Michaels tag am weltichem tag vor funffzig jaren Rudolphus Graff zue Habspurg Konig
Friderichen Anherr zue amem Romischen Konig gekhrennt worden ist inn dise Schlacht hatt Konig Ludwig aus sorg ainer solchen khriegsrustung auch klaidung

angelegt vnd seinen Konigichen harmusch vnnd klaidung hatt er auch em dapfferen vnnd mannlichen deß Adels der Schweppermann genannt angelegt, welchem Jm diser Schlacht gar hart zuegesetzt worden vnnd sich dapffer im diser Schlacht gehalten hatt Vnnd alß nach der schlacht Khain anderer prot aimt dann air verhanden gewesen da hatt Konig Ludwig bevolchen daß man jeden mann soll geben am An vnnd demselben Schweppermann zwen welliches sprichwort kumg im Baiern bliben ist, Vnnd alß nach der schlacht ren vn Konig fridrichen zue der gefenkhnuß klagten gedungen haben vnnd Konig fridrichen solliches anzeigen vermanet verden, da han Konig fridrich bevolchen man solle mie die schuh vnnd tartschen der edlen zaigen vnnd alß er den schwarzen stierß kopff mit dem gelben fetch mit einem ring im der nasen auff dem schupt gesehen da hatt er geantwort vor diesem kuenman haben wir vnnß heutt nit erwehren mogen, Vnnd alß Konig fridrich auff daß schloß darauff gefangen ligen solt gerachtet worden da hatt er gefragt wie dises schloß genannt seie da wardt im geantwort daß es Brattent hiesse da hatt Konig fridrich darauff geantwort Dises Schloß hatt gar einen abscheulichen namen dann ich auff heutt nit gerant get daß ich im diß schloß gefiert werden solt, Es ist auch Graff Berchtold vonn Hennenberg vmb daß er sich inn diser schlacht so mannlich gehalten mit dem furstlichen Titel vom Konig Ludwigen begabet worden welchen Titel sambt der furstlichen Session im deß heiligen Reichs Rathen noch alle Grauen vonn Hennenberg bisanher gebraucht haben Vnnd alß Leobolds den verlust diser schlacht vernommen, ist er mit gressem schmertzen vonn seines herren bruedern wegen vnd geren weren vnnd sein vast gefressen vnnd daß er seinem bruedern nicht beider zue hilff khommen ist, Leobeldus hatt auch sein hor widerumben hinauff im Schwaben mit grossen trauren gefiert

Nach diser Schlacht seind vast alle Stett am Rhein vonn Konig fridrichen zue Konig Ludwigen gefallen allein der Marggraff vonn Baden die Grauen vonn Wirttenberg vnnd Hochenberg sambt anderen wenigen, die haben mit treuen am Konig fridrichen gehalten Vnnd alß Konig fridrich mit sambt den herren vonn Wallsee vnnd anderen guetten vom Adel auff dem Schloß Trausnit gefangen vnnd verwart gelegen, hatt Konig Ludwig zue herzen gefiert wie vor vralten Jaren die Marggraffschafft Burgau dem Hauß vonn Baiern vnderworffen gewesen gewesen vnnd auch vonn denselben geregiert werden sein vnnd derhalben nach wegen getrachtet mit was fuegen er dieselbig vberkhommen mechte Er hatt aber nach vilem bedenkhen bei im selbst beschlossen, daß er die handlung nit grosser eil mit der faust ausrichten wolte, vnnd desshalben die sach biß zum daß Tausennt Dreihundert vnnd vierundzwannzigist jar zue seinem vortail verzogen Vnnd wiewol nun vilen Tausennt Dreihundert vnnd Vierundzwannzigisten jar der vorig ausgerichte frieden mit Augspurg auff Sannt Martins tag eingeschaft erannt ist noch haben die Burger vnnd Rath der statt Augspurg mit gern gesehen daß Konig Ludwig seine Kriegsrustung wider die Marggraffschafft Burgau hette furgenommen dann an Rath hatt mit gern wider die herren vonn Oesterreich Kriegen wellen dieweil vnnd aber alle Kriegshauffen vmb Jacobi vorgemeitest sind sie nun der statt Augspurg versamleten hatt ain erbarer Rath auß beuelch des Konig Ludwigen solliches Kriegs mit allain mussen gedulden sonder auch in hilff darzu thuen mussen, dann etliche burger vonn den geschlechtern vnnd sonst auch der Bemannd mit dem Konig auff Burgau gerasset seinnd

Jm der wochen vor Sannt Margareth ist bei der nacht Konig Ludwig mit aigner verson vnnd allen seinen Kriegsleutten auß der statt Augspurg gezogen vnnd sein Leger fur daß Stettlen vnnd Schloß Burgau geschlagen, Jm dem schloß lag der Edel gestrenng Ritter herr Burkhart vonn Ellerbach mit sambt vilen vom Adel vnnd anderen dapfferen Kriegsleutten vnnd mit allem was zue ainer belegerung vonn noten wol versehen, Dann ermelter vonn Ellerbach sollichen bossen deß Konigs zuuor wol besorgt hatt vnnd sich deste bas darauff fursehen, Konig Ludwig begert angemelten Ritter vonn Ellerbach daß er jme die statt vnnd schloß Burgau alß seinem Konigklichen Konig vonn deß heiligen Reichs wegen auffgeben vnnd zue seinen handen vberantworten solte, so wolle sein Maiestat alle die so in der besatzung darinnen ligen dermassen begnaden daß er sie mit hab vnnd gueten frei abziechen lassen welle, wa aber nit, so welle er die statt vnnd schloß sambt allem dem so darinnen inn ausserste not vnnd verderben setzen Herr Burkhart vonn Ellerbach antwort dem Konig, es were der Ritterlichen Schwaben gebrauch gar nit daß sie sich mit Ehrworten erschrekhen liessen so were auch sein hochstes begeren am den Konig am ausserst gedauret dann daß er sein vorhaben nit solt anfaben auff daß nie khommet wurde was manhaft die Schwaben den Baiern nit treuen mit mahlen wolten, vnnd wiewol den Konig solliche antwort verdrossen, so hatt er doch der vrsachen halben daß er dem Stettlin vnnd Schloß nichts abgewinnen mogen solliche spottliche antwort gedulden mussen Es hatt aber offt gestrengen Ritter herren Burkharten vonn Ellerbach daß zuesagen vnnd Trost treuliche Herzog Leobold inne gethan so fraidig daß er wenig entsetzen ab dem Konig vnnd den seinen gehapt dann er vor gewist daß er vonn seinem herren vonn Oesterreich bald entsetzt werden solt

Konig Ludwig hatte sein Wagenburg vmb die statt vnnd schloß Burgau geschlagen vnnd mit der belegerung biß im Monat Nouember verzogen, Alß aber am grosse kheiten angefangen hatt er nit gaben mags ausrichten mugen vnnd alß er vber zwei wochen mit der belegerung verharret siehe da khamen nit die mahr daß Herzog Leobold vonn Oesterreich mit seins hauffens bei wol gerusster pferdten mit grossen tagraussen auff ine verzug denne dann auch grosser hauffen Fues volcks nachgezogen, Konig Ludwig alß er sahe daß sein volckh der grossen Kelten halben vast vnwillig war hatt er sich nit khain weitere gefahr begeben wellen sonder alß Herzog Leobold khain ain tagraiß vonn ime dem Horgerueset ist er mit allem seinem leger auffgebrochen vnnd vber die Khonau inn sein statt Laugingen gezogen alda er auch mit laung verharret sonder alß er die besetzt nach werth vnnd Khain verrasset jm einer belegerung hatt Konig Ludwig vil volcks verloren, Am reichen burger vonn Augspurg Herr Berchtold Bitschlin genannt ist im disem zug mit ainem Pauerharnisch erschossen vnnd gen Augspurg inn sein Kirchen bei Sannt Vlrich zue allen heiligen vnnd zue Sannt Eustachius genannt welliche er gestifftet ehrlichen begraben worden vnnd seinnd diese wort auff seinem grab geschriben nemlichen



Es ist aber hernach den Burgern zue Augspurg sollichen auff Konig Ludwigen partheigehalten zum thail auch gedannkht worden, vnnder welchen ain reicher burger der alten geschlechter zue Augspurg Anno Tausennt Dreihundert vierundzwannzig gewesen ist Duer war herr Hainrich Portner genannt, vnnd war vber die massen reich vnnd khostfrei ward auch offtermalen alß ain Burgermaister zue Augspurg ainn Konig Ludwigen Hoffrath gebraucht, Der selbe aber

vnderannderen mit deß Kongs Rathen gemerkt wie daß der Kong auß grosser notturfft am vber die maßen groß leiten vnsere Juden im dem gantzen Reich wonhafft legen wolte vnnd wann sich dieselben wageren vnnd nit geben wolten so hetten die Rath beschlossen alle lub vnnd guet inn die Acht zuerklären auch preiß zuerklären oder dieselben gar auß dem Reich vertreiben Als nun solliches gemelter herr Hainrich Portner verstanden hatt in sein geiz inn daß verderben gefiert dann er am trewlichste somma gelts allenthalben von den Juden auffzubringen vermainet vermainende die Juden wurden sich solcher schwerer steur wangern vnnd alßdann vrlaub vnnd guet inn die Acht gethan deß Kongs gnad verwürckt auch gar vertriben werden solten Als aber die Juden erstlich den Konig inn der guette mit ainer hochen somma geltß etwaß milter machten vnnd sich gegen seiner Majestat auffzil vnnd zeit mit ainer anderen somma geltß außzoneten, setzend da ist daß verderben vom den Juden auffgemelten Hainrich Portner gefallen, Dann alß die Juden sein böß vorhaben vernommen, haben die on allen verzug vom inne bezalt sein wellen, welliches dann gemelter herr Hainrich Portner nicht vermocht, in summa die sach weret so lanng daß dieser reiche burger dises handels halben im grundt verdorben vnnd darzue hauß vnnd hoff auch alle seine guetter inn der stat Augspurg verlassen auch auß der stat auff daß Landt ziechen muste vnnd alß er nicht mer hatte darinnen er leben mochte da ward er auff dem landt vnnder den bauren am procurator vnnd fürsprecher amm dem Dorffgericht vnnd haben die Bauren welliche zuvor argenthumblich feind gewesen inne inn seiner noth zue mermalen vmb gottes willen hoch zuegefiert vnnd ist solliche auffligung der Juden steur inn dem Tausennt Dreihundert vnnd vier vnnd zwainntzigisten jar alß der Kong für Burgaw gezogen,

Alß nun Kong [illegible] igmund diesem seinem fürnemmen allen fehlerer geschollen vnnd wargenommen hye der Babst vnnd der Kong vom Frannckreich sonnderlich Arragonia vnnd Sicilien auch hertzog Leobold vom Osterreich sich so balt vmb die erledigung deß gefangnen Kong fridrichen bemucheten auch auff seinen schaden Binnen muß mit ainander auffgericht hetten, vnnd merkhet daß der Babst Johannes inn Rath der fursten inne zuewider den Kong vom Frannckhreich zue ainem Romischen Kong erwelen wolten, welliches auch geschechen were, wa nit herr Berchtold vom Buechberg Commenthur deß Teutschen Ordens darwider gewisen vnnd solliches gehinndert hete vnnd vom dem Babst vmb daß ergemelten Kong fridrich nit ledig geben wolt inn den Bann gethan worden, vom deßwegen wil sten auch fursten vom inne abgefallen vnnd inne vngonstig werden wolten, Dise vnnd annderе vrsachen mehr haben gemelten Kong Ludwigen etwaß milter gegen seinem vettern Kong fridrichen gemacht vnnd angefangen denen so vom deß Kong fridrici erledigung trö hielten besser Audienz zuegeben, vnnd kham die sach zue letst dahin, daß sich etlich wenig fursten gaistlich vnnd weltlich der veraintigung zwischen Kong Ludwigen vnnd Kong fridrichen auch Hertzog Leoboldn angenommen, vnnd auff ainem tag zue Hinderlich mittel furgenommen vnnd gehandelt haben

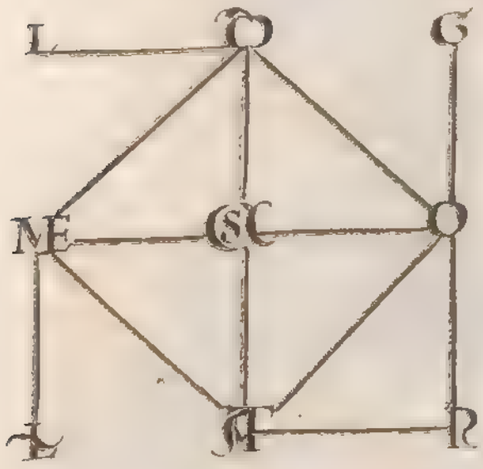
Herr Berchtold vom Buechberg

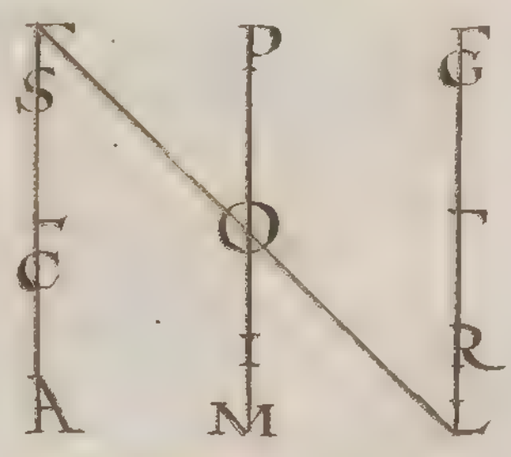
Hertzog Leopold zue Osterreich hatte die Kayserlichen Insigina als den Mantel Crom Schwert Zepter Kronen vnnd Kleinodien inn seinem gewalt, welliche er Kong Ludwigen nit zuestellen wolte Es ward aber im ainem vertrag auch begriffen, daß Leobolds alle zierde vnnd Kayserliche klainatter deß Reichs Kong Ludwigen vnuersert vberantwurtten solte welches Leobolds der Jnnsbruck besorget daß Kong Ludwig sein zuesagen nit halten wurde und grossem mißtrauen getan Als nun auch vom der erledigung Kong fridrichen etliche wenige artikel abgehandelt wurden da vnd auch Kong Ludwig ainen annderen bedacht vnnd nach dem er Kong fridrichen drey jar vnnd sechs monat gefangen gehalten haben, ein Statthalter alle sachen auff dem bedemelten gestelt vnnd sich hinwisen auß Rath seiner besonderen geneten und wenigen vertrauten im hochster stille vnnd gehaimbd selbst persönlich zue seinem Vettern Kong fridrichen auff das vest Schloß Trausnit verfuget vnnd sich mit inne aller artikel biß auff ain gannzen end vereiniget vnnd verglichen vnnd solliches alles mit briefflichen Verschribungen vnnd geschwornen Aiden auch mit empfahung deß heiligen Sacraments deß leibs vnnd bluets unsers herren jesu Christi confirmiert vnnd bestetiget Wie aber vnnd mit was gestalt solicher vertrag geschechen wer annes sambt annder Kongen Vorchtvatter bei solchem handel gewesen wellen wir dem Edlen leser zue gnetem bericht ann Lonen sonneyes vertrags weyter noch mit den Osterreichischen gehaimnussen behalt mussen verschlossen ligen wie solliches der brieffa ben vermag hieher zusetzeren vnnd verleiben,

Wir Ludwig vnnd fridrich vonn Gottes genaden Romische Konig zue allen zeitten mehrer deß Reichs

Thuen khunndt allen denen so disen brieff sehen oder horen lesen daß wir zum dem nammen Gottes Vatter vnnd seinen heiligen zue lob der Kirchen zue Rom zue einem Romischem Reich zue frommen vnnd der heiligen Christen hayt zue frid vnnd schirm nach weiser vnnd gelerter leut pfaffen vnnd Laien Rath vnnd weisung vnnß mit ainander veraniget vnnd verbunnden haben ewigklichen, Daß wir daß Romisch Reich darzue wir baide erwölet vnnd geweihet seinnet mit allen seinen vier den Ehren Rechten Leuthen vnnd Gutern vnnd wasser hayt vnnd darzue gehort vber alle die welt mit hain ainander gleich alß ain person ainen nicht baß dann dem anderen ichwedererer mehr noch minder besitzen haben pflegen noch handlen sollen, vnnd wellen vnnß mit ainander beholffen sein mit steter trew mit Retten mit ratt mit fleissigkhayt, mit reden mit werkhen vnnd mit allen vnnd ann allen sachen als fer vnnser leib vnnd guet weret wider allen menglich vnnd solle auch den anderen nit lassen noch ohne entweichen oh annen ain sonderung sich angienng weltlich oder Gaistlich sonder was ansien sachen die solle auch deß anderen sein auffallen vnnd auffalle noth vnnd sollen wehren vnnd guets frommen vnnd schaden gleich wegen ann allen dingen Wir sollen auch gleiche ehr haben zue strafen zue Kirchen vnnd ann allen stat vnnd vnnß baide Romische Kong vnnd zu mehrer deß Reichß schreiben vnnd nennen, vnnd vnnß ainander brueder pfaffen vnnd nennen vnnd auch alß brueder halten, Vnnd wer vnnder vnnß dem anderen schreibt der solle in fursetzen, schreiben wir aber baide mit hain ainander hanndtvesten oder Brieff so sehe sie der beim der ander morgen für daß daran khain vergenng sei, handlet vnnser ainer ichtes da der annder nit entgegen ist ann welicher sach es ist, der solle daß khnen zum zeiten vnnd inn seinem nammen vnnd solle nit fürwerffen daß man nit warnen be daß die hanndlung deste besser sei der sie thuet oder deß annderen wann vnnser werkh vom baiden thailen vnfuging geschechen sollen ann allen dingen Wir sollen zwai newe Jnnsigel machen zum den ichwederen wnnere baiden nammen geschriben seinnd, vnnd zum vnnserem Kong Ludwigen zum sigel solle Kong fridrichen nammen vorsteen alßdann um vnnserem Kong fridrich zum sigl solle Kong Ludwigs nammen vorsteen, vnnd sollen baide zum sigel gleicher grosse form vnnd buestaben sein, Was grosse Lehen alß Kongreich Furstenthumb Grafschafften herschafften vnnd die annderst grosse Lehen semnd dem Reich ledig werden die sollen wir baide mit hain ainander leichen vnnd ainer on den annderen nicht

Am̃dere weltliche Lehen aber vmb̃ gaistlichen Probsteien Kirchen wie die genamt seien wann dieselben ledig, wer dieselben verleihet vnnder vnns, solle der ann̄der steet haben vnnd̃ han seinen vortgang Lehen wir aber zuegleich wer die gewehr eyennder gewinnt oder gewinnt vnnd̃ nach weltlichen Lehen die ledig werden, welicher vnder vnns leichet der solle den Aid nach dem Lehen nemmen daß vnns̃ banden geschworen werde, vnn̄d oder fürgesetzt werde ann dem Aid der mit enntgegen ist, vnnd̃ solle er den Lehenmann zue dem anndern weisen so er schier ist zu eme khommen mag, daß er die Lehen vonn ime auch empfahe Ist es aber daß ain gaistlicher oder weltlicher Furst prelat oder herr der sein Lehen vom dem Reich nemmen solle vonn vnnserem anndern empfleehung der solle den aid vonn ime nemmen vnnd̃ zue dem anndern weisen alß vorgeschriben steet, Vnnder welwederer anner one den anndern̄ solle noch mag die Reichsten Burg Vestungen herrschafften Lannd vnnd̃ Leut vnnd̃ was so groß ist mit enntpfremdten noch verkhommeren noch gar grosse sachen hanndlen, Faret vnnser anner inn die Welliische Lannde, dem solle der anndere seinen gewalt hinein geben. vnnd̃ zehner disem herausser lassen willigleich, Was auch vnnser anner hinfürbas thuet, daß solle der anndere steet haben vnnd̃ bestetigen mit seinen briefen, Was aber vorher vnnser jedwederer gethan hatt mit gaben mit leichen mit versetzen vnnd̃ verkhommeren vnnd̃ welicher lai anderst daß ist, es sei ann weltlichen oder gaistlichen sachen der gewalthete daß sonder steet sein jedermann, Es sei dann daß wir mit gemainem Rath vnnd̃ willen deß dem Reich gebesseren mügen, Vnnd̃ mit nam̃en was wir Konig Ludwig gegen vnnserem son dem Marggrauen vonn Brannden burg vnnd̃ gegen vnnserem Aidem dem Marggrauen vonn Meissen mit lehen irer Furstenthumb vnnd̃ mit anndern gethan haben, daß solle gannz vnnd̃ steet sein, Haben wir beider seits am Buen oder dinng was daß ist zwaien oder mehr geben verliehen versetzt oder verkhommert welicher daß inn nütz vnnd̃ gewehr sitzet dem solle es bleiben, Alles das so ain iedweder deß Reichs zunen hatt oder noch gewinnet, Lannd Leut oder wie daß genannt ist, daß solle er dem anndern vnndertenig machen, vnnd̃ wer ainem geschworen hat oder schweret der solle dem anndern auch schweren, Er sei furst weltlich oder gaistlich Graff frei Dienstmann Marktpfaffen oder Laien vnnd̃ sei vnnser ains freun̄t oder gonner, Wer aber sich dessen setzte, wider den sollen wir ann̄der beholffen sein mit aller macht daß der oder die sein benötet werden, Wir sollen auch baide ainen hoffrichter vnnd̃ ainen hoffschreiber haben, daß vnnsere Bericht vngehalt sei en, vnnd̃ die sollen ann halbes jar oder viertel jar bei vnnser ainem daß ann̄der thail bei dem anndern sein vnnd̃ was vor vnnserem ainem gerichtet wirdt, daß ist bei dem anndern steet, vnnd̃ was angefanngen wirdt vor ainem, das mag geendet werden vor dem anderen vnnd̃ widerkhommen alß dikh die zil verlauffen, vnnd̃ wer vonn vnnserem ainem geächtet wirdet der mag vonn dem anndern darnon khommen ann deme daß Bericht ist vnnd̃ Richter ist, Was auch vonn vnnß gerichtet wirdet zwischen denen die vnnß für Konig hetten, daß solle baider seits steet sein vnnd̃ volfuert werden was aber wir Konig Fridrich jahen nachder vnnserem klag gerichtet haben, das ist baider seits ab, Vnnd̃ solle nedermann furbas vonn dem anndern recht nemben vnnd̃ thuen vber alles das ann allen sachen Wirden vnnd̃ ehren inn allen Lannden vber alle die welt inn allen rechten vnnd̃ werden vnnd̃ zue allen dingen für sten gaistlichen vnnd̃ weltlichen Frauen freien Stetten gegen Reichen vnnd̃ armen Edlen vnnd̃ vnedlen sein vnnd̃ wir gleiches gewalts vnnd̃ herrschafft daß ainer weder noch der vorder noch der hinnder der Ober noch der Nider ist zun allem daß das Reich hatt, vnnd̃ sollen vnnß baide setzen alß ain Mann Ob man wider vnnß oder vnnserem ainen inn gaistlichen oder weltlichen sachen es seien pfaffen oder Laien jchtes jchen gehanndlen oder thuen wolte oder vorgehanndlet oder gethan hett vnnß oder dem Reich zue gevarde oder zue schaden welicher lai weiß daß ist, Vnnd̃ sollen vnnß vonn ainander mit lassen durch kham noth gaistlich oder weltlich Vnnd̃ wann wir inn Gott vnnd̃ mit Gott alles das vorgeschriben ist ainmütiglich gethan haben, gehaissen wir bei vnnserem aiden vnnd̃ threwen das wir darüber leiblich gelobet vnnd̃ geschworen haben, vnnd̃ bei aller verbunndtnuß der wir vnnß gegen Gott zwischen vnnß vor vnnserem Rechtigern zunor verbunnden haben, Das wir es alles vonn wort zue wortt alß oben geschriben ist biß ann vnnser ennde vnzerbrochenlich steet vnnd̃ gannz halten leiblich vnnd̃ getreulich volfüeren wellen mit aller macht auß wir ferrist mogen leibs vnnd̃ guets halben ahn allen seinen stukhen vnnd̃ besonnderlich das wir inn der einigung dem heiligen Romischen Reich sein ehr sein guett vnnd̃ wierde furderen bewaren erhalten vnnd̃ mehren wellen nach rechtem glauben vnnd̃ Christenlichem leben, Darüber zue Urkhunndt haben wir disen brieff mit vnnserem anhanngenden Jnnsigeln den wir jetz wellen versigten, vnnd̃ gehaissen bei aller verbunnd̃ung alß hienor geschriben ist das wir inn verneueren vnnd̃ sigeln mit vnnseren newen Jnnsigeln alß sie schierist gegraben werden, Aller deren vorgeschribnen sachen sein zeugen Graff Berchtold vonn Hennenberg Bruder Conrad vonn Bunndelfingen Maister des Teutschen Ordens inn Teutschen Lannden, Herman vonn Liechtenberg Lanntzler Maister Ulrich Hanngen or genannt der Swibe Oberster Schreiber vnnser Konig Ludwigen Dietrich vonn Villichdorff Hannß Druchseß vonn Dietfenhofen Weigand vonn Trauß inn Bruder Conrad Prior vonn Mainmeyen vnnd̃ Bruder Wolfrat Prior vonn Maurbach inn aller heiligen Thal vnnser Vander Beichtvatter die alle darbei gewesen seinnd̃, Der brieff ist geben zue Mainchen vor vnnser frauen tag ann dem pfinnztag alß sie geboren ward, da man zalt nach Christi geburt Dreizehen hunndert jar vnnd̃ darnach inn dem fun fzwannzigisten jar, inn dem Achten jar vnnserer Reich





Jnn disem Tausennt Dreyhundert vnnd Funffvnnd zwainntzigisten jar als König Friderichs aus der gefenknus khommen, vnnd annem Erwaren Rath der statt Augspurg solicher erledigung durch die gesannten baider Romischen König angezaigt worden auch von freundenzaichen gehalten worden da jeunnd der statt Augspurg pfleger gewesen herr Johann Portner vnnd herr Johann vonn Hoy

Auß disem Kaiserlichen Vertragsbrieff wirdt klar gesehen ob sich wie etliche schreiben König Friderich sich des Romischen Reichs verzigen habe oder nicht Dann König Friderich nichts minders dann den Königlichen Titel je vnnd allweegen hat wollen fallen lassen vnnd auch jederzeit den Bapst sambt den Königen zu Frannkreich Hungern Arragonien vnnd Sicilien vnnd annder hoche Heubter vnnd potentaten mit gutten gunnst auff seiner seitten gehabt Vnnd ist dem hauß Osterreich jnn den Königlichen wahlen vnnd sonnst nie mehr schaden zugestannden dann eben vonn dem gaistlichen hauffen vonn welchem dise verß gemacht seinnd,

O Oesterreich wer hatt dein Ehr
Beschweret vnnd betrubet mehr
Dann eben der Baistliche hauff
Derhalben Pfau schau eben auff
Was jnn der wahl König Alberti
Desgleichen jnn König Friderici
Geschehen seie mit argem list
Auf daß du dich zuchtesten wist
O Pfau erschwimg dein edles gefider
Bewahr daß Reich vnnd seine glider
Vnnd schmeiß alle falsche Ratschleg nider
So grünt vnnd wachst dein ehr herwider

Sollicher vertrag ist mit solicher gehaim beschlossen worden, daß scheer niemannd hat wissen mugen wie solliche vereinigung zugegangen, oder was die Artikel dises friedens gewesen seinnd allain am ainiger artikel vonn dem ward offennttlichen geredt, nemlich daß König Friderich sein leveranng nit jnn Italien khommen vnnd auch khain freihait noch Recht darnber vom Bapst begeren sonnder dasselbig König Ludwigen frei haimbstellen solte welicherß vnnser König Friderich meinvol er offt vonn dem Bapst darumben angesuecht vnnd nie nihuff darzue angebotten hat steet gehalten vnnd nie verbrochen weiten König seinnd baide Romische König nach diser verichtnus zue solicher freuntlichait trewe vnnd liebe khommen daß sie auch nie khainder zue ainander verpeitrat haben Es hatt auch König Ludwig hernach daß hertzogthumb Kernnthen Ottom dem bruedern Friderici vbergeben welliches nit diser loblichen maß ann Oesterreich khommen ist Desgleichen hatt Albertus Contractus der brieder dises vnnsers König Friderichen sein zuesagen dem König Ludwigen gethon so trewlich gehalten daß er sich nie wider König Ludwigen oder seine khinder verbunden weiten soer dochofft darumben angesuecht worden Die Baierischen historischreiber zaigen aber an daß jnn disem vertrag beschlossen worden

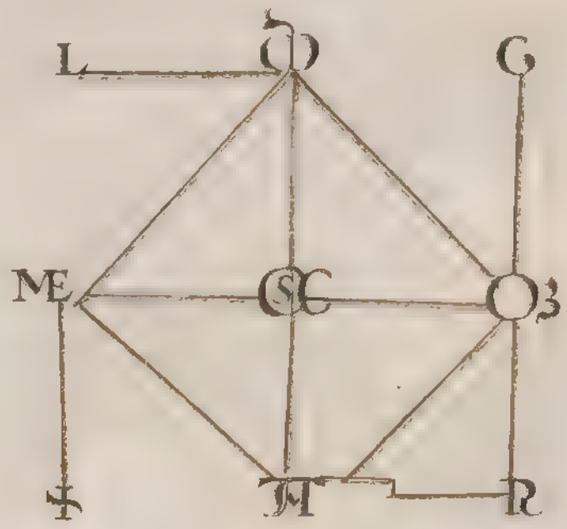
leie, daß hinfuran wann zwen fursten auß Bayern vnnd Oesterreich zum den wahlen der Churfurfursten ames Romischen Konigs sein werden daß der furst von Oesterreich dem hertzogen vonn Bayern inn der wahl weichen vnnd sich deß Reichs nichts annemmen solle, welichen brieff hertzog Ludwig Inn Bayern genannt mit dem bart inn dem krieg so er mit seinem son hertzog Ludwigen dem Grauen vonn Mortani gefiert, dem Kaiser Friderich auff daß er den Kaiser auff seiner seiten erhielt vbergeben vnnd zu gestellt habe wie aber solliches der Copien deß vertrags mit stimmet wellen wir dem werden leser zue vrthailen haimbgeteilt haben. Daß ist aber gewiß war daß herr Gottfrid Vatter der Carthauß Mauerbach im Wiennerwald gelegen die Hostien deß heiligen Sacraments in zwen thail zerbrochen vnnd ie dem annen thail zue ainer bekrefftigung deß vertrags zue messen geben hat. Nun vonn disem seie genueg gesagt,

Noch ainen seltzamen guten bossen muessen wir erzelen. Als König Friderich inn der gefenkhnuß König Ludwigen gelegen, hat sein bruder Leobolds ainn mechten daß zue der erledigung seines bruedern König Friderichen dienstlich gewesen vnderlassen. Es war ain beruembter maister inn der Nigromantiam nemet verhanden, den bestellet hertzog Leobold vnnd hielt red mit inne, ob er mit seinen bruder Friderich one schaden auß der gefenkhnuß erledigen vnnd bringen mochte. Der maister sagt er wolt den Teuffel zue ime beruefften vnnd ann ime erfarnen ob solliches one schaden gedeihen mige vnnd als er den Teuffel beschworen vnnd den inn ainer gestalt ains pilgrambs so vber Laundt gezogen fur sich gebracht, vnnd gefragt ob er solliches one schaden verrichten wolt, dem antwortet der Teuffel inn der gestalt deß pilgram ja doch souerr daß ime Fridericus volgen wolte souerr aber seinen willen darzue mit geben würde, so weren alle sachen vergebens Leobolds versehen daß solliches mit bestem fueg versuecht werden solte, darumb er zu reichlich begaben wolte. Also khombt der Teuffel durch ain gespenst zum die gefenkhnuß zue König Friderich vnnd erzelt ime wie ime sein bruder Leobolds alher gesannt, auff daß er ine inn der nacht erledigen vnnd zue ime bringen solte, König Friderich dem alle sein tag solliche khunsten missfallen emmsetzet sich ab sollichem seines bruedern furnemmen vnnd fraget daß gespenst wer er doch were, da antwortet der Teuffel wilt ledig werden so frag mit wer ich sey e sonder du muest dem erledigung veh glauben so wirdt dir geholffen werden. Ab sollicher antwort ist König Friderich hart erschrokhen vnnd mit nichten darein bewilligen wellen, vnnd als sy ine anfienng hart zue grausen, hat er sich vil mallen mit dem zaichen deß heiligen Creutz bezaichnet, also daß dises gespenst mit sambt dem Teuffel verschwunden vnnd hiemit nichts auß dem furnemmen Leobolds worden ist,

Als nun König Friderich der gefenkhnus ledig worden, ist er inn Oesterreich mit grossen freuden geraißt, vnnd wiewol zue seiner zeit kham schoner erfurst im Reich gewesen so ist er doch inn seiner gefenkhnus vast vngestaltet worden, dann er annen rauchen langen bart ime wachsen lassen. Alle seine vnderthonen haben ine zue spuen ehrlichen empfangen vnnd mit freuden auffgenommen. Allain Carolus der König zue Hungern vnnd Johannes der König zue Behaim sambt Otone dem hertzogen zue Oesterreich dem bruedern vnnsers König Friderichen haben vast für vbel auffgenommen daß sich Fridericus ainen König nennet, die haben sich allain vonn diser vrsach wegen zuesammen verbunnden vnnd ainen krieg wider ine furgenommen vnnd daß Laundt Oesterreich mit schwert vnnd feur verderbt, inn welichem krieg die schlosser Feldsperg, Rabenspurg, Virchskirchen, Eggenburg vnnd annder sie zerbrochen haben, aber zue letst ist doch endtlich fried worden,

Vmb dise zeit ist König Ludwig vonn dem Babst zue Rom mit dem schweren Bann angefochten worden, inn welicher handlung König Ludwig vnnserem König Friderico deß Reichs inn Italien frei willig abgestanden, wie dann solliches laut brieflicher vrkhunden so zue Innsbruch inn den geheimnussen behaltnussen verschlossen ligen klar verstanden wirdt, dessen Copei wir hieher auch verleiben wellen,

Wir Ludwig vonn Gottes genaden Romischer König zue allen zeiten mehrer deß Reichs bekhennen vnnd thuen khunndt allen denen so disen brieff sehen oder horen lesen daß wir durch gemainen frid der Cristenheit vnnd deß selben bedacht haben, daß wir mit guetlichem willen vnnd mit freiem muet vnnserem lieben Oheim vnnd bruedern König Friderichen vonn Rom ein trechen wellen ann dem Kongreich vonn Rom vnnd alles das an zue thuen inn mundt oder mit brieffen deren er notturfftig ist vnnd ime nutz vnnd furderlich sein mag zue dem Reich on alle geuerde also beschaidenlich als ob er vonn dem Babst bestetiget wurde ann dem Kongreich es lege mit der fursten willen oder on ir en willen, vnnd geloben disen zethuen bei guetten trewen on alles geuerde, vnnd dises zue ainem offnen vrkhunnet haben wir vnnser Innsigel ann disen brieff gehennkht. Der ward geben zue Vlm da man zalt nach Cristes gebürt Dreizehenhunndert vnnd inn dem Sechsunnd zwainnzigisten jar, inn den zwelfften jar vnnsers Reichs,



Vnser König Friderich ward nach seiner erledigung wenig vnnd khaum acht jar lanng gelebt. Dann als er ann swithen worden, hat er sich zu ainer weibsnamen ainen bueler traunkh gegeben, sobald er das getrunkhen hatt er ann seinen khresften zue dem daß er sonnst inn seinem Regiment vil khommers erlitten angefangen abzuenemmen, vnnd als sein khraunkhait zugenommen hatt ine sein leib angefangen zuekasten, inn dem er auch den bauch flus erlanget, ann welichem er den Dreizehenten deß monats Januarii Anno Tausennt Dreihundert Sechsundreissig auff dem schloß Guettenstain seliglich gestorben vnnd inn dem Carthauser kloster inn Oesterreich Mauerbach genannt welliches er gestifftet hatt ehrlichen begraben worden. Sein gemahel

abet die Konigin vom Arragonia ist vor inn Anno Tausennt Dreihundert vnnd Funvnndereissig gestorben vnnd dann dem Barfuesser Closter zue Wienn daß sie auch gestifftet hatt Inn einem marmelsteinen grab nechst weib von der Bianca Konig Rudolffen vonn Behaim genahet zue der erden bestetet worden.

Drei Khynder hatt Konig Fridericus mit seiner gemahel Elisabetha Konig Jacoben vonn Arragonia dochter nun vereinderen eine gezilet, erstlichen amen son auch Fridericus genannt welicher wenig Jar gelebt hatt derligt inn dem Closter Konigsfelden begraben.

Mer ain dochter Anna genannt welliche Ludovico Romano dem Konig zue Pollen so ain son Konig Ludwigen des nammens in dess viertten gen gewesen ist, vnnd als sie gestorben, ist sie Johanni dem gewaltigen Grafen zue Gortz vermehlet worden hatt aber vonn baiden iren herren khain khind gehabt inn gen sonder als disse baide one khinder gestorben. Ist sie zue Wienn inn Sannt Clara Closter Abtissin worden inn dem sie auch irr leben geennet vnnd alda begraben ligt. Die ann der dochter Agnes genannt, ist Konig Johanni zue Behaim verlprochen worden ist aber eh die hochzeit gehalten worden zimmlich frainy gestorben vnnd ligt inn dem Closter Strambach bei irem herren vattern begraben. Es hatte Konig Friderici vorder Elisabetha Konigin zue Arragonia sich zue ainer schonen zimmlich alten Islavella genannt welliche Reinolt dess reichen Grafen vonn Geldern dochter gewesen verlprochen als aber Graff Reinolt vonn Geldern sich auff der parthei Konig Ludwigen gehalten dahatt er dieselbig nit erschlafen oder zue hauss fieren wellen welliche sich derhalb hernach khainen anndern herren mer zue der ehe haben wellen sonder ist nun dem Closter Wreschenthal am Abbtissin worden vnnd ir leben inn dem gaisthaven stannd geennet, nachmalen hatt Fridericus dispenniert vnnd sich zue der anndern ehe gehalten von welchen aber hernach ain klaine figur vonn den khindern vnnsers khonigs Friderici wie auch vonn anndern hernach setzen.

Lemalen wir vonn dem letsten vnnd jungsten son Alberti des Romischen Konigs vnnd ersten Ertzhertzogen des Habspurgischen gebiets schreiben werden khinden wir nit nechten vnnderlassen nit ainer khurtze zuerzelen was inn der zeit seiner Regierung vonn Konig Ludwigen Hertzogen inn Beiren den fursten vnnd Stetten widerfaren sei welliches alles darumben vonn inne beschechen auff das er die fursten vnnd sten auff seiner seitten erhalten vnnd also die macht Friderici allenthalben schwechen mechte.

Erstlich hatt er die Bauren vnnd Laundleut inn Schweis welliche vor seiner Regierung khain eigen Recht vnnd vnnder dem schutz der Oesterreichischen fursten gelebt haben inn hauffen allerlai freihaiten vberschuttet, vnnd denselbigen auch zuegelassen das sie die ungehorsamblichen Burger herschafften vnnd Stett denselbigen entwert vnnd eingenommen haben vnnd offtermalen inn schrifften darumben ermanet vnnd gepriesen.

Etliche grosse flekhen inn Schwaben als Reutlingen Esslingen Hallprun vnnd annderen hatt er mit dem Stallrechten vnnd sich inn mauren zuebewaren inen vergonnet.

Vilen Stetten deß Reichs vnnd besonnder ann dem Rheinstram hatt er zuegelassen ire Regierungen, welliche vonn altem her mit den alten Adenlichen vnnd wolhabenden Burgerlichen geschlechtern besetzt gewesen zuentsetzen vnnd vonn den Rathen zuentsetzen, vnnd dem Gemainen gmain bewilliget Zunfften aufzurichten welliches alles darumben vonn inne beschechen auff das er inn den stetten auch die Oberhant auff seiner parthei mit hilff erhalte.

Die herrliche statt Eger vor dem Behaimer Wald gelegen welliche vonn Marggraf Diepolden sambt seiner dochter Kaiser friderico Barbarossa genannt zue ainem heurat gegeben worden vnnd also hienn ann das Reich khommen vnnd also vil Jar bis auff den Konig Ludwigen den vierten bei dem Reich bliben die hat gemelter Konig Ludwig dem Konig vonn Behaim vmb Viertzigtausennt gulden vonn dem Reich versetzt vnnd ist noch ain pfannt schilling der Crone Behaim

Item die Reichsten am Rhein als Bingen Wesel Coblennz vnnd Boppparten sambt iren zuegethanen Landtschafften welliche vom Kaiser Heinrichen

dem Siebenndten seinem brueder Baldomo Ertzbischoffen zue Trier auch anhanger vnnd gefreunndter dises Konig Ludwigen zuuer verletzt gewesen, welchen gewaltigen pfanndtschillinng dieser Konig Ludwig mit zwaivnndsibenntzigtausennt gulden (der vom dem Bischoff zue Ayrer empfanngen gestaigert Also das gemelte Stett noch heutigen tags dem Reich vnnd seiner hilff enntzogen seinnt.

Weiter Als Konig Ludwigs sone in statt hochstat aun der Thonaw gelegen um ainer noth deß Kriegs vmb zehentausennt pfunndt haller versetzt hetten Da hatt Konig Ludwig seinen sonen zue auner ergetzlichait die Reichsstatt Bienngen sambt der Vogtei Lannden Kirchensatz Gutternn vnnd leutten vmb zehentausennt g heller versetzt Vnnd ist innn solicher sommageltß die statt hochstett widerumben zue dem hauß Bayrenn khommen, aber die statt Bienngen vonn dem Reich durch disen pfanndtschilling geerunngen worden Vnnd steet diser versatzung brieff Datum Anno Tausennt Dreihunndert vnnd zwaivnndereissig seines Kaiserthumbs im dem Funfften zue Munchen

Es haben auch die vonn Bienngen vonn hertzog Stefan vnnd seinen sonen vnnd annderen Fursten hernach biß auff hertzog Ludwigen vonn Bayren Grauen zue Mortain vast vil beschwerungen erlitten, biß dieselb innn grosser meine vnnd hilff der Romischen Kaiserz zue Nuerenberg durch aun Rechtfertigung Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Dreissig widerumben zue dem Reich khommen ist.

Vnnd alls zue Augspurg zuven Bischoff Vlrich vnnd Hainrichen baide auß annem Adenlichen geschlecht vonn Schonnegk erboren nacheinannder das Bistumb zue Augspurg geregiert vnnd gemeltem Konig Ludwig angehanngen auch seiner Maiestat nach allem vermogen geholffen vnnd hierdurch mit sambt dem stifft in aun solliche armuet khommen das bemelter Bischoff Hainrich die Burg vnnd herschafft Sifersen auenem burger vonn Augspurg Conrad Ulsorg genannt vmb funffzehen tausennt pfunndt heller verkhaufft haben Innmaichen khauff Konig Ludwig bewilliget hatt, wie dann solliches sein willigungs brieff vnnder dem Datum Anno Tausennt Dreihunndert vnnd Funnffvnnddreissig außweisen.

Hainrich Bischoff zue Augspurg des Adels vonn Schonnegg

Conrad Ulsorg Burger zue Augspurg

Es hatt auch hochgemelter Kaiser Ludwig annen burger vonn den Geschlechtern auß der statt Augspurg herren Vlrich Hainrichs (der genannt zue annem obersten Cannzler gehabt, welicher auch gelert vnnd seinem herren dem Kaiser vor dem Babst innn seinen schreiben vast beschuldet hat, darumben er auch mit sambt dem Kaiser vonn dem Babst auff das hefftigist verbannet worden, vnnd auß der Anno Tausennt Dreihunndert vnnd Sechsvnnddreissig innn todt verschieden, den haben etliche innn der statt Augspurg vonn den gaistlichen dieweil er im dem Bann gestorben ist weiten begraben lassen, den haben Bischoff Hainrich mit sambt dem Rath zue Augspurg mit grossem pracht mitten innn der Thuembkirchen ehrlichen begraben lassen, vnnd ist im desselben Jarß zue Augspurg dieheren Stattpfleger gewesen herr Berchtol Riederer vnnd herr Berchtold Rem.

Berchtold Riederer

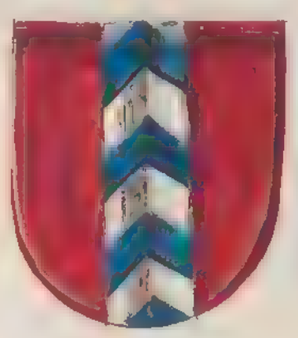
Berchtold Rem

Vnnd alls sich Konig Ludwig innn den herren vonn Oesterreich vertragen vnnd denselbigen ain grosse sommen gelts schuldig worden vnnd aber dieselbige zuebezalen nicht vermocht, da hatt sein Maiestatt aber innalen sein hannd ann das heilige Reich geleat, vnnd denselben die statt Zurich Reinfelden Schaffhausen vnnd Neuenburg vmb gemelte sommen gelts fur annen pfanndschillnng vonn dem Reich verletzt. Als aber die statt Zurich ire freyhaitten zaigeten welliche inn sich enthalten das sie inn ewigkhait vonn dem Reich innn khainen weg verletzt werden soiten, da ist fur die statt Zurich die statt Breisach innn dem Elsaß dar fur verletzt worden, Vnnd ist solliches geschehen Anno Tausennt Dreihunndert vnnd Dreissig.

Statt Reinfelden

Statt Schaffhausen

Statt Neuenburg



Statt Breisach

Dem Stetten im Schwaben alß Vlm Memmingen Beuren Kempten Wimpffen vnnd vil anndern, so eß mit mir gehalten, denen gibt Konig Ludwig ain gnette anzal allerlai freihaiten.

Vnnd alß die statt Schwemfurt zuuor dem Bischoff vom Wirtzburg vnnd den Grauen vom Hennenberg versetzt worden Dahatt Konig Ludwig denselben ir stanndt sambt dem Marckzoll daselben vmb ain merkliche summa gelts gelten gesetzt vnnd versetzet Er habe auch sein maiestat der statt Augspurg vmb daß sie seiner maiestat wie zuuor gehort bestennedig gewesen auch nit vergessen sonnder dieselbig mit allerlai freihaiten mutigklich verehrt vnnder welchen diese nachuolgennde benammet seinnd.

Erstlichen confirmiert sein Maiestat alle daß Rathß daselbst hergebrachte freihaiten vnnd Recht so die Burger vom allen Romischen Kaisern vnnd Konigen biß anher loblichen hergebracht vnnd erlangt haben, Vnnd gibt ainem Erbaren Rath auch diese freihait daß kain burger zue Augspurg furkhain annder Gericht wie daß genannt sein, erfordert werden solle, vnnd wer zue ime zuclagen hab daß solle vor irem ordennlichen Richter Vogt geschehen vor welchem sie Recht geben vnnd nemmen sollen vnnd sonnst annkhainen annderen Stetten Datum Wormbß Anno Tausennt Dreihundert vnnd funffzehen.

Anno Tausennt Dreihundert vnnd Sechzehen am Neunnten tag Januarii zue Ingelstatt gibt Konig Ludwig ainem Rath vnnd gemainer statt zue Augspurg vier herrlichen freihaiten Nemlich daß kain Rath zue Augspurg sambt der statt aller farnden Reichs Steuren frei vnnd loß sein sollen, vnnd farnden allen Romischen Kaisern vnnd Konigen so im Kunfftiger zeit ain Reich nachkain annder Regieren werden vom deß Reichß wegen nit mer dann farnden vierhunndert pfunnd Augspurger pfenning raichen vnnd bezalen auch weiter frei vnnd vnbeladen sein sollen.

Zum annderen weil die statt Augspurg fur der Erbarmsten vnnd fordersten ainer vnnder den Stetten deß Reichs erkhannt sein, daß dieselbige statt Augspurg vnnder deß heiligen Reichs Herrlichaiten ainiglich gehalten werde, also daß gemelte statt Augspurg weder durch kheinen wechsel oder annderlai verenderungs weiß vom deß Reichß macht vnnd herrlichait inn khainem weg vnnderzogen vnnd versetzt werden solle.

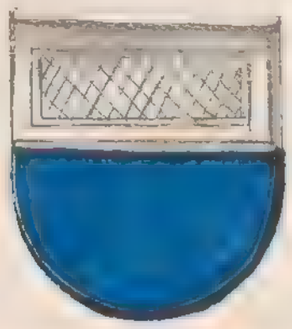
Vnnd volgennt nachdem durch die gesetzte ordnung allain etliche personnen alß vnuerezig vnnd vnerfarne vom der rehtung vnnd ernennung der Rechtenn außgeschlossen seinnd, wellen wir sagt der Romisch Konig daß dieselben burger zue Augspurg die dann geschickt vernunfftig vnnd bewert seinnd alß annder deß Reichs getreue Ambtleuth inn ainem jeden Consistorio oder Gerichtshauß weltlicher Gerichts Oberhait mit vnnd neben annderen Iren vnnd deß Reichs Mannen one menigclichs widersteben Vrthel vnnd Recht sprechen mugen.

Fur daß Vierte daß aller burger haab vnnd guetter inn welchem stanndt vnnd wesen die seinnd so die inn schiffen vnndergangen auch inn prunnsten vnnd annderen fahrten außkhommen seinnd meinanndt angreiffen nemmen oder sich annderer maß vnnderziehen solle alles bei vermeidung der strenngen Kaiserlichen Acht, vnnd daß auch die gewonnhait der Brunnetruer noch annderst fur diese freihait nit schutzen noch verpinnderen solle.

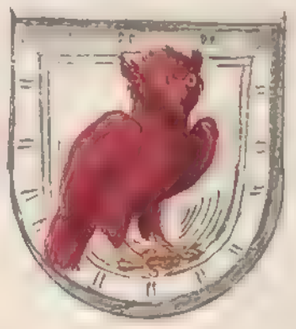
Vnnd zum letsten weil wir sagt Konig Ludwig inn der rieh ruehen vnnd inn treu beschwerden auch beschwert werden, daß der Rath noch annder burger zue Augspurg vor khainem annderem gericht dann allain vor irem Landtuogt oder Stattvogt annsprach zuegeben schuldig sein sollen.

Es hatt auch vmb diese zeit gemelter Konig Ludwig Herren Ludwigen vom Stauffen denen vom Augspurg zue ainem Stattvogt belehnet welicher die statt Augspurg bei aller freihaiten vnnd Renten erhalten vnnd beschutzen sott Beschechen Anno Tausennt Dreihundert vnnd zum Vnnd vierzig alß Herr Vonrad Herwarth deß Rudiger Langenmanntels dochtermann vnnd Johann Vogelin Stattpfleger waren.

Herr Ludwig vonn Stauffen



Conrad Herwart



Johann Vögelin

Anno Tausennt Dreihundert vnnd Vierundvierzig befreiet Kaiser Ludwig den Rath vnnd statt Augspurg das sie alle ire feinndt so inen durch droworth oder sonst abgesagt hetten, inn allen Furstenthumben so weit daß Reich ist suechen die annemmen auch mit Recht richten mugen.

Kaiser Ludwig hatt auch den Ersamen Rath vnnd gemainne statt Augspurg vber die farn auß dem wasserfluß die Wertach mit geladnen vnnd klainen flossen vonn dem vrsprung der Wertach biß die inn den Lechfellder genedigklich befreiet Datum inn Augspurg den Montag des heiligen Creutz erfindung Anno Tausennt Dreihundert vnnd Sechsvnnd vierzig des Kaiserthumbs im Zehenndten jar, vnnd ist bald darnach gestorben. Solliche herrliche freihaiten alle dem Rath zue Augspurg sonnder den alten Geschlechtern bestetigt weren verlihen worden seinnd, Vnnd ob schon allenthalben im Reich vom Konig Ludwigen die zunfftige Regierung auffzurichten bewilliget worden, ist doch die gannze zeit seiner Regierung zum der statt Augspurg deß Regiments halben nichts neuwes begert auffgerichtet noch erhoret worden.

Item Nemlichen Grauen zue Veldern macht Kaiser Ludwig Anno Tausennt Dreihundert Neunvnnd dreissig zue Franckhfort zue ainem Hertzogen desgleichen Wilhelmen Grauen zue Vlich vnnd Berg die ehr barde mit nue gehalten vnnd seiner Maiestat auff dem Romzug geholffen haben.

Den Wolgebornnen Grauen zue Hennenberg Herren Berchtolden hatt vorgemelter Kaiser Ludwig vmb das er inne beigestanden vnnd sich mit der Hauptschlacht mit

König Friderichen sodapffer gehalten mit einem fürstenmessigen Titel begabet, dardurch gemelter Graff sambt seiner gnaden Erben vnnd nachkhommen einen fürstlichen stannd in der session des Reichs bekhommen vnnd erlanget hat. Er hat auch Kaiser Ludwig Anno Tausennt Dreihundert vnnd vierzig herren Friderichen vom Seuneck zu einem Grauen zu Tili gemacht.

Nun wellen wir vnns wyderumben auff Albertum den sechsten vnnd letsten son Alberti des Römischen Königs wenden vnnd mit demselben die dritte Linien vnnd geburten dises Oesterreichischen Stammens aus fieren.

Albrecht der sechste vnnd letste son Alberti des Römischen Königs vnnd dises geschlechts erster Herzog zu Oesterreich wirdt nun dem zuenamen der weise genannt, welicher der eltiste son Auwen, des Römischen Königs gewesen, nachdem er aber Contract gewesen vnnd am scharffes zugenommen gehabt ward er zu der schuel vnnd gaistlichen zucht gezogen. Ist erstlichen zu Passaw ain Canonicus vnnd Subdiaconus worden. Nachdem aber seine brueder so vil harter anstoss erlitten vnnd inen etliche one manns erben waren. Da hat er sich zu erhaltung des alten edlen Oesterreichischen geschlechts berathen vnnd inn den Ehelichen stannd getretten, vnnd nachdem er die bewilligung des Babst erlanget hat er ain vberaus schone Junkhfraw Johanna genannt, welliche vom dem edlen alten Burgundischen gebluet erboren vnnd Graff Vlrichen des ersten ehelliche dochter gewesen. Inne eheleuthen verpflichtet vnnd Anno Tausennt Dreihundert vnnd vierundzwaintzig Jar in dem Monat Martio mit vrlaub zeit gelaitz brewen aber gesamter Graff Vlrich wellicher nachdem er ain Landen vnnd leuthen gewaltig ware sich nider zu ain den herren vom Oesterreich gethon vnnd offtermalen sein hilff zu erledigung König Friderichen herzog Leopolden zugeschickt vnnd aber khainen mannlichen leibserben erzeugen mochte, dann er allain zwo dochtern hatte zu dem heurath beschlossen worden, das dieser vnnser Albertus herzog zu Oesterreich die fürstliche Grafschafft fürt nach seinem todt augenthumblichen zu inen haben vnnd besitzen sone, vnnd aber seiner anderen dochter frewlen Vrsula genannt Achttausennt Marckh silber zu ainem heurat guet für vatterlich erb geben solt, welliches auch also geschechen ist.

Diser Albertus hat nach absterben Friderichs des Römischen Königs das fruchtbar fürstenthumb Oesterreich auch Steir Kernnten vnnd Crain geregiert, welliches vonn König Alberto seinem vattern auff seine zwen brueder Rudolffen vnnd Friderichen vonn denen vor zuuor gesagt khommen vnnd vonn denselben auff in nach rechter ordnung gefallen, also das er der viertte regierennde herr vonn disem geschlecht vnn dem gannzen fürstenthumb worden ist, vnnd da diser Albertus aus Gottlichen gnaden nit geheurat hette, so were dismals der Stamm Stammen des Oesterreichischen gebluets gar abgarngen also das khain herr vonn Oesterreich dises habspurgischen geschlechts zu vnnseren Zeitten mer verhannden were, welliches aber gott lob der Allmechtig reichlich fürkhommen hat. Diser Albertus hat auch den Laimdschafften der fürstenthumb Steir vnnd Kernnthen diese freihait nit gethan, nemlich das inn furan khain frembder weder in Steyr noch in Kernnthen zu verkhauffen gefiert werden solt. Vnnd ist dises geschechen zu Wienn Anno Tausennt Dreihundert vnnd fünffundvierzig ann dem Montag vor Sannt Thomas des zwelffboten tags.

Nachdem die statt Zurich ir Regiment vonn den Adenlichen vnnd Burgerlichen geschlechtern auch inn ain zunfftliche Regierung durch erlaubnuss König Ludwigen verennderten, haben sie sich zu den vier waldstetten Lucern Schweitz Vri vnnd Vnnderwalden verbunnden, welcheli den herren vonn Oesterreich vast vnleidenlich gewesen. Dann sollicher gestalt niemannd mer seiner gehorsam gegen der Oberkhait pflegen sonnder selbs frei sein wollten. Auss dem vrsach Hertzog Albrecht vom Oesterreich vmb ain starkhe hilff bawerben, fünff fürsten als Oesterreich Brannden burg Nuerenberg Oth vnnd Vrslingen auch die Bischoff Wirtzburg Bamberg Freisingen Strasburg Chur vnnd Basel, vnnd Sechs vnnd zwaintzig Grauen darunnder Graff Eberhart vonn Wirtenberg Oberster haubtmann gewesen zu dem siben Steten als Strasburg Basel Freiburg Bern Im Preisgaw Solenturn vnnd Schaffhausen zenndnim der hilff dises vnnsers Alberti gewesen vnnd haben sich auff den Dreizehenden tag Septembris Anno Tausennt Dreihundert Anvnndfünffzig mit zwaitausennt pferden vnnd zwaintzigtausennt zu fuess für die statt Zurich gelegert, vnnd inen grossen schaden zugefüeget. Vor der statt Baden lagen zwaihundert pfert so vom dem Bischoff vnnd der statt Strasburg dem Alberto zu hilff zugeschickt wurden, welliche den zurichern vil laid antheten vnnd inn einer zuaen die vom Zurich mit irem haubtpanner auff die so vor der statt Baden zu velde lagen der mannung dieselbigen auff. Als sie aber für die statt Baden khommen, henen sich gemelte Reitter und die statt gethan, vnnd als die zuricher niemannd funnden da verbrennten sie Dörffer vnnd alle Bader so vor der statt lagen, solliches geschache am funffzehenden augusti gisten tag des monats Decembris. Als aber die zuricher mit irem geraubten vich iren haimbzug namen da haben inen gemelte zwaihunndert pferd aus Baden nachgeuolget zu denen sennd aus der statt Brukh dreihunndert pferd vnnd Achthunndert gewapneter volkh gestossen, die haben den zurichern mit grosser eill nachgeeilet, vnnd die auff halbem weg ergriffen vnnd bis inn die nacht mannlich mit inen geschlagen, also das der zuricher bis inn die vierhunndert mann erschlagen worden sennd. Nach disem ward der krieg gerichtet vnnd zu baden thaten auff die frau Agnes des Königs vonn Hungern witib vnnd schwester vnnsers Alberti zum Rechten angestelt. Es muesten auch die vom Zurich Sechzehen Burger aus der statt Zurich Hertzog Albrechten vonn Oesterreich zu Geisel inn die statt Basel geben welliche vonn Hertzog Albrechten gefangen wurden zu leit leget sich der Marggraff vonn Brannden burg darein vnnd verrichtet den khrieg mit hochgemelter frau Agneta, vnnd muesten die vom Zurich Graf Hannsen vonn Habspurg ledig lassen, so gab Hertzog Albrecht die sechzehen burger vonn Zurich auch ledig. Zu disem khrieg gemeiniglich gen den vom Zurich jo vrsach das sie ain ewige processi on vnd Creutzgang auffgesetzt haben, vnnd war dieselbig also gestaltet, das vonn iedem hauss zu Zurich am mennsch im faram mai zu pfingsten zu vnnser lieben frauen gen Ainsidlen wallen solten.

Anno Tausennt Dreihundert vnnd zwai vnnd funffzig belegert Hertzog Albrecht vonn Oesterreich die statt Zurich zum andern mal mit zwaitausennt pferdten vnnd zehentausennt mannen zu fuess, es ward aber zu letst solliche gestalt verrichtet vnnd verglichen nemlichen das die vom Zurich kainen so dem Hertzogen vonn Oesterreich zugehorig were zu ainem burger auffnemmen solten vnnd solten die Steten Statiss vnnd zug den Hertzogen vonn Oesterreich wider umb eingeben.

Jnn dem nachuolgenden jar als man der mindern zall vier vnnd funffzig zalt da khamen die vom Zurich abermalen mit Hertzog Albrechten zu Khrieg. Dann die vom Zürich wolten nicht halten was sie zugesagt hetten Hertzog Albrecht verklagt die vonn Zurich vor dem Römischen Kaiser Carolo dem Vierdten König zu Behaim vnnd ersetzet inne wie er gross vonn denen vom Zurich vnnd iren Aidgenossen erleiden muesste sie nemmen inne seine eigne leut wider die Kaiserliche Recht vnnd wider des Reichs ordnung inn iren Stetten zu Burgern auff welliche zuuor vom dem Römischen König Heinrichen dem Sechsten Anno Tausennt Achthundert vnnd Aunvnndneunzig vnnd vom allen fürsten des Reichs verwonen were, vnnd das sie inne auch etliche seine eigne Stett inn gewalt wider Recht entwweret vnnd eingenommen hetten, vnnd wa er die sachen lennger muesste gedulden so wurd er zu letst ain gast aller seinen Landen inn Schweitz Elsas vnnd Preisgau werden, dann da wurde khain auffhoren bei inen sein, welliches alles ain boses exempel im Reich machen, vnnd niemannd mer seinen gehorsam dem rechten herren leisten sonnder frei sein wellen. Vnnd vermanet den Kaiser das sein Maiestat vonn des heiligen Reichs wegen auff das er seine vnnderthanen bei inne erhalten zu ehe bolffen were, welliches alles Kaiser Carolus zethuen inne verhiess vnnd zu sagt vnnd manndiert inn dem gannzen Reich alle fürsten herren vnnd Steten das ain ieder Stannd mit seiner anzal auff den ersten tag Septembris vor Zurich im feld vnnder des Reichs paner zu ross vnnd fuess wolgerüstet erscheinnen solle.

Auf Sannt Jacobi tag Anno Tausennt Dreihundert vnnd Vier vnnd funffzig wurde denen vom Augspurg vom dem Romischen Kayser manndiert, vnnd ward dem Rath gebotten das sie selb vom gemainer stat wegen auff das sterkhest so sie vermochten mit harnisch vnnd Helm wolgerüstet jenner zu Rhom ist erwarten vnnd mit seiner Maiestat für die stat Zurich Hertzog Albrechten zue lieb ziechen solen, welliches auch also mit allem vertrath vnnd gutem willen geschechen, Vnnd sennd im disem Tausennt Dreihundert vnnd Vierundfunfftigisten Jar herr Berchtold Bach vnnd herr Hannß Thasmar Statpfleger zue Augspurg gewesen.

Berchtold Bach

Hannß Thasmar

Also ist Kayser Carolus mit deß Reichs volck zum das Elsaß vnnd volgents für die stat Zurich Hertzog Albrechten zue gefallen gerüstet Da haben sein Maiestat etliche deß Raths heraus zue im genn das feldt erfodert, welliche auch auffam gewonlich gelait zue im khommen sennd, Der Kayser spricht sie an warumben sie den herzogen zue Oesterreich vrsagne stett als Lucern Zug vnnd Glarus eingenommen vnnd im nit widergeben wolten darauff antworten die vom Zurich, das sie dem hertzogen zue Oesterreich allein das thuen wellen was sie im vom Rechts wegen zethuen schuldig sennd allain die drei Stett Lucern Zug vnnd Glarus so sie zue Burgern vnnd Aidtgenossen angenommen hetten khundten vnnd wolten sie inen nit wider zuestellen noch geben der Kayser gab inen hierauff zue antwort, wie das sie one mittel dem heiligen Reich vnderworffen auch aus inen selbst nicht mer freyhait noch macht hetten dann sie vonn dem ordenlichen Haubt deß Reichs als vonn einem Romischen Kayser oder Konig welchem sie mit glübd vnnd Aidt zuuor verbunden gehabt mochten Deßhalben alle ire fürnemen sollen so sie ires gefallens furgenommen vilnach todt vnnd als vnbrechtig gehalten werden sollten Darauff deren vom Zurich gesannten sagten, das sie Ewer Maiestat anfenglich gelt weren, vnnd hetten wenig verstannd zue solchen sachen, aber was sie mit anndern Pundtsverwannten gelobt vnnd geschworen hetten solliches wolten sie allen fürsten vnnd herren daran sie bleiben liesse one schaden halten, vnnd haben darmit iren abschaidt vom dem Kayser begert, welcher auch inen sich auffainen besseren weg zuebedennken gegeben worden ist.

Nach disem iren abschid hat sich Romischen Kayserlich Maiestat auff das der handel nit nicht abgieng nach anndern wegen getrachtet vnnd am solliche manung für genommen Sein Maiestat gab dem hertzog Albrechten vonn Oesterreich vnnd den gesamten der stat Zurich für wie das vonn disen dreyen stetten wegen vil khrieg entstannden vnnd letzlich der dem heiligen Reich grosser vnkosten auffgienge, derhalben billich an guten mittel fürgenommen werden solte Vnnd damit desto bestennd gerer friden im heiligen Reich gepflannzet wurde, were sein maining diese Stett amm das heilige Reich zue erkhauffen vnnd dieselben den hertzogen vonn Oesterreich mit anndern Dorffern vnnd Stetten wider umben zue erstatten, Als aber Albertus solliches gemerkht hat er den Reinmen verstannden vnnd dem Kayser vnder augen gesagt Ehe er die alten vertrag vnd lobliche auffgerichte ordnung seiner vorderen deß furstlichen Habspurgischen vnnd Oesterreichischen gebluets wolt verendern, So muesse im amm allem das Ehre vnnd Reichtumb bestan zuuor zerrinnen, vnnd dieweil zuuor auch anndere Romische Kayser nach dem vermugen Oesterreich gesteln aber nicht bekhommen mogen so verhoffe er so vil vermogens zuesein, das er ehe den Konig zue Behaim dann sein Maiestat ine im Reich entsitzhauffen wolte, Der Kayser sagt das er solliches nit nicht gemessen sonder die sach gern im besseren stannd sehen wolte, dieweil es aber Alberto nit gefellig were so wolt er die handlung nun gewalt fürnemmen.

Es hatten die vom Zurich ausserhalb irer stat annen graben auffgeworffen zum welchem gezirck sie mit irem khrieg volckh zwischen der Stat vnnd deß Grabenns zue beid tagen Der Kayser hat deß Reichs hilff zum anordnung geteilt vnnd die vom Zurich inn irem vorthail angreiffen wellen Als solches der Bischoff zue Costenntz Albrecht genannt wellicher am Cannzler Alberti deß Hertzogen vonn Oesterreich gewesen vermerkht hat er aus alter freihait der Schwaben Hertzog Gerolden vom Schwaben vonn Carolo Magno verlihen nach dem Recht der Schwaben den Vorzug amm den fennder haben wellen der Kayser begert vonn deß Reichs wegen auch diser Ehr deß vortrachs, Hertzog Albrecht vonn Oesterreich sagt der khrieg gienngen an vnnd wolte auch den ersten vortrab haben, zum disem gezannkh welicher etliche tag wehret Da khommet denen vonn Zurich ain newe hilff vber den Berg Albis gen amt inn die Stat, Als solliches der Kayser gesehen hat sein Maiestat nachdem er mit der hilff deß Reichs bei sieben wochen vor Zurich gelegen auffgebrochen vnnd seinen abzug genommen.

Vnser hertzog Albrecht legt sein volckh um die Stett herumb den belegerten die proviant zue verlegen aber umb sonnst, Zum offtermalen haben sie grosse scharmutzel mit annander gehalten vnnd ist zimblich vil volckh vonn baiden thailen verloren worden, Doch ward diser khrieg zue letst auff annen tag zue Regenspurg Anno Tausennt Dreihundert Fünffundfunffzig vonn Kayser Carolo verrichtet, Vnnd ist inn disem vertrag hertzog Albrecht vonn Obsterreich sambt allen seinen Ober Oesterreichischen Lannden so vil deren dieser zeit Oesterreich gehabt als nemlich den Sunntgaw Elsaß Preisigaw Argaw Thurgaw Schwarzwald vnnd anndere auff funff Jar lanng mit denen vonn Zurich vnnd iren verwannten in ain Pundtnus khommen, vnnd ist solliches hernach mit briefflichen vrkhunden erlennget auch bestetiget worden.

Nach disem hat Albertus Graff Eberharten vonn Wirtenberg wider Kayser Carolo dem vierten sein hilff bewisen, welicher im vonn dem schulz der Reichsstetten als Vlm Eslingen Reutlingen Rotwell Lundaw vnnd annd ere dringen wolte, vnnd im ain zeit lanng bei denselben helffen erhalten Dann sein vatter Albertus Romischer Konig hat nach der schlacht mit Konig Adolphen geschehen bemeltem Grauen vonn Wirtenberg solichen schutz entgannwortet als vor gehort ist, Das Stettlin Berchtolsdorff hat er vonn grunndt erpauen vnnd die hoche schneid zue einem herrlichen vollennder Nachdem er aber amm volkhommen alter erlanngt ist er Anno Tausennt Dreihundert Achtvnndsibenntzig seligklichen inn gott verschiden, vnnd inn das Closter zue Gennningen Cartheuser Ordenns welliches er gestifftet vnnd mit vilen herrlichen guettern begabet ehrlich begraben worden.

Sehs Ehelicher khinder hat er mit der frauen Johanna seinem gemahel inn werennder Ehe gezilet nemlich Ruedolphum den vierden Friderichum den dritten Albertum den dritten vnnd Leobeldum den dritten auch zwo dochtern Margarettam vnnd Katharinam, vonn welichen inn dem vierden grade gesagt werden solle, doch volget am khlare figur vonn denselben hernach.

Leobolaus Ertzhertzog zue Oesterreich

Virida Hertzogin vonn Mailaundt

Albrecht Ertzhertzog zue Oesterreich

Beatrix Burggrefin vonn Nurrenberg

Sabbatina Königin vonn Behaim

Rudolff Ertzhertzog zue Oesterreich

Catharina Königin vonn Behaim

Margareta Ertzher zogin zue Oesterreich

Johann Marggraff zue Brandenburg

Friderich Ertzhertzog zue Oesterreich

Johanna Ertzhertzogin zue Oesterreich

Albrecht Ertzhertzog zue Oesterreich

Johanna Grefin von Pfirdt

Ende der dritten Linien

Anfang der vierten Geburt vnnd Sipfal

deß Oesterreichischen Stammens

Rudolphus der Elfte son Alberti deß Hertzogen zue Oesterreich, welchem daß Landt Oesterreich durch daß Testament seines herren Vattern zuregieren

benolchen worden. Der ist der erst der sich vonn wegen der freihait vom Kaiser Friderico dem annderen jr der dem hauss Osterreich verliehen hat annen Erzhertzogen zue Oster-
reich geschriben hat, Jnn der stat Wienn vnnd sonnst hat er vil guetter Stiftungen actpan Jn gewaltig gewen Sannt Steffans Munnster zue Wienn hat diser Rudolphus an-
gefangen vnnd mit Thurn gewelben vnnd mauren herrlich erpauen lassen vnnd am herrliche Probstei darein gestifftet die er auch mit Reichen Rennten vnnd gutern verse-
hen hat, Vnnd als ist hertzogen zue Osterreich zimer begrebnuss inn Stein vnnd Schwein auch anderstwo gehabt hat diser Rudolphus mit gemeltes Munnster zue Sannt
Steffan zu Wienn gar ain herrliche vnnd ansehenliche begrebnuss allen Osterreichischen Erzfursten zue ehren aufgerichtet Es haben auch jetzo fürstliche gnaden dem frau-
en Closter Ursprung gen bei der stat Ehingen jm Schwaben gelegen Benedictiner Ordens mit verwilligung Alberti vnnd Leobolds seiner brueder den Kirchensatz zue pfaffen
hoven mit aller seiner zugehorung vmb ainen ewigen Jartag freiwillig vbergeben.

Dieser vnnser Rudolphus hat die herrliche Grafschaft Tirol dem Loblichen hauss Osterreich eingeleibet vnnd ist solliches mit diser maß vnnd ordnung geschechen, Jr mer ist geborn
worden wie Kaiser Ludwig nach absterben Hertzog Hainrich aus Kernnthen Grauen zue Tirol vnnd Gorz, das Hertzogthumb Kernnthen bei seiben Schwester sonen Otton vnnd
Alberte Hertzogen zue Osterreich als den negsten vonn dem geblut vnnd Stamm Stammen zue Leben geben aber seiner einigen dochter der Margaretha die auch Maultasch ge-
nannt worden haben sein mayestat die herrliche Grafschafft Tirol mit sambt aller herschafft ann der Thonaw gelegen zue rem Vaterlichen Erbguet zugeordnet Diss
Margaretha Maultasch ward erstlich Johann Hainrichen dem sonn Johannis des Konigs zue Behem ehelichen vertraut Diser Johann Hainrich wohnet bei der gemelten
seiner gemahel Margaretha inn dem ehelichen stannde acht Jar lanng vnnd mocht nichts mit ir der ehelichen werkh haben ausrichten, wann er der lieb mit ir pflegen wolt
so zuckhet vnnd bisse sie inn die brust vnnd erzaumet ir das har ann dem leib vnnd wardoch alles vmb sonnst Solches hat sie wie jr mer auch gemelt biss inn das achte
Jar vonn jme stanndthaftig gemeldet erlitten alss sie aber solliches nit mer erleiden mochte hat sie Bischoff Leichtolden vonn Freising gen der ain gebornner vonn Schaumberg ge-
wesen zue jme beruffen vnnd deme ir anligen geklagt vnnd jme angezaigt das sie nechst vor ann den ersten tag ann rame zu mitfraw were so sei ann ch ir Ehegemahel khain
mann vnnd mochte khaine khinder erzeugen Darauff der Bischoff annwortet das dieser Stannde darumb sie mit dem Ehegemahel lebte khain Ehe were dann die Ehe were
allain vonn der khinder wegen vonn Bottan ffgesetzt worden Auff solliches der Bischoff diss Ehe vonn ainander geschaiden vnnd ann statt desselben hat gemelter Kaiser
Ludwig seinen sonn Ludwigen welicher die Marggrafschafft Brannden burg jnnen gehabt nachdem demselbigen sein erster gemahel welliche ain gebornne Konigin aus
Denne marky gewesen gestorben war zue der Ehe gegeben welicher auch die Grafschafft Tirol mit jr verkhommen hat vnnd hat gemelter Joyannes Henricus aus
der Grafschafft Tyrol weichen vnnd bei dem Patriarchen vonn Aglai ain zeit lanng wohnnen miessen

Berchtold Bischoff zue Freising
vonn Schaumberg

Nach diesem Ludwigen Marggrauen zue Brannden burg vnnd Grauen zue Tyrol hat ermannte Margaretha annen sonn welicher den nammen seines vranherren
Steinhardus inn der Tauffe empfanngen hat erzeuget, Als aber diser ir annderer Ehegemahel Ludwig auch nit todt verschaiden, Da ist derselben Margaretha wie etliche
Historici aber mit khainen rechten grunndt vermelden diser vnnser Rudolphus Ertzhertzog zue Osterreich zue der Ehe versprochen worden bei welichem sie aber khaine
khinder inn were under ehe vberkhommen haben solle welliches aber mit alle sonnder ist mit irer verwilligung vnnd verschaffung nachdem sie Anno Tausennt Drei
hunndert vnnd Neun vnnd funffzig gestorben vnnd ain iniger sonn Steinhardus khaum funffzehen Jar seines alters alss nun das freulen Margaretha des Hertzog Al-
brechten vonn Osterreich dochter zue der Ehe vertraut werden jnn ledigen stannde ann mit todt abgangen vnnserem Rudolpho Ertzhertzogen zue Osterreich hiemit
die Grafschafft Tirol mit aller zugehor Erblich angefallen Nachmaln vnnd alsdann hat vnnser Rudolphus sich mit dem freulen Katharina die ann dochter Caroli
des Romischen Kaisers gepreten inn den ehelichen stannde eingelassen aber mit derselben khaine khinder erzeugen mogen Vnnd als Rudolphus mit seinem Herren
Schwehes Carolo Anno Tausennt Dreihunndert vnnd funffvnnsechzig inn Jtalian gerasset zu er auff dem weg krannkh worden vnnd zue Mantaw et gestorben auch
mit grosser khlag der seinigen inn Osterreich gefiert, vnnd zue Wienn jnn Sannt Steffans kirchen so er gestifftet inn der furstlichen begrebnus ertruchen vnnd statlich
begraben worden.

Nach dem absterben vnnsers Rudolphi haben die Bairischen fursten die Grafschafft Tirol vberzogen vnnd gelagt es sie inen dieselbig sambt der Grafschafft Gorz erb-
lichen zue dann Steinhardus seie ires bruedern sonn auff welichen beide Grafschafften khommen sein mochten sie vonn rechts wegen billich sein sollen, Rechen darauff
mit ainem gewaltigen Kriegsvolkh inn die Grafschafft Tirol vnnd verderben wass sie ankhommen biss gen Sterzingen Dieweyschen ward durch den Kaiser Carolum vnnd
dem Konig von Denmarkh ain frid vnnd Anstannd mit disem vertrag gemacht Nemlichen das die fursten zue Bayern vonn der Grafschafft Tirol die Stett Khufstain Kuff-
stain vnnd Rattenberg sambt ainhalb gemeer Lannd schafft jnnen haben, vnnd solle herzog Albrecht vom Osterreich den Bairischen fursten hunndert tausennt gulden beza-
len, Darnit sollen die Herzogen vonn Osterreich die zwo Grafschafften Tirol vnnd Gorz sambt iren nachkhommen ewiglichen besitzen vnnd jnnen haben, Wie dann dieselbigen noch heutigen tags dem Osterreichischen gebiett vnnderworffen sein, Diss drei Stett vnnd herrschafften haben die Bairischen fursten hunnderet vnnd Sechsvnndvier-
zig zar lanng biss Anno Tausennt funffhunndert vnnd viere jnnen gehabt, da sein vermelte Stett sambt demselbigen Lannd in dem Bairischen Krieg durch den Kaiser
Maximiliamun dem Hauss Bayern entnommen vnnd dem Osterreichischen gebiett wider umben zu incorporiert worden, Wer aber lust hat zue wissen wie diss beide Konig
vnnd fursten ann ander befreundet gewesen, der mag die Tafel inn dem leben Otto nis beschen.

Katharina Konigin
vonn Behem.

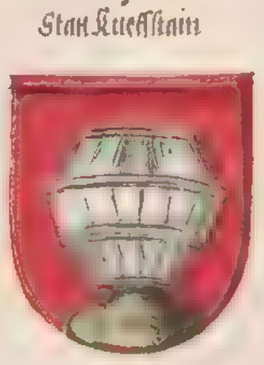
Rudolff Ertzherzog
zue Osterreich

Margareta Grefin zue
Tirol genant Maultasch

Stan Kitzpuhel

Stan Rattenberg

Stan Kuefstain



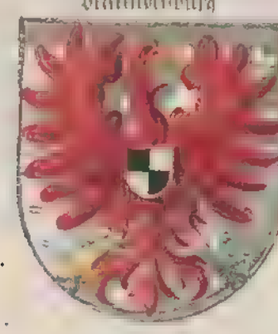
Fridericus der ainder Son Albert deß Weisen hertzogen zue Oesterreich war ain feiner zimmer herr, alß er aber auff der furstlichen zehrung deß gelaides war, da ist er vnuerrichtes vom ainem edlen deli geschlechts vom sewtendorff lander erschossen, vnnd Anno Tausennt Dreihundert vnd zwai vnd sechzig zue Wienn inn der furstlichen begrebnuß begraben worden.

Fridericus Ertzhertzog zue Oesterreich

Margaretha hertzogin zue Oesterreich ain eyneyge dochter Alberti deß weisen ward ein eyrem herren vattern dem Marggrauen vom Brandenburg Johannis genannt ehelichen versprochen, ob diese eyneyge leibs erben inn vereinder ehe gezuet haben wir nie erfragen mugen.

Die ainder dochter Alberti Catharina genannt hat ir zimlich freuliches leben inn dem geistlichen stannd et nemlich inn dem Closter Sannt Clara zue Wienn zu welchem sie ain Closterfraw worden inn gott geennndet.

Johannes Marggraff zue Brandenburg



Margareta Ertzhertzogin vonn Oesterreich

Catharina Ertzhertzogin vonn Oesterreich

Albertus deß nammens der dritte Hertzog zue Oesterreich ain sun Alberti deß Weisen hat nach abganng seines bruedern Rudolphi daß Landt Oesterreich geregiert. Diser Albertus hat mit seinem bruedern Leoboldo alle Oesterreichische furstenthumb vnnd Grafschafften gethailet, Albertus hat für seinen thail Osterreich Steir vnnd Khernnten behalten, Aber Tirol sambt dem Elsas vnnd ann dere Ober Oesterreichische Graff vnnd Herrschafften hat er Leoboldo zuegestelt. Nachdem nun solliche thailung geschechen, hat Leoboldus nachfunnffzaren betrachtet dieweil er mer khinder dann Albertus gehabt daß im die zue wenig Landt vnnd Herrschafften zuegeaignet worden seien, vnnd mit disem vnnserem Alberto so vil gehandlet, daß er im die furstenthumb Steyr, Kernnten vnnd Crain auch gelassen, vnnd Albertus der nur ainen ainigen son gehabt, allain daß furstenthumb Oesterreich an dasselbe seinem bruedern genueg thet behalten hat. Diser Albertus hat zwen khrieg gefiert den ainen wider den Grauen vonn Schaumberg welicher haimlich vonn Oesterreich zue den hertzogen vonn Bairen abgefallen sein wolte, Der ander khrieg war wider die Behaim welliche dem hauß Oesterreich eintrag thuen wolten. Ain frommer andechtiger furst war dieser Albertus der ainen grossen lust vnnder farenhait inn der khunnst Astronomia vnnd Architectura gehabt. Die hoche Schuel zue Wienn so sein brueder Rudolphus angefanngen vnnd gestifftet, hat er vollennden lassen. Die stat vnnd schloß Lapenburg hat er mit mauren vmbfanngen vnnd zu behuefstnen versehafft. Auch sonnst dem gaistlichen Stannd hat er allenthalben vil guets bewisen. Vnnd nachdem er seine tag in gott loblich verzort hat ist er Anno Tausennt Dreihundert vnnd Sibenvnndneunntzig auff dem gejaid bei Lapenburg gestorben vnnd zue Wienn inn der furstlichen begrebnus zue der erden ehrlichen bestätet worden.

Sein loblichen gemahel hat dieser Albertus zue der Ehe gehabt, die erst war Elisabetha ain ehliche dochter Caroli deß viertten Romischen Kaisers welliche bald gestorben ist. Die ann der ist gewesen Beatrix ain dochter Friderichen deß Burggrauen zue Nurenberg gar ain erbare Matron, mit derselben erzeugt hat sun Albertum den viertten, welcher nach dem vattern Oesterreich geregiert hat erzeuget hat, wie dann hernach gesetzen wirdet.

Albertus Ertzhertzog zue Oesterreich

Johanna hertzogin von Bairen Grefin zue Hollannds.

Elisabet Konigin von Behaim.

Albrecht Ertzhertzog zue Oesterreich

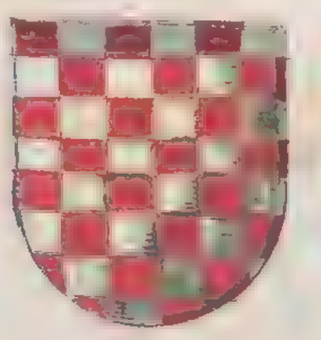
Beatrix Burggrewin vonn Nurenberg

Leoboldus der ander diß namens ist Hertzog zue Oesterreich war ain mannlicher Kriegsfurst der nach erhebung vnnd Braimachung deß Oesterreichischen namens seyr vast getrachtet hat, Alle Oesterreichische Laander Furstenthumb vnnd Grafschafften als Steyr Kernnten Crainn Tirol Elsaß Suntgaw Brißgaw Burgaw Habspurg Baden Lemnitburg Kiburg vnnd andere Stett zum Helvetien on allain Oesterreich welliches sein brueder Albertus Innen gehabt vnnd regiert, hat dieser vnnser Leoboldus besessen.

Vnngern

Dalmatien

Croatien



Bulgarien

Lodomire

Ramne

Rossen

Serina

Sclauonien

Vnnd nachdem der gewaltig Kong Inn Vnngern Dalmatien Croatien Bulgarien Lodomiren Rame Rossen Serwien vnnd Sclauonien Ludouicus genannt mit mit der Durchleuchtigen Herrschafft der Venediger vonn etlicher sten wegen jm Dalmatia gelegen annen schweren khrieg Anno Tausennt Dreihundert vnnd fünffundvierzig angefangen hatt sein Konigliche Maiestatt eisen vnnseren Leoboldum als annen furtreflichen vnnd mannlichen Khriegs Fursten zue annem Bunndtsgenossen angenommen vnndmit hilff desselbigen sechs jar lanng die Venediger dahin gedrungen dass sie vil herrlicher Stett verloren vnnd am grosse summa gellts dem gewaltigen Kong geven miessen auch darzue annen friden mit schweren artiklen mit dem Konig annemmen Veruß mit sambt der Marckh welliche auch sein doch termann Henricus der herrlich Graff zue Gorz etwan besessen ward jnn sollichem friden vnnserem Fursten Leoboldo vonn den Venedigern frei vbergeben, So hatt er auch die Vestung Belmiro Sperlai Trieli vnnd baide Lemadien auch das Schloss Sannt Victorin sambt der gewaltigen vnnd Notwesten Clausen dardurch man auß Vermanien jnn Italien khombt jnn disem Sechsiarigen khrieg mit gewalt annsich gebracht Franciscus Carrarius der Padui annsch Furst vnnd andere waren auch mit hochgemeltem Kong vonn Vnngern jnn der Bunndtnuß wa aber sich dieser dapffer gehalten hette, so wurde dieser khrieg den Venedigern zue vil grosserem schaden vnnd verderben gerachet haben, Sollicher vertrag zwischen den Venedigern vnnd dem hauß Oesterreich ist vmb die Jar Tausennt Dreihundert vnnd fünffzig durch vnnseren herrn Leoboldum vonn Andrea Contarino Hertzogen zue Venedig etlichen beschlossen worden Welliche Bunndtnus hernach alle Hertzogen der Venedigischen Herschafften erstrekht haben als nemblich Anthonius Venerius jm Tausennt Dreihundert vnnd Sibenundachtzigisten Jar Jtem Michael Zeno Franciscus Foscari Anno Tausennt Vierhundert vnnd Dreyundreissig Pascales Malipiero Christophorus Moro Andreas Venderamin Johannes Mocenigo biß auff den Hertzog Augustinum Barbarigum welliche den Friden so bei Hundert vnnd fünffzig Jaren gewert Anno Tausennt Fünffhundert vnnd Sibne mit dem Theuren vnd Sighafften Kaiser Maximiliano Ertzhertzogen zue Oesterreich böslichen gebrochen hatt.

Andreas Contarenus
Hertzog zue Venedig 1350

Antonius Venerius Hertzog zue Venedig 1387

Michael Zeno Hertzog zue Venedig

Franciscus Foscarinus Hertzog zue Venedig 1433.

Paschalis Malipiero Hertzog zue Venedig

Christophorus Moro Hertzog zue Venedig

Andreas Venerius Hertzog zue Venedig

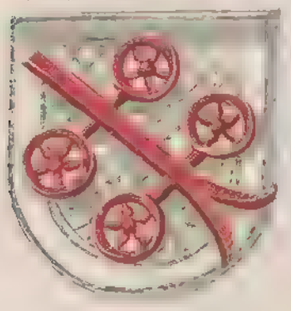
Johannes Mocenigo Hertzog zue Venedig

Augustinus Barbarigo Hertzog zue Venedig.

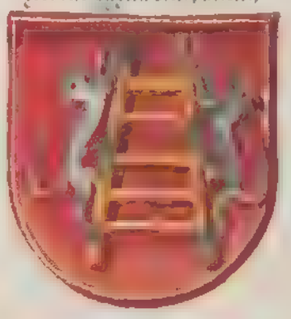
Vonn allen vorgeschribnen Laundern vnnd Herrschafften vnnd besonders vonn der Venedigischen Marckh hatt sich gemelter vnnser Furst Leoboldus mit vergunstigung vnnd erlaubnüß Caroli deß vierten Romischen Kaisers geschriben, Als aber vber anzeigt hernach eigentlich Anno Tausennt Dreihundert vnnd

Neunundneuntzig franciscus Carrarus fürst zue Padua und herr Anthoni vom der Latter und herr zue Bern und Vicentz sich wider die Venediger zum Khriegsrüstung begeben Dahaben sich die Viscontenzue Mailannd zue den Venedigern verbunden und disen baiden geschlagen und den sig erobert Den herren Anthoni vom der Latter haben sie die stett Bern Basan Maran und Vicentz eingenommen haben auch gleicher gestalt die statt Padua und Trivis widerumb erlanget und den herren franciscum Carrarum gefenklich gen Mannaundt gefiert und hat sich volgents unser herzog Leobolds mit den Venedigern auffs newest vertragen und verglichen, wie aber dieselbig Marckh Trivis vom dem hauß Oesterreich wider umb khommen, wissen die geschwinden Venediger am besten.

Franciscus de Carrara
Fürst zue Padua



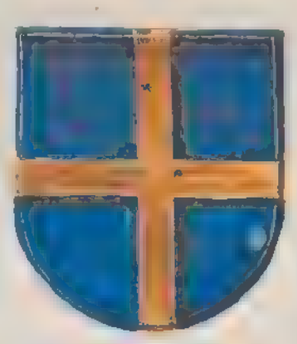
Annthoni vom der Latter
herr zue Padua und Vicentz



Herrschafft Venedig

Viscontenn von Mailannd

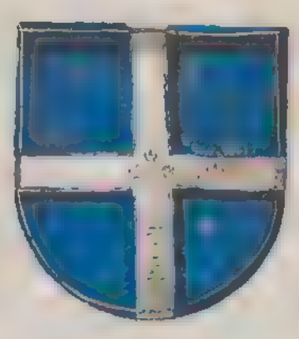
Statt Dietrichs Bern



Statt Basan

Statt Marain

Statt Vicentz

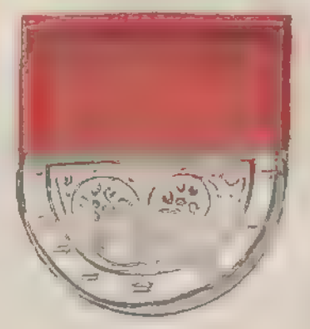


Es hatt Leobolcus das hauß Oesterreich mit reichen herrschafften trefflich gezirt die klainne statt Basel hatt er vngefarlich vmb die jar Christi Tausennt Dreyhundert vnnd Ainvnndsibentzig vom dem Bischoff zue Basel weilicher zohannes genannt vnnd auß Burgunnd erboren gewesen vmb dreissig tausennt guldeen am sich vnnd am hauß Oesterreich verpfennidet

Die klainer Statt Basel

Die Lustig Grafschafft hochenburg sambt den Stetten horb vnnd Rotenburg auch Bludenntz vnnd heiligenberg hatt Leobolcus vmb die zar Tausennt Dreihundert vnnd Ainvndsibentzig vnnd das Oesterreichisch gebiett widerumb gebracht Welliche herrschafft zuuor der Romisch Kunig Rudolphus von den marggrauen von Baden Hochberg vnnd hochenberg seinen Schwagen erkhaufft hatt vnnd aber demselbigen geschlecht widerumben entzogen worden war.

Hochenburger Lanndtschafft



Desgleichen Anno Tausennt Dreihundert vnnd Sechsundsibentzig hatt hertzog Leobold vom Oesterreich die herrliche Grafschafft vnnd statt Veldtkirch von Graff Rudolffen vonn swedenberg vmb Sechsundreissigtausennt guldeen erkhaufft vnnd dieselbig dem hauß Oesterreich einverleibet

Grafschafft vnnd Statt Veldtkirch

Alß nun Leobolᵈus daß Hochenburger Lannᵈlen mit gunst vnnᵈ verwilligung aller Reichsten Khauffweiß ann sich gebracht, hatt er sich trefenlich wol mit denselben gehalten, deßhalben sein furstlich gnaden auch vonn allen Reichsteten anten trefenlichen gunst erlanngt, vnnᵈ begerten alle daß Leobolᵈus ann stat deß Grauen vonn Spergen zue dem Schutz der Reichsten khommen solte, Auff den sonntag Oculi Anno Tausennt Dreihunndert vnnᵈ Sibenntzig haben Albrecht vnnᵈ Leopolᵈus hertzogen zue Oesterreich ire Gesannten herren Jndrichen vonn Freiberg Rittern mit aller Credennts ann den Rath vnnᵈ die statt Augspurg abgefertiget, auff daß er den alten frid welichen die Romische Konig Rudolphus vnnᵈ Albertus irer furstlichen gnaden Auherr vnnᵈ Vatter mit der statt Augspurg vor vil Jaren aufgerichtet erneweren solte, zum sollicher erneuerung hatt gemelter vonn Freiberg alle wolthaten so der statt Augspurg vonn den herren vonn Oesterreich deß Habspurgischen geblutts erzaigt worden auff daß fleissigist erzelet mit dem erbieten daß gemelte fursten seine gnedige herren um die fruntschafften irer vorelteren trettlen vnnᵈ dem Rath auch gemainer statt Augspurg hinfuran allen genedigen willen bewisen vnnᵈ erzaigen wellen, Am Erbarer Rath nimbt sollich genedig erbieten zue vnnderthenigem gefallen an vnnᵈ bitet ire furstliche gnaden dieweil ire Burger mer dann andere sten deß Reichs ir gewerb durch daß gebirg um Jtalien treiben, daß ir Furstlich gnaden die strassen etwaß sicherer halten wolten, so vil lieber wellen iren furstlichen gnaden am Erbarer Rath allen gutten vnnderthenigen diennst erzaigen vnnᵈ beweisen Vnnᵈ ward auch sollliche furstliche erneuerung nit on nutzlichen willen verfiert. Diß Credennts schreiben waren geben zu Ethall im Jnthal vnnder dem dato wie obgemelt, vnnᵈ sennᵈ diser zeit der statt Augspurg Burgermaister gewesen nemlichen herr Barthlme Riederer vnnᵈ Sigbolᵈ Stenchinger

herr Fridrich von Freiberg Ritter Barthlome Riederer Sigbolt Stenchinger

Hierauf Jm disem Tausennt Dreihunndert vnnᵈ Sibenntzigisten Jar Albertus vnnᵈ Leobolᵈus gebrueder hertzogen zue Oesterreich zue allen iren Mauthen vnnᵈ zollen ernstlich geschriben haben daß sie aller deren vonn Augspurg Guetter sie werden auff wasser oder lannᵈt auff flossen schiffen wagen oder sainen gefiert mit den zollen Mauthen vnnᵈ sonnsten mit nichten staigern sonnder allain bei rechtem altem herkhommen bleiben lassen sollen.

Nach disem Anno Tausennt Dreihunndert vnnᵈ Vier vnnᵈ sibenntzig sennᵈ die Eingellennder vnnᵈ der herr vonn Eussin Jm daß Elsaß vnnᵈ Schweitz mit grossem volkh gezogen vnnᵈ grossen schaden gethan, vonn welichem khrieg im dem leben Leobolᵈi deß ersten wir gesagt haben, derhalben wir solliches ann dem ort mit schweigen vmbgehn wellen. Es hatt sich aber nach disem im dem Tausennt Dreihunndert vnnᵈ Sechsvnnᵈsibenntzigisten Jar begeben, daß Leobolᵈus annen grossen hoff ann alle Grauen vnnᵈ herren vom Adel auff die fasnacht gen Basel auß geschriben, alda ain grosser Adel zuesammen khommen, vnnᵈ haben grosse Ritterspil mit Rennen Stechen vnnᵈ Thurnieren gehalten worden. Nachdem aber die burger zue Basel zuuor annen verdrus gehabt ab dem daß hertzog Leobolᵈus die klainer statt Basel gesannᵈtlichen ann sich gebracht hatt Da haben sie ain emporung wider den Adel erhebt vnnᵈ etliche vom Adel als Graff Rudolffen vonn Habspurg Graff Hannmannen vonn Tettnang Marggraff Rudolffen vonn Hochberg zwen Grauen vonn Zolleren auch herren Ingelrarten vonn Wenssperg lanᵈtrichter ann deren vom Adel gefanngen gelegt, vnnᵈ sennᵈ etliche als Graff Eky vonn Freiburg khaum entrunnen, hertzog Leobolᵈ war inn der klainen statt Basel mucste mit verdruß ain solliches nachgeben. Es wurden aber gemelte herren vnnᵈ Grauen als sollicher aufflauff gestillet ward bald wider ledig geben vnnᵈ die vrsacher sollicher emporung auff dem Kornmarkht mit dem schwert gerichtet auch etliche vom der statt verwisen.

Vmb diese zeit Anno Tausennt Dreihunndert vnnᵈ Achtzig vnnᵈ sibenntzig ist Kaiser Karl deß namens der Vierd mit seinem son Wenceslao zue seinem Docterman vnnᵈ Erbherrn inn Frannkreich gerasset, alda er vonn dem Konig Carolo auß Frannkreich vnnᵈ seinem Erbherr gar erlichen empfanngen vnnᵈ gehalten worden ist. Auff sollichem zug hatt Leobolᵈus dem Romischen Kaiser grosse hulff gethan, fur welliche weithat Wenceslaus der Romisch Konig vnnserem Leobolᵈo die gannze Lannᵈtuogtei Jn Obern vnnᵈ Nidern Schwaben vmb Viertzigtausennt Ducaten zue ainem pfannᵈtschilling eingesetzt hatt, wie dann diese nachvolgennde Lrey sollicher versatzung dises klarlich außweiset.

Wir Wenceslaus vonn Gottes genaden Romischer König zue allen zeitten Mehrer deß Reichs vnnᵈ König zu Behaim Bekhennen vnnᵈ thuen khunnᵈt offennlich mit disem Brief allen denen die zue lesen oder horen lesen, Daß wir vnnß guetiglich derainiget vnnᵈ verrichtet haben mit dem hochgebornen Leobolᵈo hertzogen zue Oesterreich vnnserem lieben Oehaim vnnᵈ fursten, Alß daß wir zue vnnᵈ seinen Erben durch der getreuen diennst willen die er vnnserem vatter seligen Kaiser Carolo vnnß vnnᵈ dem heiligen Reich offt vnnᵈ vnuerdrossenlich gethan hatt vnnᵈ noch thuen soll vnnᵈ mag, Jnn kunfftigen zeitten vonn rechter vnnᵈ rechter vnnᵈ redlicher schuld schuldig worden sind vnnᵈ gelten sollen Viertzigtausennt gulden vonn Florentzer guet vonn gold vnnᵈ schwer vonn gewicht. Darfur wir zue versetzet vnnᵈ verpfennᵈet haben Jnn rechter pfannᵈtweiß versetzen vnnᵈ verpfennᵈen zum khraft diß briefs Vnnser vnnᵈ deß Reichs baide Lannᵈtuogteien Jnn Obern vnnᵈ Nidern Schwaben, darzue haben wir zue empfolhen Augspurg vnnᵈ Vberlingen die er mit denselben Lannᵈtuogteien Jnnen haben sollen als hernach geschriben steet, vnnᵈ haben inne darzue bewiset vnnᵈ bescheiden Sechzig tausennt funffhunndert vnnᵈ Sechs vnnᵈ zwannzig gulden die er jerliches Zarß daselben auffheben solle, mit allen stukhen artikeln vnnᵈ pünncten als hernach begriffen ist. Also daß er dieselben Lannᵈtuogteien Jnn obern vnnᵈ Nidern Schwaben mit den ehegenannten Stetten Augspurg vnnᵈ Vberlingen vnnᵈ mit anndern Reichsten en daselbst Clostern Taffern vnnᵈ Leutten mit allen Zwerden ehren Rechten Kornguilten Getraid vnnᵈ anndern zugehorungen als annder Lannᵈtuogtei die bisher Jnnen gehabt haben nutzen niessen vnnᵈ besitzen solle Ambtleut die vnnß vnnᵈ dem Reich angehorend setzen vnnᵈ entsetzen vnnᵈ alle sachen darinnen thuen mag vnnᵈ soll als wir selber, vnnᵈ was er darinnen thuet, daß solle gannz vnnᵈ steet bleiben on alle widerred. Auch sollen wir ime ann der Bullte vnnᵈ nutzung nicht minder machen noch die iemannᵈt anndern verschekhen oder verschreiben die ichtwinder ledig seinnᵈ oder ob vnnß furbaß inn den genegenannten Lannᵈtuogteien icht ain gult vonn niemandt ledig wurde die wir vormals verschekht oder verschriben hetten die sollen ime volgen vnnᵈ gefallen, wir haben ime auch diß besonndere gnad gethan, were es sach daß vnnß vnnᵈ dem Reich zum denselben Lannᵈtuogteien Jnn obern vnnᵈ Nidern Schwaben vonn Ritterm essigen leutten burgern oder anndern armen leutten die lehen guet haben vonn vnnß vnnᵈ dem Reich rechtes ledig wurde oder ann vnnß vnnᵈ daß Reich fiele oder gefallen solte, Daß haben wir ime vnnᵈ seinen erben ewiglich verlichen vnnᵈ verleuhen inen daß inn khraft diß briefs zuehaben vnnᵈ zuenutzen inn aller der maß als sie die zuuor gehabt vnnᵈ besessen haben vonn denen sie vnnß ledig worden seinnᵈ on geuarde. Auch solle der vorgenannte hertzog Leobolᵈus vnnser lieber Oehaim vnnᵈ seine Erben die obgenannten Lannᵈtuogteien;

1581

Jnn Obern vnnd Nidern Schwaben mit den Stetten alß hieuor geschriben steet Jnnen haben vnnd besitzen, vnnd die niemannt zu losen geben Wir sollen auch niemandt gestatten nochgonnen daß die vonn inen gelost werden, es were dann daß wir selber oder vnnsere nachkhommen aus dem Reich mit vnnserem selbst pfenning zue vnnseren handen ledigen vnnd losen wollten on geuarde, vnnd wann wir dann die hande obgenannte Lanndtuogteien sambt den Stetten also vonn Jm vnnd jrnen erben geledigt vnnd gelost haben vnnd die vorgeschribne summa gellts zu lone er vnnd jrne erben vnnß vnnd dem Reich derselben Lanndtuogteien vnnd den Stetten guetlich abtretten vnnd ledig lassen on alle widerred vnnd on geuerde Auch sole vorgenannter Hertzog Leobold vnnd seine erben alle Juden Jnnen haben Jnn Obern vnnd Nidern Schwaben vnnd inn den ehegenannten Stetten mit allen Jrnnsen vnnd Rechten jo er die auch selber genessen mag, vnnd was er vnnd seine erben genessen, dasselb sollen oder jrne erben vnnß vnnd dem Reich halb raichen vnnd anntworten, vnnd den anderen halben thail solle er vnnd seine erben auffheben vnnd zue jren nutz wenden vnnd kheren nach jrem willen, Were auch, daß der ehegenannte Hertzog Leobold vnnser Oehaim seine erben oder Vnnderlanndtuogt Jnn Obern vnnd Nidern Schwaben gegen vnnß icht verlagt oder beschuldet wurden, darumben sollen wir sie gutlich zue red setzen vnnd sie genedigklich verhoren vnnd jnen vnnß rechten gonnen vonn des Reichs wegen doch iedermann an sinem rechten vnschedlich. Auch sollen wir jme alle jar vor Sannt Martinß tag alß bei zeiten vmbgewonnliche steur vnnd gulten quittung geben daß sie daran vnnseren halben nit gesaumbt werden, Auch gonnen vnnd erlauben wir dem ehegenannten Hertzog Leobolden vnnserem Oehaim vnnd seinen erben, alle Vesten guetter oder gulten Jnn den ehegenannten Jnn Obern vnnd Nidern Schwaben vonn vnnß oder vonn vnnseren vorfordern Romischen Kaisern oder Konigen inn pfannds weyß versetzt weren, daß sie die losen mogen welliche sie wellen, vnnd solle darumb er vnnd seine erben dieselben Vesten vnnd guetter so sie also gelöset haben jnnen haben vnnd dieselben genneglen one abschlag alßballd vnnd ee dann vnnß oder vnnsere nachkhommen aus dem Reich die erledigen vnnd losen vmb alle vil gelts alß die versetzt waren, dauor vnnd seine erben khumlichen mit den brieffen beweisen mugen die vber die selben pfannds schafften vonn vnnß oder vonn vnnseren vorfordern gegeben sein, vnnd were auch, daß vnnser vatter seliger Kaiser Karl vmb den obgeschribnen Lanndtuogteien jemandt icht gulten oder zinden verpfendet hette oder verschriben daß wir nit widerrieffen mochten, der oder dieselben sollen sollen darbei bleiben on alle hinderniß nach lautt sollicher brieff die sie vonn vnnserem vatter seligen darüber haben. Mit vrkhundt dis brieffs versigelt mit vnnserer Koniglichen Maiestat Jnnsigel, der geben ist zue Frannkhfort am dem Mann nach Christi gebürt Tausennt Dreihundert jar vnnd darnach inn dem Neunvnnd sibenzigisten jar am dem negsten freitag nach Sannt Matheus tag des heiligen zwelffbotten tag, Jnnsers Reichs des Romischen inn dem Sechzehenten vnnd des Romischen zum dem dritten jar.

Jnn dieser zeit alß baide Romische Kaiser vnnd Konig inn Frankreich waren vnnd die Lanndtuogteien inn Obern vnnd Nidern Schwaben Hertzog Leoboldenn vonn Oesterreich vmb viertzigtausennt gulden vnnd die statt Schwabischen Werd mit aller gerechtigkhait vmb Sechzig tausennt Ducaten zue Frannkhfort den Hertzogen vonn Bairen versetzt wurden. Da haben sich allerlai emporungen vnnd mißtrauen im heiligen Reich zwischen den herren vnnd Stetten erhaben vnnd sich vm Bundtnuß wider annander eingelassen, Hertzog Leobold vonn Oesterreich vnnd vier vnnd achtzig Stett am Rhein vnnd im Schwaben haben sich mit brieff vnnd aiden wider alle die so sie vonn iren freihaiten vnnd rechten dringen wolten zue samen verbunden, Daruff vnnd vmb zue kom da aller Sach sonderlich beschaffen, das man der gericht vnnd beschaffen, Dargegen auch die fursten vonn Bairen vnnd etliche Bischoff, Grauen vnnd herren auch einen Bundt machten, heraus nicht anders erfolgt dann das das Lanndt hart verderbt vnnd vil guetter herren vom Adel vnnd vonn den Stetten vmbkhommen sind darumb hie nicht zuemelden ist, dann das khrieg bei vier jaren geweret haben.

Alß aber Konig Wenncesslaus nach seinen herren vattern ann das Reich khommen vnnd hertzog Leobold laut seiner verschreibung die Lanndtuogtei Jnn Obern vnnd Nidern Schwaben vbergeben vnnd einsetzen wolt, Da hat Konig Wennbel dem Rath der statt Augspurg mandiert, das sie hertzog Leopolden vonn Oesterreich alß irem erbenlichen Landtuogt inn allem dem rechten alß wie sie annem Lanndtuogt vonn des Reichs wegen schuldig weren gehorsam sein sollen. Solliches hat der Konig dem Rath bei dem peenfahl der Acht ernstlich gebotten, vnnd ist solliches geschechen Anno Tausennt Dreihundert vnnd Dreyundachzig den Sambstag vor palmarum alß der statt Augspurg Burgermaister gewesen seinnd herr Vlrich Langenmantel vnnd herr Petter Egen.

Vlrich Langenmantel

Petter Egen

Bleichfals im jar zuuor Anno Tausent Dreihundert vnnd zwayundachzigst allen anderen Stetten des Reichs so vil deren zum Schwaben zue der Lanndtuogtei gehorig vonn dem Konig mandiert vnnd geboten worden. Auff solches hat sich Hertzog Leobold alß ain ordenlicher vnnd belehneter Lanndtuogt zum allem Schwabenlandt

seinen genedigen willen gegen allen gemelten Stetten deß Reichs angebotten vnnd inen vast freuntlich zugeschrieben daß er sie bei allen Rechten vnnd freiheitten bleiben lassen anzaige bei denselben getreulichen schutzen vnnd schirmen welle, welliches dann alle Reichsten so vil derselben zue der Lanndtvogtei gehörig vnnd sonnderlich die stat Augspurg mit guettem willen angenommen vnnd seiner Fürstlichen gnaden gern gehuldet haben, welliche huldigung geschechen zue Augspurg den montag vor dem Auffartag Anno Tausennt Dreihundert vnnd Vierundachzig alls Rudiger Rappolt vnnd Ulrich Burgermaister zue Augspurg waren.

Rudiger Rappolt

Ulrich Tennderich

Als nun vnnser herr herzog Leebold vonn Oesterreich inn der Lanndtvogtei Schwaben eingesetzt vnnd bestettiget worden, da haben am Erbarer Ratz zue Augspurg vnnd herren Vlrichen vonn Welden welticher gar ain guetter Nachbaur mit der stat Augspurg gewesen inen zue ainem Statthogt zue verordnen gebetten, welliches begeren Leobolds gern volzogen hatt vnnd vonn Brikh auß inn dem Ergaw bemeltes Tausennt Dreihundert vnnd Vierundachzigisten jarß den sonntag Quasimodogeniti stattlichen bewilliget

herr Ulrich vonn Welden Ritter

Als herzog Friderich vonn Baiern welticher die Lanndtvogtei inner Inen dehabt vnnd im gern darinn weichen wollen solliches vernommen hatt er ainem Ratz zue Augspurg zugeschriben das im Ratz vonn herzog Leobolden khainen Statthogt annemmen sölle dann er vom der Lanndtvogtei noch nit abgefodert sey worden, beder Ne aber ain Ratz ainen Statthogts so welle sein gnad ainen Vogt nach ainer Ratts gefallen gern verordnen vnnd setzen Geschechen am tag Corporis Christi deß vorgemelten Jarß. Ain Erbarer Ratz verharret aber auf allen wie zuvor gehort. Item alle Reichsstett im Schwaben haben zue disem vnnserem fürsten Leobolde ain sonnder guett herz vnd gemuett getragen, vnnd da zue gott sein leben lennger gefristet, so wurde er allen Stetten deß Reichs vil guetts ausgerichtet haben dann er denselben vast freuntlich gewesen.

Nach disem hatt vnnser Leobolds abermalen ainen khrieg wider die vom Lucern vnnd annder Volkher inn Schweitz furgenommen vnnd dieselben alls die vonn seinem herren vattern abgefallen waren widerumben zue rechter ordnung bringen wellen, zue welliechem inne vil fürsten vnnd am grosser Adel geholffen haben vnnd hatt dise Khrieglander vor allen khlainen vnnd geringen Stainlen Sempach genannt ain ainen See gelegen welicher den namen vonn der Statt nemmich der Sempacher See genamt erstlich zuegetragen, Dann dises stettlen Sempach wider den alten vertrag vonn denen vom Oesterreich abgefallen vnnd zue Lucern burger worden welches Leobolds nit gestatten sonnder solliechen abfall straffen wollen, Leobolds versamlet jeni khriegsvolkh zue Baden so hetten die vom Lucern am besatzung inn das Stettlen Sempach gelegt. Die vier Waldstett Vri Schweitz Vnnderwalden vnnd Lucern hetten bei Sechstzehenhundert mann zum die stat Zurich verordnet. Als herzog Leobold solliches vernommen ist er eilennds mit seinem khriegsvolkh auffgebrochen vnnd auff Sempach zue gezogen der maynung gemeltes stettlen Sempach zuuerfallen ehe inen die hilff aus Zurich zuekhommen mocht, wie die inn Zurich solliches bericht worden sein sie auch grosser eil auch auff Sempach zue gezogen, vnnd hatt sich dieser handel also gefuegt, das eben baide hör zue ainer zeit den Neunten Julii Anno Tausennt Dreihundert vnnd Sechsundachzig für das stettlen Sempach ankhommen sennd.

Als bald herzog Leobold die feindt vor der stat ersehen, hatter mit den seinen geratschlagt wie den sachen zethuen were, ob man in der eil ehe iver mer werden angreiffen oder die pferdt ruehen lassen solt. Darauff alle herren Grauen vnnd vom Adel mit grossem schreien bei dem mannlichen fürsten angehalten, das man nit nichten verziechen sonder die feindt deren gegen inen nur an handt voll sein trostlich angriffen solte. Es stunnen den auch der Adel von den rossen vnd wolten zue fuess mit den feindtlichen, dann sie sagten wie das ire vil wolgewapneten so wenig bloesse bauren wol auffreiben wolten. Als solliches ain alter Kriegsherr von hasenberg gesehen, hatt inne solliche stoltze verachtung des feinds vast vbel gefallen vnd den herren geratthen das man etwas bedachtlicher gegen den feinden handlen vnd denselben nit spotten noch verachten solle, Dem stuend ainer von Bechsenstain genannt vnder augen vnd sagt, O hasenberg du hasenherz, vnser ist vnd genueg an dise leuth vnd kert sich hiemit zue dem herzogen vnd sagt, sehet ir gen coiger herr dise hand vol bauren welle wir heut noch vor nacht Euren gnaden gefangen vnd braten oder haben hiemit die Roß verlassen vnd zue fuess den feindt dapffer angriffen vnd bald auff ain hundert zue todt geschlagen. Als aber durch die menge des streits die veren von ir, were des vorhabens vnd von wegen der vnzuegt vnd manigfaltigkeit vnd man wurden ward etwas ungeordens vonn den herren gemacht. Dann die vnzeslos tag sich so gestalt war das etliche dann fielen vnd in dem schweren harnisch one wunden vnd stuenden ertrinckten, dargegen aber die bauren so starckh vnd grosser anzal gewont vil desto sighafter gefochten haben. In summa alls der herren der maiste thail erlegt worden hatt das ander volkh die flucht genomben, vnd ist herzog Leobold mit sambt vilen Grauen herren Rittern vnnd vom Adel sauber erschlagen worden, Welliches alles aus dem ervolgt das sie den feindt verachtet vnnd für nicht gehalten haben, welliches billich am exempel allen Khriegsherren sein solt, dann solliche gewaltige herren nit so jammerlich verfuert wurden.

Da dise Schlacht von den herren verloren vnd herzog Leobold mit vilen Grauen Rittern vnd herren vom Adel erschlagen worden, Da haben die Eidtgenossen drei tag lang auf der Walstatt gehalten vnd alles geplundert vnd ausgeputzt auch niemandt zue inen khomben lassen wellen, aber nach den dreien tagen haben sie ire erschlagnen aus den feinden zuesammen gesamlet vnd jeden von dannen ein ausgezogen zuebegraben zuegelassen. Vnd volgents aller herren irer feinden diener am frei gelait zuegelagt dieselben zue khomben vnd haben ire herren vnder den todten gesuecht, es sein gen vor grosser hitz an alle corper vast vbel zueschmeckhen das man an vor vblem geschmakh nit noth den Mannlichen fürsten herzog Leobolden der vnder den augen vnd sonst vast zerhauen war sambt anderen sechzig Grauen vnd Rittermessigen vom Adel aus den anderen finden mochten versamlet, vnnd hatt die zu

daß Closter Konigsfelden gefiert, vnd mit groſser klag zue der erden bestetet, Was andere Grauen vnd freiherren gewesen hatt man an deren ortten vnd reden in seinem hannet vnnd geruſtten begrebnuſſen begraben, die annderen erschlagnen alle so mit wehr gefiert worden hatt man nit ain gruben darzue gemacht vber ain hauffen geworffen vnd mit erden zuegedeckt vber welliche hernach ain Capell gebaut worden ist wie dann inn dem vierten buech hieuor bei der Comitterfetung des stettlins Sempach geschehen ist Vnd ist wie zuuor gehort diſe verachtliche schlacht geschechen Anno Tausent Dreihundert vnd Sechsundachtzig den Neunten Julii Es ist auch allen Rechtferten zu schreiben durch diſe Niderlag groſſes trauren entstanden, dann sie hernach um dem kryeg welichen sie wider die Fursten vom Bairen vnd wider den Bischoff vonn Augspurg gefiert haben an keinen Fursten im Reich nicht gehabt welicher die Reichstett mit trewen gemaint hette Wie aber daſs Grab Leobolds gestaltet, vnnd wer darein gelegt sambt allen so seinen furstlichen gnaden alſs hoffgesinnet erschlagen vnnd zue Konigsfelden inn der Kirchen begraben worden haben wir Jm dem vierten buech inn der stifftung deſs Closters Konigsfelden wie die ann der mauer inn der Kirchen nieven dem Grab Leobolds Comitterfen gemalet sind auch wie Hertzog Leobold vonn angesicht vnnd natur alſs er die gemelte laidige schlacht begannngen gestaltet gewesen haben wir nit wollen ain selben ortt vnderlaſſen welliches wir setzunder alleſs erstatten, vnnd dem werden Leser zue ainer Antiquitet furangen stellen.

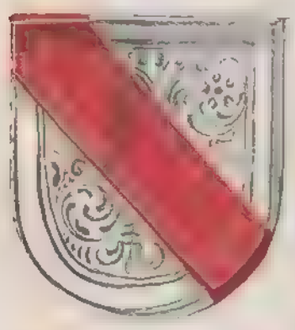
Der zeit man mich den besten nemt Nochtwar ich vom den meinen geschemt.

Diſs ist die abcomitterfetung hertzog Leopolden vom Oesterreich der zue Sempach mit seiner Ritterschafft vnnd Räthen erschlagen worden auf dem seinen vom den seinen zim dem seinen vmb vmb daſs sein An Sant Cirilli tag Anno 1386

Hernach volgen deren fursten Grauen vnnd herren so auß Schwaben erboren
namen vnnd wappen welliche mitt dem frommen Erzfursten Leobolden zue Oe-
sterreich vor Sempach erschlagen worden vnnd jm ire herrschaften Closter vnnd
gestifte Botsheüser gefiert vnnd daselben begraben worden seind.

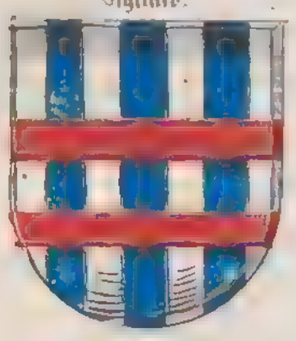
Otto Marggraf von hochperg

Herr Hannß von Hadwang



Vier Schnebelin vonn Landeck Ritter

Zwen herren vonn Signaw.



Drei herren vonn Razenhausen

N Graff vonn Rotelen

Herr Friderich vonn Kronnstral

Herr Marnn Malterer Ritter

Herr Albrecht vonn Rechberg Ritter

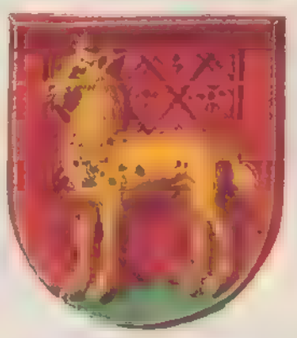
Drei herren von Bernstain

Herr Hainrich von Ochsenstain Landtvogt inn Schwaben

Herr Walter vonn Berolfech

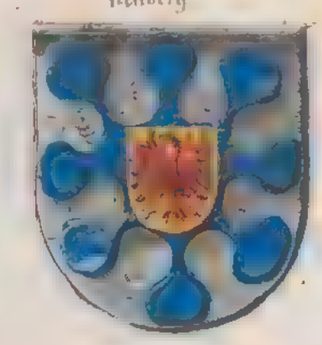
Herr Otto Druchseß vonn Walpurg

Herr Ulrich vonn Thierberg



Drei herren von Radberg

Hannß Graff vonn Fürstenberg



Friderich Graff zue Zollern genannt der Schwarzgraf

Zwen herren vonn Greifenstain

Herr Wernher vonn Klingen

Herr Wernher von Lechtenfelß Ritter

Zwen Grauen von Eberstain

Herr Walther vonn Dieh Ritter

Zwen herren vonn Staufen

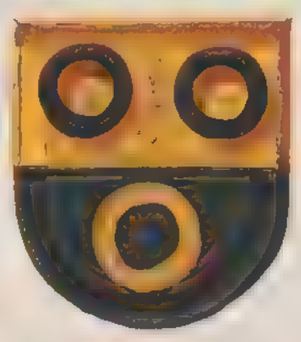
Zwen herren vonn Amdelau

Zwen herren vonn Hattstat

Zwen herren vonn Wildnwel.

Zwen herren Waldner Ritter

Herr Hainrich von Schonaw



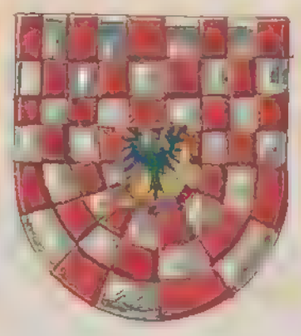
Zwen herren von Schlattersperg

Herr Hanß vom Hauß Ritter

Zwen Herren von Greiffenstain

Zwen Herren vom Hallweil

Herr Sigmund von Degernfeld



Herr Haunrich vom Stain Ritter

Herr Hamrich von Schellenberg Ritter

Vier Herren von Ehningen

Vier Herren vonn Reinach

Zwen Herren zum Sweter

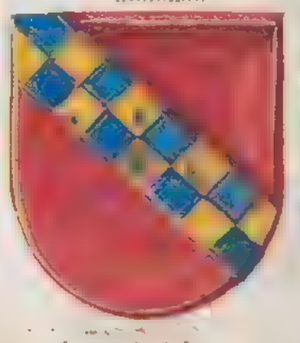
Zwen Herren von Lonen Ritter

Ain Herr von Stublenhaim

Herr Burkhart vonn Mas münster Ritter

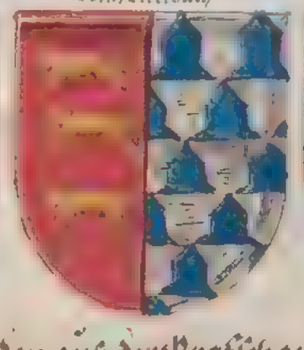
Zwen Müller vonn Zürich Ritter

Herr Moramb der vonn Thurmanstain



Zwen Herren vonn Man..sperg

Herr Erbhuniger Marschalch vonn Biberbach



Drei vonn Briestingen Ritter

Zwen Brieben von Briebenhoüen

Dises seind der Herren welliche Herzog Leobolden auß der Grafschafft Tirol zuegezogen vnnd vor Sempach sambt im erschlagen worden Nammen vnnd Wappen

Ain Graf vonn Ottenburg

Zwen Herren Seyronen.. stainer

Drei Herren Florentiner

Ain Herr vonn Fels

Drei Herren vonn Starkhenberg

Ain Herr vonn Spaur

Ain Herr von Sannsburg

Zwen Herren Rottenburger

Ain Herr von Hattenstetter

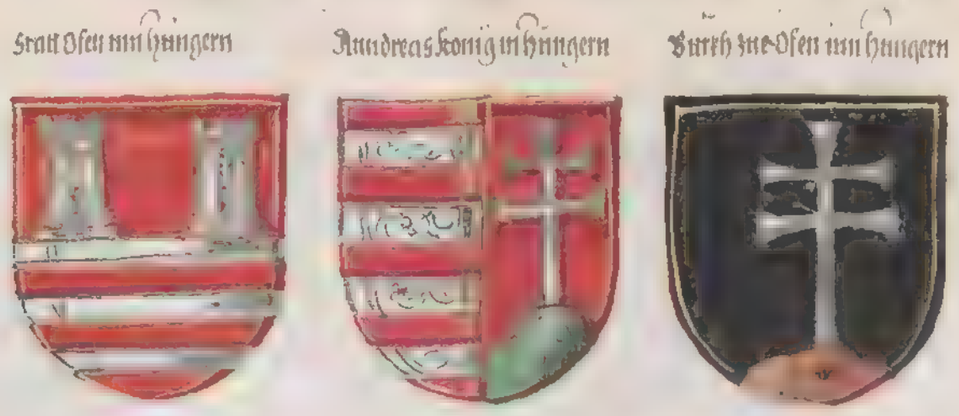
Zwen Herren vonn Capell

Summa dise vorgemelte vnnd annder herren mehr deren bei Sechtzig Fürsten Grauen vnnd herren gewesen seind im dise tagigen Schlacht erschlagen worden vnnder denen irer bei dreissig nun dann Closter Kongsfelden begraben worden wie dann dieselben neben dem Graf Leobold ann der mauer der Kirchen gesehen werden die annderen wurden im ire herschafften geistlich Gotshewser vnd Closter gefiert vnnd daselb mit grossem laid vonn den iren begraben aber die vbergen deren bei dreihundert vnd Sechtzig funffzig die wurden auff der walstat zun ain grueben geworffen, darauff dann ain Capell gepaut worden,

Anzaigung des Stiffts vnnd erpauung des Closters Kongsfelden.

Zuuor ehe vnnd wir vonn dem Grab Leobolds handlen, weellen wir zuuoran vonn der stiffung des Closters Kongsfelden ain khurtze meldung thuen, Nachdem dem die Edle vnnd Gotsforchtige furstin Agneta die dochter Alberti des Romischen Kongs vnnd Erzhertzogen zue Oesterreich bei irem frommen gemahel Annderat Kong zue Hungern fumfftzehen jar lanng inn dem ehelichen stannd gannz Christenlich vnnd frumsam gelebt, Da ist er Anno Tausennt Dreihundert vnnd Sechse auff den ersten februarii zue Offen inn der Burgk mit todt verschiden, vnnd ward sein edler leib daselben zue den Minnderen bruedern mit grossem leidt begraben Vnd

Als die frouwe Agneta auß gesetzheit irer brueder auß hungern im Oesterreich bemuehen, nit sie vergennet im die Oesterreichische Lanndtschafft mit daß Ergarweglautet worden, welliches sie gern gethan sonnder gern im Oesterreich im deren Kloster autem soire brueder gestifft gebliben were. Nachdem sie aber ainen grossen schatz vom goldt vnnd kostlichen khlainattern vom irem geliebten gemahel erlanngt hette, vnnder welichen bei Achthundert klainatter waren deren daß wenigist mer dann zwainnzig vnnd daß groste mer dann drei stain arth silber wertt war. Ist ir auß andacht zue herzen khommen daß sie zue hail irer selen gern ain Kloster stifften vnnd bawen wolt, dann sie allen armen menschen am reiche vnnd wiste helfferin gewesen ist, auch iren sehel mit den armen gemain gehalten hatt, vnnd nachdem gemelte Kongliche wittib Agneta auff ain zeitt auß sonnderlicher naigung so sie zue dem stannd der Aussidel deß gott-
lichen beschauenlichen lebenns getragen zue ainer eingeschlossnen frawen Sannt Johannß Orden khommen vnnd mit derselben vonn allerlai gottlichem wesen gehalten, vnnd alß letstlich gemelte Kongliche wittib gedachter Klausnerin zue erkhennen geben daß sie deß vorhabenns were vmb daß hail irer vnnd ires geliebten Kongichen Gemahels seligen wegen ain Kloster zuepawen welliches sie mit reichem einkhommen gern begaben vnnd fuerdern auch in leben darinnen bringen vnnd beschliessen wolte.


Statt Ofen im Hungern

Andreas kong in Hungern

Burgk zue Ofen im Hungern

Darauf jrer Klausnerin geantwort Kongin dz selbigen daß sie meinem dz antreffen dann ann dem ortt da dem edlen bluet vergossen wierde ain Kloster bawen vnnd die zeitt deines lebenns darinnen bringen vnnd beschliessen wolest. Welliches die Kongin Agnes zue herzen gefiert vnnd auff ain gelegne zeitt jrer
antwort der Klausnerin irem herren vattern dem Romischen Konig Albrechten angezaigt, der hatt ir mit lachen worten geantwort. Dises mag wol wir vonn der Gerechtigkaitt wegen wol fuernemen haben alles wol geschechen. Vnnd nachdem sich der laidige Todtschlag Albrechts des Romischen Kongs vonn dem wir zuvor gesagt haben begeben, da hatt hochgemelte Kongin Agnes ann die red der Klausnerin gedacht vnnd ann dem ortt da ir herr vatter erschlagen worden ain herrlich Kloster angefangen zuebawen.

Dieweil aber gemelte Kongin Agnes ainen deß Adels Barfuesser Ordens mit brueder Hainrich Gressinger genannt der vonn der muetter ain Stadtvonn Eschenloe gewesen vnnd ir Beichtvatter auch Caplan vnnd sonnst ir vast gehaimb gewesen, mit ir auß Oesterreich gebracht. Da hatt sie auß seinem Rath vnnd angeben ain schone grosse Kirchen sambt zwaien vnderschidlichen Klostern zu ainem weitten lustigen beschlossnen begriff zuebauen angefangen, vnnd dieselbigen zwai Kloster mit zwaien Collegien nemblichen daß erste mit andechtigen bruedern Sannt Franciscj Ordens vnnd daß ander mit andechtigen Schwestern der Ordens vonn Sannt Clara darzue sie etliche vonn Wienn gebracht hette beschriben. Dise baide Collegien hette ain jeder sein absonnderliches weiss wonungen vnnd Zellen vnnd gienngen die Schwestern zum Chor vnnd die brueder um die lanngen Kirchen ires gottsdienns zue volbringen, vnnd wa dises Kloster mit einer Ringmauer beschlossen vnnd mit vilen Reichen Gietern begabet. Also daß gemelte Kongin Agneß ann daß gemeur der Kirchen vnnd zerlichen vnderhaltung dises Klosters bei vierzehen Marckh silber dargestrekht vnnd auß geben hatt. Vnnd dieweil wir dem werden jetzo den formb dises Klosters wie daß angefangen, zuesehen Contrafeisch zaigen werden wollen wir wie dasselbig zimmen ist gestanden gewesen auch anzaigen.

Gemeltes Kloster ist mit dem nammen daß Kongs feld darauff daß Konigliche bluet vnschuldiglich vergossen worden vonn der Stiffterin der Kongin Agnes ge-
nannt worden, hatt inn der lanngen Kirchen der Brueder vier Altar gehabt, der erst ist inn der ehr der heiligen drei Konig Sannt Steffan Sannt Laurentj vnnd aller Christlichen Marterer der ander inn der ehr aller Apostel vnnd Euangelisten. Der dritte inn der ehr Sannt Franciscj Sannt Ludwigen Bischoffen zue Tolosa Sannt Martin vnnd Sannt Niclauß. Der vierte aber inn der ehr Sannt Maria Magdalena Sannt Clara Sannt Agatha Sannt Elisabet Sannt Catharina Sannt Otilia Sannt Margaretha vnnd aller der-
jungen junckfrawen sambt der Kirchen welliche inn der ehr vnnser lieben frawen vnnd aller heiligen Anno Tausennt Dreihundert vnnd zwai auff den Sibenzehen tag des Monats Februarii vonn Bischoff Hannsen zue Straßburg gweicht worden.

Der Chor aber inn welchem die Schwestern Sannt Clara Ordens ir wonung gehabt hatt zwen Altar gehabt. Der erst inn der ehr Sannt Michels vnnd aller heili-
gen Engel auch inn der ehr Sannt Fides Sannt Verena vnnd Sannt Barbara. Der ander aber der inn der stat gestanden da der Romisch Kong Albrecht erschlagen worden, der ist inn der ehr deß heiligen leibs vnnd bluets vnnsers lieben herren Jesu Christi vnnd deß heiligen Creutz so alle Oesterreichische Ertzfurstet vor anderem inn hochen ehren gehalten. Anno Tausennt Dreihundert vnnd dreissig auff den achten September auch inn der ehr vnnser lieben frawen vnnd aller heiligen vonn Herren Conraden Bischoffen zue Costentz der vonn der gebürt ain Graff vonn Montfort gewesen geweihet worden, vnnd hatt gemelte Kongliche wittib die Frau Agnes inn disem Kloster mit grosser Andacht ir leben hin gebracht welliche Anno Tausennt Dreihundert vnnd Sechzig inn dem vier vnnd sechzigisten jar ires alters ir zeitliches leben mit dem ewigen verwechslet.

Hernach volgen die verhaissne Contrafetungen
deß Koniglichen Closters Königsfelden vnnd was von
den Oesterreichischen Ertzfürsten darinnen aufgerich-
tet ist worden.

Warhafftige Conterfettung deß Königlichen Closters Königsfelde
wie daßelbig auß der Statt Brukh amm dem fluß der Aaren gelegen
anzuesehen ist Jnn wellichem der hochloblich Ertzhertzog Leobold vonn
Oesterreich sambt anderen fürsten vnnd fürstinen deß Oesterreichi-
schen geblüets begraben ligen aber diser zeitt durch daß vnbeschauden
lich wuetten der Aidgenoßen entehret auch vast zergangen worden

Nun wellen wir daß grab Leoboldi deß frommen Ertzhertzogen zue Oe-
sterreich sambt allen bildtnußen vnndgeschrifften so Jnvermidig in der
Kirchen amm den gemeuren vmb die vorgemelte begrebnuß auch Jnn
den fenstferen gen amter Kirchen welliche vonn den Ertzfürsten vonn Oe-
sterreich vor Ainhundert vnnd Neunvnndsechzig jaren sein Conterfe-
tisch auffgerichtet worden, aber dieser zeitt ausserhalben der ainigen be-
grebnuß nichts mer verhanden den werden leser zue ainer lustigen ge-
dechtnuß für die augen stellen.

Wie vil fursten vonn Oesterreich Inn disem grab ruchen seligleich. Bringt dise geschrifft mitt sich gleich

Inn disem Grab ligen vonn der hoch gebornen herschafft vonn Oesterreich die edlen herren vnnd frauen so hernach geschriben steen Zum ersten frau Elisabeth geborne vonn Kernnten vnnd Konig Albrecht vonn Rom gemahel der auf diser hofstatt verlor, darnach frau Agneß ir dochter weilendt Königin zue hungern, vnnd vnnser genediger herr hertzog Leobolds derzue Sempach verlor, hertzog Leobold der alt vnnd frau Katharina sein gemahel geborne vonn Gaphoi vnnd frau Katharina ir dochter hertzogin vonn Lüssin hertzog Hainrich vonn Oesterreich vnnd frau Elisabeth sein gemahel geborne vonn Virneburg hertzog Fridrich des Romischen Konig Fridrichs on vonn Rom frau Elisabeth hertzogin von Lothringen vnnd frau Bütha Greffin vonn Oettingen.

Die Leng dieser stainnen tuflichen begrebnuß helt vnn ich neun werkhschuech aber die braite dieer begrebnuß ist sinnuff werkhschuech vnnd ain halben Sonst die hochhe dises grabs so vil deß schwartzen marbels gleichen wirdt one die weisse stainene gesimbs deß fueß der begrebnuß vier schuech hoch sonst auch der grabstain vnd die fullung vonn schwarzem gebrentem marbel vnnd aber daß gesimbs vnnd der fueß vonn schonnem weissen marbel gemacht Vnnd ist das grab mit ainem hultzenen gerust oder gelennder daran dise schultafeln den vier orthen vnnd obgemelte grabschrifft gemacht worden vnbgeverd wie dann dasselbig alles Contterfetisch gesehen wirdt.

Vnnd ist obgemelte Grabschrifft inn dem hultzenen gelender vnnd nit auf dem Grabstain geschriben

Hernach volgen die abconterfetūngen der Konūglichen vnd fūr-
stlichen Bildtnüssen welliche die alten Ertzfürsten vonn Oesterreich
jnn die fenster der Kirchen zuo Königsfelden machen lassen vnd
aber vonn den Aidgenossen gar verwüst vnd zerschlagen worden

Rudolphus

Dominus

Rex Romanorum

Römisch Reich

Habspurg

ANNO DOMINI MCCXCI, I IDVS AVGVSTI, OBIIT DD.
RVDOLFVS REX ROMANORVM PATER DOMINI ALBER-
TI REGIS ROMANORVM

Dominus Albertus Rex Romanorum

ANNO DOMINI M CCC VIII PRIMO CALEND MAII OCCI-
SVS EST DOMINVS DOMINVS ALBERTVS REX ROMANO-
RVM IN LOCO VBI NVNC EST MAIVS ALTARE

16

Domina Elisabeta Regina Romanorum

Khermiten

ANNO DOMINI M V CALEND: NOVEMB: OBIIT
SERENISSIMA DOMINA ELISABETA REGINA ROMANO-
RVM FVNDATRIX ISTORVM DVORVM MONASTERIORV
CONTHORALIS QVONDAM DOMINI ALBERTI REGIS
ROMANORVM.

Dominus Andreas Hungarie Rex

ANNO DOMINI M CCC. OBIIT SERENISSIMVS DOMINVS
DOMINVS ANDREAS REX HVNGARIÆ CONTHORALIS
QVONDAM DOMINÆ AGNETIS REGINÆ HVNGARIÆ

Domina Agnes Regina Hungarie

Hungern

ILLVSTRISSIMA DOMINA DOMINA AGNES QVONDAM RE
GINA HVNGARIÆ FILIA DOMINI ALBERTI REGIS ROMA
NORVM, AD CVIVS PROCVRATIONEM ISTA DVO MONA-
STERIA PLENE SVNT EDIFICATA

Rudolphus Rex

Dominus

Boyemie

Oesterreich

Behaimb

ANNO DOMINI M.CCC.QVARTO NONAS IVLII OBIIT DO-
MINVS RVDOLFVS REX BOHEMIÆ FILIVS DOMINI AL-
BERTI REGIS ROMANORVM

165

Leoboldus Dux Austrie

Dominus

Oesterreich

Anno Domini M CCC XXVI pridie calend:
obiit dominus Leobolbus dux Austriæ filius dō,
mini Alberti regis Romanorum

Dominus Henricus Dux Austrię

Oesterreich

ANNO DOMINI M,CCC,XXVII,IIII NONAS IANVARII OBIIT
DOMINVS HENRICVS DVX AVSTRIÆ FILIVS DOMINI
ALBERTI REGIS ROMANORVM

Dominus Otho Dux Austrie

Oesterreich

ANNO DOMINI M. CCC. XXXIX. XIII CALEND: MAR.
TII OBIIT DOMINVS OTTO DVX AVSTRIÆ FILIVS
DOMINI ALBERTI REGIS ROMANORVM

Albertus Dux

Dominus

Austrie

Kernnten

Steirmarky

ANNO DOMINI M. CCC. LVIII. XIII CALEND: AVGVSTI OBIIT
ILLVSTRISSIMVS DOMINVS ALBERTVS DVX AVSTRIÆ
STIRIÆ ET CARINTHIÆ

Dominus Rudolphus Alberti Ducis Austrie Filius

Oesterreich

Dominus Dux Lotharingie Rudolphus Obut Anno 1346

Domina Margaretha Ducissa de Enabilon

Domina Elisabetha Ducissa de Barri

Jetzunder volgen der gestrengen herren bildtnüssen wapen vnnd nammen welliche mit Herzog Leopolden vm der laidigen schlacht bei Stellen Sempach vmbkhommen vnnd jnn dem Kloster Kongsfelden begraben ligen welliche amm der maur jnwendig der Kirchen vmbdaß grab Leopoldi gestan den aber nun mer von den Saywenzern abgethan worden.

Herr Haimrich Büß

Herr Brun vonn Büs

Herr Peter vonn Schlamdersperg

Herr Hulleprand vom weissenbach

Herr Hartmann vom Gehem.

Herr Albrecht vom Mühlen

Herr Holzmüller

Herr Peter vom Moriperg

Herr Walther vom Wörsperg.

Herr Heinel vonn Morsperg

Herr Werniher vom Morsperg

Herr Diepolt vonn Morsperg

Herr Albrecht vom Rechberg

Herr Vlrich vom Embs

Herr Eglolff vonn Embs:

Herr Haimrich Scheebeg

Herr Wilhelm vom Emde

Herr Fridrich vom Greiffenstain

Herr Sietter vom Arberg

Herr Nicolaus Bötsch

Herr Christoffel Bötsch

Herr Comrad vonn Thüringen

Herr Georg Küchenmaister

Herr Frantz vonn Taseelnot

Herr Haimrich Kal

Herr Fridrich Tharant

Otto der Barisser.

Dieweil wir nun mit den herrlichen Contrafetten welliche mit
mer verhanden noch mogen gesehen werden sambt dem leben Leobolds die Einigkeit er-
langt, wellen wir zum beschluss an Gebyrts Stämmen der Sihn Leobolds dem werden
Leser für die augen stellen

Margretha herzogin zue Beyern vnnd Steyer

Ernst Erzhertzog zue Oesterreich

Jmburga herzogin von der Marck zum Littaw

Ehisabeth Erzhertzogin vonn Oesterreich

Friderich Römischer kayser

Albertus herzog zu Bayern

Margaretha Erzhertzogin zu Oesterreich

Hainrich Landtgraf Elsas

Anna herzogin von Braunschweig

Friderich Römischer kayser zue Oesterreich

Ehisabeth Königin zue Hungern vnd Behem

Wilhelm Erzhertzog zue Oesterreich

Johanna Königin zue Castilien

Leopoldus Erzhertzog zue Oesterreich

Catharina herzogin zue Lothringen

Johanna Erzhertzogin zue Oesterreich

Ferdinandus Königs zu Hungern vnd Behem

Elisabeth Königin zue Polen

Maximilianus Erzhertzog zue Oesterreich

Ende des vierten Gradus vnnd der vnnd Geburtslinien des Oesterreichischen Stammens

Ende des funfften Buechs welliches alle Oesterreichische Fursten vnnd derselben verwandten biss zum den funnfften Gradum volfieret

Im Anfang deß Sechsten Buechs dises Oesterreichischen Ehrenwerthen, weltliches Thun Leben die Regierung vnnd alle Lobliche Ritterliche gethaten aller Erzherzogen deß Oesterreichischen geblüets vom Leobolden dem anderen biß auf den Stharsten Großmechtigisten vnnd gewaltigisten Romischen Keiser Maximilianum den Ersten nachdem ord- nung nach jeder Succession ihrer Alter vnd figurlich inn sich haltet

Der Septe Ehrenhold.

Auf daß der werde Leser wolgeert
Mit khurtzem erinnert berichtet wird
Deß Sechsten buechs waren innhalt
Daß willich derselbe berichten baldt
Mein herr der fundator zaigt nun an
Daß man darin findet geschrieben stan
Gemblichen daß er alle hamdlung
Erkhlert nach yriger ordnung
Wa er es inn dem fünfften buech gelassen
Berichtet er solches dermassen
Da wirdt die beschreibung angefangen
Vnd thuet holdselig hie anhangen
Erzelet sein alle thaten hochlobleich
So die Ertzfürsten vom Osterreich
Begangen haben jung vnd alt
Im frieden vnd im krieg gestalt
Erkhleret auch ir ware Succession
Zu wem sie sich verheurat hon
Auch wieuil Erben sie bekhommen
An ehr vnd Reichthum zugenommen
Vnd sonst vil ehrlicher geschichten hie
Die sonst werden beschrieben nie
Biß auf den edlen König Maximilian
Darinnen dises buechs ende thuet stan
Solliches hatt der herr fundator mit treuen
Betrachtet vnd diß buech verneuen
Liß es fleissig es wirdt dich nit gereuen

Das Sechste Buech dises Oesterreichischen Ehren-

werkhs, welliches das leben Regierung vnd alle Ritterliche thaten aller Ertzhertzogen des Oesterreichischen geblüets vonn Leobolde dem anderen anzefangen biss auf den Sighafften Wolgemechtigisten vnd gewaltigisten Romischen Kaiser Maximilianum nach ordnung water Succession schrifftlich vnnd figurlich In sich haltet.

Nun wellen wir Im diem sechsten buech mit vnnserer beschreibung vber den Oesterreichischen Bluetstammen vortfarn vnnd Albertum den Vierten, welicher In der thailung mit seinem brueder Leobolde dem anderen allain das Ertzhertzogthumb Oesterreich bekhommen vnnd geregiert vnnd auch Im der fünfften gebuerts linien begriffen sein Zuebeschreiben fur die hannd nemmen Vnnd also desselbigen erben vnnd nachkhommen biss auf den Konig Laslau Im dem gemeltes Ertzhertzogthumb Oesterreich ann den Romischen Kaiser Friderichen erblichen khommen mit vnnserer beschreibung durchlauffen vnnd volgennts vnnß widerumben wenden vnnd abermalen vnder ann den herren vnnd freunen Leoboldi des anderen da wir es zuuor gelassen haben so auch Inder fünfften gebuertslinien begriffen fleissig zum ennde ausfueren.

Albertus des namens der Vierte ain son Alberti des Dritten Ertzhertzogen Zue Oesterreich hat nach absterben seines herren vatern Alberti dass fruchtbare Ertzhertzogthumb Oesterreich allain geregiert vnnd Inen gehabt Vnnd nachdem Leobolds seines herren vater brueder gestorben hat er alss ain vormunder die Ober Oesterreichische Lannder am Rhain zeit geregiert Wie aber desselbigen Sone alss Ernestus Friderichs Leobolds vnnd Wilhelmus erwachsen haben sie alle Oesterreichische Lannder vnnd fürstenthumb deren eben vil gewesen vnnder sich zerthailet wie dann zuuor vernnsert worden Duer vnnser herzog Albertus der Vierte ist der Christlichen Religion so gar ergeben gewesen das er sich auch nit geschämet hat mit den priestern die psalmen zue singen vnnd die gottlichen Ambter vor allem volch selbs zue volbringen zue dem rauch mit allen gelerten vnnd gotsforchtigen leuten vil zethuen gehabt vnnd dieselbigen redet zeit nun hochen ehren gehalten welliches Im ettliche roche vnnd gottlose leut vbel für guett ausgeleget haben vnnd stiessen vom dem güetten fursten auss das er besser ann munch dann ainen fürsten abgebe zue dem hat er zue der zeit wann er muessig gewesen mit dem Prüfewerkh vnnd der perspectiff sambt anderen dergleichen khünnsten seinen lust gehabt.

Alss ernnn seine volkhomne tagerraicht ist in ain gelust ankhommen die Ritterauss gen Jerusalem das grab Christi zuebesuechen zue vollbringen welliches er wie auch ann dere seine Vorfaren des Oesterreichischen geblüetss gethan haben lobleich vnnd glukhselig verrichtet hat Dieweil es aber dieser zeit zwischen den Sarracenen Turkhen vnnd Christen vast vbel vnnd hasslig geskammden hat er ausser fart vnnd sonnderlich zue Ptolomeida vil gefahr vonn denselben verstanden dann sie inne vast nachgeeilet haben Alss aber der guette vnnd fromme fürst treu liten entgangen vnnd zue schiff auf das Mor khommen, hat er sein Panner ann welichem das wappen vnnd die zaichen des Ertzhertzogthumbs Oesterreich sambt allen desselben Lannderen zierlich gestickhet gewesen mit grossem pusannen vnnd trommetten auffgeworffen, vnnd dasselbig die verfolger Christi frei fliegen vnnd ziehen lassen vnnd also vnbeschedigter denselbigen entrunnen.

Dieser Albertus hat vonn art ain friedsammes gemuet gehabt vnnd sich nit gern zum die khrieg abewegen lassen Alss aber Jodocus der Marggraff zue Merherren welicher auch zue ainem Romischen Konig erwehlet worden seinen brueder Procopium sines vätterlichen Erbs inembluben der stat Znaimb sambt derselbigen vnbligenden flekhen entsetzet vnnd eingenommen hat vnnd zue seinem vnrechten vorhaben allerlai verderbens volch Mordet auch andere hasslige vnnd vertriebene leut so allenthalben vertriben vnnd Rauber gewesen mit hauffen one anbevelch gemachet welliche ann den Grennitzen des Merherrlannds vnnd Oesterreich geraubt vnnd die leut mit gewaltsammer that verderbt haben, hat vnnser Albertuss auf das er die seinen recht moge Inn ain khrieg rüstung sich begeben muessen, auch dieselbigen Rauber abgetriben, vnnd alss die mit irem Haubtmann vm die stat Znaimb ennttrunnen hatt er die stat belegert, welichem Sigismundus der Konig zue Hungern auch zue hilff khommen ist Alss aber die belegerung sich vm die harr verzogen ist inen baiden mit gifft vergeben worden, Konig Sigmund aber nachdem er bei vilen tiessen auffgehaben gen ist das gifft on seinen schaden vonn im gebracht worden aber vnnser Albertus hat sein leben darinnen verlassen muessen dann nachdem er ann gethaner arbeit gannz khraftlos vnnd matt worden ist im ain bauchflüss angeloffen welichen er durch ainen todtlichen treuntly erlanget hat vnnd Anno Tausent vierhundert Inn dem Closter Neuburg ainr dieser welt Christlichen verschieden vnnd volgennts gen Wienn gefiert vnnd Inn der fürstlichen begrebnuss bei seiner muetter frauen Beatrice mit grossem laid der seinigen ehrlichen begraben worden Ainen ainigen son Albertum den fünfften welicher khaum zehen jar alt gewesen welichen sein furstlich gnaden mit der frauen Johanna der dochter Alberti des hertzogen zue Bayern Grafen zue Holland Seeland vnnd Hennegau ehlichen erzeugt, hat er hinder im verlassen, vnnd ain dochter Elisabetha genannt, welliche hertzog Hannrichen Inn Bayern vermehlet worden ist, wie dann hernach gesetzen wierdet.

Philip Sigmund Hertzog zue Braunschweig

Margareth Hertzogin zu Braunschweig

Joachim Carl Hertzog zue Braunschweig

Sabina Catharina Hertz: zue Braunschweig

Dorothea Augusta Hertz: zue Braunschweig

Heinrich Julius Hertz: zue Braunschweig

Dorothea Hertzogin vom Sachsen

Julius Augustus Hertz: zue Braunschweig

Hedwig Hertzogin zue Braunschweig

Elisabeth Hertzogin zue Braunschweig

Hanns Hertzog zum Nideren Sachsen

Maria Hertzogin zue Braunschweig

Ernst Ludwig Hertzog zue Pommern

Sophia Hedwig Hertz: zue Braunschweig

Georg Friderich Marggraf zue Brandenburg

Elisabeth Marggr: zue Brandenburg

Joachim Friderich Marg: zue Brandenburg

Catharina Marggrafin zue Brandenburg

Carl Victor Hertzog zue Braunschweig

Philip Magnus Hertzog zue Braunschweig

Heinrich Hertzog zue Braunschweig

Johannes Hertzog zue Braunschweig

Joachim Hertzog zue Braunschweig

Julius Hertzog zue Braunschweig

Hedwig Margretha von Brandenburg

Andreas Hertzog zue Braunschweig

Maria Abbtissin zue Vanderlsbann

Georg Hertzog zue Munsterberg

Margareth Hertzogin von Braunschweig

Philip Hertzog zue Braunschweig

Clara Hertzogin von Braunschweig

Johann Marggraf zue Brandenburg

Catharina Hertzogin von Braunschweig

Heinrich Pfaltzgraf Churfurst

Susanna Hertzogin vom Bairen

Georg Graf zue Wirtenberg

Barbara Landtgrefin vom Hessen

Heinrich Hertzog zue Braunschweig

Maria Greuin von Wirtenberg

Ulrich Hertzog zue Wirtenberg

Sabina Hertzogin vom Bairen

Ruprecht Pfaltz graf bei Rhein

Elisabeth Hertzogin vom Bairen

Margareth Abbtissin zue Reiburg

Eberhart Hertzog zue Wirtenberg

Anna Hertzogin vom Bairen

Friedrich Graf zue Hennenberg

Elisabeth Greuin

Barbara Greuin vom Sohms

Friedrich Graf zue Wirtenberg

Elisabeth Greuin vom Stein

Kraffe Graf zue Hochenloe

Helena Greuin von Wirtenberg

Philipp Pfaltzgraff bei Rhein

Margarethe Hertzogin von Bairen

Georg der Reich Hertzog zum Landen

Hedwig Kongin vom Polln

Ulrich Graf zue Wirtenberg vnnd Mumpelgart

Elisabeth Hertzogin vom Bairn

Otto Pfaltzgraf bei Rhein zue Hospach

Anna Hertzogin vom Bairen

Ludwig Hertzog zu Bairen

Anna Hertzogin vom Sachsen

Heinrich Hertzog zum Bairen

Elisabet Erzhertzogin vom Osterreich

Albertus deß nammenß der fumffte Erthertzog zue Oesterreich amm son Albertj deß Vierten welticher alß sein eltern vatter vor zeiten Anno Tausennt Vierhundert vergeben worden Ehaim zehen Jar alt gewelen Vnnd nachdem diser vnnser Albertus der Junfft zue der Regierung vber Oesterreich etwaß zue Jarung gewesen haben die Lanntherenn im Oesterreich Herzog Leobolden welticher die Sayoabischen Lannder besessen seines vatern bruders son Alberto irem Herren zue einem Vormunder vnnd Regierer deß Lannds Oesterreich verordnet Welliches Inmaßen alß der ernst Herr Neruntes vnnd Ehamgerattern angezeigt wesen vnnd dieweyl die Junden der Vormundschafft walten vnnder den Lanntherenn practicierten vnnd Stetten zinn dem Herzogthumb Oesterreich ieder seinen anhang gewalt hat Jst darauß erfolget daß vil Kryeg vnnd Jamer inn dem Lannde worden ist desßgleichen auch daß fruchtbare Lannde Oesterreich verbrennt verheret auch die statt vyenna dardurch nahent öde worden ist dann die furnembsten Burger sich zertailte vnnd ain ieder seinem thail anhangen wellen wie dann derselben vil verwundt erschlagen gewunnden auch etliche gericht vnnd gar inn daß elennde verjagt worden seinnde.

Nachdem aber der ame Vormunder herzog Leobold Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Junffzehen amm der fitei gestorben Dathatt Rennprecht Freyherr vom Waldsee welliches geschlecht die hertzogen vonn Oesterreich auß Schwaben zinn Oesterreich gehert vnnd ieder zeit mit treuen gemaint haben mit dem jungen fursten Alberto so wol gethann dieselber seines alters inn dem sechzehenten Jar seiner Vormundtschafft erlediget worden ist, zue welticher erledigung der Romisch zue Hungern vnnd Behaim Kong Jamb anderen vilen geholffen haben Vnnd ist darauf inmaß seinen getreuen Jnn Oesterreich angenitten vnnd mit grossen freuden vonn der gannzen Vniuersitet zue Wienn vnnd vom allen Stennden deß Ertzhertzogthumb Oesterreich alß ain fridlicher vnnder fürst ehrlich empfanngen vnnd zue einem regierenden fürsten angenommen vnnd bestetiget worden Dem Neunfftzehenden Jar seins alters ist er zue Wienn in Osterreich zue einem Ritter geschlagen worden Nach dem Absterben Kayser Sigmund deß Romischen Kayserß vnnd Kong zue Hungern vnnd Behaim ist Herzog Albrecht zue Wienn ingenitten Hertzogen zue Oesterreich Ernnst vnnd Friderich zue Wienn gewesen vnnd haben die begennthnuß ires bruedern Leopolds gehalten welliche es vbelwarlosen das sie hiernnen ausgeschlossen sein solten, sie haben aber dieweil meingluchen ab vnnserem Alberto so ain guten gefallen getragen vnnd zuuor das Lannde so hart verderbet worden mit allem irem practicieren meistt außrichten mogen sonnder die statt Wienn aber mit nun frolichem hertzen verlassen wie Jen.

Vnnd nachdem Albertus vber die Anwnndzwannzig Jar seines alters ingenommen gehabt vnnd nu ein reicher Kongsdochter zue verehelichen angeppten worden vnnder welchen wan Ladislai deß Kongs vonn Polln ain gedachter so wunder schon gewesen Welliches heurat vnnser Albertus ingedennkhy der sey nach zuuor seinen vettern Wilhelmo Hertzogen zue Oesterreich von dem Kong zue Polln widerfaren ides malß sein hofflich mit disen worten abgeschlagen Nemblichen er trage sorg der inn dem begerten heurat bewilligen daß seliches seinen vettern Wilhelmo seines vatern bruederß son zue einer verklannerung vnnd nachtail gereichen wurde welticher aber schon vor jannsen gestorben war, waß aber gemeltem hertzog Wilhelmen vonn den polen widerfaren solle hernach gehort werden. Es hat aber der Romisch zue Hungern vnnd Behaim Kong Sigmund alß ain verstendiger vnnd grosmutiger herr daß dapffer vnnd sinnreiche gemuet ann disem vnnserem Alberto bei zeiten ersehen vnnd dieweil er ainen mannlichen hertzens auch vonn person starkh vnnd valt sittig vnnd schon anzusehen war Jst durch herren Kempertum seinen Hofmaister so vil gehanndlet worden, daß inne Kong Sigmund sein anig gedachter ain Erbin baider Reich Hungern vnnd Behaim frewlen Elisabeth genannt ehelichen verpflichtet hat, Vnnd wiewol etliche zue beden seiten bluets freunnde vbel verdrossen, so ist doch so vil gehanndlet worden daß vnnser Albertus Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Ainvndzwainntzig zue Wienn inn der statt mit grosser kostlichkeit vnnd solemnitet zue Kirchen gangen seinen beschlaff vnnd hochzeit gehalten hat.

Daß jm seyn verer Kryeger seinem herren Seyn weyer vnnd dem heiligen Reych zue gutem wider die Hussiten inn Behaim gefiert hat, leitliches jst inn vnd anderen Chronicken mit hauffen beschriben Nachdem aber Sigismundus der seyn weyer dises vnnsers Alberti Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Sibenvnndreissig auff den Neunten Decembris mit todt verschyden hat Albertus mit seiner furstlichen gnaden gemahel nach dem gedechtt Sigismundi die leych inn Hungern beleitet vnnd zue verantwaren zue der orden ehrlichen besteten auch sein Konigich Epitaphium daselben auffrichten lassen, Alß aber Albertus solliche bestettigung der leych seines herren Schweyers mit samb vrien Hungerischen herren Bischouen vnnd Brauen stanlichen vollennbet da haben alle Hungerischen Brauen vnnd herren Anno Tausennt Vierhundert vnnd Acht vnnd dreyssig Jm monat Januario vnnseren loblichen Albertum sambt seinem gemahel zue irem Hungerischen Konig vnnd Konigin inn der statt Stuelweissenburg ainmutiglich erwelet vnnd gekhronnet. Gleich darauff sennnd die Churfursten deß heiligen Reychß zue Frannckhfort auff dem monat Martio ainen Romischen Kong zue erwelen zue sammen berueffen worden welliche disen vnnseren Albertum Konig zue Hungern, auff den dargenennten Martin ainhelliglich zue ainem Romischen Konig erwelet haben vnnd alß diser vnnser Albertus zue ainem Romischen Konig erwelet worden, hat herr Caspar Schlikh deß Romischen Konigs Cannzler solliche wahl zue Augspurg dieweil er gewunst daß gemelter Rath dem Hauß Oesterreich Jnnsonnders geliebt zue sonnderem gefallen Jun der eyl gestyrben vnnd verkhunndet, ab welichem ain erbarer Rath ain sonnders wolgefallen getragen vnnd den Botten zue ainem Botenbrot mit sechs gulden vereret vnnd seinnd dises Jarß Herren Burgermaister zue Augspurg gewesen Herr Conrad Vogelin vnnd herr Peter Egen.

Stan Swarbein | Stan Stuelweissenburg | Herr Caspar Schlikh | Herr Conrad Vögelin | Herr Peter Egen

Alß auch Herr Caspar Schlikh welticher mit allain ain geierter vnnd geschikter mann sonnder auch ain berueembter zierlicher Redner gewesen hie zwischen zinn Behaim gelaicht worden auff das er das Testament Sigismundi den Behamischen Lannderherren vnnd Stennden deß Behamischen Reichs eroffnet, vnnd mit denselben dahin hanndlen solte daß sie lant deß Testaments Albertum den Romischen vnnd hungerischen Konig auch Ertzhertzogen zue Oesterreich zinn ansehung daß solliches Kayser Sigmund bei leben mit gem leib vererdent vnnd ain nige Erbdechter zue ainem gemahel ein genommen Behamischen Konig erwelen annemen vnnd crönen sollen, Welliches gemelter herr Schlikh so der ernst Romischer Kayser Cannzler gewesen mit solichen vernunfftigen bewegungen vnnd Argumenten auch mit solichen schonen vnnd freuntlichen ja zierlichen worten sitten vnnd geberden vor allen Stennden deß Behamischen Reichs gehanndlet, daß er hiermit alle arge vnnd auch hyrannen verstenndtliche practiken so schon auff der pan gewesen vmbgestossen vnnd gannz khrafftlos gemacht hat, Vnnd ist emmtlichen gedachter vnnser Albertus mit gemeltem Jar auff den anderen tag deß monatß Martii erwelet vnnd dann Sannt Peter vnnd Pauli tag deß gemelten Jarß zue ainem Behamischen Konig zue sprug vor allen Lanndtherren vnnd Ritterschafft gekhrönnet worden, Solliches alles ist am scheinbarliche anzaigung seines grossen glukhs gewesen, dann innerhalb fünff monaten gemelter Albertus die Dignitet deß Romischen Hungerischen vnnd Behamischen Reichs mit lobligem Titel vberkhommen hatt.

Alßbald die Reichsten vernommen daß hertzog Albrecht zue einem Romischen konig erwelt worden, haben sie sich valt erfreuet, Ein erbarer Rath der stat Augspurg schickhet ain trefenliche Rathspottschafft nemblichen baide herren Burgermaister Steffan Hamigenor vnnd Gabriel Adler zue dem New-erweltem konig gen Prag welliche dem konig Alberto mit gluckhwunschung ain vergulte khlorrete Scheuren die zwaihundert gulden werdt war vnnd Tausennt gulden darinnen vom des Raths vnnd gemainer stat wegen verehrt haben, welliche geschenkh mit truen genedigen worten vom seiner Maiestat bedanckht vnnd angenommen worden ist, Vnnd alsi[e] Maiestat dem Rath vnnd gemainer stat Augspurg gilt ire Recht Freihaiten Sitten vnnd guette hergebrachte gewonhaiten Confirmiert vnnd bestetiget hatt da haben ainer Raths gesannten dem konig noch tausennt gulden im golch verehrt auch dem herren Schlikhen Oberstem Cannzler ain hundert gulden vnnd Marquart Breisacher Oberstem schreiber zehen gulden Jm die Cannzlei vier gulden vnnd dem Turhieter zwen gulden verehret Vnnd ist solliches geschechen den Achtzehenten Julij Jm bemeltem Tausennt Vierhundert vnnd Achtvnnddreissigisten Jar.

Herr Steffan Hamigenor

Stat Prag

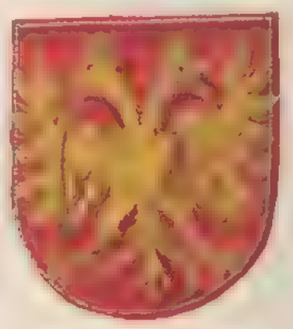
Herr Gabriel Adler

Nach disem hatt Albertus nach gewonnhait des Reichs ainen Reichstag zue Nuernberg gehalten, Jnn wellichem sein Maiestat mit den Chur vnnd Fursten ainen Landtfriden aufgericht, vnnd das Reich in sechs Crais sambt seinen Teutschen fursten aus gethailet welliches zuuor nie geschechen, Vnnd wurden sonnst vil guetter Artickhel dem gemainen frieden im Teutschenlannde dienstlich aufgerichtet, Er ist aber vonn stundan vonn dem Kanzler zue Behem welliches bruedern die Hussiten Jnn Behem zue einem konig begert haben angefeindet worden, konig Albrecht schreibt den Fursten vnnd steten des Reichs ime wider die Vollziehen behulflich zue sein, Ann ainen Rath der stat Augspurg begert sein Maiestat am starkhe hilff vonn guettem wolgerustem volkh zue ros vnnd fues welliches auff Bartholomei gemeltes Jars zue Eger oder zue der Weida vnnder des Reichs Fannen erscheinnen solte, da aber ain Rath lieber das gelt dann das volkh schickhen vnnd geben wollten so wolt es sein Maiestat geschechen lassen, vnd solten solliche summa gelts gen Nuernberg vnn den weyel verordnen, Datum Nuernberg am tag Marie Madalene, Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Achtvnnddreissig. Vnnd hatt ain erbarer Rath der stat Augspurg dem konig nach seinem gefallen dissmals mit gelt geholffen.

Stat Eger

Alle seine feinndt hatt er Jnn Behem gezamet on allain das er die Hussitten im Behem nit gar vertreiben mugen Jnn dem thaine dem konig Alberto auss Hunngern Botschafft, wie der Turkisch Kaiser Amurathes den herren Jorgen Despoten auss Moesia vnnd Seruia vertriben vnnd die stat Sicheronia gewonnen hab, Alss solliches der konig Albertus angehort hatt er sich vonn stundan zum ain gegenwehr gerustet vnnd mit vilen starkhen khriegshauffen vonn Prag auss durch Hunngern gegen dem Turkhen gezogen, eyemanen aber die Hunngern inn des Despoten Reich khommen, hatt der Turkisch Kaiser wiederumben hinderlicy gewichen vnnd ist auch die herrliche stat Sicheronia verloren worden Jnn welicher stat der Turkh grausamlich gewuettet, weib vnnd man erschlagen auch allen starkhen zuesatz inn die stat gelegt vnnd damit abgezogen, Alss aber vnnder des konigs Hor am schwere kranckhait welliche man die Rothruer nennet ein gestanden, hatt sein Maiestat nach dem abzug getrachtet, vnnd alsi die hitz Jnn dem monat Augusto so hefftig vnnd grosi gewesen das hatt die kranckhait desto hefftiger vnnder den seinen gewuetet, Wie sich nun Albertus mit den Seinen hatt wollen erbluelen, seinnd die mit ungemeine kranckhait auch angestossen vnnd alsi er vonn Ofen auffwerts geritten ist sein Maiestat nachdem er alle Christenliche Recht empfangen vnnd sein Testament aufgericht Jnn dem dorfi so die Hunngern Nesmel heussen auff den Acht vnnd zwaintzigisten Octobris seines alters im dem Neunvnnddreissigisten Jar, alss sein Maiestat das Romisch Hunngerisch vnnd Behamisch Reich ain Jar neun monat vnnd achtvnnd zwaintzig tag geregiert hatt auss diser welt verschiden vnnd Jnn Stuelweissenburg begraben worden.

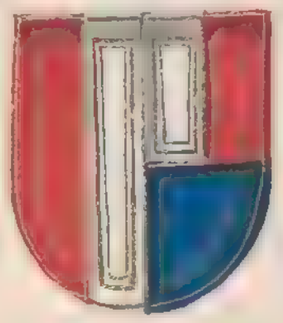
Herr Georg Despot auss Messia



Furstenthumb Seruia

Noch ames khunden wir nicht vnuerzaichnet lassen Ein erbarer Rath der stat Augspurg ward durch anhalten ires Bischoffen herren Petern vonn Schaumberg welicher auch ain priester vnnd Cardinal des Titels Sanncti Vitalis gewesen dann bewegt das sie die Juden auss der stat schaffen vnnd khainen mer Jnn Burger annemmen wolten, Der Landtvogt zue Augspurg Herr Haug Marschalkh vonn Pappenhaim welicher vonn den Juden ainen grossen genuess hette, dem verehret ain

Herr Peter von Schaumburg Bischoff zue Augspurg



Rath zamen vergulten kopff war bei zwen vnndzwaintzig gulden werth der gab iemen willen nicht allain darein sonder war vom gotes wegen darzue beholffen. Deshalben am Ersamen Rath den herren Burgermaister Richter vnnd herren Conrad Vogeln vm der wochen Letare gemelten Tausent Vierhundert vnnd Neun vnnd dreissigisten Jars auss gesandt die haben eben der zeit als sich der Romisch Kunig Jnn dem anzug vnd rustung des Kriegswesens sein Maiestat zue Wiem anzetretten. Als nun der Romisch Kunig Albrecht die werbung der gesandten des Raths zue Augspurg angehort welliche vngenaigt der maynung gewesen. Dieweil vorig den Juden nie nichts gutes zue vergessen auch den leuten grossen schaden bewisen vnnd durch ire wucher vil leut edel vnnd vnedel zum verderben rechten, Ja das sie auch den herren Christum vnnd sein gebenedeite muetter die Junkhfraw Mariam schmechten, haben ire sein Konigliche Maiestat gar vnderthenigklich angerueffen vnnd gebetten an dem Erbaren Rath zue vergonnen die Juden so bei inen wonhafft zue erlauben, die wolten sie auch mit leidenlichen Conditionen vom Jnen khommen lassen. Vnnd verehrten darauff den Romischen Konig mit ainem vergulten Drunkhgeschirr war hundert vnnd achtzehen gulden wert vnnd Tausent gulden Jnn golt darinnen. Nach disem hat Albertus dem Rath zue Augspurg alles sein begeren erfullet, vnnd inen erlaubt das sie die Juden wol erlauben mogen doch sollen sie inen am zeil zuuor absagen auff das sie sich rusten mugen wohin sie dann ziechen wellen, vnnd sollen die auch vnbeschetzet vnnd one schaden vom Jnen khommen lassen. Vmb solliche verwilligung haben sich die gesandten gegen dem Konig zue dem hochsten bedanckht. Vnd haben hierauff die gesandten vmb ain Confirmation Jnn die Cantzlei geben sechs gulden dem herren Cantzler Caspar Sellikhen zwaihundert gulden den schreibern zwain higguslen dem herold genannt Romreich vier gulden vnnd dem Churbiettel vier gulden verehrt. Jnn dem baide herren gesandten Jnen abgand mit den herren vom der Cantzlei gemacht, nemblichen das sie die Confirmation auff das beleit dem Rath gen Augspurg zueschikhen solten welliches Jnen auch zugesagt worden. Jnn dem aber alss der Konig zue dem anzug gerist, das ist solliche Confirmation gegen dem Rat zueschikhen vergessen worden. Welliches hernach am Rath mer dann dreizehentausent gulden schaden gethon hat, wie wir dann inn dem leben Kaiser Friderici sagen werden.

Albertus der Romisch zue Hungern vnnd Behaim Konig Erzhertzog zue Oesterreich Marggraff zu Merhern hat mit gemelter frawen Elisabetha welliche Kaisers Sigismundi dochter gewesen inn ehlichem standt zwen Son Jorgen so jung gestorben vnnd Laslaw welicher auch ledigen standts one erben verschieden vnnd zwai dochtern Elisabetham die erst welliche Casimirus der Konig zue Pollen zue der Ehe genommen vnnd Annam welliche dem Wilhelmo Hertzogen zue Sachsen versprochen worden ersetzt wie dann hernach gesetzen wirdet.

Dieweil aber alle Geburten so vonn diesen freulen Elisabetha vnnd Casimiro dem Konig zue Pollen, dann sonnsten nichts auss den anderen erboren worden Jnn dem Behamischen Stammen welliches zuuor zum dem funfften buech gesetzen wirdt klarlich ausgesetzt worden, Weilen wir auf das nur nit am ordnen vnnd den giettigen leser damit verdrossen machen denselben dahin zuebesichtigen freundtlich gewisen haben.

Ehemalen wir aber widerumben hinder sich zue den khunigen Leopoldi greifen, wellen wir vom dem Jungen herren dem Konig Laßla dem son Alberti deß Romischen Kongs Jnn welichem sich dyser stammen end vnnd auff die Neunzehen Jar seines alters erlanget hatt ain wenig schreiben.

Alss Konig Albertuss seliger gedechtnuss sein natturlich leben mit dem vnzergenglichen verwechsslet hatt sein Maiestat inn seinem Testament seinen ehlichen gemahel frawn Elisabetham vber die Konigreich Hungern vnnd Behaim vnnd was denselben zugehorig sambt den zwaien dochtern vnnd des khindes welches die edle Konigin schwanger gewesen zue Obrigen Vormunder vnnd Verhaben gesetzt vnnd ordnet, Vnnd das auch gemelte Konigin solliche ernennte Reich vnnd Lennder biss zue erwachsung seiner hundertasten khunder Jnnen haben versehen vnnd regieren solte, wie dann solliches Testamennt mit den Konglichen Jnsigeln benestnet klerlichen ausweiset. Nachdem aber gemelte Konigin noch zuung vnnd nicht vber dreissig Jar alt gewesen auff ir gebabt, vnnd die Hungerischen herren welliche teder zeit vber neuerungen begirig zue dem Vladislao dem bruedern Casimiri des Konigs zue Pollen am gefallen truegen, haben sie der Konigin gerathen, das sie gemelten Konig Vladislaum zue der Ehe nemmen vnnd seinem bruedern Casimiro ir elteste dochter vermehlen solte, darduren wurde das Hungerisch Reich befridet auch nun grosse Reichtumb khommen vnnd erwachsen. Welliches aber die Konigin laut ires herren des Konigs Testamennts welliches inn zue gehalten sonder die Konigin annen sonnder die welt gebaren werde das er one mittel am Konig baider Reich Hungern vnnd Behaimb auch am Erzhertzog zue Oesterreich vnnd Marggraff zue Merhern sein, vnnd so er zue seinen jaren khome darueber Regnieren, vnnd aber hiezwischen die muetter der khunder vber die Konigreich vnnd Furstenthumb oberste Vormunderen Verweserin

vnnd Regierern sein solte Abwesslichem etliche hungerische herren wedergenigen noch gefallen gehabt sonder die Kongin dahin gebrungen das sie vber ihren willen jun der hungerischen herren begeren doch mit dieser condition ob die Kongin annen sein geweren wurde das alsdenn töchterwillig ledig kraftlos vnnd ab sein solte bewilligen inn iesen, welliches auch also mit brefflichen verkhunden verfestnet worden

Damit aber der werde leser diser sachen halben annen beseren vnnd lauteren grunnet haben khunde wessen wir waß massen Khung Sigismundus zue hungern das Konigreich hungern auff Ertzhertzog Albrechten vom Oesterreich vermacht zum den vermachtbrieff auff sein dochter Elsabetham vnnd die Kongreich hungern vnnd Behaim Vnnd etlichen was gedachte verwichte Kongin Elisabetha annn Ertzhertzog friderichen zue Oesterreich Konn seyen kom pun sanit vnnd sammung wider etlicher hungerischen herren anmuetung das sie den Kong vom seinen wen

Khönig Sigmunden zue hungern

Vermachtbrieff deß Kongreichs hungern auff Ertzhertzog Albrechten zue oesterreich

Wir Sigmund vonn Gottes genaden Konig zue hungern Dalmatien vnnd Croatien deß heiligen Romischen Reichs Vicari vnnd deß Kongreichs zue Behaimb Gubernator, Bekhennen offenntlich mit disem brieff Wann wir augenntlich bedacht vnnd betrachtet haben die treiwe freuntschafft vnnd Liebe, die vnns der hochgeborne furst vnnser lieber Schwager Hertzog Albrecht zue Oesterreich manigfeltig erzaigt hat vnnd das wir euch vonn natur vnnd der geburt wegen vnnsers geschlechts Sipplich annander zuegehoren vnnd gefreuntet sein Darumb so haben wir nach gnetter vorbetrachtung mit rechtem wissen, nach rath willen vnnd gunst aller vnnserer prelaten Lanndtherren Edlen vnnd Lanndtleuten vnnsers Kongreichs hungern mit aller der ordnung vnnd verschaidenhait die darzue gehoren Demselben vnnserem schwagern Albrechten Hertzogen vonn Oesterreich gennigt gefuegt vnnd gegeben, Inn Kraft dises briefs das vorgenannt vnnser Kongreich zue hungern mit allen furstenthumben Grafschafften herschafften Landen Vestungen Stetten Leuten vnnd Guettern vnnd allen Rechten etc vnnd als die weilennd vnnsere vordern Kong zue hungern vnnd wir Inen gehabt vnnd besessen haben, Inn solcher maynung vnnd beschaidenhait, Ob sach were da Gott vor sei das wir one eheliche leibserben das sone weren mit dem todt vor dem selben vnnserem schwagern abgiengen das dann das vorgenannte Kongreich hungern mit allen furstenthumben etc als vorgenannt Erben vnnd gefallen solle auff den iengenannten vnnseren schwagern Hertzog Albrechten dasselbig mit vollem gewalt Inen zuehaben zue nutzen vnnd zuenniessen, vnnd als sich dessen auch alle prelaten Lanndtherren Edling vnnd Stett das zuehalten mit irem sonderen brieff gegen Inne vergluebt vnnd verbunnden haben, Were aber das wir dochteren vberkhommen eine oder mer vnnd das wir die bei vnnserem leben nicht verheuratten, vnnd das zueschulden khome das wir vor dem genannten vnnserem schwagern mit todt abgiengen vnnd das er nach vnnserem abgang zue dem Kongreich hungern gekhrönnt wurde So solle derselb vnnser Schwager dieselben vnnsere dochteren aine oder mer verheuratten vnnd erbarlich bestatten, nach seinen treiwen als wir ime das genntzlich getrawen vnnd solle irer jedwedern zue Heurat guet vnnd Abfertigung geben vnnd wergmsetz Ainhunndert Tausennt hungerischer rotter guldin, Wir nennnen auch mit diser gemechtnuss vnnd verfuegung die wir vnnserem Vettern Marggraff Josten von Merhern aun demselben vnnserem Kongreich vormalen hetten gethan vnnd todten vnnd vermechten die auch wissentlich Inn khraffte dis briefs, vonn solcher merklichen sachen wegen die derselb vnnser vetter vnnss hat gethan vnnd dasselbig vermacht darmit verwirkht vnnd sich selber darvon gesetzt hatt, Deß zue Vrkhunndt etc Datum Freyburg vnnder vnnserem deß Romischen Reichs Vicariatambts Innsigel mit vnnserem haunblichen zue rukh auffgedrukhten Innsigel wann wir vnnserer Maiestat Innsigel nicht haben Ann deß heiligen Creutztag Exaltationis nach Christi geburt Inn Vierzehenhunndert vnnd Inn dem Ain dereen tar

König Sigmunden zue hünngern

Vermachtbrieff auff sein dochter Elisabeth vnnd die Kongreich hungern vnnd Behaimb

Wir Sigmund vonn Gottes genaden Romischer König zue allen zeitten mehrer deß Reichs vnd zue hungern zue Behaimb Dalmatien Croatien Konig, Bekhennen wann wir betrachtet haben die lieb vnnd freuntlichait die vnnsere vordern als nemlich herren Karlen deß Vierten Romischen Kaiser vnnsers lieben herren vattern seligen zue dem Hauss vnnd Fursten den Hertzogen zue Oesterreich gehabt haben, Deßgleichen wir auch denselben Rudolfen gemerkht haben was diemut willigkait vnnd freuntschafft die vnnss der wolgeborne Albrecht Hertzog zue Oesterreich vnnser lieber ion vnnd furst redlich beweiset hat das wir inne gannss mit aller freuntschafft genaigt sein vnnd inne vmb deß willen vnsere aunige dochter Elisabeth zue ainem Gemahel vertraut vnnd gegeben haben, Vnnd wann die vorgenannte Elisabeth nach aller vnnserer Konigreich fursten vnnd vnnd hei schafften rechte Erb vnnd nachuolgerin ist vnnd nicht gern sehen noch will gleich dazue khommen lassen wolten das sie aun irem Erbthail nach vnnserem todt ainicherlai hinndernüss haben solte, Darumben mit wolbedachtem mueth redlicher verbetracht vnnserer fursten Lanndtherren Edlen vnnd Getreiwen versorgen wir die genannte vnnser liebe dochter mit irem Erbthail vnnd vatterlichem Anfall als hernach begriffen ist, Were es sach das wir fürther mehr mer leibserben gewonnen die da sone weren da Gott vor sei vnnd unser dochter hetten vnnd gewonnen so sollen wir die vorgenannte vnnser dochter Hertzog Albrecht gemahel bei vnnserem leben versorgen, welliche Kongreich zue hungern oder zue Behaimb mit der Marggrafschafft zue Merhern vnnd allen andern deren furstenthumben vnnd Landen sie nach vnnserem todt haben vnnd besitzen sollen Were aber das wir sollliche versorgung verzugen vnnd dasselbig zum ainicherlai weiss mit thaten vnnd mit dem todt da gott für sei fürkhommen würden, So haben wir der vorgenannten vnnserer dochter vollen macht vnnd gewalt das sie selbst die wahl hab welliches Kongreich vnnder den zwaien hungern oder Behaimb mit sambt der Marggrafschafft zue Merhern mit allen andern zugehorungen sie für den Erbthail haben welle das sie das thiese, Were aber das wir khain dochter mehr gewonnen noch hetten so sollen beide Kongreich hungern vnnd Behaimb mit sambt der Marggrafschafft Merhern ann die eingenannte vnnser dochter Elisabeth vnnd ire liebe Erben khommen vnnd gefallen mit allen iren zugehorungen ausgenommen was wir Hertzog Albrechten zuuor verschriben haben oder noch verschreiben wurden, Mit Vrkhunndt dises briefs etc, Geben zue Freisburg am negsten Sonntag vor Sannt Michelstag Anno Vierzehen hunndert vnnd Im Ainvndzwainnzigisten.

Konig Albrechten nachgelaßnen witib der Konigin Elisabeth schreiben ann Konig Friderichen Hertzogen zue Oesterreich vmb schutz vnnd schirmung wider etlicher anmue-tung daß sie den Konig vonn pollen weil sie noch schwanger war zue der Ehe nemmen solte

Durchleuchtiger furst lieber better, wir thuen Euer Leb zuewissen, Daß etliche vnnsere Lanndtherren vnnd Lanndtleuth zum vnnserem Konigreich zue Hungern ehe vnnd gott der allmechtig vnnser geburt vnnd beschwerden erlediget meniges mal hertiglich vnnd schwerlich ann vnnß khommen send vnnd begert haben daß wir den Konig vonn pollen zue annem gemahel nemmen solten Daß wir aber dazumal wiewol wir denselben zu willen wie gewesen sein vor grosser besorgungen wegen vnnt torsten abgeschlagen, vnnd begerten daß guenstlichen vnnß auff vnnserer gebürt erledigung ansteen zuelassen zue dem vnnd nach derselben vnnserer erledigung als wir den Durchleuchtigen fursten vnnseren lieben son Konig Lasla geboren henen, haben dieselben vnnsere Lanndtherren abermalen so hertiglich vnnd so schwerlich begert, daß wir denselben Konig vonn pollen noch also nemmen solten dann die Lanndtschafft es je also haben wollten vnnd wollten, daß auch dieselbigen Lanndtherren mit dem Konig vonn pollen also seu vnnd vberain worden, Daß wir solliches erharres vnnd ermuetten begeren vernommen daß sie vnnß vber vnnseren willen also darzue dringen vnnd vnnseren lieben son Konig Lasla alß annen rechten natürlichen Erben vnnd herren vnnserer Lanndt vnnd Leut vnnd sonderlichen deß Kongreichs zue Hungern vermainten zue ennterben haben wir vnnß dessen nie bewilligen wellen, vnnd derselbigen Lanndtherren vier so die potschafft ann den Konig vonn pollen gevorben vnnd sich dessen gegen ime verbrieffe vnnd auch brieff vonn ime on vnnser wissen vnnd willen widerumben genommen haben zum gefenkhnuß zue vnnseren heunden nemmen lassen, Darnach werden wir aber gewarnet, daß die anndern Lanndtherren die mit denen so wir zum gefenkhnuß hetten, inn der Bynndtnuß stenden den Konig vonn pollen dannocs mit gewalt zum vnnser Kongreich hungern zuefieren vnnd vnnß darüber zue vorgemeltem heurat oder anndern vnrechtlichen sachen mit gewalt trungen vnnd notten wolten, Also wurden wir zue Rath mit vnnseren Erbbischoffen vnnd anndern vnnseren Bischoffen Prelaten herren Stetten vnnd Lanndt-leutten vnnsers Lanndts zue hungern vnnseren lieben getreuen die dazemal bei vnnß waren wie solchen vnbillichen vnnd vnrechtlichen sachen vnnd handlungen der vorgenannten vnnserer Lanndtherren vnnd Lanndtleuten die sich ann den Konig vonn pollen schlagen vnnd halten wolten mit rechter gerechtigkait vnnd glimp-fen vnnderkhommen vnnd auß irem sinn vnnd willen brechten Also send wir noch deß vorgen vnnsers Erbbischoffen vnnd anndere vnnsere Bischoff daran verbliben vnnd vberain worden, Daß wir dieselben vnnsere vorgenannte Lanndtherren vnnd Lanndtleuten willen die sich wider vnnß halten mit nichten als wir wol mochten vnnderkhommen, Dann daß vnnseren son Konig Lasla als annen rechten natürlichen mannlichen erben deß Konigreichs zue hungern auffwurffen vnnd kronen lassen den wir mit denselben vnnsere Erzbischoffen vnnd anndere Bischoffen prelaten herren vnnd Lanndtleut hilff nach redlicher ordnung vnnd gesatzen vnnsers Konig reichs hungern ann dem hochen pfunngstag zue Wessenburg also haben krönnen lassen vnnd als die burger auß vnnserer stat Offen mit sambt den anndern Stetten zum hungern bei derselben vnnsers lieben sons krönung gewesen sennd, zum der zeit haben etliche vnnsere Lanndtherren vnnd Lanndleut den Konig vonn pollen zum vnnser Kongreich gesetzt gen Offen mit hilff vnnd gunst der Gross Grafen der dazemal vnnser pfleger daselbst gewesen ist on vnnser vorwissen vnnd willen eingefiert vnnd mit gewalt eingeholffen, vnnd vermainen vnnd wellen vnnß wider gott vnnd wider recht vnnß vom vnnseren Lanndt vnnd Leythen oder hinder solliche vnzimb-liche vnnd vnredliche sachen die vnnß vnnd vnnserem lieben son zue schaden khommen zuedringen vnnd zuerichten, Das klagen wir euch als annen Romischen Khonig vnnd als annem rechten vnnd hochsten freunndt vnnserer khinder, vnnd bitten Euer lieb mit gantzem fleiß das ir dem Konig vonn pollen darumben schreiben vnnd vnnderweisen wellet das er vom sollichem vnbillichen furnemmen lasse vnnd abtrette vnnd auß vnnserem Kongreich hungern widerumb ziehe vnnd vnnd vnnseren Son Konig Lasla vnnsere khinder darinnen vngeirret vnnd vnbekhumbert lasse, Hette er aber was zuespruch zue vnnß oder vnnseren Lannden vnnd Leuthen darumben wellen wir im Rechtens nß sein ann emden wa sich das gebürt, Dann was vnnsere Lanndtheren vnnd Lanndtleut wider vnnß haben verschuldt, da wellen wir mit euch ten nach der stennigen gerechtigkhant sonnder nach eurem rath genedigklich vnnd guetiglich vnnß halten vnnd sie dar zu khommen lassen, Were aber das vnnß vnnd vn-seren khinndern sollich ewer schreiben vnnd vnnderweisen gegen dem Konig vonn pollen nicht gehollffen noch zue thatten khommen mocht, So trieffen wir euch an vnnd ermanen euch auff das hochst so wir immer khonnen vnnd mogen, das ir ansehen dar zu zuvorderst vom gottes schickung vnnd verhengnuß vnnd darnach vonn den Churfursten vnnd anndern Christenlichen fursten zue annem Romischen Konig erwelet seiet vnnd das alle Kayserliche vnnd Konigliche gesatz vnnd Christenliche Crönung zunen halten das am Romischen Konig witwen vnnd waisen vorgewalt vnnd vnrecht beschirmen vnnd retten solle, Das ir vnnß vnnd vnnsere khinder als Witib vnnd Waisen vor sollichem gewalt vnnd vnrecht beschirmen vnnd retten, damit wir wider gott vnnd recht vnnd on alle schuldt vonn vnnseren Lannden vnnd leuthen nicht also getrungen werden, vnnd bitten darumben ewer guetige vnnd freuntliche antwort, Geben zue Rab am pfinnstag vor Sant Erasmus tag Anno vierzehenhundert vnnd viertzig.

Die hungerischen herren so deß Kongß vonn pollen partheigewesen haben sich vast kostlich gerüstet, damit sie iren Konig auß pollen zun das Konigreich hungern bei allen auch denselben zun das Reich ein setzen vnnd dem volkh annuetig machen mochten, Vnnd als die iren abzug nach pollen genommen, das ist hezwischen der Edlen vnnd betruebten Konigin auff dem Schloß Commorren zue irer gebürt wehe worden, Als solliches die anndern hungerischen herren so der billichait nach dem be-leib Konig Albrechten der Konigin sambt iren khinndern auß liebe angehangen haben, auff das khain betrug oder eintrag vonn dem gegenthail hierinnen entstehn möge den hungerischen pfaltzgrauen so derzeit das schloß innen hette für die Thür der Cammer zun welcher die Konigin geberen solte verordnet zwelcher verhuetten solte das den hungern khain unrechter Konig mochte gegeben werden, welches sam ime selbst wider die weibliche schambhafftigkhait am vast schweres werkh gewesen. Als si aber das ennde der gebürt sich genahet sitze da hat die loblich Konigin annen schonen herren mit dem gluckseligisten ann die welt geboren Zu welchem die Kon-gin sambt allen herren so irer partheigewesen zue dem hochsten erfreut worden sennd vnnd haben eilends den anndern herren so auff dem abzug nach pollen gewe-sen solliches verkhundet vnnd alle vorabgeredte ding widerruffen lassen. Es hat aber gemelter Konig vonn pollen das angebottne Reich der hungern angenomben vnnd darauff am ewige Bynndtnuß mit innen aufgericht, vnnd die hungerischen herren nachdem die reichlichen vonn ime begabt worden widerumben vonn ime haimb ziechen lassen.

Als nun bemelte Konigin auff den zwelfvnnd zwaintzigisten tag Marti Anno Tausennt vierhundert jun twelfchem jar Friderichs Ertzhertzog zue Oester-reich zue annem Romischen Konig vonn den Churfursten erwelet worden iren son auff dem Konigsten schloß Commorren ann die welt geboren hat das ist am grosse freindt im Oberen hungerischen Reich entstanden vnnd sennd dismals der maiste thail der hungerischen herren zun ansehung der geistlichen vnnd aller weltlichen Recht vnnd das auch gemelte Konigin Elisabeth aus Kayserlichem vnnd hungerischem Samen erboren der Konigin sambt irem neugeborenen Son auch iren zwaie dochtern mit guettem trewen angehangen, vnnd nachdem die Konigin auß der Khumbet khommen haben gemelte hungerische herren sich mit der Konigin berathen das man den jungen Konig welicher zu Ofen getaufft und den hungerischen namen Ladislaus hatte auff das beleib zue annem hungeri-schen Konig khronen solte, welliche Cronung diese hanndlung so die Konigin beleben Konig Albrechten begangen sehr vast gefurdert hat welliche dann also ge-stalltet gewesen.

Wie König Albrecht seliger gedechtnuß der zeit alß sein maiestat zum Behaim gewesen aufgehört daß der Bischoff zue Gran welicher die heilige hungerische Cron sambt dem Königlichen schatz zum dem Nottuesten Schloß Wissegrad im seiner hueth bewaret mit todt verschiden sein Da han sein maiestat sambt derselben gemahel vasteilents dren zug auff Gran zue genommen vnnd gemelter Königin Elisabetha das schloß eingeben Alß aber gemelter König Albertus auß noth verreisen muesste, han er die Königin alda gelassen Vber etliche tag han die Königin nachart der weiber geruhet den Schatz zuebesichtigen vnnd hatt mit deß Hungerischen Reichs Schatzmaister denselben zuebesichtigen geoffnet Zum welicher besichtigung die Königin die hungerische Cron vnwissent aller deren so euntgegen gewesen haimlich entwendet vnnd die selbig irer hoffmaisterin under iren mantel geschlaicht vnnd zuebewaren beuolchen, aber sonst alles was gesehen worden ist zum fleissigsten widerumben verschreiben heissen vnnd verwahren lassen Diese hungerische Cron ein welliche nach dem glauben der hungern khainer am rechtmessiger hungerischer König werden mag Ist diß im alß zum dritter Cronung der Königin vnnd iren jungen son vast zue guetten khommen

Vil hungerische herren alß herr Dionisius Zech Cardinal vnnd ertzbischoff zue Gran Albrecht ertzhertzog zue Oesterreich Kaiser Friderichs brueder Mathias Bischoff zue Vesprin Benedictus Bischoff zue Jaurin Vlrich Graff zue Zilli herr Niclas vom Villagh herr Ladislaus Gara herr Andreas Both Ladislaus vnnd Emerich gebrueder baide söne deß herzog Johann Sweida Thomas Zech sambt vilen anderen vom guetem hungerischem Adel erboren haben sich mit der Königin vnnd iren son Ladislao welicher khaum vier monat alt gewesen erhebt vnnd mit allem vermogen auff das sterkhest nach Stuelweissenburg geraisset Alda nach gewonhait der hungern Inn der Thumbkirchen welliche Inn der ehr Sannt Stefan geweihet der Jungc König Ladislaus vom dem vorgenannten Cardinal vnnd Ertzbischoff zue Gran inn der schoß der Königin mit gewonlichen Ceremonien zue einem hungerischen König gekhrönet gesalbet vnnd mit grosser freud aller deren so euntgegen gewesen auffgeruefft worden ist welliches die edle Königin Inn betrachtung ires vnfalls vnnd das diß Cronung dem khünd mer muehe vnnd arbait dann frid vnnd ruehe mit sich bringen mochte sich dermassen erzaiget das sie sich mit sambt iren jungen son dem König deß wainens nit enthalten mogen welliches gemelten Bischouen vnnd herren dermassen zue hertzen gangen auch der threu vnnd guetthaten so inen vom Kaiser Sigmund vnnd König Albrechten seligen widerfaren bei inen selbst erwegen vnnd beschlossen das sie Inngedenkh söllicher bewisner threw dem jungen König vnnd seiner muetter alles guets zuebeweisen sich zuesammen verpflichtet vnnd sich ernstschlossen vnnd mit söllichem ernstlichen nachgedenkhen sich selbst erinnert das inen die hailser zaher auß den augen vber die wangen herab gelauffen seind.

Herr Dionisius Zech Ertzbischoff zue Gran.

Albrecht Ertzhertzog zue Oesterreich

Mathias Bischoff zue Vesprin

Benedict Bischoff zue Rab

Herr Vlrich Graff zue Zilli

Herr Niclas vom Vllagh

Herr Ladislaus vom Gara.

Graf Vlrich vom Zili welicher der Königin muetter brueder war dieser hatt nach gewonhait der hungern zum dem nammen deß jungen Königs Ladislai daß er deß Reichs fraihait alsdann Ordnung vnnd erkhantnus deß hungerischen volchs vnnderbaren schutzen vnnd selbst haiten wolle dem volkh vnnd hungern sey herren gelobt vnnd geschworen Auff solliches haben alle Bischoff vnnd Laimetherren sambt dem Adel dem jungen König die gewonliche huldigung gethan auch erwiges glukh vnnd hail dem newen weiten König zuegeschrien vnnd gewunschet vnnd ist nach dieser Cronung gemelte Königin sambt dem jungen König Ladislao vnd der heiligen hungerischen Cron auff das vom natur vest Schloß Wissegrad welliches herr Niclas Gara Jauen gewest vom den Laimetherren bestellt worden alda sie gemelte heilige Cron widerumben bewaren lassen Dieweil aber die Königin zuuor besorgt das sie mit irem son deß hungerischen Reichs durch ire widerwertigen mocht vertriben werden hatt sie hierzwischen diser zeit an annderc Cron welliche der jungen hungerischen Cron am gestalt gleych were vnnd grosse gleych gewesen machen lassen, vnnd dieselbige am statt der rechten hungerischen Cron zum besem der herren bedacht entwendet vnnd verwahren lassen hiemit die Königin die hungerischen herren zum annderen mal mit diser Cron betrogen vnnd hinder das liecht gefiert hatt

Nach disem ist die Königin mit irem jungen König inn die statt Pressburg gluckhlichen ankommen Alß aber gemelte Königin auß irer nochen vernunfft erwegen wie die hungerischen herren warm khelmueting vnnd rederzeit dem gluckhfal vnnd dem gewaltigen nachkommen auch irem zuesagen zum dickmals nit trewen nachvolgen vnnd auch vernommen das Vladislaus König zum Polln mit grossem hauffen seines volkhs dauer zuge das hungerische angewonne Reich enzenemmen da han, ist sy mit irer volkh durch ire vertrauten mit dem Reinischen König Friderico hertzogen zue Steur Kernnten vnnd Crain so vil gehandelt das sein Maiestat den jungen König Ladislaum weniger khaum zwaitzig gewesen auch der Königin zwo döchtern auß am Vermunder zue erziechen vnnd die hungerische Cron behaltnus weiß zum seinen schutz vnnd wolfangenommen hatt, vnnd ist auch solches alles mit briefflichen vrkhunden warm die Königin ires sons oder döchtern begere oder der Cron notturfftig sein würde das sein Maiestat solliches der Königin volgen lassen doch das solliches alles nach rath gehandlet werden solle wurklichen beschlossen worden, vnnd hatt hierauff König Friderich das Fürstenthumb Oesterreich alß am Vermunder König Ladislaum angefangen zuregieren vnnd Ladislaum sambt der Königin vnnd iren döchtern zum die Neustatt empfangen

Alß aber Vladislaus auß Pollen zum hungern ankhommen, ist er zue offen gewaltig entgegen ritten vnnd seind etliche hungerische herren von stund an von der Königin auff deß vom Pollen seitten gefallen Alda vom seiner Cronung so vil gehandlet vnnd beschlossen worden das man die heilige Cron zue Wissegrad erheben vnnd nun derselben den König vom Pollen zue einem König zum Hungern zue Stuelweissenburg Crönnen solle Alß man aber die behaltnuß geoffnet, da haben die

Hunngern gesehen daß sie vonn der Konigin betrogen werden seind vnnd haben ir hierumben vast vbel nachgeredt. Nicht destoweniger haben die Hungern
iren verrichten Konig gen Stuelwessenburg gefiert vnnd auß der heiligen Kron gemaingert da haben die Hungern dem hochwirdigen Herrn Stephans die Kron auff dem
Altar vonn dem haubt genommen vnnd Vladislaum den Konig vonn Polln darmit zue einem Hungerischen Konig gekhronet. Durch solliche handlung ist
inn dem gantzen Hungerischen Landt vil factionen vnnd partheien ermist anndern welliche so lanng Vladislaus gelebt vnnd noch lennger geweret haben.

Auff daß wir auch der Behamischen handlung nicht vergessen alß die Behamischen Landtherren vernommen daß die Konigin einen jungen herren vnd
Konig erboren vnnd denselben Ladislaum genennt habe, vnnd daß derselbig nun der heiligen Kron zue einem Hungerischen Konig gekhront worden sei. Da haben
dieselben zue der Konigin geschickht vnnd ir anzaigen lassen, wie daß sie einen Tag zue einer Konigklichen wahl angesetzt vnnd ernennet haben, vnnd ob die Kon-
gin vermainet, daß ir son der jungen Konig zue Hungern etwaß gerechtigkhait am dem Konigreich Behaimb habe, daß sie alsdann auff ernennten tag ir
Gesanten mit vollem beuelch vnnd gewalt, welliche vonn irent wegen inn gemelter wahl haimben schickhen solle.

Die angefochten Konigin wonet dieser Zeit inn der Statt Preßburg, die hat die gesanten vonn Behaim gebetten daß sie disen ernennten tag auff Funfzehen tag erlenge-
ren solten, damit sie nach irer vnnd irer sons notturfft, mit iren herren vnnd gefreundten desto baß, dar auß red halten mochte, welliches der Konigin zue gefallen auch also
geschechen ist. Es hat auch die Konigin iren son Ladislaum den gesanten auß Behaim inn der wiegen furtragen lassen vnnd denselben setzen lassen, vnnd dieselbigen vmb gottes
willen gebetten daß sie iren son Konig Ladislaum vonn iren waren vnnd rechten Konig Alberto erzeuget seines vatterlichen Erbs deß Konigreichs Behaimb nicht berauben
lassen wellen, mit mehrer anzaigung daß sie sollichen wahltag nicht gutem willen besuechen lassen welle.

Nun hat die betruebte Konigin vnnder den gesanten auß Behaim einen deß Adels welliches Procopius vonn Rabenstain genannt vnnd ain gelerter auch erfar-
ner sittsammer herr gewesen ersehen, welliches Konig Albrechts seliger vast genedig gewesen. Denselben hat die Konigin inn gehaimb beruefen vnnd gebetten daß
er vonn ires sons Konig Ladislai wegen den tag besuechen vnnd sich bei dem Romischen Konig Friderich deram vonnnunder ires sons seie mit Rath vnnd was zue
sollichem gehorig gefaßt machen welle. Gemelter Procopius hat auß erbarmnuß der Konigin sich dieser handlung vnnderfanngen vnnd inn anzug zue dem Romische
Konig Friderico verfuegt, der inne mit rath vnnd etlichen vom Adel zue einem beistanndt reichlichen furgesehen hatt.

Wie nun Procopius vonn Rabenstain sambt den seinen etliche tag vor dem angesetzten Wahltag zue Pragin in Behaim erschinen vnnd etliche guette alte herren
vnnd freundt deß Kaisers auch Konig Sigismunds vnnd Alberti seligen angesprochen vnnd vermanet daß sie der Gottlichen vnnd aller Volkher Recht auch der Kron Be-
haimb gewonhait inngedenkh sein, vnnd inn dieser wahl nicht eilen sonnder etwaß beratlicher handlen wolten dann alles was die solich Konigkh begeren wurde
das wurde menigclich fur billich vnnd recht halten vnnd erkhennen. Vnnd hat vor dem angesetzten tag vil guetter Hauptherren auß der Kron Behaimb auff der Konigin
seitten gepracht. Dargegen hat aines auß der Hussitischen Secte Ptarseus genannt welliches mit sambt Meinhardo der Zeit Oberste Haubtmann inn Behaimb wa-
ren vnnd deren ieder thail seinen anhanng hette. Dieser Ptarseo war ieder Zeit der Religion halben dem Konig Alberto widerwertig der hat disem Procopio wo er gemocht
widerstanndt beweisen. Derselbig ruefft vor allen anndern man solte dem Reich zue Behaimb furderlich zue hilff khommen auch hierinnen der weiber vnnd wain-
nenden khindter nicht acht nemmen. Dann weder Sigismundus noch Albertus die Kron Behaim wol geregiert hetten, vnnd machet mit disen vngestuemen worten, daß
der Wahltag vonn stundan gehalten worden ist. Auff welliches tag der herr Procopius mit dem edlen vnnd hochgelerten Caspar Schlikhen herren zue Weissikirchen
welliche dreien Romischen Kayser vnnd Konig Obersten Cammbler auch ains trefflichen geschwinden vnnd sinnreichen gemuetts gewesen sambt anndern vor den
Behamischen Landtherren erschinen, vnnd hat gemelter herr Schlikh auf solliche schone artige Oration vonn dem lob deren so die gottliche ordnung lieben auch was schand
vnnd spott allen denen so inn daß laster der vndankhbarkhait fallen widerfare gehalten, daß sich die Behamischen herren darab verwundert haben, vnnd zue letst dahin ent-
lich beschlossen, daß sie iren waren gebornen Erbherren Konig Ladislaum welliches sie one verletzung vnnd verachtung deß gottlichen vnnd menschlichen Rechtens mit ver
lassen, auch one einige schanndt vnnd argisten leumbden deß Konigreichs Behaim gar nicht auß schlagen khinden noch mogen laut aller vertrag alß ainen fursten zue De-
sterreich nach innhalt deß Testaments Albern ires verstorbnen Konigs zue irem rechten herren vnnd Konig erwelen solten vnnd wurden die fleissigen wolthaten welliche Kay-
ser Sigmund vnnd Konig Albrecht der Kron Behaim bewisen sein artig hiemit vnnder mischet der Behamischen versambtung furgetragen.

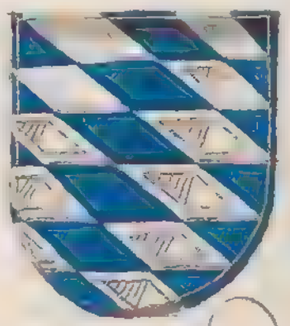
Herr Procopius vonn Rabenstain

Auf sollichen furtrag haben vil Behamische Landtherren ain guett gefallen ann gemeltem Konig Ladislao gehabt. Sie haben aber dargegen die jungen so Alberto dem lob-
lichen Konig sich iederzeit widerwertig erzaigt vnnd mit leiden mochten das sein son zue einem Konig erwelet werden solte. Vnnder denen dann Ptarsco auch gewesen darge-
gen furgehalten, es were nichts vnratsamers noch seydlicher dann einen jungen vnzeitigen menschen der weder witz noch sinn hette vnnd an jarnages khindt were zue ei-
nem Konig zue erwehlen, beuor ab das er selbst geregiert werden muesse. Es wurde auch vor langer zeit verlauffen eye das Khunig Ladislaus das Konigreich Behaimb regieren werd
khunnden. So mochte das Behamische Reich sollanngen ain Konig nicht sein. Derhalben man ainen Konig erwelen solte welliches hierzwischen das Behamisch landt regieren
solte biß Ladislaus das khindt erwachse vnnd mechte solliches vmb so vil desto fuegclicher geschechen dieweil Friderici Erbherzog zue Oesterreich heurlich zue einem Romischen ko-
nig vnnd khunfftigen Kaiser erwelet worden were, vnnd inen ainen Konig zuerwelen bewilliget vnnd zugelassen hette. Solliche maynung hat im gehaltner verstanb-
lung mit den meyreren furgezogen. Als nun vonn ainem anndern Konig zue erwelen etliche furtrag geschechen da haben der merer thail herzog Albrechten vonn Bayern wel-
licher mit Konig Wenceslao vil gemainschafft gehabt vnnd der Behamischen sprach vericht war zue einem Behamischen Konig erwelet vnnd denselben durch herren Vl-
richen vonn Rosenberg berieffen lassen welliger dem Peiten erczlichen Stammen iederzeit zuewider gewesen.

Nichtsdestoweniger die gesamten der Konigin sollichs nit haben wenden mugen, so haben sie doch so vil gehanndlet daß Procopius inn stiller weis zue dem Romische
Konig Friderico abgefertiget worden, welliches dem Konig alle handlung angezaigt vnnd sein Maiestat dahin ermanet vnnd gebetten, das sein Konigliche
gnad den armen waisen welliche sein Maiestat inn seinem schutz habe seines vatterlichen Erbreichs nicht so vorthailiger weis berauben lassen welle, dann one

sein grosse schannd vnnd laster mechte daß Behamisch Reich welliches dem jungen Konig Lasla zuestuende ment wol auff annen anderen verwennet werden Als der Romisch Konig Friderich solliches vernommen hatt er mitt grosser eil herzog Albrechten vom Baren zuegeschriben vnnd verwarnet daß er mitt ausigneim gens stoltz vnnd pracht am frembde Herschafft annemwe Dann die Behamb noch annen rechten waren Erben ines Konigreichs sun leib vnnd leven hetten deme solliches Konigreich Rechtlichen zuestuennde, darumben sie khannen anderen Konig erwelen khunden oder mechten, vnnd were gar ain frembdes gedicht daß die Beham ausigeben, daß sie von seiner Maiestat gewalt empfanngen ain anderen Konig dann einen so inen erblich erboren zue annem Konig erwehlen selten, Procopius hatt dise potschafft zum schnellisten vnnd fleissigisten verrichtet vnnd hatt mit disem des Romischen Konigs schreiben so vil geschaffet, daß Albertus herzog zue Baren die begerung der Beham mitt allain abgeschlagen sonnder die potschafft mitt harten worten angefaren vnnd gesagt daß solliches ain vnmenschliche vnthat were so man den waisen ire Recht entziechen denen doch alle Fursten vnnd Herren iren schutz vnnd schirmb beweisen sollen.

Albrecht hertzog zu Baren



Da nun die Beham mitt irem argen furnemmen wie man sagt ann ainen stokh gefaren, Da haben die Lanndtherren zu Behaim ainen anndteren Tagg gehalten, vnnd da rauff beschlossen daß man ain potschafft zue dem Romischen Konig Friderico sambthen vnnd sein Maiestatt bitten solle dieweil er des jungen Konigs Vormunder sei, daß sich sein Maiestat des Behamischen Reichs so lanng bis er Konig Lasla erwachse, zuregieren annemben welle, Denen der Romisch Konig geantwortet, er khunnde vnnd wesse von wegen der Konglichen Cronung gen Ach rauten vnnd so bald er widerumben ins Osterreich khomme, welle sein Maiestat den sachen zu Behaim mitt allem fleiss furse hung thuen, Als nun der Romisch Konig nach der Khronung zue Ach widerumb Osterreich erlanngt da jemnd die Lanndtherren vnnder denen Ptarsco so dem Konig Lasla am widerwertigsten gewesen zuevorderst hergenng wider zue Konig Friderich khommen, Ist aber Ptarsco jnn dieser potschafft hannblich zum Konig verfuegt, vnd gerathen daß er sich des Kunnds Vogtey entschlagen solt, vnnd wann solches vonn seiner Maiestat geschechen, sorwolt er seiner Maiestat versprechen vnnd zusagen, daß er inne daß Konigreich Behaimb auß khrafft ainer alten auffgerichten verbuntnuss vnnd vertrags welliches jnnhalt sei, daß inn sollichen fallen der elbst furst inn Osterreich Konig jnn Behaim sein solte inn seiner Maiestat gewalt stellen, Solliches alles hatt der fromme Konig Fridrich abgeschlagen, vnnd inne geantwortt er khunnde mit khainem rechten als am Vogt vnnd Vormunder des Khunnds ann seinem vettern Konig Lasla welliches inne zu beschutzen vertraut worden so schamut lich mit faren vnnd ime sein vaterlich erb einnemben vnnd entziechen, Deshalben hatt sein Maiestat der potschafft beuelch geben, daß sie Gubernatores vnnder inen selbst erwelen vnnd also das Konigreich Behaim bis Konig Lasla sein volkhommens alter erraiche nach dem Behamischen rechten regieren solten, Welliches die Beham also angenommen, vnnd jennd zu ordenlis zwen gewaltigste herren der Maiardus aus dem Romischen vnnd Ptarcus aus dem Bussitischen glauben erwolet worden, Dann ellennder Ptarcus, ist das deines pastoris des Rokhenzanns sehr das du wider dein Ordenliche vnnd angeborne za wider den vonn gott geordnete Oberkhait Rebellieren vnnd solliche vn Christliche ja verratherliche practiken wider sie geben vnnd brauchen solleste, Es wirdt aber lauter sollicher arger gebrauch bei vilen gewaltigen auffer den noch befunnden, Dieser Ptarsco ist bald hernach gestorben, da haben die Lanndtherren inn Behaimb herren Jorgen vonn Podebrat des adels, vonn dem geschlecht Cunnstaterboren ann sein statt erwolet, welliches auch der bussiten Sect gewesen, Der hatt aber ain sollich gemacht gebabt, das er neder zeit nach hochen dingen getrachtet hatt Diser Georg vonn Podebrat hatt hernach mit dem Rokhenzan vber die so des Romischen glauben sigewesen zue strag ann gericht, jnn welchem die statt strag ann vilen orten angebrannt, vnnd der gutt Maiardus mit vilen burgern erschlagen vnnd gefanngen jennd worden, Also hatt genannter herr Georg vonn Podebrat das Gubernator Ambt zu Konigreich Behaim so lanng bis seinem herren Konig Lasla vergeben worden allain getragen vnnd volgennts sich selbst durch hulff der bussiten zue ainem Behamischen Konig erhochet, Wir wellen aber die Behamische hanndlung ain klaines feuren lassen, vnnd vnns widerumben zue der hanndlung der Ka tigun wennden.

Statt Ach

Herrschafft Comstatt

Die Lobliche Konigin Elisabetha hatte nochentliche vil guetter Stett vnnd prouintzen jnn dem Oberen hunngerischen Reich jnnen gehabt vnnd geregiert desgleichen auch vil reicher Lanndtherren vnnd vonn guettem Adel auffirer parthey vnnder welichen ain mannlicher fraidiger vnnd des kriegs erfarner herr gewesen, welicher auß dem Reich Behaim vonn dem geschlecht der Bramider erboren vnnd herr Jorg Bistregen annt gewesen, Disem hatt die Konigin die Konigliche statt Zolium mitt aller Lanndtschafft vnnd zuegehorung frei ubergeben vnnd geschennkht, vnnd hatt me zue dem inn die statt Caitrau vnnd dieselbig prouintz jnn dem gewirg als ain ain Lanndtvogt zuregieren vnnd zuebeschutzen vertraut, vnnd disi alles hatt die Konigin darumben gethan auff das sie jne deito bessier zum iren vnnd res sonnst dienstlichen mitt treuen erhalten mochte, welliches alsdann der Konigin vast wol erschossen, Dann gemelter herr Bistre der Konigin alle ire stett vnnd flekhen jnn dem Oberen Reich Hunngern mitt allam erhalten sonnder dieselben mitt seiner Ritterlichen mannhaitt treflenlichen gemehret, vnnd die feinnd zue mermalen mitt grossen schlachten erlegt vnnd inn die flucht geschlagen, vnnd hatt dieselbig Regierung bis nach absterben Konig Lasla gewaltig jnnen gehabt, Als aber Mathias Corninus hunngerischer Konig worden, hatt er nach absterben der Konigin dieselbigen Lanndt dem Konig ewergeben, darfur me Konig Mathias mitt ann deren Stetten vnnd Schlosseren reichlichen begabet hatt, umb welliche begabung hernach Kaiser Fridrich mit Konig Mathia auch zue khriegen khommen ist.

Raitia

Ottosia

Seruia

Nachdem der künig Roma Caßla das sechste Jar seines alters erlangt ist er erstermalen von dem Behamischen volkh zum Beham beruefft worden, welches der Römisch König nie bewilligen wellen, aber den grossen herren zum Beham hüngern vnnd auss Teutschen Lannden hatt ir Maiestat gern vergonnet, das sie den jungen Ro-
[illegible] vnnd an jr rechten mogen Vnnd also auff ain zeit herr Jorg Bütre [illegible] dem jungen König Caßla khommen hatt er sich des wannen [illegible] nicht enthalten mogen vnd
mit diesen worten nie angeredt, ach bist du mir doch allzumal zuesehen worden du mein allerliebster ausserwelter König deine doch die Jugent nicht zu lassel das der hungern trew
vnnd glauben erkhennen in ountest worte got das du bedennkhen vnnderwegen khundest wass gefarlichs mir meine vnnd arman ich dem Ritter vmb deinent willen erlitten, auch
was wunden sich vnnd schmach ich von deines Reichs wegen vonn deinen feinden an meinem leib [illegible] vnnd ob empfangen habe, welliches mir die maisen ann meinem leib
warhaffte zeichnuss geben, dann ich vnnder deinem herren vattern meinem geliebten herren vnnd auch dir selbst bissher auff diese zeit getreulichen beygestanden vnnd nie verlassen
hab sowirdich auch nochmalen du mein allerliebster König weder meim leib noch allen zue erhaltung deines Reichs nutz nichten swaren vnnd auch mich weder schaden noch
nocht vnfall vonn dir abkhommen lassen vnnd solle meine getrewe dienst niemand dann der gemeine todt vonn dir scheiden vnnd dir allen, dieweil du aber nur gleichwol ein ding
ein sündig aussinnerkeit vnnd doch solliches auff dise malnit verscheit sonder allain darzue lacheit so weit ich doch gegen meinen alten Ritter doch zue letst für
ain bekennuss zue sein geben wolten, zum dem König Caßla seine augen vmbher gen lassen die fürsten vnnd herren angesehen, vnnd zue letst herren Johann des Römischen Kö-
nigs Schatzmaisters seckhel auff den tischlig gennd erziehen, sitzt er eilennt dem selben zue gegen auffen den auffgethan vnnd sey gott gulden darinnen gefunden die hatt er gemeltem her-
ren Bütre mit grosser verwunderung aller umbstehenden fürsten vnnd herren mit frolichem gemuet gezeigt, welicher herr Jorg Bütre mit solicher grossen dannkbarkeit
angenommen dass ime vnnd allen herren die solliches gesehen die zachen vber die wannen gerag gefallen sein vnnd ist König Caßla vonn den herren seiner freuntlichen halben
noch gebetet worden herr Jorg Bütre hatt gemelte sechs Reinische gulden auss peinnder eine vonn seines herren wegen ann sein guldine khetten gehennkht vnnd solanng er gelebt
dieselbigen daran tragen auch dieselbigen allen herren offtermalen gezaiget vnnd sich derselben aussainer hochen preisunt hoch erfreut.

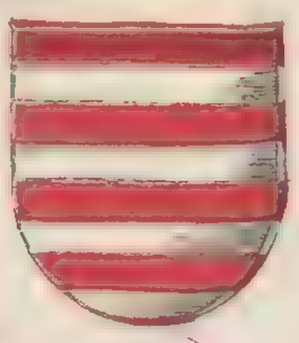
Diser Jorg Bütre hatt für die Romain vnnd iren son Roma Caßla wider Vladislaum den anndern König vonn Hungern vnnd die seinigen wass ritterlich gestritten vnnd die
selben offtermals dann zuuor hungerlaunet vnnd allerlai parwen zerhauet war zue dem hatt auch der Turkh nicht gerueet, der zue mermalen die hüngerischen Grantzen vnden
zum Moesia Rascia vnnd Seruia mit khrieges waffen vberfallen vnnd zum solicher zerthailung seinen vorthail gesuecht, vnnd als solicher khrieg zum acht zar gewehret vnnd
man vonn ainem gewaltigen Turkhenzug hannd len wolte da hatt Babst Eugenius annen Legaten zu Ilium Cardinal zu hungern gesannt, welicher also zum weiter
herr nachdem er baiden thailen die vrsachen darauss solliche widerwertigkaiten hergeflossen erlernet, alles was zue gutem sachen frieden gehorig baiden thailen fürgehalten
vnnd als die zum der hannd luna so weit khommen, haben vonn baiden thailen so silvern nach Dass Vladislaus der Polnisch vnnd Hungerisch König zue der Romain die nicht
minder sorg hin ire dochtern dann sy den Ein gehabt gen Rab khommen ist, auch der frieden etwass freuntlicher beschlossen worden ist vnnd haben die artickel des friedens ingue-
uarlich auff nachvolgende mainung gelautet.

Mathias König inn Hungern

Herr Georg Bütre vonn Brandeis

Stat Caschau

Stat Zollio



Erstlichen das der König zwo dochteren nemlich die Elisabetha Casimiro König zue pollen verheurat solle werden vnnd sollen zwaimalhundert tausennt hungeri-
sche ducaten sein heuratgueter sein.

Annam die annder dochter solle Vladislaus der König zue hungern vnnd poln zue der ehe nemmen vnnd sollen zwaimalhundert tausennt hungerische
gulden sein baarbiss ein ziehen weil aber jetzbe sonnagelts nit vil verhanden, so sol er vberlegt thumb Schlesien dieweil sein hinderpfannd sein, dorvon die
Königin mit solicher sonnag gelts gemeines zarten thumb die Schlesien wiederumben ann sich lösen möge.

Dess hungerischen Königlichen Titels solle sich Vladislaus so lanng König Caßla lebet enthalten, wann aber sein schwager gestorben so mag gemelter Vladisla-
us sich des Königlichen Titels sambt dem Reich wol gebrauchen.

Item Vladislaus solle allain als ain Vormunder vnnd Vogt seines schwagern König Caßla vnnd im seinen nammen das hungerisch Reich regieren, wann aber
König Caßla mit todt abgang vnnd khainen Erben hynder im verlassen wurde, so solle dass gannz hungerisch Reich ann Vladislaum on alle widerred fallen.

Vomm dess Khriegs vnkhosten halben ist berhadinget worden dass die Zipser Laundtschafft vnnd alle Recht so die hungerischen podolien vnnd der Wanachei halben
haben sollen dem Königreich pollen vnnd dem König Casimiro zuestennedig sein.

Es sollen auch alle gefannganen zue baiden thailen frei ledig ausgelassen werden, ausgenomen herr Niclas Bara vnnd Graff Vlrichs vonn Zilli auch gegenann-ander leda-

gelassen worden seind vnnd zum letsten solle die Konigin mit dem Konig Vladislao gen Ofen ziehen vnnd alda den frid vor allem volkh publicieren lassen

Welliches alles nach laut deß vertrags geschehen, als aber die Konigin vom Ofen gen Rab khommen ist sie am dritten tag am der krannkhait so die Doctores Choleram nennen das ist am den Grimmen deß bauchs gestorben welliches nicht one arkhwon deß gifts geschehen ist. Es hat sich die edle Konigin die gannze zeith ires lebens vil erleiden miessen, hat offtermalen ir klag im heiligen Reich aufgeen lassen, vnnd sich ab dem Romischen Konig Friderico vonn wegen der Hungerischen Cron vnnd anderer ir merklicher beschwerung beklagt

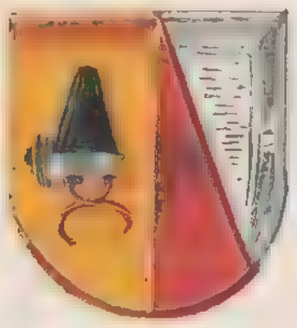
So ist nicht lanng hernach Vladislaus inn der schlacht vor Varnno vonn dem Turkhen erschlagen worden dann als die Janitschar dem gaul deß Konigs die Senader abgehauen ist der gaul inn dem Konig gefallen, da haben die Turkhen im sein haubt vnnd die rechte hannd abgehauen auch dasselbig am zwen sabel gestekht vnnd solliches dem Turkischen Kayser Amurath zue ainer verlichen freien vberantwort vnnd ist solliches Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Vier vnnd vierzig den zwelfften deß monats Novembris geschechen

Die Historien sagen das dise schlacht durch anraizen deß Babst vnnd der Cardinalen mit khainem rechtmessigen Titel geschechen sein Dann nit vil zar zuvor haben die Hungerischen herren durch den mannlichen helden Johannem Corvinum den man auch Hunniad nennet einen zehen jarigen frid aufgerichtet, auch darauff der Turkh alle Lannder vnnd Sten so den Christen zugehorig gewesen frei vbergeben, vnnd denselbigen frid am ieder bei seinem Wort Euangelio Alcoran gesatz lehr vnnd Religion zuehalten geschworen vnnd inn als offlichten auch briefflichen verkhumbten bevestiget. Solliches alles haben die gaistlichen Vätter vnnd besonnder der Cardinal franncisens vonn florentz auf gereyt vnnd furgeben man sein den vnglaubigen auttichen aidt zuehalten nicht schuldig vnnd die Hungerischen herren dahin beredt das sie wider den Turkhen ausziechen vnnd den khrieg fur die hannd nemmen sollten, es ist auch der Cardinal so solliches gerathen sambt vilen Bischouen inn offlicher schlacht erschlagen worden. Als aber der Turkisch Kayser Im anfanng gesehen das seine hauffen vonn den Hunngern so grausam inn die flucht geschlagen worden hatt er inn seinem grossen grimmen vnnd ernst vber sich gen himmel gesehen vnnd mit lautter stimme geschrien O Jesu Christe sihe das seind deine Christen sodie stunndtnus mit mir aufgericht vnnd dieselbige bei deinem nammen geschworen aber nicht gehalten sonnder mit irem falschen schweren deines nammens verlaugnet haben. Nun wolan Jesu Christe bist du dann gott wie sie sagen vnnd ich daran zwifle so bitte ich dich du wellest dem vnnd allen meinen sachen alhie rechten vnnd den so dich nicht recht erkennen zue verstehen geben vnd die treulosen vnnd maineidigen strafen welliches auch alle laider geschechen Deßhalben alle menschen vnnd zu sonnderhait die hochen haubter der Welt solliches wol zue hertzen vieren vnnd betrachten sollen das auch gott abstrafen den so seinen nammen vergeblich fieren khain gefallen hatt sonnder mit grosser ichmach vnnd das verderben fieret

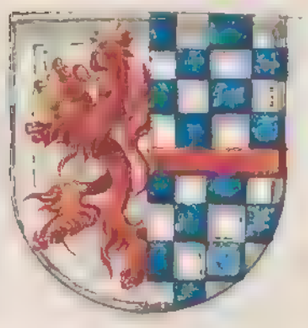
Nach disem haben inzwischen die Hungerischen vnnd Behamischen Lanndtherren zum offtermalen ires herren sannt der Cron vonn dem Romischen Konig Friderico welicher auch dise zeitt noch vnuerheurat gewesen begert welliches aber der Romisch Konig ieder zeitt abgeschlagen vnnd inen zue erkennen geben das sein Maiestat den willen sie nach der Kayserlichen Cron gen Rom zu reisen auff welichen Romzug sein Maiestat Konig Ladislaum iren herren auch billich mit sich nemmen werde deshalben sollen sie irem herren allen ehrlichen stannd helffen halten, auff das inne durch sy allen dester mer ehr vnnd lob nachgesagt werde welliches baiden Konigreichen zue loblichem preis gereichen werde, hatt auch baider Konigreich gemannten inn dem gelobt das sie iren angebornnen herren Ladislaum fur iren rechten Konig erkhennten, vnnd inn seinen nachnen Gubernatores erwelet hetten, inmittelnng das sie aun demselben biss der zu seinen vogtbaren jaren khomme verbleiben vnnd verharren solten. Auf welichen die Hungern nicht vast wol zue frieden gewesen vnnd haben solliches die Beham auch nicht gern geschechen lassen, vnnd wiewol solliches Eneas Silvius Konigklicher Cannzler gegen den Behamischen herren mit gegrunten vrsachen abgelaint, so haben doch die Hunngern ires herren mit grossem ernst begert, vnnd deshalben Oesterreich vnnd Steirmarkh mit schwert vnnd feur verhoret, doch sein zue letst baide Reich mit dem zuesagen Konig Friderichen bewilligt worden. Dem nach sein die Kayserlichen ausschaffer auf dem Reichstag zu Frannckfurt am Teutschen sannct Andreen tag inn gemelt vnnd inen aufgenommen worden so solle alsdann sein Maiestat den Jungen Konig Ladislaum sambt allem was inne vonn Rechts wegen billich zuegehort mit gutem willen vonn inne khommen lassen vnnd den selben sambt der Regierung Oesterreich den seinen vbergeben. Solliches die Hungerischen Behamischen vnnd Oesterreichischen Regenten vonn dem Romischen Konig angenommen haben.

Nachend inn dem dreizehenden jar deß alters Ladislai des Konigs inn Hungern vnnd Behaim Ertzhertzog zue Oesterreich Herzogen zu der Schleien vnnd Marggraff zue Merhern Anno Tausennt Vierhunndert vnnd zwaivnndfunfzig am ennde deß jars inn den Weinnacht tagen, hatt sich Friderichs der Romisch Konig inn der statt Saunct Veitt inn Kernnten auf seinen Romzug gerustet, vnnd seind alle Fursten herren vnnd Stennde mit schoner zierlicher ordnung dahin khommen. Vnnder welichen Konig Ladislaus zwerch Stammen vnnd gebiet der nachste gewesen, dann er vonn Kayserlichem vnnd Konigklichem Stammen erboren worden auch selbst zu gevormter vnnd erweiter Konig zue Hungern Behaim Dalmatien vnnd Croatien auch zu Ertzhertzog zue Oesterreich Herzog inn der Schleien vnnd Marggraff zue Merhern gewesen ist auch deshalben das Alleredelste bluet vnn allem Teutschlannd genennet worden. Seine diener waren vonn der Cron Hungern herr Wilhelm Schennkh vonn Osterwitz. Dise herschafft haben wir gehept ligt an dem wasser drebna oder Wranzin Crabaten ain. meil vonn der vesten stan wihitsch genannt vnnd sonst ainer des adls aus Hungern, aus Behaim war herr Ernst vonn Eschernaho ainer vonn Lappel vnnd der vom Graben aus Oesterreich aber ain herr vonn Puechaim ainer vonn Stubenberg ainer vonn Wenngen auch der vonn Kreig vonn Waldeck, vnnd Ulrich der Spanner sein Stannder war bei hundert pferden ain jeder seitten haben sich gehalten herzog Albrecht von Oesterreich auch der Venediger vnnd Mailannder potschafften welliche grosse achtung auf sine gehabt haben. Seine Ambter waren die hoysten zue verrichten, die Romische Konigin hatter sambt dem herzogen vonn Teschin vnnder dem Ambt zue dem Oepffer salbung Cronung vnnd aller merckigung gefiert. Inn dem einreitten zue Rom vnnd war sein stannde die dritte person vor dem Kayser zureitten, nemlich das er nach den Trommetteren vnnd Ehrenholden reitten solte, so ware der Marschalkh vonn Pappenheim nach ime der das Kaiserlich schwerdt dem Kayser vorfieret vil seiner herren seind dazemalen zue Ritter geschlagen worden.

A. Herr vonn Kraig



Herr Christoff vonn Spaur



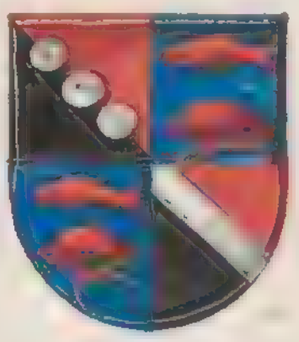
A. Herr vonn Wehing

A. Herr vonn Lappell

Als nun Kayser Friderich mit sambt der Kayserin vnnd Konig Laßla gein Teutschlannd kommen ist hat er das Lannd Osterreich vnnd annder Lannder darinn er sich enthalten vnderstannden dessen vrsach war das die Hunngern vnnd Behaim auch die Osterreicher iren Konig Laßla haben wolten Ulrich Eitzinger zu der zeit ain aufrichter vnnd oberist haubtman gewesen ist der sich gegen dem volkh annisch gehalten hat. Der Kayser vnnd sein sambt der Kayserin vnnd Konig Laßla vnn der Neustat gelegert vnnd sein vnnder der stat thor gestritten, vnnd hat wenig gefelet die stat were vonn den jennigen gewonnen worden wann ain ainiger Ritter Annderas Baumkircher genannt darin gewesen wer aber allain die stegen den vnnder dem Thor auffgehalten, biß man das beschossen hat dardurch dann die stat mit grosser mannhait erobert worden ist darinnen in der Statt ain Lanntmann in der Steyrmarkh gesessen hat, die Hungern vnnd Osterreichischen haben nun leger vor der Neustatt zwelff tausennt mann gehabt, ist Herr Hainrich vonn Rosenberg aus Behaim mit zwaihundert pferden zue im khommen, zue solicher not ist Herr Jorg vonn Podebrat Gubernator in Behaim welicher sich des Kayserspartey hielte mit sechsehen tausennt mannen dem Kayser zue hilff khommen, als er aber auff dem weg vernommen das der Kayser vonn der belegerung erledigt worden, hat er sich wyderumben nach Behaim gewennder, vnnd Herren Hainrichen vonn Rosenberg alle seine Lannde mit feur vnnd schwert verhoret. Als nun der Kayser des volkhs vnsinnigkhait ersehen, hat er durch vnnderhandlung des Marggraff Carlß vonn Baden seiner Maiestat schwagern vnnd Sigmunden Bischoffen zue Saltzburg zuen den Konig Laßla iren herren mit drier Condition vbergeben, nemlichen das man zum Osterreich one des Kayserss bewilligung khaine newe Ordnungen anrichten, sonnder das auff den dritten Jörs des monats Nouembris zum der statt wienn die Fürsten vnnd Gubernatores zue sammen khommen sollen alda vonn der pflegere vnnd Verwaltonschaft auch wie die Lannde sollen geregiert werden, gehandelt werden sollt, vnd ist also zum disem Tausennt Vierhundert vnnd zwaintzigisten jar auff den zehenten tag des monats Septembris der Jünnige Konig Laßla welicher mer ain Hunngrisch dann zue dem Regiment dienstlich den Grauen vonn Zili vbergeben worden, welicher nie mit grossen freuden gen Wienn zum die statt gefiert hat vnnd ist die vorige abred zum annchern stükh nicht gehalten worden, dann alsbald er gen Wienn khommen, da haben sie die Regierung nach irem gefallen angerichtet, vnnd ist vast aller gewalt annd dem Grauen vonn dem Zili vnnd dem Eitzinger gestannden, welliche zue lest wie dann gern geschicht bis auff den todt annander angefeindet vnnd verfolget haben

Herr Annderaß Baumbkircher

Herr Vlrich vonn Eitzing

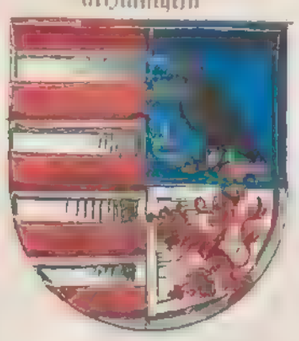


Herr Georg vonn Podebrat vnnd Cönnstat

Herr Hainrich von Rosenberg

Johannes Corninus Gubernator im dem Hunngerischen Konnareich ist mit vilen mechtigen Lannddtherren aus Wienn khommen, vnnd haben alle iren Konig Laßla empfanngen vnnd verlichen begabet Johannes Corninus hat nun benem aller Hunngerischen Herren dem Konig Laßla sein Guvernat Ambt sambt der Regierung mit ainer schonen Oration vbergeben, dargegen hat Konig Laßla gemelten Corüinum zue ainem gewaltigen Grauen zue Vistriz erkhiert vnnd erhochet, vnnd im den Titel eines ersten Grossgrauen mündtlich verlichen auch demselben mit ainem newen wapen begabet vnnd gezieret, vnnd als man vom der Regierung gehanndlet hat gesetzet worden das drei Herren nemlich Johann Corninus die Hunngerischen Reich vnnd Jorg vonn Podebrat das Behamisch vnnd der Graff vonn Zili Osterreich Regieren solten, welliches so lanng weren bis Konig Laßla mit ainem ehelichen gemahel verpflichtet würde, Es solte aber hierwischen Konig Laßla um allen vnnd insonnderhait Jm den gehaimbsten Ratten gebraucht werden.

Johann Corninus Gubernator in Hunngern



Herr Georg vonn Podebrat Statthalter im Behaim

Graff Vlrich vonn Zilli der weser im Osterreich

Nach disem gehaltnen tag ist Konig Laßla im Behaim verraiset wie wir es vernommen haben, Sintemaln Sie uns offenntlich verlesen haben darum Fuer khommen werden der Graue im sein haubt abschlagen solte als dann auch geschechen ist, Der Jünnige Konig Laßla khombt gen Prag alda er vast erlich empfangen

vnnd gehalten worden ist, vnnd hat nne der Hussiten lehr vnnd Ceremonien nie gefallen, Es war ain priester der Rokhen zu ansehen Secte, welicher inn der Capell im Schloß meß gehalten, vnnd Im dem meßgewannd vber den Altar geen wellen, alß jolliches der Konig ersehen, hatt er ine trutzigkeyen abgesagt, oder er wolte ine vber den felsen hinab stürtzen lassen Der priester hatt sich seines lebens besorgt vnnd ist vonn dannen dem Konig auß den augen entwichen, Alß die Hussiten jolches vermerket haben sie ine nambhen angefeindet vnnd vrann sie zusammen kommen sine wol nachgeredt, sinnd auch seiner bald vertrutzig worden, Nachdem er nun etliche monat im Behaim verharret, ist er auf Bressla die Haubtstatt inn der Schlesien gezogen vnnd ist ime jerskly der statthalter stets nachgeuolget alda er vast erlichen empfangen vnnd gehalten worden ist, dann dieweil der Konig nun seiner zugenn klug vnnd verstenndig darzue schön vnnd lieblich anzusechen gewesen, ist ime menigklich hold vnnd gonnstig worden.

Nach dem han Konig Laßla seinen anzug auff Preßburg genommen vnnd ist volgennds im Hungern dahin ine der Graff vonn Zili angehetzt getriben, ain Zweyhelichen zug der Graff vonn Zili den mannlichen helden den Corninum verrathen weiten das ime aber nit fur sich gangen ist, Vnnder disen weiten hatt der Turkisch Kayser Machomet die statt vnnd schloß Griechisch weissenburg weltlicher zuebauen thaten mit den Sinnen gewaltigen wal fern der Thonaw vnnd Save vmbgeben wurt vnnd vber aus dem dritten orn mit vilen starkhen bolwerkhen bevaret ist, mer dann mit hunndert tausennt mann belegert vnnd vier tag ane in ander one alles feiren die statt mit graben schiessen vnnd feurkugglen auch mit allerlai verrätygereien sturmen vnnd vnndergraben hatt angetocht, Es hatt ine aber der Ritterliche held Corninus sambt dem bruder Capistrano starkhen widerstannd gethan, dann sie mit vilen Ritterbrüedern vnnd auß allerlai nationen mannlichen vnnd ehrlichen herren auf der Thonaw zue schiffdürfftig die feindt mit gewalt inn die statt khommen sennd, Es ist ain mit vilen volkh getoset vnnd erfüllet haben vnnd sich dermassen so ritterlich gehalten das sie die Turkhen nachdem sie ihrer dann zwayundzwaintzig tausennt mann verloren auf zehen schannzen geschlagen, alda der Turkisch Kayser selbs auch verwundet worden ist, den septen Octobris schamtlich entrunnen ist, Alß solliches Konig Laßla angehört ist ine ain lust ankhommen die statt vnnd schloß Griechisch weissenburg zu besichtigen oder wie annderen sagen das er den schatz deß Gubernators erheben wellen, zue welchem ine der Graff vonn Zili angereitzet hatt, dann gemelter Corninus bald hernach mit todt verschaiden, vnnd sein son Laßla ain jenner statt dasselbs Burkhvogt worden ist, welichen der graff vonn Zili vonn seines vattern wegen angefeindet vnnd gehasset hatt. Der Konig Laßla zeicht auf Futhacum inn Bathenneser Lannd schaft gelegen, vnnd vonn dannen ist er auff Griechisch weissenburg verrukht, da ist zue ime Graff Laßla Corninus der son Johannis sambt den schlussslen entgegen khommen vnnd den Konig ehrlich empfanngen, vnnd ime die schlüssel mit diser maynung vberanntwort das sein Maiestat dieselben selbs verware, vnnd die dem Grauen vonn Zili seinem feinnd der wider seinen vattern vnnd ine vil practiken vnnd böser anschleg gemacht hab nit vberanntworten sölle, welliches der Konig ime zugesagt vnnd hatt die angenommen schlüssel dem Laßla Corvino widerumben zugeeignet vnnd ime dieselben alß einem Burkhvogt zuebewaren beuolchen, Der Jünge Konig Laßla ist inn alle gemach deß schloß auch inn allegeleger deß Turkhen gefiert worden, Jnne seinnd auch alle hutten vnnd haiten so alle enthalben auff den Brennnen gegen dem Turggen ligennd gezaigt worden, Welliches der gutig Jünge Konig alles mit fleiß vnnd besonderem lust gern gesehen hatt, Nachdem aber der graff vonn Zili seines neidß sich nicht gemeliget, sonnder stets inn einem paynizer inn schloß hinunnd wider on alle Reuerentz vnd ehr erbietung gegen den hungerischen herren im schloß ganngen vnnd sich stolz vnnd Neidisch erzaigt hatt, herr Laßla Corninus sich mit Johanne zwelfften Bischoven zue Swarden vnnd annderen berathschlagt, wie sie den stolzen vngetreuen Teutschen der den Konig iren herren inne selbst zue einem knecht mache mit fuegen ab dem weg richten mogen, Dann Laßla Corninis hatte deß Pfaltzgrauen dochter auß dem edlisten hungerischen geschlecht der Waar erboren neulichen zue einer Sponsa nine vertraut, so hatte der graff vonn Zili deß Despotten so auch vor jaren Konig gewesen dochter zue der ehe genommen, Diser graff vonn Zili hatt dem Despoten seinem schweher zugeschriben, wann der Hungerisch Konig Laßla gen Griechisch weissenburg khommen werde, so würde er nine zwo kugglen schikhen damit er seines gefallens spilen mocht, diese zwo kugglen vermaint er die zwai haubter der sone Johannis Corvini alß Laßla vnnd Mathias, hernach Konig zue Hungern worden zu sein, Solicher brieff ist durch deß Lamots Vogts diennter auffgefanngen vnnd dem Burkhvogt zugebracht worden, Alsibald solliches die Hungerischen herren vernommen, haben sie sich zusammen gethan, vnd dieweil der Konig inn der Kirchen gewesen haben sie den Grauen für den Rath gefodert, alß er herauß ganngen, ist er auff dem weg mit vilen stichen ermurgt worden, solliches hatt graff Laßla der Burkhvogt dem Konig angezaigt vnnd sein Maiestat gebetten inn ansehung seines trutzigen gemuets vnnd wie er auch ain feindt alles frid gemiß gewesen das sein Konigliche wierde ehm bethauren vnd ine haben welle, Dem Konig aber ist ain grausen ankhommen, vnnd hatt deß todtschlags halben nit mer zu schloß verharren wellen, ist vonn stund an auffgewesen vnnd hatt gegen Temeswar so gegen dem Turkhen gelegen vnnd gar ain schone Cammer scharle sy seinen wagen khommen, Diemit hatt der graff vonn Zili seiner vilgeregten verrattereyen wider den Jouannem Corvinum vnnd seinen sonen, auch den erbichten, dahe haben etlich wolle dienten lon empfanngen.

Ware Contrafetung der Statt vnnd baider Schlosser Griechisch Weissenburg

Alß König Lasla gen Tenczinar khommen ist mit deß mannlichen geschlechts Herrn verlassne Witib Elisabeth gen Ofen sambt irem anderen son Mathias vnnd zum Kräwen mit iren klagklaidern demuetiglich entgegen gangen vnnd ine mit wainenden augen gantz demüetiglich empfangen auch irer Maiestat ire baide sone beuolchen vnnd gebetten daß er irem son Lasla vonn wegen deß beschechnen todtschlags ann dem Grauen vonn Zili begangen genediglich verzeichen vnnd daß sein Maiestat ires mannß seligen manigfeltigen getreuen diennst ingedenkh sein vnnd derselbigen nit vergessen welle. König Lasla hat die frau mit solichem mündlichen vmbfangen vnnd gesagt. Allerliebste frau glaubet mir daß ir ain grosse sünde gegen gott bewerset inn dem daß ir ainen seligen mann der vonn wegen seiner ritterlichen gethaten so er wider die vnglaubigen begangen vnnd deßwegen on alle mittel bei gott dem herren inn dem himmel ist so lanng khlagen sollet derhalben sollend ir khaine klagkhlaider mer bei euch sehen lassen dann ir haben noch zwen frumbige vnnd ebrliche son welliche schon anfangen iren vatern zu ersetzen vnnd nach ehren ringen die sollen meine brueder vnnd ir mein müetter sein, deßhalben will ich dem Lasla auß meinem brüedern den todtschlag ann dem Grauen vonn Zili begangen frey verzeichen vnnd dessen zue ainer zeugknuß vnnserer brüederschaft will ich daß hochwirdige Sacrament darauff empfahen, derhalben sollend ir ewre klagklaider vonn euch legen, solliches will ich euch mit ernnst geschaffen vnnd geboten haben, vnnd wellen darauff disen tag mit freuden begeen. Nach solichem hat König Lasla beuolchen seyonne klaider mit sammet vnnd goldt gestickht zuebringen die er der frawen vnnd iren sonen verehrt, vnnd ainen tag ungesetzt den er mit grossem fest begangen hat. Wastereien vnnd köstliche malzeiten mit allerlai müsikhen sein den selben tag gehalten worden, vnnd alß König Lasla inn mitel der furiten gesessen, da sennd die zwen brueder Lasla vnnd Mathias dem Kong zue fuessen gefallen vnnd vmb gottes willen gebetten daß sein Maiestat den todt deß Grauen von Zili ann inen mit rechen wolte, der König hat sie vonn stund an gantz genedigclich auffgehebt, vnnd inen tiefur vnnd hoch versprochen daß er inen dessen nimmermer inn kainem argen mit gedennkhen sonnder sie baide fur seine brueder halten wolte, er habe auch das hochwirdige Sacrament darauff empfangen. Eh hat aber der lobliche König solliche bestettigte brüederschafft durch bereddung ainnderer seiner diener nit garomb, ain lanng gewalten [illegible] khumm ain zar lanng hernach gelebt.

Zue Themeschwar hat König Lasla nicht lanng verharret, sonder seinen weg auff Ofen genommen, welichem die zwen brueder Lasla vnnd Mathias fleissig nachgeeilet vnnd haben sich gantz demüetiglich bei dem König gehalten. Die mueter aber ain weise frau hatte iren sonen ernstlich beuolchen, daß sie nimmer zue ainer zeitigen hoffkhommen solten auff das sie nit mit ainander zue grimmet geriet wurden, vnnd da sie der mueter Rath gefolget hetten sie villeicht nicht so jemerlich leiden müessen. Alß man nun gen Ofen khommen, da sein deß Grauen vonn Zili freunndt dem König Lasla stets inn den ohren gelegen, vnnd ine ermanet wie daß ain solicher freuenlicher todtschlag ains solichen Ritters, der jenen nahender bluetsfreundt were, welicher vonn disen wuetenden jünglingen so ein schmächer weis vmgebracht vnnd ermordet worden, were billich gestrafft, vnnd da solliche straff solte verzogen werden so würde solliches nicht allain dem königreich sonnder den gantzen hungrischen [illegible] zue spott vnnd ergen verleümbden gereichen, dann es würde mit der zeit auch solichen exempel vonn sich geben daß vormen niemandt vnnder seiner ainen [illegible] zue thun sich vnderwinden möchten derhalben gerte zeit were daß man disen vosen prannd ausleschen solte. Der König bedacht diese wortt vnnd ward inne der todtschlag seines vettern inn seinem hertzen inn seinem hertzen wider nein, vnnd alß der hungrisch Grossgraff wie dann auch der herr Banus sambt anderen solliches dem König auch geratben da hat der König mit bosem gewissen zum disen handel zue straffen verrilliger zu dem khommen die mahn gen hoff wie die Turkhen ann den grenitzen mit Croatia etwan ain verung fürgenommen hetten, Lasla Corninus versambletsich mit den seinigen inn sein Braunigen Brueckisch Neustett burg zue verretten da khombt der Grossgraff sein schwecher dahin er inne sein secpter vertraut vnnd weil er aber noch nicht beschlaffen, so ware er auch bei erschlagnen Grauen vonn Zili schwecher sonder dem Lasla Corninus oder han inne falschlich gerathen, nemblichen daß er vnwissend des Königs nicht verretten solle, dann es inne zue grossen vnguaden geraichen werde. Der edle Graff Lasla gedachte nicht anderst alß es were inne mit gantzen treiven gerathen vnnd arkhwenet gar khaines bösen, alßbalde er gen hoff khombt da war die globen schon vber inne gegossen dann baide Grauen Lasla vnnd Stephan alß bald dem alle porten deß Königlichen hofs zu geschlagen vnnd gesperrt wurden sambt allen so denselben verwannt vnnd befreundt waren gefangen, vnnd inn die Thürn vnnd gefennkhnüssen inn dem schloss gefangen gelegt, alß nemblich Bischoff Johann vonn Swardein herr Sebastian vonn Brosigan vnnd Lasla Comitis vonn guetten adle vnnd dapfferen Ritteren auch herr Boco Ellwatherr Jorg Morotay Paulus Horvart vnnd Paulus Stradiatbar welliche alle der zeit bei Johann Corninus inn seinen mannlichen sein gewesen auch Zogen vnnd gebraucht vnnd vonn wegen irer ritterlichen gethaten reich gemacht hette. Diese alle würden mit vaden jungen Grauen auff den fünffzehenden tag Martii Anno Tausennt Vierhundert vnnd Siben vnnd fünnffzig gefangen gelegt. Inn dem ist ain geschrai inn die stat khommen wie daß die zwen Grauen Corninn sambt den iren gefangen worden seien da ist menigclichen so sie ires vatern halben sich gehabt vbel erschrokhen, aber die ainnderen alß herr Niclaß vonn Vilnich zwischen Siebenbürgen vnnd Paul Banffi Johann Estra vnnd ainnderen vil mer die daß gluth der Corniner neideten vnnd den jungen König zue solichem gebracht vnnd geraizet haben, die haben sich dessen zue irem schaden sehr erfreudt. Der Grossgraff khomb zue Graff Lasla vnnd zaigt inne die vrsach darumben ine der König hab legen lassen, vnnd alß ist inn under abennt worden vnnd die Sonn zue gnaden geen wolte, da zeucht der Nachrichter mit dem edlen jungen Grauen Lasla vnnder ainn schwarzen fahnen daher seine freundt waren inne auff dem rukhen an ainem weinpüter gebunden sein schönes har flodert inne auff seinen stepfen vnnd her vnnd hatte eben daß gulden khlaidan, daß inne der König Lasla zue ainer gedechtnis der brüederschafft geschennkht hette, welliches vilen erbarmnet vnnd vonn hertzen gewainnet haben solliches war aber seinen mißgonnstigen war es ain gewünschte freud. Alß er für den pallast welliche König Sigmund gebauen hat khommen, ist der König mit den seinnden Ladislai Corvini oben auff dem pallast gelegen vnnd haben zugesehen der Puttel ruefet mit lauter stimme also lasset der König seine vngetrewe straffen. Nach disem hauet der Nachrichter ine nider khnieen daß er inne beredt gethan dann er nicht vil hat reden noch ainiches stukhs unter zogen hat vonn ich wol gesagt haben trauen sonder der solchen daß inne der Nachrichter sein haar oben auff dem kopff zusammen bunden solle daß dann auch geschechen, nach solichem hatter seinen vnderzogen khopff vber sich gebebt, inn dem der Nachrichter vonn wegen seiner vnderzogen mannhait sich entsetzet, vnnd inn dem darbauen inne ain flame wunden gegeben vnd abermalen noch ainen strauch gethan welicher inne ann dem leben nit gricbadet vnnd alß er inne dem pfeiffer gehalten den dritten strauch entpfangen hat ist der Graff gefallen vnnd seine hender auffgewicht vnnd inn mit lauter stimme daß gantz vnnd menigclichen recht angerueren, daß dem Henkher nicht mer vber inne zu richten gebure, die treuen er drei strauch vber inne erlitten habe. Es haben aber seine bluetdurstigen feindt so oben bei dem König gelegen dem Henkher zugeschrien daß er inne den khopff herab schlagen solle, alßo ist er noch mit zwaien strauchen vom dem leben zum todt gerichtet worden alß er recht vnd zwainnzig zar seines alters erraichet hette, vnnd hett er dem rath seiner mueter mer wedder dem falschen Grossgrauen seinem schwehergeuolget so würde inne solliches grossmüethigkhaiten nit widerfaren sein. Die nacht hat sein leib auff der gassen ligen müessen vnnd ist zue morgenn vor tags inn die Cappell Corporis Christi dahin man die verrather deß Königs begrebt begraben worden. Alß hat dieser jünge König Lasla sein zuegelagen so er mit dem alter vnnd entpfahung der Sacramennt verehrnet darein gerainnigt seiner falschen Rath vergessen vnnd ein gueten lob gegen menigclichen verhafft gemacht. Es ist inne auch nicht wol ausgeschlagen, dann die göttliche straff der nassen vber inne khommen daß er das zar auß gieng nit gar erlebt hat, vnnd ist hierinnen nit mer zue erlernen dann wie die jügennt inn den Regimenten so baldt zu ligen auch zue den verhassten vil zue sennen vnnd mit sich erzaigen. Es ist aber sonnst diser jünge König Lasla inn allen dingen vonn seinen treiw auch on allen arkhwon jeder zeit erfunnden worden.

Damit wir auch vonn den ainderen gefanngnen handlen, Es haben die Rath deß Königs den Bischoff vonn Wardein dem Cardinal deß Titels Sancti Angeli, Babstlichen Legaten vnnd dem Ertzbischoffen vonn Gran Dionisius genannt zue vrtheilen vbergeben, vnnd alß man nun den anderen auch handlen wellen, da haben sie inn der nacht nach dem frontcichnams tag auß der gefennkhnuß ausgebrochen vnnd sennd alle baimb

lich darüon khommen Graff Mathias Coruinus vnnd herr Paulus vonn Mordey seinnd vmb den Thurn so gegen den warmmen bedern steet zu schloss gefangen gelegen die haben nicht ausßbrechen mügen Als solliches zue morgenss der Konig erfaren, da ist ime sambt seinen Rathen ain grosser schrekhen vnnd angst zugestanden dann sie sich vor herren Sebastian Roßgan vnnd Casla Comisio die mechtige reiche Cammerherren im Hungern waren vnd auch grosse freundschafft hetten vast besorgeten Derhalben sich der Konig vmb leut beworben vnnd Graff Mathias sambt paulsen Mordey auff annen wagen mit essen khetten binden lassen vnnd mit denselben selbst auff wienn geeilet, vnnd dieselben im Oesterreich auff dem vesten schloss Grietten .. stain so lanng gefanngen gehalten bis dieselbigen im Behaimb gefiert vnnd dem herren Statthalter daselben zu bewaren vbergeben worden. Vnnd Als aber Konig Lasla gen Gran khommen, hatt er sich zue dem Bischoff vonn Wardein verfliegt vnnd ine angeredt vnnd gesagt Wurdiger herr vatter ir sollet khaines wegs glauben das ir mit niemen rath gefanngen worden seinnd, dann dieweil ich inen ann disem ort niemen selbst nicht gewaltig bin, so raiss ich eben ann dasselbig ort, dann ich mich nyemen selbst gewaltig zuesein waiss darumben solt ir billich widerumben ewrer gefenknus ledig sein vnnd beuilche euch erer Bistumb Wardein widerumben wie zuuor zue versehen, welliches der Bischoff mit grossem danckh angenommen vnnd hiemit abgeschaiden, welliches laides auch gemelter Bischoff hernach vonn Konig Mathiaschen wol ergetzt worden ist den er mit dem Ertzbistumb zue Gran erhochet vnnd begabet hatt.

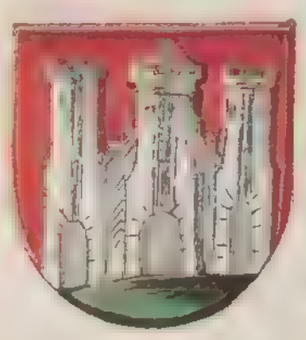
Mathiass Corumus

Paulus Mordey

Wie nun Konig Lasla gen wienn khommen da haben alle Cammerherren vonn den dreien Nationen hungern Behaim vnnd Oesterreich angehangen dem Jungen Konig vnnd ainen gemahel zuberatschlagen, vnnd war khain Potentat inn der Christen hait der mit aines solichen dochter manss begeret aber nach vilen rathschlegen ist des Konig Caroli vonn Frankreich dochter Madalena genannt welliche vonn leib vnnd gemüett am vberauss schone vnnd zierliche Junkhfraw die auch im gleichem alter des Ladislai gewesen dem Jungen Konig Lasla zue ainem ehelichen gemahel ausserwelet worden. Inn welliches Konig Lasla seinen willen gesetzt, welichen heurat auch der Konig vonn Frankreich nit nechten abgeschlagen hatt, allein war noch ain Irthumb vnnd streit verhanden das man nit wüsste ann welchem ennde die herrliche Hochzeit gehalten werden solte, Die hungerischen herren gaben für dieweil Hungern das gewaltigist Reich vber welliches Konig Lasla regieret vnnd daselben zue ainem Konig gekhronnet were das sie vber die hochzeit billich gehalten werden solte, so sagten die Oesterreicher das Konig Lasla ain Teutscher vnnd vonn dem Oesterreichischen geschlecht erboren vnnd die Stat Wienn dem Konig vonn Frankreich vil besser dann Behaim oder Hungern gelegen were zue dem sagten die Behaim wann Konig Lasla nicht bei inen zue stetig die hochzeit halten wurde das sie sich khainer lieb zue inne zuuersehen hetten. Instunnig der Statthalter im Behaim herr Jorg Poidebrat ist hiezwischen mit Achthunndert fertiger pferdten auss Behaimbuin Oesterreich ann die Thonaw khommen vnnd dem herren Ettzinger Konig Ladislai Rath zuuerpotten wie das er etwas gehaimbs mit dem Konig zureden hette welliches er niemannt zusagen vertrawen wolt, Die Rath haben den Statthalter bitten lassen das er gen wienn zue dem Konig khommen wolte, der Statthaltter schlegt solliches mit diser äussred ab, wie das inne die statt wienn ieder zeit verdechtig gewesen seie er wirdt widerumben vonn den Rathen vermanet das er seine gehaime sachen durch sayrstten mit dem Konig handlen solte, Inn wenigess der Statthalter auch nit bewilligen sonder nun dem Konig mit den hundert pferdten welten Dieweil nun dem Konig Lasla ann dem Statthalter zum Behaim vil gelegen haben sein Maiestatt wiewol ungern zue dem Statthaltter zuekhommen bewilliget vnnd nemmt drei tausennt pferdten doch on harnisch vber die Thonaw zum das veldt gezogen, vnnd hatt zwischen baiden Legern ain gezelt darinnen sie baide ir gesprach gehaben mugen auffrichten lassen, Inn welicher gezelt sie vier tag lanng sprach gehalten, den ersten vnnd den letsten tag haben sie all ain ir vnnderred gehalten, die mitleren zwen tag aber haben sie zeugen zue baiden thailen darbei gehabt, doch ist man zuletst dahin khommen das der Statthaltter forsi khame den Konig begert hatt das sein Maiestatt inn Behaim ziehen vnnd sein hochzeit zue Prag halten solte, Als aber Konig Lasla solliches fur sich selbst abgeschlagen vnnd zue Wienn die hochzeit halten weren, da ist der Statthaltter auch Behaim wie etwas zornigen gemuet vnnd scharpffen throwortten vonn dem Konig abgeschaiden vnnd wider rumben auff Behaim zue gerauet, desgleichen ist der Konig dieselbige nacht widerumb gen wienn khommen, Als aber den Konig ain rewen ankhommen, das er seinen Statthalter ann welichem seiner Maiestatt des Kongreiss Behaimb halben vil gelegen inn annem vnwillen hatt vonn ime khommen lassen, da hatt er etliche seine Rath ime nachgeschickt die ine begüetigen vnnd bereden das er inn wienn gen wienn khommen solte, da aber solliches nicht geschechen mochte das sie ime zuesagen solten das der Konig allen seinen willen erstatten wolt, Solliches haben die Rath alless fleissig gehandlet vnnd als die ann ime nichts erlanngen moch.. ten da haben sie ime des Konigs beuelch eroffnet nemblich das der Konig ime lass ansagen, wie das er inn Behaim khommen vnnd sein hochzeit zue Prag halten weile, desshalben er gueter fursehung thuen solt

Stat Offen

Stat Prag



Stat Wienn

Es waren aber noch funff stukh verhanden vonn denen man vor der hochzeit handlen solte, Erstlichen wie man den gehabten vnwillen so noch zwischen dem Ro.. mischen Konig Friderico vnnd den Oesterreichischen Lanndtherren der Vormundtschafft halben wie inn der Neustatt zuuor abgeredt worden zue baiden thailen seywebet hinlegen vnnd widerumben zue guetter freuntschafft bringen mochte zue welicher handlung der Ettinger inn potschafft weiss zue dem Ro..

mischen König verordnet worden ist, Die ander handlung war wie man die Hussiten mit oder on gütte mit der Römischen Kirchen vergleichen vnnd inn einen glauben bringen mochte, zue disem waren vil personen verhannden welliche mer inn der thate dann offenbar darvon handleten, vnd ward derhalben am Vollschafft zue dem Babst Calixto gesannt worden, Die drit vrsach ist gewesen dieweil das nechst schloss vnnd stat alss am seestl Tor der Christenhait Griechisch Weissenburg auff welchem Graff Lasla Corinus Türkhyogt vnnd Obrister am der hunngerischen grennitzen gegen Nider Türkhey gewesen aber zue vor eingenhaubt worden, derunder inn gefahr stuennde vnnd zuebesorgen dass die freiundt deren so auss der gefennkhnuss gebrochen haben etwass newes in vnnderen hunngerischen Reich dass zue nachtail demselben reichen anfangen mechten Darvor entlichen hannderstehen bereith beuelch geben dass sie die lanyen alle erkhundigen vnnd beguettigen sollen solang biss die hochzeit vorgienge vnnd was inen dann inn solchem handel begegnen wurde dass sie solliches dem König mit dem eheundisten zuerwissen thuen solten, Zum vierten ward auch bedacht dieweil auff dieser hochzeit so vier lai hoche potentaten der Christenhait zuesammen khommen wurden dass in an vonn einem gewaltigen Türkhenzug hannddlen solte wie vnnd wass gestalt der Türkh auss gannz Europa vertriben werden mochte vnnd ward derhalben auch Babst Calixtus durch Bottschafft vast freundtlich ersuecht Die fünfft vnnd letste vrsach war diese wie man zue der hochzeit gelt auffbringen vnnd dann etliche pottschafft inn Frankreich nach der braut, senden vnnd abfertigen solle vnnd ist zue solicher pottschafft neben anderen Oesterreichischen Lanndtherren verordnet worden der hochwirdig herr Vlrich Bischoff zue Passaw welicher auss ainer farnner gelerter vnnd berüembter herr inn diser erlichen pottschafft dass primat haben sollt, Auss hunngern war der Bischoff vonn Colosch vnnd annder reiche hunngerische herren Desgleichen haben auch die herren vonn der Lanndtaffel inn Behaim gethan, dann jede vnnder disen dreien Nationen die aller schönsten sterkisten vnnd ansehenlisten personnen inn iren Regionen zue diser pottschafft ausserlesen die haben sich auch dem König zue ehren vber die massen jede nation auff ir art vnnd manier zue dem köstlichisten inn rich farb gekleidt auch mit goldt silber vnnd perlen geschmückht vnnd gezierd, jede nation hatt zwaihundert wolgerüste pferdt zue diser pottschafft erkiesst zue welichem der Bischoff vonn Passaw inn maniger wolerzeugte vnnd auserlesne vom Adel den besten inn gelt auserwelt, Auch haben sy dreyhundert pferdten mit die pottschafft inn frankreich verordnet wordenn Es ward auch mit vnderlassen dann mer dann hundert ehrlicher frawen vnnd Junckhfrawen vonn dem besten Adel auss hunngern Behaim vnnd Oesterreich vnnder welichen auch etliche Fürstenmessige frawen vnnd Grefinen gewesen, die der loblichen braut zue ehren vnnd gefallen an Hofe gegen zug verordnet gewesen, welliche mit köstlichen Klainnatten auch Kleidern nach dem herrlichisten inn köstlichen varaiten Sammet erwachen gezierd waren Die herrliche pottschafft ward mit den köstlichisten Klainnatern vonn allerlai sorten der edlen gestain so man zuewegen bringen mag mit welichen dann die braut verehrt werden, ist rätly fürsehen Die hunngern hetten dem König vonn Frankreich sechs der schönsten fewrichten grauen hunngerischen pferd auch die hunngerische art mit goldt vnnd köstlichem geschmukh zuegerüstet damit sie sein Königliche Maiestat verehrt haben desgleichen die herren auss Behaim vnnd Oesterreich jede auch ir Lanndtart gethan haben Nachdem aber die Rath bedacht haben wie dass auss den ausszug der pottschafften die hunngerische Behaimische vnnd Oesterreichische werung deszgelts vnnd zugs gebrechen haben würden, dass vonn zwaien auss inn nammen des Königs Ladislai annem Erwaren Rath der stat Augspurg zuegeschriben worden wie er genedigister herr König sein pottschafft nach frankreich schicken würde dieweil aber dieselben aus dem goldt vnnd den munzen so durch die lannd zwischen Oesterreich vnnd frankreich gelegen werung nicht wären manngel vnnd gebrechen hetten, were ir genedigs begeren dass an erbarer Rath mit iren khauffleuten sovil verschaffen dass an erbarer Rath vnnd die khauffleut fünfftausennt Reinischer gulden denselben herren seiner Königlichen gnaden gesunnten die inn der Betaha der achurt Marie anstechen würden zue Nürenberg erlegen lassen wolten welliches dem Rath mit gütten hunngerischen Ducaten zue dannkh zwischen der seiwen zeit vnnd Sannt Martins tag on allen verzug wider umben durch wexel erlegen wellen Das wellen seine Königliche an den inn allen gütten vnd annen erwaren Rath vnnd gemaine stat inn gnaden erchünden vnnd verdienen Datum Wienn am Erchtag vor Sannt Egidi Anno Tausennt vierhundert vnnd siben vnnd fünfzig vnnders Reichs des hunngerischen im Achtzehenten vnnd des Behemischen inn dem viertten Jare

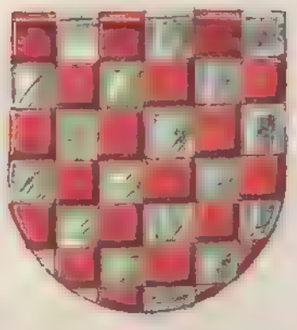
Was aber sonnsten grosse haubtsachen gewesen darinnen hatt König Ladislaw annen sollichen Titel gefiert nemblichen

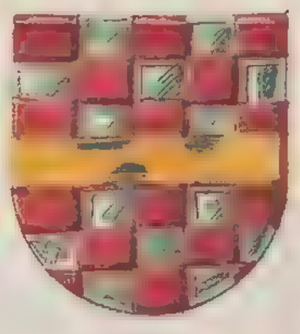
LADISLAVS DEI GRATIA HVNGARIÆ BOHEMIÆ DALMA-
TIÆ CROATIÆ RÃ SIRVIÆ LODOMIRIÆ GALATIÆ CV-
MANIÆ BVLGARIÆQVE REX AVSTRIÆ LVCEMBVRGI
STIRIÆ CARINTHIÆ SILESIÆ CARNIOLÆ DVX MO-
RAVIÆ ET LVSATIÆ MARCHIO:

Hungern

Behem

Dalmatien


Croatien


Rame

Serbia

Lodomire

Galatia

Cumania

Bulgaria

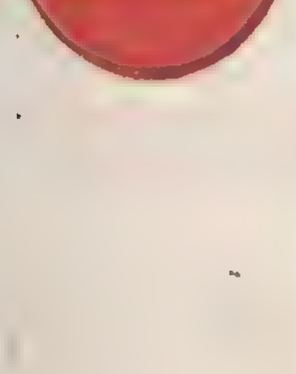
Oesterreich

Lutzemburg

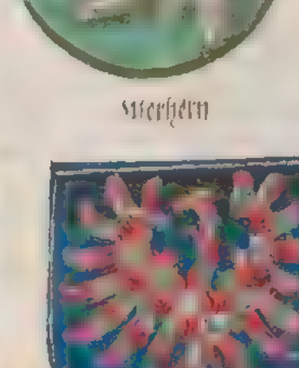
Steurmarkh

Kernnten

Schlesien


Oesterreich

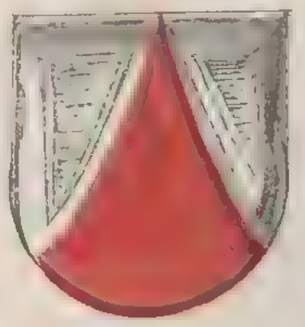
Crainn


Merhern

Lausnitz

Sollichem hat ain erbarer Rath statlichen verrath gethan wie dann derselbig allen Erfuristen zue Oesterreich jeder zeit zuedienen aenaigt vnnd gesinnet gewesen ist, vnnd seund dieser zeit Burgermaister zue Augspurg gewesen Herr Leonhart Laungenmantel vnnd Herr Gabriel Adler

Herr Leonhart Langenmantel



Herr Gabriel Adler

Auf das aber bemelter König Lasla sein bosheit die er an Oesterreicher verricht hatte gegen in nit haben sein Maiestat dem reichen Herrn Ludwigen dem Bayern am andern Ertzhertzogthumb Oesterreich, auch das Marggrafthumb vom edlen gemainen besitzer vnnd seines herren vatern vnnd der selben vom Oesterreich gewesen vnnd vier vnd zwaintzig tausent ducaten verfangt, welliches Romische Creutz gemelter Herzog Ludwig dem Romischen Kaiser Friderico vermaint zu unnd herrschaft vom der stat Saurconsen Wort wegen zue amem abtrag on alle ablosung hat widerumben geben muessen, darumb ist solliches klainat aun die herren vom Oesterreich widerumben kommen.

Da man nun solliches alles zue Oesterreich vernommen das sich der König mit grossem vrach erhebt vnnd ist mit den seinigen auff die Bayerischen des Bey-
nussen Reichs Stat Ste gerannt, vnnd als er auff zwen rosslauffen prachkommen da ist seiner Maiestat der Rokenzan mit einer grossen meng priester seiner Secht
vnnd anderen derselben glaubens ennt gegen gangen vnnd die mit einer schonen Oration empfangen vnnd gluckh gewunscht. König Lasla welliches dises von
im gefallen hat den Rokenzan vnnd die seinen mit frommen augen angesehen vnnd aber auff vermanen fürsichtigen seines Stathalters mit zue dem sechsten ausser
dann ehe vnns sagt im sonnder dann kostlich gewennen lassen als ob er als solicher spectakel klain gefallen habe, wie er aber einen rosslauff weiter kommen

daselbsmönne die anderen priester der Romischen kirchen mit aller Clerisei welliche lang im elend gewesen mit schonen hymnis vnnd danckhumb
dieselbenmit gleichen khommen welliche sie mit lieben lobgesangen empfangen haben zue denen der Konig gesagt daselbsmönde sie waren diener gottes
seie gegen irer lieben gen vnnd Ehrwirdigen vatter durch welchen vergeben den menschen ire sünnd vergeben werden vnnd sie heimlich vom dem tod gesprun-
gen vnnd das Creutz geklisset. Als solliches die Hussiten sambt irem pastor dem Rokenzan ansehen sie ir gemainclich beschwert vnnd erzurnet worden
dann ob solchen Ceremonien sie wol abgenommen vnnd gemeret haben verhalten sie auch vest das sie kainen König für sie haben würden iedoch haben
sie dismals ren zorn verhalten aber sonnsten allerlay haimbliche ratschleg wider sie gebraucht.

Wie nun die potschafften nach Frankreich angezogen vnnd zum allergnädigisten die Cron Frankreich inn der statt Tours erlangt, das sie nnd
den gesamten des Kongs die landigen mayr zuekhommen, nemlich wie das ir herr der König Laslaw lender mit todt verschiden seie welliches die herren der
Legation vor grossem schrecken erstlich khaum geglaubt haben, Elsbart sich aber bisch der Bischoff zue Passaw als Obrister diser potschafft mit den anderen
herren vnderredt vnnd nicht deste weniger den beuelch [illegible] vnnd gezierd der wainenden vnnd be-
truebten Konigin der Braut mit seuchen vnnd traurigen geberden vberantwort, nemblich vom des Ernherzogthumb Osterreich am kostliches hals-
band nach fünfftausennt gulden wert, die Behaim amen kostlichen ring mit amem diemant auch fünfftausennt gulden, auch am armband vom gold bei
zwaitausennt gulden wert, die Hungern ebenfalls pferd mit [illegible] vnd alles gerait vom [illegible] gemacht, vnd [illegible]
gulders khlaider, die Polen auch die ir ainen, vnd auch die behemen ir ainen dem König vom Behaim, [illegible] mit gebirlichen ceremonien vberge-
ben vnnd verehrt worden. Die Königin hat inwendig [illegible] waimen vnnd weinen
laid den herren khaum dannkhen mugen, zum sinnne das ir amen ir vnd alle kostliche rüstung vnnd clainat [illegible] gantz leidlich laid verenndert worden.
Ehemalen aber die obgen der potschafften landen [illegible] widerumb vom dem [illegible] vom Frankreich der laidigen [illegible]
hart erschrokhen vnnd die hochzeit mit gewerter hand [illegible] wellen auff das reichlichist [illegible] einem stammb ehrlichen verehrt vnnd begabet
worden, nemlich hat der König alle herren sambt ir dienneren vnnd pferden kostfrey gehalten vnnd sie auss allen herbergen gelöset, vnnd den vier herren jedem
ain silberen khannten deren jede acht maßhett auffnoden fuessen vnnd verguldt, auch fünff vnnder Cronen darinnen verehrt, das gannz Frankreich ist
ab dem todt König Laßla traurig worden vnnd disem nach die gesannten widerumben nach Teutschlannd verraiset, Elsbath aber der König vom Frankreich
vberam khaume der herr ain sein dochter Magdalena mit amem reichen Graffen vom Foix den er verehrt hat widerumb getrostet auch welcher Linien die
Königin zue hungern welliche den gemahel des Königs Ferdinandi erboren herkhommen

Vonn dem absterben des jungen Kongs Ladislai sein vierlai maynungen etliche sagen wie das die hussiten nun ansehung das der König khain gefallen
ab irem glauben vnnd ketzerey gehabt vnnd das sie solliche grosse herschafft die alle des Romischen glaubens gewesen sind, der statt Prag zusammen khommen sollen, welche
alsdann vnderstan sehen der freundtschafft den irigen alle widerwertigkait bewesen oder dieselbigen alle sampt vnnd die gannze Secta austilgen mochten,
darzue auch nicht sparen würden, deßhalben sollen sie der Rokhenzan vnnd Statthalter solliche mordliche handlung furgenommen haben das sie den jungen
König durch den gemahel des herren forsten vonn Boden brat mit amem tödtlichen bosen pulver gerichtet haben, Nemlichen dieweil dieselbig frawe dem jungen
König gar ain vnd er vil ehrlicher khurtzweil mit ir gehabt, die hab amen schonen apffel geschelet, vnnd darinnen denselben mit amem messer welches
auff der ainen seitten amen tieffen schlag gehabt dann ain starkhes gifft gethan worden damit sie den apffel zerthaut vnnd das ort des apffels welliches
mit dem gift im thailen verunraint worden hab sie dem jungen König vberraicht, als er söllichen apffel genossen seie er kranckh worden vnnd gestorben.

Die anderen sagen man habe gefunden das sie der König vonn Frankreich geschriben haben welle mit grosser macht auff die hochzeit gen Prag khommen
vnnd inne helffen die Ketzerischen hussiten vertreiben vnnd einer brieflose auss vergessenhait dem Rokhenzan zuehanden werden, die haben nit ainn semen gemacht ver-
fallen vnnd mit amem küss erstekht, vonn disem hatt man zue derselbigen zeitt bisanher ain klegliech sied gesungen, wie man dann noch zesingen pfleget.

Zue dem sagten die dritten alss die Behaim vnnd seine Cammerling das er inn amen dünnen leinen laiblet zue gericht gesessen seie, alda haben etliche spen
vnnd irrungen inn seinen Rathen helffen erledigen, da sennd die zwen Statthalter forstlich vonn Behaim vnnd der Carmasora auss Merhern vor den Rathen
so hartt mit worten ainander khommen das sie ainander den khampff angeboten haben, da hab man an des Kongs traurigkait abgenommen das im
ettwas angelegen seie vnnd hab auss schwachait seinen Konglichen sitz verlassen vnnd sei herab vnnder die fursten gesessen vnnd nachdem er inn sein ge-
mach gefiert worden seie er haben inn der funfften stunnd hernach der khauen sterben. Vonn Behaim wachsen gefordert derselbigen etliche mit lust
gessen vnnd darauff amen drunkh gethan vnnd sich volgennts zue bett gelegt, alss er nun am wee gelegen, hatt er amen grossen schmertzen inn seine
magen geklagt auff solliches hatt er den schmertzen mit dem schlaffen vertraiben wellen vnnd bei vier stunnden gelassen bisse der grimmen er-
wekht hatt, vnnd alss es tag worden hatt er die Doctores vnnd die Artzet zue inne khommen lassen die haben nie gerathen sich er sich zue der strassen gen
himmel wenden dann seines bleibens nit sey, mer zue verzeihen, darauff er vonn stundan nach dem Statthalter geschickht alss der khommen hatt er
inne sein Reich beuolchen vnnd nie auff das hochst gebetten das er alle die so auss Osterreich vnnd Hungern mit nie khommen sennd widerumben mit
freuden vonn inne khommen lassen welle, welliches inne der Statthalter zugesagt hatt, vnnd nachdem er das hochwirdige Sacrament empfangen, ist
der junge khunig Anno Tausennt Vierhundert Sibenvnnd funffzig auss diser welt ordenlich verschieden vnnd mit schlechtem pracht zum dem
grab Kaiser Karlss des vierten zue Prag begraben worden.

Also ist der junge König Ladislaus welliches man den wolthetter der welt genennt hatt inn seer sonnderlicher gesundt khrannkh vnnd todt
gewesen ann seinem leib haben die arnet vnnd sonnderlich die teutschen so auff seinen leib grosse achtung gehabt schein an amen warzaichen des einge
nommen gifts befunnden, der seinen gemachen hatt er amen zimblichen schwinden gehabt, sie haben auch zue vrein offentlich gesagt wie das sie
dem König alss er zue bett gelegen gesagt haben das im gifft inn den leib zugebracht worden da haben inen haimblich geantwort er wiss es wol, sie
sollen aber bei verlierung ires leibs sein verschwigen wellen sie ainder zeit mit sambt irem König verderben. Es hatt auch der Rath zue Wienn an ir starkes
Edict ausgen lassen das niemand der dauon sagen solle dann sie sich vor der Behaim scheu vnd freuntschafft vast gefurchtet haben, inn summa es ist die
gannz Christenhait mit trauren erfüllet worden. Die Osterreicher haben sich auff ires jungen herren Regierung erfreuet, die meissen jetzunder
wider vnnder den Romischen König Friderich, mit welchem sie Junior mit mer als was in land gewesen beweisen haben. Die Behaim haben mit amgleiche
klag vnd buren herren gehabt dessen vrsach der Hussiten glaub gewesen ist, desgleichen auch der Hungern welliches der vnbillliche todt Graff Laßla
Corvini gemacht hat, mit disem abstorben König Laßla ist hernach das Konigreich Hungern auff Graff Mathiam Corvinum vonn Vitstritz der
noch bei dem Gubernatorinn Behaim gefangen gelegen khommen.

So ist das Konigreich Behaimb mit sambt dem Fursten thumb Merhern vonn dem vorgenannten Gubernator herren Forstlich welliches vonn der ge-

burt am Sanerherr vonn Boidebrat vnnd Constat gewesen durch auff vnnd zuetruen der Rokenzaun vnnd anderer herren der hussitischen Secte leichtlicher
laubet worden vnnd wiewol herr Jorsich vilharter anstoß vnnd widerwertigkaiten vonn den Babsten so im des glaubens halben hart verbannt haben vnnd
sonnst vonn anderen hochen potentaten des Reichs erlitten, noch hatt er sich mit seiner macht vnnd geschwinden anschlegen dermassen hindurch gehauen dass
er nit allain vonn etlichen fursten des Reichs so dem Romischen Kaiser friderico widerwertig gewesen geliebet worden sonnder auch etwan demselben zu hilff er-
zaigt haben wie dann inn dem leben des Kaiser friderichen wol vernommen wirdet Sein gewonlicher Titel war also gestaltet, Wir Georg vonn Gottes genaden
Konig zue Behaim Marggraff zue Merhern Herr zue Boidebrat vnnd Sonnstatt Erhalt dar- Konigreich Behaimb vber die dreissig Jar samt vnser dem tod [illegible]
geregiert Sein gemahel war Fraw Sidonia Wohussai des Konigs vonn pollen dochter mit welicher er zwen heren vnnd zwai freulen nun weilennder ehe erzeugt hatt
nemlich herren Hainrichen Hertzogen zue Munsterberg vnnd den Victorem Marggrauen zue Merhern so nemme die freulen nemblich die Beatrix dem Mathia
Konig zue Hungern welliche eine Khaine Khunnecerboren vnnd die annder dochter Sidonia Hertzog Albrechten zue Sachsen welliche vil sone vnnd frewlen ehe-
lichen erzeugt verheurat worden, auss welichen volgennts die ietzigen Churfursten vonn Sachsen Hertzog Moriz vnnd Augustus herkhommen jennot alss
dann dises geburtsstamlen nachuolgennt zue erkhennen gibt

Es ist aber das Furstenthumb Osterreich nach warem rechtem erbfall vnnd ordnung der Osterreichischen fursten auff den sohnlichen Kaiser friderichen ge-
fallen wie wol er darumben mit seinem brudern Alberto primo seinem vettern Sigismundo gedrungenlicher khrieg hat fieren mussen wie dann inn dem leben
friderici hernach gemannet werden solle, vnnd dieweil wir nun den stammen vonn Alberto dem dritten bis auff Ferdinanden Konig Ladislai bis zue dem endt
ausgefiert haben wellen wir wie zuuor verhalten vnnden nun der fünfften linien des Osterreichischen stammens bei den khunnern Leopoldi welicher die
Virdan Hertzogin zue Mantuam zue der ehe gehabt widerumben anfangen.

Anfang der fünfften Linien vnnd geburt
des Osterreichischen Stammens

Wilhelm der eltiste sonn Hertzog Leopolden des annderen vonn Osterreich welicher alle Nider vnnd Ober Osterreichische Lannder on allain das Laund Osterreich
mit zinnen gehabt vnnd geregiert hat. Diser Wilhelmus als der eltist hatt anfenglich vonn im vnnd seiner brueder wegen die Osterreichischen furstenthumb
vnnd Lannder welliche sein herr vatter verlassen geregiert aber hernach seinnd dieselben getheilt worden Seinem brudern Ernesto seinnd die Furstenthumb
Sten Kernten vnnd Crain zue regieren heimbgefallen so hatt der annder brueder Friderichs die Grafschafft Tirol sambt der Clausen gegen Italien vnnd
was darzue gehorig besessen, Leopoldus aber hatt alle Lannder als Schwaben Elsass Habspurg Zurichgaw Reinfelden vnnd den Schwarzwald für seinen thail
Innen gehalten vnnd geregiert vnnd ist dises die dritte thailung gewesen, Dieser vnnser Erhfurst Wilhelm ist hatt vonn dem Romischen Konig Wenceslao
welicher inner inn Behaim seinen kunen wollust gesuecht dann dass er des Reichs sachen flessig verrichten solt die verwaltung vnnd prefectur des Reichs
erlanngt vnnd ist hierdurch inn am grosses ansehen khommen Er ist im fridlammer furt gewesen der ain ausbunds leben gefiert vnnd mit vil nach
grossem pracht vnnd hochmuet gefrag et hatt, Es wirdt nit ungleich vonn den heiratten dises Wilhelm geschriben etliche sagen er habe drei weiber nach
ainannder zue der ehe genommen, die annderen mainen er habe vier weiber zue der ehe gehabt, die dritten deren mainung wir auch sein glauben dass
er nur zwen gemahel gehabt, vnd haben im disem vnnserem Osterreichischem vorhaben nit vnnser sonnder annderer welliche der Osterreichischen ge-
schichten villeicht bass dann wir erfaren nachuolgen wellen vnnd vnnseren stammen darnach geordnet Sein erste gemahel solle gewesen sein Hedwig
die annd ochter Konig Ludwigen zue Hungern vnnd pollen vnnd annd schwester Marie des gemahels Sigismundi des Romischen Kaisers vnnd so-
nigs zue Hungern vnnd Behaim welliche er aber nit verlassen hatt, Dann aus disen zwaien dochteren der Maria das Hungerisch vnnd der Hedwigen
das Behaimisch Reich durch ain Testament ires vatters Konig Ludwigen verschafft vnnd verordnet worden dardurch dann Kaiser Sigmund der Hunge-
rische Kronn erlanget hatt, Als aber vnnser Wilhelmus der garain sonnder lustiger herr gewesen vnnd deshalben Curialis als ain Hoffmann ge-

nannt ward vmbgemelte Junkfraw Hedwig Anno Tausennt Vierhundert Dreyundneuntzig geworben vnnd inne dieselbige zue der ehe schon zue-
gesagt vnnd versprochen worden, da haben die pollekhen nachdem sie erfaren das sie gannen Teutschen zue einem herren haben solten solliches zum
hochsten widerfochten vnnd daneben so vil angerichtet, das Jagello der hatt so ain furst auss der Littaw vnnd am brueder deß Großfursten Vittoldi ge-
wesen mit dem gedinng wann er den Christen glauben annemben vnnd sich tauffen lassen wolte zue dem Kongreich beruefften vnnd inne auch das Erb-
freulen hedwig hienaitt zue der ehe zuegeben versprochen worden ist Vnnd das Polnisch Reich ann inne selbst reich vnnd nechtig vnnd auch die Junck-
frawerbar schon auch aus Konglichem gebluet erboren vnnd annest erbaren zuchtigen wanndels gewesen, hatt er alles so ann inn begert worden zue-
halten zuegesagt hiemit ist diser Jagello getaufft vnnd Vladislaus genannt worden vnnd hatt den Christenlichen glauben sambt der hochgeehrten Kon-
gin vnnd das Kongreich pollen angenommen, Dardurch diser vnnier wilhelmus durch der pollakhen aufrichten des Reichs vnnd Konglichen heirats ver-
achtlich hinnder das liecht gefiert worden ist

Die ander solle annest Konigs vonn Hungern dochter gewesen vnnd sollen zwaim althundert tausennt ducatten zue ainem heiratgueth inne versprо-
chen worden sein, welchen heurat die schwiger Wilhelmi so Elisabeta gehaissen widerumben mit listen zerstoret hab, vonn disem heurat wissen wir wie-
wol wir inne lanng vnnd fleissig nachgesehen nicht zueschreiben, wellen denselben heurat auch weder gelobt noch gescholten haben,

Der dritte heurat unnsers Wilhelmi ist mit der frawen Johanna der dochter Karoli pacis des Konigs zue Hungern vnnd Neapless gewesen, mit welcher
er khaine khinnder hatt erzeugen mugen, sonnder solle baid gestorben sein. Wir haben inn den alten Augspurgerischen Baumaister bucchern gesehen, das
ann voit also angeschriben worden ist Anno Tausennt vierhundert vnnd Drei den jambstag nach Jacobi haben wir den Trommettern vnnd Spilleuten
welliche ain herr hertzog Wilhelmen zue Oesterreich so ermelt frawen Johanna vonn Duraz gehabt ann geschefft deß Raths mit dreien gulden
verehrt, vnnd seind dises Jars Burgermaister zue Augspurg gewesen, Herr Hannss Langenmantel vonn Radaw vnnd herr Eberhardt Lieber.

Herr Hannss Langenmantel

Herr Eberhart Lieber

Es seind noch etliche die sagen das diser Wilhelmus annest Brauen vonn Görtz dochter zue der ehe genommen hab es ist aber nichts gewiss darvon zewissen
In summa es hatt diser Erfurist khaine leibserben hinnder inne verlassen vnnd seind die furstenthumb vnnd Lannder auff seine brueder geerbet

Diser Wilhelmus vnnd seine brueder haben mit dem Rath vnnd gemainner stat Augspurg wie auch ire voreltern vil freud vnnd khurtzweil mit besue-
chung der hoff vnnd sonnst gehalten vnnd ire alte gegebne freihaiten vnnd freuntschafften mit auffrichtung brieflicher vrkhunden widerumben erneuert
wie wir dann derselben erneuerung ain copei hieher einverleiben wellen,

Wir Wilhelm vnnd Leopold gebrueder vonn gottes genaden hertzogen zue Oesterreich zue Steir zue

Kernnten vnnd zue Crainn Grauen zue Tirol, Thuen khunndt das wir angesehen haben die grossen dienstt vnnd trew so die Erbaren vnnd weisen N die Burger-
maister die Rathe vnnd die Burgermaister gemainglich der stat Augspurg weilennd vnnnseren lieben herren vnnd ehnen hertzog Albrechten vnnserem lieben her-
ren vnnd vattern hertzog Leobolden seliger gedechtnus vnnd vnnss lanngezeit her erzaigt vnnd gethan habennd vnnd noch furbass wol erzaigen vnnd thuen mugen, vnnd
haben denselben vonn Augspurg die genad gethan vnnd thuen auch hiemit das sie alle gemainglich vnnd ir ieglicher besonnder der jetzundertzeit darselben zue Augspurg
burger ist oder hinfuran wirdt, inn allen vnnserenn Lannden vnnd herrschafften Stetten vnnd Gebietten sicher leibs vnnd guets arbeiten, wanndlen vnnd gefahren mugen
vnnd sollen one menigliches beschedigung vnnd anfallen vonn wellicherley sach dass were, vnnd so es sich fuegte das ann khrieg oder mishellungen auffstuenden vnnd sich
erhueben vonn wem oder wellicherley ursachen wegen das beschehe, So sollen wir vnnd die vnnsern ann vnnser statt denen vonn Augspurg vnnd denjenigen guetlich vnnd genedigklich
abtragen vnnd nach dem austragen sollen sie vnnd ir leib vnnd guet one weitern vrlaub schuld oder wandzue inen gehort vngeirrt, inn den gemelten vnnsern Lannden herrschafften
vnnd Gebietten vnnd ussern dann vnnsere gnad weren one sicher sein auss so vil zeit das sie inn solcher zeit sich selbes vnnder vorgenannte tag vnn sicherstan bringen vnnd
khommen vnnd ann ir gewar sein. Doch also das alle die vnnsern gen die sein vorinen des leibs vnnd guets sicher sein vnnd auch ausgenommenlich ob sich fuegete das
ainer oder mer der jetzgemelten verschulden vnnd vonn derselben schulden wegen inn vnnsern Lannden angefallen vnnd begriffen wurden das der oder die den das Recht
darumben leiden nach gewonhait desselben vnnsers Lannds Statt oder Gebieten darinnen sich das begangen hab vnnd auch also das die annderen die ann derselben
gethat khain sequidhatten vnbeschwert vnnd vngeschmecht bleiben. Gelechche auch das ain Burger vonn Augspurg oder jemannd der irigen ann ererblich vnrecht
theten inn vnnsern ebegen annderen Lannden vnnd herrschafften vnnd sich darnach zue Augspurg niderliessen vonn denen sollen sie vnns vnnd den vnnsern fur-
derlich recht schaffen nach gelegenheit der sachen one alles gefahrde. Wie dann das in der ebegen annte vnnserer vorfodern brieflichen gemainklich weisennd, damit sie
vonn inen auch begnadet wurden vnnd dieselben brieff inen auch bestettiget vnnd erneuert haben bestettigen vnnd erneuern auch wissennlich mit vrkhundt
dises brieffs. Geben zue Wienn ann dem montag nach dem Sonntag Judica inn der fasten nach Christi geburt Anno Tausennt Dreyhundert vnnd Neunzig-
neunzig vnnd seind des Jar Burgermaister zue Augspurg gewesen Herr Vlrich Langenmantel vnnd herr Hannss Rimmenmaister

Herr Vlrich Langenmantel

Herr Hannss Rimmenmaister

Diser vnnser Wilhelmus ist gestorben da man nach Cristi gebürt gezelt hat Tausennt Vierhundert vnnd Fünffzar vnnd ist zu Wienn inn die fürstliche begrebnuss mit grosser klag begraben worden, vnnd volgen seine Ehegemahlen hernach.

N. Grauin von Gorz | Hedwig Kongin von Pollen Sponsa | Wilhelm Erhherzog zu Oesterreich | N. Kongin von Hungern Sponsa | Johanna Kongin von Neapel

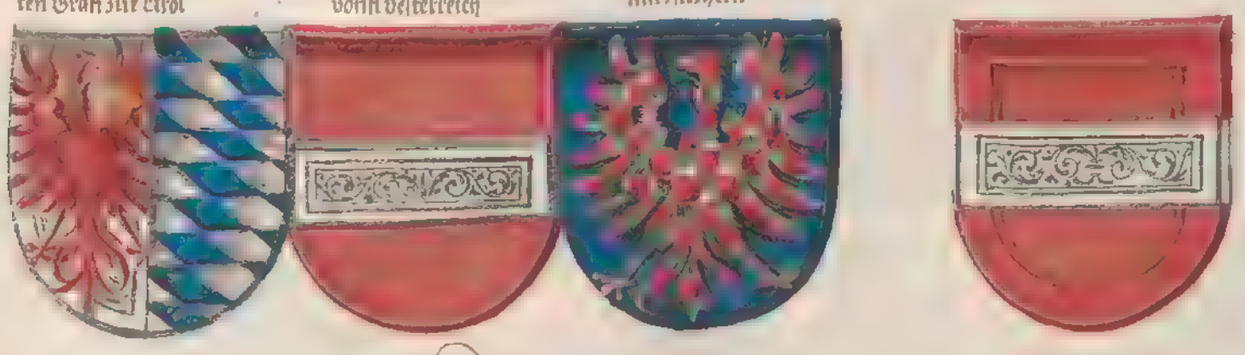
Elisabetha ain eliche dochter Leoboldi deß annderen Erhherzogen zu Oesterreich ward dem mechtigen vnnd gewaltigen Grauen Hainrichen von Gorz vnnd Tirol ehelichen verpflichtet, diser Graff hat mit seinem herren schwager Leobolden die Venediger helffen bekhriegen vnnd was Lannd er gehabt hat Leopoldus hernach besessen, er ist aber endtlich zu letst auss diser welt one erben verschiden vnnd zu Lintz begraben worden.

Elisabet Erhherzogin vonn Oesterreich | Hainrich Graff zu Gorz

Margaretha die ann der dochter Leopoldi deß annderen Erhherzogen zu Oesterreich ward erstlich vermahlet Mannhardo dem hertzogen vonn Baiern vnnd Grauen zu Tirol, der war ann sin Ludowici deß Marggrauen vonn Brannden burg vnnd hertzogen inn Baiern, er hat aber nicht lanng gelebt dann er ist fünffzehenden for seines alters gestorben deßhalben wir nicht wissen ob er seinen beschlaff gehalten oder nicht.

Nach disem ward gemelte Margaretha vermehlet Johanni Henrico dem Marggrauen zu Merhern welicher zuvor zwai eheliche weiber gehan, der hatt auch khaine khinder mit ir erzeugt, vnnd alss dise Margaretha gestorben hatt er die vierd ehefraw ann dochter deß herren vonn Walsee genommen.

Meinhart Hertzog inn Baiern Graff zu Tirol | Margareth Erhherzogin vonn Oesterreich | Johann Hainrich Marggraf inn Merhern | Catharina Erhherzogin vonn Oesterreich



Diss zunkhfraw Catharina ist inn das Closter zu Wienn welliches man zu Sannt Clara nennet khommen vnnd alss sie den Orden ann zeit lanng getragen ist sie gestorben vnnd zu Wienn begraben worden.

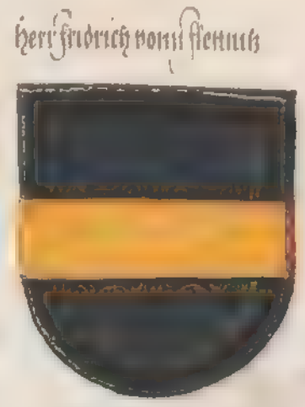
Leboldus der nannmenst der dritte Erhherzog zu Oesterreich welicher die Oesterreichische Lannder als das Fürstenthumb Schwaben Elsass, Kiburg, Burgaw, Sunntgaw, Brissgaw vnnd Graffschafft Hochenberg sambt annderen Graff vnnd herschafften so vil deren inn Helvetien gelegen geregiert, diser Leobold hat offtermalen seinen herren vattern Leopoldo inn den Schwitzern rechen wollen hatt aber nie was fruchtbarlichs gegen inen ausrichten mögen wiewol inn vil gueter fürsten vnnd herren inen mit hilff gewesen habe. Vor Sursee vnnd Rothenfels hatt er zimblichen schaden empfangen, sohatt er auch deß Pfannd schillings halben auff der Statt Basel inen khrieg gefiert, der zu letst durch den Marggrauen vonn Baden vertragen worden ist. Ehlichte zu Ensisheim das schloss inn der Neustatt inn Oesterreich erbauwen haben so hatt er auch das verbrochen vnnd zerissen Closter Schonnenstainbach bei Emmissbaim wider umb aufgericht vnnd vonn newem begabet vnnd ausser ain taitsch altter erlanget, ist er Anno Tausennt vierhundert vnnd Achtzehe zu Wienn gestorben, vnnd zu Sannt Steffan daselbs inn der fürstlichen begrebnuss zu der erden begraben worden. Sein gemahel ist gewesen Katharina Hertzog Philipsen vonn Burgunnd der ain anherr deß gemahels Maximiliani gewesen ehetliche dochter, welliche inn wererender ehe khaine khinder erzeugt haben die hatt lanng nach ires gemahels todt gelebt vnnd sich nie wendtlich bekhlagen wiewol sie vil anstöss mit Hertzog Friderichen irer zuwider gewesen gehabt biss sie ir seliges inn gott gnedig beschlossen hatt.

Leobold Erhzherzog zu Oesterreich | Catharina Hertzogin vonn Burgunnd

Fridrich genannt der elter Ertzhertzog zue Oesterreich der dritte son Leobolds hatt nach absterben seines bruder Wilhelmi vnnd Leobolds alle oberoe-sterreichische Lannder geregiert vnnd vil anstoß erlitten ann denen er selbst schuldig gewesen vnnd ist die macht vnnd gewalt Oesterreich im Schweitz durch sein mißhanndlung zue welcher ine der Babst Johannes mit dem Concilio zue Costenntz gebracht vast zerbrochen worden, Dann als zuuor sein herr vetter Leoboldus mit den Reichstetten inn aynem pünndt gewesen das ine dann zue allem guettem erschossen vnnd vast genützet hatt, welchen pünndt dieser Fridericus zuegesehen vnnd verhenget das er böslich zerbrochen worden ist, Dann als die Khauffleut auß den Reichstetten Augspurg Nurenberg Vlm Memmingen vnnd Costenntz Rottenburg vnnd andere ire guetter auß Venedig durch das gebürg haben füeren lassen, da hatt dieser hertzog Fridrich dieweil er gelt bedürfft so vil angericht das etliche edelleut darunnder herr Fridrich vonn Fleckh vnnd der herr vonn Wisibrach gewesen am rod vnnd willen sich gegen den Reichsstetten ann gemasset haben vnnd ire guetter inn dem gebürg angriffen dann der gelegt vnnd genommen, vnnd dieweil aber die stett inn aner pündtnus gewesen vnnd insonderhait die herren vonn Oesterreich ire freuntschafft mit der statt Augspurg erst neülichen erneuert auch sich dises angriffs nit hetten versehen haben, Da haben sich die stett zue aynem veldtzug wider disen Fridericum der solichen raub verhenget hatt furgenommen vnnd dem hertzogen vnnd seinen helffern abgesagt, Als solliches der hertzog vernommen hatt er alle guetter so den stetten enntfrembt worden zue seinen handen genommen vnnd mit hilff seines bruedern Hertzog Ernsten mit den Reichstetten ain Thadigung furgenommen, Dieselb thadigung ward also beschlossen, das iede statt solte anschlagen was ir enntnommen worden were doch nicht hoher dann inn dem preis wie sie solliche inn Italien erkhaufft hetten wie es dann auch also beschechen. Die vonn Augspurg waren inn disem raub vmb fünffzaunlennt ducaten vnnd siben Reinnische gulden inn der that, die anndern Reichsten waren sament-lichen inn dem Spil vmb Sechzehen tausennt gulden die wurden mit solicher massen bezalt, Das der Hertzog ann dem grossen Zoll am Lueg genannt Khainen Zoll einnemmen solle so lanng vnnd vil bis alle Reichsten bezalt wurden, vnnd waren die vonn Augspurg die ersten die solicher massen ann dem Zoll bezalt sein worden, vnnd mueßten die stett so lanng die schuld weret ainen gegenschreiber ann gemeltem Zoll am Lueg halten

Herr vonn Weissbriach

Herr Fridrich vonn Fleckh



Zue dieser zeitt hatt hertzog Fridrich vonn Oesterreich ainen krieg vnnd irrnussen mit dem Marggrafen vonn Baden Bernhard genannt gehabt, welicher krieg auff den Grauen vonn Wirtenberg vnnd auff die gesellschafft Sannt Jorgen schilt veranlasset worden welliche gesinnet haben das die Marggrafischafft Burgau dem hertzog Fridrichen widerumb heimgestanndt wort vnnd alle schloss vnnd flekhen so inne abgewonnen worden zuegestelt auch alle gefanngne ledig sein sollen, welliches aber nit aner guetten zeitt nit geschechen, deßhalben er der statt Augspurg als seinen hochuertrauten zueschreibt, das ain Rath sich darinnen bemehen solle damit solliches wurklich beschechen müge, wie dann dises briefs Copei sohernach volget ausweiset.

Fridrich vonn gottes genaden
Hertzog zue Oesterreich

Erbare weise vnnd besonnder liebe Als ir wol wisst das wir der gesellschafft Sannt Jorgen schilt vonn der sach wegen gegen dem Marggrafen gewalt haben, vnnd auch sie dazemal ain richtung machten darinnen sich vnnser Oehaim der vonn Wirtenberg mit jambt euch vnnser annambe vnnd ire versigelte Rentbrieff darinnen gaben zu derselben richtigung nemblichen begriffen ward das alle geschoß widerumben haimbachen vnnd die gefanngnen ier gefenknuß ledig gelassen werden darinnen ir vor versteet das vnnß vnnd euch vnnser aigenthumb gesetzt vnnd empfangen auch teglichen grossen vnnd merklichen schaden, Bitten wir euch alle dieselben so wir euch zuebitten vnnd zuemanen haben das ir darzue schifflich ein wellet den Marggrafen zuerweisen vnnd auch darzue zethuen damit der richtigung gemeß geschechen vnnd vnnß Burgaw wider werde vnnd auch die gefanngnen ier gefenknuß ledig gelassen als wir euch getrauen vnnd ist das doch billich thuet nachdem vnnd euch die sach vonn ewers Pundtsß wegen auch anrüeret, das wellen wir gen edig vmb euch beschulden vnnd begeren darüber ewer geschribne antwort bei disem botten Geben zue Jnnspruckh am pfinngstag vor Liechtmeß Anno Tausennt Vierhundert vnnd Achtzehen vnnd seines vnnd dises Jars der statt Augspurg Burgermaister gewesen herr Sebastian Zilling welicher inn diser berichtung gesessen ist vnnd herr Lorennz Egen

Herr Sebastian Zilning

Herr Lorennz Egen

Dise handel ward zue letst durch vnderhanndlung vilen fürsten herren vnnd stett dermassen vertragen das gemeiner vnnser fridericus hertzog vonn Oesterreich dem marggrauen vonn Baden an summa gelts welliche der graff vonn Wirtenberg auch der graff vonn Oettingen vnnd Sebastian Zilning Burgermaister zue Augspurg vnnd noch ainer vonn Vlm zwischen zwelff vnnd achtzehen tausennt gulden ain sprechen werden für den vnkosten des kriegs zue bezallen, vnnd solle hierauff die Marggrafischafft Burgaw dem hertzogen vonn Oesterreich widerumben zuegestelt werden, welliches auch also gerichtet ist

Durch solliche handlung ist gemelter vnnser hertzog vom Oesterreich inn grosse schulden khommen daß er nimmer khain parschafft zue sammen bringen mugen, derhalben er vom dem genannen maim der hernog mit der lehren taschen genannt worden ist. Alßo ward Burgaw gelöst vnnd die herschafft Hochenburg etlichen Reichsteten verseczt zue solicher ablosung haben die stat Vlm sambt den Oberen Reichsteten gemeltem vnnserem friderico hertzogen vom Oesterreich bei vier vnnd zwainczig tausennt gulden auff die herschafft Hochenburg am Nekher Herb Schonberg vnnd Pfunndorff gelichen, vnnd haben gemelte herschafft. dieweil alß ainen pfanndt schilling Jnnen gehabt vnnd geregiert, welliches sie aber nit on nucz gehabt, wie dann inn dem leben Alberti hernach erclert werden solle vnnd ist solliche verlehung Anno Tausennt Vierhunndert vnnd vierzehen geschechen

Bald hernach Anno Tausennt vierhunndert vnnd zehen haben die Bairischen fursten Steffan Ernnst vnnd Wilhelm mit hertzog Ernnsten vnnd friderichen vom Oesterreich vonn des Saltzhanndels wegen ainen zannk vnnd khrieg gehabt. Die vonn Hall im Jnthal wolten das saltz wider den alten gebrauch zue weg fuhren das Bairn nit vieren dargegen wolten die Oesterreichischen fursten die gulten auch khainen Oesterreicher auß Oesterreich inn das Bairlannd gen lassen, Alßo ward durch den Bischoff vonn Saltzburg so vil gehanndlet, daß am frideu auffkhan derhalb jar lanng angesehen ward vnnd aber Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Neunzehen gennßlich durch Konig Sigmunden vertragen worden

Nach disem hatt gemelter vnnser fridericus noch nicht rue haben mugen dann er die drei Bischoff zue Chur Trient vnnd Brixen wir wissen nit wa. rumben mit vilen plagen angezogt hatt den Bischoff vonn Brixen hatt er vonn etlicher vrsachen wegen gefehen, dergleichen den Bischoue zue Chur dessen Stifft am teder Graff zue Tirol Erbschennkh ist, auch den Bischoff zue Trient welicher am gebornier vonn Liechtenstain gewesen hatt er nit allain gefanngen sonder auch sein ist an Trient vnnd Malkhain das schloß vnnd vil anders eingenommen, doch alle auff ain verschreibung wider außgelassen aber die Lander behalten, Jnn dem Konig Sigmund mit dem Babst zue Coden inn Lamparten vonn ainer Concilium wegen so vil gehanndlet daß der Babst dahin bewilliget daß gemeltes Concilium im Teutschlannd gehalten werden solt, welliches disem vnnserem friderico zue vngnetten gen Costenntz gelegt worden ist, welliches Anno Tausennt vierhunndert vnnd vierzehen Jm monat October angefanngen hatt, Jnn welichem Concilio darinnen dem glauben geholffen werden solt, auch vonn den gewaltsamen thaten vnnsers friderici ann den dreien Bischouen begannggen nicht allain gehanndlet worden sonnder ime sonnst ain groser vnfahl zue. gestannden dessen das hochloblich hauß Oesterreich hatt harn entgelten miessen, welliches auß nachvolgender vrsach geschechen ist

Bistumb Chur

Bistumb Trient

Bistumb Brichsen

Es waren zue diser zeit drei Babst Gregorius der zwelfft ain Venediger welicher zuuor Angelus Corarius genannt vnnd ain priester Cardinal des Titels Sancti Marci gewesen war auch Benedictus der Drei. zehennde der hatte frannkreich vnnd hispanien auff sei. ner part dann er auß dem Lannd Catharonia erboren. vnnd petrus de Luna genannt ward, der drit war Johannes der drei vnnd zwainzigist ain Neapolitaner der ain Legat zue Bononien gewesen auch Balthasar de Cossa hiesse vnnd hette ain ieder inn allen nationen seine Cardinel Bischoff vnnd anhanng, Diese drei Babst waren alle ain anndet wider wider wertig vnnd wolt khainer dem anndern weichen, Welliches dem Kaiserthumb auch vil vnruey machet dann te der Romisch Konig nicht wol

Babst Gregorius der zwelffte
Angelus Cornarius

Babst Benedictus der Dreizehent
Petrus de Luna

Babst Johannes der Dreyundzwainzigist Balthasar de Cosa

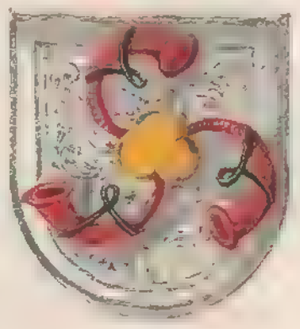
wussen mocht welichem er anhangen solte wie dann auch die Bischoff dieser zeit nit anig gewesen sein und welliche inn den Cronungen vnnd Wahlen den Romischen Konig vermaneten vnnd mit sollichen Condicionen verstrickheten wem ain ieder anhangen solte alßdann vor jaren dem Romischen Konig Ruepprecht vnnd zu. nechst disem Sigismundo welicher bei neunlichen jaren zue dem Reich erwehlt worden auch beschechen ist. Alß nun der Babst Johannes gen Costenntz ankhommen haben sein Heiligkait so vil mit Hertzog friderichen vom Oesterreich welicher den maisten thail Lannds vnnd Leute inn gehaimb durch seine gehaime Rath so vil hanndlen lassen, das Hertzog friderich die Babstliche Heiligeit souer die nit leiden wurde Jnn seinen schutz vnnd schirmb genommen, vnnd denselben am frei sicher gelaidt Jnn allen seinen lannden zuebeschirmen zugesagt hatt. Nachdem aber vonn der ingetzung der Babst vnn Concilio zu channdlen angefanngen auch alle drei Baabst vonn dem Con. cilio abgesetzt wurden, jo wette doch Babst Johannes groste bestimung das inne das Babstumb wider umb solte zugestelt werden, Alß aber sollliches eine Solicitatores zuebefurderen furgenommen haben sie befunnden das ettliche gar wenig vil lasster wort were inn augossen, darbei sie wol verstanden das abgemelter abgesetzter Babst Johannes nit allain das Babstumb nit mer erlanngen jonnder auch grosser jenmach zuegewarten hette. Als sollicher der Babst erfaren hatt Jm angefanngen bait warmb vnn Costenntz zuekhomen vnnd nachdem der Konig Sigismund dis wol wisste, das der Babst am grosse summa gelts, alß man sagt Auffmallhunnderttausennt pfund zwaihundert vierzig tausennt ducatten mit ime auff das Concilium gebracht vnnd deshalben den Babst zue offtermalen vmb gelt anne lehen gesuecht gewerben vnnd geerden auch zum thail schon vil von ime einnehmen hatte ab welichem dann der Babst auch vnwillig worden, vnnd dem Konig zue letst vermeint mit zebauen versagt, welliches den Romischen Konig auch verdrossen hatt. Die Cardinal sagten offennttuch wie das er allain durch forcht vnnd vnrechtem gewalt zue dem Babstumb khommen vnnd das seinige nit wol geregiert hette, deshalben die gleichgen der maisten zuesammen schliegen das sie wenig hoffnung mer haben mocht mit gutem fuegen zue Costenntz zuerscheinen wolte er anndert sein ungluck ennttrinnen vnnd trachtet nach wegen wie er mochte ein ieder inn allen nationen sein furnemmen nicht gemerkt wurde zuewegen bringen khondte Erbatte den Romischen Konig vmb freundtlich das er ime erlauben wolte ain tag oder etliche mit hertzog friderichen vonn Oesterreich zue verennderung des luffts inn die negst gelegne Stetten vnnd Lanndtschafften zuereiten und anzaigung so man sein bedorffte wolte gern widerumb kumen das Concilium khommen vnnd helffen vertragen was man an ine begeret, Es wolt aber der Romisch Konig vnnd das Concilium dess Babst begeren mit statt thuen, vnnd zusamm der hatt dieweil dess Babst begeren sich nit. den hertzog friderichen vonn Oesterreich welicher vonn den dreien Bischouen vonn Chur Brixen vnnd Trient zum das Concilium citiert war so gleichformig ver. glichen sie doch auch der Konig vmb das Concilium ainen vonn deren argwonigen verdrus ab des Babsts begeren empfanngen haben.

Diſe baide herren der angezeigte Babſt vnnd hertzog Friderich vom Oeſterreich haben ſich mit Hauffen der weyſe mit ſiegen auß dem Concilio khommen wollen in groſſer gehaimb vereiniget vnnd darauff haben ſölichen anſchlag gemacht Anno Dañ ſeinr vierhundert vnnd fünffzehen auff den zwaintzigiſten tag deß monats Martii hat Hertzog Friderich mit den grauen vom Zili der Romiſchen Kongin bruder vmb ain guldenß Flamat zu Veſtechen fürgenommen, welliches in dem Briefl vorderſtatt auff ſeinen tag auch daß deß Babſt flucht deſtominder inn acht genommen würde gehalten werden ſölt, Die zwen fürſten reiten mit groſſem pracht auß der ſtat auff vnnd ab vnnd verſeichet der Hertzog die ſach mit fleiß biß auff den nachmittag, da hat ainer von der Babſtlichen inn ainen grawen mantel der zue baiden ſeiten offen vnnd mit ainer grawen kappen mit langen zipffen weyſen er vmb das haubt geſchlagen wie dann die potten zue diſer zeit zefieren haben pflegen verklaidet er fiert ayner auff Arm vorſt auff teutſch ainn dem zämel hannagen mit nuß, vnnd dieweil er alſo vermumbt reit, hat in jeder mann für ainen potten angeſehen, er iſt auch alſo mit ainem knaben ſo vor inne gerit zue der ſtatt Coſtennitz daß ſein niemand wargenommen auſſgetra- gen vnnd auff das dorff Ermentingen inn des Pfarrers haus deine er vnbekhannt khommen alda ergrüchet auch ainen trunkh weinns gethan vnnd darnach inn ain ſchiff geſeſſen welliches ſein gehaimbte diener zuuor zue gerüſtet betten vnnd hinab auff Schaffhauſen welliche dann hertzog Friderichs vom Oeſterreich geweſen zue gefaren wie ſie dann baide zuuor mit ainander beſchloſſen hatten.

Alß nun der Babſt auß der ſtat Coſtennitz kommen hat ain hertzogiſcher diener nemblich herr Vlrich Seldenhorn vom Walſee Doctor welliches darzue verordnet worden ſölliches dem hertzogen angezaigt welicher eben auff dem ankhommen wie man hertzog Friderichen dauſſenn in verichrauſſet hat der hat im zum gericht hinein ange- zaigt daß der Babſt ſchon zue der ſtatt auß khommen ſeie darauff der hertzog getroſten vnnd gefangen auch daß Flamat verloren hab, Nachdem treffen iſt hertzog Fri- derich inn aines Juden hauß zue der wannen genannt eilennd gerüſtet vnnd nach ſeinem hofmaiſter Graff Hannſen vom Lupffen Lanndtgrauen zue Stuelingen geſchikt welicher inne mit mer gehorſamen wolt ſonder inne zue empoten habe er ain ſolliche ſach ainn dem ſeinen fürſtlichen gnaden auch allen ſeinen fürſten, thumben vnnd herſchafften ſo vil gelegen on inne angefangen auch ſich vonn deß gemeß wegen ſo der Babſt mit inne hinwekh ſyen den Babſt verfieren laſſen, ſo ſolleer ſölliches auch on inne außfieren vnnd volenden Herr Hannß Truchſeß vonn Diſſenhouen der ſtolle genannt auß erſtenen herren ſo forchtſam vnnd verſagt geſchen hat er inne dapffer zuegeſprochen vnnd auff ain pferdt geworffen vnnd mit ſeinem herren ſelb dritter zue dem Augſtetter thor außgeritten vnnd ainn dem graben hi- numb nach Schaffhauſen zue dem Babſt geeilet vnnd ſeind hernach ſeine diener ain ieder wie er mocht hinnach zue inne khommen.

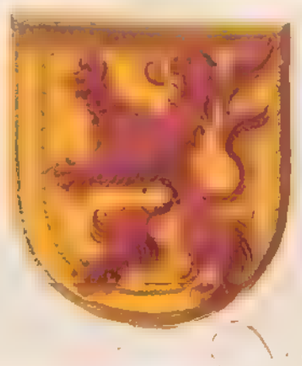
Graff hannß vonn Lupffen

Vlrich Seldenhorn

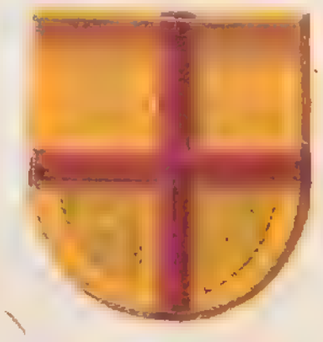


Nach diſem iſt ain groſſer Carthumel inn Coſtennitz worden, der Romiſch Kunig ſelbſt vnnd Pfaltzgraff Ludwig vonn Haidelberg ſeind mit Trommetten inn der ſtatt Coſtennitz auff die plätz herumb geritten vnnd beruffen laſſen daß niemannd er ſeie gaiſtlich oder weltlich auß der ſtatt Coſtennitz weichen oder deß entrin- nen Babſt halben ainichen ſchrekhen nicht haben ſonnder iederman mit dem vorigen geläidt gemiegſamb beſchützet werden ſolle, Es hat auch Kunig Sigmund alle fürſten vnnd prelaten inn die Thumbkirchen beruffen laſſen vnnd inen angezaigt, wie der hertzog Friderich vonn Oeſterreich der ſelbſt vonn dreier Biſchoff wegen auff das Concilium. Ainen worden den Babſt hinweg gefiert hab derhalben er hertzog Friderichen zue dem Rechten mit ſeinen briefen gen Coſtennitz zue khommen beruffen alß dann inne das Concilium geratzen hat, Wie nun der Babſt vernommen das der hertzog vonn ſeinen wegen erfodert oder aber bekhriegt werden ſolle iſt er inn groſſem vngewitter vonn Lauffenberg ober den Schwarzwald gen Freyburg inn das preiſgaw eilennds gerayſet, Deßgleichen alß hertzog Friderich der zue Schaf- hauſen geweſen vmb des Kunigs beruffen nicht-geben auch inne zue Recht ſteen wollen das er inn den Bann vnnd Kuniglicher Acht erklert werden, Der Bann vnnd Acht werden aber inn dem Kunigklichen vnnd des Concilii mandaten alſo benennet, Erſtlichen wirdt er erklennet inn die peen Anathematis welliche heißt man auff- teutſch den Judas fluech nennet auch inn die peen deß groſſen Banns der inn Latein Sacrilegium genennet wirdt, volgennt inn die peen der beraubung aller vnnd ieder Lehen guetter die er vonn baiden Oberſten Heubtern der Chriſtenhait vonn der Kirchen vnnd dem Reich heint vnnd darrüren inn der peen der vngehorſamkhait ſein, auch ſeiner ſinn vnnd vernunfft biß ann die ander gebur daß ſie alle Leben zuerleugnen vnnd ichtig ſein ſollen, Zue dem inn die peen der beraubung ſeiner fürſtlichen ehr vnnd werde, dennoch er vonn der gemainſchafft aller fürſten außgeſchloſſen werden ſölt, fernner inn die peen deß inn aidts vonn gethoner aidtspflicht wegen die er den vorigen Romiſchen Kungen gethan vnnd nicht gehalten hat, Vnnd letſtlichen das alle ſeine diener vnnd helffer ſie ſeien gaiſtlich oder weltlich auch inn ſöllicher peen verhafft vnnd alle ire guetter gaiſtlichen vnnd weltlichen beraubt ſein, Ja das auch yeder ſölliche helffer vnnd diener gottes gaben zuebehalten nyemandt ſein ſollen, ſolliche ſchwere vrthel hat gemelter vnnſer Friderich Herzog vonn Oeſterreich allain vonn deß Babſt wegen erleiden müeſſen.

Statt Lauffenburg



Statt Freiburg



Statt Schaffhauſen

Wie nun diſe vorgenannte peen auch die Kunigkliche Acht vberhört nachfolgen vonn Oeſterreich vonn dem gantzen Concilio außgangen, da hat Kunig Sig- mund das gantze Reich wider gemelten fridericum auff das herrlichſt gemandiert vnnd auffgeworffen nemblichen das an jeder Stand vnnd fürſt ainn das ort vnnd auff die zeit auch mit ſeiner anzal zue roß vnnd fueß ſollen bekhommen beraumt worden vnder den Reichsfahnen erſcheinen vnnd gemelten Hertzogen vonn Oeſterreich ainn dem ort dann ſie verſagt wurden Achten vnnd bekriegen ſolten, Darauff von Stunden an ebenen wellige hundert Hertzog Friderichen geriſſen vnnd ſeine Leyen

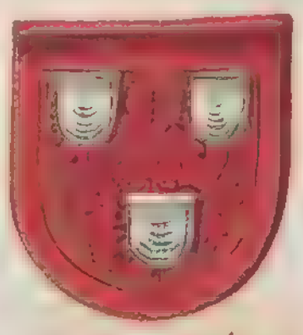
leut gewesen trem Herr enherzog Friderichen ire Lehen auffgesagt haben, alsnemlich Graff Hannß vonn Tengen Graff Everhart vonn Nellenburg Graff Sulzbann vonn Nionntfart herr zue Tettnang Graff Hugo vonn Werdenberg Graff Hannß vonn Lupffen Graff Friderich vonn Tottenburg herr Hannß vonn Stainburg der Bischoff vonn Costenntz vnnd vil annderer Desgleichen haben vast alle Fursten Grauen herren vnnd Prelaten deß Reichs auch gehandelt vnnd binnen vierhundert namen alle Fursten herren gaistliche vnnd weltliche auch Stette dem Herzog Friderich vom Osterreich abgesagt haben, vnnd wurden solliche absagbrieff dem Herzogen alle nach Schaffhausen zuegeschickht Herzog Friderich hat herauß allen den jenen zuegeschriben wie daß inne vil vnguetlich zuegenomen werde daran er nicht schuldig seie, vnnd mochte innen liebers eine zue khamen gegen weltr Khommen, bitet vnnd ermanet dieselben daß sie ainn ratt vnnd ebr gedenkhen vnnd rest annn ine halten daß weller mit ienen gueten bruder ver-dienen, den annderen stellen schriber vnnd sonnderlich der statt Augspurg daß sie annn die alten freunntschafften gedenkhen vnnd inn diser not daß schwert wi-der inen nit zuckhen sollten daß weller sie wiederumben genessen lassen

König Sigmund schikht pfallzgraff Ludwigen vnnd den Herzogen vonn Bayrn auch Ludwiggen annt sambt den Rhomischen Straßburg Basel Colmar vnnd annderen zum daß Preissgaw vnnd Elsaß die manen daß sie zum heiligen Creutz ein weltzgesmer ann schutz deß fruchtbaren annderß war dann wann sie den Herzogen well riegen solten, Einersam-let der Romisch König die Reichsten vnnd nambe die vorgenannten Grauen zue sich vnnd zochinn daß Turgaw gewanen Diessenhouen Stain Winnterthur vnnd Frauenfeld, da-runnder sich etliche mer vnnd vester dann die annderen gewört haben Schaffhausen wolt sich nit lanng weyren dann dieweil die zuuor vonn Kaiser Ludwigen vonn dem Reich den Herren vonn Osterreich versetzet ist sie ietzunnder wiederumb ann Reichstan worden, dann alle sten schlosser vnnd flekhen wurden inn dem nammen deß Konigs vnnd deß Reichs gewonnen vnnd eingenommen, der Bischoff vonn Chur hatt sich nun sambt graff Friderichen vonn Tottenburg für die statt vnnd schloß Veldkirch gelegert haben aber nichts ausrich-ten mugen.

Nachdem aber König Sigmund noch nit vil ausgericht vnnd sich weder der Bapst noch Herzog Friderich gegen ine vnnd dem Concilio legen wolten, da begeret der König ann die acht Ort inn Schweitz Zurich Bern Lucern Vri Schweitz Vnnderwalden zug vnnd Glarus, daß sie auff Herzog Friderichen angreiffen vnnd den selben bekhriegen solten, welchs den Ligenossen ann ausserwelte vnnd gewünschte sach gewesen. Eslagen aber im weg daß die acht ort mit den Herren vonn Osterreich annen funffzigjarigen Landtfrieden auff gerichtet vnnd gelobt voren vnnd denselben mit brieffen vrkhunden obligiert vnnd bekreftiget hetten. Desshalben gemelte acht Ort den Burgermaister vonn Zurich mit anderen gen Costenntz zue dem Romischen König geschikht haben welliche seiner Maiestat anzaigten wiewol sie seiner Maiestat gern gehorsamb sein wolten, so weren sich doch dem Herzoge vonn Osterreich mit Punndtnuß vnnd gelobnussen nicht mit brieff vnnd sigel verwannt desshalben sie nun ehren mit khrieg wider sie fieren mochten, der König sagt dieweil sie dem heiligen Reich one mittel vnnderworffen so sollen sie seiner Maiestat auß annem Romischen König gehorsam sein, vnnd liess am Recht besetzen vnnd darumben vmbtra-gen da wurd erkhennt, dieweil inn der Punndtnuß der Romisch König ausgenommen wurde, so weren sie billich deß Konigs begeren zuegethan mit schuldig vnnd moch-ten mit guetten ehren wider den Herzogen vonn Osterreich inn nammen deß Konigs vnnd deß Reichs den khrieg wol fieren, Dann diss khrieg im nammen deß Concilii zue einer straff Friderici der die Kirchen betrubt vnnd wider recht gehandelt furgenommen worden. So wurde die funffzigjarige buntnuß nach der bericht nuß die der König ann die Ligenossen mit auffnemmen wolte nicht desto weniger in vollstrekhung haben, Darauff sie vonn dem König brieff begerten, welliche inen der König geben zum welltlichen brieffen verleibet worden alles was sie dem Herzogen abgewunnen daß sie dieselben frey herschafften vnnd Schlosser auch am pfanndtschilling vom Reich inne haben vnnd die den Herren vonn Osterreich nimmermehr zuelösen geben sonnder selbst vonn deß Reichs wegen zunen haben vnnd besitzen sollen, Ob solliche Contract den ehrlen vnderlesslich sein mag wol weiter bedacht werden. Daß freiambt im Zürichgaw vbergibt der König der statt Zurich vnd ann jnnen gelt gleichwol ain fanna hieran auff welchen den Herren vonn Osterreich zuegehorig war vnnd war diss die erste that vom König Sigmunden der vermacht jem annae erbdoctor Albrecht den Herzogen vonn Osterreich zue der ehe haben hat

Die acht Ort inn Schweitz haben sich der vrsach daß sie zue der arbait lustig gewesen gar balld zue feldt gerüstet, welchen der Romisch König ainen raisigen zeug mit deß Reichs fahnen dessen die Schweitzer nie geachtet welliches pey Conrad vonn Weinsperg deß Konigs Cammerer fieret zugeschickht welliche mit zwaien hauffen das gross brennen vnnd rauben mit zerstorung der schlosser inn den Osterreichischen Graff vnnd herschafften angefangen haben. Die Züricher gewannen erstlich die Vogtei Diessikhon auch Mellingen die statt die Lucerner die statt Sursee sambt den dreien ambtern Reichensee Mainberg vnnd Villmaringen, darnach gewonnen baide hauffen die statt Brenngarten die vonn Bern waren auch nun faul gewonnen sambt iren helffern die statt Zofflingen baide schlosser Wartenberg vnnd Wikhen, es ward inen auch die statt vnnd schloß Arburg auffgeben deß gleichen auch die statt Aran sambt den zwaien schlossern Lubelff vnnd Trostburg nachdem auch die statt vnnd schloß sambt der gannzen Gannzen grafschafft Lemnzburg, für die statt Brukh khamen sie auch inn welcher der Herzog ainen raisigen zeug hette, die sie ann zeit lanng belegerten, alss sie aber die statt nit erhalten mochten zugen sie inn der nacht darvon vnnd ergab sich die statt ann daß Reich. Diss Lannder Stett Graff vnnd Herschafften haben die von Bern alle one sonndere mieve eingenommen vnnd nun mer dann vier mann darob verloren

Herrschafft Wemmperg



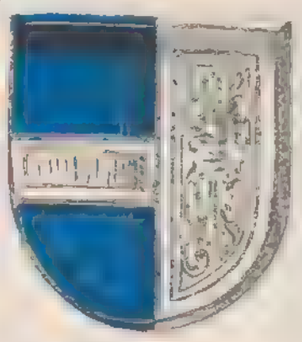
Es haben auch deß Herzogen vonn Osterreich Herren vnnd vom Adel vnnd sonnst sich auch nun ain gegenwer gerüstet. Herr Vlrich vonn Weinsperg deß Herzogen Cammermaister hatte annen seinen raisigen zeug vom adel vnnd sonnst ain volkh damit besetzet er die sten vnnd schlosser war er mocht vnnd sagete mit hundert vnnd sechtzig deß adelß dem Romischen König vnnd desselben helffern ab vnnd machet die strassen vast vnsicher, daß man dem Concilio zue Costenntz nicht wol zuefieren mocht. Erfienge deß Marggrauen vonn Monntferrat son vnnd sonnst vil herren vom adel. Als nun allenthalben vil schaden geschechen vnnd die Züricher mit sambt den irigen vor dem schloß vnnd statt Baden gelegen, da ervienge vnnser Herzog ain vil zue spate rey, dann der gueth furt gienng im sich selbst vnnd geachte zu nun was neid vnnd haß er vonn wegen deß leidigen Babst gegen der gannzen Christenhait gefallen, vnnd was für gueter Grafschafften Vogteien Sten vnnd Lannder er nun mer verloren vnnd noch mer verlieren mocht vnnd daß er auch inn den Bann vnnd Acht durch erkhanntnuss deß Concili vnnd der Fursten khommen, auch also wann er lenger verharren wurde sambt seinen khinndern inn ain gannzes verderben seiner Lannd vnnd leuth khomunen vnnd gerathen würde. Desshalben er mit sambt den seinen so vil gehandelt daß sich die fürnembsten Fursten inn dem Concilio vereinbart Pfallzgraff Ludwig bei Rein vnnd Burggraff Friderich vonn Nüren-berg sich des betrubten Herzog Friderichen mit dem König zue vergleichen vnnderhanndlung vnnd ward die sach durch gemelte Fursten auffgenomen vnd dem weg gebracht daß sich der Herzog mit allen seinen für den thumben Sten en Lannden vnnd Leutten ergeben vnnd daß dieselben alle dem König im nammen deß Reichs als irem Herren schweren sollten vnnd wann solliches geschechen vnnd sich Herzog Friderich verschriben hette so solle er den Bapst inn ainer kurtzen zeit gen Costenntz inn das Concilium bringen vnnd denselben dem Concilio wiederumb vberantworten auch hierzwischen zue Costenntz zue Basel so lanng bleiben biss alle seine lannd dem König geschworen haben. Solliches

alles, hat Herzog Friderich zuevorkommen angenommen, vnd alsier seinen fürstfallen thuen solt, hat König Sigmund im selbst zue ainem anhengen alle zuegewanische pottschafften zue sich, vnd das Regiment der Partheyen nunmehr berüeffen, das ist Herzog Friderich mit den vorgenannten zwayen Fürsten in die stuben khommen, da sein, wie die drey fürsten dem König zue füessen gefallen vnnd den König laut der vorgen abred vmb verzeihung gebetten, welches der König bewilliget, vnd ward der vertrag ordenlich verlesen, welchen Herzog Friderich vonn Oesterreich im beisein aller fürsten vnnd herren so zuegegen waren geschworen hat, vnnd solchen auch hat im gegeben herr Jorg Bischoff zue Passaw, welches des Königs zinneriter Rath, ain Cannbler vnd auch gebornter graf vonn Hochenberg gewesen.

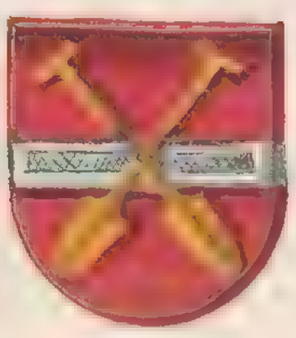
Herr Ulrich vonn Weyspriach | Margraffschafft Monntferrat | Ludwig Pfaltzgraff bey fürst | Friderich Burggraff zue Nüremberg

Volt stundan nach disem hat der Römisch König sein pottschafft zue den Aidgenossen, welliche im veldlager bey dem schloss Baden gelegen vnnd dass on vnderlass stürmeten, geschickt vnnd denen ernstlichen anmuten vnnd gebotten abzeziehen mit anzaigung der Herzog vonn Oesterreich habe sich vmb die gnad des Königs ergeben, derwaben zue thun nicht mers fürnemlich gegen den seinen fürnemmen, solten. Die Aidgenossen aber waren vber dis schloss so ain fürstlicher sitz was dermassen erhitzigt, dass sie vmb des Königs gebot nichts geben wollen. Nachdem aber König Sigmund graff Ernsten vonn Tokhenburg zue ainem gerichtsherr der sie beeder peen des in all abfoderen solt, damit die zwischen gemelts schloss verbrennt vnnd zum gannd zerbläufft worden. Ab welchem der König vnnd das Concilium ain gross missfallen getragen, wie lanng hierumben gefochten vnnd das die Aidgenossen zum anfang der fünffzehenjarigen Pündtnuss irer vnd disem khrieg mit baiden malhulderen vnnd dargegen nicht khriegen wollen, es bleiben inen dann alles was sie dem Herzogen irem Pündtnüsse abgenossen abgewonnen was lobs oder vnobs inen darumben vonn billichait wegen zuegelegt werden mag wellen nur gemeren zue bedennkhen geben. Ebenmessig von schafften nach disem auss allen landen, Stetten vnnd herschafften so Herzog Friderichen vonn Oesterreich zuegehorig gewesen zue dem König gen Costenntz khommen, die alda dem König geschworen haben, auch angenommen Laufenburg, Waldshuet, Vilingen sambt den Stetten, auch der Thonaw als Ehingen, Munderchingen, Riedlingen, Sulgen vnnd Mengen, die wollten ehe nmder sterben, auss ehe mandt anderen schweren.

Statt Lauffenburg | Statt Waldtshuet | Statt Vilingen | Statt Ehingen | Statt Munderchingen



Statt Riedlingen | Statt Sulga | Statt Mengen



Desgleichen wolte der Adel im der Grafschafft Tirol dem König wedr geben noch schweren, sagten sie hetten am freihait dass sie niemand solten dann dem fürsten so das schloss Tirol zinnen hat. Diessenhouen, Sell, Rottenburg vnnd Brixen, thannhausen, Rein, sie jemand, der volgen wider vmb ann Oesterreich khommen. Der landig Rabt durch welchen Oesterreich so grosser schaden zuegestanden ware nach dem vonn Freiburg nach Vollenden im des Bischoffs schloss vor Costenntz vonn Herzog Friderich vberlifert alda er vonn dem Concilio verwart worden bisser dem pfaltzgrafen vonn haidelberg. vnd das gefenknus entpfolchen worden ist.

Herzog Friderich war nun bis im den monat Julij zue Costenntz nach Geselschafft recht wie gemelt ist, vnnd dieweil König Sigmund seiner schweren rayse halben zum Hispannien vnnd Frankreich nach den Babsten zuetzug, ein vil gelts haben solt, da haben jem Marggrafat das Landtgericht im Turgaw denen vonn Zürich verpfendet wel-len darwider sich der adel vor dem König beschwert vnnd inne die statt Costenntz furgehalten dass der König vermaint vnnd hat denen vonn Costenntz das Landtgericht mit sambt allem was darzue gehort ain vnwiderrufflichen kauff verkhaufft, dann der adel maine was ain die schweitzer khomme das wurden sich wiederlich vonn inen zuelesen sein. Also ainig auff disem zug nun diem monat als der König gen Basel kham da begerten jem Marggrafat ann die vonn Zürich dass sie inne die grafschafft mit sambt der statt vnnd schloss Baden so sie im namen des Reichs gewonnen hetten vnnd dass schloss vor jenen wollen verbrennt hetten wider zuestellen, das die vonn Zürich mit khainen weiten sagten an dem König zu gebrieffte es inen geben hett die da ausweiseten dass sie alles so sie im diesem khrieg gewonnen hetten im namen des Reichs selbs innen haben vnnd besitzen solten, dieweil aber der König gelt bedorfte da verpfendet der zeug nuen die statt im Aargaw auch den gannen Mellingen, Sursee vnnd Baden vmb ain summa gelts vnnd räumet hiermit inn Hispannien.

Grafschafft Turgaw

Jnn dem monatt Nouember auf der Romischen Konig nachkunft biwanen was dawald herzog Friderich vonn Oesterreich vonn dem Concilio gar hart verklagt auf ainannder dargemeiner herrschaft, Friderich vonn Oesterreich herren Jorgen Bischoven zue Freysing der ain geborner vonn Liechtenstain gewesen, hat auf freyen Sumund stat Freyburg darzue aller Sten Schlosser Dorffer vnnd Laander mit allen Gerechtigkaiten raublichen entsetzt vnnd inne dasselbig bei nein Jaren vorgehalten, vnnd auch die nutzungen der Aemptern vnnd Gulten eingenommen vnnd diser nein jarlanng genossen hett, Drewen dann inn der Capitulation seiner aufsonung mit dem Romischen Konig beschechen klar begriffen were, daß er gemeltem Bischoff Jue Freyburg vmb sein aufforderung Rechtens sein solte, Derhalben der herzog vonn Oesterreich dem Bischoff auf sein klag ammtwort zuegeben schuldig were, Darwider des herzogen procurator so zue der Rechtfertigung bestellet war appelliert vnnd protestiert vnnd begeret darüber Jnstrumenta aufzurichten, Aber das Concilium tribe das Recht ir yemiglich mit ainem sollichem ernst wider den hertzogen vonn Oesterreich, das der gnedig herr vonn des manens vnnd Bannens wegen kham ruchmer hatte vnnd auch vonn dem volkh dermassen verachtet ward das niemannt kham ainem darff mer ainichen vmb sine nicht zuelauffen geben wolt dann das Concilium eilet mit dem Proceß gar hart vnnd wolten die Schweitzer oder Kong widerumb inn das Concilium khumen gern zue der ennderung ains ebtracts halben, Dargegen wolt herzog Friderich sein handlung an den Kongin nit verrichten lassen dann es war abgeredt das der Kong dannen zoge vnd die Verwalten vonn ainem grossen regiment wegen der gemainen gaistlichen practiken Anno Tausennt vierhundert vnnd funffzechen in monat Marte zue morgens nach frue zeit vier vnder ainander vnnd erstlichen gen Bedkirchen vnnd von dann [illegible] Jnnsbruck khumen.

Nachdem aber der Romisch Konig inn das Concilium gen Costenntz widerumben ankhommen, haben die gaistlichen abermalen den handel wider den herzogen von Oesterreich zuerheben angefanngen vnnd denselben Anno Tausennt vierhundert vnnd sibenzehen inn dem Monat martio inn den grossen Bann verkhundet, vnnd denselben dem Romischen Konig Sigismundo zuestraffen beuolchen, Welliches der Bischoff vonn Mersburg inn Sachsen auf ainem lanngen Zettel nach dem scherfsten gestelt herabgelesen hatt. Der Romisch Konig wolt aber nit so vast wie es das Concilium inn inn hette inn den sachen eilen, dann herzog Ernst Friderich bruder hett sich mit ainer capferen anzal volkhs vber tausennt pferdt vnnd vil mer volkh zue fues darunder vil guetter schützen waren dem man dazemal vbel fürchtet inn das Etschlannde gebracht, vnnd reitt mit hundert pferdten inn das Concilium vnnd erschine vor dem Konig Sigismundo mit etlichen seinen Rathen vnnd beklaget sich des khriegs inn welchem der Konig vnnd das Concilium die Laandtschafften als das Turgaw vnnd Ergaw sambt den Grafschafften Baden vnnd Lenntzburg auch etliche stett dem hauß vonn Oesterreich entzogen vnnd vnbillichen genommen hette, dann ob gleichwol Friderich, sein bruder vnrecht vnnd vnbillich gehandlet hette, so solten doch die anndern herrschafften vonn Oesterreich solches nicht entgelten, vnnd ire Laander darumben mit beraubet werden, dann hette Friderich gesundiget so solte er auch darumben diesen vnnd mit die anndern vnschuldigen Oesterreichischen fürsten, vnnd bat den Romischen Konig das jm Maiestat inn ansehung das mit guet noch billich were die fürsten also ellennts vonn iren Erbguettern zue vertreiben vnnd dieselben anndern so vonn khainen adel erboren ir ergen vnd ain schnoden gelt vberkhumt, welliches zue letst ain sollich exempel vonn sich geben wurde, das die fürsten den Baurn gestrammen vnnd ain Kong oder Kayser mit den Baurn [illegible] die jemerdar ain Kong oder Kayser mit ainem genedigen mitleidenden ainsehen, das auch die Oesterreichischen fürsten mit der zeit jeme Kong oder Kayser getreuwel dienen vnnd beystannd thun mochten, das wollten sie auch vnd dem Konig Sigismund gannz, dienstlich beschulden.

Mit dieser freuntlichen ansprechung hatt Ernestus dannoch so vil erlanget das Konig Sigmund Herzog Friderichen ainen tag gen Mersburg ann dem Bodensee gelegen angesetzt vnnd sich selbst inn den sachen zuebemielen angebotten, Dann es war ain geschrai inn dem Lannde wie das Herzog Ernst ain grosses volkh bei ain anderhaue, vnnd noch mer vberkhommen wurde vnnd das die Swaitzer welliche des Bischoffen zue Freysing nit wolleiden mochten inne ainen grossen zuezug mit volkh vnnd geste, thuen wolten deshalben der Romisch Konig sich des dannde sto vnbillich vil dester lenger angenommen hatt. Es hett auch Herzog Ernst grosse sorg dieweil die Graffschafft Veldkirch den Aidgenossen so wol gelegen were das sie dieselbig ainem andern Laannde vberfallen vnnd einnemen mochten als dann sy mit dem Turgaw vnnd Ergaw auch beschechen war deshalben er dieselbig Graffschafft Veldkirch wider inn ain gemain Landt gebracht. Graff Friderichen vonn Tokenburg ains welliches Burger zue Zurich war vmb ain summa gelts verzigt vnnd eingesetzt, er auch vonn inne empfanngen hatt, als aber gemelter vonn Tokenburg die stat vnnd schloss Veldkirch einnemen vnnd regiren wolt, da wolt Herzog Friderich denselben nit ein lassen vnnd seines bruedern Ernsten Contract nit halten, so wolte inne Ernestus das empfanngen gelt nit widergeben, vnnd muesste der von Tokenburg also hiezwischen also der Graffschafft vnnd des gelts ain zeitl lanng mannalen, Jun summa Graff Friderich zeucht für Veldkirch das Herzog Friderich besetzt hat dem sy ebeten die vonn Zurich zwayhundert knecht auch brachten die vonn Lutenndy ainen grossen Zoler dar bei ainen stainseven Commter schwer war, Vnnd ainnderen vnnd belegerten die stat funffzehen tag theten inen auch vil traungsal an das die zue letst gewonnen ward vnnd dem Grauen ichwreren muesste aber nach dem todt Herzog Friderichen ist die gannze Graffschafft Veldkirch wider vmb ann das Hous Oesterreich khommen.

Es hatt auch gemelter Herzog Friderich sein entschuldigung vm alle Reichstett vnnd mit sonderm ain an einen Erbaren Rath der stat Augspurg zuegeschriben, mit ansaigung wie man wider inne vnbillich vnnd das man den Konig vonn seinen wegen bitten solle inne etwas genedliger zuehalten, Deren stet schreiben wir am Copey hieher setzen wellen.

Wir Friderich vonn Gottes genaden herzog zue Oesterreich zue Steyr zue Kernnten zue Crain Graff zue Tirol, Entpieten den Ersamen Weisen vnnseren besonderen lieben N. den Burgermaistern vnnd Ratten zue Aug spurg vnnseren gruss vnnd alles gueten, Jr habt wol vernommen welliure bemuhet inne vnnser genediger herr der Romisch Konig gegen vnns hatt furgenommen das wir doch mit erbietten vnnd willen vnnd ain ime graben das theten wir ausstand vnnd wurden vertreibet vnnd solten vnnsere Laander wider werden, vnnd solten vnns auch khain vnnseren pfleger noch Amtman einsetzen wir sollten auch vnnseren vnderthonen nemmen als vor, dessen wir vns nit versehen gethan das were vonn des Babst wegen geschechen, darumben theten wir ime gnueg das er sich vor gemainem Concilio bekhannt vnnd sprach offt er begeret weder vnnser leibs noch gueter, Da er nun vonn dem Lannde ichzige, wurden wir also gehalten vnnd wurde vnns also gefarlichen nachgesetzt das wir weder leibs noch lebens vnns khain sicherhait hetten, vnnd mochten nicht genessen das wir nun jenen thun weren, Damit wurden wir darzue gedrungen das wir weichen vnnd verlassen vnnser Lannde vnnd leuth, Vnnd wellen vns nit verlassen das wir nit ettwere Rath zue den vnnseren den Eidtgnossen senden wellet vnnserem herren den Konig zuebitten das er sich gegen vnns genedigklich bedennken damit vnns vnnsere Lannde wider werden, so wellen wir vns alles das thuen das zu fürst des Reichs thunen soll, Vnnd wenn wir ime nach Raty der fürsten vnnd vnnserer befreundten widerbenommen, Als wellet auch also ann anndere Reichsstett ergangen vnnd sie zue gleicher wis bitten das sie vnnserem herren den Konig anhalten damit das er solches thuen wolten deshalben der Romisch Konig sich des dannde sto vnbillich vil dester lenger angenommen hatt. Es hett auch Herzog Ernst grosse sorg dieweil die Graffschafft Veldkirch den Aidgenossen so wol gelegen were das sie dieselbig ainem andern Laannde vberfallen vnnd einnemen mochten als dann sy mit dem Turgaw vnnd Ergaw auch beschechen war deshalben er dieselbig Graffschafft Veldkirch wider vmb ann das Hous Oesterreich khommen. Graff Friderichen vonn Tokenburg ains welliches Burger zue Zurich war vmb ain summa gelts verzigt vnnd eingesetzt, er auch vonn inne empfanngen hatt, als aber gemelter vonn Tokenburg die stat vnnd schloss Veldkirch einnemen vnnd regiren wolt, da wolt Herzog Friderich denselben nit ein lassen vnnd seines bruedern Ernsten Contract nit halten, so wolte inne Ernestus das empfanngen gelt nit widergeben, vnnd muesste der von Tokenburg also hiezwischen also der Graffschafft vnnd des gelts ain zeitl lanng mannalen, Jun summa Graff Friderich zeucht für Veldkirch das Herzog Friderich besetzt hat dem sy ebeten die vonn Zurich zwayhundert knecht auch brachten die vonn Lutenndy ainen grossen Zoler dar bei ainen stainseven Commter schwer war, Vnnd ainnderen vnnd belegerten die stat funffzehen tag theten inen auch vil traungsal an das die zue letst gewonnen ward vnnd dem Grauen ichwreren muesste aber nach dem todt Herzog Friderichen ist die gannze Graffschafft Veldkirch wider vmb ann das Hous Oesterreich khommen.

Es hatt auch gemelter Herzog Friderich sein entschuldigung vm alle Reichstett vnnd mit sonderm ain an einen Erbaren Rath der stat Augspurg zuegeschriben, mit ansaigung wie man wider inne vnbillich vnnd das man den Konig vonn seinen wegen bitten solle inne etwas genedliger zuehalten, Deren stet schreiben wir am Copey hieher setzen wellen.

Wir Friderich vonn Gottes genaden herzog zue Oesterreich zue Steyr zue Kernnten zue Crain Graff zue Tirol, Entpieten den Ersamen Weisen vnnseren besonderen lieben N. den Burgermaistern vnnd Ratten zue Aug spurg vnnseren gruss vnnd alles gueten, Jr habt wol vernommen welliure bemuhet inne vnnser genediger herr der Romisch Konig gegen vnns hatt furgenommen das wir doch mit erbietten vnnd willen vnnd ain ime graben das theten wir ausstand vnnd wurden vertreibet vnnd solten vnnsere Laander wider werden, vnnd solten vnns auch khain vnnseren pfleger noch Amtman einsetzen wir sollten auch vnnseren vnderthonen nemmen als vor, dessen wir vns nit versehen gethan das were vonn des Babst wegen geschechen, darumben theten wir ime gnueg das er sich vor gemainem Concilio bekhannt vnnd sprach offt er begeret weder vnnser leibs noch gueter, Da er nun vonn dem Lannde ichzige, wurden wir also gehalten vnnd wurde vnns also gefarlichen nachgesetzt das wir weder leibs noch lebens vnns khain sicherhait hetten, vnnd mochten nicht genessen das wir nun jenen thun weren, Damit wurden wir darzue gedrungen das wir weichen vnnd verlassen vnnser Lannde vnnd leuth, Vnnd wellen vns nit verlassen das wir nit ettwere Rath zue den vnnseren den Eidtgnossen senden wellet vnnserem herren den Konig zuebitten das er sich gegen vnns genedigklich bedennken damit vnns vnnsere Lannde wider werden, so wellen wir vns alles das thuen das zu fürst des Reichs thunen soll, Vnnd wenn wir ime nach Raty der fürsten vnnd vnnserer befreundten widerbenommen, Als wellet auch also ann anndere Reichsstett ergangen vnnd sie zue gleicher wis bitten das sie vnnserem herren den Konig anhalten damit das er solches thuen wolten deshalben der Romisch Konig sich des dannde sto vnbillich vil dester lenger angenommen hatt. Es hett auch Herzog Ernst grosse sorg dieweil die Graffschafft Veldkirch den Aidgenossen so wol gelegen were das sie dieselbig ainem andern Laannde vberfallen vnnd einnemen mochten als dann sy mit dem Turgaw vnnd Ergaw auch beschechen war deshalben er dieselbig Graffschafft Veldkirch wider vmb ann das Hous Oesterreich khommen. Graff Friderichen vonn Tokenburg ains welliches Burger zue Zurich war vmb ain summa gelts verzigt vnnd eingesetzt, er auch vonn inne empfanngen hatt, als aber gemelter vonn Tokenburg die stat vnnd schloss Veldkirch einnemen vnnd regiren wolt, da wolt Herzog Friderich denselben nit ein lassen vnnd seines bruedern Ernsten Contract nit halten, so wolte inne Ernestus das empfanngen gelt nit widergeben, vnnd muesste der von Tokenburg also hiezwischen also der Graffschafft vnnd des gelts ain zeitl lanng mannalen, Jun summa Graff Friderich zeucht für Veldkirch das Herzog Friderich besetzt hat dem sy ebeten die vonn Zurich zwayhundert knecht auch brachten die vonn Lutenndy ainen grossen Zoler dar bei ainen stainseven Commter schwer war, Vnnd ainnderen vnnd belegerten die stat funffzehen tag theten inen auch vil traungsal an das die zue letst gewonnen ward vnnd dem Grauen ichwreren muesste aber nach dem todt Herzog Friderichen ist die gannze Graffschafft Veldkirch wider vmb ann das Hous Oesterreich khommen.

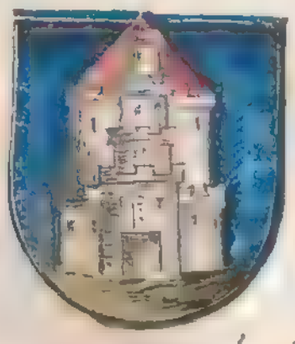
Herr Vlrich Lentzelman

Herr Hannß Wielannde

Nachdem sich nun der handel an wenig abgefressen vnnd man enwas mister worden ist der Romisch kong im dem Tausennt vierhundert vnnd achtzehenten jar im monat Aprilli inn die stat Wirtzpurg am Nockarie gelegen khommen, dahin auch herzog friderich vertaget worden, Alda hat man andere mittel deß friedens so enwas tröstlicher gewesen für die pandt genommen, vnnd dieweil der Romisch kong auß den sorgen mit mer auß zuer rauch gegen vnnserem fridenco gewesen, da sennd alle sachen vil gütlicher dann zuuor abgeredt vnnd vertragen worden, Vnnd [illegible] sie peterreichen dem andern tag des monats Maij Anno Tausennt vierhundert vnnd achtzehen inn angen vertrauen kamen, zue Costentz wider vmb zu ersuchen, das [illegible] gemelten monats May [illegible] vnnd zwischen angedeutem fridenco halten solt verbriefft worden vnnd darauf sein die artickel der [illegible] vnnd auf sonderlich auch Erstlichen das er dem hochwirdigen fursten Bischoff Jorgen zue Trient die stat Trient vnnd das schloß Malhasin vnnd anders was dem Bistumb zuestet widerumb vbergeben vnnd zuestellen solt, Vnnd das er Brandthannsen von Lupffen Landtgrauen zue Stulingen alles was ime in disem khrieg entwendet worden widerumben einantworten solle, Auch solle sich Herzog friderich mit graff Eberharden vom Kirchberg guetlich vertragen oder ime vmb sein klag vnnd anforderung rechtens sein, Desgleichen ob der herzog vom Burgunn vom seiner schwester wegen vermeine herzog Leopolden seinen brüederen zuedern [illegible] vermaint morgengab wegen anzetasten würde das er auf inn dem spruch so der Romisch kon. gehorsamen solle vnnd dieweil das annder alles auß gnaden [illegible] vnnd ime seine Lannder vnnd Stett mit dem Obern Elsas Sunntgaw vnnd strißburg etc. Item der Romisch kon. zue dem Reich abgewinnen widerumben zuestellen doch [illegible] jungen [illegible] vermag vnnd ime verzeuet werden, ainzuelosen solle, Was aber die Eidgenossen inn disem khrieg gewonnen haben das solle inen vonn des Reichs wegen bleiben vnnd dem Reich darumb dienen, vnnd solle hiemit auffgehebt sein, Es hat auch der Romisch kong sein Pontificalia vnnd seine kleinoter angelegt vnnd sie Costentz an dem [illegible] inn seinem [illegible] vnnd sein [illegible] vnnd weltlichen alle seine Lannder vnnd [illegible] vnnd vom newem zue lehen verliehen, Der kong ist inn seiner Maiestat gangen vnnd geritten vnnd hat ain [illegible] roth ain gehabt vnnd [illegible] vnnd [illegible] gezieret war, Der marggraff vonn Brandenburg [illegible] vnnd herzog Ludwig vonn Burgdau [illegible] vnnd haben jeder vier dann fürsten [illegible] vnder ainem [illegible] Babst auf dem kongin maiestat viel [illegible] vnnd [illegible] vnder ainem [illegible] vnnd [illegible] vnnd [illegible] rotten scharlach bedeket war vnnder ainem himel auß geritten, Den himel trugen vier Grauen nemblich graff Wolfgang vom Montfort, graff Eberhard vom Kellenbirg, graff Hannß vonn Lupfen vnnd Eberhart vonn Erlach, Vor dem Romer kong sein mundt gemundschenckh vnnd fierer das roß des Babst vor dem Hannd vnnd gienngen zu der rechten seiten des Marggraff Friderich vonn Brandenburg der newe Eintritt vnnd zu der linkhen seiten herzog Ludwig vonn Baiern graff [illegible] Nachdem vns vnnser fridenns herr [illegible] vnnd [illegible] hand das Concilium inn welchem vnnser fridericus vil erlitten sein ennthschafft genommen.

Inn disem dreijarigen krieg inner welches wer den guetten herrn vnnseren fridericum bewogen zue Oesterreich gangen vnnd [illegible] hochwirdigen fursten vnnd alle Reichsstett one war vm sein wenig gelegen mit jenen sunnderen gnaden am nechsten gehabt, vnnd ob sich der Romisch kon. einen mandaten vnnd machtbrieffen rast bestätigt werden hierzue fridericum accommert jo haben doch dannoch die stett sich sumerzue nit gentzt gemeint anzuegreifen vnnd in nit [illegible] Des kongs begeren war arm die statt Augspurg das sie am Rath vnnd alle burger daselbst alle Leben vnnd [illegible] hetten sy fridericum [illegible] vnnd [illegible] jeder vnnd achthundert zue fues inn [illegible] vnnd dann inn das feldt hinder [illegible] Augspurg gelegen, vnnd ist inne solche hilff [illegible] werden, Dieweil aber die statt Augspurg des Romischen [illegible] halben auch bedorfft hat am Rath zue Augspurg am halle [illegible] vnnd [illegible] zwaihundert pferden vnnd vierhundert zue fues [illegible] willen vnnd Hannen fahnen für Ehrenberg zue feldt gerichtet vnnd [illegible] auffgeschlagen, Da ist [illegible] denn auff tag ausruhen vnnd weder den Augspurg gezogen sennd, Welches den Sontag Invocavit Anno [illegible] vierhundert vnnd funffzehen als herr Johann Langenmantel vnnd herr Ludwig Hornlin zue Augspurg Burgermaister waren geschehen ist.

Stat Wirtzpurg



Erwelger Schanen

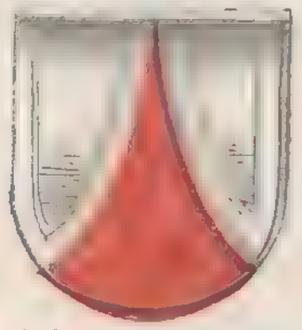
Diser herzog friderich vonn Oesterreich hat nicht vil glukh auff dieser erden gehabt, was er angefangen ist ime am ende vbel ausgeschlagen mit den Appenzellern aber wenig gewonnen sonnder vil mer schaden erlitten, vnnd als er ain betagtes alter erraicht ist er Anno Tausennt vierhundert vnnd dreinundreissig im dem monat Junio zue Inspruckh gestorben vnnd inn dem Closter Stambß ehrlichen begraben worden, Zwen eheliche gemahel hat vnnser fridericus gehabt die erst war Elisabetha ain dochter Ruperti des Romischen kongs welicher vonn der geburt ain pfaltzgraff bei Rhein vnnd Churfurst war vonn welicher sein furstlich gnaden ain dochter welche den nammen irer mueter Elisabetha vonn der Taufe empfangen erzeugt die dann bald gestorben ist, Nachabsterben dieser Elisabetha hat fridericus sich abermalen verheirat vnnd das schone vnnd Eugentzame Frewlen Anna die am dochter friderici des gewaltigen Herzogen zue Braunschweig vnnd Sachsen welicher Anno Tausennt vierhundert vnnd [illegible] zue [illegible] aber ann dem hannbuechen durch list vnnd verratherei des Bischoffen zue Mentz [illegible] vnnd [illegible] gewesen ist vnnd etwas vnwillen gegen dem kong friderico getragen durch ainen Grafen vonn Waldeckh vberfallen vnnd zue todt erschlagen lassen gewesen ist, Also das dieser fridericus zwener Romischen kongen ehliche dochter ist nach ainander zue der ehe genommen hat, vnnd welicher sein furstlich gnad die freuken Elisabetz Hedwig vnnd Margreth die dann alle inn der jugennt in leben gestorben auffgeopfert haben auch zwen ihren wolfgange vnnd Sigmund ann die welt erporen, nachdem aber wolfgang ains nun todt verschieden ist sigmund [illegible] aller Landen vnnd herschafften seines herren vattern Regierender herr worden vonn dem wir hernach hannden werden, Die vorgemelten herren vnnd frewlen sambt iren frawen mueteren bei disem vnnserem friderico inn dem Closter zue Stambß begraben.

Dises vnnsers friderici Erhertzogen zue Oesterreich gemahel frewlen Elisabetha des Romischen kong Ruperti dochter ward als ain Braut vonn iren herren Vattern Anno Tausennt vierhundert vnnd zehen dem Breutigam friderico auff Augspurg zuegeschickt, Als sie gen Augspurg khommen haben vil grosser herren aus Tirol zue Augspurg auff dieselb gewartet vnnd sie volgennt hinein den zunspruckh belaitet, Denen herren allen wirdt jedem nachdem sein stamdt vonn dem Rath daselbst herrlichen geschenkht, der Braut ward geschenkht ain silberine schalen auff gulden werdt vnnd funffzig gelt gulden darinnen welliches dise zeitt vil gewesen auch wenn vnnd wie man pflegt ainem fursten zue schenkhen vnnd wer vnnd zwaimalsig gestalten mit Jahren dan zue Eduard anno

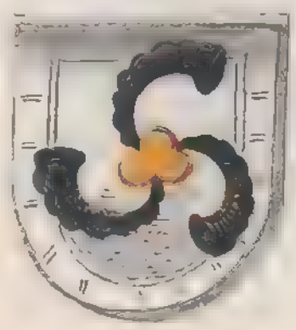
auch der Braut zu ehren vonn den burgerlichen geschlechtern am ehrlicher dannzgehalten auff dem Rathaus bei welchem ire weiber vnnd dochtern auff das kostlichist gezieret erschinen vnnd ergetzung allen mit essen vnnd trinken gethon haben Erwelten auß denselben zu Augspurg herren Burgermaister Sigmund Langenmantel vonn Nurnberg vnnd herr Ludwig Hornlin.

Elisabeth Pfaltzgrefin bei Rhein

herr Hanns Langenmantel



herr Ludwig Hornlin



Bleicher gestalt khain gemelte furstin vonn Oesterreich Anno Tausennt vierhundert vnnd Aylffe als man vonnwegen gemahels wegen herzog Friderichen mit dem Marggrauen vonn Baden thadinget widerumben gen Augspurg da ward er abermalen neben wenn vnnd vil edlen auß vnnd inlendischen gulden gekaufft vnnd verehrt welliches gemelte furstin mit gnedigem dannkhsagung an empfangen vnnd des jars zu Augspurg herren Burgermaister herr Sebastian Ilsing vnnd herr Lorennz Egen

herr Sebastian Ilsning

herr Lorennz Egen

Ernestus der vierde son Leoboldi des Hertzogen zu Oesterreich welicher inn der thailung so er mit seinen bruedern gehalten die drei furstenthumb Steyrmarkh Kernten vnnd Crain sambt der herschafft Portenau vnnd was darzu gehorig loblich vnnd wol geregiert hat. Als diser vnser Ernestus Anno Tausennt Dreihunndert Sibenvnndsibentzig ann die welt erboren worden, hat Leopoldus Hertzog zu Oesterreich auff das seiner furstlichen gnaden geliebten sone sich mit zu erfreuen sollen inn sonderem genedigem vertrauen dem Rath der stat Augspurg durch annen aignen botten die gluckselig geburt seines sons schrifftlich verkhunden vnnd anzaigen lassen, Ab welichem genedigen vnnd vertrauten zu schreiben sambt der gluckseligen gebürt hat am erbarer Rath an sonnder vnnderthenigs gefallen getragen vnnd ain grosse freud darob empfangen vnnd deshalben sich ser vnnd hoch gegen seinen furstlichen gnaden bedannkht vnnd den botten mit sechs gulden zu ainem pettenpfenning verehrt, Es seinnd auch dises jars zu Augspurg herren Burgermaister gewesen Herr Ruggier Rappolt vnnd herr Hanns Fideler.

herr Rudiger Rappolt

herr Hanns Fideler

Es hat auch diser Ernestus seinem bruedern Friderico vonn dem wir erst gesagt inn allen seinen vnfelligen widerwertigkaiten vilguets beweisen vnnd manicherlai gefahr vnnd vnrieche mit inne ausgestanden vnnd erlitten dann da dieser vnser Ernestus inn so treulich annemme gehalten worden das Hochgeborlich haus Oesterreich vil erosse ren vnnd schwereren schaden erlitten haben wie dann zuuor gehort worden ist Erhat anfenglich mit seinem bruedern Leoboldo das Laund Oesterreich alb ain Vormunder Alberti des jungsten verwalten vnnd gereuert vnnd als der Romisch Konig Sigmund Anno Tausennt Vierhundert vnnd Dreizehen sein reis zu dem Babst Johannn vonn des Concilii wegen inn Italiam genommen ist gemelter Ernestus inn Achthundert pferden zu dem Konig gen Saltzburg ankhommen, allen die Baurische fursten auch erschinen vnnd inn die alten noch schwebennde Irrungen der Grafschafft Tirol des Saltzferens halben gentzlich abgehandelt vnnd vertragen worden Die Laundtleyen en auß der Steyrmarkh als der Stul enterae Erentfelser auch der Abt vonn Admundt vnnd vil annder Herrn ensambt mit inne ge zogen sind Inn nachvolgenden Tausennt vierhundert vnnd Vier vnnd zehenden jar am dem achtzehenden tag des monats Januarii hat er der Laundtschafft zu Steyr alle ire freihaiten gewonnhaiten vnnd Recht confirmiert vnnd bestetiget

Ehmalen aber Ernestus zu dem Romischen Konig auff Saltzburg angezogen vnnd inne vor wenig jaren sein erster gemahel Margaretha Hertzogin vonn Sommern vnnd Stettin mit tod verschaiden er aber als ein gottlich gemuet hat sich nit lang bedacht sonnder alsbald zu gottlichen gnaden des Romischen Konigs Sigismundi sone Sue Elen mit ainem herrlichen Stammbesiechet auch durch anweisung des Konigs vonn pollen sich inn verkherter Ehlaidung vonn Offen auß eilennds in Crabaw verfieget alda er die berumbten Junckhfraw Limburgam welliche ain dochter Alexii den die polen Semouitum nennen des Hertzogen aus Massouia dochter die vonn gemuet vnnd personn also annehmlich Erbar vnnd schon für annder berumbt gewesen ist besichtiget vnnd als inne die inne vonn wegen ires gueten lobs vnnd der schone halben gefallen, hat inne die vonn dem Konig vonn pollen vermahlet worden vnnd hat inne volgennds zu Crabaw ainen ehrlichen beischlaff vnnd hochzeit gehalten, welliches etliche der seinigen vonn wegen der schmach so Wilhelmo seines vattern bruedern vonn den polnischen Laundtherren vor jaren geschechen als dann zuuor bei gedachtem Wilhelmo erselt

mit vast gern gesehen haben aum weylichen seiner fürstlichen gnaden mit vil gelegen sonder mit derselben in guettem frieden gelebt vnnd vil herren vnnd freulen inn werender ehe erzeugt vnnder welchen der Romisch Kaiser fridericus auch gewesen ist

Als aber Ernestus seine tag nach dem willen gottes loblichen vollendet hat inn dem Closter Nunagen anno Domini Vierhundert vnnd vierundzwaintzig inn gott verschieden vnnd daselben oder wie annderer meynung zu wienn begraben worden Sein gelibter gemahel aber hat inn das funffte jar nach im geregiert die ist nach dem sein tod [illegible] gefiert alda sie gestorben vnnd begraben worden ist Diese furstin Eimburga ist mer dann an anndern weibern gebrechig starkh gewesen dann sie zum offtermalen am hasel nus mit einem fingel geoffnet oder ainen stich liden mocht ehe sie im ain wannd gelegt hat sie im nur ein wenig lassen gewesen sie weniger dann noch allen Oesterreichischen herren vnnd freulen erblichen vnnd gemain ist Bey der ersten seiner gemahel margaretha die am dochter Bohusslai des hertzogen vonn Pommern zu Stettin vonn hart gewesen ist hat vnser Ernestus gar khaine khinder gehabt Aber sein anndere gemahel die Eimburga die hat seinen fürstlichen gnaden funff herren vnnd [illegible] ernestus zu einem Romischen Kaiser erwelen worden vnnd Albertum der die jünger ist zu Oesterreich vnnd [illegible] war das loblich freulein vonn Oesterreich Margaretha genannt welche dem hertzog Friderichen vonn Sachsen vnnd Churfürsten ehelichen vertraut worden Das ander freulein Catharina genannt ward dem mannlichen fürsten herren Carole Marggrauen vonn Baden dessen son Kong maximiliano vil guetter getreuer diennst gegen den frantzo sen vnnd Niderlennderen erlangt haben ehelichen vertraut Sie sind die anderen zwai freulein Anna vnnd Alexandra inn der zugenmt auch dieser welt geschaiden Nun weisen aber wir auch annderer osterreichischen fürsten dieser zwaier bruder Friderici vnnd Ernesti die figürlichen Stambaum ires khinnder dem werden leser fur augen stellen

Auf daß wir aber vnnserem verhaissen am benegen thuen, so wellen wir ietzunder auff daß der arkhwon des vnglaubens bei seits gelegt werde auch am Tafel deß herkhommens der frauen Limburga deß gemahels vnnsers Ernuein dem guettigen leser fur daß gesicht warhafftig verordnen, Jum yetlicher geburtß taffel der werde leser klar vernemmen vnnd sehen wirdt, wie die frauw Limburga aus altem furstlichen Hayden schen stammen welliche fursten auch aus Gottlichen gnaden den Christenlichen glauben empfanngen vnnd angenommen haben herkhommen vnnd erboren woren

Geburtß Tafsel der Loblichen furstin Limburga deß gemahelß Ernuein Ertzhertzogen Zue Osterreich

Friderich Romischer Kayser Ertz-Zue Oest-

Leonora Konigin Zue portugal

Ernestus Ertz. hertzog Zue Oest-

Limburga hertz: von der Mas-

Michael hertzog Zu Litaw

Anna hertzogin von der Mas-

Sigmund hertzog Zu Litaw

Barbara hertzogin von der Mas-

Alexander hertzog von der Litaw

Sophia Kunigin Zu Behem

Anna hertzogin Zu Litaw

Semouitus Ertz. hertzog von der Mas-

Alexandra hertzogin von Litaw

Vlrich Grossfurst Zum der Littaw

Maria hertzogin Zue Behem

Gedeminus Grossfurst Zum der Littaw

N: am Wittfraw Mitini des Grossfursten Zum der Littaw

Wer weiter hieuon will erlern
Thue sich zu der Romischen Kunigklichen
Dawirdt er fürdern zu guetten bericht
Deshalben wir dauon melden nicht.

Hie sich thuen wir annemen
Welliche weiter darinen wissen wend.
Die mussen sich zuehalten wol,
Wa man dasselb erlernen sol

Durch anschikhung gottlicher guet
Hat das Osterreichisch gemuet
Zue einer junkfraw hohes stammen
Limburga genant mit irem namen
Aus Sarmatischem geschlecht erboren
Zue einem gemahel ime auserkhoren

Welliche stammen kamm die gestalt
Wie nie figurlicher gemalt
Dann meniglich der getauft worden
Vnd angenomen Christlichen Orden
Aus welchem adenlichen samen
Vil Kayser Roma vnnd fursten kamen

Ende der funfften Linien vnnd Gebirt deß Osterreichischen Stammens

Anfang der sechsten Linien vnnd Sippschafft zue der Oesterreichischen Genealogia Inn welchem die Kinder Ernesti verlaibet seinnde

Nun wellen wir vonn der ersten Tochter Ernesti nemblich vonn dem freulen Margaretha handlen Dises freulen Margaretha ward nun dem sibenundten jar nach absterben ires genanten vetern Lantgraue herren bruoder vnnd nahennde befreundten dem Durchleuchtigisten Churfurisen Friderichen hertzogen zue Sayen Landtgrauen inn Duringen vnnd Margraven zue Meyssen ordenlich vertraut der sein vatter auch Friderich genannt der vonn wegen der Christenheit bei kayserlicher Majestat Romischen Konigs gegen dem vnglaubigen wider die Hussiten inn Behaim bewisen Anno Tausennt Vierhundert vnnd zwaintzig jar der Churlaindt dem Churfurstenthumb Sayen beleibet vnnd vergabet werden Inn welchem ordenlichen gemeinen Allmechtigen welliche sein gottliche Macht, Rat dem Hauss Oesterreich nutzlich verlichen reichlichen gespuret wirdet, Nemblichen inn dem Alss Anno Tausennt zwaihundert vnnd Dreivnnddreissigisten der Romische Konig Rudolphus Graff zue Habspurg inns seiner Romischen Kunigklichen Kronung zue Ach seiner Tochter Agnes den dritten Hertzogen zue Sachsen Churfursten ehelichen vermahlet auch sein der Churfurst Sayen auch Ehrnnden durch Inn Hundert Dreyvnnddreissig jar Landtag bergedachter Eigenschafft vnnd zuestandt zue Sachsen bleiben ist. Auss aber gemelter Stammen vonn dem Habspurgischen gebluet sich geeundet, vnnd ob gleichwol etliche Fursten auss Vnder Sachsen noch verhanden gewesen, So hat die ordnung gottes so vil vermocht, dass die gemelte Churlaindt dem Hauss zue Sachsen ann die Fursten des Margrauen zue Meyssen vnnd Landtgrauen inn Thuringen vonn wegen irer getreuen dienst alss zuuor gehort khommen solle, Welliches sein auch Friderich genannt dises vnnser genedigk freulen Margaretham inn zue einem ehelichen gemahel ausserkhoren vnnd vertraut hat welliches einem iedem leser gleich alss verwunderung gebieren solle. Dieweil aber solliches vonn gott verordnet were Nemen wir eben solliche Fursten sich mit dem Babstumb eben vnnd Oesterreichischen gehalten durch den ersten Landtvertrauten der Churlaindt Sachsen neben seinen Kindern vnnd regieren nach dem haus vonn Oesterreich inn einigkeit verstanndt sein vnnd bewen lehen so vil aber zuuor zuuor Frauen vonn herren vonn bemelter zeit wegen auch durch Hundert vnnd Vierzig jar aus diesem vnnserem Oesterreichischen freulen Margaretha der dritter Ernesti bis anher inner seinn ausskommen vnnd ehelichen erboren worden sein wenn wir auch da vnnserem vorgeben ann dem gnaden geschehen moge ann besonnderer gewurtigkeit inn dises unsers Ehrnnerleiben zum wellichem dem leser inden allen sein begeren erstattet werden solle.

Noch aines hetten wir schier vergessen Anno Tausennt Vierhundert vnnd Vierundreissig ward bemeltes freulen Margaretha irem herren Brautleann dem Churfursten vonn Sachsen mit vilen Frauen Herren Rittern vnnd Knechten, Geschickt vnnd ware beschlossen dass man die braut zue Augspurg annemen vnd inn Sachsen furen solt, welches auch alss geschehen ist, der zum Kirchfrau Braut wurden vonn einem ersamen Rath der Stat Augspurg wo furnehmen schenckungen nemlich vier Silber mit vilen am pannizen Romanen Trinkgeschirren Landtweins vnnd wassung ertailen mit Silber vereht, dass ander Ehrwirdig Sacrament mit Silber vergulden kopfe da gegen Sannct Moritz ehrnnde mit Hundert Gulden darinnen durch ainen aus den Geschickten Herren Raths Hannss Herwart genannt verehrt welches das freulen mit sonnderen freyen vnnd gefallen annemen vnnd sich zum ins Landt sagen merken sollen dass in ainn khunftigen ertailt zue Augspurg in zuekern vnnd der erpoten were, sie wenn solche wolthaten auch nem herren dem freulin gann tobald ir gott zue ainer helffe laubt dem guetten wirten deren von Augspurg mit mehren vorbehalten vnge zweiffelt dass sein Churfurstlich gnaden solliches vnnd die vonn Augspurg vonn irent wegen gern verdienen were, Es ware auch dem freulen zue ehren ain dannz auff dem neuen Dannzhauss so khaum vor ainem jar erpawen worden vonn den burgerlichen geschlechtern gehalten, dar alle Burger mit irne Junckfrauen vonn den geschlechtern dannzs wol gebuzt vnd gezieret erschinnen, vnnd wurden vil schoner dannz vnnd kurtzweil gepot vnnd ergienge auch alless mit freuden.

Dises freulen hette etliche Hungerische herren mit ir inn die Stat Augspurg gebracht, dieselben sagten wie dass sie inn allen Stetten da sie gewesen weren gehort hetten, dass die Schwaben guette berumbte Stecher weren vnnd vnder denselben war ainer der hies der Iert vonn Bara gar ain starcker herr Derselbig sagt er welle sein man hart mit ainem Schwaben vonn adel proviren vnnd pot im auss vnd ann ehrnnat zue stechen Der Schwabisch adel erwelet gar ainen manhaften vnnd ausgebrochen Herren Druchsessen vonn Walpurg inn welicher inn gueter gesellschafft mit dem Hungerischen herren vonn Bara stechen solte Dass gestech ward gehalten vnnd nach der Hungerischen Teutschen ab vnnd der Hungerischer wurde in sein bliben der Druchsess sagt seinen helffern auff der Ban wie dass er allen vorthan gebrauche vnnd were mit inn gleich dass der Hungerer frei ledig one ainen Pfennig mit ine gestochen hette Die herren vonn dem Schwebischen Adel reitten zue dem Hungerischen herren vnnd besichtigen ine da wurden ann inne wen pfennig oder ann dem sattel hette gefunden die vonn dem Schwebischen Adel khainen mit jenarten gelts erfahren ann den Hungerischen herren vnnd jene helffer auff der Ban vnnd schnuerten sie gar hart Es waren aber drei herren dess Raths inn etlichen vilen diennern auff die Ban verordnet die reitten zum zwischen vnnd ermaneten die herren dass sie ainem Ersamen Rath zue ehren die sach erlitzen wolten lassen, welliches dann nach vnnd vnnd bitten geschehen ist dann sie hart an ainander erbittert worden Ann dem anndern tag reitten die Hungerischen mit den irigen nach irem herren dem preutigam auss Sachsen zue vnnd dises jar ein nd vieren Burgermaister zue Augspurg gewesen herr Conrad Vogelin vnnd herr Daniel Adler

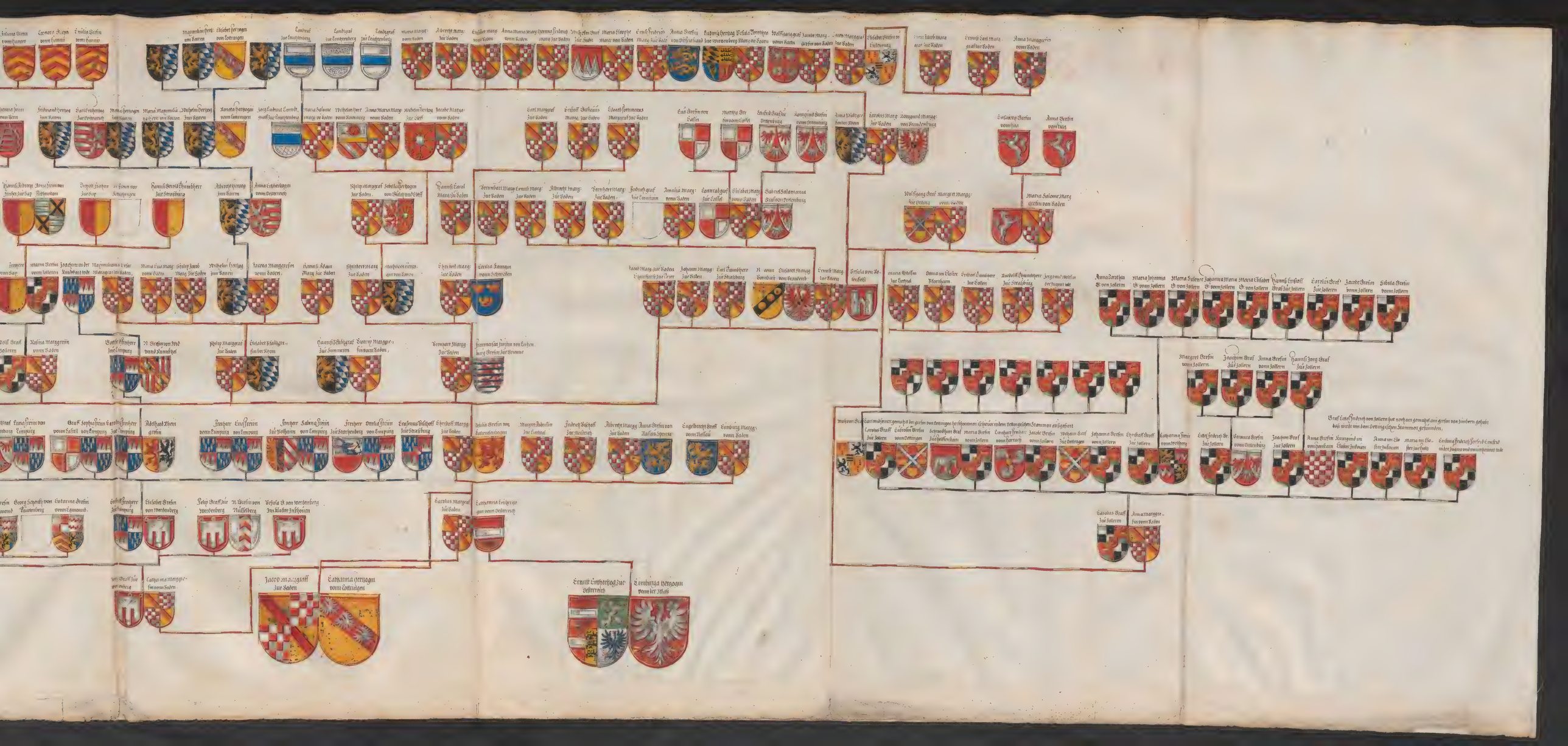
Druchsess vonn walpurg

H. vonn Bara

Tafel in welicher gesehen wierdt was der Durchleuchtigist Churfurst Friderich vonn Sachsen auss dieser Frauen Margaretha Ertzhertzogin zue Oesterreich ervorenn vnnd herkommen

Emde des Sachsischen Geburts Stammen
darinnen sein geendet vnd vollkommen
lich ausgeferet vnd dargethan wirdet wi
as auß der frawen Margaretha Erbech
ogin zu Oesterreich vnd dem Durchleuch
tigen fürsten vnd herren friderichen Chur
fürsten vom Sachsen bis auff gegenwer
tige zeith herkommen vnd geboren wo
den wie weit sich auch die verwandt
nuß vnds freundschafft durchaus
der baider thail verjeurattung
gemehret vnd loblich
erstrecket

Was aber auß der anderen dochter den Durchleuchtigsten Erz
fursten vnd herren Ermeli Kue Oesterreich dem hochgelobten
freyen Leopardo weilichem hochgebornen fürsten vnd her
ren Carolen Marggrauen Zue Baden ehelichen geschlecht worden
ist etworen worden vnd was weiter auß baiden ieren
unsiebenden gnaden dirr baider seits verheurattungen man vnd
weibs personen loblichen herkommen vnd was massen sich
der vralte furstliche Badische sta
mmen bis auff diese vnsere zeit
wunderbarlicher weiß aus
gebraitet wirdet dem werd
en leser im nachfo
lgenden ahnen Tafel
bericht
gemacht



Albertus der Septe deß nammens ist ain son Erneſti deß Ertzhertzogen zue Oesterreich der Anno Tausennt Vierhundert vnnd Achtzehen ain die welt erboren vnd zue Grätz erzogen worden ist, welicher sich mer dann billich wider seinen bruedern Fridericum der bei dreien Jaren elter dann er gewesen ist hat verfieren lassen vnnd demselben wider alt herkhommen vnnd gebrauch sö die Erhfursten zue Oesterreich vnnder inen aus langer zeit hergebracht inn thailung der Lannder sich inne widersetzt, welliches grosse vnruche vnnd emporung inn allen Ober vnnd Nider Oesterreichischen Lannden geben auch vil tausennt menschen ennt gelten haben mueſen, Dann als dieer Albertus thaum zwainntzig Jar seines alters erlanngt, da hat er durch anraitzung der Grauen zue Zili vnnd anndere wider seinen herren bruedern Fridericum angefanngen zue Rebellieren, welliche emporung der vrsachen dass Fridericus zue ainem Romischen Konig erwelet worden er nit stillschweigen hat wellen, wie Jen Alss aber gemelter Fridericus zue seiner Konigklichen Krönung gen Acz gezogen, hat gemelter Albertus mith dem Grauen vonn Zily vnnd anndern Windischen Grauen vnnd herren für die Haubtstatt inn Crainn Laibach genannt Ruedolffswerdt ietzunder dass Neustatten genannt, welliches vest vnnd mit dem gewaltigen waſſer der Wurſt vmbgeben wirdet gezogen, Die haide Stett hat er belegert vnnd zue dem abfall vonn Konig Friderico dringen wellen, Aber welliche seinem bosen furnemmen die Khrieg leut fricerlich dieweil die mith sambt dem Adel mith welichen die veiten ortter des Lannds bisent gewesen, inn dem benelten Konig friderico sich gerettlich gehalten, er mocht allain nicht, wer meer sonnder dannen gezogen worden vnnd alle ire Khriegsstrikh alss gesamt vnnd gesellt sambt der wagenburg verloren, welliches dann vmb solicher seiner vnrechtlichen emporung sein rechte belonung gewesen ist, Nachdem aber Konig friderici mith der Konigklichen Cron widerumb inn Oesterreich ankhommen, da seind die brueder durch vnderhandlung etlicher Bischoff vnnd anderer Fürsten widerumben vereinet worden, vnnd ist solliche vereinigung geschechen inn dem Jar deß hails Tausennt Vierhundert vnnd Viertig

Auf dass aber gemelter vnnser Albertus nue auch ainen rikhen machen möcht, da hat er sich bezwigen mit der schwester friderici des pfaltzgrauen bei Rein, Wellicher sich wegen der Regierung seiner Vormundschafft inn dem Churfurstenthumb der pfaltz nicht nach gewonnhait des Reichs halten wolte dem Romischen Konig, Derohalben dann vnser inne nicht nach seinem gutten willen die Regalien darüber zue lehen verleihen wolte, vnnd auch solich Lehen sein lebenlang vonn dem Romischen Konig nicht erlanngen mochte, hat wolgemelter sonnder geschickhligkeit nach gegen, Sonnder gesellig Mechtild gegen annt, welliche am nachgelassne witib deß Graff Ludwigen vonn Wirtemberg gewesen ehlichen verpflichtet vnnd in die Obern Herschafft Hochenburg welliche Graffschafft sie zuvor mit zwaintzig tausennt gulden ann ligy losen mueſte zue ainer morgengab auf ir leben lanng verschriben, doch dass nachmalen abzusterben gemelte Herschafft Hochenburg widerumben ann das Haus Oesterreich kamen solte, welliches nach absterben dises vnnsers Alberti zwischen Graff Eberharten vonn Wirtenberg dem elteren vnnd herzog Sigmunden vonn Oesterreich ainen grossen zannkh vnnd vnwillen bracht hat, welliches alhie zuemelden verdrieſſig sein mochte, ist aber gemelte Herschafft Hochenburg entlichen widerumben ann das Haus Oesterreich khommen.

Bald nach disem haben sich die von Zurich mit dem Kaiſer Friderich verpunnden vnnd den fürsten vonn Oesterreich die Graffschafft Kiburg widerumben zuegestellt, auch solches die zeit fürsten vonn Oesterreich, Konig Friderich auch vermelt Albrecht vnnd Sigmund mit ainander inn die statt Zurich khommen vnnd da den frid gelobt vnnd geschworen, Dieweil nun vermelte Eydtgnossen vermaint, dass sie die von Zurich in dem bund, so sie mit dem Haus Oesterreich gemacht, nit ausgenommen hetten, vermeinten sie, dass sie inen auch beistannd thun ſolten, Aber die von Zurich ermiſſen sich, dass sie inen Pundtsverwannt weren, vnnd dass sie inn Oesterreich nit ainen vnfrid machen wolten, Dann sie wol wussten, dass sie inn solchem nit gerechtigkhait hetten, Derohalben sie sich auch nit annemen wolten, Dieweil aber die Eydtgnossen nit abstanden, sonnder sich vermaſſen

zue seinem gemahel vnn daß Schwabenlanndt gezogen vnnd sich daselben am selt lanng gehalten vnnd angefangen die Vniuersitet zue freyburg inn Preißgau vom newem zuendern vnnd aufrichten lassen welliches dann die stifft vnnder gannzen zeit seines lebens gewesen zum dem ist nun die antwort der stett welche sie seinem herren bruedern dem Romischen konig vnnd inne geben durch welliche den herren vonn Osterreich die hilff wider die Schweitzer abgeschlagen worden zum dem kopff vmbgannzen vnnd hatt nun ainer eil die gannze herschafft Hochenburg sambt allen Stetten Schlossern vnnd flecken eingenommen auch dieselbigen zue vnnd dem hauß Osterreich als irem rechten herren schweren vnnd huldigen lassen welliches die Stett des Reichs so auff der Hochenburger herschafft gelt zuuor gesagt ainen pfanndtschilling vmb vier vnnd zwainzig tausennt gulden hetten nicht gern gesehen haben dann die Reichsstett vermainten emtlich der furst hete inn ein-nemmung der herschafft Hochenburg mer gewalt dann Recht gebraucht vnnd wiewol die Reichsstett auff das deß Schwabenlanndts verschonut wurde gern frid, vnnd ruche gesehen so haben sie doch am solliche hoche somma geltz nit gern verloren vnnd nachlassen wellen, Dargegen hertzog Albrecht saget, das sich die Reich-sten dues pfanndtschillings nun mer bei vierzig Jaren lanng inn gebraucht auch die herschafft Hochenburg nicht wie die pfanndtbrieff lauten innen gehapt vnnd geregiert hetten, deßhalben auch ein furstlich gnad mer zue inen dann sie zue inne zue sprechen.

Vnnd als dieser stritt lanng gewert hatt vnnser Albertus zue letst annem Erbaren Rath zue Augspurg der dann inn diem pfanndtschilling mit begriffen gewesen zue geschriben zum welliechem brief Albertus die vrsachen warumben sein furstliche gnaden sich der herschafft Hochenburg wider vmben vnnderfanngen vnnd eingenommen habe sein erclert vast der manung wie hernach volget.

Erstlichen wie die herschafft Hochenburg sambt den vier Stetten Rotenburg am Nekher Gernnberg Horb vnnd Sindorff als der fursten vonn Osterreich Erbguter von seinen voreltern den fursten zue Osterreich denen vonn Vlm vnnd etlichen Reichstetten vmb ain benantliche somma geltz doch auff ain widerlosung zue einem pfanndt-schilling verlegt worden, welliches inn pfanndt vnnd Reuersbriefen gemiegsamlichen fürsehen vnnd bekrefftiget worden.

Zum welliechen pfanndt vnnd Gegenbrieffen iere klar begriffen das die Reichsstett alle nutzungen der gannzen Hochenburgerischen herschafft einnemmen sollen, vnnd aber dieweil den gemelten Reichstetten allain vier stukh für die somma deß anlehens zue einem Interesse aigenthumblich einzenemmen verschriben worden das sie die Reichs-sten den fursten zue Osterreich vonn allem vberigen einnemmen jarlichen rechnung thuen vnnd dessen Quittungbrieff vonn den gemelten fursten zue Osterreich nem-men sollen, vnnd was alsdann vber die vier stukh vonn den Reichsstetten eingenommen worden dasselbig solle ann der haubtsomma jarlichen abgezogen werden biß der pfanndtschilling vonn der vorigen manung vnnd einnemung gar bezalt wirdet oder solche herschafft Hochenburg vonn den fursten vonn Osterreich gelost wirdet das dann beden selben fursten steen solle.

Zum haben aber gemelte Reichsstett zue vierzig Jaren solanng gabe dieser pfanndtschilling gweret sann vnnd zunhalt ainer brieflichen verkommen vonn allen einnemmen vonn solicher herschafft Hochenburg wegen nie kain rechnung gethan auch dessen nie kain Quittung vonn den Osterreichischen fursten genommen, vnnd ob schon solliches zue dem offtermalen ann sie begert worden so ist doch solliches vonn inen ieder zeit biß daher verzogen vnnd nie geschechen vnnd auch die vbrigen nutzungen ires jarlichs dasselbig dann am dapffere somma gentz mache ann dem haubtgut nie abgezogen worden, da aber solliches geschechen so were dieser pfanndtschilling vor lenngst bezalt worden vnnd wurde auch die herschafft Hochenburg den fursten vonn Osterreich vor vil Jaren widerumben haimbgefallen sein.

Es haben auch sein furstlich gnaden zum offtermalen vmb solliche rechnung angehalten bei den Reichsstetten vnnd aber seinen furstlichen gnaden solcher rechnung ie der zeit ver-sagt worden dessbalben die sach zue ainer feintlichen Vehde khommen vnnd aber durch den Bischoff zue Bamberg vnnd pfalzgrauen bei Rhein mit solicher manung wie nachvolgt vertragen auch mit auffgerichten brieff vnnd sigel bekrefftiget worden sein, Nemblichen das die Reichsstett nachlaut der pfanndtschilling brieff Alberto dem fursten zue Osterreich durch die viertzig Jar alle jar der pfanndtschilling gewert hab vonn iedem jar besonnder ain stattliche guettliche rechnung thuen vnnd dessen Quittung vonn seiner furstlichen gnaden nemmen sollen, vnnd ob inn gemelten rechnungen etliche irrige stukh vnnd artikhel sein vnnd angezaigt wurden das alsdann dieselbigen artikhel dem pfallzgrauen oder seinen Rathen fürgelegt werden vnnd vonn inen fürderlich ob die inn der Rechnung also strittig vnnd irrig angezaigt worden oder nicht gehelet ausgeprochen vnnd erleutert werden.

Als aber auch solliches die Reichsstett nachdem gefallen das er zue seinem angefallnen Erb der herschafft Hochenburg nicht khommen möge verzogen, vnnd dem spruch so inn beigelegten brieffen bekrefftiget worden nicht ordenlicher weis gelebt vnnd nachkhommen wellen haben sein furstlich gnad die herschafft Hochen-burg, als sein recht angeborn Erb auffrecht vnnd in ewigkeiten vnwiderruflich ann sein recht eingenommen auch inne dieselbige herschafft als irem rechten Erb herren vonn newem schweren vnnd huldigen lassen, Solliches haben sein furstlich gnad ainem Erbaren Rath zue Augspurg als seinen vnnd der fursten zue Oster-reich gutten freunnden vnnd fürdern aller ehren vnnd guetts auff das derselbig des rechten grunnds dises handels warhaftig berichtet werde vnn bolten nicht ver-halten wellen. Datum zue Rotenburg am Nekher den Sunntag vor dem heiligen Jar tag Anno Tausennt vierhunndert vnnd vier vnnd fünfzig jar vnnd vnnder dises jar herren Burgermaister zue Augspurg gewesen Herr Vlrich Reyhinger vnnd Herr Ludwig Herlin.

Auf solliches hat gemelter Albertus herzog zu Oesterreich Stainzburg Auch dem Seefridsperg vnnd den gannzen Horst daselbsten herren seinem Landmarschalch vonn Rom des Titels Sannct Vitalis vnnd Bischoven zue Augspurg welliecher ain geborner des Adells vonn Schaumburg auss Franncken gewesen sambt dem Capitel Auno Tausent Vierhunndert vnnd Acht vnnd Sibenzig den wochen Sannt Hannss Baptisten tag zu Sonnwenden für ainen inbliche verhandlt vnnd abgeredten vertrag Auch etlich annder Artickl vnnd gerechtigkeiten Auch die Freyen vonn Oesterreich vonnder Manharthsperg Auch die gannze Marggrafschaft Burgaw dem gewaltigen Fursten herzog Ludwigen vonn Bayern vnd Auch Pfaltzgraven bey Rein Auch dem obgemelter herzog Albrechten Auch Landgraven zu Leuchtenberg Auch die gannze Marggrafschaft Burgaw dem gewaltigen Fursten herzog Ludwigen vonn Bayern vnd Auch Pfaltzgraven bey Rein Auch die Stat Augspurg besorget wie dass sie vom disem reichen vnnd gewaltigen pfannd herren der aigenschafft halben irer erhanndten guetter inn vil weg hie were vnnd angezeichnet werden mochten deshalben sie auch das angenommen Auch dem Stainzburg vnnd dem Seefridsperg verlassen vnnd sonnder gnedig Ain Pfannd schilling erlassen sein, Hierauff herzog Albrecht herzog Ludwigen vonn Bayern auff Landshuet vnnd begeren der Reichsten inn Schwaben den Pfannd schilling von Wienn auss aufgeschriben vnnd dass gelt hinnder annen Rath zue Augspurg erlegt hann welliches aber herzog Ludwig der zeit nacht gern inn dass Schwabenlannd erstrekht hette nicht annemmen wellen, Deshalben abermalen herzog Albrecht den freitag nachdem Aschergen mittwochen vonn Wienn auss der gannzen Marggrafschaft Burgaw mannderet dass niemannd was stannds derinn der Marggrafschaft Burgaw sije gemeltem herzog Ludwigen inn Bayern ainichen gehorsamm nit beweisen auch inne weder huldigen noch schweren solten, vnnd ist solliche verrichtung inn der Stat Burgaw geschechen, Darauff am Rath zue Augspurg ire baide Burgermaister als herren Hannrichen Langenmantel vnnd Jorgen Strauss verordnet hann Die hann der Cammerlingt vnnd Pfleger inn der Marggrafschaft Burgaw nemblich herr Jorg vonn Knoringen sambt seinen beistennden den Pfannderschilling so hernach herren Vernyarten vonn Rechberg zue thun worden erhalten

Stat Stainzburg

Herr Stetter von Schaumburg

Seefridsperg

Herr Hannrich Langenmantel

Jorg Jacob Strauss

Nach disem ist herzog Albrecht vonn Oesterreich Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Sechtzehenn vnnd Sigmunnden vonn Kayser Friderico vnnd Sigmunnden seinem vetter Kindern vnnd Vettern da Kamerlich gericht vonn welliches nachvolgenn vrtl Ladislai auff den der Oesterreichischen Erbfursten erbrechen gefallen ware gethann hette vnnd gemeltem Alberto dass thail annd Oesterreich oder haben der jung Fursten Sigmunnd inn Oesterreich auch Steyr Kernnten vnnd Crain vnnd Sannwaben gerallet vnnd hann annden dritten tag des monats Junii inn dreyhunndert pferdten zue Augspurg gait Fleischmenen ersten einritt gehaltenn Vierzehen Pauer annd welliches alten die Oesterreichischen Furstenthumb vnnd Lannder gannz Herren annd Ritterschafft annd Stat sambt vnd Clemmenten als annden Regierennden Fursten schuldig sind vnd vorinn her gehert werden Erwann auch solchen vertrag nit inn gehalten hett so hett er sich verschriben dass alsdann die Fursten Ritterschafft vnd Stat Augspurg auch annder Regierennden Fursten schuldig sein sollen annd wellen dem Fursten zuezuesagen vnd zu helffen dass er zu dem seinen khomme vnd sy hilflich annd beistennding sein sollen annd wellen vnd dass sich gegen annem erbauen Rath halten annd Albrecht hett auch dem Rath zue Augspurg zugesagt dass er sy bey allen Freyhaitten Gnaden vnd Rechten auch Gewonnhaitten beleiben lassen wolle ann

Nicht lanng hernach hatt gemelter herzog Albrecht sich zue seinem schwager herzog Friderichen pfalzgrauen bei Rhein verfuegt vnnd mit demselben vom Kaiser Friderichen wegen wellichem die beede fursten gepessigt waren allerlai red gehalten, Auch dieweil das gannz Oesterreich mit allerlai innerlichen emperungen vnnd besonders vm der Statt Wienn vnder den burgern zwischen dem Rath vnnd der gemainde darein bisher geritten war vnnd der merere thail derselben auf die parthi herzog Albrechten gepracht worden da hatt Albertus dem Kaiser Friderico abgesagt deme zue lieb hatt pfalzgraff Friderich sein schwager im zue hilff ainn gelt vnnd volkh geholffen vnnd dem Kaiser auch alle seine Lehen so er vonn ime vonn deß Reichs wegen empfangen aufgehebt vnnd sich hiemit auf Oesterreich zue gezogen Die gemainde zue Wienn hielte es mit herzog Albrechten die fierung der dreissig burger deß Raths vnnd sonnst annder herren die beschuldigten sie gar sie auf Kaisers seitten weren, desgleichen fierung sie etliche herren vonn irer Maiestat hoff ainnd [illegible] die innemen vnnd an den Thorn vnnder die Augen gemalen vnnd Kaiserin vnnd irem kinnd [illegible] zue Wienn in der Burg belegert vnnd beschlossen vnnd belegern lassen dieweil nun Kaiser Friderich auch Wienn zue gerathen, welicher vom den treubruchigen Wienerern nit eingelassen worden derselben auch vnderthenigen gemeiniglich gehasst Albertus war vonn dem Landvolkh so ainnes theils auch Wienn war sambt etlen der Burgern der Burgerin vnnd den seinigen angeredt denen gab er zue antwort wie daß er aus land auß lieb ho er zue seinem vatterlannd hett khomen were sein sonnst der Kaiser sambt der Kaiserin vnnd iren Kinnderen vnnd etlen annder Teutschen Fursten Maximilianus geweicht weren vnnd er dieselben zue Wienner zeit [illegible] belegert vnnd [illegible] auch gemelte Burgh zum offtermalen mit stürmen vnnd geschoß angriffen worden, Als aber Georgius der konig zue Behaim dem Kaiser zue hilff mit fünfzehen tausent mannen zue roß vnnd fueß für die statt Wienn khommen, da ist ain frid zwischen inen aufgericht worden, Der Kaiser geht sambt den seinen inn das leger der Behaim vnnd wirdt vom denselben biß in die Neustatt velangt da war er liever was grosser gebrechen vnnd hungers noth spon vnnd schmach der Kaiser mit den seinigen im dise belegerung erlitten hab weiter wir nun dem leben Friderici erzelen vnnd auch diser krieg zwischen Kaiser Friderichen den fursten vonn Bayern vnnd Oesterreich durch den konig Jorgen vonn Behaim zue grab Anno Tausennt vierhundert Dreyvnddreissig auf Bartholomei verrichtet worden.

Der Allmechtig gott wolte aber ainn solichen vngeburlichen hanndlungen zwischen disen baiden brueder vn auch ainn soviel vergossnem bluet ainn endtschafft machen dann gemeltem vn. sein dritte Anno Tausennt vierhundert vnnd [illegible] zue Wienn in der Burg belegert vnnd [illegible] Kaiserin vnnd irer Maiestat hoff alzeit enthalten inn ainem khrannetvoget vergeben worden ist, ainn wellichem gifft er seines alters inn dem funffvnddreissigisten jar auch vnder wegen verschieden ist vnnd zue Wienn inn der begrabnus der fursten vom Hauss Oesterreich begraben worden, Kaiser Maximilian hatt den Kaiser Friderichen den gannzen Landt, [illegible] eingenommen vnnd regiert dann Sigismundus seinen thail ainn Oesterreich Kaiser Friderichen zuegeordnet wissentlich zue gestellet hatt, der dann die freulosen burger inn Wienn hart gestrafft hatt, Dise Albertus ist vnnd ersten Herzog [illegible] Oesterreich der ainn [illegible] eben der sich nichts [illegible] vnnd seinen [illegible] ainn [illegible] seiner vnnderthanen gewesen ist, Er hatt auch ainn ainige gemahel zue der ehe gehabt, nemlich Machtildam die ainn schwester deß vnderspennigen aber sighafften fursten Pfalzgraff Friderichen ainn Rhein gewesen ist, mit der er khainne eheliche khinder erzeuget hatt, wie dann hierunnden gelesen wirdet.

Dieweil [illegible] den Erzherzogen zu Oesterreich [illegible] vnnd [illegible] Albrechten herzogen zue Oesterreich [illegible] so wer. wurdenselben ehemalen vnnd wir Kaiser Friderichen [illegible] vnnderkommen vnnd den aber [illegible] zuetragen auch was sich bei ainnes jeden [illegible] halben vber alle Erzherzog Sigmunden Erblannder zuegetragen ain ausführliche meldung thuen

Sigismundus Erzherzog zue Oesterreich ainn sun Friderici des eltern hatt nach absterben seines herren vatters die herrliche Grafschafft Tirol sambt allen der Oesterreichischen Lannden so vil inne deren sein herr vatter verlassen geregiert dieweil aber diser Sigismundus wie inne sein herr vatter gestorben annden jaren noch khlainig gewesen, Haben die Bischoff vnnd Grauen auch die prelaten sambt der Ritterschafft inn seinen vnnden Steten vnnd Marcken ainen Lanndtag zue Inspruckh gehalten vnnd, im Rath erfunnden das man dem khlainen herren ainen Vormunder verordnen vnnd darmit die verlassne Lannder durch Regenten aus der Grafschafft Tirol erboren biss er herr zue seinen vogtbaren Jaren khomme regieren khonte Vnnd dieweil Friderich Herzog zue Oesterreich dieser Lannder ainn furst des Oesterreichischen gebluets gewesen ist er zue der Vormundschafft seines vettern Sigismundi berueffen worden.

Wie sich aber solliche vormundschafft halben inn der stat Hall im Intthal verlossen wellen wir auch ainn anzaigung thuen vnnd alsdann mit der beschreibung dies vnnsers Erzherzog Sigmunden weiter continuieren, Dann als Anno Tausennt vierhundert vnnd Neunvnndreissig ainn Sannt Johannes des Tauffers tag zwischen drei vnnd vier vhren nach mittag der Durchleuchtigist hochgeborne furst herzog Friderich der elter Erzherzog Sigmunden vatter inn todt abgangen, ist auf den selben tag der Rath zue Hall geferbt worden vnnd darauf ain ordnung gemacht, das auf den selben tezwen ainn nacht ainer vor mitter nacht vnnd ainer nach mitternacht auf der wehr geen solle vnnd schauen damit die wacht fleissig verricht werde, wie dann auch die wacht geferbt worden also das ire vier auf der gemain auf Absomer Thor vnnd auf der wehr herumb geen sollen, vnnd semnd dann alls diese hernachgeschribne personnen inn dem Rath gewesen nemlich Hannß Ruß Erhart Krieger Simon Hauffner Sigmund Viererner Hannrich Blatter Hannrich Wieit Ernst Rietenburger Conrade Merchschlager Vrban Sigwein Hannrich Hausman Peter Hoter Hannrich Scheiber Sigmund Veikhopff Ambros Hannerspach Hannß Krieger Leopold Fuenagen Benedict Volmer Jeronimus Nutz Hannß Grembs Ruedolff Zaisser Hannß Pühringer Thoman Scheiber vnnd Paul Heuperger

Stammd Oelkhorff

Ambras[illegible]gmmerstach

Hannß Krieger

Leopolt furmagen

Benedict Holzner

[illegible]

[illegible]

Dolff Zanffer

Hannß Fuhringer

Thoman vnd Patrick Schreiber

Paul Beperger

Petter Wosser

Hannß Kaufmann

Vrban Stuben

Conrad Reichenpfauer

Item man hat geordnet vnnder das [illegible] auffsechen seinen geschefften nach alß zue dem obern Eggelhauser thor vnnd wasserthorber dem fürmagen vnnd die anndern thor vnnd thurlen mit allen gepertlen Mer sein nd geordnet werden zwen n....ter auff den kirchenthürn die tag vnnd nacht darauf sein sollen vnnd auff welcher strassen am volkh zue der stat zuge so solle er wachter dieselbigen nun der tal anschlagen anndas klain glöggle vnnd am weiß vnnd rotes fenndel herauß zaigen gegen derselben strassen werts, were aber das Jm Summer vnnd am Klauff in der stat entstunden so solle er das weiß fenndel herauß zaigen gegen dem viertel des Rumors vnnd anns die Ratzglogen schlagen, were es aber feur so solle der wachter das rote fenndle herauß zaigen vnnd gegen denselbigen ort langsam anns die gloggen schlagen

Am Montag nach Johannis Baptista kommen nun die stat knall die nachgeschribnen Landtherren vonn der Etsch vnnd vonn der Ritterschafft vonn denselben nam ir gebuer nam, bei denselben vnnderreden sich mit dem Hofmaister herr Conraden vonn Eras der anzeigt, wie der stat vnnd inn sonderhem gefallen were vonn einer ordnung vnnd anfang haben ob sie etwan ain vnainigkait zwischen den fursten zuetrag

Landtherren vonn der Etsch vnnd Ritterschafft

Bischoff Zorn zu Brixen

Graff von Matsch

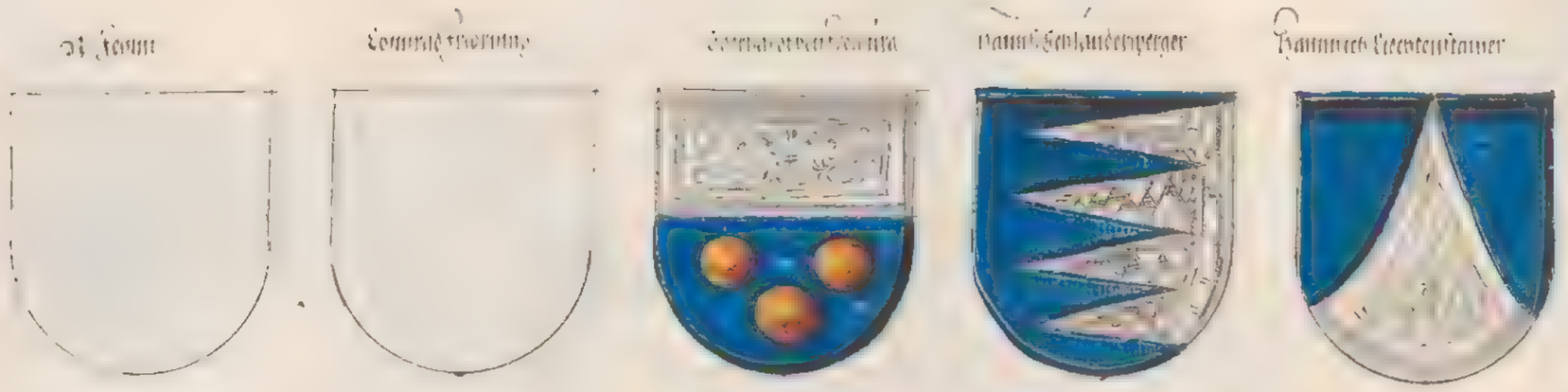
vonn Stauffen

von Fraundsperg

Herr Wilhelm Sevner

[illegible]

[illegible]



Am dem tag Visitationis Marie des obgeschribnen jars khamen für den Rath der Statt Hall der Puliebher vnnd Herr Sylvester Druchsess vnnd gaben zuerkhennen vonn wegen der Ritterschafft vnnd Adels an der Stich das die Ritterschafft nit hetten so frid ichen des ersten seinen Rath angewert vnnd auß ainem mundt anlangen gutwillig antwort gebenn wolten. Darauff begereten sie an die Statt das man Graff Vlrichen vonn Matsch volhartten Ruchsen Herren Burkhart vonn Ammenberg Herren Wolfgangen vonn Freundtsperg vnnd zu denen vieren noch zwen erwelen sollen vnnd sollen dieselbigen sechsen wann ain Herr vonn Osterreich ainen oder mer oder ir ineralicher vetterlichaft vnnd das Landt khommen wolten, das dieselbigen anderer gestalt nicht eingelassen wurden dann mit söllichen furwerten das er an alle andauen khommen tag der inne benennet wer der da mit ain anligkhan vnnder der Herrschafft vonn Osterreich vorgen wurde widerumben auß dem Landt zu ziehen vnnd inn der zeit der gantzen Landtschafft vnnd allen Stöttern an allen schaden zu sein on gefahr vnnd solle die Statt Hall darauff khainen Herren vonn Osterreich emlassen, vnnd darumben ir anntwort geben, Darauf han die Statt geantwortet es habe am Rath vnnd Gemain am ordnung gemacht das man niemandt inn die Statt solle lassen ergelobe dann der Statt vnnd allen denen die darinnen sein one allen schaden zu iedem theil. lich vnnd vngeferlich bei derselbigen ordnung welle man noch bleiben, vnnd man welle ir begeren am dem Rath vnnd Gemainnd gelangen.

Am sambstag Vdalrici khamen der obgeschribne Bulsetzer vnnd Hainrich Liechtenstainer, vnnd forderten ain anntwort vmb die vorgeschribne sach. Darauff bracht man Rath vnnd Gemain zu ain ander vnnd machten ainen ausschuß als sie vermaynt mit namen beschriben sein nd. Richter Christoff Stigwein der Raths Vrban Stigwein Sig mund Leikhopff Hainrich Hainmann Conrad Vereinlager Simon Pfarrer Peter Voller Hainrich Vlrich Hainß Rauh Hainrich Schreiber Ambros Hainmerspach Ernst Rettenburger Hainß Grembß Benedict Bentner Leopolt Hirnaach Jeronimus Rauh Jorg Hieber Rudolff Jaußler Hainß Hayminger Thoman Schreiber Paul Heuperger Sigmund Hopffner Martin Heuperger Oswald Laimmaier Conrad Hainmerspach Caspar Mauh Hainß Sayler Vereinlein Hennigker Hainß Ernstayer Hainß Ruber Conrad Hofstacher Blasi Glaser Lieble Manngoldt Hainrich Rebrer Peter Leneller Hainrich Ayrer Leonhart Maler Jorg Leinhainß Maurer Albrecht Spor Andre Zaußler Andre Haubhair Vlrich Wurmsam Augustin Swakherle Leonhart Schneider Vlrich Kholenmue Peter Hayer Jacob Leicz Jorg Rauppertlainß Pommich vnnd Hainß Reisacher

Diß obgemelte versamelt haben aber anntwort nit veralteren vnnd anig werden vnnd doch bei der ordnung bleiben. Darauff ist man zu Rath worden vnnd geantwortet Es sein wol bewißt vnnd das hochgeborn Fürst Osterreich vnnd Burgund Herzogk vnnd vnnser genedig Herr sein Herzog Ernsten hochlöblicher gedechtnüß weilicher drei sone vnnd drei treuen hinder im verlassen vnnd doch in genediger vertrawung fridrich ir lieber Landt vnnd Leut khumer vnnd gueten im Verbalichayt wenig vnnderwunden hette vnnd im auch in anedigster vertrawung Person fridrich yetzlöblicher gedechtnüß seinen jüngern Sun Herzog Sigmunden seinen Rathen dem Bischoff vonn Brixen dem vonn Trab vnnd Wachtmaier entpfelchen hetten wer doch zu seinen verkommen jaren nicht khommen sei vnnd das sie genedig herren Rath vnnd Ritterschafft anig worden seinnd als vor geschriben stet, so weren sie on allen zweiffel vnnd hetten dessen grosse hoffnung das ir gnedige herschafft gentzlich ain ainsehen machen, ob ir gemelt ain jrrung gemüt stünde damit ir genediger Herr Sigmund mit seinem leib vnnd allen wol versorgt werde vnnd Landt vnnd leut bei iren freihaiten Rechten vnnd gnaden bleiben vnnd welle die Statt für Landt vnnd leut nicht anntworten dann für sich selb auch bei irer ordnung bleiben vnnd inn die Statt niemandt emlassen dann mit söllicher gelübnuß als vorgeschriben stet bis auff ain anigkhait.

Am sontag nach Sannt Vlrichs tag khommen herr Conrad vom Stein vnnd der Lu. Herr vnnd ritter von dem Rath vnnd der Ritterschafft nach der ordnung vnnd veraynigung so da geschechen were zwischen inen dabei dann etliche vonn Hall auch gewesen ann dem vergangnen vnnser lieben frauen tag, vnnd gaben zu erkhennen das sie sich mit ainander veraynigt hetten vnnd gesamt hetten herren Sigmunden vonn Sainandersperg vnnd Hainrichen vonn Liechtenstain Herzog Albrechten entgegen vnnd an inne bringen lassen mit wie vil pferden er inn das Landt khommen wolte, vonn dem sie die anntwort empfangen, was dann dem Rath vnnd der Landtschafft gefellig, mit so vil volkh vnnd pferden wolt er khommen, vnnd sprach er were auch ain Herzog vonn Osterreich vnnd wolle er ansprach vermainet zuhaben darumben wolte er nach der

Ritterschaft vnnd Lanndtschafft Rath gefahren wer gaben sie zuerkhennen das sie gesannt hetten Herzog Friderichen ermegt herren Wolfharten Fryen herren Wilhelm Sebiner vnnd herren Wolfgangen vom Freundsperg an ir fürstlichen gnaden zu reden im massen vnnd gestalt als mit herzog Albrechten geschechen so hetten sie auch die gemachte ordnung vnnd verainigung aum die vonn Innspruck gemacht ob sie auch also bei inen bleiben wolten welliches sie dann willig gewesen vnnd inen zu gesagt hetten Nachdem der Bischoff vonn Brixen zue dem Rath der stat hallwie dann auch die Lanndtschafft gesannt denselbigen anzeigen ob sie auch also bei inen bleiben wolten.

Darauf ward geantwort vonn der stat hall des selbigen tags nemblichen die ainigung vnnd ordnungen so beschechen seien vonn der Lanndtschafft vnnd den Rathen die were inen wol wissen vnd darbei sie dann auch gewesen weren vnnd sein inen gar lieb hetten dessen auch an sonders vertrauen ob irgennt ain vnainigung oder zwitracht zwischen irer gnedigen herschafft were so erbiettent sie die inn solcher zwitschafft zu wenden das sie wolten vnd inn ain gluckliche ainigung bringen das were inen gar lieb vnnd was sie gutes dar zue thun vnd ob sie mochten thuen das weren sie vnnd ir ganntze Lanndtschafft zue allen zeiten willig. Were aber das die gannze Lanndtschafft zue ainander khommen vnd one das zue ordnen wurden was sie alsdann das sie billich vnnd zimlich thuen sollen das weren sie inne ain gehorsame verzeichnus bringen.

Darauf haben ain Rath vnnd gemain der stat hall all verordnet das man herzog Friderichen gesannten entgegen schicken solle sein furstlich gnad demutiglich zue empfahen vnnd weren der gannzen stat wegen nachvolgende personen verordnet nemblichen Urban Sigwein Sigmund Welzpeck Hainrich Hausmann Ambros Hammerspach Hannsfriger vnnd Hannß Brenbeck die Seechs personen sein dann dem montag nach Sannt Vlreichs tag sein herzog Friderichen auff das veld zue Volderer pruckhen entgegen khommen vnd furstlich gnaden vonn gemainer stat wegen zue empfahen vngefarlich auffam solliche manzung wie zuvor gerattschlagt worden welliches sein furstlich gnad gentzlich auffgenommen vnd gesprochen mit disen worten. Nachdem nun gedachter herr herzog Friderichen hette die stat ain ordnung gemacht zum die stat khomen einzulassen dann mit solcher gelubd, alls der stat vnnd den burgern vnnd allen die darinnen weren one allen schaden vngeferlich vnnd one beschwerung, zu lesen furgelegt vnnd alle die seinigen die mit inne reitten vnnd dar khommen, welliches dann herzog Friderich inn aller massen angelobet wie vor steet.

Am Erchtag nach Sannt Vlreichs tag sein vnnd inn die stat hall khommen zue dem hoffmaister dem herren vonn Kreyd die nachgeschribne herren mit namen Bischoff Jorg vonn Brixen her Wilhelm Seniter hainrich Liechtenstainer Wilhelm Druchsess Conrad Welzinger Vlrich Graf vonn Montfort herr Wolfhart Fuchs Jorg Welzner herr Vlrich Herr vnnd herr Eberhart vonn Freiburg mit denen hat man gehandelt das sie an gelobten wolten so offt sie inn die stat khommen, dieweil die sach noch vnerörtert das solliches den burgern vnnd allen denen so inn der stat sein wurden one allen schaden sein solle vngefarlich, vnnd solliches gelübde solte so lanng weren biß man sie wider umben abwisen liesse, welliches dann obgemelte herren also angelobet haben.

Am Freitag nach Vdalrici ist ankhommen der Durchleuchtig Furst herzog Albrecht zue Oesterreich herzog Friderichen bruder vnnd rittes seinen furstlichen gnaden in stat sind entgegen drei burger mit namen Urban Sigwein Ambros Hammerspach vnnd Hanns Brenbs vnnd zaigten seinen furstlichen gnaden die ordnung an die sie wie oben geschriben steet gemacht hetten auf das gelobet er demselben stat zethuen inn aller maß wie durch herzog Friderichen beschechen ist. Am montag nach Maria Magdalena aber ist herzog Albrechten am vorm bei ainbundert vnnd vier zehen personen die waren Urban vnnd Polasken darunder. Auf den obgeschribnen tag hat herzog Friderich geschickt Ehame herzog Albrechten am vorm bei ainbundert vnnd vier zehen personen die waren Urban vnnd Polasken darunder. Auf den obgeschribnen tag hat herzog Friderich geschickt zu dem Rath der stat hall vnnd begert das sie vier oder sey zue im khommen wölten er wolte inen was zue erkhennen geben also waren geschickt die burger mit namen Urban Sigwein Sigmund Welzpech Hanns Fieger Christoff Sigwein Ambros Hammerspach vnnd Hainrich Hausmann. Also da ist herzog Friderich demselben zue vernemen wie das sein bruder herzog Albrecht geben hab ainen grafen vonn Zil der sein des herzog Friderichen grosser feindt vnnd wider das haus Oesterreich were, vnnd villeicht etwan vil der selben grafen vonn Zil leuth vnnder seines bruedern volkh weren, das on er inn jetzo villeicht nicht beweisen mocht. Darzue so were der vonn Zil vnnd der vonn Werdenberg Schwager vnnd diese mit seinem Lannd ainn des Lannds auch gar zue erkhennen wie er ainer ordnung ainig were mit seinem hoffgemundt ob irgennt ainn auflauff vonn brunst oder Rumor wegen geschehe das alsdann auf sein hoffgemundt fur sein person khommen vnnd da die vonn hall auch darzue khemen, so wolte er sy helffen vnnder stützen nach dem allerbesten. Graf Vlrich vonn Montfort vnnd ainnder mer von der Lanndtschafft die da waren inn der stat mit sambt den Rathen vrgetreten auch ain ordnung zue machen vnnd auf den plan zuekhommen ob ettwan ainn auflauf vonn brunst oder Rumor wegen entstünnde das wolten sie mit sambt inen helffen niderlegen vnnd zum besten vnnderstehen darauf die stat gesantwort sie seien des willens vnnd wellen sich mit ainander vnndertreden ain gantze ordnung zu machen vnnd inen dann wider zue erkhennen geben.

Als nun herzog Friderich zue hall war da begeret er ainn die Rath vnnd Lanndtherren die dasselbig mal da waren vnnd seines vetern seligen Rath gewesen, das sie inne seinen vettern herzog Sigmunden mit leib vnnd gueten inn Vera bschafft weis vberantworten solten dergleichen warb auch herzog Albrecht ann die Rath herzog Sigmunden. Darauf wurd geantwortet vonn den Rathen vnnd Lanndtherren wie man wolte schreiben ann den Adel vnnd die Stett der gannzen Lanndtschafft auf Sannt Jacobi tag gen hall sie khommen vnnd da ainhelliglich jeder zeit furten ain antwort zu geben. Also khame niemands vonn der Lanndtschafft auf Jacobi gen hall da ward die sach geschoben auf den anderen tag da verabschlagten die Rath vnnd Lanndtherren der gannzen adel vnnd die Lanndtschafft vnnd stetten darauf holen ain Copei ainer verschreibung so herzog Friderich ainem jeden vonn den Rathen

todt abgangen hette Herzog wilhelm alß der elttist sieben sün König Albrechten alß am Gerhab vnnder wunden, da aber herzog wilhelm nit todt abgienng, da war herzog Ernst verhanden vnnd hett weib vnnd khinder, man wolt sich aber nit daran khern, vnnd sich thet herauß nur daß zuthal nach herzog Leopolden, daß er khame alß der elttist vnnd sich der Gerhabschafft vnnderwinnde, Item da herzog Ernst mit todt abgienng welicher hinder im liesse drei süne vnnd drei dochtern, da war herzog Friderich von Oesterreich khommen vnnd hat sich derselben mit leib vnnd guett vnnderwunden alß am gerhab on alle fürben, Dieweil dann sollichs vnnd dergleichen zuuor auch geschehen, vnnd das haüß vonn Oesterreich sollliche sach recht hergebracht, auch herzog Sigmund seine volkhomne zar noch nicht herr, so wolt man im herzog Friderichen denselben herzog Sigmunden mit leib vnnd guett antworten nach außweisung der Lepei, dessen er sich dann also verbrieffe, vnnd alsdann der gannzen Lanndtschafft zuenemmen der gannzen Lanndtschafft edlen vnnd vnedlen ire recht vnnd freihaiten zuebestetigen vnnd zue Confirmieren, vnnd obiem andt wider sollliche freihaiten beschwert das selbig zuewenden vnnd zuebesseren getreulich vnnd on alle arge list alß gelobet man im vnnd er dem wider alß gelobet

Alß herzog Albrecht auch begerte gerhab zuesein dann er auch am rechter herzog vom Oesterreich were vnnd ain vngetailter brueder mit im vnnd hett herzog Friderich seliger jem gueten alß zuelassen gelebt alß seines bruedern Friderichen vnnd wolte sich dan lon nicht dringen lassen, Dan auff was gannz wert vnnd zuritzung Albrechten geschikht vnnd nie erzelt deß haüß vonn Oesterreich gerechtigkhaiten alß obieret darbei wolten sie bleiben vnnd wolten in auch halten alß am herzogen zue Oesterreich außerhalb der gerhabschafft, vnnd wolten dem Haüß vonn Oesterreich nit seine rechten vnnd freihaiten nicht greiffen, vnnd baten sein gnad das er sollliches genedigklich auffnemmen wolte, dieweil es also nun rechtens vonn altem herkhommen were.

Am mittwochen schikket man den Bischoff vonn Brixen mit etlichen Rathen vnnd Lanndtherren auff Chaür zue herzog Sigmunden, vnnd liessen in alle sachen abhoren mit sambt dem Gerhabbrieff den herzog Friderich geben hett vnnd wie die erwelte herzog Friderichen gannz wert selle werden mit leib vnnd guett Darauff erwelet jede aus der Ritterschafft vnnd jeg aus der Lanndtschafft, die daran sagen vnnd im an zu bringen sollen alle new rungen nit zue empfarn der Landtschafft Darauff vom der Ritterschafft vnnd der Lanndtschafft am Lepei vnnd anfenglich gemacht der Lanndtschafft freyhaiten, vnnd was herzog friderichen dauer dieselben beistetigen sölt zuegesamt Dessen was herzog Friderich nicht vast willig vnnd vast sower gedeücht am Lepei zuenemmen, Am fritag darnach ist der Bischoff vonn Brixen sambt etlichen Rath vonn der Ritterschafft vnnd vonn der Lanndtschafft am Lepei vnnd anfenglich gemacht der Lanndtschafft freyhaiten, vnnd was herzog friderichen dauer dieselben beistetigen sölt zuegesamt Dessen was herzog Friderich nicht vast willig vnnd vast sower gedeücht am Lepei zuenemmen, Am fritag darnach ist der Bischoff vonn Brixen sambt etlichen Rath vonn der Ritterschafft vnnd vonn der Lanndtschafft am guten thau auff Chaür geritten vnnd haben Herzog Sigmunden seinen vettern herzog Friderichen alß raumen gerhaben vberannt vnnd beisolchen

Am dem samstag darnach ward vnnder treyhaten haben vergichen vnnd wurden zwen alte verbrieffte vnnd ain gerichter betreffennt die Grafschafft Tirol ann der Etsch vnnd im Intthal pretaten herren Ritter vnnd knecht Stet vnnd markh, Item ward der ann der Ritterschafft vnnd der ann der Stet vonn der Lanndtschafft wegen vberantwort Darauff begert die Lanndtschafft das herzog friderich alle new rung der Zoll abschlagen vnnd annder beschwerungen wenden sölte wie dann inn der freyhaft begriffen, Darauff antwort herzog friderich er wolte die gepreche nit haimen nemmen vnnd wolte jene Rath darüber jetzen, vnnd was billichen vnnd mugklichen zuewenden were das wolte er inn khürtz thuen, vnnd wolte darauff der Lanndtschafft ainen khurtzen tag setzen vnnd zue ain ander khommen lassen vnnd das verrichten

Herzog Albrecht war gen Nattenberg gezogen dann er vnnd sein ennel Friderich waren nit gannz vereinget darumb thet man nach dem Bischoff vonn Brixen Graf Virgen vonn Matsch heren Wolffgangen Fuchsen vnnd annder rete zu tag gehen zuesamen gehaben ann Spargang dann herzog Albrecht wider vonn Nattenberg gen Hall khame da pflegt man handlung biß auff den Jambstag vor Laurentii das sie sich vereinigeten, vnnd füere herzog Albrecht wider gen Nattenberg.

Am Ertag nach Laurentii regt herzog Friderich gen Jnnspruk vnnd beschauet was herzog Friderich seliger seinem sün vernog Sigmunden ann Barschafft vnnd klainatten verlassen, Demnach hat herzog friderich nachmals Romischer Kayser die grafschafft Tirol verwalten vnnd geregiert alß am gerhab vnnd vetter deß jungen herren herzog Sigmunden vnnd waren dis vnnd all artickel sinn der versigelten laug vber die Gerhabschafft begriffen Nemblich das Friderichus deß jungen fursten Sigmunden vetter jar laug am getreuer vormunder sein vnnd inn der vierlanng inn dem Intthal wellicher hulfe gewonet hat sein vnnd sein landen auch inn andern gelernen vnnd gethan sprecptoren der vonn mengklichen ain güet lob habe zuerdne welicher inn zue aller zucht vnnd erbarkait auch lernung vnnderrichten vnnd lernen solle.

Zue dem anndern das er inn seine vier Amptherren alß Schenn thyen Truchsessen Cammerer vnnd Kuchenmaister zuerdnen vnnd das alle Klainatter vonn silber vnnd golt verlen vnnd edel gestain sambt der fürstlichen Credenz vnnd Bainatt auch alle frenaiten vnnd priuilegien brief tag vnnd puncten nuß notten sambt allen briefen vnnd regittern vber alle gueter inn sambt dem Ehrwirdigen herren Bischoff Jorgen vonn Brixen Jnnentieren beschliessen vnnd inn wer baiden sambt der Lanndtschafft Jnnsigln bewarth vnnd behalten werden sollen.

Vnnd für das dritte das diese vier jar laung die gannze Lanndtschafft vonn allen Stetten der Grafschafft Tirol herzog friderichen als ainem Vormunder gehorsamb sein auch ine als solicher massen gewerten vnnd huldigen sollen so bald aber die vier jar verschinnen alsdann solche huldigung vnnd Aidspflicht aufgehaben sein vnnd ime auch die gannze Lanndtschafft nicht mer verbunden sein solle.

Verner vnnd zum letsten das friderens alle gelt gemunzt vonn gelt vnnd silber wol zuhaben vnnd regieren auch mit den steten Schlossern vnnd festen zue versetzen oder annders am sich zu losen doch das solliches nit on wissen vnnd verwilligung der vier Stennden inn Tirol geschehe inn bester formb wol macht haben vnnd gannden mege vnnd dieser dise verschreibung Datum zu Hall im Jntthal Tausennt vierhundert vnnd zehennundvierzig am Sannt Jacobs tag im schalt als man zalt vonn Cristi vnnser Herr Herzog Friderich vonn Oesterreich noch nicht Romischer König.

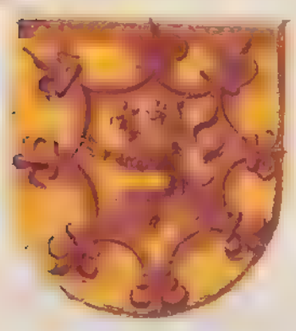
Jnn dieser Vormundschafft ist vnnser Sigmundus mit aller zucht vnnd erung also erzogen worden vnnd hat mer zue den Herzogen inn Bairn vnnd insonnderhait mit Herzog Albrechten zue mumichen dann zue den vetern Conr. Oesterreichern zuestuncken treue vnnd khurtzweil gehabt dann zum offtermalen haben dieselben fürsten vnnd khurtzweil mit ainander gehalten Anno Tausennt Vierhundert vnnd Sechsvnndfunffzig haben die Bairischen fursten ainen tag zue München gehalten auff welichem dieser Sigmundus auch gewesen. Als aber derselbig Tag sein endtschafft erlangt, haben sein furstlich gnaden die stat Augspurg auch beschen wellen vnnd also auff Sannt Lorennzen tag des vorgenannten jars khome Herzog Sigmund vonn Oesterreich vnnd herzog Albrecht vonn Bairn vonn München zue den ersten mall in die stat Augspurg. Als Erbarer Rath der dann ieder zeit den fursten vonn Oesterreich gewandt gewesen verordnet etliche herren des Raths die sein furstlich gnaden empfangen vnnd verehren sollten welliches dann mit gutten freundtlichen willen geschehen ist. Als schonner focher vergulter vecher der hundert gulden wert war sambt ainem wagen mit wein vnnd zwen mit haben wurden seiner furstlichen gnaden vom des Raths vnnd gemainer statt wegen verehrt des gleich ward auch herzog Albrechten ain gannz furstenlon mit khue gebreuchig verert. Der Statthoat furet die zwen fursten inn das Burgerhaus vnnd theten die burger vonn den Reichlechten in den fursten zuetrib ain gallerei auff der Chrennkhuben es wurden inen auch etliche dannz auf dem Dannzhaus zue ehren gehalten darbei die zwen jungen gnaden alwegen gewesen sennd. Die zwen malter hetten bei hundert vnnd funffzig vierdtel mit inen die waren funffzig zue Augspurg vnnd alles was sie verzereten das bezalet am Rath vmb welliche wolthat sich die zwen jungen fur hoch bedannkht haben, vnnd waren dises jars Burgermaister zue Augspurg herr Vlrich Rehlinger vnnd herr Jacob Strauß.

Herr Vlrich Rehlinger

Herr Jacob Strauß

Vnd dise zeitt Anno Tausennt vierhundert vnnd Achtvnnd fünffzig hatt sich der herzog Sigmund vom Osterreich mit dem Durchleuchtigisten freiwlen Leonora genannt welliche konig Jacoben vom Schotten dochter gewesen zue dem ersten mal ehelichen fursteben die dann vber die massen schon vnnd vom gueten erbaren sitten gewesen ist Der ward seinen furstlichen gnaden durch Lottringen vnnd volgennts durch das Elsaß ins Tirol gebracht, vnnd war die hochzeit zue Insprukh von vilen fursten vnnd herren besuchet vnnd dann mit costlicher gehalten Am Rath zue Augspurg hatte jem Raths sonderhafft auch dann geordnet die haben der braut zu verehrung die nemmlich gulden vertig gerechen vnnd hundert gulden zum golt darinnen auf die hochzeit verehrt, gleichfalls ist von den andern fursten Frauen vnnd Stetten auch geschechen, Diser frawen konigin hatt der herzog Sigmund die herschafft vnnd stall frawenfeld im Turgaw gelegen zue einer morgengab gegeben welliche herschafft gemelter konigin Anno Tausennt vierhundert vnnd Achtvnnd fünffzig geschworen hat Darauf ward denen vom Thurgaw durch die wolgeborenen herren Johann vom Fünstingen Marschalk zue Lottringen vnnd herren Wernhern vom Zimmeren gegeben.

Leonora konigin von Schotten



Herr Johann von Fünstingen

Herr Wernher vonn Zimbern

Stat frawenfeld

Diser vnser Sigismundus hette khaum am far inn dem ehelichen standt mit frieden gelebt da ist seinen furstlichen gnaden vonn den gaistlichen ain grosser vnfahl welliches man dier zeit fur valt gross gehalten zuegestanden derselbig hatt dise gestalt gehabt, Als der hochwirdig herr Jorg Bischoff zue Brichsen mit welchem vnnser Sigismundus vast wol zuefriden gewesen mit todt verschyden, da ward am hochgelerter auss Teutschen landen erboren Nicolaus vom Cusa genannt, der auch am Cardinal ad vincula Sancti petri zue Rom gewesen vonn dem Bapst zue ainem Bischoff aen Brichsen verordnet vnnd gesetzt. Diser Cusanus ist inn dem Concilio zue Basel vonn wegen seiner frumkeit vnnd erfarenhait vnnd das er die Teutschen so trefenlichen walt wider den Bapst beschwerungen mit der heiligen schrifft beschuhet inn an hochers ansehen khommen vnnd vonn den Vättern des Concilii vber die massen valt geliebt vnnd im grossen eren gehalten werden, dann er auch vyseber welliche anzaigen wie weit sich der gewalt ains yeden Bapst erstrekht beschriben hatt die dann bei den gelerten noch verhanden sein derhalben er auch zue letst vonn dem Bapst Eugenio mit ainem Cardinal hutt zuo sein parth gezogen worden welliches der Bapst all ain darumben gethan auf das er den gelerten Teutschen wider die Teutschen habe, Vnnd ist hiemit disem Cusano durch den Cardinal hutt sein herb wie dem prophetten Bilea geschechen vonn dem gueten inn das ergist verwandlet worden, also das er hernach dem Bapst wider die Teutschen dapffer gehollfen vnnd damit seinen Cardinal hutt wol verdient hatt

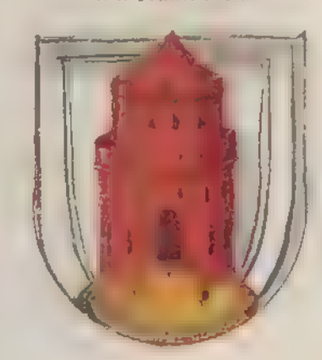
Bistumb Bripen

Als diser Cusanus das Bistumb Brichsen besessen hatt er auss beuelch des Bapst Pij welliches zuuor Eneas Silvius gehaissen vnnd des Romischen kaiser friderici zuuerster Rath vnnd Cantzler auch aller Teutschen handel vnnd gemach wol erfaren gewesen dem Bapst durch den Ablass vnnd sonnst inn ander weg inn Teutschen landen gelt auffzebringen etliche neuerungen inn Teutschen landen vnnd sonderlich zue Brichsen angefangen, welliches herzog Sigmunden vnnd seine Rath dem landt beschwerlich zuesein erachtet haben, die dann auch dem Bischoff nit bewilligen wolten das die Romischen Cardinal die Kirchen inn Teutschen landen inn Commendis oder Commenden diss wegs sie dann die Abteien inn Italien Frankreich vnnd anderstwo haben inen haben oder allain ires gefallens ausstheilen solten. Solliches hatt den beiligen vatter den Cusanum vast vbel verdrossen auch nachmals getrachtet wie er sich ann gemeltem vnnserem Sigismundo dem jungen Fursten rechen mochte, zue dem er auch etliche diener ann seinem hoff hette, welliche dem Cardinal vnnd Bischoff zue Brichsen einbudeten wie das gemelter furst Sigismundus vil gueter flekhen vnnd nutzbarlicher stukh vnnd freiheiten innen hette die vorzaiten den Bischouen zue Brichsen zuegestendig gewesen weren solliches war dem Cusano valt angenemblich zuehoren deshalben ersuchen ann herzog Sigmunden vnnd seine Rath ann sollich begeren thete nemblich das sein furstlich gnaden den Marckh Mantua vnnd den nutzbarlichen zoll ann Lueg auch das Salzpfannhaus zue Hall im Inthal sambt dem herrlichen Silberperkhwerkh im Tirol, welliche inn alten nutzungen dem Bistumb Brichsen vonn Recht wegen zuegehorten vnnd wieder zue vnnd ann sein Capittel zuestellen vnnd vberantworten solte. Herr Sigmund vnnd seine Rath haben sollich hoche vnnd vngewonliche anforderungen des Bischoffen zue Brichsen mit grossem verdruss angehort Dieweil sie aber gesehen das sie innen also sein wider landt vonn dem Cardinal zuegewarten hetten da haben die Rath mit sambt irem fursten sollichen verdruss auffs einmal verdruckt, auch dem Bischoff gantzwort wie das sollliche anforderungen nicht allain dem fursten sonder der gantzen landtschafft valt beschwerlich seien vnnd lassen sein furstlich gnaden bitten, das der Bischoff vnnd das Capitel inn ansehung das sollliche ernannte stukh vnnd gueter so lanng die herren vonn Osterreich die Grafschafft Tirol innen gehabt biss auf iren genedigisten herren herzog Sigmunden ie vnnd allwegen innen gehabt, auch darauff belehnet worden seien, solliche vngewonliche anforderungen genedigklichen fallen lassen weil dargegen wolten sein furstlich gnaden sambt derselben Rath dem Bischoff zue Brichsen vil dero lieber allen gueten willen erzaigen vnnd beweisen.

Stat Mantua

Stat Insprukh

Stat Braunckheim



Solliche abschlegige amtwort hatt dem Cardinal vnnd Bischoff zue Brichsen gar nit gefallen sonder hatt den jungen fursten Sigismundum fur den Babst der eben der zeit zue Mantua gewesen geladen, Hertzog Sigmund vnnd seine Rath waren dahyn bedacht, daß sie des Babsts vnnd des Bischoffs Rechten dise zeit nit fur sig geen wolten dann sie vor sollichem Bericht daß Inen verdachtlich were gar khain gewinnen oder verlieren mochten, Inn dem nahet sich die Osterliche zeit herzue, auch welliche Hertzog Sigmund zue seinem verlaben mit verlangen gewartet vnnd hett mit achthundert pferden die er zuuor haimblich verordnet auch mit zwaitausennt mannen zue fues den Bischoff vnnd Cardinal inn der stat Braunnekhen inn der palmwochen vnuersehens mit grosser eil vberfallen, vnnd denselben mit Inn gen Inspruckh gefenncklich gefiert, welliches geschechen Anno Tausennt vierhundert vnnd Sechtig. Als nun der Babst pius vernommen daß ime sein bericomblister hercules inn die gefennckhnuss des hertzogen vom Osterreich khommen vnnd zue Inspruckh gefennckhlich enthalten, Da hatt gemelter Babst pius auf dem Erbaren Rath der stat Augspurg wie auch anderen steten auf das hefftigist zuegeschriben vnnd gebetten nemblich das sie gannze gemainde der stat Augspurg mit Hertzog Sigmunden vom Osterreich vnnd allen den seinen als denen so vonn seiner heiligkait zum hochsten verbannet seind bei verlust der seelen ehren vnnd alter irer guetter khain gemainschafft haben auch nicht mit inen haimblichen essen noch drinnkhen, sonder alle fur abgeschnittne glider der Christen hatt halten sollen, Welliches schreiben etlichen gesannten des Raths darob zuehalten hart vermanet haben, am Rath aber solliches inn ain bedennkhen genommen hatt vnnd seind dises jars Herren Burgermaister zue Augspurg gewesen Herr Bartime Welser vnnd Herr Jacob Strauss

Herr Bartime Welser

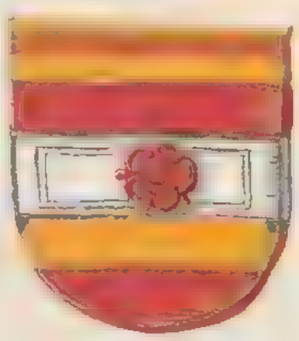
Herr Jacob Strauss

Sigismundus aber der guetten fursten welliches Inn den haimblichen khommen was liesse dargegen allenthalben sein entschuldigung vnnd klag vom des Babst gewaltsamen hanndlung sein gethan wider inn geben auch gutigen vnnd ine verhelt seinen Anwalt vnnd procuratorem Herren Georgium Hainburg gar ainen gelerten vnnd verstendigen lehrer der geschrifft zue dem Babst gen Florentz vnnd gen Rom was er sein heiligkhait antreffen mocht, welliches vnnseren Herrn Sigmunden sambt seiner gerichten hanndlung trefflich wol vertedingt hatt. Es hatt aber der Babst vermoges den guetten fursten sambt dem Anwaldt nicht gantzer auff das hochst verbannet, hiezwischen der Babst auch alles singen vnnd lesen meß halten Tauffen vnnd begrebnussen sambt allen gaistlichen Ceremonien Inn allen Landen, den jenigen so mit den vnnderthanen Sigismundi zetunen hetten, vnnd zu sonderhait Inn den Bistumben Thur Trient vnnd Brichsen darnider gelegt, vnnd vonn newem verpotten. Es hatt aber des Babsts verbott vnnd Interdict ain ainem ort mer dann an dem anderen gewurkht, Inn der Grafschafft Tirol hatt es gar nichts gewurkht desgleichen am gannzen Rein mer. Vnnd sollichs ist allain am allermainten darumben geschechen, dieweil vermog Sigismundi vom dem Babst ann Concilium geappellierte hette. Dann er sagt dahin man vom dem vnnderen vermeinten Richter mechte appellieren vnnd ain gerecht Concilium were ain zuflucht der fursten vnnd stenden, Es hette auch der Babst den guetten frumen fursten vber sachen halben beschwidiget ann welliche vnrecht geschechen were, erbiett sich dann ernstlichen zum seinem ausschreiben vnnd wol veramtwort hatt nachdem aber der Cardinal vnnd Bischoff zue Brichsen Nicolaus vonn Cusa der gefenckhnuss miet worden, da hatt er damit er ledig wurde alle Interdict vnnd Bann, Inn der Grafschafft Tirol vnnd sonnst allenthalben aufgehebt, vnnd zue dem alle seine spruch vnnd anforderungen so er am hertzogen Sigmunden gethan hatten lassen, vnnd me nach dem besten formb brieff vnnd sigel geben muessen. Damit ist er ledig worden.

Stat Rom

Stat Florentz

Georgius Hainburg



Nach sollicher erledigung zeucht der Cardinal gen Rom zu dem Babst dem erzelet er wie es ime mit hertzog Sigmunden ergangen, vnnd wie er gehalten worden sei. Der Babst wüsste wol daß die Inn Schweitz vermaint vnnd allweegen dem hauß vom Osterreich ungenaigt gewesen. Derhalben vermanet er dieselbigen daß sie gemelten hertzog Sigismundum mit krieg anfechten sollen, zue welliche dann die Aidgenossen one daß zethuen willig gewesen vnnd haben die stat Winterthurn Anno Tausennt vierhundert vnnd Sechtig belegert, Inn welliche Sigismundus zuuor ainen guetten thail guetter freiherren auch vil vonn Ritter messigem Adel zue ainer besatzung gelegt hatt welliche sich so redlich vnnd wol gehalten daß Inen die Aidsgenossen nichts abgewinnen mogen sonder Inn dem monat Septembri haben abziehen mussen Inn disem Tausennt vierhundert vnnd Ainundsechtzigisten jar ist der dann vorgemelt hertzog Sigmunden allenthalben etwas mutter worden allain zue Augspurg da waren die gaistlichen vnnd sonderlich der Bischoff seiner welliche auch ain Cardinal war gar streffen under den Inngen fursten vnnd burgern die burger vnnd khauffleut daselben reder zeit ann den fursten vom Osterreich gehangen vnnd die Grafschafft Tirol auf ainandtschafft halben im jar ofternmalen gelt ainchen haben mussen. Da haben die gaistlichen vnnd Inn sonderhait die Munch sich gegen den burgern zue Augspurg mit der Beicht vnnd auch der Communi gantz streflich gehalten dann ain jeder so durch sein sonnder ranken mueit vonn essen vnnd trunkhen haben, diese alle wurden vonn derselben gaistlichait fur Bannditt gehalten. Als solches hertzog Sigmund erfaren, da haben sein furstlich gnaden ainem Erbaren Rath der stat Augspurg ainen brieff zuegeschriben dessen Copei wir hieher zu inserieren vnnd verleiben wellen.

Stat Brunschwig

Sigmund von gottes genaden

Herzog zue Oesterreich &c.

Ersamen Besonder lieben Wir haben vernommen wie ain Münich Barfuesser Ordens bei euch zue Augspurg wider vnns vnd die vnnern gar schand-lich geprediget habe, wiewol wir gantzen vertrawen vnd glauben zue euch haben das euch söllichs nit lieb sonnder laid vnd ain grosses mißfallen sei, Derhalben wir auch noch zemalen gegen euch khainen vnwillen haben, angesehen das derselbig münich darüber kürtzlich zue Dillingen gegen vnns wider vnns aber doch mit solasterlich alls bei euch zue Augspurg gepredet hat, Deshalben wir noch gedulden, es were dann das wir anders vernemen alls bisher ann vnns gelanget ist. Nun ist an schanntliche schrifft ann vnns gelanngt vnns vnd der vnnserigen ehr schwerlich berüerend, wiewol sich der Cardinal Cusanus darzue nicht nennet Jedoch thuet vnns not vnd gebürt vnnseren fürstlichen ehren das zue beantworten, dargegen wir dann auch vnnser schrifftliche antwort gethan haben, die wir auch hiemit schikhen, begeren mit ernstlichem fleiss vnd auch mit grossem fleiss bittende das ir vnnseren glimpfflichen ewre Burger vnd Rathsgenossen dess grösseren vnd klareren Raths also entbilden vnd antragen wellet damit vnnser glimpff vnd ehr auch nach vnnserer notturfft erlengt, Darinnen wellet ewch also erzaigen das wir brüeffen mogen das söllichs schmachverkhunndigung so bei euch geschechen ist euch nit lieb, vnd euch vnnser ehr vnd glimpffen bei solchen leten das wellen wir mit gnaden gegen euch vnd ewre burger erkhennen, Geben zue Innspruckh ann Sannt Bartholomeus tag Im Ain vnd sechzigisten Jar, vnd sennd diser zeit Burgermaister zue Augspurg gewesen, nemblich Herr Hannrich Lanngenmantel genannt Radawer, vnd Herr Ulrich Tennderich

Herr Leonhart Langenmantel

Herr Ulrich Tennderich

Solicher Carthimmel hat gar nahennt drei Jar lanng gewert, vnnd hette sich noch lennger verzogen, da nit gemelter Cardinal Cusanus Bischoff zue Brichsen zue Rom den fünffzehenten tag Augusti Anno Tausennt Vierhundert vnnd Dreivnndsechtzig gestorben were, welicher todes halben khrieg sein enndtschafft angeben hat, Das Capittel hatt nach absterben dises Cardinals ainen aus irem Cannel der Voldser genannt zue welichem inen Herzog Sigmund gerathen hatt zue ainem Bischoff der Kirchen zue Brichsen erwelet, welicher Herzog Sigmunden mit allen seinen Lannden aus dem Bann gelassen hatt, Disen Voldser wolte Babst Pius für khainen Bischoff haben vnnd schuffet ainen anderen Bischoff welicher des geschlechts auch vonn Spaur war vonn Rom herauss gen Brichsen den wolte das Capittel nit annemen, so wolte der Babst den Voldser mit bestettigen, Als aber Babst Pius darnach nit todt verschiden ist gemelter Voldser vonn dem Babst Sixto vnnd dar er inn die Babstliche Cammer dreitausennt gulden erlegt zue ainem Bischoffen zue Brixen bestettiget worden, vnnd hatt hiemit diser vnwillen sein enndtschafft erlanngt vnnd hatt vnnser Sigismundus sein pertzwerkh Salzpfannen Zoll vnnd annderer flekhen bei der Grafschafft Tirol leblichen erhalten.

Babst Pius der ander des ge-schlechtes Piccolomini

Babst Sixtus der vierdt des ge-schlechts vonn der Richen

N. vonn Spaur

N. Voldser Bischoff zue Brixen

Nach disem hatt Sigismundus mit den Aidgenossen vor Waldshuet ain feldtschlacht getroffen vnnd darauf Anno Tausennt Vierhundert Neunvnnd sechtzig die herrliche Grafschafft Pfirdt sambt den Lannderen Sunntgaw Elsas vnnd Brisgaw alle bei den Schwartzwald mit allen Stetten vnnd flekhen in da rinnen gelegen ain Kauf etc. Darüber vnnd vber ain grosse Summa Gelts so Carle vom Burgunndi mit Recht gantzen vonn Herzog Sigmund gehept hatt, gulden zue ainem Pfannthschafft ingeraumt, Auf welliches Herzog Carl vom Burgunndi Herren Petter vonn Hagenbach zue ainem Lanndtvogt vber gemelte Lann-der gesetzt welicher sich in Tirannischer weis gegen den Elsässern gehalten, das Herzog Sigmund selbst mit seinen armen leutten aus erbarmnuss gebett vnnd entbotte Herzog Carlen vonn Burgunndi zue kauffen die Summa gelts wie gemelt, vnnd seine Lannder wider zue seinen handen nemmen vnnd regieren wolte, Welliches aber Herzog Carlen hart verschmacht, vnnd wolt inne solliche losung nit nachten gestatten, aber Herzog Sigmund erlegt söllicher Summa gulden hinder den Rath zue Basel, dann er den Kammer der seinigen so inen vom dem Tirannischen Lanndtvogt Peteren vonn Hagenbach bewisen ward nicht mer anhoren mocht vnnd verbotte dasselbige gelt zue recht, Was grosser Tirannei dieser Peter vonn Hagenbach geübt were lanng zuerzelen, dieweil aber dieselbig inn allen Historien wol gemain sein, wellen wir dieselben allhie vnbaegen, Summa die Burger zue Brissach haben inne zue Brissach gefenklich angenommen, alda inne Herzog Sigmund offennlichen be-rechten vnnd nach ausgesprochnem vrthail enthaubten lassen, welliches Anno Tausennt Vierhundert vnnd Sibenundzig geschehen ist,

Carl Herzog zu Burgund

Grafschafft Pfirdt

Jnn dieser zeit ist unnserem fürsten Sigisunnden seim gemahel Leonora inn todt verschieden, die dann mit grosser klag zum dem kloster Stambs begraben worden ist. Nachdem dann gemelter herzog Sigmund dise laung inn dem witibstannd sein mugen, sonnder nach rath etlicher fürsten sich mit ainer ge-borrnen herzogin zue Sachsen Lanndtgreuin Jnn Thüringen Burggreuin zue Meissen Catharina genannt weliche herzog Albrechten zue Sachsen vnnd frawen Si-donia geborrnen Konigin zue Behaim eheliche dochter gewesen abermalen verheurat. Derhalben Sigisunnd aus herzog zue Oesterreich den Edlen vnnd gestrengen heren hannsen Truchsessen vonn hohlingen Anno Tausennt vierhundert vnnd Dreiundachzig Jnn dem monat Augusto mit ainer credennz zue ainem Rath gen Augspurg geschickht vnnd werben lassen, dieweil sein fürstlich gnad wie auch annder seiner furstlichen gnaden Vorelteren der stat Augspurg mit gnaden geneigt ge-wesen sey vnnd noch das also sein fürstlich gnaden die empfahung beseelgs Frundschaft zum der stat Augspurg halten wolte, welliches ainem Rath vnnd ge-maner stat Augspurg zue thun deren ehren gereichen wurde. Derhalben sein furstinen gnad ann ainen Rath zu wissen begere ob solliches des sterbens halben der-zeit zue Augspurg regierte gesein möge vnnd ob die fursten vnnd herren welliche auff seiner fürstlichen gnaden hochzeit bei dreitausennt pferd haben daselben her-berg haben mochten oder nicht auch wie sich ain Rath mit dem graid auch kheis vnnd fuer vnnd mit dem Markhkhauff halten wolte

Hannß Druchsessen vonn hohlingen

Ain erbarer Rath beruefft herren hannsen Truchsessen vonn hohlingen anzuezaigen. Ain erberer Rath habe seines genedigen fursten vnnd herren herzog Sig-munden vonn Oesterreich genedigen willen ain hoches gefallen vnnd geben auff sein begeren zue annttwort, wiewol solicher handel vil ninehe vnnd sorgfeltigkait auffzunetragen, noch welle ain erbarer Rath seiner fürstlichen gnaden zue gefallen solliche freud vnnd kurtwen bei jnen zue Augspurg gern sehen vnnd zue erhalten vergonnen vnnd auch mit allem fleiss darzue verhelffen sein doch das es vngeuarlich bei der ernennten anzal der ain tausennt pferd bleibe des sterbens halben, werde dann ob gott will die sach bald besser so welle sich ain erbarer Rath seinen fürstlichen gnaden zue vnnderthenigen ehren mit dem gelaidt auch redlich halten, vnnd allen denen so nicht der stat ennt sagte fennidt vnnd nit zu des Reichs Acht sein noch ains erbaren Raths gelaidt zue sagen. Desgleichen des khaufs khost vnnd fuer halben mogen sein fürstlich gnaden selbst abnemmen vnnd versteen, nachdem etliche jar her die fruchten nit wol gerathen vnnd des halben der haber vnnd ann-ders jnn ainen aufschlag khommen. Deshalben sein furstlich gnad hierinnen etwas fürsehung thuen solle das welle ain erbarer Rath mit guettem willen auch thuen vngezweifelt es werden sich auch annder fursten vnnd herren so mit seinen fürstlichen gnaden gen Augspurg khommen werden beschaidenlich vnnd ge-laitlich halten. Vnnd ob sein fürstlich gnaden solliches vorhaben nach khommen wolte das sein fürstlich gnad ainem erbaren Rath solliches vei zeiten zu ennt-pietten solte so welle ain erbarer Rath solliches fleiss hierinnen furnemmen das sein fürstlich gnad unsern vnnderthenigen willen ann ainem erbaren Rath spu-ren solle. Vnnd seinnd dises jars herren Burgermaister zue Augspurg gewesen, herr Petter Herwart vnnd herr Jorg Sultzer.

herr Petter Herwart

herr Georg Sulzer

Es hatt aber nach solicher anntwort vnnser Sigisunnd sich dahin entschlossen dieweil seinem herren Schweher dem Hertzogen vonn Sayen vnnd seiner fürst-lich gnaden Lanndtschafft der sterbenden leuff halben gefellig ist zum der stat zuuisitirung die beenzen zuehalten so welle doch sein fürstlich gnad die braut zum der stat Augspurg durch jenne gelannten annehmen vnnd empfahen lassen wie dann auch solliches vast kostlich geschechen ist.

Anno Tausennt vierhundert vnnd vierundachzig den mittwoch vor Mathaus zum der fasnacht da vatt der hochgeborrne furst herzog Albrecht vonn Sa-yen sein dochter Katharin ain welliche herzog Sigmunden vonn Oesterreich zue der ehe versprochen worden auss ann Braut mit zwaihundert vnnd zwainzig pfer-den inn die stat Augspurg eingebracht vnnd waren alle jenne edelleut vnnd diener der Braut zue eben mit rotter farb gecleidet vnnd jennd vier fürsten vonn Bayen zue Augspurg zue gen khommen. Die braut war vast zierlich geschmuckt vnnd sonnst vonn leib vnnd gestalt trefenlich schon auch vonn vast guetten sitten vnnd gebar-den auff ainem vergulten Hobelwagen fur die braut, aber ir frawenzimmer volget auff annderen dreien hobelwagen hernach, vnnd hetten sonnst fünffzig Cammer-wägen die alle mit rotlem tuech bedeckht waren. Es khamen auch vil daptfere freiherren vnnd Ritermessige vonn guetten Adel welliche herzog Sigmund der braut entgegen geschickht hett inn die stat Augspurg welliche die braut gar schon empfangen vnnd die braut gen hofe gefuert vnnd belaitten wolten. Die herren alle wurden vonn des Raths verordneten vast freuntlich empfangen, vnnd ward jedem nach seinem Stannd vast ehrlich mit weinn vnnd vischen geschenkht. Der braut lieb-ain erbarer Rath am vergulte schalen vonn sechzig gulden wert vnnd achzig gulden inn golde darinnen verehren, zwen hertzogen vonn Bayern mit namen herzog Christoff vnnd herzog Wolfgang gebrüeder die haben der braut zue ehren dazein al auff dem weinmarkht schar gerennt vnnd jennd bede wol vnnd ritterlich gefallen. Es ward auch der braut vnnd den fursten zue lieb ain tannz auff dem Tannzhaus gehalten. Zue welchem die burgerlichen geschlechter ire hausfrawen vnnd dochtern vast wol gezieret nit allain schlebeten sonnder sie auch selbst den herren gaben guette gesellschafft triben vnnd khurtzwel vnnd alles was die frembden herren vonn guetter khurtzweil nur begereten das ward inen allen mit gutem willen reichlich erstatet. Drei tag bliben sie zu Augspurg

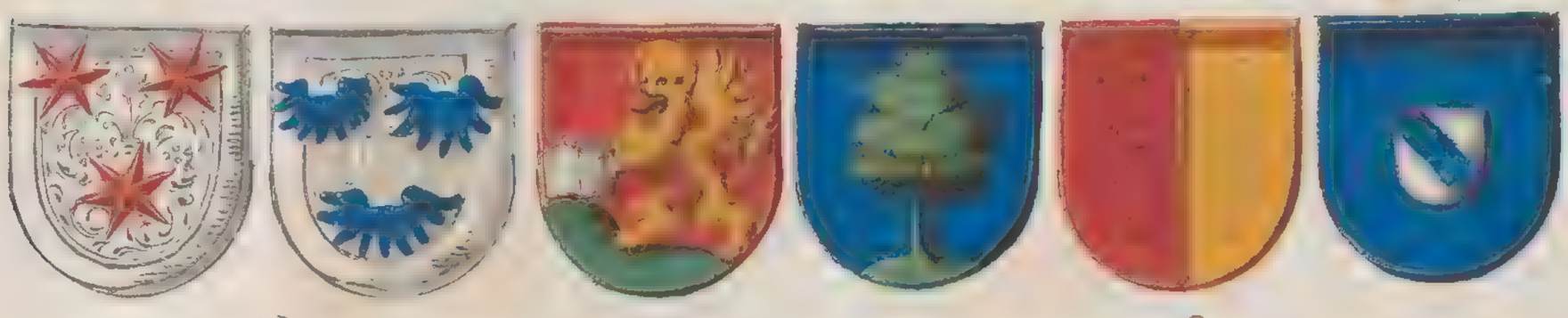
darnach wurden sie imm irem abzug freuntlich belaitet, vnd ergiengen alles unn guetter freuntschafft dissmals zwaren herren Burgermaister zue Augspurg Herr Sigmund Welsenbron vnnd herr Niclas Schaller.

Herr Georg Welsenbron

Herr Niclas Schaller

Vnnd nachdem Kayser gehort wie herzog Albrecht vonn Oesterreich mit seinem herren brueder Kaiser friderico vonn des Laundt Oesterreich wegen einen krieg gefiert hatt zum wellichem unnser Sigismundus auch begriffen gewesen hatt aber alle seine anspruech vnnd thail am bemeltem Laundt Oesterreich seinem herren vetter Kayser friderichen frei vnnd willigclich vbergeben zum disem wilden strauß da ist vnnd Oesterreich vnnd anndere khrigs halben welichen Mathias der hunngerisch konig mit Kayser friderico fieret vbel gestanden vnnd alles im Oesterreich vnsicher worden Deshalben hochgemelter Kayser fridrich sein dochter Kunigundam zue Herzog Sigmunden vonn Oesterreich gen Jnnspruckh geschikt hatt welliche alda iren furstlichen stanndt mit irem aignen frawenzimmer gannz ehrlich gehalten Nachdem vnnd aber die dochter Kunigunda schon vnnd vom zimblichem alter mannbar worden vnd welliche Konig Mathias zue Hungern auch anndere Konig vnnd Fursten sichhart bewurben vnnd aber der vatter Kaiser fridrich im zweiffel war wem sein Maiestat dieselbige verheiratten wolten darneben aber Sigismundus dem herzog Albrechten vonn Bayern mit weglichem er vil gemainschafft vnnd allerlai gesellschafft vil zarlaitig gelebt fur anndern alles anetzs gennet vnnd inne wol gewegen war Da ist so vil zwischen baiden fursten gehanndlet worden das herzog Albrecht vonn Munchen mit wenig pferdren aen Jnnspruckh khommen vnnd one vorwissen vnnd verwilligung ires herren vattern des Kaiser friderichen mit der dochter Kunigunda daselben seinen beilegerschafft gehabt Darnach hatt Albertus seinen beilegerschafften gemahel mit im gen Munchen gefiert vnnd daselbst hochzeit gehalten alda im der Rath zue Augspurg durch ir gesanndten ain vergulte Jny Kuche jeeren hundert vnnd dreissig guldin wert vnnd hundert goltgulden darinnen verehrt welliche der furst im ansehung das sein furstlich gnad solliche verehrung zue geringe sein geacht dismals mit annemen noch darumben dannkhen wolt Als aber hernach Anno Tausennt Dreihundert vnnd Drei der Baurisch khrieg angienge vnnd sein furstlich gnad mit sambt irem gemahel mit allen seinen khindern herren vnnd freulein im die stat Augspurg geflochen khommen vnnd sich daselbst bei dem Schwebischen Bynnd vnnd Newenstetten vmb hilff vnnd beistanndt verworben, auch ime am Rath der stat Augspurg abermalen nit ain schlechte zuflucht scheinlich vermerkt da haben sein furstlich gnaden vnnd alle seine khinnder so enntgegen herumben stuennden selbst vorm munnd den herren gedannkhet auch der vorigen verehrung dannon mit erst geschriben haben vonn inen selbst gedacht vnnd gedannkht, dann er dismals deren vonn Augspurg hilff vil bass dann damalls bedorfft hatt.

Grafschafft Sarganss · Grafschafft Metsch · Herschafft Venedig · Statt Roffereit / Statt Jssan · Herr vonn Cappel



Der letste khrieg so mit Herzog Sigmund gefiert hatt ist wider die Herschafft vonn Venedig gewesen Herzog Sigmund hette zue haubtleuten zwen Grauen vom Metsch vnnd Sargans, die wolten im anfanng den Venedigischen fuchsen mit heissen, vnnd lagen wol vier wochen vor ainem Stetlen Roffereit, welliches der Venediger gewesen ist, Jnn disem krieg hess Herzog Sigmund im ainem Jarmarkh zue Botzen hundert vnnd dreissig welsche khauffleut so vonn der Venedigerherschafft dahin khommen waren fangen vnnd raubt inen was sie hetten Die Venediger gewonnen Herzog Sigmunden das stetlin Jssan ab vnnd die darinnen im der besatzung lagen die nammen gelt vonn den Venedigern vnnd vbergaben das stetlein Als Herzog Sigmund vermerkhet das inne die seinigen so vil vntrew erzaigten, machet er gelt vnnd bestellet aus dem Schwabenlannde ain anzaal guetter khriegsleut darunder er ainen freiherren vonn Cappel zue ainem Obristen verordnet hatt die zugen zue dem anderen mal hinein fur Roffereu vnnd sturmeten vonn stunnden an das stetlen vnnd gewannens die Venedigisch besatzung stachen sie heraus vnnd wurden iren vil gannz der flucht erschlagen Als die Venediger solliches vermerkht haben sie das stetlen Jssan verlassen vnnd am Feldleger gemacht darzue inen die Venediger vier tausennt pferd geschickt haben, vnnd in nachten inn der nacht bei dem schloss Stain am Wallsee am prukhen vber das wasser die Ettlich genannt, vnd wolten die teutschen vberfallen vnnd inen den garaus machen, welliches die teutschen gewar wurden vnnd namen durch rath des herren vonn Cappels auch vorth aim ainem berg ain also das sie mit inen dann an ainem ort vonn dem feindt mochten angegriffen werden, Morgens gegen dem tag brachen die Venediger mit grossem geschrai ann die teutschen her, die teutschen aber hetten die ordnung fein auff sie gerichtet, das sie den Venedigern mit irem geschutz grossen abpruch theten, Dises schlagen weret sechs stunnd lanng vnnd wurden den Venedigern vber die zwaitausennt erschlagen, vnnd als die feindt wen abzug nemmen wolten, da seindten die teutschen nachgevolgt vnnd inen ann der flucht noch grosseren schaden bewisen Jnn der flucht zerprach auch die prukhen, welliche die feindt beder nachtunder eil gemacht hetten vnnd fielen inn das wasser vnnd ertrannken vnnder welchen auch der Herr Rupertus Sanseverinus der Venediger Oberster gebliben vnnd ertrunkhen hernach aber als er gefunnden gen Trient gefiert vnnd statlich begraben worden, wie dann noch am grabstain vonn schonem rotem marmel mit seiner gannzen bildtnus Jnn der kirchen zue Trient verhannden Jnsumma der feindt seindt wenig vnnd doch vbel verwundt Jnn dieser schlacht ertrunnken Dises khriegs anfanng war Jnn dem Jar des halb Tausennt vier hundert vnnd sibenvnndachtzig Jnn der Karwochen, Nachmals da muesten sich die Venediger mit Herzog Sigmunden nach seinem gefallen vergleichen vnnd gab Herzog Sigmund die khauffleut mit allem was inen abgenomen worden widerumben ledig, vnnd were der herr vonn Cappel mit seinen redlichen Schwaben nit gewesen, so were vnnserem Herzog Sigmunden dismals vbel ausgewartet worden.

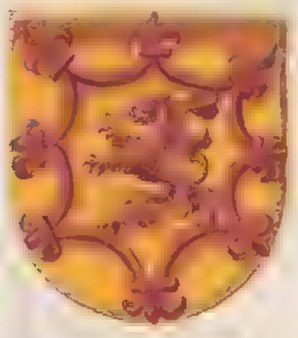
Als zum disem krieg die zwai Veldtleger Anno Tausennt vierhundert vnnd sibenvnndachtzig gegen ain anander gelegen, da schrib Herr Anthoni Maria welcher

ain sun dest obgen anuten herren Ruperti so der Venediger Oberster haubtmann vnd im grossem ansehen war jun dan dester reichisch veldtleger Ob amer vider den Teutschen so fromb vnd ritterlich were dass er mit im kumpffen wolte der solt von im bestanden werden Alss solichen brieff der herr vom Cappel jeme herren vnd haubtleuth anboren liesse da that sich Graf Hanss vom Sonnenburg frueher zue Walpurg gan ain knechtlich wapenlich verwertur vnd erwerte sich mit im sinem vnd der Teutschen ehr vnd manhaft ain im zue beweisen Alss ward vom dem platz vnd gleyen gegen dergegen weyren gehandelt vnd auch mit dem jeden abgeredt dass sie vmb das ross vnd harnusch vnd vmb tausennt gulden kempffen wolten vnd welicher den kampff verloren vnd sein leben ergeben wolte der solte Katharina eichreen dannt selle der ander gewonnen haben Alss nun der tag des kampffs erschinen da khomen ien die baide mit gleicher anzal auff den verneunten platz vnd ritten ritterlich zue sammen vnd brachen an jeder sein sterb vnd ritterlich gemuet sin dem besten als er vermocht zu brechen erstlich die spiess vnd khamen zue den schwertern mit welichen sie sich lang bemeyeten bis zue letst dem herren Antoni Maria sein schwert vor dem helm entzwai brache jun dem er am wunden bei den achseln empfienge desshalben er sich vom dem Graven wendet alss Alches der Graff vom Sonnenburg wargenommen hat er sein schwert wider um die schanden gestossen vnd seinen dolchen gezukht vnd mit zwen stich zue dem gesicht vnd da er bloss gesehen worden geben jm dem der welsche Katharina gesehen da hat man auffgeblasen vnd sennd die teutschen zue dem vom Sonnenburg gerennt vnd mit frolichem gemuet mit begreist dargegen die welschen iren verwunnden kempffer mit laidigem hertzen vom dem ross gehebt vnd verbunnden auch das ross harnusch vnd die tausent gulden dem graven vom Sonnenburg vberantwort vnd wider um ir leger mit grossem laid gezogen Mit welicher ritterlichen thyt gemelter graff vom Sonnenburg Druchsess vom Walpurg allen teutschen grosse ehr ein gelegt vnd gar vast gedanket vnd mengklich beschlossen auch abgenommen dass diser krieg den Venedigern nit wal nuzlich sein wurde, wie dann auch geschechen ist.

Druchsess vonn Waldburg

Nit aber hertzog Sigmund ain betagtes alter erraicht vnd auch vonn baiden seinen Ehecamalten wiewol dieselben schon vnd erbaren wandels waren khunt khunder erzeuget dahalben sein furstlich gmuet nach der ruche getrachtet vnd sich des regimentss entschlagen wellen, vnd hat alle seine Lannder vnd Herschafften seinen vettern Alapmichano mit bewilligung des Romischen Kaisers Friderici seines herren vettern mit vorbehaltung alles gewalts Leibgedingss Anno Tausennt viernunndert vnd Neunundsiben vbergeben, vnd hernach mit dem selben leibgedinng sich noch siben jar lanng nun gutlichem frieden betragen vnd gelebt, bis er Anno Tausennt viernunndert vnd Siben vnd neunning sein hohes alter gesundet vnd sein leben gott dem allmechtigen aufgeopffered hat. Der ist mit arosser land der jungen nun dem Closter Stambs bei seinen herren vattern Friderico begraben worden. Am frommer vnd milter herr ist diser vnser Sigmundus gewesen welicher an vatter vnd erzieher aller khinder so man im zu gebracht gewesen ist. Er hat die Lanndtvogtei Jnn Schwaben vonn herren Hannsen Druchsessen vonn Walpurg vmb ain grosse summa gelts ann sich bracht. Oesterreich erbawt. Die beste Munss so je gesehen worden hat er munnzen lassen dardurch er ain grosses lob vor allen fursten erlanngt hat, ernst vnd andechtig nun dem gebet gewesen vnd on alle hoffart gewandlet, derhalben er auch vonn dem gemainen man vil ee lieber gehabt worden ist vnd nach seinem absterben sennd alle Ober vnd Nider Oesterreichische Lannder wider umb ben an Corpus khommen welliche vor vil jaren zue mermalen zerthailt sennd worden Nun volget sein gedecht nuss hernach.

Leonora Konigin von Schotten



Sigmund Erbhertog zue Oesterreich Graff zur Tirol

Catharina hertzogin vonn Sachsen

Fridericus Ertzhertog zue Oesterreich der erst dieses namens von Ernesto Erzhertogen zue Oesterreich vnd der fraien Lanndgraffen Cunegunda geborn ist im dem Tausennt vierhundert vnd funf vnd Neunzigisten jar, vnd nachdem seine Vorelteren der heiligen Romischen Reichs gantze Lannde gar gewesen ist er mit vilen sorgen seiner jugennt mit erzelung alter gefarlichait des jungen fursten auss jein herr Vatter Ernestus seines alters vom gen jun dem Sweuntzigisten jar aus diser welt verschiden, Demnach sich Fridericus vnder der zucht seiner gelebten fraw muetter zu allen vnderweisung der gotlichen lehr vnd sitten tag gantz dapffer gehalten Als aber Fridericus vor seines alters erlebt hatt sein fraw muetter zu dem gen auch beichloss en, welliches der Edle junge furst mit grossem khlagen vnd trauren gedultet hatt, Dieweil aber diser vnser Fridericus gar anesss sin treyen vnd dapffern gemuets gewesen, vnd nun der Christlichen Religion zucht vnd Erbarkhait teglichen zu genommen vnd gewachsen da haben im alle Fraien Lanndtherren vnd annder vom Adel der fursten thumb Oesterreich Steir Kernnthen vnd Crain vor die malen gelebt vnd im den tanndt gemelten friderico mit treuen gelaubt, Er sein vnd ander vorgemelte Erbfursten thumb alss Steir Kabernten vnd Crain sambt den darzue geyorigen herrschafften zum guetten frieden erhalten auch loblichen regiert worden zum welicher friedlichen Regierung den jungen fursten auss anrathung seines gantzen vnd ehrlichen gemuets dass er wie auch annder fursten des Oesterreichs seven gebluets vor im gethan die Raisen gen Jerusalem das jar ab nimmer geerulligeten herren jesu Christi zu vberziechen ain starker anzug an khommen welichen zue jene getrewe Rath im anleghung seiner jugennt mit erzelung alter gefarlichait des vngeitlichen Storss samt der vnwirden der Turkhen vnd Sarracener auch annderer sorglichen zue fallen gern

ausgeredt haben wolten welliches aber alles vnnsseren fridericum nit nichten vom seinem ehrlichen vorhaben abschrekhen mogen. Alsdann haben seine Kay nachdem seine herren Vettern Albrecht so auch Romischer Konig worden vnnd fridericus so zue innspruckh hof gehalten auch vnnsolliche schwere vnd weithe Rais bewilliget vnnd vnnserem friderico mit allem was zue solcher Rais gehorig stattliche fürsehung gethan welliche Ritter rais dieser vnnser herzog friderich Anno Tausennt vierhundert vnnd sibenvnndreissig seines alters im dem zwai vnnd zwainnzigisten jar mit verlihff gottlicher gnaden gantz gluckhlichen volbracht hatt.

Nachdem nun gemelter fridericus vom hiernach dem widerumben haimb khommen, hier vom menigklichen ehrlich empfangen vnnd gehalten worden, auch bei den fürsten des Reichs inn am grosses ansehen khommen, seinem herren vettern Albrechten herzogen zue Osterreich ist vnnser fridericus wasst lieb vnnd angenemb worden, Dann da derselbig Anno Tausennt vierhundert vnnd Achtvnndreissig vom den Churfursten des Reichs zue einem Romischen Konig erwelt worden vnnd aber Albertus inn solliche wahl zue bewilligen anfenglichs verzogen, auch inne solliche burden etwas beschwerlichen zugehn geachtet, Da hatt dieser vnnser fridericus mit seinem anzaigen vnnd vermanen so vil inn inne vermocht, das gemelter Albertus inn die wahl der Churfursten so vil derselben vberbewilliget hatt als aber gemelter Albertus wie zuuor gehort nichtgar zwai jar lanng die Maiestetliche ehr vnnd wierde des Reichs getragen hatt, Anno Tausennt vierhundert vnnd Neunvnndreissig auf dieser wen verschinen, Derhalben vnnser fridericus nachmalen als der eltist fürst des Osterreichischen Stammens zue einem vormunder herzog Sigmunden seines vettern Anno Tausennt vierhundert vnnd Neunvnndreissig bemelt worden welliche vormundschafft fridericus auf vier jar lanng angenommen vnnd sich derselbigen aus zuuor erzelt inn gemeltem jar auf Sannt Jacobs tag inn dem leyhit verschriben hat.

Nutler weil sennd die weren Churfursten nach erclerung der gulden Bullen auf das fei der Kaiserlichen Maiestat Anno Tausennt vierhundert vnnd vier vnd zue franckfort zuesammen khommen vnnd also vom einem Romischen Konig vnnderredt zuerwelen fürgenommen, Nachdem aber die Churfursten als den Osterreichischen fursten auf der ursachen das Albertus seliger gedechtnus inn seiner kurtzen regierung sich inn des Reichs sachen so trefenlich wol gehalten auch ain gutte hoffnung eines frichlichen Regiments vom sich geben ain guten gefallen gehabt vnnd denselben auch die augenn vnnsers sunnerlichen friderici wie wol der ain den jaren noch jung wol bekhannt gewesen, vnnd als desselben vnnsers loblichen friderici inn dieser wahl vom den Churfursten gedacht worden, seyennd da haben aller Churfursten stimmen vnnd wahley auf hochgemelten vnnseren herzog frideichen vom Osterreich welliches nicht ainhelig gegen gewesen auch der fürsehung gottes ainmuetiglichen one alle zwaiung beruehet. Der alls dann auf gemeltem tag vonn allen Churfursten zue einem Romischen Konig vnnd khunftigen Kayser erwelet auch inn der zehenten stunndt vor mittag also offenntlichen publiciert vnnd ausgeruefen worden welliches mit aller fursten vnnd Stennde des Reichs wolgefallen vnnd gruessen freuden gesehenen ist vnnd haben die Churfursten solliche wahl allen andern fursten vnnd Reichs Stetten mit grosser begierde zuegeschriben, deren ergehlung eingen ellende vil der stat Augspurg als ainer heubtstatt des Reichs zue khommen seinnd vnnder denen wir ain Copei eines sennd brieffs der statt franckhfort hieher zuferieren vnnd verlesen wellen.

Vnnsseren freuntlichen diennst zuuor fursichtige Ersame vnnd weise herren Burgermaister vnnd Rath der stat Augspurg Liebe besondere freundt, Wir lassen ewer Liebe freuntlich wissen, das auf den heutigen vnnseren frawen tag Purificationis vmb zehen vhr vormittag vonn vnnseren genedigen herren den Churfursten der Allerdurchleuchtigist fürst vnnd herr herr friderich herzog zue Osterreich herzogen Ernsten seligen sun vnnser genedigister liebster herr zue einem Romischen Konig vnnd khunftigen Kayser ainmuetiglich vnnd vnzwaifelich gekoret vnnd vermog genaden verkhundiget vnnd ausgesprochen worden ist. Das thuen wir Ewer Liebe dieweil wir euch den fursten vonn Osterreich vor anderen geneigt wissen auf das ir euch wissent darnach zuerichten zum aller freuntschaftlichsten zue vernemmen. Wir hoffen auch das seine gnaden der gantzen Christenhait dem Reich vnnd gemainen Landen ehrlich nutzlich vnnd guet sein werde, Wir vernemmen auch nit das vnnsere genedige herren die Churfursten zum der zeit so sie bei vnns gewesen meisten ainderst gehandlet dann das sie sich vonn wegen der Chur vnnderredt haben, Sonnsten aber versteen wir das sie inen ainen tag auf dem sie vonn der Babst vnnd des Concilii wegen handlen wel den bestimmet vnnd angesetzt haben, dessen bestimmung aber wir disen alls nicht wissen mogen. Datum zue franckhfort *In die festo Purificationis Beate Marie Virginis* Anno M. CCCC. XL°.

Ain Ersame Rath der stat Augspurg hat den botten so disen brieff vor anndern gebracht vnnd zum ersten mit zwen gulden vnnd einem neuen khlaid vereret vnnd inn grosser dankhsagung seiner herren abgefertiget vnnd zue einem freudenzaichen hatt am Rath hie Augspurg am Sannesen tunstag den 4. Aprilis in der Rosen anzuehaben ausgeschriben zum welchem sannesen am Rath vierzig gulden zue ainem vorehrgeben hatt vnnd sennd auf zwaihundert Armbrost schutzen auf disem schiessen gewesen. Die vierzig gulden waren das best khlainat darnach am vierdt vnnd Acht vnnd zwainnzig gulden, volgennts am par Achten vnnd sechzehen gulden, vnnd dann silberne becher vnnd gutte ring. Der gewinneter waren zwaihundert vnnd vierundzwainzig, also vnnd emphet sich alle dises schiessen zum zehenden tagen nembuchen inn der woche Corporis Christi. Anno Tausennt vierhundert vnnd vierzig, vnnd waren dieser zeitt zue Augspurg Herren Burgermaister herr Vlrich Rehlinger vnnd herr Gabriel Nidter

herr Vlrich Rehlinger

Herr Gabriel Nidter

Demnach vnnd Albertus der Romisch Konig mit todt verschieden, da haben die Osterreichischen sich disem vnnserem friderico als dem elteren fursten den Osterreichischen gebluets vnnd erbermass ergeben. Nemlichen dieweil die Konigin Elisabeth sein verlassne gemahel schwanger gewesen, da dieselbige ainen sun geberen wurde, das er sein vormunder sein vnnd zum desselbigen sons namen das Lannd Osterreich regieren solte, da aber dieselbig ain freulen zum die welt brachte, so solte er ain herr des Landes sein vnnd bleiben. Als aber gemelte Konigin Elisabetha auf den zwelfvnnd zwainntzigisten tag des monats februarii Anno Tausennt Vierhundert vnnd viertzig zum dem schoss Commorca amen werren zum die welt erboren vnnd demselbigen nach wenig monatten zum beiseim vier Bischouen vnnd Lannd herren zue Stuelweissenburg zue einem Hungerischen Konig Crouen auch zume die huldigung vnnd gewonliche pflicht thuen lassen. Da hat sie gemelten jungen herren irem sun so Konig Lasla genannt worden mit sambt der heiligen Hungerischen Cron vber wenig jar hernach disem vnnserem erwelten Romischen Konig friderico zuegebracht vnnd denselben mit seinen sehn vnnd vormundschaft sambt der regierung Osterreich bevolhen auch daruber brieflliche verkhumden auffrichten lassen. Vnnd nachdem gemelte Konigin Elisabetha die dann auch Sigismundi des Romischen zue Hungern vnnd Behaim Konigs dochter gewesen welliche dann vast schon auch nicht gar dreissig jar alters auffgehabt, solliches gehandlet haben wil gemaint, das sie sollliche Cron vnnd vbergebung der Regierung Konig friderichen darumben zuegebracht habe auf das sie vnnserem Konig friderichum zue einem gemahel bekhommen mochte, welliches aber nicht geschechen ist. Vnnd wiewol vnnser Konig friderichs die Konigliche Cronung zue Ach nach rechter ordnung des Reichs auf dismalig gern bestetigt vnnd empfangen hett, so hat doch solliches vonn wegen der gewaltigen zertrennung zwischen den Babsten Eugenio vnnd felice auch der Conciliem zue Basel vnnd pisa halben die am ainander widerwertig waren auff dismal nicht gesein mogen, dann am ieder Babst seine Erzvnnd ander Bischoff zum Teutschen Lannden zue seinem anhang gehabt, deshalben die Romische Konig lange far bernicht gewisst haben am welchen sie sich geben sollten, vnnd ist dermaben ain rath der Churfursten diese Cronung dieweil diese wahl so zwitrechtig geschechen vonn besserem friedens wegen ainer zeit auffgezogen worden. Es hat sich aber hiezwischen vnnser friderichs nun allen seinen briefen amen Romischen Konig gefurben.

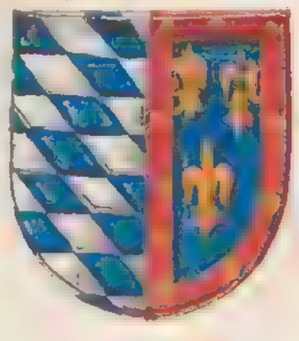
Vnnd wiewol dieser zeit alle Reichsten sich zusammen verwunden vnnd auch die fursten inn ainer pundtnus stuenden, so seind doch vil widerpertigen handlungen vnnd khrieg inn Schwaben vnnd Bayern furgangen. Die Reichstatt Weinsperg welliche vonn den freiherren daselbst vonn wegen etlicher Jurisdictionen so sie inn derselben Reichstat Weinsperg hetten gar nahennt vonn dem Reich gedrungen vnnd gebracht worden. Welliche aber nachdem die nun rechter khundschafft vnnd zaigung irer privilegien so sie vonn den Romischen Kaisern vnnd Konigen loblichen erlanget hetten gleichwol durch ainen rechtlichen spruch bei dem Reich hieben inn ainem veg dismals bestetigt angesehen worden. Dann inn disem Tausennt Vierhundert vnnd viertzigisten jar haben sich der vorgemelten herren Conrads vonn Weinspergs Burgermeisters auff vierhundert pferd, deren herr Conrad vonn Bebenberg welltzager der Reichsten feind vnnd dises hauffen Hauptmann gewesen inn stiller gehaim versamblet vnnd ann ainem morgen frue die Stat Weinsperg vberfallen, dieselb eingenommen auch die thor mauren vnnd thurn besetzt, die statt gebiundert vnnd inen die burger schwerer lassen vnnd wer sich dessen gewidert ist von denselben erstochen worden. Es ist auch solliches nit ainer so iemerlicher zuegangen, das etliche wenig ehrer die maur aufgefallen vnnd darvon khommen seind. Die Stette des Bunds thatten solliches dem Romischen Konig friderico derclaubet inen das sie auf die feind ziehen vnnd die statt Weinsperg bei dem Rechten auffrecht erhalten sollen, welliches auch also geschechen.

Statt Weinsperg

Conrad vonn Bebenberg

Desgleichen hat sich auch gar ain verderbliche widerwertigkhait zwischen Hertzog Ludwigen zum Bayern Grauen zue Mortani vnnd seinem son Hertzog Ludwigen Grauen inn Grafspach inn disem jar zuegetragen welliches dise vnnser Romischer Konig friderichs zum ansehung das sollches zwischen vatter vnnd sun gar vnnatturlich auch wider das gottliche gesatz vnnd aller volkher recht ist zue hertzen gefiert vnnd denselben auss gewalt Romischer Konigklichen maiestat vnnd volkhommenhait verbiettens vnnd verluste irer Lehen so ne vonn allen Romischen Kaisern vnnd Konigen haben alnen vierfarigen frieden zuehalten hefftig mandiert vnnd gepotten, sie auch mit iren ansprachen vnnd vordrungen ann des Reichs Recht gewisen.

Ludwig Hertzog inn Bayern Graff zue Mortani



Ludwig Hertzog inn Bayern Graff zue Grafspach

Als aber der Konig Friderich mit seiner Konigklichen Cronung zwai jar verzogen vnnd sich die spaltung zwischen den Bischouen der zweier Babst halben nit gar zue rich vnnd frieden ziechen wolten haben sein Maiestat die Konigliche Cronung zue Ach wie dann vonn alten herkhommen war verlassen vnnd fur die hand nemmen wellen, vnnd sich mit allem so zue einer Romischen Cronung gehorig fursehen auch die Chur vnnd fursten des Reichs zue solicher Cronung welliche sein Konigliche Maiestat im monat Augusto zu halten furgenommen freuntlichen ermanen lassen, welliche alsdann zue gemelter zeit zue seiner Cronung zammenkhumen sein. Deshalben vnnser Konig friderichs mit etlichen fursten Grauen vnnd herren sich erhebt vnnd vonn Osterreich aus durch Bayern auf die

statt Straßburg seinen anzug genommen vnnd Anno Tausent Vierhundert vnnd zwaivndvierzig den freitag vor Sannt Jorgen tag die ewige glukliche ernannt alda sein Maiestat mit jonderen freuden aufgenommen auch erlich empfangen vnnd verert worden ist. Am Erwarer Rath der statt Augspurg der selbter seiner Maiestat zwen des Raths bis gen Salzburg entgegen welliche sein Maiestat mit vast freuntlichen wort entgeben haben daselbs Konigliche Maiestat wie auch andere Oesterreichische Furisten getan sein vnnd der loblichen Reichs statt Augspurg genedigisten peten haben vnnd auf diselb Stat die zeyt Irer Allergenedigister herr vnnd Romischer Konig begnaden wellen. Welches vnnser hochgemelter Romischer Konig friderichs Irer Maiestat Allergenedigist verwilliget vnnd auf Konig friderichs den zwaintzigisten Aprill sue abents vmb fünf Uhr zu dem ersten frideberg ankhommen da than am Rath bemelter statt Augspurg Konig friderico auf zwelfhundert pferde starkh verert vnnd kommen mit tausent burgern vnnder zwaien der statt fenndlen rast wolgeriist auch mit zwaihundert pferden all mit rott geklaidt mit einem der statt fahnen dem Romischen Konig mit guetter ordnung entgegen gezogen vnnd als die bei Sannt Sebastians ordnung gehalten da ist Konig friderichs vmb haidelhaussen geritten vnnd im genedigest gefallen ab seinen burgern des Reichs gehabt. Zum dem ist auch beuelch der herren das geschutz welliches am Rath hin aus verordnet dem Konig zue ehren abgeschossen worden. Nach dysem haben die herren Burgermaister vnnd Baumaister an ihren enden den Romischen Konig friderichen mit einer freuntlichen rede on welliche herr Ulrich Rehlinger Burgermaister vom des Raths vnnd gemainer statt wegen getan mit grosser Reuerentz empfangen worden, welicher empfahung sich Konig friderichs gantz freuntlichen bedannkht. Damit ist Ir Maiestat rnn die statt geritten vnnd zue den herren Burgermaister herren Peter Egen auf dem Wenmarkh aus der frowen hof gesessen sein herberg genommen. Sue morgens haben weiter Maiestat die vorgenannten herren vom amess Raths vnnd gemainer statt wegen am kostliche zwifache vergulte seventzen sechshundert vnnd Neun vnnd dreissig gulden kost hat vnnd Tausent gulden an gold darunnen auch vier wagen mit wein vnnd sechs wagen mit habern vier Bepannschen ochsen vnnd sechzig stuckh visteben mit gar einer freuntlichen presentation geschenkht vnnd verert desgleichen auch allen anderen Fursten Grauen vnnd herren iedem nach seinem stannd gelegenheit also das am Rath denselben vnd vnnder vnnd sechzig gulden silbergeschirr sambt wein vnnd vischen verert hat. Denselben wehrenden tag nemblich den Sieben vnnd zwaintzigisten Aprill hat die Romische Maiestat furgenommen vnnd darauf die gewonliche huldigung nach ordnung des Reichs auf am Romischer Konig vonn dem Rath vnnd gemainer statt Augspurg empfahen wellen welliches auch also geschrieben ist. Es heten aber zwischen disen zwaien jaren die Bundsteten der Reichsten am Rhein vnnd im Schwaben aufgeben einen tag zu behalten furgenommen auf welichem sie beschlossen das sie dem Romischen Konig Friderico einen solichen vorrnb des gantz schweren weiten Reichskrieg mit hilfen vnnd schweren den Allerdurchleuchtigisten furisten vnnd herren herren Friderico Romischen Konig vnnd zukunftigen Kaiser vnnserem genedigisten herren auf einen Romischen Konig getrew vnnd gehorsam zu sein vnnd was wir inne vonn des Reichs wegen tuen sollen getreulich vnnd vngefarlich. Also haben wir vnns gelt zu bezalen vnnd allen ungen Dienen aber die statt Augspurg vnnder den gemelten Reichsstetten die erst gewesen vnnd die herren Burgermaister den vorrnb des aidts vonn seiner Koniglichen maiestat erlernet, da haben die selbigen was inen die Koniglichen Rath furgeschriben mit guetten willen zu volfieren angenommen vnnd nachdem allem volkh so inn der statt Augspurg wonhafft vonn Burgern vnnd zuwohneren was vonn Mannspersonen gewesen vnnd zu seinen tagen khommen was auf den Verlauf fur das Rathaus khommen, da haben Burgermaister vnnd gemainde dem Romischen Konig friderico welicher oben inn dem heusle ein vor dem Rathaus gestannden ainen solichen aidt geschworen, nemblichen,

Wir Burgermaister Rath vnnd Gemainde der statt Augspurg bilden vnd schweren einen dem Allerdurchleuchtigisten Grossmechtigisten furisten vnnd herren herren friderico Romischen Konig vnnd khonftigen Kaiser vnnserem allergenedigisten vnnd rechten herren getrew vnnd gehorsam zu sein euren gnaden frommen vnnd bestes zu werben vnnd schaden zu wenden vnnd allen das thuen was getreuen vnnd gehorsamen vnnderthanen trewen rechten herren schuldig vnnd zethuen pflichtig sein, getreulichen vnnd on alles geferde alles bey dem vnnd gott vnnd allen heiligen.

Hierauf der Romisch Konig friderichs dem Rath vnnd gemainde der statt Augspurg alle ire hergebrachte freihaiten vnnd Recht sitten vnnd gebreuch vnd guette gewonnhaiten zu confirmieren zugesagt vnnd das auch sein Maiestat gemelten Rath vnnd gemainde bei denselbigen handthaben vnnd schutzen auch gegen ainer Konig sein vnnd Reichs wegen zu beweisen wolle. Auf solches der herr Burgermaister Rehlinger dem Romischen Konig im nammen des Raths vnnd gemainer statt Augspurg freuntlich gedannkhet hat vnnd also die confirmation vber alle des Raths freihaiten vnnd Recht verfertiget worden hat ain Rath zwaihundert vnnd zwelf vnnd achzig gulden inn die Cantzla vereret vnnd ist der Romisch Konig nachdem sein Maiestat fünfftag inner der statt Augspurg gewesen vonn dannen auf Vlm gerailet vnnd ain erewein Konig friderichs zue Augspurg gewesen auf allen herbergen ausser alle das weder ein Romisch Konig noch ein kaiserlich maiestat ain anlehen pfennig, haben vergangen welliches ainen Rath Tausent Sechshundert zwelf vnnd dreissig gulden fünffzehen kreutzer vnnd siben hundert zehen pfund vnnd sechs schilling kostet hat vnnd sein noch dis Jars herren Burgermaister zu Augspurg gewesen herr Ulrich Rehlinger vnnd herr Peter Egen

herr Ulrich Rehlinger

herr Peter Egen

Nachdem ist Konig friderichs dem Romischen zugerailet vnnd alsbald sein Maiestat denselben erlaubt ist sein Maiestat zue schiff nach Ulm gen Donaw gefaren vnnd daselben anlendt anden vnnd zue Ross angezogen zue den kostlichen eingerittn alda sein Maiestat nun dem mort. Augusto vonn Theodorico Ertzbischoven zue Cöllen welliches vonn dem gedachtn am graf vonn Mörs gewesen nun bei dem der Bäpstlichen Legaten Ludouici Cardinals des Titels Sancte Cecilie vnnd zu anderer furstn vnnd herren nun den sein Curfürstn Magnt gesetzt vnnd zue einen Romischen Konig gekrönet worden welliche wal vnnd ernennung gemelter Cardinal vonn wegen des gannzen Concilii zue Basel confirmiert vnnd bestetiget hat. Es hat aber gemelter Cardinal vonn wegen des Bischoven zue Lutich welliches dem Concilio zue Basel zuewider gewesen noch denselben tag aus der statt Ach auf Kees Bischoven vonn Cöllen gemacht vnd geben worden sind also vnderwegen gewesen sein zeit ainander die gantzlichen haubter das dann der gannzen Cristenheit zue grossem schaden khommen

Dietrich Ertzbischoff zue Cöllen
Graf zue Mörs

Statt Cöllen

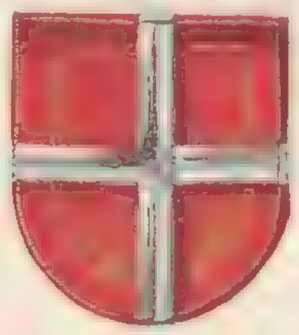
Hierwischen als Konig fridericus die Konigliche Kronung zue Aach begangen, hat seiner Maiestat bruder herzog Albrecht sambt graff Vlrichen vonn Cili das Furstenthumb Crain angefallen vnnd Laibach die hauptstatt desselben herzogthumbs mit allem ai Kyriegsrustung nit allain belegert sonder auch mit ge-waltigen sturmen angefochten Als aber Konig friderici kyriegsvolkh sambt dem adel so vonn dem Konig darein zue einer besatzung gelegt worden sind dapfer vnd ritterlich des feindts erwört, da haben die feindt iren abzug nemmen wellen inn dem des Konigs volkh aus der statt gefallen vnnd dem feindt ein wagenburg abgenommen auch denselben geschlagen vnnd alle Kyriegsrustung erobert vnnd geblündert Dises ist der erste angriff welcher vnnserem Konig friderico vonn seinem bruedern vnnder der Kronung widerfaren vnnd erleiden miessen, ist aber bald hernach durch etliche Fursten vertragen worden.

Statt Laibach

Es haben auch die Chur vnnd Fursten den Rhein herauf vnnserem Romischen Konig friderico bis gen Franckfort begleitet, alda ain Reichs versamblung gehalten worden ist, in welicher Reichsversamblung Konig Fridrich mit rath der Churfursten seiner Reformation vber die gulden Bullam vonn Kaiser Carolo dem vierten Anno Tausent Dreihundert vnnd Sechzig vnnd siechzig geordnet sambt erklerung derselben aufgerichtet vnnd darneben etliche artikel dem gemainen frieden in Teutscher nation dienstlich vonn neiem aufgesetzt, nemblichen wie es mit dem absagen pfenden vnnd gelait dem Westphalischen haimblichen Gerichte zue sambt der gulden vnnd silberen munss gehalten, auch alle verpreecher des gemainen friedens gestraft werden solten. Dise aufrichtung vnnd bestigung ist geschechen inn der statt Franckfort Anno Tausent Vierhundert vnnd zwai vnnd vierzig am dem abend der Himmelfart Marie.

Nach vorerzelten Kronung vnnd haltung des Reichstags zue Franckfort ist Konig fridericus den Rhein herauf wider umben mit hochteutschem hof gesindt mit den seinen verrasset vnnd hat sein Maiestat inne alle Reichsten daselbsten nach des Reichs gewonnhait huldigen lassen, vonn welichen sein Maiestat gar ehrlichen aufgenommen empfangen vnnd verehrt worden ist, zue Basel hatt sein maiestat dem Babst Felix mit gebognen khnieen sein hannd gekhusset vnnd seiner heiligkhait glukh gewunscht, dargegen ine der Babst vmbfangen, vnnd als sie bei zwaien stunden ain gehaimes gesprech mit ain ander gehalten, ist sein Maiestat wider umben vonn Basel nach heimetten verruckt, inn solichem zug seind der statt Zurich gesanndten zue vnnserem Konig friderico khommen vnnd haben vonn seiner Maiestatt ain gelait erlangt vnnd darauf angefangen vonn ainer bundtnus zu handlen, wie aber Konig Fridrich als ain weiser vnnd vernunfftiger Konig ainn den gesanndten vonn der statt Zurich verstanden dass sie amen vnwillen ainn den Bauren, zum Schweitz so zue Lucern Glaris Schweitz vnnd Vnnderwalden wohneten hetten, Da haben sein Maiestat solliche gelegenhait vnnd guetten willen der statt Zurich nit wellen ausschlagen wellen sonnder mit Alberto vnnd Sigismundo seiner Maiestatt Bruedern vnnd vettern nachfolgende puncten vnnd artikel ainen frieden vnnd Vnnderthanigkait mit denen vonn Zurich aufgerichtet, zum welicher Vnnderthanigkeit der Romischen Konig das gantz Romische Reich mit allen seinen gliedern ausgenommen hierauf hochgemelter fridericus mit sambt seinem herren bruedern vnnd vettern Alberto vnnd Sigismundo baiden herzogen zue Oesterreich inn disem Tausennt Vierhundert vnnd zwai vnnd vierzigisten jarden Reintzehenten Septembris gen Zurich khommen, alda sein Maiestat ehrlich empfangen vnnd verehrt worden ist vnnd haben alda vorerzelten Punkten zue baiden thailen gelobt vnnd geschworen auch darnberg gemeglichen Vnnderthanigkeit aufgerichtet vnnd bekrefftiget, Darauf Konig Fridrich mit sambt den anderen Fursten vonn Oesterreich inn das Ergaw gerasset vnnd besichtiget diesen als Baden Araw vnnd Zofingen welliche zuuor alle den herzogen vonn Oesterreich waren zuestendig gewesen wie dann zuuor gesagt ist, vnnd zue einer diss jars ainn dem sonntag vor weinachten haben die vonn Zurich dem Romischen Konig die Graffschaft Kiburg freuwillig vergeben vnnd geschenkht, ab welichem der Romisch ain gross gefallen gehabt, dann ime die ewige Graffschaft vonn wegen seiner voreltern vast angen emb gewesen, Nachdem aber die Aidgenossen ainn Konig Fridrichen begerten, dass sein Maiestat inen ire freihait vnnd recht bestetigen solte, da wolten sie vonn seiner Maiestat freuntlich angeredt, dieweil sie nun etliche stett vnnd herschafften im Ergaw gelegen innen hetten so je vnnd allwegen den herren vonn Oesterreich aigenthumblich zugestannden weren, vnnd aber inn dem Concilio zue Costennitz vonn ains vnchristlichen Babsts wegen vonn inen den Aidgenossen dem Oesterreichischen nammen were entnommen worden, dass sie dieselbigen stett vnnd Lannder sambt dem Ergaw den fursten zue Oesterreich wiederumben entraumben wolten, dass weile sein Maiestat sambt allen nachkhommenden fursten vonn Oesterreich vmb sie wider verdienen auch sie ires erlittnen schadens zimblich ergetzen vnnd inen hinfuran allen genedigen willen erzaigen vnnd beweisen, welliches aber alles vonn den Aidgenossen abgeschlagen worden, Darauf auch vnnser Konig fridericus nach abschlagung seines begerens auf Costennitz zue gerasset vnnd vonn dannen auf die statt Samt Vaisen gezogen, welliche den Romischen Konig widerumben ehrlich empfangen vnnd nach irem gebrauch verehrt haben, Sie haben seiner Maiestat als ainem Romischen Konig vonn des Reichs wegen gewonnliche huldigung getan vnnd ime funffhundert goltgulden vnnd zwai stukh guetten Wallerzwilch geschenkht, auf drei tag so lanng sein ir Konigliche Maiestat da bliben, alles sein volkh deren er achthundert pferdt gehabt, zerung frei gehalten vnnd sein Maiestatt bis gen Veldkirch gantz ehrlich begleitet vonn dannen ir Maiestat auf Innspruk verritten ist.

Babst Felix vnnd erster herzog zue Sappoi



Statt Basel.

Auff solliches wurden die Aidgenossen gegen denen vom Zürich etwas verbittert, vnd woltens nit gestatten das sich die vom Zürich annt zwaien orten verbinden hetten, die vom Zürich aber sagten wie das sie solliches zethuen wol macht hetten dieweil vil Ort im Schweitz weren die sich annt zwaien vnd etliche annt mererlen inn bündtnüssen entgegen wenen zue dem nemen sie den bündt damit sie inen verwandt weren inn diesem vnd nit auffgenommen zue dem sagten die vom Zürich haben wir nit so hart gesündiget dieweil wir vnnsz zue dem hauptt des heiligen Romischen Reichs dessen glid wir auch baide seind vnd verbunden haben sonnder die sachen khlainmen zue antem khrieg vonn welchem khrieg wir zuner inn den leuen Alberti auch gewanndelet haben derhalben vns solliches nit mer dann allain was zuuor inn genedet worden ist gegnder nun dem kriegswesen verzaichnen sonnderlich zue solliches zu Zeit khayll König friderichs den herren vonn Hallweil mit etlichen geschwader Reutigen inn die stat Zürich gelegt, dergleichen ist auch die stat Rapperswil besetzt worden, vnnd ward auch durch König friderichen so vil gehandlet das die gannze Lanndtschafft Appenzell deren sonnderlich nit in den Aidgenossen eben dieser Zeit annt einndt hette bei dem König vnnd dem Reich zuebleiben sich auch mit König friderico vnnd der stat Zürich verbunnden hette welliches alles die anndern Aidgenossen verdrossen vnnd nicht leiden wolten Es war auch dieser zeit friderichs nit seinen Erblannden vnnd haben sein Maiestat auff den Sechsvnnd zwaintzigisten tag des Christmonats zue Brüssel der Lanndtschafft Stein alle ire Freihaitten vnnd Rechte confirmiert vnnd besetiget dessen Datum stet seines Reichs im viertten jar

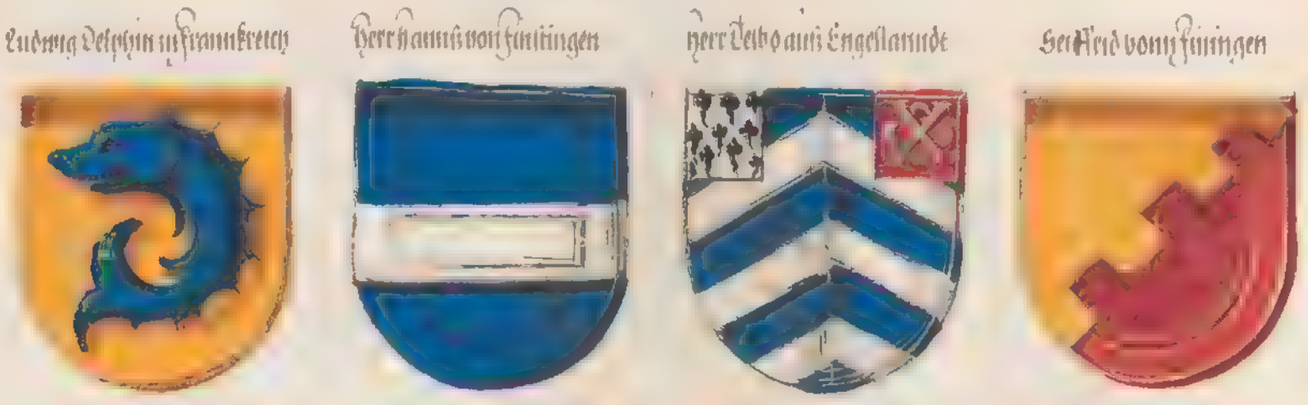
Stan Appenzell

Der Romisch König friderichs verordnet Marggraf jacoben vonn Baden sambt etlichen Grauen vnd herren welliche sich annt vergleichung zwischen baiden thailen der Aidgenossen inn der stat Costenntz annmassen sölten zue weinachten tag der Anno Tausennt Vierhundert vnnd Drewundvierzig auff Sannt Margarethatin genommen werden, solte auch die Reichsstett vnd verordnet werden Denen vom Augspurg wurd vonn dem König vonn Reich auch frey zuegeschriben das an Rath daselbs zwen vernunfftig gemainer auss irem Rathern welen sölten vnnd dieselben zue dem vergenannten tag schicken welliches auch beschechen vnnd wurden vonn dem Rath der stat Augspurg verordnet zue disem tag herr Peter vonn Argaw vnnd herr jacob Strauss, Es mochte aber dis maiss nit vertragen werden, sonnder die vom Schwitzer inn Aidgenossen halten dem Romischen König friderico alls ainem Hertzogen zue Oesterreich vnnd der stat Zürich sambt iren verwandten abgesagt vnnd vom stundan mit schwert vnnd fewr die flekhen der stat Zürich angriffen Der König aber hatt alle flekhen noch sterkher besetzt vnnd inn die stat Zürich noch Achthundert pferdt gelegt, Als nun zue baiden thailen vil dapfferer anngriff scharmützel vnnd belegerungen der flekhen geschechen vnnd baide thail vil grosser schaden erlitten vnnd das lannd vast verderbt wurde, da ward abermalen vonn ainem frid gehandlet zum welliechem tag ain frid angestellen werden welliches vom dem zehenndten tag des monats Augusti biss auf den ersten zwainnzigisten tag Aprell des Tausennt Vierhundert vnnd vierundvierzigisten jarss weren solte.

Es hatte aber der hochvernunfftig vnnser Romischer König friderichs bei gueter zeit erlernnet wie diser zeit die sachen allenthalben im Reich gelegen waren, nemlichen das iederm annder freihait dann er vonn billichait wegen haben sölte begert, Die Aidgenossen so vonn alters her dem Reich vnnd den Grauen vonn Habsburg vnnderworffen wolten nun mer auss gegebner freihait Kaiser Ludowici weder dem Reich noch iren Erbherren nit mer gehorsamen vnnd bernembten sich vil des Reichs freihaitten wolten aber den selben nit dann so vil inen gaiebt inn fürfallenden nöten gehorsam laisten Die Reichsstett inn Schwaben vnnd am Rhein hetten auch ir starkhe bünndtnüss inn welicher sie ir trefflenliche achtung hetten wie sie dieselbigen Aidgenossen auffs das sie ire freihaiten erhalten davonn wolten annderhalben zu paiden des haben auch König friderichs inn disem khrieg wenig vertrauen auf dieselben setzen mocht vnnd gelichon sein Maiestat ain gutte anntwort vonn inen empfangen so hand doch das hertz des Königs nit allen sonnder annder Reichsstett mer dann der annderen glauben geben, vnnd sein zueflucht zue derselben gehabt, Die fürsten vnnd der Adel were vedrzeitig gen bei seiner freihait vnnd gerechtigkait bliben dieweil sie aber an vermögen bloss vnd inn etlichen bündtnussen verhafft gewesen seind dieselben wie man sagt nit halbem segel gegen baiden thailen daher gefaren vnnd dem König wie dann auch den stetten ire beschaidne anntwort geben Die Churfursten weiten das der Romisch König nach altem herkhommen ordnussen vnnd bewilligung im heiligen Reich nicht furnemmen sönte, Dieweil aber vnnser König friderichs die fürsten des Reichs auch die stat Zürich bei dem heiligen Reich bleiben vnnd seiner Königlichen Maiestat Kraft vnnd beistannd thun vnd erhalten mocht vnnpfferm auet vnnd angerüeffen, Solt doch solliches alles nit ansehen gegen annt wort vorzogen worden, vnnd erstlichen khainn zeit vermocht das seiner Maiestat ain particularhulff vnnd dann noch nit dem allerpasten geschehen ist deswegen König friderichs nach wegen gedacht, wie doch sein Maiestat ain hulff zue wegen bringen mocht die inne zue des Reichs vnnd seiner Maiestat auffenthaltung one des Reichs schaden genueg sein würde vnnd darauff bei sich selbs im rath befunnden, Dieweil sein Maiestat annen jungen fürsten nemlich Hertzog Sigmunden vonn Oesterreich inn seiner pfleg hette vnnd aber noch vast jung gewesen, wie er demselben des König Caroli vonn frannkhreich docht er auff khomfftige zeit zue verheurgten anbieten wolte vnnd hiemit durch desselbigen hilff die Reichsstatt Zürich erhalten auch seine Erbland under Hie dann vonn den Aidgenossen wider inn zue wegen bringen mocht, vnnd deshalben sein Maiestat gemelten König zue Frannkreich zue schriben wie das sein Königliche Maiestat sambt allen fürsten zue Oesterreich vil grosser beschwerden sambt ennt werungen irer herschafft vnnd lannder biss anher haben erleiden vnnd dulden messen, zue dem haben sie auch die stat Zürich dem heiligen Reich one mittel vnnderworffen die Aidgenossen, welliche sein Maiestat auch alss ain Romischer König inn seinen schutz vnnd bündtnuss genommen mit harter belegerung stürmen vnnd schlachten nöthen wellen das sie bei inen auff irem wan bleiben vnnd dem Romischen König khainen glauben halten sölen, Vnnd war seiner Maiestat begeren wann es sich zue trüege das sein Maiestat seiner des Königs vonn frannkhreich hulff hierinnen bedörffte ob sein Königliche wierde der Romischen Königlichen Maiestat mit fünff tausennt pferdten zue ross khommen wolte darzue wolt sein Maiestat zwainnzig schlosser vnnd flecken inn seinen Erblannden gelegen sonder eh vonn nöthen sein würde gemelten fünfftausennt pferdten zue annem Brunthertzeger dann sich die fürsten vnnd stennde des Reichs inn zuekhlagen hetten inn gemeiner provision verordnen.

Carolus der König zue Frannkreich ist selliger herschafft vast fro vnnd nachdem sich derselb mit dem König vonn Engellannd Eduarden vertragen hat ergenantem Romischen König friderichen zugesagt, vnnd ist inn sollichem Contract beschlossen worden, das der Romisch König des Königs von Frankh

reich hyrfuwann die nun das Etzlich verrichtet wurde die obgeredten zwaintzig Tausent mit Fleckhen offen halten auff das das selbig Kriegsvolkh der fünfftausent pferdt nun denselbigen ir wunterleger haben mechten solte vnd sötte nun der sun die dochter des Kongs vom Frankreich Hertzog Sigmunden vom Osterreich zue der Ehe haben dargegen solten alle Lannder Graf vnd herschafften durch den Kong vom frannkreich dem hauss Osterreich in der nun vnn der hauss Osterreich gehaltet werden, Es hat aber nun dieser belegerung nach gewonnen das der frannzosen dergeitz vnd stolz das hertz des Kongs vom frannkreich dermassen bewegt das er gedacht wie er vnnder disem schein auch annderer ding so seinem Reich nutz weren auffrichten vnd zuewegen bringen möchte Als nun zu dem Tausent vierhundert vnnd vier vnnd vierzigisten jar bande khriegsher des Kongs vom frannkreich vnnd Engellannd nachdem sie den friedstannd mit annander getroffen zuesamen gestossen hetten vnnd sich zue Lanngers im Burgund verigniert hetten hat König Karlus seinen son den Delphin herren Ludwigen vom Vienna genannt vber alles volkh wenndes bei vierzigtausent mann zue ross vnnd fuess gewesen zue einem Oberisten generalissimum gemacht vnnd verordnet Sein Innerster Rath war was der herr Johann vom Finstingen die annderen hauptleut seind gewesen herr Delbe aus Engellannd bei vierer viertausent Engellische schutzen Otte zoge auf Metz, der herr Seifrid vom Finstingen vierer zwaintausent pferdt auf dem Rein strom hinder Brettzgam gegen der statt Seltz jacob vom Liechtenberg zoche mit dreitausent pferdten auff Sannt Niclas port, der graff vom Lützelstain vierer fünfftausent pferdt der zoche auff Dollingen vnd Verdun das annder volkh vierer der Delphin auff Mumpegart, der hette bei seechtzig wagen mit pixen vnnd geschütz geladen.



Disen grossen zeug allen hat der Kong vom Frannkreich nun auss bei Rom wider Kong Friderich sonnder das er sein macht auch nun Lennger hannd solchen lassen auch vnnder dem schein auner erfordern hilff seine Brennnzen biss aym den Rhein erstrekhen vnnd die löbliche stat Straussburg in der nun bei zue der Kron Frannkreich bringen auch das Concilium zue Basel welliches wider den stuel der Babst gehalten zerstören möchte mit grosser eil versamlet vnnd die gemelte Teutsche Grauen vnnd herren zue hauptleuten vnnd wegfierer seines vorss gebraucht Es sind aber solliche argt list den Kongen vom Frannkreich vor zeit wider die Romischen König gen aim gen aim gewesen

Jtem sölicher zerr lagen die Aidgenossen noch vor Zurich vnnd als der Delphin mit seinem zeug lich versamblet da zogen sie vor Zurich ob vnnd thannne am gross forest stammes geschrai inn das Reich vnnd wurden manicherai anmanungen wie dann sie sollichen taten gern gesehen vom disem grossen volkh welliches man vom wegen das der mantel was aus dem Turtentumb Armignack gewesen die armen Tätzen genannt hatt gerett vnnd geworben, zu dyser der volkhs versamblung hat die Kongin vom frannkreich Elisabeth genannt welliche am gemahel Caren des Kongs vom frannkreich vnnd an gelernte Kongin zue Hyerusalem vnnd Sicilien auch Hertzogin zue Aus vnnd Barr vnnd Lottringen gewesen dyser zeit Marggraf Jacoben vom Baden welliger hertzog Carlss vom Lottringen dochter zue der ehe gehabt einen warnungs brieff zuegeschriben, der alsdann dem Romischen König Friderico auch zuegesannt worden ist, welliches briefs Copiam wir auch hieher inserieren wellen

Grafschafft Armignac in frannkreich

Elisabet von gottes genaden Kongin zue Hierusalem vnnd Sicilien Hertzogin zue Aus Barr vnnd Lottringen

Vnnsern freuntlichen grüess vnnd was wir gutts vermogen zuuor Hochgeborner fürst freuntlicher lieber Brueder vnnd Schwager, wir begeren euch zu wissen das vnnser lieber herr vnnd gemahel wir rnit vnnsere khinder wolmügend vnnd gesundt seinnd vnnd

den genaden gottes, deßgleichen begeren wir ieder zeit vonn euch vnnd vnnßeren lieben Reuen vnnd Magen vnnd khundern die vnnßer herr gott lange zeit gesundt spare lieber schwager vnnd bruder wissenn daß vnnßer herr der Delphin mit einem groſſen hauffen Ritterschafften vnnd Ranſigen volkhs vonn der Kron Frankreich fennndt suechen will vnnd alß balde wir deß gewar sennd geweſen, haben wir vnnß selber zue vnnßerem herren dem Konig vonn frankreich gefertiget, vnnd ine so ernnstlich vnnd flenſſiglich gebetten so wir haben thuen mogen, daß er solliche lieb gonnst vnnd guetten willen, so vnnßere Oehaimen die pfaltzgrauen ir vnnd annderer vnnßere Magen inn der arth alle zeit zue der Kron frankreich gehabt haben ansehen welle vnnd auch wir ir vnnd ewre khundern vnnß vnnd den vnnßeren verwanndt sennd, vnnd daß er vnnßeren herren den Delphin seinen sohn vnnderweisen welle daß er oder die seinigen vnnßeren vorgenannten Oehaimen den pfaltzgrauen noch den ihrigen vnnd euch noch ewren Lannden leuthen herschafften vnnd was euch zue verantwortten steet khainen schaden welle lassen geschechen noch darein zuezieechen gestatten sonnder bitt vnnß der vorgenannt vnnßer herr der Konig vnnd der Delphin vnnß gewert vnnd vnnß zugesagt mit gutem willen dem alles nachzukomen vnnd was euch vnnd den vorgenannten vnnßeren Oehaimen zuegehort khainen schaden vnwillen noch laidt zuefuegen welle sonder sie dessen vnnderweisen vnnd gewar werden daß ir Lannd und leuth ewrenthalben lieber bruder vnnd schwager lassen wir euch daß wissen euch darnach zue zurichten wann gott wais daß wir ewren schaden also vngern sehen wollen alß ir selbst, vnnd den echte vnnß gutte vnnd gerathen sein, daß in so balde in gewalt werden daß sie vnnder der arth ewers Lannds zu sechen zue dem vorgenannten herren Delphin schicken vnnd mit solchem ernst darauf mahnen daß er euch noch den ewrigen khainen vnwillen oder schaden zufuegen lassen vnnd inne das zeitlichen verkhunden thete so hoffen wir gentzlich daß er ßs gern thuen solle alß er vnnß daß auch selbst angentzlich vnnd inn underthenigkeit zugesagt hatt, Hochgeborner furst lieber schwager vnnd bruder vnnser herr gott spare euch lange zeit gesundt Geben zue Bewer inn Touranen auf Donnerstag nach dem heiligen pfingstag Anno Tausennt Vierhundert vnnd vier vnnd vierzig.

Alß Marggraff Jacoben vonn Baden dises der Konigin schreiben zuekhommen, da haben ine furstliche gnaden vonn ehren wegen nit vnnbgen mogen dem Romischen Konig frideriche solliches anzuzaigen vnnd darauf den Romischen Konig solliches der Konigin schreiben vonn stundan berichten wie dann desselben deß Marggrauen schreiben an Koyer so hernach volget zuerkhennen gibt

Daß annder schreiben annn den Romischen Konig fridericum

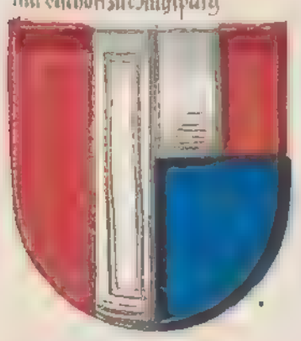
Allerdurchleuchtigister furst Allergenedigister herr Ewren Konigklichen gnaden sein ineun vnnderthenig

schuldige diennst willtgnchen alzeit berait genedigister herr. Nachdem nun khurtz geschrieben ware geschrifft zuekhommen das die Konige vonn frankreich vnd Engellannd betrieden sennd vnd vonn Brennacht nacht khommen der vber ain jar vnnd dann sie zuegangen durch gemainschafft des Konigs vonn Engellannd vnnd des Konigs vonn Sicilien dochter Seistenn aufnemen an pottschafft khommen die inn getrawen hatt inen frau die Konegin vonn Sicilien durch die ich inn vn.. zweiffentlich verstannd das deß Delphins mannung sei inn grossem vanffen der Ritterschafft vnnd ranigen volkh das bisher inn frankreich ist gewesen zum das Teutschlannd zuziechen das inne ewren Konigklichen gnaden zuentpfelhen aussnicht gebunnt das inn zethuen gebürt nachdem ich verwanndt bin ewren gnaden vnd dem heiligen Reich Dienstbarg ewer gnaden der allmechtig gott seliglichen vnnd langwirigen leben Datum Baden feria quarta post festum Beatorum Petri et Pauli Apo. stolorum Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo quarto.

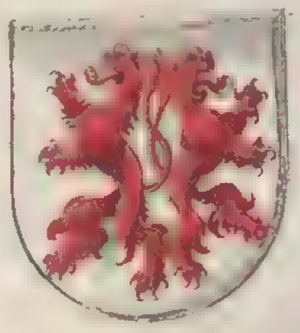
Jacob Marggraf zue Baden Graff zue Sponhaim

Dises schreiben hatt allererst im Reich annen warhaftigen glauben gemacht daß die armen Zaghen mit aller solichen grossen macht inn das Teutschlannd khommen solten, derhalben die Reichsstett dapffer annander zuegeschriben auch annen tag gen Vlm gelegt. So hatt auch der Romisch Konig Friderichs annn tag gen Nurenberg auß geschriben auffwelchen der Romisch Konig selbst sambt vilen Churn vnnd fursten erschinen sennd. Drei herren nembrich Bischoff petter vonn Augspurg der auch ain Romi.. scher Cardinal deß Titels Sanncti Vitalis vnnd ain gevorner deß Adels vonn Schaumburg gewesen sambt herren Vlrichen vonn Rechberg vnnd Doctor Johann vonn Rich die wurden vonn dem Konig vnnd fursten ab disem Reichstag zue Nurenberg zue dem Delphin welicher der zeit zue Nunpergart war geschickht die daran inne werben vnnd fra.. gen solten, warumben vnnd auß was vrsachen der Konig vonn frankreich ain solches grosses volkh inn Teutschlannd gefiert hette, Welche pottschafft hatt schnayen beneten folgen haben nun gern auffsich genommen sie haben aber vom Reichstag zue guetten zue lanndtschafften vnnderthenigen vnnd die sachen dahin gebracht das der Delphin seine Rath vnnd pottschafft nun den Konigk vnnd Reichsgesanten zue dem Konig vnnd fursten auff den tag gen Nurenberg inn annem gelait geschickht hatt

Petter von Schaumburg Cardinal Bischoff zue Augspurg



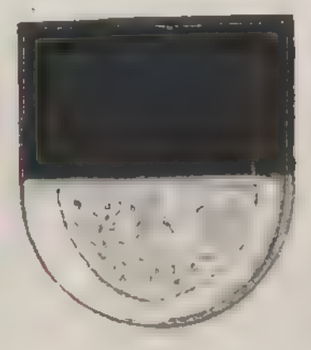
Herr Vlrich vonn Rechberg



Herr Hannß vonn Rich Doctor

Statt Nurenberg

Statt Vlm



Da nun dieselben inn mitel des monats septembris gen Nurenberg khommen, hatt die Konigkh Konigkliche Mayestat all ain alle Churn vnnd fursten personlichs inn die Rathe.. ruefften vnnd auch die gesanten des Konigs vonn frankreich erfodern lassen. Da hatt herr Johann vonn finstingen Marschalch inn Lottringen des Delphins Rath vnnd Lent.. tenannt vor dem Konig gegen Churn vnnd fursten des Reichs sovil deren dismals enntgegen gewesen dann eyanes furten vnnd khainer statt Rath vnnd Gesanten

wurden um dysen Rathum vernemen seines verreysens des Delphins ainntwort offenntlichen angezaigt vnnd sagt Romischen wie das der Romisch Konig Friderich sambt den Teutschen fursten ainn seinen verren den Delphin auss frannkreich sein potschafft abgefertiget habe das sy ainn begeren ainn seinen herren den Delphin auss frannkreich ethwan nemblichen wegen der Konig vnnd die fursten des Teutschen Laundts willen haben wolte warumben vnnd auss was vrsachen Konig Carl vom frannkreich solichen grossen kriegszeug ainn das Reich gebracht vnnd also grossen schaden des Reichs verwanten zugefuegt. Dermalben habe sein herr der Konig vom frannkreich ine hergesamt vnnd ine bevolchen solliche ainntwort dem Romischen Konig vnnd den fursten zugeben. Nemplichen wie das voralnem jar der Romisch Konig Friderichs seinem herren Konig Carolo vom frannkreich zugeschriben vnnd gebeten habe das er ine zuchtigen vnnd frei mit sayaffi wider die vngehorsamen Schweitzer welliche ainn newerung wer die ainder anfechtungen auch etlicher der stat Zurich ine vnnd allwegen dem heiligen Reich vnderworffen vnnd das sich dieselben vom Zurich auff das sie bey dem Reich bleiben mechten mit ine als mit dem haubt des Reichs verbunden leib vnd gut zusetzen belegert hetten zu hilff khommen wolle. Solliche gethun vnnd begerung habe sein herr Konig Carolus vom frannkreich aingesehen vnnd darumben zu herren gefiert das seine voreltern auch vom dem teutschen gebiet herkhommen vnnd auf das den teutschen fursten vnnd adel geholffen auch ruche vnnd frid ainn dem Reich erbauen werden mecht seinen allerneysten stamen den etlichen sonherren Ludwigen fursten zu Vienna vnnd Delphin auss frannkreich dem Romischen Konig zu hilff wider die Schweitzer gesagt habe. Wenn welliger zugelaisten hilff nun mer schon am grossern wan der Schweitzer erschlagen worden sein vnd zu dem haben sein herr auch der Romisch Konig zwaintzig sayesser vnd verehrungen damit seines verren des Delphins kriegsvolkh zwayen monden auffenthalten mechten zuerstatten nit Cost vnnd fuetterung genug gesammt fur sein zeitten zugesagt vnnd verschrochen. Welliger sich vnnd sayesser seinem herren nochmals alle geoffnet weren. Dermalben sein herr der Delphin ine zu seiner nottdurfft dieselben zuerstatten vnnd einzegeben noch begeret. Es haut auch gemelter vom Fynstingen noch weiter ainn den Romischen Konig geworben nemlichen das Sigmund vom Oesterreich der jungist furt mit allem seinem guett das ine sein herr vatter Herzog Friderich vom Oesterreich ains varsayaffi gelt vnnd silber auch klainather wiederigen ainnt werden mogen verlassen habe ine vergeben werden solle welliches sein kayserlich Gnad gemelter Konig Carolus vom frannkreich sein gelegte dagter zuelegen vnnd zuerstatten wolle. Nach solchem wolle sein herr der Delphin ainnamen seines herren vattern gemelten Herzog Sigmunden als seine Brafftyerrnhafften vnnd Lannder von den Schweitzern mit gewaltiger kaufft wider ainziegen vnnd frei machen das alles der Romisch Konig seinem herren dem Konig vom frannkreich zugefallen haben vnnd getraue das solliches auch gehalten werden solle.

Herr hanns von Fynstingen

Nachdem nun der vom Fynstingen sein aethane werbung abgeschlossen da hat vnnser Romischer Konig welliche vor den fursten dyser ainklag halben etwas gesamret werden Marggraf Albrechten vom Brandenburg der sich vber zeit des Romischen Konigs partheyg gehalten vnnd vom seiner mannlichen thaten wegen der teutsch Achilles genannt worden zu ime vernemen welchem Konig Friderich mit was form er vom seinen wegen gemeltem herren vom Fynstingen antworten solle bevelch geben. Vnnd als Marggraf Albrecht vom Brandenburg des Romischen Konigs maynung vnnd bevelch eingenommen haben sein furstlich gnad gedachtem herren vom Fynstingen vorgetragen dise ainntwort geben. Nemplichen die Romische Kayserliche Maiestat vnnser allergenedigister herr haben vber ainderen ainer vnnd fursten des Reichs dasjenig so begeren welliches vom des Konigs vom frannkreich wegen beschechen angehort vnnd wiewol die Romisch Kayserliche Maiestat ab sonnder offenntlichen ainclagung begeren vnnd ainklag nit verbuntlich etwas verrer bewegen tragen so welle doch sein Konigliche Maiestat nit gegen wer der Eltist vnnd fursten dem gesamten des Konigs vom frannkreich auf begerte anzaigung nit dem kurtzisten warhafftigen bericht zu ainntwort nit thun vnd diese der Romischen Konglichen Maiestat nochwol inmassen dem nach das vngeparlich vor ainem jar der zeit als die Lannder ethwann Schweitz so vor etlichen jaren dem hauss Oesterreich mit aidtspflichten verwandt vnnd vnder dem Oesterreichischen gehorsam gewesen die stat Zurich dem heiligen Reich haben ainnziehen wellen deshalben sein Maiestat auch das recht ordenlich haubt des Reichs sich zu ainen haben verbinden vnnd dise ainklag haben ir Romische Maiestat nach wegen betrachtet wie ir Maiestat ain solliche empörung sein khomete welliche auch der teutschen nation nit sonderen vberaus vnnd schaden tuen oder verursachen sol. Auch sonder der teutschen nation zu verhuetten bringen mecht vnnd deshalben dem Christenlichen Konig zu frannkreich Carolo freundtlichen zugeschriben wann es zu solchem khommen solte das ir Maiestat gegen ainem vnnd des Reichs zuerwerben auf das der adel sambt dem pluetigen gehorsam erhalten werden mecht ainich thatlichs furnemmen wurde das sein Konigliche werde seiner Maiestat mit ainer tausent pferden zu hilff khommen vnnd ainen Reuterdienst laisten wolle vnnd das auch dieselbigen zu gelegner zeit vnnd auf des Reichs fursten Eygnen oder Reichs vnnd der Reichsstett quetter fugen oder denselben schaden beweisen sollen haben ir Romische Konigliche Maiestat solliche furderung gethan das sie denselben funff tausent pferden zuwaintzig stuckh guetter auss Stra schlosser vnnd flecken alle sein er Konglichen Maiestat Erbguetter allsain Elsass vnnd Sunntgaw gelegen benant haben mit welchen die so sie bevelchen wurden ire legerstatten setzen gehalten haben vnnd wann der Konig vom frannkreich solliche flamme vnnd ainigkeit auffrichten zu rechter zeit wie dann dieselb vom der Romischen Konglichen Maiestat begert auch vom dem Konig vom frannkreich zu gesagt worden gelebet were so wurde vber Maiestat nit muss darauss ervolgt sein vnnd mecht sagner zu vnnd abkhumfft haben der vnnsern nach wenig vnnen bekhumen haben. Dieweil aber der Konig vom frannkreich zu ainer seinen angestellten zeit mit ainem zimlichen Raisigen Zeug sich nit die teutsche nation eingelassen auch vnnd die sten des Reichs auss ainen Duell, Verdun Mumpelgart vnnd ander stett im Elsass eingenommen vnnd seinen mit etlichen dann gelebet, derhalben sich ir Romische Maiestat nit gegen eglichem vermuedern khunden das sich der Konig vom frannkreich ainen gueten frunndt des Reichs vnnd der teutschen nation zu dem verwanten mege. Da aber der Konig vom frannkreich sein sachen mit dem heiligen Reich nochmals gueten ainsehen gnedigen ainsehen thun solle so mege er all sein volkh aus dem heiligen Reich zu dem fur. Vermuten noch wol nit verfieren. Sovil aber den jungen fursten vom Oesterreich Sigmunden dem herrn belangt mogen die Romischen gemelten vnnd herren wol ainsehen das gemelter vergen Sigmunden das zu verpringen noch nit zu jung auch sonder vermuedenlich nach nit gar entlassen sei zu dem sei es vnnder den fursten vom Oesterreich also herkhommen das ainy die gesamleten ir ansamen den Klainatern wie auch die fursten thumb Brafschafften vnnd Lannder vom ainem fursten auf den anderen ervolchen sollen vnnd nit zertaylt werden sollen. Derhalben den Romas vom frannkreich begeren zum diesem fall dis falls nit statt haben mege. Solliche ainntwort habe die Romisch Konigliche Maiestat den gesamten des Delphins auss frannkreich auf seinen hortrag zu ainntwort geben lassen und begeren das sein herr der Delphin mit seinem kriegsvolkh das Reich verlassen vnnd widerumben ins frannkreich seinen abzug nemmen solle.

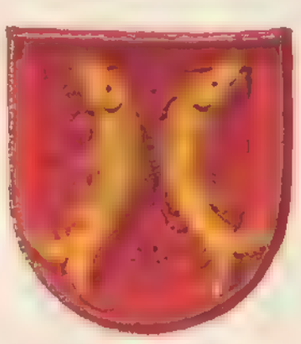
Elsass

Stat Metz

Stat Toll

Stat Verdun

Pfiert



Wie nun diese ainntwort volendet, haben die Chur vnd Fürsten auch vnderschidlichen zu den sachen geredt auff mainung sölher Delphin das Reich one ichad den verlassen würde, so möchte alsdann zwischen dem Romischen vnd Frankreichischen Konigen ain were durch heirat oder sonnst so vil dester bestendiger frid entsteen vnd erwachsen, welliches alles dess Delphins gesanten zu anderst angenommen haben, dann das sie solliches an iren herren den König vonn Frankreich gelangen lassen weiter zu sein, summa die Sandt vetter vonn den Reichsstetten haben sich auch forcht auch zu disen des Delphins auff Frankreich gesanten verfügt vnd redlich gehalten auf mainung das, wann sie gelangt vnd bezigen worden wie das sie den Eydgnossen vmb disen krieg zuzug hilff vnd furschub gethan haben solten, ann welchem inen vngutlich beschechen vnd baten die Frantzösischen herren das sie die Reichsstett vor dem König vonn Frankreich iren herren entschuldigen wolten welliches die Frantzösischen gesanten zu vorderungen angenommen vnd han dissmals solliche handlung auf den tag auf das ewig Frid ersuchet worden. Anno Tausent Vierhundert vnd Vierundvertzig ain endsetzlich gehalten.

Dess Delphins gesanten ziechen auff Nürnberg vnd nachdem auf disen Reichstag zu Nürenberg vil dings den gemainen nutz betreffennt auch wie die Christenhait gegen dem Türcken bestritten werden solt zu handlen furgenommen worden, so han man doch nichts ennstliches beschliessen mogen, vnd nach endung dises Reichstags ist vnnser Friderichs Romischer König vnd ain Erzherzog zu Österreich gezogen etwas lang vor dem tag verritten haben sein mainung dann sie den Frantzosen auf dem Reichstag bringen mogen, vnd den Churfürsten andern besonderen anschlag vnd ordnung gemacht darinn der pfaltzgraff Ludwig bei Rhein Churfürst zu ainem Oberisten Veldthauptmann verordnet worden ist wie dann nachvolgende Copeien ettlicher brieff vnd mandaten von dem werden leer zu gutem nutzbaren weiten

Wir Friderich vonn gottes genaden Romischer König: Bekennen vnd thun khundt offenbar mit disem brieff al-

len denen die in ansehen oder horen lesen. Als annehst gantz frembd volck aus Frankreich sich vns dass Reich vnd Teutschland gezogen hat vnd darinnen Raubt vnd brennt auch vnchristenlich handlet, das wir vnd vnser vnd des Reichs Churfürsten annder fürsten vnd getreuen nun zu gegenwer gegen solcher schedigung wir vnd vnser

seinderlichen furgenommen haben vnnd begeren dessen ewer geschrifftliche antwort Datum haidelberg am mittwochen vor Sannt Vaiten tag Anno Tausennt vierhundert vnnd vier vnnd vierzigisten

Hernachvolgennder zetel ist eingeschlossen gewesen

So haben wir furgenommen vnnd leut bestellet mit der wagenburg dem volkh zue widerstreen vnnd sollen tausennt wagen ain jeder mit zwaien starkhen knechten die wol sagren khunden vnnd verstarchen wagenheungsten wolgemalt vnnd mit lautteren zeenen starkhen Lustinen wol fürsehen auch ainen mit lennem tuech bedekht vnnd vnnden zwischen den zwaien äxen aus der laungen wid ain preu, sechs khetten haukhen die sollen gestaltet sein, dass man das ain henukzen vnnd abthuen möge wann man will, vnnd sollen ge zwen wagen ain khetten haben die achtt ellen laung sein mit ainem ring vnnd ainem haken dass man die an vnnd abthuen mög wann man will, vnd sollen zue jedlichem wagen zwo baun büchsen vnnd zue jedlicher haimbüchsen zum wenigisten sechzig pleikholzen vnnd zue zwen wagen ain Chammerpuchsen vnnd darzue zue dem wenigisten dreissig stain dass grosse alsi ain haubt vnnd zue jedlichem wagen zwen flegel die beschlagen vnnd mit khetten angehenkht sein zwo zeenen vnnd haken daran der sechtarschen vom partisen mit streben knnden daran ainsegnaffen vnnd ain paren vnnd ain pfeil gehörend darunnen sol weisst eine wagen alle bestellen vnnd darzue auch stain pusser pfeil vnnd wen ir in maint ringet mit euch bringen. Datum et cetera

Da aber der konig vom frannkreich durch die gesannten des Delphins aller hanndlung zu Nüerenberg furgangen berichtet worden vnnd darneben vernommen, dass sich das Reich wider ine sambleu werde da hat er sich anders anderen bedacht vnnd dem Romischen konig Friderico zugeschrieben, wie dass seines gemüets vnnd sinnes in anning gar nit sei anzehen khrieg wider das Reich fürzenemmen, begere derhalben an ire Maiestat dieselbe am geeigne maistatt im heiligen Reich benennen dahin er zue inen khommen vnnd verden Chür vnnd fürsten des Reichs aller sachen vnnd fürnemlich was sein schwager der konig vom Sicilien vnnd hertzog zue Lottringen für spruch vnnd verdrungen an die sten zuch Tull vnnd Verdun habe kommen lassen welle, es here auch solich schreiben vnbillicher weis nit wie darbei mengklichen merken vnnd spuren mocht mit was tieffer erbiettung grossen vngevonnlichen zug nun das Reich gethan hab, dann er den Romischen konig gegen den Chür vnnd fürsten auch Reichsstetten gern vergabt gemacht haben wolt. Auf welliches des frannzosen schreiben unser konig friderich uns dem konig vom frannkreich widerumben sein annttwort zue schreibt, wie dann am Lopei hernach volget.

Wir friderich vonn gottes genaden Romischer konig: Embietten dem Durchleuchtigisten fürsten Karolo

konigen zu frannkreich unserem lieben bruedern vnnd gehaimb bruederliche lieb mit mehrung alles hails. Durchleuchtiger furst lieber Gehaimb vnnd bruder. Vonn unsern Sannbotten den wir zue Ewer lieb gesannt haben vnnd die jetzo wider zue uns sein khommen seinnd auch aus den briefen die ir uns bei ewerm Secretarien zugeschikht, vnnd er uns auch das erzelen hat haben wir vernannden ewer wolfart vnnd guten willen das wir mit gutem willen gern gehort haben vnnd dem nach solliche begirde vnnd zuenaigung die ir zue uns habt, deren wir euch vast dannkben darnach haben uns dieselben unsere Sennbotten furgebracht und er annt wort die uns an uns unser begeren mündlich vnnd auch schrifftlich thun lassen. Vnnd ansehen solicher anbringung vnnd meinung das zwischen dem heiligen Reich vnnd ewrem hauss trewe frannkreich lange jar gewert haben, jetzen wer je gemaint uns solte vonn Ewer lieb an annders annttwort worden sein dann wir und des Reichs anligen und unsers hauss vonn Oster reich vnnder thanen vonn den ewren vnnd unsers lieben Gehaimbs des Dauphins ewers sons seinthalben mit beschwert worden sein desgleichen unsere vnnd des Reichs stet zue Tull vnnd Verdun das wir aber aus solicher ewer annttwort mit empfunnden wann die selben stet vber das das sie vonn euch vnnd den ewren vor uns an rüren rechten natürlichen herren nie kein beschlagt vermaln beschediget worden seinnd vnnd noch teglich werden mit ubbung gelts vnnd anderen sachen werden vnnd wir dergleichen lieb vnnd annen reden vonn den ewren gern an gleines Recht zu das ann uns gesinnet hetten vngern verlagt haben wollten. Darnach wisset Ewer lieb wie in unseren Gehaimb ewern son vnns vnnd unserem hauss zue hilff gekommen hab der dann mit seinem volkh unsere feinnd die Schweitzer beleyd hat, solicher dienst khann uns allerzue gnedigist gefallen vnnd wir auch angnedigster anfang bruederlicher lieb vnnd freundtschafft wir hetten auch gehofft solliches volkh solte uns vnnd unseren hauss gegen denselben unseren feinnden hilfflich vnnd beistennding sein gewesen des wir gegen euch vnnd gegen ewrem hauss auch widerumben beschulden mugen. Es hat aber das selbig volkh unseren feinnden vnnderwegen gelegen vnnd sich vber uns vnnd des Reichs gueter vnnd Sten auch unsers hauss vonn Oesterreich vnnderthanen gelegt vnnd die arm leut vnnd gueter unnsaglich verderbt als dann unsere seinnd rotten solichs allen Plancher arm Ewer lieb gebracht haben, welliches dann uns vast bruederlich sonnder unfreunntlich zu leiden gedunkht. Als ir uns dann geschriben vnnd ermant haben, auch das selbige volkh vonn bevelch wegen nit weiter haben dann wellen sie angedint gehalt vnnd sich gutenthaben, allen auch nit so vnnd denen alle dinng verwenden bis die unsern gen zue in khommen weren so weren one allen zweiffel solliche laden wol geeinet worden zue dem wann Ewer lieb wol das wir euch vnnd uns solliche menig volkh nit gebetten seinnder allain geschriben haben obes sich begeben thete das von einan volkh bedorffen wurden zum zum blichen vberkommen vnnd betten das ir alsdann demselbigen vmmb geben vnnd sie frei ziehen lassen wollten als dann derselb unser brief sol in dem recht ansehent des auch guetten vnnd des seinnd gibt. Wir haben auch darüber ewer annttwort nie gehabt noch eben darumben geschriben wie aber dem allem so hetten vnnd ermanen wir euch aber aus bruederlicher lieb das ir noch gevallen wellennd dann uns vnnd des Reichs fürsten vnnd stetten auch unserem hauss vonn Oesterreich ein eye sten vnnd schliessen die ir ewer son vnnd ewer volkh zu in halten one verzichen wiederumb vber deben vnnd vonn euch noch ewers sons volkh ferrner nit anngriffen werden vnnd alse handelen das zu sehen dem heiligen Reich vnnd ewrem hauss nit an sehedlicher vnwillen entstehe das wir nit gern seben wolten. Dann vonn des Tags wegen den Ewer lieb begeren ann dem Rhein zu machen, wie wol nun die notturfft were nun den sachen zu erhandlungen dann wir khain newes sonnder billiches vnnd innalliche dinng begert haben. Doch Ewer lieb zue gefallen so bewilligen wir das solicher tag auff den Sambstag Reminiscere zum der fasten negst khomennftig um der khain stet unns die zue den sachen nicht gnedigen wolgelegen ist gehalten werde dann wir dann unsere retten seinnden vnnd unseren Churfürsten schreiben wellen dahin zu khommen oder unn voller macht zu senden also das Ewer lieb die irigen auch seinnden wesse als ir uns dann zum ersten briefen zu schreiben vnnd weiter auch daran sein das unnser bruder der konig vom Sicilien auff solichen tag auch seinnde, vnns vonn solicher Zwitracht wegen die er mit unnseren stetten Metz Tull vnnd Verdun nun gewen vnnd seinnem volkh hat, vnnd sie vnnd annderer des Reichs vnnderthanen nit mer dringe, vnnd auch denselben stetten sein glaitt zu schikhen, damit sie sicher auff den tag khommen mögen. Geben zum der Neustatt nach Thome Apostoli.

Stat Meintz.

Damit aber die Reichsten welliche vonn grosser forcht wegen darein sie der Parthin kenet vnnd sich zum widerstannd nitt hochster macht rüsteten solliches schreibens hinder Konig berichtet wurden, da hatt Konig Friderich den Stetten des Reichs alss die zue Vlm versamlet gewesen auf nachvolgenden formb zugeschrieben.

Friderich vonn Gottes gnaden Romischer
Konig Mehrer des Reichs &.

Lieben getreuen, Alss wir neast zue Nurenberg mit rath vnnserer vnnd des Reichs Churfürsten Fürsten Herren vnnd Stetten vnnser trefflenliche potschafft zue dem Konig vonn frannkreich vnnd Sicilien getthan haben vonn solliches vnrats vnnd hanndelss wegen den sie vnnd ir volkh jnn dem heiligen Reich treiben. Alss ist der Erwerdig fatter Bischoff zue Augspurg vnnser furi. Rath vnnd andechtiger wider zue vnnss khommen vnnd hatt vnnss vonn dem vonn frannkhreich vnnd Sicilien jetzliche anntwort gebracht darüber wir weder grunnder noch ennde verstee. Darauf wir nne doch vnnser anntwort widerumben zuegeschriben haben dieweil er wol verstee mag das er vnnss vnnserem Churfürsten billich anderst geanntwort hette, wiewol er sich nitt wertten erbeutet er welle mit dem heiligen Reich vnnd vnnss jnn gueter anngnad vnd freunntschafft gern sein, auch die irrthen vnnd nachteil vnnd sonnderlich so hatt er vnnss durch annen seinen Secretarien geschriben vnnd begert vnnser vnnd vnnserer Churfürsten potschafft mit voller macht noch zue nne zue senndenn oder annen Tag annn dem Rhein zuemachen, dahin wolt er sein treffenliche potschafft mit voller macht senndenn, vnnd dass wir vnnd vnnsere Churfürsten auch dahin senndenn wellen das er sich auch alss dann daselben beweisen wurde das annn nne nicht abgee sollte dann die sachen zue guettem khommen mochten, vnnd er sendet auch den gewalt zue vnnss dann bedennkhen vnnss nitt zuwider das wir nne nitt vnnserer potschafft vber ersuchen wann wir das annn jnnhalt vnnserer Churfürsten bisher genuegsam fleissigen gethan haben gegen nne vnnd gegen dem Pabsst jetzem jetze vnnd derwegen doch nit gutnpss vnnd tag nitt ablegen, So haben wir doch dem vonn frannkreich den tag zugeschriben gen Mainz auff den tag Reminiscere negstkhomennd jnn der fasten, da nun wir auch vnnser potschafft mit voller macht senndenn wellen, alss er auss der absschrifft hierinnen verschlossen wol vernemen wirdet. Wir sein eben auch allen Churfürsten vnnd etlichen fürsten vnnd stetten das sie auf denselben tag zue nennen jrn oder ob sie enpfahlen nechsthalben verhindert weren ire trefflenliche frannnot dahin senndenn, vnnd wann solliche grosse hoche sach dass heilig Reich jnn gemain vnnd euch sonnderlich alss des Reichs vnnderthanen vnnd glieder antrifft, so begeren wir vonn euch mit sonnderem ernst vnnd ermanen euch auch dass ir vnnss vnnd dem Reich zue ehren vnnd vonn des gemainen nutz wegen auff den obgenannten sonntag Reminiscere ewere Sennd botten auch daselben zue nennn haben bei vnnseren Sennd botten die wir daselben haben werden, dann nutzlichkeit vonn wegen des Teutschen lannds daselbst gegen den frannnosen helffen furzenennen vnnd obes auff dem selbigen Tag nitt zue gueetem ennde khenne, alsdann daselbst zue rath werden wie die sach ferrer nach notturfft furgenommen werde dannit dass heilig Reich solliches vberlaufs hinfuran vertragen werde, wann alss wir vnnss vormals zue Nurenberg mermals erbotten haben, also sein wir willig vnnss zuebeweisen nach notturfft inn disen sachen dass ob gott will annn vnnss nitt abgee solle, dardurch solichen gewalt widerstannden werde, auch hetten wir vnnss vonn dieser sach wegen selber bass hinauff genebert, so ist vnnss anjetzt Lucia tag vonn manichen enndenn gewisse khundschafft khommen wie die Turkhen der Konig vonn Pollen vnnd der Christen hörmenlich die Hungern auch Walachen Bulgaren auch Sirvien die dann der Cardinal Julianus gefiert hatt annn Sannt Martins tag nitt ferr vonn Sannt Jorgen arm bei Adrianopoli bestritten niedergelegt vnnd das feld lauter behalten haben, da dann vil Bischoff Prelaten Herren vnnd Ritterschafft erschlagen ist gott sei es geklagt deren namen wir euch alsobalde mit zueschikhen mugen der Legat vnnd etliche semnd darvonn khommen der vonn Pollen ist noch auf die zeit verloren vnnd nitt gefunnden worden, Nun erheben sich jetzmals grosse widerwertigkhaiten zwischen dem Hungern vonn der Tuiggen wegen auch vnnderainen selbst, dass wir die Marich vnnd Grenitz dieer Lannden vnnd des heiligen Reichs, die doch vonn dem Mör biss gegen vnnss her gelanngt nun grosser muehe vnnd darlegung besetzet vnnderhalten muessen vnnd verhoffen doch jnn allen sachen dass best zethuen mit der hilff gottes, wiewol wir manigfaltig horen vnnd vernemmen dass vnnss etliche bei euch vast nachreden vnnd vnbillich beschulden one vrsach alss sich dann jnn der warhait ob gott will befinden solle, Getrauen wir euch ir werden dass also vnndersten dass wir erbenmen mogen dass euch nutz lieb sei, dann wir bisher gegen euch jederzeit genedigleich gethan haben was vnnss gebürt hatt, Ir sennd auch vnnss vnnd dem Reich widerumben ehren vnnd guetss billichen vnnd wol schuldig alss ir dass selbst wol versteen mogen, Geben zue der Neuenstatt Anno Fünffvnndvierzig annn dem heiligen neuen Jarss tag vnnsers Reichs jnn dem fünfften jar.

Ad mandatum Sue Regis in Consilio

Es wolte aber dem Konig vonn frannkreich die statt Mentz etwas archwonig vnnd vngelegen sein vnnd dieweil der Bischoff zue Trier welliner Otto genannt vnnd ain gevermter graf zue Zigenhain gewesen der Cron frannkreich were dann die anndern Churfürsten gentigt, dahatt der Konig vonn frannkreich bewilliget dass der Stannd zu Trier furgetzogen vnnd verfriedet werden soll. Auf welliches tag alle Churfürsten vnnd fürsten auch Reichsten jnn thail persönnlich aber die anndern vnnd der maiste thail durch ire vollmechtige Anwalt auff den fünfften Februari Anno Tausennt Vierhundert vnnd fünfvnndvierzig jnn der statt Trier zusammen khommen seind, alda die sachen zue dem ennde dermassen vertragen worden, dass die frannzosen annezehen vnnd die Ennigelleuder auss dem Reich gezogen seind, wie dann inn den nachvolgenden Copeien gesehen wirdet.

Otto Graff vonn Zigenhain
Ertzbischoff zue Trier

Stan Trier

Den Ersamen weisen vnnserem besonndern lieben vnnd gueten freunndten dem Burgermaister vnnd dem Rath zue Augspurg Entpietten wir Rudolff Zorn vonn Bulach Maister vnnd der Rath zue Straßburg vnnser freuntliche willige diennst Liebe besonndere freunnd, Alss hander Durchleuchtig fürst vnnser genediger herr Herr Ludwig vnnigeborn vnnd am abschrifft gesannter des abwesennden des Tags zue Trier wie dann dasselbst vonn des beisen volkhs wegen gehandlet worden ist dass sie hinwekh ziehen sollten nach weisung eilicher gegebner schrifften alss wolten wir nit vnnderlassen dann ewer guetten freuntschafft solliches alsozueschreiben vnnd zuentbieten zethuen. Dann was wir jnn allen sachen khonnden oder mochten gethuen vnnd ewer lieb diennstlich sein weren wir willig. Datum Feria sexta post Beati Matthiae Apostoli Anno Quadragesimo quinto

Ludwig vonn Gottes genaden Pfaltzgraff bei Rhein des heiligen
Romischen Reichs Ertzdruchsess vnnd Churfürst Herzog jn Baiern &.

Vnnsern freuntlichen gruess zuuor Ersamen weisen lieben besonndern. Wir vnnsere Rath mit den frannzosen

vom des frembden volkhs wegen getha[illegible] haben lenkhen wir euch hiermit die Zeit verlauffen Darinnen ir verstern werden wie man vmb dem Tag gesetzt ist.
Vnnd nach laut derselben notel sennd wir des Konigs vom Frannkreich vnnd auch des Dolphins beligleten briefs gewartet vnd vnnd dieweil darinnen begriffen ist, das das frembde volkh khain schloss oder stat inn der zeit noch hernach nottigen oder anfechten noch auch prennen oder prandtschatzen solle, Vnnd das auch die schloss vnnd stette darinnen das frembde volkh sein leger hant zue derselben zeit auch nit bekommen werden solle, Herumben so bedunkht vnss guet sein, vnnd ist vnser maynung, das ir vnnd die ewrigen solliches also halten wellent Desgleichen haben wir haimrichen vom Rideperg Ritter vnnserem Vitzdum der Lannde tuogt zum Elsass vnnd lieben getreuen vnnd den Reichstetten inn der Lannde tuogtei solliches auch geschriben also zuehalten So ist auch vonn vnnserem vettern des Bischoffs vom Strassburg wegen sein Secretari auff dem tag zue Trier gewesen der dann den abschidt ann denselben vnnseren vettern bringt, das er sich auch wisse darnach zuenagen. Auch so ist vonn der gefanngnen wegen so zue lest gefanngen worden getha[illegible]get das dieselben gefanngnen vnnd das die Walhen auch gefanngen haben vomm baiden seitten vngeferlest ledig sollen werden, doch so sollen die Walhen so gefanngen sein nit ledig gelassen werden biss das volkh ausdem Lannde abgesprochen vnnd hinweckhzogen wirdt, nach disem allem wellen euch wissen zuerichten Datum Baudelberg ferria sexta post Dominicam Inuocauit anno [illegible]

Wir Carl vonn Gottes genaden König zue Frannkhreich: Verkhunden allermenigklich das wir bestellen vnnd
gehaben sonen vnnd wollen das vnnser vnnd vnnsers erstgeborn sons volkh vonn den Lannden Dauphinat Prouancz Burgundi Normandi Pickhardi vnnd Stetten Western vnnd Vordern des heiligen Reichs inn Elsass Des Durchleuchtigen Fursten Ludwigen Pfallzgrauen bei Rhein des Ehrwirdigen herren Ruoprechten Bischoven zue Strassburg, vnnd des Haus Osterreich vnnd auch derselben eörern aine manneh vnnd vnderthonen hye zue Reisch vnnd des Swaimuntzlanden aus der Monats zeit in negsthomennig biss zue nachgende frembden Lannden hinweckhziehen sollen vnnd dieselben Schloss Stetter vnnd Dorffer wie sie die zuen haben on alle zerstörung vnnd abbrechung vnnd one allen eygerlay schatzung vnnd beraubung sonder frei vnnd ledig den Irigen widerlassen sollen vonn welchen sie dieselben genommen haben, Vnnd auch inn der vorgerierten zeit die Schlosser Stetter vnnd Dorffer nit brannen oder inn annder waiss nit zerstören geprannt setzen oder sonnst nottigen sollen, sonnder ires zugs on allen schaden vonn inen nemmen allenthalben nit verderben zue thun wennden vnnd newen schaden verwaren sollen Sie sonnder mit vnnd in Kraft dises Briefs, alle Stetter Schlossen Dorffern oder fursten vnnd herschaft sein nemlichen die sten der Lannde tuogtei zum Elsass Strassburg Speir Wormbs Stennth vnnd auch die Reichsten inn Schwaben noch annder nit anfechten oder geschweren oder zu nit ring vnnd eriten zuenemmen Vnnd sollen auch on seinen Fürsten oder derselben ainig vnnderthanen vnns vnnsern Lannden vnd gebieten vorgenannten Stetten oder iren zugehorungen inn was stannd oder weisen die sein khainerlai schaden zuefiegen inn khain weis noch wege Desgleichen sollen die vorgenannten herzog Ludwig vnnd der Bischoff vonn Strassburg oder ir volkh die schloss oder Stetter inn dem Elsass vorgenannt sein volkh bleiben mag inn der genannten zeit als vorgelautet hatt nit anlauffen oder angreiffen, vnnd wann solliches geschehen, so sollen die vorgenannten der herzog Ludwig vnnd der Bischoff vonn Strassburg dem dann soldes vonn vnnserem volkh geschehen ist vnnd zuegefallen aus vonn des selben schadens wegen khain anforderung weder vnns oder weder vnnsern vorgenannten ergeben sein noch vnnser Kongreich Frannkreich oder den Kong vonn Sicilien oder sein Behaltnus nit bewegen noch haben Vnnd wir Carl Kong vonn Frannkreich haben den vorgenannten herzog Ludwigen vnnd dem Bischoff vonn Strassburg bei gutten trauen vnnd Konigklichen worten, auch bei vnnsers gleichwormen eids zuthun dise gelobnusse versprochen für vnnss vnnser erben vnnderthanen vnnd volkh alle vnnd jeglich vorgeschribne punct vnnd artickel vestiglich zuehalten alle argkist vnnd gevärde gennzlichen ausgeschlossen Zue urkhundt, Datum Anno dni der Tausent vierhundert vnnd Darnach in dem Zwaiundsibenzigisten Jare an dem Jestag Laurencii, Vnnd ist auch der Tausent vierhundert vnnd Darnach in dem Zwaiundsibenzigisten Jare an dem Jestag Laurencii, Vnnd ist auch der Rath zu Strassburg willigklich ein Ainung gegen Kong Carln vonn Frannkreich, Burgundi, Lothringen, Brabant, Lutzenburg, Gelr, Geuern, Marggraue zu Hochberg, Graue zu Nidow, Herr zu Rodemachern

Oesterreich

Steir

Kernnthen

Zelli

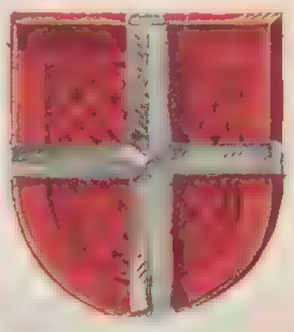
Agram

Nachdem aber der ganz Bapst Eugenius wellicher das Bapstumb wider das heilige Concilium zue Basel versamblet mer dann vergangen jar zue verantwurten wirde ve-
schutzet hat Anno Tausent Vierhundert und Sechsundvierzig jar [illegible] Bapst Nicolaus ward erwelet wie er die Zwitrechtigkait des Romischen Stuels
und den Teutschen fürsten und allen fürsten auf und den stuel Petri zu Rom und verleihung und erwerbung der Prelaturen sampt anderen stucken dann sich die Teut-
schen fürsten vom den Bapsten beschwert zu diesen versamlungen und verainigen mochte haben sein Maiestat zu vil werden Teutschen fürsten und dem Cardi-
nal zu Sant Angelo dem fürsten primatzer Bischof Johannes Sarracenus gelegen und wie vom dem fleckhen Sarzana und der statt Lucca gericht gelegen erboren was und Anno Tausent vierhun-
dert und sibenundvierzig vom den Cardinalen zue einem Bapst erwelet worden gehandelt, das Bapst Felix welliches das Concilium zue Basel erwehlet hat auf
das die Romische kirchen und das heilig Reich widerumben zue frid und ruhe gebracht werden mocht, nach dem seinem gewalt des Bapstumbs gemelten Bapst Nicolao frey
übergeben hat, mit welchem Bapst Nicolao unser Konig Friderichs die Furstliche verainigung welliche ein gelernten Concordata Nationum genennt angefangen auf
Zu Aschaffenburg, Inn welicher verainigung vil der Teutschen fürsten und Prelaten die überlastigen beschwerungen so inen vom den geitzigen mißbreuchen der Bapst und dem Ro-
mischen hoff inn vilen stucken, tegtlichen bemuhen worden und gemindert werden sollen, die Annaten widerumb gemeiniget und gar abgethon, das Bapst Felix sich auf dem
Teutschen lannd und des Bapst Cammergutten nit mehr annders dann wie vor, und ein glaubigen gebraucht werden sollt, Deßgleichen wurden auch den
Romischen, in welichen die Bistumb und andere weche Prelatur in ledig worden sein, auch vorbehalten, das ein die gesessen inner oder auß der Nem-
und September dem Bapst Zu thun worden seinnd, Es hat sich aber diese verainigung solang gesperret das die erst Anno Tausent vierhundert und Neunundvier-
zig beschlossen auffgericht und publiciert worden ist.

Fridrich Romischer Kayser

Statt Lucca

Amedeus Hertzog zue Sophoi



Statt Basel

Auf solliches hat sich König Friderichs auf den tag dem wolen im Reich gewonnen werde und entboten Ertz und fürsten Graffen und Herren und der Teutschen
Nation ein gemain gemacht den gemelten Bapst Nicolaum den rechten ungezweifelten Bapst anzunemmen und demselben allen gehorsam zue erzaigen
und zuebeweisen entlichen einmutenlichen und des haben die Botten des Reichs und sunnderhait der statt Augspurg sich gegen inen und inn ermutlichem beuelch
einnamen und zue erscheinen gewilligt das sein Konigliche Maiestat mit anderen Churn und fürsten geistlichen und weltlichen sich vom neuem erklert ha-
ben dem Bapst Nicolao als einem waren erkanten Bapst und recht verordneten geistlichen haubt des Romischen stuels anzehangen und demselben allen gehorsamen und ge-
burlichen gehorsam erzaigen und erweisen sollen auch wie sein Maiestat dem Concilio zue Basel das gemain widerwertigen der statt Basel zugeschriben und empfollen
haben das sie nach dem Concilio sich gestalt auch abtragen und mit mitlen gestalten sollen das sie wider den Babstumen stuel zue Rom etwas weiters handlen und al-
so lenger dann bisher daselbst ligen lassen sollen, und man dieser darauf dem Rath der statt Augspurg zum bestendigen das sich nach dem gemaine statt gemelten Bapst Ni-
colaum aufnemen wolle Bapst annemmen und sich nach seiner Konigkeyen erbietung nicht mehrers von im und dem Reich sorgvalten lassen wollen und auch jener Beuelch
khain Bullen brieff processen und gebotten gehorsammen auch darwider khaine andere widerwertige brieff auffnemmen sollen und wellen dann sein Konigliche Maiestat
verhoffe zue gestehen alles entlichen das hierein ir des heilige Reichs nutz gueter aufgakait solle erhalten werden und bleiben, Diser Mann datum Inn der Neustat Anno
Tausent Vierhundert und Siben und vierzig am montag vor Bartholomei und nachgeen mit allen anderen Stetten des heiligen Reichs Inn der statt Augspurg Inn be-
rechtigung alles mißhergangen memselben an dem zeit sein und unbeweichtigt gebrauchs und herkomen dises gewesen. Sonst es sich begeben das ain mitwerige ver-
sonn um ainen diebstal murd praunt rechtsetag oder anderen sachen und haben ein stunden und um des Raths gefengnus gelegt worden sennd, dann ain erbarer
Rath mit vier deselben me dises zeit gebreuchig rieten oder das urtel fellen dorften sonnder man hat dieselben mitthatigen personnen ann offnem stattgericht berechtet
und haben der vieren alten Burgermaister dennselben anklagen und dem vergicht mit dem acht peinlichen inessen, welichem alsdann siben andere personnen des
Raths nachsetzweren und mit dem acht das der vorgethane mort ram und nam jene bezeugen muessen, Alsdann hat des heiligen Reichs Statthogt sambt dem Statgericht
über den armen menschen laut des statbuchs das urtel gefellet und ist über denselben nach seinem verwirkhen gerichtet worden, Diser gebrauch hat vom anfang bis auff
dises Tausent Vierhundert und Siben und viergigist jar Inn der statt Augspurg gewert, Als aber unnem Rath sollicher gebrauch etwas beschwerlich zu sein erwegen ist an
disen unnseren Romischen Kayser Friderichum entrichten Rath geworben worden solchen gebrauch um annders bessere weg zue verenderen welliches die Konigliche Maiestat
Inn angelegung der quettwurdigen dienstgeng gethan und dem Rath daselbst ire freyhait mitgetheilt, nemblichen das ain Erwarer Rath mit vier und zwaintzig Rathgeben
aber nicht den unndersamb dem Statthogt wedlicher vonn des Kaysers wegen den stab und das Malefitrecht haben und auch die vorfragen auf den acht haben solle annem mit
thatigen menschen vonn dem leben zu dem todt richten mogen, welliger gebrauch vonn dem Rath daselbs bis auf diese zeit gewert hat, und muess noch heutigs tags am
jeder armer menschen so er aus des Raths gefengknus gefiert ehe das er beruefft wurd zue einem Zaichen seiner bekhanntnus im den eisen gethan ann den arm stoch da vor
jaren des Reichs gefengknus gewesen mit dem fuess stossen damit er ain offenntliche anzaigung vor allen gegenwertigen vonn sich gibt das er aller wasser und des Raths gefen-
nus vor Inn und nach der marter bekhannt lauter veraingen were, Auf solliches ist unser Konig der alten Romischen Kaiser auf das ehaim und noch ains hinet niederlegen weis
vergessen wurde und der under wanen gerichten Zuerhalten gestellt, Es sennd aber dises Tausent Vierhundert und Siben und viergigisten jar von der Burgermaister Inn der
statt Augspurg gewesen nemmlich Conrad Vogelin und Herr Peter vom Argun

Herr Conrad Vogelin

Herr Peter vom Argun

Hierüber seind vnnderem Konig Friderico vnd etwerlichen vom den hungern des Konigs Ladislai halben zwischen den Reichsverwesern auch vnd Pfaltzgraff Ludwigen vilfeltiger handlung zwischen dem Statthalter so in Ofen vom Konig verordnet vnd ein Kriechischen Priester der griechischen Secten gewesen auch anderen, vnnd den Herren so der Romischen Kirchen angehangen auch anderen thails mit allerley anfechtigen fürgangen Nachdem vnser König Friderich alle sachen zu den ortten eingestellt vnd nach der Crönung zu Rom mit grossem verlangen getrachtet zu welicher Crönung Babst Nicolaus den Romischen König wol gebraucht hat, zu dem send die König lichen Rath jrem herren hefftig angelegen auff das sein Maiestat nicht one erben abgang nach einem ehrlichen vnd fruchtbaren Ehegemahel sich zuverehelichen Welliche sachen aus vnser hochverstendigen König Friderichs nit am bedenklichen genommen vnd zu jrer gelegnen zeit zu erwarten weren.

Jnn diesem Tausennt vierhundert vnd Achtvnd vierzigisten jar jnn der Fasten send die Bischoff vom Brandenburg Kay vnd Wardein sambt dem Grossgrauen jnn Hungern vnd dem herren Paulus Kassa mit vierhundert reysigen zu dem Romischen Konig gen Wienn kommen vnd haben jres herren Ladislai abvernamen begert, Welliche König Friderichus durch seiner Maiestatt Secretarien Eneam Silvium der gar ain sinnreicher gelerter vnd wolberedter herr gewesen ist mit solichen lieblichen argumenten geantwort, das dieselben mit der verlassung nemblichen so bald er Maiestatt vom dem Konig zu welichen sein Maiestat gemeiten Ladislaum gebrauchen weiten widerumben jm Osterreich annkommen das alsdann jr maiestat in den Hungerischen herren jrer herren König Ladislaum widerum bezustellen auch den selben seiner vormundschafft entlassen welle, damit die Hungerischen herren wol zufrieden gewesen vnd mit gueten willen wider umben abgescheiden

Bistumb Gran · Bistumb Waitzen · Bistum Rab · Bistumb Wardein · Paul Kassa Grossgraff in Hungern

So vil aber sich jm disen jar jm dem Reich zugetragen vnnd durch vnnserem König Friderichum widerumb zu recht gebracht worden wellen wir auch erleutern jm der Reichstatt Schweinfurt jm dem Frenkischen gelegen hat sich ain jnnerliche empörung zugetragen welliche also zeit alter gewesen, Von alltem her war jm der statt Schweinfurt bis auf das Tausennt vierhundert vnnd Achtvnd vierzigist jar das Regiment vnnd der Rath mit etlichen vom Adel vnnd wolbekanten Burgerlichen geschlechts personnen welliche dann jnn vnnd ausserhalb der statt zu versitzen hetten besetzet, Nachdem aber die anderen jnn der Gemain sich mit derselben auch bereichten da wurden vnnder denselben etliche befunnden die ab solicher Regierung der vrsach das sie dann selbst hin vnnd wegen sich gern jnn die Regierung entrinnen wolten ab gemelter alten regierung ainen vnwillen auf jnen zugehaben vnnd war deshalben vom denselben ain bannlicher ain ..legung wider den alten Rat zu Schweinfurt auffgesetzt mainung fürgenommen nemlich das sie das Regiment jnn der statt Schweinfurt auf ain zunfftliche Regierung vereinderen vnnd verbieren wolten, dardurch sie vermainten solliches etlicher priuilegien vnnd anderer vrsachen wa vonn noten jem wurde durch vorbedem gerecht getrauteten zuerlangen.

Also khommen die hoche vnnd stolte gemieter der dringen den gemainde dahin, das sie im Tausennt vierhundert vnnd Sibenvnndvierzigisten Jar inn dem monat October zusammen gelauffen vnnd den alten Rath nit allain vom allen ehren vnnd gewalt entsetzt sonder auch gefangen gelegt haben vnnd denselben vom der gemainde gesworne vrfecht vnnd acht fürgehalten welliche sie nach irem begeren nit allain schworen sonnder vber sich selbst vrfech vnnd sigel vom sich geben mussten, zum welichen verbindungen den Rathen allen allain das Kaiserlich Recht khommerlich vorbehalten vnnd erlaubt worden, Darauff die gemainde der statt Schweinfurt iren Rath nach irem gefallen auff den form ainer zunfftlichen Regierung besetzet haben.

Was solten aber die erbaren alten Rath hierinnen anderst handlen dann das sie iren aignen rechten herren den Romischen König Friderichum vom welliches Maiestatt die erbaren alten Rath wie auch vorm anndern Romischen Kaisern vnnd Kongen jnnor priuilegiert vnnd befreiet werden auff das sie sambt iren khindern vnnd Beseplechtern der beruhmten schmach abtragung erlangen auch allen iren nachkommen ewigen vnsern vnnd den hochgemelten vnnd gewaltsamen handlung vnnd vnrecht ain alten solten, Welliches auch die alten erbaren Rath ordenlicher weis gethon vnnd zu vnnserem König Friderico welicher dieser zeit jnn der Reichen statt gewesen, Anno Tausennt vierhundert vnnd Achtvnndvierzig den zwelfften januarii khommen vnnd alda jrer Maiestatt allen iren gebrechen vnnd verwirrte schmachhandlen vnnderthenigklich klagweis angebracht auch jren Konigliche Maiestatt vnnderthenigist gebetten jnen den alten Rathen auf das sie bei iren ehren vnnd gutem lob sambt den jrigen erbauten werden zu ainem fürderlichen rechten gegen den neiwen Rath der zunfftlichen Regierung jnn der statt Schweinfurt beyzulegen wolte, Welliche begerung vnnser König Friderichs für erbar vnnd billich angesehen vnnd haben jnnen ain peremptorischen Rechtstag auff Conuersionis sancti Pauli gen Prag ernennet vnnd die neiwen Rath darauf sie erfordernen wellen erfordern vnnd bitten, Es ist aber solicher Rechtstag auf begeren Marggraff Albrechten vom Brandenburg welliches fürsichtige gnaden auf die zeit nit anderen vnnd wichtigen handlungen zu riechen wellen, vnnd aber jnn abwesen seiner fürstlichen gnaden personn der vrsach das gemelte statt Schweinfurt jm seinem fürstenthumb gelegen, Jnn ainem Rechtstag wie billich entgegen sein solte nichts gehandlet werden mochte bis auf den montag nach Letare vnnd volgennd aber mal bis auf den montag Jubilate erstrecket worden.

Dann der angeleute Rechtstag erschinen vnnd barde thail der alt vnnd der neue Rath für das ordenliche Landgericht welliches mit vilen fürsten vnnd herren gaistlichen vnnd weltlichen besetzet gewesen khommen, Da haben die alten erbaren Rath den neiwen zunfftlichen Rath zu clagen angefangen vnnd jngen, wie das die erbaren alten Rath vom den neiwen zunfftlichen Raten gewaltigkeiy vertrieben vnnd gefangen angesetzt, es etwelchen handels vnrechtlichen entsetzt, gehandelt vnnd zu vnbillichen abtrettungen vnnd verschreibungen genottiget vnnd gezwungen hetten vnnd auch vnnderhabt vnnd auch befelch worden weren, darauf jr Konigliche Maiestatt vnnderthenigist an das jr Maiestat gerichen wolten sie genedigklichen widerumben ein zu setzen vnnd zu den vorigen ehren vnnd wirden khommen lassen wolte, alsdann wolten sie denselben welliche sich die neiwen Rath nennen vnnd was sachen das were ain treffenlicher leichter vnnd gutem an vor der Konigliche Maiestat oder jrer Maiestatt Rathen des ordenlichen rechtens sein.

Hierauf sey vom dem neiwen zunfftlichen Regiment ain antwort gaben vnnd sagten wie das sie sollten des alten Raths entsetzung der Romischen Konigklichen Maiestatt vnnd dem heiligen Reich zu ehren auch der statt Schweinfurt vnnd jr selbs zu nutz vnnd lob ain solch verwaltung aus der vrsachen fürgenommen vnnd gethan haben, Nemlichen das der alte Rath den neiwen zunfftlichen Rath wolt verfallen haben, vnnd heten sich jnn vnnd ausserhalb der statt vnnser vnd

ein eeut geworben zue dem so vette der rate Rath sie vnnd die gemainnde mit steuren vnnd anderem vnbillichem gewalt welchen sie mit harter straff vber die gemainnd geüebt haben treffenlich beschwert vnnd we auch vngelt auff gemainer statt gaden aufgenommen vnnd dasselbig anderen des Rats gleichen welliches alles oder der gemain nutz vnnd frid zum verderben gemainer statt Schwainfurt gereichen were, alles vnnd mi anderer mer die alten Rath unbillich gehandelt vnnd das sie die regierung under der statt Schwainfurt geendert haben, das haben die neuen Rath laut der statt Schwainfurt priuilegien vnnd freihaitten mit gueten fuegen auch gewalt vnnd macht zuenen gehabt vnnd noch.

Auf solliches hande partheien irrlag vnnd antwort mit zeugnuss zuvereinen sich angenommen haben zue welicher zeugnuss beden partheien auf anderer Rechtfertigung auf Ca- tharina des geneten Jarss angesetzt worden ist, vnnd haben die Konigkuchen Richter alle dinng damit beide partheien ire zeugnuss gerechtlichen haben vnnd einziehen mogen stat liche fürschrifft thun des haben auch die Rengsten Augspurg Nuremberg Nordlingen vnnd Rotenburg Vorbringen vnnd Rottweil gen Schwainfurt verordnet worden sein vnnd auf das alle ge- zeugnussen warhaftig eingenommen vnnd derselbigen statt Schwainfurt priuilegien wegen warhaftige bericht vnnd transsumpta dreyer offenbare geschworne Schreiber aufgericht auch fürt das Konigkuch Cammergericht gebracht werden solten welliches alles laut des Konigkuchen Hofgerichts beuelch geschehen ist.

Hierauf Ehrnuesten Ersamen Fürsichtigen Erbaren Weisen Herren Sambstag nach Sannt Catharina vnnd als das Konigkuch Hofgericht gesessen vnnd abermalen beide partheien vonn den alten vnnd den Neuen Rathen Sechs Rath [illegible] priuilegien freihaiten Auf den beigelegten Original vnnd Rath briefen gleichfürig vidimiert auch vnnd mit etlichen Notarien vnderschriben vnnd versiglen offenbar aufgethan vnnd dieselben offentlichen verle- sen lassen,

Darauf die vonn den alten Rathen vor offnem gericht ferrner furgebracht wie das sie verhoffen das sie genuegsamblich als recht sei durch die verlesne Transsumpta vnnd glaubschrifften alle irrthumb stattlichen beweisen weinen auferlegt zue recht furgebracht haben vnnd das sie vonn denen so sich die neuen Rath nennen gewaltigung getaugen ires ligunds vnnd geschwornen Raths unrechtlichen entsetzt geschmecht vnnd zue unbillichait allen vnnd verschreibungen genotiget auch vnbire gueter beraubet worden seien Deshalben sie die Konigkuchen Richter vom Ambts vnnd gerechtigkait wegen anrueffen vnnd begerten inn recht zue erkennen das die new Zunfftlichen Rath den erwelten alten Rathen inn iren vorigen ernenden stannd vnnd Rath wider zuben einsetzen auch ire widerwertigen darumben in pfenndt erkennen vnnd die vrtheil die sie vber sich haben geben inn recht den beschehen, gen zue weisen, inn den widerwertigen, zuantwort werden, solle vnnd sonnd vonnn allen anforderungen zum rechten gesent werden

Es seind aber anstatt der newen Zunfftlichen Regierung vnnd vonn wegen der Gemain erschinen Herr Nicolas Wolffain priester vnnd Erhart Probst die zaigeten an wie das sie inmittes zeugnuss vnnd volkhommen gewalt noch nit genuegsam gefasst weren, vnnd baten das Bericht vmb ain leungere Dilation vnnd auffschlag auf das sie auch nach iren frei- haitten desto besser lehen vnnd am rechten nicht verthirnt wurden

Dagegen aber die alten Rath anzaigeten wie das solliche begerung allain ain auffziehung vnnd verleungerung des Rechtens weren dann sie alle der statt priuilegien freihaitten vnnd Recht zum iren vnnd des newen Raths hannden hetten, vnnd da dieselben fur sie weren wie sie sich derselben vernembt hetten sie solliche zeugnuss bis- anher volagen haben mugen vnnd haben nochmals auf das Bericht vmb das Endurthel zum hochsten angerueffen

Hierauf das Konigkuch Cammergericht mit vrthail zue recht erkhennt vnnd gesprochen hat Das die erbaren alten Rath rechtlag zum rechten genuegsam bewisen haben. Vnnd sollen widerumben zue iren Ratigern gegen stannden Auferen vnnd weiter ebenmessen vnnd eingesetzt werden welliche vor mit disem Rechtspruch vnrechtlichen eingesetzt haben wellen, vnnd das der newe Rath vonn irem Rath abstee vnnd weichen, auch die herren des erbaren alten Raths irer aidspflicht ledig sagen vnnd inen ire brief sonnen abgenotiget werden sein vnnd widerumben vberantwortten, auch inen alle gueten so sie inen vnbillich abgesetzet haben biss auf den leisten pfenning, vnd darumb bar bezalen, welliches alles inn den negsten sechs wochen vnnd dreien tagen one alle verhinderung geschechen solle doch inn allem dem Konigkuchen Konig vnnd dem heiligen Reich seine peenfall auch den alten Rathen ire recht vnnd spruch vonn wegen ires gewalts vnnd begangnen handlung gegen denen so des newen Raths sein oder gewesen vorbehal- ten vnnd seinnd ainn disem Konigkuchen Cammergericht gesessen die Ehrnuesten Johann zue Freisingen Leonhart zue Passaw Friderich zue Regenspurg Silvester zue Chiemb see Bischoff auch die weltgebornen Vlrich Graff zue Helfenberg vnnd inn dem Seger vnnser Fürsten vnnd die Edlen Johann Graff zue Schwainberg Caspar Seylich herr zue Weissenkirchen des Konigs Cammerer Hannss vonn Ritperg Albrecht vonn Rotenhorff Rudiger vonn Starkhenberg Hannss Bugnad des Konigs Cammermaister Walther Zeben- ger Procopius vonn Rabenstain Georg vonn Sevenburg Hillebrannd vonn Auspeck Wilhelm vonn Stain Wilhelm Emicher Ritter, Aufcher Ersamen maister Vlrich Sonnenberg des Konigs secretj notarius Hannsnich Laubold Pfarrer zue Sannt Sebold inn Nuernberg Gerhart vonn Puelach Schuenherr zue Costenn Niclas vonn Lemmenburg Ni- colaus vonn Plan Conrad vonn Horstat Barthlmee vonn Lappel Doctores Hannss vonn Frainberg Jung Hag vnnd Leopold vonn Aspach Gebrechen zue Allem ain fleissig vorSannt Michels tag Anno Lausenn vierhunderr vnnd im dem Achtvnndvierzigisten,

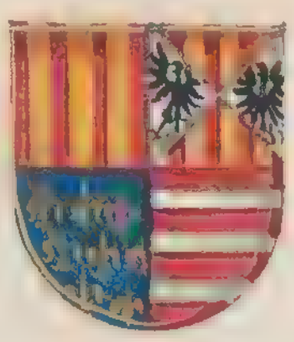
Darnach hat der Romisch Konig Marggraf Albrecht vonn Brandenburg Graf Wilhelm vonn Hennenberg Conrad Freiherr vonn Limpurg des heiligen Reichs Erb- schenkh sambt den Steten Augspurg Nuernberg Nordenburg vnnd Rottweil [illegible] begeret vnnd gebeten das sie die erwelten alten Rath inn vorigen wesen ein wirde vnd Rath widerumben einsetzen auch denselben alle des Raths anhter Schatz gewelb Freihaiten sambt des Raths registern vnnd bucher auch schlussel zue den Thoren der statt vnnd Rathaus zuberantworten auch denselben die gantze gemainnd gegen ein vnnd gehorsam sein schweren lassen vnnd die hinigen so vorgeter maynd gewesen das sie khain weitere vnruche anfanngen weder sonder sie ainander lieb vnnd gevennd inn dreyquart gesan sten weisen, Auch sonnd die vonn Schwainfurt vmb ir schmehliche gewaltsamme handlung vonn vnnserem Konig Friderico vnnd Cammergericht gestrafft werden

Als nun unser König Friderichs obgemelte Schwester in dem heiligen Nera alhie in den jungen Jahren ihre Verwilligen gesamten Wesens und verstandes und darzu gantz wol erwachsen und erzogen worden, und nun mehr in das Alter kommen, das sie sich zu einer Ehe wol schicken und begeben mochte, haben ihre Königliche Majestat derselben allerley fürschläg gethan, wie sie sich mit einem Ehegemahel versehen und begeben möchte, damit sie nicht in dem Stand der Jungfrauschaft verharren dörffte. Und nachdem sie sich zu dem Stand der Ehe gantz willig erzeigt, haben ihre Majestat sich mit dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren Herren Johann dem Ersten König zu Portugal, Algarien etc. Herzog zu Burgund etc. Ihrer Majestat Schwager, Herren Emanuels des Königs vom Portugal Sohn, in Heyrats-Handlung eingelassen, und ihr Majestat Gesandten, Herr Jorgen von Volkerstorff und Herr Ulrich Riederer der Rechten Doctor, in Portugal abgefertiget, und gemeldte drey Schwestern und Königliche Tochter zu Ehelichen, als hie aber wiederumb heim kommen und von den dreyen Schwestern die Leonoram unser Römischen Königlichen Majestat zum höchsten berümbt haben, ihr Majestat alsbald dahin geschlossen, dass sie diese Heyrats-Handlung mit den ehrlichen Stands-Gebräuchen vollenden wollen. Darauf ist dem König zu Portugal der obgedachten dreyen Schwestern Bruder zugeschrieben worden, da er sein Schwester die Leonoram unser Römischen Königlichen Majestat zu einem ehelichen Gemahel erlangen lassen möchte, so solle er seine Gesandten mit Vollkommen Gwalt zu dem König schicken, vom Arragonia so dazumal sein Hoffhaltung zu Neapolis hatte, gleichfalls worten ihr Königliche Majestat auch thun, wie dann auch geschehen, und haben ihr Königliche Majestat derselben getreuen eben vier Gesandten mit Vollkommen Gwalt dahin geschickt, nemlich den Edlen und Vesten Herrn Wolffgangen Dietrichstein, Freyherrn zu Hollenburg und Finckenstein, Herrn zu Mollenburg und Rabenstein, Ihrer Majestat Rath und Cammerer, den Edlen und Vesten Herrn Niclasen Graffen zu Salm, Herrn zu Neuburg und Wildgrafen, Ihrer Majestat Rath und Cammerer, den Edlen und Vesten Herrn Sigmunden Prüschenck, Freyherrn zu Stubenberg, Herrn zu Hohenburg, Ihrer Majestat Rath und Cammerer, und den Edlen und Vesten Herrn Jacoben Grafen zu Salm, Herrn zu Proppau und Hohenstein, Ihrer Majestat Rath und Cammerer, welche der Braut nachgereist, und derselben gewesen auffwarten sollen. Und obgemelter Herr Ludwig vom Vlana König Carls vom Frankreich ertzgeborner Son, nachdem sein erster gemahel mit todt abgangen, und gemelte Königin Leonoram auch geworben, auch der König vom Portugal der nicht die verwandtnüss mit der Cron Frankreich durch solchen heyrat für am ehr geachtet und so gar ungeneigt darzu gewesen, so hat doch hochgedachte und hochgelobte Königin Leonora nachdem ihr herz zu unserem König Friderico gestanden, sich desselben Delphins mit gleicht und den nammen eines Römischen Kaysers hocher als eines Königs vom Frankreich gewalten braut anthuen fürgenommen, da dises orts der heyrat nun von unserm König Friderico seinen vorgang nit gewinnen wirde, das sie sich treffer mit einer verheyraten wolte, und hat also um disen heyrat um König Friderico willen geben.

Dann der Römisch König Friderichs der Königin Leonora gemaligten willen vernommen, haben sein Majestat alsbald den Edlen Gestrengen Herren zu Ehren so auch der Cron auch Ehrenhalb zu Gemüt worden und volgender zeit emsiger zu dem Heyrat kommen, und Herr Jorgen von Volkerstorff, Johannem Bern auch der Rechten Doctor und Mathiam Fellendorffer den Secretarium zu dem König, dem wenig nach Neapolis abgefertiget, damit sie daselbst den heyrat mit dem König von dreyen Leonora beschliessen und auch die Zweyspaltigkeiten welchen König Friderichs nach und durch Italien vom wegen empfahung der Kayserlichen Cron zu Rom am die Cammer nemmen möchten rat haben und damit alle fürsetzung geschehe, sammelen sollten. Dann König Friderici maynung war, da der heyrat seinen vorgang erlangte, das also dann die Königliche braut zu Italien gfiert sein Majestat dieselbe damit sie gen Rom nemmen, und daselbst beide mit ain ander gekrönet solten werden.

Friderich Römischer König

Alphonsus König zu Neaples



Als die gedachten gesandten bei dem König Alphonso zu Neapolis ankommen, hat man alsbald zu der heyrats handlung gegriffen und dieselbe mit gegenwertigkeit des Königs Cardinal Mortuensis auf Savoischen Legaten, Venedischen Florentinischen Mayländischen und anderer orten stetten mit ihnen hochgedachten darzu dann auch der hern Legat vom Hierusalem dann Ehrnhalben auch andere fürsten und herren gewesen also beschlossen worden, nemlich das der König vom Portugal der braut bruder sein schwester Leonoram mit einem gewaltigen stammet auf dem nechst zu einer bestimbten zeit hin von Portugal in welchen er und der Römisch König Friderichs sich setzen und Neapolis besuchen und die fieren solle auf welche zeit sich auch König Friderichs gefasst machen, damit sein Majestat am demselben ort auch mit ihren ankommen die braut annemben auch dieselbige mit ihnen gen Rom zu der Kayserlichen Crönung nemmen solle, darauf ist auch das heurat gut auf sechzigtausent ducaten versprochen worden, welches alles zu dem ausgang des Tausent Vierhundert und Ain und funfftzigisten Jar geschehen ist.

Nach disem haben ihr Majestats Römischen König Friderichs gesandten zu dem König Alphonso allain verrichtung ohne beisein ainiger seiner Rathen vermeldet, das der Römisch König Friderichs ihr Majestat vorhabens were, den negsten vorstehenden sommer mit ihnen und nach Rom zu ziehen und von da samb bei seiner ersten ihrer Majestat gethanen Kayserlichen Cron gelegenheit zu werben. Die selbigen gesandten haben ihrer Majestat freundlich begeren der König Alphonsus weitlaufig erwegt, ainerseits alle fürsehung gethan, damit sein vetter erbermelte und dann die ort und gelegenheit des wasser ainander am besten beschaffen, er wolte nit nemmen seinen getreuen rath mit allen weitleuffen weg darvon ziehen, am ainesten aber die braut nit nemmen, es were dann sach, das König Friderich mit stercker macht käme, dann wo er das nit thete, so were zu besorgen, das König Friderich mit gewalt käme und sie mit gewalt nemmen, und wo es dann wegen des Königs Friderichs halben geschehen, das er sich mit seiner Ratsman schaft darein begeben, und sich mit ihnen vereinigen wolte, das er ihm alsdann auch gern wolle beistendig sein, aber der zu Lombardia, welches dieser zeit Franciscus Sforcia mit krieg und gewalt eingenommen, wolte er mit darzu ratzen, sie dann auch nun durch Tuscian sonder gelegenheit in erwiderten gewalt stellen des Königlichen Gemüts fehig und mit gedachtem Francisco Sforcia nun bestendig, darneben die Venediger weren sonder des Königs Alphonsi gueter freundt dorfften gewalten thun, er gedenk wol, das Venedig sich gegen ihr Majestat Cammer Emolumenta gantz sicher und das jenig darneben gantz verrer haben wolle, er wolle König Friderico zeben tausent pferd zu hilff schicken, so wolle er auch mit seiner macht darein ziehen, damit sie mit ihnen in Italien kommen mochten, verhoffte auch seine sachen wurden zu einer solchen zeit also beschaffen sein, das sich leichtlichen ain gelegenheit solcher zusammen und freundtlicher besprechung zutragen khundte. Da nun solliches auch volentlich hat König Alphonsus die gesandten mit trostlichen geschenkhen verehren lassen und abgefertiget.

Die Konglichen gesanten iemd alßbald nach disem gen Rom zue dem Babst gezogen vnnd sein heyligkait des Romischen Konigs vorhabenden heirats auch begerde die Kayserliche Crone zue Rom zue empfangen nachlengs berichtet vnnd darneben zue was zem Konigliche Maiestat solliche raiß an die hannd nemben vnnd welchen weg sein Maiestat ziechen solte wer heyligkait rath vnnd fürschlag begert, Darauff inen zue antwort geben worden, jr Babstliche heyligkait liessen jr sölliches des Romischen Konigs gethanen beinat gantz wol gefallen vnnd thue seiner Maiestat an kayserlicher hochfertigkait vnnd grossem verlangen erwarten, so weren auch alle sachen zue gutter Kayserlichen Cronung gehörig alberait in gutter ordnung, was aber die straßen belangt, welche sein Maiestat ziechen mochte, were solliche durch der Venediger gebiet am sichersten, so khundte auch sein Maiestat in Histria zue Triest oder in Dalmatien zue Segna auff dem Mor zue schiff sitzen vnnd auff Ancona zue verfaren, vnnd von dannen durch der Romischen Statten lannd sein weg biß gen Rom nemmen, Den weg durch Lombardiam vnnd auff Maylannd zue wellen sein heyligkait weder loben noch widerrathen, Sie sollen auch sein Maiestat zue sollicher raiß den winnter fürnemmen, dann der sommer wellche der grossen hitz mitgebt gantz widerwertig zu regieren vnd darüber erkrannkhen vnnd sterben möchten.

Als nun obgedachte gesannten nach verrichtung diser sachen zum Trana zue Neaples bei dem Konig Alphonnso vom wegen des heirats vnnd auch zue Rom bei dem Babst der Cro-
nung halben wider kumben vnnd Pentichannder vnnd zum Konig Federico ankhommen vnnd aller verofnten bannd nungen rotation getzogen haben darauff alsbald Konigliche Maiestat
an nicht ponsa ist vnnd gesannten nembluch obgedachten Bischoff Encam Silvium Herren Albrechten vom Rotten dorff Herr zorgen vom Volkherstorff freyherren Sudwigen fullen-
dorffer Secretari nnn vnnd nach drei vom andern adel wider kumben nach wellsch lannd abgefertiget vnnd inen aufferlegt mit den fürsten vnnd stetten dann dann sein Maiestat an-
khommen machen vnd nemen pas vnnd allerlai fürsehung der herberg en vnnd proviant halben zu nemen vnnd darneben vermelden das sein Maiestat vorhabens wer das
heil Kaiserthum nun zu thanon anzekhommen derhalben die nottwendige ererbietung thuen wellen dann die weg vnnd straßen gebessert vnnd gevesiert auch dann nottürfftiger
proviant kumb mässig erschienne vnnd das sein Maiestat nach dem Herten Eneas stetten also sein zukhonfftigen gemahel empfahen vnnd volgents mit ir gen Sens
fieren welle vnnd wann die gesannten solliches verrichtet, solle gemelter Bischoff Encas mit sambt dem Secretari fullendörffer sich nach Rom zue dem Bapst verfügen vnnd mit
seiner heyligkait der Cronung halben dann man nun all er notturfft gerait handlen vnnd tractieren vnnd sein den gesannten auch zu zeiten frauen vom adelichen
adel vergönnet worden so sie mit inen der braut auff den einnst zu erwarten fieren solten.

Da solliche des Romischen Konigs raiß zum Italien lanngsam erworben hat es in anicherlai gedannken vnnd reden abgeben, am thail wurden erfrembd der annder mit forcht
umgeben. Die grossen Herren auff dem lannde welliche on allen zorg nun allen wellust leben gaben für vnnd erselten was sich vorgaiten seitten zu getragen, wann die Ro-
mischen Teutschen Kaiser nun zu Italiam khommen, das sie inen den weg mit gewerter hannd geoffnet vnnd nie one khrieg vnnd blutvergiessen abgannngen auch raub
mord vnnd todtschleg darauß erfolgt, die aldter vermeister ten vnnd schlosser zerstört wreder ergannngen neuwerlichen verschannt die alten Verhawen ab vnnd an-
dere neuwe eingelegt worden, deshalben man den friden vnnd ruch nun zu Italien zu erhalten dem Romischen Konig den pas nun zu Italien sperren vnnd nun nichten bewilligen
solle. Die annderen aber vnnd beschwerte vnnden thonen wurden sicherer nichts annders dann des Konigs schreiber meister ambt hannst dann dardurch ir jammer vnnd elennd
am ennde nemmen wurde vnnd der Romisch Konig wurde sollichen stolz vnnd hoffart mit gebieten die gefangerten zoll zum thail nidergeren zum thail gar abthuen die ver-
tribnen burger wider umben einnemen auch annem leeden daigen gut sonne vom recht wegen vnnd sonnst buch zugehörig wider fahren lassen. Die fursten aber vnnd die stet
nachdem sie zu Ir konigs un des Konigs regieren bewilliget hetten haben sie den gesannten das sie nichts auß darbei bleiben wellen. Sie annt wort geben vnnd also auff dem
nechsten dem Romischen Konig den freien durchzug neben der furstellung vnnd verordnung guetter notturfftigen siegeiat. Die widerwertigen vnnd forcht annmen aber jeden
Romischen Konigs annkomfft nun zu Italien mit gen aller ley ausse gemerkt das sie inen den durchzug nit hinderen mochten haben sie sich vnnder dannken dem Babst ann
fenge vnnd zu gutten zu machen gannntzer hoffnung das ir heyligkait mit baren verwilligen alsdann Konig Federicus wol dannnach bleiben wurde vnnd nach dem auch
mittel personnen bei dem Babst mit gutten vertrawen seiner heyligkait fürtragen vnnd embieten lassen, Nemlichen Konig Federicus were am zuneigen beeynnemtiger
herr der ehren vnnd ererung werdig vom hochem stannmen erboren auch mit grossem reichtumb begabt vnnd hette am ansehenliche fremnd schafft so were er auch gar alte
leut, die fursten auf der annder seitten verhofften mit grosser annzall auffer lei nn vnnd grosse menge regirolk mit sich nun Italien welches volk dann allerhannd newerlaeuen fürwitzig vnnd begi-
rig dar gen name volk zue Rom sie ein er wannkhommen dem Romischen Konig wolgenaigt, vnnd des gaistlichen stannds fennd der Konig Alphonnsus vom Arragonia were
der nan Rom negster nachpar vnnd der khomfftigen Kayserin bruder zu ennde, der vnd dem Romischen Konig allen verstannd thuen vnnd sie wurde Gaistliche heyligkait auß die
Cardinal mit allen iren guetten vnnd reichtumben nngrosser geferlichait im Siehenen auch vernommen das sie alle von ophecen worden das Federicus den man den dritten
nennen wann derselb nie der regierung khommen ann grosser feannd vnnd verfolger der kirchen vnnd gaistlichait sein, dieselben vnnderdrukhen vnnd die stat Rom inn ren alten
stannd vnnd freihait wider bringen werde wie dann vnnder den zu ereuntumchen khanfleuten das Babst Nicolaus im kurtz mit tod abgangen oder gefannngen werden solle
grosse gewen vnnd vil annderlai sollicher annmassungen geschechen Babst Nicolaus aber wol sollichs alles für fabelwerke vnnd nichts darvon gehalten, so ist er dannoch
nun grossem zweiffel gestannden dann ire auff annder seitten die forcht vnnd auch der annderen seitten die cronung angefochten solange nun dasser sobald vom der Babst-
lichen regierung khommen solte zum hefftigsten an wie dann auch nit weniger die Kayserliche Cronung die er gern vnnder seiner regierung selbst verrichten wolte.
vnnd da dieselbig nit so bald erfolgete so were sein heyligkait khain hoffnung mer darzu nun bedennkhung des nechsten lebens khurtz vnnd dieweil sein heyligkait
khain hoffnung verhannden, wolte er dannoch die ehr das er annen Romischen Konig gekronet
khain diser zeit etwas schwach befinnde vnnd des langen lebens khain hoffnung
gern nun sicher gen grab tragen. Aber wie dem annen haben ir heyligkait nit die forcht vnnd schrekhen mer dann die ehr nemmen bewegt vnnd überwunden lassen, vnnd
nachdem sie dem Romischen Konig zu annkommen gen Rom offenntlich nit wol abschlagen dorfften, haben sein heiligkait dem Pannormischen Semsstleben Apo-
stolischem Secretario annem gelerten hochgerstemdigen mann welliche rede dan vom annderer gesatzest wegen nach Teutschlannd abgefertiget werden auf-
erlegt das er sich zu dem Romischen Konig Federico verfügen vnnd sein er maiestat mündtlich anzaigen gutgrathen solle das sie nit der raiß nun Italien vnnd
nach Rom nit gar etwen lönnder den gannzen winnter dapannben bleiben, zum dem sommer aber den zug fürdere hannd er nemen solte, dann nun dem winnter
weren die proviantschreiber vnnd Cramerknaben alle ehr, item so weren der selben zem zu Rom alle dinng theur vnnd nun bezeyen an zeug die weg vnnd stet allen
vom dem ungewitter vnnd wasserguessen alle zerrissen vnnd sonnderlichen durch das gewesy am aller ergsten so khummerlich auch die welschen ir vom wegen
jeiner Konigliche Maiestat alda nun etwas vnnderstehen sie fugen nemmen raiß vnnd ankhomme etwas seltzwirig vnnd erschrokhen nun diser zeit gestillt
werden. Als nun gedachter Pannormich Semsstleben mit sollichem bescheid seinen weg nun das Teutschlannd vnnd auff Ancona zue genommen haben gleich
des Romischen Konigs Friderici gesannten mit den Venedigern vom wegen der bewilligung des durchzugs vnnd furnemung der proviantschreiber gehandelt
det vnnd nachdem sie allen gutten willen vnnd beschaidt erlannngt haben sie sich nach Ferrara Bononia Florentz vnnd Semss begeben alda sie nit weniger
allen genaigten willen erlannngt haben, allain die vom Semss thaten sich etwas ferpflannmter erzaigen, dieweil Bischoff Encas, auss irer statt vnnd vom adel
sichen geschlecht erboren vnnd bei dem Romischen Konig Friderico nit hochen ansehen er nocente sie nun vnnd des Romischen Konigs waffen ergen semss
khommen wurde vnnderstehen wider der gemannte freihait vnnd Regiment anzurichten vnnd die vom adel so sie ersehen zu dem zum thail vertreiben vnnd
sich sonnsten ausserthalb der stat enthalten mochten widerumben nun die stat bringen.

Alda zue Semss hatt gemelter Bischoff Encas vom dem Bapst Nicolao aus schreiben empfannigen, darinnen im bevolhen, mit gutter ordnung
zu khommen, vnnd sein heyligkait vom des Romischen Konigs Friderici annkomfft etwas grossen verlannigen erwarte berannt thaten wurde.

Bischoff Eneas aver that ligvemtlich vnderlagen wie dauer vor dem Romischen konig nun beuelch die konigliche braut vnd dem Porto Thelamonis anzenemmen vnd gen Senis zuefieren, vnnd wann er solliches verrichten alsdann wolte er sich bei seiner heiligkait erzaigen, Nachdeme aber vnnder den gaistlichen zue Rom vil teutsche gewesen die dem Bischoff Eneas alle sachen was zue Rom gehanndlet, auch was gedachter Sen Kllebem um Teutschland nötzue verrichten zuegeschriben, hat er dem Babst einen brieff des Romischen Romas raiß zum Italien vnnd gen Rom belanngendt zuegeschriben, dessen Copei wir hieruon allen einen wellen.

BEATISSIMO PATRI NICOLAO SVMMO PONTIFICI

et Vniuersali Papæ Domino primo suo Aeneas sanctæ Senensis Ecclesiæ humilis Episcopus reuerentiam et subiectionem dicit. Adiuit te Romæ anno exacto ut nosti ex Neapoli rediens Leonoram Regis Portugaliæ sororem Cesari desponsatam ad Kalendas Nouembris in Portum Italicum uenturam Fridericum eo tempore Romam petere simulque coronam cum coniuge uelle suscipere dixi. Cesar eum uotum tuum ares Coronationique te accingeres rogaui, cum uero filio tuo qua potissimum tempestate intraret Italiam quod iter teneret consilium dares Quibus auditis matrimonium et propositum Cesaris commendasti cupidumque te sui Ea Cesar ex me audiuit, cupidusque aliquando suam coronam tollere ex tuo consilio et iter et tempus elegit Nunc certior factus sum te ad Fridericum misisse qui tempus estiuum expectari suadeat causturque rerum penuriam hęc etsi me Friderico mendacem ostendunt cui aliter de tua mente sum locutus non tamen me a more reuocarunt si ea tuæ dignitati cui omnia debeo consona iudicarem, sed sunt tuo culmini nisi me fallit opinio aliena. Quid enim Romanum Pontificem quam dictorum factorumque constantia decet, si tua nutant uerba, cuius erunt certa promissa? suasisti hiemale tempus accipiendum nunc probas estiuum. Si unum mihi dictum id ate fuisset possem uideri mentitus meumque dedecus tuam culpam tegeret sed aderant colloquæ duo qui ea mecum ex te audierunt, non potes quouis pacto non uarius dici, nec deerunt fortasse qui te Friderici optare mortem dicant cum tempus insalubre commendes, neque illud fidem faciet quod Vrbi frumenta cateraque ad uictum necessaria desint non latent res Italiæ Teuthones sciunt quæ apud nos sunt mores quæ nostros callent Norunt anno proximo Iubilæum habitum, infinitam populi multitudinem Romæ fuisse neque tua prouidentia quicquam defuisse, cur modo paucioribus res frumentaria non supperciret, non est hic annus sterilior altero, neque fruges horrea oppleuere Vereor ne Cesar hac tua legatione animum erga se tuum mutatum intelligat At plurima tibi de Cesare aduersa dicuntur, uenire illum armatum Italiæ imperium quærere Clero dominium inuidere, multa de Friderico fertur non fatis habere dictu horrenda, hæc si alios terrent, tuam certe Beatitudinem mouere non debent qui hominem intus et in cute nosti cuius equitatem fidem religionem non satis olim prædicare atque magnificare poteras quod si esset is Cleri hostis ut plerique garriunt, quando facilius ore Clerum opprimere potuit quam nuper te in Ecclesia Schismate stante que Germanorum neutralitate siluisset tantum, pessum ibat Ecclesia Cleri maiestas omnis extinguebatur, nec tu hodie in hoc statu esses in quo te uidentes lętamur. Sed misertus est Ecclesiæ matris suæ Fridericus summa enixus ope, neutralitatem aboleuit, scismatis radices sustulit, tibi ut parerent omnes Germani curauit, nec preterea usque Clero melius est quam suo in patrimonio, scis quę monasteria fundauerit, quas erexit Ecclesias, quanta sit eius in te Romanam que sedem deuotio. Putas forsitan bonum principem malos habere comites times Romanos, times ceteros Italos, nepium principis animum inficiant, nostendemque in diora suadeant sequi peiora, sed non est ea mens homini ad praua ut queat induci Comites et uenient clari principes et alto sanguine nati proceres, quibus turbari urbes aut misceri tumultus neque tutum neque decorum fuerit, qui nomen bonum lucris omnibus anteponant. Quod si tumulti quicquam in urbe surrexerit non minus tuam quam Friderici personam germanicus tuebitur ensis, securior tua pietas inter gladios Teuthonicos quam inter Italos erit, nam qui arma gerunt Itali ex plebe sunt leues homines mercenarii, quibus nihil est pecunia dulcius. Germani ex nobilitate milites legunt graues uiros et fidei tenaces quibus honore nihil est antiquius, nihil est quod uel in Cesare uel in comitibus suspicari fraudulentum queat. Fata uero que nonnulli in medium afferunt, non habet me dubium quin tua summa sapientia rideat, quis enim est qui se futuri prescium dicat, cui notum est quid uesper serus uehat, futuri temporis exitum cęca nube prudens occulit Deus nec te libris auscultare moderniorum arbitror prophetarum, quorum dubia uerba in omnes partes recipi queant neque intelliguntur nisi rebus peractis ut quisque timet aut sperat sic sententias interpretatur, quas uir sapiens nullo in pondere ducit, quippe aut falsæ sunt prophetiæ et abiicere spernere illas oportet, aut uerę sunt et euitari non possunt, nam quod futurum diuina prouidentia manifestat, id fieri necesse est Itaque non timet sapientia fatum, ratione metitur futura sapiens, et ut sunt homines, ita eos acturos putat Quibus ex rebus non uideo, cur tua Sanctitas Fridericum timeat, cur eius aduentum impediat, honoris tui cumulus in eius coronatione consistit. Vno tuo tempore facta est Ecclesiæ Iubileus annus exactus instat tibi tertia coronationis Cesareæ laus quam si modo differs adeo Italiam inuolutam uideo ut te Pontifice ingressurum Italiam Cesarem qui sapiat siue Italus siue Germanus ualeat nemo.

Wie nun Bischoff Eneas dises schreiben dem Babst zuegeschickht hatte er auch den Romischen konig Fridericum durch schreiben berichtet vnd gemanndt etwas obgedachter Sennflichen vom wegen der Babstlichen heiligkait zuuerrichten habe Hommen auß lauter forcht der ieserer heiligkait wie oben gehort nit ein audiert worden vnnd den sein Maiestat nun dem nemmer verziechen wolten wurden sie der grossen pillhalben mit dem vngewonten volkh grosse verhinderung vberlegen vnnd leiden mussen jo mocht auch der krieg nun dem vnnutzlichen dessen anfanng ich von alberan verpanden auß solliche jommerliche sein zeiten vorhanng gewinnen Derhalben sein Maiestat noch dato mit der Reyß nit fortgefahren die hannd nemmen vnnd mit lennger verziechen wolle wen es in Italien des kriegs halben noch still ist vnnd sich die thewrung oder abgang der proujanndt nicht abziehen oder schreiben lassen nun vermag konig auch das sein Maiestat mit ainem jo klainen volkh mit lanng zue Rom verharren vnnd erwerben werde.

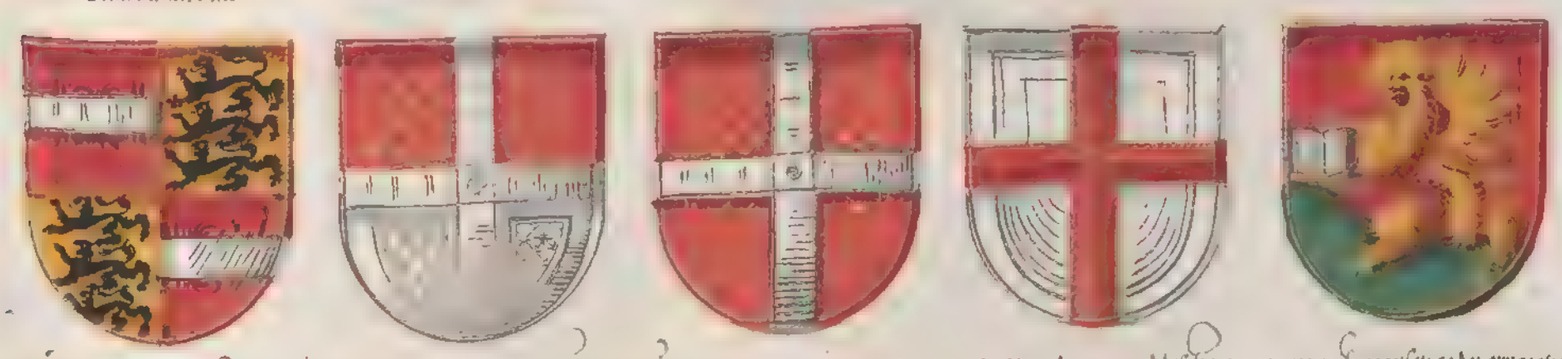
Babst Nicolaus aber als er den Bischoff Eneas schreiben empfanngen vnd vernommen wiewol er darinner dermaist der gaistlichen sachen vnd zuesagungen vermisen worden zum hefftigsten beweget vnnd erzurnet haben doch darauff sein heiligkait sich gemainglich entschlossen den Romischen

König ann seiner raiß vnnd krönung lennger nit außbehalten oder zuuerhündern, vnnd seiner Königlichen maiestat außdrukenlich zueschreiben lassen
das sie derselben zue kommut grossem verlanngen erwarthen, vnnd wunschen das jrem maiestatt mit dem allerehrnndisten vnn zu halten anzkhomme, so weren
alle sachen waß zue der Kayserlichen krönung vonnöthen seyen fertig vnnd sölle ann allererster rettung khain mannger erfolgen, so sey auch sein heiligkeit
jr Königliche maiestat auch willig, von jrentwegen khommen zuesehen vnnd jr herzen begirig vnnd wer es anderst jrer maiestat zuuorringe dem sel-
ben sollen sie khainen glauben geben sonnder für ann auffsatz aller vnainigkait vnnd mißtrauens halten, so mogen sein maiestat khommen wann sie
wellen, vnnd ie ehe vnder es geschehe ie angenember es seiner heiligkait were Sollches schreiben ist dem Bischoff Lucas sambt anner abschrifft zuegeschikt wor-
den mit disem beuelch da es jne für gütte ansehe dasselbig dem Römischen König alß bald zuezesennden, wie dann geschehen

Hierauf vnnser König Fridericus alle Chur vnnd fürsten auch die prelaten Grauen herren vnnd stennde des heiligen Reichs auff das dieselben seiner maie-
stat vonn des heiligen Reichs wegen zue dem Romzug vnd die Kayserliche krönung zue erlanngen vnd ann particular hilff angesuecht, welliche begerte hilff
vnnserem König Friderico wer alle potentaten vnn Italia ja auch der Babst selbst seiner maiestat begerten vnd destowilliger geleistet worden ist, Bei tausennt
pferdt wurden vonn des Reichs hilff zuesammen gebracht darunnder vil vonn guetten adelgeweien vnnd all inn rott gekhaidt worden sennd welchen her
zog Albrecht vonn Oesterreich zue einem haubtmann vnnd fierer ann stat des Königs fürgesetzt worden. Ain erbarer Rath der stat Augspurg haben vn
serem König friderico auff disen löblichen zug sechs vnnd zwannzig guetter raisiger pferdt alle guete beruembte Armbrost schützen welliche ann dißer zeit
vasst wertzogen vnnd drei wagen sye ehrlich gerüst verwelliche herr Leonhart Langenmantel vonn Rad in der statt Augspurg hauptman verordnet worden ist. Auch ist vonn ainem
Rath zue Augspurg zue ainem haubtmann verordnet worden under anderm auch auß beuelch ains Ersamen Raths Balthasar Ainen Doctor sein
Johann vonn Landaim mit inn gefiert hatt.

Also ist vnnser König fridericus nachdem er alle ordnung inn seinen Erblannden auf das ritterlichst vnnd fleissigist fürsehung ver
ordnet hette mit allem raisigen zeug der dann lanng anzuesehen war. Anno Tausennt Vierhundert vnnd zwaiundfünffzig inn den Aprill mannot ferr tag gegen
Nemmen inn ainer stattzue Sannt Veit gen Aunt versamlet vnnd inn dem nammen gottes seinen zug gegen dem Friaul welliches der herschafft Venedig zuege-
hörig fürgenommen, vnnd alß jrem maiestat die grennitzen des Friaulß erlanngt da seind jme inn nammen der herschafft Venedig der Statthalter inn Friaul vnnd
herr Carl vonn Mantua mit ainem stattlichen raisigen zeug entgegen khommen, die haben den Römischen König vnnd alle fürsten vnnd herren so mit seiner
maiestat khommen alß herzog Albrechten vonn Oesterreich Cardinal Arn den Hungerischen vnnd Behamischen König der unden zuug gewesen sambt herzog Eberd
vonn Teken vnnd inn dere vast herrlich empfanngen welliche den gannzen hauffen vonn ainem plossen stett vnnd schlosser zue dem anndern vil gen Cerniß be
gleitet vnnd geferet alda die potschafft der herschafft Venedig auff den König gewartet die haben den Römischen König vonn der herschafft wegen vast köstlich
empfanngen, vnnd jnnd seiner maiestat alle jrgen vnnd Mannspersonen mit dem haubtgrub inn ainer löblichen prozession entgegen khommen
Vnnd alß vnnser König fridericus vonn Verüß auff Padua geraiset da haben die Bauren alß gestehlt der Venediger alle graben vnnd zaun auff der straussen ein
Ziechen vnnd eben gemacht Es hat auch jeniet Königlichen maiestat vonn denen vonn Padua noch grössere ehr bewisen worden dann alle menschen inn mann vnnd frauen
gaistlichen vnnd weltlichen stennd mit ainer herrlichen procession vnnd allem haubtgrub daher khommen vnnd vor seiner maiestat auff ire knie niedergefallen auch
jren maiestat vast zierlichen empfanngen. Auch haben die herschafft vonn Venedig vonden auffrith inn das friaul auß auff den Marggrauen vonn ferrar Behem
das gannze vor des Römischen Königs durch alle ire herschafften mit grosser zucht vnnd Reuerenz bezalet vnnd gefüret auch alle spaiß zue aufenthaltung
der menschen vnnd Thier inn disen zug dermassen gewesen das jnnen die herschafften der Venediger mit hochstem vorrath dermassen verordnet vnnd solliche fur-
sehung gethon das ainiger König nye mit ainem pagatum hatt aufgeben noch bezalen dörffen

Statt Sannt Veit | Statt Mantua | Statt Verüß | Statt Padua | Vennedig



Wie vnnser König Fridericus den gewaltigen wasserfluß die Etsch genannt, welliche dann Gebiet der Venediger vnnd des Herzogen vonn Ferrar scheidet erraichet, da
hatt der raisige zeug der Venediger vonn dem Römischen König vrlaub genommen vnnd haben jrer herschafft potschafft bei dem König verlassen welliche der Römische Kö-
nig der herschafft Venedig zue ehren jren kommer nennen dem jungen König Ladislao zuereiten verordnet. Der marggraf vonn Ferrar hatt aber dem Römischen König zue ehren
ain newe brucken wer das wasser die Etsch machen lassen vnnd gar auf seinem boden auß der lautern bannet ann der prukken mit allem schönen raisigen zeug gehalten
vnnd alß der Römisch König vor die prucken khommen da ist der marggraf vonn dem pferdt angestigen vnnd one alle gewer auf die knie vor dem Römischen
König gefallen vnnd jn selbs sambt allem seinem fürstenthumb jro vonn seiner maiestat vnnd dem heiligen Reich zue Lehen stene um des Römischen Königs gnad
ergeben vnnd empfolchen vnnd hierauf dem Römischen König auß kainem anngen rechten vnd natürlichen herren gar vnderthenigklichen empfanngen vnnd auch
seiner maiestat die lehenpfel zue allen stetten vnnd Castellen seines fürstenthumbs inn freiem willen vnnd mit jrlichem erbieten das jnen maiestat darmit hannd-
len sollen wie es jrer maiestat gefellig were eingenommen vnnd verlegen. Dargegen vnnser König Fridericus gemelten marggrauen vonn ferrar angenommen
aber dem marggrauen dieselbigen schwüssel mit lieblichem beuelch nembrich das er alß ain fürst des heiligen Reichs dieselbigen vonn seiner maiestat alß ainem Römischen
König inn crumben empfahe vnnd sich alß ain loblicher fürst des heiligen Reichs gegen seiner in allem gehorsam so vil er vonn des Reichs wegen ainem Römischen König
schuldig sein getrewlichen halten welle. Darauf der marggraf dem Römischen König inn die statt Rongo gefiert auf welliches ritt an alles volkh dem König Fridrico inn
aller wierdigkait entgegen gangen vnnd sein maiestat ernstlich empfanngen haben vnnd neben der fürstlichen ritt zue jrer maiestat zu gar köstlichem gezelt daselbsen gefüret worden ist. Bei
Castell genannt hatt er den Römischen König mit allen seinen fürsten vnnd Grauen geladen vnnd dem König zue ehren ain gar köstlichen gezelt daselben gefüret worden ist vnnser
König Fridericus vonn dem marggrauen inn die statt Ferrara gefiert worden alda der König inn den köstlichen palatz eingezogen gelegiert worden ist vnnd haben
das gannze hof des Königs mit grossen freuden vnd wollust vnnd kurtzwen vierzehen tagen daselben in gehalten gesuecht vnnd alles was die herren vonn Ferrar konnt
vnnd mochten gethon das haben sie alles dem König zue ehren gethon. Auch haben die herschafften der Venediger mit hochstem vorrath dermassen verordnet vnnd solliche für-
sehung gethon das ainiger König nye mit ainem pagatum hatt aufgeben noch bezalen dörffen

weil begert haben das ist inen mit frewdigem gemüet vonn jrer gnedigen herschafft vnnd auch vonn der statt gestattet vnnd gutwillig bewilligt worden welliches alles one ainiche bezalung vonn dem mar-
gen vil auf den wenigsten haides rossmenn nam vonn dem jungen daselben widerfaren ist. Es ist auch dann also zue wissen das jetzgemelter Römischer König Friderich der marggraf
vonn Mantua welliches marggraf Albrechten vonn Brandenburg dochter zue der ehe gehabt vnnd mit jme der Comte Francisco des jetzigen vonn Mantua jon gen

Ferrar khommen vnnd hatt gen elter Comte Francisco dem Romischen Konig vonn seines herren vattern wegen gar ain kostlich geschennkh so man auff die achtzig tausennt gulden werth geschatzt presentiert vnnd verehrt, die haben sich auch sambt ire landen vnnd leutten am vnnseren Konig Fridericum ergeben vnnd all ir vermogen dem Konig zue dienst angebotten welliche geschennkh der Konig angenommen auch inen derselben sambt dem vnnderthenigen erpietenen mutigen edigem willen freuntlichen gedannkht, Nach disem hatt der Marggraf den Romischen Konig sambt allem seinem zeug durch sein fürstentumb bis auf die grennitz des Volonesischen gebiets mit ainem lustigen rauigen zeug begleitet

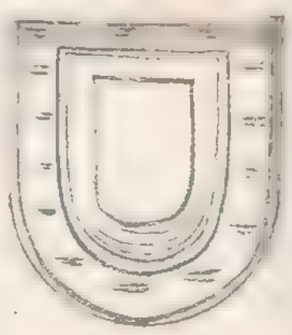
Fridrich Romischer Konig

Marggraff vonn Ferrar

Albrecht marggraff zue Brandenburg

Franciscus herzog zue mailandt

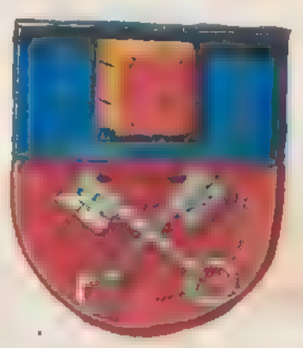
Statt Konigo



Item als vnnser Konig Fridericus ann die grennitz der statt Pannonia khommen da hatt inn der Cardinal Bessarion Apostolischer Legat zue Bononien vonn des Bapsts wegen mit ainer herrlichen vnnd schonen Oration empfanngen vnnd hatt hernach der potestat der Regierung zue Bononia mit ainem kostlichen raisigen zeug vnnd erweltem volkh gutter gerayster burger vonn der statt ... ainem sambstag vnnd ainem stuck geritten gewesen auff vnnserem Konig fridericum gerantt Der gieren haben auch der gantzen vnnd studenten der hogen schull mit der ainem Cardinal vnnd Legat alhie auch gehandlet Die haben alles Dantzbarn vnnd vnnserem Romischen Konig vnn ainer ansehenlichen procession entgegen getragen vnnd haben nach dem Konig mit sonderer solennitet vnnd ehren empfanngen Die gaistlichen haben vnnseren Konig fridericum vnnder ainem kosthchen himel genommen vnnd disem Maiestat bis vnn den Bischoflichen pallast vnn ainer ehrwirdigen procession mit gottlichen lobgesanngen gefiert vnnd inn die ... rechten seitten vnnd der Bischoff daselben auff der linnkhen seitten neben dem himel gerritten ... statt Bononia ratsiger zeug hatt den vorzug abereest Konigs ratsigen den vor vnnd nachzug neben dem Romischen Konig zue disem einreitten gehatt vnnd wiewol den freien Regiments haben inn diser statt Bononia jederzeit vil partheyen gewesen so sennd doch inn den zwaien tagen die Konig Fridericus inn der statt Bononia gewesen alle dinng mit guettem frid ... gannngen vnnd gehandlet worden Es haben auch etliche vonn der statt Bononia den Romischen Konig aines dinngs aines rennigs mit sicher vnnd mit ... auch pens vnnd wenn kosstlich gehalten vnnd als der Romisch Konig aines zugs gewennen, haben sie inn geferen den Romischen Konig zwai tagrais ... bis ann der statt Florentz gremitz vnnd gebiet gannz herrlichen belaittet auch des Konigs gannzes hofgesind sonder vnnd trumbeter mit dem vollen herrlichen vnnd ainhornn verlihen

Potestat zue Bononia

Hoche Schuel zue Bononia



Statt Bononia

Vnnd als der Romisch Konig zue Bononia gewesen, haben die vonn Florentz ir mechtige potschafft zue vnnserem Konig Friderico gesannt, vnnd jne gar vnndertheniglich gebetten vnnd geladen, also hatt inen der Romisch Konig freuntlich geantwort vnnd zugesagt, das er zue inen gen Florentz khommen vnnd inen allen genedigen willen erzaigen welle, Deszgleichen ist auch der statt Senis potschafft alda ankhommen, sich bei vnnserem Romischen Konig Friderico erzaigt vnnd darneben vnndertheniglich vermeldt das sich ir statt jetzter Maiestat ankhomnft zum hochsten erfreuten, vnnd das ir Maiestat auch zue inen khommen wolte zum vnndertheniglich gebeten vnnd angehalten Welliche der Romisch Konig mit allen gnaden angehort vnnd inne solliche ir vnndertheniges bitt vnnd ladung gannz genedigclich vnnd wolgefallen lassen Allain hatt den Romischen Konig nit ain wenig verdrossen das sie ... sonnten vnnd annderem vermeldet das seiner Konigklichen Maiestat volkh zum ... alles mit ainander inn die statt Senis einge ... vnnd derhalben begert das der Romisch Konig sein volkh thailen vnnd rotten weis durch die statt ziechen lassen solte damit vberacommoden pferd auf ain mal mit gefunden vnn den dann furan inen ain ... verbergen verbannden sein wurden Der Romisch Konig aber hatte zuuor ... mit seinen vorfaren Sigismundo Carolo Venrico vnnd annderen Romischen Kaisern vil ... der Romische Konig die grossen ... auch wol, vnnd das die vonn Senis ain boesen argwon auf sein Maiestat gefasst hetten Derwarben der Romisch Konig die gesannten mit genedigen worten getrost vnnd darneben getrostet das sie sich nichts bekhommeren oder annders gefahrs besorgen solten sein Maiestat wolle mit allem fridlich inen ... vnnd sein volkh khainnander vnnd bei ... ... inen ersehenlich wurde, inn die negstgelegne flecken vnnd stett ... lassen.

Diese obgedachte Florentinische potschafft haben vnnseren Konig Fridericum durch das gebiet der herrschafft Florentz mit grossen ehren gefiert vnnd sein Maiestat mit allem seiner Maiestat volkh aller dinng kostlich gehalten, vnnd als sein Konigliche Maiestat nahennd zue der statt Florentz khommen das ... seiner Maiestat ... ... vonn gutten ... ... Florentz auff Tausennt pferdt inn gold dannast vnnd sammat vonn allerlai manier herrlich geziert entgegen gerritten vnnd als die zue dem Romischen Konig khommen, sennd die obersten vonn den pferden abgestannden vnnd auf ire khnie vor dem Konig gefallen vnnd seiner Maiestat die schlussel zue den thoren ... Florentz mit allen zugehorigen Cammerguettern dem Romischen ... vonn des Reichs wegen gannz vnndertheniglich ... Florentz mit dem beuelch das sie an irer Maiestat vnnd dem heiligen Reich getreulich halten sollen widerumben zugestellet, Nach disem sennd die

gaistlichen mit allem hauthumb mit einer anziehenlichen procession vnnd mit einem kostlichen himmel von gulldem tuech gefürt dem Romischen

Statt Florentz.

konig entgegen gangen vnnd als sie fur sein Maiestat khommen, seind sie auch mit sambt dem hauthumb auff ire knie nidergefallen vnnd herrliche Responsoria vber den konig gesungen, denen haben nachgevolget die mechtigisten frawen vnnd junkhfrawen vonn leib vnnd gestalt vber die massen schon auch mit den allerkostlichisten klaidungen vom golot edlem gestain, vnnd golot auch perlen inn gulden vnnd silbernen juckhen gezirt welliche gleichfalls vor dem konig auff ire knie nider gefallen vnd ein Maiestatzue dem allerhochisten empfangen. Auff diese ist der gemainne mann mit ihren weibern vnnd khindern dem Romischen konig auch entgegen khommen auch auf ire knie nider gefallen vnnd den Romischen konig empfangen haben. Disen sorten allen hat vnser Romischer konig zum holdseligisten gedanckhet, darnach haben sie den Romischen konig vnnder dem gulden himmel inn die statt Florentz biss zue der hauptkirchen gefiert, alda die gaistlichen das Te Deum laudamus vber den

[illegible] vnnd scharlach mit allen gemachen vnnd hemmergezierd vnnd zugerustet war eingefiert, das [illegible] den zarchen vnnd dannh wurden vnserem konig Friderico zue ehren gehalten. Inn der statt Florentz ist konig Friderichs dreizehen tag lanng mit allen seinen fursten vnnd herren vnnd dem [illegible] sehr frolich vnnd khurtzweil daselben gehalten vnnd seind vil trutscher edelleut vnnder des konigs horgefunden worden welliche gewunscht haben das sie all ir lebenlanng daselben bleiben sollen. Es haben auch die herren vonn Florentz das gantz [illegible] koi frey gehalten sonder was auch ausserhandt tuchter vnnd mit an leder fur kurtzweil begert hat das ist inen mit gutem willen vnnd allem fleiss reichlichen mitgethailt worden.

Als nun vnser konig Friderichs zu Florentz also mit grossen freuden gerueht, da seind zwen Cardinal mit zwaihundert pferdten vonn dem Babst zue dem Romischen konig gesandt worden, der ain war Johannes genannt vnnd des Babst Nicolai bruder, der ander Johannes des Titels Sanct Angeli, die brachten vonn dem Babst dem Romischen konig die bottschafft wie das die Babstliche heiligkait mit grossem verlangen auf sein konigliche Maiestat warte vnnd seiner Maiestat die Kaiserliche krone aufzusetzen mit malen vnnd zu Rom cronen wolle. Es seind auch gemelte Cardinal bei dem Romischen konig bliben bis er gen Rom zogen ist.

Alle Florentzer sind auch der Grauen vom Zill gesandten erschinen welliche vmb gnedigste audientz angehalten als sie nun zu der [illegible] ligen, haben sie dem Romischen konig vonn iren herren wegen ain mundtlich furbringen gethan ungefarlich auff nachvolgende meinung nemblich Nachdem ire herren die Grauen vom Zill mit seiner konigklichen Maiestat freundtschafft vnnd [illegible] gemacht weren, wie denn auch gedachten Grauen nie anderss gewesen, auch sie seiner konigklichen Maiestat gehorsamen vnnd in allen furfallenden sachen verhoffen vnnd beistendig sein wolten, da sie sein konigliche Maiestat gegen inen in gleichem vertrauen vnnd genedigistem gutem willen gespurt vnnder funnden hetten, weil sich aber seiner Maiestat gemuet gegen inen verenderet hetten, auch gleichwol sie vnd ir vorfarn sich vonn seiner Romischen Maiestat abzesondern

Darinnen die versprochne vertrag vnnd anainungen nit gehalten worden, vnnder welchen sie nit erliche meden wollen auss dem vrsachen das sich

sein konigliche Maiestat nachzue erinnern was massen vor zeiten die Grauen vom Zill das schloss Lunda belegert weniges man inn dreien tagen hette erobern vnnd gewinnen khunnen wann inen ir konigliche Maiestat wie sie dann schuldig gewesen ein zue auf khommen were welliches mit ge-

sonnder dann ir Maiestat oder des konig Ladislai Lannden khain schaden widerfarn haben sein Maiestat bevolchen vonn der belegerung abzestehen

vnd anzesehen, welchem gedachte grauen mit grossem irem schaden gehorsam gewesen. Item als die [illegible] Grauen inn Lannder gefallen

sein konigliche Maiestat zu gedachten Grauen vom Zill, so [illegible] gnedigist gnaden mit [illegible] gnedigist gnaden

vnnd gehalten vnnd die grauen auch vonn inen tod weren darumb ausgeschlossen sweliches sie vermainen nit [illegible] sein

Zuesagen vnnd pflicht zuehalten vnnd weiten alle ir sein Maiestat hiemit alle verbunthnus aufgerumet haben vnnd seiner konigli-

chen Maiestat wartet vnnd seiner Maiestat die Kaiserliche krone aufzusetzen mit malen vnnd zu Rom cronen wolle. Es seind auch gemelte Cardinal

bei dem Romischen konig bliben bis er gen Rom zogen ist.

Als Florentzer vnnd auch der Grauen vom Zill gesandten erschinen welliche vmb gnedigste audientz angehalten als sie nun zu der [illegible] ligen, haben sie dem Romischen konig vonn iren herren wegen ain mundtlich furbringen gethan ungefarlich auff nachvolgende meinung nemblich

Nachdem ire herren die Grauen vom Zill mit seiner konigklichen Maiestat freundtschafft vnnd [illegible] gemacht weren, wie denn auch gedachten

nie anderss gewesen, auch sie seiner konigklichen Maiestat gehorsamen vnnd in allen furfallenden sachen verhoffen vnnd beistendig sein wolten,

da sie sein konigliche Maiestat gegen inen in gleichem vertrauen vnnd genedigistem gutem willen gespurt vnnder funnden hetten, weil sich aber

seiner Maiestat gemuet gegen inen verenderet hetten, auch gleichwol sie vnd ir vorfarn sich vonn seiner Romischen Maiestat abzesondern

Darinnen die versprochne vertrag vnnd anainungen nit gehalten worden, vnnder welchen sie nit erliche meden wollen auss dem vrsachen das sich

sein konigliche Maiestat nachzue erinnern was massen vor zeiten die Grauen vom Zill das schloss Lunda belegert weniges man inn dreien tagen

hette erobern vnnd gewinnen khunnen wann inen ir konigliche Maiestat wie sie dann schuldig gewesen ein zue auf khommen were welliches mit ge-

sonnder dann ir Maiestat oder des konig Ladislai Lannden khain schaden widerfarn haben sein Maiestat bevolchen vonn der belegerung abzestehen

vnd anzesehen, welchem gedachte grauen mit grossem irem schaden gehorsam gewesen. Item als die [illegible] Grauen inn Lannder gefallen

sein konigliche Maiestat zu gedachten Grauen vom Zill, so [illegible] gnedigist gnaden mit [illegible] gnedigist gnaden

vnnd gehalten vnnd die grauen auch vonn inen tod weren darumb ausgeschlossen sweliches sie vermainen nit [illegible] sein

Zuesagen vnnd pflicht zuehalten vnnd weiten alle ir sein Maiestat hiemit alle verbunthnus aufgerumet haben vnnd seiner konigli-

chen Maiestat wartet vnnd seiner Maiestat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

sein konigliche Maiestat zu gedachten Grauen vom Zill, so [illegible] gnedigist gnaden mit [illegible] gnedigist gnaden

vnnd gehalten vnnd die grauen auch vonn inen tod weren darumb ausgeschlossen sweliches sie vermainen nit [illegible] sein

Zuesagen vnnd pflicht zuehalten vnnd weiten alle ir sein Maiestat hiemit alle verbunthnus aufgerumet haben vnnd seiner konigli-

chen Maiestat wartet vnnd seiner Maiestat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Auf solliches der Grauen vom Zill gesandten erwegnunglichs furbringen hat der Romisch konig inen wiederumben zue antwort geben lassen auf nach-

volgende meinung nembuchen, die Romisch konigliche Maiestat hette vernommen, wie das ire herren die Grauen vom Zilligern am vrsach

sie hetten dann sie wider ir konigliche Maiestat etwas aufgenommen mochten sie hetten aber khain vrsach nie gehabt, dann da anderst verhanden gewesen, wur-

den sie dreifeltig solanng mit verschrungen haben. Was aber die gesandten fur vrsachen benennet vnnd anfere von gebracht, wussten sie selbst wie ungrundtlich

dieselben sein vnnd wellen solliches die konigliche Maiestat nachvolgender massen bewisen vnnd inen zu verstee geben. Dann was das schloss Lunda be-

langet were nit on das ire herren die grauen vom Zill solliches belegert weil sie aber nachdem es vom gantzen vest vnnd komlich wer versehen mit erobern noch mit

khainen gewalt gewunnen mochten haben sie dann vrlich am pestendigsten zu irer konigklichen Maiestat geschikt vnnd angehalten dann ir Maiestat schaffen wollten

vom selber belegerung abzuziehen vnnd das allain darumben dann wann sie inen schon abgezogen man darnach irer gespotten vnnd gelagt sie oder sie gewonnen be-

legerung gereuet hette wie dem allem so haben ir Maiestat solliches vber sie die grafen vor nachred vnnd sag vnnd zu vnbillichen genommen vnnd ire belegerung abge-

schafft, solle das dann wol gebanndet sein sonnder die grafen wellen ir konigklichen Maiestat vil mer darumben dannzugen sollen das sein Maiestat sie vor sag den

sein vnnd vnnd ir von bewaret hab. Das aber die gesandten vom wegen der verlangten hilff vermelden khunndten ir konigliche Maiestat sie mit genedigsame ver-

deren mit was sachen sie solliche clag tagen derffen aber was ire herren die grauen vom Zill inen mit gemaint irer konigklichen Maiestat selbs anzezaigen das wellen

sie also vber lanngst vnnd durch ire gesandten verrichtet vnnd sonnsten auch vnnumerner bewisen werden. Dann ir konigkaiten vnnderthanen inn deren Lannder

vnnd furstenthumben stet vermuthen vnnd khain bellen vonn irer Maiestat inn beuelch wann die grauen inn deren nellen ein were wider die hunngern oder die Turken

wer hilff bedurfftig vnnd dieselbig begeren wurden das sie solliche vnnerzogenlich sanlten vnnd inen zu hilff khommen soten. So bellen ir konigliche Maiestat so wol für der

Grauen lannder vnnd leut ainen ersamen rath jetzt [illegible] getragen vnnd anzelegen sein lassen. Sweliches dann hannss vonn Stubenberg gruene khundtschafft geben khan, den

ir konigklichen Maiestat zum offtern inngang anheimb gestellt vnnd beuelch für die Grauen wann es zum notten gewesen kriegsvolkh anzenem-

men. Was die gesandten weiter vermelden vonn wegen der frolsamb und ander hanndlungen so seine konigliche Maiestat solte mit den hunngern angestelt vnnd

gehanndlet haben ist eben auch also nit als das gerucht wirdt dann wie khunnen vnnd dorffen die grauen sagen das ir konigliche Maiestat dieselben um den

hungerischen hanndlungen aufgerichtet sein da doch nit allen zaimtagen vnnd hanndlungen so beschehen der konigklichen Maiestat vnnd den hunngern gehalten wor-

den der elter graff vonn Zillj den furtrag selbst am ersten gethan vnnd hernach beschlossen auch alles mit seinem rath vnnd wissen gehanndlet worden. Derhalben die

Brauen vonn zilli khaume gegrundete vrsachen sich dem Romischen Konig zue widersetzen, die gemachte vertrag Bundtnus vnnd anotsprnngt auffzesagen
welliche unns [illegible] bedenkhlich [illegible] auch unnd viel stuckhen [illegible]
auffnamen den innsigten bekhrenket vnnd beschedigt worden, da sie vil mer der empfanngnen gnaden vnnd guethaten unngedenkhig sein sollen vnnd das sie
vonn irer Konigklichen Maiestatt unn den furstlichen stammbetrehte vnnd khommen, ire Lannder vnnd herschafften sonnn irer Konigklichen Maiestat furstenthumben
gelegen ueberzeit sicher gewesen, auch zum allen auffrosten vnnd widerwertigkaiten vonn seiner Konigklichen Maiestat vnnd derselben vorfodern wider ire feindt be-
schutzet vnnd beschirmet worden, Sollen derhalben unn sich selbst gegen vnnd gedenkhen wie pyguenlich vnnd schannthlich sie unn irer Maiestat hanndeln, dieweil sie sich
nachdem sein Maiestatt vonn wegen des gemainen ja auch der gannzen Christenhait nutz vnnd wolffart wegen zue empfahung der Kayserlichen Kronn zu Italien
begeben gegen irer Konigklichen Maiestatt abwerssen derffen, Derhalbenn dann ir Maiestatt unn bestunden khunnden auch nit bedacht, sie die Brauen vonn zilli der
auffgerichten vertrag vnnd Ordnpflichten dann sie irer Konigklichen Maiestatt vnnd dem heiligen Reich verbunnden zuegenntlassen, sollen sich derhalben annch besse-
ren irer ehren vnnd pflichthalben besinnen dann da sie solliches nit theten, wurden irer Konigklichen Maiestatt obsie sich schon frid zu sein vermanneten gegen inen ge-
burlichen mittel furzenemmen nit meinten, sein doch ir Maiestatt [illegible] vnnd gemeine [illegible] ordnung vnnd
Berchterstorff belanngt, wann Graf Eitrich vonn zilli dasselbig so sein Konigkliche Maiestatt nne unn sein verwahrung verhaut nit lennger behalten wellen, so-
lenne er solliches ehe vnnd ir Konigkliche Maiestatt aus dem Teutschlannde vergnkht vberannworten vnnd abtretten sollen, dann irer Maiestat rass inn Italien
zu gebrauchen nit vnbewust gewesen, vnnd da der graff gemeltes schloss bis zue irer Maiestatt wiederumben ankhumft erhaltet wurde es ir Maiestat vonn nue auf
vonn annem sein alt vnnd pflicht nottdurfftig [illegible] vnnd [illegible] Mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Brauen vonn zilli wi-
derumben abgefertiget worden.

Nachdem wie obgemelt der Romischen Konigklichen Maiestat zu sterennis alle ehr erzaigt vnnd bewisen worden auch alle sachen gluckhlichen abgannngen, hatt
ir Maiestatt nit wenig nach seiner vorgallerliebsten braut der Konigin Leonora ir gegnenden inn dem porten Thelamonis ankhommen sollen verannigen, schafft
Dann aber der guettige leserr auch vernemmen khunnde wie eingeregter Konigin auff irer Raisi vnnd Morfart ergannigen vnnd was die vrsachen ires lennggeren
aussbleibens gewesen wellen wir vonn demselben auch ain klaine meldung thuen.

Die Konigin Leonora so auf den ersten Nouembris inn dem porten Thelamonis ankhommen sollen, ist inn Portugal etwas lannggsamer auffgewesen, vnnd
sich auf das Mor inn ain Venedische galeen so insonderhait dazue bereitt vnnd verordnet gewesen begeben, vnnd ist also mit guettem winnd zue Septa annet
grossen statt annden Africanischen gestaden des Mors gelegen gluckhlich angelannget, welliche statt vonn dem Konig zue Portugal irem Anherren vor jaren mit
gewalt eingenommen vnnd bis auf die zeit vor dem gewalt der Africaner vnnd Barbarischen volkher erhalten worden, Dass sich aber die Konigin Leonora mit eben
auffgemacht ist allain die vrsach gewesen das die zwen gaistlichen prieter so vonn dem Romischen Konig, Friderico mit dem machtelenng nach Portugal abgeferti-
get gewesen vnnderwegen vonn den Morrauvern gefannngen vnnd aufgehalten worden vnnd also mit zeitlicher zue der Konigin inn Portugal khommen. Die Konigin
hatt bei der statt Septa drei tag geraitet aber vonn irer galeen nie abgesessen, Vnnd als sie guetten winnd bekhommen, ist sie durch die Gaditanische enngc zum dritt Siechter-
reneliue stor gefaren, Der Konigin gelaitsleut so vonn irem bruedern dem Konig vonn Portugal zuegeordnet waren sennd die furnembsten gewesen Alphonsus der
Marggraff vonn Valentia aus Konigklichem stammen erboren vnnd Johannes der Bischoff vonn Colimbria vnnd annderc mer vonn den Konigklichen Rathen vnnd
stattlichen vochern adel alle nach dem selzamsten vnnd kostlichsten gebunt vnnd mit aller notturfft nach dem besten versehen. Diese hatten zwo Venedische grosse Galeen
vnnd neen darzue zwainnng portugalesische schiff so man Caraueilas nennet zum weniche alle bei zwaitausennt mann frawen vnnd junnkfrawen auffgesessen. Der
Konigklichen braut vnnd zuekhonnfftigen Kayserin gezeug frawenzimmer vonn stattlichem adel nachgefolget. Der Konigin schiff etwas groesser als die annderen gewesen
warnit keiserlichen Tapezereien vonn gulden tuechern sammet vnnd dommast vnnd ainer grosser anzahl schonner seidener fahnen auf das herrlichst vmbhennget vnnd
gezieret desgleichen mit proviannt vnnd khriegs munition furannen gewalt nach dem besten fursehen. Also ist mannig grossen freuden vnnd schall der Musica Horpaute
vnnd Trommetten vortgefaren, als man aber das promontorium ansichtig worden, hatt die Konigin Leonora anne aus den obgenannten Caraueilen vnnd siess wasser
zu ehollen abfahren lassen. Sihe dar sich das wetter vnnd der luftgehingen verennderet vnnd dermassen ain sollich vngewitter mit grossen winnden entstannden
vnnd also finnster gewesen das ainer das annder nit sehen khonnen ann etlichen seilen vnnd vast den mehreren thail waren die segel vnnd mastbaum zerissen vnnd zer-
brochen vnnd menngklichen nicht allain erschrocken sonnder auch sich alberan de Heremis verwegen hetten. Aber die vnerschrokhne fromme Konigin Leonora bat das volkh
getrostet vnnd zue der arbait vermanet beyerab sein es werde solliche vngehuem bald aufhoren vnnd got widerumben stilles vnnd schones wetter verleichen. Nachdem aber
das vngewitter vnnd die widerwertigen winnd nit nachtassen wellen haben die schiffleut die segel auch nach dem winnt richten vnnd khoren muessen vnnd nachdem also
die gannze Armada zerstreuet vnnd vonn annannderann vnnderschidlichc ort getriben worden, vnnder welchen auch Caraueila mit ainer vngtaubtnen kurtzen zeit
zu dem spanischen porten ankhommen aber vonn der Konigin nichts nit erfarung bringen khunnden, Der schiffman aus der Caraueila wie oben vermeldet vnnd
sness wasser ausgefaren als er ann widerkheren gewesen, hatt er bemunden das die schiff durch das vngewitter seven alle vonn annannder khommen vnnd ist er selbst auch mit
seiner Caraueila durch den gressen winnd der allererst nun den porten Thelamonis getriben worden. Aber er des Romischen Romas gesannten gemunden als er aber bei men
der Konigin halben khannen gnnnder erfaren mugen, ist er traurig vonn dannen wiederumben abgeschaiden, ober vilcicht nun Corsica oder Sardinia die Armada wider an-
treffen mechte. Vnnd seinnd derselben zeit manicherlai reden zu Italien vonn eines vnnser Konigin Leonora wegen gannigen. Dann etliche vermaineten, sie were vonn Port-
tugal noch nit verrukt die annderen sie weren auf dem mare trum khen Italien sie were auf dem mor gefannigen vnnd nun Africam gefiert worden, der dann das Ge-
witter nun Cathalonam zue ires herren vettern gemahel khommen vnnd were die heilige zeit vor verbeiben. Der hatten auf der Konigin schiff als er sich wider die wel-
len des vngestumben mers sone nun Italiam treiben weiten lannge zeit geweret als er gemerkt das er nichts schaffen khunnden hatt er nnen weg nach Corsicam
neben dem gestatt hin genommen vnnd also nun den Sinum Gallicum khommen vnnd als er etliche Morrauberische schiff angetroffen nit weit vonn Marsilia, hatt er
annen stan khen schar mit inen gehalten als sie sich aber zue schwach befunnden seinnd sie inn nne Hamelschiffen gewinnngen vnnd die funff genommen ne gef-
leen seinnd gefannigen vnnd verbrennt worden. Vnnd nachdem sie weiter gefaren haben der marggraff vonn Valentia sowie obgemelt der Konigin Leonora zuegeren wer-
den nun dem porten bei Villafrannca auch etliche Morrauber schiff gefunnden, vnnd als er ann die herren vonn der statt begert das sie inne dieselben schiff zu stellen wolten,
haben sie es inne abgeschlagen mit vermeldung das ir port menigklichen sonderlich vnne lienegnat da sie eben stennde Als aber der Marggraff
solliche mit gewalt annzugreiffen vnnd khnnnen sieren wellen ist er vonn denen auf der statt abgetriben worden vnnd sich khinen auf das hochst mor begeben mussen, Aber
aber han der marggraff etliche am lannde auf setzen lassen darunder dann auch die obgenannte zwen priester gewesen so der Romisch Konig Friderichs mit dem machte-
lennggin Portugal gesendt hatte welliche nachdem sie mit dem porten Thelamonis ankhommen, die gesannten des Romischen Romas so alda mit gro-
gen gewalt allenthalben zeugen so sich auf dieser Morfart zuegetragen nach lennggs berichtet haben wie es dann auch durch sie die gesannten dem Romischen Konig ausfuhrt
zuegeschriben worden. Hierzwischen hatt die Konigin Leonora widerwertigkaiten vnnd vngestumbe des Mors haben khunnden vnnd vertragt auch dem mor bevelen
muessen vnnd ann khantem ort nie angestannden. Aber vnuerschens vnnd one zweifel auf sonnderung gottes ist ann jetzliche seine sach vnne weiter angefallen dass eben
vnnd die zeit als der Romisch Konig Friderichs zue Crem in gewesen die Konigin Leonora inn dem porten Thelamonis ankhommen, vnnd als sie alda erfaren das ir geraitter
treuster treunigann der Romisch Konig inn weit vonn dannen vernannen hatt sie sich zum hochsten erfreut vnnd als bald dann potschafft zue dem Romischen Konig ab

geerntget vnnd beschynd zuenemmen obvie alda zue pisa warten oder auff den fürten Thelamonis zuefaren solle,

Als der Konigin gesanten zue florentz ankhommen, vnnd dem Romischen Konig angesagt das des Durchleuchtigist freulen Leonora geborne konigin zue Portugal zue pisa frisch vnnd gesundt ankhommen were, ist vnnser konig fridericus fast frolich worden vnnd hatt den gesanten des konigs vom portugal welliche erstlich dem konig ore guette zeitung dem konig gebracht reichlichen verehrt, vnnd haben sein Maiestat vil dapferer herren zue einer potschafft

[illegible] dieselbige braut inn empfahen zue einer Maiestat zue pisa empfahen sollen auch erwelt Leublichen den Bischoffen vom Regenspurg herzog Ffrico vom Teschen, Marggrauen vom Magdenburg Graf Vlrichen vom Schaumberg Rainen herren vom Stubenberg herr Vlrichen vom Starhemberg herr Hannsen Vngnad Vom Wermanter der zuegen vom Castell Vlrichen vom Sonnenberg herr Hannsen vom Zelking Ritterfrauen vom Neuhaus Ritter vnnd ander

mer wolgeraten auf Strangmunden pferdt stattlich zuegericht entgegen gezogen, vnnd sein jede der Konigin ehe braut vom konig herren des Romischen konigs wegen vnd herrlichen empfangen haben, vnnd vm vier tagen hernach khommen auch gen pisa zue der Konigin die herren mit den frauen vnnd Junckhfrauen welliche Konig fridrichs Tochter vnnd dem fürten Thelamonis verordnet hette dieweil aber gemeite herren vom portugal mit der ehelichen braut vor der vngelegenheit des Wassers nit vorgemelten vorten Thelamonis mit einfaren mochten, sennd sie gemeltem freulen der Konigklichen braut gen pisa nachgefaren.

Es hatte auch die hochlobliche braut vnnsers Romischen konigs vil mechtiger herren auß konigklichen wellichen verbrueder der konig vonn portugal zue gegeben welle

mit ir vor gebracht darunder war der Marggraf vom Baremitta vnnd der Ertzbischoff vom Colmberg vnnd Herr vom Leuchtenberg herzog herr vonn gueten Rittermess-

gen adel auß portugal vnnd Hofrauen wie dann zuvor auch vermeldet worden, desgleichen vil mechtiger Breutfrauen vnnd Junckhfrauen deren aun der Zahl vierhig

[illegible] vnnd andere adel Rathe [illegible] auch edlen gestainen gezihret vnnd gezieret gewesen seind, also das bei Sibenhundert personen mit

der Junngen konigin vor dem fleck aun der statt Senis aun khomen seind, Romischer Konig fridericus ist Maylandischen vom florentz auff der statt Senis mit allem seinem

Hergezogen vnnd haben sein Maiestat alda seiner allerhebsten braut die dahin beschriben war erwarten weiten

Die Burger der statt Senis haben sich vber die massen hoch auß vnnsers konig fridericus ankhomen erfreut vnnd sich halten sich zue allem dem das seiner Maiestat am an-

nechsten gewesen auf das vorab besuchen alle ire gassen wurden mit laub vnnd grasse strena vnnd jeder mit seinem allerbesten tuechern gezieret worden

Sie seind auch irem konig fridericus des Romischen vnnd frauen gaistlich vnnd weltlich in ordenung mit andechtiger prozession mit allem hailtumb vnd

grossen freuden entgegen gangen auch sein Maiestat vnnder einem kostlichen himmel empfangen mit solicher empfahung mengklichen dermaß mit lauter

stimme gerueffen der fart [illegible] der Romische kaiser vnnser allergenedigister herr der lebt Alle gassen seind mit vierehrten leuten dan an der Mauer nach aber

das wappen des konigs vom portugal vnnd des hauß vonn Oesterreich wappen gemalet war benennt worden es wurden auch seiner Maiestat zum dem einreit-

ten vil ustiger spektakel auf den pletzen allenthalben gehalten nachmalen ward sein Maiestat zum am Konigklichen hauß welliches mit kostlichen Tappeten

schariacy vnnd gueten stukhen inn allen Zimmern gezieret war empfahet vnnd seiner Maiestat am kostlichen Hausbannet so vber die hundert tausent gulden

geschetzet wellches hernach der konigklichen braut verehret vonn dem Rath zue Senis geschenkht worden

Dises wappen haben die vonn Senis dem Kaiser zue ehren auffgehangen

Statt Senis

Vnnd als vnnser Romischer konig fridericus drei wochen mit allen seinen Fursten vnnd herren zue Senis gewesen da seinnd seiner maiestat potschafft

khommen das sein allerliebster gemahel vnnd braut ann dem Dornstag in der ersten fastwochen enntrotten weile, da ward erst die allergroste freud vom
des Kaisers volkh vnnd den burgeren der stat Senis die khamm erhort worden, vnnd haben sich menglich ja auch die burger zue annem frolichen eintretten
mit grossem jubelgeschrey Dann als diese edle gespons vnnsere Romischen Konigin [illegible] zue der stat Senis khommen, haben sie
bei hundert mechtiger burger des Kayserlichen hofgesindts vnnd ichanlich verkleidet zue fuessen entgegen gangen die jeunge alle auf jre knie vor
der edlen braut niedergefallen vnnd dieselbig als jr allergenedigste frau Konigin demuetiglichen empfangen auch sich gantz vnter jre stat vnnd Lannde jnn jr
huld vnnd gnad enntpfolchen hierauf die Konigin den gemelten herren vonn Senis durch jren hoffmaister herren Albrechten vonn Rottendorff freimuetigen
gantz jnnen fallen mit dem erpieten das sein genedigste frau Konigin des Raths vnnd gemainer stat Senis alter genedigste frau Konigin jetzo vnnd bleiben wer. Nachvolgender enntlawbnus der Durchleuchtigist furst herzog Albrecht vonn Oesterreich des Romischen Kongs bruder mit tausennt pferden darnn
der ru[illegible]en vnnd Ritter gewesen sye der Konigin khommen vnnd vonn jenem pferd abgestanden welliches alle frauen vnnd herren auch gethan haben als
solliches sie were Konigin entlehen ist sie vonn dem volkh so kostlich bekleidet gewesen auch abgestanden vnnd den fursten entgegen gangen vnnd haben annam
der vast freundtlichen gegruest vnnd empfangen, vnnd als herzog Albrecht von Oesterreich dasjenig auffan ort gebracht Da ist der Durchleuchtigist Konig Ladislaus welliches die wel-
lischen dan jnnige comite teutschen nennt haben sue deme nach die potschafften der stat Venedig Mailannd Ferrar vnnd Bonona gehalten auch daher gerithen vnnd
vonn jedem vsonderlich annderen herren angesprochen, vnnd die jnnige Konigin mit heimlicher ergebenheit vnnd zuneigung angriffen vnnd empfangen, welchem
auch die Konigin mit gantz freundtlicher gegenbegruessung vnnd dannkbarkeit gedannkt haben Auf die thumcanonicorum der alten Romischen kayserlichen hofgestifft vnnd den herr fuerten Rom-
ischen Konig des vorstands Brennigam weliche zwischen zwaien Romischen Konigen zue empfahen mit allem grossen verlangen zeit vnnd die mas kostlichen
gezierd war daher gerittn vnnd allda die ann annderen jung worden hatten an gesehen das auch beigemelter ritter so sie zue ann annder getragen jre farben jn
dem angesicht gantz verteilet worden, auch menigklichen verfreuden die augen geronnen sonnd vnnser Konig friderichs halb jren verhaissen ersten braut
die Konigin anfangs gar hoflich gegruest vnnd darauf freundtlich empfangen welchem die ehrliche braut mit gar jungen zuchtigen geberden vnnd bewisen Re-
verentz jammerlich vast tieffer demuetigkait widerumben gegruest empfangen vnnd dannkly gelagt hatt vnnd als die baide zuer ann annder nie gesehen vnnd aber
ann redlichen ann vnd ren ann hoves gefallen getragen da sonnd die Cardinal vnnd annder fursten sonnd dem Romischen Konig khommen der Konigin auch entt-
gegen gangen vnnd die mit aller wirdigkait empfangen vnnd endtlich sonnd die gantze priesterschafft welliches auch ein lieblich singen vnnd
Junckfrauen der stat Senis jre vber die massen kostlich bekleidet gegen einander nachgefolget auch daher khommen vnnd die Konigin und vast gelobt
eglaut vast demuetiglichen empfangen vnnd ann altar der Konigin vnnser ann annden frawen Thumb kirchen gangen Als aber Konigin vnnser Herr
auffannen jenen weiten platz khommen da haben die jungen edlen knaben [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

presentieren solte, Dargegen aber des Romischen Konigs gesanndten gedachten, sie wurden auch wider iren habenden beuelch handlen da sie die Konigliche braut nit annemben solten und wolten alsò iren vorthail ehr und Reputation den frembden nit lassen und alß der Marggraff vonn Valentia nit nachlassen wolte, da haben sich bande parteyen mit anander ernstlich vmb der braut verglichen das sie solliches dem freulen Leonora vnnd Konigklichen braütt gemutlichen haimbgestellt haben, ohne Jrenen Marggrauen oder des Romischen Konigs gesanndten dem hertzallerliebsten breutigam dem Romischen Konig friderico welle zugefiert werden Darauf die Konigin Leonora nach gepartem rath kem vnnd vermug jrigen gannt wort nemblichen, Nachdem mein hertzgeliebte eltern vatter vnnd mutter nun todt abgangen bin ich bis auff diese zeit vnnder meines geliebten herren bruedern vnnd Konigs zu portugal zucht vnnd gewalt gewesen, vnnd mich neben zeitt nach jrem beuelch gehorsamlich verhalten zetzund aber solle mit meinen herren bruedern vorwissen vnnd bewilligung vertrauet worden, will ich mich allweg geburen das ich mich nach dem willen vnnd beuelch meines hertz allerliebsten herren breutigams vnnd zuekunfftigen gemahels verhalte vnnd dieweil seiner Konigklichen Maiestatt gesanndten zu beuelch vnnd deshalben sie vnnss abgefertiget worden vnnss gutzen emmen vnnd vnnserem herren vnnd gemahel zuzefieren stunde sie dem selben auch nit zuewider sein, Als solliches der Marggraff vonn Valentia vernommen hatt er sich weiter nit verwidert vnnd auch darein verwilliget das die Konigkliche braut des Romischen Konigs gesanndten annem welchen sie vnnder innen benennen wurden solte vberantwortet werden, Vnnd ob wol der hertzog vonn Teschen nachdem er auß annem hochen furstlichen stammen erboren vnnd dem Romischen Konig friderico befreundet mit annderst vermaint alß das jme solliche ehr vor den annderen gesanndten geburen solte so ist der Bischoff Eneas in die vorgezogen vnnd darzue erwehlet worden der dann auch die Konigkliche braut vonn den portugalesischen herren angenommen vnnd dem Romischen Konig gen Senß zu gebracht hatt.

Dieweil sich aber vnnser Romischer Konig friderich alsò zu florentz vnnd Senß ausgehalten haben seiner Konigklichen Maiestat widerwertigen vnnd vngehorsamen jnn dem lannd Osterreich auch nit gefeiret sonnder alle thaund vngehorsamme neuerung angefanngen vnnd nachdem sie des Romischen Konigs vereorence statthalter vnnd Rath angesetzt, vnnd die gannze Regierung des Lannds Osterreich vnnder jren gewalt gebracht haben, jetzund in dem rath so vil beschlossen das mit seinden khunnte das sie aller jrer vermanten beringten vnnrichtungen desto zeitlicher auch den Bapst berichten mochten ehe sie vonn dem Romischen Konig verklagt wurden, dann sie vermanten mit einem mit annen Ffranen vorthan zu gewinnen, wann sie wie man sagt jrem gegentheil bei dem Richter mit jrer klag vnnd jnformation vorkhommen theten Derhalben sie annen Rechtgelerten Thomam Ann gelpeckh genannt bestellt mit beuelch das er sich mit dem allerehemdisten nach Rom verfuegen, solle vnnd dann wann er die sachen wol verstanden wer de grosse verehrungen zugesagt vnnd versprochen Welcher dann solichen beuelch mit schanndt entlouffen vnnd mit freuden angenommen sonnder auch darumben gebetten Vnnd ist also gemelter Ann gelpeckh mit notwennding jnstruction vnnd Anni den Cardinal Sannt Annen vnnd den gannzen Cardinalischen Rath angefertiget worden um verschaffenderung willen, es worden die jetzen dem Babst durch sie die Cardinal vonn jnnsbruckh zugebracht werden wellicher jnstruction vnnd schreiben Lowen wir hiemit dan der leser die vrsachlicher handlung vnnd anfang desto besser erkhennen moge auch eintzerleiben wellen

Jnnhalt der jnstruction so dem Thomas Angelpeckh von den Osterreichern zum Latein jnischer sprach zugestellet worden.

ALBERTVS Imperator antequam obiret Testamentum condidit in eo si Posthumus ei nascerentur erat enim Elisabeth uxor eius pregnans de tutela disposuit. Quo morte Testatoris confirmato conuenerunt ibus Austriæ terrigenis ac de regimine patriæ consultantibus Fridericus et Albertus Austriæ Duces legatos ad eos miserunt dicentes si masculus ex uxore Alberti nascerentur se tutores eius, si foemina terræ dominos esse Ducatumque sibi gubernandum committi petierunt. Terrigenæ igitur inter deliberandum monumenta maiorum innuebant, quibus constabat Alberti defuncti ac Friderici et Alberti superstitum progenitores hereditatem olim inter se diuisisse, et uni Austriam sedem cum certis limitibus, alteri Stiriam Carniolam Athesim pluraque alia dominia cessisse, eamque legem inter eos dictam atque firmatam fuisse, ne quis eorum uel suorum heredum in partem dimissam regredi posset, donec masculus heres ex altera linea superuiueret. Cum que nondum regina peperisset, animaduertentes Austriam uicinos habere nouitatum acra, pium cupidos, ex usu fore putauerunt Fridericum usque ad tempus partus gubernatorem assumere, ut et uicini quiescerent eius potentiam ueriti, et ipse cum fratre si foemina nasceretur absque impedimento hereditatem posset adire suoque iure Austriam tenere, timebant enim ne gubernator alius in tali casu nouas res aggrediens et Fridericum suo iure fraudaret Austriam bellis exponeret, at Fridericus ipse uel pupillo nascituro uel patriæ grauis esse posset. His enim legibus obligauerunt Austriæ gubernationem ut acciperent quousque regina pareret, et si masculus in lucem prodiret, illum ultra discretionis annos inuitum minime retineret, sed tutelam et Ducatum libere dimitteret, thesauros omnemque preciosam suppellectilem siue sacram siue prophanam sub inuentario ac sub duabus clauibus reclu deret, quarum sibi alteram haberet, terrigenis alteram permitteret. Si foeminam regina pareret, eadem pro more domus Austriæ et nutriret et adultam nuptui cum dote se digna traderet. Terram Austriæ mixta consilium Prelatorum Baronum et Nobilium regeret, quos sibi ex terrigenis patriæ posset assumere antequam regina parium reret, Ne quemquam terrigenarum ad prestandum fidelitatis iuramenta compelleret. Prouincialia ac municipalia iura ne solueret, priuato cuiusquam iuri ne derogaret. Debita camerę cuncta solueret. Quę obseruare singula suis litteris spopondit adiiciens si quo pacto nasciturum ex regina filium post annos discretionis suę libertati non traderet seu predicta omnia non seruaret, quod tamen Deum auertere deprecabatur tunc liberum esse terrigenis Austriæ ab eo recedere, se sibi opponere, soluique posthumo parere, iuramentaque omnia et obligationes eo casu nullius existere momenti quę sibi tanquam tutori prestitę fuissent. Quibus sic firmatis natus est Ladislaus Alberti filius ex regina Elisabetha, qui mox in Alba Regali ut est moris Hungariæ regum infans adhuc atque tenerrimus unctus et Coronatus accepit, deinde in Friderici manus peruenit, qui testamentum Alberti contemnens legesque patriæ sibi prescriptas parum ducens, et puerum penes se tenuit educandum et Austriam ex suo capite sine consilio terrigenarum administrauit Castella thelonia uectigalia pignori ascripsit, subditos Austriæ grauibus oneribus exactionibusque uexauit Alberti debita minime persoluit, predari latrones atque incendia et homicidia facere impune permisit Austriam infinitis calamitatibus affecit. Quibus cognitis Hungari uelut dedecus existimantes quem sibi Regem unxissent patrem que recepissent in aliena potestate consistere, Ladislaum dominum suum ad se liberum dimitti sepius petierunt nec Bohemi tacuerunt, at Friderico extra manus suas puerum dare denegante Gubernator Hungariæ cum ualido exercitu Austriam ingressus rapinis atque incendiis patriam deuastauit, neque motus his Fridericus sed amplius induratus, arctius puppillum in sua potestate custodiuit quodque durius est puellum tenerum inuitis Austriæ Prælatis

latis atque Baronibus in Italiam duxit illic ut aere sub insolito morbum induens uitam finiret, uacuum sibi Ducatū relinqueret quem suum appellat incolasque suos subditos dicit. Quibus ex rebus conuenientes apud Viennam uniuersi Australes ponderantesque iuramentum Alberto quondam prestitum in quo fidelitatem masculis eius heredibus promiserunt, inspicientes quoque pacta cum Friderico percussa quę ipse minime seruauerat intelligentes se propterea ab eius gubernatione liberos cum repetentes suum dominum non obtinuissent, conduserunt inter se unanimes Friderico tanquam tutori deinceps nullatenus obedire, foedusque cum Bohemis Hungaris atque Morauis inierunt adliberationem Ladislai regis et domini sui communibus uiribus atque consiliis adhibere. Verum Fridericus dominandi cupiditate coecus ut dictum est puerum in Italiam deduxit ut quem ferro necare non audet Italici caloris intemperie perimat. Aut Australes quemcunque sors casum dederit fortiter ferent Friderici que post hac dominatum nunquam subibunt. Haec in Romana Curia ut Thomas exponeret commiserunt, neque contenti talibus, litteras quoque Cardinalis sancti Angeli in hunc modum scripserunt.

Copei deß schreibens an den Cardinal Sannt Angeli

COLENDISSIMO Domino Iohanni Cardinali sancti Angeli patri bono Viricus Eizinger Capitaneus ceterique Rectores ducatus Austriæ S P D. Non habet nos dubium quin Fridericus Romam ueniens Sanctissimo patri Nicolao sacroque Cardinalium cetui multa de nobis sinistra et dura proponat. Et cum sit ipse iniurius nos peruersos et iniuriatores apellat ut est mos hominum qui et si maxime fallunt uiros se bonos ostendere nituntur. Criminatum nos Cesarem multis in locis non est cur nos Romae taciturum speremus. Necesse est igitur et nos pro nostra innocentia loqui ne tacere res uideamur iniusti. Mittimus ergo ad Romanam Curiam Oratorem nostrum Thomam Angelpekhium, de omni actione quam contra Fridericum Cesarem habemus plene instructum eum ut audias rogamus piamque causam nostram suscipias adiuuandam qui pro sanguine regio male tractato arma sumpsimus, Ladislao nobilissimo puero studemus, sibi patriam hereditatem uendicamus, assiste oramus. Sunt ante oculos tuos et omnium Cardinalium patris et aui huius pupilli gloriosa gestamento illos Apostolicę sedi semper benenolos et affectuosissimos fuisse pugnasse que pro fide Catholica extinxisse Scismata, pacem ecclesię Romanę dedisse, credito et hunc uestigia parentum non deserturum dumque per nefas extra patriam hereditatem trahitur, adiuua ut suum ius consequi possit. Nouimus in facie iustitia cultricem Dignationem tuam abhorrentem iniquitates, ideo te iam ex hoc tempore nostri pupilli protectorem et aduocatum assumimus, spe certa freti, quia non relinques innocentem et nobilissimum sanguinem indefensum, compatieris etati, abhorrebis uiolentiam, fauebis iustitiæ, Sanctissimumque patrem Apostolicum de ueritate instructum fucatis Friderici uerbis non sines decipi, nos tibi exinde semper erimus deditissimi. Ladislaus autem si uixerit et ex Italia quod superi omnes consentiant incolumis redierit, digna tuis laboribus premia referre nec per se negliget nec per nostram curam. Vale.

Deßgleichen haben auch der Eitzinger als Haubtman der Osterreichen Rumetspera wa möten wider unsern Romischen Konig Fridericum mit vnderlassen dem Babst Nicolao vnnd dem gantzen Cardinalischen Rath zuschreiben vnnd sein Konigliche Maiestat mit vngutlichen Sinn bochsten zuuerunglimpfen, wie dann hernach volget.

Copei deß schreibens ann die Cardinal mitsamm den Rom.

PATRIBVS in Christo Venerandis uirisque prestabilibus Romanam Curiam sequentibus Vlricus Eizinger Capitaneus uniuersique Proceres et Incolę ducatus Austriæ S P D. Impellit nos seua et insolita Tirannis Friderici Cesaris ad uos pauca scribere, que ob reuerentiam tanti nominis libenter tacuissemus, si nobis et inclito domino nostro Ladislao Regi Hungarię et Bohemię silentium ipsum nocumento non esset. At ubi crassatur iniuria non potest deesse querela, plurima sunt que dure ac insolenter contra nos Fridericus hactenus egit, que non est propositum singula prosequi ne uestras aures nimium teneamus, sed accipite illa ex multis que uestras in terras de moderni Cesaris equitate regali atque magnificentia rescribere aut cum illuc uenerit referre possitis gaudeatisque nostra etate tam pium diuinumque Cesarem cæitus esse datum. Accepit hic Fridericus tutelam Ladislai regis et in hanc usque diem gessit pudet dicere quam miserę regnis sanguis educatus sit, quo cibo qua ueste retentus. Castra et uectigalia pignori consessa, thesauri asportati, hereditas eius omnis expilata. Tolleranssemus tamen hęc omnia si non peiora emersissent, sed audite facinus ingens et abhominandum. Cum statuisset Fridericus Romam petere ut Augustalem Coronam acciperet rogauimus eum dominum nostrum apud nos cum filio et ut ex tuitate paterna gubernaretur, et nobis sed puellum tenerum duodecim annos natum dementissimę nature ad ciuilem Italię aerem secum duxit ut quem ferro non audet extinguere cœli mutatio perimat. O nobilissimum sanguinem de Burgundia atque Hollandia deriuatum, sic ne duceris ut tua nece alteri locum facias, ecce qui Coronam Imperii petit, mirum est si Romana sedes talem admittit, mirum est si uos Curiales uniuersi non acclamatis ut macula quauis careat sitque uirtute preditus omni qui Romanę Reipublicę preficitur Imperator. At quis suum sanguinem persequitur quo pacto dignus imperio uideri potest assurgite oramus uiri prudentes reclamate curate ne tantum dedecus admittatur. Nam quę si Fridericus Imperio potitur, sceleratis quibus libet ad honores patebit aditus nullumque post hac uiris remissum in Republica refugium patebit quod malum ut uestra prudentia totis conatibus auertat pro communi saltem Christiani populi nostroque speciali commodo iterum atque iterum obsecramus!

Mit dyser jnstruction vnnd schreiben yst obgemelter Thoman Jungelbert vortgezogen vnnd nach Rom gereiet, vnnd als er gen Senys khommen, hat er all bald bei dem Romischen Konig vmb audientz angehalten, vnnd furgeben als wann er etliche Canonicat zue Rom zuebekhlichten hette, vnnd vonder solichem schein furschrifften erlangt, Der Römisch Konig jan aber den falsch vnnd betrug bald gemerkht, vnnd als der Jungelbekh vortgeraisset haben jr Konigliche maiestat jme etliche vnerkhannte jnnge leut nachgeschickt vnd welliche jme mitwern vonn dem stettlin Saunt Quirici angetroffen vnnd jme die obgedachte jnstruction sambt den brieffen genommen, vnnd als solliche dem Romischen Konig zuegebracht vnnd verlesen worden, haben jr Konigliche maiestat sich daruber zum hochsten verwundert, Was massen aber solliche vngegrundte schmachschreiben vnnd vnbillliche anklagungen durch vnnseren Romischen Konig bei dem Babst mundtlich verantwort worden wellen wir an jrem ort hernach auch vermelden

Nachdem aber der Romisch Konig am ganntzes monat vnnd die Konigin acht tag inn der stat Senys mit grossem lust gewesen, da hat sich vnnser Romischer Konig mit seinem Kung vonn Senys erhebt vnnd dem nachgenden nach Rom gezogen, dahin auch die Konigin auch den anndern tag hernach nem vnnd vierzigisten tag nachgevolget. Auf weiteren Kayserlichen zug Babst Nicolaus inn allen seinen Casteln sten vnnd nehmen mit allerhannd provision solliche vorsichtige provision getan, das auch vor dem Konig, vnnd seiner gemahel one alle bezalung mit allem vorrath reichlichen furgesetzen worden ist, vnnd ist dem Romischen Konig vnnd seiner maiestat gelebten gesponnt auf diesem weg vonn allen orten grosse ehr vnnd reuerentz erpotten worden. Es hennd auch sonst vor Anno Tausennt vierhunndert vnnd zwaivnnd sibnzig ann dem mitwochen vor Decim vor der haubtstatt der welt Rom Jnn dem freien felet zusammen khommen haben auch daselben vnnder vast vilen herrlichen gezelten jr veldleger nidergeschlagen vnnd allda die nacht verbliben, zue welichem nachtleger der Babst Nicolaus mit allerlai provision speis vnnd getrannkh reichliche fursehung gethan hat. Jnn gemeiter nacht wurden alle Fursten Grauen vnnd herren zusammen erfodert, die mit zeitigem rath alle ordnung wie es zue morgens mit dem reitten gehalten werden soll furgenommen vnnd geordnet haben. Dann vil Bischoff Grauen vnnd herren sambt den gesamten der fursten vnnd Reinsten wurden mit einem reig gelesen welliche als auf den beuelch des Romischen Konigs warteten die furnembsten waren aber die zwen Cardinal, vier Bischoff Regenspurg Burkh vnnd Senys der war Eneas Sunius vnnd Tattus herzog Rudolff aus der Schlesien vnnd herzog Hertzo zue Jesschen zue vorderst was der Jungve Ladislaus Konig zue Hungern vnnd Behaim herzog zue Osterreich Albrecht herzog zue Osterreich des Romischen Konigs bruder sambt den Grauen zue Hennenberg Lemingen Junkherren Hulz Montfort Thierstain aus Marggrafschaft vonn Rötteln vnnd Baden, nachmalen vast vil freiherren aus Schwaben Frannkhen Bairen Osterreich vnnd andere der freien vnnd Reichsstett gesanten sambt der Romischen Konigkchen maiestat Erblannden die vonn gelebter khurtze wegen nit zuebeschreiben sennd.

Also zue morgens den Dornstag vor Decim welicher war der zeventen marty stuennde das gannze Her inn irem liechten harnischen wol gerustet vnd inn gueter ordnung mit freiem velet welicher gutsen einzug inn die statt Rom gewirtet, zue den benigen Reichs panier welliches dem heren Michaels des benigen Romischen Reichs Burggrauen zue Nadenburg Grauen zue Hardeck zuegeferen empfolchen worden wurden verordnet fumfzig vnnd ertzpferd vast wol gerustet dasselbig panier ward ann ainer vergulten stangen frei fliegend inn dem verzug darinnen war ain schwarzer adler mit ainem haubt inn ainem gulsen schild gemalet gesehen, demselben Reichspanier haben auch zwaihundert pferd freier reuter nachgeuolget. Auf diese ist hergezogen Albrecht vonn Osterreich mit seinen Schwaben frannkhen vnnd Sachsen mit Neunhundert pferden vast wol gebuket geritten die haben alle tregewannte Armbrost auf jren achsen vnnd die pfeil ann der seiten gefiert. Nach disem hauffen ist Konig Ladislaus mit sambt den gemannten vonn Venedig Maihannet florenus ferrara Vannona vnnd Senys die vast kostlichen gezieret vnnd bekleidet gewesen inn grosser anzal geritten. Auf die hat gevolget der gannze Senat der statt Rom die auch alle kostlich bekleidet gewesen vnnd silbrine stab inn iren henden fieretten, vor welichem Senat die gewaltigisten edlisten geschlechter ober die massen kostlich inn sammat vnnd schartlach gezieret vnnd gekleidet her geritten sennd, nach dem Senat ist der Romisch Comitl welicher auf seinem haubt ainen hohen federn busch vnnd ainen langen mantel auch mit federn gefiedert alles vonn rotem schartlach gemacht auf vnnd an hette dem fieret man ain

kostlich schwert inn einer schaiden die mit goldt herrlich beschlagen war vor vnnd wann er bei dem konig war, so muest man dem schwert den spitz vnnderwerts wenden vnnd vorfieren der Senat machet mit nen silberen staben inn der strassen ain weite vnnder dem volkh vnnd hetten ainen hauffen Trommetter die auf irem weeg warteten Auf dem gan wer ain mercklicher gesonnderter Romischen Reichs Ernman jetzgemelt zue sayen vnnd dem Romischen konig das kostlich gezierte plos schwert vorgetzert darauf vnnser Romischer konig auf ainem schonen bedekhten pferdt inn ainem guldinen satel mit vast kostlichen sporen vnnd gezaug gezieret inn ainem braunen sammeten rokh mit goldt vnnd edlem gestain gestickhet vnnd gesaymukhet auch ain kostlich hauspaund anhabende inn ainem schwarzen huet darinnen ain vast kostlicher krannz mit perlen vnnd edlen stainen gezieret allain gemelten ist der hat bei funfzig herren Ritter vnnd vom gueten adel zue dem seiner maiestat Cammerer Druchsessen inn vollem kiurs neben sich zue Drabanten die allain zue fues auf sein konigliche person achtung haben solten gehabt, man hat alle gezierd so vnnser Romischer konig inn disem einzug angehabt auf zwaimal hundert tausennt ducaten werdt sein geschetzet. Ain wenig hinnden neben dem Romischen konig seind die vorernennten zwen Cardinal gemessen, vnnd auf den Romischen konig haben die Ertz vnnd annder Bischoffen stannd inn disem einreiten gehabt auf drei seind bei zwaihundert volgebutzte knaben welliche mit vilen guldinen ketten vnnd schonen wehren sambt kostlichen grossen federbuschen gezieret gewesen die irer herren wappen ann den paneren mit kostlichen farben gemalet fieren, vmb welliche bei sechshundert pferdt vast frantzosig gesellen inn gueter ordnung geritten seind. Gleich auf disen zeig hat die hochgedacht Leonora Romanigin vom Portugal der versprochen gemahel vnnsers konigs Friderici nach iren zugeordneten herren iren ordenlichen stannd gehabt vnnd seind neben irer Maiestat gerritten der herzog vom Teschen vnnd der marggraf vonn Valentina aus Portugal nach welcher volget herr Albrecht vonn Rottendorff hofmaister, herr Jorg vonn Volmerstain marschalkh herr Jorg Weissenekher herr Balthsar vonn Rottenburg vnnd vil annder Ritter vnnd vom gueten adel welliche der Romisch konig seiner geliebten braut zugeordnet hat sambt vilen frauen vnnd Rittern aus Portugal. Die Konigin hett ainen kostlichen mantel an mit plaber farb gemusiert vnd am kostlichen hals band ain vnnd vmb den hals ir rosfar weis vnnd mit tauben annden stuckh bedeket. Ir vorsinnaisterin die vonn Rottendorff mit nam ir hofftrawen zimmer hernach die waren vast kostlich nach goldt vnnd edlen gestainen gezieret, vnnd rein ainer jeden trawen vnnd junkhtrawen zwen ritter oder des adels neben inen, aber die Konigin hett bei vierzig edler herren vnnd Ritter so neben der Konigin inn vollem harnisch zue fues mit iren gewohren so auf die person der Konigin achtung geben sotten vnnd waren zu dem gannzen einzug ann hundert allerlai Trommetter posaunen vnnd sonst allerlai saitenspil. Auf diser rotten die herren vonn allen Reichsteten das dann auch gar ain schoner wolgeruster zeug war. Der ersten Strassburg Augspurg vnnd Nurenberg haubtleut ritten mit irem rechten kurss voran, denen volgeten die irigen nach vnnd fierten alle gespannte armbrost auf iren achslen vnnd die pfeil auf den seitten, also thaten auch die annderen bis inn die zwaitausennt fuesknecht vom Reich die henen den nachzug damit der gannze zug vor emporung beschutzet wurde.

Es hatt aber der Bapst Nicolaus vnnd die Romer auf die dreitausennt pferd die vast wolgeruster vnnd kostlich bekleidet waren, dieselben wurden inn nachthuten aufgetzaltt, welchen man vil kostliche verdekte pferdt vorzer gefierer hat deren harnisch vnnd insonderhait die helmlin waren mit goldt vnnd schonen federbuschen azieret bei welchen acht hauffen waren inn die funfzehen hundert fuesknecht welliche hin vnnd wider inn der statt Rom alle ainfurer zue versuchten mit irer ordnung tag vnnd nacht die statt Rom bewayren sollen. Vnnd als konig Friderich is mit sollicher ordnung vnnd zierlichen macht inn die statt Rom eingeritten vnnd zue dem berg montgaudi das ist zue dem freudenberg khommen, da haben sich die Senatores vor dem Romischen konig vmbgewennet, vnnd hatt der Romisch Consul ain Euangeli buech inn der hannd gehabt vnnd der das schwert dem Romischen Consul vorgefiert inn der schaiden der hatt das schwert mit dem spitz vnnderwerts gewennt, vnnd hatt der Consul mit sambt dem Romischen Senat ann die Romische Konigliche Maiestat begert, das sein maiestat den Romern nach altem gebrauch ire recht freihaitten sitten vnnd gewonhaitten mit dem aidt confirmieren vnnd bestetigen solle, inn welliches der konig wie dann zuvor abgeredt worden bewilliget vnnd darauf sein rechte hannd in das Euangelium buech gelegt vnnd dem Romischen Senat ainen solichen formb des aidts gethan nemlich

Wir ferdinannd Romischer konig vnnd khonfftiger Kaiser schweren vnnd geloben den Romern alle ire recht vnnd guete alte gewonhauten zu behalten also helffe vnns got vnnd dise heilige Euangelia. Nach dem als vnnser konig Friderich s zue dem gewaltigen gebew bei nam der Euangelburg khommen da haben sein Maiestat vonn allen Bischoffen vnnd gaistlichen vast ernstlichen empfangen worden alles haymumb wurd seiner maiestat zue ehren entgegen getragen was solle man sagen es war alles mit goldt vnnd silber zue dem zierlichisten aller vnnder vnnd wie sie mit iren fahen Creutzen Rauchfassen dar vergiengen da sangen sie mit lauter stimme Ecce ego mitto angelum meum nobis qui preparet viam. Also zoge der vnnser konig Friderich s das sein Maiestat Cammerer etliche muntz welliche sein Maiestat auf disen Romzug vom goldt vnnd silber hete munzen lassen vnnder das volkh ausswerfen solte als dann auch geschechen ist. Nach solchem hat vnnser Romischen konig der Statrichter nach altem gebrauch das schwert nachgetragen, vnnd seind alle Romer fur den konig Friderich um khommen, vnnd auf iren knieen vnnserem konig Friderich um mit ainer zierlichen Oration empfangen. Desgleichen haben im ainer langen schar alle gewaltige frawen vnnd junkhfrawen der edlen Romern welliche sich sonnsten nit offenntlich sehen lassen auch gethan vnnd auf iren knieen den konig herrlich empfangen. Vom welchem Romischen volkh vnnser konig Friderich s vnnd sein geliebter gemahel Leonora die konigin vonn Portugal mit allerlai saitenspil vnnd grossem gethon durch die statt Rom vnd vber den Campidolier vnnder zwaien kostlichen himeln von gold kostlich gemachet bis zue Sannt Peters Munnster ann die stiegen mit grosser Reuerenz vnnd ehren gefieret vnnd belaitet worden seind.

Zue Oberst vor dem Munnster ann der stiegen sasse der heilig vatter Bapst Nicolaus der hatte sich angelegt als wann er am ambt singen wolte vnnd sassen im zue beden seiten seine Ertzbischoff vnnd Cardinal, vnnd als vnnser konig Friderich s mit seinem gemahel bis zue der stiegen khommen, da sein beed maiestat baide vonn den pferdten abgestanden, vonn stund an khamen seiner maiestat etliche Cardinal entgegen, die fierten den konig die staffel hin auf bis zue dem heiligen vatter den Bapst, da kusset der konig dem Bapst erstlichen die fues vnnd opferet im nach seinem gefallen goldt, volgennts hatt im der Bapst mit seinem hannd bieten empfangen, welliche hannd des Bapst vnnser konig auch gekusset hatt zue dem dritten mal vmbfienge me der Bapst vnnd gabe im den kuss des friedens auf sein wanng, nach disem der konig vor dem Bapst nider khniet, vnnd hatt der Bapst ain gannge Lection ob dem konig mit grosser andacht gelesen, als solliches vollendet hatt im der Bapst bei der hannd gefiert gesprochen vnnd den konig neben im nidersitzen lassen. Hernach seind konig Ladislaus auch Herzog Albrecht vonn Osterreich vnnd annder mechtige fursten vnnd herren hinein kommen, die haben dem Bapst auch seine fues gekusset vnnd ainander freundlich gegrusst vnnd empfangen. Nach disem ist die reine Konigin die braut auch hinauf zue dem Bapst gefiert worden, welche im die recht vnnd gerechte hannd auch gekusset vnnd darnach vor dem Bapst nidergekhniet, da hatt der Bapst abermalen ain gannges gebet ober sie mit andacht gethan. Volgennts hatt der Bapst den konig bei dem rechten arm, vnnd der erst Diaconus Cardinal am Euangelium buech dem Romischen konig furgehalten inn welliches buech der konig sein hannd gelegt, vnnd ainen solichen form des aides dem Bapst geschworen.

Nembleyen Wir Friderich s Romischer konig vnnd auserwelter khunfftiger Romischer Kaiser, verhaissen geloben vnnd verpinden vnns fur got vnnd dem heiligen Sannt Peter das wir hinfuran die heilige Christenliche kirchen schutzen vnnd schirmen vnnd ewig Christen Bischoffen derselben kirchen vnnd allen ewren nachkhommen inn allen notturfftigkhaiten vnnd mugkhaiten auch ewer bestimung ehr vnnd wirde vnnd alle ewer gerechtigkhait so weit wir mit gottes hulff khunnen vnnd mugen nach allem vnnserem wissen vnnd vermogen mit rechter lauter trew erhalten wellen also helffe vnns got vnnd die heilige Euangelia.

Nach disem gethanen aide ist der Bapst inn Sannt Peters kirchen gangen vnnd ist der konig mit seinen herren vnnd dreien Cardinalen Portuensi Portugalensi vnnd Albanensi inn der Capellen bliben. Also ward der Romzug ainem Chorherren vonn den Lumpherren zue Sannt Peter aufgenommen darnach fieret man die konigin

fun Sanct Peters knaben die mit kleinen tucheren vnbyenget war vnnd ward alda das Te deum laudamus auff orglen vnnd anderen instrumenten herrlich ge-
stimmen darnach gab der Babst volkommen ablass fur peen vnnd schuld auß vnnd zue letst ward der Konig inn deß Babst pallast gefiert deßgleichen auch die Konigin
Inmen seinder nachtes vnd als angeward ward mit Konig Ladislao vnnd herrog Albrechten vom Osterreich gehandelt Diß pallast inmen auch das feslichait mit gemelten vnnd
vom duchlaucht aren landmarschalch vnnd dem angenden hauptman vom Osterreich ein. Iedoch mit diß pallast gericht werden ist der schaden gewesen Damit aber der Jonnig Konig auf
das fleissigist verwachet wurde ist gar der Babst vereret Nur herzog Albrecht vom Osterreich mit seinen Teutschen sambt deß Reichs hab zue ligt bey dem Romischen Konig
seinen pallast vnnd herberg haben sonte Es haben auch alle Römer offenntlich gesagt das sie inn allen iren Krönthen vnnd der stat Rom beschreibungen nie gefunden haben
das ain Romischer Konig mit solchem gutem freuntlichen willen nie gantz also kostlich angenommen vnnd empfangen worden sei auch also ai-
nen wolgeordneten dapferen vnnd wolgerusten kriegshauffen zue Rom eingebracht vnnd das vber dises alles zuelouen ist nemlich auß alle Ceremonien so mit grossem
gunst freuden vnnd guettem willen vnnd ordnungen furgangen mit allen freuden volzogen vnnd geschehen seinnd Es hette der Babst Nicolaus alle ding zue Rom
mit aller ai lustigen vron amt reichlichen furseyen, ann vogel wildpret vischen war khain mangel alle kheller zue Rom waren voll vom guetten weinen deßgleichen
ware auch aller vorrath vom guetten vischen sambt den vberöten heiltroo vnnd haberu vnnd allem was zue menniglicher auffenthaltung gehorig mit rath vnnd
allem lust reichlichen furseyen. Die acht tag so lang Kaiser Friderich zue Rom gewesen ward vnder allen menschen vest gehalten vnnd glaubt als weren diese tag die hei
lige Osterliche zeit gewesen zum summa da was nach dem willen gottes alle ding vom dem Babst vnnd Konig vast wol geordnet vnnd angerichter vnnd haben nach
disem essen der Konig vnnd die Konigin geruehet biß auff den donnstag vor Letare vnnd ist hiezwischen zum offtermalen der Babst haimblichen zue dem Romischen
Konig khommen vnnd also auf zwo stund lang im Hauß gehabt vom des Reichs nutz vnnd wolfarth wegen rath gehalten, zum letsten vnderredt sich der Konig
den Babst aller handlung mit Osterreich vnnder richtet, vnnd sein heiligkait freuntlich gebetten wo ein Hungarisch Behaim vnnd Osterreich were nie für sein
heiligkait khommen wurde das sein heiligkait denen mit zue vil glauben geben sonder auch sein warhafte auntwort anhoren wolte Dann seiner Majestat
nichts hochers angelegen dann das dises edle zuenigebluet vor den vngestuemmen hinnigern auch mißglaubigen Behamen sambt dem wannkhelmuetigen
Adel inn Osterreich biß das er zue seinem rechten vertrauet khommet bewahret werden mochte, deßhalben er auch inn pil weg zue mermalen vonn gemelten vnder
thanen betrubet worden seie.

Dieweil wir oben meldung gethan, vnnsers Romischen Konigs friderici warhafftige entschuldigung so er gegen dem Babst auff der Osterreicher vnbillliches
anklagen gethan hieher vnnd anm seinem ort einzuuerleiben hat der werde leser solliche nachuolgennot zue vernemmen.

Non est mihi dubium Maxime Pontifex quin hostes mei ex Austria quamplurima de me tibi tam falsa quam turpia
significauerint Nam etsi nonnulli eorum nuntii ad te uenientes per nostros in uia detenti sunt ex multis tamen ali-
quibus iter patuisse non ambigo. Ob quam rem necessarium arbitror ut se res meę cum Australibus habeant tuæ
Sanctitati quam uerissime patefacere ne falsa pro ueris habeas. accipe igitur breuiter à me ueram seriem, et an il-
liuera prefati sunt agnoscito. In Austrię domo de qua mihi et Ladislao Regi origo est uetus consuetudo moleunt.
Pupillo illustres eorum que thesauros dominatus et quę prima mortales habent in potestate senioris principis.
eiusdemq; domus usque in annos plenę pubertatis esse Obiit anni sunt duodecim Albertus patruus meus Austrię
Dux et in Imperio predecessor relicta uxore pregnante de qua natus est Posthumus Ladislaus. Australes
ut acceperunt Albertum in Hungaria diem clausisse nam et illi regno etiam imperitabat Gubernationem
Austrię ad metan quam seniorem domus Principem remiserunt. Animaduertentes quia si masculus ex
Alberto nasceretur, tutela mihi soli, sin foemina Dominium et mihi et fratri meo Alberto pleno iure debe-
beretur, et quamuis scirent eo tempore Testamentum quoddam Alberti premanibus esse, tamen illud
uelut cassum habuere. Regina uero cum Ladislaum peperisset eumque in regem Hungarię coronasset
neque rebellantibus Hungaris et alium Principem ex Polonia uocantibus resistere posset, timens pupillo cuius
unitę maxima pars Hungarorum insidiabatur, in manus meas eum tradit, quem usque in hanc diem ueluti filium enu-
triui. Austriam uero summa fide gubernaui, feuda concessi magistratus ordinaui, munui arces, hostes repuli, otium
ingratis ciuibus peperi, militibus qui sub Alberto meruerant aur Septuaginta millia in ipso Administrationis meæ
principio ne regionem popularentur ex meo ærario tradidi tantum enim sibi Albertum debuisse docebant Quicquid ex
me Australes uoluerunt mis quam negatum est, aut filiorum aut fratratrum loco mihi fuere, subm editati et aucti sunt
At ingrati homines mala natura ingenio pessimo perniciosis moribus ab ipsis progenitoribus instituti quamuis fi-
delitatem mihi tam quam tutori usque in annos plenę pubertatis iterum iurando promisissent tamen postquam me Romæ
peruenturum iter accepisse cognouerunt, siue immemores iuramenti siue religionis contemptores apud quos boni et
equi nulla reuerentia, arma sumentes quos ego instituera m in absentia mea rectores ui expulsis administrationem Au-
strię sibi uendicarunt, uectigalia exegerunt, ius dixerunt et quod antehac inauditum est sententiam sanguinis absque eius
perio protulerunt neque iuri neque honestati locum reliquerunt perfidi homines sceterati periuri qui dum Deum esse nul-
lum credunt, non mirum si dominorum non uerentur fallere dextras. Sa- aiunt me cum accepi gubernationem Austrię pro-
misisse iuxta consilium aliquorum, qui tum delecti fuêre patriam regere, non infiteor feci quod promisi dum illi magi-
stratum tenuere. At cum suapte ingenio potestatem sibi traditam abnuissent, quod erat consequens solus administrau
nihil tamen egi quod difficile uideretur sine consilio terrigenarum. Reprehendunt impignorationes per me factas, at il-
las patrię necessitas fieri compulit, et qui nunc potissimum murmurant his plurima inscripsimus pignora. Credo moles-
tè ferunt quia non totum Ducatum eis dedimus diripiendum, sed usurparunt sibi dolo et fraudibus quod more honesto
consequi nequibant, nun rapiunt nunc spoliant hiantque, suę libidini morem gerunt qui cum sint ipsi fures ac preda-
nes tamen dicere audent me pupilli thesauros asportasse Verum cum Viennę nuper in presentia legatorum Hungariæ
locum apperuissent ubi thesauri Alberti reconditi habebantur, cuncta ut reclusa fuerant salua et integra repererunt;
mendaces que seipsos et gratis maledicos ostenderunt. Quod autem Ladislaum regem occidendum in Italiam adduxe
rim, non est quod expurgem, intraui enim Italiam hiemis tempore quando multo salubrior hic est aer quam in Ger-
mania, quod si interime puerum innocentem uoluissem non defuit annis iam undecim facultas Pronum erat Hunga
ris eum dimittere apud nos, apud quos usurpatum est non pueros tantum sed uiros quoque reges occidi. Sed optaui ego
huic puero semper uitam longiorem quatuor tantum animę ex domo Austrię sumus, latissimam terram possidemus
non est cur inuicem simus odiosi, futurum est ut nos principatibus antea desinus quam nobis dominia regna que de-

sint, Putauiautem ego ex usu esse puero Romam uisere mores Italię noscere audire magnos uiros tuam Sanctitatem, sanctumque Senatum tuum considerare ut uir aliquando factus horum meminerit Quod si uera omnia essent quę de me dicunt Australes non tamen auctoritate propria eis insurgere licuit meque sine causę cognitione spoliare tutela dum ad te uenio coronam Imperialem susceptur us et alia negotia Christianę Reipublicę cum tua Sanctitate plurima tracta- turus. Ladislaus adhuc sicuti uides impubes est, quis eos iureiurando soluit, quis eis hanc facultatem contra domi- num audendi concessit nisi propria temeritas Verum tum tua Sanctitas beatissime pater una mecum spreta sit, nā cum te tuamque sedem sanctam uocatus pero ista contin quint, equum arbitror authoritatem tuam aduersus con- temptores mecum assurgere ut tu illos spirituali mucrone ego materiali gladio feriam.

Antwort Babst Nicolai auf deß Romischen Konigs anbringen, der Osterreicher anklag halben

PLVRIMA Carissime fili de te nobis dicta sunt tuis aduersa moribus quę tu dem apud nos nullam habuere Nouimus enim animum tuum uirtutis amantem omne scelus horrere studereque maximè probitati, scimus insuper Australes illos seditiosos nouarum rerum cupidos maligno animo rapinis assuetos non pupilli causa sed auaritia utque licenter rapere possent tuum iugum excussisse, neque nos fugit offensionem tuam esse nostram, quis enim Imperio est iniurius et Ecclesiam non offendit, digna peris dum censuras nostras comitari tuos enses cupis, gere- mus tue uoluntati morem, monebimus Australes intra dies quadraginta Ducatus administrationem tibi resti- tuant in statumque pristinum reponant nisi fecerint excomunicationis eos gladio feriemus. Sed quid hęc tu si- lueris neque ferro perfidam gentem compescueris? nescis tuę gentis perfidiam quo pacto nostras iussiones time- bunt qui fidem iuratam fallunt, nihil timet coelum perdere qui coelum esse non credit, baptizati Australes dum fue- runt infantes, nunc uiri facti et Christum negant et aquam dolent amisisse. Nos tamen utemur officio nostro, tu caue ne dum spiritualia queris arma, materialia negligas et Australes uideas malio magis uelle quam in hoc seculo sui sceleris poenas dare.

Auf den vierzehenden tag Martii hatt Sanct Nicolaus dieren die verordnung gethon dem jungen Romischen Kunig mit dem Stul entgegen zu reiten, und den alten Ko- nig Friderich dann zu ehrkommen mit lust heng, unseren Konig Fridericum mit einer Eisenen Cronne, welche man vom Stul amt gen Rom gebracht hette im beisein der Konigin und allen fursten und Adel herrlichen gekrönet, und uber zwen tag den sechzehenden des monats Martii, ward die kirchen zu Sanct Peter noch herrlicher zugerichtet, und wurden drei kostliche stuel mit gulonen tuchern uberhenkt zu anfang gegen dem Stul amt uber im ei- nem dreiangel vor Sanct Peters altar aufgerichtet, des Babst stuel war etwas hocher dann die anderen zwen und waren also geordnet, das der Babst sein angesicht gegen dem Konig und der Konigin keret, desgleichen die angesichter des Konigs und der Konigin gegen dem Babst, und waren bei zwaihundert Cardinal Erzbischoff, auch alle fursten Grafen und Adel deutsch Lands und Welsch Lands mit einer groser anzal um Sanct Peters Munster und waren am bernen Ambt vom dem Babst selbst gesungen allein man aber das Euangelium gesungen, da ist der Babst von seinem stul gestanden da hatt unser Konig Fridericus seinen Ornat und Chormantel auf wie ein Romischer Konig um seiner Maiestat sitzen angelegt, und ward seiner Maiestat ain Cron die vom gold silber und Sammet gemacht war, die man die Mantamentische Cron nennet sambt einem kostlichen blossen schwert Apfel und Scepter vorgetragen, und also zu dem Babst ganngen und vor ime nidergekniet, alsdann hatt ime der Babst mit der hand widerum ben aufgeha- ben und fur Sanct Peters altar gefuret, alda sein heiligkait uber unseren Konig Fridericum ain schonner gebet gelesen, und nachdem seiner Maiestat die Cron auf- gesetzet und ain frolicher lobgesang vor sein Maiestat gesungen hatten, liessen sie Mantos alle unser Romischer Konig als ain gottforchtiger herr was andechtiglich angenommen hat, Nach disem ward die edle Konigin welche vast kostlich gezieret war auch daselben hin gefuret welche bande vor dem Babst nidergekniet send und als der Babst etliche Collecten uber die bande gelesen hiene die der Babst widerum ben auf da vermanet sie der Babst selbst und ihnen erst- lichen dem Romischen Konig ainen kostlichen ring mit ainem grossen rubin ann die vaind des ainen der lobrichen Romischen Konigin auch ainen kostlichen ring mit ainem Diamanten welche bede ring der Babst vom seiner hand gezogen und dem Konig und Konigin zu irer gemahlschafft geschenket hat, darnach hat der Babst etliche Collecten uber sie bede, darnach gab sie der Babst mit ben ben zu sammen, und nach des Konigs und der Konigin hennde lang um seiner hand, und legt ainen jeden Konig ain das regte wang klusen desgleichen der Konig der Konigin auch das linke wang und leisten Collecten die bede dem Babst ein hand, und warumb des auch ein jeder mit gantzer reuerentz gefieret und als das alles vollbracht ward da gab der Babst jeden mit vollkommenem ablas den segen und gienng der Konig mit dem Babst mit seinen vallast, und ward die Konigin vom dem Konig Ladislae und dem weg hierauen vom Osterreich auch mit ren vallast gefieret.

Nachmalen auf den sontag Letare ward Sanct Peters kirchen auf das kostlichist weder zuvor nie, oder darnach ge- garaumbet, und schon erkostlicher stuel mit gulden stukhen auf das aller kostlichist zugerichtet, desgleichen ward dem Babst auch ain kostlicher stuel auf- gerichtet und ward der Babst mit seiner ordnlichen Cronne auf das allerverrichtigist bekleidet, desgleichen die Cardinal Erzbischoff und ander Bischoff deren auf dreihundert waren die alle mit iren kostlichen weissen jmfien und mantos bekleidet waren auch silbern stab mit iren wenden heben da sasse der Babst auf seinen stuel und die Cardinal vnnd Bischoff zu beden seiten wie im ainem Consistorio umb in herumben da khame unser Romischer Konig Friderich mit ain gen plawen wullinen rock gar ainfeltig daher und khniet vor dem vatter Babst nider da sprach der Babst etliche Collecten uber ine und fieret der Babst den Konig furt das vorthor Sanct Peters Munster da waren die Chorherren vom Sanct Peter mit vnser frawen caveli die empfiengen den Konig und legten seiner Maiestat uber den plawen rock gar ainen schonen kostlichen Chorrok an und segneten ine am schonne kappen mit sech gestickert auf- laten und etliche Collecten uber seiner Maiestat darnach sangen sie das Te Deum laudamus darnach ihnen stet alle Chorherren den Konig aus iren vie- deren und newen Chorherren ain das regte wang kussen

Auf dises fieret der Babst unseren Romischen Konigin in seiner Chorkleidung ain ain Chorherren zu im Sanct Peters Munster und volgeten seiner Maiestat alle Chorherren vom Sanct Peter nach, und als ihn Maiestat zu der nidern thuren kamen an das Munster khame da gab der Romischen Chorherren und kayen des Babsts Cammerer und wurden seiner Maiestat seine Kaiserliche kleider und Ornat angelegt, und giengen die Chorherren mit seiner Maiestat bis under Sanct Peters kirchen thure die man die silbern portten haisset, und sungen die Chorherren das Responsorium Petre amas me?

Nach disem under der gemelten porten saße der Cardinal Albanensis ain schone Oration darinnen er vonn gott vnnserem Konig friderico den geist der fursichtigkait weisßait vnnd vernunfft sambt dem gewalt nach vnnd herrschayt vber die hevnige Christen hait glukseligclich zue regieren mit grosser andacht begeret vnnd gebetten hat, Volgennt ward sein maiestat vonn dem Cardinal vnnd Bischoff portugensium in die mitten der kirchen gefiert, al. da gemelter Bischoff auch ain langes geben vber den konig gesprochen hat, inn wellichem geben dem Romischen konig vonn gott gebeten ward das im gott der allmechtig dem neiwen Romischen Kaiser sein gotliche hylff mitthaylen vnnd sein Reich inn gotlicher liebe welle benestigen auch sein gemuet vonn allem geiz abwenden welle vnnd das sein maiestat mochte die gerechtigkait mit gerechtem vrthail volbringen vnnd zue rechter warhait vnnd liebe sig vber die gantze Christenhait gehaben moge dann nach fierten sein maiestat bai de Bischoff zue der behaimbnus Sannt Petters da fiele der Romisch konig auf die erden nider, vnnd lase der erst Subdiaconus die Letanei vber sein maiestat dem respondieret der Epi. stler da sprach der Bischoff Hostiensis das Pater noster, et ne nos inducas: Saluum: vnnd darauf die klaine geben auch die Collect. Presenti quesumus famulo tuo &.

Als solliches alles geschechen da fieret der Bapst den konig inn aller schonen procession dem alle Chorherren vonn Sannt Peter nachvolgeten zue der vorrit zum die kirchen fur Sannt Mortzen altar, alda leget man dem Romischen konig des grossen Kaiser Karols Kaiserlichen Ornat an, dann die vonn Nurenberg hetten des heiligen Kaiser Karoli Kron die mit vil haulthumb vnnd edlem gestain besetzet ist auch sein schwert daßer vnder die vnglaubigen gebraucht sambt dem Scep. ter Apfel Chormantel vnnd allen stukhen so zue ainer Kaiserlichen Kronung gehorig gen Rom gebracht, welliches zuuor ainichem Romischen Kaiser nie ge. schechen war vnnd ward vnnser Romischer konig Fridericus vonn dem Ertzbischoff Hostiensi Treuhwelli mit dem heiligen Oel zwischen seinem rechten arm vnnd schultern mit grosser wurdigkait gesalbet vnnd ward durch gemelten Ertzbischoff vber den Romischen konig gar ain herliche Oration geredet, zum wel. licher seiner Romischen konglichen maiestat zue seiner Kaiserlichen wierdigkait vonn gott dem allmechtigen gluckh kraft vnnd sterkhe sambt allem dem was zue ainer Kaiserlichen fridlichen Regierung dienstet geweren ward vnnd das sein Kaiserliche maiestat durch die genad des heiligen geists die gantze Christenhait mit der wag der wag der gerechtigkait mochte regieren vnnd inn gotlicher forcht dem allmechtigen gott zue ehren vonn deswegen er zum disen hocheyrlichen vnnd obristen Stannd seiner Christenhait vonn gott verordnet worden were bleiben auch nach allen tugenten sein Regiment aufrichten mocht vnnd wie solliche Ceremonien alle vorraten, da giennge vnnser Romischer konig inn seinen angelegten Ornamenten zue Sannt Peters altar inn allen kost. lichen zugerichten Tabernakhel, da empfiennge sein maiestat der Bapst mit dem kuss des friedens als allen seiner maiestat Diacon, inn dem fiennig man an das Hochambt zue singen.

Wie man nun inn gemeltem Ambt das Gloria in excelsis gesungen hat der Bapst die ersten Collecten so auf denselben tag den sontag Letare gebreuchig gesungen vnnd auch die anderen fur den Kaiser, inn welicher Collecten dem Kaiser vnnd alle gotliche tugennt vnnd krafft geweten worden Es haben auch dem Bapst zwen Cardinal ainer vann dem geschlecht Vrsin als ain Diaconus vnnd am Colonneser als ain Subdiaconus inn disem Ambt gedienet, vnnd waren mer dann dreihundert Bischoffe inn iren kostlichen jnsslen vnnd Ornaten mit silberen staben vnnd ain grosse anzal viler fursten Grauen herren Ritter vnd knecht vnnd allen nationen bei disem ambt, vnnd kumst ain wet aus grosse menig allerley volkhs auf dem tag inn der stat Rom welliche alle ere kostliche vnnd herliche Kronung sehen wolten. Auf der rechten seiten des altars stuennd vnnser Romischer konig Fridericus inn des Kaiser Karoli gezierden bekleidet inn ainem kostlichen stuel vnnd zue der linkhen seiten stuennd die hochloblich Romisch konigin auch inn ainem kostlichen stuel, welliche mit blossem haubt vnnd halß auch mit irem schonen fladerten har dasßirer maiestat vber den blossen rukhen hin ab gienng vnnd hette auf irem blossen kopf nichts anders dann ain schones zierlich dunes jerden tuech das mit guldinem faden durchzogen war vnnd als das heilige Euangelium gesungen ward da giennig der Bapst auf seinen hochen stuel vnnd auch der konig vnnd konigin mit ieiner beingkait da nann der Bapst den konig vnnd fieret sein maiestat fur Sannt Petters altar auf welichem der Bapst das Ambt sanige alda knieet der konig nider, vnnd lase der Bapst ain schoner geben vor seiner Maiestat an welliche zue der Ehrwerdigkhait des Kaiserthumbs dienten vnnd setzet seiner maiestat also kyneend die hevlige Kron Kaiser Karoli auf sein haubt vnnd sagt unnder dem das Zaichen der creutz am Diadema des hei. ligen Reichs vnnd die kron des Kaiserthumbs, auf das du verachtest den alten bosen feind mit allen seinen sunden vnnd laster en vnnd das du auch lieb ha. best die gerechtigkhait barmherzigkait vnnd gerechtes vrthail, auff das du vonn unserem herren Jesu Christo zue der gesellschafft aller seiner heiligen die ewige Kronne Amen, vnnd weiter, Ich setze dir auff dein haubt ain Kron vonn golet vnnd edlem gestain, vnnd sei ain gewaltiger fürst vber alle dise welt, in nammen des Vatters des Sons vnnd heiligen geists Amen.

Darnach hat der Bapst das schwert Kaiser Karoli genommen vnnd gab dasselbig also bloß Konig friderico inn sein hannd vnnd sagt zue seiner Maiestat nimb hin das blosse schwert vonn unnseren wegen welliches wir genommen haben vonn Sannt Peters leichnam das du durch unnser Ambt vonn gott Kai. serlichen verlihen ist zue schirm vnnd scherm der heiligen Christenhait zue lob dem guetten vnnd zue ainer straff der boßen vnnd gedenke das bei der wort, welliche der heilige prophet in psalter forcht Gurte dein schwert, Das du dardurch volbringest die khrafft der gerechtigkait auch alles vbel vnnd boshait krefftiglich darmit zertrennest vnnd das du darmit fur die gantze Christenhait streitten auch alle falsche Cristen straffen vnnd alle witiben vnnd waisen gerechtlichen be. schirmen vnnd alle vngerechtigkait straffen welleist inn krafft vnnd macht unnsers haubtamts Jesu Christi Amen, Als nun unnser konig fridericus Sannt Peters Ritter worden vnnd sie mit dem schwert den grossen Kaiser Karoli umbgegurtet hat haben sein maiestat dasselbig drei maien frei geschwind vnnd vonn der schanden heraus gezogen vnnd das lustig inn die lufft gestrichen hingen vnnd volgennts allwegen widerumben inn die scheiden eingekhrt als dann mit disen Ceremonien gebreuchig ist, Darnach gab unnserem konig friderico der Bapst das Scepter des Kaiser Karoli inn die rechte vnnd redt zu im die nachvolgennde wort vber den konig der vor nie ainen solchen nemblichen Der allmechtig ewig gutige gott will dir als dem obersten weltlichen haubt der Christenhait alter genedigist verleihen vnnd mitthaylen ain volkhomne weishait gnuegsamhait aller fruchten vnnd notturft der gesundthait auch krefftigen sig wider alle deine feind die vnglaubigen auf das man dein furchte vnnd liebe vnnd nach disem leben die freud der ewigen seligkhait erlangen mugest durch unnseren herren Jesum Chri. stum Amen, vnnd weiter nimb hin das Scepter der gerechtigkait vnnd bewere darmit ainem jeden das gleichen recht, weiter nimme hin den Apffel der herr. schafft, damit du herschen sollest die gantze welt in nammen der heiligen Dreifaltigkait Amen. Nach disem spruch der Bapst garain gedechtig geben vber den konig Maiestat, damit du herschen sollest die gantze welt in nammen der heiligen Dreifaltigkait Amen. Nach disem spruch der Bapst garain gedechtig geben vber den konig friderican welicher auf seinen knieen vor dem Bapst lage nemlich O herr himuseiner vatter wir bitten dich das du unnseren furisten fridericum welichen aus wir glau beu wir vonn deinen gotlichen gnaden haben benedeien vnnd segnen wellest das er zue ainem lebenden begerten alter kromme du wollest inn auch dem sterkh vnnd gnad genedigclich mitthaylen das es ain gotlich end inn der Ogett erlangen moge Amen, weiter Verleihe disem unnserem furisten deingnad die du hast deinem heiligen die. ner Aaron inn Tabernakel heilico inn dem wasser, vnnd dem konig Ezechia ann dem todtbett auch Zacharie dem prophetten inn dem Tempel mitgetheilet hast, verleihe inn auch die krafft vnnd sterkhe zue regieren welliche dem diener Josua inn dem Gebirg Gedeon inn dem streit Sannt Peter inn den schlusseln Sannt Paulus inn deiner Cristenlichen lere gehabt hat, vnnd volstrekhe also inn seiner Regierung vnnd Hirtschafft die sorafeltigkait vnnd bewarung deiner schaffen Sallches verleihe unnß der welcher mit gott dem vatter vnnd dem heiligen geist on end regiret Amen. Nach solichem geet hat konig fridericus dem Bapst seine fues gekusset vnnd gienng also inn sambt dem Scepter vnnd dem Apffel inn auf inn seiner Maiestat Souverainen stuel, Da kham vonn stundan Herzog Albrecht vonn Oesterreich seiner Maiestat bruder vnnd annder furisten

Frauen vnnd herren aus Oesterreich vnnd vonn den Reichsteten, die wunscheten seiner Kaiserlichen Maiestat at glukh vnnd glukselige regierung vnnd begeren confir-
mationen vnnd anders was notturfftig war, also haben auch die cantores inn iren seidenen kappen gethan, die wunscheten dem newen Romischen Kaiser hail tig
vnnd vberwindung gegen allen seinen feinden, die haben auch vber sein Maiestat die letanei gesungen.

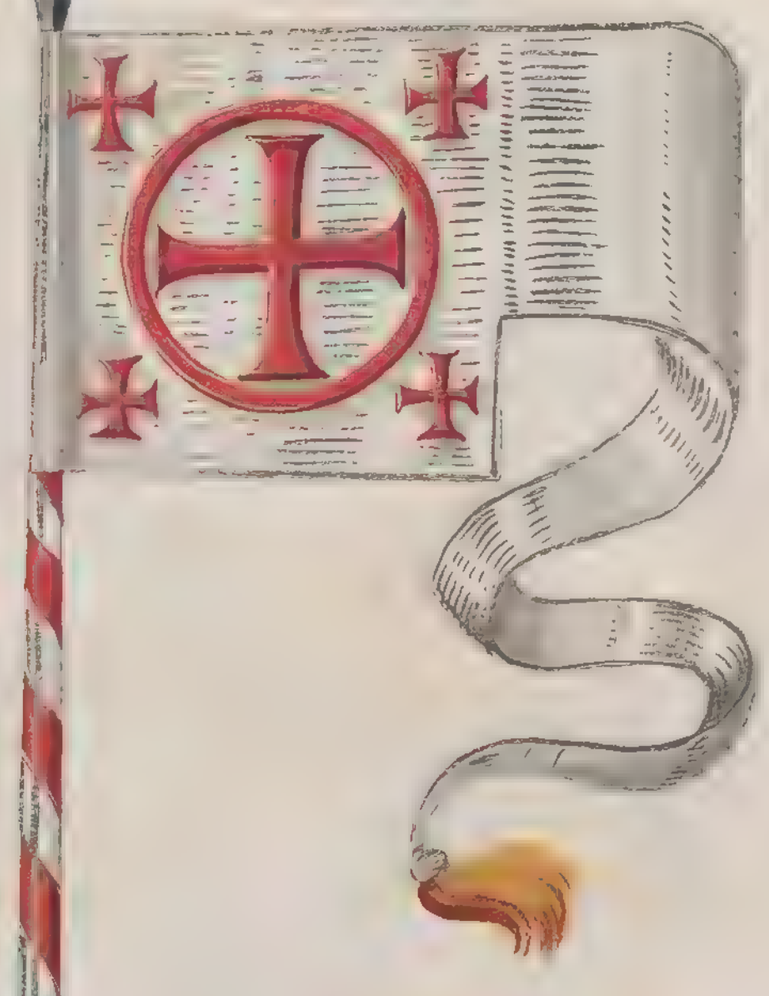
Als solliche ceremonien mit der kronung mit vnserem konig friderico volzogen waren da fieret der jung konig Ladislaus vnnd der hertzog vonn Oesterreich die schone
jungfraw vnnd zarte junkfraw konigin welliche vast kostlich mit golot vnnd edlen klainatteren gezieret war mit blossem kopff vnnd schonem fladereten har welliches ze-
mal schon vnnd lieblich anzesehen war fur den heiligen vatter den Babst, dem sie dann abermalen sein hand kusset vnnd fieret die zierliche konigin fur Sannt Peters altar
da kniet die zarte konigin demuetigklichen nider vnnd las der Babst etliche schone orationes vnnd gebet vber sie vngefarlich mit solichen worten, Die ge-
nad des heiligen geist khomme inn dein edle hertz vnnd seel durch vnnser demuetiges anrueffen durch der salbung dises heiligen oels welches wir dir mit
vnnserem vnwirdigen heupten anstreichen, vnnd hab hiemit der Babst die konigin zwischen den schultern vnnd zwischen den brusten ain wenig mit dem
oel Creutzweis gesalbet, vnnd dass du also mit der vnsichtbaren gnad gottes jnwendig inn deinem hertzen vnnd gemiet vonn gott dem allmechtigen gesalbet
werdest, auf dass du alle vnzimbliche ding fliehen vnnd verachten mugest, vnnd allezeit das werkh der gottlichen liebe inn deinem hertzen durch die verhil-
vnnsers herren jesu Christi vollenbringen mugest. Amen. Nachmalen setzet in der Babst ain schone gulden cron die jnsonderheit darzue gemacht vnnd ver-
ordnet worden war auf ir gesetzt vnnd sagt. Durch vnnser vnwirdigkait gelegnen wir dich zu ainer hochwirdigen erwelten Romischen Kaiserin, umbe hin die
Kaiserliche cron die dir mit vnnseren vnwirdigen henden auf dem edles haubt gesetzt wirdt, vnnd als du auswendig mit golot perlen vnnd edlen gestainen
gezieret bist, also geruche vnnd befleisse dich jnwendig gezieret zu werden mit dem golot der gottlichen weisshait vnnd mit den perlen vnnd edlen gestainen
aller Tugennt, auf das du nach disem leben dem ewigen preutigam jesu Christo mit den weisen junkfrauen am Ehrwirdige Kaiserin inn warem glauben
entgegen khommest. Amen. Vnnd als vnnser frau konigin zu ainer Romischen Kaiserin gekronnet vnnd gewurdiget worden ist sie durch die vorgemelte fur-
sten inn irer Koniglichen Cron widerumben zu dem kostlichen stuel mit grosser reuerentz gefiert worden, vnnd ist ain grosse freud vnnder allen zusehenden
entstanden.

Es hat aber der Babst die Elevation der messe bis auf die communication vorgetragen, vnnd als man communicieren solte da ist der Babst vonn dem altar
auf seinen hochen stuel gangen vnnd alda nidergesessen, da hat man im auf ainer gar kostlichen paten die consecrierte hostiam des warren fleisch vnnd
pluets Christi gebracht, in empfangen mit seinen henden vnnd drei tail vonn ainander abgesondert hat. Nach disem seind der Kaiser vnnd die Kaiserin zu
dem Babst auf den hochen stuel gefiert worden vnnd vor dem Babst nidergekniet da hat der Babst ir jeden parti kel des Sacraments genossen vnnd
volgents dem Kaiser den andern vnnd der Kaiserin den dritten trait zu essen dargereicht. Als nun das geschehen hat man ainen grossen gulden kelch
vnnd ain guldens tortten darinnen mit dem Sacrament des bluets Christi dargebracht darauf der Babst ermelten getrunkhen vnnd volgents dem Kaiser
vnnd der Kaiserin zu trunkhen auch dargereicht vnnd geben. Vnnd hat nach disem der Babst dem volkh grossen ablass ausgossen lassen vnnd nun gelaut
Vnnd als ist das ambt der messe geendet vnnd auch der Babst seinen segen gelan hat da sind die hochgelobte Romische Kaiserin vonn dem konig Ladislao
vnnd dem hertzogen vonn Teschen wider umben zu dem altar inn ordnung, vnnd haben gefiert weren denen vier Bischoff Brauen vnnd herren nachgefolget
vnnd das gelait geben haben.

Als nun das ambt der messe vonn dem Babst volbracht worden, da hat der Babst Kaiser Friderichen bei der hand durch Sannt peters munster alle staf-
fen herabgefiert vnnd haben alle Bischoff vnnd Cardinal dem Babst vnnd Kaiser nachgeuolget. Do giengen auch die weltlichen fursten
Brauen vnnd Landherren welliche alle vber jeder jnn seiner station heilig gebetet haben. Nach dem der Babst die Rosen vonn Jericho welliche der Babst
allwegen auf den sontag Letare seinen gehaben zu ainer jeden verehrung schenket. Die dann vast kostlich sein, demnach hat warmunser Kai-
ser Friderico vor allen volkh verehret vnnd jm hierauf der Babst mit seinen Cardinalen aufgesessen vnnd haben dem Kaiser das gelait vber die Etsch geben. Alda ward mitten auf der Etschbrukhen des heiligen Reichs fahnen aufgeworffen daran war der Kaiserliche adler mit zwaien haubten deren ain
jeden haubt sein Diadema dar war gar kostlich mit ain guldin tukh gezieret vnnd fieret denselben fanen der Erzmarschalch des heiligen Romischen Reichs
Burggraff zu Magdenburg Graff zu Hordey. Nachdem ward aufgeworffen des heiligen ritters Sannt Georgen fahnen den fieret der edle Ritter herr Bern-
richen vonn Rammeschy. Alda schnitzget die Romische Kaiserliche Maiestat fursten Brauen Landherren vnnd vom Adel auf dreuzehnhundert personnen zu Ritter de-
nen allen ward der ritterliche orden vorgelesen welliche Ritters aidt gemeine herren alle auf ihren knieen vor dem Babst vnnd Kaiser thuen muessen.

Das Kaiserlich Haubtpaner

Der Fahnen von Sant Jorgen Orden



Herr Michel Graff zu Vardeth

Herr Hainrich vom Raundeth Ritter

Vnd als solliches geschechen da reitet der Kaiser mit allem seinem Kaiserlichen Ornat vnnd bey die guldine Rosen mit der Krannet mit allem seinem volck durch die Statt dann bis zue der kirchen Sannt Latteran da war ain groß volck auf disem weg das sich mengklich verwunderet. Die Kaiserlichen Cammerer wurffen newe munntz vonn golt vnnd silber vnnder das volck auf das sein Maiestat nur platz vnnd weg haben mocht dann ain ieder der den Kaiser oder nur sein roß anrieren mocht, der achtet sich seligs Als Kaiser Fridrich zue Sannt Johannß Latteran khame, da war es schon der weschen vyr nach auß am stunder vnd die nacht da fieret man den Kaiser zum ersten in die kirchen alda sanngen vnd lasen die Chorherren zue Sannt Johannß gar loblichen ob seiner Maiestat vnd nach disem fieret man ein Maiestat zue dem essen welliches der Bapst zum reichisten bereiten vnnd mit allem vorrat geordnet hat. Nach dem essen vnd der ersten Kammerer ain nacht ist es. Nemlich Kaiserliche Maiestat widerumben zum Sannt Peter- kirchen eingeritten alda ist der belaitt der Stennne mit disem beschlossen vnnd volennder worden.

Es wurde vil zuelanng werden wann wir alle Herren so zue Rit er geschlagen worden seind mit namen erzelen wolten, desgleichen auch ehrte den Kaiser auf disen

Rom zugwnne vñ der Crönung vnderkeren vñ daselbsten [illegible] Dann dieser vnser Kaiser Friderichs khünderein bessers vñ kostlichers gehaben werd
dann er in dem allem gehabt vñ erlangt hat Als nun dem Rö[illegible] Kaiser vñ seinem
Mannestat sye allen frieden vom hertzen gewünscht were vnderthänigem gehorsam gegen
vast lieb vñ angenem gewesen ist

Nach wenig tagen als Kaiser Friderichs nach dieser schweren arbait sambt der Kaiserin in wenig gerüeherhen hatt sein Kaiserliche Mannestat von
[illegible] vñ sye freuntlich empfangen vñ sye seinem schwager Herrn Kö[illegible] alda ein Mannestat mit einer er
nannten Junckfrau Laut frid[illegible] vñ sye [illegible] Römischen Kö[illegible] verfügt weiter zu dem hey
ysen sy gewesen sye sye zu weliche vñ dann zu einer vñ dem heurat abgeredt worden hetten zu behalten vermainen wellen dieweil aber die Kö[illegible]
[illegible] Kö[illegible] gelegen hatt sein Kaiserliche Mannestat [illegible] dieweil aber bedacht was jnen
Kö[illegible] Alphonsus durch [illegible] vñ [illegible] mündtlich anbringen vñ [illegible] vñ
verderben anrichten wurde deßhalben sein Kaiserliche Mannestat den jungen Kö[illegible] Alphonsum [illegible]
gelassen vñ freuntlicher hilf dar der Babst gemelten jungen herren Alphonsum erweist vñ sein volck erhalten vñ also [illegible]
[illegible] haben dann [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haben seine diener sodem jungen herren vñ dem Kaiser hingeordnet
worden [illegible] als [illegible] [illegible] Spaur Krane[illegible] vñ [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vñ
Kaiserlicher wolbedachtigkeit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

auch die Romisch Kaiserin sein geweste wurd sich jeun vnnd seines Kongreichs vermogen nach allem irem lust vnnd willen gebrauchen solten, Nach dem jennd gemelte herren der Romischen Kaiserin vnnd ire [illegible] der [illegible] frauwen freien offnen gestechs weiteres auffzuthun köstlichen darzue aufgeschlagen worden nidergesessen vnnd alda allen trumpfen zue rechter warer freuntschaft gethan vnnd dann kaine weniger mit dann under vnderredet jnnder weil haben die andern fürsten staten vnnd herren auch ainer jeden gemach jenen jeden, [illegible] zuetrinken gewesen, welicher dann wolte dem truegman wein gebraten ö wiltpret brot kas vnnd was ain jeder haben wolt dessen an reicher vorrath zuo vnnd dem kong verordnet war nach dem hausen zue dem lustigisten mit guetem wolten zue, alls aber solliches bei ainer stunde wehret jennd die ordnungen zue dem einritt gemacht worden vnd jnnen all herren widerumben an ire stet gesessen

Furst vonn Sulmona

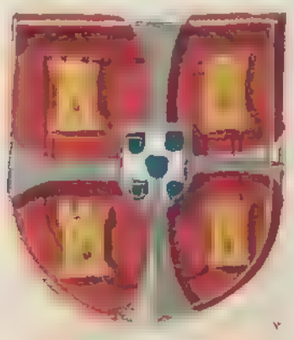
Stat Pruer natum

Stat Terralma

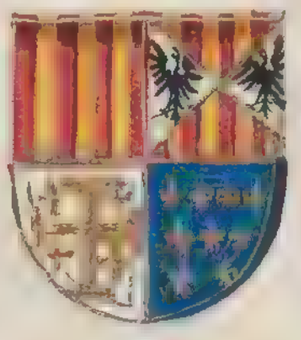
Hannibal vonn Carthago

Fridrich Romischer Konig

Leonora Kongin von Portugal



Alphonsis Konig zu Neaples



Stat Terranna

Alphonisus der hochweise Konig hatte jennen herren schwagern den Romischen Kaiser vnnder anem grossen vast köstlichen himmel welichen acht Grauen dann ver-
guten stangen getragen haben ann jener rechten seiten inn der stat Neapleß mit vnzalbaren freuden vnnd spectakeln angehebet vnnd einander die hanßen mit ordnung nach
einander jen lustig dahin gezogen, Nun dann der Kaiser mit jenem gemelten [illegible] jennd die schonsten jungkfrauen aus ed-
lem geschlechte erboren welliche auf das allerköstlichist gezieret waren den Romischen Kaiser Sigmundo fahen verehret waren welliche inn dem einreiten neben dem Romischen
Kaiser dahin vast kunstlich dantzeten, Inn dem dantzen dem Kaiser vast lustig zue sehen gemacht wurden vnnd freuden sprungen bewisen, Als welicher beheim dieß ge-
sehen Kaiser vnnd die [illegible] mit dem Konig Alphonso jnn der stat Neapleß dann köstlichen gehalten hrass Nemen threen thurnieren vnnd andere kurtzweil von den Teutschen stanmichen vnnd Ren-
tenmeistern erschafft nun der stat Neapleß dann köstlichen gehalten hrass Nemen threen thurnieren vnnd andere kurtzweil von den Teutschen stanmichen vnnd Ren-
pentamigen herren jennd anderen fremden vnnd Kunigen oder [illegible] vnnd wol bewerter mageten [illegible] jnn dem jnnenna wan man zue den frei-
en ebenfrens vnnd kurtzweil die man mit jagen Baissen Rengen Turnieren Stechen Dantzen maskeren Sonnen Sprungen pflegt, [illegible] den dreyen tagen erzeigt haben mocht die wurden alle die gantze zeit so lang der Kaiser zue Neapleß gewesen nemlichen jnen gantzen monat lanng vonn dem Konig Alphonso
dem Romischen Kaiser zugesagt vnnd gehalten, vnnd ware des Kaisers gantzes volck mit allem zeug mit fueter vnnd mal herrlich getragen vnnd frei all ein-
ander was jeden ann atzung vnnd klaidern vnnd anderen notturfften abgienge oder wann ainer zu sonnders zue ainer frend vnnd kurtzwen lust hette vnnd derselben begeret, die
ware denselben die zwen monat lanng ene allgegeit ohne vergaltung fürgetragen vnnd jnen dargereicht worden, [illegible] traffen hat, Als ist vonn Romischer Kaiser fridericus alhie jnn Neapleß zwelf jar Romischer Konig gewesen nun dem sibenvnnddreissigisten jar jenes alters jhesu nach vnnsers
Lauffent vierhundert vnnd zwar vnnd funfzigisten jar, [illegible] dem Konig Alphonso mit sambt jrem gemahel zue einem Romischen Kaiser gekronet vnnd nach der
[illegible] zue Portugal vnnd gerennten Romischen Kunigin die treffenlich [illegible] dem sibenzehenten jar gewesen jnn
den ehestand kumet vermanet vnnd vnder [illegible] [illegible] solliches allenthalben zeben menigklich volbracht worden, Dann Konig fridericus inn dem Lauffent
Vierhundert vnnd zwaintzigisten jar inn Neunzehen jar nun Neunzehen jar, [illegible] Kernnt den aufgenten jenst jenn kaiserliche Maiestat des gemelten jars nun dem
monat Nouembris widerumben kaiserlich gut [illegible] angenommen, Dieweil wir aber dises hochweisen Konigs Alphonsi vnnd seiner gemahel vnnd jrer Romischen wirde
Sonß mit allem lob zuered worden, wellen wir denselben zue ehren vnnd guetter kanntwirriger gedechtnüß beider Konigreich zum figel welliche ein baide lobliche Konig gefert
haben jennterrichtlich verordnen lassen

Contrafet der Konigklichen insigel zue Neapleß

Nachdem Kaiser fridericus vom Neapolis auß widerumben auff dem Rue dem Bapt vnnd sue dem jungen König Carolo seinen handlung genommen hatt. Auch das aber der Kaiser seinen zug desto ferniger verrichten mochte haben sein Kaiserliche Maiestat seinen geweten gemeyn die Kaiserin mit einer anzal volks gen Venedig vo[illegible] zu geschickt, damit sie alda seiner ankhommst erwarten solte. [illegible] gleichwol mit gantz traurigem gemüt gehorsamlich nach [illegible] Kaiser fridericus khomet gen Rom. [illegible] vnd ist [illegible] freundtschafft vom Babst abgeschieden ist.

Ehmalen aber der Romisch Kaiser fridericus nachdem er dem Babst vnnd dem gantzen Cardinalischen Collegio vonn wegen aller erzaigten ehr vnnd freundtschafft dannkh gesagt vonn Rom verruckht haben sein Maiestat [illegible] dem Cardinal [illegible] auffgelegt vnnd befolchen, das er mit [illegible] Rath vnnd Consulenten den [illegible] vnnd sammerlichen stand der Christen jenseit Syria den vnnd Graecia vnnden dem [illegible] Burgundischen Boden zum [illegible] anzaigen vnnd vermelden solte. Massen auch die Christen [illegible] vnnd [illegible] niderlagen vom dem Turckhen erlitten vnnd derhalben sue dem negsten die stat Constantinopel inn hochster gefahr stehende, derhalben hochvonn noten annen gemainen Turckhen zug anzestellen vnnd fursehung zethuen, so wolte es der Romisch Kaiser auch inne mit des heiligen Romischen Reichs fürsten vnnd [illegible] derselben dann mergedachter Bischoff Eneas vnd ander seinen beuelch vnnd anbringen Oration der massen angebracht, das [illegible] Christen [illegible] Vnnd wir haben ein Copey [illegible] gleich wie auch vorbezeuget des hernachers folgenden inhalts gewesen wir vnnserem abgeschaiden [illegible] vnnd [illegible]

MOISES uir Dei Beatissime Maxime Pontifex cum sibi Successorem ordinaret Iosue filium dum diuina m uocem ad se dicentem audiuit Pro hoc si quid agendum erit Eleazar sacerdos consulet dominum, ad uerbum eius e- gredietur et ingredietur ipse et omnes filii Israhel cum eo et cetera multitudo Quibus uerbis non populi solum sed Reges et Principes admonentur magnis in rebus etiam bellicis Summi Sacerdotis et consilium querere et imperium sequi. Quod postmodum in Nouo Testamento et in tempore gratie multis exemplis et authoritatibus est firmatum. Sicut et Con- stantini Magni et Theodosii Iustiniani gesta testantur. Eam ob causam cupidus atque auidissimus diuus Cæsar Friderí- cus Romanorum Imperator Augustus filius tuus obsequentissimus suis diebus aduersus impios Mahometi cultores generale Passagium fieri atque in illud suum studium suas curas suasque uires omnes conuertere. Te prius Magni Dei Vicarium Christiane plebis sacratum caput Prefectum Ducem optimum Rectorem ueracem Magistrum et con- sulendum et audiendum et sequendum existimauit, cuius prouidentia noscere, authoritas mouere potestas imple- re posset quod sit agendum. Venit igitur ad te hodie tuum que grauem et ornatissimum Senatum Cæsar super uniuersali Passagio cum tua Beatitudine tractaturus Coronatus iam triplici Corona eiusque Regni tua beneficen- tia Rex confirmatus cuius potentiam Daniel ferro comparauit, cuius limites solus claudit Oceanus, cuius fundator Oc- tauianus Confirmator dominus Iesus fuit, quod Romana Ecclesia semper magni fecit extulit honorauit cuius au- thoritas in terris nisi tue, cedit nulli Cuius officium est patrocinari Ecclesie tueri Religionem parcere subiectis et de- bellare superbos Huius in quam regni adeptus solium Cæsar quid aliud cogitet quam Passagium per quod Chri- stiani fortiores et hostes fidei reddantur imbeciliores, Princeps inquit Sapiens que sunt principis cogitabit. Reges apud Medos ut Herodotus apud omnes ut Cicero senserit Iustitie fruendi causa sunt creati, iniuriarum propulsato- res, qui si Platoni magno uoluerint auscultare ceteris que philosophis recta monentibus obedire, procurationem Rei publice non ad suam sed ad eorum qui sibi commissi sunt utilitatem conuertere conabuntur. Atque hoc est quod de Passagio Cesarem et sollicitum et anxium facit, super quare dicturus ego que sua Maiestas mihi imperat Oratiunculam meam tres in partes ego diuidam in prima dicam quid sit Passagium quod petitur, in secunda cur petatur, in tertia faci- lene Passagium fructuosum que sit futurum, quibus in rebus si longior fuero, cum rerum magnitudine uerba compa- rentur, sic fortasse breuior apparebo imo ero reuera brevis, nam docti multa dicere possunt sola brevitas ut Henodius ait commendat indoctos. Sed iam primum absoluamus. Passagii uocabulo nihil designamus quam militarem expedi- tionem numerosissimam aduersus infideles per Romanum Pontificem indictam, quam qui sequuntur cruce sig- nati plenariam peccatorum remissionem et merentur et assequuntur, apellaturque Passagium sermone Italico qua- si transitus, nam sicut aues quedam certis anni temporibus de regione in regiones transeunt dicunturque Passagium facere. Sic et Christiani nonnunquam armis sumptis trans mare incedentes atque in hostes fidei ex Apostolice se- dis uissione prosilientes et uisi et dicti sunt passagium habuisse. Nunquam tamen uerum passagium dici potest ni si multorum fuerit populorum qui migrare magis noua sedes quesituri quam bellaturi uideantur, qualis Cimbrorū Gothorum Hunnorum in Italiam mundatio fuit, Intelligunt iam omnes nisi fallear quid sit passagium quod petitur. Nunc petitionis causas exponamus quas tres esse comperio Commis crationem, utilitatem et honestatem, unde uero commiseratio pendeat paucis aduerte docebo. Quis infirmatur inquit Apostolus et ego non infirmor, pulchre recte re- liose et sancte dictum: nam cuius pectus adeo durum est ut dolentibus non condoleat, gementibus non congemat, tristantibus non contristetur. Cæsar quidem postquam discretionis attigit annos ecclesiasticique fidei nostre noscere Sacra menta, mox religionis induit zelum rebusque omnibus diuini cultus preposuit augmentum, sic enim et sue nature bonitas et Sanguinis nobilitas exposcebat, nam sublimis domus Austrie principes inter quos plures et Reges et Impe ratores claruerunt tunc sibi prospere succedere putauerunt et speraverunt cum Diuino numini bene et constanter fa mulati fuissent Quorum uestigia sectatus Fridericus defunctis parentibus ut primum tutelam exuit adolescens ad- modum trans mare nauigauit contemnens que pelagus et tempestatum minas digitis a mente remotis quatuor aut septem cupidus osculari locum ubi fuerunt pedes eius qui nos redemit in medio terre salutem operatus Hierosolimā perrexit, sepulchrum Domini uisitauit, Caluarie locum inspexit, montem ascendit Oliueti, iudit Cenaculum grande stra tum et Pilati pretorium, intrauit Desertum transiuit Iordanem, Bethlehem accessit, et ualdem Iosaphat penetrauit, mi- rabilem sibi ac incredibilem deuotionem sanctorum locorum uisio suggerebat Ardum spurcidos illic Sarracenos immun dos hominos scelciatos dominari, uehiebat in mentem tactus dolore cordis intimis eius nihil aliud dicere potuit quam Propheticum illud O Deus uenerunt gentes in hereditatem tuam, polluerunt templum sanctum tuum, posuerunt Hieru- salem in pomorum custodiam et iterum sicut alius Propheta clamat Quomodo sedet sola ciuitas plena populo, facta est uidua domina gentium, princeps Prouinciarum est sub tributo. Proh quantum urgebat angebatque Fridericum illius

Sancte ciuitatis seruitus indigna et illorum qui trans mare sunt Christianorum oppressio Sed quid Grecia litterarum
mater, inuentrix legum, cultrix morum, atque omnium bonarum et optimarum artium magistra, Quem non miserat
illius gentis afflictę conculcatę pessundatę cuius Imperium non solum sub Alexandro Macedone solum suisque suc-
cessoribus, sed sub Atheniensibus Thebanis Spartanis olim florentissimum et potentissimum fuit, nunc uilibus effemi-
natisque Thurcis cogitur obedire. Quid regnum illud Hungarię nobilissimum in terra antiqua potens armis atque ubere ęgloha.
heu quanta passi sunt Hungari diebus nostris, qui dum nostrum seruant sanguinem fundunt suum, quorum pectora nostri sunt
muri. Obligamur certe omnes Christiani Magnatibus et populis Hungarię qui pro nobis mortificantur tota die et facti sunt
sicut oues occisionis. Ecce tibi presentem illorum Regem puerum pupillum orphanum Ladislaum, clarissimam et Regum
et Imperatorum sobolem qui dum suo regno suisque subditis opem orat afferri toto Christianismo consulit, Vtinam tam fru
Sanctitatem quam Cesaris Maiestatem suę preces suę lachrimę moueant. Nam illi genti postulata auxilium, quę suis armis
nobis omnibus affert presidium. Accidit ét aliarum calamitas Prouinciarum, Massagetne et alii Scytharum quam plures pa-
pulinum Liuoniam nunc Lithuaniam uexant, Mauri nonne paruam Hispaniam occupant? Regnum Ioni Carpathi Aegip-
tii nostri que maris insulas Ciprum Rhodum Cretam Siciliam. Quin et ipsa Italię littora Barbarorum sepe classes inuadunt
asportantque Christianos. O nostram maximam negligentiam. O tempora, O mores, proh pudor, maior est Sarracenorum
in sua perfidia quam noster in fide zelus. Dum gentiles fuerunt Cesares Idolorum cultores, augebatur indies credentium
numerus, nunc dum Christiani sunt Imperatores Reges Duces, Christi cultus qui totum fere Orbem oppleuerat in angu-
Europę redactus est. Africam et Asiam amisimus, Europę uix partem tenemus. Mouetur super his Cesar, compatitur
afflictis fratribus commiseretur iniuriam patientium, cupit laborantibus subuenire, nam qui non defendit inferenda fere
fes neque obsistit si potest iniurię tam est in ultio sicuti philosophis placet quam si parentes aut amicos aut patriam dese
rat, quod ne sibi neue tibi quisquam imputet, passagium petitur. Sed accipe nunc utilitatem quam parere passagium pote-
rit. Subueniemus laborantibus Hungaris, auferemus iugum seruitutis ex collo grecorum, recuperabimus Sanctam terram
exterminabimus idolum monstrum illud pessimum horrendum impię Machometi, et Christianę religionis superet Ga
ramantes et Indos proferemus. Iacet extra sidera tellus extans Solisque uias ubi celifer Athlas axem humero premit stel
lis ardentibus aptum, en magnam utilitatem, nam sic agentes aut agere tentantes incorruptibilem celestis regni coronam
adipiscemur quam redderet nobis in illa die iustus Iudex. Sed quod de honestate gloriaque dicemus, quam uel tue Beatitu-
dini uel Cesaris altitudini accumulatum cernimus esse Passagium, bellorum equitatem maiores nostri sanctissime
feciali iure prescripserant, denuntiata indictaque bella iusta esse censebant, in quibus quum uiriliter pugnatum esset non
uincentes modo sed occumbentes quoque dignos honore gloriosque iudicabant atque his statuas dicabant et trium-
phales arcus. Quid nos de hoc bello dicemus quod non terrenus sed celestis Imperator indicit, in quo non pomerii sed
fidei propagatio queritur, in quo non paterna domus sed fides Catholica defenditur et honor Saluatoris nostri qui cum in for-
ma Dei esset non rapinam arbitratus est esse se equalem deo sed semetipsum exinanuit formam serui accipiens in simi
litudinem hominum factus obediens usque ad mortem mortem autem crucis, ut nos ex diabolica seruitute redimeret
En gloriosum et honestissimum bellum quod si tanti beneficii memores susceperimus in quo patris in quo domini in-
quo redemptoris nostri in quo magni Dei causam tuebimur in quo uitam qui temporalem amittet, acquiret ętemam et fa-
mam clarumque nomen adipiscetur sempiternum, ac tantum de secunda parte sit dictum, in qua cur passagium petatur
monstrandum fuit. Supererat nunc de possibilitate congregandi passagii deque spe fructus dicere. Plurimi sunt Beatis-
sime pater qui cum nominari passagium audiunt, ecce uetus somnium inquiunt, uetus deliramentum uereres atque
inanes fabulas. At Vrbanus antecessor tuus cum uexaretur a paganis Orientalis ecclesia Sarracenique terram Sancta
inuasissent, motus Alexii qui Constantinopolim tenebat precibus et aliorum Christianorum qui sub tributo Turcorū
uitam agebant rogatibus excitatus graui et laborioso itinere in Galliam profectus maximum exercitum comparauit
quibus mille Sarracenorum copię nulle uires obsistere potuerunt quin et Antiochiam expugnarunt et Hierosolimam
obtinerent, unde adhuc et Vrbani qui conuocauit passagium et Gotofredi qui duxit illustre nomen habetur, quam
uis quinquaginta et trecenti ab illo tempore fluxerint anni. Quid tua Sanctitas faciat quam prosimilibus et maioribus
causis uterus Imperator totaque Christianitas orat passagium conuocare pensandum est. Inquies an hodie spes bona
sit habendi passagii quia nemo sciens impossibilia tentat neque aggreditur quisque quod assequi desperat magnum
facinus spes enutrit. Sunt ergo duo consideranda Sanctissime pater. Vnum an Christiani facile in passagium trahi
possint. Alterum an coacto passagio spes sit magna uincendi, nam quamuis dubius sit omnium bellorum exitus et euentus
nunquam tamen committendum est prelium sine spe quadam et argumento uictorię, ne sicuti Augusti prouerbium
auero piscantes hamo uideamur quorum damnum maior quam lucri ratio possit haberi. Difficile quippe primum uidetur
Christianos qui sunt inter se discordantes apertisque flagrant odiis in unam passagii ducere sententiam, uerum quod
multi putant obstare passagio, sapientia Cesaris conducere iudicat, nam quę si pax Christianos haberet, in cassum quietos
Principes atque otio torpentes populos exercitaremus neque utiles bello manus inuenirentur, horrerent inertes ferrum
neque signum neque tubam ferre ualerent. At nunc exercitati bellis populi ultro se offerrent, facilius ex bello uocatur in
bellum miles quam ex otio, bonum est uiro sicuti propheta testatur qui portauerit iugum ab adolescentia sua. Quis
Christianorum est postquam pugnare oportet, qui non potius in hostes quam in domesticos fidei gladium stringat
placebit omnibus arma in Turcos uertere, patriam ut quietam relinquant. Et fortasse unica pacandi Christianos uia est
passagii conuocatio, martiales enim et feroces Europę populi nescientes quiescere nisi aduersus exteros prelientur in sese
ruunt. Qua ratione ductus olim uir Senatorius quidam excidi Chartaginem prohibebat, ne pacem habentes in circuitu Roma-
ni manus in se uerterent, sicuti reges Israhel fecisse constat qui uictis hostibus mutuis cecidere uulneribus pacem ergo ut ha-
beant Christiani bellum est in exteros transferendum. Ad quam rem neque Germanorum illustris animus neque cor nobi-
le Gallicorum, neque sublimis mens Hispanorum neque glorię cupidus Italorum spiritus deerit. Omnes quod tua iubebit
Sanctitas corde magno et animo uolenti suscipient, quis dubitet cogi posse passagium, quod Romani Pontificis authorita-
te decretum et Imperatoris uoluntate fuerit ordinatum. Sed dicet fortasse quispiam quod Braccius olim quamuis hostis
Ecclesię tamen alioquin homo sensatus frequenti sermone usurpare solebat, qui bellum gerat tribus potissime rebus in-

digere et has tres unam esse pecuniam Vnde igitur aurum corrodemus ad tantum et tam remotum bellum necessariū
Sunt in promptu modi Presul maxime inuenīri pecunia poterit sumptusque necessarius ministrari, sed hos modo uulgare
non est exusu, illud tamen dicere possum. Ciuitates quę propter pacem perpetuo bello fatigantur libenter passagio contribuent
ut pacis tandem compotes fiant. Non est igitur desperata res passagii conuocatio, nec cursus spes magna uictorię decrit,
nouit Imperatoria Sublimitas Assiriorum Turcorum Aegiptiorumque gentes imbelles inermes uiles effeminatęque sunt, ne-
que animo neque consilio Martali. Quis aut tunicatos mithratosque Turcos aut braccatos Aegiptos timeat, quos Rapsaches
ad Ezechiam regem loquens baculo arundineo confracto que comparauit. Sarmatica erunt spolia sine sudore et sangui-
ne. Multa notauit Cęsarea Maiestas cum transmarinas partes lustraret, quę spem certissimam uictorię prebent suoque tempo
re patefient. Nec moueri debemus quia non nunquam nostri exercitus a bellis uicti deletique sunt, nam neque uiribus eorum
nec queret militaris peritię sed nostris peccatis adscribendum est, quod si emendati fuerimus rectaque mente Christi causam
defensuri bellum suscepermus nihil de uictoria fuerit hesitandum, quia non relinquet dominus uirgam peccatorum super
sortem Iustorum, uiuabunt et nos cum diuisione illorum tum odia quę cum Tartaris habent assiduaque certamina, uiuabit
et gentis illius desperatio, nam Mahumetum cui maxime credunt Sectam suam in octingentos usque annos augendam
exinde minuendam astruunt propheta esse, is autem sub Heracio Cesare malignari incepit, quem post supputantur anni
quadraginta et octingenti, que res non parum terrorem Turcis spem Christianis adducit. Nam etsi Pseudopropheta Ma-
hometus est, non tamen falsum uaticinium dici potest quod satis Hieremię sermonibus quadrare uidemus. Hieremias
enim primo et quinquagesimo capitulo quasi tuam Sanctitatem et Cesaris Maiestatem aduersus Mahumetum suscipere
bellum hortetur, Nolite tacere inquit superiniquitatem eius quoniam tempus ultionis est domino uicissitudinem tribuit
ei. Possemus ad rem hanc plura deducere, sed neque doctissimis tuis auribus neque preclaris sapientissimisque Patribus
qui assident qui astant donanda sunt uerba, satis est nobis absoluisse que promisimus et que Cesarea sublimitas mandare
rat exposuisse. Intellexistis desiderium suum, sanctum propositum integram mentem, uerum quamuis examen Impe
ratorum ita de passagio sentiat, totum tamen et consilio et iudicio huic relinquitur, qui ligandi soluendique claues accepisti
qui Petri et Pauli locum tenes iam cum Christo regnantium, cuius est inter sanguinem et sanguinem inter causam et
causam inter lepram et lepram iudicare. Cesar cum esset hac uice apud tuam Beatitudinem, noluit hanc rem intactam re
linquere, quę sibi adhuc in minoribus constituto atque ab incunte adolescentia semper cordi curęque fuit. Alius fortasse uel
generale Concilium uel reformationis decreta petiuisset, sed quod maius Concilium haberi potest quam tuę Sanctitatis
tuique sacri Senatus presentia, frustra Concilium petit qui Romani Pontificis mandata non recipit, ubi tua Sanctitas est
ibi Concilium ibi leges, ibi mores ibi decreta salubrisque reformatio. Cęsari suceptis Imperialibus infulis tuaque sacra
manu coronato nihil hoc tempore uisum est antiquius quam de passagio tecum agere. Quod si fortasse prima fronte
uidetur arduum, nihil est tamen tam difficile quod querendo non fiat facile, asperis in rebus et uir noscitur et glo-
ritur quę magno animo fortiter excellenterque geruntur nisi quemodo plerique bucca laudare solemus, difficiles ad-
tus uirtus appetit. Clari et illustres sunt tituli tui gloriosissime presul, qui unionem feceris, Iubileum indulseris Cęsa-
rem coronaueris, Passagii tamen titulus et dignior et diuturnior omnibus erit, quem ne successori relinquas et Cesarea
pietas suadet et omnis Christianitas orat, nam tibi iam Coronato Cesare quamuis multa incumbant magna et alta nego-
tia, nihil tamen est de quo uel utilius agere uel gloriosius quam de Passagio agere uideas. Amen.

Als jetzt Bischoff Eneas Silvius diser herrliche vnnd schone Oration beschlossen, da haudet Babst mit kurtz darauff geantwort wie hernach folget

Que facta essent in honorem Cesaris et digna et bene merenti prestita minora tamen fuisse quam merita, Ecclesiam nun-
quam Sacro Imperio tam gratam esse posse quam debeat. Passagium de quo locutus esset Eneas laudandum opus dig
numque Cesare multam preseferre pietatem, eius rē Apostolice sedi maxime curę esse, se uerbis Acneę ueluti quibus da-
stimulis uehementer commotum in ea re minime torpere. Consulendos tamen ceteros Christianę religionis principes eo-
rumque auxilia in tantum opus querenda, quos si benenolentes inuenerit relaturum se Cesari atque tam sanctum nego-
tium summo conatu aggressurum.

Als aber der Romisch Kaiser Friderich gen Florentz khommen, da haben die potschafften der hungern vnnd Oesterreicher auf den Kaiser gewartet vnnd auf ihren herren Ladis
laum gewarti vnnd gelauret vnnd grosse achtung gehabt wie sie denselben ainiercer mit gewalt oder mit list dem Kaiser Friderico auf einem wege emmichemen mechten. Es hat
aber der Kaiser denselben kram audienng geben. Als nun Kaiser Fridericus gen Ferrar khommen, da haben im maiestat Borsium Estensem vnnd Marggrauen zue Modena vnnd
Retz wellicher dem Kaiser ein gar kostlich klainat das sein herr vatter vnnd Anwonde zwanmig tausent gulden erkaufft gleichenmkht im beisein viler potschafften
vnnd gesanndten auf gannis stetten mit herrlichem pracht vnnd Ceremonien zue ainem hertzogen gemacht welicher nit lanng hernach vom Bapst Pio, zue dem ersten
hertzogen zue Ferrar ernennt worden ist. Den Bateamum des hertzogen vonn Mailannd sein han der Kaiser zue Ritter geschlagen. Vnnd nach disem ist Kaiser Friderich auf
dem wasser der Brawz zue schiff bis gen Venedig nun die statt gefaren, es ist mit mehren alles zue sehen frey wie er dann sein maiestat vonn dem Rath gleichenmkht vnnd ersucht
worden annderen ehrerbietungen bei dem Kaiser vonn dem Rath zue Venedig widerfaren warauf, das sie dem Romischen Kaiser mit wenigen personen nit auf wol-
bewartes gewelb fiereten vnnd seiner maiestat gleiten sey zaigeten vnnd sehen liessen. Welicher der Kaiser die weil sein maiestat zue sonderen kostlichen klainnather
auf sonndere waigung gehabt mit grossem lust gesehen hat vnnd als der Kaiser abstonder kostlicher klainnather auf sonnderē verwunderen hatte da sagt zue seiner Maiestat
der hertzog zue Venedig Allergenedigister Kaiser der Senath vnnderer stat Venedig hat mir beuolchen, sonder ewer maiestat zue ainem zeichen das ewer Kaiserliche Maiestat
hie vor augen sihet lust haben wurden das ewer Maiestat sollches frey hin nemmen mochten vnnd sollches vonn wegen ains Rathes zue Venedig zue ainer verehrung
annemen, derhalben mogen ewer Kaiserliche Maiestat nemmen welliches klainnat ewer maiestat gefalle. Darauf Kaiser Friderichs dem hertzogen zue Venedig
geantwortet vnnd gesagt Herr wollen mir wissen das vnns sollches anbieten vonn ainem Rath zue Venedig vast lieb vnnd angenemb dieweil vns aber vonn vnnseren
verelteren vnderwisen worden, vnnd das vnser khainen schatz minderen noch mehren sollen derhalben vnns mit nichten willgezimmen das wir ewren schatz minderen noch
derjenn vil mer dann bedacht das wir denselben nit vnnserem guetten willen mehren wellen vnnd han hiemit ainen kostlichen ring mit ainem theuren Diamantpunndt
vonn der vann ot gezogen vnnd denselben dem hertzog zue Venedig vbergeben vnnd gesagt Herr disen ring wiewol der nit so hoch als andere stukh so vnn disem kostlichen schatz
ligen vnnd zu zeichen ist vbergeben vnnd zu dem khainen wir zue vnnser guetten gedechtnus dem Rath zue Venedig welichen sie vonn vnns als vonn ainem Romischen Kaiser
annemmen vnnd vnnser darbei im besten gedennkhen wellen welichen ring gemelter hertzog zue Venedig mit vast zierlicher reuerennz vnnd dannkhsagung vonn dem kai-

ier angenommen mit vermeldung das sie gemelten kostlichen ring mit einem angehefften zedel daran solliche Kayserliche verainigung geschriben werden solle aus
das allerehrlichste ort irer gantzen schatz aufgeheimbt werden, vnnd darbei seiner Maiestat als irem allergenedigisten vnnd geliebten Romischen Kayser zu
ewigkait gedenkhen wellen.

Babst Paulus der ander des geschlechts Barbo aus Venedig

Borsius Estensis erster hertzog zue Ferrar

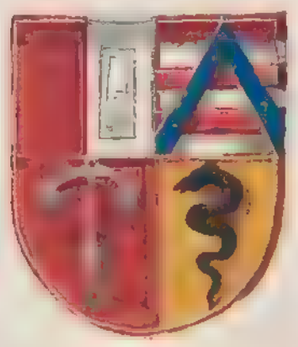
Galeacius hertzog zue mailandt

Franciscus Foscarinus hertzog zue Venedig

Vnd als Kayser Friderich bei zeiten tagen zue Venedig gewesen hat im Maiestat den zug widerumben nach Teutschland genommen. Die Venediger haben den
Kayser vnnd die Kayserin sambt allem volck vil auff die gemainen neis lannds vast herlich belaitet vnnd also ains der Kayser vnnd die Kayserin mit allem volck in
der stat Venedig vnnd auf derselben lannder vnnd gebiet gewesen haben die Venediger ainn alle ort die pracht so reichlich verordnet das des Kayserss gantze hor nicht
ainen ainigen pfenning hat darumben ausgeben dorffen sonder haben alles kostfrei gehalten. Vmb welliche weitmat der Kayser die Venediger all jem lebentag vnde
sie hiewer gepaut vnnd inen iederzeit ainen gnedigen willen bewisen. Der Kayser ist nach Teutschem lannd khommen durch Kernten vnnd Steirmarkh des willens im Oe-
sterreich mit seiner Maiestat gemahel zu ziehen. Es hat aber der loblich Kayser das lannd Oesterreich nit wie er das im jemerm abtrachten im frieden verlassen sonder zum
vnter empornng wider me befunden. dann die gesannten der Hungern vnnd Oesterreicher gaben für den Kayserlichen rat vor sagten wie das der Kayser wider den Konig Ladis-
laum auf des Kayserss frideren thail mit allen Cardinalen were. Deshalben sie ir furnemmen mit vetten verhinderungen mogen seien auch also one abe ainander vom florentz
abgeschyden.

Als solliches die Oesterreichischen Lanndtherren vernommen, haben sie allen fleiss furgewennden vnnd in sonderhait herr Vlrich Eitzinger welliche vonn dem Kayser abgefallen war
wie sie mit lieb oder truwiger fauist iren herren Konig Ladislaum aus dem gewalt des Kayserss Vormundschafft bringen mochten. Haben derhalben auch ire gesannten zue dem Kayser

Johan Graf von Schaumburg



als sein Maiestat auff dem zug der widerkhonnfft gewesen mit disem beuelch geschickt, das sie iren herren den Konig Ladislaum vonn dem Kayser
erfodern vnnd da der Kayser inen solliches verzagen vnnd abschlagen wurde jenier Maiestat absagen. Seiten Als nun die gesannten solliches an
sein Maiestat geworben da haben sein Maiestat als ain hochvernunfftiger herr inn bedennkhung das solliche verbegung auch mit ordnung
vnnd vberseihung der Register vnnd auch mit guetter rechnung geschechen solle, auf solliche werbung ain kleins bedennkhen genommen. Derweil
aber die Lanndtherren sambt iren gesannten so vetter freuel vnnd auffrur waren vnnd ab des Kayserss anntwort khain genugen gehabt haben sie
dem Kayser die absagenotff vbergeben vnnd wolten alspalld mit ir gewalt verwahret haben. Damit ist diser handel zue aintem khrieg gerathen. Derweil aber
ainem gut one welliches nutz nit khriegen mag in verrath verhandelt war da haben die Lanndtherren als herr Vlrich Eitzinger vnnd Stadlreich
vom zill welliche verhofften das sie vnnder der Regierung Ladislai zue grossem ansehen vnnd Reichstumb khommen wolten, vnnd aber wie
dann gern geschicht zue letst ir leben mit grosser verachtung darueber verneren muessen, sich auch nit geschamet ain sammet darueber sie mit zue
gebietten anndern frembden fursten vmb ain somma gelts zue verseihen, welliches sie nachdem sie des Kayserss zusatz inn der Regierung Oester-
reich abgesetzt, vnnd anndere Regenten inn dem namen ires herren Ladislai welchen sie noch nit hetten ann statt derselben nach irem gefallen gesetzt vnnd verordnet hetten wol
thuen khunnden. Derhalben die newen Regenten bei dem gewaltigen Hertzog Ludwigen inn Baiern, welliches mueter ain dochter Alberti des vierten hertzogen zue Oesterreich
vnnd ain schwester des vatters des Romas Ladislai Margaretha genannt gewesen ist vmb ain anstehen zue disem khrieg angehalten vnnd gebetten haben. Welliche potschaft
nem gewaltigen grauen vonn Schaumburg verleichen wan. Als nun gemelter graff inn den Natzherrog Ludwigen vonn Baiern khommen vnnd jem fürgebracht, beraten den Rathen
vbergeben. Das hat ain dapfferer herr inn des Fursten Rathoffenntlichen gesagt sicher wass wille sich noch inn diser schnoden welt zuetragen disen wolgebornen Grauen weitter an
rechtfertigt vnnder den furnembsten Rathen des Kayserss gemelt. Vnd der ist zum under ames sagen vnnd liederlichen meinungen des Fürmaers welcher bei vnns des Lanndts
verwisen ist schlechter pot worden, ab offer red gemelter graff also schamrott mit abschlegiger anntwort angesehaft worden.

Kayser Friderich ist nun mit seiner Maiestat gemahel vnnd Konig Ladislao inn die Neustat enkhommen. Dargegen die auffrurischen Grauen vnnd Lanndtherren sambt
den, so inen posset inn der stat wenig vnnd sonst so vil angehangt, das sie ain trefenliche somma volcks versamblet vnnd den Kayser sambt der Kayser vnnd Konig Ladislao

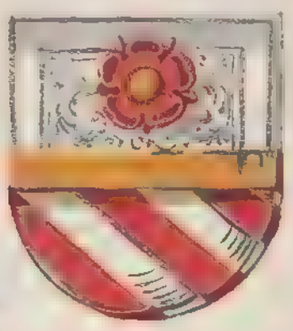
Herr Andree Saumkircher

Neustat im Oesterreich

inn der Neustat schwerlich belagert haben. Es hette aber vnnser Kayser Friderich ains zuvor erwegen was seiner
Maiestat inn disem vnfall vnder die auffrurischen vnderthonen vonn nothen sein wurde vnnd derhalben etli-
chen der furnembsten herren inn der Steirmarkh vnnd Kernnten beuelchen das sie im seiner Maiestat namen
ain kriegsvolkh versamlen solten. Seiner Maiestat bruedern hertzog Albrechten vonn Oesterreich haben sein Maie-
stan zum Schwaben zue seiner Fürstlichen gnaden gemahel ziechen lassen auf das er daselbs neben anndern
fursten des Reichs dem Kayser jem hilf kaufen erlangen vnnd zuebringen mocht. Es haben aber die feindt
dem Kayser inn der Neustat so gedrang angethan, das die seinen auf der maur sich haben der feindt erwö-
ren muessen vnnd gemeingen im anfang die sachen so rauch zue das die feindt bis vnnder das statt thor ka-
men, vnnd wa nit ain streniger Ritter Andreas Saumkircher das best gethan hetz so were es vmb den Kay-
ser gelchechen gewesen. Diser hat allain den feinden vnnder dem statt thor ainen serenigen vnnd ritterlichen
widerstannd gethan vnnd den feinden so lanng gaurig gehalten bis die fluchenden auf jem permanen widerumben zue ruch khommen, vnnd die portten der stat beschlossen ha-
ben. Welliche that halben vnnser Kayserlicher gemelten Ritter unnd vilen ligenden guettern inn der Steirmarkh gelegen reichlichen begabet hat. Vnnd ist hieraus bil-
lich zu erlernnen vnnd warzunemmen wie vnsteet das glukh inn diser welt sei. Kayser Friderichs mit sambt seiner Maiestat loblichen gemahel werden inn den frembden
Nationen vnnd Lanndtschafften zu inn Italien vnnd Neapels inn hochsten ehren gehalten vnnd wirdt inen als wann sie Engel vnnd vonn hymmel herab khommen weren
alle freuntlichait zucht vnnd er zaigt vnnd bewisen. Vnnd so der loblich Kayser mit den seinen inn sein angenthumb ausam freuntlichen furat khommet da feindt alle
seine vnnderthanen inn Oesterreich, seiner Maiestat mit trew ehren vnnd aidspflichten verpunden wider sein Maiestat als wider ainen feindt des vatterlannds one
alles verschulden inn aller empornng welliges die loblichst Konigin Eleonora sambt vnnd seinen jungen verdrus abtrachten vngehorsamen vngetreuen vnnderthanen
nen gehabt hat.

Der Kayserhen bei viertausennt Raisiger vnnd vast io vil zue fueß guettes kriegsvolkh auff seiner seitten gehabt, so hatte auch der Kaiser vonn dem Statthalter zu Behaim herren Jorgen vonn Podebrat vnnd Comstat welicher sich noch des Kaisers partheyhielte annen trefflichen zeug zuegewartten, so vermainet auch der Kayser das seiner Maiestat ain sig auß dem Reich zuekhommen solte. Es war aber am Kayserhen zu Behaim bei Braunaw vonn Rosenberg genannt, der fieret dem Eitzinger zwaihundert pferd vnnd achthundert zue fueß für die Neustatt zue beihalben auch seine siethen im abzug vonn dem Gubernator zu Behaim verbrennt vnnd verderbt wurden. Die fursten des Reichs als Marggraf Albrecht vonn Brandenburg vnnd Hertzog Albrecht zu Bayrn, die schickten zue dem Kayser vnnd liessen seiner Maiestat zue der Kayserlichen Crönung vil gluckh wunschen vnnd zaigten auch seiner Kayserlichen maiestat an das sie annen verdrus ab den Oesterreichischen khriegen hetten, vnnd da es seiner Maiestat nit zuewider sein wurde, so wolten sie sich alß guettige vnderhandler den krieg zue verrichten gern vnderfahen, der Kayser dannket iren furstlichen gnaden vnnd gab innen zue antwort wie das sie den frieden da er annderß erlangt mit Steuer leisten. Der Eitzinger volkh nun einem Einfall dorfleuten in dem Kayser abgeordneten gehaltten Rudiger vonn Starchemberg des Kaisers Oberster mitt den seinigen die wann ketten gegen wienner herrn alles gedemutiget vnnd gerechtigkeit gemacht, das sie irgelt vnnd silbergeschirr sambt allem wat den burgern lieb war inn iren Kelleren ann haimlichen orthen verborgen vnnd vergraben hatten, dann sie nun annderst vermainten es were vmb die statt wienn schon geschehen. Also geschicht es gern wann ain volkh vonn seiner oberkhayt abfelt, vnnd sich nun ain rebellion wider dieselbig begibt das sie um irem herren flüchtig vnnd verkert werden. Es ist aber nun allen fleyssen inn Oesterreich auffsehen vnnd bluetuergiessen lang wegen der Landsleuten beschehen, dann wie es nun der regierung halben gehalten werden soll, vonn des Kayserß Kayser der ander nun dem Eitzinger, vnnd ist nichts dann aller jammerlicher zeit inn Oesterreich furgangen

Herr Haimrich von Rosenberg



Herr Ulrich vonn Eitzing

Herr Rudiger von Starchemberg

Stat wienn

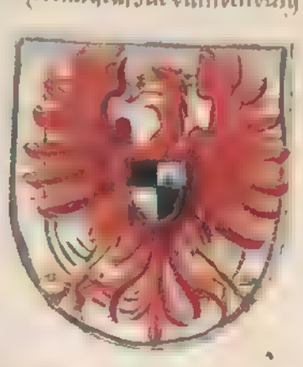
Als inmittels [illegible] zu Sachsen samt Baden [illegible] Zwaintausent starkh worden. Dabatt der obgnante Kayser Friderichs sich nie verlassen noch gedacht zu erwinden wellen dann das ain solches jamers jemmerlichs geschehen solte vnnd derhalben sich emsiglichen den sachen des Reichs annamen, fur vorgen vnnd den fried nachstem rath anzenemen welliger dann solcher maßen ausgeschrieben worden ist. Nemlichen das Kayser Friderichs den jungen Konig Ladislaum frisch vnnd gesundt den leuten inn Oesterreich vbergeben solle dargegen sollen die Landtherren inn Oesterreich des Kayers verordnete Rath inner Regierung bleiben lassen vnnd das alle gerechtigkeit des Oesterreichischen gemeins auf einen benannten tag nemlichen inn dem Wynttermonatt zuesammen khommen alda anderen vnnoten vonn den pflegereien vnnd vermundtschafften auch wie die sambt gerechtigkeit gesammelt werden das auch Junger weder vonn dem Konig Ladislao noch vonn den anderen hetten nichts neuers furgenommen oder gehandelt werden solt. Dieweil nu [illegible] Konig Ladislaus welicher noch khaum zwelff jar alters auffkam hette vnnder ain khundt dann bei seinem verstandt war Anno Tausennt Vierhundert vnnd zwaintzig jarnach auf den zehenten tag des monatß Septembris durch seinen vettern den Kayser Friderichum mit ritterlicher quetter lehr seines haltens sambt vermainung alles guetten Graff Ulrichen vonn Cilli seiner Aufrawen bruedern vbergeben worden, welliche alle vermaineten sie hetten alles gewonnen vnnd fieren den selben mit grossen pumels gen frenden mit innen gen wienn vnnd ward allen was inn vorgemelter anzeigung aufgericht worden vergessen vnnd nun nichten gehalten, wie dann inn dem leben Ladislai zuuor geschriben worden ist, deshalben wir solches zuemelden vmbgehn, vnnd allain dises andeutten wellen.

Als nun der fromme vnnd junge Konig Ladislaus mit etlichen vorerzelten vnnd bewilligten artikeln wunder welichen auch dieser benennet worden, nemlich das der junge Konig Lasla vor dem angesetzten tag welicher auff den zehenten tag des monatß Nouembris zue Wienn gehalten werden solte inn die statt Wienn nit ain gebracht oder ettwas auserhalb der Kayserlichen gesanten welliche auff den benannten tag erschienen auffgericht vnnd annders gehandelt werden solt vonn Kayser Friderichen lediggegeben worden. Da haben die vnangesehen aller vorgesatzten artikel gemelten Jungen Konig Lasla stracks auff Wienn zue gezogen dahin dann auch annder gesandten herren aus Hungern Behaim vnnd Oesterreich verordnet vnnd erschinnen sind. Die haben alle dinck wie es nun der regierung halben gehalten werden solt, one des Kayers bewilligung vnnd wider den auffgerichten newen vertrag allain nach irem gefallen auffgenommen vnnd angerichtet. Als aber der zehennte tag des monats Nouembris erschinnen vnnd die gemelten herren inn rathgeschlagen da hat Kayser Friderichs zuuor der aller sein Marschalk gesanten, vnnder welichen der gewaltige herzog Ludwig vonn Bayrn, Wilhelm herzog zue Sachsen, Albrecht Marggraff vonn Brandenburg, Carl Marggrafen vonn Baden sambt dem Cardinal Nicolao Carolichem Legaten auch annder Bischoff vnnd Prelaten inn gewein [illegible] zu Wienn zuesamen verordnet hat, vnnd als die vor dem newgeordneten Rath zue Wienn erschinen haben sie wie dann zuuor abgeredt worden vonn dem puncten des friedens auch der vermundtschafft vnnd annderer sachen haben zuesammen gethan gerathschlagen, das der gewaltige graff vonn Zilli gantz vnermuetig gegen vnwerth nembuch das der vberschinnende dem ligharttigen auncher weis khain maß furzuekhreren hab sie sich auch mit dem Konig Ladislao, [illegible] dann [illegible] vnnd das alle zuuor abgeredte puncten inn zue erledigung ires gerten des Konigs abtrag sie dieselben zuegesagten vonn [illegible] gemainklichs gelegen gentz als der gesamtet vonn Kayser Friderichs zue erledigung des friedens auf [illegible] Nachdem [illegible] schafft aller handlung vonn disem tag nit [illegible] mesten.

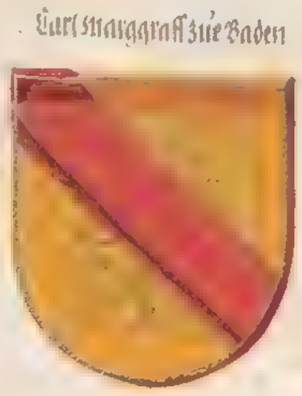
Ludwig Hertzog inn Bayren

Wilhelm Hertzog zue Sachsen

Albrecht Marggraf zue Brandenburg



Carl Marggraff zue Baden



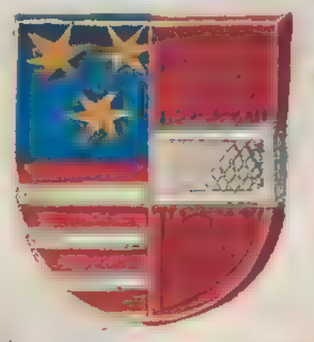
Nach disem ist der teure vater Johannes Hunniad sonnan auch seins namens neunet inn offnem Rath [illegible] vnnd vor allen Stennden sein Gubernat Ambt vnnd Statthaltung welliches er inn das achtet jar inn dem Kongreich Hungern getragen auch vil redlicher thaten gegen dem Turcken begangen dem Konig Lasla mit ainer mannlichen vnnd vast zierlichen Oration

vbergeben, dargegen König Lasla vnnd die Steunde deß hüngerischen Reichs unbeleibig biß zue erlanngung ainesß unambaren alterß widerumben vbergeben vnnd zuegeeignet, auch mezue ainem Grauen zue Pitrit erhochet vnnd mit ainem newen wappen verliehen gezieret wie dann alles ersehen wirt. Es seinnd auch auf disem Lanndtag zuesammen gemaltet herr Lorinnus dem hüngerlanndt herr Jora vom Behemerland vnnd Lanndstat dem Kongreich Behaim vnnd graff Vlrich vom Zilli dem Lanndt Osterreich im namen deß kong Lasla zuregieren furgesetzet worden. Vnnd diewen dann alle anndere handlung inn dem leben Ladislai beschriben worden, wellen wir zue unnserem Kayser fürter, welicher zue diser zeit inn der Neustatt vnnd inn der Steirmarkh auch etwan im Lanndt Scherunten den unseren hayl mit seiner Maiestat gemayet gerohuet vnnd wider rumen wenden.

herr Johan Lorinnus Graf zue Pitrit Statthalter in hünngern

Georg herr von Lomnitz Gubernator in Behaim

Vlrich Graff zue Zilli verwalter inn Osterreich



Als unser Romischer Kayser Friderich vonn Rom khommen vnnd den Titel eines Romischen Kaisers sambt den Cronen vom dem Babst loblichen erlanngt hett, da haben alle fürsten Prelaten vnnd Steunde deß heiligen Reichs in angesehen aller irer vorgegebnen Konigkreyen bestettigung sich widerumben aim den Kayserlichen hof verfuegt vnd sein Kayserliche Maiestat vnd [illegible] gehorsamben [illegible] Maiestat gewartet worden vnnd derweyen haben sie [illegible] Confirmationen mitet, dann sunder weilen die gesanntten des Raths zue Augspurg auch [illegible] gilt mitgethailt worden, deren Datum stet inn der Neustatt Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Funffundneunzig den freitag nach sannt Vlrichs tag als herr Vlrich Relinger vnnd Ludwig Horlin Burgermaister zue Augspurg gewesen seinnd.

herr Vlrich Rehlinger

herr Ludig[illegible] horlin

Inn dem leben Alberti deß Romischen Konigs haben wir zuvor gehort, daß hochgemelter Albertus ainem erbaren Rath zue Augspurg diese freihait mitgethait, nemlichen daß [illegible] daß sie dieselben freihaits brieff sambt anderen ainem ersamen Rath zue Augspurg zueschikhen wolten, welches Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Achtundzwaintzig geschechen vnnd den Juden darauf angesagt worden, daß sie nach Pfinngsten deß Tausennt Vierhunndert vnnd Viernzigsten jars vom der stat Augspurg hinwekh ziehen solten, welliches auch also vortgannngen dann sie inn vorgemeltem jar am tag Vitalis am der anzal mer dann dreihunndert vnnd funnffzig hinwekh gezogen seinnd.

Nachdem aber [illegible] der vnngerisch Reich eingetailen mit heus machtgeben hat inn erbarer Rat der stat Augspurg gemt Sindicos deß Konigs dann [illegible] haus brieff erfodern lassen, inn dem der [illegible] Konig [illegible] dem abzug wider auf Osterreich gewesen vnnd gewisen inn dem dorf welliche die hinnteren Reichel nen [illegible] ien ann dem bauchfluß lar der gestorben derhalben die Lanndtschaft beschlossen worden vnnd deß Raths zue Augspurg Sundrer ungeschaffter dinng wider anzaigens ziechen [illegible] niessen, welliches alß vonn gemeiner zeit an biß inn das Tausennt vierhunndert vnnd Sechsundneunzigist jar stillschweigennt bliben also das weder ain Rath zue Augspurg noch annder ainiche nachfrag deßhalben weiter nit gehabt haben.

Dieweil aber wie dann gemainclich [illegible] nichts verborgen bleiben khan vnnd ain erbarer Rath der stat Augspurg nach anstreibung irer zuetschaft ainen mer [illegible] dann zuschicken vnnd nemmigen diser [illegible] genommen haben, den gang auf dem Rathaus [illegible] der stund glokhen erschoren vnnd die stegen sambt dem portal vnnd Erker ann dem Rathaus daselben vonn stain pauen lassen, vnnd aber die gepauten stain soman zue dem durchsichtigen thurn stegen erker vnnd sonnigstegen bederstatt von neuem gen [illegible] Tausennt gewesen abgelegt oder auffrecht gestanden und des Rats werkleuten sie [illegible] vernichtet worden alß er dann noch vor augen gesehen wirt, da han es diser zeit meniglichen für ain vast zerlich vnnd hoches werkh geachtet derhalben ain grosse clag allenthalben entstanden ist, vnnd man die vonn Augspurg für vast reich vnnd alß am Rath ainen grossen schatz nach den Juden gefunden hette, also das auch diser paw sambt annderen [illegible] den Kayserlichen hoff khommen vnnd bast [illegible] vngleiches darüber geredt worden ist, dann wie man dann den stetten etwan mit vast gonnstig ist dem Raths daselben [illegible] vermaint [illegible] vnnd abgelegt worden, ann welichem abvnnd zue legen ist auch inn der Kayserlichen Cammer nit gemanngler dann etliche vnnder denen der herr vom Auersperg der fürnemist gewesen, wenn der sach Kayserlich [illegible] gehaben, die haben sollichen dem vonn Augspurg [illegible] offerhalten fur die ohren getragen vnnd sein [illegible] dann vermaint die alten prattycken vnnd maister der Cammer [illegible] Fres erachtens werden die vonn Augspurg ainiche erlaubnus die Juden so ainen jeden Romischen Kaisers Cammerknecht vnnd one mittel vnnderworffen seinnd auß zetreiben vnnd sich deß herrens zue vnnderziehen gewalt vnnd freihait zuezaigen nicht macht haben.

Solliches alles ware dem loblichen Kaiser Friderichen welliner diser zeit ann dem schloß zue Grätz vnnd sonnst zuvanen sein ann vast gerwunschte sach dann dem Kaiser im kopff gelegen das am Rath zue Augspurg Kayserliche statthalter sovil sie dann deren noch sennftig gewesen seiner Kayserlichen Maiestat auch nit gar erlegt haben solte. Diese vnnd annderer anforderung mer wen d vonn Kaiser Friderichen ann ann Rath zue Augspurg geschriben mit begeren das am Rath seiner Maiestat aller

der vorgemelten stuckh berichten vnnd die original oder glaubwirdige vidimusi derselben erlangten freihaiten seiner Maiestat fürbringen vnnd zaigen solten Was solte aber am Rath der stat Augspurg welicher die freihaitsbrieff zuenemmen verwarloset amdenn thuen dann daß sie deren gleichten alten Burgermaister herren Liennharten Langenmantel vonn Radaw welcher am dapfierer lanngerr schoner vnnd gerader mann auch vast vernünfftig weiß vnnd anschlegig der auch der Romischen Kaiserlichen Maiestat vast lieb vnnd angenemb vnnd vonn deß Raths wegen mit seiner Maiestath auff dem Romzug gewesen mit volkhommen gewalt vnnd gestelter instruction sambt dem herren Doctor Johann Lauchhaimer Statschreiber zue dem Kaiser schicken auch sein Maiestath als irem allergenedigisten herren aller sachen berichten vnnd widerumben versennen solte Inn summa nach lanngem khamen die sachen dahin, daß am erbarer Rath dem Kaiser inn Jars frist auffdrei zu zwelfftausennt gulden geben vnnd bezalen muesste, Viertausennt guiden erlegte herr Liennhart Langenmantel deß Kaisers Rathen inn der Newstatt auf sannt Anndreas abennt, auf pfinngsten vnnd hernach auff weinnachten sollen die annderen acht tausennt gulden welliches diser zeit vil gewesen seiner Maiestath auch gefallen, Für dise summa geltt hatt herr Liennhart Langenmantel vonn Radaw vonn deß Raths wegen sich gegen dem Kaiser verschreiben muessen, Damit ist der Kaiser widerumben versönet vnnd deren vonn Augspurg köstlicher paw wol bezalt worden, Jedoch hatt vnnser Kaiser Friderich dem Rath zu Augspurg seine Kaiserliche freihaitsbrieff gegeben daß am erbarer Rath hinfür an, inn die stat Augspurg nach iren gefallen Juden vnnd Judinen zu burgern annemben mogen oder nicht, vnnd sein diß Jars Burgermaister gewesen herr Vlrich Relinger vnnd Georg Strauß,

herr Vlrich Relhinger

herr Georg Strauß

Vernner hatt sich vber vnnseren Kaiser Friderichen Anno Tausennt Vierhunnderten Sibenvnndfünffzig am schweres vnnd schnelles hagenwetter erhaben vnnd hatte dasselbig diße gestalt Nachdem Graff Vlrich vonn Zilli welticher deß Kaisers wiewol der sein lehenherr gewesen allerwiderwertigister gewesen inn dem schloß Vrsprich zu Veillenburg entleibet worden vnnd khainen mannlichen erben seines namens hinder inne verlassen deßhalben alle seine Lanndtschafften welliche wie zuuor gehört weit vnnd groß gewesen dem Romischen Kaiser zum thail vonn deß Reichs Lannden als vonn deß Fürstenthumb Steir wegen inn welichem Fürstenthumb zum thail die Graffschafft vnnd aber die stat Zilli selbst gelegen erblichen an gefallen war welliches aber die Rath König Lasla gern vermindert haben wolten, darob dann vnnser Kaiser Friderich disen nachvolgenden vnfall erlitten,

Nachdem Kaiser Friderich den todtfall graff Vlrichen vonn Zilli seines widerwertigen vernommen, haben sich sein Kaiserliche Maiestat vonn Gratz auß mit zwai hunndert pferden erhaben, deme dann vil annder herren vom Steir Kernnten vnnd Crainn nachgevolget Den weg haben ir Maiestat an Suidau Markhburg vnnd

Stat Steir

Suidon

Stat Markhburg

Jan Swttowitz

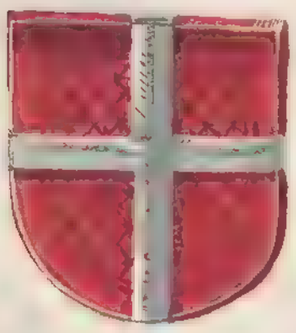
volgennts auff die stat Zilli zue genommen, dahin dann zuuor der Adel vnnd Lanndtschafft seiner Maiestat zu huldigen beruffen worden seind, Als aber der König Lasla vnnd seine Rath solches vernommen haben dieselben durch ainen herren Johann Swttowitz auß der Swindischen nation erboren gar ainen frechen kriegsherren ain gerichtet, welchem inn der stille etliche hungerische Crabantsche vnnd Swindischerunge reuter zugeschlossen werden, mit denen er den Kaisers vorhaben wennden vnnd brechen solte, Wie nun Kaiser Friderich vnnd sein ainigen grossen hab graffen die stat Zilli erlangt hett er mit den seinigen dahelben ein gelassen auch wol vnnd erlichen empfangen worden, vnnd haben sich ein Maiestat nichts arges versehen Nach wenig tagen aber als der Kaiser inn den Rathen gesessen sein vnnd Johannet der herr Johann Swttowitz mit seinen zugeschlossen reutern vber den thor bei dem wasser Sann, ain reitens inn die stat Zilli vnnd eilet dem ort da der Kaiser im Rath sitzet mit hochster eil zue, Als solliches der Kaiser sambt den Rathen gewar worden wurdt dem Kaiser gerathen inn das schloß Ober Zilli genannt ico zue vertiegen, welliches sein Maiestat sambt den Rathen vnnd den getrewesten am hoff inn grosser eil thuen muessen vnnd haben sein Maiestat auch nur solliches vernemmen eilte die Cantzlei vnnd anderes auß Tapezereien vnnd etliches silbergeschirr samet anderem Kaiserlichen hausrath nur inn das schloß ennthalten, dan er alle gassen mit den seinen eingenommen, vnnd die burger so es mit dem Kayser gehalten sambt der Cantzlei vnnd allen Kaiserlichen hausrath vom pferdt vnnd harnischg gold vnnd silber was er gefunnden geplündert vnnd den seinen zue einer pewt vbergeben, Deß Kaisers Reutter vnnd vom Adel haben sich nur der stat nahennd heim schloß auff der höche zum thail zue roß anderß thails zue fueß wie dann solicher Earthümmel reden beqüemen mit eer ere harnisch vnnd gewehren zuesammen verfüeget vnnd alda deß Kaisers beuelch vom schloß herab erwartet Bis vnder herren hauptmann Johann Swttowitz gesamnten dieselben nachdem am reder gewesen vnnd an sein mit gelts gleichait die mit allem so man die erfordert zuerteilen lich mit dieen verstrikhen sonder auch verfarreiben muessen, Inn summa die gannze Cantzlei sambt dem Kayserlichen zeug zuuorigen vnnd allem deß Kaisers hausrath ist dermals gewunnen vnnd hinweckh gefiert worden, Nach solichem haben auch deß Kaisers feindt alles was auf das hoffgesindt gekochet worden auffgefressen vnnd dem Kaiser wol geredt, Nachdem aber das geschrai auff das Lannd khommen vnnd der adel sich zue hauffen gethan hatt er nach wenigen tagen die stat Zilli verlassen vnnd wiederumb auff das Hungerisch gegen Swaraim mit den seinen sich verfüeget

Kaiser Friderich welticher inn dem schloß Zilli mit wenigen der seinigen gelegen hatt durch haimliche wegen etliche namhafte herren der seinen auß dem schloß abgefertiget, mit denen dann nian inn allen seinen erlannden in auch im gannzen Reich um seiner Maiestat nammen bei hochster peen vnnd verlierung allergegebnen freihaiten vnnd Rechten auf das allerschnellist scharffe mannidaten ausgeen lassen, das alles was inn seinen Erblannden spieß vnnd wehren tragen mochte auff sein vnnd seiner Maiestat zuehilff khommen solte Deß Reichs Mannidaten breiten aber ain grossen vber König Lasla vnnd den Hungerischen herren nur sich mit begeren das jeder furst vnnd Stannder sein anzal zue roß vnnd fues mit hochster eil auff Gratz vnnd Newstatt zuesamen ziehen solte, Liesse auch den fursten vnnd Stenden deß Reichs ansagen wie sein Maiestat wider gott ehr vnnd recht vom gemeltem Johann Swttowitz vnbevart seiner ehren zue Zilli vberfallen vnnd khaum mit etlichen wenigen derienen inn das schloß Ober Zilli entflochen auch daselben belegert were zue dem so

were seiner Maiestat auch aller haußrath sambt der Cantzlei vnnd das Kayserlich Insigel geplündert vnnd entnommen worden, deßhalben sie khainer geschrifften vnnder seinem nammen hinfuran bis solanng er inen widerumben anzaigung thuen würde nicht glauben geben solten. Alß aber alles volkh vnnd be-, sonnder der Adel auß Steir Kernnten vnnd Crain nun hauffen zuegezogen, ist Kayser Fridrich bald erlediget, vnnd auff den sonntag Letare gen Grätz mit grossen freu den eingebracht worden

Wa[r] ain vnlobliches geschrai ist inn allem Reich diser vermessnen vnthat halben vber den Kong Laßla vnnd seine Räty aufgangen, vnnd ward ine seiner vndankh- barkhaitt, wen yder dem Kayser um diser erzaigten neste vrsach gegeben, aber Kong Laßla in entschuldigung sins thuns, sich anfangen lassen, welche entschu- digung auch der statt Augspurg zuegebracht, die vngeuarlich annen solchen summa ansehen begriffen sich gehalten hat, nemlichen Erbarme weise besonder lieben s.: Wir thuen euch zuewissen sobald wir die yanndlung herren Johann vom Wittowitz ann unsern lieben herren vnnd vettern dem Kayser begangen angehort, das wir vnnsere Räty Albrechten den erwelten Bischoven zue Nentra vnnd herren hannsen vom Rosgan Wayda inn Siebenbürgen zue dem Kayser gefertigt, vnnd die hunngerische Cronne sambt annderen herschafften vnnd geschlossern so dem Reich zue Hünngern vnnd dem Lannd Osterreich zuegehorig weliche jarlichen bis inn die vierzehen tau- sennt gulden nutzung ertragen, die sein Maiestat nunmer lanng zeit innen gehabt, vnnd bis anher zue vnnserem vatterlichen erb nit bekhommen mogen begeren lassen. Zudem haben wir auch die Bratschaft itzt vnnd sonnder zue Zeit weniger vnnserer gelegen Anligen, [illegible] nit vnnderlassen, allain vnnser erb- lichen ann sein Kayserliche Maiestat begert, welches aber der Kayser nit gestatten sonnder die selben ann sich nemen vnnd behalten wellen, solches sey inn nit nachten zue gedulden müglich. Bitt annen Rath das sie neben annderen Fürsten vnnd Stennden des Reichs den Kayser innen vetterlichen dahin vermugen vnnd weisen sollten, damit inn gleichs vnnd billiches widerfare. Datum Wienn Sonntags nach Viti vnnd Modesti. Anno Tausennt vierhunndert vnnd Ain vnnd fünnfzig. Diß jar waren Burgermaister zue Augspurg Herr Bartlme Weiser vnnd Herr Ulrich Tennbrich

Bistumb Nentra



Herr Hannß vonn Rosgan

Herr Bartlme Weiser

Herr Ulrich Tennbrich

Nach dyer erledigung des Kaisers was vnnder den herren ann der Kayserlichen hoff weliche gesonnt worden das sy ain bettlen anstettigen Bischoff Ulrich vonn Burky war inn diesem vberfall vonn Johann Wittowitz selbst vmb Seytausennt vnnd dreyhunndert Vngerische ducaten geschätzet worden welliche er inn zars frist zuebezalen sich ver- schreiben müssen vnnd vil schlosser vnnd anwerter seines Bistumbs demselben versetzt hette. Dieser erlanngt vonn dem Kayser das inne sein Maiestat Sechzehenhunndert gul- den ann den Viertausennt gulden so ime die vonn Augspurg auf pfinngsten erlegen sollen vberschafft vnnd verehret worden. Diser Bischoff hett weiter bei annem Rath zue Aug- spurg vmb ain anlehen so vil auf Tausennt gulden an aber ain Rath sein legt inne dieselben aus erzelten vrsachen aj weniger abschlegigen anntwort er annen Rath hern nach nit vil hab gemessen lassen, als aber inn dem Tausennt Vierhunndert vnnd Sibenvnndfünfzigisten jar Kong Laßla nun todt verschyden da ist das gannz Lannd Osterreich sambt der Grafschaft Zilli dem loblichen Kayser fridrichen erblichen haimbgefallen, vnnd dieselben doch mit grosser vnruhe geregiert.

Vlrich Bischoff zue Burky

Es war durch den tod Ladislai der inn vnnserem Römischen Kayser fridrico khainen gezaigt worden, seyenmal da khommet alßbald ain annderer vrsach, wer das haubt des Römischen Reichs sein, welliche vrsach der Herzog Ludwigen den gewaltigen Hertzogen vonn Baiern vonn wegen der Reichslan Schwabenn vore die er vermainnet aigenthumblichen inn zu haben seinen vrsprung hette vnnd nachdem der Kayser welliche zeit auf seine vnnderthanen nit trewen gesehen die vrsach vnnd das herkhommen der statt vore auch wie vnnd mit was weg die Stat den vorgenannten von Baiern verkhennet vnnd verseht worden, gar vnderschidlich anzaigt. Herzog Ludwig ann der statt vore zu ergetzen vermainnet gern was gestanden, gewaist Baiern sein Kayserliche Maiestat solichen bericht vonn dem Rath zue Augspurg dessen sein Maiestat bericht worden das die statt Augspurg der statt vore vonn der passaw der Chomun halben dawegen [illegible] stannden vnnd nit notten behelffen gewesen erlern- ten wellen, vnnd ein nachgannge Tausennt vierhunndert vnnd vore vonn Bischoff Ulrich aus zuegeferten vnnd ver- tem her zwischen der statt vore vnnd den Fürsten vonn Baiern geschafft gewesen seiner Maiestat zu geschreiben solten, welliches ain erbarer Rath wie billich gethan hat, vnnd dieweil auß disem handel ain grosser Lerm en zu dem Reich worden, vnnd zue letst Kayser Fridrich auch nun das sin khommen ansessen wir auf das die historia fein gannz be- beschriben werde wider vnnsern willen disen handel mit der statt vore vberlauffen vnnd ain wenig hienon schreiben.

Als vor alten zeiten das Furstenthumb Schwaben etliche ire aigne vertragen gemacht worden da haben sie die Reichsten inn Schwaben ainen ieden zum Lanndt- ire aigne stett vnnd Lannder gemacht. Dieweil nun die statt vore erstlichen [illegible] Braunen gehabt vnnd dieselben ann alle mittel vergannigen [illegible] Schwaben vore ann sich selbs gezogen, khommen, welliche Conrados den die welchen Commandum [illegible] Kong zue Behaim gehabt vnnd Sibillen auch Hertzog zue Sachsen Erben [illegible] Grauen bei Rhein Hertzogen inn Baiern seiner muetter [illegible] zwantzigist Martinj verzert welches alles wir [illegible] Anzaigung Anno Tausennt vierhunndert Sechsvnndsechzig den Vier vnnd zwainnzigisten Nouembris geschechen

Wie nun die statt Schwabischen vore durch die versetzung vnnser erczfursten vom Baiern khommen das alles vergessen [illegible] Johanna welliche an Hertzogen vonn Brabannt gewesen inn, darein sy khommen [illegible]

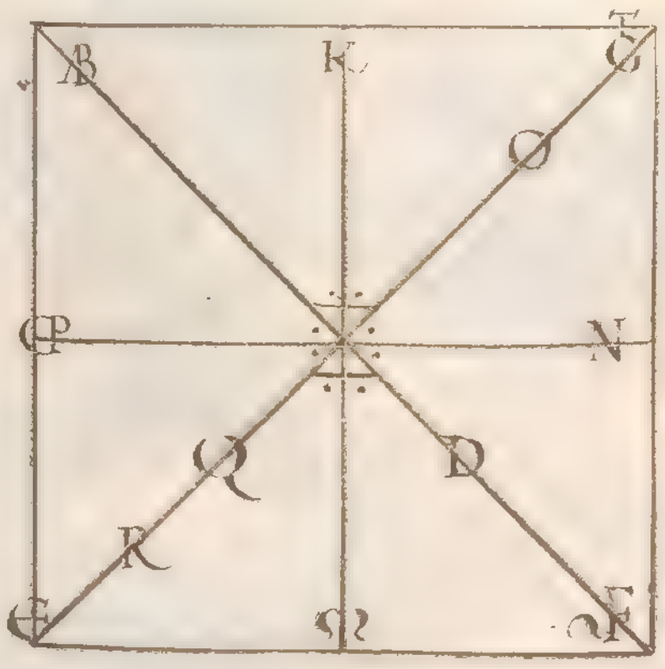
Ivyrd bis auf dan Tausennt Dreyhundert vnnd Newvnndvierzigist Jar neunbuchen Zwaynundachtig Jar lanng vnnder den dreyen fürsten Ludwig Rudolphen vnnd aber Ludwigen sonnder Bayrn gewesen verwesunng gestanden

Ludwig Pfaltzgraff Churfürst

Johanna Hertzogin von Brabant

Stat Wörd

Nachdem aber Karolus der Kong zue Behaim zue einem Romischen Kong erwelet worden da haben sein Konigliche Maiestat ainn die vonn Word begert seiner Mait
[illegible] vnnd Benannde mit allen rechten vonn vorgehabter verletzung abzuthun vnnd vnnder seinen vnnd des Reichs schuh nemmen, die weitter nit verletzen oder jnn
deren vonn Bayrn hennde durch ainichen weg nit mer khommen lassen solle oder vonn dem Reich zu entsetzen gestatten welle Welliches dann Kong Karolus zugesagt
vnnd den vonn Word Freyhaitbrieff mit seiner Maiestat jnnsigel bekrefftiget vbergeben Dessen briefs Datum stet zue Brünn im Merhern ann dem Montag vor der
Auffart Cristi Anno Tausennt [illegible]



Vnnd angesehen dieser gegebnen freyhaitt haben gemelten hochgemelter Romischer Kong Carolus der vierte die Stat Word zum anndern mal annr sannt Johannes
zue Sonnenwenden tags Anno Tausennt Dreyhundert vnnd Sechsundsibenzig den vergedachten Otto Marggrafen vonn Brandenburg des heiligen Reichs Erz-
Cammerer Stefan Friderich vnnd Johannsen alle Hertzogen zue Bayrn vnnd weilennd Kaiser Ludwigen sonen vonn wegen des [illegible] Brandenburger Marck
vmb Sechsig tausennt Florentiner gulden das seinnd ducaten auf ain newes zue ainem pfanndschilling verseht

Otto Marggraf zue Brandenburg Churfürst Hertzog in Bayrn

Vnnd wie die wolgeblagte Stat Schwabischen Word bei zwaihundertzwaintzig Jaren vnnder den fürsten vonn Bayrn zue pfanndenemlich gestanden, vnnd etwa
die alten fürsten vonn Bayrn gestorben waren Dahaut Ludwig der jung Stefan des Hertzogen zue Bayrn die Stat Word entgegennemen vnnd ann sie zuerfordigen begert hetten
es die vonn Word mit dieser Condition gethan, das er bei allen iren freyhaiten rechten gnaden briefen auch allen guetten satzungen ordnungen sitten vnnd gebreuchen jo die
Stat jetzunder hergebracht habe getreulichen vergonnen bleiben lassen vnnd sie darann mit jren freyhaiten nit beschwerden wellen Darauf dann der fürst zugesagt vnnd
dem Rath daselben brieff vnnd jngel darüber geben, Sollichs ist geschechen Anno Tausennt Dreyhundert vnnd Achtvnnd neunzig den Aftermontag vor Margareta.

Der Bayrisch fürst aber hatt diese sein zuesagung nit nach dem fürstlichsten gehalten Dann als kaum etliche weng jar vergangen, da hat er nach den freyhaiten
genommen vnnd entphonnen der Stat Word getrachtet den Rath daselben das gewonnlich vngelt Zoll Steg Rennt Vonn Weiden Mulen vnnd annder gerechtigkaiten
so ann Rath daselbst gehört deren Stat wol dreyzehen gewesen eingenommen vnnd darumb die Stat Word dagen sunnderlich eingezogen vnnd nit annderstals ain annder Stat
jnn Bayrn gelegen halten wolt vnnd jnnen haben, Welichem die vonn Word mit hilff Kaiser Sigmunden der ain son Kaiser Karoln des Vierten gewesen innen hartten vnnd
satzungen widerstannden hetten Vnnd als ain Rath der Stat Word solichen eintrag bei Sewseyen joren ernnen ist derselbig, durch Romisch [illegible] wunden wenden nit ainen rechtlichen
spruch vnnd den benennde zue Costenntz die Stat Word wiederumben erlöset vnnd zue dem heiligen Reich rechtlichen gebracht worden, Vermeinte die Bayrischen fürsten dann nit be-
wegen wolten Als aber Kong Sigmunndt gemelten herrn Ludwigen sonne jnn gefencknus bosshalten vnnd [illegible] aus Frannkreich des geschlechts Kranson welches

man auch vonn Norttany nennet zue derzeite hatte vonn wegen das sei die Kloster vnnd Gotshewser nun seinem sannot mer dann billich zue hart beschwert mit gewaltiger

Ludwig herzog inn Bayern

Herzogin vonn Blanson

kriegsrustung vberstegen wolte da hatt er zue letst doch mit grossem vnwillen nun den Rechtlichen spruch welliger vonn vnen dapfferen Doctoren zue Bolenn ist geschehen bewilliget vnnd die pfanndsverschreibung welliche sie vonn Kayser Carolo dem vierten gehabt zue Bim herauß geben die der Konig nun angesicht der Bayrischen fursten zergemmet die sigel herabgerissen auch mit einem messer drei grosse schrammen durch den pfanndbrief geschnitten vnnd also gar zue nichten gemacht hat Sind also nun hernachie vonn Anno Tausennt Vierhundert vnnd Viervnddreissig jnndem Concilio zue Basel dem Konig sein ere, denn welliche zue Basel vnnder den juden vmb vierzehentausennt gulden gestannden nit erumben zue losen zuegetragen dann der Romisch Konig gemeiner statt Nord alterirt mit newen priuilegien vnnd freihaußbriefen, welliche vermogen das die statt Nord nun ewiger zeit mit allen iren freyhaitten vnd Rechten bei dem heiligen Reich bleiben vnnd inn einichem weg darvon nit verlegt noch gedrungen werden solten gemeldigen mit getheilt vnnd gegeben zu auch also in deiss Konigs Cammer Registrirt worden, zum, dann da sich es mit anem sage, So hatt den Rath vnnd gemeine statt Nord vonn erster verschrung an welliche Anno Tausennt zwaihundert Sechsvnnd sechzig geschechen bis auf Dises Tausennt Vierhundert vnnd Viervnddreissigist nemlichen durch zwaihundert Achtvnnd sibenntzig jar, solanng ist die vonn dem Reich als am pfanntschilling vnnder den Bayrischen fursten gestannden, solliche erlosung vber die vier vnnd dreissig tausennt gulden gestannden, vnnd darneben allerlai vnruche vnnd beschwerden leiden mussen, biss die zue letst widerumben zue dem Reich khommen vnnd vonn dem Romischen Kaiser Albrechten vnnd disem vnnserem Kayser Fridrichen darauf priuilegiert vnnd confirmiert worden ist, Ebs sennd auch dise gemelte Bayrische fursten one manlichen erben vnnd khainen eelig iren selbst nun lanng hernach abgestorben, vnnd ir derselben khain am Kannde, ann die annderen fursten zue Bayern nemlich herzog Hannrichen den vattern dises herzog Ludwigen gefallen wie hernach volgen wirdet

Sollichen vnnd dergleichen beruet hatt ann erbarer Rath der statt Augspurg dem Romischen Kayser Friderico allervnderthenigist gemeines Tausennt Vierhundert vnnd sibenvnnd funfzigisten jars sein Maiestat gethan vnnd als ir Kayserliche maiestat auch vonn annderen wie alle gelegenhait der sachen wie es mit den fursten zue Bayern vnnd der statt Nord gestaltet erlernet haben sein Maiestat selbst gemelte statt Nord also ann annder statt des Reichs mit gnaden vnnd freihaiten begabet auch jnn ansehung das sein Maiestat bei jrem wirden vnnd zuegen jnn jrer Kayserlichen Crönung gethan eiden vnnd verpflichten Lehnarren in gedechtnus vonn dem Reich zuekhommen nit gestatten wellen.

Auf das aber alle sachen gelegenhait vnnd herkhommen dises handels vonn wellichem innnach gelegt werden solle desto basst verstannden, So hatt es mit dem herkhommen herzog Ludwigen vonn Bayern dise gestalt, der vatter herzog Ludwigen ist Hennricus genannt gewesen vnnd hatt Elisabethann die dochter Albert des vierthen Erzhertzogen zue Osterreich zue der Ehe gehabt vnnd zue Landshut gehoffgehalten, Disser herzog Hannrich war vberaus ungeschaffen am korper furnemlich an seinen Beinen so war er auch selbst Rent meister vnnd hett die juden nit lieb, derhalben sie mit hannden vnnd fussen jnn seinem furnemmen widerstanden vnnd dem fursten gros leidwesen machten, so war er auch selbst Rent meister vnnd Cannsler, dann er zunge schreiber vnnd diennet hette mit welichen er solliche ambter ann seinem hoff selbst verrichtet, vnnd wann er inn sollichen geschefften war so hatte er ain besonnder klaidt an das hette ann der linnkhen seiten annen langen spitzigen ermbel wie es der zeit die amptleutt tragen darein er das gelt sonne vonn den Baurs leutten vnnd sonnst zuehannden oder inn der Cannsley vmb allerlai brieff gegeben wurden leget, vnnd alsdann zue nacht zelet er solliches gelt vnnd hinnderleget es desgleichen war gemeiter furst gegen armen vnnd reichen vber die massen hart genaigt, erachtet khainer khurtzweil weder mit jagen pallen Rennen Stechen oder Turnieren jm sonnma was gelt gewinnen mocht, on lag er zue dem embsigisten ob vnnd wasser ersparen khunnde da ward nichts versaumet, Die gannze zeit jrer Regierung hett er khainen krieg gub allen was nie zimmer Saiten war, sammlt er nun ma kam Ferrai rüstung khomme pald sie den hatt er nach absterben baider herzog Ludwigen dem vattern vnnd jrne weliche vande fursten tochter jm frannkreich verheiratt vnnd zue jung frau gestannden vnnd Neapls hoff gehalten hetten vnnd auch nun hilffter schwester vnnd Basen Elisabetha welliche dem Konig vonn frannkreich verheiratt worden dem Konig Carolo zue frannkreich jrem gemahel jrnen grossen kostlichen schatz Anno Tausennt Vierhundert vnnd Sechzehen haimlicher weis auss frannkreich jnn Bayern gen Jngolstatt gefiert vnd hinder ainen Kasten daselbst zuebewahren gelegt hetten, jnn welliche jrem schatz mannss bechr silberne vnnd vergulte bilder auch etwa manstrannen Kelch vnnd etliche kostliche klainatter gewesen sein sonne vnnd auff funnff Tonnen golts geachtet worden, Nachdem er den alten fursten Ludwigen nit bart welliche vonn jrnem vatter reicher furstlicher weiss aber durch seinen ainigen sonn auch Ludwig genannt gefangen dem Marggrauen vonn Brannden burg jrnem schwagern vberanen worden vonn gemeltem Marggrauen vmb dreissigtausennt gulden erkaufft allen vberkhommen vnnd erlanget, Welichen schatz der hennricus der vatter des gewaltigen herzog Ludwigen nit jr mer vast grossen karghait vber die massen gemeret vnnd gehaufft hatt

Wie aber hochgemelter herzog Hannrich nun ain gutes alter khommen vnnd sein weib vnnd khinder zue Bin knaien also er seinen schatz hette zue gleich als wie gefangen gehalten, dann er vmme sein gemahel nun zwaien jaren nachainander vmb die zeit Anno Tausennt Vierhundert vnnd Achtvnnddreissig gestorben vnnd sein baide zue Rotenhasslach im Closter begraben worden, Als nun der vatter gestorben vnnd nit mer dann drei dochtern vnnder welichen die ain dem Marggrauen von Brandenburg die annder Graff Virichen vom Vernenberg vnnd Mumpelgart vnnd die dritte annem Pfalzgrauen bei Rhein zue der Ehe hetten, vnnd disen Ludwigen fursten jnn Nidern Bayern hinder jne verlassen da ward er gewarnige vogel jrer gesinn khunstleig vnnd war er zuer vnnder der zucht seines vattern mit seiner sittsamkait verlaumbt das hatt er vermog alle, nun hinssen bei dem gemacht, Dann nachdem jne sein herr vatter ainen solichen grossen schatz dergleichen khain furst im Teutschlannd gehabt, auch ain fleiss nutzliches vnnderthanents furstentumb verlassen, Dahatt er sich gegen allen jrnen gannz kostlichen herfür gethan sie vnnder den annden zue Lannde khuch den annderen zue zu gutlich hatt er den fursten vnnd dem Adel zue lieb vnnd ehren mit fleiss vnd all redlichkait gehalten, vnnd war vnnder den gutten ainen widerwillen gewusst hatt er sich hatt bemeyet Fried zwischen denselben zu machen Durch welliche vermittlung er dann den annden Kayser furnemlich erlangt das er vonn jedermann lieb vnnd eben gehalten worden, Kam furnemlich darzue das er ain gannz gelerter war der dannen gros lust hett als er dann dieweil so khainer gewesen sein vnd jne vil herren desto lieber zue hof gerten, jnn aber nit mussen der fursten wann er sich begeben vnnd war sicher khain furst nun Behaim, Sachsen vnnd sonnst der nit nun vnnd nun mit jne gewesen derhalben er zuletst auch embsigen desto mer gemeret worden, Er war auch mit genueg dass er nun alle jar mussen der fursten lieben gelassen sonnder er hatt auch ain grosses gelt vnnder die fursten auss gelihen denselben welliche aber pfennder dem Marggrauen vonn Brandenburg hatt er etliche sein eines lannds vmb viertzigtausennt gulden abgepfennder, vnnd hatt jne noch darzue zwainnzigtausennt gulden gelihen damit er sich auf sein hochzeit gerüstet Dem Grauen vonn Wirtenberg ahe er Sechsvnnddreissigtausennt gulden auf das Steinsfeld vnnd als Konig Lasla sich auf sein verlobt rüsten, wolte das ain jr mit vierzigtausennt ducaten aufkam gar kostliches guldenuss Creutz das mit vilen kostlichen edlen gestainen versetzt gewesen gehoren welliches er hernach vnnserem Kayser Fridrichen vonn der statt Schwabischen Nord wegen darvon wir bald hernach sagen werden zue ainem abtrag geben muessen, Dem fursten vonn Sachsen Thuringen vnnd Meichsen hatt er sibenzigtausennt gulden furgestreckt, So hatt er auch zwaien herzogen Hessen jrnen schwagern auch ain merckhliche summa gelts gelihen Desgleichen hatt er herzog Albrechten vonn Osterreich als der seinen bruder Kayser Fridrichen vonn des Lannds Osterreich wegen verhrieget auch jm darlehen summa gelts gelihen vnnd war sicher khain furst zu nennen dem er nit gehen vnnd nun pfannt muss mit jme hette aufgerechtet, deshalben auch sein gennen nit am solliche frechait

khommen daß er sich zue lest auch vnderstünde alle dinng so ime anmüetig gewesen ist were mit gewalt oder betrüng er were derselben beflegt oder nit so eürstig begeret vnd angefochten, daß auch er vnnserem Friderico dem Kayser selbst wider alle billichait seinen trüw vnd hochmüet hat erzaigen dorffen. Am solliche gestalt hat es vnd daß herkhommen vnd Reich kumb böses herzog Ludwigen vom Bayrn gehabt, der dann vnnserem Kayser friedrichen vnd dem Reich zum ostermalen seinen gewaltigen hochmüet vnd trüw erzaiget hat. Nun wellen wir vns wider vmb zue dem weg der Historien wennden

Stat Thann

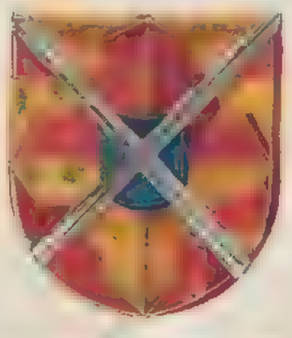
Als nun Kayser Friderich an den Rate der stat Augspurg vmb vom anderen orten wes mit der stat werd gegen herzog Ludwigen vom Bayrn gehandlt angetzaigt vnd vber herzog Ludwig vom Bayrn bey vnd fürsten gastlichen vnd weltlichen sonnst meniger erwenung nie were vnd Rom er vnnd sich an Reals alle titel erwerben vnd meniglich entlichen wissen mecht, wasser dann handlen wurde dann er alberlay gleichs vorhin nie auß gen hette, sonnder gantz abwann der zeiten annere sorgen, wegen vmb den todt Konig Albrechten weren die annderen sagten, er hett die stat Augspurg gleichwol mit dem pannd nit vergeben wellen mit eben wol anbringen mögen vnd dem, der stat werd die dinng zuegetrosten, die sagten, daß er für die stat sorg wer wenn er ainen, der [illegible] gegen mit gewalt zu ainen vnderthanen haben wurde, ainen rate denen [illegible] Kayser friderich auser den [illegible] zigen Bayrischen fürsten vnrechtlich vorhaben gegen der stat werd vernommen, hat herzog Ludwigen vom der stat werd wegen ermelich geschriben, daß er wider den aufgerichten gemainen landtfriden nicht fürnemen sich vm khain khriegsrüstung wider niemand [illegible] sonnders [illegible] stat werd gegen vnd [illegible] fürnemen, auch [illegible] Kayserliche Maiestat auch Marggraff Albrechten vom Brandenburg ernstlich zuegeschriben, Nemblichen wie sein Maiestat vom gottlicher fürsehung zue der wierde des heiligen Reichs ordenlichen khommen vnd als ain Romischer Kayser die stat Sayroischen werd wie annderen Reichsstett am Reich befürdern wellen, welliche er auch mit sehen vnd freihaiten dem heiligen Reich ennerleibet, die er auch durch ainichen weg laut seines gethanen aids vm der Konigklichen vnd Kayserlichen Cronung beschechen vom dem Reich nit khommen lassen welle, manet er vne auch auf daß höchst daß sein gnad die stat werd bei dem Reich welle geruwen erhalten, zue dem haben sein Maiestat auch der stat Augspurg auf das ernstlichst geschriben denen vom werd auf das höchst vnns bei so anem Rathzimmer vnglich mit Reuterei vnd khriegsvolkh puchsen pulfer vnd puchsenmaistern behilflich zue sein vnd ain anzal volkhs in die besatzung den werd zuelegen. Dis alles bey der pflicht vnd gehorsame damit sie khayser Maiestat ainem Romischen Kayser verpflicht sein vnd auch bei der peen der gulden Bullen gemainer Reformation vnd geschribnen Rechten zuelatent. Vnnd diese Maiestats auch bei widerrueffung gannzer ennterlesung vnd prünerung aller irer freihaiten, brief, ain gnaden brief, [illegible] vnd gerechtigkhaiten, sonnder bestatigung vnd annderen stetten auf das hefftigst geschriben vnd geboten worden. Sol auch [illegible] vnd wann alsdann ain Romischer khayser vnd pfleger des Reichs der stat werd dahin verordnet, dann dieselb bei dem Reich erhalten werde. Mit disen vnd anderen gebotten vnd ordnungen hat Kayser friderich der stat werd sein wellen sein Maiestat sonder ernennet vnd hochen geschefften beladen gewesen, vnd der zue nit khommen wellen

Der from vnd veste herr Baumrich vom Pappenhaim des heiligen Romischen Reichs Erbmarschalch vnd pfleger zue werd hat nach allem vermögen daßjenige gethon wie er seinen pflichten vnd ehren nach der Kayser friderichs gebotten gemeß thuen vnd die stat werd bei dem Reich erhalten möchte, vnd sein fürstlichen genaden Landsherr zue sein hetten gnedigen willen, So ersehen wir vns wider zue dem weg Ludwigen vnd sprach sein fürstlich gnaden mit dergleichen worten an vnd sagt durchleuchtiger hochgeborner fürst gnedigster herr, ich hab vernommen wie das Euer fürstlich gnaden der fürnemen sein für die stat werd zue rechen, welcherg belegeren vnd vnder Euer fürstlich gnaden gewalt zu bringen wellen, So ersehen wir ich vor Euer fürstlich gnaden als ain getreuer pfleger vnd haubtmann vom des heiligen Reichs wegen auf bevelch der Romischen Kayserlichen Maiestat dahin verordnet, ob Euer fürstlich gnaden die vom werd etwas landt bewisen oder ob die Euer fürstlich gnaden etwas schuldig es were vnd wem oder vil zu geben das ich die vom werd dahin will vermögen damit sie Euer fürstlich [illegible] Maiestat Cour vnd pfleger [illegible] Euer fürstlich gnaden darzue gefallen des wol mit ainem [illegible] das meine ainmuetig gebetten gnedig gnaden als billich gemainen weren es möchte aber der gnedig herr Baumrich Marschalch kham annder antwort vom dem fürsten erlangen, dann das er im zue antwort geben hette, Es khomme Euer fürstlich gnaden im disen als kain antwort

Herr Georg Ayminer

Herr Oswald Thorringer

Grafschafft Oettingen

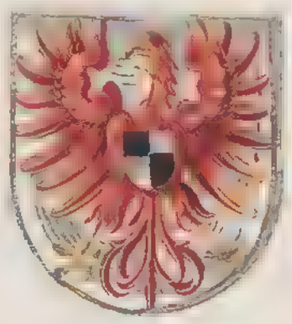


am grosses volkh zue ros vnnd fueß fur die statt worde gefiert haben, dann gar nayeme gsiter Adel am Rhein Schwaben Sayen Bayren vnnd Frannkhen wurden inn dem leger vor Worde gefunnden, Vier fursten vonn Bayren hetten aine aigne wagenburg mit zwaihundert vnnd funffzig wagen die mit eisenen khetten vnnd hakhen zuesammen gemacht auch mit grossen vnnd klainen puchsen lautterm schirm sambt allem was zue ainem gewaltigen sturmb gehorig wol fursehen waren also daß Herzog Ludwig zue sambt seinen vnnter wagenburg bei dreitausennt vnnd funffhundert pferd vnnd zwelftausennt zue fueß auf dismal vor Worde im leger bei ainander gehabt han

Friderich Pfalzgraf bei Rhein Churfurst

Albrecht vnnd Johannes hertzogen inn Bayren

Albrecht Marggraff zue Brandenburg



Zwen Hertzogen vonn Sachsen

Vlrich Graff zue Wirtenberg

Peter von Schaumberg Bischoff zue Augspurg

Gottfrid von Limpurg Bischoff zue Wirtzburg

Herzog Ludwig schicket im beratschlagen vonn stund an dem Rath zue Worde, auch ernstlich zue im weiterem eramanen Rath begeret dasam Rat seine Ehrnvest zue Worde legen veraus ordenen erbetten auch gebaren Rath, das denen furdern zuziehen vnnd mit ine weiter zu handlen wie sie auf solicherley des Kaysers dem sie willig gehorsam weren ettliche jar kriegsleuten vonn Worde zue ziehen vnnd sich dorein vnnd dorob zue halten wurde bei dem ei auch zue bleiben

Bleich als Herzog Ludwig mit seinen helffern zue velde gezogen vnnd der Abzug bei dem Marschalkh vnnd denen vonn Worde zuethommen, da seinnd vom Kayser friderichen baiden thailen aber vngleiche brieff zuekhommen bei dem herren Marschalkh vnnd allen denen so zue Worde gelegen, vnnd geschrieben das sie sich gegen dem wenigen Reichs vol vnnd ernstlich halten auch sich gegen den feinden redlich vnnd mannlich weren vnnd ersaigen solten dann sein Kayserliche Maiestat denselben auff das beldest sein hilff vonn dem Reich zuschickhen wolte Herzog Ludwigen aber vnnd allen seinen helffern warde gar ain hartes mandat wie sie allen fursten auf das hochst verpieten wie sie sich gehorig, sein mochten das sie auf statt des Kayser ein andern zuziehen wieren aufgerichten vnnd gemachten vnnd auch verpieten Landfrieden vnnd alle des Reichs Ordnungen vberzichen vergewaltigen vnnd vom dem Reich zwingen wolten Gebotten sein auch bei entsetzung vnnd verlierung aller vnnser gnaden vnnd freyhaiten Herzog Ludwigen als ainem Landtfridbruchigen khainen beistand zuethun sonder sie verlassen vnnd vonn ime auf dem velde ziehen solten Solliches landtfridbrechens mandat hatt den fursten so vonn Herzog Ludwigen bereit mit wenig oder gar khainen gaben gezogen mit ernst vorgehalten Herzog Ludwig furgeben geschaffen waren, haben sie den fuchs wie man sagt nit mer pensen wollen vnnd Herzog Ludwigen gerathen Kayser nach dem vonn Worde etwas milters haben wolte Herzog Ludwig aber der am vasten vnnd walhen zuziehen willens mit dem Rath vonn Worde practicieren vnnd etlichen auf den seiten gradeter ehrungen auch den statt Worde selbst vil gueter freihaiten zuzugeben zuzusagen auch grosse verpflichtung durch dieselben die statt zuerlangen bekhommen hette, derhalb sein gemuet auf disen weg wie er dann zuvor mit den selben abgeredt gerichtet.

Vff morgens welliches war der zwaintzigiste tag Octobris vmb acht vhr, als sich die gelegerden fursten mit sambt der Wagenburg vmb die statt Worde gelagert hetten vnnd nie khain sturm weder auf noch ein ander wan ward, Da ward vonn Herzog Ludwigen ainer ratschlagung furgenomen, das man der statt Worde alle ir solliches gleichen auch gethan vnnd ain weil seumbden auf der statt mauren aufsehens haben, Auf solliches der Marschalkh mit etlichen Rathsherrn hatte sich mit dem Rath hefftig erzurnet vnnd gesagt, Sy wisse denen so ehr vnnd nit bedenken wollen gar nit dasjenig mit dem seumbden durch Kriegs Laysen khumen dreiualt mit aus geben ist den Burgern auf der Wiesen, welliche Herzog Ludwig zuegeordnet burger gewesen dem Marschalkh antwort das solliches allain ain anfahung ainer freuntlichen gelegenheit were darwider der Marschalkh dem Burgern auf der Wiesen ainer vberfarung aus dem Reich pfleger vnnd hauptmann des Kayser inn die statt Worde verordnet vnnd sie sunder ainen aidt zuethun vnnd dem Kriegsvolkh so inn der statt Worde ligen gelegen worden bessers dasjenig so ein jeden wissen vnnd erlauben zethun mit zuetheilung ainer ersichtigung auch verwahrung ainer verrathery vnnd vbergebung der statt mer ainen dann das sie ir selbst vnnd aller derenso inn der statt weren, hab vnnd weygart bedachten, Im summa der vorhandlung khame dann das die vonn Rath zue Worde sagten sie wollten zue dem thumherrn vnnd dem begeren anhoren vnnd sonder sie vnnderricht bleiben mechten wollen sie auf des Kayser bewilligung ainen frid mit inne annemben dann er der Marschalkh hette allwegen zuerklern welliches inen vnnd iren khinderen wann sie verderbet wurden ain leiden zuerleichtern wurde, vnnd wolten auch dem Marschalkh mit gestatten ainen ainigen sonst hinaus zuetretten Welliches der fromme herr Marschalkh dem wol gefallen vnnd darauf vonn Worde vber gethanne pflicht vnnd aidt sie vonn inen genommen sicherlich entfertigt gehalten mit grossem verdrusz vber seinen willen nachgeben musste Darauf er dann mit bewilligen wollen hatte darwider offenthalben protestiert vnnd damit sich zue den seinigen verfuegt Der vngetreue Burgermaister welliches mercklich vrsach dise handlung dann die andern gewinnsthalben etlich vonn dem Rath vnd vonn der gemaine alle ir ehr zuerfinden gespotten hinaus zue dem fursten vonn Bayren vnnder das weib seumbden gangen, vnnd ainen Herzog Ludwig vil verjagen haben sich die vonn Worde ann den fursten vonn Bayren on alle not ergeben Als solliches der herr Marschalkh vernommen ist er mit den seinen gar vast traurig auf der statt Worde zue ainem andern mer dasselben worden dann sobald die gemainden vonn Worde nimmer bleiben wollen, dieselben ratschlagen vnnd handlen mit gegnedigen ainen verlust wollen Herzog Ludwig annim mit verhuetten derten dessen, vnnd die vonn Worde ein andern dann vor, dann die gemainden vonn Worde den herren gelobt waren vnnd dann auf den Thoren

vnnd ann dem Rathaus des Reichs wappen herab genisen vnnd das wapen welliches die Baurischen fürsten pflegen zuefieren ann statt desselben lassen machen deren von Augspurg Ruerenberg vnnd anderen den zugeschickte hulff haben mit allem so sie dargebracht widerumb anhaimbs ziechen lassen

Als nun Hertzog Ludwig all sein vorhaben ann denen vom Wordt erlanget vnnd sein mehrer[illegible] ann dem Rauber erbeutet hatt er wen seiner Rath widerumb[illegible]
Seboltorffer vnnd herren Hannsen Stauffer zue ainem Rathgen Augspurg, welche durch ain furschreiben ann ainen Rath gelangt, welliches am erbarer Ratz zu[illegible]
alle die jenigen so den tragen inn disem kriegszug fur wordt vich vnnd anderss genommen hetten auss zu lon, welliches am erbarer Ratz den zuziechen Rathen zuege-
sagt vnnd bewilliget, Darzu dann wann begeren das ain Rath jrem genedigen fürsten vnnd herren vom wegen das ain Rath denen vom wordt wider Hertzog Ludwigen hulff gethan
vnnd etliche pixsen schutzen vnnd anderss zugeschickt haben abtrag thuen solle, Darauff ain Rath den fürstlichen gesanten geantwort, wie das ain erbarer Rath vnnd ge-
meine statt Augspurg ain[illegible] Romischen Konigen Konig vnnd Kaiser vom des heiligen Reichs wegen, gewonnt auch darauff den, alten zugehorsamen vertragen
privilegiert vnnd befreiet worden vnnd dieweil annem Rath solliches vom Kaiser Friderichen zum hochsten gebotten worden haben sie neben anderen freien des Reichs solliches
zuthuen nit mugen noch wollen vnngegen mugen, für das dritte haben des fürsten gesannten ann den Rath zue Augspurg begert das die vom Augspurg jr vich vber die Lechprukhen gen
Lechhausen nit mer treiben sollen vnnd auch den zoll ann der Lechprukhen zue Lechhausen geben vnnd sich desselben nit sperren. Auff dises begeren ann Rath gemeint vorttet
Dieweil die vom Augspurg je vnnd allwegen willenger dann jemandts erdenkhen mochte jr vich gen Lechhausen getriben auch nie kham zoll zue Lechhausen gewesen
verpoden sie das jr genediger furst vnnd herr annen Rath der statt Augspurg jne auch annder fursten zue Bayern so vor seinen furstlichen gnaden gewesen bei alten her-
khommen werde gen edigklichen bleiben lassen, Es haben aber gemainte Rath solliches alles jrem genedigen fursten vnnd herren anzuezaigen inn ain bedennkhen gen om-
men vnnd sennd auch hiemit abgeschieden. Vnnd als die gesamten zue Hertzog Ludwigen vor Wordt wider vmb khommen hatt er den zwen vnnd zwainzigisten tag des
monats Octobris allem volkh vrlaub geben vnnd annen jeden ann sein ort ziechen lassen vnnd damit hatt dise veler zug sein endt genommen, Ist war dise zeit allenthalben ain
grosse lag wie Hertzog Ludwig für die statt Augspurg sich mit dreien wagenburgen legeren wolte, er wurde aber mit vil gewonnen haben dann sich ann erbarer Rath daselbst mit al-
lem was zue ainer verordenung gehennet zum besten versehen hette, so waren etlich hundert bauren allenthalben ab dem lannde mit allem jrem vich vnnd was ain jeder jren vnd die
statt jenen mauren vnnd graben woren nachdem besten zugerustet. Nachdem aber Petrus vom Schaumburg Cardinal vnnd Bischoff zue Augspurg sein hulff auch bei Hertzog
Ludwigen vor Wordt gehabt vnnd mit freidiger Eynembigkeit vom dem Stifft jeder zeit auch bei Hertzog Ludwigen seitten gewesen vnnd sich des jetzadens der statt wordt erfrewet
hatt ann erbarer Ratz gebetten lassen d[illegible] Comentoreren so ann der haw der statt Augspurg gelegen pflichtig haben inn dreien tagen ain[illegible] der statt Augspurg ziechen vnnd
so lanng der kriegk weret nit mer darein kommen sollen. Vnnd sennd des fur Herren Burgermaister zue Augspurg gewesen Herr Hannrich Langenmantel vnnd Herr
Jorg Strausi

Jorg Seboltorffer

Hannsi Stauffer

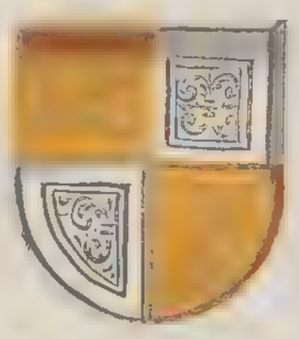
Hannrich Langenmantel

Ludwig Strausi

Vnnser Kaiser Friderich dieweil der mit ann deren hochpreweglichen vrlauben vm Osterreich bewafft haben jen Majestat disen gewaltigklichen handel dermaln nit wenden
mogen sonder jetzlanges wider jr Majestat Kammen vnnd willen mercken gelewchen lassen vnnd bis auff das jar vmmb haben ziechen mussen dann eben vmb die zeit zue den mo
nat jenner Anno Tausennt vier hundert vnd Neunvnndsiebenzig jare vnnd vnnserem Kaiser Friderich zum Romischen vierdten Hungern vnd Behaim
Bata Osterbach Baiern vom Pfalntz Rudolff Bischoff Grafen etc. Vnndehen Paulus Vannfli Ladla Kaichter Graf Stannd vnnd vom Sannt Jorgen schildt vnnd ann dere inn die Kreutz
khommen vnnd die Kayserliche Majestat hat fur sich selbst als ainen Hungerischen Konig bearbeitet, denselben auch heftig vermanet, das jene Majestat sich der Hungerischen Crone an
nemmen vnnd sich mit der benannten Hungerischen Crone solen Majestat crbannter gab Cronen lassen, so wellen sie vnnd annder jenner Majestat als ainem Romischen Kay
nigklichen gen vnnd alle gebrechen vnnd jrthumb die bisher ist gepan worden todts erzogen vnnd verrichen, Solliche Konigliche vermanung hatt Kaiser Friderich nit gar abschl., jedoch wellen dieselben
aber der jungste herr Mathias Corvinus vom den annderen Vnnsern Lanndtherren auss dem rechten Rideren Hungerischen Reichs zue Offen mit gemainer Hungerischen ver-
samlung sie annem Konig von Hungern erwelt worden were, haben sein Majestat sich dises gehandels der Hungerischen Konigklichen Crone bewegen lassen vnnd auf das jetzt vnnd
nechstkunfftig Jar mit Hungern vnnd Osterreich die sachen zu verrichten, gegen den vermelten Lanndtherren anrichten wellen, Dannenher sich vnnser Kaiser Friderich sich je-
der zeit hernach nun allen seinen brieffen vnnd Mandaten annen König zue Hungern geschriben, Es sennd auch sennd auch seiner Majestat vorernennte Lanndtherren jeder zeit wol ge-
wegen gewesen vnnd was sie gemocht seiner Majestat alles guets bewisen, vnnd wiewol gleicher gestalt etliche vnnd vil Lanndtherren inn Behaim vnnd auss den Stetten daselbst sambt den
Stetten Olmutz Brinn vnnd Iglar so des Romischen glaubens gewesen dismals auch Kaiser Friderichen besuchet vnnd jenn Majestat das Kongreg Behaim vnnd Marggraffiayaft
Merhern assam Regierennder Kong vnnd furst anzenemmen gebetten, Sohat doch vnnser Kaiser Friderich dieweil alle ding inn dem Reich so jamerlich gestaltet vnnd des glaubens
halben aller vnwillen inn Behaim sich erhebt des halben solliche ehr gnedigklich abgeschlagen.

vonn Bata

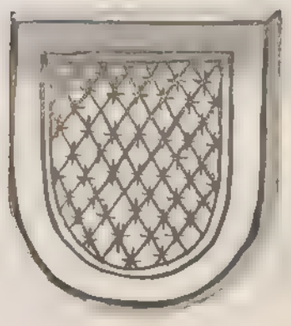
vonn Eberach



Ertzre vonn Braunschs

vonn Pfolntz

Paulus Vannfli



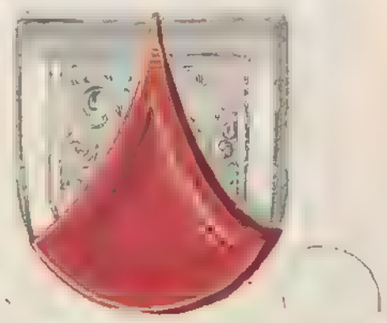
Ladla Beburt

Vrlaub

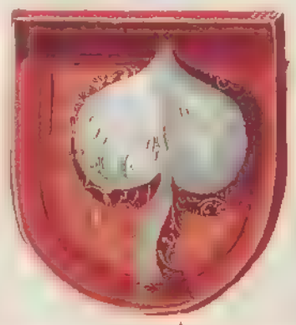
Vnnd alß jrem Maiestat die vnnd annderen lieben Cammerherren begeurtiget auch zum genannten rechten vnnd fridē vermanet haben jrem Maiestat annen genannten Reichstag Anno Cain̄i Vierzehenhundert vnnd Neunvnnfünffzig jm dem monat februarij [illegible] vnnd zu den vorgenannten Churfürsten Fürsten Prelaten Graffen vnnd annderen zuevnnlechen gehörigen geschickt zu reden Alß sein Maiestat den gemainen vorgeschribnen vnnd den stat vnnd gebrechen auch den zwayen vnnd mißhellungen vnnder jnen vnnd annderen vnnd dem Reich gedrungen entlichen mit straff zuebegegnen wolte beratschlagen lassen Alßnun die Churfürsten vnnd Fürsten den ermelt des Kaisers vernerkht zit Herzog Ludwigen geratten worden Kaiser Friedrichen gegen dem Kaiser dennoch nit zu thun sonder sein Maiestat vnnd die Churfürsten vnnd annder gemainen Reich vor jne zuetrachten Herfür gemanet werden dann die Sachsischen zu Franckfurt vnnd annderen nächsten Tagleistungen vnnd weniger dem Kaiser wider Herzog Ludwigen zuevelldten bey Rueremberg zue veldt gelegen, jo wer der zu mall vnnder dem vorgenannten Herzog Ludwigen gerattyen Vnnd auß ersuchung gelegen vnnder die stat Worēt gegen dem Hauß Baiern erpalten, dann der Herzog Ludwig vnnd dem Kaiser nit gehorsam sein wolten vnnd hannder die fürsten so jme treulich geratten gangen, vnnd denselben zuegesagt das er was die sprechen werden, demselben inn allem nachkommen vnnd geleben welle, Darauf die fürsten gesprochen das die stat Wordt anm stat Kaiser Friderichen dem Bischoff vonn Aychstet wiederumb eingeantwort werden, der solle die vonn des Reichs wegen innen halten biß auff Mitfasten nächst vnnd wem der Kaiser hernach die selbig stat Wordt einzunemen befelhen gebe dem solle die bleiben on alles widersprechen menigclichen, vnnd alle die peen der straff vmb den vngehorsamb so er dem Kaiser inn verachtung seiner mandaten bewisen vnnd das sein fürstlich gnaden mit vngrundt die fürsten inn sein hilff wider die stat Wordt gebracht dem Kaiser Friderichen vorbehalten sein, Dessen sich Herzog Ludwig hatt verschreiben müessen dann am thanfürsten schon wider mē zue felt außgezogen waren Vnnd alß die zeit vmb Michaeli erschinnen da haben die Romische Kaiserliche Maiestat Herren Hannrichen Marschalkhen vonn Pappenhaim verordnet, der die stat Wordt ann des Kaisers statt vnnd von den Reichs wegen zuerennen, Auch ein merklich anzall Reisigs zeugs vnnd Fuessvolcks mit jm gehabt, Marggraff Albrecht Marggraff bey Rein, Herzog Ludwig Pfaltzgraff bey Rein des Kaisers Bruder, Herzog Albrecht auß Beyern, Herzog Ludwig Herzog Albrechts sun, Herzog Friderich Marggraff zu Brandenburg, Graff Vlrich zu Wirtemberg, Graff Vlrich zu Mümpelgart, Graff Jörg von Wirtemberg, Graff Vlrich zu Helffenstain, Graff Hainrich zu Fürstenberg, Graff Hainrich zu Schwartzburg, Graff Vlrich zu Montfort, Graff Hainrich zu Montfort, Graff Hainrich zu Lupffen, Graff Hainrich zu Werdenberg, Graff Hainrich zu Hennenberg, Graff Hainrich zu Stolberg, Graff Hainrich zu Sain, Graff Hainrich zu Nassaw, Graff Hainrich zu Lainingen, Graff Hainrich zu Hanaw, Graff Hainrich zu Solms, Graff Hainrich zu Hohenloch, Graff Hainrich zu Ortenburg, Graff Hainrich zu Tübingen, Graff Hainrich zu Leiningen, Graff Hainrich zu Eberstain, Graff Hainrich zu Rechberg, Graff Hainrich zu Zollern

lassen vnnd zue morgens vnn aller processionn darbei die herren des Raths geweien dem allmechtigen gott dannkhgesagt. Es haben auch die herren vonn den alten geschlechtern auf der herren Zunfftstuben selbander gemalen gehalten vnnd gegen dem abent sind sie auf dem Perlach mit ainander ersehen vnnd khumen gehalten, vnnd seind des jars herren Burgermaister vnn der stat Augspurg gewesen herr Leonhart Langenmantel genannt Radauer vnnd herr Endriss Imhofer.

herr Leonhart Langenmantel



herr Endriss Imhofer



Nach dem sich nun ein merklicher auffrur vnd krieg erhebt hatten zwischen dem Romischen kayser Sigmunden vnd dem Behamischen Hussischen Ketzer vnd Tauferischen Lande, wie dann solches alles vor gemeldet ist, vnd sich solcher krieg vber die massen lang verzogen hett, vnd sich vil zutrugen, das sich vil Stett vnd Landt des Kaysers widerwertigen vnn ain krieg, einung begeben vnd gemacht hetten, also das auch Graff Eberhart Graff zu Wirtemberg, welcher der Statt Augspurg getreuer Rath vnd gutter Freund was, vnd auch ain Rath dess furgenommen krieg vnder Ihrer Maiestat Fahnen vnd Panner zu dienen, sich auch mit drey schlossen zum Rauenspurg vnd Tettnang gegen dem Bodensee gelegen vnder seinen ainen Orden, nemlich mit gewalt eingenommen vnnd verbrennt hett, vnd Graff Hug zu Montfort, Graff zu Tettnang, Herr zu Rauenspurg, Schlosser vnd Landtvogt in Schwaben, sich auch mit dem Kayser vertragen vnd verainigt hett, also das sich auch Graff Hug zu Montfort, Graff zu Tettnang, Herr zu Rauenspurg, Landtvogt in Schwaben,

Friderich pfaltzgraf bey Rhein churfürst

Ludwig herzog zu Beyern

Victorinus marggraff zu merhern

Stat Eger

Nun khumbt uns widerumb zue der gedechtnus wie wir zu dem ersten des herzogen von Oesterreich halben von des kaysers Friderici wegen der kriegen und veldzügen sowol wegen des lands Oesterreich gehabten am kurtze unterhandlung gehabt haben, dieweyl aber etzliche grave und herren dise handlung gantz ungleichen beschwerden disen unseren Fridericum angetroffen, messen wir die ursachen derselben handlung mit seinen unsittenden etwas besser erwegen und um der zarzal etwas hunderich greifen. Diser zeit als König Laßla zu der Anno Tausent Vierhundert und Sibenundsibenzig den ain und zwaintzigisten Nouembris mit tod verschyden, und das fruchtbar land Oesterreich ann die drei Erbtöchter vom Oesterreich als Kayser Friderichen weilend der vom dergewalt der ehe mit gewesen Alberten und Sigismunden ehelich geraten war, und Kayser Friderich das land als der eltist ber vom Oesterreich, und darumb als der verstorbenen herrn Landgrafen gemahel etlicher Landherren um possession bemuegen und zu den haben wollen, des aber die andern drey die andern Oesterreichischen Fürsten als Albrechts und Sigismundis gebrüder und andere ainigung und vereinigung ehrlichen ainander und insonderheit mit des Kayserlichen fürsten herzog Ludwigen der auch gewalt und zum teil gerechtigkeit hat Oesterreich, diesem unserem Kayser Friderich ain zue regieren mit gestatten sonder treu erbrait auch daran haben und regieren wellen. Welliches so vil geschafft das ain gantze Landschafft vonn den vier Stenden des fürstenthumb Oesterreich auf die Landherren prelaten Ritterschaft und von den Stetten und Merkhten auf den montag nach der aufart Christi Anno Tausent vierhundert und Acht und sibenzig inn der stat Wienn zusammen beruefft worden seindt vor welchen vonn der Regierung über Oesterreich wenn dieselbig billich zu fürnemmen gehandlet und getractiert werden solt.

Herzog Albrecht vom Oesterreich welicher vonn natur und angeborner weiß ein augner dann die anderen auf die regierung Oesterreich geworffen hette die sachen mit dem jungen Herzog Sigmunden welicher neulich seine leben über seine erbfeinder vonn dem Kayser inn der Neustat empfangen hett und seinen Ratten zuer handlichen vertragen und sich mit im auf diser maynung vereint und vergleichen Nemlich das er alle seine Oberkeit diese Grafschafft und darzue die Marggrafschafft Burgaw nicht wenig er inn seiner beschirmbten zeit hern nach ete die einlage vonn der verfeindung ledig gemacht und auch volgen lassen herzog Sigmunden vberlassen und darnach abtretten welle. Dargegen hat herzog Sigmunden herzog Albrechten seinen dritten thail am jetzigen erbfall des landts Oesterreich mit seiner regierung frey vergeben und im darumen mit hundert tausent guldin ettwo wenig herrschafften und schloßer welliche er yetzo inne die fernere nutzung ervolgt vorbehalten, welliche auch herzog Albrecht und andere seine gesipten wiederumben anfordern mogt. Dises pacts ist herzog Albrecht wol benuegen und hat dargegen sein vorgeben vorbehalten, welliches im und den andern nit zuegelassen worden wer. Nun wellen etzliche den benannten Landtag zue Wienn ein etwenn und jar wol beraten ehe man inn den Brandtschatz und sonder Steuren gewilligt hett er derhalben Wienn inn den siebenzehen verainbigen gesatzt und bey zwaihundert pferd mit im ertailt Wienn bey sich behalten, ist auch mit den seinen nit vil lenger gesessen, wer den Kayser seinen brueder nit seinen anhang verflammeren und sich inn die Regierung Oesterreich vor demselben einerlaingen mochte. Dann es gab herzog Albrecht ehemalen man zu etzlichen malen angefangen gegen mengklichen auß wer vonn rechts wegen wer er zwen thail am dem Landt Oesterreich hette Regierunder herr inn Oesterreich sein und sich mit mehr weder zu der mit silbrinen Kerben und silbrinen schüsselkretzen abfinden und hinden kauffen lassen wolte. Es hatte aber ehemalen diser andere Landtag ernennt weren unser Kayser Friderich auf den Ausschuß vonn der Landtschafft welliche umb Mittfasten zue Wienn bey ainander gewesen die seine Rate begert das er die gantze Landtschafft seiner Marckat als dem eltisten fursten vonn Oesterreich nach altem gebrauch huldigen und schweren an sein seiner marschalk auß dem eltisten Fürsten vonn Oesterreich gehorsam sein welten. Und als die genannten herren vonn dem ausschuß bei zweiff tagen ob disem des Kayserss begeren gerat schlagt haben sie des Kayser sein genanten diese antwort geben das sich die Romisch Kayserlich Marckat mit den anderen zwaien fursten dem Alberto und Sigismundo und den erbthail des Landts Oesterreich vonn Kung Laßla zeugen verlassen gueten oder rechtlich vertrag zu oder vertragen solle und wann sölliches geschehen, was sie dann jeden herren einen vonn gedachten zeugen schuldig und eigentlichen darumen wellen sie sich so gebuerlich halten das im seines als sie vermeine unzertrennlich sein were. Dornach hat der Kayser und auch herzog Albrecht aber mit kramer gestalt gemacht die zwelffen in die Burgk zu Wienn welaußen und ein rotten diewen aber die fürsten sich mit anander vereinigt weren vermaint sie die Landtschafft das sie die Regierung keinem deren fürsten zu geben noch zu gestatten pflichtig oder landtleig seind. Darumb die gesanten des Kayserss welleen herzog Albrechts inen begeren alle gueten widerwertigen sein widerumb inn die Newstat zue irem herren verlassen und haben seine Marckat oder vnd andere ir ainen vereinigt. Sie haben auch die herren vonn der Landtschafft die Burgk zue Wienn besetzt und die innen gehalten in etzlicher die gemelten zwen fursten Herzog Albrechten und herzog Sigmunden vor verdechtig und haben sich mit ainander vereinigt zusammen verpunden und der macht die Burgk zu gewinnen und zue vergaunen darumen essen und trunkhen auß selliches die burger innen worden haben sie die Burgk wol inbehalten. Die fursten sein darauf und alle haben sich ainer vereinigung zum das sie irem herren Kayser Friderich vermechten und aber inen sein mayestat sein gemahel nicht zu nachzehommen erachteten den alles inmittelst furnemen worden das allsam sie zwen zarten nun wenig verstanden inn die Burgk ehommen und auch annemen essen wellen und annemen, demnach wenn inen sein dann irgendtwo gehalten wurd wie dann auch geschehen

Nun dem nahet sich der angesetzte Landtag herzue welliche die Landtherren und Stennde des [illegible] außerhalb auf den sambstag nach dem Auffartag Christi mit zwaintzigisten mannen zue ros und fueß zue abennt inn die stat Wienn engeritten und vonn dem gantzen auch vonn der Burgerster dem Rath und allen handtwerkern mit aller schonen liebichen procession sambt seiner mayestat gen [illegible] seinen Herzog Ludwig, und Graff Leonhart vonn Paiern, und Graff Leonhart vonn Veldenz zu Wienn eingeritten haben, der mergenant, [illegible] der Landtschafft Oesterreich unn den Augustiner Closter sich zue samen vonnmen des [illegible] und [illegible] nun ein auch herzog Sigmunds Rathen und etzlichen der gemainen Landtschafft [illegible] Landtag [illegible] Kayserlich mayestat vonn zugesant auf und nemallen mennigklichen sicher dann [illegible] Fürstenthumb Oesterreich [illegible] Marckat als [illegible] halten auch [illegible] und [illegible] auch [illegible] und [illegible] Marckat [illegible] und [illegible] Kayserlich

Leonhart Graff zue Gorz

Sigmund vnd Ludwig herhogen zum Barren

Herr Vlrich Wellzin

Doctor Gregori Hamburger

Auf solliche erclerung der Kayserliche Maiestat an vnd fur vor der Lannde schafft, wie sy die herren vonn den vier stennden derselben Lannde schafft jnnd ausserhalb der Lannde gethan vnd an
wegen seider der zeit als Albertus deß namens der erst vnnd Leopoldus der ander baide herzogen zue Osterreich vngefarlich vor neunthig Jaren die ober vnnd Nider Osterreichische Lannde sich gethalten
vnnder sich zerthailet, vnnd nider zeit biß anher wann es zue den fallen khommen der elteist Furst daß Lannd Osterreich zuenen gehalten vnnd geregiert hette, wie dann auch vonn den alten fursten vonn
Osterreich allwegen nit vergessenn sonnder daß die osterreichische Lannder ersagnamses bleiben auch fridt vnnd ruehe erhalten werden mecht nit vnbillichen verkhunnden solle dann nimbt offtgemelter
loblichen furlegen worden, welliche briefliche vrkhunnden noch verhanden vnnd klar außweisen daß nider zeit der elteist Osterreichische furst daß Lannd Osterreich inen haben vnnd regieren solte. Dieweil
vnnd aber alle menschliche ordnungen der elteist [illegible] vonn dem gottes des allmechtigen ain tag die ehr vnnd wirde des hergangen stands verlaufft, auch nit allen Lannden vonn dem
begabet worden mogen die ersammen herren der Lannde schafft vonn den vier Stennden leichtlichen erachten daß sich jren Kayserliche Maiestat Lannd der alten auffgerichten furstlichen vertrage sein habennde ge-
rechtigkeit ann der Regierung osterreich nit begeren jemer begeren daß nue dieselbe vonn recht vnnd aber billicher ann jren gebornen eltisten
Lannde schafft dasselbe jenner Maiestat vnnd den Ertzhertzogen Albrechten dagegen wer ain jeder sein Maiestat ann der regierung der osterreichischen Lannden sonnder gar nit [illegible] vnnd allen herbringen
nach seiner Maiestat guenstig volgen lassen welle dargegen sich sein Kayserliche Maiestat der nutzung halben mit seinem bruedern dermassen halten daß er seines vertrosstens ain guetes benegen daran
haben empfaben vnnd tragen solte mit dem erbieten daß sich sein Kayserliche Maiestat mit seinem Regiment nit also brechen halten daß ain erbare Lannde schafft ain guet gefallen haben vnnd menglich
bei fried ruehe vnnd recht inn dem furstenthumb Osterreich erhalten werden solle

Dargegen herzog Albrecht vonn seiner verwandt antwort selbst inn mundt hat gegeben, wiewol jm gemeiniger herr vnnd bruder ain Romischer Kayser vnnd der pocht vnnd wirdigkait furi
vonn Osterreich sei vonn welchem das loblich haus Osterreich auch er vnnd herzog Sigmund alles lob ehr vnnd puls haben, kenne auch nit allain ain Lannde sonnder die gantze Erbenhaut
zu regieren bevolchen were. So zweiffle doch jren furstlichen gnaden gar nit daß der Romisch Kayser sein herr bruder jne ann seiner gerechtigkhait deß Laymbts Osterreich verhinderen
dieselben abschlagen noch vil weniger vonn derselben regierung vertreiben werde, er habe auch bißher noch nie vernamben ob der elter oder der junger furst zue Osterreich die regierung
jnnen haben vnnd dasselb ainer nit mit regieren solle, sonnder daß weiser erwelgangs ainer etwieuer ursachen halben vor dem Kayser jenem bruedern die regierung vber Osterreich enthaben e-
rolchen vnnd ainem ander nit mit regieren solle, vnnder welchen ursachen auch diese die fürnemiste sei, das sine jem herr vetter Herzog Sigmund der nunmer ann rechter belehnter herr seiner Erb-
lannden were jemen ann gefallnen dritten thail deß Lannds Osterreich nit aller seiner gerechtigkait frei willig ubergeben, also daß er jchen zwen thail ann dem Lannd Osterreich habe, deß-
halben er billich erachte, daß der jo ann maisten ann Lannd hab auch billich die regierung jnnen halten vnnd daß mit der jo den wenigisten thail ann Lannd die regierung recht lichen jnnen halte
vber den so ann maisten daran hatt regieren, wie dann nun den gemainen rechten fürsehen daß der minder dem mehreren weichen solle, zue dem so were baide herren der Romisch Kayser sein herr
bruder vnnd herzog Sigmund jenen vetter mit Rennten vnnd nutzungen Lannden vnnd leuten zu regieren zu jren reichlichen furstehen. Dieweil vnnd aber jene furstlich gnaden also ain
arm er furst mit gemieg schimpflichen kann vnnd keinen ainich mit gemingen nutzungen zuvorhin betrachter worden moge der Romisch Kayser sein herr bruder selbs verstehen, daß er sich
mit denselben nit behelfen jonnder inn ansehung derselben jne zue oster regierung genedigklich kommen lassen vnnd jne daran nit verhinderen solle vnnd welle mit begeren daß die Erbere
Lannde schafft den Kayser jenen herren ernenten dann wenen dann er als der den maisten thail ann dem erblan deß Konig Carla habe die regierung wie auch billich ernamen möge mit dem
erbieten daß er die Lannde schafft Osterreich vor allen feinden vnnd vnrechten gewalt wie er dann jnnen auch gethan jchutzen auch menglichen zue gleichem rechten wie billich helffen wolte,
Da aber der Kayser sein herr bruder nit wegner daran hinderen, so welle er seines thails bei ainer erbaren Lannde schafft bleiben vnnd was derselben guetlich oder rechtlich vermainen zu-
jehen seinem herren bruedern vnnd seinen furstlichen gnaden sprechen dem wolle er vnverwaigert nachkhommen vnnd gaben. Auf solliches haben die Lannde schafft ann begennthen genom-
men vnnd vom allen Stennden der Lannde schafft ören lig herren außgeschossen, welliche dien hannde zue verrechten fleis haben solten.

Sollichem bat der fursten begeren haben die dreissig herren vonn der Lannde schafft fleissig nachgedacht, vnnd dieweil herzog Albrecht vonn Osterreich zwen thail deß Lannds
wie vnlor gemelt vber khommen vnnd erlannt vnnd darneben vil ainen gueten grund bei dem gemainen nutzen vnd erhalten vonn dem Aufsehen der Lannde schafft dann vnser
Kayser Friderich seliger Gedechtnus jr der Kayserlichen furgenen vnnd anzeigung der alten furstlichen vertrag auf daß herzog Albrecht auch bei der Regierung bleiben mechte inn entlichen furge-
worffen inmassen begnugen wellen vnnd dieselben auf nachvolgenden weg jenner Maiestat furgeworffen, Nemlichen ob sein Maiestat leiden möcht, dieweil herzog Albrecht so auch ain
gebornner furst vonn Osterreich were vnnd zwen thail ann dem Lannd Osterreich vnnd Regierung derselben habe vnnd in ennemer ordnung wie obsteet abtreten, Das ain furst vnd der annde-
ren etlich jar lanng das Regiment allain jnnen haben vnnd volgennts danon abtretten vnnd das darnach der annder inn die regierung khommen vnnd auch so lanng das Lannd Osterreich
Regieren solte, alsdann wolten sie ordnungen furnemmen wie es mit den gesetzen vnnd statuten vnnd annderem aufrechten gehalten werden solte, Oder ob jenner Maiestat das gelegner
were das Lannd Osterreich allain inn der regierung abstehen vnnd das jeder seinen thaile innehaben vnnd regieren solte, ermahneten auch jenn Maiestat das jr inn ansehung dannit
Lannde vnnd leuten inn gueten frieden erhalten, vnnd jenn Maiestat zuvor mit aller ehr vnnd wirdigkait aus Lannden vnnd leuten reichlichen furstehen anererbten Lannde schafft
so genedigklein vnnd iren gethanen furschlag etwas gelten lassen auch annemmen wolte jo wolten sie sich inn der abtheilung dermassen verhalten dannit jenn Maiestat angenehmen
sehen vnnd spuren mocht das sie jenn Maiestat mit allen treuen gemaint hetten, Warren auch jenner Maiestat fur, wie solliches derselben ann der nutzung besser vnnd furtreglicher sein wurde,
alsdann jenn Maiestat dem Alberto jarlichen ain summa gelts für die regierung raichen vnnd geben wurde.

Wie nun vnser Kayser Friderich seliger furlaylag vonn dem Ausschuss der Lannde schafft angehört, vnnd jr maynung dahin verstanden das allain die Regierung vnnd nit
das Lannd vnnder jne gethailt solle werden, oder aber das ain furst vmb den annderen ain zeit lanng die gantze Lannde schafft Osterreich regieren solte, vnnd das Albertus welicher eine
jenner Maiestat willen durch ettlicher gewinnden Ratze zwen thail deß Lannds ann sich gebracht, derhalben vonn dem Regiment nit gar zue verstellen were, Da haben jenn Maiestat
dem Ausschuss der Lannde schafft nach der lenng zue erzelen angehangen vnnd gesagt Jr lieben herren vonn dem Ausschuss der Lannde schafft jr jellet nit nicht accumbliren das vnser
beger ung der regierung vber Osterreich wir thuen aus nehm gantz nach gelassen, jonnder allain aus altem verbommen vnnd ordnung vnnserer voreltern welliche solliche ordnung
allain auf das Lannd vnd ain jeden vnnd vnsere erben gericht worden auffgericht vnnd vnns brieflichen verbinden verschaiben vnnd bekrefftiget jnn welchen wir dar-
fen wir als der elteist Osterreichische furst gern bleiben vnnd denselben mit allen ehren nachkhomen wollen, Dann solte solliches geschehen daß ain furst vmb den annderen ain zeit lanng das
Regiment jnnen halten, nachmalen abtretten, vnnd den annderen regieren lassen, So hat die erbare Lannde schafft leichtlich zu bedennken, was ungleichait mit den satzungen statuten
vnnd ordnungen auch inn den zufallen den wollen mit verenderungen vnnd verpfennd ungen der gueter desgleichen mit derselben vnder ablosungen sich zutragen, will geschweigen wie es
mit derselben Rathen ergehn vnnd was sich inn annem solchen vmbwerbsel begeben wurde, Zue dem seh en und daß unnser herr bruder ann vnnd der ehren begirliger muetsamer herr als
auch wir mit allam unn ser des Lannds Osterreich sonnder auch mit den geschefften des heiligen Reichs dessen die Lannde schafft ann grosse eir hat beladen, vnnd mocht sich hierinnen

[illegible] gethalt werden solte, hierinnen lieben getreuen haben ir zuerwegen ob auch söliches der Lanndtschafft nit zue vntrüey schaden vnnd endtlichem verderben gerathen möge dann ob [illegible] ergeben würde, das nit mer ainer auff den anderen sonder der jon vnnd frewlen den vatter erwen, vnnd in rechte alss die Lanndtschafft Osterreich wider die alten fürstlichen vertrag zergenndret werden, vnnd auch ir lieben herren hinfuran nit nur ainen sonder zwen erbliche fürsten sambt iren jungen herren haben muesten darauf der Lanndtschafft merk-
[illegible] vorgemelte burgerliche vertrag furkommen werden kann, [illegible] zwaierlai Regierungen inn ainem gannzen fürstenthumb sein vnnd ob die schon nit gleichmessiger form wie es mit den Rathen vnnd Gerichten lanzungen vnnd ordnungen gehalten werden solle beschriben vnnd aufgerichtet wurde so werden doch die Ratsverordnen inn ainer Gericht nit woer zeit gleichgehalten vnnd in andern [illegible] vnnd auch ander Regierung die annderan ennden vnnd vergleichen mochten, dann der gemach vnnd ordnung halben so in [illegible] vnnd ordnung, [illegible] gleichen vnraths vertragen vnnd dergleichen etwas vngleiches sich zutrüge so kommete an ainer Lanndtschafft jederzeit gelegen ainen vnnd den andern [illegible] dann nit wol zuuerwenden, wann [illegible] gethan geschechen müeste Dann nit wir zuuerwenden [illegible] stüchser vnnserer widerwertigen sich drunget auch den dritten thail [illegible] Osterreich dessen er nit befliegt erlanget tragen wir nit weniger sorge für nit alss für vnns selbst, im ansehung das er [illegible] auch sunder vonn nit beschechen annder lewn wol zuerdenken [illegible] vnnd ererben landen vnnd leuten [illegible] Lanndtschafft Osterreich [illegible] jeder zeit ab dem merklichen schaden vnnd vnrat [illegible] annder [illegible] Ausschuss der erbaren Lanndtschafft [illegible] nach jrem besten wissen vnnd verstannd mit hochsten treiwen sölliches gerathen haben, vnnd ob die anders handlen was jnen dann darob begegnen werde warnungs weis [illegible] wolle vorgesagt haben

Da nun die herren des Ausschuss vonn der erbaren Lanndtschafft des Kaisers [illegible] herren [illegible] furnemen [illegible] vnnd [illegible] ainen [illegible] dann [illegible] Albertus [illegible] Osterreich [illegible] vnnd [illegible] Sigmunden [illegible] vnnd [illegible] Albertus [illegible] Osterreich [illegible] Sigmunden [illegible] Albertus [illegible] Osterreich [illegible] Albertus [illegible] Osterreich [illegible] Albertus [illegible] Osterreich

vil geben auch seinen gebotten nit gehorsammen sonder selbst herren im lannd reim wolten, Da haben sein Maiestat als ain warer liebhaber alles fridens auffdas der genannte
fryden erbauten nyder nach dyen weagen gerachtet mendenen sy erinnen kommen alle ding, Ab sagen seinen prieffen vnnd anderen ja obgeben sein Maiestat seinen kommende
seinnden die vnnd ernannte auch ligkant Baden nicht den ruhen ernewigen oder brechen mochte, vnnd nebsy eg Ludwigen vom Rayen ernennen jain Reden zu
seiner Maiestat straff gestanden auch gar freuntlichen brieff zuegeschreiben welicher wegen ainich auff solliche maynung gestalter geweien, Nemblichen dieweyl alle sachen im heiligen
Reich vnnd besonder im Lannd Oesterreich so gefarlich inn allem mistrauen vnnd wilden wesen stenenden, desshalben demselbigen mit zeitigem Rath zuebegegnen hoch von nöten,
welches aber nit gesein mochte es were dann aller groll vnnd vngunst vnnder den fursten des Reichs auffgehebt, Vnnd dieweil sein furstlich gnaden gegen irer Maiestat nit ainer vorbehalt-
ner straff vnnd vngnad noch stuenden Lannde seiner Maiestat genedigst gegen allen furstlichen gnaden oder personen
lichen gnaden aller sachen halben mit öttlichen vnnd freuntlichen erspraychen vereinigen auch alle vorbeschechne hanndlung zue den ortteren entschlagen hinlegen auch die zue fryden
vnnd ruehe rechten wellen, Da aber solliches seinen furstlichen gnaden nit gelegen sein wolte, dass seine furstliche gnaden ire volmechtige Räth vnnd potschafft hin abschicken zue dem da seiner
Maiestat ir furstlich gnad nit verr haben wolte, das sein furstlich gnad selbst oder ettlich ir Räth mit Kaiserlichem gerait gentzlich ainig
Datum gestanden zue Prag den Sonntag nach Sannd Pangratz des heiligen Martrers nach Christi vnnsers lieben Herren gepurd
der Zaiten im Vnderen ainsgerechen vnnd demselben ebenmässig der eben brieff angenommen gewesen vnnd dem Rayer am sonnabe ausgeschrieben nemblichen datum furstlich gnad
seinnden inn dem Rath der von der ir seinen vnnd auch seine Räth mit rechtlicher vrsach zue erscheinen, die sy auch zue seinen furstlichen gnaden kommen, weile er sich und denselben
verlangen vnnd ausgedann einer gantzen gemain auch allen im Rath erinnden were des weiter nit gegen seiner maiestat halten, das aber vnnder kainer rechtlicher klage ainer vrsach vom
dem fursten ein mann da haben von Maiestat vnd ir ainnemen, das ainen gutlichen weg dem frieden auffer mal auff gesunnder gepflossen werden, vnnd seinnd gemuet gar nit im
gannzen Reich nur desto erger worden, bis die sammelung zue letst zue ainer kriegsrüstung kommen ist, dann Herzog Albrecht durch seine hanndliche anschleg das volkh ann sich gezogen vnnd den Kaiser vmb seinen thail ann Oesterreich bringen wellen.

Albertus des Kaisers bruder nachdem er das Lannd ob der Enns inn Oesterreich inn possess gebracht hat er inn den Schwebischen frid vnnd vnnderthenigkait gemacht vnnd darnach zue
Herzog Ludwigen vom Bayren gen Ingolstat sich vereinigt, inn dem seinnd herzog Albrechten vom Oesterreich vom dem Lannde ob vnnder der Enns so vnnder der Regierung vnsers
Kaysers Friderici gesessen durch anreitzung deren so dem Kayser nit wolt gonnig gewesen klagschrifften aufgenommen dieselben anzaigten wie sie vom dem Kayser seiner fürstlichen gna-
den brudern ann treu alten freihaiten hoch beschwert auch mit anderen ungutlichen weegen wurden, Begerten das sein furstlich gnad sambt der Albrecht von der Lannd verschonen wen
zue hilff kommen vnnd also ann Kayserlich Oesterreich seiner treu alten herkommen vnnd erenlicher erpalten wolte, Dargegen herzog Ludwig vom Bayen Herzog Albrechten auch ersuch-
te wie inn der Kayser, seinen bruder, des Lannds ob der Enns kommen vnnd sich vnd die vorbehaltne ainigkaiten leste weliches er aber auffgericht en gelte inn somma nit handen gennigen
wurden inn disem fall dermassen vereinnget, das herzog Ludwig das gelt hertuhe vnnd diese baide fursten vnnder ainem frennden seyen vom newem des Kaysers feinnd wurden.

Herzog Albrecht schreibt dem Kayser seinen brudern wie vom seiner Lanndtschafft grosse klag vber sein Maiestat der gestalt das sie wider alten gebrauch beschwert wurden
ann ir kommen, vnnd was sein Maiestat solliches nit zuekommen, das er gemeiner Lanndtschafft saum der abred begnadigen mugte dessen er gern gestatten wolte, vnnd liess
darauff ain lanng gestschreiben inn welichem er dem Kayser seinem bruedern vil ungutlichs zulegt vnnd sich darmit inn der fursten gunst endringen wolt im gannzen Reich
auffgeen inn welichem der ainkeine nach volget wider den Kayser fürgebracht worden seinnd

Erstlichen wie der Kayser sein herr bruder inn schwerer Irrung vnnd zwispaltigkait mit seiner Maiestat vnnderthanen des Lannds Oesterreich vnnder der Enns gestanden
vnnd dieselben widerrait herkommen vrfahe beschwerd vnnd vberseut haue welliche Lanndtschafft sollichs meermalen herzog Eigmunden vnnd seinen fürstlichen gehaissen des
halben er dem Kayser geschriben solliches zuebessern, oder inn alls ainem vnnderhandlet darinnen zuerhandlungen zue vergonnen, welliches dann geschechen vnnd auch erstlichen
vereinnget worden etc

Nachmalen haben sich aber mals die vnnderthanen wider den Kayser empöret, darinnen sich sein furstlich gnaden abermalen dem Kayser zuegefallen die sachen zue ver-
handlungen eingeben etc haben, welliches der Kayser abgeschlagen vnnd solliche sachen dem Konig vom Behaim vertraut vnnd sein furstlich gnaden darinnen verachtet, vnnd aus et-
lichen herren inn söllicher vereinigung sich gesperret, hab der Kayser denselben ire Schlosser belegert, welliches die anderen nit gleichergen lassen wellen, vnnder solliches gehört hab er
seinem Lanndtvolkh ob der Enns auffgebotten vnnd mit denselben hinab bis gen Sannt polten gezogen, als sein furstlich gnaden aber vernommen das die sachen durch den Konig
vom Behaim vertragen worden, seie er wider hinwen abgezogen, Volgends hat sein furstlich gnaden auf des Kayser begeren zue seiner Maiestat hinab gen der Newenstatt gerait
vnnd ain vierzehen tag mit seiner Maiestat red gehalten auch seiner maiestat vil gueter stuck der Regierung eingeben, ain gesatz welliches sein Maiestat alles verachtet vnd
seinen furstlichen gnaden hoch verwisen als ob dem Kayser seine vnnderthanen abwennig mache, also das er mit vnwillen vom seiner Maiestat abgeschieden seie

Statt Sannt polten

Vnnd dieweil etliche veriem inn des Kaysers gebiet jetzo aus des Kaysers abwesenn gezogen vnnd ainnere frembde herren sie comen sein, gemainclich haben sein furstlich ge-
naden aus besorgung das sie anderer vnser denselben gewalt ainnemen mechten vnnd also dieselbige Oesterreichische Lanndtschafft vnnder der Ennsvom Sannt vnnd
Nannmen der fursten vom Oesterreich kommen, gab er das zuerkennen vnnder seinen zaig genommen vnnd inen vergonnen sie bei dem alten herkommen gewonheiten und warn
das nit geschechen mochte dieselbige gannze Lanndtschafft vom dem Oesterreichischen gebiet leichtlich kommen sein.

Habe auch darauff ein jedes dem Kayser vergangnen seiner Maiestat obligenden pflichten vnnd nit ainnemen vnnd sie dem Kayserlichen Kayserlichen Rath vnnd dienst auch pflichten sein ergeben,
vnnd verbot zuenuessigen auffgelagt, Ob der sie auch das Reich sie dieser sachen nit annemen vnnd sie dem Kayser desshalben ainiche hilff zuebeweisen nit schuldig, So wolle er auch
nicht dester weniger ain getreuer furst des Reichs sein vnnd habe des Kaisers Lanndtschafft auffgeboten die dem Reich gehorsamen vngehorsamen seinen schutz vnnd schirm genommen dieweil
er solliches dem Reich wol schuldig erbiette er sich wann der Kayser solliches nit gestatten wolle auffalle Chur vnnd fursten des Rechtens, vnnd ob der Kayser annderst dann wie ir furst-
lich gnaden sie angezaigt dem Reich furgetrawen wurde das man das selbig inn kainem weg glauben solle Datum Jungelstatt am Erchtag nach Corporis Christi Anno Tausennt
Vierhundert vnnd Ain vnnd achtzig.

Jnn diſem deß Herzog Albrechten außſchreiben mag der gůettige leſer klar abnemmen, waß redlicher vrſachen er inn diſem vnwillen gegen dem Kaiſer gehabt, vnnd wie er vnſerm Kaiſer mit ſeinen böſen anſchlegen gern zůe ainem gaſt ſeines landtſtägen ainig gehabt, wer zuetrawen, dann vnſer Kaiſer im anfang der thaidingung ſolliches wol beſorgt hat, es wurde, vnnd auß ernſtlichem Albrechts ſolliches ſchreiben außgeen laſſen, hat er Herzog Ludwigen vom Rain ſeinen ſchwagern vnnd pundtsgenoſſen vermanet, der hat vnſerm Friderico wie auch Herzog Albrecht mit alſs ainem Kaiſer, ainer alſs ainem fürſten deß Reichs, Herzog Albrechten zůe heb alle ſeine lehen aufgeſagt, vnnd ſich alſs ainen geſellen vnnd pundtsgenoſſen Herzog Albrechten erklert, hat auch Herzog Albrechten mit gellt vnnd volkh geholffen, vnnd wiewol vnnſer Kaiſer frölich auch auß dem Reich vnnd ſeinen Erb-
landen mit volkh gemacht, ſo iſt doch Herzog Albrecht durch hilff deß Bairiſchen fürſtenthumbs auffkommen, vnnd zůe recht alſo Herzog Albrecht mit klainen tagrai-
ſen die Tůrggen gewunnen, alda ſich vil Stett verren vnnd annder ainnemen haben. Die ſtatt Wienn hat er doch mit hartem ernſt belagert, dann ſy gegen der Kay. Mt. Re-
gierung zůe Wienn, der ſy mit etlichen herren deß Kaiſers partey vnnd der Kay. Mt. in der Statt gewesten, ainig worden, vnd Herzog Albrechten auffnom-
men, gemelte Regierung auß Wienn, Commenden, waß ſy am gelegenlichen khumb, ſy were das brueder wider brueder, oder die ſonſt were den leib freundt wider freundt, vnd
vom ainer Landtſchafft ſich mit ainander annderainem vnlobichen todt gemainn machen thaten, ſy were auch gemeinigſam wann ſich der Cyprusen wider den Erbfeindt deß chriſt-
lichen namens, den Türckhen alſo grimmig zůe ſtreitten berait gemacht hetten, Es ſolte doch Albertus gedenkhen, ſo er doch allen ſeinen willen erlangen, vnnd den Kaiſer ſei-
nen herren brueder vonn ſeinem Erbhaus auß Oeſterreich gar vertreibe, waß für ain ſchammes lob im nachgeſagt, auch wie lang im ſolliches bleiben wurde, er ſolte doch nach beſſeren wegen
gedenken vnnd ſein daylſer fürſichtig gnaden ſeine waffen des kriegs hinlegen, ſo wurde er ſich neben den annderen vm der lacy bemeyen, damit der frid wider vmben ſeinen gang gewinnen vnnd daß jammer nit alſo
jämmerlich vonn iren aignen fürſten verhöret wurde.

Albertus der Herzog zůe Oeſterreich, auf dem Rabſtlichen Legaten zůe antwort wie er ſich inn der [illegible] wider wer, vnnd daſer darzůe vonn der Landtſchafft diete
khainn erbetten werden, dann anfenglich Landtſchafft vnd ainem gemeinen wesen zůe gůet auch die vonn den vrgewonnigen beſchwerungen gerechtigkeit wurden
haben ſich gegen die Kayſerin vnd Herzog Albrechten, wie gegen zůe dem wer die Landtſchafft gestanden, wolten gern vonn demſelben purgieren vnnd ledigen, im ſumma Albertus
ſtat deß Rathß vnnd aller deren ſo vonn deß friedens wegen mit im gehandlet, wenig geachtet biß König Jorg vonn Behaim mit gewapneter hannd außzogen vnnd ſeine
Rathsleüt khrieg zůe verrichten vorhet gesandt hat, mit [illegible] der Kayſer mit vergwal-
tiget werden leut. Auf ſolliche deß Kaiſers Herrn ainen vnnd [illegible] Herzog Albrecht mit den ſeinen bei Laxenburg, dann er vonn Wienn auf-
gebrochen war, Eß hat aber nit lang gewerdt, [illegible] vnd deſſelben annen auf annder gemacht.
Dieweil dann jetzunger vertrag zů ſtand vnnd [illegible] ſo iſt nit vonnöten, das wir [illegible] laſſen dem geliebten leſer ain [illegible]
hierein zůe verleiben.

Vermerkht daß auf heůt dato deß Durchleüchtigſten fürſten vnnd herren herren Kőnig Jorgen zůe Behaimb

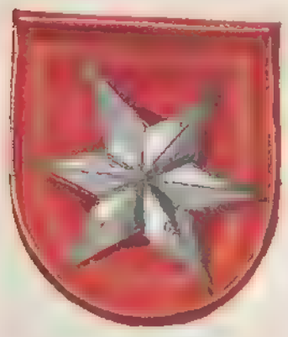
Marggrauen zůe Mehren vnnd Herzogen inn der Stetten Rath vnnd Sennd botten mit namen herr Zdenkho vonn Sternberg Oberſter Burggraf zůe Prag, Brunſo vonn Aſen-
burg Oberſter Landtrichter deß Kongreichs Behaim, Procopius vonn Rabenſtain Landtmarſchalch deß Kongreichs Behaimb, Wenzlaw vonn Rosenberg, vnnd vonn Rab der jünger, Burian von
Lippa Oberſter Landtſchreiber deß Kongreichs Behaim, Jobſt vonn Janſſen Secretarius vnnd Anter der ſtatt Znaim zuegegen, wiederwertigkhait vnnd vnwillen haben die erſtandenen ſumm
vnnd ſtehrbwen bann, vonn dem Durchleüchtigen hochgebornen fürſten vnnd herren herren Friderichen Romiſchen Kayſer zů allen zeiten merern des Reichs zů Hungarn, Behaim, König, Ertzhertzogen zůe Oe-
ſterreich, annes vnnd deß Durchleüchtigen hochgebornen fürſten vnnd herren herren Albrechten Herzogen zů Oeſterreich, Steyer, Kärndten vnnd Crain, Grafen zů Tyrol, deß annderen thails ausgeruedten vnnd Landtsfürſten im Oeſterreich vonn wegen ei-
nes, dann gemelter Herzog Albrecht hat ſich gegen dem Kayſer vnnd Herzog Albrechten, wie gegen zůe dem Kayſer, dann Herzog Albrechten, wie gegen zůe dem Kayſer, dann Herzog Albrechten, wie gegen zůe dem Kayſer, dann

geneigterherr Erzhertzog Albrecht zu Oesterreich etc. mit den herren vom Hungern und Behem auf heut angesetzt tag ostern montag nechst vergangen

[illegible] solliches kriegsvolck gemaindt und an seinen landen und leuten [illegible] brandtschatzung zerrainung der heuser an gebeuen, und wir Kayser Friderich und wir Albrecht Erzhertzog zu Oesterreich bekhennen das solche bethadigung und bestandt und das unser kriegsvolck auf dem furgenommen zug nit furter ziehen sollen also wie oben begriffen mit unserem gnedigen willen und wissen be-

[illegible] Behaim haben unser ieder all thadingsleuth unden an den brieff unsere sigil auch anhangen lassen geben im feld bei Lapenburg am sontag vor unser lieben frawen tag der geburt Anno Tausent Vierhundert und Im vnndsechtzig.

Zennkho vonn Sternberg



Zennkho von Hasenburg

Procopius vonn Rabenstain

Wilhelm vonn Rosenburg

Burian vonn der Leip

Zabst vonn Annichten

Ungeschlossner Zettel.

Item vonn Graff Jan wegen vonn Mitrowitz genannt auch vonn des Bischofs vonn Fünfkirchen wegen ist also abgeredt neben der thadigung welicher vnder inen ainer oder sie baide im selichen frieden sten wolten ejlete der unnserem allergenedigisten herren dem Romischen Kayser oder unnserem genedigen herren dem Kong vonn Hungern das solle ir jeder

innvier wochen vom date der bethadigung vnnd frid vnnserem genedigen herren dem Kong vonn Behaimb zuentwisten thuen, die sich inn massen halten sollen bei welichem thail sie bleiben

wollen und nemen der bethadigung, angesehen [illegible] Albrecht vonn Oesterreich [illegible] unser secret auff disen zettel gedruckt.

Wie nun der auffrurer des friedens bisanher auffs ganz Johannis des Sonnenwenden tag erstreckt worden auch alles volkh auss dem velde gezogen, Da haben unnseren Kayser Friderichen

[illegible] vil gefarlicher unfall betreffen, deshalben sein Maiestat mit ganz allen orten seinen fürsten yetzunlichen begegnen, nach ainhalt der fürsten denen sonnderlich die straff genannt Eri-

[illegible] sein Maiestat [illegible] mocht gelangen mogen, dann dieweil der Kayser mit [illegible] inen furnemen und ainen yeden durch alle ort widerwertigkait zu bezwingen und die fur-

sten im Reich an ander anhengig und im partheyen zerfallt gewesen, Da haben ir Maiestat immerdar nach wegen getrachtet wie der hochgemelt des herzog Ludwigen [illegible] den Pfaltzgra-

fen am Rein und andere auffrurer [illegible] gewalt zu dempfen auch under den gehorsam zu bringen, [illegible] und langen tagungen [illegible] und [illegible] bei dem

Kayser Friderich des [illegible] fursten gantzlich und [illegible] welliche wellche aber grossen verachtung und [illegible] Herrn zu Bayern dem Kayser wider alle

Recht vor mermalen [illegible] gefallen [illegible] welliche auch zum thail [illegible] und [illegible] vom [illegible] [illegible] [illegible] Derhalben [illegible]

[illegible] des angemasten fursten gewalt wurde [illegible] Maiestat [illegible] zu bringen, auch [illegible] [illegible] und [illegible] Kayserlichen Maiestat zu erzeigen

[illegible] gantzen [illegible] und [illegible] und [illegible] Sant [illegible] tag des [illegible] Jare

gen Landshut zu welicher [illegible] [illegible]

Wir Fridrich vonn Gottes gnaden Romischer Kayser: Thuen dir dem Hochgebornen fürsten Ludwigen pfaltzgrauen bei Rein herzo-

[illegible] zu wissen [illegible] und unnseren [illegible] [illegible] [illegible]

vormeldungen zuerlassen/ sonder gleichwol sonnen wir zuerhaltung der heiligen Reichs Recht vnnd Oberkhaitt vnns nit vnd vnnd bestannder vnnser Churvnnd Fürsten Grafen freien herren Rittern vnnd Stetten die straff gegen dir vermaindlich fürsetzen vnnsern vnnderthanigen wie vor hiemit vnnsere Kayserliche wirde vnnd ehr vnnd krafft dis briefs gegen dir bewahrt haben wellen welicher mit vnnserm Kayserlichen insigl/ gebenndt in Nurmberg an Zinstag nach Sannd Gallen tag Nach Christi vnnsers lieben herren gepurt Tausent Vierhundert vnnd im sechtzigisten jare.

Sollicher Abschaidbrieff hat Herzog Ludwigen vonn Bayern inn nach dem beden gefallen vnnd gab Kayser Friderichen die ainnmorrt wie nun ainem Summarischen begriff hernach volget Erstlichen wie er des Kayserss brieff gleichwol nit wolle vnnd nit empfangen vnnd des halben auch nit haben auch dasselbe seine Rath nit bei inn gehabt seine Maiestat kain rechte ainnworrt hab geben mogen vnnd als er seine Rath zum Kayser gelaitet hette damals nichts ann inn begert worden Dasselber aber persönlichen mit zue dem Kayser khommen wellen hette dasselbe vrsach die weyl er vernimbt das sein schwester der Kunigin von Behaim mit irer Maiestat ainen Tag auf die Haimbsuechung Marie zuehalten fürgenommen hab auf denselben tag ainn mit ainnderen gesandten von dem Kayser gen Nurmberg geschickt welches Dasselber Herzog Albrechten dem ainnd vnnd veintlich verdacht vnnd verwandt wellen dessen er nit in Ianden hette Ja hab derselb Herzog Albrecht vonn Oesterreich berichtet das sein Kayserlich Maiestat wider die Kayserliche Maiestat hette ainnen Reichs Oberhaubt vnnd gewaltsam mit ainnt hette sonnder allain das Regiment der Oesterreichischen Lannde verlore vnnd der Kayser das Lannd Oesterreich vnnder sich gebracht vnnd regiert vnnd allerlay zwitracht vnnd aufrueren darinnen erstanden auch lanng zeit darinnen vnderhalten vnnd angehalten hette Er zue hilff inn Oesterreich were Dann Herzog Albrecht sich inn seinem Fürnemben gegen dem Kayser sich dest mynder erklert das sein Kriegung gegen seinem vrueder nit als gegen ainem Romischen Kayser sonnder auch als gegen ainem Herzogen vonn Oesterreich gewesen sein vnnd dann reichssachen wie die genannt verhanndlen weren welliche die Kayserliche Maiestatt vnnd das heilige Reich antreffen thaten so wolte er sich vngern inmahlen lassen sonnder vonn inne selbst als ainn gehorsammer Fürst des Reichs seiner Maiestatt zu hilff khommen Vnnd was er mit dem Bischoff vonn Aichstet gethan dieselb sey ainn Christ vnnd Fürsten auch seinen aignen Landtleuten zue verantworten vnnd sein derhalben gar khain klag verhanndlen Es nemme inn auch frembd das der Kayser wellichem er allezeit gehorsam gewesen vnnd vil guets bewisen den Fürsten vnnd Stennden des Reichs ann solliche schwere klag abinn fieren mag vnnd erbeut sich hiemit alle des Kayserss aclagte sachen auff den Kunig vonn Behaimb alle Chur vnnd Fürsten gantz vnnd weltlich auch vor den Reichsstette zue Recht/ wolle auch des Kayserss zuegeschickten fraintlichen annemmen vnnd schriftlich denselben dem Kayser wider inn khainb mit protestation das er gegen dem Kayser khain Krieg fieren oder annemmen welle Datum Jungelstatt Sambstag nach Sannd Gallentag Anno Tausent Vierhundert vnnd Ain vnnd sechtzig.

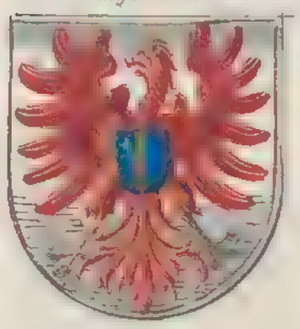
Gleichfalls hat Herzog Ludwig mit ainnderen Fürsten der vnnd Stetten schrifftlichen auch gehanndelt denselben zuerkennt haben auch vnnd beclagt sich ab der gestalten vnnd gnedigen ansinnen des Kayserss vnnd wie sein Maiestatt mit ainnem gerechten Fürsten des Reichs verfahren sey wo er seiner Maiestatt vnnd so hart vnnd vngnedigen wolt gegen Fürsten vnnd Stennden des Kayserss vnnd seiner Maiestatt vergriffen nach erbannmung der Fürsten abtrag thuen vnnd ausgetanen brieffen gegen inn gehanndelt Ja sein kunnd gar nit sein wolte Er gebrauchet sich aber hiezu zwischen haimblichen allerlay krieg stuck so er zuewegen bringen mocht er fienge dem Kayser seine geschworne pottschafften ann die vrsach die auffkommen erlaubt darinnen was des Kayserss fürnemben sey vnnd anfenglich gegen inn gewesen nemmen darinn Kayserliche Maiestatt den ernst gegen inn fürgenommen vnnd etliche Fürsten als Marggraff Carl vonn Baden Bischoff Jorgen vonn Metz der ain bruder Marggraff Carlen vorgenannt gewesen auch Wilhelmen vermegen zue Sachsen auch des Kayserss schwäher ain Marggraff Friderichen von Brandenburg auch der ainnig Bischoff Reichen vonn Worms Ja inn gemain die ainnig vonn Kayserlicher Maiestatt gethan so wolte er sich vngern inmahlen lassen sonnder vonn inne selbst als ainn gehorsammer Fürst des Reichs seiner Maiestatt zu hilff khommen Vnnd was er mit dem Bischoff vonn Aichstet gethan dieselb sey ainn Christ vnnd Fürsten auch seinen aignen Landtleuten zue verantworten vnnd sein derhalben gar khain klag verhanndlen Es nemme inn auch frembd das der Kayser wellichem er allezeit gehorsam gewesen vnnd vil guets bewisen den Fürsten vnnd Stennden des Reichs ann solliche schwere klag abinn fieren mag vnnd erbeut sich hiemit alle des Kayserss aclagte sachen auff den Kunig vonn Behaimb alle Chur vnnd Fürsten gantz vnnd weltlich auch vor den Reichsstette zue Recht/ wolle auch des Kayserss zuegeschickten fraintlichen annemmen vnnd schriftlich denselben dem Kayser wider inn khainb mit protestation das er gegen dem Kayser khain Krieg fieren oder annemmen welle Datum Jungelstatt Sambstag nach Sannd Gallentag Anno Tausent Vierhundert vnnd Ain vnnd sechtzig.

Friderich Romischer Kayser

Hernach volgen die fürsten Grauen vnnd Herren
Swelliche dem Kaiser inn disem Krieg treulich geholffen haben

Albrecht Marggraf zue Brannden burg Kaiserlicher Veriter

Friderich Marggraf von Brandenburg Churfürst



Wilhelm Hertzog zue Sachsen

Ludwig der Seelig Pfaltzgraff bey Rhein Graff zue Veldentz

Carl Marggraff zue Baden

Adolf Graff vonn Nassaw Ertzbischoff zue Meintz

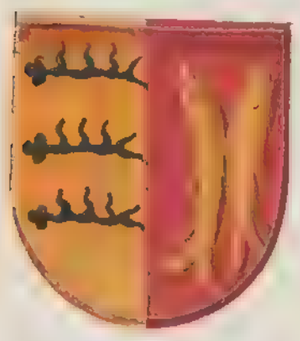
Georg Marggraf zue Baden Bischoff zue Metz

Johannes Schenck vonn Eintz Ertzbischoff zue Speyer

Johannes vonn Rych Bischoff zue Trier

Georg Graff vonn Schaumbürg Bischoff zu Bamberg

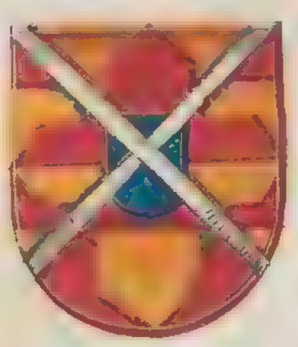
Ulrich Graff zue Wirtenberg



Erich Graff zue Eemingen

Johann Graff vonn Nassaw

Ulrich Graff vonn Eemingen



Wilhelm Graff zue Wertheim

Otto Graff zue Hennenberg

Philip Graff zue Eemingen

N. Graff zue Rinneck

Als Hertzog Ludwig nun solliches auß des Kaisers brieffen vernommen, da hatt er auch alles was zue aim gegentail nit vermeint hannecker weis inn grosser eil aim die bann genommen, vnnd gab nicht deßweniger meinglichen für das er des Kaisers vnnd des Reichs feindt wär vnd auch wider dieselben nit kriegen wolt. Seine punctigs genossen aus der König vonn Behaim Friderich Pfaltzgraff am Rhein Hertzog Albrecht vonn Oesterreich des Kaisers brueder Hertzog Sigmund vonn Oesterreich sozue Insprukh Hof hielte des Kaisers vetter Bischoff Diettrich von Meintz weilendt Pfaltzgraf Friderich vnd Gaistlicher Churfürsten Marggraf Hoppreman Bernhaim vnnd Marschalck aus allen Stammen Bayrn vnd dem gemain das die vonn der Pfaltz mit Rhennen biß der Statt Zuerich nuhundert tausent gueten bezalt hat, schirm vnd Pantzerleyen bezogen Ludwig vnd Hannrich die Landtgrauen vonn Hessen, Marggraffen von Baden Marggraf Albrecht so zue Brannden hof hielten die Bischoff vonn Saltzburg Freisingen Wirtzburg Passaw vnnd Bamberg welicher offt hin vnd wider gefallen ist sambt vil anderen Grauen herren vnnd vom Adel haben sich dieweil gemelter Hertzog Ludwig der ain volle taschen hett vnnd vonn natur ain frolliger vnnd hofflicher Furst gewesen bei Zeiten mit allem vorat starkh bewerben, vnnd ist Hertzog Ludwig hierdurch nun den seinen vil eh denn der Kaiser auff die pain khommen

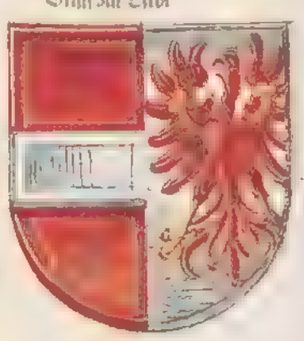
Hernach folgende fürsten Grauen vnnd Herren haben
haben Hertzog Ludwigen vonn Baiern mit aller macht geholffen.

Ludwig Hertzog vnn Beyern
oberster Khriegs fürer

Georg Konig vnn Behem

Friderich Pfaltzgraff bei Rhein
Churfurst

Albrecht Ertzhertzog zue Oesterreich


Sigmund Ertzhertzog zue Oesterreich
Graff zue Tirol

Dietrich Herr vonn Lutzenburg
Land Comtur zue Hessen

Sigmund vnnd Albrecht
Hertzogen vnn Beyern

Ludwig vnnd Hainrich de
Lantgraffen von Hessen

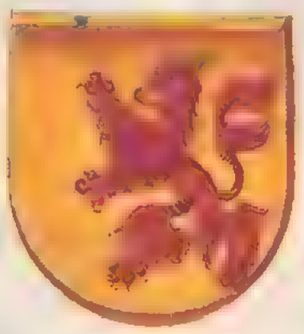
Bischoff zue Saltzburg

Bischoff zue Freisingen

Johann vonn Brumbach
Bischoff zue Wirtzburg

Bischoff zue Passaw

Georg Graff vonn Schaumburg
Bischoff zue Bamberg


Philip Graff zue Lahenelenbogen

Vast vil Tag zwischen den Fursten vnnd Reichsten es wurden hierzwischen zue Nordlingen Ellwangen Vlm vnnd Nurenberg derhalben gehalten dann man die grosse vnnd schwere Khriegsrustung dardurch die hochzeyen heubter der teutschen nation gegen einander erreitert vnnd verwuestet vnnd das teutschland desto schwerlicher verderbt werden solt gern abgestellet vnnd inn anderer weg guetlichen vertragen hetten Es seinnd aber etliche Fursten vnnd insonnderheit Marggraff Albrecht vonn Braundenburg welchem Hertzog Ludwig ain en grossen tail seines Landts abgewonnen vnnd der Kaiserl victorien gegen Hertzog Ludwigen vertrostet zum theil an die hefftig dem Kaiser inn den ohren gelegen das vnnser Kaiser fri-
derichen nachlassen sonnder anderen zue ainem eyfer gegen Hertzog Ludwigen vnnd sein grosses verlonnden verbrechen vnnd strafen weite, welches doch wederegen lanndt noch
leuten thailen zue gutlichem gerathen ist. Kaiser Friderich mannigerert den Fursten des Reichs vnnd allen denen, die ihm bei verleurung vnnd entsetzung aller hertzogkait vnnd Recht das sie
jeuer Maiestat wider den vngehorsamen Fursten Hertzog Ludwigen der ire Kaiserliche Maiestat vnnd Oberhaubt des Heiligen Reichs schwerlichen verletzet vnnd veracht hette auf
das ierkuest behulflich sein vnnd denselben mit hochster macht verziehen vnnd strafen helffen solten, mit dem anzaigen das sein Maiestat Marggraff Albrechten vonn Brannden-
burg neben Marggraff Carlen vonn Baden vnnd graff Ulrichen vonn Wirtenberg inn disem Kaiserlichen Khrieg aum seiner statt zue ainem obersten Velthaubtmann verordnet vnd
vnnd inne des heiligen Reichs panier zuegeschickt, darumb er sein furstlich gnaden mit nammen des Kaisers vonn des wegen Reichs wegen als under anderen verletzer der Kaiserliche
Maiestat mannlich strewen auch allen seinen gelaysten vnnd verbotten gehorsammen solten

Dargegen Hertzog Ludwig alle seine vorernennte pundtsgenossen ermaner vnnd auff ain new weis sein schreiben inn das Reich ausgeen liess auff maynung das inne der Kaiser riferti-
sachen bezige ainn denen er vnschuldigen erpeut weit die Landfriede vnnd Kaiserliche Recht auch alle gotliche vnnd natturliche recht gesatz vnnd ordnungen zue gelassen vnnd sich an
allen vnpartheischen horen vnnd Rederen Gerichtlaten vnnd alle anklag rechtlichen verantwurten, vnnd in summe nie mit grossem befremden vnnd wunder, das der Kaiser durch anweisung
etlicher Fursten des Reichs gegen inne als gegen ainem gehorsammen Fursten des Reichs der menigklichen vnnd alle anspruch zue recht gern steen, des Reichs panier auffgeworffen vnnd ai-
nen solchen schweren Khrieg wider inne fieren wolte, vnnd dieweil in weder erpieten des Rechtens noch auer billichait ie nichts helffen welle, hat er alle seine pundtsgenossen ermanet
vnnd gebetten das sie inne als ires Mitfursten vnnd verwanten nit verlassen sonnder inne wider alle seine feinndt mit bester macht behulflich sein wellen.

Marggraf Albrecht vonn Braundenburg deme der gantze Khriegsanschlag Engen Reichs Kamer gericht erwarb vnnd Marggraff Carl vonne Baden auch Hertzog Wirich
vonn Wirtenberg welliche Khriegsrath waren haben inn disen sachen ainen mitgehalt vnnd eins dails zue ainer Khriegsrustung gehorig nach dem besten angerathen. Die Fursten
vnnd Reichsten hat er inn nammen des Kaisers auff das hochst vermanet vnnd inen manier auff den tag zue Vlm zuerscheynnen alda man sich der anlag halben vergleichen hab.
Die Reichsten, vnnd insonnderheit Augspurg welliche inn disem krieg der gelegenheit halben am maisten beschwert muesste, hetten die wider werttig kait gern helffen vertragen vnnd geru
geseyen das die zue ainer berichtung hetten kommen weren. Es wurde aber durch des Marggrauen so Kaiserlichen Haubtmann werden nichts erlanget werden, vnnd als es nach langer
vnnderhandlung ie nit ausgericht gesein mocht, da haben den zehenndten Januarii Anno Tausennt vierhunndert vnnd zwai vnnd sechzig vorerzelte Fursten Grauen vnnd Sten dahin
beschlossen das man gemelten Hertzog Ludwigen absagen die feindtselige thatlichkeiten vnnd den Khrieg wider inne mit ernst anfahen des Kaisers volkern ernst Als man aber vonnder
ordnung des absagbriefs hannd etzlich stennder wegen auf den anlagsgraden vonn Fursten und Grauen Herren Stetten vnnd Reichs Prelaten vnnd Grauen vonn Oetingen vnnd Stumpf-
garn vnnd vonn der Reichsten wegen auf Augspurg gefallen, welliche Hertzog Ludwigen inn dem nammen des Kaisers vonn des heiligen Reichs vngehorsamb wegen absagen vnnd
krieg verwaren solten welliches inn dem vorgemelten jare den Sunnentag Conuersionis Pauli, das ist den fumfzehenden Januarii jungstlich gelegen, vnnd furderlich auf den Vlmen vnnd Sten zue
Vlm Wordt vnnd Augspurg mit iren auferlegten anzaln zue ross vnnd fues ramht ainnderem Khriegszeug versamblet haben.

Herzog Ludwigen am Rhein vrt gewesen dauer des Kaysers auch des Reichs gewalt vnd feindt erclert vnd aber abgesagt worden, welle er sich mit hilff derselbigen auff das mannlichst wehren vnnd dem selben gegen meniglichen auch bewaret haben. Darmit hat sich das gros pressen vnnd rauben angefangen. Konig Jorg vom Behaim hat Herzog Ludwigen vom Bayren vier tausennt mann darunder tausennt vonn gutem adel vnnd vierhundert pferdt gewesen zue aller hilff zugesagt, welliche ermelte auch zugesichert vnnd die ersten bey Herzog Ludwigen im veldt gewesen sennd, vnnd hat der Kayser Ludwig seinen sennd oder bewahrsbrieff vonn der statt Nurenberg auß den freitag vor Junii zugeschickt, welcher den samstag vor Remigii dem Rath daselbst presentiert worden, dem haben die gemelten fursten mit irem anhang alle nachgeholget. Inn diesem kryeg hat Herzog Ludwig diese ordnung gehalten, die sten herbsten Landungen Roam frideberg vnnd Landshut auch mit irem volck vnd Adel verseret. Inn Inngolstatt Neuburg vnnd Landshut hat er seine knechtlichen gelassen vnd die anzahl Landsknecht vnnd Bayrischen zu roß vnd fuß auf 5000 gemacht. Sonst hat er auch auf das land diesen kryeg gelegt, Erstlichen den Pfaltzgraff Ludwigen Grauen vonn Veldentz vnnd die Landtgrauen vonn Hessen, der auf Vrsachen vonn Reuss Landtgrauen Grauen vonn Lutzelnburg vnd Sarwerden auch mit dem kryegsvolck auff Pfaltzgraff Ludwigen Grauen vonn Veldentz, Marggraff Carl vonn Baden Bischoff Jorgen von Metz seinen brudern vnnd den Grauen vonn Wirtenberg angriffen, auch Herzog Albrechten vnnd Herzog Sigmunden vonn Osterreich sambt den iren sich der Landt schafft Osterreich vnderwerffig machen, vnnd auf den Kayser anziehen vnnd so viel immer mogen, das er daheimben bleiben muste, der Konig vonn Behaim solte auff Marggraff Friderichen von der Marck kryegen, vnnd Herzog Ludwig vonn Bayren sambt den Herzogen vonn Brunschen auch den vorgemelten Bischoffen vnnd die zugeschickte hilff auß Behaim die wolten den Marggrauen vonn Brandenburg sambt den grauen vonn Oettingen vnnd anderen gaistlichen fursten vnnd Reichsstetten widerstannd beweisen vnd etwa muglich denselben am schlachtsifferen, wie dann auch geschechen ist. Auf solliche ordnung hat Herzog Ludwig vonn Bayren under den Kayser vnnd das Reich inn disem kryeg furgenommen.

Der Romisch Kayser vnnd Marggraff Albrecht vonn Brandenburg haben gegen dieser ordnung inn disem kryeg solliche maß zuhalten furgenommen. Erstlichen das Marggraff Albrecht Oberster Generall Hauptmann auf seiten des Reichs bey dem des Keysers Pannergraff Reinprechten vonn Fürstenberg gehen der Reichsstatt Pannier hat, der Grave vnd Herr zu Walburg vnnd Herr zu Trauchburg auf seiten vonn Oettingen, die andere gemaine Landtpanner gehen der Reichsstatt Pannier hat der Grave vnd Herr zu Werdenberg. Auf Marggraff hat auch etliche stet vnnd schlosser gegen dem Kayserlichen gelegen dem Kayser zugestellt. Zue einer Musterung verordnet, auf disen ist den Bayrischen vnnd den seinen grosser schaden zugestanden vnnd sennd erschlagen auf Augspurg, vnnd wann der Marggraff Kayserlich gesinnet so haben im seine furstliche gnaden auf besonders ersuchen vnnd anhalten ermelter Reichsstatt Augspurg die hilff vnnd anlag jeder Reichsstatt so demselben nach der Reichsten steur im disem kryeg zu der ersten anderen vnd dritten manung zu schicken gerechnet vnnd auferlegt worden sennd wie hernach folget setzen.

800		Augspurg	120	500	800		Esslingen	60	200
750		Vlm	100	400	400		Reutlingen	30	135
600		Nordlingen	45	190	200		Wegi	15	63
80		Bopfingen	15	63	300		Memmingen	45	180
100		Aulen	15	63	100		Kempten	15	63
		Wordt	10	36	100		Isslin	15	63
600		Lotlenus	60	200	100		Wginngen	15	63
270	Pfunder Haller	Winsime	15	63	100	Pfunder Haller	Lunkirchen	8	31
120		Wemingen	15	63	100		Kaufbeuren	15	63
600		Hallerum	65	190	180		Rauenspurg	20	15
200		Swimpffen	15	63	450		Vberlingen	45	190
600		Hall	45	190	450		Lindaw	37	100
450		Rottenburg	60	256	60		Buchhorn	8	31
250		Dinkelspuhel	30	135	350		Vberach	37	100
200		Winsheim	15	63	100		Pfullendorff	15	63
300		Schweinfurt	15	63	400		Rotweil	26	114

Die Reichsstett nachdem die des Kaysers ernste vernommen vnnd der kryeg zu vertragen worden mocht haben sich mit allem vorrath versehen auch ire wöhren graben vnnd mauren gebessert vnnd sich darinn zu ernstlicher gegenwehr gerüstet vnnder denen die statt Augspurg die fürnemmisten gewesen sennd mit allem vorrath versehen vnnd sich darinn zu dem kryeg gehalten haben vnnd ist dem Kayserlichen zuvor schaden vonn Augspurg auf widerfaren vnnd wie die tagred vonn beeden theilen zusammen kommen worden vnnd weder theil dem andern vergeben vnnd verzigen, hat Herzog Ludwig vonn Bayern Kayserlicher Majestat Kayserlichen gesandten Marggraff Albrechten vnnd den seinen zugeschickt vnnd gebeten das sie ernstlich wöllen verschaffen das sie gegen dem andern bewaret sein, vnnd wann der Marggraff Kayserlich gesinnet so haben im seine furstliche gnaden auf besonders ersuchen vnnd anhalten ermelter Reichsstatt Augspurg die hilff vnnd anlag jeder Reichsstatt so demselben nach der Reichsten steur im disem kryeg zu der ersten anderen vnd dritten manung zu schicken gerechnet vnnd auferlegt worden sennd wie hernach folget setzen.

Inn Der erst feindtliche anzug ist Anno Tausennt vierhundert vnnd zwaintzig auf Pfingsten gewesen bei dem statlen hochstett geschechen. Inn welchem Herzog Ludwig vonn Bayren Grauen Ludwigen vonn Oettingen seiner gnaden ein anzahl Reuter auch Fussknecht zugeschickt, gleicher weis auch die Kayserlichen gegen Oettingen gezogen, welliche auch die Kayserlichen vnnd denselben etlichen Reuterfahnen angetroffen Marggraff Albrechts, die am sammlichen haufen sich gesetzt vnnd sie vnnd die ir gegen inn auf fallig gemacht, inn zwaintzig pferdten thaten, da kamen die Kayserlichen mit vierundzwaintzig pferdten auch sie vnnd zogten dieselben widerumben hinder sich gen Hochstett vnnd zogten inen iren pferdt ab. Als aber die Kayserlichen ir macht zu versamlen zogen gegen den Kayserlichen so streng gewesen, das sie die gegen sich nicht erwarten vnnd widerumben ledig machen wollen vnnd bei sechzig pferdten die graff Ludwig vonn Oettingen fieret inn eil auf gewesen vnnd die Kayserlichen widerumben zue ruck gejagt, welliche gern gestochen so lang biß die pferdt fur die hab gebracht worden, alda der Marggraff mit den seinigen inn der Cantzley gelegen vnnd inn die Bayrischen Reuter gefelt, selben gesetzigen nidergeworffen vnnd die vbrigen in die flucht bracht, auch gemelter Graff Ludwig vonn Oettingen, der vnder vonn Marggraff Albrechten gestandten Reuter Fahnen sambt zwaintzig pferdten inn der Ranke genannt, sambt zwaintzig pferdten sennd gefangen auch inn der Schlacht darein sie gedrungen ertrenkt vnnd vil erstochen worden welliche inn die statt wordt sennd gefiert worden.

Statt Ingolstatt

Statt Rhain

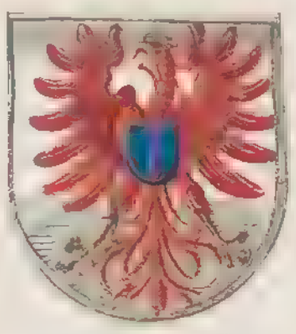
Statt Nordlingen

Statt Hochstett.

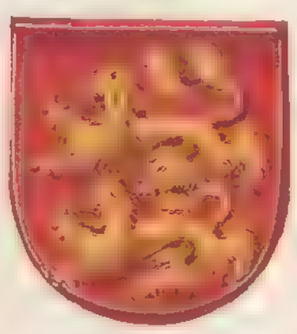
Der Künig vonn Behaim hatt hertzog Ludwigen Viertausennt mann darunder bei tausennt zue roß gewesen zue hilff geschickt, welliche gar vnbarmhertzige leutt vnnd des glaubens halben den pfaffen vast feyndt gewesen, die auch den leutten inn diem kryeg den grossten schaden bewisen haben, mitt dem anndern Behamischen kryegsvolckh ist Konig Jorg sambt der Baurischen vff auff Marggraff Friderichen auß der Marckh Brannden burg zuegezogen, welliche einander mitt den Marggreuischen angetroffen vnnd vil grosser scharmützel gehalten, jedoch zue lest einen rechten ernstlichen anngriff gethan darinnen der marggraff das veldt behalten auch der Behaim vnnd Baurischen bei zweyhundert erlegt vnnd erschlagen vnnd die anndern auß dem landt vertriben worden seindt. Es ist auch auff des Marggrauen leitten ain Herzog vonn Braunschweig vmbkommen, Solliche gethaten im anfanng des kryegs hatt hertzog Ludwig so zue Raun gelegen mitt gern angehort, dann alle sein schlosser vnnd flekhen welliche hertzog Ludwig zuuor dem Marggrauen abgewonnen auß die Deutschen mann terschaidlichen baum Kriegsrüstungen, nemlich nach Notturfft Büchsen, Pulver, Kuglen, Stercke, Kammerstuck vnnd andere mer die würden alle durch auferag weg bei tag vnnd nacht erlitten gewonnen vnnd eingenommen vnnd was inn den belagerungen gefunden erobert vnnd verbrachte. Also das hertzog Ludwig nitt an einigen flekhen inn des Marggrauen Landt mer hette.

Behaim

Marckh Braundenburg



N. vonn Braunschweig



Ab solicher zeitung hertzog Ludwig nitt vast fro worden vnnd vonn Raun auß seine hauffen zue Friedberg Aichach Jungkhaun vnnd Neuhaus gelegen versamlet vnnd da nun auf das Ries ziechen wellen welliches der marggraf vnnder augen gezogen deßhalben hertzog Ludwig widerumben auff Raun zue geraitet, im diser weil auß hertzog Ludwigs seine besenungen vonn Friedberg vnnd Aichach abgefodert haben die vonn Augspurg mitt der Kaiserlichen besatzung annen zug im das Bairlannd bei der nacht gethan, vnd haben den jungk vnnd zwainzigisten februarii die dorffer Stadlungen Wolfartshausen vnnd Derchingen verbrennt vnnd das vieh alles mit die stat getriben, vnnd vmb diesen haben die vonn Friedberg die flecken auch alle Mayen vnnd Saamuelen Baumer vnnd Segmelsbrunn bis one die Waldmul mit gerennt ward samt dem Spittalhoff vor der stat Augspurg zue Mitternacht verbrennt, man hies bei hundert vnnd fünffzig pfeudt auß der stat man fand aber niemandt dann zuuuge böse buben vnnd bei acht karrigen die gelt vnnd hetten die gern gestanngen inn die stat vnnd wenndten die vmb erkaufung kumbt willen vnnd woren zue morgens auff den galgen. Das dorff Lechhausen ward auch dieser nacht auch vonn inen verbrennt, Nach disem zogen die vonn Augspurg auff Bechbrerg darauf war annder den Adels der Ritter genannt der war Vetter Ainwigen diemer der dann das schloss Bokhsperg auff vnnd inacher das nicht on der stat zue einen offnen hauß ernnidert auch inn die stat Augspurg schweren. Der vonn Wirttenberg Joannes der hatt sich vonn den Vettern alls Vlm Memmingen vnnd anndern fur Vadennaim vnnd das schloss Bellenstain dan ward gewonnen vnnd inn den Reichs nammen eingenommen vnnd besetzt welliches hertzog Ludwigen gewesen vnnd ist geschehen auff den Sibenvnnd zwaintzigisten tag Martii. Bleiben nun denneben monat ienn vnnd vonn Laugingen die feyndt angefallen vnnd haben das dorff Oetlingen welliches auch Ritters Hilbolts vonn Knörringen genannt gewesen vberfallen vnnd verbrennt, den Kirchhoff daselbst nit echten sie nit gewinnen verlören auch zwaien stürmen bei hundert vnnd zwainzig mannen.

Stat Aichach

Stat Neuburg

Stat Friedberg

Schloss Bokhsperg

Stat Laugingen

Stat Haidenhaim vnnd Schloss Bellenstain

Hezmsehen haben die Behaim vnnd die Baurischen auß der Pfaltz auch hauffen bei Amberg zue roß vnnd fues versamblet, vnnd seindt auff die Neustatt vnnder dem Culm gelegen dem marggrauen zugehorig gezogen vnnd haben es bei der nacht mit dreien sturmen hefftig angelauffen vnnd das mit grossem schiessen vnnd werffen sich zue ergeben bezwingen wellen, es haben sich aber die burger vnnd die so inn der besatzung daselbsten gelegen so dapffer gewert das sie vnder inen wellen abziechen muessen, dann sie inn der stat ain klains thorlen geoffnet ainen ainfall vnnder die feyndt gethan vnnd derselben vil erschossen, dreissig pferdt ainer zwaintzig auf recken vnnd vil haben pluen haben sie den Bairischen abgewonnen bei drehundert derselben feyndt erschlagen worden darunder am Behamischer Ritter so ain Baurischen ampman gewesen sein solle. Wilhelm Paulstorffer zue der Kurtz Paulus vonn Streitberg vnnd anndere des adels solliches ist gelegenen inn der nacht des tags inuentionis sancte Crucis. Vmb diese zeit haben sich der Cardinal vnnd Bischoff zue Augspurg Petrus vonn Schaumburg vnnd die fürstlichen Rath von Mainntzen bei hertzog Ludwigen vnnd dem marggrauen vmb ain vnnderhanndlung vnnd tagsatzung vonn annes fridens vnnd anstannds wegen zuereden beworben, welliche begerung hertzog Ludwig nitt auß worten abgeschlagen erdorfft aber seiner pundtsgenossen willen vnnd bewilligen sich zum anntzug vnnderhanndlung nit entlassen noch begeben, Vnnd ist hierauff mit seinem gantzen legerdasselber bei dem Closter Pelmingen gebaut sambt der gantzen Wagenburg nachdem die viertausennt Behaim gar zue inn khommen auffzuziechen zue den seinen gezogen vnnd han sein wagenburg sambt den fürsten enngten gen Hochstet aber den Rauhigen zeug gen Laugingen eingebracht welliches geschechen am freytag der sannt Jorgen abennt war. Anno Tausennt Vierhundert vnnd zwaintzig. Vonn hochstet auß ritten sechshundert dreissig pferdt vnnd verbrennten das dorff Burgsurannigen das der Laugenmantel vonn Augspurg war vnnd als die am gannzbrechen waren da lutzelen deren vonn Augspurg Soldner dreien bei Hylbolt vonn Knörringen waibmann was auff sie vnnd jagten inen den raub auch alles vich ab, erstachen irer sechs rassigen Behaim vnnd steingen zwelff raisige knecht.

Neustatt vnnder dem Culm

Als nun Herzog Ludwig mit aller seiner macht zue Landsperg ynnd Hachsten gewesen ynnd aber eroberten Friedberg Aaw ynnd Aichach besetzet hette, Die statt Friedberg aber nit gar derzu kam wie wol ihnnen der Durchleuchtigen fürsten Marggraff Hannsen vnnd Marggraff Friderichen Gebrüder Marggrauen vonn Brandenburg Rathschweiger vnnd Herzog Ludwigen vonn Baiern Schwäher Marggraff Albrechten

mit den seinen ein, vnnd dieweil die seinen vber die Bairen hefftig ergrimmet vnnd hitzig waren, ist ihnen tag gewesen das die mit inn das feldt mit ordnung gefiert vnnd grosse schar mit mit den feinden gehalten haben, desgleichen haben die feindt vor der statt herausser auch gethan, hierzwischen machet Herzog Ludwig mit seinen Kriegsrathen einen anschlag das sie den Marggrauen vberfallen vnnd inne sein Leger wolten zertrennen, es were inne auch da sich die Kaiserischen nit so dapffer gewehret sein anschlag vortgangen, dann zwen tag an gutainander liess herzog Ludwig ihnen der seinen aus dem geleger vnnd remten die Marggrauischen Reuter vnnd zuruck, ehe dann graff Otte der vom Ochsenstain Graff Friderich vom Helffenstain die vom Knoringen, die Druchsessen vom Walpurg die vom Freiberg so deren vom Augspurg besteltte waren fur Gundelfingen vnnd sagten, wie die Bairischen Reiter guete Closterfrauen geben dann sie inn iren beschlossnen zellen den Bairischen psalter wol beten khunnden vnnd triben iren spot mit inen, Aber gegen dem dritten tag frue, da fiele Herzog Ludwig mit zwaien hauffen zue ross vnnd fuess aus der statt dem Marggrauen inn sein leger, es hatte aber der Marggraff solliches vberfall zuuor wol sorg gehabt, vnnd bei der nacht vor dem geleger her etliche blinde graben haimbuch machen auch das geschutz fein artig auff seinen vortel richten lassen, seine reuter vnnd fuesknecht hielten mit iren hauffen inn der ordnung vnnd hetten iren befelhandt wo sie sich gegen dem feindt halten solten, vnnd als Herzog Ludwigs Reutter mit verhengten zaum hauffen weis dahin gerennt da seinnd derselben vast vnd durch die blinden graben zue boden gefallen vnnd ross vnnd mann gelemet worden, nachdem aber sie mit hauffen ann die schannz graben khommen haben die feind recht gesehen das sie die schanz mit verbrennt etliche stuck hinweg geschlagen vnnd ain stuckhaus niderem so des Marggrauen vom Nurenberg gewesen vnnd zwen vnnd zwainzig Centner gewegen vber die schanz gezogen, zu gar darvon inn die statt Gundelfingen gebracht haben die Kaiserischen haben dismals dem ainen deren hauffen so auff der seiten dem geleger zue geeilet zuegesetzt denselben bald wenig geacht vnnd inn die flucht getriben, Marggraff Albrecht hat selbst den Behemischen vnnd Bairischen so inn die schanzen gefallen mit den seinen vberhandt gethan dieselbigen von der schanz wider vmben zue tod geschossen vnnd inn die statt gejagt vnnd ainen, etliche Reiter, darin auch der Bairischen vnnd Behamischen Reutter erhoget vnnd denselben zue weit nachgesetzet haben, da seinnd etliche derselbigen ain graff Friderich vonn Helffenstain Burkhart vom Knoringen vnnd ainer vonn Rentzhöuingen vom den feinnden gefangen, vnnd sonnst mit vber dann acht personnen erschossen worden, Herzog Ludwig hat aber inn disem auffall bei zweyhundert mann vnnd hundert vnnd sechzig pferdt verloren die mit wein vom ainander gefallen, wie dann offt gedachter Herzog Ludwig hat gesorgt dieweil inne sein volck also mit nach dem reisen gethan das er selbst nit ausserhalb ainen vberfall erziehen mochte vnnd dieweil sein fussvolck auch den feindt nit nachen vnnd zaget, dann zu dem reisigen gezeug vermerckten mit gutem glaublichen verstehen, wie ainem solchen gewaltigen hauffen khriegsvolks vil zue enng vnnd klain sein empfunden, da haben die inn der negsten nacht heimlich vonn dannen aufgebrochen vnnd der statt Landgungen zue gezogen, Als solches der Marggraff innen worden, hat er dem feinde auch dem fuess nachgeeilet, Es ist aber Herzog Ludwig mit den seinen inn die statt Landgungen welliche er vil besser gelegen zu dem erachtet vnnerzunnert khommen welliches der Marggraff inn des Reichs fursten, geeilet sein gezeug vnd [illegible] die statt Landgungen ann ain gelegen ort gesetzet, zue nachzeuhen, hat Herzog Ludwig all sein kriegsvolkh aus der statt gefiert vnnd inn ordnung stellen lassen, desgleichen hat Marggraff Albrecht auch gethan vnnd alle seine Reitter vnnd fussvolkh inn ain gueter ordnung gestellet auch des heiligen Reichs panier auffgeworffen, desgleichen haben des Reichs hilffer [illegible] lassen wellichen dann die anderen gleicher gestalt nachgezogen haben, Als aber Herzog Ludwig sonnes ersehen sonnst er nach seiner zeit liegen wollen, inn ausserstes gefar vnnd schaden, hat er sein volck inn die statt Landgungen gezogen vnnd gedacht das er inn der zeit seinen feindt mit besserem vortel anzugreiffen verziehen wenn aus dem vorigen gefechten die ehrlichen [illegible] khriegszug inn disem jar vmb pfingsten geschehen.

Steuflen Gundelfingen | Graff Oswald von Thierstain | Graff Friderich von Helffenstain | Druchsess vonn Walpurg | Burkhart von Knoringen | Statt Laugingen

Zuuor ist gehört das herr Peter vom Schaumburg Romischer Cardinal vnnd Bischoff zue Augspurg auch Herzog Hannss vnnd Herzog Sigmund vonn Bairen se zue Munchen hoffgehalten zwischen baiden thailen vmb ainen anstand des friedens sich mit beworben welchen Herzog Ludwig derselben zeit abgeschlagen, Die haben dismals noch ain verrichten gethan, vnnd sein zue vnderhandlern eines friedens vber mals zu ertretten, inn welliches landt sie ein berufft Ludwig vnnd Marggraff Albrecht verwilliget vnnd were von den vnderhandlern die statt Nurenberg benennet vnnd sein diser tag auf sonntag Madalena gehalten worden, Herzog Ludwig hat vber den kaiserlichen zue vnnd vonn disem tag zue Nurenberg auff vierhundert pferdt sein gelait zugeschickt, des Datum stet also, Geben zu Landshut inn dem Lannde Bairn den negsten tag nach Sant Marie Magdalena gen Nurenberg zu ertzogen auf den heyligen ermanet vnnd gebeten ist, Es hat aber der ehrlich edel vest vnser lieber Oheim vnd Schwager Kaiser Friderich vor gemeldt, wol die ding lenger abgeredet vnnd der Marggraff bei ehrlichen wegen, so man mit vom Lannde erlangen mocht verbrennen lassen, zum dem so hat der vonn Wirtenberg seine pferdt vnnd fussvolkh auch angefordert dann der Pfaltzgraf war im ausszug auf dem Lannde zu zuziehen, dann hette diser krieg vil ain andere gestalt dann bis anher beschehen gehabt, vnnd ist ain vngluck vber das ander dis jar inn aus auf den frommen Kaiser vnnd vber die Reichsten khommen als dann hernach gehört werden soll.

Peter von Schaumberg Bischoff zue Augspurg | Hannss vnnd Sigmund Herzogen zu Bairen | Statt Nurenberg | Festritz inn Crain

Eshan der freunntliche leser zuuor verstanden wie sich dieser krieg inn drei weg begeben vnnd erstrecket, Nemblich das Herzog Albrecht vonn Osterreich sich auf den Kayser vnnd das Lannde Osterreich auch der Marggraff Albrecht vonn Brandenburg mit des Reichs fursten vber Herzog Ludwigen, Item aber die fursten vonn Baden, Mes Pfaltzgraff Ludwig graff vonn Wirtemberg so man den schwartzen Herzogen genennt vnnd Nurenberg wider den Bairischen anziehen vnnd also dreien Kriegsleuten, Dieweil nun dann die Pfaltzgrauen gerichte Kriegshandlungen bis anhero nie geacht vnnd aber Herzog Ludwig bisher mit widersigwider ersten genanten Fursten erlangt, Wellen wir Herzog Ludwigen nun seinem geleger zue Landgungen da er vnns sonnigsten gelegen vnnd

Marggraff Albrechten zue Norelinngen da er gewesen ain kamß berüchen lassen, vnnd auff das kriegß historien mit zergenntzen vnnß zue pfalzgraff friderichen wenden vnnd erzelen wie er alß am Rünnd überwannter herzog Ludwigen vom Baiern ain schwern krieg wider den Kaiser gehalten habe

Pfalzgraf Friderich hatt dieser zeit alß am Wormbser styfftung vnnes bundeß in die pfaltz gereatet, welicher den Kaiser Friderich vnd dasselb Reich hart vnd mit vnnes gelangtes dz Lehen vnnd Regalien vber die pfaltz leihen wolt aus gerechtigkeit zue dem huelte er Bischoff Dietrichen vom Mennß wenigers vom dem Bapst pro vom wegen etlicher hoherrichen stukh vom dem Bistumb abgesetzt vnnd Adolphum den grafen vonn Nassaw ann sein statt zue ainem Bischoff verordnet hette der ain böser krieg dem Kaiser anhengig gewesen, zue dem war auch pfalzgraff Friderich herzog Ludwigen pfaltzgrafen vnnd churfürsten, gebrüder, die der Kaiserin nit fürhaben, zwaren von zertrennlichen willen vnd gemüt gewesen, so were er nit vnd hielff des Kaisers herzog Ludwigen vom Baiern vil zue starkh vnnd bei zeiten mith im auß gewesen. Dieser pfalzgraff Friderich alß er seine Reuter zuesammen gebracht, ist er auff graff Ulrichen vonn Wirtenberg gezogen vnnd hatt im das gannz Landt mit prennen vnnd rauben biß den Stuettgart verhergt, dannen so vil außgericht worden das graff Ulrich vom Wirtenberg alles sein volkh so er bei dem Marggrauen vor Rünnd erlangen mit verlierung etlicher abgefodert vnnd im zue hilff ziehen müssen

Statt Stuettgarten

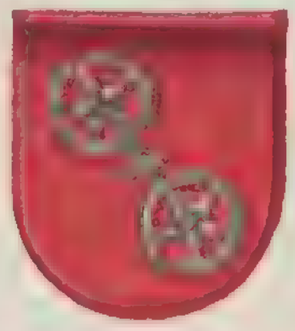
Volgendts hatt pfalzgraff Friderich den Bischoff Dietrich vonn Mennß wider sein vorgenn den andern Churfürsten zue Rheine wellichem pfalzgraff Ludwig der Schwartz genannt bestanndt bewisen vrsach gethan wegen etlicher anforderung etwer vorfahren des Stiffts Mennß gueter belonung gerent hatt, zum dem auch der Stat Mennß gelegenheit wie sie gar nahe bei dem Rein gelegen, wie auch das Stifft zue Mennß sich gar zue dem verdenn begeben wolle, deßgleichen pfalzgraf Ludwig gantz zue Veldentz gar nahe vnd bei dem gantzen Furstenthumb Beyern gelegen, die edle vraltte Statt Mennß welliche vonn altem her vnnd allwegen ain ehrliche Reichßstatt gewesen vnnd nun vormahls vnnd Speir ieder zeit ain sonnderer pfannöthiß gestanden auch ire ordenliche anslag hierher dann khain Reichßstatt nemblich auffrauenmt pfannöthalter zue sambt der Session inn Reichs Rathen gehabt vnnd gegeben, durch verratherei vom Reich vnnder die geistlichkhait khommen vnnd sicher gar nit als verderben gebracht worden, vor weiten aber vonn einem weil es vnnseren fürnemmen vnd ehrlichen nutz nit gewesen, sonnder allain wasserlich Spieß bekhanndt mit khürtz anzaigen.

Adolff graff von Nassaw Ertzbischoff zue Mennß

Ludwig pfaltzgraf bei Rhein Graff zue Veldentz

Dietrich graff von Issenburg Ertzbischoff zue Mennß

Statt Mennß



Carolus der Marggraff vom Baden vnnd Berg Bischoff vonn Metzgenn der ander schwager vnnd Kaisers Friderici darzue graff Ulrich vom Wirtenberg vnnd sonnder graff Schnee ain geborner vom Enntzenberg Bischoff zue Speir, die haben nach dem abzug pfaltzgraff Friderichen sich auß das höchist sie vermocht vnnd reutter vnnd knecht bewerben vnnd mit tausennt ein ander tausent zu pferdt, darunder vil Edel gebornen vonn gutten Adelgeschlechten dem pfaltzgraff Friderichen nachgezogen sein, haben Heidelberg geraiset vnnd heften aigentlich im gemüt das sie des pfaltzgrauen landt vnnd leuth einnemen inne darauß vertreiben vnnd daselbig vnnder sich außtheilen wolten. Man sagt das sie die sach so gewiß gehabt das sie schon zu Heidelberg bei dem Nachtmall gesessen vnnd ain jeder schon sein Landt außgetheilt gehabt, aber es ist gar anders ergangen, dann wie gemelt ist der Churfürst Friderich mit seinem Kriegsvolckh sich auß das gewaltigst gerüst vnnd sich mit seinen Rethen vnnd Kriegsfürnemmen beratschlagt, wie er sich gegen den feinden halten solle, vnnd wie er vernommen das seine feindt die fürsten trew weg auff Creutzel genommen vnnd das sie ihren handel vnnd sachen vnder wegen gelegen belegeren vnnd gewinnen wollen, haben sich persönlich hannblich mit dasselbig vnderstanden zu verfügen. Die fürsten haben das stettlen dreimal stürmen lassen vnnd dann mit allem durch den mannlichen widerstannd des pfaltzgrauen vnnd irem grossen schaden vom selben mit gewalt nit erobern mögen, vnnd als die belegerung drey tag lanng gewert, haben die fürsten das stettlen verlassen vnnd seind den negsten auff Heidelberg zue gezogen, dann sie gar nit gewust das pfaltzgraff Friderich so nahennd verhanden was. Als nun pfaltzgraff Friderich solliches durch seine khundtschafftter vernommen, vnnd inne die weg vast wol bekannt gewesen, hatt er im ennttlich fürgenommen das er seine feindt inn freiem velde in dem zipffel da sie vonn dem Reinn vnnd dem Nekher eingeschlossen werden angreiffen vnnd das glükh mit inen versüchen wolle, vnnd hierauff alle seine Raisigen deren auff Sibenhundert gewesen zue den en Dietrich Bischoff zue Mennß nun dreihundert gestossen berüeffen, die hatt er am ainem gelegnen ort nit weit vonn Seckenhaim im ainem walde mit befelch das sie alda seines befelchs gewertig still schweigennt warten sollen gelegert, wie nun die fürsten aller ietzgesagten sachen vnnissennt gantz muttig dahergezogen vnnd am das gewünschte ort khommen, da ist pfaltzgraff Friderich mit seinem hauffen dahere auß dem walde mit grossem geschrai inn die fürstlichen Raisigen gefallen, vnnd hatt sich anfenglichen ain grosser streit begeben, nachdem aber Friderichs mitt den seinen mannlich gestritten vnnd alles anschlags vber die fürsten gütlich vermissen gehabt dagegen die fürsten auch einem solchen eingeschlossnen ort sich solchen vberfalls nit versehen, sonnd die mit desto mehrerem schrekhen vnnd geben auch vil desto leichter vberwunden werden, zum sinnma Marggraff Carl vonn Baden vnnd herr Hannß vonn Fleckenstain, landtvogt im Elsaß, Herr Jacob vonn Sannt Sauelen, Ritter, Herr Jacob vonn Sannt Sauelen, Ritter, Herr Jacob vonn Sannt Sauelen, Ritter, vnnd zwainzig Raisigen des Adels der gleichen, herr Jorg Bischoff zue Metz, ein sun brueder vnnd graff Jacob vonn Sann Sauelen, Ritter, vnnd zwainzig herren vnnd vierzig fannenträger, Graff Ulrich vonn Wirtenberg vierundzwainzig herren vnnd sibenundsibenzig des adels sein gefangen, vnnd alß bei vierthalbhundert Grauen vnnd herren vnnd vom adel gebliben, gen Heidelberg gefiert vnnd daselben gefangen gehalten worden, Herr Jorg vonn Brannden vnnd annder sein auff der walstatt todt bliben, es ist auch des pfaltzgrauen seitten herr Ruepreht vonn Hemstatt sambt anderen wenigen erschlagen worden, die vbrigen welliche bei fünffhundert gewesen sein, nun der flucht wie sie gemocht darvon entrunnen vnnd ist dise schlacht vnnd niderlag auff dem feld nit weit vonn Landenburg den letzten Junii Anno Tausennt vierhundert vnnd zwainundsechzig geschehen

Carol Marggraff zue Baden

Georg Marggraff zue Ba.. den Bischoff zue Metz

Ulrich graff zue wirtenberg vnnd mumpelgart

Georg vonn Limtzenberg Bischoff zue Spier

Statt Haidelberg

Herr Ruprecht von Helmstat Ritter

Herr Jorg vonn Brandiß Ritter

Herr Peter von Rechberg

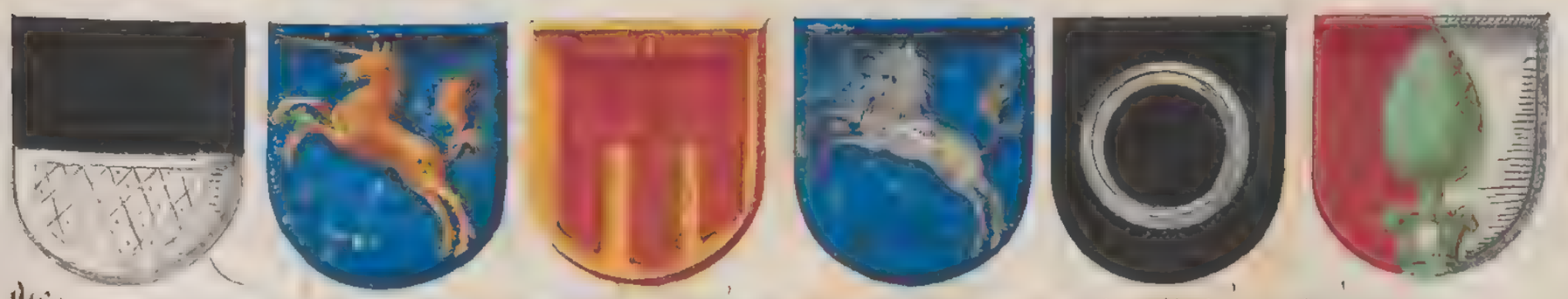
Statt Haidenhaim vnnd Schloß Hettenstain

Statt Straßenhouen

Diße Schlacht vnnd niderlag hat Marggraff Albrechten vonn Brandenburg vnnd den Stetten den Reichs vnnd andern des Rats verpflichtet gehalten vber die maß lenn vnd erschrecklich dargegen aber ist Herzog Ludwig vnnd die seinigen vast stolz vnnd mit gutem freuden erfüllet worden, derhalben er wiewol am guetlicher tag auff Maria Magdalena anno etc. [illegible] vonn baiden thailen zuehalten bewilligt auch ehe gemelt seinen abnider zugeschickt worden sein, dann sein lannder auf gebrennts aschen vnnd mauren ungegen lassen, auch was zwainzig jar alt vnnd zum krieg geschickt were, sich inn den krieg begeben muesste zue Raun Langingen vnnd höchsten hett er seine Legerstatten zum krieg. Gleichfalls hat Marggraff Albrecht auch alle herren vnnd stett ain newes auffrieff mit allem ernst im namen des Kaisers auch gethan. Der Reichsstett Rätt waren ersam zue Vlm vnnd beruefften dahin wie sie sich zue dem Lager zue Lauterberg gestalten werden, geschickt in viel enden seinnd darzue [illegible] die ernennten Statt zuehilff zue ziehen, vnnd zwen vonn Augspurg, Costentz vnnd Vlm, Baden vnnd Marggraff vonn Brandenburg, gefangen vnnd Marggraff Casimir vonn Baden vnnd Graff Christoff vonn Wirtenberg gar vermisset, ja auch etlich gegen dem Lager gelegen vnnd was nicht ennttrunnen gefangen worden weren, vnnd schriben solliches dem Rath zue Augspurg zue mit begeren das am Rath seine Rathspottschafft auff Sannt Margarethen tag gen Vlm schicken wolte, alda sie vonn des Reichs notturfft wegen andere gegenwertig sein zu ratschlagen stellen sollen vnnd ist dises briefs Datum auff Sannt Veits tag gestanden. Auff einen tag zue Vlm ist auch Marggraff Albrecht vnnd andere inn gewesen.

Herzog Ludwig lasset sich solliches gar nit irren, ist vast muetig, feuert mit aller feuer macht für Haidenhaim welliches sein gewesen vnnd aber der Marggraff neulich inne abgewonnen hett. Es hat sich aber gemeltes stetlen Haidenhaim sambt dem schloß Hettenstain eyd dem fürstlichen Baden sich recent darin gelegert, auch inne ergeben welches er also wider eingenommen vnnd inne vonn newem pulfergen lassen, vnnd ist solliches den seyten zum gerechten Duss gewesen. Haidenhaim vnnd stetlen Haidenhaim hat Herzog Ludwig auf das, es erster auf Hauß Baden erwalten wurde, verren pettern vonn Rechberg zue erwalten eingeben vnnd inne versprochen wann er das erobert, so solle er solches sein leben lanng besitzen, Vorgemelt ist Herzog Ludwig mit allem seinem vorgen stuckhen gezogen vnnd nach etlichen tagen ist gelegen vnnd darnach gen Landtzhuet verruckt

Zwischen disen leuffen seinnd die Stett zue Vlm bey ainander gewesen da haben die Kaiserischen haubtleut zue Binnmd auff den nunmehren nach Evangeli der auff sechzehenn vnnd zwaintzigisten tag des Maneß gewesen ainen abtrag gemacht welliches dermaßen gestellt gewesen. Das alle ere fuss Stadt vnnd Statt reuter auff das hochst bey vnnd nicht vnnd gar nicht gewesen vnnd zuvor [illegible] sein vonn dem [illegible] Vlm auff den Ainundzwaintzigisten tag vnnd zu gantzer weyl gerustet erscheinen solle. Der Statt Augspurg reuterey mit einem ainderen zug zu entsetzen auch etwas fünffzig vnnd dreyhundert vnnd zwaintzig reuter die auch allem vorgang wol versehen gewesen. Die haben sich inn Rederen Vlm under [illegible] vnnd zwaintzig wagen vnnd zwelff Centner pulfer gehabt. Darmit sie auf Vlm gezogen seinnd auch daselben glucklichen ankommen also das der Marggraff vonn newem inn dem andern auf Sechstausent starck vnnd fünffhundert pferdt vnnd bey dreyhundert wagen zehen stuckh pupen zue sammen gebracht hat vnnd sich newerdings wider vmb für Haidenhaim gezogen vnnd daselben am Veedtleger machen vnnd das stetlen gewinnen wellen. Herzog Ludwig aber was der zeit nun zehentausent mannen darunder tausent vnnd fünffhundert wolgerüster pferdt gewesen für die Reichsstatt Biettingen gezogen, vnnd begeret durch seinen Trommeter ann die vonn Biettingen sich zue ergeben, dann er wolt vonn Biettingen auß auff Wirtenberg seinen kryeg fieren, das wolten die vonn Biettingen nit thuen, da begeret er das inne die vonn Biettingen zwelffhundert gulden zue ainem abtrag geben wolten welliches inne der vonn Biettingen auch abgeschlagen. Also hat er etliche schutz auß grossen pupen auff rederen auf die Statt Biettingen abgeen lassen, das theten die vonn Biettingen auch zue letst begeret Herzog Ludwig das die vonn Biettingen inn diesen krieg still sitzen vnnd dem Marggrauen khain hilff wider inne thuen solten, darauff die vonn Biettingen dem Fursten geantwortet, wie das sy statt Biettingen ain Reichsstatt wer, vnnd wolten bey dem Kaiser vnnd Reich bleiben, dieweil sie ainen warmmen tropffen bluets im leib hetten, vnnd das er das ergest oder das best hierinnen thuen solte das wollten sie auch thuen vnnd schossen vonn der mauren zue ainem mal all ingesamm auff inne ab. Als Herzog Ludwig solliche herrligkait ann denen vonn Biettingen vermerkt, ist er auß inne bey funffzig mann erschossen worden abgezogen vnnd hat sich [illegible] vonn dem Marggrauen entsetzen wellen.



Als der Marggraff dem lieben Barden hardeggam mens abgewynnen mocht zu der Statt Biemngen zuegezogen vnd auß disem zug ist deß jungen Grauen vons Wirtenberg auß deren dreyhundert zu roß vnd bei Tausennt zu fuß gewesen die mit gezogen alle deß obersten Marggraff auß disem alber acht tausennt zu fuß vnd sechtzig der wagen vnd zehen stuck pixen auß Federen gehabt dann er auff den berg bei Biemngen zugerukt vnd daselben dem gegner schlagen wellen Hertzog Ludwig aber hat sich mit allem seinem kryegsvolkh auß wenig geschwaffe vnd dem Marggrauen vlatz geben sein wagenburg auff den yerg zu schlagen vnd disen fur ersehen Dieweil der Marggraff am neuen vnerfarens volkh auch nun vil raisiger pferdt hette vnd darunder vil neue Reutter so auß den Hanndtwerkhern inn den Reichsteten zusammen gebracht worden welliche den hauffen fuesvolkh nit wol beschutzen werden khonnden gar eine cunthehen furgenommen, daß er den Marggrauen ehe dann er die wagenburg gar beschliessen wurd angreiffen mochte vnd sich mit inne schlagen wolte, vnd hat darauff den seinen dapffer zugesprochen daß sie sich gerust machen vnd die feindtlichen Schwaben beherzt vnd dapffer anzugreiffen sollen, Seines Horß haimbliche khrenden waß ain aichens laub so war ir feindtlgeschrai heilige Maria.

Marggraf Albrecht vom Brandenburg auß er vernommen das der feindt so nahennet verzogen hat er sein volkh auch inn die ordnung ziehen lassen vnd inen auch dapffer zugeredt vnd inen die hanndtliche kreiden welliche Saunt Wilhelm gewesen durch seine haubtleut anzeigen lassen so wurden sein kryegsgeschrai Ca. Romisch Reich vnd vermainet wann er sein wagenburg schlagen vnd sein kryegsvolkh beschliessen mocht das er wann es zu ainem schlagen khommen solte den sig am den Baurischen erstreitten wolte vnd war bald da kommen bergelanget hette wie aber das vor auff den berg khommen vnd wie sie hernach gefaren angelanngen die wagenburg zuschliessen welche auch zimlich verschlossen aber nit recht nach ordnung beleibt war, Seyen nit da zeugt Hertzog Ludwig mit seinem raisigen zeug vor vnd sein fueßvolkh hinder inen daher vnd fallen mit grossem geschrai an die wagenburg dieselbig zu erturnmen, Es hatt aber der Marggraff sein ordnung auch gemacht vnd stellenden die vom Augspurg mit irem fahnen neben anderen inn der ordnung vnd erwarten dapffer under den feindt, nachdem aber der Baurisch zeug erschinen so dapffer inn des Reichs raisigen zeug gesetzt, da hatten des jungen graffen vom Wirtenberg kryegsvolkh auch den panier vom Emphingen gewennet welliches dann am gemainne flucht vnder des kryegsvolkh gemainer des heiligen Reichs Als solliches der Marggraff gesehen, hatt er sich auch, verwandt vnd zu den zuegknechten gesagt lieben Knecht fliehennd der statt Biemngen zuge, darauff die Schweitzer so vom der Statt Augspurg bestellet vnd bei der statt panier waren geschrien, ay nun genediger herr lasset vns mannlich wolwern, steyet nit vnd lasset vns machen es ware aber alles vmb sonst vns dann es wol ain gantze flucht vnnder des Kaisers kryegsvolkh khommen, Die Baurischen vnd Behamischen jagten auch dem volkh nit nach sonnder fielen inn die wagenburg vnd nammen was sie funden, Inn disem vberfall seind vonn den Kaiserischen nit vber hundert erstochen der raisigen vnd gefangen worden, darunnder ain freiherr vnd vier vnd zwainnzig vom adel gewesen vnd haben die vom Augspurg auch darunnd vier vnd zwainnzig mann ritterlich verloren, bei irem panier war herr Hilpolt vom Lnoringen vnd herr Wilhelm Wallenfelser vnd annder deß adels gefangen Inn summa bei drey hundert fueßknecht seind todt blieben vnd bei zwaihundert gefangen worden bei dreihundert allerlai pferdt seind vom Hertzog Ludwigen gefangen vnd etliche betagt worden Alles was die fursten vnd iren fur kryegsrustung als wagen puchsen pulffer vnd anderes inn dem felde gehabt on allain die gezelt mit die von Vlm auß auff dem weg gewesen dann haben die Behamb geplundert vnd gewonnen, des heiligen Reichs panier welliches ainen schwarzen adler mit ainem hauot gehabt vnd aller der Reichsstett so dem kaiser inn disem kryeg gehelffen wappen darinnen gemacht gewesen auch das Kaiserlich panier welliches den Adler mit zwaien hauptern vnd das wappen Osterreich inn der prust hatte, Item des Marggrauen panier mit dem rotten adler der des Burggrauen vom Nurenberg waren auf der brust hette des adlers item des Reichs Marschalkh wapen mit den zwaien rollen schwerthern, Item des Grauen vom Wirtenbergs fahnen mit den dreien hirschen horn vnnd den zwaien vischen vnd sonnst viler sten panier die alle gewonnen vnnd inn Hertzog Ludwigen gewalt gebracht worden seinnt

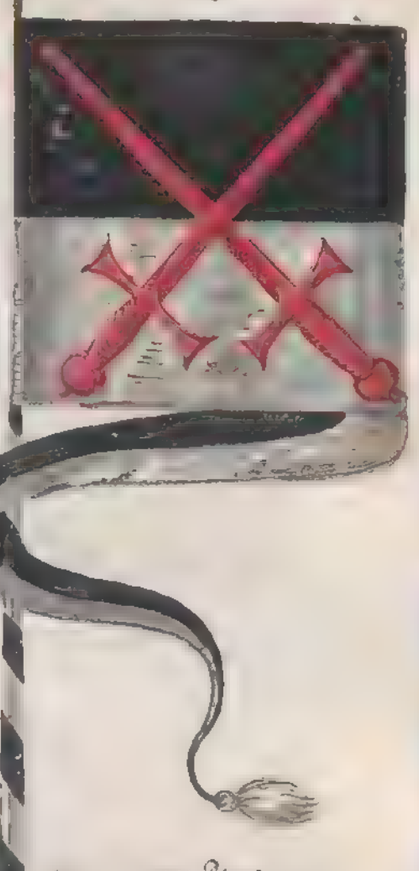
Hernach volgen die haubtfahnen welliche Hertzog Ludwig vom Bairen zim der Schlacht vor der statt Biemngen so er mit dem Marggraf Albrechten vom Brandenburg vnnd deß heiligen Reichshilf gehalten dem Reich abgewonnen Contterfetisch gemalet

Das Kayserlich haubt Baner

Deß Marggrafen Baner

Deß Erbmarschalchs Fahnen

Deß hertzogen von Wirtenberg Fahnen



N. hauttenberger

N. Rieter vonn Kotzperg

N. Florsten

Auf Hertzog Ludwig seinen sonne im anfanng bey pfinsten nach unsers hern geburt M. CCC. LXXVI. jar erschossen und erstochen den Landgrafen gefiert und daselbs begraben worden dasselb ist vom Adel am Rauschen gelegen am Rieder und am Hohenstein jo am Oesterreicher gewesen Dieser vertrag und der Kreutz widertag ist auff den montag vor Madalena weniger Neun zehenn jaren gewesen und die Zeit nach mittag geschehen und habe Herzog Ludwig seine sonne aus geleitet Das Reimpaar und dem Barianer hatt herr Hanns Jeg vom Bingenberg zu fuss in beuelhen der hatt fünff hundert pferdt gefiert, den gewaltigen Bauern ist auch an tausent pferdt stark gewesen und dem Hauptpaner hatt herr Jerg Truchsess von Zeringen aber herr Hanns Rich Kramer Hanns Ley Stretlinger und Hanns Ebran alle Ritter in roten glid gefiert, und hatt der Hauptpaner Herr Jerg Truchsess von Zeringen Baner mit dem Leuen und Bar Hannet gefiert und hinder dem paner ist Herzog Ludwig personne Herr Thoman Freimaer Herr Hanns Jeg Aberlin vom Hertzog Ludwigen nach der schlacht auff der walstat zu Ritter geschlagen worden

Wie nun der Marggraff mit den seinen die flucht auff die statt Brenngen genommen da ist das volck zuo ross vnnd fuos vor forcht vnnd zerrebten mit der gahen vnnd wiettenden flucht gar vast beschediget worden vil sennd den berg hinab gefallen die anderen sennd mit ross vnnd mann vbergangen auch anderre mit inen den berg hinab geschlagen vnnd haben mit iren gewehren an ander vast vbel verwundt, ja sennd etliche inn dem wasser die Brennt genannt ertrunnken auch das inn dieser eilenden vnd wiet-tenden flucht nit aus angner bewegnuß vmbkhommen dann erschlagen worden vnnd als die inn Brenngen fluchtig khommen da haben sie die thor zugeschlagen, der Marg-graff aber ist zue dem anderen thor hinaus auff am schloß Alberly genannt mit wenig pferden khommen alda er einen seinen diennr des nachts abgefertiget welicher auf vlm postieren vnnd dem Rath daselbst ansagen das sie sein zu ritterlich gnaden mit etlichen ranzigen gen Vlm auf das beleit belaiten sollen welliches auch also geschehen. Vnnd hat antem Rath der statt Augspurg zugeschriben das er vmb ain newe hilff sich bewerben wie wer dann am Lopei desselben schreibennß dieweil sonnst man cherlai weg vonn diser niderlag gesagt wirdt hierer Injerieren vnnd verleiben wellen.

Schloß Alberly

Albrecht vom Gottes genaden Marggraf zue Brandenburg
vnnd Burggraf zue Nüremberg Kayserlicher Haubtman

Vnnseren gonstigen gruess zuuor Ersammen weisen lieben besonderen Nachdem euch wol bewüsst ist das wir
zue felde gegen seinnd Rungam Herzog Ludwig [illegible] vor zue vnnss gethan vnnd auff gedingen montag nach vnnss zu fechten vnnd vnnss die wagenburg ab-
geturmet doch ist warlich auff vnnserer seiten nit mer dann hundert ratsigen todt vnnd gefangen worden, darunder ist am freyherr vnnd vier vnnd zwaintzig Edelen, der
todten seinnd bei zwaintzigen darunder zwen edlen seinge sein und auff vnnserer seiten bei dreyhundert fuessknecht todt bleiben vnnd bei zwaihundert gefangen vnnd
glaublich ist dannoch bei fuessvolks nunder dann wir euch sagen wen todt vnnd gefangen vnnd der gefangen sag wir euch anderst wissen nit mer dann so wir vor geschri-
ben heet, vnnd ist des Herzogen Hores nach bei zeyen kommen vnnd darunder nit vnnd darunder vast am freidiger ratsiger zeug sonst die macht des Kayserlichen hofgesin-
sen bei sechstausent vnnd darunder sechshundert ratsiger pferd die vbrigen vnnsers genedigisten herren des Romischen Kayserss vorab die nit weit gelegen seinnd heimen
nun den heiligen Reichs stat Bienngen darinnen sich der Herzog bergen hat vnnd vast notiget zue erobern das gott gebe sein barmhertzigkait wenn die vnnd frumme leut mit
irer hulff dem heiligen Reich zugewanndt sind, haben wir furgenommen nach rats deren so bei vnnss seinnd mit der hulff gottes vnnd deren die dem heiligen Reich in
der hulff gewanndt seinnd stennt zuerfallen sonnder wen nach vermugen zue hulff kommen angesehen was vnnserem genedigisten herren dem Romischen Kayser dem hei-
ligen Reich vnnd allen andern ehrngewanndten daran gelegen ist sollten wir aus solicher merklicher zal frommer Ritter vnnd knecht auch so vil gueter leut vnnd zeug vil treff-
barer volk also hulfloss vnndergen vnnd die ehr wir zugelegt hat vom dem heiligen Reich wollen vnnd darumb ernanen wir euch als Kayserlicher haubtman weis wir euch
zue vermanen haben aus krafft seiner Kayserlichen Maiestat vor den geachten vnd ersetzten gnaden dem heiligen Reich vnnd ewer selbs ehren schuldig seit dafur die frommen
leuth die sich auff ewer aller trost wehren nit mer hulff nit verlassen noch verderben lassen sonder zue inen ziehen vnnd vor euch ligen das sie nit vnnder gen
haben, vnnd vom stund an alles verziehen nit macht sicher gen sonnder zue inen ziehen dann es nit vil macht sie zu erretten dann der ewig vnd vnnss das straffen klain ist das sie vnnser
genedigerherr nit allen gnaden vnd euch beschutzen vnnd [illegible] schreiben Dann dann das vnd empfehlen wir euch beschutzen vnnd verdienen das were ewer vnnd nit vnnsers genedigen
herren auch vnnser selbs schuldig vnnd willig zu thuen Vnnd wenn vnnss nun solicher ettlich vnnd [illegible] genedigisten herren dem Romischen Reich zu gueten nit verlassen.
das wegen wir vnnss vnzweifelnn zue euch versehen vnnd haben trawen vnnd glauben Vnnd thuet alles vnverzogenlich vnd ernstlich zu vollbringen wie vorgeschrieben steht darinnen ist nit
nit saumig darinnen dem heiligen Reich nit nit vnnd [illegible] Geben eilennds zu Wim auf Samstag nach der nacht vor Maria Magdalena Anno zwaivnnd sechzig
vnn der ersten stunnd nach mitternacht

Also nun diss Rittermag geschehen vnnd die Kriegsrat der Reichsten vor Marggraf Albrechten zue Wim gewesen da kham am Kayserlich schreiben auch Kayserlich Rathgeber dem
zue welliches gelautet hatt wie nachvolget.

Friderich etc. Romischer Kayser.

Ersamen lieben getreuen, Die gesemkhnus vnnd geschicht am den Ehrwirdigen hochgebornnen vnnd wol-
gebornnen vnnseren furiten Schwagern vnnd lieben getreuen Georgen erwelten vnnd bestetigten Bischoffen zue Speyr Carln Marggrauen zue Baden Bischoven Grauen zue Wirt-
temberg begangen vnnd beschechen ist vnnss also pitlich vorn wernen lanet doch je mer man sich hierinnen mit nun schwerem erschrekhen zue anderer sachen bewegen lassen
vnnd ist nun an den sachen nicht bessers dann gueten fleiss zuehaben vnnd zumbhelffen weg furzenemmen zue erledigung der gefangnen vnnd dass solches wider gewent vnd
zue gueten stannt vnnd weren widerumben gebracht werde, als wir hoffen mit vilfeltig Allmechtigen gottes auch vnnserer vnnd des Reichs Churfursten furstenn Grauen frei-
en Herren Ritter Knecht ewer vnnd anderer Stett vnnd vnnderthanen gelegenheit stelle vnnd darinnen vnnd zue widerbringung der gefangnen vnnd dass dem pfalzgrauen Her-
zog Ludwigen vom Baren vnnderen helffery zue widerstannde des vnrechten lebliche vnnd tatliche angriffs werde So haben wir an den sachen vom stund an gegen vnnserem
heiligen vattern dem Bapst dem Koma vom Frankreich dem Hernog vom Burgunni Friderich vnnd Albrecht Marggrauen vom Brandenburg vnnd anderen vnnseren nutzge-
wannten ewrich vnnss potschafft vnnd schrifft gueten fleiss gethan vnnd anbert dessen auch nachvniger zeit anderen enden willig leistnd auch vnnd stet mit vnnserer selbst person
vnnd macht vnnserer erbnen Lannden vnnss zuegen vnser vnn dass vesst zuerachen zue widerstannd der Herrn Albrechten vnnd seinen helffern vnnserer feinnden dardurch vergot will
die sach auch furnemlich stelle vnnd wirt erschiessen auch sonnst vnn den sachen alles dass treuen furnemen vnnd nammen dass wir zu gueten vnnd widerbringung der sachen arbeit
kommen vnnd mugen dardurch vnnd vnn ewig gluck vermeiden wellen dass vnnsselbs gedeicht sind vnnd wider vil sonnder sonnen wir vns auff den bernerten tag zue Nüremberg vnnser
treffenliche potschafft geordnet vnnd abgefertiget vnnd derselben ernstlich beuelchen der gemelten gethanungen mit zue verlassen vnnd vnnd vnn erledigung nach dem besten allen fleiss
zehalten vnnd zestellen Darumben vnnd zue noch mer vil vnnd besunderung der sach vnnd treffenlicher enntriegung der gethanungen so bitten erbieten vnnd ermanen wir euch
mit allem fleiss vnnd ernst, dass ir euch zue den Nanzen Land Lannd [illegible] vnnserer lieben Schwagen vnnd furiten vom stuel Carl Marggrauen vom Baden vnnd Graf Phrenen
vom Wirtenberg halter vnnd mer hulff vnnd rats annot beweiset vnnd die Lannd getreulich zuehalten zuerhalten vnnd zuhebenalbegen vnnd euch anderen zu dem obgenannten
Marggraf Albrechten vnnd anderen vnnseren gnedigewannten geistlichen vnnd weltlichen vom adel vnnd stetten zue widervermugung dieser sachen mer ewer treffenlich vnnd actenve
hulff vnnd wolrichter vnnd dem Pfalzgrauen auch Herzog Ludwigen iren helffern vnnd anderen vnnseren feinnden darch zuekeren vnnd mit feinden lassen vnnd euch mit denselben
Rittern vnnd Lannd [illegible] also actenlich vnnd flenlich halter vnnd vn den sachen thuet vnnd beweiset alss wir dessen zue euch an vngezweifelt vertrawen haben sind vnnd wellen
wir gegen euch allen vnnd ieden vnn sonnderen gnaden erkhennen vnnd zu gueten nit vergessen, Geben zue Wraz am mittwochen vor sannt Magdalena tag, Anno Domini zwai-
vnnd sechzig vnnsers Romischen vn Dreivnnd zwainzigisten des Kayserthumbs vn ainfften vnnd des Hungerischen vn vierten Jar

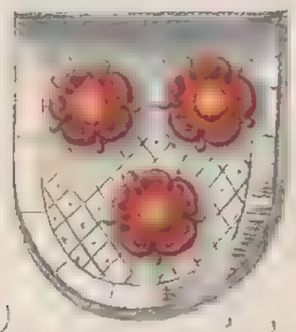
Admandatum Domini Imperatoris
in Consilio.

Solliches Kayserlich schreiben hat den Ehrngs herren widervmben am herb gemacht vnnd lieb vorn newen vn die sachen gestellen Nachdem aber Herzog Ludwig des Reichs hulff zer-
trennt dass veldt behalten vnnd am hauffen allenthalben wagen vnnd ross mit sambt den gefangnen den sig erobert, haben sein furstlich gnad die stat Bienngen mit irer anstechten sonnder ligen las-
sen vnnd mit allem seinem her vnnd eroberten feuttern auffs new auffmachen zuerneuert vnd sein furstlich gnaden ein tag lanng dort gelegen, vnnd volgents auffs vermugen seinen zug ge-
nommen vnnd als er sich auffs einmal vor nicht annder vnterbergen dorfte hatte die stat Augspurg auch welliche seinen armen leuthen mit seinem hannt mit brennt vnnd hab grosser schad
gelechen mit den seinen auch schmahsteten vnnd mit gewerer hannd bezalen wollen Erbaren auch allen volck was er sonnst mit den bezalungen gehabt zue sich bernefen vnnd mit aller macht
auff Augspurg zue gezogen.

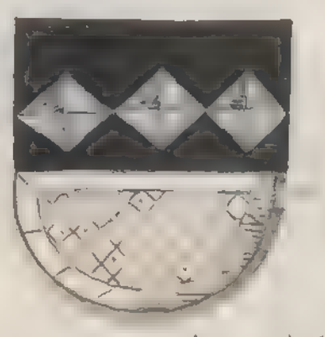
Dises gewaltigen vberzugs hat ain Erbarer Rath der stat Augspurg zuuor lennger sorg gehabt vnnd wol gedacht dieweil der furst zuuor für Augspurg gezogen es wurde sein
furstlich gnaden wann dem Marggrauen ain vnfall wiederfare noch ain mal sein hail ain der stat Augspurg versehen vnnd diese deshalben vil desto bessere furdrung gethan

Nun hette am Rath der stat Augspurg zuner dem swarzgrauen nit zwaien zügen vil kaufleut zue fues vnd dreyhundert pferdt alles gueter spolgeruters volck zugeeignet vnd
war die ander hilf vom Bischoff noch nit widerumben in handt kommen, deshalben sie dismals one die Burgerschafft nit mer dann vier zusammen bracht pferd vnd achthundert zue
fues hetten vnd auch nit vil gueter ehrlicher herren vom adel vnd Schwenser waren. Es wolte auch weder Memmingen von Kempten noch Vlm kain hilf der stat Aug-
spurg zuschickhen dann der waren ain jeder man auf disma l verlassen. Vnd als am Rath dan alsbald den Anzug vernommen da hat am Rath da selbs zuvor am Kuchenfleisch im Bairen holen
wellen vnd sind ihrer vil mer dann vierzig pferden gehalten der Schultheiß genannt gar ain ehrueder Ritter was bei der
nacht vber Lech im Bairen geschickt dises heuflen Augspurger verbrennte sechs dorffer zu den halben der Barr Dann dieweil vermog Ludwig weder den Marggrauen den siger lanndt vnd so gewaltig dapfer gezogen haben
sich die Bairen zu halb des Lechs nichts besorgt vnd alles vich aus den walden haimb gebracht welches vich der selben ob tausent stuckh gewesen ware alles diesem krauen heuflen zue ainer peut die truppen auf
Augspurg zue. Als aber sollicher grosser Raub fur Friedperg khommen da haben die vom Friedperg sambt der besatzung nit fuenfhundert zue fues vnd achtzig pferdten die Augspurger schen vberfallen wen
das sich nennen wellen vnd haben die bei dem dorff Zaberzhirchen angetroffen als solliches der Haubtmann Schultheiß ersehen hat er den seinen mannlich zugesprochen vnd zue sammen geschworen
beianander in leben zuenasen auch dann das vrlaub am ort gelten vnd in vorainigung nach auf sie gezogen die Bairischen mit gewalt angriffen derselben bei hundert erschlagen darunder
zwen des adels am Torringer vnd am Diepolstircher ayer dreyling pferd gewonnen vnd sie angerent in die flucht getrochen vnd darnach das vich vnd allen Raub mit gueter ruche gen Aug-
spurg gebracht vnd dasselbig auf gebeutet. Vo solicher tapferen gethat am Rath zue Augspurg am grossen gefallen gehabt vnd am gueten rosdem heiligen Ritter Sannt Jorgen
das auch der Haubtman Schultheissen hundert zehen gulden verert vnd gab am Rath den selben acht Eimer wein vnd vmb vier gulden brot zue verermikhen befor

N. Torringer



N. Diepolstircher



Es war dises volkhlein mit dem raub khomen in die stat Augspurg khommen, da kham herzog Ludwig mit aller macht zue morgens frue in die stat Augspurg vnd hielte bei
dem hochgericht mit fuenfhundert Reisigen. Es wandt der Rath ordnung nach die Sturmbglocken angezogen vnd ir trag gemacht die Haubtleut Schultheiss vnd Hurmaus
vnd zwelf der adel zu ainem jeden furth mit fuenfzig pferdten zue dem swerd aprukhen thor hinaus bis ann die brukhen denen volgeten zwaihundert reysmen zue fues nach vnd wurden
auf dem inden kirchhof zwaifeltig gericht. Also messen sich ettliche verseguche pferdt herzue mit denen wa dgeleg armuglet zue dem khamen die reysmen die haben die
Reisigen vber die swerthabrukhen wider getriben vnd wurden inn disem ersten anlauff fuenfzig erlegt vnd zwen gefangen. Am Marxtuinger vnd am Leching die stat gebracht
dargegen denen vom Augspurg drei man zue fues auf dem platzen vnd alle zue lest der ganz Barisch Reisige zeug auf der stat reisigen gerennt da kennt die Augspurger der stat
zugeeilet, inn dem das groß geschuz vnder sie abgangen aber mit sonderen schaden gethan. Herzog Ludwig hat dri man in gelegen zue Bergen Leutershausen vnd pferden gehabt.
Die stat hat ir schiltwacht dermassen gehalten vnd geordnet ertrachten unter des adels mit vier pferdten zeugen der Wertach sauer ein gehen mag, die ander wacht mit hundert
man nen ann der brukhen, die drit wacht mit vierhundert mannen zwischen der prukhen vnd der stat, vnd darnach die vierde wacht zwischen den Thoren auf das nichts furgienge
so inen vnwissent sein mocht. Zum summa Herzog Ludwig lag des andern tags bei Sannt Ratza vor Wellenburg inn der nacht zwen tag vnd lues die stat Augspurg teglichen zwai
mal beremen. Kham aber nit weiter dann bis ann die zaun vnd schrannkhen, man hat mit den reisigen vor der stat Augspurg offt scharmuzel gehalten vnd ie am thail dem andern
ren abgebrochen, wann es gegen der nacht was so schikht der furst etliche grosse silberne flaschen mit altem Trommeter dem Burgermaister vnd Haubtleuten zue mit dem begeren das
man die mit Malvasier vnd Romanier fullen vnd sinen gnaden zue trinken zuesenden wellen, welches auch inn alterlei weis geschehen. Als aber der furst zwen tag da gelegen, ist er mit
aller seiner macht die strass hinaus gezogen vnd hat sein wagenburg overhalb Bobingen gelegt. Also er die Bairen auf der Reischen aw vnd allenthalben ann der strassen be-
ruefen vnd inen anfangen lassen dieweil das getraidt auf dem lannde stuenden wolte begeret er das inne am Brandt-
schatzung geben wolten welliches auch geschehen vnd hat bei dem tausent gulden Brandtschatzung vom den bauren vnd armen leuthen auf dem lannde wiewol mit vil
glauben gehalten worden zuewegen gebracht

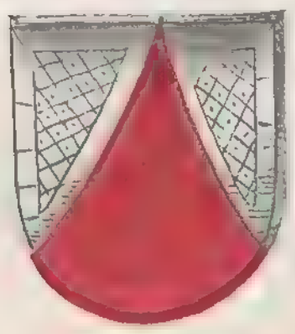
N. Hurmauß

Schultheiß

Nachmalen hat der furst sein geleger verrukht vnd wider zue ruckh seinhalb der Wertha herab getrabet vnd hat die klainen Schlosser als Radaw war der zeit des Burgermaisters
herren Ulmharten Langenmantels Begaumgen war Andere Irrthumgers des Raths Wellenburg war Jorgen Ensergens Leutterhausen war der Langmagers Pferseu sambt den dorf-
fern wiewol die vleicht gewesen vnd gustan ad aufgeben verbrennet vnd wer darinnen gelegen gefangen genommen. Das schlos Hainhofen was herren Ulmgarten Langenmantels
vom Radaw das wolte der furst auch verbrennt haben es schiket aber sein hausfraw welliche vom dem geschlecht am Wollenbeim gewesen dem furste auch etwas verwant Ergrimt
hat sie vnd lies sein Furstlich gnaden bitten dieweil das schloss Bairnhofen ir widerkumb were das sein furstlich gnaden dessen verschonen vnd nit verbrennen wolte. Der furst
hat den krantz angenommen den auch sein gnaden gethan vnd gesagt sein vnderherren die vom Augspurg haben vnss nit anem Trumph krantz verrennet hat auch dem
schlos Hainhofen schaden verwisen. Auf Sabinan gen Hurblingen vnd hin ab auf Ranin hat nachmalen der furst seinen zug genommen vnd alle dorffer jamert den dorffern vnd
Pfaffenhofern durch anrathung der Behem mit dem feur verderbt vnd zu nichten gemacht. Die Sacramenta auf allen dorffern wurden inn den muchkhubten vnd sonsten inn
die stat gelehnet zum der stat was alletag feirtag vnd iedermann zue der gegenwehr willig. So waren mer dann zum Gebeinin under bauren nit allem vich haab vnd gueter in
die stat gestochen. Als aber der furst gen Ranin khommen hat er sein volkh alles deren bei zweistausent gewesen gemuslaufft vnd mit gueten alten plapparten bezalen lassen fursmisehen
aber als der furst fur Augspurg gezogen haben sich die sten vnd der Marggraff sambt denen so nun Biennigen gelegen zuesammen gethon vnd haben alle dorffer vnden ann der Tho-
nau fur Ranin bis gen Neuburg verbrennt auch leuth vich vnd hausrath inn die stat Augspurg bracht deren am grosse summa gewesen sind. Und sind inn disem krieg vom mittel des

Januarij biß auf den Augustinum vber sechshundert dorffer verbrennt worden vnd hat die stat Augspurg grossen schaden gelitten Allerlay schwere vngelt hat ain Rath auffwaren schlagen lassen vnd haben die burger dises Jar zwai mal doppel steuren auch leibgedinng Kauffen vnd sellen damit man dem Kayser mit disem kryeg dienen vnd die stat bey iren freihaiten erhalten möge Es hat auch Kayser Friderich mit ansehung des Raths getrewen dienst seiner maiestat inn disem kryeg bewisen der stat Augspurg diese freihait newhey das ain Rath daselben den wasserfluss des Lechs zum wellichem end ain Rath wollten die stat fieren vnd da sich der fluss des Lechs versammet denselben wider gewinnen mögen alß offt man will vnd solliches die notturfft erfodert genedigklichen mit gethailt vnd gegeben Dessen datum stet Geben zue Gratz am pfinntztag Sannt Erasmus tag Anno Tausennt vierhundert vnd zwaivnndsechtzig

Leupart Langenmantel vonn Radaw Ritter



Swissa Bossenbrotin

Hierzwischen seind die fursten auß Sachsen Brandenburger Markh auch die fursten vom Beyern zue Munichen hoff gehalten der Cardinal vnd Bischoff zue Augspurg sambt anderen zue Nuerenberg auff vorgemeltem tag zuesammen khommen vnd haben zwischen hertzog Ludwigen vnnd dem Marggrauen ainen frölichen anstannd angesetzt welicher biß auff den sechsten Augusti Anno Tausennt vierhundert vnd dreyundsechtzig vnuerbrochenlich gehalten werden vnd khain thail hierzwischen deß anderen feind bestannd beweisen doch in allem das dem Kayser vnnd dem Reich sein gerechtigkait vnnd die anfoderung betrifft vorbehalten sein solle Inn weilichen angesetzten frieden hat der thail bewilliget auch sich dessen verschriben haben Hiemit ist der khrieg vmb die Neffier dises Lannds sein offenntliche endtschafft genommen Inn wellichem vnnser frölicher Kayser Friderich zwen grosse vnd schwere vnfall erleiden muessen, dann die zwen fursten Baden vnnd Metz auch graff Vlrich vonn Wirtenberg sambt vilen guetten herren vom Adel noch inn Pfaltzgraff Friderichen gefenkhnus gelegen, vnnd seiner Maiestat haubtmann der Marggraff vonn Brandenburg sambt deß Reichs hilff darunder gelegen vnnd der haubtfahnen verloren worden, welliche grosse vnsagliche schaden seiner Maiestat khainn vmb zwannzig tagen nacheinander geschechen, noch haben sein Maiestat allererst den dritten vnnd den grossen schaden vnnd vnfahl vonn seiner Maiestat leiblichem bruedern dem Alberto erleiden muessen wie dann hierunder ietzunder meldung gethan solle werden,

Zuuor haben wir gesagt wie die Lanndtschafft sambt der Regierung wider den gebrauch vnnd ordnung der alten Oesterreichischen fursten auch wider den Rath vnnd bewilligung vnnsers Romischen Kayserß Friderici vom der Lanndtschafft inn zwen thail zergenetzet worden, auch wie durch anrichtung seines bruedern Albrechts verwirrens emporungen vnnd factionen im Lanndt Osterreich entstanden sein, vonn welichen jetzo nit verleiben fürgangen vnnd verrichtet zuuor gesagt worden Nun nach disem hat sich vom Alberto deß Kayserß bruedern der grimm vnnd gefarlichkait vnthail wider vnnseren Kayser Friderichen zuegetragen welicher diß gestalt gehaut, Nachdem die zwen herren vnnd gebruedere Kayser Friderich vnnd hertzog Albrecht hertzog zue Osterreich durch die gesanndten Rath deß Konigs vonn Behaim inn vetz der Laxenburg auff Annderwalb farlanng zue einem anstannd deß friedens vertragen worden, vnnd vnnser Kayser Friderich hertzog Ludwigen vonn Bayern vonn seiner vngeschickhlichkait wegen bekhriegen wellen, da hat Albertus deß Kayserß bruder alß am sunndtigenoß deß hertzog Ludwigen sich desselben khriegs auch anhenngig gemacht, vnnd dann der Kayser mit seinem khriegsvolkh mit inn das Reich khommen möge vnnd newem angefanngen deß Lanndt Osterreich vnruewig zemachen, wie dann inn der ausstaffierung deß Kayserlichen khriegs zuuor gemeldet worden Erkhombt gen Wienn zue seiner alten gesellschafft, welliche vonn ainer nacht zue der annderen in khurtzweil im weinn vnnd allem wollust hinbrachten vnnd richtet so vil khrümbß an daß der Kayser weniger nit allen ehren auf das genaweist hauß hielte wie zuuor vonn den seinen verachtet vnnd partheien inn der stat Wienn angerichtet wurden, dardurch die edlen, so man Raths freunndt nennet vnnder inen selbst inn vnwillen gewachsen auch jeder thail dem seinen anhanngen vnnd denselben vertheidigen wellen, Inn wellichem dann auch allerlay widerwertige gestalt vnnd ordnungen auffgericht werden welliche den gemainen mann beschweret auch vngedultig gemacht vnnd dieselben gar nit halten wolten dardurch dann mit der zeit die laster sich hauffenweiß gemehret, vnnd da hin khommen daß die so deß Raths gewesen vnnd die gemaine Burgerschafft annander so wider wertig worden daß die gemainder allerlay auffsatz vnnd schmach bewisen auch mit dem schwert alle handlungen zue lest austragen wolten Dann hertzog Albrecht die burger dahin gebracht, daß sie auch ainen Standt inn dem Lanndtfrieden nach irem gefallen haben wolten, damit sich der vnpflicht dann wider vmben angefanngen

Kayser Friderich war der zeit mit seiner Maiestat gemahel vnnd sone zue Grab dem ward vonn seinen vnderthanen inn der stat Wienn gar freuntlich zue geschriben vnnd gebetten daß sein Kayserliche Maiestat alßbaldt ordenlicher Lanndtsfurstlich sich gen Wienn verfuegen den vnwillen vnnd die widerwertigkait so zwischen dem Rath vnnd der gemain schwebe allergenedigist hinlegen vnnd die vnruehe wider vmben zue dem rechten frieden bringen wolte Alß nun dises vnnd dergleichen schreiben mehr ann sein Maiestat aufgangen haben sich ir Maiestat als ain gutthetiger vnnd friedsamer Kayser dieweil seiner Maiestat gemahel sone vnnd hoffgesindt zuuor inn der Burkh gewesen sich erhaben vnnd auf den zwelfften vnnd zwannzigisten Septembris gen Wienn sich verfieget Sobald der Kayser mit den seinen gen Wienn khommen vnnd mit einer dann zwen Rath gehalten wurden, da hat der gemainne poffel sambt den Studenten daselbst ain emporung wider ainen Rath angericht vnnd bei dreissig derselben han der poffel gefanngen vnnd vezigen sie halten inn vmb dem Kayser Friderich wider hertzog Albrechten vnnd haben inn den Kayser sambt seiner gemahel inn der Burkh gelegen begert inen ainen anderen Rath zuezeichen welliches der Kayser auf das mit weitere vnruehe entrichtende dem gemainen volkh bewilliget Alß dann Rath vonn der Gemain erwölt vnnd ernennet worden, da haben sie dem Kayser gesatz vnnd ordnung furgeschriben die sein Maiestat obligieren vnnd bekhrefftigen solle welliches der Kayser dieweil etliche artikhel darinnen begriffen welliche weder seiner Maiestat dem Lanndt noch inen selbst rechtmessig loblich nutzlich vnnd gutt sein mechten inn an vnd abe mit eben genommen auch inen darauf mit den seinen inn der Burkh enthalten, welliches den newen Rath verdrossen vnnd gestorcht der Kayser mecht inen entrinnen vnnd die zue leist vnnd verkherte handlung straffen vnnd gedachten den Kayser zue vberfallen ehemalen sie aber iren gewalt gegen dem Kayser wolten gebrauchen haben sie ainen verwahrß brieff ann den Kayser geschriben inn wellichem sie dem Kayser alle ire dienst vnnd pflicht anerbotten vnnd aufgesagt haben Dieweil dann dieser brieff vil schonner stukh vnnd vrsachen wie auch zuuor vom hertzog Albrechten geschehen inn sich halten vnnd begreiffet, wellen wir denselben wie es der puechstab vermag vnnd mit sich bringt hieher zuserieren vnnd verleiben,

Allerdurchleuchtigister Kayser Allergenedigister herr Wir der Burgermaister Richter vnnd Rath genannt vnnd die gantze Gemain der stat Wienn haben Ewer Kayserlichen

gnaden manchermalen vnd mercklicher grosse anligende notturfft schrifftlich vnnd mundtlich als das wolermelt vnd zue erkennen geben, vnnd dan verderben dannen wir vor der zeit her der vorstandt vnd schafft vnnsers herren Roma Ladislai seligen vnnd nachmalen ewers erbetten Regiments mangfaltiger weis kommen seind, darwider vnns ewer Kaiserliche gnad gar gentedigclichen schrifftlich vnnd mundtlich vertrostet hat vnns des gewalts vnnd vnrechtens von der seinde wegen des Lannds vnd inn andere weg vorzunemende aber vnnsher nottursttiglichen nie wachgegangen ist worden sonnder das Lannd vnnd wir fur vnns fur nur nit mererer verderben vnnd schaden khommen seinnd vnnd noch teglich khommen.

Allerdurchleuchtigister Kaiser nun haben wir vnns das vergangen jar als die seinde vnnr Romanaten lagen auf ewer Kaiserliche gnaden vnnd auf ewre Rath vertrostung hoch vnnd vast angriffen vnnd sein aus vnnsern gebetten vnnd nambhafftigen mitzuet der gemain auf solliche ewer Kaiserlichen gnaden vertrostung vnnd hilff gegen den seinden gezogen, vnnd haben dasselbig von ewren Kaiserlichen gnaden solicher hilff gewartet, das vnns aber gar mer gemindert ist khommen, also das wir furlenthalben vnnser nit mer der seinde zue starkh worden haben mugen absiechen, vnns vnnder stat zue grosser Costung vnnd schmach vnnd schanne, vnnd wenn derselben zeit haben wir stetig merckliches vnnd grosses darlegen auf Soldner zue ross vnnd fues inn der stat, vnnd zue widerstreen den seinden zue Gunnderstorff zu etlichen vnnd Kerchtolstorff vnnsher gethan, das wir doch gewren gnaden von rechts wegen nit schuldig seinnd gewesen zethuen, sonnder ewer Kaiserliche gnad vnnd nun leder Lannd furt ist den seinen schuldig lie vorgewalt vnnd vnrecht zuebeschutzen vnd zuesetzen darinnen nimet er nit des Lannds Rennt vnnd nutzungen ein.

Wir haben haben auch ewren Kaiserlichen gnaden vonn gutten willen mererer gehorsam mit vnnserem grossen schaden vnnd manche vil jar her gethan das vnnsere vorfarn ewren vorfaren nie gethan.

Item wir haben auch bei den zeiten vnnserer vorfodern Regierern Burgermaistern vnnd Rathe vil manicherley vnnd vngewonliche anschleg gedultet, vnnd seinnd yetz am negsten zue widerstannd ewer gnaden seinnden ains sonnderen merklichen anschlags vnnd Atolteur vberains worden nach grossem vnnd vnnserem merklichen verderben, vnnd hetten gehofft das vnns solicher vnnser williger dienst vnnd schweres darlegen die wir ewer Kaiserlichen gnaden vnnderthenigclich haben gethan vnnzlier zue gutten nit solten vergessen worden sein, daran aber ewer Kaiserliche gnad khain benugen noch aufhoren gehabt, sonnder als sich yetz ewer Kaiserliche gnad gewilliget die soldner zuebezalen ann vnns vnnser begert hatt ewer Kaiserlichen gnad zuehilff zuegeben sechstausennt gulden, das doch dieselb ewer Kaiserliche gnaden wol versteet, das wir vnnsere soldner nit zuebezalen haben.

Allerdurchleuchtigister Kaiser vnnd herr so wir nun solliche hilff nit vermugen hatt ewer gnaden annen anndern weg erdacht vnnd vermaint den soldnern etliche schlosser mit nammen Marcheth Rottenburg Rottenstain Baden vnnd das Eglsten ambt yetz zue Wienn bei dem Rottenthurn mit sambt den mulen vnnd Rennten als wir vernemmen verschreiben solt wie beschechen, so were dannoch khain Lannd fried dardurch beschlossen, vnnd sie wurden vnns vnnd das Lannd dardurch gannz vnnd gar verderben, wie sie dann ietzo anheben vnns vnnsere frycht einzeselnen vonn denen wir das gannz jar leben sollen, fahen schetzen vnnd morden die lent nemmen die ros wagen vnnd anndergut, schlagen den meisch vor den weingarten auf die erdt nieten vnnd satten sich aller boshait, Solliches gewalts vnnd vnrechtens ist vnns doch als Lannds furst genedigclich vnnd vonn rechts wegen vor sein sollet sehen wir aber lautter vnnd merkhen das kain erbarmnus sonnder nur verderben darbei ist.

Allerdurchleuchtigister Kaiser solte aber lieb vnnd gnad gegen vnns erscheinnen dieuer doch grosslich verdienut hetten, solliches verderben were leungen wol vnnd fernsichtiglich vorgelegt worden, das sich ein wol erschinnen hatt aus dem, das ewer Kaiserliche gnad zue den dreien partheien nechnum dem Lannd fried der mit ehren aufzunemen gewesen wer nit hatt wollen khommen lassen wiewol wir ewren Kaiserlichen gnaden solliches dauor vmb rath gefragt sein worden getreulichen gerathen haben, vnnd doch ewre Kaiserliche gnaden aun die vier partheien vnnd sollichem Lannd fried den khain redlicher gehorsam nimmermer geschechen mag.

Allerdurchleuchtigister Kaiser nachmalen haben wir ewer Kaiserliche gnad zum offtermalen erinnert vnnd vnnderthenigclich gebetten das ewer Kaiserliche gnad auf den auflgen ommen vnnd gerichtesten finden ewer gnaden soldner ires solds entrichten vnnd sie aus dem Lannd abfertigen wolten dardurch solicher frid desto furgclicher gehalten vnnd vnnsere frycht deren wir vnns das gannze jar mit vnnserem notturfften betragen messen bereinnu die stat bringen sollen. Seider aber das nit geschechen vnnd ewer gnaden Lannd vnnd leuten auch vnns selbs nichts bessers ist dann der frid den wir bei ewren Kaiserlichen gnaden nit erlangen mugen vnnd darumben haben zuermerkhen das wir arme leut vonn ewren Kaiserlichen gnaden gar verachtet vnnd so gering geschetzet werden vnnd vnnsere arme dienst so wenig geachtet wirdig seinnd auch ain vorthetter heyer dar fur genommen wurdt dann frumme leut, vnnd wir doch nie vbels aun ewren Kaiserlichen gnaden gethan sonnder vnns yeder zeit nun dennstiger gehorsam erwisen haben aber vnns das alles nit hilfft vnnd vnns ewer Kaiserliche gnad als vnnser herr vnnd Lannds furst zethuen schuldig ist, nachdem vnnd wir doch ewren Kaiserlichen gnaden vnnsher als vnderthanen gegen vnnseren herren vnnd Lannds fursten zethuen schuldig sein gethan haben,

Vnnd so wir dann ewer Kaiserlich gnad vnnd ewer gnaden Erben vnnd Sone nit nicht vnnd gelubden verbunnden seinnd, so erlauben vnnd mieslaen wir vnns vonn ewren Kaiserlichen gnaden vnnd ewren gnaden erben dem Sone vonn solichen aiden vnnd gelubden allen wie wir die ewren gnaden gethan haben ist sie zue erblicher huldigung Burgermaister Rechter Rath Gemainden vnnd aller ambter aiden vnnd gelubten wie die genannt sein mainen vnnd wellen auch euch hinfuran khainerlai gehorsam vonn Ehren vnnd rechtens wegen darumben nit pflichtig noch schuldig sein zethuen, noch auch furbas weder vngelt maun Burgersteur noch kainerlai Rennten raichen noch geben lassen so lanng das wir mit den dreien partheien aus worden sein dardurch wir alle der vierte stannet vetrauenlich ewer Kaiserlichen gnad als vnnserem herren vnnd Lannds fursten gehorsam sein vnnd gedienen mugen als wir dann zethuen schuldig sein vnnd von alter her chomen vnnd herkommen ist.

Allerdurchleuchtigister Kaiser nun sonen wir vnns erinnern vnnd ewer Kaiserliche gnaden on allen zweiffel sein das wir solliche vnnser aid vnnd mieslagen so verbunnden ist mit gern thuen noch darumben nit gethan haben ewer Kaiserlichen genaden genahen vnnd sone als vnnserer herschafft zue leib schaden zue schmach noch anniemandt zuwidervertigkant, es soll vnnd mag auch sonches nun aller warhait, nun vnnz mererm grund wegen sonnder als wir zue gott hoffen vnnd getrawen haben es solle fur ewer Kaiserliche gnad vnnd ewer gnaden gemahel vnnd vnnseren jungen herren als vnnser wir getrawen genede herschafft darzue fur Lannd vnnd leut vnnd nim khain vnbillichait noch vnzimblicher widervertigkant nun, vnnd ewer Kaiserliche gnad wolle das nun kainerlai meinung vonn vnns beschechen sollen nicht glauben, vnnd wellen darauff nach dem Lannd fride selber trachten wann ouch den Lannd fride ewer Kaiserlichen gnad auch Lannd vnnd leut auffnemen, vnnd wellet zue den dreien partheien vnnd stennden tretten vnnd vnns mit sambt inen den Lannd fride geben, dann das raus khommet Lannd vnnd leut wider in iren alten wesen vnnd gewonlich herkommen vnnd aus dem Lannd fride geet das Lannd recht vnnd dasselbig schutzet vnnd schirmet den Lannd fride vnnd menglich vor gewalt vnnd vnrecht. Dardurch dann ewer Kaiserlichen gnad als vnnserem herren vnnd Lannds fursten desto peser gedienet werden mag.

Mit vrkhunnd dises schrifft zue ennd verwaret mit vnnserem gemainen der stat Innsigel. Geben zue wienn am Erchtag nach sanct Mathes Anno Domini Tausentvierhundertsechzig

Wie Kaiser Friderich solichen absagbrieff von seinen vngetreuen vnnderthanen vernommen, haben seine Rath durch ire verwanndten so vil die eil geben mogen haimblich proclamiert vnnd mit khriegsrustung bewahret, auch etliche die inn dem Reich allenthalben den vermessnen vnrechten gewalt der Wiennern anklagen sollen verordnet. Dargegen haben die Wiennner dem Kaiser entpotten seine Rath gefangen vnnd allerlai sachen halben dieselbigen klagen lassen, vnnd haben darauf die Burgk belegert vnnd hefftig darein geschossen vnnd mit vilen groben schuchen vorwerten wider den Kaiser sprechlich inn die Burgk geworffen. Es haben aber deß Kaisers Rath inn gleicher weis mit Marggraff Albrechten amen tag zue Regenspurg gehapten vnnd daselben gar schadliche mandaten das Reich wider die vonn Wienn zue bewegen vnnd den Kaiser zue erledigen allenthalben inn dem Reich aufgeen lassen, dieweil aber solliche mandaten die warhait dises handels erkleren wellen wir dem werden leser zue besserem verstannd des handels am Copei hernach setzen lassen.

Vom gottes genaden Vlrich Bischoff zue Gurkh Cantzler Albrecht Marggraff zue Brandenburg Burggraff zue Nurenberg Kaiserlicher Haubtmann vnnd ander vnnsers allergnedigisten Herren des Romischen Kaisers Rath etc. inn der alte seinnd

Vnnseren gunstigen grues vnnd freuntliche diennst zuuor Ersamen weisen lieben besonnderen vnnd gnete freuntl. Vnns zweiffelt nit ir seient wol vnnderricht der schweren khrieg so bisher lanng zeit inn Osterreich geweret haben dieselben nider zuelegen haben die Burgerm aister Rath Genannten vnnd Gemain zue Wienn vnnserem allergnedigisten herren dem Romischen Kaiser geschriben vnnd sein gnad nachmalen durch die zeigen ersuecht vnnd geberten das sich sein gnad mecygnlich auf sei-ner gnaden fruneren lannden frid zue trost daselbst thun gen Wienn verfuegen wolte. Das angesehen hatt er sich nach dem besten vnnd sterksten mit seinen Lanndleuten versamlet vnnd auf seinen zuge-ten Lannden beraus erlegt vnnd aus sein gnad mit sonnder seinen geferten inn die Neustat khommen ist, haben ir etliche den Ersamen Rath daselbst zue Wienn der seinen gnaden auf die gewonhait ist geschwo-ren ist, vnnd an dere seinen gnaden mit diennsten vnnd inn annder weg gewanndt gefangen, auch vnnser allergnedigisten frawen der Romischen Kaiserin dem jungen herren vnd gnaden son vnnd etlichen seinen Rathen sollen vberantwort haben. Zue Wienn waren manicherlay meinung vnnd sonnderlich der selben Rath auch etliche aus der stat geritten vnnd dannen etliche aus inen zue seinen gnaden daselbsthin inn die Neustat geschickt vnnd geberen inen solliche ir obersuerte handlung zue vergeben dann sie das ann dem Rath allain seinen gnaden zue eren vnnd nutz gethan betten des dann sein gnad willig gewesen vnnd sich darauf gen Wienn verfugt hett inn maynung inn dieselb seiner gnaden stat zue khommen vnnd allen vnrath helffen verrichten wellen. Das haben sie aber seine gnaden dren nacht darvor zue melden lassen mit dem statt vorgenanten vnnd doch seiner gnad am funfzigisten nach vergebung des vnbillichen handels darein lassen khommen vnnd da begeret inen annder Burgermaister vnnd Rath zue setzen die inen dann sein kaiserliche gnad vonn des vesten wegen auch vergonnt hatt vnnd haben seinen kaiserlichen gnaden dar auf gelobt vnnd geschworen als gewonlich ist. Aber vber etliche kurtze tag haben dieselben Genannten vnnd Gemainde ann denselben Burgermaister vnnd Rathen auch ann mißfallen gehabt vnnd sein kaiserliche gnad gebeten inen aber inmassen annder Burgermaister vnnd Rath zu setzen zue vergonnen das sein gnad inn beten auch gethon hat alles zue vermeidung mereren vnraths. Nach disem allem haben dieselben Burgerm aister Rath Genannten vnnd Gemain gemelter stat Wienn seinen kaiserlichen gnaden vnnd seiner ge-naden leiberben dem Sone in gelubd vnnd aide sölle iren gnaden als dem Erbherren vnnd Landsfursten und wissen vnnd wollen Hertzog Albrechten vnnd Hertzog Sigmunden gebrue-dern sechtlich vnnder der stat Wienn zinnsigel auffgesagt, sich seiner kaiserlichen gnaden erbrichen nutzung vnnd Renten inn der stat daselbst vnnderwinden, seiner gnaden Rath mit namen Maister Vlrich Riederer Thumbprobst zue Freisingen vnnd herren Vlrichen vom Grauenegk gefangen, seiner gnaden angesagt den feindtlich in die stat gelassen, solcher wider sein gnad auffgenommen, spesß vnnd notturfft inn die Burgkh daselbst zuebringen abgewort, seiner kaiserlichen gnaden vnnserer allergnedigisten frawen seiner gnaden gemahel die Ro-mische Kaiserin vnnd den jungen herren inn der Burgkh darinnen sie dann alle drei seinnd gelegen verschannzet, zeug darfur gebracht darein geschossen, vnnd die noch fur vnnd fur arbai-ten inn maynung sein kaiserliche gnad vonn dem Regiment des Lannds Osterreich gannzk vnnd gar zuebringen vnnd ainen annderen herren auffzuewerffen. Nun hoffen wir euch sölle solliches ain grosses mißfallen, nachdem das vonn denen vonn Wienn wider ren naturlichen Erbherren vnnd Romischen Kaiser der das Obrist weltlich Haubt ist der gannzen Christenhait auch wider alle erbarkhait vnnd Regiment ist, vnnd annders ain böses beispil nemmen. Vnnd ermanen euch darauff vonn seinen kaiserlichen gnaden wegen auf das hochst je wir immer khunden vnnd mugen, bitten auch mit sonnderem grossem fleiß das ir euch solliche grobe vnnd vnbillliche handel zu gemuet nemmet vnnd bedennket was daraus euch vnnd annderen da das also zuege-setzen wurde erwachsen mochte, vnnd auf das sterkist vnnd one verzihung auff vnnd berait seient vnnd seinen gnaden zue hilff khommet, auch ir es dann inen kaiserlichen gnaden schuldig seit. Es hatt auch vnnser genediger herr der Kong vonn Behaim den berurten vonn Wienn vonn solicher irer handlung wegen vnnserem obgenannten allergnedigisten herren dem Romischen Kai-ser zue hilff vnnd errettung seinen abslagbrieff auch seinen son Hertzog Victorinum inn Osterreich mit annem vorgesehen inn maynung selbst mit aigner person im fues staplen hinnach zuezuechen, als er dann seinen offnen brieff an alle des Reichs fursten gaistlich vnnd weltliche vnnd annderе so bei disem Tag sein vnnd wegen gelegt verkhundet vnnd sie als glider des heiligen Reichs ermanet ganz zue solichem auch auff zesein vnnd zuezuechen vnnd annderе im Reich darzue erwelhen. Darauf thuet ir inen kaiserlichen gnaden ann gros gefallen das sein kaiserliche gnad gegen euch vngezweifelt mit allen gnaden erkhennen vnnd zue guetem nimmer vergessen wurd. Geben zue Regenspurg am mittwochen vor sannt Martins tag Anno zwai vnnd sechzig.

Auf disem Tag sein auch die Rath des Kaisers nemblich maister Albrecht Hartung vnnd herr Haimrich Marschalkh vonn Pappenhaim gewesen, welliche dem Stenndten sein ordenlich den vnrechten ge-walt so der Kaiser vonn den Wiennern erlitten erzelet haben. Marggraff Albrecht vonn Brandenburg hat sich mit leib vnnd guet erboten dem Kaiser zuegezihen, Hertzog Ludwig vonn Bairn hat weder ja noch nain darzue gesagt die annderen haben es ir mainung sich gebracht. Der Kong vonn Behaim aber hat sein Botschafft auf disen tag gen Regenspurg geschickt welliche mit gegenwertigkait des Bapstischen Lega-ten die fursten vnnd Stennde dem Kaiser zuegezihen vermanet vnnd darneben den fursten zue erkennen geben das seiner Kongnichen gnaden sein Victorinus Hertzog zue Munsterbergk dem Kaiser zue gu-sehen angezogen sein vnnd das er mit aller macht auf dem fues nachfolgen welle. Dann es sein new gros eygenpet das die vnnderthanen ir haimb ann ir Oberkhait zu ann ainen gesalbten Romischen Kaiser legen sollen welliches sein Kongnichs gnad als der Oberst weltliche Churfurst nit gestatten welle. Auf disem tag kham ain bott vom Kaiser gen Regenspurg der saget das der Kaiser noch bei drei wochen vnd nit lenger aber vngeferde spaise zue essen haben wurde. Diser tag ist zu Regenspurg in anfang des monats Nouembris gehalten worden. Nachdem nun vnser frommer Kaiser gericht sitzen inn der Burgk belegerten vnnd die burger vonn Wienn dieselbig belegert da kham vor Hertzog Albrecht in die stat Wienn der ward vonn den vnnsern wider ain gute gethane pitt vnnd gebet sölle dem Kaiser gesworen eingelassen vnnd bald einen empfangen. Also wurden disem als die Wiennner ain rechten herren zum anderen mal mainaidig und seinnd die Wiennner vnnd Hertzog Albrechten verlorn worden inn dem anig das sie den Kaiser inn dann dermassen hoten als ir vergeren zue erlosen. Zum dem ist Victorinus Hertzog zue Munsterbergk auch bezalt auf sein zue ros vnnd hatz dahin erzogen. Dem sein vater der Kong vonn Behaim zue ros vnnd fues auf Wienn zuekommen starkh angezogen, vnnd als er gen Ebersdorff khommen hatt der Kong vonn Behaim seine Rath beeden Seemanen vonn Stetteneck vnnd herren Zedtwitz vonn Liebenstain vnnd fumf zig pferden zue Hertzog Albrechten vonn Osterreich vnnd dem newen Rat gen Wienn geschickt vnnd begeren lassen das seiner Kongnichen wurde vergonnt werden sölle zwischen dem Kaiser vnnd sei-nen gnaden endtlichen gnaden vnd frieden zue reden. Nachdem aber Albertus der Kongs vonn Behaim anzug vernommen hatte die Burgk zue Wienn nit schneller vnnd sturmen noch herer angriffen. Nachdem er aber seinen armutigen gemuet mit demuetigen ainen ebren wais anbieten nicht vnderlassen hatte des Kongs botschafft etwas fiennthlicher empfangen vnnd in werbung gutlicher verhort. Sie angemasset als ob es im lanndt were das sein herr bruder der Kaiser solliche nit erleiden sölte vnnd hatt dem Kong vonn Behaim bevolhen vnbauen fuegen zuereden. Darauf der Kong vonn Behaim mit vilen schonen hauffen zue ros vnnd fues da gezogen der Statt Wienn fur das Burgkthor gezogen vnnd vnnt seinen Trumetten auf blasen lassen, dann Hertzog Albrecht vnnd die Obersten mit etlichen zue im herausskommen vnnd vom dem frieden angefangen zuehandlen. Kong Georg vonn Behaim liess durch den herren Zdenecken vonn Sternberg seiner Kongnichen gnaden Oratorem Hertzog Albrechten anzaigen wie bisher was doch fur vnggewonliche exempel inn Teutscher nation furgiengen welliche auch bei den vnglaubigen vergessen vnnd vnerhort weren dass die leiblichen Bruder ainander vnnd die vnnderthanen ire angeborne natturliche herren sambt weib vnnd kinnder belegeren vnnd inn die hochste noth vnnd gefahr des todts mit fur legung eines volen luten bringen solten. Deshalben er verkhommen dannoch sollliche zuerliche Veyde Lannd Leuth erwiderumben zue gutem frieden helffen bringen wolte. Hertzog Albrecht hatt sich gegen dem Kong vonn Behaim seiner liebe halben bedannkht zaiget an das inn solliches nit leidt were sein herr bruder wolt mit seines sinns sein vnnd inn weder zue noch sein Lannd schafft

rathen lassen, so er aber der Kayser nachrath der Lanndtschafft hanndlen vnnd demselben volgen werde so weitte er inne allen guetten willen erzaigen, Darauf der Kong vonn Behaim ernnstlich begert den Kayser ledig zuelassen vnnd im sambt allen den seinen nun inne ann sein gewarsam zuebringen auch fur sein Maiestat versprechen dasser inne vnnd der Lanndtschafft anner erlichen berichtung eye er auß dem Lannde khomme nit vor sein solle, vnnd darneben nun lauffen lassen, daß deß heiligen Reichß Fursten gaistlich vnnd weltlich Grauen herren vnnd Stet nit grosser rustung seien den Romischen Kayser zue erledigen Darauf Herzog Albrecht geantwort, er achte deß Reichs hilff vnnd sterkhe gar nit. Dieweil am ainiger Furst Herzog Ludwig vonn Bairen sein geliebter schwager vnnd Burndtß genossen derselben gefenglich begriffen vnnd vil deß Reichs panner entnommen habe Dieweil aber der Kong sich so vil inn den sachen bemiehe, wolle er seinen Kongleichen gnaden zue gefallen den Kayser nun den seinen vbergeben vnnd ann sein gewarsam fieren lassen doch daß eisbei seinem furgeben bleibe nemblich daß der Kayser on ain erliche berichtung auß dem Lannde nit bracht werde Darauf sie ainmann der die hennd geboten, vnnd ist herzog Albrecht mit den seinen vonn der Burgkh abgezogen, darauf der Kong vonn Behaim den Romischen Kayser durch seine Rath ansprechen vnnd ermanen lassen daß sich sein Maiestat sambt den seinen auff daß furderlichist zusammen thuen vnnd zue im auß der Burkh khieren, so weille er sein Maiestat sambt derselben zuegewarnoten gen Ehorneuburg mit aller macht belaitten vnnd mit vonn im weichen biß sein Maiestatt vnnd derselben hoffgesindt nun annem sichereren wesen vnnd besserem stanndt seien, Welliches der Kayser zue dannkh angenommen vnnd alles was er nun bereit zuesammen bringen sambt seiner Maiestat geliebten gemahel vnnd sone welliche mit iren hofffrawen vnnd dienstleuten sich versamlet vnnd mit demselben gannz traurig auß der Burkh zue Wienn gangen, welliches der Behamisch Kong sambt den seinen der nie vom ross khommen sonder im aller rustung auff den Kayser wartet vast freuntlich empfangen vnnd seiner Maiestat dapfferzuegesprochen, dannit sein Maiestat sambt allen den seinen zue dem Burkhthor auß gefiert vnnd mit guettem vorrath beritten gemacht auch desselben tags biß gen Ehorneuburg gefiert.

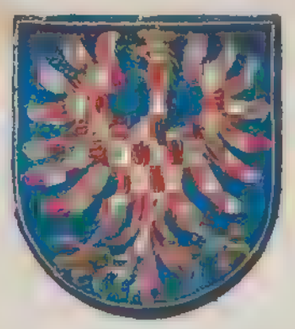
Jorg vonn Comittau Konig in Behaim

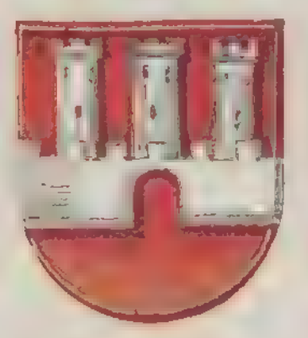
Ludwig Hertzog inn Bairen

Albrecht Ertzhertzog zue Oesterreich

Johannkho herr vonn Sternberg

Herr Henrich vonn Lichtenstain


Victorinus Marggraff in Merhern


Statt Ehorneuburg

Es ist furwar dises jammerlicher vnfall ain frembder vnnd abscheulicher spectakhel gewesen darob alle vnparteische leser mit vnbillich ain grosse verwunderung gehaben mogen das vber annen solchen ernsten fridsamen vnnd gotsforchtigen Kayser der nit mer dann alle gerechtigkait deß Reichß ehr frid vnnd ruehe im heiligen Reich zue erhalten begert auch alles was immer muglich vonn gemaines friden wegen guetlichen nachgibt solliche drei schwere gefarliche ja schmahliche vngewitter khaum vm vier monatten ann dreien orten, am Rhein vber seine geliebten drei fursten auch im Schwaben vber sein fursten vnnd gehorsamme Reichsstetten mit verlierung deß Kayserlichen vnnd deß Reichs Bairen, vnnd inn Oesterreich vber sein Maiestat auch seiner Maiestat gemahel vnnd ainigen sons selbs leib also vnuerschuldter sachen so grausam vnnd vngestrumb wietten sollen, welliche wietennde donnerstraich all am vonn seinen geschwornnen fursten vnnd vnderthanen auch aignen brudern auß verhennknuß deß Allmechtigen vber disen vnseren frommen Kayser khommen sind, Dann was schmertzen vnnd betrubnus haben sein Kayserliche maiestat ab der laidigen potschafft der niderlag am Rhein, deßgleichen was klagen vnnd traurens ab dem vnnutz vnnd verfallnen Schwaben vnnd schimmer inn diser vnuersehner seiner Maiestat vnnd der seinen einsehenslung vnnd verlierung inn der Burkh zue Wienn gehabt, was laidts vnnd verwunderung mag sein Maiestat ab seinen vngetreuen gehabt haben, Erhebt sein Maiestat sein haubt gegen der stat so sitzet er in verratherische vnnd gehassige vnderthanen, wennder sein Maiestat das angesicht auf seinen allerliebsten gemahel vnnd ainigen kaum vierjarigen son welliche weder brot noch weinn ja dem jungen frommen herren Maymilian auf sein begeren nit annen hanen zue geben gehabt, die sambt iren Hofffrawen wainende gott gebetten, das sein gottliche Maiestat inen so genedig sein, das sie doch mit vngekocter speis erhalten vnnd vonn iren vngetreuen wietennden vnderthanen erledigt werden mochten, Was mag der fridsamme vnnd gietige Kayser anders dann allen Jammer elennd vnnd hertzenlaidt inn disem wilden Earthimmel bressen vnnd sehen ich geschweig deß verachtlichen spots vnnd der schmach der vber sein vnnd seiner Maiestat gemahel vnnd sones hochwirdige personnen welliche zue der Kayserlichen wierde erweitet gekrontnet vnnd gesalbet worden vonn seinen vnbesinnten wietennden vnnderthonen schmahlichen mit grossem geschrai alls die auß der Burgkh inn das hof des Kongs vonn Behaim gangen ausgossen worden vnnd mit wnden scheltworten sein Maiestat verschmehet vnnd gelestert haben. Aber der Allmechtig gott welliches den gerechten zue seiner zeit nit verlasst sonder nit innen gotlichen gnaden wiederumb gerechtiglich zue recht hilfet, der hat hernach vnn seinem Friderico auch wiederumben genedigklich gelassen vnnd die sonn der gnaden ehr vnnd wierde auff sein vnnd seiner Maiestat haus wiederumb scheinnende khommen lassen also das on alles seiner Maiestat zuethuen alle seine feindt gestrafft dieselben mit ehren vberlebt auch alles recht inn diser vnerhorter gerechtigkait erhalten worden ist. Was aber weiter fur betrubnus der Kayser sambt seiner Maiestat gemahel vnnd sone Maymiliano inn der Burkh erlitten vnnd wer es inn der stat wienn mit dem Kayser oder mit Herzog Albrechten gehalten, solle inn dem leben Maymiliano beschrieben werden.

Der Kong vonn Behaimb hat mit gewaltiger hannd den Romischen Kayser Fridrich sambt allen so seiner Maiestat verwandt gewesen gen Ehorneuburg gefiert alda man angefangen zwischen baiden thailen zue thadingen welliche vnnderhanndlung sich biß auf den ankanng deß monatts Decembris verzogen, vnnd hat vnnser Kayser Fridrich sein sach gott ergeben vnnd denselben hierinnen zue ainem Richter gesetzt auch wie man gewert dannit frid vnnd ruehe im Lannd widerumb werde die sachen verrichten lassen, vnnd die weil gemelte berichtung nit besser dann auß den auffgerichten vertrags Rotein verstanden werden mag, wellen wir dem werden Leser zue gefallen am Lopel derselben hierher verleiben vnnd mitthailen.

Wir Georg vonn gottes genaden Konig zue Behaim Marggraf zue Merhern Hertzog zue Lutzemburg vnnd zue Sayle-
sien vnnd Marggraff inn Lausnitz, Bekennen vnnd thuen khundt iedermenigclich Nachdem etwas merkliche vnnd hoche zwitracht zwischen dem Allerdurchleuchtigisten Fursten herren Fridrichen Romischen Kayser zue allen zeitten Mehrern deß Reichß zue Hungern Dalmatien Croatien Konig Hertzogen zue Oesterreich zue Steir zue Kernnthen zue

Eraun vnnserem lieben herren vnnd schwagern, vnnd dem Hochgebornnen fursten Albrechten Erzhertzogen zue Oesterreich zue Steir zue Kernnten vnnd zue Craun, vnnserem lieben Brueder vnnd schwagern den Lannden vnnd leutten vnnder der Ennß vnnd genannter Hanbt zue Steyr ennt stannden sein die wir zue herren genommen vnnd mit gern gesehen haben, vnnd also wie ain liebhaber deß friedens auch der ainigkait haben vnnd sonnderlich nachdem wir baiden thailen verwannt sein beweget worden dieselbig vnnainigkait zuerichten vnd auffzeheben auch darumben vnnß persönnlich dieselben nider zelegen erhebt, Nachdem vnnß dann solliches alß ainem Christlichen Konig vnnd Obersten weltlichen Churfursten vnnd negstem anstossendem fursten wol gezimmet vnnd gepuret vnnd haben darauf alle zwitracht vnnd aufrur mit freunntlicher mittlung auffgehaben vnnd nun willen vnnd wissen aller parthein dieselben vergannigen sachen wie sich dieselben zutragen haben ennt schaiden wie hernach volget, Vnnd zum ersten das aller vnwillen vnnd handel so zue vnnainigkait bisher gediennt hat gannz ab vnnd todt sein vnnd die vom dannen der vergenneltten thail nun khain weiß zue ewigen zeitten nun khainerlai weis gemeldt nun argem graffen oder zue rach vrsachen gegen iemannds fürgenommen werde weder mit recht noch one recht gaistlich oder weltlich nun gewalt noch nun khain annder weg, sonnder wie vnnd nun welticher maß sich die gemelten zwitracht nun aller irer nachfolgung gemacht haben solle alles abgetriget vnnd hin sein getreulich vnnd ongeferlich. Auff solichen freunntlichen vnnd ernnstlichen vertag vnnd veranigung solle der genannt vnnser bruder vnnd schwager Erzhertzog Albrecht aller der schlosser stet Lannd Leun vnnd herschafft so er zue dem Fürstenthumb Oesterreich vnnder der Ennß nun den vergannguen khriegen vnnd sein gewonnen hat gennzlichen abtretten auch sich deren ausserenn, vnnd die genannten vnnserem herren vnnd schwagern dem Romischen Kaiser ledigklich volgen lassen vnnd zue seinen hannden vberannt worden one irrung. Dargegen solle der genannt vnnser lieber herr vnnd schwager der Romisch Kaiser daß Fürstenthumb Oesterreich nun allen vnnd iedlichen prelaten herren Rittern vnnd knechten, Stetten, Schlossern, Gemainnden vnnd allen fürstlichen gewaltsamkaiten auch allen gaistlichen vnnd weltlichen Lehenschafften sambt allen Rennten vnnd nutzungen aller vnnd iedlicher zugehorung wie dann dieselben vnnserem vorgemelten lieben herren vnnd schwagern dem Romischen Kaiser vormalen zugetzaut worden sein vnnd was er hierinnen gehabt hat, dem genannten Erzhertzog Albrechten nun fürstlicher Regierungs weis alsdann vonn stunnden an ingeben, welliche er nun aller herrschaft acht jar lanng alß ainem Regierennden herren vnnd fursten sinnen halten vnnd Regieren solle, vnnd wann solliche acht jar vergannigen vnnd auß sein oder daß der genannte Erzhertzog Albrecht nun denen jaren nun todt abgienge da gott vor sei, da solle daß Fürstenthumb Nider Oesterreich vnnder der Ennß mit seiner Regierung vnnd aller zugehorung wie obsteht widerumb annn vnnseren herren vnnd schwagern den Romischen Kaiser oder seinen erben fallen, nun solichem vnnderschaidt daß alsdann die Regierung deß Lannds durch die Lanndleut der vier Steunden auß derselben Lannd schafft dem Romischen Kaiser beuolchen werde, doch daß alle Oberkait vnnd herschaft mit sambt der nutzung vnnd gülten vnnserem herren, vnnd schwagern dem Romischen Kaiser oder seinen erben eingeantwort werden, vnnd daß Lannd Oesterreich vonn den selben nutzungen nun seiner Regierung der genannten acht jar auß gehalten werden, doch sollen den Lanndleuten vnnd steten alsdann nach auß gang der jaren nach absterben Erzhertzog Albrechten inn den obgemelten jaren nach notturfft versorgt werden daß sie bei irem alten herkommen vnnd verschreibungen vonn den Fürsten vom Oesterreich außgannigen bleiben auch daß alle ire priuilegien vnnd freihaiten bestetiget vnnd confirmiert werden, Darennigegen vnnd vonn solicher beuelchung wegen deß fürstenthumb Oesterreich vnnder der Ennß solle der obgenannte Erzhertzog Albrecht vnnserem herren vnnd schwagern dem Romischen Kaiser jerlichen raichen vnnd geben an sonnma gelts nambhaften vierzehentausent Rennischer guldein oder ducaten inn die Rentkan on alle widerred vnnd eintrag, vnnd die bezalung solle anheben auf Sannt Nicolaus tag schierist volgennt nach datumb dis briefs, vnnd die benannten acht jarlich fur vnnd fur allwegen auf den bemelten tag one hinderung vnnd eintrag gereicht vnnd gegeben werden vnnd wann solliche bezalung inn ainem iedem jar gesennicht sei solle der genannt vnnser lieber herr vnnd schwager der Romisch Kaiser den vorgenannten Erzhertzog Albrechten darumben Quittieren vnnd darennigen vnnser herr vnnd schwager der Romisch Kaiser solicher sonnma gelts jerlichen bezalt werde. So solle Erzhertzog Albrecht sein Kaiserliche Maiestat mit ainem sonnderen brief nach der abred vnnd laut ainer Reuersi so im nun ane dann auß vnnserer Konigklichen Cannzlei ausgeben vnnd zugeschriben werden versorgen vnuerzogenlich. Auch solle der bemelte Erzhertzog Albrecht vom Oesterreich desselben fürstenthumbs Oesterreich vnnder der Ennß khainerlai verschaffen Rennten vnnd nutzungen sie seien ann Saylossern, Steten oder annderen stukhen wie die genannt mogen sein nichts ausgen ommen vonn dem gemelten fürstenthumb Oesterreich vnnder der Ennß one willen vnnd wissen deß benannten vnnsers lieben herren vnnd schwagern des Romischen Kaisers oder seiner erben nichts empfrembden versetzen oder verkhauffen, sonnder daß alles abtretten nach solichen acht jaren inn aller maß alß hie vor daß vonn gemeltem vnnserem herren vnnd schwagern ein gannzlich wort vnnd zuekhommen ist getreulich vnnd vngenarlich. Doch solle diese vnnser Abred vnnd Thadigung dem Hochgebornnen fursten Erzhertzog Stemunden vonn Oesterreich inn seiner gerechtigkait seines dritten thanls so er nun dem Lannd Oesterreich vnnder der Ennß hat vnnergriffen sein, was auch vnnsers herren vnnd schwagern des Romischen Kaisers gemaine zennt zogen were vonn Leungerwannt Klainatern pferden vnnd wagen auch iren harschannkhsiauen vnnd hergelennd was dessen noch verhannden ist daß solle er wider geben werden one menigclichs eintrag vnnd widerstannd vngeuarlich. Was auch seinen Kaiserlichen gnaden vnnd allen den seinen so jetzo seiner Kaiserlichen parthei gehalten sie seien gaistlich oder weltlich edel oder burgers seien Schlosser oder heuser erb hofstet oder grunndt auf dem Lannd oder nun den steten vonn Herzog Albrechten vnnd den seinen eingezogen worden des gleichen was Erzhertzog Albrechten vnnd den seinen abgedrungen vnnd entzogen worden was dessen zugehanden thanlen verpannden vnnd erobert ist solle auch widergeben werden Item was auch seinen Kaiserlichen gnaden entzogen worden auß vonn Khlainater silbergeschirr vnnd allerlai Buchsen vnnd geschefft sein oder den seinen jetzo in gnaden vonn den ausseren seinen Lannden zue ime bracht hett oder annn welchen ennden die nun der statt zue Wienn oder inn der Burkh ist was das noch vnerobert were das solle jetzo seinen Kaiserlichen gnaden vnd den jenen one widerred volgen. Es sollen auch alle brieff priuilegien erbar vnnd register zue dem Lannd Oesterreich gehorennd auch das Haubtpuch so vonn alters inn der Capellen vnd Burkh gewesen ist alles inn der Burkh bleiben. Es sollen auch alle gefanngnen so der jagen halben vonn baiden thailen gefanngen sein nun sambt den burgern so vonn der statt Wienn in des Kaisers gesennkhnus khommen sennd alle ledig gelassen werden vngeuarlich. Item was auch vnnser herr vnnd schwager bei leuten jetzo seiner Regierung rechtlich beschriben vnnd verleihnet hat darbei solle es bleiben hette aber iemannd beschwerung darinnen das solle angetragen werden als Lanndsrecht ist inn Oesterreich. Item alle die jetzonn baiden thanlen ire Lehen auffgelagt haben sollen wider zue leyen werden one irrung vnnd weigerung. Mit vrkhunnd dis briefs, mit vnnserem Konigklichen anhanngenden Insigel verwart. Vnnd damit solicher abbegriffner vertrag vnnd veranigung stet gehalten vnnd bei kreften bleibe so versprechen wir Fridrich vonn gottes genaden Romischer Kaiser zue allen zeitten mehrer des Reichs zue Hunngern Dalmatien Croatien Konig Ernherzog zue Oesterreich zue Steir Kernnten vnnd Craun, bei vnnseren Kaiserlichen vnnd fürstlichen treuwen vnnd werden dar wir alle vnnd redliche artichel vnnd punkht der obgeschribnen verrichtung vnnd freunntlicher enntschaidung gannz stet vnnd vnnerbrochen halten wellen vnnd dawider inn khainerlai weiß thun noch dessen zue mehrer sicherhait haben wir ietzgenannter Friderich Romischer Kaiser vnnd Erzherzog Albrecht vnnsere Insigel zue samt des Durchleuchtigisten fursten des Konigs zue Polan vnnsers lieben schwagern obgenannt auch anthonigen dem Insigel angehennkht Beben vnnd geschehen zue Khornenburg am pfinnztag vor Barbara der heiligen Junnkhfrawen tag Nach Christi gepurt Vierzehenhunndert jar vnnd darnach inn dem zwaivnndsechzigisten, vnnd vnnsers Reichs inn dem vierten jare.

2 c 2 v

Mit was betrieb muß ist vnnser Kaiser Friderich hynder der Regierung deßen sein Mt aigentat lanng jarg gewart hingangen vnnd hat derselben wider alt herkhommen vnnd gebreuch geratben muessen, Nach söllicher erledigung vnnd bericht ung aber ist Kaiser Friderich mit den seinen nach der Neustat gerith vnnd vom Kong vom Behaim mit sechs hundert pferdten dahin belaitet worden, alda sein Maiestat widerumben zue seinen vertrauten khommen ist vnnd als Albertus, den Anngel der bösshait ausgelassen auch allen seinen willen mit hilff der vnrue gen erlanget da seinnd die hoffertigen vnnd freyen fursten Ludwig pfenog zue Baiern vnnd Sigmund Ertzpfenog zue Oesterreich nit sich selbst gangen, vnnd auf dem neiwen Jars tag Anno Tausennt vierhundert vnnd Dreivnndneuntzig inn Wasserburg am In zusammen khommen alda pfallzgraf Friderich vnnd hertzog Albrecht ire Rath auch gehabt, vnnd nachdem sie wol gedacht das söllliches wider gen eingensinnigs wesen im heiligen Reich inn die leng nit wol bestehen mocht, vnnd das der Kaiser ain lanng gedachtiger vnnd verstennd iger herr were, auch beyden Babst Frannkreich vnnd Burgund inen mit der zeit mit der straff begegnen vnnd wie man sagt mit gewalt zue dem Parn brunngen mocht, haben sie aus gezwungnem gemuet den Teuffel vberwunden vnnd sich gegen Kaiser etwas demuetigen wellen, vnnd haben baide fursten dem Kaiser zwen kurtze brieff gleiches Datum zuegeschrieben die gelautet haben wie hernach volget

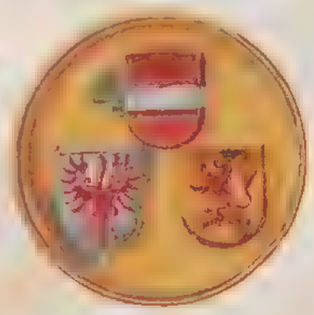
Allerdurchleuchtigister Kaiser, mein vnnderthenig dienst alss sich gebürt sein Ewren Kaiserlichen gnaden zuuoran

Der hochgeborne furst mein lieber Oham vnnd Schwager Herr Sigmund Pfenog zue Oesterreich vnnd regierer lego alhie, vnnd der hochgebornen fursten meiner neven Vetteren Oheim vnnd Schwagern herren Friderichen Pfallzgrauen bei Rhein des heiligen Reichs Ertzdruchsessen vnnd Churfursten vnnd herren Albrechten Ertzhertzogen zue Oesterreich meiner lieben Vetern vnnd Oheim Rath sein alhie gen eigenwertig gewesen, vnnd seinnd zue Rath worden das sie vnnd ich vmb frid vnnd ain glait willen vnnsere Rath vnnd Botschafft zue Ewer Kaiserlichen Mt khurtz zeschikhen wellen, dieselben ir Mt aigentat vnnd ir vnnd meinent wegen vnnderthenigkeit anzeigen bei diesen poten am verschriben, genaut auf hundert pferdt fur dieselben ire vnnd meiner Rath botschafft ire diener hab vnnd guet gentzlich zue schikhen, Das steet inen vnnd mir vmb Ewer Kaiserliche Mt vnnderthenigklich nachzeburnus zue verdienen, Geben zue Wasserburg am Pfinntztag nach Juliane Anno Dreivnndneuntzig.

Ludwig Pfallzgraff bei Rhein Hertzog
Inn Obern vnnd Nidern Baiern &c.

Allerdurchleuchtigister fürst genediger lieber herr vnnd vetter, Mein willig gehorsam vnnd vnnderthenig dienst

bevor, Ich füege Ewer Kaiserliche Mt aigentat zu wissen das ich mit jüngst meinem lieben Oheim vnnd Schwagern herren Ludwigen Pfallzgrauen bei Rhein Pfenogen inn Nidern vnnd Obern Baiern auch herren Friderichen Pfallzgrauen bei Rhein Ertzdruchsessen vnnd Churfursten vnnd herren Albrechten Ertzhertzogen zue Oesterreich meinen lieben Vettern vnnd Oheim Rath jetzo allhie gen einander worden seinnd vnnd furgenommen haben vnnser aller treffenliche Rath vnnd Botschafften vmb bessers frid vnnd ainigkait willen zue Ewer Kaiserlichen Mt aigentat zu schikhen, Die ich vmb mer aller Rath vnnd botschafften alss auf hundert personen Ewer Kaiserlichen Mt aigentat vnnotturftiget sorumb zu bekunden vnnd diesen poten zue antworten geben vnnd ingnaden gerneigen Dann die sach die wir allesamt guetem mainen desshalben nit vermundert werde das steet vnnsz allen vnnderthenigklich vmb Ewer Kaiserliche gnad zuuerdienen Datum Wasserburg am Freitag nach Juliane, Anno Dreivnndneuntzig.



Dargegen dieweil dann Kaiser Friderich vonn dem Kong vonn Behaim eines volkhommen friedens halben zuuor auch schrifftlich ermanet worden, so haben sein Kaiserliche Mt aigentat auf Kaiserneger guetig klar lauttent anbetrung des stucks mit anzeig gen wellen vnnd meraufF Marggraf Albrechten vonn Brandenburg geschriben Nemlich wie zuuor vnnd in allem furnemb gnaden auf der angezaigten sachen vermeinen werden seiner Mt eigentat eines friedens halben zugeschriben worden Dieweil nun ir Mt eigentat das Belant mit wol abschlagen khundte begere sein Mt eigentat an sein furstliche gnad die welle alle die sachen wie sich dieselben nun allem verlaufen beschreiben, dann es werde mit den gefangnen fursten sein des Marggrauen vnnd alle die so inn disem krieg verwandt gewesen alles gleichmas an einem zu treffen vnnd also an sach sein vnnd wann sein furstlich gnad solliches verfertiget so sollen sein furstlich gnad sollichen bericht an den Kaiserlichen hoffgen der Neustat schikhen, auf das man vonn allem zu eynander dien gutes wissen haben muge Datum Neustat den Sonntag Reminiscere, hierauff am Tag zue Dinnkelspuhel gehalten auff Decem, Inn welchem anbeg Kaisers begeren erfullet worden, vnnd war damalen des Marggrauen begeren, das Ausspurg vnnd Vlm welliche die Baurischen mit dem krieg gewesen dieweil sie verrichtung auch sie furnemlich anlangen ire Raths Botschafften zum den Kaiserlichen hoffgen der Neustat auch abfertigen vnnd schikhen sollten welliches auch alle geschehen vnnd hat sich diese handlung zue der berichtung dermassen zugetragen das auf der vier fursten Rath des Kaisers kommet gewesen der gleichen Marggraf Albrechten der drei gefangnen fursten auch der Reichsstet Augspurg vnnd Vlm Rathe zue der Neustat inn Oesterreich auf dann gemain Kaiserlich vnnd furstlich Belam auff Ostern erschinen seinnd, Alda der vier fursten gesanten begeren vnnd furbringen gewesen, nemlichen vnnd auf manung wie das ir en herren vnnd fursten der Kaiserlichen Mt aigentat vnnd derselben verwanten erlittne schaden vnnd betrubnus aus billichem mitleiden laidet auch wie gern gesehen das solliche widerwertigkait inn Teutscher nation sich entgerissen haben, Desshalben erschinnen sie als inner genedigen fursten vnnd herren vollmechtige Anwald auf das inn dem heiligen Reich fried ruhe vnnd aintrecht wider inniben auf recht vnnd vonn neuem gepflanzet werden muge, mit demuetigem begeren das ir Kaiserliche Mt alle gelegenhait erwegen auch erliche mittel vnnd weg annemen waren vereinigen vnns solichen fried, dann es mit den genedigen fursten vnnd herren entzogen fürschlages so wellen sie vonn irer genedigen fursten vnnd herren wegen dahin handlen helffen darab ir Mt aigentat vnnd menigklich ain guet gefallen haben vnnd tragen sollen

Statt Ulm | Statt Dunkhelspuhel | Neustatt um Oesterreich | Herr Sigmund Drechsler Cantzler

Entgegen vnnser Kayser Friderich durch herren Sigmunden Drechsler baider Rechten Doctor den gesamten Rathen auf ir anbringen zue antwort geben lassen, Erstlich das sie nit wer Kayserlicher maiestat schaden vnnd betrubnus an sollichs mitleiden tragen sonder sollichs nit vngefelschter lieb gelegenheit nemmen ir maiestat solches zue antzaigen dannethalben gestatten an, wann aber der verlierung deiner seiner maiestat vnnd des Reichs schaden vnnd betrubnus auch vom vnnd durch wen vergessen erwegen vnnd bedacht wurde ersuchten ir maiestat das sie dieselbigen vonn wegen irer beswirden vnnsar lybs erben lassen vnnd hinfuran in irer maiestat gebrauche vndergeantwurten solten, zue dem so sie seiner maiestat vnnd allwegen nichts hohers dann die ruhe des heiligen Reichs vnnd vatterlandts angelegen, welliches aber seiner Kayserlichen maiestat vonn derselbigen mussigen vbel verstanden nun des ergist verkert vnnd anderst dann bisher ausgelegt worden, vnnd das sein Kayserliche maiestat nun sollche begerte mittel anzaigt weren vnnd verkennen friedens doch das der seiner maiestat vnnd dem Reich ernst vnnd annemblich sey, allergenedigist bewilligen welle, Auff sollich Kayserlich erbieten vnnd bewilligung die gesamten der vier fursten begert das ir Kayserliche maiestat etliche artikel furschlagen vnnd inen zue erkennen geben durch was weg ir genedige fursten vnnd herren ir Kayserliche maiestat vnnd das Reich betrubt vnnd zue schaden gebracht haben solten, Darauff die Kayserliche maiestat reden lassen, es welle sich vm disem handel geburen dieweil das verwirkhen der fursten vnderstanden gelassen das deshalben auch die straff vngleich geartet sein muesse vnnd dieweil dann etliche fursten mit ir maiestat schon vertragen worden, so wellen ir maiestat allain so vil die verainigung vnnd bewilligung mit Hertzog Ludwigen vom Bayern belangen thue disen anfang furnemmen vnnd darinnen handlen lassen, deshalben auch auff ir begeren etliche artickel mit welchen er sich gegen seiner maiestat vnnd dem heiligen Reich vergriffen auff ain zettel verzaichnet vbergeben, vm welliche sie wol versteen mogen wie den sachen zue thun sein werde welliches auch also geschechen.

Hernach volgen die Klag vnnd Spruch welliche die Römisch Kayserliche maiestat zue Hertzog Ludwigen vom Bayern zuesprechen hat vnnd vbergeben worden

Erstlich das Hertzog Ludwig vonn Bayern auss aignem gewalt wider den aufgerichten Landtfrieden vnnd gulden Bullen auch genannte Reformation vnnd nit allein Rechtens sonder ain wort gebürlichs haydem heiligen Reich entnommen vnnd selbs dieselbige zue gemacht des Reichs wappen entert dasselbig herab gerissen vnnd das Bayrische ain statt desselben gemachet auch vnnd etwan ger huldigen vnnd schworen lassen desgleichen hab sein furstlich gnad vnerwelgt allen rechtens vnnd vnbewart seiner eren die stat Dunkhelspuhel welliche dem heiligen Reich one mittel vnnder worfen gewaltigklich vberzogen etliche weiher abgelassen vnnd die vilgedachten seinen zue aller peinlich vergeben auch vnnutzlich grossen schaden bewisen, vnnd vber das selbig den Rath vnnd gemainde daselben zue etlichen vnbillichen verschreibungen vber sich zuegeben mit gewalt vberalle recht vnnd gewonheit genotiget vonn dieser grossen handlung wegen sein furstlich gnad gegen der Kayserlichen maiestat vnnd dem heiligen Reich sich hart vergriffen vnnd inn die peen der straff gefallen sein.

Ferner habe Hertzog Ludwig vonn Bayern dem Hochgebornen fursten Albrechten Marggrauen zue Brandenburg vnnd Burggrafen zue Nurenberg seiner maiestat hofmaister Rath vnnd gelatterern vonn seinen belehnten Landtgericht zue Nurenberg vnndienen briefen herbatten gnaden vnnd Rechten so sein furstlich gnad vonn den Romischen Kayserrn vnnd dem heiligen Reich erlanget haben one recht mit gewalt gedrungen vnnd seinen furstlichen gnaden die stat Roth sambt den Schlossern Stauff Landeckh Thann vnnd Schaumberg welliche er vom heiligen Reich zue lehen habe vnerklagt vnnd vnerwogt alles rechtens mit vnrechtem gewalt entsetzet vnnd inne dieselbigen nicht mer zuestellen welle, zue dem seiner furstlichen gnaden landt vnnd leut mit raub mord vnnd brand mutwilliger weis wider den aufgerichten landtfrieden feindtlich angegriffen auch grossen merklichen schaden zugefiegt sich auch kaines Rechtigebot benugen lassen sonder wer das die freie Ritterschafft vm grauthen welliche vnnder seiner maiestat vnnd des Reichs schutz vnnd schirmb sennd vnnd derselben billich zuegehoren mit krieg angefochten inen ire schlosser abgewonnen verbrennt vnnd zue seinem gebiet vnrechtlich gebracht sie auch alls freie leut zue vnbillichen verschreibungen genotiget vnnd gedrungen, Deshalben sich sein furstlich gnad vermainen ann dem Ihren seiner Maiestat hartt versundiget den gemainen Landtfrieden den ersetzt geschworen jarpeenen gebrochen vnnd darumb inn die straff des Raubs vnnd aller vngerechtigkhait gefallen.

Desgleichen haben sein furstlich gnaden den Bischoff vnnd Capittel zue Aichstet welliches auch am furst des Reichs auss aignem mutwillen vnnd on alle erfolgung des Rechtens wider die gemainen Reutt vnnd Reformation der gulden Bullen auch freihaiten gnaden vnnd allem herkhommen zue vnwillicher verschreibung genotiget vnnd gezwungen mit allen wider alle Rechtgebott gedurstiglich mit Khrieg vberzogen auch merklichen schaden zugefuget, Deshalben er gegen seiner Maiestat vnnd dem heiligen Reich hoch vnnd schwerlich verbrochen hat ist ouch inn die peen vnnd straff grev gefallen sein.

Weitter habe sich Hertzog Ludwig vom Bayren wider sein aid vnnd pflicht so er seiner Maiestat inn der belehnung gethan mit seiner Maiestat sonnden also mit Erzhertzog Albrecht vonn Oesterreich vnnd anndern verbunnden demselben mit gelt vnnd anndern hilff gethan auch dahin geratten vnnd geholffen daß sein Kayserliche Maiestat sambt seiner Maiestat geliebsten gemahel vnnd sone inn der Burgy zue Swaun gefanngen vnnd belegert worden, vnnd dem Lannd Oesterreich durch todtschlag Raub schwert vnnd feur merklicher schaden zugestannden sein deshalben ermn die straff der verletzten Maiestat schwerlich gefallen. Zue dem so haben sie ire fürstliche gnaden anen zuvor im heiligen Reich vnerhorten neuen anslegen zu vnfurstlichen sunnet dardurch alle Kayserliche personnen verletzen mögen, auch gleis gehorsambs vonn den fursten geratten hette wiessen im Reich auffzebringen vnderstannden Remischen inn dem das er sein Kayserliche person abthalten vnnd den fursten furgeben, das er den Kayser allain als ainen fursten zue Oesterreich vnnd nit sein person fur ainen Romischen Kayser alsdann allain fur anen hertzogen zue Oesterreich gehalten, vnnd damit andere fursten des Reichs wie dann sey gespurt worden seiner Maiestat abfellig machen wellen, welliches doch nit gesein mög, dann dieweil sein Kayserliche person inn der Burgy belegert worden da ser sein des hertzogen zue Oesterreich person nit herausen gewesen, deshalben solliches nit gefolgen khunnde oder möge, vnnd mocht inn khainem weg sein Kayserliche person nit rechten abgethaut werden, zue dem dieweil er seiner Maiestat die Lehenspflicht auffgesagt, seiner Maiestat vnnd dem Reich schaden gethan vnnd aber dieselben lehen noch zinnen habe verhoffen sein Maiestat das dieselben lehen seiner Maiestat vnnd dem Reich ledig haimbgefallen vnnd damit billich solliche vngnad verdienet, das er mit denselben lehen nit mer belehnet werden sonnder inn die pen der zweiffentlichen meuttey freuenlich gefallen sein vnnd darzue nach vngnad gestrafet werden solle.

Zue dem hab Hertzog Ludwig vber seiner Maiestat freuntliche ersuechung vnnd warnung auch vber sein selbst wissen hait vnnd bericht, wie es mit den klainatern der fursten zue Oesterreich gehalten werden solt Konig Laßla seligen auffain merklich kostlich creutz inn theuren edlen gestainen versetzt sambt anem kostlichen schreinlen am sonnta gelti gelyhen vnnd dieselben kostlichen klainater vnnd anndere guldene Trinckh geschirr noch behennedig habe. Dieweil vnnd aber solliche khlainater nit Konig Labels allain sonnder auch sein vnnd anndere oesterreichischen fursten gewesen, verhoffen ir Kayserliche Maiestat das dieselben klainater alle seiner Maiestat haimbgefallen, vnnd vonn Hertzog Ludwigen seiner Maiestat one bezalung ledig vbergeben werden sollen. Es habe auch Hertzog Ludwig noch etliche Kayserliche Insigna vnnd Klainater inn seinem gewalt welliche vonn weilennd Kayser Sigmunden her rieren vnnd seinen vattern zue behalten geben worden, dieselben alle vonn des heiligen Reichs wegen seiner Maiestat billich zugehoren auch vberantwort werden sollen.

Item hertzog Ludwig hab auch graff Virichen vonn Wirtenberg vnnd graff Ulrich vonn Oettingen annderst dann billich vnnd recht zue vngebürlichen dingen mit gewalt gedrungen, gleicher gestalt haben sein fürstlich gnaden den Steten Augspurg Vlm vnnd anndere inn vilerley weg wider alle Rechtgeben zue vnbillichen sachen wider des heiligen Reichs Recht vnnd herkommen dringen wellen auch denselben grossen schaden zugefuget deshalben erdeselbigen vonn allem zusagen ledig zelen vnnd die brief seiner Maiestat als obersten Vogt des Reichs vbergeben solle. Es ist auch seiner Kayserlichen Maiestat begeren dieweil er ain helffer Hertzog Albrechten vonn Oesterreich gewesen, das sein fürstlich gnad daran sein welle, das Hertzog Albrecht seiner Maiestat alle entwortte schlosser vnnd herschafften widerumben zustelle auch billichen abtrag thuen vnnd ainn seiner Regierung geruebiglich bleiben lassen welle.

Vber solliches haben sein fürstlich gnad one alle erlaubnus etliche vil Juden auß seiner fürstlichen gnaden lannden vertriben denselben ire Synagogen zerbrochen das ir ige genommen, welliche doch des heiligen Reichs Kammerknecht vnnd seiner Maiestat one mittel zugehorig seinnd, deßhalben er solliche entnomme haab seiner Maiestat billich zuteilen vnnd seiner straff darumben gewertig sein solle vnnd dieweil die Judenstewr zu Regenspurg vonn seinen eltern auffgenommen, schafft er doch die Juden daselbst hocher vnnd weiter dann die zuvor Kayserliche Judenstewr nie gefangen, derhalben er denselben pfannschilling seiner Maiestat verfallen vnnd billich weranntworten auch der fursten vrthail darumben gewarten solle.

Nachdem hab hertzog Ludwig etlich Kayserliche auch der fursten gaistliche vnnd weltliche geschworne Botten auß des heiligen Reichs Lanndtfriden auffgefangen auch dieselben inn seinen steten schlossern vnnd gewelten auffhalten vnnd verbieten lassen denselben ire brieff genommen vnnd geoffnet vnnd dieselben wider alle gemainne recht freihait vnnd sicherait nun vil weg bekummert deshalben sein fürstlich gnad um die Kayserlich straff nach vngnaden gefallen sey.

Letstlichen werden vil Grauen freyen Ritter Edel Knecht vnnd Reichstett sonnder mittel seiner Maiestat vnnd dem heiligen Reich vnderworffen ann vilen iren freihaiten vnnd Rechten vonn seinen fürstlichen gnaden vnnd iren zugewanndten beherrnkert vnnd ann irem erbaren alten herkommen schwerlichen beschwert vnnd verhundert, vnd Graff Vlrich den vonn Thierstain herren Hannrichen vonn pappenhaim vnnd anndere das zeug so nun dem vergangnen krieg nen entworet mit widerumben zugestellt begere sein Kayserliche Maiestat, das denselben alle ire genommne haab vnnd gutter widerumben zugestellt vnnd auch dahin gedacht sein das die gefanngne fursten widerumben ledig geben vnnd los gesetzt auch alles one das ainander nit verrichtet werden solle, vnnd will sich Kayserliche Maiestat solliche artikel zu minndern oder zumehren vorbehalten haben.

Solichen bericht der klag haben die fürstlichen Rath zu iren haunden genommen auch nach gestalt der sachen darauff geantwortet, vnnd nach lannger tagleistung ist ain anndere tagleistlich auff Laurentii des Tausennt vierhundert vnnd Drivuntzeligisten Jars gen prag angesetzet worden, alda die sachen zuuschen unserem Romischen Kayser vnnd hertzog Ludwigen gentzlichen vertragen worden seinnd, wie dann der vertragsbrieff solliches alles zu erkennen gibt, welliches abschrifft wir hernach setzen wellen.

Hernach volget der Vertragsbrief welicher zwischen dem Römischen Kayser Friderichen vnnd hertzog Ludwigen zue Bayren vom König Jorgen vom Behaim aufgericht worden Anno M.CCCC.LXIIII

Wir Georg vonn Gottes genaden Konig zu Beyem Hertzog zu nder Schlesien Marggraf zu Mereren Lauß
nitz vnnd Lutzenburg Bekhennen vnnd thuen khundt offennlich mit disem brieff gegen allermenigclich, So wir betrachten vnnd zu hertzen nemmen das deß heilige Romische Reich mit loblichem Gaistlichem stannd begabet hochem vnnd wolgebornen Rötl gezieret, merklichen vnnd vesten Schlossern vnnd Steten versehen, mit der wöhr vnnd aller notturfft darzue gehorig alß wol vnnd villeicht besser dann annder annder syracy inn der Christenhait fürsehen vnnd geschikt ist, auch khainen annderen gebrechen hatt, dann allain das vil angriff vnnrath vnnd beschedigung lanngezeit her vnnd herauß inn den kriegen vnnd auffrueren so jetzunnder zwischem dem Allerdurchleuchtigisten fursten vnnd herren Herren Friderichen Romischen Kaiser vnnserem lieben herren vnnd Schwagern vnnd seinen Haubtleuten vnnd zugewanndten anß vnnd dem Hochgebornen fursten vnnd herren Ludwigen pfaltzgrafen bei Rein Hertzogen nun Rideren vnnd Oberen Baiern vnnserem lieben Schwecher vnnd seinen Vnnderverwanndten deß annderen thails geschechen sein vnnd sich hinfuran da dasselb durch schickung deß Allmechtigen gottes nit furkhommen wurden noch mer begeben vnnd die partheien die darinnen vast mechtig sein auch solichen grossen anhanng hilff vnnd beistannd haben vnnd vberkhommen mochten dardurch am grosse zertrennung wachsen entsteen vnnd die ehr vnnd wierde deß heiligen Reichs die vnnser aller vorfahren vnnd vorelteren mit horngkait vnnd bluetvergiessen an sich gebracht haben bekrenkht werden mochten, So wir auch darbei gedenken thun, daß die Turkhen vnnd fennot deß Christenlichen glaubens die Christenhait zue vertilgen sich teglichen vnnderstee vnnd inn kurtzer zeit vil Christen meinschen der Christenhait gewaltiglich entzogen haben, So werden wir alß Oberster weltlicher Churfurst mit vnbillich sonnder zuuberursiglich vnnd mit gannzem ernst bewegt, allen mugligen fleiß furzekheren, dardurch die gemelten vnrath vnnd vbel mit der hilff gottes furkhommen vnnd auffgehalten werden, Auch daß so haben wir vnnserem trost vnnd hoffnung zunorderist zu gott dem Allmechtigen gesetzt, er werde vnnß allen sein gnad vnnd frid verleichen, dardurch die fennot Christenlichen glaubennß gekrenkht gemainer nutz befurdert deß Reichs strassen gesichert, arme leut witwen vnnd waisen beschutzt, verwuestung der Laundt vnnd bluetvergiessung vermitten vnnd ain yeder deß Reichs vnnderthan bei recht vnnd billichait gehandthabt werde, Vnnd dennach wir vonn der zwitracht spenn vnnd jerrigkait wegen die zwischen dem genannten vnnserem freuntlichen lieben herren vnnd schwagern dem Romischen Kaiser anß vnnd vnnserem lieben herren Schwechern Hertzog Ludwigen deß annderen thaiß entstannden darumben sie auch zue auffrueren vnnd khriegen khommen seinnd mit irer baider gnetten willen verett vnnd bethadinget alß hernach volget.

Vonn ersten alß vnnser herr der Romisch kaiser ann Hertzog Ludwigen anforderung thuet vonn verschreibung wegen so derselb Hertzog Ludwig vonn Baiern vonn dem Bischof vnnd dem Capittel zue Aychsten innen hat, haben wir bered, das vnnser herr der Romisch kaiser solte macht haben der nachgeschribnen zwaien weg annen welichen er will aufzenemmen, vnnd welichen sein maiestat also auffnimbt, den soller zwischen hie vnnd dem heiligen Christag schierist khommende Hertzog Ludwigen zue schreiben sich darnach haben zue richten, vnnd ist der erste weg also das sich Hertzog Ludwig vnnd der bischoff vonn Aychsten vnnd dem Capittel zuetzaigen hie vnnd mit kainen schierist khomlich vonn newem versagen jetten inn massen hernach volgt, vnnd so dieselben verschreibungen baiderseits vbergeben werden so sollen die brieff so Hertzog Ludwig vnnd der vonn Aychsten zuuor gegen annander vbergeben haben alsdann herauß gegeben werden todt vnnd ab sein, Item vnnd in dem die verschreibung so geschechen solle mit nammen das der vonn Aychsten vnnd seine nachkommen am Stifft wider Hertzog Ludwigen vnnd seinen son Hertzog Jorgen nit sein noch gegen inen zue khainer behe vnnd fennd deinhalb noch auffrueer khommen sollen inn kainerlaiweis, Ebenso solle auch der vonn Aychsten seine nachkommen vnnd Capittel dieweil Hertzog Ludwig lebt mit inen annder nit anigung noch verrunettung khommen one dieselben Hertzog Ludwigen wissen vnnd willen, So aber Hertzog Ludwig mit todt vergangen ist, so sollen sie sich alsdann auch mit inn ainigung begeben, es sein dann Hertzog Jorg ob der noch beim leben were vnnd darzue diese verschreibung inne annenblich mit klaren worten darinnen ausgenommen sein.

Am khaiß solle auch deß annderen fennden weder mit hausen hofen Alzen trenkhen inn khainerlai weg furichtenb thuen, sonnder ieder thail dem annderen durch sein verschafft Bericht vnnd gebett vergonnen seinen fennet vngehindert zuekhomen vnnd sein kauffen khauffen vnnd den gewonlichen pfenning zuelassen

Ob aber ain thail ieman annd annderen vehrigen wolte vonn sachen wegen darumben der annder thail jem zue recht vor dem annderen vnnd jenen Rathen nicht ig were, vnnd die widerparthei solich rechtgebot nit auffnemmen wolte, so solle ain thail dem annderen getreue hilff vnnd beistannd thuen inn massen hienor geschriben steet, Vnnd so man also zue khriegen khommet so solle iedes thails Schloß dem annderen thail gegen den fennden offen vnnd kauffhauß vnnd zimen zimblichen pfenning vergonnet werden.

Es solle auch das Capittel zue Aychsten sich verschreiben khainen Bischoff oder Regierer deß Stiffts zuezelassen er habe dann zuuor mit vnnd ann aides stat angelobt deme allem wie obsteet nachzekhommen gereulich vnnd vngeferlich

Item es solle inn diser ainigung vonn baiden thailen vnnser heiliger vatter der Babst vnnd vnnser herr der Romisch Keiser ausgenommen sein so solle auch Hertzog Ludwig macht haben seine Gottsgenossen, annderen er jetzunder inn ainigung ist auszenemmen doch nit lenger dann so lanng die zeit derselbigen verainigung weret

Wurde vnnser herr der Kaiser disen weg auffnemmen vnnd dasselbig Hertzog Ludwigen zueschreiben, so solle inn dreien monaten nach volkomen zueschreiben zwischen Hertzog Ludwigen vnnd dem vonn Aychsten die brief verrierter vnnd inn derselben zeit auch das bestett vorgeben werden auß beeden geiagt ist

Der annder weg ist ob vnnserem herren dem Kaiser solich verschreiben nit gefellig were Dieweil nun Hertzog Ludwig vermaint inn jenem auffschreiben erwonen wolt er welle die verschreibungen alle die er vonn Aychsten genommen hab furrainungen vnnd ob sich erfunde das er dem vonn Aychsten vnnserem besonderen lieben herren vnnd schwagern dem Romischen Kaiser auch dem Reich zuegehorigen was abgenommen hett so solle er die abstellen, ob sich aber solches nit erfunde das alsdann die kaiserlich maiestat jetz fodern abstelle haben wil darauf bered wann der Kaiser alß klager Hertzog Ludwigen annen Rechtstag vmb ainer richtlich furjene Rath der sachen halben setzet vnnd inne dann inn dreien monaten rechtfertigen verkhommet, so solle Hertzog Ludwig selbst oder durch seinen Anwald zum rechten erscheinen, vnnd sich inn dem rechten deß austrags nit gebrauchen das er nit alß an fur tringe oder das deß gericht nit mit fursten personen besetzt jetz jemender das inn den sachen geschreiben was recht ist doch solle die kaiserliche Maiestat jetzt Rath oder alß zue dem Gericht under setzet derselben sachen halben sonnder irer pflicht ledig sagen dann sie inne gewunnen jemand, vnnd ob er deß vonn Aychsten Rath inn den sachen haben vnnd inne darzue erfodern wurde das solle wider die verschreibung nit sein.

Dann alß vnnsers herren deß kaisers Rath vnnder annder annderen inn iren foderungen anziehen Graff Ulrichen vonn Oettingen Hainrich Marschalkhen vonn Payern, Hainn vnnd die sten Augspurger vnnd Ulmer haben vermerkt was dieselben foderung die kriegshandel berueren das die inn den gemainen artikeln hernach eigennt sollen hezogen sein, was aber die khriegsleuff nit berueren darumben solle vnnser herr der Kaiser macht haben Hertzog Ludwigen vnnd die vorgemelten partheien zue ainem gutlichen vnverbundnen tag furzefordern vnnd inn iren jrrungen vnnd foderungen baiderseits angenntnuch verhoren, vnnd ob er sie nit kan annder mit irem willen vnnd willen gutlichen nit vertragen mochte anneß rechtlichen austrags vnnderstee zuuertragen.

Item vonn der ehrung wegen der juden vonn Regenspurg anntreffent, ist vonn vnnß abgeredt das Hertzog Ludwig Romischem annden die Kaiserlich ehrung so sie zuegen zue Regenspurg sechtig sein vnnd vonn inen zwischen hinnen vnnd sannct Jacob einnemen vnnd vnnserem herren dem Kaiser innen haben thun darauf geben vnnd den annderen halben thail nit behalten solle, vnnd ob Hertzog Ludwig annderen Kaiserlichen gebot oder annderer sprech darzue not wurdig sein vnnd die beachen wurde die solle der Kaiser zue befurderung der einnembung vergeben vnnd jenen vnnderwonnd thadigung ainichen dem Kaiser vnnd Hertzog Ludwigen in seinen annsprechen vnvergriffen sein.

Item vonn der Fünffvnndzibenntzigtausennt gulden wegen die herzog Ludwigs vorfodoren auff der stat Schwäbischen word sollen verschriben sein, Ist vnnser maynung daß es darmit solle gehalten werden wie wir hernach vonn der neuerung vnnd auffsleg wegen geleist haben.

Dann als herzog Ludwig fodorung thuet vonn der auffsleg vnnd neuerung wegen, die vnnser herr der Kaiser auff daß Salz eisen weinn vnnd anndern solle gethan haben, Ist beredt durch vnns daß dieselben sachen vnnd fodorungen ietzunder ruehen sollen.

Weitter vonn deß furnemmen wegen daß vnnser herr der Kaiser solle gethan haben auff die leut vnnd gueter die inn Oesterreich wohnen vnnd ligen vnnd herzog Ludwigs prelaten vnnd vnnderthanen zu gehoren, Ist durch vnns beredt vnnd gehandlet daß die gemelten prelaten vnnd vnnderthanen hinfuran bei iren brieffen freihaiten vnnd alten herkhommen vnbeschwert bleiben sollen

Item vonn deß Grauen vonn Zelli hoff wegen zu Wienn gelegen, welichen herzog Ludwig durch aus geschefft vermaint zu behalten haben wir beredt daß vnnser herr der Kaiser so bald jme Wienn wirdt entgannwortet solle handlung sein; allain vonn freyunttich haft wegen ein zegeben demselben hoff herzog Ludwigen vnnd nit mit dem selben freyung verschreibung versehen ob aber solliches dem Kaiser nit gelegen sein wolte so solle er alsdann herzog Ludwigen einen anndern hoff inn der stat Wienn auss einem gewonnlichen ort gelegen vnnd der alle gueth alls dem von Zelli hoffe ire obergeben vnnd den auch mit freyung vnnd verschreibung wie Kain zeit nach notturfft versehen

Dann vonn der Dreihundert pfunndt pfenning wegen die herzog Ludwig ann vnnsern herren den Kaiser fodert, dieselbig forderung solle ab sein

Ferner vonn der Veyd wegen die der Plannkhenstainer herzog Ludwigen zugeschriben hat, sonder die sach zwischen herzog Ludwigen vnnd dem plannkenstainer nit gerichtet were, so solle dieselbig veyd absein vnnd der Kaiser vermog Ludwigen ire ertumben erlicezt wurde gegen dem plannkhenhamer furderlich trent ergehn lassen aber anndersi die sach inn der guete nicht reyten mochte so ist jacuisa vor dem Kaiser vnnd wan begert dann der plannkenstainer rechtens vonn herzog Ludwigen so solle inn herzog Ludwig auch furderlich rechtens sein ann den enden da sich das gebirt.

Nachmalen als herzog Ludwig furgibt das Hannss Striberstorffer vnnd zwaien seiner burger vonn Braunaw auch ainen vonn Laugingen etlichen ir haab vnnd gueter in vnnsers herren des Kaisers gelait ennt wort sollen worden sein, sollen denselben Striberstorffer vnnd zwaien seiner burgern ir forderung derhalben vorbehalten sein, was dann vonn der Ritterschafft inn den kriegen baider seits zu gelubden aiden oder verschreibungen genommen worden, dieselben alle sollen solicher irer gelubd aidt vnnd verschreibungen was deren vngeuarlich verhanden sein ledig sein vnnd herausgegeben werden.

Es sollen auch vonn baiden thailen auch ire helffer vnnd helffers helffer so vnderselben inn disen kriegsleuffen gefangen sein vnnd worden auff ain schlechte vrphed nit zwaien monaten so sie dieselben vngeuarlich ledig gezelt vnnd ledig gelassen werden vnnd darzue alle ire Burgen vnnd selb schulden die der sachen halben fur sie verpflicht weren sollicher irer pflicht vnnd burgschafft ledig vnnd los sein.

Desgleichen sollen auch alle schatzung vnnd branndtschatzungen so noch vnbezalt sie seien verbrieft verburgt verschriben verlobt oder nit gannz abseins vnnd nit bezalt sein auch die burgen die darumber sitzenden ledig sein doch das ain ieder waser bei den wirten vngeuarlich verzert haus aufrichte vnnd bezale.

Alsdann sollen auch baide thail vnnd alle die auff baiden thailen gewannt sie seien Kong Fursten Grauen Freien herren Ritter vnnd Knecht Reichsten Burger oder Bauren helffer oder helffers helffer wie die genannt sein ain thail den anderen alle vnnd iedliche thail Schloss Steet Closter Markh Dorffer hoff vrbern Aker holtz oder holzmarkh Zinns oder Rennt oder was ainer gueter ann thun dem anndern inn disen Veiden vnnd kriegen vor oder nach dem frieden zu Kurrenberg sind abgenommen genommen oder abgetrungen heben ledig vnnd los ennthalten vnnd volgen lassen als ire dann ietzo ir vnnd one allen eintrag vnnd irrung sind das sie weder thail sein helffer vnnd helffers helffer heben sie sein vnnd inn schirm schuld oder bewarungs weis innen haben nutzen vnnd vrbaren mugen mit aller die innen gehabt genutzt vnnd gebraucht han vor solichem einnemmen vnnd abgewinnen alles vngeuarlich.

Vnnd auf das sollen alle anndere spruch vnnd forderungen die ain ieder thail zue dem anndern han oder zu haben vermaint thaten ausgenommen auch alle vngnad vnd vnwillen wie die zwischen inen vnnd allen den die des kriegs halben erfodert furgenommen gewannt oder verdacht, sie seien Kong Fursten gaistlich oder weltlich Prelaten Grafen freien herren Ritter Knecht Reichsten oder anndere Stet Helffer helffers helffer oder anndere inn was Stannt oder wesen die seien. Auch was sich der kriegs halben mit nemmen rauben todtschleg brannt neuerungen der auffsleg ann den Meutten vnnd Zollen vnnd anndern ergangen vnnd begeben hat nichts ausgenommen oder hindan gesetzt gannz vnnd gar hingelegt aufgehebt vnnd vertragt sein vnnd bleiben vnnd hinfuran weder mit gaistlichen noch weltlichen noch one recht nit furgenommen gesetzt noch gerochen werden vnnd auf das jene aller anderer vnpillen kriegen baiden thailen vnnd allen den helffern vnd helffers helffern auch denen so deß kriegs halben verdacht worden solle vnnser herr der Romisch Kaiser gegen Herzog Ludwigen als am Romischen Kaiser vnnd herzog Ludwig hinwiderumb gegen seiner kaiserlichen Maiestat auss ain furit des Reichs halten vnnd sie baider seits der lehen halben vnnd sonnst ain ander gewannt sein, inn massen sie vor der auffsagung herzog Ludwigen lehenspflicht, vnnd vnnsers herren des Kaisers bewahrung gewesen sein, alles treulich vnnd vngeuarlich.

Item wer ist das ichyemannd halben sein lehen auffgesagt hette der solle sie inn ainer Quatember nach datum diser berichtung schierist khommende schuldig sein vonn dem lehenherren vonn dem sie zu lehen her rueren zu erfordern vnnd inne vonn demselben lehenherren auf sein erfodern inn derselben zeit one eintzug gethun soll gelihen werden doch das er dem lehenherren widerumben lehenspflicht thue inn massen er inne vormals vonn solicher lehen wegen gethan hat erstmals auch solle, welicher aber sein lehen vnnd lehenspflicht seinem lehenherren nit auffgesagt hett der solle demnach bei seinem lehen vnnd inn der lehenspflicht bleiben vnnd ob der lehenherr ainicherlai forderung der sachen halben gegen seinem lehenmann vermaint zehaben dieselbig forderung solle auch abvnnd gericht sein, doch sonder es der auffsagung halb sollicher pflicht dieselben herzog Ludwig dem Kaiser gethan hat gehalten werden alls inn ainem artickel hernach volget.

Wir setzen sprechen vnnd ordnen auch das herzog Ludwig alle koniglich Kaiserlich Veiter vnnd Kaiserliche gezierden sambt dem hochgehainigen schreinlin so sein furstlich gnad von Kaiser Sigmunden hochseliger gedechtnus vnnd Konig Karla seligen zu innen hat vonn wegen der stat sword vnnd anderer hayligen gethaten wider den Kaiser vnnd das Reich gehandelt. Kaiser Friderichen on alle bezalung fur ledig inn zwaier monats fristen frei vber antworten solle, dargegen er auch Quittbrieff nemmen, vnnd sollen hiemit alle anforderungen aufgehebt werden.

Des alles zu vrkhunndt halben wir obgenannter Konig Georg vnnser zuniget ann disen brieff innen beinkhen vnnd das solliche vergleichung bericht vnnd alle artikel wie die hievor vonn wort zu wort gesetzt sennd vonn vnnserm herren dem Romischen Kaiser vnnd herzogen Ludwigen vonn Baiern obgenannt auch seiner Maiestat vnnd herzog Ludwigen baider seits helffer helffers helffern vnnd allen denen die darinnder gedacht vnnd gewannt inn was stannt sie werden vnnd wesen die sein stet vest vnnd vnnerbruchlich vnnd also stracks vnd

auffrichtigclich volfiert werden, Sohalben wir nachgeschribne Johannes Freyherr zue Neuburg auff dem Inn vnd zue Rorbach vnd ich Sigmund Prächtler Doctor auß Kayserlicher Anwald vnd Machtbotschafft inn khrafft deß volkhommen gewalts den wir dann vom seinen Kayserlichen gnaden empfanngen vnd den hernachgeschribnen herzog Ludwigen Rathen vnd Machtbotschafften vbergeben haben dieselben sein Maiestat bei seinen Kayserlichen worten bundig Maister Martin Main Doctor Wilhalm Truchtlinger hoffmaister vnd Wolffgang vom Kammerhauer Ritter Ratz Anwalt vnd Machtbotten vnsers genedigen herren herzog Ludwigen auch inn khrafft deß volkhommen gewalts den wir dann vom seinen gnaden empfanngen vnd vnsers herren Kayers Rathen obgenannt vbergeben haben. Sein gnad bei seinen fürstlichen wirden vnd der vnseren Zusigeln die wir baider seits sambt vnsers genedigen herren Insigel ann den brieff thuen henkhen inn khrafft deß briefs verpflicht, vnd vanser ieder thail deren brieff annen inn gleicher formb lautennt angenommen, Geben vnd geschechen inn vnserer Statt Prag am montag vor Sannt Barthlomeus tag Nach Christi vnsers lieben herren geburt vierzehen hundert vnd im Dreivndsechzigisten, vnnd vnsers Reichs im Sechten Jare.

Auf diesem Tag ist auch der Marggraf mit Herzog Ludwigen vmb dreyerley zwitracht vnd kriegssachen vnd anderen stukken aber allain durch die Rath vertragen worden, vnd hat Herzog Ludwig Marggraf Jorgen alles was er inn dem Krieg verloren wiederumben einraumben müssen wiewol er sich gegen manniger lanng gemalet haben, bis sie hernach zue Nurenberg durch vnderredung der fürsten vom Sachsen ein ander die hennd gebotten, Vnnd dieweil wir nun mit dem khrieg vnnd zwitrachtigkait sambt der verrichtung mit dem kurtzesten das ennder erraichet, wellen wir zue herzog Albrechten vom Osterreich wie derselbig bald nach dieser verrichtung sein verdienst vnd genommen sauren den anderen gefangnen fürsten vnnß wiederumben wenden

Also ward auch vonn der gefangnen fürsten wegen so vonn Pfaltzgraff Friderichen zue Haidelberg gefenkhnussen enthalten wurden hanndlung fürgenommen. Als aber der Pfaltzgraf auff seinem hartten kopff verharret vnnd der Kayser mit alles thuen nicht was der Pfaltzgraff begeret dahin sich der hannden nit richtlagen Dann der Pfaltzgraf wolt das nit der Kayser die Pfaltz Regalien leyen vnnd zustellen solte, welliches der Kayser dieweil er nur am Vormunder seines bruedern sein gewesen nit billich nit allweg abgeschlagen vnnd seinnd allererst hernach Anno Tausennt Vierhundert vnnd viervndsechzig mit anander vertragen worden als hernach gesagt werden solle, Dann die gefangnen fürsten gesehen das der Pfaltzgraff vber dann was billich vnnd recht ann den Kayser vonn irer erledigung wegen begeret vnnd haben wolt, dahaben sie wol gedacht das sie nun anderst ledig mochten werden oder khumbten dann allain durch gelt vnnd khamen mit Pfaltzgraff Friderichen vberain sollicher gestalt wie hernach volget.

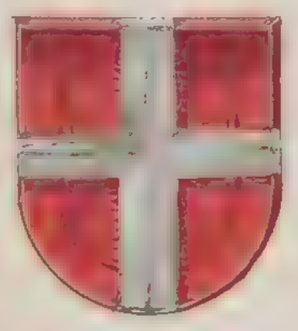
Nemlich das Marggraff Georg vonn Baden Bischoff zue Metz dem Pfaltzgraff Friderichen fünffzehnnd vierzig tausennt gulden zue zilen erlegen vnnd sich selbst mit aller seiner Ritterschafft sambt dreien anstossenden Fleckhen Sannt Bergard Sannt Theobald vnnd dem heiligen Creutz mit brieff vnnd aidtspflichten ewig verbunden solle. Marggraff Carl vonn Baden der han sich mit dem Pfaltzgrafen sollicher gestalt vertragen, das er inne zil vnnd zeitten hundert tausennt gulden bezalen solle vnnd dieweil die herschafft nit verhanndet, das alles seinen thail ann der Grafschafft Spanhaim der gen Creutzen ach gehort mit aller nutzung sambt den zwaien Stetten Besekhaim vnnd Bernhaim mit iren Schlossern zollen vnnd Lehen für die benannte somma gelts verschreiben müssen zue dem han der Marggraff ann aller gerechtigkait so ann der ablösung der lehen hinden haim vnnd Eppingen auch ann dem Berne vnnd Visehemmis zuestehen. Selig vnnd Wennersheim ergehabt dieweil zuvor vil zannkhs darumben gestanden dem Pfaltzgrafen verzig gethan Desgleichen han er auch die Statt Pforzhaim dem Pfaltzgrafen zue lehen machen vnnd solliches alles mit briefflichen vrkhunden befesten vnnd obligieren müssen. Sohat Graff Ulrich vonn Wirttenberg nun dem Pfaltzgrafen am leztlichen Thadigung getroffen Nemlich das Graff Ulrich vonn Wirttenberg die zwannzig tausennt gulden so inne der Bischoff Dietrich vonn Metz schuldig gewesen nachgelassen welliche Bischoff Dietrich dem Pfaltzgrafen mit verwendung der Bergstraß vorgeben vnnd guet gemacht hat vnnd inne noch darzue Achzig tausennt gulden auffzubezalen solte. Ann sollicher hochen summa hat Graff Ulrich vonn Wirttenberg dem Pfaltzgrafen inn monats frist viertzig tausennt gulden bezalen lassen, vnnd die vbergen vierzig tausennt gulden seine Graff Ulrich von Wirtenberg dem Pfaltzgrafen Jarlichen inn zwaitausennt gulden verbunden bisher die bezalt vnnd abgelest zue dem solle er die Statt Marbach der Pfaltz zue lehen machen, dises alles ist auch mit brief vnnd sigel benennt worden vnnd kostet also Graff Ulrichen vonn Wirttenberg sein erledigung hundert tausennt gulden bares gelt. Ehe sie nun aber dieweil allain die drei herren so hoch gefenckhnet vnnd sich inn der Statt verbunden alle anndere heren Ritter vnnd vom Adel one ausnemen mit iren herren nachdem die bei dreizehen monaten gefangen gelegen ledig gelassen worden, Darmit ist die Pfaltz zue ainem mechtigen reichtumb khommen, welliches reichtumb aber hernach Anno Tausennt Fünffhundert vnnd viere inn dem Baurischen krieg durch Kayser Maximilianum sollicher massen gedempffet worden, das die vorgemelten fürsten ires schadens nit allain widerumben ergetzet worden, sonder zue iren Landen vnd leuten widerumb khommen, vnnd der Pfaltz nit wenig herrlicher herschafften darzue einverleibet vnnd inen selbst widerumben eingeleibet haben.

Nachdem nun Albertus Ertzherzog zue Osterreich gelen seinen muetwillen mit Landt der Landtschafft erlangt vnnd volbracht auch inne laut deß vertrags zue Thorneburg aufgericht daß Landt Osterreich auffacht Jar lanng gehandiget vnnd geschworen, vnnd aber daß kriegsvolck inn der Statt vnnd auff dem Landt vnd Wienn herumb vnbezalt gelegen vnd khain gelt vorhanden war, Da hat Herzog Albrecht vonn dem Rath zue Wienn ain schatzung begert zue welchem nit allain der Rath sonder auch die Gemain vast vnwillig gewesen vnnd gar nit inn ain solliche schwere steur verwilligen wollen, hierauff Herzog Albrecht seinen gewalt gebraucht etlichen Burgern eingefallen vnnd inen ire klainater mit gewalt genommen, welchem die burger widerstanden, vnnd ist hierauß wie dann gern geschicht so man den edlen weinkolb verachtet daß man ann ander dornbekhen fürgriffen haben müessen am

wider Carthúmel entstanden dann alle ding mit wuetten vnnd vnsinnigkait erfüllet worden Iren bürgern wurden die finger abgeyauen etliche wurden des Lannds verwisen, die anderen wurden enthaubtet, dem Bürgermaister Holtzner welicher mer dann recht vnnd billich wider vnnsern Kaiser Friderichen seinen herren alß er inn der Turkey belegert gewienet ward wie dann gewonlichist sein rechter lon gegeben, dann alß der mit im allen herzog Albrechten willen geleben wolt, liesse er im am hochen marckt zue Wienn vierthailen vnnd im sibenden der besten zue Wienn ire haubter abschlagen, Zum summa da war der vatter wider seine son, gebrueder vnnd freundt wider ainander, das hat zuvor vnnd letzlichen nie gar nahennt am halbes jar an ainander gewesen, Vnnd kham herzog Albrecht auß der straff gottes inn ain solliche vnsinnigkhait, das schier niemandt vor im sicher war, vnnder selbst auch nit wol wissen khundt vor wem er sicher sein mocht, deßhalben auch seine geliebste diener so sein Furstlichgnaden allwegen mit treuen gemainet inn vor im sicher waren vnnd deshalben etliche derselben seines wüetens haben sich vom hoff gethon haben, Vnnd alß herzog Albrecht hiedurch seiner getreuen beraubt worden hatt eh sich dieweil alle ding verhoret auch allerlai gefahr im Lannd hin vnnd wider mit raid vnnd meinterei erfüllet gewesen leicht begeben das im gifft zugebracht worden ist, welliches gifft inn ainem krammetvogel welliche er vast gern gessen gethan vnnd alß er sich nichts besorgt ime vom seinen neuen diennern inn ainer maltzeit zue abennt eingebracht worden, durch welliches gifft er auch den anndern tags des monats Septembris Anno Tausennt vierhundert vnnd dreivnndsechtzig seines alters im dem fünffvnndvierzigisten jar gestorben vnnd mit gar sonderer klag vnnd mit klainem laidt daselbst zue Wienn inn der fürstlichen begrebnüs begraben worden. Dieweil nun ich der vrsachen Zerrung zwischen Kaiser Friderichen vnnd herzog Albrechten sambt dem wuetten im Osterreich gemeldet. Also zoh dieser Awertus welchen menigklich im seinem leben, am fürsten mueßen bruchen mit seinem argen fürnemmen daß gantz Lannd hatt vnnderainander gemacht mit mer erlangt dann dan er auch zue letst durch sein vnbesunnes wüeten alle menigen fürsten mueden ersterzue alß im dem weltlichen gericht hingericht worden ist.

Alß nun Albertus gestorben, da haben die herren vonn der Lanndtschafft im Osterreich vnnd fürnemblich die burger der stat Wienn ire gesanten zue Kaiser Friderichen geschickht vnd sein kaiserliche Maiestat auf das allervnnderthenigist gebetten, das ir kaiserliche Maiestat nach irer angebornen Kaiserlichen miltigkait inen ire begangne freuenliche missethat zue welicher vil herzog Albrecht seliger gebracht das sie seiner Maiestat etwas widerwertig worden auergenedigist verzeichen auch irr allergenedigister Kaiser herr vnnd Lanndsfürst sein vnnd veri sie regieren welle, Welliches Kaiser friderich gethan, dann herzog Sigmund inn vnergenaigt bewilliget das der Kaiser auß der eltist fürst vom Osterreich das Landt Osterreich all zum regieren solte, hat auch hierauf zum aller seiner gerechtigkait so er am Lannd Osterreich hatte dem Kaiser verzig gethan, dargegen der Kaiser sich auch so vil beim Babst sie bemüehet das herzog Sigmund sambt seiner Lanndtschafft aus dem schweren Bann gelasen worden ist. Darauf der Kaiser zue stund entgegen vnnd seiner Maiestat die Lanndtschafft vnnd burger zue Wienn vom neuem huldigen vnnd schweren lassen, Also ist hiemit das vnstete glukh vnnserem Kaiser Friderichen widerumben etwas gnediger worden vnnd vnnder allen fürsten des Reichs nit mer dann Pfaltzgraff Friderichen noch zue einem haimblichen feindt gehabt.

Stat Wienn



Im disem Tausennt Vierhundert vnnd Drevnndsechtzigisten jar haben die Venediger vnnder irem herzog einen grossen zug inn das Lannd Morea welliches der Turkh den Griechen abgewonnen fürgenommen der inen auch gantz glucklichen vnnd wol vonn statten gangen vnnd das gannze Lannd bis an drei stett wider inn iren gewalt erobert. Als aber die Venediger mit iren schiffen abgezogen, haben sie die stat Triest welche mit sambt der vierzehn Dorfern vnnd Burg dem Haus Osterreich Erbeigen ist vonn wegen etlicher Zöllen so die Venediger neulich aufgericht hatten vnnd aber etwann Triest gehorsam den Venedigern nit gewesen, vnnd deshalben die stat Triest gern vnnderworffen gemacht hetten vnnderstanden vnnd vnerforderter ainsleiben weiter welliches aber die besatzung so Kaiser Friderich dann verordnet sambt dem Burggrafen daselbst gewar worden, vnnd den Venedigern widerstannd bewisen, vnnd haben nun dem ersten ainlauff der Venediger bei funffzehen hundert man erschlagen vnnd erschossen. Nachdem selbigen haben die Venediger die stat Triest mit aller hartten belegert und vmbgeben. Es hat aber Kaiser Friderich auff das diese mechtige Merkhat vor dem Haus Osterreich erhalten wurde bei tausennt starkher mannen alles puechsenmaister vnnd ingenieur Ritter, Rauwern zue hauf ze gute wenniger nit khundt schafft vnnd allen haimblichen den kempten vnbekhanten weg inn das schloss vnnd stat Triest khommen die haben zue morgens am thor geoffnet vnnd inn der Venediger leger ynnanig gerant denselben grossen schaden zugefuegt auch vil die vom geschutz pulfer vnnd anderen eigenschaften nit wenig inn die stat Triest gebracht. Den anderen tag haben die Venediger die stat Triest abermals gestrumet vnnd ob Tausennt man sambt dem Sturm verloren, alse das die Venediger nachmalen irr leger geraumbt vnnd die stat Triest khumen lon vnnd neun tagen verlosen mussen. Vnnd auß die Venediger vor Triest gelegen ist der Turkh wider inn Morean gezogen auch alles was der Venediger gewesen gewonnen vnnd erschlagen, vnnd hat sich solliche belegerung der stat Triest so acht wochen gewehret im anfang des monats Nouembris des vorgemelten jars geennder. Es ist aber diser khrieg durch Babst Pium so daselben Bischoff gewesen hernach vertragen worden.

Jnnsel Morea

Stat Triest

Herr Niclas Rauber Ritter

Noch war vmb die zeit ain schwebender vnwillen zwischen Kaiser Friderichen vnnd Mathia dem Konig inn Hungern verhanden, welicher vom der Hungerischen Crom wegen so Kaiser Friderich bei hannden hette, auch vonn wegen der Hungerischen Lanndtherren welliche sich um der Hungerischen Konigklichen wahl inn zwen thail nemlich auf vnnserem Kaiser Friderichen vnnd auf den Jungen herren Mathiam Corvinum Brauen zue Vistritz vonn ainander abgesonndert auch jeder thail biß anher seinen anhanng vnnd beistannd vonn den Hungerischen herren gehabt, alß dann vor auch geschriben worden. Es hetten auch baider thail anhangende Lanndtherren zwo schlachten hiezwischen mit ainander gethan, inn der ersten vnnser Kaiser friderich inn der anderen der Jung Hungerisch König Mathiaß den Sig erlanget inn welchen auch vil volcks erschlagen worden ist. Nachdem aber die herren auf des Kaisers parthei alß herr Niclas Graff welicher vnnsers herren des Kaisers Oberster Veldthaubtmann gewesen herr Sibrig der Grafinger, der Saumbkircher hinderman Oberwach Baunß Baungk Casla Salezer, sambt dem Grafen vom Polling vnnd Graff Sigmunden vonn Sann Georgen durch den verrath die schlacht verloren, vnnd im Reich kain aines gewaltigen Durchzugs wegen vil tag gehalten wurden darzue dann Mathias wie billich auch gebraucht werden solte, Da sah sich vnnser Kaiser Friderich etwas muter vnnd streitbarer dann zuvor

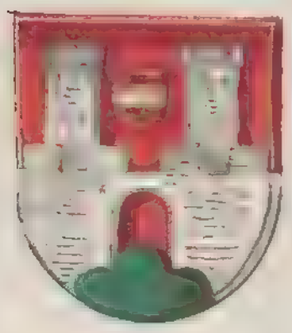
gegen deß Hungerischen Konigs gesamten erzaiget vnnd gehalten Vnd alß Konig Mathias solliches vernommen haben sein Konigliche Wierde jr Botschafft, vnder welchen gesamten der Bischoff vom Wardein der furnemmist gewesen zue Kaiser Friderichen welicher dise zeit nun der Neustat gewesen geschickt, welicher den Kaiser mit schönen bewegliche vrsachen vermanet das sein Kaiserliche Maiestat die heilige Hungerische Cron Mathie seiner Maiestat geliebsten sone vnnd sighafften khriegs Fürsten vnnd dem Hungerischen Reich widerumben zuestellen auch ewigen frieden vnnd pundtnus mit jme aufrichten wolte, welliches alsdann jm allain seiner Maiestat Erblanden sonder auch der gantzen Christenheit zue gueten gereichen wurde. Dargegen sich Kaiser Friderich merken lassen das jrer Maiestat die Hungerisch Cron dem Reich Hungern wie auch lange gern vbergeben, sonder jrer Maiestat der teure vnkosten so seiner Maiestat darüber gangen auch grosser schaden vnnd verderben seiner Lannde vnnd leut sambt der belegerung zue der Neustat beschehen, vnnd sonst vil vnrathsam der vormundschafft Konig Lassels erlitten vom dem Hungerischen Konig vnnd den Lanndtherren bedacht vnnd widerlegt werde. Das aber Konig Mathias frieden vnnd pundtnus mit seiner Maiestat aufzerichten begert, were seiner Maiestat vom angebornner natur auch nit vngelegen so verder mit leidenlichen mitlen geschlossen vnnd gehalten wurde. Dargegen die gesamten deß Hungerischen Konigs den Kaiser alles gueten vertrost, vnnd hiemit den gemainen gueten willen dem Hungerischen Konig anzuzaigen abgeschaiden vnnd widerumben nach Offen verraiset.

Konig Mathias hette eben diser zeit mit seiner Koniglichen wierde versprochnen gemahel Frauen Katherina geborne Konigin vom Behaim welliche sein Koniglichen gnaden der zeit alß er Konig Laßla vom Hungern seliger gedechtnus gewesen vnnd zue prag bei Konig Georgen dessen dochter die gewesen gefenklich bewaret zue der ehe versprochen worden, vnnd nun diser zeit vom den Behamischen Lanndtherren biß gen Trentschin zuegebracht auch daselben vom den Hungern angenommen gen Ofen gefiert seinen beischlaff vnnd hochzeit gehalten. Darnach ist sein Konigliche wierde wider den Turkischen Bassa haubtmann Hayradin genannt welicher das Ober Moesiam verwalten vnnd vom seinem herren dem Turkischen Kaiser Machometo auff das er sich desselben denn jme vor Strigonij begangner vbeltat wider jren aun den Hungern rechen wolte die Hungern gegen Greussen vberfallen auch die Sirmyenser Lanndtschafft verhert vnnd zwo besente Stet Zeulipen vnnd Samt Demetrianum gewonnen verbrennt vnnd vil gen Fünffkirchen hinein bracht. Dem jst zum khrieg gerüstet, vnnd den haubtmann haubtmann zwai mal entgegen zogen die flucht geschlagen die jenen auß der Turkeyen gewalt erledigt vnnd mit grossen freuden sich widerumben gen Ofen sich gewendet. Nach dem nun hat Mathias der Hungerisch Konig mit grossem lust nach der Cronung zum hefftigisten getrachtet, vnnd alß der Bischoff vom Wardein auff das er die Cronung vber das Reich Hungern gehaben möge ernstlichen beuelch mit dem Kaiser zuehanden vom newem gegeben, der jst nun zue dem Romischen Kaiser khommen vnnd mit jrer Maiestat auff das fleissigist gehandelt auch so vil außgericht das die Hungerische Cron vmb Sechzigtausent ducaten gelöst werden solle. Alß nun hiezwischen die Hungerischen Lanndtherren solliches erfaren haben sie dem Kaiser haimlicher weis zugeschriben vnnd jm Maiestat gewarnet auff maynung das sein Kaiserliche Maiestat mit dem Bischoff ein wenig gewarsamer handlen vnnd besser auffsehen solte dann dieser Wardeiner Bischoff mit seiner Maiestat tractiert das möchte one den Hungerischen Reichs Rath nicht alls krefftig beschlossen werden, zue dem were dieser handlung halben die Hungerisch Cron belangend noch nichts ann die Ratt gelanget worden, so were auch khain vorrath deß gelts die Cronne zuelosen verhanden, vnnd wurden deß Hungerischen Reichs Ratt jr werlich darzu verwilligen das man solche gelter an jren anligen vmb ain solch hoch gelt widerumben khauffen solte. Solliches hat der Kaiser dem Bischoff vom Wardein widerumb khundt gethan, der nun deß Kaisers schreiben zum Konig welicher dißmals zue Segedin gewesen khommen vnnd sein Koniglicher wierde aller sachen berichtet. Darauf der Konig deß Reichs Rathen solliches furgebracht vnnd darvon ratschlagen lassen. Alßo ist beschlossen worden das man die heilige Hungerische Cronne vmb die sechzigtausent ducaten losen vnnd widerumb zue dem Reich Hungern bringen möge, vnnd seind dar auß siben herren nemlich der Bischoff vom Wardein alß primarius der Erzbischoff vom Colocz Nicolas Graff Laßla Paloffi Lanndtrichter Stephan Zapolia Lanndtrichter Emerich Schahmaister der K. Lanndter vnnd Benedict Thurotzi erwelet worden welliche sich der handlung mit dem Kaiser vnderfangen vnnd dieselbig endtlich beschlossen solten

Diße Herren seind auß beuelch König Mathiaß vnnd deß Hungerischen Reichs Ratt auf Ofen gerauset vnnd sich mit dreitausennt pferdten gerüstet die heilige Hungerische Cronn inn Hungern ehrlichen zuebelaiten. Alß die aber vernommen das der Kaiser zue der Neustat gewesen haben sie an jren Kaiserliche Maiestat begeren lassen das jrer Maiestat jnen die statt Oedenburg vergonnen wolt auff das sie inn derselben biß sie die heilige Hungerische Cronn losen vnnd vberkhommen jr vnderhaltung gehaben mogen, mit dem erbieten das sie menigklichen bezalen vnnd die statt inn gueten frieden widerumben dem Kaiser verlassen wolten welliches dann auch also bewilliget worden. Nach disem seind die Hungerischen herren mit aller macht zum schonner ordnung auff die Neustat gerauset, vnnd alß die der Neustat genahet vnnd vermaint dem schloß ersehen worden, hat solliche macht den Kaiser mit wenig verdrossen auch jene gesamten zue den Hungern für die statt hinauß gerichtet vnnd denselben anlagen lassen, das diser jre macht deß raisigen zeugs mer ainem khrieg dann ainer frieden schaft vnnd vnderhandlung gleich sehe. Auff das aber die vorige angenommne artikel der Vnnderthanigkeit vnnd erlosung der Hungerischen Cronn mit lieb vorzogen werden möcht, jr wolle die Kaiserliche Maiestat den Bischoff vom Wardein vnnd wer jme gefellig mit zwaihundert pferdten inn die Neustat einlassen, darauf die Hungerischen herren jr antwort geben, es bedorffen Kaiserliche Maiestat jres gewaltigen anzugs halben gar khaines argen sich versehen dann da sie mit jrem so gepflegten gerastigen zeug herkhommen, das haben sie der jetzigen Hungerischen Cron zue ehren gethan, vnnd seien derselben vil Hungerische herren auß freiem eignen willen auff jren eignen vnkosten zue lob vnnd ehren mit gezogen, welliche jren fraissen also gemehret haben. Es solle aber hierinnen nit jr will sonder was dem Kaiser lieb vnnd gefellig were geschechen, hiemit der Bischoff vonn Wardein mit zwaihundert pferdten

Jnn die Neustatt ein khommen, vnnd sein die vbergen wider vmben hunderich nach Oedenburg verriset, vnnd alß der Bischoff vonn Swardein gar nahennt ain monat beim Kaiser zue der Neustat gewesen vnnd allerlai sachen so vil die Cronn vnnd Hunngarnn belanngt gehanndelt, seyen doselbst enntzwischen vnnder den Hunngern so zue Oedenburg gelegen ain groß mißtrawen gegen dem Kaiser enntstanden, dann es khame ain vngewonlich geschrai auß wie der laungwurg verzug darumben beschehen, daß der Kaiser zwo Cronnen die ainn dem gewicht groß vnnd formb ainander gleichförmig weren hette, damit also der Kaiser die Hunngern betriegen vnnd vmb daß gelt bringen wolt. Alß der Bischoff vonn Swardein solliches vernommen, hat er ainn dem Kaiser wellichem solliches zue gemuet nie khommen so vil vermocht daß herr Laßla palatinus wellichem die hunngerische Cronn vor den anndern vast wol bekhannt gewesen vonn Oedenburg gefodert vnnd inn die Neustatt khommen ist, wie disem herren Laßla palatino die heilige hunngerische Cronn furgebracht, da hat er dieselbig vonn stundan inn seine hennd genommen vnnd nach den zwelff ründen Annulen vnnd schilten gesehen, vnnd alß er die hanndlich generkht vnnd warzaichen wellliche auß Rath Mannrü gemacht worden ersehen vnnd vnzweiffenlich geglaubt daß diß die rechte heilige hunngerische Cronn so vonn himmel khommen gewesen, hat er bedennd dieselbige Cronn ehrwirdig vonn ime auff den bedekhten Tisch stillschweigennd gesetzt auff seme khnie nidergefallen, vnnd mit wainenden augen gott dem Allmechtigen dannkhgesagt, daß ime doch die heilige hunngerische Cronn vor seinem todt zue sehen worden sei. Auff solliches seind die zwen herren Annd reas Paumkircher vnnd herr Vlrich Grauenekher mit dem herren Laßla palatino gen Oedenburg zue den Hunngern geschikht worden zue erkhunndigen ob die Hunngern mit der benannten summa geltß gefasst weren, vnnd hiemit gen der Neustat zue khommen beruefft worden.

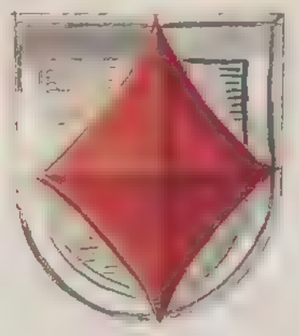
Neustatt inn Oesterreich



Stat Oedenburg

herr Annde Paumkircher

herr Vlrich Grauenekher



Also seind die hunngerischen herren mit allen heuffen vonn Oedenburg auß auff die Neustatt zuegeraiset, vnnd haben sich inn das feld vnnd die vorsten herumb gelegert. Jnn dem sich aber mallen ain newes mißtrauen erhebt, Die Kaiserischen wolten die Cronn nit vonn sich geben, sie hetten dann zuuor das gelt darumben empfangen, so wolten die Hunngern das gelt nit vonn sich khommen lassen, sie hetten dann zuuor irhenige hunngerische Cronn inn irem gewalt. Dieser strit hat an zuelest so lanng geweret biß zue lest die zwen Bischoff vonn passaw vnnd Swardein disen strittigen mistraw gemuett vnnd versprochen haben, vnnd sein nach irem beuelch baide strikh das gelt vnnd die Cronn vonn baiden thailen zu inn iedes gewalt peichtiger vnnd volgents vnuerendert baide strikh vnnd das vorderthail, das ist auch also inn gleichem augenblikh verwechslet vnnd vbergeben worden. Die summa des gelts ist sechtzig tausennt hunngerische ducaten gewesen, vnnd seind die artikel des friedens vnnd der vnnderthanigkhait also wie hernach volgt gemacht erstlichen solle der Kaiser das gelt mit allem rechten empfahen dargegen solle der Kaiser die berüe Cronn den hunngerischen gesamten vnuerletzt vbergeben. Der Kaiser solle den hunngerischen Konig Matthiam fur seiner Maiestatt son halten vnnd ime dißmals inn allem rechten des Reichß hunngern abtretten. Hurwider solle Konig Matthias den Kaiser fur seinen vatern erkhennen ehren vnnd halten auch seiner Maiestat alle wolthatersagen vnnd dannkhsagen, auch wo ein Konigliche werde mit leibserben hinder ime verlassen wurden, das der Kaiser gleichess recht zue dem Konigreich hunngarn haben solle. Es sollen auch etliche Stet Seylosser sieben vnnd Jurisdictionen welliche vnnderhalb der Neustatt inn dem hunngerischen gebiet gegen so vil der Kaiser derselben sein habe vnnder des Kaisers gewalt bleiben. Item der Teutsch vnnd der hunger solle vonn baiden purken gleich gehalten vnnd one allen vnngerichte nel ein mannder mit gleichem rechten leben. Weither welcher sich dise ainung zue verbrechen vnnderstee vnnd den alten verfolgeren nit gewaltsam hanndlung machen wurd, solle sein leben verwirkht haben. Vnnd wer vnnder baiden fursten dise rechtmessige bundtnus verbrechen wurde, der solle weam vbertreter dess gemachten friedens vnnd gotlicher gebot mit feur vnnd schwert gestrafft vnnd gerichtet werden. Also haben die hunngerischen seinen ir hunngerische Cronn welliche bei vierhundertzwaintzig Jaren inn dem gewalt vnnsers Kaiser Fridrichen gewesen. Anno Tausennt Vierhundert vnnd Vier vnnd sechtzig mit grossen freuden vnnd herlichkhait inn mengen Oedenburg gefiert, vnnd daselben gemelte Cronn offennlich auf den altar gesetzt, dieselbige wolbewarth drei tag inn menglichen sehen lassen, dann alle welt vonn land vnnd lennt die Cronn zuebesichtigen inn die Stat gelossen vnnd mit solliche freuden besichtiget alß ob dieselb allererst vonn himmel herab khommen were. Nachmalen haben die hunngerischen herren die Cronn gen Ofen gefiert vnnd die inn dem Konigklichen schloß daselben mit fleiß bewahret. Vnnd nachdem sein Konigliche wierde das haubtschloß vnnd stat Zeissg in Possen gewonnen, ist Konig Matthias zue Stuelweissenburg mit grossem pracht vnnd freuden alles volkhs gekhrönt worden.

Warhafftige Conterfetung der heiligen hunngerischen Crone.

Vnnd nachdem der Allmechtig vnnserem frommen Kayser Friderich auß söllichen schweren vnfelligen vnnd gefarlichen widerwertigkhaiten so genedig geholffen Da haben sein Maiestat sambt dem Konig vonn Hungern welticher seiner erlannigten sig halben vnnd das er die Haubtst an Zeuza sambt dem Lannd swossen gewonnen vnd dem Christenlichen namen zuegebracht hette im gannzen Europa nun annen grossen beruff khommen war zue auch menigklich zue annem Obersten haubtmann ains gewaltigen Horzugs wirdig schetzete, auß dem hefftigen anhalten des heiligen vatters Pii auf das der Christenhait geholffen wurde, vonn aller nechtigen vnnd gewaltigen khriegsrustung auch wie vnnd mit was weg dieselbig zue nutz der Christenhait furgenommen vnnd volbracht werden mocht angefangen zu beratschlagen, Der heilige vatter Babst hatt so vil zimer mig lich gewesen ann im nichts erwinden lassen, das er rain hatt er inn der gannzen Christenhait durch seine Cardinal ausgesannt welliche all enthaben mit allain im Reich sonder zu Italien frannkreich Niderlannd vnnd annderen orten allen denen so sich wider den Turthen als wider den vnnetgungen erbfeindt des Christlichen namens in die khriegsrustung be geben volkomne verzeihung aller irer sünden mitiglichen zugesagt, vnnd hatt die so vil derselben inn frannkreich Burgunn Niderlannd Marckh Sachsen Meychsen frannckhen Seywa ben Bayern auf das wasser die Thonaw vnnd zue mer inn die Marckh Ancona beschriben, Als aber Babst Pius vernommen das frannckreich vnnd hertzog Philip vonn Burgunn nit zuziehen wolten vnnd treffenlich gethanen zusagens so zue Mantua geschechen entschuldigung fürwenndeten, hat ehme so hart verdrossen das er darob schwach worden, noch hatt er sein gesandten vonn Rom auß gen Ancona nun ainer Sennften fieren lassen, vnnd als er gesehen das mechtig vil volkh auß Teutschen lannden darkhommen aber nit alle nach vertrauen mit wöhren vnnd wapen zum khrieg gehörig gerüster auch nit alles zum khriegtaugenlich vnnd zu dem den khriegskosten jre dann seine Bullen lauttten mit bei sich heten vnnd auch die Venediger als die verspochen mit iren khriegs schiffen auf welliche man lanng gewartet nit khommen wolten, Da hat Babst Pius den Crucigaten abzuziehen erlaubnus geben, vnnd ist sein heiligkait vor laid ain schweres fiever ann dem er Anno Tausennt Vierhundert vnnd vier vonndsechtzig seines Bapstumbs im sechten jar gestorben gen Rom gefiert vnnd inn Sannt Peters Munnster begraben wor den, Vnnd seind die vorgemelten Creutz brueder gar eilennclich nach Teutschen lannden auch etliche dem Hungerischen Konig Mathiasen zuegerait, Item wann dieselben Creutzbrueder vonn iren orten außgezogen vnnd das Creutz angenommen haben, hat man vast annechtige Ceremonien mit inen gebraucht Zum ersten Augspurg seind inn dreien Zugen bei zwelff khom. dert mann ausgezogen, welliche vonn den wolhabennden burgern zum thail mit harnisch vnnd hilff des gelts vnnd vonn annem Rath mit wöhren versehen seind worden, Die haben erstlich in dem Barfuesser kloster da selbst berichten, darnach inn guetter ordnung allwegen drei vnnd drei mit ainander inn den Thuemb gen dasselben das Sacrament des heiligen leibs vnnd blutes Chri sti empfahen miessen, Darnach hat inen der Weichbischoff ain trostliche predig gethan vnnd ain rotes Creutz vonn Tuech auf Ritteren Christi angen elet, vnnd volgennts nun dem haubthumb der eingefassten haubthumb der Marterer Christi bestrichen vnnd sie vermanet, das sie sich des bluets vnnd des namens Cristi zu vergessen nit gereuen lassen wolten, vnnd wann sellches geschehen da seind gemelte Crucigaten inn irer vorigen ordnung hinauff gen Sannt Virich gannngen alda sie inn dem Lanndthaus der Kirchen vor dem Fruemes Altar nider gekhniet da hat der Abbt ain feine treffenliche kurtze vermanung gegen inen gethan auch ain sonder Collecten vber sie gelesen vnnd selbigen inen auß Sannt Virichs Kelch zu trinkhen geben vnnd dann ist jedem auf seinen weg wahin ain jeder ein sein auf den Lech oder inn Italien gewent nun glukhlich ainsetzung zu ziehen lassen

Marckh Ancona

König Mathias hatte sich auf den Turkhenzug den ein halb der Venediger welliche nit ansehung das sein Konigliche wierde am sigh afft manlicher vnnd erfarner Kriegs Furst wider den Turkhen gewesen sich nun irer hilff zue nemen gethan vnnd inne hundert vnnd fünffzig tausennt ducaten auf disen Turkhenzug zuegeschikht auf das bey vnnd mannlichkeit erzaiget vnnd zuegerichtet, Allennthalben nun das Reich haben sein Konigliche wierde vermanungen ausgeen lassen wie ritterlichen er sich halten auch was vorrath er zuesammen bracht hab damit er sich gegen den wuettennden Turkhen wennden welle, Inn welliche schreiben sein Konigliche wierde der Christen hait zue annem trost alle seine helffer vnnd khriegsrustung ordennlichen er zelt wie hernach volget, Wir haben vnns schreibt König Mathias wie er den grausamen Turkhen mit vnnseren gehulffen vnnder weilichen vnnser Statthalter der Bangen annt inn dem König reich Bossen Hertzog Stephanus Waiuoda inn der Moldaw Acht tausennt Dracole Waiuoda Vier tausennt vnnd wir selbs Sibenntzig tausennt zue ross starkh seinnd, So hatt der Bussacastan auß Armenia die haubtzian um Bulgarien mit annder halbhundert tausennt mannen verjagt vnnd den Turkhen darvor gelegen, Item die Venediger haben seiner Konigkaiten wierde sibenn vnnd fünffzig tausennt ducaten zue hilff zuegeschikht mit denen er dem Turkhen dapffer begegnen vnnd der Christenhait zue gueten nun mit gottes hilff den sig erlannngen welle, Zue dem habe er auch auff der Thonaw inn den schiffen ligen zwelff hundert haubtpixen, Vierhundert vierthalb pixen dreyhundert Lyara schiffen, drei tausennt hakhen pixen, zwaitausennt haundert pixen, Viertzig Streitwagen, damit man den feindt angreiffe, hundert vnnd vier Streitharren, acht grosse Schleudern damit man grosse stuck vom felsen wunder den feindt werffen thuet, Item dreitausennt Centen pulffer, fünff dreihundert fenpfeil zwelffhundert handtpixen, acht hundert feurkugeln dreihundert eiserne spieß zwaihundert eiserne drucken zwaihundert wonschalene wagen mit eisernen Krauen vnnd pakhen am gross haubtschiff mit besonndern pulffer vnnd schauffeln, Fünffzehen hundert guetter newer Armbroster, Hundert puexenmaister, Achthundert wagen mit allen zugehörungen zwenvnnd dreissig Schmidt zwelff Stannmetzen Viertzig Zimmerleut zwelff pogner mit aller ir wertzeug, Sechshundert drei vnnd sechtzig allerlai zuegerunte speis mit roßy vnnd speis nach notturft versehen, Sibenzehen hundert dreihundert mit meel, vnnd zwaitausennt gedorrter ochsen, Mit disem vorrath welle er auff der Thonaw seinen vnnd der Christenhait feinden dem Turkhen wunderlangen siechen vnd trostlichem begeren dasselb mer nach dem beiden ruken vnnd seiner Konigkaiten wierden auf das schnellest nachvolgen weren, Dises schreibens Datum steet Anno Tausennt Vierhundert vnnd fünffundsechtzig den zwelfften Junii, Es ist aber sobald der Babst gestorben auß disem Turkhenzug auff dismal nit worden, Vnnd ge ben hernach Anno Tausennt vierhundert vnnd sechtzig die Venediger durch annen ernen vonn Sannt dia dessen namen wir nun wellen nit dem Turkhen krieg machen unter stannden, gleichergestalt ergeben, Solle hernachter gehört werden, Das sie nun vom disem khriegsfürn wider den Turkhen auß welliche aber durch verhenngnus gottes vonn vnnserer sünden wegen nichts worden, Zum welliche dann vnnser Konig Friderich nun vil mache vnnd anhalt seinen Erblannden vnnd gemainer Christen hait zue gueten ein stannding gehollffen vnnd sich bis inn das Tausennt Vierhundert vnnd Sechsundsechtzigist jar verzogen hatt auch gesagt zum disem jar kam ainem Erbaren Rath der stat Augspurg ain Kayserlich schreiben zue nun disem Zunhalt wie hernach volget

Leonora vonn gottes genaden Romische Kayserin
Zue allen zeitten Mererin des Reichs Zu Hungern vnd Dalmatien
Croatien Konigin Hertzogin zu Oesterreich Zu Steyr etc.

Ersamen lieben getrewen Durch die manigfeltige guette des Almechtigen gottes sein wir heut auf Sambstag Sannt Lo
rennzen abennt der gebertig unsers suns des aunt Johannes glukhlichen vnnd frolich entpunden, vnnd seinen mal wir vnnd derselb unser sone vonn den genaden

gnaden gottes inn gemeiner gesunnethait sein wolten wir euch solliches nit vnderkhunndet lassen, inn vnzweifenlicher hoffnung zu haben mit vnss ann dem vnnd was vnnss sonnst zue guettem gluckseligen wesen zuegehörende ann freud vnnd wolgefallen Beyen zu der Neunstat ann sannt Lorenntzen abennt Anno Domini im Sechsvnnsechtzigisten, vnnsers Kaiserthumbs inn dem fünffzehennten jar.

Ab welticher guetter potschafft ann Erbarer Rath daselbs grosse freud empfanngen, vnnd den poten abermalen mit ainem newen khlaid vnnd zehen gulden zum Potenbrot verehrt vnnd haben die burgermeyer, gschickter rathen Drumpfmeten grosse matzgen mit reuten geholten, auch den Bapst, Keyser, Kunig, Fürsten, Herrn, Stett, Potschafften, auch den Gesandten, so ann dem Reychstag gewesen, ain gastung gethon, darinn gewesen sind, ist ain Erbarer Rath ain gantz Jar mit vnnderhaltung gestanden, dann sy haben alle tag ain Rath gehabt, wie man sich gegen dem gewaltigen Turkhen zug richten worden, hat der Turkh ainen grossen zug auff die Christen gegen dem Sannd Crainn furgenommen, Darauf vnnser Kaiser Fridrich allen Chur vnnd Fürsten des Reichs ainen tag gen Nurenberg ann sannt Veits tag, Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Siben vnnd sechtzig zu halten ausgeschriben, Alda seiner Maiestat vier tausennt zue ross vnnd vierzehen tausennt zue fues auf vier monat lanng zu halten bewilliget worden, dieselben mogen sein Maiestat gar haib oder partenlar weis wer Maiestat Erblannden vor dem Turkhen zu bewahren so offt solliches die notturfft erhaischen wurde erfodern lassen alss dann beschechen.

Diss freude so vnnserem Kaiser Fridrich inn der geburt ains jungen herren Johannes seiner Maiestat sone widerfaren hatt lanng geweret, dann als die edle Kaiserin ann dem abennt Laurentii gleichwol ainen alig gelegen sonst doch ain schwerer vnfall vber sie vnnd vber ir jungen son lander kommen also das die edle Kaiserin inn irer khnndelbett mit Ehrannkhait verfallen vnnd ann dem zwelfvnnd zwanntzigisten tag nach irer geburt inn der Jar ir leibs frucht auss diser welt zue gott dem allmechtigen gannz Christenlich verschaiden, welicher gutlicher gschicht vnnserem lobtan Kaiser ain schmerzliches gemain land gebracht, vnnd ist fast sambt allen Adel vnnd Landschafften wie dann billich fast manig beklagt worden. Allen fursten vnnd Stennden des Reichs ist der tod der loblichen Kaiserin in kurtzuerschinen verkhunndet worden, sennd auch auf die vesstin Khnus pruck erbatn, welicher auf den funnfft vnnd zwanntzigisten tag des monats Septembris zu behalten angezaigt gen der Neustat im Saltzburger Bistumb gelegen zu erschainnen berueffen worden, Auf welichem allerlay Fursten vnnd Stennd des Reichs erschinnen alda sie im kloster Cistercer Ordens nach Furstlichem gebrauch begennigen vnnd volgennts mit dem Chor neben dem Sacramenthewslen daselbenn ain grosse klag aller gegenwertigen ehrnuesten begraben worden. Die solliche klag hatt nu zeit irer werenden ehe muss vnnserem Kaiser Fridrichen gannz fridsamb lieb- lich und gar tröstlichen gewonet, wie dann solliches Lucas Sibutus auch Cuspinianus inn allem fleissig beschreiben. Alss die irem gemahel Kaiser Fridrichen zugebraucht vnnd vermahlet worden hat sie bei vierzehen jar alters auf gehabt, do hat sie alss am loblichen Romische Kaiserin nahennd funffzehen jar im ehlichen stannd inwol sie lanngst irem ge- mahel dem Romischen Kaiser vil schreiben vnnd botschafft zugeschickt hat, vnnd ist also inn dem zwaintzigisten vnnd dreissigisten jar ires alters Anno Tausennt Vier- hunndert Siben vnnd sechtzig den ersten Septembris zu gott dem allmechtigen gannz Christlichen auss disem thal der zaher verschaiden, welicher gott der allmechtig ain frolich urstenndt verleichen welle Amen. Vnnd ist also vnnser Kaiser Fridrich inn dem zwaintzigisten vnnd funffzigisten jar seines alters alss sein Maiestat vierzehen jar vnnd bei sechs monatten im ehlichen stannd gelebt ain trauriger witwer worden, welliches sein Maiestat ain schmerzliche betrubnuss gebracht vnnd deshalben vil seiner Maiestat vorhaben inn an- der weg richten muessen, so ist auch seiner Maiestat neugeborner son Johannes Anno Tausennt Vierhunndert Sechsvnnsechtzig den funffzehenten Februarii gestorben.

Inn der Kaiserlichen vnnd des heiligen Reichs stat Augspurg welliche neder zeit vor anndern stetten des Reichs den Romischen Kaisern vnnd Kunigen so aus dem Osterreichischen gebiet erboren alle vnndertheinige wolgefellige dienstwillig gueten getrewen gemuet erzaigt vnnd bewisen han. Alss der arge laidige potschafft des absterbens der hochloblichen Kaiserin verkhunndet worden, haben sich daselben alle freud inn trawren verkert. Alle des Adels vnnd alte Burgerliche geschlechter daselben haben sich inn lanng klagklaider verennderet, dass gewon- lich spilen auf der herren stuben ward auf kain zeit abgestelt, so ward ann allen predigen der todt der loblichen Kaiserin verkhunndet, Dass ain Erbarer Rath ir besungkhnus auf den montag nach Sannt Franciscen tag zue den Barfuessern halten wolte menigclichen inn der stat anzaigen lassen, Es sennd auch ann gemeltem tag menigclich ainn gannzer Erbarer khlainner vnd vil des ausseren Raths sambt desselben Aduocaten Syndici vnnd diennern desgleichen alle Burgerliche geschlechter vonn Mannss vnnd frawen personnen inn iren klagklaidern inn demselben gehor samb bei gemelter besungkhnus erschinnen. Ain Erbarer Rath hatt ain schone hoche Capellen daselben inn der kirchen auffrichten, vnnd mit schonen weissen seidenen vnnd volgennts schwarzen tuechern darueber bedekhen lassen, Vierhunndert kertzen haben ober vnnd vmb gemelte Capellen auf welicher ain sammetiner pfeller vnnd ain ver- guldte Kaiserliche Cronn mit des Romischen Reichs vnnd des Kunigreichs Portugal wapen gestannden geprunnden. Alle preister vnnd Monnch vomt allen Clostern haben daselben den gannzen vormittag mess gelesen vnnd ist jedem vonn ainn Rath vonn ainer Mess acht Kreutzer gegeben worden. Es ward auch ann Rathsdiener mit ainer grossen schussel voller kreutzer dargestelt, welicher dann wolt der name gannz kreutzer auss der schussel vnnd leget den auf den Altar zue ainem opffer, aber dises opffer alles war des herren Wardians vber gemeltes kloster, vnnd hatt solliche des Rathss besunkhnus vonn morgenss frue biss auff die mittag geweret. Gleicher gestalt hatt der Hochwirdigist Furst herr Petter Romischer Cardinal vnnd Bischoff zue Augspurg des geschlechts vonn Schaumburg auss Frannkhen erboren mit seinem Capittel auf vorernennten tag die loblich Kaiserin zuebegennigen auch ordenung furgenommen, sel- ber personnlich hatt er das Seelambt inn Thuemb zue vnnser lieben frawen gehalten, bei welicher besunggkhnus alle Prelaten Abbt Dechannt Probst vnnd anndere so dem Bistumb Augspurg vnnderworffen sein muessen, alss der Abbt vonn Sannt Vlrich inn Augspurg vnnd zue Ottenpeuren, Prefi, Fultenbach Dierhaubten Benedictpeuren Wessesbrunnen, vnnd andere desgleichen die Abtissin vonn sannt Steffann Heiligenberg Nord Lennigen Nattshann Anhausen Lorch Elchingen Elchenbrunnen. Abbtissin zue Oetelstetten Obern Schonfeldt Neuburg hochenwart Kiebach Lerhann zu hohs, wer aber vor krannkhait vnnd merklichen ursachen nit khommen mocht ire verwalter schikhen, Weiter die Probst zue dem heiligen Creutz vnnd zue sannt Jorgen inn Augspurg zue Wettenhausen Diessen Vollmingen Berneried Herwarttingen Rott vnnd zue sannt Ruelass ausserhalb der mauren zue Memmingen zue dem auch ainer furgesetzte weltliche Probst alss der Probst zue Sannt Moritzen zue Sannt Peter vnnd Sannt Bertraut inn Augspurg zue Feuchtwanng Elwanng Heibach vnnd Bronebach sambt dem Thuembprobst Dechannt vnnd alle Thuembherren so vil deren inn Augspurg gewesen. Es ist auch ain vast grosser adel vonn dem Lannd inn die stat Augspurg zue dieser besunkhnus khommen. Solliche barde schone vnnd ehrliche gehaltne besungnussen sennd nachvolgennts vnnserem betrubten Kaiser Fridrichen seligist- lichen mit demuetiger beklagung zuegeschikt worden, ab welichem sein Maiestat ain grosses wolgefallen tragen vnnd solliche gehaltne wolthaten inn allen gnaden zue erkhennen sich gegen dem Bischoff vnnd Rath daselbst allergenedigist anerbotten.

Peter von Schaumpurg Bischoff zue Augspurg

Capitel des Stiffts Augspurg

Abbt zue Sannt Vlrich vnd Affra

Abbt zue Ottenbeuren

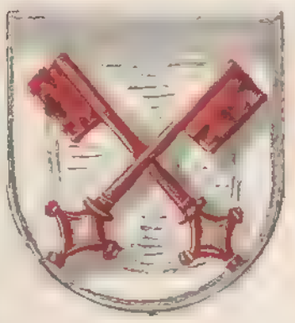
Abbt zue Yrssee

Abbt zue Fultenbach

Abbt zue Thierhaubten

Abbt zue Benedictbeuren

Abbt zue Wessenbrunn



Abbt zum heiligen berg

Abbt zue Rorde

Abbt zue Lambach

Abbt zue Garsten

Abbt zue Admont

Abbt zue Lorch

Abbt zue Ebersperg

Abbt zue Schenrain

Abbt zu S. Stephan

Abbt zue Pettendorff

Abbt zue Ebern Sorgenfrey

Abbt zue Neuburg

Abbt zue Hochenwart

Abbt zue Ebersperg

Abbt zue Suevenich

Abbt zum Volk

Probst zum heiligen Creutz in Augspurg

Probst zue Sanct Georgen in Augspurg

Probst zue Ebenenhausen

Probst zue Diessen

Probst zue Polling

Probst zue Bernried

Probst zue Herbartingen

Probst zue Sanct Moritzen in Augspurg

Probst zue Rott

Probst zue Sanct Peter in Augspurg

Probst zue Sannt Gertraut

Probst zue Feuchtwangen

Probst zue Ellwangen

Probst zue Heubach

Probst zue Groenebach

Gleich nach dem absterben vnnd beslus khnuß der Kaiserin khame dem betruebten Kaiser Friderich new zeitung, nemlichen, wie das die Vrcaten welliche auß Teutsch laundt dem Konig Mathia vonn Hungern wider den Türkhen zue hilff gezogen semmbs sich zuesammen gethan, zue denen sich auch ann dere geschlagen das derselben auff zwaintausennt worden, die haben sich inn annem vesten ort inn Hungern Goldolan genannt gelegert sich auch daselben prouanntiert vnnd beselnet, auch darauß grossen scha-den den anstossenden mit raub prannt vnnd allerlai gewaltsamkant zugefiegt, auff welliche der hungerisch Konig Mathias mit den seinen gezogen dieselben belegert bis sie ann der proujannt abgannigen vnnd als die durch etliche auslfall darvon emittrunten wellen, sennd sie allwegen widerumben zue ruck inn ren vorthail geschlagen worden vnnd dahin gedrungen das sie zue letst an alle gewehr vnnd harnusch mit streben ann ire hauben haben mussen Konig vnnd verzeyung gewetten. Auff das habe der Konig sie alle ge-fenncklich inn eisen Thurnan sieren lassen vnnd daselben vor der stat Zwen grosse galgen auffsan under machen lassen, die zwen haubtmann er ainer der schwehin der ander frannz vom Hag genannt zue oberst vnnd iren Caplan sambt ainem vom adel der Wederfingen genannt ueben sie bande, vnnd volgennt bei sechs hunndert oben vnnder sie herumb auff ainen tag henken vnnd die annderen haben gen Sten sieren lassen, denen er gleichfalls annderen inn annem eventwer wider faren lassen welle auff das des hungerisch Reich annder en zue annem ewig sie done das vom Turkhen ungleichen verfahen ann ruche gehaben inn ausserliches bestan unnd des Tausennt Vierhunndert vnnd Sieben vnnd sexzigisten zar beschechen.

Es haben sich auch vmb diese zeit des Jars allerlai leuz ann ein auff vnnd Raubereien im heiligen Reich vnnd sonnderlich im Schwaben zugetragen dardurch die strassen vast vnsicher worden Deshalben die Reichsstett im Schwaben sich zuesammen gethan vnnd ain straffennde Rot bei hunndert pferden auff iren kosten inn bewilligung des Kaisers ain zeit lanng gehalten vnnd dieselben zue zwaunnzig pferden inn die stett Augspurg Vlm Memmingen vnnd Costennitz ligen lassen, welliche vnzentige fruecht alle auß den vorbeschribnen pyregen inn dem die Fursten auch die vom Adl vnnd annderen gegen ainander verwildet auch der Hebbentreuterei gewonet vnnd sich auff den raub begeben haben entstannden vnnd erwachsen sein wie dann auch nach allen gehalten Khriegen sollliches vast gewonnlich. Dann obgleichwol auch die Fursten mit ain annder verricht et worden, so haben sie sich doch jnnmerzue gegen ainander gespreisset vnnd sich nimmer wie zuuor gegen ain annder freunntlich gehalten, welliches dann alles die ellennden frucht des Khriegs sennd.

Nachdem nun unser Kaiser Friderich ausgenommen des Pfallzgraf Friderichen am Rhein welliches mer dann zwaifelich begeret, aller Fursten des heiligen Reichs gunnst vnnd guetten willen erlanngt auch mit dem hungerischen Konig inn guetter ainigung gestannden, Da hat sich dann Teutschlannd vnnd die Fursten des Reichs mit ewig verben abermalen ain scharffes vngewinnerliches wer Konig Georgen vonn Behain vnnd seinen son Victorinum ganngen erhaben, inn welchem Carthaunel unnser fridsannmer Kaiser Friderich sambt dem hungerischen Konig Mathias auch khommen ist. Dann alls wie zuuor gesagt Babst Pius welliches auch dals Concilium zue Basel vellecht Anno Tausennt Vierhunndert Viervnndsexzig gestorben, da haben die Cardenal zue Rom inn dem Conclaue annen Petrus Barbo genannt welliches der edlen geschlechter ainer inn Venedig vnnd ain preister Cardenal des Titels Sant Marci gewesen zue annem Babst erwelet der auch inn der Cronung den nammen Paulus der annder genommen hat. Vnnd alls dieser Babst Paulus etliche Jar das Babstumb geregiert da sennd gemeltem Babst vonn etlichen herren vnnder welichen her Johann vonn Rosenberg der fürnem bisi gewesen auß dem Lannde Behain schwere klagen vnnd besichtigung vber Konig Georgen vonn Behain fürkhommen, Nemlich alls solte er mit der Hussitischen secten besecht auch vonn dem stuel zue Rom vnnd seinen gesatzen inn recht hielte, vnnd das hochwirdige Sacrament des leibs vnnd bluets Jesu Christi mit nachordnung gebrauch vnnd satzung der Christenlichen kirchen sonnder vnnder barer lai gestalt menigklichen inn dem gannzen Behannischen Reich sambt der lehr desselbigen glaubens nit allain recht sein glaubet halte vnnd beschuhe sonnder auch annders so bei der Rom ischen Catholischen kirchen lehr vnnd Ceremonien gern bleiben ann iren thuen vnnd wesen verhunndern vnnd schmehen wolte. Sollliche klag etlicher Leten auß Behain haben den Babst bewegt das er Anno Tausennt Vierhunndert Sieben vnnd sechzig alls durch geschefft vnnd gebon unsers Kaiser Friderichen die Chur vnnd fursten auch Stennde des heiligen Reichs inn mon at Julio zue Nurenberg bei ain annder gewesen zwen Barfuesser munch mit vollem gewalt auf gemelten Reichstag geschikt hat inn beuelch das die Barfoten den Konig vnnd seine Rath diser klag halben ansprechen, vnnd so der vonn inen also befunnden wurde vermanen abzusteen wa nit, solten sie gemelten Konig Georgen sambt den seinen inn den grossen vnnd schweren Bann verkhunnden vnnd ausrueffen lassen. Es hatte auch Babst Paulus disen zwaien Barfuesser munchen seine Legaten vnnd etliche Bischoff zuegeben die inen beistannd beweisen solten. Alls aber ain erbarer Rath zue Nurenberg solliches erfahren hat der selbig ire Burgerm aister Ruepprecht Haller vnnd N. Holtzschuecher zue dem Cardenal vnnd den zwaien Barfuesser gericht, vnnd dieselben vast fleissig bitten lassen das sie von irem furnemmen vnnd disem irrungen beuelch inn ansehung das alter irer mitburger alls der Kaufleut all irrungen vnder Cronn Behain haben vnnd da solliches offennlich bestechen, das sie dardurch zue schaden khommen mochten ann klagen, hunderstannd thuen weiten bis dieselben ire burger in guetter vnnd schulden einziehen vnnd zu ham bringen mogen, das wellen sie vnnd ire hochwirde fleissig verdienen. Auf solliches hat der Cardenal denen vonn Nurenberg zue guettem ain monnat lanng mit seinem beuelch verzogen.

Babst Paulus der annder des geschlechts Barbo.

Herr Hannß von Rosenberg

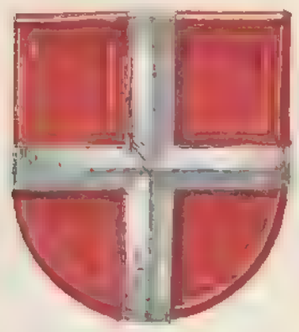
Ruepprecht Haller

Holtzschuecher

Nach disem vnnd alls sich die Fursten versamlet, das ist der Babstlich Legat welliches ain Cardenal vnnd Bischoff vonn Ferrar auch Laurentius Nouerella genannt gewesen, inn des Reichs versamblung auff gericht annden vnnd inn iaten ain lannge klag vber den Konig vonn Behaim seines vnglaubens haben ach erzeg welliche klag vonn dem Bischoff zue Passaw der ain gelerter vonn Kuffstain gewesen den Fursten vnnd Stennden des Reichs inn teutscher sprach furgebracht worden, mit vermanung das die furbten den Turcken sambt den Konig vonn Behaim vberzihen vnnd strafen solten. Darauff der Legat ain annwalt vnnd die Teutschen Fursten ain antwort geben die klag des bemelten vatters Babst Pauli jeren inen vonn herren iaret vnnd diewen aber solches gaistliche sachen sennd die den heiligen glauben betreffen so mogen sie nit schlechtwerde laut treu pawennen leutlos gegen denen so mit tollichen laitern des glaubens besetzet hannden so wil aber die lagen des Ertzfeinds des Cristenlichen namens den Turcken betreffe, wellen sie allen mugliche staff furwenden damit guette ordnung geschehe vnnd eingenommen werde dardurch man denselben der Cristenheit zue guettem mit gewaltiger faust entgegen ziehen vnnd die Cristenheit erretten moge, welliches der Babstlich Legat dinstags zue dannt angenommen

vonn Nyssdorff
Bischoff zue Passaw

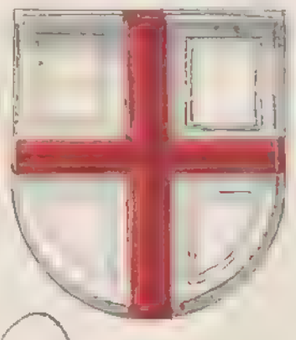
Comes Cast. oder zue Feraw



Auff solliches haben die Babstlichen bevelchshaber auß welchen herr Anthoni vonn Gugibio vnnd herr Innocentius Cardenal vnnd Bischoff zue Spoleto die fürnembsten gewesen den König vonn Behaim vonn seines vnglaubens wegen inn hundert vnnd achtzig tagen vor dem Procurator deß glaubens vnnd der Satzkammer zue Rom zue erscheinnen Inneert vnnd geladen haben, vnnd wardt inn gemelter Citation der König vom Behaim also benennet, Vorladen den edlen Georgen vonn Bodebrat etc. Darauff König Georg vonn Behaim sein verantwortung allenthalben im gantzen Reich seyn etlichen außgeen lassen, inn welicher er sich dises bezicht der Ketzerey, vnnd sagt, daß Babst Paulus den seinen zuevil glauben gebenn vnnd insonders dem Pantuco seinem anklager, Dann er halte vnnd glaube wie annder Christen menschen. Nemlichen alles was Christus der son gottes welicher vom Vatter dem menschen vom himmel auff die erden zum heil gesannt worden gelert vnnd gepredigt hab sannt allem daß durch seine Euangelisten vnnd Apostel beschriben worden sey, vnnd habe sonst Behaim annderer leyr nie angenommen oder zue lehren bevorchen. So habe er auch die Communication vnnd verreichung der heiligen Sacramenten nit annderst dann wie dann heilig Concilium zue Basel vor welichem pabst Pius ehe er Babst worden selbst gesessen vnnd mit denen vonn Behaim vnnd Merhern vergliechen vnnd inen zugeben vnnd zugelassen haben, nemblich das sie die heiligen Sacamenta vnnderbaidertlay gestalten wurdie vonn vnserem Heyland Christo eingesetzt vnnd selbst also mit seinen neben jüngern gehalten haue, yr wirdigklichen wol empfahen mogen doch das sie entlich glauben sollen, das sie inn jedem theil so wol inn der hostia als inn dem Kelch den herren christum genntzlichen empfahen glauben tonen. Sollichem veralteten gebrauch seien seine Anherren vatter vnnd auch er selbst nit allein inn Behaim vnnd Merhern bis anher nachkhommen, vnnd gebenn khen auch darvon bis inn die hochste gefahr deß todts nit zuweichen.

Babst Pius der annder

Innocentius Bischoff zue Spoleto



Herr Anthoni vonn Vgubio

Georg von Constat vnd Podebrat

Vnnd da die Babstliche Heiligkait vermaine das sollicher glauben nit gerecht seye so apelliere er dann ain frey offentlich Concilium welliches ain zuflucht aller fürsten beschwerden seye vnnd wolle darinen laut heiliger Bibelicher schrifft des vrtegls gewertig sein. Sollicher schwere handlung deß glaubens hab nit verjnnden ung vilerguetter sachen so im heiligen Reich weren verricht worden bis zum endte deß Tausennt vierhundert vnnd Achtzenden sechzigisten jar sich verzogen.

Inn vorgemeltem Tausennt vierhundert vnnd Achtzenden sechzigisten jar als sollliche zwitrechtigkait zwischen Babst Paulo vnnd König Georgen vonn Behaim deß glaubens halben sich ergaben hat der Babst so vil vermocht das vnnser Kaiser Friderich als ain vogt deß Reichs vnnd beschutzer deß glaubens wider den König vonn Behaim inn ain kriegsrustung sich begeben, deme alsdann auch Mathias der König vonn Hungern zuehilff khommen ist. Zu gannzen Reich ward ain Romische gnad vom Babst Paulo außgeschriben vnnd allen denen so sich inn die hilff deß Kaisers auch deß Konigs von Hungern vnnd der Teutschen fürsten wider den Georgen vonn Behaim begeben wurden, Nachlassung aller der sunden zuegeben zuegesagt vnnd untgethaltt. Es ward aber das gelt so inn die Kirchen gelegt worden gen Rom gefiert vnnd wenig dauon außgericht worden. Es hette auch gemelter Babst garain grosses mißfallen ab Marggraff Albrechten vonn Brandenburg welicher ain furtreffenlicher kriegsmann war der sein dochter Vrsulam dem Victorino deß vorgemelten König Georgen vonn Behaim son vnnd Junior vonn wegen der gueten hab so der König vonn Behaim Kaiser Friderichen inn der verjegerung der Burkhzue vorm beruten zue ainem Graffen zue Glatz vnnd Hauptmann deß Kunigkreichs Behem gemacht worden verheurat hat vnnd schikt nue am ennsliche Bullam zue inn welicher der Babst den Marggrauen hefftig ermanet das er sein mannliches vnnd ritterliches lob inn dem laster dises unkeuschlichen heurats nit beflekhen vnnd durch ain ehe schaiden vnnd auflosen lassen solte. Welliches aber der loblichen zuvor Marggraff Albrecht vonn Brandenburg mit ynen sonnder den heurat vnnd eingezogen verstandt, welliche seine furnuche gnaden mit zwaien seinen dochteren die aine dem Grauen vonn Wirtenberg vnnd die annder disem Victorino herzogen zue Munnsterberg vnnd Grauen zue Glatz herren zue Podebrat vnnd Hauptmann inn Behem auff dem Beherischen Landtag zue Onolzbach Anno Tausennt Vierhundert vnnd Achtzenden sechzig gehalten hette vest bleiben lassen, ab welichem der Babst vast saur gesehen vnnd dieweil solliches nit widerkert werden mochte doch beschehen lassen muessen.

König Georg vonn Behaim vnnd sein son Victorinus als die berichtet worden das der Babst dann Reich vnnd den König vonn Hungern wider sie vnnd die Cron Behaim kriegs furnemen bewegt vnnd angehetzet hatte, haben sie sich mit allem was zue ainer gegenwehr diennstlich vast wol versehen vnnd darneben ir entschuldigung allen Fürsten vnnd Stetten deß Reichs außgeschriben, König Georgen ennt schuldigung vnnd Absag brieff hielten inn sich das er dem Kaiser vnnd dem Reich als ain Christenlicher König vnnd hochster churfurst deß heiligen Reichs inn allen seinen notten getreue hilff vnnd beistannd beweisen vnnd sich inn allem als ain getreuer furst deß Reichs gegen dem Kaiser vnnd allen seinen erbfannden vnnd dem gannzen Reich mit threwen alten gehalten vnnd aber von dem Kaiser annders nichts dann alle vnbillikhait bis anher zue ertragen vermugen. Vnnd das sein Kaiserliche Maiestat inn solliche treu mit dem schwert vnnd fewr bezalen wolte. Welliches er sich gegen allen Stennden vnnd fürsten deß Reichs verklagen muesste vnnd da inn der Kaiser oder jemannd vonn seinet wegen angreifen wurde, so wolte er sich wohren als ain mannlicher ehrlicher König vnnd dann jeder zeit bewaret haben. Datum Prag. 8 Sonnabent nach Tanei anno Georg vonn gottes genaden König zue Behaim, herzog zue Lutzemburg vnnd Schlesien Marggraff zue Merhern vnnd Lausnitz.

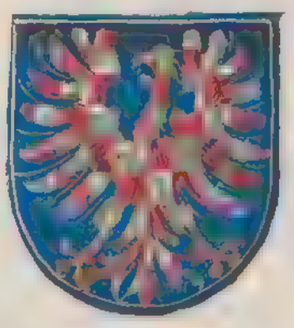
Vleichfals hat sein son Victorinus Herzog zue Munnsterberg Graff zue Glatz Herr zue Podebrat vnnd Haubtmann inn Merhern mit seiner entschuldigung vnnd absagbrieffen gegen dem Kaiser fürsten vnnd Stennden deß Reichs auch gehannelet vnnd ist jedermann zu heutigen Reichs inn sorgen vnnd grosser rustung gestannden. Nachdem aber der König vom Behaim vil ehe inder dann der Kaiser auff die bann khommen, ist sein son Victorinus mit seinen Behaimen auff den Kaiser vber den wald bis annd die Thonaw angezogen vnnd hat den Osterreichern grossen schaden zugefuegt. Aber König Mathias vonn Hungern vnnsers Kaiser Friderichen punndtsgenoß ist dem Kaiser eylennds mit vierzehentausennt mannen zue

Ehommen vnndhatt gantz die Behaim wiederumben in vnderthenigkaitgeschlagen vnnd alle ainen grossen thail des Lannds merhteren ain genommen auch im ainer mihl darein vil Behamischer Lannd herren gefangen werden dieselben gefangen vnnd wolt die gaben Keyssen lassen weliche Hertzog Albrecht vom Sachsen der des Kongs vom Behaim Schwecher gewesen vnnd im vnd dem Kyrieg ge-holffen erbeten hatt Inmassen als hatt Kongs Mathias im disem langwirigen Kyrieg die Schlesien vnnd Merhteren erobert vnnd den Victorium gefangen im hungern gefiert.

Mathias Konig zue hungern

Albrecht Hertzog zue Sachsen

Victorin Marggraff in Merhteren



Es hatte aber vnnser Kayser Fridrich alls ain hebhaber alles fridens auf das gemelter Kyrieg desto ain bessere sterkhe vnnd sigleichen ausgang gewinnen auch die Hussiten vertriben werden mochten dieweil die Teutschen fursten vnnd zuuorderst der pfaltzgraff Fridrich am Rhein welicher vnnder allen fursten allain dem Kayser widerwertig gewesen vnnd ain andere zue disem Kyrieg vnlustig machet dem Kong Mathiasen vonn Hungern sollichen Kyrieg weiter nyder die Behaim zuefieren benolchen vnnd vbergeben vnnd demselben ain hoche summa gelts vonn dem ainkhommen des Furstenthumbs Oesterreich darumben zuegeben verprochen mit vertroistung wann er den Kyrieg bis zue dem end volbrachte auch die Hussiten vertriben vnnd dem Turckhen widerstannd thuen wurde das er mer ehren vnnd lonns gewertig sein vnnd alsdann Kong zu Behaim genannt vnnd vom Babst bestettiget werden solle vnnd sich auch dem hungerischen Kong anhangig wie das er sein versprochne walfart gen Rom welliche jr Maiestat vor sechs Jarn gen versprochen vnnd gelobt hette nach des Tausennt vierhundert neunvnndsechzigisten Jar tasten vnnd volbringen wolte Vnnd wann jr Maiestat durch die hilff gottes gen Rom zue dem Babst khommen so wolt er mit seiner heiligkait so vil handlen das sie baider ehr vnnd wolfart vil desto mer wachsen vnnd gruennen solt Welliches alles Konig Mathias angenommen vnnd darauf dem Hertzog Albrechten vom Kayser so zue Munchen Hoflgehalten vnnd Hertzog Erichen vom Braunschweig dochter zue der ehe gehabt vonnds wegen das er dem Kong vonn Behaim wider den Kayser hilff bewilen abgesagt vnnd demselben grossen schaden am dem Behamer walde mit schwert vnnd fewr zugefiegt vnnd sich darneben der Kayser mit den seinigen zue der raiss vnnd der bilgerschafft gen Rom gerustet

Nachdem sich nun vnnser Kayser Fridrich mit allem was die notturfft erfodert versehen, haben sich jr Maiestat mit wenigen vnnd khainn mit wenigen vnnd khainn mit sechs hunndert pferdten vonn gruettem adel vnnd sonnst vom Gratz aus am sannt Ottmars tag welicher der sechzehennte Nouembris gewesen die verhaissne walfart zue volbringen erhebt vnnd also den weg den negsten nach Venedig genommen Es ist khainn zu beschreiben was freuden ehr vnnd herrlichait Christophorus Moris der Venediger hertzog vnnd der Senat der Venediger hochgemeltem vnnserem Kayser Fridrichen sambt den seinen mit entgegen schickhen empfahen vnnd anderen ehrerettungen erzaigt vnnd bewisen worden seie, Dann seiner Kayserlichen Maiestat vnnd derselben mitverwanndten alles was immer mugelich vnnd zue ehren dienstlich ere allen des Kayserss vnnd der seinen vnkosten auch ainche bezalung frei vmb sonnst die drei taglaning so der Kayser zu Venedig gewesen guetwilliglich mitgetailt vnnd gegeben worden ist Als aber jr Kayserliche Maiestat bei jr selbst ennt-lichen beschlossen, auch Babst Paulo den heiligen tag der gebürt Christi bei seiner heiligkait zue Rom zefern, durch seine gesanndten verkhundet, haben jr Kayserliche Maiestat den weg von Venedig auf Rom genommen, vnnd wiewol der gemainne mann dem Romischen Kayser Fridrichen solliche sein furgen onne walfart dieweil sein Maiestat alls ain pilgram so mit ge-rig volkh sich im Italien sehen liesse hatt vbel vnnd verachtlich aufgelegt so ist doch sein Kayserliche Maiestat vonn allen potentaten im Italien ja auch vonn der Babstlichen heiligkait mit allen ehren vnnd seyonhait nit allain gerumbt vnnd gepriesen sonnder auch loblichen empfanngen vnnd durch aller derselben gebiett vnnd herrschaft sambt den seinigen aller zorung kostfrei gehalten worden.

Statt Venedig

Christophorus Moro hertzog zue Venedig

Statt Rom

Vnnd als Babst Paulus vernommen das vnnser Kayser Fridrich der statt Rom zuegezogen, haben jr heiligkait seiner Maiestat zwen Cardinal vnnd ainen lustigen hauffen volkh zue ross vnnd fues entgegen geschickht die den loblichen Kayser gen Rom belaitet haben, Daselben die Kayserliche Maiestat vonn dem gannzen Rath vnnd allem Romischen volkh als ain Ro-mischer Kayser mit grossem pracht vnnd herlichkait begriffen vnnd empfanngen worden Auf dem heiligen Ostertag haben jr Kayserliche Maiestat mit dem hochen Ambt welliches Babst Paulus selbst gehalten das Euangelium Exiit edictum à Cesare Augusto, im Kayserlichem ornat gesungen, vnnd sie volgennts jr Babstliche heiligkait mit irer Kayserlichen Maiestat ad sanctum Lateranum geritten, vnnd wie die widerumb nach der Eungelburg khommen, haben jr heiligkait auf der Tiberprukhen stil gehalten bis vnnser Kayser Fridrich ain dapffere anzal auspatterai nationen erlicher herren zue Ritter geschlagen hatt, vnnd hatt volgennts der Babst den Kayser im der Eungelburg zue gast gehalten Platina sagt das eise herliche vnnd kostliche auch vnfelligen Ceremonien welliche Babst Paulus dieweil der Kayser zu Rom gewesen mit gehalten vber die acht zehentausent ducaten gekostet habe

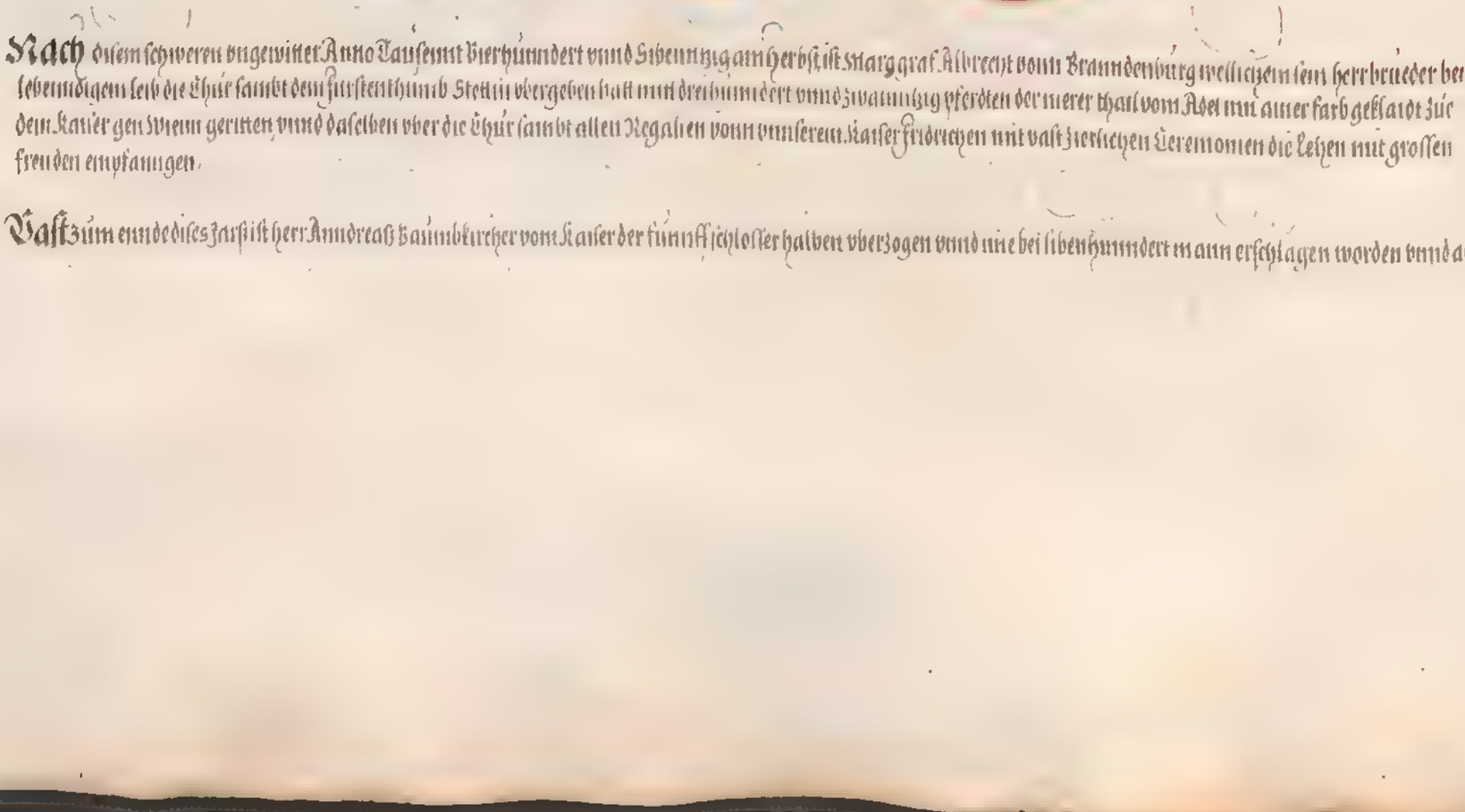
Auf disem zug vnnd wallfart vnnsers geliebten Kayser Fridrichen haben jr Maiestat auf gantz fridsame weis der Kayserlichen heiligkait vonn allem was der Christenhait zue guettem ehren fridt vnnd ruehe dienstlich gewesen red gehalten, vnnd war sein furnemiste vnnd hochste begerung ann den Babst Paulum, dieweil die fursten des Reichs durch Pfaltzgraf Fridrichen am Rhein vnnd Hertzog Albrechten vonn Sayen die Hussiten im Behaim welicher secten Oberster der Konig vonn Behaim were zuebekriegen vnnd auszetilgen wenig lusthetten, auch dieselbig jnmerzue grosser wurde, das sein heiligkait mit mit ainn das Teutschland ruesen wolte, der hoffnung das durch sein zuckhtmitl alle sachen vil desto besser vnnd gluckhammer vonn statt gen solten, Es hatt aber solliche bitt des Kayssers khainen platz bei dem Babst gehaben mugen, dann er gar khainen lust im Teutsche Lannd zuerraisen hette, vnnd dieweil sein Kayserliche Maiestat mit dem Babst auch vonn wegen des Konigs zue Hungern wegen red hielte, also der vonn wegen der Hussiten die er gantzlichen vertrewen wolte, vnnd dem Lutheen widerstannd thuen mochte zue ainem Konig im Behaim vonn seiner heiligkait confirmiert werden mechte, Sobeid da kamen

die zerttung gen Rom das König Mathias vonn hüngern vonn vnserem Kaiser fridrichen abgefallen, vnnd sich durch hilff etlicher fürsten mit dem König Georgen vonn Behaim wider den Turkhen vnnd den Kaiser da der im sein dochter küngunda zu ee versprochen hette mit krieg vnderstanden, welches dann auch vnser gnedigister Kaiser fridrich gar ettwa vil verdrossen hat, auch vonn dem Babst mit vilen vnd manigerley practiken gesucht worden sein Teutschland zu verraisen.

Ehemalen vnnd aber vnnser Kaiser Friderich vonn [illegible] aub genommen, dann [illegible] heiligkait Kaiser Friderichen mit dreihundert Beneficien vnnd pfrienndten vber allerlai prelaturen vnnd Thumbherren prebenden welliche im der Babst monaten im Teutschen launden ledig wurden zu benennen vnnd zuuergeben mit Investierung gleichennfft, welliches der Kaiser vonn dem Babst angenommen vnnd seine gelebten damit versehen hat. Es hat auch vnnser Kaiser fridrichs einen zug nach Teutschem Launde eben disen weg welchen sein Maiestat lanngen gezogen ann die hannd genommen vnnd das launde traun mit glukh wiederumben erraicht, vnnd ainhalb Kaiser Friderich seine Erblannde widerumben erraicht haben sich zwen widerwertige vnglukh ime vnnder augen erzaigt, vnnd das erst war dises wie sein Maiestat auf Rom verraißt haben ir Maiestat alle ire Erblannder mit besonnderen dapfferen vnnd vertrauten Ritterniessigen herren vom Adel besetzt, vnnder welichen der Steyrmarkh neben annderen gar ain fürtrefflicher herr Annderas Paumkircher genannt, welicher zu Zeiten durch vnnsseren Kaiser Fridrichen vonn seiner getrewen dienst wegen zu der Neustat zu Ritter geschlagen worden zu ainem beschirmer desselben fürstenthumbs neben annderen furgesetzt.

Diser [illegible] cher bemelich nachdem der Kaiser zu Rom gewesen vnnd villeicht vermaint das sein Maiestat mit wenig knechten kommen sein auf ein gering tabor [illegible] Kön. Mathias dann [illegible] wegen [illegible] den daselbsten fünfhundert man der Rederen Steyrmarkh gegen dem vnngarischen gezeug geschickt, vnnder welichen dann auch der Kaiser selbig gewesen sein vnderstanden vnnd gewonnen haben, dann auch auf dasselbig erpaten wie der König Mathyas zu ainem Schirmherren angenommen. Als solches vnnser Kaiser vernommen haben ir Maiestat volenn vnd mit grossen [illegible] darüber einmanigen vnnd dess vber zeit alls am launde kommen, gen herr Ludwigs gelegenen laden. Der ander vnfall war dieser das mit dem könig vor Jayanus dises vierzehenhundert vnnd sechzigisten jars am Türkischer Waicha der Maibeg genannt auß dem lannde Bossen vonn Commegrad auß mit zehentausennt Türkhen vber den wasserfluß die Vna welicher Bossen vnnd Crabaten scheidet durch den Bierenbaumer wald herauß inn die mettling gezogen ist, vnnd daselben sein hör in drei thail vonn ainander gethailt, den ersten hauffen hat er gesichkht auf die stat Laubach im Crain den anndern ann das wasser die Gurkh für das Neustatlen auch Landestrasi vnnd ann Sannt Bartholomeus feldt, vnnd mit dem dritten hauffen hat er sich selbst bei Siettrowin vnnd Windisch ann dem wasser die Rulp genannt gelegert, alda allenthalben die dörffer abgebrennt vnnd die menschen jünng vnnd alt wasser bekommen mocht gefanngen vnnd damit die gannz Windische marky verderbt, deshalben wann die annderen zwen außgesandte hauffen mit irem raub wiederumb zu im khommen so wolt er mit allem raub vonn menschen vnnd hausrath durch Crabaten inn Bossen wiederumben haime ziechen.

Dise alles ist dem Kaiser vonn den gefangnen die Ballenberger genannt welliche zu Laubach gelegen vnnd heren Georgen Rauner Litzdomb inn Crain auch herren Wilhelmen vonn Aursperg der baidermann auf der Windischen Marky gewesen angezaigt worden mit pochtenlligem begeren das sein Kayserliche Maiestat das arme volkh als seine getrewe vnnderthanen beschirmen vnnd denselben zu hilff khommen wolte welliches der loblicher Kaiser Friderich mit allem fleiß auf das schnellist so immer müglich gewesen inn das werkh gericht vnnd allem volkh vnn allen seinen Erblannden mit aller macht aufgebotten, vnnd seind inn neun tagen zwainnzigtausennt gewapneter mann sambt allem Adel auf Sannt Bartholomeus feldt zusammen kommen. Es ist aber gemelter Türkischer Waicha nachdem er vil volker heuser vnnd dörffer als Tannoben, Schamitsch, Laybach, Ybritsch, Sterbatz, Rhamburg, Wolitzer auch vil annderer grosse flekhen vnd Leunder mer verprennt vnnd achttausennt menschen jünng vnnd alt geraubet auch bei sechstausennt erschlagen hett vber das wasser Uracamia durch Crabaten inn Bossen aufkommen. Vnnd haben inn die Grafen vnn Crabaten lanndes wenig schaden zugefuegt welliches vnnsern frommen Kaiser Friderich hart erbarmmet hat. Herr Hainnrich Oberburger auch herr Annderas Lanndberger vnnd herr Annderas Lueger haben erkhundiget das dieser Waicha Maibeg vor Seyvnndsechzig jaren gleich annen solichen vberfall der Cristen haben inn disem orn volbracht vnnd haben nun aber khrannkhait gott vnnd seinem propheten Machomet verjassen nach ain malannen solichen vberfall wider die Cristen zetuen, vnnd weile kumpt hundert jünnger knaben auch fünfhundert jünnkfrauen inn ain farb bekhleiden vnnd die seinem herren dem Kaiser schennkhen auch denselben hiemit bitten das er ine hinfuran seines alters halben zue ruehe lassen welle.



Nach disem schweren vngewitter Anno Tausennt vierhundert vnnd Sibenntzig am herbst ist marggraf Albrecht vonn Braunndenburg welliches sein herr bruedder bei lebennding leib die Chur sambt dem fürstenthumb Stettin vbergeben hatt mit dreihundert vnnd zwainnzig pferdten der merer thail vom Adel mit ainer farb gekhlaidt zu dem Kaiser gen Wienn gerittn, vnnd daselben vber die Chur sambt allen Regalien vonn vnnserem Kaiser fridrichen mit vast zierlichen Ceremonien die Lehen mit grossen freuden empfanngen.

Vast zum enndt dises jars ist herr Annderas Paumkircher vom Kaiser der fünnff schlosser halben vberzogen vnnd nit bei sibenhundert mann erschlagen worden vnnd alls

hernach der Baumbkircher dem Kaiser auch bei vierhundert gefangen vnnd erschlagen hatt er dem Kaiser vmb glait geschriben vnnd gebetten, wann er vom seiner Maiestat mit glait versehen, wolle er zue seiner Maiestat kommen; vnnd sich der massen verantwortten, daß sein Maiestatt nit alles arkhwons deß abfals erachten werde. Kaiser Friderich der nimbt solliches deß Baumkirchers begeren an, vnnd schickt im sein gelait mit dise condition zue, dieweil er im getraw sich alles abfalls genuegsam zuuerantwortten, daß er sich auff Sannt Jorgen abent deß Tausennt vierhundert Ain vnnd dreissigisten jarß gen Gratz wol verfuegen moge, alda solle er vonn ainer vesper glokhen zue der anderen mit dem sein em Kaiserlichen gelait genuegsam versehen sein. Herr Andre Baumbkircher khombt auf gemelten tag mit wenigen gen Gratz alda wirdet er vonn dem Kaiser sambt seinen herren vnnd Rathen on allen verzug verhoret, als im aber auff alle seine aeussereden gar gewaltige vrsachen vnnd auch seine aigne schrifften vnnder augen gehalten wurden vnnd aber daß ennde deß gelaits verhanndelt ware, hat er den Kaiser vmb abtragung vnnd ersetzung deß gerants gebetten, zue welchem sich die Rath mit dem Kaiser vnnderredt, vnnd nit hierin wyder Baumbkircher aufgehalten worden, vnnd als Baumkircher solliches verstanden hatt er alsbald seinen weg vom schloß herab genommen zue roß gesessen vnnd zum thor aus rennen wellen, inn dem hatt man die vesperglokhen angezogen vnnd wie er zwischen die baide maurer deß Stubenthorß khommen hatt man die thor vor vnnd hinnder im zugeschlagen, alda im ain preister verordnet worden dem er seine sunnd berichten auch im aingezaigt worden daß er aus beuelch deß Kaisers eingehaft werden wolt, dewelcher gemelts vnnd aingezogen er hatt erschrokhen vnnd vmb verzug gebetten, vnnd dem erbietten daß er dem Kaiser wenniger rede zeit, am nutter vnnd sein genedig herr vnnd Kaiser gewesen alle seine gelegenhaiten verantwortten vnnd wenig tagen zuuor gnuegen bezalen daß er im sein leben schenkhen welle, daß aber der Kaiser welliches sy maiestat im zuuor vonn ainem nideren stannd reichlichen erhebt hatt nit thuen wollen, sonnder ist also nachdem er alle seine sunnd bekhennt vnnd dem schwert zwischen baiden thoren gerichtet worden, vnnd hatt nachmalen vnnser Kaiser Friderich seine sunnff schlosser inderumben inn seinen gewalt gebracht.

Herr Andre Baumbkircher

Stan Gratz

Hierwischen hatt Pfallnggraff Friderich am Rhein mit den vom Weissenburg vil neuerungen angefangen. Herzog Albrecht vom Baiern der zue Munchen hoff gehalten der mit seinen dreyen bruedern deß lannds halben allerlay midderwillen angefangen vnnd inn disem Tausennt vierhundert vnnd Sibenundsibenzigisten jar seinen brueder Christoffen als der am sambstag vor der fastnacht zue Munchen im bad durch zwen deß adels Burkharten vonn Rorbekh vnnd Loremtzen Vogner vonn Kielhaim fangen lassen, vnnd waren sonnst allenthalben grosse vnainigkaiten zwischen dem Kaiser vnnd dem Kong zue Hungern vnnd auch den fursten im Reich verhanndelt, zue dem ist der Turkh mit aller macht inn die Christenhait eingebrochen vnnd die gewaltigen Insulen Negroponnt vnnd Euboea im mit gewalt eingenommen auch alles was vber zehen jar alt gewesen zerhauen worden. Deßhalben Kaiser Friderich dieweil sein maiestat inn zwaien jaren drei seiner feind als Kong Jorgen vonn Behaim deß Rokenzanns vnnd Baumkirchers die nun todt abgangen ledig worden, mit sambt den Babst Legaten, dann beschlossen einen Reichstag gen Regenspurg auszuschreiben, welliches auch allen Stennden vnnd fursten deß Reichs auf den Sechzehenten Junii Anno Dausennt vierhundert vnnd Ainundsibenzig zue erscheinen verkhundet worden.

Christoff herzog inn Baiern

Burkhart vonn Norbekh

Loremtz Vogner vonn Kielhaim

Es hatt auch Kaiser Friderich den Stetten deß Reichs gar freundtlich geschrieben zu geschikht, vnnd dieselbigen gebetten, daß sie dieweil so grosse widerwertigkaiten im Reich allenthalben verhanndelt weren, seiner Maiestat zue ehren vnnd gefallen auf ir vnkosten zwaihundert pferdt gen Passaw zuschikhen, die mit im gen Regenspurg reitten auch volgents seines beuelchs erwarten sollen. Auf welliches Kaiserlich begeren die Reichsstett ainen Tag gen Vlm ausgeschriben vnnd daselben beschlossen, daß sie dem Kaiser sein begeren erfullen vnnd seiner Maiestat auf sein begeren die zwaihundert pferdt zue gemainer zeit zuschikhen wellen. Welliches der Kaiser mit sonnderen gnaden angenommen, vnnd hatt ann disen zwaihundert pferdten deranzal nach der Statt Augspurg zwaihundert dreissig pferdt angetroffen, welliche mit vilen burgerlichen geschlechtern vast wolgebutzt ausgezogen seinnd, zue dem haben auch die Kaiserliche Maiestat vonn Gratz auß ainem Erbaren Rath der Statt Augspurg zugeschriben, das ain erbarer Rath der Kaiserlichen Maiestat zue gueten vmb achthundert gulden haberen vnnd vmb zwaihundert gulden getraidt ainkhauffen vnnd gen Regenspurg vber Maiestat fuehren lassen gegen geburlicher bekhanntnuß vberantwortten sollen die sollen dem Rath inn der Rechnung der Statsteur abgezogen vnnd bezalt werden, welliches ann erbarer Rath mit allen treiwen willig nachkhommen ist.

Die Statt Thonawerd ward den gemainen Stetten deß Reichs zue aller zuesammen khunfft benennet alda sich dieselben ann dem heiligen Osterfeirtag volgents versamlen solten vnnd wurden zwen herren vonn den Stetten nemlich herr Hanns Bintel alter Burgermaister vonn Augspurg vnnd herr Walther Ehinger vonn Vlm als oberste Hauptleut vber die zwaihundert pferdt geordnet, welliche von Kaller inn rot gekleidet vnnd wolt lustig anzusehen war. Diese zwaihundert pferdt seinnd vier tagen zue Wordt gelegen vnnd nachdem sie mit allem vorrath fursehen worden, haben sich die erhebt vnnd seinnd dem Kaiser gegen Veneedy nach auf Hailsam gerailet, alda sie bei zwaien monat lanng deß Kaiserlichen beuelchs fernere erwartet haben. Elisabet aber der handel welchen der Kaiser mit dem Baumbkircher gehabt auf die zwen monat lanng ain verlenngerung gemacht. Jedoch zuletst ist unnser Kaiser Friderich den vierzehenten Junii Anno Tausennt vierhundert vnnd Ainundsibenzig zue abennt vmb sechs vhr zue Regenspurg mit vilen Fursten als Herzog Ludwig vnnd Albrechten vonn Baiern, Herzog Sigmunden vonn Osterreich Ertzbischoue zu Saltzburg sambt anderen Grauen vnnd herren auf die tausennt starkh eingeritten vnnd vonn dem Rath auch Bischouen daselbst vast erlichen empfanngen worden. Vnnd seinnd hernach die anderen fursten mit grosser macht auf gemelten tag auch erschinen, also das sechs Churfursten vnnd sonnst siben weltliche hernogen, vier Marggrafen, drei Laundtgrafen, seyen Bischoff, Ainundzwaintzig Grafen, Ainundzwaintzig Freiherren, dreihundert Ritter, Achtzehen Kong vnnd fursten Rath auch funffzig Stett Rath, welliche alle bei acht tausennt gezelter pferdt auf gemeltem Reichstag gehabt haben erschinnen seinnd.

Auf diesem Reichstag ist furnemlich vom dreierlay sachen gehandelt worden Erstlichen wie man einen gemainen Turkhenzug inn dem Reich anschlagen vnnd für die hannd nemmen mochte, Dann gleichwol in diesem anzug auf dem Reichstag ist dem Kayser vnnd Bischoff vom Saltzburg botschafft khommen, das ain Turkischer waschanin mit dreissig tausennt pferden in die windischen Lannde vmb die Weichsel eingefallen sey durchstraifft vnd gantz Lannd biss ann die Muer vnnd Drau vnnd habe an vnzalbare menig vom Christen volk erschlagen vnnd hinweg gefiert vnnd gefangen, mit den weibern vnd kindern vnd mit sy handlen die vnnd lassen die manner zusehen alsdann schlagen sie denselben die heubter ab, wie dann ettlichen des adels vnnder denen auch vom Thurn geschechen, Das auch alles Lanndtvolkh vnnd besonnders bey gen Marchburg vnd Rakhelspurg gestrafft vnd khlegtigen vnd hylff schreyen, Also haben die Kayserliche Maiestat durch Marggraff Albrechten vom Brandenburg allen Chur vnnd fürsten prelaten vnd Stennden des Reichs furtragen vnnd zu erkhennen geben lassen, dieweil der Turkh one vnnderlass die Christen vberfalle vnnd grossen schaden zufuege durch was weg man demselben ainen widerstannd thetten für die hannd nemmen mechte auff das der Christenhait geholffen würde vnnd nach langem Ratschlagen wardt beschlossen das man ainen perpetuischen Turkhenzug auf drey jar lanng für die hannd nemmen vnnd die nachvolgende ordnung halten solle.

Stat Berchta Stat Marchdorff Stat Rakhelspurg

Erstlichen dem allem aller practicen abzustennden ist das vnder allem Romischen Kayser der fridrich genannt sey das lanng gray Eysen, gewonnen werden solle das die Romische Kayserliche Maiestat selbs persönlich mit ziehen vnnd auch den Chur vnnd fürsten sechs sambt ainer Khriegs Rathen haben solle, Item es solle menigclich schweren inn den gemelten dreyen jaren one erlaubnis auss dem feld vom dem genannten zug nit abzuziehen, Weiter dann das gemannte Khriegsvolkh mit sold vnnd trannth versehen das ettliche Zuspolt zue der progant verordnet werden die sich alberait angemelten Turkhenzug fursehen vnnd einkauffen solten, Fernner solle man zue dem Konig vom Frannckreich senden vnnd den begriessen das er auch sein volkh versamlen vnnd durch ainannder strassen auff den Turkhen khrieg zuefieren fürnemmen solle

Zum solchem zug hat auch der Konig vom Dennmarkh zugesagt im aigner person mit sambt seinem son dem Konig vom Schweden, Item auch der hernog vatter Babit sich bey den stat amsehen fursten bewerben wellen mit sambt den Venedigern vnnd Pemeern auf ir aigen kosten rüsten auch ain besonndere Armada haben vnnd damit auff den Turkhen ziechen solten, Volgennts solle der gewaltig Herzog vom Burgunnd auss allen seinen Lannden auch ain besonnder Khriegsvolkh versamlen starck zu dem Konig vom Dennmarch schlagen oder im aigner person mit volkh selbs zeheren wider den Turkhen ausziechen, Vber solliches alles solle der Konig Mathias vom Hungern auss ainig vastter Konig wider den Turckhen sich selbs mit disen zug begeben auch den Teutschen etliche Sten vnnd Schyessen einnemmen dannit die krannkhen knecht ain vnnderhaltung gehaben mochten zue ainem allen alle sich an jeder Konig Furst vnnd auch die Sten mit gewor pupen vnnder auch wagen vnnd rossen wol gerast machen auff das wann man auff prechen werde mengklichs ainen redlig wol fursehen auch mit seiner anlag anziechen möge, Es ward auch für guet angesehen das der Babst am Barstuche Vitam oder am Rom seye gnad vnnd ablass mit verkeuffung aller sünnden in die gannze Christenhait ausgeen lassen, solt welliches gelt man wider den Turkhen brauchen solt, Darneben ward auch angesehen das an jeder gaistlichen vnnd weltlichen Khannds vong allem seinem einkhommen den zehenden pfenning zum disen Turkhenzug zue einer Stewr geben, vnnd solte solliches einkhommen drey Jar lanng weren vnnd vom dem hochsten bis auf die dienstbotten oder ehehalten sich erstrekhen vnnd eingebracht werden, wer aber selbs ziechen wurde, der solle solicher Jarlichen steur vberhaben sein

Dieweil vnnd aber solliche Rustung am zem bederfte vnnd man hiezu sehen der Christenhait zue steur vnnd hylff khommen mochte, ist angesehen worden das man vom stundan nach des Reichs anschlag zum fünfftausennt mann darunder ain halb tausennt rustiger sein sollen erwelen vnnd dieselben zum die grennitzen der Christenhait gegen wassen vnnd Dannenschikhen vnnd legen solte, vnnd solle der halbe thail vom stundan anziechen, Dieweil aber die grennitzen Lannde als Crabaten Windische Marckh Steyr Kernnten Crann vnnd Osterreich sich zum offtermalen inn Khriegsrustung wider die Turkhen begeben vnnd sich den ersten hetten hatt unnser Kayser fridrich bey den Chur vnnd fürsten so vil erhalten das bewilliget worden ist das gemelte fünfftausennt mann halb zu ross vnnd fues auch auss dem Reich solten erwelt vnnd gesetzt werden das dann vom stundan gesetzechen ist, vnnd sind alle grennitzen gegen dem Turkhen gennuglich mit des Reichs hylff ausgethan vnnd auf fünff monath besetzt worden. Es seynnd aber die annderen Ratschleg leider alle dismals inn die prunnen gefallen vnnd zue nicht worden.

Zum dem annderen ward auf disem Reichstag zue Regenspurg die erledigung hertzog Christoffen vom Baiern wellichen sein herr bruder hertzog Albrecht vom Baiern vnwerklagt vnnd vnbewart ierer ehren inn dem lanndt raumen vnnd auss der Newen Veit zue Munnchen gefanngen legen lassen zu chandlen auch furgenommen, Auff das wir aber dem werden leser disen handel mit wellichem herrnach Kayser fridrich vil zethun gehabt zue gennem bringen vnnd klar verstennding gen mogen, wellen wir denselben mit seinen vrsachen auf das kürzest vberlauffen vnnd erzelen.

Nachdem der lobwirdig fürst hertzog Albrecht vom Baiern so zue Munnchen hoff gehalten vnnd frawAnna ain dochter Ernsts des hertzogen vom Braunschweig zue der Ehe gehabt vnnd mit derselben fünff sone vnnd ain dochter nemblichen Sigmund Albrecht Christoff Wolffgang vnnd Jorgen so jung gestorben auch ain dochter Margaretha genannt die dem Marggrauen vonn Mantua verheurat worden ist weren nn der ehe vberkhommen vnnd erzeuget mit todt verschyden war, da haben sich die vier gebrüeder vmb das lannd vnnd Regiment um vnfuege krieg vnnd zwitrachtigkait begeben.

Hertzog Sigmund war der elist vnnder den vier gebrüedern vnnd hett mit Rath willen vnnd wissen das Regiment inn nammen vnnd vonn wegen aller seiner gebrüeder das fürstenthumb Baiern zunen, so war hertzog Albrecht im Crauen vnnd studieren, als er aber wider vmbe haimb kam das lannd khame, verainiget er sich mit seinem brüeder hertzog Sigmunden welicher gar ain gaistlicher demuetiger herr war vnnd der hochhait des Regiments gar nit achtet das er im das Regiment vbergab vnnd nam ain zarliche promision vnnd zoge im den fürsten Neunburgen alda er seinen lust hette vnnd verzeret sein leben inn guetter ruehe

Alsbald hertzog Albrecht der vatter Wilhelm vnnd Ernnest Albrechts regierenden herren im Baiern inn die regierung getretten, haben die annderen drey fürstlichen gnaden zwen brueder als hertzog Christoff vnnd Wolffgang auch ainen thail lanndt haben vnnd dieselben selbst regieren wellen welliches hertzog Albrecht nit trauen sonnder das fürstenthum in kain zinnen gaben vnd regieren aber den zwaien fürsten jedem ain summa gelts zue ainem leibgedinng zu reichen geben wellen, welchem die fürsten nit geleben wolten vnnd sagten das sie als wol geborne fürsten inn Baiern weren als eben hertzog Albrecht selbst, hiemit sich die brueder siehe vnainigkait erhaben, vnnd hat jeder thail seine besonndere Rath welliche den schedlichen handel vast mehreten gehabt.

Nun war herzog Christoff vor anderen ain redlicher mannlicher vnnd waidlicher furst, welicher sich der Ritterschafft mit Rennen Stechen vnnd Turnieren mit lust befliessen vnnd zum offtermalen grossen ruemb ehr vnnd lob mit allain im selbst sonnder allen pfallzgrauen vnnd fursten vonn Bairen erlanngt, vnnd dieweil er auch darneben gegen dem gemainen mann vnnd Prelaten gannz freundtlich war da hat im die gannze lanndtschafft vast lieb gehabt Deshalben herzog Albrecht mit Rath der seinen als Doctor Martin Hauden Lanndtzler herr Doctor Virich Arsinnger Tumbherr vnnd pfarherr zue Sannt Peter Peter Schluders vnnd Balthasar Rickler Kuchenmaisters auff das seinen furstlichen gnaden das Regiment allain bleiben vnnd das Furstenthumb Oberen Bairn auff sein leibserben all am erblich khommen mochte disen list erfunnden, nemlich das herzog Wolffganng gaistlich gemacht vnnd herzog Christoffen erm[ue]ssigen gemiet vnnd faust am mannlicher vnnd behercster khriegsman were, ann den hochberuembten hoff des Reichen vnnd gewaltigen fursten herzog Carlen vonn Burgunnd Brabannt Geldern vnnd Lutzenburg Grauen zue Flanndern welicher diser zeit der groste vnnd gewaltigist khriegsfurst inn der gannzen Christen hait gewesen mit guettem furg khommen vnnd gebracht werden mochte

Albrecht herzog inn Bairen | Virich Arsinnger Doctor | Martin Hauden Lanndtzler | Peter Schluder | Balthasar Rigler | Carl herzog zue Burgund

Es ward auch bei herzog Albrechten vnnd seinen Rathen haimlicher weiss vil practiciert vnnd zuewegen gebracht das herzog Ludwig vonn Nidern Bairn welichen man den gewaltigen genannt hat herzog Carlen vonn Burgunnd zugeschriben vnnd seinen furstlichen gnaden hochgemelten herzog Christoffen fur annder hoch Teutsch fursten als annen mannlichen vnnd Ritterlichen fursten gepriesen, vnnd darneben gebetten dieweil der zeit der gebrueder vier inn Oberen Bairn seinnd, vnnd die nutzung der Rennten vnnd eynkhommen des Lannds vier fursten nit wol ertragen moge, das sein furstlich gnad disen herzog Christoffen, denselben ainn seinen hoffraemmen zue annem schwereren khrieg gebrauchen vnnd im annen ehrlichen stanndt halten wolte, inn welliches herzog Carl vonn Burgunnd bewilliget, auch den pfallzgrauen vnnd fursten inn Bairen zue gefallen hochgemelten herzog Christoffen ainn seinen hoff annczunemen vnnd wie annen gebornnen fursten ehrlichen zuehalten zugeschriben.

Wie aber solliche zwaierlay beratschlagte vnnderlanngte stukh baiden fursten herzog Wolffganng vnnd herzog Christoffen erstlichen vonn wem ennt worffen vnnd fur gemeldet worden, haben baide fursten darüber lachennd stillgeschwigen vnnd nit sonders vngefallen darüber gehabt, Nachdem aber auch solliches durch die Rath als dem lanndt zue Bairen hochnutzlich baiden fursten furgetragen vnnd inn sollichen hanndel zuebewilligen mit hartem ernst begert vnnd anngehalten worden ist, da haben die baiden fursten mit sambt den Irigen nit annen klainen verdrus ab sollichens begeren empfanngen, auch annen bedacht darauf genommen, inn welichem bedacht alle vorerzelte hanndlung offenbar worden, welliches ain grosses mistrawen vnnd newe widerwertigkait zwischen gemelten fursten inn Bairen geben, das herrnach vil unraths daraus ennt stannden.

Herzog Christoffen vnnd herzog Wolffganng begeren war dieweil herzog Albrecht ain gemainer regierennder furst were vnnd nit allain vonn seiner furstlichen gnaden sonder auch inn namen vnnd vonn baider irer furstlichen gnaden wegen das Furstenthumb Bairen regieret auch seinen furstlichen gnaden vonn innen sambt der Lanndtschafft solliches Regiment allain auffentlich weng Jaren pfanngen vnnd eingeanntwort worden were, vnnd mit seinen falschen Rathen gemelte zwen fursten vonn dem thail irer furstlichen erbschafft durch solliche geschwinnden practiken aus dem lannd vnnd zum gaistlichen stanndt zwingen vnnd dringen wolte, das er seinen furstlichen ehren nit gnueg gethan hette sich auch hierinnen vast unbrüederlich gehalten, deshalben sie irem herren bruedern nit mer mit der Regierung vertrauen, sonder iren erbthail des lanndts selbst regieren wolten, begerten hierüber das auch gannze Lanndtschafft gehalten darinnen solliche ir begeren fur billich vnnd recht erkhannt vnnd inn iren gebürlichen erbthail des Lanndts Bairn zue regieren eingesetzt werden solten.

Albertus aber vnnd seiner furstlichen gnaden vorernennte Rath haben ab sollichem begeren nit ain klainne rew empfanngen, vnnd dieweil die wusten das die Lanndtschafft vil ain besser gefallen ab herzog Christoffen dann ab herzog Albrechten hetten auch demselben vil gunstiger weren, haben sie furgeben wie das baide gemelte fursten ab sollichem begeren zuevor aus guten gefallen getragen, vnnd hab herzog Ludwig inn Nideren Bairn sich selbst gegen herzog Carlen vonn Burgunnd vonn irentwegen mit schreiben so hart bemuehet bis solliches erlanngt worden sei. Dieweil aber baiden irn furstlichen gnaden solches begeren nit mer annemlich sein noch gefallen wolte, so were on noth ain gannze Lanndtschafft vnnd ain solliche gerüstige sach zuebenemen sonnder welle die hanndlung dem hochgebornnen fursten herzog Ludwigen inn Nideren Bairn irer baider furstlichen gnaden herren vettern zue erleutteren bevelchen vnnd inne sein furstlich gnad solliches hanndlen würde, dessen sollen baider thail fursten zue guettem gefallen benuegig sein, wie dann also geschechen, vnnd worden die sachen dermassen vonn herzog Ludwigen entschieden das herzog Albrecht die vorbenannte zanzal der Jar regieren auch baiden gebrüedern ain somma gelts raichen, vnnd das die zue München oder wa es inen im lannd zue Bairn gefiele iren hoff halten sollen welichem man auch also nachkhommen, vnnd denselben ainzeit lanng gelebt worden.

Wiewol nun auf dismal die gebrüeder durch iren herren vettern herzog Ludwigen vonn Bairn verainiget vnnd vertragen worden, so hat doch der Teuffel seinen samen hiezwischen Immerzue darein gewolffen deshalben sollicher vertrag der ainigkait baider mit lanng gewert hat, Dann Herzog Albrecht mit den seinen also auch herzog Christoff mit seinen wenigen aber vast frawdigen geiellen vnnd Rathen bei tag vnnd nacht an annder zue laid ja etwan mit verborgnem harnischen vnnder den klaidern auff der gassen spatzieren umbgangen ain annder mermalen verwartet auch etwan annen angriff gethan vnnd die ren ain annder verrannt oder ainer dem annderen dutzicher weis annen hofischen Ritterlichen mit thuen mocht da war khain aufhoren weder mit worten noch der that, vnnd haben baider thail Rath zwischen den Jungen fursten disen bruederlichen hass vnnd vngonnst mit vleis anzutragen, Immerzue gemert die auch dises valusts die maisten ursacher gewesen seinnd, deshalben die fursten wiewol vor allen Jungen gahen vnnd vnnutzlichen Rathen gern sich enthalten sollen. Sollicher vnbruederlicher handel hatt bei drei Jaren lanng gewert, vnnd wann ain sollicher angriff geschechen, ist der durch die Rath allwegen vertragen worden. Herzog Cristoff war gemainlich zue Landsperg vnnd oder herzog Wolffganng zue Liechtenberg vnnd wann die gen München khommen da giennge der grollen vnnd Carthumel zwischen baider hoffgesindt wider an vnnd mischeten sich auch die Fursten etwan selbst darunder welliches gegen der Fasnacht mer dann zue anderen zeiten sich zuegetragen hatt, es haben auch die auff herzog Albrecht seiten allwegen die maisten kappen darion tragen inessen.

Hiezwischen als der neid vnnder den hergesinnet wie auch allgemach bei den Jungen fursten so hoch aerwachsen vnnd baide fursten herzog Christoff vnnd herzog Wolffganng zu ainer fastnacht zue ainem Rennen vnnd Stechen, herzog Albrecht nun fleiss zuegerichtet hette gen München khommen haben die baiden fursten angeschlagen auf den sonnabenndt sambtag nit der fasnacht Anno Tausennt vierhundert Jarn vnnd sibenundzwaintzigisten Jar seinen brueder Christoffen als der am sambtag im bad gewesen annen guetten mut zu haben vnnd sein es brüedern herzog Wolffganngen wartet, da khame herzog Albrecht vnnd etliche des Adels welicher sich auf beuelch seiner furstlich gnaden haimlich gewapnet hetten mit im zue herzog Cristoffen

Jnn daß bad vnnd redet seinen brüedern Herzog Ehristoffen an daß er sich gefanngen geb, welliches Herzog Ehristoff nit thuen wolt, also griffe in Herr Niclaß vom Abensperg Burkhart vom Norbach vnnd Lorennz Vogner vom Kelhaim unn dem bad an vnnd sagten du bist dines brüedern vnnsers genedigen herren Herzog Albrechten von Bairen gefanngner, da nichet Hertzog Ehristoff auff vnnd sagt, ir ehrlosen Bösswicht wie seit ir so verwegen daß ir ewre bosswicht hennd gnn ainen redlichen Fürsten vonn Bairn der euer herr ist legen dorffet dhewen unn allen Badern freiung ist vnnd ich meinen vngetreuen brüedern des rechten nüe vorgewesen auch solliches nie vmb mie verdienet hab, es möcht aber alles nit helffen, er ward nakheynd auß dem bad gefiert wider auf das sehlechtist beklendet vnnd inn die Neue veste gefanngen gelegt.

Herr Niclaß vonn Abensperg

Burkhart vonn Norbekh

Lorennz Vogner von Kelhaim

Alß Herzog Wolffganng solliches vernommen ist sein fürstlich gnad hart erschrokhen vnnd inn grossen sorgen gestanden wie er den listen seines brüedern entrinnen möge. Jst behennd inn der eil mit ainem schlitkn aben zue dem thor außgeritten vnnd zwaien knechten beuolchen jme nachzuefarn, vnnd ist also mit vier pferdten inn die stat Augspurg khommen alda er vom dem Rath ehrlich empfanngen vnnd mit ainer fürsten ehrnmäh verehrt worden ist. Diser fromme furst Hertzog Wolffganng hett nit mer dann vier pferdt bei jme vnnd alles was seiner fürstlichen gnaden vnnd Herzog Ehristoffen gewesen zue München verlassen, der schamet sich seiner armuet vast fienng an vnnd klaget den herren Burgermaistern wie Herzog Ehristoff sein geliebter brueder vonn Herzog Albrechten vnerwaret seiner ehren auch vnbekhagter vnnd vnerfolgt alles rechten zue München inn dem bad mit gewapneter hannd vberfallen, gefanngen vnnd inn die Neue veste gefiert worden, welliches vonn allen fürsten zue Bairen zuuor nie erhört worden were, vnnd hat gemelte herren von Augspurg mit wainenden augen das sie sambt ainem Rath jme als ainem armen vnnd betruebten fürsten wen schutz vnnd grain zum rechten nit hulten wolten, welliches auch am erbarer Rath der stat Augspurg gethan vnnd jme das grainet zum rechten zuegesagt, haben auch auf seiner fürstlichen gnaden begeren bei funffhundert gulden jme fürgestreckht vnnd dargethen.

Herzog Wolffganng begeret am ainen Rath das der Herzog Albrechten vonn seinent wegen zueschreiben wolt, wessen er sich zue seinem brüedern versehen solt, welliches am erbarer Rath gethan, vnnd schikhet zwen aus irem Rath nemblich herren Bernhare Rehlinger vnnd herr Anthoni Ruedolffen zue Herzog Albrechten gen München, vnnd gaben seinen fürstlichen gnaden zue erkhennen, wie das seiner fürstlichen gnaden herr brueder Herzog Wolffganng allain mit vier pferdten gen Augspurg khommen auch am ainen erbaren Rath das gelait zum rechten begert vnnd gebetten hab, vnnd dieweil am erbarer Rath je vnnd allwegen den loblichen fursten inn Bairen inn allem guettem genaigt vnnd zuedienen willig gewesen hab am erbarer Rath der stat Augspurg hochgemeltem Herzog Wolffganngen das gelait zum rechten inn der stat Augspurg vnnd so weit derselben gebiet raiche zuegesagt vnnd dieweil am em erbaren Rath die widerwertigkait so zwischen baden iren fürstlichen gnaden entstanden getreulich laid seie, so were doch ir vnnderthenig erbieten da am erbarer Rath ettwas guets inn disem vnnd anderen hanndlungen dredem loblichen hauß Bairen vnnd desselben ehrlichen fursten zue guettem raichen dienen möchte, das sich am erbarer Rath gern darinnen gebrauchen lassen auch nit gespart leibs vnnd vermogens zuedienen sich wolle erpotten haben. Thue auch sein fürstlich gnaden gannts demuetig bitten, das sein fürstlich gnad irn herren brüedern Herzog Wolffganng hierinnen auß sorgen khommen lassen welle.

Herr Bernhart Rehlinger

Herr Anthoni Ruedolff

Darauf Herzog Albrecht gemelten gesanten vom Augspurg zue anntwort geben lassen, das ein erbarer Rath der stat Augspurg seiner fürstlichen gnaden herren brüeder Herzog Wolffganngen auffgenommen ehrlich empfanngen verert auch demselben irgelait mitgeteilt, vnnd sonnst wie sein fürstlich gnad berich worden mit gelt vnnd fürschub beratschen vnnd behollfen gewesen vnnd noch das ihoret sein fürstlich gnad vast gern wolte auch wo es die notturft erheischen wurde solliches vmb am erbaren Rath der stat Augspurg mit sonnderen gnaden erkhennen. Sonnt aber die besorgnüß seinen lieben brüedern Herzog Wolffganngen betreffen thuen, so wüste sein fürstlich gnad sich mit zuerinneren das die ainichen widerwillen oder vngnad gegen dero vorgedachten Herzog Wolffganngen dises zeit gegen Ir gemeine auch diese sonnderung sein fürstlich gnad mit Herzog Ehristoffen furgenommen Herzog Wolffganngen gar nit an, mit dem erpietten das er seinen lieben brüedern Herzog Wolffganng auch am em erbaren Rath zue Augspurg allen genedigen willen erzaigen wolte. Solliche anntwort ward dem frommen Herzog Wolffganng widerumb zuegebracht welliches aber den gaisten worten seines herren brüedern nit vertrauen wolte vnnd hierauf zue Herzog Sigmunden vom Osterreich gen Jnnsbrukh geritten zue welliches rats seinen fürstlichen gnaden am erbarer Rath zue Augspurg nit mer dann zwelf pferdten gedienet hab. Also ward die bruederliche lieb der fursten vonn Bairen inn zwen thail abgesonndert. Herzog Sigmund hielt es mit Herzog Albrechten vnnd Herzog Wolffganng mit Herzog Ehristoffen der inn der neuen Veste gefanngen verwaret war. Es bracht auch Herzog Wolffganng inn allerlai klagen vnnd straflichen schreiben dannoch so vil zuewegen das am Laundtag gehalten, inn welliche Herzog Ehristoff ledig erkhennt worden. Es hat aber Herzog Albrecht gemeltem Herzog Ehristoffen seinen brüedern inn nichten ledig geben wellen vnangesehen das auf disem Reichstag zue Regenspurg vast vnd darinnder gehanndlet worden ist vnnd eben auf disem Reichstag ward durch Herzog Wolffganng gar ain lanngs vnnd schwere klag vor dem Kaiser auch Churr vnnd fursten wider Herzog Albrechten gefiert, welliche der lenng halben nit zueschreiben ist. Darauf Herzog Albrecht ain bedennkhen genommen vnnd inn solichem bedacht auf manung das sein herr Brueder Herzog Sigmund krannkh worden vonn Regenspurg auf Jnnsbrukh eilennds verritten ist. Dann er solte die sach dem Kaiser auch Churr vnnd fursten vonn Hannden geben haben, welliches Herzog Albrechten nit wol gelegen war, so khundten sein fürstlich gnad das recht so nine vonn Herzog Ehristoffen furgeschlagen worden nit nichten waigeren, deshalben er vmb so vil desto lieber verritten ist.

Nach disem haben die Kaiserliche Maiestat aufgemeltem Reichstag etliche geäinten vonn Chur vnnd Fürsten gaistlich vnnd weltlich als Hertzog Albrechten von Sayen
pfaltzgraff Otten vonn Neuenmarkh vnnd herren Wilhelm Bischoff zue Aichstet welicher am geborner vonn Reichenaw gewesen zue hertzog Albrechten gen Munchen mit di-
sem beuelch abgefertiget, nemblich das sie vonn des Kaisers Chur vnnd Fürsten wegen seiner Furstlichen gnaden anzaigen solten das er hertzog gemelten vermog Christoffen auff
Recht ledig geben solt, vnnd wann hertzog Albrecht vonn Bairen solliches settigen sich weigeren würde das die solliches seinen furstlichen gnaden im namen des Kaisers gebieten
solten, wann alsdann solliches vonn hertzog Albrechten veracht werde das er vonn dem Bischoff inn den Bann gethan vnnd volgents mit des Kaisers Acht verzogen vnnd be-
kriegt werden solt, Nochwar hertzog Albrecht so streittig das er sorgen halben die er auf hertzog Christoffen hett seinen brüedern auff recht nit ledig geben wolt, welliches Kaiser
Friderichen hart verschmaitet vnnd solliches seiner Maiestat gewonhait nach inn seiner gedechtnuß behalten auch nit derzem vngestraft nit hingehn lassen wellen

Albrecht Hertzog zue Sayen

Wilhelm vonn Reichenaw Bischoff zue Aichstet

Otto pfaltzgraff zue Neuenmarkh

Pfaltzgraf Otten vonn Neuenmarkh vnnd der stoltz hertzog Friderich verdrossen hatt vereinen vnnd dargegen gesamlet, vnnd hertzog Friderich gar darein kommen auch am nachgenden
tag, do vnnd er hertzog Friderich sein gezelt hertzog Albrechten vor Landshut mit dreyen wolgerüsten pferden bei der nacht für die Neuenstatt vnnd machet inder stat durch allen wechen zeug vonn hauben hag vnder
graben vnnd sleyng an etliche ort, vnnd thuren zuerprechen da sleyngen die leywanen im graben am höltzern gezeug an das die wachter nit erwachen arbeit den fürsten gewar worden vnnd hertzog Ott nichts mer ausz-
richten mocht auch also vngeschaffter aller sachen wider zu rucken, dann stetten muelte. Aber vmb Mitfasten bracht pfaltzgraf Ott dannoch sein zuewegen das aufgemelten, samt seinem zug am tag gen Regen-
spurg angeleibt ward. Also thaten alle fursten vonn der stat vnnd Bairen on pfaltzgraf Friderich am Rhein mit Auf welchem tag ward hertzog Friderich nachgenem fürstlich gnad Neuenstat, menait vnnd
drey wochen gefangen gelegen, am Sant Kaspers tag, nach verrichtung der mit sechs vnnd zwaintzig tausent guldin bezalt ledig gegeben vnnd wurden alle vier fursten vonn Bairen mit ainander ver-
aniget wiewol hernach sollicher frid zum offtermalen verprochen darvon wir hernach so es die maten geben wirdt vnnd vnser Kaiser Friderich darinnen gehandelet auch meldung thuen werden

Für das dritte ward auf disem Reichstag zue Regenspurg der alte vnwill vnnd zwitracht, so zwischen Kaiser Friderich mit pfaltzgraf Friderichen am Rhein were zuegemessen fürgenommen, dann sonst
alle fürsten mit seiner Maiestat verainget vnnd aufgeseünet waren. Der pfaltzgraf hatte sonnst vil grober verhandlungen ob er wol am tigthafter fürst gewesen auch vil vnrechte
im Reich angefangen hett inn der zeit hertzog Ludwigen wider den Kaiser vnnd das Reich Anno Tausent vierhundert zwelfvnnd zehenzig sträflich gehalten das er vnn
der auß sonderung mit hertzog Ludwigen durch Konig Jorgen vonn Behaim beschechen vom Kaiser ausgeschlossen worden, vnnd sonnst am Reinstram vil gewalts gebet auch seine
Regalien vom Kaiser noch nit entpfangen. Deshalben der Kaiser auch die Chur vnnd fürsten gemelten pfaltzgrauen inn den Baun vnnd Acht zue verkhundigen auch ine
vonn der Chur vnnd Vormundschafft zu entsetzen schon im werkh gestanden, vnnd ist im auch die Kammervogtey zue Hagenau welche vor zaiten der pfaltz am Rhein vmb
Sibenzig tausent guldin versetzet vnnd vom Kaiser aufgeschrieben worden, dessen sich der pfaltzgraf welicher weil erden ermelt des Kaisers vnnd der fürsten vermerkt nimmer
nit so stolz vnnd vbermuettig gegen dem Kaiser Friderich als zuuor erzaigt vast beklaget vnnd vnerfodert vonn im selbst seine Rathspotten inn demuettigem schreiben dem
Kaiser auf gemeltem Reichstag zue geschickht, vnnd dieweil dieser stolze fürst der zuuor sein muetlen am vnserem Kaiser Friderichen vast wol erkuelet hette, vnnd hertzog Ludwigen
vonn Veldentz zue einem Obristen General haubtman des Reichs wider im ain kryeg zefüeren schon aufgeworffen hette, angefangen sich vor vnserem Kaiser zue demuettigen
Weiter wir auf das dem werden leser die vorgemelte stremige zwitrechtigkait widerumben zue gemiet gefiert werde das schreiben des Pfaltzgrafen so er aun die Kaiserliche Maiestat
gethan hieher zuesetzieren vnnd verleiben.

Dem Allerdurchleuchtigisten Grossmechtigisten vnnd
Vnüberwindlichisten fürsten vnnd herren herren Friderichen Romischen Kaiser zue
hunngern Dalmatien Croatien Konig e Ertzhertzogen zue Oesterreich Hertzogen zue Stier
Kernnthen vnnd Crain Grafen zue Hort vnnd Tirol meinem allerliebsten vnnd genedi-
gisten herren zuehannden.

Allerdurchleuchtigister Fürst Romischer Kaiser vnnd herr, Ewer Kaiserliche Maiestat hab ich hievor zue drei
malen geschriben zum dem ersten brieff des Datum steet vmb vnser lieben frawen tag der Herbstweihe im Sibenzigisten jar, zum demselbigen briefe ich mich warlich entschul-
diget das ich ehnnen gewalt noch frauel gegen herren Jacoben vom Trubh vnnd herren Arnthis vonn Leiningen des Stiffts Sannt Petters zue Weissenburg furgenommen, sonder
was ich hierinnen gethan hab, sey dem Almechtigen gott zue lob, vnnd auf angeben der gaistlichen andechtigen Reformierten Visitatoren Sannt Benedicten Ordens auch auf die
Babstlichen Bullen geschriben Recht vnnd des Ordens freihait geschechen, vnnd meinenthalben one allen zeitlichen nutz, als sich dasselbig itzo zue Speir vor dem Babstlichen Orator
wie mir mit zuestellt warhaftig funden hatt, vnnd hab mir auch gentzlich ehnnen zweifel gegen ewer Maiestat gesetzet sie würde ann meinem fürnemmen gott zue lob ain wolgefallen
haben, hab auch zue disem mal neben Ewer Kaiserlichen Maiestat meine Rath mitgeschickht den handel zwischen mir vnnd den bürgern zue Weissenburg zu vertragen, inn dem ver-
trawen das Ewer Kaiserliche Maiestat ann deren vom Weissenburg fürnemmen nit irem hochen vnwillichen beschuldigen kain gefallen haben sonder mir meiner ehren vnnd glimp-
fens, vnnd des zu gannöel vnnd bekherung ainn inen zuebekhommen gar wol gonnen solte, vnnd wann das Ewer Kaiserlichen Maiestat maynung nit gewesen das ich dann des on antwort nit bliben were, Nur ist aber darvon kain antwort worden darab ich mich ann derst gehofft vnnd vermaint hab dann das mein fürnemmen Ewer Kaiserlichen Maiestat gueten
gefallens were, Bis darnach vmb Pfingsten ichs am jar vergangen hatt hertzog Ludwig Graf zue Veldentz ain schreiben ausgeschickht mit eingelegten Copeien, das er hertzog Lud-
wig ain General gen annt mit hochster beschuldigung inen haltend die mich dunnkhen zue entschulden meinen glimpff anlangende Ich solle des Reichs beschediger vnnd vngehorsa-
mer sein, Das ich mit waiß als ich hoff verdient oder verschuldt zuehaben, Desselben hertzog Ludwigen ausschreiben alls dann am notturfft meines glimpffen erhaischet mich bewegt
hatt ain gegen ausschreiben zethuen mich zue verantworten vnnd zuentschuldigen auch die warhait vnnd gestalt der sachen menigklichen zuentdekhen, Als ich dann desse-
ben meines Ausschreibens Ewer Kaiserlichen Maiestat abschrifft zuegesannt auch mitgeschriben vnnd vnderthenigklich gebetten hab, mich der beschuldigung vnschuldig zuezeha-
ben auch solliches fürnemmen wider mich abzestellen vnnd mein genediger Kaiser vnnd herr zuesein, ob aber Ewer Kaiserliche Maiestat hoche vrsachen inn widerwillen wider mich

vermaunnte zehaben das dann der beueich Hertzog Ludwigen gethan vnnd das Auffspon wider mich abgesetzt werde, vnnd das Ewer Kayserliche Maiestat recht vonn mir nemme
vor Ewer Kayserlichen Maiestat ersonn wie recht oder menne mit Ewr Kurfursten oder fursten des Reichs gaistlichs vnnd weltlich oder Grauen vnnd herren auch gemeinen freien Reichsten Rathen vnnd
dessen auch vmb ain genedige anntwort gebenen wie dann das mein schrifft auch innen haltet, darauf mir auch khain anntwort worden ist, vnnd darnach han Ewer Kayserliche Maiestat vber
hoche merkliche verschreibung dreich vonn Ewer Kayserlichen Maiestat bab sich vnderstannden die Lanndtvogtei im Elsaß das mein vatterlich erbs ist mich derselben zue entsetzen vnerfordert
vnerkent vnd vnerpunnden aller Rechten zu hab Ewer Kayserlichen Maiestat darumben auch geschriben vnnd der vorgemelten verschreibung so glumpfleich nye nimmer thuen mogen vnnd
khundt erinneret vnnd abermalen vnderthenigleich gebetten mich darauf meines vatterlichen Erbs vnentsetzt vnnd ruebigleich darbei khommen vnnd bleiben zelassen
Vnnd ob Ewer Kayserliche Maiestat vermainen das ich etwa zu vnder die ob Ewer Maiestat zue widerrufen gesambter gehorsamer zu dem vnd dessen zue der verantwortung gegen me
vorstee zum Rechten khommen zu lassen, vnnd mich dessen mehr furden heiligen Vatter den Babst erbotten vnnd dessen aber ain genedige anntwort begert, die ist mir aber nicht
worden. Dann als mir mein B. H. sagt, so solle mir derselb in meiner Abwesen auf dem Tag zu Regenspurg ain anntwort in schrifft zuschicken, auf die ich mich verantwort in meinem schreiben
gen Regenspurg geschikt hab, auch sonnst mein gerechtigkait vnnd glimpflen furzebringen was es not sein wurde vonn meinent wegen im reden vnnderrichtung vnd
verantwortung zu thuen. Vnnd bitte derselb Ewer Kayserliche Maiestat nochmals als vor mir ain genedliger herr zu sein auch widerumben zu der Lanndtvogtei meines
vatterlichen Erbs sovnnur dessen vonn Ewer Kayserlichen Maiestat abkhomdig worden ist zekhommen auch dessen ruebigleich gebrauchen zu lassen nach innhalt der verschreibungen
nur vonn Ewer Maiestat ausgeben, Rues damit die Landtman des stiffts vnd [illegible] wiederumb in ruhigen [illegible] vermaint dann Ewer Kayserliche Maiestat dergleichen vngnedig
lichen gegen Ewer Maiestat anderst dann nur wol gebürt erzaigt vnnd gehalten das ich doch nit waiß auch vonn Ewer Kayserlichen Maiestat nit gemerkht hab, so erbeute ich mich dessen
zue verantworten nach aller notturft, vnnd was ich nit verantworten khan will mich alsdann Ewer Maiestat der erforderung nit erlassen, so will ich mich darumben des Rechtens muß wie
ich mich gegen dessen vorgemelten [illegible] vnd [illegible] vnd [illegible] vnd

Graf Haug Vonn Montfort ward der quartier Zeit vonn Lauter gebrechen mit einer Kayserlichen ere empfangen dem Rath zu Augspurg ist er gantz wol bekant vnd dem gemeyn gegen, das im ein ersamer Rath daselbs mit ein haberen vnd Stro sambt anderen vorgat zu seinem Reichstag dienstlich vnd gefellig gewesen, vnnd hat sich inn dem einfurieren souil erfunden das zue sechstausent pferd stallung genueg gefunden worden, Nach disem seind die fursten den Reichstag zue besuechen angezogen, vnnd inn der Palmwochen seind erstlichen eingeritten Hertzog Ernst Churfurst vnnd Willhelm Hertzog zue Sachsen mit zwen vnnd zwaintzig Grauen Vier zehen Rittern vnnd hen am graf zwen vnnd ain Ritter am Lucrati die hetten zwaihundert pferd on allen harnisch vnnd Trommeter vnnd lagen am Sweinmarkh daselbs zue herberg, vnnd ann sannt Jorgen tag reitet ein Pfaltzgraff Ludwig graf zue Veldentz den man den schwartzen hertzog nennet vnnd deß Kaiser Friderichen Oberster Weneral Haubtmann wider Pfaltzgraf Friderich war mit achtzehen pferden der lag inn des Rossen brots haus am ehy inn der Juden gassen, zum weyssen herberg hernach alle Pfaltzgrafen bis auf diese zeit inn den Reichstagen gelegen, kam der Ernst auch an ... desselben tags Marggraf Albrecht vonn Brandenburg mit zwaihundert pferden ein geritten, der hette ain Testament inn dem Pfarhoff eingenommen.

Haug Graff vonn Montfort

Aber auf den negsten tag nach sonnt Jeraen tag was der dreyvndzwaintzigist Aprill vnnd achter tag nach Osteren kam der Durchleuchtig Hochgeborn Fürst vnd Herr Herr Friderich von Gottes gnaden Romischer Kayser zu allen zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, Steyr, Kernden vnd Crain, Graf zu Tyrol etc. mit seiner Kayserlichen Maiestat, vnd ward mit grosser Ere vnd Triumph eingeritten, vnnd kham sein Kayserliche Maiestat vonn Saltzburg auss auf disen Reichstag der Kayser hette bei ir Maiestat auf Siben hundert pferden Sorten die fursten vonn Bayern Ain echt ehrnfest vnnd wolgelarter Herr Herr Wolfgang Abt zu Kempten, der auch ain geborner Graff vonn Montfort gewesen, Pfaltzgraff Ludwig, Graff vonn Veldentz, Hertzog Friderich vonn Sachsen, Hertzog Albrecht vonn Brandenburg mit zwaihundert pferden ein geritten, der hette ain Testament inn dem Pfarhoff eingenommen.

Vonn gemainer Stat Augspurg wegen ritten die Herren Burgermaister vnnd Baumaister mit hundert pferden dem Kayser entgegen, vnnd als sein Maiestat biss für Sannt Seruatii Kirchen zue der schar kam auf der Stat greumitzen khommen seind sie vonn iren pferden abgestanden, vnnd haben auf iren khnien den loblichen Kayser Friderichen sambt dem jungen fursten Maximilian seiner Maiestat sone welcher der zeit vierzehen Jar alters auf sich hatte mit einer schonen oration empfangen denen der Kayser die hannd gebotten vnnd gedannkht auch mer in irer oration inn dem einzug verordnet Reuelter einzug wurd vonn dem Kayser also geordnet, das erstlich der Chur vnnd fursten vonn Sayen als Erzmarschalkhen des Reichs volkh den vorzug haben vnnd darnach die Marggrafischen vonn Brandenburg volgents die Bairischen drei fursten die vei fünfhundert pferd hetten [illegible] Hertzog Sebastian Pfaltzgraf auf Rhein, Hertzog Albrecht Pfaltzgraf auf Rhein, Hertzog Ernst vonn Bayern, Hertzog Wolfgang Pfaltzgraf auf Rhein, Hertzog Friderich vonn Sachsen, Churfurst, Hertzog Albrecht Marggraf zu Brandenburg, Hertzog Ernst vonn Sachsen, Churfurst, welticher dem Kayser das bloss schwert vorfieret, volgennt vnnser allergenedigister herr der Romisch Kayser Friderich vnnd nach disem Hertzog Ernst vonn Sayen Churfurst welticher dem Kayser das bloss schwert vorfieret, volgennt vnnser allergenedigister herr der Romisch Kayser Friderich vnnd dann wenig hundert schritten neben seiner Maiestat der Bischoff vonn Mentz vnnd der Bischoff vonn Ruchsten, volgennts der anderen fursten Bischoffen vnnd Stett Botschafft volkh deren am grosser zeug gewesen.

Als aber die Kayserliche Maiestat zue dem Hauss Peter Thor khommen hatt am Rath der Stat Augspurg garanen bestellen vonnel vonn [illegible] dann auf [illegible] weltlichen der Kayserlich, Adler vnnd alle den Kayers Erbland der gantz zuklich geitzeit waren zuerneuen lassen welchen hinnen ein viereckhet [illegible] Sannt Lucas Kayserlicher Maiestat Secretari [illegible] vnnd erzehlt Laugingen [illegible] darnach haben die haben den Kayer darumben ersuecht die [illegible] vnnd dem [illegible] [illegible] [illegible]

zehen gulden, dem Mathia Burhetter vier gulden, Graff Hannsen vonn Iwerdenberg dreissig gulden, Grundsel und sonst alle dinng so zue einem Reichstag vonn noten vast wol versehen worden, welliches dem loblichen Kaiser vast wol gefallen hatt.

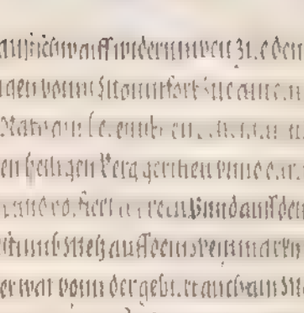
Dieweil wir nun des Turkischen Kaisers brueder erstlichen Calapin Bataset volgents alsier getaufft Calyptus Ottomannus genannt der neben dem Durchleuchtigsten Erzhertzogen Maximiliano Ertzhertzogen zue Oesterreich und Prunlen zue Zilli [illegible] khumen wir vnss nachdem wir vonn dem mer dann anndere wissen haben etwas wenigs zuemelden nit enthalten

Nachdem der Turkisch Kaiser vnnd Wienerisch Ammuratyes mit todt verschieden vnnd vonn den Ihrigen ermordt vnnd vnsere, vnnd vnsers Mahomet hoher nach Turkischer Kaiser vnnd am grimmigsten feind der Christen worden hinder ime verlassen, welliche alle mit vnndone betrug wie solliches der Tiran zuezuwegen bringen mochte, [illegible] welliche am dochter des Caniolugts am pont deracia gewesen erzeigt noch vberig verhanden, der als Ammuratyes gestorben bei sey monaten alt war, vnnd den er am seinem todtbett einem thewren herren Gallibassa genannt zuebewaren empfolchen hett, wie nun der Machomet den jungen knaben Calepinum erfaren, hatt er dem Gallibassa befolchen gemeltes kynnd [illegible] gung Ammuratyes [illegible] Calepo gerueft und daneben [illegible] ist, welcher nue dieweil er vonn allen dingen so gar ein gross verstanndt hette auch des latteins vast wol berichtet war mit reichem einkommen stattlichen versehen vnnd inn seinem alter denselben Ottomannum [illegible] Ottomannus mit dem Kaiser inn das Reich verritten, vnnd als er vonn dannen widerumb inn Oesterreich verritten vnnd hochzeit hatten wellen ist er vor der hochzeit mit todt abgangen, vnnd ist gemelte Junkfraw inn ain Closter gangen, vnnd alda iren Junkfreulichen standt mit gott beschliessen wellen

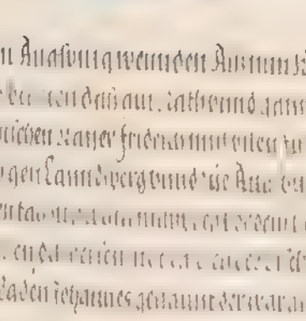
Es ham aber diser Ottomannus vonn der seinen [illegible] vnnd vnsere wie vnnd dann etwas weg dem Turcken abwenden auch wellte [illegible] vnnd vnsere Ainen [illegible] Ottomannus zue Ausburg auff dem Reichstag [illegible] vnnd [illegible] Eintracht vnnd freundtlichen [illegible] vnnd [illegible] schrifften mitgetheilt, wie dann dieselben auch hienneben gesetzt werden. Im summa erist auff disem zug gen Augspurg bliben Baden Strasburg Basel Trier vnnd sonst an vilen Stetten des Reichs mit dem Kaiser khommen vnnd [illegible] Er ist zue Wienn in Oesterreich begraben ligt

Bataset Ottomannus der Turckischen Kaisers Brueder

N. Graff zue Hochenfeld Spanisch



Haug Graff vonn Montfort



Johann Marggraff zue Baden Ertzbischoff zue Trier

Wie nun die leihung der Lehen fur war Ire Kaiserlichen Maiestat vnnd den Churfursten ir Lehen den annet abgezogen worden vnnd nun irer Maiestat auff das Ratzhaus gerit

Dann hierauf haben die Burgermaister Rath gemaine Gemainde arm vnd reych sambt allen den grossen vnnd kleinen Zünfften aufkörei ihren auff dem Perlach zuesammen berueffen lassen vnnd war am jölliche grosse menig verhannden das sich der Kaiser hoch darob verwundert, vnnd sy nennde die Romisch Kayserliche Maiestat oben am dem Eck des Rathhaus zum den Erkheren, vnnd zue der rechten seiten Erzherzog Maximilian seiner Maiestat sön e vnnd der Bischoff vonn Meintz zue der linkhen seitten wie dann auch Pfalz. Graf Ludwig graf von Veldenz vnd Graf haug vonn Werdenberg vnnd annder fürsten Grafen und Herren seiner Maiestat dazue diennten, vnnd gab gemelter Graff haug vonn Werdenberg, [illegible] vnnd gemaine der statt Augspurg den aid welcher also lautet [illegible]

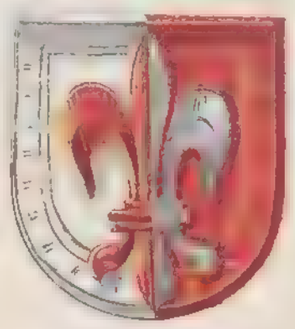
Wir Burgermaister Rath vnnd Gemaine der Statt Augspurg huldigen vnnd schweren euch dem Allergrosmechtigisten Fürsten vnnd herren herren Friderichen Romischen Kaisern vnnserem Allergenedigisten herren getreu vnnd gehorsam zu sein Ewer genaden frommen vnnd bestes zu werben vnnd schaden zu verwahren auch alles das zu thun das getreuen vnnd gehorsammen vnderthanen irem rechten herren schuldig vnnd pflichtig zu thun sein vnnd getreulich vnnd ungenarde Alle gelte vnns gott vnnd alle heiligen.

Solicher Aide ist zue dreimalen durch graff Hainrichen vonn Werdenberg nunmehrlich gelesen vnnd vonn den Burgermaistern Rath vnnd gemainde darauff geschworen worden, vnnd also sollen alle Aide zu thun gelesen werden hat graff haug vonn Werdenberg im namen des Kaisers seiner Maiestat den Burgermaistern Rath vnnd Gemainde herab gesagt, nemblichen

Die Romische Kaiserliche Maiestat habe ab solicher Huldigung vnnd gehorsammen diemüt welliche seiner Maiestat im vergangnen khrieg vonn des Reichs wegen vonn denen vonn Augspurg bewisen worden am sönderlich guet gefallen welle auch solliches vnnder getreuen diemüt im vergangnen khriegen mit darlegung ires leibs vnnd guets seiner Maiestat bewisen im ander weg mit allen gnaden ingedenkh sein vnnd erkhennen well auch die Erbar Statt Rath vnnd Gemainde auf die gehorsammen im allen gnaden halben vnnd sie bei irem alten herkhommen freihaiten vnnd guetten gewonhaiten behalten schützen vnnd schirmen als ir genediger herr vnnd Romischer Kaiser vnnd thue hierauf der Gemainde bevelchen dem Burgermaister vnnd Rath so jetzum der sein vnnd fürohin werden getreu vnnd gehorsam zu sein. Des gleichen sollen die Burgermaister vnnd Rath inen die erbar Gemainde im allen threuen lassen bevolchen sein

Darauf der Burgermaister Barthelme Welser im namen vnnd anstatt der gantzen gemain der Romischen Kayserlichen Maiestat erer beleinung vnnd aller anderer dannebenlant, dann auch die Rom. Kay. Mt. hat [illegible] vnnd dann mehrgemelter ain ort Alexander Trentzinger, der zeit burgermaister Graf Hanns vom Werdenberg fürsten Rath, Joann [illegible] gerechtigkeit nemen sollen vnd [illegible] der kayserlichen huldigung den acht vereden vnnd die red vom des Kaysers wegen gethan, gleichwie vom alten herbrachten gebrauch gewesen vonn alters Rath zugeben verfallen begert, welliche vier marck silber vnd vnnd achtzehen Rinischg bezalt worden seinndt.

Herr Bartlme Welser



Graf Hanns vonn Werdenberg

Ebenmalen vnnd wir den beschluss vnnd auffbruch dises Reichstags beschreiben haben wir gedacht owes nit guettem fueg gleich mocht dieweil wir alle vnnd klungen vnnd gelegenheiten welliche die Romischen Kayser auch Konig vnnd fursten des Osterreichischen gebiets um der stat Augspurg gehandlet vnnd verricht haben nit dises vnser Osterreich Ehrenwerth vertreiben lassen, Dass wir auch dieweil der Kayser Friderich vnnder den Osterreichischen Erzfursten der erst gewesen welliche er mit gegenwertigem namen vnnd geschlecht erstlichen begabet vnnd geziert, dann auch Konig Romischen Kayserlichen Stammen [illegible] vnnd Nachkommen mit mer gnaden gemelt [illegible] thuen selten, Vnnd dieweil wir dann auch dass wir vom anfang herdte ware hystori nit entgeen auch nichts lobliches ausschalten werde haben wir vnnserem vorgen Stil nachzukhommen vnns darzue bewegen lassen dasselbig wie auch anders so vor vnnd nachmals anderen gebauet worden mit dem kurtzisten zuuerfassen beruhet haben, vnnd zeugen hiemit vor allt dass wir solliche geschichten so vnns hinfuran geschehen vnnd vns betreffen thuen mit anndes dann wie wir solliches vnd der warhait befinnden one alle schmachlerei noch auss eignem ruehm oder vil minder auss dingen gestrecht der ehren zue dem aufeltigisten allain mit der feder andeutten wellen.

Es waren eben vom anfang Anno Tausennt Dreihundert vnnd Sibenntzig biss auf diesen Reichstag Anno Tausennt Vierhundert vnnd Dreivnnd Sibenntzig Jar vnnd drei Jar verschynnen dass vnnser fuergenommene Rathschlag vnnd gerechtigkeit an der stat Augspurg eingetretten war, vnnd dieweil inn disem Reichstag ainer Vonn Fuggen genannt welliches Georgen fuggers meines geliebten Antherren auch Jacoben fuggers brudern vnnd alle dreie inn ainem erbaren gewerb vnnd gesellschafft beieinander gewesen erfunden worden vnnd als obgemelt vnnter Romischer Kayser Friderich dass hoff eingenndet auff den tag sue bethon Carl vonn Burgunnd inn dass Niderland auffgefahren vnd sulchs herfurstrechen lassen wolt zu dem ainen der Romischen Kayserlichen Maiestat Cammlern inn der Osterreichischen Cammler herrschafft gewesen genannt vonn einel- ter Vlrich fuggers alt vnnd redlicher vnnd ehrnhafften mann oder gemaelt mit gutem fueg vnnd leiden gewannt verleihen wolt angesprochen worden, Welliches alsdann da inn [illegible] vnnd dem Romischen Kayser Friderich Ehrn vnnd comodi mit allem gutem vorrath verleihen dass sein Kayserliche Maiestat inne zue ainer Cammerfrawen dem wap- pen mit den Lilien sambt den gelben farben wie hievor ausgetheilt one alle bezalung frei gegeben hett vnnd verehret, also dass vnnd den gemelten wappen vnnd schildt [illegible] dann vnnd anderen geschlechten mit vberauss gnaden inn die Cammer verleibt worden seinndt, Vnnd ist dises der erste anfang vnnd ursprung vnnd [illegible] diesherren vonn Osterreich mit dem fuggerischen stammen gehabt haben, welliches sich hernach mit allen ehren teglich gemehret hat.

Berechte Contrafeitung des Fuggerischen Wappens wie dann solliches vonn dem Hochlobichen Romischen Kaiser Friderichen Anno Tausennt Vierhundert vnnd Dreivnndsibenntzig inn der stat Augspurg dem fuggerischen Stammen vnnd geschlecht ist geschennkht vnnd verehrt worden

Im diesem Reichstag ward diser verschaidt Kaiser Fridrich gan dem Rhein vnnd Rodenam zue dem herzog Carl vonn Burgunde etlicher sachen besonders ausgerichtet. Kaiser Fridrich hette nie ennetlichen fürgenommen ein pfalzgrafen gen auf disem Reichstag zu dem Rotenburg zu belehnen, dawarde aber seiner maiestat von etlichen churfürsten abgebetten mit vermeldung das die löblichen vngehorsam des pfalzgrafen durch ir hilff vnnd rath im bessere weg zu gutem bringen vnnd den nit dem Kaiser widerumben versonen wollen, welches Kaiser Fridrich alss ain gutiger Kaiser nachgeben vnnd geschehen lassen, Vnnd ward hierauff beschlossen das zimerhalben jars fürst die fürsten Grauen vnnd Stett des Reichs durch ire besondere versamblungen sich auff den Turkhen zu beratschlagen solten vnnd sonnder [illegible] vnnd die botschaften [illegible] ains gemainen anslags [illegible]

Zue Wim ist Kaiser Fridrich mit sambt Maximiliano seiner maiestat sone vast ehrlichen empfanngen vnnd gehalten worden vnnd ward seiner maiestat ain vergulte scheuren hundert vnnd zwaintzig gulden wert in Cantient gutter dannen [illegible] vnnd gaben, dem jungen herren ward ain scheuren vom Neunbig gulden sambt wein vnnd vischen verehrt. Es haben auch der Rath vnnd Gemaine der Kaiser frey turchgen ein ingezug gethan, vnnd do disem Romische Kaiserliche maiestat dieser tag zu Wimpfen [illegible] dem Statlen Marggrafen Baden zue seiner lieben schwester verraiset, dann seiner maiestat potschafft khommen das bei Kalbrun vnd das herzog Ludwig vonn Baiern, baide pfalzgrafen die Bischoff vonn Richstet Speir vnnd wormbs vnnd drei Grauen vonn Wirtenberg welliche zuuor her die artikel des frides zwischen dem Kaiser vnnd pfalzgrafen abreden were [illegible]

Statt Marggrafen Baden

Vnnd alss Kaiser Fridrich gen Marggrafen Baden ankhommen ist sein Kaiserliche Maiestat sambt derselben son Maximiliano vast ehrlich empfanngen vnnd gehalten worden. Als da haben ir maiestat den Sechswndzwainzigisten Junii auf den pfalzgrafen Albrechten vonn Strassburg welliche herzog Otten vonn Neuenmarkh um der pfalz brueder gewesen seine Lehen vnnd Regalien vber das Bistumb Strassburg gelihen, bei welicher belehnung die Bischoff vonn Mennz vnnd Trier Maximilianus des Kaisers son pfalzgraff Ludwig vonn Veldenntz herzog Ott vonn Neuenmarkh inn der alten pfalz herzog Albrecht vnnd Christoff vonn Baiern zue Munchen, auch Graf Ulrich vonn Wirtenberg gewesen, Vnnd auff den tag alss dises Lehen zue Baden geliehen worden, ist dem Kaiser botschafft khommen, das der herzog vonn Lottringen auff ainen tag frisch vnnd gesundt gewesen vnnd auf den samb tag kranckh vnnd unbestimt worden auch gestorben sei. Darauff Marggraf Mary vonn Baden welicher am Thumbherr zue Collen gewesen vnnd hernach Bischoff zue Leon worden ist ainn statt ainer verschreibung daran bei dreyhundert Sigel gehangen, dann sein frawmuetter ain dochter herzog Carls vonn Lottringen gewesen vonn dem Kaiser das Landt alss der negste Erb entzenemen zue welichem inne sein bruder herr Jorg Bischoff zue Metz grosse befurderung thuen solte abgefertiget worden. Der hatt auch also etliche Flekhen eingenommen vnnd dieselben inne schworen lassen. Es ist aber emnetlich nichts darauss worden, es ist auch alss zu solo ann vberhauffer Sommer gewesen, das der Behamer wald bei vierzehen laung desgleichen der Schwarzwald vnnd Sannt Ottilienberg sambt dem Thurringer wald vnnd alle wisma vnnd wader hart verprunnen sein Desshalben das yetz vnns fruchtbar vast theur worden, die prunnen versigen vnnd ausgedorret vnnd gar besorglich zue wann den, auch inn etlichen monaten khain regen gewesen ist. Nachdem aber die fursten vonn des pfalzgrafen wegen seines streits halben vnnd das er selbst nit gen Baden khommen wollen nichts fruchtbars ausrichten mugen auch solliches dem Kaiser zu Baden nit anzaigen dorffen, haben ir maiestat den weg auf Strassburg zue genommen, auf welichem zug ist seiner Maiestat potschafft zue khommen, das herzog Carl vonn Burgundi mit grosser mueye die statt Reinfelden sambt dem Lannt Belforn [illegible] aber jederman versigen habe vnnd die ein Landtbruche [illegible] darueber empfahen, zu welliches der Kaiser dieweil gemeltes Fursten thumb leder zeit vnnd bei dreissig Jaren her dem Reich widerwertig bekhumben worden auff das es mit allem [illegible]

Statt Strassburg

Statt Metz

Statt Reinnegen

So wir nun dises herzogthumbs Gelderen zue red worden, muessen wir auf das die vrsach diser belehnung dem werden leser bekhannt werde ainen klainen ausschwaiff thuen. Wenig vor diser zeit regieret ain herzog inn Gelderen welicher Arnnold genannt war, diser herzog Arnnold hett vnnder anderen herren vnnd freunden ainen son Adolff genannt der sich zue ainer vonn Borbon verheurat hette, vnnd alss der sonnder dann billich der Regierung begirig auch der vatter vber die viertzig jar die regierung inn vosseb gehabt vnnd dem son inn der regierung nit weichen wolt, hatt er sich auf ain zeit ains vnerstlichen ja vnnatturlichen vnnd erschreklichen handels vnderstanden, vnnd seinen herren vattern inn seinem hochen alter alss er sich wol schlaffen legen gefangen vnnd denselben alss bar fues inn ainen valt kalten winter bei funff meil wegs hinweg geschlaiffe, vnnd den nit anders hinderen vnnd vnsauberen thurnen orden inn welichem er ein monat laung gefangen gelegen hierauf der herzog vonn Gelder den alten herzog Arnnolden vonn Gelderen sinnes vatters bruder den jungen Adolphum mit krieg angefochten vnnd den mit krieg auch vnderhandlungen [illegible] drinnen das er ain [illegible] ledig gelassen hatt. Diss bade [illegible] zu beede [illegible] vnnd [illegible] khommen alss der vorder [illegible] Immerdar die Konig Ludwig vonn Frankreich der auffte eingenommen hette zue feld gelegen, vnnd sich hefftig vberainander beklagt vnnd erzurnet, das der vatter wie alt der gewesen dem son den kampff angeboten hatt, herzog Carl machet zwischen inen dises mittel, das herzog Adolff das Regiment inn Gelderen haben vnnd aber die Grafschafften ann der Mas sambt dreitausennt gulden Jarlicher gult solle er seinem vatter geben vnnd den dieselben regieren lassen,

Carl herzog von Burgunnd

Arnnolt herzog zue Geldern

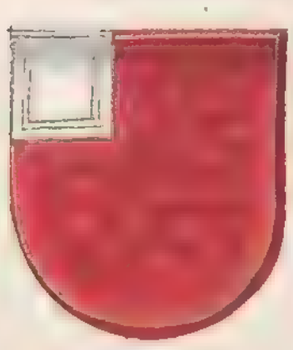
Hernogin von Borbon

Stat Ammiens

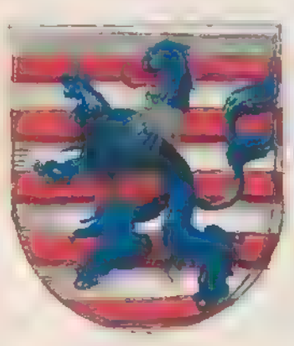
Als aber Adolfus der son sollches angehort hatt er auff das gedachtnus sich in vnd dar in gat ene er sollichen gedinng nachkommen vnnd geben wolte eyn wort er seinen vatter in gutem vrannen verfien vnnd dan wol auch vnmutwillen dann sein vatter bar vermeynt, sonder [illegible] were vnd dar bey nit gedencken ja den zeit dorynnen er leiden das sein vatter dreitausennt gulden zeuches einkommen ha ben aber das Regimennt inn Geldern gar verlassen solt, damit ist die ellende handlung vngeschaffter alterdinng zergangen Vnd als [illegible] vermeint Junng Hertzog Adolff widerumben inn Geldern verlassen wolten, [illegible] vnnd als er sich Nammar vor den wolten vnnd den sie [illegible] vnd [illegible] Burgunnd er schlagen worden ist darvor er sie dieselben vnd [illegible] vom Cornelio zusamen be vermann auch den selben alda erschlagen worden ist vom gott erschlagen worden ist

Nachdem der Junng Hertzog Adolff gefangen vnnd gen Vilfforden gelegt worden, ist der vatter auff enthalten Hertzog Carls vom Burgunnd widerumben inn Geldern gezogen, alda er nun wie er vermaint mit gutem willen vom den seinen auffgenommen sonder gar verachtlich gehalten worden, welliches dem gutem alten herren hart verschmecht vnnd auff die seinigen wehe gethan vnnd als er gemerckt das er sein Furstenthumb nit ruewig besitzen mocht, hatt er sich nach wenig wochen mit wenigen seiner getrewen aus Geldern zue Hertzog Carl inn Flandern gen Brukk verfiegt vnnd nit das Hertzogthumb Geldern sambt der Grafschafft Zutphen mit allen Gerechtigkhaitt vnnd zuegehor sonnder gelts vbergeben auch sollche vbergab inn briefflichen vrkhunden vergeben vnnd verbrieffiget, Sollliche sonnma gelts hatt der alte fürst zue sich genommen, vnnd ist damit inn ain Closter zue Sannt Jacob inn der stat Brukk gangen alda er nit lanng sein leben zugebracht sonnder bald gestorben vnnd in Sannct zue Geldern zue Grab begraben worden, Hertzog Carl vom Burgunnd annere eine vorcht inn das Land Geldern, vnnd liesse dem Adel vnnd den Stetten ansagen, das die gannze Landtschafft inn seinen nammen zwaien brue dern vom Landt gehorsam sein solte das wollten sie nit thun sonnder vnderstunden sich an vnnd rebellierten wider die drabanntzer vnnd stonnden vor inn vnd verpramten vnnd verpereten inen die felder, beschlos sen inen den Rhein das khain wennung gen Nordrecht khommen mocht. Also zoche Hertzog Carl mit annem gewaltigen hor inn Geldern vnnd belegerung angefangt ein die stett Nemme Neumegen Zutphen vnnd Zarwol eb haben sy oder hernach dieselben stett bald ergeben on allain Neumegen wolte sich am lennglichen die wal gethadingt das inen Hertzog Carl das leben schennkhen vnnd sie inne Achzigtausennt gulden die dem Hertzogen vom Cleff halb werden bezalen solten, Vnnd ward hierumb das gannze Landt vmb ain hoche summa gelts gebrandschatzet eben in der stet Hertzog Carl gelt ligget vnnd gesturmet hetten, Also ist der Hertzog Carl vom Burgunnd brandtschatzung vermeynt zu [illegible] dern Holannd Seelannd vnnd Hannaw Sann Nicolasen vnnd den heiligen Reichs Marggraffzue Anntorff auch am Hertzogthumb Geldern vnnd Graffzue Zutphen worden deshalben er auch begeret vom Kayser Friderichen dreuen das am leyen des Reichs gewesen die Regalien darueber zue empfahen, welliches dann auch beschechen wie hernach gehort werden solle

Stat Vilfforden



Stat Brukk



Stat Vennoe

Stat Neumegen

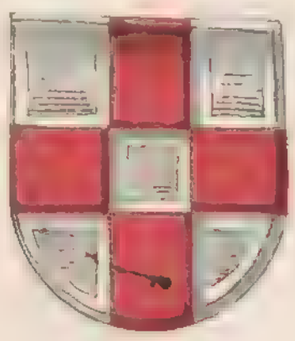
Stat Zutrhen

Stat Seyvoll

Zuuor vnd ehe der Kayser inn den seinen vom Baden verricht sennd des hertzogen vom Burgunnd gesamten rentlichen am Graff vom Lupffen vnnd herr Petter vom Hagenbach Ritter zue dem sie [illegible] ehomen ehaben Kayser Friderichen vom [illegible] vom Burgunnd wegen an, Clagt wie das der angehaltig [illegible] ainen fruntlichen Maden entlicher gerechtigkeit haben zue Bure ein werlegrune derwel der [illegible] vnnd zue Sulsen [illegible] vnnd zue [illegible] dann Kayserliche Maiestat [illegible] den gerren des Hertzogen vom Burgunnd so yn zue geraten verlangen welle auff negsten Michaelis zue [illegible] zue [illegible] gnaden gen Zaber kommen, dann welle er gnedigerherr vnnd furst vmb sein maiestat vnderthenigklich verbieten, zue welchem der Kayser be williget vnnd haben auff den ersten Ritt sich mit ierer maiestat die fursten vnnd hoffgesindt vom Baden erhebt vnnd sein weg auff Straßburg genommen, alda sie am dem ersten tag gutlichen an khommen vnnd gaselichen als am Romischer Kayser mit aller zierlichen procession loblich empfangen auch vast ehrlich vereret worden sennd, Am Vatter vnser Straßburg hatt Kayserlicher maiestat annen vereret ein kopff gelt [illegible] vnnd zwaintausennt gulden darinnen seyen [illegible] wenn ich sy recht mit [illegible] Erhertzog maximiliano auch annen vergulten kopff vnnd sechshundert gulden darinnen vnnd mit allem halb so vil wegen haben vnnd visch. Es hatt auch der newe Bischoff zue Straßburg ain von stuhl Vnndisch an Armbrost an schwert zue annem Rosslauff auffgeworffen bei welchem der Kayser sambt seiner maiestat sonne selbst mit vilen Fursten gewesen vnnd haben der Junng Graff Philip dan Zuoen der Erhertzog maximilian das Armbrost vnnd der Bischoff vom Straßburg das schwert gewunnen,

Graff vonn Lupffen

Petter vonn Hagenbach Ritter



Hiezwischen haben die Kayserlichen vnnd pfaltzgrauischen Räth was die zuuor angefangen abzuehandlen dem Kayser eingedenckh, darab der Kayser seiner alten
[illegible] gegen den fürsten vnnd Stennden des Reichs bewisen vnnd jedermenigklich erzeuget worden vnnd [illegible] gung vnn der belehnung vnnß geschechen vbel vngedenckh seie, mit der weiß wiessen wir wider vnnsern willen glauben daß er alle die so dem Reich schaden zufiegen vnnd vnnse-
ren Thron der maiestatt vertretten auff daß ewer wahler erfuller werde mit annem nassen fuyschwannh straffen wellen, warzue daß dienet haben ist zue ermessen, Dann was dorfft
[illegible] Kayser erwelen vnnd [illegible]
wuffen da zwayt muß mit dem pfaltzgrauen der nit vnder zehen jarhr auß vnd vngehorsamer zuruck des Reichs seine Regalien [illegible]
der pfaltz am Rhein nach nie vom vnnß empfangen vnnd sonnst gleichai widerwertigkait Dieser vnnß vnnß vnnd des Reichs getreuen geiecher vnnd nichten verfonen lassen
wellen, er hab dann zuuor den loblichen fürsten nemlich dem Bischoffen vonn Metz hertzog Ludwigen Grauen zue Veldennth dem Bischoffen vonn Trier Marggrauen vonn Ba-
den vnnd dem vonn wirttenberg alles was er innen abgenommen vnnd auch nie abgezwungne verschreibungen innen vor allem zue iren handen wider vbergeben vnnd zuege-
stellt, zue dem solle er vonn der Landtuogtey im Elsaß abstehen vnnd das Landt Spanhaim so dem Reich haim gefallen vnnß vbergeben auch pfaltzgraf philipsen vnnserem lieben
sone dieweil der erwachsen vonn dem Regimennt abtretten vnnd vnnß zue einer veerfal zwaiyunddreissig tausennt gulden also par erlegen

Nach solicher streuniger vnnd harter forderung des Kayssers der dann solchen alten billichen grossen langwirigen gehaym vnnd gedechtnuß getragen seinnd die fürsten gar erschrokhen vnnd besorgt dieweil pfaltzgraf Friderich
vnnderhalt seines bruedern des [illegible]
newen wirden [illegible]
haimlich zuesammen kommen vnnd gerathschlagt wie sie dem pfaltzgrauen angesatzt vnnd vorkommen fürnemlichen gnaden darneben dem
Kayser zuecompetenz [illegible] Trennungen anforderung des Kayssers mit erschreiben solle dann sie verhofften die sachen vmb vnnd an leichters zue verrichten, Auß dem allem menigkleg
sehen mag wie auch die fürsten gewesen vnnd nun wair trewen sie dem Kayser gemainet haben Auff disem Tag zue Straßburg haben die Kayserliche maiestat den schutzbaissen vonn Bern zu
Veltz gnadt welicher auner vonn Vuebenberg gewesen weichert vnnd nie angangen haben dan er seinen herren vnnd freunden den Eidgenossen anzaigen hat die vonn allen orten auff Sannd
Vlrichs tag bei vier meile bei Zue Basel erscheinnen solen, welches auch also geschechen vnnd ist zue Kayserl. maiestat bei funff tagen zue Straßburg gelegen, den sonntag Maienan auff frue vrlg
vnnd volgennts auff Basel zue gezogen Vnnd auf den freitag vor der gebuirt Marie der nechsten zuuor kommen zu Kayser Friderich zue Basel hat er [illegible]
daselb [illegible] Am Rath zue Basel hat den Kayser annen verainten Eidgenossen vnnd [illegible]
ysen fueder wein achtzennten vlcz vnnd [illegible] dergleichen ward des Kayssers [illegible]
vnnd haly so vil visch haberen weinn vnnd ochsen, Vnnd ward alda vonn der ablosung des pfannd schillings dessen vonn Burgunnd halben gehanndlet, Dann herr Peter vonn Hagenbach wel-
licher ann Ehrenfrid Pfennigen zu der ehe hette genommen ein naemal auch gewesen war, Dieweil vor aber zuuor im leben hertzog Sigmunden vonn Oesterreich vberantwurtung gethan, wirdt noth weiter dauon zu schreiben.

Stadt Bern

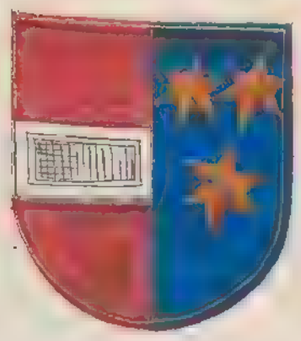
vonn Vuebenberg

Johann von Hemingen Bischoff zue Basel

Stadt Basel

Nach solicher abhanndlung des pfannd schillings der Grafschaft Pfirt sambt dem Sunntgaw ist Kayser Friderich den montag vor der erhochung des heiligen Creutz vonn
Basel auß durch das Elsaß vnnd Westerreich mit seiner Maiestat Chur vnnd fursten vnnd hoffgesinnd nach Trier verrukket vnnd am sannt Michaels tag zue abennts dises Tausent
Vierhundert Dreiunnd sibenntzigisten iars daselben glucklichen ankommen Was grosser fürsten vnnd herren alda zuesammen khommen auch was hofflichkait Reicht vnnd
herrlichkait sambt offennt lichen vnnd hanndlungen sich alda erzaiget furgenommen vnnd gehanndelt worden ist kayn zu schreiben, Der Romisch Kayser Friderich bracht
mit seiner Maiestatt neben anndern vom adel Ritterschafft vnnd Grauen auch Hofgesinnd Graff Adolffen vonn Nassaw Ertzbischoffen zue Mennz Churfursten volgennts seiner
Maiestatt sone Maximilian [illegible] Ertzhertzogen zue Oesterreich vnnd [illegible]
[illegible] welicher selbsann angeben war vonn dem
[illegible] zuuor geschriben haben, den Bischoffen zue Metz hertzog Ludwigen Pfaltzgrafen zue Veldennz Kayserlichen Generalhaubtmann, dessen kleidung war ain guldener mantel mit
edlen gestainen vnnd grossen perlen vberbrizt, auch hertzog Albrecht vonn Bayen welicher zue Munichen Hoff gehalten zue dem den patriarchen vonn Antiochia mit sambt dem
Bischoff vonn Aichstett, fornuer Graff Vlrichen vonn Wirttenberg vnnd Graf haugen vonn Werdenberg zwen Grafen vonn Nassaw zue Wissbaden die Grafen vonn Holstain Montfort
auch Graf Vlrichen vnnd seinen bruedern vonn Sohns zwen Grafen vonn Zollern ain Grafen vonn Vtsch ain Grafen vonn Layen ain Grafen vonn Syntzi Graf Wilhelm vonn Wara-
sin zwen Grafen vonn Sonnenburg zwen Grafen vonn Furstenberg ain herren vonn Wennsperg zwen herren vonn Schaumberg zwen herren vonn Polhaim her Adam vonn Pappenhaim Erb-
marschalch vnnd vil anndere mehr

Maximilian Ertzhertzog zue Oesterreich Printz zue Zuli



Patriarch von Antiochia

Bataleti Ottomannis des Turkischen Kaisers Bruder

Albrecht hertzog inn Bayern

Adolffus Graff vonn Nassaw Ertzbischoff zue Mennz

Wilhelm vonn Reichenaw Bischoff zue Aichstett

Georg Marggraff von Baden Bischoff zue Metz

Vlrich Graff zue Wirttemberg vnnd Mumpelgart.

Ludwig Pfaltzgraff bei Rhein Graff zue Veldennz

Haug Graff zue Werdenberg.

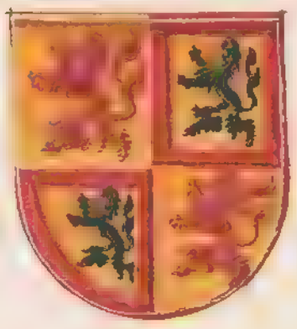
N. Grauen vonn Nassaw
inn Wisbaden

N Grauen Zue Honstain

Vlrich Graff Zue Solmss

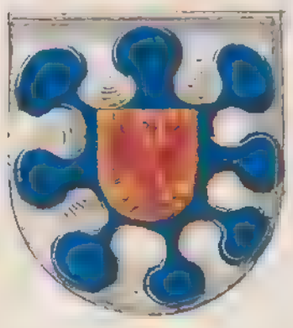
N: Grauen vonn Zolleren

N: Graff vonn Virtey

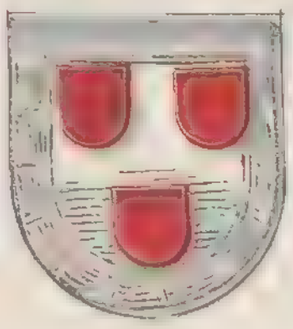


N Grauen vonn Sonnenberg

N Grauen vonn Hirtenberg



N Herr vonn Heunneberg



N Herr vonn Schawnberg

N Herr vonn Polheim

Vnnd wie Kaiser Friderich desen maiestat auffsanenn verdechtnen wagen gesessen vnnd Graf haug vonn werdenberg seiner maiestat Orator vnnd innerster Cammerrath bei irer maiestat Zue der stat Trier auffsan viertel auner meil khommen, dasit seiner Kayserlichen maiestat der lobwirdig Ertzbischoff Jacob Zue Trier Churfurst weilneter am gebornter Marggraff vonn Baden gewesen mit vier hunndert pferden alle im roter klaidung sammet rote farben laun, en entgegen gerant, vnnd haben im Kayserliche maiestat vnnd sone auch alle furiten vaterlich empfangen vnnd gen Trier mit die hoche Duembkirchen embelanter, Mit obgemeltem Ertzbischoffen vonn Trier seinnd diese furiten Grafen vnnd herren entgegen khommen Nemlichen vnnd erstlich Marggraff Christoff vonn Baden Carolus Graf vonn Lutzelenbogen zwen Grafen vonn Sainen drei herren vonn Rommi vnnd vil annder Ritter vnnd vonn Roel, Vnnd wie Kayser Friderich mit die haubtkirchen Zue Trier furden hogen Altar khommen da hat u. Siginstan auff den knieen ir gebett mit grosser andacht vorbracht vnnd hat der Weichbischoff vonn Trier am schone Collectam vor sein maiestat gelesen Darauff man mit heller stimme das Te Deum laudamus gesungen alle Orgel geschlagen vnnd also den gelewtet, Damit ist Kayser Friderich sambt irer maiestat gelebten sone Maximiliano hin des Bischoffs hoff welliche kostlich Zuegerichtet eingelaittet worden.

Johannes Marggraff Zue Ba.
den Ertzbischoff Zue Trier

Christoff Marggraf Zue Baden

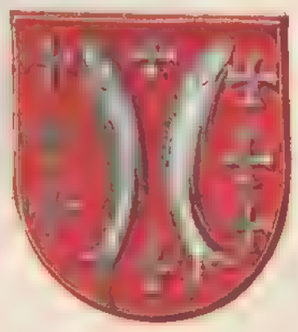
Carl Graff Zue Lutzelenbogen

N: Graff vonn Vernburg

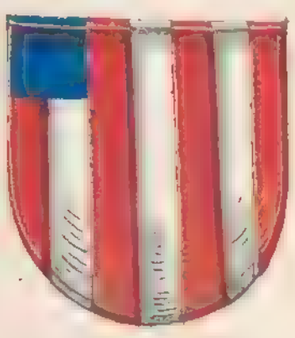
N Grauen von Winnenberg

Carl Marggraf Zue Baden

N: Grauen vonn Salm



N Herren vonn Runckel



Hertzog Carl Zue Burgkunnd Brabannt Lonarieh Lemburg Lutzemburg vnnd Geldern Graff Zue Cartois Flaundern Artheis Burgunnd Hennegaw Hollannd Seelannd vnnd vonn Namure herr inn Friesslannd Salins vnnd Mecheln auch des heiligen Reichs Marggraff Zue Anntorff. Als er vernommen das die Romisch Kayserliche Maiestat sambt derselben sone fursten Grauen vnnd herren aus hochteutsch Laundenn mit aller der herren anzal auff drittehalbtausent pferdt starck alberait Zue Trier ankhommen, Haben sich ir für ihren gnaden wirde die dann Zuuor ir vorerwirbung gethan vnnd enpfangen vorgemelten furiten Grauen vnnd Graf etlichen den beiten Adel versamlet vnnd mit einer solichen grossen macht das sich menigkeg darab verwundert, auch Geldern Lichtenaden vnnd gegen der stat Trier Zuegerat. jet, Dann er bei acht tausennt pferdt, darunder drei tausennt wolgebuter Stürisser waren vnnd bei sechs tausennt knaben Zue fues volck, Welliche herren vonn dem hochsten bis auff den wenigsten an ieder nach seinem Stannd vnnd Adel Zue dem allerkostlichsten vnnd edl gehaun Perlen gold vnnd silberen gezierden auch die Klaidung vonn sammat Damast vnnd seidenn gewanndt teils auch besonder vonn auf [illegible] gehabt [illegible] alt gewesen, Vnnd als Hertzog Carl für die stat Trier mit allem seinem ritterlichen gnaden Zeug khommen hatt er ich mit seinen geordneten knaben vast wol gehen lassen

Stat Trier

Zuuor ist zwischen dem Kayser vnnd [illegible] vnnd wie da seinr Kayserlichen [illegible] vast ordenlich abgeredt vnd beratschlaget worden vnnd als Kayser Friderich des hertzogen ankunfft vernommen da haben jr Maiestat jnn derselben Fürsten Grauen vnnd herren sich erhebt vnnd an jeder jren Trierdem hertzogen entgegen gezogen Des Kayserr ordnung vnnd volckh war also angeordnet dass alles volckh vnnd herren ouerallem seiner Maiestat leibsguardi mit one harnusch aber zuedem schonsten auch auff das köstlichest gebutzt ieder jnn seinem stannd vnnd ordinanntz reitten solt, Erstlich aller Adel volgennds alle Grauen, die haben jm entgegen reitten jre stationen mit blossen haubtern auch gewannten Armbrosten auff den achslen die pfeil jm Kochern aim der seitten gehabt, volgennts des Kaysers sechzehen Trompetter zwo Hor-paukhen vnnd auffdreierley jrer Maiestat Erubolden darnach die Fürsten auff die Erbeuerey Maximilianus vnnd Kayser Ottomannus, nach denen die Churfürsten vnnd auff die herr Adels standtsallen vonn Bayernaam den heiligen Reichs Erbmarschalch der das blosse schwert dem Kayser vorjrem, darnach rytt Kayser Friderich aim der hen aim schon gulden leuffen an vnnd am andern Zeug auff einer weissen hanngend mit gar grossen köstlichen edlen gesteinen versetzt dass man eine fürstenthumb wer dargeschetzt hat nach seiner Maiestat rytten die Bischoff vnnd annder vom Adel an grosser hauffen, vnnd hat jr emmt der Kayser gegen hertzog Carls vonn Burgunnd Ranzigen gesetzt vnnd volckh sich genahet

Als hertzog Carl vonn Burgunnd des Kaysers volckh jnn seiner ordnung daher ziehennd vernommen, hat er seine zwannzig hauffen dann jnn so vil örter hat er seine geraisigen vnnd schutzen also ob er an schlacht oder scharmützel hetten, wolt sein artlich nachdann ander ordnung gieten lassen vnnd ist er selbst ain klain, vonn seinem Geleger mit ainem Armschuss lautter harten gar küen vnnd ritterlich auch Grauen vnnd den gesteenherren vonn dem gulden Vliess dem Kayser entgegen gerytten, Als jr Kayserlich Maiestat vnnd der jetzgenannte herren mit aller köstlichkait gezieret jnnd gewesen, hertzog Carl hett ob seinem vergulten Küriss ain köstliches mantelen an, welliches vonn klarem gezognem gelt auch vber vnnd vber mit grossen köstlichen edlen gesteinen, vonn Diamanten Balas, Ein Rotten, Schmaragden, Perlen vnnd anderen kainer geringst was, So waren auch all jrer fürstlich gnaden vnnd herren personnen jnn vollem Küriss sonnder auch alle pferdt mit ishabelinem geziger vnnd dünnen durchsehenden gulden tüchern darüber bedeckt die alte mit silberinnen schellen darüber behenkht waren, vnnd wann sie grosse geul sprannggen vnnd sich ieberen da war ain solich geleut zue dem ain solich Trommetten das ainer khaum den annderen vernemmen mochte.

Wie der Kayser vnnd hertzog Carl vonn Burgunnd zuesammen khommen hat hertzog Carl vonn seinem pferdt absteigen wellen vnnd sein seiner fürstlichen gnaden Laggeien ir herren vonn dem pferdt zuehelffen zugelauffen, welliches aber Kayser Friderich alls ain pas simren herr Kayser der ist vonn dem pracht eines fürsten gehört hatt, nit gestatten wellen sonder seinen weissen hennggst angetochen vnnd hertzog Carlen sein hannd erwüscht vnnd jme gebetten solliche Ceremonien zue vnnderlassen welliches er auer stunndt geschechen lassen, hat aber sein beuelch vonn dann nit gehan vnnd den Romischen Kayser ain wenig zuerejchten nicht nit wagen auff das freundtlichst empfangen vnnd jm die Lanndtsart gott willkhommen haissen, Welliches sein Maiestat vast höflich gedannkht vnnd also ain klain freundtlich gesprech gehalten, Nachdisem hat hertzog Carl vonn Burgunnd Maximilianum des Kaysers sone der dozer zeit vber seine vierzehen jar vnnd ain vast schoner weiser herr gewesen mit plossem haubt im seinem gelben har vnnd schwarzer khlaidung auffsainem braunen hennggst haltennd ersehen, zue dem er eilennt gerytten vnnd den vast freundtlich bei der hannd genommen auch vast fürstlich zugebrochen, Man schreibt das er nie vonn fues auff beuelnget vnnd ain frolliches wolgefallen ab jme gehabt habe Der Kayser aber hat seinen sonn Maximilianum bei hertzog Carl halten lassen vnnd ist sein Maiestat mit etlichen fürsten hinfuran gerytten vnnd des hertzogen khurtzweilen nun jrer ordnung besichtiget vnnd ann jrer Rustung ain solich verwunderen auch ann jrer ordnung sambt jren pferdten vnnd Kriegsübung ain grosz gefallen gehabt denen hertzog Carl vnnd Maximilianus nachgenolget haben.

Wie es aber denselben tag spat auch regenwetter gewesen vnnd dann khelwerden wolt haben sich die Kayserischen widerumben zuesammen gethan vnnd sich zue dem einreitten gerüstet Da hat sich hertzog Carl mit seinem Anhanng vonn herren vnnd zwaihundert Küriss herfür gethan vnnd den Kayser das geleit nun die stat Trier gegeben fur welliches Kayser Friderich gebetten Es haben aber jr Maiestat vonn wegen des harren anhaltens zue nicht sollenes messen geschechen lassen, vnnd als die Kayserliche Maiestat vnnd der hertzog zue Trier auff den platz khommen, da haben die Kayserliche Maiestat dem hertzogen vonn Burgunnd mit gestatten wellen jr Maiestat weitter zu ebelaiten vnnd haben also jren abschid von ain ander genommen, Damit ist der Kayser jnn sein herberg jnn den Bischofflichen pallast, vnnd hertzog Carolus auss der stat nun das Closter Sannt Maximini geritten alda er sein herberg mit seinen herren gehabt, Aber sein volckh hat er jnn annem gezirckh auffachte meil wegs weit herumb vonn ainander jnn die negsten Stetten Flekhen Schlosser vnnd Dorffer gelegt Vnnd ist solliche empfahung auff dem feld Campus Martius genannt geschechen jnn solichem einreitten ist den Niderlendern nichts frembders ann den Teutschen gewesen dann die langen gelben zierlichen har, aber die Teutschen haben ab dem grossen stolz vnnd vberflussigem Reichtumb des fürsten vnnd der jenen ainen haimblichen verdrus gehabt

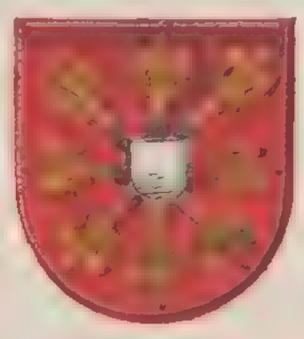
Closter Maximini bei Trier

Carolus der hertzog vonn Burgunnd hat mit seiner fürstlich gnaden hoffgesinnde diser herren zue sich berueffen vnnd gen Trier mit ir fürstlichen gnaden gebracht, Nemlich erstlich den Bischoff vonn Lutich der hat gehabt hundert vnnd zwainnzig pferdt, Bischoff Dauid vonn Vtrecht achtzig pferdt, mer die zwen sohne Johann vnnd Philipp hertzog Adolffen vonn Cleff die haben dem Maximiliano des Kayders sön als Teutsche Fürsten vil freud vnnd khurtzweil gemacht, das jnen dann den Kayser vast wol gefallen hat, fermer die herren vonn Marle, vnnd den reichen Grauen vonn Nassau, vergenut den gross Bastard vonn Burgunnd, herren Anthoni Grauen vonn Rocha jnn Ardanen Herren Hueprechten Grauen vonn Nassau zue Viana herren Ludwigen vonn Lastreigart, den Marggrauen vonn Roncelen, N. Grauen vonn Salmen herren zue Rosslau N. Grauen vonn Megen vnnd Jnverrourt, zue disen auch die Grauen vonn Horn Rebstain Solms Nassenscheidt Egmond vnnd die herren vonn Sombrofinet Beuer die Ammeie Bolaimd Bossau vnnd annder Grauen vnnd herren one zahl, die alle vnnd ain ieder besonnder sein besonndere farb vnnd gezierd mit ross vnnd mann um gulönem stuck dammast daffet vnnd um annderem seidenem gewannd vnnd farben hetten, welliches alles so fleissig versehen was, das auch die lanzen vnnd gewehren mit denselben farben vergulet vnnd gemalet waren.

Ludwig hertzog vonn Borbon Bischoff zue Luttich

David Bastart von Burgund Bischoff zue Vtrecht

Johann vnnd Philipps hertzogen zue Cleff.

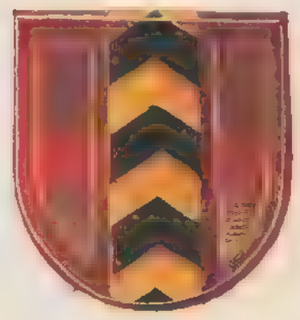


Anthoni Bastart von Burgunnd Graff zue La Rocque

Hueprecht Graff zue Nassau zue Viana

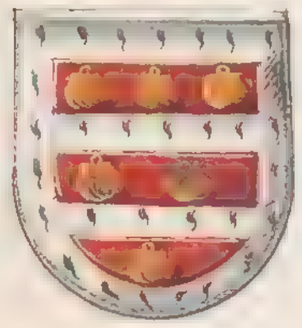
herr Ludwig von Castelgart

N: Marggraff vonn Rotelen

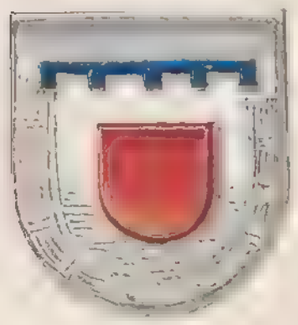


N: Graff vonn Salm

N: herr vonn Imbercourt

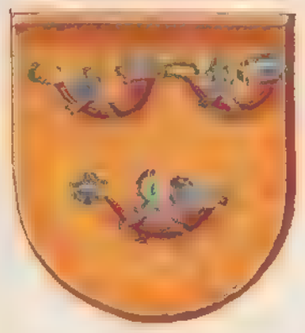


N: Graff vonn Nifferscheit



N: Graff vonn Egmondt

N: Graff vom horn

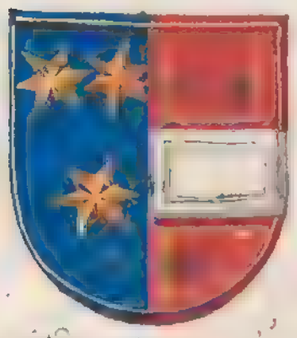


Den negsten tag nach der zusammenkhunfft zue morgenß amm aineм ſambstag da reitt herzog Carl vom Burgunnd mit funffzig ſeiner furſtlichen gnaden groſſen herren in gulden stuckh mit groſſen perlen vberstickht auß seiner furſtlichen gnaden losament dem Closter Sannt Maximini vm die stat Trier zue dem Kaiſer, vnnd alß der Kaiſer vernommen das herzog Carl mit ſeinen herren zue dem pallaſt khommen, ist ſein Maiestat dem furſten etliche Cardinal die ime gegen vber abentgegen gangen alda han amer am furnehm vnnd vast nothlich gepremmt zwischen baiden herren dem Kaiſer vnnd furſten gesehen. Der vom Burgunnd fienge an vnnd wunnſchet sich sehig das ime am Romiſcher Kaiſer zue lieb ehren vnnd gefallen annen ſo weitten weg nachgerauſet were, welichem Kaiſer Fridrich kein hohen geaimbtwort vnnd gesagt das gewonnlich der Romiſchen Kaiſer vnnd Kongen vnnd furſten derhalt deren Maieſteten welliche auß dem Hochteutſchen gebiett ervoren vom gott vnnd der natur auß guettem hertzen dahin geneigt weren, auff das die ehrlichen furſten des Reichs wergethanen vnrecht ungedennkh vnnd hinfuran im guettwilliger gehorſamkhait den Romiſchen Kaiſern vnnd Kongen mit allen trewen deſto ſtattlicher lauten auch lieben vnnd ehren ſollen. Zuegleich wie die ſonne wen glannzt allem ſamen inn dem erdtrich zue guetter fruchtbarkait erquikhet vnnd lebennding zemachen mit gewaltiger kraft ſcheinnen thette. Also sein auch der Kaiſerliche Maieſtat leundt derſelben geliebten ſone vnnd derſelben furſten vnnd herren ſeinen furſtlichen gnaden alß annem lobligen furſten deß Reichs vnnd insonderhait dem Burgunndiſchen gebiett zue lieb vnnd ehren herab inn die Niderlennd iſche Launder vnnd furſtentumb auff das zwischen inen baiden ain Chriſtenliche beſtenndige lieb angefangen vnnd mit gnaden deß Allmechtigen inn allem guettem zuenemmen vnnd wachſen moge mit guettem willen zue Trier ankhommen seie.

Hierauff herzog Carl vom Burgunnd der Kaiſerlichen Maiestat inbedenkhen deß Erzherzogen Maximilians mit treffer Reuerentz vnnd ainer ichonhait pald gedannkht vnnd gesagt, solicher weitte muehſame Raiß welliche ir Maiestat ienen furſtlichen gnaden zue ehren vnnd gefallen furgenommen vnnd vollbracht, sambt der groſſen liebe die ienen Kaiſerliche Maiestat gegen dem loblichen hauß Burgunnd trage, wellen ir furſtlich gnad die zein ieines lebenns mit stetes trewen vor augen haben auch derſelben inn aller gehorſamme nit annerer vergeſſen vnnd auch nach ſolichen wegen gedennkhen vnnd trachten damit ſolliches bannd der liebe inn khomfftiger zeit durch gnad des Allmechtigen wachſen auch zuenemmen vnnd nimmermer zerbrochen noch abgethan werden khone vnnd haben wennd der Kaiſer vnnd der Junng Erzherzog Maximilianus annander inn des Bischoffs Pallaſt gesiecht alda mit herlicher ichonhait vnnd hofflichait nit vergeſſen vnnd vonn allerlai hanndlungen auff ainem dritt lanng red gehalten, vnnd nit volgennts hochgemelter Herzog vonn Burgunnd mit groſſer solennitet vonn dem Kaiſer abgeſchiden auch mit ſeinen furſten vnnd herren nach dem Closter Sannt Maximini inn sein losament gerritten.

Zue morgenß amm dem Sonntag ist herzog Carl vonn Burgunnd inn ainem furſtlichen koſtlichem gewannd alles mit gold berlen vnnd edlem gestain vberstickht vnnd mit hermlen gefuetert inn die stat Trier zue dem Kaiſer gerritten, ſeiner furſtlich gnaden Hoffmaister Herr Olivier vonn der Marche hatte ienn Harding halb vonn geschlagnem gold vnnd halb vonn geschlagnem silber an deſsgleichen waren die anndern ſeiner furſtlichen gnaden herren alle vaſt koſtlich gekhlaidet. Vnnd nachdem der Kaiſer auß geiert dem herzogen zue gesagt zue ime inn sein losamennt zuekhommen. Da ist ein Kaiſerliche Maiestat inn ainem koſtlichen gulden stuckh inn hermlen gefuetert, sambt ſeinen furſten herren vnnd Ratzen auch konigen gekhlaidet mit dem herzogen inn gemeltes Closter Sannt Maximinus gerritten. Es haben ir Kaiſerliche Maiestat den Erzherzogen Maximilianum dazemal inn der stat Trier gelaſſen, Alda zwischen dem Kaiſer vnnd herzogen inn beiſein der ehrn vnnd annder furſten vonn der belehnung geredt vnnd gehanndlet worden. Dann die herzogen vonn Cleſſbetten auch annen zuespruch zue dem furſtentumb Geldern, sowaren am freulen Catharina genannt welliche deß gemelten herzog Arnolden dochter vnnd am schwester deß gefanngnen Adolfi gewesen noch verhanndlen Dies alles nuneste zuuor ehe man die leven darueber empfanngen wurden angehanndlet werden, vnnd wie solliches geſchechen da seinnd die ehrn vnnd furſten auff ainen tennen getretten vnnd haben die Kaiſerliche Maiestat vnnd der herzog allain inn beiſein deß Graffhalten vonn Weidenberg deß Kaiſers vnnd herren Dinner vonn der Marck innerſten Cammerrathen vnnd ainen annderen vnnd wichtigen sachen zwischen dem allen vnnd verhanndlet. Nachdem thaten furſtlichen Erben nemmlichen vonn deß Erzhertzogen Maximilians Romiſcher Kaiſerlicher Maiestat geliebten sone sonn dem vierzehennten far ieines alters gewesen, vnnd dem durchleuchtigsten vnnd allerehrnhafften Erzfreulen Maria welliche vonn ieiner furſtlichen gnaden gemahel frawen Elisabethen herzogin vonn Borbon Anno vierzehen hundert vierundsiebenzig inn der stat Brussel geboren vnnd bei zehen zaren alters auffrichtig ainen newen heurats halben mit groſſem fleiß gehanndlet. Dann hochgemelter herzog Carl annderlich wolgefallen ab der lustigen person Maximiliani gehabt, vnnd bei zeiten das mannlich herz vnnd gemiet annienier physionomia deß angesichts ersehen, auch auff das zue erretung ſeiner vilfeltigen Erblannder der frannzoſ ainen mannlichen khriegs furſten nach ſeinem absterben vorinne gehaben mocht, vil derlo lieber demſelbigen ſeine ainige Erbdochter vergonnen vnnd den selben vor allen zue erwehlen gerathen, zue dann hernach im Sibenmten buech vernommen werden solle, vnnd alles auf den abennt khommen vnnd vaſt spatt worden hat herzog Carl vnnſerem Romiſchen Kaiſer sambt ſeinen furſten vnnd herren inn ennig hundert brunnen den fakeln sambt allen Burgunndiſchen herren mit groſſer freunntlichait wider inn die stat Trier enbelainet, vnnd volgennts auß der stat inn ſein Geleger deß Closter Sannt Maximini gerritten.

Maximilian Erhwerog zu
Oster reich Burgund &c. Sub



Maria Herzogin von Burgund

Herr Olivier vonn der Marck

Graff Hanß vonn Werdenberg

Auf den montag ist Herzog Carl vom Burgunnd mit wenigen der seinigen zu dem Kayser gen Trier geritten vnnd den Kayser sambt den Chur vnnd fursten auch der selben hoffge
sindt auf dem donnerstag um das Closter Sannt Maximin zue gait geladen welliches die Kommische Kayserliche Maiestat dem herzogen zuentsagen vnnd zuegesagt hat, hiezwischen
haben etliche Grauen vnnd den Adel sich entschlossen auf das die Burgunder auch der Teutschen ritterschaft seyen mugen am kurtzes Rennen vnnd gestech zuegal-
ten, welliches unden der Kayser zethuen erlaubt, die wenl aber der Stechzeug so wenig zefieren besthwerlich, vnnd man zue Trier auf die Teutsche art nit versehen gewesen, sind allain
drey par Renner vnnd Stecher erfunden worden

Vnd wie der Donnerstag erschinen haben sich die Kayserliche Maiestat sambt derselben fursten vnnd hoffgesindt vonn Trier aus erhaben vnnd auf das alter Costlichst vnnd
sterchst so am reder gewesen ist, sich gerustet vnnd nach dem closter Maximin geritten, welliches herzog Carl mit seinen herren welliche auf das kostlichst mit blaw vnnd guldem
tuech vnnd sammet so mit perlen vnnd edlen gestainen alles vonn newem gemacht entgegen gestigen herzog Carl selbst hatte am gulden stuck mit roter musterung vermischt
vnnd einen kostlichen gulden stuck gleicher gestalt auf seinem haupt, der huet vnnd mantel waren mit perlen vnnd edlen gestainen besetzt, an seinem hals hatt er den Orden
des gulden Flusshamen, vnnd am dem rechten arnub am kostlich bandt, das war der Konglich Orden Edwardi des Kungs vonn Engellant dt seines schwagern vnnd
gestigen zwelff Ernholden vonn seinen Lannden vnnd viervnndzwaintzig Trommetter vorher, Sohette der Kayser vnnd sein son Maximilianus den Orden der Stellig kait, das
waren guldene khannten vnnd schone zierliche pluemlen darinnen vnnd am Marabild daran hanngend waren alles mit edlen gestainen vast zierlich besetzet annt irer Mai-
stat vnnd derselben son hals auch auf ain andere manier vast herrlich bekleidet, vnnd gestigen vor seiner Maiestat acht Ernholden vnnd sechzechen Trommetter vnnd Pfeiffer vnnd
Otto man muss neben seinem son Maximiliano, vnnd ward das bloss schwert vor im hergetragen, mit solichen ehren vnnd gepreuchhait der Kayser vnnd der Herzog zuesamen
khommen vnnd an ainander vast erlich empfangen

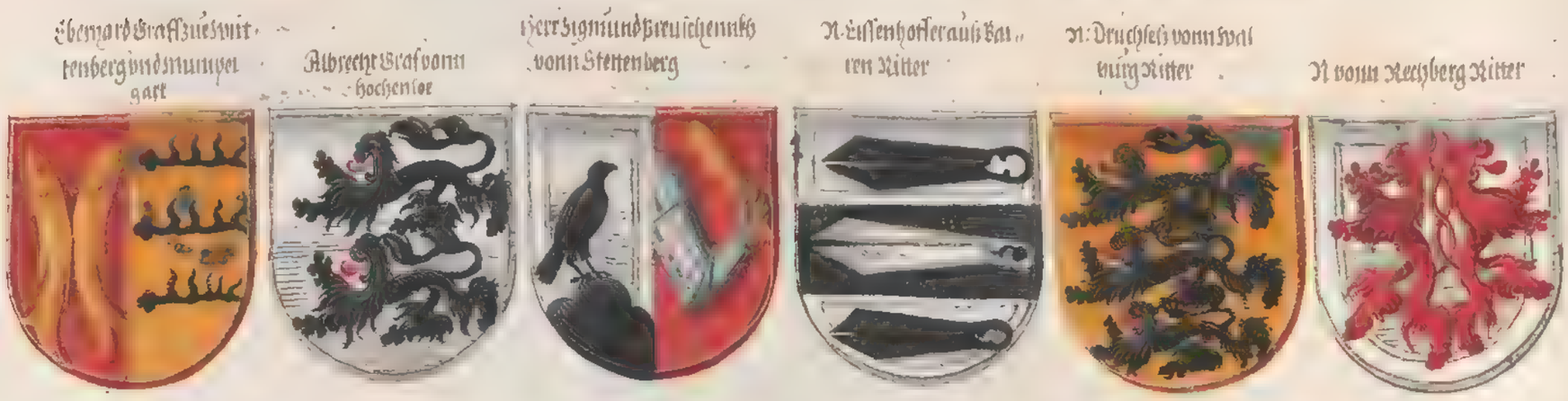
Nachdem die empfahung vnnd das danckhsagen ieren endt genommen hatt der herzog den Kayser inn die kirchen gefiert alda der grosse hache Altar mit dem Chor vonn
dem fursten vast zierlich zuegerichtet worden. Es stuenden die zwelff Apostlen manussgrosse vonn silber vnnd vergulder auf dem altar nebengainander oben inn der hoche vnnd inn der mitte
stuennde am gulden Creutz vnnd waren gemelte bilder vnnd besonnder Sannt Andreas der am hauptstation im Burgunnd ist ein Creutz mit grossen perlen vnnd edlen gestainen be-
setzet, Vnnd noch am staffel herab stuennden auch am andere manier alberai bilder vonn silber vnnd vergulcet neben ainander yet auf dem altar vnnd vnnder denselben stuennden
auf der rechten seiten Sannt Georg vnnd auf der linckhen hannd Sannt Barbara mennschen grosse vast zierlich gemacht vnnd mit perlen besetzet, Vnnd zuevorderst stuennde ames-
manns hochain grosse vnnd braune Eltzen vonn klarem goldt die mit lauttel Diemanten Scymaralden Saphieren Rubinen vber vnnd vber vast zierlich besetzet war das man vber die
zeyt vnnd alhundert tausennt Cronnen geschetzet hatt. Ann welicher grossen Reichtumb vnnd zierlichem ja fürstlichem schatz Kayser Friedrich welliches staterhalt am sonderen natzung
lust vnnd verlandt auch aller lay edel gestain vnnd alte Klainater gehabt, der dises alles mit sonderem lust besehen vnnd auch thails stuck im die hennd genommen ain grosses verwunderen
vnnd getauen sonderlichen ab der elte dises gemachts gehabt vnnd vor allem haben ir maiestat die guldene Eltzen sehr vast gelobet. Es ist auch die gannze Kuchen mit jrenen vnnd kostlichen Ta-
pesereien darein der gannze vasten vnnd leiden Cristi als wann es lebet gewirket vber benuegt gewesen ab welichem allem die Teutschen sich noch verwundert haben

Nach disem ist das Ambt durch den Bischoff vonn Trier gehalten vnnd des herzogen Cantorey mit sambt der Musica vonn allerlay Saitenspil auf das best vnnd zierlichst gott zue lob gesungen wor-
den, vnnd als das Ambt auss gewesen hatt der herzog den Kayser vnnd seinen son Maximilianum bei der hannd inn einen kostlichen pallast der mit gundinen vnnd seidinen Tapeseryen umbhenkhet
ist, welichen die Historien vonn Troia nun dem selbs dem gundenstuck manns gross personnen auch mit seinen schrifften so zierlich vnnd scheinendt gewirchet waren das die Teutschen fursten inn glau-
ben wolten das man solliches mit dem wirkhen zuewegen bringen mochte zue dem war inn der mitten des gemachs ain grosser Tresor oder Credenz, Esch vonn treizehen staffeln hoch auff-
gerichtet welicher inn ainer zierlichen ordnung rundgiveis herumb vber vnnd vber biss ann den gurtel hinauff mit allerlay gannz guldenen silbernen vnnd vergulden auch weiss
silbernem geschirr vberseltzet gewesen, vnnd steennden inn der hoche allwegen die kostlichisten, vnnd ann jedem ort zue oberst stuennden drei Auchtorn welliche mannshoche hetten
inn klarem goldt ein gefaizet, die in gin allain ainen furstenthumb wert sein geschetzet hatt, Welliches alles der Kayser vnnd seine fursten mit grosser verwunderung gesehen vnnd
vast gelobet haben, Es stuennden auch sonnst drei tisch voll vonn allerlay Silbergeschirr welliche man zue der maltzeit gebraucht one was inn der kuchen vnnd sonnsten zue der maltzeit
dienstlichen gewartet hatt.

Volgennts hatt der herzog dem Romischen Kayser ain gulden Lebhytgetragen vnnd seiner Maiestat das wasser auf die hannd giessen welliches aber der Kayser nit gethan
wellen, da haben seine furstlich gnad den Kayser verlassen vnnd zue dem jungen Erzhertzogen Maximiliano gangen vnnd seiner furstlich gnaden das wasser tarcken wellen ab wel-
lichem der junge furst vast schamrot worden vnnd sich vast adenlich gewohret, Ab welichen hoffischen Ceremonien der Kayser vnnd der herzog ain ain der angesehen vnnd gelachet
Nachmalen hatt ain jeder furst seine Credenntzer gehapt vnnd steennd nach volgender ordnung zue tisch gesessen, Die Kommische Kayserliche Maiestat ist erstlichen vnder gelest
worden, vnnd sass seiner Maiestat ann der rechten seiten der Bischoff vonn Lutich der aus dem Konglichen gebluet inn Frannckreich erboren dann er ain gebornuer herzog vonn
Borbon war, dem sassen ann der seiten die Erzbischoff vonn Mentz vnnd Trier, auff der linckhen seitten sassen neben dem Kayser herzog Carl vonn Burgunndt, vnnd neben seinen
furstlichen gnaden der Erzherzog Maximilian des Kayserss son, also das der herzog zwischen dem herren vattern vnnd jene gesessen ist. Darnach da jeder ann derselben tafel herzog
Stefan vonn Bayern der ann Schumbrouit zue bollen war, herzog Ludwig der schwartz Graf zue Veldentz, herzog Albrecht vonn Bayern zue Straunegen hof gehalten vnnd der
Reich Graff vonn Nassaw, Ann der anderen tafel seind zue der rechten seitten gesessen, erstlich der Bischoff vonn Aychstett vnnd neben dem die zwen Marggrafen vonn Baden
Carl vnnd Christoff genannt vnnd volgennts Bonifacy Otto man nus den Turkischen Kayers bruder auch Fabst Brat vonn Hochenzolleren, Graff Ulrich vonn Montfort Albrecht
Graff vonn Hochenloe Adolff Graff vonn Nassaw vnnd herr Hartman vonn Liechtenstain des Erzherzogen Maximilian hofmaister, Ann der dritten tafel neben den Kayers
tafel seinige gesessen, des Bischoffen vonn Metz Gewalthaber vnnd potschafft, Graff Eberhart vonn Wirtenberg Marggraff Mary vonn Baden Graff Andolff vonn Gulz Graff
Ott vonn Hennenberg Graff Schaffhart vonn Lemingen herr Jacob Trapp Erzherzog Sigmunden hofmaister vnnd gesandter &c. Graff vonn Virich vnnd Graff Eberhart
vonn Sonnenburg Vleichtalnennd auch die anderen tafflen mit allerlay Grauen vnnd Rittern sambt den herren vom adel gesandten vnnd potschafften der jursten nun
dieser ordnung besetzt worden vnnd ist anfenges zusammen vnnd stennnetten oder nianzen gewesen das gesamen zehnen ainen vnnd gethon gemacht das sich zue ver-
wunderen gewesen, zue dem seind auch der Musicken so vil gehalten worden dauon nit zueschreiben ist /

Es haben auch dem Kaiser zu tisch gedienet vnnd jeinn dyener dem edlen gaungen der herr vom Clesser marggraff vom Rotelen vnnd der Graff vom Egmondt der am Dressart vnnd Statthalter inn Gelderen geweien jambt zwelff Grauen inn lautter gulden stuckhen bekleidet, so hette Hertzog Carl nach zue dem dapt Grauen inn silberner blaudung gezieret vnnd verord-
net die dem Romischen Kayserlichen Maiestat dienen solten vnnd trugen auch ein jeder sein eigen silbern gschirr mit allen
man gebraucht vonn gold vnnd silber auff das zierlichst gemacht gewesen Es hat auch an jeder jein eigen vergült drunckhgeschirr auff dysier maltzeit gehabt Nach dem essen wurden dreyzehen gulldener
Kopff auff jedem tuch anderm mit dem veiten weinn verumb getragen auch jr wolmeren die herren den Graumen der herr jo man nennt johannes drunckhenuet nach einander herumb getragen vnnd jeinn
nachdem dise nemliche maniert jr vnnd gen eret der Kaiser vnnd fürsten auff vnd aus die jeinnige des Saals gestanden vnnd haben auch thun Cuerren der Romischen Kreeg nit so nie gebraucht worden
beschutzet Sye nun die fürstliche maltzeit in einer clar dergangen ist der Kayser samt seinen sonnen vnnd herren inn die kuchen gaungen vnnd auch die verpflichtungen angehört auch vergunnt den jegen
vonn dem Bischoff vonn Trier empfangen vnnd mit den seinen widerumben inn die stat Trier geritten vnnd hat Hertzog Lan den Kaiser vnnd seiner Maiestat sone mit seinen herren biß wider inn
die stat halt herrlichen belaitet.

Auf den morgen war am Sirchen vonn den Kaiserlichen vor mittag vnnd vonn den hertzoglichen vnnd Niderlendischen jeinn zu am sacke harnuscht nachmittag zu hauten angeschlagen vnnd furgenomen
Den vorgenanten wurde auch jan vonn Lire vor ein Thor auf erhalt. Dem Closter zu gehorte vnnd kamen auff die partyen Grauen nemlich Graf Eberhard vonn Wurtenberg vnnd Graf Albrecht vonn Hochen
loe die hetten bede gerume dannen dinne Rennekeln an vnnd vor inen her eine knaben mit schonen rothen hennsten inn braunem dannach bekleidet vnnd bedeckt, diese bede Grauen rennten scharff vnnd
theten am solliches starkhes treffen daß inen die starkhen stanngen balde zerbrochen vnnd bliben bede sitzen ab welchem Ritterlichen treffen der hertzog vnnd die seinen am grosi verwunderen hetten Volgents
haben zwen herren nemlich herr Sigmund Preuschenckh mit einem vom adel auß Bauren dem Eisenhouer genannt auch scharff gerennt vnnd fielen balde ritterlich vnnd wol, nach disen haben einer vonn Rech-
berg vnnd ain Druchsel, vonn Walpurg zu Rennen gethan des ersten rennens belassen sie bede aber zue dem anderen mal seinnd sie bede ritterlich gefallen vnnd da gemeine Teutsche Grauen vnnd
Herren meyr, denn vnnd Steenzen, mit einander gefiert, so wurden vil mer Grauen vnnd Herren mit einander gerennt vnnd, [illegible] haben Es ist auch den Burgundern vnnd Niderlendischen Herren solche
schwere rustung vnnd starkhe stanngen zu fieren bai fremde gewesen vnnd haben der Oberlendischen mannhaft vnnd zierthe bai gelobt, aber dieweil sie mit so köstlich alß sie sonder etwaß leichters von
schlechterem gewannt bekleidet gewesen seinnd die vonn inen alß für arme veiren geachtet vnnd allein der schonen gelben lanngen halben gelobet worden



Nach mittentag haben sich dreizehen par Churmerer nemlich sechsinndzwaintzig herren mit rechtem harnuschen auf dem velde vor Trier so Campus martius ge-
nennet ist sehen lassen welliche mit schwerttern vnnd spiessen fürsehen gewesen sind der ersten Rott vnnd partyer waren diese herren, Herr Hugbrecht Graff zu Nassau der ware
haubtmann am Graf vonn Rötteln am Graf vonn Megen herr vonn Jmbercourt Herr Corbe herr Conrad Boot Carle vonn Visaat Anthoni vonn Dauchi Philip vonn Ber-
gen peter vonn Lonngeual Thomas vonn Valebroni Lamizelot vonn Valebroni vnnd der herr vonn Bruthusen Auf der anderen seiten vnnd part seinnd gewesen der herr
vonn Bergen haubtmann, der herr vonn Walem der herr vonn Destres der herr vonn Mules herr Friderich vonn Flassen der herr Flammaret herr Carle vonn Creveceur herr An-
thoni vonn Hallweil herr Guion vonn Dauchi herr Johann vonn Vitry herr Johann Lefeure vnnd der herr vonn Lordes

Diese Herren hielten ieder thail inn irer ordnung gegen ain ander vnnd wan gar lustig anzureiten, zwerffs charffelinen liess man gegen ain ander angen vnnd inn solichen
prasten thaten sie den angriff zerbrachen erstlich ire spiess vnnd schlugen hernach mit iren schwertern zusammen gar ritterlichen, vnnd wie sehrlich dises Ritterspil anze

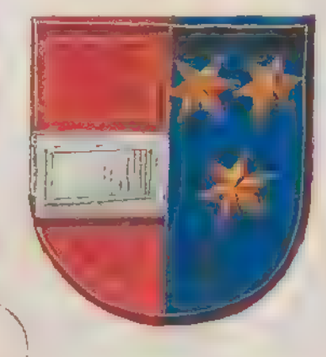
sehen war so wurden doch manig vnnd vil verwundet vnnd blieben wenig schwerter vnnd spieß gantz, vnnd als nach aller stutmer solicher feldschar mitel sein vnnd genommen hat, haben ie zwen vnnd zwen herren einander bei der hand zu roß genommen, vnnd sein nun mit blossem haubt für den Kayser andern fursten vnnd herren so der kurtzweil zuegesehen geritten sich mit grosser reuerentz geneigt vnnd wider ann ir ort geritten, damit der Kayser gen Trier vnnd menglich ann sein ruhe auch gezogen.

Volgents ward vom Kayser vnnd den fursten geratschlagt wie man das Lehen empfahen solt vnnd ward beschlossen, das solliches auff des Reichs grundt vnnd boden mit der stat Trier auff dem plan den selben Nouemb. geschehen solte, wann dieweil der platz zu einem solchen thun zu eben gewesen hat man die hewer vnnd brunberumb alle abgebrochen vnnd auff dem weiten platz einen hohen Lehenstuel auffgemacht vnnd aufgereyt, vnnd auff vorgenanten tag khum der Kayserlich Ornat, hett etlichen am priesterliche weisse damaste me Alben vnnd ain rot sammatine stolen Creutzweis darüber auch ain vast kostlichen roten Carmasinen mantel darauff der Kayserlich Adler mit zwaien haubtern vnnd mit einem gantz perlen pramb gestickhet war, Auff seinem haubt hett sein Maiestatt ain gantz guldine geschlossne Cron, dem volgeten nach die vorgemelten Churfurst vnnd fursten auff den Lehenstuel, Erstlichen der Bischoff vom Mentz vnnd Bischoff vom Trier in iren churfurstlichen mit hermlen gefietterten mantel vnnd hauben, vnnd ann stat des Bischoffen vom Collen gienge Maximilian der Ertzhertzog zue Osterreich der hette gleichfalls wie ain Churfurst ainen roten mantel mit hermlen gefiettert an vnnd auff seinem haubt einen roten Ertzhertzogischen gefietterten hüet, das gulden gerütze krentzlen mit den zwaien Creutzweis geschlossnen Kayserlichen pogen vnnd das guldin Creutzlen darob auff seinem haubt, vnnd zue der linkhen hannd stuenden Hertzog Ludwig vonn Bayern pfaltzgraff zue Feldentz der hielte den Apffel, vnnd dieweil Hertzog Ernst vom Sachsen nit euntgegen war so hielte Herr Adolff vom Nappenhaim das blosse schwert, so khunten auch Behaim vnnd Brandenburg nit erscheinnen also truegt Ertzhertzog Maximilian den Scepter, vnnd als der Kayser vnnd die Churfursten auff den Lehenstuel khommen, das ist ain solliches lautschallents gethös vonn den Trommetteren worden das man eben ainander nit vernemmen mocht, damit ist der Kayser vnnd die Churfursten gesessen

Adolff Graff vonn Nassaw
Ertzbischoff zue Meintz

Johann Marggraf von Baden
Ertzbischoff zue Trier

Maximilian Ertzhertzog zue
Osterreich Brunn zu Zeitt

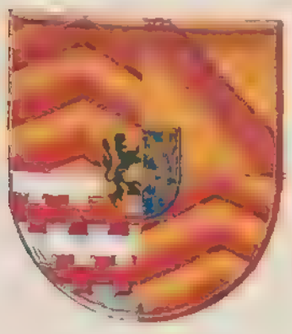


Ludwig Pfaltzgraff bei Rhein
Graff zu Veldentz

Adolff vonn Nappenhaim
Reichs Marschalch

Wie nun die Romisch Kayserliche Maiestat mit irer hochsten herrlichkait gesessen, da ist der herr vonn Egmond welicher ain Rennfenlen mit seiner hannd gantz von vonn farb desgleichen der Graff vonn Salmen vnnd herr Anthoni der Bastard vonn Burgund auch herr Friderich vonn Egmond der ainen fahnen vonn blaber farb vnnd ainen klaidenden Lewen vonn gold darinnen vnnd herr Oswald vonn Berpen der ainen fahnen mit einem silberen feld vnnd einen roten Lewen darinnen gefiert, vnnd auff sie ist mit grossem Trommetten getos vnnd schall Hertzog Carl vonn Burgund der ainen langen sammaten mantel mit hermlen wie ain anderer furst des Reichs an hette vnnd auff seinem haubt ain schwarzes baret oder huett vnnd darob ainen Crantz vonn gold mit welichem manniches edel gestain versetzet war für den Lehenstuel khommen, der stuennde vor dem Lehenstuel vorn seinem pferdt ab, vnnd gienng nach den vorbenannten Fursten hinauff für den Kayser vnnd die Churfursten vnnd kniet vor dem Kayser nider, Inn dem kamen der baiden fursten vonn Gulch vnnd Bergk Rath auch für den Kayser, obergaben vnnd reliquiereten ann irer baider herren statt all ir gerechtigkait vnnd aussprach, so sie ann dem Hertzogthumb Geldern vnnd Grafschafft Zutphen hetten vor dem Kayser inn die hannd Hertzog Carls vonn Burgund. Darauff Hertzog Carl also khnieend der seine zwen finger auff das Creutz des schwerts das Kayser Friderich inn seiner Maiestat hannd hette leget vnnd thate den ainen welichen der Bischoff vonn Maintz dem Hertzogen vorgelesen, der im sich gehalten das er dem loblichen Kayser Friderichen vnnd dem Heiligen Reich die gantze zeit seines lebenns alls offt er dessen ermanet werde alls ain gehorsamer furst getreulichen behulflich vnnd beistennig sein wolte, damit ist der gewaltige Hertzog Carl vonn Burgund auch ain Hertzog zue Geldern rechtlich worden.

Herr Friderich von Egmondt



Graff vonn Salm

Antoni Baikart von Burgund

Herr vonn Egmondt

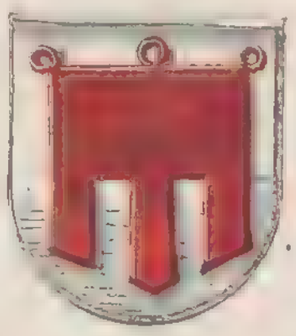
Herr Oswald vonn Berg.

Nachuolgents als die belehnung vber das furstenthumb Geldern welliches dem Kayserlichen mit gutten willen gehorsam sein wolte fürgangen war, vnnd etliche aber kurtze Rath vnnd gesprech zwischen dem Kayser vnnd Hertzog Carl gehalten worden, vnnd ward gemelter Hertzog der ehren sogeburlich das er Kayser Friderico seinen gewalt macht vnnd herrschaft leiher vnnd furmalen dorffte, Nemlich was grosser ehr vnnd mitbarkait seiner Maiestat vnnd derselben sone auch dem loblichen Hauss Burgund entsteen vnd erwachsen mochte je der neuwe heurat volzogen vnnd er neben seiner Kayserlichen Maiestat zue einem Romischen Konig ernennet vnnd auffgenommen wurde. Dem Kayserlichen Kayser war gar guet zu predigen, dann er nimmer des ehrgeitzigen fursten gemieth durch die fünff wochen lang wol erlernet hette zue dem werde seiner Maiestat hannd vnnd ding angelangt, wie dann Hertzog Carl die Konigliche ornament auch gross Apffel Scepter Schwert vnnd kamitzen schon hette machen vnnd zurichten lassen. Darzue hette er dem Kayser ain grosse summa geltz vmb die belehnung geben auch seiner Maiestat ann der zerung Achtzigtausent gulden verehrt, vnnd vber solliches alles dem Kayser ain trefenliche hohe summa Tausent gulden darzue der Konigklichen Dignitet erhochet wurde zue verehren angebotten, vnnd darneben vil gutte vnnd neuwe geschichten erzelet. Darauff Kayser Friderich sein nach gelegenhait des handels nun vnnergrifflichen worten geantwortet, vnnd angefangen vom beschluss vnnd abtrag nun mee zu handlen vnnd wie der Kayser den fursten zue allem was zuuor abgeredt vnnd verbrieffet worden mit vestem glauben nachzue setzen vermanet, sind sie von ainander abgeschieden, vnnd zu der stunnd als die Thor der stat Trier beschlossen worden haben ir Maiestat derselben hoffgesindt angesagen lassen gerust zu sein zue morgens mit dem tag zue verreitten, welliches auch also geschehen, dann Kayser Friderich mit allen den seinen zue morgenns one alles vrlaub nemmen vom fursten die Musel hinab auff Collen verrayset, vnnd aber Graf Vlrich vonn Wirtemberg mit etlichen wenigen hunder mine verlassen, die dem

herzogen ansaigen solten dasir Maiestat auß bewenglichen vrsachen auß Cöllen verraisset sein vnnd desiwalben nit hinder ir Maiestat vonn seinen Fürstlichen gnaden wrlaub genommen gelassen hab, welliches gemeiter Fürst gleichwol mit hannlichem verdruß angehört aber doch zue dannkh vom Brauen angenommen vnd nennt die Musel hin auff nach Dietenhoien gegen Cottrungen seine weg furgenommen vnnd gemeltes Fürstenthumb Baldern gar bald eingenommen

Statt Cöllen

Vlrich Graff vonn Monntfort



Statt Dietenhoien

Ehemalen der Kaiser vonn Trier verritten haben ir Kaiserliche maiestat allen Chur vnnd Fürsten auch Steunden des Reichs vonn newem einen Reichstag gen Augspurg auff Sannt Mathias tag des Tausennt vierhunndert vnnd vierundsibenntzigisten Jarhauß geschriben, vnnd dem Rath zue Augspurg zuecompotten vnnd vermanet das der seiner Maiestat zuegefallen vonn des Bischoffen pfaltz alda sein Maiestat Losamennt halten werden annen gantz zue dem Thuemb bis inn den Chor vnnd am newe Badstuben weiln machen lassen welliches am Erbarn Rath daselbsen nit allain bei zu khommen sonnder auch bei dem Kaiser Friderich mit allen, einer Maiestan hoffgesindt vnnd Fürsten am Sannt Andreas tag gen Cöllen glücklichen zue schiff aufkhommen, vnnd ward sein Maiestan inn den Tuembstifft eingelosiert auch vonn dem Rath vnnd Capittel vasterlich empfangen, Den ersten Decembris ward sein Maiestan vonn dem Rath inn zehen stuckh weinns zehen vehsen zehen wagen auffhaberen vnnd sechs Tonnen mit diginen karpffen verehrt, vnnd khamm Laundgraff Hermann vonn Hessen welichen der Stifft zue einem Administratoren erwolet hatt inn sechshundert wolgerüster pferdten zue den pferdten, er schickhet aber die pferdt widerumben hunderstieg gen Bonn, Den sonntag nach Lucie schennkhet am Ersamer Rath dem Romischen Kaiser am schones Jnnen vnnd aussen vergultes Trinkhgeschirr weget zwainntzig marckh vnnd zwaitausennt gulden darinnen, vnnd dem Erzhertzog Maximilian zwo silberine Khannten vnnd sechshundert gulden darinnen, dem Erzbischoven vonn Maintz, schennket am Rath auch vergueten pfeffer vnnd hundert gulden darinnen, vnnd hundert gulden inn die Cantzlei auch sonnst annem reden Fürsten vnnd herren nach seinem standt, vnnd so lanng der Kaiser zue Cöllen gewesen hatt am Rath alle tag fünff Ohmen weinns nach anzal allen herren geschennkht vnnd verehrt, Es haben auch die vonn Cöllen dissmal vil guetter freihaiten vonn dem Kaiser erworben, vnnder denen die Münntzfreihait war, nemblich das am Rath nach dem schrott vnnd Keren der Churfursten am Rhein-goltgulden münntzen mogen, welicher freihait sich am Rath bis anher lobelichen gebraucht hatt.

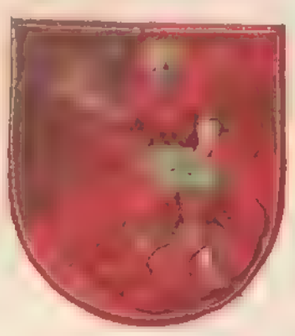
Am Rath zue Cöllen hatt auch auff disem annen zoll auff dem Rhein welicher so schwer alls der zue Bonn gewesen vonn dem Kaiser erlanngt, alls aber hernach vonn den anstossenden Fürsten vnnd Stetten am Rhein klag hieruber khommen mit anzaigung das sollicher zoll am newerung vnnd beschwerung des Jaunotts were, haben die Kaiserliche Maiestan den zoll widerumben abgethan, vnnd den vnbiessen brieff daruber geben das er nit lenger weren solle, dann sein des Kaisers leben lanng, welliches auch geschehen dann gemelter zoll Anno Tausennt vierhundert vnnd viervnndneunzig widerumben abgethan worden ist. Die vonn Cöllen erzelten seiner Maiestat wie grob vnnd Tirannisch ir Bischoff Ruprecht der am geborner pfaltzgraff am Rhein vnnd pfaltzgraff Friderichen sonn dem Kaiser noch nit versonet wrueder war, wider am gemeinen Capittel des hochen Ertzstiffts vnnd den Rath zue Cöllen sich setzet, vnnd vber alle Recht thon vnnd wider altes herkhommen nit allain die Tuembherren sonnder auch den Rath vnnd gemaine Burger mit schweren steuren dringen auch inen ir gerechtigkait eintziechen wolte, vnnd were vber alle Recht gebon vonn der stat Cöllen gezogen, hette auch seine Bischoffliche Ambter aunderstwo volbracht, welliches zuuor nie erhort worden, Deshalben am Capittel auß gedrungner nott den Hochwürdigisten vnnd Durchleuchtigen Fürsten vnnd herren herren Hermann Laundtgrafen vonn Hessen Probst zue Ach auch zue Saunt Gerrauten zue Cöllen vnnd Hyldesshamm zue annem Gubernatorren oder Administratoren vber dem Ertzstifft zue Cöllen damit der hochwürdige Stifft bei seinen ehren vnnd gerechtigkaiten bleiben mocht erwolet vnnd auffgenommen hetten vnnd ruefften sein Kaiserliche Maiestan auff das vnnderthenigist an vnnd um, wollen fleiß das sein Kayserliche maiestan nach gemeltem Bischoff ic vil verschaffen wolten, damit frid Ruehe vnnd aingkhaitenn dem Laundt erhalten vnnd der stifft vnnd Rath zue Cöllen bei seinen freihaiten vnnd alten herkhommen ewenigklich bleiben mochte, das wollten sie vmb sein Kaiserliche maiestat vnnderthenigisten wollen verdienen.

Mit diser billichen erzelung ward der loblich Kaiser Fridrich wol vermerkhen, das diser Khrieg auß anstifftung des pfaltzgrauen, welicher neulich bei herzog Carl vonn Burgunnd zue Brüssel auf vier wochen lanng gewesen vnnd diß vnnd anders mit inen wider den stifft vnnd die stat Cöllen practiciert hette angerichter werden, vnnd wolle also erstlichen die guette mit dem Bischoff furnemmen, vnnd schickhet den Bischoff vonn Richsten zue dem Ertzbischoff zue Cöllen der zue dem Brüel war sannt anneren seinen Rathen, vnnd liess sein fürstlich gnad ansprechen, das sich sein fürstlich gnad gegen dem Stifft vnnd der stat Cöllen freunntlich vnnd fürstlich halten, auch was für zwaiung zwischen baiden thailen verhanden sein mochten, darinnen wollten ir Kaiserliche Maiestan auf das frid vnnd ruehe im Reich erhalten wurde allen fleiß furwenden, damit sollicher vnwill vertragen vnnd hingelegt wurde, Als aber Bischoff Ruprecht vonn Cöllen den Bischoff vonn Richsten vonn des Kaisers wegen angeporthan er nit mer dann diese anntwort geben, das Capittel zue Cöllen haue annen Gubernator vnnd Vogt vber den Stifft gemacht so haben wir auch annen gemacht vnd vberseyn Herzog Carl vonn Burgunnd vnnd han nemmt sie gnedigsten den Kaisers wider vonn inn zu enthalten, als welliches Kaiser Friderich wait hoch vnnd zu annersegnacht vernommen vnnd darneben wol gedacht das sollicher zwitrechtigkait so die vnnd das werch gebracht annen schweren vnnd dem Reich schedlichen khrieg geberen wurde vnnd darauß dem Stifft auch dem Rath zue Cöllen vast freunntlichen zuegesprochen das sie sich mit allem was zue annes gegenwehr diennstlich verleben auch anig vnnder inen selbsten zu enden dann es gefelle ine diser handel anzusehen dieweil ein gewaltige Hanndterung sich diser sachen annemen das ain lanngwirig vnnd schwerer krieg daraus werden mochte vnnd nachdem auf der stat Cöllen gebiett vnnd Khrieg rustung benchtiget alda vor aller vorrath vernommen vnnd sein vnnd auch die puchsen auff die Thurn vnnd mauren gezogen worden, ein vnnd annder graben werkh vnnd tieffel gemacht auch etliche Bollwerch vonn newem auffgericht vnnd mueste ain jeder so es vermochte sich auff ain Jar lanng mit aller prouanndt selbst versehen,

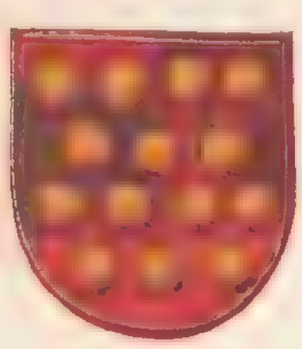
Ruprecht Pfaltzgraff Ertzbischoff zue Cöllen

Carolus Herzog zue Burgund

Statt Brüssel



Zum Brüel



Volgennes haben die Rennner zue Collen das seinnd die geadleten Fünnffvnndvierzig Geschlechter die Kaiser Traianus zue Collen eingesetzt welliche vonn iren aignen Rennten vnnd gutten gelebt auch alss die Adelmessigen sich gehalten vnnd deshalben die Rennner genannt worden, dem Kaiser vnnd seinem son zue ehren auff dem newen Kolnischen Dannzhauss einen schonen dannz gehalten Den ersten dannz bietet der Ertzherzog Maximilianus mit einer schonen edlen Fünnkhfrauen die anne vonn Fünndingen war, dem dannzeten zwen Grauen vor vnnd zwen Grauen nach, nach dem dannzeten die zwen geistlichen Vatter die Bischoff vonn Maintz vnnd Trier auch mit vast schonen edlen Fünnkhfrawen, denen volgeten bei achtvnnddreissig par nun schonen Burgerinnen vnnd Fünnkhfrauen nach, Die herren Burgermaister vnnd hochsten des Raths waren bei dem Dannz vnnd verehreten den Adel mit alten vnnd neiwem weinn auch mit Confect, vnnd war der Kaiser selbst mit vilen Fursten vnnd herren bei dem dannz vnnd satze zue, vnnd ergetzunge alles mit freuden im guettem frid, vnnd anno sannt Annthonius tag Anno Tausennt vierhunndert vnnd vier vnnd sibenntzig zoge der Kaiser wider von Collen den Rhein hinauff inn das Reich auff Augspurg zue vnnd in sein Kaiserliche maiestat auch die Fasnacht zue Marggraff Albrechten gen Onolzpach khommen, alda man gerennt gestochen vnnd gedanntzt vnnd mit maiskhen vnnd Mummereien einen vast guetten mutwil bei acht tagen lanng gehalten, Zum diser Fasnacht ward der Heirath zwischen Marggraff Friderichen Marggraf Albrechten sone vnnd Casimiri des Kunigs vonn Pollen dochter Sophia genannt durch die Pollnischen gesanndten Rath ehelichen beschlossen, vnnd ist nachmalen sein Kaiserliche maiestat mit seinen fursten vnnd herren auff Nurenberg verrasset auch daselbsten vast erlich vnnd schon empfanngen vnnd verehrt etc. ist auch seiner maiestat alss einem Romischen Kaiser die gewonnliche huldigung gethan vnnd geschworen worden

Maximilian Ertzherzog zue Oesterreich Burgun zue Sibi

Freifrauen vonn Fünfingen

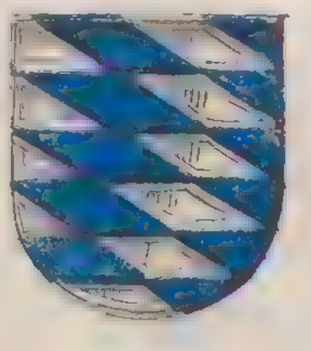
Friderich Margraff von Brandenburg

Sophia Konigin zu Polen

Es hat auch Pfaltzgraff Philip der Junge Churfurst am Rhein eben inn dieser Fasnacht mit Herzog Ludwigen vonn Beyern dochter Margaretha genannt zue Amberg hochzeit gehalten, vnnd war so grosses Turnieren Rennen vnnd Stechen auff dieser hochzeit, als bei achtvnnddreissig heim auff der pan gewesen seinnd, Dieweil aber Kaiser Fridrich inn dem Pfaltzgraffen Friderichen noch nit vertragen war, haben ir Maiestat auff gemelte hochzeit weder erscheinnen noch seiner Maiestat sone Maximilianum dieselbig besuechen lassen wellen, also seinnd vast inn einer Region zwo kostliche Fasnachten zue einer zeit gehalten worden welliches da die Fursten mit dem Kaiser am anngriff gestanden inn einem fursticlichen gezelt vast wol vollbracht worden were. Es hat sich aber dismals als Kaiser Fridrich zue Nurenberg gewesen zugetragen, das vor wenig Jaren ein Burgermaister vnnd der gewaltigisten einer inn Nurenberg gewesen herr Niclas Muffel welliche bei sibenntzig Jaren alt gewesen vnnd vonn einem einnemer stattlichen Auffhaltens vnnd Regiments gegen den Turcken vnnd dem Rath abgetragen gefanngen worden auch etliche zeit gefanngen gelegen ist. Vnnd wie Kaiser Fridrich gen Nurenberg kommen ist, die gannze freuntlichkeit sambt seiner hausfrawen Khunder vnnd Enklen fur den Kaiser gannzen vnnd fur den gemelten Niclasen Muffel zue erledigen auffdas vnnderthenigist Supplicieret vnnd gebetten, zue welliche inn der Kaiser erwachet vnnd ab dem Jammerlichen klagen vnnd erbetten alter ain erbarmnuss empfanngen vnnd gefragt was er doch gethan hab darumben er gefanngen worden sei. Da ist seiner Maiestat angezaigt worden, er habe sich inn dem gemainnen des Raths Cammergut vergriffen vnnd demselben abgetragen, Darauff der Kaiser gesagt, Sie durch gott lieben burger vonn Nurenberg scheinnd wir bitten fur khainen diep, dann der diebstal hab seinen vrsprung vonn dem basen furseglichen willen her, ein mues der dieb gedennckhen wem er stelen wahm er sollichen diebstal thuen vnnd zue was vbel er den brauchen will, was er aber domit gethan hette dar wollten wir inne vmb etwerut wegen gern verraeten vnnd gienge im ernsterer schulz zue vnns nemmen dannt ist die traurige freuntschafft widerumben ledig abgesagt vnnd ist gemelter Muffel herauss vnnd Johannis zue Sonnenwenden mit dem strang gericht worden. Kaiser Fridrich ist volgents vonn Nurenberg aus auff Wunnsidelnhausen vnnd Onolzpach verrasset, vonn dannen gen Hall vnnd Nordlinngen darnach gen Wordt volgents den funnfden Herbstmonnds des vierzigen Reichs statt Augspurg eingeritten, alda sein Kaiserliche maiestat mit allen ehren vnnd frolobung des Raths vnnd der gannzen gemainnde empfanngen vnnd verert worden ist.

Philip Pfaltzgraff bei Rhein

Margreth Hertzogin inn Beyern



Statt Nurenberg

Statt Onolzpach

Schwabischen Hall

Nordlinngen

Statt Wordt

Zum ersten ist auff disem angesetzten Reichstag zue Augspurg ainkhomen der Wolwurdig unn gotbaner vnnd herr herr Marx der Romischen Kirchen Cardinal des titels Sanct Marcelline patriarch zue Aquileia welicher auch Benediger auch vonn dem geschlecht Barbo gewesen vnnd als ain Legat des Stuels zue Rom zue vortrechen den angefangnen anschlag wider den Turckhen vom Bapst Sixto dem vierten erlangt worden Der ward mit willen vnnd wissen vom Rath vast erlich empfangen vnnd verert wie dann auch annderen fursten vnnd herren von dem Rath zue Augspurg ersolichen wider faren vnnd beschehen ist Als aber Kayser Friderich den fünfften Aprill inn der Carwochen zue Augspurg mit wenig volck eingeritten, da haben seiner Kayserlichen Maiestat der Rath zue Augspurg zwaihundert schaff haberen zehen vnd dreyer vonn, drei Lagel Rainfal acht Ochsen vnnd sechzig vnd dreissig stuck vych verert, es hat auch sein Kayserliche Maiestat auff der Pfaltz zue Herberg, vnnd wie sein Kayserliche maiestat gar ain gaistlicher herr gewesen, sein Maiestat bei der fueßwaschung inn dem newen Oher gewesen vnnd zugesehen wie Bischoff Hannß vonn Augspurg so ain geborner graff vonn Werdenberg gewesen seinen Capinel herren die fueß gewaschen hat, vnnd auff den Ain vnnd zwaintzigisten Aprill beleiet Kayser Friderich erlich seiner Maiestat Cammergericht vnnd gerichte auff dem Dannbaus zue Augspurg, der Oberist richter war der vonn Stainau, vnd waren die anndern Richter alle Doctors

Herr Marx Romischer Cardinal
Patriarch zue Aquileia

Bel anus Graff vonn Werdenberg
Bischoff zue Augspurg

Vnnd hernach auff den Ainvnndzwaintzigisten tag Nachdem alle sachen was zue ainem steten Landtfriden dienstlich gewesen auff das man den zug wider den Turckhen desto baiter volbringen moge vonn den fursten gaistlichen vnnd weltlichen abgeredt vnnd beschlossen worden, haben ir Kayserliche Maiestat sambt den Chur vnnd Fursten auch Stennden des Reichs sich einmuetiglossen solichen frid der auff sechs jar lanng erstrekhet worden publicieren vnnd ausruefen zu lassen, Vnnd demnach auff vorgenomnen tag ir Kayserlich Maiestat mit sambt den fursten inn iren Kayserlichen vnnd Churfurstlichen Ornaten vnnd Klaidungen den sechsjarigen frid des Reichs offennthlich publicieren vnnd mit grossem ausruefen lassen, Nach disem ist durch gemelten Ehrenherden der Durchleuchtig Kayser noch mit verlonet war zue dreimalen vor der Romischen vor der Romischen herrefen worden, vnnd als der nit personnlich erschinnen, ist er vonn wegen dauer wider des Kayers wolen auch wider die gulden Bull vnnd alt herkhommen vnnd seines herren bruedern seligen, vnangesehen das der ainen rechten mannserben vnnd muetwilliger weis mit als ain Vormunder sonnder fur sich selbst bei den

lichen personnen vnnd Regenten des Raths zue Annera allain vonn den wegen das die inne mit als ainem rechten herren sonnder als ainem herren der Vormundschafft huldigen wellen mit dem schwert vnschuldiglich richten lassen auch sonnst inn vil weg wider das Reich sich groblich vergriffen, inn die Acht vnnd Aberacht offennthlich gethan vnnd verkhuendt worden, Vnd hat der Kayser inn sollicher Rechtfertigung das Scepter vnnd Apffel inn seiner Maiestat hannd gehabt vnnd das Urthel mit sambt den fursten ausgesprochen vnnd eroffnet.

Nach dieser Acht verkhuendung haben ir Kayserliche Maiestat dem Bischoff vonn Freisingen seine Regalien vnnd Lehen gelihen, vnnd seind dismals, vil fursten vnnd herren bei irer Maiestat auff dem Leihenstuel gewesen, darunder gemelter Patriarch vonn Aquileien dem Kayser ain zwifach gulden Creutz furgehalten auch auff gemeltem tag vnnd anndern hochen festen das Ambt gesungen hat Graff Leonhart vonn Gorz auch die potschafften vnnd gesannten des Marggrauen vonn Mantua hertzogen vonn Ferrar vnnd Maylannd zue dem am Ritter Catharino Zeno vonn wegen der Herschafft Venedig auch der Marggraff vonn Rotlen der Graff vonn Lupffen vonn wegen etzlicher hertzogen vom Burgund vnnd vil anndere fursten Bischoff vnnd grosser herren mehr.

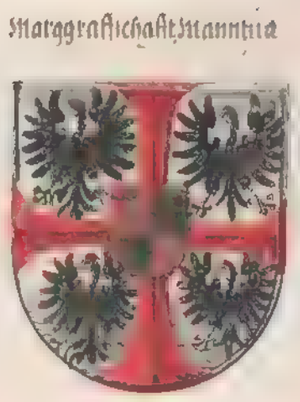
Leonhart Graff zue Gortz

Hertzogthumb Maylannd

Herschafft Venedig

Catherin Zeno Ritter

Marggrafschafft Mantua



Fürstenthumb Ferrara

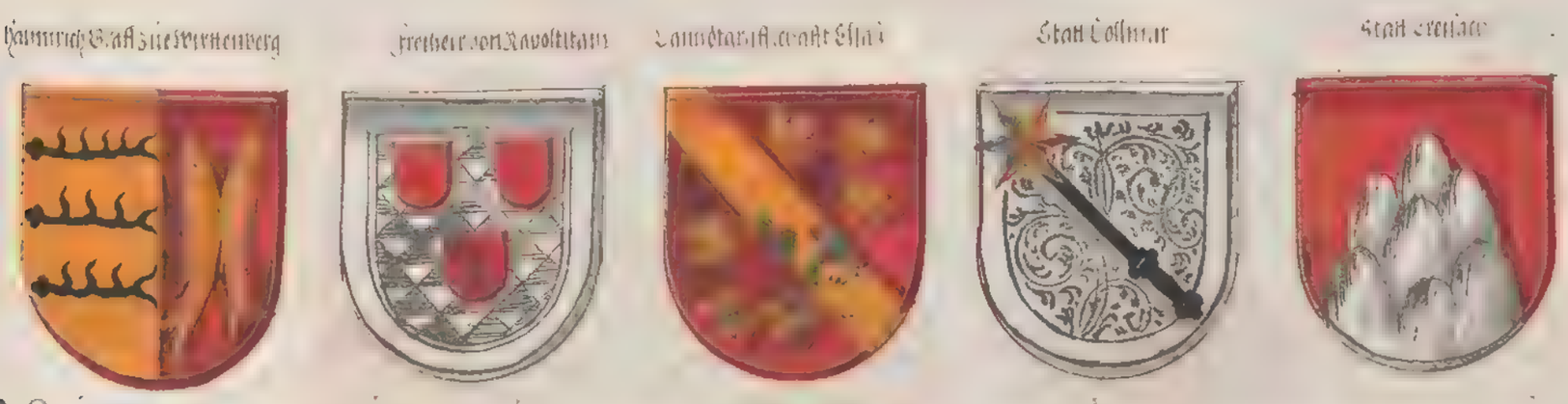
Marggrafschafft Rotelen

Nach disem auff vorpans Ehrain haben ir Kayserliche maiestat am hertzog vnnd andechtenlichen procession gehalten, der Patriarch trueg das Sacrament den nechsten der Bischoff vonn Mantz vnnd der vonn Saltzburg vnnd giennge der Kayser auch Bischoff vonn Freysing Ertzhertzog Ernnst Bischoff vonn Bruchsen vnnd andere Fürsten als hertzog Ernnst vonn Sachsen Churfürst Margraf Albrecht vonn Brandenburg Churfürst hertzog wilhelm vonn Sachsen der hertzog vonn Berg vnnd annder grosse herren mit grosser anzal nach dem himmel mit brunenden liechtern vom dem Thumb biss zue Sannt Peter, vnnd volgents zue dem heiligen Creutz vnnd wider ins die Thumbkirchen, vnnd assen alle Fürsten so bei der Procession gewesen mit dem Kayser auff der Pfaltz.

Es hatt sich aber dieweil dieser Reichstag geweret zue Augspurg am Sannt Peter vnnd Paulus tag zue abennt zwischen dreien vnnd vieren am vberige massen vnnd zuuor vnerhortes schweres vngewitter mit ainem solichen starkhen wind erhaben, welliches Sannt Vlrichs kirchen zue Augspurg die allererst im jar zuuor auffgebawen die fenster eingesetzt vnnd gedeckt worden biss auff den grund darnider geworffen, vnnd in der stat er vnnd ein heiffer mit samt dreivnd dreissig personen darunder drei schwangere weiber gewesen zerfallen vnnd erschlagen worden, Es hatt dises grausame vngewitter auch dismals also gewaltig gewuetet, das es zue Augspurg vnnd vm derselben Reichter herumb grossen vnzalbaren schaden gethan hatt, das Tachwerch zue dem heiligen Creutz hatt es herab geworffen vnnd vil heuser daselbst erschlagen am der statmaur Sommerhausern stadel vnnd kemmitern hatt der wind vmb vnnd die zweiftausennt gulden schaden gethan, mer dann tausennt guetter baum vmb diser statt hatt es mit der wurtzel herauss gerissen vnnd vmbgeworffen, Auff der plaich hatt der wind die parchet tuecher zerrissen auch derselben auss thails zum die hochegefiert vnnd inn den Lech geworffen, zum vilen walden hatt es die paum dermassen zerrissen vnnd durcheinander verfellet das man lange zeit daran zu eraumen gehabt, Es hatt bei neun kemmen sambt den dreyen ab dem Hochgericht herab geworffen auch ainn menschen vnnd vich im walden auf dem laimet vnnd inn der statt grossen schaden gethan vnnd iederman vermaint es wurde der jungste tag khommen

Closter zue Sannt Vlrich vnd Affra in Augspurg.

Auf das wir aber unser Historiam um der ordnung gehalten muessen wir ehemaln das ende dises Reichstags beschlossen wurde vnnd wider zue dem hertzogen vom Burgund welliches herumb angesehen das der zuuor inn der stat Trier dem Kayser zugesagt hatte sich wider das Reich gelegt vnnd wider weinden vnnd volgents den beschluss dises Reichstags ausseren, Vorgemelter hertzog Carl vonn Burgund als er vom dem Kayser zue Trier mit seinem gewaltigen raisigen zeug nach Dietenhofen abgezogen, hatt er das Sunntgaw vnnd Elsass sambt der Grafschafft Pfirdt seiner furstlich gnaden neven Visamtsetzung darauff zue seiner furstlichen gnaden Landtvogt herr Peter vonn Hagenbach vast angereizet beschriben wellen, vnnd ist vonn Dietenhofen durch Lothringen vnnd Mumpelgart gen Bergart vnnd fernere inn das Elsass auff Colmar zue gerucket vnnd als er vonn Colmar den fursten ainen zug zwaihundert pferden entlassen wellen ist er auff Breisach ann dem nechsten Sonnabent abennt des Sannt Bernhartstag gen gegen, Deme also dann allenthalben volk nachgezogen sonnd sonnderlich vonn der Eidtgnoschaft, Vor das zue Colmar ann der Eidtgnoschaft gesatzt worden haben Graff Hannrichen vonn Wirtenberg des jetztregierenden hertzog Eberharts vonn Wirtenberg Anherren gewalt der inn zwaihundert pferden regiert hat, Der herr vonn Rappoltstain hat gleichs vil zeugs zwaihundert pferden sonnder denn inn vil Statten volkes nachgevolget Auff Sonnabent vnnd dann Sannt Stephans tag ist man auch gerucket aber ann Sannt Johannes tag sonnd abermals etlich volkh sonnderlich gen Colmar auff Breisach gerustet wellichen bei funffzehenhundert zue fuess vnnd ann gutten pferden nachgevolget die auch zwaihundert vnnd funfzig wagen zeugs gehabt gewesen, welliche dann gelaidt, pulfer vnnd annder rustung dem hertzogthumb gemelt haben vnnder wellichem wagenzeug bei zwaintzig geschuetz mit puchsen gewesen sonnd, Desgleichen sechsundvierzig wagen mit schantzschlingen horschuten vnnd annderen rustungen, vnnd gleich darauff drei hundert Saumross die allerlai gezeug dem sturmb dienstlich gefiert haben, Vnnd nach denen der nachzug der bei funffhundert pferd gewesen, Dieser zeug aller ist vmb Johannis in das Elsass khommen vnnd sich alda um die Fleckhen herumb gelegert aber meinant khainen gewalt angelegt, dann das sie fueter vnnd mal auch guete schuech vonn den leuten vmb sonnst genommen haben, Das gemelt Elsass auch die Eidtgenossen sambt allen Reichsstetten daselbst herumben sonnd dises gewaltigen zugshalben inn grossen sorgen gestanden, vnnd ainander hefftig zugeschriben, Der Rath zue Strassburg hatt funff Clotter vor der stat gegen einander sprechen lassen vnnd sich zue der gegenwer gerusted, es hatt aber herzog Carl gegen meinig lich nichts thatlich furgenommen, Vnnd dieweil seiner furstlichen gnaden vonn allen vorgenannten Stetten zugeschriben vnnd sumlich mit inn auffzurechten begert haben, vnnd aber durch seiner furstlichen gnaden Landtvogt herren Petters vonn Hagenbach welliches den guetten Fursten durch seinen stolz vnnd vnderthon vnnd verderben gefiert hat zuuerwunligen verhindert worden, haben zue letst Hertzog Sigmund vonn Oesterreich, die Eidtgenossen auch hertzog Reinhart vonn Lottringen, welliches er vonn seinem rechtlichen Erb Lottringen wellen vnd etliche Reichsstett ainen vntrag auffgericht vnnd zusammen gesetzt worden sind Konig Ludwig der Eilffte vonn Frankreich welliches am gewaltiger seinnde hertzog Carls gewesen auch khommen ist, Durch welliches starkher puntnus der allain aus dem stoltzen vnnd hochmuetigen Hagenbachs vnnd seines herren hertzog Carls erwachsen ist hernach dise bande vnd ir leib vnnd guet khommen vnnd in leben ellendiglichen verloren haben, Vnnd war eines die erste punctus welliche die Konig vonn Frankreich mit den Eidtgenossen aufgerichtet haben, welliche verpundnus hernach dem loblichen hauss vonn Oesterreich vil schaden zugefuegt hatt, Derhalben sich die Fursten vor allem vbermuetigen stolz vnnd hochmuet billich huetten vnnd iren trutzigen diennern mit allwegen volgen sollen.



Hertzog Carl hatt nun sambt dem Zeug welliches seinen furgezogen alnaden hat volgetzogen vergarret sonnder nachdem er das mit ainem gezaun, graben und halben besetzt nach

Niderlam den widerumben verraiset, Jnn dem die haimliche practikh die er inn Conciemt deß pfallzgrauen mith Ruepprechten dem Ertzbischouen zue Collen sein deß pfaltzgrauen brue-
der aufgerichtet vnnd ein furstlich gnaden zue ainem Ervogt vnnd Gubernatoren deß hochen Ermstifts Collen daß doch one mitel dem Reich vnnderworffen benennet vnnd gemacht hette
menigklich offenbar worden ist, Hochgemelter Hertzog Carl schicket auff solliches seinen Ehrenholden Burgundi genannt mith seinem Secret wappen vnnd geschribnen mandaten inn die
stat Collen, der Rem inn seinem pferd ramiten klaid gantz pracktich durch die statt offenntlichen vnnd ruefft mit heller stimme auß daß man seinen herren den gewaltigen vnnd edlen
Fürsten vonn Burgunnd alß ainen rechten Ervogt deß hochen stiffts vnnd Ertzbistumbs zue Collen erkhennen vnnd mit den seinen enzeichen lassen auch seinen furstlichen gnaden alle Pfortner
sten vnnd flekhen gemeltem Ertzbistumb vnnd stifft zuegehorig sambt allen Jurisdictionen freihaiten Rustungen vnnd Sercantgkarten Jnnerhalb vnnd ausser der statt gelegen einraumen
vnnd inn seinen gewalt stellen solten, Er schluege auch seines herren wapen vnnd mandaten gleiches Jnnhalts auff den Thumbhof vor deß Bischoffs Saal, auch inn der Trankhgassen ann
die Thumbkirchen auch ann den Burkhofe vnnd sonnst ann vilen orthen offenntlich an Kame auch für den Rath vnnd begeret ann denselben daß sich der mit sambt dem Thumbstifft seinem
herren alß ainem Ervogt gemeltes Stiffts ergeben vnnd gegen seiner furstlichen gnaden zuegehorsamen sich verschreiben solte Dieweil aber daß Capittel deß hochen Thumbstiffts vnd
der Rath zue Collen einig waren, haben die sammentlich dem begeren seines herren widersprochen vnnd inn allen ehrerbietigen todtleiden dann daß sie ainem fromben herren ann-
vnnd demselben gehorsammen wellen haben auch darmith daß begeren deß fursten genzlich abgeschlagen, zue dem luefft der gemainne mann vonn allen orthen da deß Hertzogen brieff
wapen vnnd mandaten angeschlagen waren zue warffen mith khoth vnnd allerlai vnsauberkait zue denselben rissen die herab trattens inn daß kot, vnnd schmeheten den stolzen fürsten
vnnd iren Bischoff auff daß hochst, vnnd haben sich hiemith zue ainem offenntlichen feinnd deß Hertzogen vnnd ires Bischoffen gemacht vnnd erklert, Darnach der Khrieg zue baiden seithen
sich sein anfanger wenig angezeiget hat

Stat Collen

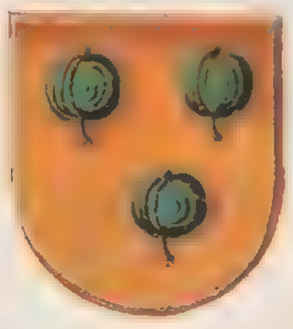
Carl Hertzog zue Burgunnd

Hermannus der Lanndtgraff zue Hessen Administrator deß hochen Ertzstiffts vnnd der Statt zue Colen haben mith gemainem Rath inn Hessen vnnd Westphalen auch sonnst allennt
halben Reither vnnd Knecht bestellet vnnd damit die stat Collen auch die besten Ortner Schlesser vnnd Sten besetzet, damit ward alles geschutz herfur gefuerdt damith die Collen versehen war, so
wurden auch die annderen Schlesser vnnd Sten darmith versorgt deßgleichen ist mit annderen khriegsrustungen spat mitlen vnnd wolvehen auch geschechen, so hatte der Bischoff vil Kriegsraden
vnnd annder welliches volkh die inn der Hertzog vonn Burgunnd geschikht hette zue denselben thiesser mit seinem volkh vnnd zoge auff das Stettlen Linnich vnnd sonst Arwelle, vnnd war der
Bischoff vnnd Hertzogen fur nemmen vnnd anschlag wann die baide sten Bonn vnnd Neus am Rhein gewonnen wurden das die vonn Collen im sakh weren vnnd sich alsdann ergeben muesten
dann inen aller zuegang vonn oben herab vnnd vonn vnden herauff versperrt vnnd verschossen weren Es mochte aber der Bischoff vor der Belagerung nit Linnich nichts außrichten, sonnder hatt
sich inn diesem krieg im ersten begeben das offtermalen ain stettlen schloß vnnd befestigung zwar vnnd zue dreimalen gewonnen vnnd wider verloren worden ist.

Solliches alles Lanndtgraff Hermann vonn Hessen Administrator deß Ermstifts Collen als ain mann der inn weiser Khriegs furst bergueter sein, gemerkt vnnd gedacht, daß die stat
Neuß am schutz der stat Collen inn disem khrieg sein mueste, auch vonn dem Hertzogen vonn Burgunnd den ersten anngriff leiden werde, vnnd dieweil dem Lust vnnd der stat Collen vil daran
gelegen hat er ehrinnen niemant mer dann im selbst vertrauen wellen auch den baiden nach den frandtgutten vnnd dapfferisten vnnd den lustigsten Khriegsleuthen sambt allem gesti-
worben, vnnder denen diß geweisen nemlich Graf Hannß vonn Vngweitern Graf Hannß vonn Nonnkhel vnnd Hannß sein son, zwen Hertzogen vonn Stael Herr Hannß vonn Vorperet Herr Hannß
vonn Luverkye Rennsch vonn Alckezell, der postelia vonn Collen Graff Jacob vonn Eisenburg Herr Gerolt vonn Breiberg Jann Fleck Armolet vonn Dunselen Herr Felip vonn Swercn stainn Herr Eber-
hart vonn Swelze vnnd annderc &c.

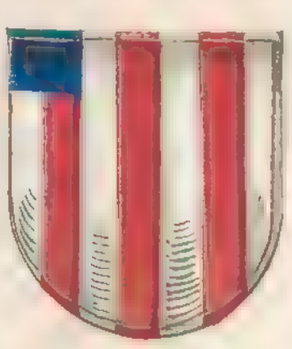
Hermann Landtgraff zue Hessen

Stat Neuß



Graff vonn Vngweitre

Hannß Graff vonn Nonnkhel



Herr Rennsch vonn Altenzell

Jacob Graff vonn Eissenburg

Herr Felip vonn Werdenstain

Vnd nachdem die stat Neuß beiguener sein mit allerlai prouiant vnnd munition sambt allem was sue guter belegerung diennstlich versehen worden ist er mit sambt den seinen zue ross vnnd fuess aida enacten vnnd daselben angelangen zuepaven vnnd alle vorteil eingenommen auch die graben vnnd Bolwerk ernewert vnnd gepessert hon daselben den fursten vom Bulant vnd gegen weilen lassen weigen auch bald geschehen Dann herzog Carl vom Burgunnd mit ein furstlich gnad durch den Herolden Burgundi bericht worden, wie sein deß fursten begeren vom dem Capitel vnnd Rath zue Collen mit vorgeschlichen trotzen worten nit allain abgeschlagen, sonder auch seine wapen vnnd mandaten vom inen verschmecht mit hon gewerffen, verab gerufen und das hon getretten worden seinnd Haben sein furstlich gnad dem Capitel vnnd Rate zue Collen seiner furstlichen gnad Abtagebrief zuege schickt, darin dann sein hor versamen lassen vnnd ist auff die stat Neuß mit grossen tagraisen nachgezogen, vnnd hat gemelte stat Neuß auff den letsten Julii persönlich berennet auch vmb vnnd vmb schwerlich belegert dieselb auff allerlai weg bei tag vnnd nacht mit krieg vnnd sturmb angefochten Deme aber der lobrech Laundtgraff vom Hessen mit den seinen dap ferem widerstannd beweisen hat Nun weil wir den Admiratoren zue Collen um der stat Neuß vnnd gemelten herzog Carlen vom Burgunnd vor der stat Neuß wer ein man der ligen lassen vnnd vnnß zue pussieren vorhaben Kai. Friderich ein jeder auff dem Reichstag zue Augspurg war vnnß wider vmb wenden

Nachdem dieser Reichstag nahenne am endt war da kyammen die gesanten des Capittels auch des Raths vom Collen welche sye samtlich herauß personen vom Adel vnnd Bürger zue Collen waren gen Augspurg zue dem Kaiser vnnd Fursten vnnd legten inen den grossen beschwerlichen krieg welchen der gewaltig herzog Carl vom Burgunnd one alles zu verursachen all ain inen gewalt vnnd herrlichkait fernner zue erstrecken vnder sie vnnd den Stifft Collen furgenommen vnnd schon seinen verwarungs brieff welchen die gesan ten dem Kaiser vnnd den fursten des Reichs furlegten inen zuegeschickt auch die stat Neuß mit den seinen zu wasser vnnd lannd gerings herumb schwerlich belegert hette, vnnd were zu besorgen wann sein furstlich gnad die stat Neuß gewinne vnnd mit seinen gewalt bi ungen wurde dardurch die nechste stat Collen so vom den werden Romern gestiftet empfal gen auch je vnnd allwegen ann dem Reich sich getreulich gehalten vnnd vom allen Romischen Kaisern vnnd Kongen loblichen beschutzet worden ires grossen gezirks halben schon geschehen auch in die hochste vnnd eusserste noth vnnd verderben gedrungen oder gar vom dem heiligen Reich gebracht werden mocht, vnnd ruefften hierauff die Romische Kaiserliche Maiestat vnnd die Fursten des heiligen Reichs mit aller vnnderthenigkait mit hoch dem fleiß an das sie als hochste vorsteher der gerechtigkait, vnnd obersten Vogt des heiligen Reichs inen vnnd der stat Collen als ainem achtbaren glid des heiligen Reichs in disen iren hochen anligenden nothen zue hilff kommen auch sie vor dem vngerechten feindt erretten wolten, das wolten sie vmb die Kaiserliche Maiestat auch Chur vnnd Fursten inn aller gehorsamme glid mit darlegung ires vermogens mit aller vnnderthenigkait mit gutten willen verdienen,

Hierauff Kaiser Frederich inn ainem bedennken mit den fursten ain vnnderhanndlung furgenommen, vnnd haben ir Maiestat inn ansehung des alters den Chur vnnd Fursten auch den Stennden des Reichs inn der Crönung zue Ach gethan bei den Chur vnnd Fursten vnnd Stennden des Reichs dem Stifft vnnd der stat Collen zue gutem so vil gehanndelt das sie inn ain statliche hilff bewilliget haben. Anders thauß hat Kaiser Frederich die gesanten vom Collen zue sich erfodert vnnd mit denselben auff diese formb red gehalten, Nemlich wiewol sein Kaiserliche Maiestat dem Rath vnnd Stifft zue Collen inn ansehung das seiner Maiestat an vnnd der selben lone vil ehr vnnd woigefallen wann inen widerfaren vnnd geschechen were inn iren nothen gern be hulfflich sein wolte so moge doch solliches des swirkenden vnnd hemmis halben je enemis als dann die notturfft erhanngen thet nit gesan, da sich aber der Rath vnnd Stifft zue Collen inn gelt sich wurden befasst zu machen so wurden sie dannoch so vil gutten willen bei seiner Maiestat bekinnden, das ir Maiestat gleich auff sein vnnd das gannze Reich wider den Hertzogen vonn Burgunnd zue dem nechsten anklingen allen inen auch zue hilff kommen wolte. Die vom Collen seinnd gar froo dannkhen dem Kaiser sey vnnd van, vberkommen auch mit seiner Maiestat, das sie dem Kaiser alles was sein Maiestat vnnd derselben vorgeschrieben auff dem Reichstag verzert hette bezalen vnnd so lanng der krieg treme thalben weren wurde alle wochen tausennt gul den erlegen, vnnd zue ausgang gemeltes khriegs seiner Kaiserlichen Maiestat vber die hunndert tausennt gulden verehren wolten. Welchen Contract Kaiser Frederich angenommen vnnd vonn stund an allen Chur vnnd fursten gaistlichen vnnd weltlichen auch allen Grauen Prelaten vnnd Stennden des heiligen Reichs zue geschriben das sie mit irer aigen personen zue ross vnnd fuess bei frannkhfort um velder bei seiner Kaiserlichen Maiestat vnnder des Reichs Panner bei verlierung aller recht freihait vnnd gnaden so sie vonn dem heiligen Reich hetten auff Sannt Annd reastag one allen verzug wolgerust erscheinen solten wie dann dises inhaltsogemelte Kayserliche ausschreiben ausweisen thuet

Wir Friderich vonn Gottes genaden Romischer Kaiser zue allen zeitten mehrer des Reichs zu Hungern Dalmatien

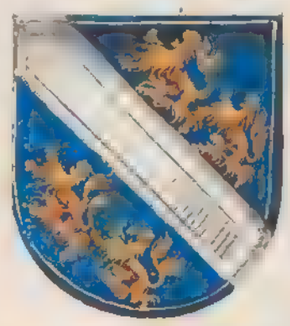
Croatien Konig etc hertzog zue Oesterreich vnnd Steyre Empieten den Ersamen vnnseren vnnd des Reichs lieben getrewen Burgermaister vnnd Rath vnnserer stat Augspurg vn ser gnad vnnd alles gutts Ersamen lieben getrewen, Vnns zweifelt nit, ir seiennd bericht wie der hertzog vonn Burgunnd den Stifft zue Collen so am Churfurstenthumb vnnd der nechsten glider des heiligen Reichs ains ist, vber verbot inne vonn vnnserem heiligen vatter dem Babst vnnd vnns beschechen nicht macht vberzogen, die stat Neuß belegert, vnnd annd ere ennd desselben stiffts mit seinem volkh besetzet hat inn maynung den selben stifft vnns vnnd dem heiligen Reich zue entziehen vnnd vnnder seinen gewalt zu bringen auch fürter ins seinem willen vnnd furfarn zue vollfieren darauß dann da denn mit gewaltiger widerstannd gesch[ehen] das beiden Reich vnnd Teutsche Nation merklich beschedigt denne abgebrochen vnnd vnnder fremde Nation vnnd iocht gezogen werden mocht, welches aber durch die einwohner vnnd Sundsessen desselben stiffts sofern zue auffenthaltung solches des hertzogen vonn Burgunnd fürnemen bisher nach irem vermogen gearbaitet haben inn beschechen mag, sonnder der vorgemelte hertzog hat, inn einer macht der massen gesterckt, das inn die selben Einwohner vnnd Sundsessen da dem nit furderliche rettung vnnd hulff beschech khain leung vorlieen mag, sie der seiner macht auffenthalten mogen. Deshalben wir inen zue einer eilennden hulff mit einer anzal volcks auff vnnser vnnderreden bei vnnseren vnnd des Reichs Churfursten vnnd Fursten zue stallen khommen betrachtet vnnd furgenommen haben, Vnnd emanen euch darauff der pflicht da mit ir vnns vnnd dem heiligen Reich verpunnden seit, gebietten euch auch bei verlierung aller gnaden freihaiten briefen prunlegen vnnd allen gerechtigkaiten so ir vonn vnns vnnd dem heiligen Reich habennt vonn Romischer Kaiserlicher macht volkhommenhait ernstlich vnnd wellen das ir auff Sannt Matheus tag des heiligen zwelffpoten schier nit khomfftig dreihundert wolgeruster mann am tzaig zue ross vnnd dreihaut zue fuess bei Cobolentz im feldt zu haben mit aller notturfft gesterckt also das je zehen mann ainen wagen haben mit khetten wagenzaimen pixen hawen taxtfflen vnnd was inn der wagenung zu gebrauchen gehort bei vnnserem haubtmann den wir darzue ordnen vnnd nennen vnnd vnnder vnnd des Reichs Churfursten Fursten gaistlicher vnnd weltlicher vnnd annderer Stett volkh so daselben sein wurdet ann zeitt ann welchem ennde ennd annderm vermeinden ir im feldt zu bleiben, So wellen wir vnns zue derselben zeitt mit vnnserem vnnd des Reichs Churfursten vnnd Fursten vnnderreden solliches fürnemmen mit merer macht widerstannd zu thuen, Darein wel ler euch nun den ennigen im gerere gerautschafft schreiben vnnd finnden lassen wann wir euch furrer wider schreiben vnnd vnns weitere hulff erfordern werden, greust vnnd gestrickt sein, Vnnd darinnen die merckliche notturfft daran vnns dem heiligen Reich euch vnnd Teutscher nation gelegen zue herzen zunemmen vnnd dem heiligen Reich vnnd Teutscher Nation auch euch selbs zue ehren rettung vnnd bewarung darinnen nit zu verziehen auch die obbegriffen peen zue vermeiden als ir vnns dann gannz nit zweifflen ir thuen werden vnnd wir vnns gentz lich zue euch versehen. Daran thuet ir vnnser ernstliche maynung vnnd sonnder gnedig gefallen, das wir zue sambt der billichait inn allen gnaden gegen euch erkennen vnnd zue guettem nit vergessen wellen. Geben inn Augspurg am dinnstag nach sannt Barthoromeus tag des heiligen zwelffpoten nach Christi geburt vierzehenhundert vnnd im vier vnnd zwennzigisten Vnnserer Reiche des Romischen im fünffvnnd dreissigisten des Kaiserthumbs im dreiunnd zwannzigisten vnnd des Hungerischen im sechzehenten Jare

Vnnd als die vom Collen des Kaisers schuld zu inn disem Reichstag verzert auff sich genommen vnnd gerechnet worden hat sich erfunnden das sich die summa auff sibentausennt sibenhundert vnnd sechsvnnd dreissig gulden verlauffen wie nun Kaiser Frederich inn der wochen nach Michaelis auff Wurtzburg vertrasen wellen auch die vom Collen mit gelt sich nit versehen hetten vnnd inen nie mant gelt setzen wolt schennden vnnserem Kaiser Frederichen seltzamme Contrafactes dann es schmach vnnd annderedenen ir Maiestat schuldig war verschluegen die Kaiserlichen Jannes pferdt inn

dem Stall vnnd besenten die im in den irigen gar starkh vnnd da der Kaiser gen Wirtzburg etwich meil wegs vom Augspurg schon verritten, da hette sein Maiestat weder mit zue der Cammer noch Kuchen gehorig gar nichten muesse auch desshalben söllichen unanngehaben alsö das sein Kaiserliche maiestat dieselbige nachtram frembdem bey vnnd

Margraffschafft Burgaw

Statt Dillingen



Herr Diepolt vom Stain

Kuch gesetzt vermeinet sein muesse, welches hernach der Rath zue Augspurg vnnd insonderhait um dieser anzag vor Vnns beschulten gehalten wissen, der hernachmahls auf Rath bey Zunft zehenhundert gulden denen vom Collen gleichfals theten auch anndere stett mer dann ware iederman bezalt, vnnd dies Kaiser Friderichs seinen sun Maximilianum vom Gesetzen sein alter Rat schoß, kamen zue Augspurg der ander vom Swedenberg vnnd Graf Hanns zu Thurn vnd Graf Hanns zu Montfort des Kaisers inneristen Cammerraths etc. der seinen zue Dillingen der ainen zu rittmaister mit sechzig reisigen den hette, vnnd durch herren Diepolten vom Stain zue Kassenberg Ritter welcher am ersten in der Jagerin ann gewesen daselbst dermassen vnnderwisen worden das er inn der gannzen Marggrafschafft Burgaw alle Ruth Steig Klingen Horbswasser Wald Berg vnnd Thal im kurtzer zeit bas erlernet vnnd zuerennen gewusst hat dann alle Landtleut inn derselben Reffier des Lands zwischen des Lechs Iller Thonaw vnnd der Altmul, vnnd wardes fürstliche ubung des ganzen des frommen fürsten Maximiliane solich vnnd angenam das er sein freid damit vnnd ayg nutz nit vermocht alle der zeit seines lebens vil desto lieber daselben zue Augspurg vnnd inn der Marggrafschafft Burgaw vnnt lüst gewonet hat, wie wir dann hernach im seinem leben anzaigung thuen werden. Es hat aber der gietig vnnd fromme Ertzherzog Maximilian ann seinem geliebten herren vatern dem Kaiser sovil billichen vermogt das sein fürstlich gnad inn dem Kaiser hinder Frankhfort gezogen, vnnd volgents wiederumben hinder sich auff Dillingen berattet worden ist.

Kaiser Friderich hat den ersten tag bis gen Wirtzburg alda liesse sein Kaiserliche Maiestat dem Rath zue Augspurg vmb zwo Schutzen oder zeitten auff den zug wider Herzog Carl vom Burgunn schreiben, welliche forgeselten gen Wirtzburg auf das beldist geschikht werden solten, welliches auch also geschechen ist, vnnd alsbald gennts Kaiser Friderich vom Wirtzburg auß nach Nurnberg khommen haben ir maiestat allen Stennden des Reichs auß schreiben vnnd gemachen lassen. Nachdem sein Kaiserliche Maiestat einen gewaltigen Turkhen zug inn den Chür vnnd Fürsten auch Stennden des Reichstag furgenommen, vnnd aber der gewaltig Herzog vom Burgunn sein macht zue erstrekhen annen vngebürlichen Kriegwider den Stift vnnd stat Collen furgenommen, vnnd den selben auch etwas merklichs gnade dem Romischen Reich inn ainzogen wurde zue hilff khommen müesse das an jeder Stannd annen dritten thail der vorgemelten auffzag gemelter hilff wider den Turkhen erhalten könte wie dann dies nachvolgennd schreiben ann den Rath zue Augspurg mit mehrern gemelt thuet.

Friderich vonn gottes gnaden Romischer Kaiser zue allen zeiten mehrer des Reichs

Ersamen lieben getreuen Als wir vormals gegen dem Turkhen notturfftige hilff vnnd widerstannd furgenommen, sennd vnnß inn vebung vnnd vollziehung solliches anschlags merklicher ainschlag vnnd schweres furnemmen des herzogen vonn Burgunnd gegen vnns vnnd dem heiligen Reich sonderlich in Stifft Collen auch jüngst im Sunntgaw mit merklicher beschedigung mordt vnnd raube dem gemelten Christlichen werkh zue merklicher irrung eintgegen gerichtet worden, vnnd wo des gemelten vonn Burgunnd trachten vnnd furnemmen nit furderlicher noch fruchtbarlicher widerstannd geschechen mechte inn kurtz dem heiligen Reich auch allen hochwürden vnnd Stennden vnnwiderwindtlicher abpruch vnnd schaden daraus erwachsen. Solliches alles zue furkhommen wurden gemainten vonn Burgunnd annen widerstannd zethuen vnnd dem Stift Collen rettung furderlich zubeleichen furgenommen auch den Churfürsten fürsten vnnd anndern gelegen vnnd annem redlichen sein anzal auffer legt die sie vnnß gnedigclich zuesagt haben sollen ermesslich gebotten haben, vnnd wewo nach gestalt der sachen erwerung vnnd beistannds annderen vnnden auch noth were. Sohaben wir doch daneben mit zeitlichem rat betracht die zuerichten einig der Turkhen zue versichten, auch das ewer anzal vorhin wider die Turkhen fürgezogen vnnd besser dann inn den Stifft Collen zubringen ist. Darumben so begeren wir ann euch mit sonderem ernstlichem fleiß ir wellet drehundert wolgerüster mann zue ross vnnd zue fussen auß disem anschlag wider die Turkhen schikhen, auf das wir mit samer vnnd des Reichs Churfürsten fürsten vnnd anndern gelegen vnnd annem redlichen sein anzal auffer stannd thuen mogen auch die einzug der Turkhen darzwischen verhuetet werden, vnnd nachdem noch nit zue rat schlagen wie solich vnnd annder volkh ann den ennden mit notturfft zue verlegen sein, so haben wir etlich fürsten gaistlich vnnd weltlich auch unsere Rath vnnd etliche Stett auf Sannt Lamprechten tag den sibenzehenden tag des monat Septembris schierist kommentlichen frewntlichen zuekhommen erfordert vnnd geordnet daselbst ob einer notturfft halben zue rath vnnd anng zuewerden. Ann euch aber ernstlich begerennd auffgemelten tag ewer treffenliche Raths potschaft mit gewalt one lennes hundert in bringen zuerschinen daselbst mit anndern die ietzgemelte manung endtlich wider den herzogen vonn Burgunnd annern neben hilff halben zue verfallen vnnd zuebeschliessen. Vnnd wellet hierinnen betrachten die notturfft der Christenhait des heiligen Reichs vnnd was ann den sachen gelegen ist, vnnd darzwischen bestellen das solliche ewer anzal volkh gerüstet vnnd dem furnemmen vnnerzogenlich nachkhomen werde, als ir dem Almechtigen gott vnnß vnnd dem heiligen Reich schuldig seit. Das wellen wir inn gnaden gegen euch erkhennen vnnd zue gnetten nit vergessen. Geben zue Wirtzburg am ersten tag des monats Septembris Anno im Vier vnnd sibenzigisten, vnnser Kaiserthumbs inn dem Drei vnnd zwainzigisten Jare.

Ad mandatum Domini Imperatoris
in Consilio

Jnn sollichem zug ist Kaiser Friderich zue Wirtzburg glücklichen auf kommen, dieselben geistliche fürsten vnnd Stennde des Reichs vor seiner Maiestat erschinen vnnd helffen beratschlagen wie vnnd inn was wege denen vonn Collen wider den hertzogen vonn Burgunnd geholffen werden moge. Als die gesamten der stat Augspurg auch erschinen, vnnd sein Kaiserliche Maiestat zum vnderthenigisten gebetten, dieweil ain Rath vnnd gemaine Burgerschafft sunder inn dem Kaiserlichen Krieg wider Herzog Ludwigen vonn Baiern seiner Kaiserlichen Maiestat vnnd dem heiligen Reich getreuen beistannd bewisen vnnd des gemelten kriegs halben vnbillich angelogen worden zue sein, gnedigclich bedenken auch inn gnedigclich gelatten seien, das inen ir Kaiserliche Maiestat gnedigclich vnnd annden auffgelegten tausennt mannen welliche dem Rath auffden zug wider den hertzogen vonn Burgunnd auffgelegt worden ann gnedige nachlassung thuen wellen, welliches aber Kaiser Friderich inn ansehung das inn seiner maiestat Cammerpferd mit gewalt vorgehalten, auch irer Maiestat vnnd des jüngen fürsten Maximiliani herren vnd Edelleut vonnden webern gejagt gelchlagen verwundt auch mit kloz zue inen geworffen worden das alles seiner Maiestat vnnd neben sone zue abmach vnnd vnwillen gelangt, auch inn dem gannzen Reich inn gleichen fell mit mehrern thuen weiten vnnd dann auf die zeit inn aller noth ir anlag auf achthundert mann darunder zwaihundert rasiger pferd angenommen werden. Vnd lenger achthundert mann der Rath zue Augspurg auff ihren kosten erhalten muessen, die sich aber inn disem zug gar ritterlich gehalten haben.

Stain

Loblenntz

Zue Wurtzburg ist Kaiser Frederich mit seinen Rathen vnnd sonnen mit gar zwelff tag lanng gewesen, sonnder so bald jr maiestat das annder Mannd atum das Reich außgen lassen, auff Werbaim nach Frannckforn gezogen vnnd alda der fursten ankhomen erwarten wellen vnnd wie dem Kaiser auff denen zug annen gro. Jen fleis getran das der pfaltzgraf Friderich der bischoffen vom Colen bruder vnnd mit dem Kaiser nechst mit außgeritten gewesen die fursten vnnd da jr yeder mit gern durch jren lannd auff Coblentz gebracht das jhr versamlen solt zu ziehen lassen wolt Dann wie wir zuvor alle klag vnnd anforderung des Kaisers gegen dem Pfaltz grauen beschriben, Da hat sich hochgemelter Pfaltz. graf Fridrich mit seinen Rathen auf ein verlesen annt wort entschlossen vnnd dieselbig Hertzog Ludwigen vom Baiern Pfaltzgrafen jrnn Lannden vnnd den Stetten des Reichs schrifftlich zu gebracht vnnd anzaigen lassen welliche wir auff das peinlich ecz oder khrieg mit Reüssin gar eben gemessen jnn der etwas klarer verstannden werde, mit sein des Pfaltzgrauen verainigten artickeln sicher zu leren vnnd verlewen wellen vnnd dann erstlichen den Stetten des Reichs ein abschrifft gemelte artickel zugeschriben

Vnnseren gonnstigen grüeß zuuor Ersammen weisen lieben besonderen Euch mag wol wissennt sein vonn der Irrung zwischen vnnserem herren dem Romischen Kaiser vnnd vnns die bisher lanngezeit gewesen, vnnd wie merklich wir beschwert werden, auch was vngnaden vnns erzaigt worden vnnd doch vnuerschuldt, auch vber manigfeltige Recht anerbietung die wir annvnns auch nit erwinnden hetten lassen annen genedigen herren vnnd Kaiser mogen haben, vnnd darumben getan hetten auch noch thun wollten was vnns zuvorn ych vnnd ehrlich gewesen were vnnd auch vnderthenigklich vnnd gehorsam zu behalten gegen der Kaiserlichen Maiestat in allem dem das vnns gebürlich sein mocht, vnnd annem Churfursten vnnd fursten des heiligen Reichs Teutscher nation sonnder dann dessen vormals durch vnser schrifft vnnd sonnst annn euch gelanngt angenemlich vnnd derricht sein mogen, Aber auff gesinnen des Durchleuchtigisten fursten vnnsers herren vnnd freunndts des Konigs Christiern vonn Dennmarck, vnnd gedachts vnnsers Vetern vnnd fursten Hertzog Ludwigen jnn Obern vnnd Nidern Baiern haben wir vrsach vnnser rath nemlich vnnseren freunndt herren Ludwigen vonn Sirkhingen Bischoffen zu Wormbs, herren Hannsen vonn Zungelhaim Götz vonn Adelshaim beide Ritter gen Augspurg gefertigt vonn vnnserent wegen daselbst zu gutlicher Thadigung sich zu vnnderstee zwischen der Kaiserlichen Maiestat vnnd vnns die dann daselben bis nun die neunte wochen gelegen seinndt, vnnd nach abschaid gemeltes vnnsers herren vnnd freunnts des Konigs vonn Dennmarck auch der benannt vnnser vetter Hertzog Ludwig durch sein Rath vnnderstannden hab die Kaiserliche Maiestat vnnd vnns zu vertragen, vnnd desselben vnnsers Vetern Rath haben zu letst ain abred durch vnnseren freunndt den Bischoff vonn Augspurg verfast, let vnnseren Rittern vbergeben ann vnns zu bringen die ab oder zu schreiben, wie dann das die abred jnnen helt, derselben abred Copei wir euch verschlossen schikhen, welcher wir so wir derselben nach khommen solten, merklichen beschwert inn vbergebung vnnsers Vaterlichen Erbs vnnd nachlassung der fursten vnnd herren mit denen wir im Kriegen gewesen vnnd die gefangen gehabt auch nunmer darumben gericht vnnd vertragen worden seinnd, Auch inn annderen dingen mer deren wir beschwerungen haben, Vnnd haben ann vnns selbs durch vil treffliche Rath besonnder das vnns solich vnnderreden nach zu khonnen vil zu schwer vnnd hoch sein werde Darumben wir dann dieselben angebne artikhel abgeschrifft annder jnn mogen erleiden vnnd doch vnnseren herren dem Romischen Kaiser zu ehren vnnd gefallen auch den fursten vnnd herren ebbenein zu begeben haben wir nachgelassen annderklich anzal wiewol wir das nit verschuldt hetten noch zethun pinchtig weren auff das wir nit vermerckt wurden die Kaiserliche maiestat mit dir angen Sachen, sonnder das wir gern thun wollten dann vnns leidenach vnnd gebürlich sein mocht, vnnd den interhandlung vertrag vertrosten mogen, dise vnnser Copei auch hierinnen verschlossen annes brefs den wir vnnserem Vettern Hertzog Ludwigen zugesannt haben, Begeren hierauff annen euch mit besonnderem ernst vnnd bitten euch solliche Copeien vnuerdrossen zuhoren vnnd zu vernemmen wie solliche dinng diser zeit gehandlet seinnd zwischen der Kaiserlichen Maiestat vnnd vnns, Vnnd wollten euch solliches vnnderhalten nit lassen auff das jr der warhait vnnd des grunnds der dingen ann wissen haben mochten, vnnd ob es mit annder weg annen euch gelanngt werde oder furter gelanngen wurde, solchem nit zu gelauben, sunnder ob vnnser gnedigster herr Kaiserliche Maiestat vnnser erpieten als wir dann vnnserem Vetern Hertzog Ludwigen zugeschriben haben nit annemen wolte das jr wissen haben mugen das annn vnns kain erwinnden gewesen jre alles das zethun vnnd vnns gegen der Kaiserlichen maiestat zu erhalten wie dann annem Ehrlichen vnnd fursten des Reichs zimblich vnnd gebürlich sein mocht, vnnder das inn angesehen wurd das doch gleiches sinderliches Rechten nach herkhonnen im Reich vnnd wie das auch annders nit recht gnug geacht werden mocht annn vnns nit erwinnden solle, darzue er vnnser mechtig sein sollet als wir vnns das auch furanhin zu mermalen erpotten haben vnnd ob wir inn annderer masi gegen euch dargeben oder vervnglimpfet wurden, bitten wir vnns darinnen zu entschuldigen vnnd euch vnnserer halben zu erhalten wie obgemelt ist, ob jr inn yches so vnns widerwertig were besprochen wurdet bedennkhen wellet das wir bei vnnseren zeiten wider des Reichs Stend die vnns gen augt sein nie gewesen auch noch nit gegen jnen sein vnnd das hierinnen thuen annen euch wol getrawen, Das wellen wir inn sonnderen gnaden gegen euch erkennen vnnd bedennkhen, Datum Germersheim auff montag nach Decimi Im Vierzehen hunndert vnnd Vier vnnd sibenntzigisten jar

Artikhel des Fridens durch den hochwirdigen Fursten Herren Petern der heiligen Romischen Kirchen Cardinalen des Titels Sancti Vitalis vnnd Bischoffen zu Augspurg sambt annderen Chur vnnd Fursten des heiligen Romischen Reichs zwischen dem Romischen Kaiser Friderichen vnnd Pfaltzgraff Friderichen gestellet.

Vermerkt ain maynung wie vnnser Allergenedigster herr der Romisch Kaiser Friderich vnnd der pfaltzgraff bei Rein mit annander sollen vergleichen vnnd vertragen werden auff annbringen ann denselben pfaltzgrauen

Item Erstem solle die Romische Kaiserliche Maiestat annen sein vnnd vnnd vrtail Spruch vnnd forderung gegen dem pfaltzgrauen ausgangen verpan vnnd process abthuen lassen vnnd ime desshalben seiner Kaiserlichen Maiestat brieff geben

Item der pfaltzgraff solle sich verschreiben das er seiner Kaiserlichen maiestat gehorsamer sein welle nach laut der Rolle darüber begriffen

Der pfaltzgraff solle auch der Romischen Kaiserlichen Maiestat zulagen das er dem anschlag wider die Turcken wie der zue Regenspurg furgenommen vnnd hernach zue Augspurg beschlossen nit ienes thails sein wolle

Es will die Kaiserliche maiestat furnemmen am reiche gulst im dem Reich aufrichten mit nammen ob sie hundert tausent gulden vnnd darum solle der pfaltzgraff verwilligen vnnd getreulich rathen auszue handthabung derselben nutzung vnnd gulten sie gegen der Kaiserlichen Maiestat verschreiben das er die so sich darinnen weideren vnnd vngehorsam sein wurden durch vnnd um seinen Lannden herschafften vnnd Gebietten nit hannd haben noch wandeln lassen thain glait noch sicherhait geben schutzen schirmen noch iounsten thun rat hilf noch beistannd thun wolle bis sie um dem rechten gehorsam erschienen werden

Es solle auch derselbig pfaltzgraff bei herzog Ernsten vnnd herzog Albrechten vonn Sachsen auch herzog Ludwigen vonn Baiern getreuen fleis thuen das sie auch in dieselb. nutzung bewilligen vnnd sich deshalben versch eiben so will die Kaiserliche maiestat aber dem vonn Maintz Trier marggraf Albrechten vonn Brandenburg Churfursten herzog Sigmunden vonn Osterreich auch bei herzog Wilhelmen vonn Sachsen herzog Albrechten vonn Baiern daran vnnd darob sein das sie ires thails auch in die sachen bewilligen rathen vnnd sich verschreiben wie hievor vonn dem pfaltzgrauen gesagt ist Vnnd wa dem pfaltzgrauen vonn den vorgenannten herzog Ernsten vnnd herzog Albrechten vonn Sachsen auch herzog Ludwigen vonn Baiern darinnen begegnet das solle erzwischen hie vnnd des heiligen Creutz tag negstkommftigen antzeigen der Kaiserlichen Maiestat verkhumen, vnnd sover sie den sachen also nachkhommen weren so solle sein Kaiserlich Maiestat auch die churfursten vnnd obgemelte churfursten vnnd fursten alle zue ime dahin erfodern vnd daselbst personlich oder welicher nit mocht on ehehaft volmechtige potschaft zuerschennen vnnd den sachen wie vorsteet nachgangen werden.

Item es sollen auch alsdann auf demselben tag die Kaiserliche Maiestat vnnd die obgemelten churfursten vnnd fursten sich zue ainander verainigen vnnd verschreiben auf mainung ob yemand mit hores krafft wider sein Kaiserliche Maiestat oder inn das heilige Reich frechen vnnd sich seiner Kaiserlichen Maiestat ehr wirde Stannd vnnd oberhaitt oder des heiligen Reichs sammentlich oder ainss thails vnderstehen wurde das bekriegen oder beschedigen wolle wann dann die Kaiserliche Maiestat dieselben churfursten vnd fursten ermanen thete sollen sie schuldig vnnd pflichtig sein dacunt gegen vnnd zu widerstannd ainer zimblichen anzal getrewe hilff vnnd beistannd zethuen Ob aber derselben churfursten vnnd fursten ainer oder mer vonn obberuerter sachen wegen vberzogen wurden wann dann der oder dieselben also vberzogen werden sein Kaiserliche Maiestat ersuechen, so solle sein Kaiserliche Maiestat fur sich selbst getrewe hilff vnnd beistannd thuen, des sie dann also zethuen schuldig sein sollen vnnd auff annder des Reichs vnderthanen nit verziehen noch waigern, Es sollen auch die Kaiserliche Maiestat mit den vonn vnd annder des Reichs vnderthanen deren pflichten ermahnen das sie auch zu ime helffen, wie man sich dann dessen vnnd mit annderen artikeln vertragen wirdet, vnnd solle die Kaiserliche maiestat getreuen fleis thuen bei dem vonn Maintz Trier vnnd Marggraff Albrechten von Brandenburg churfursten herzog Sigmunden vonn Osterreich herzog Wilhelmen vonn Sachsen auch herzog Albrechten vnnd herzog Otten vonn Baiern das sie sich inn solliche verschreibung vnnd verainigung begeben, So solle der pfaltzgraff bei herzog Ernsten vnnd herzog Albrechten vonn Sachsen vnnd herzogen Ludwigen vonn Baiern auch getreuen fleis thuen das sie sich inn dieselb verschreibung vnnd ainigung auch begeben.

Ferner solle auch alsdann der pfaltzgraff der Kaiserlichen Maiestat abtretten das sie ernennen aus der Landtvogtei zue Hagenau vnnd aus der Mortenaw zwinen hab sambt aller zuegehorung vnnd die wier vnnd seine vorfodern zuinen gehapt haben frei ledigklich mit allem dem so derselben Landtvogtei vnnd Mortenaw zuegehorig volgen lassen, auch die so inn derselben Landtvogtei vnnd Mortenaw halben verpflicht sein vnnd derselben inn erpflicht ledig zelen auch wa sie brief darüber hett herausgeben vnnd die seiner Kaiserlichen Maiestat alsa frei vbergeben.

Weiter solle kainer dem annderen aus dem so aus der Landtvogtei ainer zuinen hat irrung thuen, auch solle der pfaltzgraff die vom Hagenau aus dem heiligen Porit vngeirret lassen bis zue endt des obgemelten tags.

Item die Kaiserliche Maiestat solle auch dem pfaltzgrauen seiner Kaiserlichen maiestat brieff geben das im vnnd seinen erben solliches aus seinen annderen pfantschafften vnnd iren freihaiten nit ergriffen vnnd one schaden sein solle nach laut der rotel darauf ergriffen.

Darentgegen solle die Kaiserliche maiestat dem pfaltzgrauen auf dem Sibenmalgtausent Reinischer gulden nach notturfft auf den obgemelten mainungen vnnd gulten verschreiben, damit der pfaltzgraff vnnd seine erben dieselben Sibenmalg tausent gulden um vier Jaren darlon aufgeben mogen.

Es solle auch vnnder dem der kaiser darob dem pfaltzgrauen aus mehrung und hallen viertausent gulden der Lon zue Oppenheim Sanct Katharina vnnd Lupp machen vnnd ime das mit brieffen nach notturfft versorgen inn dem inmhalt ob dem pfaltzgrauen vnnd seinen erben aus der berurten bezalung irrung gerechte das er alsdann die mehrung aus den gemelten zollen im abslag solle empfahen bis so lang er die obermelten Sibenmalgtausent gulden gelt auch darvon einbracht hett, alsdann solle solliche mehrung auch ausen auch furter vom dem pfaltzgrauen vnnd seinen erben nimmer eingenommen werden.

Item es solle auch herzog Philip die Kaiserliche Maiestat bitten nach laut ainer rotel darüber begriffen, das sein Kaiserliche Maiestat dem pfaltzgrauen die churfurstlichen regen zuerleichen auch die Arrogation vnnd freihait zuerweitern gerurte im massen die rotel darüber begriffen inen haben thuet.

Der pfaltzgraff solle dem vonn Mainz die Summ sechstausent gulden darzue zwainmalgtausent gulden aus der pfantschafft der Bergstrassen nachlassen vnnd im den gelt brieff der vonn Mainz zwainmalgtausent gulden darauf verainbart ainen tag darein vermog, auch der Bergstrassen abgenommen vnnd die zwainmalgtausent gulden auf seiner genad verzeihen vermog, damit vnnd dem Stift Mainz die ainung

Dem Marggraff Carl vom Baden solle der pfaltzgraff umb 20 verainung gelt er vonn inhalt zwaintzig tausennt gulden nachgelassen die Cammerrent gemainer der Kayserlichen Maiestat empfelhen zuestehen vnnd zue quittiren thonnen sollen.

Es solle auch der pfaltzgraff Graff Vlrichen vonn Wirtenberg die zwaitausennt gulden zu ainer zuntz so er inn jarrich vonn den vierzigtausennt gulden zuegeben verainigt ist nach lautt vnnd sag der vom Wirtenberg vonn etwan vierzigtausennt gulden Rhainisch zuntz inner zugeben schuldig sein sonnder der vonn Wirtenberg sie annemen vierzigtausennt gulden zwaintzigtausennt gulden im zehen Jaren alle jar mit zwaitausennt gulden ablosen vnnd alsdann vonn den anderen zwaintzig tausennt gulden solle er dem pfaltzgrauen auch kainen zuntz geben sonnder man solle auff dem benenten tag ainig werden inn was zeit er die gemelten pfaltzgrauen bezalen solle.

So nun das alles nye vorher geschechen wirdt, solle sein Kayserliche Maiestat dem pfaltzgrauen die leyen leihen auch sein Arrogation vnnd freihait bestetigen alsoben gesagt ist vnnd die gemelten lachen alle sollen mit ainander auff dem vorberuerten tag aufgericht auch die brieff baiderseits vbergeben werden. Es sollen auch alle briefe so am thail dem anderen geben solle vnnd oben gemelt sennd der Kayserlichen Maiestat vnnd dem pfaltzgrauen auch hertzog Ludwigen vonn Bayern Rotten vnnder des Bischoffs vonn Augspurg Insigel gegeben werden.

Diser obgemelten artikel sennd drei jetzo eines jeden besteht die ain die Kayserliche Maiestat der ander der pfaltzgraff vnnd die drit person Ludwigen Bayern vnnder dem bemelten Bischoffs vonn Augspurg Insigel bewahret beschechen zue Augspurg am ersten tag ainlif samt Bartholomeus awenn dem jarr nach zwelffpotten Anno Domini Quingentesimo quadragesimo.

Nun volget hernach das schreiben des pfaltzgrauen am hertzog Ludwigen zum Obern vnnd Nidern Bayern, welliches des pfaltzgrauen erpieten vnnd bewilligung gegen des Romischen Kaiser Friderichen anfoderung vnnd begeren inn sich halten vnnd begreiffen thuet.

Vnnseren freuntlichen dienst vnnd was wir alzeit liebs vnnd guets vermögen zuuor hochgeborner Furstlicher lieber vetter. Als Ewer liebs nechst durch Ewer gnaden Rath zue Augspurg zwischen vnnserem genedigen herren dem Romischen Kaiser vnnd vnns gehandlet haben dar dann vnnsere Rath vonn vnnserent wegen dahin vorgewesen sennd am beschaid vnnd abred des vnnserem freuntlichen den Bischoff vonn Augspurg verfasset durch ewere Rath inen vbergeben ann vnns gebracht haben, den wir dann inn ainer kurtzbenenten zeit inn derselben abred bestimbt ab oder zugeschriben haben solten, Welliches sich dann bisher das aus merklicher vrsach halb daran vnns vil vnnd groß gelegen ist sich verzogen hat, darumben dann wir solliches nit haben mogen thuen inn solcher zeit, vnnd vnfreuntlich verziehen inn khainer anderen maynung dann vonn merkliener vnnserer notturfft wegen geschechen. Aber wir vnnd vnnser lieber sun hertzog Philip seind auff montag nach Sannt Michaels tag negstvergangen zue Eystet ann gewesen vnnd haben bei vnns gehabt etwan vil prelaten Grauen herren vnnd Ritterschafften vnnsere Rath vnnd merkliche glider vnnsers furstenthumbs der pfaltzgrafschafft bei Rhein dene wir dann die abred zue Augspurg geschechen obberuert vorgehalten vnnd Rath darinnen gehabt auch die inn gemelten vnnseren Rathen seinlich bedacht vnnd erwegen vnnd befunden ann vnns selbst auch den ewren vnnserer Rath zeitigen Rath das vnns auch vnnserem sone Herzog Philip vnnd dem furstenthumb der pfaltzgrafschafft bei Rhein solliche abred obberuert zue Augspurg geschechen zue vilichwer vnnd beschwerlich sennd. Derhalben wir vnns inn derselben nit ergeben vnnd derselben nachfolg thuen nach aller gelegenhait nit thunden noch mogen, wiewol wir bisher anwegen vertragt gewesen vnnd noch gern sehen wolten das wir annen gnedigen herren vnnd Kayser gehaben mochten auch seiner Kayserlichen Maiestat zue wolfarn willig vnnd gehorsam zuesein mit allem dem so wir thun solten das wir ann vnns nit erwinden lassen wolten. Aber nachdem solliche merkliche beschwerung auff vns hat als wir dero jetzo ainig thails melden vnnd nachmals da vns diser dingen gehandlet werden sollt angenommen zuerstatten geben werden dann solten wir nach zuhalt zue Augspurg geschechen vonnser Cammergelt vnnd der Nortenaw abstehen vnnd zue der Kayserlichen Maiestat handen khommen lassen vnnser vnnsers sons hertzog Philipsen vatterlich erb darzue mit gerechtigkait vnnd herrschafft haben vnnd darumben auff das hocht verderat, vnnd vnns dargegen inn vier jeren dann sibentzigtausennt gulden, so selben wir vnnsers vatterlichen erbs haben nach bei den jetzigen tausennt gulden darzue so weren wir auch der sibentzigtausennt gulden so vns dargegen werden sollen nit versorgt sonnder auff der nutzung im Reich erst erlegt werden sollen oder auff den Auflichlegen der zoll am Rhein, vnnd insonnderhait so die auffhebung der zoll nit vort gang gewinnen mochten auch die zoll am Rhein des mallers gemindert vnnd inn angang erhebung vnd das die gemainne maut der stat Cöln Rhein gebrauch stellung auch jeglichen mit einleiden mocht dardurch der gebrauch des Reichs vermitten wurd als dann solliches den Churfursten am dem Rein wol wissennt sein mag, vnnd were vnns auch nit lieb vnnserent halben das das Reich darmit beschwert werden sollt.

Vnnd sollten wir auch den vorgen vnnd beren zue vnns gesetzten rats part haben vnnd mit denen wir vns hierauf gewe en vnnd schlossen alles nit volfarn als wir die abred begreifft, dieselben wir auch vnnser vnns merkliche sonnderlich gnedig vnnd guet thonnen dann wir vnns dessen versehen wurden angesehen das wir vns dem selben herren auch den iren vnnd gleichlicht sein vnnd zue Beiern gar touche jenahalten vonn vnnserem vatter dem Bapst vnnd der Kayserlichen Maiestat durch die thonnen zu vnnser vnnd vnnsers gantzen furstenthumbs der pfaltzgrafschafft vnnd landen vnnd leuten nit gedrungen vnnd genotigt werden zuthun das wir vns gegen annen gnedigen herren vnnd Kayser gehaben mochten. Solliches zuerlangen hat die Kayserliche Maiestat nit gnug oder gefallen die Cammergelter vnnd auch die Nortenaw zuerren dann den zuebringen, so wellen wir der Kayserlichen Maiestat vnnd ir vnnd menglich verstan mogen das vnnser gemiet vnnd begiere gantzlich sei annen gnedigen herren vnnd Kayser zuehaben vnnd allen das gern thuen wollen das wir leiden

Majestat die ander ern vorgen vnnd zuchannden ervommen lassen so kann kein gut underen pnad wass sein gnedigst vnnd werden solle gelt wo anner stimm das vnns dann auff der Landtvogtei vnnd auff der Morten am verschriben ist auff ainmal einnemmen soul es sich dann antrifft mer dann auff hundert tausennt vnnd zwainnzig tausennt gul-den, pnnd wellen daran der Kayserlichen Majestat zue ehren vnnd gefallen zwainnzig tausennt gulden nachlassen wiewol wir das nit pflichtig weren nachdem wir verschreibung haben vnd gefreiet seinnd vom Reich das am pfanndtschafft deren wir noch vil mer vom Reich haben vonn vnns vnnd annderen mit gesatzt werden sollen.

Das wir aber nachgelassen vnnd vorgeben sollen zu wandt dises anderers vnnderem Oeheim vnnd vettern dem ertzhertzogen Ludwigen vom gedachtz Marggraff Carien vonn Baden vnnd graff vlrichen vonn wirtenberg wiewol wir das mit schuldig weren vnnd nit thun sein vnnd sie auch mit vnns im Ehainer foderung darumben seien Sonnellen wir doch abermalen der Kayserlichen Majestat zue ehren vnnd gefallen wiewol wir das sonnderlich vnns zuegehort ist nachgelassen haben, die nachgen ennte Summen ertlichen vnn zeuvorren dem Kayser zwainnzig tausennt guldenn auff den pfanndtschafften der Landtvogtei vnnd Nordtnaw fernner sechtausennt auch dem Eberhardt zue Mannsperg vonn der hauptgelt vnnd die annderen vnnd fonnff tausennt guldenn zu Landtgrafen mit ainer ainigen Summen gelts zu nemmen vnn abschlag zue dem wellen wir auch vbergeben Kurprechts ehrsamber seiner zuegehorung vnnserem vettern hertzog Ludwigen vom gedachtz doch das es nit wider genant vnnd beschwert werde vnnd wollen vnnder genedigen herr der Kayser sollen es vom vnns genedigclich auffnemmen will vnnd meinen das wir inn allain zue ehren vnnd gefallen das gesamelte nachlassen wellen wiewol wir gegen niemandt sollches verschuldt haben, wollen wir fernner vnnderstehen mit seiner Kayserlichen Majestat zue vertragen der irrungen zwischen seiner Kayserlichen Majestat vnnd vnns, dieweil es vnnd vnns dermassen darinnen vorgenommen dann gemeldet werden solle das wir gegen ainen genedigen herren vnnd Kayser haben wollen vnnd alles das thun das ain gehorsam vnnd fürstlich vnns sein vnnd gewonnen sein mag. Darumben vnnser vetter so bitten wir Ewer lieb freundtlich vnnd mit sonnderem vertrawen sollche vorgemelte mainung ainn vnnseren herren vnnd Kayser zu bringen vnnd wass vnns seiner Kayserlichen Majestat anserheren dann sich dessen sonn-ir zue ehren vnnd gefallen wiewol das mit vnnserem merklichen verschwerungen ir thun wollen sich genugen lassen vnnd vnnser genediger herr vnnd Kayser sein moge dann heben oder vermochten wir mer zethuen das weren wir auch zethuen willig gewesen Das wollen wir vnnderthenigklich vnnd gehorsamlich gegen seiner Kayserlichen Majestat vnnd vnnd ewer lieb freundtlich verdienen vnnd vergleichen Datum Oppenhaimb auff mitwochen nach sannt Franciskus tag Anno &c. Viertzehenhundert vnd

Es hatt aber mit dem wenniger hochgemelter pfaltzgraff hernach seiner Churfurstlichen aus den Rath nemblich herr Sohen vnnd Adelshaim vnnd heren Hannsen vonn Sternberg ritter auff Mondrea dises vierrundzibenntzigisten Jar zue dem Kayserlichen Franckfort geschickt vnnd so vil mit seiner Kayserlichen Majestat handlen lassen das dieser vnnwirt auch dann zum langsamen geritten werden ist vnnd solte daragen in dieser weiterung die fursten vnnd stet des Reichs mit irer hilf zue ross vnnd fuess vnnd dem ehrsamen landt one allen verhinderen zuegezogen sein vnnd demselben alle pas vnnd klausen eroffnen, Dargegen hat der weltgemelter pfaltzgraff des Bischofs vonn Collen kuniglicher Majestat Rath Graff Philipsen vonn Nassaw etc. auch dem ehrsamen der seite moge vorgenommen pfaltzgraff Friedrich im disem khrieg still sitzen vnnd aber khainem thail weder mit volkh gelt noch ammunition etc. beweisen wolle er zaigen, Welliches also zue baiden thailen zue Franckfort abgeredt vnnd zuehalten angenommen worden ist, gleichfalls haben auch alle fursten vonn Baiern gehandlet die weder dem Kayser noch dem Bischoff vonn Collen um disem schweren krieg ainiche hilff me bewisen haben

Gleichfals hatt auch Ruprecht der Ertzbischoff zue Collen auf seelicher gedechtnus seiner brueder frideren den eltern vnd jungern bede Pfaltzgraffen bei Rhein allen fursten auch den furnembsten Stetten des Reichs gegen der ainigung des Landtfriedens vnnd der stat Collen ein ainigkeit Pundtnus furderlich zuthuen lassen zum welcher Landtfriden aller-lay beschwerung vnnd mishandlungen vonn dem Landtvogt vnnd der stat Collen nit auffgericht werden, Vnnd hatt vnnder anderen das angezogen sein lieb ertzhertzogen vnnd ertzbischoff Collen thom-nen gemelten ertzbischoff ungnedigen willen entpfunden vnnd nach manigfaltigen bedenklichen vnnd rathschlagen hab sein churfurstlich gnade damit gemelter ertzbischoff Auf den jetzigen thommen mog auff alle vnnderthonen des ertzstifts Collen ain gemaine steur zue vberthan vnnd landt angelegt, vnnd damit dem ertzstift auf den schulden geholfen wellen sein welliche steur die vier Stennde an das Capitel die prelaten Grauen vnnd Ritterschafft ihrnhr den Stetten vnnd Marketen vnangesehen das die zue verdahin bewilligt hetten hierumben nit nechten mer bewilligen wollen vnnd auf sein lieb ahnem ann die jetzgen jetzenen churfurstlichen gnaden auf alles mittel vnder worfen die aufgesetzte steur gefordert zu haben das Capitel vnnd der Rath zue Collen sich darumb gesetzt derhalben er nit lieber gewesen vnnd noch gnedigst mit dem ertzstift vnnd die stat Collen vertragen auch sich ann ander gewaltsamme erger thuen wollen Aus dem seinen ain warnung zwischen seinen churfurstlichen gnaden dem Capitel vnnd Rath der stat Collen erwachsen bis zuelest solliche zwitrechtigkait ann den stuel zue Rom durch ain Babstlich monitorium khommen, vnnd seinnd hierzwischen die herren herr Reinhart Bischoff zue Wormbs ain geborner vonn Sickingen, vnnd herr Wolffgang vonn Dalberg Ritter seiner churfurstlichen gnaden Sigler vonn dem Capitel vnnd Statt Collen gefangen vnnd aber vmb ain hohe beschatzung widerumb ledig gelten worden, Fernner haben das Capitel vnnd Rath der stat Collen die stat Neuss vnnd andere Schlosser irer churfurstlichen gnaden one mittel zuegehorig eingenommen vnnd so vil ann inen mugelich gewesen inen gehorsam seinen churfurstlichen gnaden vnn dem gantzen Ertz bistumb entzogen auch sich selbst zue herren darinnen aufgeworffen, morot vnnd prannd im Landt angericht, wittwen vnnd waisen auch die khinder leben in Kirchen vnnd Clausen betrubt zerrissen vnnd beraubet.

Herr Reinhart vonn Sickingen
Bischoff zue Wormbs

Ruprecht pfaltzgraff Ertz
bischoff zue Collen

Herr wolffgang vonn Dalberg Ritter

Vnnd wie dises alles haben sie auch seiner Churfürstlichen gnaden weichbischoffs der vom Bonn ausgetaren geteuflischen angriffen, inen den vom newem inn dem Rhein getaufft, den auffgeplanten geschlagen vnnd gelagt, lieber gewinn abins vnnd darnach wider zuem gezogen, da hat vnns anfenglich wol wollen weren, vnnd auch etwo vil kugel mit angerichtem schuetzen vber vns angegossen, auch da bi wasung geschlagen, vnnd vns gefürnemt, auch die darunder gemüt vergeblichen, inn die gefencknus gelegt, vnnd wiewol zwischen baiden theilen vom dem Babstlichen Legaten vnnd den Kayserischen gesanten am Thädinng gehalten worden, das sie seinen Churfürstlichen gnaden Hoppen, vorab nachdem halben zoll zue Bonn mit zugeeignet haben, vnnd dieweil sein Churfürstlich gnad sein Bistumb recht mit ruhe beweren mogen, vnnd das Capitel one sein bewilligen einen Administratorem ern, der sonder sein Churfürstlich gnad auch andern schinschlechen machen, vnnd hab den Edlen vnnd gewaltigen Herzog Carl vom Burgunnd zue einem Vogt vnnd Schirmbherren seines Bistumbs beruffen vnnd angenommen, welliches seinen Churfürstlichen gnaden niemandt verargen mage. Dann dieweil weder das Capitel der Rath zue Collen noch annder Sten vnnd herschafften, die inne als irem rechten Leheuherren mit aid vnnd pflicht zuegethan vnnd verwannt sein, inne nit gehorsamen wellen, hab er sollicher handlung mit dem vom Burgunnd fürgenommen, hab aber hierinnen alle des heiligen vatern Babsts auch des Romischen Kaisers vnnd des heiligen Reichs Rechten ausgenommen. Bitte hierauf, das man mit allem vnglimpfen so seinen Churfürstlichen gnaden vnrechtlich auffgelegt würde glauben geben solle, vnnd steet dises samigen ausschreibens Datum zue Erperoide den Dinnstag nach Marie Himmelfart Anno Vierzehenhundert Vier vnnd sibenzig.

Stadt Erperoide

Sollichem des pfaltzgrauen hannd el vnnd ausschreiben seines bruedern des Bischoffs vonn Collen haben wir nun beruehen, vnnd werden vnns wiederumben auf den fürgenommen des Kaiserlichen kriegsvolcks weiter, Auf den Samstag vor Sanct Andreas tag Anno Tausent Vierhundert vnnd Vierundsibenzig zue morgens vmb neun vhr ist Kaiser Friderich mit seiner Maiestat sohne Maximiliano zue schiff vor Franckfort ankhommen vnnd vonn dem Rath wirdiglich empfangen vnd inn das Leutzey hauss eingefiert worden, sein Kaiserliche Maiestat wardt mit zweihundert Reitern halbern drei fueder weins vnnd der Erbherzog Maximilian mit halb so vil weins vnnd halbern vonn dem Rath verehret. Alda sein Kaiserliche Maiestat etliche tag gewartet bis die Fürsten prelaten vnnd Reichsstennd zue seiner Maiestat ankhomen seind. Den Freitag nach Vrsule ist Marggraf Albrecht vonn Brandenburg mit funff Tausent pferden vnnd Drithalb tausent fues volckh vnnd zwelfhundert wagen fur den Kaiserlichen Franckfort ankhommen, dem der Kaiser entgegen gerith, vnnd sein sonnst annder Bischoff vnnd Stennde des Reichs mit iren ersten anlagen sovil gen Franckfort an-khommen, das bei zwaitausennt pferden auch auff achttausennt zue fues vnnd bei funffzehen hundert wagen zuesammen khommen seind, mit denen der Kaiser nachdem ir Maiestat dero geliebten sonn Maximilianum mit welcher seiner Maiestat zum hochsten angelegen auff das er neben seiner Maiestat des heiligen Reichs kriegsrüstung ziehen mochte, mit bei seiner Kaiserlichen Maiestat hleiben zelassen, das sein Maiestat sambt den Churfursten vnnd Fürsten mit fürgueth angesehen, nach Dillingen wiederumben abgefertiget hette, nach Coblennz alda sich zunor die Fursten vnnd Bischoff auch Sten am Rhein auff achttausennt starkh zue ros vnnd fues versamlet hetten den Rein hinunder gefahren ist. Daselben haben ir Maiestat sambt den Fursten auch etwiger tag verzogen, vnnd volgents mit allem volckh des Reichs auff dem wasser bis gen Annder nach khommen, alda sein Kaiserliche Maiestat ann der vncostlichen Frundten tag zue abennt vmb drei vhren Anno Tausent Vierhundert funffundsibenzig gluklich eingeritten ist.

Stat Franckfort

Stat Coblennz

Stat Anndernach

Gleichfalls ist auch das edle zunge blüet vnnd erbfurst Maximilianus Erzherzog vom osterreich, Brunn sue zu Ath mit den seinen den montag vor der herren fasnacht zu vorgemelten funffzehenhundert vnnd zwelfen, auf den Zarg sue Dillingen mit allen gnaden aufkommen, denne am erbarer Rath der stat Augspurg iren alten Burgermaister, herren Hannsen Vetter vnnd herren Bernhart Reymunger des Raths iren fur. Hern gnaden zue empfahen zuegeschickht, vnnd inne mit einem grossen vas welschen weins auch drei Eyger Reinffel samer viel vnnd swannhafftig gedatlen mit allerlay zukher vnnd Confect mit vnderthenigkait verehren lassen, welliches alles der fürnem fürst mit allen gnaden vonn gemeltem Rath angenommen vnnd sich gegen den gesanten genedigist bedannkhet hatt.

Herr Bernhart Reymunger

Herr Hannss Vetter

Zue Anndernach ist deß Konig Ludwigen vonn Frannkreich Botschafft herr Johann Treceln zue dem Kaiser khommen vnnd mit seiner Maiestat Handlung gepflegen, welliche Handlung auff daß die dem werden leser desto verlierer zue der gedechtnus gebracht werde wir etwas weiter erholen vnnd herfurbringen wellen, Als Kaiser Fridrich zue Augspurg auff dem Reichstag die gesannten deß Ertstiffts vnnd stat Collen mit ir khlag wider den herzogen vonn Burgunnd angehört vnnd vernommen, da haben jem Kaiserliche Maiestat auß ain sonnder eicher vnnd hochverstennidiger herr daß hochgemeldt gemelt herzog Karl vom Burgunnd erwegen vnnd veritanden auch gemerkht daß gemelter Carolus der Burgunndisch furst mit diser weis vnnd formb sein gewalt vnnd gebiet vom dem Niderlennddischen nidor den Rein herauff biß durch daß Elsaß inn die loblliche Grafschafft pfurdt, welliche inne zuuor inn dem Elsaß auß ain pfannd schilling vmb hunndert tausennt gulden das dieser zeit vast vil geweien versetzet worden ersterben wolte, vnnd volgennts auch Lottringen bezwingen, dardurch er inn Hoch Burgunnd one allen widerstannd khommen, vnnd ain weil beschlossen hannd, vnnder welliche, der maiste thail dem Reich one mittel vnnderworffen war inne selbst einraumben wolte, zu welicher erwegung Kaiser Fridrich sich dahin entschlossen, dieweil Konig Ludwig vonn Frankreich der allte diß nammens gegen gemeltem Herzog Carolo vonn Burgunnd vonn etlicher Stett wegen ann der Sone gelegen inn ainer khriegsvebung vnnd vehde stunnde, das ir Maiestat ann dem hochgemeltem Konig Ludwigen vonn Frannkreich erlernen wolte, ob der seiner maiestat inn disem khrieg wider den herzog vonn Burgunnd behulfflich sein wolt oder nit, Vnnd erstlichen ainen hochnierstenndigen Bairischen Fursten Steffannen ann der ain Tumbherr zue Collen war haimblicher weis inn Frannkreich geschikht, der laut seiner Instruction mit Konig Ludwigen hannddlen solte, ob sich der inn seiner Maiestat inn disem khrieg wider den herzog vonn Burgunnd verbunnden vnnd sein hilff auch wie vil. derselben ortten thuen wolt oder inn, welliches alles Konig Ludwigen ain auserwelts iuel vnnd ain angenemer hanndel gewesen auch sich mit brief vnnd sigel gegen Kaiser Fridrichen verschriben vnnd verbunnden, der gestalt, wann der Kaiser mit deß Reichs hulff ain Collen anfhonnen werde, das er zwannzig tausennt starkh zu ros vnnd nuz zue dem Kaiser stossen vnnd damit auff den Burgunndischen furisten angreiffen welle, Vnnd wie nachmalen der Kaiser gen Frannkfort khommen da ist solicher pact vnnd vertrag erst recht abgeredt vnnd alda zue Anndernach durch gemelten herren Treceln volkommenlich inn das werkh gerichtet vnnd bestetiget worden, Dann dieser Frannzosisch gesannter zaiget dem Kaiser an, das der Konig vom Frannkreich nahennd ann Burgunnd vnnder graff Emicho vonn Leiningen zehen tausennt mann zue ros vnnd fuess ligen hette, wie loblich aber der Konig vom Frannkreich sein zuesagen dem Kaiser gehalten wellen wir hernach hören, Vnnd als Kaiser Fridrich zue Anndernach gewesen, haben ir Maiestatt mit Rath der Chur vnnd Fursten gaistlichen vnnd weltlichen dem herzogen vonn Burgunnd irer Maiestat herwarwar oder Absagbrieff durch seiner Kaiserlichen Maiestat Ernholden Romreich genannt inn seinem versiegelten klaidt zugeschikht, welicher gelautet hatt wie hernach volget

Steffan herzog inn Baiern

Ludwig der allte Konig in Frannkreich

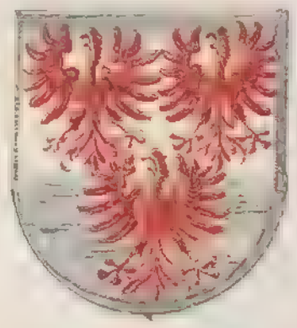
Emikho Graff zue Leiningen

Wir Fridrich vonn gottes genaden Romischer Kaiser zue allen zeitten Mehrer deß Reichs zue Hunngern Dal-
matien vnnd Croatien Konig Ertherzog zue Osterreich herzog zue Steir Kernnten vnnd Crain Graf zue Kiburg Habspurg vnnd Tirol Laindtgraff inn Elsaß marggraff auf der swinndischen Marckh vnnd inn Burgaw, Thuen dir herzog Karlen zue Burgunnd zuewissen, als du manigfaltige beschwerung wider daß heilige Reich vebest, mit vorhaltung etlicher furstenthumb Grafschafften vnnd Lannder die vom pinss vnnd dem heiligen Reich zue lehen rüeren vnnd du empfanngen freuenlich inn en haltest auch pinss vnnd dem heiligen Reich vorhaltest, vnangesehen das inn dich mit dem herzogthumb Gelldern belehnet, vnnd deshalben vnnser gnedige vnnd gnenige erbietung so wir daran gethan haben, daran du dann nit gesettiget sein wilst, sonnder dich weiter vnnderstest, vnnß zuenem der vnnd dem heiligen Reich zue gesprucht inn das heilige Reich zuekriegen, auch dich wider vnnseren willen schreiben vnd annim best ann Erbuogt deß Ertstiffts Collen zuekeim der ann merkhlich Furstenthumb vnnd glid deß Reichs ist, Auch die stat Neuss vnnd vnnser vnnd deß Reichs fuesten Graven herren Ritter Knecht vnnd vnnderthanen darumen auss angnem muetwillen schwerlichen benottiget vnnd dar ay manichen vom Adel so dir gesennklichen zuehannden khommen irer Ritterlich ê wehr vnnd guethat halben vom leben zum todt hast brinngen lassen vnnd noch teglich alls sich auss deinen wurkhungen ereuget zuethuen vnnderstest, auch annder merkhliche glider deß heiligen Reichs mit vnbillichen erfoderungen ann leib vnnd gueten vnnderstehest zuebenotigen vnnd zuebeschedigen, welliches vnnß alless vnleidenlich ist, Deßhalben vnnd auss annderen merklichen vrsachen vnnd verhanndlungen wider vnnß das heilige Reich vnnd die vnnsserigen durch dich beschechen, Wir als Romischer Kaiser durch anruefflung der verdrukhten, auch mit Rath vnnserer Churfursten, fursten vnnd annderen deß heiligen Reichs vnnderthanen bewegt worden wider dich die deinigen deine helffer vnnd verstannder gegenwehr zetünen Darümben als Romischer Kaiser weilen wir der selliche vnnser gegenwer hiemit gemeingesammet entpfert vnnd ob derselben gegenwehr die wir durch vnnsere Churfurtsten fursten vnnd annderer deß Reichs vnnderthanen helffer vnnd zuegewannten deß heiligen Reichs thuen werden, du oder die deinen schaden empfinden, deß vonn vnnser vnnd deß heiligen Reichs wegen vnnser Kaiserliche Cron vnnd Wierde mit disem vnnserem Kaiserlichen offnen brieff bewart haben, Der zue gezeugkhnuss mit vnnserem Kaiserlichen auffgedrukten innsigen bevigelt vnnd geben ist zue Anndernach am sambstag nach der heiligen drei Konig tag Anno sinnffzehennhundert siben vnnd zwainzigisten, vnnserer Reich deß Romischen im fünnffzehennden vnnd deß Kaisertumbs im dreyvnnd zwainzigisten vnnd deß hungerischen im sechszehenten jaren.

212v

Vorgemelter Ernhold Romreich genannt hat disem beuelch dieweil er wüsste das Hertzog Carl vonn Burgunnd ain vberflüssiger reicher vnnd hochmüetiger herr gewesen, vast gern angenommen vnnd gemelten absag brieff um ain lamgen klupen gestekht, leinen gülden persenanuten Seyger ann welchem der Kaiserlich Adler vnnd alle Erblannder des Kaisers vast zierlich gestikht waren angelegt vnnd also mit ainem Trommeter nach dem Fürstlichen leger fur Reüß geritten, vnnd als er für den ersten graben der schannz des legers Hertzog Carlen vonn Burgunnd khommen, ganer dem Trommeter geschafft um die Trommeten zuetessen, wenn yes er zue dreimalen gethan vnnd allwegen darauf geschryen, Höret höret zum dem seinnd enntliche Burgünndischye herren vnnd denen der graff vonn Nuegen vnnd der herr vonn Cordesi gewesen, zue dem Ehrnhold Romreich khommen vnnd den befragt, was sein begeren sei, denen han vorgemelter Ehrnhold Romreich geantwort, dauer umenach fürstlichem gebrauch vnnd der Ernholden Recht ain frölliches gelait zügesagt werde, welle er seines allergenedigisten herren des Romischen Kaisers beuelch vonn deswegen erherkhommen dem fürsten vonn Burgunnd anzaigen vnnd volbringen darauff. ime der herr vonn Cordesi geantwort, das er am klain verzieche bis die selliches begeren irem herren anzaigen vnnd eröffnen mogen, vnnd haben dem herren vonn Imbercourt dem Hertzogen solliches zuerkhünnden, gen Gundersich geeilyt, vnnd ist nach sollichem gemelter Ernhold samot dem Kaiserlichen Trommeter welliger ain kleiner Trommeten ainen gülden fahnen daran der Kaiserlich Adler mit dem wapen Osterreich gemalet war durch das gannze leger fur Hertzog Carlen vonn Burgunnd welliger nun seinem gannzen Rhurüs vnnd der ainer kostlichen gezeit gesessen vonn den herren gefieret worden

Graff vonn Nuegen



Herr vonn Cordesi

Alsbald Romreich der Kaiserlich Ehrnhold den fürsten ersehen, ist er vonn seinem pferdt abgestannden vnnd das dem Trommeter zuehalten vbergeben vnnd mit der klupen darinnen der Kaiserlich absag brieff gewesen wellichen er inn der linnkhen hannd aufrecht daher getragen vnnd also furden fürsten vonn Burgunnd getretten vnnd one alle Reuerenntzungen vnnd ehrerpietung, zum vordertail des persenannten Clarets inn die hannd genommen vnnd zu Hertzog Carlen vonn Burgunnd mit lauter beyerhigter stimme auch unerschrokhnem gemieth also gesagt. Durchleuchtigister fürst vonn Burgunnd, diser Grossmechtig Romisch Kaiser Fridrich dessen dis wapen inn meinem Ehrnholden Klaid ist, welticher auch inn aller macht des Romischen Reichs dich Hertzog Carlen vonn Burgunnd vonn wegen deiner vngehorsambkait unnd schwerer feur vnnd aller Khriegsleüfung gewarnt, hannd durch sein khünigkhlich gebott und beuelchen dir dyen seinen Kaiserlichen beuelchung vnnd abzugbrieff zue vberantwurten vnnd auch dardarneben durch mich anzaigen lassen solterdu nit innerhalb dreier tagen dem Beleger raumen auch die stat Neüß vnnd den Stifft Collen nit frid verlassen wirdest das du alsdann für annen muetwilligen feind des Reichs vonn dem Kaiser vnnd dem gannzen Reich erkhannt benennt auch also verfolgt werden sollest, vnnd hast damit also den brieff dem fürsten inn sein selbst hannd vbergeben, welticher denselben vor allen seinen herren offennttlich verlesen lassen, auch darauff ain klaine vnnderred mit wenigen seinen herren gehalten vnnd darnach dem Ehrnholden selbst nun nötlich geantwort vnnd gesagt.

Ehrnholdt Romreich deines herren des Kaisers auch etlicher Teutschen fürsten vnnd herren beuelch hannt dem Verwahrungsbrieff haben wir angehort ersehen vnnd vernomben vnnd nachdem dem Kaiser vor wenig seitten als er bei vnns zue Trier gewesen sich inn hochster freunntschafft vnnd eynigkhaitt gegen vnns ernstlich, ja heftenclich erzaigt, ja hetten wir sie mit gnedigklich glaubt das solliche sein angestellte lieb vnnd freunntschafft sich so bald gegen unserem haus Burgunnd acennen auch inn den hochsten nas vnnd Neid vnnd schedliche verfolgung des Kriegs sambt verderbung lannd vnnd leüth verennderet vnnd verkhert worden were. Dieweil wir aber alls an dem besser des Rechtlosen vnnd vertriben fürsten vonn Collen so vnns als ainen fürsten des Reichs vnnd auch angerüeffen vonn deinem herren dem Kaiser vnnd etlichen seinen Teutschen fürsten verachtet vnnd vnns nit kriegisch waffen hierdurch angebotten werden, sollest du deinem herren dem Kaiser vonn vnns zue anntwort widerumben anzaigen, das wir noch als eingedenkh der newen auffgerichten lieb vnnd freünntschafft, wider sein Maiestat vnnd auch des Reichs macht unnsere waffen vnnd Kriegszeug vngern gebrauchen. Dieweil vnns aber der offne khrieg unnd stolzen worten dir vonn vnnserem gegenthail deinem herren dem Kaiser entgebiet vnnd ann den hals geworffen worden das wir solichen khrieg vonn deinem herren vnnd fürsten die dich zue vnns gesannt haben mit solichem ernst vnnd manhaft annemen auch denselben gegen dem Kaiser vnnd die seinen dermassen gebrauchen vnnd fieren wellen, das die Obersten deinen fürsten vnnd herren sehen vnnd empfinnden sollen was manhaft vnnd waffen die Burgunnder inen Reutter vnnd khriegsleüt vermogen vnnd haben vnnd solliches mag auch dein herr Kaiser mit seinen Obersten diser knaben wann er nur welle vnnd nit habe auf das beleibt ann unserem herr verschechen vnnd ist hiemit gemelter Ernhold mit ainem kostlichen Rhainld vonn ainem gulden stuck vnnd blanen daumasch gemacht auch ainer gulenen khetten auf ihm derr gulden werth so zuvor gemacht gewesen auch mit fünffzig gulden zerung verehrt vnnd hiemit aus dem leger gen Annderenach zue dem Kaiser auf zwaimeil wegs nah erich verlaitet worden. Der alsdann dem Kaiser Friedrich inn seinem der fürsten vnnd rathane wort vnnd beuelch des hernogen vonn Burgunnd freintlig angesagt vnnd eröffnet hat vnnd so wir inn den Romischen Kaiser Friedrich gen Annderenach vnnd den auf dem Verwahrungsbrief gebracht haben, wellen wir nun denselben zue Annderenach ruegen vnnd auf unser volkh warthen lassen, vnnd vnns widerumben zue dem gewaltigen hertzog Carl vonn Burgunnd wenden nemlich wie er den ersten Junii die stat Neüß erstlich berennet hat widerumben zubeschreiben anfangen.

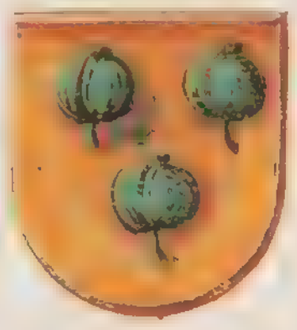
Inner haben wir gemelt wesich Cammergraf Hermann vonn Hessen Adnmnistrator des Stiffts Collen auch Probst zue Ach zue Sannt Gerrauden zue Collen vnnd Hyacinthus mit Sannt Hannsen etc. gutes Raitigen zeugs vnnd auf zwaitausennt Fuesknecht vast Welschpaling sambt aller khriegsrüstung vnnd proniant zue unser belegerung dienstlich uns die stat Neüß gethan vnd vergraben auch annderer notwennding gegen der gegenwer dienstlichs zuuolziehung angefangen vnnd sich daselben belegeren lassen wellen. Als aber solliche beuestigung noch nit genuegsamb volbracht, das sich gemelter Hertzog vonn Burgunnd mit gloser macht gleich auf den sechsten Junii des Tausennt Vierhundert vnnd funffundzwainzigisten Jars persönnlich für Neüß khommen vnnd die stat Neüß allenthalben mit gewalt vberennt auch den neuen beuestigten wahlen, fürstlichen abtrag, graben khreatshauffen mit fliegen vnnderbrungen auch jenn leger vorder stat vnnden anzünden etc. was macht vnnd Kriegsrüstung jenn fürstlicher gnaden fur Neüß gebracht vnnd wagen seine khriegshauffen vor der stat Neüß gelegert worden, wellen wir auch erzelen.

Vorgemelter hernog Carl vonn Burgunnd hette vor gueter zeit seiner furstlichen gnaden Hoffmarschalch zwen nemlich den herren Grauen vonn Märe vnnd herren Ludwigen vonn Castelgart um Campurten abgefertiget welliche seinen furstlichen gnaden am dapffer kriegsvolck zue ros vnnd fues ann seinen sold annemmen solten welliche her herren vnnd freunnden sich sovelzyt vnnd so vil vervorben das sie bey zweyhundert zue ros vnnd fues auffgebracht vnnd irem herren hernog Carlen vonn Burgunnd zuegefiert haben vber welliche welsche kriegshauffen vier Häubtleut der selben Italiänischen nation vnnd ainer aus dem Niderlannd verordnet vnnd furgesetzt worden seinnd

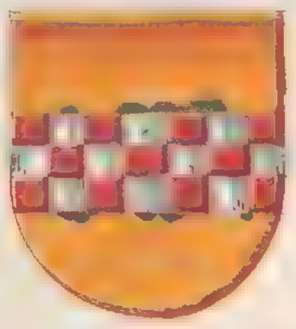
Carl hernog zu Burgunnd

Herman Laundtgraf vonn Hessen

Statt Metz



Graff vonn Marie



Herr Ludwig vonn Castelgart

Der erst Haubtman war Conte Loreran gebornner graff aus Seidern vonn Montfort und herr in Vallanalle der fieret zwaihundert vnnd funffzig lannzen ie auff ain lannzen vier pferdt darzue sechshundert fueßknecht vnnd hette auff seinen solde empfanngen vier vnnd vierzig tausennt Cronnen

Der Graff vonn Montfort um Seidern

So ware der ander haubtman ain gebornner Venediger Capitan Troilo genannt der fieret seinem herren hernog Carolo vonn Burgunnd hundert vnnd funffzig lannzen ie auff ain lannzen sey pferdt zue dem vierhundert fueßknecht vnnd hundert schützen zue ros, diser hett auff seinen solde empfanngen Sechsunnd zwannzig tausennt Sonnen Cronnen.

Aber der dritte haubtmann war herr Piero de Luardo der fieret vnnder ime zwaihundert vnnd funffzig lannzen ie auff ain lannzen vier pferdt vnnd vierhundert knecht zue fues diser hatte auf seinen solde empfanngen zwaivnnd zwannzig tausennt Sonnen Cronnen.

Ferner ward der viert haubtmann genannt Jacobo Galiota, der fieret dem vonn Burgunnd zwaihundert lannzen ie auff ain lannzen vier pferdt vnnd zwaihundert fueßknecht vnnd hett auff seinen solde empfanngen zwaivnnd zwannzig tausennt Sonnen Cronnen.

Vnnd der fünffte haubtmann ward genannt Bartholomeo Vello der fieret den gasten hauffen nemlich zwelfhundert spieß ie auff ainen spieß vier pferdt vnnd darzue noch viertausennt fueßknecht dem man auch seinen solde haben worden. Sechsvnnd zwaintzigtausennt Sonnen Cronnen dan dieser alles ann pferdten sibentausennt zweihundert vnd zuevor fünffzehentausennt annvnnder vnnd fünnffzig mann, vnnd haben gemelte fünnff haubtleut auch fünnff monnat lanng dann jo lanng sie sich dienen gleichwern zwelfhundert tausennt vnnd neunundsibentausennt Cronnen empfanngen, vber alle diese alle war ain General haubtmann Reinher vonn Campobach der ain boser schannthlicher abel ain streniger kriegsmann vnnd vonn der gebürtt ain Neuchtateler war vonn hernog Carlen dar vber verordnet

Vber solliches besoldetes welsche kriegsvolck hette hertzog Carl bey zwaitausennt Engelische Reuter, welliche konig Edward vonn Engelannd seiner furstlichen gnaden Schwager zue hilff geschickt hat one alles ann der seiner furstlichen gnaden kriegsvolck dan sie auf allen seinen erblannden zue ros vnnd fues zuegezogen ist

Edward konig inn Engelannd

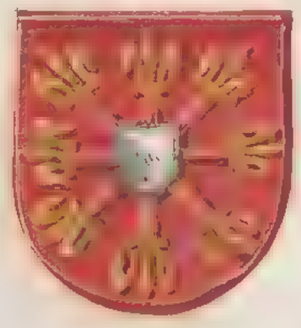
Dass erste gelegerhan hernog Carl vonn Burgunnd eingenomnen um den Obern Elsaß vorderhan Neuß, vnnd haben seine furstliche gnaden bey im in dem Belager gehabt den vorgemelten vonn Campobach auch herren Jacoben vonn Luxemburg ferrner den herren vonn Fermai auch den jungen herren vonn Chalwellmeyer herr ach hertzog zur Elch

worden ist zue dem den herren Ernngelbrechten Grauen vonn Nassaw auch Zuunkher Friderichen vonn Egmondt vnnd anndere grosse herren vnder welliche vnn dem Baumbgarten hynder dem Closter auf dreitausennt zue roß vnnd zwaitausennt zue fueß starkh gelegen seinnd

Herr Jacob vonn Lucemburg

Herr vonn Formai

Ain junger Hertzog vonn Cleff



Ernngelbrecht Graff zue Nassau

Herr Friderich von Egmonnt

Für die Hamportten der stat Neuß hat Hertzog Carl vonn Burgunnd gemacht sich zue legen herren Baldowein vonn Launoi Obersten Statthalter vnnd Hauptmann inn dem Furstenthumb Baldern zue Zuttphen sambt dem vorermelten welschen Hauptmann Troilo so die fünffzehenhundert Lanntzen gefuert vnnd jhene der vonn Launoi fur sich selbst bei sibenhunndert pferdt vnnd sechshunndert zue fueß die vast alle Lutticher waren

Herr Baldewin vonn Launoy

Desgleichen ist fur die zollportten gelegt worden der welsche Hauptmann Herr Peter vonn Lucardo mit seinen zwaihunndert vnnd funffzig Lanntzen vnnd Herr Reinhart vonn Brokhausen welliche fur sich selbst bei sibenhunndert pferdt vnnd dreihunndert schutzen zue fueß hette, welliche vast alle aus den Niderlenndischen gepurtig waren.

Herr Peter vonn Lucardo

Herr Reinhart vonn Brokhausen

So ist fur die vnnderst portten aun dem Rhein vonn dem hertzogen gelegert worden die zwen grosse hauffen Lombarder vnnd Italianer vnnder den vorgenannten welschen Hauptleutten, welliches geleger auff sechstausennt pferdt vnnd bei zwaitausennt zue fueß starkh gewesen,

Reitter hat Hertzog Carl vonn Burgunnd auff dem werd fur Neuß den Grauen vonn Meunfort herren zue Vassanall mit zwaihunndert vnnd funffzig Lanntzen vnnd herren Joost vonn Alen, der bei tausennt pferdt vnnd achthunndert zue fueß hette gelegert.

Aber auff dem Rhainne hat man den vom Keiser zugeschickten gulden die Italianischen Reitter vnnd fueßvolkh auff dreitausennt starkh fur Neuß im ersten berennen gelegert deren herna ch mer dahin geschickht vnnd gemehrt worden.

Sonst wurden alle Beleger mit gueter Artho.erei munition vnnd anndern munitionen reichlich versehen vnnd waren im allen gelegern der puchsenmaister sambt derselben dienern auff zwaihunndert, der Schanntzgraber auff dreitausennt, der Segrer oder pfeffen vnnd slossen Lanntzerling auff vierhunndert. Nun solcher grosser macht hat Hertzog Carl die stat Neuß ringßumbher belegert vnnd im gannzen Hor ausrueffen lassen, welliche one seinen beuelch sein geleger vnnd station verlassen, der solte on mittel sein haubt verloren haben

Churtz darvor ehemalen die stat Neuß belegert worden hett Bischoff Rueprecht vonn Collen auff die stat Neuß durch drei ansehenliche manner, welliche Basilius Hemmel Friderichs Schauff vnnd Erbarus Volkh genannt gewesen am selbigen ennde angerichtet. Dann die drei Hemmel Volkh vnnd Schauff wurden dermassen abgefertiget, das sich die vmgemelte stat Neuß truen vnnd mit dem thail so noch sein des Bischoffs partheigewesen im gannzen haunden camen die Thor aufmachten, vnnd die seinen so schon mit macht darzue vereinet worden derselben auff ann nachtzeiten eingelassen weren, vnnd auf das solliches desto besser inn das werkh gebracht werden mochte solte die stat ann dreien orten mit feur angesteuret werden, vnnd da solliches geschechen were, so wurde es den guetten Neussern vnnd denen so darinnen gelegen nit wol ergangen sein, Nachdem aber die vorgemelten drei manner auff

ainen tag vnnder schidlich zue dreien Thoren inn die statt Reuß khommen, vnnd iren vorhaben nachgesehen, ist vom Bailio Hemmel am burger zue Reuß welichen er deß Bischoffen parthei zuesein vermainnt angetroffen worden, welicher der sachen halben red vnd antwurt gehalten, Der loblich burger auff daß er auß deß Bischoffs ann im erkhundigen moge hab im zur seinem vorhaben so lanng bewilliget, biß er die Bischofflichen verrather erkhennet auch alle ire ratschleg handlung vnnd vorhaben erlernet, vnnd volgents dieselben drei als Hemmel Schauff vnnd Volk alß verrather dem Burgermaister zue Reuß angezaigt, welliche auch gefangen, vnnd nachdem die allen iren beuelch vonn Bischoff Rueprechten empfanngen vor allem volkh offennlich bekhennt haben, seinnd ire leiber inn vier stukhen zerhawen vnnd die stukh für die thor der statt Reuß ann der straßen aufgehenkht, vnnd ist dem Bischoff von solicher verratherei wegen vast vbel nachgeredt worden

Vnnd alß hertzog Carl die statt Reuß belegert vnnd seine schannzen zuemachen angefanngen, da ist Lanndtgraff Hermann bei der nacht ann zwaien enden mit etlichen pferden vnd fueruolkh auß der statt inn deß hertzogen welisches leger gefallen, auch bei zwaihundert mann erschlagen vnnd bei achtzennundzwannzig pferdt vnnd dreissig deß Adels gefennklich inn die statt gebracht, Dann inn derselben nacht hertzog Carl bei viertausennt pferdt vonn sich gefertigkht, welliche alle iren vnnd schloßer so der Bischoff innen hette mit volkh gesichert vnnd proujant speisen vnnd versehen sollten, vnnd war sein emsliches vornemmen, daß er die statt Reuß eheinalen der Kayser vnnd die fursten deß Reichs derselben zuchtigen khommen wurden bei tag vnnd nacht zue wasser vnnd lanndt one vnnderlaß ennstigen auch mit vnnder graben schyessen wasser abgraben abzeigen feur werffen vnnd sturmen durch sein macht gewinnen auch vnnder sich gewalt bringen mochte, vnnd hette gleich darauff beschlossen daß sein furstlich gnad hernach das Bulcher Lannd auch einnemmen vnnd volgennds sich für Collen legen vnnd daselben sein hant auch vernichten wolt. Es ist auch abtollichem gewaltigem khriegßzug ann solicher grosser tyrannen ann alle menniglichen auff dem gannzen Reuttram auch Lanndt zue Sachsen vnnd westphalen khommen vnnd ennpfanngen, das die pauren all ir haab vnnd guet inn die stett gesetzt vnnd trostlich Closter vor den Steten gelegen angerannt worden, Wie dann die vonn Hamburg, Lubeck, Nurnberg, Straßburg, Collen vnnd annder mit hauffen gethan vnnd dieselben Collen vor gannzen zerstort gerennt haben, Dann nachdem ergemelter hertzog vonn Burgunne sich inner inn Plannckreich Lutzemburg, Gelder vnnd statt Cutlich so vil ungs gehabt vnnd alle die so im wider sein furnemen vnnd gethat gestanden so hart gestraft, das menigklich vil dester forchtsamer worden, vnnd wie einer gewaltigen khriegsrustung die selbe parten erschrokhen.

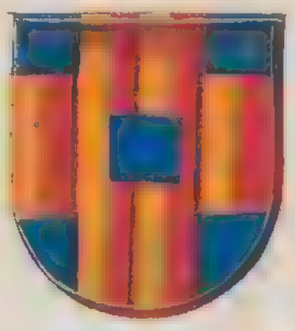
Es mochte aber hertzog Carl vonn Burgunnd sich inn diser belegerung nimmer sich so khuen vnnd frawdig halten vnnd erzaigen, daß er mit seiner grossen macht auch tegliche vnnd vnentliche arbait mit ehe vnnd sorgfeltigkait damit er die statt Reuß one vnnderlaß mit stallen, erobern vnnd ein nemmen, auch allenthalben mit gannzem ernst angriffen hat, wegen sich nit bewegen, noch bedrangen lassen, sonnder wie vnns sie bey seinen furstlichen gnaden bekannnter zugetanen vnnd zue sterben armen hartten aide geschworen, auch darauf das heilige vnnd hochwirdige Sacrament deß leibs vnnd bluets Jesu Cristi empfanngen, hetten zue einicher forcht oder zaghafftigkeit nit nichten raisen oder bewegen, vnnd ob er schon alles was ainem erfarnen khriegsfursten gebürt furgenommen vnnd mit hartem ernst vber die statt Reuß gebraucht, ist doch solliches durch die ritterlichen manhafften deren so inn Reuß gelegen, manliche gegenwer vnnd zue nichten gemacht worden, Darzue dann auch die ankunfft der belegerung bis auff dato das Kayser Friderich mit deß Reichs hilff zue Andern nach khommen inn die nachsten velder nit hatt mit gradem schaden vnnder standen vnnd ervolgen gen lassen, vnnd in wer solliches nit gewesen, were die statt Reuß dem gemainen vatterlannd, auch dem heiligen Reich vnnd Teutscher Nation zue gross schimpff, spot vnnd schmach, auch zue merklichem abfall deß heiligen Reichs ist gebrauchet dem heiligen Reich vnnd Teutscher Nation zue ehren rettung vnnd behaltung, mit hilff des Almechtigen Gotts widerkhumet zethuen, vnnd deßhalben etliche Sten vnnd Vestungen so ann dem Rhein gelegen vnnd darinnen desselben vonn Burgunnd leut gewesen seinnd mit grosser miehe kostung vnd arbait erobert, vnnd seinnd nun inn teglicher vbung vnnß zue bemechtigen vonn Burgunnd inn das Reich zuerweitern vnnd deme mit gottes hilff widerstannden vnnd mit vores Krafft zuewiderstehen. Vnnd hetten wol gedacht nachdem ir halt minder volkhs dann euch inn vnnseren Landen auffgelegt ist gesetzt ir solten euch allgemeinen des heiligen Reichs selbst bedacht vnnd vnns als Romischen Kayser eurem rechten natturlichen herren dem heiligen Reich Teutscher Nation vnnd euch selbst zue ehr vnnd rettung zum solichem merklichen hannckel darein wir vnnß euch vnnd annderen vnnderstannden deß Reichs zue gutem vnnd behaltung mit vnnserer selbst verson begeben, vor sanngenner volkhs vnnd hilff gesichkht vnnd gethan haben, das aber bisher nit geschehen ist, Derhalben wir euch abermalen der pflicht gelubd vnnd aid damit ir vnnß vnnd dem heiligen Reich verbunden seit auch ewer iedes seines herkhommens vnnd wesens ermanen, Gebietten euch auch bei verlierung aller lehen zollen Gnaden Freihaiten Briefen Prinilegien Gerechtigkaiten vnnd was ir sonnst vonn vnnß dem heiligen Reich vnnd annderem tem annders haben, vnnd ersuche bei vnnser vnnd des Reichs Acht Aberacht vnnd allen annderen peenen strafen vnnd pussen die vns als dem Romischen Kayser hierinnen gegen euch gebrauchen wellen vonn Romischer Kayserlicher macht volkhomnen enpfelh ernstlich vnnd vestiglich das ir euch vonn stunnden an one verziglich vnnd inn angesicht dis briefs mit allen den ewrigen vnnd ewren zuegehö

Wir Fridrich vonn gottes genaden Römischer Kaiser zue allen zeitten Mehrer deß Reichs zue Hungern

Dalmatien Croatien, Konig Hertzog zue Oesterreich zue Steir Kernnten vnnd Crain, Embieten den Ersamen vnnseren vnnd des Reichs lieben getrewen Burgermaister Rat vnnd Gemainde der Sten ancunthalben im gannzen heiligen Reich vnnser gnad vnnd alles guets Ersamen lieben getrewen. Wir haben vnnß nach vnnserem gnedigen willen vol etliwan vil zeitten mit vnnserer aigner person mit vnnsern vnnd deß Reichs Churfursten fursten Grauen herren denen vonn Stetten vnnd getrewen herab mit den Stifft Collen verfuegt inn maynung dem hertzogen vonn burgunnd inn seinem vngebürlichen muetwillingen furnemmen soer zue abtrennig zertrennung vnnd verletzung deß heiligen Reichs vnnd Teutscher Nation vber verpot inne vonn vnnserem heiligen vatter dem Babst vnnd vnnß beschechen inn dem Stifft Collen so am Churfurstenthumb vnnd am merklich glid deß heiligen Reichs ist gebrauchet dem heiligen Reich vnnd Teutscher Nation zue ehren rettung vnnd behaltung, mit hilff des Almechtigen Gotts widerkhumet zethuen, vnnd deßhalben etliche Sten vnnd Vestungen so ann dem Rhein gelegen vnnd darinnen desselben vonn Burgunnd leut gewesen seinnd mit grosser miehe kostung vnd arbait erobert, vnnd seinnd nun inn teglicher vbung vnnß zue bemechtigen vonn Burgunnd inn das Reich zuerweitern vnnd deme mit gottes hilff widerstehen vnnd mit vores Krafft zuewiderstehen. Vnnd hetten wol gedacht nachdem ir halt minder volkhs dann euch inn vnnseren Landen auffgelegt ist gesetzt ir solten euch allgemeinen des heiligen Reichs selbst bedacht vnnd vnns als Romischen Kayser eurem rechten natturlichen herren dem heiligen Reich Teutscher Nation vnnd euch selbst zue ehr vnnd rettung zum solichem merklichen hannckel darein wir vnnß euch vnnd annderen vnnderstannden deß Reichs zue gutem vnnd behaltung mit vnnserer selbst verson begeben, vor sanngenner volkhs vnnd hilff gesichkht vnnd gethan haben, das aber bisher nit geschehen ist, Derhalben wir euch abermalen der pflicht gelubd vnnd aid damit ir vnnß vnnd dem heiligen Reich verbunden seit auch ewer iedes seines herkhommens vnnd wesens ermanen, Gebietten euch auch bei verlierung aller lehen zollen Gnaden Freihaiten Briefen Prinilegien Gerechtigkaiten vnnd was ir sonnst vonn vnnß dem heiligen Reich vnnd annderem tem annders haben, vnnd ersuche bei vnnser vnnd des Reichs Acht Aberacht vnnd allen annderen peenen strafen vnnd pussen die vns als dem Romischen Kayser hierinnen gegen euch gebrauchen wellen vonn Romischer Kayserlicher macht volkhomnen enpfelh ernstlich vnnd vestiglich das ir euch vonn stunnden an one verziglich vnnd inn angesicht dis briefs mit allen den ewrigen vnnd ewren zuegehö

rigen versamlet vnnd auff den sonntag Letare schierist khommftig mit dem vierten thail aller manns personnen so ir bei euch im den Stetten des Reichs vnnd sonnsten auffdem lannde oder anndern enden haben bei vnns im felde erscheinnet, solichen widerstannde vnnd streit helffet vollenden, vnnd darinnen nit verziehet die merkliche notturfft angesehen, vnnd als lieb euch sein vnser vnnd des Reichs schwere vngnade vnnd die vorbestimbte peen straff vnnd pues zue vermeiden, Daran thuet ir vnser ernstliche manung vnnd sonders gefallen zue sambt der billichait im allen gnaden gegen euch zue erkhennen vnnd zue guetem nimmer zue vergessen, Dann da ir das nit thetten vnnd disem vnserem Kaiserlichen gebott vngehorsam sein wurden dessen wir doch ewrer pflicht vnnd den obgehorten vrsachen nach bittlichen zue euch nit versehen so erkhennen vnnd erklern wir euch hie mit vnd in crafft dits vnnd dann als dann vnd dann als dann vmb die ichobgemelte peen alse verfallen zuesein vnd alsdann vnser fiscal als ob hierdurch vnns vnnsere vnnd des Reichs Churfursten vnnd fursten auch anndere so sich zue sollichem gebrauchen gebrechen im dieselbigen peen alle mit vrthel vnnd recht erkhennt vnnd erclert werden darnach wisset euch zuerichten, Geben zue Anndernach am Sambstag nach Sannt Paulus tag Anno Domini im fumffzehenhundertsiebenundzwainzigisten, unsers Kaiserthumbs im Dreiundzwainzigisten jar.

Vonn Anndernach aus inn der fasnacht haben die Kaiserliche zuerichtung angefanngen ir vorauszeschaffen auch etliche fursten auf die stett Sintzig, Reinnegen vnnd Linss zuezuziechen beschaiden, der mainung wann gemelte Sten so vonn dem Bischoff vonn Collen mit Bitharden starkh besetzet gewesen gewonnen wurden, das sich alsdann ir maiestat vonn Anndernach gen Collen verfuegen wolt. Der Bischoff vonn Trier vnnd Hertzog Albrecht vonn Sachsen waren auff die statt Sintzig so am negsten gegen Burgundien gelegen beschaiden, vnnd dieweil eben deren vonn Augspurg zuegeschikte hilff hundert zue ros vnnd funffhundert zue fues mit irem Statfahnen daher vnnd zue Anndernach ein gezogen vnnd der Kaiser sambt den fursten abrer khriegsmanier vnnd rustung auch dieweil die Raisigen so starkh verritten auch mit harnisch Armbroisten vnnd langen Schurtzern sowol gerustet auch die fueßknecht zwaihundert gemainne puxen auch zwaintzig haken puxen gehabt vnnd drei stukh groß geschuz vor inen mit zwaintzig rossen gezogen wurden auch alle inn der statt farb bekhaidet waren, da ward abes geschuz vor irer Maiestat auf dem platz fein artig abgelassen Abwelchem der Kaiser vnnd die fursten sonnder gefallen gehabt, dann auch ir Hanndtwerckhsleuth, herren vonn den Vier alten Burgermaister zoch der vonn Sigmaringen der Adam vnnd Stefan Hanngenor vonn Geschlechtern begert worden das die mit deren vonn Augspurg hilff zue Trier vnnd Sachsen stossen vnnd inn die statt Sintzig ziechen solten, welliches auch gleichwol der muehe haben mit vnwillen geschechen ist. Aber auff Reinnegen vnnd Linss seind Marggraff Albrecht vonn Brannden burg vnnd der Ertzbischoff vonn Mayntz Hannrich Lanndtgraff zue Hessen vnnd graf Eberhart vonn Wirtenberg mit anndern zuezuziechen geschikt worden, Es hatt aber die statt Sintzig dieweil der Churfursten von Trier vnnd Sachsen auch der statt Augspurg volkh auf dem anzug gewesen dem Kaiser ire gesanndten entgegen geschikht vnnd an sein Maiestat vnnd das Reich sich ergeben, doch ist inn destoweniger vorgemeltes kriegsvolkh dahin verruckht, vnnd seind daselben wider den Hertzogen vonn Burgunnd bis der Kaiser zue felde gezogen inn der belagerung gelegen.

Stefan Hanngenor	Jacob vonn Sigmaringen	Hanns Vitel	Statt Rheinnegen	Statt Linss
				

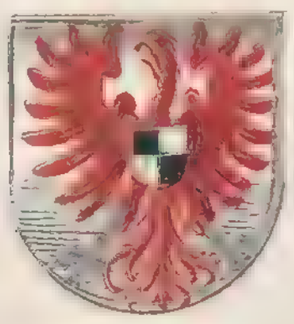
Auf den Donnerstag inn der ersten fasstwochen seind die Burgunder auff fünffthausent starkh auf der anndern seiten des Rheins gegen der statt Linss khommen vnnd etliche schiff mit proviannt mit inen gebracht, welliches die belagerung inn der statt deren achthundert zue ros vnnd fues gewesen durch ir khundtschafft vernommen, vnnd das crafft mit vier schiffen einnndt vber Rhein gefarn die provianndt einfangen vnnd inn die statt gebracht, auch die zwen fursten vnnd der graf vonn Wirtenberg die statt schon vmblegert hetten, ir haben auch die Burgunner auf disem zug deren vonn Anndernach volkh so ain gutes bollwerkh am Rhein funden erobert bei hundert vnd funffzig ertrogen vnnd das bollwerkh zerrissen. Dises war der erste anngriff welliches gegen des Kaiser fridrichs her vonn dem kunnig geschechen ist.

Marggraff Albrecht vonn Brannden burg hatt mit allem fleis die statt besichtigen lassen, vnnd verzehen grosse stukh fur die starkhe bastei zue Linss gelegert auch nachdem sie inn den namen des Kaisers auffgefodert worden vnnd sich inn auffgeben welt angefangen zuerichten vnnd inn zwaien tagen gemeltes bollwerkh inn grunndt eingeschossen vnnd zue voden gefellet, gleichfalls ist auch der statt inn gleichen auff achtzehen vnnd zwainzig schuch lanng Dagegen aber die Bitharden ainen ytlichen tieffen graben hinder die abgeschossne maurn gemacht auch etliche vil fuesen darein geworffen vnnd eingefullte korb fur den graben gesetzt. Es hatt aber das Statvolkh vnib ain frieden dem Marggraffen zugeschrieben der inn handlung khommen ist, welliche handlung sich bis auff zwen tag lanng verzogen hat, Vnnd als der Marggraff inen sin gemerkht haben sein furstlich gnad alle latteren vnnd was zum sturm gehorig hertt gethan vnnd den sturm nit endtlich wollen.

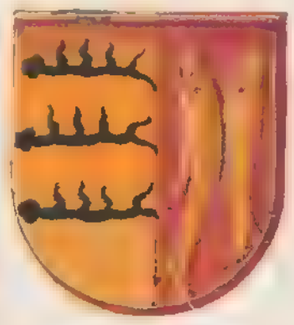
Da ist graff Eberhart vonn wirtenberg mit den seinen hinderlich getretten vnnd gesagt das er wider seinen herren Vettern Bischoff Churfursten vonn Collen nit sturmen welle ab welliches sich Marggraff Albrecht erzurnet auch mit den seinigen nit destoweniger den sturm volbringen wellen, vnnd wie die ordnung des anlaufs schon gemacht, da seind deren vonn Linss Burgermaister sambt zwainzig burgern herauss inn das gelegere zue dem Marggrafen khommen vnnd sich mit dieser mas

daß man die Vikharden mit roß harnisch vnnd gewöhr auch mit hab vnnd gůett hinwekh ziechen lassen wolt aim den Kaiser vnnd daß Reich ergeben, Zum welliches der Marggraff bewilliget, damit die stat Lünß vngestürmter im deß Kaisers vnnd deß Reichs gewalt khommen, Es ist aber solliche abred nit volkhommenlich gehalten worden, sonder alß sich die Vikharden nit der stat gerüstet vnnd die thor eröffnet haben, seind bei zwaihundert Vikharden vonn den Fueßknechten herab vonn iren gesellen gerissen vbel geschlagen vnnd geplündert worden daß die zue fueß darvon ziechen mussen, welliches den Marggrauen vast vnnd hart verdrossen vnnd so vil vermocht, daß alles was noch verhanden gewesen gemeiten Vikharden wider vmgeben ist, vnnd alß man die stat Lünß zum wenndig besetzen, hat sich erfunden, daß man die stat Lünß damit die bürger deß friedens so begirig gewesen so bald nit würde gewunnen haben, vnnd hat sich auch die stat Reinnegen nit welticher herr Wilhelm vonn Arnberg vnnd der graff vonn Nasserscheid gelegen hernach aim den Kaiser vnnd ann daß Reich auch ergeben.

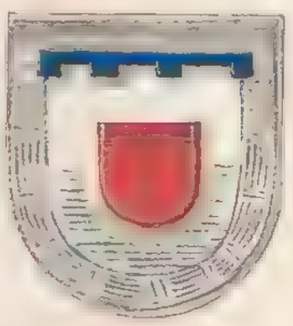
Albrecht Marggraff zue Brannndenburg



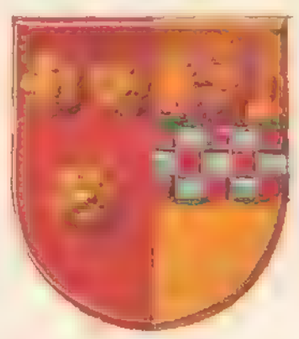
Eberhard Graff zue Wirtenberg



Graff zue Nasserscheidt



Wilhelm Herr vonn Arenberg



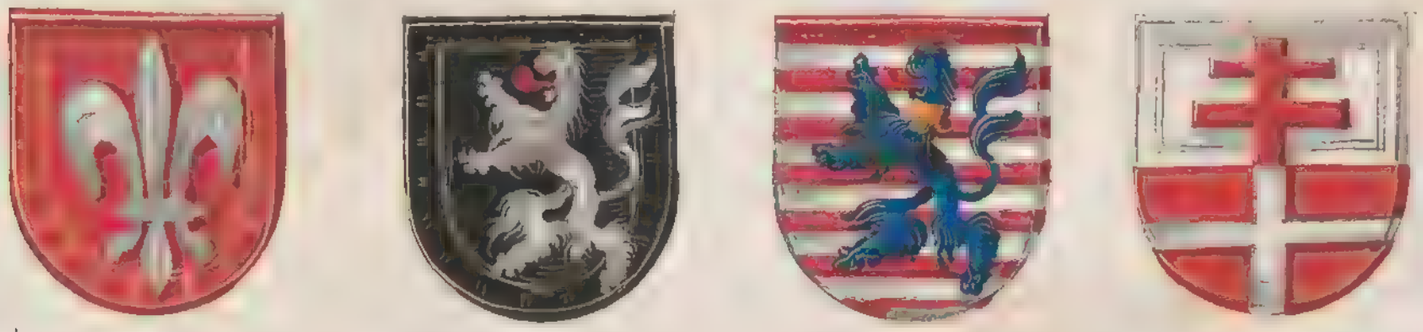
Volchemts hatt Herzog Carol vonn Burgunnd bei viertaussennt pferdt auff die stat Sinntzig geschikht mit beuelch daß sie dieselb stat zue erobern ir hatt versuechen sollen, welicher gewaltige tatlige zeug den negsten tag nachdem deß Kaisers volkh inn die stat kommen zue morgens frue die stat beramet vnnd einn embeweltten. Es hatt aber Herzog Albrecht vonn Sachsen deren vonn Anaburg tuchknecht mit iren hannd rohren vnnd hakenpuchsen sambt den Reittern mit den Armerost schützen inn ainem graben der zue negst vor der stat war inn der ain prukhen vererdet mit beuelch daß sie auff alle weg hinnden vnnd vornen mit dem geschütz inn den feinndt setzen aber sich auß irem vortel nit begeben noch treiben lassen solten, so wellen sie vonn oben auff den mauren vnnd Thürnen mit dem grossen geschütz gegen dem feinndt arbaiten mit ermanung daß sie beherzt vnnd mannlich sein solten alß dann auch beschechen. Da hatt es sich begeben daß sich bei zwaihundert Reitter auß der stat gelassen, die haben die Burgunnder mit schermützlen auff daß negst zue der stat bei zwaihundert starkh geraitet vnnd vber den graben gebracht. Alß aber Herzog Albrecht noch achthundert Reutter zue ainer anndern porten auß gelassen vnnd die Burgunnder zue baiden seitten mit den feinnden umbgeben worden, das ist daß gross geschütz vonn den Thurnen vnnd stat mauren vnnder sie abgelassen worden welliches ain grosses prassten vnnder den Burgunnderrn gemacht, alß aber sich dieselben zue rukh gewennder, vnnd wider vber die prukhen reumen wellen, da seind die Augspurgerischen Khriegsleuth herfür gebrochen vnnd nam allem vortheil dermassen inn sie geschossen daß vil ross vnnd mann zue boden gefallen seind, zum dem hatt sich begunnden daß die stat Augspurgischen Reutter inn sie die Burgunnder gesetzt vnnd sie inn ain volligе flucht gejagt, vnnd seind auff dis mal bei zwaihunndert vnnd fünnffzig pferdt erschossen vnnd bei den achtzig deß adels darunnder vil grosser herren gewesen gefanngen inn die stat Sinntzig gefiert worden, vnnd haben auf disem angriff die vonn Augspurg vonn dem Kaiser ain solliches grosses lob erlanngt daß ir Kaiserliche Maiestat den dreien Haubtleuten vonn der stat Augspurg wegen selbst mundtlichen darumben gedannkhet hatt.

Nie nun der Rhein auf der ainen seitten biß gen Collen vnnd fort hinab biß gen Sinntzig frei offen auch inn deß Kaisers vnnd deß Reichs macht gannz sicher worden. Da ist die Kaiserliche Maiestat zue schiff gesessen vnnd den Rhein hinab biß gen Collen gefaren, alda jeder maiestat am montag vor dem Palmtag mit vilen fürsten vnnd herren gůtlichen ankhommen vnnd ist alles khriegsvolkh welliches der theiren zerung vnnd fürterung halben hinauff am Rhein biß gen Werubs gelegen auf Collen zue beschieden worden. Zue Collen ward der Kaiser Fridrich vonn dem Rath vnnd Capittel vast erlich empfanngen vnnd vonn dem Rath mit sechs silberin nen khannten welche sechzig Marckh gehabt, vnd dreitaussennt gulden darinnen auch hunndert Malter Habern zwelff Thünnen mit eignen Khargken vnnd zwelff vaß weins verehrt worden gleicher gestalt wurden auch andere Chür vnnd fürsten Grauen vnnd herren am negsten nachsteinem stannd vereert. Es khamm auch auf denselben tag am Edelman der auß Reuß bei der nacht mit ainem brieff gefallen zue dem Kaiser gen Collen welliches Lanndtgraff Hermann vonn Hessen mit aigner hannd geschriben het, dessen innhalt war, wie sein fürstlich gnad vnnd alles volkh vom adel vnnd gemain im Reuß durch ainen gefanngnen vernommen haben daß der Romisch Kaiser sambt etlichen Chur vnnd fürsten der Reichs der hoffnung sie auß dem gewalt vnnd belegerung deß Herzogen vonn Burgunnd leicht zuemachen zue kunndernach schon ankhommen seie, vnnd dieweil noch aller vorrath daß zue dem khrieg diennstlich auff sechs wochen lanng on allain pulffer kon stain schnecht vnnd fleisch bei inen nun der stat aber nit lennger verhanden, were darauff sein begeren daß man inen wie man meint vor allem nun pulffer vnnd lon bei nachtlicher weil vnnder der freiden vnnd losung Sannt Quirin vnnd der heiligen drei Konig zuebringen lon vnnd wann daß geschehen wurde so getrauten sie mit hilff gottlicher gnaden die stat bis auff gemelte zeit zue erhalten, vnnd wann es dem stoltzen vnnd wuettenden fürsten vonn Burgunnd gleich nit gefellig were, darnach sie sich mit allem wussten zuehalten.

Darauf der Kaiser im Rath vernunnden daß man mit vor sich betragen solt welicher stannd mit pulffer am besten versehen were, zum dem hatt sich begunnden daß die stat Augspurg zue dreien grossen stukhen auch zwannzig hakhen vnnd zwaihundert hannd puchsen zwelff Centner vnnd aber zue Frannckhfort noch zwannzig Centner pulffer heten. Die stat Augspurg hatt auch auf dem rais vor dem Kaiser vnnd allen fürsten bezalt vnnd mit denen vonn Augspurg verlassen, daß gemelte zwannzig Centner pulffer eilennt nach Collen sollen gefiert werden vnnd vonn denen vier Centner vonn der hilff vonn Straßburg acht Centner auch Nurenberg vnnd Ulm zwelff Centner pulffer nemmen vnnd auff zwaitaussennt lon auß blei giessen lassen, welliche somma pulffer vnnd kugeln oder lon bei Kaiser Friderich vnnder funnffhunndert Collnischer knecht die der Landts art wol berichtet waren zuetragen außgethailt vnnd die vnnder der vorgenannten kreiden oder losung mit sambt dem Edelman so den brieff dem Kaiser gebracht bei nachtlicher weil denen vonn Reuß zugeschikht, vnnd hatt gott der allmechtig hierzue so vil gnad verlihen daß die zue morgenss mit dem tag one allen verhinderen ann dem Reussen were vnnd volgenns um die stat Reuß einkhommen. Vnnd gleichwol am anndern tag waren etliche fremden flemming ains den Steten Gennt prüchig vperen Russel vnnd anndern inn das Belegen Caroli ankhommen, die maintten sie hetten sich versammet, fürgangen an vnnd verachteten alle die jenigen so zuuor die stat gestürmet hetten, vnnd begerten ann den fürsten daß man inen auch ainen sturmb vergonnen solte, welliches der fürst gethan. Alß sie aber auff den abennt vmb drei vhren den sturmb bei der Hamporten angelauffen seind sie vonn der newen hilff vnnd dem zuegebrachten pulffer dermassen empfanngen worden daß wenig vonn den fünnff fremden vnbeschedigter darvon khommen vnnd bei achthunndert mann verloren haben vnnder welschen gar ain grosser mechtiger Herr vonn Stallgon vmb welichen sich Herzog Carl gar vast bekhommert hatt todt haben sie. Es haben auch inn disem sturmb die vonn Reuß den seinnden zwai fenndten

allgewonnen die zu den anderen um Sannt Quirins Kirchen aufgangen worden, welliches dem Kaiser vnnd allem Hör vnnd sonnderlich den Colnern ain erwunschte freud gewesen

Stat Nussel | Stat Gennt | Stat Pruch | Stat Ypern



Darnach als Kaiser Fridrich zu Collen mit seinen Fursten vnnd herren im Rath gesessen vnnd ratschlagen lassen das man vngeferlich auf den Auffarts tag zu reit beyen solle, da kame dem Kaiser botschafft, das Konig Cristiernus vom Dennmarkh sambt seiner Konniglichen gnaden bruedern Hertog Erich vom Braunschweig, auch Fridrichen Hertzogen vonn Braunschweig vnnd Hertzogen vonn Mechelburg vonn seiner Konniglichen gnaden Konig zu Collen ankhommen were, vnnd liesse ann ir Kaiserliche Maiestat auch furten vnnd hofstatt begern das ir Maiestat seinen Konniglichen gnaden so die ehren vergonnen wolten, das die sambt derselben Fursten vnnd beistenden vonn wegen der Kriegs vehde zwischen seiner Maiestat vnnd Herzog Carlen vonn Burgunnd schwebennde etlicher mittel dem frieden dienstlich ain klaine anzaigung thuen wolt, welliches Kaiser Fridrich vonn stunndan bewilliget, zun dem trit hochgemelter Konig Cristiernus sambt hochgemelten Fursten inn den Rath für den Kaiser vnnd sagt Euer durchleuchtigister allergenedigister Romischer Kaiser allergenedigister herr, Nachdem Euer Kaiserliche Maiestat vom jungsten zu Augspurg gehaltnen Reichstag, ob etlichen verrern zu vnnd abwegen vnnd vonn zu gemt auffrurischen sammt milte guetige herren vnnd Fursten vonn allen fursten vnnd im gannzen Reich berueffet vnnd gehalten worden seinnd, dardurch auch das heilige Romische Reich ann allem lob ehr vnnd nutz teglich bisanher zunenommen vnnd wol regiert worden ist, vnnd dieweil sich aus geringen vrsachen aus grosser vnwillen Irrung vnnd zwitracht zwischen ewer Kaiserlichen Maiestat vnnd dem Hertzogen vonn Burgunnd als zwischen den mechtigsten Heuptern dieser zeit im heiligen Reich erhaben, Langt ann ewer Kaiserliche Maiestat vnnser hochfleissig bitten vnnd begeren dieweil es nun der zeit noch darzu khommen mocht das gemelter Herzog vonn Burgunnd ewer Kaiserlichen Maiestat vnnd dem heiligen Reich zu allen ehren vnnd wolfart gedienen mocht, das ewer Kaiserliche Maiestat denselben nachmalen mit gnaden annemmen vnnd sich mit seinen fursstlichen gnaden vereinen lassen welle, was wir dann gutes inn diser sachen handlen khunnen oder mogen, darzu wellen wir vnns willig angeboten haben, mit bitt ir Kaiserliche Maiestat welle vns hierinnen ain genedige anntwort mitthailen.

Cristiernus Konig in Dennmarkh | Hertzog zu Mechelburg | Fridrich Hertzog zu Braunschweig | Ettrich Graff zu Oldenburg

Hierauf sich Kaiser Fridrich mit seinen fursten vnnd Rathen ain klainen vnderredt vnnd dem Konig vonn Dennmarkh durch Marggraff Albrechten vonn Brandenburg zu anntwort geben lassen, Nemlichen das die Romische Kaiserliche Maiestat vonn seiner Konniglichen gnaden vnnd vonn wegen gemelts Friedshandlung zwischen einer Kaiserlichen Maiestat vnnd dem heiligen Reich ann ainem vnnd dem Hertzogen vonn Burgunnd ann anderen thail angesprochen worden sei, solches verstannde ir Kaiserliche Maiestat dahin, das sein Konigliche wierde wie auch sein Kaiserliche Maiestat selbst gern frid vnnd ruehe im heiligen Reich sehen wolten, Dieweil aber hochgemelter Herzog vonn Burgunnd auf den Reichstag gen Augspurg vnnd vor etlichen tagen [illegible] Maiestat ann seinnd des Reichstags gehaltnen Romischen Kayserlichen Maiestat nye gern ir Maiestat solliches immer thuen wolten one verletzung deß Thronns irer Maiestat seiner Konniglichen wierde ainiche genedige anntwort mit nichten geben khonnte oder mochte, Da aber gemelter Herzog vonn Burgunnd die stat Neuss verlassen vnnd mit seiner Herest macht ab des Reichs grunnd vnnd boden ziehen werde, so alsdann ir Kaiserliche Maiestatt vnnd gnedigkait freuntlich ersuecht wurde, so wolte sich ir Kaiserliche Maiestat mit irer Maiestat fursten vnnd Rathen was seiner Konniglichen wierde fur ain anntwort vonn des Herzogen vonn Burgunnd wegen zugeben were vnderredt vnnd volgents seiner Konniglichen wierde inn den sachen zwischen inen baiden [illegible] wider die Kaiserliche Maiestat schwerlichen gehandelt habe vnnd vor Neuss abziechen welle, alsdann wellen sein Kaiserliche Maiestat neben seiner Konniglichen wierde darinnen die Churr vnnd fursten des Reichs abermalen guetlich handlen lassen, wa aber nit so khunnde sein Kaiserliche Maiestat seiner Konniglichen wierde ie mit verhalten das sich ir Kaiserliche Maiestat mit dem Konig vonn Frannkreich vonn neuem gegen nit verpunden auch [illegible] wider den Herzogen vonn Burgunnd zu wasser vnnd lannd furnemen wolten, vnnd andere Konigliche wierde vonn Dennmarkh auch die Herzogen vonn Braunschweig Mechelburg [illegible] solliche anntwort vernommen vnnd der Herzog Carlen nicht freuntlichs erhalten mochten sein die gnedigen vnnd fursten [illegible] abgeschiden Vnnd gleich nach disem haben die Romische Kaiserliche Maiestat den Ehrnuest Romer zu dem Herzogen von [illegible] vnnd Bergen abgefertiget mit gnedigs das ir furstlich gnad innerhalb sechs tagen zu Collen vor der Kaiserlichen maiestat, auch Churr vnnd fursten des Reichs bei verlust aller irer Lehen vnnd Regalien auch peen des vngehorsams erscheinnen solle.

Herr Johann Frecelnus der Frannkosische Orator vnnd gesannter Konig Ludwigs vom Frannkreich als er das ernstlich werben des Konigs vonn Dennmarkh vnd etlicher Fursten zwischen dem Romischen Kaiser Fridrichen vnnd Herzog Carlen vonn Burgunnd angehort, vnnd darneben die macht Caroli erwegen, hatt er sich hart besorgt das leichtlichen solliche vnderhanndlung nit anstehung des Kaisers vnnd Herzog Carl vonn Burgunnd zu Trier nit grosse freuntschafft khommen sich zu einer veraintigung [illegible] vertrag ziechen mochte, vnnd laut seiner instruction vnnserm Kaiser freuntlichen [illegible]

Allergenedigister Kayser vnnd Oberster der geliebten Christenheit Ewer Kayserlichen Maiestat thue ich mit hertzlicher betrübnuß erinneren daß die zwischen Ewer Kayserlichen Maiestat vnd mir gemachten verwandtnuß vnd verpflichtung mich nit allein verursacht hat Ewer Kayserlichen Maiestat zu vermahnen sich vor den practiken vnd listigen anschlegen des Frantzosischen Königs zu hüten sonder auch mich zu bewegen hat Ewer Kayserlichen Maiestat mit meinem leib gut vnd blut beizuspringen vnd zu helffen wie ich dann Ewer Kayserlichen Maiestat solches zugesagt vnd versprochen hab Dieweil aber Ewer Kayserliche Maiestat vermerckt haben wie der Frantzosisch König sich gegen Ewer Kayserlichen Maiestat vnd mich gehalten hat vnd noch teglich thut Nemlich das er sich mit dem Türcken vnd Soldan verbunden hat Ewer Kayserlichen Maiestat vnd mich zu verderben Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Metz mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Terwan mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Hesdin mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Cambray mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Bapaume mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Landrecy mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Mariemburg mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Yvoy mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Montmedy mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Stenay mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Virton mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Montmedy mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Damvillers mit gewalt eingenommen hat Item das er Ewer Kayserlichen Maiestat Stadt Iv

Chur vnd Fursten angesagt, das er die beruffung dem Hertzogen vonn Gulch vnd Bergen selbst personnlich vnnder augen gethan habe, Hierauff der Kaiser vonn den Chur vnd Fürsten zuerfaren begert hette vnnd umb was [illegible] Fürsten derhalben gethan vnnd verhan eines romischen Kaisers vnd [illegible] das baiden fursten durch den Kaiserlichen Ehrnholden Romreich angesagt werden solt Innerhalb neun tagen vor der Kaiserlichen Majestat inn Recht zuerschei-
nen Item[illegible] vnd dan die erscheinnen oder nit so solte geschechen was des Kaisers vnnd des heiligen Reichs Recht were

Wie nun das vrtheil ergangen da thamen des hertzogen vonn Gulch vnnd Bergen Rathe inn anier furstlichen Credenz furden Kaiser auch Chur vnnd fursten vnnd vbergaben gemelte Credentz dem Kaiser die auch offentlich verlesen worden, Inn welcher geschriben war das sie baider irer furstlichen gnaden getrewe Rathe weren, vnd was sie ann die Romische Kaiserliche Majestat auch Chur vnnd Fursten des Reichs werben vnnd handlen wurden, das solt ir Kaiserliche Majestat auch Chur vnnd fursten des Reichs inen genntzlich glauben als wann die fursten selbst mit inen handlen theten, Es were auch ann die Kaiserliche Majestat vnnd die Chur vnnd fursten ir vnnderthenig begeren das ir Majestat sie genedig anhoren vnnd was die begeren wurden allergenedigst volziehen wolten Auf solliches hetten die Rathe der fursten vonn Gulch vnnd Bergen an vnnd sagten das gott solliches nimmer zulassen auch nichtzit mit der warhait inn ewigkait mit erfinnden werde, das ire fromme fursten vonn Gulch vnnd Berg die sich ie derzeit gegen allen Romischen Kaisern vnnd Kongen mit gutem willen gehorsamlich gehalten auch inn alter gebur treu gehorsam loblichen dem heiligen Reich bewisen hetten als ehrverlichen verachtet vnnd ires vatterlichen Erbe entsetzt werden solten, vnnd begerten des vrthail abzestellen, vnnd den ir-
en herren mit iner dann achtt tag lanng am zug vnnd bedacht solte gegeben werden, alsdann solte der Junng herr mit des alten herr mit genuegsammen gewalt vor dem Kaiser Chur vnnd fursten als ain gehorsammer furstgnen willig leibs erscheinnen Herauf ward den gesamten Rathen durch Marggraff Albrechten vonn Brandenburg der Kaiserlich beuelch eroffnet nemlichen dieweil ir furstlich gnaden vormals so offt geboten worden vnnd nie erschinnen weren, so mocht es dismals die zeit solliches lanngen verzugs nit haben, Da aber gemelte gesamte furstliche Rath auf ir furstlich gnaden credentz vnnd furtragen vnnd furtan bewegen der Kaiserlichen Majestat Chur vnnd fursten weren das ir fursten in
nerhalb acht tagen vor irer Kaiserlichen Majestat erscheinnen wurden, das wolten ir Majestat geschechen vnnd iren begerten verzug acht tag lanng genedigklich mitthaiten vnnd zugegeben haben, welliches aber die gesamten Rath nit annemmen noch darein bewilligen wolten, sagten sie heten thamen anderen beuelch dann wie sie weren ge-
hort worden, vnnd baten iren herren vmb verzug acht tag lanng wie zuuor, Hierauf ward des Verzeht bis auf den negsten tag hernach auffgeschoben.

Hertzog zue Bergen

Hertzog zue Gulich

Zue morgens vmb achtt vhr ist die Kaiserliche Majestat sambt den Chur vnnd Fursten abermalen auf dem Dannitzhaus zue Collen erschinnen vnnd zue Gericht nider gesessen, alda seind die Gulchischen Rath abermalen furgetamen, vnnd ire herren des vngehorsambs halben hoch eumtschuldiget vnnd dessen vil exempel darneben mit eingefiert, vnnd war ir begeren wie zuuor nemlichen das man inen tag lanng ainen verzug vnnd bedacht geben vnnd zulassen wolt, Dargegen repetieret ann statt der Kaiserlichen Majestat Marggraff Albrecht vonn Brandenburg sein vorgegebne anntwort, vnnd nach langer red vnnd widerred thamen die sach dahin das den hochgemelten fursten vonn Gulch vnnd Berg der verzug vonn dem Kaiser acht tag lanng gegeben vnnd zugelassen worden, nemlichen das der Junge furst vonn Gulch vnnd Berg mit genuegsammen gewalt des alten fursten auf den After-
montag nach Quasimodogeniti personlich erscheinnen solte, welchen die Gulchischen Rath vnnd gesamten angenommen auch sich gegen Kaiser Chur vnnd fursten hochbe-
dannkt haben

Das aber gemelte fursten vonn Gulch vnnd Berg inn des Kaisers vnnd des Reichs hilff sich mit eingelassen haben ist furnemlich darumben geschechen dieweil der herzog vonn Burgund mit aller macht inen inn iren furstenthumben gelegen vnnd inen ain ganntzen jar proviant zuegen lassen, welliches sie dieweil inen der vonn Burgund zue starkh im sannt gelegen wol geschechen lassen vnnd thun mugten, vnnd da sie sich inn des Reichs hilff erstlichen gelassen hetten, so wurden ir furstlichen gnaden das land nit allain verderbt sonnder weren auch vonn iren fursten thumb vertriben vnnd ir ainer gar vnnder entricht worden, welliches alles nit geschechen kennden, allein was sie dem herzuegefiert nach gestalt der sachen bezalet worden. Derhalben vnnd allain vonn wegen dieser vrsach inwenden baide fursten Junng vnnd alt als fur ungehorsamme fursten vonn dem Kaiser Chur vnnd fursten gehalten vnnd angesagt, Welliche [illegible] die Kaiserlichen fursten die weil wenten landt vnnd leut [illegible] ring gestellet, biss der Ehrliegenntlichen vertragen worden ist

Inn solchen leuffen hat Marggraff Albrecht vonn Brandenburg deren vonn Augspurg hilff zue ros vnnd fues auch sein erzalten reisigen vnnd fuesvolkh auf sechshundert mit sich genommen vnnd die stat Neuss speisen wellen, er ist auch mit der vorgemelten anzal personnlich vor Xhem gezogen vnnd zwai zeuff mit allerlay Munition Artheleren vnnd proviant geladen vnnd damit den Rein biss auf den Neusser werd inn der nacht gefaren vnnd wie dem furstlich gnaden selbs erlanngt, seind etliche auss der stat Neuss zue seine furstlichen gnaden komen vnnd inen anngezaigt, das nimmer der Kaiser auch Chur vnnd fursten sambt allen Stennden des Reichs zue Collen sein auch alda sich versamen vnnd inn ainer kurtzen zeit wider den hernogen vonn Burgund zue feld ziechen werden vnnd wann [illegible] gen, dem ehrlichen fursten vonn Hessen vnnd seinen Rittern etlichen leuffen mit feur am zaichen geben lassen. Dieweil auch thain ainiger gegen den feinden geschlagen thain werden dann auf dem thain am Xhein welcher der stat Neuss am negsten gelegen sein, das die inn der stat Neuss inn schiessen vrachtung darauf geben vnnd so es die noth erfoderen werde ainander behulfflich sein sollen vnnd mogen, dessen die vonn Neuss wol zufriden gewesen. Nachdem aber die zeitt nit der proviant zue nach gelegen vnnd der tag abgebrochen, hat Marggraff Albrecht mit den seinen wider zue rugk ziehen vnnd die proviant-
wagen hinderlassen mussen, dergestalt auf ainmal die thain Neuss ungespeiset blieben, welliches sonnst dainzig die tag [illegible] were, vnnd ist der Marggraff auf ainmal bei sechzig tausent starkh gewesen die alle ungespeiset die funff meil wegs biss gen Collen ankhommen seind

Nach disem han Kaiser Fridrich nach allen Haubtleuten so vber der Reichs hilff verordnet gewesen gesichtet vnnd inen eintzig personlich gedanckhet, vnnd fürnemlich diesen Stetten welliche ir hilff zum ersten zue seiner Kaiserlichen Maiestat nin daß felde geschickt haben, daß welle auch ir Maiestat mit sonderen gnaden erkhennen, auch inen darneben angezaigt, welliche stat ir hilff laut deß letsten mandats noch vnnderwegen haben daß denen auf daß furderlichist inn eil herab zefaren geschriben werden sol, Dann ir kaiserliche Maiestat wellen auff die wochen zu Jubilate inn dem nammen gottes mit aller macht deß Reichs gegen dem Hertzogen vonn Burgund inn daß veld zu ziechen vnnd deß Reichs Baner fliegen lassen mit begeren daß sich alle Haubtleut darzue gerust machen sollen, dann ir Maiestat solliches auch allen Chur vnnd fursten haben verkhunden lassen welliches alles mit gutem willen angenommen worden ist. Es hat aber ir Kaiserliche Maiestat ehemalen ir Maiestat mit deß Reichs hilff inn daß veldt ziechen den Stain ann dem Rhein gegen Neuß vber gelegen einnemmen vnnd belegen wellen, vnnd mit rath deß Marggrauen die frechigisten vnnd baß gerusteten auf zwaintausent zue roß vnd fueß außerwelet, Als Hertzog Albrechten vonn Sachsen raisigen zwaihundert pferd sein vnd wie auch die gannze hilff zue roß vnnd fueß der freyen vnnd Reichsten Straßburg vnnd Augspurg die zuuor auch bei ainander gelegen vnnd dem Kaiser vor Sinntzig ewr entgegen beten zuesammen berueffen worden denen hat der Kaiser selber zuegeredt vnnd gedigt Ewren sone dieweil ir euch zuuor inn vnnserem vnnd deß Reichs diennsten vor Sinntzig so mannlich vnnd frekh gehalten, wellen wir euch auff dißmal auch ain eye anlegen, vnnd euch am besten ort am Rhein gelegen der Stain genannt daß ain schut vnnd maur vnnsers gannzen Hers sein wirdt zue ainem geleger mit hochem vnnderem verrathen eingeben alda euch auf dem Rhein leder zeit proviant zuekhommen mag, vnnd so ir euch ritterlich halten daselben vor den feinnden vast wol vnnd sicherlich bleiben werden, vnnd thuen euch dessen ermanen daß ir ewer voriges lob mit ewer frombkeit vnnd redlichkeit vast mehren auch ewren Haubtleuten gehorsam sein weller, vnnd sovnns got vnnser khrieg zue gutem ennde als wir zue gott verhoffen haben wir der daß wir solliche sachen ewren herren rittern vnnd sonnsten vnnnsern haubtleuten gannz gnedig halten wellen. Welliches alles gemelte Haubtleut raisige vnnd fueßknecht mit gutem willen angenommen vnnd dem Kaiser zuegeschriben daß neben der Kaiserlichen Maiestat ir leib gueter vnnd euch leben vnnd ewres geleger als ires furchtes mit hilff der krafft gottes nit verlassen wellen, zue welchem der Kaiser den Marggrauen lachennd angesehen vnnd gesagt, sehennd gottes willen wie haben wir so frommne ennderliche lohnewir wellen inen ain mal mit sonnderen gnaden zue willen werden. Vnnd ir Maiestat inen darauf kamen Nammlichen vnnd deß khriegserfarnen Ritter vnnd lieben herren Hannrichen Grauen zue Seywartzenburg aus dem Lannd Sachsen erworben der auff seinen selbs koiten mit zwelff pferden vm daß veld kommen war zue ainem General Haubtmann gegeben, Sowarn die Sachsischen ainen Haubtman ainen fraidigen herren Graff Ludwigen vonn Eberstain, desgleichen die vonn Straßburg herren Erasmum vonn Mulenpam Ritter, vnnd die vonn Augspurg herren Jacoben vonn Stainmatingen deß Adels Ritter. Vnnd in dener zeit inn dem nammen gottes mit allem vorrath deß geruesten, vnnd klainen, eschuts auch allerlai proviant, munition vnnd Artholerey vnnd Munition den Rhein hinab auf Coln gemelte geleger den Stain genannt funff meil vnnder Collen zue schiff zue morgenuß mit dem tag gluklich ankhommen, alda sie außgestanden vnnd dasselbig ort wa es die notturfft erfodert mit graben angefangen zu bevestigen auch wie ordenliche stationen außgetaylt vnnd gemelte schiff bei sich behalten, auch inn stimung sich denselben dermassen gehalten, daß sie denen vonn Neuß zue ainem trost aber dem Hertzogen vonn Burgund zue ainem Truz vor der nasen gelegen vnnd zum offtermalen gegen dem feinndt sich vast ehrlich gehalten haben. Vnnd ist solicher anfanng dises gelegers auff dem sambstag vor dem Sonntag Misericordia geschechen.

Hannrich Graf zue Schwartzenburg

Ludwig Graff vonn Eberstain

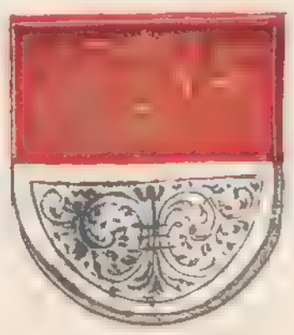
Erasmus von Mulenpam Ritter

Jacob vonn Stainmatingen

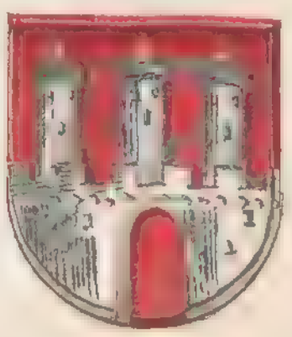
Nach disem hat sich die gannze hilff deß Reichs vor Collen neben dem Rhein auf ainer grossen wisen versamlet vnnd ist der Bischoff vonn Munnster mit den Stetten vonn Lubeck Hamburg Bremen Magdenburg Braunschweig Lunnenburg Erdfort Dortmund Northausen Mulhausen Wollar Hannover vnnd anderen sambt der fursten vnnd Reitterhaling hilff vber Rhein gefaren vnnd ain aigen Hor gemacht, So warn die annderen Fursten herren vnnd Sten aus den Craißen deß Reichs vonn Sachsen Franckhen Schwaben vnnd am Rhein auch annderer Lannder vnnd ortter deß Reichs am neder haus besonnder in ordnung geteilt, welliche alle der Kaiser vnnd Marggraff Albrecht vonn Brannden burg mit fleiß besichtiget, vnnd inen allen geboten daß leder ain weiß schilten darinnen ain rotes Creutz gemacht seie ann sich heften solle, vnnd daß solte deß Kaisers vnnd deß Reichs veldtzaichen sein dardurch inn disem khrieg der freunndt vonn dem feinndt vnnderschaiden vnnd erkhannt auch menglich wissen mag wen ainer fur ain feinnd oder freunndt halten solle.

Hannrich Graf von Schwarzenburg Bischoff zue Munster

Stat Lubeck

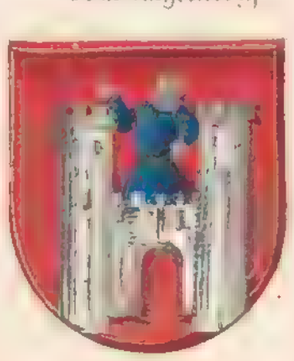


Stat Hamburg



Stat Bremen

Stat Magdenburg



Stat Braunschweig

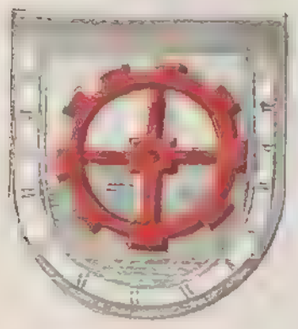
Stat Lunnenburg

Stat Erdfurt

Stat Dortmundt

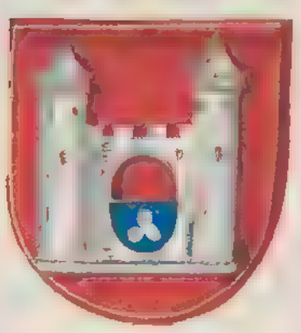
Stat Northausen

Stain Mulhausen



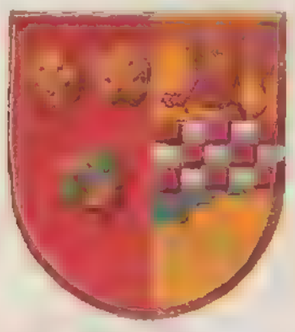
Stain Goslar

Stain Hannober

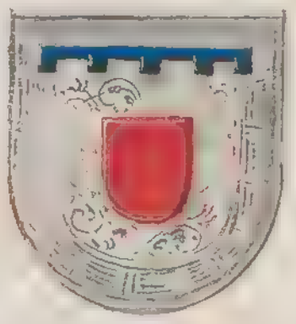


Es hatt sich auch hierzwischen begeben wie die belatzung auf dem Stain dem Burgraum diesen Leger vast nayend gewesen vnnd sum offermalen vast angefochten ward das die vom Collen mit erlaubnus des Kayers den manlichen herren Graf Wilhelmen vom Arenberg mit zwaihundert sangen vnnd sechshundert zue fues auff den Stain geschickht haben, welliche den vorigen Grauen vnnd herren so alda gelegen guetten bericht der Lantschafft halben gegeben auch starkhen beistandt gethan vnnd ihnen mit gutten Bolwerkhen vnnd plunden graben verlehen haben, Es hatt sich auch hernach zugetragen das sie dem Burgraumbischen hor fünff schiff mit proviant auff ain mal genommen vnnd wie man inen mit gewalt zue nayend khommen wellen dreiben mit sambt allem was darinnen gewesen mit grundt verseenkht haben welliches alsdann hernach zue wilmalen geschechen ist, Vnnd gleich zuvor ehe Kayser Friderich mit des Reichs macht im Land veldt ruhen wolt da haben sich Graf Eberhart vom Arenberg der Bischoffliche vnnd graf Wilhelmen vom Arenbergs Vetter sambt graf Johann vom Nitterscheidt mit achthundert pferden vnnd Tausennt zue fues erhaben vnnd sich fur die stat Bonn fünff meil overhalb Collen bei der nacht gemacht, hetten auch etliche schiff mit leren vassern dann sie den graben ausfüllen vnnd darauff die stat dieweil die so gering besetzt gewesen ersteigen vnnd eingenommen haben wolten, sie haben aber auss fleis der wachter nichts ausrichten mogen sonnder seind mit grossem verlust der zigen vonn den Burgern zue rukh geschlagen worden.

Wilhelm Graff vom Arenberg



Johann Graff vonn Nitterscheidt



Eberhard Graff von Arnberg

Auf den negsten tag nach dem Auffart tag Zoche Kayser Friderich mit der gannzen macht vnnd hulff des Reichs sambt den Chur vnnd Fursten auch Stennden des Reichs auss der stat Collen zue Veldt wie nachvolget Erstlich ward vom dem Kayser vnnd Khriegs Furiren furgien angesehen das der Bischoff vom Munnster welicher ain gebornner graff vom Schwartzenburg gewesen vnnd des gannzen Sachsischen Kraiss sambt der Seesten die mit der stat Collen im Bunnd gewesen khriegsvolkh zue ros vnnd fues auff zwaivnnd zwainnzig tausennt starkh Oberster Horfierer gewesen mit seiner Wagenburg den Vorzug haben solt, nach disem solte Lanndtgraf Hainrich vonn Hessen mit seiner Wagenburg der bei zwelfftausennt zue ros vnnd fues guettes wortzichs volkh hatte seinen anzug haben, denen alsdann die zwen Churfursten vnnd Ertzbischoff Maintz vnd Trier die bei zehen tausennt mann zue ros vnnd fues hetten mit irer wagenburg nachfolgen solten, vnnd volgennes solle die Kayserliche Maiestat mit Marggraff Albrechten vom Braundenburg Obristem Kriegsrath vnnd Veldtmarschalkh auch Marggraf Carl vonn Baden vnnd Hertzog Albrecht vonn Sachsen sambt vilen anndern Fursten Bischoff Grauen vnnd herren die im alle zuenennen seinnd sambt der Reichsten hulff im Franknthen Schwaben vnnd am Rhein welliches annen ubermessigen grossen hauffen kriegsvolkh machet, die mit irer wagenburg sambt dem Haupt panner des Reichs den nachzug haben solten, es solte auch ain leder furst vnnd Stannd des Reichs sein aigen geschutz auff Roderen mit ime vorher furen.

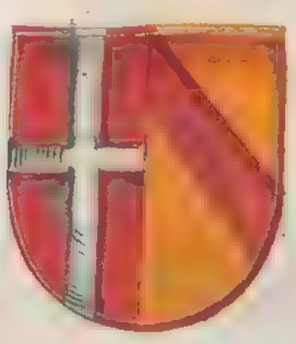
Hainrich graf von Schwartzenburg Bischoff zue Munnster

Hainrich Lanndgraf zue Hessen

Fridrich Romischer Kayser

Adolff graff vonn Nassaw Ertzbischoff zue Meintz

Johann Marggraff von Baden Ertzbischoff zue Trier

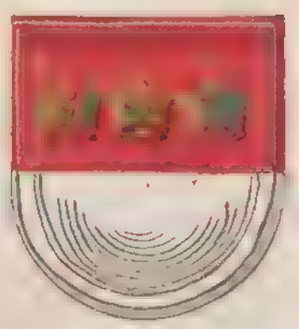


Albrecht Marggraf zue Braudenburg

Carl Marggraff zue Baden

Albrecht Hertzog zue Sayen

Stain Collen



Zuo dem ward inn dem Kayserlichen Kriegsrath beschlossen das man den zug den negsten den Rhein hynab vnnd das alle Wagenburgen zue negst ann dem Rhein even ann denen orten da der Rhein nit ausstosse vnnd trukhen erdtrich gehaben mocht, ie ain wagenburg ainen pruckenschuh weit hynder der anndern auffgeschlagen werden solten, vnnd wann es die not erfoderen wurde das man das gantze Corinn ain wagenburgbet tag vnnd nacht legeren mochte das alle wagen vonn allen fürsten vnnd potentaten des Reichs deren auff acht tausennt gewesen zuesamen geschossen vnnd darzue gebraucht sollen werden das auch alle ehur vnnd fürsten solicher massen wie hernach volget sich darinnen legeren. Item Cristlichen solle durch die Wagenburgmaister der mittel platz dem Romischen Kayser vnnd dem haupt Kayser des Romischen Reichs eingeben werden zue der rechten seitten des Kaysers platz sollen die zwen Churfürsten vonn Maintz vnnd Trier als wie die inn den Rathen ehren auch die Bischoffvonn Augsburg vnnd Wurtzburg vnnd ann dere iren platz vnnd geleger haben. Vnd zue der linckhen seitten solen die Fürsten Sachsen Brannden burg Baden vnd ann dere ire stationen vnnd geleger haben vnnd setzen also die Chur vnnd fürsten nunmer zue der vorderisten gezelt vnnd vorgenen bei dem Kayser haben zue deme solle ieder fürst vnnd Stannd die seinen bei im inn seinem gezirk vnnd leger haben, vnnd wann man inn der wagenburg ordnung furnemmen trachten vnnd beschliessen wille, sollen die raisigen zue vorderst inn fünff glideren vnnd neben zue mit den anndern raisigen das fueslvolkh ringsweis beschlossen werden. Item wa ann einem ort mehr kyriegsvolkh dann ann dem anndern gelegert wurde das man durch die Wagenburgmaister denselben manngel erstatten vnnd auffgleichen solle. Mit solicher ordnung ist der löbliche Kayser Fridrich wellichem die stat Coln fünffzehenhundert starkher mann alle inn rot vnnd weiss bekhlaidet zue ehren zue seiner Maiestat Leibsguardien auffrüsten kosten übergeben vnnd zugestellt haben auss der stat Collen gegen dem flekhen Mollenhaim am Rhein hinab gelegen gerauset, vnnd ist daselben die wagenburg wie zuvor beschlossen auffgeschlagen worden alda sein Kayserliche Maiestat drei tag lanng gelegen, vnnd alles was vonn nöten weitter zue ziechen anrichten vnnd verordnen lassen

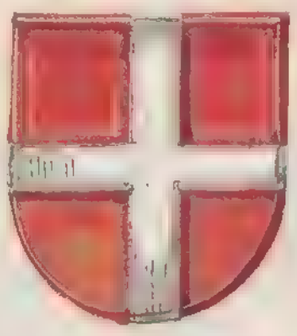
Jtem gemeltem leger zue Mollenhaim seinnd noch mer fürsten vnnd stett des Reichs mit irer letsten anzal zue dem Kayser nun das velde khommen, welliche der Kayser besichtiget vnnd befunnden das vnnder allem kyriegsvolkh deren vonn Augspurg welliche bei vierhundert zue fues vnnd sechtzig pferdt mit ainem Trommetter vber die herr Stefan Hamgenor zaubtmann geweien am besten gerüstet was, vnnd zue morgens zu haim Marggraf Albrecht vonn Brannden burg welliche nach dem Kayser der Oberiste des kriegs gewe en die Hauptleut der sechs frei vnnd Reichsstett nemlich Collen Strassburg Augspurg Frannckhfort Nurrenberg vnnd Vlm für sich vnnd die Kayserlichen kriegsrath beschikt, vnnd des heiligen Reichs Rennfahnen mit hennden gehabt, vnnd die auf nachvolgennde mannung angesprochen nemlich Lieben Hauptleut der löblichen frey vnnd Reichsten die Romisch Kayserlich Maiestat vnnser allergenedigster herr haben mit anndern der fürsten getreuen dermass die in seiner Kayserlichen Maiestat dem heiligen Reich vnnd euch selbst zue ehren mit so gütlichem willen bisher gehorsamlichen erzaigt vnnd bewisen haben, mir bevolchen euch anzezaigen, Das sein Kayserliche Maiestat euch zue ehren vnnd gefallen des Reichs Rennfahnen inn disem khrieg zuefieren vbergeben lassen will, welliches ich hiemit euch sechs Stetten mit diser massvnnd ordnung vbergib, nemlichen das so lanng der kryeg weret je ain stat nach der anderen ainen tag vnnd den anderen gemelten des heiligen Reichs Rennfanen füeren solle, vnnd hab vonn der Kayserlichen Maiestat im bevelch das die stat Augspurg die erste sein vnnd nachmalen die stat Collen die ander Strassburg die dritt Frannckhfort die vierd Nurrenberg die fünffte vnnd Vlm die seyte sein solle, Vnnd thun hiemit des Reichs Rennfahnen ann welliches der Adler mit ainem haubt inn ainem gulden feld dem herren Stefan Hamgenor alten Burgermaister zue Augspurg zuefüeren inn sein selbs hannd vbergeben mit vermanung das sie sich mannlich vnnd trewlich halten vnnd ab dem feinnde thun entsetzen haben sollen

Ehemalen Kayser Fridrich inn disem geleger mit dem Kriegsvolkh zuuertrauen aufgebrechen nit zue seiner Kayserlichen Maiestat mit dan geleger khommen ain Babstlicher Legat welliger Alexannder genannt vnnd auch ain Bischoff zue Torlun gewesen vnnd vonn dem heiligen vatter Babst Sixto dem vierten der zeit Frannciscus Cardenalis benannt auch ain Doctor der heiligen geschrifft vnnd ain General des Barfüesser ordens gewesen, erschinen worden ist. Dieser hette dem löblichen Kayser Fridrichen für, wie der heilige vatter Sixtus mit grosser betrubnus angehört das die zwai die gewaltigisten haupter der Cristenheit sich wider ainander sich inn ain so grosse kryegsrüstung begeben hetten dardurch vil Cristenliches bluet vergossen werden mochte, welliches alles dem Erbfeindt des Cristenlichen nammens ain erwünschte freud were vnnd hieswischen vil desto beherzter vnnd sterker den schaden der Cristenheit zuemehren dieselbigen zuevberziechen vnnd zuebenötigen ain grosse ursach haben wurde, mit begeren, sein Kayserliche maiestat inne vonn der Babstlichen Heiligkait wegen so vil zue vergonnen das er mit dem Hertzogen vonn Burgunnd vonn ainer fridlichen anstannds wegen red halten mocht, damit so vil Cristenliches bluet nit vergossen wurde guetter hoffnung das er hierinnen wol gutes ausrichten vnnd finden wurde. Darauf die Kayserliche maiestat dem Babstlichen Legaten geantwortet wie das ier Kayserlichen Maiestat nichts lanngers lere, dann das er wider den gewaltigen fürsten welticher de heiligen Reichs gewalt ehr vnnd freiheit nit allein zum vortheil erfinderen wurd kryeg füeren solle, Dann sein Kayserliche maiestat wurde vber den angesagten Turkenzug vnd das werkh zuebringen helffen wolt. Da aber in Hochgemelte allain aus neid der Babstlichen heiligkait mit dem Hertzogen vonn Burgunnd dahin handlen wolte so werde er nichts fruchtbars handlen, er verlasse dann zuvor die stat Metz vnnd ziehe auch

seinen grunnd vnnd poden vnnd thue dem Bischoff vonn Collen vnnd dem pfallzgrauen Rhain hilff vnnd beistannd vnnd da er solliches bei dem hertzogen vonn Burgunnd erlanngte so mog sein Kayserliche Maiestat wol leiden das gemelter hertzog vonn Burgunne auf das des Christenlichen bluets verschonet werde inn ander weg gehandlet werden solt, welliches der Bapstliche Legat angenommen, vnnd darauf auff das schnellist inn das leger des hertzogen vonn Burgunnd den Rhein hingb gefaren.

Babst Sixtus der Vierde

Alexanndr der Bischoff zue Forlim



Volgents hat Kaiser Fridrich mit sambt dem gannzen hor das leger verruckt vnnd den Rhein hinab zwischen Riel vnnd Merhaim die wagenburg niedergeschlagen vnnd ward dises leger genannt zue Bulen auff dem Saundt alda ist sein Maiestat mit allem volkh zwen tag still gelegen, vnnd seinnd inn disem leger noch fünffzehenhundert mann alle inn rot vnnd weiss geklaidet vonn der stat Collen dem Kaiser zuekhommen, deßgleichen des Abts vnnd der stat Sannt Gallen kriegsvolkh auff hundert pferd vnnd dreihundert zue fues, vnnd deren vonn Schaffhausen hilff bei fünffhundert zue fues. Inn disem leger hat sich ain grosse auffrier erhebt die hat disen anfanng gehabt, Es hat ain kriegsknecht vonn Strassburg mit ainem kriegsmann aus Sachsen dem vonn Münnster zugehorig gespilt, die haben sich ob dem spilen mit ainannder geschlagen, vnnd ist ain grosses geschrai vnnd Rumor worden, dann ieder thail vnnd Nation dem seinen helffen wellen vnnd haben gegenainannder gestochen vnnd geschossen, das zue lest der Kaiser vnnd der Marggraf dazwischen khommen vnnd disen Rumor gestilt haben, dann dieser Tumult dermassen zugenommen das bei viertzig personnen todt bliben vnnd mer dann zwaihundert wunndt worden seinnd, vnnder den todten war ainess reichen Ritters son aus dem Lannd westphalen der vber sechs tausennt gulden Jarlichen zue verzeren hette. Ab welliches Rumor der Bischoff vonn Münnster sich hart erzurnet vnnd nach nit mer inn dem khrieg wellen gebrauchen lassen, es werde dann vonn dem Kaiser nie vber gueter Justitia gehalten.

Nach disen zwaien tagen ist Kaiser Fridrich mit dem gannzen hor auffgewesen vnnd vor allem volkh auff dem plan inn der wagenburg haben ir Kayserliche Maiestat etliche knecht die ainn gemelter Rumor schuld gehabt entthaubten vnnd darbei offenntlich ausrieffen lassen wer hinfüran ainen Rumor anfanngen würde, das demselben wie disen geschechen solle, darab der Bischoff vonn Münnster widerzuefriden worden, vnnd hat nach disem die hauffen wie zuuor gemelt mit guetter ordnung neben dem Rhein hinab zuezichen verordnet, vnnd das geleger sambt der wagenburg vor der stat Sunsg niedergeschlagen, Alda noch mer volkh zue ross vnnd fues vonn den Bischoffen vonn Augspurg vnnd Wurtzburg auch anderen zue dem Kaiser khommen ist, Es haben auch ir Kayserliche Maiestat inn demselben geleger ain musterung vnnder den raisigen vnnd fues knechten gehalten auch am schlachtordnung machen lassen vnnd hat sich befunnden das die raisigen inn zwelff hauffen gemacht werden welliche bei sibentausennt pferd gehabt haben, So ist das fuesvolkh inn vier hauffen zwen grosse vnnd zwen klaine geordnet worden, deren bei sechzig vnnd dreissig tausennt wolgerüster mann gewesen seinnd. So wurden bei acht vnnd zwaintzig tinkh auff vier roderen vnnd bei viertzig Karrenpuchsen auff zwai roderen gefürdert, vnnd waren der Hakhen Hanndtpuchsen auch Armbrostschützen bei dreitausennt. Dessen sich der Kaiser vnnd alle Fürsten hoch erfrewet haben, seinnd auch wider zuruck inn die wagenburg gezogen vnnd denselben tag vnnd nacht mit trewen hingewart zue dem ist das geleger auff dem Stain mit dreitausennt mann starkh auch wol besetzt gewesen welliche sich vast mannlich gehalten haben. Den anndern tag ist der Kaiser vnnd alle Fürsten voriger zugordnung nach mit aller macht durch die stat zu Nuss biss ann das wasser die Arff genannt gezogen vnnd derselben mit seinem hauffen gehalten biss man die wagenburg beschlossen hat, vnnd als die mit guetter ordnung beschlossen worden, ist der Kaiser mit seinen hauffen fein ordenlich darein gezogen vnnd sich am ieder inn sein Station gelegert. Vnnd wie es gar dünnkhel worden, haben ir Maiestat zwaintausennt fueknecht die ann iren lannggen spiessen brinnen schabstro vberzogen tragen lauffen lassen vnnd damit denen so inn der stat Neuss gelegen ain warzaichen dan der Romisch Kaiser Fridrich mit des heiligen Reichs hilff sie zue erretten vnnd zuentsetzen verhannden seie. Welliches die vonn Neuss mit grossen freuden gesehen vnnd vernommen, auch dem Kaiser vnnd seinem hor wiederumben mit ainem feurwerkh geantwort vnnd ain zaichen geben haben. Es ist auch auff ainmal des Kaisers vnnd des Reichs hor mit gar ain klainne halbe meil vonn Hertzog Carls vonn Burgunnd leger gewesen vnnd seinnd harte gelegen to nahennd zuesammen khommen das die wachten zum offtermaln aufkannnde ergetossen vnnd man das geschrai der pferd als wol mer das geschütz vonn ainem leger wol dan meer gehoret hat. Inn der nacht ist inn den Kaisers hor nit vil geschlaffen worden sonnder man hat angefanngen das hor vnnd die wagenburg mit ainem tieffen graben vmbzefanngen, vnnd war des Marggrafen fürnemmen das man das wasser vonn der Arff darein wolt lauffen lassen.

Hertzog Carl vonn Burgunnd hat bei zeiten gemerkht das sich der Kaiser die stat Neuss zue entsetzen hertzue nahenen wurde, vnnd allererst wie er vermeint die stat Neuss inn seinen gewalt zehabenngen sein vnndersannen, vnnd eylend auf ainen tag die stat Neuss mit neun sturmen anlauffen auch ie vermaint dabei sie mit seinem frischen hauffen mied machen vnnd vbernemmen wolte, es ist im e aber allwegen missrathen vnnd darob ain grosses volkh verloren vnnder denen nit sonnder gar vil welscher grosser herren gewesen. Es hat aber Kaiser Fridrich nach zwaien tagen ann ainem morgen frue bei zwaihundert pferden die Arff hin auff geschickht mit bevelch das sie das geleger des hertzogen vonn Burgunnd besichtigen vnnd da es nun fuegen gezeim möcht ainen verzug mit inen thuen solten. Diese vierhundert pferd kommen für das geleger Caroli darinnen sich niemand rueret, dann sie nach dem sturmb müed vnnd schlaffferig waren. Da seinnd bei sechzig pferd inn das geleger gerennt, inn dem ist Germain worden vnnd alle hauffen zuesammen khommen, die sechzig pferd etlich wider hinn der sich zue den irigen, vnnd denen vnnder inen rath ob sie die schannz der welschen vor der stat Neuss vberfallen vnnd verbrennen wolten oder nit, welliches aber ain herr vonn Brandeis der vrsachen das sie dessen khainen bevelch hetten vnnd auch mochten hinderzogen werden mit geratten wellen, vnnd seinnd hiemit nach des Kaisers geleger wiederumben verritten, denen Hertzog Carl mit fünffhundert pferden auf dem fues nachgeeilet hat vnnd seine schlanngen vnnd Harren puchsen e dann vor des Kaisers hor gelangen vnnd sich zeyen lassen desgleichen haben die Kayserischen auch gethan vnnd sich inn ire hauffen als in der wagenburg geordnet. Der Bischoff vonn Münnster hette den vorzug vnnd hielte sich mit den seinen ann dem Rhein da die schiff mit dergannzen vier ain stuennden, vnnd hat sich hiemit ain klainner scharmützel zwischen baiden Horen erhaben. Hertzog Carl hat mit dem halben thail seiner Reuter am höche eingenommen vnnd herab inn des Kaisers leger geschossen vnnd zumblichen schaden gethan, also haben auch die Kayserischen gehanndlet. Der Marggraf nambd das hauptpanner vnnd rüehet aus der wagenburg vnnd fieret das grosgeschütz wider die Burgunnder vnnd traffe sowol das die aeul zue boden fielen, zum dem hertzog hinderrich dem Rhein zue mit baiden hauffen gerennt

den han der Bischoff vonn Münnster mit seinem Sachsischen hauffen vast mannlich empfanngen vnnd dermassen mit im gehanndelet, das Hertzog Carl nachdem diser Schar mützet vier stünndt lanng geweret seinem hor abrommeten lassen vnnd mit allem volkh abgezogen ist, zum disem Scharmützel han der hertzog bei achtzig pferdt vnnd bei zwaihunnderd mann verloren, vnnd die Kaiserischen bei funnffvnnd zwainnzig pferdt vnnd bei funnffzig mannen die man alle auff der walstatt gefunnden aber khain thail den anndern gefanngen hatt,

Am annderen tag frue ist Hertzog Carl selbst abermalen mit Neuntausennt pferden khommen vnnd vngewarneter sachen der schannzgraber bei funnffzig erstochen auch die reutter so ob der schannz halten sollten verjagt vnnd bei zwannzig erstochen zum dem inn des Kaisers geleger lermen worden vnnd vonn stund an alles geschütz für die wagenburg gefiert vnnd vnnder sie geschossen auch zimblichen schaden gethon, inn dem auch alle hauffen zue roß vnnd fueß auß der wagenburg gezogen, haben auch alle ire hauffen nebenainannder geordnet vnnd auch das Kaiserlich Haubtpanner fliegen lassen, da ist Hertzog Carl hinnder sich gerückt vnnd mit seinem hauffen des Kaisers ordnung zuegeschen vnnd one das Fanndt vnnd Rennpanner bei funnffzig fähnen vnnd funnffvnnd zwainnzig hauffen zue Roß vnnd fueß gezelt. Aller nach söllichem beschtigen widerumb inn sein geleger fur Neuß gezogen vnnd als hochgemelter Hertzog Carl mit den seinen wider abgezogen, han söllicher schaden den Kaiserhart verdrossen, vnnd zwaitausennt pferdt sambt drithalb tausennt schutzen jamert dem Bischoff vonn Münnster die Ars auf, sich hab zue verrüechen wie vorm Hertzogen anzusprechen sei. Die ranigen Zachen hinaus ann der Ars vnnd trafen am Bollwerkh an das Serrussen sie vnnd wurffen es mit das wasser, vnnd was sie darinnen gefunnden ward alles erstochen deren bei zwaihunnderd vnnd fünnffzig welcher vnnd Burgunder gewesen.

Hiezwischen han herr Alexannder der Babstlich Legat Römischer Cardinal vnnd Bischoff zue Forlin bei dem Hertzogen vonn Burgund dannoch so vil ausgerichtet, das sein Fürstlich gnad dem Babst zue gefallen inn alle des Kaisers begeren bewilliget, Nemlichen das er inn vier tagen sein geleger rämmen auch die stat Neuß dem Babstlichen Legaten vnnd dem Kaiser einsenemmen verlassen will vnnd das Bischoff Ruprecht doch das im ain jarliche vnnd genuegsamme prouision sein lebenlanng gegeben werden solle des Ertzbistumbs zue Cölln solle entsetzt sein, vnnd volgennts vmb die peen solle der Babstlich Legat auch des Kaisers vnnd sein des Hertzogen Rath wie es mit demselben solle gehalten werden innerhalb vier tagen zue rath werden vnnd solle hiemit ain fridlicher anstannd gemelte vier tag lanng zwischen baiden Heren auf guetten glauben gehalten werden, vnnd in dieser frid sambt seiner Capitulation auff Vorvors Christi zue morgennss inn dem anfanng der Sonnenschein eingannigen vnnd inn baiden Heren offennlichen verrüefft worden. Nach disem eingannig des fridens haben aber seine wündter gesehen, dann nachdem die stat Neuß geoffnet worden, vnnd Lanndtgraf Hannrich bei funnffhunnderd man pülfer vnnd preu annt hinein gebracht sein die welschen vnnd Burgunder inn die stat Neuß khommen vnnd haben ire opffer sambt Quirino gannz reichlichen gebrachtt, dann sie sagten offennlich das durch sein hilff die stat Neuß sei erhalten worden, dann dem menschen ain söllliche lanng vnnd schwere belegerung sambt rechtvnnd funnffzig harter sturmb zue erleiden nit müglich were vnnd khamen volgennts inn des Kaisers hor vnnd inn die wagenburg vnnd besichtigeten das geschütz vnnd der Teutschen khriegsrüstung vnnd die macht des Reichs, vnnd waren im anfanng so freuntlich mit dem Kaiserischen als ob die Junior vnnder ainem herren vnnd fahnen mit ain annder gestritten hetten, gleichfalls thaten auch die Kaiserischen vnnd giengen inn die stat Neuß besichtigen die maurn vnnd graben auch die heuser wie die waren zerschossen weren, vnnd nachdem die stat Neuß groß vnnd vonn guetten heüsern vast wol erpawen war haben sie inn hie besehen zue dem seinnd sie inn des Hertzogen vonn Burgunnd leger khommen das vast weit vnnd groß gewesen das haben die Kaiserischen auch besichtiget vnnd inn demselben vil ain grossere vnnd merere anzal des geschütz dann der Kaiser gehabt gesehen aber dargegen hetten sie dannoch bekhennen das der Hertzog mit so vil volkh als man gesagt gehabt, es gehen vil geschrifft sunst klar zue verstehen das die stat Neuß bei weitem nit so vast auß die stat Lünß wie die beschossen worden unvermüdt vergangt gewesen ist, vnnd wann die teutschen vor den stat Neuß gelegen weren so wurden sie dieselbig bald gewonnen haben, zue dem so hab Hertzog Carl wol vier mal mer geschütz vnnd mer Reutter dann der Kaiser gehabt aber mit so ain frischig vnnd wolgezeugtes volkh vnnd hetten vor der verrichtung gern ain schlacht mit im angenommen. Man hat auch nun die stat Neuß wie die geoffnet worden die Burgunnder Lombarder Bikharden vnnd welschen allain mit ainer anzal eingelassen, desgleichen ward auff baiden thailen berüefft das menigklich gütten glauben halten vnnd ainicher khriegsmann inn disem anstannd des fridens nichts feintlichs gegen dem anndern furnemmen solle.

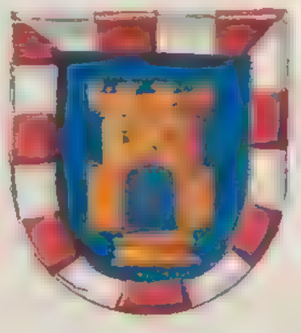
Es hat aber söllich gevon dieweil so manicherlai khriegsvolkh vonn allerlai nationen durch ainander vermischet vnnd zünder wider ain ander gekhrieget vnnd zue velde gelegen waren mit lanng bestein mögen. Dann als vonn des Kaisers wegen graff Haug vonn Montfort ain stat Lannd graff Hannrichen vonn Hessen inn die stat Neuß mit Sechshunnderd pferden gelait worden, hat er Marggraf Wilhelmen vonn Rotelen sone wellicher bei dem Hertzogen vonn Burgunnd vor der stat Neuß zue velde gelegen, vnnd annderre zue gast geladen, nachdem aber die maisten furuber war hat er denselben auß der stat inn sein gewarsamme belanngen wellen, da haben die teutschen knecht sein geleger auff dem Stain gehabt vnnd die Collnischen mit den Bikharden welliche die stat veriget haben ainen söllichen Rumor angefanngen das der Bikharden bei funnffvnnd zwainnzig erstochen worden seinnd, inn dem die Collnischen den jungen Grafen vonn Rotelen der nun jetzer Burgunnder sehen klaidung vnnd halber rüstung daher gannigen ersehen vnnd mit gezogenen wehren auff inn gelauffen vnnd erstechen wellen, welliches auch geschechen were wann graff Haug vonn Montfort gemelten Fürsten erwüschet inn ain haüss gebracht vnnd mit grossem verbon den Rümor gestillet hett. Es hat sich auch söllicher Rumor biß inn das geleger auff dem Stain erstreckt, dann inn gemeltem leger auff dem Stain ober zwaihundert Bikharden die des fridens ainstannds sich nit erkennen auch zerrieten vnnd frolich waren gewesen. Als nun zue denselben das geschrai khommen das die Teutschen vnnd Collner inn ainer Rumor wi Bikharden inn der stat Neuß zue todt geschlagen hetten da wenneten sie dahin auff vnnd fiennigen ainen solchen Tumult vnnd todtschlagen an das vier wol hundert auf dem flekhen bliben vnnd mer dann hundert wündt worden vnnd rieten die Collnischen Krieghsrecht vber den Hertzogen vonn Burgunnd schiff welliche am Rein vor dem obgemelten Rhein stunnden vnnd rufen derselben auff treume die mit dem besten geschütz vnnd der Artheleren gerüsst waren. Ist es der Hertzog vonn Burgunnd volle welliche man in anfanng auf ain mitwoch lanngsennt gulden werdt geschetzet hatt mit allen hinwekh vnnd fierens gen Coln vnnd legten söllliches geschütz inn ain gewelb vnnder treum dann ain gleichen hatt er im dem fridtannd auf dem freitag vor sannt Vlrichs tag hergeben das etliche Collnische vnnd Westphalische Reutter vnnd knecht vber des Kaisers verreich vnnd vervon sie bauff vber tausennt zuesammen gethan vnnd gegen der Bikharden geleger gezogen inn sie geschossen vnnd ainen scharmützel mit inen gehalten vnnd als die Bikharden solliches ermit gesehen ist ir gemüth geleger auff gewesen vnnd ain ordnung inn die Collnischen zue ros vnnd fues gelegt auch der selben auff sechtzig erschlagen vnnd inn den Rhein gedrungen darinnen vil ertrunkhen seinnd. Dann der Marggraf hatt inn söllichem lermen sein ordnung um der wagenburg gemacht vnnd darinnen gehalten auch niemannt darauß wellen khommen lassen der vrsachen das ain hinderhalt darinnen sein mocht deshalben der Collner schaden dem grosser worden ist vnnd haben sich hiezwischen auff der inneren vnnd vonnt allerlai widerwertigkaiten vnnd streit zuegetragen.

Am sambstag nach sannt Peters tag ward am wensse gesetzt zwischen baiden legern ann dem wasser auffgeschlagen darein khame der Romisch Legat auch vonn des Kaisers wegen Marggraff Albrecht vonn Brandenburg vnnd graff Hanng vonn Montfort vnnd vonn des Hertzogen vonn Burgunnd wegen ist khommen der alt Marggraff vonn Rotelen vnnd ain herr von der Himmelporten diese tunkt haben sollen vnd nachdem sy alle punncten vnnd artickel volkhommenlich beschlossen vnnd nachlanngerer handelung ward dise beschlus getroffen nemlich das von diesem tag an inner halb vierzechen den anderen dritten vnnd vierten tag Hertzog Carl alle sein gezeug raumen vnd am tagraitz gegen seinem lannde zuchen desgleichen den anderen dritten vnnd vierten tag auch biss sein furstlich gnad mit allem vor vnnd khriegsrustung seines furstlich gnaden aigen lannde ane erlanngen auch hinfuran vonn diser vrsach des khriegs khain khriegsvolkh widerumben zue rukhfieren.

Albrecht Marggraff zue Brandenburg

Hanns Graff vonn Montfort

Herr vonn der Himmelporten



Marggraff vonn Rotelen

Dargegen solle Kaiser Friderich mit aller des Reichs hilff den negsten tag nachdem Hertzog Carl vonn Burgnnd sein erstes geleger geraumbt auch auff sein auch alles khriegsvolkh bis fur die stat Collen fieren vnnd volgennts verlauffen lassen Dem Bischoff Rueprechten vonn Collen desgleichen dem Pfallzgrauen bei Rhein solle Hertzog Carol weder haimblich noch offentlich khain hilff thuen gleichfalls solle Ertzbischoff Ruerecht des Stiffts entsetzt vnnd an sein statt Lanndtgraff Herman vonn Hessen des Ertzbistumbs Administrator Ertzbischoff zue Collen sein Ferrner solle aller schaden nyemanden des friedstannds geschechen auffgehebt sein jedoch das die stett mit allem geschutz vnnd Artolerey wie die geladen gewesen auch vonn denen zue Collen seinen furstlichen gnaden eingenommen worden seinen furstlichen gnaden one allen vnkosten widerumben eingeschickht vnnd vbergeben werden Vnnd fur das vierdt vnnd letzte inen dises friedens ist der vnkosten des Kaisers vnnd des Reichs jeder diser weren khriegsung gannzen sambt dem Peenfall des vngehorsambs gegen dem Babst vnnd dem Kaiser gleichfalls auch erwegen vnnd nun dises mittel gezogen worden Nemblich dieweil zwischen dem Romischen Kaiser Friderich vnnd Hertzog Carlen vonn Burgnnd ain anlass eines heurats den Ernhertzog Maximilianum des Kaisers sone vnnd das erleuchte freulen Maria der ainigen Erbdochter Baron des Hertzogen vonn Burgnnd vor mennigsellen zue Trier geschechen sein Das Hertzog Carl sambt seinen Rathen denselben heurat seiner ainigen dochter anzaigen auch Ratificieren vnnd beistennden soll Solliches zue verhelffen ist dem Cardinal Legat verordnet worden welcher zue gelegner zeit die Dispensation vnnd Confirmation vber disen heurat beschlossen ausfertigen vnnd vorziechen soll Vnnd auff solliches solle die Romische Kayserliche Maiestat den Peenfall des vngehorsambs auch den vnkosten des erganngnen khriegs fallen lassen Vnnd solle hierauff vonn baiden thaillen der fursten mit brieflichen vrkhunden obligiert bestettiget vnnd baiden thailen vberanntwort werden, So nu aber disen heurat belanngen thuet werden wir im leben Maximilian volkhommenlich beschreiben.

Maximilian Ertzhertzog zue Oesterreich

Maria Hertzogin vonn Burgnnd

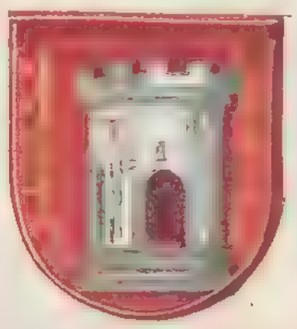
Solicher jeuerzeiter vertrag hat sich der vrsachen das der Kaiser auch die teutsche furnen vnnd das gannze khriegsvolkh des Reichs, welliches die macht vnnd das geleger des Hertzogen vonn Burgnnd vil sterkher vnnd mannhaffter dann es gesehen worden geacht vnnd gehalten haben offtermaln stellen vnnd sie nicht werden wellen, darumber Margaraf Doctor Jorg Hetzer vnnd Jacob der Babstliche Legat Alexanndri gethan betten vnnd haben die Cellner offenntlichen der Kaiserlichen abe gewichen sein gehalten, vnnd man hette den Hertzogen vonn Burgnnd auff dem felt gefangen, wo der Marggraff solches nit verhindert hette, er seie aber nun ein Hertzogen vonn Burgnnd Lewen, welliche Lewen dieweil der vonn Burgnnd vil lannder die da Lewen inn den wapen hetten gemaint nemlich den Gelderischen gulden dermassen geschossen worden das er sein angesicht widerumben nach Nurenberg hab wenden muessen.

Nun wellen aber disen Neuser khrieg auch das wir mit zue samb die zeit darinnen zuebringen beschliessen, Dieser frid ward dieweil gewonnlich nit allen khriegen geschicht das khain thail seinen willen erlanngt auch das lannder gar hart verderbt baiden heren wer nit gut anzenemmen Dann bemelter Burgnnd nun mer bedacht vnnd erwegen dieweil er dem Konig vonn Frannkreich zuuor die stat Amiens Corumely vnnd annder veste sten abgewonnen, auch durch den khrieg dahin gedrungen das er annen frieden der im zue grossem vortheil vermaint zu nemmen wissen, sie dann die grosse vnnd starkhe stat Lutticz neulich vnnd inn khurtzer zeit mit gewalt gewonnen vnnd bald darauff dann gannz Gelderlannd, Zutphen vnd Geldern mit seinem starkhen khriegshor vberzogen vnnd auch eingenommen hat Das inn die stat Neuss welliche er mit hochter macht zue wasser vnnd lannd belegert so lanng zu eroberen vorsteen auch jeman sser mit vermaint seiner erwerben sort welliche er nit mocht inn vier wochen einnemmen sich vernemmet hat Er hatte sie aber gott der Allmechtig vnangesehen das der Burgnnd auch zuuor gar khain mannhaft daran gespart der Teutschen mannhaft wellen leben lassen der gestalt das er dieselbige stat Neuss ain gannzes jar vnnd funffzig wochen mit aller macht belegert inneben vnnd doch nit gewinnen mocht bei den sechsundvierzig tagen wir haben die seinen aus gemelter stat Neuss auffallen, ain weg aber vnd wenig angenommen vnnd inn gemelter partien belegerung bei die funffzehen tausent seiner mann darunnder vil hern vnnd vonn gutem Adel vnnd actlichen fanen verloren welliche inn der kirchen sannt Quirins aufgebenckht worden one was prouiant vnnd kunst fur vnkosten dar auf gangen ist So warten sein furstlich gnad dem khriegsvolkh vnnd sonnderlichen Lanndtsknechten vnnd welchem volch etlichen auch den anderen auch jetzo monat sold schuldig vnnd wolt ein jeder gelt aus seinen Erblannden mit nemmen Zue dem ward Konig Eduard vonn Frannkreich mit seinem khriegsvolkh inne inn die Picardey gefallen vnnd das lannd Arras gar verheert vnnd lag inne vor der stat Peron, Zue dem ward Konig Eduard vonn Enngell annd seiner furstlich gnaden gemahel brueder

wie dann die bündtenüß zwischen inen baiden zuuor ausgericht, vnnd darinnen beschlossen worden Frannkreich zue vberziehen schon zue Calcs mit seinem volkh dreissigtausennt starkh ankhommen vnnd hette daselbs nun grossem verlust am lanngen zeit auf nie gewartet, Vber das alles war herr Peter vonn Hagenbach seiner fürstlich gnaden Lanndtvogt vnnd statthalter der Lanndter Elsaß Sonntgaw vnnd pfleger vonn seiner Tirannischen weis wegen vonn den burgern zue Breisach gefanngen auch vonn Herzog Sigmunden vonn oesterreich berechtet vnnd mit dem schwert gerichtet worden. Diese vrsachen auch Hertzog Carlen vonn Burgunnd zue dem frieden vast gedrungen haben

Statt Amniensi

Statt Dornneth



Statt Lintich

Furstenthumb Gelderen

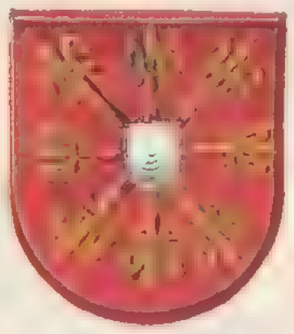
Statt Verona

Lannde Kirali

Gleichfals hatt Kayser Friderich auch seine vrsachen gehabt das sein Maiestat den abgeraumbten frideu deito eyennder angenommen haben, Erstlichen war diss die fur nemmiste vrsach das die fursten vnnd Stennde des Reichs vber alles mandieren so lanngsam zuesammen khommen auch khaum der zehennte ist annot jetn anzal volkh kommen auch nit das veldt gerachtt vnnd was sein Maiestat mit denselben Hauptleutten verschaffen thete das wolten auch dann jeder stannd den seinen vmb beuelch hinder sich geschriben vnnd allererst bericht nemmen ob sie solliche geschefft thuen solten oder nit. Solchs bieten auch etliche fürsten vnnd Grauen ire anzal pferdt welticher sich der Kayser zum hechsten trostet widerumb anzaunb aus dem feldt vnnd war dess bericht ist der pfeningen vnnd ires des Reichs vmb das ir hilff geringert würde oder das ir Maiestat sie abziehen lassen solt khaun vnnd haben sich auch erbotten dem Kayser mit einer anzal gelts zuezeschaffen das man sie dess khriegsvolkhs ledig zele welliches Kayser Friderich gar nit thuen wolt, zue dem das solliche khrieg so weit vnnden im Reich auch alles was man bederstz vast tieur gewesen, vnnd der pfaltzgraff welticher mit allen fursten vonn Bayren vnnd auch der Oberen pfaltz dem Kayser gar khaun hilff wider den Bischoff vonn Collen gethan sich auch mit dem Kayser noch nit vereinet sonnder noch in dem Bann vnnd der Acht war auch die Reichsten vnnd die fursten des Reichs was sie fur preuanut vnnd anders hieoben enthalten vnnd zue schiff den Rhein abherten dem pfaltzgrauen verzollen muesten, Das auch die zwen Hertzogen vonn Gulch vnnd Cleff sich um dieser krieg willen Hertzog Carlen vonn Burgunnd auch sorgen wie vor erzelt durch den gannzen khrieg auss nit entsatzen auch trew zuesagen nachmit erscheinnen wolten, so war auch des Konigs vonn Frannkreich hilff noch nit ankhommen sonnder lag zwischen Metz vnnd Trier deme sein Kayserliche Maiestat gar nit trawen wolt Auss disen vrsachen allen Kayser Friderich alls ain weiser vnnd in mercklicher herr wol verstee mocht, das solicher krieg so sich der im die lennge verziehen thete gar ain schlechtes ennde erannigen würde, Vnnd dieweil vorgemelter heurat mit seiner Maiestatt sone vnnd der dochter Caroli inn disem angebornen frideu eingeschlossen vnnd auch seiner Maiestat Konig Mathias vonn Hungern der zwitracht halben so zwischen baiden Maiestetten vonn der Krom Behaim wegen schwebend noch verhannden, haben ir Kayserliche Maiestat solichen frideu der dann seiner Maiestat vnnd dem Reich zue Ruetze dienstlich war auch nit abschlagen wollen, sonnder den selben mit rath der Chur vnnd fursten angenommen, damit auch die löbliche statt Neuss errettet worden, vnnd bei dem Erzstifft Collen alls bei ainem glid des Heiligen Reichs biss auff diss zeit loblichen bliben ist

Furstenthumb Gulch

Furstenthumb Cleff



Statt Metz

Statt Trier

Es hatt diser Lanndtgraff Hermann vonn Hessen mit allen den seinigen so vonn des Erzstiffts Collen wegen darinnen gelegen ain ewiges lob der ehren erlanngt, dann sie haben die gannze belegerung am solliche lannge zeit manlich vnnd ritterlich ausgehannden, seinnd auch zum offtermalen dann bei der nacht dann bei dem tag heraus gefallen vnnd dem Herzogen vonn Burgunnd grossen schaden zuegefuegt, vnnd haben vnangesehen das sies die welschen so ir gelegen ann dem Rhein so nahennd ann der statt gehalten das sie die hennd ann ander bieten mogen weder forcht noch schrekhen abinen gehabt, Sie haben auch bei vierhunndert vnnd dreissig ross inn diser belegerung weilicher ain gannzes jar vnnd fünffthalb wochen gewehret hatt mit grossem lust gessen, auff khue haben sie leben lassen auff das die zunge khumber bei leben bleiben vnnd die milch gehaben mochten, dess getraidts war noch so vil inn Neuss das man zue lest am maister khorn vmb vierzehen ain geben hatt, vnnd wann Cremman worden seinnd die weiber neben den mannen auff die mauren gelossen vnnd dem feinndt grossen widerstannd bewisen, kain grosserer mangel ist inn der statt gewesen dann am stainen gegen den feinnden zuewerffen auch etwann zue zeiten

yuilier auch schuech vmb posen, dann die gannbe stan kain pflaster mer gehabt sonnder ist alles vnnder den feinndt am sturmb geworffen worden, hiemit wellen wir die stat Neuß lassen beruehen vnnd vom dem abzug des Kaisers hannblen,

Hermann Lanndtgraff vonn Hessen

Wie nun der frid beschlossen auch die brieff darüber auffgericht worden, da ward am gelichtag nun des Reichs geleger der khrieghen am ort vnnd mochte am ieder wider haimbziehen wann er wolt. Als Kaiser Fridrich solliches vernommen haben sein maiestat des fürsten besorgt vnnd ist sein Kaiserliche maiestat mit seiner maiestat Trom-, meter inn der gannzen wagenburg auff alle platz mit Marggraf Albrechten vonn Brannden burg herumb geritten vnnd durch seiner maiestat Laufftler den waldner auß ruefen lassen das niemandt erste ranig oder zue fues sein gewehr verkhauffen oder dem Herzogen vonn Burgund zue verkhauffen zuefieren noch sonnst inn ander weg hilff thuen solle, vnnd das niemannt auß dem veldt ziechen solle bei dem aide, vnnd wellicher auß dem veldt one erlaubnus ziechen würde, den wolt ir maiestat als ain maineidigen vnnd veldtflüchtigen bosswicht ann leib vnnd leben straffen auch alles sein guett preis machen lassen, Vnnd als dises gebott ernstlich geschechen, hatten Lanndtgraff Hainrich vonn Hessen vnnd annderer herren die schon hinwekh gezogen waren sich widerumben gewennder vnnd inn des Kaisers hor khommen, Volgents hat Kaiser fridrich alle haubtleut zuesammen gefodert vnnd ann sie begert das die mit seiner maiestat für etliche schosser ziechen wolten welliche der pfalntgraff dem Stifft Collen abgewonnen hab, dieselben widerumb ann den stifft Collen helffen bringen welliches alle haubtleut der fürsten vnnd Stennd abgeschlagen vnnd gesagt sie ieten allain vonn der stat Neuß wegen manndiert vnnd auß gelichkht worden khinnden solliches one hinndersich bringen mit nichten thuen noch bewilligen Also auff den Mittermontag nach sannt Johannis des Tauffers tag ist Hertzog Karl vonn Burgunnd mit allen seiner Furstlichen gnaden khriegshauffen auffgebrochen, hat die geleger vor Neuß anzünnden lassen, vnnd seinen zug die Arffmau flige-gen dem Lannde zue Gelderen genommen vnnd alle fort biss er inn Gelderen khommen, Nach disem hat Kaiser fridrich das geleger auch gerainmet vnnd auff die stat Emmtzig gezogen vnnd ist nachmals ann sannt Peter vnnd Paulus tag inn der stat Collen eingeritten alda sein maiestat mit allen ehren empfanngen vnnd verehrt worden ist. Aber der Marggraf vonn Brannden burg Jochte vast stiller weis vber den Rhein dess willenns haimbzuziechen dem schlicheten die vonn Collen ire Burgermaister mit etlichen Rannatten hinnach die sie seinen furstlichen gnaden mit grosser danckhsagung verehrten, Der Kaiserhat alless khriegsvolkh vnnd hilff des Reichs zue Collen mit danckhsagung geurlaubet, vnnd allain die freie vnnd Reichsstett gebetten dieweil sein maiestat nochferr vnnden im Lannde seie vnnd die strassen des Pfaltzgrauen halben noch etwas vnsicher weren, das sie seiner Maiestat zue ehren vnnd gefallen zwaihundert pferd halten mit denen sein maiestat widerumb inn hoch Teutschlannd raisen welle, welliches auch also geschechen ist, Es ha-ben die vonn Collen alless das so seiner maiestat vonn inen zugesagt worden mit guetten trewen gelaistet auch seiner Kaiserlichen maiestat hochen dannkh gesagt, Damit ist der Kaiser fridrich widerumben nach den hochen Teutschen annden verraiset, vnnd ann dem dritten tag des monats Nouembris zue Tonnawerdt mit dluky ankhommen, Alda sein gelibter sonn Maymilianus Ertzhertzog zue Osterreich vnnd Prinntz zue Zill zue seiner maiestat mit allen freuden khommen, vnnd hat Kaiser fridrich die herren Rueprechten vonn Reichenburg vnnd herren Ruprecht Burggraden zue dem Rath gen Augspurg gefertigt vnnd des Kaisers Truhen darinnen seiner maiestat Leyen Ornatten vnnd annderer herrliche Clainatter gewesen auß des Raths gewelb widerumb erfodern lassen die dann gegen gebürlicher Quittung vbergeben worden seinnd, Vnnd ist also Kaiser fridrich mit seiner maiestat sone Maymilliano gen Lanndshuet auff Hertzog Jorgen vonn Bayern des Reichen wellicher Konig Casimiri vonn pollen dochter Hedwig genannt ehe-lichen vermehlet hochzeit geritten alda sich sein maiestat widerumb mit freuden erlustiget hatt.

Herr Rueprecht von Reichenburg

Herr Lamprecht Burgrad

Auf dieser hochzeit seinnd vast vil Chur vnnd Fursten auch Grauen vnnd herren erschinnen vnnd ist ann aller kostlichait ain vberfluss verhannden gewesen. Nun war mit dem Konigklichen treulen der Braut am pollnischen Grafvonn Cylin welliche vonn persenn mer dann natürlich anzesehen gross vnnd starko war auff die hochzeitgen Lanndtsyner khommen der fierer seiner fraw Konigin zue eyen vnnd gefallen ainen verlaweti stannet, sein ross so er geritten war ain grosser starkher wallach der war mit silbernen nuefeisen verschlagen vnnd was sonnst an seiner pfert muetiger herr Als dieser pollakh der Teutschen Turnieren Rennen vnnd ritterspil gesehen hatt er nit vil darauff gehalten sonnder veracht vnnd am khinnderspil genennt, auch allen fursten vnnd Grauen so auff diser hochzeit gewesen vnnd tausennt gulden ain scharffrennen zethuen ausgebotten vnnd dieweil der pollnisch graff so gross vnnd starkh war hatt inn khainer besteen wellen, welliches Hertzog Jorgen den Brautigam vast bemuehet hat, vnnd Kaiser fridrichen gebetten das sein Maiestat allen Teutschen fursten zue ehren ann Hertzog Christoffen vonn Bayern vonn dem wir zuvor geschriben haben sein Kaiserlich begeren legen vnnd sein furstlich gnad auff das sein pollakhen genuegig geschechc aller genedigist vermogen das er ain treffen mit inn Layen bewilligen welle welliches der Kaiser angenommen vnnd nach Hertzog Chri-stoffen gesannt vnnd sein furstlich gnad auf solliche meinung angesprochen vnnd gesagt Lieber herr Oehaim vnnd furst Christoffel, wir haben vonn erber manhait vnnd sterkh vast vil gehort, nemblichen das ir der manlichait furr der zue dem Ritterspil des Rennen vnnd Thurnieren der geschikhtest vnnd beherzigist sein solle, vnnd dieweil solliches gut lob vonn euch ann allen furstenhoffen allenthalben ausgebrochen vnnd erschollen ist vnnd diser pollakh ainen so grossen vbermuetb wider die teutschen fursten so veracht-lich treibet, were vnnser genedigst begeren ann ewer lieb das ir der teutschen ehr retten vnnd erhalten auch ann furstlich treffen mit inn thuen wolten, vnnd da ewer lieb diss seine

. ausgebottne tausennt gulden gewinnen, solle erwer Lieb herr veter der Breutigam nach haimlich ain tausennt gulden darzue verehren darumben wir gnen sein wellen dann wir ye der teutschen fursten ehr vonn erwer Lieb gern erhalten sehen wolten

Christoff Herzog vm Baiern

Graff vonn Vbin inn Hollen

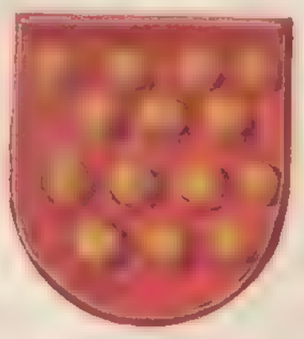
Mit diesem Kaiserlichen begeren ward Herzog Christoff der sonst vonn allen seinen brüederen wie auch vonn Herzog Jorgen selbs wol angesehen vnnd am wirdigsten genannt war dermassen inn solicher ritterbar beweret dass der Kaiser Friderichen vonn aller Teutschen fursten wegen mit die raunde gritten, vnnd seiner Maiestat zuegesagt dass sein furstlich gnad vnangesehen des pollanyen sterky vnnd groste unerwalt zwaien tagen doch one allen vorteil am ritterlichen treffen mit one thuen wol, welliches sich Kaiser gegen auch seiner Maiestat sone Maximilianus vnnd alle fursten vonn Baiern wall erfrewet haben auch solliches dem pollnischen Grauen angezaigt vnnd mit ime der maissen abgeredt worden das solliches Rennen . . . . . ainen ain freies treffen one allen vortail vonn inen haben vnnd die tag nennt quoten genesen solle welliches der pollanyn auch also angenommen vnnd haben alle fursten auff denn tag mit verlanngen gewartet, wie nun gemelter anngesetzte tag erschinnen vnnd baide schantrenner Herzog Christoff vnnd der pollnisch Graf auff die pan ledder mit den iren daher gezogen vnnd haben der Kaiser sambt seiner maiestat irene vnnd allen fursten Grauen vnnd herren dergleichen die Kenigine vraw vnnd annedre furstliche Grauen vnnd vom adel inner irem frawen Zimmer mit lust zuegesehen

Herzog Christoff der rent auf seinem freien starkhen trabanten schimmel der am rechter Reni war welliches sein furstlich gnad zue dem Rennen vnnd stechen zum offtermalen gebraucht hat vnn seinem Rennzeug daher dergleichen ist der graf vnnd starkhe pollanyn auf einem starkhen wallachen vnnd vm seinem Rennzeug auch dargeritten vnnd als die auf die pan khommen ist Herzog Cristoff zue dem pollanyen gerritten vnnd im Latein zue ime gesagt dass er wie auch er selbst innen vorm dem ganzen irem, auf das niemandt sich mog dass solliches rennen auf freiem ritterlichem gemuett one allen vortheil geschechen solle vnnd ist damit manlich auf vnn seinem Rennzeug vonn einem Rennen abgestanden ab welchem der pollnische graf gar hart erschrotten auch sich solliches zetragen gewidert auf maynung dass solliches absteen mit vnnotten were Dieweil aber Herzog Christoff haimlich erfahren dass er zwen pünndtsheue haben sein furstlich gnad dem pollanyen abzuestechen noch heftiger zuegemuetten angewalten lust zue teil der volcker auch ichan vor dem Kaiser fursten vnnd frawenzimmer dahin getriben worden abzureiten vnnd den seinen verschafft unc seine gunst auf zuenemmen, welliches auch also geschehen vnnd ist hiemit am ersten vor vber den pollnischen grafen gangen, Nun der pollanyn stergt vonn seinem wallachen vnnd geht zue dem fursten deutet im die gantze vnnd gewen auf . . . ander an am ritterlich treffen zuehalten, vnnd nach dem ist Herzog Christoff zue seinem Rennen gangen dem ein am haimb auf den zaunbogen gelegt vnnd one allen vortheil sich mit aller rustung vm den sattel gerichtet wenigen welliches der Kaiser auch der pollan, vnnd niemglich mit grosser verwunderung gegen dargegen der pollnische graf doch . . . hulff vil seiner knecht mit mache auf seinen gaul gebracht worden, dem pollnischen grauen aber die sterkhe vnnd gebrauche vorher Herzog Christoffen gewesen auch nit seine zwen vnnterritterlichen abgestanden worden ist im vor forcht vnnd schann ein mannliches herz vnnd gemuet entstanden vnnd hat doch das rennen volbringen mussen vnnd wie man konnt allen was zue verrichtung der tanzen vnnd stechzeug gehorig volbracht hat dan haben sie gegen ainander gethan dass sie baide stangen zerbrochen, vnnd der pollnisch graf verswaren maynung seine gegner den gaul zeuberen werden aber Herzog Christoff gerecht vnnd ritterlich beleiben ist Abwechsen mannlichen treffen der Kayserin Maiestat sone auch alle fursten vnnd frawen zimmer vast trolich worden vnnd Herzog Christoff den dannoch mit sambt den zwaitausennt gulden bekhommen vnnd erlanget hat der pollan hat sich one treffens nit allain hart geschamet sonder auch sich ser vbel mit seinem leib so vast vnnd hart beklagt dass er zue morgenss auffgeresen vnnd hinweg gritten auch am dem dritten tag gestorben ist, vnnd sich vor seinem tod zue dem ofttermal beklagt vnnd horen lassen er sey der lebendig Teuffel nit disem langen schwarzen vnnd mageren fursten gewesen der hab im das hern im leib ein mal zwai gestossen dann solicher sterkher stoss mit disem fursten one hilff des teuffels nit muglich zethuen gewesen sein

Nach dieser furstlichen hochzeit welliche bei vierzehen tagen gewehret vnnd mengklich mit freiden vnnd mal frei vnnd vnbekommert vnnd gehalten, ist Kaiser Friderich mit seinem son Maximiliano widerumben nach Teitsch land verzogen, alda seiner Kaiserlichen Maiestat potschafft zuekhommen das nachdem Ruepprecht der gewesne Bischoff zue Collen die versprochne pension nit annemen wollen aber nach dem abzug vor Neuss sich mit dem Lannde Kempen vnnd dem weiten khloster sum Brue genannt entzogen auch wie er vom Brüel nach dem Lannde Westphalen verlauten wollen durch die Lannde gereichen teglich verfahrungen vnnd vm das selb zu thun Rheintzaberen gefert worden sein alda er dann auch nach zwaien tagen mit grossem jammer vnnd betrubnus gestorben ist vnnd als Ir Kayserliche Maiestat auf dem Swannsigisten Decembris zue Aachen gluklichen ankommen haben sie alda zu Hof gehalten so zue vm verlauent worden am Kayserlichen mandat zuegehalten welliches auf nachvolgenden form gelautet .

Ruepprecht Pfalzgraf abgesetzter Ertzbischoff zue Collen

Schloss Brüel



Schloss Blanckhenstain

Fridericus vonn gottes gnaden Romischer Kaiser zue allen Zeitten mehrer deß Reichs ꝛc.

Ersamen lieben getreuen. Wir werden berichtet, daß durch den Ehrwürdigen Alexandern Bischouen zue Forlin vnnsers heiligen vattern deß Babst durch Teutsche Lannd Legaten der merklichen beschwerung halben so gemainer Christenhait vonn dem Turkhen anligt zwischen vnnser vnnd deß heiligen Romischen Reichs auch vnnsers haus Osterreich ann ainem vnnd deßherzogen vonn Burgund am anderen thail ain volkhommer friden bethadinget vnnd gemacht sei Also daß zwischen vnns vnnd vnnser baider vnderthanen Lannden vnnd Leutten hinfuran frid vnnd gemach sein, vnnd sicher vnd frei zuesammen arbaiten handlen vnnd wandlen mogen one vnnser baider vnnd der vnnsern gen Irrung vnnd hindernuß Demselben frieden wir dann auch angenommen haben vnnd empfelchen euch ernnstlich vnnd vestiglich gebietten nnd, daß ir den gemelten friden gegen dem genannten vonn Burgund vnnd den seinen haltet vnnd durch die ewrigen allenthalben bestellet, den auch ordenlich alß sich gebüret inn allen vnnseren vnnd deß Reichs Stetten offennlich verkhunden vnnd verueſſen lasset, damit der gehalten vnnd merer khrieg vnnd vnrath nun dem heiligen Romischen Reich vermitten werde, Daran thuet ir alle vnnser ernnstliche maynung vnnd gnedig gefallen. Geben zue Wienn am Sonntag nach Epyphanie Domini Anno Domini Sechshundert vnnd ainem, vnnsers Kaiserthumbs im Vierundzwainzigisten.

Ad mandatum proprium
Domini Imperatoris

Kaiser Friderich war inn Osterreich khaum ankhommen dann Konig Mathias vonn Hungern vonn seiner tiglichen vnnd hochmuetlichen khriegsrais die er wider den Turkischen Kaiser Mahometem gethan vnnd inne daß Newe schloß Sabaths genannt welliches der Turcy inn seinem lannde erbawen vnnd volgents auffamen vnnd ainen hauffen Lannder ann den gewaltigen wasserfluß die Saw genannt fieren vnnd auff dem boden deß hungerischen gebiets auffrichten auch mit tiefen wassergraben vnnd Bollwerchen befestigen lassen vberzogen verbrennt vnnd gar zue nichten gemacht hat zue Offen widerumben ankhommen, auch etliche Bischoff vnnd Grauen die seiner Konglichen wierde zue disem zug ungehorsam gewesen straffen wellen, vnnder denen Bischoff Johannes vonn Gran welliches Konig Mathias zue hochen ehren befürdert hette auch ainer gewesen der sich auß forcht erzebr vnnd wie etliche sagen mit ainem grossen schatz zue Kaiser Fridrichen geflochen ist, welliches ainen anfanng wider vnainigkhait hat gemacht zwischen Hungern vnnd Osterreich wie dann hernach mit khurtzem verstanden werden solle

Ware Contrafetung deß Turkischen schloß Sabats

Es hat sich aber alß Kaiser Friderich mit dem Neusser khrieg zue schaffen vnnd wider Herzog Carlen vonn Burgund zue veldt gelegen ain grosse vnnd langwirige vnainig-khait zwischen dem Bischoff vnnd Capittel ann ainem vnnd dem Rath zue Augspurg am anderen thail erhaben, welliecher widerwillen all am daher entstanden ist, Es war

vonn altem her auff dem hochen Stifft zue Augspurg der gebrauch das die alten geschlechter vonn der Burgerschafft zue Augspurg wie annderre Thuembherren so auß anderen grossen vnnd klainen Stetten nit vonn hochem adel erboren zue Thuembherren auffgenommen wurden, Wie aber Bischoff Petter vonn dem wir zuuor vil geschriben haben mit todt abgangen vnnd Graff Hannß vonn Werdenberg das Bistumb erlanngt hat der mit seinem Capittel durch annes ires Capittels Doctor Anndreas nit der Illmingen genannt, sich bei dem Babst Sixto so vil bemuehet vnnd angehalten, das die Babstliche heiligkait durch an alle bermannte vnnd erdichte Romische Bullam welliche mit gesiglet auch vonn zu vorderist nanndten geschriben gewesen vnnd wie sie sagten vor etlichen hundert jaren vonn dem Papst Nicolao dem Stifft nun gethaun dann bewegt worden das jren heiligkait nun das begeren des Bischoues vnnd des Capittels bewilliget vnnd dahin priuilegiert hat, das nun ewiger zeit khain geborner Augspurger zue ainem Thuembherren auff den stifft genommen werden solt, dann hochermelter Bischoff vnnd Capittel gaben fur aber nun der nunen hat dem Babst zue erkennen wie das die vonn Augspurg gemeinlich nit gelt auch der merer thail khauffleut weren, vnnd wann dann nun des Babst monaten ire des gestifts Thuembherren pfriennden so allain auff den adel gewidmet wie auch der gannze stifft nur ain hospittal des Adels were ledig wurden, das alsdann ehemalen der Bischoff vnnd das Capittel gen Rom nit nun ire gesamten erscheinnen mochten nun die burger allwegen vorthommen vnnd solcher Thuempfriennden fahig wurden, auß dem nichts annders erfolgen mochte dann das nun der zeit der geborn nen Augspurger vnangesehen das die schon Doctores weren vil mer Capittels vnnd Thuembherren dann die so vom adel erboren auff den Thuemb khommen welliche auch alsdann wann das Bistumb ledig wurde auß inen nun der mehreren anzal der wahlstimmen auch geborn nen Augspurger zue ainem Bischoff erwelen wurden, deshalben auch dieselben gemelte Augspurger burger dem loblichen hoven Stifft jeder zeit auffsetzig vonn natur vnnd nun stets nach ren alten freihaiten bis anhero han nicher weis gestanet vnnd gen orden betten vnnd so die nun die nodte Anntel des Capittels khommen, were nichts anderss zue vorsorgen vnnd zuegewarten dann das der stifft vonn inen vervnoetreuet werden vnnd vmb ire alte geschribne priuilegien vnnd freihaiten welliche sie vonn dem Babstlichen stuel zue Rom auch Romischen Kaisern vnnd Kongen loblichen erlanngt vnnd außgebracht haben khommen verlieren vnnd entzogen werden mochte, nun disen vrsachen hat der Bischoff vnnd das Capittel zue Augspurg den ehrlichen alten geschlechtern inn Augspurg zue schmach vnnd vneren den Babst Sixtum dahin bewegt das sein heiligkait dem Stifft solliche Bullam vnnd freihait mitgethaun hat, welliches eben um disen zeit als Kaiser Fridrich nun des gannzen Romischen Reichs maister wider Herzog Carl vonn Burgunnd vor der stat Neuß in der veldt gelegen geschechen ist, deshalben der Bischoff wentzer den Euffurtten Maynnz annno vel inn zue Dillingen gehalten vil inn desto besserem gehaimb solliche Romische Bullam vonn dem Babst zuewegen bringen mochte.

Babst Sixtus der Vierte

Johann Graf von Werdenberg
Bischoff zue Augspurg

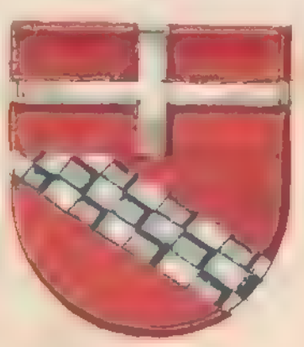
Herr Anndre vonn der Illingen

Solliche erlanngte Romische Bulla ist nun etliche far lanng nun der [illegible] gebliben dan annerbarer Rath der stat Augspurg nit vil darumben gewist hat bis sich Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Ainvnndachtzig Jare getragen das zwen erliche burgerssion vonn Augspurg Mary Fugger vonn der Bilgen genannt vnnd Bernhart Irherge Nannt reder am Thuembherren pfriennde angeraicht vnnd erlanngt hetten vnnd als die solliche pfriennden Reichern empfahen vnnd einnemmen wellen haben der Bischoff vnnd das Capittel irre mainung erlanngte freihait herfur gezogen sie deren beheffen vnnd gemelte zwen burgers ion vonn Augspurg nit auff den Thuembannemmen wellen, dann dann die sach offenbar worden ist Am Rath zue Augspurg klagt solliche aufgebrachte Romische Bulla und allen vrsachen Kaiser Friderichen der jetzt herren Marquart Breisacher Rittern seiner Maiestat Cannzlern wie sein Kaiserliche Maiestat solliche aufgebrachte Romische Bulla fur gar vnnotig auch wider alle vernunfft achte, nemlich das an solliche erliche hauptstat des heiligen Reichs welliche vil gueter alten geschlechter die vonn den Romischen Kaisern hoch befreiet worden nun sich beschliesse mangeichen das die vnnd ire voreltern dem Stifft vnnd der Kirchen zue Augspurg nun vil wegen nun lieb vnnd laid allen gutts erzaigt vnnd bewisen hetten nun auner solchen jemmerlich vnnd spot belegen auch vor vil annderen nachgulting personnen die gar schlechten herkommens weren ausgeschlossen vnnd nun so gar grob beleydet vnnd dannkg gesagt werden solte. Deuncht nie darauf nun dem Bischoff vnnd Capittel red zuehalten damit solliche aufgebrachte Romische Bulla abgethon vnnd zue nicht gemacht werden solt welliches aber alles auß neid der gaistlichen nit geheissen mocht vnnd khain nach langem die gannze handlung zue letst nun auner Rechtfertigung gen Rom fur den Babst Innocentium den achten welliches heiligkait mit seinen Cardinalen auff das fleis vnnd fliche nun der stat Augspurg gehalten auch die erlichen burger zue Augspurg die sein heiligkait zum offtermalen fur fromme leut gelobet nit gleichwoll vnnd annderen gemainen personnen die euer zeit auch zuuor vnnd vnsichtig Baurenthunder auff dem Thuemb gewesen fur sie nit erbocht wurden der zwyspaltigen handlung durch dises mittel helffen wolt nemlichen das zue auner zeit mit nur dann funnff personnen auß den alten erlichen geschlechtern nun der stat Augspurg erboren welliche alle macht freihait vnnd ehre als annderre Capittels vnnd Thuembherren haben hinfuran auff dem Thuemb sein mogen vnnd khommen solten, Als aber solcher Babstlicher spruch fur den Rath zue Augspurg welliches ersmals mit dem Summtlichen Regiment besetzt gewesen gelanngt hat derselbige Rath solchen Babstlichen spruch nit annemmen wellen, damit hat sich dise vnainigkait bis nun das Tausennt Vierhunndert vnnd funnffvnndneun zigiste jar gezogen bis zue letst enntlich nichts darauß worden vnnd am Rath den handel messen erstlich lassen wiewol vil boser leymahlicher wort nun grossem vnwillen hieuischen furgangen auch sich Kaiser Friderich mit sambt der Babstlichen heiligkait hart darumben bemuehet haben.

Herr Mary Fugger

Herr Bernhart Arzt

Babst Innocentius der Acht



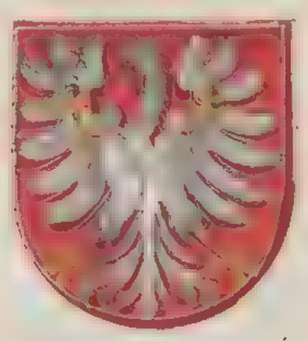
Herr Marquart Breisacher

Zuuor haben wir verschriben, das nachdem Konig Jorg gestorben, der Konig Lasla des Kongs Kasimiri vonn Pollen ersigeborner sön vonn den Behamischen Lanndtherren zue eim Konig erwelet vnnd vonn Kayser Fridrichen zue eim mit Churfurstlichen Scheinrey Anno darauff belehnet worden sey, Vnnd als Konig Mathias im Hungern ankhommen, hat er wider den Kayser schwere vnd ichtmahliche Mandaten inn das Reich ausgeen lassen, inn welchen er den Kayser Fridrichen fur nemlichen beklagen thuet das er eine seine Mautner auff der Thonaw wider den frid welicher zuuor zue pressiaw aufgericht et oberfallen vnnd gefangen, vnnd auch wider seiner Maiestat vnnd des Babst Sixti zusagen den Konig Lasla vonn Pollen zue einem Konig inn Behaim belehnet habe, mit begeren das dem Kayser weder die Fursten noch die Stet wider ine Behaim hilff thun solten dann er den Kayser vnbekriegt lassen werde. Datum Presburg Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Sechs vnnd Sibenntzig den Sambstag nach Martini. Nach disem ausschreiben den Mandat hat Konig Mathias mit der Frawen Beatrix geborenen Konigin zue Neapels welliche ain Dochter Ferdinandi des Kongs zue Neapels gewesen zue Ofen seinen beschlaff vnnd hochzeit gehalten vnnd hat auch bei dem Babst Sixto so vil erlangt das im heiligkait dem Kayser den gehorsamen vnnd ungehorsamen Lanndtherren inn Behaim drey scharffe schreiben ausgeschickt, inn denen der Babst den Kayser vnnd alle Pauerherren inn Behaim zue dem hochsten vermanet Konig Mathis inn vom Hungern für ainen Konig zue Behaim zuehalten, vnnd den erstgebornen des Kongs vonn Pollen son vnangesehen das er vonn dem Kayser belehnet vnnd sein Anherrlich Erb besessen verlassen sollen, welichem aber weder der Kayser Pollen noch Behaim inn volgen wellen, sonder sich darauff mit ainander verpunden vnnd vnd volkh beworben, Dem Rath zue Augspurg schikt sein Kayserliche Maiestat mit ainer Kayserlichen Credennz herren Sigmunden Ruderthorer Rittern dessen werbung ainn ainen Erbaren Rath gewesen, Dieweil ain erbarer Rath neben anndern Stetten des Reichs seiner Kayserlichen Maiestat inn frembde Nation als wider den Hertzogen vonn Burgunnd die stat Neuss zue erretten hilff gethan, das auch ietzunder ain Rath wider den Konig vonn Hungern welicher dem Kayser vmb das er die Cronn Behaim sambt des heiligen Reichs Schennkhen anbit Konig Lasla vonn Pollen als dem rechten natturlichen Erben verliehen angelagt hette denne der Kayser als seinem ainigen vnnd rechten herren sein hilff beweisen wellen, Die gantzwort des Raths war diss, das der neben den anndern Stennden des Reichs dem Kayser seine gebürliche hilff zueschikhen wolt. Gleichfalls ist ann die anndern Reichsten auch geworben vnnd begert worden zue dem Kayser Fridrichen ware zeitung dass der Konig vonn Frannkreich die Bischoff vonn Verdün vnnd Toll inn Lottringen oberfallen vnnd gefangen, desgleichen die stat Cammerich auch oberzogen welliche baide Fursten vnnd glider des Reichs gewesen, Deshalben der Kayser Friderich der nimmer zue frid vnnd rueige khommen mochte immerzue mit vnrueh beladen worden.

Mathias Konig in Hungern

Beatrix Konigin vom Neapels

Lapislaus Konig in Pollen



Stat Cammerich

Stat Toll.

Vast zum anem Monat Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Sibenvnndsibenntzig sennd Kayser Fridrichen zwo vngleiche potschafften verkhunndet worden. Nemlich vnnd zum ersten wie Pfallzgraff Friderich am Rhein der Sechsvnnd zwainntzig Jar lanng die Pfalz am Rhein vnbelehnet zuinen gehabt auch vonn dem vnnd Churfursten nach ordnung der Recht inn die Acht vnnd Aberacht erklert worden auff Sannt Lucia tag inn todt angangen vnnd inn ainer Barfuesser Khirchen zue Haidelberg zum heiligen Geist begraben worden, dem dann Pfallzgraff Friderich seines bruedern sön achtvnnd zwainntzig Jar ait inn der Regierung der Pfalz nachgeuolget hat. Dannn ist Kayser Friderich aber ains sendlichen vnnd vbermuetigen feunndts seiner Maiestat vnnd des Reichs ledig worden. Zue dem anndern ward seiner Maiestat angezaigt, das Mathias der Konig vonn Hungern nachdem er seiner Maiestat den bewahrung vnnd absagbrieff zuuor zugeschikht het mit aller macht seiner Maiestat Erblanndern zuebekriegen daher zuge. Deshalben Kayser Friderich der diser zeit zue Grätz gewesen sich auch zum khrieg rustet, Vnnd dieweil inn disem Jar im Jenner Hertzog Karl vonn Burgunnd vor Nanntse erschlagen, ist Konig Maximilianus zue seiner Besonnss inn die Niderlannd beruffen worden welliches dem Kayser auch nit wenig zuschaffen vnnd vnrueche gemacht hat was aber hinfuran vnnseren loblichen Konig Maximilianum antreffen wirdt, das wellen wir inn dem sibennten buech da wir vonn seinem leben vnnd Ritterlichen gethaten schreiben werden mit fleiss dem werden leser zue erkhennen geben vnnd inn disem leyten buech beruehen lassen. Nun wie Kayser Friderich des Hungerischen Konigs anzug zue Grätz angehört vnnd vernommen das er Hamburg vnnd etliche flekhen vmb Wienn gelegen durch ain haimliche Rebellion seiner vngetreuen vnnderthanen schon eingenommen, haben ir maiestat mit den Hungerischen herren vnd anen anhangt des friedens handlen lassen vnnd bei denselben so vil erlangt, das Konig Mathias dem verwilliget, das er alle Stett Schlosser vnnd flekhen so er eingenommen dem Kayser wider geben hat, vnnd solte hernach inn den negsten nachuolgenden Jaren der Kayser vnnd Konig inn den anndern artikeln nach erthanntnuss der Chur vnnd Fursten mit ainander biss auf ain ennd auch vertragen werden, welicher frid stannd aber nit lanng gewert hat.

Hiezwischen hat Pfallzgraff Otto vonn Neuennmarkh ainen seiner geschlosser Rotenburg bei Lauffen ann der Schnaitach gelegen etlichen Edelleuten, darunder hanss Fuchs Martin Druchses Lamprecht vonn Sekhendorff der Marschalkh Darius vonn Heisberg vnnd anndere gewesen zuekhauffen geben, Welliches Schloss gemelte vom Adel vnd vil anndere mer des adels mit graben vnnd mauren beuesten vnnd starkh zue rusten lassen vnnd daselben ain Bauerben hauss aufrichten wellen. Als solliches Kayser Friderich vernommen haben ine ir Maiestat vonn Gratz auss Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Acht vnnd sibenntzig im monat Jenner Pfallzgraff Otten vnnd alle Fursten Grauen vnnd Stennden des Reichs auff das hefftigist mandiert vnnd den selben gebotten, Dieweil solliche Bauerben heuser daraus hievor dem heiligen Reich vil vnrueige vnraths vnnd Rauberei entstannden auch deshalben durch sein Kayserliche Reformation schwerlich verbotten worden, mer schedlich als nutzlich, das gemeltes schloss inn den grundt abgebrochen vnnd zerschlaifft werden solle, welliches auch da Pfallzgraff Ott solich gelt mit widergeben vnnd das schloss fur sich selbst behalten geschechen were. Es haben auch die Romische Kayserliche Maiestat durch Graff Hannsen vonn Werdenberg vnnd Cardinal Nesler mit dem Bischoffen vonn Cellatschon vnnd der Konigin Beatrix vonn Hungern vom der erstreckung des vergemelten friedens handlung furgenommen, dieweil aber der Bischoff vonn Gran vonn dem Kayser auf seiner gemainten Rath ainer wider des Kongs will entsetzet worden hat Konig Mathias solichen frid bis Tausennt Vierhunndert vnnd Neunvnnde sibennzigisten jar weiner mit entrichten wellen, auch sich des Bischoffen vonn Salzburg welicher dem Stannd Saltzburg mit welchen wellen zuebeschutzen angenasset vnnd inne mit volkh zue hilff khommen wehen. Darauff der Kayser dieweil der vnngenedig Konig sein volkh vmb Rabenburg verlaidet vonn Gratz auff Brukh vnnd vorgenants auff die Neustatt verruket daselben haben ir maiestat dem Bischoff vonn Gran zugeschriben das er die Burgky zue wienn iveten vnnd inn allem vorthail suechten lassen, ietz dann ir maiestat inn kurtz dahin khommen wellen, welliches auch also geschehen ist. Es ist auch Kayser Friderich inn solicher handlung gestannden das der Bischoff vonn Gran Ertzbischoff zue Saltzburg werden wellen, dem ander Bischoff inn welchen wellen auch nit nichten abtretten wellen. Vnnd hat also gemelter Bischoff Johannes vonn Gran dieweil im der Kayser aufgenommen vnnd zue recht schirmen wellen Kayser Friderichen bai in vnraths wider Konig Mathiam vonn Hungern angerechet. Inn disem Tausennt Vierhunndert vnnd Neunvnnde sibennzigisten jar vmb Aruthom ist Kayser Friderich abermal erfrewet

worden, Dann herzog Ludwig vonn Baiern der gewaltig genannt, welicher zuuor Anno Tausennt Vierhundert vnnd zwaynundsechzig des gannzen Romischen Reichs hilff vor Bienngen inn die flucht gebracht vnnd des Kaisers allerwiderwertigster gewesen nachdem er mit den heiligen Sacramenten Christenlichen versehen worden zue Landtshuen mit todt verschieden, Derhalben Kayser Erich khaumb inn zwaien jaren drei gewaltiger feindt nemlich Herzog Carls vonn Burgunnd welicher hernach seiner Maiestat Schweher worden auch des pfaltzgraff Friderichen am Rhein vnnd dises Herzog Ludwigen vonn Baiern one alles seiner Maiestat verursachen ledig worden ist, vnnd ware derzeit niemandt verhanden der seiner Kaiserlichen Maiestat feindtschafft getragen dann Mathias der Konig vonn Hungern vnnd Konig Ludwig vonn Frankreich dergegen Burgunnd Flandern Arthois vnnd Hennegaw vnfurstlich wuetet.

Anno Tausennt Vierhundert vnnd Neunundzwenntzig welliches das Achtvnndzwainntzigiste jar des Kaiserthumbs Kaiser Friderichen gewesen, haben ir Kayserliche Maiestat ainen tag gen Nurenberg vonn ains Turkhenzugs wegen ausschreiben lassen, dann der Turkisch Kaiser Machomet ainen guetten portten des Morls gegen Apulien hiebeuor eingenommen hett, alda war des Kaisers begeren das man die vorangefangne ordnung des gewaltigen Turkhenzugs wider anfahen fur die hannd nemmen vnnd inn das werkh richten sollte. Die Churfurnd fursten waren willig sagten dem Kaiser ir hilff zue allain das man zuuor die grossen potentaten vnnd fursten des Reichs mit ainander versonen solle, Also ward inn des Reichs Rathen beschlossen das man drei stattliche Legationen welliche solliches werkh verrichten vnnd zwischen den Konigen vnnd fursten hanndlen mochte erweisen solte welliches auch also geschechen, vnnd ward Bischoff Hannsen vonn Augspurg zue dem Konig Ludwig vonn Frankreich vnnd Herzog Maximilian vonn Burgunnd auch der Bischoff vonn Richstett zue dem Konig vonn Hungern, vnnd der dritte vonn Freising zue dem Babstgen Rom vnnd den Italianischen herren gestalt werden die dreigen geschickt, vnnd inen befelch gethon den selben herren den schaden der Christenhait einbilden vnnd dieselben volgennts zue der gegenwehr vermahnen solten, Diese drei Bischoff deren jeder mit funffzig pferdten ann sein ort dahin erbeschriben worden reitten solten sennd vonn den fursten vnnd Stennden des Reichs innn funffzehenhundert gulden zue ainer zerung begabt vnnd versehen worden. Die jenig aber nachdem die vonn dem Turkhen hieuor zwischen grossen schaden vnnd verlust ann iren Steten vnnd Lanndern erlitten, haben die durch ainen burger Johann Dario aus Candia der bei dem Turkischen Kaiser Othomanno zue Constantinopel gewesen ainen ewigen friden mit disem nachvolgennden form vnnd artikeln auf ewige zeit abgeredt vnnd beschlossen, nemblich Erstlichen sollen die Venediger dem Turkischen Kaiser hunndert tausennt Ducaten halb also bar wann der friden publiciert wirdt vnnd den anndern halben thail inn jarsfrist bezalen zue dem sollen die Venediger dem Turkischen Kaiser vnderthenig machen vnnd eraumen ertlen die stat Scutari inn drei zugehorung alda das Castell vnnd Lanndt Scarianum welliches auf rechtgiamen weegs weit jenseit [illegible] ferner das Lanndt vorhin de Romania genannt welliches Lanndt ann dem Mor gelegen vnnd zwo stet hatt, Dises alles sollen die Venediger dem Turcken vnnderthenig machen doch mit dem gedinng was fur Christen darinnen wohnen da dieselb bleiben wellen solle man dieselbigen mit haab vnnd guet reden ann sein ort ziechen lassen.

Hannß Graff von Werdenberg
Bischoff zue Augspurg

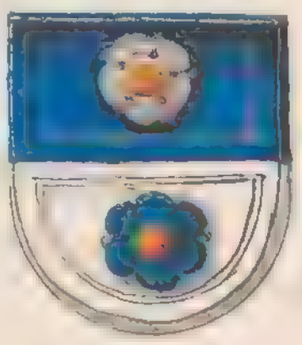
Wilhelm vonn Reichenaw
Bischoff zue Richstet

Bischoff zue Freisingen

Dargen solle der Turkisch Kaiser Mahomet den Venedigern inn iren gewalt vbergeben vnnd zuestellen die stat Neaples de Romania vnnd das schloss Argus mit sambt dem lanndt vnnd schlossern darzue gehorig das auf zwainntzig meil seinen begriff inn sich hatt, vber die stat Malua asia vnnd Modon vnnd dem lanndt darumb welliches auf sibenntzig meil weegs vnnd braitt ist sambt der stat vnnd den zwaien schlossern Corfu vnnd das lanndt auf zwainntzig meil wegs darinnen das veste schloss Strovon aber so der Venediger ist sollen sie selbst abprechen vnnd die sollen die Grentzen der obristen vnnd der Turkhen gegen ainander sein, Fernner hat der Turkh den Venedigern zugegeben vnnd vergonnet das sie ainen potestat gen Sen Lautmevel nach alter gewonhait setzen mogen darzue er inen gutwillig aufgeben solle der solle gewalt haben vnnder inen vber das blueth zue richten, dargegen sollen die Venediger dem Turkischen Kaiser jarlichen dreuntzehen hundert ducaten geben vber solliches sollen die Venediger dem Turkischen Kaiser jarlichen acht tausennt ducaten raichen, Dargegen die herschafft der Venediger die freiwar haben das sie alle ir khaufmannschatz sambt irm lanndt vnnd wasser vnnd auff dem Mor one alle zoll vnnd maut frei sicher passieren wanndlen vnnd hanndlen mogen, vnnd wer inen vonn Christen vnnd Turkhen mit rauben oder inn ander weg schaden zufuegen wurden, den oder dieselben mogen sie gefenntlich entrechen, vnnd nach irem rechten vber sie richten mit dem schwert radt oder brannt als vber Strassenrauber vnnd Morder, Vnnd ist diser friden mit allen seinen punncten vnnd vnnd artikeln um beseln des Bassa Mustaphabeg des Turkischen Kaisers gesannten vnnd Johann Mocenigo Herzogen zue Venedig zue Venedig auf Sannt Marx platz offenntlich publiciert vnnd aufgericht, welicher auch vonn dato Anno Tausennt Vierhundert vnnd Neunundzwenntzig bis alt der gewaltige Kaiser Carl der funfft sambt dem Babst Paulo inn den venedigern wider den Turcken khrieg furgenommen haben gewehret hatt, inn welichem khrieg vonn unserer aller sunnden wegen auf verhenngknus des Allmechtigen dem Turkhen inn vil abgewonnen worden vnnd lenger die sachen zue letst dahin khommen das die Venediger diewil die Turkischen prouinzen der Venediger khornkasten sennd dahin gedrungen worden, das sie das anderst widerumb frid haben wellen dem Turkischen Kaiser Solimanno die zwo herische Insulen Malua asia vnnd Neapoli de Romania sambt den zugethanen Lanndern frei ubergeben, vnnd mit aller notturft die Insul Corfu inn irem gewalt erhalten haben, vnnd auf das dem werden leser inn allem darvon guetter bericht mitgetaylt werde vnnd genneg geschehen moge wellen wir demselben zue ainem lust gemelte drei ort schloss vnnd beuestungen Contrafentisch fur augen stellen

Machomet Turkischer Kaiser

Johann Mocenigo Herzog zue Venedig



Warhaffte Conterfettung der vesten Insel Statt vnnd Schlosser Corfiu der Herschafft Venedig

Das alt Schloß
Das Neue Schloß
Das Statlen
Der Thurn
Das Neue Thor
Der Statthalter wonung
Der Vorsteher wonung
Der Verweser wonung
Der Vorsteher wonung
Der Vorsteher wonung
Der Vorsteher

Berechte Conterfetung der gewaltigen Insel vnd Stat Neaples vnd Schloß Augus

Ab disem beschluß des Fridens zwischen dem Turkhen vnnd den Venedigern ist Kayser Fridrich vnnd der Babst dieweil die Venediger der zeit der grosten potentat im Italien war vnnd die gewaltigiste Armada auff dem Mor gehabt vast vbel zuefriden gewesen hetten auch sollichen beschlossnen friden gern widerumben abgetriben vnnd zue nicht gemacht welliches aber wie scharff ir baider schreiben den schaden der Cristenhait so auß gemeltem friden ennstehn wurde der Venediger herschafft furgehalten vnnd erzelt alles vmb sonnst gewesen, Vnnd war Kayser Fridrich dißmals inn der Neustat, alda seiner Kayserlichen Maiestat am gar schwere klag welliche König Mathias vonn Hungern vber sein Maiestat gegen den Chur vnnd Fursten deß Reichs schrifftlichen gefiert vonn herzog Ernsten churfursten zue Sachsen schrifftlich zuekhommen, welliche klagschrifft sein churfurstlich gnad dem Kayser Fridrichen inn die Neustat zuegeschickht, die wir alß zue anes erklerung dises khriegs diennstlich wie die gelautet hieher verleiben wellen

Dem hochgebornnen Fursten vnnserem besonnderen

Lieben Oheimen vnnd Schwagern Herren Ernnsten Churfursten vnnd Albrechten gebruedern Hertzogen zue Sachsen Lanndtgrauen inn Thuringen vnnd Marggrauen zue Meichsen

Mathias vonn gottes genaden zue Hungern vnnd zue Behaim König Embietten den hochgebornnen Fursten vnnseren besonndteren lieben Oehaimen vnnd Schwagern Herren Ernnsten Churfursten vnnd Albrecht gebruedern Hertzogen zue Sachsen vnnd Lanndtgrafen inn Thuringen vnnd Marggrafen inn Meichsen vnnseren gruß vnnd was wir liebs vnnd guets vermogen Hochgeborgne Fursten, wir lassen euch wissen, nachdem der Allerdurchleuchtigist Furst der Romische Kayser Fridrich nun vergangnen Jaren vnnsere Lanndt mit Fehd angriffen hat dardurch wir auß redlichen vrsachen bewegt worden das Lannd Oesterreich zu bekriegen dann wir vil Schlosser Stet leuth vnnd bevelhnussen zue vnnseren handen gebracht vnnd genommen hetten darumben wir mit gutem Kayserlichen willen widerumben verainget auff maynung das wir solliche Stet leuth vnd bevelhnussen auftretten sollen darumben vnns sein Kayserliche Maiestat hundert tausennt gulden zuegeben verschriben hat inmassen der verschreibung vnns auch bezalt sein sollen worden, haben wir sein Kayserliche wirde wider an gelanngt sein Kayserlichen gelubd vnnd verschreibung nachzuekhommen, aber sein Kayserliche wirde mit allem dem er vnns verlobt vnnd verschriben hat abgeschlagen sonnder das noch vil schwerer ist bei Kayserlicher Acht allen seinen vnnderthanen die soliche gelt gern geben wolten damit vnns soliche summa gelts die sein Kayserliche wirde selbst vnns verhoffen soll haben nach inn halt der verschreibung verbotten vnnd vnns nichts zuegeben vnnd vnns vnnz noch auff heutigen tag außsteet. Nun zweiffelen wir nit sein Kayserliche wirde werde euer lieb nun klagweis wider vnns anbringen nach seiner gewonhait, vnnd was sein Kayserliche wirde wider sein gelubd vnnd verschreibung versaumbt hett auffvnns laden vnnd schreiben, Das wir sein Kayserliche wirde wol erinneren mogen Innhalt brieff vnnd sigel das sein Kayserliche wirde inermaßen dann ainest verbrochen hat, Darumben ist billich das wir euer lieb solliches verkhundigen zue erklerung vnnserer gerechtigkait, vnnd vonn unserer sicherhait wegen schicken wir euer lieb hiemit ain Copey sollicher verschreibung die wir vonn irer Kayserlichen wirde haben, auff das euer lieb ob dieselb Kayserliche wirde die sach anndersst dann wir schreiben anbringen wurde, wissen mogen das sich die ding also wie wir schreiben vnnd nit anndersst begeben haben vnnd ann vnns nichts abgeen, Darauff bezeugen wir solliches vor euer lieb, ob wir ett was wider sein Kayserliche wirde thuen wurden das wir zuethun vonn wegen vnnserer gerechtigkait getrungen werden alsdann vnns nicht ist das vnnsere vonn seiner Kayserlichen wirde zue erfodern inn sollicher weis als sich sein Kayserliche wirde gegen vnns verpflicht vnnd verschriben hat. Datum Ofen am sonntag nach dem newen Jarstag nach Christi geburt im dem vierzehenhundert vnnd Achtzigisten jar, Vnnserer Reiche des Hungerischen im dem zwayvnnd zwaynnzigisten vnnd des Behaimischen im aindlften jar.

Admandatum Dñi Regis p.

Nachdem Kayser Fridrich sollich schreiben verlesen, haben ir Kayserliche Maiestat gemelten gebruedern Churvnnd fursten vonn Sachsen den bericht alles zwispalts zwischen seiner Maiestat vnnd dem Konig vonn Hungern sich haltennd zue ainer verainnwortung zuegeschickt, welliche wie hernach volget gelautet hat.

Wir Fridrich vonn gottes genaden Romischer Kayser zue allen zeitten mehrer des Reichs zue Hungern

Dalmatien vnnd Croatien Konig Erzhertzog zue Osterreich Hertzog zue Steir, Kernnthen vnnd Crain Graff zue Tirol vnnd zu Hochgebornner lieber Oncl vnnd Furst. Als vnns dein lieb geschriben vnnd vnns ainen brieff so der der Konig vonn Hungern zuegesannd sambt ainer Copey darinnen beschlossen damit gesucht, haben wir vernomen vnnd khommet vnns solich dein freundtlich erzaigen vnnd gutter willen zue sonndern dannkh vnnd wolgefallen, wellen das auch freundtlich gegen dir beschulden, Vnnd als der gemelt Konig vonn Hungern vns solichen seinen tayl weis in anfanng meyet das wir vnns vergangen jaren vnnd khriegen seine Lannd vnnt Lehd angriffen haben dardurch er ann redlichen vrsachen bewegt worden vnnser Lannd Osterreich zu bekhriegen, Lassen wir dein lieb wissen, das sich die sachen im grunnd der warhait nit also halten, sonnder der Konig hat vnns vnnd vnnser lannd vnnd leut darumben bekhriegt, das wir dem Durchleuchtigen Wladislao Konig zue Behaim vnnserem lieben Oheim vnnd churfursten seine Regalien, dann wir ehe er vnns abgesagt hat khainerlai Lehde inn seinem Lannd gelebt haben, wie dann sein feindtsbrieff vnns zuegesannt klerlich. Außweiset versuchen haben, wol sein vnnd vnnser ainigen vor sollicher Lehd inn vnnsere Lannd gezogen vnnd die schwerlich beschediget, vnnd vnns darnach erst abgesagt, vnd sich vnnderstannden vnns vonn vnnseren Lannden vnnd leutten zu drungen der wir vnns aber mit der hilff gottes auffenthalten haben, Vnnd als er inn beruemen sein Lannd etwas ferrner begreifet wie wir vnns verschriben haben inn hundert tausennt gulden zuegeben gegen abtrettung vnnser erblichen vnnd landt das er inn det sich auch also mit dann wir inne fur vnns selbst vnnd in sonnder hart nichts verschriben sein zegeben, wol haben sich vnnsere Lannd leuth vnnser fursten thumb Osterreich

mit sambt vnnß verschriben daß im hündert tausennt gulden vonn dem Lannot Osterreich gegeben werden sollen, Fernner schreibt er deiner lieb wie wir mit allain daß jo wir im gelobt vnnd verschriben sein abgeschlagen sonnder das vnnß schwer seye bei Kaiserlicher Regalien vnnseren vnnderthanen verbotten haben im solliches gelt zuegeben, daran bescheicht vnnß auch vnrecht haben daß auch nit gethan, dann wiewol man im solich gelt vonn vnnserem fürsten thumb Osterreich zuegeben nit schuldig gewesen were nachdem er vnnß vnnsere abgetrungne gute schlösser noch nit alle abgetretten noch anders sovil vnnß gegen abtalung der hündert tausennt gulden loslen sollen. nit also wie solliches mit der thadigung vnnd berichtung zwischen vnnß vnnd sein ausgannen begriffen ist volzogen sonnder die im manicherlai weg vber fahren vnnd nit gehalten hat, haben wir im dann gedachtlich gelt volgen lassen vnnd zuerachen beuolchen daran er dann fünffzig tausennt gulden empfangen vnnd eingenommen hat, vnnd befünden sich vnd das wir im die zuerachen verbotten wol haben wir vnnserem Lannttleutten im Osterreichischen gesetzt das sie die bezalung der hündert tausennt gulden also fürnemmen damit der geltbrieff nit vmb ain klaine summa im des Kongs gewalt bleibe sonnder erlegt vnnd dergegen volliger bezalung herauß geben werde, Es meldet auch der König im dem gemelten seinem schreiben daß er vber die gesetzten tag der zalung auff vnnser ersuechen vnnd begeren zue derselben bezalung lennger tag vnnd frist geben habe, die im auch nit gehalten worden vnnd durch vnnß verbrochen seie wol haben wir vnnd vnnsere Lanndleut im Osterreich im vmb lennger frist ersuechen lassen, haben aber die ain im nit erlanngen mogen, wir sein auch dem König vmb dieselben hunndert tausennt gulden nit gelobt noch anndersdann nit vnnseren Lanndleutten im Osterreich verschriben daß im die vonn dem Lannot Osterreich sollten gegeben werden wiedann das der geltbrieff innen haltet, das auch der König der hündert tausennt gulden nit gannz bezalt ist nit vnnser schuldt sonnder des Königs der vnnseren Lannden vnnd leuthen bisher so gar schwerlich zuegesetzet hat vnnd noch für vnnd für thuett das sie armuett halben im so kürtzer zeit solliche bezalung nit haben gannz volbringen mugen, vnnd da das nit geschechen hetten wir wol gehoffet der König wer ders lenngest bezalt, vnnd bescheicht vnnß darinnen vnrecht das er schreibt daß wir vmb die bezalung gelobt sein vnnd im dieselb versprochen haben, dann wir im nie nit gelübd verbunnden gewesen vnnd noch nit sein, Aber als er seine Regalia des Kongreichs Behaim empfanngen hat er gelobt vnnd geschworen vnnd vnnß darüber seine brieff geben als dann ab der abschrifft hierunnen verschlossen vernemmen wirdest vnnd vber solich sein gelübd vnnd aidt ann dem vergannguen Herbst sein volkh im vnnser Lannot gelegt vnnd vnnß geschriben vnnd zuekommen, er solle vnnß one seyaden da ligen, er welle das wider den Turkhen kieren vnnd brauchen vnnd das den gannben vnnnser da ligen lassen als das noch da ligt vnnd vnnser Lannd vnnd leut schwerlich bisher beschediget hat vnnd noch beschediget, So hat er sich auch vber solich sein gelübd vnnd aidt des Erbschoffen zue Saltzburg vnnders vngehorsamen vnnd widerwertigen fürsten on alle not vnnd redliche vrsach vnnder standen den vnder vnnß zue ichtwas vnnd zuelest vnnser Lannd vnnd leut mit allem vnnd den Statt Hamp tag Stett vnnd schlosser im vnnserem anden gelegen zue seinen handen eingenommen, derselben vonn Saltzburg vnnd seines Stiffts wir nit als Romischer Kaiser sonnder auch als ain fürst vonn Osterreich rechter Erb vogt sein, Er vnnderstet sich auch nun gemeltem seinem volkh so er vnnder dem schein das wider den Turkhen zuekieren im vnnser Lannot gelegt hat vnnd vnnsere Stett vnnd schlosser abzuedrungen vnnd belegert vnnß also vnerschuldter sachen vnennigt vnnd rupewart seiner wierde ehren vnnd glimpffen, Solliches gesetzt vnnß das wir im seine muetwillige kryeg so er wider vnnß fürnimmet nit stat thuen noch helffen wellen wider seinen aidt auch ewigen fridens vnnd vereinigung zwischen vnnß beder gemacht, welliches wir deiner lieb nit vnnderkhunndt haben lassen wellen, daraus du verstan magst das dem König solicher verklag nit noth thuet, vnnd sich die sach anderst dann er dir zuelchreibt haltet vnnd die warhait darinnen im manicherlai weis gevaret wurdet auch vnnß vnnd vnnseren Lannden vnnd leutten vom König gannz vnrecht geschicht, das wir dann wissentlich machen vnnd ann tag bringen, gerichtlich vnnd mengklich anzeigen, dem nach were vnnß vnrecht so vnnß vom König gemelt sach gelegen kommen vnnd daran nit gefallen haben. Geben im der Neustat Anno Tausennt Vierhünndert vnnd Achtzig.

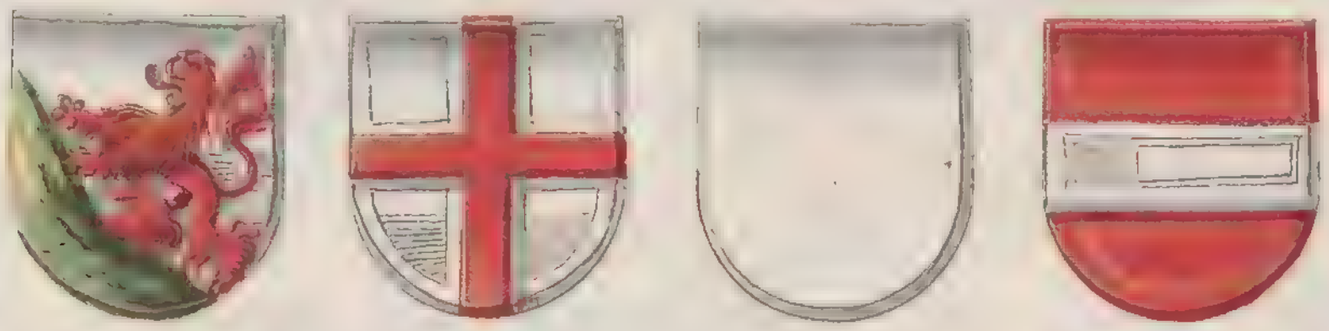
Im diesem Tausennt Vierhunndert vnnd Achtzigisten jar ist Kayser Friderichen vonn dem Rath zue Nurenberg angesagt worden wie das die stat Weissenburg auff dem Nor gaw im solliche merkliche schulden gefallen das sie merichtig worden dann die gannbe statt werdt ist vnnd aller derselben burger vermogen seie, vnnd ruefften sein Kayserlich Maiestat mit fleissigem begeren an dieweil diese statt Weissenburg als ain Reichstatt im so weit gelegen ain das sie auch mit im die vehme der fryen khomme das sein Kayserliche Maiestat derselben sue gutlich kommen lassen verordnen vnnd ernennen wolten beratschlagen wie derselben geholffen auch widerumb zuerichten were gerichtlich werden, Welliches der gemelte Kayser Friderich wenckher ehrlichen die stett des Reichs zue Nurenberg gutlich anderwarn dann zergehn lassen mit gutlichem willen gethan vnnd aus den Stetten zue Augspurg Nurenberg Ulm vnnd Rottenburg auss ieder stat zwen des Raths verordnet welliche der stat einkhommen vnnd vermogen wie auch die semma der schulden, auch desselbigen gelts vnnd leibgedings die sie jarlichen bezalen solten erkhunndigeten vnnd verzaichneten vnnd volgennt handlung vnnd ratschleg fürnemmen dann die schulden bezalt vnnd die stat bei dem Reich bleiben mocht, welliches auch also geschechen vnnd hat sich erfunnden, das das einkhommen der stat Weissenburg nun der steur vngelt vnnd Zöllen sambt anderen gefellen sich jerlich auf dreitausennt vnnd Neunhünndert gülden gelouffen dargegen aber des ausgebens vnnd zum ewigen gelt vnnd leibgeding one was sonnst vber der stat Amptleut ganngen vber zwelff tausennt gulden gewesen, die summa aber welliche die stat Weissenburg worinnen sie inmassen, als ainem jeden in sonderlichen wesen hat sich vber hunndert vnnd Achtzig tausennt gulden gelauffen, Also ward nachmalnngem die sach zwischen den obgemelten Kommissarien also abgethadinget, das alle schulden der das haubtgut zue zill vnnd zeiten one allen zunss vnnd zunteresse nemmen solten, vnnd was ieder zue zunss eingenommen solte im an der haubtsomma abgezogen werden, doch solten diese schulden alle im zehen jaren abgezalt werden, Nun dise masi vnnd zill des Kaisers der zeit wolte gedulden das ain stat des Reichs nun dem wucher vonn dem Reich gebrungen solte werden, ist gemelte stat Weissenburg bei dem Reich erhalten vnnd irer schulden ledig worden.

Stat Weissenburg im Nordgaw

Auf dann han Kayser Friderich die weil seiner Maiestat schatzung vnnd der fürsten [illegible] Maiestat sein Mat im nun die zeit [illegible] hen vnnd die vilfeltigen kryegshandlungen vast erlegen [illegible] auf sein Erbannd gehylgen, ir ellende leur eingetrat gehan, vber hünndert pfünndt gelts han am pferdt halten vnnd annen mann zue fues verordnen solt, vnnd das ain jeder mennsch welicher zue dem heiligen Sacrament gienge alle wochen annen vnnd die reichen burger nun den stetten sechs vnnd die vom adel alle wochen acht pfenning dem Kayser erlegen vnnd bezalen solten, vnnd vber solliches solle der zehennde mennsch vom Baurn bis auf den herren mit seiner kryegsrustung wann er gefoddert wurde im velot erscheinnen, Dann auch die Closter welliche auff disi mal solliche steur vonn wegen mangel der barschafft nit erlegen khunnen ire silberine gezierden auf ain ander losung vnnd auf zeit verseten mochten, das alles darumben geschechen, auff das die Kayser mit kryegsvolkh versehen erhalten vnnd nit also jammerlich verderbt wurden. Welchem anschlag der steur die Kayserlichkeit vast vnwillig worden, vnnd haben doch dieweil die not verhannden solliche steur annemmen vnnd erlegen müessen, welliches aber alles vast gemach vonn statten ganngen, Der [illegible] König, ist auf Leopholdi mit seinem [illegible] auf [illegible]

vnnd liess vonn ime dises geschrai außgeen, wie er die Venedyger vonn wegen desi fridens, welichen sie mit dem Turkischen Kaiser der die stat Rhodis zue wasser vnd
Lannd schwerlich belegert auffgerichtet vnnd sich vonn seiner bundtnuss gezogen hetten vberziechen wolte. Es hette aber der listige König Mathias vil ain anndern im sinn
Nemlich diewen Kaiser Fridrich den Ertzbischoff Johannsen vonn Gran welicher mit ainem grossen schatz ann gelt vnnd klainnatern ine entrunnen sich zue dem kaiser
geschlagen auch vnnder seinen schutz geflochten war, vnnd dann der Kaiser dan Ertzbistumb Saltzburg einzugeben vertrossen hette, das er desi Bistumbs guetter inn der Steirmarch
gelegen gemeltem Ertzbischouen vonn Gran mit ainem einkhommen einziechen auch vnnder seinen gewaltbringen vnnd darneben da er ihme zue sein gelegenhait haben dem Kai-
ser auch seine ort besatzungen sten vnnd schlosser einnemen vnnd erlangen mocht, vnnd auff das er sollichs sein furnemen deste besser volbringen vnnd nun das werkh richten
mochte, hatt er alles was zue verachtung vnnd verthainerung desi frommen Kaisers geoffnet mochte klagsweis vor allen fursten vnnd Stennden des Reichs mit grosser
klag vber sein Maiestat aber nit vngrundt offenntlich ausrueffen lassen wie dann zum thail hierfor gehort worden ist. Als aber Kaiser Fridrich sollichen argen list des Konigs
gemerkht, hatt er die stet vnnd schlosser desi furstenthumbs Steir mit mannlichen herren besetzt auch alle ordnung desi khriegs angericht, vnnd volgents mit seiner geliebten
dochter frawen Kenigunda [illegible] ethliche
Frauen vom Reich zue seiner maiestat khommen, dann er [illegible]
sein Konig altain ehrsuechtiger herr vom anfanng seines Reichs bis anher vonn wegen gemainer Christenhait wider den Turcken gannz Ritterlich [illegible]
[illegible] vnnd hernach vonn allen Konigen reichlich begabet vnnd verehret worden seinen reichen schatz vnnd khlainnatter boslichen verstolen, vnnd den nun ime a-
[illegible] Kayserlichen
an dieweil sein [illegible] meistat den Bischoff vonn Gran wider seines herren desi Konigs willen inn seinen schutz genommen der dem hochen stifft Gran welliches vonn den hunge-
rischen [illegible] trund hernach vonn allen Konigen reichlich begabet vnnd verehret worden seinen reichen schatz vnnd khlainnatter boslichen verstolen, vnnd den nun ime a-
[illegible]
[illegible] Kayserlichen
desi titels Ertzbischoffs zue Gran sich nennen muessigen auch nit mer darvon sich schreiben solt, dann er ann seinem herren Konig treulos vnnd vnmanierlich worden sei. Als ab
[illegible] Kayserlichen
[illegible] Kayserlichen
[illegible] beweisen mogedas der Konig sei dann sie [illegible]
gegen ime dem Kayser vnnd anndern mannaidig worden sei, so welle er sich desi titels eines Ertzbischoffs zue Gran biss ime der Kaiser ain ander Erzbistumb eingebe mit nichten ver-
zeichen zue dem sei der schatz den er nun ime genommen vonn seinen eltern auff ine khommen, vnnd vonn dem getrennigen herren Draccola Weida aus der Wallachei zuesammen
getragen vnnd gesamlet worden vnnd nit nichten vonn den hungerischen Konigen, deshalben der Romisch Kaiser solliche grobe schmachwort vnnd bezichtigung vonn gemeltem
Brobst nit nichten glauben solte, dann nit gemelter hungerischer gesannter auf den morgen vor vnnsers Anno Vierzehenhundert Achtzig one frucht wider abgescheiden

Herschafft Limbach | Statt Bernaw | Markh Leibnitz | Frau Konigund Ertzhertzogin von Oesterreich



Ehemalen aber vorgemelter Brobst vonn Styrburg wider vmb ain anhaim khommen, seind dem Kayser warhafftige neue zeitung zuekhommen, das der Konig
Mathias vm ain solliche grosse Krannkhait gelaufen, das man ime aus Rath seiner Doctoren allerhand am seinem gantzen leib hab abschneren mussen, doch hat er mit Gots
wenigen sein volck gegen Braunaw oder vonn dannen [illegible] mit dem [illegible] Kayserlichen wider wen gen vil boser reden wider den Kayser ausgossen haben, ist der Kayser
wider sein natur zue der Neustatt sambt seiner dochter frawen Konigunda inn ainem schlitten vmb den Tyergarten vnnd durch alle gassen der gantzen Statt offenntlich
vmbgefahren, spricht den herren auch vom adel vnnd burgern vast freuntlich zue, dannter den seinen wider ain herz vnnd gueten willen machen vnnd schopfen mocht, vnnd
[illegible] Kayserlichen
vast beklaget inn begeren, das man seiner Maiestat wie auch vor Neuss geschehen ain stattliche hilf zueschickhen solle, inn dem ist der hungerischen Konigs volckh fur die Statt Radkelspurg
gerukt, dieselbige auch etliche wochen lanng belegert. Als aber herr Wilhalm Puecher welichen der Kayser mit etlichen sue aines besatzung darein gelegt die vnbeleidigkait der Burger
darinnen vernommen vnnd [illegible] Kayserlichen
Freihaiten bestetten lassen welche dem Konig vor ain zeit wochen auff thainen [illegible] Kayserlichen
gewalten wolt. Aber [illegible] Kayserlichen
ten mogen hat gutwillig [illegible] Kayserlichen
schon sein Kayserl. [illegible] Kayserlichen
sorgten auch dann ain [illegible] Kayserlichen
Pemischen Konigs wegen [illegible] Kayserlichen
caten vberain [illegible] Kayserlichen
besichtiget, hat sich sonst widerpertiges nun gemeltem gewaltbrieff befunnden, das ainicher grunndt der warhait den gewalt betreffennd nit darinnen gesetzt worden, es sein
auch denselben tag nemlich auff Cantate dem Kayser bei achtzig Absagbrieff welliche vonn den feinden den Landtherren inn Steir dem Kayser zuekhommen, darauff der Kayser
erkennet hunderen vnnd achtzig fanen vnnd etlich gschutz, welche vonn den [illegible] Kayserlichen
sollen welliche im anfanng die seinigen alle erschlagen haben biss auff acht die seinnd gefanngen worden, vnnd vier die entloffen seinndt.

Herr Wilhelm Puecher | Statt Radkelspurg | Pfauenfedter

Darauf der Kayser den Bischoff vonn Brangenwienn angefertiget das der die Türkey Ungern vnnd vergegen alle Kunig die Römisch Kayserlich Majestat nicht erscheinen
allerhannden beger gethan Demnach auf Freytag nach [illegible] alhie ankommen auch Herzog Georg vom Bayern der nunmer jetzt vom Landt
huet welchem sein herr vatter Herzog Ludwig deß verschinnen Neunvnndsibenntzigisten jars nun todt abgangen zue seiner Kayserlichen Majestat khommen, deß vorhabens
das sein fürstlich gnaden dasselb die Regalien vber daß Fürstenthumb Nidern Bayrn vonn dem Kayser empfahen wellen als dann auch geschechen ist, Vorgemelter Herzog Georg vonn
Nidern Bayrn haben nun ire fürstlichen gnaden nun Wienn eingebracht diße Grauen nemblich Sigmunden vonn Schaumburg Albrechten vonn Hochenloe Ludwig vnnd Wolffen
Grauen vonn Oettingen Sebastian vonn Ortenburg Philip Grauen vonn Kirchberg, ain Herr vonn Bern vnnd der Laiter, auch diße Freiherren Niclas vonn Abensperg Fraunberg
Haideck vonn Degenberg vnnd zwelff Ritter welliche alle bei zwaihundert vnnd fünffzig pferdten gewesen seinnd.

Georg genannt der Reich
Herzog inn Bayren

Sigmund Graff von
Schaumburg

Albrecht Graff zue
Hochenloe

Ludwig vnnd Wolffgang
Grauen zue Oettingen

Sebastian Graff von
Ortenburg

Philip Graff zue Kirchperg

Vonn Bern zue der Laiter

Niclas Herr von Abensperg

Herr vonn Haideckh

Herr vonn Degenberg

Herr vonn Fraunberg zum Haag

Herr Preuschenckh

Christoff Herzog inn Bayren

Christoff von Liechtenstain zue Murau

Der Kayser ist seinen fürstlichen gnaden entgegen geritten vnnd mehr nun sein herberg den Silberer ein gelaitet, Herzog Christoff vonn Bayren ist volgents zu morgens
umb vier vnd zwaintzig pferdten auch eingeritten, vnnd als der Kayser den [illegible] Wolffgangen angelangt hat herr Christoff vonn Liechtenstain zue Murau den Schantzey Herzog
Christoffen Graff Arnolden vnnd der Brenschenckh dasselb ritt gewonnen Eßbach auch darein, die gesanten Rath der Prelaten vonn Mainz vnnd Pfaltzgrafen zum Rein
Rhein ann den Kayser geworben inen irer herren lehen zuerteichen, welliches der Kayser auch mit [illegible] bewilligt hat, das dann die gesamten widerumb
an ire herren gebracht haben, Des andern tags hat Herzog Georg an den Kayser begert das inn seiner Kayserlichen Majestat vber ob[illegible]me Landt der gnaden vnnd freihai
ten wie die vonn seinem herren vattern erblichen auch me erlangen die Regalien leihen wolle, Darauf inn die Kayserliche Majestat gnadigist orter, das seiner Majestat inn wie ir
nen herren vattern vnnd Ahnherren vnnd nit anderst verleihnen welle, Dann ain grosser streit vnnd mwillen zwischen Herzog Ludwigen seligen vnnd den stetten Augspurg Vlm,
vnnd Memmingen vonn des Landtgerichts zue Weissenhorn vnnd Marstetten wegen noch verhanden war welliger streit der Kayser an die Rotzgericht gewisen vnnd also angericht
ter Kayserthaidingen thail sein gerechtigkait inn underen wellen, Wellichen furslag Herzog Georg nit vast gern angenommen, vnnd ist der montag inn den Osterfeyertagen zue
leichen angesetzet worden.

Nachdem aber die furstin Kunigunda mit irer frawenzimmer inn der Burkh zue Wienn gewesen hat Herzog Georg mit seinen Grauen Herren vnnd Rittern dieselb haimb
gesuecht vnnd gepast peschaidenlich vnnd freundtlich darein erlangt vnnd als am schoner dannstag inn der Burkh gehalten worden haben ir furstlich gnaden den ersten tanz mit dem Erzher
tzogen vonn Oesterreich gehabt vnnd haben die Oesterreichischen Landtherren den Bayrischen Grauen vnnd Herren dannstreumlich zugesprochen vnnd sie in kommlichkait
mit ainander gethan vnnd sie sollen gewegen treffen mit ainander gehalten das [illegible] sollen sie alle vorgesetzten haben vnnd nachgehen: haben die anderen
Grauen vnnd Herren ire Rennen auch mit allem lust volbracht, Der Kayser mit vilen Herren gaistlichen vnnd weltlichen auch irer Majestat dochter Kunigunda sambt

den Frauen [illegible] haben dem Kayserlichen mit [illegible] die eingeschriebenen Ayd und das Kennen und Aufflegen [illegible] nach die Kayserlichen Ornaten und Lehen gewannd angelegt auch mit seinen Fürsten und Grauen auff den Lehenstuel gangen, vor seiner Kayserlichen Maiestat [illegible] [illegible] Hannß am Fürnberger fürst vom Spanhaim der trueg den Apffel, denen volget nach der Romisch Kayser inn dem Kayserlichen manntel und Crone wie sich gebürt und hieretten sein Kayserliche Maiestat Graff Jorg vonn Schaumberg und der Bischoff Johannes vonn Gran Alß aber das Lehen sein emdschafft ernannt haben sein Kayserliche Maiestat [illegible] Stat Herzog Christoff vonn Bairen und der vonn Gran vonn dem Leyenstuel herab gefert. Die aidts form was geraltet wie des Kongs vonn Hungern und anderer Teutschen Fürsten [illegible] Kayser [illegible] Kennen auch sonsten gegen [illegible] Fue Ritter geschlagen, und dan das sie sich [illegible] Bei disem Lehen ist der Bamffi Nicolasch auch gewesen, und ehemalen er zue morgenuß abgeschyden, hatt er sich seines herren gegen dem Kayser so vil gemechtiget und erbotten das er seinen herren den Kong vonn Hungern eh wer guetlich oder rechtlich für den Kong vonn Frannkreich so vil vermogen welle alda sole sein herr Kong leiden und gedulden was inne derselbig ann seiner gerechtigkait und vrsach dises kryegs ab oder zuesprechen würde, dargegen der Kayser auff die Chur und Fürsten des Reichs guetlich oder rechtlich ichtwen, und wene das Kayser [illegible] Schlosser so er inne abgedrungen hette wider umben zuestellen und sein kryegshor ab seinem grundt und poden auff sein selbst kannd fueren solle, welliches aber herr [illegible]

Wie nun Kayser Friderich nachdem sein Maiestat zwai Maundat um das Reich geschikht umb hilff und seine kryegshauffen nemlich zwaintausennt pferd und viertausennt zue fueß auß seiner Maiestat [illegible] und der Steirmarkh versammlen auch zue den selben noch zum Hammert pferd und Tausennt zue fueß stollen wellen, haben ir Kayserliche Maiestat [illegible] [illegible] Kennen [illegible] Kayser [illegible] Vnnser Reichsten so vnns zuuor mit gueter hennsen wellen erst rennder vil tag halten und vnns alsdann wann wir vnnsere Lannder am denen vnns vil mer dann am der statt Neuß gelegen versolen haben erst zue hilff kommen zue dem entsetzen vnnser Lannder und leuten auff die nur vnnseren [illegible] Wir wellen aber mit zuerlauben was vur vnns auff der Reichs macht mer zugetrosten haben, dann lassen wir den feindt nit vnnder gannd entwurtzlen ist zue besorgen das nit nienmant dann der todt darauß treiben werde, khommen dann die Schwaben herab um vnnser lannd, so ist das lannd gar nun khumt dem volkh verdorben, Noch wellen wir vnns also am auffrichtiger Kayser der hoffnung das vnnß gott der Allmechtig der vnnß inn allen vnnseren nothen nie verlassen auch auff disimal vor vnnserem Rauberischen feindt der vnnser armes volkh nun vil weg beladiget erretten werde vonn vnnseren aidten und zuesagungen die wir den Chur und Fürsten zue Ach und dem Babst zue Rom um den Cronungen ge- [illegible] haufften seiner Lanndtschafft auff Pfingsten umb Wienn zue sammen verlessen solle wie dann auch geschechen ist. Nit lanng hernach auff den Sontag Trinitatis seind de- ren vonn Augspurg Vlm und Nordlingen hilff mit drehundert schutzen alle inn blaw gekleidt um Wienn ankhommen die dem Kayser zue ehren inn der Burkh ain reden mit irer ordnung gemacht haben, das han den Kayser etwas wider umb erquikket und hat dieselben mit achzig pfundt pulfer gen Fürstenfeld zue einer besatzung geschikht dahin sie auch gezogen seind. Nach disen seind andere stet mer mit irer khamen hilff daher gezogen die der Kayser um seiner not willen dannkh angenommen und allent- halben um [illegible] Fürstenfeld angenommen dieselb nun jeglichen tag mit allerley gezeug [illegible] Dedenburg. Desgleichen haben die Behaim so auß des hungerischen Kongs seiten waren sich herauß für Hamburg mit dem vonn Tscherna hie gelegert, und ward der loblich Kayser Friderich allenthalben mit feindt und aller vnthrew angefochten, Die stat Fürstenfeld hat vonn den feinden vber stirmb erlitten, und sein die feindt durch die besatzung so vonn den dreien stetten darein gelegt worden allwegen mit grossem irem schaden vmberumben hinder sich geschossen und gestochen worden, Als aber sich die Hungern zue der verrätterei gewendt und die stat inwendig mit zwaien feuren angezundet worden haben sie den achtten sturmb angelauffen, und wie die kryegsknecht das feur ersehen und nun dem feindt sich gearbait da seind die porten vonn dem armen volkh auf das die dem feur entrinnen mogen geoffnet worden, damit ist der feindt inn die stat khommen und seind die knecht mit dem feindt ein worden, welliche nachdem sie khain rettung noch prouant [illegible] Kayser [illegible] Wienn und Closterneuburg [illegible] Kayser wol fueg gehabt anderen mit mer zue- [illegible] hamdlen, dieweil sie aber vonn dem Kayser anderst dann die sach ann ir selbst ist berichtet worden, deßhalben er inen ir volkh wider umb zueschikhen thue mit begeren das sie mit mer ir volkh wider ine schikhen wellen, dann da er dise und andere mer antreffe und mit seinen gewalt bringe, welle er anderst mit inen hand- len. Ab diesem verlust der Kayser harth erschrokhen ist.

Stat Hamburg

Herr vonn Tschernahe

Herzwischen ist des Kayers volkh alles auff funffzehen hunndert pferdt und bei viertausennt zue fues inn Oesterreich bei der Neustat und Jacobi zue sammen khommen und nachdem Kayser Friderich zue disem khrieg gelt bedorfft haben ir Maiestat Graff Vlrichen vonn Montfort gen Regenspurg gerickht und alle ire silbrine und gulte kannen salen und und zehentausennt gulden geschetzt, ein ir aber gemellte summa auff acht tausennt gulden abgetheidiget worden. Desgleichen haben ir Maiestat die Rommischen gnaden wellicne allenthalben im Lannd anlanget hinumb wer um die stet und flosse sitzen den Kayserin zue gueten gelegt worden erheben wellen und die stoth auffsprechen alen, ist aber wenig gelt darinnen herumben worden darab der Kayser sich hoch verwundert hatt und gesagt es sei nit vrsachen vber die pruch und andere Art und darumb stem sich gegen, Aber etlich Fürsten als hertzog Georg und andere wolten solliches one wissen des Babsts nit geschehen lassen sagten die gnade were wider die Lutherey und nun wider die Hungern gegeben worden. Es hat sich auch begeben als des Kayers volkh inn Oesterreich zue sammen khommen das Kong Matthias zwen Bann-

nemmer den Seleman vnnd den maurwalaich gen Straßburg geordnet die armen gra[illegible] hausen wolln gemacht vnnd derselben anzugs verschaidt vonn dem Konig gewartet
Zum [illegible] ein kommen der Konigin geben herren vnnd der Kayser Rath aber malen auf Barth[illegible] ainen [illegible] kommen vnnd handlen vonn ainem anstand des friedens vnd
wa[illegible] der [illegible] auffzerwegen lang zu[illegible] welliche [illegible] der [illegible] das man mit dem wein vnnd anderen früchten
[illegible] kommen möge sie haben vorerst die kommen [illegible] [illegible] [illegible] des friedens auf [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Nürnberg zum Zeiligenberg han hie zu[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] kommen vnnd dem Kayser [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
die Bischoff vom Fürstungen Reichen auch Herzog Jorg vnnd ander teutsche fürsten vom hoff den Kayers sich gethan vnnd auff Nürenberg zue dem angesetzten tag
verraiset vnnd wie die fürsten vom hoff gerichten hab sich das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
vnnd ist nit wol den [illegible] Jorg Pfaltzgrauen Haubtmann zue Graz mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
vor [illegible] genommen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
so vil gnad verliehen das mir ain statliche hilff zuegesagt vnnd bewilliget worden ist, wie dann diss nachfolgennde schrifft welliche den Stetten des Reichs zuegeschickt worden
[illegible] ich begreifft sowir hernach setzen wellen.

Vonn gottes genaden Herman Ernvelter des Stiffts
Collen Philip Pfaltzgraff bey Rhein Ernst Herzog zue Sachsen Albrecht
Marggraff zue Brandenburg [illegible] Ehrnfürsten Philipp der [illegible] zue Baiern.
Jorg vnnd Otto Pfaltzgrauen bei Rhein vnnd Herzogen in Baiern Wilhalm
Bischoff zue Straßburg [illegible] [illegible] der Kayserlichen Rats
zue Nürenberg.

Vnnserem gönstigen grues zuevor Ersammen weisen lieben besonderen, Als der Allerdurchleuchtigist Fürst
vnnser allergenedigister herr der Romisch Kayser [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
stat gesetzt einen volmechtigen Kayserlichen Anwalt Graff Hannsen vonn Werdenberg vnnd zu Hohenegenberg der vnns Klagliche erzelt vorbenliche ordnung vonn dem feind vnns
lers glaubens dem Türcken zugetracht hat vnnd welchen angetzaigt die raumsal vnnd beschwerde so die heilige Cristenhait vonn ime haben müssen dulden vnnd er teglich
vnabelässlich leydet mit mord prannt zerstorung der Kirchen vnnd hinderhaltung des Cristenlichen worts: vnnd ine mit der Teutsche nation besunder ain sorg trage
schedliget auch [illegible] Stennden gaistlichen vnnd weltlichen leuten vnnd auch wie vor angetzaigt [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
vnnsers gnedigisten herrns der gemainen nation der Kayserlichen Maiestat als vnnsers rechten natürlichen vnnd obristen herren vnnd vogts derselben wegen vnnser rath vnnd beistannd dann ine vonn der
Nation wegen anhelliglich zugesagt ist vnnd darauf sein dann zue verordnet die do welchen hat en vonn der gantzen nation wegen mit vnnserem raten wesen vnnd
vollwert der Kayserlichen Maiestat als vnnserem herren vnnd vogt der ennden wider die vnchristen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
vnnd die zu haben hie zwischen vnnd Mathyas gschiernt khomlich zue wenn Erinneren wir euch am Ehrn puraten vnnd [illegible] den heiligen Reichs als liebhaber der Ehrn
stenhait vnnd des glaubens mit fleiß amm euch begerennd der Ehrnvesthait zue trost iedes fall raumsal zuzuschreiben vnnd zue dem tag zuckhommen wie dann der Kayserlichen
Maiestat Anwalt euch des vonn Kayserlicher Maiestat wegen erfordert vnnd ermeelt euch am gehorsamen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
des glaubens vnnd vnnderthenigen de Kayers vnnd des heil. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
wurdet ir die Kayserliche Maiestat im allen gnaden gegen euch erkennen vnnd wir [illegible] beschulden Geben zue Nürenberg am mitwochen nach Mathei im dem
Achtzigisten far.

Als nun die fürsten vonn dem hoff abgeschieden vnnd der sterben nit zu viel so hefftig vber hannd genommen, haben die Kayserliche Maiestat frau Komgunda
sambt dem frauenzimmer durch die haubtleut der fürsten vonn Sachsen auch Brandenburg vnnd [illegible] Nürenberg wellicher mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
waren gen Gratz widerumb bekumen lassen, vnnd nachdem dieselben iren weg vonn Gratz widerumben hinder sich zue dem Kayser genommen haben zu zwen verrather
in dem schloss zue Gratz der Gresin vnnd Himmelfeinnot genannt mit des Kayserss feinnden so viermeil wegs vonn Grätz zue Leibnitz gelegen bei nachtlicher weil das veste
Perkhschloss Grätz zue ersteigen allen haimlichen anschlag gemacht haben auch etliche halt auff zwaitausennt starkh mit weit vonn der statt geschossen, der maynung da
es inen glukhen würde das sie das edle freulen Konigin am den Kayers docter darinnen fielen vnnd das schloss einnemmen oder was massen [illegible] [illegible] [illegible]
es hett aber gott erbarmlich so vil gnad verliehen das solicher anschlag vonn den verrathern verwarlost & dardurch kain arges furnemmen offenbar worden, Welliche
zwen böswicht den Gresin vnnd Himmelfeinnot Herr Ulrich vom Graben als oberster haubtman aus des schloss fangen lassen entschenden vnnd mit zwaihundert mannen
zue dem Kayser gen Wienn füren vnnd bekanten lassen welliche [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Inzwischen der vertrag mit Saltzburg vnnd Passaw mit iren newen Bischoffen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Vardin al hesster Bischoff zue Passau worden, doch solle der newe Coadiutor zue Saltzburg dem anderen Bischoff zerlichen viertausennt gulden zue ainem jarlichen leibgedinng
sein lebenlang reichen vnnd inne Viennmaunngen ennde eben Erist aber zue [illegible] Bischoff zue Wienn worden, Damit hat Bischoff Hannss vonn Gran [illegible] [illegible] [illegible]
ter vnnd sich hinfüran allen Coadiutor des Bistumbs Saltzburg [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
vonn Zabrit den Sachsischen vnnd herren Botzen vonn Adelthausen Pfaltzgrafischen Haubtmann bede Ritter begert allen Zug wider den Konig Mathias vonn Hungern
Jetzunen die haben seiner Maiestat zue antwort geben ire haben sie wider den Türcken vnnd nit wider den Konig vonn Hungern verordnet [illegible] [illegible] [illegible]
Jetz noch am schwerer vnfall zugetragen der haubtmann Gratzian Wenzo der dem Kayser zue gefallen allen handen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
der [illegible] die Thonaw dem Kayser zugegeben vnnd als die mit vonn stund an [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] angenommen vnnd
erbetrauen auch ober naw Stokerau [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
sein [illegible] [illegible] Gleichfalls haben der Weinbrucher [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
ter damit die Thonaw vonn beiden legern bezwungen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Traun in der Traun [illegible] [illegible] vonn Gran nach den Kayers feinnot gerett gestossen, seinno die inn die flucht geschlagen vnnd ist der Grauenekher mit vilen erschossen
worden dann Kayser Friderich aber malen auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Zigeuen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Jr Maiestat auss bewegung der Konigin Beatrix des Konig Mathias Ehegemahel welliche den frieden zwischen den baiden herren vast gern gesehen vnnd den Kayser mit

ren briefen haimblich vermanet, das ir Maiestat noch ainmal bei irem herren dem Konig umb ainen frieden anstiechen und wolte am vnderhandlung zuelassen
Welliches der gutige Kaiser nit abschlagen wellen. Also auff den Sontag Cantate dises Tausent vierhundert vnd Ainundachtzigisten jars den Bischoff vom Richstet
mit sambt dem Grauen vom Zolleren zue dem Konig gen Presburg gesannt alda sich die Konigin auff das ain gantzer frid beschlossen wurde gar vast bemuehet auch dem ge-
nig die macht vnd hilff des Romischen Reichs vnd des Kaisers furgebildet auch wie dahin zuegedenkhen vermanet auff ainmuetig wann der Kaiser mit seinen Teutschen
[illegible]
solcher khrieg wie gegen Ion vast beschwerlich dieweil wie gott der allmechtig gegen dem Turkhen so grosse sig verlichen vnd derselben mit gutem frieden gemessen
lassen, welliche wie mit darumben das er sein gemuet vnd sinn dem bluet vnd edlen Christen bestehen jetzt vom gott zugestellet worden. Nun were ye die vrsach dises khriegs
allain vmb ain khlaine summa gelts welliches gelt sich gewinnen vnd verlieren lasse zetrennen, ein were auch ain vast vnfurnimen sach das die grossen herren vmb wi-
gen unter geistlichs oder khrieg fieren vnd das bluet der christen vergiessen solten zue deme wer auch der Konig des vermogens nit das er soleches gelts nit bedorfte, vnd wan
er schon das gantz kunigkreich Osterreich mit seinem gewalt brechte, solte er doch gedenkhen dieweil sie baide lander khaine leibserben hetten, wenn er solliche Lander vnd
furstentumb verlassen wolte, dann allwegen wann ain kunigreicher Konig gestorben grosse vnraingkaiten mit kunigern entstanden weren. So wurden die Leut
sehen solliche Osterreichische Lander der Krone Hungern nit nehmen lassen, durch solliche widerwertigkaiten were zu nebesorgen, das die Turkhen vm dem vnderen
Reich Hungern einbrechen vnd die Hungern dieweil die ir macht nit zuen thail abkommen deren grossen schaden einsamungen vnd leiden mueesten

herr Vlrich vom Braven Ritter — Stain vnnd Schloß Grätz — herr Jorg vom Adelsthaim Ritter — herr Sitich vom Javin Ritter

Welliche gethrewe vnnd weise vermanung der loblichen Konigin bei irem herren dem Konig denen gemess ainmuetig gegen dem Erzbischoff vom Stain wer kam
wider den Kaiser verbittert war lander mit vil verfangen hat dann er sagt wie das den alten loblichen Hungerischen Konigen auff das die inn iren ritterlichen ge-
wohren gelebet bliben der khrieg angeboren were vnnd heut dessen insonderhait bei allen Christlichen potentaten ain grosses lob das er wie am anderer her-
cules wider die zwen gewaltigisten herren der welt vnd hochsten haubter als wider den Romischen vnnd Turkischen Kaiser auch einen Konig vom Behaim mutig so-
stattliche khrieg fieret. Es wurde auch sein geschlecht vnd so vil desto hocher gehalten vnnd sein nammen in allen historien vnnd cronnikhen alls annes daphieren
Khriegsfursten inn ewige zeit gedacht werden. Auf das aber die seinen auch ihren vnnd sehen mogen das er die billichait nit verachten wolt, welle er zue der Kö-
nigin auch seinen Rath nemlich Bischoff Johann vom Warden vom seinent wegen verordnen die amien anstundt oder da es sich nit leidenlichen gedingen
[illegible]
iren herren den Konig [illegible] gefallen [illegible] dann [illegible]
[illegible]
auff Margaretha angesetzt worden iren aignen Cammerwagen dargeliehen darauff die zwen herren vom Richstet vnnd zollern gen Wienn zue dem Kaiser inn
ettlichen ebenthen schanthungen gefiert waren. Es hat auch bei wichen der Kaiser auff nimmer ien den Cardinal Bessarion vber das Bistumb Sant Pauls zue Wienn, vor
der Burch eingesetzen vnnd Regalien offentlich gaben. [illegible] Cardinal Primus vom [illegible] wie das pallium darueber zuegestellet. Es haben
auch die zwen haubtman under der walchaw walsch ko vnnd die zwen welsch pracher sambt irem volkh das sie dem Kaiser zuegefiert vnnd oben bei Krems vnder Thonau
gelegert auff begeren des Kaisers die Tonaw geoffnet aber alle khauffleut so die Tonaw auf vnnd ab gebraucht haben das gelait vonn inen nemmen vnnd vnb dassel-
ain zusatz gelt geben muessen, deshalben sich etwan vast [illegible] dann als [illegible] mit dem pedderam so vast geplact
auch vber die massen so vngedultig vnnd wunderlich worden das schier niemannt ia auch die Konigin selbst zue ime nit khommen dorffte, vnnd wie der angesetzte tag
Sannt Margarethen sich herzue genahnet, hat die lobliche vnnd fridsamme Konigin iren Cammerwagen mit den besten melonen dann sie wol gewust das dieselben
dem frommen vnnd guetherzigen Kaiser vast lieb vnnd zuessen angenemb gewesen haimlich laden lassen vnnd dieselben seiner Maiestat presentiert vnnd verehrt.
mit begeren das sein Maiestat seine gesamten mit leidenlichen artikeln des friedens auff disen iren wagen sitzen lassen vnnd wider nach Presburg schikhen wolte, wel-
liehem der Kaiser mit fleis nachkommen vnnd die verehrten melonen mit allain mit lust selbst genossen sonder auch andere herren so ime lieb gewesen damit verehrt.
Vnnd nach langer vnderhandlung seind baide thail auff diese artikhel des friedens khommen nemblich das erstlich der Konig dem Bischoff vom Richsten alle iren
Schlosser veitung Laber vnnd befestigungen sambt den flekhen vnnd dornern die der Konig im disem krieg dem Kaiser abgewonnen mit sein hannd ergeben vnnd einraumt
haben auch dem volkh darauß [illegible] Dargegen hat der Kaiser [illegible] die funffzig tausent gulden welliche dem Konig vom pfanngern noch ausstennig sein vnnd [illegible]
[illegible]
[illegible]
[

herr Jorg vonn Rotendorff

Statt Oedenburg

Lasla Konig inn Behaim

Graff vonn Eberstain

Herr vonn Lappa

Statt Eberstorff

Als Konig Mathias vonn Hungern solliche Kriegsforderung des Kaysers nit den dreien [illegible] Swidan inn Stein auch zue Layen ainig vnnd [illegible] ann der Leitta vernommen, hatt er auf den Thürnen inn der Statt vnnd auff dem schloß zue offen vill grosser freuden feur machen vnnd ain geschray vonn zue auffstehen lassen, [illegible] dem Turckhen ain grosse schlacht abgewonnen vnnd [illegible] darumben geschehen ain dancksagung verkhert vnnd frandig [illegible] Kayers volkh verzagt machen auch [illegible] des Kriegs anzuhaben nachte, wie dann auch geschechen ist. Dann herr hannsen von Liechtenstain zue Nickhelspurg vnnd herr Wilhalm Walsee inn [illegible] Zuchommen ist er aber nach langem vnnd [illegible] nichts darauß worden vnnd haben alle Stende des Reichs sovil deren dem Kayser zuchuß [illegible] gen vonn dem Konig vonn Hungern gewartig sein [illegible] Kayers für das schloß Merbhen kam genennt welches [illegible] vnnd wie das Kriegsvolkh bey [illegible] gemeltes schloß mit grossen [illegible] stukhen beschossen vnnd darauf stürmen wollen das sy nun die zwaistukh auß mußten der purgern auß [illegible] werden also das Kriegsvolkh auß beuelch des Kayers widerumben nach Wienn abgezogen vnnd inn den Vorstetten gelegert worden. Den Auffart tag zue abents vmb fünff vhr Augusti ist der vnnder dem [illegible] zwaunddreissig hatt der Kayser mit etlichen seiner Majestat Kriegsrätthen den Hauptleuten des Reichs gerathschlagt das sie nach der Statt Brukh an der Leitta inn [illegible] tausent pferden vnnd dreitausent zue fues bey der nacht ziehen und des Konigs vor das auffsehen haben wen [illegible] wol vergraben gewesen befestigen etliche [illegible] vnnd [illegible] mer [illegible] auffgeworffen vnnd gegen der Statt Brukh gezogen, auf aber inn der [illegible] nacht, ich das wetter geendert vnnd Regenwetter angefallen, ist gemeltes Kriegsvolkh allererst zue morgens vmb den mittag zue Brukh ann der Leitta ankhommen, alda den Kayserischen khundtschafft khommen das der Konig Neunhundert pferdt auß seinem abzuge gesendet denen er ernstlich befolchen vnnd angesagt wie er vernommen das der Kayser etliche Schwabische Kriegshauffen nach der Statt Brukh gesendt, dieselben zue ersuchen [illegible] vnnd wo sie inen vorkhamen zue ersuchen, die Statt vermeinen auch dieselben vor den feinden einnemen sollen, vnnd ob schon inen der feindt entgegen rukhen vnnd sich mit inen zue schlagen begere sollen sie vnuerzagt mit inen ziehen vnnd ain schlacht mit inen annemmen dann es seien lautter schwaben die inn die lenge khainen bestandt thuen sonder gar bald fluchen werden. Diese Neunhundert pferde vnnd bei zwaitausent zue fues rukhen daher vnnd khommen eben vonn wetten [illegible] sie [illegible] legen auf Salvenei dan fur Ekommen vnnd vonn den pferden abgestanden vnnd dieselben am Klamb verbinden wollen haben dann inen weitter vnnd vrob auf die

fuehrung auß der stat gebracht worden dann sie rosß vnnd mann erquikhen wolten, Wie aber die haubtleut inn Rathen kuemmden vnnd ordnung furnamen wie sie sich [illegible] gegen des Kongs gelegen beschirmen aufgannen halten wolten, sich gen Kommet erhumdtschafften das sy nit vonn Bruekh wären eilennt daher [illegible] rennt, derzaigt den haubtleuten an das deß Kongs gannzer raisiger zeug nit zwaitausennt zue fueß auff sie daher trabe deß willens mit inen zuschlagen der maynung die Stat Bruekh dardurch zuegeroberen, Als solliches die haubtleut vom Reich vnnd herr Rueprecht vonn Reichenburg so vom deß Kaisers wegen Oberiter war vernommen haben sie [illegible] zum andan [illegible] vnnd [illegible] mit vier hauffen [illegible] volk Au[illegible] [illegible] Basel [illegible] [illegible] [illegible] mingen hetten den verlornen hauffen vnnd waren auff den ersten angriff beichanden darzue sie dann gannk willig vnnd frandig waren, den grossen hauffen fieret herr Sinich vonn Zabitz vnnd hetten dieselben den Reichsfahnen, die annderen zwen hauffen waren die Behaim vnnd deß Kaisers Lanndwolkh, denen allen ward vonn den haubtleuthen gar mannlich zuegesprochen mit bethroung welicher erstlich am flucht machen würde das der oder dieselben das leben solten verloren haben vnnd wo die herr nach un gannzen Reich [illegible] [illegible] [illegible]

Nach disem seinnd dem Kaiser landtige pollsch affe zuekhommen nemblichen wie seines geliebten sons Maximiliam allerliebster gemahel Ysi freulen vonn Burgund .auffdem gericht mit annem yferdt als sie sey[illegible] aber mit schlechtem pracht allain das man vber die furstleye begrebnüs güldne tüecher ausgebraitet im Sannt Steffans kirchen zue Wienn heimgen lassen Magister Thoman vonn Sit hun das Ambt gesungen vnnd ist niemals gen zue dem offer gelangt aber kham ordnung oder Ceremonien wie sich dann den fursten gezimmet dann gehalten worden.

Maria herzogin vonn Burgund

Jm dem Tausennt vierhunndert vnnd Dreivnndachzigisten Jar hatt die loblliche Konigin Beatrix durch den Bischoff zohann vonn Swardein abermalen bei dem Kaiser vnd .[illegible] kham den sie auf dem abreitt [illegible] frawen sie doch den weeg wann aber dieremnlo[illegible] fromme Kaiserin mit an da Fennes fur leuthannes Cinterreich in Zeit [illegible] vetern einer Standat pfalzmarcke vnnd anhalten vnnd [illegible] Cheverlaub vnnd zu Stund ein hoff gehalten neulich angelangen sind [illegible] der Kaiserin Ysabella [illegible] zu rück [illegible] auf sechstausennt manns [illegible] Ainer [illegible] Kaiserin [illegible] Erchtag Decembris [illegible] Kaiserin [illegible] auffgerichtet der ewig weren solt vnnd ware allain der khrieg vmb das Land Osterreich Deshalben der Kaiser alle mit halben sein volkh zuesammen beruffen liesse [illegible] Krieg hetten den [illegible] Sweißbrach vertragen nemblich das er mit seinem khriegsvolkh tausennt zue ros vnnd zu fuess dem Kaiser auf seinen sold zuziehen dargegen solle im der Kaiser auf Leutennin zehen tausennt ytzunndt Wienner erlegen vnnd vom [illegible] die obergen in ain [illegible] Neuburg Stainz [illegible] zue Stainel dorff auf Lauennin verlassen vnnd der Kaiserlichen Maiestat gehorsam [illegible] vom dem Kaiser gemainlich auf [illegible] Haben die Osterreichischen Laundherren ire anlaien wie inen dann der Kaiser auferlegt hatt zue ros vnnd fues dem Kaiser zuhilff [illegible] ordnung haben die Kaiserliche Maiestat abermalen am schönes volkh zesamen gebracht welliches ir Maiestat auf der [illegible] der Augspurger Hauptmann mit tausennt knechten zue ainer belagerung gelegen zugeschickt vnnd als die [illegible] [illegible] getrafft denen der Swaislau Wulschke entgegen gerist auch [illegible] angenommen welches dem Kaiser ain grosse hoffnung des sigs geben hatt darauf der Kaiser gegen [illegible] Zwainnzig ochsen zwenntzig viertail wagen mit allerlay proviant vnnd wain zue dem gleichen gehorig vnnder ainem Hauptmann der Brauen weder genannt mit zwai- hunndert pferdten versamet vnnd die statt auff dieselbige nacht den montag nach Jacobi spetten weilen aber die proviant mit sambt dem volkh für die statt khommen [illegible] auch die inn der statt der freundt wargenommen vnnd den Kaiserischen entgegen gelauffen haben [illegible] machen lassen mit zuesammen khommen mogen vnnd deshalben die proviant widerumb zue rukh füeren müessen vnnd dann mit tausennt pferdt auf des Kaisers gelegen [illegible] gerukht, wann den sie die proviant vonn den feinnden nit widerumben zue rukh haimb gebracht haben dannn ist die statt Hamburg auf dem gewalt des Kaisers khommen vnd dem Hungerischen Konig zue thail worden, desgleichen hernach gros Hunndorff auch eingenommen hatt Nachdem hatt der Kaiser die ibernnunndert pferdt welche, ainer Maiestat vonn dem Konig Laßla vonn Behaim zugeschickt worden widerumben haimb ziechen lassen vnnd dises alles ist geschechen nach im anfanng des Tausent Viernnunndert vnnd zwelfften nachgenden jars im weichmon der Cardinal Petzler der neuach Bischoff zue Passau worden vnnd sich nun dem Pennat zuegeben dem Erz- herzog Maximilian vnnd der Tochter Herzog Carls vonn Burgunnd bis der beschlossen worden hatt hernachet hatt nun todt verschiden ist.

Brauenweder Ritter

Behaim Leiter

Nachdem König Mathias die zwo stett Haimburg vnnd groß Enntzesstorff sambt iren Schlossern eingenommen, ist ann dem hoff deß Kaisers vast grosse sorg gewesen, der König werde ytlennot auff wienn ziechen welliches er aber nit gethan sonder hat dieselben befestiget vnnd wo vonn nöten mit gepewen wol versehen lassen, der auch nederzeit wann er ain Stat Schloß oder annder flekhen gewonnen das volkh vor iemem khriegsvolkh vngeplündert erhalten, dardurch er dann vil gunnsts erlanget hat. Der Kaiser aber hat sein hör ann dreien orten im Osterreich ligen gehabt nemlich zue Brukh ann der Leitha im der Neustat vnnd oben vmb wienn, vnnd wie der vorgemelt verust geschechen, haben ir maiestat auff jnen angesetzten Lanndtag ann den Osterreichischen Lanndtherren erhyndigen lassen ob sie bei seiner maiestat biß zue ennde des khriegs bestenndig bleiben wellen oder nit, darauff sie ain bedennkhen genommen, vnnd dem Kaiser ain solliche anntwort geben, das ir maiestat leichtlichen verstannden dieweil deren vil dem König vom Hungern selbs gebuldiget auch etliche dem Kaiser wider den König zuehelffen im schwören wellen zue dem etliche sich gar für verdorben furgaben vnnd sonnst allerlai vrsachen dem Kaiser furhalten liessen, das sein Kaiserliche Maiestat wenig trost vnnd hoffnung zue inen sehen auch khain rechnung auff sie machen mocht, zue dem war das volkh durch die theuren jar her vast verdorben, Etlfleming auch die Stett vnnd besonnders die wienner an etwas wannkelmuetig zuewerden, Auß disem allem der fromme Kaiser Fridrich gedacht wie auf dismal sein Maiestat mit dem klaneren schaden dem grossen fürkhommen mocht, vnnd dieweil darne- [illegible] des Reichs vnnd sonnderlich vnnder den Stanngraven vnnd Bayschen Lannden noch etliche gro[illegible] der loblicher Kaiser sich auff disen weg bedacht vnnd entschlossen Erstlichen wie seiner Maiestat allerliebste dochter die frawe Kongünda mit annderem so seiner Maiestat [illegible] dessen sein Maiestat nochber ain annder sun zue sammen verordnen vnnd noch etliche Stett so vonn dem feinyot gewelt erlitten entledigen vnnd dann velegen kyndten, Zue dem dieweil dis Tausennt vierhundert vnnd achzigist jar ain fruchtbar Jargeraiten dem Lanndvolkh die freihait das menigklich seinen weinwachs eß ainen jeden getrib verfieren möge mit gebaut hinnd darnach Graff haugen vonn Werdenberg mit allerlai beuelch vnnd Credennzen inn das Reich abzufertigen mit beuelch das er die fürsten veraintigen auch dieselben seiner Maiestat gonning machen vnnd bei denselben vmb volkh vnnd gelt durch was weg solliches immer gelegen mag trachten solte, So wolle alßdann sein Kaiserliche maiestat hiezwischen belechen, wie sich der feindt im Osterreich ferner gegen im halten vnnd wahin alle seine anschleg vnnd gegenwehr des khriegs ye mit helffen, vnnd es sich im disem khrieg so strenng ansetzen lassen wurde das er vonn den seinen khain hilff mer gehaben mocht, So wolle sein Maiestat auff das seine wannkhymuetige vnnderthanen welliche sein Maiestat mit treuen nie recht gelebt auch erkhennen vnnd innen werden was frembde herschafft vnnd Nation vermögen durch was list lieb vnnd grosser nützungen seine vnnderthanen vonn denselben gehaben mögen, dann gestrengen vnglukh entweichen vnnd also mit gon vnnd ehrlichem gemüet im Exilium mit den seinigen ziechen vnnd allen hochmuet stolz vnnd vnrechtlichen khrieg jenes feindes dem hochsten richter alles vnrechtens dem Allmechtigen gott bezeichen wellen wie dann hernach auch geschechen, Das gott der allmechtig den frommen vnnd fridsamen Kaiser Fridrich auß erm innerlichen hochsten noth gewelt mit ainem widerumb vonn allen seinen feinden gnedigklich erledigt sonder auch seinen ainigen gelebten son Maximilianum zue der hochsten ehre des Reichs berüefen vnnd erhochet auch alle feind mit allen gnaden zum gehorsam gebracht vnnd vberlebet hat. Vnnd: nachdem Kaiser Fridrich verstanden vnnd erwegen das sich König Mathias welliches zuvor zue dem offtermalen vil geschrai im das Reich vnnd sonnst allenthalben angriffen lassen, das er vil schlachten dem Turkhen abgewonnen vnnd vil tausennt derselben erschlagen hat, auff das er vnserem loblichen Kaiser vonn ainer schlechten vrsach wegen desto besser bekhriegen vnnd das Lanndt Osterreich vnnder seinen gewalt bringen mög mit dem Erbfeindt der Christenhait dem Turkhen sich vertragen auch allen fride mit zue [illegible] Hungerischen Lanndtherren zue wegen vnnd denselben sinnen [illegible] dann er im disem jar aufsamen vnnd den krieg mit dem [illegible] das er im Lanndt Osterreich erobern werde, das welle er der Kron Hungern einverleiben, dann das Hungerisch Reich sei lanng genueg vnnder der Teutschen Nation gewalt gewesen, es müesse sich ainmal herumb kheren, das die loblich Kron der Hungern auch vber das Lanndt Osterreich regieren vnnd herschen, Darzue sich die Hungerischen Stennd mit irer hilff willig erbotten haben, Vber dis alles hat auch der Hungerisch König disen list gebraucht, nemblich das er die pfaltz vnnd Bayen welliche zuvor allwegen den Romischen Kaisern vnnd Kongen sich widerwertig erzaigt die auch König Jorgen vonn Behaim wider den Kaiser angehangen waren zue denen er seine Rath geschikt hat auch dahin vermogt, das die mit allain ir hilff mit wider sie im disem khrieg schikhen wellen, vnnder auch annderen fürsten gaistlich vnnd weltlich dahin gebracht das sich [illegible] der Pfaltz vnnd dem ganzen Bayern vber weng jar hern ach vonn gott dem Allmechtigen solichs welliches geschehen werden nemlichen das [illegible] vordem sich auch der Turkische Kaiser besorgt hat sambt dem besten thail irer fürstenthumb inen abgenommen vnnd entzogen worden seind, solle bald hernach gehöret werden, Vber solliches alles hat auch der Hungerisch König bei den Schlesiern Merhern vnnd Lauisitzern die one alles mittel dem König Laisla vonn Behaim vnnderworfen waren, den Kaiser vnnd König vonn Behaim dermassen veracht vnnd verklainert das sich die besten Fürsten vnnd herren derselben fürstenthumben im sein hilff begeben vnnd mit im disem khrieg vber zwelfftausennt mann zue ros vnnd fues zuegeschikht haben, Auß disem anschlag vnnd vorberatung des khriegs gemelter König Mathias welliches inn dem blues der Christen mit rain worden vast gewaltig worden deshalben auch Kaiser Fridrich dieweil sich sein Maiestat vonn den seinen verlassen befunnden solliche vorangezaigten wege inn zeit der noth mit grosser betruebnus ann die hannd nemmen mussen.

Kaiser [illegible] volkh allenthalben inn die besatzungen außgethailt, auch graff haugen vonn werdenberg die fürsten vonn der pfaltz vnnd Bayern mit seiner Maiestat vmb das sehen vnnd sonnst zue veraintigen inn das Reich abgefertiget, vnnd mit seinen getrewen vonn Wienn auß gegen der Neustat zuziechen sich erhebt, alda ir Maiestat etliche wenig [illegible] alles mit gen Graz gefiert, Was haimlicher schwerer gedannkhen im disem abzug seiner Kaiserlichen Maiestat gewurthauß Kaiser fridrichen eingefallen vnnd des früchtbaren Lanndt Osterreich halben gehabt wellen wir dem werden leser zubedennkhen gegeben haben, Es ist auch hierinnen ain sonndere gehaimnüs gottes zuerkhennen [illegible] graben worden seind wie dann hernach klar vernommen werden solle, im der wochen Jnuocauit Anno Tausennt vierhundert vnnd vier vnnd achzig hat Kaiser Fridrich sein allerliebste dochter frawen Kunigunden mit fünfundzwannzig junkhfrawen mit sambt iren Bayarn vonn Österreich derselben hofmaister vnnd frawen Hedwig Despotin seinem gemahel welliche der frawen Konigunda hofmaisterin gewesen vnnd mit derselben Achtvnndzwannzig wagen im jedem sechs starkh [illegible] vnnd Brukh ann der Muer welliche die Romische vnnd Osterreichische Cantzlei vnnd Freihaiten aller Erblannder deß Kaisers gefiert auch khommen, vnnd mit allen seiner Maiestat guettern mit nit weniger betruebnus vonn herren hainrichen preuschenkhen vnnd herren Sigmunden vonn Rederthor mit sechshundert pferdten auff sa[illegible] Mayestat mit den [illegible] stergehalten volkommen auch alle schlosser vnnd Stett berichet ayen mit guetter ordnung versehen hette mit seiner Maiestat hofgesindt auff zwelfhundert pferdt samt etlichen Cammerwagen drei lanng bei nacht vnnd tritzu ausgannge eines jars nach ehe eyelert vnnd zue Wels ainkert ein angenommen. Als dem Kayserlichen maiestat erinnerung geben das die dochter Konigunda mit allen wagen auff jnnsbruk gefiert werden solle wie dann hernach geschehen ist, Es hetten die vonn Krembs vnnd Stain annen zuesatz mit iren Stetten sigen auff sechshundert pferdt starkh, die wolten annen Thäber welliches die feindt des Kaisers in ainer jnsel zwischen zwenen Thonaw flussen aufgericht hetten vnnd dem Lanndvolkh sambt allen denen die sich des wassers mit treu gueneren gebraucheten grossen

schaden zuefuegeten vberfallen vnnd zerstoren, berailteten sich auch mit schiffen vnnd allem was darzue gehorig, alls aber die vnnsren schiffen auff die feindt daher gefaren haben die feindt sie vbermennigt die schiff vmbgestürnt vnen vilen die heindt auff den schiffen abgehauen auch der Kaiserischen bei zwaihundert erschlagen, vnnd ertrenkht vnnd seindt die vbergen khainb darvon khommen vnns entrunnen, Es seindt auch der feindt des Kaisers bei zwaintausennt zwischen Greifenstain vnnd Khorneuburg khommen die haben dem Anwalot vonn Wienn den Thaberhamvt dem Kalenberg abgewonnen auch vil der Kaiserischen erschlagen, vnnd dises volkh seindt alles Schlesinger Behaim vnnd Laúsnitzer deren herr Thobetsch vonn Elchermnaho Oberster gewesen, Vnnd ist diser verust dises Tausennt Vierhundert vnnd Vierundachtzigisten jars ann sannt Jorgen tag geschechen, Es seindt auch vmb pfinngsten die Turkhen auss anstifftung des konig Mathias dem Kaiser vnn seine Erblannd Braun vnnd Crabaten nun aller macht gefallen das landt verhoret vnnd vast vm volkh hinwekh gefiert, Dieweil auch der konig selbst des podagrams halben auff Khain ross khommen mocht hat er nun das landt Vnnter Osterreich reine Ratzen auss geschrien welliche das fruchtbar landt Osterreich nun schier gar vnnd feur Jammerlich verderbt haben.

Statt Neustat | Statt Brukh ann der Leitha | Statt Grätz | Herr Caspar Ainpacher Ritter | Frawhedwig Despotin auss Rascia

Statt Brukh an der Muer | Statt Leuven | Herr Hannrich Preuschenkh | Herr Sigmund von Niderthor | Statt Weiss

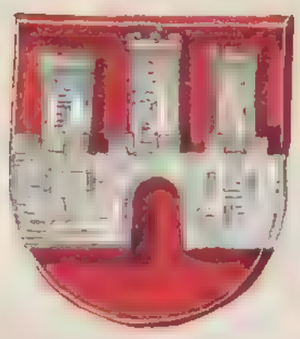
Alsbald nun Kaiser Friderich solliche der feindt anhennsse vernommen [illegible] selben vnnd sannt Polten auch zue nne stossen auch die zuesknecht vonn dem Reich vnnd seiner Maiestat Lannd volkh zue ine nemmen vnnd den herrn Thobetsch von Elcher naho der nun dreitausennt zue ross vnnd fuess vor Khorneuburg gelegen vonn dannen schlagen die statt verlesen vnnd vonn den feinnden erretten wollen Disem beuelch feindt baide genannte herren mit allem fleis nachkommen vnnd haben erstlich denen so nun Khorneuburg gelegen iren anzug durch haimliche khundschafft verkhundet, Vnnd hat sich begeben das sie zue baiden thailen vmb sannt Veits tag, bei Vernenburg, auf den Lobau sind [illegible] Jenen der vorderist Graf Niclas zue Salm mit seinen volkh gehabt vnnd sich mit allen Landtsknechten vnnd allem gezeug gegen Khorneuburg gelegen, Vnnd als sie nahend zue ainander kommen, haben sie sich gegen ainander gestellt, Vnnd als nun die Landtsknecht vonn Rotenburg vnnd Vnnsren Landtsknechten vnnd allem gezeug gegen ainander gestanden, haben sich

Wolfgang von Seussenekh Ritter.

Herr Woberich von Tschernahy Ritter

Statt Sannt Polten

Statt Chornenburg



Herren Wunsentorff Ritter

Herr Rueman de Rordekyer Ritter

Fridrich vom gottes genaden Romischer Kaiser

Ersamen lieben getreiven, Vnnsz zweifelt nit ir seiet berichtet wie vnnsz vor vnnserer Statt Chorneu-
burg kurtzlich am Niderlag vom Hungerischen Kunig geschehen die vom den gnaden gottes so eigenlich, an villeicht aus euch vnnz annders, glaubt sein
magen ergangen ist, sonder haben dargegen bei acht oder zehen tag vngefarlich denselben Hungrischen leuthen auch ain merkliche niderlag gethan damit vnnd durch
das teglich abprechen so men die vnnszeren thuen sichre sachen dermassen gesterkt haben das sie mit der hulff gottes on grosse sorgfeltigkait vom der Statt Chornenburg gezogen
gen vnnd auss dem Lannde getriben mogen werden, welliches aber desz lanngen kriegs vnnd verderbens halben so auff den vnnszeren ligt durch die vnnszeren so eilennt alss
die merkliche notturfft erfodert nit gleichesehen mag. Vnnd so wir vnnsz nun zue euch alss vnnszeren vnnd des Reichs frommen getreiven vnnderthanen genntzlich versehen
euch hiemit sollicher kriegsvnnd vnruen willen den der Kung vom Hungern oder Wirttenbait zue schwerem schlag vnnd vnnsz vnd eren Landen vnnd leuthen eines vnnd an-
deren vnnszeren vnnd des Reichs vnnderthanen zue zerrittung schaden vnnd verderben gegen vnnsz iebet ain getreues laidt, inn massen ir dann dasz inn der negsten hulff dapfer
ersaigt haben, Begeren wir ann euch mit besonderem vnnd gannzem fleisz bittennde zu wellet vnnsz alss eurem herren zwaihundert puchsen schutzen furderlich vnnd
one alles verziechen herab gen Lunn auff der Thonaw senndern alda die durch vnnszere Haubtleut angenommen werden sollen, vnnd die inn eurem sold vnnd schaden sechs
wochen vnnd mit lennger bemunden erhalten werden, Mit denen vnnd den anndern vnnszeren hoffen wir nun der hulff gottes die semmt so dem under vnns wehrlos semmt
aus dem Lannde zubringen, auch also vnns vnnd euch damit ruene vnnd frid zu erschaffen vnnd vor mehrerem vnnd grosserem leiden vnrats vnnd verderben so daraus
wann wir ains verlassen werden solten enntsteen mocht zuverhietten. Dises alles vnnd die kurtze zeit anntwie er vnnsz alss eurem herren vertraut ist vnnd was euch vnnd gemai-
ner Christenhait ann des Kunigs stim gelegen ligt wellet zu ersehen nemmen vnnd vnnsz mit solicher klainen hilff zue staten kommen vnnd gehorsam erscheinen, als wir euch
des vnnd alles guetten gentzlich vnnd vngezweiffelt vertrauen, das wellen wir inn ewigen zeiten gegen euch vnnd gemainne Statt mit gnaden erkennen vnnd zue guettem
nimmer vergessen, vnnd begeren ewer eilennde schrifftliche anntwort vnnsz darnach wissen zurichten. Geben zue Wraw ann Sannt Augustinus tag. Anno Domini Vier vnnd
achtzig vnnsers Kaiserthumbs im Drey vnnd dreissigisten Jar

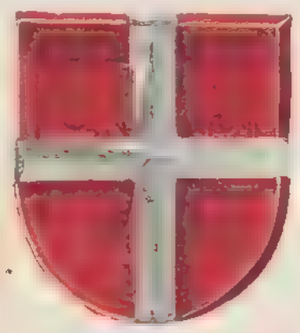
Ad mandatum domini Impe-
ratoris in Consilio.

Nach verlesung dises Kaiserlichen schreibens hat graf hanng vom werdenberg vom werdenberg, vom des Kaisers wegen zue dem Rath auff sollicher form geredt vnnd
gesagt, Die Konnigkle Kayserliche Maiestat vnnser allergenedigister herr hab mir bevolchen und erwelt, er wellhalt zuereden, Nemlichen nachdem die sobenyen Erzhertzogen
vom Oesterreich wie auch die Konnigklichen Kayser vnnd Konig aus dem edlichen gelten stammen vnnd namen ererren vor allen Stetten des Reichs die Statt Augspurg ge-
liebet vnnd dieselbig mit allen freihaiten vnnd gnaden mit vil lar weg erberet auch reneuiert, gesterkt vnnd bestat, wie dann auch aemelter Rath der Statt Augspurg
seiner Kayserlichen Maiestat neben anndern Stetten des Reichs vil guetter vnnd getrewen diennst erzaigt vnnd bewisen haben. Nachdem aber der mercklich zuug zum ersten
Kayers der Kung vom Hungern sich mit allen mit dem Turkhen vertragen sonnder auch vom inne die Christenhait zuverren angerayzet wurde zue dem alten Kriegs-
volck auf den Hungrischen grenitzen gegen dem Turcken gelegen abgefodert da selbig wider den Kayser zuegebrauchen, davon im leicht wolle auch sicherlich mit den Turcken
vnnd mit den Rodtern verricht vnnd all sein macht allain wurcken, Kayserliche Maiestat bericht vnnd die vergannge sachen gewonnen, Vnnd aber die Kayserliche Ma-
estat vonn iren Inneren Erblannden auss sorgen des Turckhen nun mer mit vil hilff gehaben auch sich dismals derselben lannder nit gebrauchen mocht, were irer Maiestat aller-
genedigist begeren an ersamer Rath wolle dem Kayserlichen begeren inn dieser schrifft gethan mit dem selben thun. Das werden ir Kayserliche Maiestat mit gnaden an-
den gegen annem ersamen Rath erkennen vnnd erschulden, Darauff am erbarer Rat inn alles begeren der Kayers bewilliget, vnnd gemelte summa der gelt inn den Vaubtleuten
so zue Ritem sy gegen Ziegelscheur, Es hat auch der sobenyche kayser vnnd die zeit annen Rath vnnd die Statt Augspurg mit zwo herrlichen freihaiten vonn neuem begabet, die
erst war dise, das niemande wie der genannt mocht werden vonn dem Stat Gericht zue Augspurg vnnder zeyen gulden mit appellieren solte, Zum anndern das die Anicklen an
statt irer verstorbnen vatter vnnd mueter ann aller irer voreltern vnnd freunnden angefannen erbschaften neben anndern alles Erbfals fahig vnnd rechte Erben sein sol-
len, vnnd dises alles Kayser Karl zu Augspurg mit brieffen gewisen. Vnnd stemmd dises Tausennt vierhunndert vnnd vierundachtzigisten Jars Burgermaister zue Augspurg ge-
wesen Herr Sigmund Vosstenbrot vnnd Herr Niclas Schaller

Wie nun der Hungerisch Konig Mathias mit dieser Schlacht bei Chorneuburg das glukh inne so genedig empfunnden, vnnd die khlainen Stetlen vnnd flecken sich auch

aun me ergeben, hatt er sein kryegsvolkh alles zuesammen beruefft, vnnd darmit Anno Tausent Vierhundert vnnd funffundachtig im anfang des vor-
nungs fur die Haubtstatt Wienn im Oesterreich sich gelegert die Statt bei Sannt Niclas sambt dem Taber im Werder han er zue dem ersten bereumen lassen dieselbig gewon-
nen vnnd eingenommen sohatter auch herumbhalb vnnd zenhalb der prukhen vil schoner heuser der burger verbrennt, vnnd also die Statt gennzlich
umbgeben vnnd gelegert, darinnen allen ainwendigen zufur des Kunigs auss in gelegen fur die Statt Wienn zuezuschicken verhuet.
Die Kaiserischen aber so inn der Statt Wienn gelegen vnnd die Burkh sambt der Statt Innen hetten haben dargegen alles was zue errettung der Statt dienstlich war gar mannlich
volbracht vnnd damit die belegerung bis im den monat May erlitten, Inn solicher belegerung die Hungerischen herren der vrsach das sie vber die zeit irer besoldten dienst-
liche monat gedienet hetten vnwillig wurden vnnd den Kunig Mathiam vermanet das er ain leidenliche vergleichung mit den Kaiserischen annemen wolte, das aber der
Kunig abgeschlagen hatt vnnd gesagt Lieben herren ich waiss das ewer Rath nit arg ist vnnd auss guetten treuen vom euch geschicht, ich hab aber zwen mann in der Statt Wienn
welliche nit die ersten vergeben werden das sie mit ainander haimlich vnd ewer wissen ainen oder mer aus der Statt den Kunig vermanen, das sie mit inen handlen
sollen quet acht zuehaben vonn nöten vnnd nit iedermann zue vertrauen were, darauff der Kunig gesagt die zwen manner sollen inn der Statt hab ist der ainer der gross hunger vnd
Kain gewonnen, dann der ander ist [illegible] vnnd diese zwen werden vnnss die Statt Wienn sind eröffnet werden wie dann [illegible]

Statt Wienn



Es war auch die vrsach halben das weder der Wienn noch die gerath inn ettlichen jaren wol, etlichen vnnd dieweil der vnnutz der kriegsleuth halben kainer aus
dem lannd kommen wil desto weniger inn die Statt gelegt worden auch weil vermuet vnd merer tail dann das vnder den burgern wer auch zwyspalt den kriegsleuten und
jnen der burger halben, sonder das der Kunig gar nahent bei Wienn gelegert hatt Wienn gewalt am grosser hauss vnnd anderung gewinnen
der sich vonn anfang der belegerung bis im den monat Mai immerzue gelenger je mer angezeiget hab Die Kaiserischen Haubtleut als herr Vlrichs vonn Zinzendorff herr
Caspar vonn Lamberg herr Andree Ball herr Bartlme vonn Starhemberg Caspar Prat Al vonn Schaffenberg vom Graben vnd dem Cleewolten die dann mit
jagten wann die Statt dem kunig wer, es wurde so were das gannze Lannd verloren das dem Kaiser vnd vnnss [illegible] were Darauf [illegible]
[illegible] vnnd damit [illegible] vnnd [illegible] vnnd [illegible] vnnd [illegible]
[illegible] vnnd

Nachdem Kaiser Fridrich deß warmkheimuetigen glukhsals wargenommen vnnd mit vast grosser betruebnus gesehen daß es auch vmb die zwo stell Mienn vnnd Brukh ann der Leutach schon geschechen auch vnnder daß Hungerisch joch khommen vnnd ein gannzen Lannd vnnder Oesterreich mit mer dann die Neustat um seiner Maiestat gewalt noch verhannden war, haben jr Maiestat dem vorerzelten Rathschlag nach auff dißmal entwechen, auch auff daß ferrner seiner maiestat armen leuten geholffen werde sich selb inn daß Reich verfuegen wellen vnnd deßhalben die Neustat mit allem vorrath zue einer belegerung dermassen vnnder herr Hannsen vann Wolffenstorff bei Tausenn zue roß vnnd fues darunder vil vonn guetem adel gewesen vast wol fursehen vnnd besetzet, vnnd dieselbig dem herren Kungsperger auff dem Sebenstain, deßgleichen dem adel inn der Steirmarkh auch innsonnderhait Rueprechten vonn Reichenberg freiherren auff welliche der Kaiser ain grass vertrauen gesetzt inn besonnderem fleiß ermanet, solchen sich inn daß Reich verfuegen werde, vnnd mit allem fleiß bei deß Eltern vnnd fursten dahin handlen daß dem hungerischen Konig gewert vnnd dem gannzen Lannd Oesterreich zue friden vnnd ruehe geholffen werden moge, Vnnd ist nach disem Anno Tausennt vierhunndert vnnd fünffundachtzig inn der wochen Sannt Veits tag Kaiser fridrich mit dem besten seinem vertrauten hofgesindt vnnd auff dreihunndert Raisigen zue Brau auffgebrochen vnnd die nacht hinauff gen Brukh volgennts gen Leuben Judenburg vnnd darnach vber den Lanzen nach Saltzburg und [illegible] verrukht, alda jr Kaiserliche Maiestat Neunzehen tag still gelegen vnnd volgennts den zue dreien Reichenau auff Peter Sannt Johanns Kirchtag inn Brukh genommen, dann Kaiser Fridrich mit seiner Maiestat, allerliebsten dochter herhmanter herren Caspars vonn Alpach sampt herren Hannsen Freiherren zu Egenberg vnnd herren Sigmunden vonn Rorbach, welliche die frau Kongundam, des Kaisers dochter auff dem wegen Neuburg ann dem Jhn gelegen nach des Kaisers beneich bewareten zue entpotten daß sie mit sambt jrer geliebten dochter vnnd derselben frawenzimmer gen Jnnsprukh khommen solten wie dann auch geschechen.

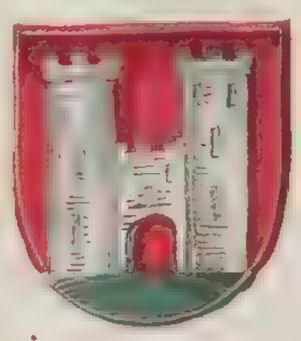
Herr Kongsperger von Sebenstain

Herr Rueprecht vonn Reichenburg Ritter

Herzog Sigmund vonn Oesterreich Graff zue Tirol hatt den Romischen Kaiser fridrich alß seiner furstlichen gnaden allerliebsten herren vettern auch alten vormun der vnnd pfleger mit sambt seiner Maiestat dochter frau Kongunda vnnd allem schan Guettern vnnd freihaiten sonst derselben der Kaiser zuuor vnnd yetz zue seinen furstlichen gnaden gebracht um seinen ehrnuesten [illegible] mit aller treuen und fleiß empfangen vnnd sein Kaiserliche Maiestat nach allem vermogen fast erlich vnnd wol gehalten. Dieweil aber die notdt verhannden vnnd Kaiser fridrich auch etzmal mit zuetretten gelt auch ann ainem ort mit laung bleiben mocht, haben jrn Kaiserliche Maiestat seinem geliebten vettern Herzog Sigmunden sein geliebte dochter frau Kongundam mit allem anndern so jrn Kaiserliche maiestat zue seinen furstlichen gnaden gebracht auff das getreulichist bevelchen, vnnd darneben seiner Maiestat herren vnnd hofgesinndt treulich dem herren Caspar Aichpalcher freischenkhen vnnd vonn Rueprecht bei allen pflichten sein ainige dochter frau Kongundam mit treuen fleissen ermanet vnnd gebetten, mit bevelch das auch dieselbigen one jrer Kaiserlichen Maiestat wissen jrrelich schaffen vnnd hanndlen ainiche vereinderung weder mit jrer Kaiserlichen Maiestat dochter oder guettern nit furnemmen hannden oder vonn dannen verrukhen sollen vnnd inn allem ain gueltes aufsehen haben, auch was neuess sich zuetragen wurde solliches jrer Kaiserlichen Maiestat anzuzeigen. Welliches alles Herzog Sigmund vnnd die anndern herren angenommen, vnnd dem Kaiser fridrich inn allem getrew zuelesen auch seinem Kaiserlichen bevelch nachzukhommen vnnd zue vorsteen zuelassung gethan haben. Darauff Kaiser fridrich sein geliebte dochter gesegnet, welliche sie yres allerliebsten herren vatters jammer vnnd ellennt so gott inn seinem hochen alter vber sein Maiestat verhengt hart erbarmmet vnnd denselben mit wainenden augen gannz kleglich vmb mit schmertzlicher betrubnus gedannkhet. Kaiser fridrich der ie vnnd allwegen inn allen seinen nothen vnnd gefarden gott nie verlassen ist on wissennt menglich seines vorhabennß den negsten mit den seinen auff Lannetsperg vonn dannen auff Kempten Kauffbeuren Bibrach vnnd Memmingen verrauset, auch inn allen gemainen Steten seiner Maiestat hulbigen lassen vnnd die verehrungen ein genommen. Volgennts auff Wallt gemeltes Tausennt vierhunndert vnnd funffundachtzigisten Jarss gen Augspurg zue seinen geliebten burgern mit allen gnaden ankhommen, alda sein Kaiserliche Maiestat vonn dem Rath vnnd gemainer Stat vast ehrlichen empfangen vnnd verehrt worden ist.

Stat Judenburg

Stat Saltzburg



Stat vnnd Schloß Kuefstain

Stat Jnnsbrukh

Stat Reichenhall

Schloss Neuburgam Yn

Stat Lannd̄sperg

Stat Kempten

Stat Khaufbeuren

Stat Vibrach

Stat Memmingen

Stat Augspurg

Zue Augspurg hat Kaiser Friderich vernommen wie das seiner Kaiserlichen Maiestat geliebter son Maximilianus herzog zue Burgaw auch Brabannt vnnd Stat zue Flandern, die stat Gennt zue seinem gehorsam gebracht vnnd dieselbig vast gedemuetiget hab, Da haben jr Kaiserliche maiestat bei sich selbst haimblich erwegen berathschlagt vnnd dahin entschlossen, das jr maiestat auff angenomen zug zwar stuck hannden vnnd nit offenlichen allen gelegen vollbringen wellen, Demnach vnnd furdas jr maiestat deshalben sein Maiestat die Churfuristen inne genaigt vnnd gonstig machen, auch denselben welliche jre lehen noch nit empfangen die Regalien vber jre furstenthumb leihen auch im ansehung seines sibenzig jarigen alters bei den obgenannten Churfürsten dahin handlung furnemmen damit sein geliebter son der Ertzherzog Maximilian des Heiligen Reichs burde zuetragen neben seiner Maiestat zue einem Romischen konig erwelet solt, welliches auch die vesl seiner Kaiserlichen Maiestat Behaimb vnnd Lotharingen vast geneigt gut, Ertzt vnnd sachsen zeuel Maiestat in gemt vastenmer vnnd manlich, vnnd Brandenburg, welliche mit Sachsen vnnd Baden nit heirat in gemt verfreumdet gewesen noch zuebewegen waren zue erlangen grosse hoffnung gehabt fur das ander das sein Kaiserliche maiestat auff disen zug den Tempel der gebenedeiten Junkfrauen Maria zue Aich haimbsuechen auch seiner maiestat sone Maximilianum dahin zue seiner maiestat machen khommen vnnd demselben vonn allen sachen zue diesem werkh diemutlich bericht mithalten auch darneben vonn allem was zue befridung des Reichs auch zue widerbringung seiner Maiestat Erblannden vnnd zue widerstannot des Turcken gehorig nutz sein handlen wolten, welliches auch das wunderbarlich zuehoren auß genaden des Almechtigen dem betrubten vnnd angefochtnen Romischen Kaiser nach allem wunsch gantz gluklichen vonn statten gangen vnnd auch nun vast gutem willen nun das werkh gebracht worden ist. Dieweil aber Kaiser Friderich auff diesmal nit vast wol mit gelt versehen gewesen vnnd er sich mit den burgern zue Augspurg vnd sonderlichen Fuggerburgern zue Augspurg vorgemelt so vil gehandlet, das seiner Kaiserlichen Maiestat vonn allem Adel Landschaft vnd Stetten auch mit dem gelt gedienet ist worden, Sonderlich hat Jacob Fugger dieselben zu hilf gethan, dermassen auch zuebewegen gewesen, das er sich gegen seiner Kaiserlichen Maiestat gutwillig erzeigt hat, Dann er seiner Maiestat vor allen andern gelihen hat zwaintzig tausent gulden zue rechter zeit bezalt hat, Dannit ist dem lobuechen Kaiser Friderichen abermalen geholffen worden, Er hat auch derhalben vnnd fridsamme Kaiser Friderich um disem seinem furgenommen zug vonn Inspruck auffsich dises vorhabens beholffen das sein maiestat der zerung halben vnderwegen die Reichsten vnnd closter beinecht bei den selben wo es die gelegenhait geben die mittagmalzeit vnnd nachtherberg nun den seinen genommen vnnd sonnst nun den beichtungen der Chur vnnd fursten als Maintz Collen pfaltz auch Gulch vnnd Bergen sein Kaiserliche maiestat etlich tausent gulden erlangt vnnd vberkhommen haben, Darneben ist Kaiser Friderich mit allen gnaden den Rhein hinab gerauet, vnnd zue Speir allen Chur vnnd fursten auch Stennden des Reichs auff nechsten anen Reichstag gen Frannckhfort zuehalten angesetzt vnnd verkhundet lassen, Es ist auch Kaiser Friderich nachdem sein Kaiserliche Maiestat pfaltz graff Philipsen seine Regalien vber die pfaltz zue Speir gelichen auch seinen willen anm vnd dem fursten erlanget hatte, volgents ann Sannt Lucia tag zue Collen gantz gluckseelen aufgenommen, Also ist sein Kaiserliche Maiestat dannn dem freundlichen leser alle geschichten damit Kaiser Friderich zueschaffen gehabt desto verstendiger fur augen gebracht werden am weiten ruchen lassen, vnd zue dem fürsten vonn Bayern nemlich Hertzog Georgen zu zue Landtshuet vnnd Hertzog Albrechten so zue Munichen hoff gehalten, was die wider die billichait dem Kaiser vnnd annderen zue trutz gehandlet haben zue verzaichnen vnnß widerumben wenden

Stat Augspurg Herr

Herr Vlrich Fugger

In disem buech haben wir vonn dem grossen Reichtumb welliehen Hertzog Haimrich vonn Nideren Bayern der ain geborne kunigin zue der ehe gehabt auß einer vbermessigen Kargkhait erstlich zuesamlen angefangen auch denselben nun dem abgetragnen schatz vnnd klainatern auch grossen silbernen vnnd vergulten bildern des Kunigs vonn Frannckreich gemehret vnnd denselben seinen sonen zuezeigen der gewaltig genannt, der das Reich vnnd den Kaiser wider recht bekriegt auch disem Kaiser Friderichen den König vonn Behaim Pfalzgraff Friderichen Hertzog Sigmunden vonn Osterreich vnnd des Kaisers brudern Hertzog Albrechten sambt vilen annderen fursten gantzlichen vnnd weltlichen zue feinden gemacht, verlassen habe, Welicher schatz alsdann hernach annainen son Hertzog Georgen erblichen khommen, wie dann zum thail hievor auch meldung gethan worden, Diser Hertzog Georg hat nun alßbald der seine leyen vonn Kaiser erlangt anfangs sich mit Konig Mathyas vnn khunigklicher gnad vnnd sich auch zue dem jungen Pfaltzgraff Philipsen bei Rhein der sein schwester zue der ehe gehabt gesellet, Diese zwen jungige furiten seind nun solang jrer vattern alte Rath gelebt nun jren gemuettern als jungige fursten also erhalten worden das sie im sechen jrer vatter [illegible] zue erhalten diem[illegible] nun gantzem gemuet mit recht treulich gemaint, vnnd wie sie gemocht auch die Reichsten vnnd annderen vmbligenede Brauen vnnd Herren die sonnst dem Kaiser nun allem trewen angehangen stettigs nun gewalt angetastet, vnnd durch allerlai weg denselben jren stolz vnnd hochmuet erzaigt vnnd bewisen, Es seind auch die zwen jungige fursten, nemlich Hertzog Georg von Nideren Bayern vnnd Hertzog Albrecht von Oberen Bayern dann Hertzog Philip hatt sich nachdem herr Balt vonn Adelshaim auch der vonn Helmstatt vnnd die annderen alten Rath nun todt verschieden gegen dem Kaiser alls ain getreuer Churfurst gehalten, auß anraitzung jrer baiden Rathe dahin khommen das die baide dem guetigem Kaiser nun allein so sie demselben vnnd seinen verwanten haimlich zue laid bewisen mochten sich gar nicht gespart vnnd nun solichem trutzigen gemuet auf das sie jren willen desto bas gehaben vnnd jren widerwertigen desto sterkheren widerstannot bewisen mogten, haben sie nun ainer condition ain besondere Ainigung mit ainander auffgericht, nemlichen da zwischen inen baiden ainer vor dem annderen [illegible] das dem annderen alles sein Land [illegible] gen, doch das die frauen wo sie derselben ainiche im Eheknnot erzeugen wurden nun ainem fürstlichen heuratguet abgefertiget werden solten vnwiderspreclichen haimb fallen, Vnnd ist solicher vertrag welichen Hertzog Georg hernach ann seinem todtbett mit schmertzen bewainnt hatt, gantz streflich vnwiderruefflich auffgericht obligiert

vnnd verfestnet worden Auß welchem trutz hernach nicht mer erfolgt dann das der gantze schatz zue Burkhausen vor dem sich auch der Turkh entsetzt mit gewalt ersuchen vnnd verkhriegt worden die Pfalz am Rhein vom allen Grafvnn Herschafften die zuuor den loblichen Fursten vom Trier Baden vnnd Wirtenberg vnn den Churfursten Rhein gen entzogen worden Rhommen vnnd sonnst mit verderbung der statt vil gantzer herliche vnnd erbliche guetter verlassen muessen Dardurch auch Kaiser Fridrich one alles seiner Maiestat verursachen ja allererst nach seiner Maiestat abster ben vom Bolzann Herzog Ludwigen vnnd seinen son Georgen hat wol gewonnen worden ist wie dann bald hernach vnnd nun dem Gubernator Bern solliches gehort werden solle vnnd was Herzog Albrecht vom Baiern mit seinen vsten vnnd betrug Kaiser fridrichen sein bemalter Tochter mit entfieret auch hinder des Kaisers wissen vnnd verwilligung zue einem ehlichen gemahl genommen hette so wunder auch wider seinen willen am gait seines furstenthumbs werden sein hat aber dannoch die Grafschafften vnnd fruchtbaren Lannder als Ingolstatt Landshut vnnd Rattenberg mit allen flecken vnnd fruchtbaren Theilen dem hauß Osterreich zue einer straff verlassen muessen Dises seind die schone frucht die der vnzeitige neid wider gott vnnd die ordenliche Oberkhait rauh gemacht gewesen, deßhalben alle fursten im heiligen Reich die Romische Kaiser vnnd Konig welchen sie mit aidspflichten gehorsam zue sein verbunden auch alle ehr frid vnnd wolfart vom vrien haben rechtlich lieben mit guetten treuen vom herzen manen auch inn allen zeitlichen dingen vom gottes wegen guetten gehorsam lausten vnnd jederzeit mit irer ordenlichen hilff inen beistendig sein, wann so wurdt die straff vonn gott es seie vber khurtz oder lanng vber alle vngehorsammen gewisslich volgen werden

Herr Götz vonn Adelzhaim Ritter

N vonn Helmstett Ritter

Vorgemelter Herzog Jorg vonn Nideren Baiern der nun erstlich inn seiner Jugennt vnnd Regimennt so frandig herein getretten das er sich ettwan merken liesse Es thete khain guten bis es an in, darzue khomme das er wie auch sein vetter die gelben sporen ann seinen widerwertigen verdienen vnnd erlangen wurde hat gar vil Neuerungen inn der Grafschafft Kirchberg vnnd Wenssen horen den Lanndtgerichts Marstetten halben gegen allen anstossenden vnnd innwonenden herren derselben Grafschafft welche sein furstlich gnad neulich vonn Graff wilhelmen vonn Kirchberg Anno Tausennt Vierhundert vier vnnd achtzig erkhaufft hat angefangen vnnd also inn gemelter Grafschafft durch das Lanndtgericht daselben sich vil mer gewalts anmassen wellen dann die alten Grauen vonn Kirchberg selbst gebraucht vnnd vonn altem her khommen war, wie wir dann solliches inn leben Maximiliani besser erkleren wellen, Es hat sich auch begeben das der Rath der stat Nordlingen ainen iren fennndt Simon Wagenhals genannt auff der crennin der Grafschafft Kirchberg gefangen inn vrtail gesetzt vnnd inne mit vrthel des Rechtennss den kopff abschlagen lassen, welches herzog Jorg dieweil der Kaiser zue Gratz war auch nit gern zue thun hette wir fur guet haben vnnd vonn stundan seinem Adel auffgeboten vnnd mit zweifhundert pferden auch viertausennt zue fues Nordlingen bereitt vnnd seine Ablag brieff inn dem berennen dem Rath daselben zuegeschickht, sein Leger hatt er auff dem galgenberg geschlagen vnnd mit grossen stukhen inn die statt geschossen Die vonn Nordlingen haben sich vnnderstanden des Baierischen fursten zue erwehren, vnnd vonn Sannt Emerans Kirchen heftig inn das Baierisch Lorgeschossen haben auch zue baiden thailen zimlich vil schaden ann anander bewisen Die vonn Nordlingen bietten sich gegen dem fursten des Rechtennss fur den Kaiser, welches herzog Jorg nit annemben wolt Also wie herzog Jorg vonn Jacobi an bis auff die geburt marie darvor gelegen, hat ein herr zu Speyer Bischoff zue Aichstett ain geborner des Adels vonn Reichenau au vnnderstanden den fursten mit der stat Nordlingen zue vertragen vnnd dann noch so vil inn diser zwispaltigkait gelegt das herzog Jorg ain summa gelts genommen vnnd abgezogen da seiner furstlichen gnaden wol drei mal mer auff die belegerung gangen ist, Es hat auch vorgemelter furst alle des Kaisers Mannndat sonne vonn der stat Nordlingen wegen zuegeschickt worden veracht vnnd nichts darumben geben wellen bis es zue leit der Bischoff vertragen hat.

Jorg der Reich Herzog in Baiern

Wilhelm von Reichenau Bischoff zue Aichsteti

Statt Nordlingen

Herzog Albrecht vonn Baiern der zue Munnichen hoff gehalten vonn dem wir neulich gesagt das sein furstlich gnad mit seinen brudern herzog Sigmunden vnnd wolffgannagen vertragen auch herzog Christoffen auff sein verschreibung ledig gelassen vnnd inne die statt Landsperg eingeantwort der hatt inn dem Tausennt Vierhundert vnnd funffvnd Neunzigisten jar als Kaiser Fridrich mit dem Konig vonn Hungern zue ehrtegen hette sich vnnderstannden seinem brudern herzog Christoffen die statt Landsperg darinnen sein Furstlich gnad hoff gehalten einzunemmen darzue er vast wenig fueg gehabt hatt, dann inn dem vertrag darvon wir zuuor gesagt haben war herzog Christoffen die statt Landtsperg zuegeaignet worden, welches herzog Albrechten hart verdrossen vnnd einen brudern mit lennger daselben haben wolt Als nun Herzog Christoff das furnemmen seines brudern herzog Albrechten vernommen, haben sein furstlich gnaden ann den Rath zue Landtsperg begert, das ain Rath vnnd gemainne statt bei inne halten vnnd seinen brudern mit nit erdannt nun so vil personnen das man derselbigen macht ein mochte einlassen wolten welliches der Rath abgeschlagen vnnd seinen furstlichen gnaden zue antwort geben es were ainem Rath zue verweisen das sie iren naturlichen herren als ainen herzogen vnn Baiern nit einlassen solten Wie nun herzog Christoff die meinung des Raths vonn Landtsperg vernommen haben sein furstlich gnaden vnnd Reutter vnnd fueßknecht inn dem Algew vnnd ann dem Bodensee bei dem Adel vnnd sonnst bewonen vnnd bei hunndert pferd vnnd Tausennt fueßknecht auffgebracht auch dieselben gen Rungelberg gelegt hatt auch das Schloss Pfetten bei Landtsperg mit seiner gezeugnus ainem der Diesser

genannt welicher bei sechzig knecht bei im hette besetzet, vnnd ist er im etlicher wenigen im die stat Augspurg geritten alda seinen furstlichen gnaden vom her
Hog Albrecht wegen der Absagbrieff der mit herren Niclasen vom Abensperg auch Alexander Star enthoben vnnd im den Eisenhofers sinnigel vberant
war ingesigelt im welichem Absagbrieff vermeldet sechzig gegen seinen furstlichen vom herzog Albrecht wegen irer bezwaren thetten vnnd ist meran Am
Sannt Matheus des zwelfbotten abent herzog Albrecht mit dreihundert vnnd funfftzig pferdten vnnd sechshundert fussknecht die am Lay angen vnnd
sonst vier grosser feuer puchsen mit im gen Landshut zue Lannd herzog gangen ritten vnnd als er alle die jenn der stat vnnd Schlos gelegen vnnd herzog Christoff seiner
gewesen ausgeschafft haben er furstlich gnaden das Schloss mit dem Eisenhofer seiner furstlich gnaden hofmaister auch herren Jorgen vom Freiberg vnnd herren
Hannsen Reinmetaller dieselben sechs zu recht vnd annen puchsenmaister vnderwinden wellen besetzet vnnd ist pegenits am freytag im der ersten fasten wochen mit
dem Nachtlager zu Landshut den furstknechten wer wenige der vom Abensperg hauptman gewesen widerumben auf Landshut gen Munchen, ersten vnd seinen
Reittern vom Adel widerumben aufhandt zuziehen erlaubt vnder dieser einnemung der stat Landshut war herzog Christoff zue Angspurg gewesen vnd Hannsen
seine getrewe diener des Adels zue seinen furstlichen gnaden auf das er verzwar vnd sechzig pferdt durch Nachtlager vom Adel die den maisten thail gute Armbrost
fiereten beinander hette, im dem Hannsen seinen seinen furstlichen gnaden Hannsdeschafft das der vom Abensperg mit den seinen aufhannos reiten wolt.
Alspald herzog Christoff solliches vernommen hat er zur der stunnot seine knaben spenen auch die rosstallen vnnder einander auffsitzen lassen den weg vom Ins
spruck auf Freisingen genommen ist auch den montag mit der andern halbwochen mit sechzig pferdten zue Braunschweig mit grosser eil Hannsen Hasel
den iren furstlichen gnaden den pfleger Schwab seyen wahler genannt für seine furstlich gnaden vnnd die seinen vmb ain reuderstmal für ross vnnd mann angesprochen
vnnd gebeten vnnd gesagt lieber gesell Schwab thue so wol vnnd gib mir vnnd den meinen zue essen dann schwar sey mit vnderhaben dann drei guldein vnnd mein schwert
mit silber beschlagen vnnd solle gemainen glauben das sich dir solliches vergelten vnnd bezalen wil als frumbich am furst vom Bayern bin welliches der pfleger vonn stun
dan gethan vnnd seiner furstlichen gnaden Ritter vnnd rossen zue essen zuebereitten vnnd fuetterung geben lassen vnnd ward die maisten also eilennde empfan
men das auch herzog Christoff vnnd seine Ritter nit vberjarlen sonder also steen der vnnd der furst hin vnnd her laufft vnnd gessen vnnd getrunkhen haben Indem
khombt einer seiner Reiter welichen sein furstlich gnad auff die kammerschafft gesetzt hat der zaiget dem furisten namlich an das sy den vom Abensperg sampt dem Kor
herren Vogner vnnd andere des Adels mit vier vnnd sechzig pferdten auf zwo meil wegs daher reitend vnd verlassen hab vnnd als der vom Abensperg vom Munchen ver
ritten vnnd vom herzog Albrechten vrlaub genommen habe sein furstlich gnaden den vom Abensperg gewarnet vnnd gesagt herr vom Abensperg gedenkt euch für mein
bruder Christoff ist am Landt wir wissen aber nit wa vnnd wann sy vns wolgen wellen wir euch noch dreissig pferdt zuesenden damit ir dester sicherer haim khommen mo
gen dem have der vom Abensperg geantwort vnnd gesagt, Genediger herr das ist weder bei mir noch den meinen khain forcht, allain tag euer furstlich gnaden mir oder ewer gna
den derselben bruedern so der auff vns stosset todt oder lebendig haben wellen darauff herzog Albrecht geantwort lieber herr vom Abensperg nicht todt sonder lebendig vnd
also der khumetlichaffter solliche wort herzog Christoffen angezaigt vnnd im die zaher auf den augen erschollen vnnd im beuolhen das er darvon nichts sagen solle

Niclas herr vom Abensperg

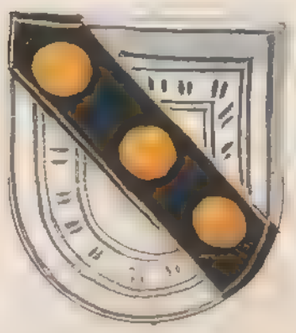
N. Diesser Ritter

Alexander vom Papenhaim

N. Eisenhofer Ritter

Herr Jorg vom Freiberg Ritter

Herr Hanns von Pienzenau Ritter



Stat Munchen

Der pfleger zue Kramatzhperg merkhet aus dem frommen furisten wol das etwas gross verhanden war, dann das hertz im leib war vber seinen sinnd sohart ergrimmet das ser
nen furstlichen gnaden die augen vor zorn schinen auch khain bleibende stat hette, vnnd setzet aus den furisten vnd alle die seinen erpotzlich gnaden stat al
gross angelegen ist, vnnd da euer furstlich gnaden mir wellen vertrauen wellen was ich vermag euer gnaden zu thun, Darauff herzog Christoff geantwort Ja lieber gesell Os
wald nie ligt nicht wenig an welliches ich mit gottes hilff auff dem nechsten [illegible] wellen vnnd traue gott dem allrechtigen es werde mir dem auf seinem armen fur
sten vnd der gerechtigkait wegen auch den seinen beistannd beweisen vnnd sich hiemit vom pfleger aus dem [illegible] dem Swarshauser Sieger
lossen als dann furisten gnaden [illegible] die er aufgibt wann sie wellen die seinen [illegible] haben aber gnad er wort haben das sie nun die stat frembung gen wellen denen
denen hab der furst auf seinen vnrosten am morgen mal zu ersten lassen vnnd wen er [illegible] das sie essen solten er welle es für sie bezalen dann sein furstlich gnaden besorget
er mochte gegen dem vom Abensperg verbunden gesagt werden vnnd sie dann auch nichts wieder zue den seinen khommen auch mit denselben auf dem viech gesel
schaft gegen der stat frembung zue dem Stift Swehen steyhen gerutten vnnd daselbst nunder auch wenig den seinen gesagt herr amander seiner furstlich gnaden zue er
warten ist auch also gangen dem pfleger zue dem Stifft Swehen steyhen gerutten daselben auf s Jacobs Kirchhof gelegen vnnd zu erzeichen wann der vom Abensperg dauer
zeichen wer da er dann vast wol sehen mochte vnnd also an khainer zeit gewartet hat er nicht ein einem zeug vom wenigen dauer ziehen sehen da auf der furist auch seine knec
gefallen vnnd gott gedannkhet vnnd sich dannt gott dem allmechtigen befolchen vnnd zu den seinen gesagt [illegible] gnaden beramander
halten gesunden die haben sein furstlich gnaden fast manniche angesprochen vnnd gesagt [illegible] vom Adel vnnd sonnst ritterlichen Kriegsleuten er ritter
lich gemelt nur zuvor wol behalten vnnd euch alls ehrliche ritter nun mer an lange zeit aus meinem hoff nun quellen lob erkhennet habe deshalben ewer gemelt mannlich zue
sein mit vilen worten zue ermanen nit vom meinen allain thue ich euch auch gutwillig getrewen furstlichen gnaden anzaigen vnnd sagen das der grosse bo [illegible] der vom Abensperg mit den
seinen dem Nachtlager vnnd dem Bogner welliche nicht zuvor auf den nattur [illegible] herren vnnd furisten vom Bayern wider gott ein vnnd recht zue [illegible] vnnd gethan gelt
vnnd meinen brudern herzog Albrechten haben gedracht das derselbig nur mein zugehaltte erbschaft die stat Landshut eingenommen die wenigen verzaichnus sein sonnst

vil vnainigkaiten zwischen vnss baiden anngerichtet hatt mit weib vonn vnss ist ann welchem ich mich alss ain frommer redlicher furst vom Baiern mit der hilf gottes heut
disen tag rechen vnnd vmb sollliche seine beruisse vntrew mit meiner faust guette bezalung thuen will deshalben lieve Reutter vom adel vnnd annder welliche mir alss from-
me ritterliche Reutter nachvolgen vnnd solliche ritterliche gethat mit mir volbringen wellen denen will ich anzaigen was sie tuen sollen auf das wir anainander kh en
nen mogen, vnnd ist dann zue ainem aichbaum geritten ainen ast abgebrochen vnnd denselben auff sein Hirnhauben gesteckht deme alss bald seine achtvnndfunffzig reitter
alle nachgevolget biss on ainen mit der Summthamer genannt der zue dem hertzogen gesagt genediger furst vnnd herr ewer gnaden werden vnnss arme gesellen auf disen tag
verfieren denn der furst geantwort lieber Summthamer dieweil du dir furchtest vnnd dass herb ainem frommen fursten zuchelffen mit hast so reite hinweckh vnnd bist mir
lieber weil dann mich denn mit mir der gemeite Summthamer sagt zue dem fursten nain genediger herr, dass kham forcht bei mir allain sag ich solliches zue ewer furstlich gnaden
dann ich trag kain der vom Abenspergk mit sper vber dann wir Reutter vnnd volck auf ainem ainnder pferdt oder iner bei mir habe dann ich dann von Boenspergk derpassen erkenne
das er ewer furstlich gnaden nit mit zwenigen begegnen werde so er annderst ewer furstlich gnaden sorg hatt dem hertzog Christoffzue antwort geben lieber Summthamer wir
wellen das nit also erwarten sonder hatt dann wir dasselb nit gutte khumdtschafft dass er mit mer dann sechs armerost bei sich wir wol achtvnnd zwainzig haben dar
umben was du thuen wilt dass thue bald darauf der Summthamer gesagt nun genediger furst wie herr dieweil ewer furstlich gnaden mich furet was ich sag gar gleichent will ich me
den annderen vnnseren mitverwandten bei ewer furstliche gnaden bleiben vnnd genedig vmb bitten ewer furstlich gnaden auf ebenmessig tod oder leben mit ein
auch hiemit zue dem Aichbaum geritten vnnd wie annder ainen ast auf seinen Sturmbhuet gesteckht.

Mit dreien sechzig pferdten die zu dem ostern thor ein vnd durch die statt reisung durch Sannt Veits thor ein vnnd durch die statt zu dem Munch-
ner thor ausgeritten dem des vom Boenspergk mit gewinnen gleich vnnder augen daher gezogen vnnd als vermeg Christoffen ersehen haben ein furbitter gnaden den jrrig der ordnung
also angerichtet das zu dem ersten ainer nit den annderen gezogen dann alle vier vnnd zwainzig glider immerzue gepuert vnnd annder leuten nit seiner ordnung pirzeyen
Armbrostschutzen angehemmket hatt nun beuelch dass die mannlichsten vnnd allain zue den herren alss zue den haubtern sehen alss vrsachern dises vnlusts sich halten vnnd der armen
gesellen verschonen sollen sich auf ordnung reitet der vorhaw Christoff vornen her neben dem vom Abenspergk zeug hin auf vns auf den haiden do in das leger in der vom Abenspergk
an wolher wolher hertzog Ernst zeiget der hertzog zue dem Trommeter nun blasi auffmunschalle vnnd zeget der vrleger diesser ein vnnd reitet auf den vom Boenspergk desgleichen
tuet auch der vom Abenspergk vnnd reitet auf den diesser ermanet sich were der hertzog vnnd reitet der vrleger den vom Abenspergk vom einem ort herab da war der marstaff
den furiten so hart vnnd straffen die Armbrost schutzen so wol dass vil gaul vnnd Reutter wunnder wurden vnnd der zeug diesen vom Abenspergs nun die flucht nam, dann er von
Abenspergk mit merdann iben Armbrost setzte Hertzog Christoff hielte sich wol mannlich erzaigt die inen geren furkharten vom Rorbach vnnd Lorennben Vogner vom Sel-
hamt die lagen meren dem vom Abenspergk als die erlegt worden vnnd er um die flucht gewinnen gesehen, ist hertzog Christoff gar schnell mit wenigen herzogen den zeugen
nach gevolget vnnd nam in der statt inn den kuchmen stallen Kellleren darein sie gelochen wären erstochen auch derselben vil gefangen genommen sie zwischen der diesser
vor dem vom Abenspergk gebliben vnnd inne vmb gennadkhnuss zugebrochen der sich dann auch nit die gefennkhnuss ergeben vnnd alss er aufstreen wolte, ward er so schwach
dass er hinnder sich auftreen muesste, vnnd gleichalss er sich wolte aufrichten so khombt Seitz vom fraumberg vnnd sticht in vom vnnden auff zue todt, dann er nichts vmb
dass angeloben der gefennkhnuss gewusst hette, Also lagen die drei neben ain annder auf der walstatt todt, Inn dem kham ain edelman an der begerer dass man yi gefangen
nemmen sollt, dann er sich gar hart vor dem fursten besorget, den name der Diesser gefangen vnnd dieweil der diesser hart geschossen vnnd inne sein gaul auch erschossen
worden nambe er des edelmans pferdt vnnd machet sich also widerumben berritten, Inn dem khombt hertzog Christoff aus der statt freisung widerumb auf die walstatt
vnnd als er seine feindt neben ainannder auf der walstatt todter ligen sehen, hatt er seine hennd gegen dem himmel aufgestrekht vnnd gesagt, wir wolten gott dass allen fal-
schen dess adells vnnd sonnsten welliche durch ir vngetreu rath die fursten gegen ainannder inn vnainigkait bringen also geschechen solte vnnd gott danke gesagt dass
er inne so vil gnad verlihen dass er die falschen Rath die inne inn dem Bad wider gott vnnd recht gefennklich angenommen vnnd zue der gefennkhnuss gebracht vberwunnden hab
vnnd darmit den seinigen befolchen inen nachzevolgen, vnnd ist also widerumben durch die statt freisingen auf Lanndtshuet zue geritten, vnnd zue mitternacht für her-
zog Jorgen zue khommen begert der nit dann eingelassen, vnnd alle sachen ann inne erkhundiget hat, Vnnd sind inn disem scharmutzel auf des vom Abenspergs seiten
siben personnen todt bliben vnnd vier vnnd vierzig verwundet auch auf hertzog Christoffen seinen siben verwundet vnnd khainer erschlagen worden, Als aber des vom Abenspergs
Schultbuch der dass gelt thenten vnnd anndern gefiert gesehen dass sein herr erstochen vnnd inn allen seinen reuttern er under gelegen war hatter sich eilennts widerumb nach munchen
gewendet vnnd hertzog Albrechten schon nechtlag dessen vom Abenspergk angezaigt der dann als ichtlicher under ain warthart erstochen ist aber dises vom Abenspergs tod nit er-
gesset dann seine furstlichen gnaden ettliche annder herren vom adel nach Abenspergk geschikt welliche den vom Abenspergk den schlosser vnnd sein ainnemen sollen, dann er der
leyb genes stammens vnnd stammens gewesen ist, Der Biderfrom freising hatt zwen wagen inmassen auf gericht gelenkt vnnd die todten auf die Armbrost eisen puech spies
schwerter pfeil vnnd anndern so auf dem feldt gefunnden worden inn die statt fieren lassen, vnnd die todten inn Sannt Jorgen kirchen auf den estrich gelegt, mit schwarzem tuech
zu bedekhen vnnd die gannze nacht den psalter ob inen leien lassen

Christoff herzog in Baiern

Oswaldt Schonpuhler

N. Diesser des Adels

herr Niclas von Abensperg

Burkhart vonn Rorbach

Lorennz Vogner

N: vonn Summtham

Statt freising

Wie nun der sig hertzog Christoffen wider den vom Abenspergk sammer worden haben sich die edelleu so hart besorgt dass mann den haubtman Eustenhofer bei der nacht die

Thor geoffnet vnnd me aus der statt Lanndsperg lassen muessen der ehemündt gen Munnchen gerichten Vnnd ward darnach am grosses ausschreiben vomt hayden Fursten aun alle Sten vnnd furnen des Reichs allenthalben ausgeschickt Herzog Christoff klaget sich vil boser stuck die herzog Albrecht wider me vnnerschuldter begangen auch me sein vatterlich erbaun nemmen wolle dann Lanndsperg eingenommen vnnd im on alle vrsach gern gar vertreiben welte Dargegen herzog Albrecht vmb alle spruch so herzog Christoff vermaint gegen me zuhaben fur den Kayser Cour vnnd furnen gantzlich vnnd endtlich allen fur die Reichsten Kriegsleyten oder fur die drei Sten Munnchen Straubingen vnnd Sultzbach vnnd fur am gannze Lanndschafft sich des Rechtens erbotten, Es ist auch zue lest nach langem die vnainigkhait der bruedder auff am gannze Lanndtschafft khommen, wiewol herzog Albrecht deme der gannze handel den er mit seinem bruedern herzog Christoffen hette fur am gannze Lanndtschafft zuebringen vast schwer vnnd zuewider gewesen auff ainsmal dieweil er zuvor mit dreien vertragen die er mit herzogen Christoff aufgericht allwegen gebrochen vast grosse sorg auff seinen bruedern gehabt vnnd sich aber auff ainsmal mit allem fur am gannze Lanndtschafft zuekhommen erbonen, sonnder gab frei offenntlich fur, er wolte vmb das Regimennt vnnd thatigung des Lanndts frei bei der Lanndtschafft bleiben, Also ward auff den afftermontag nun den Osterfeyrtagen gen Munnchen ain Lanndtag angesetzt, da auch herzog Christoff herzog Lanns Pfaltzgraff Churfurst Marggraff zue Brandenburg Eberhart Graff zue Wirttemberg vnnd der Graff vom Schwarzenburg mit zuekhommen pferden erschinnen vnnd han nue die Lanndtschafft tausennt gulden zue ainer zerung vereyrt, Alda wurden vonn der Lanndschafft ausgeschossen vierundsiecyzig maim so die zuestrichen gebru eder verainigen solten, Herzog Albrecht aber war innen allen zue listig, dann er wüste das herzog Christoff am freies gemieth vnnd herz hette, derhalben er seinen bruedern herzog Christoffen beschickt zue sein en furstlichen gnaden zuekhommen vnnd ime versprochen bei seinen furstlichen ehren frid vnnd glaitt zue vnnd vom ime zuekhommen, herzog Christoff der aus getreuen herz nun seinem leib hatte verrieget sich mit vier Rittern zue herzog Albrechten Also dieweil die Lanndtschafft mit den Rathen Lanndtaus der waren haben die zwei furstenn list auff am ennd sich seit ennt mit ainander vertragen nemlich das herzog Christoff solte regieren der furst sein vnnd sei te herzog Christoffe ein stat zu Neuburg am Donaustauf auch die zu der selben gehorig pfleg vnnd Gericht Sultzbach vnnd Mosburg regieren vnnd inen haben zue dem solle me herzog Albrecht ettlich tausent gulden Reinisch farlichen one allen seinen schaden geben vnnd raichen, auch herzog Christoff mit mer dann vierzig pferdt wann er zue Munnchen hoff haltet bei me haben, Auf solliches die Lanndtschafft ausgehort ist menglichen froo worden vnnd sein diser vertragsbrieff frei gemacht worden die mit der vier Sten vnden der Lanndtschafft vnnd der zwaien furstenn fursigten obligiert vnnd beigiet auch iedem furnen vnnd der Lanndtschafft aines zugestellt worden, vnnd nach diser verrichtung schickt herzog Albrecht vonn Munnchen seinen bruedern herzog Christoffen zue dem Kayser als sein Maiestat vonn fursprach heraus nun das Reich khommen war vnnd liesse durch sein furstlich gnad ann den Kayser begeren, dieweil die herrschafft Abensperg one mannserben abgestorben das sein maiestat solliche herrschafft dem hauss Bayern ennleiben wolten, Es hat aber Kayser friedrich des fursten begeren nun diser antwort abgeschlagen, sein Kayserliche Maiestat habe sulher wort erkommen das der ennd Abensperg erblos auch ledig worden vnd dem haligen Reich haimgefallen sei die weil aber sein Maiestat selbs ainen zug vor hanndenn were sein Kayserl Maiestat nit gemaint ob sy maiestat dieselbige herrschafft selbst behalten oder ainem fursten dieselb verleichen welle, Darnach ist herzog Christoff ungeverter vonn dem Kayser widerumb abgeschaiden

So wir nun die Bairischen handlungen die sich baldt hernach dahin erstrekhen werden das Kayser friderey widarmit zethuen gehabt mit khurtzem vberlossen wellen wir zue Kayser friderichen der zue Collen ankhommen vnnd widerumben weisen, Nachdem Kayser friderich am ennde dises jars auff Sannt Lucia tag zue Collen ankhommen ist sein Kayserliche maiestat vonn dem Bischoff vnnd Rath der stat Collen vast erlichen pfanngen vnnd verert auch aller zerung kostfrei gehalten worden, Bei acht tagen ist der Kayser daselben bliben vnnd haben ir Maiestat inn genannter zeit Lanndtagliff vernichm vonn Hessen welliches zinser inn der stat Neuss gelegen vnnd me das Capittel noch abterben sy auch Ruprechten zue ainem Bischoff zue Collen erwelet hetten nachdem sein furstlich gnad inn dem Kayser der Regalien halben sich verainiget die Lehen vber das Chur furstenthumb zue Lehen auch sweltigen Ertzgern vnnd die herrschafft Armsperg mit gewonnlichen Ceremonien auff dem alten markt frei offenntlichen verlehen vnnd haben die burger zue Collen auf gesetzet des Ratzs daselben den Lezenstuel mit lichtem harnisch auff tausennt starky bewahret, Vnnd ist volgents die Konnigkliche Kayserliche Maiestat zue Key glucklich ankhommen alda Ertzherzog Maximilian zue Oesterreich herzog zue Burgund vnnd Brabannt Graff zue Flandern seiner Maiestat geliebter sone welticher seinen allerliebsten herren vattern inn nemlichen jaren nie gelebten mit allen freuden zue dem Kayser khommen ist, Es hat auch gemelter Ertzherzog Maximilianus herzog zu Beyern pfaltzgraff bey Rein vnnd Berg, mit sich gen Key gebracht vnnd denselben fursten seiner furstlichen gnaden herren vattern dem Kayser dermassen so lieb vnnd angenemb gemacht das Kayser friderich gemelten fur sten seine Lehen vber die furstentumb Gulich vnnd Berg mit allen gnaden zue Key erkenntlich verliehen hat, Es hat auch Kayser friderich zum offtermalen mit Maximiliano seiner Maiestat sone vonn allerlay vorgehabenden sachen red gehalten vnnd denselben zu vnderweisung wie sich ein furstlich gnad gegen Churfursten verhalten solle mitgeteilt vnnd nachdem der Junng vnnd redliche Erzfurst alle des Kayers seines herren vattern vorgaben auch erkennen irgaden vonn wegen des kriegs inn Oesterreich mit laid vernemmen, haben diss beide vatter vnnd sone vonn ainander vrlaub genommen vnnd ist ain ieder zue seinem vorhaben verraisset.

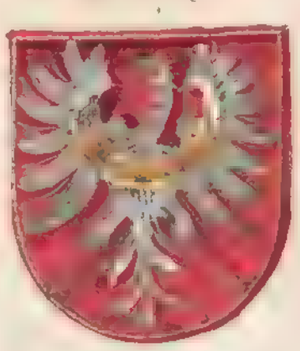
Herman Ertzb: zue Collen

Stat Collen

Weistphalen

Emngern

Armsperg



Hertzogthumb Gulch

Furstenthumb Berge

Stat Ach

Dise zuesammen khunfft Kayser Friderichen vnnd seiner Maiestat sone Ertzhertzog Maximiliani ist allain vmb diser vrsachen willen geschechen, auff das seine maiestat hochgemelten Ertzfursten Maximilianum neben seiner maiestat zue ainem Romischen Konig vonn den Churfursten zue erwelen erwelen erlangen mocht welliches dann der dem schein der vnmbkhrechung der kirchen der heiligen Junkfrawen Maria zue Key geschechen ist, Vnnd haben ir Kayserliche maiestat den Junngen Ertzfursten Zum

allen ihren zue sollichem vorhaben diennstlich mit allem fleiß vnderwisen auch darauff Graff Hainrichen vom Werdenberg seiner Maiestat allergetreuen gehaimen Cammerrath zue den Churfursten Behaim Sachsen Brandenburg abgefertiget welticher ire Churfurstlichen gnaden die Tugennt macht vnd das edle gemuet zue dem das khunig fürstlich vnnd redlich herz seiner Maiestat genebten anigen sonst erzelen vnnd darneben denselbigen anzaigen solte, das sein Kaiserliche Maiestat inn ain solliches hoches alter khommen vnnd nun mer vber die sibenundzig Jar vonn den gnaden gottes auff sich gevracht vnnd von des heiligen Reichs wegen biß auff dise zeit vil erlitten habe, Deshalben dem Romischen Reich vnd disen schweren leuffen mehrs hochers vonn nöten sein vnnd auch sollches die notturfft fur sich selbst erhaischen wurde, dann das seiner Kaiserlichen Maiestat ain neben gehulff vonn inen den Churfursten zue ainem Romischen König erwelet werden hoch vonn nöten sein welle, Vnnd dieweil maximilian seiner Kaiserlichen Maiestat anniger sone auß gottlichen gnaden ann macht vnnd gewalt dermassen zuegenommen vnnd gewachsen das er ain Herr vber fünf fürstenthumb vnnd reicher Graffschafften worden welticher mit vilen herlichen Victorien so er vonn dem feinnde erhalten vnnd noch mit gluckh gesatzen vnnd fridlich regiere, der auch auß dem Teutschen edlen Osterreichischen geblüt erboren ainchymer dann amer sprachen vnderwisen vnnd berecht auch zue ainem sollichen ernsten alter vnnd verstannd khommen das der bei sibenundzwainnig Jaren alt, vnnd dieser zeit weder König noch fürsten, ausgenommen den muetwilligen König Mathyas vonn Hungern zue ainchem feinnde habe, Were seiner Maiestat freuntlicher ansinnen vnnd begeren, das ire Churfürstliche gnaden hochgemelten Ertzfursten maximilianum seiner Maiestat geliebten sone neben seiner Kaiserlichen Maiestat zue ainem Romischen König erwehlen wellen, mit dem Kaiserlichen erbieten das sein Maiestat denselben zue allem frieden leutten auch dahin vnderwisen vnnd vermogen das der loblichen Chur vnnd fürsten altes herkhommen vnnd frei hailten sambt des heiligen Romischen Reichs reuten vest bleiben vnnd nun gluckh frei erhalten werden sollen, Auf diser vnnd dergleichen vorbereitung vnnd werbung hat Graff Hainrich vom Werdenberg vnnd Hungenberg des Kaisers begeren vnnd meinung beden vorgemelten Churfursten dapon bericht das die zue dem begeren des Kaisers willig worden sind, Volgennd der Kaiser zuner vnn der belehnung der zwayen Churfursten Collen vnnd pfalz seyen dapon bewegt, Haben sie dem Kaiser vnn dieser wayl mit treuen ainmuetigen willen gefallen ain vestes zuesagen gethan haben, Auß was geschefft aber diser zeit die Churfursten erboren, vnnd mit was freuntschafft dieselben Kaiser Friderichen verwandt vnnd zuegethan gewesen, wellen wir auch erzelen.

Kaiser Friderich hatte zwo schwestern Katharinam vnnd Margarethan, vnder welchen die Margaretha dem Durchleuchtigisten Churfursten Hertzog Friderichen zue Sachsen Lanndtgraffen inn Thüringen vnnd Marggrauen zue Meichsen ehlichen vertraut worden ist welticher disen Hertzog Ernsten Churfursten vnnd Hertzog Albrechten zue Sachsen, die dann baide Kaiser Friderichen vnnd seinem son Maximiliano die zeit ires lebenns vil guetts erzaigt vnnd bewisen haben vnnd ain dochter Anna genannt welche inn dem Churfursten Marggraf Albrechten vonn Brandenburg ebenchen versprochen worden inn weerender ee erzeugt, Durch disen weg seinnd gemelte zwen Churfürsten Sachsen vnnd Brandenburg inn der dritten Sipsal vnnd Linien hochgemeltem Kaiser Friderichen verfreuntet gewesen, deshalben dieselben inn des Kaisers begeren vil desto wenniger bedennkhen gehabt sonnder zue ainer Kaiserlichen Maiestat furnemmen allen gluckh vnnd haillichen willen erzaigt haben.

Die annder schwester Kaiser Friderichen Katharina genannt hat der loblichen Furst des Reichs Marggraf Carl vonn Baden zue der ehe gehabt, welticher Furst inn gemeltem freuntschafft vonn Osterreich vil ererbter fürsten inn weerender ee erzeuget die dem theuren Ertzfursten Maximiliano vil dapferer thaten inn den Niderlannden bewisen haben. Dieser Marggraf vonn Baden des Kaisers leiblicher schwager hatte annen brueder Hannß genannt, der durch hulff Kaiser Friderichen Ertzbischoff zue Trier vnnd des Reichs Churfurst worden ist welticher alzaim genevter schwager on alle mache durch den Kaiser zue gemeltem ernstem vorhaben gar auch zuebewegen gewesen, dann er inn gluetem willen dapon bewilliget hat. Es hette auch dieser Marggraf Carl ann schwester Margaretha genannt welche dem vorgenannten Marggraf Albrechten vonn Brandenburg Churfursten als seiner Churfurstlichen gnaden die vorgenannte fürsten vonn Sachsen mit todt verschieden verheurat worden also das diser Churfurst vonn Brandenburg mit zwayen bannden Kaiser Friderichen verschwagert gewesen ist.

Hermannus vonn der gebürt ain Lanndtgraff vonn Hessen, der ain son Lanndtgraff Ludwigen vnnd frawen Anna Hertzogin inn Sachsen die ain schwester des Churfurst Friderichen vonn Sachsen vnnd vatter in Hertzog Ernsten vonn dem wir erst gesagt haben, ware derhalben auch gemelter Lanndtgraff Hermann Kaiser Friderichen inn der annderen Linien inn freuntschafft verwannt vnnd der schwagerschafft gewesen ist. Dieser Furst Hermannus ist vonn wegen des siegsamen fürstlichen gueten vonn wegen der belegerung inn der stat Neuß so ritterlich gehalten durch beforderung des Kaisers zue ainem Ertzbischoffen zue Colen vnnd des Reichs Churfürsten erwelet worden, welticher wegen seiner Churfurstlichen gnaden dem Kaiser so wol bekhannt vnnd nahennt verschwagert gewesen durch leihen seiner empfanngnen lehen vnnd ennpfahung der Grafschafft Arnsperg dem Kaiser alles sein begeren zuecrinnen zue gesagt wenniche verpar dem Churfürstlich gnad auch redlich gehalten haben.

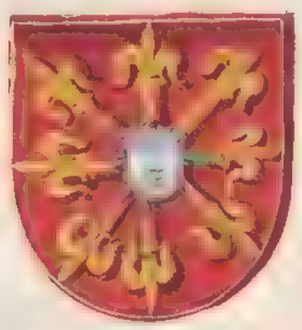
Berchtoldus ain gebornner furst vnnd Graf zue Hennenberg Ertzbischoff zue Mennz vnnd Churfürst ist auß liebe mit dem loblichen Ertzfursten Maximiliano inn ain sollicher freuntlicher khommerschafft khommen das er wegen seiner Churfurstlichen gnad noch ain Rechannt zue Mennz gewesen den hoff des Ertzfursten Maximiliani zue dem offtermalen inn den Niderlannden besuecht vnnd nachdem sein Furstlich gnad zue ainem Romischen König erwelet worden Romischer Cannzler worden vnnd dem Romischen König etlich jar annn zuehoff geruten ist. Dieser Churfurst Berchtoldus hatt sich seiner zue des Kaisers begeren mer anerboten dann sein Churfurstlich gnaden vonn Romischen König etlich jar annn zuehoff geruten ist. Dieser Churfurst Berchtoldus hatt sich seiner zue des Kaisers begeren mer anerboten dann sein Churfurstlich gnaden vonn dem Kaiser gebetten worden sein hatt auch zue allem was hierinnen zue der beförderung vonn nöten gewesen mit allen treuen stattlich geholffen vnnd sich darinnen mit guetem willen gebrauchen lassen.

Was solle dann der sibennte Churfurst der König Lassla vonn Behaim welliches Auftrag ann Ertzfurstin vonn Osterreich vnnd er ain ertzgebornner son des Königs vonn Polln gewesen denne auch der Kaiser wider den willen des Hunngerischen Königs Mathie das Königreich Behaimb sambt des Reichs Schennken Ambt sein Annerben Erbguet zue regen gelihen ann derst thuen dann das er dem Romischen Kaiser inn disem seinem loblichen vorhaben verhelffen auch gueter bewilligung waisten vnnd alles das helffen befurderen das vonn loblichen Hauß Osterreich lieb vnnd eynich gewesen wie dann auch gedechen ist. Auf solliche gestalt hat es diser zeit mit den loblichen Churfursten des Reichs gehabt, vnnd wer hieuon gern weitter wissen will, der mag inn meinem sibennten buech vonn der Cronung Maximiliani weitter sehen, als dann er der itzgemelten Churfursten freuntschafft sein artlich mit figuren ausgeziert werden solle.

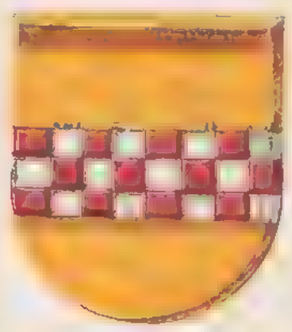
Als nun Kaiser Friderich als ain weiser vnnd hinnreicher herr alles was zue ainem sollichen hochen werkh diennstlich mit aller vernunfft inn dainverleib gericht zu sein Kaiserliche Maiestat mit sambt seiner Maiestat son dem Ertzfursten Maximiliano vonn Aych auß widerumben heraufwerts nach Collen verraist alda sein Maiestat auff der heiligen drei Kongtag abennts authommen, vnnd ist der Kaiser sambt seiner Maiestat sone vonn dem Rath der stat Collen vast erlich empfanngen vnnd mit silbergeschirr haverern ochsen wein vnnd vich verehrt worden. Also der Hertzog vonn Cleff vnnd vonn der Stat Ach zue seiner Maiestat khommen, vor dem Kaiser sich des vngehorsambs

vnndschadens halben welchen ein Furstlich gnaden zuuor Anno Tausennt Viernunndert vnnd Funffvnnd Sibenntzig nun dem Keuser khneg begannngen haben euntzeul
diget, desgleychen vonn der Statt Sent vnnd den Lehengelts halben mit dem Kaiser handlung gepflegen auch ichbis auff Jan gannges emdt mit dem Kaiser vertragen vnd
darauff die Collen auff dem alten Marckh seine Regalien vber die zwai Furstenthumb Cleff vnnd Marckh sambt der Lanndtschafft Benepe vonn dem Kaiser empfannngen Es ist
halben sich auch sonnst vil Rennen vnnd stechen sambt anndern freuden vnnder den herren vnnd vom adel begeben, dass dann alles mit freuden abgannngen ist Vnnd als Kaiser
Friderich auff Sannt Agathatag verruckt haben die vonn Collen dem Kaiser sambt seiner Maiestat sone auff des Reichs Kostenn die schiffleut mit allem vorrath bestelt, welliche hundert
gulden genommen vnnd den Kaiser sambt dem Ertzfursten Maximiliano den Rhein hinauff bis gen Mennts gefiert alda der Kaiser sambt seiner Maiestat sone abermalen mit
allen freuden empfannngen vnnd verehret worden seinnd. Nachmalen hat Kaiser Friderich mit seiner Maiestat von den weg auff Franckfort genommen alda seiner Maiestat die
zwen Churfursten Sachsen vnnd Pfaltz sambt anndern fursten gar hertzen vnnd wolthaten vast gutlich entgegen gerathen, welliche den so ehrlich dem ennigen Kaiser fürtragen auch
Ertzfursten Maximilianum sambt den Churfursten Mennts Tyrier vnnd Collen die mit seiner Kaiserlichen Maiestat ankhommen vast erlich empfannngen vnnd nun sannt
Barnmes kirchen expeditiert haben vnnd ist solicher Kaiserlicher einritt zu Franckfort Anno Vierzehenhundert vnnd Sechsvnnd achtzigisten den 10 Februari geschehen

Herzogthumb Cleff



Fürstenthumb Marckh



Lannd Gennepe

Diser Reichstag ist vonn dreierlai vrsachen wegen durch den Kaiser ausgeschriben worden Erstlichen das die begerung des Kaisers ann die Churfursten seiner Maiestat sone den Ertzherzog Maximilianum zu einem Romischen Konig zu erwelen warenn vorgelegen werden solte zum dem anndern das die Churfursten auch Graven Prelaten
vnnd Stennde des Reichs vonn wegen einer merklichen hilff innn gelt vnnd volck dem Kaiser wider den Konig vonn Hungern bestellen vnnd dieselbig inn das werck richten
sollen. Vnnd furs dritt das auch der vorige anschlag wider den Einfall fürgenommen vnnd bedacht werden vnnd damit derselbige desto leichtlicher vorgelegen werden moge
ann jeder Lanndtfrieden im Heiligen Reich vnnd insonnderheit mit dem Swebischen Kraiss inn welchem allerlai newerungen vnnd widerwertigkeiten sich zugetragen
vnnd begeben haben auffzehen Jar lanng aufgericht werden solte. Vnnd als solicher fürtrag des Kaisers den Churfursten auch anndern Stennden des Reichs proponiert
fürgetragen vnnd eroffnet worden ist hierauff ingesehen das der Konig Mathias vonn Hungern inn allen seinen leistungen köstliche wolung gern vergunnert vette
inn gewonlichen Ceremonien der Stennt Ertzfurt Maximiliano vonn den funff Churfursten persönlich vnnd vonn den volschafften des Konigs Casla vonn Behaim
vnnd Marggraff Albrechten vonn Brannden burg inn ainmutigen wahlstimmen auff den sechzehennten tag des monats Hornung zu einem Romischen Konig erwelet
worden, dann alle Churfursten ann besonndere lieb vnnd gonnst zu seiner lobligen vnnd Konigligen person getragen auch gutte hoffnung gehabt das dieser junnge Konig
Maximilian dem heiligen Reich mit allen ehren vorsten auch mit seiner mannschaft dasselbig vor allen seinen feinnden beschutzen solte Volgents haben die Churfursten
inn den Kaiserlichen Rathen angefangen zu handlen mit welicher massen dem loblichen Kaiser Friderich zu erlichung seiner Maiestat Erlannden gehulffen vnnd
demselben wider den Konig vonn Hungern ann stathliche hulff vom Reich erbeutt vnnd zugelangt werden sol. Zum dritten Churfurstlichen Rathen war der Churfursten erster
anschlag das man ann gemainne stenn ann parschafft aus allen Stennden des Reichs versamlen vnnd das volgents der junnge Konig Maximilian welliche die kriegs
manier des Reichs mit den sonndern particular zugeschikten hilffen mit alle notturfftig wolgefallen wolte mit demselbigen zeit nachsteiner Konigklichen Wurde gefal
len selbst Reuter vnnd Knecht bestellen auch die Deutschen etzlichen Erblannder widerumben vonn der Tirannei des Hungerischen Konigs Mathie erledigen vnnd dieselbi
gen zu seines herren vatters gewalt wider ambringen solt. Vnnd ware entlich solicher steur mit diser mas auff die funff Stenndt des Reichs angeordnet, nemlich
das die Romisch Kaiserlich Maiestat vnnd der Romisch Konig zwaimannhundert tausennt die Churfursten die Churfursten ain hunndert tausennt die Ertzvnnd an-
dere Bischoff sambt den weltlichen fursten auch hunndert tausennt dergleychen die Abbt Prelaten Mannss vnnd frauen kloster auch die graven herren vnnd vom adel
auch hunndert tausennt gulden des gleychen die freien vnnd Reichsstet hunndert tausennt gulden ertegen solten. Vnnd ist inn diesem Churfurstlichem bedennken
erstlichen ann solicher anschlag gemacht worden wie wir nachvolgennds sehen werden.

		Gulden
Erstlichen die Romisch Kaiserlich vnnd Konigliche Maiestat.		200000
Ertzbischoff zue	Mennts	15600
	Collen	15600
	Trier	15600
Philip	pfaltzgraff bei Rhein	15600
Ernst	hertzog zue Sachsen	15600
Albrecht	Marggraf von Brandenburg	15600
Somma		293600
Ertzbischoff zue	Magdenburg	10000
	Saltzburg	10000
	Bremen vnd Munster	8000
Bischoff von	Bamberg	5000
	wurtzburg	10000
	Aichstett	2500

Abbt des Reichs		Gulden
Abbt	vonn fulda	2000
	Deutsch Maister	2000
	Maister Sant Johanns Orden	2000
	Probst vonn Elwanng	1000
Abbt vom	Kempten	1000
	wenngarten	2000
	Salmanßweiler	3000
	Reichenaw	200
	Creutzlingen	1500
	Petershausen	300
	Schussenriedt	2000
	Ochsenhausen	500
	Zwifalten	600
	Elchingen	300
	Kaisshaimb	1000
	Schwabisch werdt	200

Bischoffzue	Augspurg	2500
	Chur	800
	Costenntz	2000
	Basel	1500
	Straßburg	2000
	Speir	1500
	Wormbß	800
	Meißen	800
	Trientt	4000
	Brixen	2000
	Merßburg	500
	Naumburg	1000
	Hildeßhaim	3000
	Regenspurg	700
	Freisingen	2000
	Summa	70300
Reichsten	Ach	3000
	Collen	8000
	Wormbß	2000
	Frannkfort	10000
	Speir	4000
	Straßburg	12000
	Basel	6000
	Costenntz	3000
	Vberlingen	2000
	Buechhorn	300
	Linndaw	2000
	Rauenspurg	2000
	Eißlne	2000
	Wayngen	1000
	Leutkirch	200
	Kempten	1000
	Kaufbeurren	1100
	Memmingen	4000
	Vlrach	1000
	Pfullendorff	200
	Rotweil	1000
	Reutlingen	2000
	Eßlingen	2000
	Weill	600
	Vlm	12000
	Augspurg	10000
	Regenspurg	5000
	Schwebischen Werdt	600
	Nordlingen	2000
	Summa	160300

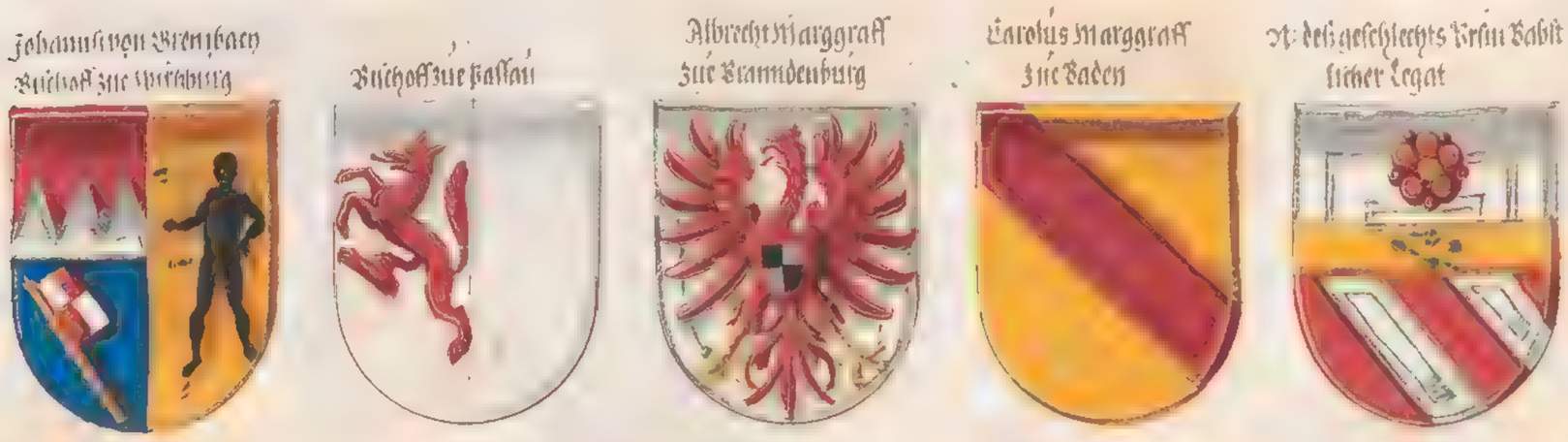
Abbtzue	Sannt Vlrich zue Augspurg	200
	Vom der weissenaw	1000
	Summa	20800
	Weltliche Fürsten	
	Sigmund Ertzhertzog zue oesterreich	15600
	Albrecht hertzog Inn Bayren	10000
	Albrecht hertzog zue Sayen	10000
	Georg hertzog inn Bayren	15600
	Otto hertzog inn Bayren	2000
	Hannß pfaltzgraf auf dem Hundßrucken	1000
	Ludwig pfaltzgraf zue Beldennz	1000
	Hertzogen vonn Berg vnnd Gulch	6000
	Hertzog zue Cleff	3000
	Summa	84200
Reichsten	Dunckelspuhel	2000
	Schwebischen Hall	3000
	Haylbrunn	2000
	Vnnder	500
	Rottenburg an der Tauber	3000
	Weissenburg am Nerher	200
	Nurenberg	12000
	Schweinfurt	1000
	Wynndßhaim	1000
	Lubeckh	12000
	Alen	400
	Boplingen	100
	Wimpffen	300
	Vberingen	200
	Kayserspurg	500
	Collmar	800
	Schlettstatt	1000
	Mulhausen	300
	Hagennaw	1000
	Weissenburg	800
	Bermensheim	500
	Frideberg	300
	Trier	3000
	Wetzflor	500
	Metz	12000
	Turckheim	200
	Dortmund	600
	Northausen	600
	Mulhausen inn Thuringen	600

Summa Summarum Sechsmalhundert Tausennt Neun vnndzwainnzig Tausennt vnnd zwaihundert gulden,

Nachdem aber etliche fursten Grauen vnnd vom Adel nun bei gelt auch ire guetter vonn denen sie ire Rennten vnnd einkhommen heben nit verkhauffen oder versetzen son- der wie dem Adel gebirt dem Kayser mit trewen dienen vnnd jr hilff beweisen wolten, Aus dieer vrach han sich nach langer vnnderhanndlung solicher der Churfursten Rathschlagen auch volgents auff aus sennder anzal Kriegsvolcks zue ros vnnd fues sich gesamlet auch letstlichen dahin khommen vnnd beschlossen worden, das die Chur vnnd fursten gaistlichen vnnd weltlichen desgleichen die Abbt prelaten vnnd Closter vonn mannß vnnd frauen personnen zue dem die Grauen herren vom Adel vnnd Reichs Stennde auffiren eignen koiten dem Romischen Kayser vnnd Konig wider den Konig vonn Hungern Viervnndreissig Tausennt mann zue ros vnnd fues bierinnen an

lanng halten sollen vnnd darneben dieweil am sollliches grosses khrieg volkh nit so bald alß die notturfft erhaischen vnnd wol vonn nöten war zue vergen gebracht werden möcht daß am ieder Chur vnnd fürst Graff herr vnnd Stannd des Reichs die halbehulff ann iedes gebur nun baren gelt dem Kaiser erlegen vnnd bezalen, mit welicher summa gelts die Kaiserliche Maiestat Reuter vnnd knecht selbst solle bestellen lassen nach seiner maiestat guetem ansehen vnnd gefallen.

Es ist auch desselben stukhs halben auf disem Reichstag beschlossen vnnd abgeschaidet worden das zwen Bischoff als Wirtzburg vnnd Passau auch zwen weltliche Fürsten als Brandenburg vnnd Baden mit sambt dem Legaten des Babst Vrsinus gehaimb den jüngsten angefangnen anschlag wider den Turkhen widerumben nun daß werkh richten vnnd was die mit dem Rath beschliessen wurden dem Kaiser vnnd den Churfursten schrifftlichen vberschickhen vnnd behennd igen sollen, Damit gen ich diser Reichstag Anno Tausennt Viertzhundert vnnd Sechsvnndachzig am montag nach dem palmtag mit allen freuden geennd et, Nach disem Reichstag haben die Chur vnnd Fürsten den erwelten Romischen Konig Maximilianum mit allen freuden hin ab auff dem Rhein auff Ach zue gefiert vnnd volk herrlich bekamet auch sein Konigliche Wierde mit allen gewonlichen Ceremonien als einen Romischen König gesalbet vnnd gekronet wie aber solliche Crönung zugangen vnnd geschehen auch was für fursten vnnd herren bei solicher Crönung gewesen, wellen wir den werden leser welticher solliches zue wissen begert zue vnserem obenmten buech gewisen alda er diese handlung nachlesen mag sich zuerfinnden haben



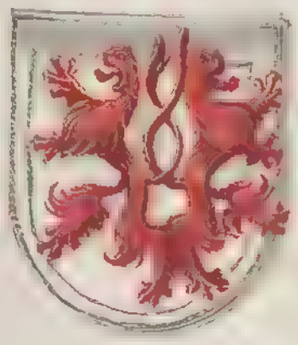
Nach disem Reichstag ist der geerwirdig fürst Johannes bischoff zue Augspurg weilicher vonn der gewirt am Graff vonn Werdenberg gebrein vnnd die Marggraff schafft Burgau Anno Tausennt Viertzhundert vnnd zwaivnnd sibenntzig vnnd zwaivnnd dreissig tausennt gulden vonn Herzog Sigmunden vonn Oesterreich ann sich gelöst hat nach der wahl auff den fünfften vnnd zwainnzigisten februarii gestorben zu Augspurg gefiert vnnd inn der Thumbkirchen zue vnser lieben Frawen hinder dem newen Chor zu ime seiner aigen begrebnuss vergraben worden vnnd ime vor nach den bochen stift gebrauchen beleutungen ist vonn dem Cyneuverordt vnnd dem Cap. Adamen newen Bischoffen erwelen der montag inn der Charwochen allen fursten verhundet vnnd auß gerueffen worden. Dieweil aber Herzog Hannß vonn Baiern vnnd Pfaltzgraff bei Rhein Thumbprobst zue Augspurg war hat er nichts gewiers gehabt dann das er Bischoff zue Augspurg werden solt vnnd thaten seinen fürstlichen gnaden zue ehren vnnd gefallen alle fursten vonn Baiern inn die stat Augspurg inn aigner person Dieweil aber die hertzogen vonn Baiern mit alle mit der stat Augspurg wol zufrieden waren auch dahin on ain gelait mit khommen wolten, dann Herzog Jorg eben inn disem Sechsvnndachzigisten jar die Marggrafschafft Burgaw vonn dem abgestorbnen Bischoff vmb zwaivnnd fünffzig tausennt gulden ann sich gelöst der auch sonnst inne zuuor gehört hat wider des Lannds gebrauch mit dem Lanndtgericht der Grafschafft Kirchberg zue Weissen horen vnnd Marietten des gewalts zue vil annemmen vnnd vnderstehen wolt Deshalben sein fürstlich gnaden dieweil dann die Marggrafschafft Burgaw mit seinen gerichten gebracht vnnd mit seinen andern leutten beieget hett die Reichsten vnnd andere Stennd daselben sollliche newerung vonn seiner fürstlichen gnaden Ambtleuten nit leiden noch gedulden wellen deshalben dem fürsten vil widerstannd tegliches begegnet Desgleichen Herzog Albrechten vonn wegen Herzog Ernstoffen vnnd Wolfgangen seiner fürstlichen gnaden gemainer vormundschaft inn der newen vnainigkhait zue Augspurg enthalten vnnd daselben auß vnnd ein geritten waren mit trawen wolte, Dieser vrsachen halben die drei fürsten vonn Baiern ire Rath nemlich vonn Herzog Albrecht wegen der Lissenhofer vonn Herzog Jorgen vonn Lanndtshuet wegen Herr Wilhelm Schenkh pfleger zue Friedberg vnnd Hannß Klosshauner Cammermaister vnnd vonn Herzog Otten vonn Neuenmarkh wegen Herren Alexander vonn Waldenstain ainn ainen Rath der stat Augspurg iren herren vnd ainschrifftlich gelait zuschreiben gebeten welliches ime gnedigklich den zwaien fursten nemblich Herzog Albrechten vnnd Herzog Jorgen auff zwaihundert vnnd Herzog Otten auch vierundzwaintzig pferdt vonn dem Rath schrifftlichen mit gethailt worden ist, vnnd seinnd auff den Palmabennt alle Fürsten vonn Baiern nemlich Herzog Jorg Albrecht Christoff Wolfgang vnnd Otto zue Augspurg mit zwaihundert vnnd achtzig pferdten eingeritten vnnd haben durch ain vast zierliche Oration sambt gantzer erzelung der wolthaten welliche die fursten vonn Baiern dem hochen Stifft vnnd Bistumb zue Augspurg vonn anfanng biß anher erzaigt vnnd bewisen daß gannze Capittel vnnd insonderhait die Acht vnnd zwaintzig Capittelherren die ainen Bischoff zue erwelen macht hetten hoch vermanet vnnd gebetten daß die iren herren veltern Pfaltzgraff hannsen Tuembbrobsten ires Stiffts der vonn menigklichen ain gut lob habe vnnd sonnst ain gaistlicher herr vnnd fürst sein zue ainem Bischoffe erwelten solten mit erbietung das solliche wolthat alle fursten vonn Baiern vmb den Stifft inn ewigen Zeitten verdienen wolten. Es seinnd aber auff disma l diese nachvolgennde herren jme die inn der ordnung irer pfrienndt verzaichnet seinnd die Acht vnnd zwaintzig Capittelherren welliche ainen Bischoff zu erwelen macht haben auff dem hochen Stifft zue Augspurg gewesen nemlich

Herr Vlrich vonn Rechberg
Herr Johann Druchsess von Hofingen
Herr Johann vonn Rammingen
Herr Conrad Harscher Schuelmaister
Herr Hainrich Gross vonn Torkhaw
Herr Georg vonn Götzfeldt
Herr Hanngratz meuslin Keller
Herr Ludwig vonn Zillenhart
Herr Jorg vonn Schaumberg
Herr Philip vonn Waldenfels

Herr Johann Bösseldt
Herr Hainrich von Schellenberg
Herr Wilhelm Teutscher Schenkh
Herr Johann vonn Ehrenfels
Herr Jorg Roth
Herr Burkhart vonn Freiberg
Herr Friedrich vonn Rettwitz
Herr Erbdruchsess vom Walpurg
Herr Anndre vom der Klingen
Herr Haimrich graf von Montfort

Herr Vlrich vonn Freundtsperg
Herr Veit Druchsess vonn Walpurg
Herr Hainrich vonn Liechtenau
Herr Veit vom Nidertor
Herr Christoff vonn Knöringen
Herr Jorg vonn Hirnhaim
Herr Jorg vonn Schwabsperg
Herr Eberhart vonn Rabenstain

H: Ulrich vonn Rechberg

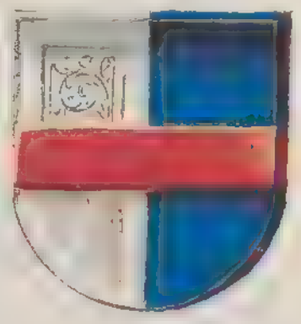


H: Johan Druchsess von Hofingen

H: Johan von Rammingen

H: Conradt Harscher

H: Hainrich Brost vonn Torkhaw

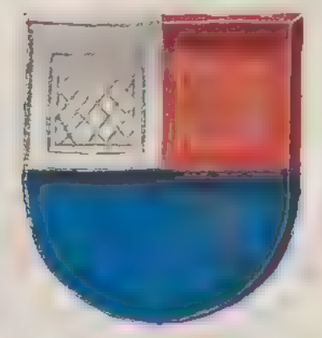


H: Jorg vonn Montfelet

H: Pamgraf zu Leuslin

H: Ludwig vonn Zillenhart

H Jorg vonn Schaumberg



H Philip vonn Waldenfan

H Johann Gayerdt

H: Hainrich vonn Schellenberg

H Stalheim Heuslyer

H: Johann vonn Ebersau

Herr Jorg Stokh

H: Burkhart von Freyberg

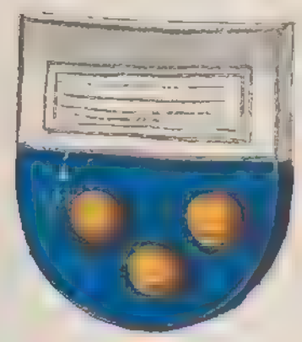
H: Friderich vonn Rettwis

H: Erff Druchsess vonn Walpurg

H: Anndre von der Klingen

H: Hainrich graf von Montfort

H: Ulrich von Freundsperg



H: Veit Druchess von Walpurg

H: hainrich von Liechtenau

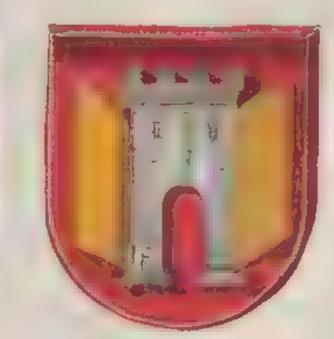
H: Veit vonn Auderthor

H: Ehnstoff von Knöringen

H: Jorg vonn Hirnhaim

H: Jorg vonn Schrabsperg

H: Eberhart vonn Rabenstain



So waren der zeit dise nachvolgende Tumbherren auf dem Stifft zue Augspurg welliche nun Cayneels Herren gewesen seinnd.

Pfalzgraf Hanns Tumbbrobst
Fridrich Grafzue Oettingen
Herr Bartlme vonn Welden
Herr Johann Stemdel

Herr Johan Rot erwelter zue Lauant
Herr Ulrich vom Westerstetten
Herr Vicenz Schrenkh von Notzing
Herr Gregori Reidhart

Herr Joachim vonn Ellerbach
Herr Rueprecht Awer
Herr Jacob vom Klingenberg
Herr Wilhelm vonn Rechberg

Pfalzgraff hanß Tumbbrobst

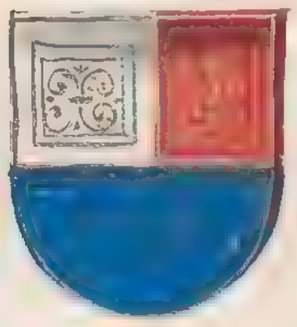
Friedrich graf zue Oettingen

Herr Bartlme von Welden

H: Johann Stemdel

H: Johan Rott erwelter zu Lauant

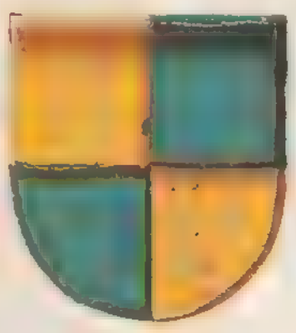
H: Ulrich von westerstetten



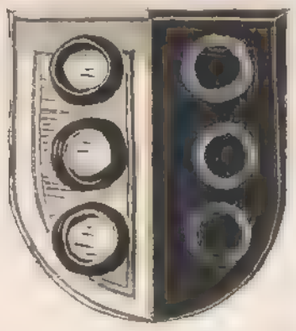
H: Vicenz Schrenkh vom Notzing

H: Gregori Reidhart

H: Joachim vonn Ellerbach

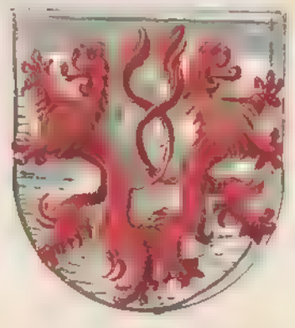


H: Rueprecht Awer



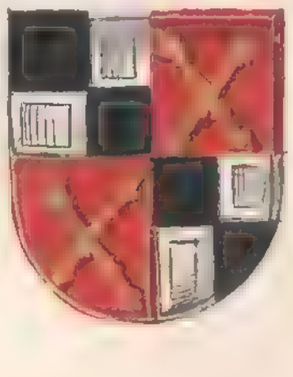
Herr Jacob von Klingenberg

Herr Wilhelm vonn Rechberg



Bleich auß dem Palmtag kham dem Capittel vonn Kayser Friderichen auch vonn dem Romischen Konig Maximiliano vnnd den fünff Churfursten auch von den zwaien abweesenden Churfursten Botschafft vnnd gesanndten am Kayserlayer Bott der bracht an viel Lanngs schreiben dem Capittel dessen Innhalt war Das die Romischen Kayserlichen vnnd Konigklichen Maiestetten sambt den Churfursten an das Capittel begeren das graf Friderich vom zolleren sie Hochwirdig Edl. leiten der zeit Dechannt zue Straßburg wer zu einem Bischoff zue Augspurg erwelt werden solt dann sein herr bruder were ann dem hoff des Romischen Kayserß derselb vil ann irer Maiestet begnaden erlitten vnnd verdienet vnd dieweil sie [illegible] zue Brukly gelanngen worden ist Alle gemelte die Capittel herren ann dem montag nach der Chamwochen mit einander ainhelliglich Capittelsweiß haben die aucht wie gemeldet ist mit Rat vnd Willen beruft worden sind ist nach lanngem mit den mehreren wasstimmen Graff Friderich vonn zolleren zu einem Bischoff zue Augspurg erwelt worden welliches die fünff Curfürsten hart verdrossen das sie demselbigen tag auß Augspurg gen Fridberg verritten vnnd ist derselbig Herr sechzehe Jarlt vom Baren nach einer tagen mit gut ainem Bischoff vom Augspurg verrasset vnnd die Ritterrais gen Jerusalem zue volbringen fur die hannd genommen ist auch gen Jerusalem khommen aber daselben krannkh worden gestorben vnnd auf dem berg Sion begraben

Friderich Graf vonn Zolleren



Bistumb Augspurg

Es ist auch Kaiser Fridrich nach der Cronung mit dem Romischen Konig Maximiliano vnnd etlichen Fursten vonn Ach auf nach Brabannt verraist, vnnd mit etlichen Schweitzern vnnd Lanntzknechten die neulich vom Konig Maximiliano auffgenommen worden in monat Julio zue Brukh ankhommen alda sein Maiestat sambt allen Fursten mit grossen freuden empfanngen vnnd verehrt worden, daselben auch Kaiser Fridrich den Jungen Prinntzen Philipum seiner Maiestat Einkhel welliches Konig Maximilianus neulich vonn Gennt gen Brussel gebracht vnnd neun jar alt gewesen mit grossem lust vnnd freuden gesehen hat, Nachmalen ist sein Kaiserliche Maiestat gegen Brukh mit Flanndern vonn dem Romischen Konig gefiert worden alda die Flemming der Rath vnnd gemainnd gemelter statt Brukh nach irer gerumpart dem Romischen Kaiser vnnd den Teutschen Fursten mit iren des Raths Rathsfreundtmannen Dekhen Schultheten Burgermaisters Ambelhen Weinhoundter vnnd Siben zehen Roerungen nach iren Ordnungen mit grossem Triumph vnnd vilen spectakeln entgegen khommen auch den Kaiser sambt irem herren den Romischen Konig auch die Fursten vast ehrlich empfanngen vnnd inn die Burkh embelaitet haben, Alle Nationen vnnd besonnder die Osterling haben sich jede auf ain besondere manier dem Romischen Konig zue ehren vonn newem behlaidet Es sein auch die Cirulsporten vnnd gewaltigen heuser durch die hochen strassen biss inn die Burkh alle mit rotem tuech schwartzem daffet blaiven Dammast auch guldem tuech ain mit jeglichs vnnd gemainer aller Osterreichischen Burgundischen vnnd Niderlennd ischen Lannden beygemischet werden, vnnd solicher einritt ist auf den Neun vnnd zwainnzigisten tag Augusti geschechen, Vnnd als die Kaiserlich maiestat neun tag lanng daselben gewesen, seinnd ir Kaiserliche Maiestat auch inn Hollannd gerit-set vnnd haben ir Maiestat daselbig lannd auch besehen wellen, welich alles mit allen freuden geschehen vnnd volbracht worden, Hernach ist Kaiser Fridrich wider nach den Teutschen lannden gezogen vnnd ann Sannt Seuerinus tag welliches der zwen vnnd zwaunzigist Octobris gewesen widerumben zue Collen ankhommen, alda sein Kaiserliche Maiestan vonn dem Bischoff vnnd Rath vast freuntlich empfanngen worden ist Auff disem hat khamen des Hertogen vonn Gulch vnnd Bergen Rath zue dem Kaiser gen Collen vnnd begeret vonn irer Fursten wegen ann den Kaiser das ir Maiestat iren genedigen Fursten herren inn ansehung das ire furstliche gnaden des khriegs vor Neuss halben merklichen schaden empfanngen, ainen zoll zue Lulstorff zwischen Collen vnnd Bonn auffzerichten allergenedigist erlauben vnnd vergonnen wolt, welliches auch der gedacht Kaiser dienen niemannt verhannden war der sich darwider setzet zuezugeben bewilliget hat, wie aber der Rath zue Collen solliches erfaren, haben sie ire priuilegien vnnd freihaiten welliche am Rath zue Collen vor vilen jaren vonn den Romischen Kaisern vnnd Konigen erlanngt dem Kaiser fur gebracht, Vnnd als die vor dem Romischen Kaiser vnnd den Rathen offentlich verlesen vnnd vernommen das inn ewigkait khain Hertzog vonn Gulch vnnd Berg khainen zoll auff dem Rhein haben noch vonn newem auffrichten solle, hat Kaiser Fridrich den Gulchischen Rathen geschafft seiner Maiestat gegebne freihait brieff widerumb zebringen, vnnd als solicher fur den Kaiser gebracht worden haben die Rath den selben brieff zue dreien malen durchstechen vnnd des Kaisers sigel herab reissen miessen, doch haben ir Maiestat demselben vonn Gulch erlaubt das er ainen zoll inn seinem lannd ann dem wasser die Sege genannt mit ainem zimplichen auffschlag wol staigeren moge, wie dann auch geschechen ist.

Philip Ertz-hue Oesterreich

Stat Gennt

Stat Brussel

Als Kaiser Fridrich inn dem Laussenthierundtzwaintzigisten jar inn dem gehaltnen Reichstag auch wahl der Churfursten vnnd Cronung seiner Maiestat sein dem Romischen Konig zu zuelassen gehabt hatt der Fursten vonn Baiern khainer personlich weder auf dem Reichstag noch bei der Cronung gewesen sonnder haben inn jrer diser weis inn ansagt verschanung gewartet vnnd vnangesehen was sie gern, Kaiser vnnd dem Reich schuldig gewesen nach solichen wegen nit geachtet, wie sie sich auch inn ir Lannd vnnd gebiet erweiteren vnnd inn macht ferner einsetzen inn orten, welliche gemainbart baide Fursten dieweil Kaiser Fridrich inn den Niderlannden gewesen vnnd sein Khriegsvolch inn den Stiftungen vor der Neustatt zuegeschaffen gehabt bald ersehen vnnd sich darauf nachfolgender handlung vnderfanngen, Erstlich vnnd des heiligen Reichs stat Regenspurg hette diser zeit solliche herren vnnd Lanntherr im Rath welliche sich des Regiments nit wol wie sie gern hetten dasselbe stat bei dem Reich bleiben mocht gebraucht vnnd zu ehrer Ratschlag nit komen gericht das die vrsachen dardurch gemainne stat in schulden khommen, denn inen mocht abgethon werden, sonnder haben alle kaiserweis solliche schulden immerzue mit haufen gemehrt vnnd dannoch darneben den alten herlichen Staundt der stat gehalten vnnd sich selbst gross geachtet, Sein wellen Vrsach der lenge des Raths sagen dann ehemalen das der Rath mit allem einkhommen der stat allain die Zinns auch ewige gelt vnnd leibgedinng welliche am Rath zu reichen zuegeben verschriben gewesen nit bezalen mogten so wol wenn der Rath auf die vierzig jar lanng gebauet gerent vnnd gemert, Vnnd wiewol die schuldner den Rath vmb die bezalung stets angelaufen haben sich vnnder dem gemainen man auf zuerwerben den Rath erzelt, vmb welicher auffrur alle handlungen der schuldner offenntliche rechnung offen, bar worden, Item das der gemainne man das verkhommen der schulden ye wissen wolte, Solliches alles Hertzog Albrechten vonn Baiern welliche er anfang auf ain solliche gelegenheit gewarter vnnd ain vaterlicher herr gewesen ain erwunschter handel gewesen vnnd angefangen nachmalen hie gedenkhen wie vnnd mit was gestalt er sollicher stat Regenspurg gnedigen fleis ernstlich ersuecht vnnd gebeten, dieselben in ansehung der alten priuilegien vnnd Registers so vil erlernet vnnd erfaren mocht, Vnnd haben ir furstlich gnaden inn erlesung der alten protocollen vnnd Registers so vil erlernet vnnd kundschaften, das vor vralten jaren ieniger furstlichen gnaden vorfodern die Fursten vonn Baiern der stat Regenspurg gut gunner verlichner freihaiten verlichen auch etliche gerechtigkaiten als das Burggrafthumb vnnd Pfannbergericht Cammeramt vnnd annders gerechtigkaiten dem Rath daselben vnbaim sonnig gelt verpfenndt haben, Vnnd darauf ieniger furstlichen gnaden Rath nemlich die herren Kramer vnnd Heimseneder baide Ritter zue dem Cammerer vnnd Rath gen Augspurg abgefertigt welliche von ieniger furstlichen angeben wegen ainen Rath daselbst anzaigen solten das sein furstliche gnaden solliche vorgenannte gerechtigkaiten dem furstlich gnaden vnnd dasselbig haus Baiern wiederumb solten vnnd solich gelt dargegen ainem Rath zue Regenspurg wiederumb erlegen wolte Als solliches der gross vnnd klain Rath zue Regenspurg vernommen haben sie ainen grossen schrekhen darab empfanngen, vnnd ann allem trost hail auss den schulden zu khommen gar nahennt verzweifelt

Albrecht Hertzog in Baiern

stat Regenspurg

Nun warder zeit ainer inn dem Cammererambt der Burgermaister genannt nun dem hielt Herzog Albrecht sein pamblich weisen vnnd verkaufft dann sein furstlich
gnad demselbigen mit etlichen vorthei vnnd nutzungen ann seinen, aeltern auserhalb der stat gelegen sein hamlich gemacht Mit demselben handelet auch Herzog Albrecht
sovil das sein furstlich gnad dem Rath vnnd der stat Regenspurg da erst zuerwegen bringen mocht das sich der Rath vnnd gemaine stat Regenspurg auff ewig zeit ann sein
furstlich gnad erblichen vnnd argentumblich ergeben welt das sein furstlich gnad dem Rath vnnd gemainer stat diser angenannte vorthel vnnd nutzungen zuestellen auch
ir getreuer furst vnnd Schutzherr sein wolte Erstlichen welt sein furstlich gnad dem Rath vnnd gemainer stat Regenspurg allen Gerichtszwanng mit sambt dem Burggrafthumb Frogericht Schultheissen Gericht vnnd Cammererambt sambt dem gewalt alle Precaturen Schreiber vnnd Frouboten zuesetzen vnnd zuenennt setzen inn treu freien gewalt vbergeben vnnd auffewig zeit einantwurten Darzue sein ersetzt summa gelts damit sein furstlich gnaden solliche gerechtigkait erlost hette dem Rath vnnd gemainer stat auff das man die schulden desto besser abzalen mocht schenkhen vnnd verezren Vber solliches wolte sein furstlich gnaden dem Rath vnnd gemainer der stat dannn nun ze bederaus den schulden khommen mocht das Vngelt vnnd steur nun seiner stat am Hofferthalb der Thonawe ann der stainnen Brukhen gelegen desgleichen die vorstat am werdt nun allen vischern vnnd leuten oberhalb der stainnen brukhen mit allem einkhommen vnderworfflich machen auch vnnder desselben gebiet ordnen vnnd schaffen dergestalt das am Rath der stat Regenspurg vber dieselbigen alle alsdann rechte burger inn der stat zuegehorig vnnd zuesetzhaften haben solt Zue dem wolle sein furstlich gnad dem Rath vnnd gemainer stat Regenspurg die gannze herschafft mit den den dreien schrannen vnnd gerichten mit sambt derselben rechten vnnd gerechtigkaiten ann leuten Renten vnnd einkhommen zue wasserm Pfeffelstain vnnd Regen zue ainem ewigen Burkhfriden frei vbergeben vnnd willig schenkhen vnnd verehren, vnnd noch vber solliches alles wollen sein furstlich gnad dem Rath zue Regenspurg auch den zoll vonn dem wein vnnd salz so inn die stat Regenspurg gefiert werdt zu erstellen doch das ann Rath vnnd gemainer stat die pfandschafft auff dem schloss vnnd herschafft Regenstauff auss welcher pfandtschafft dem Rath zerstehen zwaitausennt gulden gangen sein zue vnderhalten seinen furstlichen gnaden dargegen vberantwurten fur argentumblich vergeben vnnd einraumen solle Mit solchen lutigen vnnd höflichen stukhen vnnd artikeln hat Herzog Albrecht vonn Bairn durch seines furstlichen gnaden vnnderhandler den Burchen stainer ann welchem der name der weyl erbar Bairischen vnnd werden stain geslecht vnnd dargegen die gulden freihait so gering ringerey gewerben inn verlorn gewesen so vrbannigt das sich der Rathe vnnd gemainde zue Regenspurg obschon solliches der Burger zue Regenspurg der vil lieber inn ainer freien Reichstat dann inn ainer fursten stat wohnen wellen mit gern geschehen vnnd zum hefftigsten widerrathen hat, auf den Pfinnstag vor Sannt Margareten tag Anno Tausennt Vierhundert vnnd Sechs vnnd achzig als Kaiser Friderich inn Hellannd gewesen erblich vnnd argenthumblich auff ewige zeit ann das Haus Bairen ergeben vnnd darauf geschworen hat, vnnd ist also durch annen solchen geringen weg die edle vnnd pralte stat Regenspurg inn welcher zeiten die alten Romischen Kaiser als Carolus Magnus vnnd ir annder Romische Kaiser vnnd kunig hieran ire Reichs versamlungen zum offtermalen als inn der Haubtstat Vrndelicie gehalten vnnd dardurch inn annsehliche herrnzaigebracht vnnd befreiet worden das sie sich ann freie Reichstat geschriben, vnnd auch inn allen Reichstagen vor dem Schwebischen gerichtt vor Augspurg Nuerenberg Vlm vnnd annderen den vorsitz vnnd ersten vorthel gehabt vonn dem Heiligen Reich khommen vnnd also hinnderrukh vnnd one wissen ires rechten vnnd ainigen herren des loblichen Romischen Kaisers welicher weilich der stat verleihung aus vilen nothen vnnd schulden geholffen welichem sie allen dem heiligen Reiche vnnd andern vrsachten vnnd schrifftlichen verkhunden zuegehorsamen zuegethan erpfliecht vnnd verwannt gewesen vonn dem Reich vnnd aller freyhait gemainlichen gelaiten vnnd am Bairische Gebiet werden so bald auch solliches vnnd welcher gestalt inn aller gehaimbde beichtuatern auch vonn dem Rath vnnd gemainde der stat Regenspurg gesichworen worden haben die vonn Regenspurg ann sein leben ann die stet des Reichs so der zeit zue Erlangen beisammen gewesen auf gen lassen darinnen sie inen sein vrsach vnd gimpfl zuemessen vnnd allain ir obligenden pflichten zue ainer vertedigung weis abzutrag ann zeigen auch dem verdrossen das sie durch disen vorthel den inen der Bairische furst innngehabt gar bald aus den handen khommen vnnd volgennts garnich werden weiten Es haben aber die armmen vonn Regenspurg den nutzen ausgezogen ann den sie gebracht worden sind mit bedacht wann mit der zeit inen als aignen leuten fur Steuren vnnd dienstbarkaiten gegenen vnnd aller ir herrligkaiten nit underthenig sein wurden Es hat auch vermog Albrecht vonn Stainen angefangen ain vestes schloss inn der Rannkhamer au bei Regenspurg zuebauen vnnd also vermaint dieweil er die stat inn die possess gebracht das sein furstlich gnad weder vom kaiser noch vom Reich darinnen weiter angefochten werden sonnder das der pau den also entzien vnnd dem Haus Bairen die stat Regenspurg erblich vnnd ewig verbleiben solle

Kaiser Friderich aber als sein Kaiserliche Maiestat zue Collen derselben berurtet worden hat disen handel wie ann Ir selbs vnnd Mehrer des Reichs nicht wie Herzog Albrecht vonn Bairen so gering gewegen sonnder solliche that mit grossem verdrus zue hergen gefiert, vnnd inn entlichen fürgenommen vnnd beschlossen das sein Kaiserliche Maiestat solchen handel nun der zeit strafen auch die stat Regenspurg dem Reich widerumben mit gewalt entziehen auch sich der stat Regenspurg vnnd der herschafft Abensperg vnnd annderen vngehorsambs halben mit der zeit ann disem fursten vonn Bairen rechen, Nach disem haben die bede fursten vonn Bairen Herzog Jorg vnnd Albrecht, auf das sie ir musterien ann den Reichstetten, welliche sich nach irem willen inn allen sachen nit halten auch ab iren neuerungen khain gefallen tragen vnnd darein nit bewilligen wolten khurten mochten, angefangen auf den Reichstetten Augspurg vnnd Vlm alle personen so nun klain aufgezaichnet wurden welliche sich vor Achtzig Jaren bis an diese zeit inn die stet eingetallen vnnd daselben burger worden herzoger peen widerumb inn ire Fürstenthumb zue ziechen vonn den Rathen daselben abzefodern furgenommen worden, welliches aber nun hilf des Kaisers entlichen furkhommen worden ist. Vnnd seind diese nachgefolgte vnnd vnnachbarliche handel der fursten vonn Bairen nachdem derselben Anbeleut die solliche abfoderung inn die furten getragen mit ainer parteggen geworffen vnnd verezrt worden erstlen, Vnnd ist solanng Herzog Jorg vonn Bairen die Marggrafschafft Burgau vnnd Herzog Albrecht die stat Regenspurg Inngehabt zwischen den fursten vonn Bairen auch den stetten Augspurg Vlm vnnd Memmingen vnnd den Stennden der Marggrafschafft Burgau nie khain rechte freuntschafft gewesen biss sich der Bairische khrieg erhaben hatt wie dann bald hernach vnnd inn dem leben Maximiliam klar verstanden werden solle

Nachdem nun Kaiser Friderich die Niderlannde Brabannt Flanndern vnnd Hollannde besichtiget sein Kaiserliche Maiestat vonn Collen Anno Tausennt Vierhundert Siben vnnd achzig den Rhein herauf gereiset vnnd den zehenden des monats Januarii zue Speir gluklich ankhommen, auch alle sten des Reichs vmb die ersennde hilf welliche durch die Chur vnnd Fursten des Reichs dem Kaiser bewilliget worden angenommen zuenehmen mit dem anzaigen das ir Maiestat mit solchem gelt etlich tausennt Reitter vnnd knecht bestellen, vnnd die der Reichstat welliche vonn dem Hungerischen Kunig schwerlich belegert worden zue hilf schikhen welle, Vnnd ir der stat Augspurg inn disem anschlag funffhundert ausennt vnnd zwaihundert gulden auferlegt worden ist, hat aber die Reichsten hart verdrossen, das die one wissen irer Botschafften vonn den Chur vnnd fursten inn den Reichs Rathen so hart ann gelegt worden vnnd haben sich auf der reinkhischen Marggraf Albrechten vonn Brannndenburg welicher Braunkhaim halben bei der wahl vnnd Cronung des Romischen Kunigs mit sein mocht auch neulich verschinden war zue Hailbrunn zusammen gethan vnnd ire emreden beratschlagen wellen der maynung es mochte inen ann weg kreihatten ablenchig sein das sie stil schweigennt inn ann solliche Kaiserliche hilf bewilligung solten die one wissen vnnd bewilligung der Reichsten aufgericht worden were, Als aber Kaiser Friderich solliches furnemmen der Reichsten gemerkht vnnd die not inn Osterreich so gros das Wienn verloren vnnd die Newstat schwerlich belegert war, haben ir Kaiserliche Maiestat inn annen tag gen Nuerenberg anngesetzt vnnd das auf allen Stennden des Reichs die angelegte semma gelts auf Lautennty Marggraf Fridrichen vonn Brannden burg des vorgemelten Marggraf Albrechten sein zuelegen bei ennsetzung aller ir freihaiten vnnd pen Vnnderm Martin lottigs golds gemaindiert vnnd gebotten, Auf denselben tag ist auch Konig Matias sein Rath geschickt vnnd gelait begert, welliches inn abgeschlagen worden

ab welchem er sich harn beklagt das man im nit horen wellen. Vnnd ist gleichwol aber mit hartter miehe solliche ellennde hilff erlegt vnnd bezalt worden, darmit aber
mal ain Hor zue roß vnnd fues auff sechstausennt starkh zue welchen die Osterreichische Lennder ir hilff auch stossen sollen zuesammen gebracht, wer welliche Herzog Albrecht
vom Sachsen zue ainem Oberisten verordnet worden. Ist aber dem frommen Kaiser Friderich solliche hilff nit zue gut kommen dann weil alle fürsten vnnd Lanndtschafft mit irer
hilff zaw gram erschinnen vnnd das volkh mit aufgebracht werden mocht haben sy Marchfat die Neustat vnnd also den ainen zum thor Osterreich ver-
loren vnnd haw der löbliche Fürst vom Sachsen vom des Kaisers wegen ainen frieden auffgericht der auch volgennts gehalten worden ist wie wir dann darvon ietzunder mel-
dung thuen wellen.

Nachdem Kaiser Friderich wienn verloren vnnd aber die Neustat starkh besetzt hette, da hat Kong Mathias nach eroberung der stat wienn Anno Tausennt vierhun-
dert vnnd Sechsvnndachtzig sich vmb die Neustat dieselbig auch zue gewinnen angenommen. Ist auch im dem monat Martio mit aller macht darfür gezogen die mau-
ren am ersten ernstlichen der ecken gleich zue hauffen geschossen vnnd darauf zum offtermalen mit grossem gewalt der lennden den thurn angelossen aber vom den Kai-
serischen so darinnen gelegen allwegen mit grosser manhaw dermassen abgetriben worden, das die graben mit Todten Corpern erfüllt worden sennd, wel-
liches den Hungerischen Kong dermassen erzürnet das er die stat mit grossen tieffen graben zamen vnnd Volwerkhen vmbgeben hat das niemand weder ein noch
aus der stat khommen mogen sind haw also mit aller langwirigen belegerung die stat auffgehungert vnnd in seinen gewalt bringen wellen. Nachdem aber die belegerung
bey zwaien monatten gewert vnnd Herr Hannß vom Wolkhenstorff, herr Michel vom Wolkhenstain, Hannß vom Wolfstain, Jorg Winckler, Stephan Oberhamer vnnd Wolfgang
Forger als Hauptleut der Kayserlichen verordnung gethan das mit der seit mangel an der proviant erfolgen wurde haben sie mit herren Ruedrechten vom Reichenburg
durch erkhundtschafft so vil gehandelt das sie im bewilligt haben die Neustat zue verlassen zue welchem fürnemen sie im auch allen vorthel angezaigt haben. Darauff
herr Ruprecht auß der zeit der oberist vnndösterreich vnnd der Steyrmarkh alles was dem kriegsvolkh vnd der Neustat vonnöten war als puchser Lon gewaldt vnd Hausen, wenn
vnnd anders was zue aufenthaltung ainer statt gehört zum Burgster stillmesse verordnet vnnd darauf hin vnd herren Sebastian Komaberger der dergzeit den Seventam-
men hette vnnd vom des Kaisers wegen den Hungerischen grossen schaden zugefügt sich vnderstanden die Neustat zue verlassen. Solliches wurden vom im alle die Kayser-
so vom des Kaisers wegen im den beratungen gegen zue handlen pflegen vnnd sonnst mit allem vorgan des pulffers vnnd proviant bei zwaihundert roß geladen wor-
den zue dem waren bei achtzig ochsen vor die Neustat zuebringen auch verordnet worden. Vnnd hat der Hungerisch Kong Mathias am grosses Her vmb die stat ligen
vnnd war der Taberzue Neukirchen mit ainem besonderen volkh gar starkh besetzt dann er mit seiner person selbst darinnen gelegen. Deshalben auff das den Kaiserischen
im der Neustat desto statlicher möchte gehollfen werden haben baide herren Reichenburger vnnd Komaberger solliche ordnung vom wegen der finsteren nachten bis in
den winter verzogen vnnd darzue liegen die proviant jo vil immer müglich gewesen gemacht. Als vmb Galli dises Tausennt vierhundert vnnd Sechsvndachtzigisten Jars
war zue solcher speisung den Kaiserischen im der Neustat am nacht im welicher baider herren die Neustat speisen wellen angezaigt. Zum solcher anzaigung ist alles was
zue derselben dienstlich begeret vnnd gehandelt worden. Darauff baide herren im dem namen gottes mit der proviant im aller finsteren nacht angezogen vnnd
haw gott vnnd das gluke den Kayserischen so vil gnad verlichen das gemelte speisung im grosser eil one allen schaden durch den Ewergarten im die stat khommen ist also
menlichen durchtrungen von der alten proviant vnnd munition gefiert vnnd getragen vnnd anbündert vnnd sechs Ochsen darab die Kayserischen am grosse freud emp-
fangen haben vnnd wie die weisung fürgenommen worden haben baide herren mit vierhundert pferden zue negst vorder Hungerischen wacht je zaitung gehalten bis
die ross vnnd die zeugen so die speisung volbracht wider zue inen khommen sennd die sie auch mit allen freuden one ainiche beschedigung widerum vom dannen an-
gewalsam gebracht haben. Vnnd als solliches der Hungerisch Kong vernommen hat er ainen boten vererus darab empfangen vnnd proviant in desto grösserer vnd
grösserer wacht halten lassen.

Nachdem aber auff obgemeltem Reichstag zue Franckhfort vom den Chur vnnd Fürsten dem Kaiser fürgewen wider den Kong vom Hungern am sonnag galts darauff
sein Maiestat Reuter vnnd knecht bestellen solt ersehen worden, haben sein Maiestat ain Herzog Albrechten vom Sachsen so vil vermocht das er sich vom des Kaisers seines ge-
liebten herren vnnd schwagers wegen den krieg wider den Hungerischen Kong zuefieren vnderstanden. Dieweil aber des Reichs altem gebrauch nach die hilff des Reichs
vil später vnnd langsamer dann zugesagt vnnd verhanlen worden, teglich vnnd zue anziger weis abfallen, hatt darauß gelegt das sich gemelte khriegsrustung vil deito
lenniger verzogen hat, dardurch die Kayserischen im der Neuenstatt grossen mangel am der proviant erlannget haben. Dann auff den achten Junii Anno Tausennt vierhundert
vnnd siewenvndachtzig sind Herzog Albrecht vom Sachsen mit ainem schwarzen rauchen zeug, allererst zue Lunitz ankhommen vnnd etliche stet auß Oppis Stain
Freinbs vnnd Wellty eingenommen vnnd andere besatzungen des Kaisers zue sich erfodert vnnd versamlet auff das er den hungerischen Kong vor der Neustat abtreiben
vnnd die stat vom der langwirigen vnnd schweren belegerung erledigen vnnd entsetzen wolt. Vnnd wiewol die inn der Neustat solliches alles durch khundtschafft vernom-
men auch vm alle weg gern das beit gethan hetten so ware doch derzeyen mangel der proviant der hunger inn der stat so groß das sie es nit lenger gehalten mochten auch wi-
der frey willen ainen anstannde mit dem Hungerischen Kong machen mussen, welicher anstannd diese gestalt hette, nemblichen wann inen der Kaiser innerhalb vier wochen
nit hilff thuen würde, das alsdann der Kong mit aller anzal vor die Neustat ziehen auch die bürgerbrief frei hatten vnnd altem herkommen bleiben lassen vnnd die

Kayserischen alle mit hab vnd gueth redlich vnd ritterlich zu wehren one alle verpuntderung aun ire gewarsame Zechen lassen solt vnd dieweil den ersten leuten aus der Neu-
stat die nun vier dann zal vnd tag schwerlich belegert gewesen gar kain pfil noch rettung zu ihnen kommen mocht haben sie auf den obenzevermelten tag Augusti des vorge-
melten jars dem Hungerischen Konig Mathyas die stat geoffnet vnd den mit grosser macht pracht vnd herrlichkait eingeben lassen. Die Kayserischen herren auch somi
vom Adel vnd die andren leuten vast mager vnd gnad bat worden vnd wie oben gemelt worden one alles beladigen aun ir gewarsamme khommen. Dann ist die Neu-
stat sye welliche die Hungern zue dem offtermalen khommen vnder ain ainung gestanden sind den gewalt der Hungern lauter khommen, welches vnserem Kayser fri-
drichen aun grosse betrachtnüss geraicht hat. Als dann angeregt Konig Mathyas die Neustat vberkhommen, hat er auff das die grenitzen des Kayserss bewaret vnd mit verwarent
wurden das zerrissne vnd eschlossen Wideneustat wiederumben auffgebaut vnd das Closter Seusenstain eingenommen zue den Taber Ernerschouen bewaret das alles besetzen
auch was eraun der Neustat zerschossen wider besseren vnd auffbauen lassen.

Stat Ypß

Stat Crembß

Stat Stain

Als nun die Neustat Kayser verloren worden seind herr Hanns vonn Wulfferstorff vnd herr Andre Kayser zue Herzog Albrechten vom Sachsen khommen, die haben seinen
Furstlichen gnaden alle gestalt der belegerung angesagt vnd hierauf ir entschuldigung auf die langsame hilff seiner Furstlichen gnaden gelegt, welliches der fromme furst dieweil die
hilff des Reichs nit so lanng verzogen hat unessen gerechen lassen vnd darauf angefangen mit inen zue ratschlagen wie den lagen Zethuen were dieweil dann vnder thail aun
Oesterreich lander verloren worden, auf das doch die aunderen Lannder um des Kayers gewalt bleiben vnd in gueten friden leben mechten. Darauf auch aundere herren mer als die von
Herzaunberg Regendorffer vonn Zelking, Vnderdorffer vonn Korneuburg vonn Stubenberg vnd Hohenberg in die stat sannt Polten verneiden worden. Zum welichem beratschlagen sie ver-
sumbden dieweil Konig Mathyas ain Kayser kriegs furst were vnd einen kreftigen zug gethan hat. Dieser Oesterreich aun seinem gewalt erwalten vnd sollches one ausessen schaden vnd
verderbung des gaunzen Lannds nit zeigt aun seinen gewalt zu erobern sich vnderwinden were, aber darneben aun krankheit herr des mit lanng zu bleiben hette were es man doch auf des
Kayers gefallen welliches Maiestat auf dismal aun dem ort nach Neuenstat zu ziehen vnd dem Konig Mathyas aunen schein friedlich aunermachen nicht oder weder aun den al-
ten vertrag greifen vnd schedigen den fursten vom Oesterreich vngetadlich sonder den aunder Oesterreich sicher one vnd friedlichem wesen gerachen mocht. Vnd da sollliches be-
schehen solt mechten alsdann alle die jenigen so aun dieser ainung sind, dem aus des Kayers zuchtigen vrsachen angetragt werden, dann dises were hierinnen der hochste haubtmuncken
dieweil der Konig krankh vnd khainen ererben hette das ain jeder aines absterben Oesterreich aun den Kayser vnd seiner Maiestat erben widerumb khommen mochte. Vier Rath-
schlag hat den herren allen doch auf des Kayers bewilligung gefallen vnd darauf aunen eilenden botschaften zue dem Kayser ire diener zum zue Neuen Berg geweisen seiner Maie-
stat gefallen hierinnen zue vernemmen abschikt. Dergleichen hat Herzog Albrecht vom Sachsen bei Konig Mathyas aunen vmb aun friedliche Taglaistung angeruffen vnd sie die Magistat
Mergenstorff lanzeigen lassen. Sue welticher Taglaistung der Hungerisch Konig dieweil erinnen khriegsleuten aun grosse summa acht sonderlig war vnd um dem vnderen hun-
gerischen Reich aun den grenitzen gegen dem Turcken sein etliche neuerungen zwischen den khriegsleuten sue raden kamen sich erregeten nit wenig war vnd dann dem fursten
vom Sachsen sue das er auf gueten glauben vnd glait auf den zwelfen vnd zwaintzigisten Nouembris auf die angesagte Taglaistung gen Mergenstorff aun ehrlichen der seinigen
erscheinnen wolte wie dann auch geschechen.

Herzog Albrecht vom Sachsen als dieser zeit des Kayers Oberister Veldhaubtman hat nun fleissigen des Kayers mainung vnd beuelch genuegsamlich erlernet vnd kundt also
bald sigal mit den grossen herren die sich alle vnd aun jeder mallonderbar seinen herren zue ehren auf das zierlichist verlaider betten aufen vorgemelten tag zue sammen khommen
vnd fast freundtlich aunander zugesprochen vnd einstanigen Sollliche freundtliche vnterredung hat dann ain zeit vil aufgericht dann aun vollkhommenlicher friedsamet mit den
nachbarlichen Conditionen doch auf des Kayers gefallen beschlossen vnd aufgericht worden. Erstlichen dreyen es durch verpeunklichs gottes dabei khommen das der Hungerisch
Konig Mathias als aun Puntsverwandten des Kayers das Lannd Vnder Oesterreich zue seinen handen gebracht das erwolliches Lannd so lanng bis man vonn dem Khriegs verhoiten
weitere handlung furnimbt zu inen haben vnd aber den Adel burger vnd bauren bei iren alten Ehevalten freihaiten Sitten vnd gebreuchen ruewiglichen bleiben lassen vnd
darwider nit beschweren solle vnd ob sich begebe das ain Konigliches wirde mit tod abgeen wurde das alsdann das gannze Lannd mit sampt allen rechten widerumben an
den Kayser vnd seine erben khommen solle. Zum dritten aun seind die alten vertrag weliche die Erzhertzogen vom Oesterreich mit den Konigen vom Hungern sunder aufgericht ha-
benn mit allen punncten vnd artikeln bei iren wirden ehren vnd Eraften bleiben vnd wie sich auch Kayser Friderich des Hungerischen Konigen Tochter sunder wolgebauchen
Damit ist am steter friden worden, welicher solanng der Konig gelebt nemlichen drei zehen jar lanng vnuerbruchlich ist gehalten worden. Es ward auch nun der Friedsabredung vonn den Kai-
serlichen Rathen dem Konig klagweis furgebracht wie sich die streiffer des Kayers gueter gnait zue dem offtermalen misgebraucht vnd veracht heten dardurch seiner Kayserlichen
Maiestat vil schaden vnd schmach entstanden ist dann sie hetten wie die freyh den alten Statten inn dem wader den Kayser zue mannichen malen wider alle billichait jemerlich
verachtet vnd grosse vnrueche wider seine Maiestat angefangen daraus der Konig zue gunnet vnd sonders gaunzen gesagt seient mit zu frieden liebe herren wir haben
solliches selbst ainmuen part erfunden gefunden vnd verstanden vnd wissen vns selbst nichts abschenchlichers ist dann die vntreu der vnderthanen gegen ir aun gnedigen
glauben dann mer aun dem herren auch vnd mainigen sole sie neuen. Vermaint der Konig vonn den Kayserlichen Raten gebetten werden das sein Konigliche Wirde der schonen
fruchtbaren baum aun dem Lustgarten zue der Neustat welliche die Kayserliche Maiestat zue seinem lust selbst gepflanzt vnd also aun die nach zue ihnen aufgezogen hette mit
sampt seinen gethaun vnd fremden Thieren daselbst zuuerschonen den seinen verlassen wolt welliches der Konig mit gueten willen zuhalten versprochen hat. Dann ist
dann jeder aun sein ort widerumben verrauset.

Herr von Schaumberg

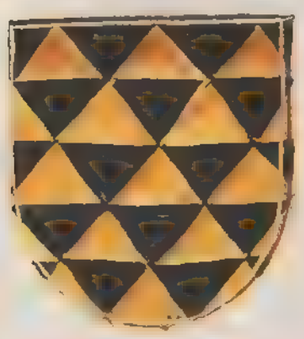
Herr vonn Regendorff

Herr vonn Zelkhinng

Herr vonn Vnderstorff

Herr vonn Stubenberg

Herr vonn Rorbach

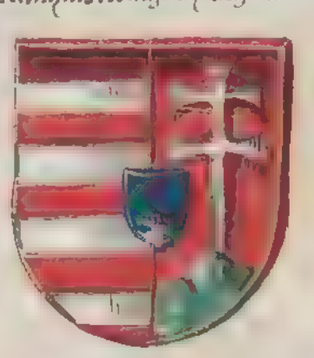


Herr vonn Polhaim

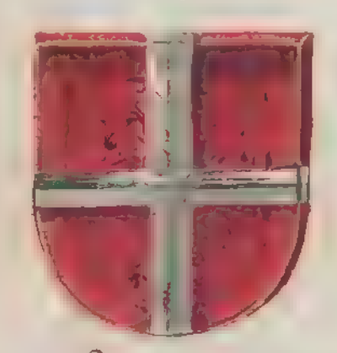
Statt Sant Polten

Man funder vonn diesem Konig Mathias geschriben das er die Wiener vnnd sonderlich die jenigen ires wol verschuldet haben um disen dreien Jaren vmb das sie ires vm ostermarkt
lowet am dem Kaiser gehalten haben um vil wegen mit groben straffen verfolget habe, ich habe er disen dann auch anderen burger erfodert Laden vnnd dann excommunicierung gethe
ter barschafft vnnd silbergeschirr vonn inne bei der straff seines leibens vonn im erfodert, vnnd wann im einer der arm barschafft vnnd silbergeschirr reich gewesen zu sich genommen, hain
im nicht wollen hergeben gemeret vnnd gesagt, ime du boswicht wie khan ich ain andres herr sein dir haben du vnd ain andres seines gleichen weren auch nicht dienen, auch bis gen Ofen
gezogen kommen wahre, den er auch dises gemuet hin gethan das er sie verraten, hette, vnd sie also ann denen herren gewunnen vnnd dem gelt vnnd guet verholfen hab.
Nun hat sich mit der zeit der gestalt zugetragen, das etlich burger vonn gemainer stat wegen wer tragen solle, item er hat gueten den klainen stat leu als Bruck vnd
angeren vnd dasselb auch etlich ann iren herren dem Kaiser gehalten vnnd nit alle dasselb gewert haben vil guetter freipaiten welchen auch zu nemen vnnd denn stain die
gewer wer khan geschwenzt gelobe vnnd nun ehren gehalten dargegen aber die wiener vnnd die vmb ier vnredlichait vnnd untrew halben ann dem nommen Kaiser begangen ge-
that nit wurden ire zoll dermassen getragen, das sie auch den mit welchen sie auf den stat gelter versolten muessen vnnd sonnst konnt ann der steur vnnd auflichlegen dann sie irer vn-
that nit gedenkh weren vonn gemeltem Konig Mathia hart gehalten worden, Man sagt auch das er nit in ainer Fasnacht vnnder dem schein ainer freundtlichen guenwillighait
gegen den burgeren alle weiber der reichisten burger lambt iren mannen zue gast geladen, vnnd als die malzeit im ennd geschafft erlanngt, han er die burger abgeschafft vnnd die weiber
ann sinen hof behalten, die selben jungen herren die sue nem wollen zu gebrauchen vberachen vnnd gesagt dieweil sie nun die stat wienn on alle mue so leichtferttig vbergeben vnnd de
sach sein, so wellen sie inen auch nemlichen thun, sie dorfften sich von ernsten willen das sie also nur iren weiben waren vnnd thuen mogte wen sie es doch nit allen thetten
khonnten, dann nun alle erbern burger vnnd ir weiber vonn nur zue ainer straff bezalt werden das alles die burger muessen erleiden vnnd sich darwider nit regen dorffen vnnd als
die hungern den weibern der burger nebeinander hungerischen leuten wol bekent hetten sennd sie vber drei tag iren manneren nun das haus wiederumb haimb geschickt worden, Es han aber der
Konig Mathias nit recht mit ainer hohen stras vonn gemelltes vnschamhafftigs gelochters bezalen muessen, Dann als er das Lannd Oesterreich nit gar drei Jar lanng innen ge-
habt vnnd dann vil guetter gebew volbracht ist er Anno Tausent vierhundert vnnd Neunundzig aines ellenden todts iwerthernach meniglich tayen worden gestorben darab dann die
burger grosse freud empfanngen, Darauf vonn den hungern neuen herren der todt des Konigs ann klainsuerhalten vnnd ann hartes gebon bei verlierung des lebens nit ausgen lassen, das
nun ainer beinnbten nacht khain mensch on nicht oder one liechter gen solle auf den gassen auch khainen laden oder fenster auftheun oder offnen solle, Inn der selbigen nacht ist des Konigs
schatz auch aller hausrath auf wagen die khain essen ann den redern gnaet sonnder vil fuis beschlagen gewesen zue dem thor hinaus auf die Thonaw vnn die senff gefiert worden.
vnnd hat hernach der wei de vnnd loebliche furst Konig Maximilianus die weide stat wienn sammt allem lannd deren ein nit allain ein genommen sonnder auch die stat Stue-
weissenburg mit ainem gewaltigen sturm erobert vnnd erlanngt, wie dann solliches nun dem siebenn ten buech hernach klarlich solle beschriben werden.

Mathias Konig in Hungern



Statt Wienn



Es hat auch Kaiser Friderich auf das der Punndt inn Schwaben wie dann inn dem Reichstag zu Frannkhfort vonn den Chur vnnd Fursten beschlossen vnnd verabschidet wor-
den angefanngen vnnd inn dem nechsten erpotten werden mocht vonn Nurenberg aus allen fursten vnnd Stenndten des Reichs auf den Tag gen Ulme gen ausgeschriben, wie
dann disen offen mandat so hernach volgt vnnd der stat Augspurg zugeschikt worden solliches inn sich haltet vnnd begreiffet welliches wir dem werden leser dieweil so vil
vnnd in annicherlai vrsprung anfanng vnnd vrsachen desselben gewesen Schwebischen punndts angezaigt werden zue guetter bericht hieher verschriben wellen

Wir Fridrich vom gottes genaden Romischer Kaiser zue allen zeiten Merer des Reichs zu Hungern

Dalmatien Croatien etc Konig herzog zu Oesterreich vnnd zue Steyr Embieten den ersamen vnnseren vnnd des Reichs lieben getreuen Burgermaister vnnd Rath vnnserer
Stat Augspurg vnnser gnad vnnd alles guets Ersamen lieben getreuen, Ir wisset wie denn sonndertmaln des heiligen Reichs zue behaltung vnnd Rhue auch damit sie vnns
inn vnnseren schweren anligen gegen denen so vnns vnnd das heilig Reich eygnere Erbliche Lannd vnnd Teutsche Nation inn mogt anfechten vnndersteen desto stattlichere
hilff vnnd beistannd thuen mogen Durch vnns vnnd den Durchleuchtigen fursten Maximilianum Romischen Konig vnnserem lieben sun nach Rath vnnserer vnnd des Reichs
Churfursten etlicher fursten potschafften auf dem negsten tag zu Frannkfort am gemainner Lannt frid sein farlanngte negsten nachgenannder vereinnege-
macht vnnd durch das heilige Reich ausgeschriben vnnd offenntlich verkhunndet ist, Vnnd so ir nun nit glaubt ann deren im Lannd zu Schwaben ohne mittel vnnder vnns vnnd
das heilig Reich gehoren dann ir dann bei demselbigen frid en auch in dem heiligen Reich vnnd ewren freihaiten bleiben vnnd vnns gedienen mogen, So gebietten wir euch bei
denen pflichten damit ir vnns vnnd dem heiligen Reich verpunnden seidt vnnd auch bei verlierung vnnd entsetzung aller ewer gnaden fleihaiten vnnd priuilegien vnnd was ir
vonn vnns vnnd dem heiligen Reich habt vonn Romischer Kayserlicher macht ernnstlich vnnd wellen das ir auf Donnerstag nach Sannt Jacob des heiligen Zwelffbotten tag negst-
khomnfftig ewer vollmechtige potschafft gen Eslingen schikket daselbsten wir personnlich auch erschenen oder vnnser treffenliche potschafft auch haben vnnd mit ganzer
den prelaten Grauen herren vnnd Ritterschafft denen vom Adel ewer vnnd ann deren Stetten des Lannds zue Schwaben so wir auf gemelten Tag zuekhommen gleicher weis be-
schriben vnnd erfodert haben furzenemen samenen vnnd beschliessen wellen damit wir bei vnns als bei ewrem Romischen Kaiser vnnd rechten Herren vnnd dem heiligen Reich vnd
ewren freihaiten auch priuilegien bleiben vnnd vnns hilff vnnd beistannd thuen mogen, vnnd setzet hierinnen nit ainung noch vngehorsamb als ewrer geburt stet wirt, Dann wir
nit verursacht werden mit den vorberuerten vnnd anderen weren strafen vnnd pussen wider euch zu handlen vnnd euch mit vnnser gehorsamen zue dem gehorsamb zue
bringen Daran thuet ir vnnser ernnstliche maynung Geben zue Nurenberg den Sechs vnnd zwaynnzigisten tag des monats Junii nach Christi geburt Vierzehenhundert vnnd in

dem Sibenvnndachtzigisten vnnd vnnsers Kaiserthumbs im Sechsennndreissigisten Jaren

Volgennts ist Kaiser Fridrichs aus der Reichsstat Rottenburg hall Norelingen Vlm vnndgen Ängspurg verraisset vnnd nun den selben vonn wegen des Schwebischen pundts allerlai handlung furgenommen. Dann etliche Reteten vnnd insonnderhait Augspurg die nun Herzog Jorgen vonn Bayern Landen vnnd Gebietten als nun der Frobergerischafft vnnd der Marggrafischafft Burgow willigclich durchzogen nemlichen dem Bischoffen zue Augspurg weliches am grab vonn Zollern gewesen vnd zwaivnnd funffzig tausennt gulden pfannt werts eingenommen vnd derselbig lannde der Grafschafft Kirchberg vnnd Veldenzern mit vast streyungen vnnd badenschen herren beigelegt, gannz vnbkrauset. waren sich inn den Schwabischen pundt mit einlassen wellen, desshalben der anfanng dises Schwabischen pundts dem Kaiser grosse mieh geben biss er inn das werck gebracht worden ist. Ehemalen aber dier pundt zuvereinret worden hat das unsers tags gluckh dem Kaiser avermalen einen grossen stos geben Dann nachdem dem Kaiserliche majestat sein allerliebste dochter frau Kongund dann vnnder der zucht herren Caspan vonn Ilsenpergk mit samot irer furstlichen gnaden frawenzimmer Herzog Sigmunden vonn Osterreich mit allen treuen bevolchen hette, vnnd aber Herzog Albrecht vonn Bayern wellicher vonn jugennt auff bei gemeltem Herzog Sigmunden inn grosser khunntschafft ja demselben vast lieb vnnd angenem gewesen zue dem offtermalen gen Jnnsbruckh khommen vnnd Herzog Sigmunden haimbsuechent auch alsdann inn der Herzogin frawenzimmer vonn khunnten wegen sich gethan, durch welichen beywandel Herzog Albrecht der auch vonn verionn ain gar schonen lannger vnnd wolberedter furst war inn des Kaisers dochter der Ertzhertzogin von Osterreich zue mermalen inn ainer liebh gesprech gerathen, aus dem auch nicht anderst ermessen dann das irer baider gemieter inn erlicher lieb gegen ainander zue plieben vnnd zue wachsen angefangen haben, Vnnd als inn diser zeit Herzog Sigmund inn den Venedigern ainen krieg gefiert vnnd seiner furstlichen gnaden inn anfang desselben khriegs vnder seiner furstlichen gnaden zuen Obersten haubtleuten als die Grauen vonn Matschpergk vnd Sarganns mit nach dem ainkhelichsten ergangen vnnd aber den khrieg gern weiter zue guetem eindt bringen wolte vnnd doch nun gelt nit wol verfaht ware das nit Herzog Albrecht Herzog Sigmunden vonn Osterreich an dapfferer kommandements eingeleibt dargegen Herzog Sigmund vonn Osterreich Herzog Albrechten vonn Bayern so nit nach gnaden dann der des Kaisers dochter erlannat vnnd inn auch dann ainen seltzamen schein zuegleich als wann solliches des Kaisers will vnnd maynung gewesen were dieselbig zue ainem eelichen gemahel versprochen auch die Grafschafft Tirol denselben baiden zue ainem heuratgueth verhaissen, vnnd solliches seltzamen fugen vnnd listen han Herzog Albrecht die frau Kongundam Ertzhertzogin zue Osterreich one wissen vnnd bewilligung irer herren vattern des Kaisers zue der ehe genommen auch die selbig zue Jnnsbruckh beschlaffen vnnd volgennt dieselbig mit seinen furstlichen gnaden gen Munnchen gefiert vnnd daselben nit mit wenigem pracht hochzeit gehalten. Auff welliche hochzeit der Rath zue Augspurg Herzog Albrechten an silberne vnnd vergulte schennkhen zwayhundert gulden werdt vnnd hundert vnnd sechzig gulden darinnen dieselbe Ratspotschafft verehrt vnnd vereren wellen welliches der stolz, zornig vnnd vermessen Kayser Herzog Sigmunden vnnd Herzog Wolfgangen aus des Kaisers beuelch wider nit gethan nit annemen wellen sonder wiederumb haimb geschickht. Wellichen handel der Kaiser so hoch zue hertzen gefiert das jr Maiestat auch sammt Jorgen abermit dem gannzen Schwabischen pundt der noch nit gar beschlossen war fur Augspurg auf das Lechfeldt zusammen gebietten lassen dann jr Maiestat solliche schmach vnnd zunutzen haben rechen wellen. Als aber vonn wegen der ersamen des gemelte pundtsrats nit noch nit gar volkhommenlich auffgericht auch die Obersten haubtleut noch nit benennet worden seinnd, ist solliche khriegsrustung vnderlassen vnnd auff dismal nicht nun das werkh gesaczt worden. Es haben sich aber jr Maiestat vonn stundan gen Jnnsbruckh verfuegt vnnd mit Herzog Sigmunden gar annemsammes liebliches gesprech gehalten auch gemelten fursten dahin gedienungen das er auch sein vergessen wellches sein furstlich gnaden Herzog Albrechten vonn Bayern mit einem vergannkel getan hatt, dann der alten fursten vonn Osterreich auffgerichten vertrag vor des Kaisers Rathen frei offenntlich als unkhrefftig widerumben abtuen vnnd widerrueffen mussen. Zue dem hatt auch der Kaiser gar khain freuntlichs mit liebe noch gnad mit Herzog Albrechten vonn Bayern wie offt darumben vonn den Churfursten handlung furgenommen worden haben wellen. Es hatt aber nicht destoweniger Herzog Albrecht vonn Bayern die edle vnnd schone Ertzfurstin vonn Osterreich vnnd welliche vil Konig vnnd Fursten geworben ehelichen erhalten auch inn dem ersten jar gelebt wenigert vnnd hernach vil herren vnnd frewlen inn weren under ehe erzeugt welliche aus denselben der furstliche Stammen bis auher erstrecket hatt.

Statt Rottenburg

Statt Hall

Statt Nordlingen

Statt Vlm

Statt Ellwangen

N: Graf vonn Metich

N. Graf vonn Sarganss

Albrecht herzog in Bayern

Sigmund Ertzhertzog zue Osterreich

Statt Jnnsbruckh

Statt Munnchen

Statt Augspurg

Es hatt sich diss herrnebruss bei dem Kaiser khaum gesetzt da ist nachgann ain gefarlicher grober jammerlicher unfall dem frommen gutten vnnd guettigen Kaiser zugestanden. Dann als der Romisch Konig Maximilian seiner Maiestat allerliebster son Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Sibenvnndachtzig auff den ersten tag des monats Januari

one allen artlyn von mir dreyhundert pferden zue abennt fur die stat Brukh khommen vnnd gebetten worden bei inen einzuekheren, haben sie ir Maiestat bereden lassen vnnd zue Brukh alßbalden inen getretten vnnderthanen unthuen mainer herren eingerumen auch inn der Burgh sein herberg genommen aber zue morgens vmb dem Katz vnnd der Gemainnd zue Brukh gefanngen gelegt worden, welliches Kaiser Friderich alßer ölliche gefenkhnus seiner Maiestat inne vernommen gar nahennd zue her hen gannngen vnnd mit schmerz hetzer betruebnus solichen Jammer bevainnet, wie sich aber die treulosen burger zue Brukh sambt denen vonn Gennt vnnd Ypern die lanngezeit darinnen sie den Romischen Konig gefanngen gehalten haben auch was sein Maiestat gethan vnnd mit was maß sie wider ledig worden, solliches wellen wir bis inn das leben Maximiliani zuegeschrieben anstehen lassen, inn somma Kaiser Friderig hat das gannze Reich mit dreien mahnnaen bei verlust aller des Reichs freihaiten vnnd gerechtigkaiten mit aller macht bei seiner Maiestat zue ehren zuegenommen auff das hefftigist gebiettet vnnd beschriben, Vnnd in ir Kaiserlhaye Maiestatt inn dem Dreyvnd sibenntzigisten jar ires alters mit des Reichs hilff auff viertausennt pferd vnnd achtzigtausennt zue fues den Romischen Koma zuerledigen inn flannderen gezogen vnnd die stat Gennt belegert bis sein Kaiserliche maiestat nachdem dieselbig vomm dem sechsten Januarii Anno Tausennt Viervhundert vnnd Neyvnndachtzig bis auff den gefanngen gelegen erledigt worden vnnd zue seinem herren vatter mit allen freuden inn das seine khommen, Als dann inn der gemelten belegerung den Konig fur ignaden spon vnnd vnehr vonn den vngetreuen flemmingen widerfaren ist, auch mit was grimmiger straff gemelte stat Brukh geplagt worden solle inn dem sibenndten buech ausfierlich vnnd volkhommenlich dargeben werden

Stat Gennt

Stat Brukh

Stat ypern

Wie inn Konig Maximilian vonn seiner gefenkhnus den seczehenndten tag des monats Maii Anno Tausennt Viervhundert vnnd Neyvndachtzig erledigt worden, Inn Kaiser Friderich Herzog Albrecht zu vonn Sachsen vnnd Graff Eingelbrechten vonn Nassaw mit anderer anzal ritterlichen vnnd zue fues auch des Reichs volkh inn flannderen gelassen vnnd ist sein Kaiserliche Maiestat widerainmen inn das Teutschen lannd enden Rheinberoud gefaren auch alda mit gemainen Kurtzen tagraisen inn auner Sennften gleichwol ein was schwach ankhommen vnnd daselbsthe paulieren deß Schwabischen punndts zue seiner maiestat vernemen welliche alle gannz gehorsamlich khommen alda der Kaiser mit denselben vomm allem was zue einem beschluß deß punndts zue Schwaben dienstlich red gehalten vnnd alß alle Fursten Grauen herren auch Bischoff Abbte prelaten vnnd Closter sambt der Ritterschafft vom Adel vnnd Reichsstett dem nun zem Laund Schwaben gehornet oder am daß gemelt furstenthumb Schwaben mit ren Lannden vnnd Gebietten angrennzt haben erschinen mit den gemelten Punndt zue Schwaben zum thail khommen haben ir Maiestat denselbigen punndt mit allem helffen beschliessen, sonder ist auch der Kaiserlichen Maiestat halben desselbigen punndts worden, vnnd alß denselben mit allen punncten inn ainvndreyssig artikel verfassen vnnd dieselbigen punndtsinonten auff dreissig jar lanng zuehalten mit inn seiner Maiestatt vnnd vier Fursten Graven vnnd Stetten Insigel abtigieren vnnd vervestigen lassen, Es haben auch die dreissig jar bis auff den letsten Reichstag welchen der lobrich Romisch Konig Maximi- lian Anno Tausennt Fünffhundert vnnd Neunzehen zue Augspurg gehalten sich erstreckt, Vnnd wann ebenn dieser angeregt Schwabische punndt zue erhaltung frid vnnd rue vil erbern leuten auch angesessnen sten vnnd herren aus der erbern stapel inn ren augen gewesen, Hant muthlich zuevorhoffen gewesen da er lenngere gewert hette gantz ein gemeine Cristenlannd dieser zeit nit wunde so verderbt gesechen sonnder inn vil bessern frid vnnd stannd gefunnden sein worden, Vnnd als der Schwabisch punndt volkhommenlich beschlossen worden hat Kaiser Friderich den weg vonn Insbrukh aus auff den zu widerumben nach Osterreich ersuchen gen Passaw vnnd volgennts gen Linntz genommen alda sein Kaiserliche Maiestatt Anno Tausennt Viervhundert vnnd Neunvndachtzig im monat Nouember gluklich aufthommen, vnnd alda verbliben

Albrecht Herzog zue Sayen

Eingelbrecht Graf zue Nassau

So nun der Schwabisch punndt volkhommenlich aufgericht, vnnd teglich vil weltlicher vnnd geistlicher Stet vnnd gebietten inn solichen punndt zuekhommen begerten da ist Herzog Jorgen vonn Sayen abgestorben, darauf er etwas gedenken dann seine Ambtleut aufbeieten den zuezuziehen weiter als des Lannds recht vnnd altherkhommen inn der Marggrafschafft Burgaw vnnd dem gericht vnnd vmbgrenntzung gesessen auch den herausgeben vnnd stellen [illegible] die Berg vnnd walder auch wasserlaufen den sagen setzen fischen vnnd pirschen wolt ergenngsachen deß, liepen wolt er als Verwalt der Reichsten [illegible] ein vnnd Burgaw haben vnnd dann sein gedachten gesessen gelanten legen auch seine gelantleut nun gewalt inn dieselben vnnd macht aus solche sorgen vnnd ernst zenemmen, das man seiner Ambtleut ausserhalb der Marggrafschafft Burgaw einige die armen leut vol auch gefochen vnnd wa man sie nit wolten sein auch hette gelegen sie offenlich inn die stett vnnd triben, vnnd nun also verlauffen wes grosse Clagen nun dem gemainen mann, Es war auch ein Ritter bei Ludwig vonn Eybsperg genannt welcher Herzog Jorgen Statthalter zue Weissenhorn war der worte seinem herren wol khommen der sich klagt seine rentten auf dem land pfleget darauf zusammen vnnd viele inn gefanngen Regenspurg inn das Closter fielen vnnd trangsalen, was sie funnden, nemen, nach dem hinweg wolt ziehen sie war vnnd sie fiel ein mochten, Der Abbt aber nit lanng darnach dem Kayser gewarnet gewarnet worden vnnd hette alles was im leb war von brieffen gelt silber Ornaten vnnd gleichmeidt zuesammen gehaufft vnnd mit denselben inn die stat Vlm vomm dannen er burtig gewesen gefloben, Damit erhaltes Herzog Jorgen vnnd dem punndt zue Schwaben, Die vomm Vlm thaten dem Abbt auch heimlich verklaget, Herzog Jorgen vonn Bayern verdem punndt zue Schwaben zue [illegible] auf dem Kayserl vnnd begeret abtrag alles dessen was sie vnnd ienem vorhanndt, vnnd den seinen mit ge- walt wider recht entzogen worden were, Dann der Abbt ware auch inn dem Schwabischen punndt zue disem brachte der Abbt vonn Roggenburg den Bann vonn dem Babst vnnd vonn dem Kayser die Acht uber Herzog Jorgen vnnd die seinen aus, also das die bunde Ambtleut vnnd Vnderthanen vonn mennigklichen zue Recht frei waren, Darduech vilen ber- ren vnnd armen leutten grosser schaden widerfaren inn grossen sorgen gestanden seinde dann als hochmerchtig sie die Baurschen Reutter vnnd Ambtleut zuuor gewalten also stell vnnd gleichmeidig mueten sie heymlich vnnder dikhen verbargen auch aus sorgen irer herren hoffarb inn treu ernsten wann sie herwinder wider rinen, Es brachte auch der Abbt

vil böser buebenn vnnd Reuterskuaben zue ross vnnd fues auffwenliche auff die Baurischen allenthalben huelten erstachen vil vom Adel vnnd scheczeten etliche, jeworde den armen leutten die inn der Grafschafft Kirchberg vnnd sonst allenthalben woneten auch vil schaden vom den Achtern bewisen, Es hette auch der Abbt vonn Rotzenburg Graff Wolffgangen vom Ortenburg vnnd graff Haugen vonn Swerdenberg sambt vilen vom Adel auch etliche Reuchten zue annem beystannde auff seinen thail vnnd brachte den Baurischen furiten mit dem rechten gen Augspurg annt welchem gericht der Bischoff vonn Augspurg Oberster Richter war dahin das sie der furiten vonn Baiern allen seinen schaden welicher seinem gotshaus vom den Baurischen geschech geschechen war widerlegen vnnd ann somma gelts zue annem abtrag dem Abbt erlegen müeste, er war ain langer stadiger munich, wann er zue Augspurg auff das Rathaus zue dem Rechten gienge, so hette er allwegen ain gantzes pantzer hemmet vnnder seiner khutten ann sein leib vnnd ain langes Baurisch rappier mit ainem langen hefft von hirschalen gemacht ann der seitten, er ruempiet sich auch zue dem offtermalen das er sich mit lust mit fünff Baiern hauen wolt vnnd sagte die Baurischen griffen khainen redlichen an.

Herr Ludwig von Habsperg Ritter

Statt Weissenhorn

Wolffgang Graf zue Oetting

Haug graff zue Swerdenberg

Als Herzog Jorg nun empfande das nun der pundt zue stark wurde gegen den Schwaben gar verhasset gemacht vnnd der Kayser den neuen gemachten pundt vast gedrungt hat, gienge er mit sich selbst vnnd gedachte wann dise newe verainigkait wider nit lang weren solte das er nun allain vmb die Grafschafften so vil sein furstlich gnaden deren inn Schwaben vnnd ann derselben auch frankischen grentzen hett khommen konnen das solicher Carthaunel sich zue leib bis ann das Baierland erstrecken wurde, dieselben ann der Grafschafft Kirchberg, Wenssen horen vnnd inn der gannzen Marggrafschafft Burgaw nit unerworben sonder vil vom adel wurden gefangen etliche sich selber wurden eigen gen genommen vnnd geplundert, vnnd was den armen leutten genommen ward alles gen Vlm gefiert vnnd daselben offenntlich verkhaufft, Aber der Rath zue Augspurg satzte dismal nit vnnd wolte khainen raub in ir statt khommen lassen deshalben Augspurg mit annen ungenaigten furiten zue annem nachbauren gehabt, sint sonnta Herzog Jorg nambe den rechten weg für sich reitet zue dem Kayser gen Linntz vnnd practiciret mit seiner Maiestat so vil das der Kayser für sein furstlich gnad den vnnd sein Schwaben gestellten gemeinen sambt seinen vnderthanen hinfuran nit raub vnnd beschedigung vmb gedachten Marggrafen darumb furnahm gnad sich ann den Kayser ergeben auch dieselbe Maiestat Rath fridthandlung furgenommen worden, Deshalben sein Maiestat gemelten furstten mit sambt den seinen vonn dem vnfriden inn den frieden aufgenommen vnnd als annen anndern furstten des Reichs seiner furstlichen gnaden Schirmherr vnnd Kayser sein wolt, Welichem Kayserlichen beuelch die gemainen haubtleut vnnd verordnete Rath des loblichen punndts zue Schwaben mit guettem willen gehorsamer auch gemelten furstten inn disem anstannde zue ruhe gelassen haben, Es hat sich auch hochgemelter Herzog Jorg bei dem Romischen Konig Maximiliano so vil bemuehet das jr furstlich gnaden vmb alle anspraach so menigclich inn Schwaben gegen inne zuezugeben vermaint vil auffrur gantzes ennet vertragen vnnd darauff mit dem Kayser vnnd Konig des gleichen inn Herzog Sigmunden vonn Oesterreich der in der losung ann der Marggrafschafft Burgaw halben versonet worden, Dieser vertrag helte vil guetter artickel in jm, dieweil aber derselb zue lang wellen wir den inn dem verzaichnen alhie entgegen vnnd biss inn das sie inn die alda wir inn dem Tausennt funffhundert vnnd vierten jar den hanndel mit Bayern beschliessen werden sambt anndern sachen artlich herfur thuen, Es ist aber solche ausszoming den pundts Rathen welliche inn den Schrangkfenstergen sie Dunkelspühel beraten under versamlet waren vom dem Romischen Konig zugeschriben worden nemlichen wie der Durchleuchtigist Konig Maximilian aus durch die gnad des Allmechtigen die irrung vnnd spenn zwischen den Chur vnnd furiten auch herren vnnd Stetten des loblichen punndts zue Schwaben ann annem vnnd Herzog Jorgen vonn Bayern ann anndern thail hingelegt vnnd alle sachen bis auff ann gantzes ennde vertragen, vnd hab hochgemelter Herzog Jorg dem Romischen Konig seine vertragbrieff inn den gewonnlichen formiglen vbergeben, vnnd also den frieden gennzlich beschlossen auch nun ettlichen freudenfeuren vnnd gelait publiciren vnnd bestetigen lassen, Deshalben sein furstlich gnad hinfuran nit anndert dann wie ann der versamlet furst des Reichs vonn dem pundt zue Schwaben gehalten werden solte welliches auch also beschehen ist, Nun ist ferrer das Herzog Jorgen selbst vil nun geschafft dann sein furstlich gnaden inn furan kein ruewig bliben, vnnd dieweil Herzog Albrecht vonn Bayern khunder erzen gelegt hat gemelten Herzog Jorgen die zuuor aufgerichte Erbainigung inn welicher ain furst dem anndern sein furstenthumb lannder vnnd leut wa die mit mannsserben gehabt vnnd nach jedes absterben verlassen wurde verschriben hette angefangen zue reuen, auch als ainen hamblichen neidt gegen Herzog Albrechten zu tragen angefangen, sie seinnd auch hernach nit mer als zuuor da sie mit anander inen muetwillen wider den frommen Kayser Friderich gebraucht haben einig gewesen, Es hat aber alles nit geholffen, dann die straff gottes hat hierinnen den ruehm solicher gehalt haben muessen das die Pfaltz vnnd Haus Bayern sambt denselben furstten hernach durch disen pundt dermassen gedemuetiget worden das sie hinfuran all ann neben vnnd nit fur anndere furstten vonn menigclichen geachtet worden seinnd, als bald hernach vnnd inn dem leben Maximiliani gehort werden solle

Im diesem Tausennt Vierhundert vnnd Neunvnnd Neunzigisten jar inn dem monat September ist der Hochloblich Churfurst Johannes Ertzbischoff zue Trier der ain gebornerfurst vonn Baden gewesen inn jetzer anlag inn den Schwabischen pundt auch khommen, Es sein auch inn disem monat die drey furstten vonn Bayern Herzog Albrecht Christoff vnnd Wolffgang gen Linntz zue dem Kayser vnnd Romischen Konig khommen vnnd haben die baide furstten drei erbhaill halben ann lannder zue Bayern ab Herzog Albrechten vor dem Kayser ain grosse klag gefiert also haben die Kayserliche Maiestat den baiden furstten Herzog Christoffen vnnd Herzog Wolffgangen inn ainen haunden die Kayserlichen Achtbrieff ibergeben vnnd Herzog Albrechten wiewol er selbig seiner Maiestat dochter zue der ehe vnnd khunderbet erhette inn nie gen begnaden oder ainicher gemainschafft mit seinen furstlichen gnaden haben, erhue dann zuuor seinen pars zue Regenspurg ab vnnd gebe die stat widerumb zue dem Reich welliches aber Herzog Albrecht deme die stat Regenspurg bei massen lieber das er ehender des Kayserss gnad gerathen dann die stat Regenspurg lassen wolte dem Kayser gantz abgeschlagen hat Darauff Kayser Friderich bei annen Kayserlichen geschworenen botten ain offen mandat denen vonn Regenspurg zugeschickt inn dem benelch das solliches mandat ann dem Rathauss offenntlichen angeschlagen werden solle welliches auch Anno Tausennt Vierhundert vnnd Neunzig ann Sannt Vincentzen tag geschechen ist wir wellen auch auff das der hanndel desto basser verstanden werde dises Kayserliche mandat wie es gelautet hieher verleiben.

Wir Friderich vonn gottes genaden Romischer Kayser zue allen zeitten mehrer des Reichs zue Hungern Dalmatien Croatien Konig Hertzog zue Oesterreich vnnd Steir, Thuen denen so sich nennen Cammerer vnnd Rath auch der Gemainde zue Regenspurg zuewissen, Das vnns vnnser Kayserlicher Cammerprocurator vnnd Fiscal mit schwerer klag furgebracht habe wie die stat Regenspurg sy vnns vnnd dem heiligen Reich als offenbar vnnd menigclich wissennt gue und zuegehorig vnnd bei vnnsern Vorfaren vnns vnnd dem heiligen Reich als ain stat des Reichs herkhommen, vnnd auff den Tagen vnnd anndern enn den fur die ennste vnnd vordere riste stat des Reichs gesetzt vnnd gehalten worden ist anndt dann annem Romischen Kayser oder Konig one mittel für inn rechten herlichen erkennt vnnd also one menigclichen widersprechen gehalten vnnd gebet auch durch vnnsere vorfodern am Reich vnnd vnns vnnd vnnser vorfaren vnnd ains die regierung des Reichs lanngere weil vertrauet seie worden inn vergess

gestung ewer ehren vnnd ver dass ir dessen khain macht noch fug gehabt inn ander hannd gegeben vnnd euch denselben mit vngeburlichen pflichten vnnd aiden
vnderworffen vnnd euch vnnd die gemelte stat wol dass ewer boser will stan haben mochte vnnss vnnd dem Reich alle ewer rechten herschafft zu entziehen vnderstan-
den darumben ir vnnss mit ewren leiben vnnd guetern verfallen vnnd aller ewer ehren vnnd wirden beraubt vnnd damit inn vnnser vnnd des heiligen Reichs schwere
straff gerathen vnnd euch solicher vngeburlichen pflichten vnnd aiden widerumben zu entledigen, nach gunn euch vnnd dieselbige stan zu vnnseren vnnd des Reichs
handen vnnd gehorsam zustellen, vnnss auch vmb solliche vnnshandlung abtrag vnnd widerkherung zethuen schuldig seiet. Vnnd han vnnss deshalben vmb Recht
wider einen jeden mennigklichen angeruffen vnnd gebeten. Demnach gebieten wir euch vom Romischer Kaiserlicher macht bei den obberurten peenen vnnd vnnserer
vnnd des heiligen Reichs schweren vngnad vnnd ainer straff vnnd pues ernstlich vnnd wellen dass ir inn ainem monat den negsten nachdem euch ditz Kaiser-
licher brieff geantwort oder verkhundet wirdet, vnnss die gemelte vnnsere stan widerumb zu vnnseren handen vnnd gewaltsam stellet euch auch solicher vngeburlicher
pflicht entschlaget vnnd inn vnnser alleswers rechten herren gehorsam begebet vnnd vmb solliche ewre schwere vnnd mercklliche vnnshandlung abtrag vnnd widerke-
rung thuet, alss ir dass eurem herren vnnd der billichait nach zethuen schuldig seiet, darein ir euch deshalben fernere hannd lung nit noth were, daran thuet ir vnnser ernstliche
maynung, darnach wir dass inn gnedig vnnd disem vnnserem Kaiserlichen gericht nachkommen wurden, sol haben vnnd laden wir euch ernstlich gepieten vnnd
dass ir auff den funffzehenden tag disen den negsten nach auss gang obberurter zeit, der wir euch fur funffzehen fur den ersten funffzehen fur den anderen vnnd funffze-
hen fur den dritten vnnd letsten Rechtstag setzen vnnd benennen peremptorie, oder ob derselbige tag nit am Gerichtstag sein wurde auff den negsten Gerichtstage hernach
vor vnnss oder dem wir dass amt vnnser stat beuelchen wa wir dann dazemal im Reich sein werden durch ewren vollmechtigen Anwalt erkommet vnnd rechtlichen erschei-
nen thuet zu sehen vnnd zu horen, auff anruffen vnnd begeren des vorgemelten vnnsers procuratoren vnnd fiscals oder seines vollmechtigen Anwalts, vnnd die gemainte
vnnser stat frei vnnd ledig widerumben zu vnnseren vnnd des heiligen Reichs handen zu antworten euch auch der gemelten vngeburlichen pflicht zu entschlagen
vnnd widerumb inn vnnser alls Romischen Kaisers vnnd rechten Herren vnderthenigkait vnnd gehorsamb zu begeben, vnnd vmb ewer vnerliche verhandlung ewer ehren
Regierung alten freihaiten vnnd priuilegien zu priuiern vnnd zu entsetzen vnnd inn andere vnnsere vnnd des Reichs schwere straff pen vnnd pues verfallen vnnd
vnnss darumben widerkherung vnnd abtrag auch wenn dann gethuen schuldig sein, mit recht zu erkhennen vnnd zu exekuieren, vnnd darauff notturfftigen proceiss des Rech-
tens wider euch zu geben vnnd ergen zu lassen oder aber redliche vrsachen darwider zu sagen vnnd furzubringen warumben dass nit sein solle. Dann ir khomment vnnd
erscheinet also oder nit nichtdestominder wirdet auff des ehegemelten vnnsers procuratorn vnnd fiscals oder seines Anwalts erfordern vnnd anruffen inn dem rechten
volfaren vnnd procedieret werden, alss sich nach seiner ordnung gebirt, darnach wisset euch zu richten. Geben zu Linntz am dem dreizehenten tag des monats Decembris
nach Christi geburt vierzehenhundert vnnd inn dem Ainn vnnd achtzigisten vnnd vnnsers Kaiserthumbs inn dem Acht vnnd dreissigisten Jaren

Ad mandatum Domini
Imperatoris proprium

Bald hernach hat gott der Allmechtig dem loblichen Kaiser Friderichen abermalen einen grimmigen vnfurstlichen vnnd Tirannischen feindt auss dyser welt erfodert. Dann
alhie inn diser jar König Mathias von Hungern aus dem Palmabennt inn der Burgk zu Wienn ab einer zeitung die inne vom des Romischen Kongs feindt dem König vonn
Frankreich zukhommen vast frolich worden vnnd sich zu erlustigen aus seine diener fegen zu essen begert vnnd gefodert vnnd wie inne dass thaine mer vermainden weren ange-
zaigt worden, hat er sich seiner grimmigen gewonnhait nachstelt vnd dermassen erzurnet dass er inwendig worden, Inn deme in zu morgens fru am montag vmb sechs vhr der schlag
oder die haimot gottes getroffen, vnnd hat inne darzue dass wildt teur angestossen, aus welchem jamerlichen der König also gewettet vnnd geschrien wie aus wildes thier, ist auch nach-
dem der grimmig jamerlich mit gewalt vberhandt genommen vnnd alss am vnnd nunfftigen Ochtag vnnd nachr Jammerlich geschrien am achten montag zu morgens vmb
vmb sechs vhr erbermlich verschieden vnnd inn ellenden brunnen der hellen vnnd inwendig zu der Ewigkait verdambt auch inn gewissenlicher hinab inn Hungern gefiert, vnnd
zu Stuelweissenburg one allen pracht begraben worden. Vnnd als dem Kaiser solliche zeitung zukhommen haben er Maiestat zu den Rathen gesagt Nun sehent ir herren wie wol
gott der allmechtig sein strafflang verzeucht so bleibt sie doch nit nichten aus. Wir wollen dass sich gemeiter König vonn Hungern vnnserer geduldt nit miss gebraucht vnnd
sich als ain christenlicher König gegen vnnss gehalten hett so wollen wir inne sein leben auch gan bessers vnnd seligers ennde vil dester lieber gonnet haben. Nun aber was hilfft
inne leidtmider sein grosse vngerechtigkait vnnd strenge feindtschafft welliche er vnnss vnnd vnnserem landen etliche jar lanng erzaigt vnnd vil schaden zugefuegt hat
gott hat sein seel mit grossem rumen schnellen schmertzen vonn inne genommen so wirdt der leib der erden beuolchen vnnd den wurmen zu ainer speis geben, zu dem hat
er auch die landter vnnd das Reich dem glukhsfall verlassen muessen. Deshalben vnnss menschen hoch vonn noten sein will dass wir auffteren alle loben, dass wir von gen
mit dem ewigen leben begabt vnnd nach vnnserem absterben allen menschen zu ainem exempel der erbarkait lebendig vmbgetragen werden, wir wollen aber gott dem
allmechtigen dannkosagen dass vnnss sein gottliche gnad vonn disem grimmigen vnd bosen feindt wie dann sein gottliche gnad vnnss zuuor auch von manicherlai argen feindten
geholffen auff dismal auch errettet hat. So vil aber das Reich Hungern vnnd Osterreich betrifft, dass wollen wir vnnserem jungen dem Romischen König beuolchen haben
auch demselben so vil vnnss muglich ist gern beholffen sein. Vnnd aber vnnss zu den vngehorsammen des heiligen Reichs mit der straff halten. Vnnd ist hierauff er Maiestat
sambt anderen Grauen freiherren auch ritterm essigen vom adel vnnd Doctorn Anno tausent vierhundert vnnd Ainn vnndneuntzig nach sannt Mauritien tag inn dem
Schloss zu Linntz zu Gericht gesessen vnnd daselben am offenntlichen Kaiserlich Recht gehalten. Alda maister Johannes Wessel Kaiserlicher fiscal herfur getretten vnnd vor al-
lem volck dass inn grosser anzal zugegen ware klag wider die stat Regenspurg zu erlangen angefangen auff maynung wie dieselbig aus ainem gewalt vnd verwar-
ter ehren vngehorigt vnnd vnbilliger sachen auch one alle redliche vrsachen zu verachtung vnnd vergessung irer ob gemelten vnd gethuen pflicht aidt vnnd gelubd sie vom der Kaiserlichen
Maiestat vnnd dem heiligen Reich abgesondert vnnd ongestrafft abgefallen were, auch nachdem dieselbig zu dem ersten mahen sich zu verantworten vor mahner
worden aber nun jar vnnd tag nit erschinen weren, deshalben gemelte vonn Regenspurg nun ein Kaiserliche Acht gefallen auch aller irer Recht freiheiten gnaden vnd
priuilegien euntzogen auch dieselben nun mer feilig sein mochten, mit vrgetten wie er sich nun weiter mit gemelter stat Regenspurg halten solle, damit die widerumb
zu dem gehorsam des Kaisers vnnd dem heiligen Reich mochte gebracht werden. Alda ward inn vrthel zu Recht erkhennt dass maister Hannss Wessel denen vonn
Regenspurg drei mal zu dem rechten rueffen solle, vnnd alsdann solle geschehen was recht were, welliches auch zu dreien malen geschechen, es war aber niemant
verhanden der vonn irer wegen antwort geben wolte, demnach der Kaiserlich fiscal abermalen begert wie er sich hierauff weiter halten solt, auff solliches der
Kaiser Friderich mit sambt den beisitzenden Rechten allen gedacht vnnd auffsetzung drei tag lanng gestanden

Mathias Konig in Hungern

Stat Stuelweissenburg

Stat Wienn.

Also ann dem Sambstag negst darnach zue abennt zwischen vier vnnd fünff vhren sasse die Kayserliche Maiestat mitt den vorigen herren vnnd Vrtheilsprechern widerumben zue Gericht vnder alda erschinne volgennder Hannß Vessel Kayserlicher fiscal vnnd recolrieret sein vorige Klag wider die stat Regenspurg widerumben. mitt sollichem begeren das gemelte Cammer vnnd Rath auch Gemainde der stat Regenspurg inn die offne Kayserliche Acht erklert vnnd ausgerueffen solte werden. Auff solches stuennde des Romischen Kayssers Cammlerherr Johann Waldner auff vnnd verlase auß Kayser Friderichen benelch die vrthel welliche sein Kayserliche Maiestatt. mitt sambt den Rechtern versamlet welliche alle gemainer stat. Wir Friderich vonn gottes genaden Romischer Kayser zue allen Zeitten mehrer des Reichs, Nachdem vnnser vnnd des Heiligen Reichs Cammerprocurator vnnd fiscal gegen die sich nennen Cammerer Rath vnnd Gemainde der stat Regenspurg umm anter vrthel erlanngt vnnd erpalten halt das man wider dieselben mitt der Acht procedieren solte, Auff sölliches erkhennen vnnd erkleren wir auß Kayserlicher macht vnnd volkhommenhait mit khraft dises Rechtlichen proceß vnnd des heiligen Reichs ordnung vnnd Recht die genannte Cammerer Rath vnnd Gemainde der stat Regenspurg vonn wegen irer vngehorsamb vnnd vbertrettung inn vnnser vnnd des Reichs Acht nennen sie auß dem Frieden vnnd setzen sie inn den vnfrieden nennen sie auch zu freunndten vnnd vbergeben sie zu feinnden erlauben auch derselben haab vnnd guets dem genannten Johann Vessel vnnserem fiscal vnnd allegnenngklichen wer sie zue vergweltigen hatt. Vnnd haben hiemit die Kayserliche Maiestat den zettel dem herren Cammler auß den henden genommen vnnd denselben zue inner khen zerrissen, Ehr seinnd auch dise nachvolgennde herren beyzitzer vnnd bey sies Kayserlichen gerichts mitrichter gewesen Nembrich Graff Friderich vonn Schaumburg herr Vollhart vnnd Bartlme vonn Schonnberg herr Sigmund Freuschennkh Freiherr zue Sternnberg Hofmarschalkh herr Sigmund vonn Rederthor herr Behmisch vonn Oberndorff herr Hannß von Zelking herr Christoff von Hochenfeldt herr Andre von Polhaim herr Jorg vonn Losenstain herr Michel vonn Traunstain herr Ban von Wolthenstain herr Jolgram Walch herr Balthasar Thanhauser herr Christoff Jorger herr Hannß Kalmintzer herr Lienhart Dietenhamer herr Hannß Waldner herr Gabriel Volmann herr Benedict Schiffer, Haubtmann inn der Steirmarkh herr Christoff Jörger herr Hannß Kalmintzer, herr Lienhart Dietenhaimer Anwaldt herr Hannß Waldner Cammler vnnd Gabriel Vollmann der Marschalkh, Vnnd gleich darauff liess Kayser Friderich am Mandat inn das gannze Romische Reich ausgeen darinnen ir Maiestat die vonn Regenspurg inn die Acht verkhunnden liesse, welliches in mandat wir auch hierinnen auch verleiben wellen.

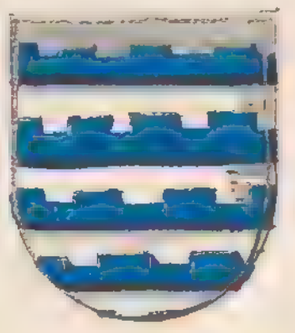
Sigmund graf zue Schaumburg

Herr Bartolme von Schonnberg

Sigmund Freuschennkh herr zue Sternnberg

Herr Sigmund von Rederthor

Herr Behmisch vonn Oberndorff



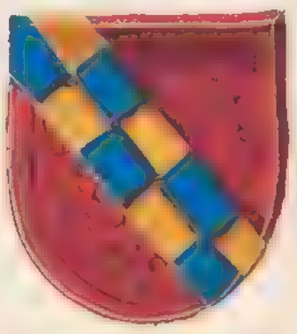
Herr Hannß von Zelking

Herr Christoff von Hochenfeldt

Herr Andre von Polhaim

Herr Jorg vonn Losenstain

Herr Michel von Traunstain



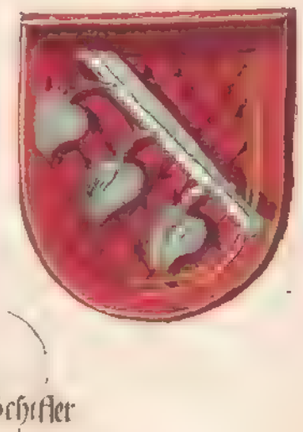
Herr Ban von Wolthenstain

Herr Jolgram Walch

Herr Balthasar Thanhauser

Herr Christoff Jorger

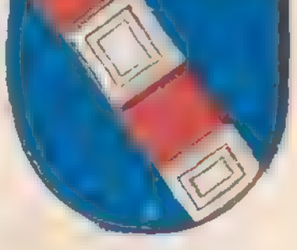
Herr Hannß Kalmintzer



Herr Lienhart Dietenhamer

Herr Hannß Waldner

Herr Gabriel Volmann



Herr Benedict Schiffer

Wir Fridrich vonn gottes genaden Romischer Kaiser zue allen zeitten mehrer des Reichs zue Hünngern

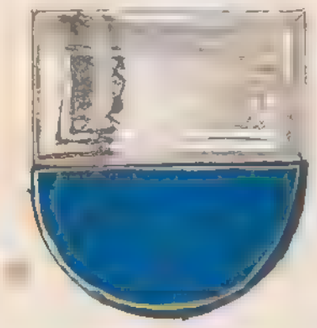
Dalmatien Croatien &c. Konng Erzhertzog zue Osterreich Hertzog zue Steir Kernnten vnnd Crain Graff zue Tirol &c. Entpietten den Erbarnen vnnserern vnnd des Reichs lie-

ben getreuen Burgermaistern vnnd Rathen der loblichen vnnser vnnd deß heiligen Reichs Stetten vnnser gnad vnnd alles guets Ersammen lieben getrewen. Der ersam Johann Bessel vnnser Rath Cammerprocurator fiscal vnnd deß Reichs lieber getreuer hat vor vnnd vnnserem Kaiserlichen Cammergericht wider die so sich nennen Cammerer Rath vnnd Gemainde vnnserer vnnd deß heiligen Reichs stat Regenspurg mit vrthail vnnd Recht bezapt vnnd erlangt, das sie vnnß die ietzgemelte vnnser stat Regenspurg so sich inn vergessung irer ehren vnnd vber das sie khain macht noch fueg gehabt inn annderre hennd zuegeben sich auch denselbigen mit vngeburlichen pflichten vnnd aiden vnnder-worffen auch sich vnnd dieselb stat Regenspurg so vil dessen ir boser will hat tragen mogen vnnd zuerennt zuechen vnnderstanden widerumb zue vnnseren hannden vnnd gewalt-sam zuebringen vnnd zuestellen, sich solicher vngebuerlichen pflicht zuerennt schlagen vnnd inn vnnser alls ires rechten herren gehorsam sich zuebegeben, auch vmb solliche vrsehy-re vnnd vnerbare mißhandlung abtrag vnnd widerkherungen nach vnnserem willen vnnd satzung zethuen schuldig, darzue khainer ehren Regierung freihalten noch priuile-gien fürther mer zuegebrauchen wierdig noch empfenglich sein mogen. Darauf wir denselben vonn Regenspurg vonn Romischer Kaiserlicher macht auch gericht vnnd rech-tens wegen ernstlich geschriben vnnd gebotten inn anerbeitumbten zeit vnnß gemelte vnnser stat widerumb zue vnnseren hannden zuestellen auch sich der oberuerten vnge-burlichen gethanen pflicht zue entschlagen vnnd mit samt der gemelten stat inn vnnser alls ires rechten herren gehorsam zuebegeben sich auch vmb ir vorbestumbte mut-hanndlung gnuegsam vnnd zue vertragen vnnd darinnen bewegig zemachen, vnnd hinfuran inn der oberuerten vnnser vnnd deß Reichs stat Regenspurg khainer Regierung pri-uilegien oder freyhaiten sich nit mer zuegebrauchen, oder da sie das mit theten vnnd denselben vnnserem Kaiserlichen gebot vngehorsamen erschinen, alsdann auffannen benannten entlichen Rechtstag nach ausgang der vorbestumbten zeit durch ires vollmechtigen Anwalts vor vnnß zuerscheinen zuesehen vnnd zuhoren, sich auffan ruefen vnnd begeren deß obgemelten vnnsers Kaiserlichen Cammerprocurators vnnd fiscals oder seines vollmechtigen Anwalts vnnß solich ir verachtung vnnd vngehorsam inn vnnser vnnd deß Reichs Acht verfallen sein nit recht zuerkhennen vnnd zue erkleren vnnd ferrer nottürfftigen proceß deß rechtens wider sie zugeben vnnd ergehen zuelassen oder aber erhebliche vrsachen darwider furzubringen rechtlichen warumben das inn sein solle inn halt vnnserer Kaiserlichen brieff deßhalben außgang-gen vnnd inen vorlichs gehört verkhundet vnnd zuentbieten gethan. Demnach jetzund die obgemelten vonn Regenspurg auf heut dato dises briefs ann vnnserem Kaiser-lichen Cammergericht in vnnser vnnd aigner person nach den edlen ersamen vnnseren Rathen den Rechtsgelerten vnnd den Reichs neben getreuen beseßen haben auf an-ruefen vnnd begeren deß eingenannten vnnsers Cammerprocurators vnnd fiscals vmb solliche verachtung vnnd vngehorsam mit anhettigem vrthel vnnd recht in vnnser vnnd deß heiligen Reichs Acht gesprochen vnnd erkhennt vnnd nachmals durch vnnser person alls sich gebürt offenntlich dgrein decretiert vnnd erklert laut deß proceß vnd hanndlung deßhalben ergangen vnnd beschechen. Vnnd so sich nun solich vrthel vnnd recht mit geburlicher Execution zue exequieren vnnd zue volfieren gezimmen will. Also ge-bieten wir euch allen vonn Romischer Kaiserlicher macht gericht vnnd rechts wegen bei vermeidung vnnserer vnnd deß Reichs schweren vngnad vnnd straff ernstlich vnnd vestig-lich mit disem vnnserem brief vnnd wellen das ir vnnß die gemelte vnnser stat Regenspurg widerumb zue vnnseren vnnd deß Reichs hannden vnnd gewaltsamb bahin die gehort helfet bringen, vnnd zu nachkhomen dieselben vonn Regenspurg genannte noch jemanderm alls vnnser vnnd deß Reichs offenbare Achter noch wen angeingern helfet vnnd zue-leget inn vnnseren deß heiligen Reichs noch ewren gebieten nit enthaltet hauset hofet atzet drenket maslet vachet hinfeyhet noch gannz khainerlai gemainschafft mit inen habet noch die ewren heimlich noch offenntlichen haben lasset sonder inen haab vnnd gueter wa ir dieselben inn vnnseren vnnd ewren gebieten antreffen-tiget etc. zue vnnseren vnnd deß heiligen Reichs hannden angreifen lasset aufhaltet bekummert verhaftet arrestieret hinfieret vnnd gegen inen leiben haab vnnd gueter furnemmet hanndlet vnnd thuet alß sich gegen vnnseren vnnd deß heiligen Reichs offenbaren Achtern vnnd freuenlichen vngehorsamen vnnserer Kaiserlichen Maiestat vnnd deß Rechtens gebürt, solanng biß sie vnnd die obgenannte vnnser stat Regenspurg wider inn vnnser vnnd deß Reichs gehorsam gestellet vnnd gebracht seind vnnd auch vnnser vnnd deß Reichs hulde vnnd gnad erworben haben, vnnd hierinnen auffniemandt waigert noch verziehent noch anderß thuet alß lieb euch sei vnnsere schwere vngnad vnnd straff zuuermeiden. Daran thuet ir vnnser ernstliche maynung. Was ir euch auch also gegen denselben vonn Regenspurg alls vnnseren vnnd deß Reichs Achtern vnnd irer anhenger helffer vnnd zuelegen leiben haben vnnd gueter furnemmet hanndlet vnnd thuet damit sollet ir wider vnnß dan heilige Reich noch iemandt annderen nit gefrauelt noch gethan haben noch auch niemandt darumb zuantworten noch widerkherung zethuen schuldig sein inn khain weis. Da ir euch aber hierinnen vngehorsam erzaigen vnnd den genannten vonn Regenspurg zue beharrung irer freuenlichen vngehorsam vnnd verachtung vnnßers Kaiserlichen ge-bots vrthel vnnd erklerung anicherlai haimlicher oder offenntlicher weis hilff rath zuschub oder beistannd thuen wurdet mit was schein das geschehe, wellen gleich den vorbestumbten achtern gegen euch hanndlen vnnd volfaren alß sich gebürt darnach wisset euch zuerichten. Geben inn vnnß vrthel zue Urkhundt vnnder vnnse-rem Kaiserlichen aufgedruckten Innsigel am ersten tag deß monats Octobris nach Christi gebürt Vierzehenhundert vnnd inn dem Ain vnnd neunzigisten vnnserer Reich deß Romischen im zwaivnnd vnnfftzigisten deß Kaiserthumbs im vierbigisten vnnd deß Hungerischen im Drei vnnd dreissigisten Jaren.

Nach disem Mandat gab der Kaiser dem herren Bernhart Stauffer die Kaiserliche Acht wider die stat Regenspurg deßgleichen hetten ir Maiestat zuuor Herzog Wolf-gang vnnd Christoffen vonn Bairen ires vatterlichen erbtails deß Landts zue Bairen halben zuebekhommen die Acht versonnlichen auch gegeben. Aber solliches schribe hochstge-nanter Kaiser Friderich den Strutten Hauptleuten deß vnnder Bunds zue Schwaben da sie auch auff Herzog Albrechten anlauffen auch mit den zwaien Fürsten Herzog Christoffen vnnd Wolfgangen das Bairlannd vberziehen Herzog Albrecht Achten sollen, vnnd haben ir Maiestat Marggraff Friderichen vonn Brannden-burg zue einem Obersten feldt-haubtmann vber deß vnnsers Vnngezalts auffgeworffen vnnd verordnet. Mit disen dreien Khriegsrustungen verhoffet Kaiser Friderich die stat Regenspurg widerumben zue dem Reich zuebringen vnnd sich ann jenem dem ersten ann Herzog Albrechten zuerechen, welliches dann sich alles Rattlich erfolget hat. Die herren Stauffer haben sich der Kaiserlichen Acht wider die stat Regenspurg an Zochen mit zwaihundert vnnd zwainnzig pferdten auß vnnd gewanen annen Marbly Pfeders genannt welicher deren vonn Regenspurg waßen annen in bald ein vnnd obersten denselben, straiffeten auch volgends auff die vonn Regenspurg verbrannten vnnd plunderten was sie annkhamen vnd

machetten die straussen umb Regenspurg so vnsicher das keiner niemandt gen Regenspurg wandlen dorffte, vnnd war grosser Jammer inn der stat Regenspurg Der Rath rueffet hertzog Albrechten vonn Baiern an das er sie laut seiner furstlichen anaden zusagen beschutzen solle, welches hertzog Albrecht auch gethan hat dann sein furstlich gnad auff die hundert pferd vnnd bei vier tausent man zusich inn die eil versamlet vnnd sich inn denselben furdas schloss Flugelsperg gelegen daselbig beschossen gewonnen eingenommen vnnd herren Jeronimus Stauffern gefangen vnnd gen Munchen geschickt Nachmals gewan hertzog Albrecht das schloss Koyffzwingen das war herren Bernharden Stauffers das schloss ward zerbrochen vnnd entranneherr Bernhart Stauffer nun nor gen Augspurg zu hertzog wolffgangen der auch daselben war Also wurden den herren Stauffern Freiherren vom Ernfels gar nahennd alle ire schlosser abgewonnen Nach disem zoche hertzog Albrecht fur Stauffringen das ware des Barspergers der bei Hertzog wolffgangen war vnnd nammen das ein vnnd gienge hennit der rechte scherm des khriegs an

Herr Bernhart Stauffer

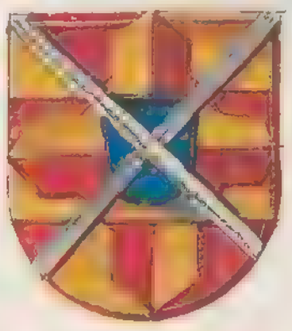


Herr N. vom Barsperg Ritter

Hertzog Albrecht zoche nach disem mit den seinen wider gen Munichen vnnd liesse sein volkh zum thail vonn sich ziechen Als khamen die haubtleut des Schwabischen punndts auf sannt Saulus bekerung tag Anno vierzehenhundert vnnd Dreivnndneunntzig zue Augspurg zuesammen vnnd fiengen an ueber anschlagen wie sich der punndt mit dem khriegwider hertzog Albrechten schikhen wolt es schiket auch hertzog Albrecht vonn Baiern seine Rath auff am gelait gen Augspurg mit denen handleten die punndts Rath die sachen zue vertragen, es war aber hertzog Albrecht ab dem ligden er mit den Stauffern erlangt hat wolt worden das sie nue Regenspurg lieber dann sein furstenthumb worden vnnd gabe den haubtleuten des punndes nemlichen graf haugen vonn werdenberg vnnd dem Brauen vonn Oettingen solstolze anntwort das gar nichts aus dem handel ware Also zog hertzog wolffgang auch tausennt knechten vnnd den anderthalb hundert pferdten auff Liechtnei vonn Augspurg aus vber den Lech vnnd nambe Baldenberg das Conraden Rehlingers vonn Lanndsperg waren vnnd pluendere den gantzen Lechtrain hinab bis gen Kauffringen, legert sich auch hernach mit seinem volkh gen Turkhaim Als hertzog Albrecht solliches vernommen, ist er mit zwaitausennt zue ross vnnd fues sambt etlichem geschutz auff gewesen vnnd gen Landsperg gezogen vnnd hertzog wolffgangen vberfallen vnnd sein volkh zertrennen wellen vnnd als die vonn Landtsperg aus gegen Turkhaim gezogen haben die khriegsknecht zue Turkhaim mit der Trumetten ain gemain zuehalten vmbgeschlagen, welliches die Bairischen so zue Landsperg ausgezogen horeten vnnd vermainnt es seie ain newes khriegsvolkh zue inen khommen vnnd haben sich also wider gewennet vnnd mit grossem gyon wider gen Landsperg gezogen, Nach disem khammen aus beuelch des Romischen Konigs die Rath vonn baiden thailen widerumben zue Augspurg zuesammen da ward verbotten das khain thail den anderen mer Achten soll vnnd ward zue ainem vertrag ain Tag gen Aurach angeseitelt. Inn sollichem tagen khammen hertzog Christoff vnnd wolffgang mit den Schwebischen punndt auff dem weissen sonntag vnnd schikhet am Rath der stat Augspurg zwainnzig schutzen mit die stat schonngau hertzog Christoffen zuegeuenen als die aber bei der nacht dahin khommen, hat man sie nit einlassen wellen deshalben die knecht widerumb bei der nacht gen Augspurg zogen.

Haug graf von werdenberg

wolffgang graf von Oettingen



Stat Landtsperg

Stat Turkhaim

Stat Schonngaw

Stat vnd Schloss Aurach

Volgents khame hertzogen Jorgen ain grausen an, dann er forchte dieweil man die Marggrafschafft Burgaw wolte vonn ime losen der punndt zue Schwaben wurde vber me zuziechen, dann es marterte dem Kaiser nit so ernst sein wider seinen dochterman zuekhriegen, vnnd wann die khriegshauffen verlannnet wurden vnd mit hertzog Albrechten solte ain frid gemacht werden, das alsdann das bad vber me ausgen mechte vnnd gedacht das er ain bussen vber die vnkosten wolte vertriget sich inn sollichem zue hertzog Albrechten vnnd beredt den das die zwen fursten mit ainander zue dem Romischen Konig Maximilian reiten wolten, khammen auch also gen Aichach schikten ir botschafft zue dem Romischen Konig vnnd baten sein Konigliche gnad das sie inen so genedig sein vnnd zue inen gen Aichach khommen wolte, welliches der Romische Konig gethan, vnnd als der Konig zue den zwaien fursten khommen haben sie so vil ann seiner Konigliche wierde vermogt das der gen Ennss zue dem Kaiser geritten vnnd allen fleis furgewennet das die Kaiserliche Maiestat mit den fursten vertragen werden mochte, welliches aber Kaiser Fridrich mit nichten thuen wolte vnnd sagt wir wellen den stolzen fursten vonn Baiern der vnns inn vil weg mit seinen vngetreuen sitten beladiget hat wie auch annder vnnsere feindt vnnseren ernnst zeigen lassen auf das menigklich nach vnnserem verstehen moge, was liebe wir zue dem rechten vnnd aller warhait gehabt haben, Vnnd hat Konig Maximilian vngeschafft aller sachen zue den zwaien fursten vonn Baiern welliche dieweil zur Rosenthaim irer Konigklichen wierde warteten verreitten muessen, Es hat auch hertzog Jorg den Romischen Konig inn disem Ritt auff vnnd abverzert das alles vergebenns gewesen zu disem tag inn den Vertragen ist die Marggrafschafft Burgaw vmb zwaivnnd funnffzig tausennt gulden vonn hertzog Jorgen abgelost worden Vonn welliecher ablosung vnnd wie das gelt auffgebracht worden, wellen wir inn dem leben des Romischen Konigs Maximiliani weitere meldung thuen. Nachmalen khammen die punndtsrath gen Ulm zuesammen, vnnd beriten vonn allem dem das zue ainem khriegszug vonnoten was Rath vnnd beschlossen das sie der heiligen fasten vnnd Osterlichen auch der fuegerung vnnd weiters halben sonder die haundlung nit mechte verricht werden acht tag nachainnt Jorgen tag auffziechen wolten, Vnnd wurden die Kaiserlichen Achtbrieff vber hertzog Albrecht allenthalben im Reich offenntlich aufgeschlagen vnnd alles vnnaudert gelem mechte khammen die Obristen haubtleut des punndts zue Schwaben mit dem Closter Ellwangen zuesammen vnnd machten Marggraff Fridrichen vonn Brandenburg auch graff Eberharden vonn Wirtenberg vnnd graff Vlrichen vonn Montfort zue Obristen haubtleuten des hochloblichen punndes zue Schwaben, vnnd richten auch alle ordnungen vnnd achtbrieff auff, auch wie es mit dem zug proviannt vnnd belahung der greniben ann dem Lech vnnd annderem gehalten werden solle, Der Romisch Konig hette gern annen lenngeren verzug darein gemacht, es wolten aber die punndtischen vonn des Kaisers wegen solliches nit geschechen lassen, Denen vonn Augspurg sambt irem Bischoff ward vonn dem punndt auffergelegt das die dem Lech vonn der stat Werth herauff bis ann die stat Augspurg mit Reutern

beschehen vnnd was sich zuetragen würde das man solliches dem marggrafen als dem obersten des punnds anzaigen solte, zue dem solle aus der stat Augspurg vnnd dem Riess die genannt one alle steingerung des thails zue fahen understanden vnnd vnderstanden werden vnnd vnanderst dann alda zue einem austrag des khriegs vergleichen werden one alles weitte ren erzelens vnvonnoten, Vnnd als hertzog Albrecht vonn Bayern den rechten ernst des Kayserss vnnd des punnds vernommen auch gleichen das sein solliches hasses had vber me angerichtet worden haben sein furstlich gnad der stat Augspurg ir verannt vorthung zuegeschrieben vnnd einen Rath gebetten sich mit widerine vnnd das Hauss Bayern im khrieg einzelassen wie dann nachuolgennden ieinnd brieff solches klar gaswiset

Virich graf zue Montfort | Eberhart graff zue Wirtenberg | Marggrafschafft Burgaw | Closter Elwangen | Statt Rosenthaim

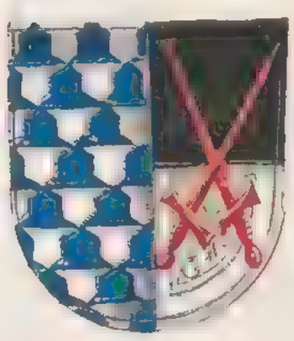
Albrecht Pfaltzgraff bei Rhein
Hertzog Inn Oberen vnnd Nidern Bayern

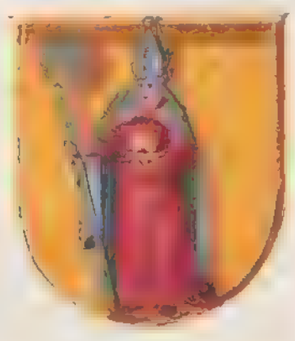
Vnnserem gonnstigen grüess zuevor furnemmen ersamen weisen besonderen lieben wir haben vorkhurtz verschinen tagen ann des heiligen Reichss Churfursten fursten euch vnnd anndern auff der Kayserlichen Maiestat ausgangnen briefe, darinnen vnnss sein maiestat ann vnnserem furstlichen ehren vnnd werden zue verlehen vnnderstee vnnserer verannt wortung vonn wegen vnnserer gerechtigkait zue Regenspurg ain ausschreiben gethan, alss vnnss nun zweifelt ergangner handlung vnnd vnnserem warn glimpffen darauss wol vernommen habt, Vnnd wiewol wir vnnss inn sollichem ausschreiben vnnder anderem vonn vnnser vnnd deren von Regenspurg wegen der sachen fur des heiligen Reichs Churfursten alle oder den mehreren thail auss inen oder den hochgebornen fursten vnnserem lieben vettern vnnd schwagern Pfaltzgraff Philipsen Churfursten vnnd den hochgebornen fursten vnnser freuntliche liebe vettern Otten vnnd Jorgen hertzogen inn Bayern zue guetlicher verhor oder vnuerwaigertem rechten erbotten haben nach laut desselbigen ausschreiben euch zuegesannt, So werden wir doch bericht das vber sollich vnnser genigsam erbieten des rechtenns durch die Kayserliche maiestatt vnnd ren haubtman nemlich den hochgebornen fursten vnnserem lieben Oheim herren Friderichen Marggrafen zue Brannden burg itzo allenthalben im Reich wider vnnss vnnd die genannten vonn Regenspurg auffgepotten worden inn maynung vnnss vnnd sie zuevberziehen vnnd zuebefriegen, Dieweil wir vnnss aber inn demselbigen vnnserem ausschreiben vnnd darvor mermalss genugsam zue recht, dass sein genad vnnser erachtenns genuegsam erstetiget gewesen der billichait nach vnnd noch mer erbotten haben nach dem zue vberfluss der sachen dannit vnnserem vnnd deren vonn Regenspurg halb khain sparung oder fluchtig ainicher billichait gespurt sonnder vberflussig vnnd mer dann genugsamer bietung des rechtenns bei vnnss gemerkt werde, So erbieten wir vnnss hiemit der sachen vonn vnnser vnnd deren vonn Regenspurg wegen vonn newem fur vnnseren allergenedisten herren vnnd schwagern den Romischen Konig auch fur die Chur vnnd fursten inn dem punndt zue Schwaben nemlich die hochwirdigen inn gott Vatter vnnsere besondere liebe herren vnnd Oheim herren Berchtolden zue Mennss vnnd herren Johannsen zue Trier erzbischoffen vnnd churfursten, auch den erwirdigen inn gott vattern vnnseren besonderen lieben freunndt herren Friderichen Bischoffen zue Augspurg vnnd den angeregten vnnseren lieben Oheim Marggraff Friderichen zue Brannden burg auch vnnsere liebe Oheim graff Eberharten den eltern zue Wirtenberg, oder ob sein en Kayserlichen gnaden dass auch nit gemainet were, fur die haubtleut oder euch vnnd annder e Reichsstett desselben punndts sammenntlich oder sonnderlich zue eintlichem vngevaigerten rechten, Dass wolten wir euch nit verhalten guetlich vnnd mit allem fleiss bittennd trewellet euch vber sollich vnnser wollig vnnd genugsam erbieten des rechtenns inn annichen weg wider vnnss die vonn Regenspurg noch die vnnserigen nit bewegen lassen auch niemannd khainerlai hilff zuelegung oder beistannd wider vnnss thuen noch den ewrigen zethuen gestatten, Dass wellen wir vnnss zue euch gennzlich vertrosten auch gegen euch inn dergleichen vnnd mererem inn gnaden erkennen aucn inn guetem nit vergessen, Datum Lauingen erchtag nach Reminiscere Anno xcvii vnnd neunzig

Es haben auch die Obersten haubtleut vnnd khriegsleut des Schwabischen punndts ehemalen sie angezogen solanng der khrieg weren weren wurde ain solliche ordnung zuehalten furgenommen, nemlich dass inn allen pfarren Stetten vnnd Dorffern alle wochen ain creutzgang gehalten auch am anbt gesungen, vnnd auss ainem jeden hauss ain mennsch darbei sein vnnd gon vnnsig bitten solt sowar auch inn den artickelbriefen den die raisigen vnnd fusknecht schweren muessen verfasset, dass kain Kirchen guet angriffen auch aller gaistlichen weiben vnnd mannen verschonnt werden solle, zue disem solt sich mennglichen des zuedrunkhen s vnnd gotslestern bei ainer leibstraff enthalten, Dannast der khrieg mit aller macht angangen, dann die khriegs fursten dahin beschlossen, dass man sich mit dem gannzen hor vor Augspurg versammlen solt, Also khain graff Eberhart vonn Wirtenberg alss oberster haubtmann inn dem Schwabischen punndt auff dem freitag nach des heiligen Creutz tag inn dem monat May mit seiner hilff drithalbhunndert pferd vnnd drithalb tausennt zue fuess zue dem ersten fur Augspurg inn das feld vnnd hatte sein geleger bei dem dorff Oberhausen alda schlueg er sibenundzig zelten auff, bracht acht stuckh pirgen vnnd neunhunndert vnnd funffzig wagen jnn mit me Darnach khamen die vonn Vlm gebrachten ain grosse hauptpirgen mit inen die wargen annt dass Fenerlin mit dem Annsiern, vnnd vier Schlanngen, hetten auch siben vnnd sechzig pferd vierhunndert knecht vierzehen gezelten, vnnd achzig wagen so war herr Wilhalm Besserer des punndts haubtmann vr Oberster, die schluegen ir leger bei dem Kocherprunnen oberhalb Pfersen, Es khamme auch die Ritterschafft auss dem Hegaw die lagen mit dem dorff Pfersen, Vnnd am montag khamm Marggraff Friderich vonn Brannden burg Ober-

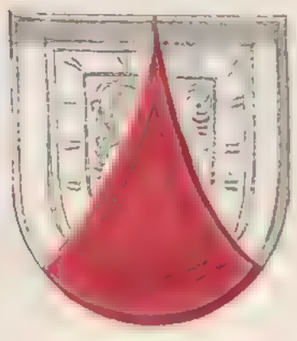
Oberster haubtmann des Reichs mit seinem adel vnnd Ritterschafft bei vier vierhundert pferdt achtzig wagen vnnd viertzig zelten vnnd schirmen zwischen Oberhausen vnnd dem Lechfeld ob der Wertach, vnnd auff denselben tag ward Marggraff Albrecht vom Brandenburg des heiligen Reichs Bauer durch einen Kaiserischen potten im seinem gezelt mit gegenwertigkait vier Grafen vier Ritter vnnd vier vom den Reichsstetten vberantwort, vnnd Frawen hernach in dreien tagen aller Chur vnnd fursten grafen prelaten vnnd Reichsstet hilff zue ros vnnd fues mit aller anlag zue dem Marggrafen im das feldt also das die statt mit dem gantzen hor auff der Schwabischen seiten vmblegert worden, vnnd aus disem leger hat der Marggraf sambt dem Schwabischen pundt Herzog Albrechten vom Bairen vnnd der statt Regenspurg den absag brieff zugeschickt vnnd darauff sich zue dem anzug gerustet.

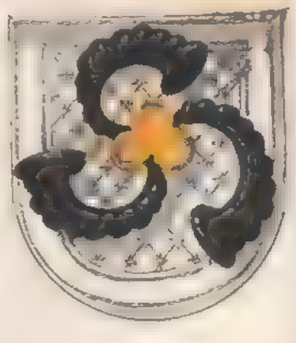
Der Rath zue Augspurg hatt im diesem furlaufen besonndere ordnung mit dem Marggrafen vom Brandenburg angerichtet, Das Frawen Closter zue Sant Nicla ausserhalb der statt gelegen ward ausgeraumbt vnnd besetzt, die Closterfrawen sambt der Kirchen gezierd wurden inn die statt gefiert vnnd inn den fursten feldherhoff weilichen Conrad Rehlinger dazemgl bewonet vnnd ein denselben am Rath zue einem Thormuhaus gemacht hat einbeualossen, die Thor wurden alle zugeschlossen vnnd allain die vier Haupt Thor wurden alle wol besetzt offen gehalten, fur alle thor wurden vil grosser baum vnnd vollser innenwendig gefiert der Vogt vnnd Burgermaister ytzenen ieder ain anzal knecht die im harnisch auff sie warteten zum allen zum Attheusern vnnd auff den Thoren mauren vnnd Thurnen wurde vil volkh aus den zunfften gelegt, vnnd man liesse niemannt dann zum Voggingerthor vom frembden inn die statt, wer auch hinein gelassen ward der muesste angeloben inn dreien stunnden wiederumben inn das feldt zuekhommen das er auch der statt one schaden sein wolte, vnnd da der Marggraff ausziechen wolt, da schikt am Rath ein hilf vnnd anlag nemlich vierzig pferdt zwaihundert vnnd funffzig knecht sechsvnnddreissig wagen sechszehen zelten damit sechs stuck pixen, vnnd herr Wilhelm vonn Pappenhaim des Reichs Erbmarschalkh vnnd der zeit Vogt der statt Augspurg auch herren Hansen Langenmantel vnnd Ludwigen Hornlin zue dem Marggrafen inn das feldt, vnnd muesste ain Rath dieselbige nacht alle die schrannkhen ausser der statt hinauff raumen vnnd hinweg thuen, dann der Marggraff inn dem Rath sich da hin berathen das ihm furstlich gnaden alles hor vnnd redes fursten Grauen herren vnnd Stett zugeschickte anlag vnnd hilff besonnder nun den wagen vnnd geschutz ausser der statt mauer nachmann derhinauff ziechen wolte lassen, wie dann auch beschiechen dann zue morgens vmb vier vhr hat der Marggraff auffpu saumen vnnd das volkh vermainten lassen vnnd ist nun guetter ordnung angezogen allwegen drei nebeneinander vnnd hat der zug biss inn die zwaifftunndt lang nach mittag geweret, Es hat sich auch befunden das die fursten vnnd Stennd des pundts an solliche anzal volkh zue ros vnnd fues wie dann hernach anes iedes hilff besonnder verzaichnet stet auf hoch Kaisers gebot wider Herzog Albrechten vom Bairen zue feldt gefiert worden welliches. vil burger vnnd frawen auff der mauren gesehen vnnd gehort vnnd sonnst verzaichnet haben.

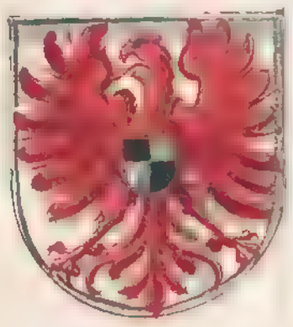

Herr Wilhelm vom Pappenhaim Reichs Erbmarschalkh


Closter Sannt Niclas ausserhalb der statt Augspurg

Herr Conrad Rehlinger


Herr Hanss Langenmantel


Herr Ludwig Hörnlin


Friderich Marggraff von Brandenburg

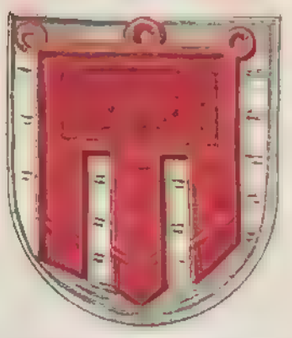
	Pferdt	Knecht	Wagen	Gezelt
Zum Ersten der hochgeborne furst vnnd Herr Marggraff Friderich vonn Brandenburg Oberster haubtmann des Reichs mit seinem Adel vnnd Ritterschafft hatt gehabt	400	0	80	40

Eberhart Graff von Wirtenberg

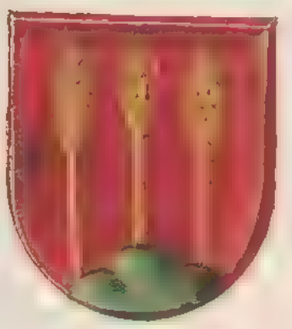
Eberhart Graff vonn Wirtenberg Oberster haubtmann im fundt	450	2500	0	70

Berchtold graf zue Hennenberg Ertzbischoff zue Mentz

Bischoff vonn Mentz hat gehabt vnnder herr Ludwigen vonn Schwalbach.	115	0	6	2

		Pferdt	Knecht	wagen	Gezelt
Wolffgang Graff vonn Oettingen	**Wolffgang** Graff vonn Oettingen ist verordnet gewesen zue dem Kaiserlichen panner vnnd haubtmann der Ritterschafft auch am Kocher vnne Nebher an statt Scheinkhen vonn Limpurg	40	600	0	0
Rudolff vonn Scherenberg Bischoff zue Wurtzburg	**Bischoff** vonn Wurtzburg vnnd Hertzog zue Franckhen han gehabt	70	350	20	12
Christoff Margraff vonn Baden	**Marggraf** Christoff vonn Baden han gehabt	60	0	5	3
 Ulrich Graff vonn Montfort	**Ulrich** Graff vonn Monntfort Oberster vber die Ritterschafft hat gehabt	40	0	0	8
Philip Graff vonn Hennenberg Bischoff zue Bamberg	**Bischoff** vonn Bamberg han gehabt	70	0	6	8
Friderich Graff vonn Zolleren Bischoff zue Augspurg	**Bischoff** vonn Augspurg han gehabt	400	270	0	0

		Pferdt	Knecht	Wagen	Zelten	
Herr Hannß vonn Freunetsperg	**Herr** Hannß von Freundtsperg Haubtman an der Donaw an stan Herr Vlrichen vonn Freunnsperg	100	700	80	20	
Herr Hanuß Jacob von Bodman	**Herr** Hanuß Jacob vonn Bodman Haubtman der Ritterschafft im Hegaw hatt gehabt	100	900	42	23	
Herr Wilhelm vonn Reinneck	**Wilhrim** vonn Reinneck Haubtman ann der Nidern Thonaw hatt gehabt	80	600	40	22	
Stat Augspurg	**Augspurg** han gehabt vnnder herr Wilhelm Marschalckhen	40	250	36	16	
Stat Nurenberg	**Nurenberg** han gehabt vnnder dem Durrigel	32	340	20	7.	4 pixen
Stat Vlm	**Vlm** han gehabt vnnd herr Wilhelmen pfeferer	67	400	80	14	4 pixen
Stat Nordlinngen	**Nordlingen** han gehabt vnnder Reinwoldt vonn Swennding	24	350	30	8	4 pixen

		pferd	Knecht	Wagen	Zelten	
Stat Hall Stat Eßlingen	**Hall** hat gehabt vnnder Michel Seuffsten Stettmaister	28	250	8	4	2 Schlangen
 Stat Dinkelspuhel	**Eßlingen** hat gehabt vnnder herr Hannsen vonn Sunnthaim	15	110	5	6	
 Stat Memmingen	**Dinkelspuhel** hat gehabt vnnder herr Fuchsen vonn Magenfels	9	61	4	3	
 Stat Bibrach	**Memmingen** hat gehabt	25	90	11	8	5 Schlangen
 Stat Rauenspurg	**Bibrach** hat gehabt vnnder herr Hannß Schaden	15	60	4	4	
 Stat Rottenburg	**Rauenspurg** hat gehabt vnnder herr Paulusen vonn Stadthaim	12	80	4	4	
	Rottenburg hat gehabt vnnder herr Erasmus Mosales	12	91	10	4	

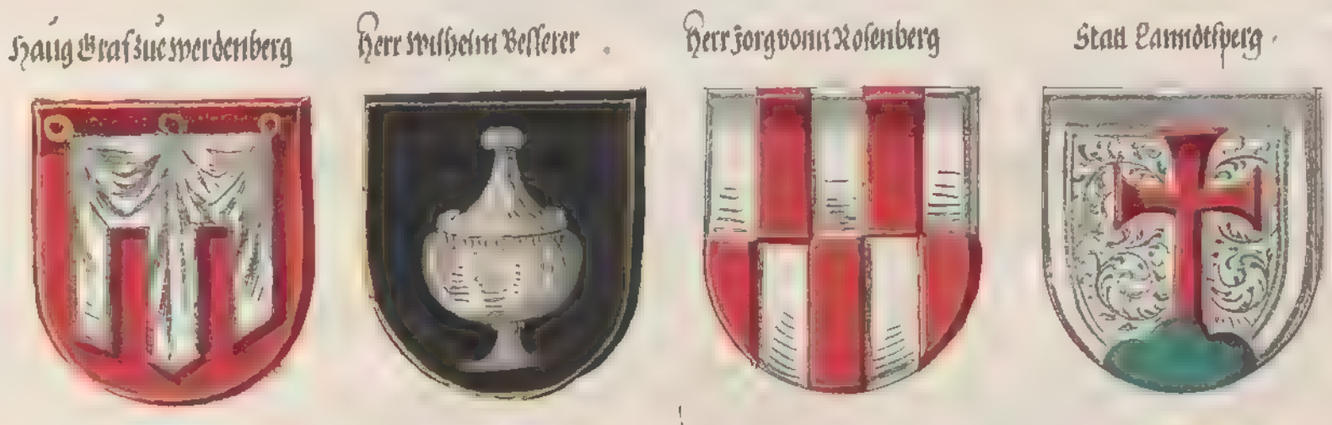
		pferdt	Knecht	wagen	zelten
Statt Lindaw	**Lindaw** hatt gehabt vnnder Hannsen Mehler	6	120	6	6
Statt Gmündt	**Gmünndt** hatt gehabt	8	40	2	2
Statt Reutlingen	**Reutlingen** hatt gehabt vnnder hannsen vonn Zulnhart	12	81	4	4
Statt Überlingen	**Überlingen** hatt gehabt vnnder Reinhartten Kupfferschmidt	15	121	6	6
Statt Haylbrunn	**Haylbrunn** hatt gehabt vnnder Haubtman Bonfrid Schennkhen	10	70	3	3
Statt Waingen	**Waingen** hatt gehabt	4	29	3	3
Statt Pfullendorff	**Pfullendorff** hatt gehabt	6	40	4	8

		pferdt	Knecht	wagen	Zelten	
Statt Kempten	Kempten hat gehabt vnnder haubtmann Veit Sattler	3	40	3	3	1 pfyen
Statt Kaufbeuren	Kaufbeuren hat gehabt vnnder hannß Schweikhart	8	42	3	1	
Statt Eisnen	Eisne hat gehabt vnnder haubtmann Peter Lieb	6	40	2	2	
Statt Leukirch	Leukirch hat gehabt vnnder haubtmann hannß Jorg	4	20	1	1	
Statt Word	Word hat gehabt	6	28	3	3	
Statt Chur	Chur hat gehabt	0	18	0	0	
Statt Schweinfurt	Schweinfurt hat gehabt	3	20	2	1	

	pferdt	Knecht	wagen	zelten
Statt Rottweil Rottweil hatt gehabt	4	24	8	0
Statt Lostnitz Lostnitz hatt gehabt	3	30	4	1
Statt Alen Alen hatt gehabt	4	12	0	0
Statt Biemigen Biemigen hatt gehabt	4	30	0	0
Statt Popflingen Popflingen hatt gehabt	2	8	0	0
Alles dises volkh so furgezogen one ehlicher Bischoff hilff zue Roß vnnd fuetz die aller erst oben zum Stadel zue dem marggrauen inn deß felde khommen seinnd thuet in Summa.	1952	9815	837	330

Demselben tag ist Marggraff Friderichs mit dem gantzen vor mit weiter dann biß gen Mauristen gezogen alda er das Leger nider geschlagen vnnd daselbe auch tag still gelegen Nachmalen zoche der Marggraf mit gutter ordnung aus Lechfeld hinauff biß zue dem Stadel alda khamen herzog Ehrnest vnnd herzog Wolffgang mit einem Raisigen zeug bey zwaihundert pferden für die statt Landsperg die nit recht gerüstet gewesen vnnd seinnet auch mit denselben pferden für die statt vnd nahme denselben das zeug vor der stat auff zimmlich hundert schrit vnnd liesse das nun das leger treiben Also liess der Marggraf ain weite wagenburg schlagen vnnd auch auf starke pruchen vber den Lech bei groß angelauffen wasser machen vnnd wie die pruchen vom deß Raths zue Augspurg werchleuten gemacht worden ist der Marggraff mit dem gantzen vorher die pruchen im das Landsperger für Kauffringen gezogen vnnd das leger mit sambt der Wagenburg am halbe meil vom Landtsperg nider geschlagen Alda der Romisch Konig mit seiner person mit dem feldleger zue dem Marggrauen vnnd den Kriegsleuthen khommen auch bei denselben durch seiner Maiestat freuntlich begeren so vil erlangt das an anfahendt auff zwen tag lanng angesetzt worden vnnd graff Jorg vom Werdenberg mit herr Wilhelm pfleger Pfannderhauptmann mit seinen Konigklichen gen Augspurg gerithen seinnd, daselben vonn seiner frden gehandlet werden solt. Als nun der Romisch Konig Maximilian mit den zwaien vorgenannten herren gen Augspurg khommen ist Herzog Jorg vonn Bayern vonn Landsperg auch auch zue dem Romischen Konig gen Augspurg khommen auch daselben

vonn ainem frid̃en angefangen zuehanndlen, Dieszwischen seinn̄ herzog Albrechten vonn Bayrn vorm dem pfalzgrauen bei Rhein fünffhundert pferd zuekhommen welich herr
Jorg vonn Rosenberg gefiert die etliche knecht vonn dem Pundt bei Stegen alß die maußen umbgangen erstochen haben, Im dem seinn̄ die zwen tag verschinnen, da hat der
Marggraff friderich herr Hannß Jacoben vonn Rodman Rittern eilennds gen Augspurg geschikht daß er die zwen herren Graff Haugen vonn Zwerdenberg vnnd Wilhelmen Besserer
abfoderen solle, dann sein fürstlich gnad auff die feindt anmarcirn wolte Alß ist auff den sonntag Cantate Maister Johannes Bessel Kayserlicher Cammerprocurator vnnd fiscal
mit daß leger vor Lanndtsperg khommen vnnd Im graff Vlrichen vonn Montfort beuolen daß sein gnad alle Haubtleut Obersten vnnd Khriegs Rath, deß gantzen Pundtes welle zue
sammen berueffen lassen dann er habe Ainen Kayserlichen beuelch denselben anzezaigen, vnnd nachdem dieselbigen alle mit deß Marggrafen zeit zuesammen khommen vnnd nider
gesessen hat vorernennter Kayserlicher fiscal vor denselben angefangen zureden vnnd gesagt Hoch vnnd wolgeborne gestrenge Edle hochgelert fürsichtig Ersame vnnd weise
liebe herren Der Allerdurchleuchtigist fürst vnnd herr der Romisch Kong Maximilianus hat mir beuolchen Ewren fürstlichen gnaden Gnaden Edlen vnnd gunsten anzaigen,
Daß die widerwerttigkaiten spann vnnd zerthumb zwischen der Kayserlichen Maiestat auch Herzog Albrechten vonn Bayrn vnnd der stat Regenspurg schwebennde aller sachen hal-
ben nach willen vnnd begeren deß Kaysers hingelegt vertragen vnnd gerichtet worden seie, deßgleichen seien die hanndel zwischen Herzog Jorgen vonn Bayrn vnnd dem Pundt zue
Schwaben also auch der zerthumb der Gesellschafft vonn dem Löwen auff den Romischen Kong zue verichten vbergeben worden, vnnd seie allain der hanndel welichen Marggraff frid-
erich vonn Brandenburg mit Herzog Jorgen vonn Bayrn habe zue verrichten verhanndelt, deßhalben er auch ann sein fürstlich gnad zubegeren denselbigen hanndel inn die hand
vnnd will khur deß Romischen Kongs zue ergeben hergeschikt worden mit dem demjenigen begeren daß sein fürstlich gnad angesehen den gemainen frid̃en, vnnd der Konigliche
Maiestat zue ehren sölliche zwitrachtigkait dem Romischen Kong zue verrichten auch vonn hanndlen geben welle Darauff der Marggraff gesagt liebe herren der Romisch Kong
ist vnns dermassen beuolchen auch solieb vnnd angenemb worden daß wir seiner Konigliche wierde disen hanndel vbergeben wellen wann es gleich vmb ain halbes Lanndt zer-
thuen were mit disem beuelch vnnd gueter anntwort ist er mannter fiscal wider zue dem Kong gen Augspurg gerritten vnnd seiner Konglichen wierde den gueten beschaidt ange-
zaigt Als solliches der Kong vernommen, ist im Konigliche wierde mit den Bischouen vonn Richsten vnnd Augspurg auch mit den Botschafften der Konig vonn Hispanien Lun-
gellanndt vnnd Herzog Albrechts Rathen vnnd anderen das Lechfeld hinauff inn deß Pundts leger geritten welichem Marggraff friderich zue ehren vnnd gefallen ain gemeine
Schlachtordnung machen vnnd etliche geschwader Reuter auff sie herfürieren vnnd anngreiffen lassen zue dem ist alles geschutz zue zwaimalen fein lustig abgangen, das dem
Romischen Kong vast wol gefallen vnnd zue den herren Botschafftern gesagt, sehennt ir herren wir wolten am Graffschafft darumben geben daß wir disen hauffen Khriegsvolkh
sambt dem geschutz wie der alhie steet ann der frontiner deß Frannzosen heten, Es seinn̄ auch vil Bayrn vnnd burger vonn Lanndtsperg bei diser musterung gewesen welich dann
vast gern gesehen das frid worden ist, Vnnd wie alles volkh abgeseit worden hat sich erfunnden das die Raisigen zwaitausennt Ainhundert vnnd funnffzig vnnd zue fueß Ach
zehentausennt besoldter mann gewesen seinn̄t, vber die sein noch sechzehenhundert freier knecht die all ain all ann auffr Abenntheur one allen söld mitgezogen seinn̄, so sein
aller wagen vierzehenzhundert vnnd der puxen auff Reedern sibenvnndfünffzig gewesen, Es seinn̄ auch bei zwaihundert vnnd funnffzig Brustbilder vnnd weltliche weiber
inn dem hör befunnden worden, welliche der Khrieg vil zue bald ain loch gewonnen hatt



Wie nun der frid̃en auß gerueffen worden hatt der Marggraff das hör widerumben nach Augspurg gefiert, vnnd volgennts ann den iedem Stanndt sein Khriegsvolkh
hannsieren lassen, Ehemalen wir aber zue der beschreibung greiffen muessen wir zuvor ainen gueten possen anfahen, Es war ain böse handlung mit ainem auff der pfarr
zue Hausstetten dann die pfarr dem Abbt vonn Sannt Vlrich zue Augspurg Benedictiner ordens zugehörig der am gar schone kochyn hette welliche die tisch Knecht am
hinauff zuechen dem munch nammen vnnd nur den Khrieg fierten darzue nur genomen alles was er annemender speis hette genommen vnnd auffgetressen Dieb gedacht
ich will die knecht wider bezalen vnnd liess vier gleicher farb einnemen vnnd ainen jungen esel zue todtschlagen die haut abziehen zerhakhen vnnd einsalzen vnnd auß die knecht
widerumb herabzogen fierten sie mit sein Kochin widerumben zue hauß vnnd machen sie wessen sie wollen, Knechten der nie sag gnot vnnd wolten also der newen hochzeit
gemessen, der munch sagt liebe gesellen ich habe nichts zuessen dann ennige eyber vnnd ains jungen Kindts das sie eingesalzen haw wellet ir mit dem selben fürlieb haben
so will ich es bereiten lassen, welliches sie zue gutem auffgenommen, Inn somma die knecht haben die vier hunndt sambt dem jungen esel gar auffgefressen, vnnd seind
darvon gezogen, Es ist aber solliches vonn dem munch offenbar worden vnnd hat der munch vonn Hausstetten wider inn das Closter Sannt Vlrich gen Augspurg schreiben
lassen er were sonnst erhanndlet worden, wir aber vnnd inn was gestalt der vertrag erstlich zwischen Herzog Albrechten vonn Bayrn vnnd der stat Regenspurg vonn dem
Romischen Kong auß geschefft vnnd beuelch deß Romischen Kaysers auffgericht vnnd beschlossen worden, wellen wir denselben wie er der buechstaben vermag vnnd sich
bringt hieher inserieren vnnd verleiben Es seinn̄ auch dieweil Herzog Albrecht ain verstennd iger vnnd listiger fürst gewesen alle vrsachen auß beuelch deß Kaysers auff
daß ichergest geteilt worden, wie dann inn disem vertrag klargesehen wirdet.

Der erste vertrag den Konig Maximilian zwischen Herzog Albrechten von Bayrn vnnd statt Regenspurg aufgericht

Der Durchleuchtig fürst vnnser freuntlicher lieber schwager Herzog Albrecht pfallenzgrauen bei Rhein vnnd nachkhommen inn aller bester form maß
ordnung vnnd recht als sein gnad thuen khan vnnd mag gemainer stat Regenspurg inn ewig zeit verkauffen zuestellen vnnd vberantworten vnnd in solutum ge-
ben das Schultheissen ambt Fridgericht Cammergericht hoche vnnd nidere gericht Merum vnnd mixtum Imperium Gerichtszwang Portion inn allen iren eigen dien-
sten gylten Renten zwanndeln Thalen zinsen Rechten gerechtigkaiten gewaiten peenen strafften freihaiten Herrlichaiten auch alles anders vnnd redes so darein vnnd
darzue gehörig ist sein gnad vnnd seiner gnaden brueder vnnd vorderen Inn bei auff vnnd vonn der stat Regenspurg auch iren burgeren vnnd Innwoneren iren Burgfrieden

oder Burggeding, den Oberen Wörd da die Vischer innen sitzen sambt dem wasser alls weit iegrumbt gereicht haben, allain Zoll vnnd Meut die sein furstlich gnad inn der stat haben aufgenommen vnnd hindan gesetzt Also das nun vnndhinfuran Cammerer vnnd Rath der stat Regenspurg inn namen vnnd vonn wegen derselben vorberuerten Schultheissenamt frieggericht Cammererambt vnnd anders wie verleet alls vragenlarafft durch gerechtigkhait vnnd herrlichait innen haben besitzen behalten brauchen wenn den vnnd ihren Schultheissen vnnd Ambtleut erweln selbst nach irem gutbedunken jegen entrichten stifften verleichen Alle Zunsh gulten Rennt wanndel burgkrecht vnd gerechtigkaiten darzue einnemmen empfahen vnnd sonnst alles vnnd iedes alls nun anderem der stat gutem vnnd gerechtigkhait handlen thuen vnnd lassen, wie dann sein g. nad vor diem verkhauff vertrag vnnd Contract thuen vnnd handlen hetten mogen, Doch also wann Cammerer vnnd Rath der stat Regenspurg annen Sigelmessigen Schultheissen erwelet vnnd furgenommen haben sollen sie denselben seinen furstlichen gnaden seiner gnaden erben vnnd nachkhommen zu schickhen presentieren vnnd bitten denselben den Bann zum halsgericht vnnd leibstraff alls vormals dieweil die stat Regenspurg vorberuerte ambt gericht vnnd herrlichait innen gehabt auch gehalten ist worden zue verleichen, Alsdan solle sein gnad denselben furgenommen vnnd zuegeschickten Schultheissen ietzgedachten Bann vngeuarlich inn zehen tagen vmb sonnst one alle Irrung vnnd widerred verleichen vnd beuelchen, Denselben Bann solle der Schultheiss one irrung seiner gnaden, erben vnnd nachkommen vnnd menigclich vonn irent wegen fur vnnd fur behalten vnnd darvon steet, den auch am Rath zue allen zeiten macht soll haben zue vrlauben annen anderen auffzenemmen seinen gnaden zuezeschickhen, deme vonn seinen gnaden erben vnnd nachkhommen alsdann der Bann wider verlichen, vnnd also fur vnnd fur zue ewigen zeiten gehalten solle werden, Ob aber sein gnad erben vnnd nachkhommen annen erwelten vnnd vrlaubtretten Schultheissen annem Romischen Kayser oder konig prasentieren der mag alsdann inne den Bann verleichen solang, bis sein gnad erben vnnd nachkhommen obangezaigte ordnung wider erhalten vnnd erfolgen thuen, vnnd sobald solliches beschicht, sollen die vonn Regenspurg sich auch hinwiderumb inn dieselbig ordnung richten, vnnd alsdann die verleihung des Banns vonn seinen gnaden derselben erben vnnd nachkommen suechen vnnd nemmen.

Item nachdem etwegen aunter furstlich gegen Cammerer vnnd Rath der stat Regenspurg auch dieselben gegen seinen gnaden vor der zeit etliche klagspruch vnnd anforderung annd dem Konigklichen Cammergericht zue Frannkfort dargelegt eingebracht auch sonnst etliche annder irrung vnnd Irrungen gegen annander haben derhalben sein gnad vnnd die vonn Regenspurg sich hiemit wolbedachtlich vnnd auss zeitigem Rath inn an annder gutlich veranigt vnnd vertragen haben alls hernach volgt

Zum ersten solle der Ober Wörd darinnen die vischer sitzen der stat Regenspurg eing vnnd aigenthumblich bleiben, vnnd deshalben seiner gnad klag spruch vnnd anforderung ab sein Sein gnad solle sich auch dessen vnnd aller gerechtigkait darinnen furlich seine erben vnnd nachkhommen gannz vnnd gar verzeichen darnach oder darzue nicht mer zue fodern oder zuesprechen haben.

Item die annder klag so sein gnad gegen denen vonn Regenspurg annn dem Konigklichen Cammergericht inn rechten zuuor eingebracht hat auff manung wie etliche burger gefangen peinnlich gericht Eisenbart Ethen vnne annders gefenglich gehalten sicher gerichts bucher vnnd vrkunden vnnd darauss allein gnad vermaint inne sein recht verbrochen haben sambt Cost vnnd schaden so darauff gangen alles abein vnnd an gerichte sich bleiben alls dass sein gnad derselben erben vnnd nachkommen hinfuran die sammentlich oder sonnderlich gegen denen vonn Regenspurg inn oder one recht zue ewigen zeiten nimmermer sollen annoeren ansprachen furnemmen noch procqueren

Item die vonn Regenspurg sollen hinfuran annsrem Burkhfrieden oder Burkhgedingung annleuthen guetten gerechtigkaiten Raichstetten vnnd anderen sachen vonn gemelten furstenn seiner gnaden erben vnnd nachkommen vnbetrubt vngeirrt vnnd vnbeschwert bleiben Derselbig Burgfrid oder Burggedingung vnnd Ehrer solle auch alls vnderschieden ausgezaigt vnnd gemerckht werden, Anfanngs vom Wurtzenstain annn der Donaw gelegen gegen Ruenrting vber zue dem Creutz da am negsten bei dem Kloster Prueflingen steet, vnnd vonn demselbigen Creutz vmb Deckpettner vnnd Konigswiser holtzer auff den Burgerberg zue den hechsten Creutzen furter vonn den hochen Creutzen vnns auff den Gemlsberg darnach vonn dem Gemlsberg annn die vrslichen Zwischen Reinung vnnd Annmainen vnnd vonn demselben einden nach dem Graben der Marterung enannt abwerts auff die Donaw alls ferr dann der burger vnnd frembden zue Regenspurg felder gegen jenn Solliches solle annn den grennitzen vermarkht werden vnnd was innerhalb derselben grennitz gelegen ist solle inn solchen Burgfrieden gehoren sambt der Stainpruchl dachshindan gesetzt dass Closter Priuel vnnd das Dorff Sarpuren alls ferre dieselbigen zwai stuben inn seiner gnaden gefallen sein wie dann solches mit der marckung nach notturfftiger besichtigung vnnd veranigung ausgezaigt solle werden vnnd so man des sein veranigt ist solle solliche aufmarckhung mit steinnen seulen auf denen auch annern seiten das Bann tannet vnnd auff der annderen seiten gegen der stat des Reichs vnnd der stat Regenspurg wapen gemacht sein beschechen.

Item der zoll halben am Hoff solle es hinfuran alsso gehalten werden das khain burger zue Regenspurg khainen zoll am hof vonn waidt, auffmanschaft guett oder haab das sein wa er dieselben vonn oder zue der stat fiert oder tragt zu geben schuldig sein solle aber der gest vnnd frembden halben sollen zwar gleichlautende Register aufgericht werden deren jedes inn baider thail anhangenden Sigeln befestiget vnnd jeder thail ames haben, darinnen wie furan vonn den gelten vnnd frembden soll vnnd meut sollen genommen werden nachlaut der zollzetl darbei geschriben.

Item wann vonn seinen gnaden derselben erben vnnd nachkhommen oder seiner gnaden Cammerschreiber annainne Cammersteur vonn dem Cammer angeschlagen vnnd zuegeben bewilliget wurde, sollen die vonn Regenspurg irer gnaden er halben inn seiner gnaden furstenthumb vnnd herschafften gegen die vormals vonn altem her steurbar gewesen inn abnemmung derselben steur nit fur gefarlich gedacht sonnder solliche Cammersteur vonn inen wie vonn irer gnaden andern burgern genommen vnnd eingebracht alsso das dieselbig steur nit auff der burger vonn Regenspurg armuet vnnd gulten gelegt werden

Item sein furstlich gnad solle die zwai heuser vor der pruggen darinnen der Mautner vnnd gegenschreiber wohnen wider inn der burger hennd vnnd pflicht stellen vnnd darbei bleiben lassen.

Item der Juden freihait vertrag vnnd annderer brief sonn deren vonn Regenspurg klag bestimmet solle sein gnad denen vonn Regenspurg wider geben vnnd gemainer stat beantworten.

Item sein gnad solle die Taffern Schmidstatt vnnd Ather zue Thumbstauffen mit irer gehorung zue iren handen stellen vnnd die gemainer stat fur vnnd fur als ir aigenthumb lassen

Item den schueller der Bekhen vnnd das heusel auff der fuetermaur gegen hoff solle sein gnad abthuen darnach annders khaines mer dahin setzen noch machen sonnder die strassen aus der stat vnnd dem hoff vnnd sonnsten allenthalben vnverhindert vnnd frei lassen wie vonn alter herkhommen ist

Item die vonn Regenspurg sollen mit aller irer khauffmanschaft inn khauffen vnnd verkhauffen seiner gnaden Lannde hinfuran on ewigkeit freilediglich handlen vnnd mit alls gest oder frembde seiner gnaden lannde sonnder wie seiner gnaden vnnderthanen vnnd hinndersessen inn gemainen Lannd botten Zolln Mautten vnnd sonnst allennt halben mit khauffen vnnd verkhauffen gehalten werden.

Item es solle hinfüran ewiglich am hoff khain neuerung alß mit wochenmarkhen Niderlag Kauffart Lemd Kremich befestigung vnnd inn ander weg so bisher daselbst nicht herkhommen gemacht noch furgenommen werden

Item die Bekhen am hoff sollen mit bachen vnnd verkhauffung deß brots sich halten wie vonn altem biß auff die zeit alß sein gnad die stat Regenspurg eingenommen hat gehalten ist worden.

Item sein gnad solle den vischern zue Regenspurg daß wasser vnnd vischwaide zwischen Regenspurg vnnd Thumbstrauff hinfurgan vmb annen gebürlichen Jarzechen zinß verleichen

Item durch alles vnnd iedes wie vorsteet vnnd vermag volget solle der stat Regenspurg iren burgern innwonern vnnd nemlich Cammerer vnnd Rath als Magistrat vnnd beschützer der stat ammten rechten gerechtigkaiten freihaiten priuilegien altem herkhommen gebrauch vnnd gewonhaiten khain abbruch mainung oder verrer ung geschechen sonder die sollen inn iren wirden vnnd krefften veit bleiben.

Vnd vnnd für obgeschriben Schulthaissen ambt Frügericht Cammerambt hoch vnnd nidere Gericht, Wannd el fall zinnß Recht Gerechtigkait Gewalt Veen Zwinng et Freihait Herrschaft ätern vnnd darzue gehorennt auch alles anderb vnnd iedes vorerzelt sobemelter furst gemainer stat Regenspurg iren burgern vnnd innwonern ausserhalb deisen so sie zuvor innen gehabt vonn newem gegeben zuegeleit gelassen vergunnt gethan vnnd verwilliget han sollen sie bezalung vergnügung auch irklag forderung zue spruch darumben sie zue Rechtfertigung gegen seinen gnaden vor dem Kongichen Cammergericht steen abthuen vnnd seinen gnaden die verschreibung vmb die Tausennt gulden gelts für die zwaintzigkausennt gulden vonn Thonawstauff auch die sechs tausennt vnnd etlich gulden vonn dem pfannthschafft oder widerkh auff deß hofs vnnd etwan seiner gnaden gerechtigkait zue Regenspurg herrüerennt darbei auch den schuldbrieff vonn Hertzog Christoffen mit sambt allen verfallnen gulten vnnd zinnteresse wie sie dann dem allem zue recht nach klagen mit samt kosten vnnd schaden den selben erlauten fallen lassen vnnd begeben Auch die verschreibung vmb haubtbrieff der inhalt obgemelt mit notturfftiger Quittanntz seinen gnaden vorbemelt vorsten vnnd dan zue seinen gnaden vnd allem seinen erben Jarzechen geben vnnd raichen auffzul vnnd zeit vonn anfang deses Khaufs vnnd Vertrags mit allem zue nemlich auff Sannt Jorgen tag vierhundert Reinischer gulden Jarlicher gilt dargegen zumbliche vnnd notturfftige Quittanntz derselben bezalung jetzgemelten Jarzechen gulten zue empfahen vnnd ebgie vonn Regenspurg solliche bezalung vber deß bemelten fursten vnnd seiner erben willen vertragen so mogen alsdann sein furstlich gnaden vnd deß Raths darumben mahnen solliche zuerlassen mit iren selbst leiben, alß inn anderen verschreibungen auch gebreuchig ist. Auch haben die vonn Regenspurg inen vnnd gemainer stat vorbehalten, daß sie ehegedachte gilt gar oder annen thail vonn seinen gnaden oder derselben erben welliches Jar sie wellen annen iedem gulden vmb zwaintzig gulden widerkhauffen oder ablesen mogen doch daß sie solliches drei monat vorhin seinen gnaden oder den erben verkhündten, deß sollen ir gnad denen vonn Regenspurg ir haubtgut nit vermindern, vorbestimbt nachgelassen gelt vnnd verschriben gult solle mit bezalung vnnd benügung weis auffallen vnnd iedem ewigeschriben artikeln punncten vnnd partikeln samment vnnd sonderlich wie das gemainer stat Regenspurg iren burgern vnnd innwonern am nutzlichsten furtreglichsten vnnd besten nutz sein mag außgetzaigt gerichtet vnnd gefieget werden. Darauff soll sich sein gnad der obgemelten Schulthaissen ambt Frügericht Cammeramt mit allen iren zugehorungen auch alles vnnd iedes wie vorangezaigt ist leedigklich gar vnnd gennklich verzeichen vnnd gemainer stat die für ledig frei aigne vnnd unbekümmerte gelter vnnd gerechtigkait sambt allen brieffen hanndtuesten Registern urkhunden vnnd verschreibungen darüber lautten d vnnd darzue geordennt vberantworten geben vnnd geweren offtgemelte Cämmerer vnnd Rath vonn gemainer stat wegen leibding vnnd nutzlichen Innen haben gewalt vnnd gewehr setzen vnnd buß solliches gerichtet vonn gemainer stat wegen precario Innen zuehaben verwilligen, bei innen fürstlichen aines geredet, daß weder sein gnad derselben erben noch nachkhommen noch iemandt annderer von irer oder irer herrschafft wegen weder vonn aigenthumb pottest oder inn ander weg darinn vnnd darauff nichts mer zuerlangen gebieten verbieten gemainer stat ire burger vnnd Inn woner daran nicht irren betrueben noch belaidigen daran darzue vnnd darnach ewiglich khainerlai klag ansprach forderung noch recht nimmermer haben noch gewinnen sollen mit oder one recht auch disen obgeschribnen Kauff vnnd vertrag mit allen seinen punncten vnnd artikeln vnnd was inn dem brief der dan über auffgericht solle werden geschriben steet zuehalten vnnd darwider nimmermer thun noch furnemen oder annderen noch solliches zethuen jemandt vergunnen verwilligen oder gestatten. Sein gnad solle auch gered en vnnd versprechen angezeigt. Sambt Schulthaissen ambt Frügericht Cammeramt mit iren zugehorungen vnnd rechten auch alles anders vnnd iedes wie vorgeschriben ist inn augenhaim vnnd gewehr der stat Regenspurg iren burgern vnnd innwonern zue nutz vnnd frommen mag gelangen vnnd zue gutem khommen bestermög vnnd inn allen seinen krefften bleiben auch was vorsteet vnnd sonderlich die bestimbten peen gegen vnnd wider seinen gnaden derselben erben vnnd nachkhommen stat vnnd sie gleicher maß als sein gnad obligieren vnd binden

Wider alles vnnd iedes wie oben verfasset ist solle sein gnad derselben erben vnnd nachkhommen nit furtragen schirmen helffen noch befriden Babstliche Kaiserliche Kongliche oder annder freihaiten gesetz verfon gewalt gewonhait noch recht die sie iemandt haben oder hinfuran gewinnen. Vnnd nemblich sollen die vonn Regenspurg hierinnen nit schuldig sein deß rechtens nit gegen inen vor iren Rathen zuepflegen sonder mogen sie vor Kaiserlicher oder Kongclicher wirde oder vor Maiestat Cammergericht furnemmen recht fertigen vnnd beklagen, alß offt daß gemainer stat vnnd ir notturfft will erhaischen.

Item sein gnad solle die hochgebornen fursten hertzog Sigmunden vonn Osterreich auch hertzog Christoffen vnnd Wolffganng seiner gnaden brueder auch annder die inn vorerzelten Anbtern gerichten vnnd stukhen ainicherlai recht gerechtigkait oder furpfannt zehaben vermainen dann vermögen daß sie sich deren verzeichen inn bestimbten khauff Contract vnnd vertrag bewilligen also daß solliches auch inn der besten formb inn seiner gnaden brieff verleibt irer gnaden Innsigel daran gehenkht vnnd alles inn summ vnnd viertzigtagen verfertiget werde.

Item sein gnad solle auch auff sein selbst mieche kosten vnnd darlegen ernannten daß vnnser allergnedigister herr der Romisch Konig vonn Romischer Kongclicher macht vnnd gewalt waren vnnd rechten wissen inn bestetigung oder mangel auch sonst inn der besten formb vnnd maß zuegeben verwilligen Confirmieren vnnd bestetigen alles vnnd iedes wie oben steet daß auch der brieff vberbürten khauff Contract vnnd vertrag vnnd handlung auffgericht vonn wort zue wort inn seiner Kongclichen Maiestat Confirmation vnnd bestetigung brieff inseriert vnnd verleibt werde, den alsdann sein gnad inn sambt dem vermelten khauff vertrag vnnd anderen vorbestimbten brieffen annem Cammerer vnnd Rath inn gedachter zeit solle vberantworten zue iren handen stellen vnnd bleiben lassen.

Item daß ein gnad vorbenannter seiner gnaden brueder vnnd die Kongliche Confirmation inn bestimbter frist vnnd wie vorsteet nit erlanget vnnd die sambt dem haubt vnnd anderen brieffen den vom Regenspurg nit zuehanden stellen mugen, mogen sie alsdann iren rechten vor dem Kongclichen Cammergericht gegen seinen gnaden weiter nachkhommen vnnd prosequieren.

Vnnd ob alsdann sein gnad die vonn Regenspurg dinen Schutthaussen nach seiner genaden gefallen auffzunemmen ersuechen das sie dessen sich verwideren vnnd sie recht erbieten wurden solle sein gnad sie bei solichem erbietten bleiben lassen.

Nach dyser verainigung die Konig Maximilian zwischen Hertzog Albrechten vonn Bayern vnnd der stat Regenspurg ann nammen der Kayserlichen Maiestat seiner Konigklichen wierde herren vattern laut hirgeschribner instruction aufgericht vnnd beschlossen haben Dabey der Konig ist Konig alles angefangen Hertzog Albrechten vonn Bayern mit seiner Konigklichen wierden herren vattern dem Romischen Kayser zuegestellen vnnd nach laut der instruction welche Kayser Friderich neben der anderen dem Romischen Konig zugeschickt hat disen nachvolgenden vertrag abrede aufgericht wellichen wir dem werden leben zu gutten bestetigen vnnd verainen wellen

Der ainder vertrag wellichen der Romisch Khonig Maximilianus zwischen seiner Konigklichen Wierd herren Vattern dem Romischen Kaiser Friderich vnnd zwischen hertzog Albrechten vonn Bairen auch der statt Regenspurg vnnd ainderer sachen halben aufgerichtet vnnd gemacht hat

Wir Maximilian vonn gottes genaden Römischer König zue allen zeitten Mehrer deß Reichs, Ertz

hertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgund Cotterich Brabant Steir Kernten Limburg Lychtenburg vnnd zue Geldern Lanntgraff im Elsaß Fürst zue Schwaben Graff zue Flandern Hennegau Burgund Holland Seeland Tirol Vom Arthois Herr Kiburg Naamen vnnd zu Pyrten Marggraff des heiligen Reichs ann der Emß zue Burgaw herr zue Friesland vnd auff der Windischen Marck zue Portenau vnnd zue Salins, Pethemen mit disem brieff vnnd thun kunndt menigclichen Nachdem sich yetwerschinner zeitten etlich merkliche spenn vnd Irrungen zwischen dem Allerdurchleuchtigisten Grossmechtigisten fursten vnnd herren herren Friderichen Romischen Kayser zue allen zeitten mehrer deß Reichs zu Hungern Dalmatien Croatien König Ertzhertzogen zue Oesterreich vnnd hertzogen zue Steir vnnserem lieben herren vnnd vattern ann einem vnnd dem Hochgebornnen fursten Albrechten Pfaltzgrauen bei Rhein vnnd Hertzogen in Bayern vnnserem lieben schwager vnnd fursten anderstheils vonn wegen der statt Regenspurg gehalten haben, deßhalben dergemelte vnnser lieber herr vnnd vatter der Romisch Kayser gegen dem genannten Hertzog Albrechten ain merkliche vngnad bewegt hat, heilige Reich vber me zu zeichen gemalt, vnnd darinnen allerley halben auffsatz gethan vnnd im heiligen Reich ann statt seiner Kayserlichen Maiestat dem Hochgebornnen fursten Fridrichen Marggrafen zue Brandenburg zue Stettin Pomern der Cassuben vnnd Wenden hertzogen Burggrafen zue Nurenberg vnnd fursten zu Rugen, vnnserem lieben Oehaim vnnd fursten zum Oberisten feldthaubtman mit zuesetzung deß Reichs paner bey essen vnnd auffgenommen, derselben aus der pflicht vnnd schuldigen gehorsam mit aller merklichen ausatzung vnd fueg nun den heiligen Reichs vnderthanen vnnd besonnder nu nammen vnnsers lieben herren vattern deß Romischen Kaisers vnnd vnnsers Punnds deß Lannds zue Schwaben durch des hochgebornnen vnnsern schwagern vnnd Rath deß Reichs lieben getreuen Eberharten Grauen zue Wirtenberg vnnd Mumpelgart den elteren als deß Punnds Oberisten feldthaubtmann, vnnd ann seiner gnaden statt dem Wolgebornnen vnnserem Rath vnnd deß Reichs lieben getreuen Hainigen Grauen vonn Werdenberg vnnd zum Heiligenberg mit sambt anndern deß Punnds Haubtleuten mechtiglich zugezogen haben vnnd im feld vnndertheniglich vnnd gehorsamlich erschinnen seinnd, Im deß berierten vnnsers schwagern vnnd fursten Hertzog Albrechten Lannd gezogen vnnd sich alda mit hores kraft gelegert haben, Darumb aber solliches furnemmen vnderstannden auch khrieg vnnd auffsatz mit merklichem bluetvergiessen Chrnigklaubiger menschen verhuetet wurde, So haben wir vor dem hochgenannten vnnserem geliebten herren vnnd vatter dem Romischen Kayser durch vnnser fleissig bitten vnnd begeren gewalt erlangt die obgemelte Irrung vnnd widerwertigkhait mit sambt der empörten auffrur gutlich hinzulegen, wie wir auch inn khraft desselben vnnseren beuelchs vnnd gewalts mit wissen vnnd willen deß gedachten vnnsern schwagers vnnd fursten Hertzog Albrechten amen waren frieden auffgericht vnnd beschlossen haben wie hernach volget, vnnd ist dem also,

Zue dem Ersten haben wir gesetzt vnnd gemittelt daß der gemelte Hertzog Albrecht vonn Bayern die statt Regenspurg sambt dem Schloß so er daselben zuebauen hat angefangen zuesambt allen newen auffsatzungen die er daselbst gemacht hat one alles mittel leedlich widerumb inn der Romischen Kayserlichen Maiestat handen stellen vnnd vberantworten, vnd die burger zue Regenspurg der aidt vnnd pflicht so inne dieselben gethan haben widerumben ledig zelen, vnnd sich derselben wider die Kayserliche Maiestat noch das Reich nit annemmen noch ainicherlai hilff anhanng noch seynem thuen solle, So will die Kayserliche Maiestat dem genannten Hertzog Albrechten alle gulten vnnd gerechtigkait so inne vorhoderen um vnnd vmb dieselbig statt Regenspurg verpfennet gewesen, vnnder vonn inen vor darumben gelesst sind ermelten deren bezalt mit sambt aller quit vnnd gerechtigkait so sie vonn altem her dem Reich verpfennet vnnd daselbst gehabt haben lassen, Was inne aber die vonn Regenspurg vnbezalt zugewennt vnnd vbergeben haben vnnd der statt entzogen hetten das solle bezalt werden, vnnd bei der statt bleiben, wie dann der vertrag vnnd abred deß halben sunor aufgericht vonn pünncten zue pünncten solliches vermag vnnd klar ausweiset

Es solle auch Hertzog Albrecht zue volziehung obgemelten artickels diech ocy vnnd wolgebornnen fursten vnnd herren Marggraf Friderichen vonn Brandenburg vnnd Ditterichen Grauen vonn Zollern sambt anderen die vonn der Kayserlichen Maiestat vnnd des Reichs wegen inn die statt Regenspurg dieselbig zue der Kayserlichen Maiestat handen zenemmen wie obgemelt ist geordnet vnnd gesatzt werden mit gemeglichnemen gelait vnnd versicherung fur sich selbst vnnd alle die so sie vngefarlich mit sich bringen werden inn leib vnnd gutten Regenspurg zu ezechen alda dem Kayserlichen beuelch nach zu khommen auch wider anheim gewarsam versehen vnnd versorgen, Darzue solle er seine Rath mit den obgemelten Kayserlichen Anwalden inn gemeglichnemen gewalt inn die statt Regenspurg schicken, auch die burger vnnd zuwoner daselbst irer pflicht gelubd vnnd aidt nit solliches inn dem ersten artickel angezaigt ist frei Quitt vnnd ledig zelen,

Es solle auch hertzog Albrecht alle seine Leut Raisige vnnd zuegeuch so vil er zue behuetung der statt Regenspurg vnnd des Schlosses darinnen hat vnnd inne zue versprechen sten one verzug vnnd eye die Kayserlichen Anwalde dahin khommen heraus abfordern vnnd inn ferner darinnen bleiben lassen,

Der gemelte Hertzog Albrecht solle auch vnnserem lieben herren vnnd vattern dem Romischen Kayser die herrschafft Abensperg mit allen Schlossern vnnd was darzue gehorig ist

wie dann alles weilennöthers Niclas vonn Abensperg vonn dem heiligen Reich zue Lehen gehabt vnnd verlassen han frei ledenlich widerumb zue der Kayserlichen Maiestat handen stellen dann die Kayserliche Maiestat dieselben haben vnnd bei dem Reich behalten, So will die Kayserliche Maiestat wiewol sie dann nit schuldig ann dem heiratgüter der zwaimalhundertausent Hungerischen gulden so herzog Albrecht zue der Hochgebornen zum Hyrawen Konigunden Ertzhertzogin zue Oesterreich seiner Kayserlichen Maiestat dochter vnnseren lieben Frawen schwester vnnd Furstin seinem gemahel zuehaben begert vnnd zuvor durch den Hochgebornen vnnserrn lieben vettern vnnd fürsten Ertzhertzog Sigmunden zue Oesterreich sechzehen tausennt hungerische gulden vm anner bestimbten zeit bar entricht worden sennd, herzog Albrechten vmb die anderen sechzehentausennt gulden auch benügig machen vnnd mit genuegsammer verschreibung versorgen zu dem solle gedachte Kayserliche Maiestat herzog Albrechten vnnd seinen erben die inngen annehabende herschafft Abensperg inn seinem gewaltsam lassen so lanng bis er der sechzehentausennt gulden bezalt, doch solle herzog Albrecht für sich vnnd seine erben sich verschreiben gegen der Kayserlichen Maiestat vnnd derselben erben genuegsamlich vnnd notturfftiglich verschreiben, wann die oder ire erben solliche bezalung der sechzehentausennt gulden thuen werden, alsdann solle er oder sein erben vonn der selben herschafft Abensperg allen Zaposseren vnnd zuegehorung was vnnd wie vil der obgemelte weilennöt herr Niclab vonn Abensperg innen gehabt als vorbestimbt ist vnnd vonn der Kayserlichen maiestat vnnd dem heiligen Reich zue lehen gehabt vnnd verlassen hat, vonn stundan on alle fürwort außzug vnnd verhinderung abtreten vnnd zue iren oder derselben erben handen vberantworten, Es solle sich auch die genannt vnnser schwester sein gemahel gegen der Kayserlichen Maiestat vnns vnnd vnnserem Hauß Oesterreich wie inn demselben Hauß vonn alter herkhommen ist inzo für sich vnnd ire erben notturftiglich ann allem volkhommenlich verzeichen, darzue genannter vnnser schwager Herzog Albrecht für sich vnnd seine erben sich verwilligen, vnnd dieselbig sein gemahel vnnd ir heiratgüter widerlegung vnnd morgengab als sich vnnder den fürsten gezimet genuegsamlich versorgen

Es solle auch herzog Albrecht vnnserzogenlich alle verschreibungen vernichtung so er vonn vnnserem vettern vnnd fürsten Ertzherzog Sigmunden auch vnnserem Hauß Oesterreich Schloß Steen Lannd vnnd leut mit sambt anem todtbrief ob derselben verschreibungen anne oder mer hern ach beinnden wurden zue iren handen vberantworten so will die Kayserliche maiestat verfuegen ob herzog Albrecht Ertzherzog Sigmunden auch anneie verschreibung vnnd vermachung gegeben vnnd gethan hab, inne die auch gerecht werden sollen oder inne darumben mit notwendigen todtbriefen versorgen

Vnnd ob etliche vom Adel vnnd anndere so dem Schwabischen punnd auch anderen verwannt inn disen handlungen vnnd furnemmen ire lehen so sie vonn herzog Albrechten oder vonn dem Hauß Bayern haben aufgesagt heten solle herzog Albrecht denselben ire aufsagbrief widerumben heraus geben vnnd dieselbigen bei iren lehen vnnd lehensprechten one weiters empfahen inn aller massen die vor anfanng dieser handlung vnnd furnemmen gehabt dieselben genossen vnnd gebraucht haben bleiben lassen Desgleichen ob etliche ire lehen mit aufgesagt heten sollen dieselben berierter massen auch one irrung darbei bleiben vnnd inn schuldig sein die weiter zue empfahen

Es sollen auch den Hochgebornen vnnseren lieben oehaimen vnnd fursten Christoffen vnnd wolfgangen gebrudern vonn dem Pfalzgrauen bei Rein vnnd Herzogen in Bayern auch anderen iren mitgewanten vnnd gesellschafft inn dem Lewen widerumben zugestellt vnnd zue iren handen eingeantwort werden alle ire schlosser gepaut vnnd vngepaut auch Markh Dorffer Mulhinen Hofleut vnnd ligennde guetter die inen entwert vnnd eingenommen worden sennd mit sambt der aufgelebten gultenn widergebung treff zuegehorigen Deputats, auch sollen inen die brief Sigel Rodel vnnd Register so inen entwert worden sein widerumben vberantwort, vnnd darzue alles entwerte silbergeschirr klainnather pixen vnnd gezeug so von dessen verhannden ist zue iren handen gegeben werden

Aber vmb das so verrukht vnnd inn verhannden ist auch vmb den zugefuegten schaden nichts aufgenommen oder wainig sonnst zue herzog Albrechten zusprechen vermaynten, sollen vorgemelter herzog Albrecht vor vnnss König Maymilian auch den Hochwirdigen Hochgebornen Edlen lieben Rathen Neben Churfursten andechtigen vnnd des Reichs lieben getreuen Berchtolden Ertzbischouen zue Mennz vnnd Johann Ertzbischouen zue Trier Churfursten fridrichen Marggrafen zue Brannden burg, Fridrich Bischouen zue Augspurg Christoffen Marggraien zue Baden vnnd Eberhart Grauen zue Wirtenberg dem elteren vnnd bei genannten Hauptleuten des punnds deren ainer vom Adel der anderer vonn den Reichsstetten ist des rechten sein, Also das wir obgemelter König Maymilian die fursten vnnd Hauptleut ietzgenannt durch vnnss selbst oder vnnserer vollmechtigen Anwalt so verstenndig geschicht vnnd inn disem handel der pflicht des punnds ledig sein sollen auf Sannt Jacobs tag negsthommend inn vnnser vnnd des heiligen Reichs stat Nordlingen zue nacht ann der herberg da auch beide partheien mit genuegsammer fursehung zue recht gefasst one weiters furfoderen vnnd ainander erscheinnen sollen, morgenns zue fruer tagzeit den handel rechtlich anzufahen vnnd darinnen verfaren, Dannt solicher gerichts handel inn sechs monaten den negsten zue dem enndgebracht werde, es gebe dann die ordnung des rechtenns ainen weiteren verzug, Vnnd ob sich begebe das ainer vonn den Anwalden sturbe, das alsdann vnuerzogenlich obgemelter massen ain anderer ann sein statt verordnet werden solle, da auch obgemelter fursten oder Haubtleut ainer oder mer mit todt vergiengen, das nicht destminder desselben abgestorbnen erben oder nachkhommen durch sich selbst oder ire Anwalde inn gemelten handel procedieren, Vnnd wann also inngemelten rechten procedirt vnnd die rechtfatz geschechen ist, das dann ieder Anwald die meinung des Gericht handels wie der furgetragen ist ann seinen herrn bringen vnnd denselben seines herrn meinung vnnd gutbedunkhen der vrthel halben vernemmen vnnd auf ainen anderen Tag dessen sich gemelte Anwalde mit ainander vereinigen vnnd entschliessen sollen widerumben zusammen khommen vnnd alda die vrthel inn namen vnnd ann statt irer herren zum fuglichsten ersuechen guetlich hingelegt auch was durch den mehreren thail oder ainhelliglichen ausgesprochen wirdet, das demselben on alle waigerung appelieren supplicieren protestieren vnnd alle anndere ausszug wie die genannt oder erdacht werden gelebt vnnd denselben straks volg vnnd vollziehung geschechen solle, doch das solliches alles inn den gemelten sechs monatten wie obstet vollenndet werde.

Es sollen auch die Haubtleut des punnds vnnd alle Churfursten Fursten vnnd des punnds verwannten obgemelt vermogen vnnd verfuegen das ain ieder fur sich selbst oder durch seinen vollmechtigen Anwalde erscheinnen vnnd darinnen niemandt saumig gefunnden werde, ob aber ainiche parthei zue vorberuertem handel vnndersteen wurde den obgemelten ausstrag der sachen gefarlich zue verziehen oder sonnst dar an saumig were, so sollen nicht destminder auf des gehorsamen thails anrueffen vnnd erforderung inn dem rechten volfaren vnnd procedirt werden vnnd geschechen was recht ist

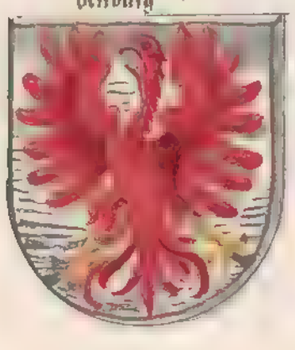
Vnnd ob alsdann nach verscheinung gemelten rechtenns herzog Albrechten gefellig sein wolte sein ansprach so er gegen gemelten personen der gesellschafft vonn dem Lewen sammentlich oder sonnders zuethun vermainte zue leben das dann bei seinen willen ire vnnd vnne vorbehalten sein solle, vnnd auf die vorgenannten neun personen wie vorgemelt ist der rechtfertigung statt thuen will, das die gesellschafft des Lewen vnnd derselben verwannten gedachtem herzog Albrechten inn gleicher gestalt vor denselben neun personen statt thuen solle

Es sollen auch die Stauffer Sattelbogen Barberger vnnd anndere so herzog Albrecht inn gefennknus hat ane alle entgeltnus ausdann alle vrpheden ledig gezelt werden vnnd allen so herzog Albrecht inen vnnd allen anderen so auf die Kayserliche Acht auf sie angegriffen haben oder inn der kriegsfehde verfasst sein gewesen inn gewalt genommen hat vnnd auch vmb das so inen zerbrochen ist, solle gleicher gestalt vor den obgemelten neun personen innhalt des negsten obersehrivnen artikels rechtlichen ausgetragen werden vnnd sollen auch alle anndere gefanngnen zue baiden seitten sambt iren guettern so am thail dem anderen genommen ledig gezelt vnnd gelassen werden.

Ob auch der vergangnen hanndlung halben Herzog Albrecht vnnd die stat Regenspurg auch alle ire zugehorigen vnnd verwanten etwas vngnad bei der Kayserlichen Maie-
stat erlangt hetten, solle dieselbige hiemit aufgehaben sein, dann dieselbig vngnad obgenanter vnnser lieber herr vnnd vatter der Romisch Kayser alle auffrueren im Romischen
Reich zuuermeiden vnnd zu gefallen ergeben vnnd nachgelassen hat, Dann sollen auch alle vergangne sachen wie sich die allenthalben vnnder den partheien fur sich selbst
auch ire zugehorigen vnnd verwanten oder wer inn der sach verdacht sein mocht alle gericht vnnd geschicht sein vnnd hinfuran inn vnguetem nicht gegen oder nach gegriffen
werden, sonder wie zuuor treu freien sicheren handel vnnd wandel zu einander vnnd mit allermanigclich leben vnnd wonen sollen vnnd mugen on alle widerrede
weis noch wege alles getreulich vnnd on gefarde. Mit vrkunnd des briefs inn vnnserem Konigklichen anhangenden Insigel besigelt, deren wir drei gleichlautende
verfertigen vnnd dem obgenanten vnnserem lieben herren vnnd vattern dem Romischen Kayser vom des heiligen Reichs wegen auch seiner Kayserlichen Maiestat vnnd
vnnserem Vnnder des Lannds zu Schwaben, vnnd vnnserem lieben Schwager vnnd Fursten Herzog Albrechten vom Bayern iedem thail annen brief vberantworten lassen
daran auch zu merer sicherhait der gemelte herzog Albrecht seiner lieb Insigel zu vnnserem Insigel hennken lassen, auch vnns beide allen wie obstet nachzekommen
auch solliches zu volstrekhen verbunnden haben. Der geben ist zu Augspurg auf den Sunnfvnnd zwainnzigisten tag des Monats May Nach Christi gebürt Tausennt vier
hunndert vnnd inn dem zwainnundneunnzigisten, Vnnserer Reich des Romischen im sibennten vnnd des Hungerischen im anndern Jare.

Als nun die zwen vertragsbrief auffgericht vnnd vbergeben worden sein, hat Kayser Friderich verschafft, das Marggraff Friderich vonn Brannden burg sambt Graf Eitel
Friderich vonn Zollern mit dreyhundert pferden wol gebaut auff Regenspurg verritten die haben den Rath vnnd die Gemainne zu einander federen lassen vnnd hat Graf
Eitel Friderich vonn Zollern inn gegenwertigkait des Marggrafen vonn des Kayers vnnd des heiligen Reichs wegen den Ayd des gehorsams vonn den burgern Reich vnnd arm
erfodert. Also sennd auch vonn Herzog Albrecht wegen erschinen zwen des Adels aim Verwanger vnnd aim Ebram, die haben den Rath vnnd gannze Gemainde des Diets vnnd der
Aigenschafft dann sie Herzog Albrechten irem genedigen fursten verbunnden gewesen Quitt vnnd ledig gezelt. Darauff alsdann gemelter Rath vnnd gannze gemaind der Kayserli-
chen Maiestat als irem rechten vnnd ainigen herren getreu zu sein vonn newem geschworen haben. Vnnd ist dises geschechen inn dem Tausennt Vierhunn dert vnnd zwai vnnd neun-
zigisten Jar am sambstag nach dem Auffartag. Nach disem ist der marggraff mit etlichen des Raths vonn Regenspurg die er gefangen genommen vnnd annderen herren vonn den
Reichsstetten zu dem Kayser gen Linntz gerittn, vnnd ward auf beuelch des Kayers ain newer Rath erwelt, vnnd inn demselben Rath hat der Kayser Herr Sigmunden Rorbacher von
heiligen Reichs wegen zu ainem Haubtmann der stat Regenspurg verordnet vnnd eingesetzt, on welchen weder Cammerer noch Rath inn einiger zeitt nichts wichtigs ratschlagen
noch beschliessen sollen, das haben die vonn Regenspurg gutwillig vonn dem Reich gewonnen vnnd inn essen dem selbigen Kayserlichen Haubtmann jerlichen vierhunndert
gulden geben welicher gebrauch bis Anno Tausennt funnffhunndert vnnd funnfzehne geweret, da haben gemelte Cammerer vnnd Rath der stat Regenspurg bei dem gewaltigen
Romischen Kayser Carolo dem funnfften so vil gnad erlanngt das nach abstercen ir herren sorgen vonn Leyan welicher ir erster Haubtmann war sie den selben gesetzten Haubtleut
entledigt worden sennd. Mit ainung hernach gemacht das sy nach dem newen Rath also zu herbergen das bei dreyen des alten Raths gefangen, nemlichen Lukircher Sirchen-
stainner Degenhart vnnd gemer die Grauen rieder Lienhart Bonner den khargen vnnd ain khaufler, diese zwen waren Cammerer gewesen auch den Rothaffen, Kauffer vnnd Mul-
dorffer, zu denen auch die Ambtleut den Stetlan auff dem Rathaus, den der das vngelt vnnd den zoll angenommen hat, mer den Fierer auf dem Rathaus, der die Lagwercher bezalt
hat, des gleichen den steur schreiber weltinger auch der stat khorn zu verwalten hen. Vnnd als diese vnnd annder gefangen worden, schickhet ain Rath zu dem Kayser das sein
Kayserliche Maiestat etliche Commissarien verordnen vnnd die gefangnen examinieren lassen wolte, auff das wer vnrecht gehandlet hette gestrafft werden. Also schrib Kayser
Friderich den dreien stetten Augspurg Nuerenberg vnnd Vlm, das iede stat zwen mann vom irem Rath gen Regenspurg schikhen die alle sachen zu ruehe abgleichen vnnd die
schuldigen strafen solten welichem auch gemelte drei stet mit fleis nachkommen sennd. Vnnd sein vom dem Rath zu Augspurg Herr Leonhart Rehlinger vnnd Herr Vlrich
Walther vonn Nuerenberg Herr Andreas Holtschuecher vnnd Herr Michel Ebner, aber vom Vlm Bernhart Besserer vnnd Herr Walther Ehinger gen Regenspurg geschikt
worden, die haben das examen vnnd allen bericht des vnwillens so daselben furgangen verhort vnnd so vil muglich gewesen alle sachen wider zu ruehe vberlegt. Dem
Kirchensteiner ward die stat versagt, so ist der Lukircher sibenntzig jarig vom Dienst, wegen den er ann gemainem gut begangen gehandlt, vnnd sennd etliche
annedere aller ehren entsetzt worden. Dann hat der wilde Carthuuser zu Regenspurg ain end erlanngt, vnnd ist solliches inn dem mon at Augusto Anno Tausennt
Vierhunndert vnnd zwai vnnd neunnzig volzogen worden.

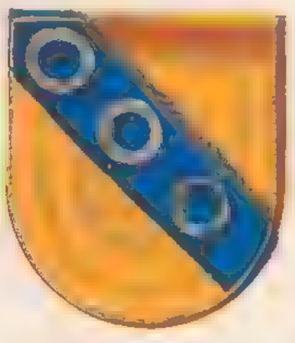
Friderich marggraff zu Brandenburg



Eitel Friderich graf zu zollern

Statt Regenspurg

H: Verwanger

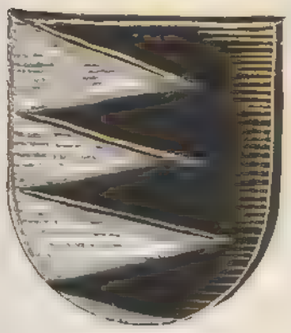


H: Ebram,

310v

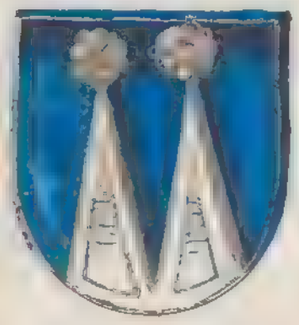
S·MAXIMILIANI·I·G·ROM:REG: SEMP. AVGVS·ARCHID·AVS·DVCIS·BVRG

Herr Sigmund von Rorbach



Herr Jorg vonn Loyan

Herr Lienhart Rehlinger



Herr Ulrich walther

Herr Andreas Holtschuecher

Herr Michel Ebner

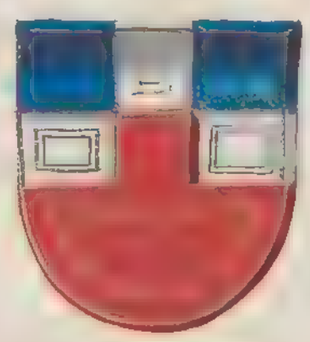
Herr Bernhart Besserer

Herr walther Ehinger

Kayser Friderich war nun mer nit annem erlichen vnnd hochen alter beladen hueltte sich nun der statt Linntz vnnd hette vonn den gottlichen gnaden des Reichs sachen dahin gebracht das solliche grosse anngkait vnnder den fürsten auch Stennden des Reichs war, das vil fürsten vonn des Rommischen Kongs wegen irlew vnnd leben nit grosse gegeben vnnd war vnnder den gaistlichen vnnd weltlichen fursten vnnd herren khainer der wie zuuor gegen dem Kayser keinn dienstschafft truege das machte alles der werde Kong Maximilian vonn den fuersten des Reichs so annmechtiglich vnnd werdt gehalten ward vnnd das der Schwabische punnd den der Kayser neulich auffgericht nunmer zue annmachtigwalt vnnd ehren dermassen zuegenommen das jeder khain furst im Reich erfunden ward der sich nun den gemelten punnd nit eingelassen hette weltlichen punnd der Rommisch Konig jederzeit zue dem allerbesten fur sein Maiestat hett Nun war am versamleten schwartzen hauffen im land der Osterreich zwelfftausennt starkh der vonn dem Hunngerischen vnnd sterbischen khrieg wol bezalt vnnd gehalten khrieg gewon vberbliben war welliche sich brueder nennten noch verhanden die hetten annen Taber auffgericht vnnd namen den leuten was sie hetten, thaten auch allenthalben im Osterreich grossen schaden. Als nun solliches furden Kayser khommen, gaben ir Maiestat der gantzen Landtschafft starkh auffgebotten vnnd bei zwentausennt man vnnder dem herren vonn Zelkhing vnnd annderen khriegsherren auf die selbigen brueder geschickht welliche vor pfingsten Anno Tausennt vierhundert vnnd drey vnnd neunntzig den Taber belegert vnnd als am werklicher pursser maister auf dem Reich bei dem herren vonn Sintzendorff was, machet derselbig am feurwerkh vnnd warff ein vnn den Taber das non das pulfer so die feindt hetten angezunndt, vnnd nun eilten sich die armen leut vonn Innen des feurs vnnd herausen des feindts wehren, darumb wurden sie geschlagen zerthrennt vnnd auff Sweynndert gefanngen, in summa der Taber ward gewonnen vnnd verbrennt vnnd die gefanngnen bei sechshundert vnnd zwaintzig ann die baum gehenkht, es waren bei sechs vnnd vierzig des adels darunnder drithalb der vonn Liechtenstain gefanngen genommen, da schuef der Kayser das sie alle nun dem schwert sollen gericht werden so auch geschechen, damit ist Osterreich nachdem es vil gewalt vnnd vnrecht etliche jar lanng erlitten diser bosen bueben ledig worden auch widerumb zue ruehe khommen

N: herr vonn Zelkhing

N: herr vonn sintzendorff

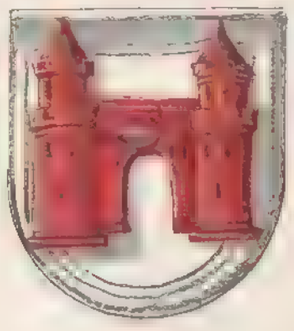


N: herr von Liechtenstain zue Murau

Da nun nach gottlicher fursehung vnnser Kayser Friderich den lauff seiner natur auff diser welt erfullet haben sicht ir Maiestat etwas schwach befunnden. Es hette der lobliech Kayser friderich vonn jugennt auff als ain rinnafftiger herr diss gewonnhait das er die thuren annden gemachen mit dem rechten fuess annn dem eingannng auffsuesse an welliechem fuess sein Maiestat zue lest im grem hochen alter etliche jar lanng her ain geschwulst vol gennts am schwartze platter mit grossem wehetagen erlanngt vnnd nach dem sein Maiestat solliechen schmertzen vnnd sonnderlich zue der zeit des vnstreten wehers am sechs jar lanng gelitten im welliechen jaren die Doctores vnnd artzt allerlai ehreuter vnnd salben dem Kayser dannzue zuhelffen gebraucht aber nichts fruchtbars ausrichten mechten. Da hat zue lest die schwache natur sambt dem hochen alter vnnd vnfall so vil gewurkht das seiner Maiestat derselbig fuess vonn vnnden auff khrafftlos worden vnnd also erstarret das er gannz abgestorben vnnd ertodet ist vnnd hat sein solliche absterbung nit mer zeit, nunmerzue den schenkhel hinauff gegen dem leib gezogen, derhalben der hochgenannt Kayser durch seiner Maiestat Rat vermanet worden bei den erfarnnen Doctoren vnnd wundtartzten rat zue suechen auff das seiner Maiestat geholffen wurde zue welliechem der Kayser bewilligt hat, vnnd seind die allerbern endtisten vnnd geiertisten Doctores vnnd wundtartzet so man allenthalben im gannzen Reich gewust zue dem Kayser gen Linntz erfodert. Als aber die den schaden annn dem fuess des Kayssers ersehen haben sie ainhellig beschlossen das dem Kayser nit mochten zuehelffen sein es wurde dann seiner Maiestat der fuess abgeschnitten, dann sonnst gar khain remedium verhannden were, vnnd da der Kayser hierzue sich bewilligen wolte so mochte sein Kayserliche Maiestat auss gnaden des Allmechtigen noch ain zimbliche zeit des leben erhalten, wa nit so solte sich sein Maiestat annderst nichts versehen dann das er inn wenig wochen sterben mueste. Dieweil aber sein Maiestat auff den schmertzen etwas sorg getragen, haben die Doctores dem Kayser angezaigt das sie seiner Maiestat annen drannkh zuerichten wolten darvon er schlaffen mueste, vnnd also wolten sie mit iren welgerussten Instrumenten dem Kayser den fuess also schlaffen der vnnd vnpassennder herab schneiden vnnd verpinnden. Nun wellichem fürgeben Kayser friderich alss es nit annderst gesein mocht sich inn den willen gottes der Doctoren vnnd Wundtartzt auch ergeben, Vil Messen vnnd gemainnes geben wurden allenthalben fur den Kayser gehalten,

der fues abgeschnitten vnnd verpunden zue endt des monats Julii nach dem im Maiestat vom dem eingegebnen dranckh entschlaffen, vnnd war menigclich froo daß der schmutz des fues also geringe vom statten gangen wie aber die artzet nach wenig tagen nit hailen vnnd verpinnden gelebten daß der fues etwas zue nider abgeschnitten worden daß auch der Squier des schmertzens noch empfindent haben die gelerten dem Kaiser gerathen daß in Maiestat noch annen schmutz wie zuuer halten solt, welliches der betrubte Kaiser zue leit auff daß vrer Maiestat geholffen wurde zuethun auch bewilliget haben, Eyenalen aber ir Maiestat sich zue dem schneiden gerustet, hat der Kaiser begert daß man im den abgeschmitten fues bringen vnnd setzen lassen wolt welliches auch geschechen vnnd als der Kaiser auff dem bet ubennd den fues im die hennd genommen vnnd besichtiget, hatt der Kaiser seine Rathy vnnd Doctores angesehen vnnd gesagt, lebennt durch gott liebe herren was fur arm ellem des leben haben wir auff diser ellenden vnnd jamerklichen welt dann alhie nemmet war was fur arm vnderschid zwischen einem Romischen Kaiser der die gannze zeit seines lebens nit mit allen sorgen vmbgeben vnnd arnem Bauren der all gar nit sei nem vich vnnd akherzethun hatt Inn diser vnserer Maiestat der dranckh des schlaffs ingeben worden, darauff sein Maiestat entschlaffen, da haben die wundarzt dem Kaiser den fues noch ain mal abgeschnitten vnnd verpunden Inn dem der traurige Kaiser erwacht vnnd ettwas schwach worden, welchen die Doctores mit allerley kostlichen wasseren wider rumben erquikhet vnnd mit krefftigen speisen bekhrefftiget haben, vnnd hat sich hiemit der schmertzen des Kaisers etwas gelegt, Es hat auch menigclich gute hoffnung ge habt dises mit dem Kaiser tegnchbeten werden solt, Als aber das fest der hochgelobten Junckfrauen Marie himmelfart welliches der lobliche Kaiser die gannze zeit seines lebens mit hochen ehren gehalten erschinen haben ir Maiestat auß andacht fasten vnnd khaine warme speis nemmen wellen vnnd aber welliches gar nit gut gewesen entliche Melanien an welliches speis zuuer vier Kaiser gestorben gessen vnnd wasser darauff gedrannkhen, dardurch dem Kaiser die natur liche werme entwichen vnnd im angestrenges magenwehe ge fallen dergestalt daß die krannkhait des bauchfluß darzue geschlagen vnnd der fromme Kaiser gar schwach worden ist, vnnd als die Kaiserliche Maiestat an ir selbst empfunden das sich das end aller menschen herzue genahet, haben ir Maiestat die heiligen vnnd hochwirdigen Sacramenten des waren leibs vnnd bluets Jesu Cristi mit hochster demuetigkait begert welliche auch dem Kaiserlichen Maiestat zue ainer hailwirdigen speis geben vnnd empfangen worden sind, als der auchtige vnnd fridsame Kaiser Friderich jem edle seel mit die hennde des allmechtigen mit grosser andacht beuolchen, haben ir Maiestat das Kaiserthumb sampt dem Reich mit allem fride verlassen vnnd zue Linntz auff den Neuntzehenten Augusti Anno Tausennt vierhundert vnnd Dreyundneunntzig jarnach Cristi auß diser welt verschiden, welichem der allmechtig gott am frolichen urstennde mit allen gnaden verleichen welle Amen

Stat Linntz



Stat Jnnspruckh

Wie nun Kaiser Fridrich zue Linntz auß disem That der Zaher so seliglich verschiden, haben die Kaiserlichen Cammerrath solichen andechtigen todt des Kaisers dem Romischen Ko nig Maximiliano dermals zue Jnnspruck gewesen verkhundet, ab welchem schreiben der herrliche furst Maximilianus vast erschrokhen auch mit jomerklicher betrubnus vmbgangen worden vnnd vom stundan solichen todt des Kaisers seiner Maiestat allerliebsten herren vattern den Reichsstennden vnnd vnnder dem Rath zue Augspurg schrifftlichen eroffnen lassen, welliches Konigliche schreiben wir dem werden leser auch nit verhalten wellen welliches dann lautet wie hernach volget

Maximilian vom gottes gnaden Romischer
Zue allen Zeiten Mehrer des Reichs &c.

Ersammen lieben getreuen wir verkhunnden euch mit betriebtem gemiet Das vnnser lieber herr vnd vatter Friderich der Romisch Kaiser loblichister gedechtnus amm negstvergangnen montag sobald sein Kaiserliche Maiestat Mess gehort, vnnd die Sacramenten nach Cristenlicher ordnung vnnd gueter vernunfft empfangen seinen gaist dem allmechtigen auffgeopffert vnnd dem gesatz der natur volg gethan hatt, Das wellen wir euch nit verhal ten, der vngezweifelten zuuersicht, was des heiligen Reichs getreue vnderthanen werden dessen mit vnns am meisten tragen vnnd des geneten vnnsers lieben herren vnnd vatters seelen gantz mit nachvolgen den guetten werkhen furderen Daran thuet ir vnns ain sonder gefallen genedigclich gegen euch vnnd gemainne stat zuerkhennen Geben zue Jnnspruckh am Sunnstag vnnd zwaintzigisten tag des monats Augusti Anno Dreyundneunntzig Vnnserer Reich vn Achteten Jare.

Vnnd als der Rath zue Augspurg solichen Christlichen abgang des loblichen Kaisers auß disem zergenklichen leben vernommen, ist der sambt der Burgerschaft vast laidig wor den, vnnd haben die ainundzwaintzig herren sambt den herren Stubenmaistern auff der herren Burgerstuben daselben beschlossen das man weder zechen noch spilen solt bis der lobliche Kaiser vom dem Romischen Kong vnnd dem Rath bestimbt were auff der herren Burgerstuben hasten solle, vnnd haben alle geschlechter vnnd derselben verwanten schwartze klag khlaider angezogen, vnnd also vmb den erbaren vnnd frumsamen Kaiser laid getragen, Es hatt auch ain Rath vom der stat Augspurg vonn wegen der bestimbtnus des Kaisers

geratschlagt vnnd beschlossen das man nun allen pfarren dien nachuolgenden Zettel verkhundigen vnnd denselbigen geben vnnd nachkhommen solle wie dann solle ains dernachuolgennd verkhundter Zettel dem leser offenbar machen thuet

Gedenkhet durch gottes willen mit ainem Vatter vnnser vnnd Aue Maria
des Allerdurchleuchtigisten Hochmechtigisten Fürsten vnnd herren her
ren Friderichen Römischen Kaisers vnnsers Allergenedigisten herren seligister
vnnd loblichister gedechtnus der sel der Allmechtig gott genedig vnnd barm-
herhertzig sein welle, dessen Kaiserlichen Maiestat bestimkhnuss ain Ersammer
Rath zu Augspurg vonn ainer gemainer stat wegen halten vnnd begeen lassen
wille umb dem Closter zue den Barfuessern nemlichen auf den afftermontag
negstkomendig sechs glekhen zwaintzigen wirdet mit ainer gesungnen Vigili
vnnd auf den mittwochen hernach zue morgens warm die glokhen sibne geschla-
gen mit ainem gesungnen Seelambt vnnd vilen angeprochnen Messen, vnnd
ist darbei ains erbaren Raths fleissig bitten vnnd begeren das sich ain iedliche
priesterliche person auf den obgemelten mittwochen umb das gemainte Closter
zue den Barfuessern verfuegen vnnd ann demselben ennd gott zue lob vnnd der
Kaiserlichen seel zue trost Messlesen welle, mit solichen Seelmessen wirdt man
am mittwochen zue morgens warm die glokhen sechse schlegt anfahen vnnd die
fur vnnd für halten lassen biss die bestimkhnus ain endt hatt

Also hat am Rath der stat Augspurg umb der Kirchen zue den Barfuessern am hochen begrebnus auffrichten auch dieselbig mit schwarzen Lechern überziechen vnnd bedecken auch darauf vnnd darumben mit achthundert brennenden kherzen vnd fackeln versehen lassen vnnd dem verordneten bestimkhnus des Kaisers der gantze gross vnnd khlain Rath gewesen auch darauf vnnd darumben mit achthundert brennenden kherzen vnd fackeln versehen lassen vnnd dem verordneten bestimkhnus des Kaisers der gantze gross vnnd khlain Rath gewesen vnnd alle geschlechter vom grauen vnnd mannspersonnen in iren klagklaidern erschinnen, zwai mall in an bei dem Seelambt gen opffer gangen, vnnd wer sein aigen gelt nit opfferen wollen ist am Raths diener ain Rathsgelten jeussel voller newen khreutzkrlichen dem altar verordnet worden dahin wer da gewellt ain khreutzer darauf gen nommen vnnd dem selben nach dem opfer auf den altar gelegt vnnd seind bei viertzig priester auf den Klostern alhie vnnd ersten Landt vom den pfarren khommen welche für die seel Kaiser Friderichen Meß gehalten, denen allen am Rath für ain Meß sechs khreutzer bezalt han vnnd han solche bestimkhnuss auf die aufte stunnd des tags gewert Es hat auch am Rath denselbigen tag allen armen leuten so vil derselben inn der stat vnnd auf dem Landt bericht vnnd ain jeder ain halben Batzen zu geben verordnet nemlich an einen jeden menschen armen kreiher vnnd nit mer solicher Summ Sind bei sechs tausent samt den priesterschaft voller armer leut eingesamlet worden vnnd als solliche bestimkhnuss samt der Summ der furgangen yon am Rath solliche haltung der Kaiserlichen bestimkhnuss sambt dem almuesen dem Romischen Konig gen Passau schrifftlichen anzaigen lassen ab welchem der Romische Ko-
nig ain sonder gefallen empfangen hat, vnnd seind sein dismals Burgermaister zu Augspurg gewesen Herr Hanns Langenmantel vnnd Herr Ludwig Hofer

Es haben auch die geleiten vnnd gemainen Landtsrath vnnderwellichen graff Haug vonn Werdenberg vnnd Hanns Heiligenberg der furnemmste gewesen, nachdem abterben des Kaisers den Kaiserlichen leib entwaidnen vnnd nach dem Fürstlichen gebrauch mit allerlai kostlichen vnnd wolrichenden wassern salben vnnd specereien parfumieren auch inn den Kaiserlichen khlaidern zieren inn ainen kostlichen sessel setzen vnnd menigklich wer sein begert zue Linntz inn der grossen stuben offenntlich seyen lassen, Vnnd als der lobli-
Konig Maximilian seiner maiestat allerliebsten herren vattern vonn Innsbruckh auf zue Linntz besuecht vnnd ersehen auch aller erlittnen widerwertigkaiten welliche sein herr vatter die gantze zeit seiner Kaiserlichen Regierung sambt den vilfeltigen gueten thaten seiner Koniglichen wierde bewisen hetten sich erinnert haben, Koniglicher wierde den todt des Kaisers mit jnnigem gemuet gantz bitterlich bewainet vnnd ist sein Konigliche person vonn den Rathen inn ain anders zimmer inn dem schloss gefiert worden, Alda man angefan-
gen Rath zu halten wann vnnd wa man die Kaiserliche bestimkhnuss nach Fürstlichem gebrauch halten auch wahin man die Kaiserliche leich begraben welle, Inn sollichem Rath ist beschlossen worden das man allain die Intestina zue Linntz begraben, vnnd auf das des Kaisers leichnam vber vil Jar hernach gantz erfunden werden mog und sambt dem zwai mal abgeschmuren fues inn gewonnlichen Ceremonien gen wienn fieren vnnd neben dem Taufstain inn Sannt Stefans Kirchen um aines yar sechzig mit gulden tu echern bedecken auch inn ettlichen brunnenden liechtern umbstellen vnnd etliche priester um ainem umbwechsel am seel lamng den Psalter ob seiner Kaiserlichen Maiestat todtem leich-
nam singen lassen, Alsdann solle sein Kaiserliche Maiestat pey tag besunnigen vnnd volgends mit der fürsten Gruft gelegt werden, Alda solle die Kaiserliche leich so lanng biss die Kaiserliche begrebnus welliche der Kaiser vor zwainzig jaren zu machen angefangen zu dem endt volbracht vnnd volgends so die fertig worden um dieselbig kostliche be-
grebnus vann newem gelegt werden, Disem allem ist wie hie erzelt vollkhommenlich gelebt, vnnd allen fürsten gaistlichen vnnd weltlichen desgleichen den Grauen Adlren vnnd

den yechsten Sotemtaten der Christenhait sambt den Stennden des Reichs vonn dem herrnebren Romischen Konig Maximiliano den Kaiserlichen Leibfahl nun der stat Wiem auff den sibenuten Decembris zuehalten ausgeschriben worden, Welichen leibfall nun sambt dem stanndt um der kirchen, desgleichen wie es mit dem opffer vnnd tragen der Fahnen Schiltheim vnnd fierung der pferdt zue dem opffer sambt der auffrichtung vnnd zierung der Kaiserlichen Capellen auch stannd des Ehrenholden, wie darnach volget mit schrifften wappen vnnd figuren ordenlich gezeichen wurder gehalten worden ist.

Wie der angesetzte tag zue der besunkhnus des Kaisers nemlich der sibennte Decembris erschinnen, seinnd zue in orgenusste furssten vnnd herren mit dem Romischen Konig vonn der Burkh aus inn Sannt Steffans Munnster gerritten, vnnd seinnd den den furssten vnnd derselben abwesennden potschafften ire stennd nach ledes wesen vnnd stand im Reich vonn den Kaiserlichen Rathen um der kirchen eingeben vnnd zuegeordnet worden. Inn dem mittern gewelb zue Sannt Steffan ist der Chor sambt der kirchen vonn oben bis herab zue dem pflaster durchaus mit schwarzen tuechern vmbhangen worden, vnnd haben herumb funffhundert dreyvnndachzig wachsliner kertzen gebrunnen. So seinnd zue baiden seiten vonn dem fronaltar inn dem Chor an newe stuel herabsolanng die kirchen gewelben gemacht vnnd all mit guetten schwartzen tuechern behenngkht vnnd vberzogen worden inn welichen stuelen zue Oberst die Romisch Koniglich Maiestat sambt den furssten vnnd potschafften inn gutter ordnung zue baiden seiten herab gestannden sein, aber inn dem mittel der kirchen ist ain grosse vnndlanng gerustig begrebnus welliche mit guettem schwartzem tuech die herausswerts mit allen des Kaisers Erblennder waben gezert vmbhanngen vnnd auffgerichtet worden, vnnd haben vonn oben nun dem mittel vnnd vnnden herumb dreihundert vnnd vier vnnd sechzig Khertzen gebrunnen zue dem seinnd zwaivnndfunnfftig gaistliche brueder vom Adel deren ain ieder ain grosse brinnende fackhel inn der hannd gehabt vnnd die Cappellen inn der ordnung gestannden.

Auf der par aber welliche etwas vonn der erden erhebt gestannden ist gelegen ain weisser dannmasc mit ainem braitten gulden Creutz vonn guldem stuch vnnd volgennts vmb ain ellen hocher ist gelegen ain schwarz sammatener pfeller mit ainem braitten guldem Creutz. Auf dem selben ist nach ordnung gelegen die Kaiserlichen Ornamenten als die Creutn Apffel scepter vnnd das schwert sambt dem Ritterlichen Orden vonn dem guldem fluss vnnd neben der Kaiserlichen volgenten par ist zue der rechten seitten gestannden der Ehrenhold Rommeich genannt mit ainem guldenen persenanten kleid welicher ainen verguldten stab mit seinen handen gehabt, vnnd als der erst Requiem Ambt vonn dem Erwelayest vonn Sanzonig gesungen worden hat der hochgeborn herr Bernhart Perger in Schaumburg die Orationem Funebrem vor dem Romischen Konig sambt allen furssten vnnd herren gaistlichen vnnd weltlichen exsizierlich fleissig gehalten vnnd das lob nun sambt der frolichamen langen Regierung des Romischen Kaiser Friderichen lobhchisten gedechtnus gar loblichen vnnd warhafftig herfur gethan. Nach disem ist das annder Ambt vonn unser lieben frauen durch den Bischoff vonn Vesprin zuesingen angefangen werden vnnd ausgemeltes Ambt angefangen, seinnd die furssten vnnd herren vnnd potschafften wie die zuuor inn iren stannden verordnet worden zue dem opffer gangen wie hernach volget.

Hernach volget die ordnung
wie man zue dem opffergangen

Maximilian Romischer Kong Erzherzog zue Oesterreich

Erstlichen ist der Romisch Konig Maximilianus zue dem opffergangen vnnd hat drei doppelte ducaten geopffert, nachmalen seind allwegen zwen Fürsten vnnd herren miteinander zue dem altar vnnd zue dem opffergangen nemlich

Babst Innocentius der Achte des geschlechts Libo vonn Genua

Ludwig der aillfte Konig zum Frannkreich

Die zwo Botschafften des Babst vnnd deß vnnd des Konigs vonn Frannkreich

Ladislaw Konig zue Hungern vnnd Behaim

Berchtold Ertzbischoff zue Mentz

Item des Hungerischen Konigs vnnd des Ertzbischoffen zue Mentz Churfürsten Botschafften.

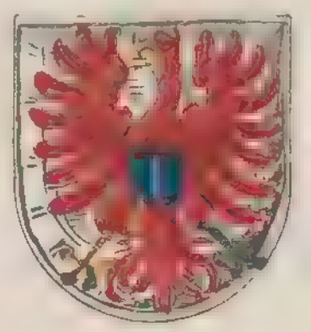
Herman Ertzbischoff zue Collen

Jacob Ertzbischoff zue Trier

Volgendts der zwaien Ertzbischoffen vnnd Churfürsten vonn Collen vnnd Trier Botschafften

Albrecht Hertzog zue Sachsen

Joachim Marggraff vonn Brandenburg



Denen hern ach geuolgt Hertzog Albrecht vonn Sachsen ann stan hertzog Friderichen Churfürsten vonn Sachsen vnnd die Botschafften der zwaien Churfürsten vonn der Pfaltz vnnd Brandenburg.

Hainrich hertzog zue Sachsen

Albrecht hertzog zue Bairen

Auf die seind zue dem Kayserlichen opffer gangen Hertzog Hainrich vonn Sachsen vnnd Hertzog Albrecht vonn Bairen

Ferdinand konig inn Sicilien vnd Neaples

Sigmund Erzhertzog zue Oesterreich

Fermer die zwo Botschafften Konig Ferdinanden inn Sicilien vnnd Erzhertzog Sigmunden zue Oesterreich

Edoward der Ander konig inn Engelland

Philip Erzhertzog zue Oesterreich hertzog zue Burgund

Aber nach disen seind gangen König Edwarden vonn Engelland Son vnnd Botschafft Erzhertzog Philipsen König Maximilians Son

Erich hertzog vonn Braunschweig

Otto pfaltzgraff vonn Neuenmarckh

Jorg hertzog inn Bairen

Weiter haben zue dem Kayserlichen opffer gefolget Hertzog Erich vonn Braunschweig vnnd mit seinen furstlichen gnaden die Botschafften Hertzog Otten vonn Neuenmarckh Hertzog Jorgen vonn Bairen des Reichen.

Die Durchleuchtig Herschafft Venedig

Herr Philip Bischoff zue Bamberg

Nach disen seind gangen die zwo Botschafften der Venediger vnnd deß Bischoffen vonn Bamberg

Herzog Hanß von Sagen in der Schlesien

Friderich vnd Sigmund Marggrafen zue Brandenburg

Vnd nach denen haben daß opffer besuecht Herzog Hanß vonn Sagen vnn der Schlesien vnnd die Botschafften der Marggraffen vonn Brandenburg Friderich vnnd Sigmunden

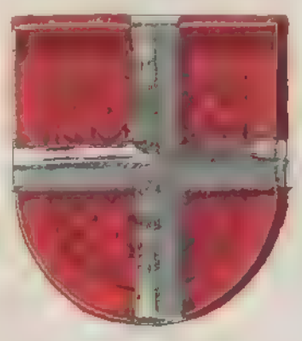
Wilhelm Bischoff zue Ments

Riedolff Bischoff zue Wirtzburg

Gleich hernach seind gangen der Bisch vonn Aychstet personlich vnnd des Bischoues vonn Wirtzburg Botschafft

Hainrich Herzog von Münsterberg

Philiberi Herzog zue Sayhoi



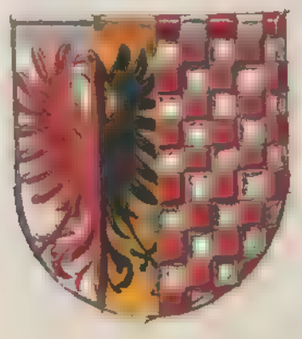
So ist Herzog Hainrich vonn Münsterberg mit deß Hertzogen vonn Sayhoi Botschafft hernach gangen

Jacob Marggraf vonn Baden

Wilhelm Hertzog vonn Gulch

Denen der Marggraf Jacob vonn Baden mit deß Hertzogen vonn Gulch Botschafft nachgefolget

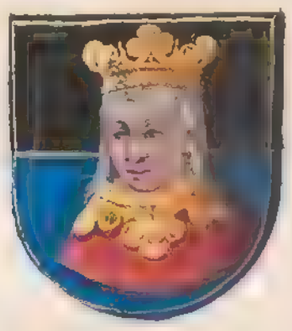
Jorg Herzog von Munsterberg



Wilhelm Lanndtgraf vonn Hessen

Gleich auf dieselb Hertzog Jorg vonn Munsterberg sambt Laundtgraf wilhelmen vonn Hessen dem Mitleren zue dem opffer hernach getretten

Johannes Abtzu Kempten



Wilhelm der Jünger Laundtgraf von Hessen

Auf dise seynd gangen der Abbt vonn Kempten vnnd Laundtgraf wilhelmen vonn Hessen des Jungern Botschafft

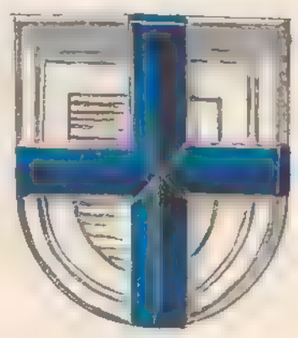
Johann des Teutschen Ordens Hochmaister inn Preussen

Herr Johann Bischoff zue Wormbs

So seynd auf dise gangen die zwo Botschafften des Hochmaisters vom Teutschen Orden vnnd des Bischouen vonn Wormbs

Der Hochmaister Sannt Jorgen Ordens

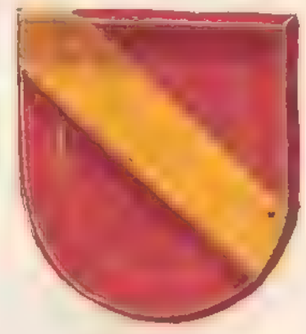
Herr Ludwig Bischoff zue Speir



Darnach der Hochmaister Sannt Jorgen Ordens nun des Bischouen vonn Speir Botschafft

Herr Martin von Seltzam Ritter vom Orden des gulden Flus

Herr Albrecht Bischoff zue Straßburg



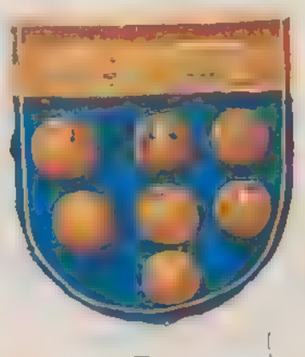
Vnnd letstlich haben zue dem opffer geuolgt drey Herren vonn dem Ritterlichen Orden des gulden Flus mit welchem ieden insonderhait an Botschafft eines Bischoffen zue dem opffergangen seynd vnnd erstlich herr Martin vonn Seltzam nun des Bischoffen vonn Straßburg Botschafft

Herr vonn Fay Ritter vom Orden des gulden Flus

Herr Rueprecht Bischoff zue Regenspurg

Darnach der herr vonn Saxmun der Botschafft des Bischouen vonn Regenspurg

Herr von Sunt[illegible] Ritter vom gulden flus



Fridrich Bischoff zue Augspurg

Vnnd volgennts der herr vonn Annthonig mun des Bischoff vonn Augspurg Botschafft

Eberhart vnd Hainrich Grauen von Wirttenberg

Leonhart Graf vonn Gorz

Vnnd gar zue dem letsten sein zue dem opffer gangen der Grauen vonn Wirtenberg vnnd Graff Leonharten vonn Gorz geschickte botschafften.

Disen Fursten Grauen vnnd botschafften allen haben zue dem opffer nachgeuolget aller frei vnnd Reichsten gesannten so vil deren auff diss Kayserliche besuchung is khomen vnnd erschinnen, seind die alle zue ersten wie vnn wissen mogen

Vnnd nachdem die weltlichen potentaten fursten Grauen auch frei vnnd Reichsten zum thail fur sich selbst vnnd anders thails durch regelannten das Kayserlich opffer besuecht hatten, seinnd die nachuolgennde Bischoff vnnd Abbt unnsers Pontificalibus nachainander daher getretten Erstlichen der Bischoff vonn Passaw vnn dem Bischoff vonn Khremsier, der Bischoff vonn Wienn vnn dem Bischoff vonn der Neustatt, vnnd der Bischoff vonn Sekhaw mit dem Weichbischoff vonn Burtz, Denen haben die Abbt nun treu Jnsten vnnd mit iren staben nun den hernach nachgeuolget, nemblich die Abbt vonn Lanbach Krembsmunnster Krembs Melk Baumgartenberg Wilhering Schotten Kotwein Soiensteun Viennen Engelbartzell heiligen Kreutz Marzazell Lilgenfeld Seissenstetten Jarenbach Schlegel Schwetenb Altenburg Neuenstatt Vichtring Sannt Lamprecht vnnd Neuenmunster Auf diss Abbt seinnd zue dem opffer gangen die herrlichen Probst vonn Klosterneuburg Sannt Florian Sannt Polten vonn Herzogenburg Stein vonn Berawbaraw vnnd Sannt Dorothea mit sambt den Prioren vonn Gamming Maurbach Aschbach vnnd Rhain /

Wie nun solliche Kayserlich opffer volbracht worden seinnd auff dieselben dauergangen acht Ehrenholden inn iren perseuannten klaidern darinnen die wapen des Kayserthumbs gesetzt der Furstenthumb Oesterreich Steur Kernnten Crain vnnd Portnau an ainer Eysn vnnd Zill vast zierlich gestickht gewesen, vnnd nachderen haben geuolgt herr Hanng graff vonn Werdenberg vnnd Heiligenberg Kayserlicher Zuerster Cammerrath vnnd herr Wilhelm Marschalkh vonn Pappenhaimb des heiligen Reichs Erbmarschalkh

Herr Wolff Graf vonn Werdenberg zum Heiligenberg

Herr Wilhelm vonn Papenheim zum Ritter Reitys E. vnd Gemahl

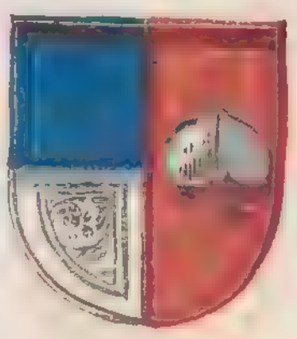
Laundt an der Emß

Auf welliche zue dem opffer nach gefolgt haben vonn des Laundts an der Emßwegen Herr wolffgang vonn Loienstain der trueg den fahnen auch herr Bartlme vonn Starhemberg welicher den helm vnnd der hern Strein ir den schuldt getragen vnnd haben herr Wilhelm vonn Loienstain vnnd herr Caspar vonn wolkhenstain das Ross gefiert. Auf diesen seind acht edle knaben mit schwarz geklaidet hergangen die haben brinnen der farben gehapt

Herr wolffgang von Loienstain

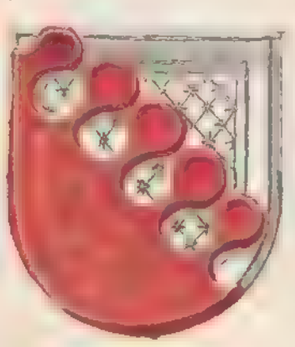
Herr Bartlme von Starhenberg

Herr Strein



Herr wilhelm von Loienstain

Herr Caspar von wolkhenstain



Windisch Marth

Auf diese seind abermalen acht edler knaben mit schwarzen klaidern mit brinnenden herzen dahergangen, denen haben nachgefolget vonn der Windischen Marth wegen Herr Andre Lamaner welicher den fahnen vnnd herr Jorg Layer der den helm auch herr Jorg Seisenecker der den schuldt getragen vnnd haben Turkhy vnnd Andreas die gebrueder vonn Sinconnelch das Ross gefiert

Herr Andre Vaistaner

Herr Jorg vonn Lotzer

Herr Jorg Schyenrer

Herr Lurtz Symeonnesch

Herr Andre Symeonnesch

Grafschafft Pfirdt

Fermer vonn der Grafschafft Pfirdt wegen haben herr Christoff vonn Stutzenhoffen Fahnen vnnd herr Christoff Hochenfelder den Helm auch Erasmus Hochenfelder den Schildt getragen vnnd haben der herr Hauser mit herr Wolffgangen vonn Norbach den Roß gefiert denen acht klagende knaben mit brinnenden winndlichtern vorgangen seinnd.

Herr Cristoff von Zinzendorf

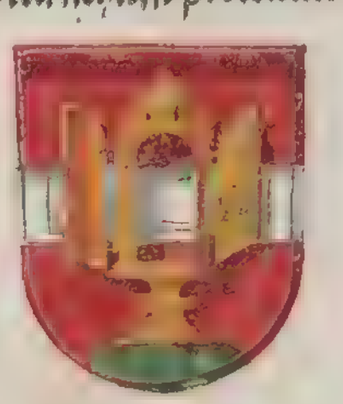
H: Christoff von Hochenfeld

H: Erasmus von Hochenfeld

H: Wolffgang von Norbach

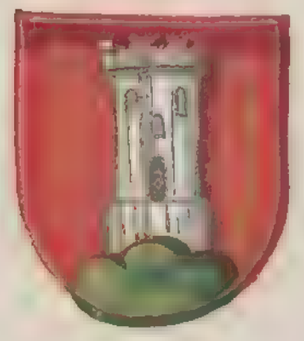
Herr Hauser

Grafschafft Portenaw



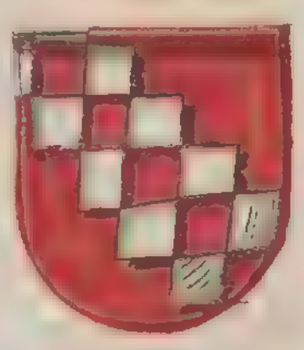
Vom der Grafschafft Portenaw wegen hat herr Conrad Ferber den Fahnen Dauid Weisprecher den Helm vnnd herr Swikh vonn Hutzenbach den Schildt getragen so haben herr Gangolff vonn Schaumberg sambt dem herren Lempacher das pferdt zue dem offter gefiert denen seinnd gleicher gestalt acht edle knaben mit brinnenden winndlichtern vorgangen

Herr Conrad Ferber



H: Dauid von Weisprach

H: Swikh von Hutzenbach



H: Gangolff von Schaumberg

Herr vonn Lembach

Grafschafft Kiburg

Weitter vom der Grafschafft Kiburg wegen haben herr Hannß Gradner den fahnen herr Christoff vom Lamberg den helm vnnd herr Andre vonn Rammingen den schilt getragen. So haben herr Hannß vonn Aschpach vnnd herr Christoff Zunndtler das Roß gefüert welchen acht edle knaben mit brinnenden wunndtlechtern auch vorgangen seindt

Herr Hannß Gradner

Herr Christoff von Lamberg

H: Andre von Rammingen

Herr Hannß von Aschpach

Herr Christoff Zunndtler

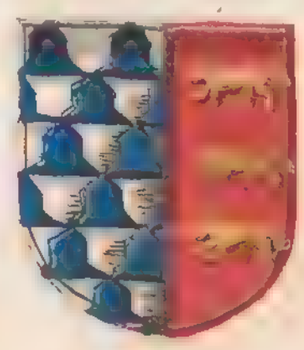
Marggrafschafft Burgaw

Nachmalen haben von der marggrafschafft Burgaw wegen herr Ernst vonn Welden den fahnen herr Albrecht vonn Welden den helm vnnd herr Jorg Marschalch vonn Bibrach den schilt getragen auch hat Bein vonn Rechperg der Junger vnnd herr Ulrich vom Knoringen haben das Roß gefüert, vnnd seindt denselben acht edle Knaben mit brinnenden wunndtlechtern vorgangen

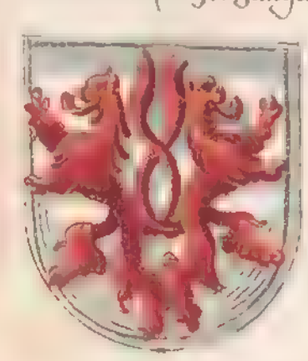
H: Ernst von Welden Ritter

H: Albrecht von Welden Ritter

H: Jorg marschalch von Bibrach

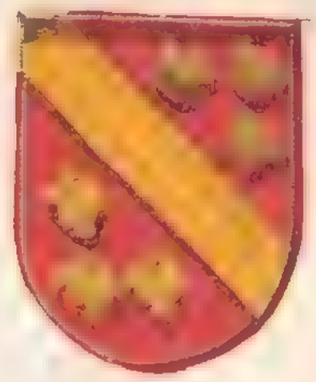


Herr Bein von Rechberg der Junger



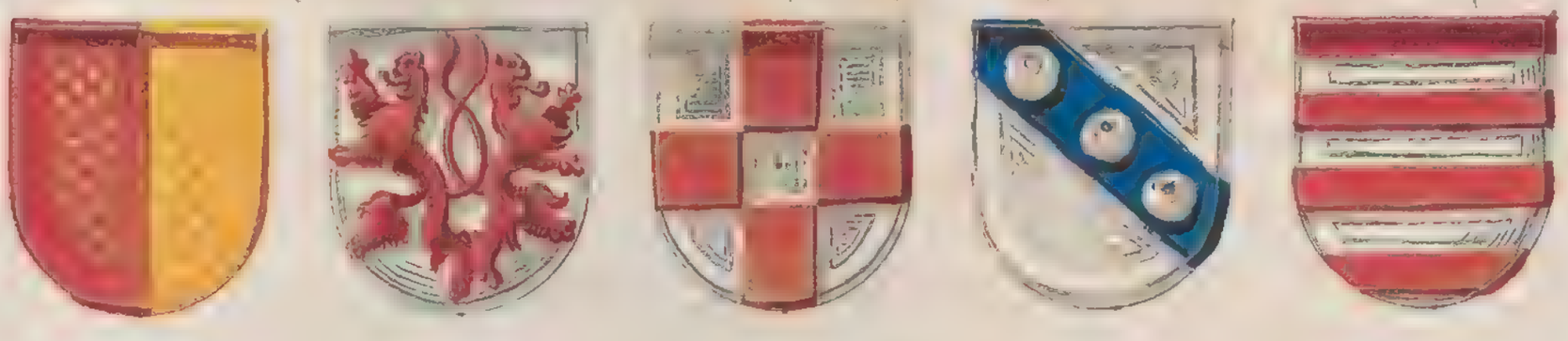
H: Ulrich von Knoringen Ritter

Lamdtgrafschafft im Elsaß



Vonn der Lanndtgrafschafft inn Ober Elsaß wegen haben herr Annthoni vonn Ffian den fahnen, herr Veit vonn Rechberg der elter Ritter den helm vnnd herr Bartel-me vonn Morsperg Riter den Schylt getragen, auch herr wolff vonn Lohen vnnd herr Annthoni vonn wilsperg dan pferdt gefiert, welichen acht edle knaben mit brinnenden winndtliechtern vorgangen seinnd

Herr Anthoni von Ffian Riter | H: Veit von Rechber der alt Ritter | H: Bartlme von Morsperg Ritter | Herr Wolff vonn Lehen | Herr Annthoni vonn wilsperg



Fürstliche Grafschafft Tirol

Also seinnd vonn der fürstlichen Grafschafft Tirol wegen durchherren Jorgen vonn Castelbart der fahnen auch herren Sigmunden vonn Niderthor der helm vnnd her-ren Matheus vonn Spaur so den schilt getragen daher getretten vnnd haben herr Adam vonn Freinndtsperg Riter vnnd herr Leo vonn Niderthor das pferdt gefuert, denen gleich-falls acht edle knaben mit brinnenden winndtliechtern vorgannigen seinnd

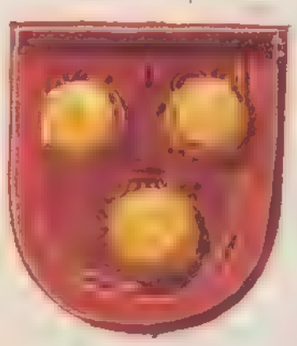
Herr Jorg von Castelwart | H: Sigmund von Niderthor | Herr Matheus von Spaur | H: Adam von Freundtsperg Ritter | Herr Leo vonn Niderthor

Grafschafft Habspürg

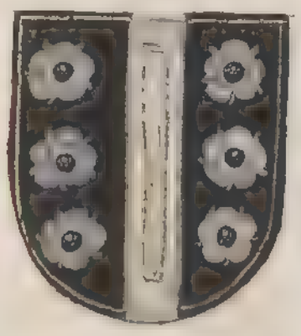
Nach denen ist vonn der Grafschafft Habspurg wegen Graf Hannß vonn Montfay der den fahnen auch herr Wolffgang von Hohenburg so den helm vnnd herr Ott Oberhamer welicher den schilt getragen einhergangen, vnnd haben herr Leobold vonn Neudeck vnnd herr Sigmund Schiller das Roß gefiert welichen wie auch andern acht edle Kna-ben mit brinnenden winndtliechtern vorgannigen seinnd.

Herr Hanß Graf von Monfay

H. wolffgang Herolfpurger

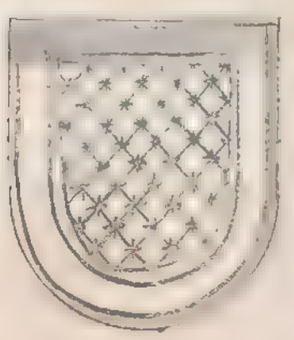


Herr Otto Oberhaimmer



Herr Diepold vonn Neideck

Herr Sigmund Schiffer



Fürstenthenthumb Crain

Volgennts seinnd vonn des Herzogthumb Crain wegen Herr Wilhelm vonn Aursperg mit dem Fahnen auch Herr Volhart vonn Aursperg mit dem Helm vnnd Herr Jorg vonn Lamberg der alt mit dem Schilt dahergangen, vnnd haben Herr Jorg vonn Lamberg der Jünng mit sambt Herr Andre Vallen das vferot gefiert, welchen die acht edlen Knaben mit iren brinnenden windtliechtern vorher gedrangt

H: Wilhelm von Aursperg

H: Volhart von Aursperg

H: Jorg von Lamberg der alt

H: Jorg von Lamberg der Jung

H: Andreas Vall.

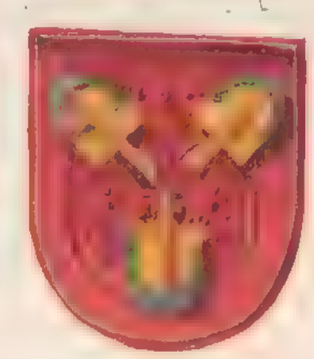
Herzogthumb Kernthen

Auf die seinnd vonn des Herzogthumb Kernnthen wegen zue dem opffer gangen nemlich der alte Herr vonn Liechtenstain zue Murau der den Fahnen auch Herr Wolffgang vonn Khreig welcher den Helm vnnd Herr Adrian Greisenekher so den Schilt getragen, so haben der Herr Mordax vnnd der Herr Bradenneker das R[illegible] gefiert, denen seinnd vorgangen die acht edle Knaben mit irn brinnenden windtliechtern

H: von Liechtenstain zue Murau

H: Wolffgang von Kreig

H: Adrian Greisenekher



Herr Mordax

Herr Bradenneker

Hertzogthümb Steirmarkh

Aber vonn des alten Fürstenthumb Steir wegen han herr Hanns Saurer vonn Saurau den Fahnen herr Friderich vonn Stubenberg den Helm vnnd herr Hainrich Preu-
schenkh den Sch getragen vnnd haben zwen Jungen vonn Liechtenstain zue Murau das pferdt gefiert, vnnd seind die acht edlen knaben mit den brinnenden wunderlich-
teren vorgangen

H: Hanns Saurer von Saurau

H: Friderich von Stubenberg

H: Hainrich Preuschenkh

H von Liechtenstain

H: vonn Liechtenstain

Ertzherzogthümb Alt vnnd New Oesterreich

Alt Oesterreich

New Oesterreich

Vonn des Braten Ertzherzogthumb Oesterreich wegen han der alt herr vonn Schefftenberg den Namen vnnd vonn wegen Graf Sigmunden vonn Schaumberg so nicht
verhanden war den alten Oesterreichischen Fahnen auch herr Christoff vonn Liechtenstain Marschalch im Oesterreich den New Oesterreichischen Fahnen, auch herr Sigmund Preu-
schenkh den Helm Alt Oesterreich vnnd herr Hartman vonn Buecham den Helm New Oesterreich auch herr Steffan vonn Eibing den Schilt Alt Oesterreich vnnd herr Wennzel Ober-
storffer den Schilt New Oesterreich zue dem Ersten getragen Sechsen herr Jorg vonn Sternberg vnnd der herr vonn Zelking das pferdt Alt Oesterreich vnnd der Junger herr von Zelking
sambt dem herren Strein das pferdt new Oesterreich gefiert, denen allen sein sechzehen vom adel mit so vil brinnenden wunderlichtern vorgangen.

Herr von Schefftenberg

H: Sigmund Preuschenkh

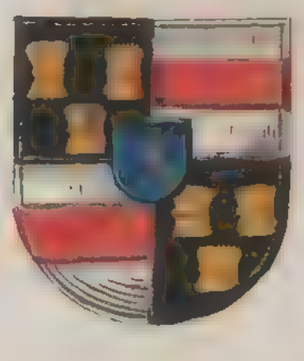
H: Steffan vonn Eibing

Herr Elher vonn Zelkyning

H: Jorg vonn Sternberg

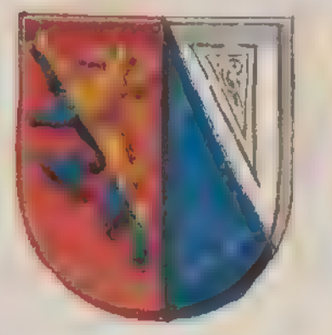
H: Christoff von Liechtenstain

H: Hartman von Buecham



H: Wennzel Oberstorffer

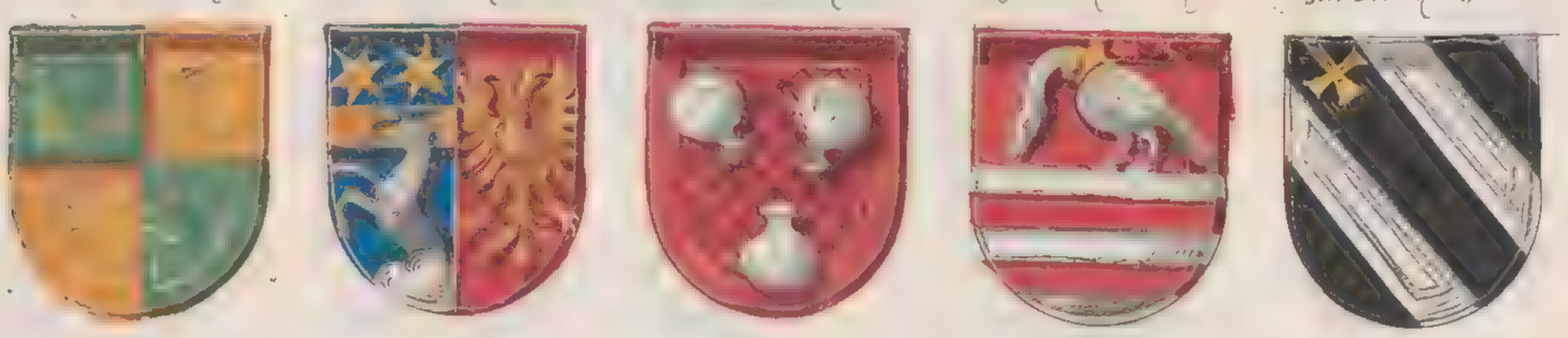
N: am Junger herr von Zelkyning



N. am Junger herr Strein

Königreich Hüngern

Vonn deß Königreichs Hüngern wegen hat ain Hünngerherr vonn Ellerbach das Fahnen auch herr Zekhel Jacob den Helm vnnd Zekhel Nicolasch den Schilt getragen vnnd haben Ritsch Krabath vnnd Gebirth Laßla daß Roß gefiert, welchen auch adeliche knaben mit brinnenden wunderlichtern vorgangen seind.



Römisch Kayserthümb

Vonn deß Romischen Reichs wegen hat der Ehrenholdt Romreich seinen Stand neben der Kayserlichen Leich verlassen vnnd ist im seinem guldenen rokh mit dem schwarzen Adler vorhergangen auff dem roth Hertzog Hainrich vonn Sachsen das Kayserlich Panner, auf welchem der Kayserlich Adler mit zwaien haublern das oberist Zue der Zeit gemalt war, auch Herr Hog Erich vonn Braunschweig Jacob vonn vnnd Marggraff Jacob vonn Baden den Schilt getragen so haben Graff Christoff vonn Werdenberg vnnd Graff Hainrich vonn Fürstenberg das Roß gefiert denen acht vom adel mit brinnenden wunderlichtern vorgangen seind.

Danut ist daß Kayserliche opffer gantz fürstlich vollbracht vnnd seind alwegen die Fahnen Helm vnnd Schilt auch pferdt die mit schwarzen tuechern bedeckt gewesen vonn dem Bischoffen Zue Wienn empfangen vnnd auch abweg defiert vnnd verwahrt worden. Sind auch an Sechsten tag vonn allen Orden vnnd weltlichen priester Mess gehalten worden vnnd zwaihundert vnnd zwaintzig gewesen auch für ain jede acht zechen Creutzer bezahlt worden. Vnnd als die Besinnlichkeit weltlicher hab auff die zwelffte stundt gewehret sich gefunden, ist der Romisch Konig vonn den fürsten vnnd Botschafften wiederumben in die Burgk Zue Wienn gezogen worden.

Volget hernach ain warhafftige Contrafetung des Kayserlichen Grabs sambt der Grabschrifft wie solliche von irer Kayserlichen Maiestat verfasst worden.

FRIDERICVS TERTIVS ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS
AVSTRIÆ STIRIÆ CARINTHIÆ ET CARNIOLÆ DVX DOMINVS MARCH
IÆ SCLAVONICÆ PORTVS NAONIS COMES HABSPVRGI TIROLIS
PHIRETIS ET KIBVRGI MARCHIO BVRGOVIÆ ET LANDGRAVI9
ALSATIÆ OBIIT ANNO DOMINI MILLESIMO QVADRINGENTESI
MO NONAGESIMO DECIMA NONA MENSIS AVGVSTI

Wie aber solliches grab durch den Romischen Konig Maximilianum Anno funffzehenhundert gar aufgemacht auch die leich des Kaiser friderichen im das new grab gelegt vnnd zum newem widerumben beümmen worden wirdt hernach im dem leben des Theuren Romischen Konigs Maximiliani angezaigt werden

Also ist der loblliche Kaiser friderich nachdem sein Kaiserliche Maiestat Dreivnndfunffzig Jar vier monat vnnd vier tag durch allerlai geferde des Reichs Last getragen vnnd also alle Fursten im dem Reich amgwaren seines alters inn dem Acht vnnd sibenndzigisten Jar inn gott seliglich verschiden, vnnd werden vnnder allen Romischen Kaisern khaum zwen befunnden welliche sich so eben mit ainannder inn dem leben vnnd Regimennt mitt ainannder vergliechen haben alss der Kaiser Augustus vnnd diser verstorbne Kaiser friderich, dann Kaiser Augustus hat das Romisch Reich vnnd drei Jar lennger dann Kaiser friderich nemlich Sechsvnndfunffzig Jar geregiert, dargegen Kaiser friderich vnnd drei Jar lennger dann Augustus nemblich Achtvnndsibenndzig Jar gelebt, dann Kaiser Augustus nur lennger dann Funffvnndsibenndzig Jar im leben gewesen wie dann diss nachuolgennde Vers ausswaisen

Wiewol Augustus im Regiment
Fridericum vmb drei jar vberrent
So mueß er doch mit seinem leben
Vmb drei jar friderico platz geben.

Hernach volgen die gehässigen feind wet-
liche den frommen Kaiser Fridericum im der
zeit seiner Kaiserlichen Regierung vnbillicher
weiß wider recht angefeindet vnd seiner Kai-
serlichen Maiestat alles args bewisen haben.

Hatt am Romischer Kaiser vonn anfanng biß auff diese zeit nie gelebt der sich allem vonn seinen aignen frommeten auch geschwornen fürsten vnnd vnderthanen vil
erm en wass es ist es eben dieser lobliche vnnd fromme Kaiser Friderich gewesen, dann was grosser vngehorsam Rebellion spen schmach vorakeyng kan auch schaden anngi
vnnd nerh hat dyer fromme vnnd fridsamme Kaiser friderich wider alle dewsne woltbaten vnnd allam darumwen das sein Maiestat das gleiche Recht vm dem heiligen
Reich fürderen angehen auch soer nun den baden Kronungen gethan halten vnnd nit annen yeden vm ecplichen begeren ist thuen wellen durch die drew vnd funffzig Jar lang
her erieden vnnd anzsteen wiessen.

Herr Vlrich Graff zue Zilli

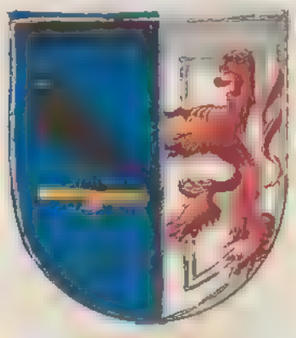
Herr vonn Eitzing

Herr Vlrich Graff vonn Zilli sambt den herren vonn Eitzing welliche Kaiser Friedrich nie belaidiget hatt vnnd seiner Maiestat zue gehorsamen nit den nicht verpun-
den waren, die haben dem Romischen Kaiser wie gehort das Laund Oesterreich aufrüerig gemacht vnnd sein Maiestat auf das hochst verächtet vnnd vermichtet welicher her
nach inn dem schloß Briechisch weissenburg vonn seines stolz wegen erstochen vnnd der vonn Eitzing an der pestilentz zue Schrottenthal gestorben

Herr Jannowitz vonn Waratin

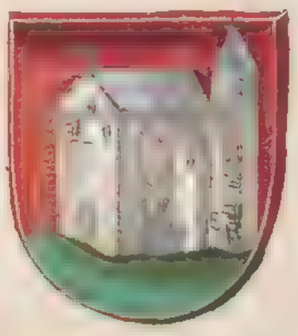
Herr Jannowitz vonn Waratin der hatt sein Maiestat on allen vrsachen zue Zilli vberfallen belegert vnnd sein Cammer geplundert, mit welchem doch der Kaiser nichts
zethuen hette, welliches sein herr ach nit wollen vonn dem Turkhen erschlagen vnnd sein haubt inn dem schloß Sabary auf einem Thurn außgesteckht worden

Johannes Corúinus Graff zue Bistriz



Johannes Corúinus Graff zue Bistriz hat den Kaiser vnd das sein Maiestat das Khünd Laßla dem vngetrewen vnd wuchrischen volkh den hungern nit vbergeben wolt das Lannd Osterreich mit sein wer vnd feus verderbt, vnd sein Maiestat in der Neustat enbeschlossen, welichem hernach sein son Laßla mit dem schloß zue Ofen in seiner blueen. den zugeeint entheubt worden

Herr Andreas Paumbkircher Ritter



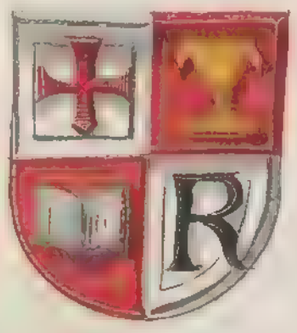
Herr Greissenckher Ritter

Den herren Andream Paumbkircher wie dann den herren Greissenckher haben ir Maiestat vonn anem gar geringen herkhommen zue herren gemacht auch denselben gueter Herschafften vnnd Schlosser zuebesitzen eingeben, die fielen vonn dem frommen Kaiser ab vnnd schlugen sich zue einer Maiestat feinden Ja eben zue derselben zeit alß der Kaiser zue Rom war, derumben wien auch mit dem schwert belonet worden

Herr Jorg von Constat vnd Poidenbrat Konigin Behaim

Victorin von Constat marggraf in Merhern

Rokhenzan Obrister priester der Husiten



Was dann der güetige Kaiser mit König Jorgen vonn Behaim auch seinem son Victorino vnnd dem Rokhenzan erlitten hat ist mer dann zuvon erhört worden

Albrecht Erzherzog zue Osterreich

Was sollen wir vonn des Romischen Kaisers leiblichen brüedern Erzherzog Albrechten vonn Osterreich sagen der mit hilff seiner Baurischen gesellschafft dem Kaiser das gantze Lannd Osterreich wider alles herkhommen vnnd die aufgerichte vertrag der alten fursten vonn Osterreich freuenlich vnd ünder alle billichait abgetrungen auch des Kaisers gemahlin vnderthanen in ein abfellig gemacht

Ludwig der gewaltig Herzog inn Baiern

So mogen wir Hertzog Ludwigen den gewaltigen auch nit vast loben welicher dem Reich wider recht dem Reich mit gewalt entzogen auch den Kaiser vnnd das Reich bekhriegt vnnd gesagt auch welichem er doch zuletst nit vil genommen sonder alle widerwertigkeit vnnd an aigne pein dem Kaiser bezalen mussen wie oftlich gemelter zu sein jungen alter nachdem im fürstlich grunden seines hochmuets auch vertragig worden dem Kaiser Maximiliano etwas gefliessiter gegienet /

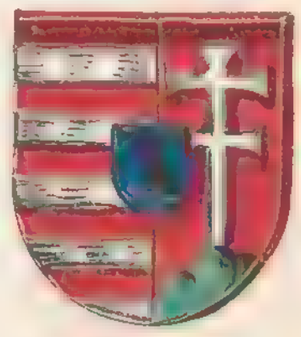
Friderich pfalzgraf bei Rhein

Vnnd ob wir schon pfalzgraf Friderichen am Rhein der jonst ain sighafter furst gewesen gern loben wolten dieweil er aber so vnfurstlichen nun seinen gleben vnnd verachtlichen achtbaren wider den Kaiser gehandlet, mussen wir denselben auch vnnder die zal der feindt des Kaisers setzen, dann dieser hat sich ann Hertzog Ludwigen seinen Bundtgenossen gehenckht, vnnd den Kaiser ain der mitt seinen vngetreuen vnderthanen im Osterreich zu cesy lassen gehabt, sambt dem heiligen Reich in schaden zu gefiegt vnnd drei Fursten gefangen hett, welliches alles dem Kaiser zu leid darumben geschechen, das im der gerechte Kaiser nit als ainem Regierenden Fursten sonder als ainem Vormunder seines verstorbnen bruders son nach laut vnnd ordnung der gulden Bullen vnnd des Reichs Recht die Regalien vber des Reichs Erzdruchsessen ambt vnnd Churfurstenthumb der pfalz am Rhein zu Lehen leichen wolt, welicher auch im seinem gemiet aus dem verstrickten neidt vnnd stolz dahin khommen das er das Recht gewaigert vnnd in der Kaiserlichen Acht gestorben dann das er dem Kaiser billichen gehorsam laisten wolte, was hat er im selbst vnnd der pfalz am Rhein hiemit anderst darauf gewonnen dann das er im der Acht wie gehort gestorben vnnd die Landtvogtei zu Hagenaw sambt der Marken an der pfalz vom dem Kaiser entnommen worden auch demselbigen pfandtschilling vonn solicher zeit an bis auf die wahl Konig Ferdinandi zu Rom Anno Tausennt funffhundert vnnd Dreissig geratten nit allein alle gemelte Landtvogtei doch nur pfandtsweis vmb acht tausennt gulden widerumben ann die pfalz khommen ist

Carolus Hertzog vonn Burgunnd

Dann auch zu gedenkhen der nun jammer Kaiser Fur Reiss im welicher Hertzog Karl vom Burgunnd ist nun allain wider den Kaiser sonder auch wider das gannz Romisch Reich gesetzt vnnd khrieg gefiert vil angleichen das er vast nit ainem jar darvor dem Kaiser als ain anderer furst des Reichs da nit sein Maiestat die Lehen vber Walders gelitzen zu gehorsamen ainen aidt geschoren hette, der dann bald hernach erschlagen worden vnnd sein furstenthumb ann das haus Osterreich erblich khommen seinnd.

Mathias Coruinus Konig im Hungern

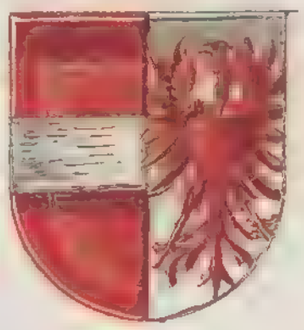


Oder wie mogen wir den Mathiam Konig vonn Hungern preisen der sich aller Tirannei wider den gutigen Kaiser dermassen gebraucht das der loblicher Kaiser aus dem vnnderen Lannde Osterreich entweichen mussen vnnd als das gannze Reich im zu ain em feindt erkhennt vnnd in der nit mer wolt steuren wollen ist er auch der straff gottes wie ain wuetennder vich ellennditglich gestorben

Carolus der Siebennt vnnd Ludwig der Aillfte Konig im Frannkreich

Was aber die Kong vom Frannkreich Carolus der sibennte welicher auch dem paying geitorben mit den Armignakhen vnnd Kong Ludwig der allte der widersenner Maiestat sone den Kong maximilianum gar Tirannisch gewietet vnnserem Kaiser fridrichen fur sorg aungst vnnd nuehe zugesiegt were gar laung zue erzelen, dann dieselben haben wie sie gemocht Kaiser fridrichen vnnd dem Reich auch dem werden Kong maximiliano vnnd den Burgunndischen launden allerlai widerwertigkait vnnd schaden auch spot vnnd schmach durch die gannze zeit ires lebennss erlaigt vnnd bewisen.

Sigmund Ertzherzog zue Oesterreich



Alsdann khombt Ertzherzog Sigmund vonn Oesterreich welichen der lobliche Kaiser Fridrich vnnder seiner Vormunnschafft vier jar laung erzogen, der sich nit allain zwar mal wider den Kaiser nun Herzog Albrechten vonn Oesterreich vnnd Herzog Ludwigen vonn Bairen nit kriegen gelassen sonnder auch dem Kaiser sein allerliebste dochter hinnder seiner Maiestat wissen vnnd wissen dem fursten vonn Bairen vnnder aunem falschen schein zue der Ehe gegeben auch die herliche graffschafft Tirol sambt annderen Furstenthumben wider alle alte vertrag dem Bairischen fursten Herzog Albrechten vbergeben wellen, wie dann schon im werkh gekannden

Albrecht Herzog inn Bairen

Zue dem khombt der gelerte vnnd vberlistige Herzog Albrecht vonn Bairen der nit allain dem Kaiser sein dochter durch verhilff Herzog Sigmunden vonn Oesterreich seltzamer unfuglicher weis abbetrogen sonnder auch die stat Regenspurg dem Reich entzogen hat, was er aber daran gewonnen, haben wir oben angezaigt.

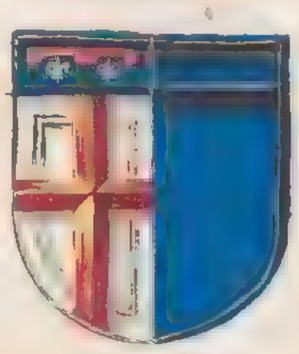
Diss seinnder alle vnnd vil annderer mer hat der lobliche Kaiser fridrich auss den gnaden gottes alle vberlebt vnnd ist one alles seiner Maiestat zuethun vnnd verursachen ann denselbigen allen vonn den gnaden gottes vast wol gerochen worden, so hat auch der lobliche Kaiser fridrich vonn gott dem allmechtigen ann solliches hoches alter erlanngt dasser allen Chur vnnd fursten des Reichs gaistlichen vnnd weltlichen inn der zeit seiner Regierung ire lehen gelihen hat, welliches zu vor gar wenig Romischen Kaiseren geschehen ist.

Seine Kaiserliche Rete welliche in Maiestat me dann inn drei Maiestat Cronungen zue Rey vnnd Rom geschworen hat hat hochgemelter Kaiser fridrich so vest vnnd steiff gehalten dass ir Maiestat gar selten ann begerte sach bewilliget es hab dann sein Maiestat zuuor erwegen ob solliche begeren mit wider seine geschworne Rete dem Reich vnnd dem Babst inn den Cronungen gethan geraichte. Deshalben sein Maiestat inn kraft derselbigen alte die sten Schwemfurt Collen vnnd Augspurg inn welichen sich der Regierungen halben vil unraths begeben bei dem gebrauch wie er dieselben bekunnden erhalten, auch die sten Reiss Weissenburg Schwebischen Word vnnd Regenspurg welliche wie zuuor gehort schwerlichen angefochten worden vonn dem Reich mit khommen wellen lassen wiewol er wenig volkh vonn etlichen fursten im Reich gehabt, doch hat sich dass hauss Sachsen sambt den fursten vonn Baden durch die gannze zeit seiner Maiestat regierung zue dem allerbesten mugisten ann seiner Maiestat gehalten, vnnd als vnnserem Kaiser fridrichen zum offtermalen vonn jenen leuten angesagt worden dass man seiner Maiestat vbel rede vnnd sie furnamen gentzlichen Kaiser vonn etlichen Fursten vnnd herren auch dem gemainen mann gehalten werde, hat sein Maiestat allwegen geantwort wissent ir nit dass die fursten alsam zu silbat zue welichem alle menschen mit gueten vnnd bosen worten schiessen thuen dem menschen fur gesetzt sennd, vnnd dass durch dass ungewitter der plitz vnnd donnder gemainlich inn die hoche Thurn schlagen vnnd der nideren gepew verschonen. Deshalben liebe herren ermanen wir euch dass ir zuefriden seiend dann welicher nit khan vbersehen der khan auch nit regieren, vnnd steen unnsere sachen vast wol wann man durch vnnerstannot allain nit worten wider vnnss entsetzt vnnd wenken thuet.

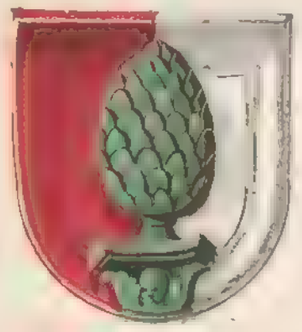
Vast klugreiss vnnd sinnreich auch warhafftig gereet vnnd getrew ist Kaiser fridrich gewesen, der lateinischen sprach war sein Maiestat zimlich berichtet, deshalben sein Maiestat wiewol die zunfften der ursachen dass dieselbigen vonn nutz gewinnens wegen die gerechtigkait verzogen vnnd die bullenkait verkherten bei seiner Maiestat nit vast wol zue hoff gewesen die gelerten inn hochen ehren gehalten auch ann neives buech welliches die gelerten de vsibus feudorum nennen vnnd vonn dem gebrauch der Lehen saget dem hochgelerten mann herren Arnthome de veten prato welicher am hochberuembter zuruk zue Bononia gewesen zuesammen zetragen beuolchen auch denselben darumben reichlichen begabet hat vnnd dieweil zuuor vnnb allen anligen vnnd Reichshanndlungen die fursten vnnd sonndere Stennde des gannzen Romischen Reichs vnnd vrtail vnnd erklerung der selben furgefallnen hanndlungen zu jeder zeit dem Kaiserlichen vnnd Kongluchen hoff nachzukommen gewesen hat solliches der lobliche Kaiser allen des Reichs Stennden fur ann schwere muesamme sach zesein erachtet vnnd auff das denselben desto bessers geholffen vnnd rath geschaffen mochte ann gerues orten ernennen auch dasselbe ann gleiches Recht aufrichten vnnd dass selbig mit frommen gelerten vnnd verstennigen herren besetzen wellen, welliches gesetzt die Kaiserliche Maiestat mit rath der Chur vnnd fursten auch Stennde des heiligen Reichs zue Augspurg auff dem Reichstag Anno Tausennt vierhunndert vnnd Dreiundsibenntzig auffgericht haben welliches hernach dass Kaiserlich Cammergericht genannt vnnd etlichen zue Augspurg auff dem Dannzhauss auffgericht auch mit dem Erzbischouen vonn Mennz vnnd vierundzwainntzig Doctoren besetzt worden ist vnnd haben dargegen die Romische Kaiserliche Maiestat alle weltphalischen Gericht der heiligen haimlichen Acht welliche vonn der zeit Caroli Magni bis anhers gewehret vnnd inn amen solichen missbrauch khommen

gerathen war daß vil vnschuldige personnen vmbs leben khommen auch die Richter vnnd Freischöpffen ainander selber vor lauterer annedacht selbst verfeindet vnnd erbeimkht haben nun gueter ordnung reformieren lassen vnnd nun söllichen starkhen artikeln eingezogen das hernach vnnder der Regierung Kayser Maximiliani söllliches weitphalische Be-richt seines vnformblichen proceß halben gar zue grundt gangen vnnd alle dergleichen Reichssachen ann iedes ordenliche Oberkhait gewisen worden seindt.

Stat Bononia



Stat Augspurg

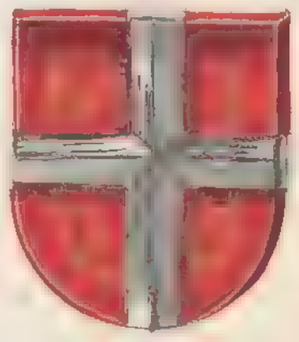


Sein grosser lust zue muessiger zeit war nun erkhanntnus der khreuter vnnd pflannzung der garten, die baum khunndt sein Maiestat vast artlich pelzen vnnd dahin zigken daß die sein lustig inn die höche gewachsen, mit den edlen gestainten alten medaglien vnnd allerlai alten munzen also auch ann den alten konniglichen drinnkhgeschirren Creutzen vnnd Kayserlichen Ornaten hette sein Maiestat ainen besonderen verstanndt vnnd wolgefallen. Es haben vil gezeugige Historienschreiber vonn disem Kayser Fridrichen ausgeschrieen, als solte sein Maiestat mer dann billich genug gewesen sein so doch sein Kayserliche Maiestat nie recht zue gelt khommen mogen, dann seiner Maiestat die schwere khrieg immerzue nach ainander so geschwind vnnd auff den hals gewachsen ann welchem wie gehört die Fursten zum thail vil schuldt gehabt haben, vnnd wann schon seiner Maiestat inn der nechsten not von dem Reich ann hilff erkhennt worden so sein doch dieselben iederzeit nit mit volliger anzahl auch allwegen vil zue spat khommen, vnnd hat insonnma dieser gerechtige Kayser den Fursten des Reichs ann munzen aber seinen vnnderthanen ann strenger Justi sein miessen welliches alles auß der vrsachen geschehen das sein Maiestat nie den frieden dann den khrieg die gannze zeit seines lebens gesuecht auch vil lieber alle widerwertigkait mit weißhait vnnd verstanndt dann mit dem schwert hinlegen wellen. Vnnd wiewol alle seiner Kayserlichen Maiestat Ratschleg auf allen Reichstagen wider den Turcken gerichtet gewesen vnnd die Fursten denselben nie volkhommenlich mit das werkh ziehen wellen noch hat der gemainne poffel von dem loblichen Kayser Fridrichen auß vnderstanndt teglichen ausgeschrien das sein Maiestat demselben die Christenhait zue verderben zue vil stat vnnd raumb gebe welliches doch ann dem frommen Kayser nie erwunnden hat.

Zue dem ist Kayser Fridrich nit allain gannz mechter vnnd eines ramen keuschen lebens gewesen sonnder hat auch alle drinnkhne menschen vber die massen gehasset, hat auch wie andere schreiben seiner Maiestat gemahel welliche vonn natur inn aller messigkait gelebt mermalen zu erennt poten das sie sich des weins vonn seinent wegen enthalten solte dann seiner Maiestat sey vil lieber ain nüechterer vnberhaffter dann ain bewainter fruchtbarer aenabel, welicher maynung sie dann auch selbst gewesen vnnd seiner Maiestat vast gern gefolget hat. Es hat sich auch offt am zu getragen das Kayser Fridrich bei dem Eneas Silvio welicher der zeit seiner Maiestat Cannzler gewesen vnnd anderen herren ainn ainem tisch inn Rathen gesessen, inn dem Brabbenntzarn vonn Wertz welicher vonn natur mer dann ainem Fursten gebürt des weins begirig gewesen vnnd nie die augen immerzue von vnnd nit ainem prueten gethannken mit etlichen inn ainem schmenzigen khittel inn die stuben gangen den hat der Kayser angesehen vnnd zue dem Silvio gesagt sehennt lieber Eneas wie gefallet euch dieser lustige Furst des Reichs was gedunkht euch vmb diesen Fursten manner ir meint ob iemand auß seinem bedrinnkhnen angesicht vrthailen mag das ainer der seiner da bedarf zue morgenns frue bei inne Raty suechen muesste.

Als Kayser Fridrich zue ainer zeit das sie neulich zue Achen gekhrönt worden vnnd im zweifel gestanden zue welichem Babst sich sein Maiestat halten halt zue dem Babst Felixen der am Herzog zue Sayhoi gewesen welliches auch sein Kayserliche Maiestat erstlich zue ainem Herzogen genaicht khommen, da hat gemelter Babst dem Romischen König Fridrich sauer sein Maiestat den Babst Eugenium verlassen vnnd sein Heiligkait für den rechten nachbehomling gern halten vnnd erzeigen welle sein dochter welliche ain vberaus schonne zuchtige junngkfraw gewesen zue der ehe vnnd zue ainem gemahel, zuen zwaimalhundert tausennt guldenn zu geben versprechen wellen, welliches anbringens des Babsts jung König Fridrich entsetzt, vnnd der vrsach das sein Maiestat mit dem Sacrament der Ehe die Sacrament der Kirchen nit bestetigen wolt söllichen heirat abgeschlagen vnnd sich zue seinen Fursten gewennet vnnd gesagt sehennt durch gott liebe herren wol steet es diser zeit so vbel mit dem gaistlichen Stannde, dann annder fromme vnnd heilige Bischoff pflegen ir ehr vnnd wirdigkait ein wan zu tretten oder im annder weg der kuche halben sich derselben gar entschlagen vnnd zuverkhauffen so wolte diser Amedeus dieselben gern vnnd theur genueg ann sich khauffen wann er nur ain khauffman hinden mochte.

Amedeus erster Herzog zue Sayhoi



Gleichfals begegnet seiner Maiestat am vasser bynnder vnnd khrottogel. Dann als sein Maiestat mit dem Herren Enea Silvio mit welchem sein Maiestat vonn khurtzweil wegen zue dem offtermalen vil guettes gesprech hette auf Flanzern vonn der Fursten herkhommen redete vnnd Kayser Fridrich angelanngen der alten Herren vonn Habspurg vnd Osterreich ankhunfft leben vnnd gethaten bis auf die gebürt seiner Maiestat nachmalen annder zue erzelen darüber vorgemeltes Sibylanus dann wie me sonnst annderst nit zuerennen wissen welliches auß vnderstanndt solliche erzelung des Kayters nit gefallen vnnd vermaint das inn söllicher erzelung der Kayser sein argen lob gesuecht hab sein seiner gelegenhait wargenommen vnnd inn des Kayters Zimmer als niemannder verhannden gewesen bei den Kayters Cammerthür nachvolgennde Reimen ann die wannd geschriben

Alsz Kaiser Friderich zue morgenns jnnen Reimmen gelesen vnnd seiner hocen vernunfft vnnd weishayt nach wolmerkhen vnnd veriten mocht dan jetlicher
" Versz zue ainem gegenwurff seiner Maiestat seiner geschriben worden were hat sein Maiestat vonn stunnden die versz dann sein Maiestat dem spottvogel annth "
worten vnnder die vorgemelten Reimmen geschriben nemblich '

Mitt disem versz der loblich Kaiser dem schmaichlerischen spotter zuverstee geben wellen, es sey alle wol mit wenger dann das gannze menschlich geschlecht vrsprunklich
vonn dem ersten menschen Adam herkhommen vnnd also nun dem anfang khainer vordem annderen edler oder wurdiger gehalten worden sonnder alle gleich vonn fleisch vnnd
bluet auss der erden dahin auch alle menschen widerumben khommen miessen vonn gott erschaffen vnnd biss anhero geboren worden seinnd, so vil aber dem jnnerlichen menschen alss
nemlich dass gemuet vernunfft die gedechtnus vnnd krefften der Seelen durch welliche tugennt der mennsch vonn allen annderen vnuernunfftigen thieren abgesonndert worden be-
treffen thuet, da sey zwischen den menschen auff erden ain vast grosser vnnderschid zuehalten dann ainer vilmer alss der annder zue wahren ehren vnnd rechtschaffen auch zue aller-
guetten Tugennden genaturet vnnd genaigt seie, vnnd vonn sollichen ehrlichen personnen welliche sich der heiligen gerechtigkait warhait vnnd weishait die zeit ires lebennss be-
fleissen leben vnnd gebrauchen seie der ware Adel entstannden vnnd hergefloss en, es werde auch den selben noch heutigen tags Lannd vnnd leut zuregieren beuolchen vnnd ver-
traut vnnd zugestelt, wie dann vonn anfang biss anher jnn heiligen vnnd haidnischen schrifften solliches mit vilen exemplen klar bezeugt vnnd dargethan werden mag '

Es khammen auff ain zeit Kaiser Friderichen etlich tausennt gulden nun die Cammer die beuelcht jrem Maiestat ainem seiner Maiestat Cammerling vngezelter jnn die
Cammer zetragen der legt das gelt jnn ain truhen jnn des Kaisers Cammer, vnnd alss der Kaiser zue morgenns jnn dem bett gelegen, ist gemelter Cammerling nun die Cammer ge-
gangen die truhen jnn der still geoffnet vnnd mit der hannd ainen grossen griff jnn den sakh gethan vnnd herauss gangen, nachmalen khombt er wider vnnd thuet noch ain mal
ainen sollichen griff jnn das gelt vnnd geet widerumben auss der Cammer, volgennts khombt gemelter Cammerling zue dem dritten mal vnnd thuet noch ainen griff jnn dass gelt, damit
er drei hennderoi gulden dem Kaiser auss dem sakh gestolen hatt der Kaiser Friderich ligt ann dem bett sihet disses alles vnnd schweigt, vnnd alss jr Maiestan auffgestannden vnnd jnn
die stuben gannagen vnnd dem Cammerling beuelchen dass er die sekh nun dem gelt jnn die stuben tragen solle, welliches der Cammerling gethan, vnnd alss die sekh geoffnet worden
hat Kaiser Friderich erstlich gleichfalss jnn den ainen sakh griffen vnnd ain hannd voll darauss genommen vnnd gesagt dass geet hin, darnach abermalen die hannd jnn den sakh
gethonsen vnnd ain hannd vol gulden darauss genommen vnnd gesagt dass genug auch hin, zum dritten mal hatt der Kaiser abermalen also gethan vnnd gesagt dass ist zuevil, da-
mit der Cammerling wol gemerkht dass der Kaiser solliches gesehen hette, vnnd sich fürchtennde eilennt vonn dem hoff gethan, Dass melden wir allain darumben dass der Kaiser
nun also geitzig mit dem gelt gehanndelet auch gar nun racygerig gewesen alss etliche fürstenschennder vonn seiner Maiestat geschriben haben, jnn somma sommarum wie vil
Fürsten Grauen vnnd herren den frommen Kaiser Friderichen angefeindet haben so haben doch sein Maiestat sambt seiner Maiestat Namen auss den gottlichen gnaden wider aller
menschen hoffen ain ewigen guten Nammen vnnd leumen teglich zuegenommen wiewol seiner Maiestat vonn vilen leicht fertigen fürsten vnnd vonn adel schmehlich nachgeredt
worden, Es ist aber laider vnnserer verderbten natur schuldt vnnd angeschaffi dass die vnnderthanen khainen Kaiser fursten vnnd herren für guen gelobt vnnd lieb gehalten er sey dann
zuuor gestorben, alsdann wirdt inen allererst ja vonn den frembden mer dann vonn den irigen vil lobs vnnd guetts nachgesagt

Kaiser Friderich hette nun seiner Jugennt alss sein Maiestat noch nun zue ainem Romischen Konig erwelet worden ainen schonen Junngen menschen welicher alss Albrecht
Romischer zue Hunngarn vnnd Behaim Konig Ertzhertzog zue Osterreich die Juden verbriben nun seiner Jugennt getaufft jnn sein er maiestan Schlaff Cammer zuedienen auffge-
nommen worden, vnnd dieweil Kaiser Friderich vnnd gemelter getaufftter Jud jnn gleichem alter waren hatte er jne vor allen annderen edlen knaben vast lieb alss aber genannter getauffte
Jud zue seinen tagen khommen khannte denselben ann rew an dass er sich hette tauffen lassen, vnnd begeret ann Kaiser Friderichen, dass er jme welle erlauben widerumben jnn seinen
vorigen Judischen glauben zuetretten Kaiser Friderich lasst alle gelerte Theologen vonn der stat zuem beruffen ob sie gemelten getauffte Juden vonn seinem furnemmen abwen-
den vnnd bekheren mochten es ware aber alles vmbsonnst Da liess Kaiser Friderich ain Gericht besitzen daselben der gemelte verirrete menssch angebunnden für gericht gefiert
vnnd zue dem feur jnn vrtyel erkhennt worden vnnd alss er das feur brunnen gesehen hatt er ainen hewrauschen lobgesanng angefanngen zuesingen vnnd jnn denselben dem
feur ellennt zuegelauffen auch sich selbst darinnen verbrennt, vnnd alss Friderieus solliches ersehen hat er nit hart erbarmmet vnnd zue seinen Rathen gesagt seye nit bose her-
ren dise Jud zaigt vnnss Christen hiemit an was wir Christen vonn vnnsers glaubennss wegen nun gutem willen leiden sollen .

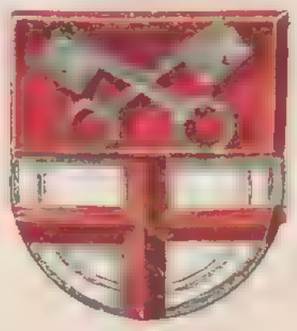
Vonn dem anfanng Kaiser Friderichen alss seni Maiestat Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Viertzig zue ainem Romischen Konig erwehlet worden, haben acht Babst biss auff
das Tausennt Vierhunndert vnnd sechsennd achtzigist zar das Maximilianus zue ainem Romischen Konig erwelet worden das Babstumb geregiert, wie dann die nachain an-
der volgen thuen .

Hernach volgen alle Babst welliche bei Kaiser Friderichs leben bis in das Tausennt vierhundert vnnd Sechs vnnd achtzigist Jar das Babstumb geregiert haben

Babst Eugenius der vierde ist geschlechts Condelmarius in Venedig

Eugenius der vierde welicher zuuor Condelmarius genannt vnnd auß der gemainnd vonn anem ichtlichen verthommen zue Venedig geboren vnnd Anno Tausennt vierhunndert vnnd Aniv vnnd dreissig erwelet worden ann den sich Kaiser Friderich in anfanng gegeben vnnd Babst Felixen verlassen hat

Babst Felix der fünffte vonn der geburt ain Herzog von Sappoi



Felix der fünffte welicher Anno Tausennt vierhunndert vnnd Acht vnnd dreissig erwelet vnnd zuuor Amedeus genannt vnnd vonn Kaiser Friderichen zue ainem ersten Herzogen zue Sappoi gemacht worden ist willigklich des Herzogthumbs abgestanden vnnd ain eingezogen ainsidlisch peremitisch leben geriert zue Lausanna, vnnd Anno Tausennt vierhunndert vnnd zwaivnnd vierzig vonn dem Concilio zue Basel erwelet hat nach neun Jaren den Babstlichen namen sambt dem Babstumb verlassen,

Babst Nicolauß der funffte in der Landtschafft Luca geboren

Nicolaus der fünffte wirdt erweler Anno Tausennt vierhunndert vnnd Sibenvnndvierzig ward zuuor genannt Thomas Sarranus vonn dem flecken Sarizano welicher inn dem gebiet der stat Luca gelegen darauß er geboren war dessen vatter ain physicus vnnd der artium doctor gewesen, dieser hat Kaiser Friderichen mit sambt seiner Maiestat gemahel der Konigin Leonora zue Rom gekhronnet

Babst Calixtus der dritte ain geborner Spannier

Calixtus der dritte welicher Anno Tausennt vierhunndert vnnd fünffvnnd fünffzig erwelet vnnd zuuor Alphonsus Borja genannt vnnd zue Sativa in Hispania geboren, der hat Herzog Sigmunden vonn Oesterreich vonn des Bischoffen vonn Brixen wegen inn den Bann gethan,

Babst Pius der ander des geschlechts Piccolomini von Senis

Pius der ander welicher zuuor Eneas Silvius Piccolomineus genannt vnnd von Senis erboren war, der ist Anno Tausennt Vierhundert vnnd Achtenndfünffzig zue dem Babstumb erwelet worden, er war erstlich des Kaisers Rath volgents Bischoff zue Triest auch zue Senis darnach Babst regieret sechs jar

Babst Paulus der ander des geschlechts Barbo zue Venedig

Paulus der ander wirdt erwelet Anno Tausennt Vierhundert vnnd Vier vnnd sechzig war zuuor Petrus Barbo genannt vnnd aus den edlen geschlechten zue Venedig herkommen vnnd erboren.

Babst Sixtus der vierde des geschlechts von der Archen zue Savona

Sixtus der vierde vonn Savona geboren welicher zuuor Franciscus vonn Rovera oder vonn der Archen genannt war ist Anno Tausennt Vierhundert vnnd Einundsibenntzig erwelet worden war am Beneral Barfüesser Ordens vnnd am Doctor der heiligen schrifft der schickte seine Legaten zue Kaiser Friderichen auff die Reichstag zue Regenspurg vnnd Augspurg auch zum daß Beleger vor Neuß

Babst Innocentius der achte des geschlechts Libo aus Genua

Innocentius der Achte ward erwelet Anno Tausennt Vierhundert vnnd Vier vnnd achzig war zuuor Johannes Babtista Libo genannt vnnd vonn der statt Genua erboren. Diser Babst Innocentius hat bei Kaiser Friderichs zeiten vnnd Maximiliani des Romischen Konigs das Babstumb geregiert hat auch Sannt Leopoldum zue Closter Neuburg erhebt vnnd canonizirt darbei wir es bleiben wellen lassen.

So seind dise acht nachuolgende Tür
nier sambt dem Ritterlichen Remen
vnnd Gestech in der Regierung des Ro
mischen Kaiser Fridrichen allenthalben
gehalten worden wie dann hernach volget

Stat Augspurg

Anno Tausent vierhundert vnnd zwaivnndvierzig hielte marggraff Albrecht vonn Brandenburg den man den Teutschen Achillem nennet am Scharffrennen vnnd Turnier inn deß jetzigen Reichs stat Augspurg vnnd rennet auch selbst mit herren Hannsen Frommberger scharff inn weiß seidenen hengsttern vnnd waren im disem Thurnier Achtzehen Grauen Vierundsiebenzig Ritter vnnd Dreihundert vnnd sechs Thurnier vom Adel, schwarz auch alles gar prachtlich zugerichtet

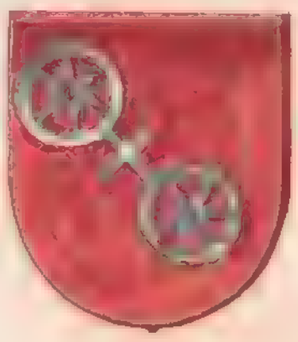
Stat Nuerenberg

Anno Tausent Vierhundert vnnd Anivnndfünffzig hielte Marggraff Albrecht vonn Brandenburg mit seinem Adel inn einer gesellschafft ain grosses Gestech zue Nuerenberg welliches vonn einer grossen anzal deß Adels mit dem Thurnieren gebräuch gehalten worden

Stat Wirtzburg

Anno Tausent Vierhundert vnnd Neunvndsibenntzig ward am Thurnier vonn der Ritterschafft im Frannkhen zue Wirtzburg gehalten auff welchem Turnier die alte ordnung deß Thurnierens inn allen sachen auff einen besseren weg gerichtet worden, vnnd seind auff disem Thurnier Vier tausent vnnd Dreivnd sibenntzig pferdt vnnd hundert vnnd achtzig geschlecht darauß die Turnierer erboren worden vast herrlich erschinnen

Stat Mentz



Anno Tausennt Vierhundert vnnd Achzig hat die Ritterschafft amm dem Reinstram amen Turnier inn der stat Mentz gehalten vnnd haben vil Grauen Ritter vnnd vom Adel denselben besuecht auch Ritterlichen gethürniert.

Stat Haidelberg

Anno Tausennt Vierhundert vnnd Aunvndachtzig hat pfalzgraff philip der Ritterschafft vnnd dem Adel zu gefallen amen Thurnier zue Handelberg am Neckher gehalten alda die Thurnierßordnung abermalen reformiert vnnd gebessert worden, vnnd seinnd daselben vil fursten Grauen herren vnnd vom Adel mitt Dreitausennt Vierhundert vnnd Neunvnndneunnzig pferdten gewesen.

Stat Stuetgarten

Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Vier vnndachzig hat die Ritterschafft inn Schwaben amen Thurnier inn die stat Stuetgarten gelegt. Auff disem Thurnier ist ain dapffere anzal fursten Grauen herren vnnd vom Adel sambt ainem grossen frawenzimmer gewesen.

Stat Jungolstat

Anno Tausennt Vierhunndert vnnd Vier vnnd achzig hat herzog Jorg vonn Bairen der Reich amen kostlichen Thurnier zue Jungolstat ann der Thonau gehalten vnnd seinnd vil Grauen herren vnnd vom Adel alda erschinnen welliche alle kostfrei gehalten worden.

Stat Onolzbach

Anno Tausennt Vierhundert vnnd fünffundachzig hat Marggraff Albrecht vonn Brandenburg amen Thurnier zue Onolzbach gehalten alda dann vast herlich gethurniert worden vnnd die Thurnierordnung abermalen gebessert worden, vnnd ist im dem negsten Jar hernach Maximilianus zue amem Römischen König erwelet worden.

Beschluß des lebens vnsers Römischen Kaiser Fridrichen

Kaiser Friderich hat mit der frawen Leonora ainer dochter Edouardi des Kongs aus Portugal aus wereinder ee drei sone vberkhomen vnnd erlangt Erstlichen Christophorum den erstgebornen welicher inn seiner khindthait verschiden auch Maximilianum welicher hernach Romischer Konig worden vnnd das Romische Reich mit vil herrlicher Victorien dreissig Jar lanng geregiert vnnd gezieret hat wie dann inn dem sibenten buech erklert werden solle, vnnd Johannem der ward inn seiner Jugennt gott ergeben vnnd zwo dochtern erstlich die Helen ain welliche inn dem zehennten Jar ires alters aus diser welt verschieden Die herren vnnd freulen so inn der jugennt gelebt haben inn gott beschlossen haben sennd alle inn dem newen Kloster Sancte Trinitatis Cistercienser Ordenns inn der Neustatt begraben worden.

Die ander dochter Kongunda welliche Herzog Albrecht vom Baiern mit betrug vnnd list hynder des Kaisers wissen vnnd willen zue der Ehe genommen die hat iren herren gemahel drei herren Wilhelm Ludwig vnnd Ernestum auch fumf dochter Sidonian Sawnam Sibillam Susannam die erst vnnd abermalen Susannam die ander erboren. wie dann solliches alles zum thail aus der nachvolgen vnnd zum thail aus den hievor verzaichneten stammen vnnd geburts Tafflen mit allen fursten vnnd furstinnen welliche sich zue denselben verheurat sambt allen was fernner aus denselben bis auf diese Zeit geboren worden figurlichen gesehen wirdet, Damit wir dann eines Septe Buech welliches der lanngen Regierung Kaiser Friderichs halben vnns vil zue gros worden auch vast mueheam zuebeschreiben gewesen wellen beschlossen haben

Ende der Septen Linien welliche alle herren vnnd freulen Ernesti deß Ertzhertzogen zue Oesterreich sein außfuerlichen erkhleret hatt

Eberhard herz: zu Wirtenberg

Hedwig herz: zu Wirtenberg

Elisabeth hertz: zu Wirtenberg

Sabina hertz: zu Wirtenberg

Emilia hertz: zu Wirtenberg

Ludwig hertz: zu Wirtenberg

Leonora hertz: zu Wirtenberg

Maximilian hertz: zu Wirtenberg

Dorothea Margaretha hertz: zu Wirtenberg

Ulrich herzog zu Wirtenberg

Anna hertzogin zu Wirtenberg

Sophia Herzogin zu Wirtenberg

Friderich herzog zu Wirtenberg bruns Leby

Anna Maria Marg: von Brandenburg

Anna hertz: von Wirtenberg ledig starb des todt

Ulrich hertzog zu Wirtenberg

Sabina herzogin Zu Bayren

Ernst Ertzbischoff zu Saltzburg Herzog inn Bayren

Ludwig hertzog inn Bayren

Albrecht hertzog zu Bayren

Anna Ertzhertzogin zu Oesterreich

Philibert Marggraf zu Baden

Mechildes hertzogin inn Bayren

Wilhelm hertzog inn Bayren

Maria Jacobe Marggrefin von Baden

Sidonia hertzogin inn Bayren

Ludwig Pfaltzgraf zu Rheyn Churfürst

Sibilla hertzogin inn Bayren

Albrecht Pfaltzgraf bei Rein Hertzog inn Bayren

Kongunda Ertzhertzogin vonn Oesterreich

Albrecht Pfaltzgraf bei Rheyn herzog inn Bayren

Anna herzogin vonn Braunschweig

Friderich Römischer Kayser Ertzhertzog zu Oesterreich

Leonora Kongin vonn Portugal

Albrecht Marggraf zu Brandenburg

Friderich Marggraf zu Brandenburg

Lathar ma Marggrefin von Brandenburg

Friderich Pfaltzgraf bei Rheyn graf zu Spanhaim

Maria Marggrefin von Brandenburg

Carl Marggraff zu Baden und Hochberg

Kongunda Marggrefin vonn Brandenburg

Alberta Pfaltzgrefin bei Rheyn

Ludwig Pfaltzgraf bei Rheyn

Elisabeth Pfaltzgrefin bei Rheyn

Herman Ludwig Pfaltzgraf bei Rheyn

Johann Casimirus Pfaltzgraf bei Rheyn

Dorothea Susanna Pfaltzgrefin bei Rheyn

Casimirus Marggraf zue Brandenburg Burggraf zu Nurenberg

Susanna hertzogin inn Bayren

Otthainrich Pfaltzgraf bei Rheyn

Friderich Pfaltzgraf bei Rheyn

Ott Heinrich Pfaltzgraf bei Rheyn

O du werder Leser numbe hie war
Wie reich der allmechtig gotlich segen klar
Das hauß Bayren vmb die pfaltz am Rein
Beliebet hab das wirdt auß dem schein
Das sich die Ertzfursten hochlobleich
Vonn dem Ertzhertzogthumb Oesterreich
haben vermundet inn allen ehren
Deßhalben ir leb thuet billich mehren

Wann das hauß Bayren erinneret sich
Wie offt dieselben Fürsten hochloblich
Vonn Oesterreich dem Edlen Samen
Sich befreundt zum Bayrischen namen
So wirdt ain schone anzal befunden
Vom anfang biß zue disen stunden
Wer nun die anzal recht wissen will
Der solle mein werkh durchlesen in der still

Auß allergenedigistem beuelch der Römischen Kaiserlichen auch zue hungern vnnd Behaimb khöniglichen Maiestat herren herren Rudolphen desz anndern Ertz herzogen zue Oesterreich herzogen zue Burgunnd Brabanden zue Habspurg vnnd Tyrol etc ist dises Oesterreichische Ehrenverkh sein der gleichen zwen thail vnnd siben buecher abgetheilt mit aignen handen geschriben gemehret vnnd vollendet worden durch Jacoben Ehrenn khen vonn Notzing Weilennd der fürstlichen Durchleuchtigkhait Ertzherzog Ferdinanden zue Oesterreich Rath vnnd Cammer Secretarien Inn dem Jar nach Christi geburt Taüsennt Funffhunndert vnnd Acht vnnd Neunhigisten, vnnd seines alters Inn dem Sechzigisten Jar.

I d v